

4° Eph. Pol. 37 (1802, 7/12)

<36629394180015

<36629394180015

Bayer. Staatsbibliothek

5. 11. 5170.

12

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytage, den 2. Julii.)

Nam. 105.

[5]

Schreiben aus Paris, vom 23. Junii.

Für die Prinzessin von Oranien werden Pässe aus-
gefertigt, um von England über Calais und Brüssel
die Reise nach Deutschland zu machen. Der Erb-
prinz, Ihr Sohn, begleitet Sie bis Calais und
kñmmt von da hieher auf kurze Zeit zurück.

Der König von Sardinien, Victor Emanuel I.,
hat dem ersten Consul seinen Regierungs- Antritt
förmlich notificirt.

Bürger Demoutier, Adjutant des ersten Consuls,
ist aus Remel hier wieder eingetroffen. Der Königl.
Preussische Hof hat, wie man vernimmt, den ent-
worfenen Entschädigungs-Plan angenommen, und die
Zustimmung Rußlands und Oesterreichs wird nun
ebenfalls erwartet und soll nach einigen von ersterem
schon erfolgt seyn. Das schönste Loos bey den Ent-
schädigungen fällt dem ehrwürdigen Marggrafen von
Baaden zu, den der Oberconsul nicht bloß auf Em-
pfehlung Rußlands, sondern auch aus persönlicher
Achtung für sein biederer Betragen während des
Kriegs vorzüglich begünstigen will. Er soll die
Städte Offenburg, Gengenbach und Constanz, das
Bisthum Straßburg auf dem rechten Rhein- Ufer
und Speyer und einen Theil von der Pfalz nebst
der Stadt Mannheim bekommen. Diese letztere soll
in Zukunft seine Residenz werden. Ueberdies soll er
noch die Churfürstenwürde und die Direction des
Schwäbischen Kreises gemeinschaftlich mit Würtem-
berg erhalten. Der Churfürst von Bayern erhält
die ansehnlichen Entschädigungen: Bamberg und
Würzburg, das Bisthum Augsburg, die Reichsstadt
Ulm mit ihrem Gebiete und den größten Theil von
Oberschwaben. Das Innviertel verbleibt bey Bayern.
Dem Churfürsten von Maynz, der als Erbkantler
des Reichs bleibt, soll eine Einnahme von einer

Million Gulden ausgemittelt werden. Würtemberg
erhält die Abtey Ellwangen, Zwiefalten und einige
Reichsstädte in Schwaben. Das Haus Oranien,
außer Fulda und Corvey, die Reichsstadt Dortmund
in Westphalen, die Reichsstädte Weingarten, Buch-
horn und Isny in Schwaben, und das Nassauische
Gesamthaus werden geistliche Districte an der Lahn
und im Rheingau zu Theil. Die Entschädigungen
anderer Häuser sind schon bekannt. Der Russische
Gesandte, Herr von Marcoff, hat an den Entschä-
digungs-Unterhandlungen den lebhaftesten Antheil
genommen. Die kleinen Reichsstädte gehen ein. Da-
gegen ist die vielseitige Wichtigkeit von Hamburg,
Bremen, Lübeck, Frankfurt, Augsburg und Nürn-
berg, und die Nothwendigkeit der Erhaltung dieser
freyen Reichsstädte in ihrer bisherigen politischen
Lage mehr als je von allen Seiten anerkannt wor-
den. Regensburg bleibt der Sitz des Reichstags.

Die Gemahlin des Oberconsuls ist bekanntlich nach
dem Bade von Plombieres abgereiset, wo sie bereits
angekommen ist. Als sie nach Chalons kam, fuhr
ihr der Präfect bis nach Epernay entgegen. Das
dieselbst in Garnison liegende Dragoner-Regiment
empfing sie eine Stunde vor der Stadt. In der
Stadt war die National- Garde unter den Waffen,
und das Quartier der Präfectur, woselbst sie abstieg,
war erleuchtet. Des andern Morgens begleitete der
Präfect sie noch bis nach Vitry Francais; daselbst
gab sie ihm bey'm Abschied ein versiegeltes Päckchen
für seine Gemahlin, und als diese es aufmachte,
sand sie ein Halsband mit Diamanten, das man auf
4000 Franken schätzt. Ueberall auf der Reise ward
Madame Bonaparte durch ein Detaschement Carabi-
niers und durch National- Gend'armee escortirt.

Die Abreise der Madame Bonaparte hatte hier

das falsche Gerücht veranlaßt, daß Bonaparte selbst nach Belgien abgereiset wäre.

Die Handelsfreiheit von Antwerpen soll keinesweges beschränkt werden. In Antwerpen hat die Bevölkerung schon so sehr zugenommen, daß kaum mehr Logis dafelbst zu haben sind.

Der in der Geschichte der Revolution so bekannt gewordene Lecointre von Versailles hat in das Protocoll der Präfectur des Seine, und Oise, Departements über die Frage: ob Bonaparte lebenslänglicher Consul seyn soll, ein verneinendes Votum eingeschrieben.

Durch einen Beschluß der Consuls sind alle Klöster und Canonicate in den 4 Rheinischen Departements aufgehoben und ihre Güter für der Nation anheim gefallen erklärt worden. Die Mönche, welche in dem Gebiet der Republik geböhren sind und es bewohnen, sollen eine Pension erhalten; diejenigen, welche 60 Jahre zurückgelegt haben 600, und die übrigen 500 Franken.

Vorgestern wohnten alle 3 Consuls dem Gottesdienste in der Schloß-Capelle der Chavillerien bey. Der Erzbischof von Paris verlas die Messe und Cardinal Caprara legte als ernannter Erzbischof von Mayland, nebst 7 Französischen Bischöfen den Eid der Treue in die Hände des ersten Consuls ab.

Der Präfect von Havre schreibt den dasigen Kaufleuten unterm 15ten dieses: „Der erste Consul, Bürger, hat mir Ihre Bittschrift gegen die Einfuhr der raffinierten ausländischen Zucker zurückgeschickt. Seyn Sie versichert, daß die Regierung diesen Gegenstand ganz so beherrigt, wie Sie es nur wünschen können, und unverzüglich einen Ausspruch darüber thun wird. Fahren Sie in Erwartung desselben doch fort, in Ihren Zuckerraffinerien eifrig arbeiten zu lassen und den Handel mit den National-Zuckern zu betreiben.“

Der heutige Moniteur enthält folgendes: „Die Anzahl der zu Paris über die Frage: soll Bonaparte Consul auf Lebenszeit seyn? bejahend abgegebenen Stimmen beträgt jetzt 60395; nur 80 Stimmen sind verneinend gewesen. Zu diesem Resultat sind noch die Stimmen hinzuzufügen, die in den Secretariats der 5 Minister, des Appellations- und Ober-Tribunals eingezeichnet worden, welche ihre Register noch nicht übergeben haben. Zu keiner Zeit ist die Anzahl der Stimmen unter den Bürgern zu Paris so groß gewesen, als diesmal. Für die Erneuerung des Maire von Paris stimmten 1789, 14010 Personen, und für die Annahme der Constitution im Jahre 8, 27675.“

Die hiesige Post-Administration hat nunmehr bekannt gemacht, daß die Briefe und Pakete nach England, die sämtlich bis Dover frankirt werden müssen, alle Montag, Mittwoch und Sonnabend von Paris, und alle Montag, Mittwoch und Freitag von Calais abgehen. Alle nach den Französischen und fremden Colonien bestimmten Briefe und Pakete müssen frankirt nach Paris gesandt werden, von da sie nach den Seehäfen abgehen, aus welchen Schiffe dahin absegeln. Die Correspondenz der Seestädte, von denen Schiffe nach den Colonien abgehen, ist von dieser vorläufigen Versendung der Briefe nach Paris ausgenommen.

Die Regierung hat den Bürger Noel, Präfecten des Oberrheinischen Departements, ehemaligen Fran-

zösischen Gesandten im Haag und zu Stockholm, ferner den Astronomen Delambre und den Bürger Despaux zu Inspectoren des öffentlichen Unterrichts ernannt, welche die Lyceen und andre Lehr-Anstalten in der Republik bereisen, und die Schulen aufs beste einrichten sollen. Costaz, Villars und noch ein Mitglied des National-Instituts werden ihnen als Gehülfen beigegeben, um auch zur Ernennung guter Lehrer beizutragen.

Auch von Cadix und Marseille sollten bisher noch Escadren mit Truppen nach St. Domingo abgehen. Ihre Absendung wird aber nunmehr unterbleiben.

Zwischen Frankreich und Preußen soll wegen der Entschädigung für letzteres bereits ein besonderer Tractat abgeschlossen seyn.

Hier wollen einige versichern, der erste Consul werde vielleicht mit Sr. Preuss. Majestät in der Folge eine Zusammenkunft zu Düsseldorf halten.

Schreiben aus London, vom 25 Junii.

Die Einwohner und Bürger von Glasgow, besonders die Kaufleute, haben am 8ten dieses beschlossen, dem Herrn Pitt unverzüglich eine Ehrensäule zu Glasgow durch Subscription zu errichten. Herr Pitt, der noch fortwährend an Unverdaulichkeit leidet, ist eingeladen worden, Glasgow mit seinem Besuche zu beehren. Ein Künstler soll eine Zeichnung von ihm entwerfen, um die Absichten der Glasgower desto besser zu erfüllen.

Aus Gibraltar wird in den hiesigen Blättern gemeldet, daß die Portugiesische Fregatte Corri von den Algierern genommen und zu Algier aufgebracht sey, nachdem der Capitain und 22 Mann auf derselben getödtet worden. Ueber 200 Portugiesen sind dadurch zu ranzioniren.

Wie man versichert, will das Haus Oesterreich die von England gemachten Anleihen in 5 Jahren abbezahlen, in welcher Hinsicht ein neues Arrangement mit unsrer Regierung getroffen seyn soll.

In einer Versammlung der Interessenten der Ostindischen Compagnie ist beschlossen worden, für den Handel mehr Schiffe, als bisher, zu bewilligen. Die letzte halbjährige Dividende der Compagnie ist auf 5½ Procent bestimmt.

Einige heutige Zeitungen versichern, daß General Andreossy nicht eher, als nach abgeschlossenem Handels-Tractat mit Frankreich hier eintreffen werde. Der Commerz-Tractat, den jetzt die Bürger Otto und Montbret unterhandeln, wird von dem von 1786 sehr abweichen.

Bürger Bolney wird hier erwartet. Herr von Calonne ist, nach hiesigen Blättern, mit vieler Distinction zu Paris empfangen, speiset oft bey Französischen Regierungs-personen, und wird, wie man sagt, alle seine eingezogenen Güter wieder erhalten.

Herr Jackson, zuletzt Minister zu Paris, ist zu unserm Gesandten in Berlin, und Herr Frere, der als Gesandter bey der Portugiesischen Hofe angestellt war, ist nach Madrid bestimmt.

Am nächsten Montag wird Bürger Garnerin in einem Ballon bey Chelsea in die Luft steigen, und zwar auf Veranlassung der Piknick-Gesellschaft. Das Einlaß-Billet zum Piknick, zum Essen und zum Luft-Ballon kostet 2 Guineen. Am nächsten Sonnabend

der hergestellt ist. Der neue König war nie Statthalter von Sardinien, wie in hiesigen Blättern steht, aber seine beiden jüngern Brüder hielten sich noch auf dieser Insel, zu Cagliari und Sassari, auf.

Man behauptet hier, daß nach Art unser Constitution, wodurch reiche Güterbesitzer, Handelsleute und Gelehrte, Sitz und Stimme haben, die Verfassung in einem andern großen Lande mit zwey Kammern und andern Modificationen abgeändert werden dürfte.

Schreiben aus Frankfurt, vom 26 Junii.

Bestern ist die vermittelte Erbprinzessin von Baden mit der Prinzessin Marie und dem Erbprinzen, und heute der Prinz von Oranien mit der Erbprinzessin von Braunschweig wieder von hier abgereiset. Er ist begleitet der Erbprinz von Hessen, Darmstadt nach Darmstadt. Der Russisch, Kaiserl. Consul Bethmann gab sämtlichen Herrschaften in seinem Garten vor der Stadt ein großes Festin. Vorgestern war der Prinz von Oranien von den Erbprinzenlich Hessischen Herrschaften zu Philippsruhe bewirthet worden. Auch hatte er mit der Hochfürstl. Badenschen Familie einen Besuch bey dem Hessen-Homburgischen Hofe abgestattet.

Es heißt, daß Regensburg künftig der Sitz des Reichs, Erzkaisers und des Reichstags zugleich seyn werde.

Schreiben aus Carlsruhe, vom 25 Junii.

Morgen wird die Churfürstin von Bayern aus München, und übermorgen unsere vermittelte Erbprinzessin aus Schweden, nach Abwesenheit eines vollen Jahrs, hier erwartet. Der Markgraf reiset letzter 4 Stunden entgegen. Die Vermählung unserer Prinzessin Marie mit dem Prinzen Wilhelm von Braunschweig geht erst im October vor sich.

Vom Mayn, vom 26 Junii.

Nach einem Schreiben aus Mannheim haben die daselbst garnisonirenden Truppen plötzlich Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten, und binnen 12 Tagen alle Beurlaubte einzuberufen. Der General de Roi mußte am 21sten dieses Abends eiligst nach Bayern abreisen. Man glaubt, daß diese Ordre auf die nahe Bestimmung von Entschädigungs-Ländern Beziehung habe.

Für die Annahme der neuen Helvetischen Constitution sind in allem 240000, und gegen dieselbe 70000 Stimmen eingeschrieben worden. Die Cantons Uri, Schwyz und Unterwalden haben die neue Constitution einmüthig verworfen.

In öffentlichen Blättern wird aus Paris angeführt, daß nachdem mehrere Entschädigungspläne entworfen und verworfen, und daß, nachdem jetzt die Entschädigungssache in den Hauptpunkten regulirt worden, das definitive Arrangement in einiger Zeit der Reichsdeputation zu Regensburg werde vorgelegt werden. Es wird sich deshalb ein besondrer Französischer Abgeordneter nach Regensburg begeben, um directe mit der Reichsdeputation wegen dieser Angelegenheit in Unterhandlung zu treten. Einstweilen werden, nach den getroffenen Verabredungen, die bedeutenderen Reichsfürsten nach und nach, und selbst ehe die Reichsdeputation und der Reichstag die Repartition der Entschädigungen werden approbirt haben, von den ihnen zufallenden Ländern provisorisch Besitz nehmen.

Am 22sten Junii ist der Landgraf von Hessen-Cassel von Wesel wieder zu Wilhelmshöhe eingetroffen.

Herr Jffland ist auf seiner Reise von Berlin nach Stuttgart durch Nürnberg paßirt.

Schinderhannes ist nach Ebla transportirt.

Schreiben aus München, vom 24 Junii.

Heute ist unsere verehrte Landesmutter, die Churfürstin, mit ihrem kleinen Prinzen Max über Augsburg nach Carlsruhe abgereiset.

Die Pfälzischen Truppen, welche in Mannheim, Heidelberg, Düsseldorf &c. liegen und zusammen 4 bis 5000 Mann ausmachen, haben Befehl erhalten, ihre Beurlaubten einzuberufen, um nach Bayern zu marschiren. General de Roi ist aus Mannheim hierher berufen worden und schon eingetroffen. Man schließt daraus, daß der Churfürst die untere Pfalz sowol, als das Herzogthum Berg, auf eine vortheilhafte Art vertausche, und letztes an eine große Deutsche Macht abtrete. Um die Entschädigungen, die uns zufallen, in Besitz zu nehmen, ist an mehrere Escadrons und Bataillons der Befehl ergangen, sich zum Ausbruch gefast zu machen; auch werden im hiesigen Zeughaufe einige Züge Kanonen in Bereitschaft gesetzt.

Schreiben aus Parchim, vom 28 Junii.

Heute starb der durch seine vortreflichen classischen Schriften berühmte Philosoph, Herr Professor J. J. Engel, aus Berlin, in seiner Geburtsstadt Parchim bey Gelegenheit eines Besuchs, den Er seiner 78jährigen Mutter, der Seniorin Engel, machte, an den Folgen vieljähriger Beschwerden im Unterleibe im 61sten Jahre. Bärtliche Besorgnis zum seine kranke Mutter ließ ihn die mit der Reise verbundene Gefahr — da Er selbst krank war — nicht achten und Er ward ein Opfer seiner Bärtlichkeit. Seine gute Mutter ist untröstlich, da Sie in diesem geliebten Sohn ihr letztes Kind verlor; denn erst vor einigen Jahren starb ihr zweyter Sohn, der in der gelehrten Welt ebenfalls bekannte Doctor Med. Engel. Kinderlos steht sie nun da, die tiefgebeugte Mutter, und kann darin, daß dieser Verlust für die ganze gelehrte Welt unerfesslich ist, keinen Trost suchen. Möge es sie dermaßt betrubigen, daß sein Name unsterblich seyn und stets fortleben wird. Sein Philosoph für die Welt, seine Mimik, seine Lobrede auf Friedrich II., sein Fürstenpiegel, sein Lorenz Starck und alle seine schönen classischen Schriften werden der Nachwelt noch nach Jahrhunderten Ehrfurcht und Achtung für ihn einflößen, und die gerechte Klage abringen: warum mußte der große Mann schon so früh sterben? Die gelehrten Blätter mögen sein gerechtes Lob ausführlicher verbreiten.

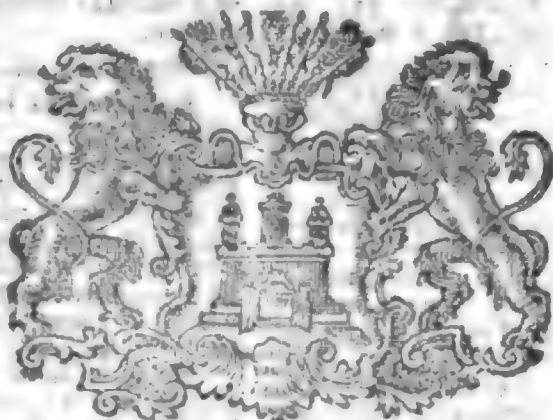
Nachdem das Königl. Großbrittannische General-Postamt verfügt hat, daß die Abgangszeit der Packetböte von Cuxhaven nach Sarwich, welche bisher auf Donnerstags und Sonntags Vormittags um 10 bis 11 Uhr festgesetzt war, von nun an auf früh Morgens mit Tages-Anbruch an besagten Tagen bestimmt seyn soll; so wird solches den Reisenden und sonst jedermann, den es interessiert, hiedurch bekannt gemacht.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unvarthenischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

Am Sonnabend, den 3 Julii.)

Num. 106.

Schreiben aus Paris, vom 25 Junii.

Die Brigg Caroline, die den 10ten May von Guadeloupe abgieng, ist den 17ten Junii zu Bordeaux angekommen. Sie bringt die Nachricht mit, daß General Richpanse, die Division des Contre-Admirals Boudet und der Colonial-Präfect Lescaulier den 6ten May zu Guadeloupe angekommen sind, und diese schöne Colonie, ohne einen Schuß zu thun, in Besitz genommen haben. Die Ordnung und die Ruhe sind daselbst vollkommen hergestellt. Der Mulatte Velage, welcher bisher auf Guadeloupe commandirte, ist an Bord der Französischen Schiffe gesandt. Von dem Admiral Lacrosse, der ehemals zum Gouverneur nach Guadeloupe bestimmt war, ist nicht weiter die Rede. Er hat seine Dimission in jener Eigenschaft erhalten. Diese Nachrichten von Guadeloupe und auch besonders von der Herstellung der Ordnung auf St. Domingo sind für Bordeaux sehr erwünscht, da diese Handelsstadt vormals besonders nach letzter Colonie so große Geschäfte machte.

Der Divisions-General Decaen ist zum General-Capitain der Französischen Besitzungen in Indien und General Sabuguet zum General-Capitain der Insel Tabago ernannt.

Es ist bekannt, daß jeden Abend arme Musikanten in den Elpidschen Feldern das spazierende Publicum mit ihren Instrumenten zu belustigen suchen. Wenn sie eine Zeitlang gespielt haben, geht ihre Frau mit einer kleinen Schaal unter den Zuhörern herum, um ihre milden Beiträge einzusammeln. Vor einigen Tagen hatte ein Pianospielei von 5 bis 9 Uhr des Abends sich umsonst mühe gearbeitet. Er sah den Augenblick, wo er hungrig zu Bette gehen mußte, und mit einem tiefen Seufzer über sein Elend und der Spaziergänger Unempfindlichkeit wollte er sein ansehnliches Piano wegschleppen. Seine Klage

wird von 3 Personen, einem Frauenzimmer und 2 jungen Leuten gehört. Sogleich drücken diese dem Huth in die Augen und bitten den Musikanten, der ein Greis war, einen Augenblick zu verweilen. Das Frauenzimmer zieht den Schleyer übers Gesicht. Einer von den Herren setzt sich an das Piano und nun beginnt ein entzückendes Instrumental, und Vocal-Concert, das alle Vorübergehenden magisch herbespöckt. Nach jeder Arie oder Sonate gieng das Frauenzimmer im Kreise herum, sammelte für den erkaunten Greis, empfing reichlich und goß ihm jedesmal den Ertrag in seinen Huth. Das Gedränge wurde mit jeder Minute stärker. Jedermann bewunderte den hinreißenden Gesang, das herrliche Spiel, die Grazie der Sammlerin, und jedermann wünschte zu wissen, wer die Zuhörer wären. Endlich wurden sie erkannt. Eine Stimme rief: Eledion (er ist einer der ersten Sänger in der comischen Oper) und seine Frau und Brudere. Sie verflochten sich in eben diesem Augenblick unter die entzückten Zuhörer und hörten den Jubel des Armen nicht an, der dem gerührten Publicum die 136 Franken zeigte, welche die Sammlung der edlen Sängerin ihm eingebracht hatte.

Es sind die Bürger Coutomb, Cuvier und Villaz, Mitglieder des National-Instituts, welche außer den 3 Inspectoren zu Commissarien für die Errichtung der Lyceen ernannt worden.

Die Consuls haben den zwei Töchtern des verstorbenen verdienstvollen Liquidateurs der National-Schulden, Denormandie, jeder eine lebenslängliche Pension von 250 Fr. zuerkannt, und den Bruder des Admirals d'Estaing und Chateaufieux, Neveu des verstorbenen General-Dommartin, zu Pöglingen des Prästaneums aufgenommen.

Man sagt, daß der Director der Territorial-Bank



Tochter des gedachten reichen Hofagenten bekränzt
ist.

Als der Bischof von Brünge neulich seinen Einzug daselbst hielt, war des Abends die ganze Stadt illuminirt.

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 15. Junii.

Der Oberklientenant Simanovitch hat den Wodimer-Orden von der dritten Classe erhalten. Dies ist der erste Fall, daß dieser Orden unter dieser und der nächst vorhergehenden Regierung, also fast seit 6 Jahren, ausgetheilt ist.

Der Generalmajor Bauer hat Petersburg verlassen, um zu seinem Regiment zu reisen.

Schreiben aus Riga, vom 24. Junii.

Hier ist mit Erlaubniß des Herrn Civil-Gouverneurs eine Schrift auf 40 Seiten unter dem Titel erschienen: *Kaiser Alexander in Riga am 24ten, 25ten und 26ten May 1802.* — In derselben wird außer dem, was schon bekannt ist, noch folgendes angeführt:

Der Monarch hatte zwar alle Ehrenbezeugungen und Feyerlichkeiten abgelehnt; freiwillig hatten sich jedoch in den Sandbergen einige hundert Personen, meistens Rigaische Kaufleute Russischer Nation, versammelt, die auf ihr inländisches Vitzten die Pferde vom Wagen abspannten und selbigen nach dem Schlosse zogen. Der allgemeine Enthusiasmus theilte sich auch den anwesenden Fremden mit. Nur ein Beispiel. Ein Lübeckischer Schiffer drängte sich an den Wagen und rief: „Laßt mich, ich muß den Friedenskaiser sehen!“ Es gelang ihm auch; dem Kaiserl. Wagen sehr nahe zu kommen; aber ein Rad gieng über seinen Fuß und verlagte ihm ein paar Behen. Im Freudentaumel bemerkte er es nicht einmal, und als ihn die Umstehenden darauf aufmerksam machten, rief er: „Thut nichts! Thut nichts! Was frag ich nach einem Paar Behen? Meine Augen haben den Friedenskaiser gesehen! Ich bin glücklich!“ — Das Gefolge des Kaisers war nicht zahlreich. Er bedurfte nur 70 Pferde. Unter dem sehr frugalen Verzeichniß der nöthigen Lebensmittel für die Kaiserliche Mittags- und Abendtisch fanden die schönen Worte: „Sollte von den obgedachten Lebensmitteln etwas nicht herbeigeschafft werden können; so braucht man sich deshalb keine Sorge zu machen, sondern es kann durch andre Lebensmittel ersetzt werden.“ — Als der Kaiser des Abends im Schauspielhause erschien, freuten ihm junge Mädchen Blumen, und am Eingang der Loge überreichte ihm ein zwölfjähriges Mädchen eine Rose mit folgenden Worten auf einem Bande gedruckt: „Aus der Blumen Fülle nimm die Blume der Liebe, nimm die Blume der Freude, diese Rose — Rose Du unter den Fürsten!“ — Nach dem Schauspiel wohnte der Kaiser einem Ball bei, den er mit der verwitweten wirklichen geheimen Rätlin, Frau von Vietinghoff, eröffnete. Nach Mitternacht verließ Er den Ball, und fuhr nach dem Schlosse, wo er — nicht sich zur Ruhe begab, sondern — hör' es Rußland und frohlocke! — wo Er im stillen Cabinet mit Seinen Reiseführern bis nach 2 Uhr in Staatsgeschäften arbeitete. Ein gleiches geschah in der folgenden Nacht.

Am 25ten wohnte der Monarch einem Diner bey,

welches das Corps des Liefländischen Adels gab. Bey diesem Diner ereignete sich folgender Umstand. Eine hiesige Familie ist im Besitz eines Weinglases, aus welchem Peter der Große am 1sten Nov. 1711 bey einer öffentlichen Mahlzeit in Riga auf das Wohl dieser Stadt getrunken hat. Man hatte ein Geläuf darüber machen lassen, auf welchem die Sache und das Datum mit goldenen Buchstaben aufgedruckt ist. Als vor etwa 70 Jahren das Landhaus, wo dieses Glas aufbewahrt wird, plötzlich in Brand gerieth, riefen die Besizer nur: „Ach das Glas! Laßt uns das Glas Peters des Großen retten!“ — Sie waren glücklich; von allen ihren Habseligkeiten retteten sie ihr Glas — und nichts weiter. So vererbte es sich vom Vater auf den Sohn bis auf die gegenwärtigen Nachkommen. Dieses Glas wurde bey der Tafel vor den Monarchen hingeseht; der Graf Katuschubey hatte die Güte, Ihm die Geschichte desselben zu erzählen. Alexander der Erste ließ das Glas mit Champagner füllen, stand auf, sagte laut in Deutsch Sprache die Worte: „Auf das Wohl des Adels, der Bürgerschaft und des ganzen Landest!“ und leerte das Glas. Nach der Tafel besuchte der Monarch unter andern die hiesige Stadtbibliothek. Er fragte nach dem dort vorhandenen mal. hebräischen Manuscript und nach dem eigenhändigen Briefe Luthers und ließ beides sich vorzeigen.

Ehe der Monarch von hier abreiste, verließ er folgende Publication:

„Fürst Sergei Fedorowitsch! Ich habe Ihnen nach Meiner Ankunft hieselbst zwar mündlich angetragen, der Ritterschaft, den Magistraten und den sämtlichen Einwohnern des Liefländischen Gouvernements für die Mir dargelegten Beweise der innigsten Anhänglichkeit Meine besondere Erkenntlichkeit zu bezeugen; gegenwärtig aber bey Meiner Abreise empfinde ich ein doppeltes Vergnügen, Ihnen eben diese Gefühle und Meine Zuneigung durch Sie erneuern zu lassen. Der Wohlstand der Bewohner Rußlands ist stets der Hauptgegenstand Meiner Bemühungen gewesen, und wird es immer staudhaft seyn. Ich verbleibe Ihnen wohlgerogen.“

In Riga, am 26ten May 1802.

Alexander.

Außer den schon angeführten Gnadenbezeugungen haben noch erhalten: die Gemahlin des Civil-Gouverneurs und Ritters von Richter einen brillantnen Ring mit einem Solitaire. Der General-Lieutenant und Ritter Bulgakow einen Brillantnen Ring mit der Kaiserl. Namens-Chiffre. Der Rigaische Commandant, General-Major und Ritter von Enme, einen brillantnen Ring. Der General-Major von Dantas einen brillantnen Ring mit einem Solitaire. Der wirkliche Statrath, Vice-Gouverneur und Ritter von Beer, einen brillantnen Ring mit der Kaiserl. Namens-Chiffre. Der Landgraf, Oberster und Ritter von Sievers, welcher den Monarchen auf der Reise durch Rußland begleitet hatte, eine blau emailirte Dose, reich mit Brillanten besetzt, mit der Kaiserl. Namens-Chiffre. Der residirende Landrath, Baron von Ungern-Sternberg, einen brillantnen Ring mit der Kaiserl. Namens-Chiffre. Die Landräthe, Graf Mellin, von Buddenbrock und von Löwenstern, jebed einen brillantnen Ring. Der Altermann der hiesigen schwarzen Häupter-Gesellschaft, Johann Holt,

einen brillanten Ring. Die Adjutanten der reitenden grünen und blauen Bürgergarden, Langewitz und von Wicken, welche während des Aufenthaltes des Monarchen in Riga die Ordonnaaz bey Ihm hatten, jeder einen brillanten Ring. Der Unternehmer des hiesigen Theaters, Meyer, 300 Ducaten. Von dem Bataillon des Laurischen Grenadier-Regiments, welches vor dem Monarchen exercirte, jeder von niederm Range einen Kubel.

Die scheidende Sonne ließ uns noch eine schöne, segnende Abendröthe nach. Der Monarch hatte in Erfahrung gebracht, daß im Pernauischen Kreise, wo der unfruchtbare Boden die Mühe des Pflügers nur Lutz belohnt und wo außerdem ein dreijähriger Weizen die Kräfte der Guthsbesitzer erschöpft hatte, vielleicht ein Mangel zu befürchten seyn könnte. Er befahl daher sogleich nach Seiner Abreise von Riga, daß aus den hiesigen Kron-Magazinen dem Adel des Pernauischen Kreises unverzüglich 2 bis 4000 Scheitern Wehl zur Vertheilung unter die Bauerschaft zugeführt werden solle.

Schreiben aus Stockholm, vom 25 Junii. Aus bewegenden Gründen haben bekanntlich Se. Majestät verordnet, daß das Tribunal oder höchste Gericht des Herzogthums Pommern von Wismar nach Stralsund verlegt werden soll. Hiedurch hört das Amt eines Gouverneurs der Herrschaft und Stadt Wismar auf. Diese Veränderung wird im nächsten Herbst vorgenommen werden. Das Amt eines General-Gouverneurs von ganz Pommern wird hernach von mehreren Mitgliedern und Beamten unter Obergewalt des General-Gouverneurs verwaltet. Dem jetzigen General-Gouverneur von Pommern, Sr. Exzellenz, Baron von Essen, ist vom Könige Urlaub auf 3 Monate bewilligt worden. Der Baron von Essen bringt einen Theil des Sommers auf seinen Gütern in Schonen zu und kommt bey der Zurückkunft des Königs aus Finland hieher.

Schreiben aus Copenhagen, vom 29 Junii. Der Prinz Wilhelm von Gloucester wird nicht nach Stockholm gehen, sondern den König von Schweden bey dem Campement in Finland sprechen.

Am vorigen Sonnabend ist hier eine Elb-Fregatte vom Stapel gelassen, welche den Namen: die Eider, erhielt und 24 Kanonen führt. Auf hiesiger Rheede ist eine Schwedische Cadetten-Fregatte angekommen.

Von gelehrten Sachen.

Neue Berlinische Monatschrift. Herausgegeben von Diester. Siebenter Band. Januar bis Junius 1802. Berlin und Stettin, bey Fried. Nicolai. 8. 468 S.

Dieser Band zielt das Bildniß eines sehr ehrwürdigen Preuss. Geschäftsmannes, des sel. geheimen Ober-Finanzraths Blömer, dessen Andenken durch Herrn Nicolai in einer concentrirten Nachricht von ihm bey seinen Mitbürgern erneuert und der Nachwelt übergeben wird. So ist auch zwey andern unvergesslichen Männern, dem geheimen Ober-Finanzrath Menken und dem geh. Ober-Finanzrath Bernershausen, hier ein Denkmal gesetzt worden. Die übrigen Artikel aus ältern und neuern Zeiten sind ebenfalls, wie man es an diesem Journale gewohnt ist, jeder nach seiner Art interessant. In denselben werden immer noch Weisheit und Thor-

heit, Nützliches und Schädliches zur Nachsehung und Warnung, zur Belehrung und Unterhaltung dargelegt. Dahin gehört im Junii-Stück die angefangene Nachricht von einem gewissen St. Joachims-Orden, einer seltsamen Erscheinung in unserer Zeit. Auch fehlt es in dieser Monatschrift nicht an interessanten Anekdoten und erheblichen Aufklärungen oder Berichtigungen. Der gelehrte und fleißige Herausgeber sorgt dafür, daß seine Monatschrift für jetzt und für die Nachwelt ein Archiv der merkwürdigsten und wichtigsten Nachrichten, Untersuchungen und Geistesproducte bleibe. (Ist in allen Hamburgischen Buchhandlungen für 4 Rth. 8 fl. zu haben.)

Argemor. Ein Gedicht in 16 Gesängen. — Wenn je ein Gedicht (heißt es in einem öffentlichen Blatte) die Aufmerksamkeit der Deutschen Nation verdient hat, so ist es dieses. Es zeichnet sich aus durch Richtigkeit der Sprache, Schönheit des Versbaues, Reinheit des Reimes und poetischen Schwung. Witz, Laune, Satyre, Philosophie, ländliche Schilderungen, edle Gefühle und Moral wecheln mit Amuth darin ab. Der Plan ist neu, die Erwartung wird gespannt und die Entzückung ist angenehm überraschend. Der Verfasser will unbekannt seyn; aber es ist zu verlässig, daß er von vielen unsrer besten Köpfe die schmeichelhaftesten Zuschriften über dieses Gedicht erhalten hat. Um dem Nachdruck zuvor zu kommen, wird es auf schönes Papier gedruckt und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands um den geringen Preis von 2 fl. 6 Kr. oder 20 Gr. und mit sechs niedlichen Kupferstichen nach Raphael, Domini Ebri, Carracci, zu 3 fl. 36 Kr. oder 2 Rthlr. verkauft. — Obiges Gedicht ist um die gesetzten Preise in Commission zu haben bey dem Buchhändler Ad. Fried. Böhme in Leipzig am neuen Neumarkt.

(Ist in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohneweit der Börse zu haben.)

Wegweise für Eltern und Jünglinge bey der Wahl eines Erwerbszweiges für die Letztern, oder die Kunst, ein nützlicher und zufriedener Bürger des Staats zu werden. Ein Buch für den ehrwürdigen Mittelstand von Gregor Meyer, Herzogl. Sachsen-Coburg. Saalfeld. Commerzienrath. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Vödicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 12 Gr. Sächs. oder 2 fl. 40 Kr. Reichs-Courant.

Unzählige Eltern kommen in große Verlegenheit, wenn sie ihre Söhne etwas lehren lassen, oder zu einem Handwerker oder Künstler in die Lehre geben sollen. Hat der Knabe zu dieser oder jener Beschäftigung Körperstärke, Kopf und Neigung genug? Werden ihm die Lehr- und Gesellenjahre nicht zu beschwerlich, das Meisterwerden seinem Vermögen angemessen seyn? Wie muß er sich als Lehrling verhalten? Wie lange lernen? Welche Pflichten hat der Meister gegen denselben zu beobachten? Diese und mehrere Fragen müssen viele Eltern thun, weil sie nur sehr wenige Gewerbe oberflächlich kennen, wenig oder gar nicht wissen, was zu diesem oder jenem gehört, und ob damit als Gesell und Meister hier oder aller Orten ein gutes Auskommen zu erwerben sey. Ueber alle dergleichen Gegenstände giebt nun Herr Commerzienrath Meyer in diesem Weg-

weiser Belehrung, und er hofft dadurch zum Wohl mancher Knaben etwas beizutragen. Letzteren ist beson-
 ders diejenige zu empfehlen, was über das Ver-
 tragen in den Lehrjahren gesagt wird, und manches
 Entlaufen eines verheiratheten Knaben wird unter-
 bleiben, wenn diese guten Rathschläge befolgt werden.
 (Ist in Hamburg in der Hoffmannschen Buchhand-
 lung zu haben.)

Anzeige einer wohlfeilen Ausgabe von
 P. S. Dalkos neuen Reisen in die südlichen Pro-
 vinzen des Russischen Reichs in den Jahren
 1793 und 1794, welche in 2 großen Quartbän-
 den mit colorirten Kupfern 1799 und 1801 in
 meinem Verlage erschienen und auf Engl. Druck-
 pap. mit Didotschen Schriften 4 Rthlr., auf
 gegl. Weis aber 59 Rthlr. zusammen kosten.

Da dieses äußerst wichtige, gehaltreiche und in-
 teressante Werk seiner Kostbarkeit wegen nicht in die
 Hände eines Jeden, der es doch zu besitzen wünscht
 und ungern in seiner Bibliothek entbehrt, kommen
 kann, und Aufforderungen, eine kleinere, minder
 theure Ausgabe für weniger begüterte Liebhaber zu
 veranstalten, schon häufig bey mir eingegangen sind,
 so bin ich entschlossen, um diese Wünsche und Bitten
 zu befriedigen, und um überhaupt dieses Werk ge-
 meinnütziger zu machen, eine solche wohlfeile Aus-
 gabe (aber keinen Auszug, wodurch das Werk ver-
 stümmelt würde) wo möglich noch zur kommenden
 Michaelismesse in zwey mäßigen groß Octavbänden
 auf gutes weißes Papier mit Deutschen Schrif-
 ten complet zu liefern. Die dazu nöthigen Kupfer sind
 von der nämlichen Größe, wie in der Pracht-Aus-
 gabe, und von eben dem Künstler, der jene radirte,
 zwar nicht colorirt, sondern in Aqua tinta geätzt,
 aber völlig getreu, gleich instructiv und den Ori-
 ginal-Character wiedergebend. Sie werden nebst den
 Charten in einem eigenen Hefte geliefert, jedoch
 auch so eingerichtet, daß sie nach Belieben der Käu-
 fer dem Texte selbst beygebunden werden können.
 Die Zahl derselben mußte nothwendig bey einer
 wohlfeilern Ausgabe etwas vermindert werden, um
 den Preis so billig als möglich zu machen. Ungeach-
 tet er sich vor der Hand noch nicht bestimmen läßt,
 so kann ich doch im voraus versichern, daß er nicht
 über 8 bis 9 Rthlr. für das Ganze seyn wird.
 Bestimmt werde ich ihn bey einer nochmaligen An-
 zeige der Erscheinung dieser Ausgabe in mehreren
 öffentlichen Blättern bekannt machen. Ich hoffe,
 bey diesem Unternehmen um so mehr auf den Beifall
 des Publicums rechnen zu dürfen, indem ich neben
 der Befriedigung jener Wünsche zugleich andern un-
 berufenen Unternehmern, durch deren Nachbildung
 der Käufer von fremder Hand dieser so werthvolle
 Theil des Ganzen beträchtlich verlohren würde, zu-
 vorkomme, und ihnen die Gelegenheit, die Bücher-
 freunde mit einem verschlechterten Werke heimzusufu-
 hen, benehme.

Leipzig, den 15ten Junii 1802.

Gottfried Martini,
 Buchhändler.

Ferner erscheint zur kommenden Michaelis-Messe
 in meinem Verlage: „Neues Museum der Philoso-
 phie und Literatur, herausgegeben von Fouterweck,
 1tes Hest.“ gr. 8. Broch. 16 Gr. Zwöf Heste

machen einen Band aus und alle Vierteljahre er-
 scheint die Continuation. Eine ausführlichere An-
 zeige davon findet sich in mehreren öffentlichen Blät-
 tern.

G. Martini,
 Buchhändler in Leipzig.

Literarische Anzeige.

„Der Koch wie er seyn sollte, oder: Handbuch für
 angehende Köche, und für Herrschaften, die sich
 Köche und Köchinnen halten. Von einem practi-
 schen Koch.“ 2. 1802. Berlin bey C. G.
 Schoene, unter der Stechbahn No. 4. 20 Gr.

Unter der großen Anzahl Kochbücher, die bis jetzt
 existiren, ist gewiß auch keines nach einem solchen
 Plan und mit solcher Genauigkeit bearbeitet worden,
 als dieses. Es ist eigentlich nur für angehende Köche
 bestimmt, denen es eine richtige und bestimmte An-
 leitung zur Küchenordnung, Küchenreinlichkeit, Be-
 handlung des Küchengeschirrs, Verfertigung der
 Küchenzettel und der anderlesenssten Speisen giebt.
 Daher ist dieses Buch auch mit dem größten Vor-
 theil Herrschaften, die sich Köche und Köchinnen hal-
 ten, zu empfehlen, indem es eine Anzahl Recepte
 zu den feinsten und ausgetrockneten Speisen enthält,
 welche auf die größten Tafeln gegeben werden kön-
 nen und auch gegeben worden sind. Uebrigens ist
 das Werk nach einem ganz neuen Plan bearbeitet
 und der Inhalt darnach geordnet, welches alles hier
 einzeln anzuführen zu weitläufig seyn würde. Man
 überläßt es daher dem Leser selbst, über die Güte
 und Brauchbarkeit dieses vorzreflichen Werckens zu
 urtheilen.

In derselben Handlung ist auch noch erschienen
 und für 8 Gr. zu haben:

Dem-ier, (Leibarzt zu Lissabon) Hebuna einiaer
 Bejorgnisse, welche die Impfung der Kuhpocken
 etwa verurachen mögen. An Herrn Hofrath
 Herz in Berlin. 8. 1802.

Der Herr Verfasser widerlegt in dieser Schrift
 gänzlich die Meinung und das an ihn gerichtete
 Sendschreiben des Herrn Hofraths Herz, und erklärt
 sich dadurch ganz für die Kuhpocken, daher diese
 Pieve einem jeden, der sich nur einigermaßen für
 oder wider die Impfung der Schukblattern interes-
 sirt, von der größten Wichtigkeit seyn muß.

Bey Friedrich Perthes in Hamburg sind erschie-
 nen:

„Erfahrungen über die Heilkräfte des Balsanis-
 mus, und Betrachtungen über desselben chemische
 und physiologische Wirkungen, mitgetheilt von
 C. F. Hellwig; und Beobachtungen bey der me-
 dicinischen Anwendung der Voltraischen Säule
 von M. Jacobi.“ Mit einer Kupfertafel. 18 Gr.

„Versuch einer theoretisch-practischen Anleitung zur
 Bergzeichnung, mit besonderer Hinsicht auf rich-
 tigen Zusammenhang der Höhen, Thäler und
 Ebenen. Nebst einer kleinen Abhandlung über
 Charten und Situationseplane. Vom General-
 major von Binger. Mit 5 Kupfert. 1 Rthlr.

In Bachmann und Gundermanns Buchhandlung,
 Neuenburg No. 17, wird das Verzeichniß der in letzter
 Leipziger Ostermesse neu herausgekommenen Bücher
 unentgeltlich ausgegeben.

Avertissement.

Da der Subscriptions-Termin meines Werks:

„Der practische Buchhalter, oder gründliche Anweisung zur doppelten Italienischen Buchhaltung, dem Kaufmann, Buchhalter und Letter gerichtet,“

aus besondern Ursachen auf Michaelis d. J. hierdurch ausgesetzt wird, so mache dies hiedurch bekannt, mit dem Trübe, die Anzahl der Herren Subscriptenten, die dem Werke vorgedruckt werden sollen, mir spätestens medio September aufzugeben. Außer den Buchhandlungen nimmt auch Herr Hinrich Behrmann in Hamburg die Subscription hierauf an.

Hamburg, den 20ten Junii 1802.

Jo. Aem. Dahlben,
Lehrer der Handlungs-Wissenschaften.

Avis.

Le Ministre Plénipotentiaire de la République Française près le cercle de Basse-Saxe prévient que jusqu'à l'arrivée du Commissaire-Général des Relations commerciales de la République Française, tous les actes dépendans soit de la Légation Française, soit du Commissariat général, s'expédieront dans son Secrétariat, Dammthorstraße, vis-à-vis de l'hôtel Potoki.

Ihre Magnificenzen die Hochweisen Herren Prätorien des Hospitals St. Georg lassen hiedurch bekannt machen, daß am 6ten Juli d. J., als am Dienstage nach dem 2ten Sonntage Trinitatis, des Vormittags präcise um 10 Uhr, eine Verhörsverfassung auf der Hofmeisterei zu St. Georg solle gehalten werden.

Am 6ten hujus mens. et un. Morgens gegen 2 Uhr sind von zwei Kerls, die sich gleich darauf aus der Stadt sollen entfernt haben, zwei Packen, in welchen 4 volle, eine halbe und 1 Kuhhaut, nebst mehreren bereits angeschnittenen Stücken Schinken gefunden, von dem großen Neumarkt nach der ersten Markstraße getragen worden.

Wer über dieses Leder, welches gar nicht näher zu bezeichnen, außer daß aus dem einen Stücke ein Wort mit Kreide geschrieben, näher Auskunft geben kann, hat sich dieserwegen auf die Diehle St. Hochmeisterei des ältesten Prätorien Herrn Johann Hinrich Ruder, alldo er auch täglich in Augenschein zu nehmen, fürderst zu melden. Hamburg, den 20sten Junii 1802.

Ich erlaube eine schmerzliche Pflicht, indem ich hiedurch allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten des güttern durch das plötzliche Zurücktreten der Majestät erfolgte Ableben meiner Gemahlin bekannt mache. Ihr Tod trennt gewiß eine innigst geliebte Gattin, so wie unsern lieben Kindern die beste und zärtlichste Mutter.

Schwerin, den 28ten Junii 1802.

D. J. Graf von Dasselwin.

Da es dem Höchsten gefallen hat, am heutigen Tage meinen innigst geliebten Ehemann, Johann Gottlieb Diez, Knapphandmacher, nach einer langen Brustkrankheit in einem Alter von 39 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen von dieser Welt abzuführen,

so mache ich solches meinen theueren Verwandten, Freunden und Sännern hiedurch bekannt, und daß ich die von meinem seligen Manne getriebenen Geschäfte fortsetzen werde.

Hamburg, den 28ten Junii 1802.

Susanne a Dorothaea Diez,
geb. v. Börs.

Von den traurigsten Gefühlen durchdrungen, mache ich hiedurch meinen Freunden und Bekannten den zu frühen Tod meines innigst geliebten Vaters, auch Hinc. Dürmcker, bekannt. Er starb an dem Folgen einer innerlichen Entzündung im 68ten Jahre seines Alters. Ich verliere an ihm den guten Ehemann und die Kinder den besten Vater.

Hamburg, den 29ten Junii 1802.

Ana Margaretha Dürmcker, vett.
geb. v. Bnaand, geb. Wulstow.

Das heute in seinem 65ten Jahre erfolgte Hinscheiden des Herrn Jacob. Sam. Wöblers, welcher gegen 40 Jahre in unsern Handlungs-Geschäften gearbeitet, wird hienüt allen seinen Freunden und auswärtigen Verwandten bekannt gemacht.

Hamburg, den 29ten Junii 1802.

Wappermann et Schmitz. f.

Meinen auswärtigen Verwandten und Freunden zeige ich die den 2ten Junii dieses Jahres erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen hiedurch ergeben an.

Widdrich in Liefwand, den 2ten Junii 1802.

Fr. Peter von Dulberg.

Russisch-Kaiserlicher wirklicher Kammerherr.

Die am 20ten Junii erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben zeige ich allen unsern Verwandten und Freunden gerührt an.

Hugelsdorf in Schmeddy-Pommern, 1802.

von Padow.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hiedurch meinen theueren und auswärtigen Anverwandten und Freunden ergeben an. Kleinen Bräutigam Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, den 23ten Junii 1802.

S. Frdr. von Angow.

Unsere sämtlichen Verwandten und Freunde machen wir aufre am 6ten dieses vollzogene eheliche Verbindung hienüt bekannt und empfehlen uns zu fernerer Gutmüthigkeit und Freundschaft sehr herzlich.

Indeleum im Hildesheimischen, den 2ten Junii 1802.

A. L. W. von König.

J. A. C. von König, vett.
geb. v. Bravenbock.

Da Capitain A. C. W. Maack, Führer des Preussische Fregat-Schiff Johann, den 17ten Februar 1802 am Vorgebürge der guten Hoffnung verstorben ist; so werden alle diejenigen, die irgend eine Forderung an den Verstorbenen in haben vermögen, oder die Güter, Gelder oder Effecten von demselben in Händen haben möchten, aufgefordert, sich diesemwegen bey dem Herrn A. van Heeckeren in Rotterdam zu melden.

Auch ersucht man alle diejenigen, welche Wechselbriefe oder Rationationen, von demselben A. C. W.

Wand aufgestellt oder angenommen, in Händen haben müssen, sie mögen aufgestellt oder gezogen seyn, von welchem Orte sie wollen, und von dem Verschiedenen angenommen oder nicht angenommen seyn, sich mit ihren etwaigen Forderungen oder Ansprüchen, sie rühren woher sie wollen, fordernd bei vorgeordnetem Herrn A. van Hooften in Rotterdam zu melden.

An die Damen.

Zur wohlgeordneten Erinnerung empfehle ich mich mit sehr schönem modernen Damespun, vorzüglich mit hübschen Sommerhüthen.

Hamburg, den 1. Julii 1802.

J. Aufig, Modenschneider,
auf den großen Blischen No. 367.

Bekanntmachung

Da Endessenannter die bisher für Herrn Jürgen Schug geführte Curatel abgegeben und selbige dem Herrn Procurator Schnelle übertragen, welcher auch hochobrigkeitlich zum Curator für gedachten Herrn J. Schug wieder bestellt worden, so wird solches hiemit zu jedermanns Wissenschaft gebracht, um in allen Angelegenheiten des genannten Herrn J. Schug sich hinfert lediglich an obbenannten Herrn Procurator Schnelle zu wenden, indem ich von nun an mit nichts mehr zu thun habe.

Hamburg den 31ten May 1802.

Warr Frabe.

Der Uhrmacher Lion aus Paris, wohnhaft auf dem Bursch No. 37, hat die Ehre, hiemit dem Publicum anzuzeigen, daß er ein großes Assortiment von goldenen und silbernen Uhren von allen Gattungen besitzt, welche er zu dem Einkaufspreise verkaufen will; beiseitigen eine große Quantität von Uhrmacher-Geräthschaften von den größten Vollkommenheiten, und Journalen; alles zu den wohlfeilsten Preisen.

Am 7ten Julii wird in des Wäflers Herrn Hermann Hause und durch denselben ein Theil der mit dem von Batavia direct zurückgekommenen Schiffe Visurgis, Capt. Gerhard Hertloß, hier angebrachten Ladung, bestehend aus circa 12000 Pfund Sapan-Holz, 20 Kisten extra feinen Indigo, 20 Säfern unreinigten Kampfer, 39 Säfern Lamarinde, 15 Säfern candirter Jagber, 51 Legger und 18 Keller Urac, öffentlich feilgeboten werden. Nähere Nachricht ist bey dem Wäfler zu erfragen.

Bremen, den 17ten Junii 1802.

Am Sonnabend den 21sten Julii, des Morgens um 10 Uhr, soll in der Steinstraße im Hause No. 53 in öffentlicher Auction für Rechnung den es angeht verkauft werden: eine Parthey Capische Weine, bestehend in trocknen und süßen Magenwein, Pontac, Stein, Mercateller und Hanebot Wein, durch die Wäfler Flohr, Engelhardt, Puhst, Hoffmann, Seipol, Fied, Caro, Gasser, Mundt, Hertelein, Möker und Schalka.

English State Lottery.

Die Ziehung beginnt den 2ten August 1802, und ist in 2 Tagen beendigt. Sie besteht aus 220000 Pf. Sterl. und 24000 Pf. Sterl. Prämien, in 24000 Theile vertheilt. Die in dieser sehr vortheilhaft ein-

gerichteten Lotterie vorkommenden beträchtlichen Gewinne sind: 4 von 20000 Pf. Sterl., jedes circa an Werth 20000 Mark Hamb. Courant, 4 von 10000 Pf. Sterl., 4 von 5000 Pf. Sterl., 4 von 2000 Pf. Sterl., 4 von 1000 Pf. Sterl., 8 von 500 Pf. Sterl., 20 von 100 Pf. Sterl. und viele kleinere Gewinne. Ganze, halbe, Viertel und Achtel Original-Losse, mit dem Stempel der Londoner Bank versehen, nebst Plan, sind in unserm Comptoir auf der Mühlenbrücke No. 123 zu haben. Auswärtige Bestellungen werden pünktlich ausgerichtet.

Hamburg, den 1sten Julii 1802.

J. D. Levy, et Comp.

Wenn ich meine bisher geführte Holzhandlung an den Herrn D. von Bartels abgetreten, so danke ich meinen Freunden hiemit für die mir erwiesene Freundschaft und Vertrauen, unter ergebenster Bitte, auch diese meinem Nachfolger zu schenken; empfehle mich ihnen bestens.

Lübeck, den 28ten Junii 1802.

A. J. Paulsen.

Die von dem Herrn A. J. Paulsen bisher rühmlichst bekannte Handlung von Baumaterialien werde ich vom 1sten Julii dieses Jahres an für meine Rechnung fortführen. Ich empfehle mich zu dem Ende der Gewogenheit meiner werthen Freunde, welche ich der redlichsten Behandlung zum voraus versichere.

Das bisher schön sortirte Lager von Holzwaaren wird es auch ferner seyn, so daß es an einer guten Auswahl nicht fehlen wird.

Lübeck, den 28ten Junii 1802.

D. von Bartels.

Naturalien-Anzeige.

Da der Catalogus von dem berühmten, vielmals von dem Herrn Meyer in Altona als Kenner gesammelten ansehnlichen Naturalien-Cabinet, bestehend in selecten und auserklesenen Schnecken und Muscheln, Corallen und Seegewächsen, Pappillons, Käfern und Insecten, Spirituosen, Krustthieren und verschiedenen andern Seltenheiten, nächstens erschienen wird, so haben auswärtige Sammler sich gefälligst in Hamburg zu verwenden an den Wäfler J. H. Schden, Poolstraße No. 215, in dessen Behausung der öffentliche Verkauf durch ihn geschehen wird.

In Concursachen des Schuldigen Marcus Herg zu Neuvegefac Creditorum wird Terminus zu Abgebung des Prioritäts-Urtheils auf den 7ten Julii, Morgens 10 Uhr, auf hiesiger Antstube anberaumet.

Blumenthal, den 10ten Junii 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

J. S. Sings

Auf dem Garten, Slav's Hof genannt, wird alle Sonntage (wenn die Witterung es erlaubt) Erleuchtung von Glasklampen von verschiedenen Farben seyn.

Auch wird am Sonntage, den 4ten Julii, ein großes Feuerwerk und andre Belustigungen von Feuerwerk von einem dazu sehr geschickten Meister gegeben.

Die Entree ist 1 Mk. Der Anfang um 7 Uhr. Wer vor 9 Uhr weggeht, erhält sein Legeseld zurück. Altona, im Julii 1802.

Verloren.

Während des Liebens des Schiffs *Septon*, Capt. W. Jackson von Hull, ist ein Ballen S Z M Ba 126. vermist worden. Die Herren Kaufleute, welche aus diesem Schiffe Güter empfangen, und sämtliche Coerführer, die solche vom Bord abgeholt haben, werden ersucht, auf angegebenes Zeichen und Nummer zu achten, und falls sich der Ballen bei ihnen finden sollte, dem Herrn George Smith gefällige Anzeige davon zu machen.

Rehere wieder D. und sey glücklich!

Da man der Demoiselle Helene Dorothea Hopff sehr angenehme und bringende Nachrichten mitzutheilen hat, den Ort ihres Aufenthalts aber nicht weiß, so wird selbste hierdurch ersucht, sich bey der Expedition dieser Zeitung zu melden, wo sie das Nähere erfahren kann.

Aufforderung.

Der Curische, welcher am Freitage den 27ten Junii, Abends um 4 Uhr, aus der Buchhandlung hinter St. Petri weggegangen ist, wird ersucht, bey seinen Eltern zurückzukommen.

G. R.

Der Tischlergesell Andreas Friedrich Grefel wird ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt dem Tischlermeister Hrn in Wandbeck anzuzeigen, weil derselbe ihm eine angenehme Nachricht zu ertheilen hat.

Herr Heinrich Kröber wird gebeten, sich zu der auf den nächsten Montag verabredeten Zusammenkunft erst am Mittwochen, den 7ten Juli, mit seinem Freunde in W. einzufinden.

Genuine

English Sanative Chocolate.

For all nervous and chronic Diseases.

This Sanative Chocolate, the Discovery of an eminent English Physician, is a most powerful and innocent nervous Cordial, and Purifier of the Blood; has been drunk for many years past, by Thousands, with the most salutary Effects; who, by a regular Use of it, have been happily cured of the most obstinate, severe, and lingering Disorders, as Cramp in the Stomach, and every other kind of Cramp; Costiveness, Indigestion, Head-Ach, hysteric, hypochondriac, pulmonary, and pectoral Diseases; Consumption, Gout, Rheumatism, Epilepsy, Suppression of the Menstrue; the Whites, Gleet, Seminal Weakness, Emaciation, and Debility in both Sexes, arising from Excess, Imprudence, or other Causes. It gives to Nurses the necessary Supply of Milk, and to the Aged, a Gaiety and Increase of Strength, as it were a Renovation of Youth. It likewise resists all cuticular Diseases, and is very pleasant to the Palate. Its powerful and wholesome corroborative, curative, and preventive Qualities, both the Sick and Healthy have long since universally acknowledged, by its very extensive and amply Sale.

The Price is 8 Sh. 6 Sh. Hamburg Current.

or 3 Rblr. 16 Ggr. in London a 5 Rblr. per Pound; and to those who pay for 10 Pounds, the 11th is given gratis. This Sanative Chocolate is to be had of no one else in Germany, but of the Underigned; who, to prevent all Counterfeits, will always sign his Name to each Pound, with his own Hand-Writing; accompanied with printed Directions for the Use of it, in English, French, and German.

William Remnant,
English Bookseller, Hamburg.

Where may be had, all other English Medicines of Repute.

Dem dem Buchdrucker, Herrn Peter Ehrlich am Stein im Kade, in Hamburg in der Catharinenstr. No. 109, ist zu bekommen "Kürze Abhandlung der Hypochondrie und Nervenkrankheiten, worin die Kenn- und Unterscheidungszeichen, Ursälle, Ursachen und Diät, nebst dem Gebrauche der seit vielen Jahren bewährt erachteten sichern und gelinden Mittel gründlich und deutlich beschrieben sind." Gehetet 1 fl.

Ferner sind dafelbst zu haben: "Abhandlungen von den mehrsten Krankheiten, die von den Auswärtigen in der Kiste vertrieben, nebst einer auf vieler Erfahrung gegründeten Uebersicht des Gebrauchs der besten und sichersten Mittel wieder dieselben." Gehetet 1 fl.

Die Mittel wider diese Krankheiten sind ebenfalls bey Obdenmannem zu erhalten.

Folgende längst bewährte und approbirete Medicamente sind bey Hrn. Edhoffs bey der Böse in Hamburg zu haben: 1) Das sich in Heilung der Lungenschwund und Ausleerungen des vielen wirksam gezeigte Mittel, aus Kräutern und einem Trank bestehend, zusammen 10 Rblr., in Louis'd'r 4 5 Rblr. 2) Das zur Verhütung des Schlagflusses nützliche Mittel für solche, die dazu geneigt sind. Das Glas 3 Rl. 12 Gr. 3) Das seit vielen Jahren berühmte Gehörmittel, der Englische Seehör, und Ohrensalb, in schwerem und schwachem Gehör, Säulen und Trauen und in der Taubheit sehr heilsam. Das Glas 4 Rl. Cour. oder 1 Rblr. 14 Gr., in Louis'd'r 4 5 Rblr. 4) Die Londoner Seehör, Essen, von sehr gutem Nutzen während der Schwangerschaft, um die bey manchem Frauenzimmer in dieser Periode vorkommenden beschwerlichen Zufälle abzuwenden, als auch eine glückliche Entbindung und gesundes Wochenbett zu bewirken. Das Glas 4 Rl. Cour. oder 1 Rblr. 14 Gr., in Louis'd'r 4 5 Rblr. Mehrere Damen haben sich dieser in ihrer Art eigenen wirksamen Arznei bedient, und sie ist selbst von Sachverständigen gut befunden worden. 5) Der Londoner Augenbalsam, bey dem entzündeten Star und schwachen Augen sehr heilsam, das Glas 3 Rl. 12 fl. oder 1 Rblr. 10 Gr. 6) Der Schottländische Augenbalsam, dessen Gebrauch in langwierigen Augenentzündungen, Stippeln, Flecken und Verdunkelungen, auch im Augentriefen gute Wirkung leistet. Die Krute 3 Rblr., in Louis'd'r 4 5 Rblr. Bey allen Mitteln erfolgen ausführliche Gebrauchsanweisungen. Briefe und Gelder, wie auch 4 Gr. zur Bekreitung der Versendungskosten erwarret man frey.

(Wird einer Beilage.)

Beilage zu No. 106. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 3 Julii 1802.

[5]

Schauspiel-Anzeige.

Eine erste Sängerin und ein erster Tenorist werden bis zum 1sten October 1802 für das Stettiner Theater gesucht. Dazu taugliche Subjecte belieben sich so bald als möglich mit ihren Forderungen an Unterzeichneten zu melden.

Meyer,

Regisseur des Theaters zu Stettin.

Theater-Anzeige.

Bei dem neuen Theater, welches zu Michaelis in Hannover errichtet wird, sind für das recitirende Schauspiel folgende Rollensächer noch unbesetzt: die erste komische und ernsthafte Mutter, die jugendlichen Liebhaber und Liebhaberinnen, der zweite Alte und ein Subject für intrigante Rollen und Bösewichter. Fähige Künstler und Künstlerinnen, welche diese Rollen spielen und geneigt sind, ein Engagement anzunehmen, werden hiedurch ersucht, sich mit ihren Bedingungen an die untenstehende Adresse zu wenden. Sobald dieses Institut völlig organisiert ist, wird man darauf denken, eine gesellschaftliche Pensions-Anstalt zu errichten, die würdige und im Alter unsähig gewordene Künstler vor Dürftigkeit sichert. Hannover, den 20sten Junii 1802.

Die Ober-Direction des Hannoverschen Theaters.

Um alle Irrungen zu vermeiden, zeige hiemit an, daß keiner meiner Söhne zu der Firma von W. de Jongh & Co. gehört, und daß ich mit diesem Hause in keiner Verbindung bin, welches auch in dem Unterschiede der Namen zu bemerken ist.

W. de Jongh,

Wackler, Altemwallstraße No. 45.

“*Revolution Française ou Analyse complete et impartiale du Moniteur.*”

Présenté le tableau de tous les Evénements qui se sont passés depuis 1788 dans toute l'Europe et particulièrement en France. 4 Volumes in Folio. Contenant 60 portraits sur papier velin. Se trouve seulement à Hambourg chez der Alster No. 103.

Prix Mk. Cts. 150.
do. sans Gravures . . . 75.

Neue Musikalien.

Neuester Selbstverlag: Beethoven Septetto p. Viol. Alto, Cor, Clarinette, Basson, Vcello et B. Dedicé à Sa Maj. l'Imperatrice et Reine etc. Op. 20. Partie 1. 2. à 1 Rthlr. 8 Gr. — Beethoven gr. Sonate p. l. P. F. Op. 26. 20 Gr. — Marcia funebre p. l. P. F. 5 Gr. — Clementi's Einleitung in die Kunst, das Pianoforte zu spielen. 2 Rthlr. 16 Gr. — Guitarre, Schule. Vollständige Anleitung zu einem saplichen Unterrichte auf der Guitarre. Nebst Handsücken. 1 Rthlr. 12 Gr. — Mozart Messa. No. 1. 2 Rthlr. — Dusseck Andante av. Var. p. l. P. F. 8 Gr. — Gabler 6 Polonoises p. l. P. F. Op. 21. 12 Gr. — Hoffmei-

ster Sammlung von Gesellschaftsliedern. No. 3. An die Schönen. 4 Gr. — do. 3 Duos p. Violon et Alto. Op. 6. 1 Rthlr. — do. Op. 7. 1 Rthlr. 4 Gr. — Stado 12 Walzes et 6 Ecofs. p. l. P. F. 12 Gr. — Über Ariette av. Variat. p. Violon et B. No. 1. 2. 18 Gr. — Bach, J. Seb., Oeuvres. Cah. VIII. cont. Fantaisie chromatique. Le Clav. bien temp. 2. Partie Continuation. (Fran. Pr. 16 Gr.) — Bach le Clav. bien temp. 1. Partie Préludes et Fugues. 2 Rthlr. 16 Gr. — Salieri Portrait. 8 Gr.

Auch sind in unserm Sortiment's Lager Musikalien anderer Verleger zu bekommen, wovon 5 Verzeichnisse erschienen sind; ferner Fortepiano's von Stein, Schanz, Jakesch, Brodmann, Seidel; auch Harmonica's, Guitarren, Italienische Violinen &c. Leipzig, im May 1802.

Bureau de Musique.

Hoffmeister et Kühnel.

(In Hamburg zu haben bey Schweske et Comp.)

Bei Hinrichs in Leipzig ist erschienen und bey Bohn, Hoffmann u. Berthel in Hamburg, Seyffert in Bremen, Hahn in Hannover, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Wahre Characterzüge

aus

Bonaparte's Jugendjahren.

Ein authentischer Vortrag zur Berichtigung und Ergänzung aller bisher über den Ersten Consul erschienenen Nachrichten, von einem seiner Schatzfreunde. Mit Portrait. 8 Gr.

Diese hier aus der ersten Quelle geschöpfte Berichtigung und Ergänzung der Jugendgeschichte des Ersten Consuls enthalten die Grundzüge der Entwicklung und Bildung seines großen Geistes. Sie sind daher nicht nur als ein wichtiger und unentbehrlicher Vortrag zu den bisher erschienenen Lebensbeschreibungen desselben anzusehen, sondern dienen auch, über dieselben allererst das gehörige Licht zu verbreiten. Das nach der berühmten Ijabschischen Zeichnung sauber gestochene Portrait des Consuls giebt dieser kleinen Schrift noch einen für den Kunstliebhaber besondern Werth.

Anzeige.

Der von mir angekündigte “Allgemeine Jüdische Handlungs-Anzeiger” ist mit dem 26sten Junii (26sten Sivan) erschienen und auf den löblichen Postämtern, wie auch in allen Buchhandlungen, nebst der nähern Anzeige davon, zu haben. Leipzig, im Junii 1802.

J. G. Heint. Richter, Buchhändler.

Bei G. Bollmer, grüne Straße 183. Altona,

ist so eben erschienen:

J. Kants physische Geographie, 1r Band, der die mathemat. Vorkenntnisse und die allgemeine Be-

Schreibung der Meere enthält. 2 Nthlr. 4 Gr.
at Hand, auch die allgemeine Beschreibung des
Landes. 1 Nthlr. 4 Gr. Die Vorzüge dieser
reichhaltigen Ausgabe erkennt jetzt schon jeder un-
terrichtete Gelehrte an.

H. Tollmers Originalien. Dem Doct. u. Professor
Kinch in Dausig gewidmet. 4 Gr.

Innen der Gewerblunde, oder Kunstes und dem
Gebiet der Manufacturen, der Künste und des
Handels, von Chaptal, Fourcroy &c. Mit 4 Kpf.
9 Gr.

Sammlung anderlesener Engl. Kaufmannsbrie-
fe. Neue, mit der Geschichte des Englischen Handels
und der Engl. Handels-Compagnien vermehrte
Ausgabe. 10 Gr.

Barthelemy's, Verfassers des Anarchis, Reisen
durch Italien. 1 Nthlr. 8 Gr.

Dolomieu's v. Neergaard Bruns Reise durch die
Schweiz. Mit Kupf. 12 Gr.

Neues Französisches Handlungs- und Seefahrt-
buch, nach einer Abhandlung über den Handel nach Indien.
1 Gr.

Vollständiges systematisches Lehrbuch der gesammten
Handlungswissenschaft. Ein unentbehrliches Hand-
buch für jeden Kauf- und Geschäftsmann. 21 Gr.
Büsch Völker-Recht. Handbuch für Seehandlung
treibende Kaufleute. 10 Gr.

Büsch vermischte, bisher noch ungesammelte Schrif-
ten, 2 Bde. 3 Nthlr. Druck. und 3 Nthlr. 12 Gr.
Corrigend.

Büsch Leben, Character und Verdienste. 4 Gr.
Delajalle Reisen nach Senegal und den Küsten von
Africa. Wichtiger Vertrag für die Geographie
und die Handlung. 20 Gr.

Wagners Spanisch-Deutsches und Deutsch-Spani-
sches vollständiges Wörterbuch. 4 Bde. 10 Nthlr.

Wagners Deutsch-Spanisches Wörterbuch. 2 Bde.
4 Nthlr.

Wagners Portugiesische Sprachlehre und Uebungen,
auch Phrasologie. 2 Bde. 1 Nthlr.

Vollständige Beschreibung von London. Englisch,
Deutsch und Französisch. 5 Gr.

(In Hamburg, große Kirchenstraße No. 97, bey
Malt zu haben.)

Des

Capitaine James Cook

Beschreibung

seiner

Reise um die Welt.

Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Cam-
pe's Lehrart bearbeitet. 25 Bändchen. Mit
illuminirten Kupfern 16 Gr. Mit schwarzen
Kupfern 12 Gr.

Es so oben in vorlesener Ostermesse in meinem Ver-
lage erschienen. Die gute Aufnahme, welche das
Werkchen dem ersten Bändchen schenkte, verdient
dieses 2te Bändchen um so mehr, da es ein größeres
Interesse wie jenes hat, und sich mit dem Ende des
Lebens von Cook schließt. Das Titelkupfer prägt die
Sicht von Karakina auf der Insel Tongha vor,

wo der berühmte Cook im Jahr 1779 seine so ruhm-
volle Laufbahn endete.

Von dem ersten Bändchen ist eine neue Auflage
erschienen; beide Bändchen sind bey dem Verleger
und in allen Buchhandlungen zu haben, mit illum.
Kupfern 1 Nthlr. 8 Gr. Mit schwarzen Kupfern
1 Nthlr.

Friedrich Bechtold,
Buchhändler in Altona.

Der Roman:

"Familienucht aus beschaffter Laune,"
ist Michaelis fertig.

Gebhardt.

In allen Buchhandlungen ist für 2 Nth. zu
haben:

Neuere Entdeckung eines sichern Mittels, Kleider,
Reuhen und Zimmer von Wanen und Mot-
ten in kurzer Zeit zu befreien und selbige auf
immer vor denselben zu schützen, von Dr. E. W.
Barton. Aus dem Engl. u. London 1802.
Preis 16 Gr. oder 2 Nth.

Bücher. Gewinn. Vertheilung.

Ich habe eine landesberth. priv. Bücher-Gewinn-
Vertheilung veranlaßt, die sich sehr vortheilhaft
von andern dergleichen Unternehmungen dadurch un-
terscheidet, daß sie nur aus einer Classe besteht und
das Schicksal von 16000 Büllet durch die erste
Classe der Leipziger 33sten Geld-Lotterie entschieden
wird; ferner dadurch, daß man im glücklichsten Falle
für 1000 Nthlr. Bücher gewinnen kann, auf jeden
Fall aber ein neues brauchbares Buch für einen
Thaler bekommt, welches der Einkaufspreis für ein
Büllet ist. Koops und Pläne sind in Hamburg zu
haben bey Carl Hermann Hemmerde.

W. Gernius, Buchh. in Gera.

Kirschschaff und Engl. Senf.

Kirschschaff in Bouteillen ist jetzt, so wie in allen
Jahreszeiten, bey mir zu haben. So, unermischt
getrunken, ist er eine Delicatsse, welcher den Rang
neben Malaga und andern seinen Weinen verdient,
und ist besonders ein liebliches Getränk für Damen.
Vermischt man solchen mit Wein oder Riquart, so
kann man sich jederzeit Kirschwein und Kirschliqueur
verschaffen. Er hält sich mehrere Jahre. Der Preis
regulirt sich nach der Quantität, die man nimmt.
Engl. Senf in halben Pfundgläsern 12 fl., in gan-
zen Pfundgläsern 1 Nth. 4 fl., bey

C. J. Hemmerde in Hamburg.

Herr J. W. L. aus S. . . n, den, wie aus seinen
letzten Briefen an seinen Bruder in W. . . r hervor-
geht, eine Erwärthungsbefähigung bestimmte, seine Stelle
in S. . . n zu verlassen, wird dringend gebeten, ent-
weder seinem Bruder oder seinem Onkel E. . . n L. . . t
seinen Aufenthalt sofort anzuzeigen. Sonst fühlen
sich zu seiner Unterstügung um so mehr angefordert,
da sein Principal, Herr P. . . n in S. . . n ihm in
Hinsicht seiner Nothwendigkeit und seines Geldes
das ehrenvollste Zeugnis giebt. Der Kummer über
seine Entfernung drohet dem Leben seiner alten und
erkranklichen Mutter in S. . . n ein baldiges Ende zu
machen. Möchte ihr doch diese Nachricht erreichen
und das Geheiß der Kindespflicht in seiner ganzen
Stärke in ihm erwachen!

the first of these is the fact that the majority of the population is still illiterate. This is a major obstacle to the development of the country, as it prevents the population from participating in the economic and social life of the country. The second obstacle is the lack of infrastructure, particularly in the rural areas. This makes it difficult for the population to access basic services such as health care and education. The third obstacle is the lack of capital. This prevents the population from investing in the development of the country.

There are several reasons why these obstacles exist. The first is the lack of government investment in infrastructure and education. The second is the lack of private investment in the country. The third is the lack of access to international capital.

There are several ways in which these obstacles can be overcome. The first is to increase government investment in infrastructure and education. The second is to attract private investment to the country. The third is to increase access to international capital. These measures will help to overcome the obstacles to development and improve the living standards of the population.

The following table shows the results of the development program in the first five years.

Year	Population	Infrastructure	Education	Health
1950	1,000,000	100 miles	100 schools	100 hospitals
1951	1,100,000	150 miles	150 schools	150 hospitals
1952	1,200,000	200 miles	200 schools	200 hospitals
1953	1,300,000	250 miles	250 schools	250 hospitals
1954	1,400,000	300 miles	300 schools	300 hospitals

The results of the development program are very encouraging. The population has increased by 40% in five years. The infrastructure has improved significantly, with 300 miles of roads built. The education system has expanded, with 300 schools built. The health system has also improved, with 300 hospitals built. These results show that the development program is working and that the living standards of the population are improving.

There are several reasons why the development program is successful. The first is the commitment of the government to the program. The second is the participation of the population in the program. The third is the investment of international capital in the program. These factors have all contributed to the success of the program.

The development program has been a success for the country. It has improved the living standards of the population and has laid the foundation for future development. The government should continue to invest in the program and the population should continue to participate in it.

The following table shows the results of the development program in the next five years.

und Geschichte, Griechischen und Röm. Classikern etc. öffentlich verkauft werden, wovon der Catalogus bey dem Auctionario, Herrn Köster, für 4 fl., den Armen zum Besen, zu haben.

Da ich mit der Einrichtung meiner Fabrik so weit im Stande bin, daß ich jeden Auftrag von allen möglichen Gattungen Straußfedern, Angolas, Modesfedern, Generals-Huthplümagen, Officersbüschen und allen übrigen mit diesem Fach verbundenen Artikeln aufs prompteste und beste besorgen kann, so empfehle ich mich allen meinen auswärtigen Gönnern und Freunden hiernit ergebenst.

Berlin, den 20sten Juni 1802.

Conrad Philipp Windelmann,
Kaufmann und Feder-Fabrikant, Markt-
grafenstraße No. 22.

Bei dem Kaufmann Johann Carl Meyer in Braunschweig, auf der Gördeningerstraße, sind auf nächste Laurentii- und folgende Messen 2 Gewölbe nebst Logis und noch andre Zimmer zu vermieten.

Bei Georg Gottlieb Ernst am alten Stademarkt in Braunschweig sind auf nächste Laurentii-Messe und folgende Messen einige Gewölbe nebst Schreibstuden und Logis zu vermieten.

Sieben Stück große und kleine Orangerie-Bäume in Vallien sind nach ihrem wahren Werth käuflich abzugeben, und zu haben bei dem Gärtner Lange zu St. Georg in der Koppelstraße, bei der Kirche hinein größtentheils am Ende derselben rechter Hand, bei welchem den Liebhabern das Nähere nachgewiesen wird.

Öffentliche Vorladung.

Von der Königl. Preuss. Pommerschen und Camminischen Landes-Regierung ist auf Ansuchen der Ehefrau des Pächters Framp, Anna Regina, gebornen Siebert, betten Ehe-mann der Pächter des Anspach-Regimentschen Dragoner-Regiments Johann David Framp, welcher sich im Jahr 1795 aus dem Dorfe Neuen-Berggen des Müritzer Kreises entfernt, seit dieser Zeit hieselbst öftlich verfallen und von seinem Leben und Aufenthalt nicht weiter Nachricht gegeben hat, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 6 Monaten, und längstens in dem ein- für allemal auf

den 7ten Januar 1803,

Vormittags um 10 Uhr. angeordneten Termin auf der hiesigen Regierung vor dem zum Deputirten ernannten Regierungs-Referendarius Einem ohnefehlbar in Person stellen, über die wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage und Beschuldigungen sich näher vernehmen lassen und wegen der öftlichen Verfallung sich verantworten, auch in Entscheidung der alsdann zu versuchenden Güter sofort die weitere Einleitung der Ehe zum rechtlichen Erkenntnis, bei seinem ungehorsamen Ausbleiben hingegen gewärtigen soll, daß die öftliche Verfallung für dergleichen angenommen, und zur Strafe seines Ungehorsams auf die definitive Trennung der Ehe und Vertheilung desselben in die Ehescheidungs-Strafe den Gesetzen gemäß erkannt werden wird. Wozu er sich zu achten.

Gegeben Stettin, den 21sten May 1802.

Königl. Preuss. Pommersche Regierung.

Dem hiesigen Wohlhülftlichen Niedergerichte hat Er. Peter Adrian Fischler, als Executor testamenti defuncti Hermann Hinrich Butt und Catharina Helena Margaretha Dorothea Haer, resp. cum Curatore implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen im April dieses Jahres 1802 hieselbst

Hermann Hinrich Butt mit Hinterlassung des im origine et copia vidimata beigebrachten Testaments de dato 28ten April 1798, und weiter demselben beigelegten Addamenten, resp. vom 20sten September 1800 und 20sten November 1801, verstorben sey, und habe derselbe darin insofern befohlen: daß seinen nächsten Angehörigen und Inheriten Erben, nämlich seinen leiblichen Geschwistern und Geschwistern Kindern, statt seiner, wie er auf die Todesstunde ertheilt, nur 200 Rth. Courant betragenden Erbgeelder, und mit Inbegriff derselben sein ihm 1794 zugesprochenes Erbe mit den Zubehörungen und der Erblasser: Berechtigten, belegen am Kravensamp gegen der großen Michaelis-Kirche über, erb- und eigenthümlich zu der Summe, mit welcher er zur Zeit seines Todes beschwert seyn würde, nach den Umständen insulden solle; hiernächst aber, außer einigen Legatis ad pias causas, seine Schwester-Tochter Catharina Helena Margaretha Dorothea Haer, Anwalds Wit: Principatin, zu seiner Universal-Erbin einsetzt, und endlich Anwalds Wit: Principatin Er. Peter Adrian Fischler zum Executor seines letzten Willens ernannt habe. Um nun sowohl die nächsten Inheriten Erben des Defuncti, welche sich an solche gehörig legitimiren müssen, sämmtlich in Erfahrung zu bringen, als auch nur zur Gewissheit zu gelangen, ob sonst auch irgend rechtliche Ansprüche an den Nachlass quæstionis gemacht werden könnten, erteile Anwald an Ein Wohlhülftliches Gericht seine rechtsbegründete gehoramsame Bitte dahin, daß selbe wolle rechtsgemäßen ein öffentliches Proclama erlassen:

daß alle und jede, welche an den Nachlass des verstorbenen Hermann Butt, es sey ex capite hereditatis, crediti seu ex alio quocunque capite vel causa, rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, oder auch das ad Acta gebrachte Testament desselben anfechten zu können sich getrauen möchten, in termino peremptorio präfigendo, Auswärtige per Procuratorem ad Acta constitutum sub poena preclusi et perpetui silentii in judicio zu erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche, Forderungen und Rechtsgründe zu proferiren und eventualiter zu justificiren schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petitio Proclamatibus ist gerichtlich deferret und der 6te kommenden Monats August 1802 pro termino peremptorio anberaumt worden, welches im vorstehenden Anwald hieselbst in 5 d romanis Nachachtung bekannt macht.

Hamburg, den 22ten Juni 1802.

Dem hiesigen Wohlhülftlichen Niedergerichte hat Frau Johanne Charlotte, geborne Richter, des verstorbenen Christoph Berger Wittwe, cum Dno Curatore angeleitet, daß ihr Ehemann, der hiesige Bürger Christoph Berger, verschied vor kurzem, ohne vorgängig weder durch Eheärter noch Testament über seinen Nachlass irgend eine Verfügung getroffen zu haben, verstorben wäre. Sie, die Implorantin, habe nun zwar den Nachlass ihres verstorbenen Mannes, weil alle Bücher desselben in der größten Ordnung versunken worden, pure anantretten kein Bedenken tragen können, inswischen habe sie sich doch sowohl zur Constitution der Erbmasse, als auch zur Erforsung der sämmtlichen etwa vorhandenen Erben des Verstorbenen, (da sie solche nicht mit Gewissheit konnte) mit denen sie statutarisch zu theilen haben würde, gemäßigt, bei Einem Wohlhülftlichen Niedergerichte um ein öffentliches Proclama dahin begehrend nachzusuchen:

daß alle und jede, welche an die Verlassenschaft des hieselbst vor kurzem verstorbenen Christoph Berger ex capite crediti hereditatis vel ex alio quocunque capite vel causa einige rechtliche Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeynen möchten, welche in termino präfigendo sub poena preclusi et perpetui silentii, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procurators ad Acta, anzugeben und rechtlich zu justificiren schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petitio Proclamatibus ist gerichtlich deferret und der 6te August a. c. pro termino peremptorio anberaumt, welches im vorstehenden Anwald zur schuldigen Nachachtung bekannt macht.

Hamburg, den 22ten Juni 1802.

Wort allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstag, den 6 Julii.)

Num. 107.

(5)

Schreiben aus London, vom 29 Junii.

Schon gestern ist die bisherige Sitzung des Parlaments geendigt, dasselbe aufgelöst und nun ein neues Parlament zusammengerufen worden. Als gestern Nachmittag um 3 Uhr der König aus dem Sommer der Kanonen nach dem Oberhause fuhr, spielten die Hauptbatterien der Garde und Kanakonen zu Pferde: God save the King, und eine Menge Volks, welches sich in der Nähe des Parlaments versammelt hatte, empfing den König mit dem lauten Jubel. Ein Garde-Regiment hatte die Straßen besetzt, wodurch Sr. Majestät eskortirt. Die Herzöge von Clarence und von Cumberland begleiteten den König nach dem Oberhause, wo sich Sr. Majestät mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten auf dem Throne niederließen.

Der Sprecher des Unterhauses hielt bey Ueberreichung einiger Bills zur königl. Bestätigung folgende Rede:

Gnädigster Souverain!

„Es ist meine Pflicht, Ew. Majestät die Bills zu übergeben, wodurch die Zuschüsse besorgt sind, welche Ew. Majestät Gemeinen zum Dienste dieses Jahres bewilligt haben. Mit herzlichster Dankbarkeit erkennen sie Ew. Majestät väterliche Güte und Weisheit, wodurch sie schon in Stand gesetzt worden, vermöge der Ergebung eines langen und thatenreichen Kriegs die öffentlichen Lasten zu verringern: eines Kriegs, welcher in Rücksicht seines Ursprungs gerecht und nothwendig war, mit Kraft geführt, mit Tapferkeit fortgesetzt wurde, und sich durch Triumphe auszeichnete, welche den Ruhm unsrer Vorfahren übersteigen, und in Ländern erhalten sind, wobia ihre Waffen niemals gesunken waren: eines Kriegs, welcher durch einen Frieden geendigt ist, der Ihrer Krone neue Eroberungen und Ihrem alten Gebiete Ruhe

und Sicherheit verschafft hat, und den Beerd und Gemeinen Ihres Reichs das Glück verschafft, sich in einem vereinigten Parlamente zu den künftigen Thronen zu versammeln. Unter diesen Umständen sehen Ew. Majestät Gemeinen nicht bloß mit der Hoffnung in die Zukunft, nicht so bald zur Vermehrung der öffentlichen Schulden durch künftige Lasten angefordert zu werden, sondern sie haben es für Pflicht gehalten, auf die schon gemachten Schulden zurück zu sehen, und mit dem charakteristischen Besitze, welcher zureich zu dem mühsamen Tilgungs-System der Staats-Schulden den Grund legte, einen Plan entworfen, um diese Abbezahlung zu beschleunigen, indem sie die künftige Verwendung ihrer wachsenden Hülfsmittel zur Erfüllung dieser wichtigen Pflicht bestimmt haben. In einer Zeit, in welcher sie ihre Aufmerksamkeit mit den erwähten Untersuchungen beschäftigten, und es auch fanden, daß einige Taren von beispiellosem Gewicht, welche weislich aufgelegt worden, um die Bedürfnisse eines solchen Kriegs zu decken, jetzt klüglich widerrufen werden konnten, hat es Ew. Maj. getreu u Gemeinen die höchste Freude gewährt, die dringenden Forderungen abzutragen, welche unter den akuten Schmerzen der Zeit von den Weibern genommen wurden, die durch das Parlament für Ew. Majestät Haushalt und die Ehre und Würde Ihrer Krone bewilligt worden. Denn dies Land braucht nicht erst jetzt zu lernen, daß dessen Monarch die beste und sicherste Stütze seiner Krone sei, und der Glanz des Throns auch Glanz und Ehre auf die ganze Nation zurückwerfe. Dies sind unter andern die wichtigsten Ereignisse dieser lange fortgesetzten Sitzung. Auf sie blicken wir mit dem frohen Bewußt, daß unsre Bemühungen den großen und obliegenden Pflichten gemäß gewesen, und hegen die schmeichelhafte Hoffnung,

Kannt gemacht, daß der König von Sardinien, Emanuel IV., zu Gunsten des Herzogs von Aosta, seines Bruders, der Krone am 4ten d. M. entsagt, und der letztere unter dem Namen Victor Emanuel die Regierung angetreten habe. Ferner, daß zu Paris den 17ten Junii der Ottomannische Minister die Accessions-Acte der Pforte zum Frieden zwischen Sr. Majestät, der Französischen Republik, dem Könige von Spanien und der Batavischen Republik erhalten habe. Endlich befindet sich in der Hofzeitung noch folgendes:

Downing-Street, den 29 Junii.

„Man hat hier Nachricht erhalten, daß Sr. Majestät Ratification zu Ihrer Annahme von des Königs von Schweden Beitritts-Acte zu der am 17ten Junii 1801 zu St. Petersburg unterzeichneten Convention zu Stockholm angekommen ist.“

Darauf folgt nachstehender offizieller Artikel:

Downing-Street, den 29 Junii.

„Eine Depesche ist von Sr. Excellenz, dem Lord St. Helens, Sr. Majestät außerordentlichen Ambassadeur in St. Petersburg, vom 2ten Junii dazirkelt, eingegangen. Sie enthält das Besondere dessen, was zwischen dem Grafen von Kotschoubey und dem Baron von Stedingk, Sr. Schwedischen Majestät Ambassadeur in St. Petersburg, bey Gelegenheit des Beitritts von letzterm im Namen Sr. Schwedischen Majestät zur Convention zwischen Sr. Britischen Maj. und dem Kaiser von Rußland vom 17ten Junii 1801 vorgefallen ist. Die Depesche sagt, daß er (der Graf), nachdem er sich bemüht, die verschiedenen Einwürfe zu widerlegen, welche von dem Baron von Stedingk gegen den Inhalt der Convention vom 17ten Junii gemacht worden, und ihm zu demonstrieren, daß dieser Tractat den Nordischen Mächten alle Vortheile gebe, welche man bisher habe erhalten können, nachher bemerkt habe, daß, da die vorige Convention zwischen Rußland und Schweden auf eine gewisse Art durch diejenige gebrochen worden, welche zwischen Rußland und England geschlossen sey, und worin Dänemark gleichfalls beigetreten, es gewiß für Schweden auch rathsam wäre, diesem Tractate beizutreten, damit es nicht auf eine gewisse Art nicht bleibe, und ein gewisses allgemeines Pactum noch fortdauernd zwischen den Mächten Nordens existiren möge.“

Gestern flog Herr Garnierin und ein Englischer See-Capitain, Herr Sowden, in einem großen Ballon aus dem Garten von Ranelagh in die Luft. Die Pickenick-Societät hatte dies veranstaltet. Viele Personen vom ersten Range fanden sich dort zum Frühstück ein und wurden mit den ausgezeichnetsten Weinen und Früchten bewirthet. Um 5 Uhr flog Herr Garnierin nach 9 Signalschüssen langsam in die Luft, und der Wind führte ihn gerade über London hin, dessen Einwohner ihn deutlich sahen. Der Wind brachte ihn indeß sehr schnell aus dem Gesichte, und man vernimmt, daß er bey Colchester, 60 Englische Meilen von hier, auf die Erde gekommen sey. Herr Garnierin erhält 500 Pf. Sterl. von der Pickenick-Societät und 100 Guineen von seinem Gefährten für die Erlebnisse der Mitreise.

Oberst Grenville, der Directeur der Pickenick-Societät, erhielt von Capitain Sowden, dem Luftschiffer, folgenden Brief durch einen Expressen:

Colchester, den 29 Junii.

„Lieber Grenville! Nach einer schönen Fahrt von dreynviertel Stunden landeten wir glücklich zu Colchester. Unsere Landung war äußerst schwer wegen des starken Windes. Sie können leicht denken, wie vertheußelt geschwind wir gereiset sind.“

R. C. Sowden

Ein Gewitter hat in Philadelphia viel Schaden gethan; eine vom Blitz getroffene Leder-Manufactur des Herrn Pearson ist gänzlich abgebrannt.

Am vorigen Sonnabend hatte die bekannte Pickenick-Societät eine große Fete in den Ranelagh-Gärten. Ein Ball, eine Luftfahrt auf der Chemie und das Aufsteigen eines Feuerballons, welcher sich in der Luft selbst entzündete und vom Herrn Garnierin verfertigt war, bildeten die Hauptbelustigungen. Der Feuerball war mit allerley Feuerwerk besetzt, welches erst abbrannte und hernach den Ballon in Feuer setzte.

Aus America vernimmt man, daß gegen das Ende des Aprils eine Verschwörung unter den Regern von Halifax entdeckt worden sey, nach welcher sie sich bey dem Flusse Staunton versammeln, sich bewaffnen und ihre Herren dann ermorden sollten. 14 Anführer nebst einem Schmidt, der sie mit Piken versah, sind in Verhaft gezogen worden.

Am Sonnabend wurde der Grundstein mit Münzen und Denkhältern zu den neuen Hafen-Gebäuden von London (London Docks) durch den Kanzler der Schatzkammer und den Lord Harcourt gelegt. Der Kanzler gab eine Börse mit Guineen an die Arbeiter zum Besten.

Lord Nelson erschien gestern im Oberhause in türkischem Anzuge.

Unserm Gesandten zu Neapel, Herrn Drummond, sind noch vom Parlemeute 1700 Pf. bewilligt worden, um ihn für seine Bemühungen zur Einsammlung alter Manuscripte aus den Ruinen des Herkulaneums zu belohnen.

Dem General Toussaint ist auf St. Domingo die Erhaltung seines Privatvermögens zugesichert worden. Dem Gerücht, als wenn er zum Generallieutenant der Insel erklärt sey, wird widersprochen. Die Amerikaner klagen noch immer über die harte Behandlung, die sie zu St. Domingo erfahren.

Unser ehemalige Gesandte zu Constantinopel, Spencer Smith, ist zu London angekommen.

Zu den ungegründeten Gerüchten in unsern Blättern gehört, daß General Massena mit 60000 Mann Französischer Truppen nach der Türkei marschiren werde. Während England in dem letzten Kriege alles aufzubieten hat, die Integrität des Türkischen Reichs zu erhalten, vertheilen jetzt unsere Blätter die Europäische Türken an verschiedene Landmächte und versetzen den Großherra nach Asien.

Unsre Blätter enthalten eine Proclamation, welche General Leclerc, nachdem sich Toussaint unterworfen hatte, am 24ten April an die Einwohner von St. Domingo erließ. Er sagt darin, daß eine provisorische Organisation an der Colonie einzuführt werden solle, die man aber nicht eher als definitiv anzusehen habe, als bis sie von der Französischen Regierung genehmigt wäre. Die Grundlage dieser Organisation wäre Freyheit und Gleichheit für alle Einwohner von St. Domingo, ohne Unterschied der Farbe.

Da er (der General) mit dem Zustande der Colonie, die 10 Jahre ein Raub der Factionen gewesen, noch nicht näher bekannt sey, so wären in dem Süden und Westen der Insel, nämlich aus jedem dieser Departements 7 aufgeklärte Güterbesitzer und Kaufleute ohne Unterschied der Farbe auszuwählen, welche sich mit 3 andern des Nord-Departements im Laufe des Aprils in der Capstadt zu versammeln hätten, denen er seinen Plan vorlegen werde. Dies sollte aber keineswegs eine sogenannte deliberirende Versammlung seyn, die schon so viel Unheil gestiftet hätten.

Stock: Reduced gestern 74½. Omnium 1 Procent. Cours auf Hamburg 33. 3. Von Hamburg fehlt eine, von Holland keine Post.

Schreiben aus Paris, vom 28 Junii.

Es ist bereits folgendes Programm wegen der Feyer des 14ten Julii erschienen:

„Die Regierung wünscht, daß die Sitten und die Tugend bey diesem Feste besonders geehrt werden und an demselben öffentliche Belohnungen empfangen. Zu Paris soll man in jeder von den 12 Municipisitäten den 14ten Julii die Heirath eines jungen Mädchens mit einem jungen Menschen feyern, den man unter den Jünglingen auswählt, die sich durch muthvolle Thaten ausgezeichnet haben. Künftigen 1sten Vendemiaire, am Neujahrstage der Republik, soll eben diese Ceremonie in dem Hauptort jedes Bezirks statt haben. Die Präfecten und Unterpräfecten sollen sich mit der Municipisität jedes Orts wegen der Aussteuer der Mädchen verständigen und mit ihnen die Feyerlichkeiten verabreden, die bey Gelegenheit dieser Heirathen angestellt werden sollen. Zu Paris soll am Abend des 14ten Julii auf der Terrasse der Thuilleries ein großes Concert aufgeführt werden. Der Regierungskast, der Garren der Thuilleries und die Elisischen Felder sollen illuminirt werden.

(Unterg.) Der Minister des Innern Chaptal.“

Zusolge eines Consular-Beschlusses sollen am 14ten Julii alle Halbbrigaden leichter Infanterie Fahnen erhalten.

Durch einen Beschluß der Consuls wird das Gesetz wegen der Conscription auch in der 27ten militärischen Division (Piemont) eingeführt. Es sollen in derselben 2000 Conscriptirte für das Jahr 9, eben so viel für das Jahr 10 und dann wieder eine gleiche Anzahl für die Reserve-Armee aufgehoben werden.

Durch einen andern Beschluß werden 3 Auxiliar-Compagnien, jede von 100 Mann, von den sich gegenwärtig in Frankreich befindenden Schwarzen errichtet. Jede hat 3 Officiere. Die eine soll in die Insel Hieres, die andre in die Insel Oleron und die dritte in die Insel Aix gelegt werden.

Zu Bordeaux hat man am 22ten Junii bey einem heftigen Ozean ein leichtes Erdbeben verspürt.

Das hiesige Bureau der Längenmaasse hat die 6000 Franken, die es für die Verfertigung der besten Mondtafel ausgesezt hatte, dem Astronomen, Hrn. Burg zu Wien, zuerkannt. Es ist dies die größte Unterstützung, welche die Astronomie der Marine leisten konnte, da man nun auf dem Meere die Länge mit der größten Genauigkeit auffinden kann.

Der Definitiv-Tractat mit der Psorte ist, wie man versichert, hier bereits geschlossen worden, wodurch das abgeschmackte Gerücht, als wenn eine

Französ. Armee nach der Türkei marschiren sollte, hinlänglich widerlegt wird.

Der Mulatten-General Delage hat sich nach Erscheinung unserer Escadre auf Guadeloupe gleich ergeben, verschiedene Negern haben indeß einigen Widerstand geleistet, worüber der Moniteur folgende nähere Nachrichten enthält:

Schreiben des Herr. Commissaires Bracelin an den Seeminister. Bordeaux, den 20ten Junii.

„Gestern mußte ich Ihnen in Eile die Ankunft der Brigg Caroline von Guadeloupe melden. Aus dem Brief-Packet des Präfecten Lescahier, die ich Ihnen nachher mit dem Courier von Limoges überschickte, werden Sie ers sehen haben, daß wir jene schöne Colonie am 6ten May besetzt haben. Ich halte mich aber verpflichtet, Ihnen einiges Detail zu melden, welches dem Präfecten Lescahier entgangen seyn möchte. Als die Division des Admirals Bouvet in Westindien ankam, war der Präfecten Lescahier zu Desfades und kam an Bord des Admiralschiffs und so mit der Armee nach Point-a-Petre. Wind und See waren so ungestüm, daß wir am ersten Tage nur die Grenadiers und Jäger landen konnten, die sich am Hafen sammelten, auf Befehl des Generals Richespanse vorrückten und den Mulatten Delage aufforderten, der auch unverzüglich zum General kam und auf dessen Befehl die am Ufer versammelten Negergetruppen nach ihren Baracken schickte. Der Capitain der Grenadier-Compagnie rückte hierauf gegen das Fort an, welches die Stadt Point-a-Petre bestreicht, um es zu besetzen. Die Negern, Schildwache rief ihm zu, es komme niemand ein; er drang mit der Compagnie aber so eifertig in das Fort, daß die Negern-Barnison im panischen Schreck durch eine Hintertreppe flüchtete, die vom Fort nach Delages Hause führte. Der Bataillons-Chef Ignace, ein Mulatte, und der Neger Polerne, welche in dem Plage commandirten, flüchteten mit 250 Negern über den Canal nach dem Fort Basseterre, welches von weniger Bedeutung ist und woselbst der Mulatte Delagees commandirte. Ohngeachtet diese beyden aber in Insurrection blieben, so versprach doch der in der Stadt Basseterre commandirende Mulatte Bedeon den Einwohnern der Stadt alle Sicherheit gegen die im Fort befindlichen Insurgenten. General Richespanse, welcher am folgenden Morgen die übrigen Truppen landete, verfolgte damit die von Point-a-Petre nach Basseterre geflüchteten Negern, und wird diese Handvoll Schwarzen, die schon durch den Anblick unserer gelandeten Grenadiers besiegt wurden, bald zu ihrer Pflicht zurück führen. Capitain Earle, welcher die Brigg Caroline commandirt, meldet mir, daß bey seiner Abreise von Point-a-Petre 800 Farbige entwaffnet uns am Bord der Transportschiffe unter Aufsicht gestellt worden und daß der Mulatte Delage am Bord des Admiralschiffs bewacht werde.“

Dresden, den 28 Junii.

Gestern ist hier die Nachricht eingelaufen, daß der Chevalier de Saxe, der sich seit einiger Zeit in Wien aufhielt, vorgestern, den 26ten dieses, in einem Duell auf der Böhmischen Gränze ohnweit Anspich sein Leben eingebüßt hat. Sein Leichnam ist in einem nahe gelegenen Kloster beigesetzt worden. (Berliner Zeitung.)

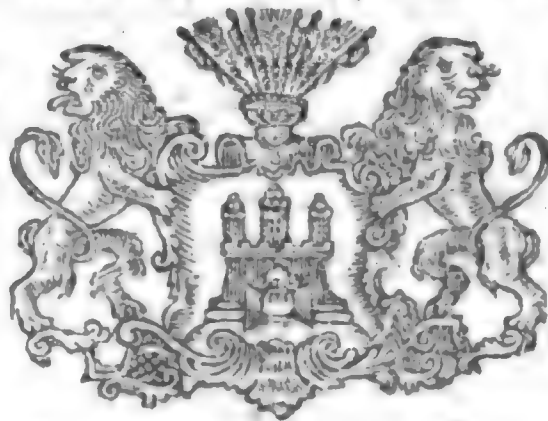
(Mit einer Beilage.)

Mit allergrädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 7. Julii.)

Num. 108.

(1)

Schreiben aus London, vom 2. Julii.

Capitain Brisbane ist aus Bencoolen am 20sten Junii in dem Schiffe Saturn von 74 Kanonen zu Plymouth angekommen. Er bringt die Nachricht von dem Absterben des Admirals Lopez am gelben Fieber. Der Leichnam des verstorbenen Admirals ist auf dem Saturn angekommen.

Der Luftballon des Herrn Garnerin ist durch die Heftigkeit des Windes, welcher denselben in Bäume und Hecken trieb, sehr zerrissen. Herr Garnerin stieg mit Schnelligkeit herab, weil er in dem Augenblicke, wo er das Land unter sich entdeckte, zugleich die See in einer nicht sehr großen Entfernung sah. Er vermuthete, nicht so schnell an den Rand des Canals getrieben zu seyn, und hatte während der Lustreise mit seinem Begleiter ein Mittagsmahl über den Wolken gehalten. Bey seinem Herabsteigen hatten ihn und seinen Begleiter die Einwohner der Land-Orte für zwey Herrenmeister gehalten, die aus den Wolken käme. Der König hatte Garnerin bey seiner Lustfahrt über Buckinghamhouse paßiren sehen und der Anblick hatte ihn sehr vergnügt. Morgen will Herr Garnerin wieder eine Lustfahrt halten und sich in einem Fallschirm niederlassen.

Madame Otto ist, den öffentlichen Nachrichten zufolge, gefährlich krank.

Wegen des auf St. Dominica gewesenen Aufstandes ist von unserm Commandeur en Chef in Westindien eine Proclamation von Port. Royal erlassen, worin den schwarzen Soldaten die Versicherung ertheilt wird, daß keiner derselben wieder zum Sklaven gemacht werden solle, wie ausgesprochen worden. Der vorgefallene Aufruhr sey kein Grund zu Besorgnissen, daß andere Regimenter dem Beispiel folgen würden. Nur die eigentlich Schuldigen sollten bestraft werden &c.

Unsre Blätter sagen, daß, wenn der erste Consul Bonaparte auf die Jagd gehe, welches Vergnügen er sehr daun und wann genießt, ein Jagd-Piket ihn zu begleiten pflege.

Heute ist die Königl. Familie nach Weymouth abgereiset.

Unsere Zeitungen sind mit Avertissements angefüllt, worin die Einwohner der Grafschaften um Stimmen zur Parlementswahl gebeten werden. Hr. Sheridan, Herr Fox und Herr Tierney werden wohl wieder gewählt werden. Auch Sir Sidney Smith wird Parlements-Repräsentant werden.

Nach den Versicherungen unsrer öffentlichen Blätter hat der Gesandte eines großen Hofes zu Paris an den Oberconsul ein Memorial übergeben, in welchem die Restitution eines Theils der Güter des Herzogs von Orleans für die Herzogin von Orleans verlangt wird, aber er keine befriedigende Antwort erhalten.

Der Mar'graf von Anspach, welcher auf einer Lustreise nach Havre de Grace begriffen war, lieg wegen widrigen Windes und stürmischen Wetters mit seinem schönen Yachtschiffe am Montage in Portsmouth ein.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß General Toussaint auf St. Domingo einen Schuß in der Schulter erhalten hätte und daran gestorben wäre.

Am 20sten April ist die Witte des verewigten Präsidenten Washington zu Mount Vernon in Nord-America gestorben.

In Westindien ist die Erndte mehrerer Producte sehr reichlich ausgefallen.

Für die Verfertigung der Statuen des Generals Abercromby und des Admirals Howe sind von der Committee der Schatzkammer jedem der 2 Künstler



1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions and activities. It emphasizes that this is crucial for ensuring transparency and accountability in the organization's operations.

2. The second part outlines the specific procedures and protocols that must be followed when recording transactions. This includes details on how data should be collected, stored, and reviewed to ensure its integrity and reliability.

3. The third part provides a summary of the key findings and conclusions from the study. It highlights the areas where improvements are needed and offers recommendations for future research and implementation.

4. The fourth part discusses the challenges and limitations encountered during the research process. It acknowledges the constraints of the study and provides insights into how these challenges were addressed or mitigated.

5. The fifth part presents the final conclusions and recommendations. It summarizes the overall findings and provides clear guidance on the steps that should be taken to implement the proposed changes and improvements.

6. The sixth part includes a list of references and a bibliography. It cites the sources used in the research and provides a comprehensive overview of the relevant literature in the field.

Reno par M. de Vergennes, Ministre de Louis XVI. gr. 8. 5 Mk.
Mémoires historiques de Mesdames Adélaïde et Victoire de France, par M. T. 3 Vol. 5 Mk.

Laure d'Essell par M. * * *. 5 Vol. 4 Mk. 8 fl.
Hélène et Robert, ou les deux pères, par Mme. Guenard. 2 Vol. 5 Mk.

Lettres sur Constantinople de Monf. l'Abbé Sevin au Cte. de Caylus. Publié par M. l'Abbé Bourlet de Vauxcelles. 5 Mk.

Essais de M. de Montaigne. 4 Vol. Edition stéréotype (augmentée). 4 Vol. in 12. Pap. com. 8 Mk.

in 8. Pap. fin. 15 Mk.

Voyage du Bengale à Petersbourg à travers les provinces Septentrionales de l'Inde, de Kachmyr, la Perse etc. par sen G. Forster, trad. de l'anglois. 5 Vol. 15 Mk.

(Auch wird No. 9. des Verzeichnisses neuer Engländer und Französischer Bücher unentgeltlich ausgegeben.)

In Friedrich Perthes Buchhandlung wird das nach den Wissenschaften geordnete Verzeichniß der seit Januar bis Junii herausgekommenen Bücher (in Summa 1980) unentgeltlich ausgegeben.

Bei E. E. Bohu ist zu haben:

Lettres sur l'ouverture de l'escart, 1 Mk.

Zugleich wird das Bucherverzeichniß vom Monat Junii gratis ausgegeben.

In der Campeischen Buchhandlung wird das Verzeichniß der in der Leipziger Ostermesse 1802 erschienenen Bücher, nebst den neuesten Büchern der ausländischen Litteratur ausgegeben.

In der Wpliuschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen: J. J. Engels Schriften, 3r, 4r Theil, auf Schreib- und auf Velinpapier. Desselben Fürkensepiegel, neue verbesserte Auflage. Meierotto, über Sitten und Lebensart der Römer. Neue mit Zusätzen aus den Papieren des Verfassers vermehrte Auflage.

Nachricht

an die resp. Subscribenten und Pränumeranten.

Die angezeigte Schrift: Keminencenzen aus den Jahren 1792 bis 95 etc. kann erst Ausgang d. M. Juli fertig und alsdann sogleich abgeliefert werden. Bis dahin wird auch die Pränumeration angekommen.

Anzeige.

Die Sänzerin Koch, gebörne Lartig, ist den 10ten Junii d. J. heimlich von hier entwichen. Die Nachricht für alle christliebende Theater, von der Direction des Hamburgischen Deutschen Theaters.

Wir haben unsern bisherigen Diener Friedrich Steinmann aus unserm Dienst entlassen; deshalb ersuchen wir jedermann, ihm nichts auf unsern Namen verabsolgen zu lassen, indem wir für nichts haften.

Hamburg, den 1sten Juli 1802.

Direction des hiesigen Deutschen Theaters.

Den 18ten dieses Monats, in der Nacht am 11 Uhr, starb unser innigst geliebter Vater und Vater der Königl. Preuss. geheime Commerzienrath Theodor Christian Frangius, zu Edeln in Pommern auf einer Reise nach Karlsbad, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben wollte. Eine Leberkrankheit endigte sein thätiges Leben im 68ten Jahre desselben. Diesen unsern unersetzlichen Verlust machen wir den auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten unsers Hauses mit dem tiefsten Schmerz unter Verbitung aller Beleidigungen hiedurch ergebenst bekannt.

Danzig, den 21ten Junii 1802.

Die hinterbliebene Wittve und Kinder des Verstorbenen.

Osnabrück. Am 23ten Junii entschlief mein Ehemann, der Königl. Churfürstl. Oberstlieutenant Johann Ernst Cordemann, an den Folgen eines erlittenen Schlagflusses im 63ten Jahre seines Alters und im 47ten Jahre seiner militairischen Laufbahn, nach einer mit mir durchlebten 13jährigen glücklichen Ehe und mit Hinterlassung dreier noch unmündiger Kinder, die mit mir seinen zu frühen Tod beweinen. Unsern beiderseitigen Eltern, Verwandten und Freunden zeige ich daher diesen mit so schmerzhaften Verlust hiedurch gehorsamt an, und verbitte in der Ueberzeugung von ihrer Theilnahme alle Beleidigungen.

Caroline Cordemann,
geb. Wedekind.

Wir erfüllen hiemit die ständige Pflicht, allen unsern Anverwandten und Freunden das am 20ten Junii erfolgte Ableben unsers rechtschaffenen Vaters und Vaters, Casper Nicolaus Struer, ergebenst anzuzeigen. Mit 80 Jahren und 3 Monaten endete der sanft Entschlafene seine irdische Laufbahn, auf welcher er sich die Achtung aller derer, die ihn kannten, und den schönen Ruf eines rechtschaffenen Mannes und Christen erworben hatte.

Unter Verbitung aller Beleidigungen empfehlen sich zu fernerm Wohlwollen

des Seligen hinterbliebene trauernde Wittve und Kinder.

Stade, den 2ten Julii 1802.

Heute Nachmittag entriß mir der Tod meine gute Frau, Donata Maria Josepha Lavezzary, nach einem mit vielen Leiden verknüpften Krankenlager von 5 Monaten. Solches zeigt hiemit tief gebeugt seinen Verwandten und Freunden an:

der Secretair des Commissariats der Französischen Handels-Angelegenheiten,

Johann.

Altona, den 5ten Julii 1802.

Heute Morgen um 8 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben an den Folgen eines Schlagflusses und gänzlicher Entkräftung meine mir unvergessliche und geliebte Ehegattin, Anna Catharina, gebörne Bode mann, im 21sten Lebensjahre und im 45ten unser vergnügten Ehe. Sanft ruhe die Asche der Seligen!

Dieses mache meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden statt des gewöhnlichen Anagens hiemit bekannt.

Der Theilnahme gewiß überzeugt, verbitte mir

alle Beyleidsbezeugungen ergebeist, indem sie nur meinen Schmerz erneuern würde.

Hamburg, den 2ten Julii 1802.

Johann Dettleff Flobr.

Am 2ten dieses starb unsere jüngste Tochter, Maria Louisa Dorothea, in ihrem achtzehnten Lebensjahre. Wir machen unsern Verwandten und Freunden diesen für uns sehr schmerzhaften Verlust, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, hiedurch schuldigt bekannt.

Johannes Mooyer.

Anna Catharina Sophia, geborne Fürst nan.

Das am 2ten dieses Monats erfolgte Ableben unser ältesten Schwester, Jungfer Dorothea Elisabeth Rimpfoss, wird hiemit unsern hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Bekannten, unter Verbittung der Beyleidsbezeugung, statt des sonst gewöhnlichen Ausagens bekannt gemacht.

von der Verstorbenen beyden Schwestern,

Anna Margaretha Beckmann, geborenen Rimpfoss.

Jungfer Catharina Rimpfoss.

Hamburg, den 7ten Julii 1802.

Den 3ten dieses ward meine Frau von einem Sohn glücklich entbunden.

J. G. Palm, Dr.

Güstrow in Mecklenburg, im May 1802.

Ihre Verlobung zeigen an
der Hof- und Landgerichts-Assessor Brandt.
Charlotte Breslach.

Freundschaftliche Nachfrage.

Der Herr G. B. wird ersucht von seinen Freunden B. v. Z., A. O. und den kleinen S-leins, Nachricht von sich nach M. und St. zu geben.

Anzeige.

Frankreich im Jahr 1802. Sechstes Stck. Enthält: 1. Merkwürdiger Nachtrag zu den Berichten über die Vertheidigung von Ancona. 2. Ueber den Zustand der Colonie St. Domingo, kurz vor dem Ausbruche der Französl. Revolution. (Fragment aus einem größern Werke.) 3. Auszüge aus den zu Bayreuth und zu Mendel aufgefangenen und auf Befehl der Regierung bekannt gemachten Papieren. (Fortsetzung.) 4. Leben des Toussaint Louverture, Chefs der insurgirenden Schwarzen auf St. Domingo. (Beschluß.) 5. Auszüge aus den Berträgen zur Geschichte des letzten Kriegs zwischen Frankreich und Spanien in den westlichen Pyrenäen. (Beschluß.) 6. Veptrag zur Lebensgeschichte Madame Elisabeth, Schwester Ludwigs des 16ten. 7. Souvenir et avenir, ou l'absence de Rose. Zur Beilage die Musik dazu fürs Clavier.

Dieses Journal, von welchem mit dem ersten jeden Monats ein Stck von 6 Bogen und einer musikalischen Beilage erscheint, ist in der Druckerei der Expedition des Altonaischen Mercurius; auf dem Altonaischen Adress-Comtoir, bey Bohn in Lübeck und auf allen Postämtern, in Hamburg auch auf dem Kayserl. Adress-Comtoir und in allen Buchhandlungen und allen gewöhnlichen Orten, der Jahrgang von 12 Stücken für 4 Thaler Conventionsmünze oder 10 Rfl.

Courant, zu haben. Einzelne Stck werden nicht anders als zur Completierung und nicht unter 1 Rfl. verkauft.

Das Comtoir von E. D. et M. J. Paussen ist vom 2ten Juli an auf dem Neuenmarkt in No. 162, und der Eingang im ersten Flügel von der Seite des Jungfernstiegs.

Von der Admiralitätsstraße zu in dem Edl-Speicher an der Schlamation, Brücke ist ganz vortrefliche Burton Ale zu dem äußerst wohltheilen Preis von 9 fl., auch sehr guter Porter zu 8 fl. die Bouteille zu haben. Bey Parthosen wurde man letztern noch billiger erlassen.

Hinter dem nämlichen Speicher ist am Sonnabend Abend den 29ten Junii ein Magdeburger Kahn verwendet. Wer denselben daselbst nachweisen kann, erhält 3 Species Thaler, und wer den Dieb angucken im Stande ist, 10 Reichsthaler Belohnung.

Durch den Auctionarius Herrn Köster soll den 9ten Aug. und folgende Tage im bekannten Sterbehaufe des sel. G. J. Schmidt auf den hohen Bleichen No. 265. in öffentlicher Auction verkauft werden: Eine Sammlung gebundner Bücher, meistens zur Natur- und Kunstgeschichte, wie auch zur Landwirthschaft gehörig, worunter ein Herbarium vivum, Ledermüllers microscopische Belustigungen, und Sandrauts Werke von Volkman, und verschiedne vorzügliche Werke mehr sich befinden.

Am Donnerstage und Freytag, den 9ten und 10ten September d. J., des Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem hiesigen Börsensaale

eine ganz vortrefliche und ausgewählte Sammlung Gallerie, und Cabinetts Gemälde, von den ersten und berühmtesten Italienschen, Französischen, Niederländischen und Deutschen Meistern

öffentlich durch die Makler Packischefsky und Hagerborn an den Meistbietenden in grob Dänisch Courant verkauft werden.

Vom 6ten bis den 10ten Sept. sind die Gemälde am Verkaufsorte in Augenschein zu nehmen, und bey besagten Maklern ist das gedruckte Verzeichniß den Armen zum Kosten für 8 Schillinge zu haben.

Der berühmte Lissabonsche Gesundheits-Thee ist noch immer ächt und aufrichtig für 2 Species Ducaten, oder 5 Rthlr. Hamburger Courant das Pfund, in Hamburg bey dem Buchdrucker Herrn N. C. S. Kabe, Catharinenstraße No. 109, und in Altona bey Herrn E. Stricker zu haben. Auswärtige werden ersucht, noch etwas mehr für Emballage und Versendungskosten beizulegen.

Bey obigen Commissionairs ist auch zu bekommen: Das Tonicum nervinum, oder stärkende Mittel in Schwäche der Eingeweide und Nerven etc., welches den durch vielerley Ursachen, insonderheit durch Ausschweifungen, vieles Sinnen, Meditiren, Nachtschweitzen etc. enträkrten menschlichen Körper die gehörige Kraft und Spannung wieder giebt. Die halbe Portion zu einem halben vollwichtigen Louisd'or, die ganze Portion zu 1 Louisd'or.

(Hiebey ein Bogen Beilage.)

Am Mittewochen, den 7 Julii 1802.

(4)

Guths Auspielung: Anzeige.

Ich sehe mich genöthigt, meine Auspielung des Landguths Kettelbach auf die 1ste Classe der 129sten Hamburger Stadt-Lotterie zurückzustellen, weil sich die Theilnahme an derselben so sehr und in so entfernten Gegenden ausgebreitet hat, daß es mir unmöglich gewesen ist, zu gehöriger Zeit, vor dem 14ten Junius, als dem Ziehungstage der 1sten Classe der 128sten Hamburger Stadt-Lotterie, worauf ich die Auspielung bestimmt hatte, die nöthigen Abrechnungen und Liquidationen gepflogen zu haben. Ich versichere aber, daß die wirkliche Auspielung dann ganz gewiß geschehen wird, und verpflichte mich bey meiner Ehre, solche nicht über die 129ste Hamburger Stadt-Lotterie hinauszuschieben.

Zum Vortheile der Interessenten habe ich, nebst dem Guths, noch 12 Geldpreise, einen ad 100 Ducaten, einen ad 50 Ducaten, und zehn ad 10 Ducaten jeden, insammen 250 Ducaten in Golde zu gewinnen ausgesetzt. Die Einlage für ein Loos bleibt unverändert, wie vorher, 5 halbe Französische Laubthaler, oder 6 Fl. 53 Kr. in 24 Guldenstüb.

Der sehr ansehnliche Hof Kettelbach liegt in dem Saar-Departement in der ehemaligen Grafschaft Dachsuhl unweit Trier und besteht aus beyläufig 475 Morgen an Gärten, Acker, Wiesen und Waldungen, welche ungetrennt besammet liegen, und in ihrer Mitte das Hofhaus mit seinen vielen Oeconomie-Gebäuden rings umschließen. Derselbe wird dem Gewinner ohne alle Kosten ganz frey ausgeliefert, und ich verbinds, auch ihm den Werth davon, nach einer vorzunehmenden unpartheyischen Abschätzung von Sachverständigen, in baarem Gelde zu bezahlen, falls er nicht selbst Besiz davon nehmen will. (Daher kann man auch an jedem Orte, entfernt wie nahe, mit gleichem Interesse an dieser Auspielung Theil nehmen.

Gedruckte Pläne, welche zugleich die nähere Beschreibung des Guths enthalten, sind bey mir und bey mehreren bekannten Herren Haupt-Collecteurs zu haben.

Wer noch ferner Lust hat, eine Collecte zu übernehmen, beliebe sich grade an mich zu wenden, und versichert zu seyn, daß diese Auspielung auf die bestimmte Art gewiß statt haben wird.

Hochst bey Frankfurt am Mayn, den 1sten May 1802.

Johannes Horstmann.

Es sind nachstehende Personen, welche für die Holländisch-Ostindische Compagnie der Kammer Horn und Entbussen mit deren Schiffen respective als Soldaten und Matrosen ausgegangen sind, verstorben, ohne daß sich deren Erben bis jetzt bey der Compagnie in Rücksicht der den Verstorbenen zukommenden und bey den Compagnien deponirten Capitalertheile haben. Sämmtliche nachstehende Personen haben sich, als aus Hamburg gebürtig angezeigt. Dieselben, welche sich für die nächsten Inter-

stat-Erben dieser nachbemeldeten Verstorbenen halten, werden hierdurch aufgefordert sich bey dem Unterzeichneten in Altona zu melden, von welchem sie nähere Anweisung ratione der deponirten Gelder erhalten können.

De zeichnis der verstorbenen Personen:

1) für die Holländisch-Ostindische Compagnie der Kammer von Horn.

Christian Harf, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Matrose mit dem Schiffe Leckerlust 1756, den 4ten May, gestorben 1777 zu Courtebourg Comtoir Van Jormanga.

Fredrik Vos, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Matrose mit dem Schiffe Osibhusen 1750, gestorben 1753 den 23sten Octob. auf der Zuhauseise von Oernes.

Johann Hendrik Worlouw, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Matrose mit dem Schiffe Oosibhusen 1750, gestorben den 10ten April 1753, auf der Zuhauseise von de Herfselder.

Gottlieb Albrecht, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Chirurgus mit dem Schiffe Marsvliedt 1753, gestorben den 23sten May 1756, in dem Batavischen Hospital.

Albert Burmester, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Soldat mit dem Schiffe Roenburg 1763, gestorben den 26sten Febr. 1776 in dem Batavischen Hospital.

Hendrik Leyting, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Matrose mit dem Schiffe Roenburg 1763, gestorben den 22sten Febr. 1778 auf der Cap.

Claas Hendrik Veeman, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen mit dem Schiffe Hoorn 1776, gestorben den 26sten Junii 1787.

Nicolaas Andreas Onjve, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Soldat mit dem Schiffe Beekvliet 1779, gestorben den 10ten Nov. 1791 auf der Cap.

Johan Michel de Vos, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Matrose mit dem Schiffe Bredehoff 1776, gestorben ult. Januar 1799 in dem Batavischen Logis.

2) für die Holländisch-Ostindische Compagnie der Kammer zu Entbussen.

Hans Jacob Moorman, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Steuermann mit dem Schiffe de Waakzaamheid 1746, gestorben den 25sten Sept. 1753 auf der Insel Banda.

Jan Peter Anjou, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Soldat mit dem Schiffe de Waakzaamheid 1746, gestorben den 2ten März 1757 auf Suratte.

Laurent Wilhelm Schiemacher, gebürtig aus Hamburg, ausgegangen als Soldat mit dem Schiffe de Waakzaamheid 1746, gestorben ult. Junii 1754.

Altona, den 26sten Junii 1802.

G. G. A. Rabgen,
Ober-Verichts-Advocat.

Bei Hinrichs in Leipzig ist erschienen und bey Hoffmann, Bohn und Perthes in Hamburg, Habac und Hellwings in Hannover, Senfert in Bremen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Cours de la Langue françoise, oder der Französischen Sprachlehre des Herrn Professor Seebas und Lacombe practischer Theil. Für Schulen und zum erleichternden Selbstgebrauch, von J. Beaurains. 12 Gr.

Dieses Werk, welches mit der Sprachlehre des Herrn Prof. Seebas und Lacombe ein vollständiges Lehrbuch der Französischen Sprache ausmacht, ist vorzüglich für den ersten practischen Cursus derselben eingerichtet, und in so fern als die Grundzüge von jenen und zugleich als ein für sich bestehendes Ganze zu betrachten. Anfänger, welche diese Sprache in kurzer Zeit practisch zu erlernen wünschen, werden sich der hier angegebenen Methode, die Regeln derselben durch leichte und musterhafte Beispiele allenthalben sogleich in Anwendung zu bringen, mit dem sichersten Erfolge bedienen.

Von der "Sammlung von Zeichnungen der neuesten Londner und Pariser Meubles," als Muster für Tischler, ist die 4te Lieferung in Folio erschienen. Sie enthält auf 13 Kupfern Tische verschiedener Art, Stühle, Sopha's, Bücherchränke, Commoden, Schränke, Toiletten und andre Meubles, sowohl im neuesten, als auch im antiken, Aegyptischen, Römischen und Griechischen Geschmack und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands auch unter dem Titel: Modelle für Tischler, 68 Hefz, für 1 Rthlr. zu haben.

Industrie: Comtoir in Leipzig

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Der vorsichtige Mädchensfreund; oder die Kunst, sich vor der venerischen Krankheit zu sichern. 8. 1802. 1 Rthlr. 4 Gr. oder 3 Rf. 8 fl.

Ankündigung

der

Special-Karte von Süd-Preußen.

Verschiedene Umstände haben verursacht, daß wegen der mit Er. Königl. Majestät allerhöchsten Erlaubniß von mir herausgegebenen Karte von Süd-Preußen bisher noch nichts Bestimmtes hat angezeigt werden können. Nunmehr mache ich aber bekannt, daß die ersten 4 Blätter dieser Karte Anfangs des Monats Juli d. J. verabsolgt werden können, und daß darauf bis Ende Juni Ein Friedrichsd'or Pränumeration angenommen wird. Die zweite Lieferung wird ebenfalls aus 4, und die dritte Lieferung in baldmöglichst auf einander folgenden Terminen aus 5 Blättern bestehen; auf jede der beyden folgenden Ausgaben wird bey dem Empfang der vorhergehenden ebenfalls ein Friedrichsd'or vorausbezahlt, so daß die ganze, aus 13 sauber gestochenen und auf Englischem Velinpapier abgedruckte Karte auf Pränumeration Drey Friedrichsd'or kosten wird, wozu gegen der bloße Verkaufspreis merklich erhöht werden wird.

Da ich wegen meiner vielfältigen Dienstgeschäfte und Abwesenheit von hier mich weder mit der Cor-

respondenz in Absicht dieser Karte, noch mit dem Debit und Verfertigung derselben befassen kann, so habe ich den Verkauf dieser Karte der Kön. Preuss. academischen Landkarten-Handlung der Herren Simon Schropp et Comp. allhier, der Post gegenüber, übertragen, an welche man sich mit frankirter Einsendung der Pränumeration zu wenden belieben wolle.

Der Stich der Karte wird indessen von mir und unter Mitwirkung des Herrn Directors Langner besorgt, auch werden die ordinären sowohl, als die Extrapost-Course und Hauptstraßen, nebst den Meilenzahlen von dem ersten General-Post-Amtes-Registrator, Hrn. Matthias, in dieser Karte gezeichnet.

Berlin, im Februar 1802.

Gilly,

Königl. geh. Ober-Baurath.

Zufolge vorstehender Ankündigung machen wir noch ergebenst bekannt, daß diese aus den großen Special-Vermessungen-Karten und Registern reducierte Karte in 13 Blättern, jedes Blatt 26½ Zoll Rheinal. breit und 19 Zoll hoch, bestehen wird, von welchen 9 Blätter in Viereck den Haupttheil formiren, welchem noch unten wegen des ausstreichenden Winkels bey Eisenstochau 2 Sectionen, und an der rechten Seite wegen der sich ausdehnenden Länge mit der Gegend bey Warschau ebenfalls 2 Sectionen angehängt sind. Sämmtliche 13 Blätter passen in Ansehung der Graduation und Situation genau zusammen. Für jede 9 Exemplare, auf die zugleich pränumerirt wird, wird übrigens das zehnte frey gestanden.

Simon Schropp et Comp.

(In Hamburg nimmt Perthes Subscription an.)

Plan und Beschreibung der Anlagen des Bades zu Nenndorf, von G. W. Lomberg, Hochfürstl. Hessen-Casselschen Hofgärtner. Hannover in der Habnischen Buchhandlung. 1 Rthlr.

Badegästen und Fremden, die nach Nenndorf gehen und da her kommen, die sich mit den dortigen Anlagen bekannt machen, oder das Andenken des Orts bey sich lebhaft erhalten möchten, läßt diese kleine Schrift nichts zu wünschen übrig. Den Plan, welcher den Grundriß des Orts und der Anlagen, nebst acht der schönsten Ansichten enthält, zeichnet Richtigkeit und Eleganz vorzüglich aus; die Beschreibung ist mit einer leicht unterhaltenden Feder entworfen.

Neue Verlagsbücher von Darmmann in Züllichau, welche in allen Buchhandlungen zu bekommen sind. Leipziger Jubilate-Weise 1802.

Dohlen, die beyden, ein Lustspiel in 3 Aufzügen vom Verfasser des Carlo und der Natalia. 8. 7 Gr.
Eiche, Dr. E. A., männliche Staubbastigkeit und männlicher Baufelmuth in wahren Begebenheiten. 8. 1 Rthlr.

Gallus, G. Fr., Geschichte der Mark Brandenburg für Freunde historischer Kunde. 5r Bd. 8.

(Hennag) Wochenblatt über die Richtigkeit des Deutschen Ausdrucks von einer Gesellschaft verbundener Sprachfreunde. 8. (In Commission.) Geh. 16 Gr.

Hoffmanns, P. J. G., Prüfung der zur Behauptung der Abschoppspflichtigkeit der Prediger in der Mark

Brandenburg in Erbfällen von dem Legationsrath Reitemeyer aufgestellten Rechtsgründe. 8. 7 Gr.
 Derselben Topographie der Neumark Brandenburg für Cameral- und Justizbediente, auch Kirchen-Inspectoren und Prediger entworfen. gr. 4. 2 Rthlr. 6 Gr.

N.B. Wer hiervon 10 Exemplare nimmt, erhält das 11te, und auf 16, 2 Exempl. gratis.

Trug, W. F., der Widerstreit der Vernunft mit sich selbst, in der Versöhnungslehre dargestellt und aufgelöst. Nebst einem Entwurfe zu einer philosophischen Theorie des Glaubens. 8. Geh. 12 Gr.

Natalia, vom Verfasser der Novelle Carlo. Erstes Bändchen, mit einem Titeltupfer und Vignette, gezeichnet von Schubert, geschlossen von Berger. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Prinz Incognito, oder die Chinesischen Laternen. Ein Fastnachtspiel in 2 Aufzügen vom Verfasser des Carlo und der Natalia. 8. 7 Gr.

Kochlig, Fr., die Verwandten, eine Biographie in 2 Theilen. 12 Rthlr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Hat auch den Titel:

Characteres interessanter Menschen, in moralischen Erzählungen dargestellt, zur Unterhaltung in einsam ruhigen Stunden, von Friedr. Kochlig, 3r Theil. 8. (Wird fortgesetzt.)

Rdtig, Beweis, daß die Ausrottung der Blattern im Sibirianischen Kreise leicht zu Stande zu bringen sey, und Aufmunterung an die Bewohner desselben, sie zu bewerkstelligen. 8. Geh. 5 Gr.

Seigers, J. G., Predigten über diejenigen Gegenstände der Glaubens- und Sittenlehre, welche eine ganz vorzügliche Beherzigung von unserm Zeitalter verdienen. In einem Jahrgange über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 2r Band. gr. 8. (Werden fortgesetzt.)

Vergeltung, ein Schauspiel in 5 Aufzügen vom Verfasser des Carlo und der Natalia. 8. 10 Gr.

Wie ist die Bezahlung der Honorarien für die Vorlesungen auf den Universitäten auf eine zweckmäßige Art einzurichten. 8. Geh. 5 Gr.

Vorige Michaelis-Wesse waren neu:

Gemälde, dramatische, vom Verfasser der Novelle Carlo. 8. 1 Rthlr.

Gesangbuch, neues, für die evangelisch-lutherische Gemeinde in Warschau, nebst einem kurzgefaßten Gebetbuche. 8. 9 Gr. netto.

Hoffmanns, W. J. G., Repertorium der Preussisch-Brandenburgischen Landesgesetze für Cameral- und Justizbediente. 1r Nachtrag. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Reglement für die Französische Cavallerie, ihr Exerciren und Manöuviren betreffend. Aus dem Französischen mit einer Vorrede des Uebersetzers. gr. 8. 1 Rthlr.

Steindart, Dr. G. S., die Vorzüge der Preussischen Staatsverfassung und Regierungsverwaltung, am Krönungs-Jubelfest, in einer nachher erweiterten Kanzelsrede ins Licht gesetzt. gr. 8. 12 Gr.

(Obige Bücher sind in der Bohnschen Buchhandlung zu bekommen.)

Von der sehr beliebten Cantate: "Das Lob der Musik," vom Herrn Capellmeister Schuster in Dres-

den. ist die Partitur, nebst doppelt ausgeschriebenen Stimmen und über zweihundert gedruckten Texten dazu, in der Hartungschen Musikhandlung in Braunschweig für zwanzig Thaler zu haben. Briefe werden postreg erbeten.

Neue Verlags Artikel der Jagerschen Buchhandlung von Frankfurt am Mayn zur Ostermesse 1802.

Briefe eines Großvaters an seine Enkelin, über die Ausbildung des Verstandes und Herzens und einige Puncte der weiblichen Bestimmung. 16 Bändchen. 8. 15 Gr. oder 1 Fl.

Lo Correspondant Triestlin ou Lettres instructives imprimées séparément en français, en italien et en allemand. 3e Edition. 8. 16 Gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Erholungs-Lectüre, auch zugleich Geistes- und Herzensnahrung für die heranwachsende Jugend, in Fabeln und Erzählungen von C. A. 8. 10 Gr. oder 40 Kr.

Erzählungen (historisch-politische) der neuesten Staats- und Weltbegebenheiten. Ereignisse aus dem Jahre 1801 zweyte Hälfte, und 1802 erste Hälfte. 16 Gr. oder 1 Fl.

Grabgesang auf den Ehestand. 8. 9 Gr. oder 40 Kr. Hufnagel, Dr. W. F., catechetische Sonntags-Lecturen, 2te Abtheilung, 24 und 34 Hest. 8.

Journal (Schwäbisch-Rheinisches) zur Veredelung der Sitten und Bereicherung der Kenntnisse, nach dem Bedürfnis unserer Tage eingerichtet. 1r und 2r Band. 8. Jeder Band 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Kalile Wadimue Pilpay, verdeutsch und metrisch bearbeitet durch L. W. 2 Theile. 12 Gr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Mischelation (Frankfurter) oder halbjährige Erzählungen der neuesten Staats- und Weltgeschichten. Herbstmesse 1801 und Ostermesse 1802. Mit Kupf. 4. 8 Gr. oder 36 Kr. Netto.

Müller, Dr. J. B., bewährte sichere Heilmethode des männlichen und Frauenzimmer, Trippers und der damit verbundenen Zufälle, für angehende Aerzte, Wundärzte und Layen in der Arzneywissenschaft; zweyte ganz umgearbeitete Auflage. 8. 12 Gr. oder 48 Kr.

Müntinghe, H., Sprüche Salomo's, 36 Bändchen, die philologisch-kritischen Anmerkungen enthaltend. Aus dem Holländischen übersetzt vom M. J. E. H. Scholl. gr. 8. 9 Gr. oder 40 Kr.

Schäffer, Erleichterungsmittel zum Geschwindrechnen in Gewichts-Rechnungen, oder bereits ausgerechnete Tabellen für die hierbey im Handel vorkommenden Fälle. 12. 8 Gr. oder 30 Kr.

Schwarzkopf, Joach. v., über politische und gelehrte Zeitungen, Mischelationen, Intelligenzblätter und über Flugschriften zu Frankfurt am Mayn. gr. 8. 8 Gr. oder 30 Kr.

Sickler, Dr. Fr. Carl Ludw., allgemeine Geschichte der Obstcultivir, von den Zeiten der Urwelt an bis auf die gegenwärtigen herab; 1r Band: Geschichte der Obstcultivir, von den Zeiten der Urwelt bis zu Constantin dem Großen; nebst einer geneetischen Obstkarte und einigen Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Gr. oder 4 Fl. 20 Kr.

Unterweisung, vollständige, zur Eigniedererz mit Ausführung der neuesten Methode, von Chaptal und Parmentier; wie auch bewährte Vortheile des Bierbrauens nach Englischer Art und Bereitung der kostbarsten Biergattungen. 8. 10 Gr. oder 45 Kr.

Weinlig, C. G., Sammlung durchaus geprüfter und bewährter gesunder öconomischer Vorschriften zur Verfertigung aller Senteurs, Quint-Essencer, Cyrops, Potpourris etc. etc., desgleichen zur Nachahmung ausländischer Weine, zur Färbung des rothen Türkischen Sarns und der achten Ostindischen blauen Druckfarbe etc. 8. 12 Gr. oder 48 Kr.

Weinlig, C. G., verbesserter Brauntweinbrenner, wie auch Liqueur, und Eßig, Fabrikant; neue umgearbeitete Auflage, vermehrt mit Chaptal's und Parmentier's neuer Methode des Brauntweinbrennens und einer kurzen Uebersicht der Entstehung der Brauntweinbrennerey in Deutschland. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

(Sind sämmtlich in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

B e m e r k u n g

über die durch Herrn Friedrich Hornung in Altona veranstaltete Herausgabe mehrerer Predigten des verewigten Pastor Kohlreiff.

Ohngeachtet meines öffentlichen Widerspruchs im Altonaer Mercur 1802, No. 43, S. 687, sehe ich nun, daß die Herausgabe mehrerer Predigten meines sel. Mannes, Johann Gottlieb Kohlreiff, von Hrn. Friedrich Hornung in Altona dennoch bewerkstelligt worden ist. Ueber den Werth oder Unwerth der Arbeit will ich nicht urtheilen. Um aber auf jeden Fall die Ehre meines sel. Mannes zu retten, und um das Publicum aufmerksam zu machen, wie ächt diese Waare seyn könne, und was die eigentliche Absicht des Herrn Friedrich Hornung damit gewesen seyn möge; so wiederhole ich hiemit ernstlich, daß mein verewigter Mann die Herausgabe seiner Vorträge, weil solche von ihm nicht vorher durchgesehen und corrigirt worden, ausdrücklich verboten hat, mit der Aeußerung, daß er solche nachgeschriebene Predigten nie für die seinigen anerkennen könne noch werde. Ferner füge ich hinzu, daß die Herausgabe erwähnter Predigten durchaus ohne Vorwissen und wider Willen der hinterlassenen Familie unternommen, und daß ich, erst nach geschehener öffentlicher Anzeige, von Herrn Hornung um das Bildniß und den Lebenslauf meines sel. Mannes ersucht worden bin, worauf aber die Abnehmer werden Verzicht thun müssen, da dem Herrn Friedrich Hornung in seiner Bitte nicht gewillfahrt worden ist.

Bermittelte Kohlreiff, geb. Schmidt, im Niesky.

Für Kaufleute und Rechtsgelehrte.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

„Bemerkwürdige Entscheidungen der Londoner und Pariser Prisen Gerichte über neutrale, in den letzten Jahren des verfloffenen Kriegs angebrachte Schiffe. Zunächst zum Behuf der Kaufmannschaft gesammelt.“ Altona bey J. F. Hammerich. 1802. Preis 4 Rfl.

Verkauf

einer sehr vorzüglichen und vollständigen Sammlung goldener Münzen

Der Catalog ist sofort bey dem Bücher, Commissionsaire Heise in Bremen und dem Doctor und Auctionator Neuhinger in Dresden zu bekommen, die auch bis Mitte Augusts dieses Jahrs Aufträge auf das Ganze oder einzelne Stücke annehmen. Die Sammlung verbreitet sich seit dem Mittelalter über alle Staaten. Unter andern Seltenheiten befindet sich dabey das schönste der fünf ubria gebliebenen complete goldenen Exemplare von den unter Timur Malat in Hindostan mit den Thierkreiszeichen geprägten 12 Rupien.

Bey dem Directorio der Hagelschadens-Affecuranz-Gesellschaft haben verschiedene Auswärtige mit bedeutenden Summen um die Aufnahme in diese Gesellschaft angefragt, wenn sie, gleich den Einheimischen nur 1 Procent zum Legegeld entrichten dürften.

Das Directorium wünscht hierüber die Meinung des verehrlichen Pleni zu wissen, indem nach dem 7ten §. des Instituts, Anmerk. 4., der Auswärtige 2 Procent Legegeld bey seiner Aufnahme bezahlen soll, und hat sich daher bewogen gefunden, wegen dieser Angelegenheit auf den 17ten Julii d. J. eine allgemeine Zusammenkunft in dem Hause des Herrn Ludwig Toll hieselbst zur Berathschlagung und bestimmten Beschlusnahme zu veranlassen.

Sämmtliche Herren Mitglieder dieser Societät werden also hiedurch ersucht, an dieser allgemeinen Versammlung zahlreich Theil zu nehmen.

Zugleich erwiedern wir auf die vielfältigen Anfragen:

Ob man außer dem 2ten März noch in die Hagel- und Feuerschadens-Affecuranz-Gesellschaft eintreten könne?

daß der 2te März jeden Jahres nur zur öffentlichen Aufnahme der Rechnungen bestimmt; hingegen die Aufnahme sowohl in der Hagelschadens-, als Mobiliar-, Feuer-, Affecuranz-Gesellschaft zu jedem Tage im Jahr bey dem Herrn Hofrath Neumann, welcher als Secretair dieser Gesellschaften ein; für allemal authorisirt ist, die Versicherungsscheine zu erteilen, ohne alle weitere Anfrage beschafft werden könne. Neubrandenburg, den 22ten Juni 1802.

Directorium der Hagelschadens-Affecuranz, Bei Uchais.

Anzeige

vom achten Breslauer Liqueur.

Derselbe ist bey mir in 80 benannten Sorten im angenehmsten Geschmack zu haben, und der ohne Zweifel bey den werthen Herren Liebhabern den größten Beyfall erhalten wird; auch sind Sorten darunter für Magenkrämpfe, Blähungen und Brustschmerzen. Die Auswärtigen werthen Liebhaber belieben laut Adresse solchen zu committiren; den Preis und Conditionen kann alsdann durch ein Schreiben näher erteilt werden.

Levm Jos. ph.

auf der alten Wallstraße No. 42.

NB. Auf Verlangen kann man einen benannten Sortiment, Zettel vorzeigen, um sich gefälligst jede Sorte namentlich wählen zu können.

Da ich mit der Einrichtung meiner Fabrik so weit im Stande bin, daß ich jeden Auftrag von allen möglichen Gattungen Straußfedern, Angolas, Modes Federn, Generals Huthplümchen, Officiersbüschen und allen übrigen mit diesem Fach verbundenen Artikeln aufs prompteste und beste besorgen kann, so empfehle ich mich allen meinen auswärtigen Gönnern und Freunden hiernit ergebenst.

Berlin, den 20sten Juni 1802.

Conrad Philippe Windelmann,
Kaufmann und Feder-Fabrikant, Markt-
grafenstraße No. 82.

Am 20ten Juli und folgende Tage soll auf den großen Bleichen, No. 315 in Hamburg, eine vor-
treffliche Sammlung meist sauber gebundener Bücher aus der Jurisprudenz, der Naturgeschichte mit illu-
minirten und schwarzen Kupfern, Reisebeschreibungen und Geschichte, Griechischen und Röm. Classikern re-
bentlich verkauft werden, wovon der Catalogus beim Auctionario, Herrn Köster, für 4 fl., den Ar-
men zum Besten, zu haben.

Bekanntmachung,

den Gebrauch der Schiffertischen Cur betreffend.

Die zu den allgemeinen und blutreinigenden Cu-
ren schöne Frühlingszeit ist auch zum Gebrauch der
Schiffertischen Cur vorzüglich heilsam und nützlich.
Die großen bekannten Wirkungen gegen veraltete
venereische Uebel, hartnäckige Hautausschläge, Rheu-
matismus, hypochondrische und hämorrhoidalische
Beschwerden, weißen Fluß und Krankheiten der Zeug-
ungstheile erfolgen bey der guten Diät, die nur
dabei geführt werden kann, um so gewisser. Diese
Schiffertische Cur ist in ganzen und halben Portionen
hieselbst zu haben. Auch findet sich eine Niederlage
davon bey dem Herrn Joh. Aug. Koepfer in Berlin
in der Spandauer Strasse No. 74. Man wendet
sich in Briefen hierher an den Herrn Dr. Nehfeld
oder auch selbst an die Schiffertischen Erben.

Prenzlau, den 27sten April 1802.

Das hiesige Rathhaus-Gericht fordert, zufolge
Königl. Falligen-Ordnung, sämmtliche Gläubiger des
sich insolvendo erklärten Kaufmanns Jacob Petters-
son alhier am 22sten nächstkommenden Novembers
vor 12 Uhr Mittags auf, um ihre Forderungen ge-
sehmäßig wahrzunehmen. Carlserona, den 3ten May
1802.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller
Russen etc. etc.

Werden hiemit von Einem Kaiserl. Euländischen Obe-
rhofgerichte auf allenunterthäniges Ansuchen des Christoph
Johann Hieronimus von Klerch, Capitain und Erbherren
der Doben- und Noto-Pommerschen Güter, alle und jede,
die an denselben Vermögen überhaupt und insbesondere an sein
Leibzettel, in der Kretzischen Oberhauptmannschaft und im
Dobinschen Kreysse dieses Kaiserl. Euländischen Souver-
nens belegen und von ihm an den Erben Johann von
Wedem, Aemte-Besitzer des Kronauks Neu-Seebrun, neu-
lich verkauften Erbgrund Doben nebst dessen Auz und Per-
tenien, es sey aus welchem allgemeinen oder besondern Recht
und Titel, das es wolle, Ansprüche und Forderungen haben
oder solche machen zu können vermahnen, be-gelalt edictaliter
adactirt und aufgefodert, daß sie am 25ten, 26ten und 27ten
August dieses Jahres, als in dem currell Verabreichung Ek.
Kaiserl. Euländischen Oberhofgerichte vom 25ten dieses Mo-
nats und Jahres zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor
gedachtem Oberhofgerichte alhier in Rietau entweder in Person

oder rechtlicher Vollmacht, auch wo nöthig in Absence und
Vormundschaft ganz unsehrbar erscheinen und ihre etwaigen
Ansprüche und Forderungen an das resp. Capitain von Klerische
Vermögen überhaupt, und insbesondere an das vordemere
Erbgrund Doben nebst dessen Auz und Perrenien gehörig
angehen und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche
überhaupt und besonders die Festsetzung des zu-ersten und Prä-
clusiv-Angabe-Termin festzusetzen sollen. Wornach sie sich
zu achten. Urkundlich unter Ek. Kaiserl. Euländischen Obe-
rhofgerichte Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift.

Gegeben Rietau, den 28ten April 1802.

Blanketum Citatio- (L. 8.) nis Edictalis ad Judi-
cium Aulicum. Supremum.
George Friedr. v. Alexander.
Oberhofgericht: Cambr. Secretair,
Iuro Proto-Secretarii,

Proclama.

Wann des Einem Wohlbeden Rath die hiesige Handlungs-
Gesellschaft George Knauer et Comp. um ein Proclama ad
convocandos creditores allgemein angelernt und solches
nachgegeben erhalten hat: so wird von Einem Edlen Vogere-
schen Gerichte so wie den Creditoren der bewendeten Hand-
lungs-Gesellschaft George Knauer et Comp. bekannt gemacht,
und benenienien in terminis peremptoris von sechs Mo-
naten, vom untergesetzten dato an bis zum 25ten October
dieses Jahres, in Vernehmung ihrer Forderungen und Beweise
sub poena praelusi traktiert, mit der ausdrücklichen Ver-
warnung, das dieselben, da sich in der benannten Frist nicht
angegeben, nicht weiter akter werden sollen.

Datum Riga Rathhaus, den 25ten April 1802.

In fidem:

Friedr. Ferd. Stoeber,
Imper. Civit. Rig. Secret.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherr-
schers aller Russen, wird von Einem Wohlbeden Rathe der
Kaiserlichen Stadt Pernau jedermänniglich kund ge-
geben:

Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann August Voß
um Erlaßung eines öffentlichen Proclamatis ad convocandos
Creditores allgemein nachgericht, auch dessen Petito deferret
worden, als werden von Einem Wohlbeden Rathe, ad instan-
tiam supplicantis, alle diejenigen, welche an denselben ex
capite crediti irgend einige gegründete Ansprüche machen
können, hiemit erlitt und trakt dieses Proclamatis zum ersten,
andern und dritten male, und also peremptorie citirt und
ge-aden, daß sie sich innerhalb Sechs Monaten a dato dieses
Proclamatis alhier zu Rathhause entweder in Person, oder
durch gehörig instruirte Bevollmächtigte gebührend melden,
ihre Schuld-Ansprüche mittelst doppelt einreichender Eingab-
en angeben, selbige gehörig beschreiben, im Verabreichungs-
salle nach colligenten dreyen Reclamationen von 14 Tagen zu
14 Tagen aber dieses gewartigen, das ihnen der Weg Nichtens
verloffen und sie mit ihren Ansprüchen und Forderungen
weiter nicht gehört werden.

Wornach sie zu achten.

Gegeben Pernau Rathhaus, den 5ten May 1802.

J. J. Grube, Justiz-Bürgermeister.

L. T. Grohmann, Syndic. et Secr.

Von dem Magistrat und Gerichte zu Königsberg in der Neu-
mark hin auf Ansuchen des Königl. Salz- und Verhandlungs-
Directors Windfleisch zu Danzig dessen verstorbenen Sohn,
der nach Windfleisch gegangen, und, den letzten Nachrichten aus-
folgt, in Panamaribo auf der der Küste von Surinam beym Wi-
ttar Hospital als Chirurgus gestanden, hiernächst aber, und
Wartzeit länger als 10 Jahren nach erlangter Großjährigkeit
verstorbenen Johann Carl Friederich Windfleisch und dessen
erwähnte unbekannte Erben öffentlich vorgeladen worden, sich
binnen Neun Monaten, längstens aber in dem auf den 4ten
Januar 1801 angesetzten Termin, Vormittags um 9 Uhr, bey
gedachtem Gerichte, oder in dessen Registratur persönlich oder
durch gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls die
Herrn Ematoren Schroeter und Budendorf in Vorschlag ge-
bracht werden, zu melden und dafelbst weitere Anweisung,
entstehenden Falls aber zu gewärtigen, daß, wenn sie sich
nicht spätestens in dem obbenannten Termin melden, er, der
Verstorbene, für todt erklärt, und sein sich bereits gemeldeter
Walter, der jetzige Königl. Salz- und Verhandlungs-Director

Kindfleisch zu Danzig, für dessen einzigen rechtmäßigen Erben angenommen, demselben als solchem das Vermögen des Verstorbenen für seinen Disposition verabsolgt, und die nach erfolgter Präclusion sich erst meldende näher oder gleich nahe Erben alle Handlungen und Dispositionen desselben über das erwähnte Vermögen anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig, auch nicht für berechtigt erachtet werden sollen, von denen als rechtmäßig angenommenen Erben Nachanweisung oder Befehl der gehobenen Forderungen zu fordern, vielmehr verurtheilt zu sein, sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Nachlassmasse vorhanden seyn möchte, zu begnügen.

Königsberg in der Neumark, den 1ten März 1802.

Oberbürgermeister, Bürgermeister, Rath und Gerichte.

Von der hiesigen Königl. Preuss. Pommerschen Regierung ist

- 1) der abwesende Apotheker-Gesell Philipp Rudolph Bernich, der zu Pöncun im Jahre 1754 geboren ist, die Apotheker-Kunst erlernt, und innerhalb der Königl. Lande sich bekanntermaßen zuerst in Berlin aufgehalten hat, von da aber vor ungefähr 20 Jahren nach Hamburg gegangen ist und seit länger als 12 Jahren keine Nachricht von sich gegeben hat, und
- 2) der ehemalige Professor am Collegio Græmiano zu Strargard Christoph Ludwig Drechsler, der im Jahre 1756 zu Schloßeneich in der Neumark geboren ist, und dessen letzter bekannter Wohnsitz innerhalb der Königl. Staaten sein Geburtsort gewesen ist, von wo er sich aber in dem Jahre 1783, ohne jemals wieder die geringste Nachricht von sich zu geben, entfernt hat,

vergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie oder ihre etwaige Erben und Erbennehmer auf Ansuchen der Anna Gentierre Bernich, verheiratheten Giese, zu Radewitz bey Gark, einer leiblichen Schwester des ersten Verstorbenen und seines Curators, des Predigers Ackermann zu Wollin bey Pöncun, und resp. des Inspectors und Pastors George Wilhelm Drechsler zu Rogasen in Südpreußen, eines Bruders des 2ten Verstorbenen, binnen 9 Monaten und zwar längstens in terminis prejudiciali,

den 7ten September 1802,

Boemitz am 9 Uhr, vor dem zum Deputirten ernannten Regierungs-Referendarius Brand sich entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthaltsort zu verziehenden Bevollmächtigten ohnfehlbar melden und alsdann weiterer Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß auf Ansuchen der Extrahenten mit der Instruction der Sache weiter verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todes-Erklärung nach Vorchrift der Gerichte wird erkannt und ihr zurückgelassenes Vermögen an ihren nächsten Verwandten ausgetheilt werden. Wornach sich also die gedachten Abwesenden nebst ihren etwaigen Erben zu achten haben. Signatum Stettin, den 29ten October 1801.

Königl. Preuss. Pommersche Regierung.

v. Eichstedt.

Edictal - Citation.

Nachdem der zu Diebingen im Amte Raden Anno 1761 geborne Arnold Heinrich Gottfried Stohmann sich während seiner Minderjährigkeit entfernt und seit dem 24ten October 1783 von Amsterdam aus nichts von sich hören lassen, daher seine bey Geschwister auf seine öffentliche Vorladung und eventuelle Todeserklärung angetragene, diesem Gesuche auch nicht gegeben worden; so wird genannter Arnold Heinrich Gottfried Stohmann, oder seine von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbennehmer hiedurch citirt, sich entweder vor oder doch spätestens in terminis den 15ten October 1802 vor dem Regierungs-Referendarius Deilus bey hiesiger Regierung schriftlich oder persönlich zu melden, von seiner Abwesenheit Rede und Antwort zu geben, und sodann weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Fall er oder dessen Erben aber nicht erscheinen oder sich nicht melden sollten, hat er oder dieselben zu erwarten, daß er und sie nach dem Antrage seiner 3 Geschwister für todt erklärt und demselben sein Vermögen als bekanntes nächsten Intestat-Erben zuerkannt und überlassen werden soll. Urkundlich ist diese Edictal - Citation zweymal aufgesetzt und alldort bey der Regierung und bey dem Amte Raden affigirt, auch den Kippstädter und Hambur-

ger Zeitungen dreymal, den hiesigen Intelligenzblättern aber sechsmal inserirt worden. Begeben Minden, den 11ten December 1801.

Königl. Preuss. Minden-Ravensbergische Regierung.

v. Arnim.

Vom Eurfürstl. Sächsischen Justiz-Amte Torgau sind Ausg. Friedrich Wirsch, ein Sohn des verstorbenen Gastwirths und Erblehnherrns Johann Friedrich Wirschs, in dem daf. gen Amtsdorfe Bodrehna, welcher die Eisenhütten-Profession erlernt hat, im Jahre 1780 auf die Wanderschaft gegangen ist, und seit 1781 von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, auf seiner Geschwister Ansuchen, da derselbe bey seinem Bruder Johann Friedrich Wirsch, Gastwirth und Erblehnherr zu gedachtem Bodrehna, ein auf dessen Guts-hof verpachtetes Erbtheil von 424 Rthlr. Capital nebst Zinsen zu fordern hat, oder dazumit derselbe sich nicht mehr am Leben befindet, dessen eheliche Leibes- oder sonst rechtmäßige Erben, insgleichen alle diejenigen, welche an dessen erwähntem Vermögen Schulden halber oder sonst gegründete Ansprüche zu haben vermeynen, sub poena præclusi und bey Verlust der etwaigen Ansprüche, auch des beneficii restitutionis in integrum, sowohl was den Abwesenden betrifft, als auch unter der besondern gesetzmäßigen Verwahrung, daß er im Fall des Ausbleibens für todt geachtet und sein Vermögen an dessen sich legitimirende Erben verabsolgt werden soll, edictaliter

den Sechzehnten October 1802

am Amtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche und Legitimationen begründen, erkläre zu beschleunigen und darüber mit dem vorordneten Contradictore gesetzlich zu verfahren, vorgeladen, sowohl

der Feste December 1802

zur Interculation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß, und

der Zehnte Februar 1803

zur Publication eines Urtheils terminlich festgesetzt, nicht weniger die Auswärtigen zu Annehmung der künftigen Ausfertigungen Bevollmächtigte an daf. Amtsstelle zu bestellen, beauftragt worden, und sind die Edictal-Citationen bey den Räten zu Dresden, Zwickau und Delitzsch in Sachsen, insgleichen zu Hamburg und Berlin, nicht weniger bey dem Amte Torgau angehängt.

Edictal - Ladung.

Nach Absterben des hiesigen Fürstl. Trabanten Andreas Schirbrück, welcher seit etwa 36 Jahren hier gelebt, und den der seiner Geburt, seine Herkunft u. nicht bekannt gemacht hat, werden dessen etwa nachgelassene Erben, sich binnen sechs Monaten bey Fürstl. Stadtgerichten zu melden und zu legitimiren, hiedurch citirt, mit der Drohung, daß alle diejenigen, welche sich alsdann nicht anmelden haben, in dem auf den 29ten December 1802 angesetzten Termin für immer außer Schloß von dem Schiffernischen Vermögen erklärt werden und rechtlich beschieden wird.

Bernburg, am 12ten Junii 1802.

Fürstl. Anhalt. Stadtgerichte daselbst.

Biedermann.

Des Hochwürdigsten Fürsten und Herren, Herrn Franz Egon, Bischofen zu Hildesheim und Paderborn, des heil. Römischen Reichs Fürsten, Grafen zu Pyrmont u. Wir zur Regierung des Hochstifts Hildesheim verordnete Camler und Räte fügen hiermit zu wissen:

Demnach von Eriten der Mandatarien der Gebrüder Freyherrn von Salbern zu Plattenburg, und des Herrn Regier. raths-Präsidenten Freyherrn von Brede absterb, dem Advocat Bürgermeißer Eudius und dem Advocat Hoffmannrath Kosen angezeigt, wie das adliche Gut Nertlingen von ihren Committenten respectivo verkauft und gekauft worden, und dabey um öffentliche Vorladung aller derjenigen, welche an dem von den Gebrüdern von Salbern zu Plattenburg mit Genehmigung des von Salbern zu Wilsdorf, unter vorausgesetzter Einwilligung der hohen Lehnshöfe zu Braunschweig und Hannover dem Herrn Regier. raths-Präsidenten Freyherrn von Brede verkauften adlichen Gute Nertlingen, im Fürstlichen Amte Steyerwald, cum pertinentiis, ex capite debiti, hypothecæ, fideicommissi, oder aus irgend einem andern, nicht aus dem Lehnverhältnisse herrührenden Grunde

Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen sollten, nachgesehen werden, diesem Gesuche dann auch deferret und Terminus ad liquidandum auf Mittwoch den 4ten August d. J. anberaumet worden;

Es werden kraft dieses alle und jede, welche an erwiesenen adelichen Gute Neirungen aus irgend einem andern, nicht aber aus dem Lebensverhältnisse herrührenden Grunde Forderungen oder Ansprüche haben sollten, hiedurch peremptorie vor geladen, gedacht 8 Tages, Morgens 10 Uhr, auf Fürsitz der Regierung:Canzley dahier entweder in Person oder durch ge nugsam bevollmächtigte Anwälde zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen im Protocol zu geben, und die in Händen habenden Documente originaliter zu produciren, und zwar unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, welche dieser eigentlichen Ladung nicht geleben werden, sodann mit ihren etwaigen Ansprüchen präcludirt und zum ewigen Entschweigen verwiesen werden sollen.

Urkundlich des hier untergelegten Fürstlichen Regierung:Canzley: Inseigels und gewöhnlicher Unterschrift. Gegeben Hildesheim, den 14ten Junii 1802.

(L. S.)

v. Johansen.

Notar Mundt.

Auf Ansuchen des Johann Dreidanker werden alle diejenig en, welche an den Nachlaß des ohnlangst alldort verstorbenen Friedrich Doppe ein gleiches oder näheres Erbrecht, als derselbe, zu haben vermeynen, kraft dieses peremptorie et sub poena präcludit et perpetui silentii citirt und vorgeladen, am 30ten I. M. Julii,

wird seyn der Freytag nach dem 6ten Trinitatis: Sonntage, Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigem Rente zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen.

Erkannt Stolzenau, den 24ten Junii 1802.

Königl. Chursächsl. Amt.

v. Bohmer. Wächsmeyer. Schär.

Decretum präcludivum.

In Concurs: Sachen Johann Christoph Lange, im hiesigen West: Rente, werden alle, welche sich mit ihren Ansprüchen und Forderungen in termino professionis und bislang nicht gemeldet haben, hiezu ausgeschlossen und abgewiesen.

Signatum Lüdinsworth im Lande Hadeln, den 5ten Junii 1802.

D. C. Koop.

Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Es hat der Doctor, Oberamtmann Hergberg hieselbst, als Actor Communis von Spelling: Dubowischer Creditoren, seine in diesem Debitwesen geführte schließliche Reche: Berechnung ad acta eingereicht. Um nun dieses veraltete Debit: sen endlich einmal zur Endschaft zu befördern, haben Wir gegenwärtiges Proclama zu erkennen dem Stande der Sache angemessen gefunden.

Dem zufolge werden

1) ex officio gesammte, nicht präcludierte Creditores — unter verthäteter Einsicht gesammter Acten — hiedurch aufgefodert, sich in dem auf den 10ten September d. J. präfixirten Termin bestimmt und unumwunden darüber: ob sie von weiterer officiellen Reueus gegen die von dem Doctore, Oberamtmann Hergberg, eingerichte schließliche Reche: Berechnung (welche von demselben in der Reche berechnert worden, daß von der angeführten Einnahme, nach Abzug der Disconturten 1784 Rth. 33 fl. 1 pf. und der übrigen Ausgaben, nur 15 fl. 8 pf. daarin Cassa bleiben) Gebrauch zu machen geneigt seyn — zu erklären, und daran sub präjudicio pro omni, daß sonst in Ansehung der sich nicht Meldenden es bey der ad acta eingereichten Ber rechnung sein Bewenden behalten und Actor Communis in Ansehung ihrer von weiteren Ansprüchen aus seinem bisherigen officio befreyt, und dem Befinden nach dieses officii gänzlich inuvidigert werden solle, nicht zu erlangen.

Angleich werden auch

2) die auf der Anlage U. benannten Creditores aufgefodert, ihren Antheil an den annoch bey dem Actore Communis stehenden Geldern von demselben gegen genugsame Legitimation und Quittung forderksam in Empfang zu nehmen, oder, wie

ihnen sub präjudicio pro omni stesmt angedrohet wird, zu gewärtigen, daß sonst nach Ablauf des anberaumten Termins dem Actori Communis die gerichtliche Deposition sothane Gelder auf der Eigentümer Gefahr und Kosten, auch nach verhältnißmäßigem Abzuge der durch diese Proclama verursachten Kosten wird verthätet werden.

Außerdem werden

3) ad instantiam Actoris Communis, dem seiner unterthänigsten Anseige nach bey seinem Umzuge von der Final: Distribu tion de anno 1796 einige Quittungen abhändigen gekommen, diejenigen Creditores, welche bey dieser Final: Distribution in der ersten Classe nicht à 100 Rthlr. — 24 fl. 9 pf. und in der 2ten Classe à 100 Rthlr. nicht 47 fl. 8 pf. auf ihre Capitalien erhalten haben, hienit befehliger, ihre etwaige Forderung aus obbelegter Final: Distribution sub präjudicio pro omni der Abweisung dem Actori Communis vor dem anberaumten Termin bekannt zu machen, und in so ferne si ihre Befriedigung nicht erhalten, solches in termino präfixo ad acta anjus seigen.

Gleichwie auch

4) gesammte Creditores, welche noch Manual: Acten aufgelie fert verlangen, sich socherdals forderksam bey dem Actore Communis zu melden, und in so ferne sie von demselben des halb nicht zufrieden gestellt werden, davon in termino präfixo die Anseige zu machen haben, sub präjudicio pro omni, daß dem Actori Communis die Cassation der Manual: Acten wird verthätet werden. Wornach ein jeder sich zu richten.

Gegeben Schwerin, den 22ten May 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzog. Mecklenburgische, zur Justiz: Canzley verordnete Director, Vice: Director und Räthe.

F. v. Dercken.

Platz.

U.

Von der Final: Distribution im Jahr 1796 sehen bey mir noch unausgezahlt.

Classis 1.

No.		Rthlr.	fl.	pf.
4.	Herrn Doctor Hohl Erben	3	7	6
36.	Kirche zu Bickeln	3	6	8
59.	Rathen Erben	—	47	8
118.	Frauten von Bork	5	7	6

Classis 2.

49.	Condrentmeisters Wischer Erben	9	44	8
82.	General Samig Erben	21	18	—
88.	Oberhauptmann von Bülow zu Bledede Erben	9	44	8
95.	von Fabrice Erben	29	38	—
123.	Dienkbothen	4	46	4
42.	Wittwe Siemern	5	46	—

Summa Rthlr. 96 29 —

H. Hergberg, Dr.

Mit Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Eintrun, heißen und laden, auf geziemende Bitte des Wohlgeborenen, Unserer hohen Getreuen Kammerherren Conrad Philipp Baron von Etenglin auf Pläschow, hienit alle und jede, welche an die von ihm mit Unserer Landesherrlichen Einwilligung verkauften, im Amte Grevenhagen belegenem Lehngüter Pläschow mit dem Dorfe Friederichsdagen, Janitz mit den Perennien Reierdorf, Batendorf und dem Eterns fruge, Steinsforth und Tostorf mit dem Dorfe Wosendagen, auch sonstigen Zudehrungen, aus einem Erbn: Fideicommiss: Näher: Reueuers, oder Reueuations: Rechte, oder sonst irgend einem lehnerrechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeynen, hienit gnädigst zu wollen, daß sie am 14ten September d. J., als dem zur Angabe und Klarmachung solcher lehnerrechtlichen Ansprüche kraft dieses anberaumten peremptorischen Termin, Morgens zur gewöhnlichen Zeit, auf Unserer Landesherrlichen Abends vorher bey Unsern zu derselben verordneten Geheimen Rath: Präsidenten, Geheimen: und Räthen gehörend gesche

hener Weisung, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte erscheinen, ihre verneinten Rechte bestimmt angeben und sofort erwiesen machen, oder die Präclusion und sofortige Abweisung unter Auslegung eines ewigen Schwurweiges gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Datum auf Unserer Weisung Schwerin, den 19ten May 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi principum.

Herzogthum Mecklenburgische zur Lehnhammer verordnete Präsident, Geheimen- und Räte.

v. Bassewitz.

Wir Bürgermeister und Rath der Königl. und Churfürstl. Residenzstadt Hannover fügen hiedurch zu wissen: Demnach des wegl. hiesigen Kaufmanns Gräber nachlassene Tochter, Anne Margarethe Grävern, behauptet, daß dasjenige, was von dem Nachlaß der bereits im Jahr 1782 hieselbst verstorbenen Wittve des wegl. hiesigen Kaufmanns Jacons, Dorotheen Amalien, geb. Cathala, annoch vorhanden, ihr, als Juchst Erbinn ihres verstorbenen Bruders, des wegl. hiesigen Kaufmanns Just Ludwig Wedders, welcher, Inhabers des von gedachter Wittve Jacons, geb. Cathala, ererbten, am 7ten September 1782 hier zu Rathhause publicirten Testaments, deren ernannten Erben, ihrem Sohn Johann Abraham Jacons, auch wegl. ihres Edelmannes Schwelersohn, dem ehemals in Berlin gewohnten J. P. Cannonges, und deren erwandige eheliche Leibeserben substituirt gewesen, ingefallen, indem der besagte erwandige, vor vielen Jahren von hier gegangene Johann Abraham Jacons, von dessen Leben und Aufenthalt überall keine Nachricht eingegangen, verholten, schon gedachter J. P. Cannonges auch ebender wie die Erblasserin unverheirathet verstorben sey, und dann solchermegen gegenwärtige Edictal Citation erkannt ist; als werden der obenannten wegl. Wittve Jacons, Dorotheen Amalien, geb. Cathala, bereits erwähnte Testaments Erben, Johann Abraham Jacons und J. P. Cannonges, auch deren erwandige eheliche Kinder, nicht weniger alle die, welche sonst annoch vor oder neben obbenannter Anne Margarethe Grävern einiges Recht der in Frage ersagten Verlassenschaft haben, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am 13ten September s. c., den Montag nach dem 13ten Sonntage Trinitatis, Vormittags um elf Uhr, persönlich oder durch specialiter bevollmächtigte Anwälde außer in Rathhause erscheinen, wober die Warnung geschieht, daß wenn sich in solchem Termin niemand von selbigen meldet, auch gegenwärtiges Proclama, welches öffentlich hieselbst angeschlagen und bekannt gemacht, auch zu gleichem Zweck nach Berlin und Hamburg verhandt werden soll, cum documentis aff. et relationis ad acta zurechnommen seyn wird, vorgenannter Johann Abraham Jacons pro mortuo erklärt, und alles, was von dessen verstorbenen Mutter, der Wittve Jacons, geb. Cathala, Nachlaß vorrätig ist, der mehrerwähnten Anne Margarethen Grävern zurkannt werden soll. Gegeben Hannover, den 9ten Juni 1802.

(L. S.)

Iussu Senatus.

W. Etambler, Syndicus.

Stadt Moringen. Dem unterm 11ten December vorigen Jahres angedrohten Präjudicio gemäß, ist Christian Ludwig Fischer unterm 24ten Juni dieses Jahres für verholten erklärt, und wider dessen erwandige Leibeserben, so wie auch wider diejenigen, welche sich mit ihrem erwandigen Forderungen an den für verholten erklärten und dessen Vermögen in Termino den 14ten April dieses Jahres nicht gemeldet, Decretum präclusivum erkannt, und das Vermögen des gedachten Christian Ludwig Fischer der Schwäger desselben, Engel Marie, gebornen Fischer, verwitweten Maschmer zurkannt ist.

Lüneburg. Auf Ansuchen wegl. Marktvogts Johann Friedrich Büdend nachgelassener Wittve, gebornen Seidau, sind alle, die an ihren verstorbenen Ehemann aus irgend einem Grunde Forderungen zu haben glauben, edictaliter und peremptorie citirt, solche am 12ten Juli Morgens um 10 Uhr sub poena präclusi im Gericht anzugeben. Zugleich ist allen, die hieselbst annoch rückständige Schulden oder sonstige Gelder zu bezahlen haben, bey Strafe doppelter Zahlung

angegeben, solche bis zum 12ten Juli zu berichtigen, nach Ablauf dieser Frist aber zu gewärtigen, daß solche gerichtlich werden bengetrieben werden.

Lüneburg, den 13ten Juni 1802.

A. C. Spiegelberg.

Lüneburg. Nur, die an wegl. Bürger und Bauern August Andreas Rosen Wittve aus irgend einem Grunde Forderungen zu haben glauben, sind zu deren Angabe auf den 26ten Juli Morgens um 10 Uhr peremptorie und sub poena präclusi vor hiesigem Gericht citirt.

Lüneburg, den 24ten Juni 1802.

A. C. Spiegelberg.

Nur, die an das, von Hinrich von Ehn auf dem Hunteberche, an Paul Böhm in Winterbuden verkaufte, am Müddewege liegende und vormals von Johann Dierdt auf dem Winterbude, besessene Land, aus irgend einem Grunde Ansprüche haben, werden zur Angabe und Klarmachung derselben, auf den 24ten Juli, edictaliter vor hiesigem Gericht verabfolgt.

Lord, den 9ten Juni 1802.

Königl. Churfürstl. Grefengericht.

v. Lüden.

A. Erimnich.

In des wegl. hiesigen Kramer-Amtegenossen, David Ehlers Verlassenschaftsache ist decretum präclusivum erkannt. Hieselbst unterm bengedruckten Stadt-Briefe.

Gegeben Hamburg, den 14ten Juni 1802.

(L. S.)

Bürgermeister und Rath.

Decretum präclusivum.

Amte Hamburg. In Verlassenschaftsachen wegl. Paul Diercks und dessen Wittve Catharine, gebornen Ackmanns, in Finckenbude, werden nunmehr alle diejenigen, welche auf die erlassenen Edictale in termino professionis am 29ten April und nachher außer sich nicht gemeldet, gänzlich ab, und zum ewigen Schwurweigen verworfen.

Decretum Hamburg, den 24ten Juni 1802.

Königl. und Churfürstl. Amt.

Eilow. Hubden. Etch.

Dem hiesigen Wobudlichen Niedergericht haben Ets. Johann Friedrich Neunhans und Franz Carl Hoffbauer, unter der Firma Neunhans et Hoffbauer, Imporanten, abermalis durch ihren Anwalt zu vernehmen gegeben, daß ihre unter der Firma Neunhans et Hoffbauer bestehende Societäts Verbindung durch ihren diwärtigen Abreuchant mit dem 31ten December 1801 ihr Ende erreicht habe, und ein jeder der Imporanten für sich seine Verbindungen fortzuführen entschlossen sey; die von der Societät gemachten, die zum 31ten December 1801 annoch laufenden Geschäfte, jedoch der Lösung gemäß unter der vorbezeichneten Firma Neunhans et Hoffbauer benutzungs werden, welches nun zwar Imporanten ihren Handelsfreunden mittelst der gewöhnlichen Circulare bereits bekannt gemacht hätten. Damit aber die zu beiderseitiger Sicherheit nothige gegenseitige Verbindung nicht verlohren würde, so wollten sie nach Ablauf des ersten E. Wobudl. E. richt um die Erkennung des in solchen Fällen gewöhnlichen ad Proclamatiss gegenwärtigen wegen bitten, daß es solches dahin zu erkennen geneige:

Daß alle diejenigen, welche an die, zwischen dem Imporanten Johann Friedrich Neunhans und Franz Carl Hoffbauer, unter der Firma Neunhans et Hoffbauer bestehende, mit dem 31ten December 1801 abgelaufene Societäts-Verbindung, ex quocunque capite vel causa Ansprüche und Forderungen zu haben, oder deren Verdingung und Ausübung gleichfalls ex quocunque capite vel cause widerstreben zu können vermögen dürfen, sich mit ihren resp. Ansprüchen, Forderungen und Widerprüchen in einem von Gerichts wegen anzuverhandelnden Termin sub poena präclusi et perpetui silentii zu melden, auch, wo eventuahter zu juristiren müßig und geboten seyn solten.

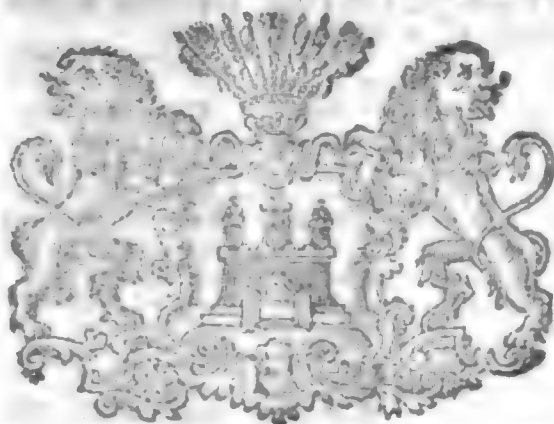
Diesem Termin ad Procl. ist actum de iure und der 6te August d. J. pro termino peremptorio anverordnet worden, welches imploranten Anwalt zur Schwärzen Rayachung bekannt macht. Hamburg, den 24ten Juni 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 9 Julii.)

Num. 109.

Aus Italien, vom 24 Junii.

Der König von Sardinien, welcher dem Thron entsagt hat, schrieb, wie seine Gemahlin Marie Elzabide, eine Schwester Ludwigs XVI., gestorben war, an den Kammerherrn Baptiste Guadagni zu Florenz unterm 29sten März voll Caferta folgenden Brief:

„Es war Ihres Herzens würdig, an dem Schmerze eines Ihrer Freunde, so wie Sie es thun, Theil zu nehmen. Ja, lieber Baptiste, der Herr hat von mir dasjenige als Opfer gefordert, was mir das liebste und theuerste auf der Welt war. Sie kennen den Schatz, den ich verloren habe; er war mehr für den Himmel und für die Engel, als für diese Welt geschaffen, worin wir mit Leiden kämpfen. Ich bin also Wittwer und Waise; ich habe die Gattin, die Mutter, die Freundin, kurz, meine liebste Hälfte verloren. Gott sey gedankt, der sie mir 26 Jahre, 6 Monate und einen Tag lang erhielt; ach! eine viel zu kurze, aber doch viel längere Zeit, als ich verdient habe. Ich habe den traurigen Trost gehabt, jene schönen Augen zu drücken, die nur noch den Himmel und mich betrachteten; ich habe die Hände der Verarmten geküßt; sie wandte ihre letzten Blicke auf mich, wandte sie auf das Crucifix, neigte ihr Haupt und starb ohne Klage und Angst; und ich lebe noch, um sie zu beweinen, und sehne mich, ihr zu folgen. Ich würde von ihrem Bespiere wenig Nutzen gezogen haben, wenn ich nicht ihr Hinscheiden mit Entschlossenheit getragen hätte; doch wird der Gram nur mit meinem Leben endigen. Adieu, lieber Baptiste; tausend Grüße an die Freunde zu Florenz.“

Marland, den 21 Junii.

Unsere Zeitungen machen folgendes Schreiben des Kaiserl. Ambassadeurs zu Paris an unsern dasigen Gesandten, Bürger Marescalchi, bey Gelegenheit

von Beschwerden bekannt, welche letzterer über eine Gränzüberschreitung und Gebietsverletzung von Seiten Oesterreichischer Soldaten, die Deserteurs verfolgten, geführt hat:

Bürger Minister,

Ich werde nicht ermangeln, an das K. K. Ministerium Bericht über die Thatfachen abzuflatten, von welchen es Ihnen gefällig gewesen ist, mir durch Ihr Schreiben vom 8ten dieses Kenntniß zu geben. Ich zweifle nicht, daß, sobald diese Vorgänge gehöhrig werden untersucht seyn, mir der Auftrag zugehen werde, Ihnen eine befriedigende Antwort zu ertheilen, da es entschieden die Willensmeinung Sr. Majestät ist, daß das Gebiet der Italienischen Republik eben so sehr, als das jeder andern benachbarten Macht respectirt werde. Mit Vergnügen ergreife ich diese Gelegenheit, um Ihnen die Versicherung meiner hohen Achtung zu erneuern. Paris, den 11ten Junii 1802.

(Unterz.)

Graf von Cobenzl.

Man liest nun in verschiedenen öffentlichen Blättern Italiens eine Rechtfertigung des bekannten Königl. Herrurischen Edicts vom 12ten April gegen die Angriffe und Bemerkungen, die von verschiedenen Seiten dagegen gemacht worden sind. Es wird unter andern darin angeführt, daß die neuen kirchlichen Anordnungen des Königs von Herrurien keine andere wären, als die schon in den zu Ende des Jahres 1793 erschienenen Großherzogl. Edicten enthaltenen, und daß gerade der Zeitpunkt, wo Toscana die dem Päpstl. Stuhle am meisten ergebenen Fürsten gehabt, derjenige sey, der die ersten und besten Köpfe der Nation hervorgebracht, während dieses Land in unsfern so gerühmten Zeiten der Aufklärung und Geistesfreiheit nicht ein einziges ausgezeichnetes Genie aufzuweisen habe etc.

Eine Unpäßlichkeit, welche dem Könige von Neapel zugesprochen ist, hat die Veranlassung gegeben, daß die Erneuerung des Eides der Treue, welche am Johannistage statt haben sollte, ist aufgeschoben worden.

Der neue König von Sardinien, Victor Amadé, hat in Rom mit seiner Gemahlin und Tochter dem Papste einen Besuch abgestattet, der sie mit der größten Auszeichnung empfing.

Schreiben aus Paris, vom 30 Junii.

Der bisherige Würtembergische Gesandte, Baron von Normann, hat vorgestern, so wie der Legations-Secretair, Hofrath Parrot, seinen Rappel erhalten. Der bisherige Hessen-Casselsche Gesandte, Baron v. Streube, welcher die Landgräflichen Dienste verlassen hat, ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Dieser Tage begab sich der Oberconsul nach der National-Manufactur von Sevres. Er blieb fast eine Stunde daselbst und besah das Etablissement in allen seinen Details. Es schien ihn zu freuen, daß diese Porcellain-Manufactur, die in Frankreich eine Kunst schuf, in welcher keine andre Nation es ihr bisher gleich thun konnte, sich mit großer Arbeitsflüßigkeit beschäftigt, die den Ruhm vergrößern werden, den sie sich durch die schönen, und in ihrer Art einzigen Stücke, die sie schon geliefert, erworben hat.

Alle Regern- und Mulatten-Officiers, die sich hier befinden, haben Befehl erhalten, sich in 3 Tagen in dem Bureau des Militairstaabs zu melden, wo sie wegen ihrer weitem Bestimmung Anweisung erhalten sollen.

Aus dem Roer-Departement, (Aachen etc.) ist folgende Adresse an Bonaparte eingegangen: "85850 Bürger, Abkömmlinge des Volks, bey welchem Carl der Große seinen Aufenthalt gewählt hatte, haben in diesem Departement ihren Wunsch für das lebenslängliche Consulat Napoleon Bonaparte's zu erkennen gegeben. Ihr Jahrhundert hat in keinem Stücke dasjenige zu beneiden, dessen unsterbliches Andenken ihnen von ihren Vorfahren überliefert worden."

In Arras hatte der Bürger Carette 1794 das Haus des ausgewanderten Ergrafen von Brandt gekauft. Als ein Theil dieses Hauses abgebrochen ward, fand man 8000 Thaler unter dem Boden vergraben. Bürger Carette hat den Edelmuth gehabt, nicht nur diese beträchtliche Summe, sondern auch das Haus selbst, dem ehemaligen Eigenthümer bey dessen Rückkehr unentgeltlich wieder zuzustellen.

Zur Grabung des Canals, welcher zwischen Brüssel und Charleroy angelegt werden soll, sollen auch mehrere tausend Mann Französischer Soldaten gebraucht werden.

Wie es heißt, wird das Osmanische Truppen-Corps, welches sich jetzt noch in Englischem Solde befindet, und in der Folge in Osmanische Dienste tritt, mit Erlaubniß unsrer Regierung zu Ostende gelandet werden, und sich durch Belgien nach den Osmanischen Staaten begeben.

Im Jahre 1780 schätzte man das in Nord-America circulirende bare Geld auf 10 Millionen Dollars und jetzt beträgt allein das Capital von einigen 30 Banken in den Nordamerikanischen Provinzen über 25 Millionen Dollars. — Die Amerikanischen Kaufleute auf St. Domingo haben dem Herrn Lob. Lear, welcher die Stelle als Amerikanischer

Handels-Commissair daselbst nicht länger bekleiden durfte, eine besondere Dankungs-Adresse für all das Gute übergeben, was sie durch ihn genossen haben.

5 Procent Consol. 53 Franken 40 Centimen.

Schreiben aus Wien, vom 30 Junii.

Nach Berichten aus Bukarest haben mehrere Pascha's, welche die Pforte gegen Paswan Oglu ausgesandt hat, sich nebst ihren Truppen zu demselben geschlagen. Sein Corps soll dadurch bis auf 20000 Mann vermindert seyn. Er hat eine Armuten-Abtheilung von 3000 Mann geschlagen und ihr 3 Feldstücke abgenommen. Die entflohenen Bojaren sind von Paswan Oglu durch eine Proclamation zur Rückkehr aufgefordert; im Ausbleibungsfall werden sie mit Brand und Plünderung bedroht.

Die Arbeiten des Landtags zu Pressburg werden länger dauern, als man bisher geglaubt hatte. Das Conscriptions-Wesen in Ungarn ist noch nicht ins Reine gebracht, jedoch die in Oesterreich eingeführte Capitulation daselbst angenommen worden. Zur Ergänzung der Ungarischen Regimenter in Friedenszeiten haben die Stände jährlich 6000 und in Kriegzeiten jährlich 10000 Recruten bewilligt.

Vom Mayn, vom 3 Julii.

In den Reichs-Zeitungen liest man noch folgendes über die Entschädigungs-Sache. Die beiden geistlichen Churfürstenthümer Erier und Eöln gehen ganz ein. Der Churfürst von Maynz bleibt als Erzbischof, und bekommt unter andern auch die reichen Abteyen zu Regensburg, wo er residiren wird. Die Coadjutorie auf Churmaynz erhält der Erzherrzog Anton von Oesterreich, der unlängst zum Nachfolger des vereinigten Churfürsten von Eöln von den resp. Domecapiteln erwählt war. Die großen Reichsstädte, welche allein von diesem bisherigen Reichscollegio bleiben, sollen im Reichsfürstentath ein Curiatvotum erhalten. Es ist ausbedungen, daß die Beamten und Diener der zu secularisirenden oder zur Entschädigung bestimmten Länder und Städte auch bey einem neuen Regenten entweder ihre Stellen behalten oder mit gehörigen Pensionen versehen werden. Die Stifter sollen nach und nach aussterben, und die Individuen derselben ihre bisherigen Einkünfte noch fort beziehen. Am 26ten Junii erhielt der Französisch-Gesandte zu Regensburg, Bürger Bacher, einen Contrier aus Paris, und gleich darauf fertigte der Churmaynzische Directorial-Gesandte, Freyherr von Steigentesch, einen Eilboten nach Aschaffenburg ab. Bemerkenswerth ist es, daß die Katholischen Unterthanen in mehreren Gegenden keine Abneigung zeigen, unter protestantische Herrschaft zu kommen.

Der General, Baron von Zwenbrücken, wird die Bayerischen Truppen en Chef commandiren, welche zur Besetzung der Entschädigungs-Länder bestimmt sind.

Am 29ten v. M. passirte der ehemalige Schweizer-Director Laharpe, von Petersburg kommend, durch Maynz nach Paris.

In der Gegend von Freyburg im Breisgau krieg man schon am 22ten v. M. an, den Roggen zu schneiden.

Nach Frankfurter Blättern ist an dem Fronleichnamsfeste, zu welchem sich diesmal viele Fremde zu Erfurt eingefunden hatten, der dasige Regierungs-

Erlaubniß erhalten, den Gesandtschaftsposten zu St. Petersburg auf kurze Zeit zu verlassen, traf den 1sten dieses im Lager zu Parola ein, um ihren Königl. Majestät die Aufwartung zu machen.

Während des Aufenthaltes unsers Monarchen in Finnland sind mehrere Couriers nach St. Petersburg abgefertigt worden.

Der Hofkanzler, Herr von Zibet, bewohnt jetzt mit Königl. Erlaubniß für den Sommer das in der Nachbarschaft hiesiger Residenz belegene schöne Lustschloß Bellevue.

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 22 Junii.

Der Graf Panin, der seine Reise ins Ausland durch Schweden bereits vor 14 Tagen angetreten hatte, kam letzten Freitag hier wieder an, weil er wegen der Reise des Königs von Schweden nach Finland zur Reise unerwartete Hindernisse angetroffen hatte, seine Reise von Finland nach Schweden über das Haf fortzusetzen.

An eben dem Tage ward in Pawlowsk am Hofe der Kaiserinnen die Vermählung des jungen Grafen Tiefenhausen mit dem Fräulein Kutusof, Tochter des Kriegsgouverneurs, vollzogen.

Auf namentlichen Kaiserl. Befehl hat der Senat unterm 1ten Junii publicirt, daß der Senat, die Collegia und andre Gerichtsstellen im Junii und Julii von ihren Arbeiten ausruhen sollen, zufolge der Ukase vom 26ten December 1796.

Wegen der vielen eingelaufenen Bittschriften und Vorstellungen um den Wolodimir-Orden, hat der Senat unterm 10ten Junii eine Ukase publicirt, worin unter andern erklärt wird, daß niemand um diesen Orden anders anhalten darf, als durch einen Chef, der die nöthigen Vorstellungen über die Auszeichnung und Verdienste der sich bewerbenden Person macht.

Für Belegung der Länderey, Streitigkeiten auf der Halbinsel Krimm zwischen den dasigen Tatern und den neuen Gutsbesitzern ist eine neue Commission ernannt. — Der Doctor, Hofrath Körber, zu Riga ist zum Collegien-Assessor und der dasige Staats-Chirurgus Wiegand zum Hofrath ernannt.

Die Prinzessin Amalie von Baaden, welche von ihrer Frau Mutter, der Erbprinzessin, zurückgelassen wurde, kehrt künftigen Frühjahr nach Carlshaus zurück.

Schreiben aus Copenhagen, vom 3 Julii.

Se. Königl. Hoheit, unser vielgeliebter Kronprinz, welche sich alle Mühe geben, gebildete Krieger aus den Unterthanen zur Vertheidigung des Landes zu machen, haben von der Schrift, welche der General von Wold unter dem Titel herausgegeben hat: „Vom Dienst im Felde für Unter-Officiers und auch für Laven in der Kriegskunst, welche zum Schutze des Landes den Landwehren oder Küsten-Miliz angestellt werden könnten,“ und welche Schrift in Helzingöer und Schleswig ist ins Dänische übersetzt worden, 500 Exemplare genommen, um sie unentgeltlich unter die Landwehren in Dänemark austheilen zu lassen.

Parchim, den 1 Julii.

Heute früh um 2 Uhr ist die Hülle unsers verehrten Engel zur Gruft gebracht. Sein Tod hat hier und in Schwerin ganz das allgemeine Bedauern erregt, welches von seinen Landesleuten zu erwarten

war. Drey Tage lang wurde mit allen Glocken der Stadt geläutet. Ein Sarg, den die alte würdige Mutter längst für sich bestimmt hatte, mußte nun die Leiche des Sohnes aufnehmen, der die letzte Stütze ihres Alters sein sollte. Sein Gesicht war anfangs durch die Heftigkeit des letzten Kampfs sehr entstellt, erhielt aber bald seine bessere Gestalt wieder, und zeigte vorzüglich am Tage vor der Beerdigung eine heitere Freundlichkeit, die ihm nur in den Augenblicken der Erleichterung während seiner Krankheit eigen war und von allen mit wehmüthigem Wohlgefallen betrachtet wurde. Sein Bildniß von Graf hing über der Leiche, so daß man mit diesem meisterhaften Gemälde aus der frühern Zeit seine gegenwärtigen Züge vergleichen konnte. Viele der Gebildeten aus der Stadt vereinigten sich unaufgefordert, die Ueberreste des ausgezeichnetesten und berühmtesten Mannes, der je hier gebohren ward, zur Gruft zu begleiten. Außerdem hatte sich eine Menge Menschen auf den Straßen und in der Kirche versammelt; demungeachtet war die Stille so groß, daß man auch nicht das mindeste Geräusch vernahm; ein Beweis, daß selbst der geringe Mann ein dunkles Gefühl von der Größe des Geistes hatte, dessen Körper zu Grabe getragen wurde; eine wahrhaft rührende Huldigung des Verdienstes. Der Professor Behnert hatte in der Kirche zweckmäßige Feierlichkeiten veranstaltet. Dessen ältester 14jähriger Sohn, ein Knabe von Talenten, der besonders von Enthusiasmus für Engeln glühte, hielt in der Mitte seiner Mitschüler eine kleine Anrede an den Verstorbenen, wobei er einen Kranz von Eichenlaub auf den Sarg legte, und deklamirte dann ein gleichfalls von ihm ganz allein verfertigtes Trauergedicht in Alexandrinern. Der Sarg ward nun vollends zur Familiengruft getragen und eingesenkt. Einige Verehrern und Verehrer des Vollendeten hatten eine kleine Trauermusik angestellt, wobei sie selbst die Arie: „Wie sie so sanft ruhn,“ mit Gefühl und Ausdruck sangen. Vier Mädchen von 12 bis 13 Jahren bestreuten den Sarg und die Gruft mit weißen Rosen.

Nürnberg, den 23 Junii 1802.

Vorgestern und gestern waren wir so glücklich, Island auf seiner Reise nach Stutgard in unsern Mauern zu sehen. Er besah das Theater, die Burg, die Kathhaus, Frauenholz und Postmairers Magazin, und erhielt allenthalben Aufforderungen, auf seiner Rückreise hier einige Gastrollen zu spielen. Sein Versprechen und vorzüglich die Zufriedenheit, die er mit dem herzoglichen zutraulichen Benehmen, das ihn hier allenthalben umgab, zu haben schien, machen die Hoffnung, seine Kunst auch hier bewundern zu können, zur frohen Gewisheit; auch hat ihm Herr Director Kuernheimer sehr ehrenvolle Anträge gemacht, und das ganze Publikum sieht mit Sehnsucht der Erfüllung seines und so schmeichelhaften Versprechens entgegen.

In meiner Buchhandlung wird das Verzeichniß der seit Januar bis Junii neu herausgekommenen Bücher an Litteratur-Liebhaber unentgeltlich ausgegeben.

Christian Gottfried Krazsch,
H. Johannisstraße, Eckhaus.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 109. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Freytag, den 9 Julii 1802.

[5]

Zeitungslinde, vom 19 Junii.

Heute trafen Ihre Majestäten, der König und die Königin, in Begleitung der Prinzen Heinrich und Wilhelm Königl. Hoheiten, auf der Reise von Rerum nach Zerutzen bey Ortelburg des Morgens hier ein, traten auf dem Marktplatz aus, wo in tiefster Ehrfurcht der Domherr von Borowski im Namen des Hochwürdigsten Domcapitels zu Frauenburg und die hiesige Geistlichkeit Allerhöchstdieselben voller Wonne empfangen, geruheten, von der Geistlichkeit begleitet, unter Segenswünschen des Volkes, welches sich in Tausenden versammelt hatte, nach der Kirche zu gehen, während: daß die hiesige Capelle auf der vor der Kirche angebrachten Gallerie beide Majestäten mit Musik zu bewillkommen sich beschäftigte. Bey dem Eintritte in die Kirche, wo der benachbarte Adel und andre Standespersonen mit tiefster Ehrfurcht gegen die höchsten Landesherren vereint standen, wurden allerhöchstdieselben Königl. Personen unter Ausführung einer Römischen Messe von der hiesigen Capelle triumphirend empfangen. Hier unterhielt sich die höchste Landesherrschaft huldreichst mit der Geistlichkeit durch verschiedene Fragen, als: wer diese Kirche gestiftet habe, durch was sie gebauet worden, wie lange sie stehe, wodurch sie unterhalten werde &c., und betrachtete mit sichtbarer Zufriedenheit die Structur und Wahlerey der Kirche. Hiedurch wiederfuhr diesem Orte die höchste Ehre. Nach Besichtigung der Kirche geruheten Ihre Majestät die Königin aus besondrer Gnade mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm und den Hofdamen in das Wohnhaus der Geistlichkeit einzutreten, und unter sorgfältigster Musik daselbst einige Erfrischungen in der Wohnung des Proosten huldreichst zu sich zu nehmen, von wo Allerhöchstdieselben, von der Geistlichkeit unter Musik zum Wagen begleitet, die Reise nach Zerutzen unter den Segenswünschen des anwesenden Volks fortsetzten.

Berlin, den 6 Julii.

Am 3ten dieses trafen des Königs und der Königin Majestäten von Dero Reise nach den Pommerischen und Preussischen Provinzen, zur Freude aller Unterthanen, im höchsten Wohlsegen hier ein, und bezogen Ihren Sommeraufenthalt in Charlottenburg. Der Prinzen Heinrich und Wilhelm Königl. Hoheiten (Brüder Sr. Majestät des Königs) sind von Posen hier angekommen.

Am 4ten dieses starb hier an einem hitzigen Gallestieber im 61sten Jahre seines ruhmvollen Alters Sr. Excellenz, der Graf Carl Adolph von Brühl, Königl. Preuss. General von der Cavallerie und erster Gouverneur der Königl. Prinzen &c., Ritter des rothen und des weissen Adler-Ordens &c. Kenntnisse der verschiedensten Art, der gebildeteste Geschmack an die liebenswürdigste Humanität hatten dem Verstorbenen seine hohe Werthschätzung erworben, von welcher bey seinem frühen und unerwarteten Absterben das ausgezeichnete Bedauern der gesammten Königl. Familie und die allgemeine Theilnahme den

ertheiltesten und zugleich den rührendsten Beweis liefern.

Sr. Durchlaucht, der Herzog von Braunschweig, sind, nach der Posen'ser Zeitung, von Posen nach Warschau abgegangen. In Posen hat der General-Major von Jasrom von unserm Könige den rothen Adler-Orden erhalten.

Schreiben aus Berlin, vom 6 Julii.

Des Königs Majestät nahm am vergangenen Sonntag mit Ihrer Majestät der Königin bey der Königin Mutter in Moubourg das Mittagsmahl ein und begaben sich am Abend wieder nach Charlottenburg. Der König besuchte an diesem Tage auch den nun verstorbenen General von Brühl, nach dessen Tode auch die Königin der Wittve einen Besuch machte.

Der Herr Oberst von Roederich und der Herr Cabinetsrath Lombard haben von des Russischen Kaisers Majestät goldene Tabatieren mit dem Chiffre zum Geschenk erhalten. Letzterem verehrten Sr. Majestät der Kaiser noch außerdem einen brillanten Ring.

Der hiesige Römisch-Kaiserl. Gesandte, Graf von Stadion, wird nun nicht verreisen.

Avis.

Le Ministre Plénipotentiaire de la République Française près le cercle de Basse-Saxe prévient que jusqu'à l'arrivée du Commissaire - General des Relations commerciales de la République Française, tous les actes dependans soit de la Légation Française, soit du Commissariat général, s'expédieront dans son Secretariat, Dammthorstraße, vis-à-vis de l'Hotel Potoki.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Theilnehmer an der am 9ten Julii 1798 absetten dieser Stadt durch die dazu verordnete löbliche Rath- und Bürger-Deputation eröffneten Anleihe werden hiemit noch einmal erinnert, daß sie sich heute, als am Freytag den 9ten Julii, zwischen 12 und 1 Uhr in dem Comtoir der Rath- und Bürger-Deputation bey der Börse zu melden haben, um dort auf die vorgeschriebene Weise den Betrag, sowohl der in diesem Jahre fälligen, als auch der bereits in den vorhergehenden Jahren verfallenen und noch nicht abgeforderten Obligationen und Coupons in Empfang zu nehmen.

Hamburg, den 9ten Julii 1802.

Um alle Irrungen zu vermeiden, setze hiemit an, daß keiner meiner Eöhne zu der Firma von B. S. de Jong et Co. gehört, und daß ich mit diesem Hause in keiner Verbindung bin, welches auch in dem Unterschiede der Namen zu bemerken ist.

E. de Jongh,

Wackler, Altenwallstraße No. 45.

Unter Verbitzung der Beyleidsbezeugungen mache ich hiedurch den für mich und meine fünf unmündigen Kinder viel zu frühen Verlust meines guten

Mannes, des Kaufmanns Aug. Carl Hopfstock, allen unsern Freunden und Verwandten bekannt. Er starb am 23ten Junii im 71sten Jahre am Nervenfieber. Die von meinem sel. Mann geführte Handlung werde ich nach untenbemerkter Firma fortsetzen.

Wernigerode, den 26ten Junii 1802.

Aug. Carl Hopfstock Wittwe.

Am 29ten Junii starb unser herzlich geliebter Gatte und Vater, Herr Carl Friedrich Bramigk, im 67ten Jahre nach einem sechsmonatlichen Krankenlager. Wir machen solches unsern auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, mit dem Bemerken, daß die von ihm geführte Tabacks-Fabrik-Handlung unabänderlich fortgesetzt und darüber nächstens durch Circulare das Nähere bestimmt werden wird.

Dessau, den 1sten Julii 1802.

Johanna Margaretha Bramigk,

geb. Rindfleisch,

für mich und im Namen meiner Töchter und Schwiegertöchter.

Am 3ten dieses Monats verstarb unser guter Vater, der hiesige Kaufmann und Banquier Israel Jacob Meyer, in seinem 79sten Jahre an Altersschwäche. Er hinterläßt den Ruhm eines sehr reellen und rechtschaffenen Mannes, und sein Handelshaus, welches schon über 30 Jahre unter der Firma von Jacob Meyer & Sohn mit der größten Solidität und Pünctlichkeit die ausgebreitetsten Geschäfte betrieben hat, verlehrt an ihm einen sehr achtungswerthen Chef.

Indem wir unsern Verwandten und Handlungs-Freunden diesen für uns äußerst schmerzhaften Todesfall anzeigen, machen wir zugleich bekannt, daß die Handlungsgeschäfte nach wie vor ununterbrochen unter der nämlichen Firma: Jacob Meyer & Sohn, fortgehen, und daß wir einen jeden unserer Correspondenten wie bisher mit aller Accurateß und Promptitüde auf's Beste bedienen werden.

Altona, den 5ten Julii 1802.

Des Verstorbenen Kinder.

Torß im alten Lande, den 4 Julii 1802.

Heute Morgen um 9 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

J. Siegmann, Gerichtsvogt.

Am 4ten dieses wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

G. J. J. Watermeyer.

An die Damen.

Für wohlthätigste Erinnerung empfehle ich mich mit sehr schönem modernen Dameschuh, vorzüglich mit hübschen Sommerhüthen.

Hamburg, den 1sten Julii 1802.

S. Ausig, Modenhändler,

auf den großen Bleichen No. 367.

Nach einer Ans.

Da der Catalogus von dem berühmten, vielfährig von dem Herrn Meyer in Altona als Kenner gesammelten ansehnlichen Naturalien-Cabinet, bestehend in: seltener und ausgetrockneten Schnecken und Muscheln, Corallen und Seegewächsen, Porcellane, Edelsteinen und Insecten, Cyprinen, Linsenfischen und

verschiedenen andern Seltenheiten, nächstens erscheinen wird, so haben auswärtige Sammler sich gefälligst in Hamburg zu verwenden an den Makler J. H. Schöen, Poolstraße No. 215, in dessen Behausung der öffentliche Verkauf durch ihn geschehen wird.

Wenn ich meine bisher geführte Holzhandlung an den Herrn D. von Barrele abgetreten, so danke ich meinen Freunden hiemit für die mir erwiesene Freundschaft und Vertrauen, unter ergebener Bitte, auch diese meinem Nachfolger zu schenken, empfehle mich ihnen bestens.

Lübeck, den 28ten Junii 1802.

H. J. Paulsen.

Die von dem Herrn H. J. Paulsen bisher rühmlichst bekannte Handlung von Baumaterialien werde ich vom 1sten Julii dieses Jahres an für meine Rechnung fortsetzen. Ich empfehle mich zu dem Ende der Gutmögenheit meiner werthen Freunde, welche ich der redlichsten Behandlung zum voraus versichere.

Das bisher schön sortirte Lager von Holzwaaren wird es auch ferner seyn, so daß es an einer guten Auswahl nicht fehlen wird.

Lübeck, den 28ten Junii 1802.

D. von Barrele.

Das Comtoir von E. D. et M. J. Pausen ist vom 1ten Julii an auf dem Neuenwall in No. 167, und der Eingang im ersten Flügel von der Seite des Jungfernstiegs.

Bei den Herren von Lattorf & Erben, wohnhaft auf dem Kamp, ist noch stets der von vorzüglicher Güte bekannte Spanische Pommeranzen-Extract in halben Quart-Flaschen zu 3 Mark, oder 12 Rthlr. 12 Gr., und kleine Flaschen à 1 Rthl. 8 fl. oder 15 Gr., wie auch in kleinen 3 Loth-Flaschen zu 3 Bouteillen Wein zum Bischof-Getränk à 8 fl. zu haben. Auswärtige, welche für 1 Louisdor committiren, erhalten dafür 26 und für 1 Ducaten 15 Flaschen, auch wird von letztern auf Partheien ein bestimmter Rabatt zugestanden.

Das von Sr. Kayserl. Majestät. Kaiserin alexandrinisch privilegirte Anaphrodisiacum, welches besteht in einem Pulvere restaurant und in einem Pulvere contra Pollutiones, ist einzig und allein zu haben: In Viena bei Hrn. C. Et. Cler; in Frankfurt a. M. bei Hrn. Emar. Wädler; in Eßls am Rhein bei H. C. M. Huel Neupfer; in Lübeck bei dem Buchdrucker, Hrn. Kömlich, und in Hamburg bei dem Buchdrucker, Herrn P. E. H. Kabe, wohnhaft in der Gerhartstraße No. 109. Jedes dieser Pulver kostet 5 Rthlr. Hamburger Current, oder 2 Holländische Ducaten.

Eben daselbst sind zu haben:

Die berühmten, von Sr. Königlich Preuss. Majestät privilegirten Mittel wider die Hypochondrie und Mutterbeschwerung, nämlich das aufsteigende Elter, wo Verstopfung der Engeweide, und die schließende und krampffillende Essent. no. 2 Schwach und ohne große Reizbarkeit der Nerven die Ursache solcher Krankheiten ist. Das Glas zu 10 Gr. oder 1 Rthl. Lübsch; wobei zugleich eine Abhandlung über die Cur dieser Krankheiten zu 64 Gr. oder 10 Eufelinge ausgegeben wird.

THE NEW YORK TIMES

FRIDAY, JANUARY 15, 1993

ALL-STAR TEAM

BY MICHAEL SCHWARTZ

GOING TO PEANUT TOWN

THE NEW YORK TIMES

THE NEW YORK TIMES





1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions and activities. It emphasizes that proper record-keeping is essential for transparency and accountability, particularly in financial matters. The text outlines various methods for organizing and storing data, including digital databases and physical filing systems. It also mentions the need for regular audits and reviews to ensure the integrity of the information.

2. The second section focuses on the role of communication in achieving organizational goals. It highlights the importance of clear and concise communication channels, both internally and externally. The text suggests implementing regular meetings and reports to keep all stakeholders informed and engaged. It also discusses the benefits of open communication in fostering a collaborative work environment and resolving conflicts effectively.

3. The third part of the document addresses the challenges of managing resources efficiently. It provides strategies for identifying and prioritizing tasks, ensuring that resources are allocated effectively to meet the organization's needs. The text also touches upon the importance of time management and the use of technology to streamline processes and improve productivity.

4. The final section discusses the importance of continuous learning and development. It encourages the organization to invest in training and development programs for its employees, ensuring they have the skills and knowledge necessary to succeed in a rapidly changing environment. The text also mentions the importance of staying updated on industry trends and best practices to maintain a competitive edge.

5. The document concludes by summarizing the key points discussed and reiterating the commitment to excellence and high standards. It expresses confidence in the organization's ability to overcome challenges and achieve its long-term vision. The text also includes a call to action, encouraging all team members to contribute their best efforts and maintain a positive attitude throughout the journey.

6. The document is signed off by the author, who is the Chief Executive Officer of the organization. The signature is followed by the date and the location where the document was written. The text also includes a reference to the relevant policies and procedures that govern the organization's operations.

7. The document is dated 15th October 2023 and is located in the City of London. It is a confidential document and should be handled accordingly. The text also includes a disclaimer stating that the information provided is for informational purposes only and should not be used for legal or financial advice.

8. The document is a high-quality, professional document that provides a comprehensive overview of the organization's operations and goals. It is a valuable resource for all team members and stakeholders, and it is expected to be used as a guide for future actions and decisions.

Les miseres du Pharaon dévoilés, ou l'art du Banquier de Pharaon en comparaison avec les finesse des Pointeurs; suivit d'anecdotes et d'une chronique scandaleuse de Banquiers. Ce livre se vend un Ecu, mais il en faut dix pour les joueurs et cent sous pour les Banquiers.

Von diesem merkwürdigen Werkchen wird nächstens auch eine Deutsche Uebersetzung erscheinen; zur Zeit ist es Französisch zu haben in der Baumgärtnerischen Buchhandlung.

Die Hirsche. In verschiedenen Stellungen nach dem Leben gezeichnet von dem Bildhauer Böhler in Arnstadt, mit 12 col. Kupf. und kurzen Erläuterungen. Ein Beytrag zur Jagd- und Naturkunde. Quer-Fol. 4 Nthlr.

Hier erhält das Publicum 12 von jenen 42 sehr bekannten Hirsch-Stellungen, an welchen der nun verstorbene Böhler 30 Jahre unermüdet gearbeitet hatte. Die Hirsche sind nach genauen Beobachtungen und Vergleichen fleißig gezeichnet und jedes Stück ist nach der Jahreszeit in Ansehung der veränderten Farben der Gegenden sowohl als des Hirschens vorzüglich colorirt.

Industrie-Comteir in Leipzig.

Bianca Capello, ein Drama von Eöden. Mit 1 Kupfer in 3. 1 Nthlr.

Sowohl der Gegenstand, durch die Arbeit eines Reisenden und anderer veranlaßt, als der würdige Verfasser, welcher, seines literarischen Ruhms eingedenk, den Stoff mit Geist umfaßt, mit Einsicht bearbeitet und in Jamboen geschmackvoll dargestellt hat, macht jede Empfehlung dieser Bearbeitung überflüssig.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

D. L. G. W., pract. Artzet in G. L., von der Hartleibigkeit und Verstopfung, von den Krankheiten, die daraus entspringen, und von den Mitteln, diese zu verhüten und eine gesunde Verdauung und Ausleerung zu erhalten. Nebst Beschreibung und Abbildung einer neu erfundenen Motionsmäge, eines Stubenpferdes und eines sehr bequemen Nachstuhls. Mit 1 Kupf. in 4. 16 Gr.

Ein Werk, welches allen, die mit hämorrhoidalischen Zufällen der Hypochondrie und andern, jetzt nicht seltenen Krankheiten beschwert sind, äußerst willkommen seyn wird.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Neues militairisches Magazin, historischen und wissenschaftlichen Inhalts, mit Planen und Charten. Herausgegeben von J. F. Poyer, Ehurf. Sächf. Pontonier-Premier-Lieutenant. 2r Bd. 56 Heft. Ist ebenfalls in allen Buchhandlungen Deutschlands postfrey für 16 Gr. zu haben.

Der vollkommene Becker, oder über das Ganze der Backerey, als ein fastlicher und vollständiger Unterricht zur besten Vereitung der verschiedenen Brodtarten und andern Backwerks; von einem Mitarbeiter am Magazin aller neuen Erfindungen, mit 2 Kupf. in 4. 1 Nthlr.

Dieses nach geprüften und sichern Erfahrungen bearbeitete Werk handelt: 1) von den zur Brodtbereitung schicklichen Arten von Mehl; 2) vom Wasser zum Kneten des Teigs; 3) vom Mehlbeutel; 4) von den Säuerungsmitteln; 5) vom Salz im Teige; 6) von den verschiedenen Gattungen vom Teige; 7) von der Zurichtung der Brodte; 8) von der Verfertigung der verschiedenen Arten von Brodt; 9) vom Backen des Brodts und den dazu gehörigen Werkzeugen; in No. 10 ist das Kupfer erklärt, welches ein Backhaus darstellt, wie es in kleinen Städten und auf dem Lande angelegt werden sollte. Wer können es daher allen wirthschaftlichen Hausmüthern als ein nützlichcs Lesebuch empfehlen.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Beschreibung und Abbildung einer sonderbaren Nisfaltung der männlichen Geschlechtstheile von Maria Dorothea Derrier aus Berlin, nebst den Meynungen von Stark, Hufeland, Mursinna und Monorchis über diese Person; herausgegeben von Dr. Mariens. Mit Didotschen Lettern und 2 col. Kupfertaf. in 4.

Dieses Werkchen, mit besondrer Sorgfalt und Sachkenntniß bearbeitet, wird von Aerzten und Physiologen mit Nutzen gelesen werden; es kostet 16 Gr.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Heydenreichs, Prof. K. H., Gedichte, 2r Band. Nach dessen Tode gesammelt, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von A. H. Heydenreich. Mit Kupfern. 1 Nthlr.

Eben derselbe Geist der Wehmuth über die Vergänglichkeit des Irdischen und der Sehnsucht nach dem Unendlichen, welcher in den Gedichten des ersten Bandes wehet, hat auch die Kunstwerke dieses Nachlasses belebt und wird das Mitgefühl jedes edlern höhern Menschen gewinnen.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Schütz, Prof. und Hofr. in Jena, Lateinisch-Deutsches Lehrbuch für die ersten Anfänger, zur schnellen, sichern und angenehmen Erlernung der Elemente der Lateinischen Sprache. Ein Versuch, das Gute in der Methode des weyländ allbeliebten Comenius ohne seine Fehler beizubehalten. In zwey Theilen mit Kupf. Erster Theil, nebst einer Vorrede über den Gebrauch des Buchs bey'm Unterricht. gr. 8. 1 Nthlr.

Der Name des würdigen Verfassers bürgt für die Zweckmäßigkeit dieses Lehrbuchs zum Unterricht in der Lateinischen Sprache und macht jede weitere Anzeige entbehrlich.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Modell-Magazin für Gold- und Silber-Arbeiter.

Mit 7 Platten in klein Folio. 1 Nthlr.

Dieses Heft enthält die neuesten und geschmackvollsten Formen und Ideen zu Leuchtern, Löffeln, Näpfen, Terrinen, Schaalen, Bowlen, Kannen, Zuckerbüchsen, Theemaschinen, Sporen, Gebissen u. dgl. Geschirren und Silberarbeiten, auf 7 Platten in gr. 4. Preis 1 Nthlr.

Modell-Magazin für Porcellain- und Fayenz-Fabriken, wie auch für Zingießer und Töpfer, in Quer-Folio. Dieses Werk enthält auf der Platte 1) drei Tafel-Leuchter, auf No. 2) zwei Zuckerschaalen, eine Theekanne, zwei Träschen-schilder; auf 3) zwei Blumengefäße und einen Potpourri; auf 4) einen Altarbecher und 2 Milch-kannen; auf 5) Zuckerdojen und Löffel; auf 6) Borlegelöffel, Speiselöffel und Desertlöffel; auf 7) Senfkännchen und Butterbüchsen, und auf 8) Lichtrußen-Unterleger. Kostet 1 Nthlr.

Die Zeichenkunst hat zur Veredlung andrer, oft minder kostbarer Arbeiten viel und kräftig beigetragen; wir entschlossen uns also, auch für die Herren Gold- und Silber-Arbeiter, so wie für Porcellain-Fabrikanten, Zingießer und Töpfer Magazine anzulegen, in welchen edle, nach der Zeichenkunst geordnete Formen zur Darstellung schöner und geschmackvoller Gefäße aufgestellt würden. Sollte ein unsre Mühe und Kosten vergütender Absatz und überzeugen, daß wir den stillen Wünschen derer, welche sich gern über den Handwerker zum Künstler erheben möchten, aber bisher keine angemessene Gelegenheit zur Erfüllung ihrer Sehnsucht fanden, entgegen gekommen wären, und daß wir Kennern und Liebhabern durch diese Vorzeigungen einen angenehmen Dienst erwiesen hätten, so werden wir alles anwenden, diese Werke fortzusetzen und mit jedem Heft der Vervollkommenung näher zu bringen.

Luther, Carl Friedrich, Anfangsgründe der Artillerie, 1r und 2r Theil. Neue Aufl. mit Kupf. in 8. 3 Nthlr.

Luther, ein Sächsischer Artillerie-Officier, war lange Zeit Lehrer an der Artillerie-Schule in Dresden. Er hat in diesem Werke seine gemachten Erfahrungen mit den darüber angestellten Untersuchungen zum Besten des wichtigsten Theils unsrer Heeren Armeen niedergelegt. Von einem Lehrer an einer Schule, in welcher der Kern der Ehrentochtschen, selbst von den Franzosen geachteten Artillerie gebildet ward, lassen sich gründliche Anweisungen, Rathschläge und Winke erwarten. Der dritte Theil, unter der Presse, wird nächstens erscheinen und das Ganze beenden.

Vaamgarmerische Buchhandlung

Von der Sammlung von Zeichnungen der neuesten Loutner und Pariser Meubles, als Muster für Tischler, ist die 4te Lieferung in Folio erschienen. Sie enthält auf 12 Kupfern Tische verschiedener Gattung, Schreibische, Pustische, Schenkische, Eckische, Pfeilertische, Blumentische, Stühle, Canapee's, Sopha's, Commoden, Toiletten, Fußboden, Schilde, Schränke, Ofenschirme und dergleichen Meubles, sowohl im neuesten, als auch im antiken, besonders Römischen und Aegypti-

schen Geschmack, und ist auch unter dem Titel: Modelle für Tischler, 68 Hest, in allen Buchhandlungen Deutschlands für 1 Nthlr. zu haben. Industrie-Comtoir in Leipzig.

Gebräuche und Kleidung der Chinesen, dargestellt in bunten Gemälden von dem Mahler Pu-Qua in Canton, als Supplement zu Macartney's und Bramoes Hochgeest's Reisen. Mit Deutschem und Französischem Text, nach dem Engl. herausgegeben. 98 und 106 Hest, mit col. Kupf. in gr. 4. 2 Nthlr.

Dieses Werk, welches mit dem 12ten Heft geschlossen wird, ist eins von den Prachtwerken, die in Deutschland noch unter die Seltenheiten der Typographie gehören. Der Text dient bloß zur Erklärung der Kupfer, auf welchen Chinesische Standespersonen, geistliche und weltliche Geschäftsleute bey ihren Geschäften, Handwerker und Künstler mit den in China bey jeder Kunst gebräuchlichen Werkzeugen dargestellt sind, wird aber auch den Lesern der Macartneyschen, besonders der Braamschen Reisen, willkommen seyn und neben de Haldes Beschreibung von China eine Stelle verdienen.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Sitten, Gebräuche und Kleidung der Russen in St. Petersburg, dargestellt in Gemälden von D. J. G. Gruber und Ch. G. H. Geißler, Zeichner und gew. Reisegesellschafter des Staatsraths Pallas, 68 und 76 Hest, mit 10 Illumin. Kupfern. 4. 2 18 Gr. Der 3te Theil schließt das Werk.

Die Leichtigkeit und Treue der Darstellung von den Gegenständen, welche die ersten Heste als willkommen in die Lesegesellschaften eingeführt hat, wird auch diese nachfolgenden, welche noch mehr interessante Eigenschaften zur Unterhaltung in sich vereinigen, empfehlen. Damit verbinden wir die Anzeige des Werks:

Russische Volksvergönungen, mit Gemälden auf Engl. Papier in Quer-Folio, nebst Beschreibung mit Didotischen Lettern vom D. J. G. Gruber und Geißler. 7 Heste in gr. Folio. 5 Nthlr. 16 Gr.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Moralische Erzählungen

von

August Evers.

Erster Band. (Pr. 3 Nthl.)

(Leipzig, in Commission bey Heinr. Gräff.)

ist bey mir herausgekommen und in Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.

Schwerin, den 24ten Junii 1807.

J. V. Bärensprung.

Die Herren associirten Stände der Uckermark eröffnen mir in der Kreis-Versammlung am 11ten May d. J., daß ich in den bisher bekleideten Posten eines Rath's und Directors des Ritterschafts, Collegiums dem Institute mit Ruhm und Ehre gedient und auf die Dankbarkeit der Herren associirten



pel, Zid, Caro, Oyffer, Raudt, Heerlein, Möller und Schalla.

Es ist den 4ten Juli des Vormittags ein Jagdhund wegelaufen. Er ist weiß, etwas getrigert mit braunen Flecken, hat einen braunen Kopf mit weißer Blässe und ist ihm etwas aus beiden Ohren geschnitten. Wer denselben auf dem Hertengraben No. 192 abgeliefert, empfängt eine gute Belohnung.

Von den Königl. Preuss. Französischen Colonie-Gränzern abhört, wird des seit dem siebenjährigen Kriege abwesende damalige Lieutenant Jacques Gimel, welcher dem Vernehmen nach im Jahre 1778 als Obrist in Lütchauen in Pohlischen Diensten gestanden, und dessen an den damaligen Lieutenant Brenner, beechelichte Schwester Catharine Gimel, welche ebenfalls mit ihrem Manne, der im Jahre 1778 Major in Pohlischen Diensten gewesen seyn soll, gleich nach dem siebenjährigen Kriege nach Pohlen gegangen, oder deren etwaige unbekannt Erben und Erbenbauer, weil sie seit länger denn 10 Jahren von ihrem Leben und Aufenthalts keine Nachricht gegeben, auf Antrag ihres Bruders, des hiesigen Colonie-Bürgers Louis Gimel, vorst. geladen, sich a dato binnen 9 Monaten und spätestens den 1sten März l. J. auf hiesiger Gerichtsstelle zu stellen, und daselbst nach gehöriger Legitimation die Auslieferung ihres im hiesigen Deposito befindlichen und 129 Rthlr. 3 Gr. 9 Pf. Courant betragenden väterlichen Erbtheils, anbleibenden Faus aber zu gewärtigen, daß dieselben für todt erklärt, und der Nachlaß ihres Vaters ihrem einzigen noch lebenden Bruder, dem genannten Goldarbeiter Louis Gimel, werde zugesprochen, sie aber für schuldig erklärt werden, sich alle Handlungen und Dispositionen gefallen zu lassen, dergestalt, daß sie in der Folge weder Erbschaft der erbobenen Nuzungen, noch Rechnungslegung zu fordern berechtigt seyn, sondern sich lediglich mit dem begehrenden sollen, was alsdann von der Erbschaft noch übrig seyn wird.

Ragdeburg, den 8ten Junil 1802.

Die vor einem halben Jahre mit ihren beeden Kindern und der Lubwigslustler Garnison heimlich entwichene Ehefrau des Grenadiers Pamperin von der Leib-Compagnie, Nisabe Elisabeth Margaretha, geb. Lüdemann, deren jetzigen Aufenthaltsort nicht zu wissen, auch aller Erkundigungen ungeachtet nicht erfahren zu können, ihr gedachter Ehemann an Eides statt verpflichtet hat, in Gemäßheit eines speziellen Befehls Serenissimi, hiedurch zum ersten andern und drittenmale, mündlich peremptorie geladen, sich am 13ten Julil d. J., Morgens zu gewöhnlicher Zeit, vor dem Kriegsgerichte des Herzogl. Leib-Grenadier-Regiments hieselbst unausbleiblich in Person zu gestellen und ihres obblighen Verlassung halber Rede und Antwort zu geben. Im Fall des Ausbleibens hat sie die Aufsehung der zwischen ihr und dem erwähnten Grenadier Pamperin bestehenden Ehe unsehrbar zu gewärtigen.

Schwerin, den 25ten April 1802.

D. v. Giller,

Generallieutenant und Commandeur des Leib-Grenadier-Regiments.

Mit Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog in Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Ich bin hiemit zu wissen, wie Mir auf des Doctors Hansen, als ad acta legitimierten Vollstreckers des Testaments der verstorbenen Oberstlieutenants von Wackerbarth, und in speziellem Auftrage der Erbintestamenten hieselbst heute eingereichte Versteigerung und Biere, nach erstlichem Decreto de alienando, zum Verkauf des Lehngrutes Rassew nachbenannte Termine, als

den 23ten Julil zum ersten,

den 24ten August zum zweiten, und

den 14ten September dieses Jahres zum dritten Termin anberaumt haben. Haben demnach alle diejenigen, welche gedachtes, hier unten näher beschriebenes Gut Rassew zu kaufen geneigt seyn möchten, hiemit gnädigst und wollen, daß selbige an obbenannten Tagen, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgerichte erscheinen, Vor und Beherber zu Protocoll geben und demnachst gewärtigen, daß gedachtes Gut in den beeden ersten Terminen nicht in diesem, in dem dritten

und letzten Termin aber dem annehmlichst Meistbietenden, bis auf Unsere Landesherrliche Genehmigung, pure wird zu geschlagen werden.

Die Verkaufsbedingung des Gutes steht Kaufliebhabern nach geschickener Stellung bei dem Inspector Amtsewig in Rassew frei, und Verkaufsbedingungen sind bei obgedachtem Doctor Hansen oder bei dem Hof- und Landgerichte-Procurator Hansen hieselbst, von welchen auch etwaige weitere Nachrichten entweder mündlich oder auf postfreie Briefe zu erhalten sind, einzusehen. Wornach man sich zu richten. Begeben Galtow, den 28ten Junil 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vr.

E. A. v. Kietmannsegg.

J. D. Wulff.

Beschreibung des Lehngrutes Rassew.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg Schwerin, und zwar im ritterschaftlichen Amte Galtow, 7 Meilen von Schwerin, 5 von der Seehadt Wismar, 3 von der Seehadt Rostock, 1 1/2 von Galtow und eine halbe Meile von Bülow. Es hat, nach dem gedruckten Jargowischen Verzeichnisse der Mecklenburgischen Landgüter

pag. 90:

mit Inbegriff der für den vorerw. commonnen Antheil in Dettlin durch einen Vermittlungs-Contract an Rassew abgetretenen Pändereyen, mithin jetzt ohne alle Communion vier Hufen und eine halbe — jede Hufe gleichmäßig zu 300 Feuerbude und 300 flammfreie Scheffel gerechnet — und 68 Scheffel, einen Flächeninhalt von 38943 Q Ruthen, und die Parzellirung ist zu 261 1/2 Hufen parzellirt. Das Ackersfeld liegt in 10, mal 7 Binnern und in 6 Außenschnitten und 3 kleinen Koppeln. Der Einsaß ist in jedem der größern Binnenschnitte 2 Laß 2 Drömb, in jedem der übrigen 2 Laß, in jedem der Außenschnitte 1 Laß 4 bis 5 Drömb, und in jeder Koppel 1 Drömb 3 bis 4 Scheffel. Im Haren und Weichholz und Torf fehlt es nicht, besonders reichen sich die waldigen Launeninseln aus. Die in der Brand Affenration verlassenen Hof- und Dorfgebäude, in welchem letztern 19 Karbenwohnungen, auch ein Hühner- und Ochsenstall vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat viele Stuben und Kammern, 4 gewölbte Keller, und hinten aus dem Hause tritt man unmittelbar in einen an einen Karpens Teich gelegenen sehr großen Garten. Außer diesem Karpens Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Gute fließende Barnekowsee liefert noch andre Sorten Fische. Die Landung dreißig befestigt aus 30 Röhren, die 6 schärfer und 40 Caden, und in einer Hohlkoppel können 40 Haupt Jung Wab gewendet werden.

Das Gut Rassew, wobei sich eine Windmühle befindet, ist seit vielen Jahren verlehnt, auch jetzt nicht verpachtet, daher es sofort nach dem reinen Aufschlag dem Käufer überwiesen werden kann.

Von den S. S. T. T. wohlreordneten Hochweisen Baldherren ist ad implorationem des Procuratoris Judicialis Hieronymus Johann Bernhard Zuse, als Anwaltes der Wittwe Elise Timm cum Curatore Hans Joachim Timm, Johann Heins Namens seiner Ehefrau Anna Catharina, geborenen Timm, wie auch Johann Heins und Joachim Krogmann tutorio nomine Albert Timm, ein öffentliches Proclama dahin erlassen:

daß sowohl alle diejenigen, welche an die von der Wittwe Elise Timm im Vermien cum Curatore Hans und deren Mann der verkaufte, auf den Namen ihres respectiven verstorbenen Ehemannes und Vaters Joachim Timm geschrieben stehende, in Farnsen belegene volle Hufe ex quoque capite vel causa einige Ansprüche und Forderungen zu haben, als auch dem geschiedenen Verkaufe widersprechen zu können vermeynen möchten, sich mit ihren respectiven Ans und Widersprüchen in termino peremptorie präfixo den 23ten August a. c. bei dem Proceß Dr. v. d. Weicherten, des S. T. Ältesten Baldherren, Herrn Hinrich Petersen, entweder selbst oder per Mandatarium, sub poena praeli et perpetui silentii, zu melden und ihre Ans und Widersprüche zu insinuliren schuldig seyn sollen.

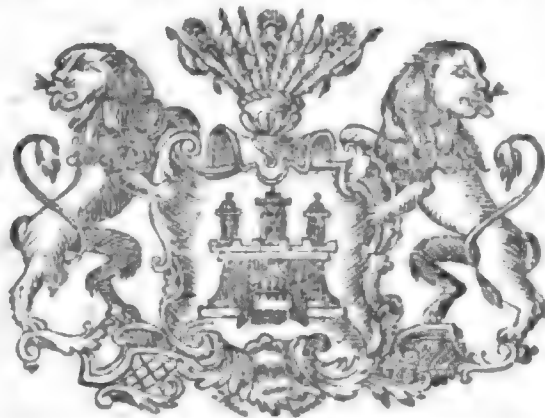
Hamburg, den 1sten Julil 1802.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 13 Julii.)

Nam. III.

Schreiben aus Paris, vom 5 Julii.

Vorigen Donnerstags des Abends wurde von dem Minister der auswärtigen Verhältnisse und dem Marquis von Lucchesini ein Allianz-Tractat zwischen Frankreich und Preußen unterzeichnet, und in derselben Stunde wurden noch die Ratificationen, welche die Minister schon im voraus in Bereitschaft hatten, ausgewechselt. Die Unterhandlungen sind so geheim betrieben worden, daß der größte Theil der auswärtigen Minister nichts davon ahnte. Den Tag darauf reiste der Minister Talleyrand ins Bad von Bourbonne ab.

Die Parade und die Audienz des diplomatischen Corps, welche gestern statt haben sollten, sind auf den 14ten Julii verlegt worden.

Auf eine Botschaft der Consuls hat der Senat aus seiner Mitte den General Kellermann zum Mitgliede des großen Administrations-Conseils der Ehren-Legion erwählt, welche bekanntlich decretirt worden, am Militair, Dienste und Bürger-Tugenden zu belohnen. Das Tribunat und das gesetzgebende Corps werden nun auf eine Botschaft der Consuls ebenfalls jedes ein Mitglied für jenes Administrations-Conseil erwählen und sich deshalb nächstens versammeln. Nach einigen ist die Wahl des Tribunats schon entschieden.

Sobald der erste Consul erfahren hatte, daß von dem hiesigen Bureau der Längenmaasse dem Astronomen, Herrn Burg, zu Wien, der Preis von 6000 Franken für die Verfertigung der Mondtafeln zuerkannt worden, verdoppelte er diesen Preis, und Lalande hat, zufolge eines Auftrags des Ministers des Innern, an Herrn Burg geschrieben, daß, wenn er nach Frankreich kommen wollte, er daselbst eine vortheilhafte Anstellung erhalten solle.

Vom 21ten September an soll die Franzöf. Con-

sultation auch in den 4 Rhein-Departementen in Thätigkeit gesetzt werden. Am 1sten Vendemiaire soll der General-Commissaire der Regierung in diesen Departements seine Stelle niederlegen und bloß noch Prefect vom Donnersberge bleiben.

Für Tabago ist nun auch ein General-Capitain und Colonial-Prefect bestimmt. Diese Insel soll ebenfalls ihre bisherigen Civil- und Criminal-Gesetze behalten. Die in Europa geschehenen Appellationen gegen die von den Tribundlen auf Tabago gefällten Urtheile sollen vor die Consuls im versammelten Staatsrath gebracht werden.

Vor einigen Tagen übergab der Präsident Dubae, einer der Deputirten von Antwerpen, dem ersten Consul zu Malmaison eine Adresse von Seiten dieser Stadt, worin es unter andern heißt: "Sie sind das gemwinnhaftliche Gut aller Franzosen. Kommen Sie nach Antwerpen und empfangen Sie die Segnungen der Belgier. Wenn der schöne Fluß (die Schelde) der an unsern Mauern vorbeischießt, von der Natur dazu bestimmt ist, aus Antwerpen einen der größten Stapelplätze zu machen, so ist ihm auch die edle Function vorbehalten, die vielen Documente der Weisheit Ihrer Regierung nach allen Gegenden der Welt zu bringen."

Hr. von Roquelaure ist als Erzbischof von Mecheln seyerlich installirt worden.

Die Einwohner von Ostende wollen unsre Regierung in einem Memoire ersuchen, daß auch von Ostende wieder eine Post-Communication nach England angelegt werde.

Eine Commission des Staatsraths hat die Rechnungen der Caisse d'Amortissement untersucht und den Zustand derselben sehr gut gefunden.

Aus den Berichten, die man aus verschiedenen

Beilage zu No. 111. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 15 Julii 1802.

Marland, den 24 Junii.

Heute hat uns der Kanonendonner die erste Zusammenkunft des gezeigenden Körpers der Italienischen Republik angethaun. Die Sitzungen desselben sind, der Constitution gemäß, nicht öffentlich.

Unsere Bildner liefern ein lateinisches Breve des Cardinal Legaten, welches die verehrlichen Priester in Frankreich betrifft. Nach demselben sollen sie ihre Weiber verlassen, und nach erhaltener Absolution ihre geistlichen Functionen wieder wie bisher ausüben, oder aber sich derselben ganz enthalten, und sich mit ihren jetzigen (seinen neuen Weibern) nach dem Kathol. Kirchengebrauch copuliren lassen, wo dann ihre Kinder legitimirt sein sollen. Zur zweiten Ehe aber können sie niemals mehr schreiten, wenn sie nicht als Liebeskinder des schätzbaren Seelsüßers angesehen werden wollen.

Nach Verichten aus Neapel ist ein Corpé von 2000 Mann Neapolitaner der Truppen bereit, sich nach Malta einzuschiffen, um daselbst die Englischen Truppen abzulösen.

Der Graf Alex. Seren und die Oberhofmeisterin Gräfin von Piser sind von Rom nach Neapel abgereiset.

Von Cagliari wird unterm 1sten Junii geschrieben: „Nicht einer kühnlichen Mächte der Franzosen, sondern des in dem jüdischen Thral der Insel an einigen Orten ausgebrochenen Krähens ist es zuzuschreiben, daß allen fremden Schiffen das Einlaufen in die dortigen Häfen verweigert, und die unwürdigsten Vertheidigungsmittel getroffen werden.“

Schreiben aus Stockholm, vom 2 Julii.
Der am hiesigen Hofe residirende Churfürstliche Charge d'Affaires, Herr Internari, reiset heute Abend auf Urlaub von hier über Copenhagen nach Deutschland ab.

Seine Königl. Majestät lassen fort, dem Cammerent zu Parola beynahen.

Es wird hier jetzt eine neue Kupfermünze geprägt.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 25 Junii.

Die große Manufactur in Alexandroff (10 Werste oberhalb Petersburg an der Nema) ist, unter der Aufsicht der Kaiserin Mutter, bereits zu einer großen Vollkommenheit gebracht, und man arbeitet mit unermüdetem Eifer daran, sie immer vollkommen zu machen, so daß sie die Bewunderung aller Kenner, selbst der Engländer erregt, die gekeden, daß sie mit den besten Manufacturen ihres Landes verlichen werden kann. Es arbeitet in Wolle und Baumwolle, auch in Seide, und ihre Producte werden in einem dem hiesigen Handelshause errichteten Magazin verkauft, und sehr vom Publico gesucht. Alle die künftigen Instrumente, die zu den Webernühlen u. dergleichen werden, die Maschinen, Färb, alles wird in der Fabrik selbst verfertigt, daher die prächtigen und weit ausgedehnten Gebäude dieser Fabrik eine Menge Schweden und Werkstätte aller Art einschließen,

und in diesem Betracht sowohl, als wegen der vorzuziehlichen innern Einrichtung, Reinlichkeit und Decoremie äußerst sehenswürdig sind. Das Haupt Rad, welches durch die Nema getrieben wird, hat der letzte Eingang am Ende dieses Winters zerbrochen, und die Maschinen werden jetzt durch Pferde getrieben. Es ist aber schon wieder ein neuer Plan, das Räderwerk bloß durch den natürlichen Strom der Nema zu treiben, von einem Russischen Kaufmann aus Petersburg gemacht. Dieser Plan ist von der Kaiserin gebilligt, und wird nun nächstens auszuführen werden.

Se. Kaiserl. Majestät haben von Nemet die Rückreise über Volangen durch die ehemaligen Pohlischen Provinzen fortgesetzt.

Krodo, den 25 Junii.

Auf der Rückreise von Nemet nach St. Petersburg kam der Kaiser am 25ten dieses durch Decree, einer kleinen Stadt in Lithauen, wo der Fürst Copelia residirt. Der Kaiser nahm das Schloß des Fürsten in Augenschein, und wunderte sich, hier einen Reichthum von Gemälden solcher Meister zu finden, als Paul Veronese, Kussack, Vermet und andre, theils eine Sammlung schöner Statuen; vorzüglich aber gefiel dem Kaiser der nach dem Plan des Baumeisters Kalinski angelegte schöne Park, durch welchen die Landstraße mitten hindurch geht. Von da ging der Kaiser nach Elomim zur Mühle, und dann weiter nach Rinsk.

Vom Mayn, vom 6 Julii.

Die Reichs-Beizungen enthalten eine spezielle Angabe der von Preußen auf dem linken Rheine abgetretenen Länder, und der Länder und Städte, die es dagegen zur Entschädigung wieder erhält. Die Nachrichten, welche aber von dem Flächen-Inhalt, der Bevölkerung und dem Ertrage der abgetretenen und der zur Entschädigung bestimmten Länder mitgetheilt werden, sind äußerst mangelhaft und unrichtig.

Die Landgräfin von Hessen-Cassel ist von ihrem Besuch zu Vellensfelde nach Gotha wieder zu Cassel eingetroffen.

In Bern hat nun der neue Helvetische Senat seine Functionen angetreten.

Schreiben aus Mayn, vom 6 Julii.

Schinderhannes hat bis jetzt schon mit Neun und Freymuthigkeit vierzehn große Diebstähle und Erbschensübercohen verübt. Er ist ein Katholik und erst 27 Ja. r alt. Sein Geburtsort ist ein Churtrierisches Dorf nördlich des Rheins bei Nördlingen, aber seine Eltern wohnen schon seit langen Jahren dresdner, anfangs zu Ditz, nachher zu Strickweiler. Schon seit Vierzehn Jahren war er Scharschütze, sein Vater, so wie er selbst bis zum 17ten Jahr war ein Scharschützens-Arzt. Die Landwehre, von der Misset, die mit ihm contrairirt worden, haben ihn bald als Bauer, bald als Jäger und Krämer und unter sehr verschiednen Namen erkannt. Er nannte sich hier Jacob Schweikard, dort Jacob

Ofenloch und an einem dritten Orte wieder anders, aber den Namen Schinderhannes legte er nie sich selbst bey. Sein Spießgefelle Reinhard machte es eben so und nannte sich oft Gundermann. Schon als 16jähriger Bube war Schinderhannes im französischen Arrest, weil er die Proviantwagen beschloß, wurde aber damals durch ein Deutsches Piquet befreuet. In den ersten Jahren stahl er vorzüglich Schafe und Pferde, kam schon zu Kirn, Saarbrücken und Lautern ins Gefängniß und Ketten, wußte sich aber immer selbst loszumachen. Er gesteht auch jetzt, in Christen Straßenräubereyen, nächtliche Einbrüche und Diebstähle begangen zu haben und zugegen gewesen zu seyn, wie sein Camerad einen Juden rodt, geschossen. Als Complicen giebt er Müllerknechte, Porcellainhändler, Korbmacher, Kohlenbrenner &c. an. Der complicirteste Diebstahl war jenseits des Rheins im Posthause zu Würtes, welchen beynähe 40 bewaffnete Räuber mit klingendem Spiel und mit Lärung der Sturmglocke verübten. Das geraubte Gut wurde sogleich in Wäldern oder in bekannten Häusern getheilt. Der Vater von Schinderhannes lebt noch als Landmann im Canton Oberstein. Von seinen Spießgesellen sind noch die übrigen in Mannheim, Frankfurt, Coblenz &c. arretirt. Sein Pferd, Kramwagen und Waarenvorrath sind zu Gelde gemacht worden. Zwey Kisten mit kurzen Waaren sind noch in natura hierher ausgeliefert.

Berlin den 10 Julii.

Der Generalleutnant, Herr vom Tempelhoff, ist nach Südpreußen und der Königl. Preussische Gesandte am Portugiesischen Hofe, Baron von Schlafen, ist nach Magdeburg abgegangen.

Der Staatsminister, Herr von Arnim Excellenz, ist von Woddo-ben Premslow zurück hier angekommen.

Der geheime Finanzrath und Hessen-Casselsche Resident, Herr Faudel, ist von Anspach zurück hier wieder angekommen.

Der am 4ten dieses hier gestorbene Graf Carl Adolph von Brühl war geboren zu Dresden 1741 und zum Sächsischen Militärdienst bestimmt. 1758 erhielt er eine Stelle als Adjutant beym General Chevert in Frankreich, ein Jahr darnach als Adjutant beym General Broglie. Von Frankreich kam er nach Warschau, wo sich der Königl. Pöhlische Hof aufhielt. Im Jahr 1762 wurde er Oberster bey einem Sächsischen Cavallerie-Regiment, kurz darauf Generalmajor der Cavallerie und Generalleutnant. Er machte verschiedne Reisen nach St. Petersburg, wo ihn der nachmalige Kaiser Paul sehr lieb gewann. — 1786 berief ihn König Friedrich Wilhelm II. als Gouverneur der Königl. Prinzen, wo er bis an sein Ende sich der Achtung und Liebe des Königl. Hauses zu erfreuen hatte.

Schreiben aus Berlin. vom 10 Julii.

Der Generalleutnant von Günther hat von des Königs Majestät den schwarzen Adler-Orden erhalten.

Der nach Schlessen abgereisete hiesige Spanische Gesandte, Herr von Esail, wird auch eine Reise nach Italien machen und daselbst den kommenden Herbst zubringen.

Vermischte Nachrichten.

Diejenigen Irländer, welche zum Theil 6 bis 7 Jahre im Fort St George in Nord-Schottland in Verhaft gesessen, und welche die Englische Regierung kürzlich in Freyheit gesetzt hat, sind auf der Fregatte Ariadne aus den Englischen Gewässern abgesegelt, und bereits in Niederachsen angekommen.

Am roten Julii ist Schiffer H. Paum mit 952 Tonnen neuen Preussischen Heering aus der Nordsee zu Hamburg angekommen.

Ein plötzlicher Tod entriß uns am 9ten dieses unsere geliebte Schwester, Elisabeth Seward, geb. to der Horst, in einem Alter von 63 Jahren. Dieser für uns schmerzhaften Verlust zeigten wir unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen hiedurch ergebenst an.

Hamburg, den 13ten Julii 1802.

Der Verstorbenen Schwester und Schwager.

Helios der Titan

oder

Rom und Neapel.

Eine Zeitschrift aus Italien.

Von dem Verfasser

des

Natalis &c. (Benkovich).

Mit 1 Kupfer. 1tes Heft. gr. 8. 1802.

1 Rthlr. 8 Gr.

Das Publicum kennt aus dieser Zeitung schon den ganzen Inhalt dieser interessanten Zeitschrift.

Her-r. Gräff.

(Für ganz Dänemark und Schweden hat Herr Fr. Brummer in Copenhagen, so wie für Rußland Herr Lissner in Petersburg, den Haupt-Debit übernommen.)

Gegen postfreye Einsendung eines Speciesthalers wird von Endesbenanntem in Commission bis zum ersten October l. J. versendet:

Die genaueste gedruckte Anweisung, wie man mit einem kleinen Aufwande von wenigen Pfennigen im Stande ist, eine große Anzahl Obstbäume gegen Haasen, Kaninchen, Ziegen, Ameisen, Schnecken, Würmer und anderer Insecten Fraß völlig zu sichern, so daß diese ihnen nicht schaden können, und die Bäume überdem hiedurch ohne weiters Zuthun von dem gelben Moose (Muscus L.) gereinigt, im Wachsthum befördert und zur größten Schönheit herangezogen werden.

Gegen gründlichen Beweis, daß das angebotene Mittel nicht leiste, was hier versprochen wird, soll das eingesandte Geld postfrey zurückgesandt werden. Sandersheim im Braunschweigischen, im Julii 1802.

Söfer,

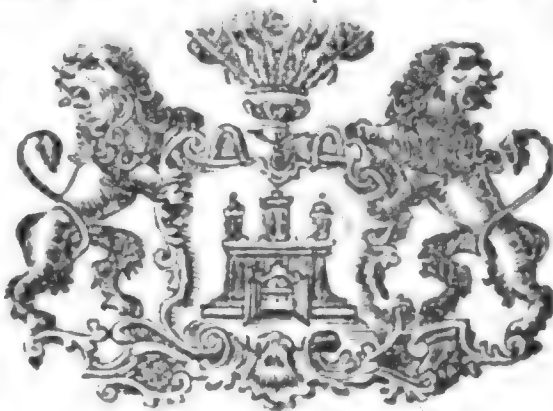
Senator und Apotheker.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung.

des Hamburgischen unparthysischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 14 Juli.)

Nam. 112.

(4)

Schreiben aus London, vom 6 Juli.

Lord Keith ist auf dem Linienschiff *Foudroyant* von 98 Kanonen von Gibraltar zu Portsmouth angekommen und von da bereits nach London abgegangen.

Das Gerücht, daß Sir J. B. Warren nach der Rückkunft des Lord St. Helens als unser Ambassador nach St. Petersburg gehen werde, wird für ungegründet erklärt.

Vorleuten Sonnabend segelte der Dänische Minister, Graf von Wedel-Jarlsberg, der lange am hiesigen Hofe zur allgemeinen Zufriedenheit angestellt gewesen, mit seiner Familie von Harwich nach Dänemark ab, wohin er sich auf Urlaub begiebt. (Er ist bereits zu Glückstadt angekommen, von da er seine Reise über Schleswig und Copenhagen nach Norwegen fortgesetzt hat.)

Americianische Zeitungen sagen: Zu Cay, Franco auf St. Domingo wäre eine ansteckende Krankheit ausgebrochen. Man glaubt aber, daß dies Gerücht bloß von eigennützigen und bösgesinnten Menschen ausgesprengt worden, um fremde Schiffe zu verhindern, Proviant nach St. Domingo zu führen.

Aus den Belgischen Zeitungen ersehen wir, daß der Herzog von York eine Reise über Brüssel nach Spaa machen wolle. Hier wissen wir nichts davon.

Von unserer Jamaica-Flotte sind wieder 5 Kriegsschiffe zu Plymouth angekommen.

Am 2ten Juli kam die Prinzessin Amalia und am 2ten die Prinzessin Augusta mit Ihren Königl. Majestäten unter dem Jubel der Einwohner zu Weymouth an. Die Königl. Personen befanden sich in einer Postkutsche mit 4 Pferden, mit 2 Postillons und 2 Vorreitern. In einem zweiten Wagen befanden sich die 3 Prinzessinnen Elisabeth, Sophie und Marie. Ein Theil des Regiments Scotch Greys

escortirte die Königl. Familie in die Stadt. Als selbige von Windsor abgefahren war, wurde daselbst gerade wegen der Parlements-Wahl Angelegenheiten mit den Glocken geläutet. Dieß ward auf ertheilte Nachricht sogleich eingestellt, bis die Königl. Personen aus Windsor abgefahren waren. Zu Weymouth, welches am Abend der Königl. Ankunft illuminiert war, sind 2 Fregatten und ein Linienschiff, nebst einem Regiment Garde stationirt und die Königin will einen Wettkampf von schnellsegelnden Böden veranstalten lassen. Auch der Herzog von Gloucester wird zu Weymouth erwartet. Der König und die Prinzessinnen haben schon angefangen, zu baden. Ihre Majestäten werden 6 Wochen zu Weymouth bleiben.

Die Parlements-Wahlen beschäftigen jetzt überall in Großbritannien die Neugierde und öffentlichen Versammlungen. Heute Morgen hing die Wahl der Parlements-Repräsentanten für Westminster an. Zuerst ward Herr Fox wieder vorgeschlagen, und dieser Vorschlag mit einstimmigem, lauten Beifall angenommen. Herr Fox hielt darauf eine Anrede an die Wahlherren. "Nachdem ich, Gentlemen, sagte er unter andern, beynähe 22 Jahre die Ehre gehabt habe, die Stadt Westminster im Parlament zu repräsentiren, so ersuche ich Sie von neuem um die Günst, mir Ihre Stimmen zu ertheilen; ich thäte dies gewiß nicht, wenn ich nicht von mehreren sehr achtungswürdigen Wahlherren darum ersucht worden wäre, welche anzuführen, daß ich durch mein Verwerben am besten für die Ruhe und Unabhängigkeit von Westminster sorgen würde. Meine Grundsätze können in wenigen Worten angegeben werden; es sind die Grundsätze der Constitution Großbritannien's; es sind die Grundsätze der Constitution, so wie sie von aufgeklärten Patrioten verstanden wer-

den. Diese Grundsätze, Gentlemen, bestehen aus zwei Stücken, nämlich, — daß in der Theorie die Souveränität auf dem Volke beruht (lauter, allgemeiner Beifall), und in der Praxis, daß alle constituirte Autoritäten den Ursprung vor Augen haben müssen, woher ihre Souveränität kommt. (Lauter Beifall.) Dies sind meine Meinungen und werden es bleiben, so lange ich lebe. Ich ersuche Sie also, mich, so unwürdig ich auch seyn mag, wieder für das Parlament zu erwählen." Herr Fox trat unter dem geräuschvollsten Beifall ab. Nachdem erschien als zweyter Parlaments-Candidat für Westminster Admiral Lord Gardner, der im politischen Fache zwar nicht mit Herrn Fox übereinstimmt, für den sich aber doch Herr Fox selbst erklärt hatte. Die Anrede des Lord Gardner ward theils mit Beifall, theils mit Rischen aufgenommen. Allgemein: Murren und Gelächter entstand aber, wie auch Herr John Graham als dritter Candidat eine Anrede hielt. "Wollen Sie mir, Gentlemen, die Gnuß erzeigen (sagte er) mich zu Ihrem Repräsentanten zu erwählen, so soll mein ganzes künftiges Leben angewandt werden, Ihnen meine Dankbarkeit zu beweisen. (Gelächter.) Ja, ich habe das heilige Papier, die Constitution, aus Herz gelegt. (Lauter Gelächter.) Meine Constituents sollen immer freyen Zutritt zu mir haben (Murren), und ich gebe meine Handschrift und Siegel, daß ich die Stelle, die Sie mir anvertrauen werden, so rein wieder in Ihre Hände niederlegen werde, als Sie sie mir übergeben haben." (Ein ununterbrochenes Gelächter.) Am Ende hatte Herr Fox 60, Lord Gardner 49 und Herr J. Graham nur 6 Stimmen für sich.

Zu Norwich ward Herr Windham als neuer Parlaments-Candidat und als ehemaliger Kriegerminister laut ausgehört. Man rief: keinen Krieg! und andre Personen hatten mehr Stimmen wie er. Sir Sidney Smith ist für Rochester und Herr Adair von Devon für das Parlaments-Repräsentanten erwählt.

Für Southwark werden Herr Tierney und Herr Sherenton wieder gewählt, für Cambridge Herr Pitt, für Portsmouth Herr Croftine und für York Herr Wilberforce. Sir Spencer Smith hat sich als Parlaments-Candidat zu Dover gemeldet. Von einigen Parlaments-Wahlen ist es zu Schlägereyen und andern Unordnungen gekommen.

Gestern hielt Herr Garnerin in Gesellschaft eines Herrn Brown von Lord Crickets Ground wieder eine Luftfahrt, wobei er aber das Experiment mit dem Fallschirm nicht machen konnte. Das Wetter war sehr regnigt und windig. Kurz vorher, ehe Herr Garnerin aufsteigen wollte, traf noch der Prinz von Wallis mit der Herzogin von Devonshire aus dem mit Menschen überfüllten Versammlungsorte ein, unterhielt sich längere Zeit mit Garnerin und wünschte ihm darauf eine glückliche Reise, die ohnerachtet des schlechten Wetters wirklich angetreten wurde. Der Ballon war nicht so ansehnlich, wie der, mit welchem Garnerin deutlich von Anclagh ausging. Die beyden Luftschiffer schwebten aus demselben, so lange man den Balon sehen konnte, die vereinigten Flaggen von Großbritannien und Frankreich. Die Menge Regenwahrer der versammelten unzähligen Zuschauer boten ein auffallendes Schauspiel dar.

Herr Garnerin hatte sich vor seinem Aufsteigen ein Certificat von dem Prinzen von Wallis, von der Herzogin von Devonshire und dem Herrn Ford geben lassen, worin den Landleuten empfohlen wurde, dem Herrn Garnerin bey seinem Herabsteigen gut und gastfreundschäftlich zu empfangen, da er weder ein Herrenmeister sey, noch in Geschäften wegen der Parlamentswahlen Luftfahrten halte. Man hat auch schon die Nachricht bekommen, daß Herr Garnerin, der eine kleine Beschädigung am Rücken erhielt, in einem Felde bey Chingford in Essex mit seinem Begleiter zur Erde gekommen ist. Sie hatten in 15 Minuten bey dem starken Winde einen Weg von 17 Englischen Meilen zurückgelegt. Vor dem Aufsteigen des Ballons war ein Sturm in der Nähe des Versammlungsortes eingestürzt, wodurch 15 Menschen mehr oder weniger beschädigt wurden, zerbrochne Arme und Beine erhielten und zum Theil nach dem Hospital gebracht werden mußten.

Der erste Luftballon des Herrn Garnerin ist von bösen Menschen, wie er im Pantheon ausgepöckelt war, an 3 Seiten zerschnitten worden. Die letzte Luftfahrt desselben war schon einige Tage vorher ausgeföhrt gewesen, wobei sich eine Menge Vögel in dem schrecklichen Regenwetter versammelt hatte und wobei verschiedene Unordnungen vorkamen.

Sir Home Popham ist von dem Marquis von Wellesley aus Ostindien mit wichtigen Aufträgen an die Chieff der Arabischen Stämme am rothen Meere abgesandt worden.

Mr. Kemble ist nach Spanien abgereiset.

Nach Portsmouth ist Ordre gesandt, 11 dasige Kriegsschiffe auszurüsten.

Man bemerkt hier, daß die Entscheidung des Admiralsgerichts, wodurch die Condemnation der ehemals ausgebrachten Schwedischen Convoy bestätigt worden, gleich nachher erfolgt ist, nachdem der Artikel von Lord St. Helens in der letzten Hofseitung erschienen war.

Ein Theil unrer auf Minorca gewesenen Truppen ist schon zu Erithhead angekommen.

Dublinerblätter sagen: Rapper Lando habe nunmehr den Rang eines Divisions-Generals oder General-Lieutenants in Frankreich erhalten.

Stocks: 3 per Cent. Reduced 74½.

Schreiben aus Martinique vom 24 May.

Hier hat man Nachricht, daß die Ruhe auf Guadeloupe bis jetzt noch keineswegs hergestellt ist. General Richemont landete zu Point à Pitre ohne Widerstand und nahm Grand Terre ohne Schwertschreich in Besitz. Zu Basseterre fand er aber bey den Negern und Mulatten, welche das Fort St. Charles vertheidigten, einen entschlossenen Widerstand. Die Insurgenten haben verschiedene Plantationen in Grand gesieckt und mehrere Personen in verschiedenen Gegenden der Insel massacrirt. Als die letzten Nachrichten von Guadeloupe abgingen, belagerten die Französischen Truppen das Fort St. Charles, welches sich gewiß bald wird ergeben müssen. Indes besorgt man, daß viele Plantationen auf Guadeloupe verkohrt werden dürften.

Schreiben aus Philadelphia vom 6 Junii.

Hiesige Blätter sagen, Toussaint habe sich auf St. Domingo unter der Bedingung ergeben, daß er ein

Gehalts von 100000 Franken von der Franzöf. Republik bekomme.

Man hat hier Nachricht, daß die Stadt Basseterre auf Guadeloupe zum Theil in Feuer aufgegangen ist. Ein Americanisches Schiff, welches kürzlich von da abgieng, verließ die Insel, während die Plantationen bey Basseterre in Brand standen und die Stadt von einem Franzöf. Linienschiffe von 74 Kanonen beschossen wurde.

Der Negern-Aufstand, der auch in Nord-Carolina im Werke gewesen, ist unterdrückt und die Räubersführer sind hingerichtet oder sonst bestraft worden.

Das Andenken der verstorbenen Wittwe unsers großen Washingtons ist hier aufs feyerlichste begangen worden. Die hiesigen Kirchen waren zum Theil schwarz angeschlagen und man hat mehrere angemessene Trauerreden über das Ableben des vereinigten Ehepaars gehalten.

Da wegen des gelben Fiebers die Vorsicht im Sommer so nothwendig ist, so dürfen unter andern zu New-York vom 1sten Junii an keine, weder Europäische noch Küstenschiffe, in den Hafen einlaufen, die nicht vorher von Gesundheitsbeamten untersucht worden.

Schreiben aus Gibraltar, vom 20 Junii.

Die Algierer haben eine Escadre von 22 Kanbschiffen in See gesandt, worunter sich 4 große Fregatten befinden. Einige dieser Schiffe sind in der Nähe des hiesigen Hafens erschienen und 3 derselben sollen die Straße nach dem Atlantischen Meere passirt seyn.

Das Linienschiff *Generoux* ist hier mit Englischen Truppen angekommen, die Minorca geräumt haben.

Am 1sten dieses gieng der Herzog von Suffer von hier auf der Fregatte *Mermaid* nach Lissabon ab. Se. Königl. Hoheit verbat, was Ihrer Verschönerheit Ehre machte, die Königl. Standarte während der Zeit aufzupflanzen, wie die Fregatte im Gesicht der hier liegenden Escadre war. Die Salutirung von Seiten dieser letztern unterblieb also.

Unstre Brigg *Nacoon* hat verschiedene Geschenke nach Algier gebracht, unter andern 10 messingene Feldstücke.

Schreiben aus Paris, vom 6 Julii.

Unter den Stimmenden des Seine-Departements für das lebenslängliche Consulat Bonaparte's sind 7880 Bürger gewesen, welche gestimmt haben, dem ersten Consul die Vollmacht zu ertheilen, sich einen Nachfolger in dieser Würde zu erwählen.

Der Fürst Alexander Kuratin hat im Namen des Russischen Kaisers durch unsern Minister Talleyrand dem Rechtsgelehrten, Bürger Lesparat, zum Zeichen des Wohlwollens einen Ring, mit den kostbarsten Diamanten besetzt, zustellen lassen.

Einige behaupten jetzt, der Bürger Sebastian sey zum Ambassadeur nach Constantinopel bestimmt.

Schreiben aus dem Haag, vom 10 Julii.

Das Vorgebürge der guten Hoffnung wird, sobald es und von den Engländern wird überliefert werden, nicht mehr, wie ehemals, von dem Indischen General-Gouvernement zu Batavia abhängen, sondern ein eignes Gouvernement ausmachen. Der General-Gouverneur, Bürger Janssens, wird seine letzten Instructionen zu Amsterdam von dem Asiatischen Rath

bekommen, welcher jetzt die Stelle der ehemaligen Direction der Ostindischen Compagnie vertritt.

Die Tochter Ludwigs XVI. ist mit ihrem Gemahl, dem Herzog von Angoulême, und dem Herzog von Berry von Ihren Preussischen Majestäten zur Tafel geladen worden, wie diese in Warschau waren. Ludwig XVIII. befand sich zu der Zeit unpaßlich.

Eine ansehnliche Anzahl Franzöf. Militärs, welche sich unter die Batavischen Colonialtruppen engagirt hatten, sind, nach geschehener Reclamation, in ihren respectiven Corps zurückgeschickt worden.

Als am 4ten der erste Holländische Heering zu Vlaardingen ankam, ward die Tonne für 1000 Gulden verkauft.

Schreiben aus Wilna, vom 11 Junii.

Nie war für uns ein Tag schöner, als der 6te Junii, an welchem wir das vorzüglichste Glück hatten, unsern großmüthigen und gütigen Monarchen, Alexander den 1sten, in unsern Mauern zu sehen. Die Freude des Volks gieng bey dieser Anwesenheit über alle Beschreibung. Der Adel, so wie die hiesige Bürgerschaft, wetteiferten, um diesem liebenswürdigen Monarchen ihre Dankgefühle nach allen Kräften an den Tag zu legen, und alles eilte mit Jubel und Freude unserm erhabnen Wohltäter entgegen.

Der hiesige Magistrat zog in angestellter Ordnung mit der sämmtlichen Bürgerschaft und ihren Fahnen vor die Stadt, wo sich die ganze Judenschaft in einer kleinen Entfernung, nach ihrer Art, ebenfalls einfand, um den Monarchen zu empfangen. Se. Majestät kamen darauf des Abends um 9 Uhr hier an. Der hiesige Hoyt Przemienicki, als der Vortreter vom Magistrat, hielt an den Monarchen eine Ansrede, worin er besonders die Freude des Volks und den Dank der Stadt für das ihr am Anordnungsfeste so großmüthig ertheilte Geschenk darstellte. Die Bürgerschaft umringte indes den Wagen. Das Verlangen derselben, ihren wohlthätigen Monarchen zu sehen, war unbeschreiblich groß; man hat um Erlaubniß, die Pferde ausspannen und den Wagen nach der Stadt ziehen zu dürfen. Se. Majestät verbat es zwar; allein die Freude der Bürgerschaft und die unbegränzte Liebe zu ihrem großmüthigen Erhalter überwogen in diesem Augenblick Seine milden Befehle. Voll von Enthusiasmus spannte man die Pferde in aller Schnelligkeit ab, und ein Heer von Menschen zog den Monarchen unter lautem Vivat, Getöse und Glocken-Schalle bis zum Krons-Palais in die Stadt.

In der Franciscaner-Kirche gieng der Suffragan von Wilna, Bischof Vilchowski, nebst der Geistlichkeit und dem Domcapitel Se. Majestät entgegen. Vor der St. Johannis-Kirche paradirte die hiesige Universität nebst den hohen und niedrigen Schulen, und am Palais selbst war die Ritterschaft versammelt, um den Monarchen zu empfangen.

Die Straßen waren bey diesem Einzuge mit Blumen bestreut, und das Rathhaus so wie die ganze Stadt vorzüglich erleuchtet; die Nacht hindurch dauerte der Jubel des Volks unaufhörlich fort bis zum hellen Morgen.

Am folgenden Tage hielten Se. Majestät vor der Stadt Revue; hierauf begaben Sie sich nach den hiesigen Hospitälern und Armenhäusern. Mit wel-

der Herablassung und Güte hier der große und menschenfreundliche Monarch den leidenden Kranken Seine Theilnahme bezeugte, ist ohne Beispiel. Allerhöchstdieselben erkundigten sich um alles sehr genau, sprachen mit den Kranken selbst, belohnten die hiebei angestellten Aerzte für ihren Fleiß, und ließen den Trost nach, daß die guten Einrichtungen daselbst noch mehr vervollkommenet werden würden.

Se. Majestät nahmen alsdann auf der hiesigen Universität das astronomische Observatorium und den physischen Saal in allerhöchsten Augenschein, zu welchem hohen Besuche sich im großen academischen Saale alle Professoren nebst den hohen und niedrigen Schulen unter Aufführung des astronomischen Observators und Ritters Pogobut, feyerlichst versammelt hatten, und von Sr. Majestät mit allen Gnadenversicherungen beehrt wurden. Die sehr guten Einrichtungen des hiesigen Cadetten Corps unter der Inspection des Oberst-Lieutenants und Ritters von Sartori wurden ebenfalls von Sr. Majestät mit großem Beyfall aufgenommen. Von da verfügten sich Se. Majestät nach der neuerbauten Cathedral-Kirche, wo abermals der Suffragan von Wilna, Bischof Wilchowski, nebst dem Domcapitel mit dem feyerlichsten Kirchen-Ceremoniel den Monarchen empfingen. Nachdem zuletzt Se. Majestät das Zeughaus in Augenschein genommen, speiseten Dieselben im Palais, woben die ersten vom Ritterstande zur Tafel eingeladen wurden. Den Nachmittag geruheten Se. Majestät, Bittschriften anzunehmen. Gegen Abend ward Pohnische und eine zu dieser feyerlichen Zeit vorbereitete Französ. Comödie zur allerhöchsten Zufriedenheit aufgeführt.

Von da fuhren Se. Majestät nach dem Rathhause, wo die Ritterschaft einen festlichen Ball veranstaltet hatte. An der Treppe des Rathhauses wurde der Monarch von 30 Bürger-Edelknechten, welche alle weiß gekleidet und mit grünen Guirlanden und Blumenkränzen versehen waren, empfangen. Sie streuten bis zur höchsten Stufe der Treppe Blumen; eine derselben redete den Monarchen in einem kurzen Gedichte an, welches ebenfalls den Dank der Stadt enthielt. Dieses Gedicht wurde hierauf dem Monarchen auf einem roth sammetnen Kissen überreicht und von Sr. Majestät sehr gnädig und liebevoll angenommen.

Auf dem Balle waren Se. Majestät zur allgemeinen Freude überaus vergnügt; Sie tanzten sehr viel und schenkten den Anwesenden Ihre hohe Gegenwart bis des Morgens um 3 Uhr. Unterdessen waren auf dem öffentlichen Markte verschiedene Belustigungen angestellt; es wurde daselbst ein ganzer Ochse, welcher mit allerhand Flügelwerk ausgefüllt war, gebraten, und dieser, so wie etliche dreschig Fässer Getränk, dem Volke Preis gegeben, auch abwechselnde Russ. die ganze Nacht hindurch unterhalten.

Des Sonntags frühe fuhren Se. Majestät nach der Kirche. Nach gehaltenem Gottesdienst war für Dieselben bey Sr. Excellenz, dem hiesigen Civil-Gouverneur von Lanskoy, ein Frühstück bestellt, wo sich die sammtliche Ritterschaft zum Abschiede wieder einfand. Der Magistrat und die ganze Bürgerschaft mit ihren Fahnen versammelten sich wieder hinter

der Stadt, und so reiste endlich den 8ten dieses unser gütigste Beherrscher unter tausend Segenswünschen und Privat-Geldern von hier nach Grodno ab.

Die unaussprechliche Güte dieses erhabenen und großen Monarchen, das herablassende Benehmen gegen jeden Seiner Unterthanen, die musterhafte Sanftmuth und Milde, welche mit der strengsten Gerechtigkeit verbunden ist, muß allerdings die Herzen Seiner Unterthanen fesseln und durch Treue immer mehr an Ihn binden. Alexanders Bildniß wird darum auch immer tief in unserer Seele mit Liebe eingeprägt bleiben. Möchte doch jede Nation so glücklich seyn, als wir es unter dieser milden Regierung sind! Dann wäre die Welt gewiß ein Paradies.

Schreiben aus Stockholm, vom 6 Julii.

Am 24ten v. M. wurden die sämmtlichen bey Paris in Finland versammelten Tempeln auf Kosten des Königs bewirthet, und am 28ten die Mauceures beendet. Ihre Majestäten reisten nach Tavastehus, und von da am 29ten Juni nach St. Michel, wo das zweite Campement gehalten werden soll.

Da die Pest an verschiednen Orten im Türkischen Reiche und selbst in Pera verspürt worden, so ist verordnet, daß alle Schiffe, welche aus dem Mitteländischen Meere nach Schweden kommen, vorher entweder zu Livorno, Malthe oder Marseille Quarantaine halten, und sich daselbst mit Gesundheits-Pässen versehen müssen, widrigenfalls sie bey der Ankunft in Schweden abgewiesen werden.

Dem Schwedisch-Finnländischen Bauer, welcher die vormals von dem Grafen von Löwendahl verlohrenen Depeschen wieder gefunden, hat die Dänische Regierung eine Belohnung von 100 Reichsthalern auszahlen lassen.

Der hiesige Gesandte der Französischen Republik, Bürger Bourgoing, tritt in diesen Tagen eine Reise von hier ins Innere des Reichs an, um unsre Bergwerke und andre Merkwürdigkeiten zu besehen.

Schreiben aus Copenhagen vom 10 Julii.

Die gestern aus England hier eingetroffene Nachricht, daß das Ober-Appellationsgericht der Prisen in einer feyerlichen Versammlung am 2ten d. M. das vor einigen Monaten bey dem Admiraltäts-Gericht abgesprochene Confiscationsurtheil, wodurch die zu der Schwedischen Convoy gehörenden Kaufahrtschiffe als gute Prisen erklärt worden, bekräftigt hat, erregte auf der hiesigen Börse viele Sensation, und man fürchtet, daß die zweyte Schwedische Convoy ein ähnliches Schicksal haben wird.

Dem Vernehmen nach werden Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am 14ten die Reise von Augustenburg nach Jütland in Begleitung des Prinzen Friedrich von Hessen antreten, und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Augustenburg nach Schleswig zurückkehren.

Vermischte Nachrichten:

Der nach St. Petersburg bestimmte Königl. Dänische außerordentliche Gesandte, Herr von Rosenkrantz, hat von Hamburg seine Reise über Berlin dahin fortgesetzt.

Vom den in Niedersachsen angekommenen Irthümern, welche längere Zeit als Staatsgefangene ver-

hastet gewesen, hat sich Arthur D'Connor nach Frankreich begeben. Mehrere andere reisen nach Amerika ab.

Von gelehrten Sachen.

Lobrede auf Catharina II., von N. Karamsin. Aus dem Russischen übersetzt von Joh. Richter. Riga, bey E. J. G. Hartman.

Karamsins Briefe eines reisenden Russen, so wie seine Erzählungen, beyde von demselben Uebersetzer verdeutschet, haben in Deutschland eine günstige Aufnahme gefunden. Es ist also wahrscheinlich, daß diese Denkschrift auf die große Kaiserin, sowohl in Rücksicht ihres Gegenstandes, als wegen der meisterhaften Bearbeitung — denn sie läßt alles, was Karamsin jemals geschrieben hat, weit hinter sich — gleichfalls kein ungünstiges Schicksal in Deutschland haben werde. In Rußland war ihr Erfolg außerordentlich. In einer edlen, nicht selten erhabenen Sprache schildert der Verfasser Catharina als Gesetzgeberin, als Siegerin und als Schöpferin wohlthätiger Anstalten. In diese drei Momente drängt er das ganze thätige Leben der großen Frau zusammen, und zeigt, was sie für Rußland war und was es an ihr verlor.

(Ist in St. Petersburg bey Dittmer und in Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

In der Jägerschen Buchhandlung in Frankfurt am Mayn ist mit dem Anfange dieses Jahres erschienen und nunmehr in allen Buchhandlungen zu haben: Allgemeine Geschichte der Obstcultur, von den Zeiten der Urwelt an bis auf die gegenwärtige herab. 11 Bände. — Geschichte der Obstcultur, von den Zeiten der Urwelt an bis zu Constantin dem Großen, von Fr. W. L. Siedler, D., nebst einer genetischen Obstkarte und zwey andern Kupfern. gr. 8. 2 Thlr. 20 Gr.

Nach dem freywilligen Urtheile des um die neue Obstcultur so verdienten Herrn Oberpfarrers Christ, das er in einer besondern, den meisten Exemplaren der genannten Schrift beigelegten Anzeige bekannt gemacht hat, ist dieses Werk eine ganz neue Erscheinung, die einem wahren Bedürfnisse unserer Zeit abhilft; — ein Werk, das jedem Pomologen, Gartenfreunde, Landwirthe und überhaupt jedem denkenden Weltbürger wichtig und interessant ist; denn es enthält dasselbe eine bisher noch von keiner Nation Europas versuchte Culturgeschichte des Bodens durch den Anbau des Obstbaums, und noch ist es einzig in seiner Art. — Als ein Product eines Jahreslanges Fleißes, der alle Nachrichten zu demselben aus den besten Zeiten mit der größten Rührsamkeit, und eines eigends in diesem Fach der Kritik geübten Scharfsinnes, der sie mit Auswahl und Vorsicht verband, gewährt es nicht bloß dem Gartenfreunde und Pomologen, sondern auch dem Geschichtschreiber die merkwürdigsten, überraschendsten Aufschlüsse. — Keiner von diesen wird es, da es in einer angenehmen Schreibart abgefaßt ist, ohne Unterhaltung und vorzüglich nicht ohne Nutzen aus den Händen legen. Diese unsere Aeußerungen über dieses Werk gründen sich auf die von dem Herrn Verfasser desselben und

auf unser Verlangen mitgetheilten Zuschriften, welche ihm von mehreren unserer achtungswürdigsten Gelehrten, als einem Blumenbach, Böttiger, Bertuch, Beckstein, dem zweiten Consul von Frankreich le Brun und andern zugekommen sind. Jeden, der das zu einem gewiß sehr billigen Preis gelieferte Werk zu kaufen Lust hat, verweisen wir übrigens auf die jüngst erschienene beurtheilende Recension in der Gotha'schen gelehrten Zeitung No. 25. und andere, so wie auch auf die Critische Anzeige desselben, die bey jedem Buchhändler nebst dem Exemplar nachgesehen werden kann.

Jägersche Buchhandlung.

(Ist in V. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Der Anton Jochem, großen Bursch No. 56, ist so eben aus Paris angekommen: Das in dieser Zeitung No. 108 rühmlichst erwähnte und durch den Kupferstecher, Bürger Audouin, gestochene Portrait des Erzherzogs Carl, wie auch die von demselben Künstler verfertigten Bildnisse von Bonaparte und Neyrou. Der Preis jedes Blatts ist 4 Mk.

Geschichte und Politik.

Eine Zeitschrift,

herausgegeben

von

L. L. W o l t m a n n.

Fünftes Stück. 1802.

In Ungers Journal, Handlung.

Inhalt.

- 1) Berichte des Grafen von Seckendorff an Kaiser Carl VI. und geheime Sendschreiben des Kaisers. (Fortsetzung.)
 - 2) Friedrich Wilhelm, der große Churfürst von Brandenburg; vom Doctor Schüz in Jena.
- Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Thlr. Einzelne Hefte 12 Gr.

J r e n e.

Eine Monatschrift.

Herausgegeben.

von

G. T. von Haalem.

April 1802.

Berlin, in Ungers Journal, Handlung.

Inhalt.

- 1) Frankreichs Regierer und ihre Umgebungen; von Friedrich von Haalem.
 - 2) Enclus häuslicher Gedichte; von v. Haalem.
 - 3) Roberigo.
 - 4) Das Portepée; von E. Kruse.
 - 5) Aphorismen (Fortf.); von v. Jerming.
 - 6) Die Erscheinung; von Wolmann.
- Der Jahrgang 4 Thaler. Einzelne Hefte 10 Gr.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

A d r a s t e a.

Herausgegeben

von

J. G. von Herber.

1802, 1stes Stück.

(Preis des Jahrgangs von 4 Stücken 3 Rthlr. 8 Gr.)

Inhalt.

1. Lied der Hoffnung. 2. Wer war der größte Held? Wer der billigste Gesehgeber? Ein Gespräch. 3. Ereignisse und Charactere des vergangnen Jahrhunderts. 1) Karl der Dritte. 2) August von Pohlen und Stanislaus der Erste. 3) Peter der Große; Kaiser Alexander; Ode von Klopstock. 4) Preussische Krone. 5) Gottfried Wilhelm Leibniz. 6) Sdentarische Hoffnungen. 7) Propaganda. Adrasia.

Das zweite Stück erscheint in wenigen Wochen.
Leipzig, den 1sten May 1802.

Joh. Fr. Hartknoch.

In H. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Brücke ist so eben die 42te Fortsetzung des Bücher-Verzeichnisses, enthaltend alle Bücher, welche vom Januar bis Juni dieses Jahrs herausgekommen sind, fertig geworden und wird dazselbst gratis ausgegeben.

Auch können Liebhaber der Französischen Literatur das zweite Supplement zum Verzeichniß der neuesten Französischen literarischen Producte in obiger Handlung unentgeltlich erhalten.

Sie ist nicht mehr! meine viel — vielgeliebte Tochter, die vermittelte Frau Staats- und Conferenz-Ministerin Christiana Maria Ulrica, Gräfin von Zerpelin, geborne Freyin von Druwig, aus dem Hause Adseil O! wer die Botschaft gekannt hat, ist überzeugt, daß eine so tiefgebeugte und kummervolle Mutter nicht zu viel sagt, sondern noch mehr empfindet. Sie war alles! nicht allein ein zärtliches Kind, das den Thränen der Mutter und Schwestern so werth ist — sondern noch eine zärtliche Mutter, und, was noch Alles übertraf, die Liebe und Zärtlichkeit für ihren seligen Gatten, die führten sie allzumal nach seinem Ableben zur Gruft. Am 17ten April, des Abends um 11 Uhr, entschlief die liebe Märtyrerin. Sanft war ihr Ende, so wie ihr Herz und ihr Leben; und bey der Einsegnung ihrer beyden, nunmehr elterlosen unmin- digen Waisen theilte sie ihre Nahrung allen Umstehenden mit. Kaum kann mein bekümmertes Herz es allen Verwandten, Freunden und Bekannten melden, und den Wunsch noch äußern, daß doch keinen von Ihnen dieser so harte Schlag treffen möge, des- wegen ich ersuche das Beileid verbitte; für mich ist kein Trost, als, wir werden uns wieder sehn.

Dorpat, am 12ten Junii 1802.

Elisabeth, Generalin, Freyin von Dellwig,
geborne von Jörster.

Von den schmerzhaftesten Gefühlen durchdrungen, mache ich hiedurch meinen Verwandten und Freunden das an einem heftigen Gallenfieber am 4ten d.

M. im 61sten Jahre seines Alters erfolgte unerwartete Ableben meines innigst geliebten Gemahls, des Grafen von Druwig Königl. Preuss. Generals der Cavallerie, des rothen und weißen Adler-Ordens Ritter, Erbherrn auf Groß- und Klein-Zietzen etc., bekannt. Ich beweine mit meinen Kindern diesen unerwartlichen Verlust, habe jedoch die beruhigende Ueberzeugung, daß jeder, der den Verstorbenen gekannt und gesehen, was er mir, was er seinen Kindern war, meine Betrübniß theilen und nur zu gerecht finden wird. Alle Beileidsbezeugungen muß ich verbitten, da sie meinen Schmerz nur ernuern und vermehren würden.

Berlin, den 7ten Julii 1802.

Sophia, vermittelte Gräfin von Druhl,
geborne Gomm.

Das den 3ten Julii im 62sten Lebens- und 43sten Amtsjahre an der Brustwassersucht erfolgte Ableben des Herrn Johann Ernst Schramm, gewesenen Predigers allhier, wird den entfernteren werthen Verwandten, mit Verbitung aller Condolenz, hie- mit bekannt gemacht von der Wittve und den mit ihr ihn wehmüthigst betrauernden Kindern.

Hegsdorf in der Ufermark, bey Prenzlau, den 8ten Julii 1802.

Beate Sophie, Wittve Schramm, geb.
Zitelma n.

A. J. S., verehelichte Pred. Wagner in
Fliet, geb. Schramm

E. S. S., vermittelte Pred. Kaltenbeck,
geb. Schramm, in Wolschagen.

W. J. J. Schramm, Prediger in Fürsten-
werder.

G. E. Schramm, Prediger in Ringenwalde.

Mit innigster Betrübniß mache ich das am 3ten dieses mir zu früh erfolgte Ableben meines geliebten Vaters, des Kaufmanns Georg Joachim Schulz, meinen Anverwandten und Freunden schuldigh be-
kannt.

Stade, den 5ten Julii 1802.

Miair Maria Schulz.

Am 3ten Julii, Nachmittags nach 2 Uhr, hat es der Vorsehung gefallen, unsre zweite Tochter Chri- stiane Friedrike, am nach den Lungen verletzten Friesel in einem Alter von 3 Jahren, 7 Monaten und einigen Tagen von der Welt abzufordern. Dies- sen uns äußerst schmerzhaften Verlust zeigen wir un- sern Verwandten und Freunden an, verbitten uns aber, als von ihrer Theilnahme überzeugt, alle schrift- liche Beileidsbezeugungen.

Boizenburg, den 6ten Julii 1802.

Ch. J. W. Busch, M. Dr.

G. D. Busch, geb. Kaye.

Am 5ten dieses starb unser geliebter Gatte und Vater Ludwig Conrad Rothermundt am zurück- getretenen Podagra und damit verbundenen Schlag- flusse. Er brachte sein Leben auf 61 Jahre und 3 Monate. Wir machen solches unsern auswärtigen Verwandten und Freunden unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen bekannt, und bemerken zugleich, daß die von ihm geführte Handlung unabänderlich

fortgesetzt und darüber nächstens durch Circulaire das Nähere bestimmt werden wird.

Bremen, am 1ten Julii 1802.

Des Verstorbenen Wittwe und Kinder.

Am 3ten Julii gebahr meine Frau eine gesunde Tochter.

Ditterdorf.

G. G. Dannenberg,
Obergericht's Advocat.

Am 10ten dieses wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieses mache ich meinen Verwandten und Bekannten hiemit bekannt. Rethwisch bey Oldesloe.

L. G. Ginge.

Unsere Freunden und Bekannten melden wir erhebenst unsre gestern vollzogene eheliche Verbindung. Ringenberg bey Wesel, den 24ten Junii 1802.

von Teichen Lieutenant im Königl. Preuss.
Leibhusaren-Regiment.

Macia v. d. Teiche, geb. Schmidbals

Bei seiner Aukreise nach Spanien mach ich sich dem Andenken seiner hiesigen und auswärtigen Freunde bekiend

Joh Dav. Kesten.

Hamburg, den 10ten Julii 1802.

Le Sr. Rainville regrette que Samedi 10 courant le vent ne lui ait pas permis de Satisfaire la Curiosité de ceux, qui lui ont fait l'honneur de visiter son Vauxhall. Il prévient qu'il fait son possible pour que Samedi prochain 17 courant, on soit plus satisfait tant à cause des changemens dans les décorations que des soins que l'on apportera à l'exécution.

Dans le cas, où le tems seroit trop mauvais, le Vauxhall seroit remis au Samedi suivant.

Der Herr Rat-ville bedauert sehr, daß es ihm am abgewichenen Sonnabend, als den 10ten dieses Monats, nicht möglich gewesen ist, die Erwartung derjenigen, welche sein Vauxhall mit ihrer Gegenwart beehrt hatten, wegen des starken Windes zu befriedigen. Er zeigt hiedurch an, daß er zum kommenden Sonnabend alle möglichste Mühe anwenden wird, um die Hoffnung und Wünsche des geehrten Publicums zu befriedigen, sowohl in Veränderung der Decorationen, als Ausführung der Beleuchtung. Sollte das Wetter ja schlecht seyn, so wird das Vauxhall bis auf folgenden Sonnabend ausgesetzt.

Ausw.

Der Schauspieler, Herr Louis Schmidt, aus Hamburg, wird aufgefodert, seinen Eltern in Prag oder seinem Bruder in Carlsruhe in Schlesien Nachricht von seinem Aufenthalte zu geben, weil man ihm Vorschläge zu machen hat, die ihm angenehm seyn werden.

Das Loos und der Aufenthalt eines Wärgärbegesellen, Johann Christian Chrysander, ist hier und allen seinen Verwandten an andern Orten seit verschiedenen Jahren nicht bekannt. Daram wird hiedurch öffentlich angezeigt, daß die Comprediger Brandenburg und Hane dieselbst den Auftrag von

seiner verstorbenen Tante, der vermittelten Pastorin Chrysander, haben, als verordnete Administratoren der von ihr an die Verwandten ihres Ehemannes vermachten Stiftungsgeelder, auch ihn an dem Genuße derselben Theil nehmen zu lassen. Er kann sich also deswegen bey einem von den beyden Benannten melden, und gewärtigen, daß er alsdann bald nähere Nachricht und zu seiner Zeit den ihm nach dem Testament der Erblasserin gebührenden Theil von dieser Erbschaft richtig bekomme, nachdem er sich vorher wird gehörig legitimirt haben. Schwerin, in Mecklenburg, am 28ten Junii 1802.

Da Cornelius Ostheimer, gebürtig von Oppenheim bey Mainz, schon lange Zeit von hier abwesend ist, so wünschen dessen nächste Anverwandte, den Ort seines Aufenthaltes zu wissen, und ersuchen ihn zugleich, sein mütterliches Vermögen einzuliehn.

Öffentliche Dankagung.

Meinen hohen Gönnern und geehrtesten Freunden, welche mir bisher für bey mir genossene Bewirthung ihre Zufriedenheit geschenkt haben und mich auch noch in der Ferne öftere Beweise davon erfahren lassen, sage ich hiemit den gehorsamsten und herzlichsten Dank und versichere, daß ich mir ihre gütigen Gesinnungen zur lebhaftesten Ermunterung dienen lassen werde, meine bisherige Gasthaltung auch ferner nach Grundsätzen eines rechtschaffenen Mannes fortzusetzen, und alle hohe Herrschaften, so wie jeden soliden Fremden diesen Grundsätzen gemäß jederzeit möglichst gut und billig zu bedienen. Ich empfehle mich zugleich ihrem fernern und dem allgemeinen Wohlwollen des gesammten verehrungswürdigen Publicums. Leipzig, am 28ten Junii 1802.

Christian Philipp Wichhorn

Pacht-Gasthalter zum Großen Joachimsthal.

20000 Reichsthal r

ist der größte Gewinn der letzten Haupt-Classe der Braunschweig. großen Waisenhaus-Lotterie. In meiner General-Collectur bey der Alster am Junia-fernstieg No. 110. N. 2. sind täglich ganze, halbe Viertel und Achtel-Loose zu 60 Mark, 30 Mark, 15 Mk. und 7 Mk. 1/2 fl. hiesig Courant zu erhalten. Die Ziehung fängt den 9ten August an.

Hamburg, im Julii 1802.

Köpe,

Herzogl. Braunsch. Commissionrath.

Da meine Frau sich schon seit dem 2ten dieses Monats von mir und meinen dreyn unmündigen Kindern entfernt hat, so zeige ich solches hiedurch an, und ersuche jeden, ihr nichts für meine Rechnung verabsolgen zu lassen, indem ich dafür nicht hafter.

Hamburg, den 13ten Julii 1802.

A. C. v. d. Elbe Schul-Vorsetz.

Beleuchtung.

Lauenburg. Mit Genehmigung Admial. Regierung ist der hier sonst am Dienstage nach Jacob: gehaltenen Aram-Markt gerade auf Jacobstag, und wenn dieser auf einen Sonnabend oder Sonntag fällt, auf den nächstfolgenden Montag verlegt worden.

Stadtmagistrat.

Wilhelm August Garvens in Hamburg empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publico seine in der Bobruerstraße No. 8. errichtete Papierhandlung, in welcher man alles findet, was zum Schreiben und Zeichnen erforderlich ist.

B e s u c h.

In einer angenehmen gelegenen Landstadt, 15 bis 20 Meilen von Hamburg, sucht jemand einen Compagnon mit einem guten Vermögen, um die Geschäfte zur Brau- und Brennerey, zum guten Holz- und soliden Commissions-Handel mit mehrerm Nachdruck betreiben zu können.

Sollte jemand hiezu Reizung haben, dem ertheilt J. L. Buchwaldt, Herrlichkeit No. 98, hinreichende Aufschlüsse. Hamburg, den 23sten Junii 1802.

Da ich nächsten Michaelis den seit langen Jahren in Pacht gehaltenen sogenannten Baurhall-Garten verlassen werde; so fordere ich zu meiner Sicherheit alle diejenigen auf, welche glauben, rechtliche Ansprüche an mich machen zu können, sich binnen vier Wochen vom untengesetzten Dato an, bey mir zu melden und ihre Zahlungen entgegen zu nehmen.

Ingleichen aber erwarte ich auch mit allem Rechte von denjenigen, welche mir noch schuldig sind, bey gleicher Frist prompte Zahlung, widrigenfalls ich mich, der nothwendigen Regulirung meines Vermögens halber, genöthigt sehe, solche gerichtlich belangen zu lassen.

Hannover, den 12ten Julii 1802.

Joh. Georg Westernacher.

Landgüter, Verkauf.

Es sind einige der schönsten Landgüter, welche bey großen und kleinen Städten, auch nicht weit von Hamburg entfernt liegen, zu billigen Preisen und annehmblichen Conditionen zu verkaufen. Wer wirklich welche kaufen will, kann hierüber das Nähere erfahren bey Herrn Carl Herm. Hemmerde in Hamburg.

Durch den Landvoigt Plink sollen Montags den 19ten Julii auf einem bekannten Garten in Hamm verschiedene moderne Mobilien, fast alle von Mahagony-Holz, als: Schränke, Cylinder, Schreib-Commoden, unterschiedliche Tische, Stühle von mancherley Gattung mit bequemen Polsters, sehr schöne Canapees und Sopha's mit feinen Ueberzügen, eiserne und Mahagony-Bettstellen, woben feines Matrazen-Bettzeug, große Spiegel und Trumeaux, lange weiße und bunte Fenster-Gardinen, eiserne Camin-Ofen mit Messing und andere gute Sachen mehr, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden.

Am Mittewochen, den 21sten Julii, des Morgens um 10 Uhr soll alhier auf dem Einbeckischen Hause eine Parthey von circa 1900 Körben schönen Varias-Knaster-Loback, in geschlossenen Körben von 6 Rollen ohne Leinen, welcher directe anhero gekommen, in öffentlicher Auction verkauft werden durch die Mackler Debruns, Klemke, Meyer, Michaelssen, Röding, Schulz sen. und jun., Jacobsen, Michaelssen jun., Dührkop, Hirwerth, Pauli, Stehr, Jos.

Israel, Luria, Labatt, Jefferum, Nehemias, Baruch, Brandon sen. und jun., de Lemos, Hollander, Katskens und Cohen.

Die herrschaftlichen Gebäude Hof, Felder und andre Ländereyen des Gutts Möbuckbrock sollen den 24ten Julii um 9 Uhr des Morgens stückweise allda öffentlich verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind auf dem Hofe und in Tremsbüttel bey dem Herrn Amtschreiber Martens zu erfahren.

Wer 2 bis 3 Stunden von Hamburg zu fahren, einen Landtag mit anständigen Gebäuden abzusuchen hat, geliebe es Daniel von der Meden senior postfrey schriftlich anzuzeigen.

Abgekürztes Avertissement.

Wermöge der unterm heutigen Dato hieselbst ergangenen öffentlichen Ladung werden sämtliche Gläubiger des in Warts verstorbenen Königl. Accise- und Commissions-Inspectors Kanngisser aufgefordert, ihre etwa habenden Forderungen an denselben am 26ten Julii, oder 6ten September oder 1ten Octos der d. J. Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte anzugeben und zu bezeichnen, sub poena contumaciae, praeluſi et perpetui silantii, im widrigen sie durch die am 9ten November d. J. zu erlassende Praelusus-Erkenntnis auf immer damit werden abgewiesen werden. Weiswald, den 16ten Junii 1802.

Königl. Hofgericht hieselbst.

Von Einem hiesigen Hochpreidlichen Obergerichte sind in Sachen Dorothea Wilhelmina Glander, gebornen Müller, cum Curatore, Implorente, Appellanten, contra maritum defunctorem Gottfried Ernit Christian Glander, Implorenten, Appellaten, tertias Edictales gegen den besagten Implorenten, cum praesolutione terminal auf den 30ten Julii a. c. erlassen, sub comminatione, daß im abermaligen Ausbleibungsfalle in contumaciam derselbe für einen todtlichen Beträger seiner Ehefrau werde erklärt, das Band der Ehe getrennt und aufgehoben, auch Implorentin sich, ihrer Beträgerheit nach, anderweitig zu verheirathen beſugt werden würde. Hamburg, 1802.

Britischer heilsamer Augenbalsam zur Stärkung geschwächter Sehwerkzeuge.

Bey Verdunkelung und Schwäche der Augen, wo die Patienten wie durch einen Nebel sehen, es ihnen auch vorkommt, als wenn ihnen Mücken und Fliegen vor den Augen schweben, auch in solchen Fällen, wo ein grauer oder schwarzer Staat den gänzlichen Verlust des Sehens bedroht, da hat man sich von dem Gebrauch dieses Augenbalsams den erwünschtesten Erfolg zu versprechen, indem die Sehe-Organe auf das kräftigste dadurch gestärkt und vor Blindheiten gesichert werden. Personen, welche ihre Sehe-Organe durch viele Anstrengungen geschwächt, werden das Vergnügen haben, die natürliche Stärke der Augen sich wieder einstellen zu sehen. Dieser Britische Augenbalsam ist seiner großen Eigenschaften halber, um dessen Nutzen mehr auszubreiten, nunmehr auch in Hamburg Herrn G. J. Schniebes, Buch- und Rosenbrucker am Domsiegel No. 36, nebst Verbruchs, Anweisung acht versiegelt in Commisſion gegeben worden, bey welchem Hülsbedürftige solches würkſame Augenmittel das Glas für einen Spec. es. Ducaten oder dessen Werth erhalten können. Anweſende haben die Güte, wegen Porto und Verſendungskosten 4 fl. mehr beizulegen.

(Hiebey ein Bogen Beilage.)

Am Mittwoch, den 14 Julii 1802.

J. H. F. Meineke

Anleitung

zur

Kenntniß und Beurtheilung

der

**nothwendigsten Strafgesetze wohlgeingerichteter
Staaten.**

Ein Handbuch

für

Väter, Lehrherren und Erzieher.

1. 1802. 1 Rthlr.

und

Desselben

A b r i ß

der

**nothwendigsten Strafgesetze wohlgeingerichteter
Staaten**

für die erwachsenere Jugend

in Bürger- und Landschulen,

oder als

Taschenbuch

bey ihrem Eintritt in die große Welt.

2. 1802. 4 Gr.

Diese zwey Schriften eines erfahrenen Pädagogen und eines rühmlichst bekannten Schriftstellers werden unstreitig mit Beyfall und ihrem Zwecke gemäß aufgenommen werden.

Heinrich Gräff.

(Für ganz Dänemark und Schweden hat Herr Fr. Brummer in Copenhagen, so wie für Rußland Herr Ligner in Petersburg den Hauptdebit übernommen.)

Das Taschenbuch für Freymaurer,

wovon bis jetzt 5 Jahrgänge mit 22 Kupfern und 5 Musik-Bezügen erschienen sind, wird von unsern beliebtesten und achtungswerthesten Schriftstellern so gütig mit Beiträgen unterstützt, daß es als fortlaufende Ordens-Chronik, nach dem Urtheil aller competenten Richter, die Aufmerksamkeit eines jeden Maurers im ächten Sinne des Wortes verdient. Unterzeichnete Verlags-Handlung hält es daher für

Pflicht, auch ihren Theils auf die Fortsetzung desselben möglichsten Fleiß und Sorgfalt zu verwenden.

Der 6te Jahrgang für 1802, der, außer dem Schluß der Geschichte von Franz Hell, mehrere jedem wahren Maurer höchst wichtige Aufsätze und Actenstücke enthalten wird, soll also zur bevorstehenden Michaelismesse mit ganz neuen Lettern auf schönem Schreibpapier gedruckt, und mit Kupfern von bekannter Künstlerhand geziert, erscheinen, und Br., die 1 Rthl. 8 Gr. Sächs. darauf pränumeriren, erhalten, wie gewöhnlich, vorzügliche Abdrücke mit doppelten Kupf. und überdies noch das 6te Exemplar frey.

Da auch mehrere Br., denen einzelne Jahrgänge abhanden gekommen, oder die erst später dazu getreten sind, den Wunsch geäußert haben, auch einzelne Jahrgänge um einen wohlfeilen Preis zu erhalten, so sollen sie gegen postfrane Einsendung des Betrags von 1 Rthlr. Sächs., jeden der erstern 4 Jahrgänge, noch so weit der Vorrath reicht, erhalten, obgleich der Preis von 1 Rthlr. 10 Gr. für ein Werk von 1 Alphab. mit so viel Kupfern und Musik gewiß schon an und für sich höchst billig ist. Jedoch können diese Bedingungen bloß von der Verlags-Handlung und von keiner auswärtigen Buchhandlung verlangt werden.

Eöthen, zu Johanni 1802.

Auesche Buchhandlung.

Naumanns

Nat u r g e s c h i c h t e

**der Land- und Wasservögel des nördlichen
Deutschlands und angränzender
Länder,**

**in 3 Bänden oder 17 Heften mit 136 Kupfer-
tafeln in Folio.**

Von diesem prächtigen und nach einstimmigen Urtheilen aller Kenner (m. s. d. Recens. in der Aug. Jen. Litt. Zeitung, Erfurter Nachrichten 16., Leipziger Jahrbuch u. s. w.) in Hinsicht auf wahre und treue Darstellung der Natur — sowohl in der Geschichte selbst, als vorzüglich in den trefflichen Abbildungen dieser schönen Gattung von Geschöpfen — musterhaften ornithologischen Werke wird jetzt der 4te Band, welcher das Ganze beschließen wird, angeschlossen und höchst wahrscheinlich schon um die Mitte des kommenden Jahres vollendet werden. Ein vollständiges Exemplar bis hieher von 17 Heften, worin bereits 240 verschiedene Vögel beschrieben und abgebildet sind, kostet mit kolorirten Kupfern in allen Buchhandlungen 28 Rthlr. 6 Gr. Um jedoch den Freunden der Ornithologie Gelegenheit zu geben, dieses kostbare, verhältnismäßig aber gewiß wohlfeile Werk, um einen noch billigeren Preis sich anzuschaffen, so wird es gegen baare Zahlung von unterzeichnete Verlags-Handlung für 4 wichtige Louisd'or oder

21 Kthlr. in Tassenmünze abgelassen werden. Auch können Briefe mit Geldern unfrankirt eingesandt werden.

Eöthen, im Junii 1802.

Zweiche Buchhandlung.

In der Dykischen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Reise auf dem Brocken; eine Geschichte am Ende des philosophischen Jahrhunderts. 3 Thle. 1. 1 Kthlr.

Die neuesten philosophischen, ästhetischen und kosmologischen Systeme der Herren Fichte, Schlegel, de Luc und Consorten finden alle auf dem Brocken ihre Bestätigung.

Verzeichniss der neuen Verlagbücher Johann Friedrich Hartknoch. Von der Michaelis-Messe 1801 und Oster-Messe 1802.

Annalen menschlicher Größe und Vermorsenheit, oder merkwürdige Begebenheiten und Anekdoten aus dem Leben berühmter und berühmter Menschen. 2r Bd. mit 1 Kupfer von Jary. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Fischer, Eht. Aug., komische Romane der Spanier. 2r Band.

Auch unter dem besondern Titel:

— Beständnisse eines Weltkinds. Mit 1 Kupf. Taschenformat, (erscheint zu Johannis.)

Fufreise, meine, durch Schweden und Norwegen. Nach dem Französischen des Herrn de la Tournay, mit Anmerkungen und Zusätzen. 1r Theil. 8. 1 Thlr. 4 Gr.

Gemählde, historische, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berühmter Menschen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Freunden der Geschichte. 10r Band. Mit 1 Kupf. v. Jary. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Gräfe, M. J. G., practische Anweisung zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, in Verspielen und Aufzügen. 2r Theil. Die Syntax der Verba und Partikeln. gr. 8. 10 Gr.

Herder, J. G. v., Abrafata. 2r Jahrgang. 1802. 4 Stücke. gr. 8. 3 Thlr. 8 Gr.

Heubel, F. E. H., das Wagenrennen der Römer, für Liebhaber der Reitskunst und Leser der alten Klassiker. Mit 2 Kupfertafeln. 8. 8 Gr.

Leben und Abentheuer des Obristen Georg Hanger, von ihm selbst beschrieben. Nach dem Englischen. 8. 1 Thlr.

Mährchen, oder geheime Geschichte des Hofes zu Hebed. Mit 1 Kupfer. 8. 21 Gr.

Merkel, G., Wannem Ymanta; eine lettische Sage. Mit 1 Kupf. von Cael. 8. 1 Thlr. Velinpap. 1 Thlr. 16 Gr.

Storch, H., historisch-kritisches Gemählde des russischen Reichs, am Ende des XVIII. Jahrhunderts, 5r und 6r Theil. (NB. werden nicht getrennt.) 8. 3 Thlr. 12 Gr. Velinpap. 7 Thlr.

Sumarokoff, N., Reise durch die Krimm und Bessarabien im Jahre 1799. Aus dem Russischen von Joh. Richter. Taschenformat. 20 Gr.

Atlas von Lissland und Ebstland. Gezeichnet vom Hrn. Grafen A. L. von Mellin, gest. von Jäck, Jatzung u. a. Künstlern.

No. I. Der Revatsche Kreis. 1 Thlr.
No. V. Der Habatsche Kreis. 1 Thlr.

In Commission.

Nova Acta Academiae Scientiarum Imp. Petropolitanae. Tom. XI et XII. c. tabb. aeneis. 4. 1801.

Kautsch, P. Ing., ad Geographiam practicam Supplementa duo eclipsium Solis et Lunae, ab An. 1800 ad 1860. c. tabb. geneis. 8. 1800.

Kratzenstein, Ch. A., Tentamen resolvendi problema geographico-mathematicum. c. tabb. aeneis. 4. 1791.

(Sind sämmtlich in B. G. Hoffmanns Buchhandlung, ohnweit der Börse zu haben.)

Anzeige

eines nützlichen Hausbuchs für Eltern aus dem sich bildenden Müttersande.

Leipzig. Bey Supprian ist so eben erschienen: Amaliens Freuden und Leiden als Jungfrau, Gattin und Mutter, von Friedrich Rochlig. Zwey Theile. Zweyte durchaus verbesserte Ausgabe. 8. 1802. 2 Kthlr. 18 Gr.

Daß dieses Buch nicht übersehen worden ist, zeigt wohl hinlänglich, daß eine neue Auflage davon nöthig war. „Es eignet sich durch seine Bemerkungen und Blicke, besonders ins weibliche Herz, durch eine edle Sprache zur Mitgiedschaft in eine kleine Büchersammlung, die man zum Hausbedarf, nicht zur Parade in sein Lesezimmer aufgestellt.“ Dieses ist das Urtheil, welches schon von der ersten Auflage im Deutschen Mercur 1798, No. 9, von Herrn E. A. Böttiger gesprochen wurde.

(Ist bey Bachmann und Sundermann, Neuburg No. 17, zu haben.)

Anzeige für Jäger und Jagdliebhaber.

Die Kunst, sich die zur Jagd und Vogelfang nöthigen Netze selbst zu verfertigen. Ein Jagdbuch zum Nutzen und Vergnügen für Jäger und Jagdliebhaber. Mit Kupfern. 8. Leipzig, bey Supprian. 1802. 10 Gr.

Diesenjenigen, die weder Unterricht in der Verfertigung dieser Werkzeuge genossen, noch so viel Aufwand machen wollen, sich solche anzuschaffen, werden durch diese deutliche Anweisung auf eine sehr wohlfeile Art befriedigt werden.

(In Hamburg bey Bachmann und Sundermann, Neuburg No. 17, zu haben.)

Anzeige.

Von der

Galerie aller merkwürdigen Menschen, die in der Welt gelebt haben.

ist nunmehr das 12te Heft in der Jacobäerschen Buchhandlung zu Chemnitz erschienen und enthält die Lebensbeschreibung des berühmten Albrecht Dürers nebst dessen Portrait. Diese Gallerie, welche, ohne Unterschied des Standes, die ausgezeichnetsten Personen in allen ihren Hauptzügen vollständig darstellt, enthält:

1. Das Leben Peters des Großen.
2. Thomas Aquello.
3. Alexander Pope.
4. Christine, Königin von Schweden.
5. Ninon von Lenclos.
6. August Herrmann Franke.

7. Ewald, Graf von Herzberg.
8. Friedrich II., König von Preußen.
9. Franz, Graf Algarotti.
10. Frommell.
11. Ignatius Loyola.

Von jeder dieser Lebensbeschreibungen befindet sich das dazu gehörige Portrait, sämmtlich nach den richtigsten Originalen von den besten Meistern in gr. 8. gestochen. Von jeder einzelnen Lebensbeschreibung ist der Preis 2 Gr.; wer aber alle 12 zusammen nimmt, erhält solche für 3 Rthlr., ein Preis, der für 12 vollständige Lebensbeschreibungen der berühmtesten Menschen und eben so viel Kupfern wohl von jedermann sehr billig gefunden werden wird.

Bei G. E. F. Schulze in Celle sind folgende neue Bücher diese Ostermesse herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Balkauf, H. L., Betrachtungen über die Lehrtätigkeit Jesu, eine Schrift besonders zur Beförderung einer guten Art des Unterrichts. 8. 8 Gr.

von Ende, F. A., vermischte juristische Abhandlungen. 1r Bd. 4. 1 Rthlr. 8 Gr.

Dessen geograph. Ortsbestimmung im Niedersächsl. Kreise, nebst einigen astronom. Beobachtungen und Bemerkungen. gr 8. 1 Rthlr.

Dessen und Jacobi, A. L., Sammlung für Geschichte und Staatskunde. gr. 8. 1 Rthlr.

Gräffe, Dr. J. F. C., lateinisches Journal. 7ter Jahrgang. 4 Stücke. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Auch unter dem Titel: Neues Journal der Pädagogik und Pädagogik. 5r Jahrg. 4 Stücke.

Dessen Versuch einer moralischen Anwendung des Gesetzes der Stetigkeit. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Have Tom, wie kann auf dem Lande die Feuergefahr vermindert und die Löschungsanstalt besser eingerichtet werden? 8. 6 Gr.

Herschels, D., Untersuchung der Sonnenstrahlen, oder neue wichtige Entdeckung und Aufschlüsse über Licht und Wärme. Mit Kupfern von Tischbein. A. d. Engl. 8. 12 Gr.

Meyer, J. F., über Gemeinheitstheilung, und zwar von den Grundstücken, wozu sie theilen und von der Verfahrungsart des Verfassers. 2 Theile. 4. 1 Rthlr. 20 Gr.

Piepenbring, Dr. G. H., Bemerkungen über die Schrift des Herrn Dr. Frankenau, Vermont betreffend. Zugleich ein Wort über die eben in Leipzig erschienenen Vermont's Merkwürdigkeiten. 8. 8 Gr.

Saatkamp, J. A., Futterkräuter und Futtergräser, für Oeconomen, nebst den Originalen. 16 und 26 Hest. Folio. 2 Rthlr. 8 Gr.

Sollte die Stallfütterung wirklich so allgemein und unbedingt empfohlen zu werden verdienen? Antwortet durch die Beobachtungen und Erfahrung eine practischen Oeconomen. 8. 6 Gr.

Stäudlin, L. E., Götting. Bibliothek der neuesten theol. Literatur. 5r Bd. 16 und 26 Stück. 8. 16 Gr.

Auch unter dem Titel: Neue Bibliothek der neuen theol. Literatur. 1r Bd. 16 und 26 Stück.

Avertissement.

Allen Blumenfreunden wird andurch bekannt ge-

macht, daß ein mehr als dreißig Jahre hindurch geübter und erfahrener Blumenkenner und Freund gesonnen ist, ein Werkchen unter dem Titel: "Wahrer Unterricht und Belehrung, auf welche Art man folgende wohlriechende Blumen, als Grassblumen oder Nelken, Auriculen, Leveeßen, Lackvioletten, auch Rosen ziehen kann; auch wie man in Deutschland so auch wie in Holland alle Gattungen von Blumenzwiebeln erhalten, zum schönsten Flor ohne Veränderung jedes Jahr zu bringen, auch Hyacinthen und Rosen im Winter in den Zimmern wie im Frühling darzustellen im Stande ist." Höflichst werden zur baldigen Herausgabe dieses Werkchens abonnirende Blumenfreunde und Kenner gesucht, das Exemplar zu 48 Kr., wiewenig dann solches in Zeit von 6 Wochen einem jeden Liebhaber eingehändigt werden kann, und ist sich dieserwegen gültig an den Briefträger Seld im Thal Ehrenreitsstein zu verwenden.

Von dem Directorio der Hagelschadens-Affecuranz-Gesellschaft haben verschiedene Auswärtige mit Bescheide die Summen um die Aufnahme in diese Gesellschaft angefragt, wenn sie, gleich den Einheimischen, nur 1 Procent zum Legegeld entrichten dürfen.

Das Directorium wünche hierüber die Meinung des verehrlichen Pleni zu wissen, indem nach dem 7ten §. des Instituts, Anmerk. 4., der Auswärtige 2 Procent Legegeld bei seiner Aufnahme bezahlen soll, und hat sich daher bewogen gefunden, wegen dieser Angelegenheit auf den 17ten Julii d. J. eine allgemeine Zusammenkunft in dem Hause des Herrn Ludwig Toll hieselbst zur Berathschlagung und bestimmten Beschlußnahme zu veranlassen.

Sämmtliche Herren Mitglieder dieser Societät werden also hiedurch ersucht, an dieser allgemeinen Versammlung zahlreich Theil zu nehmen.

Zugleich erwidern wir auf die vielfältigen Anfragen:

Ob man außer dem 1ten März noch in die Hagel- und Feuerchadens-Affecuranz-Gesellschaft eintreten könne:

daß der 1te März jedes Jahres nur zur öffentlichen Aufnahme der Rechnungen bestimmt; hingegen die Aufnahme sowohl in der Hagelschadens- als Mobiliar-Feuer-Affecuranz-Gesellschaft zu jedem Tage im Jahr bei dem Herrn Hofrath Neumaan, welcher als Secretair dieser Gesellschaften ein für allemal authorisirt ist, die Versicherungsscheine zu erteilen, ohne alle weitere Anfrage beschafft werden könne. Neubrandenburg, den 22ten Juni 1802.

Directorium der Hagelschadens-Affecuranz-Gesellschaft.

Den 2ten October dieses Jahres, um elf Uhr Vormittags, wird in dem Wirthshause Hagaland, am Wege zwischen Stockholm und Uricsdahl in Schweden, in öffentlicher Auction durch Auf- und Abschlag verkauft, das Carolin- und Laes-See-Massa zugehörige Eisenwerk Od rby theils in der Lehn von Upsala, theils in der Lehn von Stockholm, 11½ Meilen in Lande und 22 Meilen in See von der Stadt Stockholm, nahe bei der See, wo die Schiffe darin einlaufen, und 4½ Meilen in Lande von der Stadt Upsala gelegen, welches im Jahre 1696 privilegiert ist, auf drey Stang-Eisen-Hammer, sechs Herden, zwey Eisen-Hütten, mit Freyheit eines un-

eingeschränkten Geschmeid auf Balkonscherweise gegen eine Recognitions-Abgabe zu treiben, nebst einem Stahl-Ofen und einem Nagel-Hammer, welches alles mit eigenem Wasser getrieben wird. Das Eisen-Erz ist aus den 4 Meile von dem erwähnten Werk gelegenen Dammemora-Gruben geholet, wo Osterby eigene Erz-Brüche über seinem Behuf für das Eisen von seltener Güte hat, welches unter Markzeichen oo bekannt ist, und wovon in letztern Jahren über 5300 Schiffsfund geschmiedet sind, worüber dieses Werk auch hat aus eigenen Wäldern Kohlen zu 3 von seinem Behuf mit eigener Schmelzung von dem erwähnten Erze; welches alles nebst den dazu gehörigen Landgütern bey der verwichenen Jahrs zur Ausmachung der Vermögensheits-Abgabe bewerkselligten Aufschätzung, ohne Inventarien, zu 336000 Reichsthaler Banco berechnet ist. Die Landgüter bestehen von 11½ Mantal Zinsgütern, welche verbunden sind, Pferde und Reuter zu halten, mit ihren Augmenten, 2½ Mantal adlichen Gütern, 67½ Mantal Freygütern und 65½ Mantal Freygütern, welche nur ihre Renten an dieses Werk austhun, oder zusammen 147½ Mantal, mit mehrern auf diesen Gütern gelegenen Mähl- und Säge-Mühlen und verschiedenen steuerbaren Feldern und Wiesen. Auf dem Grunde dieses Werks befinden sich zwey Mähl-Mühlen, hat auch einen guten Meer-Hafen, und wenn die Kunst alles beobachtet, wodurch sie von den Gefälligkeiten der Natur Nutzen tragen kann; so ist dieses Eisen-Werk vortreflich, nicht weniger durch seine Gelegenheit als durch seine mannigfaltigen nützlichen Einrichtungen. Man rechnet unter die Wohnhäuser ein Steinhausgebäude, groß und in gutem Geschmack angelegt, und die andern Häuser nebst der Kirche sind auch von Stein; die Ofen, Schmieden, Werkstätte und das Gebäude für den Inspector sind auch alle von Stein, aber die übrigen Gebäude hölzernen, alle zusammen wohl unterhalten und in gutem Stande. Nahe bey dem Wohnungshause ist ein großer Lust- und Obstgarten nach Holländischer Weise angelegt, mit einer Orangerie, Treibhaus, Anlegungen für Ananas und Pflschen und allem, was zu einem vollkommenen Gartenbau gehört. Diese Eisenwerk-Gruben und Güter werden vorerwähntermaßen zur Auction gebracht und in Banco bezahlt. Die Inventarien aber und die Forderungen, die dem Werk zukommen, werden mit Reichs-Schuld-Zetteln bezahlt sogleich nach dem Verkauf und sobald die Inventarien können examinirt werden. Unter den Inventarien befinden sich eine vortrefliche Sammlung von Gemälden, einige von den größten Meistern verfertigt, eine schöne Bibliothek mit Globen, eine große Sammlung von Kupfersichen und Gemälden, theils eingebunden, theils in ihren Bündeln, ein außerordentlicher Vorrath von feinen und ordinairten Weinen, und Hausgeräthe für eine kleine Haushaltung, welches alles wird nach Taxirung auf obervähnte Weise bezahlt werden, bevor das Werk und Güter werden abgeliefert, welches am 1sten November nächstkommend gechehen soll. Das Eisen aber, welches dieser Zeit fertig ist, wird nicht unter die Inventarien gerechnet. Der Käufer wird verbunden seyn, einige Leibrenten zu bezahlen, welche nicht viele, und außerdem von kleinen Summen, dem Werk anfließen, so lange als die Personen am Leben sind,

welche dieselben genossen, sowohl als die Hälfte der Vermögens-Abgaben, wenn sie nicht bereits bezahlt sind, zur Zeit, da das Werk verkauft wird, und wovon der Betrag auf der Auction bekannt gemacht werden soll. Ein großer Theil von dem Kaufschilling kann, theils auf drey, theils auf fünf Jahre, gegen Zinsen von fünf oder sechs Procent unausbezahlt bleiben. Wenn man inzwischen weitere Erklärungen in dieser Sache wünschet, kann man solche erhalten auf dem Comtoir der Herren Grill in dem ihnen vorher zugehörigen Hause bey Swartmann's Garten, wo man alle Extracte aus den Steingebäude-Büchern, Taxirungen und die über die Einkünfte dieser Güter, besonders unter der Verwaltungs-Zeit der Curatoren geführten Rechnungen sehen kann; außerdem kann man auch diese Erklärungen durch Briefe an die Curatoren der Massa, Carlos und Claes Grill, verlangen, welches so viel mehr wird vonnöthen seyn, obgleich erwähnte Güter keinen bekannten Anleitungen zu Processen unterworfen und alle dazu gehörigen Documente in vollkommener Ordnung sind, die Verkäufer in Qualität als Curatoren zu keiner Verantwortung sich verbinden, auch nicht zu mehreren Kosten, als zu der Hälfte von dem Stempelpagier für den Kaufbrief.

Englisches Gesandheits-Magen- und Visceral-Elixir.

Wenn nach den Erfahrungen so vieler älterer und neuerer Aerzte der Magen und die Eingeweide der Sitz und Ursprung der meistens langwierigsten Krankheiten sind, wenn es der aufmerksame Beobachter täglich sieht, daß die Ursache der Hypochondrie und vorzüglich der Sichte hauptsächlich im Magen zu suchen sey, auch dieses nach der außerordentlichen Nerven-Sympathie des Magens mit vielen Nerven, Aesten des übrigen Körpers leicht zu erklären ist; so muß ein Mittel um so mehrere Attention bey der leidenden Menschheit erregen, welches, laut unumstößlichen damit angestellten Versuchen, ein sehr erprobtes Mittel ist, den Magen und andre im Unterleibe liegende Eingeweide von dem darin angehäuften Schleim und galligten Unreinigkeiten zu befreien, und jene Theile sowohl, als überhaupt das ganze Nervengebäude zu stärken. Dieses vorausgesetzt, kann man sich mit Recht bey Verstopfung der Eingeweide, Verschleimung derselben, der Schwäche, Mangel der Eftust und schwerer Indigestion, Krämpfen im Unterleibe, die sich auf die Organe der Respiration fortpflanzen, und beschwerliches Othemenholen, Beängstigungen und schlaflose Nächte verursachen, in der Hypochondrie, in Natterkrämpfen oder Vapours bey dem schädlichen und giftigen Krankheitszeiten die besten Wirkungen versprechen. Es hebt den Krampf im Darm-Canal, und verschafft den Blähungen und Winden freyen Ausgang, es erhält die tägliche, von der Natur weggesetzte Leibeseröffnung in gehöriger Ordnung, und leistet nicht weniger im Schwindel, langwierigen Kopfwehen, Schwäche des Gedächtnisses und in jeder gekünften Lebenskraft des menschlichen Körpers, es mag seinem Ursprung von vielen Ausschweifungen im Trunke oder in der Liebe genommen haben, sehr gute Dienste.

Solches wird unter den Händen eines rito promovi verfertigt, der mit diesem Elixir in mehrern langwierigen Krankheiten des Magens und Unterleibs

ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlauf dieser präemptorischen Frist niemand mehr den diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll. Wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat.

Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 12ten May 1802.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Die Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat fügen hiermit und kraft dieses öffentlichen Proclamations zu wissen:

Demnach der hiesige Kaufmann alter Wille und gewesene Herr Polizeibürgermeister Gerhard Andreas Wille sein sämmtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und bey uns unterm 13ten dieses Monats um Eröffnung des Concurses gelitten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden ist; so citiren und laden wir alle und jede, welche rechtliche Ansprüche an erwähnten Herrn Polizeibürgermeister Gerhard Andreas Wille machen zu können vermögen, hiermit präemptorie, daß sie binnen Sechs Monaten a dato dieses Proclamations, oder des allerlängsten vor Ablauf des darauf folgenden dreymal gerichtlichen Reclamations von 14 zu 14 Tagen, nämlich am 9ten Decembris, 23sten Decembris dieses Jahres und am 9ten Januar 1803, bey uns ihre etwaigen Ansprüche gehörig verificirt in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlauf dieser präemptorischen Frist niemand mehr den diesem Concursu mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präcludirt seyn soll.

Wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 26ten May 1802.

(L. S.) Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Ehr. Herr. Friedr. Lem,
OberSecr.

Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat fügen hiermit und kraft dieses öffentlichen Proclamations zu wissen:

Demnach bey Einem Edlen Rath wegen Unzulänglichkeit des beweglichen Vermögens auf die Subhastation des dem hiesigen Bürger und Kaufmann Jacob Johann Preucker gehörigen Immobilien Vermögens angetragen, und von Einem Edlen Rath verfügt worden, seinen Creditortabus zur Badennehmung ihrer Gerechtigkeiten bey diesem Verkauf terminum peremptorium anuberaumen; so citiren und laden wir alle und jede, welche rechtliche Ansprüche an erwähnten hiesigen Bürger und Kaufmann Jacob Johann Preucker machen zu können vermögen, hiermit präemptorie dergestalt, daß sie binnen Vier Monaten a dato dieses Proclamations, oder des allerlängsten vor Ablauf des darauf folgenden dreymal gerichtlichen Reclamations von 14 zu 14 Tagen, nämlich am 17ten October, 31sten October und 14ten November dieses Jahres, bey uns ihre etwaigen Ansprüche gehörig verificirt in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlauf dieser vorher bestimmten präemptorischen Frist niemand mehr mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich präcludirt seyn soll.

Wornach ein jeder, den solches angeht, sich zu achten und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 21sten May 1802.

(L. S.) Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat.

Ehr. Herr. Friedr. Lem,
OberSecr.

Edictal - Citation.

Vor dem Magistrat E. Königl. Preuss. Stadt Creutzburg wohnen dem gemäß, der darrüst und vom Stadt Gerichte in Berlin ausdiangenden Edictal-Citation, der seit dem Jahre 1787 unbekannt abwesende Barbiere Wessel Carl Wilhelm Koesler, dessen Vermögen aus 379 Reichth. 44 Gr. 3 Pf. besteht, und der seit dem Jahre 1789 unbekannt abwesende Bäcker Wessel Johann Friedrich Kuschke, dessen Vermögen aus 26 Reichth. 36 Gr. 15 Pf. besteht, so wie deren etwa nachbarische unbekannter Erben und Erbenkinder auf Antrag ihrer Curatoren hiedurch öffentlich und darrschaft vorgeladen, daß sie über ihre Erben binnen 9 Monaten, oder spätestens in dem bis zum 2ten

Novemb. 1802 Vormittags bis um 12 Uhr angelegten Terminum peremptorio schriftlich oder persönlich vor dem Justiz Bürgermeister, oder durch einen mit gehöriger Instruction und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntheit der Justiz Bürgermeister Justiz in Preuss. Erlaub vorgeschlagen wird, erscheinen und sich gehörig legitimiren, im Unversöhnungs-falle aber ehrsich zu bewähren haben, daß sie für verstorben werden gehalten, und den sich nicht gemeldeten Erben, daß die Herabgabe des Vermögens an die sich gemeldeten und legitimirten Erben erfolgen, und wenn die Verstorbenen auch nachher zum Vorschein kommen, oder deren Erben nachweisen, daß sie erst nach dem Erblasser verstorben, sie dennoch in der den Richter in Anspruch nehmen, noch die von Inhabern des Vermögens mit einem dritten geschlossenen Handlungen sollen aufrechten können; im Uebrigen aber denselben ihre Rechte gegen besagte Inhaber, in so fern selbst das Vermögen noch hinter sich haben oder hiedurch vermindert worden sind, innerhalb der Verjährungsfrist vorbehalten bleiben sollen. Gegeben Creutzburg, den 15ten Decembris 1801.

Magistratus Königl. Preuss. Stadt Creutzburg.

Edictal - Citation.

Der aus Schermbeck im Kreisden gebürtige, mehrere Jahre in Rotterdam, seit 1783 aber hieselbst in der Gouvernements Jurisdiction wohnhaft gewesene Heinrich Goggen, verstarb am 26ten April vorigen Jahres ohne Zurücklassung von Eltern, Ehefrau und Kindern und ohne Testament.

Nach eingereichten Nachrichten sollte der Verstorbene bey seinem Tode noch drey lebende Schwestern gehabt haben, wovon die eine, Maria, zu Elber, unverehelicht, die zweite, Anna, zu Utrecht, und die dritte, Sibilla, in Schiedam oder Edelpreisen verheirathet gewesen wäre. Letztere sollte, ohne daß der Name ihres, wie ihrer Schwäger Anna Hermanns, noch zu erforschen gewesen ist, einen Soldaten des 3ten Regiments, nachdem in Bremen und nunmehr in Wietzen in Garnison stehenden hochwüthigen Infantenre: Regiments von Oldenburg geheirathet haben, ihrem Mann, bey Vertheilung des Regiments nach Breslau, dorthin gefolgt seyn und mit demselben zwey angeblich vor einigen Jahren noch lebende Söhne erzeugt haben.

Die Vermuthungen, theils des Gerichts selbst, theils des Herrn Assessors Carp, als bestellten Verlassenschafts: Curators, diese Schwestern oder ihre Descendenten zu erforschen, blieben jedoch ohne Erfolg und zum Nachlaß hat sich bis jetzt niemand weiter gemeldet, als:

- 1) der Bürger Friedrich Gerhard Wilhelm Bienenbeck und dessen Schwester, Anna Christine Bienenbeck, Wittwe des Herrmanns, Legenbusch zu Schermbeck, sodann
- 2) eine gewisse Johanna Goggen zu Amsterdam.

Nach den überreichten beglaubten Attesten sind die vorgenannten Geschwister Bienenbeck, theils Kinder der Anna Isabella Bienenbeck, gebornen Goggen, einer weiblichen Schwester des Herrmanns Goggen, oder des Vaters des verstorbenen Erblassers Heinrich Goggen.

Die Johanna Goggen zu Amsterdam hat zwar ihr Verwandtschafts: Verhältniß noch nicht genau nachgewiesen und behauptet, ist aber vorläufig zu urtheilen, dem Erblasser, wo nicht in erster Instanz doch nicht in nächster Grade, als die sich bereits legitimirten Geschwister Bienenbeck vermandt. Unter solchen Umständen werden daher die leiblichen Geschwister des verstorbenen Heinrich Goggen oder deren eheliche Descendenten, falls derselben welche vorhanden oder noch im Leben seyn sollten, sonst aber alle drey nigen, welche an die in Rede stehende, sich obngesähr auf 3000 Reichthümer belaufende Nachlassenschaft ein näheres oder gleich nahe Erbrecht, als die Geschwister Bienenbeck zu Schermbeck und die Johanna Goggen zu Amsterdam, zu haben vermögen, hienit aufzufordern, in Terminum den 16ten August dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in des unterzeichneten Gouvernements: Auditors Behausung persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre verwandtschaftlichen Verhältnisse anzugeben und durch beglaubte Atteste zu beschreiben, oder sonst nach gesetzlicher Vorchrift zu erwarten, daß die mehrbenannten Geschwister Bienenbeck und die Johanna Goggen, wenn diese auf gleich nahe Verwandtschaft dazu berechtigt gefunden werden sollte, als die rechtmäßigen nächsten Intestaterben des verstorbenen Heinrich Goggen angenommen und ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Dis-

wandte beifolgende vorfinden möchten, so die Nothwendigkeit erfordert, eine öffentliche Verladung zu diesem Ende zu erlassen: — werden alle und jede, welche an dem Nachlasse des gedachten Kammerherrn, Carl August Heinrich vom Tunderf 18, auf einem Erbrechte einigen Anspruch haben, oder zu haben vermögen, hiermit öffentlich vorgeladen, den 25ten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor Fürstl. Hofmarschallkammer dieselbst zu erscheinen, ihr Erbrecht bestimmt anzugeben, und die darüber habenden Beweismittel rechtlicher Gehalts nach sofort vorzubringen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß sie widrigenfalls nicht weiter gehört, und mit ihren etwaigen Ansprüchen an besagtem Nachlasse gänzlich ausgeschlossen worden sollen; wie ihnen dann auf diesen Fall ein ewiges Verzichtswort hiemit aufgesetzt wird.

Gegeben im Fürstl. Hofmarschallkammer, Braunschweig, den 24sten Juni 1802.

J. G. P. du Roi.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Thun hiemit zu wissen, wie Wir auf des Doctors Hansen, als ad acta legitimierten Volltreckers des Testaments der verstorbenen Oberkämmererinnen von Badewitz, und in specie dem Nachtrage der Erbinteressenten derselben heute eingerichtete Vorstellung und Bitte, nach ertheiltem Decreto de alienando, zum Verkauf des Lehnguts Rasseow nachbenannte Termine, als

den 25ten Juli zum ersten,

den 26ten August zum zweiten und

den 14ten Sept. dieses Jahres zum dritten Termin

anberaumet haben. Raden demnach alle diejenigen, welche gedachtes, hier unter näher beschriebenes Gut Rasseow zu kaufen geneigt seyn möchten, hiemit gnädigst und wollen, das selbige an obbenannten Tagen, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht erscheinen, Vor und Ueberbot zu Protocoll geben und demnachst gewärtigen, das bereitete Gut in den beiden ersten Terminen zwar nur in diem, in dem dritten und letzten Termin aber dem annehmlichst Bietenden, bis auf Unsere Landeslehnsherrliche Genehmigung, pure wird zu geschlagen werden.

Die Beaugenscheinigung des Guts steht Kaufhabern nach geschehener Meldung bey dem Inspector Amtberg zu Rasseow frei, und Verkaufsbedingungen sind bey obgedachtem Doctor Hansen oder bey dem Hof- und Landgericht-Procureator Hansen dieselbst, von welchen auch etwaige weitere Nachrichten entweder mündlich oder auf postfreie Briefe zu erhalten sind, einzusehen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 28ten Juni 1802.

(L. 5.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vr.

C. H. v. Kiekmannsegg.

S. P. Wulff.

Beschreibung des Lehnguts Rasseow.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar im ritterschaftlichen Ante Güstrow, 7 Meilen von Schwerin, 5 von der Seelade Wismar, 3 von der Seelade Rostock, 1 1/2 von Güstrow und eine halbe Meile von Böhlow. Es hat, nach dem gedruckten Jargowischen Verzeichniß der Mecklenburgischen Landgüter

pag. 90.

mit Inbegriff des für den vormals communen Antheil in Detteln durch einen Permutation-Contract an Rasseow abgetretenen Länderegen, mithin sehr ohne alle Communion, vier Hufen und eine halbe — jede Hufe bestehend in 300 senerbare und 300 senerkege Scheffel gerechnet — und 68 Scheffel, einen Flächeninhalt von 30943 Ruthen, und die Heurhebung ist zu 261 1/2 Fuder coniect. Das Adersfeld liegt in zweymal 7 Bünnen; und in 6 Außenschlägen und 3 kleinen Koppeln. Der Einsaß ist in jedem der größern Bünnenschläge 2 Kast 2 Drömbt, in jedem der übrigen 2 Kast, in jedem der Außenschläge 1 Kast 4 bis 5 Drömbt, und in jeder Koppel 1 Drömbt 3 bis 4 Schef. st. An Hart- und Weichholz und Torf fehlt es nicht, besond. sehr zeichnen sich die schönen Tannenschläge aus. Die in der Brand-Assecuration versicherten Dörfergehäude, in wels

chem letztern 19 Kattenwohnungen, auch ein Holländer- und Schieferhaus vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat viele Stuben und Kammern, 4 gewölbte Keller, und hinten aus dem Hause tritt man unmittelbar in einem an einen Karpfens Teich gelegenen sehr großen Garten. Außer diesem Karpfens Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Gute fließende Warnowstrom liefert noch andre Sorten Fische. Die Hölzer deren beider sehr auf 80 Rübner, die Schäferrey auf 300 Schafen, und in einer Holzkoppel können 40 Haupt jung Vieh gemietet werden.

Dies Gut Rasseow, woselbst sich eine Windmühle befindet, ist seit vielen Jahren betriebsam, auch jetzt nicht verpachtet, daher es sofort nach dem reinen Zuschlag dem Käufer überwiesen werden kann.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Erleien, befehlen und laden, auf geziemende Bitte des Wohlgeborenen, Unserer lieben Vettern Kammerherren Conrad Philipp Baron von Strenglin auf Pilschow, hiemit alle und jede, welche an die von ihm mit Unser Landeslehnsherrlichen Einwilligung verkauften, im Amte Grevismühlen gelegenen Lehnhut Pilschow mit dem Dorfe Friederichsbagen, Jamel mit den Pertinenzien Rierstorf, Batendorf und dem Ertumfenge, Ertinforth und Lestorf mit dem Dorfe Bojenbagen, auch sonstigen Zugehörungen, auf einem Lehn: Fideicommiss: Näher: Retract: oder Revocations: Rechte, oder sonst irgend einem leibrechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermögen, hiemit gnädigst und wollen, das sie am 14ten September d. J., als dem zur Angabe und Alarmmachung solcher leibrechtlichen Ansprüche kraft dieses anberaumten peremptorischen Termin, Morgens zur gewöhnlichen Zeit, auf Unser Lehnkammer, nach Abends vorher bey Uns zu derselben verordneten Geheimen Rath: Präsidenten, Geheimen und Räten gebührend geschehener Meldung, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte erscheinen, ihre vermögten Rechte bestimmt angeben und sofort erweislich machen, oder die Präclusion und sofortige Abweisung unter Auflegung eines ewigen Eidschwurs gend gewärtigen sollen. Wornach sich ein jeder zu richten.

Gegeben auf Unserer Festung Schwerin, den 19ten May 1802.

(L. 5.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische, zur Lehn: Kammer beordneter Präsident, Geheimer und Räte.

v. Bassewitz.

Nachdem wider den Frachtsfabrer August Eiers, in Labenz Concurat erkannt worden, so werden dessen sämtliche Creditoren peremptorisch vorgeladen, im Termine Mittwoch den 11ten August, Morgens 9 Uhr, vor hiesiger Amtsstube zu erscheinen, und ihre Forderungen anzugeben und klar zu machen, auch aber die ihnen zu thunenden Zahlungsvorschläge sich zu erklären. Streinhorn, den 28ten Juni 1802.

Königl. Ehrenr. Amt.

H. W. G. Schneider.

Einladung. Alle, die an wepland Bürgers und Wobacken, August Andreas Rosen Bittwe auf irgend einem Grunde Forderungen zu haben glauben, sind zu deren Angabe auf den 26ten Juli, Morgens um 10 Uhr, peremptorie und sub pena praclusionis vor hiesigem Gerichte citirt.

Auf Befehl Königl. Kriegs: Kanzler sollen im Stadter Markte den 2ten September an den Weißbierenden eine Anzahl Eiden, Bünn- und Ruchbäume Kohlen und Dieben, imgleichen allerley altes Eisen verkauft werden; worunter geschmiedete Eichen in vollkommenem gutem Stande zu Hammerstreben an Zugbrücken, die theils mit Inbegriff der Schube 18 Fuß, theils 12 Fuß lang und 3 1/2 Zoll dick sind, mit der Anzeige, daß falls während des 7ten Septembers zu einzelnem Paar Eichen sich auswärtige Käufer besonders finden sollten, diese an Unterabtheilungen sich wenden und einen billigen Preis zu gewärtigen haben.

Güstrow, den 2ten April 1802.

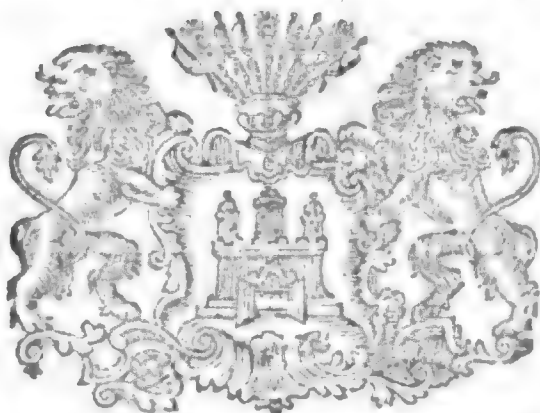
Eidert, Ingenieur: Major.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 16 Julii.)

Num. 113.

Schreiben aus Constantinopel, vom 12 Junii.

In den ersten Tagen dieses Monats war ganz Constantinopel in Alarm. Man hatte die Nachricht von dem Entfall der Truppen Paswan Oglu's in die Wälder erhalten, und erfuhr zugleich, daß der rebellische Pascha von Rumelien, Giorgi Osman Pasha, mit seinen Truppen bis Kirckelisse vorgedrückt sey. Man verbreitete, seine Absicht wäre, in Verbindung mit andern abtrünnigen Türkischen Befehlshabern gegen Constantinopel vorzurücken. Das panische Schrecken nahm hier immer mehr zu. Alle Truppen hier und in der Nachbarschaft, zusammen gegen 40000 Mann, worunter 5 Regimenter Janitscharen, wurden schleunigst aufgeboten, um alle Zugänge zu Constantinopel zu besetzen. Der Capitain Pascha stellte sich an die Spitze dieser Truppen. Uebelgerüchte verbreiteten, daß am 1sten dieses, als an dem Tage, wo die Janitscharen ihren Sold bekommen sollten, eine förmliche Rebellion ausbrechen würde. Alle Märkte und Buden wurden hier an diesem Tage auf Befehl der Regierung geschlossen, und zahlreiche Patrouillen durchstreiften die Straßen. Der Tag gieng aber ganz ruhig vorüber und die Besorgnisse hörten auf, da man erfuhr, daß die Janitscharen in Gegenwart des Großherrn ihren Sold mit vieler Zufriedenheit empfangen hätten. Auch die Truppen unter dem rebellischen Pascha Giorgi Osman, die man zusammen auf 5000 Mann angiebt, zogen sich auf die Annäherung der zahlreichern Türkischen Truppen von Kirckelisse zurück.

Man weiß nunmehr mit Gewisheit, daß sich der rebellische Pascha Giorgi Osman, von dem es fälschlich geheissen, daß er mit Paswan Oglu in Verbindung stehe, unterworfen und daß er einen Brief an den Capitain Pascha geschrieben und seine Unterwerfung gegen den Großherrn zu erkennen gegeben

hat; aber um die Auszahlung des rückständigen Soldes für seine Truppen ersucht, welcher nun auch abgeschickt worden wird. Die Truppen des gedachten Pascha sollen jetzt mit zu der Expedition gegen Paswan Oglu stoßen. Der Capitain Pascha wird die Armee gegen denselben en Chef commandiren.

Der Großpazier hat Aegypten verlassen, ist in Aleppo in Syrien angekommen und wird für seine Person in einiger Zeit hier erwartet.

Für den Hospodar der Wallachen, Michael Suzzo, der sich so schnell von Bukarest geflüchtet hat, soll eine seidene Schnur abgesandt seyn.

Der hiesige Königl. Preussische Gesandte, Baron von Knobelsdorff, der auf Urlaub nach Berlin geht, hat am 8ten dieses von dem Reis Effendi Abschied genommen, und von dem Großherrn eine Tabatiere mit prächtigen Diamanten besetzt zum Geschenk erhalten.

Schreiben aus London, vom 9 Julii.

Die letzte Hofzeitung meldet, daß Francis Drake Esq. zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Majestät am Churfürstlichen Hofe ernannt worden.

Für Herrn Garnerin ist bey dem Buchhändler Hoonham in Bondstreet eine Subscription eröffnet, um ihn für seinen Aufwand schadlos zu halten, da nur wenige sich im Zirkel eingefunden, und für die nähere Ansicht der Auffahrt eine halbe Guinea bezahlt hatten. Der zuletzt mit Herrn Garnerin aufgestiegene junge Engländer hat einen Brief durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht, in welchem er die fabulöse oder scherzhafte Erzählung des Capitains Sowden über dessen Lustfahrt widerlegt, und deren Glaubwürdigkeit vernichtet. Capitain Sowden hat sich in manche Widersprüche verwickelt; er behauptet von der einen Seite, daß der Epping-Wald, welcher

werden, daß von einer National-Constitution repräsentirt wird. Die Mitglieder des Collegiums der Bürgerzeiger müssen wenigstens ein Grund-Eigenthum von 100000 Liren haben. Dieses Collegium, so wie das der Kaufleute, besteht jedes aus 200, und das Collegium der Gelehrten aus 100 Mitgliedern. Die Mitglieder dieser Collegien bleiben es auf Lebenszeit, und müssen wenigstens 30 Jahre alt sein; sie erwählen die Senatoren und schlagen drei Kandidaten vor, aus welchen der Senat den Doge erwählt. Die National-Constitution besteht aus 60 bis 72 Mitgliedern, die keinen Gehalt beziehen, einmal im Jahre wenigstens zusammenkommen, die Bilanz der Staats-Einnahme und Ausgabe unterrichten, und die ihr vorgelegten Reichs-Acten prüfen. Die Mitglieder des Senats müssen jedes wenigstens 10000 Lire Einkünfte besitzen und 40 Jahre alt sein. Die Richter werden auf Lebenszeit erwählt. Es sollen auch Handelsgerichte etabliert werden. Die Güter, welche gegenwärtig von Erzbischöfen, Bischöfen, Pfartern u. dergleichen werden, dürfen nie verkauft werden. Das kaiserliche Volkehrt und schütze die Handelschaft. Es soll in Genua ein Schiffbau-Vertrag haben, und die Republik wird eine Seemacht unterhalten, die wenigstens auf 2 Linienfähnen, jedes von 74 Kanonen, 2 Fregatten und 4 Corvette bestehen soll. Es werden jährlich 3 Millionen Lire zur Unterhaltung des Gemeinens anzuweisen. Der reine Ertrag der jährlichen Einnahmen der Republik muß über neun Millionen Lire abwerfen. (Ein Genuesischer Lire beträgt 2½ Kreuzer Deutsches Geld nach dem 24 fl. Fuß.) Die Regierung istest dafür, daß auf baldigste der Bezahlung der Zinsen aus der consolidirten Staatsschuld, und der Ertrag der Forderungen an die St. Georgs-Bank entrichtet werden. Es wird auch ein National-Hospital errichtet. Die Constitution führt den Kaisern der Nationalgüter des Reichs der Güter zu, welche an sie von der Nation verkauft werden sind. Der letzte oder 20ste Artikel der Constitution lautet also:

„Zum ersichtlich werden hiemit ernannt: zum Doge, der Fürst Johann Franz Cattaneo; zu Senatoren: Hier folgen die Namen der 30 Senatoren, darunter 17 aus der Stadt Genua selbst, 1. D. Cambiolo, Balbi, Turajo, Serra, Spinola, Felipa u. (unter.) Bonaparte, Talleo and.“

Schreiben aus Wien, vom 7 Juli.

Durch einen Französi. Courier ist hier der letzte Entschuldigungsbeleg angekommen, welcher auch die Indemnitäten für Desjardins enthält. — Gestern war in dem Dorfe St. Vent von Schußbrunn ein Feuer, bei welchem in einem Hause unglücklicherweise sechs Kinder von den Flammen verzehret wurden. — Aus der Wallachen haben sich mehrere Rebellen schon wieder gegen Widnia zurückgezogen.

Der am 1sten dieses hier gesorbene Hofrath, Freiherr von Daiser zu Enbach, war am 25ten Juni 1756 zu Constanz am Bodensee geboren, studirte zu Freiburg und Innsbruck, und diente seit 1777 bey dem Departement der außerordentlichen Geschäfte, wozu ihn seine gründlichen Kenntnisse der allgemeinen und Deutschen Reichsgeschichte, des Lehns- und Deutschen Staatsrechts vorzüglich eigneten. Mittlen unter seinen wichtigsten Beschäftigungen fand er immer noch

Ruhe für literarische Arbeiten. Mit dem Bewußte des Lebens völlig unbekannt, gehörte er nur dem Staate und seinen Freunden an.

Der Prinz Anton von Sachsen befindet sich jetzt mit seiner Gemahlin im Carlssbade.

Wien, den 29 Junii.

Das wichtigste Decret, das unsers gesegneten Corps hieher erlassen hat, betrifft die Consecration, der nun alle junge Leute der Republik von 18 bis 30 Jahren, jedoch mit der Erlaubnis der Konstitution, unterworfen sind.

Der heilige Vater hat dem neuen Könige von Sardinien zu Rom die Segen-Gäste gewacht. Ihre Majestäten der König und die Königin mit dem ganzen Hofstaate empfangen Sr. Heiligkeit unten an der Treppe ihres Palais und ertheilen hernach in der Kirche den Segen von dem Pabst. — Zu Neapel ist schon durch eine Proclamation die wahr Anstalt des Königs verkündigt worden. Alles, was dazueith ehemals vorgefallen, soll der Vergessenheit übergeben und seiner deshalb weiter Achtung werden. Sr. Majestät wünschen, ruhig Völker zu regieren, die Sie wie Ihre geliebten Kinder ansehen, und haben dies in der am 10ten Junii erlassenen und von dem General Arcon unterzeichneten Proclamation bekannt machen lassen.

Zu Rom ist am 17ten Junii der von Neapel daselbst angekommenen Russische General, Graf Johann Kojumowetz, ein Bruder des Ambassadors in Wien, geüßet. Die Prinzessin Kojumoff hatte in seiner Gesellschaft Italien durchzogen. Zu Neapel ist der kaum daselbst angekommenen neue Römische Erzbischof, Konstantin Dionisio, mit Tode abgegangen.

In der Republik Genua ist der Adel ganz aufgehoben und der große Rath besteht blos aus Gelehrten und Kaufleuten. — Auf der Insel Cephalonia ist seit kürzlich eine neue Revolution ausgebrochen, allein 17 der Urheber wurden sogleich arretirt und ins Gefängnis geworfen. — Die Französ. Besatzung auf der Insel Elba unter General Rusca besteht aus 3000 Mann, und die Besatzungsmannschaft von Porto Ferrajo sollen ansänlich verhörrt werden.

Von und werden nunmehr auch die geistlichen Ansehnlichkeiten von einem besonders Minister dirigirt. Alle zu Rom bisher bestehende Innungen, Zünfte und bürgerliche Körperschaften, als: der Pöbel, Metzger, Gerber u., sind aus Verlehl des Pabstes abgeschafft und ihre vormaligen Privilegien capirt worden.

Vermischte Nachrichten.

Am 15ten Juli ist der zweyte Dänische Heerungs-Läger, Schiffer N. Hendricks, mit 149 Kanonen neuen Dänischen Heerung aus der Morsee zu Hamburg angekommen.

Ankündigung.

Nächstens erscheint des dem Unterzeichneten: „Erste und letzte Beilage zu dem Buche: „Das merkwürdigste Jahr meines Lebens; als erste und letzte Antwort für einen nichtswürdigen „Baskulanten, der keine Antwort verdient.“ Von dem Collegienrath von Kogebus. Berlin, den 17ten Juli 1802.

J. D. Sander.

(Mit einer Beilage.)

Vom Wagn, vom 10. Julii.

In den Reichszeitungen liest man noch folgende Nachrichten aus Paris: "Die Abreise des Französischen Agenten, der sich in der Entschädigungs-Angelegenheit nach Regensburg begiebt, wird erfolgen, sobald die in Paris abgeschlossene Convention von den Höfen zu Berlin und Petersburg ratificirt und die Ratificationen zu Paris ausgewechselt seyn werden. Noch vor der Bestätigung dieser Convention durch den Reichstag werden die bedeutenden Reichsfürsten, welche Truppen in ihrer Disposition haben, von den ihnen zuerkannten Entschädigungen Bescheid nehmen. Zu derselben Zeit wird die wegen der Judenritäten abgeschlossene Convention officiell bekannt gemacht werden. Man weiß jetzt mit Gewisheit, daß noch einige Tage vor dem definitiven Abschluß der Entschädigungs-Convention große Veränderungen in dem Hauptproject vorgenommen wurden. Bayern sollte unter andern das rechte Inn, Ufer abtreten, behält es aber nun zu. Daß der Wiener Hof nicht directe in dieser Convention betheiliget war, ist nunmehr außer Zweifel; indessen soll Graf Cobenzl in Paris erklärt haben, daß seine Regierung die erwähnte Convention anerkennen werde, sobald dieselbe vom Reichstage die nöthige Sanction erhalten haben wird. Die Bemühungen Oesterreichs, die vorzüglichsten geistlichen Deutschen Staaten beizubehalten, konnten nicht durchgesetzt werden." — In einem öffentlichen Platte wird Bürger Rathien, Bureau-Chef des Departements der auswärtigen Geschäfte, als der für die Berichtigung der Entschädigungs-Sache nach Regensburg bestimmte Französische Agent genannt.

Nach öffentlichen Blättern haben 7 Regimenter Infanterie in Böhmen und 3 Regimenter Cavallerie Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten.

Auch zu Wagn soll ein Locum errichtet werden.

Strasburg, den 6. Julii.

Unter unsern Truppen bemerkt man verschiedene Bewegungen. Zu Pfalzburg wird übermorgen die 18te Halbbrigade erwartet, und zu Lautern ist dieser Tage ebenfalls ein Cavallerie-Regiment eingerückt.

Schreiben aus Regensburg vom 9. Julii.

Gestern Nacht ist an den Königl. Preuss. Legationrath Rauhmann durch eine Staffette der Auftrag d. d. Berlin, den 2ten dieses, angelangt, am Reichstage den Antrag des Bürgers Bacher, daß keine Ferien verabredet werden und sich die Reichstage-Gesandten im gegenwärtigen Augenblick nicht von hier entfernen möchten, im Namen des Königs kräftig zu unterstützen, indem die Französische Regierung in Begriff stehe, der Reichsversammlung eine wichtige, auf die Erfüllung des Lüneville Friedens sich beziehende Erklärung zu machen. Auch von Pfalz und Baden soll dieser Königl. Preussischen Erklärung beigetreten werden.

Der Churpfälzische Comitial-Gesandte, Freiherr von Aichberg, hat den hiesigen Magistrat um den freien Durchzug einer Batterie Churpfälzischer Artillerie, welche nach Amberg bestimmt ist, requirirt.

Schreiben aus Berlin, vom 12. Julii.

Von unserer Gesandtschaft in Paris ist am 1ten dieses ein Courier eingetroffen.

Man behauptet, daß die zur Besetzung der als Entschädigung an Preußen fallenden Länder bestimmt

ten Truppen noch in dieser Woche den Marsch antreten werden.

Heute ist aus Petersburg ein Courier hier eingetroffen, der seine Depesche dem des Königs Majestät unmittelbar abgegeben hat. Von seiner Abreise aus Petersburg, den 2ten dieses, waren des Russischen Kaisers Majestät dort schon zurückgekommen.

Gestern ist der Major bey der Garde du Corps, Herr von Wittwik, nach Petersburg abgereiset, um dort eine Anzahl Pferde zu übernehmen, welche des Russischen Kaisers Majestät unserm Könige für die Garde du Corps zugebacht haben.

Auch ein von der Russischen Gesandtschaft in Paris abgefertigter Courier ist gestern eiligst hier durch nach St. Petersburg gereiset.

Man zweifelt nun nicht mehr daran, daß die mächtigsten und bey der Entschädigung interessirten Staaten bereits über den allgemeinen Entschädigungsplan überein gekommen sind und daß derselbe ohne Zeitverlust werde realisirt werden.

Se. Majestät haben den Commandanten zu Graudenz, Obersten von Virch, zum Generalmajor ernannt.

Der Staatsminister, Herr von Pos, ist von Posen zurück hier wieder angekommen.

Der Generallieutenant, Herr von Meerfeld, ist nach Warmbrun, der Herr von Arnim nach der Ufermark und der Staatsminister, Freiherr von Hardenberg, nach Tempelberg in der Ufermark von hier abgegangen.

Der Herzog von Braunschweig, Oeld, der Spanische Gesandte, Herr von D'Arail, und der Reichsgraf von Hardenberg sind zu Breslau angekommen.

Die (in No. 104 dieser Zeitung vorläufig angekündigte) Denkmünze auf die Zusammenkunft Sr. Kaiserl. Majestät. Alexanders I., und Sr. Königl. Majestät. Friedrich Wilhelms III., zu Memel, ist nun erschienen, und alhier bey dem Verfertiger derselben, bey dem Königl. Medailleur, Herrn Abramson (und in Hamburg den Schramm im J. Scherlengang an der Neuwall's Brücke No. 144.) zu haben, in seinem Silber zu 3 Rthlr. und in Gold zu 50 Rthlr. Ihr Inhalt ist folgender: Die Vorderseite stellt die wohlgetroffenen Bildnisse der beyden hohen Personen in ihrer gewöhnlichen Uniform dar, mit der Umschrift: Alexander I. Russorum Imperator. Friedericus Wilhelmus, Borussiae Rex. Auf der Rückseite sieht man das Königreich Preußen — Borussia — ausgezeichnet durch das Diadem und den Adler. Borussia hat sich dem Altar der Freundschaft gendert, der durch das antike Sinnbild zweyer in einander verflochtenen Hände kenntlich ist, und streut den erhabenen Göttern Blumen als ein Opfer. Dies drückt die Umschrift aus: Hospitibus Augustis. Im Abschnitt steht der Name des Orts und des Jahres, wo die Zusammenkunft statt hatte, Memel 1802. Bey der Merkwürdigkeit des Gegenstandes und dem besondern Interesse, welches diese Medaille hat, wird sie gewiß Geschäftermännern und vielen andern Personen im Publico sehr willkommen seyn. Das schöne Gepräge derselben empfiehlt sich von selbst.

In der Beilage zur letzten Dienstags-Zeitung lese man unter der Todes-Anzeige: Der Verstorbenen Schwestern und Schwäger.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 17 Julii.)

Num. 114.

(4)

Schreiben aus dem Haag, vom 13 Julii.

Der 5te dieses ist zu Vlissingen ein sehr unruhiger, tumultuarischer Tag gewesen. An diesem Tage lief daselbst ein Eutterschiff mit Stückgütern von London ein, die an das Comtoir des Herrn Hollemann zu Vlissingen adressirt waren. Die Französl. Zollbeamten, die sich zu Vlissingen befinden, seitdem diese Stadt im gemeinschaftlichen Besitz von Frankreich und Holland ist, ließen das Schiff sogleich besetzen, unter dem Vorgeben, daß es Contrabande am Bord hätte. Die Mannschaft des Schiffs und der Eigenthümer, Herr Hollemann, protestirten und erklärten vergebens, daß die Ladung durchaus nicht aus verbotnen Waaren bestünde. Indeß sammelte sich viel Volk beym Hafen, welches insgesamt für Herrn Hollemann Parthey nahm und die Französl. Zollbeamten mit Steinen verfolgte. Um das Volk von dem Schiff abzuhalten, erschien darauf ein Französl. Corporal mit 4 Mann. Allein diese wurden von der Menge in die Flucht getrieben und ein Französl. Soldat ward ins Wasser geworfen. Als der Tumult immer mehr zunahm, ließ der Französl. Commandant Allarm schlagen und die ganze Garnison unter die Waffen kommen. Dies drohte, das Signal zu einem schrecklichen Blutbad zu werden. Die ganze Stadt lief zusammen, die Wuth des Volks stieg immer höher; man rief: "Auch wir haben Gewehre!" und man war im Begriff, das Marine-Arsenal zu erbrechen, um sich mit Waffen zu versehen. In diesem Augenblick wagte sich der Batavische Oberbeamte zu Vlissingen, Bürger de Wit, unter das Volk, und es glückte ihm, da er sehr beliebt ist, durch seine Vorkellungen die Menge zu besänftigen und es dahin zu bringen, daß sie auseinander gieng. Seitdem ist die Ruhe in Vlissingen erhalten worden; das Schiff ist vor einer Französl.

Wache besetzt und der Französl. Commissair hat sogleich einen Courier nach Paris gesandt; es steht nun zu erwarten, welche Folgen die Sache haben dürfte.

Am 4ten dieses ist das Schiff Philadelphia von 450 Tonnen mit einer reichen Ladung Colonial- und Ostindischer Waaren durch Nachlässigkeit der Lotsen auf der Schelde bey Antwerpen auf den Grund gerathen. Einige Waaren sind geborgen, aber mehrtheils verdorben. Man zweifelte, daß das Schiff werde gerettet werden.

Schreiben aus Paris, vom 9 Julii.

Es heißt, daß die Domstifter, welche sich in einigen Reichsstädten befinden, zufolge des Entschädigungs-Systems, diesen Städten eigenthümlich abgetreten werden sollen.

Londner Nachrichten zufolge, ist Herr Pitt wieder zum Parlements-Representanten für Cambridge erwählt.

Als die Schwedische Convoy von dem Appellationsgericht zu London condemnirt ward, wurde zugleich auch bestimmt, daß die Schweden die Kosten des Processus zu tragen hätten.

Den 5ten dieses ist Admiral Villaret nach Brest abgereiset, um sobald als möglich nach Martinique abzugehen, woselbst er zum General-Capitain ernannt ist. Er wird seine Flagge auf dem Gemaype aufstecken. Die Division, die er commandirt, besteht aus 2 Linien Schiffen, einigen Fregatten und leichten Schiffen, an deren Bord die Truppen, welche Martinique in Besitz nehmen sollen, eingeschiffet sind.

Der Herzog von Ostgothland, welcher seine Gesundheit zu Montpellier vollkommen wieder erlange zu haben scheint, schickt sich zu seiner Rückreise nach Schweden an. Er wird, wie man versichert, nicht über Paris kommen.

der bisher gekommen, um, wie man glaubt, wegen seiner großen Kenntnisse in diesem Fache, in Sachen, die die Reichsteile betreffen, zu Rathe gezogen zu werden.

In Vilna haben Se. Kaiserl. Majestät dem Kaiserlichen Hofrath und dem Inspector der Medicinal-Anstalten, Einholm, einen Ring verliehen, den Professor Medic. West zum Hofrath, und den Doctor Ploß zum Collegien-Rath ernannt. Der Civil-Gouverneur von Vilna, wie auch der Gouvernements-Marschall, erhielten Tabakieren mit der Kaiserl. Majestät, und der Vice-Gouverneur den Ring, ebenfalls mit dem Namenszuge Sr. Majestät.

Der Adel zu Grodno den Tag der Ankunft Sr. Kaiserl. Majestät zu bezeichnen wünschte, so schickte er 1200 Ducaten zusammen, welche für 12 arme Mädchen zur Aussteuer bestimmt wurden.

Schreiben aus Vilna, vom 30. Junii.

Die hier in Kaiserl. Sprache erscheinende Zeitung, welche den Titel führt: *Messager de Vilna*, enthält eine Beschreibung der Festlichkeiten, welche dies bey Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Kaiserl. Majestät vorgefallen sind. (Sie stimmt im wesentlichen mit den Nachrichten überein, welche schon in unserer vorletzten Zeitung mitgetheilt worden.) Noch wird darin angeführt: Nachdem Se. Majestät über das Infanterie-Regiment Pflanz Revue gehalten hatten, begabten Sie dem Ober dieses Regiments, General-Major, Ihren höchsten Zufriedenheit und schenken jedem Soldaten einen Rubel. Die prächtige Tabakiere, welche beim Abschiede unser Civil-Gouverneur, würdlicher Etatsrath von Lankow, von dem Monarchen erhielt, wird auf 7000 Rubel geschätzt; von dem eben dem Werth ist auch die Dose, die der Gouvernements-Marschall, Graf Beszowski, erhielt. Die brillantesten Ringe, welche dem General-Major, dem Vice-Gouverneur, würdlichen Etatsrath Beszowski, und dem Doctor Einholm verliehen wurden, werden, nach der eben mitgetheilten Angabe: Folge, auf 4000, 3000 und 1500 Rubel geschätzt. Die Mitglieder des hiesigen Theaters erhielten 300 Ducaten zum Geschenk. Der Vice-Gouverneur von Litthauen, General-Lieutenant, Baron von Benningken, ist zum General in Chef der Cavallerie erhoben worden.

Schreiben aus Copenhagen vom 13. Julii.

Der geheime Conferenztath und ehemalige Staats-Minister, Gregers Christian Graf von Harshausen, des Elefantens Ordens Ritter, ist am 10ten dieses in einem Alter von 70 Jahren gestorben.

Auch der Stiftsamtmann, geheime Rath Graf von Knuth, ist am 10ten dieses in einem Alter von 56 Jahren mit Tode abgegangen.

König hat hier in der vorigen Woche die Nachricht erhalten, daß der Kaiser von Tripolis in Rücksicht der vor dem dortigen Hasen kriegenden Schmeißer Kriegsschiffe die Erklärung gegeben hat, daß er im Fall eines Bombardements gegen die Stadt alle Schwedische Unterthanen, welche sich in Tripolis aufhalten, acquerelliren lassen wolle.

Derminde Nachrichten.

Die Vermählung Ludwig des XVIII. wird sich von Genua nach Paris hin begeben.

Der Buchhändler A. Loosley in Harlem ist

nunmehr die Fortsetzung von folgendem merkwürdigen Werke erschienen: *Hagons Grotii, Batavijs Parallelen Reimpubliacorum: Lib. tertius: De Moribus Lugeoique populorum Atheniensium, Romanorum, Batavorum: nach einer authentischen Handschrift herausgegeben, mit einer Holländischen Uebersetzung und erläuternden Bemerkungen, durch J. von Meeremann; Herrn von Dalem und Varen. Zweiter Theil.*

Von geprüften Sachen.

Der Candidat der Theologie, oder mitgetheilte Erfahrungen für Candidaten der Theologie und solche, die es werden wollen, zur Erlangung vortheilhafter und glücklicher Verhältnisse im bürgerlichen Leben, von Wilhelm Sarnet, Diaconus, Müritzen, und erstem Lehrer an den Schulen zu Jümmen, 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Bändisch und J. haben in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 Gr. Schff. oder 2 fl. 24 Kr. Reichs Courant.

Was Knigge's Buch über den Umgang mit Menschen im Allgemeinen ist, kann das obige Werk für den Candidatenstand einzeln sagen. Wohl mancher Candidat der Theologie hat eine kümmerliche Existenz, oder doch mit unüberstiglich schwebenden Hindernissen zu kämpfen, um zu einer Versorgung zu gelangen, und es wird daher keinem von diesen gereuen, hier für die bürgerlichen Verhältnisse die Erfahrungen und Rathschläge des Herrn Diaconus Sarnet mitgetheilt zu erhalten. Die guten Rathschläge des Verfassers können gewiß vielen zum nothwendigen Nutzen gereichen.

(Als in G. H. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Wahre Characterzüge aus Bonaparte's Jugendjahren. Ein authentischer Vortrag zur Verichtigung und Ergänzung aller bisher über den ersten Consul erschienenen Nachrichten, von einem seiner Schulfreunde. Mit Portrait. 8 Gr. Leipzig bey Hinrichs.

Diese hier aus der ersten Quelle geschöpften Verichtigungen und Ergänzungen der Jugendgeschichte des ersten Consuls enthalten die Grundzüge der Entwicklung und Bildung seines großen Geistes. Sie sind daher nicht nur als ein wichtiger und unentbehrlicher Vortrag zu den bisher erschienenen Lebensbeschreibungen anzusehen, sondern dienen auch, über dieselben erst das gehörige Licht zu verbreiten. Das nach der berühmten Jünglingszeichnung sauber gezeichnete Portrait des ersten Consuls giebt dieser kleinen Schrift für den Kunstliebhaber noch einen besondern Werth. (Als in Hamburg bey Perthes, so wie in allen Buchhandlungen zu haben.)

Europa's politische Lage im neunzehnten Jahrhundert und beyge Schlüsse des Regentenscheitens, vom Bürger Kasperhaus. 8. 12 Gr. Leipzig bey Hinrichs.

Diese Schrift enthält ein mit Wahrheit und Lebhaftigkeit gezeichnetes Gemälde des gegenwärtigen, aus den mannigfaltigen Erschütterungen und kriegsrischen Ereignissen hervorergangenen Zustandes der Europäischen Staaten und der aus denselben resultirenden Erwartungen und Vorschläge zur Begründung eines dauerhaften Friedens. Die von dem

Uebersetzer hinzugefügten Erläuterungen sind zweckdienlich. Jeder Staatsbürger, welcher die Wichtigkeit und den Einfluß, den die Kenntniß dieser Gegenstände auf das Privatwohl jedes Einzelnen hat, zu würdigen versteht, wird dieses Werk nicht ohne Nutzen und mit dem Wunsch, daß selbiges von recht vielen gelesen und beherzigt werden möchte, aus der Hand legen. (Ist in Hamburg bey Perthes, so wie in allen Buchhandlungen zu haben.)

Anfragen und Wünsche, Spinoza's Leben und Bildung betreffend.

Nachdem ich das Stück gehabt habe, fast alles Seltene, was ich in meiner Ausgabe von Spinoza's Schriften wünschte, zum Gebrauch zu erhalten, ein einziges Stück aber, nämlich:

Refutation des erreurs de B. de Spinoza, par Mr. de Fouclon, Lamy &c. et Mr. le Comte de Boulainvilliers, avec la vie de Sp... augmentées etc. Bruxelles 1731. 8. 536 pp. (cf. Acta Eruditor. 1732.)

indess für alle meine Privatbemühungen unerreichtbar gewesen ist; so wage ich öffentlich die Bitte, daß ein Kenner dieser Seltenheit sie mir auf ganz kurze Zeit zum Gebrauch für den 2ten Theil der Opera omnia Spinozae, an welchem jetzt gedruckt wird, mitzutheilen die Güte haben möchte. Auch habe ich bis jetzt das Original nicht sicher ausfinden können, welches den Kupfern von Spinoza's Bild in der Deutschen Uebersetzung von Colerus vie de Spinoza, in der Lavaterschen Physiognomik und in der Schrift von Jacobi über Spinoza zum Grunde liegt. Eine sichere Nachweisung, oder gar die Mittheilung dieses Originalkupfers wurde auch ebenfalls zum größten Dank verbunden.

Jena, den 6ten Julii 1802.

Prof. Nau's.

In Two Volumes large 8

Inscribed by Permission to the Rt. Honble. Horatio Lord Viscount Nelson, Duke of Brontë etc. etc. About the end of August, or the commencement of Sept. will be published the following Work

An Accurate Historial Account of

All the Orders of Knighthood

at present existing in Europe:

To which are prefixed a critical Dissertation upon the ancient and present State of those Equestrian Institutions, and a prefatory Discourse on the Origin of Knighthood in general: the whole interspersed with Illustrations, and explanatory Notes.

By an Officer of the Chancery
of the Equestrian-Secular and Chaptoral Order
of Saint Joachim.

(This Work will contain the Names of all British Subjects who have been invested with

Foreign Orders, during the Reign of His present Majesty; and the Causes, for which they received the same, will be detailed circumstantially.)

Such Persons as are desirous of purchasing the above Work; may have it, at the Time above mentioned, on applying to J. P. Ruhl, No. 120. Gertrudentirchhof Hambourg.

The Price, is Three Species Dollars.

Persons who live in the Interior of Germany; or in Foreign Countries, and are desirous of acquiring this Work; must apply as above, previous to the end of August; since in Sept. the Editor will leave Hambourg, and will not appoint any one to undertake the Sale thereof.

Lettres post paid.

Deconomisches Taschenbuch

für

das Jahr 1802,

herausgegeben

von

C. F. Weinlig.

8. Brochirt. 1 Reichsthaler.

Dieses in der Beilage zu No. 44. d. H. E. ausführlich angezeigte Buch ist nunmehr in allen Buchhandlungen zu haben. Allen Deconomien muß dasselbe willkommen seyn. Ich habe der Gemeinnützigkeit wegen den Preis von 1 Rthlr., als so viel der Prænumerationspreis war, nicht erhöht, und soll derselbe bis Ende dieses Jahrs noch gelten.

Seiner. Gräff.

(Für ganz Dänemark und Schweden hat Herr Fr. Brummer in Copenhagen, so wie für Rußland Herr Lissner in Petersburg, den Haupt-Debit übernommen.)

Da die Beschreibung meiner im J. 1787 unternommenen Reise von Volsporten nach Chesfon in Rußland zur Leipziger Michael-Messe gewiß erscheint, so ersuche ich diejenigen meiner Freunde und Gönner, welche das lästige Prænumerations- und Subscriptions-Geschäft aus Gefälligkeit für mich übernommen haben, mit Ihre Prænumeranten und Subscribenten-Verzeichnisse gütigst vor Ende des Augusts einzusenden. Herzberg am Harz, den 24ten Junii 1802.

Joh. Wilh. Möller, D. u. N.

Warnungsschreiben an die Liebhaber des Lottos Spiels, ist zu haben in Hamburg bey dem Herrn Eramburg und in Stade bey dem Herrn Staudel, das Exemplar zu 3 fl.

Auf dem Garten, Slav's Hof genannt, wird alle Sonntage (wenn die Witterung es erlaubt) Erleuchtung von Stadlampen von verschiedenen Farben seyn.

Auch wird am Sonntage, den 1sten Julii, ein Wasser-Feuerwerk und andere Belustigungen von



und sind daher alle Loose, die diese General-Collecte zur ausgiebt, gestempelt und unterzeichnet von der:
Fürstl. Braunsch. Lüneb. Zensungs-
Expedition.

Extrait.

In der am 11ten und 12ten dieses geschehenen Ziehung der 128sten Hamburger Stadt-Lotterie 2ten Classe fielen in unsrer Collecte folgende Gewinne: Der zweyte Gewinn von 2000 Mk. auf No. 7212. 6417. mit 25 Mk., 6317. 62. 63. 6440. 61. 62. 6718. 32. 34. 44. 62. 63. 67. 6801. 4. 8. 24. 62. 7201. 23. 95. 7320. 53. 93. 9530. 35. 40. 44. 54. 61. 72. 81. 88. 95. 9603. 7. 17. 26. 30. und 72. à 10 Mk.

Zur letzten Classe der 80sten Braunschweigischen Lotterie, deren Ziehung am 9ten kommenden Monats anfängt, und worin die größten Gewinne von 90000, 45000, 21000 Mk. u. s. w. nunmehr herauskommen, sind noch einige ganze Loose à 60 Mk., halbe à 30 und Viertel à 15 Mk. Hamburger Cour. in unserm Comtoir vorrätzig. Hamburg, den 18ten Julii 1802.

Gebrüder Heine.

Da ich Endesunterschiebener im Begriff bin, eine Gesellschaftsreise in kurzem anzutreten; so ersuche alle und jede, die einige gegründete Forderung gegen mich zu haben glauben, bey mir in meiner Wohnung, Brandstwierte No. 25, sich desfalls vor dem 24sten d. M. zu melden.

Hamburg, den 16ten Julii 1802.

E. Murat Murberg.

Nach London wird den 18ten Julii absegeln Capt. Andr. Wickmann, führend das Extra-Packetboot, genannt: Embden Packet; es hat sehr bequeme Gelegenheit für Passagiere. Er empfiehlt sich den respectiven Herren Kaufleuten, so einige Güther dahin zu verladen haben, bestend.

Das Nähere ertheilt der Mackler

J. Fontenay.

Hamburg, den 16ten Julii 1802.

Am Donnerstag Vormittag, als den 15ten Julii, ist, wahrscheinlich auf dem Wege vom Ködingsmarkt über den Mühlendamm, Marien Magdalenen Kirchhof, große Beckerstraße, Brodtschrangen, Börse, Neuenburg, Nicolai Kirchhof, Grünstwiete nach dem heil. Geist Kirchhofe, eine goldne Uhrkette mit einem kleinen goldnen Petschaft verlohren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung dem Eigener zurück zu geben; er ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Es ist am 26sten April d. J. der weyl. Hochgebohrne Graf und Herr, Herr Heinrich der 2ste, jüngerer Linie und des ganzen Stammes ältester Reut., Graf und Herr von Plauen &c., als letzter regierender Landes Herr Geraischer Sublinie, mit Tode abgegangen, und darauf von den succedirenden gnädigsten Landesherrschaften der gemeinschaftlichen Regierung alhier zur Inventur und Constatirung hoch dessen Nachlasses der Auftrag geschehen.

Da nun hiezu auch die Ausmittelung aller etwanigen Rechtsansprüche erforderlich ist, so werden kraft dieses alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an den Nachlaß des hochgenannten Herrn Erblassers Forderungen oder Ansprüche haben, oder zu haben

vermeynen, sub poena preclusi und bey Verlust des Rechtsmittels der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

Dienstag den 19ten October zu rechter früher Zeit bey der Kanzley alhier in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche an, und auszuführen und zu beschweigen, außerdem aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren einmüthigen Ansprüchen dahier nicht weiter gehet, sondern vielmehr damit präcludirt, und bey Auseinanderlegung der Verlassenschaft darauf keine weitere Rücksicht werde genommen werden; wie denn auch zur Publication eines präclusivischen Bescheides.

Dienstag den 16ten November d. J. hiedurch angesetzt wird. Woran sich zu achten.

Datum Gera, den 5ten Julii 1802.

Gemeinschaftliche Kanzley daselbst.

Vom Reichsfreyherrl. Kurgröflichen Gerichte zu Wellingsbüttel ist in Sachen Johann Peter Sievers, Imploranten, den 13ten Julii a. c. die Präklusiv-Sentenß abgegeben. Wellingsbüttel, den 13ten Julii 1802.

J. V. Suse,
Justitiarius.

Bischof, Essenz, das Loth Glas zu 2 Bouteillen Wein für 4 fl., welche von vorzüglich seinem Geschmack und dem frischen Drang-u vorzuziehen ist, wird in Commission verkauft bey C. A. Bänso, in der kleinen Johannisstraße u. N. d. No. 13 in Hamburg. Briefe, Ged. und Absendungskosten erbetet man voffrey.

Heilmittel, durch vielejährige Erfahrung bey Hämorrhoidal-Beiswerden wirkksam befundenes Hämmorrhoidal-Exir.

Dieses Mittel löset die Verstopfungen auf, ohne zu schwächen, stärkt die Nerven und Verdauungswerkzeuge, hebt die Krämpfe im Unterleibe, verbüdet die Wassersucht, hält den Stuhlgang in Ordnung, öffnet die verstopften Gefäße des Mastdarms, hebt die Reize auf den Harnwegen und das beschwerliche Urinlassen, und ist überhaupt allen anzurathen, deren Lage durch Hämorrhoidal-Übel verkrümmert worden. Eine Person in einem äußerst bedenklichen Zustande, die an Krücken gieng, und sehr heftig an solchen Beschwerden litt, ist dadurch völlig genesen. Dieses wirksame Exir ist in Hamburg bey Herrn Tramburg im Brodtschrangen, und in Altona in der dasigen Expedition des Merkurs bey Herrn Tim, die Flasche nebst Gebrauch, und diätetischer Vorschriften zu zwey Reichsthaler Cour. oder einem halben Louisd'or zu haben. Briefe und 6 Sgr. für Emballage voffrey. Auch sind an obgenannten Orten das approbirt heilmittel restaurirte und stärkende Central-Präparat bey Schwäche der Zeugungstheile, wovon die Bische zwey Species, Ducaten kostet, und die in einem höhern Grade von Schwäche angemessenen corroborirenden Pillen, wie auch das corroborirende balsamische Waschwasser: acht und einig zu haben. Von den Pillen kostet das Glas 5 Rthlr., von dem Waschwasser 3 Rthlr. in Solde die Bouteille. Diese Mittel haben einen so großen Theil heilich Leidender wiederum zur Genesung gebracht, daß solche ihrer weitern Lobdrücke bedürfen.

(Mit einer Beilage.)

Ueber die beste Art,
die
Jugend in der christlichen Religion
zu unterrichten.

Von C. L. D r o y s e n.

1r Theil, 3te umgearbeitete und verb. Aufl. 2.

1802. 12 Gr.

Wie kann und soll man jungen Leuten
helfen,

wahre Christen

zu werden.

Ein Anhang zu obiger Schrift.

2. 8 Gr.

Der Werth dieser Schrift ist längst entschieden. Die schnell auf einander gefolgten Auflagen beweisen ihn hinlänglich. Das Ganze, welches aus 2 Theilen nebst Anhang besteht, kostet 1 Rthlr. 12 Gr.

Heinrich Gräff.

(Herr Fr. Brummer in Copenhagen und Herr Lihner in Petersburg haben für ihre Gegend den Hauptdebit übernommen.)

Ben Hinrichs in Leipzig hat so eben die Presse verlassen und ist ben Bohn, Hoffmann, Perthes in Hamburg, Seyffert in Bremen, Hahns in Hannover, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Englische und Deutsche Gespräche. Ein practisches Lehr- und Hülfsbuch für Anfänger, um ihnen das Sprechen zu erleichtern, zur Bezeichnung der richtigen Aussprache mit Accenten versehen vom Professor J. Ebers. 12 Gr.

Gespräche sind unstreitig eins der zweckmäßigsten Übungsmittel der practischen Erlernung einer Sprache, und vornämlich der Englischen. Gegenwärtige, mit Hinsicht auf Bildung des Geistes und Geschmacks abgefaßte Dialogen werden daher den Anfängern und Liebhabern dieser Sprache ein desto angenehmeres Geschenk seyn, da man sie nebst einem genugsamen Wörrervorrath mit einer Anweisung zur richtigen Aussprache und durchgehends richtigen und genauen Accentuation versehen findet.

Verzeichniß von einigen neuen Romanen, welche der gebildeten Lesewelt vorzüglich empfohlen zu werden verdienen:

- 1) Das Kleeblatt, drey Erzählungen, herausgegeben von Fr. Laue, 3 Bändchen; auch unter dem Titel: 1) Der Cavalier, von Fr. Laue; 2) die Entführung, vom Verf. der Fündlinge; 3) Gott

lebet noch, von Gustav Schilling. 1802. Schreibp. 1 Rthlr. 20 Gr.

- 2) Der Roman im Romane, oder Siegfrieds Ansgelo, herausgegeben von Gustav Schilling, Verfasser des Weibes wie es ist. 2 Theile mit 1 Titellkupfer. 1802. 2 Rthlr. 16 Gr.

- 3) Die gute Frau, von G. Schilling, Verf. des Weibes wie es ist. 2 Theile mit 1 Titellkupfer. 1802. 2 Rthlr. 16 Gr.

- 4) Moritz, oder der Mann wie er ist, von G. Schilling, Verf. des Weibes wie es ist. Neue wohlfeilere Ausgabe, mit 1 Titellkupfer. 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.

- 5) Leichtfertigkeiten, von Innocenz, mit 1 R. 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.

- 6) Lückendüßer, vom Verf. der Fündlinge. 1802. 1 Rthlr.

- 7) Das Hochzeitgeschenk, ein Lustspiel von Fr. Laue. 1802. Schreibp. 20 Gr.

- 8) Vernes neue empfindsame Reisen in Frankreich, 2 Theile, neue Auflage, mit 1 Titellkupf. 1802. 1 Rthlr. 18 Gr.

- 9) Historisch, romantisches Museum, von G. Zehl, mit 16 Kupf. 2 Rthlr. 8 Gr.

Dasselbe Buch mit 1 Titell. 1802. 1 Rthlr. 8 Gr.

- 10) Emma, oder das Weib wie es ist, von G. Schilling. Neue Ausgabe, Holl. Pap., mit 1 Titell. 1 Rthlr. 16 Gr.

- 11) Gotthold, ein komischer Roman, von G. Schilling, Verf. des Weibes wie es ist. 2 Theile mit 1 Kupfer. 1801. 2 Rthlr. 12 Gr.

- 12) Die Gevatterschaft, eine Kleinigkeit von Fr. Laue, mit 1 R. 1801. 1 Rthlr. 16 Gr.

- 13) Die Reise nach dem Tode und das Leben im Fegfeuer, eine Posse von G. Schilling, 2 Theile mit R. 1801. 2 Rthlr. 8 Gr.

- 14) Abends Geheimnisse, von G. Schilling, 2 Theile, neue wohlfeilere Ausgabe. 1801. 2 Rthlr.

- 15) Die schöne Sibille, von G. Schilling, 2 Theile, neue wohlfeilere Ausgabe. 1801. 2 Rthlr.

- 16) Der Sohn des Teufels und seine Liebschaften, mit 1 Titellkupfer. 1801. 1 Rthlr. 8 Gr.

Die Original-Ausgaben sind sämmtlich in der Arnoldischen Buchhandlung in Pirna erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, so wie in guten Lesebibliotheken zu bekommen.

(In Hamburg in der Bohnischen Buchhandlung zu haben.)

Von der Arnoldischen Buchhandlung in Pirna sind folgende Schriften erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

- 1) Blumen und Früchte für Zeichner, Blumenfreunde und Stickerinnen, nach der Natur ausgemalt von Lück. Ein vollständiger Unterricht im Blumenmalen, 2 Theile mit 32 Kupfern in Folio und gebunden. Dritte ganz umgearbeitete und wohlfeilere Ausgabe. 1802. 6 Rthlr. 8 Gr.

- 2) Ausführliche Beschreibung einer Thermosampe, welche mehrere Zimmer oder einen Saal heizt und erleuchtet. Mit 1 Kupfertafel. 8. Broch. 1802. 6 Gr.
 - 3) Dresden und die umliegende Gegend bis Echterwerda, Bangen, Tschirn, Hubertsdorf, Freyberg, Rößlich und Namburg. Eine malerische Darstellung für Natur- und Kunstfreunde. Nebst einem ganz neuen Grundriss von der Stadt und einer Reisekarte durch die Gegend derselben. 8. 1801. 2 Rthlr.
 - 4) Derflog, J. G., Beschreibung einer Maschine, die das Durchgehen der Reitz- und Wagenpferde verhindert, neue wohlfeilere Ausgabe, mit 5 Kpf. Broch. 1802. 14 Gr.
 - 5) In der Sächsischen Volkmanufaktur ihrem Verden nahe 12. 1802. 8 Gr.
 - 6) Kinski, J. G., Versuch über die Harmonie der Gebäude zu den Laubstücken, neue Ausgabe mit 5 colorirten Kpf. 1802. 3 Rthlr.
 - 7) Defer, Ch. H., Conformationen nach den Bedürfnissen unserer Zeit. 8. 1802. 10 Gr.
 - 8) Die Raumburger Handelsgerichte und Wechsel-Ordnung, herausgegeben von Dr. J. Ch. Adelschäfer. 4. 1801. 13 Gr.
- (Obige Bücher sind in Hamburg in der Bohnschen Buchhandlung zu haben.)

Pränumerationen : Anzeige

über

ein neues Choral- und Vorspiel-Buch

von

Herrn Organisten Kettel in Erfurt.

Den Choralgesang, der immer ein vorzügliches Beförderungsmittel der religiösen Erbauung ist und bleiben wird, in seiner ursprünglichen Würde und Reinheit zu erhalten, oder vielmehr, wie es in so manchen Kirchen nöthig ist, wieder herzustellen, muß der Wunsch aller angebildeten Religions-Belehrter seyn. Dieser Wunsch kann nicht besser erfüllt werden, als durch gute Käufer einer zweckmäßigen Behandlung dieses erhabenen Gesanges für diejenigen Organisten, die nicht genug Kenntnisse und Fähigkeiten zu der in der That nicht leichten Kunst besitzen, den Choralgesang zweckmäßig rein zu spielen und durch angemessene Vorspiele einzuleiten.

Der berühmte Organist, Herr Kettel in Erfurt, der einzige noch lebende Schüler des großen Sebastian Bach, hat während seines Aufenthalts in Altona ein solches Meisterwerk zwar eigentlich für die Schleswig-Holsteinischen Kirchen angearbeitet, denselben aber auch eine solche Einrichtung gegeben, daß es von allen Organisten mit Nutzen gebraucht werden kann, weil es, außer verschiednen neuen, fast alle bekannten ältern Kirchen-Melodien in sich faßt.

Es enthält beynahe 200, nicht allein besetzte, sondern auch zum Nutzen derjenigen, die mit dem Vortrage einer reinen Harmonie noch bloßen Fiffen nicht vertraut genug sind, und zum Gebrauch der Sing-Schulen überaus nützliche Choral-Melodien, nebst eben so vielen kleinen Vorspielen, die sich durch die darin wahr, unermessende Kunst des Contra-

punctes sowohl, als durch ihre geistvolle und herr- erhebende der im Choralgesange herrschenden Empfin- dung ganz natürlich sich anschmiegende Melodie, den Kennern und Liebhabern sehr empfehlen werden.

Dieses, selbst für Dilettanten, die die Kunst des reinen Gesanges gründlich erlernen wollen, sehr befeh- rende Werk wird jetzt für meinen Verlag in der Breitkopf- und Härtelischen Druckerei in Leipzig ge- druckt, und an dem Kausen desselben wird nichts gespart werden, was ihm zur Empfehlung dienen könnte.

Um dieses Meisterwerk so wohlfeil als möglich zu liefern und mich zum Theil für meine beträchtlichen Kosten zu sichern, schlage ich den Weg der Pränu- meration ein, und biete es bis zu Ende des Januars 1803 für den Pränumerationpreis von 3 Rthlr. 8 Gr. Sächs. (oder 9 M. Schl. Holländ. Courant oder 6 fl. Reichsgeld) an. Subscription ohne wirk- liche Vorauszahlung wird nicht angenommen. Alle Buch- und Musikhandlungen werden ersucht, gegen billige Provision Pränumeration darauf anzunehmen. Pränumerationen-Sammler, welche sich direct an mich oder an die Herren Breitkopf und Härtel wenden, erhalten das 1te Exemplar free.

Nach Verfluß der Pränumerationzeit wird ein Verzeichniß der Pränumerationen nachschickt und nachher kein Exemplar unter 3 Rthlr. abgelassen.

Das Ganze wird zwischen 30 und 60 Bogen in großem Format halten und schon zu Anfang des Septembers d. J. ausgegeben werden.

Altona, den 1sten Juli 1802.

Johann Friedrich Hammerich.

Le Sieur Boyveau, Lecteur de Paris, Doc- teur en Médecine, et chargé des hôpitaux de la Marine française, donne avis au public que le dépôt du Rob anti-hypilitique de sa Composition, qui étoit si-devant chez Mr. de Zottensberg à Hambourg; vient d'être transporté chez Mr. P. R. Kremer au Kayserhof, que le véritable Rob pour la guérison des maladies vénériennes, se trouve chez lui seul, que tous les autres depuis ne contiennent que du Rob contrefait, qu'il en- gage les Malades à se prémunir contre ce dan- gereux abus, et qu'il ne répond que de celui qu'on prendra chez Mr. P. R. Kremer.

Herr Boyveau, Lecteur aus Paris, Doct. Med. und Besorger der Spidär der Französischen Mari- ne, benachrichtigt das Publicum, daß die Niederlage des Rob anti-hypilitique seiner Composition, welche bisher bey dem Herrn von Zottensberg in Hamburg war, jetzt bey dem Herrn P. R. Kremer auf Kay- serhof verlegt ist, daß bey ihm allein der echte Rob für die Heilung der venereischen Krankheiten zu fin- den ist; daß alle andern Niederlagen nur verfäl- schten Rob enthalten. Er rathet daher den Kranken, sich gegen diesen gefährlichen Mißbrauch in Acht zu nehmen, und steht nur für den Rob, der bey dem Herrn Kremer zu haben ist.

Theater : Anzeige.

Bev dem neuen Theater, welches zu Michaelis in Hannover eröffnet wird, und nur das vortheilhafte Schauspiel folgende Volkstücker noch unbekant: die erste Komödie und crasseste Mutter, die jugendlichen

Liebhhaber und Liebhaberinnen, der zweite Alte und ein Subject für intrigante Rollen und Bösewichter. Fähige Künstler und Künstlerinnen, welche diese Rollen spielen und geneigt sind, ein Engagement anzunehmen, werden hiedurch ersucht, sich mit ihren Bedingungen an die untenstehende Adresse zu wenden. Sobald dieses Institut völlig organisiert ist, wird man darauf denken, eine gesellschaftliche Pensions-Anstalt zu errichten, die würdige und im Alter unfähige gewordene Künstler vor Dürftigkeit sichert.

Hannover, den 20sten Junii 1802.

Die Ober-Direction des Hannoverschen Theaters.

Schauspiel-Anzeige.

Eine erste Sängerin und ein erster Tenorist werden bis zum 1sten October 1802 für das Stettiner Theater gesucht. Dazu taugliche Subjecte belieben sich so bald als möglich mit ihren Forderungen an Unterzeichneten zu melden.

Meyer,

Regisseur des Theaters zu Stettin.

Bei dem Directorio der Hagelschadens-Assicuranz-Gesellschaft haben verschiedene Auswärtige mit bedeutenden Summen um die Aufnahme in diese Gesellschaft angefragt, wenn sie, gleich den Einheimischen nur 1 Procent zum Legegeld entrichten dürften.

Das Directorium wünscht hierüber die Meinung des verehrlichen Pleni zu wissen, indem nach dem 7ten §. des Instituts, Anmerk. 4., der Auswärtige 2 Procent Legegeld bei seiner Aufnahme bezahlen soll, und hat sich daher bewogen gefunden, wegen dieser Angelegenheit auf den 17ten Julii d. J. eine allgemeine Zusammenkunft in dem Hause des Herrn Ludwig Tolk hieselbst zur Verathschlagung und bestimmten Beschlusnahme zu veranlassen.

Sämmtliche Herren Mitglieder dieser Societät werden also hiedurch ersucht, an dieser allgemeinen Versammlung zahlreich Theil zu nehmen.

Zugleich erwiedern wir auf die vielfältigen Anfragen:

Ob man außer dem 2ten März noch in die Hagel- und Feuerschadens-Assicuranz-Gesellschaft eintreten könne?

daß der 2te März jeden Jahres nur zur öffentlichen Aufnahme der Rechnungen bestimmt; hingegen die Aufnahme sowohl in der Hagelschadens- als Mobilien-Feuer-Assicuranz-Gesellschaft zu jedem Tage im Jahr bei dem Herrn Hofrath Neumann, welcher als Secretair dieser Gesellschaften ein, für allemal authorisirt ist, die Versicherungsscheine zu theilen, ohne alle weitere Anfrage beschafft werden könne. Neubrandenburg, den 22sten Junii 1802.

Directorium der Hagelschadens-Assicuranz-Gesellschaft.

Eine Herrschaft hat auf der Rückreise von dem 6 jährigen Moskauer Pfingstmarkt, einige Tage nach demselben, ein modern gefasstes Damenkreuz, ganz aus Brillanten, vortrefflicher Güte, bestehend, vermist, von dessen Daseyn man noch bei der am 21sten Junii von Moskau angetretenen Abreise kurz vor dem Einpacken versichert gewesen, mithin nichts gewisser ist, als daß solches Brillantenkreuz seit dem Vormittag des 21sten Junii gefehlt habe. Es wird daher

dem Finder oder einem jeden, welcher es wieder abgeben wird, außer der von ihm abhängenden Verschweigung seines Namens hiedurch eine Belohnung von zwanzig Friedrichsd'or gegen die Ausantwortung des Kreuzes zugesichert. Auch werden alle Juwelen, Galanterie, Händler und Juden ersucht, wenn ihnen ein Brillantenkreuz, oder auch verarbeitete gewesene lose Steine von Unbekannten zum Verkauf sollten angeboten werden, sich dieser öffentlichen Anzeige zu erinnern.

Mehrere Nachweisung und die Versicherung von der nicht fehlenden Erfüllung der ausgelobten Belohnung erhält man bei dem ritterschaftlichen Herrn Secretair Hofsten zu Moskau, alldort in der Schmitdegasse wohnend.

Da Capitain A. C. N. Maack, führend das Preussische Fregattenschiff Johanna, den 11ten Februar 1802 am Vorgebürge der guten Hoffnung verstorben ist; so werden alle diejenigen, die irgend eine Forderung an den Verstorbenen zu haben vermeynen, oder die Güter, Gelder oder Effecten von demselben in Händen haben möchten, aufgefordert, sich deswegen bei dem Herrn A. van Hoboken zu Rotterdam zu melden.

Auch ersucht man alle diejenigen, welche Wechselbriefe oder Assignationen, von benanntem A. C. N. Maack ausgefertigt oder angenommen, in Händen haben möchten, sie mögen ausgestellt oder gezogen seyn, von welchem Orte sie wollen, und von dem Verstorbenen angenommen oder nicht angenommen seyn, sich mit ihren etwaigen Forderungen oder Ansprüchen, sie rühren woher sie wollen, forderksamst bei vorgenanntem Herrn A. van Hoboken in Rotterdam zu melden.

Bekanntmachung in Lübeck.

Nachdem wir das von Herren Fried. Wichmann et Co. in Berlin in Commision gehabte Mobiliens-Lager gewisser Ursachen wegen freiwillig aufgekündigt und daraus zuvor den besten für uns nützlichsten Theil behalten, die übrigen aber für uns durchaus nicht brauchbaren Mobilien, gegen Empfang unser Vorschusses, abgeliefert, so haben wir unsere Niederlage von Mobilien, welche allein in dem bekannten Hause auf der Königsstraße bei Jacobi No. 537 ist, anderweitig mit dauerhafteren, geschmackvoller gearbeiteten Berliner, wie auch Engl. und Französischen Mobilien ganz neu completirt, so daß wir uns mit Recht nicht nur dem hiesigen Publicum, sondern auch den hier ankommenden Fremden um so mehr empfehlen können, da die Completirung beständig nach dem neuesten Geschmack fortgesetzt wird.

Einem jeden mit möglichster Billigkeit zu bedienen, bleibt uns Pflicht, und daher ist auf jedes Stück der möglichst billige, mithin keinen Abzug leidende Preis, verzeichnet. Unsere Niederlage enthält alles, was zur Neubildung und zu Verzierung von Häusern nöthig ist. Auch haben wir mit einem überall bekannten großen Mobiliens-Fabrikanten eine Uebereinkunft getroffen, nach welcher, bei größern Bestellungen aller Art, alles prompt geliefert werden kann. Daß durch diese Uebereinkunft ein weit allgemeiner Zweck erreicht wird, als durch ein bloßes Commissions- oder eigenes Lager, ist sehr einleuchtend, weil dabey die geschicktesten Künstler und Kunst-

arbeiter, als Maler, Zeichner, Bildhauer, Vergol-
der, Ebenisten, Tapezierer u. s. w. engagirt und da-
durch alles auf einen Punct concentrirt ist, was
Luxus und Bequemlichkeit in Gebäuden und Gärten
erheischen, was man bey beständigen Aufträgen,
selbst in großen Residenzstädten, mühsam zusammen-
suchen, oder bestellen, oder dem Zufall überlassen
muß. Der Erfolg wird dieser Anzeige entsprechen.

Auch haben wir ein erneuertes Sortiment von
feinen Pariser Porcellain Thee-Serviceen von 12, 18
und 24 Paar Tassen, auch einzelne Tassen mit Por-
traits und andern reichen Verzierungen versehen,
ganz neue Dessains von Französischen Tapeten, Lam-
bris und Pariser Penduluhren erhalten.

Lübeck, den 12ten Junii 1802.

G. L. Leirhoff et Comp.

The Genuine and Unadulterated english fan-
tastic Chocolate so famous for the cure of chro-
nic complaints, and every kind of weakness:
sold by me in Commission since January 1800
at 8 Mk. 8 fl. per pound, is not only to be
had at Altstadt Neuße, No. 20, but at Mr.
Comien's, the corner of the Kamp and Damm-
thorstraße, No. 316.

Hambourgh, the 21th April 1802.

John Henry Ziegler, Christ. Sohn.

Citatio Edictalis.

Gemäß der hieselbst und beyr Magistrat zu Heilsberg aus-
hängenden Edictal-Citation, werden der abwesende Handlungs-
Diener Gottfried Gander, welcher aus Sportreihen, hiesigen
Amtes, gebürtig, und dessen Vermögen nach der letzten Verrech-
nung 136 Rthlr. 63 Gr. 5½ pf. beträgt, so wie dessen etwa
nachgelassene unbekannte Erben und Erbenmehrere hiedurch öffent-
lich und dergestalt vorgeladen, daß er oder dessen Erben inner-
halb 9 Monaten, und spätestens bis zum 31sten October 1802,
Vormittags um 10 Uhr, als dem angeetzten Termino per-
emptorio, schriftlich oder persönlich vor unser Gerichtshof
im Amte Liebshau, oder durch einen mit gehöriger Instruction
und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, wozu in Ermän-
gelung hiesiger Bekannthschaft der hiesige Stadtschreiber Jordan
vorgeschlagen wird, erscheinen und sich gehörig legitimiren.
Wenn keins von beyden geschieht, hat der Verschollene in ge-
wärtigen, daß er für todt erklärt, dessen Vermögen an die sich
gemeldeten und legitimirten Erben, welche hiedurch zugleich
mit vorgeladen werden, auszusprechen, die etwaigen un-
bekannten Erben derselben mit ihren Ansprüchen aber dergestalt
präcludirt werden sollen, daß sie hieselbst weder den Nach-
lass in Anspruch nehmen, noch die von den Inhabern des Vermö-
gens mit einem dritten gepflogenen Handlungen anfechten kön-
nen, übrigens denselben ihre Rechte gegen gedachte Inhaber,
in so weit selbige das Vermögen noch hinter sich haben oder
dadurch vermögender geworden, innerhalb der Verjährungsfrist
vorzubehalten.

Urkundlich unter der gewöhnlichen Unterschrift und Bep-
drückung des Königl. Gerichtes-Siegels bekräftigt.

So geschehen Liebshau, den 21sten December 1801.

(L. S.)

Königl. Preuss. Domainen-Justizamt.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu
Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen-
burg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und
Stargard Herr etc.

Eben hiemit zu wissen, wie Wir auf des Doctors Hansen,
als ad acta legitimirten Bevollmächtigten des Testaments der ver-
storbenen Oberstlieutenantin von Wackerbarth, und in speciellem
Auftrage der Erbinvererben derselben durch eingereichte Vor-
stellung und Bitte, nach ertheiltem Decreto de alienando,
zum Verkauf des Lehnsguts Rassew nachbenannte Termine,
als

den 23ten Juli zum ersten,
den 26ten August zum zweyten und
den 14ten September dieses Jahres zum dritten Termin

unterachtet haben. Taden demnach alle diejenigen, welche ge-
dacht, hier unten näher beschriebenes Gut Rassew zu kaufen
genügt seyn möchten, hiezu anständig und wollen, daß selbige
an obbenannten Tagen, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm
Hof- und Landgericht erscheinen, Vor und Uebervot zu Proto-
coll geben und demnach gewärtigen, daß bewegtes Gut in den
beiden ersten Terminen zwar nur in diem, in dem dritten
und letzten Termin aber dem annehmlich Meistbietenden, bis
auf Unsere Landesobherrliche Genehmigung, pure wird zu-
geschlagen werden.

Die Beaugenscheinigung des Guts stehe Kaufliebhabern nach
geschehener Meldung bey dem Inspector Amtberg zu Rassew
frey, und Verkaufsbedingungen sind bey obgedachtem Doctor Han-
sen oder bey dem Hof- und Landgericht, Procurator Hansen
zu erheben, von welchen auch etwaige weitere Nachrichten ent-
weder mündlich oder auf postscripte Briefe zu erhalten sind,
einzusehen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow,
den 29ten Junii 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

C. W. v. Kleimannsegg.

J. D. Willeff.

Beschreibung des Lehnsguts Rassew.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar
im ritterschaftlichen Amte Güstrow, 7 Meilen von Schwerin,
5 von der Seestadt Wismar, 3 von der Seestadt Rostock, 1 von
Güstrow und eine halbe Meile von Bülow. Es hat, nach dem
gedruckten Jargowischen Verzeichnisse der Mecklenburgischen
Landgüter

pag. 90.

mit Inbegriff der für den vormals communen Antheil in Dett-
lin durch einen Permutation-Contract an Rassew abgetretenen
Ländereien, mithin jetzt ohne alle Communion, vier Hufen und
eine halbe — jede Hufe gesetzlich in 300 neuereute und 300
steuerfreie Schefel gerechnet — und 68 Schefel, einen Flächen-
Inhalt von 308943 □ Ruthen, und die Heurwerbung ist in
261½ Fuder bonitirt. Das Ackerfeld liegt in zweymal 7
Binnen- und in 6 Außenschläge und 3 kleinen Koppeln. Der
Einfall ist in jedem der größern Binnenschläge 2 Koll 2 Drömbt,
in jedem der übrigen 2 Koll, in jedem der Außenschläge 1 Koll
4 bis 5 Drömbt, und in jeder Koppel 1 Drömbt 3 bis 4 Sch-
fel. An Hart- und Weichholz und Torf fehlt es nicht, beson-
ders zeichnen sich die schönen Tannenschläge aus. Die in der
Brand-Assecuration versicherten Hof- und Dorfg. Häuser, in wel-
chem letztern 19 Kammern, auch ein Wolländer- und
Schäferhaus vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in
gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat
viele Stuben und Kammern, 4 gewölbte Keller, und hinten an
dem Hause tritt man unmittelbar in einen an einen Karpen-
Teich, der gegen sehr großen Garten. Außer diesem Karpen-
Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Gute fließende
Barnowstrom liefert noch andere Sorten Fische. Die Holländ.
dereg besteht jetzt aus 30 Kälben, die Schäferen auf 400 Schafen,
und in einer Hohlkoppel können 40 Haupt jung Vieh geweidet
werden.

Dies Gut Rassew, wober sich eine Windmühle befindet, ist
seit vielen Jahren berechnet, auch jetzt nicht verpachtet, daher
es sofort nach dem reinen Zuschlag dem Käufer überwiesen wer-
den kann.

Proclama.

Wenn bey Einem Wohlbed. nach die hiesige Handlungs-
Gesellschaft Georg Knauer et Comp. um ein Proclama ad
convocandos creditores geltend angeht und solches
nachgegeben erhalten hat; so wird von Einem Edlen Bogten-
lichen Gerichte solches den Creditoren der bemeldeten Han-
dlungs-Gesellschaft Georg Knauer et Comp. bekannt gemacht,
und denselben ein terminus peremptorius von sechs Wo-
chen, vom untergeschriebten Datum an bis zum 24ten October
dieses Jahres, zu Verbringung ihrer Forderungen und Beweise
sub poena praeluü präfigirt, mit der ausdrücklichen Vor-
warnung, daß diejenigen, die sich in der benannten Frist nicht
angegeben, nicht weiter gehört werden sollen.

Datum Riga Rathhaus, den 24ten April 1802.

In fidem:

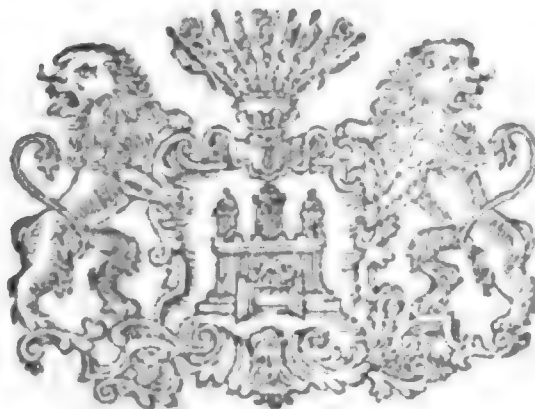
Friedr. Ferd. Stöcker,
Imper. Civit. Rig. Secret.

Weit allergnädigster Kaiserlichen Freyherrn

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 20 Julii.)

Num. 115.

Schreiben aus London, vom 17 Julii.

Die öffentliche Stimmung, welche sich in Rücksicht der Parliamentswahlen in und um London zeigt, erweckt das Mißfallen der Parthei patriotischen Briten, und das Lächeln über die kleinen Kunstgriffe derer, welche den Beyfall des Pöbels suchen. Die Wahl von Westminster, oder die Stimmensammlung dafür, dauert noch fort, obgleich Herr Fox in seiner ersten Rede erklärte, daß er, um allen Unruhen vorzubeugen, es wünsche, daß man ihn und den Lord Admiral Gardner, einen Freund des Ministeriums, zu Repräsentanten wählen möge. Der Auctionator Graham hat die niedrige Volksclasse auf seiner Seite, und man sieht jetzt Zettel angeschlagen, in welchen der Patriotismus des Herrn Fox verdächtig gemacht wird, und die Wahlherren von Westminster Gänse genannt werden, weil sie ihm ihre Stimme geben, da doch dessen Bruder eine Pension von 1200 Pf. Sterl. jährlich vom Gouvernement genießt, und er selbst eine Pension von 325 Pf. St. hat. Täglich ist eine große Menge gemeiner Leute auf Coventgarden Marktplatz versammelt, wo ein Gerüst zum Stimmensammeln erbaut ist. Der Pöbel läßt den Admiral Lord Gardner nie zum Worte kommen, welcher indessen über 600 Stimmen vor dem neuen Candidaten Graham voraus hat, und nach aller Wahrscheinlichkeit als Parliamentsglied wider erwählt wird. Herr Fox hatte gestern über 2000 Stimmen, Lord Gardner 1800 und Graham über 1300 Stimmen. Heute ward Lord Gardner durch beständiges Zischen am öffentlichen Reden gehindert. Ein gemeiner Bürger rief ganz laut: Geht Graham alle eure Stimmen! Glück auf für Graham! Gott verdamme Gardner! Er ist nicht besser als Gouverneur Wall! — Gestern zogen 300 Menschen mit blasenden Trompetern und fliegenden Fahnen nach dem

Wahlgerüst von Westminster, und erklärten sich für den reichen Auctionator Graham. Dieser hielt wieder eine Rede, worin er sagte: er würde, wenn er könnte, dem Volke sein dankbares Herz im Testament vermachen. (Lautes Gelächter.)

Die Wahl von Middlesex, welche zu Brentford heute ihren Anfang nimmt, ist noch empfindlicher. Alles, was Lasterung und Partheigeist erfinden konnte, ist angewandt, um für den heftig gesinnten Sir Francis Burdett gegen Mainwaring, den Deputirten, Lord Lieutenant von Middlesex, Stimmen zu sammeln. Alle bekannten Oppositionsglieder enthalten sich der Theilnahme an dem Verfahren des Sir Francis Burdett, welcher ein großes Einkommen besitzt, nämlich 20000 Pf. St. jährlich. Es sind bey nahe alle Riethkutschen von ihm in Beschlag genommen, und an 500 Fuhrwerke mit gemeinen Leuten aus Wapping und des Whitechapel beladen, in einer Procession diesen Morgen abgefahren, welche gegen Nachmittag zurückkehrten, um andre zu holen. Die eigentliche Gentry ist allgemein für Herrn Mainwaring. Sir Francis Burdett hat sich noch eines andern Kunstgriffs bedient, um das Volk aufzuheizen, und an seiner Kutsche und mehreren andern Wagen zwey Kupferstiche anschlagen lassen, deren eines die Ueberschrift trägt: "Bong und Burdett," und auf welchem ein Haufe Volks als tanzend und trinkend dargestellt wird. Auf dem andern, welches die Ueberschrift "Mainwaring und Aris" führt, wird das Gefängniß von Cold Bathfields, dessen Zustand diese beyden besorgt oder vertheidigt haben, und der Gefangenwärter in der Action des Peitschens nebst den Gefangnen in Hungergestalten dargestellt. Die Stimmen für die Candidaten von Middlesex sind heute folgende: Bong 1303, Mainwaring 1097 und Burdett 692. Als zu Brentford

den der Wahl zuerst der Name Mainwaring genannt wurde, erfolgte ein allgemeines Zischen und der Ausruf: „Keine Bastillen! Keine Vertheidiger des elenden Zustandes der Gefängnisse!“

Die Wahl für die Stadt oder City von London ist entschieden, weil die wetteifernden Candidaten nicht mehr erscheinen, obgleich der Poll oder die Stimmung bis Morgen noch frey bleiben wird. Nach der Rangordnung der Stimmen folgen die neuen Candidaten so: Combe, Price, Curtis, Anderson.

Herr Windham ist durch das Interesse der Grenvilleschen Familie für den Flecken Names in Cornwallis als Parlamentsglied gewählt.

Ein Neffe des Marquis von Buckingham, welcher zur Grenvilleschen Parthey gehörte und gegen den Frieden stimmte, ist in seinen Bewerbungen um die Repräsentanz von Buckinghamshire nicht glücklich gewesen. Zwei Freunde des Ministerii haben ihre Stellen als Repräsentanten verloren. Indes sind diese Einbußen durch andre neue Parlamentswahlen reichlich ersetzt.

Von Liverpool wird gemeldet, daß bey dem Tumult der Parlamentswahl zwei Leute erschossen worden und das Volk die Mörder in Straßen vertreten habe.

In Nottingham ist das Volk sehr unruhig gewesen, und hat den Admiral Sir J. B. Warren, einen Parlaments-Candidaten, insultirt. Nach den Befehlen darf kein Militair bey den Parlamentswahlen erscheinen; daher so viele Unruhen.

Sir W. Pulteney, Herr Dundas, Admiral Cornwallis und Balfour sind wieder zu Parlaments-Repräsentanten erwählt. Wegen einiger Wahlen hat man Aus Freude an einigen Orten die Glocken geläutet. Herr Tierney und Herr Thornton, die für Southwark wieder erwählt worden, haben mit Flagen und Musikanten und mit vielen Vorreitern und Wagen von Begleitern in regniethem Wetter eine feyerliche Auffahrt in Southwark gehalten.

Die Prinzessin von Oranien und der Erbprinz verlassen heute London. Alle ihre Rechnungen sind durch General Farry befriedigt.

Der Graf von Leicester hat seine Stelle als Ober-Berwalter des Königl. Haushalts resignirt. Lord Dartmouth, welcher für Lord Castlereagh eine Stelle in der Ostindischen Inspection räumt, ist an seine Stelle gekommen. Lord Castlereagh wird, wie es heißt, zum Peer des Reichs befördert werden.

Die Ostindische Compagnie wird im September d. J. 6 Mill. 750000 Pf. Thee verkaufen lassen.

Für Lord Whitworth sind schon einige Diebelen nach Paris geschickt worden. — Ein Dessert-Service von geschliffenem Glase ist hier durch Eberhard und Haack für Se. Russisch-Kaiserl. Majestät versetzt worden.

Durch eine heutige General-Ordre vom Kriegs-Directorio ist den Soldaten, welche in Aegypten gedient, durch den Herzog von York im Namen des Königs angekündigt, daß sie hinführo ein Ehrenzeichen und Orden (einen Ephir und das Wort Egypt als demselben) zu tragen die Erlaubniß haben sollen, und man in der Controulens-Directe für dies Zeichen ein Muster finden werde.

Eine andre Ordre zeigt an, daß jeder Sergeant,

Corporal und Gemeiner, welcher im letzten Kriege gedient und blind geworden, oder blind werden sollte, den vollen Sold Zeit Lebens erhalten werde. Diese Pension wird für den Mann täglich 1 Schilling bis 1 Schilling 6 Pence betragen.

Ein Gentleman, welcher in dem Americanischen Schiffe Julia von Charlestown in Falmouth angekommen ist, erzählt, daß am 13ten Junii ein Americanisches Schiff von Cap François zurückgekehrt sey, und auf der Fahrt 7 Kriegsschiffe der Franzosen angetroffen und sie mit Lebensmitteln versorgt habe. Der Capitain einer der Fregatten versicherte, daß sie drey Tage zuvor eine Landung zu Guadeloupe bey Basseterre versucht hätten, aber gezwungen worden wären, wieder umzukehren, nachdem sie in einem Gefecht mit dem Mulatten-General 400 Tode erhalten. Diese Nachricht in unsern Blättern erfordert nähere Bestätigung und Aufklärung. (Man sehe den officiellen Bericht von Guadeloupe unter Paris.)

Contre-Admiral Saumarez ist zum Commandeur en Chef unserer Seemacht im Mitteländischen Meere bestimmt.

Admiral Dickson und Oberflieutenant Littlehales sind, nach der heutigen Hofzeitung, zu Baronets erhoben worden. Auch der Admiralitäts-Secretaire Elean Nepean hat gedachte Würde erhalten.

Die einzelnen Subscriptionen für die Statue, die man Herrn Dundas zu Edinburg errichten will, betragen nur 1 bis 3 Pf. Die Subscriberen für die Statue des Herrn Pitt haben größtentheils 10 bis 21 Pf. unterzeichnet.

Stocks Cont. 74; Oms zum 1 discount; Cours auf Hamburg 33. 3. Es fehlt eine Post von Hamburg.

Schreiben aus Paris, vom 12 Julii.

In diesem Augenblick erhält man hier die Nachricht, daß General Toussaint zu Bresk angekommen ist.

Der gestrige Moniteur enthält folgendes

Schreiben des Generals Rochambeau, Oberbefehlshabers der Armee von Guadeloupe, an den Kriegsminister; Basse, Terre, den 2ten Brumal, (25. May).

Bürger Minister!

„Ich habe bloß deswegen so lange gezögert, Ihnen einen Bericht von demjenigen zu erstatten, was bey der Armee von Guadeloupe passiert ist, weil ich Ihnen bey der Ausführung, daß sie Rebellen angestossen, zugleich die Nachricht mittheilen wollte, daß sie selbige besiegt habe. Am 7ten May landeten wir bey Gosier und im Hafen von Point à Pitre, da wir berechneten hatten, daß uns die benachbarten Batterien durch ihren Widerstand nichts davon abhalten könnten. Noch vor der Landung der Truppen von den beyden Linien Schiffen und andern Fahrzeugen waren Maßregeln getroffen, die verschiedenen Forts und Redouten einzunehmen. Allein alle diese Maßregeln waren unnütz. Man erwartete uns auf den Hafen-Dämmen, und empfing uns unter dem Ausruf: Es lebe die Republik! Es lebe Bonaparte! Die Truppen joinirten sich auf dem Plage de la Victoire, und hier fand ich Pelage, der mir die Versicherung von der gänzlichen Unterwerfung der Insel gab. Ich befahl ihm, alle Posten der Forts

Flotte d'Espe, Union, de la Victoire, so wie der *Redoubten Vimbridge* und *Stivenjon*, ablassen zu lassen; er versprach mir darauf, seine Ordres deshalb zu ertheilen, und bey der *Redoute Stivenjon* alle Truppen zu vereinigen, die sich in der Gegend befanden und über die ich noch am selbigen Abend *Revue* halten wollte. Die aus Frankreich gekommenen Truppen formirten sich darauf in *Detachements* und marschirten ab, um die erwähnten Forts zu besetzen. Einen Augenblick darauf erhielt ich die Nachricht, daß *Ignace*, Commandant in dem Fort *de la Victoire*, die von mir dahin geschickten Truppen nicht einlassen wolle. Ich befahl, daß man stürmend in dasselbe eindringen und *Ignace* mit seinen bewaffneten Leuten *arretiren* solle. Allein dieser zog sich aus dem Thore zurück, welches an der entgegengesetzten Seite von demienigen war, in welches unsere Truppen einzogen. Inzwischen begab ich mich mit dem übrigen Militair nach der Gegend des Forts *Stivenjon*, als dem zur Vereinigung der schwarzen Truppen bestimmten Sammelplatz. Es war schon Abend geworden, und ohngeachtet der Dunkelheit der Nacht bemerkte ich, daß eine große Anzahl schwarzer bewaffneter Soldaten auf den Feldern herum stand. Man zeigte mir an, daß man von mehreren derselben die Aeußerung gehört hätte: *Pelage* sey ein Verräther. Wie ich an dem Versammlungsort ankam, fand ich daselbst *Pelage*, der mir sagte, daß ihm mehrere Officiere und viele Soldaten fehlten; ich vereinigte indeß diejenigen, die daselbst gegenwärtig waren, und sprach in angemessenen Ausdrücken zu ihnen. Ich war nichts weniger als mit dem, was ich bey der Truppe gesehen hatte, und mit dem Ausreifen eines Theils derselben zufrieden. Deswegen entschloß ich mich, den Ueberrest sogleich einzuschiffen. Dies wurde auch in der Nacht bewerkstelligt. Ich ließ dieser Truppe sagen, daß ich sie bey mir haben wollte, wenn ich nach *Basse-Terre* gienge. Gleich des andern Tags schickte ich 600 Mann zu Lande nach *Trois Rivières*, und ließ 1500 Mann wieder auf die Fregatten einschiffen. Aber dieser Hafen ist eine wahre *Mausfalle*. Man muß die Fregatten duriren und kann sie nicht herausbringen, als wenn das Meer ganz stille ist. Dieser Umstand und andre Localhindernisse machten, daß wir erst den roten Man vor *Basse-Terre* ankommen konnten. Verschiedene Kanonenschiffe, die man uns zuschickte, ließen uns keinen Zweifel mehr über die Lage der Dinge. Wir segelten also vor *Basse-Terre* vorbei; und da wir uns immer zum Krieg so wie zum Frieden bereit hielten, waren wir sogleich im Stande, zu landen. Doch schickte ich bey dem ersten Kanonenschuß ein Boot mit einem Brief von *Pelage* ab, den ein Officier von der Colonie überbrachte. Da ich nichts zurückkommen sah, so landeten die Truppen unter dem Feuer der Batterien und der Mörsketen. Die Tapferkeit der Truppen that bey diesem Vorfall alles, und ich versichere, sie hatten viel zu thun. Diesen Tag erreichte man das rechte Ufer des *Pereestusses*. Während der Nacht stiegen alle Truppen bey diesem Ufer zusammen, und als es Tag wurde, marschirte man nicht, sondern ließ auf den Feind los. Die Position auf dem linken Ufer dieses Flusses, die nach der einstimmigen Aussage aller Verräthe sehr schön und gut

bedeckt ist und mit Rebellen vollgepfropft war, wurde in 10 Minuten erobert. Ein Theil der Empörer warf sich in das Fort *St. Charles* und ein anderer in die Gebüsche auf unserm linken Flügel. Wir setzten unsern Weg nach dem Fort *Charles* fort. Unterdeß erhielt auch General *Erissia* *Andre*, mit Truppen von *Grand-Terre* zu uns zu stoßen. Ehe dies nicht geschehen, konnte man nichts gegen das Fort unternehmen. Nach dieser Vereinigung schickte man Kanonen aus, und nach unbegreiflicher Mühe, weil alles in sehr steilen Gebürgen durch Menschenhände geschehen mußte, hatten wir endlich eine Batterie von 30 Kanonen aufgestellt, die den 21sten Tag feuern konnten. Den 22sten, Abends um 7 Uhr, wurde das Fort von den Rebellen geräumt, die sich die Nichtvollstreckung eines meiner Befehle zu Nutze machten, kraft welches 400 Mann auf dem linken Ufer des *Salion* stehen sollten. Sie warfen sich in einen Theil des alten Forts. Die Armee verfolgte sogleich dieses *Lumpenpack (Canaille)*, das jetzt in alten Wäldern und Gebürgen zerstreut ist. Die Anführer sind *Delgreffe*, *Maffuteau*, *Ignace*, *Gedon*, *Palmerie*, *Kironanne* u. a. m. Einige *Habitations* sind verbrannt worden; aber wir haben keinen versammelten bewaffneten Haufen mehr aus einander zu treiben. Ich kann jetzt meine Truppen in die Gemeinden verlegen und dadurch allen Straßenräubern leicht die Spitze bieten. In dem Gefechte bey *Basseterre* hatte die Armee 300 Verwundete und ungefähr 100 Tödt. Viele Militairs von allen Graden haben sich ausgezeichnet. Vor 3 Tagen ist *Bürger Coster*, Justiz-Commissair zu *Pointe à Pitre*, gestorben. Unvergänglich werde ich Ihnen über Menschen und Sachen größere Details geben. Jetzt eile ich, um die Abreise des Kaufahrtenschiffs, das nach *Brest* abgeht, zu bezeugen. Bürger *Escallier* ist bey uns und steht uns aus allen Kräften bey. Der *Comte*, Admiral *Boubet* wird Ihnen ohne Zweifel Bericht über die *Escadre* erstatten. Ich glaube nicht, daß sie vor 14 Tagen unter Segel gehen kann, um wieder nach Frankreich zurückzukehren. Gruß und Achtung.

(Unters.)

Nichewanie.

Parrells ist als Capellmeister der Consuls mit einem jährlichen Gehalt von 36000 Franken angestellt worden.

Der größte Theil der prächtigen Drauerie, welche die Gärten von *Versailles* schmückt, wird nun nach *St. Cloud* gebracht.

Der *Principal-Commissair* des Seewesens zu *Bordeaux* hat einen Brief des Staatsraths *Venezec*, von dem es vor einiger Zeit falschlich hieß, daß er gestorben sey, von *Cap-François* auf *St. Domingo* unterm 12ten May folgenden Inhalts bekannt gemacht: „Die Stadt *Cap* wird mit vieler Thätigkeit wieder erbaut. Der Handel geht daselbst sehr stark. Der Friede hat uns erlaubt, seit einigen Tagen den Außenhandel der Colonie wieder herzustellen, den der Krieg uns gezwungen hatte, einzustellen. Die Pflanzer sind nach ihren Wohnungen zurückgekehrt und dadurch wird die Circulation wieder hergestellt werden. Die Lebensmittel werden nicht mehr so selten seyn und die Handelschiffe werden ihre Rückadungen mit leichter Mühe finden können. — 14 Schiffe, die mit Mehl beladen von *Bordeaux* nach *St.*

Domingo abgeschickt waren, sind daselbst glücklich angekommen.

Zu Point à Pitre auf Guadeloupe herrscht ein Fieber, welches hauptsächlich die Europäer angreift, die sich der Unmäßigkeit ergeben. Da es ansteckend ist, so hat man in den hiesigen Häfen Maaßregeln ergriffen, um die Mittheilung desselben zu verhindern. Alle Schiffe, welche Tödtliche oder Kranke an Bord haben, müssen zu Bordeaux Quarantaine halten.

Auch der Russische Geheimerath, Fürst Sapieha, befindet sich jetzt in Spa zum Gebrauch der dasigen Bäder.

Herr For wird nach seiner Wiedererwählung zum Parlaments-Representanten hier ehestens aus London erwartet. Das Gerücht, daß er schon angekommen wäre, ist ungegründet.

Nach den neuesten mit dem Schiffe Huron zu Bordeaux von St. Domingo eingegangenen Nachrichten wurden Elineallerie, Waaren und Sägen aller Art besonders in dieser Colonie gesucht. Der Caffee war im Preise gestiegen. An Kautern, Zimmerleuten und Schmieden war großer Mangel.

Neulich wurden 400 Verbrecher durch Marseille nachoulon geführt, um auf den Galeeren und bei andern schweren Arbeiten gebraucht zu werden. Und ein paar Stunden darauf arretirte man zu Marseille einige Leute, die jene Verbrecher hatten pöbeln sehen und einen Speicher erbrechen und beschlezen wollten.

Wegen des Festes von übermorgen ist schon das Polyz-programm erschienen. Die hiesigen Einwohner sollen ihre Häuser illuminiren.

Die Italienische Republik hat nun auch eine besondere Schiffsflagge eingeführt.

Die Prinzessin von Holstein-Beck ist hier angekommen.

Zu St. Andero ist durch eine Ueberschwemmung vieler Schade in den Magazinen angerichtet.

Der Fürst. Leiningensche Abgeordnete von Grein ist hier angekommen.

Preussen, Pfalz und Baden halten in der Entschädigungs-Angelegenheit fast zusammen. Bürger Wacker zu Regensburg wird nächstens eine wichtige Eröffnung zu machen haben.

Man ist jetzt auch mit dem Plane beschäftigt, die Rhone durch die Ill und den Doubs, Fluß mit dem Rhein zu verbinden. In den 4 neuen Rhein-Departements ist Bonn zum Hauptort einer Cohorte der Ehren-Legion bestimmt.

Strasburg, den 9 Julii.

Vorgestern Abend um 9 Uhr ist hier ein Erdbeben ziemlich stark verspürt worden.

Heute wird Madame Bonaparte auf ihrer Rückreise von Plombières nach Paris zu Nancy erwartet.

Schreiben aus Constantinopel, vom 18 Junii.

Der Großherr hat den Hospodar der Wallachen, Prinzen Michael Guzo, förmlich abgesetzt und nach Constantinopel berufen, um über sein Betragen bey dem Einfall der Rebellen in die Wallachen sich zu rechtfertigen, weil demselben Schuld gegeben wird, daß die Invasion durch kluge Maaßregeln hätte verhindert werden können.

Zu gleicher Zeit hat die Pforte dem Hospodar der Moldau, welcher ein Neveu des Hospodars der Wallachen ist, eine Belobung über die vortreflichen Anhalten gegen die Rebellen zugesichert, und denselben durch einen Großherrlichen Firman zum Stellvertreter des Hospodars der Wallachen bis zu Ausgang der Sache ernannt, mit dem Auftrage, diesen Posten ungesäumt zu übernehmen und in diesem Lande die Ordnung wieder herzustellen.

Es geht die Rede, daß dieser junge Fürst, welcher seinen Posten mit Eifer und Klugheit verwaltet, auch der Pforte ergeben ist, beyde Fürstenthümer erhalten werde.

Giorgi Osman, Pascha, hat sich nun ganz zum Ziel gesetzt und sich der Pforte förmlich unterworfen; aber weder aus Noth noch aus Furcht vor der Uebermacht, sondern durch Unterhandlungen, welche der Pforte viel Geld gekostet haben, und also, wie man sagt, aus Habsucht. Man glaubt daher mit Grund, daß der Pascha Giorgi Osman eben so wenig wieder angestellt werde, als der Hospodar von der Wallachen.

Schreiben aus Memel vom 12 Julii.

Als der Kaiser von Rußland in Riga eintraf, ward er in das dortige Casino geführt, wo man alle Anstalten zum Empfange dieses hohen Gastes getroffen hatte. Auf seine Frage, was für ein Haus dieses Casino sey, erhielt er die Antwort, daß es ein Ort sey, wo sich allein der Adel ausschließend versammle. "Ich bin auch gern unter Bürgern," war die Antwort des Kaisers. Der edle Fürst kehrte um, gieng nach dem Schlosse, und gab einen Ball, zu welchem auf seinen Befehl alle angesehenen Einwohner und Frauenzimmer von Adel und vom bürgerlichen Stande eingeladen wurden.

Der Graf von der Pahlen, ehemaliger Kriegs-Gouverneur von Petersburg, hielt sich während des Kaisers Aufenthalt in Riga und Litau auf seinen Gütern in der Nachbarschaft auf.

Schreiben aus Hannover, vom 16 Julii.

Se. Durchlaucht, der regierende Herzog von Mecklenburg-Strelitz, sind heute auf Ihrer Audienz nach Ihrer Residenz von Cassel hier eingetroffen, und bey des Prinzen Ernst von Mecklenburg-Strelitz Durchl. abgetreten.

Das durch das Absterben des Generallieutenants von Rapbell erledigte dritte Cavallerie-Regiment ist von Sr. Majestät dem Obersten Pfueg, fünften Cavallerie-Regiments, wieder übertragen.

Die Französische Grammatik für Deutsche,

mit Beyspielen, Uebungen und Proben zur Anwendung der Regeln nach den besten Französischen und Deutschen Sprachlehrern bearbeitet, kostet ungebunden 30 Bogen stark 3 Rth. Hamb. Courant. Wer mehrere Exemplare auf einmal nimmt, erhält einen billigen Rabatt. Hamburg 1802.

Andreas Gräning.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 115. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 20 Julii 1802.

Schreiben aus Wien, vom 10 Julii.

Vorgestern erhielt die Königin von Neapel durch einen Courier die Nachricht, daß ihr Gemahl von Palermo glücklich zu Neapel angekommen ist. Die Ankunft des Königs bot daselbst eine Art von Triumph-Schauspiel dar, dergleichen man zu Neapel seit dem Einzuge von Don Carlos nicht gesehen hatte. Das Volk, das sich vormals zum Theil hatte verleiten lassen, empfing seinen Souverain mit unglaublichem Jubel. Bald nach Empfang der Depesche reiste die Königin von Neapel mit ihrer Familie von hier nach Preßburg ab, wo sie 3 Tage blieben und dann über Triest, wo schon eine Neapolitanische Fregatte angekommen ist, nach Neapel und Barcelona abreisen wird.

Nach einer Conferenz, die der Französische Ambassadeur mit unserm Staatsminister, Grafen von Cobenzl, gehalten, ist nunmehr an mehrere Truppen in Ober-Oesterreich der Befehl ergangen, sich marschfertig zu halten, um diejenigen Länder in Besitz zu nehmen, die Oesterreich zur Entschädigung zufallen.

Der abgesetzte Hospodar der Wallachen, Prinz Michael Suzzo, hat sich mit mehreren Bojaren von Cronstadt nicht aufs Russische Gebiet, sondern für seine Person nach dem Dorfe Besburg begeben, welches zwischen Hermannstadt und Cronstadt liegt. Der Prinz hat diesen Schritt, wie es heißt, zu seiner Sicherheit gethan, um im Innern des Landes nicht der Gefahr ausgesetzt zu seyn, von den Türken aufgehoben zu werden. Die Truppen Paswan Oglu's ziehen sich immer mehr aus der Wallachen zurück, am Widdin zu decken, und die Türkischen Truppen verstärken sich immer mehr in der Wallachen.

Das hiesige Bürgerhospital, welches ganz im Verfall war, aber nach dem Vorschlag des Reichsfreiherrn von Boght und durch die milden Beiträge hiesiger Wohlthäter wieder hergestellt worden ist, soll am 14ten dieses feyerlich eingeweiht, und diese Begebenheit mit Hochämtern, Dankpredigten u. dergl. 14 Tage lang gefeyert werden.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß der Großherr zu Constantinopel in einem Aufstande daselbst wäre ermordet worden.

Schreiben aus Stargard, vom 12 Julii.

Wie Erbprinzessin von Thurn und Taxis wird bey Hofe zu Ludwigsburg auf einen kurzen Besuch erwartet. Ihr Herr Vater, der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, Oheim der regierenden Herzogin von Württemberg, brachte dort unter dem Incognito eines Grafen von Stargard 2 Tage zu; der Staatsminister von Normann, der den Herzog begleitete, ist ohnweit Hildburghausen plötzlich gestorben.

Von der auf heute erwarteten Occupation geistlicher Länder ist in Schwaben noch nichts zu vernehmen. Der Marggraf von Baden will auch nicht mit Militair, sondern bloß durch Patente Besitz nehmen.

In einem gewissen Falle wird, dem Vernehmen nach, der Fürstbischof von Constantz, Freiherr von

Dahlberg, die Coadjutorie des Erzbisthums Wien erhalten.

Schreiben aus Regensburg, vom 12 Julii.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt des Königl. Preussischen Rescripts, welches der Legationsrath Kaufmann am 8ten dieses erhalten und darauf den Reichstags-Gesandten mitgetheilt hat:

„Da gegenwärtig die Entschädigungssache in Deutschland, an deren Beendigung dem ganzen Reich so ungemein viel gelegen ist, sich immer mehr einer final-Entscheidung nähert; so hat das Französische Gouvernement dem Geschäftsträger Bacher die Anweisung ertheilt, dort bestimmte zu erklären, daß, da dasselbe im Begriff sey, an den Reichstag eine sehr wichtige, auf die Erfüllung des Friedens-Tractats von Luneville sich beziehende Eröffnung gelangen zu lassen, man erwarte, daß die Mitglieder desselben die Stadt Regensburg auf keinen Fall vor diesem Zeitpunkt verlassen würden. Eine hiemit übereinstimmende Erklärung wollen auch Wir dem Reichsthege durch Euch thun lassen und befehlen Euch darüber Rücksprache genommen und ihm von dem gegenwärtigen Kenntniß gegeben haben werdet, dort gleichmäßig zu erkennen zu geben, wie Wir erwarten, daß die Mitglieder des Reichstags sich vor der von dem Französ. Gouvernement angekündigten Eröffnung nicht von dort entfernen würden. Churpfalz und Baaden werden sich angesäumt in eben diesem Sinn äußern.“

Zum heutigen Reichsrath ist nach dem Ableben des Churmainzischen Directorial-Gesandten, Freiherrn von Steigentesch, so wie von Chursachsen, auch von Churtrier angesaget worden, indem der Churtriersche Gesandte, Freiherr von Linke, gestern von seinen Gütern aus Böhmen hier zurück eingetroffen ist, um seine Directorial-Ansprüche in Ausübung zu bringen. Er erschienen aber nur dabey der Chursächsische, Hessen-Darmstädtische und einige Reichsstädtische Bevollmächtigte.

Zur Besitznahme der Churpfälzbayerischen Entschädigungen werden auch bereits folgende Civil-Personen genannt, als: für Schwaben, als Obercommissarius der Comital-Gesandte, Freiherr von Nechberg, oder der Regierungs-Präsident zu Landshut, Graf von Ledron; für Franken, als Obercommissair, Graf von Seinsheim, General Breden, als Commandant zu Würzburg. General Zwenbrücken soll das Obercommando des ganzen Executions-Corps führen, welches gegen 15000 Mann stark seyn wird.

Heute ist bereits eine Abtheilung Churfürstl. Artillerie durch hiesige Stadt nach Amberg marchirt, wo sich die Truppen zum Theil sammeln sollen. Dies widerlegt das Gerücht, als wenn selbige Conter-Ordre erhalten hätten.

Von Seiten des Wiener Hofes sollen gegen die zu Paris abgeschlossene Convention Bestellungen gemacht und einige Modificationen vorgeschlagen worden seyn.

Vern, den 8. Julii.

Die Gerichte in Betreff von Loharpe und Ochs sind nunmehr durch die mürklich vollkommene Landammanwahl widerlegt. Der Senat, welcher sich, 21 Personen stark, constituirt und eine nachmalige Einladung an diejenigen Senatoren, die ihre Ernennung ausschlugen, hatte ergehen lassen, schritt am 7ten Julii zur Wahl der obersten Regierungs-Beisitzer. Sie fiel nachstehendermaßen aus: Landammann: Do der mit 12 Stimmen; erster Statthalter: Rottmann, mit 16; zweiter Statthalter: Käppli, mit 18 Stimmen. Man erwartet nun von Seiten der Französi. Regierung eine bestimmtere Anerkennung und Unterstützung der neuen Regierung, als die war, deren der kleine Rath seit dem 17ten April genoss.

Der kleine Rath hat nunmehr seine Gewalt in die Hände des Senats nieder gelegt, und die Annahme der neuen Constitution ist hier dem Publico durch eine Salve von 80 Kanonenschüssen verkündigt worden.

Gestern erließ der Senat eine Proclamation an das Helvetische Volk, worin es heist:

„Bürger! Das Ziel eurer bangen, so oft verfehlten Hoffnungen ist endlich erreicht. Der provisorische Zustand, die nothwendige Quelle so vieles Uebels, ist vorüber gelangen. Wir kündigen euch die Gründung einer bleibenden Ordnung nicht bloß an, sie ist bereits eingetreten. — Ihr habt euch ein Vaterland erworben, Bürger! im Augenblick der höchsten Gefahr, es auf einmal zu verlieren, wenn ihr den Zwiespalt fortgesetzt und überspannten Begriffen oder leidenschaftlichen Einküsterungen lieber Gehör ertheilt hättet, als eurem Viederfinne und der redlichen Sorgfalt der Regierung. — Das Helvetische Volk hat Gebrauch von der erstärkten Unabhängigkeit der Republik gemacht: es hat den Erwartungen befreundeter Mächte entsprochen; es hat durch seinen souverainen Willen mit großer Stimmenmehrheit eine Staats-Verfassung angenommen, die ihm mit einmüthigem Beifall achtbarer Männer aus allen Cantons zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt war. — Der neue Senat kündigt euch an, daß diese Verfassung von nun an ein Heiligthum ist, an das sich keiner vergreifen mag, ohne sich aus Vaterland zu verweisen. — Sie erfüllt nicht alle eure Wünsche, weil eine Verfassung unmöglich wäre, welche so verschiednen gearteten Absichten und Erwartungen entsprechen könnte; denn sie sollte kein Sieg eurer Meynung, sondern Uebereinkunft zwischen gutgesinnten aber ungleich denkenden Brüdern seyn. — Indem sie unsern allgemeinen Bedürfnissen Genüge thut, läßt sie hinlänglichen Raum, durch weise Cantons-Einrichtungen noch manchen örtlichen Wohlthat dieser zu entsprechen etc. — Die größte Wohlthat dieser Verfassung ist aber die Herstellung einer bleibenden Ordnung. Diese soll zwischen dem Vergangenen und der Gegenwart die Scheidewand seyn, durch welche sich die ganze bisherige Gestalt der Dinge ändert. An die Stelle der Willkühr tritt besonnener Ernst. Keine Faction, welche immer es sey, wird mehr geduldet und an keine wird mehr zurückgedacht. Bürger! ihr alle müßt euch an diese Verfassung anschließen, wie die Regierung selbst. Was ehemals Hochverrath, Aufwirbelung und somit das größte Verbrechen war, ist es wieder, und muß, wie in jedem gesitteten Staate, bestraft werden. Die Ur-

heber und Verbreiter böser Gerichte erwartet des Loos der Rähesknecht, und dasjenige ungetreuer Staatsdiener jeden Beamten, der, sey es nun aus Menschenfurcht oder bösem Willen, das Vaterland gefährden läßt. — Die Regierung ist zum Schrecken der Bösen, zum Schutze der Gerechten, zum Trost der Leidenden und zur Aufrechterhaltung des Ganzen da. Der Helvetische Senat kennt diese Pflichten, und ist entschlossen, sie heilig zu erfüllen. Ihr aber, Bürger! frenet euch der Rückkehr einer so lange vernünftigen Ruhe und verfassungsmäßigen Ordnung; trauet darauf und sehet dafür, damit ihr ein freies Volk bleibt.

Vern, den 7ten Julii 1803.

Dolder, der Präsident des Senats.

Eine Deputation aus dem Canton Leman ist hier angekommen, um einen Pardon für die Insurgenten auszuwirken. — In der verfloßenen Nacht ist das hiesige Pulver-Magazin von Dieben ausgeplündert worden.

Berlin, den 17. Julii.

Die Erbprinzessin von Oranien Königl. Hoheit sind nebst Ihren Durchlauchtigen Kindern von hier nach Hanau gereiset, und werden sich von dort nach Oranienstein begeben.

Gestern ist die vermittelte Königin von hier nach Kopenhagen abgegangen, um den Rest der guten Jahreszeit dort zuzubringen.

Se. Majestät haben den Commandanten in Wesel, Generalmajor von Mosch, zum Generallieutenant ernannt.

Der Generalmajor von Stamford, Oranien-Nassauischer Gesandter, verläßt auf einige Zeit Berlin. Aus Hannover ist hier der geheime-Secretair, Herr Brandes, angekommen.

Der Französische General, Herr Grabowski, ist aus Frankreich hier angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Preußen erhält als Entschädigung außer den bereits bekannten Ländern und Städten, nämlich Hildesheim, Paderborn, Eichsfeld, Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen und Goslar, auch noch einen Theil des Distrikts Münster mit der Hauptstadt gleiches Namens, und die Abteyen Essen, Werden und Elten nebst ihren Territorien. Die Preussischen Truppen, welche zur Besetzung dieser Districte bestimmt sind, werden den 20ten d. ihren Marsch antreten. Se. Excellenz, der mürkliche geheime Staats- Kriegs- und Cabinets-Minister, auch General-Controllleur der Finanzen, Herr Graf von der Schulenburg, wird beauftragt das wichtige Geschäft der Besitznahme und Organisation leiten, und in einiger Zeit von Berlin abreisen. Für jedes Land ist übrigens eine besondere Commission angeordnet, welche aus Justiz- und Finanz-Beamten besteht, und das Ganze wird von einer General-Commission bearbeitet werden, woben angestellt sind: der geh. Justiz- und Ober-Revisionsrath Götter, der geh. Ober-Tribunalsrath Focke, und die geh. Ober-Finanzräthe Schulz und Sack. Die Organisations-Commissionen mit dem Subalternen-Perfonale werden den 28ten dieses die Reisen antreten.

Den 19ten Julii ist Schiffer Falk mit 3213 Tonnen neuen Preuss. Heering aus der Nordsee zu Hamburg angekommen.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 21 Julii.)

Num. 116.

(4)

Schreiben aus Paris, vom 13 Julii.

Es bekätigt sich, daß General Toussaint mit seiner ganzen Familie in Frankreich angekommen ist, und zwar als Arrestant, da er auf St. Domingo eine neue Verschwörung hatte anzetteln wollen.

Der heutige Moniteur enthält darüber folgendes

Schreiben des Generals Leclerc an den Commis-
sair, im Hauptquartier zu Cap auf St. Do-
mingo, den 22ten Prairial. (11. Jun.)

Bürger Minister!

„In einer meiner letzten Depeschen gab ich Ihnen von dem Pardon Nachricht, welchen ich dem General Toussaint bewilligt hatte. Dieser ehrfürchtige Mensch hat nicht aufgehört, in der Stille Verschwörungen seit dem Augenblick zu betreiben, wie ich ihm Verzeihung ertheilt hatte. Er hatte sich ergeben, weil die Generals Christoph und Dessalines ihm angetrieben hatten, daß sie wohl sähen, daß er sie hintergangen hätte, und daß sie entschlossen wären, nicht weiter Krieg zu führen. Wie er sich aber von ihnen verlassen sah, suchte er unter den Pflanzern eine Insurrection zu Stande zu bringen und sie in Masse aufzubieten. Die Berichte, die ich von allen Generalen, selbst von dem General Dessalines, über das Betragen erhalten habe, das Toussaint nach seiner Unterwerfung beobachtete, lassen mir in dieser Hinsicht gar keinen Zweifel übrig. Ich habe Briefe aufgefunden, die er an einen gewissen Fontaine schrieb, der sein Agent in der Capstadt war. Diese Briefe beweisen unüberleglich, daß er eine Verschwörung betrieb, und seinen ehemaligen Einfluß in der Colonie wieder erhalten wollte. Er erwartete die Wir-
kungen, welche die Krankheiten bey unsrer Armee hervorbringen würden. Unter diesen Umständen

durfte ich ihm nicht die Zeit lassen, seine krasbaren Anschläge zur Reife zu bringen. Ich befahl, ihn zu arrestiren. Dies war nicht leicht. Indes glückte es durch die guten Massregeln des Divisions-Generals Meunier, dem ich diesen Auftrag gegeben hatte, und durch den Eifer meines Adjutanten, des Escadronschefs, Bürgers Ferrari. Ich schickte Toussaint, diesen so erztrenulosen Menschen, der uns mit seiner großen Verheerungskunst so viel Uebel zugefügt hat, nebst seiner ganzen Familie nach Frankreich. Die Regierung wird sehen, was sie mit ihm zu thun hat. Die Arrestirung des Generals Toussaint hat Zusammenrottirungen veranlaßt. Zwei Injungen-ten-Chefs sind schon arrestirt, und ich habe befohlen, sie erschießen zu lassen. Ungefähr 100 seiner vornehmsten Vertrauten sind verhaftet. Ich sende einen Theil derselben mit der Fregatte Miron ab, welche Befehl erhalten, sich nach dem Mitteländischen Meere zu begeben. Der Rest ist auf die verschiedenen Schiffe der Flotte vertheilt worden. Ich beschäftige mich täglich, mit so wenigem Uebel als möglich die Colonie wieder zu organisiren; allein die außerordentliche Hitze und die Krankheiten, woran wir leiden, machen die Arbeit sehr mühsam. Ich erwarte mit Ungeduld den September-Monat, wo die Jahreszeit uns alle unsre Thätigkeit wiederaeben wird. Die Abreise von Toussaint hat in der Capstadt eine allgemeine Freude erregt. Der Justiz-Commissair Montperon ist gestorben; der Colonial-Präfect Vernezet liegt ohne Hoffnung darnieder. Der Adjutant-Commandant Dampierre ist gestorben; dieser junge Officier vertrach viel. Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.

(Unterz.)

Leclerc.

Zu dem morgenden Feß des 14ten Julii ist fest

gende Proclamation der Consuls an die Franzosen erschienen:

Franzosen!

Mit dem 14ten Julii 1789 fieng das neue Schicksal von Frankreich an. Nach 131jährigen Arbeiten kehrt der 14te Julius theuerer für euch und erhabener für die Nachkommenschaft zurück. Ihr habt alle Hindernisse besiegt und euer Schicksal ist vollendet worden. Im Innern giebt's keinen Kopf mehr, der sich nicht unter die Herrschaft der Gleichheit beugt; von außen droht kein Feind mehr eurer Sicherheit und Unabhängigkeit, und alle Französische Colonien sind den Befehlen unterworfen, ohne welche keine Colonie bestehen kann. In den Häfen fodert der Handel eure Industrie auf und bietet euch die Reichthümer der Welt dar; im Innern befruchtet der Genius der Republik alle Keime des öffentlichen Wohls. Franzosen! diese Epoche müsse für uns und unsre Kinder der Zeitpunkt eines dauerhaften Glücks seyn. Möge der Friede durch die Vereinigung der Tugenden, der Einsichten und Künste verschönert werden; mögen Einrichtungen, die zu unserm Character passen, unsre Gesetze mit einer undurchdringlichen Schutzmauer umgeben; möge eine wißbegierige Jugend in unsern Lyceen ihre Pflichten und ihre Rechte kennen lernen; möge die Geschichte unsers Unglücks sie vor vergangenen Irthümern bewahren, und möge sie im Schooße der Weisheit und Eintracht jenes erhabene Gebäude erhalten, welches der Muth der Bürger errichtet hat. Dies ist der Wunsch und die Hoffnung der Französischen Regierung. Unterstützt ihre Bemühungen und das Wohl Frankreichs wird unvergänglich wie sein Ruhm seyn.

(Unterj.)

Donaparte.

Der Astronom Lalande hat in einem Memoire, welches er in dem National-Institut zu Paris vorgelesen, den Vorschlag gemacht, den neuen Planeten, welchen Herr Doctor Olbers zu Bremen entdeckt und Pallas benannt hat, nicht so, sondern Olbers, nach dem Namen des scharfsichtigen Entdeckers zu nennen, welcher am 11ten October 1788 zu Arberg im Bremischen gebohren worden.

Schreiben aus Madrid vom 22 Junii.

Es ist jetzt die Königl. Verordnung vom 1sten Julii 1784 erneuert, wodurch vorgeschrieben ward, daß keine aus der Fremde kommende Bücher, sie mögen geschrieben seyn in welcher Sprache und über welchen Gegenstand es wolle, eher in Spanien eingeführt und verkauft werden sollen, bevor nicht ein Exemplar davon hieher zur Censur eingesandt und die Erlaubnis zur Einfuhr und zum freyen Verkauf erteilt worden, alles unter scharfen, dabey bestimmten Strafen.

Aus Ferrol hat man die angenehme Nachricht erhalten, daß daselbst das Linienschiff St. Aldenhoue von Vera Cruz mit 6 Millionen harter Piaster und mit kostbaren Producten angekommen ist. Man erwartete daselbst noch andere Schiffe mit reichen Ladungen von Lima und andern Gegenden.

Am 10ten dieses ist das Urtheil über diejenigen Officiers gefällt, welche 1798 die Insel Minorca den Britischen Truppen ohne Widerstand überlieferten. Infolge dieses Urtheils wird der damalige Gouverneur der Insel, Don Juan de Quesada, degradirt; einige andere Personen sind casirt oder zum Gefäng-

niß verurtheilt worden. Der Schweizerische Oberste Kämmerer wird dagegen in seine Ehre hergestellt.

Die Gesetze in Betreff der Inden in Spanien sind auch in Hinsicht dessen, was die Inquisition gegen sie zu beobachten hat, geschärft worden.

Da der Handel jetzt durch den Frieden wieder belebt wird, so ist ein neues Realement und ein Tarif erlassen, welche die Einfuhr-Abgaben und den freyen Handel der Spanier nach Indien betreffen.

Schreiben aus Lissabon, vom 19 Junii.

Der hier angekommene Päbstl. Nuntius, Monsignor Brancadora, hat bey dem Prinz Regenten und den andern Königl. Personen seine feyerliche Antritts-Audienz gehabt. — Durch eine Verordnung ist die Fischenrey in der See und an den Küsten völlig frey gegeben; auch sind zur Beförderung verschiedener Zweige des Fischfangs Prämien ausgesetzt worden. — Am 3ten starb hier der Kriegsscretair de Mello. — Der Prinz Regent hat bekannt machen lassen, daß die Anleihe von 12 Millionen Crusaden, die am 7ten März 1801 eröffnet wurde und die bis jetzt noch nicht vollständig ist, mit Ende dieses Jahrs geschlossen und daß die damit verbundene Lotterie von 40000 Loosen am 7ten März 1802 gezogen werden soll.

Schreiben aus dem Haag, vom 17 Julii.

Dieses Jahr ist das Fest des 14ten Julii von den hiesigen Französischen Truppen und von der Französischen Gesandtschaft nicht gefeyert worden. Bisher war es sonst bekanntlich jedesmal geschehen. General Victor gab bloß den Französl. Staatsofficiers und andern Personen ein freundschaftliches Gastmahl. Gedachter General ist, wie es heißt, zum Gouverneur von Louisiana ernannt worden, und General Macdonald dürfte an seine Stelle das Commando der Französischen Truppen in unsrer Republik auf so lange erhalten, als diese Truppen noch bey uns bleiben.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten Julii kam die ganze hiesige Batavische Garnison plötzlich unter die Waffen und versammelte sich auf verschiedenen Plätzen mit Bagage und andern Kriegszubehör. Man ward allarmirt, erfuhr aber bald, daß kein Grund zum Alarm sey, da unser Staats-Directorium die unerwartete Dedre zum Ausrücken in der Nacht bloß gegeben hatte, um zu erfahren, ob bey der Garnison alles in Ordnung und fertigem Stande sey, welches dann auch befunden ward.

Da in dem zu Paris geschlossenen Entschädigungs-tractat Preußen unsre Republik anerkannt und seiner Garantie des Statthalterats entsagt hat, so wird nun nächstens ein Batavischer Gesandter nach Berlin ernannt werden, welchen Posten man dem Bürger van Hogendorp, dem Verfasser verschiedner Werke über Indien, bestimmt. Er war vormals auf Java angestellt.

Einige unsrer Contranten sagen, daß auch Rußland der zwischen Frankreich und Preußen geschlossenen nähern Verbindung beitreten werde.

Vorgestern fieng hier die Ziehung der ersten Classe der Obligations-Lotterie an, die in Folge der Anleihe von 33 Millionen beschloffen worden. Das erste Loos, welches herauskam, No. 2798, erhielt eine Prämie von 4000 Gulden.

Eine Schrift, welche der bekannte Camille Jordan in Paris herausgegeben hatte, ist, nach unserm Blät-

tern, wegen ihres anstößigen Inhaltes confisziert und der Zunder arretirt worden.

Zu Straßburg ist das Fest des 14ten Juli mit vieler Feierlichkeit begangen worden.

Die französischen Truppen werden nicht eher Holland räumen, als bis alle Artikel des Tractats von Amiens in Vollziehung gebracht worden.

Aus England kehren jetzt einige hundert Deutsche, die den der Englischen Armee gedient und aus ihren Abschied erhalten haben, nach Deutschland zurück.

In den Signatur-Saal der Departementale-Direction von Holland sind die Mousiers mit dem Wapen der General-Consulen gefügt worden. — Zum Secretair des Präsidenten der Direction ist der Bürger Reow ernannt worden, der ehemals im Bureau des Grosspensionairs von dem Episcopi angestellt war.

Genève, den 30 Juni.

Mit großen Feierlichkeiten geschah gestern die Einsetzung unserer neuen Senats, wobei der Französische Gesandte Salicetti eine Rede hielt, worin er von der Geschichte der neuen Revolution in Italien sprach, und den Senatoren vorstellte, welche große Nothwendigkeit ihnen aus im Frieden, besonders im Handel, bestehe. Der Präsident Pareto dankte hierauf, und sodann wurden alle Senatoren und auch das Militair beidseitig. Den Beschluß machte ein großes Geschrei beim Französischen Gesandten.

Auf Sardien herrscht jetzt die völlige Ruhe. Der Cardinal von York, der sich zu Frascati befindet, hat dem neuen Könige von Sardien einen Besuch zu Rom abbestattet, und ist von demselben aus ausgezeichnete Empfangen worden.

Der Abzug von Neapel ist noch immer feindlich, und die Aufhebungs-Feierlichkeiten sind daher aufs neue verschoben.

Die Russischen Truppen sind schon von Neapel zu Corfu angekommen.

Da am St. Peterstische der Neapolitanische Ambassadeur den Belter nicht überreichte, so protestirte der Papst wie gewöhnlich. Zu Rom ist der Cardinal Liguazzi gestorben.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 2 Juli.

Der General-Feldmarschall, Graf Ramenski, ist, auf allerhöchstes Verlangen, hier angekommen.

Der vormals in Königl. Französischen Diensten gestandene Kriegscorrespondent Beland ist mit dem Range eines Collegienraths in Russische Dienste gekommen.

Durch eine dem Collegium der auswärtigen Geschäfte durch den Vicekanzler mitgetheilte Kapsel. Waise ist die Ernennung des Kaufmanns Hermann zum Preuß. Consul in Woborg genehmigt worden.

Schreiben aus Straßburg, vom 12 Juli.

Die Herzogin von Curland und ihre Prinzessin Tochter, die Herzogin von Bismark, sind heute mit der ganzen Suite nach Ragny abgereist. Am morgen dem Feste des 14ten Juli bezuziehen, ist auch der Fürst von Neuchâtenstein dahin abgegangen.

Der Erbprinz von Schwarzburg-Rudolstadt ist in Homburg eingetroffen.

In München ist durch einen Eurfürst. Befehl jede Veräußerung von Manuscripten und seltener Druckwerken aus Klöster, Bibliotheken verboten worden.

Der Herzog von Berry ist jetzt auf der Reise von Warschau nach England beiritten: (er ist bereits zu Altona angekommen und geht von Euxhaven auf einer Fregate nach England ab.)

Schreiben aus Aachen, vom 12 Juli.

Von Dravienstein wird der Nachricht widersprochen, daß das in Enthaltem Goldes bestehende Truppen-Corps über Mainz nach Deutschland kommt. Es bleibt capitalationsmäßig auf der Insel Wight.

Seit der Aufhebung der geistlichen Stiftungen, seit die Abbeys haben Schirmherrschaft und andere Stände dreierlei den Sequeler auf die Aufhebungen ihrer Existenz angelegt. Man sieht schon einzeln Domherren und Abbeys mit dem geringen Reingelde von 150 Franken (66 Gulden) herabverkommen. Viele davon sind dadurch in große Noth und Verlegenheit gerathen.

Gestern passirte hier wieder ein Russischer Courier durch, der von Paris nach Petersburg ging. Er hatte Befehl, dem Lieutenant Kancenz, der vor 4 Tagen hier durchpassirte, so viel möglich nachzuholen, und war in 3 Tagen von Paris hier gekommen.

Jenseits des Rheins sind der angesehene Gelehrte Linck 40 Tausend zum Abreise bewilligt. Die Französische Sprache ist in den Gerichtegebäuden auf dem linken Rheinufer eingeführt.

Im Bade Bruckhausen kam und Aufschaffung eine Staette bey dem Grafen von Leutau an, worauf derselbe bald nach Regensburg abreiste.

Der berühmte Hofstath Kauff ist von Würzburg auf einer Reise nach England über Hamburg vergriffen.

Schreiben aus Copenhagen vom 17 Juli.

Unser Gesandter am Englischen Hofe, Graf Wedel-Jarlsberg, welcher mit Urlaub eine Reise macht, ist bereits hier angekommen, wird sich aber nur wenige Tage hier aufhalten, um die Reise nach der Grafschaft Jarlsberg in Norwegen fortzusetzen.

Die Dänische Fregatte Thetis, mit welcher der Chef der Dänischen Escadre im Mitteländischen Meere, Commandeur-Capitain Kordeck, zu Wehrheller angekommen ist, hat die Besatzung der Nachricht mitgebracht, daß die Portugiesische Fregatte Eclair von den Majorern genommen sei.

Zu Mitgliedern der Commission, um zu bestimmen, in welchem Verhältnisse die Herpsthäuser Schlossmig und Hofstein für die Zukunft auf der Recrutierung der Truppe Theil nehmen müssen, sind ernannt: von der Dänischen Kammer der Conferenrath Colbjörnsen und der Justizrath Monrad; von der Deutschen Kammer der Graf Kannan und der Kammerath von Eger; von der Preussischen Kammer der Conferenrath Doe und der Kammerath von Schmidt, und vom Generalitäts-Collegio der General-Kriegs-Commissar Meißner und der General-Adjutant Krichhoff.

Am 14ten kam ein Baltischer Kriegsschoner mit noch zurückgebliebenen ehemaligen Russischen Kriegsgewannen, nach St. Petersburg bestimmt, auf der Rhede zu Helsingfors an.

Nachdem das Königl. Großbritannische General-Postamt verfügt hat, daß die Abgangszeit der Posten von Euxhaven nach Garmisch, welche bisher auf Donnerstage und Sonntage Vermittags am

30 bis 71 Uhr festgestellt war, von nun an auf sechs Morgens mit Tages- und Nacht auf befestigten Tagen bestimmt sein soll; so wird selbsten den Reisenden und sonst jedermann, den es interessiert, hierdurch bekannt gemacht. Hamburg, im Juli 1802.

Von gelehrten Sachen.

Kriegsliste der Königl. Preuss. Armee für das Jahr 1802. 8. Berlin. Zum Besten der Militair-Erziehungs-Anstalten. In Commission der Hamburg'schen Buchhandlung.

Dieser Jahrgang zeichnet sich vor allen vorigen durch größere Accuratheit und Richtigkeit sehr aus. So sind 1. B. von den jetzigen Regimentern, welche in mehreren Garnisonen stehen, diese auch von den Namen der Officiere einzeln bemerkt. Ueberdem giebt die Errichtung eines neuen Dragoner-Regiments und die ganz authentische Anführung des im Lauf des Jahres statt gefundenen Abgangs und Recrutements derselben vieles Interesse. Kostet ge-
heftet 18 Gr. — Von der Stammliste aller Regimenter und Corps der Königl. Preuss. Armee ist die neueste Auflage, welche bis zum 1ten Juni dieses Jahres nachgetragen und verbessert ist, geheftet für 1 Rthlr. zu bekommen.

(Sind in V. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Monatsschrift für Geistes- und Herzenbildung junger Frauenzimmer; herausgegeben vom Professor Madelin. 1802.

Diese neue Monatsschrift, von der jeden Monat ein Heft von 5 bis 6 Bogen erscheint, enthält das Wissenswürdige von der Geschichte, Erdbeschreibung, Naturgeschichte, nützlichen Moral etc. in einer dem Fassungsvermögen junger Frauenzimmer von 12 bis 15 Jahren angemessenen leichtem und gefälligen Einkleidung. Alles ist im Zusammenhange vorzutragen. Mitunter finden sich zur Abwechslung Lebensbeschreibungen berühmter Frauenzimmer, Fabeln, Charaden und Lehrgedichte. Der ganze Zweck dieser Monatsschrift ist auf mehrere sittliche Bildung junger Frauenzimmer gerichtet, und sie verdient daher als eine eben so nützliche als angenehme Lectüre für junge Familienjüngel Eltern empfohlen zu werden. — Bis jetzt sind 2 Hefte erschienen: das 4te und 5te ist unter der Presse. Der ganze Jahrgang kostet nicht mehr als 3 Rthlr. 8 Gr. Schaf.

In Hamburg bei Aug. Campe, so wie in allen guten Buchhandlungen zu haben.)

Von der Gallerie aller merkwürdigen Menschen, die in der Welt gelebt haben, ist nümlich das 2te Heft in der Jacobsdorfschen Buchhandlung zu Chemnitz erschienen, und enthält die Lebensbeschreibung des berühmten Albrecht Dürer nebst dessen Portrait. Diese Gallerie, welche ohne Unterschied des Standes die ausgezeichneten Personen in allen ihren Haupttugenden darstellt, enthält: 1. das Leben Petrus des Apostels; 2. Thomas Aquinas; 3. Alexander Pope; 4. Christianus, König von Schweden; 5. Anton von Leins; 6. August Hermann Franke; 7. Ewald, Graf von Herberg; 8. Friedrich II, König von Preussen; 9. Franz, Graf Alvarotti; 10. Comenius; 11. Johann Jakob Leola. Vor jeder dieser Lebensbeschreibung befindet sich das dazu gehörige Portrait, sammtlich nach den richtigsten Ori-

ginalen von den besten Meistern in gr. 8. gezeichnet. Von jeder einzelnen Lebensbeschreibung ist der Preis 1 Gr.; wer aber alle 12 zusammen nimmt, erhält solche für 3 Rthlr., ein Preis, der für 12 vollständige Lebensbeschreibungen der berühmtesten Menschen und eben so viele Kupfer wohl von Jedermann sehr billig angesehen werden wird.
(Ist in V. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

In vergangener Ostermesse ist in Friedrich Perthes Buchhandlung in Hamburg erschienen:

Das Vierte Heft von C. L. Reinholds Beyträgen zur leichtern Uebersicht des Zustandes der Philosophie bey Anlange des 19ten Jahrhunderts.

Inhalt:

1. Ueber das Verhältnis des Verstandes zur Rechtschaffenheit, von Barbi.
2. Elemente der Phänomenologie oder Erläuterung des rationalen Realismus durch seine Anwendung auf die Ersehnungen.
3. Schlüssel zur Philosophie überhaupt und besonders zur sogenannten speculation.
4. Anmerkung zu Herrn Schellings Gespräch im ersten Heft seines kritischen Journals.
5. Die Simplicität der Philosophie im Gegensatz der Duplicität der Philosophie.
6. Hat der rationale Realismus mehr als ein Princip?

Der Anfang des künftigen Jahres kann wegen überhäufte Geschäfte des Herausgebers das 5te Heft dieser Beyträge nicht erscheinen; dann aber werden die Hefte schneller an einander folgen.

Noch im Laufe dieses Monats erscheint in unserm Verlage:

Friedrich Hornemanns Reise in das innere Africa von Agassien nach Fezzan und in die umliegenden Gegenden, aus der Deutschen Handschrift seines Tagebuchs herausgegeben von C. König, Unter-Bibliothekar des Herrn Baronet J. J. Banks in London. Mit 3 Tabellen.

Wir waren so glücklich, von diesem mit so vieler Uneduld erwarteten Berichte der Hornemannschen Untersuchungsreise sein Deutsches Original, so wie es es an die Africanae Gesellschaft nach London schickte, mit des edlen Untersuchers der Wissenschaften, Herrn Bar. J. J. Banks, Genehmigung und unter dessen Augen selbst von seinem Unterbibliothekar, Herrn C. König, sorgfältig redigirt, in unsern Verlag zu erhalten. Was weiset, sowohl als die von Herrn Knebel dann gereinigten Charten, welche die Geographie von Nord-Africa sehr bereichern, sind bereits seit der Mitte des May in unsern Händen, und Druck sowohl als auch seiner Vollendung sehr nahe. Die vortrefflichen Erläuterungen und Abhandlungen von Pong, Kannel und Marsden, welche den ebenbürtigen Bericht dieses interessanten Reisenden, auf dessen Untersuchungen jetzt die Neugierde von ganz Europa gespannt ist, begleiten, geben ihm noch einen neuen und höhern Werth. — Wir finden nöthig, dies nur vorläufig anzudeuten, um jede unangenehme Concurrenz mit der Speculation einer Deutschen Uebersetzung dieser

Reise aus der Englischen Uebersetzung unsers Originals (womit dem Publico wohl schlecht gedient seyn möchte) zu vermeiden.

Weimar, den 18ten Julii 1802.

J. S. pr. Landes-Industrie-Comtoir.

Von dem so eben in London erschienenen Werke: *Travels through Sweden, Finland and Lapland to the North Cape by Jos. Acerbi*, wird zur vorstehenden Michaelis-Messe eine getreue Uebersetzung erscheinen. Dies zur Vermeidung aller Conturrenz. Leipzig, den 2ten Julii 1802.

Wilhelm Rein.

Das so eben erschienene Französische Werk: *Fragmens d'un Voyage en Afrique par S. M. X. Golborny*. 2 Vol. erscheint zur Michaelis-Messe übersezt in meiner Buchhandlung. Leipzig, den 12ten Julii 1802.

Wilhelm Rein.

Musikalisches Würfelspiel.

(Zu haben in C. G. Bransch Buchhandlung in Hamburg, kleine Johannisstraße, Eckhaus.)

Den Freunden der Musik und des Tanzes kündigt ich hiemit eine noch größtentheils ganz unbekannte vortrefliche Erfindung des berühmten Mozarts an, durch deren leichte Anwendung jeder, der nur Noten schreiben kann, in den Stand gesetzt wird, vermittelst zweyer Würfel die schönsten Walzer und Contredänze zu Tausenden zu componiren, wenn man selbst auch nicht das mindeste von der Composition versteht. Mozarts Name macht alles weitere Lob sehr überflüssig. — Ich ersuche daher alle Eltern, die ihren Kindern ein sehr angenehmes und Nutzen bringendes Geschenk machen wollen, insbesondere aber alle Tanzlustige, sich diese Exemplare anzuschaffen. Die Anleitung ist für zwei Violinen, Flöte und Bass, und die Instruction ist in Deutscher, Englischer, Französischer und Holländischer Sprache. (Preis 3 Rth., wofür es auch in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben ist.)

Hamburg, den 10ten Julii 1802.

G. D. Arnold.

Anzeige für Freunde Haydn'scher Musik.

Sum Besten derjenigen Verehrer Haydn'scher Musik, die sich beim Vortrage seiner beyden Oratorien die Schöpfung und die Jahreszeiten am Claviere der Vocal-Begleitung nicht unterziehen können, läßt die unterzeichnete Handlung folgende 2 Werke zur Michaelis-Messe d. J. erscheinen.

Erstes:

III Sonatines pour le Pianoforte avec l'accompagnement d'un Violon tirées de l'Oratoire de J. Haydn: *La Création*, par J. H. C. Bornhardt,

und zweytes:

IV Sonatines pour le Pianoforte avec l'accompagnement d'un Violon tirées de l'Oratoire de J. Haydn: *Les Saisons*, par J. H. C. Bornhardt,

worauf für erstes Werk 16 Gr., für das zweyte 20 Gr., für beyde hingegen 1 Speciesthaler Prämiation bis Ultimo Augusts d. J. in allen Musik- und Buchhandlungen angenommen wird. Der Fa-

denpreis wird nachher um ein beträchtliches erhöht seyn.

Braunschweig, im Monat May 1802.

Musikalien-Verlag
in der Neuenstraße No. 2656.

In Fr. H. Neßlers Verlage ist vom Journal

Hamburg und Altona

das rote Heft erschienen, folgenden Inhalts:

1) Dem Bringen Wilhelm von Braunschweig bey seiner Anwesenheit in Hamburg, den roten Junii d. J. 2) Ueber, für und wider das Hamburgische Polizeiwesen. 3) Ueber das Polizeiwesen in Altona. 4) Ueber die Frage: Ob die Hamburgische Verfassung rein demokratisch sey? 5) Hamburgisches Armenwesen. 6) Abermals über Korn, und Brodtwucherey. 7) Etwas über die medicinisch, patriotische Gesellschaft und ihr neuerrichtetes Säugammen-Institut in Hamburg. 8) Eigenheiten der Calamauer, im Commentar zu der Beschreibung von Calamau im 1sten H. d. J. 9) Ueber die ehemalige philanthropische Gesellschaft in Hamburg. 10) Deutsches Theater in Hamburg. 11) Baurhall bey Rainville und auf Slav's Hof.

So eben ist erschienen:

Confirmations-Rede von H. Kedenburg, Prediger zu Horneburg.

(In Friedrich Verthes Buchhandlung für 6 fl. zu haben.)

Für die am 14ten dieses in einer vergnügten Gesellschaft bey Herrn W. Brandt auf der neuen Brücke zum Besten der Armen gesammelten, und uns vom Herrn P. W. Nahtgens eingeheserten 40 Rth. statten wir in deren Namen hiedurch den wohlthätigen Gebern den innigsten Dank ab.

Hamburg-berg, den 19ten Julii 1802.

Sämmtliche Vorsteher des Armenwesens.

Die Erleuchtung und das Feuerwerk auf Slav's Hof ist auf heute, den 21sten Julii, angesetzt; dies verhindert jedoch nicht die Erleuchtung am folgenden Sonntage.

Am 2ten dieses Monats starb hier Herr Christian Friederich Alex. der Ältere, im 67ten Jahre seines Alters an den Folgen eines Schlagflusses, nachdem er 34 Jahre hiesige gräfliche und adeliche von Schulenburgische Gerichte jüngern Raths verwaltet, und hiernächst die letzten 12 Jahre seines Lebens hieselbst ruhig privatistirt hatte. Seine ihm überlebten Geschwister zeigten den für sie empfindlich traurigen Verlust ihres geliebten, stets treuen, guten Bruders dessen und ihren Gönnern, Freunden und Verwandten, von deren Theilnahme überzeugt und deshalb schmerzernenernde Beileidsbezeugungen verbittend, hiemit an, und empfehlen sich zugleich gehorsamt und ergebenst.

Behendorf in der Alstermark, den 2ten Julii 1802.

Am 4ten dieses starb an einer Entkräftung und im 76ten Jahre ihres thätigen Lebens unsere und so sehr geliebte und geschätzte Schwester, Frau Magdalens von Quigow, Wittibin des hochadelichen Johann-Christoph von Hattgenberg. Dessen

tief von und gefühlten Verlust machen wir allen Verwandten und Freunden der Verstorbenen ganz ergebenst bekannt.

Stift Heiligengrabe, am 6ten Julii 1802.

Sämmtliche hinterlassene Geschwister der Verstorbenen.

Burtehude. Den am 13ten dieses nach einer gänzlichen Entkräftung erfolgten Tod meines mir unvergeßlichen Vaters, Herrn Dierich Kerstens, Eynwici dieser Stadt und Assessors des Königl. Hofgerichts in Stade, zeige ich unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung schriftlicher Beyleidsbezeugungen, hiemit an.

Burtehude, den 16ten Julii 1802.

Catharina Maria Kerstens.

Nach vielen Leiden starb am 15ten dieses Monats an der Brustwassersucht unser guter Vater, Johann Eustachius Sohn, in seinem 68sten Jahre. Dieses machen wir unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, hiedurch bekannt.

Des Verstorbenen hinterlassene Kinder.

Mit betrübten Herzen machen wir hiedurch den frühen Tod unsers jüngsten Sohns, Joachim Anthon, in einem Alter von 1 Jahr 9 Monaten unsern Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

Hamburg, den 15ten Julii 1802.

Joachim Ulrich Bonne.

Anna Dorothea Bonne, geborne Benthack.

Diesen Morgen starb unser jüngster Sohn Eduard am Zahnfieber. Wir zeigen dieses unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, hiedurch ergebenst an.

Hamburg, den 16ten Julii 1802.

J. D. Vieber.

S. B. Vieber, geborne von Dorstel.

Am 18ten Julii d. J. starb an den Folgen der Majern unser vielgeliebter Bruder, Johann Vincent Wibel, in einem Alter von nur 22 Jahren, und 28 Tagen. Hamburg, 1802.

Des Verstorbenen hinterlassene Geschwister.

Daß meine Frau den 15ten Julii glücklich von einer gesunden Tochter entbunden worden, nehme ich mir die Ehre, meinen Freunden und Verwandten hiedurch anzuzeigen.

Joachim Simon Adnberg.

Gestern wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hamburg, den 19ten Julii 1802.

Herm. Wm. Schröder.

Die Verlobung meines Sohns Jacob mit der einzigen Tochter des Herrn Barthold Hauschild hieselbst und deren vorhabende eheliche Verbindung am 9ten September dieses Jahrs, zeige ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden gehorsamst an. Steinkirchen im Altenlande, den 18ten Julii 1802.

Margaretha Stechmanns, geborne Eckhofs.

Unsre am 6ten d. M. allhier vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, unsern Verwandten und Freunden hiedurch gehorsamst bekannt zu machen.

Auburg, den 2ten Julii 1802.

August Heinrich von Linsingen, Hauptmann im 5ten Churhanauverischen Cavallerie-Regiment.

Albertine Eleonore Louise von Linsingen, geb. von Cornberg, aus dem Hause Auburg.

Unsere sämmtlichen Verwandten und Freunden machen wir hiemit unsre am 9ten dieses vollzogene eheliche Verbindung ergebenst bekannt und empfehlen uns ihrer Freundschaft bestens.

Ludewigslust, den 13ten Julii 1802.

R. J. J. Rodag, Hof-Musikus.

L. F. Rodag, geborne Weiff.

Monsieur E. Murat Murberg étant sur le point de partir de cette Ville, donne avis que ceux qui ont quelque créance à réclamer de lui sont invités à se présenter à son domicile No. 85. 21e Brandstwiets, d'ici aux 24 de ce mois.

Hambourg, ce 16 Juillet 1802.

Harburg. Der abwesenden Tochter des verstorbenen Schleusenmeisters Voßby, verehel. Flotho, wird von ihren Geschwistern hiemit angezeigt, daß sie vor dem 29sten September d. J. sich in Person oder durch einen hinlänglichen Bevollmächtigten hieselbst bey ihrem Bruder, dem Schleusenmeister Fried. August Voßby, zur Empfangnehmung des im väterlichen Testamente ihr vermachten Pforttheils einzufinden, oder zu gewärtigen habe, daß solcher ihrer Tochter, verehel. Deppe, in Stade gegen Caution verabsolget werde.

Unsere Handlungsfreunden, welche die Braunschweiger Messe besuchen, zeigen ergebenst an, daß wir unser bisheriges Gewölbe an Autors Hofe verlassen haben, und für die nächste sowohl als folgende Messen in Herrn Georg Gottlieb Ernst Hause auf der Breitenstraße, in dem Gewölbe, wo bis daher die Herren Roeden u. Ernst standen, zu finden sind; außer den bekannten Fabrikaten von Futter, Parchent, gefärbter, Glanz, Cattun oder Schetter Leinwand aller Art, empfehlen wir uns auch mit schwarzem Mittel-Parchent gehorsamst.

Mittweyda in Sachsen.

Gottfried Ruppold et Sohn.

Wir zeigen hiermit an, daß wir die künftige Braunschweiger Laurentii-Messe unser Lager, welches vorhin bey dem Herrn G. W. Hinke auf dem Köhlmarkt war, in der Gördelinger Straße bey dem Hrn. Major Ahlers haben werden.

Gebr. Debreus aus Pyrmont.

Wir ersuchen jeden, niemand auf unsre Rechnung etwas verabsolgen zu lassen, ohne unsre eigne Unterschrift, weil wir sonst für nichts haften.

Leffmann Isaac Söhne.

Da Frau Albertina Bauck, geborne Kahlen oder Raehlern, am Sonntag Mittag, den 18ten Julii, heimlich aus meinem Dienste gegangen, in welchem sie sieben Jahre Haushälterin gewesen, in demselben

aber manches veruntreuet hat; so zeige dieses nothgedrungen an, damit man ihr nichts auf meinen Namen borge.

Hamburg, den 19ten Julii 1802.

J. G. Schwabe

Wer 2 bis 3 Stunden von Hamburg zu fahren, einen Landtag mit ausländigen Gebäuden abzusuchen hat, geliebe es Daniel von der Meden senior postfren schriftlich anzuzeigen.

Nachricht an Münzliebhaber.

In der Buchhandlung des Hrn. Verthes in Hamburg ist der gedruckte Catalog einer ansehnlichen Sammlung von Thalern, kleinen Münzen und Medaillen zu erhalten. Der Besitzer überläßt den Liebhabern das Loth der Thaler zu 21 Gr. und das der Medaillen zu 1 Thaler Sächs., so daß die Käufer nur etliche Groschen über den eigenthümlichen Werth aufwenden haben.

Die hiesige Wahnschafts Apotheke, welche in dem auf dem sogenannten grünen Winkel belegenen Hause sammt dessen Zubehörungen und allen in der Apotheke befindlichen Geräthschaften und Instrumenten bestehet, soll den 26ten August d. J. an einen gelehrten Apotheker, welchem von Ihro Herzogl. Durchl. in dem Fall, daß er bey angestellter Prüfung hinlänglich geschickt befunden werde, bey Einreichung glaubhafter Zeugnisse die Ertheilung eines Privilegii zum voraus gütigst zugesichert worden, in gedachter Apotheke Vormittags um 10 Uhr verkauft werden, daher die Kaufliebhaber sich zu solcher Zeit alda einzufinden belieben werden.

Güstrow, den 10ten Julii 1802.

Am Donnerstage, den 25ten dieses, Vormittags um 10 Uhr, soll hieselbst im Auktions-Hause hinter dem Rathhause eine Auction von der besten Sorte Holsteinischer Schinken und Speck gehalten werden.

Altona, den 19ten Julii 1802.

Krich, Auktions-Verwalter.

Die herrschaftlichen Gebäude, Hof, Felder und andre Ländereien des Guts Rönckenbrock sollen den 24ten Julii um 9 Uhr des Morgens stückweise alda öffentlich verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind auf dem Hofe und in Trembüttel bey dem Herrn Amtschreiber Martens zu erfahren.

Am Montage, den 2ten August, des Morgens um 10 Uhr soll in der Catharinenstraße im Hause No. 100 in öffentlicher Auction verkauft werden: einige diverse Weine, bestehend in alten und neuen rothen Hermitage, Muscat de Frontignan, rothen Hermitage von 1795 und 98, weißen dito von 1795 in Rissen, rothen Côte rotte, rothen Lanerte und weißen St. Veray Wein in Rissen, durch die Makler Flohr, Engelhard, Fuhs, Hoffmann, Seippel, Fick, Caro, Gysler, Mundt, Heerlein, Möller und Schalla.

Am 2ten August d. J. wird in Bremen eine große Parthei Mahagony, Holz öffentlich verkauft werden; solches besteht aus ganz vorzüglich schöner gebäumter Waare.

Wegen die Mitte des nächsten Monats August soll hier eine Auction gehalten werden von einer kleinen Parthei Guadeloupe, Baumwolle durch die Makler

Goverts et Boden. Die nähern Umstände davon werden weiterhin bekannt gemacht werden.

Ankündigung.

In Bremen soll den 6ten September und folgende Tage die beträchtliche, aus vorzüglichem und zum Theil seltenen Werken aus allen Theilen der Gelehrsamkeit bestehende Bibliothek des verstorbenen Herrn Doctors und Predigers Joh. Delrichs öffentlich verkauft werden. Besonders sind darin unter den Philosophen der Kirchen- und Gelehrtengegeschichte viele schätzbare Werke beständig.

Der Catalog davon ist zu haben: in Hamburg bey Herrn Hoffmann, Buchhändler; in Berlin bey Hrn. Maurer, Buchhändler; in Braunschweig bey Herrn Niemes, Buchhändler; in Duisburg in der Hellwingschen Buchhandlung; in Göttingen in der Vandenhoeck- und Ruprechtischen Buchhandlung; in Hannover bey den Herren Gebr. Hahn; in Frankfurt am Main bey Herrn Brönnner, Buchhändler, und in Leipzig bey Herrn Rabenhorst, Buchhändler.

Die auf den 26ten Julii zuerst angesetzte Bücher-Auction in des General-Superintendenten Hause in Harburg kann, eingetretener Hindernisse wegen, erst am 27ten August alda gehalten werden, und werden die Freunde der in den vertheilten Verzeichnissen enthaltenen Bücher ersucht, baldigst beliebige Aufträge an einen der vier Beisitzlichen in Harburg zu geben.

Landgüter Verkauf.

Es sind einige der schönsten Landgüter, welche bey großen und kleinen Städten, auch nicht weit von Hamburg entfernt liegen, zu billigen Preisen und annehmlichen Conditionen zu verkaufen. Wer wirklich welche kaufen will, kann hierüber das Nähere erfahren bey Herrn Carl Herm. Hemmerde in Hamburg.

Zum Verkauf:

Ein Schimmel Wallach, vollkommen schuldfrey, zugeritten, und ein Knechtspferd — beyrn Fuhrmann Poppe unten am Walle beyrn Dammtor, Cath. Markt Hof gegenüber.

Von Einem hiesigen hochpreiblichen Obergerichte sind in Sachen Dorothea Wilhelmina Glandt, gebornen Müller, cum Curatore, Implorentin, Appellantin, contra Maximilian desertorem Gottfried Ernst Christian Glandt, Implorenten, Appellaten, tertius Edictales gegen den besagten Implorenten, cum praefixione termini auf den 26ten Julii a. c. verfallen, sub comminatione, daß im abermaligen Ausbleibungs-falle in contumaciam derselbe für einen böblichen Verläger seiner Ehefrau werde erklärt, das Band der Ehe getrennt und aufgehoben, auch Implorentin sich, ihrer Geistesfreiheit nach, anderweitig zu verheirathen befugt werden wurde. Hamburg, 1802.

Nachricht

von der unter Aufsicht der Ärzte, Verfasser der Deutschen Gesundheits-Zeitung, verfertigten Gesundheits-Chocolade für Schwäche der Brust, der Nerven und der Verdauung.

Diese Chocolade hat eine belebende, stärkende und schleimausslösende Kraft. Sie stärkt die Brust, den Magen und die Eingeweide; sie stärkt das geschwächte, zu reizbare System der Nerven, und vermehrt die Energie der sinkenden Lebenskraft. In Krankheiten, die von Schwäche und Ohnmacht begleitet sind; da, wo widernatürliche Ausleerungen aller Art die Quelle des Lebens zu vernichten drohen, wo durch Ausschweifungen

entwerf, von wächtlichen Pallationen gemarct, die Kraft der Raupheit verlohren gegangen; Kranckheiten, die am weichen Stug und überhaupt an Nervenschwäche, hysterischen Zufällen und Krampfen leiden, bey Enghrühigkeit und langwierigem Schlimmhohlen hat der Genuß dieses nährenden und balsamischen Getränks die vortreflichen Dienste geleistet. Diese erwärmende und nährende Eigenschaft macht sie alten Personen so heilsam, denen sie frische Kraft und belebende Wärme mittheilt, und eben dadurch verschafft sie Säugenden den nöthigen Milchzuschuß.

Sie ist, wie bisher, einzig und allein bey dem Ehar, Haandweiden, Postverwalter, Herrn Schilling, in ganzen und halben Pfunden zu haben. Das Pfund kostet 4 Rth. 6 fl. oder 2 Rthlr. 20 Gr., in Louis'dor 4 1/2 Rthlr.

Uey obigem Herrn Postverwalter Sind auch folgende Schriften und Mittel der Kerze zu haben:

- 1) Eine leichte und schnelle Heilmethode für diejenigen von beyden Geschlechtern, die an einer Schwäche der Gebärglieder und Nerven, nebst den traurigen Folgen der Onanie heimlich leiden, a 1 Rth. 6 fl. oder 14 Gr. in Louis'dor. Die diese Krankheit vollständig heilenden Mittel kosten 5 Rthlr., in D'or a 5 Rthlr.
- 2) Kurze und bündige Beschreibung aller Stufen der venerischen Krankheit und ihrer Folgen, nebst einer Anweisung zur sichern Vorbeugung und Heilung ohne Hülfe eines Arztes, a 1 Rth. oder 10 Gr. in Louis'dor. Die Mittel kosten mit jedem Bunde 3 Rthlr. Cour. oder 5 Rthlr. 20 Gr. in D'or a 5 Rthlr.

Die schriftlichen Consultationen über diese, so wie über alle andere Krankheiten, werden unter franco Convert des Herrn Postverwalters Schilling unentgeltlich fortgesetzt.

Nothwendige Bekanntmachung für

Bäcker, Brantweinbrenner, Bier- und Esigbrauer.

Da ich selber in Erfahrung gebracht, daß mit dem Ankauf meiner Recepte vielfältig gewuchert worden, indem solche nicht allein für einen geringern Preis, als ich zur Schadloshaltung meiner Mühe und Kosten ansetzen mußte, da und dort wieder verhandelt, ja sogar an einem Orte höchst fehlerhaft nachgebracht sind; so sehe ich, als rechtmäßiger Verkäufer derselben, mich genöthigt, diese Anzeige ergehen zu lassen.

Von jetzt an bis ultimo Februar 1807 wird nachstehende Recepte für den beygefügten, auf die Hälfte herabgesetzten Preis bezu zu haben:

- 1) Das berühmte Sähnungsmittel, oder die Kunsthessen zu machen, sowohl für Bäcker, als Brantweinbrenner, Bier- und Esigbrauer. Sonst 2, jetzt 1 Louis'dor.
- 2) Ausführlicher Unterricht über das Brantweinbrennen, nebst 6 wichtigen Artickeln, wird dem Obigen unentgeltlich beygefüg. Ohne das Sähnungsmittel kostet es 1 Duc. Hol.
- 3) Die Kunst, sauer gewordenes Bier sogleich wieder frisch und wohlsmekend zu machen.
- 4) Das Mittel, wie man trübes Bier auf der Säh-

nung alsbald schön hell und klar machen kann, nebst 4 vollständigen und wichtigen Artickeln über das Bierbrauen. Eynde, No. 3) und 4) sonst 2, jetzt 1 Duc. Hol.

Das Esigbrauen betreffend.

- 1) Zney Recepte, wie man den allerbesten Wein-Esig aus schlechtem Wein und den sogenannten Träkern verfertigen kann.
- 2) Zney Recepte, einen guten rothweissen Wein-Esig aus Wasser zu verfertigen.
- 3) Einen sehr guten rothweissen Esig aus Rosinen, feugeln zu bereiten, welcher dem Wein-Esig an Farbe, Kraft und heillicher Säure völlig gleich ist.
- 4) Einen sogenannten Brantwein-Esig auf vielerley Art zu verfertigen. Ein wichtiger Artickel für Brantweinbrenner.
- 5) Jeden verdorbenen Esig sählig wieder herzustellen.
- 6) Einen sehr guten Bier- oder Frucht-Esig zu brauen.
- 7) Einen vortreflichen Esig aus Obst zu verfertigen.

Alle diese Recepte sind in jeder Jahrzeit anwendbar. Nach gehöriger Befolgung der Vorschriften kann man obige Sorten Esig sowohl in großen als kleinen Quantitäten verfertigen, und daher allen in kurzer Zeit eine scharfe und dauerhafte Säure verschaffen.

Die fünf ersten, welche ganz neu noch hinzugekommen sind, kosten zusammen (einzeln können sie nicht verkauft werden) 3 Duc. Hol. Die beyden letztern aber kosten jedes 1 Duc. Hol., sie mögen einzeln oder beyde genommen werden. — Wer hingegen ohne Auswahl sämmtliche 7 Recepte nimmt, zahlt dafür nurr 5, nur 4 Duc. Hol. Gelder und Briefe von Auswärtigen müssen postfrey eingesandt werden.

Diesigen Einwohnern steht es frey, erst die Recepte zu probiren, bevor sie den Preis entrichten.

Meine Adresse ist:

J. S. Winterher,
in der Aufsahrt des Oeruhofes
zu Hamburg.

Weg dem nunmehr erfolgten Absterben der verewigten Frau Zusätzrätthin, Baroness von Hager, sehe ich mich veranlaßt, anzuzeigen, daß die Elenia miraculosa coronata des wohlh. Herrn Baron von Hager, die ich schon 25 Jahre lang bey seinen Lebzeiten verfertigt habe, fernerhin ächt und aufrichtig von mir nach seinem mir übergebenen Recept verfertigt werde. Ich ersuche daher ein hiesiges und auswärtiges Publicum, sich nicht durch anderweitige Anzeigen in Betreff dieser Medicin irre machen zu lassen, indem ich durch meine 22jährige Erfahrung bey Verfertigung der Medicin allein im Stande bin, sie dergehalt ächt und unversälscht zu liefern, was der verewigte Herr Baron von Hager sie geliebert hat, daß also vorbesagte Medicin noch wie vorhin in großer und kleiner Anzahl bey mir zu haben sey. Altona, den 19ten Juny 1802.

J. D. Dresler
Kopf- und Kaugewürz-Einnehmer,
kleine Bergstraße No. 212.

(Hierbey ein Vogel Verplage.)

An die Interessenten des Magazins aller neuen Erfindungen.

Endesunterzeichnete Buchhandlung macht Ihnen hierdurch bekannt, daß Sie es nur ihr, der Verlags- handlung, bezumeßten haben, wenn Sie, auf einige Wochen hin, den ersten Heft von genanntem Maga- zin aus Ihren benachbarten Buchhandlungen nicht bekommen sollten. Unter aufgehäuften Geschäften hat sich die starke Auflage des ersten Hefts vergriffen, daß wir eine neue davon veranstalten müssen. Zur Erkenntlichkeit für den, dieser Zeitschrift reichlich geschenkten Beifall, wird die neue Auflage in etli- chen Wochen vermehrt erscheinen, und die Besitzer der ersten Auflage werden die Vermehrung mit 1 Ku- pfer unentgeltlich, arant abgedruckt, oder mit dem 7ten Heft, der unter der Presse ist, nachgehalten.

Die Magärnerische Buchhandlung
in Leipzig.

Fanny und Julia,

oder

die Freundinnen.

Von Sophia von La Roche.

2r Band. Mit 1 Kupfer von Penzel. 1802.

1 Rthlr. 8 Gr.

Die Empfindungen der Liebe und Freundschaft, womit die geschätzte Verfasserin die Hauptpersonen dieses gewiß interessanten Buchs handeln läßt, kennt man aus so vielen frühern Schriften derselben. Eine Miß Louey und der schöne Bund — Geschichte der Kräutlein von Sternheim — Rosaliens Briefe — Das schöne Band der Resignation — Ercheinun- gen am Meer Onida — Ihre Reisen u. a. m. zeu- gen für sie und man kann sich mit dem guten Vor- urtheil nichts Schlechtgeschriebenes denken. Mit diesem 2ten Theile ist dieses lezenswerthe Buch ge- schlossen, davon das Publicum den 1sten Band mit Beifall aufgenommen hat.

Heinrich Gräff.

(Für ganz Dännemark und Schweden hat Herr Fr. Brummer in Copenhagen, so wie für Rußland Herr Lünner in Petersburg den Hauptdebit über- nommen.)

An das Publicum.

Man wünscht die Lieder des seligen Predigers in Bunzlau, Ernst Gottlieb Woltersdorf, aufs neue verbreiten zu können. Die Schleusingerische Ausgabe von 1768 ist die vollständigste. Ich bin entschlossen, diese zu drucken und in Commission zu nehmen. Freunde der wahren Erbauung wünschen, daß mit diesen Liedern eine Auswahl der besten alten Lieder verbunden würde, die jetzt bernahe in Vergessung kommen, weil sie in gewissen Ausdrücken und Vor- setzungsarten für unsre Zeiten zu viel Auffallendes

haben; und, weil die bisherigen Versuche, sie zu verändern, den erwarteten Erfolg nicht hatten. Zur Probe der veränderten alten Lieder, die mit den Woltersdorffschen als eine Lieder Sammlung zur Preis- vatandacht verbunden werden könnten, wird hier das bekannte Morgenlied "Ich dank' dir schon durch deinen Sohn" hergesetzt.

1.
Ich danke dir, durch deinen Sohn,
O Vater aller Gnaden;
Ich stehe hier vor deinem Thron,
Bewahrt vor allem Schaden.

2.
Ich lag, und wußte nichts von mir,
Mit Finsterniß bedeckt.
Herr, deine Hand war über mir;
Du hast mich aufgeweckt.

3.
Ich sehe Dich in Demuth an,
Du wollest mir vergeben
Die Missethat, die ich gethan
In meinem ganzen Leben.

4.
Und wollest, Herr, mich diesen Tag
In deinem Schutz bewahren;
Daß ich gesichert bleiben mag
In Nothen und Gefahren.

5.
O möchte keine Sünde mich
Von dir, mein Schöpfer, trennen!
O möchte ich durch Jesum dich
Im Glauben, Vater nennen!

6.
Ich will zu deines Namens Ruhm
Dir ganz geheiligt heißen.
Laß dein erkauftes Eigenthum
Aus deiner Hand nicht reissen.

7.
Mir wär der Fürst der argen Welt
Gewiß viel zu geschwinde!
Nur deine Macht ist, die mich hält,
Daß er an mir nichts finde!

8.
Von Anbeginn war Menschenkraft
Und Wiß und Rath vergebend.
Du bist allein, der Hülfe schaffst,
Du bist der Gott des Lebens.

9.
O Gott, mein Vater, sey gepreist
In Christo, deinem Sohne,
Mit ihm, und mit dem heil'gen Geist
Auf deinem höchsten Throne!

Ich bitte um Subscription, um zu sehen, ob sich eine hinlängliche Anzahl von Beförderern findet und um die Auflage danach einrichten zu können. Die Bogenzahl des Buchs kann ich für jetzt nicht genau bestimmen, da aber nur die vorzüglichsten alten Lieder gewählt werden sollen: so möchte das Werk nicht über funfzig Bogen betragen; und diese würde

ich denn, in Hoffnung, daß sich eine hiesige Anzahl der Subscribenten finden wird, für 20 Gr. an einen jeden, der sich unmittelbar an mich in postfreien Briefen wendet, verlassen. Auf jedem andern Wege könnte der Preis nicht so niedrig seyn. Auch kann das Buch nachher nicht unter 1 Thlr. 10 Gr. verkauft werden. Die Subscription bleibt bis Ende Octob. d. J. offen. Auswärtige Freunde bitte ich, sich zur Bestellung mehrerer Exemplare mit andern zu vereinigen. Auf 10 bestellte Exemplare wird das 11te umsonst gegeben. Wird dieses Unternehmen befördert, so drucke ich das Buch unter dem Titel: „Ernst Gottlieb Woltersdorffs, weyländ Predigers in Bunzlau, evangelische Psalmen, nebst einer Sammlung der besten alten Lieder mit den nöthigsten Veränderungen.“ Auch nimmt der Herr Prediger Jäncke, Wilhelmstraße No. 29. Bestellungen an.

Berlin, im April 1802.

Späthen, Buchdrucker,
wohnsaft in der Wilhelmstraße, No 83.

Die

Branntweinbrennerey

nach

den neuesten

chemischen Grundsätzen vervollkommt.

Zum Gebrauch

für

Branntweinbrenner und Destillateure.

Mit Kupfern. Preis 12 Gr.

Leipzig, bey Hinrichs, und in allen Buchhandlungen.

Allgemein faßliche Anleitung

Garn, kurze baumwollne Waaren

und

Haushäsche

nach

den neuesten chemischen Grundsätzen
zu bleichen.

Mit Kupfern. Preis 12 Gr.

Leipzig, bey Hinrichs, und in allen Buchhandlungen.

Gebrauche und Kleidung der Chinesen, dargestellt in bunten Gemälden von dem Maler Pu-Qua in Canton, als Supplement zu Macartney und Bramas Hochgeists Reisen. Mit Deutschem und Franzöf. Text, nach dem Englischen herausgegeben, 98 und 108 Hest mit color. Kupf. in gr. 4. 2 Rthlr.

Dieses Werk, welches mit dem 2ten Hest be-
schlossen wird, ist eins von den Prachtwerken, die in
Deutschland noch unter die Seltenheiten der Typo-
graphie gehören. Der Text dient bloß zur Erklä-
rung der Kupfer, auf welchen Chinesische Standes-

personen, geistliche und weltliche Geschäftsleute bey
ihren Geschäften, Handwerker und Künstler mit den
in China bey jeder Kunst gebräuchlichen Werkzeugen
dargestellt sind, wird aber auch den Lesern der Ma-
cartneyschen, besonders der Braamschen Reisen will-
kommen seyn und neben der kühnen Beschreibung von
China eine Stelle verdienen.

Industrie, Comtoir in Leipzig.

Sitten, Gebräuche und Kleidung der Russen in St.
Petersburg, dargestellt in Gemälden von Dr.
J. G. Gruber und Ch. G. H. Geißler, Zeichner
und gemalten Reisegesellschafter des Staats-
raths Pallas, 66 und 76 Hest mit 10 illum.
Kupf. 4. 2 18 Gr.

Die Leichtigkeit und Treue der Darstellung von
den Gegenständen, welche die ersten Heste als will-
kommen in die Lesegesellschaften eingeführt hat, wird
auch diese nachfolgenden, welche noch mehr interes-
sante Eigenschaften zur Unterhaltung in sich ver-
einen, empfehlen.

Industrie, Comtoir in Leipzig.

Kleiner Schäfer, Catechismus, worinnen von der
Stallung, der Streu und dem Pferch der Schaafe,
von der Auswahl der Zuchtsöcke, von den Wei-
den, Triften und Futterarten, von der Winters-
und Salz-Fütterung, von Paarung der Schaafe
zur Volk-Veredlung, vom Einsperchen und Hor-
denschlage, wie auch von Heilung der Schaafe-
krankheiten, vollständiger Unterricht ertheilt
wird; zum Hesten der Schäfer, Herren, der
Pächter, der Bauern und der Hirten aus dem
Französischen des Bürgers Daubenton nach der
2ten Ausgabe des Originals verdeutscht von
Dr. Adolph Waldmann. Leipzig, bey Baumgärt-
ner. 15 Gr.

In einer Zeit, da besonders in Ehursachsen, aber
auch außerdem so vieles für und wider die Ausfuhr
der Wolle geschrieben wird, da die Fabrikanten über
die steigenden Preise der Landes- oder gröbern Wolle
vorzüglich klagen, meinen wir, das Publicum auf
ein Buch aufmerksam machen zu müssen, welches zur
Beförderung der Schaafrucht und zur Vermehrung
der Wolle beitragen kann. Es wird in diesem Buche
nicht sowohl von der Veredlung der Wolle durch
Spanisches Vieh, sondern von der Verfeinerung der
inländischen Wolle durch die Cultur gehandelt, und
diese Wolle eben ist es, welche so hoch und verhält-
nißmäßiger höher im Preise gestiegen ist, als die ver-
edelte, und die zu den Bedürfnissen der Fabrikanten
und der Abnehmer nicht einmal zureicht. Die Land-
leute müssen mit den Mitteln bekannt gemacht wer-
den, welche die Bedenklichkeiten, die die Schaafrucht
betreffen, mildern und heben. Durch diese Wolle,
welche wohl kein Ausländer so leicht aufkaufen dürfte,
müssen die Fabriken und Märkte belebt, und die ban-
gen Besorgnisse derer, welche sich zu wenig in die
Zeit zu schicken wissen, gehoben werden. Das Buch
ist klar und faßlich geschrieben, gemeinverständlich in
Frage und Antwort abgetheilt und in Ansehung der
Bogenzahl sehr wohlfeil.

Bezeichnung und Abbildung drey neuer economi-
scher Geräthe. — als: eines neuersundenen Werk-
zeuges zum Legen, Behäufeln und Erndten der

Kartoffeln: a) des verbesserten Pfluges zum Aufhauen der Kunkelraben, des Krautes, der Kartoffeln u. s. f.; b) des verbesserten Queckens; herd und dessen Vortheile bei der Bearbeitung der Saatfelder. Mit 2 Kupfern.

Diese Abhandlungen werben sich durch den darin abgehandelten Gegenstand von selbst am besten empfehlen und finden in der hochschindlichen Buchhandlung in Hamburg und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands für 16 Gr. zu haben.

Sitten der Zeit, in Karicaturen dargestellt; oder Supplement zu Grosz's, &c., Karicaturen-zeichner, 2r Hefte, jeder 1 Rthlr., in gr. 4., fein illumirt.

In dem ersten Hefte ist a) ein Karicaturer in Form eines unaussprechlich süßen Bienenknechts, der einem großen fleischbrotartigen Quacksalbkramer seine Meister präsentiert; b) ein moderner Elegant; c) ein Arzt; d) ein Geistlicher; e) ein Volkseinschneider und f) ein politischer Vorkrieger dargestellt. Im zweiten Hefte erscheint insbesondere ein Decid. Einschnitzer, der den Meister Mäher an die Heiligkeit der Feiertage erinnert und zugleich einige Vörsen von Wehl und dergleichen fallen läßt; dann ein Antimann, ein Actuarius und ein flüssiger Bauer. Hier sieht man, wie in manchen Ländern Gerechtigkeit und Treue einander begegnen, Redlichkeit und der Friede sich küssen. Auf drei andern Blättern sieht man Menschenlein, die als etwas ganz Zuverlässiges an und in dem Weesen der Kleider hängen. Wer diese Abbildungen sieht, dürfte sich schwerlich des Lachens enthalten können.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Mode-Magazin Leipziger. Davon sind nun 6 Hefte vom 4ten Jahrgange erschienen. Der Jahrgang mit illumirten Kupfern auf Velin kostet 6 Rthlr.

Wir nehmen zur solche Aufsätze an, welche der Schönheit des Mädchens gefallen, der Anmuth des Weibes entgegen kommen und den Tadel der vortheilreichen Hausmutter gemildern können. Die Zweideutigkeiten und Töten einer groben Delicatesse lassen wir auf den schwämmigen Spitzergängen einer vorgeliebten Eizug; für die Rißgürteln in der sittlichen Welt liegen. Wer selbst das deichende Unterscheiden für überflüssig hält, der mag zwar ein würdiger Pfaffe der Venus vulgiva seyn, die Gung der Grazien hat ihm nie gefehlet.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Für Freunde der Französischen Litteratur sind von Gerbard Fleischer d. J. in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Roussseau, J. J., du Contrat social, ou principes du Droit politique. 12. 1798. 16 Gr.
- Julie ou la nouvelle Heloise. 4 Vols. Nouvelle Edition. 8. 1801. 2 Rthlr. 16 Gr.
- Emile, ou de l'education. 4 Tom. 12. 1799. 1 Rthlr. 16 Gr.
- Le même sur papier velin. 4 Rthlr.
- Florian, M. de, Oeuvres completes. 12 Vols. mit Didotischen Lettern auf Velin. nebst 12 Kupf. 8. 1799. 19 Rthlr. 12 Gr.
- auf Schreibp. 7 Rthlr. 12 Gr.
- Don Quichotte de la Manche, traduit de

l'Espagnol de Michel de Cervantes. 3 Tom. avec fig. 8. 2 Rthlr.

- Florian, M. de, Numa Pompilius, second Roi de Rome. Nouvelle Edition. 8. 1799. 16 Gr.
- Galatée, Roman pastoral. 8. 1800. 10 Gr.
- Théâtre italien. 11 Vols. 8. 1800. 1 Rthlr. 12 Gr.
- Oeuvres posthumes, avec fig. 8. 1801. 12 Gr.
- Guillaume Tell ou la Suisse libre. 8. 1801. 10 Gr.
- Fables. 8. 1801. 12 Gr.
- Gonzalve de Cordone. 2 Tom. 8. 1800. 1 Rthlr. 12 Gr.
- Six Nouvelles. 8. 1800. 10 Gr.
- nouvelles Nouvelles. 8. 1800. 10 Gr.
- Estelle, Roman pastoral. 8. 1800. 12 Gr.
- Oeuvres de Jacques-Henri-Bernardin de St. Pierre. 7 Volumes. 18. 1797. 6 Rthlr.
- Vie de Catherine II., Imperatrice de Russie. 11 Vols. 8. Paris 1797. 1 Rthlr. 12 Gr.
- Beaulieu, P. L., Cours de Gallicismes. 111 Tom. 8. 1799. 3 Rthlr. 4 Gr.

Für Oeconomen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Hamburg bei Perthes) zu haben:

Der öconomische Sammler,

oder

Magazin vermischter Abhandlungen und Aufsätze, Nachrichten und Notizen aus dem Gebiete der gesammten Land- und Hauswirtschaft sowohl selbst, als ihrer Hülf- und Nebenwissenschaften insbesondere,

von

Freunde der Landwirtschaft unter allem Ständen,

herausgegeben

von

Friedrich Benedict Weber,

Professor der Philosophie u. Lehrer der öconomischen und Cameralwissenschaften auf der Universität zu Leipzig.

18 — 38 Stück. Mit Kupfern. gr. 8. Leipzig bei Gerbard Fleischer dem Jüngern. 1802. 2 Nt. 12 Gr.

Beiträge für den öconomischen Sammler sendet man an den Verleger denselben, von dem zugleich das Honorar dafür entrichtet wird, wenn sie vom Herausgeber aufgenommen worden sind.

Neue Kindererichteten,

welche von Gerbard Fleischer dem Jüngern in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

- Abécédairre utile ou petit Tableau des Arts et Métiers. Orné de 24 fig. enlum. 8. 1801. 6r. bunden 15 Gr.
- Fähr, J. A. E., ABC und Bilderbuch, nebst einer Anweisung, Kinder leicht lesen zu lehren, jundst

zum Gebrauch beim häuslichen Unterricht, 2te verbesserte Auflage, mit illum. Kupf. 8. Gebunden. 1801. 18 Gr.
Wannschaltigkeiten, neue, zu einer nützlichen Unterhaltung für die Jugend. 2 Theile. 8. Gebunden. 1801. 1 Rthlr.
Silber-Buch, kleines, zum Gebrauche mancherley nützlicher Kenntnisse. Mit 24 illum. Kupf. 8. 1802. 12 Gr.

Bücher-Anzeige.

Berlin und Leipzig bey Lange in Commission:

Maximum seu Archimetrica. (Plan eines Mathematischen Universals oder Allrichtigkeit, zur wirklichen Menschengeisse.) 1 Rthlr. 8 Gr.
Die Gelehrtenwelt. Num. 1. 2. (Die höchsten Erleuchtungen der Archimetrica, für Deutschland.) 13 Gr.

Orpheus seu Pauharmonia: 1. Litterae Seculares pro Humanitate. (Die höchsten Anwendungen der Archimetrica, für Rußland, Frankreich und Rom.) 8 Gr.
Nichtes, Dr. und Prof. in Greifswald. Anleitung zum bürgerlichen Prozeß, 12 Theil. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der 2te Theil erscheint zu Michaelis.
 (Zu Hamburg in der Campeschen Buchhandlung zu bekommen.)

Oktomess 1802 sind des Joh. Ch. Hendel in Halle folgende neue Bücher verlegt und in der Hoffmannschen Buchhandlung in Hamburg zu haben:

Archiv für Deutsche Schützengesellschaften. Erster Band: oder: Versuch einer historischen Beschreibung aller ehemaligen und jetzt üblichen Weh- und Waffen-Arten. Gesammelt und herausgegeben von J. C. Hendel. Mit 11 Kupfern, mehreren Holzschnitten und 2 Tabellen. gr. 8. Halle. 1 Rthlr. 12 Gr.

Archiv für Deutsche Schützengesellschaften. 2ter Bd. Enthält die Schützen-Nachrichten von 40 Deutschen Städten. Mit Kupf. 1 Rthlr. 6 Gr.

Philipp, der arme. Eine Hamburgische Geschichte. Vom Verfasser der Familie im Schwarzwalde. 3 Theile. 1 Rthlr. 16 Gr.

Kristaline, oder die Wasserixe. Eine Geistes-Geschichte des 17ten Jahrhunderts. Mit dem Portrait der Kristaline. 17. 21. Band. 1 Rthlr. 20 Gr.

Schmalings, Dr. J. C., Lehrart, Taubstumme in der christlichen Religion zu unterrichten. 4 Gr.

— **Briefe an Herrn G. C. Lammich,** über dessen Predigt am zwenten Weihnachtseftertage. Nebst Anmerkungen über das Geschreiben eines Schicksalen Landpredigers an einen seiner Amtsbrüder über die von Dr. K. B. Reinhard am Reformationsfeste 1800 gehaltene Predigt. Halle. 1802. 8. 4 Gr.

Stange, Theod. Friedr., theologische Symmitta. 8. Halle. 12 Gr.

Der Taucher, eine Ballade von Schiller, in Musik gesetzt von J. E. Edner. Quersol. (in Wollschüßel gefest.) 1 Rthlr. 6 Gr.

Xenokons Feldzug des Cyrus und Rückzug der Hellenen aus Asien: überseht und erläutert

von A. G. Becker, gr. 8. (Mit einer Charta.) 1 Rthlr. 6 Gr.

Der Rauche in Jena ist so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben: **Practische Anweisung zur präparirenden und verzeigenden Chemie, von D. Fr. Aug. G. Örtting.** Prof. in Jena. Dieses praktische Handbuch für Schiedskünstler, Ärzte, Mineralogen, Metallurgen, Technologen und Oekonomen, enthält die Zubereitung und Anwendung der chemischen Auflösungs- und gesammtenen Mittel, Prüfung der im Handel vorkommenden chemischen und pharmaceutischen Substanzen, endometrische Untersuchungen, Unterweisung der Mineralwasser und versetzten Mineralkörper, welche als Gifte wirken; ferner die Untersuchung der Körper des Mineralreichs überhaupt, oder der erdigen, salzigten, oxydantischen und metallischen Körper, und endlich die Untersuchungen der Pflanzen- und Thierkörper. Preis 1 Rthlr. 10 Gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Histoire de

Bonaparte, Premier Consul,

depuis sa naissance jusqu'à la Paix de Lunoville.

Deux Volumes.

8. à Paris, en IX. 1802. 1 Rthlr.

Neue Landkarten,

in Nürnberg bey Schneider und Weigel, so wie in allen Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

- 1) Der Niederländische Kreis, nach astronomischen Beobachtungen entworfen, 1802. (Enthält die Herzogthümer Mechelnburg, Halstein, Bremen, Magdeburg, Braunschweig, das Fürstenthum Fulda, Weiden, Eilenburg (Hannover), Wolfenbüttel, Blankenburg, Halberstadt und andere angrenzende Fürsten- und Bisthümer.) Ein großes Blatt, unverfälscht das beste von diesem Kreise. Koper 8 Gr.
- 2) Der Oberländische Kreis. General-Karte. 8 Gr.

Zweite Englische Sprachlehre,

4te Auflage.

gr. 8. 1802. Preis 16 Gr. oder 1 fl.

Von meiner practischen Englischen Sprachlehre ist so eben die vierte Auflage erschienen, welche wegen der beträchtlichen Verbesserungen und Vermehrungen, besonders in den Regeln über die Aussprache, den Vorfall vorzüglich verdienen wird, den das Publicum den vorhergehenden Ausgaben bereits schenkte. Um die Ausgabung dieser Auflage in Hinsicht des Preises so viel als nur möglich zu erleichtern, um sie desto gemeinnütziger zu machen, bin ich mit der Verlagshandlung übereingekommen, daß der vorher schon mäßige Preis von 20 Gr. auf 16 Gr. oder 1 fl. herabgesetzt werden soll.

Jeder, der die Englische Sprache zu erlernen ge-

sonnen ist, wird sich durch diese Sprachlehre, mein Lesebuch, und durch das von mir herausgegebene Lexicon hinlänglich in Stand gesetzt sehen, in kurzer Zeit (und zwar zugleich durch wohlfeile Hülfsmittel) befriedigende Fortschritte zu machen.

Erlangen, am 20sten Junii 1802.

Joh. Eb. ist. Sic,

Lector der Englischen Sprache.

(Ist in den hiesigen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben.)

Im Verlage der Schwingschen Hofbuchhandlung in Hannover und Vörmont ist erschienen:

Bessel, F. W. v., Entwurf eines Militär-Feld Reglements. Mit Kupfern. Wohlfeilere Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Christiani, C., vermischte Aufsätze zum Nutzen und Vergnügen, mit Phrasologie zum Uebersetzen ins Englische oder Französische für Geübtere. 8. 20 Gr.

Cornelius Nepos, mit Anmerkungen von R. F. Ricklef. 8. 1 Rthlr.

Fredersdorf, E. F., Anweisung zur Erforschung des Ertrages der Eisenhüttenwerke nach Hüttenmännisch, practischen Grundsätzen, nebst einer Anleitung zum Betriebes- und Handlungs-Rechnungs-Wesen. 4. 2 Rthlr. 20 Gr.

Langstedt, F. C., Geist der Englischen Sprache in selecten Beispielen, aus prosaischen, dramatischen und poetischen Classikern, 3te und letzte Abtheilung: Nach Berichtigung der in der 1sten und 2ten Abtheilung vorkommenden Druckfehler. 8. 6 Gr.

Nöldeke, J. F. Gedichte. 8. 20 Gr.

Sternberg, J. F., das schwere Zahn der Kinder. Zur Beförderung medicinischer Aufklärung unter Aerzte und Nichtärzte, nach Wichmannschen und eigenen Ideen entworfen. Mit Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Gr.

Ueber die Unentbehrlichkeit des Branntweins und einige andre Gegenstände, in Antwort auf Hrn. Geh. Rath. Aufelands Schrift: "Ueber die Vergiftung durch Branntwein." Von dem Pächter Johst. Schreibp. broch. 4 Gr.

Wichmann, A. E., Ideen zur Prognostik, 3r und letzter Band. gr. 8. 20 Gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Das Mädchen unter den Husaren

oder

Heroine Charlotte von Biedersfeld.

Eine wahre Geschichte aus der jetzigen Zeit.

In 2 Theilen.

Mit saubern Kupfern.

Preis 2 Rthlr. 16 Gr.

In G. G. Hoffmanns Buchhandlung in Hamburg zu bekommen.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Grabgesang auf den Ehestand. — Cum exemplis et notis rariorum variorumque —

Ein satyrisch-komisches Gedicht mit dem Motto:

Es ist viel nützlicher, als man denkt, die Verirrungen der Menschen natürlich darzustellen. 8. Broch. Hirt. 1802. 9 Gr.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Borst ers. Prorede,

mit einer Vorrede von Hrn. Prof. Suskind. 8. 1802. (16 Bogen. 14 Gr.)

Diese Reden zeichnen sich durch eine reine Sprache, durch Popularität ohne Niedrigkeit etc. sehr zu ihrem Vortheile aus und verdienen Empfehlung.

(In Hamburg bey Hsg. Campe.)

Verzeichniß von einigen neuen Romanen, welche der gebildeten Lesewelt vorzüglich empfohlen zu werden verdienen:

- 1) Das Aleeblatt, drey Erzählungen, herausgegeben von Fr. Laue, 3 Bändchen; auch unter dem Titel: 1) Der Cavalier, von Fr. Laue; 2) die Entführung, vom Verf. der Fündlinge; 3) Gott lebet noch, von Gustav Schilling. 1802. Schreibp. 1 Rthlr. 20 Gr.
- 2) Der Roman im Romane, oder Siegfrieds Auegelo, herausgegeben von Gustav Schilling, Verfasser des Weibes wie es ist. 2 Theile mit 1 Titellupfer. 1802. 2 Rthlr. 16 Gr.
- 3) Die gute Frau, von G. Schilling, Verf. des Weibes wie es ist. 2 Theile mit 1 Titellupfer. 1802. 2 Rthlr. 16 Gr.
- 4) Moritz, oder der Mann wie er ist, von G. Schilling, Verf. des Weibes wie es ist. Neue wohlfeilere Ausgabe, mit 1 Titellupfer. 1802. 2 Rthlr. 12 Gr.
- 5) Leichtfertigkeiten, vom Innocenz, mit 1 K. 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.
- 6) Lückenbüßer, vom Verf. der Fündlinge. 1802. 2 Rthlr.
- 7) Das Hochzeitgeschenk, ein Lustspiel von Fr. Laue. 1802. Schreibp. 20 Gr.
- 8) Bernes neue empfindsame Reisen in Frankreich, 2 Theile, neue Auflage, mit 1 Titellupf. 1802. 1 Rthlr. 18 Gr.
- 9) Historisch-romantisches Museum, von G. Zehl, mit 16 Kupf. 2 Rthlr. 8 Gr.
Dasselbe Buch mit 1 Titell. 1802. 1 Rthlr. 8 Gr.
- 10) Emma, oder das W. es ist, von G. Schilling. Neue Ausgabe. 2 Bap., mit 1 Titell. 1 Rthlr. 16 Gr.
- 11) Gotthold, ein komischer Roman, von G. Schilling, Verf. des Weibes wie es ist. 2 Theile mit 1 Kupfer. 1801. 2 Rthlr. 12 Gr.
- 12) Die Gevatterschaft, eine Kleinigkeit von Fr. Laue, mit 1 K. 1801. 1 Rthlr. 16 Gr.
- 13) Die Reise nach dem Tode und das Leben im Fegfeuer, eine Posse von G. Schilling, 2 Theile mit K. 1801. 2 Rthlr. 8 Gr.
- 14) Röschen's Geheimnisse, von G. Schilling, 2 Theile, neue wohlfeilere Ausgabe. 1802. 2 Rthlr.
- 15) Die schöne Sibille, von G. Schilling, 2 Theile, neue wohlfeilere Ausgabe. 1802. 2 Rthlr.

16) Der Sohn des Tensels und seine Liebchaften, mit 1 Titellupfer. 1801. 1 Rthlr. 3 Gr.

Die Original-Ausgaben sind sämmtlich in der Arnoldischen Buchhandlung in Pirna erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, so wie in guten Lesebibliotheken zu bekommen.

(In Hamburg in der Bohnschen Buchhandlung zu haben.)

Heiligenstadt. Bey dem Ehurf. Mayn. Herrn Regierungs-Canzlisten Heiland liegen vier ars der Stadt Mayn dahin geküchtete achte und gut gebaltene Stück Rheinweine, welche binnen vier Wochen Stückweise im Ganzen oder in einzelnen Ohmen, die Ohme zu 170 Maas, Bouzeillen, käuflich in nachstehenden Preisen überlassen werden sollen, als:

Ein Stück Johannesberger-Gewächs aus dem Rheingau, von dem Jahrgange 1783, die Ohme für 24 Louisd'or zu 5 Rthlr. in Golde.

Ein Stück aus der Gemarkung von Wickers bey Hochheim, von dem Jahrgange 1783, die Ohme zu 22 Louisd'or in Golde.

Ein Stück aus der Gemarkung von Bodenheim bey Laubenheim, von dem Jahrgange 1783, die Ohme zu 20 Louisd'or in Golde.

Ein Stück Bodenheimer vom Jahrgange 1788, die Ohme zu 18 Louisd'or.

Die Proben von den genannten Weinen können zu jeder Zeit an dem Fasse bey dem bemeldeten Hrn. Regierungs-Canzlisten genommen werden. Heiligenstadt, den 26ten Junii 1802.

Le Sieur Boyveau, L'assectem de Paris, Docteur en Médecine, et chargé des hospitaux de la Marine française, donne avis au public que le dépôt du Rob anti-siphilitique de sa Composition, qui étoit ci-devant chez Mr. de Zotttemberg à Hambourg; vient d'être transporté chez Mr. P. R. Kremer au Kayserhof, que le véritable Rob pour la guérison des maladies vénériennes, se trouve chez lui seul, que tous les autres dépôts ne contiennent que du Rob contrefait, qu'il engage les Malades à se prémunir contre ce dangereux abus, et qu'il ne répond que de celui qu'on prendra chez Mr. P. R. Kremer.

Herr Boyveau, L'assecteur aus Paris, Doct. Med. und Besorger der Spitäler der Französischen Marine, benachrichtigt das Publicum, daß die Niederlage des Rob anti-siphilitique seiner Composition, welche bisher bey dem Herrn von Zotttemberg in Hamburg war, jetzt bey dem Hrn. P. R. Kremer auf Kayserhof verlegt ist, ihm allein der achte Rob für die Heilung der siphilitischen Krankheiten zu finden ist; daß alle andern Niederlagen nur verfälschten Rob enthalten. Er rathet daher den Kranken, sich gegen diesen gefährlichen Mißbrauch in acht zu nehmen, und steht nur für den Rob, der bey dem Herrn Kremer zu haben ist.

Der Hufener Arend Baumann, in dem Lübeck'schen St. Johannis Klosterlichen Dorfe Heringsdorf, ist entschlossen, seine Stelle am 7ten August d. J. in öffentlicher Auction mit Pferden, Kühen, Schafen, Schweinen und Gänzen, imgleichen mit Wagen, Kutschen, Engen und allen sonst zum Landwesen erforderlichen Geräthschaften, nach den der Zeit zu verlesenden Bedingungen, an den Meistbietenden zu

verkaufen, und kann der Käufer diese Stelle sogleich antreten, hat auch die bevorstehende Erndte zu genießen. Die zu dieser Stelle gehörenden Gebäude bestehen in einem neuen Wohnhause, einer Scheune, einem Vieh- und Backhause, welche sämmtlich sich in gutem baulichen Stande befinden. An Ländereyen gehören zu dieser Stelle 66 Morgen nach Lübischem Maasse, und sind vor 9 Jahren solche Ländereyen in Koppeln getheilt, und alle diese Koppeln schon in gutem Stande. Der Boden sämmtlicher Ländereyen ist von vorzüglicher Güte, und lauter Waizenboden; auch liegt das Dorf Heringsdorf nur drey Viertelmeilen von der Stadt Oldenburg, und eben so weit von der Seestadt Heiligenhafen, nichtin zur Abführung der Producte sehr vortheilhaft. Bey der Stelle ist auch ein Torfmoor, das noch in einer sehr langen Zeit benutzt werden kann.

Kaufungen können diese Stelle jederzeit in Augen-schein nehmen.

An ordentlichen jährlichen Geldausgaben bezahlt der Besitzer dieser Stelle nur die kleine Summe von 32 Reichsthalern.

Stadt Oldenburg im Herzogthum Holstein, den 10ten Julii 1802.

J. G. Engel, Advocat.

Edictal-Citation.

Es ist wegen notorisch gewordenen Insolvent über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Johann Hinrich Schwert, zu Neustadt Goedens, aus vier Wohnanwärt daseibst, einem ansehnlichen Waarenlager, Activforderungen, Mobilien und Noventien bestehend, ex Decreto vom 25ten Junii a. c. der General-Concurs eröffnet und der offene Arrest erkannt worden, und werden sonach sämmtliche Gläubiger, welche an besagte Concursmasse Anspruch und Forderung zu haben vermehren, durch diese Edictal-Citation, woson ein Exemplar bey hiesigen Gericht, das zweyte bey dem Königl. Amtsgericht zu Friedeburg, das dritte bey dem Königl. Amtsgericht zu Wittmund anzuzeigen, hiemit vorgeladen, diese ihre Forderungen und Ansprüche in terminis liquidationis beyten Decrover gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter Warnung, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit ihren Forderungen an die Masse präclindirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Demjenigen, welche durch allzuweite Entfernung oder durch sonstige legale Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, oder denen es an Bekanntheit fehlt, werden die Justiz-Commissarien Gellermann zu Friedeburg, Steinmes und Thormann in Wittmund vorgeschlagen, an deren einen sie sich wenden und mit Information und Vollmachten versehen können.

Goedens in Ostfriesland, am Hochgräf. Medelschen Landsgerecht, den 25ten Junii 1802.

v. Bremer.

Nach der aus gemachten Anzeige des Königlich Preussischen Feld-Regiments-Commissariats des Observation-Conte, in Westphalen ist am 22ten vorigen Monats der Feld-Commissarius undendant der Wehr-Magazine zu Münster und Bielefeld, Wilhelm Gesser, mit Hinterlassung eines ansehnlichen Defects heimlich und bösserweis entwichen. Derselbe ist aus Potsdam gebürtig, 40 bis 41 Jahre alt, mittel Statur, länglichen, mageren Gestalt, von gelblicher Farbe, hochbraunen, etwas tief liegenden Augen, gebogener Nase, vorschenden, mit einer Grube versehenen Kinn, schwarzen Bartes, dergleichen oben auf dem Kopfe geschrieiten und in einen starken Wundersopf gebundenen Haaren, hat eine rasche, etwas schnarrnde Sprache, trägt gewöhnlich einen blauen, mit vordem Kragen versehenen Ueberrock, oder dergleichen Uniform-Rock, mit gelben Knöpfen, zu erstem einen runden, zu letztem einen dreieckigen Hut, eine weiße Weste, dergleichen auch eine lange lederne Beinkleider, Halbstiefel mit hohen und Eisenbeschlagenen Absätzen und daran befestigten Spornen, auch wohl bey dem Reiten einen kurzen grünen Trac oder Jacke,

und ist vorzüglich daran kenntlich, daß er an beiden Händen ganz ungewöhnliche, vorne am ersten Gelenke mit Knoten oder runden Knöcheln versehene Finger hat.

Bey seiner Entweichung hat derselbe vier coupirte oder englische Pferde, wovon zwei Brandfuchse mit weißen Mähnen und Schwänze und zwei Fellschäbe mit weißer Weste sind, und ein kleines dunkelbraunes Reispferd mit langem Schwanz, so wie auch einen lackirten, in vier Federn hängenden, mit Schwanzenthalten versehenen und von Gestelle gelb angestrichenen Wagen gehabt.

Da nun unterschriebenen, in dieser Sache requirirten Verfügungen an der Haftverwahrung des vorbeschriebenen 12. Großer gelegen, so werden alle und jede Militair- und Civil-Verichter-Oberrichten aller Orten hiedurch geziemend ersucht, denselben mit allen bey sich habenden Sachen und Effecten im Vernehmungsfalle zu arrestiren und gegen Erstattung der Kosten und den zu beschaffenden Reversalen an uns auszuliefern.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem 12. Großer Geld oder Geldwerth, Effecten und Sachen in Händen haben, aufgefordert, solches oder solche uns anzuzeigen, und an keinen andern als an uns, bey Strafe der doppelten Erstattung, auszuliefern.

Cantonierungs-Quartier Rügen, den 3ten Juli 1802.

Königlich Preussische von Blücher'sche Fusaren-

Regiments-Verichte.

G. v. Blücher.

Lehmann.

Avertissement.

Von dem Magistrat und Stadt-Gericht in Arnswalde ist der seit dem 16ten September 1787 verschollene dasige Bürger und Weisgärber: Meister Otto Conrad Peters auf den Antrag des ihm bestellten Curatoris absentes, Weisgärber: Meisters Schmidt, edictaliter vorgeladen worden, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 1sten April 1803

angesehten peremptorischen Termin, entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatarium zu Rathhause daselbst zu melden, und nähere Anweisung, im Fall des Ausbleibens oder zu erwarten, daß auf Todes-Erklärung und was dem anhängig gegen ihn erkannt werden wird.

Arnswalde, den 21sten Juni 1802.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Eitern, beistehen und laden, auf geziemende Bitte des Wohlgeborenen, Unseres lieben Vetteren Kammerherrn Conrad Philipp Baron von Ettinglin auf Pülchow, hienit alle und jede, welche an die von ihm mit Unserer Landbesitzbereichen Einwilligung verkauften, im Amte Sternwäldchen belegenen Lehngüter Pülchow mit dem Dorfe Friedrichsdagen, James mit den Permenten Meierdorf, Warendorf und dem Eternfruge, Eternforst und Tesdorf mit dem Dorfe Solendagen, auch sonstigen Zubehörungen, aus einem Lehn: Fideicommiss: Nache: Contract: oder Devocations: Rechte, oder sonst irgend einem lehnrechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermögen, hienit gnädigt und wollen, daß sie am 14ten September d. J., als dem zur Angabe und Alarmierung solcher lehnrechtlichen Ansprüche fest dieses anderthalben peremptorischen Termin, Morgens zur gewöhnlichen Zeit, auf Unserer Lehnkammer, nach Abends vorher bey Uns in derselben verordneten Geheimen: Raths-Präsidenten, Geheimen: und Räthen gebührend geschehener Meldung, in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte erscheinen, ihre vermögten Rechte bestimmt angeben und sofort erweislich machen, oder die Präclusion und sofortige Abweisung unter Auflegung eines ewigen Eilschwurges gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Datum auf Unserer Beschlus Schwerin, den 19ten May 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzoglich Mecklenburgische zur Lehnkammer verordnete Präsident, Geheimen: und Räthe.

v. Bassewitz.

Wir Friedrich Franz von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Laden auf geziemende Bitte des von Gundlach auf Kumsbagen alle diejenigen, welche an den von ihm mit Unserer Landes- und lehnrechtlichen Einwilligung verkauften, im Amte Wredensbagen belegenen, bisher zu Hinrichsberg gehörigen Theil von Poppentin aus irgend einem lehnrechtlichen Grunde Ansprüche machen zu können glauben, hienit gnädigt und wollen, daß sie am 14ten September d. J. des Morgens zur gewöhnlichen Zeit auf Unserer Lehnkammer, nach Abends vorher bey Uns in derselben verordneten Geheimen: Raths-Präsidenten, Geheimen: und Räthen gebührend geschehener Meldung, in Person oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälde erscheinen, ihre vermögten Rechte genau angeben und gebührend beschreiben, oder die Verlegung weiteren Gehörs und Audienznehmung, unter Auflegung eines immerwährenden Eilschwurges gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Beschlus Schwerin, den 14ten Juni 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzoglich Mecklenburgische zur Lehnkammer verordnete Präsident, Geheimen: und Räthe.

v. Bassewitz.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Geben hienit öffentlich zu verstehen: daß Wir, auf geziemendes Ansuchen des Beilen, Unseres lieben Vetteren Schloßhauptmanns und Kammerherrn von Voß auf Derfnow, an alle diejenigen, welche an denselben bis zu Unserer Landes- und lehnrechtlichen Einwilligung verkauften, in Unserem Amte Wredensbagen belegene Lehngut Derfnow und dessen Pertinentien, ex capite feudi, fideicommissi, juris protimiseos, retractus, oder aus irgend einem sonstigen lehnrechtlichen Fundamente Ansprüche zu haben vermögen, gegenwärtig: Proclama erkannt, und deshalb einen Termin auf den 17ten September d. J. anberaumet haben. Laden selbst demnach hienit durch gnädigt und wollen, daß sie an dem benannten Tage, Morgens zur gewöhnlichen Zeit, vor Unserer Lehnkammer, nach Abends zuvor bey Uns in derselben verordneten Geheimen: Raths-Präsidenten, Geheimen: und Räthen gebührend geschehener Meldung, in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unausschließlich erscheinen, ihre vermögten Lehn-Ansprüche an das Gut zu Protocol gehörig anzeigen und beschreiben, auch sodann nach Befinden weitere Unsere rechtliche Verordnung, im Fall ihres Ausbleibens aber die gänzliche Ausschließung, unter Auflegung eines immerwährenden Eilschwurges, gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Beschlus Schwerin, den 14ten Juni 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzoglich Mecklenburgische zur Lehnkammer verordnete Präsident, Geheimen: und Räthe.

v. Bassewitz.

Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Wann der Advocat Engel in Walsdorf in dem zwischen ihm und seiner Ehefrau wegen Ehevertrags am 14ten May dieses Jahres vorgewiesenen Termin, außer dem inserirten Nobilitari seiner Ehefrauen, die von denselben inserirten Dotalgelder zu der Summe von 4360 Rthlr. R. 3 und 1000 Rthlr. Gold agnoskirt, und neben andern getrossenen Sicherungsmitteln auch derselben versprochen hat, publica proclamata anbringen, so werden alle diejenigen, welche beklagter Advocat Engel in Rücksicht der genannten Dotalgelder nicht nachzukommen glauben, hiedurch auf den 28ten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht zu erscheinen geladen, um ihre Ansprüche, gehörig gesichert und beschworen, an den Advocaten Engel und dessen Vermögen vorzubringen, so sub prejudicio semel pro semper committ-

nato, daß die nicht Erscheinenden als der Advocatin Engel in Rücksicht deren inferirten Botalsgeider nachstehend erklärt werden sollen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Gütstrow, den 29ten Juni 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

E. N. v. Kielmannsegg.

J. G. Wulff.

In einem vor dem hiesigen Stadgericht unter dem 1sten März 1779 und 22ten Januar 1780 von Annen Marien Liebenberg, verwitweten Eimteniß, vordem verwitweten Meyenberg, errichteten letzten Willen hat dieselbe ihrem derzeit abwesenden Sohn, Engelhard Heinrich Meyenberg, oder dessen Leibeserben auf den Fall, da derselbe ohne Leibeserben sterben, oder zu sehr alter Zeit für todt erklärt werden würde, in Ansehung der Hälfte des zu solcher Zeit vorhandenen Vermögens ihrer verstorbenen leiblichen Schwester, Christinen Marien Liebenberg, vererbtlich gewesenen Leonhard, ein Schneider in Quedlinburg, nachgelassene Kinder oder deren Kinder substituirt. Seit dem 13ten Januar 1799 ist erwählter Engelhard Heinrich Meyenberg 70 Jahr alt. Auf die öffentliche Ladung hat er so wenig, als wenn irgend jemand seiner Leibeserben sich genenket; er ist also für todt erklärt, seine etwaigen Leibeserben präclardirt und Verabsolung dessen bisher unter gerichtlicher Bewachung gestandenen Vermögens an die substituirten Erben anerkannt.

Demnach werden sämmtliche von verstand Christinen Marien Liebenberg, vererbtlich gewesenen Leonhard, in Quedlinburg nachgelassene Kinder, oder deren Kinder, hiemit vorgeladen, am 20ten September 1802, Nachmittags 4 Uhr, vor dem hiesigen Stadgericht in Person oder durch genügsame Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche zum Protocoll anzugeben und auszuführen, und wenn sie glaubhaft beigebracht haben, daß sie die einzigen Kinder und deren Kinder sind, welche von gedachter Leonhard nachgelassen, der Verabsolung des ihnen zugefallenen Vermögens zu gewärtigen.

Würde von ihnen niemand in dem Termin sich ankünden, so haben sie zu erwarten, daß in Ansehung dieser ihnen gebührenden Hälfte vorerst und bis auf anderweite gesetzliche Verfügung eine neue Curatel angesetzt werde.

Decretum Clausenthal, den 17ten Juni 1802.

(L. S.)

Richter und Rath der Königl. Großbritannischen, auch Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen freyen Bergstadt Clausenthal.

Ebert.

Nachdem mehrere Decret mit Triner gerichtlichen Hypothek versehenen Gläubiger des hiesigen Kaufmanns Johann Christoph Kellger jun. den von demselben offerirten Accord von 20 pro Cent angenommen und mit verschiedenen anderen eine besondere Unterhandlung angelegt worden, hiemitigen Creditoren aber, welche deshalb sich nicht erklärt, in Gefolg der Bekanntmachung vom 26ten März dieses Jahres als solche, die den offerirten Vergleich von 20 pro Cent annehmen, angesehen und damit erkannt werden, auch übrigen für die Bewilligung der Accords Summen zwar sicher befundene Bürgen hatten, so bliebe solches den sämmtlichen Creditoren des Kaufmanns J. C. Kellger damit unverhalten, und wie gesetzlich diesem und den Bürgen aufgegeben ist, die Accordsummen binnen den nächsten zwei Monaten zu berichtigen und die Quittungen ad acta zu bringen, so soll, wenn dieses geschehen, das gegenwärtige Concursationsverfahren sistirt werden.

Decretum Dannenberg, den 6ten Juli 1802.

Bürgermeister, Gerichtsschulze und Rath.

Knab.

Demnach auf Ansuchen Anna Elisabeth Portman zu Kadeaß hiesigen Amtes im Jahre 1798 das Vermögen ihres angeblichen Schwägerens, des damals bey Friedrich Wem in Kadeaß in Dienst gestandenen Knechts Friedrich Wem mit Arrest belegt worden, letzterer sich aber vor Einlassung der wider denselben erhobenen Klage in puncto satisfactiois et alimentatiois heimlich entfernt und dann des Endes andern Terminum anjubrauchen von der Geschwornen getreten worden; als wird vorgemannter Friedrich Wem damit peremptorie und edictaliter verurtheilt, den 2ten September d. J. Morgens 9 Uhr vor hiesiger Königl. Amtsstube zu erscheinen

um sich auf die von Anna Elisabeth Portman aus Kadeaß zu Protocoll zu gebende Klage gehörig einzulassen, im Nichterscheintungsfalle aber zu gewärtigen, daß er als der Sache gesündigt angenommen und endlich in contumaciam wider ihn verurtheilt werde.

Bückeb., den 6ten Juni 1802.

Königl. und Churfürstl. Amt.

v. d. Wense.

Citatio Edictalis.

Demnach der Herr Hofgerichts-Advocat von Brocke und Herr Cammer-Secretair v. d. Bentrapp in Braunschweig respective für sich und in Vormundchaft der minderjährigen, auch Namens der majoronnen Ribbentropschen Geschwister, als Verkäufer, imgleichen der Thierarzt Johann Georg Poppe und der Zimmermeister Conrad Christian Brechmann zu Engelnstedt als Käufer des Ribbentropschen — vormals von Reihemischen halben Korn: Braach: und Fleisch: Zehnten in und vor Engelnstedt, um abermalige Erlassung einer Edictal Citation der sonders deswegen nachgeacht, weil der jetzt Ribbentropsche halbe Zehnte vordem der Familie von Reihem zugehörig habe, solche auch erkannt worden; so werden kraft dieses nochmals alle und jede, welche an dem Ribbentropschen — vormals von Reihemischen halben Korn: Braach: u. d. Fleisch: Zehnten in und vor Engelnstedt ex successione feudali, vel ex alio quocunque capite, jedoch mit Ausschluß des Prosopors Heppmann in Braunschweig und der Gemeine Engelnstedt, Realisationsprüche zu haben vermeynen, zu Specie die von Reihem hier mit und zwar ein für allemal dictantur citirt und vorgeladen, am 1sten October dieses Jahres vor dem Justiz. Amte hieselbst früh um 10 Uhr sich einzufinden, ihre habende Rechte und Ansprüche, jedoch mit Vorbehalt der dem Lehnherren und den jehrigem Vasallen dagegen zustehenden Entzeden, vorzutragen und die darüber in Händen habenden Documente originaliter zu produziren, mit der Bewahrung, daß diejenigen, welche dieser öffentlichen Ladung nicht gehorchen werden, sodann mit ihren etwaigen Rechts-Ansprüchen oder sonstigen Rechten präclardirt und zum ewigen Entschweigen verwiesen werden sollen.

Urkundlich des Justiz. Amtes Lüneburg Insiegel und neben gesetzter Unterschrift.

Salder, den 3ten Juli 1802.

Justiz. Braunsch. Lüneb. Amt Lüneburg

hierzu.

J. G. Thennert, Ober-Amtmann.

Amt Steyerberg.

Die Erben und Gläubiger der im Flecken Siebenau unverheiratheten verstorbenen Cath. Elisabeth d. t. gebürtig aus Neuwich, sind, um sich respect. legitimiren und ihre Forderungen zu liquidiren, auf den 2ten August d. J. bey Strafe der Abweisung vor hiesiges Amtsgewalt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen verurtheilt.

Steyerberg, den 4ten Juni 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Kornemann.

Nicolaus Rigger in Souenderb sämmtliche Creditoren sind zur Angabe und Klarmachung ihrer Forderungen, auch zum Versuch der Güte, auf den 24ten Juli edictaliter und bey Strafe des Ausschlusses citirt.

Harjesfeld, den 22ten May 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Angsburg.

v. Döring.

Nachdem der Richter Johann Christian Voite mit Hinzulassung verschiedener Effecten und mehrerer Schulden von hier weggezogen, so ist auf wiederholtes Andringen solcher Creditoren Termin zum meißbietenden öffentlichen Verkauf der belagerten Inventuren, nemlich Befriedigung der Creditoren, so fern der Richter Voite solche vor dem Termin nicht lösen wird, kraft dieses auf den 24ten Juli anberaumt.

Harjesfeld, den 1ten Juli 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Angsburg. v. Döring.

Winken an d. Lude.

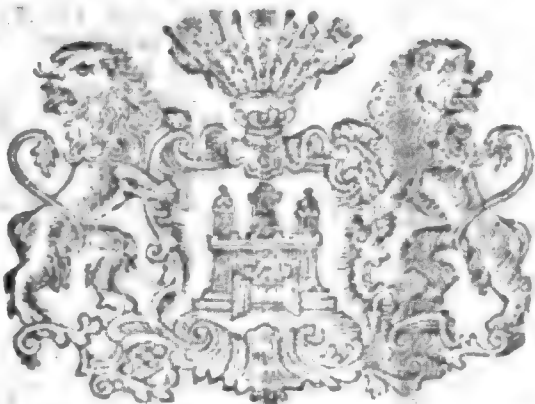
Des in Concurs gerathenen Gastwirths, Gerhard Heintz Wende hieselbst, sämmtliche Gläubiger sind zur Angabe und Liquidation ihrer Forderungen auf den 17ten August dieses Jahres, bey Strafe des Ausschlusses zu Rathhause zu erscheinen vorgeladen.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyben

Staats- und

Gelehrte

Bei-



lung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 23 Julii.)

Num. 117.

Schreiben aus Paris, vom 14 Julii.

Der Minister Talleyrand und der General Buonaparte haben von dem Könige von Preussen Expeditionen von außerordentlich hohen Beträgen und außerdem noch jeder ein Geschenk von 1000000 Livres erhalten.

General Coussaint wird von Brest nach Paris geführt.

Gestern ist der Friedens-Negotiator Joseph Bonaparte von dem Staatsrath zum Ober-Officier und Mitglied des Administrations-Conseils der Ehren-Legion erwählt worden. Von 72 Stimmen hatte er 28 und Cretet, Brune, Dessoles und Petiet je der eine.

Der heutige Moniteur enthält ein sehr weitläufiges Schreiben des Generals Richemont an den Generalminister aus Basseterre auf Guadeloupe vom 29sten May. Er theilt darin insbesondre das Detail von der Landung und den ersten schon bekannten Operationen auf jener Insel und dann die Nachrichten von den weiteren Vorfällen mit. Man ersieht daraus, daß auf Guadeloupe noch viel Blut geflossen ist, und daß sich die Negern mit einer entsetzlichen Hartnäckigkeit vertheidigt und sich zum Theil in den Forts lieber in die Luft gesprengt, als sich ergeben haben. Folgendes ist das Wesentliche des Berichts:

General Richemont fand die Schwarzen Truppen, die in Insurrection waren, schön und wohl disciplinirt. Bey der Landung und der Einnahme von Basseterre hatten die Schwarzen ein sehr wohl unterhaltenes Batteries und Musketenfeuer gemacht. Vier unserer Officiere wurden getödtet und mehrere verwundet. Der in uns übergegangene Brigade-Chef Pelage gab Beweise von der größten Bravour. Bey den Angriffen gegen das Fort St. Charles ward ihm und dem Adjutanten Chermont ein Pferd unter dem Leibe

getödtet. Bey diesem Fort machten die Schwarzen einen doppelten heftigen Angriff gegen uns, der aber zurückgeschlagen wurde. Wir demolirten alle Kanonen im Fort St. Charles, unsere Bomben und Kugeln suchten dazwischen überall die Schwarzen auf. Diese rückten darauf am 22sten des Abends, 400 Mann besoldeter Truppen stark, das Fort. Delagresse commandirte sie und in ihrer Beileitung waren eine Menge Schwarzer, auf allerlei Art bewaffnet. General Gobert verfolgte sie sogleich mit 700 Mann und umgingelte einen Theil derselben in einem alten Fort, wohin sie sich geflüchtet hatten. Hierauf rückte er mit 400 Mann nach Grandes Terres, wohin die Rebellen-Chefs Ignace und Paternie mit neuen Haufen bewaffneter Schwarzen zurückgekehrt waren, um, wie sie sagten, die weißen Einwohner zu ermor den und die Pflanzungen in Brand zu stecken, wie sie schon zu Cayes, Terre, dem reichsten Theil der Insel, gethan hatten. Der Uebergang über den Fluß Salée war den Rebellen durch unsre in Grandes Terres gelassenen Truppen sehr freitig gemacht worden; allein diese konnten den zu zahlreichen Feind nicht aufhalten; stündlich wuchs seine Anzahl; er nahm selbst die Redoute Vimbriche ein, worin zum Glück keine Artillerie war und marschirte darauf gegen Point-à-Pierre. Gobert vereinigte mehrere Truppen, auch die Nationalgarde, und schloß den Feind im Fort Vimbriche ein. Unsere Soldaten nahmen dasselbe stürmend ein, richteten ein schreckliches Blutbad darin an und die daselbst befindlichen Räuber wurden vernichtet oder verstreut. Der Insurgenten-Chef Ignace befand sich unter den Todten. Auch bey dieser Action gab der Brigade-Chef Pelage Beweise eines Muths, der an Heroismus gränzt. Der übrige Theil der Insurgenten hatte sich indeß nach Vart und Matoubas in Positionen zurückgezogen, welche

durch die Kunst und Natur äußerst stark waren. So wie die Wuth des Feindes, stieg auch die Erbitterung der Französischen Soldaten. Die Hauptmasse der Rebellen stand bei der Habitation d'Anglemont, wo sie durch Flüsse und Batterien vertheidigt wurden, und wo ihnen in der Fronte nicht beizukommen war. Wir theilten also unsere Macht, um den Feind von verschiedenen Seiten anzugreifen. Die Schwierigkeiten, die man zu bekämpfen hatte, waren sehr groß. Die Grenadier-Reserve, die mein Adjutant, Capitain Erabe, commandirte, wollte eine nützliche Diversion machen und über den Morne Constantin vordringen. Allein diejenigen unserer Soldaten, die daselbst erschienen, erlagen, ohne daß sie einen einzigen Schuß thun konnten und dem Capitain Erabe ward das Pferd unterm Leibe erschossen. Die Grenadiers mußten also diesem Unternehmen entsagen. Die Ausführung desselben war es nicht werth, daß alle ein Opfer desselben wurden. Endlich marschirten zwei unserer Bataillons auf Anglemont los. Eine Viertelstunde lang traf sie ein Hagel von Kanonen- und Flintenugeln, ohne darauf antworten zu können. Nichts hielt sie auf und schon waren verschiedene Soldaten in die Verschanzungen gedrungen, als sich die Feinde, die ganz in die Enge getrieben waren, in die Habitation zurückzogen, ihren Pulver-Vorrath in Brand steckten, und sich, 300 Mann an der Zahl, in die Luft sprengten. Delgreffe war unter denselben. Das Schauspiel war fürchterlich; Schreck herrschte einen Augenblick auf beiden Seiten. Bald aber suchten wir die Unordnung zu benutzen, die ein solches Ereigniß gewöhnlich veranlaßt und der Tag endigte sich mit der gänzlichen Vernichtung aller Feinde, die der Explosion entgangen waren. Wir verlohren an diesem Tage die Vorposten zweier Colonnen und den Lieutenant Faugant, der in die Habitation d'Anglemont vorgeedrungen war; in den vorhergegangenen Gefechten sind noch 6 andre Officiere geblieben und mehrere verwundet worden. Diese letzte Affaire hat die Euphorie in ihrer Quelle vernichtet. Die Chefs sind todt, der übrige Theil ist entwaffnet, hat sich unterworfen und kehrt zu der Arbeit zurück, von der man nie hätte abgehen sollen. Die weißen Militairs, welche die Insel nicht hatten verlassen können, waren bei unserer Ankunft auf Guadeloupe in das Fort St. Charles eingeschlossen worden. Die, gut vorbereitete Ausführung des Anschlags, sie in dem Augenblick in die Luft zu sprengen, wenn man zu der Uebergabe des Forts genöthigt seyn sollte, ward durch die Schnelligkeit, womit wir den Feind verfolgten, als er das Fort raumte, glücklich vereitelt.

(Unter.)

Ruhepause.

Die Gemahlin Bonaparte's ist hier von Plombieres wieder angekommen. Ihr Gemahl war ihr entgegen gefahren. Als dieser neulich von Malmaison seinen Bruder Joseph zu Morsfontaine besuchte, versammelten sich auf dem Wege allenthalben die Landleute, um ihn zu sehen.

Gestern gab hier die Gräfin Dirowsk ein Fest nach Russischer Art, wozu gegen 500 Personen eingeladen waren.

Der Helvetische Erdirector Zaharpe ist hier angekommen und hat sich sogleich zum ersten Consul be-

geben, dem er ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland überbracht hat.

Eine beträchtliche Anzahl Tunesischer Kaper ist jetzt gegen die Spanischen Schiffe in See, da der Bey von Tunis an Spanien förmlich den Krieg erklärt hat.

Heute Morgen hat hier die Fener des 14ten Julii auf die vorgeschriebene Art den Anfang genommen.

Es sind abermals 28 Schiffe mit Korn nach unsern Häfen unterwegs.

Der bisherige Préfectur-Rath, Bürger Jacobi, ist zum Préfecten des Departements de l'An ernannt.

Schreiben aus London, vom 16 Julii.

Unsre öffentlichen Blätter sind fortdauernd mit Raïsonnements und Nachrichten über die neuen Parlements-wahlen angefüllt. Der durch den Auctionator Graham in Rücksicht der Westminster-Repräsentant gepielten Farce ist nach dem eignen öffentlich angeschlagenen Advertissement des Herrn Graham durch Herrn Fox ein Ende gemacht, welcher am letzten Dienstage durch Lord Russell, einen Bruder des Herzogs von Bedford, mehrere Districte zur Stimmung für Herrn Fox und den Admiral Lord Gardner auffordern ließ, und dadurch den Freund des Pöbels, Herrn Graham, von weitem Wahlversuchen abschreckte. Am Mittewochen erklärte Herr Graham, daß er sein Vorhaben aufgeben wolle, obgleich der Pöbel durch mehrere Aeußerungen den Wunsch der Fortsetzung des Tumults offenbarte. Herr Fox ist nun mit dem Admiral Gardner wieder fürs Parlament ernannt. Gestern Morgen wurde das zum Stimmensammeln erbaute bretterne Gerüst preis gegeben, und der Pöbel war auf die Eroberung der Bretter so erpicht, daß ohngefähr 20 Personen durch das Zusammenfallen des Gerüsts beschädigt und ein Mann getödtet wurde. Bei diesem Umstande unterließ man, den Herrn Fox wie sonst im Triumph im Wagen durch die Straßen zu ziehen. Ein paar der beschädigten Personen mußten nach dem Hospital gebracht werden. Die Zimmerleute erbeuteten von dem Gerüst, welches in 20 Minuten niedgerissen war, so viel, daß sie dafür 30 Pf. St. löseten.

Die Scenen der Unsitlichkeit und Volksfretheit, welche im Conventgarden-Markte geendigt sind, dauern indessen in Brentford durch die Werbungen des Sir Francis Burdett um die Middlesex, Repräsentant fort und werden noch übertroffen. Eine ungeheure Menge Volks hatte sich am letzten Dienstage zu Brentford, eine Deutsche Meile von London, versammelt. Fauschkämpfe und Trunkenheiten, Lästerungen und Mißhandlungen der unpartheiischen Wandler von London nach Brentford, welche keine Barden-Cocarde trugen, beschloßen den Tag, welcher durch folgende Reden aufgefangen ward: Herr Burtett: Ich unterstütze den vom Alderman Combe vorgeschlagenen Candidaten Sir Francis Burdett gegen Herrn Mainwaring. Letzterer ist beständig der Advocat des jetzt selig verstorbenen und ich darf sagen, des verfluchten Parlements gewesen, welches uns in die gegenwärtige Lage gebracht hat. (Geschrey, Ritschen, Klatschen und Tumult.) Was ich sage, das will ich Herrn Mainwaring ins Gesicht sagen. Ich will das Privilegium benutzen, welches, Gott sey es

geklagt, nur alle sieben Jahre uns zuzfällt. Ich frage jetzt Herrn Mainwaring im Angesicht der Grafschaft, ob er nicht für die Gagging-Bill gestimmt? (Diese Bill verbietet das Versammeln der Einwohner in Häusern, um zu verathschlagen.) Ich frage ihn ferner, ob er keine Verbindungen mit der verfluchten Bastille gehabt, ob er den Gouverneur derselben, Herrn Aris, nicht unterstützt? (Geschrien.) Ich habe Beweisschriften von Bosheit und empörendem Verfahren in der Bastille in meiner Hand, welche selbst unter Koberspiere nicht statt fanden. Ja! der ganze Unterschied zwischen Koberspiere und Aris war dieser, daß der erstere die Gefangenen mit Pfisen erstechen ließ, welches der letztere nicht nöthig hatte. Herr Mainwaring mag sich darüber verantworten. — Herr Mainwaring versuchte es, zu sprechen, ward aber durch beständiges Geschrien daran gehindert. Sir Francis Burdett: Die Ursache, warum ich als Candidat gegen Herrn Mainwaring mich aufwerfe, ist sein Verfahren in Betracht des Gefängnisses von Coldbathfields. Erweisliche Grausamkeiten haben dort statt gehabt. Es ist jetzt nicht die Frage, ob man mich oder Herrn Mainwaring unterstützen will, sondern ob man jenes scandaleuse Gefängniß, ob man Grausamkeit, Tortur und Mord unterstützen will oder nicht? (Lautes vermischtes Geschrien des Unwillens und des Beyfalls.) Wer für den Justiz-Beamten Mainwaring votirt, der votirt für das Einferklerungs-System. (Rein! Rein!) Hier sind die Papiere, welche ich ehemals dem Unterhause vorlegen wolte. Es ist eine Ehre, bey gewissen Leuten keinen Beyfall zu finden, und ich bitte diejenigen, welche die Vernichtung der Volksrechte und die Gründung einer willkührlichen Gerechtigkeit wünschen, für Herrn Mainwaring als einen würdigen Candidaten zu stimmen. Die Stimmenammlung nahm alsdann ihren Anfang und die Majorität war am ersten Tage für Herrn Byng, ein Mitglied der Oppositionspartey, und Herrn Mainwaring. Auch heute ist die Majorität noch für die Herren Byng und Mainwaring, nämlich Byng 2200, Mainwaring 2006, Sir Francis Burdett 1516 Stimmen. Ueberall findet man indessen die Ecorde von Sir Francis Burdett mit der Inschrift: Burdett for ever! No Bastille! Burdett the man of the people! (Burdett auf immer! Keine Bastille! Burdett der Mann des Volks!) an den Häuten der gemeinen Leute, der Miethkutscher, der Straßenjungen, der Fisch- und Obsthändler. Der jetzige Herzog von Bedford ist für Herrn Byng. Mehrere Herren, welche die Ecorde des Herrn Mainwaring trugen, waren gezwungen, sie abzunehmen, um nicht vom Pöbel insultirt zu werden. Gestern, als am jährlichen Erinnerungstage der Zerstörung der Bastille, erwartete man noch größere Unruhen des Pöbels und ein Versuch gegen das Gefängniß von Coldbath-Fields hatte deswegen schon an einige Truppen-Commandos den Befehl veranlaßt, durch einige Hauptstraßen des westlichen Theils der Stadt zu patrouilliren. Die Aufmerksamkeit der Constables oder Polizei-Soldaten machte indeß diese Vorsicht unnöthig. Herr Mainwaring hat die allgemeine Billigung der Gentry, und man glaubt, daß Sir Francis Burdett einen Aufwand von ungefähr 30000 Pf. Sterl. umsetzen machen werde. Der Pöbel hatte den Herrn

Mainwaring im Bilde aufgehängt. Die Parlements-Candidaten zu Brentford lassen sich von der niedrigen Classe ihrer Anhänger jedesmal in ihren Wagen nach dem Wahlplatze ziehen.

Bei den Wahlmahlen in Liverpool und Nottingham ist die Darwischenkunft des Militärs zur Erhaltung der Ruhe nöthig geworden. Die Wahl für die City von London ist jetzt geschlossen und die Aldermänner Combe, Price, Curtis und Anderson sind zu Repräsentanten erwählt worden, und haben den Wahlherrs öffentlich gedankt.

Sir Spencer Smith ist zum Parlements-Repräsentanten für Dover, Lord W. Bentinck für Nottinghamshire, Lord Spencer für Oxfordshire und General Lenox für Sussex erwählt worden.

Außer dem ehemaligen Minister Pitt, der für Cambridge zum Parlements-Repräsentanten wieder erwählt worden, ist auch W. Morton Pitt für Dorsetshire, Herr Wilberforce für Yorkshire, Herr Dundas für Edinburgh und Lord Hawkesbury für Ayr erwählt worden.

Diesmal hat sich die Regierung weniger als jemals in die Parlements-Wahlen gemischt. Man rechnet, daß ungefähr 250 neue Mitglieder ins Parlament kommen werden.

Als Herr Mainwaring gestern von Brentford nach London zurückkehrte, begleiteten ihn Polizeibeamte, um ihn vor dem Volke zu schützen; auch nahm man einen Umweg nach seiner Wohnung umwachte nicht vor dem Hause des Sir Francis Burdett in Piccadilly vorbei, wo viel Volks versammelt war.

Herr Fox und mehrere seiner Freunde speiseten gestern in einer Taverne bey Coventgarden. Man trank auf gut Glück für Herrn Byng und Sir Fr. Burdett. Herr Fox dankte für seine Wiedererwählung und ertheilte den Rath, Stimmgeber für seine Freunde nach verschiedenen Gegenden frey abzusenden.

Die Englische Escadre, welche nach Corsu gesandt worden, um dort die Ruhe herzustellen, ist von da nach Malta zurückgekehrt. Das Schiff Agincourt ist allein dort geblieben.

Im Hafen von Malta befanden sich am 26sten May 14 Linienschiffe von 74 bis 60 Kanonen unter dem Commando des Admirals Bickerton und 9 Freigatten.

Die hiesigen Holländischen Juden haben für den bekannten Abbe Gregoire ein Geschenk von 300 Guineen bewilligt. Die Juden haben ihm dies Geschenk gemacht, weil er sich von jeher, besonders in den National-Versammlungen sehr günstig für die Bürgerrechte der Juden erklärt hatte. Der Banquier Goldsmith hat dem Abbe, Senator Gregoire, das Geschenk übergeben. Der Präsident unserer Königl. Societät der Wissenschaften, Sir Joseph Banks, hat selbigen sehr ausgezeichnet empfangen und ihm das Museum re. gezeigt.

Das Manuscript des Herrn Wilkes, welches seine Lebensgeschichte enthält, ist nach dem Absterben seiner Tochter bey dem Inventaris vermist und der bloße Einband ohne Manuscript gefunden.

Die Americanischen Zeitungen sagen, daß General Hardy, der zweite Befehlshaber der Französischen Truppen zu St. Domingo, am 2ten Juni zu Cap Francois gestorben sey.

Nach Briefen aus Aegypten sind die Indischen

Truppen zum Theil von Suet versammelt, um auf 24 in Ostindien erbaueten Transportschiffen, wovon jedes mit 20 bis 36 Kanonen versehen ist, nach Ostindien zurückzuführen.

Auf Demerary ist bekannt gemacht, daß denienigen Britischen Unterthanen, die sich von da und den andern Holländischen Colonien, die wieder abgetreten werden, mit ihren Regern nach Triabad begeben wollen, um sich daselbst niederzulassen, Ländereien unter vortheilhaften Bedingungen ertheilt werden sollen.

General Lord Hutchinson befindet sich jetzt in Dublin, wo er von seinen Landsleuten mit großer Auszeichnung empfangen worden.

Der berühmte Violinspieler Kade ist, nach den hiesigen Blättern, mit einem Jahresgehalt von 10000 Franken als Musikdirector des Orchesters von Bonaparte angestellt.

Die Prinzessin von Oranien ist am 12ten von hier mit dem Erbprinzen nach Oranienstein abgereiset.

General Leclerc hat sich zum Besten seiner Gesundheit von Cap Francois auf St. Domingo nach der benachbarten Insel Tortuda begeben.

Stocks 3 per Cent. Conf. 77½; Omnium 4 discount. Cours auf Hamburg 33. 3. Von Hamburg fehlt keine Post.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 6 Julii.

Vorgestern Abend langten Se. Kaiserl. Majestät in Pawlowsk an und trafen gestern gegen Mittag hier wieder ein. Der Kaiser kam einen Tag eher in Pawlowsk an, als er erwartet ward, daher die auf gestern angesetzte Reise beider Kaiserinnen von Pawlowsk nach Satchina, um den Kaiser daselbst zu empfangen, nicht statt hatte. Se. Majestät haben, zur allgemeinen Freude aller Unterthanen, Ihre Reise in vollkommener Gesundheit zurückgelegt.

Heute oder morgen wird der Graf Panin seine Reise ins Ausland, die in Schweden unermartete Hindernisse gefunden hatte, über Remel antreten.

Man vernuthet allgemein, daß an die Stelle des in Berlin verstorbenen Barons Strudener der Herr von Mowius, der schon ehemals mit dem Grafen Rostkrode zugleich in Berlin war und sich jetzt hier aufhält, zum vorzigen Russischen Minister ernannt werden wird.

Die aus 4 Linien Schiffen und mehreren Fregatten bestehende Flotte unter Commando des Contre Admirals Chruschtschov, welche zur Uebung der Exercitien auslaufen sollte, und auf der Kronstädter Rhede vor Anker lag, hat durch den Sturm in der Nacht vom 25ten und 26ten Junii einigen Schaden an Masten und Tackwerk gelitten.

Vermuthete Nachrichten.

Nach einer neuen Königl. Preuss. Marsch. Ordre wird das Bisthum Hildesheim unter dem Commando Sr. Excellenz des Generals, Staatsministers etc., Grafen von der Schulenburg, mit folgenden Truppen besetzt: mit dem 2ten Bataillon von Grevenitz, dem 2ten Bataillon von Steinwehr, der 2ten Escadron der L'Escoq'schen Husaren, einer halben Batterie von Scholten, dem 2ten Mousquetier, Bataillon von Kleist und mit einem Commando von 100 Mann aus Magdeburg nebst 50 Pferden vom Regiment von Quinow. Ferner besetzen, dieser Ordre zufolge, der

Generalmajor von L'Escoq mit 7 Escadrons von Goeding, mit 2 Grenadier, Bataillon von Sasse, 1 Fusilier, Bataillon von Billa, 2 Compagnien und 1 halber Batterie von Kiemer das Bisthum Paderborn; der General, Lieutenant, Graf von Wartenleben, mit dem 2ten Bataillon seines Regiments, dem 2ten Mousquetier, Bataillon von Renouard, der 2ten Escadron L'Escoq'scher Husaren, einer halben Batterie von Scholten, einem Commando von 100 Pferden Leib-Cuirassiers und mit einem Commando von 150 Jägern das Reichsische und Kurfürstliche Gebiet, auch die Reichsstädte Nordhausen und Mühlhausen. Zur Besetzung dieser Districte marschirt außerdem noch der General, Lieutenant von Voss mit seinem Dragoner, Regimente, den dritten Fusilier, Bataillon von Mühl, von Narbenau und von Pellet durch Sachsen nach Erfurt, wo er sich mit dem General, Lieutenant, Grafen von Wartenleben, vereinigt. Der General, Lieutenant von Voss besteht mit 3 Escadrons seines Regiments, 1 Fusilier, Bataillon von Ernest, 1 Fusilier, Bataillon von Zerbe, einem dergleichen von Wedel, einem dergleichen von Carlowitz, einem dergleichen von Fehner und mit einer halben Batterie von Kiemer den an Preußen fallenden Theil des Bisthums Münster, ferner die Abteyen Essen und Werden, und nimmt in Münster das Hauptquartier. Die Abtey Elten wird von 100 Mann aus der Reichsischen Garnison besetzt, und die freie Reichsstadt Goslar bleibt vor der Hand noch unbesetzt. Diejenigen der vorstehenden Truppen, welche seit geraumer Zeit in Berlin und der umliegenden Gegend campirt, haben den 20sten Julii den Marsch nach ihrer Bestimmung angetreten. Auch sind Sr. Excellenz, der Herr Graf von der Schulenburg, am 20sten Julii von Berlin abgereiset. Nach dieselben werden von dem Adjutanten von Schwertau begm von Möllendorff'schen Regiment und von ihrem Sohne, dem Husaren, Lieutenant begm G. King'schen Regimente begleitet, welche Adjutantenstelle vertreten werden.

Man erzählt aus Paris, daß die in öffentlichen Blättern (auch in dem Hamburger Correspondenten No. 111 vom 13ten Julii) verbreitete Nachricht von einem am 15ten dieses unterzeichneten Allianz, Tractat zwischen Frankreich und Preußen auf einer Verwechselung mit dem Expansions- und Judenmuths, Tractat vom 23ten May beruhet. Von diesem sind daselbst wirklich, jedoch nicht Donnerstags den 15ten, sondern erst Freytags den 2ten Abends spät die Ratificationen ausgewechselt worden, und zwar auch nicht von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem Marquis von Lucheneai, sondern von diesem und dem General Beurnouville, von welchen er auch geschlossen und unterzeichnet worden war.

Ein lustiger Kopf hat bereits den künftlich entdeckten neuen Planeten zu der abgeschmackten Verbreitung benutzt, daß am 12ten September die Zerstückung der Erde und der jüngste Tag erfolgen werde!

Am 20sten Julii ist Schiffer de Boer mit dem ersten neuen Holländischen Seering von Enckhusen zu Hamburg angekommen.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 117. des Hamb. unparteyischen Correspondenten.

Am Freytag, den 23 Juli 1802.

Schreiben aus Hildesheim vom 20 Juli.

Gegen den 20ten dieses werden hier Se. Excellenz, der General ic. Graf von der Schulenburg, und am 2ten Aug. die Preuss. Truppen zur Besignahme unsers Landes erwartet.

Schreiben aus Mannheim, vom 17 Juli.

Die neuen Acquisitionen des Churfürsten von Bayern sind regulirt und von England garantirt worden. Sie bestehen in den Bisthümern Augsburg mit St. Ulrich, Freysingen, einem Theile von Passau, Kempten, Würzburg und Bamberg, in den neun reichen unmittelbaren Äbteyen Orse, Ottobeuren, Ursberg, Wattenhausen, Roggenburg, Kayersheim, Elchingen, Eoeßlingen und Wengen; in den acht Reichsstädten Ulm, Nördlingen, Bopfingen, Kaufbeuren, Rothenburg, Windsheim, Weissenburg, Schweinfurth, Dinkelsbühl. Alles dieses beträgt 312 Quadratmeilen, 90000 Einwohner und 5 Mill. 270000 Gulden Einkünfte. Als Churfürstl. Commissairs werden zur Besignahme die Grafen Freysing, Seinsheim und von Weichs abgehen. Das Stammhaus der Wittelsbacher wird von Bayern getrennt und zwischen Darmstadt und Baden getheilt, die jetzt Gränznachbarn werden.

In Würzburg und Bamberg ist der Hof entschlossen, so lange nicht Kaiser und Reich die Einräumung der Bisthümer sanctionirt, die Stadthore gegen weltliche Besignahme zu schließen.

Schreiben aus Bern, vom 10 Juli.

Gestern hat der Senat die 5 neuen Staats-Secretairs oder Minister ernannt. Es sind die Bürger Kengger für das Departement des Innern, Bürger Kuhn für das Departement der Justiz und Polizen, Bürger Schmid für das Departement des Kriegswesens, Bürger Jenner, gewesener Minister zu Paris, für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, und Bürger Euser für das Departement der Finanzen. — Bürger Kuhn hat das Staats-Secretariat der Justiz und Polizen ausgeschlagen; Bürger Jenner das der auswärtigen Verhältnisse angenommen. Von den drei übrigen neuen Staats-Secretairs hofft man, daß sie die Stellen annehmen werden.

Der Französ. Minister, Bürger Berninac, bezeugt in einem an den neuen Vollziehungsrath erlassenen Schreiben denselben seine lebhafteste Theilnahme an dessen Einsetzung. „Ich werde, sagt der Minister, diesen neuen Act ihrer politischen Organisation meiner Regierung vorlegen, und ihr anzeigen, wie sehr die Achtung und das Vertrauen, welches ihre Personen genießen, den neuen Vollziehungsrath empfehlen. Eben so werde ich es mir angelegen seyn lassen, dem ersten Consul die Ausrufungen ihrer Bestimmungen für seine Person, und ihren Wunsch, seine Wohlgehoerheit zu erhalten, bekannt zu machen.“

Die Einwohner zu Neuchâtel haben daselbst dem Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz, dem Schwager Sr. Königl. Preuss. Majestät, ein glänzendes Fest gegeben.

Schreiben aus Wien vom 14 Juli.

Ihre Kaiserl. Majestäten und die Königin von Neapel sind von Preßburg hier wieder angekommen, nachdem in der Deutschen Entschädigungssache mehrere Couriers und Stafetten hier angelangt waren. Der Reichs-Vizekanzler, Fürst v. Colloredo, welcher vor wenig Tagen mit 6wöchigem Urlaub, auf seine Güter gegangen war, ist unverzüglich hieher berufen, und dem Kaiserl. Concommissarius, Freyherrn von Hügel, der Befehl zugetommen, sich zu der stündlichen Abreise nach Regensburg in Bereitschaft zu halten.

Man will wissen, daß Se. Kaiserl. Majestät im nächsten September eine Reise nach Venedig machen werden, um sich daselbst huldigen zu lassen.

Zu Sebenico und Vouches de Cattaro in Dalmatien und auch in Albanien sind Unruhen vorgefallen. Die Generals Nicoletti und Nucovina haben darüber Stafetten eingesandt, und der Hof hat unter andern die Ordre nach Triest geschickt, von da so gleich baar Geld nach Albanien für die Truppen abzuschicken, denen ein längerer rückständiger Sold zukommt.

Graukreich hat nun stete Schiffsfahrtsrechte auf dem schwarzen Meere wie Rußland und Oesterreich erhalten.

Der Landes-Souverneur von Tyrol, Graf von Bissingen, ist bey der jetzt bevorstehenden Besignahme der Entschädigungen durch einen Courier hieher berufen worden.

Viele Personen, die aus der Wallachen geflüchtet waren, kehren jetzt schon wieder dahin zurück. — Der Polizienminister, Graf von Vergen, ist auf der Rückreise aus dem Carlsbade begriffen.

Die kostbaren Anstalten zum Empfange des Königs von Neapel haben mit den öffentlichen Festen und einer dreytägigen Illumination über 1 Mill. Gulden gekostet. Der Einzug geschah am 28. Jun. unter dem Donner der Kanonen, und es waren die Bildsäulen des Königs und des Generals Acton aufgestellt. Eine Bildsäule, welche die Zwietracht vorstellt, zu deren Füßen in der Abbildung zwey Menschen lagen, die sich ermordet hatten, verschwand bey der Ankunft des Königs, und an ihre Stelle trat die mit Ruhm gekrönte Statue Ferdinands IV.

Se. Majestät haben dem Director des hiesigen Taubstummen-Instituts, Joseph May, die große goldene Ehrenmünze an einer goldenen Kette verliehen.

In Abwesenheit des Auf. Botschafters, Grafen von Rasumowsky, der mit Urlaub nach Carlsbad gegangen ist, führt der Etats- und Legationsrath Anstatten die Geschäfte.

Schreiben aus Ganau, vom 17 Juli.

Ihre Königl. Hoheit, die Fürstin von Oranien, hat aus London geschrieben, daß Sie zwischen dem 20ten und 26ten zu Oranienstein eintreffen würde. Die Nachricht, daß die Nassauischen Häuser schon

die Churtrierschen Winter besetzt hätten, ist zu vor-
eilig. Noch ist nichts dieser Art in hiesigen Geg-
den vorgefallen.

Das Hessen-Darmstädtische Infanterie-Regiment,
Landgraf zu Sieben, ist marschfertig. Es soll be-
stimmte sein; demnächst im Westphälischen Besitz zu
nehmen. Alle Truppen sind überhaupt im Darm-
städtischen marschfertig.

Schreiben aus Mainz, vom 17. Juli.

Hier so wie zu Coblenz, Cöln und Straßburg
wurde das Fest vom 14ten Juli durch den eingefal-
lenen starken Regen sehr gestört. Die Herzogin
von Curland geht von hier nach Straßburg.

Zu Straßburg ist Bürger Mathieu, Divisions-
Chef, im Bureau der auswärtigen Verhältnisse von
Paris, eingetroffen, um als Bevollmächtigter in der
Entschädigungssache nach Deutschland zu gehen. Er
ist ein Bruder des Commissair-Ordonnateurs Ma-
thieu-Sarjers. Der erste Consul wird hier mit Ge-
wissheit anfangs August erwartet.

Vom Mainz, vom 17. Juli.

Die Gemahlin des Großfürsten Constantia ist un-
ter dem Namen einer Gräfin von Romanow, mit
ihrer Mutter, der regierenden Herzogin von Sachsen-
Coburg, und mit ihrer Schwester zu einem Besuch
bei dem Dänischen Hofe zu Carlsruhe angekom-
men.

Der Landgraf von Hessen-Cassel ist nach dem Brun-
nen zu Hofeismar abgereiset.

Das Gerücht, daß die Kaiserl. Truppen, welche
schon seit einiger Zeit in Böhmen Bewegungen ge-
macht haben, zu Cham in der obern Pfalz einge-
rückt wären und sich längs des Regentflusses an den
Jnn hinzögen, hat sich noch nicht bestätigt.

Am 1ten kam, nach öffentlichen Blättern, ein Cou-
rier von München zu Bamberg an, der sich darauf
nach Würzburg begab. Die Depeschen desselben sol-
len die Erklärung enthalten, daß der Churfürst von
Bayern nächstens diese Bisthümer in Besitz nehmen
lassen würde. Es soll hierauf von den beiden Fürst-
bischöfen die Antwort erfolgt seyn, daß ihnen die
Notification einer solchen Veränderung, infolge der
Reichsverfassung, vom Kaiser und Reich und nicht
durch einen einzelnen Stand zukommen müsse.

Madame Champigny, Gemahlin des Französl. Am-
bassadeurs zu Wien, ist jetzt aus Frankreich dahin
abgereiset.

Schreiben aus Berlin, vom 20. Juli.

Des Prinzen Louis von Baden Durchl. sind von
Dresden und der Dänische Gesandte, Herr von Ro-
senkranz, ist von Kopenhagen hier angekommen und
wird nach Petersburg abgehen.

Der hier angekommene Prinz Ludwig von Baden
ist von des Königs Majestät zum Titulair-General-
Lieutenant ernannt. Höchstseelichen und der aus
Warschau hier eingetroffene Herzog von Herrn sind
von des Königs Majestät zur Tafel gezogen worden.
Ersterer wird von hier nach Rußland reisen; letzterer
hat bereits seine Reise zu seinem Herrn Vater nach
Edinburg fortgesetzt.

Der würdige Staats- und Justizminister von Ar-
nau hat um seine Entlassung angehalten, und des
Königs Majestät haben seine Bitte bewilligt.

Der König und die Königin Majestäten werden
eine kurze Zeit auf der Pfau-Insel residiren, wohin
Allerhöchstdiesen abgereiset sind.

Der Russische Courier Herr Merkel, von Paris
kommend, ist hier durch nach St. Petersburg gerei-
set. Auch ist hier von Wien der Oesterreichische
Courier, Herr Laforet, angekommen.

Zu Preussisch Eylau sind am 14ten dieses 73 Häu-
ser durch eine Feuersbrunst in die Asche gelegt
worden.

Schreiben aus Stockholm vom 13. Juli.

Unsern Ambassade-Secretair an Russisch-Kaiserl.
Hofe, Kammerjunker Jennings, ist von St. Majestät
Urlaub auf 3 Monate bewilligt, und der erste Se-
cretair im Königl. Cabinet des auswärtigen Brief-
wechsels, Regel, zum Ambassade-Secretair in St.
Petersburg während dieser Zeit verordnet worden.
Herr Regel, welcher seit einigen Tagen aus Finn-
land hier angekommen ist, geht unverzüglich nach
seinem Bestimmungs-Ort ab.

Se. Majestät haben den Grafen C. L. J. von
Kochberg zum Lieutenant bey dem ersten und dem
Grafen W. L. A. von Hochberg zum Lieutenant
beym zweiten Leibgarde-Regiment ernannt.

Nach einem Schreiben des Schwedischen Vice-Han-
dels-Agenten Främmerie zu Tunis vom 28ten May
hat sich der Pascha von Tripolis durchaus geweigert,
die Forderungen zu bewilligen, die der Contre-Admi-
ral Baron von Leberström ihm machte. Der Pascha
hat darauf unterm 12ten selbigen Monats Schweden
formlich den Krieg erklärt. Der Hafen war indessen
von den Schwedischen Fregatten streng blockirt, und
man erwartete stündlich, von der von den America-
nischen Staaten nach dem Mitteländischen Meere
ausgerüsteten neuen Escadre verstärkt zu werden.

Der Kriegs-Präsident, General Baron von Leber-
ström, ist nach Stralsund abgegangen.

Uebersetzungen-Anzeige.

Von der eben in England erschienenen "populären
Weltgeschichte von William Mavor," so wie auch
von der "Encyclopaedia of wit, or Lounger's Li-
brary etc." liefern wir Deutsche Uebersetzungen.

Schubachhandlung in Braunschweig.

Es wünscht ein junger Kaufmann, der einen Coffre
bey sich hat, Gelegenheit zu finden, für gemeinschaft-
liche Reisen in 8 Tagen nach Amsterdam zu reisen.
Wer ihm hiezu einen Platz in seinem Wagen offeri-
ren kann, wolle gefälligst im Address-Comtoir das
Nähere erfragen.

Hamburg, den 20ten Julii 1802.

Ich wohne jetzt auf dem großen Buhrstah neben
dem Nahutrap.

Hamburg, den 22ten Julii 1802.

Joh. Fried. Baumgarten,
Schwerdtfeger.

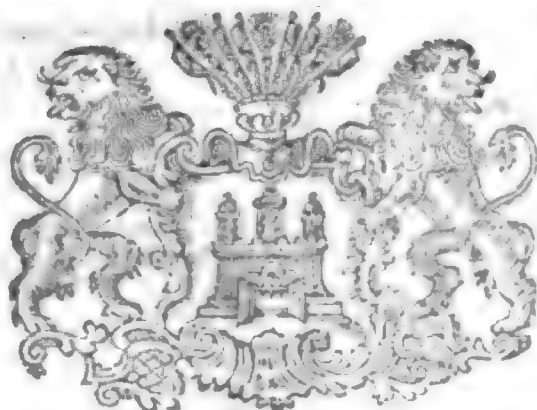
Da Cornelius Osheimen, gebürtig von Oppenheim
den Mann, schon lange Zeit von hier abwesend ist,
so wünschen dessen nächste Anverwandte, den Dr.
seines Aufenthalts zu wissen, und ersuchen ihn zu
gleich, sein mütterliches Vermögen einzuweisen.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyben

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 24 Julii.)

Nam. 118.

Schreiben aus Paris, vom 17 Julii.

Das Fest des 14ten Julii ist in der besten Ordnung und ohne irgend eine von den Begebenheiten gefernt worden, welche manche unfundige oder leichtgläubige Leute wieder erwartet hatten. Am 13ten legte der Minister des Innern in Begleitung des Staatsraths Ereret den Grundstein zu dem Bau des Quai d'Orsay, welcher in Zukunft den Namen Quai Bonaparte führen soll. An eben diesem Tage führten die 12 Maires von Paris die 12 Jungfrauen, die jede mit 1000 Franken von der Stadt ausgekäuert worden, nach der Departements-Präfectur. Die Bräutigams und ihre Eltern begleiteten sie. Der Präfect hielt ihnen in einer väterlichen Rede ihre neuen Pflichten und den Dank vor, den sie der Regierung schuldig sind. Der Präfect gab alsdann den Verlobten, ihren Eltern und den Maires jedem einen Blumenstrauß. Des Tags darauf wurden die Ehen in jeder Mairie vollzogen, in jeder Kirche eingeseget, der Pfarrer hielt eine Rede und in der Mairie wurde den Neuvermählten ein Schmaus gegeben, wobei auf das Wohl Bonaparte's, der andern Consuln 2c. getrunken wurde.

Die Parade am 14ten war prächtig. Die Garde und die andern hiesigen Truppen, wenigstens 8000 Mann stark, standen, die Infanterie in dem Hofe des Thuilleries-Pallastes, und die Cavallerie auf dem Carrousselplane, den man zu diesem Zweck ganz eben gemacht und mit Sand bestreut hatte, in 6 Linien. Rings um den Platz war ein kleiner Raum für die Zuschauer gelassen. Viele fremde Officiers in ihren Uniformen wohnten der Parade bey. Die Häuser waren bis auf das Dach hinauf mit Menschen angefüllt. Die Truppen waren prächtig. Besonders zogen die Camelufen die Aufmerksamkeit auf sich. Sie waren theils zu Fuß, theils zu Pferde, und ihre

Fahnen bestanden in Rosschweiften. Der Oberconsul ritt unter allgemeinem Jubel von allen Corps vorbey. Man sah ihn allein in seiner Linie reitend, ausgezeichnet durch sein weißes Pferd, durch seinen schwarzen unbordirten Huth, durch seine einfache Dragoonier-Uniform, während sein ganzes Gefolge von Gold strahlte. Nach der Parade war große Cour. Viele Fremde wurden vorgestellt und giengen hernach auch zu Madame Bonaparte, welche Tags vorher zurückgekommen war. Die allgemeine Illumination des Abends und das Concert waren schön; doch schadete der Wind und die rauhe fast herbstliche Witterung, die wir seit einigen Tagen haben, dem Zulauf der Zuschauer. Bonaparte zeigte sich vor dem Concert einen Augenblick an seinem Fenster und wurde von dem versammelten Volk mit lautem Jubel empfangen.

Vor der gedachten Parade wurden dem Oberconsul der Präfect des Seine-Departement und zwei Maires von Paris vorgestellt. Der Präfect führte das Wort im Namen der Gemeinde, und zufolge einer Berathschlagung des Municipalraths bat er den Oberconsul, als einen neuen Beweis der Dankbarkeit und der Liebe der Bürger von Paris ein französisches Pferd anzunehmen, an dessen Sattel und Zeug die besten Künstler der Hauptstadt die Zierrathen gemacht hätten. Der Oberconsul fand das Pferd sehr schön und sagte zur Deputation: daß er sich ein Vergnügen daraus machen würde, es oft zu reiten, und besonders, wenn sich noch eine Gelegenheit finden würde, für die Ehre des Französischen Volks zu sechten.

Bei der Parade erhielt die leichte Infanterie 31 neue Fahnen. Der Oberconsul sagte zu der Deputation, die sie empfing: "Soldaten von der leichten Infanterie der Französischen Armee, da habt ihr eure

Takner: Sie werden auch immer zum Sammelplatz dienen; erhalten werden sie sein, wo das französische Volk Hände zu beschäpfen hat; sie werden den Feinden der Regierung, wo sie auch sein mögen, Schrecken einflößen. Soldaten, ihr werdet eure Fährten verfolgen! Nein, sie werden sie in die Hände unserer Feinde fallen. Ihr schwört, daß ihr anerkennen seyd, sie selbst auf Kosten eures Lebens zu vertheidigen, und die Soldaten antworteten: Wir schwören! Die Fährten waren von einem Detachement Veteranen herangezogen worden, welche alle ehemalige Wunden hatten. Spasarte folgte nach der Ueberreichung jede Fahne, wie sie vor ihm vertheilt wurde und die Generäle der Garde gaben den Militärs der Detachements, welche die Fahnen erhalten, ein Diner.

Als der Minister des Innern am 12ten den Grundstein zu dem Quai Bonaparte legte, hielt er eine kurze Rede an das Volk, worin er sagte, daß Paris die Hauptstadt der Welt geworden sey. Die Regierung, fügte er hinzu, glaube besonders in den öffentlichen Arbeiten die höchsten Mittel der innern Weisheit zu finden. Große Unternehmungen wären schon angefangen; noch größere würden vorbereitet; 3 neue Brücken würden sich jetzt über die Seine erheben und hopen (setzte er gegen das Ende hinzu), daß nachdem wir aus dem Erfolge unserer Werke an die Spitze der Nationen gestellt haben, wir uns auch durch die Fortschritte der friedlichen Künste auf denselben erhalten werden.

Die jungen Ehepaare, deren Verheirathung am zehnten gefeiert ward, wurden unter Begleitung von Musikanten mit Schuhen und unter Trommelschlag zur Kirche geführt.

Am den 12ten am 14ten wurden von Fremden für einzelne Plätze in Zimmern in der Nähe der Ehrenleichen, um 1500 Franc bezahlt. Nach der Parade gab der erste Consul eine Mittagsgastlichkeit von 400 Comodes, wozu die Generale, die fremden Minister etc. eingeladen waren.

Den 14ten Abend, die der erste Consul am 15ten ertheilte, nahm der Türkische Ex-Ambassadeur Ali-Effendi Efendi und Herr von Souza übergab sein Creditiv als bevollmächtigter Minister von Portugal dem Präsidenten der Nationalen Convention. Unter den vielen Fremden, die von den verschiedenen auswärtigen Gesandten vorgelassen wurden, waren die Kaiserl. Kammerherren, Grafen von Rheinhallen, der Russische Generalmajor Graf v. Schumagin, die Mecklenburgischen Kammerherren Baron von Lipow und von Rangen, und der ehemalige Mecklenburg. Schwerinsche Gesandte in Frankreich, Herr Diodati. (Letztere 3 wurden von dem Russischen Gesandten, Grafen von Raslow, vorgeführt.) Ferner wurden präsentirt durch den Preussischen Gesandten, Marquis von Luchstein, der Oberst v. Jörns von v. Reuschel und der Capitain Graf von Herzberg; durch den Dänischen Gesandten, Herrn von Preyer, des Baron von Rosenzweig und der Carallier-Officer Herr von Witz; durch den Portugiesischen Gesandten, Herrn von Souza, der Chevalier de Azevedo, außerordentlicher Portugiesischer Gesandter im Haag; durch den Kaiserlichen Gesandten, Herrn von Retto, der Bayerische Capitän v. Kraitsir in Leudun, Herr von Pfeiffer, und durch den Würt-

tembergischen Gesandten, Baron von Hermann, der Kammerherr Graf von Urfful-Gellenbrand.

Der heutige Moniteur enthält folgendes

Extrait des General's Lettres an den Exercent, hier, aus dem Hauptquartier der Camp auf St. Domingo, vom 25 Decembre, (14 Jany)

Die Colonie genießt fortwährend die größte Ruhe. Die verschiedenen Zusammenstellungen, die entstanden waren, sind zerstreut worden. Die hier drohenden Briefe der Generale, die in den verschiedenen Departements commandiren diese Briefe sind bis jetzt nicht bekannt gemacht, werden Ihnen zeigen, wie weit der elende Conspiration russische Verrätheren trieb. Anstatt sein Versprechen zu halten, ruhig zu bleiben, sich nicht in die Angelegenheiten zu mischen und sich von seiner Plantation zurück zu ziehen, begab er sich um Nachtzeit nach verschiedenen Gegenden der Insel, jettelte Complots an, ließ heimliche Zusammenkünfte, ließ sich von den Partisanen der Ara über auf die Angelegenheiten richten geben und sah die Fortschritte der Anarchie mit Vergnügen. Ich machte allen diesen seinen Kunstgriffen kurz ein Ende. Im gegenwärtigen Augenblick muß Conspiration zu Recht angekommen sein, und ich habe die Generale arretiren lassen, die mit ihm conspirirten. Uebrigens wird die Capitalstadt mit aufständiger Thätigkeit besetzt. Alle Einmischung des Spanischen Antheils, welche die Invasion Doussaints entsetzt hatte, leben nach ihren Abhandlungen zurück. Die Anarchisten richten einige Verbesserungen in der Capitalstadt an; sie herrschen indes glücklicher Weise nicht überall auf der Insel. Folget Demazay ist geflohen. Ich bedauere in ihm einen Verwalter, der mit einer langen Erfahrung viellem Eifer und Egoismus für die Regierung verband. Ich empfehle Ihnen seine Familie, die es nöthig zu haben scheint; denn bey den großen Stellen, die er bekleidet hat, darf er arm. Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.

(Unters.)

Leclerc.

Schreiben an Dess, vom 9 Jany.

„Gestern Abend kamen hier die kaiserliche Annona, le Heros, le Mont Blanc und die Regatta la Precieuse unter Commando des Contre-Admirals Wagon von St. Domingo an. General Constant befindet sich am Bord des kaiserlichen le Heros mit seiner Familie. Admiral Wagon ist heute an Land gekommen und sogleich nach Paris abgereist.“

Der erste Consul Spasarte hat folgendes, dem großen Mann sehr ehrendes Schreiben durch den Minister des Innern dem National-Institut überreicht:

Paris, den 15 Jany.

„Ich bin Willens, Bürger Minister, einen Preis, der aus einer Medaille von 2000 Franken besteht, für das beste Experiment zu stiften, welches in jedem Jahre über den Farnismus oder das galvanische Fluidum gemacht werden wird. Die Memores, welche solche Experimente beschreiben, müssen vor dem 1sten Februario an die Erste Classe des National-Instituts eingeleitet werden, welche in den ersten Ergänzungsgesetzen dem Urtheil derjenigen Experimenten den Preis zuertheilen wird, welches für die Fortschritte des Wissenshaft am nützlichsten gewesen. Ich wünsche ferner zur Erinnerung eine Commem-

von 60000 Franken demjenigen zu geben, der durch seine Versuche und Entdeckungen die Electricität und den Galvanismus einen Schritt machen lassen wird, der mit demjenigen verglichen werden kann, welchen Franklin und Volta in diesen Wissenschaften gemacht haben und dies nach dem Urtheil der Classe. Die Fremden aller Nationen werden gleichfalls zur Bewertung zugelassen. Geben Sie, ich ersuche Sie darum, diese Verfügungen dem Präsidenten der ersten Classe des National-Instituts zu erkennen, damit sie diese Ideen so entwickle, wie es ihr dienlich scheint. Mein besondrer Zweck ist, die Aufmerksamkeit der Physiker auf diesen Theil der Physik ermuntern zu richten, der meiner Meinung nach der Weg zu großen Entdeckungen ist."

(Unterz.) Bonaparte

Zufolge dieses Schreibens ladet das National-Institut alle Gelehrten Europa's und selbst die Mitglieder und Associirten des Instituts zur Preisbewerbung über jene wichtigen Aufgaben ein. Die Classe der mathematischen und physischen Wissenschaften wird jedes Jahr dem Urheber der besten Experimente, die den Fortgang der Wissenschaft befördert haben, den Preis der Medaille zuertheilen. Der große Preis von 60000 Franken soll demjenigen ertheilt werden, dessen Entdeckungen in der Geschichte der Electricität und des Galvanismus Epoche machen werden.

Aus dem Elsas sind 2 Cavallerie-Regimenter in der Gegend von Rappn angekommen.

Die Einkünfte der Epyren-Legion von den liegenden Gütern, Weidhöfen, Weinbergen etc. sind auf 5 Mill. 265257 Franken angeschlagen. Die Güter werden in Pacht gegeben, und alle Cohorten werden vierteljährig bezahlt. Die Arrondissements der Cohorten tragen an liegenden Gütern jedes über 100000, zum Theil über 500000 bis 600000 Franken ein. Die Hauptplätze oder Residenzen der 16 Cohorten sind in den verschiedenen Departements: Fontainebleau, die Abten von St. Waas zu Arras, das Capitul St. Martin zu Ypern, die ehemalige bischöfliche Residenz zu Toul, der ehemalige Pallast der Gräunde von Bourgogne, das Schloß zu Brühl für die Rhein-Departements, die ehemaligen bischöflichen Residenzen zu Bienne, Aix, Bejiers, Narbonne, die Abteyen von Reole, St. Rayent, Redons und die Schlösser zu Chambord und Venerie.

Ein Privat Schreiben aus St. Domingo vom 1ten Junli in unsrer Blättern sagt: daß die Generals Hardy, Ledoyen, Element, der Ober-Ingenieur-Officier Catoire und 3 andre Officiers an den daselbst herrschenden Krankheiten gestorben sind. Späterhin haben indes die Krankheiten daselbst etwas abgenommen und die Armee wird an das Klima gewöhnt. Die Negern kehren jetzt nach der Entfernung Toussaints nach ihren Wohnungen zurück, da sie vor der Rache desselben zitterten. General Leclerc erwidert sich durch seine Rechtschaffenheit und durch seine strenge Gerechtigkeitsliebe gegen alle Colonisten ohne Unterschied allgemeine Liebe.

Neulich bekam zu Bordenaux eine Frau einen epileptischen Zufall und fiel auf der Straße nieder. Ein junger Matrose, der das Unglück sah, forderte eine Portion groben Salzes und steckte es der Frau mit Gewalt in den Mund, die darauf gleich wieder

hergestellt wurde. Gedachter Matrose, der von einer Reise nach Madagascar zurückgekommen war, sagte, daß man dies Mittel mit Erfolg in jenen Gegenden wider die fallende Sucht gebrauche.

Der Römisch-Kaiserl. Gesandte zu London, Graf von Starhemberg, ist auf Urlaub von London abgereiset und passirt über Paris.

Das alte Handelshaus Tommaso Carminati zu Venedig hat zu zahlen aufgehört. Das Fiskissement desselben wird auf 25000 Ducati d'argento geschätzt.

Wir besitzen jetzt zwey der berühmtesten Deutschen Opern-Componisten, Joseph Wölfl und Winter. Wölfl lebt hier und arbeitet an einer Oper für das Feydeau-Theater. Er hat eine Reise nach Lüttich und Spa gemacht, von wo er zu uns zurückkehren wird. Man bewundert hier vorzüglich seine ungewöhliche und nicht gewöhnliche Leichtigkeit und Fertigkeit im Spiel auf dem Fortepiano, und zählt ihn zu den größten Virtuosen seines Fachs. Der Kapellmeister Winter von München giebt eine von ihm componirte Oper, Camerlan, Text von Rouvel, im großen Opern-Theater.

Schreiben aus dem Haag, vom 20 Julii.

Jetzt versichert man, daß der Generalsecretair unsers Staats-Directoriums, Bürger Hultmann, welcher zu Berlin gewesen, zum bevollmächtigten Minister dahin ernannt werden dürfte.

Unsre nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung bestimmte Escadre unter dem Contre-Admiral Dedek erwartet bloß einen günstigen Wind, um aus dem Terel unter Segel zu gehen. Gestern sind noch 2 Staats-Directoren von hier nach dem Terel abgereiset, um dem Bürger Wist und dem Gouverneur Janssen noch gewisse Instructionen zu überbringen.

Es ist jetzt eine neue Consulat-Stelle errichtet, in dem der Bürger Stinzing zum Commissair unserer Handels-Verhältnisse zu Rensbourg zum Verrichten unserer Schifffahrt durch den Schleswig-Holsteinischen Canal ist angestellt worden.

Im Besten der Lutherischen Armen ist in der hiesigen Lutherischen Kirche ein schönes Oratorium zur Feyer des Friedens aufgeführt worden. Die Musik war von dem Bürger Graaf, ehemaligen Capellmeister des Hauses Oranien.

Der Erzbischof von Mecheln, Herr von Roquelaure, welcher unter dem Donner der Kanonen neulich zu Brüssel eintraf, hat nach Antrretung seiner Stelle ein Mandement erlassen, worin er Belgien das Land der guten Herzen nennt, und worin er bekannt macht, daß der Pabst demjenigen Gläubigen Ablass ertheile, die seiner ersten erzbischöflichen Messe beizubohnen.

Das Mittelländische Meer ist jetzt voll von Seeräubern. Auch ein Holländisches nach Marseille bestimmtes Schiff ist auf der Höhe von Alicante von einem Seeräuber überfallen worden, der dem Capitain die Pistole auf die Brust setzte, und ihm Provision, Uhren und Geld raubte.

Schreiben aus Regensburg, vom 16 Julii.

Das Churmaxnische Interims-Directorium ist bis jetzt noch nicht besetzt, doch soll der Churmaxnische Staatsrath von Deel bereits dazu bestimmt seyn. Der Gesandte des Domkapitels zu Eßln, von Lenskam, ist über Aschaffenburg hier angekommen, und hat gegen die Eriischen und Sächsischen Directo-

rial-Anstaltsverrichtungen protestirt. Er wird sich aber bald wieder, so wie der Churtrierte Gesandte von Linzer von hier entfernen. Der Churböhmische Gesandte, Graf von Colloredo, ist auf 8 Tage nach Böhmen zu seinem Herrn Vater verreiset. Der Hesses-Casselsche Freyherr von Günterode und der Sachsen-Gothaische Freyherr von Ende werden aber in diesen Tagen zurückwartet, welches man als eine Folge der Königl. Preuss. Erklärung ansieht.

Es bedrängt sich nun immer mehr, daß die Stadt Regensburg ihre Unmittelbarkeit behalten und der Sitz der Reichsversammlung bleibey werde.

Schreiben aus München, vom 15 Julii.

Der größte Theil der hiesigen Besatzung ist zum Ausbruch beordert und bezieht bereits vor der hiesigen Stadt ein Lager, in welchem noch aus andern benachbarten Garnisonen Truppen erwartet werden. — Sobald die dem Churfürsten zur Entschädigung bestimmten Länder in Besitz genommen sind, werden in den sämtlichen Churfürstl. Staaten wichtige Veränderungen vorgehen. Se. Churfürstl. Durchlaucht wollen nämlich dieselben in Provinzen oder Departements abtheilen und mit Päpstl. Zustimmung über jedes derselben einen eigenen Bischof setzen. Die Klöster werden größtentheils aufgehoben.

Schreiben vom Lechflaß, vom 16 Julii.

Gestern sind in die Bayerschen Gränzstädte am Lech, Friedberg und Schongau, über 3000 Mann Truppen, Cavallerie, Infanterie, Jäger und Artillerie eingerückt; sie erwarten nur noch den letzten Befehl, um das Bisthum Augsburg, die gefürstete Abtey Kempten &c. in Besitz zu nehmen. Der Lech, welcher bisher Bayern von Schwaben trennte, hört nun auf, ein Gränzfluß zu seyn.

Se. Churfürstl. Durchlaucht von Bayern haben dem Churfürsten von Trier, der sich gegenwärtig in dem Lustschloß Oberndorf im südlichen Theil des Bisthums Augsburg befindet, ein eigenhändiges Schreiben zugehen lassen, und demselben die bevorstehende Besitznahme des Bisthums mit dem Befehl angezeigt, daß Sie alles thun würden, um ihm diese Veränderung so wenig unangenehm zu machen, als möglich. Man glaubt, der Churfürst von Trier werde vor der Hand in Oberndorf verbleiben.

Zu Neuburg an der Donau zieht sich ein anderes Corps von 3000 Mann zusammen.

Schreiben aus Stockholm vom 13 Julii.

Die Nachrichten aus Finnland melden folgendes: „Den 20sten Junii begaben sich Ihre Majestäten auf eine Schaluppe und wurden nach Sweaborg, der bekannten Finnländischen See-Festung, gerudert. Bey der Ankunft ward mit 128 Kanonenschüssen salutirt, und der Vice-Admiral Cronstedt empfing die Allerhöchsten Personen. Nach Besichtigung der Werke, der Arsenalen und anderer zur Flotte gehörenden Establishments, ward das Grab des so rühmlich bekannten Feldmarschalls, Grafen von Ehrenwärld, auf dem Schloßplaz in Augenschein genommen und zu Mittage bey dem Vice-Admiral Cronstedt gespeiset. Nachmittags wandte der König drey Stunden an, um die Festung en detail zu besehen. Se. Majestät nahmen nicht nur alle fertigen Werke in Augenschein, sondern auch die Stellen, wo weitere Arbeiten, Anlegungen und Verbesserungen von Nothen seyn könnten. Den 1sten Junii geschah die Abreise von Hel-

singfors, wohin Ihre Majestäten von Sweaborg zurückgekehrt waren. Das Mittagsmahl ward auf dem Königsguthe Wot bey dem General en Chef Grafen Klingenspor eingenommen, und darauf die Reise über Borgo nach Lomisa fortgesetzt, wo der König die Truppen, so wie an andern Orten, und die Festung Swartholm in Augenschein nahm. Am 2ten Julii reisten Ihre Majestäten von Lomisa nach Abborfors, wo sie sich an die Reichsgränze begaben. Die Russischen Befehlshaber wurden dajelbst von unserm Ambassadeur, Baron von Stedingk, dem König und der Königin vorgestellt, welcher alsdann Abschied nahm, und die Rückreise nach St. Petersburg antrat. Am 2ten des Nachmittags kamen Ihre Majestäten auf dem Landguthe Peipola, dem Kriegsrath af Forselles gehörig, an. Von da machte der König eine kleine Reise nach Werelä, Amala und mehreren in der letzten Kriegsgeschichte Schwedens merkwürdig gewordenen Orten.

Auch zu Rinsk und Mohilew, wo Sich Se. Russ. Kaiserl. Majestät bey Ihrer Ankunft sogleich in die Kirche begaben, sind von Ihnen während Ihrer Reise mehrere Gnadenbezeugungen ertheilt worden.

Die Petersburger Festeitung zeigt nunmehr an, daß nach dem Absterben des Barons Delhio die Kronbankier-Geschäfte von den Barons Rall und Rogowitow allein betrieben werden.

Es war zu Mitau und nicht zu Riga, wo der Russische Kaiser das Casino besuchte und sich in Hinsicht des Bürgerstandes so günstig äußerte.

Schreiben aus Copenhagen, vom 20 Julii.

Gestern ist hier eine neue Regatte von 20 Kanonen, welche den Namen Jylla erhielt, vom Stapel gelassen.

Unser Kronprinz, welcher am 14ten dieses zur Besichtigung der Plätze und Küsten von Jütland von Augustenburg abgereiset ist, kommt am 28ten dahin zurück. Die Reiseroute geht von Augustenburg über Sonderburg, Apenrade, Hadersleben, Osterby, Esling, Weile, Horsens, Aarhus, Aalborg, Fladstrand, Randers, nach der Insel Samöe und dann zurück.

Vermuthete Nachrichten.

Bürger Teuton, Secretair der Französ. Gesandtschaft beym Niedersächsischen Kreise, ist in Hamburg angekommen.

Der Anfang des nächsten Monats ist ein merkwürdiger Zeitpunkt für Deutschland, da derselbe zur allgemeinen Besignahme der Entschädigungs-Länder bestimmt ist.

Der Reichsstadt Augsburg hat den Patrier, Herrn von Plummern, und den Consulanten von Schelhaas nach Paris geschickt; ersterer war schon Deputirter dieser Stadt bey dem Congress zu Rastadt. Der zu Erfurt am 27ten Junii ermordete Chur-Magische Kammerherr und Regierungsrath, Graf v. Heust, war einziger Sohn des General-Berg- und Salinen-Directors. Seine 27jährige Wittve, geb. von Reichenstein, ist hoch schwanger. Der Mörder, ein Churmagischer Ingenieur-Lieutenant, ist nunmehr zum Tode verurtheilt, und das Todesurtheil zur Confirmation nach Aschaffenburg geschickt.

Das Wechselhaus, Gebrüder Brucker in Augsburg, welches im verfloßnen Januar wegen eines auf dertigem Plaz eingerissenen plötzlichen Geldmangels seine Zahlungen einstellen mußte, hat nun die Sum-

men, die dessen Handlungsfreunden noch zuhause, mit den laufenden Interessen abgeführt, und also die gute Meinung, die man immer von dessen Solidität und Rechtschaffenheit hatte, vollkommen gerechtfertigt.

In der Gegend von Neumünster in Holstein haben vor kurzem einige Bauern einen jungen lebendigen Adler — eine in unserer Gegend seltne Erscheinung — gefangen und nach Hamburg zum Verkauf gebracht. Der dritte Theil des Holsteinischen Idioticon's von Herrn Kanzl. Secr. Schünke in Altona ist im Verlage des Herrn Wilkaume zu Hamburg im Druck erschienen und wird zu Michaelis auf die Messe gebracht. Mit dem 4ten Theile ist das Werk geschlossen.

Von gelehrten Sachen.

Provincial-Adresshandbuch für Brandenburg, Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Mansfeld und Hohenstein. 8. Berlin, bey G. A. Lange. 40 Bogen. Geh. 1 Rthlr. 4 Gr.

Die Erscheinung dieses Handbuchs kann dem vaterländischen Publicum nicht anders als sehr willkommen seyn, da es einem der dringendsten Bedürfnisse abhilft und längst der Wunsch der Bewohner dieser Provinzen war. Einzelne Theile derselben haben zwar Adresshandbücher gehabt, von denen aber seit langer Zeit keine mehr erschienen sind. Die Herausgeber haben deswegen in dem gegenwärtigen mehrere Provinzen verbunden, und das Buch nach einem Plane zusammengetragen, der, nach ihrer Uebersetzung, für das gemeine Leben am brauchbarsten und nützlichsten ist. Dieses Provincial-Adresshandbuch schließt sich an den Adress-Kalender von Berlin und Potsdam an, und kann der Schlesischen Insanzen: Notiz parallel gestellt werden, nur mit dem Unterschied, daß hier auch die Gutsbesitzer aufgeführt sind. Man findet darin von Brandenburg, Pommern, Magdeburg, Mansfeld, Halberstadt und Hohenstein folgende Rubriken: 1) die in den einzelnen landrätlichen Kreisen mit Gütern angelegenen gräflichen, freyherrlichen, adlichen und bürgerlichen Familien, mit der Angabe ihres Charactere, ihrer Güter und Wohnörter; 2) die Königl. Forstbedienten nach den verschiedenen Districten und Forst-Revieren, mit Bestimmung ihres Wohnorts; 3) die Prediger auf dem Lande, nach den Inspectionen, Wohnörtern und Amtsjahren; 4) die Candidaten des Predigtamts; 5) das Personale der Regierungen, Kriegs- und Domainen-Kammern und Immediat-Forst- und Bau-Commissionen; 6) Justiz-Commissionen; 7) die Landräthe; 8) die Kriegs- und Steuerräthe; 9) die Königl. Domainen- und Justizbeamten; 10) die Kreis- und Stadträte; 11) die geistlichen Inspectoren, und 12) die Geistlichkeit, Schullehrer, Magistrats- Personen und Post-Officianten in den Städten nach alphabetischer Folge. Ein sehr genaues alphabetisches Register von sieben Bogen vermehrt die Brauchbarkeit des Ganzen. Kurz es ist ein Handbuch, das seiner Gemeinnützigkeit wegen binnen kurzem in den Händen eines jeden Privat- und Geschäftsmanne's zu seyn verdient, und daher keines mehr zu Anpreisens bedarf.

Verichtigung.

Die Wolfische Buchhandlung in Leipzig hat be-

kannt gemacht: „daß der bisher in meinem Verlage erschienene Musenalmanach oder poetische Blumenlese, von Herrn Assessor Reinhard herausgegeben, für künftiges Jahr von ihr fortgesetzt würde.“ Um Mißverständnissen vorzubeugen, finde ich für nöthig, anzuzeigen: daß der Göttinger Musenalmanach, oder poetische Blumenlese, keineswegs aufgehört hat, sondern auch für künftiges Jahr in meinem Verlage erscheint; zwar nicht unter der Redaction des Hrn. Assessor Reinhard, sondern unter der, der Madame Mercan — bey welcher Veränderung das Publicum wohl nichts verlieren wird — und daß die von der Wolfischen Buchhandlung angekündigte poetische Blumenlese gar nicht als Fortsetzung des Göttinger Musenalmanachs betrachtet werden kann.

Allein wegen des Romanenkalenders — den ich aus Gründen nicht mehr fortsetzen wollte — hat man sich an die Wolfische Buchhandlung in Leipzig zu wenden.

Göttingen, im Juli 1802.

J. Dietrich.

Unterschiedene haben sich zur Herausgabe eines

Taschenbuchs

vereinigt, von dem sie hoffen dürfen, daß es, ungeachtet die Schaar seiner eleganten Gelehrter so groß ist, dennoch mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen werde. Der litterarische Theil desselben wird im Wesentlichen nach demselben Plane bearbeitet werden, der bis jetzt dem Taschenbuche für die Gegend am Niederrhein zum Grunde lag; einem Almanach, der das seltene Glück hatte, in allen kritischen Blättern, welche seiner erwähnten, mit Auszeichnung behandelt zu werden. Als stehende Mitarbeiter dürfen wir folgende nennen, und eben dadurch für den Werth der Beiträge bürgen: E. M. Arndt, J. J. Emmerich, G. Emmerich, E. von Harold, J. G. Jacobi, G. Arn. Jacobi, A. Kayser, J. Lehne, Louise, reg. Fürstin zu Neuwied, A. F. Voetels, W. F. H. Reimold, G. J. Kieß, W. A. Schreiber, Dorothee Spangenberg, Heinrich Stilling, J. A. Weppen und viele andre. Der artistische Theil wird Neuheit der Gegenstände und vollendere Ausführung in sich vereinigen. Frey Künstler von entschiedenem Werthe, die Prof. H. und Thelott in Düsseldorf, werden dazu ihren Grath beifügen; einer der elegantesten Kenner des Alterthums aber, Herr Oberconsistorialrath Göttinger in Weimar — seine Feder. Unse Kupfer sollen nämlich aus den schönsten Zeiten Griechenlands und Italiens entlehnt werden. Die zierlichsten Gemmen oder geschnittenen Steine sind ihre Muster. Welch eine Welt von unerschöpflicher Schönheit und Grazie ruht in diesem Gebiete der Kunst! Allegorie über das menschliche Leben werden wir aus neuen kostbaren Nesten des Alterthums zusammenstellen. Die verschiedenen Perioden: Geburt, Wahl der Lebensart, Gymnastik, Heirath, Vater- und Familienfreude, der löschende Genius — werden jede in einem Jahrauge abgethan. Doch wird der artistische Theil noch mehr in sich fassen. Wir werden nämlich alljährlich auch ein paar Copien von Handzeichnungen berühmter Meister liefern, von denen die Düsseldorfer Akademie bekanntermaßen einen so reichen Schatz besitzt. Uebrigens wird nach

wie vor das Bildniß eines beliebten Rheinischen Schriftstellers oder Künstlers dem Titel gegenüber stehn, und die Decke — denn auch diese wollen wir benutzen — wird allemal durch das eine oder andere der bey Neuwied aufgefundenen Römischen Alterthümer verschönert werden.

W. Achenberg, Gebr. Mallinckrodt
in Kronenberg bey Eberfeld, in Dortmund,
Redacteur. Verleger.

So eben ist erschienen:

Winkopp, P. A., neuestes Zeitungs-, Reise-, Post- und Handlungs-Lexicon; oder geographisch-historisch-statistisches Handbuch von allen fünf Theilen der Erde. in Fünftes erste Abtheilung. gr. 4. Leipzig, v. Klesfeld. 5 Rth.
(Ist in Hamburg bey Fr. Perthes zu haben.)

B r a g u r.

Ein litterarisches Magazin der Deutschen und Nordischen Vorzeit.

Herausgegeben von Gräter.

71 Bd. 18 Stück.

Auch unter dem Titel:

Braga und Hermode &c.

41 Band. 18 St.

Dieses Journal ist zu sehr auf eine rühmliche Weise bekannt, als daß auch nur das geringste Wort zur Empfehlung nöthig wäre.

Leipzig, im Julii 1802.

Heinr. Gräff.

(Für ganz Dänemark und Schweden hat Herr Fr. Brummer in Copenhagen, so wie für Rußland Herr Lissner in Petersburg, den Haupt-Debit übernommen.)

E u n o m i a.

Eine

Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts,
von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Herausgegeben

von

Prof. Fehler und Hofr. Fischer.

Jahrgang 1802. Julius.

Berlin bey Friedrich Maurer.

Inhalt: 1) Poesie und Prosa. Vom Herrn Director Niisch. 2) Hymnus an Hygiea. Vom Hrn. Dr. Neubeck. 3) Briefe über die Vervollkommenung der Kunst bey den Alten und Neuern. Zweyter Brief. Vom Herrn Wonda. 4) Die Bescheidenheit vor dem Richterstuhl der Logik und der Poesie. Von H — n — s. 5) Uebersetzungen aus dem Horaz. Vom Hrn. K. Schmidt. 6) Zeichen der Seit. Bildungsanstalten. Von S — e. 7) Zwey

Gedichte vom Herrn Fr. Cramer. 8) Litterarische Fabeln und Paraphrasen. Vom Hrn. Friedr. Naßmann in Halberstadt. 9) Einige Bemerkungen über das Lyrische Trauerspiel. Vom Herrn v. Zülz. 10) Theater. 11) Postscripte. 12) Litterarischer Anzeiger.

Nach dem unerforschlichen Rathschluß Gottes endete am 27ten Junii, Nachmittags um 4 Uhr, ein sanftes Einschlummern die irdische Laufbahn und zugleich viele Leiden meiner geliebten Schwester, der Dem. Anna Dorotea Brockmanns, im 65ten Jahre. Sie war in Hamburg geboren und als eine jähliche Schwester 34 Jahre meine Gesellschafterin gewesen. Vor 9 Wochen ward sie von einem schweren hitzigen giftischen Nervenfieber befallen. Ich erfülle eine für mich höchst traurige Pflicht, indem ich meinen Verwandten und Freunden meinen unerfentlichen Verlust anzeige, und verbitte jede schriftliche Beyleidsbezeugung. Delmenhorst.

Der Wohlthätigen hinterlassene einzige Schwester, sel. Past. Voßhorst Wittwe.

Das am 6ten Julii erfolgte Absterben des ritterschaftlichen Licent, Commissarius und Probsts des Stiffts St. Bonifacii zu Hameln, Just Conrad von Hugo, im 83ten Jahre seines Alters, zeigt hiedurch auswärtigen Freunden, Gönnern und Verwandten statt der gewöhnlichen Trauerbriefe gehorsamt an.

Hannover, den 9ten Julii 1802.

H. C. D. von Hugo, Königl. Großbritt. und Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Capitain, für sich und Namens seiner beyden Geschwister.

Am 14ten dieses Monats wurde mir meine geliebte Gattin Sara, geb. Droop, in einem Alter von 30 Jahren und im 9ten unsrer glücklichen Verbindung durch den Tod entzissen. Meinen auswärtigen Freunden widme ich diese Anzeige, und halte mich von ihrer Theilnahme an meinem Schmerz auch ohne ihre Versicherung überzeugt.

Bremen, den 19ten Julii 1802.

Johann Tiern.

Heute Mittag um 1 Uhr entziss mir so plötzlich als unerwartet der Tod meinen mir so unvergeßlichen als rechtschaffenen Gatten, Carl Heinrich Clasen, an den Folgen einer innerlichen Entzündung im 33ten Jahre seines Alters nach einer mit mir durchlebten 4jährigen glücklichen Ehe und mit Hinterlassung dreier noch unmündigen Kinder, noch zu jung, den uns zu frühen Tod zu beweinen! Sein Herz war edel, sein Wandel unschuldig. — Sanft ruhe seine Asche! — Unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden zeige ich daher diesen mir so schmerzhaften Verlust hiedurch gehorsamt an, und verbitte in der Ueberzeugung ihrer Theilnahme alle Beyleidsbezeugungen.

Wandsbeck, den 17ten Julii 1802.

Des Seligen hinterbliebene trauernde Wittwe und Kinder.

Das unter vielfältigen Leiden an einer gänzlichen Entkräftung am 19ten Julii, Nachmittags um halb 4 Uhr, erfolgte Ableben meiner innigst geliebten Gattin, Eleseia Christiann, geb. von Stammern,

mit dem Hause Webelitz, im 73ten Jahre ihres Alters und nach einer mit ihr geführten 54jährigen glücklichen Ehe, aus welcher noch 2 Töchter am Leben, zeige ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbitung aller Beyleidsbezeugungen, schuldigt an.

Glückstadt, den 19ten Julii 1802.

Desbleiß, Graf L. Rangau, Königl. Dänischer Generalleutenant, Kammerherr, Ritter vom Dannebrog und Commandant dieser Festung.

Bekanntmachung statt des Ansagens.

Am 20ten dieses starb meine gute Frau, Catharina Dorothea, geborne Lüders, im 65ten Jahre ihres Alters,

Johann Andreas Lüders,
und mir meine gute Mutter,
Franz David Lüders.

Hamburg, am 21ten Julii 1802.

Die am 9ten Julii erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter macht, mit Verbitung aller Glückwünsche, hiedurch bekannt.
Der Prälat von Heyden: Linden.

Seiner lieben Frau glückliche Entbindung vor einem kleinen Mädchen zeigt seinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit an.

Der Kanzley-Procurator Domeyer im
Stade.

Heute Mittag um 1 Uhr wurde meine Frau von einer Tochter glücklich entbunden.

Hamburg, den 21ten Julii 1802.

Jacob Gottl. Brummer.

Gestern Morgen wurde meine Frau, Sophie Luise, geb. Landt, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich hiemit allen meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergehen bekannt mache.

Hamburg, den 23ten Julii 1802.

M. G. König.

Notification.

Allen Schiffen und Lootsen wird hiemit bekannt gemacht, daß auf der Elbe oben dem Sandort eine neue Boje hingesezt worden.

Hamburg, den 23ten Julii 1802.

Auf dem Garten, Slav's-Hof genannt, wird alle Sonntage (wenn die Witterung es erlaubt) Erleuchtung von Glaslampen von verschiedenen Farben gegeben.

Nach wird am Sonntage, dem 25ten Julii, ein Wasser, Feuerwerk und andere Belustigungen von Feuerwerk von einem dazu sehr geschickten Meister gegeben.

Die Entree ist 2 Rthl.; der Anfang um 6 Uhr.

Wer vor 21 Uhr weggeht, erhält sein Legegeld zurück. Altona, im Julii 1802.

Das Leben und der Aufenthalt eines Witzhadergesellen, Johann Christian Chrysander, ist hien und allen seinen Verwandten an andern Orten seit verschiedenen Jahren nicht bekannt. Darum wird hiedurch öffentlich angezeigt, daß die Domprediger Wandenburg und Hane hieselbst den Auftrag vom

seiner verstorbenen Tante, der vermittelten Pastorin Chrysander, haben, als verordnete Administratores, der von ihr an die Verwandten ihres Ehemannes vermachten Stiftungsgelder, auch ihn an dem Genuße derselben Theil nehmen zu lassen. Er kann sich also deswegen bey einem von den beyden Genannten melden, und gewärtigen, daß er alsdann bald nähere Nachricht und zu seiner Zeit den ihm nach dem Testamente der Erblasserin gebührenden Theil von dieser Erbschaft richtig bekommt, nachdem er sich vorher wird gehörig legitimirt haben. Schwerin, in Mecklenburg, am 25ten Junii 1802.

Das schätzbare Zutrauen und der zahlreiche Zuspruch, womit mein Hotel zum goldnen Engel alhier beehrt wird, hat so manchen zu der vergeblichen Mühe bewogen, die Passagiers bey ihrer Anherkunft durch das Vorgeben, als sey in meinem Hotel alles bereits besetzt, zur Abererung, in ein andres, als in das meinige, zu veranlassen. Sollten dieses Vorgeben auch die Postillons um Gewinnstes willen und sogar auch hiesige Thorsreiber bestätigen, so mögen die Passagiers meinem Hotel nur ihre Begemrart gönnen, und sie werden bey meinem in und auf beyden Seiten meines Hotels vergrößerten Etablissement jederzeit Unterkommen und Bedienung, mit ihrer vollkommensten Zufriedenheit finden. Dresden, den 10ten Julii 1802.

Johann Christian Kindt,
Wirth im Hotel zum goldnen Engel
in Dresden.

Wenn der Hufener Ahrend Baumann in dem Lübeckischen St. Johannis klösterlichen Dorfe Heringsdorf, aller klösterlichen Verfassung zuwider und frevelhafterweise, sich unterfangen hat, in dem 11ten Stücke des Altonaer Mercur, auch in dem 57ten Stücke der Lübeckischen Anzeigen seine Etcke zum öffentlichen Verkaufe anzubieten; so wird hiemit von Seiten des Jungfr. St. Johannis-Stifts zu Lübeck zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ein solcher Verkauf nicht genehmigt werden könne, weshalb denn jedermann hiemit zur Vermeidung alles Nachtheils gewarnt wird, sich ohne voradäugige Genehmigung der gedachten klösterlichen Obrigkeit mit dem genannten Baumann oder seinem Vagen mit andern beregter Etcke wegen in keinen Kauf oder sonstige Contracte einzulassen.

Lübeck, den 20ten Julii 1802.

Von St. Johannis klösterlicher Obrigkeit
keits wegen

Wilhelm August Garvens

im Hamburg empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publico seine in der Bohnenstraße No. 8. errichtete Papierhandlung, in welcher man alles findet, was zum Schreiben und Zeichnen erforderlich ist.

Der Buchsenmacher George Gotthard Reuthen, aus Liefland gebürtig, wird ersucht, seinem Bruder, dem Buchsenmacher, Meister Carl Gustav Reuthen in Dorpat, seinem Aufenthalt baldigst anzuzeigen.

Hamburg. Am 1sten September und den folgenden Tagen soll in dem hiesigen Zeughause verschiedene eiserne Kanonen, Haubizen, Carcassen, Traubenspiegel, Granaten, Französisch, Spanisches, Bajonets, Lade-

Stöcke, Gewehr- und Vorhänge, Schläffer, Carabiner, Pistolen, Kurzgewehre, Stangen, Kerze, Seile, Sägen, Reifen und eine Quantität altes Eisen, Kupferne Kessel und Kellen, Affäten, hölzerne und lederne Geräthschaften, Tücher und Kleidungsstücke öffentlich und meistbietend gegen baare Zahlung in Cassengeld verkauft werden.

Oehlhey or Dittner, von Chemnitz, empfehlen sich die bevorstehende Braunschweiger Laurentismesse mit einem Lager aller Arten baumwollener Strumpfwaren eigener Fabrik; sie stehen unter Herrn Ernst Hause, der sonstigen Kaiserl. Post, auf der Breitenstraße, und hoffen durch gute und billige Bedienung das Vertrauen eines geehrten Zuspruchs zu gewinnen.

Die hiesige Augen-Aerztin, Namens Kasern, aus Hannover, empfiehlt mit hoher Erlaubniß sich ihren Freunden und Gönnern, die bödsartigsten Augenschäden zu curiren. Sie curirt nämlich in kurzer Zeit sogenannte rothe Augenschäden, wenn auch schon Felle darauf sind, hüzige und dunkle Flüsse, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, worüber sie bereits gläubwürdige Attestate einiger Aerzte von ihren schon gemachten Curen beibringen kann. Auch ist bey ihr ein sehr stärkendes Augenwasser für 1 bis 2 Species Rthlr. zu haben, und verspricht ihren Freunden und Gönnern die reellste Bedienung. Ihr Logis ist auf der Neustraße bey dem Herrn Dörger, loch. Hamburg, den 20sten Julii 1802.

Wer eine Forderung an mich hat, wird ersucht, sich bis zum 28sten d. M. zu melden.

Graf von Sonthheim.

Auf St. Georg bey der Alster ist ein geräumiges Haus und Garten zur Miete. Nähere Nachricht ist bey dem Eigener H. E. Schulz daselbst zu erfragen.

Ich bitte nochmals und zwar recht dringend einen jeden, der Briefe an mich abzugeben hat, dieselben mir directe in meinem Hause zuzustellen und keineswegs zur Beförderung an die Fußpost abzugeben, weil ich keine Briefe und nie wieder von derselben annehme, und doch endlich einmal meinen mehrmaligen öffentlichen Bitten ein gunstvolles Gehör zu gewähren. Hamburg, den 24sten Julii 1802.

Ziegler, Christn. Sohn, Handelsmann, in der Altstadt Neustraße No. 20.

Notification.

Da die zwente Vertheilung der 123sten Hamburgischen Stadt-Lotterey den 12ten Julii gezogen worden; so können die Gewinne bey dem Collecteur, allemo der Einsatz geschehen, gegen Einlieferung der Looszetteln in Empfang genommen werden.

Die Appellation und Umschreibung der nicht gezogenen Loose muß vor dem 5ten August bey Verlust des Loosees bewerkstelligt seyn, mäszen mit der Ziehung der dritten Vertheilung den 9ten August präcise verfahren werden soll.

Hamburg, den 27sten Julii 1802.

20000 Reichsthaler

ist der größte Gewinn der letzten Haupt-Classe der Braunschweig. großen Waisenhaus-Lotterie. In meiner General-Collectur bey der Alster am Jung-

fernstieg No. 110. P. 2. sind täglich ganze, halbe, Viertel und Achtel Loose zu 60 Mark, 30 Mark, 15 Mtl. und 7 Mtl. 1 fl. hiesig Courant zu erhalten. Die Ziehung fängt den 9ten August an. Hamburg, im Juli 1802.

Nöpe,
Herzogl. Braunschw. Commissiondrath.

“Wegweiser für diejenigen Personen, welche an den Folgen jugendlicher Wollustsünden leiden, wie solche wiederum zu einer vollkommenen Genesung gelangen können. Neue mit wichtigen Zusätzen, Erinnerungen und Beobachtungen vermehrte Auflage. Von einem vieljährigen practischen Arzt.”

Preis 20 Schilling oder 4 Rthlr. Conventions-Rünje.

Leipzig 1802.

In Commission in der Jacobäerschen Buchhandlung, in Altona in der dasigen Expedition des Altonaischen Merkurs bey Herrn Tim, in Hamburg bey Herrn Tramburg im Brodtschranzen, wie auch in mehreren auswärtigen Buchhandlungen.

Man findet in dieser neuen Auflage viele wichtige Anmerkungen und Winke, welche für diejenigen, die sich durch Ausschweifungen geschwächt haben, von großem Nutzen seyn werden.

Englischer Gesundheits-Thee.

Ein sehr zu empfehlendes, aber auf Erhaltung der Gesundheit und Heilung vieler langwieriger Uebel von erwünschtesten Einfluß habendes Mittel in der Englische Gesundheits-Thee. Derselbe cradit, wenn man sich dessen laut in der dabey befindlichen Gebrauchs-Anweisung enthaltenen Vorschriften bedient, die Secretion und Excretionen in Ordnung, befördert ein hohes, geundetes und vergnütetes Alter, sichert vor giftischen und Hämorrhoiden, Besid werden und auch vor der Wassersucht, macht gute Eßlust, eine leichte Verdauung, von deren Störung eine Reihe Uebel ihren Ursprung zu nehmen pflegt, hält den täglichen Stuhlgang gehörig in Ordnung, trübt die Blähungen und leistet in hypochondrischen und hysterischen Beschwerden große Dienste. Er verbodren, löset Eßten, wo man alle Augenblicke mit Geschwürchen, Rinnen und Auschlag incommodirt wird, und überhaupt in jeder Schärfe des Bluts bringt dessen Gebrauch sehr gute Wirkungen hervor. Bey Schwäche der Nerven, der Verdauungs-Werkzeuge und auch der Zeugungstheile, wo letztere ihre Reizbarkeit und Tonkraft durch Wollust, nen, durch das Laster der Selbstverderbung und übertriebene Wollustsünden verlohren haben, bringt er wiederum Stärke. Wenn Frauenzimmer in dessen Gebrauch bey unordentlicher monatlicher Reinigung und dem weissen Fluß von bewährtem Nutzen. Man kann sich dieses heilsamen Thees zu allen Jahreszeiten, mit Milch und Zucker verläßt, mit dem besten Erfolge bedienen. Dieser Englische Gesundheits-Thee ist nur allein in Hamburg, in der großen Johannisstraße No. 28, in der Herzogl. Braunschweigischen Postaments-Beizungs-Expedition, acht und unverfälscht das Packet zu 1200 Rthlr., in Louisdor zu 5 Rthlr., zu haben. Auch ist daselbst das Englische Sict. Elixir die Flasche zu einem Species-Ducaten, und der berühmte Donoldische Sict. und Odren-Balsam das Glas zu 2 Rthlr. Courant acht zu haben.

(Mit einer Beplage.)

Beilage zu No. 118. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 24 Juli 1802.

Anzeige.

Wenig Componisten haben durch ihre Werke so viel zur stillern Freude des gebildeten Publicums in Deutschland beigetragen, als Zumsteeg. Wenige haben so (verhältnismäßig) geringe äußere Vortheile für ihre Anstrengung gewossen, als Er — eben weil er die stillere Freude der Liebhaber seiner Arbeiten beförderte und selbst still war, nie Aufsehn machen wollte. Allein mit seiner Kunst beschäftigt, fand er in ihr Genuß und Lohn; mit einer gebildeten und edlen Gattin, mit hoffnungsvollen Kindern und einigen treuen Freunden verbunden, fand er Zerstreuung, Aufbeiterung und immer neue Kraft für seine stets fortgehenden Bestrebungen. Da riß ihn das Schicksal hin — so plötzlich, daß die Gattin ihn todt in ihren Armen hielt, ehe sie nur ahnen konnte, daß ihr Gemahl gefährlich krank sey. Ihm erleichterte das Schicksal dadurch den letzten Abschied; aber desto weniger den Zurückbleibenden. Zumsteeg konnte den Seinigen, bey aller Eingezogenheit, Ordnung und Frugalität, nichts hinterlassen, als den Ruhm eines talentvollen Künstlers und edlen Menschen, das schmerzliche Andenken, ihn so früh verlohren zu haben und einige eben vollendete Arbeiten. Unter diesen ist das Vorzüglichste seine Oper:

Elboudocani, oder der Kalif zu Bagdad — gewiß eins seiner vorreflichsten Werke, das zugleich noch theatralischer seyn möchte, als seine frühern Opern. Der Text ist von Zumsteegs Freunde, Hrn. Haug, dessen Epigrammen und Lieder dem Publicum längst bekannt und von ihm geliebt sind.

In dem Vertrauen, das Publicum, das den Componisten schätzt, werde gern etwas Anständiges für die Seinigen thun und ohne eigene Aufopferung zur Erfüllung seines stillschweigend gemachten Testaments beitragen, erbieten wir uns zur Vermittelung und lassen so eben die genannte Oper im Clavierauszuge (den Hrn. Muskd. Müller mit gleicher Sorgfalt, wie seine übrigen Auszüge, versertigt) drucken, und zwar so, daß die Wittwe des Componisten, ohne die Kosten des Drucks zu tragen, allein den ganzen Ertrag dieser ersten Auflage bezieht.

Es werden zwei Ausgaben geliefert; die eine auf gewöhnliches gutes Muskpapier, die zweite auf sehr gutes Papier. Man kann bey uns auf die erste mit 3 Thaler, auf die zweite mit 6 Thaler subscribiren. Der Preis der zweiten Ausgabe ist absichtlich etwas höher bestimmt, damit diejenigen, welche es wollen und können, etwas Mehreres zum Besten der Familie zu thun Gelegenheit haben, als sie, ohne diese besondere Bestimmung der Herausgabe, für ihre Liebe zu Zumsteegscher Musik thun würden. Die Namen der Subscribenten werden vorgedruckt. Das fünfte Exemplar wird denen, welche Subscription sammeln, freygegeben. Die Vorauszahlung laun an Zumsteegs Wittve in Stuttgart oder an uns eingesandt werden. Kein Exemplar wird ohne empfangne Vorauszahlung von uns versandt.

Mehereres zu sagen, ist eben so unnüßig, als es

mißrauisch gegen das Publicum seyn würde. Der Zweck der Herausgabe und die Versicherung, daß dieses eins der schönsten Zumsteegschen Werke sey, wird gewiß hinreichen, die Familie des Verstorbenen dem Publicum für reichliche Unterstützung des Unternehmens zu verpflichten.

Leipzig, Ende des März 1802.

Breitkopf und Härtel.

Anzeige für Officiere.

Folgende militairische Schriften sind in allen Buchhandlungen um vergesetzte Preise zu bekommen: Instruction für die leichten Französischen Truppen und die Officiere bey den Vorposten. Aus dem Franzö. übers. gr. 8. 16 Gr.

Reglement für die Französische Cavallerie, ihr Exerciren und Manövriren betreffend. A. d. Franz. Mit einer Vorrede des Uebersetzers. gr. 8. 1 Rthl. Versuch einer Anweisung zur Logistik, oder zur Berechnung des Raums und der Zeit tactischer Stellungen und Bewegungen. Für angehende Officiere, von einem Königl. Preuss. Officier. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1 Rthl.

(Sind sämtlich in der Bohnschen Buchhandlung zu bekommen.)

Leipzig bey J. A. Barth: "Dr. Chr. G. Köchy's theoretisch-practischer Commentar über die Pandecten nach Anleitung des Heffeldschen Lehrbuchs, in Bandes 1ste und 2te Abtheilung. 4. 1802.

Dieser Band enthält die Erläuterung der Pandectentitel bis zum 2ten des 5ten Buchs. Je mehr der gelehrte Verfasser sich durch die verwickelten Rechtsmaterien durcharbeitet, je mehr ist der scharfsinnige Fleiß, den er darauf verwendet, sichtbar. Deutlichkeit und Ordnung, möglichste Kürze und beigefügte nöthige Litteratur, fete Rücksicht auf die Besche selbst und freymüthige Prüfung älterer und neuerer Rechtslehrer charakterisiren diesen Band, wie den vorhergehenden, daß mehrere Bemerkungen selbst den kritischen Forscher interessieren werden. Das in der jur. litt. Zeit. 1801. No. 96 gefällte Urtheil: "daß die Arbeit des Herrn Dr. Köchy brauchbar, insbesondere für den Anfänger weit brauchbarer, als die weitläufigen und zum Ekel ausgebehten Pandecten-Commentare, die mit seinem Buche zugleich in einzelnen Bänden erscheinen," verdient Hr. Dr. Köchy noch weit mehr, nachdem er sie hinter sich gelassen hat. Junge Studierende und Repetenten, wie auch diejenigen, welche sich auf Schulen zur Rechtswissenschaft vorbereiten wollen, werden mit Nutzen sich dieses Commentars bedienen, da der Verf. vorzüglich dafür zu verwahren sucht, daß die Erlernung des Civilrechts nicht oberflächlich betrieben werde. Mit Recht glaubt Rec. deshalb auf die Gemeinnützigkeit desselben aufmerksam zu machen.

Anzeige.

Je dringender jeder Vater das Bedürfnis fühlt, seine Kinder im Schön- und Rechtsschreiben unter-

richten zu lassen, je zuverlässlicher darf ich folgende Hülfsmittel empfehlen, die schon den Beifall Mehrerer erhalten haben:

- 1) Vorleserblätter, oder methodischer Unterricht im Schönschreiben, sowohl in der Deutschen Curren- und Kanzley-, als auch der Französi. und Engl. Schrift, zum Gebrauch für öffentliche Schulen und bey dem häuslichen Unterrichte von Ad. Bergmann, 1r Cursus, gr. 4. 31 Blatt. 1801. Leipzig bey Barth. 1 Rthlr. 4 Gr.
- Derselben 2r Cursus, 31 Blatt, gr. 4. 1802. Eben- daselbst. 1 Rthlr. 4 Gr.

Die Einrichtung derselben, daß auf jedem Blatte mehrere einzelne Vorschriften, die getrennt auf Pappe gezogen werden, dem Kinde vorgelegt werden können, wie es gerade die Übung desselben erfordert; die darin befolgte Methode, nur Kindern so viel vorzulegen, als es nachzeichnen kann und darf; die Art und Weise, die Anfangsgründe zu versinnlichen; der reine, deutliche und bestimmte Character der Schriftzeichnungen selbst; die Materialien der Vorschriften, die alle eine bestimmte Tendenz haben, sind Vorzüge, die Niemand verkennen wird. Durch den 2ten jetzt erschienenen Cursus, welcher größere Vorschriften, große Anfangsbuchstaben, Cansley- und Fracturschriften enthält, wird die Festigkeit der Hand und Schriftzüge noch mehr erleichtert und in Schulen für das Nach- und Zurechtweisen der Kinder Zeit und Aufmerksamkeit gewonnen; auch wird der Privatlehrer leichter durch Vorlegen dieser Blätter im Schreiben Unterricht ertheilen können, wenn er auch nicht Schreibmeister genug wäre. Wesentlich nützlich ist damit zu verbinden:

- 2) M. J. Ehr. Dols Hülfsbuch zur Schön- und Rechtschreibung und zum schriftlichen Gedanken-vortrag. 8. 1801. Eben- daselbst. 7 Gr.
- 3) Derselben practische Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen über Gegenstände des gemeinen Lebens. 2te ganz umgearbeitete Auflage. 8. 1802. Eben- daselbst. 1 Rthlr.

J. N. Barth.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

- Die Kunst, Tabellen zu machen. Ein Versuch mit vielen Skizzen, wenig bekannten und neuen Tabellen. Fol. 1801. 2 Rthlr. 8 Gr.
- Gaus, C. F., Disquisitiones arithmeticae. 8. maj. 1801. 3 Rthlr.
- Receptorium des gesammten positiven Rechts der Deutschen. 8r u. 9r Theil. gr. 8. 1801. 2 Rthlr.
- Meusel, J. G., neue Miscellaneen artistischen Inhalts für Künstler und Kunstliebhaber. 138 St. 2r. 8. 1802. 12 Gr.
- Schwedler, J. F., neues Elementarbuch der Französischen Sprache. 8. 1801. 8 Gr.
- Sentenis, E. F., Sonntagsbuch zur Beförderung wahrer Erbauung zu Hause. 2r Th. gr. 8. 1802. 20 Gr.
- Zachariae, H. G., über die Erziehung des Menschen, geschlechts durch den Staat. 8. 1802. 1 Rthlr. 8 Gr.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.

(Obige Bücher sind in der Bohnschen Buchhandlung zu haben.)

Von Carl Fr. Enoch Richter, Buchhändler in Leipzig; sind in der Ostermesse 1802 folgende Bücher erschienen:

- Begebenheiten auf dem Schlosse Bergach; Roman durch Roman von Heint. Frohreich. 3 Bänden mit Kupfern. Fl. 8. 2 Rthlr. 16 Gr.
- Bibliothek neuer Deutscher Romane. 18, 26 und 38 Bändchen mit Kupfern. (Enthalten die Begebenheiten auf Bergach, 3 Theile.) Fl. 8. 2 Rthlr. 16 Gr.

Diese Bibliothek wird von Messe zu Messe fortgesetzt.

Bilderbuch, technologisches, zur Belehrung und Unterhaltung, 18. und 26 Hest. gr. 4. Mit 13 fein colorirten Abbildungen v. Geißler. 2 Rthlr. 16 Gr.

Kanne, J. A., Analecta philologica. 4. 1 Rthlr. 4 Gr.

Kermes, L. A., practisches Handbuch bey Güterkäufen und Güterpachtungen für Gelehrte und Ungelehrte. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Scenen aus Aug. von Kotzebue's merkwürdigstem Jahre seines Lebens. 4 Blatt groß Folio.

Mit einem erklärenden Texte. Broch. 4 Rthlr.

Monolog aus Friedrich Schillers Jungfrau von Orleans, mit einer harmonischen Begleitung im Clavierauszuge. gr. 4. 6 Gr.

(Sind sämmtlich in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Folgende interessante Schriften, welche um beygesetzte Preise in allen Buchhandlungen zu haben sind, werden den Freunden einer anständig unterhaltenen Lectüre, so wie den Inhabern von Leihbibliotheken bestens empfohlen:

- Carlo. Eine Novelle. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr.
- Charactere interessanter Menschen in Erzählungen von Friedrich Rochlig. 3 Theile. 8. Jeder Theil 1 Rthlr. 12 Gr.
- Die beyden Dolen, ein Lustsp. in 3 Aufz. 8. 7 Gr.
- Erinnerungen, in Erzählungen von Lafontaine und Rochlig. 4 Theile. 8. Jeder Theil 1 Rthlr. 4 Gr.

Natalia. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Peter und Maria. Mit einer Titel vignette. 8. 1 Rthlr.

Prinz Jacognito. Ein Faßnachtspiel in 2 Aufz. 8. 7 Gr.

Männliche Standhaftigkeit und männlicher Wankelmuth in wahren Begebenheiten. 8. 1 Rthlr.

Vergeltung, ein Schauspiel in 5 Aufz. 8. 10 Gr.

(Sind sämmtlich in der Bohnschen Buchhandlung zu haben.)

Das Rathhaus-Gericht zu Jacobstad fordert sämtliche Gläubiger des sich insolvent erklärenden Kaufmanns, Anders Böckelman, am 13ten nächstkommen- den Octobers, vor 12 Uhr Mittags, hiemit auf, um ihre Forderungen geschnäpzig wahrzunehmen.

Proclama.

Die adliche Patrimonial-Jurisdiction zu Prantitz ladet hiemit den abwesenden, aus der Stadt Schippenbeil gebürtigen Schneider-Gesellen Johann Gottfried Schwik, der im Jahr 1753 auf die Wanderschaft gegangen, und von dieser Zeit an von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht erfolgt ist, so wie dessen unbekannte Erben und Erbenwirth, auf Ansuchen

seines Curatoris und seines Geschwornen, Schiffsboosen Daniel Schulz zu Königsberg und Thorschreibers Johann Carl Schulz zu Gollub, hienit dieses Proclamat, wor von ein Exemplar allhier, das andere aber bey dem Stadtrichter zu Breslau aushängt, edictaliter vor, sich innerhalb neun Monaten und spätestens den 24sten Februar 1803, als dem hien angezeigten peremptorischen Termin, vor dem Deputato Justiz, Bürgermeister Peter zu Schippenbeil entweder persönlich oder durch gehörig instruirte und legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und sich zu melden, auch weitere Anweisung zu bewerkzigen; im Ausbleibungsfall wird der als Schmelzbergseu fortgewanderte Johann Gottfried Schulz für todt erklärt und in Rücksicht dessen unbekannter Erben das Vermögen des Verstorbenen, welches in 158 Rthlr. besteht, die er aus dem Nachlaß seiner hieselbst verstorbenen Schwäger, der Kaufherin Maria Schulz, geborenen Specht, geerbt hat, an die bereits erwähnten Brüder vererbt und sowohl dem Abwesenden als dessen unbekannten Erben, wenn sie nachher sich melden sollten, die Befugniß genommen wird, sowohl wegen Verabfolgung der Erbschaft den Richter als auch die in diesem Dritten getroffenen Verhandlungen in Anspruch zu nehmen.

Abeliche Patrimonial-Jurisdiction zu Prantitz bey Schippenbeil in Ostpreußen, den 6ten April 1803.

Von dem Königl. Preuß. Stadgericht zu Eibing werden hiedurch nachbenannte verstorlene Personen, als:

- 1) der Jacob Döring aus Dorbeck gebürtig, welcher sich vor mehr als 30 Jahren von hier entfernt und 22 Rthlr. 41 Gr. 9 Pf. an Vermögen nachgelassen,
- 2) der Johann Ernst Kerbelin, welcher als Studiosus Theologiae vor mehr als 30 Jahren sich entfernt, und für den im gerichtlichen Depositions ein Vermögen von 39 Rthlr. 30 Gr. befindlich,
- 3) die unbekannten Erbennehmer des Albrecht Weiß, der im 70sten Jahre seines Alters mit Hinterlassung eines Vermögens von 50 — 60 Rthlr. von hier gegangen und seit 20 Jahren verstorlen,
- 4) der Gottfried Krenndt, der gleich bey der Beschuahme Weis preußisch mit Hinterlassung eines Vermögens von 12 Rthlr. sich entfernt,
- 5) der Johann Bischoff, der aus Halbstadt gebürtig, vor 33 Jahren nach dem vormaligen Pohlen ausgewandert und ein Vermögen von 84 Rthlr. 80 Gr. hinterlassen,
- 6) der Gottlieb Reimer, der gleich bey der Beschuahme Weispreußisch mit Hinterlassung eines Vermögens von 8 Rthlr. 89 Gr. 12 Pf. sich entfernt,
- 7) der Generalis Doewes, der im Jahr 1778 mit Hinterlassung eines Vermögens von 1500 Gulden Danz. Courant oder 375 Rthlr. Preuß. zur See gegangen,

oder deren Erben öffentlich vorgeladen, daß sie binnen 9 Monaten, und zwar längstens in termino praesudiciali, den 24sten Januar 1803, um 9 Uhr Morgens vor ansehnem Deputato Herrn Stadtrath Besome allhier zu Rathhause sich entweder persönlich oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht versehenen Mandatarium melden, und sich als die aufzurufenen Verstorlenen, oder als die alleinigen Erben derselben, zum Empfang ihrer Verlassenschaftsmassen legitimiren.

Sollten sie indessen bis zu dem anstehenden Termin sich nicht melden, so haben sie zu gewärtigen, daß die vordien genannten abwesenden Personen für todt erklärt, und deren nachgelassenes Vermögen den nächsten Erben der Verstorlenen, oder in deren Ermangelung der hiesigen Stadt-Cammerer werde vererbt werden.

Denen, die vom persönlichen Erscheinen abgehalten werden, wollen wir die Herren Justiz-Commissionen, Director Pross, Justiz-Commis. Teschner, J. C. Brackendansen und Justiz-Commis. Ervermer als Mandatarien in Vorschlag bringen. Eibing, den 10ten März 1803.

Königl. Preuß. Stadgerichte.

Avertissement.

Von dem Königl. Kammergerichte ist der seit länger als zehn Jahren abwesend gewesene Justiz-Commissionar Christian Friedrich Ohme Sorge und der Johann Friedrich Ludwig Haeckel nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbennehmern dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie sich binnen einem Jahre und zwar längstens

den 6ten April 1803,

Mittwoch um 10 Uhr, vor dem Kammergerichte, befinden

sind. Aufseher im Kammergerichte angelegten Besudicial-Berichte persönlich oder schriftlich melden und daselbst weitere Anweisung; im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzlich legitimiren können, werde zugewiesen werden.

Breslau, den 15ten Februar 1803.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Edictal-Citation.

Es ist wegen notorisch gewordener Insolvenz über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Johann Hinrich Ewert, zu Neustadt Goedens, aus vier Wohnhäusern bestehend, einem ansehnlichen Waarenlager, Activforderungen, Mobilien und Inventarien bestehend, ex Decreto vom 25ten Juni a. c. der General-Concurs eröffnet und der offene Arrest erkannt worden, und werden sonach sämmtliche Gläubiger, welche an besagte Concursmasse Anspruch und Forderung zu haben vermehren, durch diese Edictal-Citation, wovon ein Exemplar beym hiesigen Gerichte, das zweite bey dem Königl. Kammergerichte zu Friedeburg, das dritte bey dem Königl. Kammergerichte zu Bismund angeschlagen, hienit vorgeladen, diese ihre Forderungen und Ansprüche in terminis liquidationis den 7ten October gedehrend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden soll.

Denenjenigen, welche durch abzuwiesene Entfernung oder durch sonstige legale Erbschaften an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, oder denen es an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Commissionen Geldermann zu Friedeburg, Steinmüller und Edermann in Bismund vorgeschlagen, an deren einen sie sich wenden und mit Information und Vollmachten versehen können.

Goedens in Ostfriesland, am Hochgräf. Wedelschen Lande gericht, den 25ten Juni 1803.

v. Meyner.

Nach der uns gemachten Anzeige des Königlich Preussischen Feld-Kriegs-Commissionars des Observations-Corps in Westphalen ist am 22ten vorigen Monats der Feld-Proviant-Commissionarius und Rentant der West-Magazine zu Münster und Jödenbüthen, Wilhelm Großer, mit Hinterlassung eines ansehnlichen Defects heimlich und heimlichweise entwichen. Derselbe ist aus Poreddam gebürtig, 40 bis 41 Jahre alt, mittel Statur, länglichen, mageren Gesichts, von gelber Farbe, hochbraunen, etwas tief liegenden Augen, gebogener Nase, vorstehenden, mit einer Grube versehenen Kinne, schwarzen Bartes, dergleichen oben auf dem Kopfe geschweitten und in einen starken Puderzopf gebundenen Haaren, hat eine rasche, etwas schnarrende Sprache, trägt gewöhnlich einen blauen, mit rothem Kragen versehenen Kittelrock, oder dergleichen Uniform-Rock, mit gelben Knöpfen, zu erstem einen Stock, zu letzterem einen dreieckigen Huth, eine weiße Weste, dergleichen tuchene oder lange leberne Beinkleider, Halstücher mit hohen und Eisen beschlagenen Abfäßen und daran befestigten Spornen, auch wohl bey dem Reiten einen kurzen grünen Trac oder Jade, und ist vorzüglich daran kenntlich, daß er an beyden Händen ganz ungewöhnliche, vorne am ersten Gelenke mit Knoten oder runden Knöpfen versehene Finger hat.

Von seiner Einrichtung hat derselbe vier couplet oder englische Pferde, wovon zwei Brandfische mit weißen Mähnen und Schweife und zwei Hellfische mit weißer Weste sind, und ein kleines dunkelbraunes Reitpferd mit langem Schwanz, so wie auch einen Lasten, in vier Federn hängenden, mit Schwanzbändern versehenen und von Wesseln gelb angestrichenen Wagen gehabt.

Da nun unterschrieben, in dieser Sache requirirten Gerichten an der Habhaftwerdung des vorbeschriebenen. Großer geleget, so werden alle und jede Militär- und Civil-Vertrichs-Obrigkeiten aller Orten hiedurch gemeinlich ersucht, denselben mit allen bey sich habenden Sachen und Effecten im Betretungsfall in arrestiren und gegen Erstattung der Kosten und den 1. beschaffenden Verurtheilen an uns anzuweisen.

Gleich werden alle diejenigen, welche von dem 1. Großer Feld oder Geldvertrich, Effecten und Sachen in Händen haben, aufgefordert, solches oder solche aus anzuzeigen, und an

Zeigen andern als am und, bey Strafe der doppelten Erka-
tung, auszuliefern.

Canonnirungs-Quartier Rügen, den 2ten Juli 1802.

Königl. Preussische vom Kaiserliche Kuzaren

Regiments: Gericht.

G. v. Richter. Lehmann.

Citatio edictalis.

Des Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und
Herrn, Herrn Georg des Dritten, Königs des
vereinigten Reichs Großbritannien und Irland, Be-
schützer des Glaubens, Herzogs zu Braunschweig und
Lüneburg, des heil. Römischen Reichs Erzhochmei-
sters und Churfürsten ic. Unseres Allergnädigsten Ad-
mirs, Churfürsten und Herrn; Wir Sr. Königl. Ma-
jestät und Churfürstl. Durchlaucht in Würzburgs Deo-
kath: Consilij vorordnete geheimer Rath, Registrars-
Räthe, Vice- Director und Justiz- Räthe, fügen hiermit
zu Wissen:

Demnach der Doctor Witmans, Adam Johann Schell,
Apotheker Raths dieselbst, Johann Carsten Bardenhagen zu
Eversdorf, Cord Eilers zu Esfel, Augustin Wier zu Oebel,
Hinrich Hind dieselbst, Meichard Weden daher, Hinrich Tönsel
zu Hipsfeld, Hinrich Seebach dieselbst, Friedrich Siems zu Rul-
sum, Hinrich Dreger, Michael Heins, Joachim von Borstel,
Johann Langerhans im Eschlich und Carl von Spreckelsen zu
Rulsum zu vernommen gegeben, wasgestalt sie aus der Verlass-
enschaft der wogl. Kanzley: Directorin von Spilcker, geb. von
Baltz, folgende Immobilien öffentlich meistbietend angekauft,
als: 1. einen Meperhof zu Esfel, bewohnt von Carsten
Katz; 2. einen Meperhof zu Haunah, bewohnt von Hans
Weyer; 3. die Erbschmiede zu Schlängendick, bewohnt
von dem Müller Brauer; 4. einen Meperhof zu Eversdorf,
Amis Bremerörde, von Carsten Bardenhagen bewohnt; 5.
einen Meperhof zu Esfel, Amis Harfeld, bewohnt von Cord
Ehlers; 6. einen Meperhof zu Oebel, Amis Bremerörde,
bewohnt von Augustin Wier; 7. einen Meperhof zu Oebel,
bewohnt von Hinrich Hind; 8. einen Meperhof dieselbst, be-
wohnt von Meichard Weden; 9. eine Meperstelle zu Hipsfeld,
welche Hinrich Tönsel bewohnt; 10. die Meperländerren,
welche Hein Erich und Hinrich Seebach zu Hipsfeld inne ha-
ben; 11. eine Meperstelle zu Rulsum, bewohnt von Friedrich
Siems; 12. eine Meperstelle im Eschlich, bewohnt von Hin-
rich Dreger; 13. eine Meperstelle dieselbst, welche Michael
Heins bewohnt; 14. eine Meperstelle dieselbst, bewohnt von
Joachim von Borstel; eine Meperstelle dieselbst, von Johann
Langerhans, und 16. eine Meperstelle zu Elm, bewohnt von
Carl von Spreckelsen dieselbst, zu ihrer Sicherheit aber gebeten
haben wollten, diejenigen, welche daran aus irgend einem
Grunde rechtlichen Anspruch zu haben vermuthen, öffentlich zu
verabladen, diesem Gesuche auch Statt gegeben, mithin gegen-
wärtige Citatio edictalis erkannt worden, als werden Kraft
dieses alle und jede, welche an obgedachten Immobilien vel
ex capite hereditatis, Crediti, Hypothecae, Fideicom-
missi, domini juris retractus, vel ex alio quocunque
iure einige Forderungen zu haben glauben, peremptorie vor-
geladen, solche in den auf den 24ten Juli, ferner den
4ten September und endlich den 16ten October dieses Jahres
vor hiesiger Königlich Churfürstlicher Justiz:Kanzley, des
Morgens um 9 Uhr, angesetzt terminis professionis
gehörend ad protocollum anzumelden, und durch Pro-
duction der darüber sprechenden Original: Documente, oder
auf andere rechtliche Art zu begründen; mit der ausdrücklichen
Verwarnung, daß diejenigen, die sich darunter säumig finden
lassen, mit ihrem etwaigen Ansprüchen nicht weiter gehöret,
vielmehr in dem auf den letztgedachten 16ten Oct. d. J. anderwärts
ten terminus ad audiendam sentent. praec. damit abzuhandeln
und zum ewigen Erbschweigen verurtheilt werden sollen.
Wornach sich alle und jede, die es angehet, zu achten.

Urkundlich des hierunter gesetzten Königl. und Churfürstl.
Kanzley: Insegeiß, auch gewöhnlicher Unterschrift. Geben
Stade, den 24ten Junii 1802.

Citatio Edictalis.

Demnach der Herr Hofgerichts: Assessor von Brocke und
Herr Cammer: Secretair Ribbentrop in Braunschweig
respective für sich und in Vormundschaft der minderjährigen,

auch Namens der Majorennen Ribbentropschen Geschwister,
als Verkäufer, imgleichen der Töchter: Frz. Johann Georg Hoyer
und der Zimmermeister Conrad Christian Breermann in Engels-
stedt: als Käufer des Ribbentropschen — vormals von Kerbern-
schen halben Korn-, Braach- und Fleisch- Zehntens in und vor
Engelsstedt, um ehemalige Erlassung einer Edictal: Citation des-
sonderz deswegen nachgesucht, weil der 1ste Ribbentropsche
halbe Zehnte vormit der Familie von Kerbern zugehörig habe,
solche auch erkannt worden; so werden Kraft dieses nochmals
alle und jede, welche an dem Ribbentropschen — vormals
von Kerbernschen halben Korn-, Braach- und Fleisch- Zehnten
in und vor Engelsstedt ex Successione feudali, vel ex alio
quocunque capite, jedoch mit Aufschub des Provocire Breer-
mann in Braunschweig und der Gemeinde Engelsstedt, Real- An-
sprüche zu haben vermuthen, in specie die von Kerbern hier-
mit und zwar ein für allemal edictaliter citirt und vorgeladen,
am 14ten October dieses Jahres vor dem Fürstl. Amte dieselbst
früh um 10 Uhr sich einzufinden, ihre habenden Rechte und An-
sprüche, jedoch mit Vorbehalt der dem Leihherrn und den je-
nich Basillen dagegen zugehörenden Einreden, vorzutragen und
die darüber in Händen habenden Documente originaliter zu pro-
duciren, mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche diese
öffentlichen Ladung nicht geleben werden, sodann mit ihrem et-
wasigen Lehn-, Ansprüchen oder sonstigen Rechten präcludirt
und zum ewigen Erbschweigen verworfen werden sollen.

Urkundlich des Fürstl. Amts Richterberg Insegeiß und neben-
gesetzter Unterschrift.

Stade, den 2ten Juli 1802.

Fürstl. Braunschw. Lüneb. Amt Richterberg

dieselbst.

J. G. Ehemert, Ober- Amtmann.

Wissen an der Ende.

Des in Concurs gerathenen Gastwirths, Gerhard Heinrich
Wendel dieselbst, sämmtliche Gläubiger sind zur Angabe und
Liquidation ihrer Forderungen auf den 17ten August dieses
Jahrs, bey Strafe des Ausschlusses zu Nachhaus zu erscheinen
vorgeladen.

Dem hiesigen Wohlbl. Niedergerichte hat Anwalt Bro. Georg
Ludwig Schneider und Johann Georg Bremer abermals im-
plorando zu vernommen gegeben, wasgestalt dieselben ihre im
September: Monat des Jahres 1800 aufgethretene Societäts-
Handlung unter der Firma: Georg Ludwig Schneider et
Comp., wegen der fränkischen Gemütheits: Umstände des
erhalten gänzlich aufgeben, so daß die Handlung mit allen Ac-
tibus und Passivis von dem Wit: Implicanten, Johann Georg
Bremer, vom 1sten Tag dieses Jahres an, für dessen alleinige
Rechnung übernommen ist und fortgesetzt werden wird, freunds-
chaftlich abereingekommen wären. Wenn nun gleich die Bücher
der bisherigen Compagnie: Handlung in so vollkommener Or-
dnung wären, daß sich kein den Implicanten unbekannt ge-
bliebener Passivum denken läßt, auch diese Trennung den Handels-
langsfreunden durch die befügten Circulare zur Wissen: schaft
gebracht ist, so wollen demnach Implicantes, um der gefehr-
lichen Vortheile zur gegenwärtigen obliegen Sicherstellung ein-
Genüge zu leisten, diese Exaration per adum Procl. öffentlich
notificiren, und ein Wohlbl. Gericht des Endes ganz gehors-
amt eruchen:

Dieses Proclama wider alle diejenigen, welche ex capite
crediti vel causa ex alio quocunque capite vol-
santia irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen
an die seit dem September: Monat 1800 zwischen Georg
Ludwig Schneider und Johann Georg Bremer unter der
Firma von Georg Ludwig Schneider et Comp. geführte,
und auf ultimo April dieses Jahres aufgethretene Societäts-
Handlung haben oder zu haben vermuthen, zu erkennen,
damit selbige ihre Präsentationen in einem von dem Wohlbl.
Gerichte anzubestimmenden Termin anzugeben und rechtliche
Art zu justificiren schuldig seyn sollen, unter der Verwar-
nung, daß sie widrigenfalls damit nicht weiter gehöret,
sondern präcludirt und ihnen in Ansehung derselben ein
ewiges Erbschweigen auferlegt werde.

Da ein Wohlbl. Gericht diesem Petito edi Proclamatis des-
rirt, und der 3te Sept. d. J. pro termino peremptorio ander-
rathet worden, so macht implorantischer Anwalt dieses zur
Nachachtung öffentlich bekannt.

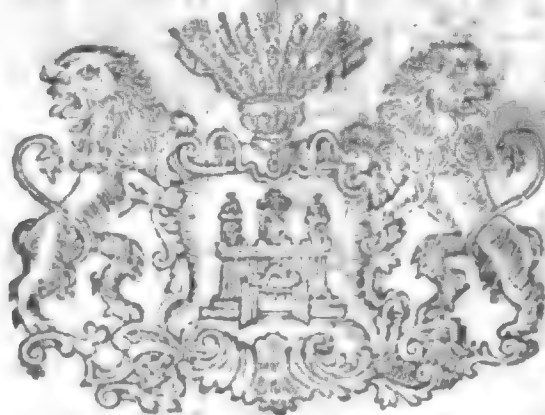
Hamburg, den 19ten Juli 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unparthienischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Ami Dienstage, den 27 Julii.)

Num. 119.

Schreiben aus Regensburg, vom 19 Julii.

Bekannt haben Graf von Colloredo und Freyherr von Fahrenberg aus Wien ein Kaiserl. Rescript erhalten, wodurch ihnen dasjenige mitgetheilt wird, welches unterm 14ten dieses an den Grafen von Stadion zu Berlin, an den Grafen von Metternich zu Dresden, an den Grafen von Schlick zu Aschaffenburg und an den Freyherrn von Buol zu München erlassen worden ist. Der Inhalt geht dahin:

„Se. Kaiserl. Majestät wären stets bemühet gewesen, die Friedenssache auf die Reichsschlussmäßige constitutionelle Weise zu beendigen; unterdessen hätten sich aber die vorzüglichsten interessirten Theile an Rußland und Frankreich gewandt und die Vermittelung derselben nachgesucht; daher sey es gekommen, daß Rußland eine einleitende Verhandlung zu Paris vorgeschlagen habe, zu welcher Se. Kaiserl. Majestät auch Ihren Gesandten im Februar dieses Jahres bevollmächtigt und zweckmäßig instruiert hätten; allein es sey darauf zwischen Frankreich und Rußland eine Convention ohne Ihre Theilnahme geschlossen und nur von beyden Theilen der Wunsch an Sie gebracht worden, daß die Behandlung und Verichtigung des Entschädigungs- Werks von Sr. Kaiserl. Majestät auf eine Reichsgesessamtsmäßige Weise eingeleitet werde. Zu dem Ende wollten Se. Majestät die bereits Reichsschlussmäßig designirte Deputation nach Regensburg auf das schnellste zusammenberufen. Se. Kaiserl. Majestät hätten daher bereits Ihrem hiezu bestimmten Commissar, Freyherrn von Salm, so wie dem Eburmannschen Subdelegatus, Freyherrn von Schrant, den Befehl zur alshaldigen Anheroreise ertheilt. Se. Kaiserl. Majestät geben übrigens zu erkennen, daß Sie sich gerne das gesessamtsmäßige Resultat der Deputations-Verhandlungen gefallen lassen würden und Ihre Bevollmächtigten so instruiert hätten, daß dadurch Ihre

Absicht, die Sache schnellig und zur Befriedigung aller zu entschädigenden Theile zu beendigen, in die Augen fallen würde; dabey erwarteten Sie aber, daß sich die interessirten Stände aller unconstitutionsmäßigen gewaltthätigen Schritte und Maßregeln enthalten und der Execution des mit Bestätigung Frankreichs und Rußlands festzusetzenden Plans erst die legitimen Verhandlungen der Deputation vorbeugehen lassen würden, widrigenfalls die gemäßigten gesinneten Stände auch zu einschneidenden Mitteln und gewaltsamen Gegenvorkehrungen, woraus nur Verwirrung entstehen müßte, genöthigt werden würden; woben übrigens die gebührende Entschädigung des Großherzogs von Toscana den Ständen empfohlen werde, wogegen man andrerseits alle Gegenrückrichten beobachten wolle.“

Freyherr von Fahrenberg und Graf von Colloredo haben den Inhalt dieses Rescriptes sämmtlichen sowohl Comital; als freunden Gesandten theils selbst, theils durch Beischickung bekannt gemacht.

Man erwartet nun das schnelle Zusammenkommen der Deputation, bey welcher der Freyherr von Albin das Directorium übernehmen wird.

Ein andres Schreiben aus Regensburg,
vom 19 Julii.

Die bekanntlich nach der Uebereinkunft des gesammten Deutschen Reichs zur Realisirung der allgemeinen Entschädigungen erwählte Reichs-Deputation wird durch die, vermittelst Auswechslung der Ratificationen zu Paris am 2ten Julii erfolgte specielle Genehmigung des zwischen Preußen und der Französischen Republik am 23ten Jan in Paris abgeschlossenen resp. Cessions- und Entschädigungs- Tractats, nicht außer Authority und Thätigkeit gesetzt; vielmehr hat der Preussische Hof bereits dem Oesterreichischen Hofe declariren lassen: daß er wünsche, daß

die Besetzung der ihm als Ersatz zufallenden Länder nur als eine vorläufige Maßregel betrachtet werde, und daß er in dieser Rücksicht die gedachten, vorläufig mit seinen Truppen besetzten Länder nicht eher als sein Eigenthum ansehen werde, bis durch die Verhandlungen der oben erwähnten Reichs-Deputation die ganze Sache förmlich vollendet und vollzogen seyn würde. Diese Erklärung soll auch dem Oesterreichischen Gesandten am Preussischen Hofe, Grafen von Stadion, als Antwort auf dessen im Namen und auf Veranlassung seines Hofes dem Preussischen Cabinets-Ministerio kürzlich geäußerten Wunsch — daß nämlich die Besetzung der Preussischen Entschädigungs-Länder nicht vor erfolgter Sanction durch die Reichs-Deputation geschehen möge — mit der Bemerkung wiederholt seyn: daß es jetzt nicht mehr möglich sey, mit der Besetzung einzuhalten.

So viel man weiß, ist Rußlands Ratification der am 4ten Junii zwischen dem Russischen Ambassadeur in Paris, Grafen von Markoff, und dem Minister Talleyrand über den allgemeinen Entschädigungsplan abgeschlossenen Convention noch nicht eingegangen; man zweifelt aber nicht, daß dies bald geschehen werde und erwartet zugleich von Rußland in Aufhebung der Autorität der Reichs-Deputation im vor- aus eine der Preussischen ähnliche Erklärung.

Der Preuß. Staatsminister, Graf von Görz, wird zu Anfang des Augusts hier eintreffen. — Mit Bayern erwartet man keine Schwierigkeiten.

Schreiben aus Paris, vom 19 Julii.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt der Indemnitäts-Convention. Er. Churfürstl. Durchl. von Pfalz-bayern, welche hier von dem Minister Talleyrand, dem Grafen von Markoff und dem Churfürstl. Gesandten, Herrn von Cetto, im vorigen Monat geschlossen worden:

Er. Churfürstl. Durchl. erhalten zum Ersatz Ihres Verlustes:

1. Die folgenden Bisthümer:

	Quell.	Einn.	Einkünfte. Gulden.
Hageburg mit St. Ulrich	54	70000	450000
Freyfingen	13	25000	165000
Vom Bisthum Passau die Stadt Passau mit der Innstadt und einem Umkreis von 50 Loisen, ferner die Altstadt und das Gebiet zwischen dem rechten Ufer der Ilz und dem linken Ufer der Donau, außerdem die Besitzungen des Bisthums in Bayern, die Einkünfte des Capitels und die Stimme auf dem Reichstage	4	15000	100000
Aichstätt	22	70000	350000
Kempten	16	50000	265000
Würzburg	90	300000	1500000
Bamberg	66	200000	100000

2. Die 9 unmittelbaren Ämtern:

Prsee, Ottobrunn, Alperg, Wattenhausen, Roggenburg, Kaisersheim, Elchingen, Soesingen, Wengen	15	35000	540000
---	----	-------	--------

3. Die 9 Reichsstädte:

Ulm, Nördlingen, Bopfingen, Kaufbeuren, Rothenburg, Windsheim, Weissenburg, Schweinfurt u. Dinkelsbühl	32	135000	700000
--	----	--------	--------

Zusammen 312 900000 5270000

Diese neuen Acquisitionen ersetzen den Verlust des Churfürsten, der folgendermaßen geschätzt wird:

	Quell.	Einn.	Einkünfte. Gulden.
Besitzungen im Elsaß bis an die Queich	24	118000	300000
Besitzungen in Belgien	10	50000	200000
Herzogthum Zweibrücken	36	96000	614000
Herzogthum Jülich	75	110000	706000
) auf dem linken Rhein-Ufer	48	170000	1490000
) auf dem rechten Rhein-Ufer	27	135000	940000
Rückstände und Interessen für 8 Jahre à 2½ pCt.	—	—	1020000

Zusammen 220 780000 5870000

Der Churfürst von Pfalz-bayern erhält demnach durch die Entschädigungen 92 Quadratmeilen Landes und 120000 Untertanen mehr; dagegen verliert er 600000 Gulden an Einkünften, die indeß durch eine bessere Administration bald werden gewonnen werden.

Ein Brief aus Nantes enthält folgende Umstände über Couffaints Verhaftung: Als General Leclerc von seinen neuen Ränken Nachricht erhielt, schickte er insgeheim die Fregatte, die Ereole ab, um einen seiner Adjutanten und einige Truppen nach St. Marc zu bringen, die von da aus nach Couffaints Habitation, auf Gonaives marschirten. Als die Habitation umzingelt war, bat der Adjutant Couffaint, sich mit seiner Familie dem Befehl des Generals zu unterwerfen. Anfangs machte er einige Schwierigkeiten, besonders seiner Familie wegen, deren Entfernung er nicht für nöthig hielt. Er wollte sich zu Lande zum General begeben, da er aber die Truppen sah, so reiste er mit ihnen ab. Die Fregatte begab sich vor die Rheede und hielt sich in einer angemessenen Entfernung; das Schiff le Heros näherte sich alsdann und nahm Couffaint mit seiner ganzen Familie auf. Während der Uebersahrt wurde er in seinem Zimmer bewacht.

Bürger Hieronymus Bonaparte hat den Häusern von Nantes, in welchen er Eintritt gefunden hat, ein prächtiges Fest gegeben.

Bekanntlich hat das Englische Parlament kürzlich dem Doctor Smith eine Belohnung von 5000 Pf. für seine nützliche Entdeckung des Räucherns mit Salpeter bewilligt. Unser Minister des Innern, Bürger Chaptal, hat aber nunmehr bekannt gemacht, daß der Ruhm dieser Entdeckung unserm Bürger Guyton, Morveau gebühre, der sie schon vor dem Engländer Smith 1773 gemacht habe.

In Bordeaux sind 5 spanisch-leydische Schiffe von St. Domingo angekommen.

Einigen verdienten Oesterreichischen Militärpersonen sind ihre Besitzungen in Belgien zurückgegeben; unter andern wird der K. K. Feldmarschall, Zieuer-

nant, Marquis de Chasteler, sogleich in Possession gesetzt. (Er ist schon auf der Reise von Wien nach Brüssel am 1sten durch Eöln passiert.)

Die nahe Erndte und die Menge Getreides, die aus dem Auslande eingeführt worden ist, hat endlich den Preis des Brodts zum Fallen gebracht. Seit 3 Tagen bezahlen wir 4 Pfund Brodt mit 17 Sous statt 18.

Schreiben aus London, vom 20 Julii.

Die Hofzeitung vom Sonnabend enthält die Anzeige, daß Lord Nelson von Sr. Majestät die Erlaubniß erhalten habe, das Commandeur-Kreuz des Ordens vom heil. Joachim zu tragen, nachdem ihm von dem Großmeister des Ordens, Ferdinand Earl Grafen von Leiningen, Westerbürg angezeigt worden, daß er am 30ten April in einem General-Capitel zu Westerbürg zu dieser Ritterwürde ernannt sey.

In der heutigen Hofzeitung wird angezeigt, daß unsre Schaluppe Victor noch am 22sten Sept. v. J. ein heftiges Gefecht mit der Französl.-Corvette la Fleche von 22 Kanonen und 145 Mann gehabt hat, worin letztre mit Rettung der Mannschafft gesunken ist. In dieser Hofzeitung wird ferner die Erhebung der Irändischen Lords Arden und Sheffield zu Barons von Großbritannien angezeigt, auch bekannt gemacht, daß Sr. Majestät die Wahl des Herrn John Murray zum Consul der Americanischen Staaten in Glasgow gebilligt haben.

Die Parlementswahl für die Grafschaft Middlesex, die mit ungewöhnlichem Kampfe anhält, beschäftigt fortwährend die Aufmerksamkeit des Publicums. Die Herzogin von Devonshire, Herr Fox und die leiten den Mitglieder der Oppositions-Parthey werben für Sir Francis Burdett; auch soll eine hohe Person ihm nicht ganz abgeneigt seyn. Die im Gefängnisse von Cold Bathfields verhafteten Personen haben sich seit dem Erinnerungstage der Zerschöhrung von Cold Bathfields unterhalten, und durch Gehül und Geschrey ihre vermeintlichen Bestreuer, welche indeß aus wenig Neugierigen bestanden, zum Angriff zu ermuntern gesucht. Man hat indeß sowohl innerhalb des Gefängnisses, als außer demselben, die nöthigen Ruhe-Anstalten von Polizei wegen getroffen; auch ist ein Detaschement der Leibgarde des Nachts einige male versammelt gewesen, um jeder Unruhe vorzubeugen. Für Herrn Mainwaring zeigt sich indeß auch ein großer Eifer, und man hat schon eine Subscription zur Beilegung der Kosten seiner Wahl eröffnet, zu welcher in 24 Stunden 2000 Pf. St. unterschrieben sind. Von Seiten der Regierung nimmt man durchaus keine Partheie. Herr Horne Tooke und Mr. Townshend sind gleichfalls für Sir Francis sehr geschäftig. Herr Mainwaring, gegen welchen die Parthey des Pöbels, oder, wie einige Zeitungen sagen, die Canaille ausgebracht ist, hat es sich zur Regel gemacht, bey dem Schlusse der täglichen Stimment Sammlung nie das Volk anzusprechen, um nicht insultirt zu werden. Sir Francis Burdett dankt dem Volk jedesmal recht sehr für seinen Beystand, und läßt sich von seinen Anhängern aus dem Pöbel gewöhnlich vom Wahlplatze in Brentford nach der Brücke von New ziehen, wohin ihn der Pöbel unter Jubelgeschrey zu begleiten pflegt. Am Montage hatte seine

Parthey ein gemeinschaftliches Mittags-Essen in der Kron- und Anker-Taverne. Da sich vor Sir Francis Burdett's Hause nicht genug willige gemeine Leute fanden, um seine Kutsche im Triumph nach dieser Taverne zu ziehen, so mußte er in dem Strand, der beschäfftesten Straße von London, warten, um die Ehre zu genießen, von einigen aus dem Pöbel gezogen zu werden. Die Gesandtheit des Herrn Fox und der Herzogin von Devonshire wurden nach geendigtem Mittagsmahl ausgebracht.

Von den Parlements-Candidaten für die Stadt Hull sind allein 5000 Pf. St. für Bänder und Huthzeichen verschwendet worden.

Der Wahlreiz für Norwich kostete jeden Candidaten ungefähr 10000 Pf. St.

Die Stimmenzahl für Middlesex ist heute folgende: Byng 2669, Mainwaring 2287 und Sir Francis Burdett 1817.

Auch in Irland ist man jetzt mit den Parlements-Wahlen beschäftigt. Unter andern ist der bekannte Kanzler der Schatzkammer, Herr Corry, zum Repräsentanten erwählt. In England verliert die Opposition 10 ihrer bisherigen Mitglieder im neuen Parlemeute. Herr Addington, Sir Arthur Paget und Dr. Lawrence sind wieder erwählt. Herr Wickham ist zu Dublin angekommen.

Helste war Reue auf der Haide bey Wimbeldon. Vier Bataillons Garde, drey Cavallerie-Regimenter und eine Compagnie reitender Artillerie machten verschiedene Manoeuvres zur Zufriedenheit aller Anwesenden.

Nach den von den Westindischen Inseln eingelaufenen Nachrichten ist die gute Aussicht zur nächsten Erndte durch die lange anhaltende Regenzeit sehr verschlimmert worden.

Unser auf Minorca gewesener Gouverneur, General Elephante, ist in der Pomona zu Salweuth angekommen.

Von America erhaltenen Briefen und Zeitungen zufolge, ist unter den Negern in Nord-Carolina in den Perquimons- und Hartford-Districten eine so gefährliche Verschwörung entdeckt worden, daß selbst die öffentlichen Blätter die Special-Nachrichten darüber nicht mittheilen wollen.

In der Gegend von Newyork ist man wegen der Menge der dort befindlichen Sklaven sehr beunruhigt. Vor dem Halifat-Gerichtshause sind 5 Neger wegen Aufruhr gehängt worden.

Das Kriegs-Departement ist jetzt mit der Reduction der Truppen beschäftigt. Das Regiment York Husaren ist aufgelöst. Alle Officiers erhalten halbes Sold, oder nach Belieben eine Summe Geldes zur Schadloshaltung. Die Gemeinen werden mit sechsmonatlicher Bezahlung entlassen, und in Transportschiffen auf Kosten der Regierung nach Deutschland geschickt. Viele dertjenigen Officiers, welche bisher halbes Sold erhielten, sind von der Liste ausgeschieden. Die Reductionen der Marine sind gleichfalls sehr beträchtlich.

Es heißt, daß der Graf von Woronzow schon im October d. J. wieder aus St. Petersburg nach England zurückkehren werde. Auch versichert man von neuem, daß der Admiral Sir John Boscawen Warren an die Stelle des Lord St. Helens als unser Ambassadeur nach St. Petersburg gehen werde. Die

Stadt Nottingham hat so eben gedachten Admiral zum Parlaments-Repräsentanten erwählt.

Das Bildniß des Herrn Dundas wird, einem Beschlusse der Bank-Directoren zufolge, in der Edinburgher Bank aufgestellt werden.

Herr Garnerin wird heute Abend aus dem Baumgarten einen Feuerballon aufsteigen lassen, welcher sich in der Luft selbst entzündet.

Herr Allen, der Directeur eines pantomimischen Theaters in der Vorstadt, hat eine Truppe von 24 Tänzern aus Paris kommen lassen, und sie auf einen Monat zu pantomimischen Vorstellungen für 200 Pf. St. wöchentlich engagirt. Lord Holland befindet sich jetzt zu Paris.

In Irland werden 17600 Mann Truppen in Friedenszeiten beibehalten werden.

Der Herzog von Suffer ist zu Lissabon wieder eingetroffen. Die dasige ausländische Brigade ist nach England abgegangen. Zu Lissabon waren schon Raabregeln getroffen, die Mannschaft der Fregatte O'Senna von 32 Kanonen zu ranzioniren, welche von den Algierern genommen worden.

Am 10ten Junii hat der Americanische Congreß 20000 Dollars zur Errichtung einer Statue von Bronze zum Andenken des verewigten Washington bewilligt.

Auf der Station von Jamaica befinden sich noch 23 Linienfahrtschiffe, wovon 7 am 10ten Julii ihre Rückfahrt antreten. Die Anzahl aller Kriegsschiffe, welche schon von da zurückgekommen oder noch unterwegs sind, beträgt 29 Linienfahrtschiffe und 15 Fregatten oder andre Kriegsschiffe. Auch die ganze Flotte im Mitteländischen Meere ist bis auf 4 Linien- und einige kleinere Schiffe nach Hause beordert, um abbezahlt zu werden. Die Ersparungen durch dieses Friedens-Etablissement werden außerordentlich seyn; die Gelder für die bisher in Commission gewesen Schiffe waren noch bis Ende dieses Jahrs bewilligt worden.

Von den Zollhaus-Directoren sind Befehle zur strengen Visitation aller Packetböden erlassen worden, weil auf selbigen manche verbotene Waaren aus- oder eingeführt wurden. Die Packetböden nach Lissabon nahmen bisher öffentlich viele Britische Manufaktur- und andre Waaren mit, und unsere Regierung litt dies, da sie für solche unverzollte Waaren keinen Rückzoll zu bezahlen brauchte. In Portugal will man aber eine solche Einfuhr nicht weiter dulden, und es sind schon viele Manchester und andre Güter von den Zollbeamten weggenommen worden. Galmonth leidet durch das Verbot sehr.

Die Nachbarschaft von Hampton Court hat die Prinzessin von Oranien, die daselbst residirte, sehr ungern verlohren. Ehe Ihre K. H. von da nach Oranienstein abreiseten, hatte sich eine Menge der angesehensten Personen zum Abschiednehmen daselbst eingefunden.

Zur Verbesserung der Gekühe in Rußland werden jetzt viele Englische Pferde aufgekauft, die von Hüll nach Rußland abgehen.

Die Levantische Compagnie hat die Nachricht erhalten, daß zu Bassorah die Pest herrscht.

Hiesige Blätter enthalten folgendes aus Paris: Die Garnison zu Brest hat, wie es heißt, für das lebenslängliche Consulat Bonaparte's unter der Ver-

dingung gestimmt, daß General Moreau zu seinem Nachfolger angesetzt werde. — General Ferrand, der ehemals zu Valenciennes, zu Boulogne und hernach zu Calais commandirte, geht nach St. Domingo ab, um unter General Leclerc zu commandiren. Es sollen noch 12000 Mann nach St. Domingo eingeschifft werden. Die nach Martinique bestimmte Expedition von 1 Linienfahrtschiff und 4 Fregatten geht ebenfalls ab, so wie auch eine Fregatte nach Tabago. Der Präfect von Tabago bekommt 32000 Franken Gehalt und 20000 Franken zu seinem Etablissement. Uebrigens enthalten unsere Zeitungen, wie gewöhnlich, noch mehrere unsichere Nachrichten aus Paris; sie lassen zu Brest verschiedene Officiers arretiren und von nicht weniger als 85 Generals, wovon sie Angereau und Massena ausnehmen, der Regierung Vorstellungen über die besondern Begünstigungen übergeben, welche die aus Italien und Aegypten zurückgekehrten Truppen erfahren etc.

Stoß: 3 per Cent Conf. 73½; Omnium ½ discount. Cours auf Hamburg 33. 2. Von Hamburg fehlt eine Post.

Sanft löseten sich im Kreise seiner Familie die irdischen Kräfte unsers guten, jählich geliebten Vaters und Vaters, des Oberalten Herrn Franz Bieseler, am 25ten Julii in seinem 72sten Jahre. — Ein kurz anhaltender Stichfluß endete des Wohlbelagerten thätigreich und für uns und viele, die ihn kannten, segensvoll gewesenes Leben.

Betrübten Blickes und schmerzgefüllt sehen wir auf das Grab dieses theuren, ehrwürdigen Greises hin, und Wehmuthsthränen, die das Herz hervorruft, fließen seinem Andenken.

Unsere hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunde, welchen wir diese Anzeige widmen, bitten wir, unsers tiefen Schmerzes durch stille Theilnahme zu schonen. Hamburg 1802.

Des Verstorbenen hinterlassene Wittwe und Kinder.

Die Verlobung meines Sohns Jacob mit der einzigen Tochter des Herrn Barthold Hauschild hieselbst und deren vorhabende eheliche Verbindung am 9ten September dieses Jahrs, zeige ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden gehorsamt an. Steinkirchen im Altenlande, den 18ten Julii 1802.

Margaretha Stedmanns, geborne Eckdors.

Unsere Handlungsfreunden, welche die Braunschweiger Messe besuchen, zeigen wir ergebenst an, daß wir unser bisheriges Gewölbe an Autors Hofe verlassen haben, und für die nächste sowohl als folgenden Messen in Herrn Georg Gottlieb Ernst Hanse auf der Breitenstraße, in dem Gewölbe, wo bis daher die Herren Koeden u. Ernst standen, zu finden sind; außer den bekannten Fabrikaten von Futter, Parchent, gefärbter, Glanz, Cattun oder Schetter Leinwand aller Art, empfehlen wir uns auch mit schwarzem Mittel-Parchent gehorsamt.

Mittweyda in Sachsen.

Gottfried Ruppold et Sohn.

(Mit einer Beilage.)

Schreiben aus Italien, vom 12 Julii.

Es ist nun ausgemacht, daß der König von Sardinien auf dem festen Lande von Italien das Gebiet zwischen dem Po und der Sesia mit Einschluß des Parmesanischen erhält, und daß der übrige Theil von Piemont mit Frankreich völlig vereinigt wird.

Es heißt jetzt, daß die ganze Stadt Verona nebst Legnago an Oesterreich abgetreten werden dürfte.

Florenz, den 6. Julii.

Heute wird hier ein Te Deum wegen Wiederherstellung unsers Königs gesungen, der gestern die erneuerte Huldigung und Eidesleistung annahm. Ihre Majestäten wohnten den Wettrennen mit Wagen und Pferden in Gesellschaft des kleinen Infanten bey.

In Livorno sind seit kurzem auf einigen 40 Schiffen Getraide, Reis &c. in soichem Ueberflus aus Sicilien angekommen, daß die Magazine dieser Stadt zu ihrer Aufnahme bey weitem nicht hinreichend waren und der Preis der Lebensmittel in der ganzen Gegend beträchtlich gefallen ist.

Aus dem Römi. Ch. vernimmt man, daß die Französischen Truppen am 23ten v. M. endlich Ancona geräumt haben. Am folgenden Tage sind Päpstliche Truppen eingerückt und Abends war zur Bezeugung der Freude der Einwohner über diese Veränderung die ganze Stadt erleuchtet.

Ehe die Russischen Truppen von Neapel zu Corfu ankamen, erließ der Präsident des dasigen Senats Teotochi am 20ten May eine Proclamation, worin er anzeigte, daß diese Truppen in der uneigennützigsten Absicht bloß kämen, um die Maßregeln des ernannten Auß. Bevollmächtigten, Grafen Georg von Mocenigo, zur Herstellung der Ordnung und Einführung einer angemessenen Constitution zu unterstützen.

Das Wappen der Stadt Neapel ist nach der Ankunft des Königs verändert worden. Es enthielt bisher in einem goldenen und rothen Felde ein großes P., enthält nun aber die 3 Bourbonischen Lilien. — Der Erzpriester Oppizoni ist von Bonaparte zum Erzbischof von Bologna ernannt.

Schreiben aus Wien, vom 17 Julii.

Der Erzherzog Carl hat sich entschlossen, innerhalb 14 Tagen als Hoch- und Deutschmeister eine Reise nach Mergentheim zu machen, um daselbst verschiedene Einrichtungen zum Vortheil des Ordens zu treffen. Weil nun die hiesigen Geschäfte keinen Aufschub leiden, so haben Se. Kaiserl. Majestät den General, Genie-Directeur, Erzherzog Johann, dem Erzherzog Carl zur Seite gegeben, welcher alsdann dessen Geschäfte provisoriisch besorgen, auch ihm selbst, im Fall von Krankheiten, erleichtern wird.

Es werden hier Anstalten zu einem Friedensfest getroffen, welches gleich nach Beendigung der Entschädigungs-Angelegenheiten mit einem Te Deum, unter einer dreymaligen Salve aus 100 Kanonen, mit Illuminationen, Frey-Comödien &c. gefeiert werden soll.

Se. Kaiserl. Majestät haben den Appellations-Präsidenten, Freyherrn von der Mark, zum Caus-

len-Director des geheimen Cabinets ernannt, und dem geheimen Cabinets-Minister, Grafen von Colloredo, eine Canteral-Herrschaft in Ungarn, welche einen Werth von 300000 Fl. hat, mit der Begünstigung geschenkt, solche auch an seine Erben überlassen zu dürfen.

Nach Berichten aus Siebenbürgen war der Rückzug der Rebellen, welche in die Wallachey eingedrungen waren, maskirt, indem sie bald darauf wieder zum Vorschein gekommen und selbst die diesseitigen Gräzen des Silesischen Regiments nach einem Handgemenge zurückgetrieben wurden. Auf die Beschwerden, welche dieserwegen an Pasman Oglu ergangen, hat derselbe geantwortet, daß nicht alle Truppen, die sich für die seinigen ausgäben, es wären; er erskläre daher alle diejenigen für vogelfrey, welche die Kaiserl. Gräzen betreten, und verlange, daß man solche als Räuber behandeln möchte. Indessen ist an mehrere Kaiserl. Regimenter an der Türkischen Gränze der Befehl ergangen, sich marschfertig zu halten. Nach einigen Nachrichten ist der Bruder des ehemaligen Hospodars der Moldau, Prinzen Michael Suzzo, von den Rebellen ermordet und Bukarest von den Truppen Pasman Oglus besetzt worden. Letzteres bedarf indes Bestätigung.

Auf eine ungemein drückende Hitze und Dürre, welche das halbe Frühjahr und den bisherigen Sommer mit gleicher Stärke in Nieder-Oesterreich angehalten hat, ist endlich am 13ten dieses der erste Landregen erfolgt, welcher anfänglich die Lust kühl, am 14ten und 15ten aber so kalt gemacht hat, daß man wieder nach den Winterkleidern greifen mußte, um die Gesundheit nicht der Gefahr solcher schnellen Veränderung auszufsetzen. Heute hat man erfahren, daß zu jener Zeit in Steyermark ein tiefer Schnee gefallen ist.

Die Effecten der Königin von Neapel sind schon nach Triest abgeschickt worden.

Zu Preßburg haben Ihre Kaiserl. Majestäten, die Königin von Neapel &c. auch noch die schöne Gräfl. Theodor Batthyani'sche Flottille in Angensehn genommen.

Die heutige Hofzeitung enthält folgendes: "Bey dem nun entschiedenen Werthe der Kuhpocken-Eimpfung, von deren allgemeinen Einführung zu erwarten ist, daß die Menschen-Blattern allgemein ausgerottet werden können, wird unter andern allgemein anbefohlen: Da die Impfung der Menschen-Blattern dormalen durch die Kuhpocken-Eimpfung unnöthig geworden ist, so wird die bestehende Verordnung, kein Kind zu Wien in der Stadt mit den Kinder-Blattern zu impfen, mit dem Besatze widerhohlet, daß auch in den Vorstädten solche Impfungen vorzunehmen, nur in abgesonderten Orten geskatter werde, welches auch auf die übrigen Städte des Landes zu versiehen ist. — Da die Erfahrung gelehret hat, daß es auch unächte Kuhpocken giebt, welche die Menschen-Blattern nicht verhüten, so werden hiernit alle Aerzte und Wundärzte, welche sich

mit der Impfung der Kuhpocken abgehen, wohl gewarnt, vorher genau die echten Kuhpocken kennen zu lernen, und bey jenen Geimpften, wo sich die wahre Kuhpocke nicht zeigt, eher die Impfung zu wiederholen, als sie mit der falschen Versicherung, daß sie die wahre Kuhpocke gehabt hätten, zu täuschen."

Schreiben aus Stettin, vom 19 Julii.

Für die nach Franken und Schwaben marschirenden Bayerischen Truppen hat der Kaiserl. Rath und Württembergische Hofbanquier Paula die Lieferung übernommen.

Der Domdechant, Baron von Hohenfeld, welcher sich mit einer Mission geistlicher Stände lange in London aufgehalten, ist von da zu Bruchsal wieder angekommen. Als Vorboten der Indemnitäten bemerkt man, daß zu Bruchsal neulich ein Detaschement Marggräf. Baadenscher Husaren einrückte, ohne über den Durchmarsch requirirt zu haben.

Die Großfürstin Constantin und die Herzogin von Coburg haben sich um einen Tag in Carlsruhe aufgehalten und bey Hofe gezeuget.

Das neue Helvetische Gouvernement hat am 16ten in Bern publicirt, daß das durch öffentliche Blätter verbreitete Concordat zwischen Frankreich und dem Walliser Lande ein untergeschobenes Actenstück sey.

Schreiben aus Frankfurt, vom 20 Julii.

Der Marquis de St. Marjan, bevollmächtigter Minister des Königs von Sardinien, ist von hier nach Eöpliz abgereiset. Sr. Ercehenj hatten sich hier seit vorigem December aufgehalten.

Gestern trafen hier von Carlsruhe Ihre Kaiserl. Hoheit die Russische Großfürstin Anna Fedorowna mit Ihrer Frau Mutter, der Herzogin von Sachsen-Coburg, und der Prinzessin Schwester Victorie, unter dem Incognito einer Gräfin von Romanow ein. Diese Herrschaften gehen in die Bäder hiesiger Nachbarschaft.

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 9 Julii.

Am 7ten kam der hiesige Schwedische Ambassadeur, Baron Stedingk, von seiner Reise nach dem Schwedischen Lager in Finnland wieder zurück. Wie es heißt, wird dieser Herr nächsten Winter nach Stockholm reisen. Der Baron Bubberg, Russischer Ambassadeur in Stockholm, hat wegen seiner schwächlichen Gesundheit, vom Kaiser Erlaubniß erhalten, in die Bäder zu reisen.

Von der Reise Sr. Majestät des Kaisers (dessen glückliche Rückkunft bereits angezeigt worden) ist noch folgendes anzuführen: Am 30ten Junii kamen Se. Majestät in der Stadt Solozk an, und geruheten bald nachher, Sich in das Jesuiter-Kloster zu begeben, woselbst nach Beendigung des Gottesdienstes sowohl der Bischof, als die Brüder dieses Ordens kurze Reden hielten. Se. Kaiserl. Majestät nahmen alle Stiftungen, wie auch die Schule dieses Klosters, woselbst in 6 Classen mehr als 400 Zöglinge unterrichtet werden, in Augenschein. Im physischen Cabinet wurden Sr. Majestät Abrisse, Zeichnungen und andre Arbeiten der Zöglinge vorgelegt. Hernach geruheten Se. Majestät der Kaiser, das Oberhaupt dieses Ordens mit Ihrem Besuch zu beehren, welches wegen einer heftigen und langwierigen Krankheit das Zimmer zu hüten genöthigt war, und das Glück

sich hatte genießen können, diesen erhabenen Gast zu bewillkommen.

Der Kriegs-Gouverneur Karsakow hat eine Lazette mit dem Portrait Sr. Majestät erhalten.

Der General-Lieutenant Essen 1. ist mit Aufstellung zum Kriegs-Gouverneur von Smolensk und bey der Smolensken Inspection zum Inspector der Infanterie ernannt.

Schreiben aus Stockholm, vom 16 Julii.

Der erste Secretair im Königl. Cabinet des auswärtigen Briefwechsels, Herr Nebel, welcher während des Urlaubs des Ambassade-Secretairs zu St. Petersburg, Herrn Jennings, zum Ambassade-Secretair am Russisch-Kaiserl. Hofe auf ein Jahr, vom 1sten künftigen Monats an gerechnet, verordnet worden, tritt diesen Abend die Reise nach seiner Bestimmung an, um unterwegs unsern König den 23sten dieses zu Abos anzutreffen.

Dem Französischen Legationeur Gatte ist zur Aufmunterung, seine Kunst hier im Lande fortzusetzen und mit seiner ausgezeichneten Geschicklichkeit und Kenntniß in diesem Fache den Seiden-Fabriken zur Hand zu geben, von Sr. Majestät ein jährliche Pension von 400 Reichsthalern bewilligt worden.

Vom Mainz, vom 19 Julii.

Die Gräfin von Cariane hat vor ihrer Abreise von Mainz nach Strasburg Schinderhannes in seinem Gefängniß besucht, der nicht selten die Ehre genießt, heute vom Range zu sehen. Auch die Eltern von Schinderhannes sind nach Mainz gebracht.

Der bekanntlich im Duell geklebene Chevalier de Saxe, ein Sohn des Churfürstlichen Prinzen Euer, ehemaligen Administrators von Sachsen, und der Gräfin Spinaggi, war Grand von Spanien von der ersten Classe und seit 1799 als Marechal de Camp in Neapolitanischen Diensten.

Herr Jßland wird bey seiner Rückreise von Stuttgart auch zu Mannheim einige Gastrollen spielen.

Nebst Bürger Kubu hat auch Menager seine Ernennung zu einer der Helvetischen Ministerstellen ausgeschlagen.

Seit dem 11ten dieses werden in Memmingen Warsch-Conferenzen gehalten.

Nach Privatnachrichten aus Bamberg vom 14ten dieses ist ein starkes Corps Bayerischer Truppen mit 15 Kanonen in Bamberg und der dortigen Gegend angekommen, auch soll ein Preussischer General in dem Hauptquartier zu Bamberg eingetroffen seyn. In Bamberg sind Lieferungs-Contracte für 1500 bis 2000 Mann Pfälzbayerischer Truppen auf 1 Jahr geschlossen worden.

Schreiben aus Berlin, vom 24 Julii.

Der hiesige Königlich-Kaiserl. Gesandte, Graf vom Stadion, hat seit dem letzten Posttage einen Courier von seinem Hofe erhalten und denselben mit Depeschen bereits wieder nach Wien zurückgesandt.

Der Russische Generalmajor, Herr Graf von Ostermann, ist von hier nach Paris und der Generalmajor, Herr von Hilzow, nach Doberan abgegangen.

Die Erleuchtung von Slav's Hof ist des schlechten Wetters wegen vom Sonntag auf Mittwochen den 29den Juli ausgesetzt, wenn die Witterung es erlaubt, ohne die Erleuchtung von folgendem Sonntag zu beschaden.

Der allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 28 Julii.)

Num. 120.

Schreiben aus dem Haag, vom 24 Julii.

Gestern ist unser Gesandtenbesand Corss, welches erst im October zusammenkommen sollte, unerwartet von dem Staats- Directorio auf den 2ten August außerordentlich zusammenberufen worden. Die Ursache davon ist der bevorstehende wichtige Zeitpunkt, wo die Entschädigungen in Deutschland, unser eigner Entschädigungen für das an Frankreich abgetretene Gebiet, und die Aeten, welche sich auf die Entschädigung des Statthalterats von dem Prinzen von Oranien und auf die bisherige fremde Garantie des Statthalterats beziehen, nebst den Stipulationen des Friedens von Amiens regulirt und in Ausführung gebracht werden sollen.

Am ersten dieses ist nunmehr der Bürger Hulsmann förmlich zu unserm Gesandten in Berlin ernannt, wohin er schon nächstens abreiset. Unser nach Wien bestimmte Gesandte, Bürger van Spaan de Verhonde, hat gestern die Reisebahn angetreten, und der Bürger van Westreenen die Thematik, welcher als unser Minister nach Stockholm geht, ist jetzt hier, um seine Instruktionen zu erhalten.

Von den Französl. Kanonierbitten, welche bisher in Bliedingen lagen, sind nunmehr die 3 letzten nach Daulkirchen abgefeselt.

Der Französl. General Victor, dem man das Gouvernement von Louisiana bestimmt, reiset morgen von hier nach Paris ab.

Das größte Loos von 150000 Gulden in der ersten Classe der Batavischen Anleihe-Lotterie, die jetzt gezogen wird, ist vorgestern auf No. 328 gefallen.

Am 19ten hat die aus England zu Brüssel angekommene Prinzessin von Oranien K. H. die Reise von da nach Oranienstein fortgesetzt.

Schreiben aus Amsterdam, vom 24 Julii.

Das Deficit, welches in der hiesigen Wechselbank

harr hatte, ist nun ganz gehoben, alle Obligationen und Effecten, die in der Bank deponirt waren, sind jetzt durch baare Species ersetzt, so das für alle Effecten der Bank der klingende Werth vorrätzig ist. Für die Bezahlung in Bankgeld war bisher ein halber Stüber von jedem Hundert Gulden entrichtet worden, nunmehr aber sollen nach ehemaliger Art drei Stüber für jeden Piaster bezahlt werden, des in Banco abgeschrieben wird.

Die Kornpreise sind in unsrer Republik noch immer sehr hoch.

Der Kaiser von Marocco hat den Nordamerikanern wieder den Krieg erklärt.

Nach einer specuellen Kille beträgt die Anzahl der Schiffe, die von 1789 bis 1802 in den Häfen des Britischen Reichs gebaut und eingeregistrirt worden, 1044.

Die Königl. Familie in Spanien ist sehr für das Einimpfen der Kuhpocken, und das Einimpfen der natürlichen Blattern that vernahe schon in Spanien ausgebroch.

Der heilige Vater hat 4 jungen Chinesen, die im Collegio zu Neapel erzogen und in der christlichen Religion unterrichtet worden sind, arwerchte Kreuzen und Medaillen geschenkt. Diese sollen sie in ihrem Vaterlande, wohin sie jetzt zurückkehren, um die christliche Religion zu lehren, unter die neubekehrten Christen austheilen.

Die Pariser Nachrichten vom zosten enthalten nichts von Bedeutuna. Im Ministre werden noch verschiedne in Besindnen 10. gemachte Versuche angestellt, mittelst Bouatillen, die ins Meer armerfen worden, Bilders und Nachrichten zu versenden und durch auten Wind nach andern Gegenden gelangen zu lassen. — General Toussaint, von dem schon geheißen, das er zu Paris angekommen ist, befindet sich,

nach dem Journal des Desseins vom 20sten, noch auf dem Kreuzschiffe la Heros zu Brech, wo die weitem Befehle der Regierung in Rücksicht seiner ernauset wurden. — Der General-Lieutenant und Spanische Ambassadeur am Wiener Hofe, Prinz von Castel Franco, ist zu Vordanz angekommen.

Schreiben aus Comita-Buapal, vom 2. Juli.
Giorgi Semann, welcher sich nunmehr der Posten unterworfen hat, ist zum Pascha von 2 Koschweifen ernannt und hat das Gouvernement von Sultania erhalten.

Der abgesetzte Hospodar der Wallachen, Prinz Michael Suizo, hat sich mit vielen Reichthümern von da geschüßt, die er aber sehr leichtlich in Ruhe verlassen können. Seine Plünderer sollen ihn schon in Gledenburg haben erstickt lassen. Gedachter Ex-Hospodar wird jetzt als eine große Landplage geschilt, der man gesucht hatte, den Reiten von Gulest mit seinen Schützen zu entkommen.

Der Capitain Pascha ist mit einem Corps d'Armer von hier abgerückt, das täglich verstärkt wird und dessen Hauptquartier zu Dand Pascha ist. Padman-Oglu soll sich abermals zu Vergleichs-Vorschlägen erboten haben.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 9. Juli.

Der bekannte Bildhauer und akademische Künstler, Herr Adamson, in St. Petersburg, hat das Glück gehabt, außer schon längst von St. Petersburg, dem Könige von Preußen, auch durch von beiden Durchlaucht von Bayern, auch durch von beiden Königl. Hochzeiten, dem Erzhertogen Carl und dem Erzherzog Joseph Valentinus nicht nur mit einer ansehnlichen Summe an Geld und zwar sehr schönen goldenen Medaillen, sondern noch durch folgende zwei höchst eigenhändige, sehr gütliche Briefe bedacht zu werden:

Das Schreiben des Erzhertogs Carl lautet also:
„Ihr Schreiben vom 1sten September vorigen Jahres, mittelst welchem Sie mir die von Ihnen verfertigte Büste Sr. Majestät des Kaisers von Russland übersandten, habe ich erhalten und sehr dieses als einen Beweis Ihrer besondern Aufmerksamkeit für mich an. Es wird mir sehr angenehm seyn, wenn Sie das Beiliegende als ein kleines Werkstück meiner dankbaren Gesinnungen mit der Versicherung annehmen wollen, daß mir jede Veranlassung willkommen seyn wird, so-ich Ihnen meine besondre Werthschätzung bezeugen kann als
Ihr geneigter
Erzhertog Carl.

Wien, den 7ten Januar 1802.

Nachgehendes ist das Schreiben des Erzhertogs Joseph Valentinus:

„Ich habe Ihr Schreiben unter dem 1sten September 1801 und das Brustbild des Kaisers Alexander Pascha, Selbstherrschers aller Reußen, mit vieler Freude erhalten. Die unbedingte Güte Sr. Majestät, meines vielgeliebten Herrn-Schwagers, ist in diesem Brustbilde in einem gefälligen Stile mit vieler Leichtfertigkeit dargestellt. Das Ansehen der Abbildung erweckt meine Betrachtungen und die Schönheit der Kunst heisst die Entzückungen und die Vergnügen der Kunst heisst die Entzückungen und die Vergnügen Ihrer Aufmerksamkeit und ich schätze die Freundschaft und das Künstlergenie, welche die Ähnlichkeit

zeit hervorbrachte. Alles, was ich Ihnen hierüber Verbindliches sagen könnte, ist weit unter dem Gefühl, welches Ihre Kunst erregt, daher ermähne ich nur meine Erkenntlichkeit für den Dienst, welchen Sie mir mittelst der Uebersendung, erweisen haben. Ofen, den 14ten Februar 1802.

Joseph Valentinus.

Hätte dieser Künstler nicht das Unglück gehabt, daß wegen der außerordentlichen Ähnlichkeit seine Arbeit ihm folglich von allen Seiten nachgeahmt worden wäre, so hätte er bei dieser Gelegenheit ein glänzendes Glück machen müssen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 24. Juli.

In der Nähe von Helsingör ist am 23ten dieses ein Duell zwischen zwei Schwedischen Officieren, den Grafen von Wrangel und von Beckström, vorgefallen. Der eine der Duellanten ist in der Seite von einer Kugel getroffen und liegt im Helsingöret Hospital.

Die Mannschaften der auf der Rhede ausgelagerten Geschosse sind sehr thätig damit beschäftigt, den Grund zu der neu angelegten Batterie Preußen auszuräumen.

Es sollen jetzt auch Telegraphen in Norwegen errichtet werden.

Der verb. schwed. Generalmajor von Thulow ist dieser Tage aus Holsten hier angekommen.

Auf Danzig schreibt man folgendes: „Anstatt daß uns vor kurzem frachtvolle Schiffe, mangelt, fehlen uns jetzt Frachten zu allen den Schiffen, welche seit einigen Tagen hier ankommen. Nach der Vertheilung der Güter keine Nachfrage, da fast 50000 Tassen aus den polnischen Provinzen nach Frankreich, Holland und andern Ländern verschifft werden sind.“

Schreiben aus Lüneburg, vom 26. Juli.

In der Nacht vom vorletzten Sonntag auf den Montag hatten wir hier ein fürchterliches Feuer, in der Asche lagte, und um so mehr Gefahr drohte, da es den einem Materialien ausgebreitet war, der viele brennbare Sachen, Vitriol, Schwefel, Salp. in seinem Lager hatte. Von dieser Feuerbrand warren: (was besonders erwähnt zu werden verdient) zwei Menschen im obern Stockwerk des brennenden Hauses durchschießen. Das schnell verdröhten Feuer hatte ihnen eben besagten Ansehn zu Rettung verliert. Unmöglich seien sie jetzt am Hüfte, und ängstlich war man bemüht, ihnen Hüfte zu verschaffen. Bald ist eine rettende Leiter aus Fenster gefest, zum Anlauf war sie zu klein. Das Feuer und Rauch stiegen aufwärts, in wenig Minuten erwartete die Unglücklichen ein schreckliches Ende, wenn andere Hüfte ist zu bringen. In dieser Noth rief ein braver Mann einen Gedanken, dessen Ausführung seinem Herrn Ehre macht. Mit großem Ansehn, an sich gegen den Boden, und läst sich die mühsam empor gehobene Leiter auf die Höhe zu setzen. Schon ist er im Besitz, wieder zu sinken, da in diesem Augenblicke beständig der jugliche die Leiter doch er rettet, und sie hindert gerettet. Der entschlossene Retter heißt Friedrich Adamson-Froger, er ist im Dienste des Herrn Doms, und hat von den Verdiensten der von der Gesellschaft zur Verbesserung gemeinnütziger Thätigkeit zur Enternung von Lebens-

gefahren gestifteten Anstalt ein verdientes Ehrengeschenk als Denkzeichen des edelsten Muths erhalten. **Hamburg, den 23 Juli.**

Gestern ward das durch Verwendung der hiesigen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, und vermittelt ansehnlicher Unterstützung vieler unserer Mitbürger zu Stande gebrachte Ehren Denkmal für den vor zwei Jahren am 2ten August gestorbenen verdienstvollen Professor Büsch, auf der Wallpromenade an einer Stelle, die eine weite Aussicht über die Stadt und über die beiden Älster Büschs beherrscht, völlig errichtet und in Gegenwart vieler Mitglieder der Gesellschaft und Beförderer des Denkmals mit einer Rede des Herrn Doctor Meyer eingeweiht. Das Denkmal hat die Form eines Obelisks und ist 20½ Fuß hoch. Die Hauptmassen sind theils von inländischem Granit, theils von geschliffenem weissen Sandstein und die Decorationen von Bronze und weissem Marmor. Unter dem Bildniß des verdienten Mannes in erhabener Arbeit steht die Inschrift: Dem Freunde des Vaterlandes, Johann Georg Büsch, und unter einem allegorischen Basrelief (dessen Gipsmodell nächstens mit einem noch nicht vollendeten Ausguss von Bronze vertauscht werden wird): Von seinen da- thbaren Mitbürgern 180. In der Vorkellung dieses Basreliefs giebt die Bürgerliebe, von mehreren allegorischen Personen verfolgt, auf einen Altar ihre Opferchale aus. An zwei andern decorirten Bronzetafeln steht das Geburts- und das Todesjahr unsers Büsch. Die Zeichnung zu dem Denkmal hat der Architect, Herr Arens hieselbst, entworfen. Die Stein-Arbeiten sind von dem Felsenhauer, Meister, Herrn Beckmann, und dem Steinmetz-Meister, Herrn Wittgreff, welcher letztre auch die Marmorverzierungen verfertigt hat. Die Bronzen sind von einem Bildhauer, Herrn Wolf aus Cassel, modellirt und ausgeführt.

Wien, den 6ten Juni. Am Abend kamen Se. Majestät, der Kaiser Alexander, unser allgemein angebeteter Monarch, hier an — unter dem Jubel und Freudengeschren eines unzähligen Volks. Der Herr Kriegsgouverneur, Freiherr von Bennigsen, empfing Se. Majestät vor der Stadt und begleitete Sie zu Pferde. Eine Anzahl Bürger, von Freude und Enthusiasmus hingerissen, spannte unter Frohlocken die Pferde vor des Kaisers Wagen aus, ungeachtet Se. Majestät in den gnädigsten Ausdrücken dagegen protestirten, und zogen ihn bis zum Pallast, wo der Kaiser abstieg. Hier erwarteten Se. Majestät der Herr Civilgouverneur von Lanskoi mit den Gouvernementsgliedern, der Adel, der Suffragan Pelichowski mit der Geistlichkeit, der Magistrat und die Bürger-Bünde mit ihren Fahnen. Den andern Morgen früh begaben sich Se. Majestät, begleitet vom Freiherrn von Bennigsen und einem großen Gefolge, zu Pferde nach dem Lager nahe bey der Stadt und ließen das Infanterie-Regiment Polkow (Pleskau) die Revue passieren. Der Kaiser ergötzte sich an den Kriegsbübungen dieses schönen Regiments außerordentlich und bezeugte dem Commandeur desselben, Generalmajor Markow, und allen Officiers Seine höchste Zufriedenheit und Belobung. Jeder Soldat bekam von Sr. Majestät einen Rubel zum

Geschenk. Dann ließ der Kaiser zwei Bataillons Artillerie und eine Compagnie reitender Artillerie manöuvriren. Nach dem verfügte sich der menschenliebende Monarch zu den öffentlichen Kranken-Anstalten der Stadt, wo Er besonders die gute Einrichtung — alles bis ins Detail betrachtend — in dem Findel- und Krankenhause der Nonnen, der Schweflern der Barmherzigkeit, Seines höchsten Bensfalls beehrte und dem Kriegsgouverneur befahl noch zur Unterstützung derselben Ihm einen Plan allerunterthänigst zu unterlegen. Dann besah der Kaiser das Cadetten-Corps und bezeugte dem Chef desselben, Oberstlieutenant von Sartori, Seine allerhöchste Zufriedenheit; hierauf begab sich der Kaiser nach der Cathedral-Kirche, wo Ihn der Suffragan an der Spitze der Cleriken empfing und eine Rede hielt; von hier zum Arsenal, dann in die Academie und auf die Sternwarte. Nach diesem kehrte der Monarch in den Pallast zurück, wo die Generalität und Officiers, das Gouvernement, der hohe Adel, die Griechische und Römisch-Katholische Geistlichkeit Sr. Majestät allerunterthänigst aufwarteten. Zur Mittagstafel wurden die Generalität die Chefs der Eivilstellen und die Vornehmsten des Adels eingeladen. Um 7 Uhr besuchte der Monarch das Theater. Am Abend war die Stadt, so wie bey dem Abend des Einzugs, prachtvoll illuminirt — viele herrliche allegorische Bilder zeichneten sich aus. Gegen 9 Uhr begaben sich Se. Majestät nach dem Stadthause, wo der Adel, den Allerhöchsten Gast zu ehren, einen großen Ball gab. Der Kaiser blieb bis nach 2 Uhr hier, war sehr vergnügt und tanzte viel. Die herablassende, gnädige Art gegen jedermann, die gefällige Gesprächigkeit und der gesellige Ton Sr. Majestät machten den Souverain unsichtbar und man blickt nur auf einen guten Vater Seines durch Ihn beglückten Volkes. *)

Den Morgen des andern Tages nahmen Se. Majestät bey dem Civilgouverneur Lanskoi den Thee ein und reisten weiter nach Grodno. Der Kriegsgouverneur folgte Ihm zur Begleitung. In Grodno erhoben Se. Majestät den gedachten Freiherrn von Bennigsen zum General der Cavallerie zum Lohn und Zeichen Dero allerhöchsten Zufriedenheit über die gute Ordnung in den ihm anvertrauten zwei Gouvernements.

*) Unbeschreiblich ist das Bild dieses Monarchen — Schön wie der Frühling, dessen Gefilde Er jetzt durchwandert; wohlthätig gegen alle, wie Gottes Sonne; weise, menschlich und gut, wie Catharina. — Verkürter, unsterblicher Geist Catharinens, blick mit Wohlgefallen auf deinen Enkel herab, deinen, der Wittwelt und Nachwelt Liebbling — wie Er treu in Deinen Fußstapfen wandelt — das ganz vollendet, was du begannst — Auslands und der Menschheit Glück!

Von gelehrten Sachen.

Caledonia, von der Verfasserin der *Commerces* den. 1ster und 2ter Theil. Hamburg, bey Hoffmann, 1802. kl. 8.

Die Frau Domainenrätthin Harmes zu Redwin, welche bereits als Frau von Berlepsch den gerechten Bensfall der Kunsttrichter erworben hat, giebt hier einen abermaligen schönen Beweis ihrer seltenen En-

phnung und glücklichen Darstellungsgabe. Sie besuchte Schottland im Sommer 1800, nicht unvorbereitet auf das, was sie sehen würde, vertraut mit der Geschichte und Literatur der Gebrüder, die Oßian ihr werth gemacht hatte und der Begleitung eines einsichtsvollen Führers versichert. Sie gehört zu der ehrenwerthen Classe theilnehmender, geschmackvoller, im edelsten Sinne des Wortes empfindsamer Reysenden, denen jedoch ein Plan deutlicher graden Ansicht eigen ist, und die keiner unbestimmten, übertriebenen Ausdrücke, keiner erlankten Verzierung bedürfen, um ihre Leser anzuziehen und fortzuführen. Die Verehrer der Schottischen Dichtkunst werden diese Kunde des Schauspielers ihrer Schilderungen nicht unangelehrt und unerkennlich aus der Hand legen, und selbst der fälschere, kritische Forscher, dem Macphersons Einführung verdächtig bleibt, der die Eingebung späterer Jahrhunderte unter dem Anspruche früherer zu erkennen glaube, wird dennoch diesem schätzbaren Beiträge zur Verichtigung oder Bestätigung seiner Zweifel mit Vergnügen die Berechtigung der Prüfung und Betrachtung wiederfahren lassen. Einige an Ort und Stelle entworfen, der ältern Sangesweise angemessene keltische Liebesrhapsodien aus Macphersons Sammlung, scheinen No. 4. alle bisherigen Versuche seiner Landeskunst zu übertreffen. Die Verf. richtete die hier gesammelten Briefe an Herber, und das Bewußtsein eines solchen Theilnehmers ihrer Gedanken und Gefühle hat seines wohlthätigen Einflusses auf ihre Arbeit sichtbarlich nicht verfehlt. Das topographische Gernade des Werkes, dessen Ende der Leser gewis mit Verlangen entgegen steht, entspricht durch herrliche Einfachheit seinem Inhalt.

Practisches Handbuch für Feldprediger. über die Lehreung über den ganzen Umfang ihrer Pflichten und Rechte. Zunächst für practische Feldprediger, sodann aber auch für die der andern Armeen, so wie für jeden bestimmt, dem die Bildung des Militärs obliegt. Mit einer Kupfertafel. Berlin 1802, Hymburgische Buchhandlung. 501 S. in gr. 8. 1 Kthlr. 16 Gr.

Der Herr Verfasser verdient Dank dafür, daß er nach einer zwölfjährigen Anekdote im Frieden und im Kriege diese Belehrungen bekannt macht, da bisher über die mannichfaltigen Pflichten und Verbindnisse des Feldpredigers so äußerst wenig geschrieben ist, ob dieser gleich in so mannichfaltigen Lagen kommt, wo er des Rathes und der Anweisung weit mehr als jeder Civilprediger bedarf. Der Verfasser hat unfreitig das Verdienst, daß er über diesen so lange fast ganz übersehen Gegenstand nach seinem ganzen Umfange sehr viel Nützliches und Belehrendes zuerst gesagt hat. In dem ersten Haupttheile stellt er die Pflichten des Feldpredigers in Friedens- und in Kriegzeiten dar. In dem zweiten Haupttheile werden die Rechte des Feldpredigers und sein Verhalten nach denselben bei den wichtigsten Umständen aneinander gesetzt. Im Anhange sind Bücher angeführt, die dem Feldprediger, den Offizieren, den Jüngern zum Studiren und Lesen, und dem ganzen Soldatenstande zur Erbauung zu empfehlen sind. Dann folgt eine Probe einer Militär-Geographie von Ostpreußen und Pommern. Auf

der Kupfertafel ist die Plate'sche Lesemaschine abgebildet. Schon aus dieser kurzen Anzeige erhellt man, wie reichhaltig der Inhalt dieses Buchs und wie sehr es nicht bloß Feldpredigern, sondern auch andern zu empfehlen sey. Druck und Papier sind vorzüglich gut.

(In V. S. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Neue Verlagsbücher der Hymburgischen Buchhandlung in Berlin. Jubiläumswelt 1802.

Abhandlung vom kleinen Krieg und über den Gebrauch der leichten Truppen, mit Rücksicht auf den französischen Krieg. Mit Anmerkungen von F. S. von Breitenhof. Zweite völlig umgearbeitete Auflage, mit 13 illuminirten Kupfertafeln. gr. 8. 2 Thlr. 8 Gr.

Zusätze und Anmerkungen zur ersten Ausgabe, unter dem Titel: Militärische Fragmente 16. Mit Kupfertafeln. gr. 8. 1 Thlr.

Habe, J. C., von dem neuen zwischen Mars und Jupiter entdeckten neuen Hauptplaneten des Sonnensystems. Mit Kupfern. 8. 16 Gr.

Griessner, Berlinischer, für das gemeine Leben. 2te vermehrte Auflage. 8. 18 Gr.

Anhang von Griessner, unter dem Titel: Der Rathgeber bey schriftlichen Aufträgen. 8. 4 Gr.

Charakteristik der wichtigsten Ereignisse des siebenjährigen Kriegs. Zwey Theile. Mit Plänen. gr. 8. 4 Thlr. 12 Gr.

Erst von Erbkauens kurzer Inhalt der logischen Wahrheiten zum weitem Vortrage. 8. 12 Gr.

Grattenauers, C., Verträge zur Erläuterung des Wechselrechts. Erster Theil. gr. 8. 20 Gr.

Handbuch, practisches, für Feldprediger, oder Belehrung über den ganzen Umfang ihrer Pflichten und Rechte. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

Knoblauch, H., über die sittliche und wissenschaftliche Bildung der jungen Edelkute, die sich dem Militär widmen. 8. 6 Gr.

Kanalliste der Königl. Preuss. Armee für das Jahr 1802. Beheftet 12 Gr.

Roman, ein, wie es mehrere giebt. Nach dem Französischen von C. Wächler, 2 Theile. Mit 1 Kupf. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

Stammliste der Königl. Preuss. Armee für 1802, nebst dem Zuzügen und Veränderungen für 1802. 8. 1 Thlr.

Sigismund, C. D., Archiv für Accisbediente und Accisanten in der Königl. Preuss. Staaten. Erster Theil. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Tagebuch von der letzten Reise Salomons durch die Schweiz. Herausgegeben von Braun, Mercaard. Aus dem Französisch, mit Anmerkungen vom Oberberggrath Korfens. 8. 1802. 16 Gr.

Weigels, J. A. B., geographische, naturhistorische und technologische Beschreibung von Schlesiens. 2ter Theil. gr. 8. 16 Gr.

(Sind sämmtlich in V. S. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Anzeigen

Von dem neuen Französisch. Roman: Zelomir, par Morel, lasse ich eine Uebersetzung unter der Aufsicht eines beliebigen Schriftstellers besorgen, und in der

ersten Tagen des Monats August wird diese Nebersetzung in allen Buchhandlungen zu haben seyn.
Leipzig, im Juli 1802.

Wilhelms Hein.

Unter dem Titel:

**Allgemeines
Comptoir : Lexicon
in neun Sprachen,
für**

**Handelsleute, Rechtsgelehrte und andre
Geschäftsmänner,**

habe ich ein Buch angekündigt, daß alle dem Gebiete der Handlung eigne Deutsche, Englische, Französische, Italienische, Spanische, Portugiesische, Holländische, Dänische und Schwedische Wörter und Redensarten, nebst zweckmäßigen Erklärungen, enthalten wird.

Da diese Unternehmung ganz neu und vielumfassend ist, so habe ich einen eignen Plan, nebst Proben, drucken lassen. Dieser ist in Hamburg in allen Buchhandlungen, und im Museum an der Constantinsbrücke, in Augenschein zu nehmen. Abgekürzte Proben werden nächstens im Intelligenzblatt der Jena'schen Literaturzeitung zu finden seyn.

Zur Sicherung des Druck- Aufwandes habe ich die Pränumeration von 2 Friedrichsd'or festgesetzt. Bei diesem mäßigen Preise kann ich nur durch eine beträchtliche Anzahl von Interessenten entschädigt werden. Der nachherige Verkaufspreis wird ungleich höher seyn. Den Verkauf selbst werde ich gegen Mitte des künftigen Jahrs schließen müssen, folglich auch keine sehr große Anzahl über die bestellten Exemplare abdrucken lassen.

Hamburg, im Juli 1802.

W. muich. Lt.

In meinem Verlage ist jetzt erschienen:

**Jucunde von Castil.
Eine Geschichte aus der Vendée**
von

Ludwig Theoboul Rosgarten.

2 Bände 2 Rthlr.

und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Neustrelitz, im Juli 1802.

S. L. Albanno.

An Eltern und Erzieher.

Bei Tauchnitz in Leipzig sind in der Ostermesse d. J. folgende, der belehrenden Unterhaltung der Jugend gewidmete Bücher erschienen, welche nicht nur der Neuheit der darin bearbeiteten Gegenstände, sondern noch mehr ihrer ästhetischen Tendenz wegen bekannt zu werden verdienen:

- 1) Tempel der Natur und Kunst, in einer Auswahl der interessantesten Darstellungen aus den Reichen der Natur, dem Gebiete der Kunst, Sit-

ten und Kostgewohnheiten. Nach Kostbaren, in großen Bücher-Sammlungen befindlichen Original-Kupferwerken und Beschreibungen der Engländer, Franzosen u. a. für die Jugend und ihre Freunde bearbeitet und mit 99 Kupferabbildungen versehen von C. A. Hirschmann. gr. 8. m. ill. Kupf. 3 Rthlr. 16 Gr. m. schw. Kupf. 2 Rthlr. 3 Gr.

- 2) Das Bilderbuch aus Liliput. Ein belehrendes und angenehmes Geschenk für art geartete Kinder, von C. A. Hirschmann. Geb. 22 Gr.

So eben ist erschienen:

„Entwurf einer Darstellung des Scharlachexanthems, nach den Principien der Erregungstheorie: nebst einer Prüfung der über diesen Gegenstand kürzlich erschienenen Abhandlung der Herren Professoren Cappel u. Arnemann in Göttingen.“ 8. (In Friedrich Perthes Buchhandlung à 1 Rthl. zu haben.)

Am 1ten dieses Monats Juli ist mir meine vor-
treffliche, unvergeßliche Gattin, Frau Friederike Marie, geborne von Lowzow, im 57ten Jahre ihres Alters und im 22ten Jahre unsrer Ehe nach einer dreivierteljährigen unheilbaren Auszehrung zu Hannover durch den Tod entrisen worden.

Braunschweig, den 21sten Juli 1802.

Albrecht Fridrich Otto von Lenthe,
Oberhauptmann, Erbherr auf Schwarmstedt,
Obelgunde und Großen Vieken.

Gestern traf mich das traurige Schicksal, meinen Mann, den Pensionair Johann W., nach einem langwierigen Kranklager zu verlihren. Sechs un-
erzogene Kinder beweinen mit mir seinen Verlust. Von einer gütigen Theilnahme übergenat, melde ich diesen Todesfall unsern sämtlichen Oßnnern, Freunden und Verwandten. Schaauboff im Mecklenburg-Schwerinschen, den 14ten Juli 1802.

Verwittwete W., geb. Martienken.

Am 17ten Juli entschlummerte sanft nach 9monat-
lichem schweren Leiden mein mit unvergeßlicher Ehe-
gatte, Georg Adolf Sarauw, vormaliger Königl. Preussischer Hauptmann, in einem Alter von 59 Jahren und 8 Monaten. Seinen einheimischen und auswärtigen Freunden mache ich hiedurch meinen schmerzlichen Verlust bekannt.

Riel, den 22sten Juli 1802.

A. Sarauw, geb. Albrecht.

Es hat dem Regierer der menschlichen Schicksale
gesallen, meinen ältesten geliebten Sohn, den bis-
herigen Arendator des v. Schulenburgischen Guths zu Ahlum, Gottfried Fridrich Wilhelm Giesecke,
nach ausgestandenen fast 22jährigen Leiden an einem innerlichen Geschwür in einem Alter von 30 Jahren und 8 Monaten am 19ten dieses zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Jeder Gütedenkende, der ihn kannte, weihet ihm mit uns eine Thräne. Er hinterläßt eine betrübte Wittve und Tochter von 4 Jahren. Beileidsbezeugungen verbitte ich, da sie nur meinen Schmerz erneuern würden.

Amt Arendsee, den 24sten Juli 1802.

Der Oberamtmanu Giesecke allhier.

Den 22sten Juli entris mir der Tod meinen ge-
liebten, Ehemann, den Kaufmann Joh. Heint.

Wagener, im ersten Jahre seines Alters, viel zu früh für mich und meine 5 Kinder. Von seiner Theilnahme überzeugt, verdiente ich alle Begleidsbezeugungen.

Ingleich zeige ich hiemit an, daß die von meinem seligen Mann geführte Eien- und mehrerer Waarenhandlung ununterbrochen unter der Firma von Franz Georg L. Weyer Erben fortgesetzt werden wird, daher ich meinen respectiven Freunden mich bestens hiemit empfehle.

Hamburg, den 25ten Juli 1802.

Waar a. W. W. Wagener,
geb. Weyer.

In der vergangenen Nacht erliegt mir der unerbitliche Tod meinen innigst geliebten Ehemann und meinen 3 unehelichen Kindern den besten Vater und Versorger in einem Alter von 45 Jahren. Die hochschmerzliche Angelegenheit war ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden schuldig, von deren Theilnahme an meinem unerfesslichen Verlust ich auch ohne ihre Versicherung überzeugt bin. Etade, den 26ten Juli 1802.

Doctorin Wilmanns.

Ganz löstete sich im Kreise seiner Familie die indigen Kräfte unsern guten, täglich geliebten Vatern und Vaters, des Oberalten Herrn Franz Knecher, am 25ten Juli in seinem 75ten Jahre. — Ein kurz anhaltender Stichfluß endete des Wohlseins rühmlich und für uns und viele, die ihn kannten, segensvoll gewesenes Leben.

Vertrauten Blickes und schmerzhaft sehen wir auf das Grab dieses theuren, ehrwürdigen Greises hin, und Wehmuthsflüssen, die das Herz hervorruft, fließen seinem Andenken.

Unsere hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunde, welchen wir diese Anzeige widmen, bitten wir, unsern tiefen Schmerzes durch stille Theilnahme zu schonen. Hamburg 1802.

Des Verstorbenen hinterlassene Wittwe
und Kinder.

Am 20sten d. M. nach an fränkischen Zufällen Frau Anna Adelheit Lertzen, geb. Danneberg, in einem Alter von 69 Jahren, 11 Monaten und 12 Tagen, welches hiedurch ihren Verwandten und den daran Theilnehmenden anzeigt.

J. W. Schmalfeldt,
Not. et Procur., als derselben gewiesener
Curator.

Derwischen Dienstag, den 20ten Juli, Morgens gegen 3 Uhr, verliert mir unsern geliebten Mann und Vater, Georg Gerhard Brockmann, im den- nade ersten Jahre seines Alters. Ein Schlag, der ihn Tags vorher traf, verursachte diesen für uns viel zu frühen Tod. Ganz und leicht war sein Ende. Hamburg, 1802.

Die Wittve und beyden Söhne des
Verstorbenen.

Das am 25ten Juli d. J. erfolgte Ableben meiner geliebten Ehegattin, Regina Liefhaber, geb. Darmsteter, zeige ich allen meinen hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunden, unter Ver-

mittlung aller Vergleichungen, hiedurch an. Hamburg, 1802.

Johann Jacob Bläcke.

Die am 16ten May erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer jungen Tochter zeige ich allen meinen Freunden und Verwandten ergeben an.

von Coriwan,
auf Ventin in Schwedisch-Pommern.

Die Verlobung meines Sohns Jacob mit der einzigen Tochter des Herrn Barthold Hauwold hieselbst und deren vorhandene eheliche Verbindung am 9ten September dieses Jahres, zeige ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden gehorsam an. Steinkirchen im Altlande, den 15ten Juli 1802.

Margaretha Streckmanns, geb. Erbs.

Unsere am 19ten dieses Monats zu Boizenburg geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir unsern beiderseitigen Freunden und Verwandten hiedurch an. Hamburg, den 25ten Juli 1802.

J. S. Warner.
Sopie Warner, geb. Erbs.

Meine am 24ten dieses vollzogene eheliche Verbindung mit der Demoiselle Juliana Bachmann zeige ich hiedurch allen Freunden und Verwandten ergeben an.

Hamburg, den 25ten Juli 1802.

J. S. Schnoor.

Da zu Michaelis dieses Jahres das Fach einer ersten jugendlichen Sängerin offen kommt, so werden diejenigen Künstlerinnen, welche deshalb mit uns in näherer Unterhandlung treten wollen, aufgefordert, ihre billigen Bedingungen nebst Rollen-Verzeichniß uns einzulegen.

Magdeburg, den 25ten Juli 1802.

Direction der hiesigen National-
Bühne.

Am 27ten Juli ist eine Tobacksdose von Schilpatt mit goldenem Rand und dem Portrait eines Frauenzimners, vom Dammtor auf dem neuen Wege nach dem Grindel, bis zu dem neuen Hause des Herrn Blashoff, und von da weiter bis Expendorf und zurück nach dem Dammtor durch die Wiesen, verlohren gegangen. Wer diese Dose in No. 157 auf dem Kamp wieder abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

Person, welche ihre Dienste anbietet.

Ein unverheiratheter Belehter von sechsten Jahren wünscht an Kräften, die man nöthigenfalls einer weitem Erörterung vorbehält, in einem der südlichen Länder Europas eine ihm angemessene und ein mäßiges Auskommen zusichernde Beschäftigung zu finden, und wird sich demjenigen, welcher ihm dazu beistehend ist, seitens für verpflichtet halten. Er ist der Englischen, Französischen und Italienischen Sprache mächtig, beist auch neben der gelehrten manche Kenntnisse und Fertigkeiten, wodurch er denen, in deren Kreis er etwa versetzt wird, nützlich und gefällig zu werden hoffen darf. Adressen

Nachricht geben Professor Caspari in Wandbisch, und Herr Buchhändler Verthes in Hamburg, welche diesen wackeren Mann vorzüglich der Beachtung der innigen Herren-Regentien empfehlen, die nach Portugal, Spanien oder Italien Geschäfte machen. Früher ersicht zugleich diejenigen, welche von Flensburg, Rensselaer und andern nördlichen Städten her, durch den ersten Abdruck dieser Anzeige veranlaßt, ihn mit Aufträgen für diesen Weidwirth beehrt haben, gestählig zu bemerken, daß derselbe nur im südlichen Europa angestellt zu werden wünscht.

In Braunschweig ist eine Handlung aus freier Hand zum Verkauf, die seit 30 Jahren mit gutem Vortheil betrieben und noch jetzt ihren guten Fortgang hat, auch in dem nächstbesten Abend der Stadt verlegen ist. Diese Handlung besteht im Detail in allen Coulentens mittel, reinen und ordinären Tüchern, Salzwasser, Bergengroßmehl, allen Sorten baumwollenen und wollenen Geweben und Deutschen Manufacturwaaren, auch in und Lattun.

Besonders ist von dieser Handlung eine Leinen-Fabrik mit verbunden, davon äußerliche Gewächse an groß und im Hause zugleich zu detail betrieben werden; es fehlt auch nicht an auswärtige gute Correspondenz.

Die Conditiones sind des Kaufmanns, Herrn Joh. Georg Wachsmuth in Braunschweig zu ersuchen, der sich ausführliche Briefe frei ertheilt.

Unsere Handlungsfreunden, welche die Braunschweiger Messe besuchen, zeigen ergebenst an, daß wir unser bisheriges Gewerbe an Autors Hofe verlassen haben, und für die nächste sowohl als folgende Messen in Herrn Georg Gottlieb Senf Hause auf der Breitstraße, in dem Gewölbe, wo bis daher die Herrn Noeden und Enß Handen, zu haben sind; außer den bekannten Fabrikaten von Futter, Parfüm, gefärbter, Blau-, Lattun oder Schrotter Leinwand aller Art, empfehlen wir uns auch mit schwarzem Mittel-Gardien gefolgt.

Witwen in Sachse.

Georg Friedrich Appold et Sohn.

Anzeige

Wierre et Etienne Wierre unter der Firma von Jean Wierre, zeigen hiermit an, daß alle und jede, die einmahl rechtmäßige und gegründete Forderungen an gedachter Firma zu haben glauben, sich deshalb vor dem ersten künftigen Monats zu melden gelien, in dem Hause No. 26, C. 2. auf dem Lehen, der. Hamburg, des 27ten Juli 1802.

Das Comptoir von G. Schaefer ist jetzt auf der Wendenburg No. 34.

Sollte jemand die Wohnung oder der ichige Kaufvertheil des Herrn Johann Wierre bekannt sein, so wird siliat ergebenst gebeten, eine gefällige Anzeige in der Expedition dieser Zeit, davon zu machen.

Minister Gewerbe besser Feinlichkeit, Silhouetten auf Glas von jeder Art und Größe, bis zu der eines Reichthums (und doch ähnlich), ingleichen auf die in Schokolade, America, gelben und blauen Glasstücken zu Medaillen und Ringen; verfertigt zu billigen Preisen W. J. Gräve, Er liegt auf dem Ende des Herrn Bodin in No. 42.

Die seit vielen Jahren bekannte Lebachs. Fabrik des sel. Joseph Sentrup wird von uns unterrichten denen fortgesetzt; und wir empfehlen uns dem dem gebrühten und ausländischen Publikum bestens und bitten um geneigten Zuspruch.

Hamburg, den 20ten Juli 1802.
Johannes Tausen et Genningsen,
in der Kirchenstraße No. 17.

Martin Steffens, Stader Fährschiff, jetzt einem gebrühten Publico an, daß er gewisser Ursachen wegen seinen Fahrensführer, Peter Jackowien in Altona, abgeschafft, und dagegen J. Heilmann, wehnd in der Elbstraße in dem neuen Stader Keller des Claus Marx No. 50 daselbst, wieder angenommen. Wer Güter zu verladen hat, beliebe sich daselbst zu melden und Passagiere können daselbst abtreten.

Landgüter, Verkauf

Es sind einige der schönsten Landgüter, welche bey großen und kleinen Städten, auch nicht weit von Hamburg entfernt liegen, zu billigen Preisen und annehmblichen Conditionen zu verkaufen. Wer wirklich welche kaufen will, kann hierüber das Nähere erfahren bey Herrn Carl Herrn. Hemmerde in Hamburg.

Der Königl. Großbritannische Churhandelsvertheil Regiments Vertheil Art Oldenburg, jetzt mit königlicher Gnade außer Dienst, macht den vertheilungswürdigen hohen und niedern Vätern, Freunden und Bekannten hiemit bekannt, daß er nahe und weit um Verden seine große und weitläufige Praxis verlassen und nicht allein jetzt in Hamburg auf Neubauers Hof am alten Steinwege angestrichen, sondern sich auch allen denen empfiehlt, die ihn in der Hier-Arten-Wissenschaft seit geraumen Jahren kennen und ihn in dieser Kunde zu beurtheilen vermögend sind.

Wenn der Hufener Adern Baumann in dem Lübeckischen St. Johannis Hühnerbier Vorst Herrmannsdorf, aller Hühnerbier Verfassung juridisch und freywilligsterweise sich unterfangen hat, in dem ersten Stücke des Monats Mercur, auch in dem ersten Stücke der Lebachs. Anzeigen seine Stelle zum öffentlichen Verkauf auszubieten; so wird hiemit von Seiten des Jungfr. St. Johannis-Stifts zu Lübeck zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ein solcher Verkauf nicht genehmigt werden könne, weil, daß denn jedermann hiemit zur Vermeidung aller Nachtheile gewarnt wird, sich ohne vorgedachte Genehmigung der gedachten Hühnerbier Obrigkeit mit dem genannten Baumann oder sonstwegen mit andern dergleichen Stelle wegen in seinen Kauf oder sonstige Contracte einzulassen.

Lübeck, den 20ten Juli 1802.

Von St. Joh. zu Hühnerbier Obrigkeit.
Frei- wegen

In Sachen des Procurators Universitatis, Ankläger, gegen Georg Friedrich Heinrich Wachen, Angeklagten, wegen Verfallung eines Commissions und unethischen Danquers, wird, da Ankläger sich hiemit persönlich nicht befindet und auf die gegen ihn erhobene Anklage nicht antwortet, in Gemäßheit des ihm mehrmals angedrohten jurisdictio in contumaciam der Acten geschlossen.

hiedurch zu Recht befunden und erkannt: daß Angeklagter Georg Friedrich Heinrich Wachsen der von ihm begangenen Verfälschung eines Conneffements und des muthwilligen Banquerouts für geständig anzunehmen, und diesemnach nicht nur seines hiesigen Bürgerrechts für verlustig, sondern auch für einen groben Fallarum, muthwilligen Banquerouteur und Betrüger hiemitteist zu erklären, auch dieser seiner Verbrechen halber, im Fall er sich hieselbst wieder betreten ließe oder sonst ertappt werden könnte, mit einer einjährigen Zuchthausstrafe zu belegen und hiernächst der Stadt und deren Gebiet zu verweisen, auch dem Ankläger die verursachten Proceßkosten prævia designatione et si opus moderatione zu erstatten schuldig sey. Uebrigens wird dem Ankläger aufgegeben, dieses Urtheil nicht nur den hiesigen, sondern auch den Hamburgischen und Stettinschen Zeitungsblättern einmal einrücken zu lassen, und die Bescheinigungen, daß solches geschehen, hiernächst zu den Acten zu bringen.

V. A. U. A. W., Indices.

Publicatum in Dieta Strallund, d. 6. May 1802.

Dem hiesigen Wohlöblichen Niedergerichte hat Catharina Jßabe, gebörne Küßens, Bernhard Christian Soltan nachgelassene Wittwe, cum Curatore proprio, wie auch Peter Hinrich Küßens, in großväterlicher Vormundschaft seiner unmündigen Enkelin, Maria Henrietta Soltan, implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen Bernhard Christian Soltan, der Imploranten resp. Ehemann und Vater, am 2ten Junii a. c. ohne Testament oder sonstige letzte Willensdisposition hieselbst verstorben wäre. Obwohl nun vorberweidete Imploranten an dem völlig guten Zustande des Nachlasses besagten Defuncten Bernhard Christian Soltan nicht im mindesten zweifeln, und dahero kein Bedenken tragen würden, denselben resp. proprio ex tutorio nomine pure anzutreten, so hätten sie dennoch zur völligen Sicherheit, und hauptsächlich wegen der Concurrent des unmündigen Kindes, in für das Beste gehalten, diesen Nachlaß vorgängig nur cum beneficio legis et inventarii anzutreten, welche gehörigen Orts geschehene Erklärung denn auch aufweise des derggebrachten Decreti amplissimi Senatus des 9. huius mensis angenommen worden.

Um nun ferner der Vorschrift der hiesigen Gesetze gemäß zu verfahren, ergeuge an ein Wohlöbliches Gericht des Implorantischen Anwaltes rechtsbegünstigter gehorsamste Bitte, dasselbe geneige, ein öffentliches Proclama dahin zu erkennen:

Daß alle und jede, welche an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bernhard Christian Soltan ex capite crediti, sen ex alio quocunque capite vel causa, rechtliche Ansprüche und Forderungen machen zu können vermeynen, in termino peremptorio präfigendo, sub poena præclusi et perpetui silentii in iudicio, Auswärtige per Procuratorem ad Acta constitutum, zu erscheinen, ihre vermeyntlichen Ansprüche und Forderungen zu prokurren und eventualiter zu justifiziren; nicht weniger alle und jede, welche an den Verstorbenen etwas in bezuglich schuldig, oder von demselben Güter und Effecten oder sonst etwas in Händen haben, ohnerachtet sie daran ein Pfandrecht, Compensation, Retention oder sonstige Befugnis vorzuschützen hätten, solches in eodem termino bey der in den Gesetzen bestimmten Strafe anzuzeigen schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petitio Proclamat is ist gerichtlich deferiret, und der 3te Sept. d. J. pro termino peremptorio anberaumet worden; welches implorantischer Anwalt zur schuldigen Nachachtung hiedurch öffentlich bekannt macht.

Hamburg, den 19ten Julii 1802.

Dem hiesigen Wohlöblichen Niedergerichte hat Johanna Catharina Coecilia Edmann, gebörne Parisai, des verstorbenen Advocati und Notarii Matthias Wilhelm Edmann Wittwe, cum Curatore implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen vorberanntes ihr, der Implorantin, Ehemann am

6ten Junii dieses Jahres verstorben, und sie, die Implorantin per Testamentum zur Universal-Erbin seines gesammten Nachlasses eingesetzt habe. Obwohl nun Implorantin nicht zweifelt, daß dieser Nachlaß zur Befriedigung der etwaigen Creditoren von des Defuncten hinreichend seyn werde, so habe sie doch wegen der von dem Erblasser sowohl hieselbst als auswärtig geführten Prozesse und sonstiger Geschäfte, bey welchen er theils Advocatus, theils Mandatarius und Cessionarius gewesen, und da sie nicht wissen könnte, ob nicht einige ihr unbekannt Creditoren vorhanden wären, oder sonstige Forderungen auf dem Nachlaß haften, diese Erbschaft vorgängig nur cum beneficio legis et inventarii angetreten, welches ihr auch vigore derggebrachten Decreti ampl. Senatus gestattet worden. Zu desto mehrerer Sicherheit und Auskundmachung des wahren Status bonorum dieser Implorantin dabero, ein Wohlöbliches Niedergerichte wolle geneigen, ein öffentliches Proclama dahin zu erkennen:

Daß alle und jede, welche an den Nachlaß des am 6ten Junii dieses Jahres verstorbenen Advocati und Notarii Matthias Wilhelm Edmann, es sey ex capite hereditatis, crediti, vel alia quacunque causa, oder auch wegen seiner auswärtig geführten Advocatur und sonstigen Geschäfte einige rechtliche und gegründete Ansprüche zu haben vermeynen, sich mit ihren Ansprüchen bey diesem Wohlöblichen Gerichte in termino präfigendo anzugehen haben, mit der Verwarnung, daß all. diejenigen, welche sich mit ihren Forderungen nach Ablauf des Zeitraums affigirt gemessen und in den Zeitungen gehörig bekannt gemachten Proclamat is, auch darauf erfolgten Prolongations- und Präclusi, Bescheide nicht geschildert, demit weiter nicht zu hören, sondern zu prästudiren und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufzuerlegen seyn.

Diesem Petitio Proclamat is ist gerichtlich deferiret und der 3te September dieses Jahres pro termino peremptorio anberaumet worden, welches implorantischer Anwalt hiedurch zur Nachachtung bekannt macht.
Hamburg, den 19ten Julii 1802.

Anzeige von der ächten Holländischen Gesundheits- Choccolade.

Schwachen und kränklichen Personen hat dieselbe als ein sehr gutes blutreinigendes und nervenstärkendes Mittel die besten Dienste geleistet, und bey bleichfarbigen Personen eine lebhaftere Gesichtsfarbe hervorgebracht. Von öftern Kopfschmerzen und Brustbeschwerden, Mangel an Verdauung, dem Magenkrampf und andern krampfhaften Zufällen, von dem weißen Fluß und der Verhaltung des Monatsflusses sind viele Leidende durch ihren Gebrauch gänzlich befreit worden. Stillenden giebt sie Milch, zußuß und stärkt alle diejenigen, welche durch Leidenchaften oder viele Anstrengung ihrer Kräfte sich Schwäche zugezogen haben. So vorzüglich sie in ihren Wirkungen ist, so angenehm ist sie von Geschmack. Der Verzicht, welcher dabey gegeben wird, enthält das Ausführlichere. Das Pfund kostet 6 Rthl. Hamb. Courant oder 2 Rthlr. 12 Ggr. in Louisd'or zu 5 Rthlr. Diese Choccolade wird in Commission verkauft bey dem Buchhändler, Herrn D. Tol, an dem Volkstheater bey dem neuen Deiche in Amsterdam, und in Deutschland einzig bey E. M. Bänse, in der kleinen Johannisstraße, UNTER No. 13, in Hamburg. Briefe und Gelder erbittet man postfrey.

Englischer Gehör- und Ohren- Balsam, ist in Hamburg, der Börse gegenüber, bey M. W. Laborn, das Glas zu 4 Rthl. oder 1 Rthlr. 14 Ggr. in Louisd'or 2 5 Rthlr. aufrichtig zu haben. Die Eigenschaften desselben sind: daß schwache und schwere Gehör zu stärken, das Saufen und Brausen zu besänftigen, wie auch das verhärtete Ohrenschmalz aufzulösen. Briefe und Gelder franco.

(Hiebey ein Bogen Beilage.)

Beilage zu No. 120. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Mittwoch, den 28. Juli 1802.

Jicks Englische Sprachlehre,

4te Auflage.

gr. 8. 1802. Preis 16 Ggr. oder 1 Fl.

Von meiner practischen Englischen Sprachlehre ist so eben die vierte Auflage erschienen, welche wegen der beträchtlichen Verbesserungen und Vermehrungen, besonders in den Regeln über die Aussprache, den Benfall vorzüglich verdienen wird, den das Publicum den vorhergehenden Ausgaaben bereits schenkte. Um die Anschaffung dieser Auflage in Hinsicht des Preises so viel als nur möglich zu erleichtern, um sie desto gemeinnütziger zu machen, bin ich mit der Verlagshandlung übereingekommen, daß der vorher schon mäßige Preis von 20 Ggr. auf 16 Ggr. oder 1 Fl. herabgesetzt worden ist.

Jeder, der die Englische Sprache zu erlernen gesonnen ist, wird sich durch diese Sprachlehre, mein Lesebuch, und durch das von mir herausgegebene Lexicon hinlänglich in Stand gesetzt sehen, in kurzer Zeit (und zwar zugleich durch wohlfeile Hülfsmittel) befriedigende Fortschritte zu machen.

Erlangen, am 20ten Junii 1802.

Joh. Christ. Jick,

Lector der Englischen Sprache.

(Ist in den hiesigen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben.)

Menschen

aus

den Papieren der braunen Coubise.

Mit 1 Kupf. 8. 1802. 1 Rthlr.

So anspruchslos als dieses kleine Buch, welches allen Liebhabern interessanter Lectüre mit Recht empfohlen werden kann, seinem Titel nach erscheint, so bin ich doch gewiß, man wird zufriedner mit den Menschen seyn, als wenn sie aus den Papieren, welche in einem mit Gold bordirten Kleide gesteckt, entstanden wären. Folgende kleine Geschichten enthalten sie:

Der Wunderpark — Die drey Mädchen — Harmodius und Aristogiton — Das Schauspiel. Ein Brouillon.

Heinrich Gräff.

(Für ganz Dänemark und Schweden hat Herr Fr. Brummer in Copenhagen, so wie für Rußland Herr Litzner in Petersburg, den Haupt-Debit übernommen.)

Bichat, Jav., physiologische Untersuchungen über Leben und Tod; in einen vollständigen Auszug gebracht und mit Anmerkungen begleitet von Herholdt. Aus dem Dänischen vom Prof. Pfaff. gr. 8. 7 Gr.

Brüel, G. W., Abhandlungen für Freunde der praktischen Forstwissenschaft. 8. 8 Gr.

Diedrichsen, D., die Hausmutter im Mittelstande. Ein Handbuch für angehende Mütter und Hausmütter. 8. 8 Gr.

Herholdt, J. D., über Reinigung der Luft in Krankenhäusern, Bergwerken und auf Kriegsschiffen. Aus dem Dänis. von J. E. Lode, mit neuen Zusätzen und Erweiterungen des Verfassers in Bezug auf die Arbeiten des berühmten von Marum über diesen Gegenstand. Mit 3 Kupf. gr. 8. 16 Gr.

Holmschiöld, Th., boata raris otia fungis Dani-
cis, 2 Vol. illum. fol. 120 Rthlr. Netto.

Eben dasselbe auf besseres Papier 120 Rthlr. Netto.

— mit schwarzen Kupfern 40 Rthlr. Netto.

— auf besseres Papier 45 Rthlr. Netto.

Mansa, J. E., Garten-Katechismus, oder Grundregeln zum nützlichen Anbau der Gartengewächse. Mit 2 Kupf. 8. 8 Gr.

Guyton Morveau, L. B., Abhandlung von den Mitteln, die Luft zu reinigen, der Ansteckung zuvorzukommen und die Fortschritte derselben zu hemmen. Aus dem Französl. übers. und mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen versehen von C. H. Pfaff. 8. 1 Rthlr.

Piehl, D., Anweisung, auf eine neue und verbesserte Art Ziegelhütten anzulegen und zu benutzen. Mit 4 Kupf. gr. 8. 14 Gr.

Scheel, Dr. V., historische und practische Bearbeitung der Transfusion des Bluts und der Einspritzung von Arzeneien in die Adern, 1r Band, 1r Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

Schumacher, Prof. C. F., Versuch eines Verzeichnisses der in den Dänisch-Nordischen Staaten sich findenden einfachen Mineralien, mit Tabellen der einfachen Fossilien nach ihren vormaltenden Bestandtheilen. gr. 4. 1 Rthlr. 8 Gr.

Wieborg, E., botanisch, oeconomiche Abhandlung über die Gerste. Eine Preisschrift. Mit 4 Kupf. 4. 12 Gr.

Portrait des Hofpredigers Christiani, gestochen von Lips. 1 Rthlr.

— des Kronprinzen von Dänemark, gestochen von Lips. 16 Gr.

— des Professors Sartorpe gestochen von Lips. 8 Gr.

Neue Musikalien im Verlage von Breitkopf und Hartel.

Alexander, J., Anweisung zum Violoncellspielen. gr. 4. 1 Rthlr. 12 Gr.

Bergt, A., 3 Sonates p. le Pianof. av. acc. d. Violon et Violoncelle. Op. 1. 2 Rthlr.

Von Fri drich Brummer, Universitäts-Buchhändler in Copenhagen, sind folgende neue Werke in der Jubilate-Wesfe 1802 erschienen:
Abildgaard, P. E., und E. v. Wieborg, Handbuch der Naturlehre für Thierärzte. Aus dem Dänischen vom Prof. Pfaff. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

- Biercy, Oper (von Fr. Rochlitz,) das Blumen-
mädchen, im Clavier-Auszuge. 2 Rthlr.
— Arie aus derselben Oper: Ach, wo seyd ihr
hin geschwunden. 4 Gr.
Campagnoli, 6 Solos pour Violon et Violonc.
ou Viola. Op. 6. 2 Rthlr. 8 Gr.
— 3 Themes variés p. 2 Viol. Op. 7. 16 Gr.
— 3 dito — — — Op. 8. 16 Gr.
— 3 Duos p. Violon. Op. 9. 1 Rthlr. 8 Gr.
— Sei Fughe per Violino solo. Op. 10. Liv. 1.
Cherubini, der Wasserträger (les deux Journées.)
Oper in vollständigem Clavierauszuge vom
Musikdirector Biercy. 3 Rthlr.
Doisy, allgemeine Grundsätze für die Guitarre,
dieselbe leicht und vollständig spielen zu ler-
nen, sowohl für Anfänger, als solche, die
schon einige Fortschritte auf diesem Instru-
mente gemacht haben. 1 Rthlr.
Eck, Fr., Concertante pour deux Violons prin-
cipaux av. Accomp. de l'Orchestre. Oeuvr. 8.
2 Rthlr.
Haydn, die Jahreszeiten, nach Thomson. Mit
Englischem und Deutschem Texte, in Partitur.
2 Hefte. 12 Rthlr.
— — mit Franzöf. und Deutschem Text.
12 Rthlr.
— Die Jahreszeiten, im Clavierauszuge, mit
Franzöf. und Deutschem Text. 5 Rthlr.
— — mit Engl. und Deutschem Text. 5 Rthlr.
— — in Quintetten für 2 Violinen, 2 Brat-
schen und Violoncell, arrangirt von A. E.
Müller, L. 1. (Frühling und Sommer.) 3 Rthlr.
— Oeuvres compl. pour le Pianoforte. Cah. IV.
3 Rthlr.
— Messe, (neue große) No. 1. in Partitur. Prä-
numerationspreis 1 Rthlr. 12 Gr. Ladenpreis
3 Rthlr.
Lacroix, 5 Duos pour 2 Violons. Op. 15. 1 Rthlr.
Mozart, W. A., Oeuvres complètes p. le Pianof.
Cah. X. 3 Rthlr.
— Oeuvres complètes p. le Pianof. Cah. XI.
3 Rthlr.
— Concert pour le Pianoforte. No. 7. 2 Rthlr.
Reinike, Duett mit Begleitung von Fagott, Gui-
tarre und Bass. 4 Gr.
Zumsteeg, J. R., Trauer-Cantate, in Partitur.
1 Rthlr.
— — Clavierauszug. 12 Gr.
— — das Pfauenfest. Oper im Clavier-Auszuge.
5 Rthlr.
— — Kleine Balladen und Lieder. 4r Hest.
1 Rthlr. 12 Gr.

Portraits.

- | | |
|-----------------------|-----------------|
| Albrechtsberger 8 Gr. | Jomelli 6 Gr. |
| Beethoven 8 Gr. | Krommer 8 Gr. |
| Benda 6 Gr. | Naumann 6 Gr. |
| Chladni 6 Gr. | Paesello 8 Gr. |
| Clementi 8 Gr. | Par 8 Gr. |
| Cramer 6 Gr. | Piccini 8 Gr. |
| v. Dittersdorf 6 Gr. | Pleyel 8 Gr. |
| Graun 8 Gr. | Salieri 8 Gr. |
| Hänsel 8 Gr. | Schulze 6 Gr. |
| Häse 8 Gr. | Schweizer 6 Gr. |
| Haydn, M. 6 Gr. | Zumsteeg 6 Gr. |
- * Die Titellupfer zu den Haydn'schen, Mozart-

schen, Zumsteeg'schen Werken etc. sind auch
einzeln und ohne Schrift bey uns zu haben.

Neue Verlags-Artikel von Voss und Comp. in
Leipzig, welche nun in allen Buchhandlungen zu ha-
ben sind.

ABC, und Lesebuch, neues, in Bildern mit Erklä-
rungen aus der Naturgeschichte. Sechste verbef-
serte Auflage. gr. 8.

Mit schwarzen Kupfern 12 Gr.

Mit illum. Kupfern 16 Gr.

Dasselbe Buch auf feinem Papier mit illuminirten
Kupfern 1 Rthlr.

Abbildungen Englischer und Französ. Admirale, 1r
Hest, mit 6 Kupf. 4. 1 Rthlr. 8 Gr.

Adelheid von Mesina. Vom Verf. der Scenen aus
Fausts Leben. 8. 16 Gr.

Anleitung zur Verfertigung steinerne Röhren, nebst
Zeichnungen der dazu erforderlichen Maschinen.

Von Vesichel. 4. 8 Gr.

Bilderbuch, botanisches, für die Jugend und
Freunde der Pflanzenkunde. Mit Deutschem,
Französischem und Englischem Text. Heraus-
gegeben von Fr. Dreves und F. C. Hayne,
22r und 23r Hest. 4. 2 16 Gr.

Bilderschule, kleine, für die Jugend. Mit schwarzen
und illuminirten Kupfern. 3te stark vermehrte
und verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 3 Gr.

Christ, J. L., pomologisches theoretisch, practisches
Handwörterbuch. Oder alphabetische Beschreibung
dessjenigen, was sowohl zur Obstabamzucht, als zur
Sortenkenntnis, Behandlung und Benugung des
Obstes ic. gehört. Mit Kupf. 4. 2 Rthlr. 12 Gr.

Erasmus, D., Leben. Ein Lesebuch für den Bür-
ger. Mit Erasmus Bildnis. 8. 12 Gr.

Erläuterungen, nöthige, zu der Schrift des Herrn
von Kozebue: Das merkwürdigste Jahr meines
Lebens. Von einem Freunde der Wahrheit. 8.
16 Gr.

Gemälde, neu entworfenes, von Ostindien, oder An-
leitung zu dessen genauerer Kunde, in geographi-
scher, statistischer und besonders kaufmännischer
Hinsicht; hauptsächlich nach Krennel, Forster und
andern unter den besten neuern Länderbeschreibern,
wie auch nach eigenen Bemerkungen von J. E.
Schedel, 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 3 Gr.

Hefte, öconomisch-veterinärische, von der Zucht,
Wartung und Stallung der vorzüglichsten
Haus- und Nutzthiere. Herausgegeben von J.
Riem und G. S. Reuter in Verbindung mit
mehrern Landwirthen. Nebst Zeichnungen zu
Ställen, Häusern und Hütten, mit Grundrissen,
Aufrissen und Durchschnitten zur Aufbewah-
rung dieser Thiere. Entworfen und erläutert
von J. H. Haine. 8r und letzter Hest, mit
Kupf. gr. 4. 3 Rthlr. 4 Gr.

Auch unter dem Titel:

Unterricht, öconomisch-veterinärischer, über die
Zucht, Wartung und Stallung der Hunde etc.
Mit Kupf. gr. 4. 3 Rthlr. 4 Gr.

Leben berühmter Reformatoren. 76 Bändchen. 8.
12 Gr.

Miscellen für Gartenfreunde, Botaniker und Gärt-
ner. 5 Bände. Mit Kupf. 8. 5 Rthlr.

Märtheit und Vernunft. Jedem das Seine. Ein

moralisches Bilderbuch für alte Kinder. Aus dem Französischen übersetzt und hin und wieder auf Deutschen Meridian gerichtet von Julius Heiter. 8. 1 Rthlr.

Organisirung, neue, des Gottesdienstes in Frankreich, oder sämtliche Actenstücke, die auf diesen neuen Concordat Beziehung haben. 8. Gebunden 12 Gr.

Rächenden, die, oder das Vehmgericht des achtzehnten Jahrhunderts. Erster Theil. 8. 1 Rt. 4 Gr.
Renée, oder die Wirkungen der Leidenschaft, von Fr. Aug. Chateaubriand. Seitenstück zu Atala, oder die Liebe zweier Wilden. Von demselben Verfasser. H. 8. 8 Gr.

Skizzen vom Verfasser der Reise meines Vaters auf seinem Zimmer. 8. 12 Gr.

Steinbeck, C. G., Feuersnoth, und Hülfsbuch fürs Deutsche Volk und seine Freunde. Nach dem Krümelsteinschen System bearbeitet. 8. 12 Gr.

Strickerin, die elegante, oder Sammlung kleiner Strickmuster für Freundinnen des guten Geschmacks. Mit 22 Kupf. 4. 1 Rthlr.

Todtengräber, der. Ein Gegenstand zur Urne im einsamen Thale, von demselben Verfasser. 4r und letzter Theil. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Wörterbuch, neues phraseologisches, der Englischen und Deutschen Sprache. Oder: Sammlung Englischer Redensarten, aus den besten Schriftstellern dieser Nation gezogen und ins Deutsche übersetzt von C. G. Haubner. Mit einer wissenschaftlichen Vorrede von Dr. Korfner. Nebst einem vollständigen Anhange Englischer und Deutscher Wörter. 8r. 8. 3 Rthlr. 12 Gr.

Zeitung für die elegante Welt für 1802. 4. Mit Kupfern und Musikbeilagen. 6 Rthlr.

Année, une, mémorable de la Vie d'Angusto de Kotzebue, publiées par lui-même. 2 vol. in 12. Edition de Paris. 16 Gr.

Choix de Plantes d'Europe, decrites et dessinées d'après nature par Diéves et Hayne. 5 Tomes avec 125 Planches. 4. 25 Rthlr.

Collection de nouveaux Batimens pour la décoration des grands Jardins et des Champagnes. Composée de 44 Planches. Grand in folio. Papier Velin. 15 Rthlr.

Descriptions pittoresques de Jardins, du goût le plus moderne. Ornées de 28 Planches. 4. 3 Rthlr. 18 Gr.

Histoire des Carex ou Laiches contenant la description et les Figures coloriées de toutes les Espèces connues et d'un grand nombre d'espèces nouvelles, par Schkuhr. Traduit de l'Allemand et augmentées par C. F. de la Vigne. 4. 10 Rthlr.

Renée, ou les Effets des Passions. Par François Auguste Chateaubriand. Pour servir de Suite à Atala, ou les Amours de deux sauvages dans le desert. 1 vol. in 18. 8 Gr.

Traité des Batiments, propres à loger les animaux qui sont nécessaires à l'économie rurale; contenant des regles sur les proportions, les dispositions et les emplacements, qu'il convient de donner aux écuries, aux étables, aux bergeries, aux poulaillers, aux ruchers etc.

Avec 50 Planches, petit in folio. Papier Vel. 20 Rthlr.

Voyage pittoresque de l'Istrie et de la Dalmatie, contenant la description historique de monumens, des sites, productions, costumes, moeurs et usages des habitans; et enrichi d'estampes, cartes et plans. Grand in fol. 15me, 14me et dernière livraison. 8 Rthlr.

Bey Voß und Comp. in Leipzig ist erschienen:

Neue

Organisation

des

Gottesdienstes in Frankreich.

Oder

sämmtliche Actenstücke,

die auf das Concordat Beziehung haben.

Aus dem Französischen.

8. Broch. 12 Gr.

Natalia Vom Verfasser der Novelle Carlo. Mit Kupfern, gezeichnet von Schubert, gestochen von Berger. 8. Leipzig, Büllichan und Freystadt bey Darnmann. 1 Rthlr. 12 Gr.

Dieser interessante Roman ist, so wie der Carlo, in allen Buchhandlungen, in Hamburg in der Bohnschen Buchhandlung zu bekommen.

Expedition der Zeitung für die elegante Welt.

Diesenigen resp. Interessenten der Zeitung für die elegante Welt, welche etwa über unregelmäßigen Empfang derselben Beschwerde zu führen haben möchten, werden hiermit ersucht, auf eine besondere Erklärung dieserhalb in No. 27 der Intelligenz-Blätter derselben zu reflectiren. So wie wir bereits zum öftern (in diesem Intell. Blatte, wie auch in mehreren Zeitungen) erklärt haben und noch immer auf jedem monatlichen Umschlag wiederholt wird, so geben wir nochmals die gemessenste Versicherung: daß von hier aus, sowohl durch unser eigenes Comptoir, als auch durch die hiesige Churfürstl. Zeitungs-Expedition, die Blätter der Zeitung wöchentlich an alle resp. Postämter und Buchhandlungen regelmäßig und unausgesetzt versandt werden, und dürfen wir demnach hoffen, daß man uns und die genannte Zeitungs-Expedition von allen Vorwürfen des Verspätens frey sprechen

und diese lediglich den Bureau's oder den Buchhandlungen, von welchen die Blätter zunächst in Empfang genommen werden, bemessen werden. Leipzig, am 10ten Julii 1802.

Voß und Compagnie.

Für Fabrikanten und Färber

ist erschienen:

Wollenhauer, J., practischer und sehr anwendbarer Waid- und Schußfärber. Zum Gebrauch für Werkmeister und Liebhaber. 8. 1801. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1 Gr.

Unter dem Titel: „Ueber August von Kosebue, in den vorzüglichsten und interessantesten Verhältnissen als Mensch, Dichter und Geschäftsmann, mit Rücksicht auf das merkwürdigste Lebensjahr, die literarischen Verbindungen, Unternehmungen und Fehden desselben,“ hat so eben eine kleine Schrift die Presse verlassen, und verdient in aller Absicht, allen Freunden, Bekannten und Lesern jenes Dichters empfohlen zu werden.

Der Verfasser ordnet seine Materialien in drey verschiedene Perioden: in die erste, während der Anstellung und Dienstentlassung des Herrn von Kosebue in den Kayserl. Russischen Staaten; in die zweyte, während seines Aufenthalts in Wien, und endlich in die dritte, während seines Privatlebens in Weimar, seiner Deportation selbst, seine Entlassung und Rückkehr, dergestalt, daß er nicht nur ein kurzes historisches Lebensgemälde aufstellt, sondern auch vorzüglich das merkwürdigste Lebensjahr selbst und sämtliche darin vorkommende Ereignisse völlig partheylos beurtheilt.

Dies ganze Gemälde an und für sich selbst liefert in dem engen Raume dieser Bogen so mannichfaltige, immer abwechselnde und immer interessant bleibende neue Ansichten, daß sich durchaus keine besondere Stellen als Belege ausheben lassen.

Man findet diese Schrift in allen Buchhandlungen zu 10 Gr.

(In Hamburg bey Bachmann und Sundermann.)

J o u r n a l

der

practischen Arzneykunde und Wundarzneykunst,

herausgegeben

von

E. W. H u f e l a n d.

14ten Bds oder Neues Journal 11. 7n Bds 13 Stck.

3. Berlin 1802.

In Ungers Journalhandlung.

12 Gr.

Inhalt.

- 1) Nachricht von dem Zustande des Krankenhauses der Charité im Jahr 1801. Mitgetheilt vom Herausgeber.
- 2) Geschichte einer sehr hartnäckigen und seltenen Hautkrankheit; vom Hofmedicus Jahn zu Weisingen.
- 3) Bemerkungen über die Epilepsie; vom Herrn Leibarzt Lentin.
- 4) Kuhpockenimpfung.
 1. Einige Bemerkungen über die Kuhpocken, vom Herrn Dr. Javandt zu Bremen.
 2. Ueber die verunglückte Schutzblattern-Impfung in Debitsfelde.
 3. Bekanntmachung des Königl. Preuss. Ober-Collegii medici, über die Resultate der im Preuss. Staate unternommenen und angezeigten Vaccinationen.
- 5) Ueber die heilsame Anwendung affhenischer Mittel bey affhenischen Krankheiten, als vermeynt-

liches Widerspiel der neuen medicinischen Theorie; vom Herrn Dr. Mendel zu Breslau.

Anhang des Herausgebers.

- 6) Eine durch Abführungsmittel geheilte Paraplegie.

Mit diesem Stücke des Journals wird ausgeben:

„Bibliothek der practischen Heilkunde. Siebenter Band. Erstes Stück.“

Inhalt.

Abhandlungen der Kayserl. Königl. medicinisch-chirurgischen Joseph-Academie zu Wien. — Michaelis, über die zweckmäßigste Einrichtung der Feldhospitäler. — Hufeland, System der practischen Heilkunde; ein Handbuch für academische Vorlesungen und für den practischen Gebrauch. Zweyter Band.

Auch ist erschienen:

„Journal der ausländischen medicinischen Literatur. März 1802.“

Inhalt.

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. Jordyce, einige Bemerkungen über die Zusammenfetzung der Arzneymittel.
2. Wood, Geschichte eines Kayserschnitts.
3. Hope, Fall einer Empfängniß außerhalb des Uterus.
4. Deats, Heilung einer gefährlichen Zungenwunde, die den Kiinbackenkrampf drohte.
5. Anderson, bestätigter Nutzen des verfluchten Quecksilbers in der Cynanche trachealis.
6. Wistelis, Beobachtungen und Bemerkungen über die guten Wirkungen der Electricität bey der Behandlung der falschen Anchylosen.

II. Kurze Nachrichten und Auszüge.

1. Chauffier, über die Amputation der Gelenk-Köpfe der Nöhrenknochen.
2. Hunter, Fall eines glücklich extirpirten Uterus.
3. Koch-Lordis, Geburt von einem Paar Zwillinge, von welchen der eine ausgetragen war, der andre aber erst sechs Monate alt zu seyn schien.
4. Gilibert, über die Verstopfung des Pfortners.
5. Domeser, über ein verknöchertes Gehirn.
6. Derselben Nachricht von dem neuesten Zustande der Heilkunst und der Heil-Anstalten in Portugall.
7. Mangras, Beobachtung über einen Stich mit einem Degen, welcher durch die Fossa orbitalis in den Hirnschädel drang.

III. Litterarischer Anzeiger.

1. Frankreich.
2. England.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Religion für das Herz.

Auserlesene Stellen aus geistvollen Schriften unsers Zeitalters. Christusverehrern und Tugendfreunden gewidmet. 8. 1802. 20½ Bog. 16 Gr.

(In Hamburg bey Aug. Cambre.)

Suchs; Auspielungs Anzeige.

Ich sehe mich genöthigt, meine Auspielung des Landguths Reitelbach auf die 1ste Classe der 129sten Hamburger Stadt-Lotterie zurück zu stellen, weil sich die Theilnahme an derselben so sehr und in so entfernte Gegenden ausgebreitet hat, daß es mir unmöglich ist, zu gehöriger Zeit, vor dem 14ten Junii, als dem Ziehungstage der 1ten Classe der 129sten

Hamburger Stadt-Lotterie, worauf ich die Auspielung bestimmt hatte, die nöthigen Abrechnungen und Liquidationen gepflogen zu haben. Ich versichere aber, daß die wirkliche Auspielung dann ganz gewiß geschehen wird, und verpflichte mich bey meiner Ehre, solche nicht über die 129ste Hamburger Stadt-Lotterie hinauszuschieben.

Zum Vortheil der Interessenten habe ich nebst dem Guth noch 12 Geldpreise, einen ad 100 Ducaten jeden, einen ad 50 Ducaten und zehn ad 10 Ducaten, zusammen 250 Ducaten in Golde, zu gewinnen ausgesetzt. Die Einlage für ein Loos bleibt unverändert, wie vorher, 5 halbe Französische Laubthaler, oder 6 fl. 53 Kr. im 24 Guldenfuß.

Der sehr ansehnliche Hof Kettelbach liegt in dem Saar-Departement in der ehemaligen Grafschaft Dachstuhl, unweit Trier, und besteht aus beyläufig 475 Morgen an Gärten, Aecker, Wiesen und Waldungen, welche ungetrennt beisammen liegen und in ihrer Mitte das Hofhaus mit seinen vielen Oeconomie-Gebäuden rings umschließen. Derselbe wird dem Gewinner ohne alle Kosten ganz frey ausgeliefert, und ich verbinde mich, ihm den Werth davon nach einer vorzunehmenden unpartheyischen Abschätzung von Sachverständigen in baarem Gelde zu bezahlen, falls er nicht selbst Besitz davon nehmen will. Daher kann man auch an jedem Orte, entfernt wie nahe, mit gleichem Interesse an dieser Auspielung Theil nehmen.

Gedruckte Plane, welche zugleich die nähere Beschreibung des Guths enthalten, sind bey mir und bey mehreren bekannten Herrn Haupt-Collecteurs zu haben.

Wer noch ferner Lust hat, eine Collecte zu übernehmen, beliebe sich gerade an mich zu wenden und versichert zu seyn, daß diese Auspielung auf die bestimmte Art gewiß statt haben wird.

Höchst bey Frankfurt am Mayn, den 1sten May 1802.

Johannes Horstmann.

Zu vorstehender Guths-Auspielung sind bey mir Plane und Loose zu haben; auch können die zur 128sten Hamburger Stadt-Lotterie zu dieser Guths-Auspielung genommenen Loose zur 129sten Hamb. Lotterie täglich umgetauscht werden.

Adre,

Herzogl. Braunsch. Commissionrath
in Hamburg,
an der Alster P 2, No. 110.

Bekanntmachung.

Von dem Kaufmann L. A. Weddy in Braunschweig sind zur letzten Classe der Braunschweiger Waisenhaus-Lotterie, welche den 9ten August gezogen wird, und worin die Hauptgewinne vorkommen, ganze Loose für 8 Ducaten, halbe zu 4 Ducaten und Viertel für 2 Ducaten zu haben.

Le Sieur Boyveau, L'assecteur de Paris, Docteur en Médecine, et chargé des hospitaux de la Marine française, donne avis au public que le dépôt du Rob anti-siphilitique de la Composition, qui étoit ci-devant chez Mr. de Zotttemberg à Hambourg; vient d'être transporté chez Mr. P. R. Kremer au Kayserhof, que le véritable Rob pour la guérison des maladies vénériennes, se

trouve chez lui seul, que tous les autres dépôts ne contiennent que du Rob contrefait, qu'il engage les Malades à se prémunir contre ce dangereux abus, et qu'il ne répond que de celui qu'on prendra chez Mr. P. R. Kremer.

Herr Boyveau, L'assecteur aus Paris, Doct. Med. und Besorger der Spidler der Französischen Marine, benachrichtigt das Publicum, daß die Niederlage des Rob anti-siphilitique seiner Composition, welche bisher bey dem Herrn von Zotttemberg in Hamburg war, jetzt bey dem Herrn P. R. Kremer auf Kayserhof verlegt ist, daß bey ihm allein der achte Rob für die Heilung der venerischen Krankheiten zu finden ist; daß alle andern Niederlagen nur verfälschten Rob enthalten. Er rathet daher den Kranken, sich gegen diesen gefährlichen Mißbrauch in acht zu nehmen, und steht nur für den Rob, der bey dem Herrn Kremer zu haben ist.

Die Königl. Rentekammer thut hiemit kund, daß Mittewochen, den 18ten August nächstens, des Vormittags um 11 Uhr 314 Schiffsfund 8 Liebsfund 103 Pf. Königl. Zehndkupfer, in Drontheim liegend, im Kammer-Collegii-Versammlungs-saal ver-auctionirt wird, um dem Meistbietenden unter folgenden Conditionen verkauft zu werden:

- 1) Es beruhet auf Königl. allergnädigster Approbation, ob der höchste Bot angenommen wird.
- 2) Die Kaufsumme, worauf, wenn verlangt wird, 3monatlicher Credit gegen suffizante Caution vergönnt wird, von dem Dato der Königl. Approbation anzurechnen, wird in die Königl. Bankcasse in Copenhagen oder in die Drontheimer Stifamtstuben-casse bezahlt.
- 3) Das Kupfer wird anfangs 10 Schiffsfund auf einmal und darnach das ganze Quantum zusammen in der Auction ausgerufen.

Die hiesige Wahnschaftsche Apotheke, welche in dem auf dem sogenannten grünen Winkel belegenen Hause sammt dessen Zubehörungen und allen in der Apotheke befindlichen Geräthschaften und Instrumenten besteht, soll den 26sten August d. J. an einem gelernten Apotheker, welchem von Ihro Herzogl. Durchl. in dem Fall, daß er bey angestellter Prüfung hinlänglich geschickt befunden werde, bey Einreichung glaubhafter Zeugnisse die Ertheilung eines Privilegii zum voraus gnädigst zugesichert worden, in gedachter Apotheke Vormittags um 10 Uhr verkauft werden, daher die Kaufliebhaber sich zu solcher Zeit alda einzufinden belieben werden.

Güstrow, den 10ten Julii 1802.

Die herrschaftlichen Gebäude, Hof-Gelder und andre Ländereien des Guths Mönckenbrock sollen den 24sten Julii um 9 Uhr des Morgens stückweise alda öffentlich verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind auf dem Hofe und in Tremsbüttel bey dem Herrn Amtsschreiber Martens zu erfahren.

Gegen die Mitte des nächsten Monats August soll hier eine Auction gehalten werden von einer kleinen Parthen Guadeloupe Baummelle durch die Makler Goverss et Boden. Die nähern Umstände davon werden weiterhin bekannt gemacht werden.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. werden von einem Kayserl. Eurländischen Oberhofgericht der Gowvernement-Stadt Mitau, auf Ansuchen der Frau Anna Elisabeth Jäger, geb. Winter, in Abwesenheit ihres Ehegatten, des Herrn Heinrich Friedrich Jäger, ehemals Professor bey der Academie allhier zu Mitau, jetzt Ober-Amtmann zu Hiesan bey Stuttergarden, alle und jede, die an den Nachlaß ihrer resp. Mutter, der verstorbenen Benigna Elisabeth Winter, geb. Köhler, einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hiemit dergestalt edictaliter et peremptorie abdicirt, daß sie sich mit solchen innerhalb einem Jahre, sechs Wochen und dreien Tagen a dato vor obmentzionirten Kayserl. Gericht auf dem hiesigen Rathhause, des Morgens um 9 Uhr, gehörig melden, legitimiren und ihre Forderungen gehörig erweisen, im ausbleibenden Fall aber gewärtigen mögen, daß sie nach Ablauf des rechtlichen Jahres nicht weiter gehört, sondern mit Aufsehung eines ewigen Stillschweigens gänzlich präcludirt und ausgeschlossen werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten. Sign. Mitaviz, die 2do Aprilis 1802.

(L. S.) Confessu Jud. Pupil.
(Civit. Mitav.) Subscript

Christoph Justus Ziegenhorn,
Jud. Civit. Mitav. Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. werden von Einm Kayserl. Eurländischen Oberhofgerichte, nachdem der erste Angabe-Termin in der Kogelnischen Ertelische abgelaufen ist, auf ferneres Anhalten des Eigenthums Friedrich von Stromberg, alle diejenigen, welche an die von ihm an den ehemaligen Kreisrichter und jetzigen Tuckumschen Oberhauptmanns-Gerichts-Assessor Peter von Wies dem im Jahre 1793 verkaufte, im Kadelnischen Kirchspiel der Tuckumschen Oberhauptmannschaft belegenen Erbhäuser Kogeln und Breden und deren Ait- und Pertinentien Forderungen und Ansprüche aus irgend einem Rechtsittel und Vorwande haben oder machen zu können vermeynen, und sich in dem ersten Termin nicht angegeben, hiemit nochmals auf den 22sten, 23sten und 24sten September dieses Jahres, als dem von Einem Kayserl. Eurländischen Oberhofgerichte mittelst Bescheides vom 10sten May dieses Jahres festgesetzten zweiten und präclusiv-Angebots-Termin, dergestalt edictaliter sub penna praclusi et perpetui silentii abdicirt und aufgefodert, daß sie in diesem Termin vor gedachtem Oberhofgerichte in Mitau entweder in Person oder genügsamer Bollmacht, auch wo nöthig in Abwesenheit und Vormundtschaft, ganz ohnfehlbar erscheinen, ihre an obbemeldeten Gütern Kogeln und Breden etwa habenden Forderungen und Ansprüche gehörig angeben und beweisen; hiernächst das weitere Rechtliche überhaupt, besonders aber die Eröffnung des präclusiv-Bescheides und die Festsetzung des etwa nöthigen Disputations-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Einem Kayserl. Eurländischen Oberhofgerichte: Insezel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Mitau, am 4ten Junii 1802.

Blancotum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum Supremum.

George Friederich Alexander,
Oberhofgerichte: Canclier: Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Abschied.

In Liquidations-Sachen aller derjenigen, welche an der Verlassenschaft des zu Karselow verstorbenen Friederich Grube und der gleichfalls zu Karselow verstorbenen Elisabeth Gruben aus Erbrecht oder sonst rechtlichen Gründen Ansprüche zu haben vermeynen möchten, giebt das hiesige Patrimonial-Gericht auf das heute abgehaltene Protocol zu Recht diesen Bescheid: daß zuvörderst mit Purification des in proclamatibus angedrohten Präjudicii alle diejenigen, welche sich in hodierno nicht gemeldet, mit ihren etwaigen Ansprüchen von obbestimmten Verlassenschaften präcludirt und zum ewigen Stillschweigen angewiesen seyn sollen.

Wenn aber der Bauer Dübrock aus Regau, Namens seiner Mutter und deren Schwester, auch deren Nuders-Kinder zu Hamburg, sich als nächste Intestat-Erben angegeben, auch in solcher Eigenschaft um Ausantwortung der Grubenschen Verlassenschaften gebeten hat, und hiernächst der Bauer Stiegemann aus Karselow aus einer vorgeschundenen letzten Willens-Erklärung der verstorbenen Wilhelmine Gruben als Miterben inzulassen zu werden ersucht hat; so wird dem Bauern Dübrock an hiedurch aufgezeigt, binnen drei Wochen a dato

die in proclamatibus ersofortete Legitimation der angeführten Intestat-Erben, so wie eventualement die etwaigen Bollmachten derselben und der Vormünder Grubenscher Kinder zu Hamburg zum gemeinsamen Betreib dieser Verlassenschaften und in specie deren unumwundenen Erklärung über den ad Protocolum gebrachten Antrag des Bauern Stiegemann zu Karselow eo sub praesudicio ad acta zu bringen, als widrigenfalls er mit seinen angeblichen Ansprüchen nicht weiter gehört und seine vorgeblichen Communitanten von dieser Verlassenschaft gänzlich ausgeschlossen werden soll.

Das heutige Termins Protocol kann einem jeden auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden, und soll dieser Abschied sowohl durch die Schwereinschen Intelligenz-Blätter, als hiesiger Zeitung öffentlich bekannt gemacht werden.

B. A. B.

Publicatum im Patrimonial-Gericht zu Carow, den 1sten Julii 1802.

(L. S.)

Wir Bürgermeister und Rath der Kayserlichen Stadt Dorpat fügen hiemit und kraft dieses öffentlichen Proclamatius zu wissen:

Demnach der verabschiedete Rathsherr und hiesige Kaufmann, Herr Hermann Gustav Braun, sein sämmtliches Vermögen seinen Gläubigern abgetreten, und bey uns unterm 12ten Julii 1801 um Eröffnung des Concurses gebeten hat, diesem Gesuch auch deferirt worden; so citiren und laden wir alle und jede, welche rechtliche Ansprüche an erwähnten Kaufmann Hermann Gustav Braun machen zu können vermeynen, hiemit peremptorie dergestalt, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proclams, oder des allertüngsten vor Ablauf der darauf folgenden dreien gerichtlichen Reclamationen vom 14 zu 14 Tagen, nämlich am 7ten October, 21sten October und 4ten November dieses Jahres, bey Einem Edlen Rath ihre etwaigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo erhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Verlauf dieser vorbestimmten peremptorischen Frist niemand mehr bey diesem Concursu mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon pracludirt seyn soll.

Wornach ein jeder, den solches angehet, sich zu achten und für Schaden und Nachtheil zu büßen hat. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 21sten März 1802.

(L. S.)

Bürgermeistere und Rath der Kayserlichen Stadt Dorpat.

Chr. Heinr. Friedr. Lemj,
Ober-Secr.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

haben auf gemeinde-Bitte des von Gundlach auf Rumburg haben alle diejenigen, welche an den von ihm mit Unser Landesherrlichen Einwilligung verkauften, im Amte Wredens belegenen, bisher zu Hirtshöben gehörigen Theil von Poppentin aus irgend einem lehrrechtlichen Grunde Ansprüche machen zu können glauben, hiemit anädlig und wollen, daß sie am 14ten September d. J. des Morgens zur gewöhnlichen Zeit auf Unserer Lehn-Cammer, nach Abends vorher bey Unsern in derselben verordneten Geheimen-Raths-Präsidenten, Geheimen und Räthen gebührend gekündeter Meldung, in Person oder durch einmündlich bevollmächtigte Anwälte erscheinen, ihre verneuten Rechte genau angeben und gebührend beschheimigen, oder die Verfassung weiteren Gehörs und Ausschließung unter Auslegung eines immerwährenden Stillschweigens gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Besetzung Schwerin, den 14ten Junii 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische, zur Lehn-Cammer verordnete Präsident, Geheimen und Räthe.

v. Bassowitz.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Geben hiemit öffentlich zu vernehmen: daß Wir, auf gezeig-

meines Ansehen des Wesen, Unserer lieben Getreuen Schloßhauptmanns und Kammerherren von Borch auf Dorfnow, an alle diejenigen, welche an denselben bis zu Unserm Landes- und Lehnherrenlichen Einwilligung verkaufte, in Unserm Amte Wittenburg belegte Lehnort Dorfnow und dessen Pörmelheiten, ex capite feudi, fideicommissi, juris protimileos, retractus, oder aus irgend einem sonstigen lehnrechtlichen Fundamente Ansprüche in hohen vermehren, gegenwärtiges Proclama erkannt, und deshalb einen Termin auf den 17ten September d. J. anberaumt haben. Haben selbige demnach hierdurch gnädigt und wollen, daß sie an dem benannten Tage, Morgens zur gewöhnlichen Zeit, vor Unserer Lehnkammer, nach Abends zuvor bey Uns in der Lehnkammer verordneten Geheimen Rath Präsidenten, Geheimen und Räten gehörend geschehen der Weisung, in Person oder durch hinlängliche Bevollmächtigte unausschließlich erscheinen, ihre vermehnten Lehn-Ansprüche an das Gut zu Protocoll gehörig anzeigen und beschreiben, auch sodann nach Befinden weitere Unsere rechtliche Befehle, namentlich, im Fall ihrer Ausbleibens aber die nämliche Aufschließung, unter Aufzählung eines immerwährenden Stillschweigens, gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Festung Schwerin, den 14ten Juni 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi principum.

Herzog. Mecklenburgische zur Lehn- und Kammerverordnete Präsident, Geheimen und Räte.

v. Bassewitz.

Sie Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Starogard Herr etc.

Thun hiemit zu wissen, wie Wir auf des Doctors Hansen, als ad acta legitimierten Volltreckers des Testaments der verstorbenen Oberstinin von Wackerbarth, und in specieller Auftrage der Erbinteressenten derselben heute eingereichte Vorstellung und Bitte, nach ertheiltem Decreto de alienando, zum Verkauf des Lehnguts Rastow nachbenannte Termine, als

den 23ten Juli zum ersten,

den 20ten August zum zweiten und

den 14ten September dieses Jahres zum dritten Termin anberaumt haben. Haben demnach alle diejenigen, welche gesuchet, hier unten näher beschriebenes Gut Rastow zu kaufen geneigt seyn möchten, hiemit gnädigt und wollen, daß selbige an obenbenannten Tagen, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht erscheinen, Vor und Ueberbot zu Protocoll geben und demnachst gewärtigen, daß bewegtes Gut in den beiden ersten Terminen zwar nur in diem, in dem dritten und letzten Termin aber dem annehmlichst Bietenden, bis auf Unsere Landeslehnherrenliche Genehmigung, pure wird zu geschlagen werden.

Die Braungensreinigung des Guts steht Kaufliebhabern nach geschehener Weisung bey dem Inspector Amtberg zu Rastow frey, und Verkaufsbedingungen sind bey obgedachtem Doctor Hansen oder bey dem Hof- und Landgericht Procurator Hansen hieselbst, von welchen auch etwaige weitere Nachrichten entweder mündlich oder auf postfreie Briefe zu erbalten sind, einzusehen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Wüstrow, den 28ten Juni 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi principum.

Vt.

E. A. v. Stielmannssetze.

J. D. Wulff.

Beschreibung des Lehnguts Rastow.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg, Schwerin, und zwar im ritterschaftlichen Amte Wüstrow, 7 Meilen von Schwerin, 3 von der Stadt Wismar, 3 von der Stadt Rostock, 1 1/2 von Wüstrow und eine halbe Meile von Wüstrow. Es hat, nach dem gedruckten Jargowischen Verzeichnisse der Mecklenburgischen Landgüter

pag. 90.

mit Inbegriff der Me den vormals commonnen Antheil in Detteln durch einen Permutations-Contract an Rastow abgetretenen Ländereien, mithin jetzt ohne alle Communien, vier Hufen und eine halbe — jede Hufe gesätlich zu 300 Scheffel und 300

Scheffel gerechnet — und 62 Scheffel, einen Flächeninhalt von 308943 Ruthen, und die Grunderwerbung ist zu 261 1/2 Tuder bonirt. Das Ackerfeld liegt in zweymal 7 Binnern und in 6 Aukensschlägen und 3 kleinen Koppeln. Der Einsaß ist in jedem der größten Binnenschläge 2 Last 3 Drömb, in jedem der übrigen 2 Last, in jedem der Aukenschläge 1 Last 4 bis 5 Drömb, und in jeder Koppel 1 Drömb 3 bis 4 Scheffel. An Hart- und Weichholz und Torf fehlt es nicht, beides reichen sich die schönen Tannenschläge aus. Die in der Brand-Assurcation versicherten Hof- und Dorfgebäude, in welchem lebten 19 Kathenwohnungen, auch ein Holländer- und Schäferhaus vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat viele Stuben und Kammern, 4 gewölbte Keller, und hinten aus dem Hause tritt man unmittelbar in einen an einen Karpen Teich liegenden sehr großen Garten. Außer diesem Karpen Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Guts stießende Warnowstrom liefert noch andre Sorten Fische. Die Hölzer drey besteht jetzt aus 80 Käben, die Schäferen aus 400 Schafen, und in einer Houtkoppel können 40 Haupt jung Bleh getweidet werden.

Dies Gut Rastow, woben sich eine Windmühle befindet, ist seit vielen Jahren berechnet, auch jetzt nicht verpachtet, daher es sofort nach dem reinen Zuschlag dem Käufer überwiesen werden kann.

Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Starogard Herr etc.

Bann der Advocat Engel in Wustrow in dem zwischen ihm und seiner Ehefrau wegen Ehezeitigkeiten am 14ten May dieses Jahres vorerwiesenen Termin, außer dem inserirten Mobilat seiner Ehefrauen, die von derselben inserirten Totalgelder zu der Summe von 4360 Rthlr. R. 3 und 1000 Rthlr. Gold agnoscirt, und neben andern getroffenen Sicherungsmitteln auch derselben versprochen hat, publica proclamata auszusprechen, so werden alle diejenigen, welche besagter Advocatin Engel in Rücksicht der genannten Totalgelder nicht nachzukommen glauben, hiedurch auf den 23ten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht zu erscheinen geladen, um ihre Ansprüche, gehörig specificirt und beschleunigt, an den Advocaten Engel und dessen Vermögen vorzubringen, so sub praesidio semel pro semper comminato, daß die nicht Erscheinenden als der Advocatin Engel in Rücksicht deren inserirten Totalgelder nachstehend erklärt werden sollen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Wüstrow, den 29ten Juni 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi principum.

Vt.

E. A. v. Stielmannssetze.

J. D. Wulff.

Demnach nanmethe in Ansehung der in dem Brande des Amtshauses zu Herrmannsburg verlohren gegangenen 3 Obligationen, als:

- 1) über ein Namens der Kirche zu Wüden unterm 27ten August 1796 bey R. Urtheilskammer belegtes Capital von 200 Rthlr. in Pistolen;
- 2) über ein Namens der verwitweten Hauptmannin Meyer zu Herrmannsburg Johannis 1801 bey Erblicher Lüneburgischer Landschaft belegtes Capital von 1000 Rthlr. in Pistolen;
- 3) über ein von dem Amtsschreiber Ludwig Johannis 1801 bey Erblicher Lüneburgischer Landschaft belegtes Capital von 1000 Rthlr. in Pistolen,

Decretum praelusivum erkannt ist; als werden alle und jede, welche entweder obbenannte 3 Obligationen im Besig oder an selbige ex quocunque capite Ansprüche haben möchten, nunmehr damit ab- und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen, auch jene Obligationen für mortificirt erklärt.

Decretum in Consilio Jelle, den 7ten Juli 1802.

(L. S.)

Königl. Großh. zur Churfürstl. Braunschweig. Lüneb. Justiz-Camley verordnete Director und Räte.

J. A. v. Voigt.

Am 2ten August d. J. wird in Bremen eine große Parthen Mahagony-Holz öffentlich verkauft werden; solches besteht aus ganz vorzüglich schöner geblümter Waare.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 30 Julii.)

Num. 121.

(4)

Schreiben aus London, vom 27 Julii.

Den aus Dublin erhaltenen Nachrichten zufolge, hat der dortige Pöbel einen Tumult versucht und mit Vortragung eines Freyheitsbaums unter Beschütz durch einige Straßen paradiert. Einer der Tumultuanten (denen man indessen die öffentliche bewachte Macht entgegenzusetzen für gut fand) ist von einem Bürger durch einen Hinterschuß getödtet worden, welcher mit 5 andern Leuten sich dem Pöbel entgegenstellte. In der Grafschaft Wexford hat man abermals ein Landhaus nach gewaltsamen Einbrüche beraubt, dessen Bewohner alle vorher gebunden worden.

Die Depeschen des Generals Johnson zu Dominica enthalten die Nachricht, daß alle Negern-Corps auf der Insel Guadeloupe, welche sich dem Französischen Reichthum widersetzen, aufgerieben oder zerstreut sind. Ihr Anführer erschloß sich selbst, nachdem er von den Französischen Truppen eingeschlossen war. 500 seiner Anhänger wurden niedergeschlagen. Ein großer Vorrath von Gütern in Grand-Terre ist verbrannt.

Die öffentlichen Feste sind wegen des nahen Jahrestages etwas gesunken.

Die Rückkehr der Königl. Familie ist auf den 29ten August angesetzt, und man schließt aus der baldigen Rückkehr derselben auf eine vorzeitige Parlements-Versammlung im October.

Man hat hier jetzt eine falsche Art von 7 Schillingen in Geld, welche alle gemöhnlichen Probenzeichen besitzen. Es wird vermuthet, daß sie aus dem ungetrockneten Metalle, Platina genannt, zum Schmelzen verfertigt sind.

Der Beschluß des jetzigen Königs von Delhi, den Hindischen Nachrichten zufolge, unsern

Gouverneur Marquis Wellesley zu Benares einen Besuch abgesehen, und sich unter einer Königl. Begleitung durch 21 Kanonenschiffe vom Haupt-Port empfangen worden.

Die Seefahrt Hull hat zum diesjährigen Bräuterdienste 23 Schiffe ausgesandt, von welchen schon 17 mit guter Ladung im Durchschmitt zurückgekehrt sind.

Der General-Gouverneur von Ostindien, Marquis Wellesley, hat den Abseignungs- und Reversions-Vertrag über die Regierung und Einkünfte des Nabobs von Arcot und Carnatic ratificirt, und den Nabob Azeem el Dowla Bahadur zum Nabob von Carnatic, mit Vorbehalt der Civil- und Militair-Oberherrschaft für die Ostindische Compagnie, ernannt.

Der abgeleitete Nabob von Carnatic befindet sich noch in Verhaft.

Aus Briefen von China vernimmt man, daß der Monarch von Cochin allen Englischen Schiffen die Einfahrt in alle Häfen von Cochinchina erlaubt habe, welches dem guten Betragen einiger emigrirten Französischen Officiers und Priester bey der Englischen Factorey zuwiderstreiben sey.

Die Parliamentswahlen bringen manchen Streitsüßigen noch fortwährend blutige Köpfe, manchen disputirflüchtigen Politikers eine Ladung Schimpfwörter, manchen trinklustigen Wähler einen tüchtigen Rausch. Der Hauptfreund des Pöbels, Sir Francis Burdett, fährt in Begleitung mehrerer Fahnenträger täglich nach Brentford, ohne indessen für alle seine Mühe belohnt zu werden. In Nottingham hat man zur Belohnung der revolutionirten Strampfmeister-Geiseln einen Dabitch und Freyheitsbaum unter dem Schall der Melodie 74 ins umhergetragen. Indessen ist das 74 ins durch eine

sinken Rheinseite während des Aufenthalts des ersten Consuls zu Mainz entschieden werden soll. Man giebt die Zahl aller dieser Beamten auf einige tausend an.

Nach einer neuen Zählung der Einwohner der Stadt Mainz beträgt die Bevölkerung derselben 22,474 Seelen. Zuvor war sie zu 17991 angenommen worden. — Die Anzahl der Geistlichen, welche in den 4 neuen Departements Pension erhalten, wird zu 3000, und die Anzahl derjenigen, die gehalten sind, das Gebiet der französischen Republik zu verlassen, zu 800 angegeben.

Am 12ten Juli feierte der Churfürst von Mainz sein 68tes Geburtsfest. Unausgesprochen läßt er, obachtet seiner herrschlichen Einbuße, allen seinen Dienern, welche auf dem linken Rhein-Ufer ihre Amts-Stellen verloren haben, ihre Gehalte verabsolgen.

Bern, den 15 Juli.

Die Bürger Kengger, Kuhn und Schmid haben endlich die Staatssecretariate des Innern, der Justiz und Polizes und des Kriegswesens angenommen. Auch versichert man, daß Bürger Ferdinand Müller von Kullung zum Helvetischen Bevollmächtigten am Wiener Hofe ernannt worden ist. — Bürger Berniac ist von hier nach Lucern abgereist, von wo er sich über Zug, Einsiedeln und Schwyz in die Cantons Uri und Unterwalden begiebt. — General Turcan ist auf einer Reise nach St. Maurice umgeworfen worden und hat ein Bein gebrochen. — Am 10ten durch ist General Dumas, von Paris kommend, durch Lausanne nach Deutschland gereist.

Freiherr von Dalberg, Fürbischhof von Constanz, hat, um die Bisthums-Angehörigen seines Sprengels in Helvetien wegen der neuen Landes-Verfassung zu beruhigen, einen Hirtenbrief an dieselben erlassen lassen, worin er unter andern aufs feierliche erklärt: „Daß nach seiner Ueberszeugung in der neuen Constitution der Helvetischen Republik nichts gegen die Grundzüge der christl. katholischen Religion anstehen sey“

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 17 Juli.

Infolge der zwischen dem Russischen und Preussischen Hofe getroffenen Uebereinkunft beträgt der Antheil, den der Kaiser von Rußland hinführo zum Interdict Ludwigs XVIII. hergiebt, 75000 Rubel jährlich.

Einige hiesige Kaufleute haben die nützliche Unternehmung gemacht, ein Packet-Boot zwischen hier und Lubek anzulegen. Dieses Packet-Boot wird unter Oldenburgischer Flagge fahren, und die Sommer-Monate über wird wesentlich ein solches, sowohl von hier als von Lubek abgehen, und sich bloß auf die Ueberbringung von Reiseuten und ihren Sachen und andern kleinen Packeten einschränken.

St. Kaiserl. Majestät haben für die geschickten Randores und für die im Lager unweit unserer Stadt herrschende Ordnung dem General Grafen Latischew und den andern Officieren ihre vollkommene Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und jedem vom untern Range einen Rubel geschenkt.

Die Baroness Anna von Mehrenheim reiset sehr

Schreiben aus Stockholm, vom 20 Juli.

Während des künftigen Aufenthalts des Bräutigams Wilhelm von Gloucester zu Carlscrona haben St. K. H. die Stadt, deren See-Anlagen und öffentlichen Einrichtungen in Augenschein genommen und insofern eine Reise durch die von der Natur so sehr begünstigte Provinz: Blekingen gemacht, nach welcher Höchstseiden den 1sten dieses mit der Engl. Kaiserin Katona nach Danzig und St. Petersburg abgesegelt sind.

Die Nachrichten von der Reise Ihrer Majestäten in Rußland gehen bis zum 17ten dieses. Am 4ten speiseten Höchstseiden zu Natula den beim Fürsten von Stakelberg und trafen am 5ten über Dwina zu St. Michel ein, wo ein Lager von 4 Bataillons leichter Infanterie, 1 Bataillon Fußkavallerie, dem Kaiserlichen Dragoner-Regiment und einem Artillerie-Train unter Commando des Generalmajors Jagorow zusammengezogen war. St. Kaiserlät hielten Rede über die Truppen und trafen am 6ten auf dem Königs-Gut Hapanen ein, wo eine Militärschule eingerichtet ist. Den 7ten war Erzen von den Cadetten, dem der Kaiser bewohnte. Am 11ten erfolgte die Abreise in Uopio, nachdem St. Kaiserlät vorher die Etalissements der Schwerknete zu Christina und Warckas in Augenschein genommen hätten.

Schreiben aus Berlin, vom 27 Juli.

Des Königs Majestät haben auch dem Bürger Bignon, hiesigen französischen Chargé d'Affaires, eine mit Brillanten eingesezte und mit dem Königl. Namensringe versehene Doze von hohem Werthe, wegen des zwischen der französischen Republik und dem Könige abgeschlossenen Entschädigungs-Tractats verehrt lassen.

Der Königl. Staatsminister und bevollmächtigte Comitial-Gesandte zu Regensburg, Herr Graf von Schlin, genannt von Voer, welcher seit einiger Zeit hier gewesen ist, wird zu Ende dieser Woche wieder nach Regensburg abreisen.

Da der Königl. Reichsrat nun resolvirt haben, den diesjährigen Reuden in Schiedeln nicht Allerhöchstdieselbst bezuzumohnen, so werden solche allein von den regierenden Fürsten von Hohenzollern-Jagellingen durchlaucht, als General-Inspecor aller Schledischen Truppen, im künftigen Monat gehalten werden.

In Groß-Blogau wird am 1ten der Königl. Preuss. Generalmajor, Commaubant von Blogau und Ritter des Verdienst-Ordens, von Dessauers, im 70sten Jahre seines Alters und im 42sten Jahre seiner Dienstadt.

Die schon so lange mit vieler Sehnsucht erwartete silberne Medaille, zum Fortschreiten anmendbar, zu 5 Rthlr., von den Herren von Reichardtsen's Tod und Sohn in Berlin geprägt, ist endlich so eben angekommen, nebst einem neuen Verordn der schon eingangsam bekannten, zu allen möglichen und nur erdenklichen Gegenständen, unter andern auch eine ganz neue, betitelt: Die Kaiserliche deca vacanz-Medaille, zu 5 Rthlr., des J. Schramm in Hamburg, im Schiedelgang an die Reumalsstätte, im Hause Nr. 144.

(Mit einer Vorlage.)

Beilage zu No. 121. des Hamb. unpartheylichen Correspondenten.

Am Freytag, den 30 Julit 1802.

Schreiben aus Paris, vom 21 Julit.

Um allen Zweifeln der ehemaligen Piemonteser über ihr künftiges Schicksal ein Ende zu machen, hat General Jourdan folgenden Brief des Ministers des Innern an ihn und folgenden Beschluß der Consuls, in Turin bekannt machen lassen:

Paris, den 2 Julit.

„Ich schicke Ihnen, Bürger Staatsrath, hierbey einen Beschluß der Consuls, welcher eine Amnestie für alle politischen Vergehen bewilligt, die in den Departements der 27ten militairischen Division (Piemont) vorgefallen sind. Als mir der Oberconsul befohl, Ihnen denselben zuzuschicken, trug er mir zugleich auf, Ihnen zu bemerken, daß es jetzt der Augenblick ist, diesen Beschluß bekannt zu machen und zu vollstrecken, weil der König von Sardinien zum zweytenmal auf seine Krone Verzicht gethan und so die Piemonteser von ihrem Pflichten freigesprochen hat. Haben Sie die Güte, Bürger Staatsrath, mir den Empfang dieses Briefs und was Sie demselben zufolge werden gethan haben, zu melden. Ich grüße Sie herzlich.

(Unters.)

Chaptal.“

Der Beschluß der Consuls ist folgenden Inhalts: Es wird eine General-Amnestie für alle politischen Vergehen bewilligt, welche in den 6 Departements der 27ten Militair-Division vorgefallen seyn mögen. Es soll für die 6 Departements der 27ten Militair-Division keine Emigranten-Liste geben. Allen abwesenden Personen, sogar denjenigen, welche diplomatische oder Verwaltungs-Ämter bey dem ehemaligen Prinzen bekleiden, ist es erlaubt, wieder ins Land zurückzukehren, und es ist ihnen hiezu eine Frist bis zum 1sten Vendem. des Jahrs 11 verstatet. Sie sollen vor dem Präfecten ihres Departements eine Erklärung ausstellen, daß sie auf alle Verhältnisse mit dem Hause Savoyen und mit den fremden Mächten Verzicht leisten, und sollen den Eid der Treue gegen die Französische Constitution ablegen. Diejenigen, welche Gesundheitswegen oder wegen andrer gültigen Ursachen nicht bis zum 1sten Vend. des Jahrs 11 wieder zurückkommen können, sollen gehalten seyn, dieselbe Erklärung vor den Franzöf. Agenten in den Ländern, wo sie sich befinden, auszustellen. Diejenigen, welche am 1sten Vendem. 11 in ihrer Emigration beharren, sollen definitiv verbannt bleiben und ihre Güter mit den Staats-Do-mainen vereinigt werden.

Den 17ten dieses hat der Oberconsul das neu angelegte Domecapitel von Notre Dame zur Audienz gelassen, und die Dankagung desselben für sein Wohlwollen für die Hauptkirche angenommen.

Der hiesige Americanische Handels-Agent, Herr Skrimitch, hat, zufolge eines Auftrags des Americanischen Gesandten, Herrn Livingston, nun förmlich bekannt machen lassen, daß der Kaiser von Marocco den vereinigten Staaten von Nord-America den Krieg er-

klärt habe, und daß die American. Schiffe, welche nach dem Mittelländischen Meere bestimmt sind, in Cadix die nöthige Bedeckung finden werden, welche von dem Commodore Morris, Commandanten der Americanischen Kriegsschiffe im Mittelländischen Meere, veranstaltet worden. Der Americanische, von Tanger verwiesene Consul, Herr Simpson, ist bereits zu Gibraltar angekommen.

Die Banquiers Dupont, Verregaux, Bagneneau und Gulchiron sollen nun mit einigen Kaufleuten und Wechsel- und Handels-Agenten und in Verbindung mit dem Polizey-Präfecten das hiesige Börsen-Reglement verfertigen.

Die Getreide-Erndte fällt im südlichen Frankreich sehr gut, die Heu-Erndte aber nicht reichlich aus.

Der Marine-Präfect in Havre hat einen Brief des Seeministers an ihn bekannt machen lassen, worin es unter andern also heißt: „Ich bin sehr von dem Grundsatze überzeugt, daß die Colonien bloß für das Mutterland und besonders für dessen Rechnung existiren müssen; allein der Französische Handel muß sich durchaus mit deren Verproviantirung beschäftigen. Keine derselben muß Mangel an Bedürfnissen leiden; denn es würde höchst ungerecht seyn, den Handel der Colonien bloß dem Mutterlande vorbehalten zu wollen, wenn nicht der Franzöf. Handel dafür sorgt, daß die Producte derselben reichlich und regelmäßig gegen die Producte der Französischen Industrie vertauscht werden. Der Franzöf. Handel wird natürlich seine Richtung nach den großen Colonien nehmen; allein er muß auch die kleinern Colonien umfassen. Besonders richte ich die Aufmerksamkeit der Handelsleute auf die Colonien von Tabago und Cayenne; auf Tabago, dessen kleines Territorium ungefähr für 12 Millionen Producte hervorbringt, und auf Cayenne, dessen Cultur bloß die Thätigkeit des Handels erfordert, um zum höchsten Flor zu gelangen.“

In Piemont hat bisher die Seiden-Cultur noch immer mehr abgenommen. In einigen dasigen Gegenden herrschen jetzt ansteckende Krankheiten.

Der Secretair des Generals Hardy, welcher auf St. Domingo gestorben, ist zu Paris angekommen. Die Capstadt hat besonders durch die Krankheiten gelitten.

Hiesige Blätter widerlegen jetzt die Angabe, als wenn der Handel unter andern von Nantes und Bordeaux durch die Scheldesfreyheit würde ruiniert und die Masse der Geschäfte der letztern Handelsstadt jährlich um 300 Millionen würde verringert werden.

Es heißt, daß Bonaparte nun in kurzer Zeit die Reise nach Belgien antreten werde.

Der Polizey-Präfect hat nach dem heutigen Moniteur einen gewissen Hubert arrestiren lassen, welcher durch sogenannte Jerusalem's Briefe leichtgläubige Leute hintergieng. Er suchte in seinen Briefen die Leute zu überreden, daß ein gewisser St. Ju-

mes im Tempel verhaftet sey, und wollte den Ort anzeigen, wo derselbe vor seiner Arrestirung einen Schatz vergraben habe. Er empfahl, diesem St. James so zu antworten, als wenn man ein Auserwandter desselben wäre und bezeichnete sich als eine wesentliche Mittelsperson für diese Correspondenz. Aus den bey ihm gefundenen Papieren hat man ersehen, daß er diese Art Correspondenz auch nach der Fremde, nach Hamburg, Amsterdam und London führe, und daß er viele Leute hintergangen hat.

Eschenburgs Handbuch der alten classischen Litteratur ist hier von E. J. Cramer ins Französ. übersezt worden.

Hamburg, den 29 Julii.

Der zum Director des Hamburgischen Johannei und zugleich zum Professor des Morgenländischen Sprachen am hiesigen Gymnasio erwählte Herr Gurliert, bisheriger Director der Schule zu Kloster Bergen bey Magdeburg, hat von des Königs von Preußen Majestät seine Dimission in den huldreichsten und ehrenvollsten Ausdrücken endlich erhalten, und unser Publicum freut sich, diesen berühmten und vorerflichen Mann bald hier zu sehen.

Von Kunstfachen.

Hamburgische Kleidertrachten. Von E. Sabe, Professor der Kön. Akademie der Künste in Berlin.

Herr S., der auf wehrigbürgen Reisen und bey seinen Studien in den berühmtesten Deutschen Gemälden, Gallerien und in Rom sein Talent für die Kunst genährt hat, giebt diese Sammlung, als seine Neben-Arbeit, seit ein paar Jahren heraus. Bis jetzt sind 19 Blätter (20 Zoll hoch, theils in Folio, theils in Quer-Format) erschienen. Die gut gezeichneten Figuren sind nach dem Leben und bis in die geringsten Theile der Kleidung höchst genau copirt, fast radirt und colorirt, und die Stellungen sehr charakteristisch. Auch dieser Blätter stellen die sehr elegante, aber auch sehr üppige und coquette Tracht unserer modernen Dienstmädchen dar. Es verlohnt sich der Mühe, einige Blätter mit der alten nicht minder kleidsamen und modesten Tracht unserer Dienstmädchen und Köchinnen voriger Zeit zum Abgleich daneben zu stellen. Sechs Blätter zeigen die Kleidsame, fast romaneske Tracht der Vierländer Bauern, und die einiger andern Landleute. Die übrigen fünf bezeichnen die Kleidung verschiedener Stadtgewerbeleute, Fabrike, und andre Arbeiter. Herr S. hat diese letztern Trachten durch Gruppierung mehrerer Figuren, z. B. der Krahnzieher und Quartierleute, noch charakteristischer gemacht, indem er zugleich das Eigne des Betriebes dieser Volksklasse zeigt, und der Sammlung ein Interesse mehr durch die Darstellung Hamburgischer Gewohnheiten giebt. Wir wünschen in der Fortsetzung dieser auch für das Ausland nicht uninteressanten Suite, eine noch gleich bleibende, gute und verständige Wahl dargestellter charakteristischer Gegenstände und eine eben so sorgsame Behandlung derselben. Aus der Zusammensetzung mit dem elenden Nachwerk gefädelter Nachahmer, die von mehreren dieser Blätter schon erschienen sind, so viel möglich zuvor zu kommen, läßt Herr S. den letztern, so wie den seit einigen Monaten in Ver-

kauf gegebenen ältern Blättern, seinen Namensstempel ausprägen.

Sonntag, den 1sten August, wird der Slav's Hof bey Altona mit farbigen Lampen erleuchtet seyn; es wird zugleich ein herrlicher Feuerwerk auf der Wasserseite abgedraht werden. Sollte die Witterung sich ungünstig zeigen, so soll die Erleuchtung auf nächsten Mittwoch stattfinden. Der Eintrittspreis ist 1 Rth.

Samuel Meyer Philadelphia Sohn wünscht sehr herzlich, von seinem Vater, Joseph Meyer Philadelphia, dessen Aufenthalt ihm gänzlich unbekannt ist, durch einen Brief an Gottschalk Samson, großen Redner No. 112 in Hamburg, Nachricht zu haben. Jeder Zeitungsleser in dem Orte seines Aufenthalts wird höflich gebeten, ihn auf die Bitte seines Sohnes aufmerksam zu machen.

Hamburg, den 20ten Julii 1802.

30000 Reichsthaler

ist der größte Gewinn der letzten Haupt-Classe der Braunschweig. großen Wapenhaus-Lotterie. In meiner General-Collectur bey der Alster am Jungfernstieg No. 110 P. 2. sind täglich ganze, halbe Viertel, und Achtel-Loose zu 60 Mark, 30 Rth., 15 Rth. und 7 Rth. 8 fl. hiesig Courant zu erhalten. Die Ziehung fängt den 9ten August an.

Hamburg, im Julii 1802.

Köpe,

Herzogl. Braunschw. Commissionsrath.

Oehlbecker et Böcker, von Chemnitz, empfehlen sich die bevorstehende Braunschweiger Laurentiusmesse mit einem Lager aller Arten baumwollener Serumpfwaren eigener Fabrik; sie stehen unter Herrn Ernst Haase, der sonstigen Kaiserl. Post, auf der Breitenstraße und hoffen durch gute und billige Bedienung das Vertrauen eines geehrten Zuspruchs zu gewinnen.

Angekündigtes Avertissement

Bemühe der unterm heutigem Datum hieselbst ergangenen öffentlichen Ladung werden sämtliche Gläubiger des im Nachverordneten Königl. Kassen- und Commissions-Inspectorats Kammerpräsidenten aufzufordern, ihre etwa habenden Forderungen an denselben am 28ten Julii, oder dem September oder 10ten October d. J. Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgericht anzugeben und zu beschleunigen, sub poena contumaciae, perclusio et perpetui silentii, im Ubrigen sie durch die am 9ten November d. J. zu erlassende Präclusio, Erkenntnis auf immer damit werden abgewiesen werden. Greifswald, den 18ten Junii 1802.

Königl. Hofgericht hieselbst.

Bemühe Verfügung Amplissimi Senatus und von E. Wohlgedachten Niedergerichte auf Andalten des Procuratoris Fiscalis wider den erwählten Fiscalen, Johann Gottlieb Weber, Edictales dahin erkannt: daß gedachter Fiscal sich in termino peremptorio, den 2ten September d. J., im hiesigen Wohlh. Niedergerichte zu stellen, und wegen seines Faulheitsmordes und Entweichung Rechtschafft zu geben schuldig seyn, und weiteren rechtlichen Erkenntnis und Verfügung, in Entscheidung dessen aber zu erwärtigen haben soll, daß wider ihn, Inhabers Art. 103 der neuen Fallisen Ordnung, im prinzipal gelegten Verdict in contumaciam verfahren werde.

Hamburg, 1802.

In der letzten Sonnabend-Zeitung in dem Avertissement von der Augenärztin lese man den Namen: Latern, statt: Kaserne.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



Zeitung

des Hamburgischen unpartheiischen CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 31 Juli.)

Num. 122.

Schreiben aus dem Münsterischen,
vom 27 Juli.

Von dem beschriebenen Einmarsch der Königl. Preussischen Truppen in unser Land ist folgende Verordnung erschienen:

„Wir Domdechant, Senior und sämtliche Capitularen der hohen Cathedral-Kirche zu Münster, zur Zeit regierende Herren des Hochstifts Münster ic.

Regierendes Domcapitel hat bei ihm angefallener Regierung des hiesigen Hochstifts sich die Wohlfahrt eines jeden Unterthanen zum einzigen Zweck seiner Bemühungen vorgesetzt; es darf sich auch schmeicheln, daß keiner aus den hiesigen Landes-Einwohnern dieses verkennen, und daher ein jeder auf dessen Befehle und Wartung ein unbegrenztes Vertrauen haben wird. Von dieser Ueberzeugung geht ein regierendes Domcapitel im gegenwärtigen Augenblick aus, indem es den hiesigen Unterthanen, dessen Standes sie seyn mögen, befehlt, bey dem Einmarsch der Königl. Preussischen Truppen sich ruhig zu verhalten, den einquartierten Soldaten gastfreundlich zu behandeln, ihm dort zuvorkommend zu seyn, wo er ihrer Hülfe und Beystand bedarf, sich in seinen Neben aller politischen Bemerkungen zu enthalten, sich den entstehenden Irrungen zwischen ihm und dem Soldaten nicht selbst Recht schaffen zu wollen; sondern seine Beschwerden unverzüglich den Beamten, oder Orts Obrigkeit oder in derselben Abwesenheit, dem am Orte befindlichen Officier mit Wahrheit vorzutragen und in dessen Entscheidung sich zu fügen, oder sofern sie ihm nicht gerecht zu seyn scheint, seine fernere Klage dagegen einem höhern Officier vorzutragen und auf jeden Fall aller Eigenthat sich zu enthalten. Nur in der genauen Befolgung dieser wohlgeordneten Vorschrift wird der Unterthan Ruhe und Frieden haben, und im Gegen-

theil Bestrafung von seiner Obrigkeit zu erwarten haben. Indem ein regierendes Domcapitel aus Pflicht und Liebe zu den hiesigen Landes-Einwohnern sich veranlaßt findet, diese warnende Vorschrift zu erlassen, wird es auch auf der andern Seite nicht unterlassen, mit doppelter Sorgfalt für das wahre und bleibende Wohl der Unterthanen zu machen.

Damit Gegenwärtiges in jedermanns Wissenschaft gelange, soll selbiges zum Druck befördert, von dem Kanzeln verkündigt, gehörigen Orts affigirt und sämtlichen Beamten und Orts Obrigkeiten ein Exemplar davon mitgetheilt werden. Urkundlich besiegeltes Hochwürdiges Domcapitels Geheimen Raths Insignis und der Signation. Münster, den 28ten Juli 1802.

(L. S.) Vi. Engelbert von Wrede zu Nelsche.

E. B. Münsterman.

Schreiben aus Münster, vom 27 Juli.

Sehen wir ein Schreiben des Kön. Preuss. Generals von Blücher an die hiesige Regierung einzuzeigen, worin der Herr General meldet, daß am 3ten August 3700 Mann mit 600 Pferden in Münster zur Cantonirung einrücken werden.

Vorgestern schon erging an die hiesige Regierung eine Requisition wegen des Einrückens folgender K. Preussischer Truppen in unser Land: 5 Escadrons von Böfing und 1 Jülicher-Bataillon von Pils mit dem Hauptquartier von L'Esque rücken den 28ten in Haltern, den 29ten in Werne, den 30ten und 31ten in Aalen, den 1ten August in die Adreß Lieborn und Hersfeld; 2 Compagnien Jäger feilen am 29ten, 30ten und 31ten nach Haltern; 1 Compagnie von Gölbe und eine halbe Batterie von Kiemer kommen am 30ten Juli nach Esfenberg; 1 Escadron Blücher Hussaren am 27ten August nach

der Abten Marienfeld. Ein Bataillon von Weßel kommt aus Ostfriesland am 28ten in Aschendorf und am 2ten August in Embetten.

Bisher bestand das Münsterische Militair aus 4 Regimentern Infanterie, einem Regiment Dragoner und einem Regiment Artillerie.

Der geheime Conferenzrath, Freiherr von Fürstenberg, ist in Angelegenheiten des Domcapitels von hier nach Hildesheim zu einer Unterredung mit Sr. Excellenz, dem Königl. Preussischen Staatsminister, Herrn Grafen von der Schulenburg, abgereiset.

Schreiben aus Paris, vom 24 Julii.

Aus Genua wird in dem Moniteur folgendes gemeldet: „Die Nachrichten, die wir aus Alger erhalten, sind empörend. Die dasige Regierung hatte auf einmal 12 Corsaren auslaufen lassen, worunter eine Fregatte von 46 und eine von 36 Kanonen. Diese haben auch in kurzer Zeit 9 beträchtliche Schiffe genommen, nämlich 5 Neapolitanische, zwei Spanische, ein Englisches, ein Genuesisches und die Portugiesische Fregatte V'Senna. Der Englische Consul hat mit einem Bruch gedroht, wenn das Englische Schiff nicht wieder herausgegeben würde. Er wollte Depeschen an seine Regierung schicken, allein man wollte dies nicht zugeben und ließ den Hafen verschließen. Auch zwei Französ. Brigads waren unter dem Vorgeben von den Algerern arrestirt worden, daß sie keine Pässe hätten. Erst nach lebhaften Diskussionen bewirkte der Französische Agent die Freilassung dieser Schiffe. In Tunis ist der Patron eines Französ. Schiffes mißhandelt worden. Man glaubt, daß die Französ. Regierung solche Insultationen nicht unbefragt und ohne Folgen lassen werde, da der erste Consul so sehr für die Freiheit und Sicherheit des Handels ist. Die Portugiesische Fregatte (der Schwan) von 44 Kanonen und 350 Mann, welche von einer Algerischen Fregatte von 46 Kanonen und 420 Mann in der Meerenge von Gibraltar durch Cernern genommen worden, ist zu Alger angekommen, und diese Priße, von der man in der Algerischen Corsaren Geschichte kein Beispiel weiß, hat daselbst den unstilligsten Enthusiasmus erregt. Die Insolenz der Regierung hat dadurch zugenommen, und die Europäer konnten sich in den Straßen nicht zeigen, ohne von Insultationen des Volks ausgelegt zu seyn.“

Durch einen Beschluß haben die Consuls die Häfen bestimmt, in welche die Colonial Waaren eingelassen werden sollen, und zugleich auch die Abgaben, die sie zu bezahlen haben. Die Häfen sind folgende: Nizza, Toulon, Marseille, Cette, Bayonne, Bordeaux, Rochefort, La Rochelle, Nantes, l'Orient, Brest, Morlaix, St. Malo, Cherbourg, Rouen, Honfleur, Havre, Dieppe, St. Valery, Boulogne, Calais, Dänkirchen, Ostende und Antwerpen. Unsere Zuckerbecker sollen für denjenigen Zucker, den sie raffinirt haben und nach der Fremde ausführen, eine Prämie von 27 Franken für jede 5 Myriagrammen erhalten. Die Anfuhr geschieht aus benannten Häfen, oder zu Lande über Strassburg, Mainz, Coblen etc. Die fremden Colonial Waaren, die in unsern Häfen ankommen und daselbst höchstens ein Jahr in Entrepot bleiben können, müssen ungleich höhere Abgaben bezahlen, als die Waaren von unsern eignen Colonien.

Durch einen zweyten Beschluß sollen alle Soldaten

und Corporals, welche nächsten Vendemiaire 10 volle Jahre in demselben Corps gedient haben, wenn sie sich anheischig machen wollen, noch 5 Jahre wieder zu dienen, eine Goldverhöhung von 1 Franken des Monats, die, welche 15 Dienstjahre haben, 1 Franken 50 Centimen, und die, welche 20 Dienstjahre haben, 2 Franken erhalten. Wer 25 Dienstjahre hat, ist dadurch fähig, in die Ehren-Legion einzutreten. Die Corporals und Soldaten, welche 10 Jahre und darüber gedient haben, sollen am linken Arm ein Abzeichen von rother Wolle tragen.

General Murat hat vorgestern den Deputirten von der leichten Infanterie, welche am 14ten Julii im Namen ihrer Corps die Fahnen erhalten, nebst den Generals und Officiers von der Leibwache der Consul, von der ersten Militair-Division und von der Stadt Paris auf seinem Landhause eine prächtige Mahlzeit gegeben. Ein Tisch von 200 Bedecken stand unter einem Zelt im Park. General Murat brachte den ersten Trinkspruch aus, und zwar zur Ehre der Französischen Armee und der verschiedenen Waffen-Corps, die alle so große Dienste geleistet haben.

Die Consuls haben nannmehr durch einen Beschluß verstatet, daß auch über Antwerpen Blätter-Tabak in das Gebiet der Republik eingeführt werden kann.

Das Bulletin von Paris wird von dem Staatsrath St. Jean d'Angely herausgegeben.

Das Departement von Paris hat dem hiesigen Erzbischof eine jährliche Zulage von 70000 Franken bewilligt.

Gegen den 2ten August wird der erste Consul zu St. Cloud erwartet, und dürfte in der Folge selten nach Paris kommen. St. Cloud wird künftig die Haupt-Residenz der Regierung seyn, so wie es ehemals Versailles war. In Evreux sind Casernen für die Leibwache zu Pferde und zu St. Cloud für die Leibwache zu Fuß errichtet.

Das Gerücht, daß die Juden in London dem Senator Gregoire durch den Herrn Goldsmith ein Geschenk von 300 Guineen gemacht hätten, wird für unwahr erklärt.

Diejenigen unsrer Transportschiffe, welche nach Guadeloupe Truppen gebracht haben, bringen von da Colonial Waaren zurück und werden ehestens zu Bordeaux erwartet. General Serisia ist auf Guadeloupe gestorben.

Louisiana, welches nun an Frankreich kommt, hat das schönste Schiffsbauholz und der Haven von New Orleans kann mit der Zeit die besten Werfte in America aufstellen.

In einigen Gegenden Piemonts ist nach unsern Blättern kürzlich Hagel gefallen, der 5 Pfund wog!

Am 14ten Julii ist Admiral Villaret zu Brest angekommen und hat das Admirals-Schiff le Jemappe beflaggt.

Der Sohn des Consuls Lebrea wird nächstens die Tochter des Ministers des National-Schatzes, Barbe-Marbois, heirathen.

Der Präfect des Regierungspalastes Duroc heirathet bekanntlich die Tochter des Spanischen Finanz-Ministers Permas. Sie ist zwar erst 23 Jahre alt, aber dafür bringt sie ihm eine Mitgift von anderthalb Millionen. Der Oberconsul hat selbst um sie bey ihrem Vater für seinen Liebling angehalten, der sie bey einer öffentlichen Schlußung der Jög-

litte der Madame Campan kennen lernte. Eine nicht minder wichtige Heirath ist die des Generalen Ney, welcher nächstens eine Verwandte des Ober-Consuls heirathen wird. Dieser General soll zu einer auswärtigen wichtigen Expedition bestimmt seyn.

Herr und Lady Holland haben der letzten Sitzung des Tribunats beigewohnt.

Der Præfect von Guadeloupe hat an einen Handelsmann von Bordeaux folgenden Brief geschrieben.

Basse-Terre, den 26 May.

„Ich habe die Freude, Ihnen die völlige Wiederherstellung des National-Ansehens in dieser Insel nach heftigen Krisen zu melden, in welchen die zahlreichen rebellischen Regern allenthalben mit ungeheuern Verlust durch die republicanischen Truppen unter dem Befehl des vortreflichen Generals Richemont zurückgetrieben worden sind. Die letzte Schlacht endigte sich mit der Explosion einer beträchtlichen Menge Pulvers, durch welche die Masse der Insurgenten, 300 an der Zahl, aus Verwirrung in die Luft sprengten. Der Ueberrest besteht bloß noch aus einigen Banden von Flüchtlingen, welche nicht die geringste Unruhe einflößen. Doch haben sie auf ihrer Flucht viele Habitationen und Zuckerrohrfelder in Brand gesteckt; aber das Uebel ist nicht so groß, als man es ausschreyt. Die ganze Grande Terre und ein großer Theil der eigentlich sogenannten Insel Guadeloupe ist gerettet. Allenthalben sind die Ausreißer wieder zur Arbeit zurückgeführt; der Feldbau fängt wieder lebhaft an und die Ordnung stellt sich wieder her. Die Handelschaft kann sich jetzt ohne Besorgniß ihren Speculationen überlassen. Sie sind sogar nie durch den Krieg, der fast einen Monat gedauert hat, unterbrochen worden.

(Unterj.) Lescaulier.“

Aus Bordeaux wird geschrieben, daß mehrere Gemeinden von Weiboc durch Hagel am 12ten dieses sehr gelitten haben. Uebrigens hatten die Weinberge bisher sehr gute Aussichten gegeben.

Unser Museum und die Anstalten, die dazu gehören, werden mit immer mehrern Naturmerkwürdigkeiten bereichert. Es sind jetzt auch noch eine Zibet-Läke, ein Mausestier und ein junger Löwe für dasselbe aus Aegypten in Frankreich angekommen.

Auch die ehemaligen Jagdrechte oder Capitaineries sind jetzt wieder hergestellt.

Die letzte Division Batavischer Truppen, welche sich bisher zu St. Martin auf der Insel Rhé befand, ist auf 2 Holländischen Schiffen von da nach Ostindien abgesetzt.

Eine Commission des Tribunats und des Staatsraths sind, nach dem Moniteur, bey dem Consul Cambaceres wegen des Civil-Gesetzbuchs zusammen gekommen. Nach einer Conferenz von 6 Stunden ist man über verschiedene Punkte eins geworden. Der ganze Sommer und ein Theil des Winters sollen zu der Redaction des Civil-Gesetzbuchs angewandt werden und man hofft, daß das Jahr 11 nicht vergehen werde, ohne daß wir einen Civil-Codex haben, der das Resultat der Arbeit unserer vornehmsten Rechtsgelehrten und möglichst gut seyn wird.

Zu den ganz abgeschmackten Gerüchten gehört, als wenn es im Werke wäre, von allen Richtern Caution zu fordern.

Diesenigen Personen, welche Silberne Verächtschützen in die Münze geben, sollen diese in neu geprägten 5 Franken-Stücken, indem sie die Schlag-Kosten bezahlen, wieder erhalten.

Zu Cadix und in andern Gegenden Spaniens haben die Stiergefächte, die während des Kriegs ausgelegt waren, wieder lebhaft angefangen.

Hier ist jetzt auch ein schöner Kupferstich erschienen, der den Frieden vorstellt, welcher die Pferde des Mars abspannt und Bonaparte zur Unsterblichkeit führt.

Diesenigen Soldaten, welche unter die Garde der Consuls aufgenommen werden wollen, müssen wenigstens vier Feldzüge mitgemacht, Belohnungen wegen ausgezeichneten Thaten bekommen haben, oder blüht worden seyn.

23 mit Wehl beladene Schiffe sind kürzlich wieder zu Rouen angekommen.

Zu St. Malo ist bereits ein Französisches Schiff mit Stockfischen von Terre neuve angekommen.

In Bordeaux, Lyon, Grenoble und in andern unserer vornehmsten Städte ist das Fest des 14ten Julii sehr feyerlich begangen worden.

Ein gewisser Albanesi, der als Bersche in dem Japanischen Caffehause zu Livorno dient, hat durch den Spanischen Gesandten zu Florenz die Nachricht erhalten, daß sein Oacle zu Lima gestorben ist und ihm ein Vermögen von 750000 harten Piastern hinterlassen hat.

Zwey junge Leute bekamen vor einigen Tagen Streit im Thnillorie-Garten, und giengen sogleich, um die Sache auszumachen, nach Vincennes. Sie schlugen sich erst auf Pistolen, dann auf den Degen. Aus einer Entfernung von 30 Schritten gehen sie mit dem Pistol auf einander los, schießen, fehlen sich und sogleich ziehen sie vom Leder. Dem ältesten gelang es, seinem Widersacher den Degen aus der Faust zu sprengen und mit der Spitze des seinigen ihm auf den Leib zu kommen. Der jüngere ein Engländer, Namens Walter, höchstens 16 Jahre alt, sagte ihm ganz ruhig und ohne einen Schritt zurück zu weichen: Du kannst mich tödten, aber dann wirst du ein schlechter Mensch. Sogleich warf der Franzose seinen Degen weg, umarmte seinen Gegner und bat ihn, da er den Streit angefangen hatte, um Verzeihung.

Den 14ten Julii kamen zwey junge Leute von einer Hochzeit zurück und giengen durch das Dorf Bas in dem Bezirk von Semur. Einer von ihnen schloß, um seine Freude zu bezeugen, ein Pistol vor einer Hütte ab. Ein Funke faßt das dürre Strohheck, und in wenigen Minuten sind 14 Scheunen und 6 Häuser ein Raub der Flammen.

Schreiben aus dem Haag vom 27 Julii.

Wenn unser gesetzgebendes Corps am 2ten August zusammengekommen ist, soll demselben auch, wie man vernimmt, eine allgemeine Annexie für alle Arten von Batavischen Emigrirten, selbst für diejenigen, welche an der Englisch-Russischen Landung im Jahr 1799 Theil nahmen, von neuem vorge schlagen werden. Es ist selbst im Werke, daß diejenigen Batavischen Corps, welche bisher im Englischen Dienste gewesen, nach unserer Republik sollen zurückkehren können, um daselbst den halben Englischen Sold zu

verzehren, den sie nach der Verabschiedung aus dem Englischen Dienste erhalten.

Da unser nach London ernannte Ambassador, Bürger Schimmelpenninck, vorerst noch nicht dahin abreisen kann, die Handelsgeschäfte die Wiederanstellung von Consuls im Britischen Reiche aber nothwendig machen, so hat unser Staats-Directorium folgende Commissairs der Handels-Angelegenheiten ernannt, nämlich: den Bürger Grensel in der Grafschaften Cornwallis und Devonshire; Tiggulden, zu Deal; Litzing, zu Hull; Day, auf der Insel Wight; de Lisle, auf den Inseln Guernsey, Jersey und Alderney, und Hawker zu Plymouth. Das Handels-Commissariat zu London, wozu sich viele Competenten melden, ist noch nicht vergeben. Uebrigens hat das Staats-Directorium bestimmt, daß diese Commissariats-Posten ohne Beschwerde des Landes, das heißt: unentgeltlich, übernommen werden. In der Folge wird man kein Commissariat auf die Firma eines Handelshauses ertheilen.

Die nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung bestimmte Escadre des Admirals Decker ist wegen widrigen Windes bis jetzt nicht abgesegelt, da sich aber der Wind günstig gedreht hat, so dürfte die Abreise noch heute erfolgen. Eine Menge Leute aus unserer Provinz haben bisher die Flotte in Augenschein genommen und ihre Abreise erwartet.

Der Preussische Gesandte zu Lissabon, Baron von Schladen, welcher dahin zurückkehrt, um Abschied zu nehmen, und seinen Nachfolger, Herrn von Gualtieri, daselbst vorzustellen, ist auf der Reise dahin hier angekommen.

Unsre Escadre unter dem Vice-Admiral de Winter ist am 17ten Junii von einem Schwedischen Schiffe, Capitain zwischen Cap St. Vincent und Madera gesehen worden.

Alle nach Westindien bestimmten Truppen sind auch schon eingeschifft, und warten nur auf guten Wind, um unter Segel zu gehen.

St. Petersburg, den 13 Julii

Die Kaiserl. freye öconomische Gesellschaft zu St. Petersburg hat sich in der den 8ten May gehaltenen Versammlung von der zur Beurtheilung der Preisschriften ernannten Committée über die zur Beantwortung der Fragen vom Verkohlen des Torfs und von Verrückung des Zuckers aus Runkelrüben eingelaufenen Abhandlungen Bericht abhatten lassen; und in Folge dessen ist der für die erstere jener beiden Fragen aufgesetzte Preis einer Abhandlung (mit der Devise: *Utilitati publicae!*) anerkannt worden. Der benzelegte Zettel nannte als Verfasser Herrn Doctor Hieronymus Ludwig Wilhelm Völker, zu Erfurt in Thüringen. Den Preis für die zweite Frage, über den Zucker, erhielt die Abhandlung mit der Devise: *Quo praestantior causa, eo debet esse cura attentior*, deren Verfasser Herr David Hieronimus Gündel, Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Jena, der Liefändischen gemeinnützigen Gesellschaft und Privat-Apotheker in Riga, ist. Die Zettel der übrigen Abhandlungen, über den Torf, 19 an der Zahl, mit den

Devisen:

- 1) Glück auf!
- 2) Ich selbst hab's so gepraectisirt etc.
- 3) Wohlthun und nicht müde werden.

4) Quam quisque noovit artem.

5) Suche das Nützliche. (Rufisch.)

6) Nil Deus mortalibus sine labore dedit.

7) Es leben die edlen Mitglieder etc.

8) Nur Uebung macht den Meister!

9) Zur Beförderung des Zwecks!

10) Experientia artes producit.

11) Nihil utile est quod facimus etc.

12) Homo sum, humani nihil eci.

13) Bedürfnisse für den Menschen giebt die Natur.

14) Je einfacher, je brauchbarer!

15) Der Tugend Pfad ist anfangs steil!

16) Der ewig zu verehrenden unvergeßbaren Catharina II.

17) Sub terra nascuntur metalla.

18) Glücklich sind diejenigen Staaten etc.

19) Potestis io dire qualohe cosa di utile!

und vier über den Runkelrüben-Zucker, mit den Devisen:

1) O! es schlummern im Schooße der Erde etc.

2) In Europa schmilzt kein Stückchen Zucker etc.

3) Experientia est optima doctrix!

4) Intrandum est in rerum naturam etc.

wurden alle, der Gewohnheit gemäß, unentzündet verbrannt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 27 Julii.

Das Königl. Artillerie-Corps wird für die Zukunft das Gewehr-Exercice ablegen und die Gewehre an das bürgerliche Militair abgeben; auch die bisher gebrauchten sehr kurzen Seitengewehre werden mit langen Säbeln vertauscht, mit welchen die Artilleristen jetzt zu manoeuvriren lernen. Gleichfalls werden die Trommeln und Pfeifen abgeschafft, und an deren Statt die sogenannten Halbmonde eingeführt, um damit, anstatt Commandowörter, Signale zu geben.

Der Kammerherr von Hauch, eine Bruder des Oberhofmarschalls, ist an die Stelle des verstorbenen Geheimen-Raths Knuth zum Stiftsamtmann über Seeland bestimmt.

Von der noch immer anhaltenden regnigten Witterung ist jetzt keine Hoffnung mehr, daß die erste diesjährige Heuerndte ergiebig seyn werde. — Aus Helsingör schreibt man folgendes: "Am 27sten hatten wir hier einen außerordentlich starken Platzregen. Er dauerte beynabe den ganzen Nachmittag; die Stafen strömten von Wasser, die Feldfrüchte wurden niedergeschlagen; ein paar mal fielen auch große Hagelsteine. Die ältesten hiesigen Menschen können sich überhaupt eines so traurigen Sommers nicht erinnern."

Dem Vernehmen nach werden Se. Königl. Hoh. der Kronprinz am 2ten August wieder zu Schleswig erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Am 26sten Julii sind zu Braunschweig bereits 8. Preussische Commissarien, der Kriegs- und Domainenrath Silberschlag, nebst ein paar Referendarien von der Magdeburger Kammer angekommen, um den Besitznehmung von Paderborn zu assistiren. Auch erwartet man in ein paar Tagen Se. Excellenz, den General etc. Grafen von der Schulenburg, zu Hil desheim. Von der Magdeburger Garnison ist eine kleine Abtheilung aufgebrochen. Ueberhaupt sind jetzt von allen Seiten diejenigen Preuß. Truppen auf dem Marsch, welche zur Besitznehmung der Entschädigung

gungsländer bestimmt sind. Das Hannoversche Tactillon, welches zu Hildesheim liegt, ist, wie man vernimmt, angewiesen, die Stadt zu räumen, sobald die Preussischen Truppen erschienen sind.

Der Fürstbischof von Lüttich ist zu Altona angekommen.

Es wird dem Kennern der Malerei, so wie dem Beobachter des Deutschen Kunstsinns nicht minder angenehm als wichtig zu vernehmen seyn, daß die zwey berühmten Meisterstücke von Albr. Dürer, das Portrait seines alten Vaters und sein eigenes, beyde vortreflich erhalten, jetzt in der Gallerie von Edder befindlich sind. Die auserlesene Portrait-Sammlung jeder Schule, mit welcher man dort in dem Saale derselben sie nun vereinigt antrifft, erleichtert das Studium, den tiefen Kunstsinns des Deutschen Raphaels in seinem ganzen Umfange zu erforschen, und sich durch diese Kenntniß zu belehren, daß die durch die Geschichte der Kunst bekannte, zwischen Albr. Dürer und Raphael Sanzio wechselseitig bestandene Achtung und Freundschaft durch die Analogie des beiderseitigen Kunstgefühls unter zwey edlen Männern entstehen mußte. Möge der gegenwärtige Verfasser zur Ehre unserer Nation jene Meisterwerke als ein Denkmahl des Deutschen und des Edderschen Kunstsinns treu in Kupfer stechen lassen!

Von gelehrten Sachen.

Bode, J. E., von dem neuen zwischen Mars und Jupiter entdeckten achten Hauptplaneten des Sonnensystems. Mit Kupfern. 8. Berlin 1802. Himbursische Buchhandlung. 16 Gr.

Die am 15ten Januar 1801 von dem Doctor Piazzi gemachte Entdeckung eines achten Hauptplaneten unsers Sonnensystems beschäftigte sogleich die Aufmerksamkeit aller Astronomen, welche noch vermehrt wurde, als der Herr Dr. Olbers in Bremen am 28ten März dieses Jahres einen andern Stern entdeckte, dessen sonderbarer Lauf es anfangs ungewiß machte, zu welcher Classe von Weltkörpern er zu zählen sey. Der würdige Herr Verfasser liefert in dieser kleinen interessanten Schrift gleichsam die Actenstücke dieser wichtigen Entdeckungen. Es enthält selbige Auszüge der zwischen ihm, Piazzi, Olbers, von Zach, Schröter, Otriani, Gauss, Lalande, Burckhardt &c. statt gefundenen Correspondenz, in welcher man, wie die angeführten Namen schon zeigen, äußerst scharfsinnige Bemerkungen und Beobachtungen findet. Auch hat der Herr Verfasser die Berechnungen der Entfernung des Planeten Ceres von der Sonne, und deren Verhältniß gegen die andern Hauptplaneten, nebst vielen eingestreuten Bemerkungen und Erläuterungen beigefügt. Außer einer allegorischen Vignette und einer Abbildung der Sternwarte zu Palermo ist dem Buche eine kleine Sternkarte zugegeben, um die in demselben befindlichen Angaben des wahren und scheinbaren Laufes der Ceres noch anschaulicher zu machen.

(Ist in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Julie Saint Albain. Zwey Theile. Mit Julius' Portrait nach Schnorr von H. Schmidt. Dresden, bey Gerlach. 1 Thlr. 18 Gr.

Der Schauplatz dieses Romans ist größtentheils

Paris. Nicht durch zwecklos gehäufte Abenteuer empfiehlt sich derselbe, nein, die Erzählung — zuweilen durch Gespräche — öfters durch Briefe abwechselnd — führt den Leser in einem ruhigen Gange, der jedoch nie ermüdend wird, im Gegentheil von Seite zu Seite an Interesse gewinnt, bis zum Schlusse, der sich durch eine überraschende und rührende Katastrophe auszeichnet, wozu Rozebue's berühmtes Schauspiel: Menschenhaß und Reue, Gelegenheit giebt. Die Charactere sind so fein gezeichnet, so richtig und consequent gehalten, daß man das Buch nur mit dem Wunsche aus der Hand legt, bald mehr von diesem Verfasser zu hören.

(Ist in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Griechische und Römische Mythen. In Briefen an Emilie. Frey nach dem Französischen der Herren de Moustier und Tressan bearbeitet. 6 Theile, mit Kupfern.

Demoustier's Briefe an Emilien über die Mythologie sind seit ihrem Erscheinen mit so allgemeinem Beyfall aufgenommen worden, daß von dem Original mehrere Ausgaben schnell einander folgten, und nur seit kurzem erschien in Paris eine neue Ausgabe derselben, woran Demoustier vor seinem Tode noch die letzte Hand gelegt hat. Dies bestimmt mich, hier eine Deutsche Bearbeitung dieser Briefe anzukündigen, welche hoffentlich — neben zwey andern Uebersetzungen nach den frühern Ausgaben — nicht überflüssig seyn wird, indem sie sich durch Vollständigkeit, Treue und dichterischen Werth auszeichnet. Der Verfasser widmete dieser Arbeit mehrere Jahre; er füllte die Lücken in Demoustier's Briefen mit Tressans lieblichen Dichtungen aus und überarbeitete das Ganze mehreremale und noch jüngst nach der neuesten Original-Ausgabe. Doch ich darf nur auf mehrere Proben dieser Bearbeitung verweisen, welche in Beckers Erholungen abgedruckt und dem gebildeten Publicum bereits vortheilhaft bekannt sind. Das Ganze erscheint in 6 Bändchen in gefälligem Format auf Schreibpapier mit Deutschen Lettern gedruckt. Jedes Bändchen wird mit einigen Kupfern, nach Antiken gezeichnet, verziert, deren Auswahl der Herr Professor W. G. Becker besorgt. Um den Liebhabern den Ankauf dieses schätzbaren Werkes, mir aber die schnellere Herausgabe zu erleichtern, schlage ich den Weg der Pränumeration ein. Man bezahlt für alle 6 Bändchen 2 Ducaten in Gold, oder 6 Thlr. Sächs. in unzerrenter Summe voraus. Für ein Exemplar auf Velinpapier mit den besten Kupferabdrücken werden 3 Ducaten oder 9 Thaler vorausbezahlt. Der Ladenpreis wird um 1 erhöht. Der Pränumerationstermin steht bis Ende Novembers dieses Jahres offen, und zur Ostermesse 1803 wird das Ganze vollendet seyn. Man wendet sich mit seinen Aufträgen an alle solide Buchhandlungen. Wer sich überdies des Geschäfts der Pränumeration, Sammlung unterzieht und sich mit seinen Bestellungen direct an mich wendet, behält bey 6 Exemplaren den 6ten Theil des Betrags für seine Bemühung zurück. Dresden, April 1802.

Heinrich Gerlach,
Buchhändler,

Anzeige.

Das Julius, Seid's des Politischen Journals, welches am 30sten Juli erschienen und mit den Posten versandt ist, enthält: 1. Politisches Ende des Fürsten, der den Franzosen Italien öffnete, und den Grund zu Frankreichs Obergewalt legte. Schilderung seiner Gesinnungen und Schicksale. Auszug eines Schreibens von Rom. 2. Historischer Abriss des statinisch, denkwürdigen Landtags von Ungarn. (Aus Wien mitgetheilt.) 3. Gegenwärtiger Zustand der vereinigten Staaten in Nordamerika. Beschluß. 4. Etat der Französischen öffentlichen Fonds. 5. Schwedische Staatsmerkwürdigkeiten. Fortsetzung. 6. Religiöse Scenen. Licht und Finsterniß. Englische Peers. Kuhnpoeten. Braminen. Einzelne historische Züge und Anekdoten. 7. Litteratur. Interessante, nützliche Schriften. 8. Schluß, Prorogation und Dissolution des Parlaments von Großbritannien. 9. Briefe. Aus Paris. Hanau. Carlshausen. Rendsburg. Dorpat. Wien. Berlin. 10. Entschädigungs- und Vertheilungs-Angelegenheiten im Deutschen Reiche. 11. Fernere Briefe. Aus Copenhagen. Aus Stockholm. 12. Nachrichten von verschiedenen Ländern. Italien. Die Schweiz. Deutschland. Frankreich. Großbritannien. Preußen. Rußland. 13. Allgemeiner Bericht von den politischen Merkwürdigkeiten. 14. Vermischte Nachrichten.

Pränumerations-Anzeige.

Das Halleluja der Schöpfung,

Herrn Professor Baggesen,
zu Musik gesetzt

J. L. Nr. Kunzen,

Königl. Dänischem Kapellmeister.

Partitur 4 Rthlr., Clavierauszug 2 Rthlr. Sächsisch Courant.

Die Pränumerations-bleibt bis Ende Octobers offen, zu welcher Zeit das Werk erscheinen wird. Wer sich bemühen will, Pränumerations zu sammeln, erhält, wie gewöhnlich, das 5te Exemplar frey. Die Edition wird so beschaffen seyn, wie die neulich in meinem Verlage herausgekommene Symphonie auf Gott von demselben Componisten. Die Namen der Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt.

Der Name des Componisten überhebt mich aller besondern Empfehlungen dieses neuen Meisterwerks. Ich schränke mich daher bloß darauf ein, zu sagen — hoffentlich ein Wort zu seiner Zeit — was dieses achte Kunstwerk nicht enthält, damit niemand mit Forderungen daran gehe, die man an einen solchen Künstler und an ein solches Kunstfach keineswegs machen darf.

Der wissenschaftlich gebildete Künstler will nie die Schranken seiner Kunst überschreiten. Seine Kunst soll weder mahlerisch noch theatralisch seyn. Am

geringsten wird man ihn die Tendenz wahrnehmen, "die ganze sichtbare Welt in das Gebiet der Musik hinüber zu spielen," weil eben durch ein solches Spiel die Erhebung der Gemüther in die unsichtbare Welt religiöser Ideen erschwert werden müßte.

Wer daher nur durch seltsamen Kunstaufwand und Kunstluxus gereizt werden kann, wer durch die bloßen Eitelkeiten der Kunst angezogen wird, kann hier unmöglich Befriedigung finden.

Nur wer für das Einfache und Edle der Tonkunst und Poesie, womit allein die höchste Würde und Kraft des religiösen Gesanges vereinbar ist, einen entschiedenen oder doch empfänglichen Sinn hat, schöpft hier ungetrübt und unverfälscht aus der reinsten Quelle Andacht und religiöse Begeisterung.

Zürich, im May 1802.

Johann Georg Nageli.

Geschichte der Emigranten

und

Ihrer Armee

von deren Entstehung bis zur Auflösung.

Von

einem Augenzeugen.

Mit Belegen.

Ein Beitrag zur Geschichte des Revolutionskriegs und der Donkischotttaden.

2 Bändchen. Mit dem Portrait Calonne's. 1.

Leipzig, bey Heine. Gräff. 2 Rthlr. 1 Gr.

Ein äußerst interessantes Buch, in welchem man sehr viele Aufschlüsse findet.

(Für ganz Dänemark und Schweden hat Herr Fr. Brummer in Copenhagen, so wie für Rußland Herr Lihner in Petersburg den Hauptdebit übernommen.)

In Friedrich Perthes Buchhandlung sind folgende neue Französische Bücher zu bekommen:

Mémoires historiques et anecdotes de la Cour de France pendant la faveur de la Marquise de Pompadour. Publiées par J. L. Soullavie. 6 Mk.

Vie politique de Louis-Philipp-Joseph dernier Duc d'Orléans. 2 Mk.

Pensées, Remarques et Observations de Voltaire. Ouvrage posthume. 1 Mk. 8 sel.

Le captif de Valence, ou les derniers moments de Pie VI. Par Mad. Guénard. 2 Tomes. 4 Mk.

Bey Fr. Herm. Neßler alhier ist so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Leutnant und sein Rittmeister oder die Geyratheprojecte. Lustspiel in einem Aufzuge, nach dem Französischen des Bürger's Alexander Duvall: Les projets de mariage ou les deux militaires. 8. 1 Mk.

Das Gelübde. Ein Schauspiel in 5 Aufzügen.

Nach einer dialektirten Erzählung von Hager
meiner. Für die Bühne bearbeitet von G.
Woblerstr. 2. 2 Mk.

Der Friede zu Amiens. Ein allegorischer Kupfer-
stich. Erklärung: An dem mit Palmen- und Eichen-
laub geschmückten Obelisk des Janus hängen die
Brennbilder der berühmtesten Feldherren des nun ge-
endigten Kriegs, die durch ihren sowohl auf der See
als auf dem festen Lande bewiesenen Heldenthum auf
mirkfamsten zur Wiederherstellung des allgemeinen
Friedens beigetragen haben.

1. Der Erbkaiser Carl.
2. Bonaparte.
3. Moreau.
4. Nelson.
5. Sidnes Smith.
6. Sarnarow.

Zur Linken des Obelisk, schwebt auf Wolken ein
Genius, der das Kalkhorn des Iliedkaffes über die
Attribute der Wissenschaften, der Künste, des Han-
dels und des Ackerbaues ausschüttet. Zur Rechten
steht der Friede in der Gestalt einer schönen Frau.
Von dem Kalkhorn des Genius und seines segensreichen
Kalkhorns ist sie bereit, den Oelweiz, den sie in
ihrer rechten Hand hält, in dem Tempel des Ruhms,
welcher im Hintergrunde sichtbar ist, niederzulegen.
Unter ihren Füßen erlischt die Fackel der Zwietracht.

Dieser Kupferstich ist in Hamburg im Museo des
Buchhändlers Schmidt, Constanzenstraße No. 122,
und in Verlag des dem Buchhändler Frölich zu ha-
ben. Preis 3 Mk.

In Ad. Schmidts Buchhandlung, 122 Constan-
zenstraße, ist zu haben:

Siegfried von Lindenberg, 4 Theile. Neue verbes-
serte und vermehrte Ausgabe. 3 Mk. Auf gut
Papier 4 Mk. 2 Hl.

Wagners neue Gespenster, 2 Theile. 4 Mk.
Collin's Regulus, Trauerspiel. Mit 1 Akt. 2 Mk.

Auch wird das Verzeichniß neuer Bücher unent-
geltlich ausgetheilt.

Den künftlichen Verwandten und Freunden des
Herrn J. L. Hoffmann aus Dresden, welcher die
letzten zwölf Monate in unsern Geschäften ar-
beitete, haben wir hiedurch dessen Ableben anzeigen.
Er starb am ersten dieses an der Auszehrung.

Hamburg, den 27ten Juli 1802.

John Humphreys et Comp.

Es ist vor 9 Monaten entzwei aus der Tod unsern
einzigen Sohn, und jetzt trifft uns das noch härtere
Schicksal, unsre einzige geliebte Tochter zu verlieren.
Sie entschlummerte diesen Morgen zwischen
3 und 4 Uhr an einer weitläufigen Brustkrankheit in
ihrem vierten Lebensjahre. Sankt wie ihr Sinn und
ihr Leben, waren auch ihr letzte Stunden. Auf
uns und unsre Krähen hat jetzt ihr brechendes
Auge mit Zeichen der Liebe zu uns. Mit schwerem
Horgen ertheilen wir diese traurige Nachricht unsern
theuren und auswärtigen Anverwandten und Freun-
den. Hamburg, den 27ten Juli 1802.

Daniel Peger.

Dorthea Elisabeth Peger,
geb. Schäfer.

Am 25ten Juli, Nachmittags um 4 Uhr, wurde
meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich
entbunden.

Just Ludw. Basse.

Diesen Morgen um 11½ Uhr wurde meine Frau
von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hamburg, den 25ten Juli 1802.

Wilhelm Lubn.

Am 25ten dieses wurde meine Frau von einem
gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Frantz Joseph Anton Dörger.

Reward of Five Louis'd'or.

Lost in the Way from the Royal Exchange to
the Tower at Wapping in London July 21th
1802.

Two Bills

L. 200 each, drawn by Thomas Goodall on
Messrs Vandyke, Geyers et Co., London dated
May 6th, Six Month due Norbr. 9th the pay-
ment of which being kept, This is to caution
any Person or Persons from Negotiating the sa-
me, and whoever may have them, and will
bring them to Mr. Godfrey Henry Beuch at
Hamshro' shall receive the above Reward — No
greater Reward will be offered.

Verlorenne Sachen.

Es ist am Mittwoch Nachmittags den 25ten Juli
eine goldene, in Form eines Cs. gemachte, mit 10
Stück, zusammen 4½ Karat wiegend, besetzte Luch-
sadel verlohren. Den Finder derselben ersucht man,
sie auf dem Rinkenbäum No. 107, des dem Herrn
Johann Wulff Herz gegen eine sehr ansehnliche Be-
lohnung abzugeben, da dem Eigentümer wenig an
dem Werth, viel aber an dem Stücke selbst gelegen.

Es sind am Donnerstage, als des 25ten Juli,
zwischen 10 und 12 Uhr Vermittags, auf dem Wege
von St. Georg nach der Mühlenbrücke oder von pa-
nach der Brauerstraße, 2 Bogen Noten,

Eine von 50 Rthlr. und die andre von 10 Rthlr.
Hells. Cour.

verlohren gegangen. Der christliche Finder wird gebet-
ten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung in
der Expedition dieser Zeitung anzugeben. Die
Nummern der Banco-Noten können nicht angegeben
werden; zum Weizmal, ob es die rechten sind, dient
aber selbendes: in dem Banco-Noten ist eine Be-
zeichnung angegeben, deren Schlussnummern 57 Mk. 103 Hl.
und von einem Knaas aus Altona geschrieben ist.
Der gleichlautende Copia-davon kann sogleich produ-
cirt werden.

Avertissement.

Den Schiffen, welche mit ihren Fahrzeugen von
der Weser nach der Elbe fahren, wird hiedurch an-
gezeigt, daß im Erbalb 3 Wochen eine weiße Sonne,
an welcher eine Etanar mit dem Buchstaben H. ba-
sächlich, vor der Reibungsbalde, und zwar an der süd-
lichen Seite derselben, in 9 a 10 Fuß Tiefe gelegt
werden soll. Von der Ausfahrt von der Weser muß
man sie also Steuermann, und umgekehrt von der
Elbe nach der Weser gegen Haudorf liegen lassen:
Bremen, den 25ten Juli 1802.

Meinen Freunden in Lief- und Eßland mache ich hiedurch meine, nach einer dreymöthentlichen beschwerlichen Seereise von Pernau, am 23ten d. endlich erfolgte glückliche Ankunst in Travemünde bekannt und empfehle mich Ihrem gütigen Andenken,
Lübeck, den 25ten Juli 1802.

Friedrich A. Iener.

I d a n k e.

New British Beef Steak Tavern,
bey dem Jungfernstieg hinter St. Petri in Ham-
burg.

A. Garde.

Außer den schon bekannten Artikeln in seidenen und baumwollenen Waaren werde ich zur nächsten Braunschweiger Laurentii-Messe auch ein Lager von sehr schönen dauerhaften Hüthen neuester Façon, Englische Zugstiefelschäfte und Schleifische Schoß-Leihen zu sehr billigen Preisen haben, womit ich mich bekund empfehle. Meine Bude ist vor dem Hause des Herrn Rudeloff neben der Post.

J. Herz jun.

Besten gebrannter und gesiebter Syppis ist zu sehr billigen Preisen und jederzeit frisch sowohl in großen als kleinen Partheyen zu haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Hülfs : Anzeige

für schwache und kranke Personen.

Die bereits seit 40 Jahren berühmte und von Sr. Königl. Majestät privilegierte Menadiesche oder Altonaer Wunder : Kron : Essenz, welche in fast allen menschlichen Schwach- und Krankheiten gleich schmerzstillend und hülfsleistend ist, wird beständig noch einzig und allein ächt und unverfälscht von Johann Peter Menadie in der kleinen Mühlenstraße No. 115 in Altona verfertigt.

Diese Menadiesche Wunder : Kron : Essenz ist auch noch aufrichtig zu bekommen bey allen denen Herren Commissionairs, welche auf den Gebrauchzetteln angezeigt sind.

Das einzelne Glas kostet 12 fl.; bey großen Quantitäten wird ein ansehnlicher Vortheil zugesandt und bey jedem Glase ist ein Gebrauchszettel gratis verbunden.

Medicinischer Bericht.

Hamburg. Bey dem Commissionair, Hrn. Christ. Gottlieb Scholz auf dem heil. Geist : Kirchhofe in No. 108, ist in Commission zu erhalten : Des berühmten Englischen Arztes und ehemals vornehmen Practici in London, Dr. John Radeliff's, Essentia pretiosa praestantissima confortativa. — Diese Arznei ist ein sicheres und ganz untrügliches Mittel wider das physische Unvermögen der Männer, das aus Entkräftung und getödteter Reizbarkeit der Nerven entstanden ist. Ihre Wirkungen sind vorzüglich heilsam in Wiederaufrichtung der durch häufige Pollutionen gesunkenen Kräfte. Die Schwäche der Nerven überhaupt, so wie die der Zeugungstheile insbesondere, werden durch ihren Gebrauch völlig gehoben, und jeder Unglückliche,

der durch getriebene Vollust finden jeder Art zur Fortpflanzung untüchtig war, fähig gemacht, ein froher Vater gesunder Kinder zu werden. Briefe von Personen, die durch den Gebrauch dieses Mittels von ihrem Unvermögen befreiet und wieder in Vollgenuss ihrer physischen Kräfte gesetzt wurden, sind unwiderstehliche Beweise ihrer Wirksamkeit und restaurirenden Kräfte. — Das Glas, nebst einer besondern Nachricht, kostet 2 wichtige Species : Ducaten, oder 5 Rthlr. Hamburger Courant. Auch ist dasselbe zu bekommen : der seit etlichen 60 Jahren durch vielfältig abgelegte Beweise seiner Wirksamkeit genugsam bekannte

Dequanische Brust- und Lungen-Balsam; ein wahres Hülf- und Rettungsmittel gegen die Schwind- und Lungenstich, langwierigen Husten, Blutspeyen und alles heftische Wesen. Da durch diese Krankheit so viele Personen mehrertheils in der besten Blüthe ihres Lebens hingerissen werden; so wird dieser vortrefliche Balsam zum Besten solcher Patienten bekannt gemacht, indem er allezeit bey anhaltendem Gebrauche vollkommen wirksam befunden wurde, und kurz zu sagen, keinen Schwind- oder lungenstichtigen Patienten trost- und hülflos läßt. Das Glas kostet 24 Thaler in Golde, oder 6 Rthl. 8 fl. Hamburger Courant. Briefe und Geld erwartet man frey eingesandt.

Tinctura auri Solaris.

oder die einzige Hamburgische Solarische Haupt-Magen- und Herzstärkende Tinctur, die schon seit 25 Jahren dem hiesigen und auswärtigen Publicum als eine gute und bewährte Arznei bekannt ist, wird noch wie vorhin allein ächt und aufrichtig ausgegeben in Hamburg bey Herrn von Lattori et Erben, auf dem Kamp wohnhaft, in weißen Gläsern zu 1 & 2 Rthl. Cour. oder 10 & 20 Ggr. in Vorkauf.

Diese Medicin wird gebraucht in allen Haupt- und Flusskrankheiten, als: Catharr, Schwindel, Kopfschmerz und Verstopfung, in Magenkrankheiten, als Unverdaulichkeit, Erbrechen, Krämpfe, Winde, sauerem und bitterem Aufstossen, Colik, Mutterbeschwerden, Verschleimung, Verkältnung und bey Austragung der Galle, ingleichen in Herzensangst, Beklemmung der Brust, Ohnmacht, Entkräftung, Blutausswurf, Verdickung und Schärfe des Geblüts, wie auch in Fäulnis des Sers und der Lymphe. Sie ist eine feine gutschmeckende und wohlriechende, und besonders mit für das schwache Geschlecht eingerichtete Arznei, so selbige in Cruis stets bey sich führen, um im Nothfall davon einige Tropfen auf Zucker zu nehmen, zur Verhütung des Einathmens böser und neblichter Luft, aber auch, um sicher bey Kranken zu seyn, zur Verhütung vor ansteckender Krankheit. Die Medicin benimmt den übeln Mundgeruch und giebt einen angenehmen Odem, den Traurigen und Melancholischen macht sie fröhlich und munter, stärkt die Nerven, giebt lebhaftes Farbe, benimmt die Gleichsucht und vertreibt die sogenannten Vapeurs. Ein weiteres, wofür diese Medicin zu gebrauchen steht, befindet sich in dem um jedem Glase befindlichen Zettel. Auf Quantitäten wird von uns der gewöhnliche Rabatt gegeben.

Obige Arznei ist auch in Leipzig bey Herrn J. E. Peusert und Comp. zu haben.

(Mit einer Beilage.)

B. Wild et J. Altheer et la Veuve J. van Sohoonhoven, Libraires à Utrecht, vendront le 4. Octobre 1802 et jours suivant, "La Collection precieuse et Choisie de Curiosités d'Histoire Naturelle en tous Genres." Delaissee par feu Monsieur C. P. Meyer — dont le Catalogue systematique en Latin et François. Se trouve à Paris chez Treuttel, Fuchs et Jausen, Londres chez Hooper, Robson, White, Becket, Johnson, Cadell, Walter, Richardson, Taylor, Payne et Philipe, Edinbourg Constable, Lisbonne Marten, Coimbre Aillaud, Hambourg Campe, Fauche et Comp., Bohn, Coppenhague Proft et Storch, Berlin Industrie-Comtoir, Bureau des Arts, et Oemighke Libraire, Dusseldorf la Venue Daenzer, Manheim Schwan et Goetz, Heidelberg Prähler, Strasbourg Koning, Francfort sur Main Varrentrap et Elsinger, Marburg academische Buchhandlung, Cassel Griesbach, Göttingue Dieterich, Gotha Industrie-Comtoir, Weimar Industrie-Comtoir, Erlangen Palm, Nürnberg Gratzenauer, Basle Decker et Haas, Zurich Ziegler et Orell, Hanovre Frères Hahn, Brunswick Schulbuchhandlung, Leipzig Beygang, Dresde Walther, Petersbourg Bigge et van Eyssel, Negociants, Cologne J. W. de Beche, Romerskirchen, Muntier Adolph König, Negociant, Bruxelles B. le Francq, Anvers Schoefeters, Gand C. J. Fernand, Embden Eockhoff, Cleve Hannesmann.

Bey Voss und Compagnie in Leipzig ist erschienen:

Nöthige Erläuterungen

zu der Schrift

des

Herrn von Kosebue

das

merkwürdigste Jahr meines Lebens.

Von

einem Freunde der Wahrheit.

(8. Broch. 16 Gr.)

Kunstwerke für Damen

von J. J. Netto,

welche bey Voss und Comp. in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Die Kunst zu stricken in ihrem ganzen Umfange, oder vollständige und gründliche Anweisung, alle sowohl gewöhnliche als künstliche Arten von Strickerey nach Zeichnungen zu verfertigen. Mit 50 illum. und schwarzen Kupfern. Quer-Folio. 2 Theile compl. 10 Rthlr.

Muster, Französische Kermel, Hemdebtragen und Bruststreife mit Batist, Zwirn, Glanz, Garn und Email platt und im Tambourin zu nähen. 16 Gr.

Wasch, Bleich, Platt, und Nähbuch, oder Anleitung zum Zeichnen und Numeriren der feinen Wasche nach der Englischen Manier; nebst Deffins zu Näharbeiten auf der Hand in gesellschaftlichen Zirkeln. Mit 12 Kupfertafeln und einem vorgenähten Modelltuche, in Buchstaben, Zahlen und Verzierungen. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Quer, Klein, Folio. 3 Rthlr. 12 Gr.

Zeichen, Mahler, und Stickerbuch zur Selbstbelehrung für Damen, welche sich mit diesen Künsten beschäftigen. 1r Theil. Quer, Fol. Zweyte verbesserte Aufl. Mit illum. Kupf. und einem auf Taffet mit Gold und Seide gestickten Modelltuche. 9 Rthlr.

Mit illuminirtem Modellblatt 7 Rthlr.

Desselben Buchs 2r Theil.

Mit gesticktem Modelltuche 9 Rthlr.

Mit illum. Modellblatt 6 Rthlr.

Desselben Buchs 3r Theil.

Mit gesticktem Modelltuche 9 Rthlr.

Mit illum. Modellblatt 6 Rthlr.

In einigen Wochen erscheint:

[L'Art de tricoter, développé dans toute son étendue; ou Instruction complète et raisonnée pour montrer à faire toutes sortes de tricotages simples et compliqués, d'après des modèles; mise dans un ordre methodique par Netto et Lehmann. Avec 50 planches, in Fol. obl. 10 Rthlr.

Anzeige für Schulmänner, Schulpfleger und Hofmeister.

Christliche Schul- und Volksbibel, oder die schriftlichen, lehrreichsten und unterhaltendsten Schriften und Stücke des neuen Testaments, übersetzt und mit den nöthigsten Erläuterungen begleitet von G. Ch. Cannabich. 2 Theile. 1.

Obgleich der Preis dieser Volks- und Schulbibel, 20 Gr. für beyde Theile, sehr gering ist, so will ich dennoch, um dieselbe möglichst gemeinnützig zu machen, denjenigen Erziehern und Schulpfleger, die sich directe an mich wenden und gleich eine Parthie mit einander nehmen wollen, sie unter folgenden Bedingungen überlassen:

10 Exemplare für 7 Rthlr. 8 Gr.

20 — — 13 — 8 —

40 — — 25 —

60 — — 32 —

100 — — 40 —

so daß bey Hundert das Exemplar nur 9 Gr. kommt. Gerhard Fleischer der Jüngere, in Leipzig.

Für Freunde der Englischen Litteratur ist erschienen:

The Farmer's Boy, a rural Poem by Robert Bloomfield. 8. 1801. Gehftet 12 Gr.
Leipzig bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Neue Verlagsbücher bey Breitkopf und Härtel in Leipzig. Jubilae-Weise 1802.

Abelung, J. Ch., Auszug aus seinem größern Wörterbuche der Deutschen Sprache. 4 Bänd. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

Chladni, E. F. F., Lehrbuch der Akustik mit vielen Kupf. gr. 4. Schreibp. 4 Rthlr.

Gesners, J. A. W., Kritik der Moral. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Martens, Fr. H., kritisches Jahrbuch zur Verbreitung der neuesten Entdeckungen und Beförderung der Aufklärung in der Geburtshülfe, nebst Anzeige der neuesten wichtigsten Schriften dieser Wissenschaft, 1r Band, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Shakespeare's Othello, Trauerspiel, bearbeitet vom Leg. Rath Schubart, mit Melodien von Zumsteeg. 8. Schwpp. 18 Gr.

Pileus, D. W. G., Ueber die sogenannten See- maufe oder hornartigen Fisch-Eyer, nebst anatomisch-physiologischen Bemerkungen über die Fortpflanzungsweise der Rochen und Hai-fische. Mit 5 ausgewählten Abbildungen. 4. 1 Rthlr. 16 Gr.

Weise, Dr. Chr. E., Geschichte der Chursächsischen Staaten, 1r Band. gr. 8. Schreibp. 1 Rthlr. 8 Gr.

Wegel, J. K., Grundriß der einzig zweckmäßigen Propädeutik zum gründlichen und fruchtbaren Studio der Metaphysik oder der Transcendent-Philosophie, als der Grundlage des Kerns und Geistes aller wahren Philosophie. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

— Grundriß 2c. der Propädeutik zum Studio der Logik. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Wünsch, Chr. E., Lucifer oder Nachtrag zu den bisher angeführten Untersuchungen der Atmosphäre, vorzüglich in Hinsicht auf das Höhenmessen mit Barometern. Mit Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr.

Zeitung, allgemeines musikalisches, mit Notenbeilagen, Intelligenzblättern und Kupfern, 4r Jahrgang in 52 Numern. gr. 4. 4 Rthlr.

Landschaften nach Ruissdael, gest. von Dieth, gest. von Bruder. 2 Rthlr.

Anzeige

eines allgemein nützlichen Erbauungsbuches für alle Stände und besonders diejenigen darunter, die durch Befolgung der darin enthaltenen Vorschriften besser und also auch glücklicher zu werden nicht verschle- wohlen.

Tägliche Ermunterungen zu einem tugendhaften Verhalten nach der Sittenlehre Jesu, oder was ist der Mensch, und was kann er durch den Unterricht Jesu werden? Ein Erbauungs- buch für alle Stände, nach Anleitung des Lehrbuchs der Moral von G. Hochw. Magn. d. Churfürstl. Sächs. O. H. Pred. W. Rein- hardt bearbeitet von M. J. Thierfeld, Pfar- rer zu Scheibenberg im Erzgebirge. 3 Bde. gr. 8. Leipzig bey Supprian 1801 und 1802.

3 Rthlr. 20 Gr. und Schreibpapier 4 Rthlr. 16 Gr.

In Hamburg bey Bachmann und Gundermann Neuenburg No. 17 zu haben.)

In alle Privat- und Lesebibliotheken verdient nachstehendes Buch aufgenommen zu werden:

Rinaldo Merino, oder die Auferstehungs-Kirche zu Jerusalem, mit 1 Titellkupfer. 8. Leipzig bey Supprian. 1802. 1 Rthlr. 6 Gr.

In Hamburg bey Bachmann und Gundermann Neuenburg No. 17 zu haben.)

In den Hamburgischen und allen auswärtigen Buchhandlungen sind folgende neue Artikel zu haben:

Abelheid von Mexina. Vom Verf. der Scenen aus Fausts Leben. 8. 16 Gr.

Christ, J. L., pomologisches theoretisch-practisches Handwörterbuch. Oder alphabetische Beschreibung desseligen, was sowohl zur Obstbaumzucht, als zur Sortenkenntnis, Behandlung und Benützung des Obstes 2c. gehört. Mit Kupf. 4. 2 Rthlr. 12 Gr.

Erläuterungen, nöthige, zu der Schrift des Herrn von Kogebue: Das merkwürdigste Jahr meines Lebens. Von einem Freunde der Wahrheit. 8. 16 Gr.

Gemälde, neu entworfenes, von Ostindien, oder An- leitung zu dessen genauerer Kunde, in geographi- scher, statistischer und besonders kaufmännischer Hinsicht; hauptsächlich nach Kennel, Forster und andern unter den besten neuern Länderbeschreibern, wie auch nach eigenen Bemerkungen von J. E. Schedel, 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Narrheit und Vernunft. Jedem das Seine. Ein moralisches Bilderbuch für alte Kinder. Aus dem Französischen übersetzt und hin und wieder auf Deutschen Meridian gerichtet von Julius Heiter. 8. 1 Rthlr.

Organisirung, neue, des Gottesdienstes in Frank- reich, oder sämtliche Actenstücke, die auf diesen neuen Concordat-Beziehung haben. 8. Gebunden 12 Gr.

Räthen, die, oder das Wehngericht des achtzehn- ten Jahrhunderts. Erster Theil. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Renee, oder die Wirkungen der Leidenschaft, von Fr. Aug. Chateaubriand. Seitenstück zu Atala, oder die Liebe zweyer Wilden. Von demselben Verfasser. H. 8. 8 Gr.

Skizzen vom Verfasser der Reise meines Vaters auf seinem Zimmer. 8. 12 Gr.

Steinbeck, C. G., Feuerknoth- und Hüßsbuch fürs Deutsche Volk und seine Freunde. Nach dem Krügelsteinschen System bearbeitet. 8. 12 Gr.

Strickerei, die elegante, oder Sammlung kleiner Strickmuster für Freundinnen des guten Ge- schmacks. Mit 22 Kupf. 4. 1 Rthlr.

Bekanntmachung.

Bey dem Kaufmann F. A. W. dde in Braun- schweig sind zur letzten Classe der Braunschweiger Wapenhause-Lotterie, welche den 9ten August gezo- gen wird, und worin die Hauptgewinne vorkommen, ganze Loose für 8 Ducaten, halbe zu 4 Ducaten und Viertel für 2 Ducaten zu haben.

Die hiesige Wahnschafte Apotheke, welche in dem auf dem sogenannten grünen Winkel belegenen Hause sammt dessen Zubehörungen und allen in der Apotheke befindlichen Geräthschaften und Instrumenten bestehet, soll den 26sten August d. J. an einen gelehrten Apotheker, welchem von Ihro Herzogl. Durchl. in dem Fall, daß er bey angelegelter Prüfung hinlänglich geschickt befunden werde, bey Einreichung glaubhafter Zeugnisse die Ertheilung eines Privilegii zum voraus gnädigst zugesichert worden, in gedachter Apotheke Vormittags um 10 Uhr verkauft werden, daher die Kaufliebhaber sich zu solcher Zeit allda einzufinden belieben werden.

Güptrow, den 10ten Julii 1802.

Die Königl. Rentekammer thut hiemit kund, daß Mittwochen, den 18ten August nächsten, des Vormittags um 11 Uhr 314 Schiffsfund 8 Liespfund 103 Pf. Königl. Zehndkupfer, in Drontheim liegend, im Kammer-Collegii, Versammlungsfaal ver-auctionirt wird, um dem Meistbietenden unter folgenden Conditionen verkauft zu werden:

- 1) Es beruhet auf Königl. allergnädigste Approbation, ob der höchste Bot angenommen wird.
- 2) Die Kaufsumme, worauf, wenns verlangt wird, 3monatlicher Credit gegen suffizante Caution vergönnt wird, von dem Dato der Königl. Approbation anzurechnen, wird in die Königl. Zahlcasse in Copenhagen oder in die Drontheimer Stiftamtstubeencasse bezahlt.
- 3) Das Kupfer wird anfangs 10 Schiffsfund auf einmal und darnach das ganze Quantum zusammen in der Auction ausgerufen.

Dom Glogau, den 9ten Januar 1802.

Der seit dem 1ten September 1784 von hier verstorlene Chirurgus Johann Joseph Schwarz, von dessen Leben und Aufenthalt aber seit der gedachten Zeit keine Nachricht eingingen, wird, so wie dessen erwahnte Leibeserben und Erbenhelfer, ad infantiam seiner beyden leiblichen Geschwister, Carl Christian und Josepha Schwarz, hieselbst, binnen 9 Monaten, den 1sten Februar a. c. anfangend, andurch vorgeladen, veremtorie aber in dem sub praesidio den 3ten November d. J. anberaumten Termin, Vormittags um 8 Uhr, in der Capituls-Stube auf dem Dom alhier in Person oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen resp. seines Lebens und Aufenthalts, auch gerichtlicher Vollmacht und Instruction versehenen Mandatarium zu erscheinen, dergleichen sich wegen seines etwa geschehnen Austritts zu verantworten, im anbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt und dessen väterliches und mütterliches Erbe mit seinen erwahnten beyden Geschwistern, oder wenn sie zur Zeit der Todes-Erklärung nicht mehr am Leben wären, deren übrigen Intestat-Erben zum Eigenthum adjudiciret und überlassen werden soll.

Von dem Magistrat zu Stendal werden auf Antrag der Geschwister Biering deren zu Stendal gebürtiger, im Jahre 1774 als Tischlergehilfe ausgewandeter Bruder Christoph Biering, und die von denselben etwa zurückgelassenen unbekanten Erben und Erbenhelfer hiemit vorgeladen, sich am 8ten November 1802, Vormittags 9 Uhr, in Rathhause schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung: hienüchtheilung hingehen zu gewärtigen, daß der Christoph Biering seit todt erklärt und dessen Vermögen dem Provoean als nächsten Intestat-Erben zugesprochen werden wird.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Wir hiemit öffentlich zu vernehmen: daß Wir, auf geheimer Ansuchen des Vaters, Unsere lieben Getreuen Schloßhauptmann und Kammerherren von Both auf Desernow, an

alle diejenigen, welche an denselben bis zu Unserm Lande- und Lehnsherrlichen Einwilligung verkauft, in Unserm Amte Schwerin belegene Lehnsgut Desernow und dessen Pertinenzien, ex capite feudi, fidecommitti, juris protimiseos, retractus, oder aus irgend einem sonstigen lehnrechtlichen Grund Ansprüche zu haben vermeynen, gegenwärtiges Proclama erkannt, und deshalb einen Termin auf den 17ten September d. J. anberaumet haben. Raden selbige demnach hierdurch gnädigst und wollen, daß sie an dem benannten Tage, Morgens zur gewöhnlichen Zeit, vor Unserer Lehnkammer, nach Abends zuvor bey Unsern zu derselben verordneten Geheimen Rath-Präsidenten, Geheimen und Räten gebührend geschickter Kleidung, in Person oder durch hinlängliche Bevollmächtigte unausschießlich erscheinen, ihre vermerkten Ansprüche an das Gut zu Protocoll gehörig anzeigen und beschreiben, auch sodann nach Befinden weitere Unsere rechtliche Verordnungen, im Fall ihres Ausbleibens aber die gänztliche Ausschließung, unter Auflegung eines immerwährenden Eidschwurens, gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Festung Schwerin, den 14ten Junii 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische zur Lehn-Kammer verordnete Präsident, Geheime und Räte.

v. Bassewitz.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Radon alle diejenigen, welche an den von ihm mit Unserm Lande- und Lehnsherrlichen Einwilligung verkauften, im Amte Wenden belegenen, bisher zu Hützelberg gehörigen Theil von Döppentin aus irgend einem lehnrechtlichen Grunde Ansprüche machen zu können glauben, hiemit anädigst und wollen, daß sie am 14ten September d. J. des Morgens zur gewöhnlichen Zeit auf Unserer Lehn-Kammer, nach Abends vorher bey Unsern zu derselben verordneten Geheimen Rath-Präsidenten, Geheimen und Räten gebührend geschickter Kleidung, in Person oder durch hinlängliche Bevollmächtigte Anwälde erscheinen, ihre vermerkten Rechte genau angeben und gebührend beschreiben, oder die Verlegung weiteren Gehörs und Anschließung, unter Auflegung eines immerwährenden Eidschwurens, gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Festung Schwerin, den 14ten Junii 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische zur Lehnkammer verordnete Präsident, Geheime und Räte.

v. Bassewitz.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Thun hiemit zu wissen, wie Wir auf des Doerers Hanses, als ad acta legitimierten Bevollmächtigten des Testaments der verstorbenen Oberlieutenantin von Waderbath, und in Mecklenburg Auftrage der Erbsuccessanten derselben heute eingereichte Borsstellung und Bitte, nach ertheiltem Decreto de alienando, zum Verkauf des Lehnsguts-Rassow nachbenannte Termine, als

den 25ten Julii zum ersten,

den 26ten August zum zweiten, und

den 14ten September-Dieses Jahres zum dritten Termin anberaumet haben. Raden demnach alle diejenigen, welche gesuchtes, hier unten näher beschriebenes Gut Rassow zu kaufen geneigt seyn möchten, hiemit anädigst und wollen, daß selbige an obenannten Tagen, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hofe und Landgetriebe erscheinen, Vor und Nebstvor zu Protocoll gehen und demnach gewärtigen, daß benanntes Gut in dem beyden ersten Terminen zwar nur in dem, in dem dritten und letzten Termin aber dem annehmlich Meistbietenden, als auf Unsere Landesherrliche Genehmigung, purz wird zugeschlagen werden.

Die Beaugenscheinung, des Guts steht Kaufliebhabern nach

geöffneter Messung des dem Inspector Amtsberg in Rastow frey, und Verkaufsbedingungen sind des obgedachten Doctor Hansen oder des dem Hof- und Landgerichtes Procurator Hansen dieselbst, von welchen auch etwaige weitere Nachrichten entweder mündlich oder auf postfreyer Briefe zu erhalten sind, einzusehen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Gütrow, den 29ten Junii 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi principum.

Vr.

E. W. v. Rismanndesge.

J. D. Wulffsch.

Beichreibung des Lehngrundes Rastow.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar im ritterschaftlichen Amte Gütrow, 7 Meilen von Schwerin, 5 von der Seestadt Wismar, 3 von der Seestadt Rostock, 1 1/2 von Gütrow und eine halbe Meile von Bülow. Es hat, nach dem gedruckten Jargowischen Verzeichnisse der Mecklenburgischen Landgüter

pag. 90.

mit Inbegriff der für den vormals communen Antheil in Dettres sin durch einen Permutationen-Contract an Rastow abgetretenen Ländereyen, mithin jetzt ohne alle Communion, vier Hufen und eine halbe — jede Hufe gleichschick zu 300 steuerbare und 300 steuerfreye Schefel gerechnet — und 68 Schefel, einen Fischwey Inbalt von 308943 Ruthen, und die Feuerwerdung ist zu 26 1/2 Ruder bonitirt. Das Ackerfeld liegt in zweymal 7 Binnen- und in 6 Außenschlägen und 3 kleinen Koppeln. Der Einfall ist in jedem der größern Binnenschläge 2 Rost 2 Drömb, in jedem der übrigen 2 Rost, in jedem der Außenschläge 1 Rost 4 bis 5 Drömb, und in jeder Koppel 1 Drömb 3 bis 4 Schefel. An Harn und Weichholz und Torf fehlt es nicht, besonders zeichnen sich die schönen Lannenwälder aus. Die in der Brand Abscutation versicherten Hof- und Dorfgebäude, in welchem letztern 19 Katzenwohnungen, auch ein Holländer- und Schieferhaus vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat viele Stuben und Kammern, 4 gewölbte Keller, und hinten aus dem Hause tritt man unmittelbar in einen an einen Karpen Teich gelegenen sehr großen Garten. Außer diesem Karpen Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Gute fließende Warnowstrom liefert noch andre Sorten Fische. Die Holländerwey besteht jetzt aus 80 Kühen, die Schäferen aus 400 Schafen, und in einer Holskoppel können 40 Haupt Jung Vieh geweidet werden.

Dies Gut Rastow, wober sich eine Windmühle befindet, ist seit vielen Jahren berechnet, auch jetzt nicht verpachtet, daher es sofort nach dem reinen Zuschlag dem Käufer überwiesen werden kann.

Abschied.

In Liquidations Sachen aller derjenigen, welche an der Verlassenschaft des zu Rastow verstorbenen Friedrich Gruben und der gleichfalls zu Rastow verstorbenen Elisabeth Gruben aus Erbrecht oder sonst rechtlichen Gründen Ansprüche zu haben verurtheilt sind, giebt das hiesige Patrimonial-Gericht auf das heute abgehaltene Protocol im Recht diesen Abschied: daß insoweit mit Purification der in proclamatibus angedrohten Präjudici alle diejenigen, welche sich in hodierno nicht gemeldet, mit ihren etwaigen Ansprüchen von obberührten Verlassenschaften präcludirt und zum ewigen Stillschweigen angewiesen seyn sollen.

Wenn aber der Bauer Dübrow aus Wehen, Namens seiner Mutter und der 2 Schwestern, auch deren Bräuter-Kinder zu Hamburg, sich als nächste Intestat-Erben angegeben, auch in solcher Eigenschaft um Ausantwortung der Gruben'schen Verlassenschaften gebeten hat, und diesemnachst der Bauer Etzmann aus Rastow aus einer vorgestundenen letzten Willens-Erklärung der verstorbenen Witwe Gruben als Richter zugelassen zu werden ersucht hat; so wird dem Bauern Dübrow aus Wehen hiedurch aufgegeben, binnen dreß Wochen a dato die in proclamatibus erforderliche Legitimation der angeblichen Intestat-Erben, so wie eventualiter der behüßigen Vollmachten derselben und der Vormünder Gruben'scher Kinder zu Hamburg zum gemeinsamen Betried dieser Verlassenschaften und in specie deren unumwundenen Erklärung über den ad Protocolum gedruckten Auftrag des Bauern Etzmann zu Rastow eo sub prejudicio ad acta zu bringen, als widrigenfalls er

mit seinen angeblichen Ansprüchen nicht weiter gehet und seine vorgedachten Committenten von dieser Verlassenschaft gänzlich ausgeschlossen werden soll.

Das heutige Termin-Protocol kann einem jeden auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden, und soll dieser Abschied sowohl durch die Schwerinschen Intelligenz-Blätter, als hiesiger Zeitung öffentlich bekannt gemacht werden.

G. N. W.

Publicatum im Patrimonial-Gericht zu Carow, den 1sten Julii 1802.

(L. S.)

Winken an der Luhe.

Des in Concurs getathenen Gastwirths, Gottward Heinrich Wendel hieselbst, sämmtliche Gläubiger sind zur Angabe und Liquidation ihrer Forderungen auf den 17ten August dieses Jahres den Extra des Ausschusses zu Nachhause zu erscheinen vorgeladen.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte hat Anwalt Frau Maria Elisabeth, gebornen Vosselmann, verord. Er. Michael Wais Witwe, Et. Luise Aaron Frölich uxor. noie. Johanna Maria, gebornen Wais, Catharina Johanna, gebornen Wais, verheiratheten Wöhrer, Jagst. Magdalena Elisabeth Wais und Peter Wais, resp. cum Curatoribus abetmals implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen seine oben benannten Principales, als einige Intestat-Erben des im Aprilmonat vorigen Jahres dieselbst verstorbenen Et. Michael Wais, freundlichlich übereingelommen wären, dessen vor mehreren Jahren mit seinem vorläufig verstorbenen Compagnon Hölde, unter der Firma von Hölde et Wais geführte, und nach dem Absterben seines besagten Compagnons, von demselben für alleinige Rechnung unter derselben Firma fortgesetzten Handlung, nach dem Wunsche des Defuncti, dem einzigen Sohne desselben, ihrem Vaterben Peter Wais, mit Schuld und Unschuld zu übertragen, welcher letzterer denn auch die Handlung sozgleich für seine Rechnung mit allen Activis und Passivis, und zwar unter Verwahrung der hiesigen Firma von Hölde et Wais, übernommen habe. Da nun diese respective Uebertragung den hiesigen sowohl als den auswärtigen Handlungsfreunden vorläufig durch die behüßigen Circulare bekannt gemacht worden, so wollten doch Implozantes nicht verfehlen, obgleich die Handlungsbücher in so vollkommener Ordnung befanden, daß ein ihnen unbekannt gebliebenes Passivum sich gar nicht denken läßt, diese Uebertragung der Handlung des verstorbenen Et. Michael Wais mit allen Activis und Passivis an dessen hinterlassenen einzigen Sohn, Peter Wais, hiemit zur öffentlichen Wissenschaft zu bringen, da theils die Vorchrift der Gesetz dieses ertheilt, auch des der jetzt, nach Ablauf des der Witwe competirenden Trauer-Jahres ankunftenden Schluß-Bilance die gegenseitige völlige Sicherstellung solcher erfordert: Implorantischer Anwalt bittet demnach Ein Wohlthätl. Gericht um die hochgeneigte Erkennung eines ad Proclamatibus dahin:

Daß alle und jede, welche an die von dem am 23ten April 1801 verstorbenen Et. Michael Wais seit mehreren Jahren, anfänglich mit seinem vorläufig verstorbenen Compagnon Hölde unter der Firma von Hölde et Wais geführte, und nach dem Absterben dieses seines Compagnons unter derselben Firma fortgesetzten Handlung, so wie überhaupt an die Verlassenschaft des Defuncti Et. Michael Wais ex capite crediti vel ex alio quocunque capite vel causa irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermögen, zur Angabe und rechtlichen Justification derselben in einem von dem Wohlthätl. Gericht anzuberaumenden Termin angemeldet und aufgefordert würden, unter der Verwahrung, daß sie im Nichterscheinsfall damit nicht weiter gehet, sondern präcludirt, und ihnen in Ansehung derselben ein ewiges Stillschweigen, unter der Anzeige, daß alle seit der Uebertragung dieser Handlung mit Schuld und Unschuld an Peter Wais mit soichem unter der alten Firma von Hölde et Wais fortgesetzten Handlung gemachten Verschäfte lediglich und allein den Uebernehmer der Handlung consensuiren, und man sich diesterhalb nur mit ihm zu berechnen habe, aufzulegen werden solle.

Diesem Petito ad Proclamatibus ist gerichtlich befehlret und der 3te September dieses Jahres pro terminis peremptorio anberaumt worden, welches Implorantischer Anwalt im Schuldigen Nachachtung hiedurch bekannt macht.

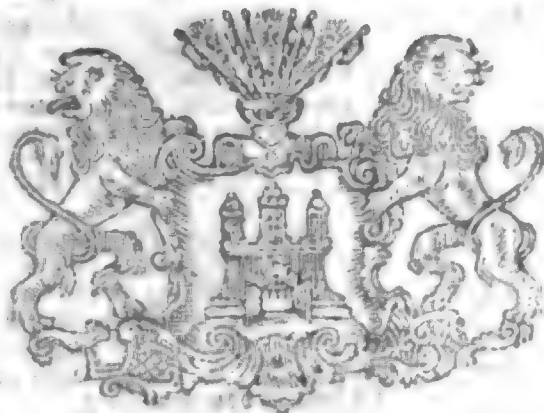
Hamburg, den 19ten Julii 1802.

Mit allerhöchster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 3 August.)

Nam. 123.

Schreiben aus London, vom 27 Julii.

Lord Nelson befindet sich jetzt mit Sir William und Lady Hamilton zu Oxford. Die dasige Stadt hat ihm das Bürgerrecht in einer goldenen Kapsel ertheilt, und von der Universität hat er, so wie Sir William Hamilton das Diplom eines Doctors der Rechte erhalten. Lord Nelson machte bey dieser Gelegenheit ein Geschenk an die Gefangenen zu Oxford.

Nach den Dispositionen, welche der Marquis Wellesley in Ostindien gemacht hat, scheint es, als ob derselbe nach England zurückkehren werde. Die Ostindische Compagnie ist mit der Willkühr der von demselben getroffenen Maassregeln nicht zufrieden, und unsere Blätter nennen schon den Herrn Barlow, vormaligen Secretair des obersten Gerichtshofes in Indien, als dessen temporairen Nachfolger, setzen aber hinzu, daß er diese Stelle nur bis zur Ankunft des Lords Castlereagh behalten werde, welcher beym Indischen Directorio neuerdings angeordnet ward, damit er sich eine volle Kenntniß der Indischen Angelegenheiten erwerbe.

Unsere öffentlichen Fonds sind in den letzten Tagen sehr gefallen; die 3 per Cent cons. auf 70½. Man glaubt, daß die Verkaufung der Stocks, um auf dem festen Lande das Geld zu höheren Interessen zu benutzen, die Ursache dieses Fallens sey. Es wird versichert, daß man in einigen Plätzen auf dem festen Lande 84 Procent für Wechsel, Disconto gewinnen könne, da man hier nur 5 Procent erhält. Zu dem Fall der Fonds hat ferner beigetragen, daß auf die letzte große Anleihe erst einige Millionen abbezahlt und viele Capitalien aus den Fonds zur Beilegung der Kosten von Parlementsahlen genommen sind.

In Ostindien sind mehrere in die Rebellion des Pöbel Rajah verflochten gewesene Indianer hingerich-

tet worden. Den Einwohnern vom Carnatic, welche ihre Waffen an das Gouvernement ausliefern, ist eine vollkommene Amnestie zugesagt.

Herr Pitt befindet sich fortdauernd in der Stadt. Seine Gesundheit ist noch nicht gänzlich hergestellt.

Der neuliche Unglücksfall bey dem Bau des neuen Westindischen Hafens, welcher 5 Menschen das Leben gekostet hat, ist durch die Schwächung des Dams oder Damm gegen die Themse und durch hohe Fluth und Wind veranlaßt worden. Man hatte den Damm durch viele Balken und Holzwerk gestützt; aber dennoch äußerte ein Kunstverständiger, William Kent, daß er dessen Einbruch fürchte, ward aber überstimmt. Dieser Mann befand sich gerade auf dem Damm bey hoher Fluth und starkem Westwinde. Seine Besorgniß führte sein Auge auf die schwächern Seiten des Damms, und er bemerkte, daß einige Pfeiler, welche einem Gerüste zur Stütze dienten, sich zu senken anfingen. Er rief augenblicklich den an der innern Seite in einer Tiefe von 32 Fuß arbeitenden Leuten zu, sich zu retten, weil der sogenannte Kospree Damm nachgäbe. Alles lief auf die Höhen. Der Strom brach indeß plötzlich ein und stürzte mehrere Gerüste nieder, führte die Balken mit Schnelligkeit fort, wodurch die 5 Leute erschlagen und im Wasser begraben wurden, welches in der Geschwindigkeit bis auf 22 Fuß Tiefe anwuchs. Bennahe 100 Leute arbeiteten in dieser jetzt überschwemmten Gegend. Man versichert, daß noch mehrere umgekommen sind; indeß ist bis jetzt darüber noch nichts bekannt geworden, ob man gleich fortdauernd den Schlamm untersucht, um todtte Körper zu entdecken.

Herr North, der Britische Gouverneur von London, hat befohlen, um dem Schleichhandel mit Speerey-Waaren vorzubeugen, daß jedes Schiff, welches

in diesem Schleichhandel betroffen wird, nicht bloß confiscirt, sondern jeder Theilnehmer auf das schärfste bestraft werden soll.

Oberst Hill hat auf seinem Landstuge zu Stawstone ein türkisches Zelt aufgeschlagen, welches er aus Aegypten mitgebracht. Es gehörte dem bekannten Murad Bey, wurde in der Schlacht bey den Pyramiden durch die Franzosen genommen und bey der Uebergabe von Cairo durch die Engländer erobert. In diesem Zelte war der bekannte Vertrag von El Arish unterzeichnet worden.

Auch der hier residirende Americanische Consul, Herr Erving, hat von der Kriegs-Erklärung des Kaisers von Marocco an America den hiesigen Kaufleuten und Schiffen Nachricht ertheilt.

Die Wahl der Repräsentanten für Middlesex ist noch immer der Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit. Herr Fox und Herr Sheridan haben öffentlich die Parthey des Sir Francis Burdett ergriffen. Alles ist von diesen Herren darauf abgesehen, den Pöbel in Bewegung zu erhalten, welcher schon müde zu werden anfing. Herr Fox zog heute Morgen um 12 Uhr in Procession von der Kron- und Ankers-Taverne, dem Speisehause der Burdett-Parthey, nach Brentford; einige 20 Rieth-Kutschen mit allerley Volk beehrten ihn durch ihre Begleitung. Die Taschendiebe waren geschäftig. Der Pöbel schrie: "Burdett auf immer!" und die honetten Leute retirten sich in die Boutiquen und Haushäuser, um nicht von den Anhängern des Sir Francis Burdett bestohlen zu werden. Lady Burdett war am Ende der vorigen Woche in Blizwall, Stepney und Limehouse, wo die allerniedrigste Classe wohnt, um für ihren Mann Stimmen zu erbitten. Der Schwiegervater des Sir Francis Burdett, der täglich mit einer Bande Musikanten und 6 Standarten-Trägern zum Wahlplatze fährt, ist Herr Consett, einer der reichsten Banquiers in London. Er hat dem Schwiegersohn gleich beim Anfange der Wahl 25000 Pf. Sterl. in Banknoten überschickt, und mehreres versprochen, um sich und seinem Schwiegersohne einen Namen zu machen. Die Stimmung hört am Dienstag auf. Heute Nachmittag stand der Poll oder die Stimmenrechnung wie folget: Wyng 3200, Wainwaring 2722, Burdett 2322.

Capitain Deville, welcher ein Viertelsjahr im Tempel zu Paris gefessen, weil man ihn einer Theilnahme an dem Unternehmen der Hölzenmaschine beschuldigt hatte, ist auf Vorstellung unsers Gesandten zu Paris in Freyheit gesetzt worden und hier angekommen.

Die Nord-Americaner werden immer wichtigere Nebenbuhler unsers Ostindischen Handels. In diesem Frühjahr sind aus Nord-America über 200 Schiffe nach China und Ostindien abgesegelt.

Der Sommer ist bey uns so rauh und unfreundlich, daß es neulich an einigen Orten geschneet hat.

Herr Fox wird nun ehester Tage nicht nach Paris, sondern nach Spa abreisen.

Herr von Colonne wird aus Paris wieder in London erwartet.

Auf der Jamaica-Station bleibt in der Folge bloß ein Linienschiff mit 6 Fregatten und 6 Sloops.

Sir J. Saumarez ist mit dem Linienschiffe Caesar

von 30 Kanonen von Gibraltar zu Portsmouth angekommen.

Mehrere kleine Königl. Schiffe, welche von Portugal kommen, haben dahin einige Detachements des aufgelöseten Corps der Emigranten gebracht, welche vormals in Portugal dienten.

Die Parlements-Wahl zu Dublin hat ihren ruhigen Anfang genommen, weil die Sheriffs einen jeden Candidaten verpflichtet haben, 3000 Pf. St. für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe von ihrer Seite zu verspfänden.

Der Lissabonner Hof läßt in Amsterdam eine Anleihe von verschiednen Millionen eröffnen und giebt dazu ein Pfand von Diamanten. Dieses Geld ist bestimmt, die im Frieden mit Frankreich stipulirten Summen zu bezahlen.

Cours auf Hamburg 33. r. Es fehlt keine Post von Hamburg.

Schreiben aus Cadix, vom 6 Julii.

Hier ist die Fregatte Assomption von Buenos Ayres angekommen, welche 3 Millionen 700000 harte Piaster überbringt.

Schreiben aus Paris, vom 26 Julii.

General Decaen, der die Expedition nach Ostindien commandirt, um unsre dasigen Etablissements wieder in Besitz zu nehmen, wird nicht mehr als eine Halbbrigade Truppen dahin führen. Er wird zuerst zu Isle de France landen, aber daselbst keine Aenderungen vornehmen. Seine eigentlichen Operationen wird er erst zu Pondichery anfangen.

Der Centre-Admiral Santheaume ist zum See-Präfecten des 6ten Bezirks, Bürger-König zum Präfecten des Ain-Departements, Bürger-Felix Desportes zum Präfecten des Oberheimischen Departements, Bürger-Rechain, bisheriger Präfect des Landes-Departements, zum Präfecten des Noer-Departements, und Bürger Duplantier, einer von den Deportirten am 1sten Fructidor, zum Präfecten des Landes-Departements an Rechains Stelle ernannt.

Jetzt verkauft man hier das Portrait des Generals Toussaint in Generals-Uniform, in Kupfer gestochen mit der wie man sieht, auf einem Wortspiel beruhenden Unterschrift: Tout Saint en général ne fait pas de miracles, (welches, eins wie das andere, heißen kann: als General hat Toussaint keine Wunder gethan, oder auch: an der Spitze von Truppen thut ein Heiliger eben nicht Wunder!). In einer Biographie von Toussaint wird angeführt: vom Jahre 1760 bis 1774 sey er bey dem Vicomte von Noë Kutscher gewesen, und dieser habe ihn immer für einen ehrlichen und zuverlässigen Kerl, sonst aber eben nicht für ein Meerwunder gehalten. Als er während der Revolution zu so großer Ehre und Anseh'n gelangte, schrieb er seinem ehemaligen Herrn, dem Vicomte de Noë, und lud ihn ein, nach St. Domingo zu kommen, wo er ihm Anseh'n und Güter geben wolle. Der Vicomte glaubte aber, daß er sich mit seinem ehemaligen Kutscher in dessen jegigem Verhältniß nicht allzugut vertragen würde und nahm das Anerbieten nicht an.

Der berühmte Dichter, Abbé de Lille, soll sich in London mit der Demoiselle Baudechamp, die ihn seit seiner Abwesenheit aus Frankreich überall begleitet, öffentlich verheyrathet haben.

gen Russisch-Türkischen Congress bekannt geworden, angekommen und wolkte am 17ten Juli seinen Einzug in Bukarest halten, nachdem sich die Truppen Pasman Dalki zurückgezogen hatten.

Begleit hat sich der Oberhofkammerherr, Fürst Johann von Dietrichstein, im 75ten Jahre seines Alters mit einer Dame von 45 Jahren verheirathet.

Die heute angekommenen Briefe aus Constanza melden vom 26ten Juni melden nicht, als die Herstellung der Ruhe in der Hauptstadt und die Unterwerfung Giorgi Pascha's.

Schreiben aus Parma, vom 17 Juli.

Unser Herzog, Vater des Königs von Neapel, geniesst eine so gute Gesundheit, daß er bey der gegenwärtigen warmen Jahreszeit eine Reise nach dem Ruffschloß Caramello an der Piemontesischen Gränze unternommen hat. Sein Gefolge begleitet ihn in Wagen und logirt in Städten, er aber nimmt seine Herberge in den Dörfern und unterhält sich während seiner kleinen Tagereisen am liebsten mit den Landleuten. — Vor der Stadt Piacenza haben die Franzosen ein Lustlager errichtet, wo sich 3000 Mann, Officiere und Gemeine, täglich im Bombardiren und im Schießen mit Kanonen nach dem Ziele üben.

Magland, den 17 Juli.

In diesem Herbst werden die Truppen untrer Republik, 30000 Mann stark, bey Monte Chiato im Brencianischen zusammen gezogen, um in kriegertischen Manoeuvres geübt zu werden. Untrer Regierung will auch eine Reserve-Armee formiren.

Von Barcelona sind zu Genua viele Besellungen von kostbaren Waaren und Geräthschaften angekommen, die zu den Festen bestimmt sind, welche bey der Ankunft der Königl. Spanischen Familie zu Barcelona gehalten werden sollen, wo auch der ehemalige Königl. Botschaft wieder in Stand gesetzt ist.

Am 2ten dieses ist Herr Virio, Königl. Spanischer General-Consul in Toscana, von Hamburg zu Livorno angekommen.

Der Bürger Cattaneo hat seine Ernennung zum Doge von Genua gänzlich abgelehnt.

Aus der Schweiz, vom 21 Juli.

Vom 20ten dieses an räumen nimmend die Französischen Truppen die Schweiz. Unser Gesandtschafts-Secretair, Bürger Brilet, welcher am 15ten dieses aus Paris zu Bern ankam, überbrachte die Nachricht von dieser wichtigen Verfügung des ersten Consuls. Dem Kaufmann sind die Französischen Truppen bereits gestern ausgebrochen und nach Valais marschirt. Dieser Abmarsch der Französ. Truppen aus unserm Lande ist die erste Frucht der Rückkehr einer festen Regierung und einer blühenden Staatsverfassung. Sogleich bey dem Eintritt dieser neuen und glücklichen Ordnung der Dinge wollte der erste Consul der neu eingetretenen Helvetischen Regierung einen auffallenden Beweis seiner hohen Achtung für unsre National-Independenz und von seiner Verehrung geben, sich in die innern Angelegenheiten anderer Nationen zu mischen.

Der Erbprinz von Neuchburg-Strelitz ist seit dem 15ten dieses wieder zu Bern und wird nun eine Reise nach den Gletschern machen.

Wie man vernimmt, befindet sich der Königl. Schwedische Gesandte am Niederösterreichischen Kreise,

Herr von Peyron, jetzt in dem Sälen des Cantons Aargau, wo zu ihm die Aerzte zu Basel gerathen haben, nachdem ihm die Cur, die er zu Montpellier gebraucht, wenige Erleichterung verschafft hat.

Schreiben aus Hildesheim, vom 20 Juli.

Morgen verläßt das bisher hier als Schutzmilitair in Carlsruhe gelegene zweyte Bataillon des 9ten, ehemals roten Churhannoverschen Infanterie-Regiments unsre Stadt und föhrt zu dem in Celle garnisontrenden ersten Bataillon.

Von der Kriegs- und Domainen-Kammer zu Halberstadt ist an das Fürstl. Amt Schladen zuerst directe die Anweisung gekommen, für die an dem heutigen Tage in das Hildesheimische Gebiet rückende Escadron l'Eclair des Husaren die Quartiere zu besorgen.

Unser Fürst-Bischof beahdet sich noch immer hier, und wird die nahe Ankunft Sr. Excellenz, des Herrn Staatsministers von der Schulenburg, hier erwarten, welche in diesen Tagen hier stattfinden wird. Die bevorstehende Occupation des hiesigen Stifts ist dem Herrn Fürst-Bischof bereits durch ein Schreiben des Königl. Preussischen Staatsministers angezeigt worden.

Wie man vernimmt, werden Sr. Königl. Preussische Majestät die Reichsstadt Goslar an Sr. Durchlaucht, den Herzog von Braunschweig, überlassen, weshalb sie vor der Hand unbefest bleiben wird.

Die Beiznahme der meisten Preussischen Entscheidungsländer erfolgt am 2ten August, als am Geburtsstage Sr. Königl. Preussischen Majestät.

Le Ministre Plénipotentiaire de la Republique Française près le Cercle de Basse-Saxe prévient les Français, qui desirant de profiter de la loi d'amnistie, lui ont fait connaitre l'impossibilité ou ils se trouvent, de rentrer en France avant le délai fixé, qu'il a ouvert un registre pour recevoir leurs déclarations de soumission aux lois de la Republique. Ce registre ne sera ouvert que jusqu'au premier Fructidor. à Hambourg, ce 15 Therm. l'an 10.

Hamburg, den 2ten August 1800.

Zur letzten Classe der Braunschweigischen Lotterie, deren Ziehung den 9ten dieses anfängt, und worin nunmehr die ansehnlichen Gewinne von

90000, 45000, 21000, 13000 Mark

und so weiter herauskommen, sind noch ganze Original-Loose für 60 Mk., halbe für 30 Mk. und Viertel für 15 Mk. in der General-Collectur auf dem Herzogl. Braunschweigischen Postamt in der großen Johannisstraße täglich zu haben; auch kann man daselbst Original-Loose zur 1ten Classe der Hannoverschen Lotterie bekommen, welche auch den 9ten zu ziehen anfängt. Pläne werden gratis ausgegeben.

Jeder Gewinn wird sofort gegen Ablieferung des Loses bezahlt, und sind daher alle Loose, die diese General-Collectur ausgiebt, gestempelt und unterzeichnet von der

Fürstl. Braunschw. Lüneb. Zeitung-Expedition.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 123. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 3 August 1802.

[2]

Nachhaffenburg, den 26 Julii.

Unser theure Landesvater, der Churfürst von Mainz, ist nicht mehr. Er verschied gestern Abend zwischen 5 und halb 6 Uhr im 84ten Jahre seines Alters, und im 25ten seiner Regierung, nachdem er nur einige Tage vorher etwas unapflich gewesen war. Nach seinem Ableben wurden unverzüglich die Thore geschlossen und der dirigirende Staatsminister, Freiherr von Albin, fertigte gleich einen Courier an den neuen Herrn ab, machte sodann der in einiger Entfernung am Schlosse aufmarschirten Garde und übrigen Militär den Todesfall bekannt, mit der Ermahnung, unsern neuen Churfürsten und Herrn Carl Theodor eben jene Treue und Gehorsam zu schwören, welche alle dem Höchsteiligen Herrn bewiesen hatten; worauf das gesammte Militär den Eid der Treue schwor. An die gesammten Landes-Collegien erging sogleich das Ministerial-Rescript, worin ihnen der hohe Todesfall ebenfalls bekannt gemacht und sie zur Treue und Gehorsam gegen ihren neuen Herrn, so wie zur Fortführung der Geschäfte angewiesen wurden. Der verewigte Churfürst, Friedrich Carl Joseph, aus dem Freyherrlichen Geschlechte von Erthal, wurde am 3ten Januar 1719 geboren und am 18ten Julii 1774 zum Erzbischof und Churfürsten von Mainz, auch am 26ten des nämlichen Monats zum Bischof von Worms erwählt und am 14ten Mai 1775 consecrirt. Unser neuer Churfürst und Herr, aus dem Geschlechte der Freyherren von Dahlberg, wurde den 1ten Februar 1744 geboren, 1787 den 1ten Junii zum Coadjutor von Mainz, den 18ten Junii zum Coadjutor zu Worms und den 18ten Junii 1788 zum Coadjutor von Constanz erwählt, woselbst er im December 1799 die Regierung antrat. Se. Churfürstl. Gnade befinden sich gegenwärtig zu Würzburg und werden ehestens erwartet.

Vom Mainz, vom 27 Julii.

Das Ableben des Churfürsten von Mainz dürfte in der Entschädigungs-Angelegenheit wieder neue Veränderungen hervorbringen. Zwei geistliche Churfürsten haben also die Beendigung der Deutschen Friedens-Angelegenheiten nicht erlebt.

Der Abt der in Schwaben liegenden Reichsprälat, der Otobenern, Honoratus, hat die Säkularisation seiner Abten nicht erlebt. Er ist am 18ten dieses im 65ten Jahre seines Alters und im 15ten seiner Regierung plötzlich an einem Schlagfluß gestorben. Man will, wie man von daher am 19ten dieses schreibt, unverzüglich zur Wahl eines neuen Prälaten schreiten.

Unter den Austauschungen, die nach Vollbringung des Occupationsgeschäfts statt haben sollen, nennt man besonders die des Herzogthums Berg gegen das Bisthum Fulda und des Erfurter Gebiets gegen einen Theil der Lausitz.

Die Reichszeitungen sagen, daß sich Sr. Königl. Preuss. Majestät im September nach Dresden zu den dortigen Herbstmanoeuvres begeben und eine Zusammenkunft mit dem Churfürsten von Sachsen haben würden.

Der Preuss. Geheimrath Cobbe (heißt es in den Frankfurter Zeitungen) hat von seinem Hofe dem Befehl erhalten, sich am 2ten August mit zwei Secretairs zu Münster einzufinden, dort alle Archive und Registraturen zu versiegeln, und weitere Befehle zu erwarten. Der Regierungsrath Engels ist von Moers abberufen worden, um mit dem Kriegsrath Rappard von Wesel für den König von Preussen Besitz von dem Gebiete der Stifter Essen, Elten und der Abten Werden zu nehmen.

In Brüssel wird schon das Hotel d'Angleterre zum Empfange Bonaparte's in Stand gesetzt.

Die Zeitung von Havre sagt, daß auf Guadeloupe 3 bis 10000 Neger in den letzten Affairen umgekommen und mehrere hundert Plantationen verbrannt wären.

Schreiben aus Augsburg, vom 26 Julii.

Die an der Gränze von Schwaben und Franken liegenden Bayerischen Regimenter haben Befehl erhalten, daselbst bis auf weiter, Cantonirungsquartiere zu beziehen.

Die von unserer Stadt nach Paris abgeschickte Deputation ist gut aufgenommen worden.

Schreiben aus Regensburg, vom 26 Julii.

Gestern Nacht ist der Kaiserl. Principal-Commissarius, Erbprinz von Thurn und Taxis, hier angekommen, um die Legitimation des neuen Napoleonischen Reichs-Directional-Gesandten zu vollziehen, welches der Freyherr von Albin schon wird.

Strassburg, den 22 Julii.

Die Truppen der hiesigen Garnison werden sehr fleißig in den Waffen geübt und die Festungswerke hiesiger Stadt ausgebessert. Vor dem hiesigen Zeughaus steht man die schweren Kanonen liegen, welche unter dem Namen der 12 Apostel bekannt sind.

Die Herzogin Maria, geborene Prinzessin von Sachsen, Schwester des neulich im Zweikampf gebliebenen Chevaliers de Saxe, befindet sich jetzt hiersie geht nach Plombières zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Es sind Abgeordnete von Heilbronn hier angekommen, (die Herren Schreiber und Flayland), die sich in einer besondern Mission nach Paris begeben.

Schreiben aus Hanau, vom 27 Julii.

In Kranienstein ist jetzt die ganze Hochfürst. Oranische Familie versammelt. Die Prinzessin von Oranien kam mit dem Erbprinzen von London, die Erbprinzessin von Berlin, sodann der Erbprinz und die Erbprinzessin von Braunschweig dahin. Am 7ten August soll der Geburtstag der Fürstin mit großen Feiertlichkeiten begangen werden.

Vor dem 2ten August kommt der Französische Minister Matthieu nicht nach Regensburg; bis dahin hält er sich in Strassburg auf.

In hiesigen Gegenden ist bis jetzt kein Schritt von militärischen Occupationen wahrzunehmen.

Es bestärkt sich, daß der von Frankreich entorfene Entschädigungs-Plan von Sr. Kaiserl. Majestät bis auf ein paar Gegenstände, welche dem Bischof von Ertz und dem Herzog von Mecklenburg

Schwerin betreffen solle, ratificirt und nach Frankfurt zurückgeschickt worden, damit solcher eiligst nach Regensburg befördert und von der Entschädigungs-Deputation sanctionirt werden möge.

Schreiben aus Mitau, vom 12 Julii.

Bei der Reise des Kaisers durch Curland ward einer von den Arbeitern an der Fährre in Gegenwart des Kommanden durch das Zerreißen eines Stricks gefährlich verwundet. Der menschenfreundliche Kaiser stieg sogleich aus dem Wagen, ließ einen Chirurgen holen und den Verwundeten in seiner Gegenwart verbinden, sorgte selbst für seine Pflege, befahl, alle mögliche Sorgfalt auf seine Herstellung zu wenden und ließ ihm 500 Rubel auszahlen.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 16 Julii.

Am 11ten Julii hat der Graf von Panin zum zweytenmal seine Reise ins Ausland und zwar über Rom angetreten, nachdem seine Familie schon einige Tage vorher abgereiset war.

Der Hofmedicus Bouchholz zu Schwerin hat von unsers Kaisers Majestät für das Höchstenenselben übersandte Exemplar seiner vollständigen Abhandlung über die Kuhpocken einen brillanten Ring zum Geschenk erhalten.

Zufolge der heutigen Hofzeitung ist der zu Frankfurt am Main stehende Consul Verbmann zum Hofrath ernannt. Der entlassene Generalmajor Winkler 1. ist wieder in Dienste genommen, und der Fähndrich bey der Garde, Graf de Damas, auf 4 Monate beurlaubt.

Die ehemalige starke Abgabe von auszuführenden Theer und Pech, welche für die Landleute zu drückend war, ist verringert worden.

Schreiben aus Helsingör, vom 27 Julii.

Nähern Nachrichten zufolge, ist das bereits gemeldete Duell zwischen dem General-Adjutanten Sr. Schwedischen Majestät, Grafen Beckström, und dem Baron Wrangel, Officier bey der Leibgarde des Königs von Schweden, nahe bey dem Königl. Lustschlosse Marienlust unweit dieser Stadt vorgefallen. Nachdem die zwey ersten Schüsse, die auf 25 Schritte geschahen, von beyden Seiten verfehlt worden, wurde durchs Loos entschieden, daß zum zweytenmal der Graf Beckström zuerst abfeuern sollte, wobei er den Baron Wrangel in der rechten Seite verwundete. Dieser befindet sich nun im hiesigen Hospital, und obwohl die Kugel noch nicht herausgenommen worden, so halten die Aerzte die Wunde nicht für tödtlich. Einige Einwohner dieser Stadt wohnen der Affaire als Zuschauer bey und bemerkten mit Verwunderung, daß die beyden Gegner mit einander vertraulich umgingen und sprachen, während die Pistolen zum zweytenmal geladen wurden. Wie es heißt, hat der Graf Beckström als Volontair bey der Armee unter dem Feldmarschall Souwarow und der Baron Wrangel in gleicher Eigenschaft bey der Armee unter dem General Kray gestanden. Beyde sind durch ihre ausgezeichnete Tapferkeit bekannt.

Schreiben aus Hannover, vom 30 Julii.

Am 24ten dieses ist der Churhannoversche Generalleutnant von Ifendorff, Chef des zwenten Infanterie-Regiments Prinz Friedrich, im 74ten Jahre seines Alters und 57ten seines Dienstes zu Senarück gestorben.

Gestern sind Sr. Excellenz, der Herr Kammer-

Präsident Graf von Kielmaussegge, von Pyrmont, woselbst Dieselben 3 Wochen eine Brunnen-Cur gebraucht, im besten Wohlseyn hier zurückgekommen.

Se. Königl. Majestät haben den Obersorkmeister von dem Bussche zum Cammerer ernannt, und dem Fürstl. Osnabrückischen Landdrosten von Scheele den Charakter eines Cammerers mit Generalmajors Rang ertheilt.

Schreiben aus Berlin, vom 31 Julii.

Der Staatsminister, Graf von Görz, hat gestern Abend seine Reise nach Regensburg angetreten. Gestern ist auch das zur Organisation der neuen Provinzen bestimmte Civil-Personale von hier abgegangen.

Der General von Kleist, Gouverneur von Magdeburg, befindet sich jetzt im Carlsbad.

Der Königl. Preussische Gesandte zu London, Hr. Baron von Jacobi, ist von Dresden hier angekommen.

Des Königl. Staatsministers Herrn v. Struensée Excellenz sind von hier nach Rastdorf in der Neumark abgegangen.

Am 15ten dieses übergab der Königl. Sardinische außerordentliche Gesandte, Herr Graf v. Castellalfer, in einer Privat-Audienz Sr. Majestät sein neues Creditiv.

Der regierende Herzog von Braunschweig ist (nach den hiesigen Zeitungen) auf seiner Reise durch Preussen am 22ten dieses Monats in Königsberg eingetroffen und nach einem Aufenthalt von 4 Tagen am 26ten wieder von da abgegangen.

Der Königl. Dänische Gesandte am Russischen Hofe, Herr von Rosenkrantz, ist von hier nach Petersburg abgegangen.

Am 28ten dieses starb hier im 74ten Jahre seines Alters, an der Brustwassersucht, der als Componist berühmte Russisch-Kaiserl. erste Capellmeister Joseph Sarti. Er war zu Faenza im Kirchenstaat geboren, brachte als Königl. Dänischer Capellmeister in Dänemark 16 Jahre und in gleicher Qualität am Russisch-Kaiserl. Hofe 18 Jahre in Petersburg zu, welche letzte Residenz er im verwichenen Jahre mit einer ansehnlichen Pension verließ, um im höheren Alter nach dem mildern Himmelsstrich seines Vaterlandes zurückzukehren. Auf der Reise dahin ereilte ihn hier der Tod.

Herr Laure, welcher als Russisch-Kaiserl. Handels-Agent nach Marseille geht, ist von Petersburg hier angekommen.

Das Julius-Stück der Minerva herausgegeben vom Herrn von Archenholz, enthält: 1. Historische Nachricht von der Republik Ragusa und ihrem gegenwärtigen Zustande. Von einem Ragusener. 2. Aegypten nach der Schlacht bey Heliopolis. Von dem Divisions-General Reynier. (Fortsetzung.) 3. Schilderung des Cardinals Richelieu. Von dem berühmten verstorbenen Schriftsteller Thomas. 4. Die Belagerung von Ancona im Jahr 1799. (Beßluß.) 5. Politische Fragmente von Eschasseriaux. 6. Ueber die Verwaltung der Land-Polizey in Mecklenburg. 7. Fabeln und Vermuthungen über den Ursprung der Cariben. Von J. B. Leclerc. Mitglied des Französischen National-Instituts. 8. Miscellen. — Preussische Entschädigung. — Wedor; eine Anekdote aus der unglücklichen Epoche Frankreichs im J. 1794.

Mit-allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



ung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 4 August.)

Num. 124.

Schreiben aus Hannover vom 3 August.
Vom Abgange dieses erhalten wie hier folgendes

Königl. Preussisches Patent

an die sämmtlichen geistlichen und weltlichen Stände und Einwohner des Stifts Hildesheim und der Stadt Goslar Da Dato Königsberg, den 6ten Junii 1802. Berlin, gedruckt bey Georg Decker, Königl. geh. Ober- Hofbuchdrucker.

Wir Friedrich Wilhelm der Dritte, von Gottes Gnaden, König von Preussen; Margraf zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erbkammerer und Churfürst ic.

Ertheilten dem Dem Capitul zu Hildesheim, den geistlichen Stiftern und der übrigen Geistlichkeit, so wie der Ritterschaft, den Lehn-Leuten, Einsassen und den sämmtlichen Einwohnern und Unterthanen des Stifts Hildesheim und der Stadt Goslar Unsere Königl. Gnade, geneigten Willen und altes Gutes.

Da durch den zwischen Er. Königl. Majest. Kaiser. Majestät und dem Deutschen Reiche und der Republik Frankreich am 2ten Februar 1801 zu Luneville errichteten Friedensschuß, und durch die in Gemäßheit desselben zwischen Uns und andern Mächten getroffenen, weitern Unterhandlungen und getroffenen Vereinbarungen es dahin gekommen ist, daß Uns, Unsern Erben und Nachkommen und ganzem Königl. Churfürstl. Hause, zur Entschädigung wegen Unserer bisherigen jenseits des Rheinstroms gelegenen, um allgemeiner Ruhe und des Friedens willen aber an gedachte Republik mit abgetretenen Provinzen, unter andern Ländern und Orten auch das Stift Hildesheim in säcularisirtem Zustand und die Stadt Goslar zusammen als ein Erbfürstenthum zugesetzt und zugewiesen werden sollte, dergestalt, daß dasselbe auf

ewige Zeiten Unserm Scepter angehöre und bey Unserm Königl. Churfürstl. Hause verbleibe, und Wir und Unsere Nachf. laet an der Krone und Ehr darin alle solche landherrliche und obrigkeitliche Gewalt, als es in andern andern Staaten geschieht, besitzen und ausüben; so haben Wir in Folge des nämlichen Einverständnisses utzürlich erachtet und beschlossen, zuzunehm von gedachtem Stifte Hildesheim und allen seinen Orten, Zubehörden und Zuständigkeiten, und von der Stadt Goslar und allen ihren Zubehörden und Zuständigkeiten Besitz nehmen zu lassen, und die Regierung darin anzutreten.

Wir thun solches auch hiemit, und Kraft des gegenwärtigen Patents, verlangen daher von dem Dem Capitul, den geistlichen Stiftern und der übrigen Geistlichkeit, so wie von der Ritterschaft, den Lehn-Leuten, Einsassen und den sämmtlichen Einwohnern und Unterthanen des Stifts Hildesheim, insowen der Stadt Goslar, wes Standes oder Würden sie seyn mögen, hiedurch so gütlich als möglich, daß sie sich Unserer Regierung unterwerfen, und ermahnen selbige, sich dieser Bestimmung und den zu solchem Ende von Uns abgeordneten Befehlshabern, Kriegsräth, Völkern und Commissarien auf keine Weise zu widerstehen, sondern vielmehr Uns von nun an als ihren rechtmäßigen König und Landesherrn anzuerkennen und zu erkennen, und vollkommenen Gehorsam und alle Unterthänigkeit und Treue zu erweisen, sich alles und jedes Recurses an auswärtige Behörden, unter Vermüdung Unserer ernstlichen Abmahnung gänzlich zu enthalten, und demnach, sobald Wir es erfordern werden, die gewöhnliche Erbhoheit gütlich zu leisten.

Wir ertheilen ihnen dagegen die Versicherung, daß Wir ihnen mit Königl. Huld und Gnade und insbesondere Wohlwollen jederzeit zusetzen seyn,

aller Schon kräftigst angezeihen lassen, und überhaupt ihrer Wohlfahrt und Glückseligkeit unsere ganze laubeshäterliche Vorsorge unermüdet widmen werden, um sie in dem möglichsten Grade, und eben so, als Wir es in Absicht Unser übrigen getreuen Unterthanen stets zu befördern gewünscht und gestrebt haben, alles bürgerlichen Wohlergehens genießen zu lassen.

Wir haben übrigens die oberste Leitung der Besiznahme gedachter Lande, so wie die Organisation der öffentlichen Geschäftsverwaltung in denselben, Unserm General von der Cavallerie und wirklichen geheimen Staats- Kriegs-, und dirigirenden Minister, auch General-Controllant der Finanzen, Ritter des schwarzen und rothen Adler-Ordens ic., Grafen von der Schulenburg-Wehnert, übertragen, und befohlen, daß unter seiner speciellen Direction ein ihm untergeordnetes Corps Unser Truppen die Besiznahme bewerkstelligen, und eine besondere von Uns ernannte Civil-Commission, welche die Truppen begleitet, die dabei vorkommenden weitem Civil-Geschäfte ausrichten solle. Wir erwarten demnach von sämtlichen dortigen Einwohnern und Unterthanen, daß sie den von diesen Behörden in Unserm Namen zu treffenden Einrichtungen, und überhaupt allen den Anordnungen Folge leisten, welche Wir zu ihrem eignen Wohlergehen und zur Ausbreitung des Segens und der Vortheile Unser Scepters auf sie und ihr Land nach den vernünftigen Grundfätzen der Preussischen Regierung eintreten zu lassen gut finden werden. Wir setzen dabei fest, daß vor der Hand und bis darunter Abänderungen getroffen werden, alle gegenwärtig dort angestellte öffentliche Bediente und Beamte in ihren Functionen verbleiben, und ihre Amtsverrichtungen ordnungsmäßig und nach dem bisherigen Geschäftsgang einzuweisen fortsetzen, indem dieselben eingedenk seyn werden, daß sie dadurch sich qualifiziren, Unserer Gnade und Unserer fernern Vertrauens theilhaftig zu bleiben.

Des zu Urkund haben Wir gegenwärtiges Patent eigenhändig vollzogen und mit Unserm Königl. Insegl bekräftigen lassen. So geschehen und gegeben Schöneberg, den 1ten Junii 1802.

Friedrich Wilhelm.
(L. S.)

H a u g w i t z.

Wie man vernimmt, sind die Patente zur Besiznahme der Stadt und des östlichen Theils, vom Stift Münster, des Stifts Paderborn, der Abteyen Essen, Werden und Elten, des Eichsfeldes und der Städte Mühlhausen und Nordhausen mit dem vorstehenden mutatis mutandis gleichlautend.

Die Besiznahme des Eichsfeldes und der Städte Mühlhausen und Nordhausen wird durch ein Königl. Preussisches Truppen-Corps unter dem General-Lieutenant, Grafen von Wartensleben, bewerkstelligt, und, wie man vernimmt, werden das Eichsfeld in säcularisirtem Zustande, nebst den Städten Mühlhausen und Nordhausen, künftig ein Königl. Preussisches Erbfürstenthum ausmachen.

Schreiben aus Münster, vom 30. Julii.

Wie man jetzt mit Sicherheit vernimmt, kommt außer unserer Stadt der östliche Theil des Stifts Münster in säcularisirtem Zustand und als eine erbliche Besizung unter Königl. Preussische Herrschaft

und zwar nach folgender Ortsbestimmung: von der Beduze unterhalb Dahlen, über Sepernd, Kalesbeck, Heddingehel, Wischhof, Nettelten, Hulscheven, Nansholt, Nienborg, Uttenbroch, Grimmel, Schönfeld und Gremen, mit Inbegriff der genannten Orte und ihres Gebiets, von Gremen sodann längs der Ems bis zu ihrem Zusammenfluß mit der Hoppel, da in der Grafschaft Lingen.

Der General-Lieutenant von Blücher leitet die Besiznahme und eine Civil-Commission begleitet die Truppen.

Schreiben aus Paderborn, vom 1. August.

In ein paar Tagen stehen wir nunmehr unter Königl. Preussischen Scepter, und unser Stift wird ein Königl. Erbfürstenthum. Das Königl. Truppen-Corps, welches unser Land besetzt, wird von dem Generalmajor von Westphal commandirt und eine Civil-Commission wird die Einrichtungen der Civil-Geschäfte besorgen.

Die Abteyen Essen, Werden und Elten, die bisher schon der Königl. Preussischen Schutz- und Landesbesitzung unterworfen waren und nunmehr als erbliche Besizungen an das Königl. Preuss. Haus kommen, werden von Truppen unter dem General-Lieutenant von Blücher in Besitz genommen und eine Civil-Commission begleitet die Truppen.

Schreiben aus London, vom 30. Julii.

Die Wahl der Repräsentanten für die Grafschaft Middlesex ist wider die allgemeine Erwartung auf Herrn Byngh und Sir Francis Burdett gefallen und Herr Rainwaring ist nicht erwählt worden. Schon am Mittwoch erhielt Sir Francis so viele Stimmen, daß er nur 13 weniger als Herr Rainwaring hatte. Ein Kunstgriff oder vielmehr die Ausführung von 300 Leuten, welche an dem neuen Canal von Upbridge wüßtes Land gekauft haben, um dort Mühlen und Häuser anzulegen, und, wie man versichert, noch keine Stimme haben, weil der Contract noch nicht executirt ist, half ihm so merklich nach, und er nebst seinen Anhängern erhielten den Sieg, der doch, wie man sagt, im Fall einer Petition ans Parlament vernichtet werden wird. Am gestrigen Tage, wo die Stimmung aufhörte, hatte Sir Francis Burdett die Majorität, weil Hr. Rainwaring schon um 12 Uhr wegging und nicht weiter für sich stimmen ließ, obgleich Sir Francis bis 3 Uhr Stimmen sammelte. Der Poll oder das Stimmenregister wurden alsdann geschlossen. Die beiden Candidaten, Herr Byngh und Sir Francis Burdett, wurden im Triumph durch Brentford geführt. Der Pöbel machte sich alsdann an die Kutschen dieser beiden Herren, spannte die Pferde ab und zog die Wagen trotz des starken Regens, welcher alle Zuschauer vollkommen durchnässte, von Brentford nach London, eine Entfernung von ohngefähr 14 Deutschen Meilen. Sir Francis Burdett äußerte in seiner Dankfugungsrede seine Freude über den Triumph der Freiheit über die Sklaverei und den Despotismus der vorigen Administration. Er blieb auch seinem besondern Character völlig getreu, indem er auf seinem Triumph-Einzuge in die Stadt vor dem Hause eines Bierbrauers stille hielt, um dessen Tochter ein Compliment zu machen, weil sie einen Stein in die Kutsche des Herrn Rainwaring geworfen hatte, als

er vorher fuhr, und so die erste Magistratsperson in Middlesex zu insultiren wagte, welcher sie arretiren ließ, indessen bald wieder in Freiheit setzte. Das Betragen des Sir Francis Burdett erweckt allgemeine Verachtung, und selbst Herr Fox schämte sich, als Anführer der Leute Burdett's bey dem Aufzuge am Dienstage zu erscheinen. Er hatte sich nicht eingefunden, obgleich mehrere Blätter am Dienstage Abend dies versicherten. Herr William Russell, ein jüngerer Bruder des Herzogs v. Bedford und Schulfreund des Sir Francis Burdett, hatte seine Stelle übernommen. Herr Fox ist, wie man versichert, schon auf der Reise nach Spa begriffen. Am Donnerstag Abend versammelte sich ein Haufen gemeiner Leute vor dem Hause des Herrn Rainwaring in Hanover-square, versicherte sich aber bey der Erscheinung der Constables oder Polizeidienner und eines Detachements von der Leibgarde sehr bald. Während der Wahl ermangelten die Freunde Burdett's nicht, durch Anschläge solcher Leute, welche in Fesseln auf Wagen gebunden lagen, und durch Kupferstiche das Volk und den Pöbel an deren Züchtigungs-Orter und an Cold Bathfields zu erinnern. Die Menge der Neugierigen und des Volks bey dem Einzuge der beiden Candidaten in London war außerordentlich groß. Sir Francis Burdett reichte vielen gemeinen Leuten die Hand. Ein Mittagessen, welches von 7 Uhr bis in die Nacht 11 Uhr dauerte, schloß die Wahlserenen für die dürrigen und hungrigen Wähler des Sir Francis Burdett. Das Volk lärmte nur wenig in den Straßen, weil es wußte, daß man Detachements in Bereitschaft hatte. Man versichert, daß Herr Rainwaring gegen die Wahl des Sir Francis Burdett eine Vitschrift beim Parlament eingeben, das heißt, um die Erklärung der Ungefehrlichkeit der geschehenen Wahl nachsuchen werde, weil Sir Francis Burdett die Tractirungs-Acte verlegt hat, wodurch allen Candidaten verboten ist, einen Wählenden vor der Abgabe seiner Stimme zu tractiren. Herr Rainwaring hat dies Vorhaben schon durch eine öffentliche Anzeige bekannt gemacht. Syng hat 3348, Burdett 3207 und Rainwaring 2906 Stimmen gehabt. Rainwaring ist von dem Pöbel im Bildnisse gehenkt und verbrannt worden. Als Sir Francis Burdett von Brentford im Wagen vom Volke nach London gezogen wurde, wurden auch mehrere aufgestante Kanonen abgefeuert, und man trug einen 3 Fuß langen Schlüssel zur Schau, der den Schlüssel zum Gefängniß von Cold Bathfields vorstellen sollte. Der Zug von Wagen von Brentford nach London erstreckte sich in der Proceßion auf Dreyviertel Engl. Meilen. Ueber 100000 Menschen waren auf den Weinen, um die Proceßion zu sehen, bey welcher keine bedeutende Unfälle erfolgten. Sir Francis Burdett hatte in der Rede, die er an das Volk hielt, wie er erwähnt war, unter andern auch gesagt: daß die Stimme des Volks auch über die kühnsten Anhänger der Minister siegen könne, und daß er jeden für seines gleichen halte, der ein wahrer Freund der Freyheit und Gleichheit sey. — Die Oppositionsblätter betrachten die Erwählung von Sir Francis Burdett als einen großen Beweis der Freyheit der diesmaligen Parlementswahl. Vorige Nacht war der Strand, Piccadilly nebst einigen der Hauptstraßen vom westlichen Ende der Stadt zu Ehren der

Erwählung von Sir Francis Burdett illuminirt. Seit der Freysprechung des Admirals Keppel hat man dergleichen Privat-Freudensbezeugungen nicht gesehen.

Die Kaufleute der Türkischen oder Levante Compagnie haben bey dem Lord Hawkesbury eine förmliche Anfrage gemacht, um zu erfahren, ob ihr Handel bey den gegenwärtigen Unruhen und Aussichten in Betreff der Turken in Gefahr sey, und sich ein paar Linien-Schiffe zu erbitten, im Fall es nöthig wäre, bey weitem Fortschritten der Insurgenten in der Europäischen Turken das Britische Eigenthum wegzunehmen. Lord Hawkesbury versicherte, daß nicht die geringste Ursache zu Besorgnissen in Betrach der Britischen Eigenthums in der Turken sey; daß er aber bey der Admiralität eine Vorstellung zur Absendung zweyer Fregatten zum Schutz des dortigen Handels machen werde, weil man sonst immer dort ein paar Kriegsschiffe gehalten habe. Lord Hawkesbury versicherte ferner, daß Sr. Majestät Minister nicht die geringste Ursache hätten, eine Verletzung der Integrität des Türkischen Reichs von irgend einer Seite zu fürchten. In Rücksicht der an Frankreich gemachten Concession einer neuen Schifffahrt im schwarzen Meere bemerkte er, daß das Gouvernement durchaus keine Nachricht von einem solchen Uebereinkommen erhalten habe. Sollte indeß die Türkische Regierung es für gut finden, ein Arrangement dieser Art mit der Französischen Regierung zu machen, so könnte die Deputation doch versichert seyn, daß dem Französischen Kaufmann kein Privilegium zugesandt werden würde, dessen sich die Unterthanen Sr. Majestät nicht gleichfalls zu erfreuen hätten.

Vom General-Staabs-Commando der Britischen Truppen ist über die Verurlaubung der Soldaten und Officiers eine Ordre am 7ten Juli ausgegeben, worin befohlen wird, daß sich die Hälfte der Staats-Officiers, Capitains und Subaltern-Officiers bey den respectiven Regimentern stets aufhalten soll, und daß kein Officier ohne besondre Erlaubniß Sr. Majestät das Land verlassen darf, außer im Dienste.

Aus Ostindien ist die Nachricht eingegangen, daß Generalmajor Campbell das Fort der Insurgenten Tirnakull durch Sturm eingenommen hat, nachdem derselbe hatte Fresche schießen lassen. Er schreibt darüber an das Gouvernement von Madras: Innerhalb 30 Minuten waren wir bey dem Sturm Meister von dem Plage, weil die Rebellen die Werke verließen, und sich in ihre starkgebauten Häuser flüchteten, wo sie sich für einige Zeit einzeln vertheidigten. Die meisten derselben wurden getödtet, und von den Flüchtigen entkamen nur wenige, vielleicht gar keine der sie umgebenden Cavallerie. Zur Ehre der Truppen muß ich hinzufügen, daß die Weiber und Kinder geschoßt worden, und nur zwey der ersten durch zufällige Schüsse getödtet sind. Es macht mir das herzlichste Vergnügen, hinzusetzen zu können, daß niemand von unserer Seite das Leben verlohren hat und nur wenige verwundet sind. Der Tirnakull von Tirnakull ist gehenkt worden; aber die Weiber und Kinder und mehrere verwundete Rebellen, welche nach der Stürmung noch gefunden wurden, haben Erlaubniß erhalten, wegzugehen. Es ist meine Absicht, das ganze Fort zu zerstören, und ich

hoffe, daß dies Beispiel die Ruhe in der Abont-Provinz wenig herstellen wird. Lager zu Zimafuk, den 1ten Januar 1802.

Dugald Campbell, Generalmajor.

Der Batarische Admiral de Winter ist von der Africanischen Küste angekommen, um einen Vertrag mit den Kauffleuten zu schließen.

Die Ernennung des Admirals Sir John Boscawen Warren zum Ambassadeur nach St. Petersburg ist auf Ansuchen des Königs von Rußland geschehen, der einen berühmten Seeofficier zu dieser Befandtschaft wünschte.

Die hiesigen Blätter sagen, daß zu Paris auch von den noch übrigen öffentlichen Gebäuden die Freydeuterkorps, die sich bisher auf selbigen befunden, abgenommen sey, und daß Konstant der Proceß solle gemacht werden.

Ein Commerce-Contract von unsrer Seite mit Frankreich ist noch vielen Schwierigkeiten unterworfen. — Auch dieser Umstand soll aus dem Fallen der Fonds besonders Einfluß gehabt haben.

Die Ostindische Compagnie wird am 1ten October auch 300000 Pfund Canel verkaufen.

Generalmajor Cavan, welcher jetzt noch unsere Truppen in Negropont commandirt, wird, wie es heißt, den seiner Rückkehr zum Per des Reichs erbeten werden.

Madame Grafini, eine berühmte Italienische Sängerin zu Paris, ist für die hiesige Oper Frau Wab. Brantl engagirt worden, und soll 3000 Pf. Sterling jährlich sich ausbehalten haben.

Stochs 3 per Cent Cons. 71½; Oranien 4½ discount. Cours auf Hamburg 33. Von Hamburg seht eine Post.

Schreiben aus Lissabon, vom 15 Julii.

Die Gemahlin des Französi. Ambassadeurs, General Lannes, ist von einem Stoh anzuhanden worden. Von dieser Gelegenheit saßte der Regent, Prinz von Brasilien, eine gelbe mit Diamanten besetzte Labariere, 40000 Escudos an Werth, mit einer Kette und einem Haat prächtiger Perlen, nebst Kugeln, Pulver und einem prächtigen Pulverschorn an den Französi. Ambassadeur.

Die hiesige Polizei, die sonst so schlecht war, wird jetzt ungemein verbessert. Fremde, die vor 6 Monaten von hier zogen, würden in dieser Hinsicht jetzt die Stadt kaum wieder erkennen.

Schreiben aus Paris, vom 27 Julii.

Der heutige Moniteur enthält folgendes:

„Eine am 22ten Junii von Cap auf St. Domingo abgegangene Fregatte ist in Breß angekommen. Sie überbringt die beruhigenden Nachrichten von St. Domingo. Die Verheerungen der Krankheit, welche in der Gascade herrschte, hatten abgenommen; die Entwaschung der Schwarzen war im südlichen und westlichen Theil der Insel vollzogen; man suchte sie auch thätig im nördlichen Theil der Insel zu demüthigen. — Der Droschans-General Debelle ist im Anfange des Junius gestorben. Er war einer der letzten Opfer der Krankheit. Die Republik bedauert in ihm einen General, der sich in allen Reichthümern des Krieges auszeichnet hat. — Die Hauptstadt wird mit Außerordentlicher Thätigkeit wieder aufgebaut. — Der General Caristam Leclerc hat durch ein neues Regiment alle Abgaben aufgehoben,

welche von allen eingeführten Waaren des National-Handels bisher bezahlt werden mußten. — Die Gensd'armie, welche der General-Capitain organisiert, fängt schon an, große Dienste zu leisten. Seit 3 Monaten war keine Mordthat in dem ganzen Umfange von St. Domingo geschehen. Ueber die Hälfte der Schwarzen, die unsere Truppen incorporirt worden, sind zum Feldbau zurückgekehrt. Der andre Theil, der aus den treuen Soldaten besteht, auf welche man am meisten rechnen kann, ist unsere Truppen incorporirt worden, und General Leclerc hat zu dem Ende des des Halbinseln ein 4tes Bataillon errichtet. — Die Höfen und große Colonie rückt mit großen Schritten ihrer Organisation entgegen. Nach einige Monate und alles wird sich auf St. Domingo in einem wünschenswerthen Zustande befinden. — Die Beweise von den verdrüßlichen Ansichten des elenden Toussaints sind von allen Seiten eingegangen. Es scheint besonders, daß seine Hoffnungen durch die Krankheit des Generals Leclerc wieder belebt waren, durch welche dieser genöthigt worden, sich auf einige Tage nach der Insel de la Tortue zu begeben. Desfaines und Christoph waren die ersten, welche seinen Intriguen angaben. Der General-Capitain lobt das Verhalten dieser beiden schwarzen Generals. Sie sind die Urheber von vielen Uebeln. Allein, wenn sie fortstehen, sich so zu betragen, wie sie es seit Kurzem gethan haben, so ist die Gnade des Französi. Volks ohne Grenzen und die Regierung kann auch das Vergangene vergessen. Was die Generale Clermont und Lapierre betrifft, so ist ihr Betragen noch lebhafter. Bez der Ankunft der Armee haben sie sich mit den Französischen Truppen vereinigt und der erste Consul hat sie in ihren Graden bestätigt. — Der General-Capitain Leclerc hat während eines ganzen Commande's, Thätigkeit und militärische und politische Talente bewiesen und beweist sie fortwährend. In der Thätigkeit des Afters kann man ihn von jetzt an als einen der Generals betrachten, welche betruhen sind, dem Vaterlande die größten Dienste zu leisten. — Das Concordat ist in St. Domingo mit angemessenem Pomp publicirt worden. Es trägt dazu bey, alle Einwohner der Colonie von neuem mit dem Vaterlande zu vereinigen.“

Der Moniteur enthält noch folgendes aus
Paris, vom 12 Julii.

„Wenn man unsere letzten Briefen aus Auster glauben kann, so ist der Tod im Begriff, aus Europa den Krieg zu erklären. Die Kaiserin will es sich gegen Spanien, England und Frankreich messen. Die Abnahme der portugiesischen Granate, von deren Mächtigkeit 32 Menschen zu Auster in die Gefangenschaft gewesen worden, hat daselbst alle Köpfe erzittert. Der Chef der Regierung, der schon von Natur sehr gewiegt ist, sich die den mächtigen Prinzipien der Erde zu halten, steht seiner Vernunft nicht ohne Bedenken mehr. Nachdem er 2 Engländer, Commandanten und den Englischen Agenten auf belandigende behandelt hatte, sagte er in letztem: „Wozu hat mich auf den Thron von Auster gesetzt, um die wilden Maßregeln an den Kaufleuten zu rächen. Ich habe Kanonen und Arme und wenn mich die Maßregeln angriffen, so ist mir Gott helfen.“ — Das desobediente Arrangement, welches

Spanien Almacht, das 3 Kriegsschiffe abschickte, um 3 vertriebene Fahrzeuge in reclamiren, und welches doch 60000 Piaſter bezahlte, hat die Rechnung, welche dieser Betrag von seiner Macht hegt, bis zum Bahnsinn gebracht. Er hat den kürzlich mit Frankreich geschlossenen Tractat aufs ausfallende verlegt. 30 Französische Fahrzeuge, die mit allen nöthigen Passieren versehen waren, hatten sich zum Corallenfang nach der Amerikanischen Küste begeben. Von ihrer Anfunft in Bonne, vermerkte ihnen der Gouverneur den Corallenfang, unter dem Vorgeben, daß er dazu seine Dörre von dem Ben von Constantine hätte, und die Fahrzeuge würden genöthigt, zurückzufahren. Das Schiff la Conception von Corica hatte schon den Corallenfang angefangen, ward aber von einer Relouque von Bonne angehalten. Der Patron, welcher glaubte, daß man ihn für einen Neapolitaner hielt, erklärte, daß er ein Franzose sey. Die Barbaren achteten aber auf diese Erklärung gar nicht, griffen unbewaffnete Leute an, die sich mit dem durch die Tractaten erlaubten Corallenfang beschäftigten, vermandeten den Commandanten und 3 Matrosen, raubten alle Fang, Neze und den Flaggensack ins Meer und führten das Schiff nach Ouanne, wo ihm Engel, Kuder und Steuer abgenommen wurden. Der Spanische Vice-Consul, Jean de Wigo, reclamirte die Mannschaft, die ihm anfangs auch inofficiell worden. Allein man meldet unterm 1sten Juli, daß der Ben den Patron und die Matrosen nach Alger hat führen lassen. Seit der Zeit ist den 3 Regatten des Ben und vertriebenen andern kleinen Kriegsschiffen der Besatz erdrißt worden, sich zum Abgehen bereit zu machen. Man bemerkt schon alle Forts in Alger, läßt alle Kanonenschiffe auslaufen und Tag und Nacht werden zur Austreibung von Corsaren angewandt.

Dieses barbarische und tractatenwidrige Betragen der Algerier dürfte indess für den Dep von Alger nicht und sehr merkwürdige Folgen haben.

Am 6ten Juli ist in Madrid die Vermählung zwischen der Infantin Isabella von Spanien und dem Kronprinzen von Neapel durch Procuration vollzogen worden.

Die Portugiesische Republik wird, wie es heißt, auch etwas von Adalgerlande zur Entschädigung erhalten.

Herr Forſell schon auf seiner Reise von London nach Gera in Calcut angekommen seyn.

Der Kaiser von Marocco hat dem zu Gibraltar befindlichen Amerikanischen Consul geschrieben: er könne wieder in die Maroccanischen Staaten zurückfahren und solle 6 Monate Zeit haben, um seine Sachen in Ordnung zu bringen.

Der König von Spanien hat den Generalleutnant D. Joseph Inturragan zum Vicekönig von Neufpanien und den Feldmarschall D. Antonio de Amar zum Vicekönig von Rio de la Plante angesetzt.

Der Hofen-Engländer Staatsminister, Baron von Wils, ist hier angekommen. Seine Sendung soll sich auf vertriebene Seegelände beziehen, die noch der dem Entschädigungsweisen Helsen-Engel unterliegen.

Gouverneur und Ponte-Cery, welche bisher von Neapolitanischen Truppen besetzt waren, sind unmittelbar von Palermo in der dem Maß überliefert und von denen Truppen besetzt worden.

Die Cadix ist eine französische Compagnie mit Truppen, von Livorno nach St. Domingo bestimmt, angekommen. Unter den Transportschiffen befanden sich drei Dschiffe.

Schreiben aus dem Haag, vom 31. Juli.

Mit Begierde erwartet man nun, welche Entschädigung auch unsre Republik für Limburg, Obergerden und Holländisch Flandern erhalten werde, die im Jahr 1795 von uns an Frankreich abgetreten wurden. Bekanntlich ist weder in dem Frieden von Lüneville, noch in dem Frieden von Amiens signirt, daß wir, so wie der Großherzog von Toscana, der Herzog von Modena und der Prinz von Oranien, eine Entschädigung im Deutschen Reich erhalten sollten. Man glaubt indessen, daß bei der Ausführung des Entschädigungs-Plans noch an der Ems Land an Frankreich fallen und daß dann die Französische Republik dieses an uns zur Entschädigung abtreten werde. Das Gerücht, welches man dieser Tage hatte, als wenn wir zum Theil das Clevische bis nach Wesel hin bekommen würden, scheint ohne Grund zu seyn.

Sehen. ist der Bürger Westreenen de Themaat nach Stockholm abgereiset, wohin er als unser Gesandter geht. Der nach London ernannte Ambassador, Bürger Schimmelpenninck, und der an den Königl. Preussischen Hof bestimmte Gesandte, Bürger Hultmann, werden sich noch nicht sobald nach London und Berlin begeben.

Man versichert, daß unsre Regierung mit der Familie von Bentinck in Unterhandlung steht, um ihr das Hotel abzulassen, welches die Französischen Minister seit 5 Jahren auf dem Platz de Boorhoult bewohnt haben, um mit diesem Hotel der Französischen Republik ein Geschenk für die beständige Wohnung ihres Ambassadeurs zu machen. Spanien und Portugal haben hier bereits Hotels, die diesen Helsen zugebren.

Die nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung bestimmte Escadre ist bis jetzt noch nicht absegelt. Sie wird, wie man verumut, erst dann unter Segel gehen, wenn unsre nach Westindien bestimmte Escadre zugleich mit abgehen kann, um gemeinschaftlich die Reise bis zu den Cap Verdischen Inseln fortzusetzen. Die letztere Escadre hat alle nach Westindien bestimmte Beamte und Truppen bereits eingenommen.

Gestern ist die Bank von Amsterdam auf den Fuß ihrer alten Organisation, die von dem Gemeinderath zu Amsterdam unter der Sanction des Staats-Discretoriums decretirt ward, wieder eröffnet worden. Dieses hat zu dem Credit der Bank nicht wenig beigetragen. Gebachter Credit ist seit einigen Wochen außerordentlich gestiegen, während das Bankgeld seit 7 Jahren 5 Prozent unter Courant gestanden gewesen war.

Man versichert hier, daß den dem schlechten Betragen der Algerier gegen Frankreich und England eine Expedition gegen Alger und die andern Afrikanischen Navvoharen erfolgen dürfte, um endlich dem Warezien derselben ein Ende zu machen.

General-Dictor ist nunmehr von hier nach Paris abgereiset, und General Oßen dürfte ad interim das Commando der in unserm Lande befindlichen

französischen Truppen übernehmen, bis General MacDonald ankam.

Die Gerichte, welche man in verschiedenen holländischen Blättern liest, als wenn die Türken ihre Europäischen Provinzen räumen sollten, Oesterreich die Moldau und Wallachien und Frankreich Aegypten erhalten würde, finden hier keinen Glauben.

In Betreff des Gebrauchs unser Militärs ist unter andern bemerkt worden, daß kein Corps außer Land. Ohne eine Parade des Staats-Directoriums einen Marsch antreten könne, welche von dem Präsidenten, 2 generalitären Coadjuten des Directoriums und dem allgemeinen Secretair desselben unterzeichnet sein müssen. Die Officiere müssen selbst schreiben, daß sie keiner andern Marsch-Ordnung, als solchen Patenten, Gehorsam leisten wollen.

Es ist beschloffen, daß keine größere Kriegsmacht nach Westindien aus unser Republik geschickt werden soll, als 5400 Mann, die aus St. Lullach, Curiname, Berbice, Effenebo, Amerrao, Curacao und St. Martin vertheilt werden sollen.

Schreiben aus Lüneburg, vom 3. August.

In Travemünde sind 3 Küstliche Fregatten angekommen, welche sich zur Werbung der See-Edelkitten in der Offise befinden.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Dänemark, sind aus Jütland in Augustenburg zurückgekommen.

Glogau, den 10ten Juli 1802.

Am 8ten dieses starb in Glogau nach einem kurzen Krankenlager der Generalmajor von Dessaniers, Commandant von Glogau und Ritter des Verdienst-Ordens, im 70ten Jahre seines Alters nach einer 23jährigen Dienstzeit. Zu früh entriß das Schicksal dem Staate einen seiner treuesten Diener, den unermüdeten Dienstleister, strengen Rechtschaffenheit und gerade Gerechtigkeitsliebe stets auszeichnenden, seiner zahlreichen, aus einer wüthigen Gattin, 3 Kindern und 7 Enkelkindern bestehenden Familie den besten Mann und würdigen Vater—and aus—einen Befehlshaber, dem wir bei so erhabenen Eigenschaften mit wahrer Jeneigung und Liebe ergeben waren.

Durch Seraphie des Charakters, durch unwürdige Verwägungen und Entscheidungen einigten sich die Stände der Stadt während seiner 23jährigen Dienstverwaltung in der besten Harmonie. Alle süßen und betrübten aber auch seinen Verlust, der so schnell und zu einer Epoche erfolgte, welche, wo ihn und seine Familie so schmerzliche Freunde erwarteten, da kurz vor seiner Krankheit sein Sohn, der Hauptmann von Dessaniers, dem Kaiserlichen Bataillon von Rembom, mit dem Einigen alhier aus Preußen angekommen war.

Das Officier-Corps nebst Unterstaab der Festung Glogau.

Auch mich fordert die traurige Pflicht auf, allen aufmerksamen Verwandten und Freunden ganz ergeben bekannt zu machen, daß dem Leuter aller menschlichen Schicksale es gefallen hat, mit meinen unvergesslichen, innigst geliebten Mann, den Generalmajor von Dessaniers, Commandant von Glogau und Ritter des Verdienst-Ordens, nachdem er dem Kön. Preussischen Haupte 43 Jahre mit Treue und Eifer

gedient, in einem Alter von 70 Jahren nach einer vorräthigen Krankheit durch den Tod von der Seite zu reissen.

Ich lebe während einer 23jährigen Ehe ununterbrochen glücklich und zufrieden mit ihm. Er war der beste Vater, der sorgsamste Vater, der größte Freundschaftsfreund, ein geschätzter Vorgesetzter: ein würdiges süßes Leben, entspringt von dem wüthigen Gesänge der Welt, in dem Schoos seiner Familie, macht ihn uns um so schmerzlicher. Klingt, erwartete Freuden sollten die letzten Tage des Lebens in dem Kreise seiner so zahlreichen Familie begehnen. In sein, von dem er mehrere Jahre abtrug, verabschiedete mit seiner Familie den Sirkel der Enkelkinder, aber nur einen Tag genoss er sie. In seine Leiden fand unermeßlich; kündete sie die Zeit und der, so sie uns auferlegt hat.

Einer jeden Erregung des Schmerzes müssen wir zu entgehen suchen, weshalb wir alle Beileidsbezeugungen verbieten.

Glogau, den 10ten Juli 1802.

von Dessaniers, Wittwe, geborne von Brandeburg.

von Dessaniers, Capit. vom Kaiserl. Bataillon von Rembom,

Frau Rent. von Puchlitz, geborne von Dessaniers als Kinder.

Frau Hauptmannin von Dessaniers, geborne von Sande, als Schwieger-Tochter.

Capit. von Puchlitz, im Regim. von Breitenau, als Schwiegersohn.

In einem besseren Leben entschlief mein mit unvergesslicher Mann, Johann Gottfried Dargard, Kaufmann in Schneeverdingen, den 17ten Juli an einer Brustkrankheit, in einem Alter von 54 Jahren und 8 Monaten.

Diesen für mich und meine zwei Kinder so schmerzhaften Verlust theile ich hermit meinen Verwandten und Freunden, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, gehorsamt an.

Julia a. vermählte Dargard.

Am 10ten Juli starb in Dönsbrück Herr Carl Gustav von Incevoors, Königl. Major und Churfürstl. Braunschw. Knoch. Generaladjutant, Chef des 2ten Bataillon. Infant. Regiments Prinz Friedrich und Commandant von Dönsbrück, im 70ten Jahre seines Alters an den Folgen eines Schlaganfalls, nachdem er im 57ten Jahr gebienet. Sein einziger Sohn, jetzt diesen schmerzlichen Verlust seines unvergesslichen Vaters allen Eltern, Verwandten und Freunden hiemit an, mit Verbitung aller Beileidsbezeugungen.

Friedrich von Incevoors.

Capit. lobten sich im Kreise seiner Familie die irdischen Kräfte unsers armen, jählich geliebten Vaters und Vaters, des Oberkath. Herrn Franz Klefner, am 25ten Juli in seinem 71ten Jahre. Ein kurz anhaltender Schlaganfall endete des Wohlgeleitigen Leben und für uns und viele, die ihn kannten, gegenwärtig schweres Leben.

Betrübten Blickes und schmerzgefüllt sehen wir auf das Grab dieses theuren, ehrenwürdigen Mannes

him, und Wehmuthsthränen, die das Herz hervor-
ruft, fließen seinem Andenken.

Unsere künftigen und auswärtigen Anverwandten
und Freunde, welchen wir diese Anzeige widmen, bit-
ten wir, unsern tiefen Schmerzes durch stille Theil-
nahme zu schonen. Hamburg 1802.

Des Verstorbenen hinterlassene Wittwe
und Kinder.

Ganz unerwartet wurde in verfloßener Nacht mein
mit so theurer Gatte, Andreas Hermann Dack-
enberg, dem ich in sanfter Ruhe den heutigen Tag
entgegen zu schlummern glaubte, durch einen Stich-
fluß mir von der Seite gerissen, alt 52 Jahre. Er
war mir Alles. Ich verliere den zärtlichsten Gat-
ten und meine kleine Tochter den reiblichsten Vater.
Wie tief mich dieser gerechte Schmerz trifft, werden
meine Freunde, auch ohne Beileidsbezeugungen, mit
empfinden. Hamburg, den 31sten Julii 1802.

Catharina Elisabeth Dackenberg, geb. Arends,
des Verstorbenen hinterlassene Wittwe.

Quakenbrück. Die am 26sten Julii erfolgte glück-
liche Entbindung meiner Frau von einem gesunden
Knaben habe ich die Ehre, hiedurch meinen Anver-
wandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Johann Anton Adams, Doctor.

Die gestern Abend um 11 Uhr erfolgte glückliche
Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knab-
en zeige ich meinen auswärtigen geehrten Ver-
wandten und theilnehmenden Freunden mittelst dieses
gehorsamst an.

Wismar, den 29sten Julii 1802.

J. Schwarzkopf.

Heute Morgen ward meine Frau von einem ge-
sunden Mädchen glücklich entbunden.

Hamburg, den 31sten Julii 1802.

E. S. Tode, Dr.

Allen unsern Verwandten und Freunden machen
wir hiedurch unsre Verlobung, mit Verbittung der
Glückwünschungs-Briefe, ergebenst bekannt.

Magdeburg, den 29sten Julii 1802.

Elisa, verw. Richter, geb. Ernst.
Sicronymus Christoph Garder.

Unsre ehelich vollzogene Verbindung haben wir die
Ehre, unsern verehrlichen Verwandten und Freunden
ergebenst bekannt zu machen.

von Rappard, Lieutenant und Adjutant
im Regiment von Eschammer.

von Rappard, geb. von Coechhausen.

Ihre am 22sten Julii vollzogene eheliche Verbin-
dung machen hiedurch ihren Verwandten und Freun-
den bekannt

der Hoffjänger Wabnschaffe.

Caroline Wabnschaffe, vermittwet ge-
weseue Heylan, geb. Böcker.

Ludwigslust.

Meine den 29sten dieses vollzogene eheliche Ver-
bindung mit der Demoiselle Louise Henriette, aus
Caen, mache ich ihren und meinen Freunden und
Bekannten ergebenst bekannt. Hamburg, Jul. 1802.

J. G. Gottl. Wolff,

Hochfürstl. Hessischer Agent allhier.

Verlohrne Sachen.

Es ist am Mittwoch Nachmittag den 28sten Julii
eine goldene, in Form eines C gemacht, mit 10 Stück
Kosetten, zusammen 47 Karat wiegend, besetzte Tuch-
nadel verlohren. Den Finder desselben ersucht man,
sie auf dem Wankendamm No. 103 bey dem Herrn
David Wulst Herr gegen eine sehr ansehnliche Ver-
lohnung abzugeben, da dem Eigenthümer wenig an
dem Werth, viel aber an dem Stücke selbst gelegen.

Anzeige

Zur Hannöverschen Landes-Lotterie erster Classe,
deren Ziehung den 2ten August anfängt, sind in mei-
ner General-Collectur bey der Alster am Jungfer-
stieg P. 2. No. 110. ganze, halbe und Viertel-Loose
zu 40 fl., 20 fl. und 10 fl. zu haben. In dieser
Lotterie befinden sich 38 Gewinne von 25000, 12000
bis 1000 Rthlr., nebst einer großen Anzahl ansehn-
licher Gewinne und Prämien u. s. w.

Hamburg, den 29sten Julii 1802.

Röpe.

Herzogl. Braunsch. Commissionsrath.

Avertissement.

Zur 6ten und letzten Haupt-Classe der Herzogl.
Braunsch. großen Waisenhaus-Lotterie, welche den
2ten dieses gezogen wird und worin nunmehr sämt-
liche große Gewinne vorkommen, sind noch einige
ganze Original-Loose à 60 Rth., halbe à 30 Rth. und
Viertel à 15 Rth. hiesig Courant in meiner Haupt-
Collecte zu bekommen, welches ich hiedurch ergebenst
anzeige. Hamburg, den 2ten August 1802.

J. J. Kallmes,

3te Elbstraße No. 154.

100000 Gulden,

27 Gewinne à 80000, 60000, 50000, 40000, 30000,
25000, 20000, 12500 und 10000 Gulden, überdem
noch 3 Gewinne à 7500, 8 à 5000, 26 à 1250 und
186 à 1000 fl., überhaupt 24257 Gewinne und Prä-
mien kommen in der 25sten Generalitäts-Lotterie
vor, wovon die erste Classe den 30sten dieses ihren
Anfang nimmt. In unserm Comtoir, Mühlenbrücke
No. 122, sind Original-Loose für alle Classen
à 132 Rth. hiesig Cour. und ganze Loose erster Classe
à 24 Rth., halbe à 12 Rth. und Viertel à 6 Rth. Et.
zu haben. Auswärtige Bestellungen werden ange-
nommen und pünctlich besorgt. Hamburg, den 2ten
August 1802.

J. D. Levy et Comp.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich diese Braun-
schweiger Laurentii-Wesse mit seinen eignen fabricir-
ten feinen und mittelfeinen, melirten und glatten
Tüchern, und wird diejenigen, so ihn mit ihrem ge-
neigten Zuspruch beehren, die billigsten Preise ge-
nießen lassen. Sein vormaliger Stand war auf dem
Graberischen Tuchhause. Diese und folgende Wessen
aber auf der Schützenstraße in des Herrn G. E.
Siebels Wittwe Hause.

Joachim Friedrich Lenz,
aus Götting.

Nach einem gedruckten ausführlichen Verzeichnisse,
wo das bey Unterzeichnetem zu erhalten ist, werden
durch denselben alhier eine beträchtliche Anzahl metal-
lener und eiserter Kanonen, Haubizen, Böcker, Dop-
pelbaken, Schwere, Piken, Harnische, Plüsch, Degen

und andre Armatur, Stiche, auch Kugeln und altes Eisenwerk, am 1sten August und folgenden Tagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im hiesigen Zeughause öffentlich den Meistbietenden verkauft werden; sämtliche Sachen sind daselbst vom 9ten bis 14ten August Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu beseden, und haben diejenigen, welche nähere Nachricht wünschen, sich bey dem Unterzeichneten zu melden.

Bremen, den 23ten Julii 1802.

Jan Tidemann, Makler.

Theater-Anzeige.

Die in dieser Zeitung genannten Rollenfächer sind bey dem neuen Hannoverschen Theater bereits alle besetzt, und das Personal für das recitirende Schauspiel ist schon vollständig.

Auf Befehl der Ober-Direction macht dieses hierdurch bekannt

Carl Reinhard.

Auf das von dem Herrn Lt. Vennich bereits angekündigte Comptoir, Vericon in 9 Sprachen nimmt auch Pränumeration bis October d. J. an Jobst Schramm, in Hamburg im Scheelengang an der Neumwallstraße im Hause No. 144.

Es wird ein Reise-Compagnon nach Italien gesucht, um gleich nach Endigung der Frankfurter Herbstmesse von 1802 dahin Extrapost zu verreisen, und um die Ostermesse des 1803ten Jahrs wieder retour seyn zu können. Das Nähere ist bey David et Jacob Deneuville in Frankfurt am Mayn zu erfahren.

Der nächste hiesige Kram- und Viehmarkt, welcher auf den 26ten September fällt, soll, da dieser ein Sonntag ist, nicht wie gewöhnlich am Montage, sondern wegen der alsdann einfallenden jüdischen Festtage, den Mittwoch, als den 29ten September, gehalten werden.

Wünschen an der Luhe, am 29ten Julii 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Meyer. Jacobi. Kannengießer. Westfeld.

Es ist auf der hiesigen Rhede zwischen Schachim und der tothen Lonne ein Anker mit den Buchstaben J. S. gefunden worden. Wer sich als Eigenthümer dazu zu legitimiren im Stande ist, hat sich desfalls binnen 4 Wochen bey der hiesigen Amts-Obrikeit zu melden. Amt Rixbüttel, den 26ten Julii 1802.

Es ist in der Nacht vom Freitag auf den Sonntag, den 24ten Julii, von Hamburg bis Trittau ein Päckchen, gezeichnet F. D., von dem Königl. Schwedischen Postwagen, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sich bey dem Schwedischen Postamt in Hamburg oder bey Herrn Meyer in Trittau zu melden, gegen Empfang eines guten Douceurs.

C. K. Rissl, in Halle an der Saale, empfiehlt sich in großen und kleinen Quantitäten mit neuem dreijährigen Kirschsafft, welcher mit dem gehörigen Zucker und einem starken kernigten Geschmack versehen, so daß selbiger zum Wein und Liqueur völlig brauchbar ist. Da in hiesiger Gegend besonders viele saure

Kirschen gewonnen werden, so würde ich es in Betreff des Preises besonders billig machen können.

Endesunterzeichnete haben ihre seit dem 1sten Januar d. J. unter der Firma Romain Boucher fils et Comp. geführte Societäts-Handlung mit dem heutigen Tage aufgehoben. Hamburg, den 23ten Julii 1802.

Romain Boucher fils.

Fried. Goul. Schröder.

Unter der Firma:

Romain Boucher fils et Co.

Da ich den hiesigen Nachb. Wentzler auf meine Rechnung übernommen und ein nicht unbeträchtliches Weinlager habe, so ersuche ich ein geehrtes Publicum ergebenst um geneigten Zuspruch.

Durch prompte Bedienung und die möglichste Billigkeit hoffe ich, mit das Zutrauen aller derer zu erwerben, die mich gütigst mit ihren Aufträgen beehren.

Johann Friedr. Schreyer,

Weinhändler in Lüchow.

Bev. E. J. Bourmeister auf dem kleinen Burfah in No. 128 sind sehr schöne Melonen von allen Arten zu billigen Preisen zu haben.

Wegen Mangel an Platz steht eine ganz neue Spinn-Maschine von 28 Gängen zu kauf. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

In Hamburg im Brodschranzen bey Hrn. Framburg und in Altona in dasiger Zeitungs-Expedition bey Herrn Tim ist zu haben: "Beameriser für diejenigen Personen, welche an den Folgen jugendlicher Wollustsünden leiden, wie solche wiederum zu einer vollkommenen Genesung gelangen können, von einem vieljährigen pract. Arzt." Preis 20 fl. oder 4 Rthlr. Conv. Münze. Auch sind an obbenannten Orten die von vielen mit dem erwünschtesten Erfolge gebrachten und approbirtten Mittel wider jede üble Folge vom Mißbrauch des Geschlechtstrieb's und jugendlichen Ausschweifungen acht und unverfälscht zu erhalten, nämlich das stärkende und rest. Pulver, wovon die Büchse zwey Species Ducaten, und die in höherem Grade verlorne Contrast und Reizbarkeit der Geschlechtstheile angemessenen corroborirenden Pillen, das Glas zu 5 Rthlr., wie auch das corroborirende balsamische Waschwasser, die Flasche zu 3 Rthlr. in Golde. Die Wirksamkeit dieser eben so unschädlichen, als auch von Kunstverständigen für überaus heilsam anerkannten Hülfsmittel, werden unter Aufsicht eines würklich promovirtten und durch mehrere litterarische Arbeiten nicht unbekanten Arztes mit aller erforderlichen Genauigkeit versertigt, nachdem solche in dessen Privat-Praxi bey solchen Leidenden den beabsichtigten Nutzen geleistet haben. Diese Mittel bedürfen auch keiner weitem Verbesserung, da viele dem Gebrauch derselben den frohen Genuß des Lebens und die vollkommenste Gesundheit wieder verdanken, und sie sich auch bey allen solchen Leidenden, welche sich derselben bedienen wollen, durch ihre guten Wirkungen hinlänglich empfehlen werden.

(Mit einer Beylage.)

Beylage zu No. 124. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Mittwoch, den 4 August 1802.

(5)

Die hellstrahlenden Splejaden am Arabischen poetischen Himmel, oder die sieben am Tempel zu Mecca aufgehängenen Arabischen Gedichte. Uebersetzt, erläutert und mit einer Einleitung versehen von A. Th. Hartmann, Professor.

Unter diesem Titel erscheint in kurzem in meinem Verlage eine den Freunden der Asiatischen Literatur und gelehrten Lesern gewiß willkommene Uebersetzung der unter dem Namen Moellakat allgemein bekannten sieben Arabischen Preisgedichte, welche in das Zeitalter des Mohamed fallen.

Eine vorgesezte ausführliche Einleitung, welche sich über den Zustand der Arabischen Poesie vor Mohamed und über den Ursprung und den Charakter dieser Gedichte verbreitet, und untenstehende nicht sparsam mitgetheilte Anmerkungen, welche die für Europäische Leser dunkeln Stellen des Originals aufhellen und die geheimen Schönheiten desselben zu enthüllen bestimmt sind, werden den Genuß dieser Gattung von Poesie gewiß erhöhen.

Münster, in Westphalen, im Junii 1802.

Peter Waldeck.

(In Hamburg zu haben bey Fr. Perthes.)

Livres nouveaux,

qui ont paru chez Vols et Compagnie à Leipzig et qu'on peut se procurer dans toutes les Librairies.

Année, une, mémorable de la Vie d'Auguste de Kotzebue, publiée par lui-même. 2 vol. in 12. Edition de Paris. 18 Gr.

Art, l', de tricoter, développé dans toute son étendue; ou Instruction complète et raisonnée pour montrer à faire toutes sortes de tricotages simples et compliqués, d'après des modèles; mise dans un ordre méthodique par Netto et Lehmann. Avec 50 planches, in Fol. obl. 10 Rthlr.

Choix de Plantes d'Europe, dessinées et dessinées d'après nature par Drèves et Hayne. 5 Tomes avec 125 Planches. 4. 25 Rthlr.

Collection de nouveaux Batimens pour la décoration des grands Jardins et des Champagnes. Composée de 44 Planches. Grand in folio. Papier Velin. 15 Rthlr.

Compagnon, le, portatif ou Amusemens de Société. Nouv. Edition. 18. 12 Gr.

Description pittoresques de Jardins, du goût le plus moderne. Ornées de 28 Planches. 4. 5 Rthlr. 18 Gr.

Dictionnaire de l'Académie Française. Nouvelle Edition; augmentée de plus de vingt mille Articles. Où l'on trouve les mots et les locutions adoptées depuis la dernière édition de 1762; l'explication des termes et des expressions synonymes; les termes des sciences, des arts et des métiers, et particulièrement ceux de la nouvelle nomenclature chimique. Par J. Ch. Laveaux. 2 vol. 4. 10 Rthlr. 12 Gr.

Histoire des Carex ou Laiches contenant la de-

scription et les Figures coloriées de toutes les Espèces connues et d'un grand nombre d'espèces nouvelles, par Schkuhr. Traduit de l'Allemand et augmentée par C. F. de la Vigne. 4. 10 Rthlr.

Plans et Dessins tirés de la belle Architecture ou Représentations d'Edifices exécutés ou projetés en 115 Planches, avec les explications nécessaires; le tout accompagné d'un traité abrégé sur le beau dans l'Architecture. Par le Dr. Chr. L. Stieglitz, 9 Livraisons. Comple. Papier Velin. Royal-Fol. 56 Rthlr.

René, ou les Effets des Passions. Par François Auguste Chateaubriand. Pour servir de Suite à Atala, ou les Amours de deux sauvages dans le desert. 1 vol. in 18. 8 Gr.

Traité des Batimens, propres à loger les animaux qui sont nécessaires à l'économie rurales contenant des regles sur les proportions, les dispositions et les emplacements, qu'il convient de donner aux écuries, aux étables, aux bergeries, aux poulailiers, aux ruchers etc. Avec 50 Planches, petit in folio. Papier Vel. 20 Rthlr.

Voyage pittoresque de l'Égypte et de la Dalmatie, contenant la description historique de monumens, des sites, productions, costumes, mœurs et usages des habitans; et enrichie d'estampes, cartes et plans, au nombre de 60 à 66. Grand in fol. 14 Livraisons. Complet 56 Rthlr.

Folgendes für jeden Gutsbesitzer und Oeconomen höchst interessante Werk ist nun ganz vollständig in allen Buchhandlungen zu haben:

Oeconomisch-veterinärliche Hefte von der Zucht, Wartung und Stallung der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere. Herausgegeben vom Commissionsrath J. Riem und Professor J. S. Reuter. Nebst Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten, mit Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten zum Aufbewahren dieser Thiere Auf 50 Kupfertafeln, entworfen und erläutert vom Architect S. A. Meine. gr. 4. 8 Hefte compl. 13 Rthlr.

Auch unter folgendem Titel:

Unterricht, oconomisch-veterinärlicher, über die Zucht, Wartung und Stallung der Pferde. gr. 4. Mit 6 Kupf. 2 Rthlr. 16 Gr.

— der Rindviehes. Mit 6 Kupfern. 2 Rthlr. 16 Gr.

— der Schaafe. Mit 10 Kupfern. 4 Rthlr.

— der Schweine. Mit 4 Kupf. 1 Rthlr. 8 Gr.

— der Federviehes. Mit 4 Kupfern. 2 Rthlr. 8 Gr.

— der Bienen. Mit 9 Kupf. 4 Rthlr. 12 Gr.

— der Seidenraupen. Mit 4 Kupf. 2 Rthlr. 8 Gr.

— der Hunde. Mit 8 Kupf. 3 Rthlr. 4 Gr.

Das äußere dieß Buchs ist in jeder Rücksicht schön, Voss und Comp. in Leipzig

Von Hinrich in Leipzig sind folgende neue Werke erschienen und bey Herren Bachmann und Gundersmann in Hamburg, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Eichenbach, Dr. G. C., Kunst-Magazin der Mechanik und technischen Chemie, oder Sammlung von Abbildungen erprobter Maschinen zur Verbesserung des Ackerbaues, der Manufacturen und Fabriken. 4. Mit Kupf. 1 Rthlr. 16 Gr. oder 5 Mk.

Martens, Dr. G. H., Paradorien. Eine Zeitschrift für die Beurtheilung wichtiger Meinungen und Lehrsätze aus allen Fächern der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe, mit Hinsicht auf ihre practische Anwendbarkeit. 21 Band, 26 Stück. 8. Preis von 4 Stücken, wovon noch 2 Stücke rest., 2 Rthlr. oder 6 Mk.

Die in beiden Werken enthaltenen Abhandlungen zeichnen sich sehr durch ihre erprobte practische Anwendbarkeit aus; besonders aber wird durch die Abhandlung über den Galvanismus des Herrn Dr. Martens viel Licht über seine medicinische Anwendung und Heilkraft verbreitet.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

- 1) Neueste Entdeckung eines sichern Mittels, Kleider, Meublen und Zimmer von Wanzen und Motten in kurzer Zeit zu befreien und selbige auf immer vor denselben zu schützen. Von Dr. C. W. Barton. 16 Gr.
- 2) Der vorsichtige Mädchenfreund, oder die untrügliche Kunst, sich vor venerischer Ansteckung zu sichern. 8. Venedig. 1 Rthlr. 4 Gr.
- 3) Gynäkologie, oder über Jungfernschaft, Verschlag, Liebe und Ehe. 19r. Bd. mit Kupf. 8. Berlin 1802. 2 Rthlr.

In der Lange'schen Buchhandlung in Berlin sind folgende neue Verlagsbücher erschienen:

Stark's, J. L., Anleitung zum chirurgischen Verbande, mit 24 Kupf. in 4. und 1 in 8. Auch unter dem Titel: Fentels verbesserten chirurgischen Verband. 5te gänzlich umgearbeitete Aufl. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

Hartung's, A., Lieder- und Gedichte-Sammlung für Schulen, in 2 Bändchen. 4te umgearbeitete, ganz veränderte Auflage. 12. 12 Gr.

Wachelsch, H. C. F., Beiträge zur nähern Kenntniss der Schwedisch-Pommerschen Staatsverfassung, als Supplementband zu Gadebusch's Schwedisch-Pommerschen Staatskunde. gr. 8. 1 Rthlr.

Catal's, Architect, Vorschläge zur Verbesserung der Schauspielhäuser, mit einer in Kupfer gestochenen vollständigen Abbildung eines Schauspielhauses. 4. Geheftet 16 Gr.

Lucan's siebentes Buch, die Schlacht bey Pharsalia; metrisch übersetzt, nebst erläuternden Anmerkungen und beigefügtem Texte von D. B. H. Florius. 8. 10 Gr.

Fischow, J. C., und G. W. Wilmse, die Religions-Ehrenlehre Jesu, ein Leitfaden für Catechumenen. 8. 2 Gr.

Provinzial-Adress-Handbuch für Brandenburg, Pommern, Magdeburg, Halberstadt, Mansfeld, Hohenstein. 10. 11. 8. Geheftet 1 Rthlr. 4 Gr.

Vom Magazin aller neuen Erfindungen ist das 6te Heft erschienen mit 2 Kupfern in 4. Preis 1 Rthlr. und enthält: 1. Eine Wege-Sage vom Hrn. Grafen von Borke. 2. Ein rauchverzehrender Ofen vom Herrn Bau-Conducteur Kirchner. 3. Verbesserte Einrichtung der Treibhäuser. 4. Vorreux Mittel, bey'm Wind den Rauch in Gebäuden zu vermeiden. 5. Eine Spinnmaschine, die in Armenien gebräuchlich. 6. Eine Segelwindmühle. 7. Eine Maschine, um das Färben der baumwollenen und leinenen Zeuge zu erleichtern. 8. Eine neue Maschine, die Lumpen zu reinigen, für Papiermüller. 9. Ein Pflug zum Anhäufeln der Erdsäpel der Runkelrüben und des Krautes. 10. Ein neues Ackerwerkzeug der Quecksilber. 11. Neues Verfahren, Branntwein aus Möhren und Karotten zu destilliren. 12. und 58 kurze Anzeigen neuer Erfindungen. Mit diesem 6ten Heft ist der erste Band von diesem wichtigen Werk geschlossen und ist ihm ein Register zur schnellern Uebersicht beigefügt. Der erste Heft ist bereits zum zweytenmal neu gedruckt und wird in einigen Tagen mit einem Kupfer vermehrt erscheinen. Damit aber die ersten Unterstützer dieses Magazins nicht genöthigt sind, den vermehrten Heft noch einmal zu kaufen, so liefern wir denselben den vermehrten Bogen und Kupfer mit Vergnügen gratis nach und können die Herren Käufer des Magazins bey ihren Buchhandlungen den Nachtrag zum ersten Heft unentgeltlich abfordern.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Bekanntmachung für Russland.

Herrn Christian Benjamin Pentner, gebürtig aus Leipzig in Sachsen, wird hiemit bekannt gemacht, daß sein Herr Vater, den 1sten Junii dieses Jahrs gestorben. Herr Pentner wird daher gebeten, so bald als möglich eine gerichtliche Vollmacht wegen seines ererbten Vermögens an den dazu beständigen Curator absentis, Herrn Georg Friedrich Junke, Kaufmann in Leipzig, einzusenden. Herr Pentner befand sich (laut seines letzten Briefs vom 1ten April 1800) in Friedrichsham in Rußisch-Finnland und stand mit dem dässigen Kaufmann Carl Bruun in Verbindung, an welchen er die Briefe zu schicken befohl. Dies ist auch geschehen, aber keine Antwort darauf erfolgt. Leipzig, den 16ten Julii 1802.

Wenn der Hufener Abtrent Daumann in dem Lübeck'schen St. Johannis-Klosterlichen Dorfe Heringsdorf, aller klosterlichen Verfassung zuwider und frevelhafterweise, sich unterfangen hat, in dem 11ten Stücke des Altonaer Merkurs, auch in dem 57ten Stücke der Lübeck'schen Anzeigen seine Stelle zum öffentlichen Verkaufe anzubieten; so wird hiemit von Seiten des Jungfr. St. Johannis-Klosters zu Lübeck zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß ein solcher Verkauf nicht genehmigt werden könne, weshalb denn jedermann hiemit zur Vermeidung aller Nachtheils gewarnt wird, sich ohne vorzügliche Genehmigung der gedachten klosterlichen Obrigkeit mit dem genannten Daumann oder seinem wegen mit andern bereiter Stelle wegen in keinen Kauf oder sonstige Contracte einzulassen.

Lübeck, den 20sten Julii 1802.

Von St. Johannis-Klosterlicher Obrigkeit wegen.

In Braunschweig ist eine Handlung aus freyer Hand zum Verkauf, die seit 30 Jahren mit gutem Vortheil betrieben und noch jetzt ihren guten Fortgang hat, auch in der nachbarlichsten Gegend der Stadt belegen ist. Diese Handlung besteht im Detail in allen Couleuren mittel, feinen und ordinären Lächern, Callmuck, Bergenopzoom, allen Sorten baumwollenen und wollenen Englischen und Deutschen Manufacturwaaren, auch Zin und Cattun.

Besonders ist bey dieser Handlung eine Leinen-Fabrike mit verbunden, davon auswärtige Geschäfte en gros und im Hause zugleich en detail betrieben werden; es fehlt auch nicht an auswärtige gute Correspondenz.

Die Conditionen sind bey dem Kaufmann, Herrn Joh. Georg Wachsmuth in Braunschweig zu erfragen, der sich auswärtige Briefe frey erbittet.

Steckbrief.

Osterode, den 19ten Julius 1802.

In der Nacht vom 10ten auf den 11ten d. M. desertirten aus hiesiger Garnison die Soldaten Wilhelm G r e p e und Heinrich H a h n von dem 12ten, vormaligen 14ten Thürhannoverschen Infanterie-Regimente; und haben zugleich beyde sich durch die in dem Braunschweigischen ergriffene Furcht, und da sie ohne Mith ihres Unvermögens, vieles Geld bey sich gehabt, bey dem hinkommenden Umstande, daß die Officiere, bey welchen selbige aushirt aufwärts gewesen; fure zuvor bestraft worden, eines begangenen Diebstahls sehr verdächtig gemacht.

Alle Orts-Ordnungen ersuche ich daher und unter dem Erbiten zu jeder Rechts-Erwiderung von Eingangs gedachtem Regimente und hiesigem Garnison: Gerichte, auf beyde in dem nachstehenden Signalement beschriebene Kerls achten; selbige bey dem sich wider dieselben durch das bey sich habende Geld und legend verdächtige Sachen bekräftigenden Verdacht im Vernehmungsfall argwöhnen, auch selbigen das Geld mit den verdächtigen Sachen abnehmen zu lassen, und mit zu deren Abholung, wobei die vorgeschriebenen Kosten ersetzt werden sollen, bald mögliche Nachricht zu ertheilen.

von Rixseitz;

Oberlient: des 12ten Regim. von Dreßfel.
Signalment.

Der desertirte Soldat G r e p e ist 22 Jahr alt, aus Göttingen gebürtig, seiner Profession ein Schneider, von schlanker Statur, 6 Fuß 1 Zoll Calenberger Maas groß, und hat ein länglicht schieres Gesicht; an der Nase eine kleine Warte und große blaue Augen und blonde Haare.

Bey seiner Entweichung war derselbe mit einem grünen Jagd-Colet mit überhöberten G. R. Knöpfen bekleidet, und hat verschiedene Westen und eine graue Diensthose, welche an den Seiten und der Klappe mit grünen Schenkeln bezieht ist, bey sich, desgleichen eine Oberhose von graueprentlichten Leinen, von welcher derselbe an den Seiten die Knöpfe abgenommen und solche jugenähel hat, daß selbige einer weiten Schifferhose gleichen; ferner ein schwarzes seidenes Halstuch um, und über die Waden gehende Strümpfen angehabt.

Der andere, Heinrich H a h n, ist 26 Jahr alt, aus Wilsdromm gebürtig, 5 Fuß 7 Zoll Calenberger Maas in Strümpfen groß, und trägt ein schwarzes in einen kleinen Dops gebundenes Haar; sein schwarzes Bart gleicht seinem länglicht schieren Gesicht ein etwas schwärzliches Ansehen. Er spricht die Dartsprache und leidet den Mund bey Gespräch etwas spitz.

Derselbe war bey seiner Desertion mit einem grünen nicht ganz neuen Colet bekleidet und hat verschiedene Westen, die weiß und gelblicht; bey sich, desgleichen eine grüne Diensthose von grauem Halbmanschet, welcher mit grün wollenen Schmut an beiden Seiten und an der Klappe bezieht ist, und hat einen runden Hut mit einem Sammetband, auch kleiner Schnalle versehen, auf, desgleichen ein schwarzes seidenes Halstuch um, und Halbstreif mit schwarzem seidenen Auskleidung aus gehabt.

Wenn der Hantwirtssohn Ernst G r e s e, in Edena gerüthig, vor 30 Jahren sich von da entfernt und nach der Verheirathung seiner Verwandten seit der Zeit seine Nachrichten

von seinem Aufenthaltsorte gegeben hat, in dem vormalig von seinen Eltern bewohnten Krug, Gehöfte in Edena aber noch ein ihm zugesprochenes Capital von 150 Rthlr. steht; so wird, auf Antrag des hiesigen Gehöft-Besizers Johann Jochim Kust und dessen Mit-Erben, jener Ernst G r e s e hiedurch aufgefordert, daß er binnen zweyen Jahren, von heute an, außer gehöriger Legitimation, sich bey dem hiesigen Amtsgerichte melden, oder von seinem Aufenthaltsorte Anzeige machen solle, da sonst nach der Zeit er für verschollen erklärt und seines Capital den genannten Gehöft-Erben zugesprochen werden wird.

Sign. im Edena'schen Rinde: Gerichte zu Göttingen in Welschburg, am 10ten Juli 1802.

Notification.

Alle diejenigen, die etwa an der wegländ vermittelten Kanzley, Directorin von Stade, gebornen von Rönne, zum Dankel im Bremischen, Forderungen haben, werden von deren Erben hiezu aufgefordert, sich damit binnen den nächsten 6 Wochen a dato dieser Aufforderung bey ihrem unterzeichnetem Mandatario, dem Contributions-Commissioner Christoph zu Harsefeld, zu melden, und nach beendigter Abhandlung derselben sofortige Bezahlung zu gewärtigen, widrigenfalls die Erben sich nach Ablauf der bestimmten 6 Wochen ansehnlich gerichtlich darauf nicht einlassen werden.

P. Seffen;

Contributions-Commissioner.

Wenn der im Jahre 1793 verstorben vormalige Richter Johann Hinrich Lohmann in seiner vor kurzem hieselbst hieselbst verstorbenen Ehefrau Dorotea, gebornen Kammmer, ein Testament dahin errichtet, daß ihr gesammt Nachlaß unter ihrer beiderseitigen nächsten Anverwandten auf gleiche Art getheilt werden solle, und nun sowohl zur Erforschung dieser Erben, als auch zur Vertheilung des Nachlasses von einem der Miterben um gewöhnliche Proclamaata gerufen, und diesem Zwecke Raum gegeben worden; so werden hiemit alle und jede, welche an die oben benannte Vertheilung aus einem Erb- oder sonstigen Rechte Ansprüche und Forderungen zu haben vermehren, selbige in den auf den 29ten. Juli, oder den 26ten August, oder den 23ten September, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Weinkammer angeordneten Liquidations-Terminen gehörig anzuzeigen und zu bezeichnen, aufgefordert, da sie im Widrigen damit nicht ferner weiter gehet, sondern ihnen durch die am 13ten October dieses Jahres in öffentlicher Diak zu publicirende Präclausiv-Erkennniß ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Erstlund, den 15ten. Juli 1802.

Beordnete Cammerell.

Lüneburg. Widet alle, die sich aus Lüneburg oder anderswozt Johann Friederich W i l d e n s nachgelassener Witwe am 12ten Juli mit ihren Forderungen an ihren verstorbenen Ehemann im Gerichte nicht gemeldet, ist decretum präclausivum erkannt.

Mit Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Eduard hiemit zu wissen, wie Wir auf des Doctord Hansen, als advocata legitimierten Vollstreckers des Testaments der verstorbenen Oberlieutenantin von Wackerbarth, und in speciellem Auftrage der Erbinteressenten derselben heute eingereichte Vorstellung und Bitte, nach ertheiltem Decreto de alienando, zum Verkauf des Lehnguts Kaffow nachbenannte Termine, ab.

den 23ten Juli zum ersten;

den 26ten August zum zweiten; und

den 23ten September dieses Jahres zum dritten Termine anberaumen haben. Jedem demnach alle diejenigen, welche gedachte, hier unten näher beschriebenes Gut Kaffow zu kaufen geneigt seyn möchten, hiemit gnädigst und wollen, daß selbige an obbenannten Tagen, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hofe und Landgerichte erscheinen, Vor und Nachher in Proclamation geben und demnachst gewärtigen, daß dergleichen Gut in dem beyden ersten Terminen zwar nur in dem, in dem dritten und letzten Termin aber dem annehmlichst Bietenden, bis auf Unsere Landeshochherliche Genehmigung, pure wird zugeschlagen werden.

Die Braungenscheinigung des Guts selbst Kaufschaden mache

Beschreibung des Lehnsguts Rassew.
 Es liegt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar im ritterschaftlichen Amte Güstrow, 7 Meilen von Schwerin, 3 von der Seestadt Wismar, 3 von der Seestadt Rostock, 1½ von Güstrow und eine halbe Meile von Bügrow. Es hat, nach dem gedruckten Jargewässen Verzeichnisse der Mecklenburgischen Landgüter

(L. 8.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vi.

C. A. v. Niemannssegge.

J. G. Wulff.

Beschreibung des Lehnsguts Rassew.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar im ritterschaftlichen Amte Güstrow, 7 Meilen von Schwerin, 3 von der Seestadt Wismar, 3 von der Seestadt Rostock, 1½ von Güstrow und eine halbe Meile von Bügrow. Es hat, nach dem gedruckten Jargewässen Verzeichnisse der Mecklenburgischen Landgüter

pag. 90.

mit Inbegriff der für den vormals commonnen Antheil in Dettor hin durch einen Permutation-Contract an Rassew abgetretenen Kindertheil, mithin jetzt ohne alle Communion, vier Hufen und eine halbe — jede Hufe getheilt in 300 Heubatter und 300 neue freie Scherfel gerechnet — und 68 Scherfel, einen Flächen-Inhalt von 308943 Ruthen, und die Heubatterung ist in 261½ Huder bonitirt. Das Ackerfeld liegt in zweymal 7 Bünnens und in 6 Außenschlägen und 3 kleinen Koppeln. Der Einsaß ist in jedem der größern Bünnenschläge 2 Last 2 Drömb, in jedem der übrigen 2 Last, in jedem der Außenschläge 1 Last 4 bis 5 Drömb, und in jeder Koppel 1 Drömb 3 bis 4 Scherfel. An Harr- und Weichholz und Torf fehlt es nicht, besonders reichen sich die schönen Lammenschläge aus. Die in der Brand Affecuraten versicherten Hof- und Dorfgebäude, in welchem letztern 19 Ländwobnungen, auch ein Holländer- und Schieferhaus vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat viele Stuben und Kammern, 4 gewölbte Keller, und hinten aus dem Hause tritt man unmittelbar in einen an einen Karpen-Teich belegenen sehr großen Garten. Außer diesem Karpen-Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Gute fließende Wakenstrom liefert noch andre Sorten Fische. Die Holländerpösch besteht jetzt aus 80 Kühen, die Schieferer aus 400 Schafen, und in einer Hölzkoppel können 40 Haupt jung Vieh geweidet werden.

Dies Gut Rassew, wober sich eine Windmühle befindet, ist seit vielen Jahren berechnet, auch jetzt nicht verpachtet, daher es sofort nach dem reinen Zuschlag dem Käufer überwiesen werden kann.

Dem hiesigen Wohlth. Niedergerichte haben Curatores honorum des Hermann Dietrich Goerz, unter der Firma von Goerz et Comp., durch ihren Anwalt abermals implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen ihr Curandus, Hermann Dietrich Goerz, auf 2 Kisten Wein und 1 Muster Kiste, verladen in dem Dänischen Schiffe Mercurius, Capitain Joachim Nicolaus Hansen, von Hamburg nach Barcelona für neutrale Rechnung, bey dem Er. Johann Gotthard Martens Bmk. 2000 und bey dem Er. Johann Dietrich Luis Bmk. 2650 am 15ten Nov. 1796 verschifft lassen, die deshalb gezeichnete Original-Police aber abhänden gekommen sen. Wann nun gleich Implorantes den von den Affecurateurs dieser Versicherung halber zu ver-gütenden Schaden nicht für ihre Waare einzichen konnten, sondern selbigen dem Handlungsfreunde ihres Curanden, für dessen Rechnung diese Affecurans gemacht ist, anweisen mußten, so ändert doch dieser letztere Schwereigkeiten bey Eincapirung dieser Waaren, bis inwie die Original-Police gehörig mortificirt worden. Ein Wohlth. Gericht werde daher vom Implorantischen Anwalte um die hochgeneigte Erkennung eines adi Proclamatis dahin gebeten:

Dass alle und jede, welche an die von dem Er. Johann Gotthard Martens und Johann Dietrich Luis am 15ten November 1796, pro. Versicherung von respective Bmk. 2000 und Bmk. 2650 auf 2 Kisten Wein und 1 Muster Kiste, verladen in dem von Schiffer Joachim Nicolaus Hansen geführten Dänischen Schiffe Mercurius, von Hamburg nach Barcelona, gezeichnete Original-Police, es sey, aus welcher Ursache es wolle, einige rechtliche

Ansprüche haben oder zu haben vermeynen, zur Angabe und rechtlicher Justifikation derselben in einem von dem Wohlth. Gerichte anzuberaumenden Termin unter der Verwarnung angefordert und angewiesen werden, daß sie widrigenfalls damit nicht weiter werden gehöret, sondern pracludirt und ihnen in Ansehung derselben ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, dagegen die obgedachte Original-Police von Gerichtswegen cassirt, annullirt und mortificirt, und Implorantes oder deren Cessionarii werden befugt werden, den auf diese Police gefallenen Schaden von den Affecurateurs in Empfang zu nehmen.

Diesem Petito edi proclamatis ist gerichtlich deferirt und der 10te Sept. d. J. pro termino peremptorio anberaumt, welches Implorantischer Anwalt zur Nachachtung bekannt macht. Hamburg, den 27ten Juli 1802.

Dem hiesigen Wohlth. Niedergerichte hat Anwalt Frau Maria Elisabeth, gebornen Bockelmann, weyland Er. Michael Wais Wittwe, Er. Kurt Anton Friedrich uxor. noie. Johanna Maria, gebornen Wais, Catharina Johanna, gebornen Wais, verheyratheten Möller, Igist. Magdalena Elisabeth Wais und Peter Wais, resp. cum Curatoribus abermals implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen seine oben benannten Principales, als einige Intestat-Erben des im Aprilmonat vorigen Jahres hieselbst verstorbenen Er. Michael Wais, freundschaftlich übereingekommen wären, dessen vor mehreren Jahren mit seinem vorläufig verstorbenen Compagnon Hölke, unter der Firma von Hölke et Wais geführte, und nach dem Ableben seines besagten Compagnons, von demselben für alleinige Rechnung unter derselben Firma fortgesetzten Handlung, nach dem Wunsche des Defuncti, dem einzigen Sohne desselben, ihrem Vetter Peter Wais, mit Schuld und Unschuld zu übertragen, welcher letzterer denn auch die Handlung sogleich für seine Rechnung mit allen Actis und Passivis, und zwar unter Verbeibaltung der bisherigen Firma von Hölke et Wais, übernommen habe. Da nun diese respective Uebertragung den hiesigen sowohl als den auswärtigen Handlungsfreunden vorläufig durch die bestrittenen Circulare bekannt gemacht worden, so wollten doch Implorantes nicht verziehen, obgleich die Handlungsbücher in so vollkommener Ordnung befunden, daß ein ihnen unbekannt gebliebenes Passivum sich gar nicht gedenken läßt, diese Uebertragung der Handlung des verstorbenen Er. Michael Wais mit allen Actis und Passivis an dessen hinterlassenen einzigen Sohn, Peter Wais, hienit zur öffentlichen Wissenschaft zu bringen, da theils die Abschrift der Verträge dieses ertheiltet, auch bey der jetzt, nach Abtust des der Wittwe competirenden Trauer-Jahres aufzumachenden Schul-Bilance die gegenseitige völlige Sicherstellung solcher erfordert: Implorantischer Anwalt bittet demnach Ein Wohlth. Gericht um die hochgeneigte Erkennung eines adi Proclamatis dahin:

Dass alle und jede, welche an die von dem am 23ten April 1801 verstorbenen Er. Michael Wais seit mehreren Jahren, anfänglich mit seinem vorläufig verstorbenen Compagnon Hölke unter der Firma von Hölke et Wais geführte, und nach dem Ableben dieses seines Compagnons unter derselben Firma fortgesetzten Handlung, so wie überhaupt an die Verlassenschaft des Defuncti Er. Michael Wais ex capite crediti vel ex alio quocunque Capitale vel causa irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, zur Angabe und rechtlichen Justifikation derselben in einem von dem Wohlth. Gerichte anzuberaumenden Termin angewiesen und aufgefordert werden, unter der Verwarnung, daß sie im Nichterscheinungsfall damit nicht weiter gehöret, sondern pracludirt, und ihnen in Ansehung derselben ein ewiges Stillschweigen, unter der Anzeige, daß alle seit der Uebertragung dieser Handlung mit Schuld und Unschuld an Peter Wais mit sovielm unter der alten Firma von Hölke et Wais fortgesetzten Handlung gemachten Geschäfte lediglich und allein den Uebernehmer der Handlung concerniren, und man sich dietherhalb nur mit ihm zu betheugen habe, auferlegt werden solle.

Diesem Petito edi Proclamatis ist gerichtlich deferirt und der 3te September dieses Jahres pro termino peremptorio anberaumt worden, welches Implorantischer Anwalt zur schuldigen Nachachtung hiedurch bekannt macht. Hamburg, den 19ten Juli 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 6 August.)

Num. 125.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 20 Julii.

Der Commerciant zwischen Rußland und Frankreich ist auf eine für beyde Theile gleich vortheilhafte Art abgeschlossen worden, und dabey die im letzten Kriege zwischen den Nordischen Mächten geschlossene Neutralitäts-Convention zum Grunde gelegt.

Der Fürk Tscherbatsch ist, nach einer kurzen Reise ins Ausland, wieder hier angekommen. Auch der Fürk Subow wird von seiner Reise wieder zurück kommen, und, wie man glaubt, sich auf seinen Gütern aufhalten.

Der Graf Louis de Clermont-Tonnere ist im Weg, von hier abzureisen.

Schreiben aus Stockholm, vom 27 Julii.
Unsere Kön. Majestäten, welche den 27ten dieses zu Abo eingetroffen sind, haben die damals bestimmte Rückreise hieher aufgehoben, und treten statt dessen die Reise wieder nach Abborfs an, um mit Dero höchsten Anverwandten, Ihren Russisch Kaiserl. Majestäten nebst der Prinzessin Amalia von Baden auf der Reichsardie eine Zusammenkunft zu haben.

Der Prinz Wilhelm von Gloucesther ist schon den 27ten dieses auf der Fregatte Latona zu Abo angekommen, und wird, wie es heißt, auf der Reise des Königs und der Königin nach Abborfs mit in der Begleitung seyn.

Schreiben aus Berlin, vom 3 August.

Es eben geht hier die traurige Nachricht ein, daß Sr. Königl. Hoh. der Prinz Heinrich von Preussen, Bruder Friedrichs des Großen, General von der Infanterie, Chef eines Regiments und Dompropst zu Magdeburg, am Sonntage auf Ihrem Lustschloß zu Rheinsberg vom Schlage getroffen worden und Abends darauf im 77ten Jahre Ihres Alters verschieden sind.

Sr. Königl. Hoheit waren den 1sten Januar 1796 geboren. Der Name dieses verehrten großen Prinzen bleibt in der Preussischen Geschichte unsterblich.

Heute früh starb Sr. Hochfürstl. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig, welche aus Preussen hier angekommen und am Sonntage bey Sr. Majestät dem Könige in Charlottenburg speiseten, wieder von hier abgereiset.

Das ganze Preussische Truppen-Corps, welches das Eichsfeld, Mühlhausen und Nordhausen besetzt, besteht aus 2119 Mann; davon kommen 972 Mann nach Mühlhausen, 606 nach dem Eichsfeld und 541 nach Nordhausen.

Schreiben aus Hildesheim, vom 2 August.

Morgen früh um 8 Uhr werden Sr. Excellenz, der Herr General ic. Graf von der Schulenburg-Archart, die zur Besetzung unserer Stadt bestimmten, in 1000 Mann bestehende Truppen in eigner Person in diese Stadt einführen, und dann zur fernern Organisation unsers Landes schreiben. Die übrigen Landstädte werden zu gleicher Zeit besetzt. In dem von Königl. Truppen bereits besetzten hiesigen Kempter sind die Fürstl. Schützen an den Pöhlstätten und übrigen öffentlichen Häusern schon abgenommen und dafür die Königl. Adler aufgestellt worden. Die Fürstl. Beamten sind in Königl. Eid und Pflicht genommen.

Schreiben aus Hildesheim, vom 3 August.

Die Königl. Preussischen Truppen sind hier eingedrückt. Der dem Schloße des Fürstbischöfs befindliche eine Preussische Ehrenwache und die hiesige Fürstl. Garde ist entlassen worden. Auch hier sind jetzt an allen gehörigen Orten die Königl. Adler aufgeschlagen.

Schreiben aus Wien, vom 25 Julii.

Die Gesundheits-Umstände des allgemein verehrten



in die nämliche Gruft vor dem hohen Altare gesetzt worden, worin die Infantina des am 17ten Sept. 1626 verstorbenen Churfürsten Johann Smikard von Kronenberg aufbehalten sind.

Das Gerücht, daß schon Bayerische Truppen in Bamberg eingerückt wären, ist bis jetzt ungegründet.

Mayland, den 17 Julii.

In Florenz wurden neulich 3 Tage lang, um Regen zu erhalten, Heiligen Reliquien ausgestellt und die Königin hielt einen feyerlichen Zug nach der Hauptkirche. — Es scheint, daß beständig eine französische Garnison zu Livorno bleiben werde.

Der Papst läßt jetzt auf seine Kosten Nachgrabungen zu Neptuno anstellen, wo man schon verschiedne Alterthümer entdeckt hat.

Der König von Neapel hat vor seiner Abreise von Sicilien, bis nicht eine neue Regierungsform und ein beständiger Königl. Hof daselbst errichtet seyn wird, den Erzbischof zu Palermo, Pignatelli, zum einstweiligen Präsidenten und General-Capitain des Königreichs Sicilien, und den Herrn Jurio zum Staatssecretair zu Neapel ernannt.

Vern. den 24 Julii.

Wegen des Rückzugs der Französl. Truppen aus unserm Lande hat der Volksziehungsrath durch den Landammann Dolder am 20sten Julii eine Proclamation erlassen, worin es unter andern heist:

„Bürger Helvetiens! Die Französische Regierung hat dem Gebrauche, den Ihr von Eurer Unabhängigkeit gemacht habt, ihren Beyfall geschenkt, und zum ersten Beweis ihrer Achtung sich erbotten, ihre Truppen aus Helvetien zurück zu ziehen. Ohne den großmüthigen Beystand des ersten Consuls, ohne die Hülfe der tapfern Schaaren, die nun von Euch Abschied nehmen, wäret Ihr vielleicht noch allen Gräueln der Gesetzlosigkeit Preis gegeben. Jetzt glaubt er Euch von der Bürde, welche eine traurige Nothwendigkeit Euch auflegte, fremde Krieger zu unterhalten, befreien zu dürfen. Hinzfort wird jeder Familienvater, wenn er des Abends von seinem Tagewerk zurückkehrt, die Sonne empfinden, in seinem Hause nur seine Kinder anzutreffen. Jeder Schweizer wird nur Schweizer um sich erblicken. Eure Unabhängigkeit, welche der Friede zu Lüneville erkundlich erklärte, ist nun durch die That und in der Wirklichkeit anerkannt. Bleibt Ihr Eurer Verfassung und Regierung getreu, so könnt Ihr eine selbstständige Nation bleiben. Werdet Ihr ihnen abtrünnig, so ist Euer Untergang unvermeidlich. Nur zu lange hat Helvetien die auswärtigen Mächte durch seine Zwistigkeiten ermüdet. Noch sind sie geneigt, an seinem Schicksal Antheil zu nehmen; aber der erste nicht gedämpfte Ausbruch einer Unordnung könnte sie bewegen, sich zu ihrer eigenen Sicherheit gegen uns zu bewaffnen etc.“

Die 3 Helvetischen Halbbriaden in Französischen Diensten, wovon die erste zu Besancon, die andere in Italien zu Salo am Garda-See und die dritte in Corsica zu Marzio liegt, müssen auf das bevorstehende Französische Neujahr (im Herbst-Monat) ergänzt und die Werbung beschleunigt werden, widrigensfalls Frankreich sie nicht länger in seinen Diensten behalten will.

Man vernimmt aus Schwyz, daß die kleinen Cantone bey dem Französl. Minister einkommen wollen,

um eine besondere unabhängige Republik zu bilden. Hingegen werden in Vallis wieder Unterschriften zu einer Vereinigung mit Frankreich gesammelt.

Schreiben aus Paris, vom 28 Julii.

General Leclerc hat durch einen Beschluß verordnet, daß vom 1sten Mesidor (20sten Junii) an eine officielle Zeitung von St. Domingo daselbst soll gedruckt werden. Sie wird die Beschlüsse und Ordres des Generals zu Chef, die politischen Nachrichten von Frankreich und der Fremde, Handels- und Ackerbauberichte enthalten, soll allen vornehmsten Militair- und Civilbeamten der Insel zugesandt werden, und die darin abgedruckten Beschlüsse müssen so in Ausführung gebracht werden, als wenn sie von den competirenden Autoritäten wären zugesandt worden. Die Namen derjenigen, die von der Insel abreisen wollen, werden vorher fünfmal in die Zeitung gesetzt, damit diejenigen, die Ansprüche an sie machen, sich melden können. Zu Port Republicain und aus Capes können nach erhaltener Erlaubniß Commerz-Intelligenz-Blätter gedruckt werden. Die erste Nummer der gedachten Official-Zeitung von St. Domingo steht im Auszug im heutigen Moniteur, und enthält folgende Proclamation des Generals Leclerc wegen Toussaints Verhaftnehmung:

Der General en Chef, General-Capitain der Colonie von St. Domingo an die Einwohner; aus dem Hauptquartier zum Cap, den 11 Jun.

„Bürger! Toussaint zettelte Verschwörungen an; ihr könnt es aus dem beigefügten Brief an den Bürger Fontaine schließen. Ich durfte die Ruhe der Colonie nicht aufs Spiel setzen. Ich ließ ihn in Verhaft nehmen, zu Schiffe bringen und schickte ihn nun nach Frankreich, worüber er der Regierung über sein Betragen Rechenschaft geben wird. In einem andern Briefe an den Bürger Fontaine schimpft er über den General Christoph und beklagt sich, daß General Dessalines ihn verlassen habe. Er hatte Solka verboten, die Waffen niederzulegen, und den Pflanzern, etwas anders als ihre Lebensmittel zu bauen. Er hatte einen seiner Mithverbrecher an General Dessalines geschickt, um ihn zu bewegen, sich nicht redlich zu unterwerfen; General Dessalines hat mir dieses selbst erklärt. Zu St. Marc rechnete er sehr auf Manifest; er ist arretirt. Ich habe diesen großen Verbrecher bestraft, und ich befehle allen Divisions-Generals, alle Pflanzern, die noch mit ihren Waffen sich in den Gebirgen befinden, mit Gewalt zur Ordnung zu treiben. Die Pflanzern sind nicht die strafbarsten, sondern die, die sie verleiten. Demzufolge soll jeder Commandant der National-Garde, jeder Officier, jeder Factor, jeder Eigenthümer, den man in einer bewaffneten Zusammenrottung findet, auf der Stelle erschossen werden. Die Gemeinde von Ennery soll auf der Stelle entwaffnet werden, weil sie so lange geizhart hat, sich zu unterwerfen. Der General Brunet soll diesen Befehl vollziehen etc.“

(Nutz.)

Leclerc.

Abdruck des Briefs des Ex-Generals Toussaint an den Bürger Fontaine; aus dem Ansatze der Convention, den 7 Prairiel (27 May)

„Sie geben mir keine Nachrichten. Suchen Sie so lange als möglich in der Enghadt zu bleiben. Man sagt, daß die Gesundheit des Generals Leclerc zu Tortue schlecht sey; davon müssen Sie mir sorgfältig Nachricht geben. Man müßte sehen . . .

wegen a von la Nouvelle Was das Rehl betrifft, wovon wir, so wie von dem letztern brauchen, so muß man es nicht schicken, ohne bey Saona vorbeizugehen, um den Punkt zu kennen, wo man es sicher hinlegen könnte. Wenn Sie den General en Chef sehen, so sagen Sie ja, daß die Pflanzler mir nicht mehr gehorchen wollen. Man möchte zu Hericourt arbeiten lassen, aber der Factor soll es nicht thun. Ich frage Sie, ob man jemand bey dem General en Chef gewinnen kann, um D. frey zu machen; er wäre mir seines Credits wegen zu la Nouvelle und anderswo sehr nützlich. Lassen Sie Ginguembre sagen, daß er le Borgne, woselbst die Pflanzler nicht arbeiten wollen, nicht verlassen soll. Schreiben Sie mir nach der Habitation Malac.

(Unterj.) Toussaint Louverture."

Dann folgt in der Zeitung von St. Domingo die Ernennung des Unterpräfecten des Nord-Departements, Bürgers Desorme, zum Colonial-Präfecten an Benezechs Stelle; ferner ein Artikel über die Wiederherstellung der Religion in Frankreich und endlich das Verzeichniß der Schiffe, die vom 25ten bis 25ten Prairial auf die Rheede vom Cap ein- und ausgelaufen sind. Zwey Schiffe sind in dieser Zeit abgesehelt und so angekommen. — Das Postwesen ist auf St. Domingo eingerichtet und aus den Gärten zu Fuß des Generals Toussaint sind 3 Compagnien, jede von 100 Mann, unter dem Namen: "Wegweiser des Nordens," errichtet. Eine Menge bewaffneter Schwarzen sind dem Landbau wieder gegeben, da die Französischen Truppen auf der Insel, nebst denen, die man daselbst noch erwartet, zum Dienst auf der Insel hinreichend sind.

Die hier angekommene Deputation von Augsburg ist sehr gut aufgenommen worden.

Zu Brüssel ist das auswärts verbreitete Gerücht officiell widerlegt worden, als wenn daselbst eine pestartige Krankheit herrsche. Brüssel ist gesunder als je.

Das hiesige Handelshaus, Gebrüder Coulon, welches sich vor einigen Jahren mit 985710 Franken für insolvent erklärte, hat seitdem alle seine Schulden nebst den Interessen bezahlt, und das Commerc-Tribunal hat mit Vergnügen erklärt, daß dies Haus in die Wiederausübung seiner bürgerlichen und politischen Rechte eingesetzt und daß die Ehre und der gute Name desselben hergestellt sey.

Der dritte August 1802.

Dem dritten August 1802.

Longas o utinam, Rex bone, serias
Præstus has patriæ; diximus integro
Sicci mane die, dicimus uvidi
Quum sol oceano subeli. *)

Hor.

Heil dir, glücklicher Tag! — frohlocken die Ufer
der Spree,

*) Lange gönne dies Fest deinem Borussia,
Bester Vater und Fürst: sagten wir Ruchterne
Heute beim Morgenroth schon, sagen wir
Trinkende,

Wenn die Sonne Meerunter geht.

Heiß dir, glücklicher Tag! — tönt's von der
Freudig rauschte sie jüngst dem Vater des Landes
entgegen,

Als der Jubel des Volks Friedrich Wilhelm
empfieng.

Nimmer vergess ich des Tags *). Ich hörte den
Jubel der Freude,

Sah das Drängen des Volks, freute Sarmatiens
mich. —

Unser ist Er! — ruft heute voll Stolz der glückliche
Brenne,

Unser ist Er! — ruft ihr, edle Sarmaten, ihm
nach.

Theuer erkaufet ihr ihn; Jahrhunderte rauschten
vorüber,

Und im Wogengeräusch schwankte Sarmatiens
Schiff;

Hierhin zog es der Strom, dorthin verschlugen es
Stürme,

Ohne Steuer und Mast allen vier Winden ein
Spiel.

Sicher ruhet es nun im Hafen der Weisheit und
Stärke,

Sicher befrachtet ihr es, sicher befährt es den
Strom.

Ruhig reifet für euch der Ueberfluß eurer Gefilde,
Ruhig reifet in euch jegliche geistige Frucht.

Nebel und Dämmerung schwinden; euch leuchtet
Borussiens Sonne,

Die mit strahlendem Licht neue Planeten erhellet.

Friedrich Wilhelm Du warst — Du bist ein glücklicher
König!

Denn es ruhet Dein Thron nicht auf dem Pfeiler
der Furcht;

Liebe befestiget ihn; der Dankbarkeit geistige Bande
knüpfen fester als Erz Deine Getreuen an Dich.

Alexander und Du — Europas Kaffor und Pollux —
Ja Ihr theilet wie sie Dank und Unsterblichkeit

Euch.

Denn Du bepflanzt den Pfad des Lebens mit
fruchtbaren Bäumen,

Nirgends steht ein Stamm unnütz zum Pompe
nur da,

Und Du harrest geduldig, ob Menschenalter ver
schwänden,

Ehe die reisende Frucht Arbeit und Mühe be
lohnt.

Dich — Dich segnet der Enkel, wenn er im kühlen
den Schatten

Deiner Pflanzung sich freut, dankbar die Früchte
genießt;

Dich — Dich segnen fortan die jüngsten Brüder der
Brennen,

Welchen ein neues Geschick heute Dein Zepter
verheißt.)

Friedrich Gedike.

*) Der Verfasser war damals gerade in Warschau in Geschäften des Südpreussischen Departements.

(Mit einer Beplage.)

Beilage zu No. 125. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Frentage, den 6 August 1802.

Madrid, den 8 Julii.

Die Mißlichkeiten zwischen unserer und der Alerischen Regierung sind durch einen am 19ten dieses geschlossenen Friedens- Tractat bergelegt worden. Das nämliche wird, sobald wie möglich, auch mit Tunis geschehen. — Ihre Majestäten werden die Reise nach Barcellona am 12ten August antreten, und wollen den 12ten September dort eintreffen. Man versichert, der König und die Königin von Neapel würden sich ebenfalls in Barcellona einfänden. — Die Batavische Escadre des Admirals de Winter ist zu Malaga eingelaufen.

Schreiben aus Regensburg, vom 30 Julii.

Die Nachricht von dem Tode des Churfürsten von Mainz ist hier am 27ten des Abends eingetroffen. Da nunmehr die Legitimation eines Mainzerischen Directorial-Gesandten wieder einigem Aufschub unterworfen worden ist, so ist der kais. Herr Principal-Commissarius am 28ten des Morgens wieder zu seinem Herrn Vater nach Tübingen zurückgereiset, jedoch mit der Aeußerung, längstens in 10 Tagen wieder hier zu seyn. Noch immer erhält sich das Gerücht, daß Freiherr von Albini das Reichs-Directorium bekleiden werde. Der Churböhmische Gesandte, Graf Colloredo, hat aber auf allen Fall von seinem Hofe die Erlaubniß erhalten, die Churmainzerische Interims-Vollmacht anzunehmen.

Der kais. Deputations-Commissarius, Freiherr von Hügel, ist noch immer in Wien.

Der Churtrierische Gesandte, Freiherr von Linker, denkt bis zum Herbst hieher zurückkehren.

Das kais. Hof- oder Commissions-Decret, worin die Deputation auf das schnellste zusammenberufen werden soll, ist bereits in der kais. Principal-Commissions-Kanzley angekommen. Da jedoch gegenwärtig kein Reichs-Directorium vorhanden ist, so kann solches noch nicht der Reichsversammlung mitgetheilt werden. Der Inhalt der Pariser Convention wird aber nicht durch dieses Decret, sondern erst der Reichsdeputation entweder vermittelt einer kais. Proposition, oder von dem franz. und russischen Minister vorgelegt werden. Als letzterer ist der zu München accreditirte Freiherr von Bühler bestimmt.

Ein andres Schreiben aus Regensburg, vom 30 Julii.

Folgendes ist in extenso die (schon dem wesentlichen Inhalte nach in diesen Blättern mitgetheilte)

Abschrift eines Rescripts der K. K. geheimen Hof- und Staatskanzley an die kais. Gesandten zu Berlin, Dresden, München und Warschau, den 14 Julii 1802.

Se. Majestät der Kaiser hätten in Folge Ihres aufrichtigen Wunsches zu einer billigen und geschnellten Regulirung der im Luneviller Frieden stipulirten Entschädigungen in Deutschland thunlichst beizuwirken, den zu diesem Ende von den Reichsfürsten beabsichtigten modum einer Deputation mit Vergnügen bekräftigt und zu deren baldigen Eröffnung alles vom

Ihnen abhängende bengetragen. Als aber hierauf die vorzüglichsten dabei interessirten Theile selbst einen Aufschub derselben veranlaßten und sich mit vorläufigen Explicationen an den russisch-kais. Hof und an die französische Regierung wandten, so Majestät der russische Kaiser auch mit freundschaftlichen Uebereinkünften Vorschlägen austraten, und endlich eine gemeinschaftliche Unterhandlung darüber zu Paris vorschlugen, so erklärten Se. kais. Majestät sich vollkommen bereitwillig, an diesen vorläufigen Unterhandlungen Theil zu nehmen, und ertheilten darüber Ihrem Vothschafter in Paris schon im Monat Februar d. J. solche Instructionen, welche die bestgeeigneten waren, um dem Endzweck einer gemeinschaftlichen Verabredung, wenn er dazu gezogen worden wäre, in jeder Rücksicht zu entsprechen. Nachdem aber seine Zusage nicht erfolgte, und nunmehr dem hiesigen Hofe von der franz. Regierung zu erkennen gegeben wird, daß sie einvernehmlich mit dem russisch-kais. Hof den Wunsch hege, daß nunmehr die Behandlung und Berichtigung des Entschädigungs-Geschäfts in dem reichgeordneten Wege vorgenommen werde, so nehmen Se. Majestät keinen Anstand, alles dasjenige vorzunehmen, wodurch die ungeäumte Eröffnung der zu diesem Ende aufgestellten Reichs-Deputation bewirkt werden möge. In Gemäßheit dieser Bestimmungen werden von Seiten Sr. Majestät in der Eigenschaft eines Reichs-Oberhauptes alle erforderliche Schritte ohne Zeitaufschub erfolgen, damit die Benennung der Delegirten zur erwähnten Deputation und deren wirklichen Versammlung in Regensburg, als dem hiezu tauglichst befundenen Ort vor sich gehe. Ihr dazu ernannter kais. Commissarius, Baron von Hügel, erhält den Auftrag, sich sogleich dahin zu verfügen, und ein gleicher Auftrag wird zu gleicher Zeit dem zum Churböhmischen Delegirten bestimmten Reichshofrath von Schrant nach Paris zugesandt. Beide werden zu einem solchen Benehmen angewiesen werden, welches die Bestimmungen in das hellste Licht setzen wird, die Se. Majestät für die gedeichlichste und baldigste Berichtigung des mehrgedachten Entschädigungs-Geschäfts in Ihrer doppelten Eigenschaft als Kaiser und als Regent des Reiches hegen.

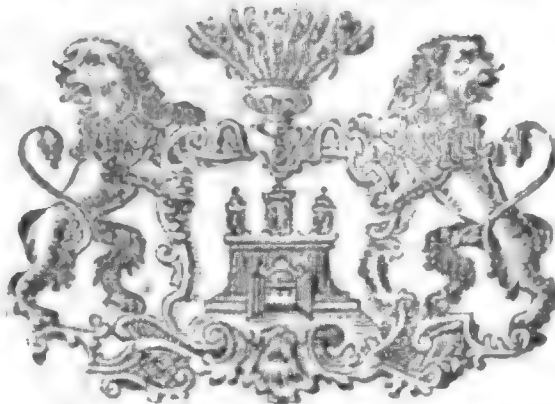
In der ersten Eigenschaft ist Ihr Augenmerk pflichtmäßig dahin gerichtet, die Erhaltung der Reichs-Versammlung mit der Erfüllung der von Kaiser und Reich in dem Luneviller Frieden übernommenen Verbindlichkeiten so viel möglich zu vereinbaren. Se. Majestät haben das vollkommene Vertrauen zu den Bestimmungen der Reichsfürsten überhaupte, und insbesondere der zur Deputation Berufenen, daß sie den nämlichen Zweck vor Augen haben und sich bestreben werden, die sich dabei äußernden großen Schwierigkeiten zu heben. Se. Majestät sind übrigens überzeugt, daß die Ruhe und Wohlfahrt des Deutschen Vaterlandes unmittelbar davon abhängen, daß einer Seite die Berichtigungen der Entschädigungen mit der erwünschlichsten Ein-

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



lung

des Hamburgischen unparthenischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 7 August.)

Num. 126.

(4)

Schreiben aus Paris, vom 31 Julii.

Zu den hier verbreiteten ganz ungegründeten Gerüchten gehört, daß der König von England in Weymouth am Schlaakuß gestorben sey.

General Victor ist hier aus dem Haag angekommen.

Einigen Nachrichten zufolge, dürften die Engländer die Insel Malta vorerst noch nicht sobald räumen.

Zu den 15 Schauspielhäusern, die wir gegenwärtig in Paris haben, werden noch 2 neue angelegt. Das eine auf dem Boulevard St. Martin, woselbst ehemals die Oper war, und das andere auf dem Quai Voltaire, in der ehemaligen Theatiner-Kirche.

Bis zum 1sten Vendemiaire wird Madame Bonaparte ihr eigenes Haus, eigene Livrée u. s. w. haben.

Der heutige Publiciste enthält folgende biographische Notiz über den in Guadeloupe verstorbenen General Cerisja:

„Der Brigadegeneral Cerisja ist in Guadeloupe am gelben Fieber gestorben. Er war ein trefflicher Soldat. Ueberdies ein liebenswürdiger Mann, ein guter Freund und ein würdiger Hausvater. Er machte den ganzen Revolutions-Krieg mit. Schon im Jahre 1790 wurde er zum Grad eines Marechal de Camp erhoben. Er diente bey der Rhein- und bey der Alpen-Armee. Als er sich weigerte, gegen Lyon, seine Vaterstadt, zu marschiren, wurde er abgesetzt und fast 15 Monate lang im Gefängniß. Nach dem 1sten Brumaire berief ihn der Oberconsul wieder zum Dienst, stellte ihn bey der Italienischen Armee an, woselbst er Lorbeern einsammelte. Darauf nahm er an einer Expedition Theil, die zum Zweck hatte, die Aegyptische Armee zu verstärken. Er konnte aber in Africa nicht anders als 200 Meilen weit von Alexandrien landen. Sein Schicksal

führte ihn endlich nach Guadeloupe, woselbst er die Landtruppen commandirte. Er fiel in der Blüthe der Jahre; die Einwohner der Insel betrauern seinen Verlust. Seiner Gattin und seinen 4 Kindern läßt er kein anderes Vermögen, als die öffentliche Achtung, die Liebe seiner Freunde und die Augen der Regierung zurück.“

Der Französl. Exdirector und ehemalige Justizminister Cohier ist nunmehr nach einigen Blättern an die Stelle des Bürgers Cocquebert Monbret zum Handels-Commissair zu Amsterdam ernannt.

Die hier angekommenen Deputirten von Antwerpen haben nunmehr die bestimmte Versicherung erhalten, daß die Schelde völlig frey bleiben solle und daß Antwerpen directe nach den Französischen Colonien handeln könne. Der Handel von Antwerpen nimmt auch schon immer mehr zu.

Bonaparte bezieht in kurzem das Schloß zu St. Cloud. Ob und wann er die Reise nach Belgien antreten werde, ist noch ungewiß.

Der Russisch-Kaiserl. Hof hat sich aufs neue für eine Entschädigung des Königs von Sardinien verwendet, und, wie es heißt, dürfte auch für das Haus Holstein-Oldenburg die erbliche Succession des zu säcularisirenden Bisthums Lübeck bey der Deputation zu Regensburg zur Sprache kommen, indem auch zugleich die Sache wegen des Elbflether Zolls entschieden werden wird.

In der officiellen Zeitung von St. Domingo wird in dem Artikel über die Wiedereinführung der Religion in Frankreich auch folgendes angeführt: „Die falsche Philosophie herrscht nicht mehr in Frankreich und das System abstrakter Lehren ist vor der reinen Wahrheit gesunken. Wollte ich einen Staat strafen, sagte J. J. nach der Grose, so würde ich ihn durch Philosophen regieren lassen. Die Philosophen, von









Am Sonnabend, den 7 August 1802.

(4)

E. M. M e n d t s

Druckstücke

aus einer

Reise durch einen Theil Frankreichs

im Frühling und Sommer 1799.

1r Theil. 8. 1802. 1 Kthlr. 4 Gr.

Dieser 1ste Theil der Reisen durch Frankreich bildet den 4ten Theil des ganzen Werks. Das Publikum hat den Reisenden durch Deutschland und Italien gern begleitet, auch durch Frankreich wird man ihm willig folgen. Alle gelehrten Zeitungen und Journale haben einstimmig diesen Reisen das ihnen gebührende Lob ertheilt. Bis zur Michaelis-Neuauflage wird das Ganze vollständig seyn.

Leipzig, im Juni 1802.

Leinrich Gräff.

(Für ganz Dänemark und Schweden hat Herr Hr. Brummer in Copenhagen, (so wie für Rußland Herr Lissner in Petersburg den Hauptdebit übernommen.)

Von Tauchnitz in Leipzig ist folgendes Buch erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Verhütung und Heilung der Onanie mit allen ihren Folgen des besten Geschlechters. Nach den neuesten physiologischen Grundsätzen und Entdeckungen.

Auch unter dem Titel:

Die Kunst, das Zeugungsvermögen beyder Geschlechter zu erhalten und das verlorene zu ersetzen. Von D. S. W. Becker. 1 Kthlr.

Ich habe mich bemüht, alles dasjenige, was in dieser Schrift Bezug auf ärztliche Vorschriften hat, in der einfachsten und faßlichsten Form vorzutragen. Man wird darin den trefflichsten Unterricht finden, junge Leute gegen alle die Unsätze zu bewahren, welche Verführung und Unwissenheit bereiten können, auch die zweckmäßigen Mittel kennen lernen, begangene Fehler wieder gut zu machen.

D. W. G. Becker,
ausübender Arzt in Leipzig.

Z u s e i g e,

eine neue Auflage des Vicar of Wakefield
betreffend.

Hoffentlich wird die dritte Ausgabe des Vicar of Wakefield, die in einigen Wochen erscheint, den zahlreichen Lesern dieses Buchs willkommen seyn. Die Recensionen ist aufs neue von dem Königl. Ober-Hofrath, Inspector, Herrn Professor Ebert, durchgesehen und verbessert worden, und außerdem ist auch eine beträchtliche Anzahl inderklärlicher Anmerkungen hinzugefügt, welche nicht allein alles das erläutern, was auf Englische Sitten, Gebräuche

u. s. w. Bezug hat, sondern auch über manche Anspielungen auf wissenschaftliche Gegenstände Licht verbreiten. Der vorerklärenden Anmerkungen sind nur wenige geseht, weil in der Regel jeder, der den Vicar liest, auch schon mit einem Wörterbuche versehen ist; für diejenigen Leser, den denen dies nicht der Fall ist, wird vielleicht ein besondrer Wörter-Index erschnen. Nichtsdesto ist diese Ausgabe mit einer Biographie des Verfassers und dem besten Gedächtnisse desselben, the Traveller und the deserted Village, vermehrt worden. Berlin, im Juli 1802.
Der Buchhändler Traut.

B i b l i o t h e k

der

practischen Heilkunde.

Herausgegeben

von

C. W. Hufeland.

Siebenter Band.

No. 1.

Berlin 1802.

In Ungers Journalhandlung.

Inhalt:

Abhandlungen der Kaiserl. K. Med. Medicinisch-
Chirurgischen Josephs-Akademie zu Wien.
Bd. 2.

Michaelis, über die zweckmäßigste Einrichtung der
Feldhospitaller.

Hufeland, System der practischen Heilkunde; ein
Handbuch für akademische Vorlesungen und für
den practischen Gebrauch. 2. Band.

Von dieser Bibliothek erscheint mit jedem Stücke
des Journals der practischen Heilkunde ein Heft von
6 Hefen. Vier Hefen machen einen Band. Der
Preis jedes Hefts ist für die Besizer des Journals
5 Gr., für andere 8 Gr.

Neue Verlagschriften der Gebrüder Mallandros
in Dortmund. Jubiläumessche 1802.

Schreier, Dr. J. C. F., System der natürlichen und
künstlichen Düngemittel, für practische Landwirthe
und mit Hinsicht auf Englische Agricultur bearbei-
tet. Zweite Ausgabe. 8. 16 Gr.

Moral, Christliche, in alphabetischer Ordnung. Pro-
digien und Candidaten des Predigt-Amtes bestimmt.
1ten Theils 1te Abth. gr. 8. 1 Kthlr. 16 Gr.

Frederich Biederfeld. Ein Roman, von A. W. Schwa-
ger, Prediger zu Jöhlenbeck. 8. 1 Kthlr. 8 Gr.

Niederdeutsche Blätter für Belehrung und Unter-
haltung. Herausgegeben von A. W. Schwa-
ger. 12, 26 und 38 Quartal. 8. Der Jahrgang oder
2 Bände in 4 Heften 3 Kthlr.

Bremen, den 26ten Juli 1802.

Herrn Christian Benjamin Peutner, gebürtig aus Leipzig in Sachsen, wird hiemit bekannt gemacht, daß sein Herr Vater den 15ten Junii dieses Jahr gestorben. Herr Peutner wird daher gebeten, so bald als möglich eine gerichtliche Vollmacht wegen seines ererbten Vermögens an den dazu bestätigten Curator absensis, Herrn Georg Friedrich Junke, Kaufmann in Leipzig, einzusenden. Herr Peutner befand sich (laut seines letzten Briefs vom 2ten April 1800) in Friedrichsham in Rußisch-Finnland und stand mit dem dasigen Kaufmann Carl Bruun in Verbindung, an welchen er die Briefe zu schicken befohl. Dies ist auch geschehen, aber keine Antwort darauf erfolgt. Leipzig, den 16ten Julii 1802.

Da mein Bruder, Friedrich Andreas Tater, am
zten May dieses Jahrs von hier nach Leipzig zur
Messe gereiset, aber nicht wieder retourrnirt ist, ich
davon indessen keine Ursache weiß, indem bis jetzt
noch keine Ankunft von ihm habe; so habe ein
hochgeehrtes Publicum hierdurch ganz ergebens bit-
ten wollen, wer von dem Aufenthalt desselben etwas
weiß, mich gütigst davon zu unterrichten. Wen die-
ser Gelegenheit ersuche aber auch zugleich einen jeden,
und vorzüglich diejenigen resp. Freunde, mit welchen
ich in näherer Connexion stehe, da ich nicht weiß, ob
er sich mit Vorzug entfernt hat, oder wo er ist,
demselben nicht das geringste, so wenig an Waaren
als baarem Gelde, auf meinen Namen zu borgen,
weil ich für die Bezahlung solcher Schulden nicht
einstrebe, und nur das für gültig anerkennen werde,
was ich selbst von hier aus committire und empfangen.

Der Kaufmann Johann Friedrich Christian.
Naeter jun.

Nur der Stader Fährschiffer Martin Steffens konnte sich wider mich der Anzeige in No. 120 des Correspondenten bedienen. Er sagt in der 2ten Zeile, wie er mich, seinen Vollenführer Pet. Jürgensen, gewisser Ursachen wegen abgeschafft habe. Die Ursache ist an und für sich selbst so unbedeutend, daß sie nicht einmal erwähnt zu werden verdient; selbige zeigt nur schlichten Menschenverstand. Doch um die Schwachheit dieses Stader Fährschiffers Martin Steffens aufzustellen, zeige ich dem commercirenden Publicum hiedurch an, daß die von besagtem Steffens gegen mich habenden Ursachen in nichts minder und nichts mehr bestehen, als daß ich nicht nach dem Willen dieses Mannes am Sonnabend den 24ten

Peter Jacob Jürgens.

Edictal, Citation.

Johann Michael Baumann, aus Koffeld,
Johann Michael Habel, aus Roth am See,
Johann Georg Dietl, aus Profershausen,
Maria Margaretha Weßin, aus Onethheim und
Georg Andreas Blumenhof, aus Schropberg arbeitsfähig.

König Preussischer Justizant.

Von dem Magistrat zu Teypten an den Kgl. nach der all-
Hoch geordneten Bäckergesell. Johann Michael Christian Lind e,
welcher vor etwa 20 Jahren auf die Wanderschaft gegangen,
sich darauf im Jahre 1785 von Eschdagern nach Amsterdam
begeben, aus von dort aus nach Ostindien sich einschiffen, bis
hierher Zeit aber nicht die geringste Nachricht von seinem Leben

und Kufenballe gegeben hat, auf den Antrag seines Bruders
Dreßgast edictaliter citirte, daß der gedachte Johann Michael
Christian Linde oder dessen etwaige unbekannte Erben und Erbs-
nehmer sich a. laro binnen 9 Monaten und spätestens in Ter-
mino den 1ten November 1802, Vormittags um 10 Uhr,
hüthier zu Rathhause entweder persönlich oder schriftlich zu mel-
den und alsdann die nähere Anweisung zu gemäßen, mit
der Verwarnung, daß im Ausbleibungsfall der Abwesende für
sich ersähet und dessen etwaige unbekannte Erben mit ihren
Ansprüchen nicht weiter gehört, sondern damit gänzlich prä-
cludirt, hierauf auch sein zurückgelassenes Vermögen an die
sich gemeldeten Erben ansaatantwortet werden soll.

Receptum, a. d. Rega, den 17ten December 1801.

Bürgermeister und Rath.

Öffentliche Vorladung bey dem Fürstl. Hofmarschall-Amte zu Braunschweig.

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl
Wilhelm Ferdinand, Herzogs zu Braunschweig und
Lüneburg 1c. Wir zum Hofmarschall-Amte vorordnete
Geheimer Rath, Oberhofmarschall, Hofmarschall, Ober-
schenk, Schlosshauptmann und Räthe, fügen hiemit zu
wissen:

Demnach der Fürstl. Braunschweig-Lüneburgische Kammer-
herr, Carl August Heinrich von Tunderfeld, am 2ten dieses
Monats dieselfst ohne Errichtung eines letzten Willens ver-
storben, und von demselben weder Leibeserben noch sonstige
Verwandte adire vorhanden, dessen Nachlaß auch unter ge-
richtliche Siegel genommen worden; und dann zur gehörigen
Erörterung des Umstandes, in wie fern sich etwaige Ver-
wandte desselben vorfinden möchten, es die Nothwendigkeit
erfordert, eine öffentliche Vorladung zu diesem Ende zu erlas-
sen: als werden alle und jede, welche an dem Nachlaß des
gedachten Kammerherren, Carl August Heinrich von Tunderfeld,
auch einem Erbrechte einigen Anspruch haben, oder zu haben
vermeinen, hiermit öffentlich vorgeladen, den 25ten Septem-
ber dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor Fürstl. Hofmar-
schall-Amte hieselbst zu erscheinen, ihr Erbrecht bestimmt anzu-
geben, und die darüber habenden Beweismittel rechtlicher Ge-
bühr nach sofort beizubringen, mit der ausdrücklichen Ver-
warnung, daß sie widrigenfalls nicht weiter gehört, und mit
ihren etwaigen Ansprüchen an besagtem Nachlaß gänzlich
ausgeschlossen werden sollen; wie ihnen dann auf diesen Fall
ein ewiges Stillschweigen hiemit auferlegt wird.

Gegeben im Fürstl. Hofmarschall-Amte, Braunschweig, den
24ten Juni 1802. J. G. P. du Roi.

Stechbrief.

Osteroth, den 19ten Julius 1802.

In der Nacht vom 10ten auf den 11ten d. M. desertirten aus
diesiger Garnison die Soldaten Wilhelm Gruppe und Heinrich
Pah von dem 12ten, vormaligen 14ten Churhannoverschen
Infanterie-Regimente, und haben zugleich brode sich durch die
in dem Braunschweigischen ergriffene Flucht und das fe, ohne-
achtet ihres Unvermögens, vieles Geld bes sich gehabt, bey
dem hinkommenden Umstande, daß die Officiere, bey welchen
selbige hüthier Aufwärter gewesen, kurz zuvor bestohlen worden,
eines begangenen Diebstahls sehr verdächtig gemacht.

Alle Orts-Obrigkeiten ersuche ich daher und unter dem Erbier-
ten in jeder Rechts-Erwiderung von Eingangs gedachter Re-
gimente und hiesigem Garnison-Gerichte, auf beyde in dem
nachstehenden Signalement beschriebene Kerls achten, selbige
bey dem sich wider dieselben durch das bes sich habende Geld
und legend verdächtige Sachen bestätigenden Verdacht im Ver-
setzungsfall arretiren, auch selbigen das Geld mit den verdäc-
tigen Sachen abschmelzen zu lassen, und mir zu deren Abholung,
wobey die vorgedachten Kosten erstattet werden sollen, bald
mögliche Nachricht zu ertheilen.

von Rixfeld,

Oberlieut. des 12ten Regim. von Dreßst.

Signalement.

Der desertirte Soldat Gruppe ist 22 Jahre alt, aus Göttingen
gebürtig, seiner Profession ein Schneider, von schlanker Statur,
6 Fuß 1 Zoll Calenderger Maas groß, und hat ein läng-
lich schmales Gesicht, an der Nase eine kleine Warze und große
blaue Augen und blonde Haare.

Bey seiner Entweichung war derselbe mit einem grünen
Jagd-Collet mit überfärbten O. R. Knöpfen bekleidet, und

hat verschiedens Besten und eine grüne Diensthose, welche an
den Seiten und der Klappe mit grünen Schürzen besetzt ist,
bey sich, dergleichen eine Oberhose von graugrünem Leinen,
von welcher derselbe an den Seiten die Knöpfe abgenom-
men und solche zugenähet hat, daß selbige einer weiten Schürze
hose gleicher, übriges ein schwarzes seidenes Halstuch um
und über die Waden gehende Stiefeln angehabt.

Der andere, Heinrich Pah, ist 26 Jahr alt, aus Wils-
mann gebürtig, 5 Fuß 7 Zoll Calenderger Maas in der Hüften
groß, und trägt ein schwarzes, in einen kleinen Pops gebun-
des Haar; sein schwarzer Wanz giebt seinem länglich schma-
len Gesicht ein etwas schwarzliches Ansehen. Er spricht die Hays-
sprache und zieht den Mund beym Gespräch etwas spitz.

Derselbe war bey seiner Desertion mit einem grünen nie-
garn neuen Collet bekleidet und hat verschiedens Besten, die
weiß und gelblich, bey sich, dergleichen eine grüne Diensthose
von grauem Halbmantelfleece, welche mit grün wuener
Schürze an beyden Seiten und an der Klappe besetzt ist, und
hat einen runden Hut, mit einem Sammtband, auch kleines
Schmales versehen, auf, dergleichen ein schwarzes seidenes Hals-
tuch um, und Halstiefl mit schwarzen seidnen Quästen an-
gehabt.

Dem hiesigen Wohldel. Niedergerichte haben Curatores
honorarii des Hermann Dietrich Govers, unter der Firma
von Govers et Comp., durch ihren Anwalt abermals imploran-
do zu vernehmen gegeben, wasmayen ihr Curandus, Hermann
Dietrich Govers, auf 2 Kisten kein und 1 Kistler Kistel, verladen
in dem Dänischen Schiffe Mercutius, Capitain Joachim Nicolaus
Hansen, von Hamburg nach Barcelona für neutrale Rechnung,
bey dem Er. Johann Gorthard Wartens Rmt. 2000 und bey
dem Er. Johann Dietrich Luis Rmt. 2650 am 15ten Nov.
1796 v. f. sichern lassen, die deshalb gezeichnete Original-Police
aber abändern gekommen sey. Wann nun gleich Implorantes
den von den Asscurateurs dieser Versicherung daher zu ver-
gütenden Schaden nicht für ihre Kasse einzahlen könnten, son-
dern selbigen dem Handlungsfremde ihres Curanden, für dessen
Rechnung diese Assurance gemacht ist, antworten müßten, so
finder doch dieser letztere Schwierigkeiten bey Einschätzung die-
ses Schadens, bis zu der Original-Police gehörig mortificirt
geworden. Ein Wohldel. Gericht werde daher vom Implo-
ranten Anwalde um die hochgenigte Erkennung eines ad
Proclamatis dahin gebeten:

Daß alle und jede, welche an die von dem Er. Johann
Gorthard Wartens und Johann Dietrich Luis am 15ten
November 1796, pro. Versicherung von respective Rmt.
2000 und Rmt. 2650 auf 2 Kisten kein und 1 Kistler
Kistel, verladen in dem von Schiffer Joachim Nicolaus
Hansen geführten Dänischen Schiffe Mercutius, von
Hamburg nach Barcelona, gezeichnete Original-Police,
es sey, aus welcher Ursache es wolle, einige rechtliche
Ansprüche haben oder zu haben verneinen, zur Angabe
und rechtlicher Justification derselben in einem von die-
sem Wohldel. Gericht anzuvernehmenden Termin unter
der Verwarnung aufgefordert und angewiesen werden,
daß sie widrigenfalls damit nicht weiter werden gehö-
ret, sondern präcludirt und ihnen in Anrechnung derse-
ben ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, dagegen
die obgedachte Original-Police von Gerichtswegen caute,
annuirt und mortificirt, und Implorantes oder deren
Legionarii werden befugt werden, den auf diese Police
gefallenen Schaden von den Asscurateurs in Empfang
zu nehmen.

Diesem Petito ad i proclamatibus ist gerichtl. deferirt und der
10te Septbr. d. J. pro termino peremptorio anderkannt, welches
implorantlicher Anwalt zur Nachachtung bekannt macht.
Hamburg, den 27ten Juli 1802.

Vermöge Verfügung Amplissimi Senatus sind von E.
Wohldel. Niedergerichte auf Anhalten des Procuratoris
fiscalis wider den erwählten Falten, Johann Gottlieb
Weber, Edictales dahin erkannt: daß gedachter Fall sich in ter-
mino peremptorio, den 31en September d. J., im hiesigen
Wohldel. Niedergerichte zu stillen, und wegen seines Falli-
ments und Entweichung Nechenhafte zu geben schuldig seyn,
und weiteren rechtlichen Erkenntnisses und Befugung, in Ent-
scheidung dessen aber zu gewärtigen haben soll, daß wider ihn,
Inhalts Art. 103 der neuen Falliten-Ordnung, im prinlich ge-
legem Gerichte in contramariam verfahren werde.

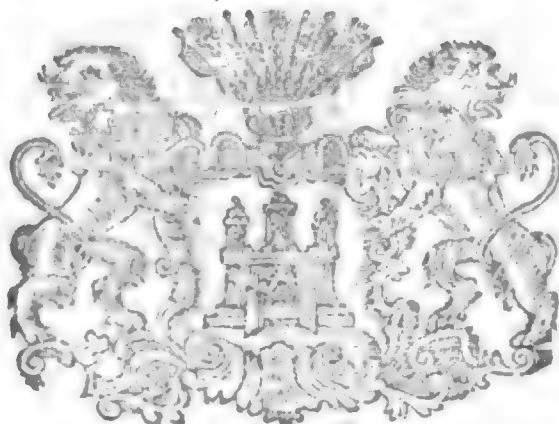
Hamburg, 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 10 August.)

Num. 127.

Schreiben aus London, vom 3 August.

Unser König befindet sich mit Hochwürden Familie im besten Wohlsein zu Wexford und das Baden bekommt Sr. Majestät sehr gut.

Die heutige Hofzeitung enthält die Anzeige, daß Sr. Majestät den Sir Robert Liston zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bey der Batavischen Republik und den Herrn John Hunter zum General-Consul in Madrid ernannt haben.

Nach einer neuen Ordre der Admiralität werden jetzt alle Schiffe mit Contrebande-Waaren oder sogenannte Smuggler in einer Entfernung von 3 Seemeilen von der Englischen Küste genommen, da sie nach den alten Ordres vom Jahr 1783 nur in einer Entfernung von 4 Seemeilen genommen wurden.

Vor einigen Wochen starb eine bejahrte Deutsche, die unter dem Namen eines Barons von Verdron in Mannskleidern mehr als 20 Jahre in großer Dürftigkeit hier in London verlebte hat. Sie war aus Danzig oder der dasigen Gegend gebürtig, und brachte einiges Geld, aber gewiß nicht, wie einige wollen, 8000 Pf. Sterl., mit nach England, welches gleichwohl bald verloren gieng, da sie sich zu Liverpool in Handlungsgeschäfte mit einem Deutschen einließ, der sie bald um das Ihrige brachte. Ihr Tod, der von einem Krebschaden an der Brust herrührte, bestätigt die von manchen unterhaltene Aethnographische, daß sie ihr Geschlecht verheimliche. Sie war gegen 60 Jahr alt, welches die Gerüchte von ihrer vorgeblichen Abkunft, wenn man nur die Herkunft ein wenig zu Rathe zieht, hinlänglich widerlegt.

Der blödsinnige Mensch Hadfield, welcher durch den Versuch eines Schusses auf unsern geliebten König bekannt ist, brach ehnlängst mit einem andern

Unfugigen, Namens Trucott, aus dem Irrenhause von Bedlam. Er hatte sich nach Dover geflüchtet, um von da nach Frankreich zu gehen, schrieb aber zuvor an seine Frau und befahl ihr, alle ihre Haabe zu verkaufen und mit ihm nach Frankreich zu gehen. Die Frau Hadfields, welche wöchentlich 14 Schillinge Unterhalt bekommt, zeigte den Empfang dieses Briefes an, und die beyden Unfugigen wurden durch eine Polizeiwache wieder aufgehoben und nach Bedlam zurückgebracht. Gedachte beyde Arretirte sprangen ohne Schaden von einer 15 Ellen hohen Mauer herab und benutzten die Nachlässigkeit des Wärters, welcher ihre Zelle am Abend nicht verschlossen hatte. Hadfield hat sich bitterlich darüber beklagt, daß seine Frau ihn verrathen habe.

Die beyden Söhne des Marquis von Carnwallis sind für die Grafschaft Suffolk und den Flecken Eye zu Parlaments-Representanten erwählt.

Sir Robert Barlow, welcher das Linien Schiff Triumph von 74 Kanonen commandirt, ist mit einer Englischen Fregatte nach Algier abgegangen, weil die Algerer drey Englische Schiffe angehalten haben, welche entweder falsche oder alte Pässe führten, die für andre Schiffe schon vorher gebraucht worden. Die Schiffe und Ladung sind für Preisen erklärt und verkauft; man glaubt, daß Sir Robert Barlow nur die Schiffsmannschaft zurückfordern werde. Capitain Barlow ist von Gibraltar absegelt. Der Kaiser von Marocco hatte deswegen den Americanern den Krieg erklärt gehabt, weil weder der Americanische noch Schwedische Consul zugeben wollten, daß aus Marocco Getraide nach Tunis geführt werde, welches von den Americanern und Schweden blockirt ist.

In der letzten Woche sind verschiedene Schiffe mit Ostindischen Gütern beladen von hier nach Frankreich abgegangen.

Der Portugiesische Ambassadeur de Lima ist am vorigen Donnerstag wieder von Paris hier eingetroffen.

Ein Americanisches Zeitungsblatt von Halifax verbreitet die sonderbare Sage, als ob Toussaint den größten Theil seiner Schätze durch 15 vertraute Schwarze auf der Insel St. Domingo habe vergraben lassen, und daß diese Vertrauten nach ausgerichtetem Auftrage von Toussaint umgebracht worden wären.

Am 1ten August wird die große Verkaufung auf dem Ostindischen Hause statt finden. 300000 Pfund Zinnmet, 50000 Pfund Muscaten-Nüsse, 375 Kisten Indigo &c. werden meistbietend dort verkauft. Die Westindischen Waaren erhalten sich in ihrem alten billigen Preise. Kupfer, Zinn, Eisen und Blei ist seit 2 Monaten auch auf demselben Preise geblieben.

Die Heu-Ernte hat durch den häufigen Regen gelitten; man erwartet aber eine schöne Weizen-Ernte. Der Gersten ist durch den Regen niedergelegt. — Herr Fox ist am letzten Sonntage von Dover nach Calais abgegangen.

Madame Otto wird nebst ihren Kindern, wie man versichert, heute nach Paris abreisen. Dem Gerücht, daß Bürger Otto ehelich deswegen schon von London abreisen werde, weil der Commerce-Tractat mit Frankreich seinem Abschluß nahe sey, wird von andern widersprochen.

Um das Omnium wieder zu heben, was bisher sehr gefallen war, sind die Commissionairs zur Liquidation der Nationalschuld angewiesen, jetzt täglich für 40000 Pf. in den 3 per Cent conf. anstatt 20000, und nur 4000 Pf. in den 4 per Cent aufzutauschen.

Herr Mainwaring hat in allen öffentlichen Blättern angezeigt, daß er bey einem höhern Tribunale eine Bittschrift gegen die Wahl zu Brentford eingeben werde und der festen Hoffnung lebe, als Repräsentant von Middlesex ins Parlament zu kommen.

Die Manufaktur-Arbeiter sind in einigen kleinern Manufaktur-Plätzen etwas unruhig gewesen und versagten ihre Arbeit, um höheres Lohngeld zu erlangen. Indes hört man darüber nichts weiteres.

Man versichert, daß der Marquis Wellesley fürs erste noch nicht von Ostindien zurückkehren werde, sondern dem Verlangen der Ostindischen Compagnie zufolge, noch zuvor die Rechnung über die Verwaltung der Einkünfte von Mysore ablegen werde, weil die Staats-Ausgaben für Mysore die Einnahme überstiegen haben, und dies bey der Erhaltung eines geringern Militairs, als zu Tippoo's Zeiten, unterhalten ward.

Auf Tabago und Grenada herrscht jetzt eine große Sterblichkeit.

Lord Nelson macht jetzt mit Sir William und Lady Hamilton eine Reise durch Süd-Wallis.

By allen Reductionen sind jetzt noch 384 Britische Kriegsschiffe, worunter 55 Linienschiffe, in Commission.

Eticks 3 per Cent conf. 71½: Omnium 3½ discount. Cours auf Hamburg 32. 11. Von Hamburg fehlt eine Post.

Schreiben aus Paris, vom 2 August.

Am 29ten Juli sandten die Consuls folgende Botschaft an den Senat:

Senatoren!

Am 16ten Floreal (6ten May) äußerte das Tribunat den Wunsch, daß dem ersten Consul ein glänzender Beweis der National-Dankbarkeit gegeben werden möchte. Dieser Wunsch wurde von dem gesetzgebenden Corps mit Beifall aufgenommen und durch eine freiwillige Billigung der Bürger wiederholt. Der Senat ließ mit seinen Gedanken höher, und wollte in der Erfüllung dieses Wunsches ein neues Mittel finden, um der Regierung die Dauerhaftigkeit zu geben, "die allein die Hülsquellen vervielfältigt, dem Auslande Vertrauen einprägt, dem Credit im Innern gebietet, die Bundesgenossen beruhigt, den Feinden den Muth nimmt, die Uebel des Kriegs entfernt, den Genuß der Früchte des Friedens verschafft und der Weisheit die Zeit läßt, alles, was sie für das Glück eines freien Volks erdenken kann, auszuführen." Der Oberconsul dachte, daß die seine erste Ernennung begleitenden Umstände es ihm zum Gesetz machten, diese zweyte Wahl nicht anders anzunehmen, als wenn das Französische Volk durch seine Bestimmung einen Beweis seiner Anhänglichkeit und seines bleibenden Vertrauens in die Dürigkeit gegeben haben würde, die der Gegenstand seiner ersten Wahl gewesen war. In dieser Lage hielten wir es für unsre Pflicht, den ganzen Gedanken des Senats auszuführen. Das Französische Volk hat darauf geantwortet. Fast aus allen Departementen sind der Regierung die Acten zugekommen, die den Ausdruck seines Willens enthalten. Wir haben geglaubt, daß bey diesem neuen Umstand es dem Senat zukame, den Wunsch des Volks zu enthüllen (depouiller) und feyerlich bekannt zu machen. Wir haben dem Minister des Innern befohlen, ihm die Protocolle zu übergeben, in welchen der National-Wille verzeichnet worden ist. Wir laden den Senat ein, in seiner Weisheit die Maßregeln zu ergreifen, die er für die schicklichsten hält, um das Resultat derselben zu constatiren.

Unters. der zweyte Consul Cambaceres

Der Staatssecretair Maret.

Vorige Woche war der Stadtrath zweymal außerordentlich in Malmaison versammelt. Die Berathschlagungen dauerten am Dienstag von 8 Uhr des Abends bis Morgens um 3 Uhr und Mittwoch vom Mittag an bis Abends um 10 Uhr. Vorwichtige Leute behaupteten schon, daß in denselben die neue Constitution verhandelt worden sey, die am 1sten Vendemiaire dem Volke soll vorgelegt werden; andre, daß eine Liste von 62 Personen, welche deportirt werden sollen und im Tempel verhaftet sind, festgesetzt worden sey. Man vernimmt aber, daß man bloß über die Art berathschlagt hat, wie man die Stimmen der Nation über Bonaparte's lebenslängliches Consulat der Nation bekannt machen soll.

Unser verdienstvolle Minister der auswärtigen Verhältnisse ist gesund und wohl aus dem Bade zurückgekommen. Er kommt aber bloß der Geschäfte wegen nach Paris, und lebt gewöhnlich auf einem Landgute, das er zu Neuilly, eine Meile von Paris hat, und welches zwischen Murats und Lucian Bonaparte's Landgütern in der Mitte liegt.

Zu Sedan hat der religiöse Parahengeist bey einem Begräbniß die öffentliche Ruhe gestört, die aber bald durch das Militär hergestellt worden.

Der berühmte Fußreifer Moriz Spikard ist endlich auch hier angekommen. Er ist jetzt 70 Jahre alt und hat in allen Welttheilen Fußreisen zusammen von 90000 Meilen zurückgelegt.

Bonaparte hat an das gesetzgebende Corps der Italienischen Republik geschrieben, daß es die Militair-Conscription betreiben möchte. "Eine National-Armee, sagt er hinzu, kann allein der Republik Ruhe im Innern und Achtung von außen sichern. Das gesetzgebende Corps vergesse nicht, daß die Italienische Republik die erste Macht Italiens seyn muß."

Der heutige Moniteur meldet bereits das Ableben des Churfürsten von Mainz.

Der Chevalier Don Badia Leblich, welcher in Begleitung des Naturkundigers D. Simon de Rojas Elementa auf Veranlassen des Königs von Spanien und des Friedensfürsten eine Reise nach dem Innern von Africa macht, ist durch Paris nach London abgereiset.

In Belgien nehmen die National-Güter sehr im Preise und Werthe zu. Die Bevölkerung von Antwerpen ist seit der Eröffnung der Schelde schon um 8000 Menschen vermehrt worden.

Auch auf Guadeloupe ist eine Amnestie publicirt. Derjenige, der einen Chef der Rebellen auslieferte, erhielt eine Prämie von 200 Gourdes.

Durch einen Beschluß haben die Consuls verordnet, daß die Arbeiten zur Erbauung des Canals, welcher die Somme mit der Schelde vereinigen soll, unverzüglich angefangen werden sollen. In Zukunft sollen alle Canäle, welche die Oise mit der Schelde verbinden, gemeinschaftlich den Namen Canal von St. Quentin führen.

Der Baadensche Gesandte, Baron von Reizenstein, ist hier wieder angekommen.

Der Bürger Kalli Tolendal befindet sich jetzt zu Paris.

Der Moniteur enthält 84 Bogen Verlagen mit den Namen der Soldaten, die wegen ausgezeichneter Thaten in die Ehren-Legion aufgenommen worden.

Schreiben aus Wien, vom 31. Julii.

An unsern Gesandten zu Berlin, Herrn Grafen von Stadion, ist von hier ein Courier abgesandt, der die Zusicherungen Kaiserl. Seits in Betreff der Königl. Preussischen Bestimmungen überbringe, daß Se. Majestät, der Königlich Kaiser, nicht allein kein Hinderniß in diese Sache legen wollen, vielmehr alles mögliche aufbieten, sie bestmöglichst zu fördern, zu welchem Ende Sie auch nach den von Ihren Truppen besetzten Orten, namentlich nach Erfurt, den Befehl gesandt, daß die Truppen solche soaleich noch vor Annäherung der Königl. Preuss. Truppen räumen, wofür Sie aber auch Preussischer Seits in ähnlichen Fällen eine gleiche Bereitwilligkeit erwarten.

Heute traf hier durch einen Courier aus Aschaffenburg die Nachricht ein, daß der Churfürst von Mainz gestorben sey. Man glaube jetzt, daß die Sendung des Staatsministers Albini nach Regensburg unterbleiben und das Entschädigungs-System einer neuen Abänderung unterliegen werde.

Man spricht von einer großen Veränderung im Ministerio, nämlich von der freiwilligen Resignation des Erzherrzogs Carl u., und daß der Erzherrzog Jo-

hann an die Stelle desselben kommen werde. Dem Grafen von Laschanski erneuert das Gerücht zum Kanzler der Böhmisch-Oesterreichischen Hofstelle, dem Grafen von Lehrbach zum Justizminister, dem Grafen von Mailath zum Italienischen Hofkanzler und dem Grafen Carl von Sichy zum Finanzminister.

Die in Böhmen cantonnirenden Regimenter haben Befehl erhalten, sich bey Prag in einem Lager zu versammeln, woben der Erzherrzog Carl die Absicht hat, solche bey der Durchreise nach Mergerstheim zu mustern.

Se. Kaiserl. Majestät haben sich nach Laxenburg begeben, werden aber in der nächsten Woche das Bad in Baden gebrauchen und am 1sten September den Abschlüssen des Landtags in Preßburg beywohnen.

Eine wohlhabende jüdische Familie, Namens Borbele, aus Neuhaus in Böhmen, hat die Katholische Religion angenommen und ist am 28sten dieses in der hiesigen Hauptkirche zu St. Stephan öffentlich getauft worden, bey welcher Handlung der Cabinetsminister Graf von Colloredo die Stelle als Pöthe verrichtet hat.

Nach Briefen aus Constantinopel vom 30sten Junii kann sich die Pforte noch nicht so ganz auf die Unterwürfigkeit des Giorgi Osman Pascha verlassen, indem solcher, des gethanen Versprechens ohngeachtet, seine Truppen noch nicht entlassen hat, sondern unter den Waffen versammelt hält, aber von dem Capitain Pascha sorgfältig beobachtet wird. Zugleich wird aber auf der andern Seite unter Vermittlung einer großen Macht an einer Capitulation und Amnestie zwischen der Pforte und dem Paswan Oglu gearbeitet, welcher nächstens zu Stande kommen und aller Fehde in der Europäischen Türkei ein Ende machen wird.

Die Königin von Neapel ward bey ihrer Abreise von hier von dem Kaiser, dem Großherzog von Toscana, dem Herzog Albert u. bis nach Laxenburg begleitet. Der Kaiser hat der Neapolitanischen Prinzessin Antoinette, künftigen Gemahlin des Prinzen von Asturien, eine Kette von Perlen, 12000 Ducaten an Worth, geschenkt.

Es heißt, der Herzog von Parma werde ganz seine Staaten verlassen und sich zu Rom oder in einer Neapolitanischen Stadt etabliren.

Es war am 10ten dieses, als der neue Hospodar der Wallachen, Prinz Suvo, mit einem Gefolge von beynähe 500 Personen zu Bukarest ankam.

Auch in Ungarn wird das Einimpfen der Kuhpocken immer allgemeiner.

Schreiben aus Züldebsheim, vom 3. August.

Es war heute Morgen um halb 6 Uhr, als sich die in den benachbarten Dörfern gelegenen Königl. Preuss. Truppen, die aus den bereits bekannten Abtheilungen verschiedner Regimenter bestanden, vor der Stadt auf der sogenannten Steingrube versammelten. Nachdem solche in Bünge vertheilt worden waren, rückten sie unter eigener Anführung des Herrn Generals und Staatsministers, Grafen von der Schulenburg Excellenz, in schönster Ordnung in die Stadt. Vor der Stadt befand sich eine Deputation des hiesigen Magistrats, um Sr. Excellenz die Schlüssel der Stadt zu übergeben. Der Zug gieng

Beilage zu No. 127. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 10 August 1802.

[4]

Schreiben aus Regensburg, vom 2 August.

Am 20ten v. M. Nachts traf hier ganz unerwartet der neue Churfürst von Bayern unter dem Namen eines Grafen von Eppstein aus Mörsburg ein. Er blieb in einem Wirthshause ab, ließ den Churböhmischen Gesandten, Grafen von Colloredo, zu sich bitten und übertrug ihm das Churmannnische Interim Directorium am Reichstage. Die Vollmacht wurde noch in der Nacht ausgefertigt und von dem Churfürsten unterschrieben, welcher sodann Sonntag abends mit dem frühesten seine Reise nach Aschaffenburg fortsetzte. Der Kaiserl. Principal-Commissarius, an welchen noch in der Nacht eine Eschafette abgegangen war, ist darauf gestern Mittags angekommen, worauf sodann der Graf von Colloredo seine Legitimation durch Ueberreichung der Credentialien und Vollmacht vollzogen hat. Heute ist darauf das gewöhnliche Kaiserl. Commissions-Decret, welches diese Legitimation dem Reiche bekannt macht, erlassen worden. Der Principal-Commissarius Carl, Fürst von Thurn und Taxis, giebt darin der Reichsversammlung zu vernehmen: „Daß von wegen des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Theodor, des heil. Stuhls zu Mainz Erzbischofen, des heil. Röm. Reichs durch Germanien Erbkanzlers und Churfürsten 2c. nach erfolgtem Ableben des Wohlgebohrnen Herrn Andreas, Freyherrn von Steigentesch, Sr. Churfürstl. Gnaden zu Mainz wirklichen Conferenzministers, der Hochgebohrne Herr Ferdinand, Reichsgraf von Colloredo-Mannsfeld, Sr. Kaiserl. Königl. Apostolischen Majestät wirklicher Kammerer und bey ständwährendem Reichstage bevollmächtigter Gesandter, mittelst Ueberreichung der gewöhnlichen Credentialien und Vollmacht sich als Churfürstl. Mannnische Principal-Gesandter, und insonderheit auch zu Führung des Reichs Directorii, dem Herkommen gemäß ad interim und bis zu erfolgender anderweiter Verfügung Sr. Churfürstl. Gnaden zu Mainz, gebührend legitimirt habe.“

Zur heutigen Raths-Session hatte zwar noch Churfürstliche Ansagen lassen; es wurde aber darauf auch von Churmannn die Ansage veranstaltet.

Das (schon in unsrer vorletzten Zeitung mitgetheilte) Kaiserl. Commissions-Decret, welches die Zusammenberufung der Reichs-Deputation dem Reichstage anzeigt, ist so eben dictirt worden. Die Reichsversammlung hat darauf ein Dankschreiben an Sr. Kaiserl. Majestät beschlossen, welches morgen, so wie auch die Reichsvollmacht, in einer außerordentlichen Session vorgelegt und abgelesen werden wird.

Bürger Matthieu wird zwar hier als Französischer außerordentlicher Gesandter erwartet, jedoch ohne daß die hiesige Französische Gesandtschaft eine legale Notiz davon erhalten hat. Nur die Preussische Gesandtschaft ist davon vorläufig benachrichtigt worden.

Schreiben aus Regensburg, vom 2 August.

Man spricht hier stark von Verästelungen, die

zwischen dem jetzigen Churfürsten von Bayern und dem Wiener Hofe getroffen worden sind, im Fall sein Vorgänger mit Tode abginge und die die Churwürde betreffen.

Der Herzog von Sachsen-Weimar befindet sich jetzt hier.

Würzburg, den 2 August.

Se. Churfürstl. Gnaden zu Mainz kamen heute Morgen von Regensburg hier an. Sie liegen im Fürstl. Schlosse ab, wo heute große Tafel sein wird, und werden, um alle Feierlichkeiten zu vermeiden, incognito nach Aschaffenburg reisen. Der Freyherr von Almini, welcher am 20ten Juli von Aschaffenburg nach Regensburg abgereiset war, begreift sich selbstenselben auf dem Wege nach Regensburg; Sie nahmen ihn aber in Ihrem eignen Wagen wieder mit sich hieher zurück.

Vom Mainz, vom 3 August.

Der Kaiserl. Gesandte zu London, Graf von Stahrenberg, ist jetzt auf der Rückkehr nach Wien begriffen, wohin er sich mit Urlaub begiebt.

Der Prinz von Oranien hat der Stadt Diez 22720 Fl. und den Städten Dillenburg und Herborn jeder eben so viel geschenkt. Die Empfangs-Feierlichkeiten der Prinzessin von Oranien, die von Ihrem Gemahl eingeholt wurde, waren am 22ten Juli in Diez und Oranienstein sehr glänzend.

Der Graf von Walstein, Domdechant von Salzburg, ist von dem Erzbischof von Salzburg mit Genehmigung Sr. Kaiserl. Königl. Majestät zum Fürstbischhof von Seccau in Steyermark ernannt worden.

Von allen geistlichen Ständen, die auf dem Reichstage bisher Sitz und Stimme hatten, behalten nur der neue Churfürst von Bayern und der Hoch- und Deutschmeister ihre politische Externz. Ersterer soll auch von sämtlichen Reichsständen eine jährliche beträchtliche Pension zur Unterhaltung seines Hofstaats beziehen. Der Hoch- und Deutschmeister erhält die Churwürde nad einen arrodirten Staat. Alle geistliche Fürsten, welche ihre Besitzungen verlehren, und die Glieder der in Secularisation fallenden Stifter, werden von den weltlichen Fürsten, denen die Länder zufallen, hinreichende lebenslängliche Pensionen erhalten. Die Besitzungen des Johanniter-Ordens bleiben, besonders auf Berwanden des Russischen Hofes.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 23. Julii.

Der Prinz William von Gloucester ist mit der Englischen Fregatte Latona in Neval gewesen und von dort nach einem kurzen Aufenthalt nach Schwedisch-Finnland gereist, um dem Könige von Schweden einen Besuch abzuwarten. In einigen Tagen wird der Prinz hier erwartet.

Ihre Majestät, die Kaiserin Elisabeth wird am 26ten dieses von hier nach Schwedisch-Finnland abreisen, um mit ihrer Schwester, der Königin von Schweden, eine Zusammenkunft zu haben. Der

Schwedische Ambassadeur, Baron Stedingk, wird einen Tag vorher gleichfalls dahin abreisen.

Der Kaiser beschäftigt sich in Kamennoi, Ostrof in den von den Regierungs-Geschäften übrigen Stunden mit den Übungen der dort im Lager stehenden 4000 Mann, bestehend aus 4 Bataillons Garde, dem Pansofskischen Grenadier-Regiment und einiger Artillerie.

Se. Kaiserl. Majestät haben dem Generalmajor, Fürsten Schtscherbatow, für das Exercitium des ihm anvertrauten Regiments Ihr Wohlgefallen zu erkennen gegeben und jedem Gemeinen einen Rubel geschenkt. Der Prinz Alexander von Württemberg und der Graf Langeron, die mit Urlaub verreiset waren, sind hier wieder angekommen.

Berlin, den 7 August.

Das Königl. Haus und das Land haben einen großen Verlust erlitten. Der berühmte und geliebte Bruder Friedrichs des Großen, der Gefährte seiner Siege, der zweite Held des 7jährigen Kriegs, Prinz Heinrich, Groß-Oheim unsers Königs, ist nicht mehr. Dienstag, den 2ten dieses, früh um 5 Uhr, endigte er sein glorreiches Leben in einem Alter von 76 Jahren und siebenethalb Monaten an den Folgen eines Strokes auf seinem Schlosse zu Rheinsberg. Der Prinz war am 18ten Januar (diesem seit einem Jahrhundert gefegerten Tage der Preussischen Krönung) im Jahre 1726 geboren. Im 16ten Jahre that er seinen ersten Feldzug, indem er 1742 als Oberster zur Königl. Armee nach Mähren gieng und bald darauf der siegreichen Schlacht bei Chotusitz bewohnte. Im siebenjährigen Kriege, wo er die zweite Armee befehligte, zeichnete er sich auf eine solche Weise aus, daß er den Beifall seines großen Bruders, die Bewunderung der Preussischen Staaten und die Bewunderung von Europa erhielt. Was allgemein anerkannt ist, braucht nur mit Einem Federzuge angemerkt zu werden. Im Kriege wegen der Bayerschen Erbfolge führte er wiederum die zweite Armee und drang von Sachsen in Böhmen ein. Im Jahre 1776 reiste er nach Stockholm und von da nach Petersburg, von wo er mit dem Großfürsten (nachherigem Kaiser) Paul nach Berlin zurückkehrte; 1780 reiste er nach Spa, wo er den Kaiser Joseph sprach, und späterhin nach Frankreich. Allenthalben erwarb Er sich die Liebe und Verehrung der Gemüther. Denn nicht bloß kriegerische Tugenden und Staats-einsichten veredelten und erhöhten seinen Geist; Er hatte sich durch Kenntnisse der mannigfaltigsten Art, durch Wissenschaften und Künste ausgebildet, und der gefürchtete Lasterer war in geistreichen Zirkeln der feinsten und heitersten Gesellschaft. Sein glänzender Hof war eine Versammlung edler und verständiger Personen des In- und Auslandes. Er war ein großer Kenner der Musik und hatte eine der vortrefflichsten Capellen und französischen Schauspieler-Gesellschaften. Mit Geschmack und Pracht verschönernte er das ihm von seinem Bruder nach dem Hubertsburger Frieden anvertraute Lustschloß Rheinsberg, dessen romantische Gegend die schönsten Anlagen begünstigte, und in dessen Garten Er verdienstvollen Zeitgenossen Ehren Denkmale und dadurch Seinem eigenen gefühlvollen Herzen rührende Monumente errichtete. Friedrich der Große sagte selbst von seinem

Bruder: "Er habe in allen Feldzügen des 7jährigen Kriegs nie einen Fehler begangen." Prinz Heinrich war mit der Durchl. Prinzessin Wilhelmine, Tochter des Landgrafen Maximilian von Hessen-Cassel, vermählt und das Beilager war den 25ten Junii 1752 zu Charlottenburg vollzogen worden.

Um das Andenken des Prinzen zu ehren, haben Se. Majestät der König befohlen, daß alle Officiers der Armee 14 Tage mit einem Flor trauern sollen.

Der Königl. Hof hat dieses Absterbens wegen seit dem 4ten dieses die Trauer auf 14 Tage angelegt.

Nachrichten aus Rheinsberg zufolge ist daselbst die Leiche des verewigten Prinzen Heinrich Königl. Hoh. am 5ten d. M. beigesetzt worden.

Unser verdienstvolle Legationssecretair zu Regensburg, Herr Kaufmann, ist zum Legationsrath ernannt.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten einen Generalpardon aus Königsberg vom 6ten Junii für alle diejenigen Einwohner in den neuen Entschädigungsländern, welche schon vorher Königl. Preussische Unterthanen gewesen und sich aus Furcht vor Werbung oder als wirkliche Soldaten, oder aus andern Ursachen entfernt haben. Sie sollen in ihren gegenwärtigen Niederlassungen und in den ruhigen Besitz ihres ergriffenen Gewerbes nicht im geringsten gestört werden.

Schreiben aus Berlin, vom 7 August.

Die Beerdigung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrich von Preußen, ist zu Rheinsberg ohne allen Pomp und in Gegenwart der Prinzen Louis und August Ferdinand Königl. Hoheiten und des Fürsten Radziwill begangen worden. Der Verewigte hat seine ganze Dienerschaft, jeden nach Verdienst, in einem hiezu besonders abgefaßten letzten Willen sehr ansehnlich, theils auf Lebenszeit versorgt und theils beschenkt.

Der hiesige Kömisch-Kaiserl. Gesandte, Graf von Stadion, hat vorgestern einen Courier aus Wien erhalten.

Le Ministre Plénipotentiaire de la Republique Française près le Cercle de Basse-Saxe prévient les Français, qui desirant de profiter de la loi d'amnistie, lui ont fait connaître l'impossibilité où ils se trouvent, de rentrer en France avant le délai fixé, qu'il a ouvert un registre pour recevoir leurs déclarations de soumission aux lois de la République. Ce registre ne sera ouvert que jusqu'au premier Fructidor. à Hambourg, ce 13 Therm. l'an 10

Heute Morgen ward meine Frau von einem gesunden Mädchen recht glücklich entbunden.

Hamburg, den 8ten August 1802.

A. Henneberg, Legationsrath.

Von C. E. Bohn ist so eben erschienen:

Reimarke, J. A. H., über die Bildung des Erbkalles und insbesondere über das Lehrgebäude des Herrn de Luc, gr. 8. 1 Rfl. 8 fl.

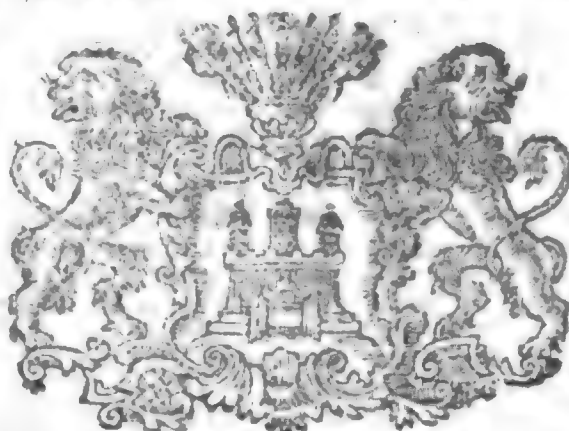
Auch wird das Bucherverzeichniß vom Monat Juli gratis ausgegeben.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unparthenischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 11 August.)

Nam. 128.

Schreiben aus dem Haag, vom 7 August.

Die Bewilligung einer allgemeinen Amnestie für die Batavischen Ausgewanderten und die Bestimmung einer Entschädigung für die Actien-Inhaber der ehemaligen Ostindischen Compagnie sind, wie man jetzt weiß, die Ursache, warum unser gesetzgebendes Corps außerordentlich zusammenberufen worden. Das Directorium hat dies durch eine Botschaft in der ersten Sitzung am 3ten dieses angezeigt. Es erklärt darin, daß nunmehr die Zeit gekommen sey, die vormals verworfene Amnestie zu bewilligen, da der Friede von Amiens ratificirt sey, da die Mächte Europa's die Batavische Republik anerkannt hätten, da das Haus Oranien seine Entschädigungen erhalten und allen seinen ehemaligen Würden in unsrer Republik durch eine förmliche Acte entsagt habe. Von der Amnestie sollen allein diejenigen Personen ausgenommen werden, die in unsrer Republik oder in den Colonien dem Feinde Kriegsschiffe, Flotten, Forts oder Städte feig überliefert haben. Was den zweyten Punkt wegen der Entschädigung oder des Aufkaufs der Actien der ehemaligen Ostindischen Compagnie betrifft, welche bekanntlich seit der Revolution von 1795 aufhörte und durch den Indischen Rath ersetzt ward, so schlägt das Directorium zwey Wege der Entschädigung vor, entweder den Actionairs auf 25 Jahre das Handels-Monopol nach China einzuräumen und ihnen an Waaren und Gelde 6 Millionen Gulden vorzuschießen, oder wenn dieser Plan verworfen würde, alsdann die Actien der ehemaligen Ostindischen Compagnie, jede von 3000 Gulden, in Staats-Obligationen zu Lasten der Republik zu verwandeln, und für selbige 3½ Procent Interessen zu bestimmen.

Beide Vorschläge sind zur Untersuchung und Be-

richterhaltung zwey Commissionen übergeben worden und werden schon ehestens entschieden werden, da die nach Ostindien bestimmte Escadre noch diese Entscheidung abwarten soll, und da bald Corps Holländischer Emigrirten, welche in England entlassen worden, und die in die Amnestie eingeschlossen werden sollen, in unsrer Republik ankommen dürften.

Der neue Portugiesische Gesandte, Chevalier Bezerra, hat unserm Staats-Directorio sein Creditiv übergeben und ist von dem letzten Portugiesischen Minister, Chevalier d'Arrojo, vorgestellt worden. Auch der Röm. Kaiserl. Gesandte, Baron von Feltz, für welchen hier schon das Hotel der Jüdischen Familie Pinto gemiethet worden, welches zuletzt der Französische General Brune bewohnte, wird in Kurzem, nebst den Ministern von Rußland und England, im Haag erwartet.

Unter den zu Paris in Arrest befindlichen Personen, die deportirt werden sollen, und zwar nach der Insel Elba, werden in unsern Blättern Baruel-Beauvert, Louis Brutus, gewesener Secretair von Barras, Lebois, der den Ami du peuple geschrieben, ferner Frochet, Frespin &c. genannt.

Das Verfertigen und Verkaufen von sogenannten Hauerloosen in unsrer Anleihe-Lotterie ist bey Strafe von 500 Gulden und jähriger Verbannung aus unsrer Republik verboten worden.

Am 5ten dieses ist unsre nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung bestimmte Escadre unter Commando des Contre-Admirals Dekker aus dem Texel nach ihrer Bestimmung abgefegelt. Zugleich giengen mehrere Kriegs- und Kauffahrtsschiffe nach Westindien ab. Das Linienschiff de Kortenaar ist bey dem Auslaufen aus dem Texel auf den Grund gerathen.

wieder zu Abo erwartet und den 10ten August wieder in hiesiger Residenz eintreffen.

Die Erziehungs-Anstalt zu Sweaburg, die unter der Direction des dortigen Commandanten, Vice-Admirals Cronstedt steht, und worin sich jetzt 550 Soldatenkinder beiderley Geschlechts befinden, hat vom Könige einen vermehrten Fonds erhalten.

Se. Majestät haben zum General-Adjutanten den Hofmarschall, Baron von Döpe, zum Flügel-Adjutanten den Oberstlieutenant von Stiernalb, und zum Ober-Adjutanten den Major von Knorring ernannt. — Während des Aufenthalts des Königs in Finnland sind überdem große Beförderungen bey der ganzen Finnländischen Armee vorgenommen worden.

Der Russische Kaiser hat den Generalmajor Charkow zu seinem außerordentlichen Gesandten am Churfürstlichen Hofe ernannt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 7 August.

Dem Vernehmen nach werden Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am 16ten dieses eine Reise nach Glückstadt vornehmen und nach Verlauf von 3 Tagen nach Schleswig zurückkommen.

Die Fregatten, die Elbe und der kleine Belt, und die Brigg Nid, Elven sind nach der Nordsee unter Segel gegangen.

Der General-Major Waltersdorf wird erst im künftigen Frühjahr aus Westindien hier zurück erwartet. Man behauptet, daß der Vice-General-Gouverneur Mühlensfeld zum General-Gouverneur der Dänisch-Westindischen Inseln bestimmt sey.

Ein Theil der hiesigen Bürgerschaft übt sich jetzt im Manoeuvriren, um den Kronprinzen bey seiner Zurückkunft mit militärischer Parade in Empfang zu nehmen.

Von gelehrten Sachen.

Gesetze und Verordnungen der einzelnen Europäischen Mächte über Handel, Schifffahrt und Asscuranzen seit der Mitte des 17ten Jahrhunderts. Mit einigen erläuternden Anmerkungen vom Hofrath Georg Friedrich von Martens. Erster Theil: Frankreich. 656 u. XIV. S. in gr. 8. Göttingen, bey Joh. Friedr. Neuber 1802.

Noch hat es Niemand gewagt, aus der großen Menge einzelner Verordnungen und Gesetze der einzelnen Europäischen Staaten über Handel, Schifffahrt und Asscuranzen die wichtigsten auszuheben und in eine solche Sammlung zu bringen, als Rec. sie hier dem Publicum anzeigt, obgleich der Mangel einer solchen Handsammlung oft gerügt und noch öfter empfunden worden ist. Aber wer war wohl im Stande, die großen Sammlungen von Gesetzen und die zahllose Menge einzelner Verordnungen, die sich so selten vollständig in einer Privatsammlung finden, zu beugen, und wenn dies ja der Fall war, wer opferte wohl seine Zeit einer oft so kärglich belohnenden Durchlesung aller dieser Gesetze? Herr Hofrath von Martens verdient daher sowohl den Dank aller derer, die sich das Studium des Handelsrechts und der neueren Handelsgeschichte angelegen setzen lassen, als auch selbst derjenigen Kaufleute, die sich über die Krämer erheben, daß er ihnen eine solche

Sammlung mit erläuternden Anmerkungen liefert, worin sie die wichtigsten Gesetze vollständig, von den minder wichtigen aber Auszüge in systematischer und zugleich chronologischer Ordnung zusammengestellt finden, wiewohl hier der Raum zu beschränkt ist, um auch nur eine Skizze des reichhaltigsten Inhalts geben zu können. Dieser erste Band enthält Frankreich, der zweyte wird Spanien und Portugal, der dritte England enthalten u. s. w. Rec. steht mit Vergnügen, daß diese Sammlung bey einem Verleger erscheint, der sich durch mehrere wichtige Unternehmungen vor vielen seiner Collegen vortheilhaft auszeichnet, und dies bekräftigt ihn um so mehr in der Erwartung, daß dieses Werk, dem Versprechen des Verfassers zufolge, werde ununterbrochen fortgesetzt werden; da er es aus Erfahrung weiß, wie oft durch überspannte Gewinnsucht der Verleger auch die nützlichsten Unternehmungen scheitern.

(Ist in Hamburg bey Verthes zu haben.)

Charakteristik der wichtigsten Ereignisse des siebenjährigen Kriegs, in Rücksicht auf Ursachen und Wirkungen; von einem Zeitgenossen. 2 Theile. gr. 8. Mit einem Plane der Schlacht bey Collin. Berlin 1802. Himbursche Buchhandlung. 4 Rthlr. 12 Gr.

Es wird jeden Freund der Geschichte interessieren, hier ein Werk erscheinen zu sehen, welches in Rücksicht sowohl des Gegenstandes selbst, als der Behandlung desselben zu den besten historischen Werken Deutschlands gezählt werden kann. In dem correctesten Styl und mit größter Unpartheylichkeit erzählt hier ein Augenzeuge und Theilnehmer des ewig denkwürdigen siebenjährigen Kriegs, was ihm über die Hauptbegebenheiten desselben bekannt wurde. Man entdeckt sehr bald, daß Verbindungen mit Personen vom ersten Range den Verfasser in Stand setzten, über viele Vorfälle Aufklärungen zu geben, die öftherachtet des langen Zeitraums, der uns von solchen trennt, noch jetzt überraschen; und manche der damals handelnden Personen in einem ganz neuen Lichte erscheinen lassen. Der Verfasser hat dabei die ganz ungewöhnliche Billigkeit gezeigt, daß er bey allem, was in den Werken von Tempthof und Archenholz bereits richtig erzählt ist, sich auf jene Werke bezieht, und der Leser darf daher nicht fürchten, schon bekannte Sachen hier bloß aufs neue wiederholt zu finden.

(Ist in Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

C'est au moment où l'on n'osait presque plus s'en flatter, qu'on a retrouvé dans un magasin à la Haye un petit nombre d'exemplaires complets du célèbre ouvrage de son M. le pasteur Lavater, intitulé: "Essai sur la physiognomie," trois volumes enrichis de 150 gravures et de 280 vignettes. Les héritiers de l'auteur, grâce à cette heureuse circonstance, se trouvent aujourd'hui en état de répondre en quelque sorte à l'empressement, avec lequel, depuis quatre années, cet important ouvrage avait été demandé vainement de plusieurs endroits. Le livre est trop connu, et jouit d'une estime trop générale pour qu'il soit besoin d'en faire une analyse. Jusqu'à la fin de ses jours, la connoissance de

L'homme n'a pas cessé d'être l'étude favorite de l'Auteur; et ce qu'on a dit dans quelques feuilles publiques, qu'avant la mort il avait regretté d'avoir publié cet ouvrage, est absolument faux. La dépense où l'engagea l'édition splendide de cet ouvrage, dont il s'était chargé de faire les frais, parce que c'est aux pauvres qu'il en avait destiné le bénéfice, fut énorme. Différentes circonstances ayant traversé la réussite de l'entreprise, elle lui laissa des souvenirs pénibles, qui l'engageaient souvent à détourner une conversation trop propre à les lui rappeler. Et c'est peut-être le prétexte des faux bruits qu'on s'est trop pressé de répandre. Dans les derniers jours même de sa vie, il écrivit encore d'une main tremblante son jugement au-dessous de différents portraits, qui font partie de son cabinet physiognomique, tout aussi précieux qu'unique dans son genre. Du vivant de l'auteur, ont paru trois volumes de l'ouvrage: le prix de souscription de chaque volume était de trois, le prix de vente, de quatre louis. L'impression du quatrième volume, le dernier et le plus important, fut retardée par la révolution, et par d'autres circonstances malheureuses; mais le manuscrit existe, ainsi que les gravures, et il y en a déjà vingt-six feuilles d'imprimées. On n'épargnera ni peine ni soins pour terminer l'entreprise, de la manière la plus utile au public, et la plus honorable pour la mémoire de l'auteur. Mais pour répondre aux vœux des amis de cet ouvrage, avec une forte d'équité, on croit devoir rouvrir la souscription. Nous avons réduit le prix des exemplaires complets de quatre volumes à neuf louis: on pourra les retirer contre argent comptant, aux adresses indiquées ci-dessous. La quatrième volume sera remis gratuitement aux souscripteurs des trois premiers volumes, en échange de leur billet de souscription, et ceux qui possèdent sans ce titre, les trois premiers volumes, pourront acquiescer le quatrième, aux adresses indiquées, pour le modique prix de deux louis:

à Paris, chez M. Lods payne, commissionnaire, rue Beaurepaire, No. 1.; à la Haye, chez M. van Cleef, libraire; à Hambourg, chez Mels. Bachmann et Gundermann; à Leipzig, chez Orell, Füssli et Comp., libraires de Zurich; à Zurich, chez moi sousigné, fils de l'auteur.

J. H. Lavater, M. Dr.
grande ville No. 282.

Zurich, le 30 Nov. 1801.

Le Ministre Plénipotentiaire de la République Française près le Cercle de Basse-Saxe prévient les Français, qui desirant de profiter de la loi d'amnistie, lui ont fait connaître l'impossibilité où ils se trouvent, de rentrer en France avant le délai fixé, qu'il a ouvert un registre pour recevoir leurs déclarations de soumission aux lois de la République. Ce registre ne sera ouvert que jusqu'au premier Fructidor. à Hambourg, ce 13 Therm. l'an 10.

À compter du Jeudi 24 Thermidor an 10
12 Aout 1802, les Bureaux du Commissaire des

relations commerciales de la République Française, près le Cercle de Basse-Saxe, seront ouverts tous les jours, excepté les dimanches, de puis 10 heures du matin, jusqu'à 5 heures après midi, à Hambourg rue hohen Bleichen No. 224.

Da zu Michaelis dieses Jahres das Fach einer ersten jugendlichen Sängerin offen kommt, so werden diejenigen Künstlerinnen, welche deshalb mit uns in nähere Unterhandlung treten wollen, aufgefordert, ihre billigen Bedingungen nebst Rollen, Verzeichniß und einzusenden.

Hagdeburg, den 24ten Julii 1802.

Direction der hiesigen National-
Bühne.

Naturalien-Anzeige.

Bei dem Kaffler Joh. Hinr. Schöden sind nun mehre Verzeichnisse des berühmten Meyerschen Naturalien-Cabinet's, 8 Bogen stark, für 8 Schillinge zu haben.

Zu einem ewigen bessern Leben entschlief meine mir ewig theure und unvergessliche Gattin Friederike Wilhelmine, geborne Kammig, den 1sten August des Abends um 11 Uhr, nachdem sie noch nicht ganz 24 Stunden an einer Stuchkolik gelitten, im 18ten Jahre ihres Alters und im 1ten unserer, nicht durch Worte auszubrückenden glücklichen Ehe. Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme und unter Verbittung aller Bekleidsbezeugungen meldet dies seinen Verwandten und Freunden ganz gehorsamt ihr bey ihrer Leiche trostlos weinender Gatte,

Friedrich von Bornstedt,

Capitain im hochlöbl. v. Schamerschen
Infanterie-Regiment.

Hardelegen, den 3ten August 1802.

Meisenburg im Bremischen, den 5ten August
1802.

Mein geliebter Ehemann, Johann Friedrich von der Lerb, starb am 3ten dieses Monats im 41sten Jahre seines Alters an einem Nervenfieber.

Diesen für mich und jenen unmündige Kinder höchst traurigen Verlust habe ich meinen theilnehmenden Verwandten und Freunden unter Verbittung ihrer Bekleidsbezeugungen hiedurch bekannt machen wollen.

Louise Antoinette von der Lerb,
geborne Richter.

Andreas Christian von der Lerb, die Freude seiner Eltern, entschlummerte zu einem bessern Leben heute in seinem 22ten Jahre zwischen 10 und 11 Uhr des Vormittags an einem Nervenfieber. Zu seinem Ruhm bedarf es hier keiner Worte, denn in dem Herzen aller, die ihn kannten, hat er sich selbst ein unvergängliches Denkmal der Achtung und Liebe errichtet.

Tralow, den 4ten August 1802.

Des Verstorbenen Eltern und sämmtliche
Geschwister.

Zu einem bessern Leben entschlief am 5ten dieses Monats Abraham Philip Schultze, in einem Alter von 63 Jahren. Am Vor seinem Ende abte er noch seine allgemein bekannte Thätigkeit; daher stirbt er viel zu früh für uns und viele, die ihn kannten. —
Christen, der Wahnwitz, stiegen seinem Grabe.

No. 48, sind auch Pfandbriefe, Quittungen, den Ge-
hen zu 1 fl. zu bekommen.

Gelder auf Pfand- und Annuitäten-Briefe werden
von Hiesigen sowohl als Auswärtigen, jedoch nur nach
vorheriger Anfrage und Verabredung, angenommen;
auch diejenigen, welche etwa ihre Pfandbriefe los-
undigen wollen, melden sich des Sonnabends Mor-
gens von 10½ bis 12 Uhr in dem Comtoir der Cre-
dit-Casse in der Bilsenstraße No. 48, oder außer der
Zeit im Rddingmarkt No. 36 D. S. bey dem Assi-
stenten der Credit-Casse, Johann Hinrich Orze, der
auch die Ausbezahlung der Zinsen von Pfandbriefen
übernommen hat.

Hamburg, den 1sten August 1802.

Adolph Friedr. Schubert,
d. Z. jahrverwaltender Director.

Im Jahr 1783 sind bey der damals veränderten
Falenbergischen Wittwen-Casse interessiert geblieben
der Kaufmann Wichmann Gustav Eichhoff für seine
Frau, geb. Wello, und der Raffineur Diedrich Witte
für seine Frau, geb. Eichhoff, damals beyde zu Havre
de Grace wohnhaft. Seitdem hat ihr Mandatarius
auf keine Art Nachricht von ihnen erhalten können.
Sie selbst haben gegenwärtig einiges Geld zurück zu
empfangen, und wenn sie verstorben seyn sollten,
würden ihre nachgelassenen Wittwen zu Pensionen
berechtigt seyn, welches ihnen selbst vielleicht unbe-
kannt ist. Es wird allen obbenannten Personen da-
her angenehm seyn müssen, Nachrichten zu erhalten;
und wer von ihrem Leben und Aufenthalt Anzeige
geben kann, beliebe solche dem Königl. Churfürstl.
Intelligenz-Comtoir zu Hannover zugehen zu lassen.

95ste Generalitäts-Lotterie,
zwey Millionen Sechs Hundert Vier Tausend
Gulden,

wovon die Ziehung der ersten Vertheilung im Haag
den 30sten August d. J. ihren Anfang nimmt. Die
größten Gewinne sind 100000 Gulden, 80000, 60000,
40000, 20000, 2 von 30000, 2 von 25000, 3 von
10000 und 15000, 3 von 12500, 12 von 10000, 3 von
7500, 9 von 5000, 2 von 4000, 4 von 3000, 9 von
1500, überhaupt 24357 Gewinne und Prämien in
4000 Loose vertheilt. Ein Original-Los für alle
Klassen zu 12 fl., zur ersten Vertheilung 24 fl.,
halbe 12 fl. und Viertel 6 fl. hiesig Cour. sind
in unserm Comtoir Mühlenstraße No. 132 zu haben,
so der Plan gratis ausgegeben wird. Auswärtige
Bestellungen werden angenommen und pünktlich be-
dient. Hamburg, den 9ten August 1802.

J. D. Lenz et Comp.

N. S. Mit der so eben angelangten Engl. Post
haben wir den ersten Bogen von der Engl. Staats-
lotterie vom 2ten dieses erhalten; unsern unbekann-
ten Herren Interessenten zeigen wir ergebenst an,
daß bey uns auf die No. 1112. 100 Pf. St. und
auf die No. 1106. 50 Pf. St. Gewinn gefallen ist.

Lotterie-Anzeige.

Von der so sehr vortheilhaft eingerichteten Her-
zoglich Braunschweigischen ersten großen Wapenhaus-
Lotterie ersten Classe, worin keine Nieten gezogen
werden, sind in meiner Haupt-Collecte ganze Loose
5 fl. 8 gr., halbe 2 2 fl. 12 gr. und Viertel

2 fl. 6 gr. zu bekommen, wovon der Plan gratis
ausgegeben wird.

in der Papierhandlung auf der Neuenburg
No. 32 bey Alex. Fried. Wlechl.

Hamburg, den 11ten August 1802.

Da der Schönsärber, Gesell Christian Diederich
Fricke den 21sten Februar 1795 von hier in die
Fremde gereiset, und binnen solcher Zeit von seinem
Aufenthalt nichts in Erfahrung zu bringen, so wird
selbiger hiedurch aufgefordert, von seinem Aufent-
haltsort an Unterscribenen spätestens bis den 1sten
November d. J. Nachricht zu geben, oder selbst zu
erscheinen.

Im Nichterscheinungsfall mit mit der väterlichen
Fricke'schen Schönsärberey anderweite Verfügung ge-
troffen werden, und kann gedachter Christian Diede-
rich Fricke alsdann weiter keine Ansprüche daran
machen.

Lüneburg, den 27sten Julii 1802.

Johann Jacob Fricke,
Schönsärber.

Es wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß
des sel. Peter Martens im Kirchwärders an der
großen Elbe zwischen Claus Schröder und Lönies
Albers belegener Rathen und Hof mit der Schmiede
und der vorhandenen Schmiede-Geräthschaft, auch
1 Manns- und 1 Frauensstelle in der Kirchwärders
Kirche, nebst 1 Begräbniß auf dortigem Kirchhofe
und allen übrigen Pertinentien, am 3ten September
d. J., als am Freytag vor dem 12ten Sonntage
nach Trinitatis, Vormittags um 11 Uhr, auf dem
Amthause zu Bergedorf an den Meistbietenden öffent-
lich verkauft werden soll. Bergedorf, den 6ten Au-
gust 1802.

L. Rathis, Breitenstraße in Altona No. 360,
und zu Paris in der Straße Arcis No. 197, verfer-
tigt goldne Tressen, rund, viereckt und flach, für
Halsbinden und Uhrbänder, wie auch elastische Arm-
bänder, nach der neuesten Pariser Façon. Man
wird alle Arten Proben bey ihm finden.

Bey dem Apotheker Dieder. Klinkersues in Duis-
burg am Rhein ist ächtes Malacca Zinn-Salz im
billigen Preise zu bekommen.

Das am 10ten May d. J. erfolgte Ableben der
verwitweten Frau Justizräthin, Baronesse von Ha-
ger, veranlaßt mich zu der nochmaligen Anzeige, daß
der verstorbene Herr Justizrath, Freiherr von Hager,
in seinem unterm 13ten May 1799 errichteten und
von der Abnial. Höchstpreisl. Regierungs-Kanzley zu
Stückstadt eröffneten letzten Willen mit Endesunter-
zeichnetem

„das Arcanum und den alleinigen Debit der
unter des Herrn Testators Aufsicht verfertigten
Essentia miraculosa coronata, oder gekrönten
Wunder-Argney, als ein Vermächtniß unter der
ausdrücklichen Bedingung hinterlassen habe, daß
diese Medicin auch nach seinem, des Herrn Te-
stators Ableben, unter seinem Namen öffentlich
bekannt gemacht und verkauft werde.“

In Folge dieses Vermächtnisses ist diese so sehr
berühmte und heilsame Argney bey mir, als dens

alleinigen und rechtmäßigen Besitzer des Arcanum, fern
 herin einzig und allein acht und unersetzlich zu ha-
 ben, und werden ausmündliche Liebhaber sich desselbe
 durch Briefe directe an mich gefälligst adressiren.
 Obiges dienet daher zur Warnung, sich nicht von
 der nachgemachten und unter andern Namen ausge-
 gebenen Essentia miraculosa coronata oder gefürch-
 teten Wunder-Arznei hintergehen zu lassen.

Hrona, den 9ten Juli 1802.

J. G. D. Schaar,
 Kirchenstraße, No. 12.

Sauerbrunnen. Extract.

In allen chronischen Krankheiten ist dieser Extract,
 wenn laut beigefügten Gebrauchstextes er in Brunnen
 vermandelt, ein sehr heilsamer Beandbrunnen. Er be-
 fördert die Leibes-Erhaltung und treibt den Urin; ist
 den Nagen und die Eingeweide ist er ungemein kräf-
 tend, löst die Verstopfungen der Drüsen, des Geschle-
 chts und andere Verhärtungen im Unterleibe auf, und ist
 besonders heilsam in allen Fäulnissen, die von der Hy-
 pochondrie, Nicht und dem Storch, oder der Schwäche
 der Nerven und der weichen Theile herrühren.
 Von jeder Flasche wird, laut Gebrauchstextes, 9 Quen-
 tier des Sauerbrunnens verfertigt. Die Flasche kostet
 7 Mk. Hamb. Cour. oder 3 Rthlr. 18 Gr., den 2ten
 zu 5 Rthlr. Ist nun allein zu haben bey dem hiesigen
 Buchhandlungs-Postkammer, Herrn Schilling.

Hamburg 1801.

Die Nereze.

Verfasser der Deutschen Gesundheits-Zeitung.
 Unsere christlichen Nachbarstellungen sehr mir so
 wohl ausmündlich wie einheimisch, unter Couvert des
 Herrn Postkammer-Schilling, der wie nach folgt.

Nie wird in uns das Dankgefühl erlöschen, für
 die so ehrenvolle Liebe, die ein so edles Corps der
 Herzoglich Braunschweigischen Herren Officiere unserm
 uns in Braunschweig durch den Tod so schmerzlich
 Entziffenen, dem Königl. Preussischen Major von
 Schwerdt, bewiesen. Auch in unserm tiefen Kummer
 diebst und diese Liebe ein lindernder Trost. Mit
 unerschütterlicher Hochachtung empfehlen wir uns dem
 geneigten Andenken so würdiger Menschenfreunde.

Berlin, am 25ten Juli 1802.

Bermittelt von Schwerdt, geborene
 Brent.

Carl von Schwerdt Junker im Hoch-
 löblichen von Winingischen Regi-
 mente.

Eine Sammlung von nahe an drey Tausend Bän-
 den, meistens theologischen Büchern, wird am
 ersten August in Hamburg in der General- Superin-
 tendentur meistbietend verkauft werden. Gedruckte
 Verzeichnisse davon sind noch bey dem Archidiacono
 Neimbold alda unentgeltlich zu haben.

Die Erben Heinrich Wilhelm von der Mark zu
 Hamm in Westfalen machen dem Publico bekannt,
 daß die im Brafen von der Mark bisher geführte
 Gahmwirtschaft nicht weiter fortgesetzt werde.
 Hamm, den 27ten Juli 1802.

Zu wissen, daß am Dienstag nach dem 9ten
 Conntage post Trinitatis, wird seyn g. S. der 19te

Kraut, a. g. des Morgens um 9 Uhr, ein Noth-
 druck und Verlassung von Hamm und Horn in
 der bey dem Hammerbaum belegenden Waigthey mähle
 gehaget und gehalten werden.

Vom hiesigen Magistrat werden sämtliche Gläu-
 biger der sich infolgendes erklären Wirtze und
 Wirtzen des alhier verstorbenen Kaufmanns Georg
 A. Lühr am 6ten October 1802 aufgefordert, ihre
 Forderungen schriftlich wahrzunehmen. Stockholm,
 Den 5ten April 1802.

Es haben Hr. Carl Wilhelm Pistorius und Hr. Johann
 Gottfried Becker zum Ausschuss der Pörscherrichter per Pro-
 curatoren im plorando angefragt, was sie unter der Firma:
 Pistorius und Becker, bisher bekandte Societätsbandung zu-
 am den Wirtzplacanten, Hr. Johann Gottfried Becker, braun-
 schweigischen Rathsreife nach Genua und dessen dortige Niederlassung
 am 20ten Juni d. J. schriftlich ausbreiten solten. Der
 Wirtzplacant, Hr. Carl Wilhelm Pistorius, ältre dabei aus
 der Bandung der obigen Societätsbandung des Genannten, und
 wurde der Bandung auf seinen Namen und für seine alleinige
 Verantwortung fortsetzen. Wenn nun gleich über mit der genanten
 Ordnung gestrichen Bandungsbücher und Geschäft, deren In-
 halt, für der Pörscherrichter Societät verpflich-
 tet, und der obigen Societät durch Societätsbandung
 dieser Veränderung der obigen Societät durch erlangen
 hätten, so sehen sie sich dennoch zur Erhaltung geistlicher
 Sicherheit der Ältern, um ein öffentliches Proclama dahin ge-
 ziemend nachzugehen: Daß alle und jede, welche an die
 den 20ten Juni d. J. unter der Firma von Pistorius und Becker
 geführte Compagniebandung ungar rechtliche Ansprüche oder
 Forderungen ex quoquoque capite vel causa haben oder in
 haben vermehren, dieselben in terminis präfixis, sub
 pena pönalis et perpetui fidei, und zwar terminis
 sig. per procuratorem ad Acta constitutum, im Gericht
 anzugehen und zu widerlegen schuldig seyn solten. Wenn nun
 diesem Petro Proclama schriftlich bekräftigt und darauf der
 2te September d. J., pro terminis peremptorio anzuwenden
 werden, so wird folches hiermit öffentlich bekannt gemacht.
 Hamburg, 1802.

Die Holländischen heilsamen und stärkenden balsamischen
 Pillen zur Wiederherstellung des entzerrten ganz oder zum
 Theil verlassenen mündlichen Vermögens, welches durch
 die Onanie oder durch Ausschweifung in der Liebe ver-
 loren gegangen, auch vorzüglich für Hypochondrische
 sehr heilsam, werden in Commission verkauft in Amsterdam
 bey Hr. D. Tol, an dem Kolthuis bey dem neuen Deich;
 im Haag bey des Herrn Decker und Wenias; in Rot-
 terdam bey Hr. B. Hofman; in Leiden bey Hr. van
 Schor; in Haarlem bey Hr. A. Kempen; in Dordrecht
 bey Hr. Wisse; in Geringen bey Hr. Doreman; in
 Leiden bey Hr. Schab; in Utrecht in Utrecht bey Hr. Pier-
 mont; in Amsterdam bey Hr. Weyers; in Alphen bey
 Hr. Thielema; in Hamburg bey Hr. C. N. Winko,
 in der kleinen Reichenstraße No. 17. die kleine
 Dose von 100 Stücken für 3 Rthl. und die große Dose
 von 200 Stücken für 6 Rthl. Hamb. Courant, oder in
 Leiden der 10 1/2 Rthl. die kleine Dose 1 Rthl. 6 Gr.,
 die große Dose 2 Rthl. 12 Gr. Briefe und Geld, wie
 auch etwas mehr für Einmalige und andre Neben-Ausgaben,
 erucht man franco einsenden.

Dienenten, welche wegen ihrer Krankheit mit dem
 Krige correspondiren wollen, können ihre Briefe, mit
 der Aufschrift: An den Holländischen Arzt, unter Cou-
 vert an C. N. Winko in Hamburg, franco einsenden.

(Hieby ein Gegen Beilage.)

Beilage zu No. 128. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Mittwoch, den 11 August 1802.

(4)

„Auserlesene Beobachtungen der medicinischen welt-eifernden Gesellschaft zu Paris.“ 11 Band. gr. 8. Leipzig 1802, bey J. A. Barth. 1 Rthlr. 12 Gr.

Man kann dies Werk wirklich als eine Niederlage der Kenntnisse der berühmtesten Französischen Aerzte ansehen, da lauter auch im Auslande berühmte Männer sich zur Herausgabe dieser Abhandlungen vereinigten. Der Uebersetzer wird daher den Dank der Aerzte Deutschlands gewiß erlangen, da er durch eine zweckmäßige Auswahl ihnen in der Uebersetzung nur das Wichtigste des Originals und das in der Ausübung der Heilkunde Anwendbare und Nützliche mitgetheilt hat. Der zweite Band der Uebersetzung erscheint zur Michaelmesse d. J. und dies Werk wird ohnefehlbar fortgesetzt.

Physikalischer Kinderfreund von G. U. A. Vieth, Professor in Dessau, 16 — 58 Bändchen. Mit Kupfern. 8. Leipzig bey Barth. 3 Rthlr. 12 Gr.

Unter mehreren Kinderschriften darf diese vorzüglich empfohlen werden. Der Verf. hatte sich durch seine Lehrbücher für Bürgerschulen über die Naturlehre und Mathematik schon einen bedeutenden Namen erworben und ihre Ordnung und Zusammenstellung der Sätze mit den einleuchtendsten und belehrendsten Aufgaben und Versuchen erwarben ihnen bald die Einführung in unsere Schulen. In dieser Kinderschrift belehrt er Kinder über das ganze Feld der Naturlehre in angenehmen Unterhaltungen, bald durch Versuche und Geschichte, bald durch Aufgaben und anschauliche Entwicklung der schwersten Sätze. Jedes an Denken gewöhnte Kind wird ihm immer leicht und gern folgen. Den Lehrern wird er aber dadurch besonders nützlich, daß er sie die schwierigsten Materien der Naturlehre faßlich zu erklären lehrt und sie mit den nöthigsten Instrumenten und Experimenten bekannt macht. Von den ersten zwey Theilen ist eine 2te Auflage erschienen. In demselben Verlage erschien auch:

Dr. J. G. Grubers neuer astronomischer Kinderfreund, enthaltend das Wissenswürdigste und Interessanteste aus der ganzen Sternkunde. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Avertissement.

Seit dem Anfang d. J. haben wir hier ein Handlungshaus etablirt, und empfehlen uns dem auswärtigen resp. Handlung treibenden Publico ergebenst:

- 1) In Ausrichtung von allen Arten Commissions- und Expeditions-Geschäften; und
- 2) in folgenden Waaren, wovon man Niederlagen bey uns findet, als:
 - a) Alle Sorten feiner Mahlerfarben.
 - b) Tische von 28 verschiedenen Couleuren.
 - c) Miniatur-Farben in kleinen Kästchen, nach Engl. Manier.
 - d) Pastell-Kästchen zu 12, 18, 24 und 30 Farben.
 - e) 35 Sorten neu entdeckter Wasch- oder Meder-

farben, womit man sich selbst mit leichter Mühe und geringen Kosten Leinwand, Messeltuch, Flohre, Bänder, Blumen, Hüthe, seidne Zeuge, Leder, Papier, Federn und dergl. färben kann.

- f) Vorzüglich gute gezogene Schreibfedern, von 12 verschiedenen Sorten, von 6 bis 20 Rthlr. pro 1000.
- g) 53 Gattungen Bleyfedern, nach einer besondern Musterkarte, den Englischen an Güte und äußerer Eleganz völlig gleich, von 2½ Gr. bis 3½ Rthlr. pro Duzend.
- h) Feine schwarze und weiße Kreide, feinen Röthel und sogenannte Silberliste zum Zeichnen.
 - i) 30 Sorten sehr gutes rothes Siegellack, von 4 Gr. bis 3 Rthlr. pro Pfund.
 - k) 45 Sorten Visiten-Karten, ganz weiße, gepresst mit Figuren, Blumen und Landschaften, à 18 Gr. pro 100 Stück.

Von allen diesen Artikeln findet man besondere Preis-Courante bey uns. Wir bitten um geneigte Aufträge und versichern die beste und solideste Ausrichtung derselben in jeder Rücksicht.

Berlin 1802.

J. W. Schröder et Comp.

Vom Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen, für Fabrikanten, Manufacturisten, Künstler, Handwerker und Oeconomen, ist die zweyte vermehrte Auflage des ersten Hefts mit 9 Kupfern erschienen. Da der Verfall so groß ist, so sparen wir auch keine Kosten, ihn noch mehr zu erhalten. Dieser erste Heft ist durch einen Bogen Text und durch ein Kupfer vermehrt worden: damit aber die ersten Abnehmer keinen Verlust dadurch leiden, so liefern wir diesen Bogen und Kupfer gratis nach; jedoch müssen sie sich deshalb bey ihren Buchhandlungen melden und es unter dem Titel als Nachtrag verlangen.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Kunst-Anzeige für Damen.

Da das erste und zweyte Heft von den colorirten Mustern zum Stricken und zur Tapisserie-Arbeit von Henriette Jügel, so vorzüglichem Beyfall erhalten, so wurde hiedurch die Künstlerin, als auch unterzeichnete Handlung, in dessen Verlag selbige erscheinen, aufgemuntert, das 3te und 4te Heft, mit besonders schönen Dessains geziert, so geschwinde auf einander folgend, herauszugeben; das Heft à 6 Blätter kostet 4 Rthlr. und alle 4 Hefte complet zusammen, bestehend aus 27 kleinen Folio-Blättern, kosten nun 18 Rthlr. Ueber die vorzügliche Brauchbarkeit zum Stricken und zur Tapisserie-Arbeit haben Kenner und Kennerinnen bey Erscheinung des ersten und zweyten Hefts längst zu dessen Vortheil entschieden, und daß auf das 3te und 4te Heft noch mehr Fleiß angewendet worden, wird einem jeden bey dem ersten Anblick bestätigt. Diese 2 letztern Hefte enthalten vorzügliche Ideen des antiques sowohl, als des neuen Geschmacks, zur Verzierung der Säle, nämlich zum

Vantaufnahmen der Tapeten, Fußdecken, Sophas, Stühle, Caminschirme, Tische &c.; dabey sind auch einige ganz neue Dessains zum Stricken. Ueberhaupt ist die Auswahl der Muster dahin gegangen, um nicht nur allein die Damen mit neuen und geschmackvollen Ideen zu unterstützen, als selbige für Fabriken, Institute und Schul-Anstalten brauchbar und nützlich zu machen. Selbige sind in Berlin bey Simon Schropp u. Co. und in Hamburg bey Fried. Perthes zu haben.

Anzeige eines nützlichen Geschenks für Kinder.

Jetzt, da die Geschäfte der Erndte beginnen, empfehlen wir allen Eltern und Lehrern, die ihren Kindern und Zöglingen über die so allgemein nützliche Beschäftigung des Ackerbaues und der Landwirthschaft überhaupt eine angenehme und gründliche Belehrung zu geben wünschen, das:

Oeconomische Bilderbuch, mit 18 illuminirten Kupfern. Gebunden 1 Nthlr. 16 Gr. Dresden bey H. Gerlach.

Außer den artig gezeichneten Gruppen des Pflanzens, Sdens, Erndtens, Dreschens &c. findet man darin die deutliche Abbildung und Beschreibung des Pflugs, der Egge, der Scheune und der übrigen oekonomischen Geräthe. Die Getraidearten selbst sind bereits im 2ten Bändchen des "Gesellschafters f. d. Jugend" abgebildet und beschrieben, wo man auch alle übrige Feldfrüchte, Gemüsearten und alle Deutsche Gistpflanzen findet.

(Ist in W. B. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Die Municipalität der Stadt Campen im Departement Overijssel hat, auf Ersuchen der Erben von weyländ Martha Eleonora van Ongereren, Willem Adriaan Johan Bruininge Wittwe, am 19ten Julii 1802 zum drittenmale in Edict ad valvas curiae citiret und eingeladen Theodorus Marcus Exalto d'Almarao, Mit-rben von obiger Nachlassenschaft, damit er vor oder am 5ten Februar 1803 entweder persönlich oder mittelst eines Bevollmächtigten vor ihr comparire, und seinen Antheil an vorbeschriebener Erbschaft übernehme; indem, falls er nicht erscheint, dergestalt über seinen Erbtheil disponirt werden wird, als die hiesigen Rechte erfordern.

In lidem:

J. Augier.
Stadt: Secretair.

Vom hiesigen Magistrat werden alle diejenigen, welche Forderungen im Sterbeause des alhier verstorbenen Kaufmanns Ad. Fred. Westberg haben, am 20ten nächstkommenden Septembers aufgefordert, um ihre Forderungen gesetzmäßig wahrzunehmen.

Stockholm, den 15ten März 1802.

Andreas Christoph Linde, aus Klein Mühlingen, welcher im Jahre 1754 geboren und als Mühlbursche 1772 fortgewandert ist, seit 30 Jahren aber keine Nachricht von seinem Aufenthalte gegeben hat, oder dessen Erben werden auf Ansuchen der Geschwister Linde hierdurch geladen, sich binnen 6 Monaten beym Fürstl. Justizamte Mühlingen zu melden; widrigenfalls Forderung des Verschollenen, Aus-

schließung der Erben und Ueberlassung des kaiserlichen Erbtheils an die Linde'schen Geschwister erfolgt.

Bernburg, am 15ten Juni 1802.

Fürstl. Anhalt. Justizamt Mühlingen.

Biedermann.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen &c. werden von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte, nachdem der erste Angabe-Termin in der Kogeln'schen Edictalfache abgelaufen ist, auf ferneres Anhalten des Eismund Friedrich von Stromberg, alle diejenigen, welche an die von ihm an den ehemaligen Kreisrichter und jetzigen Tuckumschen Oberhauptmanns-Gerichts-Inspector Peter von Wiedem im Jahre 1798 verkaufte, im Kadunischen Kirchspiel der Tuckumschen Oberhauptmannschaft belegenen Erdgüter Kogeln und Wieden und deren An- und Pertinentien Forderungen und Ansprüche aus irgend einem Rechtstitel und Vorwande haben oder machen zu können vermeynen, und sich in dem ersten Termin nicht angegeben, hienit nochmals auf den 22sten, 23sten und 24ten September dieses Jahres, als dem von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte mittelst Bruchschreibes vom 30sten May dieses Jahres festgesetzten zweyten und Præclusiv-Angebots-Termin, dergestalt edictaliter sub pœnis præclusæ et perpetui silentii abeditet und aufgefodert, daß sie in diesem Termin vor gedachtem Oberhofgerichte zu Mitau entweder in Person oder genugsamer Bevollmächtigter, auch wo nöthig in Absenz und Vormundtschaft, ganz obsehbar erscheinen, ihre an obbeschiedenen Gütern Kogeln und Wieden etwa habenden Forderungen und Ansprüche gehörig angeben und beweisen, hiernächst das weitere Rechtliche überhaupt, besonders aber die Eröffnung des Præclusiv-Beischides und die Festsetzung des etwa nöthigen Disputationis-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Ergelben zu Mitau, am 4ten Junii 1802.

L. S.
(Civ. Mitav.)

Consensu Jud. Pupil.

Subscript

Christoph Julius Siegenhorn,
Jud. Civit. Mitav. Secrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen &c. werden von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte, nachdem der erste Angabe-Termin in der Kogeln'schen Edictalfache abgelaufen ist, auf ferneres Anhalten des Eismund Friedrich von Stromberg, alle diejenigen, welche an die von ihm an den ehemaligen Kreisrichter und jetzigen Tuckumschen Oberhauptmanns-Gerichts-Inspector Peter von Wiedem im Jahre 1798 verkaufte, im Kadunischen Kirchspiel der Tuckumschen Oberhauptmannschaft belegenen Erdgüter Kogeln und Wieden und deren An- und Pertinentien Forderungen und Ansprüche aus irgend einem Rechtstitel und Vorwande haben oder machen zu können vermeynen, und sich in dem ersten Termin nicht angegeben, hienit nochmals auf den 22sten, 23sten und 24ten September dieses Jahres, als dem von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte mittelst Bruchschreibes vom 30sten May dieses Jahres festgesetzten zweyten und Præclusiv-Angebots-Termin, dergestalt edictaliter sub pœnis præclusæ et perpetui silentii abeditet und aufgefodert, daß sie in diesem Termin vor gedachtem Oberhofgerichte zu Mitau entweder in Person oder genugsamer Bevollmächtigter, auch wo nöthig in Absenz und Vormundtschaft, ganz obsehbar erscheinen, ihre an obbeschiedenen Gütern Kogeln und Wieden etwa habenden Forderungen und Ansprüche gehörig angeben und beweisen, hiernächst das weitere Rechtliche überhaupt, besonders aber die Eröffnung des Præclusiv-Beischides und die Festsetzung des etwa nöthigen Disputationis-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Ergelben zu Mitau, am 4ten Junii 1802.

Blancetum Citationis (L. S.)
Aulicum

Edictalis ad Indicium
Supremum.

George Fried. Neander,
Oberhofger. Cancler: Secretair,
loc. Prot. Secrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen &c. &c.

Werden vom Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte auf Ansuchen des Wohlgeborenen Herrn Friedrich von Dörner, Erbseßers der Jöhren'schen Güter, alle und jede, welche aus irgend einem rechtlichen Titel, insbesondere aber aus Familien-Verträgen, dem Rechte der gesammten Hand, der Juration, aus Transacten, Versicherungsschreiben, Schuldverschreibungen oder andern Instrumenten, ein Recht an ihn oder seine im Ausglichen Kirchspiele der Tuckumschen Oberhauptmannschaft dieses Eurändischen Gouvernements belegenen Menschen Güter, so wie an sein Vermögen überhaupt, Ansprüche und Forderungen haben, oder machen zu können vermeynen, hienit dergestalt edictaliter abeditet und aufgefodert, daß sie am

ten, ziten und ziten November dieses Jahres, und falls so-
ann ein Sonn- oder Festtag einfiel, gleich an dem darauf
folgenden Tage, als in dem mittelst Oberhofgericht: Verab-
reichung vom 1sten Juli d. J., zur Angabe festgesetzten ersten
Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte alhier in Litau, ent-
weder in Person oder rechtsgültiger Vollmacht, auch wo es
dringlich in Absicht und Vormundtschaft ganz unabsehbar er-
scheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an den ge-
nachten Wohlgebohrnen von Pöner und sein Vermögen über-
haupt sowohl, als an die vorgenannten Jhrl. Güter, ge-
dringlich angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Recht-
liche überhaupt und insbesondere die Festsetzung des zweiten
und Präklusiv- Angabe, Termin gewärtigen sollen; mit der
gedrückten Verwarnung, sie erscheinen sodann oder nicht,
ist ihres Ausbleibens ungeachtet dennoch in der Sache erge-
hen und erkannt werden soll, was Recht sein wird. Wornach
sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Königl. Eur-
ständigen Oberhofgerichtes Inseigel und der gewöhnlichen Un-
terschrift. Gegeben in Litau, am 4ten Juni 1802.

Blanketum Citationis
aulicum (L. S.) Edictalis ad Judicium
supremum.
George Friedrich Neander,
Causar. Secretari,
loco Proto-Secretarii.

Wenn nachbenannte, alhier aus Wollgast gebürtige Perso-
nen, als nämlich:

- 1) Die beyden Söhne des verstorbenen hiesigen Bürgers
und Maurers Bachmeister, Namens
Martin Friedrich, und
Joachim Jacob Bachmeister, ferner
- 2) Der Beckergesehe Christian Daniel Weinde, seit vielen
Jahren von hier abwesend gewesen und in mehr als 10 Jahren
von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, auch
davon mit Gewissheit nichts bekannt geworden, außer daß es
verlauten wollen, als ob beyde erstere sich vormals in Schwe-
den aufgehalten, und der eine bey der Königl. Garde in Dreu-
ßen gestanden, der andre aber als Reiter statirt gewesen,
auch der unter No. 2 gedachte Weinde zur Zeit des jüngsten
Krieges in Finland bey dem Königl. Schwedischen Militär Dienste
genommen haben, jedoch bald nachher desertirt seyn solte;
und dann von den Curatoren dieser Verwaltungen um die
öffentliche Vorladung derselben zum Zwecke der Todes- Erklä-
rung angefragt, sochem Versto auch desertirt worden; sochem
nach werden obbenannte Martin Friedrich und Joachim Jacob,
Gebrüder Bachmeister, wie auch der ehemalige Beckergesehe
Christian Daniel Weinde, oder falls dieselben nicht mehr am
Leben, ihre etwa hinterlassenen Leibeserben kraft dieses öffent-
lich aufgefodert und geladen von Dero binnen Jahresfrist
respective von ihrem Leben und Aufenthalte glaubhafte Nach-
richt anhero zu ertheilen und Procuratorem ad acta zu be-
stellen, oder sich als Leibeserben der Verschollenen gehörig zu
legitimiren, sonst aber zu gewärtigen, daß verurtheilt der am
Montage nach dem 5ten Sonntage post Epiphanias 1803 zu
publicirenden Erkenntnis erstere für todt erklärt, letztere hin-
gegen wie ihren Erbschaften präcludirt und über das hiesige
Vermögen der Verschollenen nach Maassgebung des Edicts vom
1ten Juli 1793 weiter werde verfügt werden.

Gegeben Wollgast, den 25ten Januar 1802.
(L. S.) Bürgermeister und Rath der Stadt
Wollgast.

Oels in Schlessen, den 21sten Juli 1802.

Der Magistrat hieselbst citirt hierdurch und kraft dieses auf
Ansuchen des Bürgers und Tuchmachers Martin Labisch aus
Sommerfeld seinen von dort gebürtigen, dies als Bürger und
Meister possessionirt gewesenen, Anno 1792 den 5ten August
aber aus der Fronveste hieselbst entwichenen und seit der Zeit
völlig verschollenen Bruder, den Schuhmacher Christian Benja-
min Labisch, insofern dessen etwa vorhandene unbekannte Lei-
beserben und Erben, sich innerhalb neun Monaten a dato,
spätestens aber in dem auf den 14ten May 1803 anberaumten
peremptorischen Termine den und schriftlich oder persönlich zu
melden und weitere Anweisung, im Fall seines und ihres gänz-
lichen Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er, der Christian
Benjamin Labisch, nach Vortheil der Gesetze alsdann für todt
erklärt, sie, die unbekannten Leibeserben und Erben desselben
aber mit ihren etwaigen Ansprüchen an das zurückgelassene
Vermögen nicht weiter gehört, sondern solches alsdann nach

Abzug der auf gegenseitige Vorladung verhanden Kosten dem
sich gemeldeten Bruder, als dessen nächsten bekannten Intestat-
Erben, pravia legitimations werde zuerkannt und verabsagt
werden.

Von dem Königl. Hofgerichte zu Bromberg sind der seit län-
ger als 10 Jahren abwesende und seinem Leben und Aufenthalt
nach unbekannte Constantin v. Kalkstein, und auf den Fall sei-
nes Ablebens die von demselben etwa zurückgelassenen unbekannten
Erben und Erbenmehrere öffentlich vorgeladen worden, sich bin-
nen 9 Monaten und längstens in dem voram Deputato, Hof-
gerichtsrath Baur, auf

den 2ten April 1803,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofgerichte anberaumten Präjudi-
cial-Termin persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte
zu melden und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, unter
der Verwarnung, daß falls sie sich nicht spätestens im bezeugten
Termin melden, es, der Verschollene, für todt erklärt und dessen
sich bereits gemeldeten beiden Töchter und Ehefrau, oder sich
sonst noch meldende und sich gedödig legitimirende Erben des
künftigen Erbschaften für die einzigen rechtmäßigen Erben an-
genommen, ihnen als solchen die ihnen über kurz oder lang
zufallenden Erbschaften zur festen Disposition verabsagt, und
die nach erfolgter Präclusion sich etwa erst noch meldenden nä-
hern oder gleich nahen Erben alle Handlungen und Disposi-
tionen der als rechtmäßig angenommenen Erben anzuerkennen
und zu übernehmen für schuldig, auch nicht für betrachtet zu
achten werden sollen, von denen als rechtmäßig angenommenen
Erben Rechnungslegung oder Ertrag der gebührenden Leistungen
zu fordern, vielmehr verbunden zu seyn, sich lediglich mit dem,
was alsdann noch von der Nachlass-Masse vorhanden seyn
müchte, zu begnügen. Wornach ihr auch zu achten.

Urkundlich unter der geordneten Unterschrift und Inseigel des
Bestreuf. Hofgerichts zu Bromberg, den 14ten May 1802.

(L. S.)

Reist.

Auf den Antrag der Kinder der Ehe des am 21sten Jan-
uar 1783 in Deutschhoff verstorbenen Monnus Wilhelm
Weichmann werden dessen Sohn erster Ehe, der vormalsige Nöch-
ter des Antiquarwerks Kiebitzberg, Johann Bartholomäus Weich-
mann, welcher in einem Briefe de dato Petersburg den 26sten
May 1785 auf den väterlichen Nachlass Bericht gegeben und
anerkannt hat, daß er völlig abgefunden sey; des dem Rang
einer gerichtlichen Erklärung und da zudem von dessen Leben
keine Nachricht zu erhalten gewesen, und im Fall dessen ver-
storben, dessen unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich bin-
nen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 2ten May 1803
anberaumten Präjudicial-Termin, Vormittags um 10 Uhr, in
Person oder schriftlich zu melden, widrigenfalls er, der Johann
Bartholomäus Weichmann, für todt erklärt, der auf den Grund
der außergerichtlichen Erklärung von den Miterben errichtete
Erbsvergleich für abgeschlossen angenommen werden wird, und
dieselbe auch seine unbekannte gebliebenen Erben sich alle Verfü-
gungen der übrigen Miterben über den väterlichen Nachlass ge-
fallen lassen müssen.

Justiz-Amt Königsberg, den 1sten Juli 1802.

Vormann.

Von der Königl. Preussischen Regierung des Herzogthums
Magdeburg ist der abwesende Studiosus Medicinæ Ernst
August Dettling, ältester Sohn des seit 1740 bis 1775 in
Dornstede gewesenen Predigers Heinrich Christoph Dettling,
geboren zu Dornstede am 26sten April 1743, nachdem der-
selbe seit länger als zehn Jahren sich entfernt und unerschö-
pft worden, auch seit dem 15ten November 1771, wo er zuletzt
aus Sarinam an seine Verwandte geschrieben, von seinem Le-
ben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, insofern
dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbenmehrere
auf Ansuchen der Geschwister des Abwesenden dergestalt öffent-
lich vorgeladen worden, daß er oder seine unbekannte Erben
sich in dem vor dem ernannten Deputato, Regierungs-Resi-
dendaris Wackepeang, auf den

24ten Februar 1803

anberaumten peremptorischen Termin entweder in Person oder
durch zulässige Bevollmächtigte,
wozu ihnen bey ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen
Justiz-Commissarien Herr, Dehrst. und Wilda vorzu-
schlagen werden,

sich melden, hiernächst wegen ihrer Legitimation und wegen Erccadition des väterlichen Erbtheils die weitere Anweisung erwarten; im Ausbleibensfalle aber gewärtigen sollen, daß das in Rede stehende Vermögen den sich legitimierenden Erben zugesprochen, insbesondere aber der abwesende Studiosus Medicin Ernst August Detting selbst für todt erklärt, er sowohl als seine erwanigen Erben mit allen Ansprüchen an den Nachlaß des Vaters, des Predigers Heinrich Christoph Detting in Dornstedt, abgewiesen und dieser Nachlaß den übrigen sich legitimierenden Erben wird zuerkannt werden, dergestalt, daß wenn der Abwesende nach erfolgter Präclusion sich melden wird, er alle Dispositionen über sein Vermögen von Seiten der sich legitimierenden Erben, so wie insbesondere die Dispositionen seiner übrigen Ackerden in Ansehung seines Erbtheils und sonstigen Vermögens anerkennen und übernehmen muß, weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Forderungen erwarten darf, vielmehr verbunden ist, sich mit dem, was alsdann noch übrig ist und resp. mit einer angemessenen Liquidation zu begnügen. Magdeburg, den 11ten May 1802.

Königl. Preussische Magdeburgische Landes-Regierung.

Vom hiesigen Königl. Amte wird die länger als 30 Jahre von hier abwesende, aus hiesiger Neustadt gebürtige, Marie Louise Peters, welche damals ihrem Ehemann, dem dortigen Soldaten Baumann, vom seihgen hochtödt. Prinz Louis'schen Infanterie-Regimente, nach Dannewitz gefolgt, wo derselbe wiederum Dienste genommen, auf Antrag ihrer Verwandten und weil seit 12 bis 13 Jahren von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht eingegangen, so wie deren unbekannter Erben und Erben, hiedurch vorgeladen, sich binnen hier und 9 Monaten, spätestens aber in termino peremptorio den 15ten Februar 1803 im hiesigen Amte schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie, die Abwesende, für todt und verschollen erklärt und ihr sämmtliches hiesiges Vermögen denen sich gemeldeten und legitimierten nächsten Verwandten verabsolgt werden wird.

Magdeburg, den 6ten May 1802.

Königl. Preuss. Amt der Wollen-Boaren.

Nachdem von den Reichsfreyherrl. Dandelmanischen Gerichten in Kobersleben im Fürstenthum Querfurt wegen der hader bürigen und über 30 Jahr abwesenden Johann Andreas, Johann Friedrich Gottlieb, Rosinen Christinen und Johann Christoph, Geschwiltene der Schmeyen, und deren väterlichen Nachlasses an 3 Acker Erde, gewöhnliche Edictales erlassen und dieselben unter der Verwarnung, daß sie für todt geachtet und dieses Vermögen ihren sich meldenden nächsten Ackerwandten zugeschlagen und überlassen werden solle, deren erwanige Verwandte; oder andere Erben aber und alle diejenigen, welche sonst daran gegründete Ansprüche zu haben vermeynen, in deren Liquidation und Bescheinigung sub poena präclusi und bey Verlust ihrer erwanigen Erbschafts; oder anderer Ansprüche, auch des beneficii restitutionis in integrum, und daß außerdem der Nachlaß dem Fisco zufallen solle, auf bevorstehenden 22ten September d. J. vorgeladen und der folgende

29ste December d. J.

zur Publication eines einzuholenden Urtheils oder Abschiedes anberaumet, und die erlassenen Edictales bey hiesigen Gerichten, imgleichen an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig, Langensalza, Berlin und Braunschweig öffentlich angeschlagen worden; als wird solches hiermit auch bekannt gemacht.

Kobersleben, am 17ten April 1802.

Reichsfreyherrl. Dandelmanische Gerichte alhier.

Johann Friedrich Erbschmidt,
Justiz.

Avertissement.

Demnach vor das Churfürstl. Sächs. Amt Dresden in des Fina. u. Rechnungs-Examinatoris George Adolph Bergers commissio-nelle alhier anhängigen Verlassenschafts-sache alle diejenigen, welche an solchen Nachlaß ex capite successionis, crediti vel alia quacunque causa gegründete Ansprüche zu haben vermeynen, sub poena präclusi und bey Verlust ihrer erwanigen Ansprüche, auch resp. der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, sowohl auf den

Nächsten October 1802

zur Liquidit. und Bescheinigung ihrer Ansprüche, als den

Beständigen December 1802

zur Anführung eines Urtheils oder Bescheides, mittelst derer alhier, imgleichen vor den Rathhäusern zu Leipzig, Wittenberg, Weiskensfeld, Hamburg, Altenburg und Halle angeschlagenen Edictalen erdirt und vorgeladen worden; als wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Von wegen Burgermeister und Rath der Stadt Emden ist in Sachen des Königl. Dänischen Consuls und Kaufmanns Elias Tholen hieselbst, Kl. und Imploranten, circa den Kaufmann Josua Gottlob Garret, der zu London gewohnt hat, von dort aber entwichen ist, Bekl. und Imploranten, eine Edictal-Litigation erkannt, welcher gemäß gedachter J. O. Garret hiemit verabsolgt wird, um in termino den 12ten November nächstkünftig, des Vormittags 10 Uhr, in Person zu Rathhause vor dem Deput. Senat. Könnig jun., zu erscheinen, um die wider denselben von dem hieselbst wohnenden Kaufmann E. Tholen eingeklagte und mit gültigen Documenten belegte Forderung zu 14577 Fl. 7 Stb. 8 Pf. Holl., nebst den noch zu liquidirenden Zinsen, Soll und Provision zu bezahlen, dagegen aber die in des Klägers Rathhause dem Beklagnen gebührenden 18 Ballen Güter, sub signo ein Biered, worin die Buchstaben L. H. No. 2. 3. 5. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 19. 20. 21. 22. 23. 24. et 25., in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Beklagnes im Richterscheinungsfalle entweder in Person oder durch einen qualifizierten Mandatarium zur Abmahnung dieser Sache, worin demselben die hiesigen Justiz, Commissarien Schmid, Blum, Wendt und Weimers, von welchen der Justiz, Commissarius Wendt dem Garret ex officio als Curator ad interim zu geordnet worden, vorgeschlagen werden, zu gewärtigen hat, daß nach Ablauf der bestimmten Frist die klägerischen Forderungen als richtig anerkannt, die 18 Ballen Güter öffentlich verkauft, der Kläger aus der Provenue derselben befriedigt und der Ueberrest des Kaufschillings in das gerichtliche Depositem gelegt werden solle.

Signatum Emden in Curia, d. 27. Junii 1802.

Justiz Senatus.

de Portere, Berter.

Es hat der Herr Cammerherr und Landrath Baron von Brockdorf, Erbherr von Schierensee mit Auenhoff und Bloßhagen, bey mir anzeigen lassen, daß er seine vormals zum Erbspacht-Geböth Viehburg im Amte Kiel gehörig gewesene und von ihm im Jahre 1797 käuflich erlundene sogenannte Hammerwiese von 10 Tonnen, 2 Scheffel, 62 Kuben, 7 Fuß mit Genehmigung der Königl. Rentkammer wiederum verkauft habe, mit dem Ersuchen, daß ich darüber ein landübliches Protocoll von Kieler Amte wegen erlassen möge.

Wann nun diesem Ansuchen von mir statt zu geben ist; als werden alle und jede, welche an die obgedachte von dem Herrn Cammerherrn und Landrath Baron von Brockdorf verkaufte Hammerwiese aus legend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeynen, ein für allemal, zumhin peremptorisch geladen, daß sie solche, und zwar die Einheimischen binnen 6, die Auswärtigen aber unter Bestellung eines Procuratoris ad Acta innerhalb 12 Wochen, von dem Tage der ersten Bekanntmachung dieses angetruhet, auf der Königl. Amtstube in Kiel anzeigen, die darüber sprechenden Beweismittel zu produciren und beglaubte Abschriften davon ad Protocollum einbringen legen, und demnächst weitere rechtliche Verfügung zu gewärtigen haben; unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, welche sich in den obgedachten Fristen nicht anzeigen, mit ihren Forderungen an dieser verkauften Wiese gänzlich präclusirt und ihnen ein ewiges Schweigen werde auferlegt werden.

Demnach sich selbige zu achten.

Kiel, den 30ten Juli 1802.

D. v. Buchwaldt
Amtmann.

In sidem:

J. H. Esperßen.

Wann der im Jahre 1793 verstorbene vorlädtliche Bürger Johann Hinrich Quinnes mit seiner vor kurzem hieselbst gleichfalls verstorbenen Ehefrau Regina Dorothea, gebornen Baumann, ein Testament dahin errichtet, daß ihr gesamter Nachlaß unter ihre beiderseitigen nächsten Ackerst-Erben auf gleiche Art getheilt werden solle, und nun sowohl zur Erforschung dieser Erben, als auch zur Vertheilung des Nachlasses von einem der Ackerstern nun gewöhnliche Proclamata geben,

und diesem Gesuche Raum gegeben worden; so werden hiemit alle und jede, welche an die oben benannte Beisatzenschaft aus einem Erb- oder sonstigen Rechte Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, selbige in den auf den 29sten Juli, oder den 26sten August, oder den 23sten September, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Brinkammer angeordneten Terminen gehörig anzugeben und zu bezeichnen angefordert, da sie im Widrigen damit nicht ferner werden gehört, sondern ihnen durch die am 13ten October dieses Jahres in öffentlicher Diet zu publicirende Präclusio-Erkenntnis ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Stralsund, den 15ten Juli 1802.

Verordnete Camerarii.

Demnach auf Ansuchen der vorerwähnten herannahen von Wälden gegenwärtiges Decretum präclusivum erkannt worden; als werden nunmehr alle und jede, welche sich mit ihren Ansprüchen an dem von ihr an den Grafen von der Schulenburg verkauften, hinter der Stadtkirche allhier belegenen camptenfähigen freyen Wohnhause in termino edictali und bisher nicht gemeldet haben, damit gänzlich ab- und zur Ruhe gewiesen.

Decretum in Consilio, Zelle, den 15ten Juli 1802.

(L. S.)

Königl. Großh. zur Erbthronl. Braunsch.
Käm. Justiz-Camley verordnete Director
und Räte.

J. A. v. Voigt.

Reinking.

Demnach auf Ansuchen des Oberappellations-Gerichts Procurators, Doctor Carlens, Mandatario nomine der hinterlassenen Ertöchter und Erbinnen wahl. Landrath von Ehors, gebornen von Meyer, ad Volumen separatum VIII. — I. der Ehors-Nesefeldens Ertöchter, gegenwärtiges Decretum präclusivum erkannt worden; als wird nunmehr alle und jede, welche sich mit ihren Ansprüchen an folgenden abhanden gekommenen Obligationen:

- 1) über wovon von wahl. Drossen, nachmaligem Landeuche Ernst August von Ehors in Nees am 29sten Juni 1734 abgetragen, von dem von Dassel zu Adendorf an dem Kloster Medingen seinen Vorfahren begehobene Caprasien von resp. 2000 Rthlr. und 1000 Rthlr., deren Datum nicht weiter bekannt ist;
- 2) wovon von denselben am 1sten Juli 1736 ausgeliehene und an den nachmaligen Eigenthümer, wahl. Landrath Friedrich Wilhelm von Ehors mit 3500 Rthlr. R. 3 bezugs, auf dem Gute Nees geborene Obligationen resp. von Michaelis 1669 und vom 23ten Mai 1667, wovon der specifique Betrag so wenig, als der Name des Creditors confilirt;
- 3) eine von denselben sub dato Nees, de 10. Mart. 1733. ausgestellte Schuldverschreibung auf 1000 Rthlr. 4 Stücken, welche er von dem wahl. Bürgermeister Meyer zu Bremen cum consensu Agnatorum aufgegeben, in termino edictali und bisher nicht gemeldet, nunmehr aufgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen, die vorbezeichneten Obligationen aber für erloschen erklärt.

Decretum in Consilio, Zelle, den 17ten Juli 1802.

(L. S.)

J. A. von Voigt.

Reinking.

Lüneburg. Wider alle, die sich am 26sten November mit ihren Ansprüchen an wahl. Bürger und Bauern August Andreas Nothen nachgelassene Wittwe im Gerichte nicht gemeldet haben, ist Decretum präclusivum erkannt.

Wir Friederich Franz, von Gornes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Wirten alle und jede, welche bey hiesiger Unserer Justiz-Camley Gelder oder Sachen deponirt, oder daran Ansprüche zu haben rechtlich behaupten mögen, und solche Deposita in der Anlage A. nicht verzeichnet finden, hiemit gnädigst, auch ernstlich und wollen, daß sie in dem ad prostandum et liquidandum auf den 1ten September d. J. präfixirten Termine peremptorio, Morgens zu gewöhnlicher Zeit auf hiesiger

der Unserer Justiz-Camley, nach Abends vorher bey Unsern vordereordneten Camley-Directore, Vice-Directore und Räten geschehener Meldung, entweder in Person oder durch genügsame Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre in der Anlage nicht verzeichneten etwaigen Deposita ad protocollum ansetzen und gehörig bescheinigen, daran auch sub praescriptio praescriptionis et impositionis perpetui silentii pro omni commutato, nicht ermangeln sollen.

Zugleich werden die in der Anlage benannten Deponenten und deren Erben oder Cessionarien, wie auch alle diejenigen, welche an diese verzeichneten Deposita ex quocunque capite vel causa Ansprüche zu haben vermeynen, hiemit aufgefordert und ernstlich befohlen, sich gegen den 1ten September d. J. ad acta specialia mit ihren Anträgen zu melden und darauf, dem Willen nach, weitere rechtliche Verordnungen, in dessen Entstehung aber unfehlbar zu gewärtigen, daß sie, wie ihnen hiemit ein für allemal angedrohet wird, mit solchen Anträgen nicht mehr gehört und diejenigen Deposita, zu welchen sich niemand gemeldet, Unserer Camley-Fiscus zugewendet werden sollen. Wornach sich ein jeder zu richten. Datum Schwerin, den 8ten März 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Reichs- zur Justiz-Camley verordnete
Director, Vice-Director und Räte.

J. v. Dercken.

[Platz.

Verzeichniß

der bey Herzogl. Justiz-Camley zu Schwerin annoch
lin Deposito befindlichen Gelder
und Sachen.

Rthlr. fl. pf.

- | | | | | |
|-----|---|----|----|---|
| 1) | Von Wolterschen Concurss-Geldern (Anno 1741 und 1766 deponirt) sind übrig | 7 | 1 | — |
| 2) | Anno 1744 sind von dem v. Bierwege zu Zapfendorf ad acta in Sachen Kasius Erben wider Bierwege deponirt 17 Rthlr. 24 fl., wovon ein Rest in resp. alten Brandenburgischen oder sogenannten Pahn-Schillingen vorhanden von | 7 | 24 | — |
| 3) | — 1746 von dem von der Wettern in Wollenburg wider den Hagenowischen Stadtschlichter Luid, in 2 Dän. Ducaten und Pahn-Schillingen | 5 | 42 | — |
| 4) | — 1750 von des Einnehmers Grossen Ehesten ad A. Englander, nach und nach in 4 Pöden, resp. in Gold und kleinem Gelde, überhaupt | 30 | — | — |
| 5) | — 1750 von des Bäckers Schwann Ehefrau in C. wider Schmale, (Pahn-Schillinge) | 2 | 24 | — |
| 6) | — 1753 von Bürgermeister Kniberg zu Gadebusch auf Insulin des Fiscalis contra Gorchow, ad A. Wolters et cons. (Pahn-Schillinge) | 7 | 21 | — |
| 7) | — 1753 vom Executor Böhring ad A. Krauthoffischer Kinder contra Jahnke, in reichem Gelde 60 Rthlr., wovon übrig sind | 59 | 20 | — |
| 8) | — 1754 vom Magistrat zu Dänisch und Conf. contra Proc. Cam., an reichem Gelde und 4 Runder | 3 | 2 | — |
| 9) | — 1759 vom Doctor Schröder, ad Commisario in der Inquisition d. des Thorscheiders Kreis, 10 Rthlr. 32 fl. (leicht Cour., wovon übrig sind | 3 | 36 | — |
| 10) | — 1760 von dem derzeitigen Doctor Bouchholz ad A. contra Adv. Kreis, 28 Rthlr. 11 fl. leicht Gelde, wovon übrig geblieben | 9 | 11 | — |
| 11) | — 1761 vom Tischler Bander ad A. contra das Tischler, Amt hieselbst, (leicht Courant) | 3 | — | — |
| 12) | — 1765 von dem Oberstlieut. v. d. Lütke loco caut. contra den 24. Rath | | | |

	v. Rastbach (Grafs v. Pfaffen zu Juenach)	Nachr. fl. 2f.		Rehmann von deponierten 123 Rthlr. 16 fl. ein Rest von	Nachr. fl. 2f.
13)	Anno 1767 vom Executor Böhling ad A. Oben contra v. d. Höhe zu Kulischow	150 — —	35)	Anno 1788 ad A. Preuß. Räte zu Berlin, leben contra Krüger Blesing zum Balenfluge	79 42 —
14)	Anno 1767 vom Notar. Klein ad instant. Act. Comm. Tiedemannscher Cred. 45 Rthlr. 40 fl., wovon übrig sind	679 42 —	36)	— 1788 ad A. convoc. Cred. des weigl. Obersten v. Bülow	12 — —
15)	— 1767 u. 1769 vom Aemter. Drümpelmann zu Bülow ad A. convoc. Notariatscher Cred. in N. 3 31 fl., überdauert 594 Rthlr. 374 fl., wovon übrig sind	20 354 —	37)	— 1790 vom Commiss. Rath Gersdorff ad A. des Aemter. Gersdorff contra den Magistrat zu Bömitz	5 38 —
16)	— 1769 von Margaretha Müller zu Neubudow wider den Schäferknecht Niendorf, vermög. Abchiedes	564 374 —	38)	— 1792 von der vermietw. Amtshauptmannin zur Nedden ad A. Proclam. des von ihr verkauften Guttes Gneven, N. 3	15 8 —
17)	— 1769 von dem v. Bülow zu Berlin, contra Fiscalem, ad A. contra Müller Peters	24 — —	39)	— 1792 ad A. des Doct. Eignitischen Nachlasses von dem Exocut. te. Kam. Hofrath Rivonius J.	82 36 —
18)	— 1769 von J. E. Lembke contra Bölsner Batteis	47 11 —	40)	— 1793 vom Eigenth. Lichtward contra Landmeister Marzhan, ad A. des Magistrats zu Godesbusch wider erstern, pto. der Heurwindung vom Bencher Moore, 23 Rthlr. 4 fl., wovon übrig sind	52 2 —
19)	— 1770 von den Beamten dieselbst die der ihnen vom Müller Blagemann wider den Pächter Nven deponierten	8 22 —	41)	— 1793 ad A. des v. Bierigge-Zapfensdorf & Deb. t. B. vom Act. Comm. Cred. contra Doct. Keding Erben 122 Rthlr. 27 fl., wovon übrig sind	3 — —
20)	— 1771 von dem v. Kaffert contra Bürgermeister	14 11 —			
	a) Gold	30 — —			
	b) N. 3	6 23 —			
21)	— 1771 vom Wittenburgischen Magistrat contra Doctor Rehmann, modo dessen Creditores, wegen der Nothschon Inquisition 37 Rthlr. 28 fl., wovon übrig sind	42 — —	42)	— 1794 von N. N. Bernigau ad A. contra Eigenth. Koffel, pto. vets. gesprochenen Donners, N. 3	51 27 —
22)	— 1771 von einem durch den Auctionar Ahrens wegen verkaufter Pferde des Kammerjunkers v. Pfaffen ad Depositu gebrachten Quanto ein Rest von	23 28 —	43)	— 1795 ad A. conv. cred. des weigl. Barons v. Ditmar	30 — —
23)	— 1772 von einem durch den Eigenth. mit Thomsen zu Grambow ad A. convoc. cred. des weigl. Obersten Ferdinand v. Bülow, in S. der Gersdorff v. Bülow deponierten Pfaffen, ein Rest von	9 5 —		a) N. 3	43 19 —
				b) Geld	10 — —
24)	— 1773 vom Müller Berlin wider den Kaufmann Weiske zu Hamburg, loco caut.	259 42 4	44)	— 1795 in S. des Kammerherrn von Pfaffen zu Stutthardt contra Com. m. r. Rath Grapenigcher zu Parschin, pto. Deb. ex Adjund. von letztem	19 32 —
25)	— 1774 von der Gräfin v. Grävenitz in S. wider die Gersdorff v. Bülow, ad A. proclamat. eines verkauften Hauses 140 Rthlr., wovon übrig sind	27 10 —	45)	— 1795 von dem N. E. von Sperling, Kubowischer Cred. (O. H. Herzberg ad huc acta concurs.) N. 3 910 Rthlr. (als theils mit Arrest belegt und theils wegen fehlender Legitimationen oder Anzeigen, noch nicht zur Auszahlung geeignet) wovon übrig sind	664 41 —
26)	— 1775 von den Wolden Erben in S. wider den Juden Isaias Jeremias Israel	39 — —	46)	— 1795 in S. des Bülowischen Küsters Döbberich contra Rittmeister von Baffert auf Rudow, pto. entzogenes Gehühren, von letztem, in 2 Rosten, zusammen N. 3	41 27 1/2 —
27)	— 1777 von dem Adv. Kiesel contra Jett	2 — —	47)	— Ein Beutel mit leicht. Cont. dem arretirten und entflohenen Henc. Hannemann abgenommen, und in S. des Land. Wahnschaffe wider erstern ad Depositu gekommen.	11 13 —
28)	— 1779 von dem Landrath v. Baffert in S. wider die vermietw. Hauptmannin v. Berner, pto. debiti.	6 16 —	48)	— 1796 vom Land. Hoyer zu Altenhoff, loco caut., N. 3	50 — —
29)	— 1780 find ad A. convoc. Hauertischer Cred. auf der Post eingegangen	20 — —		contra Doct. Hartwig Hies, ad A. pto. Ersetzung eines an überhandt seyn sollenden 1000 Rthlr. vermietten Quantis von 199 Rthlr. 16 fl. N. 3.	
30)	— 1781 vom Külder Klein contra Penf. Koffel zu Boigtshagen	34 46 —	49)	— 1796 von dem Eigenth. Janich und Hofrath Dattim. G. ad A. contra Lunow, pto. widerwärtigen Verfahrens, N. 3	96 24 —
31)	— 1781 find ad A. Curateln der Tiedes Besondereffischen Kinder deponirt gewesen 120 Rthlr. 21 fl., wovon übrig geblieben	16 24 —	50)	— 1799 von dem C. M. der v. Lepels Hambowischer Cred. (O. H. Herzberg) bez. Vertheilung dieser Concurs. Masse, Abschiedsmasse für weigl. Kammerjunkers v. Bieringhoff Erben 200 Rthlr. N. 3, wovon zur baaren Ablieferung übrig sind N. 3.	296 — —
32)	— 1784 hatte der Doctor Borchert, gen. Heider, ad A. des Amtmann Streubischen Erben contra Amtmann Schumacher, 247 Rthlr. deponirt, wovon übrig sind	7 42 1/2 —	51)	— 1799 vom Insp. Günther loco caut. ad A. contra Amtm. Jargow, pto. Deb. ex promiss. N. 3	30 — —
33)	— 1785 von dem C. M. v. Sperling Kubowischer Cred. (Doctor Herzberg) wider den Regierungsrath von Bülow zu Stade	13 7 —			
34)	— 1785 ad A. convoc. Cred. Doct.	427 31 —			

- 52) Anno 1799 vi Mandati vom Pens. 666. Richt. 61. pf. ring in Buchhorn, contra A. C. v. d. Föder-Rußow'scher Erbd. poto. Deb. ex impuit. ad A. dieses Concurs. N. 3. 35 16 11
- 53) — 1800 vom Curat. honor. v. Wigen- borch'schöwer'scher Erbd. ad A. Con- curs. ein nicht auszahlbarer Posten von 1 Richt. 47 fl. 4 pf. mit N. 3. 1 — —
- 54) — 1800 in S. Bürger's Verfall in Galtrow contra Generalin des Chailles, und von eingeländten 62 Richt. 30 fl. N. 3 für ein ver- kauftes Pferd, im Deposito übrig N. 3. 60 35 —
- 55) — 1800 in S. Ammann's Nied contra Knecht Pathe, ein cum actis des Knecht'schen Amtes. G. eingeländte und ad Depol. genommener Posten von N. 3. 5 29 —
- 56) — 1801 von wegl. Doct. Berner Erben ad A. v. Bierlegge, Papendörffer Concurf. ein bey Defuncto (als A. C. Cred.) noch befindlich gewesener Rest von N. 3. 26 14 —
- 57) — 1801 ad A. convoc. Cred. des Hofi- rathe Berner von dem C. R. von Müller-Renzow'scher Erbd. ein mit Rest dieses Quantum von N. 3. 260 — —
- 58) — 1767 vom Schneider Heind in S. contra Haupt- mann v. Behr in Greife, ein Paar Achselbänder. 39) — 1771 ein Pottschaff wegl. Kammerdieners Thiel, bey Publication dessen Testaments übergeben. 60) — ad A. des Juden Salomon ad Pens. Ekermann, eine silberne, vergoldete Koppel; Uhr. 61) — 1787 ad A. des Cambrer Parim. G. in S. Trutmann contra maritum, ein Paar silberne Händenschnöpfe. 62) — 1792 vom Stadt. G. in Wollenburg ad A. des Ju- den Isaac Samuel contra den Bürger Joh. Heint- Geerde, ein Paar silberner Schuhspinneln. 63) — 1791 von dem Schutjuden Hinrichsen ad A. der Sophia Wendemann contra Secret. Neumann, ein silberner Koffel.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog in Mecklenburg, Fürst in Wenden, Schwedin und Ruge- burg, auch Graf in Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Ehren auf unterthänigste Bitte des Kammerherrn Conrad Philipp, Barons von Stenglin, alle und jede, welche, außer den unten aufgenommenen, an seine verkauften, im ritterschaft- lichen Amte Grevesmühlen belegenden Güter Pückow mit dem Dorfe Friedrichsdagen, — Jemel und Wapelfloß mit dem Dorfe Barendorf und dem Sternkrug, — Tesdorf mit dem Dorfe Wollenhagen und endlich Seinfors, sowohl in der Lehn, als in der Allodial- Qualität, ex jure servitutis, cre- diti, hypotheca, vel ex alio quocumque capite et causa An- und Zuspache formiren zu können sich berechtigt glau- ben, hiemit gnädigst, auch ernstlich und wollen, daß sie in dem zur Sicherheit des Käufers ad profitendum et licitudinandum auf den 9ten Sept. d. J. anberaumten Termin perem- torio, Morgens auf dießmal Unserer Justiz-Canzley, nach Wenden vorher den Unseren vorordneten Causley-Directore, Vice-Directore und Rätchen gezeigener Weisung, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre An- und Zuspache specificiren, auch rechtlicher Art nach beschwören, oder gewärtigen sollen, daß sie sonst mit Aufhebung eines ewigen Eiuschweigens für Nicht- werden präjudicirt werden.

Von solcher Weisung aber werden:

1) diejenigen, deren Capitalien von Provoceanten zur An- zahlung im Termino Antonii 1803 gekündigt, oder durch antwortende Capitulation Verschreibung von dem Käufer über- nommen worden;

2) der engere Ausschluß Unserer Ritter- und Landschaft in Betreff der diesjährigen Contributionen, reparirter und nicht- zahlbarer alter Landerschulden, auch erwaniger Cameral- Ein- nahmen wegen des Ueberschusses nach der Norm., so als überhaupt

wegen aller und jeder erwanigen öffentlichen oder reparirten Anlagen und Güte- Abgaben, mit Einschluß der noch nicht re- parirten Brand- Affecurations- Beiträge;

3) das ritterschaftliche Amt Grevesmühlen wegen besonderer Amtes- Anlagen;

4) die competirenden Pforten und Kisternen zu Friederichsdagen, Friederichsdagen, Grewow und Wühlentzen wegen deren erwanigen Forderungen pro praeterito, mit Einschluß der verworrenen Pforten Neumann wegen des Wühlentzen- seß; und endlich

5) Unser Amt Schwerin wegen der aus Tesdorf jährlich zu entrichtenden sogenannten Schadendorfer Pachte, und Unser Amt Grevesmühlen wegen der jährlich auf Jemel zu erhebenden den Königshede;

Unter Verwahrung selbst zu tragender Kosten hienit aufger- schlossen. Wornach ein jeder sich zu richten. Datum Schwerin, den 26ten May 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Soremiffimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley vorordnet Director, Vice-Director und Rätche.

v. Derffeln.

Platz.

Wenn der Hauswirths-Sohn Ernst Frese, in Eldena ge- bürtig, vor 50 Jahren sich von da entfernt und nach der Versicherung seiner Verwandten seit der Zeit keine Nachricht von seinem Aufenthaltsorte gegeben hat, in dem vormals von seinen Eltern bewohnten Kung, Gehöfte in Eldena aber noch ein ihm zugesprochenes Capital von 150 Thlr. steht; so wird, auf Antrag des jetzigen Gehöfts- Besizers Johann Joachim Kust und dessen Witt-Erben, jener Ernst Frese hiedurch aufge- fordert, daß er binnen zwei Jahren, von heute an, mittelst gehöriger Legitimation, sich bey dem hiesigen Amtsgerichte mel- den, oder von seinem Aufenthaltsorte Anzeige machen solle, da sonst nach der Zeit er für verschollen erklärt und jenes Cap- ital den genannten Gehöfts-Erben zugesprochen werden wird.

Sigm. im Eldenaschen Amte-Gerichte zu Grabow in Meck- lenburg, am 10ten Jult 1802.

Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen und des heil- igen Römischen Reichs freyen Stadt Bremen bekunden und bezeugen hienit: wasmaßen die hiesigen Bürger und Kaufleute Hermann Hagedorn et Sohn am 5ten dieses Monats bey Uns angezeigt, wie ihnen in einer wider Engelbert Papken habenden und bey Unserm Obergerichte anhängig gewesenen Rechtsache durch ein am 17ten May abgegebenes Erkenntniß, des Strafe, daß der bey Daniel Mandels verhängte Arrest auf- gehoben werde, die Auflage geworden, eine andere Klage wi- der besagten Engelbert Papken anzustellen; da nun dieser sich von hier entfernt, ohne daß Kläger den Ort seines wahren Auf- enthaltes anzeigen könnten, so müßten sie auf eine öffentliche Ladung andrängen, und solche nicht nur zu erkennen, sondern auch dem Engelbert Papken einen peremptorischen Termin zum Erscheinen anuberechnen bitten.

Wenn nun diesem Gesuche durch ein am 5ten dieses abgege- benes Decret zu Rechte erkannt, so citiren, heißen und laden Wir euch Engelbert Papken, daß ihr auf Montag, wird seyn der dreizehnte September, nach Sonntag den 13ten Eri- nungs, als welchen Termin Wir euch zum ersten, zweiten und dritten als peremptorischen präfigiren, Morgens 10 Uhr auf Unserm Rathhause vor Unserm Obergerichte entweder in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten erscheinen, auf die wider euch angebrachte Klage antworten, litom-contestiret, disputiret, ad acta submitirt und dem Forum Rechtsus erwar- ter, in dessen Entscheidung ihr pro confesso et convicto geach- tet, und wider euch erkannt werden soll, was sich zu Rechte gebührt.

Wornach ihr euch zu richten.

Urkundlich Unseres Hierunter gesetzten Stadt- Justizrath. Ge- schehen in Bremen, am 19ten Jult 1802.

(L. S.)

Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen und des heil- igen Römischen Reichs freyen Stadt Bremen fügen hienit zu- wissen: Nachdem Primich-Eitelberg so auf einen Erbes- nach: Et. Thomas verstorben, und dessen Curatoren auf eine Edictal- Citation Kammerher des Delinquenten Urtheils wegen und erwanigen Gläubiger angetragen haben, auch solche Ladung von Uns erkannt worden; als citiren, heißen und laden Wir

alle diejenigen, welche als Erben ob intestato, oder als Vindicat und sonst aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche in den Nachlaß des arbachten wepl. Heinrich Stitzberg zu haben vermeynen, daß sie in dem von Uns auf Freitag, den 17ten September 1802, Nachmittags 3 Uhr anberaumten Termin (welchen Termin Wir somit für den ersten, zweyten und dritten, somit peremptorie festsetzen) auf hiesigem Rathhause in der Commissionsstube entweder in Person oder durch einen genugsam Bevollmächtigten erscheinen, ihre Erb-Ansprüche und Forderungen daseibst gehörig proffiren, resp. sich als Erben hinwänglich legitimiren, Documente oder Specifique Rechnungen produciren, in Entstehung dessen aber und im etwaigen Ausbleibungsfall gewärtigen, daß sie mit solchen Erb-Ansprüchen oder Forderungen überall nicht weiter gehet, sondern damit präcludirt und ihnen desfalls ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Wornach sich also ein Jeder zu achten.

Urkundlich Unfers hierunter gelegten Stadt: Inseegels. Geschehen in Bremen, den 21sten Julii 1802.

(L. S.)

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Gustaf Adolph, der Schweden, Gothen und Wendens König, Erben in Dänemark und Norwegen, auch Herzogen in Schleswig: Holstein &c. &c. Unserm allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Pommerischen Hofgerichte verordnete Director und Assessores

Thun Kund, weisergehalt der Wohlgebohrne Herr Landes-Director und Ritter des Königl. Nordstern-Ordens von Wehr auf Dönitz des Königl. Hofgerichte angezeigt, daß vermög eines zwischen ihm und dem Wohlgebohrnen Herrn General-Major und Ritter des Königl. Schwerdt-Ordens von Dinslaken getroffenen Vergleichs, letzterer zur Tilgung seiner Schuldforderung ihm den in Boigtendorf stehenden Pfandschilling von 20000 Rthlr. halb in Golde, halb in Silbergeld cedirt habe, woben derselbe gebeten hat, um vergewissert zu seyn, daß auf sothanem Pfandschilling keine andre Ansprüche haften, publica Proclamata deshalb zu erlassen.

Wann nun solchem Gesuche auch geruhet worden; so citiren Kraft tragenden Amtes Wir alle und jede, welche an den von dem Herrn Generalmajor und Ritter des Königl. Schwerdt-Ordens von Dinslaken an den Herrn Extradenten cedirten, in Boigtendorf stehenden Pfandschilling von 20000 Rthlr. halb in Silbergeld und halb in Golde irgend einige Ansprüche, sie mögen betreffen woher und Namen haben wie sie wollen, zu haben glauben, hiemit erst edictaliter, daß sie solche am 24ten August, oder 4ten October, oder 15ten November dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte gehörig anzeigen und versichern, sub poena contumaciae, praclusi et perpetui silentii, im Widrigen die Eäumigen durch die am 17ten December dieses Jahres zu erlassende Präclusio: Erkenntnis auf immer damit abgewiesen werden sollen. Die etwaigen Liquidanten haben übrigens sofort Procuratores ad acta zu bestellen und zu bevollmächtigen bey Strafe der Ordnung. Datum Greifswald am 10ten Julii 1802.

(L. S.)

Von wegen des Königl. Hofgerichts
Subscr.

J. E. G. von Torswanten,
Director.

Ad instantiam des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Kiedel ist nachstehendes, hieselbst am Rathhause, minder nicht in Hamburg und Lübeck affigirtes und dann auch den Schwertinschen Intelligenz-Blättern extractive inserirtes Proclama praclusivum von uns erkannt worden.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Bruck laden von Verordnungen alle und jede, welche an dem von dem hiesigen Bürger und Kaufmann Kiedel an den Kaufmann Caspar Ritzing hieselbst aus freyer Hand verkauften, in der Wählens-Strasse belegenen Wohnhause und dem damit verbundenen alten Hause, nebst dahinter befindlichem Garten mit sonstigen Zubehörungen, aus irgend einem Grunde oder Ursache Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben vermeynen, hiemit peremptorie und wolkern, daß selbige am 23ten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor uns auf dem Rathhause entweder in Person oder durch genugsam instruirte Bevoll-

mächtigste oberschriftbar sich einfinden, ihre vermeynlichen Forderungen und Ansprüche, wiewohl selbeshwegs so wenig qua fortem, als qua usuras zu folle, sondern vielmehr specifice mit in Händen habenden Original-Verordnungen und andern Urkunden, oder sonst rechtlicher Art nach sodann proffiren und liquidiren, widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie mit Aufsetzung eines ewigen Stillschweigens hies damit werden präcludirt und abgemessen werden.

Bruck, den 20ten Julii 1802.

(L. S.)

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wider alle und jede, welche sich in Aufsehung ihrer Forderungen an dem von der Wittwe Wöhling, gebornen Krause, zu Salswedel, dem hiesigen Schnyjuden Jacob Israel verkauften, hieselbst Quartier 8, No. 34, belegenen bürgerlichen Hause mit etwaigen Ansprüchen bislang nicht gemeldet, ist, der Commination zufolge, Decretum praclusivum erkannt, und werden selbige damit nummehr ab und zur Ruhe verwiesen.

Signatum et Decretum Burgdorf, am 20ten Julii 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Kahle.

Alle und jede, welche an den Nachlaß des ohnlangst verstorbenen Einwohners und Fuhrmanns, Peter Garben, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeynen, werden zur Angabe und Klarmachung derselben kraft dieses auf den 28ten August d. J., Morgens 10 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, bey Strafe des Ausschlusses, zu erscheinen verabladet.

Conclusum in Senatu, Lüneburg, den 20ten Julii 1802.

Lüneburg. Alle, die an den Licent: Gegenreiber Johann Friederich Ferdinand Heuser aus irgend einem Grunde Forderungen zu haben glauben, sind zu deren Angabe auf den 30ten August, Morgens um 10 Uhr, sub poena praclusi et perpetui silentii edictaliter im hiesigen Gerichte zu erscheinen citirt.

Auf Befehl Königl. Kriegs-Campes sollen im Stadter Markte, den 7ten September an den Weillbietenden eine Anzahl kunden, Birns und Nußbäume Hobeln und Dohlen, imgleichen allerlei altes Eisen verkauft werden, worunter geschmiedete Streben in vollkommenem guten Stande in Hameplecken an Zugbrücken, die theils mit Inbegriff der Schwere 18 Fuß, theils 12½ Fuß lang und 3½ Zoll dick sind, mit der Anzeige, daß solch während des 7ten Septembers zu einzelnen Paar Streben sich auswärtige Käufer besonders finden sollten, diese an Unterthänigen sich wenden und einen billigen Preis zu gewärtigen haben.

Stade, den 9ten April 1802.

Sibbern, Ingenieur-Major.

Nachdem von Königl. Comfärstl. Kriegs-Campes in Hannover mit der Auftrag geworden, für eine Escadron des hiesigen Cavallerie-Regiments, die Michaelis dieses Jahres in die hiesigen Casernen verlegt wird, die Lieferung der rauen Fourage durch öffentliche Licitation zu besorgen; so wird zu solcher Licitation der 14te nächstkommenden Monats August hiemit anberaumt, und können sich die, welche solche Lieferung zu übernehmen geneigt sind, an bemeldtem Tage Morgens um 10 Uhr in des Statgebers Amtler Hause hieselbst einfinden, die bez der Lieferung einzugehenden Bedingungen vernehmen, Bot und Unterbot thun und gewärtigen, daß dem Mindestfordernden mit Vorbehalt der Genehmigung Königl. Equifärstl. Kriegs-Campes der Zuschlag geschehe.

Stade, den 26ten Julii 1802.

J. Kobbé,

Cammer-Procurator und Garnison-Auditeur.

Zur Anmeldung und Vischenigung aller Ansprüche an das von dem Bürger Wilhelm Nago an den Bürger und Schiffer Wilhelm Eohrs verkaufte, vor ihm dem Schmidt Henning Böhmmer jugendlich gewesene Haus in der Kammertwiete hieselbst, bey Strafe der Ausschließung, ist Termin auf den 18ten Sept. d. J., Morgens 10 Uhr, in Rathhause angesetzt. Urkundlich unfers beygedruckten Stadt: Siegels. Gegeben Hamburg, den 17ten Julii 1802.

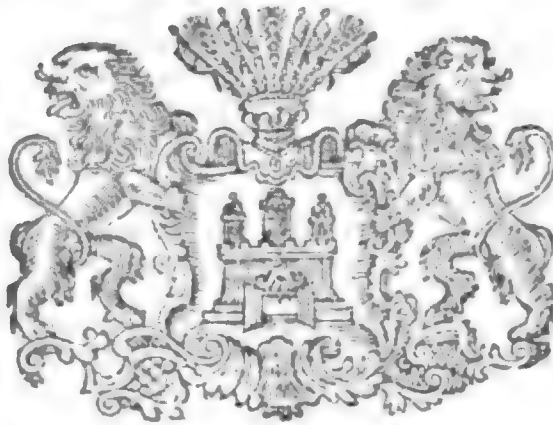
(L. S.)

Bürgermeister und Rath.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Zeitung



Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytage, den 13 August.)

Num. 129.

Schreiben aus Paris, vom 4 August.

Nunmehr ist Bonaparte zum ersten Consul auf Lebenszeit von dem Französischen Volke ernannt und als solcher vom Senat proclamirt worden. Der heutige Moniteur enthält über die Entscheidung dieser wichtigen Angelegenheit folgendes:

„Gestern war bey dem ersten Consul die gewöhnliche Audienz des diplomatischen Corps. Als sie ihren Anfang genommen hatte, begab sich der Senat nach dem Regierungs-Palast. Die Audienz ward unterbrochen und die Mitglieder des Senats wurden eingeführt. Der Präsident desselben, Bürger Darcigny, hielt an Bonaparte folgende Rede:

Bürger erster Consul,

Das Französische Volk, welches die unendlichen Dienste erkennt, die Sie ihm geleistet haben, will, daß die erste Magistratur des Staats beständig in Ihren Händen bleibe. Indem es so Ihr ganzes Leben sich zuweignet, drückt es bloß den Gedanken des Senats aus, der in dem Senatus-Consult vom 1sten Floreal enthalten ist. Durch diese feyerliche Handlung der Dankbarkeit giebt Ihnen die Nation den Auftrag, unsere Einrichtungen zu consolidiren. Eine neue Laufbahn eröffnet sich jetzt für den ersten Consul. Nach Wundern von Tapferkeit und militairischen Talenten, hat er den Krieg beendigt und überall die ehrenvollsten Friedensbedingungen erhalten. Die Franzosen haben unter seiner Leitung die Stellung und den Character wahrer Größe angenommen. Er ist der Friedensstifter der Völker und der Hersteller Frankreichs. Sein Name allein ist eine große Macht. Eine noch nicht zährige Administration hat jene Epoche von Anarchie und Elend fast in Vergessenheit gebracht, in welcher die Quel-

len des öffentlichen Wohls schienen versiegt zu seyn. Es giebt aber noch Uebel zu heilen und Besorgnisse zu heben. Nachdem die Franzosen die Welt durch Heldenthaten in Erstaunen gesetzt haben, erwarten sie von Ihnen, B. erster Consul, alle Wohlthaten des von Ihnen verschafften Friedens. Giebt es noch Saamen der Zwietracht, so wird die Proclamirung des lebenslänglichen Consulats von Bonaparte selbigen vernichten. Alles ist jetzt um ihn vereinigt. Sein mächtiges Genie wird alles zu behaupten und zu erhalten wissen. Er athmet nur für das Wohl und Glück der Franzosen. Er wird sie nur zum Ruhme und zu der wahren National-Größe führen. Und in der That, welche Nation verdiente mehr glücklich zu seyn, und von welchem aufgeklärten, gefühlvollern Volke könnte man mehr die Achtung und Ergebenheit desselben wünschen! Der Senat wird sich mit allen edlen Gedanken der Regierung vereinigen; er wird aus allen Kräften alle Verbesserungen unterstützen, die zur Absicht haben, die Rückkehr der Uebel zu verhindern, die uns so lange drückten, und all das Gute zu befördern und zu befestigen, das Sie unter uns wieder eingeführt haben. Es ist die Pflicht des Senats, so zur Erfüllung der Wünsche des Volks beizutragen, welches seinen Eifer und seine Beurtheilung auf eine so ausgezeichnete Art zu erkennen giebt. Das Senatus-Consult, welches Ihnen, Bürger erster Consul, der Senat jetzt in corpore überbringt, enthält den Ausdruck seiner besondern Dankbarkeit. Als Dolmetscher des souverainen Willens, hat er, um die Absichten des Französischen Volks desto besser zu erfüllen, geglaubt, die Künste zu Hülfe rufen zu müssen, um das Andenken dieses denkwürdigen Ereignisses auf die Nachwelt zu bringen.“

Nach dieser Rede verlas der Präsident, Bürger Barthelemy, folgendes

Senatus-Consult.

Nu 611 u. a. aus dem Protocoll des Senats vom 2ten August.

„Nachdem der Erhaltungs-Senat an der Zahl der Mitglieder versammelt, wie sie der 90ste Artikel der Constitution vorschreibt, über die Botschaft der Consuln vom 29sten Julii berathschlagt, und nachdem er den Bericht seiner speciellen Commission vernommen hat, die den Auftrag hatte, die Register der von den Französischen Bürgern gegebenen Stimmen zu untersuchen; nachdem man ferner das Protocoll, das von der speciellen Commission entworfen worden, durchgesehen hat, welches beweiset, daß 3 Millionen 577259 Bürger ihre Stimmen gegeben, und daß 3 Millionen 568885 Bürger dafür gestimmt haben, daß Napoleon Bonaparte lebenslänglich erster Consul seyn soll; nachdem man endlich in Erwägung genommen, daß der Senat, welcher durch die Constitution als Organ des Volks für dasjenige eingesetzt worden, was den gesellschaftlichen Vertrag betrifft, auch auf eine feyerliche Art die Dankbarkeit der Nation gegen den siegreichen und friedestiftenden Helden an den Tag legen und feyerlich den Willen des Französischen Volks proclamiren müsse, der Regierung alle Festigkeit zu geben, die zu der Unabhängigkeit, zum Wohl und zum Ruhm der Republik nothwendig ist“: so beschließt der Senat folgendes:

Art. 1. Das Französische Volk ernennt und der Senat proclamirt Napoleon Bonaparte zum ersten Consul auf Lebenszeit.

Art. 2. Eine Statue des Friedens, die in der einen Hand den Lorbeer des Sieges hält und in der andern gegenwärtigen Beschluß des Senats, soll der Nachwelt die Dankbarkeit der Nation bezeugen.

Art. 3. Der Senat soll dem ersten Consul (das Zutrauen, die Liebe und Bewunderung des Französischen Volks persönlich ausdrücken.

(Unters.) Barthelemy, Präsident.

Der erste Consul Bonaparte antwortete hierauf dem Senat in folgenden Ausdrücken:

„Das Leben eines Bürgers gehört seinem Vaterlande. Das Französische Volk will, daß das meine ihm ganz gewidmet sey. Ich gehorche dem Willen desselben. Indem es mir ein neues und beständiges Pfand seines Zutrauens giebt, legt es mir die Pflicht auf, das System seiner Gesetze auf vortheilhaften Einrichtungen zu gründen. Durch meine Bemühungen, durch Ihr Mitwirken, Bürger Senatoren, durch das Mitwirken aller Autoritäten, durch das Zutrauen und den Willen jenes großen Volks, werden die Freyheit, Gleichheit und das Wohl Frankreichs vor dem Eigensinn des Schicksals und der Ungewißheit der Zukunft gesichert werden. Das beste der Völker wird das glücklichste seyn, so wie es auch am meisten verdient, es zu seyn, und sein Glück wird zu dem Glück von ganz Europa beitragen. Zufrieden, daß ich durch das Geheiß Dejenigen, der die Urquelle von Allem ist, beufen worden, Gerechtigkeit, Ordnung und Gleichheit auf der Erde wieder einzuführen, werde ich da-n meine letzte Stunde ruhig und unbesorgt über die

Meynung der künftigen Generationen schlagen hören. — Senatoren! Empfangen Sie meinen Dank für eine so feyerliche Maßregel. Der Senat hat gewünscht, was das Französische Volk wollte und dadurch hat er sich noch enger an alles dasjenige angeschlossen, was noch für das Wohl des Vaterlandes zu thun ist. Es ist mir sehr angenehm, die Gewißheit davon in der Rede eines so ausgezeichneten Präsidenten zu finden.“

Hierauf begaben sich die Mitglieder des Senats, die in einer großen Procession, jeder in seinem eignen Wagen gekommen waren, wieder weg, und die Audienz des diplomatischen Corps ward sodann fortgesetzt.

Heute hat der Minister des Innern folgendes Circulare an die Präfecten erlassen:

„Ich sende Ihnen, Bürger Präfect, das Senatus-Consult, das den Willen des Französischen Volks proclamirt. Sie werden es in dem ganzen Umfange Ihres Departements den 1sten August feyerlich bekannt machen lassen. Dieser Tag soll in Zukunft großen Andenken gewidmet seyn. Er wird unsern spätesten Nachkommen an die merkwürdige Epoche des Staatswohls, der Friedens der Gewissen und des größten Acts erinnern, den jemals eine Nation von ihrer Souverainetät machte. Der 1ste August ist zugleich der Geburtstag des Oberconsuls, der Tag der Unterzeichnung des Concordats und die Epoche, an welcher das Französische Volk, da es sein Glück sichern und dauerhaft machen wollte, es an die Dauer der ruhmvollen, glorreichen Laufbahn von Napoleon Bonaparte knüpfte. Welche angenehme Erinnerungen, um den Enthusiasmus des Französischen Volks zu erregen! Welcher wichtige Zusammenfluß von Umständen und Begebenheiten, um in aller Herzen die edlen Gefühle zu erwecken, die die Nation charakterisirt! Dieser große Tag muß durch Beweise von Wohlthätigkeit gefeiert werden, und ich lade Sie ein, Bürger Präfect, ihn ganz dem Glücke zu widmen, indem Sie durch Verbeurathung Personen verbinden, die durch ihre Tugend empfehlungswürdig sind. Ich grüße Sie.“

(Unters.)

Capitäl.“

Bei der gestrigen Audienz, die durch die Erscheinung des Senats und durch Ueberbringung des obigen Senatus-Consult so merkwürdig wurde, übergab der Helvetische Gesandte, Bürger Stapfer, sein neues Creditiv. Der Baron von Normann hatte als Württembergischer Gesandter seine Abschieds-Audienz, und der Baron von Steube übergab sein Recreditiv als Hessen-Casselscher und dagegen sein Creditiv als bevollmächtigter Württembergischer Minister. Der Spanische Ambassador, Ritter d'Alara, reiste dem Oberconsul den Prinzen de Castelfranco, Spanischen Ambassador zu Wien, vor. Lord Holland und Herr Grey wurden von dem Englischen Minister, Herrn Merry; der Kammerherr, Baron de Meer, und der Capitain, Graf von Düben, durch den Schwedischen Gesandten, Baron von Ehrenswärd; der Hessen-Casselsche Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Wolk, und der Hessen-Casselsche Chargé d'Affaires, Herr von Starkloff, durch

den Churbayerischen Gesandten, Herrn von Tetto und der Parmesanische Edelmann Corelli durch den Pallast-Präfecten, B. Delucay, vorgestellt.

Es werden nun wieder eine Menge Deputationen und Glückwünschungs-Adressen an Bonaparte kommen. Als der Senat sich gestern zu Bonaparte begab, ward er durch ein Cavallerie-Corps bis zu den Chuvilleries begleitet, und neben dem Wagen jedes Senators ritten 2 Ehrengarden.

Zu Rouen ist bisher so viel Getreide angekommen, daß man daselbst fast wegen Magazine verlegen ist, es unterzubringen. Auf dem Markt zu Melun ist das Getreide von 60 auf 40 Franken gefallen. Wir haben das schönste Endtewetter und die Brodtpreise werden immer mehr fallen.

Der Neger-Generall Dessalines soll zu Rochefort angekommen seyn.

Der Reichshofrath von Schraut ist längst nun von hier nach Regensburg abgereiset. — Der Erbprinz von Sachsen-Weimar reiset von hier nach dem südlichen Frankreich ab.

Toussaint soll sich jetzt in einem Fort bey Besancon befinden.

Es heißt, der neue König von Sardinien habe nun förmlich auf Savoyen, Nizza und Piemont zu Gunsten der Französischen Republik Verzicht gethan, vermittelt einiger Vergütungen, die ihm letztere auf die Verwendung Rußlands und Preussens zugesagt habe.

Schreiben aus Regensburg, vom 6 August.

Der hiesige Churfürstliche Gesandte, Freyherr von Rechberg, hat am 2ten dieses Nachts einen Courier aus St. Petersburg von dem dasigen Churfürstlichen Gesandten von Poich über Berlin erhalten, welcher den zu Paris concertirten und nunmehr von Sr. Russisch-Kaiserl. Majestät ratificirten allgemeinen Entschädigungs-Plan überbracht und sodann damit seine Reise nach München fortgesetzt hat. Zwen gleichlautende Exemplarien dieses Plans sollen von Frankreich und Rußland dem Reiche vorgelegt werden, welches durch den Bürger Matthieu und durch den Freyherrn von Bühler geschehen wird. Man weiß, daß in diesem Plan der künftige Besizstand im Reich sowohl für die großen als kleinen Stände umständlich erörtert und regulirt ist. In Folge desselben ist Württemberg, Baden und Hessen-Cassel die Churmürde bestimmt zugesacht. Doch hat der Russische Monarch auch Mecklenburg dazu empfohlen, wovey der Französische und Pfälzische Minister die Bewirkung ihrer Höfe zugesichert haben. Im Fürstenthum sollen 2 neue Virilstimmen eingeführt werden, worunter sich Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Salm-Kyrburg und Leiningen befinden. Die geistlichen Stimmen aber fallen dem Stände zu, dem die Hauptstadt zu Theil wird. Osnabrück kommt an Hannover, jedoch unter der Bedingung, daß es an Hildesheim und Corvey Verzicht leiste, und seinen Eventualbesiz von Sany-Altenkirchen an Nassau-Usingen überlasse. Der Zoll zu Elßbeth soll aufgehoben, dafür aber dem Herzog von Holstein-Oldenburg das Bisthum Lübeck als Erbsfürstenthum und einige Theile von Münster, so wie das Hannoversche Amt Wildeshausen zu Theil werden. Der Chur-

fürst von Mainz bleibt einziger geistlicher Churfürst, verliert außer Aschaffenburg und seinem Bezirk alle seine Länder, und wird dafür durch das Hochstift Regensburg, die in dieser Stadt befindlichen Reichsstifter und durch so viel mittelbare geistliche Besitzungen entschädigt, daß seine Einkünfte im Ganzen eine Million ausmachen sollen. 8 Städte, nämlich Lübeck, Bremen, Hamburg, Frankfurt, Augsburg, Nürnberg, Weylar und Regensburg bleiben reichsunmittelbar und letztere beide der Siz des Kammergerichts und der Reichsversammlung. Den Reichsstädten soll in allen künftigen Reichskriegen eine vollkommene Neutralität zugestanden seyn. Sie fahren fort, das dritte Reichscollegium auszumachen. Der Fürst von Thurn und Taxis bekommt als Entschädigung die Abtey Neresheim, das Salmannswillersche Amt Dürach, die Abtey Mergthal und Stift und Stadt Buchau am Federsee; auch wird ihm der Status quo in Ansehung des Reichspostwesens garantirt. Am Ende des Plans ist noch von den Grundfäden die Rede, wie es mit den geistlichen Kirchengütern, die sämmtlich den Landesherren zufallen, mit den zu ertheilenden Pensionen und mit den fernern zu ertheilenden geistlichen Pfründen gehalten werden soll.

Der neue Herzogl. Mecklenburgische Gesandte, Freyherr von Plessen, ist bereits hier angekommen. Auch wird ein neuer Hildesheimischer Gesandter, Freyherr von Kesselstadt, hier erwartet.

Der Graf von Görz wird nächsten Sonntag wieder hier eintreffen.

Der Kaiserl. Prinzipal-Commissarius ist gestern wieder nach Tübingen abgereiset.

Vorgestern hat sich Graf von Lehrbach auf seiner Reise von Karlsbad nach Wien einen Tag hier aufgehalten. Die Vermuthung, daß dabey ein diplomatischer Zweck zum Grunde liege, hat sich nicht bestätigt.

So eben ist der Churböhmische Subdelegatus, Reichshofrath von Schraut, aus Paris hier eingetroffen.

Am 3ten d. ist in einem außerordentlichen Reichsrath die General-Reichsvollmacht nebst Tauschungs-Schreiben an Sr. Kayf. Maj. wegen des Austritts der Reichsdeputation concertirt worden, nachdem Tags vorher der Interims-Reichs-Directorialis, Graf von Colloredo, seine feyerliche Aufahrt in Trauer gehalten, und sowol seine Legitimation, als den Tod des Churfürsten von Mainz allen Gesandten hatte notificiren lassen.

Der Holstein-Glücksstädte Gesandte, Freyherr v. Diede, hat sich ins Schlangenbad begeben, und den Holstein-Oldenburgischen Gesandten an seine Stelle substituirt. Dagegen ist der Hessen-Casselsche Gesandte, Freyherr v. Gündersode, schleunigst hier wieder eingetroffen.

Folgendes ist die obenerwähnte Reichs-General-Vollmacht für die zur Erörterung der noch zu berichtenden Friedens-Gegenstände ernannte Reichs-Deputation:

„Nachdem des heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände für rathsam erachtet haben, die ihnen bey der Erörterung der noch zu berichtenden Friedens-Gegenstände zukommende Concurrent durch eine außerordentliche Reichs-Deputation auszuüben,

und dazu aus dem Churfürsten-Rathe: Churmainz, Churjachsen, Churkölnen und Churbrandenburg, aus dem Fürsten-Rathe: Bayern, Württemberg, Hoch- und Deutschmeißen und Hessen-Cassel, zu erwählen und zu benennen; so wird mit Ihro Kaiserl. Majestät, als des Reichs Oberhauptes allerhöchster Genehmigung, diesen deputirten Ständen von gesammtem Reichs wegen, kraft dieses vollkommene Gewalt ertheilt, daß sie ihre Subdelegirte in die Kaiserl. und Reichsstadt Regensburg, als den am tauglichsten befundenen Ort, binnen des kürzesten Zeitraums abordnen, um daselbst die in dem Lüneviller Friedensschlusse Art. 5 und 7 einer besondern Uebereinkunft noch vorbehaltenen Gegenstände, mit und neben der höchstansehulichen Kaiserl. Plenipotenz, einvernehmlich mit der Französl. Regierung, näher zu unterzuchen, zu prüfen, und mit Rücksicht auf das von Sr. Kaiserl. Majestät ratificirte Reichsgutachten vom 2ten October v. J. zu erledigen. Was nun durch sie, Reichs-Deputirte insgesammt, oder bey eines oder des andern Abwesenheit, Krankheit oder Nichterscheinen, durch die übrigen, nebst höchstgedachter Kaiserl. Gesandtschaft, also gehandelt, beschloffen und unterzeichnet werden wird, solches soll von dem gesammten Reich in der wechselseits zu bestimmenden zulänglichen Zeit ratificirt, angenommen und unverbrüchlich gehalten, auch die deputirten Stände deswegen, wie es sich in dergleichen Fällen gebührt, jedesmal vertreten werden. Regensburg, am 3ten August 1802."

Schreiben aus London, vom 6 August.

Die Ankunft des Französl. und Batavischen Ambassadeurs wird hier jetzt vor dem September nicht erwartet, weil der König erst dann von Weymouth zurückkehrt, und die Beglaubigungsschreiben jener Ambassadeurs nicht eher angenommen werden können. Herr Lison ist nach Weymouth gereiset, um dem Könige für seine Ernennung zum Gesandten nach dem Haag zu danken. Herr Frere, welcher zum Gesandten nach Madrid bestimmt ist, wird den Lord R. Fitzgerald in der Gesandtschaft zu Lissabon zum Nachfolger erhalten. Herr Jackson, der als unser Gesandter nach Berlin geht, bereitet sich nebst Herrn Kollifon, dessen Secretair, zur Abreise. Sir J. B. Warren wird London zu Anfang des Septembers verlassen, um sich auf seinen Ambassade-Posten zu St. Petersburg zu begeben. Seine Tochter wird sich an den Capitain Sedley von der Garde verheyrathen, und die Vollziehung dieser Heyrath wird von dem Admiral noch abgewartet. Herr Garlick wird als sein Ambassade-Secretair genannt.

Herr Pitt wird, wie man sagt, seinen Landsitz Hoolwood öffentlich verkaufen lassen. Der Werth desselben wird auf 36000 Pf. St. angeschlagen.

Im letzten Vierteljahr sind auf dem Zollhause 700000 Pf. St. über den Anschlag eingenommen.

Madame Otto befindet sich nebst ihren Kindern jetzt zu Dover. Ihr Vater, Herr St. John, ist gleichfalls dort.

Herr Garnerin machte am letzten Dienstage in Begleitung seiner schönen Gattin und eines Engländers, Herrn Blaford, abermals eine Luftfahrt. Er stieg um 7 Uhr Abends bey dem Baurhall-Garten auf,

blieb wegen der beständigen Stille des Windes fort-dauernd im Gesicht, ließ eine kleine Kage mit einem Fallschirm herunter, welche in den Garten eines Obstbaum-Pflanzers fiel, und wegen des neugierig einbrechenden Volks den Ruin seines Gartens verursachte, ließ sich dann ohnweit Hampstead herab, wo hin viele Neugierige ihm gefolgt waren, und auch da Gärten und Wiesen zerstörten. Er hat jetzt seine eigne Niederlassung mit einem Fallschirm angelündigt. Die Menge der bey Baurhall versammelten Menschen und der dadurch auf den Wiesen und in den Gärten angerichtete Schade ist beträchtlich gewesen. Madame Garnerin ist schon 9 mal in einem Ballon mit aufgestiegen gewesen, und 2 mal mit einem Fallschirm zur Erde gekommen. Herr Garnerin, der in einer Höhe von 400 Yards gewesen war, und sich, wenn er allein gewesen wäre, auf die Themse heruntergelassen hätte, um dann wieder aufzusteigen, erhielt für sein Aufsteigen 250 Pf. St. von den Eigenthümern des Baurhall und einen dritten Theil der Einnahme des Abends.

Eine Americanische Fregatte, vom Capitain Macniel commandirt, traf ohnlängst drey Tunisische Corsaren, welche ein Venetianisches Schiff bey Sicilien verfolgten. Da er deren Flagge für Tripolitaniß hielt, so griff er sie augenblicklich an, und senkte nach einem sehr blutigen Gefechte zwey Corsaren; der dritte entkam in einem sehr zerhossenen Zustande. Dieser Vorfall dürfte einen Bruch mit Tunis veranlassen.

Zu Gibraltar herrschen bössartige Augenkrankheiten. Von einem Regiment lagen allein 200 Mann daran in den Hospitälern nieder.

Nach einer hiesigen Abendzeitung, the Star, hat der Chef der rebellischen Indianer in America, Bowles, sogar einen Seekrieg gegen die Spanier angefangen, und schon ein paar Spanische Schiffe nehmen lassen.

Die Französische Regierung hat jetzt die schwere Abgabe von Englischen Packetböten, die nach Frankreich segeln, so wie die starken Abgaben, welche Engländer bezahlen mußten, die auf andern als Französl. Packetböten von Frankreich nach England reisten, aufgehoben.

Nach den hiesigen Blättern hat sich General Duroc zu Paris schon mit der Ramsell Hervas verheyrathet; sie lassen auch Camille Jourdan und Duchesne arretiren ic.

Auch Herr Wickham ist zum Parlements-Repräsentanten erwählt.

Die Rückstände unsrer Civil-Liste werden nächste Woche bis zum ersten Tage dieses Jahrs abgetragen.

Mehrere Schiffe mit Holländischen Truppen sind nach dem festen Lande abgeseilt.

Herr Fox, der nach Spa abgereiset ist, wird sich eine kurze Zeit zu Brüssel aufhalten.

Lord Elive hat den neuen Nabob des Carnatic zu Madras installiert, und ihm die Königl. Würde ertheilt.

Stocks: 3 per Cent Cons. 71½; Omnium 4½ discount. Cours auf Hamburg 32. 11. Von Hamburg fehlt keine Post.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 129. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Frentage, den 13 August 1802.

2

Schreiben aus St. Petersburg, vom 29 Julii.

Vorgestern sind Ihre Majestät, die Kaiserin Elisabeth, von Kamennoi-Ostrow nach Finnland abgereiset. In höchster Suite befinden sich die Staatsdame Fürstin Proskorskoj, das Hof-Fräulein Fürstin Schachofskoi und der Graf Woronzow, Russischer Ambassador in London.

Se. Excellenz der Herr G. A. v. Molew, der schon früher als bevollmächtigter Minister am Königl. Preussischen Hofe gestanden, ist bereits von hier abgegangen, um die durch den Tod des Barons von Krüdener erledigte Stelle am gedachten und am Dresdener Hofe wieder zu besetzen.

Vorige Woche lief eine Dänische Fregatte in Cronstadt ein, worauf sich einige 60 See-Edelbetten befanden, welche vorgestern bey der Parade, wozu der Kaiser von Kamennoi-Ostrow hereingelommen war, Sr. Majestät von dem Dänischen Minister, Grafen von Löwendahl, vorgestellt wurden.

Unser bey der Pforte stehende Gesandte, General Tamara, ist von dort auf sein Verlangen zurückgerufen, und erhält den bisherigen an dem Neapolitanischen Hofe accreditirt gemessenen Minister, Grafen von Italinaky, zum Nachfolger. In des letztern Stelle ist der geh. Rath von Latitschschew, bisheriges Mitglied des Collegiums der auswärtigen Geschäfte, wieder ernannt worden.

Schreiben aus Stockholm, vom 3 August.

Nachrichten aus Finnland zufolge, trafen Ihre Majestäten über Uleåburg und Wasa am 27ten Julii wieder zu Abo ein. Bey der Ankunft spannten die Bürger die Pferde von dem Wagen Ihrer Majestäten ab und zogen sie nach der Residenz des Landeshauptmanns, während 128 Kanonenschüsse die Ankunft der hohen Reisenden verkündigten. Auch war eine Ehrenpforte mit passenden Inschriften errichtet, unter andern mit folgenden: "Dem Liebbling der Tugend und Freunde des Friedens; schon als Jüngling ward er eines Scepters würdig, weil er einen Sieg über sich gewann &c."

Den 24ten Julii empfingen Ihre Majestäten den Besuch von dem Prinzen Wilhelm von Gloucester, Bruderssohn des Königs von Großbritannien. Er war schon den 16ten mit einer Fregatte zu Sweaborg angelangt, reiste von da den Landweg und traf am 22ten zu Abo ein, um die Ankunft Ihrer Majestäten dort abzuwarten. Am 24ten legte der König in Gegenwart der Königin und des Prinzen den Grundstein zu dem neuen Akademiehaufe. Den 25ten reisten Ihre Majestäten nebst dem Prinzen von Gloucester von Abo nach Helsingfors, wo der Prinz sein Gefolge und die Officiere der Englischen Fregatte dem Könige vorstellte.

Nachdem die Uebereinkunft getroffen worden, daß Ihre Majestäten, die Königin und die Kaiserin von Rußland, nebst der Prinzessin Amalia von Baden den 29ten bey Graf, Abborfors eine Zusammenkunft

halten wollen, reiste die Königin den 27ten nach Kovisa, um Tags darauf an der Reichsgränze einzutreffen. In ihrem sehr ansehnlichen Gefolge befindet sich auch der aus Frankreich neulich zurückgekommene Oberkammerjurker Baron von Bonde. Der General en Chef, Graf von Klingenspor, folgt der Königin bis zur Gränze, wo Ihre Majestät von dem Ambassador, Baron von Stedingk, empfangen wird. Der Hesthaat der Kaiserin wird von dem General en Chef, Grafen Woronzow, angeführt.

Nach Privatbriefen werden unsre Königl. Majestäten zu Abo so frühzeitig wieder erwartet, daß höchstwahrscheinlich heute, den 3ten August, dort zu Schiffe gehen, um mit dem ersten guten Winde hier zu segeln.

Der General, Gouverneur von Pommern, Baron von Essen, und der Kanzler, Präsident, Herr von Ehrenheim, sind hier eingetroffen.

Der bekannte achtungswürdige Redner des Bauernstandes, Olof Larsson, ist auf seinem Gute Smedstad in Südermannland, 64 Jahre alt, gestorben. Bey den Reichstagen von 1786, 1789 und 1800 war er Deputirter und am letzten Reichstage Redner des Bauernstandes.

Schreiben aus Wien, vom 4 August.

Gestern wohnte der Erbprinz Carl wieder einer Staats-Conferenz bey, welcher der Staatsminister, Graf von Cobenzl, ebenfalls bewohnte. — Der Gesandte, Graf von Stahrenberg, ist hier aus London angekommen. — Zusage der Briefe aus Constantinopel vom 10ten Julii ward der Großvizier daselbst nächstens erwartet.

Der Kaiser hat heute dem hier durchreisenden Königl. Frey, außerordentlichen Botschafter des Päpstl. Stuhls am Russisch. Kaiserl. Hofe, Audienz ertheilt.

Bern, den 3 August.

Die Berichte aus den kleinen Cantons saugen neuerdings an, beunruhigend zu werden, und der Abmarsch der Französl. Truppen, der bereits allenthalben seinen Anfang genommen hat, wird, wie es das Ansehn hat, von den Volksführern benutzt werden um ihre Absichten zur Errettung von dem übrigen Helvetien durchzusetzen. Die Regierung hat den Bürger Keller zum außerordentlichen Regierungskommissair für den ehemaligen Canton Waldstätten ernannt, und wird auf den Rath eines mächtigen Nachbarn bloß gütliche Maßregeln gebrauchen.

Das Specialgericht zu Lausanne hat die Chefs der letzten Lemaner Insurrection, Raymond und Marcell, in Contumaciam zum Tode verurtheilt.

Zürich, Stadt und Canton, so wie Graubünden, sind schon ganz von den Französl. Truppen geräumt, und der Fürbischof ist nun wieder zu Chur eingetroffen.

Schreiben aus Aichachenburg vom 7 Aug.

Am 3ten dieses erfolgte die Ankunft unsers neuen Churfürsten auf so überraschende Weise, daß der Statthalter von Dienheim desselben Tags für sich

hatte eine Mittags-Tafel auf dem Schlosse ansetzen lassen. Sämmtliche Oberhof-Chargen sind hier nun beisammen. Auch der Freyherr von Albini ist hier wieder eingetroffen.

Der Kaiserl. Gesandte, Graf von Schlick Excell., ist heute von Frankfurt hier wieder eingetroffen.

Am 12ten ist die feierliche Beerdigung des hochsel. Churfürsten. Jetzt ist der Körper einbalsamirt, und in der Bischofskirche öffentlich ausgesetzt. Die hinterlassene Baarschaft wird auf 400000 Gulden geschätzt. Jeder Domherr bekommt 300 Gulden Epochen-Gelder.

Vom Main, vom 7 August.

Durch Brüssel ist ein Preussischer Courier paßirt, der die officielle Nachricht von den Preussischen Besatzungen am 3ten August nach Paris überbringt.

Am 3ten ist auch das Eichsfeld von Kbn. Preuss. Truppen besetzt worden. Am 3ten Julii hatte noch das Militair zu Erfurt dem neuen Churfürsten von Mainz den Eid der Treue geleistet.

Am 16ten Julii ist die Erzhersogin Elisabeth Kbn. Hoh. von Insbruck nach Triest abgereiset, um daselbst von ihrer Schwester, der Königin von Neapel, bey ihrer Rückreise nach Neapel Abschied zu nehmen.

Privatbriefe aus Paris sprechen von Mediationen im Entschädigungsgeheule zum Vortheile Oesterreichs, die gegenwärtig dort unterhandelt werden, und unter andern auch das künftige Erblastement des bekanntlich zum Churfürsten und Erzbischof von Mainz erwählten Erzherzogs Anton betreffen sollen.

Am 1sten dieses ist Herr Iffland von Mannheim über Nürnberg nach Berlin zurückgereiset.

Das Bataillon von dem Kaiserl. Regiment Erbach, das bisher zu Erfurt in Besatzung lag, ist von da abgegangen. Seit dem Jahre 1665, wo die Stadt Erfurt und ihr Gebiet, das aus 73 Dörfern besteht, unter Churmainzische Landes-Hoheit kamen, lagen immer, wegen der damals vorgefallenen Unruhen, nebst den Churfürstl. auch Kaiserl. Truppen daselbst in Garnison.

Die Gemahlin des Großfürsten Konstantin ist von Cassel wieder nach Coburg zurückgereiset.

Mailand, den 28 Julii.

Zu Bologna sind wegen der Theure der Lebensmittel Unruhen gewesen, wobei das Leben des Präfecten in Gefahr kam. Die Uebelgesinnten hatten schon Anschlagszettel drucken lassen, um das Volk zum Aufruhr zu bewegen. General Verdier übernahm die Polizei-Direction der Stadt und verordnete, daß jeder Einwohner, der mit Waffen oder einem Stock erscheinen würde, einer Militair-Commission solle übergeben werden. Das Gerücht, daß das ganze Departement außer der Constitution erklärt worden, ist ungegründet.

Die Sitzungen des hiesigen gesetzgebenden Corps sind oft stürmisch. Die meisten von der Regierung übersandten Gesetzes-Vorschläge sind bisher verworfen worden. Die sogenannte republikanische Parthey klagt über die Begünstigungen des Aufstandes etc.

Schreiben aus Berlin, vom 10 August.

Se. Excellenz, der dirigirende Staatsminister, Freyherr von Hardenberg, gehen heute Abend von hier nach Franken ab.

Der König hat das vortreffliche, naturhistorische Cabinet des verstorbenen Dr. Bloch von dessen Er-

ben für eine ansehnliche Summe gekauft und der hiesigen Akademie der Wissenschaften geschenkt.

Schreiben aus Paderborn, vom 5 August.

Am 3ten dieses nahm der General-Major von Pöschel mit 5 Escadrons Husaren von Blücher, 2 Bataillons von Vila, den Grenadiers von Cobbe, und einigen Jägern und Artilleristen von unserm Lande Besitz. 480 Grenadiers sind hier noch in Besatzung; die übrigen Truppen sind im Lande vertheilt. Den nämlichen Abend gab der Herr General ein Souper und Frenball.

Weisel, den 7 August.

Unsere Zeitung enthält folgendes:

„Unsere Truppen sind zu Werden und die Officiers und Commissarien vom dortigen Abt sehr artig empfangen und bewirthet worden. Als in Kettwich die Preussischen Adler angeschlagen werden sollten, nahmen sie die Einwohner weg, und hingen sie an einigen Ehrenspalten auf, die sie zum Empfang unserer Landsleute errichtet hatten. — In Essen wurden die Truppen weder eingetheilt noch bewillkommt, indem jedermann, nach dem Befehl des Magistrats, bey verschlossenen Fenstern zu Hause blieb. Das Münsterische Militair wird dem Preussischen einverleibt werden.“

Den 9ten August hat in der Braunschweigischen Lotterie No. 7806 den größten Gewinn von

90000 Mk.

erhalten, welches von Seiten der General-Collectur auf dem Herzogl. Braunschweigischen Postamte in der großen Johannisstraße dem Publico angezeigt wird. Zur 51sten Braunschw. Lotterie, welche ganzlich ohne Nieten ist, kann man daselbst zur 1sten Classe ganze, halbe und Viertel Original-Loose für 54 Mk., 27 Mk. und 1 Mk. 6 fl. bekommen; auch werden Original-Loose in ganzen, halben und Vierteln für 65, 32½ Mk. und 16 Mk. 4 fl. angesetzt, welche durch alle 6 Classen gültig sind. Für rechtliche und ohne alle Ebicane begleitete Bedienung sichert die Unterschrift der Loose, welche alle gestempelt und unterzeichnet sind von der

St. Braunschw. Lüneb. Zeitungs-Exp. dition.

Daß der Herr Wächter aus Nordhausen, der 21 Jahre in dem Hause des Herrn Siegmund Friedrich Rücker in Comtoir-Geschäften gearbeitet, in der Nacht vom 1sten zum 2ten August an der Ansehung verstorben ist, dieses wird, da es gehörigen Orts nicht bekannt gemacht worden, seinen auswärtigen Verwandten und hiesigen Freunden angezeigt

von einem Freyden des Verstorbenen.

Hamburg, den 10ten August 1802.

Andr. de Lormet, ein in der Stadt Hamburg, die Freude seiner Eltern, entschlimmte zu einem bessern Leben heute in seinem 22sten Jahre zwischen 10 und 11 Uhr des Vormittags an einem Nervenfieber. Zu seinem Ruhme bedarf es hier keiner Worte, denn in dem Herzen aller, die ihn kannten, hat er sich selbst ein unvergängliches Denkmal der Achtung und Liebe errichtet.

Tralow, den 4ten August 1802.

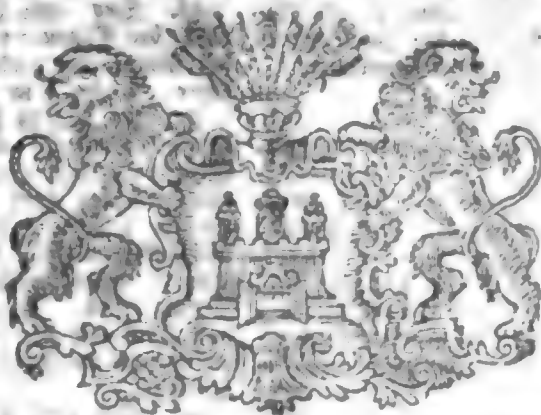
Des Verstorbenen Eltern und Sämmtliche Geschwister.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 14 August.)

Num. 130.

[5]

Schreiben aus Paris, vom 6 August.

Die Ernennung des ersten Consuls Bonaparte auf Lebenszeit hat bereits die wichtigsten Folgen gehabt. Schon vorgestern überbrachten die Staatsräthe Regnier, Portalis und Desfolles von Seiten der Regierung dem Senat den Entwurf eines Senatus-Consults zur Organisation der Constitution, und diese Begebenheit hat die Erwartung, die man von den Gesinnungen der Senatoren hatte, nicht getäuscht. Diese haben nämlich noch an demselben Tage das vorgeschlagene Senatus-Consult angenommen. In dem hat diese Acte, die bereits als Gesetz proclamirt worden, die Träumereien verschiedener unserer politischen Schriftsteller nicht völlig realisiert. Es werden nämlich alle ersten jetzt existirenden Autoritäten, obgleich mit verschiedenen Modificationen und Abänderungen beibehalten. Alle 3 Consuls bleiben nun auf Lebenszeit; aber der zweite und dritte werden in der Folge auf Vorschlag des ersten vom Senat ernannt, und der erste Consul kann auch eben dieser Versammlung seinen Nachfolger vorschlagen. Das Gouvernement und der Senat werden aufs engste vereinigt und führen zusammen die oberste Administration. Die Zahl der Glieder des Tribunats wird auf die Hälfte verringert; diese Versammlung und das gesetzgebende Corps können vom Senat dissolvirt werden und sind einer gänzlichen Erneuerung unterworfen. Cantons-Versammlungen, Wahl-Arrondissements, und Departements-Collegien üben die politischen Rechte der Bürger aus, und diejenigen, die den meisten Abgaben unterworfen sind, haben einen vorzüglichen Theil daran. Das Senatus-Consult besteht aus 87 Artikeln, die in 10 Titel vertheilt sind.

Der heutige Moniteur enthält folgendes Nähere über die neu organisierte Constitution:

Der erste Consul Bonaparte proclamirt als Gesetz der Republik nachstehendes, die Constitution organisirendes

Senatus-Consult.

Auszug aus den Registern des erhaltenden Senats vom 4ten August.

Nachdem der Senat, an der Zahl der Mitglieder vereinigt, welche der 90ste Artikel der Constitution vorschreibt, die heutige Botschaft der Consuls der Republik erhalten, wodurch die Absendung dreier Redner der Regierung angezeigt wird, welche den Auftrag hatten, dem Senat den Entwurf eines Senatus-Consults zu übergeben, welches die Constitution organisiert; nachdem er den gedachten Entwurf des Senatus-Consults angesehen, der ihm von den dazu ernannten Staatsräthen, Bürgern Regnier, Portalis und Desfolles übergeben worden; nachdem er die Redner der Regierung über die Gründe des besagten Entwurfs angehört und über den Bericht berathschlagt hat, der ihm von seiner in der Sitzung am 20sten Julii ernannten Special-Commission abgefasst worden, so beschließt der Senat folgendes:

Titel I.

1 — 3. Jedes Ressort eines Friedens-Richters hat eine Canton-Versammlung. Jedes Gemeinde-Arrondissement oder District einer Unterpräfector hat ein Arrondissements-Wahl-Collegium und jedes Departement ein Departements-Wahl-Collegium.

Titel II.

Von den Cantons-Versammlungen.

4 — 17. Der erste Consul erneunt (wie es ihm Wesentlichen in diesem Abschnitt heißt) den Präsidenten der Cantons-Versammlung, die aus allen ansehnlichen Bürgern besteht. Gedachte Versammlung schlägt dem ersten Consul zwei Bürger vor, woraus dieser den Friedensrichter des Cantons erwählt. Die

Friedenrichter und ihre Stellvertreter werden auf 10 Jahre ernannt. Der erste Consul erneuert die Maiores in den Municipals-Conseils; sie bleiben fünf Jahre in ihrem Amte. Die Regierung beruft die Cantons-Versammlungen, bestimmt die Zeit ihrer Dauer und den Gegenstand ihrer Zusammenkunft.

Titel III.

Von den Wahl-Collegien.

18 — 38. Die Mitglieder der Cantons, und Departements-Wahl-Collegien sind auf Lebenszeit; der erste Consul ernannt die Präsidenten bey jeder Sitzung. Die Mitglieder der Departements-Wahl-Collegien werden aus den 600 Bürgern jedes Departements genommen, welche die meisten Abgaben bezahlen. Der erste Consul kann auch 10 Mitglieder der Ehren-Legion zu jedem Wahl-Collegium ernennen. Diese Wahl-Collegien schlagen die Personen vor für die erledigten Stellen in den Departements, ferner die Deputirten für das Tribunal, gesetzgebende Corps und für die Vacanzen im Senat. Die Regierung beruft die Wahlversammlungen zusammen. Sie dürfen sich auf die bestimmte Zeit bloß mit den Operationen beschäftigen, wegen welcher sie zusammen berufen worden. Ueberschreiten sie diese Gränze, so hat die Regierung das Recht, sie aufzulösen. Die Wahl-Collegien dürfen unter keinem Vorwand mit einander correspondiren.

Titel IV.

Von den Consuls.

39. Die Consuls (les Consuls) sind auf Lebenszeit. Sie sind Mitglieder und Präsident des Senats.

40. Der zweite und dritte Consul werden vom Senat auf Vorsehung des ersten Consuls ernannt.

41. Wenn eine dieser beiden Stellen erledigt wird, so stellt der erste Consul dem Senat ein erstes Subject vor; wird dieses nicht ernannt, so stellt er ein zweites vor; wird das zweite nicht angenommen, so stellt er ein drittes vor, welches dann nothwendig ernannt wird.

42. Wenn der erste Consul es für dienlich hält, so schlägt er unter den in dem vorhergehenden Artikel angegebenen Formen einen Bürger vor, der sein Nachfolger nach seinem Tode seyn soll.

43. Der Bürger, der zum Nachfolger des ersten Consuls ernannt wird, leistet der Republik den Eid in die Hände des ersten Consuls, der von dem zweiten und dritten Consul assistirt wird, und aberdem in Gegenwart des Senats, der Minister, des Staatsraths, des gesetzgebenden Corps, des Tribunats, des Cassations-Tribunals, der Erzbischöfe, Bischöfe, der Präsidenten der Appellations-Tribunale, der Präsidenten der Wahl-Collegien, der Präsidenten der Cantons-Versammlungen, des Ober-Officiers der Ehren-Legion und der Maiores der 24 vornehmsten Städte der Republik. Der Staatssecretair setzt das Protokoll der Eidesleistung auf.

44. Der Eid ist also abgelegt: "Ich schwöre, die Constitution zu behaupten, die Freyheit der Gewissen zu respectiren, mich der Wiedereröffnung der Feindschaften zu widersetzen; nie anders als zur Vertheidigung, und zum Ruhm der Republik Krieg zu führen, und die Gewalt, womit ich beauftragt seyn werde, nicht anders als zum Glück des Volks zu gebrauchen, von welchem und für welches ich die Gewalt erhalten habe."

45. Ist der Eid geleistet, so nimmt er (der ernannte Nachfolger des ersten Consuls) Ein im Senat, unmittelbar nach dem dritten Consul.

46. Der erste Consul kann auch seinen Wunsch über die Ernennung seines Nachfolgers im Archiv der Regierung niederlegen, damit selbiger nach seinem Tode dem Senat übergeben werde.

47. In diesem Falle beruft er den zweiten und dritten Consul, die Minister und Präsidenten der Sectionen des Staatsraths. In ihrer Gegenwart überreicht er dem Staatssecretair das mit seinem Siegel versehene Papier, in welchem sein Wunsch ausgedrückt ist. Dieses Papier wird von allen denjenigen unterschrieben, die bey der Handlung gegenwärtig sind. Der Staatssecretair deponirt es in den Archiven der Regierung in Gegenwart des Ministers und der Präsidenten der Sectionen des Staats-Conseils.

48. Der erste Consul kann auch dieses deponirte Papier unter Beobachtung der in dem vorhergehenden Artikel vorgeschriebenen Formalitäten wieder zurücknehmen.

49. Wenn nach dem Tode des ersten Consuls sein Wunsch deponirt geblieben ist, so wird das Papier, welches selbigen enthält, von dem Staatssecretair in Gegenwart der Minister und der Präsidenten der Sectionen des Staats-Conseils aus den Registrir-Archiven genommen, und die Integrität und die Identität desselben werden in Gegenwart des zweiten und dritten Consuls anerkannt. Das deponirte Papier wird durch eine Vorschicht der Regierung an den Senat gesandt, zugleich mit den Protokollen, welche die Deposition beweisen, und daß es dasselbe und unverfälscht sey.

50. Wenn das von dem ersten Consul vorgeschlagene Subject nicht ernannt wird, so schlagen der zweite und dritte Consul jeder ein Subject vor; im Fall der Nichternennung schlagen sie jeder ein anderes vor und eines von beiden wird nothwendig ernannt.

51. Wenn der erste Consul seinen Vorschlag zu einem Nachfolger hinterlassen hat, so machen der zweite und dritte Consul, jeder besonders, einen ersten und zweiten, und im Fall keine Ernennung darauf folgt, einen dritten Vorschlag. Der Senat ernannt dann nothwendig aus diesen zum drittenmal vorgeschlagenen.

52. In allen Fällen müssen die Präsentationen und die Ernennung in 24 Stunden nach dem Tode des ersten Consuls vollzogen seyn.

53. Das Gesetz bestimmt auf die Lebenszeit jedes ersten Consuls den Etat der Regierungsausgaben.

Titel V.

Vom Senat.

54. Der Senat regulirt durch ein organisches Senats-Consult die Constitution der Colonien, alles, was nicht durch die Constitution vorhergesehen worden und was zum Gange derselben nothwendig ist; er erklärt ferner die Artikel der Constitution, welche in verschiedenen Auslegungen Veranlassung geben.

55. Der Senat suspendirt durch Arien, die Senats-consulte genannt werden, auf 5 Jahre die Functionen der Geschwornen in den Departements, wo diese Maßregel nöthig ist; er erklärt, wenn es die Umstände erfordern, Departements außer



ausgesagt die Publicirung desselben in
Paris, den 2ten August.

(Unter.)

Naparte.

Obiges organisches Senatus-Consult (sagt der Moniteur) ist das dritte, das dem Senat übergeben worden. Durch das erste vom 22ten Decembre beschloß der Senat, auf welche Weise die Mitglieder des geschaffenden Corps ansetzen sollten, und ergänzte so das Stillstehende der Constitution. In diesem Sinne konnte es ein supplementäres Senatus-Consult genannt werden. Das zweite ist das vom 6ten Floreal, wodurch der Senat den 9sten Artikel der Constitution in Betreff der Emigrirten erklärte. Dieses Senatus-Consult, welches zur Absicht hatte, den Geist und den Buchstaben der Constitution mit einander zu vereinigen, war eine Auslegung derselben. Das Senatus-Consult vom 2ten dieses hat von beiden vorhergehenden etwas gemein und ist besonders auf 4 bestimmte Hauptzwecke gerichtet:

1. Die großen Autoritäten des Staats setzen an die Masse der Nation zu knüpfen, von welcher natürlich alle National-Autorität entspringt, und zu dem Ende an die Stelle des Systems der Nationalen und Departementalen Kisten, welches auf keine Weise des Endzweck erfüllte, den sich die Constitution vorgesetzt hatte, Cantons-Versammlungen und Arrondissements, und Departements-Wahl-Collegien zu setzen. 2. Den Artikel der Constitution zu organisiren, welcher die Ernennung der Consule dem Senat überträgt. 3. Dem Senat die Attribute zu geben, die er haben muß, damit er mit der erhaltenen Macht wirklich besetzt sein. Endlich ist der 4te Endzweck durch den 9ten Artikel: von der Gerechtigkeit und den Tribunalen, erreicht, welcher die Hierarchie in der gerichtlichen Ordnung einführt, deren Einfluß so groß auf die Behauptung des Eigenthums und auf das Glück der Bürger ist.

Ein andres Schreiben aus Paris,
vom 6 August.

Orsten riefen viele Colporteurs in Paris das Senatus-Consult mit den Worten an: Neue französische Constitution in 87 Artikeln etc. Die Constitution ist aber geblieben; jedoch hat sie wichtige Veränderungen und Zusätze erhalten.

Da verschiedene Deputationen öffentlicher Beamten von Paris von dem Oberconsul die Erlaubniß begehrt haben, ihm ihre Glückwünsche abzuliefern, so wird er den 2ten August alle diese Deputationen öffentlich empfangen. Am Abend dieses Tags wird ein Concert im Theaterregent gegeben und das Schloß erleuchtet werden. Auch hat der Senat Nachts gehalten, am diesen Tag in seinen Palast zu fernern. Dies ist bekanntlich zugleich Bonaparte's Geburtstag.

Zwischen Mittwochen Abend, als der Senat sein organisches Senatus-Consult gegeben hatte, ließ er seinen Pallast aufs prächtige illuminiern.

Man berichtet, daß Herr Bize (Bonaparte's Onkel), ehemaliger Archidiaconus zu Biaccio, zum Erzbischof von Lyon ernannt ist. Man findet alle Erzbischof und Bistümer von Frankreich besetzt.

Das Schloß von Vincennes wird ebenfalls ange-

legt. Es ist bestimmt, die Staatsgefangenen, die nicht im Tempel sein können, zu empfangen.

Vor 2 Tagen hat ein aus Vercoburg zurückgekommener Courier den Decretirten Sr. Kais. Hof. Rath für zu der mit Preußen abgeschlossenen Friedensverhandlung überbracht. Der Kaiser äußerte unter andern dem Wunsch, daß man auch dem Heros von Wagram die Ehrenwürde zuerkennen möge.

Die Emigrirten in Frankreich aber allen Ausdrück geeignet aus.

Der Herr Schulrath Campe ist hier aus Braunschweig angekommen, und hat letzten Dienstag in Gesellschaft des Herrn Hager, der der sein Ehrenreiches Vericon drucken läßt, einer Sitzung der Gesellschaft der Menschenbeobachter beigewohnt. Herr Campe ist hier allgemein sehr gut aufgenommen.

Auf St. Domingo herrscht jetzt, nach den neuesten Nachrichten, die vollkommenste Ruhe und die Colonie hängt wieder an, blühend zu werden.

Dem Gerücht, daß General Desfaines in Frankreich angekommen sey, wird widersprochen.

Der verputzte Aristokrat, Herr Perschel, ist in Paris, und wohnt jetzt den Sitzungen des National-Instituts bey.

Nach Brest sind noch einige Artillerie-Compagnien abgezogen.

In der Vendée hat man eine Blocke gestaut und ihr den Namen Napoleon gegeben.

Auszug eines Sayrethens aus Pointe à Pitre auf St. Louis, vom 25 Juni.

Dies Land, welches ich in der Gegend der Neger und farbigen Leute fand, hat sich doch während eines Zeitraums von 2 Monaten erhalten; aber die Ankunft der Truppen gab das Signal zu Unruhen. Die verwichenen Leute rufen die Neger mit sich fort und bemächtigten sich des hauptsächlichsten Theils der Insel, welches man nur nach einer regelmäßigen Belagerung wieder einnehmen darf. Da sie sich nicht länger halten konnten, wichen sie sich auf, und zerstreuten sich über alle Theile von Guadeloupe; sie ermordeten alle Weiße, die ihnen in die Hände fielen, und verheerten mit Brand den ganzen Theil der Insel, der eigentlich Guadeloupe genannt wird. Die ganze Gegend, Brände Erde genannt, worin diese Stadt liegt, ist nicht verachtet geblieben; jedoch in der That haben wir viel geringer gemessen. Diese Stadt selbst hat große Gefahr gelaufen, in die Gewalt der Rebellen zu gerathen. Sie hatten eine militärische Stellung in der Entfernung von zwei Stunden; aber nach einem Angriff, der von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends gedauert, ist es gelungen, diesen Posten einzunehmen, wobei die Rebellen 500 Mann verloren. Hatten sie es gewagt, den Tag vorher anzugreifen, so wäre es nicht allein, um diese Stadt, um 100 Fahrzeuge, die auf der Rheede lagen, sondern sogar um die ganze Colonie gebracht gewesen; es würde hier kein Weiser mehr leben und die Stadt würde ein Aschenhaufen geworden seyn. Die Ruhe hängt an, wieder aufzuheben, obwohl noch immer in den Bergen und Wäldern Anstrengungen der Rebellen sind, welche zu verführerischerer halten wird. Den Wunsch, den die Colonie erfüllen hat, auf 100 Millionen schätzen, die Sache nicht abzutreiben. Ihre Erzeugnisse und um mehr, als ein Drittel, verringert, und anstatt





Valent Witter, in einem Alter von 50 Jahren und 3 Tagen. Statt des gewöhnlichen Aufzuges machen wir dieses unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hiemit bekannt.

Hamburg, den 10ten August 1802.

Sämmtliche nachgelassene Kinder.

Zu einem bessern Leben entschlief heute unser vielgeliebter Bruder, Johann Christoph Wentzien, Notarius, in seinem 21sten Lebensjahre nach 11tägigem Leiden an einem Nervenfieber. — Geliebt und geschätzt von denen, die ihn kannten, wird sein Andenken in ihren Herzen noch lange fortleben.

Tiefgebeugt machen wir diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbittung ihrer Beileidsbezeugungen, hieburch bekannt.

Hamburg, den 11ten August 1802.

Die anwesenden Geschwister des Verstorbenen.

Am 10ten Julii ward meine Frau von einem gesunden Knaben entbunden.

Dorrum im Lande Wurßen, den 3ten August 1802.

von Horries,
Hofgerichts, Assessor und Wint.

Die am 9ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hieburch unsern beiderseitigen geehrten Verwandten und Freunden ganz gehorsamt an.

Voigdenburg, den 10ten August 1802.

Christian Georg Siggelkow.

Heute Morgen um 9½ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Billwärder, den 10ten August 1802.

Franz Joachim Schmidt.

E u n o m i a.

Eine

Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts,
von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Herausgegeben

von

Prof. Fehler und Hofr. Fischer.

Jahrgang 1802. August.

Berlin bey Friedrich Maurer.

Inhalt: Empfindungen und Erfahrungen einer Deutschen in Paris. Von Helmina, Fregin von Haffner. 2. Verläumdung. Ein Beitrag zur Philosophie des Lebens. (Nach dem Horaz.) 3. Zeichen der Zeit. Von Philalethe. 4. Ist das Studium der alten Litteratur nunmehr unentbehrlich? Von Philologos. 5. Aphorismen. Vom Hrn. Dr. Detmold jun. 6. Theater. 7. Postscripte. 8. Litterar. Anzeiger.

Samstag den 15ten August wird Glau's Hof mit farbigen Lampen erleuchtet seyn. Auch wird ein herrliches Feuerwerk auf der Wasserseite abgebrannt werden. Sollte die Witterung sich ungünstig zeigen, so soll die Erleuchtung auf nächsten Mittwoch statt haben. Der Eintrittspreis ist 1 Mk.

Es wird ein Feldscheer auf dem Lande in Holstein gesucht, der in seiner Kunst ausgelernt ist, auch die innerlichen Euren versteht. Man wünscht vornehmlich einen Mann von gesetzten Jahren, und wenn es möglich, der mit bey der Armee gewesen. Er soll verheirathet seyn, denn er bekommt ein Haus, einen geräumigen Garten, 2 Kühe, 10 Faden Holz und ein gutes Lohn. Die Conditiones sind übrigens zu ersehen in Kiel bey dem Herrn Professor Valentini und in Hamburg in der Neustraße No. 202.

Hans Münster,

bey den Mühren in der goldenen Sonne, zeigt dem geehrten Publicum an, daß er seine bekannte Detail-Handlung von seiner bisherigen Wohnung nunmehr an die andre Seite der Gasse im Hause No. 36, der Keimertwiete gegenüber, verlegt hat, und sucht daselbst um fernern geneigten Zuspruch.

Der meistbietende Verkauf von den nachgelassenen Büchern des General-Superintendenten Dr. Joriss in Harburg wird unfehlbar am drey und zwanzigsten August angefangen werden. Zur Annahme beliebiger Aufträge erboten sich die Prediger Köster, Heggen, Breiher und Reimbold in Harburg.

Ragaburg, im Herzogthum Lauenburg.

Der vormalige Premier, Lieutenant, nachheriger Hauptmann, David Rade, in Kaiserlich Russischer Diensten und den letztern Nachrichten zufolge in Petersburg, oder dessen hinterbliebene eheliche Erben, sind auf den 2ten December d. J. vor das hiesigen Stadigerichte, resp. nach vorgängig beschaffter Legitimation, zur Empfangnehmung des ihm aus dem Testament seines Bruders, wepl. Rathmanns Jacob Rade und dessen Ehefrau, gebornen Jangel, alhier zugefallenen Legats von 200 Rthlr. unter der Verwarnung vorgeladen worden, daß ersterer selbst für todt erklärt, seine Erben aber präcluidirt und so dann das Legat den substituirtten Legatarien vererbt folgen werden soll.

Der Sohn des verstorbenen Schopendrauers, Gottfried Berdermann, Georg Emanuel Berdermann, welcher im Jahr 1745 geboren und vor vielen Jahren nach Ost- und Sibirien gegangen seyn soll, wird auf Ansuchen des Vormundes seiner Tochter hieburch edictaliter citirt, binnen 2 Jahren a dato dieser Ladung vor dem Waisen-Gerichte zu erscheinen, oder wenigstens von seinem Leben und Aufenthaltsbestimmte Nachricht zu geben. Nach Ablauf dieser Zeit hat derselbe zu gewärtigen, daß er durch die am Montage nach dem Trinitatis-Feste des Jahres 1802, Nachmittags 2 Uhr, auf der hiesigen Waisen-Ammern in erlassende Präcluidio-Contum für todt wird erklärt und sein geringes Vermögen seiner einzigen Tochter vererbt zugesprochen werden.

Datum Sprottau, den 21sten April 1800.

(L. 8.)

Beordneter zum Waisen-Gerichte hieselbst.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 130. des Hamb. unpartheylichen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 14 August 1802.

Litterarische Anzeige.

Geist der Journale im Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste, 26 Stück, ist nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. — Dem daran gelegen ist, das Beste und Wesentlichste Deutscher Journale zu lesen, ohne Zeit und Geld zu haben, die beträchtliche Anzahl derselben zu kaufen und zu lesen, findet hier sicher seine Rechnung. In den beyden ersten Stücken sind bereits 36 Journale aufgeführt; das 3te Stück, das unmittelbar erscheinen wird, wird diese Zahl vermehren. Der ganze Jahrgang von 8 Stücken, jedes von 15 Bogen, groß Papier, kostet 8 Rthlr. Sächs. (In Hamburg in E. G. Kragisch Buchhandlung, kleine Johannisstraße Eckhaus, zu haben.)

Litterarische Anzeige.

Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Lehrers in Bürger- und Landschulen nach den Bedürfnissen unsrer Zeit. 1r Band, 48 Stück. Mit Kupfern. 8 Gr.

— Dasselbe, 2r Band, 18 Stück. gr. 8.

Philalethes. Ueber Jesum und seine Religion. Mein Vermächtniß an Elisa. Neue Auflage. 1 Rthlr. 4 Gr.

Vereinten, die, im Hafen der Ruhe, oder die Auf-
erwehung vor dem Tode. Neuestes Familien-
Gemälde von E. Schindler, Verfasser der ein-
samten Gräber etc. Mit Kupfern. 1 Rthlr.

Verhängniß, das, ein Spanischer Roman. 2r und
3ter Band. 12 Gr.

Vorstehende Bücher sind in vergangener Oster-
messe erschienen.

W. Köpfer, in Hamburg.

(In Hamburg in der Buchhandlung des Herrn
E. G. Kragisch, kleine Johannisstraße Eckhaus, zu
haben.)

Bei Wilhelm Köpfer in Hamburg sind erschienen
und in Hamburg in E. G. Kragisch Buchhandlung,
kleine Johannisstraße Eckhaus, zu haben:

Biographien gefallener Mädchen. Ein Spiegel für
das schöne Geschlecht. 20 Gr.

Christus, Er und seine Lehre; ein Commentar zu
Summa und Linna. Zweyte Aufl. 1 Rthlr. 4 Gr.

Hermetisches Journal. Zur endlichen Beruhigung
für Zweifler und Sucher, von der hermet. Ge-
sellschaft. 17 Bd. 18 St. 12 Gr.

Neue Verlagsbücher von Wilhelm Köpfer in
Hamburg:

Wais, D. Fr. Aug., neue Sammlung kleiner aca-
demischer Schriften über Gegenstände der gericht-
lichen Arzneykunde und medicinischen Rechtsge-
lehrsamkeit. 1r Band. 12 Gr.

Volkbeding, M. J. C., über Mir und Mich; oder
Rathgeber in der Deutschen Sprache. Nachtrag
zum Antibarbarus. 6 Gr.

La Vie d'Elope, das Leben Elops, ein unterhal-

tendes Lesebuch für Anfänger in der Französischen
Sprache. Herausgegeben von F. C. Zange.
(In Hamburg in E. G. Kragisch Buchhandlung,
kleine Johannisstraße No. 5, zu haben.)

Bei Oehmigke dem Jüngern in Berlin, so wie in
allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:
Geographisch, astronomische Reise nach den nördlichen
Gegenden Rußlands und zur Untersuchung der Mün-
dung des Kowinassflusses, der ganzen Küste der
Eisenschken und der zwischen dem festen Lande
von Asien und America befindlichen Inseln. Auf
Befehl der Kaiserin Catharina II. in den Jahren
1785 bis 1794 unternommen vom Capitain Billings,
und nach den Original-Papieren, herausgegeben
von Martin Sauer, Secretair der Expedition.
Aus d. Engl. Mit Kupfern und Charten. gr. 8.
Berlin 1802. 2 Thlr. 12 Gr.

von Blankensee practisches Handbuch für Landräthe,
die einen gründlichen Unterricht über die wichtig-
sten Gegenstände des Landbaues und der Viehzucht
wünschen, 2ter Band. Mit Kupfern. gr. 8.
Berlin 1802. 10 Gr.

Chambouds Abhandlung über Kinderkrankheiten. Aus
dem Französischen vom Dr. Becker, 1r Band, 2te Ab-
theil. gr. 8. Berlin 1802. 16 Gr.

Gallerie der Welt, in einer bildlichen und beschrei-
benden Darstellung von merkwürdigen Ländern,
von Völkern nach ihrem körperlichen, geistigen und
bürgerlichen Zustande; von Thieren; von Natur-
und Kunstzeugnissen; von Ansichten der schönen
und erhabenen Natur; von alten und neuen Denk-
mählern, in beständiger Hinsicht auf Beförderung
der Humanität und Aufklärung. 2ter Band, 4ter
Heft. Mit schwarzen Kupfern. gr. 4. Berlin.
1 Rthlr. 4 Gr.

Dasselbe Buch mit illuminierten Kupfern. gr. 4.
1 Rthlr. 22 Gr.

Dasselbe Buch mit ausgemahlten Kupfern auf Engl.
Papier. gr. 4. 2 Thlr. 8 Gr.

Der Umgang mit Weibern, wie er ist und wie er
seyn sollte. Mit 1 Kupf. 8. Berlin 1802. 1 Thl.
8 Gr.

Weiberlist und Weiberrache; ein Seitenstück zum
Buche: Adel der Weiblichkeit, in wahrhaften Be-
gebenheiten aus der wirklichen Welt. Mit Kupf.
8. Berlin 1802. 1 Thlr. 12 Gr.

William Sidney, König der Caraiben. Eine roman-
tische Skizze von Theodor Schuli. Mit 1 Kupf.
8. Berlin 1802. 16 Gr.

Anmuth und Schönheit; aus den Mythen der Na-
tur und Kunst für ledige und verheirathete Frauen-
zimmer. Neue gänzlich umgearbeitete und ver-
mehrte Ausgabe. Mit illum. Kupfern. 2 Thlr.
8 Gr.

Mit schwarzen Kupfern. 8. Berlin 1802. 1 Thlr.
12 Gr.

Hirschmanns kleine moralische Kinderwelt. Mit
illum. Kupfern. 2. Berlin. 16 Gr.

Weinlager habe, so ersuche ich ein geehrtes Publikum ergebenst um geneigten Zuspruch.

Durch prompte Bedienung und die möglichste Billigkeit hoffe ich, mir das Vertrauen aller derer zu erwerben, die mich gütigst mit ihren Aufträgen beehren.

Johann Friedrich Sorebis,
Weinhändler in Luchow.

Vom hiesigen Magistrat werden sämtliche Gläubiger des sich insolviendo erklärten Franz Poudret alhier am 6ten nächstkommenden Decembers aufgefordert, um ihre Forderungen gesetzmäßig wahrzunehmen. Stockholm, den 7ten Junii 1802.

Vom hiesigen Rathhaus, Bericht werden sämtliche Gläubiger des sich insolviendo erklärten Handelsmannes J. E. Noth hieselbst am 12ten Januar 1803 vor 12 Uhr Mittags aufgefordert, um ihre Forderungen gesetzmäßig wahrzunehmen. Loholm, den 14ten Julii 1802.

Vom hiesigen Rathhaus, Bericht werden sämtliche Gläubiger des sich insolviendo erklärten Handelsmannes Johan Kleinhammer in Västad am 10ten Januar 1803 vor 12 Uhr Mittags aufgefordert, um ihre Forderungen gesetzmäßig wahrzunehmen. Loholm, den 14ten Julii 1802.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc.

Werden von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte auf Ansuchen des Wohlgeborenen Hermann Friedrich von Hörner, Erbesherr der Jütländischen Güter, alle und jede, welche aus irgend einem rechtlichen Titel, insbesondere aber aus Familienvorträgen, dem Rechte der gesammten Hand, der Quaction, aus Leas-Acten, Versicherungsschriften, Schuldverschreibungen oder andern Instrumenten ein Recht an ihn oder seine im Jütländischen Kirchspiele der Tuckumschen Oberhauptmannschaft dieses Eurländischen Gouvernements belegenen Jütländischen Güter; so wie an sein Vermögen überhaupt, Ansprüche und Forderungen haben, oder machen zu können vermehren, hies mit dergestalt edictaliter abetivert und aufgefodert, daß sie am 10ten, 11ten und 12ten November dieses Jahres, und falls sodann ein Sonnt, oder Festtag einfiel, gleich an dem darauf folgenden Tage, als in dem mittelst Oberhofgerichtes: Verabschiedung vom 1sten Julii d. J., zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte alhier in Mitau, entweder in Person oder rechtsgültiger Vollmacht, auch, wo es nöthig, in Abwesen und Vormandschaft ganz ohnefehlbar erscheinen, ihre ererbten Ansprüche und Forderungen an den gedachten Wohlgeborenen von Hörner und sein Vermögen überhaupt sowohl, als an die vorgenannten Jütländischen Güter, gehörig angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt und insbesondere die Festsetzung des zweiten und präclusio, Angabe: Termins geöftrigen sollen; mit der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen sodann oder nicht, daß ihres Ausbleibens ungeachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht sein wird. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Eines Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Inseigel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Mitau, am 4ten Julii 1802.

Blancetum Citationis (L. 8.) Edictalis ad Judicium Aulicum supremum.

Georg Friedrich Meander,
Causar. Secretar.
loco Proto-Secretarii.

Ad instantiam des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Nibel ist nachstehendes, hieselbst am Rathhause und dann auch durch Schwerinschen Inställigen, Blättern extractive Insuper Proclama präclusivum von uns erkannt worden. Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Bruck laden von

Berichtwegen alle und jede, welche an dem von dem hiesigen Bürger und Kaufmann Nibel an den Kaufmann Caspar Stilling hieselbst aus freier Hand verkauften, in der Wählensche Bohnhause und dem damit verbundenen alten Hause, nebst dahinter befindlichem Garten mit sonstigen Zubehörungen, aus irgend einem Grunde oder Ursache Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben vermehren, hiesmit peremptorie und wollen, daß selbige am 23ten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor uns auf dem Rathhause entweder in Person oder durch gesamtam instruite Bevollmächtigte ohnefehlbar sich einfinden, ihre vermehnten Forderungen und Ansprüche, wievohl keineswegs so wenig qua sortem, als qua usuras in folle, sondern vielmehr specific mit in Händen habenden Originalverschreibungen und andern Urkunden, oder sonst rechtlicher Art nach sodann profitiren und liquidiren, widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie mit Aufsehung eines ewigen Stillschweigens hies damit werden präcludirt und abgewiesen werden.

Bruck, den 20ten Julii 1802.

(L. 8.)

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Öffentliche Vorladung.

Von der Königl. Preuss. Pommerschen und Camminischen Landes-Regierung ist auf Ansuchen der Ehefrau des Pächters Knack, Anna Regina, geborenen Siebert, deren Ehemann der Pächter Knack des Aufschlags Wapreuthischen Dragoner-Regiments Johann David Knack, welcher sich im Jahr 1795 aus dem Dorfe Neuen Bergen bey Mönster heimlich entfernt, seit dieser Zeit dieselbe böseich verlassen und von seinem Leben und Aufenthalt nicht weiter Nachricht gegeben hat, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 6 Monaten, und längstens in dem ein für allemal auf

den 7ten Januar 1803

Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termin auf der hiesigen Regierung vor dem zum Deputirten ernannten Regierungs-Referendar, ein Stuum ohnefehlbar in Person stellen, über die wider ihn angebrachte Ehecheidung: Klage und Verschuldigungen sich näher vernehmen lassen und wegen der böseichen Verlassung sich verantworten, auch in Entsehung der alsdann zu versuchenden Güte sofort die weitere Einleitung der Sake zum rechtlichen Erkenntnis; bey seinem ungehorsamen Ausbleiben hingegen gewärtigen soll, daß die böseiche Verlassung für dargethan angenommen, und zur Strafe seines Ungehorsams auf die gedachte Trennung der Ehe und Verurtheilung desselben in die Ehecheidung: Strafe den Gesetzen gemäß erkannt werden wird. Wornach er sich zu achten.

Gegeben Stettin, den 21sten May 1802.

Königl. Preuss. Pommersche Regierung.

Von dem Königl. Justiz: Amt in Feuchtwang ist auf Ansuchen des Curators Georg Zeit Binder, Schulhebers zu Dorfschillingen, der seit 28 Jahren verschollene, aus Dorfschillingen gebürtige Georg Michael Barthelemy, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen Neun Monaten, und zwar längstens in dem auf den 2ten December dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, anberaumten Termin auf der Gerichts: Stube des hiesigen Königl. Justiz: Amtes persönlich oder schriftlich melden, und daseibst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er werde für todt erklärt, und daß sein sämtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden.

Feuchtwang, den 17ten Februar 1802.

Königl. Preussisches Justiz: Amt.

Edictal: Citation.

Nach Absterben des hiesigen Fürstl. Trabanten Andreas Schiforck, welcher seit etwa 36 Jahren hier gelebt, und den Ort seiner Geburt, seine Herkunft etc. nicht bekannt gemacht hat, werden dessen etwa nachgelassene Erben, sich binnen sechs Monaten bey Fürstl. Stadtrichter zu melden und zu legitimiren, hiedurch citirt, mit der Drohung, daß alle diejenigen,

welche sich allbald nicht gemeldet haben, in dem auf den 25ten December 1802 angesetzten Termin für immer ausgesprochen von dem Schwäbischen Vermögen erklärt werden und rechtlich beschieden wird.

La. Bannberg, am 12ten Junii 1803.

Hüchsl. Anhalt. Stadtgerichte daselbst.

Niedermann.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Gustaf Adolph, der Schweden, Gothen und Wendens Könige, Erben in Dänemark und Norwegen, auch Herzogen in Schleswig-Holstein &c. &c. Unserm allernachbarlichsten Könige und Herrn. Wir zum Pommerischen Hof. Verordnete Director und Assessores

Wann der Wohlbed. und Bede Amtmann Ernst Christoph von Homper, auf Brechen, unter verhöflicher allerhöchster lausbedienherrlicher Genehmigung sein vorgedachtes, im Wolgaster Districte belegenes Erb- und Lehngut Brechen mit Saaten und Inventaris kauslich abgehandelt hat, und gegenwärtig zur Sicherheit des Käufers gegen alle etwaige Ansprüche um die Erlaffung behuflicher Proclamationum von ihm gebeten ist; so citiren, kraft trauenden Amtes, Wir hiermit alle und jede, welche an das von dem Amtmann Ernst Christoph von Homper verkaufte Erb- und Lehngut Brechen, nebst Saaten und Inventaris, irgend einige Ansprüche, es sey ex capite Crediti, Hypothecae, Fideiussionis, Feudi, Agnationis, vel ex alia quacunque causa vel Titulo, zu haben vernehmen, daß sie solche in Termino am 25ten August, oder am 4ten October, oder am 15ten November d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofrathe gebührend angeben und beschreiben, sub forma contumaciae präclusi et perpetui silentii, im übrigen die Eäumigen durch die am 17ten December d. J. zu erlassende Präclusio. Erkenntnis auf immer namentlich abgewiesen werden. Diejenigen Creditores, die ihre Forderungen auf dem eingereichten Possenzettel richtig verzeichnet finden, haben jedoch keine weitere Anmeldung nöthig, wenigstens keinen Kostenersatz dafür zu gewärtigen, sonstigen Liquidanten aber wird die Bestätigung und Bevollmächtigung von Anwälten bey Strafe der Ordnung aufgegeben.

Datum Weiskow, am 12ten Julii 1803.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts

subscr.

J. E. G. v. Erdmannen, Director.

Stechbrief.

Demnach der hiesige Schenks Jude Jacob Aaron Behrens sich in der Nacht vom 25ten Juli auf den 1sten August mit Hinterlassung sehr beträchtlicher Schulden heimlich von hier begibt, nachdem er zuvor seine besten Effecten über die Seite gebracht, und es sowohl seinen Gläubigern als dem gemeinen Wesen sehr daran gelegen ist, daß derselbe baldmöglichst zur Haft gebracht werde: so werden Jedem Orts Obrigkeit in subfidium juris gemeinlich ersucht, auf den gedachten, in nachstehendem Signalement beschriebenen Jacob Aaron Behrens in ihren Vernehmungen genau achten und im Vernehmungsfalle sofort arrestiren, dessen Baarschaften und Effecten in gerichtlichen Verwahrksam zu nehmen, und der hiesigen Königl. Churfürstlichen Burgvoigtey baldmöglichst davon Nachricht zu geben.

Signalement.

Der Entwichene ist 24 Jahre alt, ungefähr 6 Fuß groß, von schlanker Figur, hat ein längliches Gesicht und frische Farbe, einen starken schwarzen Backenbart, schwarzes etwas krauses Haupthaar, hinten gewöhnlich in einer Flechte aufgeschlagen, graue Augen, und trägt gewöhnlich einen feinen blauen Ueberrock oder einen braunmelirten Rock mit weißen carrirten plattirten Knöpfen, eine blau carrirte Viquette, Weste mit rothem Band eingefast, ein langart gelbseidener ledernes Beinkleid oder eine graue casimire gestreifte kurze Hose und einen runden feinen wolligen Castor-Hut mit gelber Schnalle.

Um ihn noch kenntlicher zu machen, bemerkt man, daß seine Schwester mit ihm gereiset ist, welche einen Kopf kleiner als er und corpulent ist, auch Sommerprossen im Gesichte hat.

Gelte, den 25ten August 1802.

Königl. Churfürstl. Burgvoigtey.

Hartmann.

Dahme.

Inhalts der Chiffrat. Citation, welche gehörigen Orts affigiert ist, wird die seit zwanzig Jahren von Bremen entfernt gewesene Margaretha Elisabeth Sowiow in dem von dem Kognitiven Hofgerichte der freien Reichsstadt Bremen portemtorie anberaumten Termin, Montags den 15ten November 1802 Nachmittags 2 Uhr, vor richtigem Gerichte zu erscheinen, und sich als die Tochter von Lucia Sowiow, gebornen Ribbenstrups, zu beglaubigen, verabladet, indem letztere derselben per donationem inter vivos ihren Nachlaß geschenkt, auf den Fall aber, daß dieselbe nicht mehr am Leben seyn sollte, andere in deren Stelle substituirt hat. Wenn Margaretha Elisabeth Sowiow in jenem Termine nicht erscheinen, oder sich nicht als Tochter der Lucia Sowiow, gebornen Ribbenstrups, beglaubigen könnte, wird sie nicht weiter gehört, von jenem Nachlasse ausgeschlossen und nach Abgabe weiterer Verfügung der Lucia Sowiow, gebornen Ribbenstrups, verfahren werden.

Es ist hieselbst wegen Entwendungen ein Mensch in Arrest und Untersuchung gerathen, welcher sich Peter Friedrich Neßbrandt nennt, 28 Jahre alt und aus Penke des Februars im Verurtheilten gebürtig seyn will. Derselbe ist 6 Fuß Calender hoch, starker Statur, breiten bräunlichen Gesichts, hat schwarzbraunes abgeschnittenes Haar, dünne gegen die Schläfen winkliche in die Höhe gezogene Augenbraunen, kleine braune Augen, stark hervorstehende Backenknochen, kleine gerade Nase, kleinen Mund, weiße Zähne, rundliches gerades Kinn, der rötliche Bart umgibt nur eben Mund und Kinn.

Als selbiger im Monat Julius dieses Jahres zwischen Wöhlburg und Parchim im Mecklenburgischen umherwanderte, trug er einen runden Hut, gelbbuntes Halstuch, braunes klein gestreutes cartunenes Camisch und Weste, gelbe lederne Beinkleider, weiße wollene Strümpfe und Stiefeln.

Erwa in der Mitte des Junius will er Nachts in dem Dorfe Stadum bey Parchim einen Juden, dessen Wohnort und Namen er nicht weiß, bey dem er geschlafen, ein Beinkleid mit 2 darin befindlichen Uhren entwendet haben, welche sich unter den in gerichtliche Verwahrung genommenen Sachen befinden und gegen genaue Angabe der Kennzeichen zurück erfolgen können. Sollte dieser Mensch sich noch anderweiter Vergehungen und Entwendungen schuldig gemacht haben, so bitten wir um gefällige Benachrichtigung.

Wusten an der Eube, den 25ten Julii 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Reher. Jacobl. Sannengießer, Wessels.

Öffentliche Vorladung bey dem Hochfürstl. Hofmarschall. Amte in Braunschweig.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlasse der am 21sten Julius dieses Jahres hieselbst verstorbenen, bey dem Fürstlichen Schlossgärtner Wagentucht hieselbst als Haushälterin gekanteten Ehefrau des seit etwa 30 Jahren von hier abwesenden Advocat und nachherigen Brauers Oberfeld, Auguste Conrads, gebornen Coehrmann, aus einem Erbrechte oder irgend einem andern rechtlichen Grunde einigen Anspruch zu haben verwehren, sind zur Angabe und Verschweigung ihres Erbrechtes oder ihrer Forderungen auf den 25ten September d. J. Morgens um 10 Uhr, bey Strafe der Ausschliefung, öffentlich vorgeladen.

Wenn der Hauswirthssohn Ernst Frese, zu Eldena gebürtig, vor 30 Jahren sich von da entfernt und nach der Versicherung seiner Verwandten seit der Zeit keine Nachricht von seinem Aufenthaltsorte gegeben hat, in dem vormals von seinen Eltern bewohnten Krug: Gehöfts zu Eldena aber noch ein ihm zugesprochenes Capital von 150 Rthlr. steht; so wird, auf Antrag des jetzigen Gehöfts: Besizers Johann Joachim Aust und dessen Mit-Erben, Jener Ernst Frese hiedurch aufgefordert, daß er binnen zweyen Jahren, von heute an, mittelst gehöriger Legitimation, sich bey dem hiesigen Amtsgerichte melden, oder von seinem Aufenthaltsorte Anzeige machen solle, da sonst nach der Zeit er für verstorben erklärt und jenes Capital den genannten Gehöfts-Erben zugesprochen werden wird.

Sigu. im Eldenischen Amte: Gerichte zu Braunschweig, am 10ten Julii 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Dienstag, den 17 August.)

Nam. 131.

Schreiben aus London, vom 10 August.

Americanische Weisse bis zum ersten Junii bestanden die Nachrichten von einer Verwüstung der Neger in den südlichen Provinzen von Nord-America, deren Zweck die Ermordung ihrer Herren und der Umkehr der Regierungsform war. Verschiedene Expreßten sind von Norfolk und andern Plätzen nach New-York abgefertigt, um die Nachricht von dem Negers-Aufstande dahin zu bringen. In der Grafschaft Hartford hat sich ein beträchtlicher Haufe bewaffneter Negern schon losen. Die Grafschaft Vertie und die Stadt Windsor sind noch schlimmer daran. Die Negern sind in großer Anzahl von verschiedenen Orten auf den Fluß Charman zu marschirt, haben sich dort vereinigt und des Feuers, ohngefähr 7 Meilen vom Fluß, sich bewaffnet und posirt. Die Sklaven von Nord-Carolina waren die Hauptführer des Complots, und ihr Aufstand sollte als Signal zur allgemeinen Empörung in den benachbarten Staaten dienen. Der rote Junii war zur Versammlung für die Negern von Kurseroborough, Vertie, Winton, Windsor &c. und zur Befestigung der Weissen angesetzt. Das Complot wurde durch einen Brief entdeckt, welcher von einem Negerweibe gefunden ward, und worin verschiedene Negern namentlich aufgefordert wurden, sich mit ihren Waffen bereit zu halten. Sehn dieser Negern wurden am 14ten zu Winton verhöret. Nach ihres Aussagens sollten sie sich am 10ten Junii des Erdtrass Feuers versammeln, sich der zu St. Virts deponirten Waffen bemächtigen, alle Weisse dort ermorden und dann sich nach Freemanus Caylle begeben, wo eine Versammlung der Wiederkehrer beim Feuert hinziehen würde, von denen man die Rebellen-Freunde mit sich vereinigen, und die andern massacriren wollte. Die jungen weissen Weiber sollten ihnen zu Weibern dienen

und die jungen weiblichen Sklaven zu Weibern gebraucht werden. Ein Mulatte, Namens Brand, welcher von 1-ten Junii zu Winton hingerichtet ist, war bestimmt, einen Theil der Armee anzuführen. Ein andrer, König Brown genannt, sollte eine andre Division anführen, und ist mit 4 andern zu Windsor hingerichtet. Ohngefähr 100 Sklaven sind in den Grafschaft Vertie im Gefängniß und eine große Menge zu Martin. Die Wills ist aufgeboten und jeder Weisse ist während mehrerer Nächte unter dem Waffengewalt. Zu Halifax patrouillirten die Einwohner des Nachts. Nach dem Zeugniß eines Negers, Namens Core, sollte diese Stadt in der Nacht vom roten Junii angezündet und alle Weisse getödtet, während des Brandes ermordet werden. Die Verhaftung dieses Negers und einiger seiner Mitschwärmer hat das Unglück abgewandt. Noch immer war man voll Sorge und Anruhe; indes hatte man die besten Sicherheit-Maassregeln getroffen. Die Negern hätten schon viel Schreul und Unordnungen angerichtet.

Die Batavische Escadre des Vice-Admirals Karts, bestehend aus den Linienschiffen Brutus, Repentus und Jan de Witt von 64 Kanonen, und dem Futter War, welche defaulctlich französische Kruppen nach St. Domingo gebracht hat, kam am 4ten von Norfolk in America, wo sie wieder aufbebohrt worden, zu Falmouth an, von da sie am 7ten ihre Rückfahrt nach dem Fezel fortsetzte.

Die Stochs sind noch mehr gesunken, die 7 per cent conf. bis auf 70 $\frac{1}{2}$. Als Hauptursache davon wird folgendes angesehen: Viele Bankiers und Capitalisten verkauften beim Abschluß des Friedens ihre Stochs, welche damals nur ein halb Procent niedriger standen, als jetzt. Sie speculirten auf die Erlangung der neuen Kautsch. Da sie aber in ihrer

Hoffnung getäuscht worden; so suchen sie jetzt die Stocks herunter zu bringen, damit sie sich darin für denselben Preis wieder einkaufen können, wofür sie vormals verkauft haben. Auch ist auf die letzte Anleihe noch das meiste Geld zu bezahlen, und es sind bisher wenige Stocks ausgetauscht worden. — Zur Beförderung des Credits sollen nun vorerst keine Schatzkammercheine weiter erlassen werden, sondern die künftigen Zahlungen durch Anweisungen auf die verschiedenen Departements geschehen, welche in 16 Tagen fällig sind. Durch die Reductionen der Land- und Seemacht kommen noch über 2 Millionen zu den 9 Millionen, von denen der Minister sagte, daß sie am Ende des letzten Kriegs in dem Schatz der Regierung sein würden, so daß nun keine weitere Anleihe oder vermehrte Laxe im künftigen Jahre statt haben werden.

Ein Schiff mit mancherley Aegyptischen Antiquitäten, welche den Franzosen zugehört hatten und unsern Truppen als Beute zufielen, sind in England angekommen. Es sind viele Steine mit hieroglyphischen Inschriften unter denselben, welche theils ins Britische Museum, theils nach Oxford bestimmt sind.

Ein Englischer Officier schreibt aus Damathout in Aegypten unterm 13ten Mai folgendes: „Am 18ten April zog durch einen unglücklichen Zufall das Pulver-Magazin des Forts Triangular zu Alexandrien, worin mehr als 400 Fässer Pulver waren, in die Luft. 30 Mann wurden getödtet und 12 stark verwundet. Da Alexandrien wieder in türkische Hände kommen sollte, hatten kurz vorher einige Englische Commissarien die künftigen Munitions-Vorräthe in Aegypten genommen. Verschiedene Englische Soldaten sind in den Mamelucken desertirt. 5, die man nicht einholte, wurden erschossen. Die Pest, an welcher auch fast alle Aerzte des Hospitals gestorben sind, hat nun in Aegypten größtentheils aufgehört. Wenn ein Hospital-Arzt gestorben war, so mußten andere Aerzte lossehn, wer ihm nachfolgen sollte, und diese wurden einer nach dem andern ein Opfer und Pest. General Baird war von Alexandrien abgerufen, und die noch übrigen Ostindischen Truppen sollten gegen den 15ten Juni von Suet weiter nach Ostindien abgehen.“

In Dublin sind die Herren Beresford und La Touche zu Parlamentsgliedern erwählt.

Der Heeringssfang ist in unsern Gewässern dies Jahr außerordentlich ergiebig.

Briefe aus Demerary melden, daß dort noch immer eine ungesundliche Sterblichkeit herrschte, und daß Fremde wie Eingekohrene zu Hunderten an einer ansteckenden Krankheit gestorben sind. Surinam leidet an derselben Epidemie, doch nicht so sehr. Berbice und Essequibo sind verhältnißmäßig gesund.

Eine Zeitung von Baltimore versichert, daß auch Desalines, Christoph, Jengamble und Trosfort (vormaliger Commandeur von la Bourne) nebst 30 Angehörigen Exilanten auf St. Domingo arretirt worden sind; dies bedarf aber Bestätigung.

Die meisten Britischen Pfleger auf Martinique verlassen diese Insel, um sich auf andern Inseln unter Britische Herrschaft zu begeben. Selbst Franzosen sollen ihrem Beispiel folgen.

Herr Hymans hat in Newyork ein neues Saiten-

Instrument erfunden, welches den Ausdruck der Violine, den starken Klang der Orgel und das Sanfte der Harmonica verbindet. Er nennt es Claviol.

In America sind Subscriptionen eröffnet, um eine schöne Copie der Statue der medicischen Venus, des Apollo von Belvedere und der Gruppe des Laocoon nach America zu schaffen.

Auf dem Transportschiffe der nach Botany Bay verwiesenen Verbrecher, Namens Verteales, welches im vorigen November von Cork absegelte, haben die Gefangenen einen Versuch gemacht, sich des Schiffs zu bemächtigen und dasselbe nach einem französischen Etablissement zu bringen. Sie brachten 5 Matrosen auf ihrer Seite, revoltirten den 20sten December ohne St. Antonio und bemächtigten sich des Hauptdecks; da aber die Officiere mit den treuen Leuten einen tapfern Widerstand thaten, so bemächtigten diese sich des Schiffs wieder, nachdem 12 Aufwührer getödtet und 10 verwundet worden. Das Schiff lief am 12ten April zum Cap ein.

Seit der Nämung von St. Croix herrscht dort Mangel an Lebensmitteln.

Ueber die Constitutions-Veränderung in Frankreich enthalten unsre Blätter sehr viele und die verschiedensten Bemerkungen.

Wir haben hier jetzt das schönste Erdbe, Wetter, was man nur wünschen kann.

Omnium dile. 6. sz. Cours auf Hamburg 33. Es fehlt eine Post von Hamburg.

Schreiben aus Paris, vom 9 August.

Der gestrige Moniteur enthält unter der Rubrik von Paris folgenden officiellen Artikel:

„Die Zeitung des Times, welche, wie man sagt, unter ministerieller Aufsicht steht, enthält beständig Schimpfreden gegen Frankreich. Die Hälfte von ihren sterblichen Blättern wird täglich angewandt, um plumpen Verläumdungen Glauben zu verschaffen. Alles, was man-Willkürliches, Unwürdiges, Boshaftes ausdenken kann, schreibt der Elende der Französischen Regierung zu. Was ist sein Zweck? Aber bezahlt ihn? Auf wen will man wirken? Ein Französisches Journal in London, geschrieben von elenden Emigranten, deren unreinen Ueberrest einem Auswurf, ohne Vaterland, ohne Ehre, mit allen Verbrechen besetzt, die keine Amnestie abzuwaschen vermag, übertrifft noch die Zeitung des Times. Elf Bischöfe, deren Präsident der blutdürstige Bischof von Arras ist, Rebellen gegen das Vaterland und die Kirche, vereinigen sich in London. Da drucken sie Aebelle gegen die Französischen Bischöfe, da schimpfen sie gegen die Regierung und den Papst, weil sie den Evangelischen Frieden unter 40 Millionen Christen wieder hergestellt haben. Die Insel Jersey steht voll Straßendiebstahl, die durch die Gerichte für Verbrecher zum Tode verurtheilt sind, die sie seit dem Frieden begangen haben, für Mord, Diebstahl und Feuerangelegenheiten! Im Tractat von Amiens ist stipulirt, daß man wechselseitig die, welche wegen Verbrechen und Mordthaten angeklagt sind, ausliefern soll. Die Mörder, die in Jersey sind, werden dagegen wohl aufgenommen! Sie reisen unvermuthet auf Fischerkähnen ab, landen an unsern Küsten, ermorden die reichsten Eigenthümer und stecken die Beträubehäuser oder die Scheunen in Brand. Georges trägt öffentlich in London sein rothes Band, das er zum Lohn





Beylage zu No. 131. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 17 August 1802.

Schreiben aus Wien, vom 7 August.

Am 3ten dieses hat, wie man vernimmt, der General, Graf von Meerfeldt, Ordre erhalten, das Commando von 6000 Mann zu übernehmen, welche die Länder in Besitz nehmen sollen, die dem Großherzog von Toscana bestimmt sind. Er ist am Donnerstag nach Ober-Oesterreich abgereiset.

Man spricht von einer Vermählung, welche zwischen dem Palatinus von Ungarn und der Königl. Neapolitanischen Prinzessin, Maria Amalia, im Austrag seyn soll.

Der Erzhertzog Carl wird zur Herstellung seiner Gesundheit eine Reise nach Lemberg unternehmen und über Pesterreichisch-Schlesien zurückkehren.

Se. Kaiserl. Majestät haben den vormaligen Judex curiae von Ungarn, Grafen Carl von Zich, zum Präsidenten bey der Finanz-Hofkammer, und den bisherigen Canzler bey der Gallizischen Hofstelle, Grafen von Mailath, zum Hofkanzler bey der Italienischen Hofstelle ernannt. Auch sind über 30 Personen bey der neuen Regierung von Venedig ernannt worden. Der Graf von Bispingen übernimmt mit dem Titel eines bevollmächtigten General-Commissairs die Stelle als Regierungschef der Italienischen Provinzen.

Der Erzhertzog Johann ist mit einigen Naturforschern nach dem Schneeberg gereiset, und man vernimmt, daß er sich von dort aus durch Steyermark nach Tyrol begeben werde.

Der Kaiserl. Concommissarius, Freyherr von Hugel, ist nun von hier nach Regensburg abgereiset.

Bei der Errichtung einer Italienischen Hofstelle ist für nothwendig befunden worden, die gefürsteten Grafschaften Görz und Gradisca (Friaul), wie auch die Hauptmannschaft Tolmino mit der Provinz Venedig zu vereinigen, welches nun bereits geschehen ist.

Auch die regierende Herzogin von Parma ist nach Triest abgereiset, um daselbst von ihrer Schwester, der Königin von Neapel, Abschied zu nehmen.

Der Türkische Erz-Ambassadeur zu Paris ist von hier über Bucharest nach Constantinopel zurückgereiset.

Süßner Laruee, erster Französischer Ambassade-Secretair, reiset von hier zu einer andern Bestimmung ab.

Die Königin von Neapel hat vor ihrer Abreise von hier auch 100000 Gulden den hiesigen Armen-Kustalten geschenkt.

Schreiben aus Frankfurt, vom 10 August.

Der Chursächsischer Conferenzminister, Graf von Einsiedel, ist durch hiesige Stadt nach Sachsen, und der Herzogl. Würtembergische Gesandte in Wien, Baron von Nöhler, nach Regensburg abgirt.

Nach den Briefen aus Straßburg vom 5ten dieses war Bürger Matthieu noch nicht nach dem Reichstage abgereiset.

In Churmainzischen Truppen Corps wird jetzt alle Mannschaft aufgezogen, die aus dem Eichsfelde und dem Erfürtschen gebürtig ist. Bey der Reduction sollen sie entlassen werden.

Vom Marn, vom 10 August.

Während die von Livorno abgegangenen Französischen Transportschiffe mit Truppen schon vor einiger Zeit auf der Fahrt nach Westindien zu Cadix angekommen sind, lassen öffentliche Blätter mit Genehmigung der Pforte und Auslands die Halbinsel Morea von 11000 Mann Französischen Truppen in Besitz nehmen, die sie aus den Italienischen Häfen dahin schicken!

Der Graf von Rohde, der als Preussischer Gesandter nach Madrid zurückkehrt, ist durch Straßburg nach Paris gereiset.

Der Fürstbischof von Würzburg hat sein Lustschloß zu Werneck bezogen. Noch vor seiner Abreise hat er den Befehl ertheilt, in dem kürzesten Zeitraume ein Inventarium über alle bey Hofe befindlichen Mobilien, Präciosen etc. in duplo aufzustellen. 4500 Mann Bayerischer Truppen werden in Bamberg und Würzburg einrücken.

Auch das Eichsfeld und Mühlhausen und Nordhausen sind nun von den Preussen besetzt. Derjenige Theil des Münsterschen, der nicht Preussisch geworden, wird verschiedenen Fürsten und Grafen als Entschädigung zufallen.

Es ist nach ~~offenbar~~ ~~offenbar~~ ~~offenbar~~ von einem Arrangement die Rede, zufolge dessen Nassau, Limburg an Nassau, Siegen eine ansehnliche Summe nebst einer Pension von 40000 Gulden als Appanage zahlen wird. Die Abteyen, welche Würtemberg in Schwaben erhält, sollen jährlich 300000 Gulden eintragen.

Bern, den 4 August.

Die Nachrichten aus den kleinen Cantons werden immer beunruhigender. Schwyz und Unterwalden haben am 1sten dieses eine Landesgemeinde eröffnet, und auch die Cantons Uri, Glarus und Appenzell sind dazu eingeladen worden. Es heißt, daß die kleinen Cantons ihre Grenzen mit Truppen besetzen wollen. In Schwyz erklärte Neding mit seinem Schwager Castell der Landesgemeinde: „In Folge des gegebenen Wortes von Bonaparte schloß sich der Canton eine Ordnung nach Belieben geben.“ Neding wurde zum Landammann gewählt. In Unterwalden ist ebenfalls alles wieder auf den Fuß vor der Revolution hergestellt. In diesem Canton ist der Hirtenbrief des Bischofs von Constanz, welcher erklärt, die Religion sey durch die neue Verfassung nicht gefährdet, von den Kirchhütten abgerissen worden. Um die Ruhe nach dem Abzuge der Französischen Truppen, die am 8ten die Schweiz werden geräumt haben, zu erhalten, wird das Helvetische Militair completirt; auch die Miliz organisiert. Seit dem Lucvillier Frieden war das Französische Militair auf Verlangen der Helvetischen Regierung in der Schweiz gelieben. Es heißt, daß bey Genf ein Französisches Lager formirt werden soll.

Acht von Auldshelm, vom 13 August.

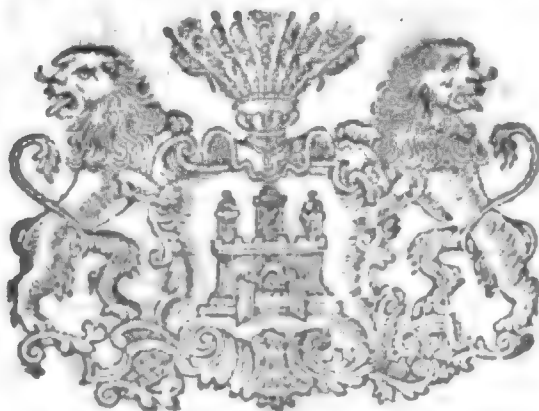
Am vorigen Sonntag ist nun auch die zu unserm Fürstenthum gehörige Stadt Pärne von einer Genue

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 18 August.)

Num. 132.

Schreiben aus Paris, vom 10 August.

Als Herr Fox zu Lille angekommen war, wurde er im Schauspielhause erkannt und aufs schmeichelhafteste empfangen. Auf Veranlassen mehrere Einwohner von Lille und der Garnison wurde ihm zu Ehren ein Gastmahl gegeben und ihm hernach von Seiten der Garnison eine Abend-Musik gebracht. Es heist jetzt, daß sich Herr Fox bey seiner Rückkunft von Spa einige Zeit zu Paris aufhalten werde.

Hiesige Blätter enthalten aus dem Bulletin de Paris einen Auffatz über die letzte Constitutions-Veränderung, worin unter andern folgendes angeführt wird: „Es ist keine neue Constitution, die Frankreich erhalten hat; bloß da giebt es eine neue Constitution, wo die Gewaltzweige neu eingetheilt werden. Das Senatus-Consult vom 4ten ist bloß eine Entwicklung der Verfügungen und des Geistes unsrer Constitution selbst. Die erste Abfassung dieser Constitution bot bloß einzelne, wenig zusammenhängende Massen dar; ihre Ordnung mußte allmählig vervollkommen werden. Als der Chef der Armee Chef des Staats wurde, zerstörte er die Anarchie, bildete eine Regierung und schuf aus der anarchischen Menge ein Volk. Bonaparte hat die National-Souveränität erkannt und sich für den ersten Unterthan des Französischen Volks erklärt. Die jetzige Constitution vereinigt die Gleichheit mit der hohen Würde, die für einen großen Staat erforderlich ist. Man hat die Gefahren tumultuarischer Versammlungen weise vermieden. Das Volk hat das Recht zu wählen; aber die Constitution benimmt ihm das traurige Vermögen, auf Irwege zu kommen und sich selbst zu schaden. Das Volk befindet sich jetzt in Sicherheit vor seinen eigenen Irrthümern. Die Ausübung seiner Souveränität kann weder mehr seiner

Freiheit, noch seiner Ruhe schaden. Das Eigenthum ist zur Grundlage unserer neuen Organisation gemacht. Indem so die Freyheit auf das Territorium gegründet worden, hat man den Boden des Vaterlandes für die Erhaltung desselben interessiert se.“

Am 15ten August tritt Bonaparte sein 34tes Jahr an.

Es heist nunmehr, daß Bonaparte am 2ten Sept. die Reise nach Belgien antreten und am 4ten in Brüssel seyn werde. Bey Herwinden wird ein Lager von 25000 Mann unter General Belliard zusammengezogen werden, wobei sich mehrere Kaiserliche und Preussische Generals einfinden dürften. Man glaubt aber nicht, daß der Herzog von York nach Brüssel kommen werde.

Mit der Nachricht von der Veränderung unsrer Constitution sind an verschiedene Höfe Courtiers von hier abgegangen.

Am 15ten August werden die hiesigen Lutheraner und Reformirten ein Te Deum singen.

Der Päpstliche Legat hat vorgestern in seinem Hotel dem Herrn Cambaceres, Erzbischof von Rouen, das Pallium übergeben, welches der Pabst für ihn besonders überschickt hat.

Schreiben aus dem Haag vom 14 August.

Am 11ten kam hier Herr Fox aus Amsterdam an. Die Neugierde, diesen berühmten Mann zu sehen, war sehr groß, wurde aber für wenige befriedigt. Er hat das Dorf Schevelingen besucht, wohnte vorgestern der Sitzung unsers gesetzgebenden Corps bey, und setzte darauf gestern Morgen seine Reise von hier nach Enna fort. Herr Glin, ein Parlemtentglied und ein Irlandscher Edelmann begleiten den Herrn Fox. Zu Amsterdam hatte er in de Doelen logirt, und von da eine Tour nach Nordholland gemacht.

Die gedachte Sitzung des gesetzgebenden Corps war interessant. Es ward der Bericht der niedergesetzten Commission über die von dem Staatsdirector vorgeschlagene Amnestie abgestattet, und das Directorium verwarf diese Amnestie, weil nicht gehörige Clauseln und Einschränkungen dabei angebracht worden. Hierauf übersandte nun das Staats-Directorium eine neue Botschaft, worin diese Einschränkungen angeführt waren, worauf denn auch das gesetzgebende Corps die Amnestie bewilligte. Ausgenommen von derselben sind diejenigen, welche Kriegsschiffe oder Plätze dem Feinde feige überliefert haben. Sie können nicht eher ins Vaterland zurückkehren, als bis sie sich vor einem Kriegsrath gerechtfertigt haben. Auch ist bestimmt, daß die zurückkehrenden Emigrirten gar kein Recht haben, ihre vorigen Civil- oder Militär-Ämter wieder zu erhalten. Von den Holländischen Emigrirten, die in Englischem Dienst gewesen, dürfte nun bald ein beträchtlicher Theil zu Briel ankommen.

In unsern Blättern wird aus Paris gemeldet, daß auch 4 Dames du Palais, zur Vorstellung fremder Damen bey Madame Bonaparte, sollen eingeführt werden, so wie es bereits 4 Präfecten des Palais giebt. Auch sind jetzt prächtig gekleidete Henducken eingeführt.

Nach der Amsterdamer Courant ist der Baron von Reuterholm am 28ten Julii von Schwalbach nach Holland gereiset, wo er sich eine kurze Zeit aufhält und sich dann mit seinem Secretair d'Alix, Ritter von Volton, nach Paris begiebt.

Die Escadre des Contre-Admirals Hartstink, die Französische Truppen nach St. Domingo gebracht hat, ist wieder im Texel angekommen.

Für den nach dem Haag ernannten Russ. Kaiserl. Minister, Grafen von Stackelberg, ist hier nunmehr ein Hotel gemiethet. Er und andre fremde Minister dürften hier erst nach Entscheidung der Entschädigungs-Sache ankommen.

Der Portugiesische Gesandte, Chevalier d'Arango, welcher nach St. Petersburg geht, hat nun von unserm Staatsdirectorio Abschied genommen.

Folgendes ist umständlich der schon seinem Inhalt nach bekannte, zwischen Frankreich und dem Prinzen von Oranien geschlossene Tractat:

Art. 1. Se. Durchlaucht, der Prinz von Nassau-Oranien-Dillenburg-Diez, entsagt förmlich für sich und seine Erben und Nachfolger der Statthalterwürde der vereinigten Provinzen, welche jetzt die Batavische Republik ausmachen, allen seinen Rechten, Ansprüchen, Besoldungen und Vorrechten, welche aus der erwähnten Würde entspringen, so wie allen Domainen und Grundeigenthume, die sowol auf dem Territorio der erwähnten Republik, als in den derselben gehörigen Colonien liegen.

Art. 2. Se. Durchlaucht, der Prinz von Nassau-Oranien-Dillenburg-Diez, die Prinzessin, seine Gemahlin, alle ihre Kinder und Erben sollen dauernde und jährliche Einkünfte, die sie auf die Batavische Republik haben, auf eben die Art genießen, wie die andern Rente-Besitzer der erwähnten Republik.

Art. 3. Um das Haus Nassau-Oranien-Dillenburg-Diez für die Entsagung und die im 1sten Artikel des gegenwärtigen Tractats erwähnten Abtretun-

gen zu entschädigen, soll Se. Durchl. erhalten: 1) das Bisthum und die Abtey Fulda; 2) die Abtey Corvey; 3) die Abtey Weingarten mit ihrem Zubehör; 4) die Reichsstädte Dortmund in Westphalen und Pong und Buchhorn im südlichen Schwaben mit ihren Ländereyen und Zubehör. Se. Durchl. soll auf ewige Zeiten und als ganz souveraines Eigenthum für sich, seine Erben und Nachfolger das erwähnte Bisthum und die Abteyen, welche zu seinem Besen säcularisirt worden, und die Reichsstädte mit allen zu denselben gehörenden Ländereyen, unter der Bedingung besitzen, daß Se. Durchl. verbunden seyn soll, den bestehenden und vorher von Frankreich auf einige Erbfolge anerkannten Ansprüchen ein Genüge zu leisten, die zum Majorat seines Hauses im Laufe des letzten Jahrhunderts gehörten. Diese Satisfaction soll von Schiedsrichtern bestimmt werden, die zu dem Ende von den contrahirenden Theilen aus freyen Stücken ernannt worden.

Art. 4. Die Erbfolge in den neuen Staaten, welche dem Hause Nassau-Oranien-Dillenburg-Diez zur Entschädigung gegeben worden, soll auf folgende Weise bestimmt werden. Die männliche Linie schließt die weibliche Linie aus; in Ermangelung männlicher Erben aber sollen die Frauen in alle ihre Rechte eintreten. Diese Clausel soll sich auf alle legitime und in gerader Linie von Sr. Durchl. dem Prinzen abstammende Abkömmlinge erstrecken, und im Fall der gänzlichen Erlöschung dieser Linie sollen die erwähnten Güter, Staaten und Souverainetät an das Königl. Preuss. Haus fallen.

Art. 5. Se. Maj. der König von Preußen und der erste Consul der Französl. Republik, im Namen des Französl. Volks, garantiren sich gegenseitig, so wie Se. Durchl. dem Prinzen von Nassau-Oranien-Dillenburg-Diez, die Entschädigungen, abgetretenen oder eroberten Länder, so wie es in diesem Tractat stipulirt ist.

Art. 6. Se. Majestät der König von Preußen und Se. Durchl. der Prinz von Nassau-Oranien-Dillenburg-Diez erkennen gleich als die Batavische Republik an.

Art. 7. Unmittelbar nach der Auswechslung der Ratificationen können Se. Majestät der König von Preußen und Se. Durchl. der Prinz von Nassau-Oranien-Dillenburg-Diez von den Staaten und Ländern Besitz nehmen, die Ihnen zur Entschädigung zufallen.

Art. 8. Der gegenwärtige Tractat soll von den contrahirenden Theilen in Zeit von 40 Tagen, und wo möglich noch früher ratificirt werden. Paris, den 24ten May 1802.

Marquis von Luchesseini.
General Deurnonville.

Schreiben aus Dillenburg, vom 8 August.

Die hiesige neue Jesuiten-Colonie und andre Kloster-Geistliche machen sich bereits zum Abmarsch fertig, weil sie ihrer Aufhebung nach der Bapstischen Befehlnehmung mit Gewisheit entgegen sehen. Alles, was sie verkaufen können und dürfen, überlassen sie nicht an Katholiken, sondern an Protestanten und Juden, die überhaupt bey der gegenwärtigen Crisis vortheilhafte Geschäfte machen. Schon mancher Heilige und manche Konstantz ist durch die Hände der





Verwandten und Freunden statt des gewöhnlichen Aufzuges und mit Verbittung der Beyleidsbezeugungen hiedurch anzeigen.

Der Entschlafenen Schwestern und Schwäger.

Am 14ten August vollendete mein einziger Bruder, Ernst Heinrich Oberdörffer, seine am 14ten August 1746 begonnene Laufbahn.

Fromm war sein Wandel vor Gott und thätig sein Diensteifer in seinen Geschäften, denen er auf dem Comtoir der Herren Herrn. Joach. Strefow et Sohn 40 volle Jahre zu ihrer völligen Zufriedenheit vorstand.

Sanft war sein Charakter und sanft schlummerte er hinüber zu jenem bessern Leben.

Hamburg, den 15ten August 1802.

J. H. C. Oberdörffer.

Gestern Abend um 6 Uhr ward meine Frau, Agatha Margaretha, geb. Sander, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden — aber ach! diese theure, mir unvergessliche Gattin starb leider in der darauf folgenden Nacht um 1 Uhr an einer gänzlichen Entkräftung in einem Alter von 30 Jahren 10½ Monaten; welches ich meinen Freunden und Bekannten unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen hiedurch bekannt zu machen nicht ermangeln wollen.

Hamburg, den 16ten August 1802.

Jacob Jürgen Saas.

Nachdem ich vor 3 Wochen von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden, traf mich das harte Schicksal, daß mein innigst geliebter Mann, Heinrich Christoph Kröger, am 16ten dieses an einer innerlichen Entzündung in seinem 46sten Lebensjahre und im 1ten Jahre unserer Ehe mir durch den Tod entziffen wurde. Diesen für mich sehr schmerzhaften Verlust zeige ich allen unsern Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst an.

Hamburg, den 18ten August 1802.

Maria Dorothea Kröger, geborne Garms.

Am 11ten August ist meine Frau von einem Sohn glücklich entbunden worden, welcher 5 Stunden nachher verschied.

Altona, den 12ten August 1802.

J. Kane.

Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden mache ich hiedurch die am 11ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau (geborenen Keye) von einem gesunden Knaben ergebenst bekannt.

Bremen, den 11ten August 1802.

Carl Anton Krome.

Die Niederkunft meiner Frau mit einem gesunden Mädchen am 12ten dieses Monats zeige ich allen meinen auswärtigen Freunden und Verwandten hiedurch an.

Stade, den 13ten August 1802.

Dav. Versmann,

Apotheker in Stade.

Den 12ten August, Mittags 11 Uhr, gebahr mir meine Frau einen gesunden Knaben.

Hamburg, den 14ten August 1802.

G. S. Heries.

Am Sonntage, den 15ten August, ist meine Frau von einem todten Sohn entbunden worden. Solches mache ich unsern geehrten Verwandten und Freunden hiedurch bekannt.

Hamburg, den 16ten August 1802.

Verh. Jac. Seimann.

Ein jeder wird gemahnt, auf den Namen der Frau Baronessa von Stieglitz, Brockdorff kein Geld zu leihen, es sey an wen es wolle, ohne durch ihre eigene Namens-Unterschrift dazu bevollmächtigt zu seyn.

Herr David, Französischer Augenarzt, ist alhier angekommen. Er wird alle Augenkrankheiten heilen, wobei noch einige Hoffnungen zur Genesung sind. Er wünscht, daß die Herren Doctores und andre Kenner ihn mit ihrer Gegenwart bey den verschiedenen Operationen, die er machen wird, beehren mögen. Arme wird er unentgeltlich heilen. Hr. David wohnt bey dem Herrn Apotheker Laisé, Alsterthor No. 21, wo man ihn täglich von 8 Uhr Morgens bis Nachmittags 2 Uhr treffen wird.

Die Baronin H. v. H. hat sich heimlich von hier entfernt, Geld und Sachen uns betrügerisch entfremdet. Siebt sie in kurzem keine Befriedigung, nennen wir ihren Namen öffentlich. Wandsbeck, den 17ten August.

Gebrüder Zölbe.

Horneburg, im Bremischen, den 26sten Julius 1802.

Der Doctor Langenbeck ist von seinen medicinisch-chirurgischen Reisen hier wieder zurückgekommen, wird sich hieselbst auf unbestimmte Zeit aufhalten und erbietet sich, der leidenden Menschheit als Arzt, Wundarzt, Augenarzt und Geburtshelfer alle mögliche Hülfe zu leisten.

Bey Herrn. Vernunft, Mühlenbrücke No. 41, ist frisch gefülltes Selter-Wasser in Quantitäten und einzeln die Krufe für 2 fl. zu haben.

Bekanntmachung.

Die Eisen-Waaren-Handlung von

Schulte et St.emann,

die seit vielen Jahren in dem Hause No. 61 am Hohenmarkt gewesen, ist heute, den 14ten August, nach der Neuenburg in das Haus No. 41 verlegt.

English State Lottery.

Die Ziehungs-Listen der 3 ersten Tage sind bereits von London angekommen und können auf unserm Comtoir zu jeder Zeit nachgesehen werden. Auf dem dritten Bogen ist in unsrer Collectie ein Gewinn von 500 Pf. Sterling auf No. 20207 gefallen. Der Inhaber dieses ganzen Looses beliebe sich baldmöglichst zu melden und den Werth sogleich in Empfang zu nehmen.

J. D. Levy et Comp.

Avertissement.

Demnach die erste Classe der 72sten Herzogl. Mecklenb. Schw. Lotterie, worin Gewinne von 16000, 8000, 4000, 3000 und mehrere von 2000, 1500 und 1000 Rl. r., Montag den 23sten dieses gegeben wird, so sind bis dahin in meinem Comtoir auf der

Neuenburg ganze, halbe und Quart-Loose zu haben.
Hamburg, den 10ten August 1802.

G. G. Mues,
Herzogl. Mecklenburg, Schwerinscher
Lotterey-Inspector.

Anzeige

Zur ersten Classe der Generalitäts-Lotterie, so am
30sten d. M. gezogen wird, sind ganze, halbe und
viertel Loose in unserm Comtoir zu haben. Ge-
winne zu 100000, 30000, 60000, 30000, 40000 und
mehrere Gewinne von 30000 bis 10000 Gulden kom-
men in dieser Lotterie vor. In der am 10ten und
11ten dieses gezogenen 2ten Classe der 128sten Ham-
burger Stadt-Lotterie fielen in unsrer Collecte fol-
gende Gewinne: Der zweyte Gewinn von 3000 Mk.
auf No. 7368; auf No. 7226, 100 Mk. 6324, 34.
37, 51, 58, 75, 6401, 6, 9, 22, 33, 43, 45, 54, 58,
59, 73, 82, 83, 88, 92, 95, 6714, 22, 23, 36, 50,
52, 72, 83, 94, 97, 6816, 37, 65, 71, 73, 6900,
7209, 10, 20, 30, 39, 49, 61, 72, 97, 7307, 13, 16,
24, 30, 37, 48, 52, 55, 78, 9505, 12, 13, 16, 64, 67,
68, 77, 9608, 19, 39, 43, 45, 46, 50, 64, 65, und
97, à 25 Mk. Hamburg, den 13ten August 1802.

Gebrüder Seine.

Herr Rainville hat die Ehre, das Publicum zu
benachrichtigen, daß er den Preis für die Entrée zu
seinem letzten Vauxhall am Sonnabend den 21sten
dieses zu 1 Mk. 4 fl. herabgesetzt hat. Im Fall
einer schlechten Witterung wird das Vauxhall den
folgenden Montag seyn.

Le Sieur Rainville a l'honneur de prévenir le
public que pour son dernier Vauxhall Samedi
21 courant le prix du Billet d'Entrée est réduit
à 10 Schel. En cas de mauvais temps, le Vaux-
hall au lundi suivant.

Funfzig Ducaten Belohnung.

Am Freytag Abend den 13ten August ist vom Jung-
fräusieg überu Neuen- und Dreckwall nach der Hol-
ländischen Post ein Brief unter der Adresse:

Herrn Moses Whiting in Amsterdam,
verlohren gegangen. Wer solchen bey uns abliefern,
erhält 50 Ducaten Belohnung. Hamburg, den 16ten
August 1802.

Gebrüder Seine, Inspectoren.

Sechs Ducaten Belohnung

dem, der eine wahre Auskunft von dem Leben
oder Tode des Joh. Friedr. Born aus Danzig geben
kann, welcher Anno 1792 im October auf seine Pro-
fession als Buchbinder von Nürnberg nach Leipzig
auf der Post gegangen und in Coburg zurückgeblie-
ben seyn soll. Seitdem hat derselbe nichts weiter
von sich hören lassen. Man meldet sich deswegen
bey Herrn Hans Govers in Hamburg, Catharinen-
straße No. 106.

Am Donnerstage, den 16ten September d. J.,
des Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem Speersort
im Hause No. 43. P. V.

eine vorzüglich gute Sammlung Gallerie, und
Cabinets Gemählde von den größten Italieni-
schen und Niederländischen Meistern
öffentlich durch die Makler Packischefsky, Deneken,

Hageborn und Mattfeldt an den Meißbietenden in
grob Dänisch Concaut verkauft werden. Die Ge-
mählde sind daselbst am 14ten und 15ten September
in beliebigen Augenschein zu nehmen, und das Ver-
zeichniß ist bey denselben den Armen zum Besten für
4 Schillinge zu haben.

Die diesjährigen Frucht-Liqueurs von Himbeeren,
Erdbeeren, Kirschen &c. sind bereits bey mir fertig,
und das Quartier von jeder Sorte zu 3 Mk., 2 Mk.
und 1 Mk. 2 fl. (die Bouteille nicht mitgerechnet)
in großen und kleinen Quantitäten zu haben.

Mit obigen und allen übrigen Sorten von Li-
queurs, welche jederzeit bey mir zu haben sind,
empfehle ich mich dem hiesigen und auswärtigen
Publicum ergebenst.

Mk. Heinz Kelmere,
Destillateur, auf dem Zeughausmarkt No. 128
in Hamburg.

Mehrere Unglückliche verschmerzen ihre Tage unter
der Marter einer schrecklichen Krankheit, der Epilepsie.
Mitten im Genuße gesellschaftlicher Freuden werden
Leidende von den Paroxysmen befallen. Es wird daher
ein Trost für solche Patienten sowohl als deren Ange-
hörige seyn, wenn sie auf das Ragolische Mittel auf-
merksam gemacht werden, dessen Eigenschaften zur
Heilung der fallenden Sucht bestätigt sind. Mehrere
Versuche zeigten, daß dieses, auch von erfahrenen Aerz-
ten ihres Vertrauens gewürdigte Heilmittel, in har-
näckigen Fällen andern vorzuziehen sey. Da das Ra-
golische Medicament im Stande ist, diese hartnäckige
Krankheit zu heilen, wenn sie 11 und mehrere Jahre
gedauert hat, (wie dieses durch einen in der Abhand-
lung über dieses Mittel angeführten Fall zu sehen ist,) wie
viel mehr Hoffnung kann man nicht zur Genesung
erwarten, wenn die Epilepsie nicht so lange gedauert
hat. Des Herrn Dr. Feuersteins 1792 in Göttingen
erschienene Dissertation von der Epilepsie, worin vom
Verfasser sehr glückliche, mit dem Ragolischen Mittel
gemachte Versuche angeführt werden; das Journal der
Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Arz-
neywissenschaft, 26 Stück, Gotha, bey Justus Perthes,
1799; Sammlung auserlesener Abhandl. zum Gebrauch
pract. Aerzte, 13ter Band, S. 676; des Herrn Ge-
heimraths Baldinger Magazin für Aerzte, 11r Bd.,
S. 239; des Königl. Preuss. Leibarztes und Geheimen-
Raths, Herrn Hufeland, Annalen der Franzöf. Arzney-
und Wundarzneykunst, 2r Band S. 420; J. Garein,
d. A. D., Nachricht für Aerzte und Kranke, wie
lektre sowol von der Epilepsie oder fallenden Sucht,
als auch langwierigen Krämpfen geheilt werden kön-
nen. Aus dem Franzöf. und mit einigen Beobachtun-
gen eines Deutschen Arztes vermehrt, Leipzig 1800,
und mehrere gelehrte Schriften enthalten Beweise über
die Wirksamkeit der Ragolischen Arzney. Ohnerachtet
mehrere Medicamente zur Heilung der fallenden Sucht
anempfohlen werden, so will man ihre angeblichen
Heilkräfte gerne zugeben, wenn solche eben so bekräf-
tigt werden, wie dieses der Fall bey dem Ragolischen ist.
Der Gebrauch desselben findet zu jeder Jahreszeit und
in jedem Alter statt, und ist einzig acht, nebst Ge-
brauchs- und Verhaltens-Abhandlung, in Hamburg
der Börse gegenüber, bey Herrn M. N. Echhorn, die
Portion zu 3 Louisd'or zu erhalten.

(Mit einer Beplage.)

Beilage zu No. 132. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Mittwoch, den 18 August 1802.

[5]

Die gewichtige Frage und der Einfall.

Ein dem Publico Unbekannter fand bey dem, was überhaupt von dem Weltbau und den Weltkörpern, besonders aber von unsrer Sonne und den dazu gehörigen Planeten mit ihren Monden, nebst derselben Bewegungen gesagt wird, viele ihm unauflöbliche Fragen; diese brachten ihn auf die Gewichtige:

Wie mag der Weltbau wol eigentlich beschaffen seyn?

Hierdurch gerieth er auf den Einfall, sich ein eigenes System, nach seinem eignen Kopfe, zur Aufklärung Dieser zu erbauen.

Als Baumaterialien kamen bey ihm in Anmerkung:

1) Die Schwere der Materien, woraus die Weltkörper zusammengesetzt sind;

2) Die Schwere der Luft und derselben Elasticität.

Er findet in seinem Bau:

a. Daß der ganze Weltbau in Verbindung stehen, und größer seyn könne, als man sich denselben oft weisr sah, und nördlich denken kann;

b. daß die Sonnen, Planeten und Monden den Bau stehend halten und in Bewegung setzen; die Cometen aber von ihnen stehend gehalten und in Bewegung gesetzt werden müssen;

c. daß aus der Weltkörper Erhellungen, Verbindungen und Schwere sich der Kreislauf, die Ost- und Nord- und Süd-Bewegungen derselben ic. erklären, und

d. daß unsere Sonne viel mehr Planeten, als die bekannten habe.

Er findet nicht in seinem Bau, sondern in seinem Buche:

e. Die Sonne soll 113mal, der Uran 4mal so dick, als die Erde seyn; der Mercur soll 42mal, die Erde 103mal, und der Uran 2055mal so weit von der Sonne stehen, als dieselbe dick ist, mithin der kleine dunkle Uran, in seiner kleinften Entfernung von der Erde, 19mal so weit von dieser, als diese von der großen glänzenden Sonne. — (1720 große Deutsche Meilen sind hier für der Erde Dike gerechnet worden.)

Er findet nicht in seinem Buche, sondern in seinem Bau:

f. Wie groß die Sonne sich auf dem Mercur und dem Uran zeigen, und wie viel Licht letzter von ihr erhalten könne.

Unbekannter, ein ungelehrter und geringer Weltbürger legt dies dem Publico vorerst zur Prüfung vor, und setzt, einiger Leute wegen, für Namen und Ort:

1821 gab es norm, 4 numero 18, indem — Ostfriesland, im Jahre 1801, lebt 1802.

So eben hat die Presse verlassen und ist erst vor einigen Tagen an alle Buchhandlungen versandt worden:

Joseph Mendel Pinto. Eine jüdische Geschichte. Vom Verfasser der Alma, des Herrmann von

Unna, des Walter von Montbary u. m. a. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Führend und unterhaltend ist diese Geschichte, und so gut erzählt, als man von dem Verfasser oben erwähneter Schriften schon im voraus erwarten kann. Ferner wird binnen 3 oder 4 Wochen die Presse verlassen und sogleich an alle Buchhandlungen versandt werden:

Pauline und Terriores, oder das geraubte Mädchen.

Aus dem Französl. frey übersetzt von Fr. von Dertel. 8.

Ein sehr interessanter Roman, anziehend durch seinen Inhalt und durch seine schöne Darstellung. Leipzig, den 4ten August 1802.

Job. Gorrl. Beygang, Buchhändler.

(Diese Bücher sind sämmtlich in E. G. Hoffmanns Buchhandlung in Hamburg zu bekommen.)

In der Beygang'schen Buchhandlung in Leipzig ist in der Jubilate-Messe 1802 herausgekommen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ormond, oder der geheime Zeuge. Aus dem Engl. des Godwin frey übersetzt von Friedr. v. Dertel. 8. 2 Rthlr.

Smith, Charlotte, Papiere eines einsamen Wanderers, oder Erzählungen mannigfachen Inhalts. Aus dem Engl. frey übersetzt von ebendemselben. 3 Theile. 8. 3 Rthlr. Enthaltend: 1r Theil Eduardens Geschichte — 2r Theil Henriettes Geschichte — 3r Theil Corisanders Geschichte.

Diese beyden Romane, welche das Interesse des Lesers vom Anfange bis zu Ende fesseln werden, können wir dem Publicum als die unterhaltendste Lectüre empfehlen.

Aufsätze, staatswirthschaftliche, in strenger Beziehung auf Zeitumstände und besonderer Rücksicht auf Böhmen. 3 Theile. gr. 8. 3 Rthlr. 2 Gr.

Dem Urtheile eines in diesem Fache kompetenten Kunstrichters zufolge, wiegen die in diesem Werke mitgetheilten Abhandlungen an Reichthum von Thatfachen und daraus gezogenen wahren und folgereichen Resultaten — ganze Bände auf.

Lebensscenen, nach der Natur gezeichnet. Neue Ausgabe. 8. 1 Rthlr.

Romane, kleine, für Freunde vaterländischer Sagen. Neue Ausgabe. 8. 18 Gr.

Skizzen für Romanenfreunde. Neue Ausgabe. 8. 12 Gr.

Litterarische Anzeige.

Königs (Johann) getreuer Englischer Beamerker, 12te Auflage, ist nun fertig geworden, und weil man dieser Grammatik durch besseres Papier und genauere Correctur, so wie durch einige Verbesserungen mehrern Werth gegeben hat; so wird das Publicum sich den erhöhten Preis von 14 bis zu 16 Gr. gewiß gefallen lassen.

Comtoir für Litteratur in Leipzig.

(In Hamburg in E. G. Krazsch Buchhandlung, kleine Johannisstraße Eckhaus, zu haben.)

An Oeconomen.

Wir empfehlen Ihnen hiermit eine Schrift, die vor etlichen Tagen in unserm Verlage erschienen, und um sie gemeinnütziger zu machen, aus dem "Kagazin aller neuen Erfindungen und Verbesserungen etc." besonders abgedruckt worden ist. Sie führt den Titel:

Drey neue öconomische Geräthe:

Ein Werkzeug zum Legen, Behäufeln und Erudten der Kartoffeln;
der verbesserte Flus zum Anhäufeln der Kunkelrüben, des Kresses, der Kartoffeln etc.;
der verbesserte Quetschieber.

Diese Schrift ist mit 2 Kupfern in allen Buchhandlungen für 12 Gr. zu haben.

Daumgärtnerische Buchhandlung.

Nachricht an Hausbesitzer.

Wir machen Sie auf eine Schrift von dem Architect, Herrn Berreux, aufmerksam, unter dem Titel:

"Nützliche und überall anwendbare Mittel, den übeln Geruch und den Häusern zu entfernen, welcher durch die Abtritte entsteht."

Diese Schrift ist, um vielen ohne großen Kosten Aufwand zu nützen, aus dem "Kagazin der Erfindungen und Verbesserungen etc." besonders abgedruckt und mit einem Kupfer in allen Buchhandlungen für 6 Gr. zu haben.

Daumgärtnerische Buchhandlung.

Der Uebersetzer von Tristram Shandy's Leben und Porits empfindlicher Reise durch Frankreich hat in vergangener Obermeise eine neue Verdeutschung des berühmten Englischen Romans von Goldsmith, der Landprediger von Wakefield, in unserm Verlage herausgegeben, welche für 1 Rthlr. in allen Buchhandlungen zu haben ist. Wir hoffen, daß auch diese Uebersetzung allgemeinen Beifall erhalten und allen denen willkommen seyn wird, welche alte classische Meisterwerke lieber lesen, als die ephe-meren Producte unserer jetzigen Zeit.

Leipzig, im August 1803.

Juniusche Buchhandlung.

Heruntergesetzte Preise guter Musikalien.

Endesunterzeichnete Buchhandlung bietet den Freunden der Musik folgende Werke aus ihrem Verlage zu herabgesetzten äußerst billigen Preisen an.

Die Apotheke, eine komische Oper in 2 Acten von J. J. Engel, in Musik gesetzt von C. F. W. Moerke.
(Jeßt 1 Rthlr. 12 Gr., jezt 12 Gr.)

Die verwandelten Weiber und der lustige Schuster, oder der Teufel ist los, eine komische Oper, in Musik gesetzt von J. A. Hiller. 2 Theile. 4.
(Jeßt 3 Rthlr. 4 Gr., jezt 1 Rthlr. 16 Gr.)

J. H. Müller's Musikstücke des Italienischen Gesanges, in Arien, Duetten und Chören. gr. Fol.
(Jeßt 1 Rthlr. 12 Gr., jezt 12 Gr.)

Desselben Lieder mit Melodien. 4.
(Jeßt 1 Rthlr., jezt 12 Gr.)

Desselben Sammlungen der vorzüglichsten Arien und Duetten des Deutschen Theaters von verschiednen Componisten, 1ste bis 6te Sammlung. 4.
(Jeßt 6 Rthlr., jezt 1 Rthlr.)

Desselben Arien und Duetten des Deutschen Theaters zur Übung im Gesange. 4.
(Jeßt 1 Rthlr., jezt 12 Gr.)

Desselben sechs Italienischen Arien verschiedener Compositionen, mit der Art, sie zu singen und zu verändern, nebst einer kurzen Anleitung für die, welche der Italienischen Sprache nicht kundig sind. 4.
(Jeßt 1 Rthlr., jezt 12 Gr.)

Desselben Lieder und Arien aus Sophiens Reise. gr. 4.
(Jeßt 1 Rthlr. 16 Gr., jezt 10 Gr.)

Desselben geistliche Lieder mit Melodien. 4.
(Jeßt 12 Gr., jezt 12 Gr.)

Wer sich unmittelbar an unterzeichnete Handlung wendet, erhält bey Bestellungen über 5 Rthlr. einem verhältnismäßigen Rabatt.
Leipzig, im August 1803.

Juniusche Buchhandlung.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:
Goraz, als Mensch und Bürger von Rom dargestellt in zwei Vorlesungen von Richard von Dummeron, Rector des Gymnasiums in Tübingen. Aus dem Holländischen überfetzt von Ludwig Wach, nebst einem kritischen Anhange vom Herrn Joseph Eichstädt. 26 Gr.

Juniusche Buchhandlung.

Anzeige

der nachgeschriebenen Predigten wepland Herrn

Pastor A. Bireiß.

Da die ersten drei Hefte dieser Predigten mit vielem Beifall aufgenommen, so diesen Zuhörern als mit dem mündlichen Vortrag genau übereinstimmend anerkannt und vielen auswärtigen Lesern geistl. und weltlichen Standes als das redendste Denkmal eines mit besonderm Geiste Christi erfüllten Herzens des verklärten Verfassers durchgehends bezeugt worden; so dürfte der so vortheilh. Widerspruch seiner Wittve, welchen sie lange vor dem Erscheinen dieser Nachschriften im 43ten und 44ten Stück des Altonaer Mercur und 10ten Stück dieser Zeitung mit so unbilligen Ausdrücken gemacht, gegen so viel redende Beweise sehr unkräftig werden. Von einer Ehrstin und Selb. Zuhörerin der mündlichen Vorträge ließ sich ohne vorherige redliche Preisung dieser gedruckten Nachschriften kein solcher Tadel erwarten. Daß sie das Bistum verweigert, kann der Sache nicht schaden, da die Seelen, welchen sich beim Lesen dieser Vorträge der verklärte Redner selbst vergewissen wird, keines Bistums bedürfen, um das Andenken dieses Mannes in ihren Herzen zu heiligen. Alle Monats erscheint ein Heft von vier Vor- und vier Nachmittags-Predigten. Altona, im August 1803.

Der Herausgeber Friedrich Hornung
hinter dem Rathhause No. 92.

Optische Sachen.

Kupen für Entomologen, mit Apparat, 3 Rthlr. 12 Gr. Doppel-Kupen, welche eine ganze Blume, Münze und Insect äußerst genau darstellen, zu 3 Rthlr. 12 Gr. Sonnenmicroscope mit 2 Linsen zu 3 Rthlr. 12 Gr.; dito mit 4 Linsen zu 6 Rthlr.

bite mit Apparat zu undurchsichtigen Objecten zu 10 Rthlr. Simple Microscope mit 3 Linsen für Botaniker und Entomologen in einem saubern Kasten 6 Rthlr. Vollständige simple Taschenuicroscope mit 3 Linsen von Messing, in einem Rahagony Kasten, zu 9 Rthlr. Microscopia composita mit 8 Linsen zu 24 Rthlr. Camera obscura zu 4 Rthlr. und 8 Rthlr. 8 Br. Ein achromatisches Fernrohr für den gestirnten Himmel zu 10 Rthlr. — sind jetzt zu haben bey Carl Ernst Bohn zu Hamburg, so wie auch bey Simon Schropp et Comp. zu Berlin, Adolph Behr et Comp. zu Breslau und der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenau.

Ich Unterschriebener zeige hiemit an, daß die Witte des Herrn Barons von Krüdener, Kaiserlich Russischen Gesandten am hiesigen Königl. Hofe, die ich gleich nach dessen Tode in Gyps abgedruckt, bey mir zu haben ist. Ich empfehle mich allen hohen Herrschaften. Berlin, den 9ten Julii 1802.

Dominique Seewalde,
Mittelstraße No. 53.

Le Sousigné prévient le public qu'on trouve chez lui, le buste de Mr. le Baron de Krüdener, Ambassadeur de l'Empereur de Russie en cette cour, qu'il a fait en plâtre aussitôt après la mort. Il se recommande à toutes les personnes de qualité. Berlin, le 9 Juillet 1802.

Dominique Seewalde,
Mittelstraße No. 53.

Vom hiesigen Rathhaus, Gericht werden sämtliche Gläubiger des sich insolvento erklärten verstorbenen Handelsmanns Even Dahlgren am 12ten Januar 1803 vor 12 Uhr Mittags aufgefodert, um ihre Forderungen geschmäßig wahrzunehmen.

Gothenburg, den 15ten Julii 1802.

In den Forsten des hiesigen Amtes steht folgendes Holz zum Verkauf fertig, als:

I. Wittenholz.

1. Saltemmer Revier.

a. Auf dem Saltemmer Felde.

42½ Faden Kluft.

1½ — Knüppelholz.

b. Auf dem Rustiner Felde.

29½ Faden Kluft.

1½ — Knüppelholz.

c. Auf dem Hollenbecker Felde.

376½ Faden Kluft.

67½ — Knüppelholz.

2. Bräunmarker Revier.

a. Auf dem Lehnradler Felde.

156 Faden Kluft.

42½ — Knüppelholz.

b. Auf dem Schmiedauer Felde.

21½ Faden Kluftholz.

3. Farchauer Revier.

a. Im Schmiedauer Langenberg.

16½ Faden Kluftholz.

b. Im Friedeburger Langenberg.

67 Faden Kluftholz.

II. Buch n. Holz.

Dieselbst: 7 Faden Kluft.

1 — Knüppelholz.

zu dessen meistbietendem Verkauf Terminus auf dem 2ten September, als den Donnerstag nach dem 1ten Trinitatis: Sonntage, angesetzt ist. Kauflustige haben sich daher besagten Tages, Morgens 10 Uhr, vor hiesiger Königl. Amtskube anzufinden und die weitem Bedingungen zu vernehmen.

Rakeburg, den 7ten August 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Brauns.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstverfäherers aller Reusen etc.

Werden von Einem Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichte auf Ansuchen des Wohlgebohrnen Hermann Friedrich von Hörner, Erbbesitzer der Iblenschen Güter, alle und jede, welche aus irgend einem rechtlichen Titel, insbesondere aber aus Familien-Verträgen, dem Rechte der gesammten Hand, der Illation, aus Transakten, Versicherungsscheinen, Schuldverschreibungen oder andern Instrumenten, ein Recht an ihn oder seine im Ausländischen Kirchspiele der Eudumischen Oberhauptmannschaft dieses Curländischen Gouvernements belegenen Iblenschen Güter, so wie an sein Vermögen überhaupt, Ansprüche und Forderungen haben, oder machen zu können vermoöhen, hies mit dergestalt edictaliter abdicirt und aufgefodert, daß sie am 10ten, 11ten und 12ten November dieses Jahres, und falls sodann ein Sonn- oder Festtag einkiele, gleich an dem darauf folgenden Tage, als in dem mittelt Oberhofgerichte: Verabschreibung vom 15ten Julii d. J. zur Ausgabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte hühler in Witau, entweder in Person oder rechtsgültiger Vollmacht, auch wo es nöthig in Absenzer und Vormundchaft ganz ohnschidbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an den gedachten Wohlgebohrnen von Hörner und sein Vermögen überhaupt sowohl, als an die vorgenannten Iblenschen Güter, gehörig angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt und insbesondere die Festsetzung des zweyten und Ordelstis: Angabe: Termins gewärtigen sollen; mit der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen forann oder nicht, daß ihres Anbleibens ungeachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht son wird. Wornach sie sich zu achten haben. Verkündlich unter Einem Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichte Insezel und der gewöhnlichen Urreschrift. Begeben in Witau, am 4ten Julii 1802.

Blancetum Citatio- nis Edictalis ad Indicium Aulicum [L. S.] Supremum.

George Friedrich Meander,

Cantab: Secretair,

Loco Proto-Secretarii.

Ad instantiam des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Niebel ist nachstehendes, hieselbst am Rathhause und dann auch den Schwerinschen Intelligenz: Blättern extractive inserirtes Proclama praelativum von und erkannt worden.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Brnei laden von Gerichtswegen alle und jede, welche an dem von dem hiesigen Bürger und Kaufmann Niebel an den Kaufmann Caspar Küling hieselbst aus freyer Hand verkauften, in der Wäldenstraße belegenen Wohnhause und dem damit verbundenen alten Hause, nebst dahinter befindlichem Garten mit sonstigen Zubehörungen, aus irgend einem Grunde oder Ursache Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben vermoöhen, hiesmit peremptorie und wollen, daß selbige am 23ten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor uns auf dem Rathhause entweder in Person oder durch genugsam instruirte Bevollmächtigte ohnschidbar sich einfänden, ihre vermöglichen Forderungen und Ansprüche, wiewohl keineswegs so wenig quasortem, als qua usuras in solle, sondern vielmehr spreche mit in Händen habenden Original-Versreibungen und andern Urkunden, oder sonst rechtlicher Art nach sodann profiliren und liquidiren, widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß sie mit Ausfertigung eines ewigen Edictschweigens hier damit wegen praeludirt und abgewiesen werden.

Bruck, den 20ten Julii 1802.

(L. S.)

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Citatio edictalis

Der hiesige Bürger und Oeconom Johann Beckler

Hat unterem 22ten Jul. sein Zahlungs-Untermögen angezeigt und um Vorladung sämmtlicher Gläubiger gebeten. Sub hoc-
 diem ist nun zwar der Concurß und Vorladung der Gläubiger erkannt worden; um aber in Gemäßheit der Verordnung vom 16ten September 1788 so möglich die Werthlosigkeit eines förmlichen Concurßes zu vermeiden, werden sämmtliche Gläubiger des Creditarii nicht nur auf den 1sten September d. J. verwiesen, ihre Forderungen anzugeben und zu begründen, sondern auch nach vorgelegtem Vermögens-Zustande gültigen Vorschlägen entgegen zu stehen. Die Nichterwheinenden werden von diesem Verfahren ausgeschlossen.
 Wittenhausen, den 25ten Juli 1802.

J. H. N. Stadgericht dafelbst.

C. B. Frankenberg.

Proclama.

Nachdem des verstorbenen Dris. medicus Horstke Wittve Jüher, höchsten Orts zugestanden worden, das ihr vorhin verliehene persönliche Nothwehr-Privilegium, zugleich mit dem zum Nachlasse ihres verstorbenen Mannes, westland Dris. medicus Horstke gehörigen Wohnhaus sammt Zubehörungen verkaufen zu dürfen, so steht zum merklichsten Verkauf dieses persönlichen Privilegium, und des Wohnhauses, welches zur Wohnung eines Apothekers eingerichtet und mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehen ist, Termin auf den 20sten Sept. d. J. in des unterzeichneten Commissarii Wohnung angesetzt. Es wird aber zugleich bekannt gemacht, daß nur solche Käufer zugelassen werden sollen, welche sowohl rüchlich ihrer Kenntnisse als auch ihres Vermögens, glaubhafte Atestate produciren und somit überall prästanda prästiren können, und daß sich der künftige Käufer demnach wegen Transcription des Privilegium gehörigen Orts zu melden habe. Die weiteren minder wesentlichen Bedingungen werden künftigen qualifizierten Personen in Termino vorgelegt werden.

Sigh. Wittenhausen in Niederhessen, den 2ten August 1802.

J. D. N. Oberbürgermeister

H. E. Frankenberg,

Kraft Auftrags Fürstl. Regierung zu Cassel.

Von Gericht wegen werden, mit Ausschluß der unten Benannten, alle, welche an die hieselbst verordnete Kaufmanns Wittve Christine Sophie Marie Laß, auch verheirathete gewesen Evers, geborene Seyerin, oder deren Nachlaß irgend einige Forderung und Ansprüche haben oder zu haben glauben, ad profitendum et liquidandum sub poena praelusi auf den 1sten October d. J. peremptorie dadurch vorgeladen.

Jedoch bedarf es von Seiten

- der in dem am 20ten März d. J. errichteten Testament des Defuncten benannten Erben und Legatarien,
- der hiesigen Dom-Kirche, wegen eines Capitals von 25 Rthlen. N. 3 St., mit den vom 13ten April d. J. an laufenden Zinsen zu 5 pro Cent,
- des Bäckers Odenburg in Wittenburg wegen einer in Lize befangenen Forderung, und
- aller dergleichen, deren Ansprüche von dem Executore testamenti, Herrn Doctore Koffel, auf deren außergerichtliche Anzeige vor dem Termino liquidationis als richtig agnoscirt sind,

keiner Mediana, wenigstens ist solchethalß keine Kosten-Erstattung zu erwarten.

Schwelm, den 19ten Juli 1802.

Zum Verleget. Gericht der Neustadt verordnete Richter und Assessores.

Alle, welche an die Verlassenschaft der hieselbst verstorbenen Nieden ex jure hereditaria, crediti, vel alia quacunque causa gegründete Ansprüche zu haben glauben, werden hiedurch peremptorie et sub certissima poena praelusionis zur Erhebung zu verurtheilen, und ihre Ansprüche specifice und nicht in follo zu liquidiren, auf den 20sten August d. J. um 10 Uhr vorgeladen. Zugleich wird auch einem jeden, welcher etwa Geld oder Pfänder von der Verstorbenen in Händen haben möchte, bis durch besond. solche sub poena dupli binnen drey Wochen dem Gerichte einzuweisen.

Bülow, den 18ten May 1802.

Bürgermeister und Rath,

als zum Wapenrecht Verordnete hieselbst.

Königl. Majestät zu Dänemark, Norwegen &c.
 Gebürt. Joh. Christian Matthias Jacob Jerning, des
 Ritters Etatsrath und Landrath in Dronningensborg,
 auch, des verstorbenen Johann Hinrich Schöndorff in
 Wesselluren gesammten Erbschafts,
 den nachgelehrten-Communität:

Daß ihr auf Erfordern des Defuncti nachgelassene Wittve, cum curat., ingleichen der nachgebliebenen unmündigen Kinder der Vormünder, Hans Voß in Schulp und Christian Mary Hinrich Pressen in Remerdel, eine gesammten, an des Defuncti Verlassenschaft habende, ex quocunque capite vel causa bestehende Forderungen und Ansprüche, ihr, die Auswärtigen, nach vorher beilegt Procurement ad acta, innerhalb 12 Wochen, ihr, die Einheimischen aber, innerhalb 6 Wochen, in der Kirchhof-Schreiberey zu Wesselluren gehörig angegeben und verzeichnen laßt; mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß die sich nicht Beistellenden hienach präcludirt seyn sollen. Wornach ein jeder, dem daran gelegen, sich zu achten.
 Sigh. den 10ten Juli 1802.

(L. 8.)

Extract des Proclama in No. 128 d. J.

Alle, die an die von dem Herrn Kammerherren und Landrath, Baron von Brockdorff auf Schwansee, verkaufte, vormals zum Gehöfte Dieburg im Amte Kiel gehörig gewesene Hammerweide, Ansprüche haben, müssen sich bey der Extraße der Ausschreibung und eines ewigen Erbschafts, Einmündliche in 6, Auswärtige, unter Bestellung eines Procurators ad acta, in 12 Wochen bey der Königl. Amtsstube zu Kiel gehörig anzeigen. Wornach sich selbige zu achten.

Kiel, den 20sten Juli 1802.

D. v. Buchwaldt,
 Amtmann.

In lidem:

J. A. Eschmann.

Aus diejenigen, welche ein gleiches oder näheres Erbrecht, als Johann Droidonier zu Bremen, an dem Nachlaß des eben längst hieselbst verstorbenen Friedrich Hoppe zu haben glauben, und sich mit ihren desfallsigen Ansprüchen in dem auf den 20sten vorigen Monats angesetzt gewesenen Termine nicht gemeldet haben, werden mit solchen nunmehr gänzlich und auf immer ab- und zur Ruhe verwiesen.

Erkannt Stolzenau, den 2ten August 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Stade. Alle, welche an dem von dem Weßbäcker Jeremias Großmann an den Großbäcker Johann Christian Reuther vor hiesigen Wohnhause in der Bäckerstraße zum pertinentissim Ansprüche und Forderungen, ex capite crediti, vicinitatis vel quocunque alio titulo haben, sind, ad profitendum auf den 14ten, den 25ten und den 2ten September, zu Ankündigung eines Praelusiv-Urtheils aber auf den 11ten September d. J., Morgens um 10 Uhr, vor der Gerichtsstube bey Extraße des Ausschusses verabladet.

Auf gestellte Imploration des hiesigen Notarii und Procurators Ernst Hinrich Knosp, als officiell bestellt Curatoris des Hans Pinnau, welcher seit vielen Jahren von hier abwesend ist und nun bereits das 70ste Jahr seines Alters überschritten haben würde, ist von E. E. Rathe in Bergedorf ein öffentliches Proclama dahin erkannt worden: daß vorgenannter Hans Pinnau oder dessen etwaige Leibeserben inner halb vier Monaten und spätestens den 21sten December d. J. subire vor E. E. Rathe selbst oder durch einen gerichtlich bevollmächtigten hiesigen Anwalt erscheinen, auch ihre Personen und Ansprüche gehörig legitimiren und justificiren, widrigen falls unsehrbar gewärtigen sollen, daß er, Hans Pinnau, pro mortuo erklärt und seine etwaigen Leibeserben nachher nicht weiter gehöret, sondern präcludirt und ihnen ein ewiges Erbschafts-Vertheilung aufgelegt, das Vermögen des Hans Pinnau oder seinen anderweitigen nächsten Blutsverwandten, welche sich in solcher Qualität gehörig legitimiren werden, deducit deducendis ausgesöhrt werde.
 Bergedorf, den 3ten August 1802.

In lidem:

E. A. Eschmann,
 Amtmann.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 20 August.)

Num. 133.

(4)

Schreiben aus Paris, vom 11 August.

Folgender schöner Artikel in dem heutigen Monitor macht uns endlich den bisherigen vielen abgeschmackten Gerüchten in Ansehung der Thiercy ein Ende:

„Alles, was die Zeitungen über den vorgedachten gegenwärtigen Zustand des Türkischen Reichs bekannt machen, ist äußerst übertrieben. Die Projecte, die man den großen Continentalmächten zuschreibt, daß sie diese Staaten unter sich theilen wollen, sind erdichtet. Keine Eroberungssucht bezieht den Kaiser Alexander, und in dem Augenblick, wo der Oberconsul, ohne dazu von irgend einer Macht aufgefordert zu seyn, und aus eigener freyer Bewegung, Holland und Genua räumen läßt, wie er schon den Päpstlichen Staat, und das Königreich Neapel hat räumen lassen; in dem Augenblick, wo er so viel Unzulänglichkeit und so wenig Ehrgeiz zeigt, wird er sich nicht mit Einfalls- und Eroberungs-Projecten beschäftigen. Statt dessen sind alle Verhältnisse mit der Priorie erneuert worden, und man braucht eben kein großer Politiker zu seyn, um das Interesse einzusehen, welches Frankreich den der Wiederherstellung des Osmanischen Reichs in aller seiner Macht und Größe hat.“

Vor 3 Tagen gieng der Oberconsul mit seiner Bezaublung Rogozs um 6 Uhr im Pflanzengarten spazieren, besuchte die Menagerie in Begleitung des Aufsehers über die Arbeiter, der ihn nicht kannte. Als der Staatsrath Fourcroy, der im Pflanzengarten wohnt, endlich die Anwesenheit des Oberconsuls erfuhr, eilte er sofort, ihn nach Standesgebühr zu empfangen, traf ihn aber erst in dem Augenblick, wo er wieder in den Wagen stieg.

Seit gestern hat die schreckliche Hitze, die wir seit 1 Tagen ausstanden, nach einem kleinen Gemitter

ein wenig nachgelassen. So unbedeutend das Gemitter auch war, so wichtig doch der letzte Wind in ein Haus, da der Seuchekraut des dem Pflanzengarten abblühte 2 Pferde. Der Eigenthümer des Hauses stand oben auf seiner Treppe und sagte, als er den Donner rollen hörte, mit sehr ungeliebtem Spas: Da schießt unser Herr Gott Koad. In eben diesem Augenblick fuhr der Wind durch sein Haus und schnittete ihn selbst die Treppe hinab. Kuper seinem Sprechen hat er keinen Schaden genommen; aber es ist ihm auf immer die Spasmodie des Gemitters vergangen. Die Hitze war hier nach Neumars Rheumgriffe bis auf 29 Grad gestiegen.

Eine Commission des Staatsraths hat den Befehl erhalten, die organischen Rekrutments des organischen Senatus-Consults abzufassen. Der Oberconsul hat selbst die vornehmsten Artikel dictirt.

Die Französischen Comödianten haben auf ihre Ansuchen die Erlaubnis erhalten, den ersten August mit einer unentbehrlichen Vorstellung zu feyern.

Seitdem wir die große Hitze hatten, erkrankten täglich 7 bis 8 Menschen in der Seine beim Baden. Wir haben zwar eine Schwimmschule, aber das Bad in derselben kostet 15 Sous, welches mancher nicht bezahlen kann.

Der Bürger Bräufouquet, der zwar zu Madaga als Commis der Handelsverhältnisse reist, der sich aber noch immer beschäftigt mit der Naturgeschichte beschäftigt, hat dem Staatsrath Justiz ein Memoire über die Vortheile eingebracht, welche Frankreich aus der Anlegung eines botanischen Gartens auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ziehen könnte, wozu er Mittel an die Hand giebt, die Thiere aus dem mitrallischen Africa, von denen man den meisten Nutzen ziehen könnte, so wie auch eine große Anzahl Africanischer Pflanzen nach Europa zu bringen.



Beilage zu No. 133. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Freytag, den 20 August 1802.

Schreiben aus Stockholm, vom 10 August.

Da sich unsere geliebte Königin wieder in gesunden Leibes Umständen befindet, so nahmen vorgestern die Fürbitten wegen ihrer glücklichen Entbindung in unsern Kirchen den Anfang.

Die Nachrichten aus Finnland enthalten folgendes:

Am 28ten Julii, als die Königin nach der Reichsgränze abgereiset war, brachte der König und der Prinz von Gloucester den Nachmittag damit zu, die zu Helsingfors befindlichen Artillerie, Vorräthe zu besehen. Den 29ten ward Sweaborg besucht. Den 30ten kam der General, Graf von Klingenspor, von der Gränze, wohin er die Königin begleitet hatte, zurück. Se. Excellenz brachte die Nachricht mit, daß die Zusammenkunft der hohen Personen Tages vorher vor sich gegangen, und daß die Königin und die Kaiserin von Rußland, nebst der Prinzessin Amalie von Baden bis den 2ten August zusammen bleiben würden. Den 30ten Julii nahm der König die Einladung des Prinzen von Gloucester an, zu Mittag auf der Englischen Fregatte Latona zu speisen. Bei der Ankunft Sr. Majestät ward so, wie bey der Abreise mit 21 Kanonenschüssen salutirt. Sobald die Schaluppe Sr. Majestät sich der Fregatte näherte, wurde der Englische Wimpel gestrichen und die Königl. Schwedische Flagge stark dessen aufgezogen. Als der Prinz auf die Gesundheit des Königs trank, salutirte die Fregatte eben so, wie vor Sr. Königl. Großbritannischen Majestät. Darauf schlugen Se. Majestät vor, auf die Gesundheit des Königs von Großbritannien zu trinken, wobei mit 128 Kanonenschüssen von Sweaborg salutirt ward. Als schließlich der König auf das Wohl des Prinzen von Gloucester trank, wurden 96 Kanonenschüsse von der Festung gegeben. Den 1sten August wohnten der König und der Prinz von Gloucester zusammen dem Gottesdienste in der großen Stadt Kirche bey.

Die Rückkunft Ihrer Majestäten aus Finnland dürfte sich etwas verzögern, da gestern der Wind zu der Abfahrt von Abo nicht günstig war.

Nach der Zurückkunft des Königs und der Königin aus Finnland werden höchstwahrscheinlich das Lustschloß Strömsholm in Westmanland beziehen und den Rest des Sommers dort zubringen.

Unsere junge auf Drottningholm sich aufhaltende Prinzessin Sophia Wilhelmina ist mit den Mäsem befallen worden. Man hat aber in ihrer Wiedererholung die beste Hoffnung.

Im Zusammenhang mit der jetzt im Werke stehenden Verachtung der sämtlichen Land- und Erbzölle an Privat-Verjonen, haben Se. Majestät verordnet, daß verschiedene bisher bestandene Zollfreiheiten aufhören sollen.

Der Finnländische Dragoner, Capitain du Proust, aus Finnland kommend, hier durch nach Paris gereiset.

Schreiben aus Abo in Finnland.

vom 1 August.

Als hier am 28ten Julii in Gegenwart unsers Königs und unserer Königin und im Befehle des Prinzen

von Gloucester der Grundstein zu dem neuen hiesigen Akademie Gebäude gelegt wurde, ward unter diesen Grundstein ein silbernes Kästchen gelegt, mit folgender Inschrift: Gustavus IV. Adolphus, Rex Sveciae, novae aedis Academiae Aboensis suo jussu et munificentia extruendae, primum lapidem, praesente Coniuge, Regina Fredrica Dorothea Wilhelmina posuit die XXIV. Julii Anno MDCCCII. und darunter: Carolus Adamus Wachsmoeller, Comes, Academiae Cancellarius, operis consiliarius, commendationis studio curaque promovit. In das silberne Kästchen legte der König die gangbarsten Münzen des Reichs, nebst der von der Akademie bey dieser Gelegenheit geschlagenen Medaille; worauf der Grundstein vom König, der Königin und dem Prinzen von Gloucester gemauert ward. Demnach wurde auf Befehl des Königs das Mauern von den Staats-Frauen, Gräfinnen Frölich und Spilkenstolpe, dem General en Chef, Grafen Klingenspor, dem Vice-Admiral Cronstedt, dem Oberkammerling, Baron von Bonde, dem Präsidenten Hallensborg, dem Bischof Gadolin und dem Generalmajor Arnim vollendet und 128 Kanonenschüsse dabei gelöst. Die von der Akademie bey dieser Gelegenheit geschlagene Medaille stellt auf der Vorderseite das Brustbild des Königs mit der gewöhnlichen Umschrift vor, und hat auf der Rückseite folgende Inschrift: Augusto novae aedis Academiae Conditori Pietas Musarum Aboensium. Exemplare von dieser Medaille wurden von dem Bischof Gadolin Ihren Majestäten und dem Prinzen von Gloucester überreicht.

Aus der Schweiz, vom 10 August.

General Montrichard ist nun mit dem Französischen Generalkorps von Bern abgegangen. Schwyz und Unterwalden haben zwar Niding und Würsch zu Landammännern erwählt, und die vorige Verfassung wieder eingeführt; allein Uri und die andern kleinen Cantons wollen mit ihnen im ganzen keine gemeinschaftliche Sache machen und keine Landesgemeinde halten. Schon unterm 1sten dieses erties der Volksherrath eine Proclamation an die Einwohner der Cantons Uri, Schwyz und Unterwalden, worin es unter andern heist: Ueberschant die verheerenden Plünderer Thäler, und die noch rauchenden Aschen aufen Eurer abgebrannten Wohnungen. Sie sind das Werk unwürdiger Führer, deren Leitung Ihr Euch überliefert. Die Fackel der Zwietracht, die sie anzuklammen sich neuerdings bestreben, bedroht Euch selbst wieder zu verzehren. Öffnet daher Eure Augen. Die Bemühungen der Regierung beabsichtigen Ausöhnung der Zwietracht, Ruhe und Brüderrung des allgemeinen Wohls; — Herab Aufwieglar Erbitterung der Gemüther, Zwietracht, Bürgerkrieg und Zerstörung des Helvetischen Staats. Der Volksherrath warnt Euch mahndem, da es noch Zeit ist. Er ist fest entschlossen, die vom Helvetischen Volke angenommene und eingeführte Verfassung zu handhaben, und es sind alle nöthigen Befehle schon ertheilt, dieselbe gegen jeden Wider

hand setzen zu machen etc." Zugleich werden alle Neuerungen in den kleineren Cantons für ungültig erklärt, und ihre Wiederabschaffung verordnet. Es ist ihnen a Tage Zeit verstattet, zur Ordnung juristisch zu treten. Beding war in Schwyz mit bewaffneten Banern in den Versammlungssaal gedrungen, und hatte die Abhaltung der Landessammlende erzwungen. Der Helvetische Regierunas-Commissair Keller hat den Bürger Wüsch, einen Freund von Beding und Chef der Insurgenten, abgesetzt.

In Bern erwartet man nun auch bald einen Gesandten des Königl. Preussischen Hofes.

Schreiben aus Berlin vom 17. August.

Aus Paris ist hier ein Courier von unserm Gesandten, dem Marquis von Lucchesini, angekommen. Der Herr Graf von Sontheim ist hier aus Hamburg, der Spanische Gesandte am Kaiserlichen Hofe, Graf von Rotondo, aus der Schweiz, und der Herr von Internati, Churischlicher Chargé d'Affaires zu Stockholm, von Dresden angekommen.

St. Reichel haben Ihrem ehemaligen Musikmeister, dem Cammer-Musikus Carl Heinrich Benda, das Prädicat als Concertmeister ertheilt.

Das vortheilhafte Naturalien-Cabinet des verstorbenen Dr. Bloch, welches der König der Akademie der Wissenschaften geschenkt hat, ist von den Erben für 4000 Thaler erkauft worden.

Sowohl in einer besondern Verlage zu der St. Petersburger Zeitung, als auch zu Königsberg etc. ist das Französl. Oeseh wegen der Amnestie der Emigrirten umständlich bekannt gemacht worden.

Veränderte Nachrichten.

Um die Desertion unter den im Fürstenthum Hildesheim stehenden Königl. Preussischen Truppen zu verhindern, ist unterm 7ten August eine nachdrückliche Verordnung in 16 Artikeln erlassen. Sind Soldaten desertirt, so muß die Sturmlocke geläutet und die Deserteurs müssen verfolgt und aufgesucht werden. Für jeden Deserteur, den man wieder abgeliefert, wird eine Belohnung von 12 Reichsthalern bezahlt. Wer einem Deserteur Vorschub leistet, wird nach Befinden der Umstände auf kürzere oder längere Zeit mit Festungs-Arrest oder Zuchthausstrafe bestraft.

Die Summe der Defensions-Schulden, die aus dem Fürstenthum Calenberg ruht, macht noch über 950000 Reichsthaler aus.

In die Humanität,

als der Prinz Heinrich den 2ten August 1804 zu Rheinsberg gekorben war.

Humanität, sey! Ihm ein Monument, und drauf:
Im Schlachtfeld und im Cabinette
That Er, was ich gethan an Seiner Stelle hätte:
Das ist Sein Lebenslauf!

Die Muse Polidomyia,
Die Seine Freundin war,
Und die Ihn herben sah,
Die sprach gerührt:
"Den zweiten Einigen verliert
Du Ihm, Cornelia!"

Glein.

Bedaunen beim Hintritt des würdigen Greises,
Herrn Oberalten J.-ang Kistner.

Im göttlichen Bewußtsein eines gemeinnützig thätigen Lebens, verhaüßt mit seltner Liebe und Herzlichkeit für die Seinigen, stieg er dem Grabe mit lächelnder Ruhe entgegen. — An des Paradieses Eingange reichte Der, welcher Leben und Auferstehen schuf, ihm einen Palmenzweig und sprach:
Friede sey mit Dir!

Das Gerücht, daß die Ziehungen der großen Staats-Loterie zu Wien fast in 10 Jahren, in 10 Monaten geschehen sollten, hat sich nicht bestätigt. Vielmehr bleiben die Ziehungen planmäßig festgesetzt, so wie dieses auf eine Anfrage des Herrn J. F. Lampe zu Hamburg demselben unterm 25ten Juli von dem K. K. König-Wardein zu Wien angezeigt worden. — Loose zu jener Staats-Loterie sind nach in der Collectur des gedachten Herrn Joh. Friedr. Lampe zu Hamburg auf dem Brod No. 9, so wie auch Loose der Holländischen Generalität's Lotterie, und Loose das Glück 2. Rühr. 4. Bgt. zur ersten Classe der neuen Braunschweigischen Lotterie zu haben, in welcher jedem Loose durchaus 15 Thaler zu Theil werden.

Veg dem Tode

des

Herrn Dr. O. C. C. C.

zu Jork im Braunschweigischen,

von

einem Seiner Verehrer.

Deutsche Keckheit
Und das rechte Streben
Dem Beruf gewiebt
Ablesen Dein Leben.

Seligen vereint
In der höhern Sphäre
Wird sie Dir gewiebt
Der Verehrung Zehre.

Um Dich trauert, wer Dich kannte,
Wer Dich Freund und Mann und Vater nannte.

Zur Nachricht.

Es ist mir sehr auffallend und unangenehm gewesen, in einigen Flugblättern Lobeserhebungen von mir und meinem Gasthose zu lesen, und besonders deswegen, weil in dem letztern — Lobeserhebungen von einem Subrecte enthalten, das sich des Namens meines alten Gasthofes bedient hat. Erwähntes Subrect spricht in gedachtem Flugblatt von Collegen, und es scheint, als wenn es sich schon für einen Collegen der Hamburger Gastwirthe ausgeben will. — Meines Wissens ist es dies aber noch nicht, und wenn dasselbe es in der Folge wird, so verbitte ich mir doch von demselben alle Lobeserhebungen sehr ernstlich. Hamburg, den 10ten August 1802.

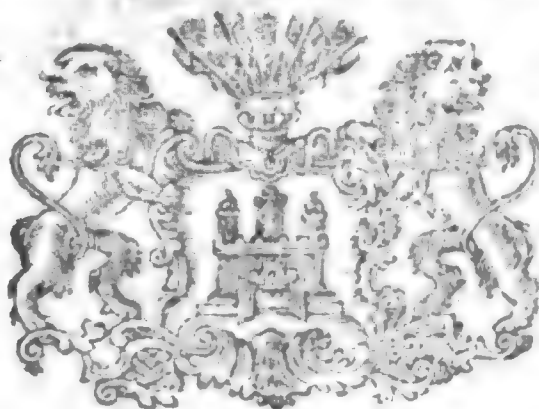
P. C. C. C. C.
Gastwirth zur Stadt London, Eck der
gr. Neichenstraße No. 77.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Befehl

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 21 August.)

Num. 134.

Schreiben aus Paris, vom 13 August.

Der Moniteur enthält folgende neue Depeschen aus Guadeloupe:

Schreiben des Generals Richepance an den Kriegsminister; aus dem Hauptquartier zu Basses Terres auf Guadeloupe, vom 3 Juli.

„Bürger Minister! Die letzten Berichte, die ich Ihnen über die Ereignisse auf Guadeloupe abgefasst habe, sind vom 29ten May, zu welcher Zeit meine größern Kriegsoperationen durch die Eroberung von Matouba beendet waren. Seitdem hatten die Truppen nichts mehr zu thun, als die Ueberbleibsel der Rebellen auszureuten, die jeder Ueberredung unzugänglich und unfähig sind, zur Pflicht zurückzuführen. Der Tod dieser Rasenden konnte allein dem Vordringen und der Ermordung der Weissen in der Colonie Einhalt thun. Diese Mordthaten und die Verheerungen, die einige Eigenthümer erlitten haben, kränken mich sehr; aber dennoch sehe ich mich genöthigt, den Entschluss der farbigen Menschen, sich der Landung der Armee zu widersetzen, als eine göttliche Begehung für die Wiederherstellung der Colonie anzusehen. Gewiss ist es, daß sie die Waffen auf den Verdacht ergriffen haben, daß meine Mission zum Zweck haben könnte, die schwarze Armee aus einander zu treiben und einen Theil von ihnen zum Feldbau zurück zu bringen, und in der Hoffnung, daß es Toussaint gelingen könnte, sein Ansehn in St. Domingo zu behaupten. Auch wußten sie, daß die zur Expedition aus Frankreich abgeschickten Truppen nicht zahlreich waren. Nun, da die Sicherheit und die Ruhe wieder hergestellt ist, keimen schon wieder alle Ideen des Landbaues und Handelswohlstands auf. Die Hindernisse derselben kamen von dem Ehrgeiz der Anführer der bewaffneten Macht, von der Ungehorsamkeit eines zahlreichen Truppencorps und von dem

Herumkreisen der Pflanzers Negern her. 15000 sind auf ihre Pflanzungen zurückgekehrt, woselbst sie durch eine gerechte und strenge Zucht sollen im Zaum gehalten werden. Die Officiers, Unterofficiers und Soldaten von der Armee haben sich in diesem Feldzuge wie französische Soldaten aufgeführt. Ich rufe Ihre Sorgfalt zu Gunsten der Wittwen und Waisen an welche diejenigen hinterlassen, die in den Gefechten gefallen oder an ihren Wunden gestorben sind. Ich lege hier das akzu zahlreiche Verzeichniß dieser tapfern Krieger bey. Ich habe die Ehre Sie zu grüßen.

Richepance.”

Der General en Chef an den Kriegsminister; aus dem Hauptquartier zu Basses Terres, den 7 Juli.

„Bürger Minister! Ich habe verordnet, daß die Mitglieder des provisorischen Rathes von Guadeloupe, der am 21sten October eingesetzt worden war, sich nach Frankreich begeben sollen, um dort unter der Hand der Regierung zu seyn. Sie werden zu Brest auf dem Linienschiffe le Foudre ankommen, welches morgen diese Colonie verläßt, ausgenommen der Bürger Danois, der vor der Ankunft der Division sich nach den vereinigten Staaten begeben hat. Eben diesen Befehl, nach Frankreich zu gehen, habe ich auch mehreren Einwohnern der Colonie ertheilt. Diese, ob sie gleich bey den Begehrtheiten, die in Guadeloupe vorgefallen sind, mehr im Hintergrund standen, haben doch sehr lebhaften Antheil daran gehabt. Die Erklärungen, welche ihre Rechtfertigung bey der Regierung erfordern wird, wird dazu beitragen, ihr zu zeigen, wie wichtig die Empörung vom 29ten Vendem. geworden seyn würde, wenn nicht die Siege der Französischen Truppen ihren Folgen vorgebeugt hätten. Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.

Richepance.”

Der General en Chef an den Secretär: aus dem Hauptquartier zu Basseterre, den 7. Juli.

„Bürger Minister! Nachdem die Französischen Truppen die farbigen Truppen in dieser Colonie bekämpft haben; nachdem sie Zeugen waren von der barbarischen Behandlung ihrer verwundeten Kameraden, die sie auf dem Schlachtfelde schrecklich verstümmelt haben, hätten sie nur mit Widerwillen und gerechtem Mißtrauen solche Leute in ihren Gliedern sehen können. Ich habe eben diese Empfindung gehabt; ich habe geglaubt, daß ihre Ausschließung von dem Soldatenstande, den sie so sehr gemißbraucht, auf den sie lange ihre Unabhängigkeits-Projecte gegründet haben, und der ihnen die Mittel verschaffte, die Weißen zu unterdrücken, ein nothwendiger Schritt zur Wiederherstellung der Ordnung sey. Ich habe also in die neue Bildung der Corps keinen farbigen Menschen aufgenommen, ausgenommen eine kleine Anzahl für die Frohdienste in den Casernen und ungefähr 150 Arbeiter von verschiedenen Professionen in die Sappeur-Corps. Ich habe einen großen Theil von den farbigen Officieren, die vor der Ankunft der Division zur Armee von Guadeloupe gehörten, befohlen, auf den Schiffen Redoutable und Fougueux sich nach Frankreich zu begeben. Die, welche an der Empörung Theil genommen haben, sind getödtet oder entkommen. Ich werde diejenigen aufsuchen lassen, die sich noch in abgelegenen Orten oder in den benachbarten Inseln aufhalten, und allen, so we man ihrer habhaft wird, dieselbe Bestimmung geben. Die Entfernung dieser Leute wird zur Befestigung der Ordnung beitragen, die nicht anders, als durch den Dienst der Europäischen Truppen bestehen kann. Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.

Richepance.“

Den 6ten August sind der Fougueux und der Redoutable zu Brest eingetroffen. Die Fregatte la Corneille ist von Brest nach der Levante absegelt.

Die Stadt Paris wird, um das Fest vom 15ten August zu feiern, für eine beträchtliche Summe Pfänder aus dem Lombard auflösen. Ein Feuerwerk soll auf der neuen Brücke abgebrannt, das Stadthaus auf dem Greveplatz und die beiden Kirchtürme von Notre-Dame erleuchtet werden. Dieses letztere Schauspiel hat seit 18 Jahren in Paris nicht gehabt.

Den 1ten dieses ist der Senator Levasseur in einem Alter vom 79 Jahren mit Tode abgegangen. Der jetzige Präsident des Senats, Bartholemy, hat dem Verstorbenen, von dessen Söhnen einer als Brigadier-General in Aegypten gedient hat, eine passende Leichenrede gehalten. — Der Bierbrauer Aeloque, Santerre's Nebenbuhler in dem Commando der Pariser Nationalgarde, ist ebenfalls gestorben.

Morgen wird der Erzbischof von Paris in der Kirche der Quinzevingt 2 junge Regere taufen und confirmiren.

Der Escadrons-Chef, Bürger Huliu, hat ein Memoire aufgesetzt, worin er die Möglichkeit beweiset, Luftballons zu dirigiren.

Die berühmte Sängerin Banti ist aus London hier angekommen.

Die Korn- und Brodtpreise fallen bey uns noch immer mehr. Das Getraide ist dies Jahr in Frank-

reich weit ergiebiger als in den vorhergehenden Jahren.

In der Cisalpinischen Republik kann derjenige unter andern Bürger werden, der ein Grund-Eigenthum von 3000 Thalern oder ein Handels-Etablissement von 50000 Livres an Werth besitzt.

Der alte Loharpe, der nach Orleans exilirt war, ist jetzt von da zu Paris zurückgekommen.

Es ist jetzt verordnet, daß keine Bischöfe und Geistliche, als diejenigen, die von der Regierung eingesetzt worden, das Pastoral-Kreuz und andere geistliche Insignien tragen dürfen.

Der Russische General, Fürst Dolgorucki, ist hier angekommen.

Die Gehalte unserer öffentlichen Beamten werden nun sehr vermehrt. Einige behaupten, was andere für übertrieben angeben, daß der zweyte Consul fünfzig anderthalb, der dritte Consul eine Million, und die Minister gegen sein Drittheil Million Franken jährlich erhalten würden. Die Senatoren sollen 50000 statt der bisherigen 25000 Franken erhalten.

Bürger Bail, Professor bey dem College de France, wollte seine zuletzt herausgegebenen Werke an seinen Lehrer und Freund Bauvilliers nach St. Petersburg schicken, als er die Nachricht erhielt, daß er daselbst gestorben sey. Er sandte nun diese Werke an den Russischen Kaiser, der Bauvilliers in seinem Reiche Schutz und gnädige Aufnahme ertheilt hatte, und der Russische Monarch antwortete dem Professor Bail folgendes:

„Bürger Professor! Ich danke Ihnen für die verschiedenen Werke, die Sie an mich gesandt haben. Ich zweifle nicht, daß Sie Ihres großen Ruhms würdig sind, daß Sie Ihren ausgebreiteten, gründlichen Kenntnissen Ehre machen, und daß Sie als ein würdiger Zögling eines berühmten Lehrers sich so, wie er, Ansprüche auf meine Achtung erwerben werden. St. Petersburg, den 4ten Juli 1802.

(Unters.)

Alexander.

Diesem Schreiben war ein kostbarer Ring für den Bürger Professor Bail begefügt.

Man weiß bereits aus den hiesigen Blättern, daß der Russisch-Kaiser: Staatsminister, Graf von Panin, eine Reise durch Schweden nach auswärtigen Bädern machen wollte, daß er aber wegen angetroffener Hindernisse wieder nach St. Petersburg zurückkehrte und von da seine Reise über Königsberg nach Eßlyz fortsetzte. Jetzt geben die hiesigen Blätter die Ursache dieser veränderten Reise-Moute an. Der Schwedische General en Chef, General von Rimgovort schrieb unterm 12ten Junii an den Grafen von Panin von Lavalstehus einen Brief, worin er sagte: „er wiederhole den Rath, den er ihm bereits über die Fortsetzung seiner Reise gegeben habe, weil das Schwedische Land ihn nicht interessieren könne und er die Unannehmlichkeiten darin nicht finden würde, die ein Reisender zu erwarten das Recht habe. Ueberdies müsse er ihm Nachricht geben, daß der König, sein Herr, wünsche: er möge Seine Staaten baldmöglichst verlassen und er könne entweder sich in Helsingfors einschiffen oder zu Lande die Route nach der Gränze nehmen. Der Flügel-Admiral, Baron von Otter, habe Befehl, ihm hiezu alle

Erleichterung zu verschaffen." Der Graf von Panin antwortete dem General Klingensporr unterm 14ten Juni aus Helsingfors: "daß er den Rath des Generals gebührend achte, so lange er ihm den Bewegungsgrund zuschreibe, ihm auf seiner Reise einige Ungelegenlichkeiten zu ersparen; da aber nicht mehr von dem guten Rathe des Generals, sondern von dem Verlangen des Königs die Rede sey, daß er dessen Staaten verlassen möge, und das Verlangen eines Monarchen ein Befehl wäre, so werde er die Ehrfurcht nicht vergessen, die er dem Könige schuldig sey und sein Verlangen würde schon erfüllt seyn, wenn er, der General, diese Antwort erhalten hätte. Da er indessen durch sein Privat. Verrathen zu einer solchen unerwarteten Behandlung nicht Gelegenheit gegeben und er jederzeit solche Besonnenungen geäußert habe, welche seinem Namen zuträgen, so müsse der Unwille des Schwedischen Souverains den Acten seines Ministeriums in Rußland zuschreiben seyn, von denen er bloß dem Kaiser, seinem Herrn, Rechenschaft zu geben habe, dessen Verfall zu seiner Ehre hinreichend sey, und der ihn allein in der Qualität eines Staatsmannes richten könne. Diesem zusehender protestire er feyerlich gegen diese Behandlung eines Ministers Sr. Kais. Maj., und er werde seinem Monarchen darüber Bericht erstatten." — Der Kaiser antwortete dem Grafen von Panin auf diesen Bericht unterm 24ten Juni aus Rinst: "daß Ihn die Behandlung, die er in den Schwedischen Staaten erfahren, sehr bestreunde, und er müsse voraussetzen, der König möge einiges persönliches Mißvergnügen über den Grafen hegen; es würde sonderbar seyn, zu glauben, daß einige Acten seines Ministerii Ihn dazu bewegen hätten, da er, der Graf, hierin nur das Organ des Kaisers gewesen und er Ihn allein darüber verantwortlich sey. Indessen möchte der Bewegungsgrund des Königs hiebei gewesen seyn, wer er wolle, so wäre er weniger über die Sache an sich, die dem Grafen nicht schaden könnte, als über die Anruhe verdrüsslich, worin er sich mit seiner Familie hätte befinden müssen. Es sey dem Kaiser übrigens angenehm, dem Grafen bey dieser Gelegenheit die Versicherung seiner Gewogenheit und Achtung zu geben." — Die hiesigen Blätter bringen noch mehrere Umstände von dieser Begebenheit bey, die aber nicht so, wie die angeführten, verbürgt werden können.

Schreiben aus London, vom 13 August.

Der Hauptgegenstand der politischen Unterhaltung bey uns ist dieser Tage der heftige Artikel im *Revue* gegen die Englischen Zeitungen gewesen. Er hat auch Einfluß auf unsere Fonds gehabt. Die 3 por Cent. cons. sind heute auf 69½ bis 68½ gefallen. Unsere Zeitungen antworten nun noch heftiger auf die Französischen Ausführungen und vertheidigen mit großen Lobpreisungen die Engl. Pressfreiheit. Sie sehen hinzu: daß wenn man sie für schuldig halte, man sie bey den Englischen Gerichtshöfen verklagen möge, die nicht ermangeln würden, den unpartheyischsten Ausspruch zu thun.

Gestern kam hier Herr von Calonne von Paris an, kehrt aber in einigen Tagen wieder dahin zurück. Als Lord Nelson vorige Woche mit Sir William und Lady Hamilton und seinem Bruder, dem Doct. Nelson, zu Haverfordwest ankam, spannte das Volk

die Pferde von dem Wagen und zog ihn unter Musik und mit Fahnen nach seinem Absteigequartier.

Die Begleiter, die Herr Fox auf seiner Reise hat, werden noch durch den General Fitzpatrick und Lord Robert Spencer vermehrt, die über Paris zu ihm abgereist sind. Als Herr Fox zu Calais angekommen war, machten ihm die Mitglieder der dasigen Municipalität ihre Aufwartung, und verlangten auch zu wissen, ob er ein besonders Schauspiel des Abends aufgeführt haben wolle. Er lehnte dies aber ab.

General Stewart, der mit außerordentlichen Aufträgen nach Constantinopel zc. geht, kam am 9ten Juni zu Gibraltar an, wo auch aus England 12 metallene Feldkanonen und eine Quantität Ammunition, die der Kaiser von Marocco zum Geschenk erhalten soll, angelangt sind.

Von der nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung abgesegelten Holländischen Escadre, unter Commando des Contre-Admirals Decker, hat eine Fregatte, wißbriger Wunde und Beschädigungen halber zu Deal einlaufen müssen.

Die Baronesse Nagel ist von Harwich mit ihrer Familie nach Holland abgesegelt. Die Russische Gräfin von Seretzoff befindet sich jetzt in dem See-Badeort Brighton.

Eine Americanische Zeitung, die *Aurora*, behauptet, daß der Cession-tractat von Louisiana zwischen Frankreich und Spanien aufgehoben worden, und Spanien diese Provinz noch fortdauernd behalten werde.

Die Abreise der Königl. Familie von Weymouth bleibt bis zum 29ten August festgesetzt. Das Parlament wird sich wahrscheinlich am 1sten September versammeln, um den neuen Sprecher des Unterhauses zu wählen oder vielmehr zu bestätigen und alsdann gänzlich zu prorogiren.

Die Französische Regierung hat bis jetzt noch ihre zurückgehaltenen Inseln in Besitz der Engländer gelassen, und es gehen fortdauernd noch Engl. Schiffe mit Ladungen nach Tabago und andern Französischen Inseln.

Zwey Sardinische Schiffe sind von den Kapern von Isle de France noch vor Ablauf der Kriegszeit genommen worden. Sie sind the *Porcher* und the *Highland Chief*.

Herr Pitt befindet sich jetzt zu Walmer-Castle, wo er sich in Gesellschaft des Grafen Chatham, Lords Carrington und der Herren Rolle und Long durch Wasserfahrten in einem Jagdschiffe belustigt.

Herr Mainwaring, welcher bey der Parlementswahl gegen Herrn Bubbitt unterlag, ist sehr krank und man fürchtet für sein Leben.

Ein Englischer Lustschiffer, Herr Barrett, ein Chemiker zu Greenwich, hatte gestern ein Luftschiff angekündigt, welche indeß nicht von Statten gieng, weil der Ballon nicht früh genug gefüllt werden konnte. Eine Menge Menschen hatte sich vergebens versammelt. Auch Herr Garnerin war gegenwärtig. Die Luftfahrt ward bis zum heutigen Tage ausgesetzt, ist aber gleichfalls unterblieben, weil der Ballon während des Füllens geplatzt ist.

Gestern wurde der Geburtstag des Prinzen von Wallis zu Brighton und hier in London sehr glänzend gefeiert. Zu Brighton ließ der Prinz dem Volke einen gebratenen Ochsen Preis geben. Der

junge Herzog von Orleans wohnete der Geburtsfeier bey. Hier in London wurde mit allen Glocken den ganzen Tag durch geläutet und die Flaggen wehten von den Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden. Ein großer Theil der Stadt war des Abends prächtig illuminirt. Die Pausbalken, Gärten waren auch herrlich erleuchtet und über 12000 Menschen wohnten den dasigen Concerten und Belustigungen bey.

Zwischen den Spaniern und unserer Garnison zu Gibraltar herrscht jetzt nach Ankunft des Gouverneurs, Herzogs von Kent, das beste Vernehmen und unsere Officiere machen häufige Excursionen ins Spanische Gebiet. Der Herzog ist oft in Gesellschaft mit dem Spanischen Gouverneur von St. Roch und die Lebensmittel sind jetzt bey der reichlichen Zufuhr aus Spanien sehr wohlfeil zu Gibraltar.

Zu Plymouth werden jetzt 3 neue Linienfahrtschiffe: Hibernia, Caledonia und Union, jedes von 120 Kanonen erbauet.

Hiesige Blätter lassen für den ersten Consul zu seiner Reise nach Belgien zu Paris eine Kutsche verfertigen, die sie inwendig mit Kupfer ausschlagen, kugelfest machen und mit einem Bette, einer Bibliothek, einem Schreibtisch &c. versehen.

Auf St. Pierre und den Societäts Inseln herrscht, nach den letzten Nachrichten, der Jacobiner Geist; in einigen hat man sich schon gegen die Chefs empört und will Gleichheit einführen, und auch auf St. Pierre will man die bisher bestandene Ordnung abschaffen.

Zu den ganz ungegründeten Gerüchten gehört, daß sich der Herzog von Suffer, der sich jetzt in Lissabon befindet, mit einer Portugiesischen Infantin vermählen werde.

Die Ostindische Compagnie unterhält jetzt die große Zahl von 93 Ostindiensfahrern.

Omnium 8½ disc. Cours auf Hamburg 33. 2. Von Hamburg fehlt eine Post.

Schreiben aus Stockholm, vom 13 August.

Stündlich werden hier der König und die Königin, welche vom 29ten Julii bis 2ten August in Gesellschaft der Kaiserin von Rußland war, aus Finnland hier zurück erwartet.

Der Französl. Gesandte, Bürger Bourgoing, ist von seiner Reise nach unserm Bergwerks, Gegenden zurückgekommen.

Schreiben aus Lissabon, vom 24 Julii.

Um den Räubereyen der Algierer Einhalt zu thun, werden hier jetzt 2 Linienfahrtschiffe und einige Fregatten ausgerüstet, die sich im Mitteländischen Meere mit den Americanischen Fregatten vereinigen sollen. Der Capitain Barlow, der mit einem Englischen Linienfahrtschiffe von Lord Keith nach Algier gesandt war, ist von da zu Gibraltar zurückgekommen, hat von dem Bey für das Anhalten zweier Englischen Schiffe alle Satisfaction und das Versprechen erhalten, daß er die Englische Flagge nicht im geringsten beunruhigen würde.

Viele Officiere von den hier aufgelöseten Französl. Emigranten-Regimentern gehen jetzt nach Spanien oder nach ihrem Vaterlande zurück. Dessenjenigen, die noch hier geblieben sind, trugen bisher das St. Ludwigskreuz. Der Französl. Ambassadeur, General Lascaris, der mit dem Prinz Regenten sehr harmonirt,

hat aber veranstaltet, daß ihnen dieses verboten worden.

Vormals wurden fast jede Nacht Räubereyen und Mordthaten in den Straßen von Lissabon begangen, die gar nicht erleuchtet waren. Jetzt herrscht Gottlob bessere Ordnung in Folge der neuen Polizei, die wir haben, und an deren Spitze der Graf von Novion, ein Französl. Emigrant, steht, der in Portugiesische Dienste getreten ist. Er commandirt eine Polizei-Region, die aus 200 Mann Cavallerie und 600 Mann Infanterie besteht.

Schreiben aus dem Haag, vom 17 August.

Der Contre-Admiral Harting, der bekanntlich mit der Escadre von St. Domingo wieder im Trefel angekommen, ist bereits gestern im Haag angelangt.

Vorgestern ward hier von der Französl. Garnison und Gesandtschaft der Geburtstag von Bonaparte und die Ernennung desselben zum lebenslänglichen Consul durch ein Te Deum, durch Artillerie, Salven und durch ein großes Gastmahl gefeiert, welches der Französl. Charge d'Affaires Marivaux den Officiere der Französl. Garnison gab. In der Malie-Baan waren von den Französl. Truppen unter dem General D'Assen militairische Manoeuvres gemacht worden. Zu Brüssel ist bey der Feiertage des 15ten Augusts des Abends auch die Stadt illuminirt gewesen. Das Schloß Schoonenbergh bey Brüssel, welches ehemals dem General-Gouverneur der Niederlande gehörte, wird jetzt meistbietend verkauft.

Die letzte Division der Batavischen Truppen, welche unter Direction des Grafen von Sternbach angeworben worden, ist am 15ten August auf 2 Holländischen Kriegsschiffen von Rochelle nach Batavia unter Segel gegangen.

Die Batavischen Emigranten, die in Englischem Sold gewesen, können wieder Stellen in unserm Lande bekleiden; aber sie haben nicht das Recht, zu verlangen, daß sie in diejenigen Stellen wieder eingesetzt werden, die sie vormals hatten.

Zu Münster ist jetzt ein Interims-Geheimer-Rath ernannt.

Schreiben aus der Schweiz, vom 12 August.

Auf der Reise, welche der Erbprinz von Mecklenburg-Streng durch die Schweiz macht, hat er auch das Fürstenthum Neuchâtel besucht, welches an und für sich selbst so interessant und ein Land des Königs von Preußen, seines Schwagers, ist. In letzterer Hinsicht veranstalteten die Neuchâteller — diese glücklichen Nachbarn, deren Schicksal von ihren ehemaligen Mit-Hebvettern in den letzten Jahren sehr beneidet worden — ihm zu Ehren mehrere Feyerlichkeiten. Außer den Festen, welche die Stadt selbst ihm auf dem Rathhause gab, zeichnete sich besonders das Fest aus, welches der Englische General, Graf von Neuron, Kammerherr des Königs, auf seinem schönen Landgute la Rochette (jüngst das Besitzliche Gut) für den Prinzen veranstaltet hatte. Unter den schönen Illuminationen der Gärten und Terrassen bemerkte man einen Transparent, dessen Idee sehr glücklich war. Er stellte eine große Strecke Landes vor, welches vom Sturm verheert worden, während ein kleiner Winkel des Gemähtes, der die Stadt und das Fürstenthum Neuchâtel bezeichnete, welches von den Jüngeln des Preussischen Adels gedeckt war, des schönsten Sonnenglances genoss; eine

treffliche Auspielung auf die politische Lage dieses kleinen Landes, welches durch seine doppelte Verbindung mit Preußen und Helvetien allein von den Kriegen seit der Französischen Revolution verschont geblieben; denn wie Preußen mit Frankreich Krieg führte, ward Neuchâtel als Helvetisch neutral behandelt, und als die Schweiz in den Krieg verwickelt wurde, hatte Preußen seinen Frieden mit Frankreich geschlossen und Neuchâtel ward nun als Preussisches Land verschont. Dieses Fürstenthum bleibt auch ganz in seiner bisherigen Lage, während ungegründete Gerüchte oft davon sprachen, daß es mit Frankreich oder der Schweiz vereinigt werden würde.

Schreiben aus Tunis, vom 28 Junii.

Am 23ten kamen hier ein Spanisches Linien Schiff von 64 Kanonen und eine Fregatte von 40 Kanonen an. Man vermuthet, daß die Ankunft dieser Schiffe eine Folge dessen sey, daß die Tunesische Regierung die in Auleitung der Ankunft des neuen Spanischen Consuls übersandten Geschenke nach Spanien zurückgeschickt hat. Indessen hat die Festung Golette die gehörige Salutarung gegeben, welche von den Spanischen Kriegsschiffen erwidert ward. Der Spanische Commandant ist indeß noch nicht ans Land gekommen. Die Spanier sagen aus, daß sie 24 Kriegsschiffe und Transportschiffe, Französischen und andern, in eine Flotte vereinigt, begegnet wären, welche nach Algier giengen.

Schreiben aus Glückstadt, vom 19 August.

Am 16ten dieses trafen Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, zur allgemeinen Freude der hiesigen Einwohner, und unter Begleitung einer großen Menge Menschen hier ein. Des Abends war die Stadt illuminirt. Am 18ten nahmen Se. Königl. Hoheit in Gesellschaft Ihrer Hochfürstl. Durchlauchten, des Prinzen von Hessen-Cassel, die Elbgegenden und unter andern Schulan unweit Blankenese in Augenschein, und kehrten des Abends nach Glückstadt zurück. Heute treten Höchst dieselben die Rückreise von hier nach Schleswig an.

Von gelehrten Sachen.

Die Epochen der Vernunft, nach der Idee einer Apodiktik. Eine gemeinnützige Anmerkung zum Quodlibet der neuesten Philosophie, von Friedrich Dourerweck. Göttingen, bey Heinrich Dieterich 1802.

Der Verfasser wollte durch diese kleine Schrift, die jedem nur einigermaßen im philosophischen Denken geübten Leser verständlich seyn wird, sein System vor Mißdeutungen sichern. Die drey Epochen, der natürlichen, der gelehrten und der philosophischen Vernunft, hat er im Geiste seines Systems als die drey Stufen bezeichnet, auf denen die Menschheit unaufhöblich auf, und absteigt. Angehängt sind hundert Elementarsätze der Philosophie als Disputationsthesen. Ein zweyter Anhang enthält eine Correspondenz eines denkenden Wesens mit sich selbst, bey welcher Gelegenheit denn freylich der neue Baum der Erkenntniß, der sich transcendentaler Idealismus nennt, ein wenig geschürzt wird.

(In Hamburg bey Perthes zu haben.)

Lehrbuch der Griechischen Astronomie bis auf Eratosthenes, von Johann Lomao Schaubart, Inspector des Herzogl. Lyceums zu Regensburg u. s. w.

Mit 4 Kupfern. 508 und XXVIII S. in gr. 8. Göttingen, bey Johann Friedr. Röwer 1802.

Eine weitläufige Anzeige und eine kritische Beurtheilung dieses Werks, das von seltenen Sach- und Sprachkenntnissen zeugt, können wir billig unsern kritischen gelehrten Zeitschriften überlassen, womit auch bereits die Götting. gel. Anzeigen den Anfang gemacht haben. Hier genügt es uns, das Daseyn dieser Schrift anzuzeigen, um alle diejenigen aufmerksam darauf zu machen, in deren Augen das Forschen nach Wahrheit in der Geschichte der Astronomie noch einigen Werth hat.

(In Hamburg bey Friedrich Perthes.)

N e k r o l o g.

Am letzten zosten (zisten) März starb zu St. Petersburg im 68ten Jahre seines Alters Johann Arnold Severin, Kaufmann und Altmeister der Evangelisch-Lutherischen St. Petri-Kirche. Er war daselbst geboren am 17ten December 1734. Sein Vater war Johann Friedrich Severin, Pastor der St. Petri-Gemeinde, aus Helmstädt gebürtig; die Mutter Anna Marie Klockenbring, aus Lüneburg. Schon in seinem 6ten Jahre verlor er Vater und Mutter so schnell auf einander, daß beide an einem Tage begraben wurden. Die Vorzöhung sorgte liebevoll für den Verwaisen. Ein edler Menschenfreund, der Kaufmann Jacob Stellung, nahm sich des Unmündigen an und ließ ihm in der St. Petri-Schule die erste Bildung geben. Bis zum 13ten Jahre besuchte der junge Severin diese Schule, worauf ihn sein Wohlthäter zu sich aufs Comtoir nahm. Hier zeichnete sich der Jüngling durch Folgsamkeit, Fleiß und Ergebenheit gegen seinen Patron so aus, daß er dessen Vertrauen immer mehr gewann, und dieser ihn zur Belohnung seiner Rechtschaffenheit bald zu seinem Theilnehmer an der Handlung erklärte. Als Stellung im Jahr 1767 starb, etablierte Severin sein eignes Handlungshaus. Er verheirathete sich im Februar 1768 mit der Demoiselle Sophie Lathier, e. Det. g., und ward in dieser Ehe Vater von 6 Söhnen und 4 Töchtern, von denen noch 3 Söhne und 2 Töchter am Leben sind. Die älteste derselben war vermählt mit dem verstorbenen Reichs-Banquier, Baron von Delo, und die jüngste wurde es noch kurz vor seinem Tode mit dem Kaiserl. Kapellmeister, Herrn Tapper von Ferguson. Im Jahr 1795 nahm er seine drey Söhne zu Theilhabern in die Handlung auf.

Am zosten November 1801 ward seine Gesundheit durch einen Anfall vom Schlagfluß erschüttert; nach und nach schwanden seine Kräfte hin, bis endlich sein Lebenslicht ganz erlosch.

Der Verstorbene war ein Christ im großen Verstande des Wortes und ein gebildeter Mann, der mit den besten Geisteswerken der vorzüglichsten Schriftsteller bekannt war, fest und unerschütterlich in seiner kaufmännischen Redlichkeit. Er war gut und wohlthätig, ohne weichherzig und empfindsam zu seyn. Er that viel Gutes im St. Petri. Die St. Petri-Kirche und Schule verlor in ihm einen Wohlthäter, der durch eine reiche Stiftung von fünfstaubend Kindern auch nach seinem Tode noch ihnen eine Liebe und Anhänglichkeit bezeugen wollte.

Unterzeichnete Buch-Fabrikanten, die mit dem seligen Severin lange Jahre hindurch in angenehmer

Verhältnissen gestanden, und zum Theil das Glück gehabt haben, während ihres Aufenthalts in St. Petersburg seine nähere Bekanntschaft zu machen, gedenken durch Einrückung dieses, aus den Angaben des Herrn Probsts Lampe in St. P. gezogenen Nekrolog in zwei der vielgelesendsten Zeitblätter einige Blumen auf das Grab eines Biedermanns zu streuen, dessen Andenken es werth ist, daß man sein Bild allen angehenden Kaufleuten und insbesondere denen, welche sich dem so verführerischen Commissionshandel widmen, als das nachahmungswürdigste Muster aufstelle.

Nachen, den 12ten Julii 1802.

Ludwig Keller,
Joh. Adam Wildenstein,
Johann Friedrich Jacobi,
als Associés des Hauses Wittwe Esaias
Alrmond et C.

Obgleich die Nachricht von dem am 2ten August erfolgten Ableben des nunmehr verewigten Herrn C. B. Wachter aus Nordhausen den Seinigen durch directe schriftliche Anzeigen bereits bekannt war, so wird jedoch den edeln Unbekannten, die aus Freundschaft für den Verstorbenen es übernahmen, obige Nachricht seinen Angehörigen zur Wissenschaft zu bringen, dafür sowohl, als für alle sonstige dem Verewigten bey seinen Lebzeiten erwiesene Freundschaft hiedurch der wärmste Dank abgestattet von den durch seinen Tod gebeugten

Eltern und Geschwistern.

Am heutigen Tage starb so plötzlich als unerwartet an einem Nervenschlage meine gute Frau, Wilhelmine Cäcilia Dorothea Johanna, gebörne Rumohr, aus dem Hause Trenthorst, in einem Alter von 32 Jahren 6 Monaten und nach unsrer 23jährigen Ehe. Unter Verbittrung aller Beleidigungen zeige diesen für mich sehr schmerzlichen Verlust unsern Verwandten und Freunden hiedurch an.

Lindau, den 31sten Julii 1802.

C. W. v. Ablefeldt.

Ein ausgebreitetes Nervenfieber machte nach aufgelandenen vielen Leiden am heutigen Tage dem Leben meiner guten Frau, Maria Magdalena, gebörnen Tiecke, in ihrem 42sten Jahre ein Ende. Ich erfülle die traurige Pflicht, meinen Verwandten und Freunden, unter Verbittrung aller Beleidigungen, dieses anzuzeigen.

Lüneburg den 17ten August 1802.

Franz Georg Blumenthal.

Mit bekümmertem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, allen unsern Verwandten und Freunden den für mich und meine drei Kinder so schmerzhaften Verlust meines geliebten Ehemannes, Peter Joachim Utermarck, anzuzeigen. Ein heftiges Schleimfieber machte nach einem kurzen Krankenlager am 1sten dieses, des Abends um 10 Uhr, seiner irdischen Laufbahn im 48sten Lebensjahre ein Ende. Alle, die ihn gekannt, werden meinen Schmerz gerecht finden, und auch ohne öffentliche Theilnahme mit mir seinen Verlust bedauern.

Hamburg, den 19ten August 1802.

Carl. Elisabeth. Utermarck, geb.
Witt.

Das Glück meiner Ehe wurde am 2ten August durch die glückliche Entbindung meiner Gattin von einem gesunden Knaben vermehrt.

Zum Vergnügen gereicht es dem Capit. v. Teiffel, im K. Pr. Reg. v. Besser, solches anzuzeigen.

Bielefeld, den 3ten August 1802.

Am 14ten dieses ward meine Frau von einem gesunden munteren Knaben glücklich entbunden, welches ich hiedurch allen meinen Verwandten und Freunden anzeige.

Schwerin, am 17ten August 1802.

Georg Fried. Schrader.

Freundschaft und Liebe knüpften ein Band, welches, von unsern lieben Eltern und Geschwistern genehmigt, heute durch priesterliche Einsegnung unauflöslich gemacht wurde.

Wir zeigen dieses unsern geschätzten Verwandten und Freunden hiemit schuldhaft an, und empfehlen uns ihrem freundschaftlichen Wohlwollen.

Kenep, den 16ten August 1802.

Job. Arnold Moll.

Sophia, gebörne Thüring.

Bey unsrer Rückkehr nach Magdeburg danke ich für mich selbst — und im Namen meines ganzen Bataillons, allen guten Hildesheimern, insbesondere aber dem Edlen Rath der Neustadt und allen ihren Einwohnern, so recht aus der Fülle des Herzens für Ihre liebevolle und freundschaftliche Aufnahme; auch werden wir es nie vergessen, mit welcher Auszeichnung Sie uns als Ihre neuen Brüder behandelt haben. — Möge doch auch Ihnen, so wie uns, eine angenehme Rückerinnerung bleiben, die stets die Folge einer gemeinschaftlichen Harmonie zum Grunde hat!

Hildesheim, den 16ten August 1802.

Legat,

Major und Commandeur des dritten Bataillons vom Regiment Kleist.

Merkwürdige Scenen aus der Brandenburgischen Geschichte.

Es ist das edle Vorrecht der schönen Künste, die Thaten wahrhaft großer Männer zu verewigen, und noch hat kein Jahrhundert einen Mann geböhren, der dieser Verewigung würdiger gewesen wäre, als Friedrich der Zweyte.

Die Geschichte des siebenjährigen Kriegs deutet vorzüglich dem Mahler einen so reichhaltigen Stoff denkwürdiger Scenen dar, daß es oft schwer hält, darunter zu wählen; aber das Genie des Künstlers lehrt ihn, unter so vielen der Unsterblichkeit würdigen Begebenheiten nur die Momente zu ergreifen, die sich zur Darstellung am meisten eignen.

Schon vor geraumer Zeit hat man einen Versuch gemacht, für das kunstliebende Publicum, vorzüglich für den Preussischen Patrioten und für jeden Verehrer des unsterblichen Friedrichs des 2ten einige denkwürdige Scenen aus der Geschichte des siebenjährigen Krieges zeichnen und in Kupfer stechen zu lassen, und da von diesen Scenen nunmehr das 3te Heft erschienen ist, auch das 4te in kurzem ausgegeben werden kann, so hält man es für Pflicht, solches hier mit öffentlich bekannt zu machen.

Die Namen Schadow, Wolff, Dähling, Jury und Hampe sind als Zeichner zu bekannt, um noch

etwas zu ihrem Lobe hinzusetzen zu dürfen, und nicht minder verdienen Ruhm zu genießen die Namen Voss, Haas, Ringl, Lehmann aus Holland, Areth, Ion und Wachsmann als Kupferstecher, und beide, Zeichner sowohl als Kupferstecher, haben sich mit edelm Wettstreit befreit, den Thaten eines Friedrichs und der erhabenen Helden seiner Zeit und ihren Namen ein würdiges Denkmal zu errichten. Eine genauere Schilderung der in diesen 3 Hefen vorgestellten Scenen wird dies am besten bezeugen.

Erstes Heft.

- 1) Friedrich der 2te in der Schlacht bey Kunersdorf den 12ten August 1759.
- 2) Prinz Heinrich bey Prag den 6ten May 1757.
- 3) Friedrich der 2te nach der Schlacht bey Liegnitz den 15ten August 1760.
- 4) Friedrich der 2te nach der Schlacht bey Rossbach den 5ten November 1757.
- 5) Friedrich der 2te bey Kollin.
- 6) Friedrich der 2te und General Zieten bey Leuthen den 5ten December 1757.

Zweytes Heft.

- 1) Friedrich der 2te vor der Schlacht bey Liegnitz.
- 2) Scene aus der Schlacht bey Hochkirch in der Nacht vom 13ten October 1758.
- 3) Friedrich der 2te vor der Schlacht bey Liegnitz den 15ten August 1760.
- 4) Fürst Moritz nach dem Ueberfall bey Hochkirch 1758.
- 5) Friedrich der 2te in Lissa.
- 6) Friedrich der 2te mit seinem Lieblingshunde Biche.

Drittes Heft.

- 1) Friedrich der Siegende bey Rossbach am 5ten November 1757.
- 2) Friedrich der 2te bey dem Uebergange über die Oder bey Reitwein vor der Schlacht bey Zornsdorf 1758.
- 3) Leopold von Anhalt-Deßau in der Schlacht bey Kesselsdorf am 15ten December 1745.
- 4) General von Hülsen in der Schlacht bey Torgau.
- 5) Friedrich der 2te nach der verlohrnen Schlacht bey Kunersdorf.
- 6) Major von Kleist auf dem Schlachtfelde bey Kunersdorf den 12ten August 1759.

Das 4te Heft, welches in kurzem erscheint, wird von Herrn Schadow gezeichnet und ebenfalls aus dem noch übrigen reichhaltigen Stoff die ausgesuchtesten Sujets enthalten. Jedes Heft kostet nach dem Ladenpreise 3 Rthlr. Wer aber noch auf dies 4te Heft mit 4 Friedrichsd'or abonniert, erhält auch die 3 ersten Hefte für den nämlichen Preis.

Für Freunde illuminirter Kupferstiche sind auch einige mit der größten Mühe und Kunst illuminirte Exemplare vorhanden, welche dadurch einem Gemälde sehr nahe kommen, indem alle zu scheinende Farben und alles zu Breite mit der äußersten Sorgfalt vermieden worden ist.

Diese 3 ersten Hefte, wie auch das binnen kurzem zu erscheinende 4te Heft sind zu haben in Hamburg bey J. Schramm im Scheelengang an der Neumwallstraße No. 144 und in Altona in der Zeitungs-Expedition bey Herrn Timm für 9 M. jedes Heft.

Auf Beschreibung einiger Maschinen, worauf man zugleich 2, 3 10. gleiche Schriften schreiben kann, sehr nützlich für jeden Geschäftsmann, als Kaufleute, Schreiber der Kirchen, Leichen, Thor, Cours, 10. Zettel, Collegien, und Predigten. Schreiber, auch für jeden, der das Geschriebene geheim halten will, 1. E. in gesandtschaftlichen Taugleichen, ferner für jeder, der keinen Abschreiber zur Hand hat, keine Englische Presse besitzt, nicht Zeit zum eignen Nachschreiben hat 10. wird 1 Rthlr. Pränumeration bis Michaeli angenommen. Schrift, Proben und weitere Nachrichten bey dem Buchhändler Fleischer senior in Leipzig und alhier in Hamburg bey Hrn. J. Schramm im Scheelengang an der Neumwallstraße im Hause No. 144.

Unterm 20sten März a. o. zeigte ich vermittelst eines Circulars meinen respectiven Freunden an, daß ich in Gemeinschaft mit dem Herrn F. Mathias Hortic und dem Herrn E. E. Stemann in Altona eine Handlung in Riga zu etabliren entschlossen war; da aber wegen gestörter Gesundheits-Umstände des erwähnten Herrn Stemann dieser Plan nicht realisiert werden kann, so mache ich hiemit öffentlich bekannt, daß obige Verbindung bereits unterm 26sten Junii a. o. wieder aufgelöst und der zwischen uns desfalls abgeschlossene Associations-Contract gänzlich annullirt geworden und ich in der Folge meine Geschäfte auf hiesigem Plage unter meiner alleinigen Namens-Unterzeichnung fortführen werde.

Reval, den 19ten Julii 1802.

Job. Vinc. Martinsen.

Obiges bestätigt J. Mathias Hortic.

Abzwungene Erklärung.

L—st. Einigen hänischen Spasmachern fiel es kürzlich ein, zu verbreiten: ich stünde mit einer gewissen Verächtlichkeit — in einem Heyraths-Verständniß. Dieser boshaften Verläumdung muß ich daher sowohl zur Ehre meiner ohnlängst verstorbenen rechtschaffenen Ehefrau, die von honesten Eltern herkam, als zur Ehre meiner Familie und meiner selbst widersprechen und für eine hänisch, rückliche Unwahrheit hiedurch öffentlich erklären.

J. S. M—rp—g.

Aus einem Hause in der Düsternstraße sind, wahrscheinlich am Sonntag Abend, folgende Sachen durch einen diebischen Einschleicher entwendet worden: Ungefähr 24 Stück Kindertücher, gej. K. 12, von ungleicher Qualität.

Verschiedne Wiegentücher, gej. K. 6.

Verschiedne Wiegentücher, Ueberzüge, theils mit Bändern, theils mit Schnüren, gej. K. 6. K. 4.

1 Kinderchemise von dichteem Mousselin.

2 dito brodirte.

4 weiße mousselinene Kinder-Röcke.

4 Stück schlichte mousselinene Mützen, gej. K. 6.

3 dito mit Spitzen- und Tüll.

4 dito Nachthemder mit Halskragen, für Kinder, gej. K. 6.

2 dito Piquet Nachthemdröcke, für Kinder, mit Bändern.

Verschiedne Taghemder für Kinder, gej. K. 12.

Einige schlichte, runde, weiße mousselinene Kinder-Tragen.

Eine Ammenmücke mit Silber bordirt, mit silberner Kante und Litz.

4 Mädchen-Schürzen von verschiedner Qualität.

Wer den Entwender dieser Sachen, so daß er zur Strafe gezogen werden könne, entweder auf der Diehle Et. Hochw. des ersten Hrn. Prätoris Rücker, oder in der Düsterstraße No. 207. nahhaft machen, oder auch die gestohlenen Güter glaubhaft nachweisen kann, dem wird hiemit eine angemessene Belohnung zugesichert.

Hamburg, den 18ten August 1802.

Sonntags, den 22sten August, wird der Garten auf Glanzhof vollständig erleuchtet und ein Wasser-Feuerwerk jepp, wovon das letzte Stück eine Festung vorstellt, die durch eine kleine Fregatte angefallen, verbrannt und vernichtet wird.

Sollte die Witterung es nicht erlauben, so wird selbige auf den folgenden Mittwoch gegeben werden. Entree ist 1 Mark.

Leihundert Friedrichsd'or Belohnung demjenigen ehrlichen Finder, der uns den am 13ten dieses vom Jungfernstieg über den Neuenwall und Dreckwall nach dem Holländischen Posthause mit der Aufschrift:

Petta Moses Joseph Betting in Amsterdam, verlohrnen Brief mit der Einlage zustellt. Liebrigens sind bey der Lotterie-Direction im Haag in Ansehung der in gedachtem Briefe für 12500 Gulden gewiesenen zwey Gewinn-Loose sub No. 7781 et 7785 die nothigen Vorkehrungen bereits getroffen worden. Hamburg, den 20sten August 1802.

Gebrüder Seine.

Der Kunstgärtner Wagner, gegenwärtig noch in Diensten bey Sr. des Herrn Grafen Ponla von Ponnicki Hochgebohren, in Siebeneichen bey Loewenberg in Preussisch-Niederschlesien, macht seine öffentliche Anzeige, daß er zu Michaeli 1802 von gedachten Herrn Grafen außer Diensten geht.

Sollte unter den hohen Herrschaften jemand eines Gärtners bedürfen, so bietet er hierdurch seine Dienste an, und versichert zugleich, daß selbiger von allen Sachen, die Gärtnerey betreffen, Kenntniß besitzt, namentlich von Treibung aller Arten Früchte, die sich nur irgend treiben lassen und auf Fürstl. Tafeln gehören; von Frühbeeten, Küchen- und Lustgärtneren, Obst- und andrer Plantagen-Anlegung und solche zu verbessern, wie auch von Englischen Waldungen und Gärten, die Anlage und Unterhaltung versteht. Er ist mit guten Empfehlungen und Attestaten versehen, steht im 37ten Jahre in jetzigen Hochgräflichen Diensten und noch nicht über 40 Jahre seines Alters. Nähere Nachrichten sind in Siebeneichen postfrey von ihm selbst zu haben.

Siebeneichen, den 6ten August 1802.

Franz Wagner.

Ein Clavier von ganz vorzüglichem Ton und gutem Aussehn, dessen Preis Kenner billig finden werden, ist zu verkaufen, Rattrepel No. 90.

Da man außerhalb das falsche Gerücht verbreitet hat, als hätte ich die Gastwirthschaft zum Englischen Parlament eingehen lassen, so sehe ich mich genöthigt, solches hiemit zu widerrufen. Empfehle mich zu dem

Ende allen hohen reisenden Herrschaften, und verspreche die billigsten Preise.

Berlin, den 16ten August 1802.

Die Wittve Marggraf,
im Englischen Parlament neben
dem Zeughause.

Die diesjährigen Frucht-Liquours von Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen etc. sind bereits bey mir fertig, und das Quartier von jeder Sorte zu 2 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. 8 fl. (die Bouteille nicht mitgerechnet) in großen und kleinen Quantitäten zu haben.

Mit obigen und allen übrigen Sorten von Liquours, welche jederzeit bey mir zu haben sind, empfehle ich mich dem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst.

Nik. Heinzelmeyer,
Destillateur, auf dem Zeughausmarkt No. 123
in Hamburg.

Am 31sten August soll das unverkauft gebliebene, in Billwärdern an der Bill belegene große, leicht in 2 oder 3 Theile einzutheilende Gehöfte, mit 22 Morgen Landes, mit einem schönen Herrenhause und übrigen Gebäuden, worunter eines zur Lederfabrik (die durch ein dem Käufer bekannt zu machendes Geheimniß schneller und wohlfeiler als die gewöhnlichen in Gang zu bringen ist) genutzt, mit dazu gehörigen Geräthschaften. Der Garten ist mit den besten Fruchtbäumen, Alleen und Lauben, nebst Küchen-gewächsen, Mistbeeten etc. besetzt. Zu diesem Gehöfte gehört ein Gekühl in der Kirche, noch 2 Kirchenscheulen und ein Begräbniß. Das Land giebt gute Ernten; es soll zu einem oblig werthsetzenden Preise eingesetzt und in 2 bis 3 Wochen nach dem Verkauf geliefert werden. Mehrere Nachricht geben D. v. d. Meden senior und die Wafler Thormöhlen, Eylin, Nordhoff, Flickwier, v. d. Breling, Helmcke, de la Camp, Wilde, v. d. Meden jun., Hartman und M. P. Krüger.

Streckbrief.

Nachdem der wegen Dienstvergehen und Unterschlagung von Geldern zur Untersuchung gezogene hiesige Inquisitor publicus und Criminalrath Christian Gottlieb Gottwald Gelegenheit gefunden hat, sich am 22ten Julii dieses Jahres der Verhaftung zu entziehen: so werden alle Verichts-Ordnungen, in deren Bezirk derselbe angetroffen werden sollte, zur Hülfe Rechts und unter Anverbietung gleicher Gefälligkeiten in ähnlichen Fällen hiermit ersucht, denselben arretiren und an das hiesige Inquisitoriat zur fernern Untersuchung abliefern zu lassen.

Inculpirt ist 31 Jahre alt, mittler schwächerer Statur, länglichen hagern Gesichts, hat eine gebogene Nase, blondes krauses Haar, und ist etwas pochen-narbig. Dem Vernehmen nach soll derselbe sich nach Danzig und von dort zu Schiffe nach Riga begeben haben.

Posen, den 4ten August 1802.

Königl. Südpreussische Regierung.

Böb.
Francke.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 134. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 21 August 1802.

Uebersetzungs-Anzeige.

L'Enthousiasme corrigée par L. de Bilderbeck le jeune.

Von diesem eben erschienenen äußerst interessanten man wird eine Deutsche Uebersetzung, von dem Herrn Bruder des Verfassers besorgt, nächstens in der bezeichneten Verlagshandlung erscheinen.

Voss und Comp. in Leipzig.

K o s t ü m e

auf

dem Königl. National-Theater

in Berlin.

Erstes Heft.

Berlin 1802. In Commission bey J. J. Unger.

Preis 2 Rthlr. 12 Gr.

Inhalt:

Aus dem Melodrama: "Der Tod des Herkules."

No. 1 und 2. Herkules.

Aus dem Trauerspiel: "Die Jungfrau von Orléans."

No. 3. Der König von Frankreich, in gewöhnlicher Kleidung.

No. 4. Derselbe, in der Staatskleidung.

No. 5. Johanna d'Arc.

No. 6. Graf Dunois, in der Staatskleidung.

No. 7. Ein Page, aus dem Königszug.

1. Aus dem Singspiel: "Die beiden Geizigen."

No. 8. Martin Kuffet und Grippon.

No. 1 und 2 sind Musterzeichnungen vom Herrn Zammel.

No. 3 bis 8 sind nach der Kleidung und im Character der Rolle von Hrn. Dühling gezeichnet.

Verlagsbücher der Buchändler Hemmerde und Schwetschke in Halle von der Oker-Messe 1802.

) Diodorus Siculus cura H. C. A. Eichstadr. Vol. II. dum. 8. maj. 3 Rthlr.; auf Schreibpapier 4 Rthlr.

) Archiv des Criminalrechts, herausg. von Klein, Kleinbrod und Konopak. 40 Bdes 25 u. 35 Stck. 8. Geheftet 1 Rthlr.

) Krause, J. C., Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa, ein Handbuch 10. 6r Band, fortgesetzt von J. A. Remer. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Hat auch den Titel: Remers neueste Geschichte 2r Band.

) Memorabilien, den Predigern des 19ten Jahrhunderts gewidmet. 18 St. 8. Geh. 12 Gr.

) Voigtels, L. G., Geschichte des Deutschen Reichs unter Otto dem Großen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

6) Dessen Lehrbuch der Deutschen prosaischen Schreibart. 8. 16 Gr.

(Sind sämmtlich in der Vohnschen Buchhandlung zu haben.)

Neue Verlagsbücher der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo zur Ostermesse 1802:

von Eöln, L. Fr. A., christliches Lehrbuch zum Gebrauch für die Jugend in Bürger- und Landschulen. 12. 9 Gr.

Ehrenberg, Fr., Geist der reinen Sittlichkeit, in Beziehung auf die Veredlung der menschlichen Natur für die Aufgeklärten und Gebildeteren unserer Zeit. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Häfeler, J. Fr., Anfangsgründe der Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie, zum eigenen Unterricht. 1r Band. 3te Auflage. 8. 2 Rthlr.

Oshoff, Dr. H. C. A., über das Selbst-Stillen. Ein organononisch-medicinischer Versuch. Zunächst für angehende Heilkünstler. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Sallustius, C. C., sämmtliche Werke nach der Recension der Zwenbrücker Ausgabe, mit Deutschen Anmerkungen und einem erklärenden Wörterbuche versehen, zum Gebrauch der Schulen von A. C. Meineke. 8. 1 Rthlr.

— Wörterbuch apart. 6 Gr.

Stoekmeyer, J. C. L., biblische Grundlage eines christlichen Religions-Unterrichts, mit Liederverseu erläutert. gr. 8. (In Commission.) 3 Gr.

Wienholt, Dr. Arnold, Heilkraft des thierischen Magnetismus, nach eigenen Beobachtungen. Erster Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

(Sind in allen Buchhandlungen zu haben.)

Langstedt, F. C., Geist der Englischen Sprache, in selecten Beispielen, aus prosaischen, dramatischen und poetischen Classikern. 3te und letzte Abtheilung. Hannover im Verlage der Helwingischen Hof-Buchhandlung. 6 Gr. (Alle 3 Abtheilungen 1 Rthlr. 6 Gr.)

Mit Vergnügen zeigen wir die nunmehrige Beendigung dieses, nach dem einstimmigen Urtheile gelehrter Blätter, für Liebhaber der Englischen Sprache so nützlichen Lesebuchs an, das ist durch die von dem Herrn Verfasser angehängten Berichtigungen der in den beiden ersten Abtheilungen von dem Herrn Recensenten bemerkten Druckfehler seine Zweckmäßigkeit vollkommen erreicht hat, Lehrenden und Lernenden deshalb sehr zu empfehlen ist.

Vossel, J. W., Entwurf zu einem Militair-Feld-Reglement, mit Kupf. Wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. Hannover im Verlage der Helwingischen Hof-Buchhandlung. 1 Rthlr. 8 Gr.

Da die Brauchbarkeit dieses Werks bereits hinlänglich anerkannt ist, so bemerken wir hier bloß, daß gegenwärtige neue Ausgabe das Verdienst habe, um die Hälfte wohlfeiler, als die bisherige, zu seyn,

der so sehr verminderte Preis also zu mehrerer Verbreitung des Buchs im militairischen Publico hofentlich nicht wenig beitragen werde.

Neue Verlagsbücher, welche bey Johann Gottlob Rühl in Schleswig in der Ostermesse 1802 erschienen sind.

Antonini, M. Aurel, Commentarii, quos ipse sibi scripsit. Ad fid. codd. mss. recent. et animadvert. instruxit J. M. Schulz. Acced. Menagii notae in Antoni. adhuc ineditae. Vol. Ium. 8. maj. 2 Rthlr. 20 Gr.

Ejusdem auf geglättetem Englischen Papier, brochirt 3 Rthlr. 12 Gr.

Der Brieffsteller. Ein Lotteriespiel zum Denken und Vergnügen für Kinder und Erwachsene. 16. 20 Gr. v. Ewald, J., vom Dienst im Felde, für Unterofficiere der Infanterie und auch für Lagen in der Kriegskunst. 8. 8 Gr.

Dasselbe Buch in Dänischer Sprache. 8. 6 Gr.

Hinrichsen, H., Versuch eines Sokratischen Unterrichts in der Deutschen Sprachlehre und im schriftlichen Gedanken Ausdruck. Ein practisches Methodebuch für Eltern und Privatlehrer. u. s. w. 2ten Theils 2te und letzte Abtheilung. 8. 21 Gr.

Dessen methodischer Leitfaden zum Unterricht in der Deutschen Sprachlehre für Volksschulen, in Beziehung auf sein practisches Methodebuch. 8. 20 Gr.

Kirchen- und Schul-Almanach, Schleswig-Holsteinischer historischer, auf das Jahr 1802. 12. 13 Gr.

Luthers, Dr. Martin, Reisen und merkwürdige Schicksale. Nebst einer kurzen Geschichte der Reformation und ihrer Schicksale bis auf den Westphälischen Frieden. Ein Lesebuch für Bürger und Bürgerschulen. Herausgegeben von Fr. Jac. Kutscher. 8. 1 Rthlr.

Matthäi, H. R., Handbuch der Moral und Religion für Gebildete. Nach Anleitung und zur Erläuterung des Olshausenschen Lehrbuchs der Moral und Religion, 2ter Band. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Olshausen, Dr. J. W., homiletisches Handbuch über einige der gewöhnlichen Episteln und über freye Texte, 2ten Jahrgangs 36 und 46 Stück. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Musikalische Bekanntschaft.

Um einer mehrmaligen Beschreibung der Christoph Sanderhoffschen Forte-piano's, zu Stedtenberg bey Quedlinburg, durch diese einzige abgemacht zu sehen; so dient meinen hierüber antragenden Freunden folgendes zur Antwort:

Der innere Mechanismus dieser Instrumente ist äußerst einfach und der Wiener Spiel- und Ton-Art — glaub' ich — am homogensten. Bey dem behaglichsten Anschlage der Claviatur, die leicht ist und dabey doch eine Art von Festigkeit unter den Fingern hat, liefert das Instrument, im richtigsten Einlange aller Ton-Arten, eine Harmonie, die alle Gefühle und Empfindungen eines guten Musikers bis zur mörklichsten Beschreibung auszudrücken vermag. Die Dämpfung gestattet weder Nachhall noch Geräusch; ist äußerst präcis — und so wie sie den Discant, durch bloßen Fingerdruck, zur sangbarsten Melodie umwandelt, schafft sie die contratierten Töne so ganz zum Violin-ähnlichen Saß um.

So ist das Instrument, was ich seit einiger Zeit, mit äußerlicher schönster Eleganz, für 14 Friedrichs-Dor aus seiner Werkstätte erhalten habe. Heil dem Preussischen Künstler, wenn er, wie bisher, noch immer fortfährt, solche erwünschte Fortschritte in seiner Kunst zu machen! Meinsiedt bey Blaukenburg, am 6ten August 1802.

Friedr. Dreeler.

Zur Nachricht.

Es ist mir sehr auffallend und unangenehm gewesen, in einigen Flugblättern Lobeserhebungen von mir und meinem Gasthose zu lesen, und besonders deswegen, weil in dem letztern — Lobeserhebungen von einem Subjerte enthalten, das sich des Namens meines alten Gasthofes bedient hat. Erwähntes Subjert spricht in gedachtem Flugblatt von Collegen, und es scheint, als wenn es sich schon für einen Kollegen der Hamburger Gastwirths ausgeben will. — Meines Wissens ist es dies aber noch nicht, und wenn dasselbe es in der Folge wird, so verbitte ich mir doch von demselben alle Lobeserhebungen sehr ernstlich. Hamburg, den 16ten August 1802.

P. C. S. März,

Gastwirth zur Stadt London, Ecke der gr. Reichenstraße No. 77.

Ich bin entschlossen, meine Papier-Fabrik zum Altenkloster, nahe bey Buxtehude, zwischen Stade und Harburg, nebst Inventarium am 29ten Septembris dieses Jahrs meistbietend zu verkaufen. Die Fabrik besteht in zwey Mühlen. Es befinden sich dabey mehrere Gebäude, Gärten, Wiesenwachs und Ackerland.

Sie liegt in einer sehr angenehmen Gegend unmittelbar an der Elbe, sehr bequem zum Absatz des Papiers nach Hamburg, indem man selbiges gleich zu Schiffe bringen kann. Außer mehrern Rechten, hat die Fabrik das Privilegium des Lumpen-Sammelns in den Herzogthümern Bremen und Verden. Das Ganze ist ein Erben-Zinsgut, worüber der Königl. Großbr. und Churf. Fr. Lüneb. Cammer das Ober-Eigenthum zuseht.

Die Kaufbedingungen kann man bey dem Dr. Jur Seumann in Hamburg, große Bleichen No. 323, und bey mir erfahren, auch den Erben-Zins-Brief einsehen.

Kaufstüßige werden gebeten, sich am 29ten Septembris Morgens 10 Uhr in meinem Hause zum Altenkloster einzufinden..

Am folgenden Tage, den 30ten Septembris, soll auch die mir zuständige kleine Schlagebecker Papier-Mühle vor Horneburg in meinem Hause hier zu Altenkloster meistbietend verkauft werden. Das Nähere wegen dieser Mühle kann man ebenfalls bey dem Dr. und bey mir erfahren. Altenkloster, den 10ten August 1802.

Georg Christoph Drewsen.

Am Freytag, den 27ten August, des Vormittags um 10 Uhr, soll am Stadtdeich gegen dem Hause No. 56 über im Hafen eine große Parthey großer und mittel Föhren, wie auch eigene Sage-

blöcke, imgleichen eine ansehnliche Parthen Krummholz in öffentlicher Auction verkauft werden durch die Makler E. J. Wos, Schröder und Haffe.

Es wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß des sel. Peter Martens im Kirchwärders an der großen Elbe zwischen Claus Schröder und Lönies Albers belegener Rathen und Hof mit der Schmiede und der vorhandenen Schmiede, Geräthschaft, auch 1 Manns, und 1 Frauensstelle in der Kirchwärders Kirche, nebst 1 Begräbniß auf dortigem Kirchhofe und allen übrigen Pertinenzien, am 3ten September d. J., als am Freytag vor dem 12ten Sonntage nach Trinitatis, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Aukthause zu Bergedorf an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll. Bergedorf, den 6ten August 1802.

Freysburg, im Lande Kedingen.

In der Nacht vom 5ten auf den 6ten August d. J. ist mittelst Einsteigens ins Fenster und Erbrechens eines Bureau auf dem Guthe Lingenhoff folgendes und zwar dem Herrn Jöhndrich Lodemaan entwandt:

- 1) 93 Stück Louis'd'or und einige Gulden klein Geld, wovon 13 Louis'd'or in einem grünen seidenen Beutel mit einem goldenen Ring versehen, worauf der Name Catharina Botsen geschrieben, dabey ein lediger, weißer, weiß und gelb gestreifter Beutel, beynähe 1½ Elle lang.
 - 2) Einige Präkiosen, nämlich ein großes goldenes Petschaft mit Eraniet, gestochen mit einem geharnischten Mann mit einer Kugel in der Hand, welche sich auch gleichfalls unten im Schilde befand; noch ein kleines goldenes dito, ungestochen, ein Paar Patent Schuh, und Knischmallen, erster plattir, letztere von Silber, ein Paar mahag. Silberner Sporen mit Schwannenhäuten und doppelten Schnallen, ein kleiner goldener Ring, so edelst. geschliffen und schon etwas rauh ist, eine goldne Tuchnadel mit Glas, wozu etwas Haare.
 - 3) Kleidungsstücke: ein blaues Kleid mit runden gelben Knöpfen, ein blauer Ueberrock mit einer Reihe weißer Knöpfe, ein grauer Ueberrock mit sammetnen Kragen von derselben Farbe und überponnenen Knöpfen, fast neu, eine blaue Chemise, vorne mit Schärlach gefüttert und 3 doppelten Kragen von Satin, 2 Paar Stiefel, worunter ein Paar Halbschuh mit Quästen, ein runder Huch, worin ein grüner wachsester Ueberzug lag.
 - 4) Ein meerschmannener Pfeife, Kopf mit Rohr, noch ein hölzerner dito, beide mit Silber beschlagen; auf letztem sind die Krüge, Infanterien ausgegraben und ein schwarzer Deckel mit einem Stein.
 - 5) eine Reitweiche mit Silbervertem Beschlag.
 - 6) Einige Paar Handschuhe und etwas reine und schmutzige Wäsche.
 - 7) Ein stark geladenes Gewehr ohne Zeichen, woran sich 2 silberne vergoldete Knöpfe mit dem Brustbilde eines Mannes in den Nieten befanden.
 - 8) Eine roth Corduane Brieftasche.
 - 9) Eine blau und weiß gestreifte Pferdedecke.
- Alle Orts Obrigkeiten werden daher ersucht, unter Erbietzen zu jeder Nachs. Erwiderung, auf oben beschriebene Sachen und Geld achten, und falls auf jemand gegründeten Verdacht fallen sollte, selbigen arrestiren zu lassen, auch dem hiesigen Königl. Gericht davon Nachricht zu geben, dabey die Versicherung hiedurch geschieht, daß nicht nur alle Kosten erlegt, sondern das auch demjenigen, der die Sachen nachweisen und den Räuber in Verhaft bringen kann, 6 Stück Pistolen ausbezahlt werden sollen.

Freysburg, den 7ten August 1802.

Königl. und Churfürstl. Amt.

v. d. Decken.

Citatio Edictalis.

Der hiesige Bürger und Deconom Johannes Breiding hat unterm 23ten huj. sein Zahlungs Unvermögen angezeigt und um Vorladung künftiger Gläubiger gebeten. Sub ho-

Alerno ist nun zwar der Concurs und Vorladung der Gläubiger erkannt worden; am aber in Gemäßheit der Verordnung vom 16ten September 1788 wo möglich die Weitläufigkeiten eines förmlichen Concurses zu vermeiden, werden sämtliche Gläubiger des Creditors nicht nur auf den 15ten September d. J. vorgeladen, ihre Forderungen anzugeben und zu begründen, sondern auch nach vorgelagtem Vermögen, Zustande d. s. lichen Vorschlägen entgegen zu sehen. Die Nichterscheinenden werden von diesem Verfahren ausgeschlossen.

Bilgenhausen, den 26ten Juli 1802.

J. G. H. Stadiger, d. s. l. d. s. l.

G. B. Frankenberg.

Proclama.

Nachdem des verstorbenen Dris. medicum Hoelcke Wittwe dahier, höchsten Orts zugelassen worden, daß ihr vorhin verlebter persönl. Apotheker Privilegium, zugleich mit dem ihm Nachlaß ihres verstorbenen Mannes, woyland Dris. medicum Hoelcke gehörigen Wohnhaus sammt Zubehörungen verkaufen zu dürfen, so steht zum meistbietenden Verkauf dieses persönl. Privilegii, und des Wohnhauses, welches zur Wohnung eines Apothekers eingerichtet und mit dem nöthigen Bequemlichkeiten versehen ist, Termin auf den 30sten Sept. d. J. in des unterzeichneten Commisarii Wohnung angesetzt. Es wird aber zugleich bekannt gemacht, daß nur solche Käufer zugelassen werden sollen, welche sowohl rücksichtlich ihrer Kenntnisse als auch ihres Vermögens, glaubhafte Atteste produciren und somit überall präclauda prästiren können, und daß sich der künftige Käufer, demnachst wegen Transcription des Privilegii gehörigen Orts zu melden habe. Die weitem minder wesentlichen Bedingungen werden künftigen, qualifizirten Personen in Termino vorgelegt werden.

Sign. Bilgenhausen in Niederhessen, den 3ten August 1802.

J. G. H. Oberchultheiß.

J. L. Frankenburg,

Kraft Auftrags Fürstl. Regierung in Cassel.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf in Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr u.

haben auf abseiten der verwitweten Wittwenslerin vom Meyern, geborenen von Wischow in Vieß, und des Kammerherrn von Schoch auf Reg, als Vormünder, wie auch des Hofrathes Warden, hieselbst, als Vicescancors der minderjährigen Kinder des auf Vieß verstorbenen Amtmanns Carl Ernst Wierich von Meyern, eingerichtete Vertheilung und Vertheilung derjenigen, welche an den in hiesigen Landen befindlichen Nachlaß des verstorbenen ex jure crediti, hypotheck vel ex alio quocunque capite non feudali gegründete Ansprüche haben, hiemit peremptorie gnädigt und wollen, daß selbige am 19ten October d. J., Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof und Landgericht erscheinen und ihre Ansprüche liquidiren, widrigenfalls aber mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens auf stets präclaudet und abgewiesen zu werden gewärtigen sollten. Wornach man sich zu richten. Gegeben. Güstrow, den 17ten Juli 1802.

(L. 8.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

C. v. Holstein.

J. G. Wulff.

Alle, welche an die Verlassenschaft der hieselbst verstorbenen Mecklen ex jure hereditatis, crediti, vel alia quacunque causa gegründete Ansprüche zu haben glauben, werden hiedurch peremptorie et sub certissima pona präclaudetionis ihr Erbrecht zu dociren, und ihre Ansprüche specificire und nichtin sollo zu liquidiren, auf den 30sten August d. J. um 10 Uhr vorgeladen. Zugleich wird auch einem jeden, welcher etwa Geld oder Pfänder von der Verstorbenen in Händen haben möchte, hiedurch befohlen, solche sub pona dupli binnem. breg. Wochen dem Gerichte einzuliefern.

Bülow, den 18ten May 1802.

Bürgermeister und Rath.

als zum Basengericht Bevollmächtigter.

Der geringfügige Nachlaß der in äußerst dürftigen Umständen zu Neßbendorf im 95ten Jahre verstorbenen Wittwe Kan, deren

Jedermann vor vielen Jahren in Hamburg gewohnt und die Schneider-Profession getrieben haben soll, ist inventirt und in gerichtlichen Verwahrjam genommen worden, welches allen denen, die aus Erb- oder sonstigem Rechte Ansprüche daran zu machen haben, hiedurch bekannt gemacht, und ihnen, sich das mit Wärendem am zosten November zu melden, aufzulegen, a'aplo termino aber alles verkauft und nach Abzug der Kosten über den Rest, den Rechten gemäß, verfügen werden wird.

Amt Gredekmühlen, den 6ten August 1802.

Herzogt. Beamte hieselbst.

Zeile. Alle, welche aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche an den mit Zurücklassung beträchtlicher Schulden von hier heimlich entwichenen Schneider-Amtmeister Fries durch Treue haben, sind edictaliter und premtorie auf den 1sten September d. J. sub poena präclusi in Rathhause citirt.

Inseich wird der entwichene Schneider Treue, um am vorgedachten Tage vor seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, und sich über die angegebenen Forderungen vernehmen zu lassen, unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn derselbe nicht erscheinen würde, weiter den Rechten gemäß gegen ihn verfahren werden solle.

Zeile. Alle, welche aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche an den mit Zurücklassung beträchtlicher Schulden von hier heimlich entwichenen Handschuhmacher, Amtes-Meister Christian Beck haben, sind edictaliter und premtorie auf den 3ten September d. J. sub poena präclusi in Rathhause citirt.

Inseich wird der entwichene Handschuhmacher Beck am gedachten Tage, um sich über die angegebenen Forderungen vernehmen zu lassen, und sich wegen seiner Entweichung zu verantworten, unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Nichterscheinsfall den Rechten gemäß weiter gegen ihn verfahren werden solle.

Extract des Proclama in No. 128 d. J.

Alle, die an die von dem Herrn Kammerherrn und Landrath, Baron von Brodoff auf Schirensen, verkaufte, vormals zum Hofste Viehburg im Amte Kiel gehörig gewesene Hammerwiese, Ansprüche haben, müssen sich bey Strafe der Ausschließung und eines ewigen Stillschweigens, Einheimische in 6, Auswärtige, unter Bestellung eines Procuratoris ad acta, in 12 Wochen bey der Königl. Amtsstube in Kiel gehörig angeben. Wornach sich selbige zu achten.

Kiel, den 30sten Juli 1802.

D. v. Buchwalde,
Amtmann.

In sidem:

J. G. Caspersen.

Eine gewisse Anna Catharina Sievers, welche wegen eines begangenen Kindermordes hieselbst in Verhaft und Inquisition gerathen, ist am 6ten dieses Monats in der Nacht aus ihrem Verhaft entsprungen. Es werden daher alle und jede resp. Obrigkeiten hienit geziemend ersucht, dieselbe, wo sie angetroffen werden sollte, in gefängliche Verwahrung zu nehmen, und davon der hiesigen Amt-Obrigkeit unverzüglich gefälligst Nachricht zu ertheilen, damit sie gegen gehörige Reversität und Erstattung sämmtlicher Kosten hieselbst wieder in Empfang genommen und zur verdienten Strafe gezogen werden könne. Die Entwichene ist 20 Jahre alt, von langer bagerer Statur, hündem Gesicht und Haaren und hat blaue Augen. Sie soll zur Zeit ihrer Entweichung eine weiße leinene Nachtmähle auf dem Kopfe gehabt, ein braunes cattunenes Leibchen und einen roth und weiß gestreiften leinenen und wolleinen Rock getragen haben. Amt Riechbittel, den 2ten August 1802.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte hat Er. Peter Adrian Fickler, als Executor testamenti defuncti Hermann Dietrich Burt und Catharina Helena Margaretha Do-

rothea Haart, resp. cum Curatore abermals implorande zu vernehmen gegeben, wasmaßen im April dieses Jahres 1802 hieselbst Hermann Dietrich Burt mit Hinterlassung des in originale et copia vidimata beigebrachten Testaments de dato 24ten April 1798, und zweier denselben beigebrachten Addamenten, resp. vom 30ten September 1800 und 30ten November 1801, verstorben sey, und habe derselbe darin zufohrerst befohlen, daß seinen nächsten Angehörigen und Intestat-Erben, nämlich seinen leiblichen Geschwintern und Geschwister-Kindern, statt seiner, wie er auf die Todesstunde erklärt, nur 300 Thaler Courant betragenden Erbtheils, und mit Inbegriff derselben sein ihm 1794 zugeschriebenes Erbe mit den Zubehörungen und der Geschwäcker-Gerechtigkeit, belegen am Krugentamp gegen der großen Michaelis-Kirche über, erbs und eigenthümlich in der Summe, mit welcher es zur Zeit seines Todes beschwert seyn würde, nach den Stämmen, insafien solches hienächst oder, außer einigen Legatis ad pias causas, seine Schwester-Tochter Catharina Helena Margaretha Dorothea Haart, Anwalds Witt-Principalin, zu seiner Unterfah-Erbin eingesetzt, und endlich Anwalds Witt-Principalin Er. Peter Adrian Fickler zum Executor seines letzten Willens ernannt habe. Um nun sowohl die nächsten Intestat-Erben des Defuncti, welche sich als solche gehörig legitimiren müssen, sämmtlich in Erfahrung zu bringen, als auch um zur Gewißheit zu gelangen, ob sonst aus irgend rechtliche Ansprüche an den Nachlaß quæstionis gemacht werden könnte, richte Anwald an Ein Wohlthätliches Gericht seine rechtsbegründete gebor amste Bitte dahin, daß selbe wolle nach Ablauf des ersten rechtsgemägentlich ein öffentliches adum Proclama erkennen:

daß alle und jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Hermann Dietrich Burt, ob sey ex capite hereditatis, crediti seu ex alio quocunque capite vel causa, rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, oder auch das ad Acta gebrachte Testament desselben anfechten zu können sich getrauen möchten, in termino premtorio präfigendo, Auswärtige per Procuratorem ad Acta constitutum sub poena präclusi et perpetui silentii in Iudicio zu erscheinen, ihre erwanigen Ansprüche, Forderungen und Rechtsgründe zu profitiren und eventualiter zu justificiren schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petito ad Proclama ist gerichtlich deferret und der 1ste October 1802 pro termino premtorio anberaumet worden, welches Implorantischer Anwald hienit zu Jedem mants Nachachtung bekannt macht.

Hamburg, den 14ten August 1802.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte hat Frau Johanne Charlotte, geborene Küster, des verstorbenen Christopher Berger Wittwe, cum Dno. Curatore abermals angezeigt, daß ihr Ehemann, der hiesige Bürger Christopher Berger, hieselbst vor kurzem, ohne vorgängig, weder durch Ehegärtler noch Testament über seinen Nachlaß irgend eine Verfügung getroffen zu haben, verstorben wäre. Sie, die Implorantin, habe nun zwar den Nachlaß ihres verstorbenen Mannes, weil alle Bücher desselben in der größten Ordnung vorgefunden werden, pure anzuzeigen kein Bedenken tragen können, inswischen sehe sie sich doch sowohl zur Constituirung der Erbmasse, als auch zur Erforschung der sämmtlichen etwa vorhandenen Erben des Verstorbenen, (da sie solche nicht mit Gewißheit konnte) mit denen sie statuarisch zu theilen haben würde, gemüßigt, bey Einem Wohlthätlichen Niedergerichte nach Ablauf des ersten um ein öffentliches adum Proclama dahin geziemend nachzusuchen:

daß alle und jede, welche an die Verlassenschaft des hieselbst vor kurzem verstorbenen Christopher Berger ex capite crediti hereditatis vel ex alio quocunque capite vel causa einige rechtliche Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeynen möchten, solche in termino präfigendo sub poena präclusi et perpetui silentii, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad Acta anzugeben und rechtlich zu justificiren schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petito ad Proclama ist gerichtlich deferret und der 1ste October a. c. pro termino premtorio anberaumet, welches Implorantischer Anwald zur Wohlthätlichen Nachachtung bekannt macht.

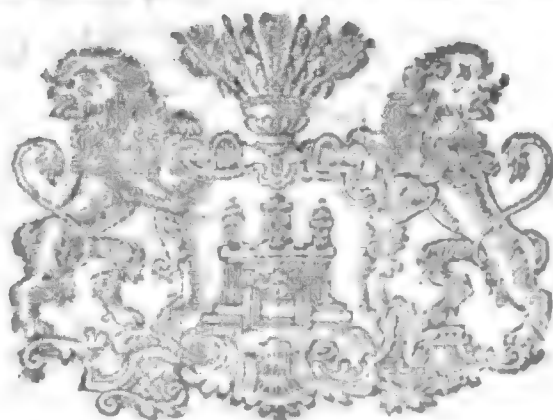
Hamburg, den 14ten August 1802.

Wdt allergnädigster Kaiserlichen Freyherr

Staats- und

Gelehrte

- Bei =



fung

des Hamburgischen unvarthenischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 24 August.)

Num. 135.

Schreiben aus Paris, vom 16 August.

Das gestrige Fest, der Geburtstag Bonaparte's und dessen lebenslängliches Consulat, ist aufs schönste und in der besten Ordnung gefeyert worden. Schon den Abend vorher wurde das Fest durch eine Salvo von 50 Kanonenschüssen und durch das Kluten der großen Glocke von Notre Dame angekündigt. Die Bitterung war prächtig, gerade so, wie Bonaparte sie immer hat, wenn er etwas ausführen will. In allen Kirchen wurde das Te Deum gesungen, und die hiesigen Reformirten, die mit jedem Tage ihre Organisation erwarten, blieben nicht zurück. Sie hatten auch Nachmittags um 3 Uhr eine Audienz bey dem Oberconsul, um ihm zu seinem Geburtstag Glück zu wünschen. So schön dieser Tag für Bonaparte war, so mißvoll war er ebenfalls; denn er ertheilte fast den ganzen Tag Audienz. Alle Civil- und Militair-Corps, alle Gesandten stellten ihm ihre Glückwünsche ab. Um 10 Uhr wurde sein Oheim, Herr Fesch, von dem Legaten selbst in der Hauptkirche zum Erzbischof von Lyon eingeweiht. Der Erzbischof von Paris kam erst gegen das Ende der Ceremonie dazu, weil er vorher die Messe hatte im Schlosse lesen müssen. Die Beleuchtung des Abends war prächtig, besonders der Platz Vendome. Er war mit so viel Säulen umgeben, als die Republik Departements zählt. Sie waren alle mit Blumenketten verbunden und von oben bis unten erleuchtet. In der Mitte des Platzes erhob sich ein Freiheitsbaum, an welchem die Beleuchtung wie Kaskaden aus dem Garten der Hesperiden schimmerte. Von dem Baum herunt war das Senatus-Consult wegen des organischen Gesetzes der Constitution als Transparent angebracht. Die Beleuchtung der Thürme von Notre Dame bestand aus einem Stern, der auf einem der Thürme schimmerte. Da man bemerkt

hat, daß der erste Consul unter dem Zeichen der Jungfrau gebohren worden, so konnte ganz Paris einen großen Griechischen M in Feuer von dem Thurm der Notre Dame Kirche sehen. Das Consulat, welches von 300 Tonkünstlern in den Thurnen gegeben wurde, war prächtig, und es wurden Stücke von Cherubini, Philidor, Haydn, Mehul re aufgeführt. Auf dem Pont neuf wurde ein großes Feuerwerk von 40000 Raketen abgebrannt und es war daselbst die Statue des Friedens errichtet. Noch wurden 2 andre große Feuerwerke beim ehemaligen Hotel de Ville und bey den Elisäischen Feldern abgebrannt. Vier Orchester waren zum Tanzen auf dem Platz Vendome und bey dem ehemaligen Hotel de Ville errichtet. Die Stadt Paris erfreute viele Unglückliche, indem sie verlorene Sachen aus dem Lombard einlösete; auch wurden Prämien in den Primairschulen ausgetheilt. Auf den Geburtstag Bonaparte's, der am 15ten August 1769 gebohren wurde, sind viele Gedichte verfaßt. Den ganzen Tag über wurden aeftern am Sonntage von Stunde zu Stunde Artillerie-Salven ertheilt und die Senatus-Consulte vom 14ten und 16ten Thermidor waren auf allen öffentlichen Plätzen verlesen worden. Auf dem Place Vendome war auch ein Tempel der Dankbarkeit errichtet. Auch der Thurm der Magdalenen Kirche war illuminirt. Die Mitglieder des Tribunats, welches jetzt wieder versammelt ist, haben dem ersten Consul ihre Glückwünsche abgestattet. Der gottliche Festtag war der Himmelfahrtstag Maria. Dem Te Deum wohnten alle öffentlichen Autoritäten bey. Der hiesige Erzbischof hatte deshalb vorher einen Hirtenbrief erlassen, worin er unter andern sagt: "Der Chef einer Nation ist durch sein Amt das Gut eines jeden Privatmannes," und gute Gesetze sind schätzbarer als Gold und süßer wie Honig. Betet

also für die Erhaltung der ehrenten Tage des ersten Consuls und rufer mit den Hebräern: Es lebe Sarr-lomo!"

Nie hat Bonaparte so zahlreiche Glückwünschungs-Deputationen erhalten, als gestern. Alle Autoritäten machten ihm ihre Aufwartung, auch die anwesenden Mitglieder des gesetzgebenden Corps, der Erzbischof von Paris mit der Geistlichkeit, die hier befindlichen Generals und Admirals, das National-Institut, die Wechsel-Agenten &c. und alle Deputationen hielten Reden, die im heutigen Moniteur abgedruckt sind. Der Redner des gesetzgebenden Corps, Bürger Marcotte, dankte Bonaparte für die neuen Wohlthaten, die er durch das organische Gesetz dem Staate erwiesen habe. Der erste Consul antwortete darauf unter andern: "daß nun das Schicksal des Französischen Volks vor dem Einfluß des Auslandes gesichert wäre, welches, eifernachtig über unsern Ruhm und da es uns nicht besiegen könnte, alle Gelegenheiten ergreifen haben würde, Zwietracht unter uns zu erregen." Dem Präsidenten des Tribunats, Bürger Chélan, antwortete unter andern Bonaparte: "Die Achtung des Corps hängt von den Diensten ab, die sie dem Vaterlande leisteten." Den Erzbischof von Paris stellte Bonaparte in seiner Antwort an diesen den andern Bischöfen von Frankreich zum Muster ihres Betragens vor. Von Seiten des National-Instituts hielt der Präsident, Bürger Haug, und von Seiten der Reformirten, Bürger Marrou, eine schmeichelhafte Rede. Dem Commandanten der hiesigen Truppen, General Mortier, antwortete Bonaparte: "Die Festigkeit der Regierung könne allein den Etat der Armee und die Belohnungen sichern, welche ausgetzeichnete Krieger erworben haben und in der ersten Armee Europa's jenen Geist erhalten, der sie dem Feinde so fürchtbar mache." — Der Commandant der National-Garde zu Paris, General Junot, versicherte, daß keiner unter ihnen wäre, der nicht sein Leben für den ersten Consul hingeben wolle. Der Deputation der Artillerie und Ingenieur-Officiers antwortete Bonaparte: daß von ihrer Kunst die Erhaltung der Reiche abhänge.

Von der gestrigen Audienz der fremden Gesandten stellte der Kaiserl. Ambassadeur, Graf von Cobenzl, den Senator der Reichsstadt Hamburg, Herrn Valters vor, dem ersten Consul Bonaparte vor; von dem Grafen von Marcoff wurden der General-Major, Graf Tolstoy-Osternmann, der Fürst Dolgorukoff &c. vorgestellt.

Es hieß, der erste Consul würde gestern das Begnadigungsrecht zum erstenmal ausüben; dies ist aber noch nicht geschehen.

Der ehemals berühmte Schauspieler Larive lebt jetzt auf einem kleinen Landgute, 5 Meilen von Paris, wo er zum Maire des Bezirks gewählt worden. Am letzten Donnerstag ist die Kirche der Invaliden, die während der Revolution in den Marstempel verwandelt worden war, wieder zur Kirche umgewandelt worden. Der Brokvicar Decandole hat sie feyerlich eingeweiht. Der Feldprediger der Invaliden, Corcolis, hielt eine sich auf den Vorfall beziehende Rede, und der General Berruyer, Commandant des Invalidenhauses, beschloß die Feyerlichkeit mit einem Eamahl von 24 Bedecken.

Mad. Dubocceage, die Dichterin, ist im 92sten Jahre ihres Alters gestorben.

Die Frist, in welcher die Ausreißer die Amnestie benutzen können, und welche nur bis zum 14ten August gieng, ist bis zum 21sten August verlängert worden.

Der Oberconsul hat durch die getroffenen Maßregeln es dahin gebracht, daß St. Cloud am 19ten dieses im Stande seyn wird, ihn zu empfangen.

Der Chevalier Barthes ist als Sardinischer Conrrier hier angekommen. Auf das Schicksal des Königs, seines Herrn, wird von neuem Bedacht genommen.

Der Dänische Gesandte zu Neapel, Herr von Schubart, ist zu Genua angekommen.

Das Brodt ist heute zu 15 Sous die 4 Pfund.

Ehe unsere Truppen die Schweiz verließen, erhielt General Montrichard ein schmeichelhaftes Dankungsschreiben von dem Vollziehungs-rath zu Bern für seine beobachtete vorzügliche Disciplin, worauf er ein Gegenschreiben erließ. Die Französischen kranken Militairs, die in der Schweiz zurückgeblieben, sollen als Brüder behandelt werden.

Zwischen Preußen und Frankreich herrschen jetzt die freundschaftlichsten Verhältnisse. Die Französischen Militairs haben Ordre, alle Preussischen Deserteurs, die sich auf das Französische Gebiet flüchten möchten, an die Preussische Armee wieder auszuliefern.

Zu Corunna ist am 28ten Julii die Spanische Fregatte Uruguay von Vera Cruz mit 100000 harten Piastern, 200 Fässern Zucker, Indigo &c. angekommen.

Der Polizei-Minister Fouché hat ein Circular an die Präfecten erlassen, worin er ihnen die Vortreflichkeit des neuen organischen Constitutionsgesetzes schildert. Dieses originelle, vom Auslande nicht antlehnte Gesetz, heißt es unter andern darin, hat das Problem einer friedlichen Succession in unserer ersten Magistratur aufgelöst, ohne daß man zu der Erblichkeit geschritten ist, welche die Harmonie unserer Einrichtungen verlegt haben würde.

Winnen den letzten 22 Tagen sind im Seine-Departement zusammen 34 Menschen beyu Baden ertrunken.

Strassburg, den 13 August.

Bürger Jacob Mathien ist vorgestern von hier nach Regensburg abgereiset, nachdem er einige Tage zuvor seine Instructionen von Paris erhalten hatte. Ehe er sich an seinen Bestimmungsort begiebt, wird er sich vorläufig noch an einigen benachbarten Deutschen Höfen mehrere Tage lang aufhalten. Indessen wird er in Regensburg ohne den Character eines bevollmächtigten Ministers und nur als diplomatischer Agent der Französischen Regierung zur Berichtigung des Entschädigungswesens auftreten. Die Convention vom 4ten Junii wird dem Reichstage Französischer Seits von dem Bürger Laforest, Französischen Gesandten in München, übergeben werden, der sich zu dem Ende bis zur völligen Vollziehung des Luneviller Friedens nach Regensburg begeben und sich als bevollmächtigter Minister legitimiren wird. Seine diesfällige Ernennung und Aufträge sind ihm von Paris unmittelbar nach der dort erfolgten Ankunft der Russischen Ratification der Entschädigungs-Convention, die am 2ten dieses statt gehabt hat, zugesandt worden. Diese Ratification, heißt es in Pariser



thümer sind alle ertrapp worden, als sie sich auf der Flucht befanden. Zwei Schiffbrüchigen sind als Zeugen gegen dieselben aufgestellt, und man glaubt, daß sie nach den Befehlen zum Beispiel andrer zum Strande werden verurtheilt werden, weil das Verbrechen ziemlich klar ist, da man fand, daß der Boden des Schiffs an zwei Stellen absichtlich ausgehauen war. Die Furcht, zu Grunde zu gehen, veranlaßte den Capitain, der schon ein Schiff in der Themse verlohren hat, ohnweit der Küste das Schiff zu senken. Er lebte den Besatzung der herzuwinkenden Fischerboote ab. Ein Assicuratour von London Cassin, welcher Verdacht hatte und gewarnt worden war, eilte indes von London nach Brighton, und bewirkte sowohl die Rettung des Schiffs, als die Verhaftnehmung der fliehenden Schuldigen. Der Capitain des gesunkenen Schiffs war schon auf dem Packetboote von Harwich nach Holland in See gegangen. Sein Verfolger, der Assicuratour, eilte in einem Jagdschiffe nach, und brachte das Packetboot durch ein Signal von neuen Doreischen zum Verlegen, wodurch der Capitain erhascht wurde. Das Schiff war für 10000 Pfund Sterl. versichert worden; seine Ladung betrug aber lange so viel nicht. Der arretirte Capitain, Namens Coding, hatte sich in dem Packetboote, wo man ihn ertrappte, in ein Bett verflochten.

Deute Abend nimmt die neue Post-Einrichtung ihren Anfang. Die Packetboote gehen von heute an viermal in der Woche nach Frankreich, und zweimal nach Holland und Cuxhaven. Die Briefe müssen eine Stunde früher, nämlich vor 11 Uhr Abends, eingeleistet werden.

Von New-York wird unterm 9ten Juli die ungeründete Nachricht gemeldet, daß die Franzosen neulich, 35000 Mann stark, in West-Florida gelandet wären. Auch in den Häfen des südlichen Spanischen America find viele Americanische Schiffe angehalten, die ihre Freiheit noch nicht wieder haben erlangen können.

Von Wexmouth und in andern unsern Küsten-Gegeuden hing und fiel neulich die See in 10 Minuten wiederholt gegen 2 Fuß. Die Fischerboote geriethen in Gefahr, unterzugehen. In Italien sind solche See-Erscheinungen gewöhnlich Vorboten von Erdbeben. Auch vor dem Erdbeben zu Lissabon gieng eine solche Erscheinung vorher.

Auch wegen der Geburtsfeier des Herzogs von York, der sein 40tes Jahr angetreten hat, sind hier mehrere Häuser illuminirt gewesen.

Der Herzog von Berry ist jetzt in Edinburg angekommen.

Vertrautbriefe aus Paris sagen: Portalis sey zum Oberrichter bestimmt und der arheime Rath des ersten Consuls werde aus den Ministern Talleyrand und Berthier bestehen.

Das schöne Endre-Wetter begünstigt unsern Weizen Boden fortbauend. Auch in America ist die Korn-Endre sehr reichlich. Das Getraide fällt von und immer mehr in Preiss.

Der Tänzer Westrid ist für die hiesige Oper engagirt worden.

Stocks: 3 per Cent cont. 69½. Omnium 7½ disc. Course auf Hamburg 33. 2. Von Hamburg fehlt seine Post.

Vermischte Nachrichten.

Folgende Zuschrift wird auf besondres Verlangen wörtlich eingeirurt:

Liberté. Egalité.

Coblence, le 25 Thermidor, an 10 de la République française.

C. F. P. MASSON, membre associé de l'Institut national de France, Secrétaire général de la Préfecture du Département de Rhin et Moselle, à Monsieur le Rédacteur du Correspondant de Hambourg.

Monsieur,

Mr. de Kotzebue annonce dans quelques gazettes, qu'il publie déjà une réimpression d'un ouvrage qui est encore sous presse: c'est le moyen, de le faire avec succès; mais il paraît que cette réponse prématurée sera toute remplie d'injures, puisque le titre même en est une très-groffière; cela me dispensera de le lire et surtout d'y répliquer. Je déclare donc d'avance n'en avoir ni la volonté, ni le loisir: il serait d'ailleurs trop déplacé d'entretenir le public de personnalités. Si j'ai répondu l'attaque dirigée contre moi dans "l'année la plus mémorable de sa vie" c'est qu'il s'agissait de quelques points de l'histoire de nos jours. Au reste, l'Allemagne et la Livonie connoissent Mr. de Kotzebue et l'ont jugé: il est inutile d'étendre plus l'ont la sphère de mepis qui l'environne. J'espère de votre impartialité, Monsieur, que vous aurez la bonté d'insérer l'article précédent dans l'une de vos prochaines feuilles, que nous lisons avec intérêt au-delà du Rhin, et j'ai l'honneur de vous saluer avec considération.

Masson.

Traduction.

Herr von Kotzebue macht in mehreren Zeitungen bekannt, daß er die Widerlegung eines Werks schon jetzt schreibe, da es noch unter der Presse ist; wirklich die beste Art, es mit Erfolge zu thun. Es hat aber allen Anschein, daß seine Widerlegung mit Verleumdungen vollkornpropiet sein wird, da der Titel selbst eine der größten ist; und dies allein wird mich der Mühe überheben, sie zu lesen und besonders darauf zu antworten. Ich erkläre jedoch zum voraus, daß ich weder die Zeit, noch den Willen dazu habe, da es ohnehin unschicklich wäre, dem Publico zu zeigen, wer von uns am besten schimpfen kann. Wenn ich den Angriff zurückgemessen habe, den er in dem merkwürdigsten Jahre seines Lebens auf mich gemacht hat, so scheint es bloß, weil es dabei zu wenig Thatfachen aus der Geschichte unserer Tage galt. Ubrigens kennen Deutschland und Livland den Herrn von Kotzebue und haben ihn gerichtet; es ist unnütz, den Kreis von Verachtung, in welchem er lebt, noch mehr erweitern zu wollen.

Ich hoffe von Ihrer Unparteilichkeit, mein Herr, daß Sie die Güte haben werden, diesen Aufsatz in eines Ihrer nächsten Blätter einzurücken.

Ich habe die Ehre, Sie mit Achtung zu grüßen.

Masson.

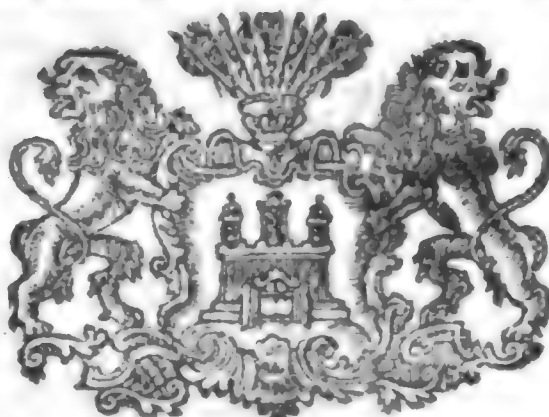
(Wird einer Beilage.)

Der allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unvartheilichen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 25 August.)

Num. 136.

Schreiben aus Paris, vom 17 August.

Der Herausgeber des Bulletin de Paris, Bürger Barbet, hat das neueste, eben erschienene Stück desselben Sr. Durchlauchtigen Erhabenheit (à Son Auguste Sublimité) dem ersten Consul Bonaparte dedicirt, welchem er in dieser Aufschrift beständig diesen Titel ertheilt. Künftig, setzt er hinzu, wird man in Europa einen Consul, Kaiser, einen Sultan und Könige zählen.

Der berühmte Bürger Bandus, Herausgeber des Spectateur du Nord, der sich einige Zeit hier aufgehalten, ist von hier wieder abgereiset und wird die Herausgabe seines Journals ferner im südlichen Deutschland besorgen.

Der heutige Moniteur enthält den Hirtenbrief unendlich, welchen der Erzbischof von Paris Deshayes zur Feier des Te Deum wegen des Geburtstags Bonaparte's, der gerade der Himmelfahrtstag Mariä war, erlassen hatte. Es heißt unter andern noch also darin: "Gott ward Mensch, und über den Tod triumphirend, vereinigte er mit seinem Triumph die reine, unbesleckte Jungfrau, die er zu seiner Mutter gewählt hatte. Wir sind die Kinder jenes aus erwählten Landes, welches dem mächtigen Schutz der gebenedeyten Maria gewidmet ist. In welchem günstigen Zeitpunkt könnten wir diese himmlische Schutzheilige Frankreichs mit mehrerm Erfolge anrufen? Wann hat sie ihre Vermittelung härter an den Tag gelegt? Am Tage der Himmelfahrt Mariä proclamierte der Papst die Herstellung des religiösen Friedens in Frankreich — am Tage Mariä, der Beschützerin der Franzosen, des Gefirnis der Meere, des Trostes der Betrübten, der Zuflucht und Schutzstätte der Sünder. An eben diesem Tage erhält Frankreich das größte Gut auf Erden, nachdem es durch das Concordat das größte Geschenk für die

Ewigkeit erhalten hat. Es proclamirt auf Lebenslang den Ehef, der uns so theuer ist, und für die Erhaltung von dessen kostbarem Leben wir inbrünstig in der Kirche unserer lieben Frau u. an dem Tage beten müssen, wo die Senatus-Consulte proclamirt werden, welche die Festigkeit der Republik und das Glück des größten und besten unter den Völkern sichern."

Auch die andern Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs haben ähnliche Hirtenbriefe erlassen. Der Erzbischof von Tours sagt unter andern in seinem Mandement: "Mögen andre Stimmen den Helden fernern, der Reiche nach Belieben vertheilt oder vereinigt, dessen Stimme Nationen stillschweigend gehorchen und dessen Name allein die erste Macht von Europa ist; wir wollen am Altare dem Höchsten unsern Dank bringen u."

Von Weilburg ist der Nassauische Minister von Sagen wieder hier angekommen.

Der Tribun Kauffat soll zum Präfecten von Louisiana ernannt seyn.

Einige unsre Blätter nennen das vorgestrige Fest: das Fest der Stabilität, und vergleichen es mit der Feuerslichkeit, wo ehemals zu Rom ein Consul Dictator den Janus Tempel schloß. Auch Madame Bonaparte gab des Abends Gesellschaft und Audienz bis 11 Uhr.

Für 38 Schwedische Kanfahrthenschiffe, welche während des Kriegs genommen worden, hat unsre Regierung einen Schaden-Ersatz von 2 Millionen 87175 Franken bewilligt.

Der Herr Senator Grénina von Bremen befindet sich wegen verschiedener Aufträge noch in Paris.

Alle Emigrirte, die von der Amnestie Gebrauch machen wollen, müssen nun auch ihre Geburtsurtheile einschicken.

Von hier sind auf Ansuchen des Kaisers einige der geschicktesten Aerzte nach Wien gereiset, um über den Gesundheitszustand des Erbherzogs Carl zu Rath gezogen zu werden.

Schreiben aus dem Haag vom 21 Aug.

Unser gesetzgebendes Corps, welches seit dem 2ten Aug. außerordentlich versammelt war, ist am 18ten schon wieder auseinander gegangen, und kommt erst dem 15ten October wieder zusammen. Es hat die Vorschläge des Staats-Directoriums, wie die Actionaire der ehemaligen Ostindischen Compagnie, zu entschädigen sind, bis weiter verprochen, und einer Compagnie voll Amsterdam eine 25-jährige Detron. ertheilt, für den Wallfischfang im Indien, den die Engländer mit so viel Erfolg betreiben, ein Etablissement auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung zu errichten. Jeder Einwohner unserer Republik kann durch Actien an jener Compagnie Theil nehmen, deren Schiffe bey uns gebaut und bemannt seyn müssen.

Der ehemalige Cabinetsminister des Prinzen von Oranien, von Eiters, ist hier im einem Alter von 79 Jahren gestorben.

Unsre Blätter sagen abermals: es würden sich 30 bis 40000 Mann Französ. Truppen am Rhein sammeln, um sowohl auf die Entschädigungsverhandlungen zu Regensburg Eindruck zu machen, als um Mahoeuvres anzustellen, wann der erste Consul nach Belgien und dem Rhein kommen wird.

Um bey der Rückkehr unserer Emigrirten aus England in unsern Häfen allen Unordnungen zuvor zu kommen, sind schon die nöthigen Befehle erlassen. Die Truppen unter dem Erbprinzen von Oranien, die bisher in Englischem Solde und auf der Insel Wight waren, sind entwaffnet und bereits nach Holland eingeschifft worden. Die Amnestie ist nun von dem Staats-Directorio durch eine Proclamation am 18ten August bekannt gemacht worden. Die zurückgekehrten Emigrirten werden darin aufgefodert, sich künftighin ruhig zu betragen, und keine neue Zwietracht und Bürgerkrieg zu veranlassen.

Unsre Escadre unter dem Admiral de Winter war am 28ten Julii zu Malaga, wo man mehrere Festlichkeiten veranstaltet hatte.

Das Linien Schiff Kortenaar, welches beym Absegeln vom Texel auf den Grund geriehet, hat nun am 18ten seine Fahrt nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung fortgesetzt.

Schreiben aus Wien, vom 14 August.

Der Graf von Kesselstadt, welcher sich in Angelegenheiten von Hildesheim hier aufgehalten hat, ist diesen Tag von hier abgereiset.

Der Herr von Diesbach ist von hier nach Prag abgegangen.

Dem zum Kaiserl. Gesandten nach der Schweiz beauftragten Freiherrn von Crumphyen ist der Kaiserl. Gesandtschaftsbrief in Holland übertragen, und der Freiherr von Felt zum Gesandten nach Schweden bestimmt worden.

Am 10ten dieses ist die Procession von Wien nach Mariasell abgegangen, welche diesmal besonders zahlreich gewesen ist, und aus mehreren 1000 Menschen bestand, weil die Königin von Neapel den Vorstadt-Bewohnern eine Geld-Unterstützung zu dieser frommen Reise gegeben hat.

Der Erbherzog Carl wird in 2 Tagen seine Reise antreten, und auf denselben den General Duca und den Obersten Delmot in seiner Begleitung haben.

Bey der anhaltenden Dürre sind in diesem Sommer auch die Feuersbrünste für unsre Gegenden verheerend. So eben geht die Nachricht ein, daß in dem Orte Stumpf bey Linz 45 Häuser nebst der Kirche und vielen Scheuern abgebrannt und von 90 Häusern, nur 5 Häuser stehen geblieben sind.

Aus einem Schreiben aus London, vom 17 August.

Unsere Administration ist noch fortdauernd mit der Abbezahlung der auf halben oder vollen Sold stehenden Ausländer beschäftigt. Die Officiere vom York Huzaren-Regimente, welche aus dem Französ. Rhein-Gebiete gebürtig sind, haben durch die besondere Gnade Sr. Majestät die Erlaubnis erhalten, ihren halben Sold zu verkaufen, weil sie nach dem bey der Rückkehr ins neue Französ. Vaterland zu leistenden Eide keine Bezahlung von einer fremden Macht annehmen dürfen, wenn sie in die Rechte Französ. Bürger wieder eintreten wollen. Allen Französischen emigrirten Officiers, welche sich in unserm Solde befinden, ist eine vierjährige Bezahlung des halben Soldes Brittischer Hauptleute baar angeboten, wenn sie nach dem Range Brittischer Hauptleute oder darüber bisher im ganzen oder halben Solde bezahlt worden sind, unter der Bedingung, daß sie ein Formular unterzeichnen, worin sie sich aller Forderungen und Ansprüche an Großbritannien begeben. Die Summe, welche die Hauptleute oder die höhern Officiers erhalten, beträgt 400 Pf. St., und man hat absichtlich mit diesem Anerbieten geeilt, damit keiner der Emigrirten von der Rückkehr ins Vaterland abgehalten werde, welche nach dem Beschluß der Französischen Regierung bis zum 21ten September für alle Emigrirte offen ist. Die unter dem Range des Brittischen Hauptmanns bezahlten Officiers erhalten halben Lieutenanten-Sold für 4 Jahre. Sehr viele, ja fast alle der Königl. Französ. Familie nicht ganz persönlich näher verpflichtete Personen benutzen dies Anerbieten. Die zurückgekommenen Emigranten-Corps; die unter dem Herzog von Mortemart in Portugall gedient haben, werden jetzt auch entlassen.

Schreiben aus St. Othelm, vom 17 August.

Vorgekern trafen hier unsre Königl. Majestäten wieder aus Finnland ein und begaben sich vorerst sogleich nach dem Lustschlosse Haga.

Unser Ambassadeur zu St. Petersburg, Baron von Stedingk, hat sich ein Jahr Urlaub erhalten, und der Oberkammerherr, Baron von Bonde, wird inzwischen daselbst die Ambassade-Geschäfte versehen.

Zu Cádiz werden mehrere leichte Kriegsschiffe zur Verstärkung unserer im Mitteländischen Meere stationirten Escadre ausgerüstet.

St. Peter-burg, den 25 Julii

Heute erschienen die beyden Batavischen Sec-Officiers, Capitain, Lieutenant van Ned und der Lieutenant Soldaen, mit den 34sten aus Holland angekommenen Russischen Kriegsgefangenen, in Begleitung des hiesigen Batavischen Legations-Secretairs, Bürger-Soldaen, auf der Parade. (Der Batavische Minister, Bürger Vande wurde durch Krankheit

von Hordt. Ihre beyden hinterlassenen Kinder haben nicht ermangelt wollen, mit Verbittung der Condolenz allen hochgeschätzten Angehörigen und Freunden des Generals, sowohl in Schweden als in andern Ländern, dieses gehorsamt zu melden.

Berlin, den 16ten August 1802.

August Ferdinand, Graf von Zäsfeler,
Königl. Preuss. Kammerherr.
Friederique Caroline von Berg, ge-
bohrne von Zäsfeler.

Am 19ten Junii, Mittags nach 1½ Uhr, starb unsere Caroline am Nervenfieber. An ihrem Sarge jammern Vater, Mutter, Geschwister um einen Verlust, dessen Größe alle unsre Verwandten und Freunde um so richtiger beurtheilen werden, je näher sie die Verbliebene kannten. Ohne Anmaßung, ohne Vorliebe darf man sagen: Jeder, welcher diese uns entzogene Theure kannte, schätzte, liebte sie. Ach, ihre häuslichen Tugenden, ihre frohe Laune, die uns so oft erheiterte, ihre zärtliche Theilnahme, ihre Sorgfalt, wenn Kummer oder Krankheit uns trafen, werden uns ewig an sie erinnern; und wo wir hinblicken, stiftete ihr Fleiß sich Denkmäler, die uns immer aufs neue mit Traurigkeit erfüllen werden. Ganz gehorsamt verbittet wir jede Condolenz.

Wolfsenbüttel, den 20ten Junii 1802.

von Gleissenberg, Oberst in Herzogl.
Braunschweigischen Diensten,
Lb. von Gleissenberg, geb. Roselis,
Gottlieb, Hauptmann im Regiment
Herzog von Braunschweig,
Albertine,
Carl, Lieutenant im Regiment Königl.
Preuss. Garde,
Geschwister von Gleissenberg.

Ein aufzehrendes Nervenfieber machte nach ausgestandenen vielen Leiden am heutigen Tage dem Leben meiner guten Frau, Maria Magdalena, gebornen Tiede in ihrem 43sten Jahre ein Ende. Ich erfülle die traurige Pflicht, meinen Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, dieses anzuzeigen.

Lüneburg, den 17ten August 1802.

Franz Georg Blumenshal.

Am 12ten August starb meine treue, rechtschaffene Gattin, gebornen Sreernberg, an einem Nervenfieber, und hinterließ mir Unglücklichen fünf unerzogene Kinder. Goslar, am 13ten August 1802.

Daniel Georg Lamprecht.

Freunde und Verwandte, trauert mit mir! Auch mein zweyter geliebter Sohn, Carl Friederich August, ein hoffnungsvoller Jüngling von 20 Jahren und 7 Monaten, starb heute früh an einem hitzigen Faut, und Nervenfieber. Mit unbeschreiblichem Schmerz zeige ich dies an und verbitte alle Beyleidsbezeugungen.

Amst. Arendsee, den 18ten August 1802.

Der Oberamtmann Giesecke alhier.

Im 20sten Lebensjahre starb nach vierwöchentlichem Krankenlager am Nervenfieber der conditionirende Apotheker Aug. Rupprecht, gebürtig aus Hänigsen bey Celle.

Jedem, der ihn nahe kannte, war so, wie mir, da

er seit Ostern in meinen Geschäften war, sein früher Tod schmerzhaft. Möchte die Ueberzeugung, das das Andenken des Verstorbenen lange unter uns bleiben wird, den herben Schmerz der entsetzten Seinen mildern!

Hamburg, den 23sten August 1802.

C. T. G. Zincke.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesundem Sohn zeigt gehorsamt an

der Landrath von Woldeck.

Storkau, den 17ten August 1802.

Allen meinen auswärtigen Freunden und Auerwandten mache ich, unter Verbittung der Glückwünsche, ganz ergebenst bekannt, das meine liebe Frau heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.

Altona, den 21sten August 1802.

Friedrich Voss.

Am 21sten August ward meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

J. S. Gossiet.

Unsre am heutigen Tage in Scharnbeck vollzogene eheliche Verbindung machen wir hiedurch unsern Verwandten und Freunden gehorsamt bekannt.

Osterholz, den 1sten August 1802.

Georg Ernst Gottfried Joppert.

Anna Wilhelmina Joppert, gebornen Schröder.

Unsre den 24sten h. vollzogene eheliche Verbindung machen wir unsern Freunden und Auerwandten hiedurch bekannt.

Georg Cruse.

Caroline Cruse, geb. Walter.

Sechs Ducaten Belohnung

dem, der eine wahre Auskunft von dem Leben oder Tode des Joh. Friedr. Born aus Danzig geben kann, welcher Anno 1792 im October auf seine Profession als Buchbinder von Nürnberg nach Leipzig auf der Post gegangen und in Coburg zurückgeblieben seyn soll. Seitdem hat derselbe nichts weiter von sich hören lassen. Man meldet sich deswegen bey Herrn Hans Govers in Hamburg, Catharinenstraße No. 136.

Anzeige.

Alle auswärtige Eltern, welche Söhne in der seit 1778 in Magdeburg bestehenden Handlungs- Schule unterzubringen wünschen, oder wegen ihrer in dieser Anstalt sich aufhaltenden Kinder mit dem Curatorio des Instituts zu correspondiren haben, werden hiedurch ersucht, ihre Briefe unmittelbar an gedachtes Curatorium unter der Adresse des Königl. Confiscatorial-Raths Ribbeck und des Kaufmanns Jean Jacques Cuny hieselbst zu richten und abzusenden.

Magdeburg, den 16ten August 1802.

Das Curatorium der Handlungs-Schule.
Ribbeck. Cuny. Wieter. Schauer.
Hildebrandt senior.

Avertissement.

Tous les parens du dehors qui desireroient de

placoir leurs fils à l'Ecole de Commerce, établie à Magdebourg depuis l'année 1778; ou qui souhaitent de prendre des renseignements, touchant leurs enfans admis à l'Institut; sont priés d'adresser immédiatement leurs lettres aux Curateurs du dit Institut sous l'adresse particulière: au conseiller du Consistoire supérieur Ribbeck et au Negociant Jean Jacques Cuny d'ici.

Magdebourg, ce 16 Aout 1802.

Les Curateurs de l'Ecole de Commerce.
Ribbeck. Cuny. Wieler. Schauer.
Hildebrandt l'aîné.

Auf gnädigste Approbation Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, des Herzogs zu Braunschweig, ist nach einer mit den Kaufleuten, Herren Pieschel und Walther zu Magdeburg, getroffenen Convention, denselben der alleinige Debit aller Hochfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Bergwerks-Producte, und zwar vom Gwelar: Bley, Gwelar: Glätte, Schwefel, Schroot, Kollen: Bley, Vitriol, Zink und den übrigen Artikeln, für sämtliche Königl. Preussische Staaten und die angrenzenden Anhaltischen und Sächsischen Provinzen übertragen worden.

Wir machen solches den Herren Kaufleuten und Fabrik-Unternehmern, welche diese Producte bisher unmittelbar committirt haben, hiedurch bekannt, und ersuchen dieselben, sich von nun an mit ihren Bestellungen an die Herren Pieschel und Walther in Magdeburg zu wenden, bey welchen sie jederzeit von allen Artikeln Vorräthe finden, und mithin durch einen kürzern Transport dazu gelangen können.

Braunschweig, den 1sten Julii 1802.

Fürstl. v. Braunschweig-Lüneburgische
Berg-Handlung, Administration.

Gestohlenes.

Am Sonntage den 15ten August, zwischen 6 und 7 Uhr des Abends, ist im Hause des Herrn Carl Meyer im goldenen Arm von einem Zimmer 2 Treppen hoch aus einem verschlossenen Koffer 3 Beutel mit Geld in Gold- und Silbermünze, wie auch eine goldene Dose in einem grünen Futteral, etwas oval und blau emailirt, auf dem Deckel ein feines Portrait mit acht Perlen besetzt, ungefähr 40 Ducaten am Gewicht, entwandt. Wer den Thäter dieses Diebstahls auffindig machen kann, hat eine Belohnung von 50 Louisd'or zu erwarten, und kann auf Verlangen sein Name verschwiegen bleiben. Man meldet sich deshalb bey dem Herrn Joh. Carl Meyer im goldenen Arm in Braunschweig.

Bekanntmachung.

Die Herren Kaufleute, die Güter nach Lübeck oder Lauenburg senden, werden höflichst gebeten, sich im Lauenburger Hause am Dovensteth No 83. bey H. Hamann zu melden; wo alles prompt besorgt wird. Die Lübecker und Lauenburger haben keinen Verkehr mehr in der Catharinenstraße.

Die neue

Mobilien-Handlung

Grüningerstraße No. 57.

hat gegenwärtig einen ansehnlichen Vorrath der geschmackvollsten Meublen von Mahagony und andern

Holzarten, Kronen, Lampen, Vasen, Tafel-Aufsätzen, Spiegeln, Glöten, und andern Uhren, auch sonstigen Sachen mehr; verspricht die reellste Bedienung und empfiehlt sich bestens.

Da ich meinen bisherigen Schreiber W. v. S. Uffers gewisser Ursachen wegen aus meinem Dienst entlassen habe, so ersuche ich hiedurch einen jeden, sich mit ihm in kein Sach meines Geschäftes einzulassen, ihm für mich nichts verabfolgen zu lassen, noch viel weniger Rechnungen zc. zu bezahlen, weil ich auf keinen Fall dafür hafte.

J. G. C. Brandes.

Am 20ten September soll die Bibliothek des wohlbel. Herrn Dr. Detenhoff auf den großen Bleichen im Hause No. 340. M. 10. öffentlich verkauft werden. Das Verzeichniß ist bey dem Auctionario für 4 fl. den Armen zum Besten zu bekommen.

Ben dem nunmehr erfolgten Ableben der verewigten Frau Justizräthin, Baroness von Hager, sehe ich mich veranlaßt, anzuzeigen, daß die Essentia miraculosa coronata des wohlbel. Herrn Baron von Hager, die ich schon 22 Jahre lang bey seinen Lebzeiten verfertigt habe, fernerhin ächt und aufrichtig von mir nach seinem mir übergebenen Recept verfertigt werde. Ich ersuche daher ein hiesiges und auswärtiges Publicum, sich nicht durch anderweitige Anzeigen in Betreff dieser Medicin irre machen zu lassen, indem ich durch meine 22jährige Erfahrung bey Verfertigung der Medicin allein im Grande bin, sie dergestalt ächt und unverfälscht zu liefern, wie der verstorbene Herr Baron von Hager sie geliefert hat, daß also vorbesagte Medicin nach wie vorhin in großer und kleiner Anzahl bey mir zu haben sey.

Zugleich warne ich hiemit ein auswärtiges Publicum vor allen fremden Recommendationen-Briefen in Ansehung sothaner Medicin, in welchen man, durch Gewinnsucht verleitet, meinen guten Namen anzuschwärzen und das Zutrauen meiner Freunde zu schwächen sucht. Weßhalb ich bitte, dergleichen mich betreffende verläumderische Anzeigen und Briefe der verdienten Verdächtung zu übergehen.

Altona, den 16ten August 1802.

J. D. Dresler,

Kopf- und Nangstener-Einnehmer,
Kleine-Verkastraße No. 213.

Medicinische Anzeige.

Ueber das seit 30 Jahren in gutem Auf gewesene Heilmittel, genannt: Auerbest's Schilfmittel, durch die Praxis des sel. Hrn. Doctor Med. von Lattorf erfunden und bey dessen hinterlassene Erben einzeln als bey Quantitäten zu haben ist; diese dem menschlichen Leben sehr heilsame Arznei, und besonders für diejenigen, so nicht Gelegenheit haben, sich eines geschickten Arztes zu bedienen, können für eine geringe Auslage durch den Gebrauch dieser Arznei sich baldigst Hilfe versprechen. Die Haupt-Eugenden von dieser sind besonders die Reinigung des Gehirns, wie auch im Magen und Gedärmen sich aufhaltenden schleimigten Weisen durch gelinde Abführung, und vertreibt dadurch den Magenkrampf, Leibschmerzen und Pleuresie; da selbst auch auf den Urin wirkt, so steht sie Lenden-, Nieren- und Rückschmerzen. Besonders anwendbar ist sie in Coliken, Erkältung, Kopfschmerzen,

Kopfschlag, Schwindel, Flüßen, Heiserigkeit, Kälten und faulen Fiebern, Geschwulst der Beine und offenen Schänden, in Gelbsucht und Gallenfiebern. Bey See-Krankheiten, als Scorbut und andern epidemischen Zufällen ist sie ein unverbesserliches Mittel, wie auch in der rothen Ruhr. Bey Kindern in Blattern und andern Zufällen, führt ab die Würmer, und giebt ihnen Schlaf und Ruhe. Da die mehren Krankheiten von Verstopfung und Häulung des Geblüts und verschleimten Magen entstehen, so kann man sich bey dem Gebrauche dieser Arzney in kurzem wieder helfen. Sie ist für beyde Complexionen, als für Manns- und Frauenpersonen, jedes apart eingerichtet, und dient für letztere mit in weiblichen besondern Zufällen, worüber der Gebrauch unterrichtet ein Mehreres enthält. Das Glas von diesem allerbesten Hülfsmittel wird in Lothgläsern für 8 fl. hiesig Courant verkauft, oder für 15 Gläser 1 Species Ducaten, und für 26 Gläser 5 Rthlr. in Louisd'or bezahlt; übrigens wird auf Partheyen der gewöhnliche Rabatt gegeben.

Dieses Arzneymittel ist auch bey sel. Herrn Fedder Karsten Nachfolgerin auf der Zollenbrücke in Commission, wie auch in Augsburg bey Herrn Chirurgus Kohlhaas, in Bergedorf bey dem Kaufmann Herrn Rüdinger, in Dresden bey sel. Herrn Hof-Commissairs Müller Wittwe, in Dessau bey dem Herrn E. J. Borakessel, in Leipzig bey Hrn. J. E. Peuckert et Co., in Lüneburg bey Herrn J. H. Herrmann; in Lpz. bey dem Herrn Bürgermeister Laured; in Redlig bey Zerbst bey Herrn J. G. Rannig; in Regal bey Hrn. E. F. Stricker; in Regensburg bey Herrn J. M. Wendler; in Schwerin bey Herrn Eringhaus; in Sorau bey Herrn Ueberschar; in Verden bey Osabradt bey Herrn J. M. Schöning; in Warschau bey sel. E. E. Vormanns Wittwe; in Quedlinburg bey Herrn S. J. Ernst.

von Lattorf et Erben,
wohnhaft auf dem Valentinskamp in Hamburg.

Medicinische Anzeige

Hamburg. Bey dem Commissionair, Herrn Christian Gottlieb Schöln auf dem heil. Geist-Kirchhofe wohnend, im Hause No. 108, sind seit etlichen 20 Jahren folgende durch lange Erfahrung und Zeugnisse bewährte Arzeneyen zu haben:

1) Arcanum Oculorum. Diese besondere Augen-Cur beweiset noch immer ihren vortreflichen Effect in allen Augengebrechen bey blöden, trüben und schwachen Augen. Sie ist daher gegen die anfangende Blindheit vom weißen, grauen und schwarzen Staar ein zuverlässiges und erprobtes Mittel, und bringt mehrentheils verglichen Patienten, wenn im Auge nur noch einiger wahrer Schein vorhanden ist, (ohne daß sich solche der so unsichern und oft sehr kostbaren Operation unterwerfen dürfen) das beynahe verlorne Gesicht wieder. Sie präservirt die Augen vor allen Zufällen, so die Blindheit hervorbringen können, stärkt und schärft das Gesicht, macht solches hell, klar und stark, und erhält die Augen bis zum höchsten Alter bey vollkommener Gesundheit. Kostet, nebst gedruckter Beschreibung, 3 Species Ducaten, oder dessen Werth.

2) Die ächte und wahre Hamburger diätetische Gesundheits-Chocolade, welche zu Conservirung einer beständigen Gesundheit und Erlangung eines hohen Alters heilsamlich zu gebrauchen ist. Ohne

das Geblüt in Wärmung zu bringen — wie die meisten andern Chocoladen — eröffnet sie die Gefäße und befördert die Ausdünstung. Auch sind ihre Wirkungen vorzüglich evident in solchen Fällen, wo der Körper durch Onanie oder Selbstschwächung und andere heimliche Wollustsünden delabrit ist, und in allen solchen Krankheiten, die von einer Schwäche der festen Theile herrühren. Das Pfund in versiegelten Büchsen kostet 6 Rth. Hamb. Courant, oder 24 Rthlr. in Louisd'or à 5 Rthlr. Briefe und Geld erwartet man franco.

Des jetzt regierenden Russischen Kaisers Majestät haben die Allerhöchste Gnade gehabt, dem Geheimen Commerzien-Rath und Buchhändler Joachim Paoli in Berlin für die bisher herausgekommenen 85 Bände der Königlich-russischen oekonomischen Encyclopädie, die zum Theil an der Höchstseligen Kaiserin Catharina der Zweyten, zum Theil an des Höchstseligen Kaisers Pauls des Ersten Majestäten, zum Theil an Allerhöchstdieselben selbst eingesandt worden waren, den vollen Ladenpreis von 265 1/2 Thlr. Pr. Cour. auszahlen zu lassen und außerdem aus Allerhöchsteigener Huld und Gnade demselben auch noch einen kostbaren brillantenen Ring von großem Werth zum Geschenk gemacht.

Avertissement.

Einige hiesige Tischler-Meister machen einem geehrten Publicum, hiesigen Orts sowohl als im Auslande, die eracendste Anzeige, daß ihre auf dem No. 71 befindliche Mobilien-Artisane bereits den Grad von Vollständigkeit, Auswahl und Eleganz erreicht habe, welcher sich jedem Kenner und Liebhaber empfehlen muß. Man findet daselbst die ausserlesenste Sammlung von Mahagony, Mobilien, nach dem feinsten und modernsten Geschmacke bearbeitet. Die Käufer dürfen sich die billigsten Preise und die prompteste Bedienung versprechen. Man wird sowohl hiesige als auswärtige Bestellungen mit Vergnügen annehmen und erbittet sich den geneigtesten Zuspruch.

Bekanntmachung.

Die Eisen-Waaren-Handlung von Schulte et Schemmann, die seit vielen Jahren in dem Hause No. 61 am Hopfenmarkt gewesen, ist heute, den 14ten August, nach der Neuenburg in das Haus No. 41 verlegt.

Bester gebrannter und gesiebter Gyps ist zu sehr billigen Preisen und jederzeit frisch sowohl in großen als kleinen Partheyen zu haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Küste bey Horneburg. Den 2ten des nächsten September, Monats und an den folgenden Tagen, von 9 Uhr Morgens an, werden auf dem hiesigen Guthe 9 Pferde und 1 Füllen, 40 Stück Hornvieh, 27 Schweine, 397 Schaafe, 139 Lämmer, Pferdegeschirr, eine Kutsche, ein Wiener, und ein Jagdwagen, Pflüge, Eggen, auch sonst allerley Acker- und Hausgeräthe, Betten und andre Meublen, Kupfer, Zinn, Messing, zuletzt verschiedenes trocknes Eichen- und Buchen-Rugholz, höchstbietend verkauft werden.

(Mit einer Beilage.)

Anzeige.

Vor dem vom Churfürstl. Maynzischen Herrn Hof-
Kammerrath Wintrop in Aschaffenburg im vorigen
Jahre angekündigten geographisch, historisch, statisti-
schen Handbuche ist nun wirklich des ersten Bandes
erste Abtheilung unter dem Titel:

Neuestes

Zeitungs- Reise- Poste und Handlungs-

Lexicon

oder

geographisch, historisch, statistisches

Handbuch

von allen fünf Theilen der Erde;

enthaltend eine genaue und vollständige Beschrei-
bung aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staa-
ten, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Wal-
dungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und
Fabrik-Orte, Bäder, Gesundbrunnen, Flecken, und
überhaupt aller für Geschäftsmänner, Reisende, Kauf-
leute und Zeitungsleser in historischer, politischer oder
commercieller Hinsicht bemerkenswerther Ortschaften,
wobey ganz vorzügliche Rücksicht auf Deutsche Leser
und Deutschland genommen, und davon alle Post-
Stationen und Dörfer, so wie die vornehmsten Höfe
und Weiler angezeigt worden sind; — nach den
neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, Staats-
schriften und handschriftlichen Nachrichten, auch auf
eigenen Reisen gesammelt und verfaßt, in meinem
Verlage erschienen. Der Preis ist 1 Rthlr. 16 Gr.
und das Werk selbst in allen Buchhandlungen Deutsch-
land zu haben. Die zweite Abtheilung des ersten
Bandes wird ohnefehlbar bald nachfolgen; der zweyte
Band aber in der diesjährigen Leipziger Michaelis-
Messe erscheinen.

Ferner sind nachstehende Werke in vernichener Ju-
bilate Messe in meinem Verlage herausgekommen
und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Elementarwerk, neues, der practischen Landwirth-
schaft. Ein Handbuch für ausübende, besonders
für angehende Deconomen. Mit Holzschnitten,
gr. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Handwörterbuch der Seelenmahleren. Zum gemein-
nützlichen Gebrauch, besonders für Zeichner, Mah-
ler und Liebhaber characteristischer und allego-
rischer Darstellungen. Nebst 52 in Kupfer ge-
stochenen Köpfen, die vorzüglichsten Gemüths-
bewegungen und Leidenschaften betreffend, von
Le Brun, gr. 8. 2 Rthlr.

Rabalen des Schicksals, 4tes Bändchen, 8. 16 Gr.
Liebmann, H., eine catechetische Unterredung über
Kuhpocken: Einimpfung, gehalten mit den Kin-
dern einer Dorfschule. Allen Vätern und Müt-
tern, so wie auch allen Geistlichen und Schul-
Lehrern empfohlen, 8. 4 Gr.

Rehr, J. G., Geschichte des Papstthums. Erster
Theil, gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Spieß, E. H., der Alte überall und Nirgends.
Eine Kaiserergeschichte. Zwey Theile. Vierte
rechtmäßige, mit neuen Kupfern versehene Auf-
lage, 8. 2 Rthlr.

(Von diesem so beliebten Roman erscheint
künftige Michaelis Messe ein dritter Theil.)

Struve, L. F., Versuch einer Physiognomie der
Erde, oder die Kunst, aus der Oberfläche der
Erde auf ihren innern Inhalt zu schließen, 8.
16 Gr.

Deffen vom Scharlachfieber. Vom Reichlichen Zie-
hermittel, zum Schrecken der Fugelsäher! und
von der Verbannung der Chinarinde in vielen
Krankheiten. Aus der Erfahrung abgehandelt,
8. 6 Gr.

Laffo's, Torquato, nächtliche Klagen der Liebe im
Kerker. Ein 1794 in Ruinen zu Ferrara auf-
gefundenes Werk. Aus dem Italienischen über-
setzt, nebst einigen nöthigen erläuternden Anmer-
kungen und dem Leben des Verfassers. Mit
Kupfern. Tachschensformat. 1 Rthlr. 8 Gr.

E. F. R. G. S. von Kleefeld.

(Obige Bücher sind in der Bohnschen Buchhand-
lung zu bekommen.)

In der Paulischen Buchhandlung in Berlin

kam 1800 heraus:

Abhandlungen über Aegypten, welche während des
Zugs des Generals Bonaparte von dem Na-
tional-Institut zu Cairo bekannt gemacht wor-
den sind, 1ster Band, mit 2 Karten. gr. 8.
1 Rthlr. 4 Gr. Hiervon ist der 2te Band in
Paris fertig geworden und wird in Michaelis
Deutsch in oben benannter Buchhandlung er-
schienen.

Verzeichniß derjenigen Bücher, so von Michaelis
1801 bis zur Jubilate-Messe 1802 in dieser Hand-
lung herausgekommen:

Baffons, des Herrn Grafen von, Naturgeschichte
der Vögel, 30ster Band, mit 39 Kupfern. gr. 8.
Druckpapier Prän. Preis 18 Gr., ord. 1 Thlr.
4 Gr.

— Dasselbe Buch mit 39 Kupfern. gr. 8. Schreib-
papier Prän. Preis 1 Thlr., ord. 1 Thl. 8 Gr.

— — auf Schreibpapier mit 39 illum. Kupfern.
gr. 8. Prän. Preis 3 Thlr. 6 Gr., ord. 4 Thlr.
10 Gr.

Halle, J. S., neufortgesetzte Magie oder die Za-
uberkräfte der Natur, so auf den Nutzen und
die Belustigung angewandt worden, 1r Band,
mit 11 Kupf., oder des ganzen Werks 17r Bd.
gr. 8. 2 Thlr.

— Dasselbe Buch unter dem Titel: Gemeinnütze
und unterhaltende Auswahl von Merkwürdigkei-
ten aus der Natur, der Deconomie und den
Kunstgewerben, 1r Band, 11 Kupfer. gr. 8.
2 Thlr.

Nach der Ueberantwortung mentionirter Verlassenschaft nach den Landesgesetzen und Verordnungen zu gewärtigen, sondern auch zugleich alle und jede, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Erben irgend eine Anforderung ex capite credito vel ex alioque juris titulo zu haben vermeynen, das selbige sub poena praclusi et perpetui silentii während der vorbenannten präsumtiven präsumtiven Frist von Jahr und Tag sich mit ihren etwa zu habenden Forderungen bey diesem kaiserlichen Mannsgerichte zu melden und solche gehörig in duplo zu verzeichnen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, das derjenige, der diesen präsumtiven Termin verabsäumt, es sich selber bezuzurechnen hat, wenn er mit seinem vermeynten Erbrechte oder Anforderung weiter nicht gehöret, noch damit zugelassen werden wird. Bismach ein jeder, den dies angeht, sich gebührend zu richten und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Gegeben in Sr. kaiserlichen Majestät Wiens und Jersischen Mannsgericht zu Neud, den 20ten Junii 1802.

Im Namen und von wegen Sr. kaiserlichen Majestät Wiens und Jersischen Mannsgericht,

H. E. v. F. d.

(L. 5.)

Carl Christian Hoepfener,
Cerr.

Wir Bürgermeister und Rath dieser kaiserlichen Stadt fügen bekenntlich jedermann, insbesondere aber denen, so daran gelegen ist, zu wissen, weichergehalt die gerichtlich verordneten Vormünder des verstorbenen Herrn Kellersmann der St. Canuti-Gilde George Wilhelm Donath, Herr Kellermann der St. Canuti-Gilde Ernst Heinrich Holland und Gerhard Dienes, um eine Edictal-Ladung wider alle diejenigen, welche an des Herrn Defuncti Verlassenschaft einige Ansprache zu haben vermeynen, Ansführung gethan haben. Wann nun sothanem Petito deferret worden, als werden auch alle und jede, welche an besagte Verlassenschaft aus einem gerichtlichen oder außergerichtlich ertungenen Pfandrechte ex hypotheca, credito vel alio quocunque jure irgend einige Ansprache zu haben vermeynen, bekenntlich zum ersten, andern und dritten male, mithin peremptorie aufgefodert und vorgeladen, das sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens also am achten December d. J., bey unserm Stadt-Secretariate mittelft in duplo einzureichender schriftlicher Einlagen und unter Vorlegung der erforderlichen Documente ihre etwaigen Forderungen zu bezeichnen und selbige ad registrantiam zu bringen haben mit der ausdrücklichen Verwarnung, das keine bloße Reservationes und ohne Vorlegung der erforderlichen Documente und Beweismittel gegebene Angaben von einer Feststellung zu lang seyn, vielmehr derjenige, der diesen Terminum praclusivum verabsäumen wird, mit seinem Erbrechte nicht weiter gehöret werden soll. Neud Markt, den 20ten Junii 1802.

(L. 5.)

Majorum in Fidem
subscr.

Erstborn,
Civ. Neud. Secs.

Citatio Edictalis

Der hiesige Bürger und Decemvire Johannes Wrelding hat unterm 23ten hies. seit Zahlungs-Unterschieden angeordnet und um Verladung sämtlicher Gläubiger gebeten. Sub hoc die 23ten ist nun zwar der Concur und Verladung der Gläubiger erst nur worden; um aber in Gemäßheit der Verordnung vom 6ten September 1788 wo vorgeschrieben, die Verlassenschaft eines verstorbenen Erben zu verzeichnen, werden sämtliche Gläubiger des Erben nicht nur auf den 15ten September d. J. vorgeladen, ihre Forderungen anzugeben und zu bezeichnen, sondern auch nach vorgesehener Vermögens-Zustände sämtlichen Vorständen vorgelegt zu sehen. Die Nichterscheinenden werden von diesem Verfahren ausgeschlossen. Wrelding, d. 23ten Junii 1802.

J. H. W. Stadtsgericht dafelbst.

H. E. v. F. d.

Proclama

Nachdem der verstorbenen Dr. medicinae Hiedrich Wrelding, welcher dieses Testament hinterlassen worden, das er vorgedachten persönlichen Vermögensverhältnisse, insbesonder dem Nachlasse ihres verstorbenen Mannes, wogegen Dr. me-

dicinae Hiedrich Wrelding, welches Testament hinterlassen worden, das er vorgedachten persönlichen Vermögensverhältnisse, insbesonder dem Nachlasse ihres verstorbenen Mannes, wogegen Dr. me-

Siga. Wreldinghausen in Niederhessen, den 2ten August 1802.

H. E. v. F. d.

H. E. v. F. d.
kraft Auftrags Fürstl. Regierung
zu Cassel.

Von den Stadt-Gerichten zu Neu-Kuppen werden nachstehende Verlassenschaften, nämlich:

- 1) des Tischlergeßell Johann Christoph Schramm,
- 2) des Schneidergeßell Johann Albert Kögler, und
- 3) des Tagelöhner Johann Joachim Wrede,

wovon die beiden ersten im Jahr 1755 und resp. 1784 auf ihr letztes Alter von hier gewandert, der letztere aber heimlich davon gegangen, und seitdem von ihrem Leben und Aufenthalt, außer dem Schramm, der zuletzt im Jahr 1785 aus Utrecht geschrieben, keine Nachricht gegeben, oder deren etwa zurückgelassene unbekante Erben und Erbennehmer, auf Ansuchen ihrer hiesigen nächsten Intestat-Erben, verfertigt edictaliter citirt, das sie in dem auf den 20ten Mai künftigen 1802ten Jahres, Morgens um 9 Uhr auf der hiesigen Session-Stube anstehenden Termin erscheinen, sich als solche legitimiren, oder ausbleibenden Falls zu gewärtigen, das sie für sich geachtet, ihres Erbrechts verlustig erklärt und ihr Vermögen resp. von 30 Rthlr., 54 Rthlr. 9 Gr. 14 Pf. und 30 Rthlr. den sich gemeldeten Intestat-Erben werde verabsolgt werden. Neu-Kuppen, den 25ten Junii 1802.

Die Stadt-Gerichte dieselbst.

Lobold. Möllus. Wrelding. Radeberg.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Mecklenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stralsund Herr ic.

Laden auf abseiten der verstorbenen Wittwe von Wrelding, getödteten von Wrelding zu Wrelding, und des Kammerherrn von Wrelding auf Wrelding, als Vormünder, wie auch des Hofraths Wrelding hiesig, als Procurators der minderjährigen Kinder des auf Wrelding verstorbenen Wittwens Carl Ernst Wrelding von Wrelding, eingetragene Verladung und Bitte alle diejenigen, welche an den in besagten Ländern befindlichen Nachlass des Verstorbenen ex jure credito, hypotheca vel ex alio quocunque capite non feudali gegründete Ansprüche haben, hiesig peremptorie anzuzeigen und wollen, das selbige am 15ten October d. J., Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht erscheinen und ihre Ansprüche liquidiren, widrigenfalls aber mit Aufhebung eines ewigen Einspruchs auf stets präclusiv und abgewiesen zu werden gewärtigen sollen. Wogegen man sich zu richten. Gegeben Gültow, den 17ten Junii 1802.

(L. 5.) Ad Mandatum serenissimi proptium.

Vi.

H. E. v. F. d.

H. E. v. F. d.

Von Gericht wegen werden, mit Ausschluß der unten Benannten, alle, welche an die hiesig verstorbenen Kammerherrn Wrelding: Christine Sophie Marie Wrelding, auch verheirathet worden, E. v. F. d. geborene Wrelding, oder deren Nachlass irgend einen Fortsatz und Ansprüche haben oder zu haben glauben, ad profitendum et liquidandum sub poena praclusi auf den 15ten October d. J. peremptorie hiedurch vorgeladen.

Jedoch bedarf es von Seiten

a. der in dem am 3ten März d. J. erteltem Testament der Defuncten benannten Erb- und Legatarien, b. der hiesigen Domi-Kirche, wegen eines Capituli von

85 Weibern, N. 9 St., wie den vom 19ten April d. J. an laufenden Binsen zu 5 pro Cent,
 c. des Bäckers Diederich in Wittenburg, wegen einer in
 ihre besagtenen Forderung, und
 d. aller derjenigen, deren Ansprüche von dem Exccutore
 testamenti, Herrn Doctore Koffel, auf deren außerge-
 richtliche Ansprüche vor dem terminus liquidationis als
 richtig anerkannt sind,
 keiner Weidung, wenigstens ist solcherhals keine Kosten-Erfas-
 tung zu erwarten.

Schwerin, den 19ten Juli 1802.

Zum Herzogl. Gerichte der Hauptstadt bestellten
 Richter und Assessores.

Alle, welche an die Verlassenschaft der hieselbst verstorbenen
 Aiden ex jure hereditatis, crediti, vel alia quocumque
 causa gegenderte Ansprüche zu haben glauben, werden hiedurch
 peremptorio et sub certissima poena praclusiois zur Erb-
 richt zu doctren, und ihre Ansprüche specifice und nicht in solle
 zu liquidiren, auf den 10ten August d. J. um 10 Uhr vorge-
 den. Zugleich wird auch einem jeden, welcher etwa Erb oder
 Pfänder von der Verstorbenen in Händen haben möchte, hier-
 durch befohlen, solche sub poena dupli binnen drei Wochen
 dem Gerichte einzuweisen.

Bülow, den 19ten May 1802.

Bürgermeister und Rath,
 als zum Wasfengericht Bevollmächtigter hieselbst.

Auf Ansuchen des Quartiermeisters Erich von Lehe im
 Kirchspiel Padingbüchel werden alle, welche an dem von ihm
 im dortigen Kirchspiel bezeugten, von den Erben der vorged.
 Präbsten Ehemann in einem gerichtlichen Verkaufstermin erlan-
 denen Hofe mit Zuhör einige Forderung oder Ansprüche, sie
 mögen herühren, woher sie wollen, zu haben behaupten, die-
 mit edictaliter et sub poena praclusi et perpetui silentii
 vorgefunden, diese ihre etwanigen Ansprüche in den hiesig auf
 den

11ten September,
 17ten October, und
 2ten November d. J.

angetrauten Terminen vor hiesigem Poitgen, Gericht anzu-
 den. Worauf am 17ten November gegen diejenigen, welche sich
 alsdann nicht gemeldet haben, ein Präclusus, Bescheid abge-
 den werden soll.

Datum, den 19ten August 1802.

Königl. Churfürstl. Poitgen-Gericht,
 von Borries.

Alle. Zur Erforschung des Schulden-Bestandes des hiesi-
 gen Doctor Juris Johann Christian Scherz sind alle diejenigen,
 welche aus irgend einem Grunde ein Recht, Forderung oder
 Anspruch an denselben oder dessen Vermögen zu haben ver-
 meynen, edictaliter und peremptorie auf den 17ten September
 d. J., und am 10ten auf die etwa zu ehrenden Vergleichs, Vor-
 schläge zu erklären, sub poena praclusi in Rathhause citire.

Demnach in Betreff des von dem Stadtmeyer von Witz
 zu Schornbeck an die Annschreiberin Friederich zu Wartenfels
 verkauften Leinwandhändlers Hofes in Schornbeck annuero De-
 cretum praclusivum erkannt ist: als werden alle und jede,
 welche an gedachtem Hofe ex quocumque reali jure An-
 sprüche und Forderungen zu haben verneynen mögen, und
 sich bisher damit nicht gemeldet, gegenwärtig damit an-
 als und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen.

Decretum in Consilio, Biele, den 24ten Juli 1802.

(L. S.)

Königl. Großbrit. zur Churfürstl. Braunsch.
 Kämes. Justiz, Kammer verordnete Director
 und Räte,

J. A. v. Boigt.

Inhalt der Edictal Citation, welche gehörigen Orts
 affigirt ist, wird die seit zwanzig Jahren von Bremen entfernt
 gewesene Margaretha Elisabeth Sowiow in dem von dem
 Kapitulischen Hofgericht der freien Reichsstadt Bremen por-
 emtorio anderthalben Termin, Montag den 11ten November
 1802 Nachmittags 2 Uhr, vor hiesigem Gerichte zu erscheinen,
 und sich als die Tochter von Lucia Sowiow, geborne Rib-
 bentrup, zu beglaubigen, verabhandelt, indem letztere derselben

per den hiesigen Inter vivos vom Nachlass gesteuert,
 auf den Fall aber, daß dieselbe nicht mehr am Leben sein
 sollte, andere in deren Stelle substituirt hat. Wenn Margar-
 etha Elisabeth Sowiow in jenem Termine nicht erscheinen,
 oder sich nicht als Tochter der Lucia Sowiow, gebornen
 Ribbentrup, beglaubigen könnte, wird sie nicht weiter ge-
 hört, von jenem Nachlasse ausgeschlossen und nach Maßgabe
 der weiteren Verfügung der Lucia Sowiow, gebornen Rib-
 bentrup, verfahren werden.

Demnach die Vormünder des weibl. Thies Kade in Ein-
 born nachgelassener Tochter sich dahin erklärt haben, daß sie
 die Erbchaft nicht anders, als cum beneficio legis et in-
 ventarii antreten könnten, und hierauf um die Abgrenzung
 eines öffentlichen Proclams bitten müßten, als werden in Be-
 ziehung dieser Bize hiedurch alle und jede, welche an dem
 Nachlass des Postillons Thies Kade einige Forderungen zu ha-
 ben verneynen, demselben mit Eviden verhaftet sind, oder
 Pfänder von ihm in Händen haben, hiedurch ein für allemal
 mitbin peremptorie geladen, daß sie, die Einheimischen insbe-
 sondere, die Auswärtigen aber, nach vorgängiger Procuratur
 Bestellung unter hiesigem Gerichtswang, innerhalb 12 Wochen,
 vom Tage der ersten Bekanntmachung dieses angesetzt, sich
 hieselbst anzeigen, die Documente, worauf sich dieselben be-
 gründen, produciren, und beglaubte Abschriften davon jurdi-
 ciren lassen sollen. Bei Verwarnung, daß sie nach Ablauf obiger
 Fristen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird
 auferlegt werden; auch resp. der Erbschaft der doppelten Zah-
 lung und des Verlustes des Pfandes.

Wornach, die es angeht, sich zu achten.

Gegeben auf dem Schloß zu Nanjan, den 24ten August
 1802.

Ihro Königl. Majestät zu Dänemark, Ober-
 wegen ic. allerhöchste befallener Kammer-
 herr und Administrator der Grafschaft
 Nanjan.

N. D. Fr. v. Pechlin.

Dem hiesigen Wohlhdt. Niedergerichte hat Frau Joha-
 Charlotte, geborne Käder, des verstorbenen Christoph Ber-
 ger Witwe, zum Dno. Curatore abermals angezeigt, daß ihr
 Ehemann, der hiesige Bürger Christoph Berger, hieselbst vor
 kurzem, ohne vorgängig, weder durch Ehegatter noch Testament
 über seinen Nachlass irgend eine Verfügung getroffen zu haben,
 verstorben wäre. Sie, die Impetrantin, habe nun zwar den
 Nachlass ihres verstorbenen Mannes, weil alle Bücher derselben
 in der größten Ordnung vorgefunden worden, pure angetre-
 ten sein bedenken tragen können, inwieweit sehe sie sich doch
 sowohl zur Konstituierung der Erbschaft, als auch zur Erfor-
 schung der sämtlichen etwa vorhandenen Erben des Verstor-
 denen, (da sie solche nicht mit Gewißheit konnte) mit dem
 sie statutarisch zu theilen haben würde, gemüßigt, des Einm.
 Wohlhdt. Niedergerichte nach Ablauf des ersten um ein öffent-
 liches adum Proclama- dahin geziemend nachzusuchen:

daß Alle und Jede, welche an die Verlassenschaft des hie-
 selbst vor kurzem verstorbenen Christoph Berger ex ca-
 pite-crediti hereditatis vel ex alio quocumque ca-
 pite vel causa einige rechtliche Ansprüche oder Forder-
 ungen zu haben verneynen möchten, solche in terminis
 praefigendo sub poena praclusi et perpetui silentii,
 Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad
 Acta einzugehen und rechtlich zu justificiren schuldig and
 gehalten sein sollen.

Diesem Petito ad Proclamatis ist gerichtlich deferirt und
 der 1ste October a. c. pro terminis peremptorio anberode-
 met, welches Impetrantischer Anwalt zur schuldigen Nach-
 richtung bekannt macht.

Hamburg, den 14ten August 1802.

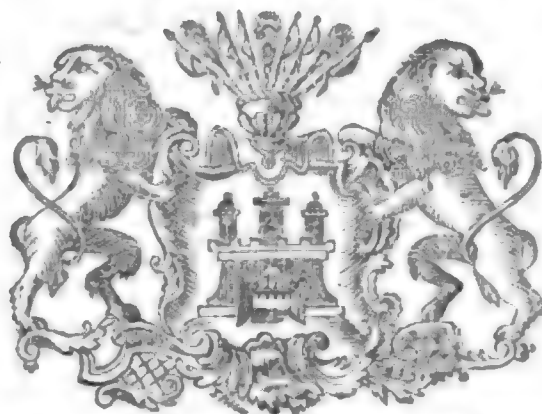
In Creditfachen Johann Oleich Rongeremann, unter der
 Firma Rongeremann et Compagnie, ist von Einem hiesigem
 Wohlhdt. Niedergerichte allen in Commissionen etwa noch
 nicht angeordneten Gläubigern per publicum Proclama in-
 langirt worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche
 echnen, woher sie wollen, gegen den 14ten October d. J., als
 in terminis unicos et peremptorios, sub poena praclusi
 et perpetui silentii, gehörigen Orts zu melden schuldig sein
 sollen. Hamburg, den 14ten August 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unparthenischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytage, den 27 August.)

Num. 137.

Schreiben aus Constantinopel vom 24 Julii.

Der Englische General Stewart ist hier angekommen. Er hat den Auftrag, sich nach Aegypten zu begeben, um daselbst das Nöthige in Rücksicht der Rückkehr der Englischen Truppen zu veranstalten. Gestern hatte er eine Conferenz mit dem Reis Effendi, worin er selbigem die Vermittlung seines Hofes anbot, um die zwischen den Bey und der Pforte bestehenden Streitigkeiten beizulegen. Er machte den Vorschlag, den Bey eine Gegend in Aegypten anzuweisen, wo sie der Pforte nicht nachtheilig werden könnten. Der Reis Effendi aber ertheilte die Antwort: daß so lange die Bey in Aegypten wären, keine Ruhe in diesem Lande zu erwarten sey.

Der Großvizier befindet sich jetzt zu Ismith, und wird erst gegen den 2ten August in Constantinopel ankommen.

Heute erhielten wir hier die angenehme Nachricht, daß der Definitiv-Friede zwischen der Pforte und Frankreich am 25ten Junii zu Paris geschlossen worden.

Der Großherr befindet sich im besten Wohlsseyn, und es gehört zu den abgeschmackten Gerüchten, daß ein Plan entworfen sey, an seine Stelle seinen Bruder auf den Thron zu setzen.

Schreiben aus Regensburg, vom 20 Aug.

Der außerordentliche Französi. Gesandte, Bürger Laforest, hat sich am 17ten dieses bey dem Interims-Reichs-Directorialen, Grafen von Colloredo, durch Uebergabe eines vidimirten Extracts des Consular-Protocols legitimirt, zugleich aber das Verlangen wegen schleuniger Constituirung der Deputation zu erkennen gegeben. Diese ist auch des andern Tags erfolgt, indem der Kayserl. Plenipotentiarus, Freyherr von Hügel, und der Deputations-Directorialis, Freyherr von Albini, ihre Vollmachten gegen einander auswechselten. So wie dies geschehen war, über-

reichte der Bürger Laforest mit dem Russisch-Kayserl. Residenten, Herrn von Klüpfel, dem Freyherrn von Albini eine Französiß-Russische Declaration, welcher der Plan des Entschädigungs-Geschäfts, so wie er zwischen Frankreich und Rußland verabredet ist, sich eingeschaltet befindet, mit der Bemerkung, daß sie, Gesandte, die Deputation dafür verantwortlich machen, wenn diese Declaration vor der Vollziehung des Plans bekannt werden sollte. Es ist der Reichs-Deputation in dieser Erklärung eine Frist von 2 Monaten, welche vom 1sten dieses anfängt, zur Annahme oder Nichtannahme vorgeschrieben.

Der Graf von Görz hat sich bereits wegen Ehur-Brandenburg, so wie der Freyherr von Nechberg wegen Bayern legitimirt.

Die Vollmachten von Ehurböhmern, Ehursachsen, Hoch- und Deutschmeißer und Hessen fehlen noch. Für Sachsen wird der Freyherr von Slobitz und für Hessen der Freyherr von Günterode auftreten. Den Württembergische Gesandte von Norrmann ist noch gar nicht hier. Der Freyherr von Bühler ist am 1sten dieses angekommen. Eben so auch der Kayserl. Principal-Commissarius wegen der gestern vollzogenen Legitimation des Freyherrn von Albini zum Reichs-Directorium, welcher letzterer heute seine solenne Auffahrt bey Rathe gehalten hat.

Die vergangene Nacht ist Bürger Matthieu hier angekommen.

Bis auf den Württembergischen Bevollmächtigten sind nun alle Glieder der Reichs-Deputation hier beisammen.

Man sieht hier jetzt die Uebersicht der Deutschen Ländervertheilung, als einen Auszug aus der Entschädigungs-Convention; diese Piece enthält aber nichts, was nicht schon in diesen Blättern angeführt worden.

Der Französi. Gesandte, Bürger Laforest, der 28

jetzt hier befindet, war Joseph Bonaparte bey der Unterhandlung des Luneviller Friedens als Gehülfe beigeordnet worden.

Passau, den 12 August.

Vorgestern Abend setzte unvermuthet der Bayerische General Bartels seine Truppen in Bewegung und rückte gegen das sogenannte Viererthor unserer Stadt vor. Hr. Larossee, sein erster Adjutant, ritt hierauf über die Junbrücke nach dem ersten Oesterreichischen Orte Gaderu, wo ein Oesterreichischer General im Bollhause sein Quartier hat. Am Schlagbaum hielt er still und nun knüpfte sich eine Unterhandlung an. Nach einiger Zeit begab sich General Bartels selbst nach Gaderu. Nach einer Stunde kam er zurück und seine Truppen begaben sich in den Klosterhof von St. Nicola. Gestern Vormittag wurden sie einquartiert; ihre Zahl mag sich jetzt auf 3 bis 400 Mann belaufen. Zu Wilshofen sind indessen wieder gegen 400 Mann nachgerückt, welche sich anschicken, die Donau zu passiren und an die Passauische Gränze vorzurücken. Dem Vernehmen nach sollen von München her noch sehr viele Truppen, wie es heißt, bis auf 6 Regimenter im Nachrücken begriffen seyn. Jener Uebereinkunft gemäß bleibt Passau von beyden Theilen unbesetzt. Graf Larossee reiste in der Nacht vom 10ten eiligst nach München ab. Alles verhält sich jetzt ruhig. Die Oesterreicher haben sich um Gaderu in großer Zahl versammelt und ein Lager geschlagen. Eine noch größere Zahl soll sich in Schärding und weiter rückwärts befinden.

Ein andres Schreiben aus Regensburg, vom 20 August.

Am 18ten dieses mit dem frühesten Morgen haben die Oesterreichischen Truppen die Stadt Passau und die Festung Oberhaus besetzt. Als die Thore aufgingen, sahen die Bayerischen Truppen, welche vor dem Thore zu St. Nicola standen, die Mündungen der Kanonen herausblicken. Diese Begebenheit hat bereits den Bürger Lasforest veranlaßt, der Kaiserl. Plenipotenz eine Note zu übergeben, worin auf den Rückzug der Oesterreichischen Truppen in ihre vorige Stellung auf das bestimmteste angetragen wird und dann sogleich einen Courier nach Paris abzufertigen. Der Bayerische General Bartels, welchem vorgeworfen worden ist, daß er das Oesterreichische Territorium der Grafschaft Neuburg bey seinem Marsch nach Passau verlegt habe, hat sich, wie man versichert, gerechtfertigt, indem er seine Truppen an der Donau hinauf auf dem Leinpfad, welcher Bayerisches Eigenthum und der Landeshoheit des Churfürsten unterworfen ist, geführt hat.

Der Churbayerische Staatsminister, Freyherr von Montgelas, wird selbst in Regensburg erwartet.

Schreiben aus München, vom 20 August.

Die Kaiserl. Besetzung von Passau am 18ten August ist durch einen Courier nach Paris einberichtet, und man erwartet die weiteren Folgen. Freyherr von Hügel hatte vor der Abreise nach Regensburg alhier in den Conferenzen mit unserm Cabinet-Minister v. Montgelas und mit dem Herrn Gesandten v. Bühler und Lasforest declarirt, daß das Erzhaus noch für sich eine Entschädigung zu fordern habe, und solche am Inn-Ström zu erhalten wünsche. Die Erklärungen der drey letztern Minister waren nicht befrie-

digend, und das Deputations-Geschäft wird hoffentlich seinen Fortgang haben.

In den zu Paris geschlossenen Entschädigungs-Conventionen ist bloß von dem Reichstage (Diète de l'Empire) und gar nicht von der Deputation die Rede.

Der Churfürst von Trier befindet sich unapfänglich.

Schreiben aus Wien, vom 18 August.

Am 15ten dieses ist hier bey den Schustergefelln ein Aufruhr entstanden, welcher mit dem ohnlängst in Prag vorgefallenen viele Aehnlichkeit hat. Nach einer vielleicht hundertjährigen Gewohnheit werden die Schustergefelln Stückweise, oder nach Verhältniß ihrer Arbeit, bezahlt, und der Meister giebt einem jeden die Kost, und zwar für drey Kreuzer täglich. Seit solcher Zeit aber haben die Meister schon öfters den Gesellenlohn erhöhen müssen, ohne daß es den Gesellen eingefallen wäre, ein größeres Kostgeld zu begehren, da doch die Lebensmittel im dreysfachen Preise gestiegen sind, und schon das Frühstück mehr als 3 Kreuzer kostet. Endlich sind die hiesigen Schustermeister einig geworden, jenes unbedeutende Kostgeld um 1 Kreuzer zu erhöhen, nämlich täglich auf 4 Kr. zu setzen, und den Gesellen die Billigkeit solcher Forderung durch einen magistratischen Commissair bekannt und begreiflich machen zu lassen, welches auch am 15ten dieses bey voller Versammlung auf der Herberge geschehen ist. Die Gesellen, 1500 an der Zahl, haben aber keiner vernünftigen Vorstellung Gehör gegeben, sondern den Commissair verachtet, die Vorsteher gemißhandelt, und sich sogar gegen die herbeigerufene Militairwache mit Steinen &c. so lange gesetzt, bis eine Verstärkung angekommen ist; welche alsdann die Urheber der Widerseßlichkeit bis zur weitem Bestrafung in Verhaft genommen, und die übrigen zur Ordnung und Ruhe verhalten hat.

Der Erzherzog Carl hat den Antritt seiner Reise nach Mähren, Pohlen und Böhmen auf den 20ten dieses festgesetzt. In den Kaiserl. Erbländen hat diese Reise zur Absicht, die Truppen zu besichtigen und die Festungen und Magazine zu untersuchen. In jeder Provinz wird das Militair in einem Lager versammelt seyn.

Se. Kaiserl. Majestät haben beschlossen, den Landtag in Preßburg zu beendigen, und daher die Ungarische Hofkanzley zurückberufen, welche am 16ten dieses in Wien eingetroffen ist. Nun wird die Reichstags-Deputation aus Ungarn hier erwartet, für welche auf den 25ten dieses eine Audienz bestimmt ist, in welcher solche die Beschlüsse Sr. Kaiserl. Majestät vorlegen wird. Nach Vollendung dieses Geschäfts werden Se. Kaiserl. Majestät sich nach Baden begeben.

Für die Kapelle der Kaiserl. Burgwache hat die Kaiserin aus eigem Vermögen ein Capital gestiftet, damit in solcher für die Zinsen desselben alle Tage eine Messe gelesen werden kann.

Bey der am 14ten dieses gezogenen Staats-Lotterie ist der größte Gewinn von 30000 Gulden einem schönen Frau zugefallen, die das Loos von einem Herrn geschenkt erhalten hatte.

Jetzt heißt es, daß nicht der Erzherzog Anton, sondern der Erzherzog Maximilian, Erbe des verewigten Churfürsten von Eöln, zum Coadjutor des Hoch- und Deutschmeisters bestimmt sey.

Die 12. Kreuzerstücke sollen nun noch 3 Monate bei den öffentlichen Cassen für voll und vom 1sten September an bis zum 1sten April künftigen Jahrs in der allgemeinen Circulation für 7 Kreuzer angenommen, dann aber gänzlich außer Umlauf gesetzt werden.

Am 12ten hatten wir hier die größte und ganz ungewöhnliche Hitze, die auf 28½ Grad nach dem Reaumur'schen Thermometer stieg.

Schreiben aus London, vom 20 August.

Die neue Parlements Wahl ist nicht so reich an neuen Repräsentanten, als man es anfangs erwartete. Es sind nur 140 neue Mitglieder in allem erwählt worden, und der Geist, der im vorigen Parlement geherrscht hat, dürfte beynahe derselbe bleiben.

Viele Personen, welche in den hiesigen Fonds spielen, d. i. auf Rechnung verkaufen und einkaufen, ohne die eigentlichen Stocks abschreiben zu lassen, haben durch das letzte unerwartete Fallen der Stocks gelitten, und es sind gestern 3 derselben von der Stockbörse weggegangen, ohne ihre Schulden zu berichtigen. Da das Gesetz alle diese Verhandlungen auf Credit für null und illegal erklärt, so haben die nichtbezahlten Creditores keine andre Hülfe, als diese, daß sie den Namen des nicht zahlenden Debitors ohne weitere Bemerkungen in der Stock-Exchange aufhängen oder aufschlagen, welches das Gesetz nicht hindern kann, weil die Stockbörse ein Privateigenthum und nicht ein öffentliches Gebäude ist. Keiner dieser Debitoren kann zur Bezahlung angehalten werden, und diese Schulden werden, wie alle Spielschulden, für nichts angesehen.

Man sagt jetzt von neuem, daß Bürger Otto nicht eher von hier abreisen werde, als bis der Commerc. Tractat mit Frankreich abgeredet worden sey, und daß der General Androssi ihn erst dann ablösen werde.

Sir J. Sanmarez, der zum Admiral oder Com-mandeur en Chef für das Mittelländische Meer ernannt worden, wird nächstens nach Gibraltar abgehen, und sich dort auf seiner Station, wie gewöhnlich, 3 Jahre aufhalten.

Der Fahrenheit'sche Thermometer stand am letzten Mittwoch auf 76, welches hier in diesem Jahre der höchste Grad der Hitze gewesen ist.

Verschiedene untrer reichen Ostindischen Schiffe sind in dieser Woche im Canal angekommen.

Den letzten Nachrichten aus Ostindien zufolge, ist die Ausfuhr des Opiums der Ostindischen Compagnie, ohngeachtet des letzten Verbots vom Chinesischen Kaiser, kein Opium in China einzuführen, nicht vermindert worden.

Von Havre de Grace sind in letzter Woche zwei Schiffe mit Spanischer Wolle zu Bristol angekommen.

Der Graf von Cholmondeley hat von hier mit seiner Familie eine Reise über Frankreich nach Deutschland und Italien angetreten.

Unsre Blätter enthalten folgendes: Neulich ward ein Soldat zu Dublin zum Tode verurtheilt. Er wollte seiner Frau diese traurige Nachricht mittheilen. Er sollte am Freitage hingerichtet werden und schrieb am Tage vorher folgenden Brief an sie: Meine liebe Frau, ich wünsche, daß du dich so wohl befindest, als ich mich jetzt befinde, und ich muß dir sagen, daß ich gestern um halb zwölf Uhr gehent-

worden bin. Ich bin sehr standhaft gestorben. Alle die vielen Menschen, die auf dem Richtplatz versammelt waren, bedauerten mein Schicksal. Erwinnere dich meiner mit meinen armen Kindern, die nun keinen Vater mehr haben; ich bin dein getreuer Mann bis an den Tod.

Wider die Gesetze des Landes sind abermals drei Weiber auf dem Marktplatz von Smithfield verkauft worden. Eine derselben wurde für 11 Schill., die andere für 5 Pf. und die dritte für 10 Guineas verkauft. Die Methode dieses Verkaufs ist folgende: Der Ehemann legt der Frau einen Strick um den Hals und zieht sie unter das Vieh auf dem Marktplatz, wo sie ausgerufen und an den Meistbietenden verkauft wird.

Stocks 3 per cent conf. 69. Omnium 2½ disc. Cours auf Hamburg 33. 2. Von Hamburg fehlt eine Post.

Schreiben aus Paris, vom 18 August.

Der berühmte Herschel, der sich einen Monat hier aufgehalten, ist nun wieder über Calais nach London zurückgekehrt. Er hat verschiednenmal den Sitzungen der ersten Classe des National-Instituts beigewohnt, woselbst er alle Beweise der Hochachtung empfangen hat, die sein Verdienst um die Wissenschaften ihm zusichert.

Der erste Consul Bonaparte ist, wie das Journal de Paris jetzt anzeigt, nicht in dem Zeichen der Jungfrau, sondern in dem Zeichen des Löwen geboren worden.

Seit einigen Tagen hat man in dem Museum für die Antiken ein Bruchstück eines marmornen Basreliefs ausgestellt, welches aus dem Tempel der Minerva zu Athen kommt. Pericles übertrug den Bau desselben an Phidias, der die Aufsicht über die Arbeit hatte, und alle Bildhauerarbeit in demselben theils selbst verfertigte, theils nach seinen Zeichnungen verfertigen ließ. Man kann also dieses Bruchstück als ein Werk von Phidias ansehen.

Von Mont de Marsau wird gemeldet, daß 32 Gemeinden des Landes Departements durch den Hagel verheert worden sind.

Als die 21ste leichte Halbbrigade auf ihrem Marsch den 1ten August durch Clermont Ferrand, dem Hauptort im Departement Puy du Dome, kam, und den Obelisk erblickte, den die Bürger zu Ehren des Generals Desaix, der diese Brigade in Aegypten commandirt hat, errichten lassen, ertönte auf einmal in allen Gliedern der Ausruf: Wir müssen ihm die Kriegsehre erzeigen! (Rendons lui les hon-neurs.) Die Brigade formirte ein Bataillon Quarré, das sein gewöhnliches Manövre war, die Musik spielte Trauermärsche, die Truppen defilirten um den Obelisk herum und die Karabiniers wagten ihre Schabel an dem Fußgestelle.

Das Tribunal hat gestern den Consuls Cambaceres und Lebrun einen Besuch in Corpore abgestattet. Die Einwohner von Montpellier, die sich jetzt zu Paris befinden, haben noch eine besondere Deputation an den Consul Cambaceres gesandt, der aus Montpellier abürtig ist.

Ein Englischer Staatsbothe mit Depeschen seiner Regierung ist zu Calais angekommen, und hat von da seine Reise über Brüssel nach Berlin fortgesetzt.

Beilage zu No. 137. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Freitage, den 27 August 1802.

3

Amnau, den 20 August.

Heute Morgen sind Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin unsers Durchl. Erbprinzen, glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

Aus Würzburg wird in der hiesigen Zeitung gemeldet, daß die beyden Ortschaften Neustockheim und Wilsbrunn, 4 Stunden von Würzburg, von Preussischen Truppen wären besetzt worden. Sie gehören mehreren Herrschaften, als Würzburg, Ebrach etc.; es befinden sich aber auch einige Preussische Unterthanen in denselben.

Schreiben aus Aschaffenburg vom 21 Aug.

Öffentliche Blätter liefern sehr falsche Darstellungen von den politischen Verhältnissen unsers jetzigen weissen Churfürsten. Er ließ zwar gegen die Besetzung vom Eichsfelde und Erfurt eine schriftliche Protestation einreichen; hat aber doch das nachgiebige Antwortschreiben, das sein Herr Vorfahr acht Tage vor erfolgtem Ableben an des Königs von Preußen Maj. erließ, nicht ausdrücklich widerrufen. Das dortige Militär und die Civil-Dienerschaft sind aus ihren Pflichten dimittirt, sowohl im Erfurtischen, als auch im Eichsfelde. Auch am Reichstage ist nichts weiter vorgefallen, als daß der Herr Minister von Albini die einzelnen Gesandten von der Occupation benachrichtigte, mit dem Zusatze, daß man Churmainzischer Seits sich dadurch außer Stand gesetzt sehe, von den entrichtenen Landes-Parzellen die Reichs- und Kreislasten zu entrichten.

Se. Excellenz, der Herr Graf von Schick, haben bey Hofe noch nicht das Creditiv als Kays. Minister überreicht.

Schreiben aus Mannheim, vom 20 August.

Der Marggraf von Baden wird demnächst, nach Besinnahme der neuen Staaten, ein Regiment Infanterie und auch etwas Reuterey errichten lassen. Die Landmiliz, 1500 Mann stark, wird dem jetzigen Militär incorporirt. Durch den Erwerb der Grafschaft Hohen-Solms erlangt das Marggräfliche Haus zugleich die Niederschlagung eines widrigen Processes wegen der Herrschaft Lahr, der so lange bey den Reichsgerichten schwebte.

In das Bisthum Worms, diesseits des Rheins, ist dieser Tage die Oberrheinische Kreis-Compagnie auf den von Aschaffenburg erhaltenen Befehl eingerückt.

Das Project eines Städtetags zu Ulm, das mehrere Schwäbische Reichsstädte vorgebracht hatten, ist nun realisirt.

Schreiben aus Frankfurt, vom 21 August.

Vorgestern kamen hier die Herren Bürgermeister von Ohlenschläger und D. Meßler, und der Herr Syndicus D. Seeger von Aschaffenburg zurück. Sie haben dort das hergebrachte Silbergeschenk, 75 Mark an Gewicht haltend, an Se. Churfürstl. Gnaden in einer förmlichen Audienz überreicht und bey Hofe gespießet.

Der Königl. Schwedische General, Herr Graf von Armfeld, ist von Spa hier angekommen.

Der nach Wien gehende Gesandte der Batavischen

Republik, B. Spaen, und der Russische Garde-Oberst Graf St. Priest sind vorgestern hier durchgejart.

Die Zahl der jenseits des Rheins angekommenen Französischen Truppen wird auf 4000 Mann geschätzt. Die Douaniers am Rhein haben Ordre, die Preussische Flagge und Pässe bey der Schifffahrt auf diesem Strom zu respectiren.

Das hiesige Französisch. Journal enthält ein Schreiben des Herrn de laud, ehemaligen General-Lieutenants in Pohlischen Diensten, aus Dresden vom 11ten August, worin es also heißt: "Es ist in Ihrem Journal angeführt worden, daß das Duell zwischen dem Fürsten v. Saxe-Coburg und dem General Bielgaw nicht statt gehabt habe, weil der Pohlische General zur bestimmten Zeit nicht zu Leipzig ankommen konnte, und als er daselbst ankam, war der Fürst Saxe-Coburg schon von da abgereiset. Die Sache verhält sich aber ganz anders. Ich habe den Fürsten v. Saxe-Coburg vom 15ten Junii bis 12ten Julii zu Leipzig erwartet; allein er wählte lieber die Warthie, sich nicht dahin zu begeben, als den Gesetzen der Ehre zu gehorchen und sein Wort zu erfüllen, welches er in einem an mich geschriebenen, von ihm unterzeichneten Briefe gegeben hatte."

Der Spanische Gesandte zu Berlin, Graf D'Azil, hat Aufträge an einige Höfe erhalten, und wird daher in kurzer Zeit eine Reise nach Wien, Florenz und Rom antreten.

Vom Mayn, vom 21 August.

Der ganze Entschädigungsplan soll 8 Bogen in Folio stark seyn.

Der Congreß zu glücklicher Belegung der zwischen der Krone Böhmen und der obern Pfalz vorwaltenden Lehnindifferenzen, und vielleicht auch noch zur Abmachung anderer Punkte, ist seit der Mitte des vorigen Monats auf dem Gräfl. Collowrathischen Schlosse Rayenhofen in Böhmen eröffnet. Zur Beförderung der Correspondenz ist ein eigner militairischer Ordre-nancours dahin angeordnet.

Es heißt, daß die zu Ausbach liegenden gelben Husaren das Bisthum Fulda nächstens im Namen des Fürsten von Nassau-Drachen in Besitz nehmen werden.

Am 1ten August hatte man in diesem Sommer zu Straßburg die größte Hitze; das Reaumur'sche Thermometer stand daselbst im Schatten auf 27, in der Sonne aber auf 34 Grad.

Die Hessen-Darmstädtischen Truppen, welche das Herzogthum Westphalen für ihren Landesherren in Besitz nehmen werden, haben ihren Marsch dahin noch nicht angetreten.

Der Herzog von Sachsen-Weimar hat am 18ten den Churfürsten von Mayn zu Aschaffenburg mit einem Besuch überrascht, wo er incognito angekommen war.

Längs dem Rhein werden verschiedne kleine Französische Lager errichtet, in welchen unter andern auch die neu ausgehobenen Conscripten in den Waffen geübt werden sollen.

Die große Kälte und die große Hitze des gegen-

wärtigen Sommers verdienen gleich sehr angestrichelt zu werden; und so auch der viele und große Hagel, der nach allen Richtungen hin viel Schaden gerichtet hat. Am die Mitte des Juli waren die benachbarten Berge des Schwarzwaldes unweit Freiburg mit Schnee bedeckt. — Im Vojener Kammern: Departement, bey dem Dorfe Bak, fiel in der Nacht vom 13ten zum 14ten August bey einem heftigen Gewitter und großen Plahregen der Hagel in Klumpen von der Größe einer geballten Mannhand herab! — Zu Rempten fiel am 13ten Hagel, der ein Pfund wog und mehrere Leute verwundete.

Genau, den 7 August.

Ein gestern hier angelkommener Courier von Paris hat die Nachricht überbracht, daß statt des Bürgerd'Artano, der sich standhaft geweigert hat, die Würde eines Dogen unserer Republik anzunehmen, der Senator Durazzo zu dieser wichtigen Stelle ernannt sey.

Nachrichten aus Livorno sagten neulich: es wären von den Franzosen Geißeln auf der Insel Elba aufgehoben worden; diese Geißeln waren aber nichts weiter, als 10 junge Leute der gedachten Insel, welchen die Französische Regierung Pläge in dem Prytaneum bewilligt hat.

Zu der von Toulon unter den Befehlen des Contr' Admirals Chequé abgefegelten Französ. Schiffs Division ist noch 1 Linienschiff mit 2 Fregatten, welche von der Spanischen Küste kamen, gekoßen. Auf dieser Escadre, welche nach Africa bestimmt ist, befindet sich ein Adjutant des ersten Consuls, der von dem Den zu Tunis Genuaburg für die den Französ. Schiffen zugefügten Beleidigungen und die Verletzung der Tractaten mit Frankreich fordern soll.

Aus Neapel wird gemeldet, daß bey Altina ein neuer kleiner feuerstehender Berg entstanden sey, der viele Lava auswerfe.

Die Messe zu Sinigaglia im Kirchenstaat kommt nun wieder in Aufnahme. Es sind daselbst über 300 Schiffe mit Waaren angekommen.

Bern, den 14 August.

Die Sachen in den kleinen Cantons nehmen auf keine eine bedenkliche Wendung. In Schwyz rüft man sich förmlich zum Kriege. Ein Schreiben „der Conferenz in Schwyz,“ aus Deputirten von Uri, Schwyz und Unterwalden bestehend, an die Helvet. Regierung und ein anderes an die Französ. Regierung, machen eine Art von Manifest aus. Zu gleicher Zeit sind von Schwyz Schreiben an die benachbarten Gemeindefamern etc. ergangen, um sie einzuladen, die ehemaligen freundschaftlichen Verhältnisse mit „dem Etande Schwyz“ zu erneuern. Im Canton Glarus scheint sich auch alles zu ähnlichen Vorgehen vorzubereiten; eine zahlreiche Parthey bringt auf Haltung der Landsgemeine.

Von Niding circulirt eine Druckschrift, die den Titel hat: „Sammlung der Actenstücke, betreffend die Uebereinkunft mit Bonaparte zu Gunsten der Schweiz, mittelst persönlicher Stimulationen in Paris.“ Der 9te und 10te Punct derselben lautet so: „Die Urcantons Schwyz, Uri und Unterwalden stehen nicht unter der Helvetischen Sallegie. Diese Cantons, in Rücksicht ihrer Leiden, ihrer Opfer und ihrer Armuth, tragen nichts zur Erhaltung der Central-Regierung bey. Sie geben sich eine ihrer Constanzen entsprechende Verfassung, stellen aber zur Zeit der Noth ihr Krieg-Contingent.“

In Schwyz und Unterwalden ist förmlich ein Kriegsrath organisiert worden. Man läßt in Unterwalden Waaren an die Grenzen marschiren, und theilt dem Landsturm in Netten ein. In einem Publicat der gnädigen Herren und Obern soll der Befehl enthalten seyn: wenn Franzosen einrücken würden, sie zu entwaffnen, aber zu schonen; sollten aber Helvetische Truppen einrücken, sich ohne weiteres zu schlagen.

Unsere Regierung hat von den Häuptern der kleinen Cantons ein Schreiben erhalten, worin sie die Schuld von ihren Schritten auf das Benehmen der Regierungen-Commissairs stellen schieben, und begehren, daß die im December 1801 angeblich zwischen Bonaparte, Talleyrand und Niding zu Stande gekommene Verabredung anerkannt werde, worauf sie sodann nichts weiter gegen die Regierung unternehmen würden; aber auch erwarteten, daß die Regierung nichts gegen sie thue, was zu einem Bürgerkrieg Anlaß geben könnte.

Bürger Berninae ist nach Lyon abgereiset; das regulaire Schweizer Militär beträgt jetzt nur einige 1000 Mann. Die kleinen Cantons haben wegen ihrer Schritte auch ein Schreiben an den ersten Consul gesandt.

Aus Niedersachsen, vom 25 August.

Auch von Hörter ist jetzt die daselbst angestellt gewesene Compagnie Kayserl. Truppen nach Böhmen abgezogen. Auf ausdrückliches Begehren blieb nur ein Unter-Officier mit 12 Mann zurück.

Am 23ten d. M. starb meine geliebte Gattin Johanna Margaretha Regina geborne Richard, an einer Brustkrankheit im 31sten Jahre Ihres Alters und im 4ten unsrer vergügten Ehe, in welcher sie mir zwey Kinder schenkte, wovon noch ein Sohn lebt. Mit bekümmertem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, allen unsern Verwandten und Freunden dieses unter Verbitterung ihrer Beyleidsbezeugungen ergehenst bekannt zu machen.

Peter Marcusius Rahgene.

Auf den gütigen Beyfall des Publicums vertrauend, hat Herr Rainville die Ehre, dasselbe zu benachrichtigen, daß er nächsten Sonnabend den 25ten August seine Gärten nochmals erleuchten wird. Der Eintrittspreis wird 1 Mk. 4 fl. seyn.

Im Fall schlechter Witterung wird die Erleuchtung am Montage den 26ten seyn.

Le Sieur Rainville, se confiant dans la bonté du public, a l'honneur de le prévenir que Samedi prochain 28me il éclairera encore ses jardins. Le billet d'entrée à 1 Mk. 4 fl.

Au cas du mauvais tems, au Lundi suivant.

Von folgendem ganz neuen Werke:

A voyage up the Mediterranean, in his Majesty's Ship the Swiftsure, one of the Squadron under the Command of Admiral Nelson, with a description of the battle of the Nile 1798 and a detail of events that occurred subsequent to the battle, by the Rev. Cooper Williams.

wird in kurzem in meinem Verlage eine Uebersetzung erscheinen.

Hamburg, den 25ten August 1802.

August Campe.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 28 August.)

Num. 138.

(4)

Genua, den 5 August.

(Aus dem Moniteur.)

Man hat die Note der Räubereyen erhalten, welche der Bey von Algier seit einem halben Jahre an den verschiedenen Europäischen Mächten ausübt. Es ist dienlich, diese Note bekannt zu machen und bey'm Lesen wird man sich weniger über die Raubsucht als über die Kühnheit dieses Barbaren wundern, der sich vermuthlich für den Souverain der Welt hält, weil er alle andre Regierungen so behandelt, als wenn sie seine Vasallen wären. Auch von den Africanischen Fürsten, die gleiche Religion wie der Bey von Algier haben, fordert er Abgaben, welche beweisen, daß für diesen Räuber nichts heilig ist. Man kann sich von der Genauigkeit der folgenden Nachrichten überzeugt halten.

Holland, Schweden und Dänemark haben ihre alle 2 Jahre fälligen Geschenke abgetragen, deren Werth nach den Tractaten auf 16500 harte Piafter bestimmt ist. Wegen der Chicanen aber, welche die Agenten erfahren haben, sind diese Geschenke für jede der gedachten Mächte auf 25000 harte Piafter angewachsen, welches für alle 3 zusammen 75000 Piafter macht.

Spanien hatte 3 Linienfahrer und 2 Fregatten nach Algier abgesandt, um 3 confiscirte Schiffe zu reclamiren. Der Bey ward über diese Maßregel aufgebracht und Spanien mußte, um den Krieg zu vermeiden, bezahlen: an den Bey 60000 Piafter, an seine Minister 20000, an die Juden für ihre bona officia 5000, für die 3 zurückgegebenen Schiffe 20000 und an Geschenken, die der neue Spanische Agent überbringt, 40000 Piafter. Noch muß Spanien eine ausgerüstete Fregatte liefern, welche nach Constantinopel segeln und von da Munition holen soll. Dies veranlaßt wenigstens eine Ausgabe von 20000 Pia-

kern, so daß die ganze Geschichte dem Spanischen Hofe 165000 Piafter kostet.

Der Bey fordert von den Engländern für verschiedene von der Englischen Admiralität confiscirte Ladungen 180000 Piafter und er hat erklärt, daß wenn diese Summe nicht binnen 4 Monaten bezahlt würde, er den Krieg an England erklärte.

Von Frankreich fordert der Bey, außer den gewöhnlichen Geschenken von 35000 Piaftern, noch ein außerordentliches Geschenk von 200000 Piaftern.

Der Schwedische Agent, Herr Axell, der das Consulat kurze Zeit ad interim führte, hat die gewöhnlichen Geschenke unter der Bedingung abgetragen, daß sie für den neuen Agenten, Hrn. Nordering, dienen sollten, der kurz darauf angekommen ist. Jetzt fordert der Bey auch von diesem neue Geschenke, also zusammen 50000 Piafter.

Der Dänische Agent ward kürzlich zu dem Bey berufen, der 100000 Piafter von ihm forderte und ihm nur 4 Monate Zeit erlaubte, um diese Bewilligung von seinem Hofe zu erhalten. Ueberdem muß der Dänische Hof ein Schiff zur Disposition des Beye hergeben, welches wenigstens 12000 Piafter kostet.

Durch die Wegnahme der Portugiesischen Fregatte sind 312 Mann in die Gefängnisse zu Algier gekommen. Der Bey macht in dieser Sache die übertriebenen Forderungen. Er verlangt 200000 Piafter als Ranzion für eine einzige Person, nämlich den Sohn des Portugiesischen Admirals. Bezahlt der Hof von Lissabon für jeden der 312 Slaven auch nur 2000 Piafter Lösegeld, so zieht die Regierung von Algier dadurch 624000 Piafter; die Kosten und Geschenke bey der Unterhandlung kann man auf 20000 und den Werth der genommenen Fregatte auf 50000 Piafter rechnen. Hierzu kommt der Werth von

Der Prinz Wilhelm von Gloucester, der vorgestern hier ankam, ward von der hiesigen Englischen Ambassade empfangen.

Die von Sr. Majestät niedergesetzte Commission, um Cronstadt das zu geben, woran es so sehr Mangel litt, nämlich Reinlichkeit, gutes Trinkwasser und gesunde Luft, arbeitet unter der Direction des rechtschaffenen und einsichtsvollen Generals von Suchtelen, eines Holländers von Geburt, und besteht außerdem aus den Generals de Witt, Knäfel, Gerhard und dem Contre-Admiral Tschischagof. Der eine Zweck ist bereits durch die Thätigkeit dieser Committee erreicht; die Einwohner Cronstadts sind durch eine Wasserleitung mit vorzüglichem Trinkwasser versorgt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 24 August.

Die Repräsentanten der Dänischen und Norwegischen Species-Bank haben öffentlich bekannt machen lassen, daß es aus den Büchern und Rechnungen erwiesen ist, daß in dem verflossenen Bank-Jahr, vom 1sten Julii 1801 bis den 30ten Junii d. J. 540000 Rthlr. an Dänischen Courant-Zetteln außer Circulation gesetzt und am 1ten d. M. öffentlich verbrannt sind.

Die diesjährige Ausbeute der Actien der Dänischen und Norwegischen Species-Bank ist zu 6 Procent bestimmt und beträgt also für jede alte Actie 24 Rthlr. Spec. und für jede neue Actie 6 Rthlr. Spec.

Der General-Defension ist jetzt wieder von hier nach Holstein abgereiset.

Der als Redner der practischen Moral, Lehre so berühmte und allgemein beliebte Doctor Theologie Marejoll, Prediger der hiesigen St. Petri Gemeinde, ist während seiner jetzigen Reise in Deutschland zum Superintendenten in Jena ernannt, und man überdauert hier allgemein den Verlust der persönlichen Gegenwart dieses geachteten Mannes.

Von dem Buchhändler A. Schmidt zu Hamburg ist folgende interessante Schrift erschienen: „Ueber die Frage: Wird Antwerpen im Handel wieder so bedeutend werden, als es ehemals war, und welche Folgen überhaupt wird die Eröffnung der Schelde für die handelnde Welt haben? Mit vorzüglicher Rücksicht auf Holland, England, die Hansestädte und insonderheit auf Hamburg. Von Ph. M.“ (Ist bey A. Schmidt und in allen Buchhandlungen zu 12 fl. zu haben.)

Von gelehrten Sachen.

Reisen der Spanier nach der Südsee, insbesondere nach der Insel Otahite. Jetzt zum erstenmal aus dem Spanischen übersetzt. Herausgegeben mit Anmerkungen und mit einer historischen Schilderung der Gesellschaft, Inseln begleitet von J. W. A. Bratema. Mit einer Karte. gr. 8. Berlin, bey Friedr. Maurer 1802.

Georg Forster war der erste, der von einer Reise der Spanier nach der Südsee und nach Otahite einige unvollständige Nachrichten in dem Göttinger Magazin abdrucken ließ, und nach der Zeit ist dieser merkwürdigen Expedition nur immer mit Bezug auf diese forsterische Nachricht gedacht, nie aber darüber etwas näheres bekannt gemacht worden. Die hier mitgetheilte ausführliche Nachricht jener Spanischen

Unternehmung ist daher ein sehr schätzbares Geschenk für den Freund der Geschichte der Seereisen, den Historiker, Geographen und den Menschenbeobachter, und der Herr Herausgeber hat sich durch die hinzugefügte historische Schilderung der Gesellschaft, Inseln und durch die, dieser aus dem Spanischen übersetzten Reisebeschreibung, hinzugefügten lehrreichen und von gründlicher Kenntniß zeugenden Anmerkungen ein wesentliches Verdienst um die Länder, und Völkerkunde erworben. Freylich stimmen die hier gelieferten Nachrichten von Otahite nicht immer mit denen der Engländer überein; aber die Wahrheit liegt in der Mitte, und diese neuen Nachrichten bieten dem Forscher nach Wahrheiten reichlichen Stoff dar, ihr auch bey diesen Völkern immer mehr auf die Spur zu kommen, und zugleich gewähren sie demjenigen, der nicht bloß mit frivolster Romanen-Lectüre die Zeit tödten, sondern auch in seinen Erholungsgstunden sich belehren will, eine sehr interessante Lectüre. Die beygefügte Karte der Gesellschaft, Inseln ist eine nützliche Zugabe, so wie die niedliche Bignette am Ende des Buchs.

Deutsche Sprachlehre, zum Gebrauch Deutscher Schulen, von Reinbeck, Oberlehrer an der Deutschen Hauptschule zu St. Petersburg. Von Fried. Bohn 1802. Lissel und Leipzig.

Man kann mit gutem Gewissen diese Sprachlehre den Lehrern zum Leitfaden und allen Jünglingen und Mädchen als ein bequemes Mittel zur gründlichen Erlernung ihrer Muttersprache empfehlen. Sie enthält in gedrängter Kürze die wesentlichen Grundsätze unserer Sprache, welche in natürlicher Ordnung entwickelt und durch Beispiele anschaulich gemacht werden. Ein kommt dem Verstande und Gedächtniß der Sprachbesitzenden auch dadurch zu Hilfe, daß sie für den bisherigen Behelf der Lateinischen Kunstwörter angemessene Deutsche Benennungen mittheilt, welche an die ihnen zukommenden Begriffe erinnern. Nach Erläuterung der eils Noththeile erklärt der heilende Verfasser die Wortfügung, die Rechtschreibung und die Verskunst. Von Seite 142 an folgen noch die unregelmäßigen Wandelwörter oder Verba. Papier und Druck sind gut und der Preis mäßig.

Lectures ou Recueil des Contes, tirés des Oeuvres de Mr. Berquin, avec un Vocabulaire qui renferme toutes les phrases nécessaires à faciliter l'intelligence des Contes, à l'usage des écoles par D. D. Rosseau. Auch unter dem Titel: Contes moraux tirés des Oeuvres de Mr. Berquin. Berlin chez Nauck 1802. 9 Gr.

Diese Sammlung enthält 23 mit Sorgfalt und Geschmack aus Berquins beliebten Schriften auserlesene, interessante Erzählungen, nebst beygefügter, nach Art des Herrn de la Fontaine, Wörter und Redensarten betreffenden Verdeutschung. Letztere ist es vorzüglich, wodurch sich dieses zum öffentlichen Unterricht sehr brauchbare und Anknüpfende in der Französischen Sprache sehr zu empfehlende Buch vor andern ähnlichen ungemein vorthellhaft auszeichnet. Je unzulänglicher ein bloßes Wörter-Verzeichniß für den Anfänger ist, desto mehr wird demselben die in dieser zweckmäßig eingerichteten Verdeutschung beabachtigte Erleichterung willkommen seyn.

(Ist bey J. G. W. Meyn, Mühlenthrücke No. 123 zu haben.)

Inhalt: 1. Berichte des Grafen von Seckendorff an Kaiser Carl VI. und geheime Sendschreiben des Kaisers. (Schluß.) 2. Friedrich Wilhelm, der große Churfürst von Brandenburg; (Fortsetzung.) vom Doctor Schüz in Jena. 3. Politische Bemerkungen über die neueste Französisch-Kirchenverfassung; vom Professor Zachariae in Wittenberg. 4. Die Griechen und Römer. Eine historische Parallele; vom Professor Schulze in Gotha. 5. Blanca. Ein Numismatisches Problem; vom geheimen Archivar Hef in Gotha. 6. Noch ein Wort über einige Gemeingüter für alle Nationen, vom geheimen Archivar Hef. 7. Ein Wörtchen zu dem Aussage: "Eisetung, oder der Saal der Vorfahren;" (in No. 1 b. S. G. Gesch. und Pol. 1802) vom geheimen Archivar Hef. — Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Thaler. Einzelne Hefte 12 Groschen.

Inhalt: 1. Der Jacobsberg; von Horstg. 2. Der Deister; von Ebendenselben. 3. Der frühe Tag; von Ebend. 4. Apollo und die Mufen; von G. Ascher. 5. Die Sorge des Mädchens. Eine Erzählung; von Cordes. 6. An Fanny, auf ein Stammbuchblatt; von L. W. Brextermann. 7. An Lieflands Wilberforce; von v. Halem. 8. Als unser Ringendecker starb; von v. Halem. 9. Zufällige Gedanken; von Horstg. 10. Die Geburtstagsfreude; von Horstg. 11. Die Fliegen; von Ebendenselben. 12. Die Wanderungen der jungen Künstlerin; von W. Horstg. — Der Jahrgang 4 Thlr. Einzelne Hefte 10 Gr.

für Familien, Schullehrer, Hofmeister, Kaufleute
und jeden gebildeten Menschen; vom Kunst-
und Buchhändler Dreßig in Halle.

Kupferplatten und Formen zum Abdrucken hat der Herr Kupferstecher Liebe und der geschickte Graveur, Herr Fischer, in Halle mehrere Jahre gearbeitet; ich selbst habe die Königl. Preussische Regierungs- und Universitäts-Buchdruckerei des sel. Tabers, nachher Cramels in Halle, an mich gekauft, und um diesem nützlichen Buche alle mir nur mögliche Zierde und Reinlichkeit zu geben, lasse ich für meine Officin ganz neue Buchstaben gießen. Aus allen diesen erhellet wohl genug, daß ich von meiner Seite alles gethan habe, was man nur verlangen kann. Was ich noch thun soll, das kommt nun noch auf Sie, meine geehrtesten Leser, hauptsächlich an; wenn Sie mir durch die baare Vorauszahlung von Einem Reichsthaler für den ersten Band das Zutauen und Ihre Liebe, welche der schönste Lohn für meine Arbeitsamkeit und Thätigkeit seyn soll, geben, so will ich Ihnen ein Buch liefern, das Ihnen angeschafft zu haben nie gereuen soll. Der erste Band erscheint zur Michaelismesse 1803. (In Hamburg nimmt Hr. Buchhändler Krazsch, kleine Johannisstraße Eckhaus, in Altona Herr Buchhändler Hammerich, in Berlin Herr Schropp, und in Halle Herr Kunsthand-
ler Dressig Bestellungen an.)

betreffend den Jüdischen Calendar von 1803
(ה'תק"ג).

Suite d'Editions stereotypes de Didot.
Oeuvres de Regnard, 5 vol. P. ord. 5 Mk. 12 sch.
fin p. p. v. gr. vel.
Essais de M. Montaigne. in 12. 4 vol. P. ord.
8 Mk.
Théâtre de Voltaire. 12 vol. P. ord. 9 Mk.
Diese, so wie alle bis jetzt erschienenen älterm
Werke dieser Ausgaben sind fortwährend bey mir zu
haben.

Ankündigung.

In einigen Wochen wird in meinem Verlage eine ausführliche Beschreibung der dem Preussischen Staate als Entschädigung für die an die Französische Republik abgetretenen Provinzen zugestandenen und von dessen Truppen in Besitz genommenen Länder

Des Deutschen Reichs 2c. erscheinen, deren Lage durch eine zu dieser Beschreibung neu gekochene Charte dem Leser deutlich dargestellt werden soll.

Jeden, welchem an baldiger Erhaltung dieser Schrift gelegen seyn dürfte, ersuche ich, seine Bestellung hierauf bald und pöffrey an mich gelangen zu lassen, da ich sie denn sogleich, als sie die Presse verläßt, überienden werde. Der Preis dürfte ungeführ 12 Gr. betragen.

Berlin, den 12ten August 1802.

Friedr. Maurer,

Buchhändler, Poststraße No. 29.

(Die Hoffmannsche Buchhandlung alhier nimmt hierauf Bestellung an.)

Vom Journal.

Hamburg und Altona

ist das 11te Heft erschienen, folgenden Inhalts:

1) Ueber den Plan ein's neu zu errichtenden Krankenhaus für männliche Diensthoten in Hamburg. 2) Neuerrichtete Mädchenschule im Kirchspiel St. Jacobi. 3) Sind die Beschwerden, welche ein großer Theil des Hamburg. Public. über die Hamb. Armen-Verorde führt, gerecht? 4) Wie ist es mit der Pressfreiheit in Dänemark, Holstein und der Republik Hamburg beschaffen? 5) Diensthoten: Aufzug in Hamburg, nebst Plan zu einer Poligen-Anstalt, welche zur Verbesserung der Disciplin der Diensthoten abweckt. 6) Joachim Mörsius. Ein Vertrag zu den Versündigungen der Hamburger gegen die Gelehrsamkeit. 7) Kurze Geschichte der Hamb. Gesellschaft zur Verbesserung der Künste und nützlichen Gewerbe. 8) Zur Beherrigung für alle Lottospieler. 9) Hamburgischer Gemeingeist 2c. 10) Altonaische Litteratur 2c. von Volken. 11) Noch eine Portion Sittensprüche 2c. aus den Kanzelvorträgen eines Hamb. Predigers gesammelt. 12) Allerley. 1. Kunstweiserwahl. 2. Aus der Hamb. Geschichte. Spanischer Püp. Englischer Schweiß. 13) Theater.

Der erste Jahrgang dieses Journals schließt mit dem 12ten Hefte, und wird in Zukunft ununterbrochen fortgesetzt. Alle Buchhandlungen, alle resp. Postämter Deutschlands, ingleichen der unterzeichnete Verleger, nehmen Bestellungen darauf an. Der Jahrgang von 12 Heften, jedes Heft zu 8 bis 9 Bogen gr. 8., kostet sechs Rthlr. Einzelne Hefte werden nicht erlassen. Hamburg, im August 1802.

J. S. Nestler, Buchdr. u. Buchh.

Bekanntmachung

Der Schauspieler, Herr Louis Schmidt, welcher in den Jahren 1788 bis 1792 in Hamburg wohnte, ist seit dieser Zeit bis jetzt bey dem National-Theater zu Frankfurt am Main angestellt.

Am 6ten dieses Monats traf mich das Unglück, meinen Mann, den Königl. Hauptmann im Infanterie-Regiment v. Zenge, Otto Wilhelm v. Moltke, ganz unerwartet zu verlieren. Er war erst vor kurzem nach dem Carlshad gereiset, um dort seine Gesundheit wieder herzustellen, und die ersten Nachrichten, die ich von seinem Befinden erhielt, waren so erfreulich, daß ich mir mit der angenehmen Hoff-

nung schmeichelte, ihn in kurzem ganz wieder hergestellt umarmen zu können. Desto betäubender war für mich die Nachricht von seinem plötzlich erfolgten Ableben. Ich fühle meinen Verlust zu tief, als daß ich nicht wünschen sollte, einer jeden Erinnerung meiner Schmerzgefühle überhoben zu bleiben. In dem ich mich daher beehre, unsre auswärtigen Freunde und Verwandten von diesem Todesfall zu benachrichtigen, so bitte ich zugleich um die Gefälligkeit, sich mit schriftlichen Beileidsversicherungen nicht zu bemühen. Frankfurt an der Oder, den 24ten August 1802.

Albertine Friederike Karoline, verwitwete Hauptmannin v. Moltke, geborne v. Rege.

Tief gebeugt erfülle ich die traurigste Pflicht, allen meinen theuren Verwandten und Freunden den so unerwarteten und unerseßlichen Verlust meines ewig theuren Vaters, des Königl. Preussischen Majors im Infanterie-Regiment von Pirch, Herrn Friedrich Wilhelm Christian von Westphalen, zu Heidelberg, hiedurch ergebenst bekannt zu machen. Gesund legte sich der Theure noch den 17ten d. M. nieder, aber nach wenigen Augenblicken traf ihn ein Schlagfluß, an welchem er, ohne mir noch ein Wort des Trostes sagen zu können, den 17ten d. M. sanft sein nur so theures Leben in einem Alter von 48 Jahren endigte. Als Mutter von vier kleinen Kindern, von welchen ich zweyen das Daseyn gab, und bey der Aussicht, bald wieder Mutter zu werden — darf ich wohl fühlenden Menschen meine kummervolle Lage nicht erst schildern. — Von einer gütigen Theilnahme daher überzeugt, verbitte ich alle schriftliche Beileidsbezeugungen ganz gehorsamt, indem sie nur meinen Schmerz vermehren würden. Stargard in Pommern, den 18ten August 1802.

Friederike Ernestine v. Westphalen, geborne von Kleist.

Daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, diesen Vormittag um 10 Uhr unsern lieben Vater, den Major Axel Rosenkrantz, zu Ehebeseßgaard, in seinem 70sten Jahre zu sich zu rufen, nach einer Krankheit von 3 Wochen, wird hiedurch, nach Gebrauch, Verwandten und Freunden bekannt gemacht, und überzeugt von ihrer Theilnahme an unserer billigen Trauer, verbitten wir uns alle Beileidsbezeugungen.

Ehebeseßgaard, den 15ten August 1802.

M. J. Rosenkrantz.

L. S. Rosenkrantz.

Es hat dem Allerhöchsten gefallen, unsre geliebte Mutter, Maria E. gel Schröder, geborne Teßlenburg, nach einer zweijährigen Krankheit den 19ten dieses in ihrem Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Alle, die die Wohlthätige gekannt haben, werden unsern gerechten Verlust bedauern.

Bremen, den 21sten August 1802.

Simon Schröder Sohn.

Das am 20ten dieses Monats erfolgte Ableben meiner geliebtesten Ehegattin, Caroline Louise Wronne Lühmer, geborne v. Koenig, an einer gänzlichen Entkräftung des Alters, mache ich meines

außwärtigen Verwandten und Freunden, unter Ver-
mittlung aller schriftlichen Beileidsbezeugungen, hie-
durch ganz ergebenst bekannt.

Preß, den 23ten August 1802.

George Zilscher, Hof-Commissaire.

Unsere hiesigen und außwärtigen Freunden und
Anverwandten zeigen wir hiedurch mit Betrübnis
das am 19ten dieses an einem Schlagfluß erfolgte
Absterben unsrer Mutter und Schwiegermutter, Mar-
gartha Cécilia von Sprekelsen, geb. Kengel,
unter Vermittlung der Condolenz, ergebenst an.

Sara Elisabeth Trautmann, gebörne
von Sprekelsen.

Johann Georg Trautmann.

Am 23ten d. M. starb meine geliebte Gattin Jo-
hanna Margaretha Regina, gebörne Richard, an
einer Brustkrankheit im 31sten Jahre Ihres Alters und
im 4ten unsrer vergnügten Ehe, in welcher sie mir
zwei Kinder schenkte, wovon noch ein Sohn lebt.
Mit bekümmertem Herzen erfülle ich die traurige
Pflicht, allen unsern Verwandten und Freunden dies-
ses unter Vermittlung ihrer Beileidsbezeugungen er-
gebenst bekannt zu machen.

Peter Mariellus Rabtgens.

Am 24ten dieses Monats starb meine vielgeliebte
Gattin, Magdalena Margaretha, geb. Auskopff,
nach einem zmonatlichen Leiden in ihrem 32sten
Jahre an einer ansteigenden Brustkrankheit. Jeder,
der unsre glückliche Ehe kannte, wird diesen für
mich und meine benden umwändigen Kinder unerse-
nlichen Verlust mit stiller Theilnahme empfinden, und
mich mit schriftlichen und mündlichen Beileidsbezu-
gungen verschonen. Dankt ruhe ihre Asche!

Hamburg, den 25ten August 1802.

Diederich Masendorf.

Nach langen Leiden starb den 24ten dieses an
einer gänzlischen Entkräftung unsre Mutter und
Schwiegermutter, Frau Cathrina Dorothea Si-
mers, gebörne Dietrich, im 85sten Jahre, welches
wir ihren und unsern Freunden schuldigt bekannt
machen. Hamburg, den 26ten August 1802.

Cathrina Elisabeth Sobelsperger.

Janna Antoinetta Wollmer.

Johann Carl Sobelsperger.

Nicolaus Julius Wollmer.

Ich und meine fünf Kinder trauern am Sarge
einer guten Gattin und braven Mutter. Sie starb
im 42sten Jahre ihres wohlgeführten Lebens an der
Wassersucht. Hamburg, den 24ten August 1802.

Matth. Andr. Enkler,

Lehrer am Waisenhanse.

Aus dem Kreise unsrer 8 gesunden Kinder entriß
uns der Tod heute Nachmittag unerwartet das
sechste, unsre geliebte Eveline, im fünften Jahre
ihres Alters. Sie starb an einer Drüsenverhärtung
im Mutterleibe. Dies zeigen wir pflichtmäßig unsern
Verwandten und Freunden an, von deren Theil-
nahme an unserm gerechten Schmerz wir uns über-
zeugt halten. Hamburg, den 24ten August 1802.

J. M. D. Lienau.

Henriette Lienau, gebörne
Syling.

Diesen Morgen um halb 5 Uhr besuchte mich
meine Frau mit einem gesunden Knaben; Mutter
und Kind befinden sich wohl. Harburg, den 26ten
August 1802.

Anton Phil. Beste.

Meinen Verwandten und Freunden zeige ich die
Entbindung meiner Frau von einem todtten Mädchen
hiedurch an. Hamburg, den 21ten August 1802.

Georg Christian Martbazi.

Unsre am 16ten dieses vollzogene eheliche Verbin-
dung machen wir unsern entfernten Verwandten und
Freunden hiedurch bekannt, und empfehlen uns ihren
günstigen Wohlwollen und Andenken beiseit.

Delsitz, im Sächsischen Voigtlande, den 19ten
August 1802.

Johann Georg Alburg.

Christiana Friederica Alburg,
gebörne Metz.

Unsre am 17ten dieses in Eutin vollzogene eheliche
Verbindung haben wir die Ehre, allen unsern Ver-
wandten und Freunden gehorsamt anzuzeigen.

Ferdinand von Grävenitz, Herogl. Med.
lenburg, Strelitzscher Oberschenk und
Kammerherr.

Regine von Grävenitz, geb. v. Brömben.

Unsre eheliche Verbindung am 18ten August d.
J. wird hiedurch unsern außwärtigen Verwandten
und Freunden ergebenst angezeigt.

Ludewigslust, den 20ten August 1802.

Friedr. Skoglund.

Sophie Skoglund, gebörne
Marttenssen.

Herr Daniel, Französischer Augenarzt, ist allhier
angekommen. Er wird alle Augenkrankheiten heilen,
wobei noch einige Hoffnungen zur Genesung sind.
Er wünscht, daß die Herren Doctores und andere
Kenner ihn mit ihrer Gegenwart bei den verschiede-
nen Operationen, die er machen wird, beehren mö-
gen. Arme wird er unentgeltlich heilen. Hr. Daniel
wohnt beim Herrn Apotheker Lalos, Alterthor
No. 21, wo man ihn täglich von 8 Uhr Morgens
bis Nachmittags 2 Uhr treffen wird.

Notification.

Demnach die Herren Oberalten das Barnbecker
Noth-Landaericht Mittewochen den 17ten Sep-
tember. Vormittags um 10 Uhr, auf St. Marien-
Magdalenen Kloster zu halten gewillt, so wird sol-
ches hiemit allen, denen daran gelegen, hiedurch
öffentlich kund gethan, damit ein jeder, so vor dem-
selben etwas zu verhandeln oder zu verlassen hat,
sich zeitig dazu anschicken und seine Angelegenheiten
geührend beobachten könne.

Hamburg, den 25ten August 1802.

Zur bessern Nachstake für reisende Herrschaften
habe ich meinem Gasthose, dem ehemaligen Trecker-
schen, den Namen

Stadt Königsberg

bengelegt, und recommendire mich hiemit ergebenst.

Schwetzn in Mecklenburg, den 19ten August 1802.

Brett.

Avis.

Le Ministre Plénipotentiaire de la République Française près le cercle de Basse-Saxe prévient les individus de la 27me Division militaire qui se trouvent actuellement dans l'étendue du cercle de Basse-Saxe, qu'un arrêté, des Consuls de la République, proclamant une amnistie générale pour tous les délits politiques qui peuvent avoir eu lieu dans les Six Départemens de cette Division, les oblige ou de rentrer dans leur pays avant le premier Vendémiaire, ou, s'ils ne peuvent y rentrer avant cette époque, de faire devant les agents français près des pays où ils se trouvent, une déclaration, par laquelle ils renonceront à toute relation avec la maison de Savoie et prêteront serment de fidélité à la constitution du peuple français. Hambourg, ce 9 Fructidor an 10.

Sonntags, den 29sten August, wird der Garten auf Claus-Hof vollständig mit wichtigen Veränderungen erleuchtet seyn; auch wird ein Wasser-Feuerwerk gegeben; wovon das letzte Stück eine Festung vorstellt, die durch eine kleine Fregatte angefallen, verbrannt und vernichtet werden soll. Man hat Grund zu hoffen, daß es viel besser als das letztmal ausfallen wird.

Da zu Verhütung bisheriger Mißbräuche und Unordnungen von Oberlandespolizeu wegen ein die Schifffahrt mit Frachtgütern von Bremen auf Celle und wieder zurück betreffendes Regulativ getroffen ist, dessen ausführlicher Inhalt in Bremen bey dem hiesigen Hannöverschen Intendanten und auf den Zöllen zu Drese, Intschede und Celle zu erfahren, und auf dessen Beobachtung gedachte Zölle, so wie insbesondere auch der Zoll-Commissair Niemeier zu Celle, mit Strenge zu halten angewiesen ist, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, welche mit Schiffs-Gefäßen eine Fahrt zur Fracht von Bremen nach Celle und wieder zurück unternehmen wollen, sich erst mit dessen Inhalt bekannt machen, und sich durch Hintansetzung der in diesem Regulative enthaltenen Vorschriften keiner Bestrafung und keinen Weislaufsitzkeiten und Aussetzung aussetzen mögen.

Hannover, den 18ten August 1802.

Aus Königl. Churfürstl. geheimen Kanzley.

Anzeige.

Christoph Freyhold, oder dessen Geschäftsträger, dankt dem Herausgeber der hierlichen (eleganten) Zeitung für das Lob, womit er seine Druckchrift: "Die Ober und der Rhein," hat belegen wollen, und behält sich eine Ansicht des Breslauischen Einsenders und seiner Consorten als Don Gratuit vor.

Die wahre Englische Gesundheits-Chocolade gegen jede Art von Schwäche und Chronischen Krankheiten.

Diese Gesundheits-Chocolade, von einem der

berühmtesten Aerzte Englands entdeckt, ist das kräftigste und unschuldigste Nerven- und Blutreinigungsmittel. In einer Reihe von vielen Jahren sind viele Tausende von den hartnäckigsten, schwersten und langwierigsten Krankheiten, als: Magenkrampf und jeder andern Art von Krämpfen, vom Mangel an Verdauung, Kopfschmerzen, hysterischen und hypochondrischen Beschwerden, Brustkrankheiten, Verstopfungen im Unterleibe, von der Sicht, fallenden Sucht, verlohner Mannheit und dem weißen Fluß; von jeden in beyden Geschlechtern durch Mißbrauch des Geschlechtstriebes oder andern Ursachen erfolgenden Schwäche oder Ausfluß durch den regelmäßigen Gebrauch dieser Chocolade glücklich geheilt worden. Sie verschafft der Stillenden den nöthigen Milch-Zusatz und giebt alten Personen, indem sie ihre Kräfte vermehrt, gleichsam eine Verjüngung. Sie widersteht ebenfalls allen Arten von Hautkrankheiten und ist sehr angenehm von Geschmack. Ihre kräftigen, gesundheitsstärkenden, belohnenden und vorbeugenden Eigenschaften haben beyde, Gesunde und Kranke, längst durch den sehr ausgedehnten und allgemeinen Verkauf derselben hinlänglich anerkannt.

Der Preis von einem Pfund derselben ist 2 Rthl. 8 Gr. Hamburger Courant, oder 3 Rthl. 16 Gr. in Louisd'or à 5 Rthl. Diejenigen, die 10 Pfund auf einmal nehmen, erhalten das erste gratis. Sie ist nirgends in Deutschland zu finden als bey Untenbenanntem, welcher, um allen Verfehlungen vorzubeugen, jedes Pfund mit seinem Namen eigenhändig besiegelt hat; mit beigefügten gedruckten Anweisungen zu ihrem Gebrauch in Englischer, Französischer und Deutscher Sprache.

William Remnant, Englischer Buchhändler in Hamburg.

NB. Auch sind bey demselben alle berühmten Englischen Patent-Medicamente zu bekommen.

Ödnischer Universal-Lebens- und Gesundheits-Balsam.

Dieser Balsam ist in Hamburg bey der Frau Wittwe Greve an der Bleichenbrücke das Loth zu 1 Rthl. 14 Gr. in Louisd'or zu 5 Rthl. oder 4 Rthl. Cour. und das halbe Loth zu dem halben Preise einzig veritable ächt zu haben. Laut vieljähriger Erfahrung ist solcher ein sehr heilsames Mittel zur Erhaltung einer guten Gesundheit, bey plötzlich entstehenden gefährlichen und andern langwierigen gefährlichen Krankheiten, auch auf Seereisen. Er ist ein gutes Erwärmungs- und Stärkungsmittel des Magens und der Eingeweide, wider Beschwerden von Blähungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Koliken, Magenkrampf, öfteres Erbrechen, zur Linderung gichtischer und podagrischer Schmerzen, Blähungen, Zittern der Glieder, fallende Sucht und Krämpfe, melancholische Zufälle, Engbrüstigkeit. Außerlich ist er ein gutes Reinigungs- und Heilmittel bey Wunden und Geschwüren, Zertheilung der Milchstuten in den Brüsten, doppelten Gliedern. Auf dem Lande, wo man nicht gleich den Beystand des Arztes erlangen kann, ist er ein nothwendiges Mittel. — Wegen Porto und Emballage bittet man 2 Gr. apart beizulegen und die Briefe franco zu machen.

(Mit einer Veylage.)

Beilage zu No. 138. des Hamb. unparthenischen Correspondenten:

Am Sonnabend, den 28 August 1802.

(3)

Neue Musikalien in unserm Verlage.

Beethoven Quintetto p. 2 V. 2 A. B. Op. 20. No. 1. 2. à 1 Rthlr. do. Septetto p. Violon, Alto, Cor, Clav., Basson, Vcelle et B. Partie 2. 1 Rthlr. 8 Gr. do. Gr. Son. p. Pianof. Op. 26. 20 Gr. do. Marcia funebre p. P. F. 5 Gr. do. Variat. p. P. F. (sur le Theme: Mannern, welche Liebe fühlen,) av. Violon ou Vcelle. 12 Gr. do. 6 Contredanses p. P. F. 6 Gr. Introduction à l'art de toucher le Pianoforte par Clementi. 2 Rthlr. 16 Gr. Hoffmeister grand Quintetto p. 2 V. 2 A. B. Op. 3. No. II. 1 Rthlr. 12 Gr. do. Das Mädchen am Gestade. Ballade, mit Clavier. 20 Gr. do. 3 Duos conc. p. 2 Violons. Op. 3. 1 Rthlr. do. Ouverture de l'Opera: Der erste Kuss. p. Clav. 8 Gr. Zumsteeg, Abschiedslied Johanna's v. Orleans. Mit Pianof. oder Guitarre. 4 Gr. Ferrari Canzonetto ital. c. acc. d. Pianof. o Chitarra. Part. 1. 2. à 12 Gr. Maschek gr. Son. p. P. F. et Violon. 1 Rthlr. Gelinek 8 Variat. p. P. F. sur un air russe. No. 23. 9 Gr. Krommer gr. Duo conc. p. 2 Viol. Op. 22. No. 1. 2. 3. à 12 Gr. do. 7 Variat. p. V. 4 Gr. Kanne, die Erwartung, von Schiller. Mit Clav. 12 Gr. do. Die verfehlt Stunde, von Schlegel. Mit Clav. 4 Gr.

Auch sind Musikalien fremden Verlags bey uns zu haben, von denen das 5te Verzeichniß erschienen ist. In unserm Instrumenten-Magazin sind zu haben: Fortepiano's der berühmten Meister: Brodmann, Jakesch, Schanz, Stein, Seydel; Guitarren, Harmonicas, Italienische Violinen, Saiten, Bogen etc.

Leipzig, im Julii.

Bureau de Musique.

Hoffmeister et Kühnel.

Anzeige von Musikalien,

die in allen Buchhandlungen zu bekommen sind:

- Reichardt, J. F., hundert leichte Übungsstücke für zwey Violinen, oder Clarinetten, Hoboen und Flöten. 2 Hefte. 1802. 1 Thlr.
 - hundert leichte Übungsstücke für zwey Waldhörner. 2 Hefte. 1802. 1 Thlr.
 - hundert leichte Übungsstücke für das Violoncello oder Fagott. 1802. 16 Gr.
- Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Der

B i o g r a p h.

Darstellungen merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte für Freunde historischer Wahrheit und Menschenkunde. Ersten Bandes 1stes und 2tes Stück.

Es wird hinreichend seyn, den Inhalt und die Verfasser zu nennen, um die Freunde lehrreicher und unterhaltender Lectüre auf diese so eben angefangene

interessante Zeitschrift aufmerksam zu machen. Uebersicht der drey letzten Jahrhunderte aus dem Gesichtspuncte der Biographie, vom Herrn Hofrath Kemmer. — Gustav der 3te, vom Herrn Professor Voss. — Jacob Böhme, vom Herrn Prof. Eberhard. — Lord Clime, vom Herrn Prof. R. Sprengel. — Kappler, vom Herrn Prof. Klügel. — Howard, vom Herrn Past. Wagnig. An jedes Stück schließt sich ein kurzer historischer Anzeiger der seit 1802 verstorbenen merkwürdigsten Personen. In der Michaelis-Messe erscheint das 3te und 4te Stück. Diese 4 Stücke machen zusammen den ersten Band. Der Preis jedes Bandes ist 1 Rthlr. 8 Gr. Jährlich erscheinen wenigstens zwey Bände. (Sind in der Bohnschen Buchhandlung zu bekommen.)

Buchhandlung des Hallischen Wayssenhauses.

Das zweyte Heft der

Niedersächsischen Zeitschrift

ist bereits an die Herren Subscribenten versandt. Eine Inhalts-Anzeige käme also zu spät. Das 3te Heft ist unter der Presse und enthält:

- 1) Beiträge zur Biographie und Characteristik des verewigten Superint. Köhrs zu Gishorn. Vom Past. Nöldeke zu Essenrode.
- 2) Ueber den Bauernstolz. Von P. Schwager zu Jökenbeck.
- 3) Alcibion, oder über den Werth der Täuschung. Vom Dr. S. v. d. S.
- 4) Ueber Religion und religiösen Gebrauch bey den Americanischen Wilden.
- 5) Gedichte: Vom Forstmeister v. Heimburg, Fr. v. Klente, Weppen, Dr. Nöldeke.
- 6) Mutterliebe über Sittenzwang. Vom Herausgeber.
- 7) Der weise Hofnarr. Präadamitische Sage.

Subscriptionspreis für den Jahrgang von 4 Heften ist 4 Pistole, wofür die Hefte vom Hrn. Post. Secr. G. Christ. F. Prall in Celle prompt geliefert werden. Alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellung an.

G. J. W. Benzke,

Prediger in Ratendorf, Herausgeber.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

A d r a s t e a

Herausgegeben

von

B. G. von Herbet.

1802. 2tes Stück.

(Preis des Jahrgangs von 4 Stücken 3 Rthlr. 8 Gr.)

Inhalt I. Prometheus aus seiner Kerkel.



Konten und das Kollum einzufüllen, außer von dem
Eigenthümer zu unterschreiben ist, gegen Empfang
solcher Konten zu entlasten muß.
Hamburg den 1sten August 1803.

Notification.

Da die dritte Vertheilung der 12sten Hamburgi-
schen Stadt-Lotterie den 9ten August gezogen wor-
den, so können die Gewinne bey dem Collecteur,
allwo der Einzug geschieht, gegen Einlieferung des
Looszettels in Empfang genommen werden.
Die Abrechnung und Umschreibung der nicht ge-
zogenen Loose muß vor dem 2ten September vor
Verlust des Loose bemerkt seyn, müssen mit
der Ziehung des vierten Vertheilung den 6ten Sept.
ertheilt verfahren werden soll. Hamburg, den 23ten
August 1803.

Notification.

Am Montage, als den 13ten September, wird in
dem hiesigen Lombard der gewöhnliche Aukrus von
seidenen und wollenen Kleidern, seinen Feinwandten
u. s. w. gehalten werden, welches denen, so etwas
zu kaufen begehren, oder ihre Pränder zu prolongiren
worbey sind, zur Nothdurft dienen; woben aber
zu wissen, daß keine Prolongation weiter, als höch-
stens bis den 7ten September, wegen Mangel der
Zeit mehr angenommen werden kann, und haben
derjenigen, so die Prolongation ihrer Pränder ver-
stehen, sich selbst die Schuld begnügen, daß sie
verkauft werden müssen.

Aus einem Hause in der Düsterstraße sind, wahr-
scheinlich am Sonntag Abend, folgende Sachen
durch einen diebstahligen Einbruch entwendet worden:
ungefähr 24 Stück Kinderbücher, geg. K 12, von
angenehmer Qualität.

- 1. Verschiedne Wiewandten, geg. K 5.
- 2. Verschiedne Wiegengläser, theils mit
Prändern, theils mit Schenkern, geg. K 6, K 4.
- 3. Kinder: Chemise von dichten Mouffelin.
- 4. dito brodirte.
- 5. weisse mouffeline Kinder: Röcke.
- 6. Stück schlichte mouffelinee Hüden, geg. K 6.
- 7. dito mit Spitzen und Lätz.
- 8. dito Nachthemder mit Holzkragen, für Kinder,
geg. K 6.
- 9. dito Tiquet Nachthemder, für Kinder, mit
Prändern.
- 10. Verschiedne Tauhemder für Kinder, geg. K 12.
- 11. Einige Schürzen, runde, weisse mouffelinee Kinder:
Kragen.
- 12. Eine Kammernähe mit Silber brodirte, mit silberner
Kante und Lätz.
- 13. Mädchen: Schürzen von verschiedener Qualität.

Wer den Entwendter dieser Sachen, so daß er zur
Strafe gezogen werden kann, entweder auf der Dichte
der Düsterstraße No. 207, nachweislich machen, oder
auch die gestohlenen Güter glückhaft nachweisen
kann, dem wird hiemit eine angemessene Belohnung
zusichert.
Hamburg, den 1sten August 1803.

Stechbrief.

Nachdem der weizen Dienstvertrachen und Unter-
weisung von Geldern zur Untersuchung anseerene
Jugge Inquisitor publicus und Criminatrathe Chris-

tian Gottlieb Gottwald Gelegenheit gefunden hat,
sich am 28ten Juli dieses Jahrs der Verhaftungs-
muna zu entziehen: so werden alle Gerichts-Obdrie-
keiten, in deren Bezirk derselbe angetroffen werden
sollte, zur Hülf Nachsehs und unter Anstehung
gleicher Gefährlichkeiten in ähnlichen Fällen hiemit
ersucht, denselben arrestiren und an das hiesige In-
quistoriat zur fernern Untersuchung abliefern zu
lassen.

Incutpat ist 37 Jahre alt, mittler schwächlicher
Statur, länglichen häßern Gesicht, hat eine gedogene
Nase, blondes Franck Haar, und in etwas roden-
nordig. Dem Vernehmen nach soll derselbe sich nach
Danzig und von dort zu Schiffe nach Riga begeben
haben.

Posen, den 4ten August 1803.
Vnigl. Sächsisch Preussische Regierung.

Grande.

Gerichtlich Vorladung.

bes dem Fürstl. Hofmarisch Amt zu Braunschwieg.
Wir diejenigen, welche aus dem Nachlaß des am
28ten Juli d. J. zu Braunschwieg verstorbenen
Fürstl. Kammerdieners Johann Friedrich Lehn ein
Erbrecht oder Ansprüche aus irgend einem andern
rechtlichen Grunde zu haben vermeynen, sind zur
Angabe und Bezeichnung ihres Erbrechts oder der
ihrer sonstigen Ansprüche am bestmten Nachlaß auf
den 13ten November d. J. Morgens um 10 Uhr des
Strafe der Ausbleibung öffentlich vorgeladen.

Nagelburg, im Herzogthum Lauenburg.

Der vormalige Premier-Kleutenant nachheriger
Hauptmann, David Kade, in Königlich-Russischer
Diensten und den letztern Nachrichten zufolge in Per-
tersburg, oder dessen hienverlebene eheliche Er-
ben, sind auf den 2ten December d. J. so dem
hiesigen Stadtgerichte, resp. nach vorabig beschaf-
ter Legitimation, zur Empfangnehmung des ihm aus
dem Testament seines Bruders, wegl. Rathmann
Jacob Kade und dessen Ehefrau, geborenen Jangen,
allhier eingesetzten Legats von 300 Rblrn. unter
der Verwarnung vorgeladen worden, daß er seiner sonst
für todt erklärt, seine Erben oder präsident und so
dann das Legat des substituirt Legatarien verah-
sagen werden soll.

Wir Friedrich Franz, von Gottl. Gnaden Herzog zu
Mecklenburg, Fürst zu Schwerin, Schwerin und Rügen-
burg, auch Herz zu Schwerin, der Lüneb. Reich als
Erzherzog Herz zu

Es ist hiemit zu wissen, wie Wir auf des Decrets Inhalt,
als all acts legitime Nachkommen des Erbmanns der ver-
storbenen Erbvertragsmanna von Schwerin, und in seinem
Auftrag der Erbvertragsmanna des hiesigen Reichs
König und Herz, nach ertheilt Decret de allomando,
zum Verkauf des erlangten Kasse nachdemann Termin,
als

Den 28ten Juli 1803 verfallen,
den 28ten August zum ersten mal
den 14ten September dieses Jahrs zum letzten Termin
anberathen haben. Nach demnach alle diejenigen, welche ge-
recht, des unter andern bestrittenen das Kasse zu ihrem
günstigsten mal können, einem rechtlich und weis, daß einige
an obvermannen Tact. Morgens um 10 Uhr, auf hiesigen
hof und Landgericht erscheinen. Wer und welcher zu dem
selben geben und bezeugen soll, daß derselbe hier in die
beiden ersten Termine nicht war in diese in dem dritten
und letzten Termin aber dem annehmlich Willkürlichen, bis
aus hiesiger Landgerichtsrechtliche Verhandlung, wenn nach zu
bestimmen werden.

Die Weingenschelnung des Gutes steht Kaufleuten nach
geschehener Weidung bey dem Inspector Amberg zu Rastow
frey, und Verkaufsbedingungen sind bey obgedachtem Doctor
Hansen oder bey dem Hof- und Landgericht-Procurator Hansen
hierseits, von welchen auch etwaige weitere Nachrichten ent-
weder mündlich oder auf postliche Briefe zu erhalten sind,
einzusehen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Custror,
den 25ten Juni 1802.

(L. 6.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vr.

E. H. v. Kiehmanssegge.

J. H. Buchholz.

Beschreibung des Lehnsguts Rastow.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar
im vitterichslichen Amte Güstrow, 7 Meilen von Schwerin,
3 von der Seestadt Wismar, 3 von der Seestadt Rostock, 14 von
Güstrow und eine halbe Meile von Bützow. Es hat, nach dem
gedruckten Hergenschen Verzeichnisse der Mecklenburgischen
Landgüter

pag. 90.

mit Inbegriff der für den vormals communen Antheil in Dettres
sin durch einen Permutationen-Contract an Rastow abgetretenen
Ländereien, mithin jetzt ohne alle Communion, vier Hufen und
eine halbe — jede Hufe bestehend in 300 steuerbare und 300
steuerfreie Schefel gerechnet — und 68 Schefel, einen Flächen-
Inhalt von 3044 1/2 Ruthen, und die Heurwerbung ist zu
361 1/2 Fuder bemittelt. Das Ackerfeld liegt in 7mal 7
Blüthen und in 6 Außenschlägen und 3 kleinen Koppeln. Der
Einfall ist in jedem der größern Binnenschläge 2 Last 2 Drömb,
in jedem der übrigen 2 Last, in jedem der Außenschläge 1 Last
4 bis 5 Drömb, und in jeder Koppel 1 Drömb 3 bis 4 Schefel.
An Hart- und Weichholz und Torf fehlt es nicht, besond-
ers zeichnen sich die schönen Tannenschläge aus. Die in der
Brand-Assurancation versicherten Hof- und Dorfgebäude, in wels-
chem letztern 19 Kachenswohnungen, auch ein Holländer- und
Schäferhaus vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in
gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat
viele Stuben und Kammern, 4 gewölbte Keller, und hinten aus
dem Hause tritt man unmittelbar in einen zu einem Karpen-
Teich belegenen sehr großen Garten. Außer diesem Karpen-
Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Gute fließende
Warnowstrom liefert noch andre Sorten Fische. Die Holländ-
erz besteht jetzt aus 80 Kühen, die Schäferey aus 400 Schafen,
und in einer Holzkoppel können 40 Haupt Jung Vieh geweidet
werden.

Dies Gut Rastow, wovon sich eine Windmühle befindet, ist
seit vielen Jahren berechnet, auch jetzt nicht verpachtet, daher
es sofort nach dem reinen Aufschlag dem Käufer überwießen wer-
den kann.

Der geringfügige Nachlaß der in äußerst dürftigen Umständen
im Reichendorf im 95ten Jahr verstorbenen Wittwe Rau, deren
Ehemann vor vielen Jahren in Hamburg gewohnt und die
Schneider-Profession getrieben haben son, ist inventur und in
gerichtlichen Verwahrnam genommen worden, welches allen
denen, die aus Erb- oder sonstigem Rechte Ansprüche daran zu
machen haben, hiedurch bekannt gemacht, und ihnen, sich dar-
mit spätestens am 30ten November zu melden, anferleget,
elapso terminis aber alles verkauft und nach Abzug der
Kosten über den Rest, den Resten gemäß, veräußert werden
wird.

Amst Grevesmühlen, den 6ten August 1802.

Herzogl. Beamte hieselbst.

Anstatt Sr. Königl. Majestät zu Dänemark, No. wegen 12.
Geblere ich Christian Matthis Jacob Johannsen, des
Hakker Etatsrath und Landvoogs in Norderdithmarschen,
auch, des verstorbenen Joachim Hinrich Waldenstem in
Wessburen gesammten Creditibus.

des nachgelassenen Communion:

Daß ihr auf Erfordern des Defuncti nachgelassene Wittwe,
zum curat., imgleichen der nachgeliebten unermündigen Kin-
der Vormünder, Hans Vorken in Schwäp und Christian Hart
Hinrich Decken in Reinsbüttel, eure gesammten, an des De-
functi Verlassenschaft habende, ex quocunque capite vel
causa herabehende Forderungen und Ansprüche, ist, die Aus-
wärtigen, nach vorher bestellter Procuratur ad acta, inn.

halb 12 Wochen, ihr, die Einheimischen aber, innerhalb 6 Wo-
chen, in der Kirchspitzschreiberen zu Wessburen gehörig anzu-
ber und verzeichnen laßt; mit der ausdrücklichen Verwö-
nung, daß die sich nicht Meldenden hiedurch präcludirt seyn
sollen. Wornach ein jeder, dem daran gelegen, sich zu richten,
Heide, den 20ten Juli 1802.

(L. 8.)

Auf annehmende Imploration des kieggen Notari und Pro-
curatoria Ernst Hinrich Knop, als obgedachte besuchten (u-
ratoris des Hans Pinnau, welcher seit vielen Jahren von
hier abwesend ist und nun bereits das 70ste Jahr seines Alters
überschritten haben würde, ist von E. E. Rache in Bergedorf
ein öffentliches Proclama dahin erlassen worden: daß vorge-
nannter Hans Pinnau oder dessen etwaige Leibeserben inden
halb vier Monaten und spätestens den 25ten December d. J.
außer vor E. E. Rache selbst oder durch einen geschäftlich be-
vollmächtigten hiesigen Anwalt erscheinen, auch ihre Person-
und Ansprüche gehörig legitimiren und justificiren, widrigen-
falls unsehrbar gewärtigen sollen, daß er, Hans Pinnau, pro-
mortuo erkläre und seine etwaigen Leibeserben nachher nicht
weiter gehört, sondern präcludirt und ihnen ein ewiges Ein-
schweigen auferlege, das Vermögen des Hans Pinnau aber
den anderweitigen nächsten Blutsverwandten, welche sich in
solcher Qualität gehörig legitimiren werden, deductis deduc-
endis ausgekehrt werde.

Bergedorf, den 2ten August 1802.

In fidem:

E. H. Schroeder,
Bürgermeister.

Dem kieggen Bobudlichen Niedergerichte hat Sr. Gut
Adrian Hinrich, als Executor testamenti defuncti ge-
mann Hinrich Butt und Catharina Helena Margaretha Do-
rothea Hart, resp. cum Curatore et impleto implorando in
Vernehmung gegeben, wasmaßen im April d. J. 1802 dieses
Hermann Hinrich Butt mit Hinterlassung des in origine et
copia viduata hergebrachten Testaments de dato 25ten
April 1798, und zweyer demselben vorgefügten Admonitionen,
resp. vom 30ten September 1800 und 30ten November 1801
verstorben sey, und habe derselbe darin ausdrücklich bezeugt,
daß seinen nächsten Angehörigen und Erbschaft-Erben, namentlich
seinen leblichen Geschwistern und Geschwister-Kindern, nach
seiner, wie er auf die Testamentsurtheil, nur 300 Th. Ein-
tag betragsenden Erbgründe, und mit Inbegriff derselben son-
st ihm 1794 zugehörigen Erbs mit den Zubehörungen und der
Waldmühle, Gerechtsame, belegen am Kreuzkamp gegen die
großen Michaelis-Kirche aber, erb- und eigenthümlich zu der
Summe, mit welcher es zur Zeit seines Todes bezeugt von
wurde, nach den Erbansprüchen zu fallen solle; hiernächst aber,
außer seinen Legatis ad pias causas, seine Erbschaft-
er Catharina Helena Margaretha Dorothea Hart, Anwalt
Hr. Premajahn, zu seiner Universal-Erbin eingesetzt, und ent-
lich Anwalt Hr. Premajahn Hr. Peter Adrian Hinrich
zum Executore seines letzten Willens ernannt habe. Um nun
sowohl die nächsten Intestat Erben des Defuncti, welche sich
als solche gehörig legitimiren müssen, sämmtlich in Erfahrung
zu bringen, als auch um zur Gewißheit zu gelangen, ob sonst
auch irgend rechtliche Ansprüche an den Nachlaß quæstionis
gemacht werden könnten, richte Anwalt an Ein Bobudliches
Gericht seine rechtsbegründete gekorramte Bitte dahin, daß
selbe wolle nach Ablauf des ersten rechtsgemäßen öffentlich
offentliches adum Proclama erkennen:

daß alle und jede, welche an den Nachlaß des verstor-
benen Hermann Hinrich Butt, es sey ex capite heredi-
tatis, crediti seu ex alio quocunque capite vel
causa, rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben
vermeinen, oder auch daß ad Acta gekorramte Testament
derselben ansprechen zu können sich gerathen möchten, in
termino peremptorio prälegend, Auswärtige per
Procuratorem ad Acta constitutum sub poena præ-
cludi, et perpetui silentii in iudicio zu erweisen,
ihre etwaigen Ansprüche, Forderungen und Rechte
gründe zu proffiren und eventualiter zu justificiren schul-
dig und gehalten seyn sollen.

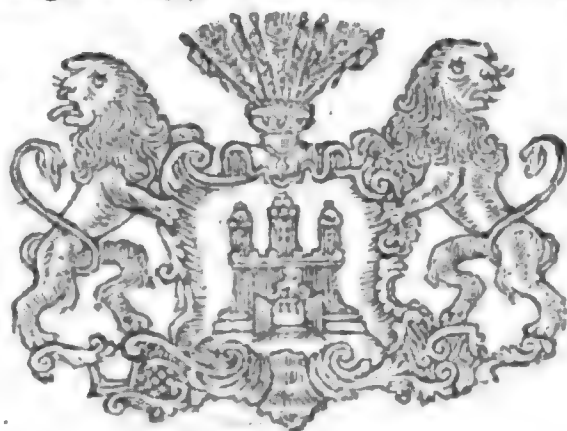
Diesem petitorio Proclama ist gerichtlich besetzt und der
14te October 1802 pro termino peremptorio andrathet
worden, welches implorantem Anwalt hieselbst zu Jedem
manns Nachachtung bekannt macht.

Hamburg, den 14ten August 1802.

Mit allergrnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Bei-



Gelehrte

fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dinstage, den 31 August.)

Num. 139.

Schreiben aus Regensburg, vom 25 August.

(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Das wichtige Actenstück, welches das Schicksal von Deutschland nach der neuen Einrichtung entscheidet, ist nun hier erschienen. Folgendes ist die Erklärung, welche am 1sten dieses der Französische Gesandte, Bürger Laforest, und der Russische Minister Resident, Herr von Klüpfel, am 1sten dem Directorial Minister, Baron von Albini, mit der Erklärung übergeben haben, sie sogleich der Reichs Deputation zu stellen:

Declaration.

Da der erste Consul der Französischen Republik von dem Wunsch befehle ist, dazu beizutragen, die Ruhe des Deutschen Reichs zu befestigen, so hat ihm kein Mittel dienlicher erschienen, diesen Gegenstand seiner Sorgfalt zu erreichen, als durch einen Entschädigungs Plan, der, so viel es die Umstände erlauben, den resp. Convenienzen angemessen ist, ein Arrangement zu bestimmen, wodurch dieser heilsame Endzweck erreicht werden möge; und da in dieser Hinsicht eine Uebereinstimmung der Absichten zwischen dem ersten Consul der Französischen Republik und Sr. Kaiserl. Majestät aller Reußen eingetreten ist, so hat er den Minister der auswärtigen Verhältnisse authorisirt, sich mit dem bevollmächtigten Minister Sr. Russisch. Kaiserl. Majestät über die Mittel zu verabreden, wie am besten die Grundsätze angewandt werden können, welche für diese Entschädigungen auf die verschiedenen Forderungen der interessirten Theile angenommen worden. Da das Resultat dieser Arbeit seinen Beifall erhalten, so hat er dem Unterzeichneten befohlen, es zur Kenntniß des Reichstags durch gegenwärtige Declaration zu bringen; eine Maßregel, wozu sich der erste Consul der Französischen Republik, so wie Sr. Russisch.

Kaiserl. Majestät, durch folgende Ermächtigungen entschlossen haben:

Da in dem 7ten Artikel des Luneviller Tractats stipulirt worden, daß die Erbfürsten, deren Besitzungen in die auf dem linken Rhein-Ufer gelegenen, an die Französische Republik abgetretenen Länder begriffen sind, entschädigt werden sollen, so hat man anerkannt, daß gemäß demjenigen, was vorher auf dem Congreß zu Rastadt entschieden worden, diese Entschädigung mittelst Sæcularisationen geschehen müsse; allein, obgleich über die Grundlage der Entschädigungen völlig einverstanden, haben die interessirten Theile so ganz verschiedene Meinungen über die Vertheilung gehabt, daß es bis jetzt unmöglich erschienen hat, zur Ausführung des vorerwähnten Artikels des Tractats von Luneville zu schreiten.

Und obgleich der Deutsche Reichstag eine Special Commission ernannt hat, um sich mit diesem wichtigen Gegenstande zu beschäftigen, so steht man hinsichtlich aus den Zögerungen, welche die Zusammenkunft derselben erfährt, wie viele Hindernisse das streitige Interesse und die Eifersucht der Forderungen in den Weg legen, daß die Regulirung der Entschädigungen im Reich durch die freywillige Thätigkeit des Deutschen Staatskörpers selbst entschieden werde.

Der erste Consul der Französischen Republik und Sr. Kaiserl. Majestät, der Kaiser von Rußland, sind daher auf den Gedanken gekommen, daß es noch völlig uninteressirten Mächten zu läme, ihre Vermittelung anzubieten, und dem Reichstage einen allgemeinen Entschädigungsplan zur Berathschlagung vorzulegen, der nach den Berechnungen der strengsten Unpartheylichkeit entworfen worden, und in welchem man sich bemüht hat, sowohl den anerkannten Verlust zu ersetzen, als unter den vornehmsten Häusern Deutsch-

lands das Gleichgewicht zu erhalten; das vor dem Kriege bestand.

Nachdem man also mit der genauesten Aufmerksamkeit alle Memoires untersucht hat, welche die interessirten Theile sowohl wegen Schätzung ihres Verlusts, als wegen Fortsetzung von Entschädigungen übergeben haben, so ist man eins geworden, daß die Entschädigungen auf folgende Weise vertheilt werden:

Dem Erzhertog Großherzog, für Toscana und dessen Zubehörungen — das Erzbisthum Salzburg, das Bisthum Trient, das Bisthum Briven, denjenigen Theil des Bisthums Vassau, welcher jenseits der Elbe und des Joms nach der Seite von Oesterreich liegt, mit Ausnahme der Vorstädte von Vassau, mit einem Umkreis von 500 Loisen, und die Abteyen, Capitel und Klöster, die in den oberwähnten Diöcesen liegen.

Obige Fürstenthümer sollen von dem Erzhertog unter den Bedingungen, Berücksichtigungen und Verhältnissen besessen werden, die sich auf die bestehenden Tractaten gründen. Gedachte Fürstenthümer sollen von dem Bayerischen Kreise abgenommen und dem Westrheinhänischen Kreise einverleibt werden. Auch ihre geistlichen, sowohl Metropolitane, als Diöcesen, Jurisdictionen sollen ebenfalls durch die Gränzen der beyden Kreise getrennt und Mühlbach soll mit Bayern vereinigt und dessen Aequivalent an Einkünften von den Einkünften von Freysingen genommen werden.

Dem ehemaligen Herzog von Modena — den Drei-gau und die Ortenau.

Dem Churfürsten von Pfalz-bayern für das Herzogthum Zweibrücken, das Herzogthum Jülich, die Rheinpfalz, das Marquisat Bergop-Zoom, die Herrschaft Ravensstein, und für andere in Belgien und Eliaß gelegene Herrschaften — die Bisthümer Paffau, mit Ausnahme des Theils des Erzhertogs Würzburg, (unter den weiter unten bestimmten Einordnungen) Bamberg, Eichstätt, Freysingen, Augsburg, die Abteyen Kempten, die Reichsstädte Rothenburg, Weissenburg, Windheim, Schweinsfurt, Gochsheim, Sennefeld, Althausen, Kempten, Kaufbeuren, Memmingen, Dinkelsbühl, Nördlingen, Ulm, Bopfingen, Buchhorn, Wangen, Leutkirch, Ravensburg und Alschhausen, die Abteyen St. Ulrich, Irsee, Wengen, Eosfingen, Eisingen, Ursberg, Roggenburg, Wettenhausen, Ottobrunen und Kaspersheim.

Dem Könige von Preussen für die Herzogthümer Cleve, auf dem linken Rhein-Ufer, und Geldern, für das Fürstenthum Neure, für die inclavirten Besitzungen von Sevenaer, Huissen und Malburg, und für die Rhein- und Maas-Bölle — die Bisthümer Geldern und Paderborn, das Gebiet von Brunn und Untergleichen, das Eickfeld und den Rannischen Theil von Treurt, denjenigen Theil des Bisthums Münster, der auf der rechten Seite einer Linie liegt, welche von Olphen durch Münster über Beckenburg gezogen wird, die beyden Städte Olphen und Münster mit darin begriffen, so wie das rechte Ufer der Ems bis nach Lingen, ferner die Reichsstädte Mülhausen, Nordhausen und Goslar, und die Abteyen Herforden, Quedlinburg, Elben, Witten und Werden.

Dem Fürsten von Nassau, nämlich:

Nassau, Usingen für das Fürstenthum Saarbrück, die Zweydrittheile der Grafschaft Saarwerden, die Herrschaften Ettweiler und Lahr in der Ortenau — die übrigen Theile des Churfürstenthums Mayn auf dem rechten Ufer des Mayns (mit Ausnahme des Oberamts Aschaffenburg) und die Reste desselben zwischen dem Mayn, dem Darmstädtschen und der Grafschaft Erbach, Taub und die Reste des eigentlich sogenannten Churfürstenthums Elbn, (mit Ausnahme der Grafschaft Altwied) die Klöster von Seligenstadt und Bleidenstadt, die Grafschaft Sayn-Altenkirchen, nach dem Tode des Marggrafen von Anspach, und die Dörfer Ecken und Sulzbach.

Nassau-Weilburg für den dritten Theil von Saarwerden und die Herrschaft Kirchheim, Volanden — die Reste des Churfürstenthums Trier, mit den Abteyen Arnstein und Marienstadt.

Nassau-Dillenburg, als Entschädigungen für das Statthalterat und die Domänen in Holland und Belgien — die Bisthümer Julda und Lörbe, die Stadt Dortmund, die Abteyen und Capitel, die in diesen Territorien liegen, mit der Bedingung, daß Nassau-Dillenburg die bestehenden Forderungen befriedige, welche von Frankreich auf einige Successionen anerkannt worden, welche im vorigen Jahrhundert mit den Majorat von Nassau-Dillenburg vereinigt wurden, ferner die Abteyen Weingarten und die Abteyen Rappel in der Grafschaft Lippe, Rappersberg im Münsterischen und Dinkelsbühl.

Dem Marggrafen von Baden für seinen Antheil an der Grafschaft Sponheim und die Ländereyen und Herrschaften im Luxemburgischen, Eliaß etc. — das Bisthum Constanz, die Reste der Bisthümer Speyer, Basel und Straßburg, die Pfälzischen Ämter Bretten, Ladenburg und Heidelberg, mit den Städten Heidelberg und Mannheim, die Herrschaft Lahr, wenn der Fürst von Nassau Altenkirchen in Besitz genommen; ferner die Reste der Grafschaft Lichtenberg auf dem rechten Rhein-Ufer, die Reichsstädte Offenbach, Zell am Hammersbach, Gengenbach, Ueberlingen, Vieberach, Pfüllendorf und Wimpfen und die Abteyen Schwarzbach, Frauenalb, Altheiligen, Lichtenthal, Gengenbach, Ertenheim, Münster, Petershausen und Salmsweiler.

Dem Herzog von Württemberg für das Fürstenthum Mömpelgard und seine Besitzungen im Eliaß und der Franche Comté — die Probstey Elmangen, die Abteyen Zwiefalten, die Reichsstädte Weil, Reutlingen, Essingen, Rothweil, Giengen, Aalen, Hall, Gmünd und Sulzbrunn.

Dem Landgrafen von Hessen-Cassel für St. Goar und Rheinfels und dafür, daß ihm die Entschädigung von Hessen-Rothenburg übertragen wird, die inclavirten Rannischen Ämter Lindenberg und Frielar mit ihren Zubehörungen und das Dorf Holzhausen.

Dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt für die ganze Grafschaft Lichtenberg und Zubehörungen — die Pfälzischen Ämter Lindensfeld und Oberg und die Reste des Amtes Dreunheim, ferner das Herzogthum Westphalen mit dem Vorbehalt der Entschädigung des Fürsten von Wittgenstein, die Rannischen Ämter Gernheim, Bensheim, Herpenheim, die Reste des Bisthums Worms und die Stadt Friedberg.

Dem Fürsten von Hohenlohe, Bartenstein, dem Grafen von Löwenhaupt, den Erben des Barons von Dieterich für die Allodial-Antheile der Grafschaft Lichtenberg, nämlich:

An Hohenlohe für Oberbrunn, das Amt Partberg und die Wagnzischen und Würzburgischen Antheile an dem Amt Künzelsau.

An die andern für Rachenburg, Niederbrunn, Reishofen &c. — die Abten Korbemünster.

An denselben Grafen von Löwenhaupt und an den Grafen von Hillesheim für Reipoltskirchen — die Abten Heiligkreuzthal.

Den Fürsten und Grafen von Löwenstein für die Grafschaft Birneburg, Herrschaft Echarfeneck und andre Ländereien in den mit Frankreich vereinigten Gebieten — den Würzburgischen Antheil an den Grafschaften Rheinel und Wertheim auf dem rechten Main, Ufer und die Abten Bronnbach.

Dem Fürsten von Leiningen — die Wagnzischen Ämter Miltenberg, Amorbach, Bischofsheim, Königshofen, Krautheim und alle Theile von Wagnz, welche zwischen dem Main, der Tauber, dem Neckar und der Grafschaft Erbach liegen, ferner die Würzburgischen Parzellen auf dem linken Ufer der Tauber, die Pfälzischen Ämter Borberg und Rossbach, die Abten Amorbach und die Probstei Combourg mit der Landeshoheit.

Dem Grafen von Leiningen, Sontersblum das Wagnzische Amt oder Kellerei Billigheim.

Dem Grafen von Leiningen, Seidesheim das Wagnzische Amt oder Kellerei Reidenau.

Dem Grafen von Leiningen-Westerburg, älterer Linie, das Kloster Schoenthal an der Partz, mit der Landeshoheit. Der jüngeren Linie — die Probstei Wimpfen.

Den Fürsten von Salm, Salm und von Salm, Kyrburg, den Rheingrafen, dem Fürsten und Grafen von Salm-Reicherscheid — die Reste des Erzstifts Münster.

Dem Fürsten von Wied-Runkel für die Grafschaft Creange — die Grafschaft Altwied mit Ausnahme der Ämter Ling und Uckel.

Dem Herzog von Arenberg, Grafen von der Mark und dem Prinzen de Ligne für das Fürstenthum Arenberg, die Grafschaften Staffenberg, Schanden und Fagnolles — die Grafschaft Recklinghausen mit dem Amt Dülmen im Münsterischen.

Dem Fürsten und Grafen von Solms für Rhrbach und Hirschfeld — die Klöster Arnburg und Ilbenstadt.

Dem Fürsten von Witaenstein für Neumagen &c. — die Abten de Grafschaft, den District von Zeschau und den Wald von Hellenbergerkreuz im Herzogthum Westphalen.

Dem Grafen von Wartenberg für Wartenberg — die Kellereien Necker-Steinach und Erenberg und die von Worms und Speyer abhängende Pacht von Wimpfen.

Dem Fürsten von Stolberg für die Grafschaft Rochefort — die Klöster Engelthal und Rokenberg.

Dem Fürsten von Lieburg — den Antheil des Capitels vom Jacobsberg am Dorfe Geinsheim.

Dem Fürsten von Thurn und Taxis zur Entschädigung für die Einkünfte von den Reichsposten in den abgetretenen Provinzen und für die Domains

nen in Belgien — die Abten und Stadt Buchan, die Abten Marchthal und Neresheim und das von Salimansweiler abhängende Amt Ostrach.

Dem Grafen von Sickingen für die Grafschaft Landstuhl &c. — die Abten Ochsenhausen und Münchroth.

Dem Grafen von der Leyen für Blied-Cassel &c. — die Abten Schussenried, Guttzell, Heggach, Baidt und Furheim.

Dem Fürsten von Brezenheim die Abten und Stadt Lindau.

Der Gräfin von Colloredo für Dachstuhl — die heil. Kreuz-Abten von Donaumörth.

Der Gräfin von Sternberg für Mandelscheid, Blankenheim — die Abten Weiskau und Isay mit der Stadt.

Dem Fürsten von Dierrichstein für die Herrschaft Erach, die den Graubündnern überlassen werden wird — die Herrschaft Neu-Ravensburg.

Den Westphälischen Grafen: von Bassenheim für Ulbrück, von Singendorf für Rheinel, von Schaesberg für Kerren, von Ostein für Millendonck, von Quadt für Wickerade, von Mlettenberg für Wisttem, von Metternich für Winneburg, von Appremont für Reckheim, von Löhring für Gronsfeld und von Nesselrode für Wylsee &c. — das Niederstift Münster.

Dem Großprior von Malthe — für die Commenthuren auf dem linken Rhein-Ufer — die Abten St. Blasien mit der Grafschaft Bondorf und Zubehörungen, die Abten St. Trulpert, Schuttern, St. Peter und Lennbach.

Nachdem man vorgeschlagen hat, die von den Erbfürsten zu fordernden Entschädigungen also zu reguliren, hat man erkannt, daß es sowohl möglich als angemessen wäre, in dem ersten Reichs-Collegio einen geistlichen Churfürsten zu behalten; man schlägt demnach vor:

Daß der Erzkantler des Reichs (Churfürst von Mainz) seinen Sitz nach Regensburg verlege und die Abten St. Emmeran, Obermünster und Niedermünster bekomme, von seinen alten Besitzungen das Oberamt Aschaffenburg auf dem rechten Main-Ufer behalte und daß übrigen eine hinreichende Anzahl mittelbarer Abten damit vereinigt werde, das mit er, in Verbindung mit obigen Ländern, ein jährliches Einkommen von einer Million oder erhalte.

Und da das beste Mittel, den Deutschen Staatskörper zu consolidiren, darin besteht, diejenigen Reichsfürsten in das erste Reichs-Collegium aufzunehmen, welche den meisten Einfluß haben, so schlägt man vor, dem Marggrafen von Baden, dem Herzog von Württemberg und dem Landgrafen von Hessen-Cassel die Churwürde zu bewilligen.

Da überdem der König von England als Churfürst von Hannover Ansprüche auf Hannover, Coever und Gortz erhoben hat und es interessant seyn würde, daß er von seinen Forderungen abstände, so schlägt man vor: daß das Reichthum Bonnabrecht, welches schon alternatig dem Churbrandenburgischen Hause gebührte, ihm auf immer unter folgenden Bedingungen abgetreten werde:

1) Daß der König von England, als Churfürst

von Hannover, allen seinen Rechten und Ansprüchen auf Hildesheim, Corvey und Hoexter entzagt.

2) Daß er gleichfalls an die Städte Hamburg und Bremen die Gerechtsame und das Eigenthum (des proprietés) abtritt, welche er in den besagten Städten und in dem Umfange ihres Gebiets ausübt und besitzt.

3. Daß er das Amt Wildshausen an den Herzog von Oldenburg und seine eventuellen Successoren, Rechte auf die Grafschaft Altentrekchen an den Fürsten von Nassau-Usingen abtritt. Mittelft der Abtretung des Amtes Wildshausen an den Herzog von Oldenburg und der Säkularisation, die zu dessen Vortheil von dem Bisthum und dem Domcapitel zu Lübeck gemacht werden soll, wird der Elbschiffer Zoll aufgehoben, ohne wieder eingeführt werden zu können, es sey, unter welchem Vorwande oder Namen es wolle, und die Gerechtsame und das Eigenthum des besagten Bisthums und Domcapitels in der Stadt Lübeck sollen mit den Besitzungen der Stadt vereinigt werden.

Diese Vorschläge, in Betreff der Regulirung der Entschädigungen in Deutschland, veranlassen noch, hier verschiedene allgemeine Betrachtungen anzuführen, die von der Art sind, daß sie die Aufmerksamkeit des Reichstags auf sich ziehen und über welche angemessene Entscheidungen gefaßt werden müssen. Es scheint nöthig festzusetzen:

1. Daß die geistlichen Güter der großen Capitel und ihrer Dignitären der Domaine der Bischöfe einverleibt werden und mit den Bisthümern an die Fürsten übergehen, denen diese bestimmt sind.

2. Daß die Güter der Capitel, Abteyen, Klöster, sowohl männlichen als weiblichen, sowohl mittelbaren als unmittelbaren, die in der gegenwärtigen Proposition nicht bestimmt angewandt worden, angewiesen werden:

a) Zur Completirung der Entschädigung der Stände und erblichen Mitglieder des Reichs, wenn nämlich erwiesen worden, daß durch obige Bestimmungen nicht hinreichend für sie gesorgt worden und mit Vorbehalt der Souverainetät, die immer den Territorialfürsten verbleibt.

b) Zur Dotirung der neuen Cathedral-Kirchen, welche entweder bengehalten oder errichtet werden, sowohl zur Unterhaltung der Bischöfe als ihrer Capitel und anderer Kosten des Gottesdienstes.

c) Zu Leibrenten und zur Erhaltung der aufgehobenen Geistlichkeit.

3. Daß die Güter und Einkünfte, welche den Hospitälern, Fabriken, Universitäten, Schulen und andern frommen Stiftungen gehören, so wie auch diejenigen der Gemeinden auf dem einen oder andern Rhein-Ufer, welche auf dem jenseitigen Rhein-Ufer liegen, von denselben getrennt und zur Disposition der respect. Regierungen übergeben werden müssen.

4. Daß auf die Ländereien und das Eigenthum, welche den Reichsständen zum Ersatz für ihre Besitzungen auf dem linken Rhein-Ufer bestimmt worden, die Bezahlung der Schulden der besagten Prinzen, sowohl ihrer persönlichen als derjenigen haster, die von ihren vorigen Besitzungen herrühren.

5. Daß alle Rhein-Zölle, (Peages) die sowohl auf dem rechten als dem linken Ufer dieses Flusses erhoben worden, aufgehoben werden sollen, ohne jemals, es sey, unter welcher Benennung es wolle, un-

schadet der Duane-Rechte, wieder eingeführt werden zu können.

6. Daß alle auf dem rechten Rhein-Ufer gelegene Lehne, die von den Lehnshöfen abhingen, welche vormals auf dem linken Rhein-Ufer bestanden, künftig unmittelbar vom Kaiser und Reich abhängen sollen.

7. Daß die Fürsten von Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Leiningen und Armburg in dem Fürstlichen Collegio sollen erhalten oder in dasselbe mit einer Virilstimme eingeführt werden, die mit den Besitzungen verbunden ist, welche sie zur Entschädigung für ihre ehemaligen unmittelbaren Länder erhalten; daß die Stimmen der unmittelbaren Reichsgrafen ebenfalls auf die Länder übertragen werden, die sie zur Entschädigung erhalten, und daß die geistlichen Stimmen von den Fürsten und Grafen ausgeübt werden sollen, welche sich in Folge des Luneviller Tractats im Besitz der Hauptörter befinden.

8. Daß das Städte-Collegium ferner aus den freyen Reichsstädten Lübeck, Hamburg, Bremen, Weimar, Frankfurt, Nürnberg, Augsburg und Regensburg bestehen und auf die Mittel gedacht werden müsse, daß bei künftigen Kriegen, an welchen das Reich Theil nehmen dürfte, besagte Städte nicht verpflichtet sind, im geringsten Antheil daran zu nehmen, und daß ihre Neutralität vom Reiche gesichert und von den andern kriegführenden Mächten anerkannt werde.

9. Daß die Säkularisation der Frauenklöster bloß unter Zustimmung des Bisthums, Bischofs geschehen kann; aber daß die Mannsklöster zur Disposition der Territorialfürsten sind, welche sie nach Belieben aufheben oder benhalten können.

Dies ist das Ganze der Arrangements und der Betrachtungen, welche Unterzeichneter Befehl erhalten hat, dem Reichstage vorzulegen, und worüber er glaubt die schleunigste und ernsthafteste Berathschlagung fordern zu müssen, indem er im Namen des ersten Consuls der Französischen Republik erklärt, daß das Interesse Deutschlands, die Befestigung des Friedens und der allgemeinen Ruhe von Europa erfordern, daß alles, was die Regulirung der Deutschen Entschädigungen betrifft, binnen 2 Monaten geendigt sey.

Paris den 1sten Thermidor (6ten Augst.)

(Unterz.)

Talleyrand.

Gleichenlautend ist mutatis mutandis, die Erklärung, welche der Russische Minister, Resident, Herr von Klüpiell, dem Directorial-Minister, Freiherrn von Albin, übergeben hat. Die Russische Declaration ist unterzeichnet von dem Fürsten Kurakin, St. Petersburg den 1ten Jullii.

Hamburg, den 30 Augst.

Auf die von dem Französischen bevollmächtigten Minister, dem Bürger Rembar, in Auftrag der Regierung dem Senat mitgetheilte interessante Nachricht von den beyden Senatus-Consultes, welche die Consulat-Würde lebenslänglich conferiren, sind dem Minister desfalls die theilnehmenden Glückwünsche auf die gewöhnliche Weise vom Senat abgestattet worden.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 139. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 31 August 1802.

2

Schreiben aus Paris, vom 23 August.

Am 21sten August startete der Minister Talleyrand über die Deutsche Entschädigungssache dem ersten Consul im Senat einen Bericht ab, worin es unter andern also heisst:

„Der aufrichtige Wunsch der Französischen Regierung, die sich allein mit den innern Angelegenheiten beschäftigte, gieng dahin, sich auf die Regulirung der versprochenen Entschädigungen gar nicht einzulassen, und sie schränkte ihren Einfluß bloß dahin ein, oft zu erkennen zu geben, daß der Tractat von Luneville durch den 7ten Artikel desselben seine Ausführung erhalten möchte; allein ihre Aufforderungen blieben ohne Erfolg, und mehr als ein Jahr verfloß, ohne daß das geringste wegen der Vertheilung der Entschädigungen geschehen war. Der Zustand von Deutschland wurde bey den vielen Forderungen und Intriguen immer beunruhigender. Die Art von Auflösung, worin sich der Deutsche Staatskörper befand, verzögerte für ganz Europa die Vortheile des Friedens und konnte die allgemeine Ruhe compromittiren. Kaiser Alexander empfand bey seiner Thronbesteigung den edlen Wunsch, zur Erhaltung des Friedens beizutragen; es entstand eine innige, offene und völlige Uebereinstimmung der edelsten Absichten zwischen dem ersten Consul und dem Kaiser, und man sah ein, daß der Friede auf dem vollen Lande bloß durch die völlige Vollziehung des Luneviller Friedens voll garantirt werden könne, und daß die Ausführung desselben bloß durch den Einfluß zweyer ganz uninteressirten Mächte erfolgen könne, deren überwiegende Vermittelung die Hindernisse entfernte, die sich seit 18 Monaten gegen die relative Vertheilung der Entschädigungen erhoben hatten. Man beschloß also mit gemeinschaftlicher Uebereinstimmung, sich in die Angelegenheiten von Deutschland zu mischen, um durch Vermittelung dasjenige zu bewirken, was man von den Berathschlagungen des Deutschen Staats Corps vergebens erwartet haben würde. Es war in der That nicht genug, den Werth der erlittenen Verluste streng zu bestimmen und die Entschädigungen darnach verhältnißmäßig einzurichten. Man mußte suchen, das durch den Krieg zerstörte Gleichgewicht wieder herzustellen. Die Einführung neuer Fürsten in das Deutsche System forderte neue Verbindungen. Der wahre Werth der Entschädigungen mußte nicht bloß von ihrem Ansätze, sondern oft von ihrer Lage entstehen. Der erste Consul nahm sich auch besonders der Stände vom 1sten und 2ten Range an, um Rechte zu behaupten, welche in der Mitte der Interessirten weniger Unterstützung gefunden haben möchten. Bey der völligen Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Rußland, dem glücklichen Resultat der directen Verhältnisse, weicht der erste Consul gern mit Sr. Kais. Majestät. Majestät unterhalten hatte, war man bald über alle Punkte einig und der Entschädigungsplan erhielt die Genehmigung des ersten Consuls und des Kaisers. Untersucht man den dem Reichstage vorgeschlagenen

Plan, so wird man sehen, daß man bey der Ausführung eines Systems, welches zur Haupt Absicht hat, den Frieden von Europa zu consolidiren, besonders dahin gesehen hat, die Veranlassungen und Möglichkeiten des Kriegs zu vermindern. Man hat deswegen Sorge getragen, alles Anzueinanderstoßen des Gebiets zwischen den beyden Mächten (Frankreich und Oesterreich) zu verhindern, die durch ihre Streitigkeiten Europa so oft mit Blut überschwemmt haben, und die, auf guten Glauben wieder versöhnt, jetzt kein lebhafteres Verlangen haben können, als alle Gelegenheiten von Mißverständnissen zu entfernen, die aus der Nachbarschaft entspringen und die zwischen diesen wetteifernden Staaten nie ohne Gefahr sind. Eoem dieser Grundsatze, der nicht nach seiner ganzen Strenge, sondern so weit angenommen worden, als es die Umstände erlaubt haben, hat auch entschieden, die Zurückdrängung von Preußen aus der Berührung mit Frankreich und Batavien zu setzen. Aus diesem Arrangement zieht Oesterreich den großen Vortheil, alle seine Besitzungen concentrirt zu sehen. Pfalzbayern bekommt eine stärkere und für seine Vertheidigung vortheilhaftere Position. Preußen wird fortfahren, in dem Deutschen System die wesentliche Grundlage eines nothwendigen Gegengewichts zu formiren. Es könnte scheinen, als wenn das Haus Baden mehr bevorthcilt worden, als andre; allein, man hat für nothwendig gehalten, den Schwäbischen Kreis, der sich zwischen Frankreich und den großen Deutschen Staaten befindet, stärker zu machen, und der erste Consul hat gern gesehen, daß die Politik bey dieser Gelegenheit mit der Neigung der Französischen Regierung übereinstimmt, welche mit Vergrößerung die Macht eines Fürsten vermehrt sah, dessen Leben so lange die Achtung Europa's erhielten, dessen Verbindungen seine Familie so ehrenvoll auszeichneten, und dessen Verhalten während des ganzen Kriegs das besondre Wohlwollen der Französischen Regierung verdient hat. Die beyden Regierungen von Frankreich und Rußland sind überzeugt, daß die Zeit, (von 2 Monaten) welche sie angebracht haben, zur Entscheidung des Deutschen Throns hinreichen muß, und sie werden in dem langen Glück, welches daraus für Deutschland entstehen wird, eine süße und ehrenvolle Belohnung für die Bemühungen finden, die sie angewandt haben, dies Glück zu verschaffen.

(Unten.)

Talleyrand

Zugleich theilt der Moniteur die zu Regensburg übergebene Entschädigungs-Declaration (s. oben) mit. Der Fürst ist hier angekommen und war neulich dem Oberconsul in der Comödie gegenüber.

Ein anderes Schreiben aus Regensburg, vom 25 August.

(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Bekern eröffnete die Kaiserl. Plenipotenz die Deputations-Verhandlungen durch eine ausführliche Kaiserl. Proposition, welche mit dem Inhalt des Kaiserl. Rescripts vom 14ten Julii viel Aehnlichkeit

hat, den bisherigen Gang des Friedensgeschäftes darstellt und besonders auffallend findet, daß eine selbständige freie Nation sich von fremden Mächten zur Regulirung ihrer innern Angelegenheiten einen peremptorischen Termin soll vorschreiben lassen.

Der heutige *Mercure de Roussillon* sagt: daß die Bayerischen Truppen in Würzburg und Bamberg eingerückt sind.

Am 20ten August hat der Erzhertzog Carl von Wien seine Reise nach Polen angetreten. Aegypten ist von den Engländern geräumt.

Zum Württembergischen Subdelegirten ist der Freyherr von Bühler ernannt.

Die Kaiserl. Plenipotenz hat auf die ihr von dem Russischen und Französ. Minister übergebene Note in Betreff der Besetzung von Passau eine Gegen-Note ausgegeben, in welcher sie verspricht, diese Sache, die ihr ganz fremd sey, an Se. Kaiserl. Majestät einzuberichten, und hofft, daß von da her eine gewöhnliche annehmbliche Auskunft erfolgen werde.

Schreiben aus Salzburg, vom 19 August.

Auch Salzburg ist nun von den Kaiserlichen besetzt. Heute Morgen um 10 Uhr ist General Meerfeld mit dem Regiment Jordis hier eingerückt, um von unserm Lande im Namen Sr. Kaiserl. Majestät für den Großherzog von Toscana Besitz zu nehmen. Andere Kaiserl. Truppen rücken gegen den Inn vor, welcher in der Folge die Gränze des Fürstenthums Salzburg seyn wird, zu welchem auch das seit 1779 dem Hause Oesterreich zugehörige Innviertel geschlagen wird. Die gegenwärtige Regierung bleibt einstweilen.

Ein andres Schreiben aus Salzburg, vom 19 August.

Heute Nachmittag werden hier noch das K. K. Infanterie-Regiment Stein und das Dragoner-Regiment Rosenberg erwartet. Die gefürstete Probstey Berchtesgaden und das ganze Land bis an den Inn, werden von den Kaiserlichen für den Großherzog von Toscana besetzt. Ihm tritt auch das Haus Oesterreich des Innviertel ab.

Schreiben aus Passau, vom 22 August.

Folgendes Actenstück enthält die nähere Veranlassung von der Besetzung unsrer Stadt durch die Kaiserl. Truppen, welche auf Ansuchen unsers Fürstbischofs geschehen ist:

Bekanntmachung.

Das allgemein bekannte Ereigniß vom 10ten dieses, wo zwey Colonnen Churfürstlich-bayerischer Truppen zu Fuß und zu Pferde das Hochfürstliche Gebiet auf beiden Donau-Ufern ohne alle gewöhnliche Requisition, ohne die mindeste Intimation andrer Art, mit voller Armatur betreten, und ein Theil dieser Mannschaft gegen die Residenzstadt eine solche Stellung genommen, selbst einige Artilleriestücke, die von der gehörigen Zahl mit brennenden Linten versehener Feuerwerker begleitet waren, gegen die Thore derselben eine solche Richtung erhalten haben, daß mit jedem Augenblick die Besorgniß einer thätigen Besetzung der Stadt lebhafter werden mußte, sind so außerordentlich und beunruhigend gewesen, daß Se. Hochfürstl. Gnaden, der Fürstbischof von Passau, ihre Landesherrenlichen sowie, als Reichständischen Pflichten zu vernachlässigen geglaubt hätten, wenn nicht dieselben hiervon nicht sobald als möglich Sr.

Kaiserl. Majestät, als dem allerhöchsten Reichsoberhaupt, die unterthänigste Anzeige gemacht, und gegen jede fremde Zudringlichkeit den Allerhöchsten Schutz, wozu der Inhalt des jüngern Kaiserl. Hof-Decrets vom 22ten Julii einen neuen Titel begründet, angeflehet hätten.

Da nun der im Schärding commandirende K. K. Herr General von seiner Behörde den Auftrag erhalten hat, diesen Schutz dem Hochstifte in der Maasse angedeihen zu lassen, daß eine angemessene Zahl seiner unterhabenden K. K. Truppen die Residenzstadt und das Hochstift am 17ten dieses einstweilen militairisch besetzen, dagegen aber die feyerliche Versicherung ertheilen solle, daß in der ganzen Landes-Administration, in der Verfassung und in allen seinen Verhältnissen, wie sie Namen haben mögen, nicht das mindeste werde gestört, noch geändert werden, so haben Se. Hochfürstl. Gnaden für zweckmäßig befunden, dieses zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und ihre sämmtlichen getreuen Unterthanen hiedurch landesväterlich zu ermahnen, daß sie sich in allem ruhig zu verhalten, von allen öffentlichen politischen Äußerungen sorgsamst abzustehen, und die Entwicklung der großen Angelegenheit, welche der Gegenstand der nun zusammenberufenen Reichsdeputation ist, und wodurch auch das Schicksal des Hochstifts und der Residenz seiner Zeit in einer Reichsconstitutionsmäßigen Art entschieden werden wird, mit jener Gelassenheit abzuwarten, die ordentliche und vernünftige Unterthanen eines jeden Ruhe liebenden Staates vorzüglich auszeichnen pflegt. Von der genauesten Befolgung dieser Ermahnungen wird ein jeder sich vor unangenehmen Folgen von selbst sicher stellen können.

Gegeben Passau, den 17ten August 1802.

Hochfürstl. Hofrath alda.

Jos. von Jast, Hofr. und Secretair.

Schreiben aus Sildesheim, vom 26 August.

Heute sind Se. Excellenz, der Herr Graf von der Schulenburg, von hier nach Erfurt abgereiset, welches seit dem 21sten von den Königl. Preussischen Truppen besetzt ist. In ihrem Gefolge befinden sich nur die beiden Herren Adjutanten, Grafen von der Schulenburg und von Schwerin, ferner der Herr geheime Rath Wilkens und der geheime Secretair Meinkert. Der Königl. Post-Inspector, Herr Vistor, ist zur Regulirung der auf dieser Route vorkommenden Relais gestern dem Herrn Staatsminister vorausgegangen. Die Glieder der für die gesammte Occuration angeordneten General Commission sind hier sämmtlich geblieben, und werden auch unsre Stadt nicht verlassen. In etwa 10 Tagen erwarten wir unsern verehrten Herrn Staatsminister wieder zurück. Die für hiesiges Fürstenthum angeordnete Special Commission fährt in ihren Organisations-Geschäften thätig fort.

Berlin, den 28 August.

Vorgestern ertheilte der König dem hier angekommenen Russisch-Kaiserl. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn von Anjou, die Antritts-Audienz.

Die Königl. Preussischen Truppen haben aus sehr dringenden Ursachen auch das Bisthum Niederrhein besetzt, zum Vortheil der vielen kleinen Reichstände, unter welche dasselbe getheilt werden soll.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 1 September.)

Num. 140.

Schreiben aus Constantinopel, vom 30. Julii.

Folgendes ist der

Definitiv- und Friedens Tractat zwischen der Französ. Republik und der hohen Ottomanischen Pforte.

Da der erste Consul der Französischen Republik, im Namen des Französischen Volks, und der erhabene Ottomanische Kaiser die Friedens- und Freundschafts-Verhältnisse wieder herstellen wollen, welche von Alters her zwischen Frankreich und der hohen Pforte bestanden haben, so haben sie zu dem Ende zu ihren bevollmächtigten Ministern ernannt, nämlich der erste Consul, im Namen des Französischen Volks, den Bürger Ch. Mav. Tallevrand, Minister der auswärtigen Verhältnisse der Französ. Republik, und die hohe Ottomanische Pforte Eschid Mehmed Said Effendi, geheimen Secretair und Directeur der auswärtigen Angelegenheiten, welche nach Auswechslung ihrer Vollmachten über nachstehende Artikel übereingekommen sind:

Artikel 1.

Es soll in Zukunft Friede und Freundschaft zwischen der Französischen Republik und der hohen Ottomanischen Pforte herrschen; die Feindseligkeiten sollen künftig auf immer zwischen den beiden Staaten aufhören.

Artikel 2.

Die Tractaten oder Capitulationen, die vor dem Kriege die respect. Verhältnisse aller Art bestimmten, welche zwischen den beiden Mächten bestanden, werden in allen Stücken erneuert.

Zunolge dieser Erneuerung und zur Ausführung der Artikel der alten Capitulationen, insoweit welcher die Franzosen das Recht haben, in den Staaten der hohen Pforte alle Vortheile zu genießen, die andern

Mächten eingeräumt worden, willigt die hohe Pforte ein, daß die Französischen Kaufschiffen mit der Französ. Flagge künftig das ungetrübte Recht haben, in das Schwarze Meer zu segeln und frey auf denselben zu fahren. Die hohe Pforte giebt aber, dem zu, daß die besagten Französ. Schiffe bey ihrem Ein- und Ausgange aus diesem Meere und in allem, was die fernere Schifffahrt begünstigen kann, den Kaufschiffen derselben Nationen völlig gleich gestellt werden, die das Schwarze Meer befahren.

Die hohe Pforte und die Regierung der Französ. Republik werden mit gemeinschaftlicher Uebereinkunft nachdrückliche Maßregeln ergreifen, um die Meere, die zur Schifffahrt der Fahrzeuge beider Staaten dienen, von allen Arten von Seeräubern zu reinigen.

Die hohe Pforte verspricht die Fahrt der Französ. Schiffe im Schwarzen Meere gegen alle Arten von Seeräubern zu schützen.

Es ist hierbey ausgemacht, daß die durch den gegenwärtigen Artikel den Franzosen im Ottomanischen Reich zugesicherten Vortheile, ebenfalls den Unterthanen und der Flagge der hohen Pforte in den Meeren und auf dem Gebiet der Französ. Republik zukommen.

Artikel 3.

Die Französ. Republik soll in den Ottomanischen Ländern, die an das Schwarze Meer stoßen, oder demselben benachbart sind, sowohl für ihren Handel als für die Handels-Agenten und Commissare, welche in den Orten angestellt werden möchten, wo der Französ. Handel ihre Anstellung erfordert, eben die Vorrechte und Privilegien genießen, welche Frankreich vor dem Kriege in andern Theilen der Staaten der hohen Pforte kraft der alten Capitulationen genoss.

Artikel 4.

Die hohe Pforte nimmt dasjenige an, was in Rücksicht ihrer in dem zwischen Frankreich und England am 4ten Germinal des Jahrs 10 (25ten März 1801 — oder am 22sten Jülides des Jahrs der Hegira 1216) zu Amiens geschlossenen Tractat bestimmt worden. Alle Artikel dieses Tractats, die sich auf die hohe Pforte beziehen, werden durch gegenwärtigen Tractat förmlich erneuert.

Artikel 5.

Die Französische Republik und die hohe Pforte garantiren sich wechselseitig die Integrität ihrer Besitzungen.

Artikel 6.

Die Zurückgabe und Entschädigungen, die den Agenten der beyden Mächte, so wie den Bürgern und Unterthanen gebühren, deren Güter während des Kriegs confiscirt oder sequestrirt worden, sollen auf eine billige Weise durch eine besondere Uebereinkunft regulirt werden, die zwischen den beyden Regierungen zu Constantinopel geschlossen werden soll.

Artikel 7.

Bis mit gemeinschaftlicher Uebereinstimmung neue Einrichtungen wegen der Decussionen getroffen werden können, die in Betreff der Zoll-Abgaben entstanden seyn mögen, wird man sich in dieser Hinsicht in beyden Ländern nach den alten Capitulationen richten.

Artikel 8.

Sollten sich noch in beyden Staaten Gefangne befinden, die in Folge des Kriegs angehalten worden, so sollen sie unverzüglich ohne Lösegeld in Freyheit gesetzt werden.

Artikel 9.

Da sich die Französ. Republik und die hohe Pforte durch gegenwärtigen Tractat in ihren gegenseitigen Staaten in den Stand der begünstigtesten Mächte haben setzen wollen, so wird ausdrücklich verstanden, daß sie sich in den beyden Staaten gegenseitig alle Vortheile bewilligen, welche andern Mächten zugetheilt wären oder zugetheilt würden, so als wenn besagte Vortheile in dem gegenwärtigen Tractat ausdrücklich stipulirt wären.

Artikel 10.

Die Ratificationen des gegenwärtigen Tractats sollen binnen 30 Tagen, oder wo möglich noch früher in Paris ausgewechselt werden.

So geschehen zu Paris, den 6ten Messidor des Jahrs 10, (25. Jun. 1802) oder den 24. Saffernair 1217.

(Unters.)

Ch. Mau. Talleyrand.

Essef Mohamed Said Ghalib
Effendi.

Schreiben aus Paris, vom 24. August.

Seitdem durch die Senatus Consulto unsere Constitution organisiert und das Consulat Bonaparte's auf Lebenszeit bestimmt worden, ist nun die Fürbitte in den Kirchen verändert worden. Statt der bisherigen: Domine, salvam fac Rempublicam! Salvos fac Consules! singt man jetzt: Domine, salvam fac Rempublicam! Salvos fac Consules! Saluum fac Napoleonem! (Herr! Erhalte die Republik! Erhalte die Consule! Erhalte Napoleon!) Von dem Herrn Necker ist folgendes neue Werk erschienen, welches er für sein letztes ausgibt: *Devoirs d'un Voeux de Politique et de Finance, offerts*

à la nation Française; er stellt darin unter andern 2 Pläne von Regierungsformen auf; den einen unter dem Titel einer erblichen und gemäßigten Monarchie, und den andern unter dem Namen einer einzigen und untheilbaren Republik. Herr Necker schlägt dem Französischen Volk vor, seine Constitution zu verändern und diejenige anzunehmen, die er als die beste republikanische entworfen hat. Sie besteht aus einem Directorium von 7 Mitgliedern und aus 2 Conseils — beynabe wie die Constitution vom Jahre 3. Wie kann sich Herr Necker (fragen hiesige Blätter), der Frankreich nach einer sojährigen Abwesenheit bloß aus Erzählungen und den Correspondenzen einiger Intriganten kennt, einfallen lassen, in seinem Alter solche übel angebrachte, uncorreciente Vorschläge zu einer Zeit zu machen, wo Frankreich sich des Glücks seiner so starken, wohlgeordneten Regierung erfreut? Die Vorschläge des Herrn Neckers würden die Republik eben so consolidiren, wie die Maßregeln, die er 1789 vorschlug, die Monarchie consolidirten.

Der Minister der auswärtigen Verhältnisse, Bürger Talleyrand (ehemals Bischof von Autun), ist durch ein päpstliches Breve vom 29ten Juni dieses Jahrs von seinem geistlichen Gelübde und Stande freygesprochen worden.

Hiesige Blätter sagen, die vereinigten Nordamerikanischen Staaten hätten der Regierung 30 Millionen angeboten, wenn sie ihnen ein gewisses Stück von Louisiana abtreten wolle.

Zu Genua ist am roten dieses der neue Doge, Bürger Durazzo, mit vieler Feierlichkeit insathirt worden. Der Französ. Minister Salicetti und auch der Kammerherr von Schubart, Dänischer Gesandter zu Neapel, wohnten der Feierlichkeit bey.

Zu Straßburg und Nancy haben auch die Jüdischen Gemeinden den Geburtstag Bonaparte's in ihren Synagogen sehr feyerlich begangen. In Nancy nahm der Rabbiner das Gesetz Moises aus dem Tabernakel und sprach den Segen über die Französische Republik und die 3 Conseils; alle Anwesenden sprachen einmüthig ein lautes Amen und Heil der Republik.

Als der erste Consul dieser Tage mit seinen beyden Collegen nach der neuen Einrichtung zum erstenmal im Senat präsidirte, war der Aufzug sehr feyerlich und geschah unter Paradeirung vieler Truppen. Zehn Senatoren empfingen Bonaparte unten an der Treppe. Seine Brüder, Joseph und Lucian, legten in seine Hände den Eid als Mitglieder des Conseil der Ehren Legion ab.

Der erste Consul ist zum Mitglied der Militär-Akademie der Italienischen Republik ernannt worden. Der berühmte Violinist Viotti ist zu Paris angekommen.

Der Moniteur enthält wieder Nachrichten von St. Domingo, welche Abdrücke der dasigen Official-Zeitung sind. General Leclerc hat unter andern verordnet, daß die Handelschiffe, die aus Französischen Häfen kommen, bloß in den Häfen vom Cap, Port Republicain, Capes und Jacamel zugelassen werden sollen. Die Französischen Waaren, die auf Französischen Schiffen ankommen, sind von allen Einfuhr-Abgaben frey. Die Französischen Schiffe können in ihren Retour-Ladungen Waaren der Colon

Klopstocks Antwort

an den Präsidenten des National Instituts in Paris.

An den Herrn Präsidenten des Französischen National Instituts.

Hamburg, den 23ten Juli 1802.

Ich antworte Ihnen, mein Herr, in meiner Sprache, weil ich die ihre nicht genug kenne, um darin zu schreiben. So angenehm es mir auch war, daß mich das National Institut zum auswärtigen Mitgliede wählte, so nahm dieses Vergnügen doch dadurch nicht wenig zu, daß die Wählenden in mir einen Mann elohnten, der von wichtigen Begebenheiten der Revolution mit eben dem Tone der genau treffenden Wahrheit, in seinen Oden, geredet hat, mit welchem darüber die völig wahre Geschichte einst das lebende Endurtheil fällen wird. Jedes Mitglied einer Gesellschaft ist verpflichtet, etwas zu dem beitragen, was ihre Aufmerksamkeit verdienen kann. Ich denke hierzu in Stande zu seyn. Ich habe Stellen aus den Dichtern der Alten, (auch lazedämonische Reden aus Thukydides) indem ich sie in meine Sprache übersezte, verkürzt. Ich habe da, wo die griechischen Silbenmasse, bis auf kleine, cynah unmerkliche Abweichungen, behalten. Aber ich habe zugleich auch, welches das Wesentlichste war, den Originalen weder etwas genommen, (wenn ich dieses that, so kamen die Verkürzungen nicht in Betracht) noch etwas gegeben, und selbst keine Charakterisierungen unberührt gelassen. Daß ich dies alles zu konnte, verdanke ich nicht mir, sondern meiner Sprache; und wenn ich irgend ein Verdienst bey der Sache habe, so besteht es bloß darin, daß ich das Genie der Sprache, ohne daß ich wider seinen Freywilligen handelte, ein wenig zu lenken wußte. Ich erde der berühmten Gesellschaft, die mir die Ehre erwiesen hat, mich zu ihrem Mitgliede zu wählen, einige der erwähnten Uebersetzungen in dem Falle zu senden, daß sie geneigt ist, dies Neue kennen zu lernen. Sie wird sich alsdann vielleicht darüber erklären, ob ihr noch eine europäische Sprache bekannt ist, die mit gleicher Kürze (um nur hierbey stehen zu bleiben) übersezen könne. Welche Farben eine Nation, die eine solche Sprache hat, den eigenen Werth zu geben vermöge, brauche ich nicht zu berühren, ich ersuche das National Institut, die Erklärung seiner Dankbarkeit und Verehrung mit Güte anzunehmen.

Klopstock.

Vorliegendes ist aus dem August-Stück der Mittheilung des Herrn von Archenholz, welches nach folgendem enthält: 2. Wichtiger Vortrag zur Geschichte siebenjährigen Kriegs und dessen Beurtheilung. v. Hauptmann v. Archenholz. 3. Aegypten nach der Schlacht bey Helopolis. Von dem Divisions-General Reppier. (Fortsetzung.) 4. Beschreibung der Fische im Meerbusen von Manar an der Küste von Ceylon. Von H. J. le Beck. 5. Politische Fragmente, von Schaffersaur. Ein Nachtrag zu seinem politischen Gemälde von Europa am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. (Beschluß.) 6. Intervention des Nababs vom Carnatic an seine Agenten in London. 7. Miscellen. — Ueber den Nachschuß der Eröffnung der Schelde für Frankreichs Insel. — Schreiben des Britischen Parlaments.

Candidaten M. J. Macnamara an die Wahlmänner zu Sudborough. — Entdeckung von Alterthümern.

Anzeige.

Das August-Stück des Politischen Journals, welches am 30ten August erschienen und mit dem Posten versandt ist, enthält: 1. Louisiana. Beschaffenheit, Geschichte und Wichtigkeit dieses neuen Französischen Landes. 2. Fortsetzung des statistischdenkwürdigen Landtags von Ungarn. (Aus Wien mitgetheilt.) 3. Schwedische Staats-Merkwürdigkeiten. Beschluß. 4. Litteratur. Wichtige, gute und nützliche Schriften. Bemerkungen. Notizen. 5. Ueber den neuen Seekrieg, und die Africanischen Räuberereyen. Verhältnisse der Europäischen Seemächte. 6. Das Meisterstück der Regierungskunst der Freyheit und Gleichheit. Neuveränderte Constitution von Frankreich, mit eingewebten Reflexionen. Andere Denkwürdigkeiten. 7. Briefe. Aus Wien. Warschau. Mainz. Hanau. Paris. Noch ein Schreiben aus Wien. 8. Anfang der Deutschen Theilungen. Preussische Occupationen. Statistische Schätzung. Tractaten zu Paris: Vorgänge zu Regensburg. 9. Fernere Briefe. Aus Kopenhagen. Nischaffenburg. Wezlar. Frankfurt am Main. Stockholm. Berlin. 10. Nachrichten von verschiedenen Ländern. 11. Allgemeiner Bericht von den politischen Merkwürdigkeiten. 12. Vermischte Nachrichten.

Le Nord littéraire, physique, politique et moral, par le Professeur Olivier, No. XX, a paru. On y distingue surtout l'article: "Bureaux de conciliation établis en Danneemark dans la vue de prévenir les procès."

Den 24ten August hat in der Braunsch. Lotterie No. 8763 den zweyten größten Gewinn von 45000 Mk.

erhalten, welches von Seiten der General-Collectur auf dem Herzogl. Braunsch. Postamt in der großen Johannisstraße dem Publico angezeigt wird.

Zur ersten Braunsch. Lotterie kann man daselbst zur ersten Classe ganze, halbe und viertel Original-Lose für 54 Mk., 27 Mk. und 13 1/2 Mk. bekommen; auch werden Original-Lose in ganzen, halben und vierteln für 65, 32 1/2 Mk. und 16 Mk. 4 fl. abgegeben, welche durch alle 6 Classen gültig sind. Für rechtliche und ohne alle Chicane begleitete Bedienung sichert die Unterschrift der Lose, welche alle gestempelt und unterzeichnet sind von der

Königl. Braunsch. Lüneburg. Zeitungs-Expedition.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Hamburger fahrende Stadt Post auf Lübeck vom Mittwoch, den 2ten September d. J. bis den 7ten April 1803 an denen bekannten Tagen, Mittags präcise um 12 Uhr abgefertigt wird, und werden die damit zu versendenden Sachen Morgens von 2 1/2 bis 11 1/2 Uhr im Posthause angenommen.

Bremen, den 26ten August 1802.

Circa 100 Fässer extra schönen alten Maryland Toback von vorzüglichlicher Güte sollen in kurzem öffentlich feil geboten und Ort und Zeit näher bestimmt werden. Der Machler Beckmann giebt Anweisung hiemit.

Am Grabe
meiner
innig geliebten Schwester
Caroline W.
am 15. August 1802.

"Furchtbar ist des Grabes Stille,
Nimmer kehrt ein Lant zurück;
Und der Ungewissheit Hölle
Virgt das Jenische unserm Blick."

Seit der Tod Dein Herz berührt,
Schreint mir freundlicher das Grab;
Dunkel ist der Weg, doch führt
Zur Liebden er hinab.

Hülfe selbst in engen Schummer
Wich die Nacht des Grabes ein;
Fühl ich nicht der Trennung Kummer,
Weil ich schon zufrieden seyn.

Am 17ten August starb meine treue, rechtschaffene
Gattin, geborene Stern-Ordt, an einem Nervenfieber
und hinterließ mir Unglücklichen fünf unermög-
liche Kinder. Goslar, am 17ten August 1802.
Daniel Georg Lamprecht.

Am 23ten dieses Monats war es, der mir meine
gute, unerschöpfliche Gattin, Benedicte Charlotte,
gebürtig 20-jährig, aus dem Hause Hagen, von der
Seite entritt. Was gleich ihr Tod nur ein unmerk-
liches Fortschreiten zu höherem, verdienten Frieden, so
schlug doch für mich die Stunde ihres Todes zu
plötzlich, und bei einem Alter von 30 Jahren 5 Mo-
naten und nach unserer 13-jährigen Ehe nur mich und
meine 3 unermöglichen Töchter viel zu früh. Meinen
Verwandten und Freunden, welche meinen gerechten
Kummer trübten werden, zeige ich diesen mich betref-
fenden sehr schmerzlichen Verlust schuldigermaßen an,
mit der Bitte, mich mit Beileidsbezeugungen zu
vergönnen.

Harze, den 25ten August 1802.
W. v. Buchwald.

Am 26ten d. M. entritt mir ein lauge gesuchter,
doch unerwartet früher Tod, das Ende einer
peinlichen Auszehrung, meinen innig geliebten El-
tern, den Herzog. Medlenburgischen Wirklichen Hof-
Medicus, H. Friedr. Georg Aug. Douchbois, Witt-
glaub der Sodenhamischen medicinischen Gesellschaft
in Halle, im 57ten Jahre seines Alters und im 2ten
unserer jetzigen Ede. Ich verlor in ihm die
höchste Freude meines Lebens, und den diesen Ver-
lust kaum fühlende Kinder ihren väterlichen Versorger.
Mir nur trauert das vergebene Herz eines lieben-
den Vaters um die Freude seines hohen Alters, eine
zahlreiche Familie um den Liebsten ihres Herzens.
Auch auswärtige Verwandte und theilnehmende
Freunde werden die Größe meines Verlusts fühlen,
und ihre freundschaftliche Theilnahme, von der ich
auch so sehr überzeugt halte, wird meinem Herzen
Verzückung fern.

Schwern, den 25ten August 1802.
H. Douchbois, geb. Berner.

Ich erlaube hiedurch die traurige Pflicht, den für
mich so schmerzhaften Verlust meiner guten Frau,
Gertrude Catharina Louie, geborenen Trenck,
am Entzündungsfeber, allen meinen geliebten Ver-
wandten und Freunden anzeigen, und verbitte mir
alle Beileidsbezeugungen, welche meinen Schmerz
nur vermehren. Was sie mir war, wird nur der
wissen, der und näher kannte; denn ich segne ihre
Seele. Hamburg, den 25ten August 1802.
Bernard Jacob Seimann.

Die gestern Abend erfolgte allfällige Entbindung
meiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt allen
daran Theilnehmenden hiedurch an
der Wittwe von Wieding.

Horst von Salzwedel, den 25ten August 1802.

Die heute erfolgte allfällige Entbindung meiner
Frau von einer gesunden Tochter meldet geborsamst
seinen auswärtigen Verwandten und Freunden
der Landhauwittwe von Wyg.

Marie-Wedder, den 25ten August 1802.

Zur zunehmenden Verwandte was Freunde.
Lüneburg. Am 25ten August schenkte mir meine
Frau einen Sohn. Sie bekundet sich mit dem Kinde
wohl.

H. S. Twietmeyer.

Am 27ten August ward meine Frau von einem
gesunden Mädchen entbunden.
von Horn.

Den Herren Kaufleuten und Tuchhändlern machen
wir hiermit bekannt, das wir von nun an die Wollen
zu Frankfurt an der Oder allzeit des Dienstag Vor-
mittags um 9 Uhr balen und unser Tuchmaas
zum feilen Verkauf ausstellen werden, statt das sel-
bes bisher immer des Donnerstags gehalten ist.
Zielfing in der Neumarkt, den 15ten Aug. 1802.

Das Gewert der Tuch-Jabrikanten
und Tuch-Länder.

Herr Brückner, der sich im Monat Juli in
Hamburg aufhielt, wird hiedurch angesetzt, bin-
nen heute und 4 Wochen sich bei mir einzufinden,
widrigenfalls ich den für ihn erhaltenden Brief eröf-
nen und dem Abwender seine Entfernung und Hand-
lungen bekannt machen werde.

Hamburg, den 25ten August 1802.
Carl Gottfried Seifert.

Lüneburg. Am 14ten Sept. und folgenden Tagen
soll der gewöhnliche Verkauf neuer allhier gehal-
ten werden. Die in den Monaten October, Novem-
ber, December vorigen, Januar und Februar dieses
Jahrs versetzten oder prolongirten Pfänder müßten
den Verkauf derselben 2 Tage vor der Auction ent-
weder eingelöst oder weiter erneuert werden.

Auction von Mobilien in Bergedorf.

Am 17ten September d. J. und den folgenden
Tagen, Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hause
der Frau Doctorin Stoltenberg verschiedene Com-
moden, Stühle, Schränke, Spielische und
Vertheilten, ingleichen ein Bildard mit Aufbehr und
eine vierfüßige Kutsche nebst verschiedenen andern
Mobilien, öffentlich an den Meistbietenden verkauft
werden. Bergedorf, den 27ten August 1802.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 140. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Mittwoch, den 1 September 1802.

(3)

Z u r u f

in Namen der ganzen Menschheit an Herrn
Dr. Joseph Lenhardt in Qued-
linburg.

Wann der und jener Arzt schon Jahre lang ver-
geblich Hülfe bot,
Und fruchtlos hier und dorten Mittel auf einander
häufte,
Des Kranken Leiden stieg, wie all' der Sein'gen
Kummer, Last und Noth,
Und dieser nun von Tag zu Tag dem Tod ent-
gegen reiste,

Hingerückt schon an des Grabes Rand,
Vor den Augen seiner Lieben stand,
Und der letzte Funke Hoffnung schwand;
Da kamst gerufen öfters noch, Du weiser Mann!

Tratst einem Engel gleich hin in der Kummervollen
Mitte,
Durchschauest hier mit einem Blick der Krankheit
Grund, gabst Lebenslast,
Schufst Rettung und erfülltest so der Leidensvollen
Bitte;

Weggerückt nun von des Grabes Rand,
In der Mitte seiner Lieben stand
Der Gerettete an Deiner Hand.
Greis und Vater, Gatt' und Kind, ein jedes dankt
Dir, wie es kann;
Nimm den Dank, der ganze Cirkel dankt Dir Ketter,
weissem Mann.

Als Schwangere den Stunden der Entbindung trüb'
entgegen sah'n,
Gefahr, wie vormals Tausende, auch jetzt sie
umschwebte,
So mancher Gatte selbst erleichte bei der schweren
Stunde Nah'n,
In seinem Geist die gute Gattin, die so ängstlich
bedrte,

Hingedrängt schon an des Grabes Rand,
Das so manche, manche vor ihr fand,
Vor den Augen all' der Ihr'gen stand;
Da tratst Du auf mit einem Trank für sie, Du großer
Mann! voll Macht,
Zerstreuest die Gefahr durch diesen Trank für
schwangre Frauen,
Und jedem muntern Kinde, das auf seiner Mutter
Schoske lacht,
Kann jedes Elternpaar mit Frohsinn in das Auge
schauen.

Weggehoben von des Grabes Rand,
Sanft umschlungen von dem schüssten Band,
Stehn sie dankend jetzt an Deiner Hand.
Greis und Vater, Gatt' und Kind, ein jedes dankt
Dir, wie es kann;
Nimm den Dank, denn jede Stimme dankt Dir
Ketter, großem Mann.

Dein Forschergeist bemerkte noch, daß nah und fern
durch manch Vergeh'n
Der Theil der Menschheit, welcher Deiner Hülfe
entbehren mußte,
Zu früh an der Gesundheit litt, und daß Versehen
auf Vergeh'n
So manchen niederwarf, und er sich nicht zu retten
mußte,

Hingerückt schon an des Grabes Rand,
Vor den Augen all' der Sein'gen stand,
Und der letzte Funke Hoffnung schwand;
Da tratst Du nochmals auf, Du ein'ger Mann!

Erhältst mit ihm Gesundheit, giebst der Mensch-
heit läng'res Leben;
Für die erfundene Tinctur schallt lauter Jubel,
froher Dank,

Für dies Geschenk, das größte, was der Mensch-
heit ward gegeben.

Lang' entfernt von des Grabes Rand,
Steht der frohen Menschheit ganzes Band,
Glühend dankend jetzt an Deiner Hand.
Greis und Vater, Gatten, Kinder, jedes dankt Dir,
wie es kann,
Nimm den Dank, die ganze Menschheit dankt Dir,
Helfer, ein'gem Mann!

Der bis zum Jahre 1797 in Russisch-Kaiserlichen
Diensten, und zwar im Ostragorschen Regimente als
Major gestandene Johann Georg Ernst Henkel,
wird von mir, seinem 23jährigen Vater, dringend
aufgefordert, mir von seinem Leben und dormaligen
Aufenthalt, sobald es seyn kann, Nachricht zu geben.
Sollte genannter Major Henkel todt seyn, so werden
diejenigen, welchen solches bekannt, mich sehr verbind-
en, wenn sie mich davon, wo er gestorben, und ob,
auch welche Kinder er nachgelassen, baldigst unter-
richten wollen. Burg, im Magdeburgischen, den
20ten August 1802.

Der Colonie-Gerichts-Assessor,
Ernst Henkel.

Steckbrief.

Am 21sten Julii a. c. ist hier durch unvernünfti-
ges Jagen zweyer Fuhrmannesknechte, Namens Joa-
chim Burmester und Matthias Wegener, ein Aibe-
mann übergefahren und auch an den Folgen gestor-
ben; die Thäter haben sich aber durch die Flucht
der fernern Untersuchung zu entziehen gewußt.

Joachim Burmester ist ohngefähr 23 Jahre alt,
mittelmäßiger Statur, mit blonden rundabgeschnitte-
nen Haaren, blauen Augen, rundem Gesicht von
starker Röthe; der Aussprache nach ein Mecklenbur-
ger. Wahrscheinlich hat derselbe bey seiner Entwei-
chung eine blaue Jacke angehabt, worin er gewöhn-
lich zu gehen pflegte; seine übrige Kleidung läßt sich
nicht beschreiben.

Matthias Wegener ist circa 23 Jahre alt, kleiner
schmächtiger Statur mit schwärzlichen rund abge-
schnittenen Haaren, schwarzen Augen, rundem sehr
rothen Gesichte, aber ohne besonders ausgezeichnet

Physiognomie. Bey seiner Entweichung hat er wahr- scheinlich einen blauen tuchenen Ueberrock, dito Jacke mit silbernen Knöpfen, rothe Weste mit silbernen Knöpfen und silberne Schuhspatzen angehabt. Er spricht den hiesigen Dialect.

Da an der Habhaftwerdung dieser beyden Men- schen viel gelegen, so werden alle auswärtige Obrig- keiten in subsidium juris et sub oblatione ad reci- proca hiemit requirirt, dieselben, falls sie sich in ihrer Jurisdiction betreten lassen sollten, anzuhalt- ten und gegen Erstattung der Kosten und gewöhn- licher Reversalien anhero auszuliefern; auch wird dem Denuncianten für jeden dieser beyden eine Ver- lohnung von 50 Rthlrn. zugesichert. Hamburg, den 21sten August 1802.

Avertissement.

Von dem Königl. Kammergerichte sind auf Ansuchen der vermittelnden Hauptmannin von Saltern, gebornen von Rünchow, die seit mehr als zehn Jahren abwesenden vier Ges- chworenen des am 10ten May 1792 zu Potsdam verstorbenen Hauptmanns von der Garde Jacob Bogislav von Lettow, namentlich der Friedrich, Carl Ludwig, Maria und Sophie von Lettow, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erb- nehmern, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie sich binnen neun Monaten, und zwar längstens in dem auf den 16ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Kammer- gerichte vor dem Kammergerichts-Referendario v. Räderupping angefahren Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich melden, und hieselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt und sämt- liches zurückgelassenes, besonders auch das ihnen aus dem Nachlaß des obgedachten Hauptmanns von Lettow erblich zu- gefallene und in dem Deposito des Kurfürstlichen Pupillen- Collegii befindliche Vermögen den nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetzmäßig legitimiren können, werde zugesandt werden. Berlin, den 25ten Januar 1802.

Königl. Preuss. Kammergericht.

Von wegen Bürgermeister und Rath der Stadt Emden ist in Sachen des Königl. Dänische Consuls und Kaufmanns Elias Tholen hieselbst, Kl. und Impetranten, circa den Kaufmann Josua Hector Garret, der zu London gewohnt hat, von dort aber entwichen ist, Bekl. und Impetranten, eine Edictal-Citation erlassen, welcher gemäß gedachter J. H. Garret hiemit verabs- lattet wird, um in termino den 12ten November nächstkünf- tig, des Donnerstags 10 Uhr, in Person zu Nachlaß vor dem Deput., Senat. Hofstg. jun., zu erscheinen, um die wider denselben von dem hieselbst wohnenden Kaufmann E. Tholen eingeklagte und mit gültigen Documenten belegte Forderung zu 14577 Rl. 7 St. 8 Pf. 400., nebst den noch zu liquidiren den Zinsen, Zoll und Provisionen zu bezahlen, dagegen aber die in des Klägers Nachlaß dem Beklagten gehörigen 18 Ballen Güter, sub signo ein Bireck, worin die Buchstaben I. H. No. 2. 3. 5. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 19. 20. 21. 22. 23. 24. et 25., in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Beklagter im Nichterscheinsfall entweder in Person oder durch einen qualifizirten Mandatarium zur Abmahlung dieser Summe, weß- demselben die hiesigen Justiz-Commissarien Schmidt, Kühn, Wende und Heimers, von welchen der Justiz-Commissarius Wende dem Garret ex officio als Curator ad interim zu- geordnet worden, vorgeschlagen werden, zu gerathen hat, daß nach Ablauf der bestimmten Frist die klägerischen Forder- ungen als richtig anerkannt, die 18 Ballen Güter öffentlich verkauft, der Kläger aus der Probenote derselben befriedigt und der Ueberrest des Kaufschilling in das gerichtliche Depositem gelegt werden solle.

Signatum Emden in Curia, d. 27. Junii 1802.

Insu Senatus.

de Pottere, Secret.

Öffentliche Vorladung
bey dem Hochfürstl. Hofmarschall-Amt in Braun- schweig.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlaß der am 21sten Julius dieses Jahres hieselbst verstorbenen, bey dem Fürstlichen

Schloßgärtner Bogert-Larbi hieselbst als Hauskammerin bestan- denen Erbschaft des seit etwa 20 Jahren von hier abwesenden Advocat und nachherigen Brauers Oberst, Auguste Contadine, gebornen Soehrmann, aus einem Erbrechte oder irgend einem andern rechtlichen Grunde einen Anspruch zu haben vermer- ken, sind zur Angabe und Bescheinigung ihres Erbrechts oder ihrer Forderungen auf den 25ten September d. J. Morgens um 10 Uhr, bey Strafe der Ausschließung, öffentlich vorgeladen.

Öffentliche Vorladung

bey dem Fürstl. Hofmarschall-Amt zu Braunschweig.

Des Durchlauchtighen Fürsten und Herrn, Herrn Carl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg u. Wir zum Hofmarschall-Amt verordnete Geheimen Rath, Oberhofmarschall, Hofmarschall, Ober- schenk, Schloßhauptmann und Räte, fügen hiemit zu wissen:

Demnach der Fürst. Braunschweig-Lüneburgische Kammer- herr, Carl August Heinrich von Lunderfeld, am 1ten dieses Monats hieselbst ohne Errichtung eines letzten Willens ver- storben, und von demselben weder Keimleiden noch sonstige Verwandte alhier vorhanden, dessen Nachlaß auch unter ge- richtliche Siegel genommen worden; und dann zur gehörigen Erörterung des Umstandes, in wie fern sich etwaige Ver- wandte desselben vorfinden möchten, es die Nothwendigkeit erfordert, eine öffentliche Vorladung zu diesem Ende zu erlas- sen: als werden alle und jede, welche an dem Nachlaß des gedachten Kammerherrn, Carl August Heinrich von Lunderfeld, aus einem Erbrechte einigen Anspruch haben, oder zu haben vermögen, hiemit öffentlich vorgeladen, den 25ten Septem- ber dieses Jahres Morgens um 10 Uhr, vor Fürstl. Hofmar- schall-Amt hieselbst zu erscheinen, ihr Erbrecht bestimmt anzu- geben, und die darüber habenden Beweismittel rechtlicher Ge- hülfe noch sofort beizubringen; mit der ausdrücklichen Bes- warnung, daß sie wider denselben nicht weiter gehet, und mit ihren etwaigen Ansprüchen an demselben Nachlaß gänzlich ausgeschlossen werden sollen; wie ihnen denn auf diesen Fall ein ewiges Stillschweigen obzulegen wird.

Gegeben im Fürstl. Hofmarschall-Amt, Braunschweig, den 24ten Junii 1802. J. W. D. d. Nol

Des Auerdachtlandtighen, Großbritannighen Fürsten und Herrn, Herrn Georg des Dritten, Königs des vere- einigten Reichs Großbritannien und Irland, Des schäzgers des Steuens, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, des aul. Hömlichen Reichs Erbschaz- meistere und Vurfürden u. Wir zur Justiz-Kammer des Fürstenthums Lüneburg verordnete Director und Räte fügen hiemit zu wissen:

Demnach der westland Bürge-meister Bartholomäus hieselbst, als vormahliger von Desseinerlicher Curator seiner gleichfalls ob- länst verstorbenen Erbschaft, welche der von Desseinerlicher Cu- ratel 500 Rthlr. Cassenmünze vorgeliehen, eine Obligation dar- über unterm 15ten Sept. 1745 ausgetheilt hat, welche aber von deren Erben nicht aufgefunden gewesen, obwohl jenes Cas- pital nebst Zinsen völig abgetragen worden; der 15ten von Desseinerliche Curator, Ober-Appellations-Verlechts-Procurator Dr. Heine aber aus diesem Grunde um Edictales bey uns nach- gesucht hat; diesem Veruche auch statt gegeben worden; als werden alle und jede, welche an vorerwähnter vermischter Obli- gation ex quocunque capite Ansprüche zu haben vermö- gen, citirt und vorgeladen, am 18ten October d. J. Morgens um 10 Uhr auf hiesiger Königl. und Churfürstl. Justiz-Cam- mer zu erscheinen, ihre Ansprüche zu protestiren und klar zu machen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie damit nicht wei- ter gehet, vielmehr zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen und die beregte Obligation gerichtlich mortificirt werden soll. Urkundlich des hierunter gedruckten Königl. Churfürstl. Cam- mer-Siegels. Gegeben Zelle, den 16ten Junii 1802.

(L. S.)

J. A. v. Seigt.

G. Koeler.

Nachdem in aufgellagten Schuldforderungs-Sachen west- land Papiermeisters Johann Friedrich Wilhelms nachgelassener Kinder und deren Vormundes, wider westland Papiermeisters Johann Bernhard Hasenbalgs nachgelassene Witt, Christiane Marjarethe, geborne Sacking, jetzt verheirathet Seelmeier,

auf der Papiermühle vor Ullar im Güterischen, der Verkauf der denen ersten cum iure domini verpötheten Papiersmühle, sammt allen derselben anliegendem Weiden und Gerechtigkeiten, auch dazu gehörigen Gebäuden, dem beim Hause des Indischen Garten, dem oberen Theile der Meiner-Wiese von etwa 14 Morgen, nebst dem eingemauerten Reinkessel, auch allem, so in denen Gebäuden Erbs, Nieß- und Nageisheit, oder sonst zum Besitzer gehörig, sodann aber die Convocation aller Gläubiger, welche sowohl an der Mühle und Zudehör selbst, als sonst an die obbenannte, jetzt Steinmeyerische Ehefrau und deren besondres Vermögen aus irgend einem Grunde Anspruch haben, mittelst Decreti vom heutigen dato erkannt und zu dem Ende Terminus auf den 24ten September, als den Freitag nach dem 14ten Trinitatis, anberaumt worden;

Dies werden etwaige Kaufliebhaber, gedachten Tages, Morgens 10 Uhr, vor hiesiger Amtsstube zu erscheinen, und nach geschobenem Vor und Gehörgetot nach Befinden des Zuschlags zu gewärtigen, zugleich aber auch alle dergleichen, welche an gedachter Mühle und Zudehör aus irgend einem dinglichen Rechte und Grunde Anspruch zu haben vermoöhen, nicht weniger auch alle diejenigen, welche an die Christine Margarethe, verwittwete Hosenbala, jetzt verheirathete Steinmeyer, aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche haben, es mögen sich solche in der hiesigen Amt im Jahre 1799 verfügten convocations creditorum und nachher bereits gemeldet haben und darauf verworfen seyn oder nicht, zu Aus- und Ausscheidung ihrer Ansprüche in solchem Termine sich unfehlbar einzufinden, unter der Verwarnung, daß sie damit nachher nicht weiter gehört werden sollen, damit eiltes und vorgeladen.

Signatum Ullar, den 17ten Julii 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Nabr.

Albertl.

Auf Ansuchen des Quartiermeisters Erich von Lebe im Kirchspiel Padinabücker: werden alle, welche an dem von ihm im vorstehenden Kirchspiel belegen, von den Erben der verewandte Predella Cismann in einem gerichtlichen Verkaufstermin ersandt denen Hofe mit Zudehör einer Forderung oder Ansprüche, sie mögen betreffen, wobei sie wollen, zu haben beaupten, dies mit edictalitor et sub poena preclusi et perpetui silentii vorgeladen, diese ihre etwaigen Ansprüche in dem hiezu auf dem

11ten September,

4ten October, und

3ten November d. J.

anberaumten Terminen vor hiesigem Volgeter-Gericht anzuzeigen. Worauf am 3ten November gegen diejenigen, welche sich alsdann nicht gemeldet haben, ein Präclusus-Bescheid abgegeben werden soll.

Datum, den 1sten August 1802.

Königl. Churfürstl. Volgeter-Gerichte.

von Herties.

Inhalts der Edictal-Citation, welche behörigen Orts affigirt ist: wird die seit 1799 Jahren von Bremen entfernt gewesene Margaretha Elisabeth Sowlowitz in dem von dem Kaiserlichen Hofgericht der freien Reichsstadt Bremen peremptorio anberaumten Termin, Montag den 11ten November 1802 Nachmittags 2 Uhr, vor solchem Gerichte zu erscheinen, und sich als die Tochter von Lucia Sowlowitz, geborne Ribbenrupf, in beständigen, verabladet, indem letztere derselben per donationem inter vivos ihren Nachlaß geschenkt auf den Fall aber, daß dieselbe nicht mehr am Leben seyn sollte, andere in deren Stelle substituirt hat. Wenn Margaretha Elisabeth Sowlowitz in jenem Termine nicht erscheinen, oder sie nicht als Tochter der Lucia Sowlowitz, gebornen Ribbenrupf, beglaubigen könnte, wird sie nicht weiter gehört, von jenem Nachlaß ausgeschlossen und nach Rückgabe weiterer Verfügung der Lucia Sowlowitz, gebornen Ribbenrupf, verfahren werden.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratow, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Thun hienut zu wissen, wie Wir auf des Doctors Hansen, als ad acta legitimierten Vollstreckers des Testaments der verewandten Oberkämmererin von Wackerbarth, und in speciellen Anfrage der Erbintestamenten derselben heute eingereichte Vorstellung und Bitte, nach ertheiltem Decreto de alicando,

juni Verkauf des Lehnsguts Rastow nachbenannte Termine, als

den 23ten Julii zum ersten,

den 26ten August zum zweiten und

den 14ten September dieses Jahres zum dritten Termin anberaumt haben. Eaden demnach alle diejenigen, welche gedachtes, hier unten näher beschriebenes Gut Rastow zu kaufen geneigt seyn möchten, hiemit gnädigst und wollen, daß selbige an obbenannten Tagen, Morgens um 10 Uhr, auf Unserem Hof- und Landgerichte erscheinen, Vor und Ueberbot zu Protocoll geben und demnächst gewärtigen, daß betregtes Gut in dem beyden ersten Terminen zwar nur in diem, in dem dritten und letzten Termin aber dem aunehmlich Meistbietenden, bis auf Ansehe Landeslehnherrliche Genehmigung, pure wird zugeschlagen werden.

Die Beaugenehmigung des Guts steht Kaufliebhabern nach geschobenem Weidung bey dem Inspector Amtesberg zu Rastow frey, und Verkaufsbedingungen sind bey obgedachtem Doctor Hansen oder bey dem Hof- und Landgerichts-Procurator Hansen hieselbst, von welchen auch etwaige weitere Nachrichten entweder mündlich oder auf postfreie Briefe zu erhalten sind, einzuholen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Gütrow, den 28ten Junii 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

L. H. v. Kleemannslegge.

J. H. Wulst.

Beschreibung des Lehnsguts Rastow.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg: Schwerin, und zwar im ritterchaftlichen Amte Gütrow, 7 Meilen von Schwerin, 5 von der Seestadt Wismar, 3 von der Seestadt Rostock, 14 von Gütrow und eine halbe Meile von Bährow. Es hat, nach dem gedruckten Jargowischen Verzeichnisse der Mecklenburgischen Landgüter

pag. 90.

mit Inbegriff der für den vormaligen commonen Antheil in Dettenslin durch einen Permutation-Contract an Rastow abgetretenen Ländereien, mithin jetzt ohne alle Communion, vier Hufen und eine halbe — jede Hufe gesetzlich zu 300 steuerbare und 300 steuerfreie Schefel gerechnet — und 68 Schefel, einen Fischen Inhalt von 308943 Muthen, und die Heuwerbung ist zu 261½ Fuder bonitirt. Das Ackerfeld liegt in 17mal 7 Binnern: und in 6 Außenschlägen und 3 kleinen Koppeln. Der Einsaß ist in jedem der größern Binnenschläge 2 Last 3 Drömbel, in jedem der übrigen 2 Last, in jedem der Außenschläge 1 Last 4 bis 5 Drömbel, und in jeder Koppel 1 Drömbel 3 bis 4 Schefel. An Hart- und Weichholz und Torf fehlt es nicht, dessen derb zeichnen sich die schönen Tannenschläge aus. Die in der Brand-Assururation versicherten Hof- und Dorfgebäude, in welschem letztern 19 Rathenwohnungen, auch ein Hühner- und Schäfereyhaus vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat viele Stuben und Kammern, 4 gewölbte Keller, und hinten aus dem Hause tritt man unmittelbar in einen an einen Karpens Teich belegen sehr großen Garten. Außer diesem Karpens Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Gute fließende Wornowstrom liefert noch andre Sorten Fische. Die Hühnererey besteht jetzt aus 80 Kühen, die Schäferey aus 400 Schafen, und in einer Hohlkoppel können 40 Haupt jung Vieh geweidet werden.

Dies Gut Rastow, wobei sich eine Windmühle befindet, ist seit vielen Jahren berechnert, auch jetzt nicht verpachtet, daher es sofort nach dem reinen Zuschlag dem Käufer überwiesen werden kann.

Ein Geselle, Namens Bünge, ein leiblicher Bruder der Ehefrau des hiesigen Ackersmanns Serlig und der längst verewandten Ehefrau des vormaligen Schenkers Johann Steffen, ist vor mehr als 50 Jahren von hier aus in die Fremde gegangen und sein hieselbst hinterlassenes, in 6 Schefel Acker und 2 kleinen Gärten bestehendes Vermögen dergestalt in gerichtliche Verwaltung genommen, daß dasselbe dessen muthmaßlichen Erben, der Ehefrau des Ackersmanns Serlig und dem vormaligen Schenker Johann Steffen, jedem zur Hälfte zum unentgeltlichen Genießbrauche gelassen, diese letzte Hälfte aber seit dem Jahr 1789 erfolgten Tode des Johann Steffen von Verzicht wegen, kraft obervormundschaftlicher Gewalt, zum

Becken der von Johann Steffen hinterlassenen Kinder, des sehligen Schustergehilfen Johann Hinrich Steffen zu Ratzeburg und zweier noch ungeborener, zu Bülow in Diensten stehender Löhner, verpachtet ist.

Wenn nun obgedachte Johann Steffensche Kinder sämtlich zur Volljährigkeit gediehen sind, und der Schustergehilfe Johann Hinrich Steffen für sich und Namens seiner Geschwister um Edictal-Vorladung des oben genannten abwesenden Geleiten Bünge, von dem sie, ihrer Versicherung nach, seit der Zeit, da er aus der Stadt Warburg im Hochstift Paderborn vor länger als 40 Jahren geschieden und seinen vorigen Aufenthalts gemeldet, aller angeführten Erkundigung ohngedachtet, keine weitere Nachricht erhalten können, jemand angestanden hat: so wird nachgedachter Geleite Bünge, eventualiter aber dessen etwaige Reibeserben, hierdurch edictaliter eins für allemal geladen, daß sie sich längstens binnen 2 Jahren a dato vor diesem Waisengerichte in Person oder durch genugsam legitimirte Bevollmächtigte unausschießlich stellen und sich in ihrer behaupteten Qualität gehörig legitimiren sollen, alles sub präjudicio, daß widrigenfalls Citatus für ohne Reibeserben verstorben wird angenommen und dessen hier hinterlassenes Vermögen in Gemäßheit der Patent-Verordnung vom 3ten März 1774 an die nächsten Seiten-Erben desselben wird ausgeantwortet werden.

Damit nun solches zu desto besserer Notiz des Abwesenden oder eventualiter dessen Reibeserben gelangen möge, so soll gegenwärtige Ladung nicht nur den hiesigen Intelligenzblättern und dem Hamburzer Correspondenten inserirt, sondern auch in der Stadt Warburg im Hochstift Paderborn, als dem zuletzt bekannt gewordenen Aufenthaltsort des Abwesenden, öffentlich affigirt werden. Hienach, im Herzogthum Mecklenburg: Schwerin, den 18ten August 1802.

Bürgermeister und Rath, als zum Waisengerichte Bevollmächtigte hieselbst.

Wenn der im Jahre 1793 verstorbene vorstädtische Bürger Johann Hinrich Antinies mit seiner vor kurzem hieselbst gleichfalls verstorbenen Ehefrau Margina Dorothea, gebornen Baummann, ein Testament dahin errichtet, daß ihr gesamter Nachlaß unter ihres beiderseitigen nächsten Intestat-Erben auf gleiche Art getheilt werden solle, und nun sowohl zur Erforschung dieser Erben, als auch zur Vertheilung des Nachlasses von einem der Richter um gewöhnliche Proclamata gebeten, und diesem Gesuche Raum gegeben worden; so werden hienmit alle und jede, welche an die oben benannte Verlassenschaft aus einem Erb- oder sonstigen Rechte Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, selbige in den auf den 29sten Juli, oder den 26ten August, oder den 23ten September, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Weinkammer angelegten Liquidations-Terminen gehörig anzuzeigen und zu bezeichnen aufgefordert, da sie im Widrigen damit nicht fernere werden gehört, sondern ihnen durch die am 13ten October dieses Jahres in öffentlicher Plöz zu publicirende Präcluse-Erkenntnis ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Erfund, den 15ten Juli 1802.

Beordnete Camerarii.

U r t e i l

aus dem in der Beilage zu No. 136 dieser Zeitung inserirten Proclam.

Alle und jede, welche an dem Nachlaß des wehl. Edl. Rade in Elmhorn einige Forderungen haben, demselben mit Schulden verhaftet sind, oder Pfänder von ihm in Händen haben, müssen sich resp. innerhalb 6 und 12 Wochen, sub poena präclusi, dupli et amissi juris, hieselbst anzeigen.

Begabten auf dem Schlosse zu Nanau, den 14ten August 1802.

Ihro Königl. Majestät zu Dänemark, Now wegen ic. allerhöchst befohlener Kammerherr und Administrator der Grafschaft Nanau.

N. D. Fr. v. Pechlin.

Wenn der aus Wiemsdorf, Landes Währden, gebürtige Albert Hinrich Wessel, Sohn des wehl. Hinrich und der Königl. Waise, der sich als Matrose auf dem Schiffe Thetis, geführt vom Capitain Peter Johannsen Peterssen in einer Reise von

Hamburg nach St. Jago in Westindien engagirt, am 2ten November 1800 auf der Eise in einem Sturm mit der Lasten über Bord gefallen und ertrunken; so werden alle diejenigen, die an dessen Nachlaß, et sey aus Testament, Schenkung, Legat, Intestat-Erbfolge, oder als Creditoren Ansprüche machen zu können vermeynen können, sub poena präclusi und was die Einländer in Termino Sept. 11., die Ausländer aber in Termino Oct. 23. d. J. verabschiedet, um ihre Ansprüche wahrzunehmen; wobei nachrichtlich bemerkt wird, daß der vermuthliche Vermögensstand nach Abzug der wahrscheinlichen Schulden über 1300 Rthlr. betragen und davon ppter. ein Drittel militärisches Braumgut seyn möge.

Zu Bevollmächtigten werden den Auswärtigen die Procuratoren Hoffmann und Schüller vorgeschlagen, und ist Terminus ad audiendam sententiam präclufivam auf No. 1. d. J. anberaumet.

Decretum Needesdorf in Judicio Aug. 6. 1802.

Herr, ogf. Hofstein: Ordens. Amtsgericht Landes Währden.

Näher.

Dem hiesigen Wohlthätigen Niedergerichte haben Er. Friedrich Gennung Behndt Wiese und Ludwig Christian Rudolph Willing, unter der Firma Wiese et Willing, mittelst Implorations angezeigt, wasmaßen ihre Societäts-Handlung anfänglich vom 1ten August 1799 bis Ultimo Decembers d. s. d. Jahres unter dem alleinigen Namen des Wirtimporanten Ludwig Willing, vom 1ten Januar 1800 an aber unter der Firma von Wiese et Willing geführt worden, und sie nunmehr, da gedachter Wirtimporant Willing erschlossen sey, nach seinem Geburtsort Neuhaderleben zurückzukehren, um daseibst eine Handlung zu etabliren, freundschaftlich übereingekommen wären, diese ihre Societäts-Handlung auf Ultimo Juli d. J. 1802 gänzlich aufzuheben und die Liquidation aller auf diese Societäts-Handlung Bezug habenden Geschäfte dem Wirtimporanten F. H. B. Wiese, welcher mit Friedrich Wilhelm Schulz eine neue Cochedt aufgerichtet hat, zu übertragen. Wenn nun gleich alle Angelegenheiten dieser bisherigen Compagnie-Handlung unter der Firma von Wiese et Willing in der vollständigsten Ordnung wären, so daß gewiß kein einziges ungetrigtes Passivum existirt, und wenn gleich diese Trennung den Handelsfreunden durch die befüßten Circulare notificirt worden, so länden dennoch Imploranten, um in den gesetzlichen Formalisäten nicht zu verfehlen, es gerathen, diese Separation ihrer Societät zur allgemeinen öffentlichen Wissenschaft zu bringen, und ein Wohlthätiges Gericht um die Erkennung eines solchen Proclamats zu bitten, vermöge dessen

alle und jede, welche an die von ihnen vom 1ten August 1799 bis Ultimo Decembers desselben Jahres unter dem alleinigen Namen von Ludwig Willing, hernach aber vom 1ten Januar 1800 bis Ultimo Juli 1802 unter der Firma von Wiese et Willing geführte und auf Ultimo Juli dieses Jahres aufgehobene Societäts-Handlung ex capite crediti, vel ex alio quocunque capite irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, zur Angabe und genugsamen Justification derselben in einem von dem Wohlthätigen Gerichte anzubestimmenden Termin, Auswärtige mittelst Bevollmächtigung eines Procuratoris ad acta, sub poena präclusionis et perpetui silentii aufgefordert und procedirt würden.

Welcher rechtlichen Bitte dann auch deferirt und der 1ste October a. c. pro termino peremptorio anberaumet worden. Implorantischer Anwalt macht dieses hierdurch öffentlich zur Nachachtung bekannt.

Hamburg, den 14ten August 1802.

In Creditfachen Johann Hinrich Langemann, unter der Firma Langemann et Compagnie, ist von Einem hiesigen Wohlthätigen Niedergerichte allen in Commissione etwa noch nicht angegebenen Gläubigern per publicum proclama insinuirte worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche rühren, woher sie wollen, gegen den ersten October d. J., als in terminis unico et peremptorio, sub poena präclusi et perpetui silentii gehörig Orts zu melden schuldig seyn sollen. Hamburg, den 14ten August 1802.

Am Freytag, den 3 September 1802.

Schreiben aus St. Petersburg.

vom 17 August.

Am 14ten dieses, Nachmittags, rückte das schöne Regiment Garde zu Pferde, angeführt von Sr. Kaiserl. Hoch. dem Großfürken Constantin, von Siedeln, wo es einige Monate gestanden hatte, wieder hier ein und manövrierte auf dem großen Plage bey dem Sommergarten vor Sr. Kaiserl. Majestät. Auch der Prinz von Wladower wohnte diesen Uebungen bey. Der heutige Tag ist zur Abreise der Kaiserin Mutter und Ihrer Familie von Pansloß nach Ostschina bestimmt, wo Ihre Majestät sich 2 bis 3 Wochen aufhalten werden. Späterhin werden Sr. Kaiserl. Majestät sich auch auf kurze Zeit nach Ostschina begeben.

Folgsle des 25ten Art. des am 1ten März 1801 zwischen Rußland und Schweden geschlossenen Freundschafts, Handels- und Schiffsfahrts-Tractats, sind nun neue Formulare aller für die Unterthanen beyder Reiche ansehnender Schiffe, Papiere, Bösse und Kreuzschiffe entworfen, und dieselben durch eine Senats-Alaise vom roten Saal in Rußischer, Schwedischer und Deutscher Sprache bekannt gemacht.

Unterm 1sten August ist eine Senats-Alaise erschienen, betreffend die künftige Vertheidigung aller Reichs-Beschäfte und Wechsel-Proceße in den Gerichts-Hallen.

Sr. Kaiserl. Majestät geben Sr. Kaiserl. Hoheit Hofmarschall, Großfürken Constantin Pawlowitsch, für die Wachparade am 25ten Juli. Ihre Dankbarkeit zu erkennen.

Der Vice-Gouverneur von Moskau, kaiserlicher Staatsrath Sergei Kuchumow, ist zum Civil-Gouverneur von St. Petersburg ernannt.

Schreiben aus Stockholm, vom 24 August.

Der Translateur bey der hiesigen Französischen Legation, Louis Paban, hat in unsern Zeitungen angezeigt, daß er am Ende des künftigen Monats: auf der hiesigen Kenndaga ein Friedens-Fest durch Feuerwerk, Fontainen, Feldmusik und Comédien geben will, welches mit dem in Frankreich gefeyerten Fest Bekehrlichkeit haben und sich auf die dem Schwedischen Reiche durch den allgemeinen Frieden gewordenen Vortheile beziehen soll. Die Decorationen des Feuerwerks werden Friedens-Tempel nebst ihren Obelisk mit dem Kabaen der zwölf vornehmsten, speziel Kriegsführenden Mächte vorstellen. Ueber dieses Friedensfest ist eine vollständige Beschreibung im Druck erschienen, welche den Titel führt: Das Friedensfest zu Stockholm.

Der bekannte Präsident, Baron von Reuterholm, ist aus Island hier angekommen.

Für den verstorbenen Prinzen Heinrich von Preussen, den Muttervater des kaiserlichen Königs, legt Kaiser Hof die Trauer auf 4 Wochen an.

Der heutige Königeur enthält folgende officielle Nachricht von Sr. Domingo:

General Leclerc: wohnte dem 4ten Juli in dem

Morne vom Cap, woselbst die Luft gesunder ist. Er besand sich vollkommen gesund. Er beschloß sich unermüdet mit der Organisation dieser großen Colonie, und bestrich sich, alle Hindernisse zu überwinden. Die Standhaftigkeit, die Thätigkeit und die Talente, die er dabey bewies, sind des Vertrauens und des Lobes der Regierung werth. Nach Louis saint's Vorhaltung fanden einige Tausen von Negern auf: er zerstreute sie und übte strenge Gerechtigkeit an ihnen aus. Es ist ihm schon gelungen, die Colonie von einer Menge schlechter Leute zu säubern. Der übliche und weithliche Theil sind bey nahe entwaffnet, und den 2ten Juli sollte man anfängen, auch den nördlichen Theil zu entwaffnen. Der General des Ingenieur-Corps, Phologe, der commandirende Adjutant Andreus und der Brigades Chef Maubert sind an der Krankheit gekörben, die in der Hauptstadt herrscht, und die dieses Jahr durchgängig auf den Antillen zu herrschen scheint. Seit Menschengedenken war zu St. Domingo keine so gefährliche Krankheit. Sie herrscht nicht allein dabest, sondern auch zu Jamaica und Havannah, und ist dabest eben so tödtlich. Im Laufe des Winters hatte General Leclerc eine Verfallung vom 2000 Mann erhalten, die ihm tödtlich waren, und den durch die Krankheiten verursachten Verlust zu ersetzen. General Leclerc, dem für seine Gattin bangen war, wandte vorgebend als Mittel an, um sie zu bereuen, nach Frankreich zurück zu kehren: aber sie hat ihm erklärt, daß so lange die epidemische Krankheit herrschen werde, und ihr Mann also Gefahr laufen könnte, von derselben angefallen zu werden, sie sich nicht entschließen könne, ihn zu verlassen.

St. Domingo befindet sich übrigens noch fortwährend im Belagerungszustand, und die Dorothee wird vom Militär angehört.

Thomas Paine ist nun von Havre nach America absegelt.

Der hiesige Bürger Lerot hat prächtige Staats-Koden für die Spanische Infantin verfertigt, die sich mit dem Kronprinzen von Neapel vermählt.

In Drest ist das Linien-Schiff l'Union von St. Domingo angekommen, und die Corvette le Curieux ist von da absegelt.

In dem Journal de Paris wird angeführt, daß eine patriotische Gesellschaft in Bremen ein schönes Medaillon an Herrn Ewreich gesandt habe, um ihm ihre Dankbarkeit für das Stück: Die Republikaner, eine Tragödie in 5 Acten, zu zeigen.

Das Special-Gericht des Unter-Senats Denarment hat das erste Beispiel von der Vollziehung des Senatus Consults gegeben, welches dem Ober-Consul das Recht gibt, Gnade für sechs Tausen zu lassen: Es hat, noch ehe die Art, wie diese Vertheilung vollzogen werden soll, festgestellt ist, die Einrichtung von 10 Kruten fündend, die in der Sitzung vom 20ten v. M. zum Tode verurtheilt worden sind, die die Anzucht der Waisenkinder eingekerkert ist.

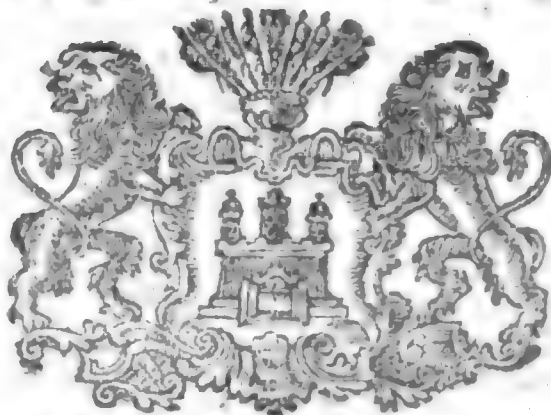
Endlich läßt die schiedliche-Die, die mit hier seit einem Monat ausgehandelt haben, ein wenig mehr

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 4 September.)

Num. 142.

Schreiben aus Paris, vom 27 August.

Das gestrige Journal de Paris enthält folgende Dispositionen des Prinzen Heinrich von Preussen, die gleich nach seinem Tode in Ausführung gebracht werden sollen.

„Diese Disposition enthält meinen letzten Willen, welche gleich nach meinem Tode befolgt werden muß. 1. Ich lade alle Herren, die mir bis an meinen Tod attachirt gewesen sind, ein, bey der Versiegelung gegenwärtig zu sein, die mein geheimer Secretair und Kammerrath le Beauld an den Thüren und andern Sachen, die ich anzeigen werde, veranstalten wird. 2. Diese Versiegelung geschieht auch in Gegenwart des Amtmanns, der die Acte der Vollziehung meines letzten Willens aufseht, welche Acte von allen anwesenden Herren, von dem geheimen Secretair le Beauld und dem Raths Rath Keimert unterzeichnet wird. Diese Handlung der Vorsicht von meiner Seite geschieht bloß, um alle Unannehmlichkeiten denjenigen zu ersparen, denen man Verdruß machen, oder nach meinem Tode in Untersuchung nehmen könnte. 3. Man soll mich auf dem Platz, entweder im Bett oder auf einem Stuhl, lassen, bis mein Absterben völlig erwiesen ist; aber bey dieser Ungewißheit selbst die Bureau und Commoden des Zimmers versiegeln, wo ich den letzten Act meines Lebens vollendet habe. 4. Wenn mein Tod ganz erwiesen ist, so soll man meinen Leichnam auf ein simples Feldbett legen, welches man in dem grünen, mit Muscheln gesierten Saal aufstellt. Ich will nicht, daß meine Domestiken incommodirt werden, weil eine große Toilette zu machen. Man soll mir, weil es der Gebräuch so will, die älteste meiner Uniformen anlegen. Sind meine Beine geschwollen, so soll man die Stiefeln ausschneiden, und es ist hinreichend, wenn sie so sind, wie es sich für einen Tod-

ten schickt, sie zu tragen. Wenn nicht etwa der Fall einträte, daß diejenigen, die einen wahren Antheil an meinem Verlust nehmen, mich sehen wollten, so will ich nicht zu dem gräßlichen und abschreckenden Schauspiel dienen, dem Publico gezeigt zu werden. Art. 5 bis 7 enthalten die Bestimmungen wegen Versiegelung der Zimmer auf dem Schloß zu Rheinsberg. 8. Ich ersuche den Grafen de la Roche-Aymon, sogleich eine Stafette an den Kammer-Director von Grünenthal mit dem Auftrage abzuschieken, alle Zimmer meines Appartements in meinem Palais zu Berlin auf die herkömmliche Art zu versiegeln. Die Siegel sollen erst — so wie zu Rheinsberg — von meinen Testaments-Vollziehern abgenommen werden. 9. Der Graf von Roder soll meinen Tod dem Könige anzeigen und ihm sagen, daß der Graf de la Roche-Aymon, der wegen der Vollziehung meines letzten Willens in Hinsicht meiner Beerdigung beauftragt worden, hernach eine besondere Commission haben und ihm von meiner Seite etwas zustellen würde. Er wird ihm sagen, daß diese Disposition, wovon er Copie nimmt, verlangte, daß ich zu Rheinsberg begraben würde; daß derselbe Wille in meinem Testament existirte, welches ich ihn gleich zu eröffnen hätte; daß mein Grabmahl anständig wäre, und daß ich selbst eine Grabinschrift verfertigt hätte, die in einen Stein gegraben werden soll, der gleich am Tage meiner Beerdigung am Eingange des Grabmahls aufgestellt werden muß. 10. Ich will um meinen Sarg keine Sackeln noch Lichter. Man soll ihn, sobald er fertig ist und sobald man mich hineingelegt hat, zuschließen. Ich will nicht längere Zeit auf der Erde bleiben, als erforderlich ist, um sich überzeugen zu können, daß mein Tod sicher ist. 11. Mein Leichnam soll gleich nach meinem Tode in den grünen Saal gebracht werden, und

Beilage zu No. 142. des Hamb. unpartheilichen Correpondenten
Am Sonnabend, den 4. September 1802.

General-Pardon.

Se. Königl. Majestät von Preussen etc. haben bey dem beglückten Regierungs-Antritt in demjenigen Deutschen Ländern, welche Allerhöchstdenselben, in Gefolge des zwischen Sr. Königl. Kaiserl. Majestät und dem Deutschen Reich und der Republik Frankreich am 9ten Februar 1801 zu Luneville errichteten Friedensschlusses, als Entschädigung zu Theil geworden sind, hiedurch und kraft dieses allen dortigen Einfassen und Einwohnern, welche schon vorher Königlich Preussische Unterthanen gewesen, und aus den Andern Provinzen und Ländern, sey es als Cantonisten und aus Furcht vor der Werbung, oder als wirkliche in Reihe und Gliedern stehende Soldaten, oder auch aus andern Ursachen sich entfernt haben und ausgetreten sind, aus landesherrlicher Milde einen General-Pardon dieses ihres vorherigen Austrittes bewilligen und feyerlichst versichern wollen, daß sie von aller verdienten Bestrafung in Gnaden befreiet seyn, und von Niemanden in ihrer gegenwärtigen Niederlassung und dem ruhigen Besitze ihres ergriffenen Gewerbes weder durch das Militair, noch durch das Civile gestört werden sollen.

Urkundlich unter Sr. Königl. Majestät Höchsteigenhändiger Unterschrift und begedrucktem Königl. lichen Insigne. So geschehen und gegeben Königsberg, den 6ten Junii 1802.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

Schulenburg. Havgwig.

Litterarische Anzeige.

In der Bachmann und Gundersmannschen Buchhandlung sind zu bekommen:

Joh. Friedr. Zöllners,

(Oberconsist. R. und Probst zu Berlin,)

Predigtwürfe

auf das Jahr 1801.

St. 1. Berlin, bey Fr. Maurer.

Preis 1 Rthlr. 4 Gr. oder 3 Mf. 8 fl.

Lehrbuch der Religion

innerhalb den Gränzen der bloßen Vernunft.

Von

Gottl. Benj. Gerlach.

1. Berlin, bey Fr. Maurer 1802.

Preis 15 Gr. oder 1 Mf. 14 fl.

Die höchste

Angelegenheit des Menschen,

mit

ihren festen Gründen in seiner Natur ohne alle äußere Stützen.

Von

J. E. Schmidt.

St. 1. Berlin, bey Friedr. Maurer 1800.

Preis 16 Gr. oder 1 Mf.

Anzeige für Lesebibliotheken.

Als eine sehr unterhaltende Lectüre ist zu empfehlen:

Orientalische Gemählde

von

Saul Ascher.

Mit Kupfern. 1. Berlin 1804.

Preis 1 Rthlr. 4 Gr. oder 3 Mf. 8 fl.

Joh. Christ. Brandes

eigne merkwürdige

Lebensgeschichte

12 Theil, neue mit 2 Kupf. vermehrte Auflage.

1. Berlin 1802.

Preis 1 Rthlr. 4 Gr. oder 3 Mf. 8 fl.

Alle 3 Bände 3 Rthlr. 12 Gr. oder 10 Mf. 8 fl.

Romische und humoristische

Dichtungen.

Mit 5 Kupfern. 1. Berlin 1802.

Auf 100. Pag. Geheftet.

Preis 1 Rthlr. 20 Gr. oder 5 Mf. 8 fl.

Obige Bücher sind in der Bachmann und Gundersmannschen und allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

Zu Anfange des Monats November wird in meinem Verlage fertig:

Robinson des Jüngern Beschreibung seiner Reise

wird von mir, seinem 27jährigen Vater, dringend aufgefodert, mir von seinem Leben und dermaligen Aufenthalt, sobald es seyn kann, Nachricht zu geben. Sollte genannter Major Henkel todt seyn, so werden diejenigen, welchen solches bekannt, mich sehr verbinden, wenn sie mich davon, wo er gestorben, und ob, auch welche Kinder er nachgelassen, baldigst unterrichten wollen. Burg, im Magdeburgischen, den 10ten August 1802.

Der Colonie, Gerichts, Assessor
Ernst Henkel.

Stechbrief.

Am 21sten Juli a. e. ist hier durch unvernünftiges Jagen zweyer Fuhrmannsknechte, Namens Joachim Burmester und Matthias Wegener, ein Arbeitsmann übergefahren und auch an den Folgen gestorben; die Thäter haben sich aber durch die Flucht der fernern Unters. zu entziehen gemüht.

Joachim Burmester ist ohngefähr 23 Jahre alt, mittelmäßiger Statur, mit blonden rundabgeschnittenen Haaren, blauen Augen, rundem Gesicht von harter Röthe; der Aussprache nach ein Mecklenburger. Wahrscheinlich hat derselbe bey seiner Entweichung eine blaue Jacke angehabt, worin er gewöhnlich zu gehen pflegte; seine übrige Kleidung läßt sich nicht beschreiben.

Matthias Wegener ist circa 28 Jahre alt, kleiner schmächtiger Statur mit schwärzlichen rund abgeschnittenen Haaren, schwarzen Augen, rundem sehr rothen Gesichte, aber, ohne besonders ausgezeichnete Physiognomie. Bey seiner Entweichung hat er wahrcheinlich einen blauen tuchenen Ueberrock, dito Jacke mit silbernen Knöpfen, rothe Weste mit silbernen Knöpfen und silberne Schuhschnallen angehabt. Er spricht den hiesigen Dialect.

Da an der Habhaftwerdung dieser beyden Menschen viel gelegen, so werden alle auswärtige Obrigkeiten in subsidium juris et sub oblatione ad reciproca hiemut requisirt, dieselben, falls sie sich in ihrer Jurisdiction betreten lassen sollten, anzuhalten und gegen Erstattung der Kosten und gewöhnlicher Reversalien anhero auszuliefern; auch wird dem Denuncianten für jeden dieser beyden eine Belohnung von 50 Rthln. zugesichert. Hamburg, den 11sten August 1802.

Von den Königl. Preuss. Französische Colonie: Gerichten wird der seit dem siebenjährigen Kriege abwesende dasmalige Lieutenant Jacques Gimel, welcher dem Vornehmen nach im Jahre 1778 als Obrist in Rittmeistern in Pöblinischen Diensten stand, und dessen an den damaligen Lieutenant Brenner verheirathete Schwester Catharine Gimel, welche ebenfalls mit dem Rittmeister, der im Jahre 1778 Major in Pöblinischen Diensten gewesen seyn soll, gleich nach dem siebenjährigen Kriege nach Pöblin gegangen, oder deren etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer, weil sie seit länger denn 10 Jahren von ihrem Leben und Aufenthalts keine Nachricht gegeben, auf Antrag Ares Weidens, des hiesigen Colonie Bürgers Louis Gimel vorgeladen, sich a dato binnen 9 Monaten und spätestens den 1sten März k. J. auf hiesiger Gerichtsstube zu stellen, und davor nach gehöriger Legitimation die Auslieferung ihres im hiesigen Deposito befindlichen und 129 Rthlr. 5 Gr. 9 Pf. Constant betragenden väterlichen Erbtheils, ausstehenden Faus aber zu gewärtigen, daß dieselben für todt erklärt, und der Nachlaß ihres Vaters ihrem einzigen noch lebenden Bruder, dem genannten Goldarbeiter Louis Gimel, werde zugesprochen, so aber die Schuldig erklärt worden, sich alle Handlungen und Dispositionen erfüllen zu lassen, dergestalt, daß sie in der Folge weder Erbgut der eroberten Nahrungen noch Rechnungslegung

zu fordern berechtigt seyn, sondern sich lediglich mit dem Vergütungen sollen, was alsdann von der Erbschaft noch übrig seyn wird.

Magdeburg, den 8ten Junii 1802.

Edictal - Citation.

Der gewesene Feld-Providant-Commissarius Johann Schulz ist alhier mit Tode abgegangen, und dessen Nachlassenschaft, bestehend in einigen Baarschaften, Kleidungsstücken, Leibwäsche und andern Sachen überhaupt, etwa einige hundert Rthlr. an Werth, vorerst unter Siegel genommen worden. Da man nun von dessen Herkunft noch nichts weiter ausfindig machen können, als daß er aus Pommern im Gleitschen gebürtig gewesen ist, dessen nächste Anverwandte und Erben aber bis jetzt gänzlich unbekannt sind; so werden selbige hiemit öffentlich verabladet, sich innerhalb neun Monaten, spätestens im Termino den 10ten December d. J., alhier auf dem Nachhause zu melden und sich in der Erbschaft gehörig zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß der Nachlaß für herrenloses Gut werde erklärt werden.

Außerdem müssen diejenigen, welche auf irgend einem andern Grunde daran Anspruch machen zu können vermeynen, ihre etwaigen Forderungen in dem angeetzten Termino anzeigen, widrigenfalls gewärtigen, daß sie damit von der hiesigen Rathsabgewiesen werden sollen.

Magdeburg, den 16ten Februar 1802.

Magistrat alhier.

Schmidts.

Nettesbusch.

Edictal: Citation.

Von dem Königl. Preuss. Justiz-Amtre Derenburg, im Fürstenthum Halberstadt, wird der aus hiesiger Stadt gebürtige, seit 1764 abwesende Bäcker, Christian Michael Eckert, von dessen Leben und Aufenthalt seit besagtem Jahre keine Nachricht eingegangen, oder dessen etwaige unbekannte Leibeserben und Erbnehmen, auf Antrag seiner Geschwister und Geschwisters Kinder, hieburch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens den 21sten December 1802, persönlich oder schriftlich bey dem hiesigen Amtre zu melden, und in Person oder durch zulässige hinlänglich informirte Bevollmächtigte längstens in diesem Termin zu erscheinen, sich auch resp. als Erben zu legitimiren und weitere Anweisung, widrigenfalls aber und wenn keiner der Vorgeladenen sich bis zu und in dem angeetzten Termin meldet oder einfindet, zu gewärtigen, daß der Christian Michael Eckert für todt, Erben und Erbnehmen desselben hingegen für nicht vorhanden werden erkannt, und dessen Vermögen den sich anmeldenden nächsten Verwandten verabschlagt werden, von welchen hernach bis nach Verlauf von 30 Jahren nur das davon noch vorhandene ohne Rechnungslegung gefordert werden kann.

Derenburg, den 16ten Februar 1802.

Jacobl. Buch.

Edictal: Ladung.

Auf Ansuchen der Verwandten und zur Regulirung der Deposita werden folgende von hier abwesende Personen oder deren rechtmäßige Erben und Gläubiger:

- 1) der Chirurgus Johann George Ulrich Dieß, welcher im Jahre 1743 hier geboren und seit 30 Jahren abwesend ist,
- 2) Franz Jacob Wieser, seit vielen Jahren abwesend,
- 3) der Ziegeleder Johann August Emanuel Kläring, geboren 1754, abwesend seit 25 Jahren,
- 4) Johanne Sophie Wächter, verheir. Renthe, welche 1741 geboren ist, und mit ihrem Ehemanne, dem Koch Rensche, aus Köthen, sich vor 25 Jahren nach Rußland begab,
- 5) der Chirurgus Johann Ernst Wächter, geboren 1743, abwesend seit etwa 36 Jahren,
- 6) der Friseur Johann Frölich, aus Wernigerode, seit 22 Jahren unbekannt,
- 7) Johann Christian Red, seit vielen Jahren abwesend,
- 8) Paul Gottfried Friedleben, geboren am 10ten Jan. 1756, seit vielen Jahren abwesend,
- 9) Friedrich Henneberg, geboren am 23ten April 1765, seit vielen Jahren unbekannt,
- 10) Johann Carl Rane, seit vielen Jahren abwesend, hieburch citirt und benachrichtigt, sich binnen 6 Monaten bey d. hies. Stadtgerichte in Wernigerode zu melden und gegen 2000.

lige Legitimation die Erbgesetzer und Deposita in Empfang zu nehmen, oder zu erwarten, daß in dem Termin am 10ten Januar 1803 die Abwesenden für todt und die Erben und Gläubiger für ausgeschlossen und abgewiesen erklärt, die vorhandenen Erbschaften und Gelder oder entweder an die bekannten und angelegten Erben ausgeliefert oder sonst der Erblassung nicht verrechnet werden.

Mernburg, den 14ten Juni 1802.

Justiz. Anhalt. Stadtgerichte daselbst.

Biedermann.

Das Königl. Preuss. Justiz. Amt Wesserhausen (im Fürstenthum Halberstadt) ladet den Peter Heinrich Philipp Voigtländer, einen Sohn des zu Gaderben im Medienburgischen ge storbenen Philipp Julius Voigtländer, von dessen Leben und Aufenthalt seit 20 Jahren nichts bekannt geworden, oder dessen etwaige unbekannte männliche Lehn- Erben und Erbenkinder, auf Antrag der Verwandten und Lehns- Ignaren, vor, sich binnen 9 Monaten und spätestens den 14ten December 1802, auf hiesigem Amte in Person oder durch zulässige, gehörig insor- malte Bevollmächtigte einzufinden und sich resp. als Erben zu legitimiren, widrigenfalls erbenannte Voigtländer für todt, etwa zurückgelassene Erben und Erbenkinder aber für nicht vorhanden erklärt und kein Antheil an den von seinem Vater auf ihn und seinen künftlich in Hr. Anasow bei Sterlich ohne männliche Descendenten verstorbenen Bruder Johann Julius Voigtländer besessenen 5 Morgen Lehnacker auf dem Wessershäuser Felde, so wie die dafür seither aufgekommene Pacht, den sich gemeldeten Erben überlassen werden solle.

Wesserhausen, den 12ten Februar 1802.

Jacobi.

Auf Ansuchen des Quartiermeisters Erich von Lebe im Kirchspiel Padingbüttel werden alle, welche an dem von ihm im dortigen Kirchspiel besessenen, von den Erben der verhand- lenden Eilmann in einem gerichtlichen Verkaufsermähl erstan- denen Hofe mit Zubehör einige Forderung oder Ansprüche, sie mögen herrühren, worer sie wollen, zu haben behaupten, hier mit editorialiter et sub poena praelucl et perpetui silentii vorgeladen, diese ihre etwaigen Ansprüche in dem hiezu auf dem

11ten September,
4ten October, und
3ten November d. J.

anbestimmten Terminen vor hiesigem Voigtz. Gerichte anzuge- ben. Woran auf am 3ten November gegen diejenigen, welche sich ausdahn nicht gemeldet haben, ein Präcluß- Bescheid abgege- ben werden soll.

Dorum, den 12ten August 1802.

Königl. Churfürstl. Voigtz. Gerichte.

von Horst.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen- burg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Ehnen hienit zu wissen, wie Wir auf des Doctors Hansen, als ad acta legitimirten Volltrecker des Testaments der ver- storbenen Oberkämmerantin von Wackerbarth, und in Specielem Auftrage der Erbinteressenten derselben heute eingereichte Bes- stellung und Witter, nach ertheiltem Decreto de alienando, zum Verkauf des Lehniguts Rassew nachbenannter Termine,

den 23ten Juli zum ersten,

den 26ten August zum zweiten und

den 14ten September dieses Jahres zum dritten Termin anderahmet haben. Raden demnach alle diejenigen, welche ge- dachtes, hier unten näher beschriebenes Gut Rassew in kaufen geneigt seyn möchten, hienit gnädigst und wollen, daß selbige an obbenannten Tagen, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgerichte erscheinen, Vor und Ueberbot zu Protoc- oll geben und demnachst gewärtigen, daß dergleichen Gut in den beyden ersten Terminen zwar nur in diem, in dem dritten und letzten Termin aber dem annehmlich Meistbietenden, bis auf Unsere Landeslehnsherrliche Genehmigung, pure wird zu- geschlagen werden.

Die Braugenscheinigung des Guts steht Kaufsuchhabern nach

geschriebener Weisung des dem Inspector Kassew in Rassew frey, und Verkauf-bedingungen sind bey obgedachtem Doctor Han- sen oder bey dem Hof- und Landgerichte Pro- curator Hansen hieselbst, von welchen auch etwaige weitere Nachrichten ent- weder mündlich oder auf postfreye Briefe zu erhalten sind, einzusehen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 28ten Juni 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

E. M. v. Kiekmannlegge.

J. D. Bülhoff.

Beschreibung des Lehniguts Rassew.

Es liegt im Herzogthum Mecklenburg, Schwerin, und zwar im ritterschaftlichen Amte Güstrow, 7 Meilen von Schwerin, 3 von d. r. Seestadt Wismar, 3 von der Stadt Rostock, 14 von Güstrow und eine halbe Meile von Wismar. Es hat, nach dem gedruckten Jargowischen Verzeichnisse der Mecklenburgischen Landgüter

pag. 90.

mit Inbegriff der für den vormals gemeinen Antheil in Dettin im Jahr eines Permutationen-Contract an Rassew abgetretenen Pänd- reyen, mitbin jezt ohne alle Communion, vier Hufen und eine halbe — jede Hufe geschlich in 300 Heuerbare und 300 steuerfreye Schafel gerechnet — und 68 Schafel, einen Fischens- Inbalt von 30842 (N)uthen, und die Grunderwerb ist in 261 1/2 Juhre demitirt. Das Ackerfeld liegt in zweymal 7 Binnens- und in 6 Außenschlägen und 3 kleinen Koppeln. Der Einsaß ist in jedem der größern Binnenschläge 2 mal 2 Drömb, in jedem der übrigen 2 Last. In jedem der Außenschläge 1 Last 4 bis 5 Drömb, und in jeder Koppel 1 Drömb 3 bis 4 Schafel. An Hart- und Weichholz und Torf fehlt es nicht, deßwe- der zeichnen sich die schönen Lannenzuschläge aus. Die in der Brand-Assecuration versicherten Hof- und Dorfgebäude, in wel- chem letztern 19 Kathenwohnungen, auch ein Holländer- und Schifferhaus vor einigen Jahren neu gebaut worden, sind in gutem Stande. Das Herrenhaus ist gut eingerichtet; es hat viele Stuben und Kammern, 4 getöbte Keller, und hinten aus dem Hause tritt man unmittelbar in einen an einen Karpen- Teich gelegenen sehr großen Garten. Außer diesem Karpen- Teich ist noch einer vorhanden, und der längs dem Gute fließende Barnowstrom liefert noch andre Sorten Fische. Die Hollän- derez besteht jezt aus 80 Käben, die Schäferey aus 400 Schafen, und in einer Haiskoppel können 40 Haupt Jung Vieh geweidet werden.

Dies Gut Rassew, wobey sich eine Windmühle befindet, ist seit vielen Jahren berechnet, auch jezt nicht verpachtet, daher es sofort nach dem reinen Zuschlag dem Käufer überwiesen wer- den kann.

E t r a c t

auf dem in der Beilage zu No. 136 dieser Zeitung inserirten Proclam.

Alle und jede, welche an dem Nachlasse des wett. Thies- Hove in Elmshorn einige Forderungen haben, demselben mit Schulden verhaftet sind, oder Pfänder von ihm in Händen ha- ben, müssen sich resp. innerhalb 6 und 12 Wochen, sub poena praelucl, dupli et amissi juris, hieselbst anzeigen.

Gegeben auf dem Schlosse zu Rannan, den 14ten August 1802.

Ihre Königl. Hoheit zu Dänemark, Now- wegen ic. oberhöchst beauftragter Kammer- herr und Administrator der Grafschaft Rannan.

H. D. Fr. v. Pechlin.

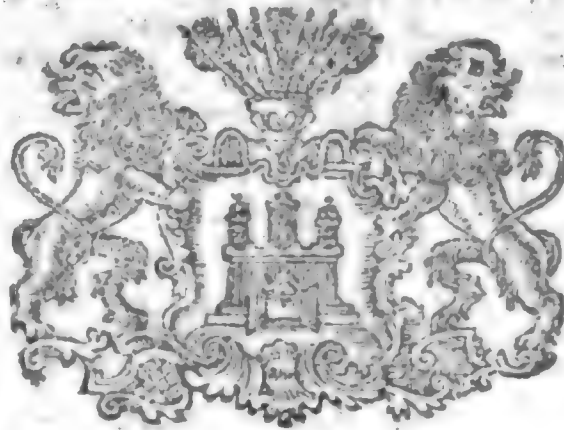
In Creditsachen Johann Hinrich Langermann, unter der Firma Langermann et Compagnie, ist von Einem hiesigen Wohlthätigen Niedergerichte allen in Commissione etwa noch nicht angegebenen Gläubigern per publicum proclama ins- jungirt worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche zähren, wober sie wollen, gegen den 14ten October d. J., als in terminis unico et peremptorio, sub poena praelucl et perpetui silentii gehörigen Orts zu melden schuldig seyn sollen. Hamburg, den 14ten August 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unvarrthenischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 7 September.)

Num. 143.

Aus einem Schreiben aus Regensburg,
vom 28 August.

Heute kam durch Ehur. Wapn folgendes zur Die-
natur:

Erklärung

des K. K. allerhöchsten Hofes, die Besetzung
der Stadt und des Hochstifts Passau durch
K. K. Truppen betreffend.

Als Se. K. K. Majestät sich kürzlich die unge-
kunte Eröffnung der Reichsdeputation angelegen
seyn ließen, hofften Sie dadurch das Deutsche Reich
vor der seiner Verfassung und seiner Selbstständigkeit
in gleicher Maasse gefährlichen Extremität zu bewah-
ren, daß die wichtigsten Veränderungen in seinen
Länder, und Grundverhältnissen mit Unterdrückung
der dem Kaiser und Reiche nach dem Lunéviller
Tractate und nach dem Völkerrechte zustehenden
freien Unterhandlungs- und Berichtigungs-Befugniß
nicht nur beschlossen, sondern auch durch vorgeisende
militairische Besinnnehmungen auf bloße geheime ein-
seitige Verabredungen ausgeführt wurden.

Allein Se. Majestät waren bisher, wenigstens in
diesem Punkte, nicht so glücklich, Ihre väterliche und
patriotische Absicht zu erreichen. Als noch für den
Kaiser und den Deutschen Reichskörper die, über
das Schickial Deutschlands verfaßten Pläne ein tie-
fes Geheimniß geblieben waren, wurden schon in
den Nordischen Reichskreisen Länder-Occupationen
ausgeführt, denen außer dem Halbdigungsact gar
nichts von einer wirklichen landesherrlichen Zueig-
nung abgeht.

Von einer andern Seite wurden zur nämlichen
Zeit öffentliche Anstalten und Schritte zu einer glei-
chen vorgeisenden Unternehmung im Süden und in
der Mitte von Deutschland gemacht, und zwar mit

einem so großen Umfang der Gegenstände, daß nicht
nur darunter ein sehr großer Theil der, in den frü-
hern Unterhandlungen für die Entschädigung Sr. des
Herrn Großherzogs von Toscana königl. Hoheit
gewidmeten Lande begriffen seyn, sondern auch die
Erfekung derselben durch andre Zuteilungen unmög-
lich gemacht werden sollte.

Endlich mußten Se. Majestät auch vernehmen,
daß ansehnliche Pfälzische Truppen-Zusammenziehun-
gen längs dem Inn und dem Passauischen Gebiete
vorbereitet wurden, und der Herr Fürstbischof von
Passau zeigte die dringliche Gefahr eines Ueberfalls
seiner Residenz und Besitzungen an, gegen welche Er
den Kaiserl. königl. Schutz nachsuchte.

Se. Majestät der Kaiser entschlossen sich demnach,
dieser neuen, sowohl mit den Reichs, als mit dem Ka-
sern und Interesse des K. K. Hofes unvereinbar-
lichen Unternehmungen dadurch zuvor zu kommen,
daß Sie Ihren Concommissarius am Reichstage und
zur Reichs-Deputation ernannten Kaiserl. Plenipo-
tentarius, Freiherrn von Hügel, nach München
mit den zuvorkommendsten Aufträgen abschickten. Es
wurden demselben die freundschaftlichsten Vorstellun-
gen gegen solche Maasnahmen aufgegeben, die
das Signal der allgemeinen Verwirrung und Gewalt-
thätigkeiten fortpflanzen, und den K. K. Hof unmit-
telbar zwingen würden, würksame Vorsichtsmaasre-
geln für die Möglichkeit und Sicherstellung der Sr.
königl. Hoheit, dem Herrn Großherzog, von Frank-
reich und dem gesammten Deutschen Reiche heilig
versprochenen Entschädigung zu ergreifen. Freiherr
von Hügel war demnach begewaltiget, die Ueberein-
kunft vorzuschlagen, daß bis nach erfolgter Berichti-
gung der Reichsdeputation, beyde Höfe sich aller
vorläufigen Besetzungen enthalten würden. Zu

gleicher Zeit war derselbe begewaltiget, dem Churfürstlichen Hofe die Eröffnung einer Unterhandlung zur freundschaftlichen Ausgleichung und Combination der beiderseitigen Entschädigungs-Ansprüche anzubieten, wozu man diesseits die aufrichtigste Mühsung und Rücksicht für das Interesse Sr. Churf. Durchl. bestigen würde.

Aber alle diese Vorstellungen und Antzage wurden abgewiesen. Der Churfürstliche Hof schlug ab, sich zu dem angetroffenen Einverständnis einer vorläufigen Nicht-Occupirung nicht einmal auf drei Wochen herbeizulassen. Ja, in dem nämlichen Augenblicke hatten die Churfürstlichen Truppen mit offener Berührung des R. K. Gebiets die Stadt Passau zu überfallen gesucht, und der genannte Hof wollte sich auch zur Unterlassung fernerer diesfälliger Versuche nicht anbeistig machen.

Gleichwie alle diese Vorgänge die von Sr. Kayf. Majeität gefassten Beschlüsse allerdings zu bestätigen und verdoppelt geeignet waren, und man auch in Erfahrung brachte, daß die Pfälzische Einrückung in die Stadt und das Gebiet von Passau ungesäumt wirklich erfolgen würde; so haben Allerhöchsterthe die Ihnen obliegenden Vorkehrungen nicht länger außer Acht lassen können, die Stadt und das Fürstenthum von Passau nach dem Wunsche des Herrn Fürstbischofs besetzen und in Schutz nehmen zu lassen, und die nämliche Vorkehrung vor der Hand in Ansehung der, der Oesterreichischen Gränze anliegenden Gebiete von Salzburg und Berchtesgaden zu treffen.

Se. Majeität verweilen nicht, Ihre auf dem Reichstage versammelten Mitstände, und insonderheit die zur Reichsdeputation benannten, von diesen Vorkehrungen ungesäumt mit dem Besatze zu versichern zu lassen, daß Ihnen in die genannten drei Fürstenthümer eingerückten Truppen die gemessenen Befehle erteilt worden, daß der Aufhebung der dasigen Landwehr und Einrückung der Truppen von Seiten ihrer bisherigen Fürstl. Besitzer nicht das mindeste Hinderniß gelegt werde; da Se. Majeität sich zwar durch die erwähnten Umstände zur Sicherstellung dieser Lande für die gerechten Entschädigungsansprüche Sr. Königl. Hoheit, keineswegs aber auch dazu befugt halten, Ihrem Durchlauchtigsten Herrn Bruder den Besitz derselben vor erfolgter Tractat, und verfassungsmäßiger Berichtigung der Entschädigungs-Angelegenheiten zuzueignen.

Se. Excellenz, der Kayf. Pleni-potentiarius, Freiherr von Hügel, und der Churböhmische Subdelegirte, Herr von Schraut, haben auch dem Französ. und dem Russisch-Kayserl. Minister auf ihre Vorstellung in Betreff der Besetzung der Stadt Passau eine Note übergeben, worin sich Se. Kayserl. Majeität bereit erklären, das Gebiet und die Stadt Passau, so wie die gleichfalls provisorisch occupirten Stifter Salzburg und Berchtesgaden, sogleich zu räumen, wenn die übrigen Stände, welche mit Besitznahmen vorangegangen sind, ein gleiches thun würden.

Derdem an Regensburg vom 29 August.

Nachdem die von dem Russischen und Französischen Bevollmächtigten übergebene Entschädigungs-Declaration in der ersten Sitzung der Reichs-Deputation am 24ten dieses verlesen worden war, brachte

sogleich der Churböhmische Subdelegirte, Herr von Schraut, nachstehendes zu Protocoll:

Kayserliches Rescript.

„Subdelegirter sey ausdrücklich angewiesen, so gleich bei Vorlesung der eben vorgekommenen Declaration den Auszug eines von seinem Hofe ihm hierüber zugekommenen Rescripts vom 20ten dieses zur Kenntniß der vorresidirenden Deputation zu bringen, folgenden Inhalts:

„Se. R. K. Majeität sind so eben erst von Seiten des Russischen Hofes des Inhalts der beiliegenden Declaration verständiget worden, welche dieser Hof und die Französische Regierung der zur Erledigung der in dem Reichsfriedensschlusse noch unerörterten Gegenstände berufenen Reichsdeputation übergeben zu lassen gesinnt sind. Allerhöchste verweilen keinen Augenblick, ihrem Churböhmischen Subdelegirten die Aufträge zu erteilen, welche Sie bei diesem unvermutheten Ereignisse Ihrer Sorgfalt und Ihren das Beste des Reichs bezielenden Gesinnungen am gemähesten achten.“

„Weder Sr. Majeität, noch dem Reichskörper kann ein gegründeter Vorwurf über verjährten Zusammentritt der außerordentlichen Reichsdeputation gemacht werden. Mehr als 9 Monate sind verfloßen, seitdem Namens Sr. Kayserl. Majeität und des Reichs die Erneuerung dieser Deputation der Französischen Regierung bekannt gemacht, und sie zur Bestimmung ihres hierbei mitwirken sollenden Bevollmächtigten, so wie zur Rückäußerung über den schicklichen Zeitpunkt des Zusammentritts eingeladen worden ist. Weit entfernt, daß Französischer Seits auf Einberufung der Deputation gedrungen worden wäre, ist hierüber nie ein entsprechendes Gegenäußerung erfolgt.“

„Eben so wenig hat der Botschafter Sr. R. K. Majeität in Paris von der Französischen Regierung erhalten können, daß die vor und nach der Erneuerung der außerordentlichen Reichsdeputation von ihr selbst zugesagte Eröffnung einer vorübergehenden Unterhandlung mit dem Kayserl. Hofe jemals bewerkstelligt worden wäre. Vielmehr ist dem diesseitigen wiederholten mündlichen und schriftlichen Andringen immer nur mit zögerlichen Anworten begegnet worden.“

„Was sodann die zu Ende des verfloßenen Jahres von Sr. Russisch-Kayserl. Majeität angetragene neue gemeinschaftliche Unterhandlung in Paris betrifft, so haben Se. Majeität zwar diesem Antrage sich auf das freundschaftlichste gefügt, aber gleichwohl ist allerhöchst ihr dasiger Botschafter nicht im mindesten weder zu diesen Unterhandlungen gezogen, noch von dem Fortgange und Resultate derselben unterrichtet worden.“

„Nach einem solchen Hergange erachten Se. Majeität, die nicht früher erfolgte Eröffnung der Reichs-Deputation könne kein Beweggrund werden, dem Kayser und Reiche, als bedingendem Haupttheile des Linaviller Friedensschlusses, die ihnen zustehende und ausdrücklich vorbehaltenen unmittelbare Behandlung und Berichtigung der Entschädigungen sowohl als aller andern dem erwähnten Friedensschlusse zugebenden Vervollständigungen zu schmälern.“

„Se. Majeität halten vielmehr von der Rücksicht erwähnter zwey Mächte für die unverletzlichen Rechte

eines unabhängigen Staates, wie dies der Deutsche Staatsförger ist, sich vollkommen versichert, Sie werden dieses erste und höchste aller Verlangen der Unabhängigkeit in der Ausführung nicht versagen."

"Das nun der Erwartung, welche Sr. Majestät aus der Billigkeit der beiden Mächte zu haben, wohl gegründet sey, darüber können Altböhmische dem Reich durch die Mittelbarkeit der Ihren, Botschafter in Paris von dem Minister der auswärtigen Verhältnisse, Herrn Tallevrand, ebenfalls officiellen Versicherung eine beruhigende Aufklärung geben: Seine von dem Botschafter einbringende Versicherung ist nämlich diese: Vous pouvez être assuré, que nous ne sommes convenus avec la Russie que de propositions à Vous faire. On ne peut pas même appeler cela un plan, ce n'est qu'un simple projet, que nous soumettrons à la délibération de la diète comme le mien, qui nous parait, à nous, le plus convenable à satisfaire tout le monde, tant, que faire se peut. Cela sera proposé, comme un Conseil, et nullement avec un ton d'autorité, ou avec l'intention de forcer la chose. (Sie können versichert seyn, daß wir mit Rußland nur über Vorschläge übereingekommen sind, die wir Ihnen machen wollen. Was kann dies nicht einmal einen Plan heißen: es ist weiter nichts, als nur ein Entwurf den wir der Beratung des Reichstags als das Mittel anheim stellen, das, wenigstens uns, das schicklichste zu seyn scheint, jedermann so viel möglich zu befriedigen. Es wird nur als ein Rath vorgetragen werden, und keineswegs mit einem gebietenden Tone, oder mit der Absicht, als ob man die Sache mit Gewalt durchsetzen wolle.")

"Dadurch denn bestätigt es sich, daß, wenn eben diese Mächte zur Vertretung eines vorwärtigen Geschäftes ihren Rath und freundschaftliche Betheuerungen nachwändig erachten konnten, sie darum doch keineswegs gestunt sind, dem Deutschen Reich das Verlangen eigener Mitwirkung der Entscheidungsforderungen und so vieler andere in sein Eigenthum und in seine Verfassung tief eingreifenden, sein Wohl und Wehe entscheidenden Bestimmungen zu bestreiten."

"In dieser Zuversicht tragen Sr. Majestät Altböhmische Erbprinzipale Deputirten auf, auch seines Orts dahin zu wirken, daß die bereits verfaßte außerordentliche Reichsdeputation in der verfassungsmäßigen Form unverzüglich erhoben werde, daß sie die tractatmäßige Unterhandlung mit dem französischen Bevollmächtigten unter mitwirkender Russisch. Kaiserl. Verwendung antrete, und daß sie beiden Bevollmächtigten Namens des gesammten Reichs desselben in die gerechten Absichten der beiden Mächte festes gutes Vertrauen zu erkennen gebe, mit der Versicherung, die Reichs. Deputation werde ihre freundschaftlichen Vorschläge in die aufmerksamste und größte Ueberlegung nehmen."

"Die räumlichen Verhältnisse daß Sr. Majestät Erbprinzipale Subdeputirte Namens Altböhmischer, auch dem Französischen und Russischen Bevollmächtigten zu hinhin, und diesem beizulegen, daß, sobald die Reichsdeputation noch dem Kaiserreich, auch nach den Reichsgeboten sogar selbst nicht von seinem Oberhaupt in ein per. mor. ihren Termin gekündigt werden könne, Sr. Majestät jedoch auch

in Ihrer Eigenschaft als König und Churfürst von Bayern die Vertretung der Reichsgegenstände beschleunigen würden."

"Schreiben aus Regensburg, vom 30 August.

Der Kärde und Propositum, womit der Kaiser, Alex. petrovitch, Sr. Excellenz, der Reichspropäst von Jügel, am 22ten dieses die Reichs. Deputation eröffnete, ist hier ausnehmend gedruckt erschienen. In dieser nachdruckswollen Proposition, die überall zeigt, wie nahe Sr. Kaiserl. Majestät das Wohl des Deutschen Reichs und die Vertheilung desselben Betrachung am Herzen liege, kommen unter andern einige merkwürdige Stellen vor, die theils über den bisherigen Gang dieses großen Geschäfts besondere Aufschlüsse geben, theils durch ihre Kennzeichnung und Bestimmung recht bald eine schnelle Beendigung dieses großen Gegenstandes erwarten lassen."

"Nachdem vorher die zu diesem Ende ohne Unterlass eingetretene eifrigen reichspatriotischen allerböhschen Bemühungen Sr. Kaiserl. Majestät nach ihrer kassenmäßigen Einsegnung dargelegt wird, (m. f. das obige Kaiserl. Decret) wird darin gesagt:

"Allerböhschsteilich seyn nicht so bald unterrichtet gewesen, daß das französische Gouvernement und Sr. Kaiserl. Majestät sich mit Bericht: aus dieser Angelegenheit beschäftigten, und zu dem Ende gemeinsame Verhandlungen unter sich beabsichtigten, als Altböhmische der Reichs. Deputation gleich zusammenzutreten, um derselben die Gelegenheiten zur Erwählung und Verhandlung eines Geschäfts zu öffnen, von welchem nach erhaltenen officiellen Versicherungen der beiden oben genannten Mächte sich nur aus Theilnahme und Interesse an der Wohlfahrt des Deutschen Reichs zum Rath und freundschaftlichen Vermittlung als dritte nicht interessierte Staaten hätten leiten lassen, ohne dem Deutschen Reichs und der dasselbe repräsentirenden außerordentlichen Reichs. Deputation die Präsenz anzureihen, an der Behandlung des Entscheidungsgeschäfts selbst Theil zu nehmen."

Ueber die Art und Weise, wie manmehr die ähnliche Verhandlung des am 9ten Februar s. J. mit der Französischen Republik geschlossenen Reichsfriedens nach vorbestimmter besonderer Uebereinkunft einvernehmlich mit Bevollmächtigten der Französischen Republik erreicht, und insbesondere die in dem 1ten und 2ten Artikel folgende Art: Bedingungen durch Säkularisationen in Ordnung gebracht werden könne, werden als Gegenstände der Reichs. Deputations. Vorathschaltung jene Vorschläge in Proposition gestellt, welche in beiden oben genannten Mächte in einer gemeinsamen überlachten Declaration gemacht haben. Sodann wird der Artikel: Deputation zu ihrem ersten Geschäft mit Wärme empfohlen:

"Ueber die in dieser Declaration anzunehmenden Entscheidungsgrundlagen und über die in denselben Gemäßheit getroffenen mannichfachen Bestimmungen die reichliche Veranlassung anzustellen, für die freundschaftlichste Erfüllung der am 9ten und 2ten Artikel des von Frankreich und dem Deutschen Reich geschlossenen Friedens und ratificierten Reichs. Tractats verheißenen Entscheidungsmittel gleichgültig zu sorgen, dabei auch die in dem 3ten

den selbst und in dem Raschdter Unterhandlungen festgesetzten Haupt-Grundsätze (ohne Gestattung nachtheiliger Ausnahmen unter dem Vorwand eines unter den vorzüglichern Deutschen Fürsten zu beobachtenden Gleichgewichts) immer vor Augen zu halten, und sowohl die Anwendung derselben, als die übrigen in der Declaration dem Reiche zur Ermäßigung empfohlenen, die Grundverfassung des Deutschen Reichs betreffenden Punkte mit all jener Sorgfalt und Umsicht in Ueberlegung zu ziehen, welche die Wichtigkeit des Gegenstandes und die davon unzertrennlichen Folgen für die Wohlfahrt des gesammten Deutschen Reichs, seiner Stände und Angehörigen zur unauflösllichen Pflicht machten."

Schließlich wird die Reichs-Deputation von Sr. Kaiserl. Majestät angelegentlichst aufgefordert, ihre Bemühungen dahin zu vereinigen, damit die Berichtigung des Geschäfts zur Beruhigung des Deutschen Vaterlandes, zur Befestigung des Friedens und zur Erhaltung der allgemeinen Ruhe von Europa in der möglichst kürzesten Zeitfrist erfolge.

"Ich rechne es mir zur besondern Ehre, (sagt noch am Ende Sr. Excellenz, der Freyherr von Hügel, in obengedachter Anrede und Proposition,) in dieser ansehnlichen Versammlung von Männern zu erscheinen, deren ausgearbeitete Kenntniß, Klugheit und Geschäftserfahrung, vereint mit Deutscher Redlichkeit und edler Vaterlandsliebe, Sie als Bevollmächtigte des ganzen Reichs berufen haben, um ein Geschäft zu vollenden, wovon die vaterländische Geschichte kein gleiches, kein wichtigeres kennt, und um Deutschlands Verfassung, das Resultat gereifter Erfahrung vieler Jahrhunderte und einer weisen Gesetzgebung — in jeder Hinsicht zu erhalten. Mir ist es eine angenehme Pflicht, denselben sämmtlich den Ausdruck meiner ausgezeichneten Achtung und den aufrichtigsten Wunsch darzulegen, daß wir, durch Kaiser und Reich zu einem so erhabenen Ziel bestimmt und stets im Geiste der Gesetze vereinigt, die allgemeine Erwartung nicht unerfüllt zu lassen, und den Segen der Zeitgenossen und den Dank der Nachkommenschaft zu verdienen so glücklich seyn mögen."

Antwort des Churmainzischen Herrn Directorats
Gesandten auf die Proposition des Kaiserlichen
Herrn Plenipotentiariums.

Hochwohlgebohrner Reichsfreyherr,
Sr. Kaiserl. Majestät höchstansehnlicher Herr
Plenipotentiarium!

Die hier versammelte Reichs-Deputation ist sehr erfreut, Ew. Excellenz heute (am 24ten August) an ihrem ersten Sitzungstage in ihrer Mitte zu verehren. Sie hat in ihrem innigen Trost von Hochdenen selbst die allerhuldreichste Kaiserl. Versicherung vernommen, daß Sr. Kaiserl. Majestät nicht aufhören werden, gegenwärtig, wo von Berichtigung d. r. im Luneviller Frieden noch einer besondern Ueberkunft vorbehaltenen Gegenstände die Frage ist, sich das Wohl des Deutschen Vaterlandes allenthalben väterlich angelegen seyn zu lassen. Die Reichs-Deputation ist für diese wiederholten beruhigenden allergnädigsten Gesinnungen von dem allerunterthänigsten Dank durchdrungen. Sie ersucht Ew. Excellenz angelegentlichst, diese ihre allerdevoteste Dankes-Erstattung vor dem Throne des Allerhöchsten Reichs-Oberhauptes niedergulegen, und damit zugleich diese

Reichs-Deputation zu Kaiserl. Hulden und Gnaden dringendst zu empfehlen. Die allgemein bekannten tiefen Einsichten und langjährigen wichtigen Staatsdienste Ew. Excellenz, als würdigem dormaligen Stellvertreter Sr. Kaiserl. Majestät, sind dieser Deputation die sichersten Bürgen, daß Hochdieselben sich mit ihr allenthalben gerne vereinigen werden, um gemeinsam den großen Zweck zu erreichen, wovon das künftige Wohl, die Ruhe und Sicherheit des Deutschen Staatskörpers wesentlich abhängt. Die Reichs-Deputation wird stets eingedenk ihrer Pflichten mit redlichem Gemeingeist sorgfältig bedacht seyn, so viel nur immer möglich ist, der allgemeinen Erwartung zu entsprechen und dadurch die allerhöchste und höchste Zufriedenheit Sr. Kaiserl. Majestät und des gesammten Reichs zu verdienen. Sie wird über alle und jede Gegenstände ihre Berathungen auf alle Art beschleunigen und ihre desfalligen Beschlüsse eben so schleunig jedesmal einer höchstansehnlichen Kaiserl. Plenipotenz mittheilen und Hochdieselbe ersuchen, sich mit ihr zu vereinigen, damit hiernächst das Erforderliche dahin, wo es nöthig ist, weiter gebracht werden möge. Daß endlich Sr. Kaiserl. Majestät Ew. Excellenz auch noch mehr allergnädigst aufgegeben haben, (obgleich zwischen Hochdemselben und dem Deputations-Directorio die Legitimation herkömmlichermaßen vollbracht worden) auch noch eigene von Sr. Kaiserl. Majestät an diese Reichs-Deputation erlassene allerhöchste Credentiaien derselben zu behändigen, auch dieses erkennt diese Reichs-Deputation um so mehr mit dem allerehrerbietigsten Dank, indem sie allerdevotest überzeugt ist, daß sie unter keinem andern Verhältniß betrachtet werden wolle, als welches ihre Reichs-Vollmacht bestimmt und bey solchen Deputationen hergebracht ist, womit dann der allerhöchstansehnlichen Kaiserl. Gesandtschaft die zur gegenwärtigen Reichs-Deputation von Churfürsten und Fürsten anwesende Bevollmächtigte sich geziemend empfehlen.

Ein andres Schreiben aus Regensburg,
vom 30 August

Seit dem 24ten dieses ist keine Deputations-Session weiter gehalten worden. Man vermuthet, daß noch in dieser Woche und zwar auf Churbrandenburgischen Antrieb die Deputation sich wieder versammeln werde.

Vergangenen Sonnabend ist der Württembergische Gesandte, Freyherr von Norrmann, angekommen, und hat sich sodann zur Deputation legitimirt. Der Württembergische Gesandte, Freyherr von Bühler, wird morgen wieder von hier abreisen. Auch ist vorgestern der Königl. Preuß. Staatsminister, Freyherr von Hardenberg, hier eingetroffen, hat aber heute seine Reise nach München fortgesetzt.

Die Churpfälzbayerischen Besitz-Ergreifungen in Franken und Schwaben sind nunmehr in vollem Gange.

In Ansehung der Art des Verhandelns ist ausgemacht worden, daß die Deputations-Sitzungen im Churfürstl. Collegial- und Nebenzimmer an einer langen Tafel, an welcher rechts Bayern, Sachsen, Böhmen und Württemberg, und links Böhmen, Brandenburg, Hoch- und Deutschmeister und Hessen-Cassel sitzen, gehalten, daß sich so viel möglich nach dem Benehmen der Deputation zu Rastadt gerichtet und

alles Ceremoniel vermieden werden soll; daß Hoch- und Deutschmeister diesmal den Vorrang vor Bayern, jedoch mit Vorbehalt aller Präcedenz, Gerechtsame, haben, daß Churfürsten dem Churmarzischen Directorio ebenfalls unter Vorbehalt den Ruf überlassen, und Churmarz die Ansage durch das Erbmarshall-Amt geschehen lassen wolle, und daß die Legitimation der Particular-Abgeordneten der Deputation jederzeit anzuzeigen sey. Nur der Rangstreit zwischen Württemberg und Hessen-Cassel, wovon ersteres den Vorrang bey allen Sessionen behaupten, letzteres aber solchen nur alternando zugeben will, blieb unentschieden.

Bamberg, den 31 August.

Der Churfürstlich-bayerische Kämmerer und wirkliche Geheime Rath, Freiherr von Asbeck, trafen gestern hier ein, um die provisorisch-militairische Besetzung des Hochfürstl. Bamberg Namens Sr. Churfürstl. Durchlaucht von Pfalzbayern einzuleiten. Zu diesem Ende ist folgende

Proclamation

der Hochfürstl. Regierung hie- erschienen.

1) Das Churfürstl. Pfälzbayerische Militair wird den 1sten dieses in die Bambergischen Lande und am 6ten dieses in die Hochfürstl. Residenzstadt einrücken, und nimmt auf Anordnung Sr. Churfürstl. Durchlaucht provisorisch-militairisch in Höchst Ihrem Namen Besitz von Bamberg. 2) Sr. Hochfürstl. Gnaden dahier behalten die Regierung und alles bleibt in bisheriger Verfassung. 3) Auf ausdrücklichen Befehl Sr. Hochfürstl. Gnaden hat sich Jedermann ruhig zu verhalten, und abzuwarten, was Höchstselben für die Zukunft anordnen werden. 4) Die Churfürstl. Pfälzbayerischen Truppen haben Dach und Fach, Holz und Lauerholz zu fordern; die ganze Vertheilung aber haben Sr. Churfürstl. Durchlaucht selbst zu befehlen erklärt. Bamberg, den 31sten August 1802.

Schreiben aus Paris vom 30 August.

Der Oberconsul hat, wie im *Moniteur* angeführt wird, den Bischöfen von Amiens, Autun, Avignon, Arras, Contance, Forcalquier, Gent, Limoges, Meaux, Metz, Nancy, Nismes, Orléans, Soissons, St. Briant, Troyes, Versailles und Vannes einen Bischofsring verehrt, und zwar zum Beweise seiner Zufriedenheit wegen der Wiederherstellung des guten Verhältnisses zwischen den Priestern ihres Kirchensprengels und wegen der Ausrottung aller Keime des Schisma.

Gestern haben Sr. Durchlaucht, der Erbprinz von Weimar, dem Gottesdienst in der Schwedischen Gesandtschafts-Capelle beigewohnt. Er kam ganz ohne Gefolge, und wurde in der zahlreichen Versammlung Ruhe gehabt haben, einen Platz zu finden, wenn ihn nicht der Schwedische Gesandte erkannt und ihm einen Stuhl neben sich angeboten hätte.

Die Französ. Schule der schönen Künste zu Rom wird jetzt wieder ihre ehemalige Thätigkeit erhalten. Die 15 Zöglinge, die sich 5 Jahre lang daseibst auf Kosten der Regierung aufhalten sollen, haben den Befehl erhalten, im Monat Vendémiaire abzureisen. Der Palast, den die Academie bisher bewohnte, schickte sich zu nichts weniger, als zu einer Schule. Auf das Verlangen der Französ. Regierung hat der König von Neapel die Villa Medici gegen den

Palast der Academie ausgetauscht, welcher mit prächtigen Gärten umgeben ist, wo man eine gesunde Luft genießt, und die zauberische Aussicht über die ganze Stadt Rom und die umliegende Gegend hat.

Zu Bresl sind auch die Linienschiffe *le Goudronant* und *le Conquerant* von St. Domingo angekommen.

Gestern erhielt der hiesige Pfälzbayerische Gesandte, Herr von Letto, einen außerordentlichen Courier von München.

Seit gestern ist hier die Hitze wieder aufs neue eingetreten. Zu Turin ist die Hitze nach dem Reaumur'schen Thermometer auf 40 bis 45 Grad in der Sonne gestiegen.

Bürger Ducrest, der sich jetzt zu Havre befindet, und der vor einigen Jahren zu Copenhagen ein Schiff von 500 Tonnen bloß von Lannen, Planken erbaut hat, sucht im *Moniteur* durch die Erfahrung zu beweisen, daß diese Bauart weit wohlfeiler und vorzüglicher sey, als die bisher bey Kauffahrtenschiffen gebrauchte.

Die Armee der Italienischen Republik wird nun auf 60000 Mann gebracht.

Die Türkische Ratification des mit der Pforte geschlossenen Friedens ist hier angekommen.

Die Kosten der Wiederaufbauung des *Plages Belles-cour* zu Lyon, die jetzt veranlaßt wird, werden auf 640000 Franken geschätzt.

Am 17ten August hat man zu Rochelle ein leichtes Erdbeben mit einem unterirdischen Geräusch verspürt.

Am 18ten und 19ten Aug. hat man auch zu Bern einige Erdstöße erfahren.

Derjenige Künstler, der den Arm an der Gruppe des *Laocoön* am besten wieder herstellt, bekommt einen Preis von 10000 Franken.

Der Freiherr von Bruns ist hier wieder angekommen.

Auf den Vorschlag des Staatsraths Portalis haben die Consuln entschieden, daß die Geistlichen welcher der Militair-Conscription noch dem Dienst der Nationalgarde unterworfen sind.

Vor ungefähr 2 Monaten sandte der Buchhändler, Herr Fr. G. Baumgärtner, Chef des Industrie-Comitö's zu Leipzig, einen Entwurf zu einer neuen militairischen Brücke an den ersten Consul Bonaparte, unter dem Titel: *Nouveau Pont militaire sans bateaux et transportable sur quelques chevaux, particulièrement destiné pour le passage des rivières à un ou deux bords très-hauts et très-escarpés, inventé par Frederic Gouhelf Baumgärtner*. Auf diese Zusendung ist ihm von dem Staatsrath Erzet, der das Departement der Brücken, Chaussées, Canäle etc. dirigirt, unterm 9ten dieses folgende Antwort zugesandt worden:

„Mein Herr! Der erste Consul hat mir den Entwurf einer von Ihnen erfundenen neuen Militair-Brücke mitgetheilt, die Sie zum Gebrauch leichter Truppen und der reitenden Artillerie für dienlich halten, und die besonders zum Uebergange über reißende Flüsse bestimmt seyn würde. Es schien mir, daß es dem Kriegsminister zukäme, Ihnen seine Meinung über das Verdienst des Entwurfs in Hinsicht von Militair-Operationen zu erkennen zu geben; ich habe deshalb alle sich darauf beziehenden Stücke an ihn gesandt. Für meine Person muß ich Ihnen sagen, daß, in Folge der Untersuchung, die mir

Ihrem Entwurf in dem Conseil der Brücken und Chaussees angestellt worden, dieser Entwurf, dem ich meinen Beifall gebe, einen neuen Grad von Interesse gewähren wird. Ich grüße Sie.

(Unterz.)

Er-t-r."

Das consolidirte Drittheil ist bis auf 50 Franken 30 Centimen gefallen.

Schreiben aus Madrid, vom 14 August.

Vorgestern sind Ihre Majestäten nebst der ganzen Königl. Familie von hier nach Barcelona zum Empfang der Neapolitanischen Herrschaften abgereiset. Das hiesige National-Theater ist durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

Schreiben aus London, vom 31 August.

In Folge der neulichen Anführungen im Moniteur sind auf Befehl unserer Regierung 4 Personen auf der Insel Jersey arretirt worden, damit auf Ansuchen des Burgers Otto eine Untersuchung angestellt werde, ob diese Leute noch fortwährend Unruhen in der Vendée zu erregen suchen. Fünf andere sind von Jersey nach der Küste von Frankreich abgegangen und werden keine Erlaubniß zur Rückkehr nach der Insel erhalten. Unsere Regierung wird überhaupt Jersey von allen verdächtigen Personen reinigen.

Monsieur le Pektier, der Herausgeber einer Zeitung l'Ambigu, wovon drei Stücke hier erschienen, welche die bittersten Anführungen über die neue Constitution von Frankreich enthalten, hat die Herausgabe seiner Zeitung aufgegeben, um dadurch die gerichtliche Verfolgung des Französl. Gouvernements abzuwenden, welche der hiesige General-Procurator schon authorisirt hatte, um einen Proceß wegen eines Libells gegen den Herausgeber des l'Ambigu in der King's Bench anhängig zu machen.

In einem Privat Schreiben aus Lissabon wird berichtet, daß die Abreise des Generals Laues von Lissabon jetzt auch den Aeußerungen der Günst und der ausgezeichneten Attention zugeschrieben werde, welche eine erlauchte Person des dortigen Hofes der Madame Laues erwiesen habe. Man braucht wenig Nachdenken, um das Ungereimte dieser Anführung einzusehen.

Die Newyork-Zeitungen, welche bis zum 27sten Juli gehen, enthalten die gute Nachricht, daß das epidemische Fieber, welches sich ohnlängst zu Philadelphia zeigte, wieder völlig aufgehört habe. In Baltimore kranken mehrere Einwohner, indeß ist deren Krankheit nicht ansteckend. Newyork und Boston sind von aller Contagion frey. Mehrere Einwohner, die von Philadelphia gesüchtet waren, sind nun wieder dahin zurückgekehrt.

Die Räumung der Insel Malta ist noch immer unbestimmt, und die dort befindlichen Officiere machen häufig Lustreisen nach Italien, um sich für den isolirten Aufenthalt schadlos zu halten.

Aller Hausrath und die Effecten des Generals Washington sind am 20sten Julii zu Mount Vernon meistbietend verkauft worden.

Ein Brief aus Canton in China vom Januar meldet, daß die Priester des Dalai Lama die Wiedergeburt des Lama verkündigt haben, und es daher keinem erlaubt sey, den heiligen Sarg des Lama zu berühren. Millionen hoffen auf diese Regeneration. Eine auserwählte Schaar von Priestern darf sich dem Sarge nur nähern, und der Kaiser von China nebst

seinem Hofe warten begierig der Nachricht über dieses Ereigniß.

Bei dem Keyer-Gastmahl zur Eröffnung der Westindischen Docks oder Hafen-Canäle wurde die Gesundheit des Herrn Pitt gegeben, und das bekannte Lied: the Pilot, who weathered the Storm, unter wiederholtem Beifall des Ministers Addington von dem Sänger Degnum gesungen.

Die Einnahme des Accise-Departements in der vorigen Woche belief sich auf die große Summe von 225000 Pf. Sterl.

Unser Courier, Herr Slater, ist gestern mit Depeschen von Frankreich hier angekommen.

Es bestätigt sich nach unsern Blättern, daß Bonaparte dem Herzog von Richmond sein Eigenthum in Frankreich wieder gegeben hat.

Herr Tierney hält sich zu Boulogne auf, wo er das Seebad gebraucht.

Man ist jetzt neugierig auf das Unternehmen, welches die Franzosen gegen Algier vorhaben scheinen. Kaiser Carl V. verlor eine schöne Flotte und Armee in einer unglücklichen Expedition gegen Algier im Jahre 1541. 1655 und 1670 verbrannten die Engländer die Schiffe in dem Hafen von Algier. 1688 ward es von den Franzosen bombardirt. 1775 landeten die Spanier mit einer ansehnlichen Armee bei Algier, wurden aber mit großem Verlust zurückgeschlagen. 1784 griffen sie mit einer ansehnlichen Flotte die Forts von Algier an, machten 8 Angriffe, aber ohne Erfolg.

Aus Newyork wird gemeldet, daß mehrere Negern, Abtheilungen auf St. Domingo nach der Wegführung von Toussaint wieder einen Aufstand erregt, in der Ebene von Leogone ein Lager bezogen, verschiedene Plantationen verbrannt und mehrere Franzosen ermordet hätten. Nach den letzten Nachrichten im Moniteur sind aber diese Insurrectionen schon wieder gedämpft worden.

Am 26sten dieses sind 2 Holländische Fregatten, 3 kleinere Kriegsschiffe und 21 Transport-Fahrzeuge, die aus dem Terel ausgelaufen und nach Surinam und Demerara bestimmt sind, zu Torbay eingelaufen.

Zu Scheernee wird die Fregatte Elode von 38 Kanonen ausgerüstet, auf welcher Sir J. B. Warren als Ambassadeur nach St. Petersburg gehen wird. Lord Whitworth reiset nun in 14 Tagen nach Paris ab. Herr Liston, der als unser Gesandter nach dem Haag geht, ist schon auf der Reise dahin über Frankreich begriffen.

Ben Plymouth erhoben sich neulich wieder, fast zur Ebbezeit, plötzlich einige unaechte Wellen, die von ungewöhnlicher Bewegung in der See zeugten; ein Phänomen, welches man auch bey dem Erdbeben von Quito in Süd-America 1781 bemerkte.

In der Hofzeitung vom Sonnabend wird die Hoftrauer wegen des Absterbens des Prinzen Heinrich von Preußen vom 29sten August bis zum 5ten September in voller Trauer, und vom 5ten bis zum 9ten September in halber Trauer befohlen.

Stocks: 3 per Cent cons. 67½. Omnium 10½. Cours auf Hamburg 33. 3. Von Hamburg fehlt eine Post.

Wien, den 28 August.

(Aus der Hofzeitung.)

Auf Verlangen des Herrn Fürstbischofs von Passau

ist die Residenzstadt und das Gebiet desselben von den K. K. Truppen bis zu dem Ausgang derjenigen Unterhandlung in Saug genommen worden, welche gegenwärtig zu Regensburg über die noch zu berücksichtigenden Friedens-Gegenstände von der dazu eigends aufgestellten Kaiserl. Reichs-Deputation, mit Begleitung der Bevollmächtigten der zwei sich als Vermittler angebotenen Mächte eröffnet wird. Da Se. Majestät für nöthig gefunden haben, dieselben Schutz und Vorsichts-Maßregeln bis zu dem erwähnten Unterhandlungs-Ausgange auf die Gebiete des Erzbisthums Salzburg und der Proßen Berchtolds-gaen zu erstrecken, so sind auch in dieselben kürzlich einige hiesige Truppen eingerückt, welchen die nämlichen Vorschriften und Rücksichten in Ansehung der ungeführt verbleibenden eigenen Landesfürstlichen Administrationen, wie denen in das Passauische eingerückten, aufgegeben worden sind.

Die Reise des Erherzogs Carl geht von hier über Cracau, Olmütz und Brünn nach Prag, von da über Linz hieher nach Wien zurück, wo Se. Königl. Hoheit gegen Ende des künftigen Monats wieder einzutreffen gedenken. Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten befanden sich Höchstselben bey erwünschtem Wohlfeyn.

Schreiben aus Wien, vom 28 August.

Durch eine Notification des geheimen Cabinets an alle Chefs der Kanzleyen und andrer Collegien ist nunmehr bekannt gemacht, daß alle einländische Obercollegien, mit Ausnahme der Ungarischen und Siebenbürgischen Kanzley und der Italienischen Regierung, in 3 große Departements vereinigt worden, deren Chefs die Grafen von Ugarte, Czich und Laschanitz sind. Ersterer steht mit dem Titel eines Großkanzlers an der Spitze der innern Angelegenheiten, der zweyte steht an der Spitze der Finanzen und der dritte dirigirt die Justiz.

Die Großherzogin von Toscana steht ihrer Verbindung entgegen.

Mamiell Scannagati, welche mehrere Feldzüge mitgemacht und sich als Heldin gezeigt hat, ohne daß ihr Geschlecht im Kriege erkannt worden, ward neulich in Uniform Sr. Kaiserl. Majestät bey der Audienz vorgestellt.

Se. Kaiserl. Majestät haben den Vice-Appellations-Präsidenten, Freyherrn von der Mark, zum Kanzler bey der vereinigten Hofstelle und den Hofrath, Grafen von Dietrichstein, an die Stelle des Grafen von Ugarte, der hier angekommen ist, zum Gouverneur in Mähren ernannt.

Der Regierungskanzler von Bedwitz und der Ober-Hofprediger Reinhard von Dresden haben sich auf ihrer gelehrten Reise einige Zeit in Wien aufgehalten, sind aber entschlossen, schon am 2ten Sept. ihre Rückreise über Prag nach Dresden anzutreten.

Das Gerücht, daß sich der ehemalige Hospodar der Moldau, Michael Szizzo, nach Constantinopel begeben, um sich daselbst zu rechtfertigen, bedarf noch besondrer Bestätigung.

Der Großvizier ist aus Aegypten zu Constantinopel wieder angekommen und von dem Grosherrn sehr gnädig empfangen worden.

Durch die anhaltende Dürre sind die Donau und Save so seicht geworden, daß die Schifffahrt für

größere und schwerere Fahrzeuge bisher auf beiderseits den gehemmt gewesen ist.

Schreiben aus Frankfurt, vom 31 August.

Von den beyden Reichsdörfern Sulzbach und Soßen, welche nach dem Entschädigungsplan das Haus Nassau bekommen soll, gehört die Hälfte an unsere Stadt.

Ein Zweig der Fürstl. Badenschen Familie etablirt sich in der Folge zu Mannheim, wo das Schloß wieder hergestellt werden soll.

Vom Mayn, vom 31 August.

Die Reichs-Zeitungen enthalten folgendes vom Eichsfeld vom 26ten August: „In voriger Woche haben Preussische Commissarien das in dem ohawert Wörtingen liegenden Flecken Wörten befindliche und zum Eichsfelde gehörige Collegiatstift St. Peter in Besitz genommen und am St. Peter den Preussischen Adler angeschlagen. Der Vorgang wurde nach der Abreise der Commissarien nach Hannover berichtet, und die dortige Regierung befahl, den Adler abzunehmen und G. A. (Georgius Rex) anzuschlagen, welches auch vor einigen Tagen geschah. Bis jetzt ist von Preussischer Seite auf diesen gethanen Schritt noch nichts weiter erfolgt.“

Zu Bern ist ein Anschlag, mit Hülfe der bewaffneten Bürgerschaft und eines Theils der in die Stadt gezogenen Eliten, die Regierung zu stürzen, nur durch die Thätigkeit des Regierungsraths, Statthalters Tribolet und des Hujaren-Chefs Dolder vereitelt worden.

Das Bisthum Passau ist fortdauernd theilweise von den Oesterreichern und Bayern besetzt. Der Bayerische General Deroi hat sein Hauptquartier in Windorf.

Wegen der Oesterreichischen Besitznahme von Passau hat der Churfürst von Pfalz-bayern die Vermittelung von Rußland und Frankreich reclamirt.

Die Bayerischen Besitznehmungen in Schwaben und Franken sind schon zum Theil erfolgt.

Der Churfürst von Bayern hat an die Dicastrien zu Düsseldorf ein eigenhändiges Rescript gesandt, worin Se. Durchl. die Versicherung ertheilen, daß Sie weit entfernt wären, das Herzogthum Berg abzutreten.

In Würzburg schmeichelt man sich, daß der Churfürst von Bayern in kurzem selbst nach Würzburg kommen werde.

Zur Förderung des Handels im Württembergischen ist zu Stuttgart eine Herzogl. Hof-Bank errichtet worden.

Die Anführung in öffentlichen Blättern, daß die Bayerischen Salzwerke zu Traunstein und Reichenhall von Oesterreichischen Truppen besetzt wären, ist ganz ungegründet.

In den letzten 40 Jahren von 1762 bis 1801 hat das Churfürstliche Erzgebirge zusammen 22 Mill. 44762 Thaler an Silber eingebracht.

Nach öffentlichen Blättern ist der berühmte Herr Kriegsrath Benz aus Berlin zu Wien eingetroffen.

Der ehemalige Nuntius zu Wien, Cardinal Ruffo ist von dem Pabst zum Erzbischof von Neapel ernannt worden.

Zu dem sehr unverbürrten Gerüchten gehört, daß Mannheim und die Rheinpfalz von Französischen

Truppen im Namen des Marggrafen von Baden vorläufig besetzt werden würden.

Berlin, den 4 September.

Se. Durchl., der Herzog von Oldenburg, sind am 1sten dieses von Eutin hier eingetroffen. Der General-Lieutenant, Herr von Tempelhoff, ist aus Südpreußen hier wieder angekommen.

Der Königl. Preussische Gesandte am Wiener Hofe, Graf von Keller, ist von Wien, und der Königl. Preuss. Oberhofmeister und Gesandte am Casselschen Hofe, Graf von Wittgenstein, von Cassel hier angekommen. Der Königl. Staatsminister, Herr von Voß, ist nach Magdeburg abgegangen.

Des Prinzen Ferdinand, Königl. Hoheit, haben als Heermeister des Johanniter-Ordens dem verewigten Staatsminister, Grafen von Finkenstein, der als Senior der Ballen Brandenburg starb, zu Sonnenburg durch unsern Schadow Meisterhand ein Denkmahl errichtet. Es ist eine Büste von Cararischem Marmor in antikem Costüm, wozu unser berühmter Herr Oberconsistorialrath Gedike auf Veranlassung Sr. Königl. Hoheit folgende Inschrift verfertigt hat:

„Dem Grafen Carl Wilhelm von Finkenstein dreier Könige Rathgeber, dem Nestor der Johannitter an Jahren und Weisheit, setzte dies Denkmahl der Heermeister Ferdinand, König Friedrichs Bruder, MDCCCII.“

Am 26sten August ist zu Quedlinburg, dessen Stift bisher nur unter Preussischer Schutzheerlichkeit stand, unserm Könige als Landesherrn der Eid der Treue geleistet worden.

Als unsere Truppen in Erfurt eingerückt waren, wurden die Officiere an einer Tafel von 100 Couverts in dem Gasthose zum Römischen Kaiser auf Kosten der Regierung bewirthet.

Königsberg, den 30 August.

Am 28sten dieses starb hier der ordentliche Professor der Beredsamkeit und Geschichte, Herr Carl Ehregott Mangelsdorf, in seinem 54ten Jahre an Entkräftung. Er war zu Dresden im Jahr 1748 geboren, ward im Jahr 1770 unter dem Protectorat des Professors Klotz zu Halle Magister, gieng darauf nach Dessau als Lehrer am Philantropin, schlug dann im Jahre 1777 in Halle sein Ratheder auf und kam endlich 1782 als ordentlicher Professor der Geschichte und Beredsamkeit hieher nach Königsberg. Er ist durch seine Schriften der Welt hinlänglich bekannt. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf unmündige Kinder.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 20 August.

Den 1sten dieses hatte der Engl. Ambassador, Lord St. Helens, seine Abschieds Audienz bey Sr. Kaiserl. Majestät; zugleich hatte Herr Garlick, bisheriger Ambassador-Secretair, seine Antritts-Audienz als Geschäftsträger bis zur Ankunft des Admirals Warren. Der Ambassador hat von Sr. Kaiserl. Majestät einen prächtigen brillantenen Ring zum Geschenk erhalten, und wird auf der Fregatte Latona, die den Prinzen von Gloucester hergebracht hat, nach England zurückgehen. Au eben dem Tage hatte der Preussische Gesandte, Graf Lust, seine Abschieds Audienz. Am 1sten kam hier der neue Dänische Gesandte, Herr von Rosencranz, an.

Der Prinz Ludwig von Baden, Vater, Bruder

der Kaiserin Elisabeth, der sich seit 8 Tagen hier aufhält, wohnt im Kaiserl. Palais.

Am 16ten dieses besah der Herzog von Gloucester die in der Hermitage aufbewahrten Schätze und Merkwürdigkeiten, und heute war der Prinz in der Akademie der Wissenschaften, wo derselbe das Naturalien-Cabinet, das Münz-Cabinet, die Sternwarte etc. in Augenschein nahm. Heute Abend giebt der Vice-Capler, Fürst Kurakin, dem Prinzen zu Ehren einen Ball.

Schreiben aus Stockholm, vom 27 August.

Es wird im nächsten Herbst ein großes Campement in der Nähe der Hauptstadt gehalten werden, wozu die nöthigen Vorkehrungen schon getroffen werden.

Der General, Baron von Liewen, ist aus Frankreich hier angekommen.

Für den hier zu erwartenden Englischen Gesandten Arbuthnot ist bereits ein Hotel auf der Königinstraße gemiethet worden.

Hamburg, den 6 September.

Am 4ten dieses starb Herr Johann Nicolaus Riefweiser, seit dem 29ten Januar 1800 wohlverdienter Oberalter im Kirchspiele St. Jacobi, im 74ten Jahre seines thätigen Lebens an den Folgen einer Entzündung in der Brust.

Mittewochen, den 2ten Sept., wird der Garten auf Slavs Hof vollständig mit wichtigen Veränderungen erleuchtet seyn; auch wird ein Wasser Feuerwerk gegeben, wovon das letzte Stück eine Festung vorstellt, die durch eine kleine Fregatte angefallen, verbrannt und vernichtet werden soll.

Am 2ten Sept. wird das neue hier erbaute Loosenschiff, genannt Herzog von Cambridge, zu seiner Bestimmung nach Bremerlehe abfahren; solches wird von dem Oberlootsen und Looseten ergebenst angezeigt. Begegnet, den 30ten August 1802.

German Wärter.

Warnung.

Da den Unterzeichneten verschiedene, unter ihrer Firma und zu Gunsten des Russisch Kaiserl. Herrn General-Majors, Fürsten Basil v. Gortchakoff ausgestellte Billets sowohl, als auch theils unter der Firma der Russisch-Kaiserlichen Hof-Banquiers Rallot Rogovicoff, zu eben desselben Gunsten ausgestellte, gleich jenen, mit giro in blanco unter des gedachten Generals Namen, auf dieselben gezogenen Tractaten, bereits zur Annahme und Bezahlung vorgezeigt worden, auch noch mehr wie dergleichen Effecten im Umlauf seyn sollen; solche aber sämmtlich vollkommen falsch und ungültig sind, weil weder, solche Billets von den Unterzeichneten existiren, noch dieselben von ähnlichen Tractaten auf sich die mindeste Nachricht, oder Fonds zur Einlösung jener unter der ermeldten Fürsten Namen ausgestellten, erhalten haben; so finden es dieselben nöthig, gedachte Verfälschungen öffentlich bekannt zu machen, und jedermann vor dergleichen unächten, nicht den geringsten Werth habenden Effecten zu warnen.

Wien, den 20ten August 1802.

Fries et Comp.

Ochs, Geymüller et Comp.

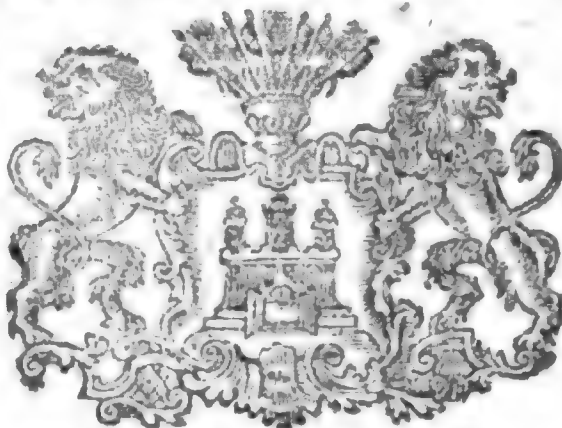
N. A. Arnsteiner et Comp.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 8 September.)

Num. 144.

Schreiben aus Paris, vom 31 August.

Der heutige Moniteur enthält folgenden officiellen Artikel:

„Die Angelegenheiten Deutschlands sind ihrer Beendigung nahe. Frankreich, Rußland, Oesterreich, Preussen und Bayern sind einig (sont d'accord). Preussen hat diejenigen Staaten in Besitz genommen, die ihm durch den Plan der beiden großen vermittelnden Mächte bewilligt sind. Oesterreich hat Salzburg, Berchtesgaden, Brixen und Trident, die ihm gleichfalls durch denselben Plan bewilligt worden, in Besitz genommen; die Truppen desselben waren zu Passau, ehe dieser Hof gedachten Plan angenommen hatte; allein der Kaiserl. Minister hat erklärt, daß man nur bloß davon Besitz nehme, um die Rechte des Bischofs bis zu dem Augenblick zu verwahren, wo die vermittelnden Mächte der Reichs-Deputation den Ausdruck thun würden.“

Der Publiciste (heißt es ferner in dem Moniteur) hat angebliche Briefe eines Schweizer Cantons an den ersten Consul bekannt gemacht. Das Französ. Gouvernement erkennt bloß eine Regierung in der Helvetischen Republik. Ein Theil dieses Volks hat also nicht an dasselbe oder an Bonaparte schreiben können, ohne sich gegen seine eigene Regierung in Rebellion's Stand zu setzen.

Noch enthält der Moniteur ein Schreiben aus Regensburg, worin folgendes angeführt wird: „General von Meerfeld hat die Stadt Passau besetzt, nicht, daß der Kaiser sich diesen Plan aneignen wollte, sondern als Auxiliar-Macht des Bischofs von Passau, um die Bayern zu verhindern, Besitz davon zu nehmen, und sie in der Folge demjenigen zu übergeben, dem sie durch die Entscheidung der Reichs-Deputation angehören wird. Nach dem von Frankreich und Rußland vorgeschlagenen Arrangement muß sie einen

Theil der Entschädigungen des Churfürsten von Bayern ausmachen. In der That paßt sich dieser Platz für keinen besser, als für diesen Fürsten. Das Haus Oesterreich kann kein anderes Interesse haben, als seine Gränzen zu behaupten; da nun Passau auf dem linken Inn-Ufer liegt, so würde es eine offensive Position seyn, die den Churfürsten von Bayern verhinderte, seine Unabhängigkeit zu genießen und das Uebergewicht zu erlangen, welches erforderlich ist, um das Gleichgewicht in Deutschland zu erhalten, wofür sich die großen Mächte Europa's interessieren.“

Der Türkische Ambassadeur, Salib, Effendi, welcher den Tractat mit Frankreich geschlossen, hat von dem Großhern beträchtliche Geschenke erhalten. Nach Auswechslung der Ratificationen kehrt der Ambassadeur von hier nach Constantinopel zurück. In der Folge wird hier, wie bey andern Europäischen Höfen, nur ein Türkischer Chargé d'Affaires residiren. Da die Türkischen Ambassadeurs nur durch Dolmetscher unterhandeln können, so hat der Divan es für einfacher gehalten, wenn dies direct durch die Dolmetscher als Geschäftsträger geschehe.

In unsern Blättern findet man den folgenden Brief, welchen ein Italiener bey Gelegenheit der in selbigen enthaltenen Nachricht von dem neuen Einschlagen des Blitzes in die Häuser des Nationalgartens, geschrieben hat:

„Aus Ihrer Nachricht scheint zu erhellen, daß der Blitz demjenigen Theil getroffen hat, welcher gegen Südosten liegt. Ich glaube dies auch um so mehr, da der Blitz mehrentheils diese Seite, zuweilen auch die Südwestseite, niemals aber die Nordseite trifft. In Italien habe ich dies sehr oft beobachtet, da ich 30 Jahre in einem Castell gewohnt habe, welches ein altes und sehr hohes Gebäude ist. Wenn

es donnerte, begab ich mich sogleich nach der Nordseite des Hauses, und dadurch bin ich verschiedene male einer großen Gefahr entgangen, weil fast alle Jahre der Blitz die Süd, oder Westseite des Gebäudes traf, bis ein Ableiter das Castell in Sicherheit setzte, obgleich der Blitz an denselben verschiedene male herunter gegangen ist. Ich habe noch mehrere dergleichen Beobachtungen gemacht, auch nie gehört, daß der Nord, oder der Nordwestliche Theil der Häuser oder Thürme durch einen Blitz wäre getroffen worden."

(Unterz.)

Darltaro.

Schreiben aus Madrid, vom 16 August.

Das Gefolge, welches Ihre Majestäten nach Barcelona begleitet, besteht aus mehr als 3000 Personen, Geistlichen, Weltlichen, Militärs etc., nebst einer außerordentlichen Menge Bagage, Wagen, Pferde, Kautschuk etc. Da Ihre Majestäten über Saragossa in Arragonien reisen, wo es kein gutes Wasser giebt, so ist Befehl gegeben, daß der Hof rätlich aus dieser Hauptstadt durch Kautschuk mit Wasser versehen werde. Nach Girona soll während der Reise zweimal in jedem Monat die Post von dem Orte abgehen, wo sich Ihre Majestäten aufhalten.

In Oriebo wird eine Königl. Zeichen-Schule angelegt, worin freier Unterricht erteilt werden soll. — Die Compagniegesellschaft zu Valencia hat seit 1799 durch 4-Jahren 699 Valencische Fahrzeuge glücklich zur See escortiren lassen. — In Andalusien ist bisher viel Geschlechts-Handel getrieben, und neulich eine ganze bewaffnete Schleichhändler-Bande mit ihren Kindern aufgehoben worden.

Schreiben aus Malaga, vom 11 August.

Vorgestern ist die Malacische Escadre unter dem Admiral de Winter von hier nach Algier abgesegelt; in der Folge wird sie auch Tunis, Tripolis, die Italienischen und Französischen Küsten besuchen.

Schreiben aus London, vom 3 Sept.

(Am 4ten Tage mit der Post über Cuxhaven zu Hamburg angelangt.)

Dem Vernehmen nach ist es jetzt nicht mehr nöthig, daß sich die Fremden, die über Hamburg nach England reisen, daselbst mit Pässen versehen; sie sind bey der Ankunft in unserm Lande bloß den bestimmten Angaben und Untersuchungen, zufolge der neuen Einrichtungen der Alien-Bill, unterworfen.

Vorgestern ist die Königl. Familie von Wexmouth an Windsor zurückgekommen. Lord Whitworth wird nun beim ersten Leber: seine Abschieds Audienz haben, um nach Paris zu gehen, von da der Französische Ambassador General Andreossi, nun auch rächend hier erwartet wird. Der Minister Otto bereitet sich zur Abreise.

Der Staatsboth Higgins ist mit Depeschen aus Wien über Paris hier angekommen. Alle Nachrichten unserer Regierung zeugen übrigens von dem vollständigen Friedens-System.

Am ersten dieses hat das Holländische Linien-Schiff Vato von 76 Kanonen, mit dem Gouverneur Janssen und den andern Regierungspersonen am Bord, seine Fahrt von Plymouth nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung fortgesetzt. Auch ist an eben diesem Tage die zu Tordap eingelaufene Holländische Escadre unter dem Commando des Commodore Alor

von Dreiflung, mit den Begabten Proserpina und Ceres und den Transport-Schiffen 17 Segel stark, von da nach Surinam und Demerara abgesegelt. Vier Schiffe der Escadre, die von ihr abgekommen waren, haben die Fahrt dahin schon fortgesetzt.

Lord Nelson und Lady Hamilton sehen ihre Excursionen in die großen und kleinen Seebäder Britanniens noch fort, und werden überall, wie gewöhnlich, mit Freundschaftsbewegungen empfangen. Nach den letzten Nachrichten waren sie zu Birmingham.

Mit den Englischen Criminal-Begegnen soll eine Revision und Verbesserung vorgenommen werden.

Oberst Harcourt ist mit Depeschen von dem Marquis Wellesley aus Ostindien hier angekommen, deren Inhalt sehr wichtig seyn soll. Die Maratten führen wieder Krieg mit einem inländischen Fürsten, dem Jeypoor Rajah.

Der Franzose, Monsieur Veltier, setzt jetzt sein Journal, l'Ambigu, auf eine andre Art wieder fort. In unsern Küsten hat man in voriger Woche schreckliche Gewitter mit heftigen Stürmen gehabt.

Von Cepton werden in diesem Jahre 5294 Ballen Mantel, jeder Ballen 85 Pfund Holländisch Gewicht schwer, nach Europa kommen. Der Intendant über die Gewürzplantagen hat eine goldene Kette und Medaille zur Belohnung, und die Unterbedienten haben Sammetkleider und Sammetkapren zum Geschenk erhalten. Der Gouverneur von Cepton, Herr Fred. North, hat Befehl gegeben, alle herumstreifende Büffelochsen zu erschlagen, weil sie den Anweidkulturen so viel Schaden thaten.

Der Lord Mayor von London hat gestern alle herumwandernde Freuden-Mädchen in der City aufgehoben und viele in Arbeit-häuser bringen lassen, um dadurch den Unordnungen des Bartholomäus-Jahrmarkts, welcher in Smithfield's gehalten wird, vorzubeugen. Bey der Menge der abgedankten Miliz-Goldaten etc. sind jetzt die Unordnungen bey solchen Gelegenheiten größer als sonst. Auf dem Jahrmarkt zu Peckham von London hatten sich neulich die Taschendiebe zu hunderten eingekunden, die sich in ihren Nankereyen befaßten, bis die Englischen Matrosen, die erklärten Feinde der ungerechten offenkaren Räuberey, die Vertheidigung der friedlichen Jahrmärkte-Leute übernahmen, und die Taschendiebe in Masse vertrieben.

Sticks: 3 per Cent Conf. 67½. Omnium 94 discont. Cours auf Hamburg 33. 3. Von Hamburg fehlt keine Post.

Schreiben aus Brüssel, vom 30 August.

Gestern ist hier von Paris Befehl angekommen, für 200 Mann der Consulargarde Logis gegen die Mitte des Septembers bereit zu halten. Man versichert nun abermals, daß Bonaparte künftigen Monats hier ankommen werde.

Zu Antwerpen lassen sich immer mehrere Handlungshäuser aus Brüssel, Ostende etc. nieder. Dunkirchen fängt schon an, durch Antwerpen zu verlihren.

Schreiben aus dem Haag, vom 4 Sept.

Man weiß jetzt, daß wir die Aemter Seynaert und Hogen zwischen Emmerich und Arnheim zu unserer Entschädigung erhalten werden. Bürger Hultmann, der ehestens als Minister nach Berlin abgeht,

ist das Nähere wegen der förmlichen Abtretung
erselben unterhandeln.

Der Legations-Secretair des Englischen Gesand-
en Herrn Lison, Hr. Rich, ist hier bereits angekommen
und hat für sich und ein zahlreiches Gefolge den ganzen
Hof der alten Doelen auf einige Monate gemie-
het. Der Russische Gesandte, Graf von Stackel-
berg, wird das Hotel des Generals Nehteren in de
Vorhoute bewohnen; auch erwartet man in einiger
Zeit den Baron von Crumpken als Römisch, Ropf.
Gesandten.

In der *Harlemer Courant* wird aus Paris das
Berucht gemeldet, daß statt der gegenwärtigen Ap-
pellations-Gerichte 12 Obergerichtshöfe in Frankreich
ollen eingeführt werden; die mit den ehemaligen
Parlamenten viele Ähnlichkeit hätten. Der Con-
sul Lebrun, der mit dieser Einrichtung beschäftigt
ist, soll schon unter der vorigen Regierung zur Zeit
von Maupéou an einem ähnlichen Plan von Ge-
richtshöfen gearbeitet haben. — Der Tribun Ludo-
tzt mit dem General Victor als Colonial-Präfect
nach Louisiana und der bekannte Job Nimo als
Oberichter. Viele Mitglieder des Tribunats wer-
den nach und nach zu andern Stellen bestimmt.
Der Tribun Guardin, ein Jüngling von Rousseau
Jahre de l'Inde und Simson, ein Schwager von
Portalis, sind, wie es heißt, zu Mitgliedern des
Staatsraths, und Chabaud zum Mitglied des Ge-
nats bestimmt. — Man spricht jetzt von Einschmel-
zung der alten und von Einführung neuer Münzen
in Frankreich nach dem Decimal-Fuß. An die Stelle
des Louisd'or von 24 Lires soll eine goldne Münze
mit dem Brustbilde Bonapartes kommen etc. — Die
berückichtigte Reistbahn, die ehemals der Versamm-
lungsort der Jacobiner war, ist zum Abbrechen ver-
kauft worden. Die ehemalige Jacobinerkirche ist
längst niedergerissen. — Der Englische Gesandte,
Herr Lison, ist auf seiner Reise nach dem Haag zu
Paris angekommen. — Der erste Consul wird näch-
stens den fremden Gesandten zu St. Cloud Audienz
ertheilen.

In den unverbürgten Gerüchten gehört, daß
General Fossaint nach Straßburg solle geführt und
dieselbst von einem Militair-Conseil solle gerichtet
werden.

Acht Englische Kriesschiffe, die zum Theil mit
emigrirten Batavern, welche in Englischem Sold ge-
wesen, im Trel angekommen waren, sind von da
wieder nach Guernsey abgesegelt.

Schreiben aus Schwaben, vom 30 Aug.

Der jetzt in Regensburg befindliche Französl. Mi-
nister Lafont ist ein äußerst thätiger Geschäftsmann
von festem Character und dabey von sehr angeneh-
men gesellschaftlichen Formen. Er war schon lange
in der diplomatischen Carriere; unter andern als
Ambassade-Secretair mit dem Marquis de la Lu-
zerne in America. Er befißt in den diplomatischen
Geschäften eine besondre große Gewandtheit. Bürger
Matthieu war vor der Revolution zu Oberbronn im
Elsaß Hohenlohe-Bartensteinscher Amtmann.

Die Schwäbischen Reichsstädte sind mit Pfalz und
Württemberg in Unterhandlung, um in ihren neuen
Verhältnissen das Recht der Landeshoheit zu be-
kommen.

Die regierende Herzogin von Sachsen-Weimar ist

aus Baden und Carlsruhe über Darmstadt und
Hamburg wieder nach Weimar zurückgekehrt.

Aus den reichen Abteyen in Ober-Schwaben wird
jetzt viel Getraide verkauft.

Daß der Johanniter-Ordin zu Heitersheim ent-
schädigt wird, verdankt der Orden dem Russischen
Kaiser. Der Deutsche Orden, der viel mehreres auf
dem linken Rhein-Ufer besaß, ist gar nicht in dem
Entschädigungsplane erwähnt. — Pfalzbaaren kommt
nun aus dem Rheinischen Kreisverbände ganz heraus,
und die darin bisher gehaltenen Besitzungen gehen
mit Baden zu dem Schwäbischen Kreise über. Die
unter den an Bayern kommenden Reichsstädten in der
Entschädigungs-Declaration mit aufgeführten Orte,
Hochheim, Sonnenfeld und Althausen sind bloße
Reichsdörfer, die in der Gegend von Schweinfurt
liegen.

Unter den Mediat-Abteyen, welche der Reichs-
Erfangler zur Completirung seiner Einkünfte haben
soll, nennt man Bau und Kloster Ebrach in Franken.

Schreiben aus Memel, vom 28 August.

Se. Majestät, der Kaiser aller Russen haben,
um die mit so allgemeinem Beifall aufgenommene
Erfindung, aus Runkelrüben Zucker zu bereiten, in
Ihren Landen einheimisch zu machen, nicht nur mehrere
Güterbesitzer bereits dazu aufgemuntert, sondern auch
dem Herrn Major Peter Jermalaieff zu diesem End-
zweck eine große Strecke Landes gnädigst verliehen.

Die vor einiger Zeit (in unsern und in andern
öffentlichen Blättern) erzählte Anekdote von Memel
ist folgendermaßen zu berichtigen:

Ein Englischer Officier von Rang, der zu seinem
Vergnügen herum reist, langte am 2ten Junii in
Memel mit einem vor 6 oder 7 Tagen von Lübeck
abgegangenen Schiffe an. Die wichtige Begeben-
heit, die sich in dieser Stadt ereignen sollte und die
ihm wohl bekannt war, hatte ihn vorzüglich bestimmt,
sich dieses Wegs zu seiner Reise nach St. Peters-
burg zu bedienen. Des Morgens früh kam er an
Land und begab sich nach dem Orte, wo die Preusi-
schen Truppen manöuvrirten. Bald befand er sich
zur Seite eines — wie er glaubte — jungen Russi-
schen Officiers von einnehmender Figur und liebens-
würdigen Manieren, der den Fremden und den Eng-
ländern in ihm erkannte und sich mit ihm in ein Ge-
spräch über seine Reisen und den Russischen Orden
einließ, den er trug. Der Englische Officier gab
ihm die Auskunft, die er verlangte, und wollte ihn
eben fragen, ob der Russische Kaiser gegenwärtig
sey, als der König von Preussen, den der Engländer
schon vorher zur Revüzeit in Potsdam gesehen hatte,
sich näherte, und wie er merkte, daß jener nicht
wußte, mit wem er spräche, ihm sagte, es wäre der
Russische Kaiser, worauf dieser erwiderte, daß der
andre Herr der König von Preussen wäre. Natür-
lich befand sich der Englische Officier in nicht ge-
ringem Erstaunen, und konnte kaum seine Ehrfurcht
und das Vergnügen über die Art zu erkennen geben,
wie er die Bekanntschaft zweyer so erhabener Per-
sonen machte, als diese höchst gnädig ihm noch einige
verbindliche Aeußerungen zu sagen geruheten und
sich dann weiter begaben.

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 20 August.

Die wichtige Klase, wodurch eine schnelle Besor-

Zwey.

In Knechts irdischen Gefilden
Herrscht sanfter Friede, Sicherheit;
Dank, Alexander, Dir, dem Milde!
Du schiffst uns neue Seligkeit.

Chor.

Wir segnen Deine Namensfeier,
Mit einer Brust voll Lieb' und Dank,
Dir, dem das Wohl des Volkes theuer,
Erschalle heut unser Lobgesang!

Zwey.

Du kennst der Menschheit hohe Würde,
Und ehst in ihr der Gerechtigkeit Bild;
Du kennst des Lebens Druck und Bürde,
Bist menschenfreundlich, gut und mild.

Chor.

Zu Deiner hohen Namensfeier
Bringt Dir die Menschheit ihren Dank,
Dir, Dir, dem ihre Rechte theuer,
Erschalle heut' dieser Lobgesang!

Zwey.

Der Unschuld Retter, ihre Stütze,
Der Trost des Trauernden bist Du;
Du fesselst der Verfolgung Blitze,
Und keine Furcht schüßt unsre Ruh.

Chor.

Dir weicht zu Deiner Namensfeier
Die Unschuld ihren warmen Dank!
Du warst ihr göttlicher Befreier!
Dir weicht sie heut den Lobgesang!

Zwey.

Die Geringer in der niedern Hütte,
Die Thränen, die der Knecht weint,
Verminderst Du, hörst jede Bitte,
Und hilfst, wo es Dir nöthig scheint.

Chor.

Zu Deiner hohen Namensfeier
Bringt Dir der Arme seinen Dank,
Du hilfst ihm gern, er athmet frey,
Und kommt in unsern Lobgesang.

Zwey.

Du gibst dem Weise neues Leben,
Du bist sein sicherer Wanderstab;
Er blicket, ohne Furcht und Zeben,
Durch Dich geführt, ins nahe Grab.

Chor.

Dir bringt, zu Deiner Namensfeier,
Der Greis der Freudenbräunen Dank;
Du machst ihm das Leben theuer,
Du, Du bist heut sein Lobgesang!

Zwey.

Der tiefgebeugten Wittne Leiden,
Die Sorgen, die ihr angstvoll drohn,
Verminderst Du in hohe Freuden,
In Wonne ihren Jammerton.

Chor.

Es segnet Deine Namensfeier
Der Wittne heiserer Herzensdank,
Dir, dem auch ihre Ruhe theuer,
Weicht sie heut ihren Lobgesang!

Zwey.

Der Waise jammervolles Flehen,
Des Sänglings Winseln rührt den Herz;
Du eilst, ihnen beizustehen,
Und linderst gerne ihren Schmerz.

Chor.

Wie schön ist dieses Tages Feyer!
Sie krönt der Waisen lauter Dank;
Des Sänglings Lächeln ist Dir theuer,
Ist Dir der schlaueste Lobgesang!

Zwey.

Dich segnen heut Vorklag und Hütte!
Es segnen Millionen Dich!
Zum Himmel drängt die uns're Bitte
Für Deines Lebens Dauer sich.

Chor.

Dir segnet Deine Namensfeier
Mit einer Brust voll Lieb' und Dank!
Dir, Dir, dem unser Glück so theuer,
Erschalle unser Lobgesang!

Zwey.

Stets sey Gerechtigkeit und Güte
Dein einziger, Dein höchster Schatz!
In Deines großen Reichs Gebiete
Dank' niemand über Menschenkraft!

Chor.

Heil Deiner hohen Namensfeier!
Vom Druck frey, ist Dir Gesang!
Gerechtigkeit macht Dich uns theuer,
Und Deiner Güte weicht nie Dank.

Zwey.

O! lebe lange noch zur Wonne
Der Menschheit, hemme ihre Noth!
So schön, wie Deiner Jugend Sonne,
Seg' einst des Alters Abendrath!

Chor.

Es segne dieses Tages Feyer
Noch oft der Menschheit hoher Dank,
Dir dem ihr Glück unendlich theuer,
Erschalle laut ihr Lobgesang!

Zwey.

Wohlt' auf der hohen Herrscherfüße
Ein Knecht, und strebe zu erkenn',
Um, nach der Gottheit hohem Rufe,
Der Vater Deines Volk's zu seyn!

Chor.

Heil! Heil sey Deiner Namensfeier!
Wir segnen, Vater! Dich voll Dank!
Wie theuer Du uns bist, wie theuer,
Verständigt unser Lobgesang!

Histoire naturelle

Leclerc de Buffon.

Nouvelle Edition,

accompagnée de notes et de nombreuses additions, et dans la quelle les Suppléments sont insérés dans le premier texte à la place que Buffon avoit lui même indiqués. L'on y trouve l'histoire naturelle des Minéraux, des Quadrupèdes et des Oiseaux découverts ou mieux connus depuis la mort. 64 Volumes in 8.

Ouvrage rédigé

par

C. S. Sonnini.

L'édition la plus belle et la plus complète de cet ouvrage classique vient d'être faite. Le Public a reçu ce que la nom de l'éditeur promettoit et l'on sera également satisfait à l'égard des planches colorées ainsi qu'à l'égard de la beauté de l'impression et du papier.

On trouve des exemplaires de ces 64 Volumes chez Fred. Perthes, Libraire à Hambourg.

Prix, avec figures noires 48 Frédéricdor.

— avec figures color. 83

— sur papier velin, 57

fig. color. et noir, 57

Pour former un "Cours complet d'histoire naturelle" plusieurs savans de la France *) sont réunis à publier les Parties complémentaires, qui traitent les Classes d'histoire naturelle, dont Buffon ne pouvoit plus s'occuper.

Le Prospectus se distribue gratis.

*) Daudin, Montfort, Laureille, Lacépède, Merbue, Sal.

Ich und meine neunjährige Tochter erwarben am Sarge einer guten Mutter und Mutter. Sie starb den 31sten August, des Morgens 9 Uhr, nach 19wöchentlichen Leiden an der Wassersucht im 71sten Jahre ihres bewegtesten Lebens. Hamburg, den 6ten September 1802.

Christi. Friedr. Martiny.

Todesmittheilung, den 20sten August 1802.

Seinen quärenden Verwandten und Freunden teilt die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben gehorfsam an:

der Secretair Presch.

Da mein Sohn Joachim Friedrich Zute, nach gründlicher sehr unordentlicher Lebensart und mit gegobener mannichfaltigen Verwahrung zur höchsten Unzufriedenheit mit seinem Betragen, mein Haus und die hiesige Gegend heimlich verlassen hat; so warne ich einen jeden, demselben auf meinen Namen etwas zu creditiren, indem ich mich zur Verant-

wortung solcher Schulden weder verbunden erachte noch verhalten werde. Høfgeiß am Harze, am 27sten August 1802.

Wilhelm Trone, sen.,
Fahrmann und Landwirth.

Anzeige,

besonders an Policey-Behörden, Guts-Besitzer, Gerathenmacher und Schiffer.

Da ich die hiesige Schifffahrt und Eimer-Kabelfahrt seit Jahr und Tag fortgesetzt habe, und während dieser Zeit durch mancherley Versuche und vorge-nommene Verbesserungen, sowohl in der Praktikumsart selbst, als an den Schößen, in den Stand gesetzt bin, diese hiesigen Schiffe nach der Englischen Verfertigungsart von vorzüglicher Stille zu liefern; so habe ich dies hiedurch ergeben anzeigen wollen und kann mit Zuversicht jedem gute Waare und prompte Beforgung versprechen.

Friedrich.

Senator und Raths-Inspector
in Alt-Stein.

Hamburg, den 4ten Sept. 1802.

Da Herr Heinrich Carl Wendt in Familien-Angelegenheiten nach Westphalen zu gehen versah, und dieser die Verbindung mit Herrn Johann Friedr. Daniel Matthaei, unter der Firma von Matthaei et Wendt, freundschaftlich aufgab; auch in Anfang dieses Monats September die Compagnie-Handlung unter der alten Firma endlich aufzuheben und beendet wurde; so haben hiedurch die Geschäfte nicht die mindeste Veränderung erlitten, indem durch die neue Verbindung mit Herrn Johann Peter Neumann dieelben unverändert fortgesetzt werden unter der Firma Matthaei et Neumann.

Job. Friedr. Daniel Matthaei.

Job. Peter Neumann.

Es wird ein Platz in einem guten zweifelhafte Wagen angeboten, um auf gemeinschaftliche Kosten zwischen dem roten und schwarzen nach Brüssel oder Paris zu reisen. Man kann auch gerne auf dem Wagen einen Koffer abgeben. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

On offre une place dans une bonne voiture à frais de route communs pour Bruxelles ou Paris, à partir du 10 au 20 courant. On cédera un coffre sur le devant pour l'usage de la personne qui prendra cette place. S'adresser au bureau de cette feuille.

Karte von den Wäldungen der Elbe, Meiser und Jähde und von einem Theile der Wälder. Auf Kosten der Hamburgischen Commerz-Deputation herausgegeben 1802.

Die Bearbeitung derselben ist unter der speciellen Leitung und Aufsicht mehrerley Elb- und Canal-Directors, Herrn Reike, geschehen. Sie ist ganz auf neuere, theils mathematische, theils selbst aus geschickte trigonometrische und astronomische Operationen begründet. Auch ist auf dieser Karte ein Verzeichniß geographischer Längen und Breiten von neunzehn der wichtigsten darauf befindlichen Orte enthalten. Sie ist aus dem Commerz-Consort des der Börse für 2 Rth. 8 fl. zu haben, woselbst man

ich noch von der Seefarte von Helgoland, welche e gedachte Deputation früher hat aufnehmen lassen, 13 Exemplar zu 12 fl. erhalten kann.

Man findet für nöthig, die G. E. in K. vor künftigen Verkündungen zu warnen, indem man denselben eben so glücklich auf die Spur kommen könnte, als jener, die sie sich in einem Briefe an die Herren et W. in K. erlaubten, und nicht ermangeln würde, dem Publico durch Bekanntmachung ihrer Namen einen Begriff von ihrer rehen Denkart einzubringen.

Ein junger Mensch, der gut Deutsch und Französisch spricht, wie auch in beyden Sprachen ein wenig schreiben und lesen kann, und der auch sein ehrliches Verhalten durch mehrere Certificate und Recommendationen, Schreiben zu beweisen im Stande ist, wünscht, einen Herrn zu finden, der nach Frankreich reiset, um ihn auf seiner Reise zu bedienen oder auch länger bey ihm zu bleiben. Er ist zu erfragen im Gasthause die alte Stadt London, in No. 19, in Hamburg.

Hiermit zeige allen meinen Freunden an, mit welchen ich in Geschäften verbunden bin, an niemand anders weder Gelder zu bezahlen, noch auf meinen Namen welches zu creditiren, es sey von Waaren oder Geldern, ohne von mir selbst oder directe von meinem Comtoir hiezu Annahme und Bewilligung zu haben.

Hamburg, den 4ten September 1802.

J. G. B. Aisenberger,
am Dovensteth No. 91.

Bekanntmachung

Die sogenannten Cocus oder Bast-Schnitten, die besonders in Papier Fabriken gebraucht werden, sind zu haben in Hamburg in der Stadt London, Reichenstraße No 77, unter der Adresse: J. D. 17 A.

Mit dem Ende des verflossenen Monats ist die Handlung von Stamm et Bienenmann freundschaftlich aufgehoben und beendet, weil Herr Stamm nach Bernburg zu gehen Beruf fand. Die Liquidation der Activa und Passiva wird im Laufe dieses Jahres durch Herren Gottlieb Stobbe und Jacob Bienenmann besorgt.

Lieban, den 1ten Julii 1802.

English State Lottery.

In der ist beendigten Englischen Staats-Lotterie fiel auf No. 10318 ein Gewinn von 10000 Pf. St.; Ueberdem fiel noch in unster Collecte, außer mehreren kleinen Gewinnen, 1 Gewinn von 300 Pf. auf die No. 20207, 3 Gewinne von 100 Pf. auf No. 10736, 11115 und 20230, 5 Gewinne à 50 Pf. auf No. 2229, 2999, 5139, 20688 und 23343. Die Bögen können täglich nachgesehen und die Gewinne in Empfang genommen werden.

Dieziehung der neuen Lotterie beginnt den 29ten November 1802 und ist den 23ten December d. J. beendigt. Sie besteht aus 228000 Pf. und 95000 Pf. Sterling Prämien und aus 32000 Loosen

in sechs Classen vertheilt. Die in dieser sehr vortheilhaft eingerichteten Lotterie vortheilhaftesten Gewinntheile sind 4 à 25000 Pf. St., vierzehen Gewinne sind 4 à 10000 Pf. St., vierzehen Werth 375000 Rth. Hamb. Cong., 6 à 10000 Pf. St., 6 à 5000, 6 à 2000, 8 à 500, 22 à 100 und 44 à 50 Pf. Sterling, außer den vielen kleinen Gewinnen. Ganze, halbe, viertel und achte Original-Loose, mit dem Stempel der Londoner Bank versehen, nachst Planen, sind in unserm Comtoir auf der Wapley-Brücke No. 132 zu haben. Auswärtige Bestellungen werden pünktlich ausgerichtet. Hamburg, den 2ten September 1802.

J. D. Levy et Comp

Avertissement.

Demnach die erste Classe der 72sten Herzogl. Mecklenburg. Schwerinschen Lotterey den 23ten dieses gezogen worden, so können die alhier gefallenen Gewinne gegen Einlieferung der Loose in Empfang genommen werden. Die Erneuerung der nicht herausgekommenen Loose muß bey Verlust des Rechts zu appelliren vor dem 16ten Sept. geschehen. Dieziehung der zweiten Classe ist Montag den 28sten September; bis dahin sind in meinem Comtoir auf der Meinenburg ganze, halbe und Quartloose zu haben.

Hamburg, den 30sten August 1802.

G. G. Muck.

Herzogl. Mecklenburg. Schwerinscher
Lotterey-Inspector.

Der Pferdehändler, Herr Philipp Horn, welcher in den Monaten May bis August 1801 bey des Gastwirths Hartung Wittwe in Magdeburg logirt hat, wird ersucht, derselben binnen 4 Wochen nähere Nachricht von der bewussten Sache zu geben, wenn solche nicht gerichtlich anhängig gemacht werden soll.

Magdeburg, den 31sten August 1802.

Bey dem Schlossermeister Martens, ohnweit dem Drillhause nahe am Wall in No. 137, sind fertige Kirichen-Mühlen von dem ersten Erfinder zu haben; ferner auch sonstige mechanische Sachen, Drehwalzen von Eisen, Stahl, Messing oder Composition.

Die Wohlweisen Landherren zu Bill und Ochsenwärder fügen hiemit zu wissen, daß am Dienstage nach dem 14ten Sonntage post Trinitatis, wird fern 9. U. der 21ste September a. c., des Morgens um 9 Uhr, das gewöhnliche Landgericht von Bill und Ochsenwärder und dazu gehörigen Länden in des Reichs Rathmann Gehausung im Billwärder Ausschläge werde gehalten und gehalten werden.

Ein im Herzogthum Magdeburg ohnweit Halle an der Saale belegenes beträchtliches Mobial. Rittergut, mit Aekern, Wiesen, Gärten, Plantagen, Hölzungen, Jagden, Fischteichen, Bran- und Brauntewerkbrennerey, Kalch- und Ziegelbrennerey, Fahr- und Zollgerechtigkeit, Ober- und Niedergerichten, Geld- und Natural Zinsen und Lehnen, Spann- und Handdiensten, wie auch einer Mahl-, Oel- und Schneide-Mühle, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und können Kaufslustige wegen näherer Auskunft sich an den Herrn Hofrath Bergmann zu Wettin oder den Herrn Hofrath Reiche in Magdeburg in postfreyen Briefen wenden.

Wir halten es für unsre Pflicht, alle und jede Herren Banquiers und Handelsleute, welchen diese Blätter zu Gesicht kommen, vor einem Manne, der sich Johannes Megger, La. B. No. 23. in Augsburg, schreibt, (da aber nicht zu finden ist,) und vor allen von ihm ausgestellten oder indossirten Wechselbriefen zu warnen, besonders aber vor einem Secunda-Brief von Et. Pl. 2000, auf Herrn Ochs, Seymüller et Comp. in Wien, den 7ten October fällig, von uns an obigen Johannes Megger indossirt, und dessen Werth wir durch Vermittelung guter Freunde glücklich gerettet haben. Hamburg, den 6ten Sept. 1802.

Tanner et Co.

Anzeige für Schauspiel v.

Auf einem auswärtigen großen Deutschen Theater wird eine gute Schauspielerin für das Fach der ersten Liebhaberinnen, welche aber, wo möglich, zugleich Sängerin seyn muß, zu sehr ehrenvollen Bedingungen verlangt. Briefe dieserhalb werden an Madame Schmidt in Berlin, Rosendaler Straße No. 43, franco zu adressiren ersucht.

Da ich mit Ende v. M. das hiesige Theater verlassen, so ersuche ich meine auswärtigen Freunde, von jetzt an ihre Briefe an mich nach Breslau zu adressiren.

Hamburgs verehrungswürdigem Publico innigen Dank für die Beweise Seines Wohlwollens, und allen meinen hiesigen Freunden herzlichstes Lebewohl! Hamburg, den 5ten Sept. 1802.

Carl Schwarz, Deutscher Schauspieler.

Am 9ten September soll das abermals unverkauft gebliebene, in Willwärders an der Bille belegene große, leicht in 2 oder 3 Theile einzutheilende Gehöfte, mit 22 Morgen Landes, mit einem schönen Herrenhause und übrigen Gebäuden, worunter eines zur Leder-Fabrique (die durch ein dem Käufer bekannt zu machendes Geheimniß schneller und wohlfeiler als die gewöhnlichen in Gang zu bringen ist) genutztes, mit dazu gehörigen Geräthschaften. Der Garten ist mit den besten Fruchtbaum, Alleen und Lauben, nebst Küchengewächsen, Mistbeeten etc. besetzt. Zu diesem Gehöfte gehört ein Gefäß in der Kirche, noch 2 Kirchenstellen und ein Begräbniß. Das Land giebt gute Revenüen. Dieses Gehöfte soll zu einem völlig werthlosen Preis eingesezt, nöthigenfalls heruntergesezt und gewiß verkauft, und in 2 bis 3 Wochen nach dem Verkauf geliefert werden. Mehrere Nachrichten geben D. v. d. Meden senior und die Waller Thormöhlen, Söhlm, Nordhoff, Klückner, v. d. Bresling, Helmcke, de la Camp, Wilde, von der Meden jun., Hartmann und M. P. Krüger.

Medicinischer Bericht

Daß ich die so sehr berühmte als wohlbekannte Essentia miraculosa coronata, oder die gekrönte Wunder-Arney, welche ich seit 22 Jahren für den verstorbenen Herrn Baron von Hager verfertigt habe, noch ferner nach dem ursprünglichen Recept verfertigen werde, zeige ich hiemit dem geehrten Publicum an, so daß verbesagte Medicin täglich acht und unversälscht in großer und kleiner Anzahl bey mir zu haben sey.

Diese vorzüglich heilsame Arney reiniget und stärkt

den Magen von aller Verdorbenheit, Verschleimung und Galle, löset den Schleim in der Brust und führet alle Unreinigkeiten auf das gelindeste ab, macht appetit zum Essen, benimmt die Blähungen, Uebelkeiten, Kopf-schmerzen, Schwindel und Flusse. Sie ist auch ein sicheres Hülfsmittel gegen fieberhafte Anfälle, Rück- und Gliederschmerzen, und stärket zugleich alle innern Theile des menschlichen Körpers, wie ein jeder nach dem Gebrauch desselben zur Genüge verspüren wird. Das Glas von dieser Arney kostet 8 fl. Hamburger Cour., 15 Gilder 1 Species-Ducaten; bey zu übernehmenden Quantitäten wird ein ansehnlicher Vortheil zugestanden.

Zugleich warne ich hiemit ein auswärtiges Publicum vor allen fremden Recommendations-Briefen in Ansehung sothaner Medicin, in welchen man, durch Gewinnucht verleitet, meinen guten Namen anzuschwärzen und das Zutrauen meiner Freunde zu schwächen sucht. Deshalb ich bitte, dergleichen mich betreffende verläumerische Anzeigen und Briefe der verdienten Verachtung zu übergeben.

Altona, den 16ten August 1802.

J. B. Dresler.

Kopf- und Kängsteuer, Einnehmer,
kleine Bergstraße No. 212.

Anzeige.

von dem Holländischen blutreinigenden
Kräuter, Thee

Dieser in Holland wegen seiner heilsamen und vorzuziehlichen Eigenschaften berühmte blutreinigende theil-samliche Kräuter, Thee, welcher durch weisland Herrn M. L. Burmannus, Med. Doct. und berühmten Kräuterkundigen Gelehrten zu Amsterdam, erkundet und verfertigt, und einem seiner Schüler, welcher jetzt in Holland die Arznei-kunst ausübt, mitgetheilt worden, ist in seinen Wirkungen von großem Nutzen, wie solches von vielen Leidenden, welche durch denselben ihre Genesung erlangt haben, bekundet ist. Er reiniget den Körper von allen unreinen und verdorbenen Säf-ten, und heilet alle sich erheben den Krankheiten, Morbi Chronici, als die venerischen Ue-ber, den w-ßen Fluß der Frauenzimmer, die Gicht, das Podagra den od-artigen Auswurf, Brust- und Hals-krankheiten, so wie er auch sehr heilsam für diejenigen ist, welche an offenen Geschw-nden, Schlimmen und veralteten Augenkrankheiten leiden. Die Patienten werden bey dessen Gebrauche, worüber der Bericht, welcher unten folgt, dabey gegeben wird, das Nüßere erwidert, die Verminderung ihrer Leiden und die Wiederherstellung einer blühenden Gesundheit bald gewahr werden. Das versiegelte Paquet von einem Pfund kostet 6 Rthl 8 Schillinge, das halbe Pfund 3 Rthl 4 Schillinge Hamburger Courant, (der Auswärtige gegen post co. Entsendung des Geldes, das Pfund 12 Rthl. 18 Gr., das halbe Pfund 1 Rthl. 10 Gr., den Rest 4 5 Rthl., und wird dieser Kräuter-Thee in Commission verkauft bey dem Buchbinder, Herrn D. Tol, am Roßk-berg bey dem neuen Deich in Amsterdam, und in Deutschland elms'a dzt bey C. N. Bönsö, in der kleinen Johannisstraße UNTER No. 13. in Hamburg.

(Hiebey ein Bogen Beilage.)

Beilage zu No. 144. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten:

Am Mittwoch, den 8 September 1802.

1

Neue musikalische Pränumerationswerke: S. Bach Oeuvres. Cah. IX. cont. 6 Preludes à l'usage des commençans. Le Clavecin bien temperé. 2. Partie. Primum. 16 Gr. Haydn Collection des Quatuors origin. p. 2 V. A. B. No. 4. 2 Rthlr. Primum. 1 Rthlr. 4 Gr.) Mozart Collection de tous les Quatuors et Quint. p. Violon. Cah. IV. cont. 3 Quat. p. 2 V. A. B. No. 6. 2 Rthlr. 16 Gr. Quint. p. 2 V., 2 A. B. No. 4. 1 Rthlr. 12 Gr. (Primum. 2 Rthlr. 12 Gr.) Leipzig.

Bureau de Musique.

Hoffmeister et Kühnel.

Phil. Em. Bach grande Sonate p. l. Piano. Oeuvr. posthumes. No. 1. 12 Gr. Ein noch unbekanntes Werk, das allen Clavierspielern um desto willkommener seyn wird, als man die Erscheinung der ungedruckten Werke Philip Emanuels (des Hamburger Bachs) allgemein verlangt. Leipzig.

Bureau de Musique.

Hoffmeister et Kühnel.

Hoffmeister Trois grands Quatuors concert. p. 2 Violons, Alto et Violon. dédiés à S. Maj. Alexandre I., l'Empereur de toute la Russie etc. No. 16. des Quatuors p. Violon. Wir zeigen dieses Werk besonders an, weil ein großer Theil der Quartetten-Freunde, seit der vor zehn Jahren gegebenen Ausgabe der letzten Quartetten von Hoffmeister, dessen Name verlangt haben. Leipzig.

Bureau de Musique.

Hoffmeister et Kühnel.

Musikalische Anzeige.

Bei J. A. Böhm bey der Börse sind zu bekommen:

Gatayes Nouvelle Methode raisonnée de la Guitarre ou Lyre. 3 Mk. 12 Isl. Doisy Contredances, Angl. et Walzes, nouv. arr. p. l. Guitarre avec acc. d'un Violon. 4 Mk. 12 Isl. Doisy Potpourri conc. p. Guitarre et Pianoforte. 4 Mk. 12 Isl. Doisy 6 Airs nouv. p. la Guitarre. 3 Mk. Doisy Recueil d'Airs d'Operas et autres avec acc. de Guitarre. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 13 Mk. 12 Isl. Roieldiau Pot-Pourri p. Harpe, Fortepiano et Violoncelle. 4 Mk. 12 Isl. Ferrari 4 Sonates progr. p. le Fortepiano avec un Violon. Op. 27. 4 Mk. 12 Isl. Pleyel 3 gr. Duos conc. p. Violon et Violoncelle arr. par Berger. Liv. 1 et 2. à 3 Mk. 12 Isl. Vandreghen 36 Preludes et Point d'Orgue dans tous les tons usités p. la Clarinette. 2 Mk. L'hoyer Concerto p. la Guitarre avec acc. de 2 Violons, Alto et Basse. Op. 16. 3 Mk.

Anzeige für Gartenbesitzer, Obstliebhaber und Oeconomen.

Pomologisches theoretisch, practisches Handwörterbuch, oder alphabetisches Verzeichniß aller nöthigen Kenntnisse sowohl zur Obst-Cultur, Pflanzung, Berebung, Erziehung, Pflege und Behandlung aller Sorten Obstbäume und der öco-

nomischen Benutzung ihrer Früchte u. s. w., als auch zur Beurtheilung und Kenntniß der vorzüglichsten bisher bekannten Obstsorten aller Arten und ihrer Classification u. s. w., von J. E. Chrstl. Mit 3 Kupfertafeln. Kl. 4. 2 Rthlr. 12 Gr.

Herr Oberpfarrer Christl, der sich um die Deutsche Obst-Cultur so viele Vorzüge erworben hat, wurde von unzeichneteter Handlung vor 5 Jahren aufgefordert, dieses Werk nach seinen allgemein geschätzten Kenntnissen und Fleiß zu bearbeiten. Glücklicherweise traf dieses Anliegen mit seinem Vorhaben und guten Willen zusammen, und der Herr Verfasser hat die ganze Zeit darauf verwendet, dies Buch, seinem Titel völlig entsprechend, und des Besfalls, den seine übrigen Schriften erhalten, sich hiedurch vorzüglich zu versichern, dem Druck zu übergeben. Zur Ersparung vieler Bücher in dieser Wissenschaft und zur leichtern Auffindung pomologischer Gegenstände liefert er hier in einem Bande in alphabetischer Ordnung alles dasjenige, was zur Obstbaumzucht, zur Sortenkenntniß, zur Behandlung und Benutzung des Obstes u. s. w. gehört. Jedem Oeconomen, Garten- und Obstfreund muß es daher eine willkommene Erscheinung seyn.

Doß und Comp. in Leipzig.

Buch für die Jugend.

Die dritte statt vermehrte und verbesserte Auflage von der

kleinen Bilderschule für die Jugend, vom Verfasser des ABC- und Lesebuchs, in 191 Abbildungen 2c. Mit schwarzen und illum. Kupf. gr. 8. Gebunden 1 Rthlr. 3 Gr.

ist nunmehr fertig geworden und an alle Buchhandlungen versandt.

Der Herr Verfasser konnte dem geneigten Vertrauen der Eltern und Kinderfreunde, durch den so baldigen Absatz der beiden ersten Auflagen aufgemuntert, nicht gewissenhafter entgegen kommen, als bei dieser dritten Auflage allen Fleiß zu verwenden. Daß dies geschehen ist, beweisen die Verbesserungen fast auf jeder Seite, so wie das Ganze jetzt um sechs Bogen stärker geworden ist.

Doß und Comp. in Leipzig.

Anzeige der 4ten Auflage von

Dr. Martin Luthers Leben, Meinungen und Thaten. Ein Lesebuch für den Bürger und Landmann. Mit Luthers Bildniß. 8. 12 Gr. welche so eben fertig geworden und dies Buch nun wieder in allen Buchhandlungen zu haben ist.

Diese mit so vielem Beyfall aufgenommene Biographie macht zugleich das 4te Bändchen der "Lebensbeschreibungen berühmter Reformatoren"

aus, welche bis jetzt in 7 Bändchen bestehen und dadurch nun wieder vollständig sind.

Die ganze Sammlung kostet 3 Rthlr. 16 Gr.

und einzeln sind solche unter folgenden Titeln zu haben, als:

der 1ste, Wieless Leben enthaltend. 12 Gr.]

der 2te, Huf Leben. 16 Gr.

der 3te, Calvins Leben. 12 Gr.

der 4te, Luthers Leben. 12 Gr.

der 5te, Zwingli's Leben. 12 Gr.

der 6te, Melancthon's Leben. 12 Gr.

der 7te, Erasmus Leben. 12 Gr.

Ihre Portraits, von guten Meistern, größtentheils nach Lukas Kranach gestochen, sind sauber in Quart-Format abgedruckt unter dem Titel:

Abbildungen berühmter Reformatoren,

ebenfalls bey uns erschienen und für den sehr geringen Preis von 1 Rthlr. 16 Gr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig, im Julii 1802.

Voss und Comp.

Anzeige der 6ten verbesserten Aufl. von dem

N. B. C. und Lesebuch, neues, in 191 Abbildungen, mit Erklärungen aus der Naturgeschichte. gr. 8. Geb. Mit schwarzen Kupf. 12 Gr. Mit illum. Kupf. 16 Gr.

Dasselbe Buch auf seinem Papier mit illuminirten Kupfern 1 Rthlr.

Wenn von einem Buch für die Jugend in fünf starken Auflagen gegen 30000 Exemplare abgesetzt sind, so ist über dessen Werth, welcher dadurch so vollständig entschieden ist, nichts weiter zu sagen.

Man wird es der unterzeichneten Verlags-Handlung glauben, daß ihr Gewinn bey einzelnen Exemplaren wenig ist, und daß es die Menge ergiebt, den geringen Preis dieses Buchs mit dessen Nutzen in Verhältnis zu setzen.

Voss und Comp. in Leipzig.

Kunstwerke für Damen von J. S. Netto, welche bey Voss und Comp in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Die Kunst zu stricken in ihrem ganzen Umfange, oder vollständige und gründliche Anweisung, alle sowohl gewöhnliche als künstliche Arten von Strickerey nach Zeichnungen zu verfertigen. Mit 50 illuminirten und schwarzen Kupfern. Quer-Folio. 2 Theile compl. 10 Rthlr.

Muster, Französische Aermel, Hemdekragen und Busenstreife mit Batik-Zwirn, Glanz-Garn und Spinal platt und im Tambourin zu nähen. 16 Gr.

Wasch-Bleich-Platz- und Nahbuch, oder Anleitung zum Zeichnen und Numeriren der feinen Wasche nach der Englischen Manier; nebst Dessains zu Naharbeiten auf der Hand in gesellschaftlichen Zirkeln. Mit 12 Kupfer-tafeln und einem vorgenähten Modelltuche, in Buchstaben, Zahlen und Verzierungern. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Quer-Klein-Folio. 3 Rthlr. 12 Gr.

Zeichen-Mahler- und Stickerbuch zur Selbstbelehrung für Damen, welche sich mit diesen Künsten beschäftigen. 1r Theil. Quer-Folio. als verbesserte Aufl. Mit illum. Kupfern und

einem auf Taftent mit Gold und Seide gestickten Modelltuche. 9 Rthlr.

Mit illum. Modellblatt. 7 Rthlr.
Desselben Buchs 2r Theil.

Mit gesticktem Modelltuche. 9 Rthlr.

Mit illum. Modellblatt 6 Rthlr.

Desselben Buchs 3r und letzter Theil.

Mit gesticktem Modelltuche. 9 Rthlr.

Mit illum. Modellblatt. 6 Rthlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Allgemeines

Noth- und Hülfsbüchlein

für

Lungenschwindlichtige

und die,

welche es nicht werden wollen.

Von

Dr. Bernhard Laubender.

Zwey Theile.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern 1802.

1 Rthlr. 4 Gr.

In Hamburg bey W. G. Hoffmann ohnweit der Börse zu bekommen.

Anzeige von Abbildungen und Beschreibungen nützlicher und neuer Maschinen für Technologie, Haus- und Landwirtschaft, welche bey Gerhard Fleischer dem Jüngern in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Ernst, H., Abbildung und Beschreibung eines sehr vortheilhaften Streichtisches zu Braunkohlenziegeln 2c. 4. 1801. 10 Gr.

— zweckmäßige Anordnung und Beschreibung einer Maschine zum geschwinden Einsämpfen der Braunkohlen, mit 1 Kupf. 4. 1802. 8 Gr.

— Abbildung und Beschreibung einer sehr vortheilhaften Buttermaschine, durch welche nicht allein bewirkt wird, daß die Butter einen angenehmen Geschmack bekommt, sondern auch, daß die Arbeit des Butterns leichter und geschwind von statten geht. 4. 1802. 10 Gr.

Beschreibung einer Maschine, worauf man sich von Höhen sicher und bequem herunterlassen kann. Mit 1 Kupfer. gr. 4. 1802. 10 Gr.

Boswell, J. M., Beschreibung und Abbildung einer Blasmachine, durch welche die verdorbene Luft aus den tiefsten Gruben und andern Behältnissen leicht durch frische ersetzt, so wie auch das Rauchen der Schornsteine verhütet werden kann. 4. 1801. 8 Gr.

Hoffmann, J. C., Beschreibung und Abbildung einer Wagenwinde von außerordentlicher Wirksamkeit. gr. 4. 1801. 10 Gr.

Capieur, J. Et., Abbildung und Beschreibung einer Windmaschine, aus einem Brunnen die Wasser 27 Leipziger Fuß hoch in einen Behälter zu heben. Mit 1 Kupf. 4. 1797. 8 Gr.

I n d e x

wegen Fortsetzung der Richterschen chirurgischen Bibliothek

Die chirurgische Bibliothek des Herrn Hofrath und Leibarzt Richter, die mit so vielem Beyfall aufgenommen wurde, und von der bereits 15 Bände nebst 2 Registerbänden erschienen sind, mußte wegen überhäufeter Geschäfte des Herrn Herausgebers zurück bleiben. Nun aber ist die Uebersetzung getroffen, daß der schon seit vielen Jahren als Mitarbeiter an derselben rühmlichst bekannte Herr geheime Hofrath Loder in Jena als nunmehriger Herausgeber sie fortsetzt, und ich kann den Besitzern derselben die angenehme Hoffnung geben, daß alle dahin gehörigen wichtigen Schriften, deren Anzeige noch rückständig ist, nachgeholt werden, und mit den folgenden ununterbrochen fortgesetzt wird. Mit dem neuen Jahre 1802 wird das erste Stück dieser neuen Bibliothek in demselben Format erscheinen.

Göttingen, den 12ten August 1802.

Georg Dietrich.

Bei J. Dienemann und Comp in Penig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Kleine Handreise

von

Walther Bergius.

Auf Französisch. Papier 1 Rthlr. 12 Gr. Druckpapier 1 Rthlr.

Liebhavern gewöhnlicher Romane widerrathen wir geradezu die Anschaffung dieses Buchs, weil sie es gewiß ungelesen wieder aus der Hand legen werden. Für Kenner des Witzes und der satyrischen und humoristischen Dichtung bedarf dieses Werk keiner Empfehlung.

Neue Verlagsbücher zur Ostermesse 1802 von Langbein und Klüger in Arnstadt und Rudolstadt.
Anleitung, wie Kindern die Erlernung der zehn Gebote nützlich und anwendbar gemacht werden kann. Ein Hilfsbüchlein für Eltern und Lehrer, welche ihren Kindern diese Gebote lernen wollen und sollen. 8. 4 Gr.

Einfamen, die, im Chiusato. Eine Piemontesische Novelle. Zwey Theile. Mit einem Kupfer von Weinrauch. 8. 2 Rthlr.

Grafen, die, von Moor. Ein Familiengemälde. Zwey Theile. Mit einem Kupfer 8. 2 Rthlr.

Julius der Verworfene, von E. G. Cramer. Erster Theil. Mit einem Kupf. von Müller. 8. 18 Gr.
Kaiserhaus, das Sächsische, in Deutschland. 1 Rthlr. 8 Gr.

Auch unter dem Titel:

Deutschlands edelste und kräftigste Regenten, im romantischen Gewande dargestellt von dem Verfasser Karls des Großen, der Semiramis &c. Mit einem Kupf. 8.

Orlando Orlandino, der wunderbare Abentheurer, vom Verfasser des Rinaldini. 2 Theile. Mit Kupf. 8. 2 Rthlr.

Kajereyen der Liebe, vom Verfasser des Jägermädchens. Zweyter Theil. Mit einem Kupfer von Schlo. 8. 1 Rthlr.

Schellenberg, J. Ph., Lehr- und Unterrichtsbuch für die Jugend in Bürger- und Landschulen, wie auch zum Gebrauch für Privatlehrer. Zweyter Theil. 8. 12 Gr.

Deffen Verlust bey dem ersten Unterricht im Rechnen. 8. 6 Gr.

Zigeuner, die. Ein Roman nach dem Spanischen, vom Verfasser des Rinaldini. Mit einem Kupfer von Müller. 8. 1 Rthlr.

Zu Johanni ist erschienen:

Julius der Verworfene, von E. G. Cramer. Zweyter und letzter Theil. 8.

(Sind sämmtlich in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Verlags-Bücher

welche bey Kesper in Erfurt, Jubilate, Messe 1802, erschienen:

Almanach und Uebersicht der Fortschritte, neuesten Entdeckungen und Erfindungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen und Handwerken, herausgegeben von G. E. V. Busch, Register-Band über 1 bis 6 Jahrg. 8. 1 Rthlr.

Fischer, A., Lehrbuch der christlichen Religion, zunächst zum Unterricht für katholische Schulen, dann für alle, die eine richtige Kenntniß der Lehre der katholischen Kirche und eine Uebersicht derselben brauchen und wünschen. 8. 1 Rthlr.

Geschichten und Romane, kleine, oder liebenswürdige Scenen des häuslichen und bürgerlichen Lebens, als Mittel zur Vertreibung der Hausseue und der bürgerlichen Unzufriedenheit, aus dem Archive unserer Tage und der Vorzeit. Viertes Band. 8. 18 Gr.

Gesundheits-Zeitung, herausgeg. von D. L. Vogel. 8. (in Comm.) Jahrg. 4 Rthlr.

Hahn, J. G., Kampalogie, oder practische Anweisung, wie Laut- und Uhr Glocken verfertigt, dem Glockengießer veraccordirt, behandelt und reparirt werden; ferner, wie sie und ihre wesentlichen Theile und Vorrichtungen beschaffen und eingerichtet seyn müssen. Ein Handbuch, vorzüglich für diejenigen, welchen die Erhaltung, Veraccordirung und Aufsicht der Glocken zu besorgen obliegt. Mit 2 Kupf. 8. 18 Gr.

Hausfreund, der, oder Lehren und Klugheitsregeln in den nöthigsten Angelegenheiten des bürgerlichen und häuslichen Lebens. Erster Besuch. 8. 10 Gr.

Hecker, D. A. J., Anweisung, die venerischen Krankheiten genau zu erkennen und richtig zu behandeln. Zur Empfehlung einer zweckmäßigen Kurart und zur Verbanung einer groben Empirie, für angehende Ärzte, Wundärzte und in der Arzneykunde nicht ganz Unkundige. Zweyte neu bearbeitete Ausgabe. Mit 1 Kupf. 8. 1801, 1 Rthlr. 12 Gr.

Hellbach, J. Ch., historische Nachrichten von den Thüringischen Bergschloßern Gleichen, Wachsenburg und Mühlberg, ihren Besitzern und Bewohnern, nebst einer Erzählung der Sagen und Begebenheiten des zweyweibigen Grafen von Gleichen, welcher als Kreuzritter im gelobten Lande gefangen, mit der Tochter dessen Beherrschers, Melechala, aus der Sklaverey entflohn, als Gemahl zweyer Weiber in Thüringen gelebt und mit beyden in eine Gruft in Erfurt beerdigt seyn soll.

Mit einem Prospekt der drei Schüssler und Grundrissen. 8. 20 Gr.

Höpfer, der kleine Physiker, oder Haushaltungen über natürliche Dinge für Kinder. Zweites Band. Den. 8. 12 Gr.

Jacobi, A. J. C., deutliche und kurze Kochkunst für Kinder und den gemeinen Mann, mit einer leichten Welchen Practik. Dritte, noch mehr verbesserte Aufl. 8. 6 Gr.

Köhler, J. C., juristisch-practisches Hauptbuch, oder allgemeines theoretisch-practisches Repertorium und vollständig alphabetisches Promtuarium des gemeinen und besonders Deutschen Civil-, Kirchen-, Kriegs-, Lehn-, peinlichen und Wechselrechts 1c., zum allgem. Gebrauche Deutscher Rechtsgelehrten bearbeitet. 2r. Bd. gr. 8. 1 Thlr. 10 Gr.

Küller, Rud. Tim. Traug., Anfangsgründe nützlicher Kenntnisse der Sittenlehre, der Deutschen Wort-sagung und Rechtschreibung, der Natur- und Menschenachichte, der christlichen Religion 1c., zur Vorbereitung für Kinder und Wiederinnerung für Erwachsene. Zweite verb. Ausg. 8. 12 Gr.

Schles Notizen. Eine Erzählung aus dem Jahr-büchern Islands vor der Union, von Georg Coor-zer, Ess. Aus dem Englischen. Aus den kleinen Geschichten und Romanen besonders abgedruckt. 8. 16 Gr.

Wagel, D. L., Taschenbuch für angehende Geburts- helfer, enthaltend eine vollständige Anleitung zur medicinischen und chirurgischen Praxis der Geburts- hülf. Zweite, durchaus umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. 8. 14 Gr.

Auch unter dem Titel: Weilland'sches Lehrbuch der medicinischen und chirurgischen Geburtschülfe.

Wagner, J., Hülfsbuch für Stadt und Land, oder alles durch Erfahrung bewährte Hausmittel zur Gesundheitspflege der Menschen und des Viehes, für alle, welche im Hausstande ihr Glück vermehren und allen Hausknecht vermeiden wollen. Al- phabetisch eingerichtet. A—Z. 8. 1 Thlr. 4 Gr.

(In Hamburg den H. Schmidt, Confutants- Straße No. 182, so wie in allen Buchhandlungen zu haben.)

Nachrichten.

Nachstehende Kalender erscheinen in der Michaelis- Woche:

- 1) Dissonischer Kalender für 1802, enthält: Wal- lenstein's Leben von A. L. Voltmann, mit 2 Kupfern von D. Rhodomeit, welche mit in sei- nen letzten, oder schönsten Arbeiten gehören, nebst Wallenstein's ähnlicher Abbildung nach von Dyl und 6 Bildnissen merkwürdiger Männer seiner Zeit in einem farbigen Einbande. 1 Kthlr. 8 Gr.
- 2) Berlinet Damekalender, mit Kupfern der neuen Mode und 22 Darstellungen von Juro in dem Roman: Reithen und Kojula, von der Verfasserin Juichen Grünthal. Inhalt dieses Kalenders: 1. Hestianischer Verruch, darge- stellt von A. H. Iffland. 2. Der Fremde. 3. Eine Nacht bey den Amerikanischen Wilden, von Chateaubriand. 4. Agaron's Grotte, von Bernhard Neith. 5. Louise de la Fayette, von B. Neith. 1 Kthlr. 8 Gr.
- 3) Militärischer Kalender für 1802. Mit einer Karte von Italien und Bildnissen berühmter

Feldherren. Inhalt: 1. Feldzüge der Franzosen in Italien. 2. Belagerung von Genua. 3. Mi- litair. Statistische Uebersicht der Oesterreich. und Russischen Armeen. 4. Chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Schlachten und Gebeirte seit dem zwanzigsten Jahre bis auf die neueste Zeit. 5. Lebensbeschreibung der in diesem Kalender der- hindlichen Helden, als Georg von Frundsberg, Peter Ersk von Mansfeld 1c. 1 Kthlr. 8 Gr.

Sämmtlichen Kalendern der neue verbesserte Postkurs und Briefstage beigefügt.

- 4) Der genealogische und Postkalender, welcher den neuangefertigten Postkurs nebst den Orientir- ungen und der Briefstage für sämmtliche König- reich, Preuss. Staaten und eine statistische Tabelle über die Europäischen Staaten, nebst 12 Kupfern ent- hält. 1 Kthlr.
- 5) Der Hand- und Schreibkalender auf alle Tage im Jahr; gebunden 1 Kthlr.
- 6) Der große Etrenkalender, mit Fabeln von Flo- rian; Französisch und Deutsch, mit 12 Kupfern von Juro. 12 Gr.
- 7) Der kleine Etrenkalender, mit 12 Kupfern. 4 Gr.

Neue Verlagsbühler zur Michaelis W. F.:

- 1) Darstellung eines neuen Gravitationsgesetzes für die moralische Welt. 8.
 - 2) Dummel, A., über den gegenwärtigen Zustand der Gelehrten Republik und der akademischen Lehranstalt. 8. 12 Gr.
 - 3) Metastase Anweisung zum nützlichen Weinbau in den nördlichen Gegenden von Deutschland, Preussen und andern kalten Ländern, sowohl in Gärten als in Weinbergen, nebst der Kunst, Wein zu machen, aus eigener Erfahrung. 8.
 - 4) Schiller, die Jussfrau von Orian; eine ro- mantische Tragödie. 12. Ungebunden ohne Ka- lender 1 Kthlr.
- Dasselbe auf Druckpapier 8 Gr.
- 5) Voltmann, A. L., Geschichte der Europäischen Staaten, 2ter Band; oder: Geschichte Groß- britanniums 2ter Th. gr. 8.
- Vorlesung von folgenden Journalen:
- Hufeland, C. R., Journal der practischen Arzney- kunde und Wundarzneykunst. gr. 8.
- Vorträchte der practischen Heilkunde. 8.
- Journal der ausländischen medicinischen Littera- tur. gr. 8. Der Jahrgang 5 Kthlr.
- Journal der Romane. 8.
- Jene, eine Monatschrift, 1802. 8. Der Jahr- gang 4 Kthlr.
- Kedime auf dem Königl. National-Theater zu Berlin, 1tes Heft. gr. 8.
- Voltmann, A. L., Geschichte und Politik. 1802. gr. 8. Der Jahrgang 5 Kthlr.
- Berlin, den 1sten August 1802.

J. Fr. Unger.

Journal der practischen Arzneykunde und Wund- arzneykunst, herausgegeben von C. R. Hufeland. 14ten Band 2tes Stück, oder: Neues Journal 1c. 7ten Band 2tes Stück. 8. Berlin 1802, in Angers Journalhandlung. 12 Gr.

Inhalt:

I. Ueber Driburg und das dortige Mineralwasser. Vom Herrn Leibarzt Suidan.

oder außergerichtlich erlangenen Pfandrechte ex hypo-
theca, credito vel alio quocunque jure irgend einige Aus-
prüche zu haben vermeynen, demnachst zum ersten, andern
und dritten male, mitschin prätorie ansgelordert und vorgelas-
en, daß sie binnen nun und sechs Monaten, (spätestens also
am 20sten December d. J., bei unserm Stadt-Secretariate
streich in duplo einzureichender schriftlicher Einlagen und
mit Befugung der erforderlichen Documente ihre kwanigen
forderungen zu deduciren und selbige ad registraturam zu
ringen haben, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß keine
solche Reservationes und ohne Befugung der erforderlichen
Documente und Beweisstücke geschehene Angaben von einer
rechtlichen Wirkung seyn, vielmehr derjenige, der diesen Ter-
minum präclusivum verabsäumen wird, mit seinem Credite
unfähig nicht weiter gehöret werden soll. Reval Rathhaus,
den 20ten Junii 1802.

(L. S.)

Majorum in Fidem
subscr.

Stralsborn,
Civ. Reval. Secra.

Edictal - Citation.

Von dem Kaiserlichen Gerichte der Kayserlichen Stadt Riga
werden nach Waakgabe des Befehls Einer kaiserlichen Gons-
vernments-Regierung des hier verstorbenen Chirurgi George
Heinrich Wolherr nachgebliebene, seit mehreren Jahren abwes-
sende wiewol Ebnar, Wunich und Ulrich, Gebrüder Wolherr,
oder deren etwaig eheliche Descendenz, edictaliter citirt,
innerhalb 12 Monaten a dato, folglich bis zum 1sten Septem-
ber 1803, wegen ihrer hier liegenden Erbsachen aus der väter-
lichen Verlassenschaft sich hieselbst geröndig zu melden, mit der
Verwarnung, daß im Unterlassungsfall sie für todt erklärt und
benderseitige Erbsachen ihrem Bruder, dem Herrn Collegien-
Rath Johann George Wolherr, abjudicirt werden sollen.

Riga Rathhaus, den 18ten März 1802.

(L. S.)

H. J. S. v. Neuenbahl, Secr.

Avertissement.

Nachdem des zu Dresden auhier verstorbenen jüdischen Hof-
Factors Lehmann Behrend's abwesenden Sohne Jacob Leh-
mann, an dessen jetzigen Curatorenhalt, nach desselben
Resignation, der auhierliche Rechts-Consulent Herr Friedrich
Samuel Zimmer bei dem Churfürstl. Sächsischen Rente auhier
zum Abwesenheit's Vormunde gewöhnlichermaßen befristet
worden; Als wird solche nach Waakgabe der allgemeinen
Vormundschafft's Ordnung hiemit zu Jedermanns Wissenschaft
bekannt gemacht. So geschehen Rant Dresden, am 14ten Au-
gust 1802.

Demnach die Frau Reichsgräfin von Wolf Metternich,
geborene von der Kiseburg, ihrem Herrn Sohn, dem
Herrn Reichsgrafen Maximilian Werner von Wolf Met-
ternich, der Willens-Verordnung ihrer Frau Mutter zu-
folge, die im hiesigen Hofschiffe belegenden frey-adlichen Gü-
ter und Häuser Wismbeck, Wenzelsbrod und Eichholz mit allen
Zubehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, mit den darauf
abhandenen Sachen übertragen hat, und in dieser Rücksicht
(besonders da dem sämmtlichen Gläubigern der Frau Gräfin
gütliche Vorschläge gemacht werden sollen) begibt daran geles-
en ist, daß nicht nur der ganze Papiir-Bestand der Frau
Gräfin völlig ins Reine gebracht, und unter andern die, welche
Ansprüche an die übertragenen Güter behaupten wollen, auf-
gefordert, sondern daß auch diese Gläubiger auf einen bestim-
ten Tag, um sich auf die ihnen zu machenden Vorschläge zu
erklären, verabladet werden, so demnach die zu diesem Ende
nachgesuchte Edictal-Padung sowohl, als auch der Terminus
in Betrachung der denen Gläubigern zu thuenen Vorschläge
erläutert, und folgendergestalt auszufertigen anbefohlen wor-
den: Als werden Namens Ihrer hochfürstlichen Gnaden alle
und jede Gläubiger, welche an die vermittelte Frau Reichs-
gräfin von Wolf Metternich, geborene von der Kiseburg, eine
geständerte Forderung zu machen vermeynen sowohl, als auch
diesemigen, welche an vorgedachten Dero Herrn Sohn über-
tragenen Gütern Wismbeck, Wenzelsbrod und Eichholz irgend
ein Recht beanspruchen zu können glauben, hiedurch binnen den
nächsten 6 Wochen, wovon ihnen 14 Tage für den ersten,
14 Tage für den zweiten und 14 Tage für den dritten und letz-
ten Termin vorgesetzt werden, daß ihre resp. Forderungen und
Rechte bey dieser Regierung anzuzeigen und zu begründen,

unter der ernstlichen Warnung verabladet, daß diejenigen,
welche diese ihre Forderungen und Rechte binnen vordestimm-
ter sechswocher Frist nicht angegeben haben werden, alsdenn
nicht weiter gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen
auferlegt werden soll.

Da nun ferner in Anbührung und resp. positiver Erklärung
der denen Gläubigern zu thuenen Vorschläge der Termin auf
Donnerstag, den 4ten November d. J. und folgende Tage an-
gesetzt ist; als werden Namens obdachtgedachter Hochfürstl.
Gnaden sämmtliche Gläubiger der vermittelten Reichsgräfin
von Wolf Metternich, (um in diesem Termin dahier persönlich
oder durch zu einer positiven Erklärung hinreichend Bevoll-
mächtigte zu erscheinen, die alsdann ihnen zu thuenen Vor-
schläge anzuhören und sich darüber sofort bestimmte zu erklären),
unter der Verwarnung vorgeladen, daß diejenigen, welche in
diesem Termine entweder nicht erscheinen, oder auf die ihnen
zu thuenen Vorschläge sich nicht positiv erklären werden,
für einwilligend in die zu machenden Vorschläge gehalten wer-
den sollen.

Urkundlich aufgedruckten Hochfürstl. Paderbornischen Regie-
rungs-Insiegel. Signatur Paderborn, den 2ten Julii 1802.

(L. S.)

Vr.

E. F. Langen.

E. J. Meyer, Secr.

Von dem hiesigen Stadtgerichte ist auf Ansuchen des Bürger-
und Glasermeisters Johann Georg Schlicher dessen seit 25 Jah-
ren verstorbenen, dahier gebürtige Sohn, Johann Peter Frei-
drich Schlicher, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und
Erbenheimern dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich
binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 25ten
März 1803, Morgens um 10 Uhr, anberaumten Termin auf
der Gerichtshof des hiesigen Stadtgerichts vor dem Deputir-
ten, Erbschlichter von Spies, persönlich oder schriftlich mel-
den, und daseibst weitere Anweisung, im Fall seines Ausblei-
bens aber gewärtigen solle, daß er werde für todt erklärt,
und daß sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen näch-
sten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können,
werde zugeignet werden.

Ansbach, den 20ten May 1802.

Stadtgerichte.

Von dem Stadtgerichte zu Ansbach ist auf Ansuchen des
Zimmermeisters Wey von hier

- 1) der seit 12 Jahren verstorbenen, aus Ansbach gebürtige
Feldjägermann Reichard Christoph Wey,
- 2) der von hier gebürtige Bediergeselle Matthias Dettinger,
nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbenheimern derg-
estalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie sich binnen 9 Mo-
naten, und zwar längstens in dem auf den 5ten April 1803,
Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termin auf der Gericht-
shof des hiesigen Stadtgerichts vor dem Deputirten, Kammer-
Rathsenrath Penckhof, persönlich oder schriftlich melden, und
daseibst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber
gewärtigen sollen, daß sie werden für todt erklärt, und daß
ihre sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Er-
ben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, werde
zugeignet werden.

Ansbach, den 20ten May 1802.

Stadtgerichte.

Proclama.

Die bisherige Besitzerin der Erbpacht's Korn- und Gram-
pen-Windmühle und wiewol Parzellen zu Wuggefelde, Maria
Magdalena Ehlers, geborene Ehler, hat cum Curatore ge-
boten, daß, da sie diese Mühle mit Zubehör und Gebäuden, so-
wie die beiden Parzellen verkauft, und ihrem Käufer ein neues
Professions-Protocoll zugesagt, ein Proclama ergehen möge,
wornach diejenigen, welche daran oder an sie Forderungen und
Ansprüche haben wollen, aufzerufen werden, solche zu melden,
am zugleich auch sich vor künftigen Ansprüchen zu sichern;
s. w. d. a. Obigem Ansuchen zufolge werden dann, Namens
der Gerechtigkeit und von Gericht wegen, alle und jede,
welche an die Wuggefelde Mühle cum pertinent. und Ge-
bäude, imgleichen an die Parzellen-Ländereyen, oder an den Ver-
käuferin Ansprüche und Forderungen, auf welchem Grunde es
auch sey, haben wollen, oder ihr schuldig sind, oder Pfänder
von ihr befragen, hiemit öffentlich aufgefodert und angewiesen,
davon, die Einheimischen binnen 6, die Auswärtigen aber bin-
nen 12 Wochen nach der Bekanntmachung dieses, unter Vor-

Anweisung ihrer Verleischungen in originali et copia und Bestätigung eines Procuratoris ad acta im Gute Ruggesfelde, bey mir Unterzeichneten, dem Bürgermeister Fuhr zu Ploen, als Verleischhalter des Gute Ruggesfelde, Anträge und Angabe zum Professions-Protocol zu thun; mit der Androhung, daß im Unterlassungsfall sie sogleich damit präcluidirt, ihnen ein ewiges Erbschweigen auferlegt und die Schuldner und Pfand-Inhaber resp. in die Strafe doppelter Bezahlung und Verlustes ihres Pfandrechts verfallen seyn sollen.

Wornach sich ein jeder, den es angeht, zu achten hat. Gegeben Ploen im Ruggesfelder Justizariat, den 21sten Aug. 1802.

(L. S.)

J. Fuhr.

In Verlassenschafts-Sachen des ahlter ohne Leibes-Erben und ab intestato verstorbenen Friedrich August Prätorius werben, jedoch mit Ausnahme des Königlich Preussischen Ober-Regiments Jacob Friedrich Prätorius in Berlin, der sechs hinterlassenen Kinder des Kaufmanns Jacob Rudolph Prätorius zu Prentzlau in der Uckermark und des Schneidermeisters Friedrich August Prätorius zu Schweidnitz in Schlesien, alle diejenigen, welche sich in dem am 12ten d. M. abgehaltenen Professions-Termin nicht gemeldet haben, nur ihren etwaigen Verlassenschafts-Ansprüchen ausgeschlossen, so wie zur Ruhe und zum ewigen Erbschweigen verwiesen.

Decretum Waldrode, den 17ten August 1802.

Königl. Ehurfürstl. Amt.

(L. S.)

M. v. Ertorf.

H. B. Grevé.

Nachdem der bey dem hiesigen Amte gestandene Hausvogt und gehobte Förster Johann Christoph Nolte ahlter ab intestato verstorben ist und an dessen nicht beträchtlichen Verlassenschaft verschiedene Schuldforderungen bey dem Amte eingebracht sind, die einen Zusammenruf der Gläubiger nöthig machen, so werden denn hiedurch alle diejenigen, welche aus irgend einem andern Grunde, als dem des Erbrechts, Forderungen an der gedachten Verlassenschaft zu haben vermehren, des Strafe des Ausschusses und der Auflegung eines ewigen Erbschweigens verabladet, solche ihre Forderungen am 20sten künftigen Monats,

wird seyn Montag nach dem 14ten Sonntage Trinitatis, Morgens nach 9 Uhr, bey dem hiesigen Amte anzugeben und klar zu machen.

Auch wird zugleich den Hinterbliebenen Kindern des Erblassers, als:

- 1) dem veltenden Förster Otto Heinrich Nolte zu Siebenhof, Amtvogten Herrmannsburg;
- 2) der Sophie Eleonore Nolte, in Dienst bey dem Herrn Präsidenten von Kniphausen zu Lüddelsburg in Ostfriesland;
- 3) der Catharina Juliana Nolte, verheirathet an den Copisten Hansmann in Celle, und
- 4) der Margarethe Elisabeth Nolte, verheirathet an den Gerichts-Schreiber Köneke in Celle,

aufgegeben, sich demselben Tages zu erklären, ob sie sich bey dem ihnen ipso jure geschehenen Anfall ihrer väterlichen Verlassenschaft des Beneficii abstinendi, juris deliberandi oder inventarii bedienen wollen; widrigenfalls sonst ihr Erbschweigen so angenommen werden soll, als wenn sie von dem einen oder dem andern der erwähnten Beneficiorum nicht Gebrauch zu machen die Absicht haben.

Signatur Waldrode, den 20sten August 1802.

Königl. Ehurfürstl. Amt.

(L. S.)

M. v. Ertorf.

H. B. Grevé.

Wann der aus Birnsdorf, Landes Wälden, gebürtige Albert Hinrich Wessel, Sohn des west. Hinrich und der Könnke Wessel, der sich als Matrose auf dem Schiffe Thetis, geführt vom Capitain Peter Johansen Petersen zu einer Reise von Hamburg nach St. Jago in Westindien engagirt, am 9ten November 1800 auf der Elbe in einem Sturm mit der Takelage über Bord gefallen und ertrunken; so werden alle diejenigen, die an dessen Nachlaß, ob sey aus Testament, Schenkung, Legat, Intestat-Erbfolge, oder als Creditoren Ansprüche machen zu können vermehren möchten, sub poena präclusi und woe die Einländer in Termino Sept. 11., die Ausländer aber in Termino Oct. 23. d. J. verabladet, um ihre Verleischungen wahrzunehmen; wobei nachrichtlich bemerkt wird, daß der vermuthliche Vermögensstand nach Abzug der wahrscheinlichen Schulden über 1300 Rthlr. betragen und davon ppter. ein Drittel mütterliches Stammgut seyn möge.

Zu Bevollmächtigten werden den Auswärtigen die Procuratoren Hoffmann und Schürer vorgeschlagen, und ist Terminus ad audiendam sententiam präclusivam auf Nov. 1. d. J. anberaumt.

Decretum Dödesdorf in Iudicio Aug. 6. 1802.

Herzogl. Hofst. Dödenb. Amtsgericht Landes Wälden.

Nöder.

Nachdem die Nothdurft erfordert, die Schulden des Abm. ners Hutm Hinrich Wagemann zu Dautdorf in Schere Erbschaft zu bringen, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Anspruch oder Forderung an denselben und an seine innehabende Colonie zu haben vermehren, hienit peremptorisch citirt und verabladet, selbige am

14ten October d. J.,

wird seyn der Donnerstag nach dem 17ten Sonntage post Trinitatis, Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Königl. Amts-Stube anzugeben und zu beschleunigen, widrigenfalls aber in gewärtigen, daß sie präcluidirt und zur Ruhe verwiesen werden.

Diesholz im Ehurfürstenthum Hannover, den 13ten Aug. 1802.

Königlich Großbritannisch und Ehurfürstlich Braunschweig-Lüneburgisches Amt.

Bucemester.

Jienbart.

Proclama.

Wenn der hiesige Kaufmann Peter Krafft sen. sein in der Langen-Strasse hieselbst sub No. 62. belegenes Wohnhaus mit dessen Zubehörungen, imgleichen 6 Morgen seiner eigenthümlichen im Vogelsang rechter Hand des Weges belegene Acker, mit den dazu gehörrigen Wiesen, künstlich abgetheilt, und zur Entfremdung von fernerer Eviction: Peinung dem Käufer dieser Grundstücke die Proclamation derselben vertheilen, auch um Erlassung behufsiger Proclamatum gleichem nach gesucht und dann diesem Petito deferret geworden; Solchem nach werden alle und jede, welche an die erwähnten Grundstücke ex capite crediti, hypotheca, pignoris vel ex alio quocunque titulo et causa, Forderungen und Ansprüche zu haben vermehren, hienit aufgefordert und citirt, selbige in den dazu ausgelegten Terminen, als am 21sten dieses Monats, den 14ten und 21sten September curr. anni hieselbst in Curia ad Protocolum anzugeben und gehörig zu beglaubigen, sub poena contumaciae, präclusi et perpetui silentii und unter der Androhung, daß sie sonst damit durch die am 14ten October d. J. in erlassende Präclufus: Erkenntnis auf immer werden abgewiesen werden.

Gegeben zu Barth, am 17ten August 1802.

(L. S.)

Senatus.

Der geringfügige Nachlaß der in äußerst dürftigen Umständen zu Neschendorf im 95sten Jahre verstorbenen Wirtin Kau, deren Ehemann vor vielen Jahren in Hamburg gewohnt und die Schneider-Profession getrieben haben soll, ist inventirt und in gerichtlichen Verwahr. am genommen worden, welches allen denen, die aus Erbs oder sonstigem Rechte Ansprüche daran zu machen haben, hiedurch bekannt gemacht, und ihnen, sich das mit spätestens am 20ten November zu melden, auferlegt, elapso termino aber alle veräußert und nach Abzug der Kosten aber den Rest, den Nachten gemäß, verfügt werden wird.

Amt Gredebmühlen, den 6ten August 1802.

Herzogl. Beamte hieselbst.

In Creditorschen Casper Otto Müller, Wilhelm Ebn, ist von Einem Wohlwollenden Niedergerichte allen in Commissionen noch nicht angegebenen Gläubigern derselben per publicum proclama insinuirer worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche führen, woher sie wollen, gegen den 2ten October d. J., als in termino unico et peremptorio, sub poena präclusi et perpetui silentii gehörigen Orts zu melden und solche eventualiter zu justifiziren schuldig seyn sollen.

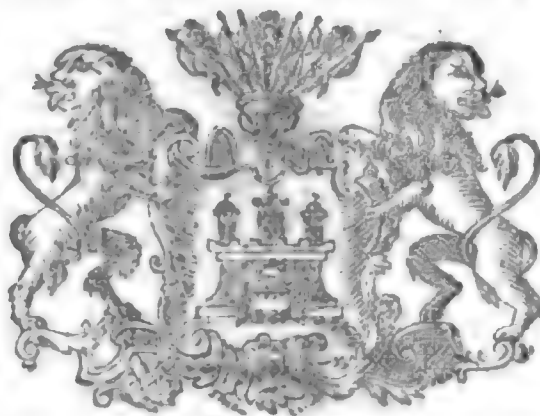
Hamburg, den 24ten August 1802.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 10. September.)

Num. 145.

Schreiben aus Regensburg, vom 3. Sept.

Am 7ten v. M. hat die Reichs-Deputation ihre zweite Sitzung gehalten, wobei die Churbrandenburgischen und Herzogl. Württembergischen Syndelgärten von Norrmann und von Hänlein zum erstenmal erschienen sind. In dieser Session wurde zur Umfrage über die in Proposition stehenden Erklärungen der beyden vermittelnden Mächte geschritten. Churhannover bezog sich auf sein erstes Votum und trug darauf an, den Französischen und Russischen Bevollmächtigten die Versicherung zu ertheilen, die Reichs-Deputation werde ihren Rath und ihre freundschaftlichen Vorschläge in die aufmerksamste und größte Ueberlegung nehmen. Chursachsen behielt sich seine Abstimmung vor.

Churbrandenburg stimmte dahin, daß durch ein vorläufiges, in der kurzmöglichsten Zeit zu Stande zu bringendes Conclusum mehrgedachter Indemnifications-Plan im Allgemeinen angenommen sey; daß zur Beseitigung aller Beunruhigungen und Zweifel eines längern Aufschubs der nach dem Luneviller Frieden zu erledigenden Gegenstände diese Annahme ein dringendes Bedürfnis sey; daß, da allerdings vorauszusetzen ist, daß noch verschiedene dringende und wohl selbst gegründete Reclamationen sich erheben könnten, welche einige Modificationen zulassen erfordern möchten, sich hierüber das Behörige in dem vorläufigen Conclusum vorzubehalten sey, und daß hiernach, um zur baldigsten Erörterung solcher Reclamationen gelangen zu können, die Deputation sich mit den Gesandten der vermittelnden Mächte bezeichnen wolle, um von denselben über dergleichen Gegenstände die erforderlichen Aufklärungen und Einverständnisse zu erhalten, damit solche alsdann in den weiteren endlichen, ohne Zeitverlust zu fassenden und sowohl Kayser und Reich zur Ratifica-

tion vorzulegenden Schluß noch aufgenommen werden könnten. So wichtig und so weitumfassend der Gegenstand der dieser außerordentlichen Reichs-Deputation aufgetragenen Geschäfte ist, um so äußerst dringender ist auch die Lage der Umstände, da davon Ruhe, Ordnung und künftige Sicherheit abhängt. Diese Rücksichten und die schuldigste Achtung gegen die hohen vermittelnden Mächte erheischen allen Eifer und alle Betriebsamkeit zur baldigsten Beschließung und der dahin führenden Beendigung des wichtigsten vaterländischen Geschäfts.

Bayern stimmte im Ganzen wie Brandenburg, so auch Württemberg.

Sach- und Deutschmeister will den beyden vermittelnden Mächten die Versicherung ertheilt wissen, daß die Reichs-Deputation (in Gemäßheit der ihr von dem allerhöchsten Reichsoberhaupt und dem gesammten Reich übertragenen Befugnis) nunmehr jeden einzelnen Verlust in eigene Prüfung ziehen, und die dafür abzurechnende Entschädigung nach den in der Reichs-Vollmacht aufgestellten Grundsätzen erörtern, hiernach die von der Französischen Regierung und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät übergebene beratende Erklärung von Punkt zu Punkt vergleichen, und über die allenfallsigen Anstände mit den hier anwesenden Herren Bevollmächtigten weitere Rücksprache pflegen werde.

Sessen-Lassel erklärt sich für die Annahme des im gedachter Declaration enthaltenen Entschädigungsplans in der Allgemeinheit und tritt übrigen dem Brandenburgischen Voto bey.

Churmaynz legt vor der Hand nur einige Betrachtungen über die Russ. Französ. Declaration ins Protocoll und behält sich dadurch den Votritt noch offen.

Wenn bis morgen Chursachsen mit seiner Abstimmung

gleiteten. Ali Effendi, ehemaliger Reis Effendi, ein sehr erfahrener Mann, ist zum Lieutenant des Großsijers ernannt worden.

Gestern wohnte der Großherr mit dem Großvizier und den ersten Beamten der Pforte den Militair-Maneuvres der Truppen bey, die nach Europäischer Art exercirt worden. Sie erhielten vielen Beyfall und der Großherr beschenkte sie mit einer ansehnlichen Summe. Der Commandant derselben ist ein Deutscher Renegat.

Die Moldau und Wallachei sollen nun neue Hospodare erhalten, wozu Personen des Fürst. Hauses Murusi bestimmt sind.

Schreiben aus Wien, vom 1 Sept.

Der Bischof von Basel, welcher sich eine Zeitlang hier aufgehalten hat, ist dieser Tage nach Regensburg abgereiset, um sein Anliegen der Entschädigungs-Deputation in Person vorzulegen.

Die nach Neapel bestimmte Spanische Flotte ist schon vor Genua vorbeysapirt.

Der Graf Rudolph von Chotek ist zum Oberburggrafen von Böhmen ernannt.

Bei der Theure des Fleisches giebt der Kaiser monatlich 20000 Gulden zum Besten des Publicums her.

Am 17ten August ist die Königin von Neapel von Wien mit ihrer Familie zu Neapel eingetroffen.

Der K. K. Minister am Schwedischen Hofe, Graf von Lodron-Latrans, ist nach einem Aufenthalt von einigen Tagen von hier nach seinen Gütern in Tyrol abgereiset. Einige behaupten, daß er einen andern Posten erhalten werde, andre aber wollen wissen, daß er nach Stockholm zurückgehe; es ist wenigstens gewiß, daß er ehebens hier wieder zurück kommen wird.

Genua, den 16 August.

Wir vernehmen, heißt es in hiesigen Blättern, daß das Französische Geschwader, welches gegen den Bey von Tunis ausgesandt wurde, um Genugthuung und Entschädigung wegen der Beleidigung des Capitains von einem Franzöf. Schiffe und wegen Anfeindung der Handlung im Allgemeinen zu verlangen, im Namen des ersten Consuls eine Strafe von 200000 Colonnari und eine jährliche Contribution von 60000 Colonnari gefordert, und auf die geschwehene Weigerung deshalb, den Krieg erklärt habe. Es sind gleichfalls Schiffe nach Algier geschickt worden, mit dem Auftrage, daß auf der Stelle die Sklaven aller Nationen befreit werden sollen, mit der Vorschrift, daß die Corsaren keine mehr machen sollen, und daß, wenn die Regierung mit irgend einer Macht in Krieg befangen sey, sie Beute machen könne, aber alle Mannschaft der erbeuteten Schiffe zurückgeben müsse. Wenn ein Bey sich weigern sollte, diesem Verlangen zu willfahren, so haben die Franzöf. Schiffe den Befehl, ihre Häfen zu blokiren.

Bern, den 28 August.

Die Anarchie und Gesetzlosigkeit nehmen in der Schweiz mit schnellen Schritten überhand. Glarus und ein Theil von Vaud haben Landesgemeinden gehalten, die alte Verfassung wieder eingeführt und zum Theil mit noch stärkern Ausdrücken, als die Arcantons, sich von der Verbindung mit der übrigen Schweiz und jeder Central-Regierung losgesagt. Appenzell ist nach den letzten Nachrichten auf dem

Puncte das nämliche zu thun, und in den vormals regierenden Städten herrscht eine Gährung, welche wenigstens bey der ersten Veranlassung einen Ausbruch besorgen läßt. Der erste Consul Bonaparte mißbilligt sehr das Betragen der Volksführer in den kleinen Cantons.

Die verwittwete Herzogin von Curland ist mit ihrem Gefolge zu Schaffhausen eingetroffen.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 24 August.

Auf dem Ball, den der Vice-Kanzler, Fürst Kurakin, am 20ten dieses gab, befand sich auch der Großfürst Constantin, der Prinz Wilhelm von Gluxester, und der Prinz Ludwig von Baden. Sr. Kaiser. Majestät wurden erwartet; kamen aber nicht wegen der Fasten, die eben eingefallen waren.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät sind von neuem alle, auch Privat-Lotterien verboten.

Vorgestern Abend gab der Oberkammerherr, Graf Stragonsky, in dem ihm zugehörigen prächtigen Garten neben Kamennoi Ostrof ein prächtiges Feuerwerk, welchem der Kaiser und die Kaiserin bejzuwohnen geruheten.

Der Adel des Gouvernements Orel hat zur Errichtung einer adelichen Militair-Schule in der Stadt Orel eine Summe von 24626 Rubeln bewilligt.

Unsre heutige Hofzeitung führt unter den Personen, die Willens sind, von hier zu reisen, zum erstenmal auch den Englischen Ambassadeur, Lord St. Helens, an, der mit seinem Secretair, Thomas Biddlewell, und 5 Domestiken nach England zurückreiset.

Elberfeld, den 28 August.

Die Stadt Rade vorm Walde im Bergischen, 4 Stunden von hier, ist am 24ten August durch eine Feuerbrunst verwüstet worden, die in einer Bräuerrey auskam. Von 122 Häusern sieht man fast keine Spur mehr; von der mit Geschmack gebaueten Lutherischen Kirche stehen nur noch einige Reste von Mauern; die Reformirte verlor alles, was brennbar war; die Glocken selbst schmolzen; nur die Katholische ist unversehrt geblieben. Verschiedene Unglückliche fanden in den Flammen Tod oder Beschädigung. Unter den erstern ist der würdige 70jährige Reformirte Prediger Engels, den man in seinem Garten erstickt und versengt fand, da der brennende Stiel eines benachbarten Hauses auf ihn gefallen war. Von hier sind ansehnliche Unterstüßungen an die Unglücklichen abgegangen. Die Herren Achenbach und Bräuninger haben für sie eine Subscription eröffnet, und haben zum Besten derselben auch mit den Gebrüdern Bethmann in Frankfurt und mit andern ihrer auswärtigen Correspondenten menschenfreundliche Maasregeln genommen.

Schreiben aus Berlin, vom 7 Sept.

Sr. Durchl. der Herzog von Holstein-Oldenburg ist von hier nach Eutin, und der Kaiserl. Gesandte am hiesigen Hofe, Herr von Alopeus, nach Cassel abgegangen. Seine Gemahlin und Familie wird von da mit ihm hieher kommen.

Lamburg, den 9 September.

Heute ist in der hiesigen Stadt-Lotterie der zweyte Gewinn von 20000 Rthl. auf No. 9533 mit der Devise: Victoria 40000 Mark! bey den Gebrüdern Zieme gefallen.

Mit allergnädigster Kaiserlicher Freigabe

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 11 September.)

Num. 146.

Schreiben aus Paris, vom 3 Sept.

Die Händel mit dem Des von Algier sind glücklich beendet. Bonaparte schickte an den Des einen Officier des seiner Leibwache mit einem donnersden Brief, worin er ihm erklärte, daß er sich von niemand Weid abfordern lasse, sondern was er thut, freiwillig thut, und darauf vollständige Satisfaction, Befreyung aller Gefangenen und Beirathung des Capitains verlangte, der sich gegen einen Französischen Schiff's-Officier vergangen hatte. Er dediente sich unter andern des Ausdrucks: Die Mammeluden haben die Französische Flagge beschimpft und ich habe sie ausgerottet; eben so werde ich die Algerier anerkennen, wenn sie sich noch länger erschrecken, der Französische Flagge zu stoßen. Ich werde mit 100000 Mann bereit, euch zu züchtigen. — Der Des ermahnte den Officier von der Leibwache auf die aussergewöhnliche Art, erklärte ihm, daß er Bonaparte einm verzeihe, daß er, ob schon ihm Bonaparte eine Million versprochen habe, doch mit allem zufrieden seyn wolle, was er für gut finden werde, ihm zu geben. Alle Gefangenen wurden auf der Stelle in Freyheit gesetzt und dem Capitain, der sich gegen den Französischen Officier vergangen hatte, der Kopf abgeschlagen. Der Des wollte noch mehr Köpfe hergeben, aber der Französische Consul begnügte sich mit diesem einzigen.

General Lannes, unser bisheriger Gesandter zu Tiflis, wird dieser Tage hier erwartet. Er ist schon durch Bordeaux paßirt.

Von der geistigen Audienz wurden dem ersten Consul durch des Englischen Gesandten, Herrn Kerro, 99 Engländer vorgestellt, unter andern Herr Jor, der nach dem Haag bekannte Englische Gesandte Herr Wilson, Lord Robert Spencer, Lord Grafton, Generalleutnant Fitzpatrick, Generalmajor Camp-

bell, Oberst Abercromby und 3 Parlamentsglieder, worunter Herr Combe. Der Marquis von Lucchese stellte den Preussischen Gesandten am Landener Hofe, Baron von Jacoby, Bild, den Kammerherrn, Grafen von Sierdorf, den Sächsisch-Weimarischen Oberbürgermeister, Baron von Sierdorf, und den Magdeburgischen Domherrn, Herrn von Sandemir, den Dänische Gesandte, Geheimrath von Dreyer, den Russischen General-Handels-Commissionair zu London, Herrn Wolff, der Schwedische Gesandte, Baron von Ehrenstäm, den Oberkammerherrn des Herzogs von Mecklenburg, Baron von Benet, den Baron von Herta und den Herrn von Adelsbild dem Oberconsul vor. Unser Ambassadeur bey der Batavischen Republik, Bürger Simonovitz, hatte seine Audienz, Audienz, und der Chevalier Cantianis ward als neuer Spanischer Ausbassade-Secretair vorgewählt.

Die geistige Audienz ist die zahlreichste gewesen, die noch gehalten worden. Das Cabinet der Consulats war fast zu klein, um alle Personen zu fassen. Neben Bonaparte befanden sich die beiden andern Consuln, die Mitglieds der des Senats, die Minister, Staatsräthe ic. Vor der Audienz war, wie gewöhnlich, Parade, und nachher gab Bonaparte ein Diner von 100 Couverts.

Der junge Bortolisi ist, nach dem heutigen Vortritt, zu unserm ersten Legations-Secretair zu London, der Tribun Yudot zum Oberrichter auf St. Domingo, der Brigade-Chef Blandier zum Commandanten von Senegal, der Bürger Bueaux zum Präsidenten des Rhone, und der Bürger Lacoste Messeliers dagegen wieder zum Präsidenten des Bürger-Departements ernannt worden.

Bonaparte hat nun folgende Senats-Consuln als Gesetze der Republik proclamirt: „Den Consuln ist das Recht übertragen, der Senat zusammen zu

berufen und die Tage und Stunden anzuzeigen, in welchen er seine Sitzungen halten soll. Der Sprecher der Regierung, die Senatus-Consults, Projecte vortragen und discutiren, so richten sie ihre Rede an den Senat, und die Senatoren ihre Rede an die Consuln. Alle Propositionen und Ernennungen müssen durch gemeinsames Stimmenmehrschieden werden, und die absolute Stimmenmehrheit, oder wenn die Sache der Gegenstand eines orationischen, Senatus-Consults ist, 3 Stimmen erhalten. Wenn der Oberconsul nicht in eigener Person im Senat präsidiert, so bezeichnet er den Consul, der seine Stelle einnehmen soll. Wenn bloß Mitglieder des Senats, des gesetzgebenden Corps, des Tribunats des Cassations, des Rechts- und Comptabilitäts-Commissars zu erwählen sind, so kann der Oberconsul auch einen Senator zum Vice-Präsidenten designiren; aber dieser darf die Tribune der Consuln nicht einnehmen, sondern sitzt unter derselben zwischen den Bureaux der Secretairs.

Durch ein anderes Senatus-Consult hat der Senat entschieden, daß er (was auch schon geschehen ist) durch das Loos die Ordnung festsetzen will, in welcher die 5 Classen, welche die Departements der Republik ausmachen, berufen werden sollen, um Deputirte zum gesetzgebenden Corps abzugeben. Die im Jahr 10 ernannten Deputirten bleiben volle fünf Jahre. Eben so wird der Senat im Laufe Tricennats die 20 Tribunen anzuzeigen, die im Jahre 10, die 20, die im Jahre 12, die 10, die im Jahre 13, und die 25, die im Jahr 16 austreten sollen.

Durch ein zweites Senatus-Consult vom 26ten August ist die Art bestimmt, wie der Senat das gesetzgebende Corps und das Tribunal aus einander gehen heisst. Er schreibt nämlich dem Präsidenten, wenn das zu dissolvirende Corps verjammlet ist, ein Decret in folgenden Worten zu: "Der Senat decretirt auf den Vorschlag der Regierung, daß das gesetzgebende Corps (das Tribunal) oder beide zusammen aus einander gehen." Ist das Corps nicht versammelt, so dient die Errichtung dieses Decrets in das Gesetz. Bulletin statt der Notification.

Durch ein drittes Senatus-Consult sind die 24 Städte bestimmt, deren Mairets gegenwärtig seyn müssen, wenn der zum Nachfolger des Oberconsuls ernannte Bürger den Inveiture-Eid ablegt. Diese Städte sind folgende: Paris, Lyon, Bordeaux, Marseille, Rouen, Nantes, Brüssel, Bonn, Antwerpen, Lüttich, Lille, Toulouse, Straßburg, Orleans, Versailles, Montpellier, Rennes, Caen, Rheims, Nancy, Amiens, Genf, Orléans und Nizza. Alle diese Senatus-Consulte sind nun Gesetze; die Insel Elba ist ferner mit dem Gebiet der Französischen Republik vereinigt, und soll einen Deputirten bey dem gesetzgebenden Corps haben. Die Anzahl der Mitglieder des gesetzgebenden Corps wird also künftig aus 301 bestehen.

Unser Ambassadeur zu Madrid, General St. Cyr, ist von da hier angekommen. Er hat, nach einigen, einen dreimonatlichen Urlaub erhalten; andre nennen ihn dauernd General Bernonville als seinen Nach-

Der lebhaftigste Consul Bonaparte's sollte am 17ten August auch zu Mailand durch ein Te Deum, durch Illumination und andre Festlichkeiten geehrt werden.

Die Kosten der Errichtung des National-Instituts zu Mailand betragen 70000 Liras. Die Mitglieder der Desselben, die bloß Eingeborene in der Italienischen Republik seyn können, bestehen aus höchstens 30 pensionirten und eben so vielen Ehrenmitgliedern. Erstere bekommen einen Jahresgehalt von 1500 und der Secretair von 4000 Lires. Berühmte Mailänder werden zu Associirten des Instituts ernannt.

Herr Fox sucht hier jetzt in den Bibliotheken sehr häufig Materialien und Actenstücke zu seiner Geschichte von England auf.

Schreiben aus dem Haag, vom 7. Sept.

Durch einen aus Paris angekommenen Adjutanten ist der Befehl angekommen, daß die 17te Französische Halbrigade, welche die Garnison im Haag, zu Rotterdam, Delft und Brieg ausmacht, unser Land verlassen und nach Louisiana eingeschifft werden soll, weil General Victor diese Brigade besonders schätzte. Sie wird in unserm Lande durch die 4te Halbrigade wieder ersetzt. Auch die 54te Halbrigade Französ. Truppen, die zu Grave und Nymwegen in Garnison liegt, geht nach Louisiana ab.

Unsere nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung und nach Westindien bestimmten Escadren, die bis zum Vorgebürge vom Cap Verd zusammen segeln sollten, sind bekanntlich durch widrige Winde sehr zerstreut und getrennt worden. Von 4 Transportschiffen der Westindischen Escadre, welche 6 Compagnien Truppen am Bord hatten, hat man leider noch gar keine Nachricht; hofft jedoch, daß sie an die Inselnischen Küsten werden verschlagen worden seyn.

Für den Englischen Gesandten, Herrn Liston, ist hier das große Hotel des Grafen von Bentinck-Rhooen gemiethet worden.

An der Börse zu Amsterdam ist ein Circulare unserer Regierung bekannt gemacht worden, worin jeder, der nützliche Vorschläge zur Aufnahme des Handels zu machen hat, angefordert wird, sie der Regierung zukommen zu lassen.

Schreiben aus W. glar, vom 4. Sept.

Der Hesse-Darmstädtische Regierungs-Director, Herr von Grolmann, zu Gießen, ist von dem Herrn Landgrafen zum Civil-Commissair bey der Übernahme des Churfürstlichen Herzogthums Westphalen ernannt worden und der Oberste von Schaeffer hat das Militair-Commando. Die Truppen versammeln sich schon auf den Gränzen im Amte Battenberg. Die übrigen Churfürstlichen Aemter werden durch Patente von Nassau-Usingen besetzt werden; in vorriger Woche hat solche ein Nassauischer Geheimrath bereitet. — Der in Churbayerische Dienste zu Bamberg getretene geheime Rath von Arbed war Staatsminister des letztverstorbenen Churfürsten von Eßln.

In 10 Tagen wird sich der ganze Fürst. Oranische Hof nach Frankfurt begeben, um die dortige Messe zu besuchen. Er ist jetzt zu Siegen, wo die Kuttanten ihn auf prächtige empfangen.

Man spricht hier von Tausch-Projecten einzelner

schöne Gemälde sind aus dem hiesigen Museo für das Museum in Venedig bestimmt.

Districts zwischen Hesse-Cassel, Hfulz, Nassau-Oranien und andern Ländern, von Abschließung eines neuen Euer-Bereins und von Abhülfe des G. Anstalts, die sowohl nach Berücksichtigung der Judenmissagen, statt Juden jehen.

Ueber die der Domkirche zu Hildesheim, zwischen dem Regardinge eines altdentschen Einrichtungs, die einen Hauptgegenstand der innern Verfassung des Fürstenthums Hildesheim ausmacht, ist hier eine sehr interessante und gründliche Abhandlung erschienen, die von Herr A. A. G. Procurator von Göllich in Weimar zum Verfasser hat.

Schreiben aus Frankfurt, vom 4 Sept.

Oeffentliche Visiter reden davon, daß unsere Stadt sechs Ortschaften verkleinern solle. Hier weiß man man nichts davon.

Die berühmte Sängerin, Madame Cannabich, und der Musikdirector Cannabich aus München sind hier eingetroffen, um sich auf einige Zeit nach Hamburg zu bewegen. Dort wird Madame Cannabich zehn Rollen übernehmen.

Die regierende Herzogin von Sachsen-Weimar erfreute auf der Rückreise nach Weimar gestern Ihre Schwester, die Landgräfin von Hessen-Homburg, mit einem Besuche. Morgen begeben sich Ihre Durchl. von Homburg zu der Familie des Königl. Dänischen Gesandten von Diede nach Ziegenberg und von da zurück in Ihre Residenz.

Zu Wschaffenburg sind Abgeordnete von Darmstadt und Nassau, auch zwei Cammer-Gerichts-Assessoren aus Weimar eingetroffen und von Sr. Churfürstl. Gnaden zur Audienz gelassen.

Schreiben aus Mannheim, vom 4 Sept.

In der Gegend von Landau haben sich die Französischen Truppen verstärkt. In Mainz ist gestern die 59te Halbrigade einrückt, die von Clermont kam. Vom Französ. Gouvernement ist die provisorische Occupation nun noch mehreren Städten angethath worden.

Wie in der Nassauischen Herrschaft Laht der Indemnifications-tractat bekannt wurde, weigerten sich mehrere Gemeinden, gewisse Abgaben zu entrichten, weil sie doch auf Marggräfl. Baadenschen Fuß gesetzt werden sollten. Nassau hat darauf zu Stuttgart um ein Executions-Commando nachgesucht. — Die sämmtlichen Württembergischen Truppen sind auch schon marschfertig, um die Entschädigungs-Abtheilen und Reichsstädte zu besetzen.

Aus der Schweiz wird gemeldet, daß die Truppen sich zum Theil weigern, gegen die kleinen Cantons Krieg zu führen.

Die Erzhzogin Elisabeth ist von Triest wieder zu Inspruck angekommen. — Die Einkünfte von den Ländern, welche der Großherzog von Toscana zufolge der Entschädigungs-Declaration erhält, werden Oesterreichischer Seits nur auf anderthalb Millionen Gulden geschätzt, dagegen Toscana jährlich gegen 4 Millionen eingetragen hat. Es ist daher Oesterreichischer Seits zu Regensburg der Wunsch geäußert worden, daß der Großherzog noch weiter durch geistliche Besitzungen in Schwaben entschädigt werden möge.

Die Mayner und Wormsischen Aemter an der

Berabstraße werden erst dann occupirt, wenn die Preussischen Truppen von da abgezogen sind. Daß in Oesterreich ohndank eine Affaire zwischen den Darmstädtern und Maynern vorgefallen, wie ähnliche Blätter gesagt, ist eine Erdichtung.

Schreiben aus Regensburg, vom 3! Sept.
(Fortsetzung.)

Auf die in No. 143 dieser Zeitung mitgetheilte Erklärung des K. K. Hofes, die Besetzung der Stadt und des Hochstifts Passau betreffend, hat Ebn. Brandenburg folgende Erklärung übergeben:

„Dieselbige Churbrandenburgische Subdelegation sieht sich durch die so eben vernommenen, ganz unentwerthen und mit den freundschaftlichen Erklärungen Sr. K. K. Majestät gegen Sr. Königl. Majestät von Preußen nicht übereinstimmenden Aeußerungen, welche die kaiserliche Churbrandenburgische Subdelegation in ihrer, die Besetzung der Stadt und des Hochstifts Passau durch K. K. Truppen betreffenden Erklärung über die Königl. Preuss. Seits mit größter Ruhe vollzogene Bestimmung der Entschädigungs-Länder in den Norddeutschen Reichs-Kreisen hat einfließen lassen wollen, veranlaßt, sich hierdurch über den Gesichtspunct und die Gründe näher zu erklären, nach welchen jene Schritte ihres Hofes einzig bemessen werden können. Da Sr. Königl. Majestät von Preußen bei dem ganzen Friedenswerke mit der Französischen Republik und allen in dessen Folge notwendigen Unterhandlungen, so wie bei dem vorangegangenen Kriege selbst nicht bloß als Stand des Deutschen Reichs, sondern zugleich in Ihrer Eigenschaft als souveraine Macht aufgetreten sind und als solche Ihre überwiegenden Rechte, Verhältnisse und Interesse haben; so kann diese gedoppelte, auch von dem hohen Erzhause Oesterreich geltend gemachte Eigenschaft nicht außer Acht gelassen werden, und es ist daher auf diesen Unterschied auch bei denjenigen Entschädigungen, welche Sr. Königl. Majestät von Preußen zukommen, eine billige Rücksicht zu nehmen. So wenig Höchstdieselben als Macht es zuzugeben gehabt hätten, daß S. Bayerl. Königl. Majestät in Ihrem Friedensschlusse mit Frankreich auch die Königl. Preussischen jenseits Rheinischen Provinzen, zumal die gar nicht zum Deutschen Reich gehörige Provinz Geldern mit abtrat; so gern willigten Sie gleichwohl, um der Ruhe und der Herstellung des Friedens willen, ein, behielten sich aber ausdrücklich in der zu der Reichsratification des Luneviller Friedens bei der allgemeinen Reichsversammlung abgegebenen Abstimmung Ihre Verhältnisse und Rechte bevor. Um diesem Genüge zu leisten, konnte man Königl. Preuss. Seits keine andre Bahn betreten, als diejenige, auf welcher der höchste Kaiserl. Hof bereits vorangegangen war. Letzterer hatte in seinen Friedensschlüssen zu Campo Formio sowohl in den öffentlichen, als in den bekannt gewordenen und nicht widersprochenen geheimen Artikeln und in dem zu Luneville für die abgetretenen Burgundischen Kreisländer und andre Provinzen an Frankreich sich nicht allein Schadloshaltungen stipulirt, so daß sich auch sofort und ohne Weiteres in den Besitz derselben gesetzt. Sr. Königl. Majestät von Preußen waren es daher Ihrer Würde und den Rechten Ihrer gleichen Verhältnisse schuldig, auch für sich



Namens Unterschrift. So geschehen Neval, den
17ten Julii 1802.

Friedrich Arvelino, Professor am Kaiserl.
akad. Gymnasium.

Baron Friedrich Rosen, Russisch-Kaiserl.
Etatrath und Regierungsrath des Ehl-
ländischen Gouvernements.

Baron Fr. von Rosen, Russisch-Kaiserl.
Major bey dem St. Petersburgischen
Grenadier-Regiment.

C. Ludwig von Toll, Assessor bey dem Ober-
landgericht.

Philipp Christian Moier, Oberpastor der
Ritter- und Dom-Kirche zu Neval
und des Kaiserl. Ehrländischen Pro-
vinzial-Consistorii erster Assessor.

Friedrich Ignatius, Prediger zu Hagers
unweit Neval.

Peter Gottlieb von Glehn.

Brigadier Otto Wilhelm von Krusenstern.
Russisch-Kaiserl. Hofrath, Director und
erster Professor der Ehrländischen Rit-
ter-Akademie zu Neval, Johann Chri-
stian Tidderhi.

Adam Johann Suetz, Consistorial- und
Wapfengerichts-Secretair.

Ludwig von Knorring, Land-Kammer-
rath.

Anton von Lfermann, Obrister.

Probst Koch auf Jewe.

Russisch-Kaiserl. Flott-Capitain-Lieutenant
Johann von Krusenstern

Ritterschafts-Hauptmann des Ehrländi-
schen Gouvernements und Ritter des
St. Annen-Ordens Jacob Georg von
Berg.

Assessor im Ober-Appellations-Gericht Ja-
cob Gottlieb von Klugen.

Gustav Adolph von Klugen, Haaken-
Richter.

Collegienrath und Rath des Ehrländischen
Cameral-Hofes Peter Woldemar von
Rebinder.

Assessor Bernhard Ludwig von Klugen.

Collegienrath und Rath des Ehrländischen
Cameral-Hofes Jonas Dier.

Collegien-Secretair Justus Johann Ries-
senkampff.

Gouvernements-Secretair Johann Ma-
thias Lückene.

Russisch-Kaiserl. Hofrath, der Arzney-Wis-
senschaft Doctor, Mitglied der Ehrl-
ländischen Medicinal-Behörde und Arzt
des Ehrländischen Collegii allgemeiner
Fürsorge Thomas Friedrich Sabler.

Collegien-Secretair Justus Johann Noth-
beck

Russisch-Kaiserl. Major bey dem Proviant-
wesen Johann von Smitten.

Russisch-Kaiserl. Major bey dem St. Peters-
burgischen Grenadier-Regiment, Carl
von Lode.

II.

Erklärung.

Hiermit erkläre ich Endesunterzeichneter zur Steuer

der Wahrheit und auf Ehre und Gewissen, dasjenige,
was hämische und neidische Verläumder auf mancher-
ley Weise und noch neuerlich durch das Pasquill
betitelt: Briefe eines Franzosen an einen Deutsch-
schen u. s. w., von Masson, dem Verfasser der Me-
moires secrets sur la Russie, wider den moralischen
Character und das Privatleben des ehemaligen Prä-
sidenten des Gouvernements, Magistrats zu Neval,
jetzigen Russisch-Kaiserl. Collegien-Raths, August
von Kozebue, verbreiten wollen, für die schänd-
lichste und boshafteste Lüge, indem ein vierzehnjähri-
ges ununterbrochenes sehr intimes Verhältniß und
ein Jahr lang ununterbrochener, persönlicher und täg-
licher Umgang mit Herrn von Kozebue mich auf das
vollkommenste in den Stand setzen, zu wissen und zu
bezeugen, nicht allein, daß er Handlungen dieser Art
nie begangen habe und begehen kann, sondern auch
seinen Grundsätzen nach überhaupt keiner unedlen
Handlung fähig sey. Dorpat, den 17ten Julii 1802.

Johann Friedrich Baron von Ungern-
Sternberg, Vice-Curator der Kaiserl.
Universität zu Dorpat.

Die Authenticität der vorstehenden Namens-Un-
terschrift des Herrn Vice-Curatoris der Kaiserlichen
Universität zu Dorpat, Johann Friedrich, Baron
von Ungern, Sternberg, wird aus dem Kaiserl.
Landgerichte, Dörptschen Kreises, unter Beydrückung
des gerichtlichen Insignels attestirt.

Dorpat, den 17ten Julii 1802.

(L. S.)

Friedrich Treiber,
Assessor subli.

C. S. v. Drach,
Secret.

Avis.

Le Ministre Plénipotentiaire de la République
Française près le cercle de Basse-Saxe prévient
es individus de la 27me Division militaire
qui se trouvent actuellement dans l'étendue du
cercle de Basse-Saxe, qu'un arrêté des Consuls de
la République, proclamant une amnistie générale
pour tous les délits politiques qui peuvent avoir
eu lieu dans les Six Départemens de cette Division,
les oblige ou de rentrer dans leur pays avant le
premier Vendémiaire, ou, s'ils ne peuvent y ren-
trer avant cette époque, de faire devant les agents
français près des pays où ils se trouvent, une
déclaration, par laquelle ils renonceront à toute
relation avec la maison de Savoie et prêteront
serment de fidélité à la constitution du peuple
français. Hambourg, ce 9 Fructidor an 10.

In B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der
Börse ist zu haben:

Poetisches Taschenbuch, herausgegeben von Gram-
berg und Böhlenborff, für das Jahr 1802.
7 Rthl. 8 fl.

Der dritte Band meines Chemischen Handwörter-
buchs wird nächstens die Presse verlassen.

D. Dav. Ludw. Bourguet,
Professor der Chemie bey dem Kön. Collegio
medico-chirurgico zu Berlin.

Bekanntmachung

Den Herren Interessenten der Credit-Casse für die Erben und Grundstücke und denjenigen, welche laut §. 15 des Verf. Art. zu erscheinen befugt sind, wird hiedurch bekannt gemacht, daß am bevorstehenden Mittwochen, den 15ten dieses Monats, Vormittags präcise um 11 Uhr die diesjährige Versammlung sämtlicher Interessenten auf dem großen Saal über dem Rathweinsteller gehalten werden wird.

Hamburg, den 9ten Sept. 1802.

Daß am 20ten dieses Monats erfolgte Ableben meiner geliebtesten Ehegattin, Ca.oline Louise Eleonore Fischer, gebornen v. Gebue, an einer gänzlichen Entkräftung des Alters, mache ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbitung aller christlichen Beileidsbezeugungen, hiedurch ganz ergebenst bekannt.

Preeß, den 23ten August 1802.

George Sülcher, Hof-Commissaire.

Ich erfülle hiemit die traurige Pflicht, allen Correspondenten unsers Hauses sowohl, als meinen persönlichen Bekannten und Freunden, die Todes-Nachricht meines geliebten Vaters, Gottfried Schnevoogt, mitzutheilen. Er starb den 15ten dieses Monats, Abends um 10 Uhr, an einer völli gen Entkräftung nach einem schmerzhaften Krankelager von 4 Wochen in einem Alter von 58 Jahren und zwey Monaten.

Der Blumenhandel etc. wird unverändert auf die vorige Art und unter der nämlichen Firma von Voorheim et Schnevoogt fortgesetzt.

Haerlem, den 4ten September 1802.

George Voorheim et Schnevoogt.

Durch des Schicksals harten Schlag wurde mir am 3ten dieses, des Abends um 10½ Uhr, meine theure und unvergeßliche Gattin, Christine Louise, geborne Rodmann, im 23ten Jahre ihres Alters an den Folgen eines Blutsurzes durch den Tod entrissen. Jeder, der diese gute, edle Seele kannte, wird ihrer Asche eine wehmüthige Thräne weihen, und meinen und meiner theuren Anverwandten ge rechten Schmerz theilen.

Wismar, den 6ten September 1802.

Ed. v. Ludw. Cornelosen.

Den 31ten August, Morgens früh um 2 Uhr, starb an einer Fehlung des Herrn Tb. oder Becker, Pastor der hiesigen katholischen Gemeinde, in dem 61sten Jahre seines Lebens, und im 18ten seines Pastoral-Amtes. Dieses wird hiemit seinen auswärtigen Freunden ergebenst angezeigt von

Clemens Sappel.

Anverwandten und theilnehmenden Freunden wird hiedurch das am 3ten dieses an einem Sticfluß erfolgte plötzliche Ableben der Demoiselle Margarethe Stern angezeigt von

deren hinterlassenen Erben.

Sanft und gelassen endigte am 7ten dieses, des Nachmittags um 5 Uhr, mein geliebter Ehemann, W. M. J. Schreiner, seine irdische Laufbahn an einer Brustkrankheit, in einem Alter von 30 Jahren.

Gefühlvolle Freunde und theilnehmende Verwandte

werden mit mir den Schmerz empfinden, den ich an seinem frühen Grabe leide.

Hamburg, den 10ten September 1802.

Julia a Maria Schreiner, geborne Mundt.

Zugleich zeige ich hiemit an, daß die unter der Firma von Sch einer Geb üder geführte Leinen- und Dreßhandlung unverändert fortgesetzt wird.

Ernst C. Schreiner,

unter der Firma von Schreiner Gebrüder.

Mit bekümmertem Herzen zeige ich den am 17ten dieses Monats an den Folgen eines unglücklichen Falles eingetretenen Tod meines rechtschaffenen Ehegatten, Herrn Heinrich Jacob Anton Meyer, meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Anverwandten an, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, die nur meinen Schmerz vermehren würden.

Anna Margaretha Meyer,
geb. Eitzend.

Am 7ten d. M. starb meine gute Frau, Anna Elisabeth, geb. Weigun, an einer auszehrenden Brustkrankheit in einem Alter von 27 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen und im zweyten unsrer Ehe. Wer die Edle kannte, weiß, was ich an ihr verliere.

Hamburg, den 10ten September 1802.

Jacob Keller.

Sanft entschlummerte zu einem bessern Leben unser innigst geliebter Vater und Vater, Hans Lorenz Norden, im 54ten Jahre seines thätigen Lebens an einer gänzlichen Entkräftung. Sechs Kinder trauern mit mir am Sarge des geliebten Vaters und Vaters, welches wir seinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten hiemit ergebenst bekannt machen. Wer diesen Guten kannte, wird uns eine Thräne des Mitleids schenken und uns mit Beileidsbezeugungen verschonen, welche unsern gerechten Schmerz vermehren würden.

Anna Catharina Norden, geborne von See, und Kinder.

Zugleich zeige an, daß die von meinem seligen Mann geführte Handlung von mir unter seinem Namen unveränderlich fortgesetzt wird.

Anna Catharina Norden, geborne von See.

Berlin, den 26ten August 1802.

Unsere Verwandten und Freunde zeigen wir hiermit unsre heute vollzogene eheliche Verbindung an.

C. W. A. Moser.

J. A., geborne Matthes,
aus Potsdam.

Unsre am 31ten August vollzogene eheliche Verbindung machen wir allen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit bekannt, und empfehlen uns ihrer Freundschaft ergebenst.

Bremen, den 6ten September 1802.

Carl Fried. Traue.

Elise, geborne Wientraeger, sel.
J. W. Baensch Wittwe.

Unsre am heutigen Tage ehelich vollzogene Verbindung machen wir unsern hiesigen und auswärtigen

den Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Gegencompimente, gehorsamst bekannt, und empfehlen uns der Fortdauer ihrer uns sehr schätzbaren Freundschaft und Gewogenheit.

Queblinburg, den 2ten September 1802.

Johann Christian Robne,

Emilie Robne, geborne Jaesen,
aus Egeln.

Sonntags, den 12ten Sept., wird der Garten auf Glaz, Hof vollständig mit wichtigen Veränderungen erleuchtet seyn; auch wird ein Wasser-Feuerwerk gegeben, wovon das letzte Stück eine Festung vorstellt, die durch eine kleine Fregatte angefallen, verbrannt und vernichtet werden soll.

A vendre

divers meubles d'une richesse et d'une beauté rare, savoir: Commode, Secrétaire et Table à Thé de Mahagony, Tapis de pied, et un service complet de table en porcelaine de Paris, Catharincastelle No. 100, tous les jours depuis 10. jusqu'à 2 heures.

Notification.

Ende dieses Monats soll auf dem Holzdamm an der Alster eine Parthey schönes Mahagony-Holz in geschnittenen Bohlen öffentlich verkauft und der Verkaufs-Tag, so wie das Nähere diesshalb mit erstem angezeigt werden.

Avertissement.

Den 22ten Sept. soll auf der Börse in Copenha-gen eine beträchtliche Parthey lauter feinen und sehr feinen Martinique und St. Domingo Caffer in Säckern durch den Radler J. Jacobsen verkauft werden.

Auf dem Holländischen Brod No. 46 ist ein Waaren-Lager von weißen und schwarzen Französischen Spizen, Schleyern und kleinen Manteln von Spizen, aus der besten Fabricatur zu Baiern, ferner von den schönsten Malinschen Spizen und von sehr schönem Porcellain aus der besten Fabrike zu Paris.

Es wird ein geschickter Tanzmeister verlangt; zu erfragen bey Herrn Engert, hohen Bleichen No. 213. Briefe werden nur postfrey angenommen.

Da von mehreren Seiten gegen die Umfassung des hiesigen Vieh- und Kram-Markts gegründet besundene Vorstellungen eingegangen sind, so wird hierdurch bekannt gemacht, daß solcher, wie gewöhnlich, am Montage vor Michaelis, den 27ten September, gehalten werden soll.

Wissen an der Lube, den 7ten Sept. 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Meyer Jacobi. Kannengießer.

Genuine

English Sanative Chocolate.

For all nervous and chronic Diseases.

This Sanative Chocolate, the Discovery of an eminent English Physician, is a most powerful and innocent nervous Cordial, and Purifier of the Blood; has been drunk for many years past, by Thousands, with the most salutary Effects; who, by a regular Use of it, have been happily

cured of the most obstinate, severe, and lingering Disorders, as Cramp in the Stomach; and every other kind of Cramp; Costiveness, Indigestion, Head-Ach, hysteric, hypochondriac, pulmonary, and pectoral Diseases: Consumption, Gout, Rheumatism, Epilepsy, Suppression of the Menstrues; the Whites, Gleet, Seminal Weaknesses, Emaciation, and Debility in both Sexes, arising from Excess, Imprudence, or other Causes. It gives to Nurses the necessary Supply of Milk, and to the Aged, a gaiety and Increase of Strength, as it were a Renovation of Youth. It likewise resists all cuticular Diseases, and is very pleasant to the Palate. Its powerful and wholesome corroborative, curative, and preventive Qualities, both the Sick and Healthy have long since amply acknowledged, by its very extensive and universal Sale.

The Price is 8 Mk. 8 sch. Hamburg Currency, or 5 Rthlr. 16 Ggr. in Lsd'or a 5 Rthlr. per Pound; and to those who pay for 10 Pounds, the 11th is given gratis. This Sanative Chocolate is to be had of no one else in Germany, but of the Undersigned; who, to prevent all Counterfeits, will always sign his Name to each Pound, with his own Hand-Writing: accompanied with printed Directions for the Use of it, in English, French, and German.

William Remnant,
English Bookseller, Hamburg.

Where may be had, all other English Medicines of Repute.

Böhmkenstraße No. 90 bey E. Wildt in
Commission:

Die schon längst zu ihrem Vortheil so wohl bekannte Salbe und Wasser für alte Schäden, vorzüglich Beinschäden. Die gründliche und geschwinde Heilung durch diese Mittel werden dem Leidenden Beweise geben, daß es ihm nicht gereuen wird, diese Mittel gebraucht zu haben. Das Glas Wasser kostet 12 fl., die Krufe Salbe 1 Mk. nebst Gebrauchsjetzel.

N. S. Auswärtige Bestellungen werden nun postfrey angenommen.

„Wegweiser für diejenigen Personen, welche an den Folgen jugendlicher Wollustthaten leiden, wie solche wiederum zu einer vollkommenen Genesung gelangen können. Neue mit wichtigen Rathen, Erinnerungen und Beobachtungen vermehrte Auflage. Von einem v. elährigen practischen Arzt.“

Preis 20 Schilling oder 4 Rthlr. Conventions-Münze.

Leipzigs 1802.

In Commission in der Jacobierschen Buchhandlung, in Altona in der basigen Expedition des Altonaischen Mercur des Herrn Tim, in Hamburg bey Herrn Tramburg, im Brodstrangen, wie auch in mehreren auswärtigen Buchhandlungen.

Man findet in dieser neuen Auflage viele wichtige Anmerkungen und Winke, welche für diejenigen, die sich durch Auschwülfungen geschwächt haben, von großem Nutzen seyn werden.

(Mit einer Vorlage.)

Mit allergnädigster Kaiserlicher Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

fun

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dinstage, den 14 September.)

Num. 147.

Schreiben aus London, vom 7 Sept.

Am 2ten dieses ist die Gemahlin des zu Lissabon gewesenen Französischen Gesandten, General-Lafnes, mit ihren beyden Kindern und ihrem Gefolge auf dem Paketboot Prinz Adolph von Lissabon zu Kalmonth eingeetroffen. Der Adjutant des Generals Lafnes, Bürger Suberole, und der Beirathschaffter Arzt, Bürger le Gout, begleiten sie auf ihrer Rückreise nach Frankreich. Madame Lafnes, die sich durch ihre Schönheit und vortreflichen Charakter auszeichnet, ist kaum erst einige 20 Jahre alt. Mit dem gedachten Paketboot hat man folgende Nachrichten erhalten:

Schreiben aus Lissabon, vom 24 August.

Die Ursache der plötzlichen Abreise des Generals Lafnes von Lissabon ist nun hinlänglich bekannt. Als er hier ankam, führte er ungewöhnlich viele Waaren bey sich, welche zum Verkauf von Französischen Soldaten escortirt wurde. Der portugiesische Hof war davon unterrichtet, daß diese Bagage sehr viel Contrabande enthalte, deren Zufuhr durch die Bedienten des Gesandten soll veranlaßt worden seyn. Indes überließ der Prinz Regent diese Unregelmäßigkeit. Er behandelte den Französischen Gesandten mit der größten Höflichkeit und machte ihm mehrere Geschenke an Diamanten, die sich auf 10000 Th. St. belaufen, und die jetzt im Besitz der Madame Lafnes sind. Contrabande Waaren wurden täglich als Güter des Ambassadors eingeführt. Zu letzter bestanden die Soldats-Officiers darauf, diese Güter zu untersuchen; General Lafnes setzte sich dem entgegen und verlangte die Absehung der Zoll-Officianten; der Prinz Regent suchte ihn vergeblich zu beruhigen. General Lafnes verlangte seinen Reisepack und verließ Lissabon. Viele andre Sachen, die man über dessen Abreise angeführt hat, sind Währheiten.

Die heutige Hofzeitung enthält die Anzeige, daß Herr J. H. Frere zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe zu Madrid, und Lord Robert St. Jiggerald zum Minister von gleichem Range am Hofe zu Lissabon ernannt ist. Admiral Dickson ist zum Baronett von Großbritannien erhoben.

Herr Fox, welcher neulich zu Paris dem Oberconsul vorgelegt ward, ist von diesem zur Tafel gesetzt und mit vorzüglicher Auszeichnung behandelt worden.

Einem Briefe aus Dominica vom 13ten Juli zufolge, starben täglich 20 bis 30 Leute zu Guadeloupe, und man fürchtet, daß die Neger diese Zeit der Noth ebenfalls zum Aufstande benutzen werden.

Die Boston Gazette vom 26ten Juli enthält folgendes: "Capitain Wickes, welcher von der Capstadt auf St Domingo zu Baltimore angekommen ist, sagt aus, daß das gelbe Fieber daselbst fürchterlich wüthete. Es hieß, daß täglich gegen 200 Menschen daran starben und daß auch General Leclerc an demselben niederliege."

Nachrichten aus Ostindien vom 2ten Juni zufolge, ist der Rebelle Chimachades, welcher dem Gouvernement von Madras in der Nachbarschaft von Moudura sehr fürchtbar war, geschlagen und durch das Corps des Obersten Agnew in die Bergländer getrieben worden, nachdem er 17 messingene Feldstücke und alle seine Bagage verloren hatte. Es ist in Ostindien verordnet, daß kein Britischer Unterthan ohne Bewilligung des General-Gouverneurs den Indischen Prinzen Geld leihen darf.

Die Schriften über die veränderten Erbfolge in Carnatic, die man lange erwartet hat, sind jetzt zum Gebrauch des Unterhauses gedruckt, um den künftigen Discussionen zur Grundlage zu dienen. Es sind

28 Stücke in allem, welche meistens Instructionen und Antworten enthalten. Einige derselben sind Actensücke, um zu beweisen, daß der ehemalige Nabob vom Carnatic eine verrätherische Correspondenz mit Tippu Saib unterhalten habe. Diese in Chiffern geführte Correspondenz wird selbst mitgetheilt, und gezeigt, daß auch wegen der Unruhen im Carnatic die Compagnie in den ergriffenen Maßregeln durchaus gerechtfertigt worden sey. Es folgt endlich ein Brief des Sohns vom Nabob Aly Hussein, in welchem er sich über die Compagnie beschwert. In demselben läugnet er die Existenz einer verrätherischen Correspondenz zwischen seinem Vater und Tippu, und empfiehlt seinen Agenten in England, zuerst an den besten der Könige und der Menschen, alsdann an den Prinzen von Wales und endlich sich aus Muthighaus zu wenden.

Die Fregatte Elide von 38 Kanonen segelte am Sonnabend von Chermes nach Gravesend, um die Baggage des Admirals und Ambassadeurs Sir J. B. Warren nach St. Petersburg einzunehmen.

Einem Briefe aus Calais zufolge, soll die fernere Pfefferhandlung von Caffee und Zucker unter den alten Vortheilen aufgehört haben, und es muß hinführo von allem aus Großbritannien eingeführten Zucker und Caffee der Land- und Consumtions-Zoll anstattlich entrichtet werden.

Aus China wird gemeldet, daß wegen des Verfalls des Opiums unter dem Volk in einigen Provinzen ein Aufstand gewesen, in welchem mehrere Chinesen getödtet worden. Der Kaiser hat seine Truppen zur Unterdrückung des Aufstands und zur Bekräftigung der Anführer abgeschickt und die Sache fast schon geendigt sehn.

Die Subscriptionsliste des Statues des Herrn Dubas beträgt jetzt über 2000 Pf. St.

Herr Garnerin wird heute zu Bath eine Luftfahrt versuchen.

Zwischen den Americanern und dem Kaiser von Marocco ist nun ein Vertrag geschlossen.

An der westlichen Küste von Sumatra soll sich eine Abart des gelben Fiebers gezeigt haben, wodurch viele Einwohner der Chinesischen Colonie weggewiesen worden, die Europäer aber verhältnismäßig weniger gelitten haben.

In Calais werden jetzt die ankommenden Engländer streng untersucht, und die letzte Waffe ihnen zurückgewiesen. Die Namen aller Engländer sind in den Wirthshäusern ausgezeichnet worden.

Die Westindien sind wieder 4 unserer Kriegsschiffe zurückgekehrt.

Ufen-Handel hat seit dem Frieden nichts weniger als abgenommen. Im Julius-Quartal 1801 wurden von England an Britischen Waaren ausgeführt etwas über 4, und 1802 in eben diesem Quartal über 54 Mill. Pf. St.; an ausländischen Waaren wurden in jener Zeit 1801 ausgeführt etwas über eine, und 1802 in eben diesem Zeitraum gegen 24 Mill. Pf. St.

Da Louisiana an Frankreich kommt, so verstärken die Engländer ihre Posten in Canada.

Stock: 3 per Cent cont. 63; Omnium 23. 1/2. Cours auf Hamburg 33. 3/4. Von Hamburg fehlt eine Post.

"Schreiben aus Paris, vom 6 Sept."

General Lasnet ist auf Befehl des Oberconsuls zu Orleans arrestirt worden. Er hatte die Fretheit, welche die fremden Gesandten in Lissabon haben, frey einzuführen, was zur Einrichtung ihres Hauses nöthig ist, so gebraucht, daß schon drey Kaufmannsschiffe für seine Rechnung angekommen waren. Als das vierte kam, visitirten endlich die Mauthbeamten, und da sie viele Kaufmannswaaren fanden, verlangten sie den landesüblichen Zoll. Darüber ward der Gesandte unwillig zc. und reiste ab.

Auf den Bericht des Finanzministers und zufolge der mit dem Gesandten des Fürsten von Thurn u. Taxis, Herrn Baron von Bruns, voreinigten Negotien abgeschlossenen Convention haben die Consuls unterm 1sten Sept. folgenden Beschluß erlassen: "Es steht dem Publico künftig frey, die Briefe und Packete für Ober- und Nieder-Deutschland, die das Reichspostamt bedient, und für die andern Länder, die sich der Vermittlung des Reichspostamts bedienen, zu frankiren oder nicht. Aber alle Journale, Prospekte und überhaupt alles, was gedruckt wird, muß frankirt werden. Eben so auch, doch nur provisoirisch, alles, was nach den Oesterreichischen Ländern geht."

In der Audienz vom 2ten September wurden dem Oberconsul auch die Deputirten von der Insel Elba, Vantini, Maire von Porto Ferrajo, Barozzi, Er. Pichler, und Genu, präsentirt, um ihm in Namen der Einwohner von Elba für die Hilfe, welche sie ihm zu danken, die er ihrem Lande dadurch erwirkt, daß er es mit der Französi. Republik vereinigte.

Man hat bey eben dieser Audienz gehört, daß der Oberconsul in einem mit Herrn Fox, welches ihm bekanntlich vorgestellt wurde, gesprochen, und nach verschiedenen schmeichelhaften Complimenten ihm gesagt hat: "Es giebt nur zwey Nationen in der Welt. Die eine bewohnt den Orient, die andre den Occident. Engländer, Franzosen, Deutsche, Italiener zc., die alle dieselben bürgerlichen Gesetze, dieselben Sitten und Gewohnheiten, und fast dieselbe Religion haben, sind alle Glieder Einer Familie und die Leute, welche unter ihnen den Krieg wieder aufzuziehen wollen, verlangen also einen Bürgerkrieg. Diese Brandsätze haben Sie, mein Herr, in Ihrem Neben mit einer Energie entwickelt, die Ihrem Herzen eben so viel Ehre macht, als Ihrem Kopfe." Der Alderman Combe, der letzte Maire von London, wurde ihm bekanntlich ebenfalls vorgestellt, und der Consul sagte zu ihm: "Das eben so väterlich als standhafte Betragen, das er beobachtet hatte, als der Brodmangel in London aufkam, verleihe ihm die Achtung und Dankbarkeit aller Regierungen und aller Staatsmänner." Herr Fox freisetzte am eben diesem Tage bey dem Oberconsul, welcher in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung eine sehr lange Unterredung mit ihm hatte.

Der Oberconsul wird sich künftige Woche nach St. Cloud begeben.

Der Senator Gregoire ist aus England zurückgekommen.

Von Dijon wird gemeldet, daß Toussaint Louverture nach dem Fort Joux gebracht worden.

In der Hauptkirche von Clermont hat man in



gen Unterhalt nicht zu versichern. Dieses ist gewiß gar nie die Intention der beyden vermittelnden Mächte gewesen, und es kann die Intention der Deputation ebenfalls nicht sein; es scheint jedoch zu zeigen, daß hierüber nicht eine feste Bestimmung erfolgt. Auch kann wohl keine Zweifel unterworfen sein, daß die Schulden nach Personen, welche auf den in feindlichen Ländern haften, von demjenigen, der solche erpät, alsbald mit übernommen werden müssen. Wie war es hieraus fremden Mächten auch bei dem entscheidenden Willen möglich, überhaupt bei Bestimmung der Entschädigungen mit allen nöthigen Landkenntnissen versehen zu sein? Eben deswegen verstanden die Mächte von der Deputation, daß diese die vorgelegten Pläne aufs gründlichste prüfen solle, und es ist hätte Pflicht dieser Deputation, diesem Verlangen auch best und eifrigste entgegen zu gehen. Mit dem schuldigen Danke erkennen Sr. Churf. Gnaden, der Churfürst Reichs-Erzkanzler, daß die Fortdauer Ihrer Erfinden den beyden Mächten nützlich und nothwendig geschehen hat, auch daß daher ihre hohe Würde angemessen dankt und sichert werden solle. Sammelich hingegen mußte nothwendig Hochschuldsachen fern wahrnehmen, daß schließlich ihre beyden geistlichen Mitreuten aufhören, und die Säkularisationen so sehr generalisirt werden sollen."

Churbayern erklärte: es wolle durch Verlegung der bestimmten faktischen Angaben eine überzeugende Art darthun, daß die dem hohen Churfürsten angebotenen Entschädigungen in keiner Rücksicht als ein Äquivalent für die zum Besen des Vaterlandes gebrachten Churfürstlichen Nothretungen anzusehen sind.

Der Reichshadt Nürnbergische Comitial, Propst, wächste, Freiherr Tucher von Simmelshof, hat sich vorgehen zum Reichstage legitimirt.

Der Freiherr von Zillerberg hat als Comitial-Gelehrter des Schwedischen Grafen-Collegiums der Reichs-Deputation ein Memoire im Namen des Grafen von Stadion, R. A. Gesandten in Berlin, der Mithal des gedachten Grafen-Collegiums ist, übergeben, worin derselbe Entschädigung für zwei Häuser und Zubehörungen, die er in Rußland besessen hat, reklamirt, und deren Werth auf 100000 Rl. geschätzt wird. Der Graf ersucht, daß als Äquivalent das Amt Simmeringen und die kleine Herrschaft Schwanberg in Schwaben mit seiner dasigen Herrschaft Werthausen vereinigt werden möchten.

Schreiben aus Wien, vom 4 Sept.
Man spricht davon, daß das bisherige Conferenz-Ministerium aufzuheben und dafür ein sogenannter Staatsrath einzurichten werden soll, welcher aus dem Cabinetsminister, Grafen von Colloredo, dem Minister der auswärtigen Geschäfte, Grafen von Cobenzl, und den Grafen von Trautmannsdorf und Bencard, bestehen würde. Das Gerücht, daß unser Gesandter in Berlin, Graf von Stadion, als Ambassadeur nach Paris und der Herz von Schwargenberg als Vorstandsleiter nach St. Petersburg gehen würde, bedarf noch anderer Bestätigung. Der Freyherr von Brandt ist an die Stelle des Grafen von Bissingen zum Gouverneur von Tirol, der Graf von Eotel zum Burgrafen von Böden und der Graf von Weyta, ehemaliger Pöhlischer Gesandter in Wien,

zum Vicepräsidenten des Vereinigten Hofstels ernannt.

Am 10ten Anstalt ist dem Churfürsten Johann in Schwabmün, als er an der Mittags-Tafel ist, die Caffe erbrochen und 2000 Gulden im Bezeim, welche erbracht worden. — Haidan Ogla soll jetzt mit der Pforte nach angedacht sein.

Schreiben aus Wien, vom 7 Sept.
Die regierende Herzogin von Hessen, Carl und die regierende Fürstin von Anhalt-Bernburg sind von Caßel zu Hannover eingetroffen.

Der berühmte Barden, ist auf der Rückreise von Aachen nach Weimar hier eingetroffen.

Schreiben aus Weimar, vom 7 Sept.
Die Hessendarmstädter Truppen, welche das Herzogthum Westphalen occupiren, marschiren dahin: zwei Colonnen. Eine zieht die eine in Krensberg ein, 2 Bataillons gehen über Lügdenburg und Eeren und das dritte auf der kürzesten Route von Hicken durch das Amt Battenberg. Die Hessischen Landstände haben eine Deputation nach Darmstadt geschickt.

Am Dransischen Hofe ist der Churfürstliche Gesandte, Freiherr von Weiler, eingetroffen.

In Preußen ist dieß das Ende der Occupation und nicht die dritte Kavalierische nach Bielefeld: Bielefeld von Darmstadt occupirt worden. — Das von Occupation von Friedberg, die ganz sehr schnell und modern es mit den Wagnern fernwacht, wie schließlich angestrichen wird, in schließlich genommen, waren auf der Bielefeld in Bielefeld aufzuweisen. Der regierende Fürst, Herr von Bielefeld von Bielefeld, hat folgende einen Artikel: General angestrichen.

Der Königl. Deutsche Hof wurde am 10ten September, Herr von Aachen, ist durch Mainz nach Lindeburg passiert. Er reist über Paris.

Schreiben aus Mainz, vom 6 Sept.
Württemberg hat noch nicht seine Entschädigungslände occupirt. Unter dem Commando der Generals von Seeger, von Mel und von Wundtler sind 6 Bataillons in mancherlei Stande, um in drei Colonnen die Ueber- und Städte zu besetzen: es wird noch ein Quartier aus Regensburg abgemart.

Der Abgeordnete der Reichshadt Augsburg, Herr von Plummern, ist von Paris jetzt wieder eingetroffen.

Kamburg, den 17 September.
In verschiedenen Journalen und Berichten sind die Umstände, welche die Reise des Grafen von Panin durch Schweden verhiert haben, auf mancherley Art erzählt worden; auch ist die Ursache, die wahrscheinlich diese Verhinderung veranlaßt hat, mit nicht wenigen Varianten angegeben. Unter allen diesen mehr oder weniger gegründeten Erzählungen ist nur eine Angabe mehrmals genug gemacht, um eine Widerlegung zu verdienen. Wir sind auch, hier, hienit zu erklären: daß kein Briefwechsel weder directe noch indirecte zwischen Ihren Majestäten, dem Könige von Schweden und dem Kaiser von Rußland, in Rücksicht auf den bekannten Vorfall des Grafen von Panin in Schweden, statt gehabt hat.

Beilage zu No. 147. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 14 September 1802.

151

Ein andres Schreiben aus Regensburg,
vom 6 September.

Churböhmen hat wegen des Großherzogs von Toscana umständlich folgende merkwürdige Erklärung zu Protocoll bringen lassen:

Nach dem 1ten Artikel des Luneviller Friedens-TRACTATS sollen des Großherzogs von Toscana, Königl. Hoheit, für den Verlust des Großherzogthums dieses Namens gänzlich und vollkommen entschädigt werden. Dazu hat die Französische Regierung bey Schließung dieses Tractats, dazu haben die gesammten Fürsten und Stände des Deutschen Reichs bey Annahme und Ratification desselben sich dergestalt anbeischigt gemacht, daß weder die Französ. Republik, noch der Deutsche Reichskörper, noch weniger einzelne Reichsstände, Verabredungen und Plane über die allgemeinen Entschädigungen in Deutschland, worin nicht für die adäquate und vollkommene Schadloshaltung des Großherzogs Königl. Hoheit erweislich gesorgt ist, einzeln und guthesken können, ohne Ihre heilig übernommene Verbindlichkeit zu verletzen.

Der Verlust, welchen dieser Fürst bey Abtretung des Großherzogthums Toscana leidet, kann durch Beweise dargethan werden, deren Quellen und Authentizität der ganzen Welt vor Augen liegen. Vorlängst haben genaue Volkszählungen die Zahl seiner Unterthanen in einem Flächenraume von 40 Quadratmeilen auf 1 Mill. 150000 ausgewiesen, und der vorletzte Großherzog von Toscana, weiland Kaiser Leopold II., hat das Andenken seiner Landesverwaltung unter andern weisen Anstalten durch eine von ganz Europa mit lautem Bewalle aufgenommene öffentliche Darstellung der Toscanischen Finanzen verewiget, welche die Beschaffenheit derselben mit einer musterhaften Klarheit und Genauigkeit entwickelt. Durch diese Darstellung ist nun erwiesen, daß die öffentlichen und ordentlichen Einkünfte im Jahre 1789, nach Abzug aller Einhebungslofen, ohngeachtet das Land mit äußerst geringen Abgaben beschwert war, über 9 Millionen Florentiner Lire, das ist gegen 3 Millionen und 800000 Fl. Rheinisch betragen, welches leicht begreiflich macht, daß selbige 10 Jahre später sich bis auf 4 Millionen vermehrt hatten, und diese Erträgniß-Summe ist von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge selbst gewissenhaft also angegeben worden. Allein auch ohne diese Verbesserung würde die vorerwähnte Einnahme, wenn dazu die Interessen der seit dem 1sten September 1800 entbehrten Einkünfte geschlagen werden, die angegebenen 4 Millionen beträchtlich übersteigen. Was den Ertrag dieses Verlustes betrifft, so wird nach Maassgabe der von dem Kaiserl. Königl. Hofe darüber gepflogenen Unterhandlungen für des Großherzogs Königl. Hoheit angetragen: 1) Die dem Oesterreichischen Kreise nahe liegenden geistlichen Fürstenthümer Salzburg, Bisthölsgaden und Passau, worunter Salzburg, zufolge der hierüber von dem Salzburger Hofkanzler Bleul im Jahre 1801 kund

gemachten und aus den Amtrechnungen nach einem 10jährigen Mittel, Ertrage gezogenen umständlichen Angaben, nicht volle 900000 Fl., Bisthölsgaden lange nicht 200000 Fl. und Passau höchstens 250000 Fl., alle zusammen also 1 Mill. 350000 Fl. ausmachen.

Wiewohl nun alle drey nur ein Drittheil des Toscanischen Verlustes abwerfen, so ist dafür 2) auf ein Entschädigungs-Supplement im Schwäbischen Kreise von dortigen zur Indemnifications-Verwendung geeigneten geistlichen Staaten und Reichsstädten angetragen worden, deren sämmtlicher nach den besten statistischen Werken angegebener Ertrag eine Summe von ungefähr 2 Mill. 370000 Fl. beträgt, die zu der vorerwähnten Summe von 1 Mill. 350000 Fl. geschlagen, jene von 3 Mill. 720000 Fl. ausmacht, wodurch das Verhältniß der Einkünfte mit denjenigen von Toscana einigermaßen hergestellt würde; so sehr übrigens die zum Theil getrennte und zerstreute Beschaffenheit des angetragenen Entschädigungslofes von denjenigen des genannten in allen seinen Theilen zusammenhängenden, durch Vortreflichkeit der Lage und des Bodens ausgezeichneten Großherzogthums unterschieden ist.

Nach dieser Voraussetzung ist die Betroffenheit des K. Hofes leicht zu begreifen, in dem von den zwey vermittelnden Mächten vorgelagten Plane die Entschädigung des Großherzogs Königl. Hoheit auf einen Antrag beschränkt zu finden, der nicht den 2ten Theil desselben beträgt, was diesem Fürsten nach dem 1ten Artikel des Luneviller Friedens gebührt; nämlich auf die Gebiete von Salzburg, von Bisthölsgaden und von Passau, jedoch ohne die Stadt und das Gebiet über dem Inn und der Ilz, wozu noch zweyerley Gegenstände gerechnet werden wollen, die zu einer Entschädigung gar nicht geeignet und an sich ganz unerheblich sind, nämlich: a) die Bisthümer von Trient und Brixen, deren das eine bei Kanzermafen nur 40000 Fl., das andere 60000 Fl. eintragen, beyde aber, ungeachtet der persönlichen reichthümlichen Vorrüge ihrer Bischöfe, der Grafschaft Tyrol als Landstände dergestalt einverleibt sind, daß ihre Unterthanen in Steuer- und Militz-Weisen der Oesterreichischen Landeshoheit unterliegen; b) die mittelbaren Abteyen und Klöster, welche sich in den Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge, zugehörigen Reichsländern befinden mögen; wogegen aber auffallend ist, daß in solchen Reichsländern keine erhebliche mittelbare Stifter vorhanden, — daß mittelbare, ohnehin der Landeshoheit unterliegende Stifter und Klöster zu einer Entschädigung für souveraine Staaten gar nicht geeignet sind, und daß in demselben Russisch-Französischen Plane die in den In demnithals, Ländern befindlichen Stifter und Klöster theils der freyen Disposition der Ueberkommenden, theils zur Versorgung des verliedrenden Clerus gewidmet werden. Der Kaiserl. Königl. Hof kann demnach nicht umhin, die Ansprüche des Großherzogs auf die Sr. Königl. Hoheit in dem Luneviller Frieden versprochene, Ihrem Verluste gleichkommende

Entschädigung feyerlichst zu verwahren und für die wirkliche Ausmittlung derselben die gerechte Rücksicht der Reichsdeputation sowohl, als der zwey vermittelnden Mächte anzugehen.

Zu gleicher Zeit hat Subdelegirter den Auftrag, im Namen Sr. Kaiserl. Königl. Majestät folgendes zu erklären: 1. Der Kaiserl. Königl. Hof ist erbietend, sich in Ansehung sowohl des Verlustes des Greßberzogs, als der für Se. Königl. Hoheit verlangten Entschädigung denjenigen Evaluations-Grundsätzen und Untersuchungswegen zu unterziehen, welche überhaupt zur Untersuchung und Bestimmung der übrigen Entschädigungs-Loose allgemein werden festgesetzt werden. 2. Derselbe Gleichheit der Behandlung mit den übrigen zu entschädigenden Fürsten gewärtigt auch der Kaiserl. Königl. Hof in Ansehung derselben Vorzüge, Ausdehnungen oder Einschränkungen, welche über die Befizungsart und den Genuß der zur theilenden Entschädigungen allgemein werden angenommen werden. 3. Dagegen ist der Kaiserl. Königl. Hof erbietend, alle jene wechselseitige Rücksicht und Mäßigung eintreten zu lassen, welche zur baldthunlichsten Zustandebingung einer zur Zufriedenheit der Theilnehmer, so wie der zwey vermittelnden Mächte, gereichenden Berichtigung der Entschädigungs-Angelegenheit beförderlich beitragen mögen.

Morenz, den 21 August.

Als die Königin von Neapel unter dem Donner der Kanonen und Lärmen aller Glocken in Neapel angekommen war, bestand ihr erstes Geschäft darin, daß sie bey dem Schutzpatron von Neapel, dem heil. Januarius, ihre Andacht verrichtete.

Auf das Gerücht, daß der König und die Königin von Neapel eine Reise nach Barcellona machen würden, ließ unser Magistrat eine Bittschrift an Ihre Majestäten ergehen, in welcher derselbe vorstellt, daß die Gesundheit des Königs seit der letzten Krankheit noch nicht ganz wieder hergestellt sey, daß sich die Königin in gefegneten Leibes-Umständen befinde, daß der Kronprinz noch in einem sehr zarten Alter stehe, und daß endlich die Abwesenheit Ihrer Majestäten das Reich in neue Vermirrungen stürzen könnte. Aus diesen und andern Gründen möchten also der König und die Königin die vorhabende Seereise unterlassen. In der darauf erfolgten Antwort dankte der König dem Senat für seine zärtliche Sorgfalt, und bemerkte, daß die vorhabende Reise eine Veranstaltung des Königs und der Königin von Spanien, seiner theuersten Schwiegereltern sey, daß er jedoch für jetzt nichts entscheidend, sondern es diesen seinen Schwiegereltern überlassen werde, ob diese Reise Statt haben soll oder nicht. Wie man vernimmt, werden sich jedoch, auf wiederholte Einladung aus Spanien, Ihre Majestäten am 25ten dieses in Livorno nach Barcellona einschiffen.

Vom Mayn, vom 7 Sept.

Die Bayerischen Besiznehmungen in Franken und Schwaben sind nun überall in Ruhe erfolgt. In Würzburg rückten am 3ten 2000 Mann mit Artillerie und brennenden Linten ein. In Bamberg, wo die Bayern am 6ten einkrückten, waren noch einige Posten von Bambergischen Truppen besetzt. Die vortreffliche Disziplin der Bayerischen Truppen wird auch in allen in Schwaben besetzten Entschädigungs-

ländern bewundert. Memmingen, Nördlingen &c. haben jetzt Bayerische Besatzung.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 27 August.

Den 23ten dieses traf hier der Prinz Ludwig von Württemberg, Bruder der Kaiserin Mutter, ein, und nahm seine Wohnung im Kaiserl. Sommergarten.

Der Englische Ambassador, Lord St. Helens, wird heute oder morgen auf der Fregatte Latona seine Rückreise nach England antreten. Der neue Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Holz, wird dieser Tage erwartet. Seine Sachen sind mit einem Stettiner Schiffe bereits angekommen, und auf ausdrücklichen Befehl Sr. Kaiserl. Majestät ohne alle Untersuchung vom Zoll freygegeben.

Der ehemals am hiesigen Hofe als Spanischer Legations-Secretair gestandene Herr d'Onis ist in gleicher Qualität hier wieder angekommen.

Die beyden Kriegsschiffe von 80 Kanonen, welche morgen hier vom Stapel laufen werden, haben die Namen Ariel und Naphael erhalten.

Gestern gab der Schwedische Ambassador ein großes Diner, bey dem sich der Prinz von Gloucester und der Badensche Prinz Louis befanden. Der Herr von Jennings, Schwedischer Ambassador-Secretair, ist von hier nach Stockholm gereiset.

Nach untrer Hoffartung ist der gewesene General-Major, Fürst Gortschakow 3, aus dem Verzeichnisse ausgeschlossen.

Schreiben aus Goslar, vom 9 Sept.

Gestern Morgen zogen 18 Preussische Huzaren unter dem Jauhen des Volks hier ein. Der Herr vom Kato begab sich als Commissar nach dem Rathhause. Nachdem daselbst das bekannte Besiznehmungs-Patent verlesen worden, ist es nebst den aus den Hildesheimer Zeitungen schon bekannten Verordnungen wegen Desertion, Kornausfuhr u. s. w. in den Thoren angehängt. Der Herr von Dohm ist hier gestern Morgen mit seinem Secretair angekommen; ferner der Verghauptmann von Meding von Elandsthal und der Bergrath Volkmar. Der Herr Graf von Kriemannsegg aus Hannover wird erwartet. Das Goslarische Stadt-Militair versieht den Dienst an den Thoren noch fortdauernd, aber ohne Waffen. Es heißt, daß noch 1 Escadron Preuss. Huzaren hier eintücken werde. Morgen wird der Königl. Preuss. Post-Inspector, Hr. Pfistor, hierher kommen. Aus dem Fürstenthum Hildesheim ist die Ausfuhr des Heues und Stroh's vor der Hand verboten worden.

Vermischte Nachrichten.

Der Expirector Barras hält sich seit dem 12tem August in Spa auf. Ihn begleiten Aug. Chomet und der Capitain Vitor Grand.

Nach einem öffentlich bekannt gemachten Plane will eine Gesellschaft in Neuwied, unter der Firma Franz Maupas et Comp., auf dem linken Rheinufer für 3 Millionen Nationalgüter kaufen und bierzu die Speculation Actien von 1500 Livres an. Die Güter sollen wieder verkauft und der Profit unter die Actionairs vertheilt werden. Das Geld für die Actien wird bey bekannten Banquiers niedergelegt.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Fretheit.

Staats- und

Gelehrte



Bei-

fung

des Hamburgischen unvartheilichen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 15 September.)

Num. 148.

Schreiben aus Paris, vom 7 Sept.

Man behauptet hier, daß der König von Etrurien mit seiner Beabsicht nicht nach seinen Staaten zurückkehren werde, wenn er den Beirathungsgesandtschaften in Barcelona beggewartet hat, sondern daß er die Insel Sicilien erhalten und seine Residenz in Palermo nehmen werde, wogegen der Kronprinz von Spanien, der Prinz von Asturien, das Königreich Etrurien bekommen und es seinem Bruder übergeben würde, wenn er selbst zur Spanischen Krone gelänge.

Aus Frankfurt ist hier Herr Syndicus Schmid in Angelegenheiten dieser Stadt angekommen.

Die Insel Martinique ist nun wieder in unserm Besiz.

Der heutige Moniteur enthält folgendes Schreiben des Staatsraths Derrin, General-Präsidenten von Martinique, an den General-Präsidenten von St. Pierre, den 10ten Juli.

Ich habe die Ehre, Bürger Minister, Ihnen hier den das Duplikat des Schreibens zu übersenden, welches ich am 10ten dieses durch ein nach London abgegangenes Paquetboot an Sie geschickt habe. Am 14ten dieses begab ich mich mit den Etoile und Militair-Beamten zu dem Generalmajor Koppel, Gouverneur der Colonie für Sr. Dreitsiche Majestät. Kaum ward die Corvette le Berceau, auf die ich mich eingeschifft hatte, von der Rade bemerkt, als die französische Flagge durch 15 Kanonenschüsse von den Forts begrüßt ward; ich ließ auf gleiche Art salutiren. Die Forts gaben eine dreifache Salve, welche die Corvette, sobald sie vor Anker gekommen war, erwiderte. Ich stieg dann unter dem Donner der Kanonen an Land. Das Ufer war mit einer Menge Einwohner und farbiger Leute bedeckt. Die Englischen Officiere und ein Detachement ihrer

Truppen erwarteten mich am Hafen, um mich nach dem Haupte des Gouvernements zu begleiten. Der Agent der Regierung ward mit Jauchzen und Freuden geschreien empfangen, welche das Vergnügen anzeigten, das die Einwohner darüber empfanden, daß sie wieder französisch werden. Die ausgezeichnete, offene und herzliche Art, womit mich Herr Koppel empfing, kann durch nichts übertroffen werden. Ich habe bei ihm die besten Neigungen und den größten Eifer gefunden, die Abtheilung seiner Regierung zu unterstützen, um die Colonie mit der möglichsten Ordnung und auf's schnellste an uns wieder zu überliefern. Infolge dieser Dispositionen sandte ich auch am folgenden Tage die Corvette le Berceau mit dem commandirenden Adjutanten Rembel und mit Depeschen an den General Kicherance nach Guadeloupe ab. Es sind hier 3 Kaufahrtsschiffe vom Berceau und eins von Marseille angekommen. General Koppel hat bewilligt, daß sie von diesem Tage an so wie alle diejenigen Schiffe zugelassen werden, die künftig ankommen und ihre Ladungen in allen Häfen der Colonie löschen und verkaufen können. So wie die Englischen Schiffe, sollen sie keine Abgaben bezahlen. Die Declarationen des Capitains sollen von einem Französischen Agenten in Empfang genommen werden, um ihnen die nöthigen Papiere zur Rückkehr zu ertheilen, die erst dann fort fähig kann, wenn die französische Flagge auf der Colonie weht. Ich beschäftigte mich mit den Militärern, um den Casernen und Hospitälern, welche und die Engländer hinterlassen müssen, diejenigen Effecten zu verschaffen, die unsere Truppen nöthig haben und womit diese Establishments gar nicht versehen sind. Diese Ausgabe wird unstreitig beträchtlich seyn; aber sie ist nöthig. Die Ingenieurs und Artillerie-Offic

wird beschäftigen sich sehr mit Untersuchung der
Herrschaft und Militär-Etablissements etc.
(Anstalt.)

Nachrichten aus Spanien zufolge sind die kirch-
lichen Ansuchen, die am Ende Augustus von dem
Bischof von Troop zu St. Jago de Compostella in
der Bischof-Lirche des heil. Jacobs gebitten wor-
den, so jährlich besucht worden, daß 99000 Men-
schen die Communione empfangen. Wegen 5000 Por-
tugiesen waren daseibst als Pilgrime angekommen.

Da die Herstellung der gänzligen Ruhe und Ord-
nung auf St. Domingo noch viele Zeit erfordert,
und die Krankheiten daseibst so viele Menschen hin-
raffen, so ist an eine starke Production, Ausfuhr von
da vorerst nicht zu denken, weshalb auch die Preise
derselben nicht fallen werden.

Am ersten September sollen die Handtruppen
des ersten Consuls auch ein besonderes Scheiden-
schießen halten.

Als der Den von Tunis (Algier), sagen hieselbe
Blätter, die nachdrücklichen Vorstellungen des fran-
zösischen Gards-Officiers vernommen hatte, erklärte er
in dessen Gegenwart dem Algerischen Capitain den
Krieg abzulegen, der sich gegen ein französisches
Schiff vergangen hatte. "Wie verwirren würden
wir sein, setzte er hinzu, und demjenigen widerstehen
zu wollen, der das Schwert des Herrn über un-
serm Haupte hält?" Außer den Französischen, hat
der Den von Algier auch alle Italienische Sklaven
in Freiheit gesetzt.

Von dem Senat zu Senus ist auch ein Pro-
tant Mitglied, der Herr de la Rae, dessen Vater
ein Senator war.

Die Insel Albia macht jetzt das 107te Departement
unser Republik aus.

Vorhergen ist der Bürger Schimmelpenninck, der
als französischer Ambassadeur nach London geht, von
hier nach dem Haag abgereist.

Wegen der Ausrüstung ist hier eine besondre Polizei-
Verordnung erschienen. Der Markt-Commissair muß
jedemmal untersuchen, ob die Ausrüstung gesund sind.
Verderbte Ausrüstungen werden ins Wasser oder auf
den Schindanger gestossen. Ueber 3 Tage dürfen
keine Ausrüstungen, die zu Paris angekommen sind, weiter
verkauft werden, sondern werden ins Wasser ge-
worfen. Das Verkaufen der Ausrüstung ist vom ersten
April an bis zum 17ten September in Paris gänz-
lich verboten.

Da am ersten dieses die Französische Constitution
in den 4 Reichen-Departements in Thätigkeit gesetzt
wird, so sind auch die Berichtshöfe in denselben
bestimmt. In Trier soll ein Appellations-Gericht
von 21 Richtern seyn, von denen jeder 2000 Fran-
ken Gehalt bekommt.

Auf Steuern, die aus der Fremde kommen, ist
in Frankreich eine Abgabe von 35 Franken für jede
7 Mariagrammen bestimmt worden. Die Reliquien,
die von fremden Colonien kommen, sind verboten,
und von Häuten, die aus der Fremde eingeführt
werden, wird nur eine solche Abgabe bezahlt, wie
von denen, die aus den französischen Colonien kommen.
Da die Italienische Literatur von ihrem alten
Glanz so viel verloren hat, so hat sich ein Ver-
schickung zu Neapel jetzt entschlossen, unter Vor-
sitzung des Oberconsuls und des Vizepräsidenten

Melzi die Werke der klassischen Italienischen Auto-
ren in mehrtheiligen Ausgaben von neuem drucken zu
lassen. Jeden Monat erscheinen zu Neapel 1000
Bände von dieser Sammlung. Bonaparte hat auch
dem National-Institut zu Bologna und der Akade-
mie zu Neapel mehrere Kassejehle auf den Samm-
lungen in Paris geschenkt.

Der Senat hat nunmehr die Ordnung bestimmt,
wie zu den verschiedenen Zeiten diejenigen Mitglieder
der das gezeigobene Corps abgehen sollen. Im
Jahre 11 gehen ab 48 Deputirte, worunter Oran-
ville, Fucheron und Segur; im Jahre 12—17, wor-
unter Chassériau, Lecourbe, Damas und Viel-
pauvent; im Jahre 13—17, worunter Latour-
Maubourg, Grogny und Bourdon; im Jahre 14—
18, worunter Moreau, Sienes und Kevallan; im
Jahre 15—19, worunter Desmoulin und Barailhon.
58 Deputirte, die im Jahre 10 ernannt worden,
bleiben bis zum Jahre 15, worunter Nicéphore, der
Vater, ist. Im Jahre 11 werden 50, im Jahre 12—
17, im Jahre 13—17, im Jahre 14—18 und
im Jahre 15—19 neue Deputirte ernannt. Nach
hat der Senat die Mitglieder des Tribunats er-
wählt, wie sie bleiben oder abgehen sollen. Unter
den 21, die bis zum Jahre 19 bleiben, befinden sich
Abel, Boissé d'Anglais, Soufflot, Deseigne und Mal-
let; 25 bleiben bis zum Jahre 16, worunter Ber-
nou, Carnot und Moreau; 10 bleiben bis zum Jahre
13, 10 bis zum Jahre 12, worunter Chassériau der
ältere, und 15 bis zum Jahre 11.

Schreiben aus Amsterdam, vom 11 Sept.
Seitdem der Friede in Europa hergestellt ist, hat
der Americanische Handel in verschiedenen Stücken
nicht wenig abgenommen.

Der Präfect von Guadeloupe, Lecallier, hat
unterm ersten Juni an Basseterre ein Schreiben
an den französischen Minister Dots in London geschickt,
worin er den Verkauf und die Befähigung außer-
ordentlich rühmt, den er, Admiral Lecallier, und der
Commissair Coster während ihres 6monatlichen Auf-
enthalts auf der Insel Guadeloupe von dem
dassigen Englischen Gouverneur Johnstone erfahren
haben. Als die Armee von Nicéphore schon auf
Guadeloupe angekommen war, unterkürzte er ihn mit
Proviand und selbst mit Handigen zur Bewehrung
der Forts. Kurz, er half als ein treuer Nachbar
das Feuer löschen, was seine eigene Wohnung er-
reichen konnte. Andre Englische Commandeurs han-
delten nicht so edel. "Die französische Regierung
(sagt am Ende Lecallier) muß Abreue fordern und
auf einige Zeit nach St. Domingo, Guadeloupe und
Martinique europäische Truppen senden und selbige
complet erhalten, weil sonst die Negern daseibst
wieder in rebelliren anfangen, wenn sie nur
eine Gelegenheit dazu sehen, da das Feuer unter
demselben Dato schreibt Lecallier auch an den Ge-
neral zu Paris: Daß ohne den edeln Verkauf
des Engl. Gouverneurs Johnstone die vielen Perso-
nen, die sich vormals von Guadeloupe nach Domi-
nica und anders kleinen Inseln geflüchtet hatten,
vor Hunger rathlos umgekommen seyn." Als die
Sachen auf Guadeloupe kritisch standen, sandte
General Nicéphore seine Gattin und Familie von da
ab, welche der Gouverneur Johnstone, gegen den

andre Englische Befehlshaber sehr aufgebracht waren, aufs gaffreundschastlichste in seiner Wohnung aufnahm. Auch nach St. Domingo sandte er Bepfand.

Schreiben aus dem Haag, vom 11 Sept.

Vorgestern ist nun Bürger Jultman als unser außerordentlicher Gesandter von hier nach Berlin abgereiset. Sein Nachfolger als General-Secretair des Staats-Directoriums ist der Greffier Dassewaal. Die letzte Acte, die der Bürger Jultman in seiner ehemaligen Qualität vorgestern unterzeichnete, war eine Verordnung des Staats-Directoriums, durch welche vorgeschrieben wird, daß alle diejenigen, welche Bittschriften oder Vorstellungen an dasselbe zu übergeben haben, sie an das "Staatsbewind der Batavische Republik" zu adressiren, und mit dem inwendigen Kurede: "Bürger," zu versehen haben. Beobachtet man nicht diese Formalitäten, so werden die Bittschriften nicht angenommen. Die Veranlassung zu dieser Verordnung hat der Umstand gegeben, daß man sich zum Theil wieder der Formalien und Titel unter der vorigen Regierung bedient hatte. Man erwartet nun auch ehestens einen Preussischen Gesandten im Haag.

Der Commandeur d'Acoujo, der sich als Portugiesischer Gesandter nach St. Petersburg begiebt, ist gestern von hier zu seiner Bestimmung abgegangen, und wird zu Lübeck zu Schiffe gehen.

Am letzten Mittwoch wurde in unserm Nachbarschaft zum erstenmal wieder seit längerer Zeit ein Wettrennen von sogenannten Harterabern gehalten. Die Laufbahn der Pferde war längs dem See, Ufer nach Schevelingen hin. Der Preis für die besten Wettrenner, den die Wirthe bezahlen, weil sie bey dieser Gelegenheit so gut verdienen, bestand nicht wie sonst, aus einer mit Silber, sondern diesmal aus einer mit Gold beschlagenen Peitsche. Ueber 7000 Personen wohnten dieser erneuerten Friedens-Lustbarkeit bey.

Die ehemaligen Besitzer von Lehnen, herrschaftlichen Rechten und Zehnten, sind nun durch eine Publication unsers Staats-Directoriums zur Angabe ihrer Ansprüche und Rechte eingeladen, wofür sie Entschädigung erhalten sollen.

Herr Loopuyt ist zu unserm Consul zu Liebau ernannt.

Schreiben aus Constantinopel, vom 12 Aug.

Die Englischen Truppen haben nun Aegypten gänzlich geräumt, und die Türken behaupten, daß sie einen großen Theil ihrer Munition an die Beys dafelbst um einen geringen Preis verkauft haben. Diese halten sich fortdauernd mit Entschlossenheit in Ober-Aegypten, und von den Türkischen Truppen, die gegen sie stehen, besonders von den Asiaten, desertiren viele zu ihnen.

Die Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere ist den Franzosen für die wichtige Stipulation zugestanden worden, daß Frankreich die Integrität des Türkischen Reichs garantirt. Sobald die Nachricht von jener freyen Schifffahrt hier bekannt geworden war, sandten hiesige Französisch-Handlungshäuser Erpressen nach Smyrna, Salonichi und andern Handelsplätzen des Archipelagus ab. Ob die Convention, die mit Paswan Aglu durch Vermittelung eines fremden Agenten unterhandelt worden, zum entscheidenden Ab-

schluß kommen und von Dauer seyn werde, steht dahin. Die Pforte verspricht zuvorige derselben völlige Amnestie des Vergangenen und bewilligt eine ansehnliche Summe Geldes, um den Truppen Paswan Aglu's den rückständigen Sold, der sehr hoch gerechnet wird, zu bezahlen und sie alsdann zu entlassen.

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 27 Augst.

Unser Monarch hat nunmehr befohlen, daß der Verlast, den Britische Unterthanen durch das ehemals auf ihre Schiffe gelegte Embargo erlitten haben, so bezahlt werden soll, wie er bey dem Liquidations-Comtoir angegeben und verificirt ist. Die ganze Summe beträgt gegen 700000 Rubel.

Schreiben aus Frankfurt, vom 7 Sept.

Es wird hier jetzt ein Inventarium aller in der Stadt und deren Gebiet liegenden geistlichen Güter aufgenommen. Außer drey Katholischen Stiftern, deren das zu St. Bartholomäi den Churfürsten von Mainz zum Probst hat, zwey Mönchklöstern, drey dotirten Katholischen Kirchen und eben so vielen Capellen, haben Churmaynz, Churtrier, das Kloster Arensburg und andre hier noch Höfe und Güter.

Der Fürstbischhof von Lütich befindet sich jetzt in Regensburg.

Burg Steinfurt, den 7 September.

Gestern wurde die Vermählung des Durchlauchtigen Prinzen Carl zu Solms-Hohen-Solms-Lich mit der Erlauchten ältesten Reichsgräfin Henriette zu Bentheim etc. auf dem Hochgräflichen Lustschlosse Wagno zur allgemeinen Freude und besonders zum innigsten Vergnügen der hohen, jährtlich liebenden Eltern vollzogen. In einigen Wochen werden die neuen Vermählten zu Solms-Lich ihren Einzug halten, und es werden solche die allgemeinen Segenswünsche von hier dorthin um so mehr begleiten, als der Durchlauchtige Prinz sich hier eben die ungeheuchelte Liebe und innigste Verehrung erworben hat, womit die hohen Eltern, Verwandten und Freunde, gesammte Dienerschaft und Unterthanen der Prinzessin ergeben sind.

Schreiben aus Dresden, vom 7 Sept.

Der Buchhändler und Vorficher des Industrie-Comtoirs zu Leipzig, Herr Baumgärtner, hat an unsern Churfürsten die Darstellung der von ihm erfundenen neuen militairischen Brücke ohne Pontons überliefert. Se. Churfürstl. Durchl. schickten den Entwurf dem Kriegs-Collegio und dieses wieder dem Pontonnier-Corps. Letzteres hat erklärt: daß diese Brücke mit einigen kleinen Modificationen allerdings anwendbar und sehr vortheilhaft sey.

Schreiben aus Stockholm, vom 3 Sept.

Ueber die Verpachtung der sämmtlichen Land- und See-Bölle ist nunmehr von den Reichs-Collegien Bericht erstattet, und der Vorschlag Sr. Majestät zur Genehmigung vorgelegt worden.

Während der Abwesenheit des Hoffanzlers, Herrn von Zibet, der auf seine Güter in Schonen vertrieben ist, haben Se. Majestät dem Staats-Secretair bey dem Kriegs-Departement, von Lagerbring, aufgetragen, die dem Hoffanzler-Amte zugehörigen Geschäfte zu verwalten.

Von Gothenburg sind in der ersten Hälfte dieses

Jahrs unter andern 100575 Tannen Heering ausge-
führt worden.

Schreiben aus Copenhagen vom 11 Sept.

Se. K. H., der Kronprinz, werden am 21ten d.
hier wieder eintreffen, und den Weg über Laland,
Falster und Røen nehmen.

Die vom Lande zu entrichtende Steuer wird dem
Vernehmen nach von 2 Lfl. bis 8 Lfl. pr. Tonne
Land nach dem Werth einer jeden Tonne Landes be-
stimmt werden.

Es ist die bekannte Fregatte Freya, welche unter
dem Capitain v. Brandt nach dem Mitteländischen
Meere segelt.

Vermischte Nachrichten.

In Braunschweig starb am 25ten August d. J.
der durch mehrere militairische Schriften rühmlichst
bekannte Herzogl. Braunsch. Commissionsrath (vor-
mals Ingenieur, Hauptmann) Georg Venturich,
im 70sten Jahre seines Alters. Ein sehr wichtiges
Werk, welches er vollständig ausgearbeitet hinter-
lassen hat, wird binnen Jahresfrist dem Publicum
wahrscheinlich eine für die Zeitgeschichte höchst merk-
würdige Aufklärung gewähren.

Folgendes Schreiben ist uns zum Einrücken zu-
gekommen:

Monsieur,

Le No. 156 de Votre Gazette m'apprend,
qu'une personne, que je n'ai point l'honneur de
connoître et qui se nomme Malosse m'invite
à publier des lettres manuscrites de Jean Jac-
ques Rousseau, et m'en fait un devoir, par-
cequ'il considère ce dépôt comme une propriété
de la Nation, à la quelle j'appartins jadis par
ma Naissance. Mr Malosse a été bien informé en
ce qui concerne l'existence de ces Manuscrites,
mais il ignore sans doute à quelles conditions
je les ai reçu de l'illustre écrivain qui m'honora
de sa confiance. J. J. Rousseau m'a fait con-
tracter des engagements, qui ne me permettent
point encore de déferer au voeu qu'on m'ex-
prime: l'honneur et la reconnaissance m'en im-
posent le devoir, et comme j'aime à croire que
ces sentimens ne sont pas étrangers à celui qui
a su apprécier l'auteur de l'Emile, cette réponse
lui doit suffire.

Quant au conseil par le quel il termine sa
lettre, je ne balance point à déclarer publique-
ment, qu'ayant choisi la Russie pour Patrie,
mes principes et mes sentimens rejettent tout
autre voeu que celui de pouvoir consacrer le
reste de mes jours au service du Souverain Ma-
gnanime, qui fait le bonheur de cet Empire et
qu'aucun avantage ne me semble préférable à
celui de mériter son auguste confiance. De tels
sentimens ne sont point incompatibles avec les
voeux que je ne cesserai de faire pour la con-
fiance et réelle prospérité du pais qui fut ma
patrie. Je suis bien sincèrement

Monsieur

Votre très humble et très obéissant
serviteur

Le Comte d'Antraigues.

Dreide, le 6 Août 1802.

Von gelehrten Sachen.

Ueber die Kriege- und Staatslist der Alten,
von C. W. Hoffmann. Erster Theil. Halle, bey
Gebauer 1802. 8.

Es ist gewiß eine glückliche Idee, dem Officier
und angehenden Krieger ein Lesebuch in die Hände
zu geben, das ihm auf eine unterhaltende Art die
glänzenden Muster von Heldennuth, Klugheit, List
und Vaterlandsliebe der Anführer zu den Zeiten der
Carthaginenser, Griechen und Römer vor Augen
stellt. Wem ist es nicht bekannt, daß die ersten An-
führer und Helden unserer Zeiten auf das innigste
mit der Kriegspolitif der Alten vertraut waren und
dieser den größten Theil ihrer Bildung und Aufk-
lärung zu danken hatten? Eben so bekannt ist es,
daß es, wenigstens in Deutschland, dem jungen Mi-
litair gänzlich an bequemen Hülfsmitteln fehlt, wah-
ren Klugheits- und Heldensinn zum Gegenstand der
Nachahmung sich vorzusetzen. Ein junger Officier
kennt einen Hannibal, Scipio, Scävola zc. kaum
dem Namen nach, und wenn er in seinem frühesten
Alter nicht einmal einen Vorschmack dazu erhält, so
wird seine galante Bildung der tapfern und klugen
bald den Vorrang abgewinnen. — Das vorstehende
angeführte Buch ist ganz dazu geeignet, in jeder
Hinsicht eine solche nützliche Lectüre für unsere mili-
tairische Jugend zu seyn, und wir hoffen, mit der
baldigen Erscheinung des zweiten Theils es als ein
vollständiges Lesebuch nachdrücklicher empfehlen zu
können.

Verbesserte Logik, oder Wahrheitswissenschaft
auf den einzig gültigen Begriff der Wahrheit er-
baut, von Joh. Heinr. Abicht. gr. 8. Gütth 1802.
1 Rthlr. 18 Gr.

Im Eingange sind die wichtigen Aufgaben zur end-
lichen Entscheidung gebracht: Was setzt die Ver-
nunft im Ideale einer Philosophie zum Strebenziele
des Geistes? Welchen Umfang, welche Haupttheile,
welchen Unterschied von Mathematik, von Kunde,
von positiven Lehren — hat eine Philosophie? Fer-
ner: Was für ein bestimmter Zweck und Character
ist der Logik eigen? Was für Forderungen muß sie
erfüllen? — Ueber das Bedürfnis einer Reform der
Logik äußert sich in der Vorrede der Verf. selbst
also: „Hier genügt es, zur Beherzigung folgende
Resultate vorzulegen: 1) Daß wir, da noch kein
Logiker entdeckt hatte, was Wahrheit sey, bis jetzt
keine gültige gerechte Logik haben konnten, oder sie
hätte einem der Philosophen zufällig in die Hände
springen müssen; 2) daß die Logiker, da sie zum
Forschungsziele anstatt der Wahrheit etwas ganz An-
deres setzten, den Menscheng Geist verleiteten, auf
Leere loszusteuern und sich in vergebliche Kämpfe zu
verwickeln, in Kämpfe, welchen nur mit einer Aner-
kennung der genuinen Wahrheit, und mit Anerken-
nung ihrer unnachlässlichen Forderungen und befreis-
digenden Verheißungen zu steuern seyn kann.“ Wir
können nun dreißig versichern, (heißt es in einer An-
zeige) daß die genuine Wahrheit mit unwidersteh-
lichen Gründen unterstützt in diesem Werke aufge-
stellt und der Abfassung der Wahrheits- Gesetze zum
Grunde gelegt worden sey. Und könnten wir uns
in der Kürze einer Anzeige verständlich genug machen,

so würden wir hinzusetzen, daß man in dem Buche den Wahrheitsstoff und die Grundgesetze seiner Vermählung vollständig und auseinander gesetzt, den so fruchtbaren Unterschied zwischen der Wahrheit logischer und objectiver Begriffe fest gehalten und durchgeführt, und das Wesen der Begründung tiefer und schärfer gefaßt — finden werde. Die Verbesserungen und belehrenden Winke, die von diesen Hauptzügen der Reform herbeigeführt werden, wird der des bisherigen Zustandes der Logik und der Philosophie überhaupt kundige Leser ohnehin bald von selbst entdecken.

Man ist darüber einverstanden, daß ein zweckmäßiger Unterricht in der Geschichte in Bürgerschulen, oder für die nicht zum gelehrten Stande bestimmte Jugend nicht wenig nützlich sey. Alle kritischen Blätter haben des Herrn M. J. E. Dolt „Leitfaden zum Unterricht in der allgem. Menschengeschichte für Bürgerschulen, 2te Auflage, Leipzig 1802,“ als Leitfaden eines solchen Unterrichts ungemein passend, der Einführung in allen Schulen werth, und mit Recht deshalb vortrefflich gefunden, weil der Herr Verfasser nicht — wie so viele unserer Geschichtschreiber thun — bloß die Regenten, sondern vorzüglich die politische und sittliche Culturgeschichte darstellt. Zum Behuf sowol aller Lehrer, die sich dieses vortrefflichen Leitfadens bedienen, als auch aller Geschichtsfreunde und Lehrer der Jugend überhaupt dürfte eine nähere Erläuterung der geschichtlichen Winke des Herrn Verfassers ein willkommenes Unternehmen seyn. Der Herr Verfasser, der selbst zu derselben unschlüssig ist, hat dieses Vorhaben vollkommen genehmigt, und ich werde deshalb einen

Commentar über Herrn M. J. E. Dolt Leitfaden zum Unterricht in der allgemeinen Menschengeschichte für Bürgerschulen, in 2 Bänden, jeden von etwa 36 Bogen in gr. 8., in der Art herausgeben, daß ich nach der genauesten Nachforschung der Thaten, nach den neuesten Berichtigungen die Resultate der neuern Geschichtsforschungen mittheilen, dasjenige, was man im Leitfaden des Herrn D. vermißt, abändern, und mit möglichstem Fleiß dies Werk — dem Zwecke des Verf. des Leitfadens — so brauchbar, als ich kann, abzufassen suchen werde. Es wird nämlich keine trockne Schilderung der verheerenden Kriege, der von Menschenblut stromenden Schlachten und barbarischer Eroberungen, sondern mehr die Erzählung von denjenigen Thaten, welche dem Menschen als Menschen und Bürger interessant, und in Hinsicht auf Religiosität und Sittlichkeit, Kunstfleiß (s. B. nützliche Erfindungen) und Wohlstand zunächst Bezug, in sich fassen, und zeigen, welchen Gang die Menschheit überhaupt in ihrer politischen, intellectuellen und sittlichen Bildung genommen hat. Von denjenigen Vorfällen und Begebenheiten, welche zunächst oder entfernt dazu wirken, wird demnach vorzüglich die Rede seyn. Ich werde versuchen, ob ich das in der allgemeinen Litteratur-Zeitung von 1794 No. 149 aufgestellte Ideal einer Geschichte für die Lesewelt erreichen kann. Zugleich werde ich besonders mein Augenmerk darauf richten, daß durch die Lehrer im Vortrage der Geschichte, und den Lesern dieses Werks — Sittlichkeit befördert werde, indem ich (man vermißt

dieses in sehr vielen geschichtlichen laut gelesenen Werken) rassende geschichtliche Sätze von Edelmann, Geistesgröße, Herzensgüte und Rechtschaffenheit einstreuen, und dadurch dem Werke ein erhöhtes Interesse geben werde. Mein Vortrag wird, dem Zweck des Werks gemäß, lichtvoll, rein und nicht unpiß seyn. Aller dieser Rücksichten wegen schmeichle ich mir mit der Hoffnung, den Beifall aller Freunde der Welt- und Menschengeschichte, der Erzieher und Lehrer in Hinsicht der Herausgabe dieses Commentars zu erhalten. Markt, im August 1802.

W. D. Fuhrmann, Prediger.

Dieses Werk wird in meinem Verlage herauskommen, und zwar der erste Band zu Michaelis 1803, der zweyte aber zu Ostern 1804. Um den Liebhabern desselben, besonders Schulen, den Ankauf möglichst zu erleichtern, biete ich es ihnen auf Subscription für 3 Vierteltheile des nachherigen Ladenpreises an, und bitte, die Bestellungen bald in meiner oder jeder andern Buchhandlung zu machen. Wer auf 5 Exemplare subscribirt, erhält das 6te Exemplar frei. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgegedruckt. Münster in Westphalen, im August 1802. Peter Waldeck.

E u n o m i a.

Eine

Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts,
von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Herausgegeben

von

Prof. Fessler und Hofr. Fischer.

Jahrgang 1803. Sept.

Berlin bey Friedrich Maurer.

Inhalt: 1) Ueber den Verfall der Hauptstadt Warschau. Vom Herrn Stadtrath Gronau daselbst. 2) Ueber die Methode des Herrn Prof. Olivier bey dem Elementar-Unterricht der Kinder. Vom Herrn Dr. und Prof. Weiß in Leipzig. 3) Die Jahreszeiten in Valencia. Vom Herrn Ehr.-Aug. Fischer. 4) Alexander, Friedrich Wilhelm und Luise in Remel. Vom Herrn Prof. Heinicus. 5) Zeichen der Zeit. Schauspiel. Von Philaleth. 6) Julian und Camilla. Ein historisches Gemälde. Vom Herrn Friedrich Cramer. 7) Theater. 8) Postscripte. 9) Litterar. Anzeiger.

A v i s.

Le Ministre Plénipotentiaire de la République Française près le cercle de Basse-Saxe, prévient les individus de la 27me Division militaire qui se trouvent actuellement dans l'étendue du cercle de Basse-Saxe, qu'un arrêté des Consuls de la République proclame une amnistie générale pour tous les délits politiques qui peuvent avoir eu lieu dans les Six Départemens de cette Division, les oblige ou de rentrer dans leur pays avant le premier Vendémiaire, ou, s'ils ne peuvent y rentrer avant cette époque, de faire devant les agens

français près des pays où ils se trouvent, une déclaration, par laquelle ils renonceraient à toute relation avec la maison de Savoye et prêteront serment de fidélité à la constitution du peuple français. Hambourg, ce 9 Fructidor an 6.

Meinen auswärtigen Freunden und Verwandten mache ich hiedurch mit beklommenem Herzen den am 3ten d. M. am Nervenfieber erfolgten Tod meiner mir so lieben Tochter, Louise, unter Verbitung der Beileidsbezeugung gehorsamt bekannt.

Eschlin, den 4ten September 1802.

C. F. L. Weisenberg.

Heute Morgen starb meine gute, unvergeßliche Gattin, Maria Charlotte Elisabeth, gebörne Bentzien, in ihrem 37sten Lebensjahre an einem Schleim- und Nervenfieber. Viel zu früh schlug ihre Todesstunde für mich und meine zwei unmündigen Söhne, die mir trostlos an ihrer Bahre weinen. Meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden zeige ich diesen für mich höchst schmerzhaften Verlust an, und überzeugt von ihrer aufrichtigen Theilnahme, verbitte ich alle schriftliche Beileidsbezeugungen.

Hamburg, den 10ten September 1802.

Johann Joachim Brechmer.

Unsere beiderseitigen Freunden und Verwandten machen wir den Tod unsers letzten Sohnes, Namens Heinrich Joachim, bekannt. Er starb im fünften Jahre seines Alters nach 3monatlichen Leiden und 3monatlichen Längern, als sein Bruder und Schwestern, mit denen er zugleich anfänglich mit den Rasern befallen wurde.

Hamburg, den 10ten September 1802.

Heinrich Joachim Schröder.

H. M. S. Schröder, gebörne Dreckwold.

Ganz und ruhig endigte am 11ten dieses mein guter Vater, Otto von Döhren, Matth. Sohn, seine irdische Laufbahn an einer Brustkrankheit im 68sten Jahre seines christlichen und thätigen Lebens. Ich mache dieses unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, bekannt.

Hamburg, den 14ten September 1802.

Maria Elisabeth von Döhren, gebörne Duntin.

Diesen Morgen entriß mir der Tod meinen guten Vatter, Johann Heinrich Rendtorff. Diesen für mich und meine vier unmündigen Kinder so schmerzhaften Verlust mache ich allen meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiedurch bekannt.

Hamburg, den 13ten September 1802.

Johanna Maria Rendtorff, gebörne Ausm Ode.

Den 23sten August wurde mein gutes Weib zu Hameln von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

V. Sanftkugel, Lieutenant im hochlöbl. Grenadier-Bat. von Cobbe, Regiments v. Besser.

Meine am 6ten August vollzogene Verbindung mit der einzigen Tochter des Herrn Oberförstmeisters von Barnkow, Erbherrn auf Teschevitz, mache ich hiedurch meinen entfernten Freunden bekannt.

v. Barnkow, auf Kuckelkow auf der Insel Rügen in Schwed. Vommern.

Unsere Verwandten, Freunden und Bekannten melden wir ergebenst unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung. Rittersguth Wiese, bey Lübben in der Niederlausitz, am 29sten August 1802.

Verwitwete Oberlieutenant von Gordon, gebörne von Weissenfels, aus dem Hause Werben.

von Elber, Hauptmann im Regiment Ihrer königl. Hoheit, Herzog Albrecht zu Sachsen, Teschen, Chevaux, legers in Churfürstl. Sächs. Diensten.

Der Herr Jn. Ob. S. aus St. P. wird hiedurch von seinen Eltern in S. S. benachrichtigt, daß alle seine Angelegenheiten nunmehr auf die beste und ehrenvollste Weise beendigt sind. Selbstliche wünschen daher nichts sehnlicher, wenn er ja nicht geneigt seyn sollte, in ihre offenen Arme zurück zu kehren, wenigstens den Ort seines Aufenthalts zu erfahren. Sie bitten ihn daher mit dem gerührtesten Herzen, ihnen diesen Trost durch einige Zeilen an sie, oder ihren Freund W. J. in St. P., aufs baldigste zu gewähren.

Es wird der Herr A — in N — hiedurch gütlich erinnert, mit dem ersten die in der Sonnabendzeitung unterm 4ten dieses Monats eingerückte überreichte, eigenmächtige, mir in vieler Hinsicht schädlich seyn könnende Bekanntmachung abzuändern, um weitere Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

A — in N — den 6ten September 1802.

Da nach dem kürzlich erfolgten Ableben der hiesigen Kaufmannswitwe Kalmbach es nicht rathsam gefunden, deren Material-Handlung für Rechnung der mineurenen Kinder fortsetzen zu lassen, sonderu das Waaren-Lager und die Handlung dem bisherigen Disponenten, Kaufmann Herrn Ferdinand Strachan, übergeben worden ist; so wird hiedurch bekannt gemacht, daß nunmehr alle Handlungsgeschäfte für Rechnung der Kalmbachschen Erben aufhören.

Brandenburg an der Havel, den 27sten August 1802.

Magistrat und Berichte.

Die Churfürstliche Sächsische oder Meißner Porcelain-Manufactur findet dringend nöthig, jene bereits No. 1764 erlassene Warnung zu wiederholen, daß sich gewinnsüchtige Leute unterfangen, die weißen Porcelaine an sich zu bringen, selbige zu bemahlen und für ächte Meißner Mahleren auszugeben und zu verkaufen. Auf hohen Befehl werden daher, wie zeither, auch künftighin, wenn Porcelaine ja weiß und ohne Mahleren von der Manufactur erlassen werden möchten, selbige unten auf dem Boden jedes Stücks über die unter der Glasur blau eingebrannten Schwärzler, die Tobacksfäße aber an dem Bößgen mit einem Querschnitte eingeschiffen seyn, damit ein jeder, dem gemahltes Porcelain mit nur gedachtem eingeschiffenen Zeichen vorkommt, sogleich

das Unächte der Malereien und die Unrichtigkeit des Handels deutlich erkennen könne.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Wochs abgehende Franzöf. Post vom 15ten dieses bis zum 21ten März k. J. um 2 Uhr Nachmittags abgefertigt werden wird, und die Briefe zu dieser Post vor besagter Stunde aufgegeben werden müssen.

Hamburg, den 13ten September 1802.

Kaiserl. Reichs-Oberpostamt.

Mit Genehmigung Königl. Churfürstl. Landes-Verwaltung ist der hiesige, mit dem 15ten October seinen Anfang nehmende Gallus-Markt im gegenwärtigen Jahre dergestalt verlegt worden, daß solcher mit dem 15ten October anfängt, und bis zum 21sten inclusive gehalten werde, welches dem Publico hiemit zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Hilker, den 10ten September 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Nenhouta Hammert.

Wegen des zu Hamburg und Altona unlängst entdeckten Mangels an Exemplaren der durch Professor Wolke mitgetheilten Nachricht von den zu Jever durch die Voltaische Electricität geschehenen Gebirgsstellungen, Sprengers Methode u. s. w., ist ein Vorrath davon hergestellt, und zu haben zu Altona an der Palmaille No. 347 bey H. Bertels, 1 Er. 2 Mk. 4 fl., 4 Er. 6 Mk. 12 fl. und 7 Er. 11 Mk. 8 fl.; jedes Er. gut brochirt 4 fl. mehr.

Notification.

Am Montage, als den 20sten September, wird in dem hiesigen Lombard der gewöhnliche Ausruf von allerhand Silbergeräth, Tombachnen, silbernen und goldnen Taschen-Uhren, einigen Prädiosen und andern Sachen mehr gehalten werden, welches denen, so etwas zu kaufen belieben, zur freundlichen Nachricht dient.

Hamburg 1802.

Zu 51sten Braunschweiger Lotterie ersten Classe, welche den 15ten November gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Original-Loose zu haben bey Heinrich Laupr.

Zu der 129sten Hamburger Stadt-Lotterie ersten Classe, und zu dem nach dieser Lotterie ausgespielt werdenden ansehnlichen Landguth, Hof Keitelbach, sind Plane und Original-Loose, von beyden mit gleicher Nummer für 4 Rthlr. 21 Gr., wenn aber das Hamburger Geld-Lotterie-Loss gleich durch alle 4 Classen renovirt werden sollte, beyde Loose für 184 Rthlr. in Conventionswünze zu haben bey dem Commissionair Heinrich Körber in Bremen.

Zwey Personen, die in den ersten Tagen der nächsten Woche nach Magdeburg zu reisen gedenken, wünschen einen Reisegefährten mit oder ohne eigenen Wagen zu finden, um die Reise auf gemeinschaftliche Kosten zu machen. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Nachricht.

Da wir unsre Handlungsgeschäfte Alters halber ganz aufgegeben, und aber dem ohnerachtet von vielen auswärtigen Handlungshäusern noch immer Be-

richte ertheilt werden, die uns nicht mehr dienen können, so machen wir es vermittelst dieser Blätter nochmals bekannt, daß wir unsre Handlung völlig aufgehoben, mit dem Ersuchen, uns ferner keine Handlungsberichte zu ertheilen, indem wir von jetzt an keine Briefe mehr vom hiesigen Königl. Hofpostamt annehmen werden. Königsberg, den 15ten September 1802.

Carl Ernst Pascha et Comp.

Bücher-Auction.

Am 11ten October und folgenden Tagen soll in Lübeck eine Sammlung Bücher aus verschiedenen Wissenschaften und Sprachen, worunter sich, nebst manchen andern schätzbaren Werken älterer und neuerer Zeit, auch viele sehr gute Lesebücher befinden, meistbietend verkauft werden. Unter andern sind zu bemerken: ein Atlas mit 475 größtentheils Homanischen Charten in 8 Bänden; Baylo Dictionn. histor. et critique; Motery Dictionn. histor.; Jherlius histor. geograph. Lexicon u. a. m. Das Verzeichniß ist zu haben in der Expedition dieser Zeitung. Auswärtige Aufträge übernimmt der Auctionarius

G. J. J. Admihl.

Den 15ten November und folgende Tage dieses Jahres soll zu Berlin eine aus beynahe 7000 Bänden bestehende vorrefliche Büchersammlung in Lateinischer, Italienischer, Englischer und hauptsächlich in Französischer Sprache, worunter sich viele große, kostbare und seltene Werke befinden, an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben: in Berlin bey dem Herrn Auctions-Commissarius Sonnen, in Leipzig bey dem Herrn Preclamator Weigel, in Hamburg in der Expedition des Correspondenten, in Jena in der Expedition der allgemeinen Litteratur-Zeitung, zu Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers, zu Bremen bey Herrn Johann Andreas Engelbrecht und zu Danzig bey Herrn Friedrich Samuel Gerhard. Berlin, den 26sten August 1802.

Avertissement.

Den 22sten Sept. soll auf der Börse in Copenha-gen eine beträchtliche Parthey lauter feinen und sehr feinen Martinique und St. Domingo Caffee in Fässer durch den Makler J. Jacobsen verkauft werden.

Eine gute und völlig brauchbare Berliner Zelle, ohne Zubehör, ist unter der Hand zu verkaufen, durch den Makler J. L. Baumann in Hamburg.

Man wird die schon seit Monat Januar 1800 von mir im Commission-Lager geführte wahre Engl. Gesundheits-Chocolate gegen jede Art von Schwäche und chronischen Krankheiten zu 2 Mk. 8 fl. Cour. pr. Pfund, eben so rein, brauchbar und preiswürdig finden, wie Herr William Remnant hieselbst die selbige öffentlich erklärt, und dies ist viel in der Kürze gesagt, ohne eine buchstäbliche Copie von dem gedruckten Gebrauchszettel liefern zu dürfen, weil beyderley wesentlicher Inhalt ganz übereinstimmend lautet. Hamburg, den 14ten Sept. 1802.

Joh. Hinr. Ziegler, Christian Sohn, hiesiger Bürger und Handelsmann.

Die
wahre Englische
Gesundheits-Chocolade
gegen jede Art von Schwäche und Chronischen
Krankheiten.

Diese Gesundheits-Chocolade, von einem der berühmtesten Aerzte Englands entdeckt, ist das kräftigste und unschuldigste Nerven- und Blutreinigungsmittel. In einer Reihe von vielen Jahren sind viele Tausende von den hartnäckigsten, schwersten und langwierigsten Krankheiten, als: Magenkrampf und jeder andern Art von Krämpfen, vom Mangel an Verdauung, Kopfschmerzen, hysterischen und hypochondrischen Beschwerden, Brustkrankheiten, Verstopfungen im Unterleibe, von der Sicht, fallenden Sucht, verlohren Mannheit und dem weißen Fluß; von jeder in beiden Geschlechtern durch Mißbrauch des Geschlechts, Leibes oder andern Ursachen erfolgenden Schwäche oder Aufbruch durch den regelmäßigen Gebrauch dieser Chocolade glücklich geheilt worden. Sie verschafft den Stuhlenden den nöthigen Milch-Zusatz und giebt alten Personen, indem sie ihre Kräfte vermehrt, gleichsam eine Verjüngung. Sie widersteht ebenfalls allen Arten von Hautkrankheiten und ist sehr angenehm von Geschmack. Ihre kräftigen, gesundheitsfördernden, heilenden und vorbeugenden Eigenschaften haben beyden Gesunde und Kranke, längst durch den sehr ausgebreiteten und allgemeinen Verkauf derselben hinlänglich anerkannt.

Der Preis von einem Pfund derselben ist 3 Mk. 3 fl. Hamburger Courant, oder 3 Rthlr. 16 Gr. in Louisd'or à 5 Rthlr. Diejenigen, die 10 Pfund auf einmal nehmen, erhalten das erste gratis. Sie ist nirgends in Deutschland zu finden als bey Untenbenanntem, welcher, um allen Verfälschungen vorzubeugen, jedes Pfund mit seinem Namen eigenhändig bezeichnet hat; mit beigefügten gedruckten Anweisungen zu ihrem Gebrauch in Englischer, Französischer und Deutscher Sprache.

William Romnant,
Englischer Buchhändler in Hamburg.

NB. Auch sind bey demselben alle berühmten Englischen Patent-Medicamente zu bekommen.

Den guten und braven Einwohnern der Stadt Heiligenstadt im Eichsfeld sage hiedurch im Namen meiner und meines ganzen unterhabenden Commando's für die gute Aufnahme und gütige Bewirthung während meiner kurzen Anwesenheit den verbindlichsten und wärmsten Dank. Gewiß unvergeßlich wird mir stets ihr Andenken bleiben.

von Mey.
Rdnigl. Preuß. Rittmeister im Leib-
Regiment Cürassier.

Theater-Nachricht und Warnung.

Es hat Herr Leisering, der als Anfänger sich bey dem hiesigen Theater engagirt hatte, seine Carriere durch eine heimliche Entweichung brillant begonnen.

Sein Talent wird kein Theater vermissen und nicht suchen; allein allen Directionen diene es zur Warnung, daß derselbe bey seiner Entweichung beträchtliche Schulden hinterlassen hat.

Cassel, den 7ten Sept. 1802.

Fürstliches Hof-Theater.

B. Hasloch.

Am Sonntag Abend, den 5ten September, ist vor dem Altonaer Thor eine Hühner-Hündin verlohren gegangen. Selbige ist ganz weiß, außer den Ohren, welche hellbraun gesprenkelt sind. Dem Vernehmen nach ist sie noch nachher auf dem Wege nach Eimsbüttel gesehen worden. Wer solche in der Neustädter Zuhlenstraße J. X. No 5. wiederbringt, erhält einen Ducaten Belohnung.

Schuldige Pflicht fordert es, der Augen-Arztin, Madame Katern, aus Hannover, öffentlich zu danken, daß sie mir meine sonst schwachen Augen in kurzer Zeit curirt, daß ich wieder ohne Brille schreiben und lesen kann. Solchen Ruhm kann ich ihr mit Wahrheit beylegen.

Hamburg, den 10ten September 1802.

C. D. Koepfforff,
am Lombardwall.

Der berühmte Lissabonsche Gesundheits-Thee ist noch immer sehr und ansehnlich für 2 Species Ducaten, oder 5 Rthlr. Hamburger Courant das Pfund, in Hamburg bey dem Buchdrucker Herrn P. C. Z. Rabe, Catharinenstraße No. 109, und in Altona bey Herrn E. Stricker zu haben. Anwärtige werden ersucht, noch etwas mehr für Emballage und Versendungskosten beyzulegen.

Da es laut mehrerer Versuche erwiesen ist, daß das stärkende restaurirende Pulver ein eben so unschädliches als höchst wirksames Mittel ist, und bey den Folgen jugendlicher Ausschweifungen, die sich durch allgemeine Schwäche des Körpers sowohl, als durch Localschwäche der Zeugungstheile, Zittern der Glieder, Schwäche des Gedächtnisses, der Verdauungswerkzeuge und unruhigen, von schweren Träumen begleiteten Schlaf, unwillkürlichen, sowohl täglichen als nächtlichen Saamenabgang zu äußern pflegen, die besten, für den ganzen Körper heilsamsten Wirkungen besitzt, so wird hiedurch angezeigt, daß dieses stärkende und restaurirende Pulver, mit erforderlicher Gebrauchs-Instruction, in Hamburg im Brodtschranzen bey Hrn. Lramburg und in der Zeitungs-Expedition zu Altona bey Hrn. Tim die Büchse zu zwey Species Ducaten acht zu haben ist. Diejenigen, welche während des Gebrauchs dieses Mittels mit dem Autor correspondiren wollen, können ihre Briefe ebenfalls an gedachte Commissionairs franco einsenden.

In No. 144. d. 3. Seite 7. Sp. 1. in der Warnungs-Anzeige lese man: die G. L. in H.

(Hiebey ein Bogen Beplage.)

Beilage zu No. 148. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Mittwoch, den 15 September 1802.

(4)

Gustavs Verirrungen.

Ein Roman.

Mit Kupfern von Juv.

8. 1 Thlr.

Vierzehn Tage in Paris.

Mit Kupfern.

8. 20 Gr.

Beide Bücher sind von einem und demselben Verfasser. Der Recensent in der A. D. Bibliothek 70r Bd. 18 St. S. 72 sagt von ihnen:

„Zwey artige Gemählde, die Auszeichnung verdienen und deren Aussteller Talente verräth. Seine Charactere sind wahr und natürlich; seine Scenen größtentheils gut angelegt und glücklich ausgeführt. Fünf werbliche, sehr verschiedene Charactere bringen in No. 1 bey Gustav eben so viel Nuancen der Liebe hervor. Am meisten hat Rec. Sophiens Character gefallen; auch ist er bey weitem am feinsten behandelt. Eben so scheint Rec. eine der besten Situationen, wo ihr Gustav nach seiner Genesung seine Liebe erklärt. Das Ganze ist nicht nur auf Unterhaltung, sondern auch auf wirklichen Nutzen berechnet, und hat übrigens den Vorzug, der unsern meisten neuen Romanen abgeht — Leben, Haltung und Plan.

No. 2 enthält die Geschichte eines jungen Hamburgers, der nach Paris geht, anfangs ein ungeheurer Verschwender ist, aber am Ende gebessert wird. Rec. glaubt einmal in den Zeitungen davon gelesen zu haben. Wahr oder erdichtet; die Erzählung ist unterhaltend und der Styl noch lebhafter, als in No. 1. Der Verfasser darf nur wollen, und die Feile brauchen, er wird sicher einmal etwas leisten können.“

Dieses Urtheil wird ein jeder gerechtfertigt finden, der sich für seine Bibliothek diese beyden Bücher anschafft.

Heinrich Gräff.

(Herr Fr. Brummer in Copenhagen und Herr Lissner in Petersburg haben, wie bekannt, für ihre Gegend den Haupt-Debit übernommen.)

Bey Hinrichs in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mythologie für die Jugend, oder Götter- und Helden Geschichte, besonders zum Gebrauch für Schulen bearbeitet von F. W. Hempel. Mit einem Titellupfer. 8. 12 Gr.

Der deutliche und zweckmäßige Vortrag, der durchgehends in diesem Werke herrscht und diese Mythologie vorzüglich dem Schulunterricht eignet, macht sie auch zugleich zu einem sehr nützlichen Hand-

buch für den Nichtgelehrten, der gern über diesen oder jenen Gegenstand aus der Göttergeschichte Belehrung haben möchte. Mit gutem Gewissen können wir daher einem jeden und besonders der studirenden Jugend dieses Buch anempfehlen, dessen Anschaffung der äußerst billige Preis einem auch weniger Bemittelten gestattet.

(In Hamburg bey Bachmann und Gundermann zu haben.)

Traits caracteristiques

de la Jeunesse

de

B o n a p a r t e

et

Réfutation des différentes Anecdotes

qui ont été publiées à ce sujet;

par

un de ses camarades à l'Ecole militaire.

à Leipzig chez Hinrichs. Prix 9 Gr.

Ist auch bey Hoffmann in Hamburg und in allen Buchhandlungen Französisch 1 Mk. 2 fl. u. Deutsch 2 Mk. zu haben.

Anzeige.

Dem schönen Geschlechte glauben wir einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir es auf ein kleines Werkchen aufmerksam machen, welches so eben in unserm Verlage unter dem Titel erschienen ist:

Die elegante Strickerin, oder Sammlung kleiner Strickmuster für Freundinnen des guten Geschmacks.

Es enthält auf 12 colorirten Quartblättern die neuesten und geschmackvollsten Muster zu Börsen, Quirlenden, Einfassungen, Zeichen, Kamöliern u. s. w. und kann sehr nützlich den Damen als Begleiter bey ihrer Arbeit in Gesellschaften und auf Spaziergängen dienen. Der Preis davon ist 1 Thlr.

Leipzig, den 14ten Junii 1802.

Voss und Comp.

Die in unserm Verlage erschienene Schrift:

Steinbeck, E. G., Feuersucht, und Hülfsbuch für deutsche Volk und seine Freunde, welche von Einem k. k. General Directorio in Berlin als ein besonderes brauchbares Buch zur Regulirung neuer Feuer- und Löschanstalten zur Anschaffung an alle Kriegs- und Domainen-Kammern der k. k. Reichs- und preuss. Staaten anempfohlen worden ist, ist nunmehr für den mäßigen Preis von 1-

in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, welches wir hiermit anzeigen.
 Leipzig, den 14ten Juni 1802.

Voss und Comp.

Adelheid von Messina vom Verfasser der Scenen aus Fausts Leben.

Leipzig, bey Voss und Comp.

(8. broch. 16 Gr.)

Der Verfasser dieses kleinen Romans, der durch seine Scenen aus Fausts Leben und andern unterhaltenden Romanen sich die allgemeine Achtung der gebildeten Lesewelt zu verschaffen wußte, liefert in der gegenwärtigen Erzählung wiederum eine nicht minder unterhaltende Lectüre, die gewiß keiner unbefriedigt zur Seite legen wird. Der rasche Gang der Geschichte, und des Verf. angenehme Art zu erzählen, fesseln stets die Aufmerksamkeit des Lesers, und wir sind fast überzeugt, daß ihm ein jeder durch die angenehme Unterhaltung, die man sich dadurch verschafft, danken wird.

Abbildung

Englischer und Französischer Admirale.

Erster Heft.

Der allgemeine Beifall, mit welchem die vor einiger Zeit in unserm Verlage herausgekommenen Abbildungen der Französischen Generale aufgenommen wurden, hat uns zu der Herausgabe der Englischen und Französischen Admirale, die sich seit kurzem besonders ausgezeichnet haben, und auf die noch jedes Auge gerichtet ist, bewogen. Der erste Heft, der nun davon erschienen ist, enthält die Bildnisse von Nelson, Vincent, Smith, Warren, Howe und Duncan. Sämmtliche sind nach den besten Engl. Original-Zeichnungen von einem unserer beliebtesten Künstler in Kupfer gestochen, und empfehlen sich besonders durch Reinheit des Stiches und gutes Papier, wofür wir gesorgt haben. Der Preis davon ist 1 Thlr. 8 Gr.

Voss und Comp.

Neue Organisation

des

Gottesdienstes in Frankreich.

Oder

sämmtliche Aktenstücke

die

auf das neue Konkordat Beziehung haben.

Aus dem Französischen.

Leipzig, bey Voss und Comp.

(8. broch. 12 Gr.)

français, Estampes etc.

qui se trouvent

chez Voss et Comp. à Leipzig.

Ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Für Müller und Zimmerleute ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Hamburg in der Bohnschen zu haben:

Ernst, Heinrich, Anweisung zum practischen Mühl-, Feinbau, oder gründliche Abhandlung zur Verbesserung des gesammten Radwerks für Müller und Zimmerleute. 1r Theil, mit 16 Kupf. 8. 1802. Leipzig bey Gerhard Fleischer d. Jüng. 1 Rthlr. 8 Gr.

Neue Verlagsbücher der Sinner'schen Buchhandlung in Coburg und Leipzig.

Arzberger, Chr., encyclopädischer Cursus der Mathematik; ein Lehrbuch für den ersten Unterricht der Anfänger und Liebhaber dieser Wissenschaft. Mit Kupf. und Tab. 1r Band, die reine Mathematik enthaltend. gr. 8. 1802. 2 Rthlr. 8 Gr.

Diese Encyclopädie ist bestimmt, Liebhaber der Mathematik die Anschaffung anderer kostbaren Werke zu überheben. Für den Mathematiker enthält sie den ersten Cursus, für den Liebhaber alles Nützliche und Interessante in wissenschaftlichem Zusammenhange und das Wesentlichste in Rücksicht ihrer Anwendung zum bürgerlichen Gebrauch.

Arzberger, Chr., kleine logarithmische und trigonometrische Tafeln für Practiker und Dilettanten. gr. 4. 1802. 10 Gr.

Denkwürdigkeiten aus der Lebensgeschichte des Kaiserl. Russischen Staatsraths W. A. Weikard. Nach seinem Tode zu lesen. gr. 8. 1802. 2 Rthlr. 12 Gr.

Weikards Verdienste um die Wissenschaften sind eben so groß, als seine litterarische Laufbahn, und seine Verhältnisse mit dem Russischen und andern Höfen und Gelehrten interessant und merkwürdig sind. Eine treue Darstellung seines Lebens muß daher dem Arzte, so wie dem Philosophen und Geschichtsforscher gleich angenehm und nützlich seyn.

Fletcher, Chr., Reisen und Schicksale, theils auf dem Schiffe, theils zu Lande durch einen großen Theil von Südamerika in den Jahren 1787 — 94, mit 1 Kupf. 8. 1802. 1 Rthlr. 8 Gr.

Gespräche in Französischer, Deutscher, Englischer und Italienischer Sprache, aus Moliere's Werken gezogen und für Liebhaber der neuern Sprachen zur Uebung im Conversationsstyl bearbeitet, nach der 2ten Pariser Ausgabe mit dem Deutschen Text vermehrt. 8. 1802. 1 Rthlr.

Bei dem gegenwärtig allgemeinen Studium der neuern Sprachen wird es Liebhabern nicht unangenehm seyn, durch eine genauere Zusammenstellung derselben tiefer in ihren Geist einzudringen. Das

der muntere, leichte und scherzende Conversationston eines Molieres zur Erreichung dieses Endzwecks ganz passend sey, beweisen die bereits häufig erschienenen Auflagen in London und Paris.

Kornatowsky, J. G., Kunst, Krankheiten genau und gründlich zu untersuchen, um durch Wiederherstellung der Gesundheit das menschliche Leben zu erhalten. gr. 8. 1802. 18 Gr.

Meidinger, der jüngere, leichte Französische Briefe, nebst passenden Antworten, für geübtere Anfänger der Französischen Sprache bearbeitet. 8. 1802. 10 Gr.

Mennier, Louise, kleine dramatische Kinder-Romane zur Bildung und Veredlung des jugendlichen Herzens. 2 Theile. 8. 1802. 1 Rthlr. 16 Gr.

Die Verfasserin hat sich bereits durch ihre Kinderspiele verdient gemacht. Goulis Théâtre d'Education beschäftigt sich meistens mit Scenen der ganz versinnlichten odlichen Welt; diese dramatischen Kinder-Romane hingegen sind für alle Stände interessant, streben bloß nach Sittlichkeit und der reinsten Moral und können in jeder Familie von Kindern leicht personifizirt dargestellt werden.

Von Georg Friedrich Heyer in Gießen sind zur Jubilate-Messe 1802 folgende neue Verlagsbücher erschienen und nun bey Friedrich Perthes in Hamburg, wie auch in andern guten Buchhandlungen zu finden:

- 1) Anleitung zur Verbreitung des Gemüses und Obstbaues auf dem Lande. 8. Schreibpapier. 6 Gr.
- 2) Archiv für Kuh, oder Schnupfen, Impfung, herausgegeben von Dr. Hesser und Fr. Pilger. 26, 28 und letztes Stück. 8. 4 16 Gr.
- 3) Böttgers, Dr. Ludw., Beiträge zur Erläuterung des Forstrechts. 8. 14 Gr.
- 4) Emmerlings, Ludw. Aug., Lehrbuch der Mineralogie. in Theils 27 Band. Zweyte vermehrte, durchaus verbesserte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Gr.
- 5) Erolmans, Dr. Carl, Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung. 21 Bände 18 und 26 St. 8. 20 Gr.
- 6) Happels, G., Rechte der Gläubiger in Ansehung der Faustpfänder und der antichretischen Verträge bey ausgebrochenem Concurse. 1 Rthlr. 6 Gr.
- 7) Marschalls von Bieberstein, Carl Wilh. und Ernst Ludw., Untersuchungen über den Ursprung und die Ausbildung der gegenwärtigen Anordnung des Weltgebäudes. 8. 16 Gr.
- 8) Pilgers, Friedrich, systematisches Handbuch der theoretisch, practischen Veterinär-Wissenschaft der vierfüßigen Hausthiere. 21 Bände erste Abtheilung. 8. 1 Rthlr. 4 Gr. (NH. Die 2te und letzte Abtheilung erscheint auf Michaeli.)
- 9) — Dessen Lehrbuch zum Unterricht für den Landmann, wie er gesundes Vieh anschaffen, erziehen, dasselbe gesund erhalten, das franke vernünftig behandeln und schnell verlaufende Krankheiten selbst heilen soll. 8. 20 Gr.
- 10) Raupenbüchlein, das ist: Gründliche Anleitung, wie der Bürger und Landmann seine Obstbäu-

ma, Aecker, Wiesen und Gärten von schädlichen Raupen und Insecten auf eine leichte und wohlfeile Art befreien kann. 8. 2 Gr.

- 11) Schick, Dr. M. J., Ueber das Reichsständische Instanzenrecht, deren unerlaubte Vervielfältigung und insbesondere von der sogenannten Cabinets-Instanz. Dritte sehr vermehrte und Deutsch bearbeitete Ausgabe. 8. 16 Gr.
- 12) Schmidts, J. E. C., ausführlicheres Handbuch der christlichen Kirchengeschichte. 21 Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.
- 13) Schmidt, J. E. C., und J. H. C. Schwarz, allgemeine Bibliothek der neuesten theologischen und pädagogischen Litteratur. 31 Bd. 38 Gr. und 6r Band. Der Jahrg. besteht aus 2 Bänden in 6 Stücken und kostet 3 Rthlr. 12 Gr.
- 14) Snells, J. P. L., catechetisch-practisches Handbuch über seinen Catechismus der christlichen Lehre. 21 und letzter Theil. 8. 20 Gr.
- 15) — Dessen neuer Catechismus der christlichen Lehre, nach Anleitung des Hannoverschen. Dritte verbesserte Aufl. 8. 4 Gr.
- 16) Walther, Fr. Ludw., Flora von Gießen und der umliegenden Gegend. Ein Handbuch für Anfänger und junge Freunde der Gewächskunde. Nebst einem illuminirten Plane des neuen forstbotanischen Universitätsgartens in Gießen. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.
- 17) Zimmermanns, J. G., Lateinische Anthologie, aus den alten Dichtern gesammelt, für mittlere Classen gelehrter Schulen. Dritte sehr vermehrte Auflage. 8. 12 Gr.
- 18) Vollständige Sammlung aller bey dem höchsten Reichskammergerichte ergangenen Urtheile und Decrete, auch gemeiner Bescheide etc. in den Jahren 1800 und 1801. 4 Rthlr., beyde also complet 8 Rthlr. Das Register zum Jahre 1800 apart 18 Gr.

Anzeige für Haus- und Landwirthe in ganz Deutschland.

Das von dem Königl. Preussischen Pferdearzt, Herrn Koblwe, unter dem Titel:

Allgemeines Viehartzneybuch,

nach dem Plane der Rürkischen Oeconomischen Gesellschaft zu Potsdam ausgearbeitete Werk, welchem als dem besten und zweckmäßigsten von dieser löbl. Gesellschaft der Preis von 25 Rthl. oder zuerkannt wurde, ist in letzter Leipz. Jubil. Messe erschienen.

Dieses für den größten Theil der Menschen fast unentbehrliche Buch enthält:

Einen vollständigen Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Rindvieh, seine Schaafe, Schweine, Ziegen und Hunde nicht nur erziehen, sondern auch warten und füttern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll; nebst einer Kupfertafel.

Es ist in Benj. Gottl. Hoffmanns und allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands auf Schreibpapier 1 Rthlr. und auf Druckpapier für 21 Gr. zu haben.

In die Kreise einer unterhaltenden, humoristischen und sehr interessanten Lectüre.
Mit vollem Rechte sind ihnen nachstehende vor Kurzem in Berlin bey Friedr. Maurer erschienene Werke zu empfehlen:

Meine Reise nach Frankreich

in den Jahren 1800 und 1801

von

Ludw. Selbiger.

2ter Theil mit Kupfern. 8.

Preis 1 Rthlr. 14 Gr. oder 4 Mf. 12 St.

Romische und humoristische Dichtungen

mit 5 Kupfert. von Catel; Volk 16. 8. Geheft.

Preis 1 Rthlr. 20 Gr. oder 5 Mf. 8 St.

Agnes Linden

oder

scheinbare und wirkliche Liebe,

ein neues Familiengemälde

aus Originalpapieren

von

Gottfr. Müller.

2 Theile mit Kupfern. 8.

Preis 1 Rthlr. 14 Gr.

Diese Bücher sind in Benz. Gottl. Hoffmanns Buchhandlung und in allen übrigen guten Buchhandlungen Deutschlands für benzeigte Preise zu haben.

Meinem Bruder Paul Bohn, der sich im Juni oder Juli 1796 zu Basel befunden und seitdem nicht die mindeste Nachricht von ihm eingegangen, mir also nicht bewußt ist, wo er sich jetzt befindet; so mache ihm nicht nur durch die Zeitungen bekannt, daß unser Vater, der Kaufmann Morken Bohn in Köne auf Bornholm, am 29ten Juni d. J. verstorben, sondern ersuche ihn auch, sich selbst oder sonst Jemand, mit hinlänglicher Vollmacht von ihm versehen, hieselbst einzufinden, um seinen Antheil an der Verlassenschaft in Empfang zu nehmen.

Ferner ersuche ich alle und jede, denen sein jetziger Aufenthalt etwa bekannt oder bewußt seyn möge, daß er nicht mehr am Leben ist, mich gütigst davon zu benachrichtigen, da ich die Kosten und besonders für die Bemühung mit Dank erstatten werde.

Coanide, auf Bornholm, den 28ten Aug. 1802.

Jochem Andor Bohn,
Kaufmann.

Editorial-Citation.

Wandewisch. Demnach der Erbenjüngster Gottfried Christoph Seltschop hieselbst seine Windmühle nebst Zubehörungen verkauft hat; so werden auf Aussuchen und zur Sicherheit des Käufers alle und jede, welche daran aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen haben, hiedurch verabladet, solche den 28ten September, als am Tage vor Michael,

Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube anzugeben und auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß sie damit ausgeschlossen und weiter nicht gehört werden sollen.

Friedrich v. Spörkensches Gericht.

Ampe, Justiciar.

Das Rathhaus, Gericht zu Carlsrona fordert hies mit schämliche Gläubiger des Admirals Capitain Anders Eöfers am 21sten Februar 1803 vor 12 Uhr Mittags auf, um über sein Capitains Besuch sich zu äußern und ihre Forderungen wahrzunehmen.

Carlsrona, den 19ten Juli 1802.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Erbherzogs aller Knechten 16. werden von Einem Kaiserl. Gericht der Consulenten-Grade Milan, auf Aussuchen der Frau Anna Eilke, geb. Winter, geb. Winter, in Apstien, ihres Ehegatten, des Herrn Heinrich Friedrich Jager, ehemals Professor des Rechts Academie adloc in Milan, jetzt Ober Amtmann in Milan, des Eintrags, alle und jede, die an den Nachlass ihrer resp. Mann, der verstorbenen Benigna Elisabeth Winter, geb. Dohde, einige Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hienmit, der, esstall edictaliter et peremptorie absteuert, daß sie sich mit solchen innerhalb einem Jahre, sechs Wochen und letzten Tagen a dato vor obmentionirten Kaiserl. Gericht auf dem hiesigen Rathhause, des Morgens um 9 Uhr, gebührend melden, legitimiren und ihre Forderungen gehörig erweisen, im ausbleibenden Fall aber gewähren mögen, daß sie nach Ablauf des rechtlichen Jahres nicht weiter gehört, sondern mit Aufhebung eines ewigen Stillstands als pänzlich präcludirend und ausgeschlossen werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten. Sign. Mitaviz, die 2do Aprilis 1802.

L. 1. Confessu Jud. Pupil.
(Civit. Mitav.) Subscriptio

Christoph Julius Ziegenhorn,
Jud. Civit. Mitav. Secra.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Erbherzogs aller Knechten 16. werden von Einem Kaiserl. Curialischen Oberhofgerichte, nachdem der erste Angabetermin in der Kogl. Breitenischen Edictal Sache abgelaufen ist, auf strenges Anhalten des Edmund Friedrich von Stromberg, alle diejenigen, welche an die von ihm an den ehemaligen Kreisrichter und letzten Curialischen Oberhauptmanns-Gerichts-Ressort Peter von Res dem im Jahre 1798 verkaufte, im Kaiserlichen Reichsgericht der Curialischen Oberhauptmannschaft belegenen Erbgrüter Kogeln und Breiten und deren An- und Particular Forderungen und Ansprüche aus irgend einem Rechtsittel und Vorwande haben oder machen zu können vermeynen, und sich in dem ersten Termin nicht angegeben, hienit nochmals auf den 22ten, 23ten und 24ten September dieses Jahres, als dem von Einem Kaiserl. Curialischen Oberhofgerichte mittelst Befehdes vom 20ten May dieses Jahres festgesetzten zweyten und dreyssten Angabetermin, dergestalt edictaliter sub poena pænalis perpetui silentii absteuert und aufgefodert, daß sie in diesem Termin vor gedachtem Oberhofgerichte zu Milan entweder in Person oder genugsamer Vollmacht, und wo nöthig in Abwesenheit und Vormundsch. sam obfichtbar erscheinen, ihre an obbenannten Gütern Kogeln und Breiten etwa habenden Forderungen und Ansprüche gehörig angeben und beweisen, hiernächst das weitere Verlaufe überhaupt, besonders aber die Einbringung des Präsumpt. Befehdes und die Festsetzung des etwa nöthigen Disputations-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten. Unkundlich unter Einem Kaiserl. Curialischen Oberhofgericht Insignet und der gemeinlichen Unterschrift. Wegen den zu Milan, am 4ten Juni 1802.

Blanketum Citationis (L. S.) Edictalis ad Judicium

Aulicum

Supremum.

Georg Fried. Meander,

Oberhofr. Cantler, Secretair,

der Inst. Cars.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Erbherzogs aller Knechten 16.

Werden von Einem Kaiserl. Curialischen Oberhofgerichte,

nachdem der erste Antrags-Termin in der Marianne Meerscheits Händelsmännischen Edictal-Sache bereits abgelaufen ist, auf ferneres außerordentliches Ansuchen des Heinrichs George Ederhard von Rüdach, Malors und Doblenischen Hauptmanns, gerichtl. Rath, auch Verordn. Besizers des Kronenguths Fischhof, als gerichtl. bestellten Curators der alhier verstorbenen Marianne von Meerscheits, benannt Häusem, alle und jede, die aus Erbschafts-Recht oder aus einem andern rechtlichen Titel Ansprüche und Forderungen an den Nachlass der defuncten von Meerscheits, genannt Häusem, haben oder solche machen zu können vermögen, und sich damit in dem ersten Antrags-Termin nicht angemessen haben, hiemit nochmals dergestalt edictaliter absetzt und aufzufordert, daß sie den 28ten, 29ten und 30ten September dieses Jahres, als in dem von Em. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte mittl. Bescheid vom 2ten dieses Monats und Jahres, zur Angabe festgesetzten terminus ad et quidem praelusivo, sub poena praelusio et perpetui silentii, vor gedachtem Oberhofgerichte in Mitau, entweder in Person oder gemaßsamer Vollmacht, auch wo nöthig in Absenz und Vormundschaft, ganz offensichtlich erscheinen, und ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an den resp. von Meerscheits-Händelsmännischen Nachlass gehörig angeben und beweisen, demnach aber das weitere Rechtliche überlassen, so wie besonders die Eröffnung des Präclusio-Bescheides und die Festsetzung eines Disputations-Termins gewärtigen sollen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohnerachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß sein wird. Wornach sie sich zu achten haben.

Urkundlich unter Es. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Mitau, den 10ten Junii 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.
George Friedrich Meander,
Oberhofgerichtes-Canciller-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc.

Werden von Em. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte auf außerordentliches Ansuchen der Herrichte, gebühren von Rüdach, verordn. Besizers von Rüdach, Erbbesitzerin der Schloß Hasenpfort, auch Erwaden und Kofaischen Güter, in öffentlicher Absenz, alle und jede, welche an den auf sie vererbteten Nachlass ihres verstorbenen Großvaters, des wogl. Heinrich Christian von den Brindan, Hauptmanns und Erbbesizers derer Güter Erwaden und Kofaischen, überhaupt und besonders an die besagten Güter nebst deren Art- und Pertinentien, es sey aus welchem Recht oder Titel das ist wolle, Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vermögen, hiemit dergestalt edictaliter absetzt und aufzufordert, daß sie den 2ten, 4ten und 5ten November dieses Jahres, als in dem mittl. Oberhofgerichtes Verabschiedung vom 28ten Junius dieses Jahres, zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte alhier in Mitau, entweder in Person oder gemaßsamer Vollmacht, auch wo nöthig in Absenz und Vormundschaft, ganz offensichtlich erscheinen, ihre an den vererbteten resp. Hauptmann von den Brindan'schen Nachlass etwa habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen, demnach aber das weitere Rechtliche überhaupt und besonders die Festsetzung des zweiten und Präclusio-Angabe-Termins gewärtigen sollen. Mit der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohnerachtet, dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß sein wird. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Es. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Mitau, den 2ten Julius 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.
George Friedrich Meander,
Oberhofgerichtes-Canciller-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc.

Werden von Em. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte

auf außerordentliches Ansuchen des Peter Ernst von der Olen, genannt Sacken, Erbbesizers von Senten und Arrende, Besizers des Kronguths Franenburg, welcher, um mit seinem Vermögen für die Zukunft eine sichere Disposition treffen und sich sowohl als dasselbe von aller Ansprache zeitig befreien zu können, in dessen Behuf um eine Edictal-Citation nachgesucht hat, alle und jede, die, es sey aus welchem Recht oder Titel das es wolle, Ansprüche und Forderungen an das gegenwärtig von ihm noch besessene, in der Luthumischen Oberhauptmannschaft und im Luthumischen Kirchspiel dieses Kaiserl. Eurländischen Gouvernements belegene Erbgut Senten sowohl als auch an das gleichfalls in der Luthumischen Oberhauptmannschaft und im Luthumischen Kirchspiel dieses Kaiserl. Eurländischen Gouvernements belegene und von ihm ohnständ an den von Landsberg, Erbbesizer von Wierin, verkaufte Privatsgut Riddeldorf und deren Art- und Pertinentien, so wie an sein Vermögen überhaupt, Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vermögen, hiemit dergestalt edictaliter absetzt und aufzufordert, daß sie den 28ten, 29ten und 30ten October dieses Jahres, als in dem mittl. Oberhofgerichtes Verabschiedung vom 20sten Junii d. J., zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte alhier in Mitau, entweder in Person oder gemaßsamer Vollmacht, auch wo es nöthig in Absenz und Vormundschaft, ganz offensichtlich erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an die vordem genannten Güter Senten und Riddeldorf nebst deren Art- und Pertinentien, so wie an das resp. von Sackensche Vermögen überhaupt gehörig angeben und beweisen, demnach aber das weitere Rechtliche überhaupt und besonders die Festsetzung des zweiten und Präclusio-Angabe-Termins gewärtigen sollen; mit der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen oder nicht, daß ihres Ausbleibens ungeachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht sein wird. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Mitau, den 2ten Julii 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) nis Edictalis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.
George Friedrich Meander,
Oberhofgerichtes-Canciller-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc.

werden von Em. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte, nach dem der Justizrath Johann Andreas von Erzdorf-Kupfer zu vor um einen Terminum zur Adhucation aller derjenigen, die aus irgend einem allgemeinen oder besondern Rechtsgrunde, oder persönlichen Verhältnissen und Geschäftsabrechnungen Ansprüche und Forderungen an ihn haben und solche behaupten und geltend zu machen vermögen, geziemend gerufen und gehalten, hierauf aber George Friedrich von Erzdorf-Kupfer, Pfandbesizer der Neutwadschen Güter, durch beider eingelegte recense Urkunden veranlaßt worden, über dessen sämmtliches Vermögen ad Concursum zu provociren, und dieser auf sein unterthänigstes Anhalten durch die Resolution Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes vom 2ten Julii dieses abgelaufenen Jahres nachgegeben, und Terminus primus zur Angabe auf den 6ten, 7ten und 10ten November dieses Jahres präfixirt worden, hiemit alle und jede, welche Ansprüche und Forderungen an den Justizrath von Erzdorf-Kupfer und dessen Vermögen, es sey aus welchem Titel es wolle, haben und machen zu können vermögen, dergestalt edictaliter absetzt und aufzufordert, daß sie in dem angelegten Termin vor gedachtem Oberhofgerichte alhier in Mitau entweder in Person oder gemaßsamer Vollmacht, auch wo es nöthig, in Absenz und Vormundschaft, ganz offensichtlich erscheinen, ihre an den vererbteten Justizrath von Erzdorf-Kupfer habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen, sodann das weitere Rechtliche, besonders aber die Festsetzung des zweiten und Präclusio-Angabe-Termins gewärtigen. Mit der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohnerachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß sein wird.

Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der 20

Österreichischen Unterschrift. Gegeben zu Wien, den 1ten Jult 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) **Edictalis ad Iudicium**
Anlicum Supre- **nam pro Concursu.**
George Friedrich Reander,
Kanzler, Secretair, loco Proto-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller
Reußen ic. ic.

werden von Einem Kaiserl. Oestreichischen Oberhofgerichte auf
geheimendes Anhalten des Peter Leopold von der Bruden,
genannt Fock, Erbsessers auf Warren, (welcher besagtes, in
der Goldkingschen Oberhauptmannschaft und dazigem Kirchspiel
besetzte Gut von seinem Vater, Heinrich Leopold von Bruden,
genannt Fock, mit Einwilligung seines Geschwisters erkaufte
hat,) alle diejenigen, welche an sothanem Gute, es sey, aus
welchem allgemeinen oder besondern Recht und Titel es wolle,
Ansprüche und Forderungen haben oder machen zu können
vermeynen, hienit dergestalt edictaliter citirt und vorgeladen,
daß sie sich den 25ten, 26ten und 27ten November dieses
Jahrs, oder falls alsdann ein Sonn- oder Feiertag einfiel; in
den folgenden Tagen, als in dem mittelt Bescheides vom 15ten
dieses Monats und Jahrs angezeigten ersten Angabe-Termin,
vor hochgedachtes Oberhofgericht alhier in Wien in Person
oder in gesetzlicher Vollmacht, auch wo es nöthig, in Absence
und Vormundschaft stellen, ihre an gedachtes Gut Warren
habende Ansprüche gebührend angeben, die darüber in Händen
habende Documente in den Originalen produciren und Ab-
schriften davon bey den Akten zurückschicken, sodann aber das
weitere Rechtliche und besonders die Ansehung des zweyten
und präscriptiven Angabe-Termins gewärtigen sollen.

Unter der Verwarnung, sie erscheinen in termino et loco
præfixo oder nicht, daß ihres Ausbleibens obgeachtet dens
noch in der Sache geschieden und erkannt werden soll, was
Recht und den Befehlen gemäß seyn wird. Wornach sie sich
zu achten haben.

Urkundlich unter dem Siegel Eines Kaiserl. Oestreichischen
Oberhofgerichts und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben
Wien, den 1ten Jult 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) **Edictalis ad Ju-**
dicium Anlicum supremum.

Heinrich Ludwig Biedel,
Collegien- und Oberhofgerichts-Kanzler, Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers
aller Reußen ic. ic. Werden von Em. Pittenschen Land-
raths-Collegio auf Supplicantisches Anhalten des Wohlgeb.
Land-Morall Ulrich von Schluppenbach, Erbsessers auf Groß-
Wormsarten und Altschloß alle und jede, welche an besagte in
des Oestreichischen Gouvernment Pittenschen Kreises Ambo-
thenschen Kirchspiele belegene emtionis iure et vi transacti
von seinem Vater an ihn gebliebene und cedirte Güter Worm-
sarten und Altschloß und deren Ate- und Pertinentien, wie
nicht minder an das sonstige Vermögen seines Vaters, des
Wohlgeb. Capitains Heinrich von Schluppenbach, bis zum 26ten
May des jetzt laufenden 1802ten Jahrs aus irgend einem al-
gemeinen oder besondern Recht und Titel einige Ansprüche
und Forderungen haben oder machen zu können vermeynen, so
wie nicht minder alle diejenigen, welche einige Servitute bez
freyen Weide, Hütung, Wege, Wienehalters u. s. w. oder ir-
gend einige andere Berechtigungen und Servitutes reales an
gedachte Güter darthun können, dergestalt edictaliter et per-
emptorie adcitirt und aufgefodert, daß sie auf den 24ten,
25ten und 26ten Jult des nächstfolgenden 1802ten Jahrs
und bey etwa dazwischen einfallenden Feiertagen, auf den je-
dermal nächstfolgenden Sitzungs-Tag, als welche für den ersten
und letzten Angabe-Termin in dieser Sache gelten sollen, in
der Session des Pittenschen Landraths-Collegii zu Hagenpord,
sobald diese Sache vorkommen und der Ministerial selbige aus
dem Parten-Registral acclamiren wird, entweder in Person oder
gesetzlicher Vollmacht auch wo nöthig in Absence und Vor-
mundschaft, sub poena præclausi et perpetui silentii ganz
öfentlich erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forder-
ungen gehörig angeben und beweisen und hiernächst den fer-
nern rechtlichen Antrag gewärtigen. Unter der ausdrücklichen
Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Angabes-
Termins nicht nur niemand weiter mit seinen etwaigen An-

sprüchen und Forderungen gehöret, vielmehr ihm ein ewiges
Stillschweigen damit auferlegt werden wird, sondern auch alle
in den Hypotheken-Büchern noch offen stehende Schuldverschrei-
bungen, welche nicht angegeben worden wären, sofort delitres
und casirirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten.
Urkundlich unter Eines Pittenschen Landraths-Collegii Insegel
und dessen Präfixis gewöhnlicher Unterschrift gegeben zu Ha-
genpord, den 1ten Jult 1802.

Edictal-Cita- (L. S.) **tions-Blancat.**

Dtto Ulrich Ewald von Sacken,
Präsident.

Edictal-Citation.

Vor das Oestreichische Erbbauprämien-Gilgenburg und resp.
vor die Reichsgräflich von Finkenstein Jankendorfische Patris-
monial-Gerichte werden, gemäß der bey Oestreichischen Erb-
bauprämien-Gilgenburg, bey der Patrimonial-Jurisdiction zu
Jankendorf und bey dem Hochbischöflichen Stadgericht zu Danzig
ausgehenden Edictal-Citationen nachstehende verschiedene Perso-
nen, bezugleich ihre unbekannte Erben und Anverwandte,
so wie ihre den Namen nach bekannte nähere Erben, deren
Aufenthaltorte aber unbekannt ist, als 1) der Kaufmann Frie-
drich Tadday, ein Sohn des zu Lannenberg verstorbenen Frey-
Schulzen George Tadday, welcher sich Anno 1771 aus Danzig
entfernt hat, und dessen Vermögen in 152 Rthlr. 45 Gr. besteht,
2) die Maria Sakjewski aus Uddau, eine Tochter des hieselbst
verstorbenen adelichen Einsassen Mathes Sakjewski, welche
sich im siebenjährigen Kriege mit den Russen fortgegeben hat,
und deren Vermögen in 27 Rthlr. 35 Gr. 6 Pf. besteht, 3)
der Johann Baskel, ein Sohn des zu Uddau verstorbenen adel-
lichen Einsassen Andreas Baskel, der sich seit 24 Jahren in dem
ehemaligen Pohlen aufgehalten haben soll, und dessen Vermögen
7 Rthlr. 76 Gr. 9 Pf. beträgt, und 4) die unbekannten Erben
der im Hofe zu Jankendorf im Jahr 1765 verstorbenen erbs-
unterthänigen Wogd Ortha Wilma, deren Nachlaß in 66 Rthlr.
60 Gr. besteht, ingleichen die unbekannten Erben und Erben-
nere der Verschollenen, und unter denen die Erben des Johann
Baskel, und namentlich Johann, Anna und Lubisa, Geschwi-
sere Baskel, dann die Erben der Ortha Wilma, und namentlich
der Wirtschaftskammer Christoph Libuschewski, die Ortha
Libuschewski, verheirathete Bergholz, die Anna Libuschewski,
verheirathete Kufka, oder deren Kinder Michael und Jakob Kufka,
der Johann Libuschewski und Woytel Poniewski, hieburch
öffentlich und dergestalt vorgeladen, daß sie bis zu ober in dem
auf den 7ten April 1803, Vormittags um 9 Uhr, hieselbst an-
stehenden terminum peremptorio sich schriftlich melden oder
persönlich bey dem Erbbauprämien-Gilgenburg erscheinen und sich
sobald gehörig legitimiren. Im Ausbleibungsfall haben die
Verschollenen zu gewärtigen, daß sie für todt werden erklärt,
wogegen ihre sich nicht gemeldete Erben zu erwarten haben,
daß die Herausgabe des Vermögens an die sich gemeldete und
legitimirte Erben erfolgen, und sie, die Vorgeladenen, wenn sie
sich auch nachher melden, oder wenn deren Erben nachweisen,
daß sie erst nach dem Erblasser verstorben, dennoch weder den
Richter in Anspruch nehmen, noch die von den Inhabern mit
einem dritten geschlossenen Handlungen anfechten können, im
übrigen aber denenselben ihre Rechte gegen besagte Inhabere,
in sofern selbige alsdann das Vermögen noch hinter sich haben,
oder vermögender geworden, innerhalb der Verjährungsfrist
vorbehalten bleibt; in Ansehung der sich zur Wilmaschen Erbs-
chaft nicht meldenden unbekannten Erben aber, daß der Nach-
laß als ein bonum vacans angesehen und darüber das weitere
Rechtliche verfügt werden soll.

Gegeben Erbbauprämien-Gilgenburg, den 8ten May 1802.

Von dem Königl. Preuss. Stadgericht hieselbst werden die
Carl Albrecht und Johann Nathanael, Gebrüder Born, von des-
nen ersterer im Jahr 1772 als Tischlergeselle von hier wegge-
gangen und aus Reiden in Birkhau im Jahr 1776 die letzte
briefliche Nachricht von sich gegeben; der letztere aber im Jahr
1792 von hier mit dem Schiffer Köster nach Amsterdam gegan-
gen und von da aus am 30ten Jult desselben Jahres zuletzt
hieber geschrieben, und deren väterliches und mütterliches Ver-
mögen inclusive der, davon gewonnenen Zinsen etwa 1780
Rthlr. beträgt, auf den Antrag ihres Bruders und legitimirten
eventuellen Erben, des Schneiders Salomon Heinrich Born, der
gehört öffentlich vorgeladen, daß sie oder ihre etwaigen Leibes-
Erben sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf
den 15ten Jult 1803 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn

Stadt. Justizrath Jüngster angeordnet verrentorischen Termin persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium, wozu ihnen etwaiger Ermangelung dieser Bekanntmachung wegen die Justiz-Commissionen: Wache Weiß, Treuge und Schulz, so wie der Kammer-Rath: Wache Beck und die Justiz-Commissionen: Sommerfeldt, Köppl, Jungkunz, Hofmeister und Titius in Vorschlag gebracht werden, auf dem Verhandlungsraum des hiesigen Stadtgerichtes, Hausen in werden und sodann weitere Anweisung, im gänzlichen Ausbleidungsfall aber zu gewärtigen haben, daß sie resp. für rodt rekrutet; und mit allen ihren Anordnungen an das gedachte Verrenten präcluidirt, letzteres vielmehr dem Errathenden dieser: Excal. Citation, Schneider Solomon Heinrich Born, zugesprochen werden soll.

Sign. Danzig, den 3ten August 1802.

Spzial. Preuß. Stadtgericht.

Wenn wider Hinzich Bolte zu Tettens Schuldenhalter dem hiesigen Concursgericht der Concurs erkannt: so werden in dessen Ausführungen nachfolgende Termini hiemit angeordnet.

Erstens, auf den 27ten September dieses Jahres, alsdann die Creditores ihre Forderung den Verlust derselben angeben und gebührend bescheinigen, Communis Vob. Hinzich Bolte sich sodann in Person mit anhero einzufinden, und auf die von Creditoren angegebene Schuldpöste, ob dieselbe gefällig oder abtänge, zu antworten schuldig seyn, oder widerigensfalls dieselbe sammt und sonder in Contumaciam für liquid und gestanden geachtet werden sollen.

Zweitens, auf den 18ten October d. J., um dasjenige, was zu Behauptung oder Beweis eines jedweden Forderung etwa noch übrig oder nöthig, vollends beizubringen und auszuführen, den gedachter Verrenten, daß vor in diesem Termino Deductionis den Beweis seiner Forderung nicht völlig führt, derselbe in Contumaciam desfalls nicht weiter gehört werden solle.

Drittens, auf den 12ten November, das Prioritätsurtheil anzuhören. Und

Viertens, wofür von sohanem Urtheil nicht appellirt wird, auf den 30ten eisdem, der auf selbigen Tag ergehenden Vergantung oder Lösung des Concurs-Urtheils beizutreten.

Wer nun wider obgemeldeten Hinzich Bolte zu Tettens einige Forderung oder Anspruch zu haben verneint, hat sich an obgemeldeten vier Tagen nach einander, absonderlich bei der Vergantung oder Lösung, in Person oder durch einen Bevollmächtigten ad hoc zur Vernehmung beim Landgericht einzufinden und sein Vernein zu bezeugen, oder den Verlust seiner Forderung zu gewarten.

Wornach ein jeder, dem hieran gelegen, sich zu achten. Der Verrenten, den 18ten August 1802.

Herzog. Preuss. Didenburgisches Land: Gerichte hieselbst.

Nachdem mit Genehmigung Königl. Churfürstl. Kammer der unter der Güter-Herrschaft des hiesigen Amtes stehende Bollhof des Johann Heinrich Högrefe zu Eordingen-Schulden wegen auf 30000 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden soll, darin aber Termin auf den 25ten September 1802, wird sehr Dienstag nach dem 15ten Sonntag Trinitatis, den hiesigen Amte angesetzt worden ist; so haben Pachtwillige gedachten Tages Morgens um 9 Uhr vor hiesiger Amtsstube sich einzufinden; so wie übrigens die letzten acht Tage vor diesem Termin die Pachtbedingungen bei dem hiesigen Amte zu vernehmen.

Signaturum Walckrode, den 24ten August 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

(L. S.)

W. v. Elsch.

H. B. Greve.

Proclama.

Wenn der hiesige Kaufmann Peter Kraefst sen. sein in der Langen Straße hieselbst sub No. 62. belegenes Wohnhaus mit dessen Zubehörungen, insgesammt 6 Morgen seiner eignen schätzlichen im Vogelsang rechter Hand des Weges belegenen Acker, mit den dazu gehörigen Wiesen, käuflich abgehandelt, und zur Entfremdung von fernerer Eviction: Veräußerung dem Käufer dieser Grundstücke die Proclamation derselben verheissen, auch um Erlaffung behufst Proclamaum gestehend nach

gesücht und dann diesem Petico deferret worden; sothan nach werden alle und jede, welche an die erwähnten Grundstücke ex capite crediti, hypothecae, pignoris vel ex alio quocunque titulo et causa, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeynen, hiermit aufgefordert und citirt, selbige in den dazu ausgesetzten Terminen, als am 25ten dieses Monats, den 14ten und 25ten September curr. anni hieselbst in Curia ad Protocollum anzugeben und gehörig zu bezeugen, sub poena contumaciae, praclusi et perpetui silentii und unter der Androhung, daß sie sonst damit durch die am 14ten October d. J. zu erlassende Präclusiv- Erkenntnis auf immer werden abgewiesen werden.

Gegeben zu Barth, am 17ten August 1802.

(L. S.)

Senatus.

Abgeführtes Avertissement.

Bermöge der untern heutigen dato hieselbst ergangenen öffentlichen Ladung werden sämtliche Gläubiger des in Barth verstorbenen Königl. Accise- und Consumtions-Inspectors Kammergänger aufgefordert, ihre etwa habenden Forderungen an denselben am 25ten Julij, oder 6ten September oder 11ten October d. J. Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte anzugeben und zu bescheinigen, sub poena contumaciae, praclusi et perpetui silentii, im widrigen sie durch die am 9ten November d. J. zu erlassende Präclusiv- Erkenntnis auf immer damit werden abgewiesen werden. Greifswald, den 16ten Junii 1802.

Königl. Hofgericht hieselbst.

Gegen die Wittib des verlebten dahiesigen Bürgers und Leinwandwarenhändlers, Johann Adam Wehner, ist der Concurs erkannt.

Es werden daher alle dessen Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen auf Donnerstag den 30ten I. M. September, als dem hien anberaumten, die dreifache verrentorische Frist in sich fassenden Termin, unter dem Rechts-Rathschritte vorgeladen, daß sie im Ausbleidungsfall mit ihren Forderungen hernach nicht mehr gehöret werden.

Hünfeld, den 30ten August 1802.

Aus Hochfürstl. Suidaischem Stadtschultheissen

Amt hieselbst.

Schmidt.

Des entwichenen Einwohners Peter Schwartzau im Neuenlande sämtliche Gläubiger werden zu Angabe und Klarmachung ihrer Forderungen, es rühren, selbige woher sie wollen, bei Strafe des Ausschlusses am 25ten I. M. entweder in Person oder durch hinlängliche Bevollmächtigte Morgens um 9 Uhr vor hiesiger Amtsstube zu erscheinen hienit vorgeladen.

Buxtehude, den 28ten August 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Ex tract

des in der Beilage zu No. 144 b. 3. befindlichen Proclams.

Alle diejenigen, welche an die verkaufte Korn- und Graupenmühle zu Muggesfelde cum pertinent. und an die beiden Daxelen, oder an die Verkäuferin, Anna Magdalena Ehlers, geborne Schor, etwas zu fordern haben, oder ihr schuldig sind, oder Pfänder von ihr beizugehen, müssen sich damit sub poena praclusi et perpetui silentii, dupli et amissionis iuris pignoratitii bey dem Bürgermeister Jühr in Ploen, als p. t. Justitiario zu Muggesfelde, die Einheimischen binnen 6, die Auswärtigen binnen 12 Wochen nach Bekanntmachung dieses zum Professus-Protocoll gehörig machen. Wornach it. Gegeben Ploen im Muggesfelder Justitiariat, den 21ten August 1802.

(L. S.)

J. Kube.

Dem hiesigen Nachschreiber Nachschreiber hat Catharina Jüde, geborne Jürens, Bernhard Christian Cotta nachgelassene Wittve, cum Curatore proprio, wie auch Peter Hinrich Jürens, in grobäterlicher Vormundschaft seiner unmündigen Enkelin, Maria Henrietta Cotta, abermals implorando zu vernehmen gegeben, was nach Bernhard Christian Cotta, der Imploranten resp. Ehemann und Vater, am 2ten Junii a. c. ohne Testament oder sonstiger letzte Willens-Disposition hieselbst

verstorben wäre. Obwohl nun vordemselbte Imploranten an dem vörlig gurem Zustande des Nachlasses besagten Defuncti Bernhard Christian Sothan nicht im mindesten zweifeln, und daher kein Bedenken tragen wurden, denselben resp. proprio et tutorio nomine pure anzutreten, so hätten sie dennoch zur völligen Sicherheit, und hauptsächlich wegen der Concurrenz des unminäbigen Kindes, es für das Beste gehalten, diesen Nachlaß vorgängig mit cum beneficio legis et inventarii anzutreten, welche gehörigen Orts geübene Erklärung denn auch ausweis des besagten Decreti amplissimi Senatus des 9. hujus mensis angenommen worden.

Um nun ferner der Vorschrift der hiesigen Gesetze gemäß in verfahren, begienge an ein Wohlthätliches Gerichte des implorantischen Anwaltes rechtsbegründete geboriamste Bitte, dasselbe geneige, nach Ablauf des ersten, ein öffentliches adum Proclama dahin zu erkennen:

Das alle und jede, welche an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bernhard Christian Sothan ex capite crediti, seu ex alio quocunque capite vel causa, rechtliche Ansprüche und Forderungen machen zu können vermögen, in termino peremptorio präfigend, sub pona präclufi et perpetui silentii in iudicio! Auswärtige per Procuratorem ad Acta constitutum, zu erscheinen, ihre vermöglichen Ansprüche und Forderungen zu prohißiren und eventualiter zu justifißiren; nicht weniger alle und jede, welche an den Verstorbenen etwas zu bezahlen schuldig, oder von demselben Güter und Effecten oder sonst etwas in Händen haben, ohne achtet sie daran ein Pfandrecht, Compensation, Retentio oder sonstige Befugnis vorzulegen hätten, welches in eodem termino bey der in den Gesetzen bestimmten Strafe anzukommen schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petito ad Proclamatiss ist gerichtlich deferirt, und der 22te Octob. d. J. pro termino peremptorio anderahmet worden; welches Implorantischer Anwald hierdurch öffentlich bekannt macht.
Hamburg, den 7ten Sept. 1802.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte hat Johanna Carolina Correllia Edmann, geborne Wierich, des verstorbenen Advocati und Notarii Matthias Wilhelm Edmann Witwe, cum Curatore abermahl: implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen vordemselbte, der Implorantin, Ehemann am 6ten Junii dieses Jahres verstorben, und sie, die Implorantin, per Testamentum per Universal-Erbin seines gesammten Nachlasses eingeseß habe. Obwohl nun Implorantin nicht zweifelt, daß dieser Nachlaß zur Verichtigung der etwaigen Creditoren des Defuncti hinreichend seyn werde, so habe sie doch wegen der von dem Erblasser sowohl hieselbst als auswärtig geführten Prozesse und sonstiger Geschäfte, bey welchen er theils Advocatur, theils Mandatarius und Cessionarius gewesen, und da sie nicht wissen könnte, ob nicht einige ihr unbekannte Creditoren vorhanden wären, obet sonstige Forderungen auf dem Nachlaß basiren, diese Erbschaft vorgängig mit cum beneficio legis et inventarii anzutreten; welches ihr auch vigore besagten Decreti ampl. Senatus gestattet worden. Zu beider mehrerer Sicherheit und Ausändigmachung des wahren Status honorum bitte Implorantin dahero, ein Wohlthätliches Niedergerichte wolle geneigen, nach Ablauf des ersten, ein öffentliches adum Proclama dahin zu erkennen:

Das alle und jede, welche an den Nachlaß des am 6ten Junii dieses Jahres verstorbenen Advocati und Notarii Matthias Wilhelm Edmann, ex capite hereditatis, crediti, vel alia quocunque causa, oder auch wegen seiner auswärtig geleiteten Advocatur und sonstigen Geschäfte einige rechtliche und gegründete Ansprüche zu haben vermögen, sich mit ihren Ansprüchen bey diesem Wohlthätl. Gerichte in termino präfigend anzukommen, und die Verwarnung, daß alle diejenigen, welche sich mit ihren Forderungen nach Ablauf des Zeitraums affigirt gewesen und in den Zeitungen gerichtlich bekannt gemachten Proclamatiss, auch darauf erfolgten Prolongations- und Präclufio- Bescheids nicht gedenken, damit weiter nicht zu hören, sondern in zu studiren und ihnen ein ewiges Erlischweigen aufzulegen seyn.

Diesem Petito ad Proclamatiss ist gerichtlich deferirt und

der 22te October dieses Jahres pro termino peremptorio anderahmet worden, welches implorantischer Anwald hierdurch zur Nachachtung bekannt macht.
Hamburg, den 7ten September 1802.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte hat Anna Wagsdalene Goldorn, geborne Strund, des verstorbenen Ritters Jochem Goldorn hinterlassene Witwe, cum Domino Curatore, per Procuratorem abermahl implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen am 22ten des Monats Junii d. J. der, der Implorantin, Ehemann ohne Hinterlassung ehelicher Kinder, Erben hieselbst verstorben sey, und daß sie, Implorantin, dessen Nachlaß pure anzutreten Bedenk zu tragen, waswegen sie denn auch Einem Hochdein und Hochweisen Rathe per Supplicas angezeigt habe, daß sie den geachteten Nachlaß nicht anders, als cum beneficio legis et inventarii antäße, und um Annahme dieser Erklärung und gewöhnliche Erregation des Spatii deliberandi gedehrent nachsuchen wolle, welcher Bitte dann auch laut besagten Decreti amplissimi Senatus vom 7ten dieses Monats Justus Hochobristenrich deferirt worden. Anwald erläßt dahero an Ein Wohlthätl. Gerichte seine genehmende Bitte, dasselbe wolle nach Ablauf des ersten, publicum adum Proclama dahin zu erkennen ansetzen,

das alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Ehemannes der Implorantin, Ritter Jochem Goldorn, ex quocunque capite vel causa einige rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermögen, sich damit in termino peremptorio präfigend sub pona präclufi et perpetui silentii, Auswärtige mittelst Bekennung eines Procuratoris ad acta, gehörigen Orts zu melden und sonstige rechtlicher Art nach zu justifißiren schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petito ad Proclamatiss ist gerichtlich deferirt und der 22te October dieses Jahres pro termino peremptorio anderahmet, welches hierdurch notifißirt wird.
Hamburg, den 7ten September 1802.

Es haben Hr. Carl Wilhelm Distorius und Hr. Johann Gottfried Becker abermahl Einem Wohlthätlichen Niedergerichte per Procuratorem implorando angezeigt, was sie die unter der Firma: Pinorius und Becker, bisher bestandene Societäts-Handlung wegen des Mitimploranten, Hr. Johann Gottfried Becker, bevorstehenden Rückrent nach Wunsch und dessen dortiger Etablierung am 6ten Junii d. J. freundschaftlich aufgehoben hätten. Der Mitimplorant, Hr. Carl Wilhelm Distorius, hätte dabei die Liquidation der bisherigen Societäts-Geschäfte übernommen, und würde die Handlung auf seinen Namen und für seine alleinige Rechnung fortführen. Wenn nun gleichmählig mit der genannten Ordnung geführten Handlungsbücher und Geschäfte ihnen, Imploranten, für ihre Personen hantirungliche Sicherheit verschafft, und ihre auswärtigen Freunde durch Citulabrieve von dieser Veränderung die nöthige Wissenchaft betheils orlangt hätten, so läßen si: sich dennoch zur Erlangung gesetzlicher Sicherheit gemüßiget, um ein öffentliches Proclama dahin gethemend nachzusuchen: Das alle und jede, welche an die bis den 6ten Junii d. J. unter der Firma von Distorius et Becker geführte Compagnie-Handlung einige rechtliche Ansprüche oder Forderung ex quocunque capite vel causa haben oder zu haben vermögen, dieselben in termino präfigend, sub pona präclufi et perpetui silentii, und zwar Auswärtige per Procuratorem ad Acta constitutum, im Gerichte anzeigen und zu justifißiren schuldig seyn sollen. Wenn nun diesem Petito Proclamatiss gerichtlich deferirt und darauf der 22te October d. J., pro termino peremptorio anderahmet worden, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Hamburg, 1802.

In Creditfachen Casper Otto Müller, Wilhelm's Sohn, ist von Einem Wohlthätlichen Niedergerichte allen in Commissionen noch nicht angegebenen Gläubigern derselben per publicum proclama injungirt worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche rühren, wobei sie wöden, gegen den 2ten October d. J., als in termino unico et peremptorio, sub pona präclufi et perpetui silentii gehörigen Orts zu melden und solche eventualiter zu justifißiren schuldig seyn sollen.
Hamburg, den 22ten August 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytage, den 17 September.)

Num. 149

Schreiben aus Paris, vom 8 Sept.

Auf die vereinigten Noten des Königl. Preussischen und des Bayerschen Gesandten hat der Minister Talleyrand vorgestern eine Gegen-Declaration auf diejenige nach Regensburg abgeschickt, welche Herr von Schrant im Namen Churfürstenthums übergeben hatte. Es wird darin dringend ersucht, daß Oesterreich die Stadt Passau räumen, den Entwürfen von Austausch seiner Schwäbischen Besitzungen gegen das Viertel entsagen und der Convention vom 4ten Juni völlig beystreten möge. Zugleich ist an alle Französ. Corps, die längs dem Rhein vertheilt sind, Befehl ergangen, sich marschfertig zu halten. — Man hofft indeß noch fortdauernd, daß das Deutsche Entschädigungsgeschäft ohne bewaffnete Zwischenkunft werde regulirt werden, da auch im Moniteur noch neuerlich erklärt ward, daß die Angelegenheiten von Deutschland als beendigt anzusehen wären.

Der Marine-Minister hat unterm 15ten dieses an die Seepräfecten folgendes Circular erlassen: "Der Commissair der Handels-Verhältnisse zu Copenhagen hat mir angezeigt, Bürger Præfect, daß die Dänische Regierung unweit der Mündung der Elbe, bey Glückstadt, eine Batterie hat errichten lassen, auf welcher ihre Flagge aufgestellt werden soll. Machen Sie diese Nachricht in den Häfen Ihres Arrondissements bekannt, und präveniren Sie die Französischen Schiffer, daß Sie beym Hinauf- oder Hinabsegeln auf der Elbe, oder wenn sie nach dem Hafen von Glückstadt bestimmt sind, dieser Batterie die gewöhnliche Salutation zu erweisen haben."

Schreiben aus Mainz, vom 11 Sept.

Die Generals Bernadotte und St. Suzanne sind am Rhein angekommen, um einige militärische Anordnungen zu machen. Zu Straßburg besteht jetzt die Garnison aus 2000 Mann.

Zu Saarbrück ist Herr Rath Haackh eingetroffen, um die Allodial-Güter der Herzogin von Bayern zu Glücksburg und der Marquise de Sapeyours in Besitz zu nehmen.

Schreiben aus Regensburg, vom 10 Sept.

Der erste Consul hat in Betreff der Besiznahme von Passau seinen Adjutanten, Bürger Lauriston, nach München geschickt, und dem Churfürsten allen Beystand zusagen lassen. Bürger Lauriston ist vorgestern hier bey der Französischen Legation eingetroffen.

Ein andres Schreiben aus Regensburg, vom 10 September.

In der am 8ten dieses gehaltenen dritten Sitzung ist durch den Beystritt von Churmainz der Entschädigungsplan von der Reichs-Deputation angenommen worden, wie das nachstehende Conclusum zeigt:

"Es sey den Herren Ministern der beyden vermittelnden Mächte auf ihre vorgelegten Declarationen vorläufig zu erklären: man erkenne mit verbindlichem Danke, daß die beyden Mächte dieser Mediation sich hätten unterziehen und darüber durch ihre Herren Minister der Deputation Declarationen unterlegen lassen wollen. In dem festesten Vertrauen auf die wohlwollenden Gesinnungen, welche beyde Mächte für das Deutsche Reich hegten, nehme man, so viel einstweilen den Entschädigungsplan betreffe, diesen Plan im allgemeinen dergestalt vorläufig an, daß man dabey alle Modificationen, welche durch die einkommenden dringenden Reclamationen veranlaßt würden, oder welche die Deputation selbst pflichtmäßig durch Beschlüsse zu erinnern nothwendig fände, sich geziemend vorbehalte, und deren gerechte, gemeinsame Erledigung sich verspreche; man glaube dages-

gen, die menschenfreundlichen Gesinnungen und Absichten der beyden Mächte nicht zu verfehlen, wenn man dabey bemerke, daß bey dem hiernächst über die Bestimmungen der Entschädigungen besonders zu fassenden endlichen Schluß, zugleich alsbald und in diesem Schluß festzusetzen seyn werde, daß jeder Beschädigte bey wirklicher Ueberkommung seiner Entschädigungslande auch zugleich den aufständigen Unverhalt aller bisher in selbigen Landen ihre constitutionelle Existenz gehabtten Personen, die darauf hypothecirten Schulden und andre reale Verbindlichkeiten mit zu übernehmen habe, und hierüber in diesem Schluß bestimmte Regeln festzusetzen seyen; daß hiernach, um zur baldigsten Erörterung der vorbehaltenen Reclamationen und Deputationen Erinnerung gelangen zu können, diese Deputation sich unverzüglich mit den Herren Ministern der vermittelnden Mächte benehmen werde, um von denselben über alle solche Gegenstände die erforderlichen Aufklärungen zu erhalten, und sich mit ihnen darüber einzuvorstellen, auf solche Art aber baldthunlichst zu einem Kaiserl. Manifest und dem Reiche ad ratificandum vorzulegenden Schluß gelangen zu können; über welches alles dann die Deputation sich mit der höchstsehnlichen Kaiserl. Plenipotenz herkömmlichermaßen sogleich einzuvernehmen und zu vereinigen hätte."

Den von Eurmanny in der zweyten Sitzung vortragenen Bemerkungen wegen des Unterhalts der Staatsdiener, Geistlichkeit ic. ist auch Ehurbrandenburg, Bayern, Würtemberg und Hessen-Cassel vorgestern beigetreten. Ehurachsen hat ähnliche Grundsätze geäußert, sich aber in der Hauptsache seine Abstimmung vorbehalten. Ehur, Böhmen und Hoch- und Deutschmeister sind bey ihrer vorigen Meinung geblieben.

Der Fürst von Dettingen-Wallerstein hat in seinem Lande ein Manifest bekannt machen lassen, worin er die Grundsätze zu erkennen giebt, von welchen er bey der Occupation der ihm etwa durch Sacularisationen zukommenden Lande ausgehen will. Darauf hat er auf die Territorien der Reichstädte Nördlingen und Bopfingen Territorialpfähle gesetzt, welche aber von diesen Städten sogleich weggeschafft worden sind. Zu Bopfingen machte die Bürgerschaft auf das Wallersteinische Commando einen Ausfall, entwarfene und verbrannte es, und verbrannte die Pfähle senerlich.

Die Kaiserl. Plenipotenz-Ratification des Deputations-Schlusses ist noch nicht erfolgt, und möchte wohl auch vor 8 oder 10 Tagen nicht erscheinen, da das Conclusum vorher nach Wien geschickt worden ist.

Schreiben aus Jüssen, vom 9 Sept.

In Tyrol sammelt sich ein Kaiserl. Corps von mehreren Bataillons, das nächstens in die Vorderösterreichischen Länder in Schwaben einrücken soll, um, wenn der Großherzog von Toscana in diesem Kreise noch Länderungen und Städte zu seiner Entschädigung bekömmte, dieselben sogleich provisorisch in Besitz zu nehmen.

Aus Schwaben, vom 11 Sept.

Auch Würtemberg hat nunmehr von seinen Entschädigungs-Ländern, so wie Preußen, Oesterreich für den Großherzog von Toscana, und Pfalz-bayern provisorisch militairisch Besitz nehmen lassen. Am 9ten sind die Reichstädte Eplingen, Reutlingen, Weil,

Emünd, Giengen, Aalen, Heilbronn und Schwäbisch Hall, und am 10ten die gesürteste Probstey Ellwangen, die Abtey Zwiefalten und die Reichstadt Roßweil von Württembergischen Truppen besetzt worden, nachdem einige Tage vorher die abgeordneten Civil-Commissionen die betreffenden Behörden durch ein Herzogliches Rescript hiervon benachrichtigt hatten. Das eingerückte Militair mischt sich nicht im geringsten in die Civil-Verwaltung und bezahlt außer Dach und Fach, Holz und Lagerstroh, alles baar.

Schreiben aus Weizlar, vom 11 Sept.

Die Fürstl. Hessendarmstädtischen Truppen sind ohne Widerstand in Arnswald eingedrungen. Das dort versammelte Ehurcolnische Domcapitel hat einen abgeordneten nach Darmstadt gesandt, und schon vorher die 2 Bataillons Colnischen Militairs von aller Widersehung abgemahnt gehabt. Der Landes-District des Fürsten von Sayn-Witgenstein-Berleburg wird mit occupirt, aber nicht die Weste Necklinghausen. Die Ausschreiben des Herrn Landgrafen sind fast wie die Pfälzischen abgefaßt. Die in die Ehurcolnischen Lande eingerückten Darmstädtschen Truppen betragen 2300 Mann; das Domcapitel zu Arnswald hatte gegen die Besetzung protestirt und seine Rechte verwahrt, so wie es auch von Bamberg und Würzburg gegen Ehurpapern geschehen ist.

Auch Fulda wird nach Dillenburgischen Nachrichten, von Nassau-Oranien occupirt werden. Der Fürstl. Oranische Geheime-Rath von Schenk ist von Dillenburg bereits dahin abgegangen, und der Regierungs-rath und geheime Archivar Arnoldi wird bey der Reichs-Deputation das specielle Interesse von Oranien wahrnehmen.

Schreiben aus Hanau, vom 11 Sept.

Das Schloß zu Würzburg, eines der schönsten in Deutschland, soll, wie man vernimmt, vom Ehurprinzen von Bayern bewohnt werden, wenn er die dortige Universität bezieht.

In öffentlichen Blättern wird angeführt, daß der Kammerherr, Graf von der Pahlen, ein Sohn des berühmten Generals dieses Namens, bey der Kaiserl. Gesandtschaft zu Paris angestellt sey.

Gestern ist der Prinz Carl, zweyter Sohn des Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel, nach 31jähriger Krankheit an Verhärtungen im Unterleibe zu Rumpenheim im 14ten Jahre seines Alters gestorben.

Ein anderes Schreiben aus Paris, vom 8 Sept.

Gestern stattete der Minister Talleyrand dem ersten Consul im Senat Bericht über die Belegung der Streitigkeiten mit Alger ab. Er berührte darin zuerst die allgemeinen und die ältern Verhältnisse mit Alger. Ludwig XIV. hatte es in 6 Jahren dreyimal bombardiren lassen. Die Algerier lernten Frankreich respectiren, und der Friede, der seit 1689 mit ihnen geschlossen ward, bestand schon länger als ein Jahrhundert, als endlich die Pforte durch ihre Vorstellungen und Verheißungen es dahin brachte, daß dieser Friede mit Frankreich im Jahr 1799 gebrochen wurde. Der Friede ward darauf durch einen Definitiv-TRACTAT hergestellt, der am 7ten Nivose des vorigen Jahrs geschlossen wurde. Der allgemeine Friede war geschlossen und der Handel nahm wieder seine gewohnten Wege. Bald aber erfuhr man, daß zahlreiche Algerische Corsaren das Mitteländische

Beilage zu No. 149. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Freytag, den 17 September 1802.

Schreiben aus Bern, vom 5 Sept.

Die militairischen Massregeln gegen die kleinen Cantons sind so lange verschoben, bis die Deputirten, welche an die Regierung abgeschickt worden sind, ihre Vorschläge werden eingegeben haben. General Andermatt hat indeffen alle Communication zwischen Luzern und den kleinern Cantons abgedroschen und alle Gränzposten durch starke Detaschements besetzen lassen.

Es heisst, die Helvetische Regierung habe die Französischen um ihre Vermittelung wegen Benlegung der in den kleinen Cantons ausgebrochenen Unruhen ange sucht, und Bürger Berninac habe deshalb schon einen Courier nach Paris abgeschickt.

Auch im Canton Zürich sieht es sehr unruhig aus. Die Landbewohner wollen Landsgemeinden halten, wie in den kleinen Cantons. Die Regierung schickt jetzt einen außerordentlichen Regierung Commissair dahin. In Bern und Zürich werden jetzt des Nachts die Zeughäuser durch Truppen bewacht. Auch in den Cantons Uri, Glarus, Appenzell und Graubünden hat man Landsgemeinden gehalten.

Schreiben aus Lindau, vom 7 Sept.

Am 5ten dieses, Morgens, hat man hier und in Gengen von der Schweiz her kanoniren gehört. — Es heisst, die im Breisgau stehenden Französl. Truppen hätten die Abtey St. Blasii und die zu derselben gehörige Grafschaft Vondorf auf dem Schwarzwalde für den Maltheiser-Orden in provisorischen Besiz genommen.

Schreiben aus dem Walliser Land, vom 4 September

Europa hat nun einen Freystaat mehr, da auch unser Land jetzt eine eigene souveraine Republik geworden ist. Am 26ten August kam unsre Tagsatzung zusammen und am folgenden Tage kündigte der außerordentliche Helvetische Abgesandte, Bürger Müller Friedberg, der Versammlung die Trennung des Wallis von der Schweiz an und entband die Walliser des Eides der Treue. Am 27ten August ward die Constitution unsrer Republik angenommen. Sie enthält besonders folgendes: Wallis bildet einen freyen und unabhängigen Staat, unter dem Schutz und der Garantie der Französischen, Helvetischen und Italienischen Republiken. Eron ist die Hauptstadt. Die Republik wird durch eine General-Tagatzung und einen Staatsrath regiert. Der Staatsrath besteht aus einem Großbeamten (Grand Bailli) und zweyen Staatsrathen. Der Staatsrath legt der Tagsatzung jährliche Rechnung ab. Diese allein hat die gesetzgebende Gewalt; der Staatsrath ist mit der Vollziehung der Gesetze beauftragt. Alle Pässe des Landes werden von der Französl. Republik bewacht. Wallis darf Regimenter in fremden Diensten haben. Es schickt keine Gesandte an fremde Mächte ab. Die Französischen, Helvetischen und Italienischen Minister vertreten die Walliser im Auslande. — Bürger Augustini ist zum Großbeamten oder Großvoigt ernannt.

Schreiben aus London, vom 10 Sept.

Vorgestern kam der König von Windsor zur Stadt, und gab im St. James Pallast nach seiner Rückkehr aus Weymouth wieder die erste große Cour. Lord Whitworth, Admiral Sir J. B. Warren und Herr Arbuthnot, von denen erstere beide als Ambassadeurs nach Paris und St. Petersburg gehen, und letzterer als unser Gesandter nach Stockholm reiset, nahmen von St. James Abschied. Vorgefekt wurden der Baron von Reigersfeld, als K. K. Gesandtschafts Secretair, der Bayersche Chargé d'Affaires, Herr Pfeffel, der Churfürstliche Legations Secretair, Herr Gebhardt, und der Herr von Gyldebrandt als Dänischer Chargé d'Affaires. Herr Arbuthnot ist mit seiner Gattin und Familie und mit dem Herrn Lindsay Burrell, dem zweenen Sohn des Lords Gwydir, der ihn als Legations Secretair begleitet, schon nach Dartmouth abgereiset, um sich baldelbst nach Stockholm einzuschiffen. Lord Whitworth reiset noch diese Woche mit dem Lord Carden nach Paris ab, von da der General Androssy auch schon bierher unterwegs seyn soll. Alle unsre auswärtigen Ministerposten sind nun wieder besetzt, bis auf die in Berlin, in Nordamerica und bey einem Deutschen Reichs freise.

Madame Laques ist vorgestern in Begleitung des Generals Fraser und mit ihrem übrigen Gefolge von Falmouth zu London angekommen.

Es heisst, Herr von Calonne werde wieder nach Frankreich abreisen. Ganz ungegründet aber ist das Gerücht, daß er bey den Französl. Finanzen werde angestellt werden.

Der Umstand, daß Herr Fox dem Oberconsul zu Paris vorgestellt und von demselben auf eine so ausgezeichnete Art empfangen worden, hat die Anzweiflung seiner Parthey, oder wenigstens der Oppositions-Blätter erregt, die bittere Bemerkungen über ihn machen. Er wird gegen Ende dieses Monats wieder in London erwartet.

Der Americanische Consul zu London, Herr Erving, hat allen Americanischen Unterthanen in einem officiellen Schreiben angezeigt, daß nach den von Tanger erhaltenen Depeschen am 11ten Sept. zwischen den Americanischen Staaten und dem Kaiser von Marocco Friede geschlossen worden, und daß für die handelnden Americaner keine weitere Gefahr von dieser Seite vorhanden sey.

Nach dem Texel sind von Deal wieder 3 Fregatten mit Holländischen Truppen abgefegelt.

Die Anführung in unsern Blättern, daß dem ersten Consul Bonaparte nunmehr 24 Millionen Livres, oder 1 Mill. Pf. St. Jahresgehalt bestimmt worden, findet hier bey Sachkundigen keinen Glauben.

Um die Französl. Manufacturen zu heben, werden alle Englische Fabricate fortdauernd in Frankreich nicht zugelassen, und öfters Englische Schiffe angehalten, auf welchen sich Britische Manufacturwaaren befinden, welches neulich noch wieder mit einem Schiffe der Fall war, welches in der Charente an

fam; und ein paar Riften Steinguth mit am Bord hatte. Das Verbot des Transito durch Frankreich oder die schweren Abgaben von Caffee und Zucker, die durch Frankreich geführt werden, ist für unsern Handel sehr nachtheilig.

Ueberall in Großbritannien ist die Erndte dieses Jahr ungemein reichlich ausgefallen.

Der Erbprinz von Oranien hat noch unterm 1sten Julii aus London eine besondre Dankfagnungs-Adresse in seinem und seines Vaters Namen an das so treue und wohl disciplinirte Holländische Corps erlassen, welches im Britischen Solde war und welches unsre Regierung abzukunden beschloß, "wie sehr auch der Erbprinz sich bemüht hat, es zu verhindern." Die Officiers beziehen lebenslänglich die vorigen Wartegelder, oder erhalten auf einmal einen vollen zweijährigen Sold. Bey Ankunft auf dem festen Lande bekommt jeder Gemeinde 44 Gulden Douceur und 16 Gulden für die Montirung.

Stocks: 3 per Cent Conf. 68½. Omnium 9 discount. Cours auf Hamburg 33. 3. Von Hamburg fehlt eine Post.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 31 August.

Morgen werden die Gardes und andre Truppen von hier ausmarschiren, um bey Krassno-Selo (4 bis 5 Meilen von hier) ein Lager zu beziehen. Dieses Campement wird 12 Tage dauern. Das Corps besteht aus 27 Bataillons und 21 Escadrons, in allem aus 20000 Mann, die 2 Armeen formiren werden, wovon die erste von dem Feldmarschall, Grafen Ramenski, die andre von dem General Michelson commandirt wird. Die Cavallerie der ersten Armee wird von Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Großfürsten, die der zweiten vom General der Cavallerie, Marquis d'Austichamp, commandirt.

Den 28ten dieses wurden von der hiesigen Admiralität die beyden Linienschiffe von 80 Kanonen, der Raphael und der Uriel, in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserl. Familie, des Hofstaats, des Corps diplomatique und einer unzähligen Menge Volks vom Stapel gelassen. Am eben dem Tage hatte der abgehende Dänische Minister, Graf Löwendahl, bey der Kaiserin Mutter, die von Pawlosk hereingekommen war, seine Abschieds-Audienz, welche er einige Tage vorher beym Kaiser und darauf beym Großfürsten Constantin gehabt hatte. Der Kaiser gab ihm einen Brief mit, worin er seinem Minister in Copenhagen aufträgt, dem Dänischen Hofe die stärksten Versicherungen von seiner vollkommenen und höchsten Zufriedenheit mit dem Betragen dieses Ministers während seiner Gesandtschaft in Petersburg zu geben.

Einer unsrer vaterländischen Dichter hat bey Gelegenheit des Absegelns der beyden Linienschiffe folgende Verse gemacht: "Himmliche Geister, Raphael, Uriel! aus 20 Munden strömt eure Donnerkraft; welchen Feind wollt ihr jetzt noch bekämpfen? Koslowskisch ist euer Anblick; aber ihr fliehet wie Wirbelwind. Fliehet, Engel, und traget den Donnerkeil; aber euer Bekreben ist eitel; Anland hat keine Feinde. Fliehet, der Erde zu verkünden die menschenfreundliche Gesinnung des Engels, der uns die Ruhe gegeben hat."

Für den Verfasser obiger Verse, die im Russischen

Original eine große Schönheit haben, wird der geheime Rath, Graf Dimitri Chwostof, gehalten.

Der geheime Rath Iwan Nariskin macht von hier eine Reise nach dem Auslande.

In unsrer Nachbarschaft ist ein ganzes Dorf abgebrannt, wo der Blitz einschlug. Die Gewitter sind hier dies Jahr ungewöhnlich heftig.

Schreiben aus Stockholm, vom 7 Sept.

Vorgestern wurde von den hiesigen Ranzeln die Königl. Verordnung, datirt: Drottningholms Schloß, den 21sten August, kund gemacht, wodurch die Staats- und Land-Zölle nebst den Accisen des Reichs auf 20 Jahre, vom Anfange des künftigen Jahrs an, in Arrende gestellt, oder in Pacht gegeben werden. Die Krone nimmt an dieser Zoll-Arrende um ein Viertel, und Privatpersonen ohne Unterschied nehmen um drey Viertel unter den Bedingungen an derselben Theil, die in dem entworfenen Contract bestimmt worden. Zur Sicherheit wegen Erfüllung dieses Contracts muß der Krone eine Pränumerationssumme von den Privat-Arrendatoren vorgeschossen werden, die während der Arrendezeit wieder ersetzt wird. Jede Arrende besteht aus 200 Reichsthalern. Die Subscription für die Privat-Theilnehmer wird in dem Reichs-Kammer-Collegio, wo der Arrende-Contract einem jeden offen darliegt, den 1sten October anfangen, und sie muß vor Ausgang desselben Monats geschlossen seyn. Die Pränumerationssumme wird in Reichs-Schuldzetteln bezahlt, und ein Viertel des Belaufs jeder Actie muß bey der Subscription, die übrigen drey Viertel aber vor dem 22ten künftigen December in der Königl. Rente-Kammer entrichtet werden. Von Seiten der Krone werden von Sr. Majestät ein Wortführer und drey Bevollmächtigte verordnet, wegen die Privat-Actien-Eigenthümer unter einander neun Deputirte erwählen können, welche mit den Bevollmächtigten der Krone die Leitung dieses Werks führen. Den gedachten Privat-Actionairs steht es übrigens frey, solche Gesellschafts-Regeln für sich festzusetzen, als sie für nöthig erachten, und die mit dem Arrende-Contract übereinstimmen.

Wegen der diesjährigen reichlichen Erndte ist das Brauntweimbrennen vom 1sten October bis den 1sten Junii k. J. freygegeben worden.

Der General-Gouverneur von Pommern, Baron von Essen, ist über Ostgothland auf der Rückreise nach Stralsund begriffen.

Schreiben aus Berlin, vom 14 Sept.

Der König, welcher sich zu Paris befindet, wird den 17ten dieses in Charlottenburg erwartet, um von da aus dem Herbst-Manövre, welches mit der hiesigen Garnison vom Feldmarschall von Möllendorf gehalten wird, beizuwohnen, wozu auch der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin nebst seiner Gemahlin hier erwartet werden.

Vermischte Nachrichten.

Nach einigen Nachrichten dürfte die Reichsstadt Augsburg wol an Bayern, Regensburg an den Erzkaiser, Churfürsten von Mainz, und Reglar an das Reichs-Kammergericht fallen. Die übrigen 5 großen Reichsstädte, Hamburg, Lübeck, Bremen, Frankfurt und Nürnberg sollen dann in den Fürstenthum kommen.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 18 September.)

Num. 150.

[15]

Schreiben aus Paris, vom 10 Sept.

Es heist, das General Lasperre auf einem seiner Landgüter in Briss gesorben sey. (Journal de Commerce.)

Vorgestern ward der hier mit der Flotte geschlossene Friede unter dem Donner der Kanonen proclamirt.

Die Gattin des Generals Coustant, die von ihrem Manne getrennt worden, ist mit ihren beiden Kindern, ihrer Nichte und einigen Domestiken auf einer Fregatte von Briss nach Bayonne geführt worden, wo sie am 1ten Sept. ankam, von dem dazigen Maire, dem Commandanten und einem Grenadier-Regiment empfangen und nach dem sogenannten Hotel der Vorlesung geführt wurde, vor dessen Thüre eine Schildwache gestellt ward. Es werden jetzt für sie anständige Zimmer in einem Schlosse des Bayonne eingerichtet.

Der Württembergische Gesandte, Baron von Nor mann, hat nach den hiesigen Blättern vor seiner Abreise von Paris den Gelegenheit des mit dem Herzoge abgeschlossenen Friedens-Vertrags von unserer Regierung eine prächtige, mit Diamanten und mit der Chiffre der Republik besetzte Tabatiere, 10000 Franken an Werth, nach 100 Louisd'or erhalten. Dieses in solchen Fällen gewöhnliche Geschenk ward von einem schmeichelehaften Briefe des Königs Kalligraph begleitet.

Herr Abel, ehemals Consulent des Württembergischen Landstuhls, wird sich als Geschäftsträger der Reichsstadt Frankfurt des dem Französischen Souveränement legitimiren.

Der Brigade-Chef Sebastiani, der ehemals mit Kärnten nach Constantinopel gesandt war, ist jetzt nach Alger abgeschickt worden.

Die 3 Dänischen Fregatten, Rosa, Triton und

Ebrius, sind am 27ten Julii von Cagliari nach Tripolis abgegangen.

Das Schreiben, welches Bonaparte am 1ten Sept. unter andern an den Bischof von Gent, Herrn von Beaumont, sandte, wie es ihm einen kostbaren Ring überschickte, lautete also:

„Herr Bischof von Gent! Ich schicke Ihnen einen Bischofs-Ring, von dem ich wünsche, das Sie ihn tragen mögen. Sehen Sie in dem Gegenwärtigen einen Beweis meiner Zufriedenheit für die Herstellung des Friedens und der Eintracht in Ihrer Diocese.“

(Unter.)

Bonaparte.

Bürger Roupe hat von dem Polizeicommissar die Erlaubnis erhalten, von Baden nach Brüssel zurückzukehren, wo er bekanntlich vormals Maire war.

Zu der Feyer des Neujahrsfestes unserer Republik am 1sten Vendemiaire oder 27ten September werden hier schon mehrere Vorlesungen getroffen.

In dem Departement des Landes haben die Bauern und die Besitzer von Schaafheerden dieses Jahr vielen Schaden erlitten, und zwar durch die Schlangen, die sich sehr vermehrt haben. Diese saugen, besonders im Frühling, den Schaaften die Milch ab, deren Wurzeln dann gemeinlich vertrocknen, so das sie in der Folge ihre Jungen nicht säugen können. Hunderte von Schaaften sind so in den Heidegegenden durch die Schlangen ausgezogen worden.

Zu Nantes sind schon einige Schiffe mit reichen Ladungen von Stockfisch von Terre Neuve angekommen.

Die natürlichen Blattern rafften jetzt in Frankreich viele Menschen weg. Die hiesige Kupfsack-Commission hat daher, mit Genehmigung des Ministers des Innern, ein Circulare an alle Präfecten geschickt, um zum Inoculiren der Kupfsack zu ermahnen.





Bei Walsch Schmidt auf der Constantiusbrücke
zu bekommen:

Taschenbuch für das Jahr 1803. Der Liebe und
Freundschaft gewidmet. Mit Beiträgen von
Herder, Schiller, W. Metreau und andern.
Frankf. Wilman.

In Maroquin mit silbernem Rande 11 Mk.

In Maroquin ohne diesen 7 Mk. 8 fl.

In gewöhnlichem Bände 4 Mk. 8 fl.

„Allgemeine Nachricht an das Publicum über die
aus den Königl. Preuss. Staaten nach Sibirien
geschickten gefährlichen Bösewichter, nebst kurzer
Schilderung ihres Lebens und ihrer Vergehun-
gen.“ Berlin bey Rauch.

Diese kleine aus den Acten obiger Verbrecher ge-
zogene Schrift kostet 5 fl.

(Ist in W. G. Hoffmanns Buchhandlung ohn-
weit der Börse zu haben.)

In der Campeschen Buchhandlung sind folgende
Bücher zu bekommen:

Schillers Geschichte des 30jährigen Krieges, Aus-
gabe in 8. 2 Theile 9 Mk. Druckpap. 7 Mk.
8 fl.

Dessen Dom Carlos, neue Ausg. in gr. 8. 3 Mk.
8 fl.

Le Botaniste cultivateur par Dumont-Cotarslet.
4 vol. 8. 24 Mk.

Mémoires pour servir à l'histoire naturelle et
principalement à l'Ortyctographie de l'Italie
par Alb. Fortis. 2 vol. 8. Avec planches.
10 Mk.

Essai de traduction interlinéaire des cinq lan-
gues, holland. allem. dan. suéd. et hébraïque.
8. 3 Mk. 8 fl.

Musikalien.

Canzonetten und Romanzen.

aus dem Roman

Rinaldo Rinaldini,

für

die Guitarre und Pianoforte,

von

Vornhardt und Schulze.

gr. Quer. Folio. 1. Reichthaler.

Nach dem Urtheile aller Kenner sind diese Canz.
und Rom. sehr schön und gut componirt. Die Guit-
tarre findet immer mehr Beyfall, besonders bey den
Damen, daß ich wüßlich auf einen großen Dank
derselben Anspruch mache, weil ich ihnen Gelegenheit
verschaffe, leichte und süßliche Uebungsstücke für die
Guitarre zu bekommen.

Leipzig, im August 1802.

Heinr. Gräff.

In der Schwedertsch u und in andern ansehnlichen
Buchhandlungen ist zu haben:

Neues grammatisch-kritisches Wörterbuch der Engli-

schen Sprache für die Deutschen, von Adelung.

2 Bände. 5 Rthlr.

Pocket Dictionary of the english, french and
german languages. 1 Rthlr. 18 Gr.

Lexicon Catholicum latinæ linguæ conjuncta
quorundam doctorum hominum opera adorna-
tum. 2 Tomi. 4 Rthlr. 12 Gr.

Allgemeines Deutsch-Lateinisches Wörterbuch, oder
ar Theil von obigem. 3 Rthlr. 12 Gr.

Gehlers physikalisches Wörterbuch. 6 Theile.
15 Rthlr. 16 Gr.

Weigels neugriechisches Deutsch-Italienisches Wör-
terbuch. 1 Rthlr. 20 Gr.

Bremers Lateinisches Wörterbuch. 1 Rthlr.

Thienemanns jurist. Handbuch für Rittergutsbesitzer,
Amtsverwalter, Pächter, Notarien, Rathsherren,
Bensiger, Schöffen, Viertelmeister und Ausschuß
der Städte, Schulzen und Haimburgen und an-
dre Personen, welche eine Kenntniß von den Rech-
ten haben müssen, oder haben wollen, aus den bes-
ten Promtuaris, einem Spiegel, Bertoch, Hom-
mel und besonders Müller, Auszugweise ins
Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet.
5 Theile. 4 Rthlr. 12 Gr.

Handbuch für practische Forst- und Jagdkunde, in
alphabetischer Ordnung ausgearbeitet von einer
Gesellschaft Forstmänner und Jäger. 3 Theile.
6 Rthlr. 12 Gr.

Silbers Handbuch für Reisende durch Deutschland.
3 Theile. 6 Rthlr. 6 Gr.

Frengels practisches Handbuch für Thierärzte und
Oeconomen, nach alphabetischer Ordnung, 3 Theile,
6 Rthlr. 12 Gr., und dessen Zusätze, oder Samm-
lung, 2 Theile. 1 Rthlr. 16 Gr.

Bernsteins practisches Handbuch für Wundärzte,
nach alphabetischer Ordnung. 4 Theile. 7 Rthlr.

Gestern Abend 1 auf 10 Uhr entschlief in einem
bessern Leben in seinem 80sten Jahre an gänzllicher
Einkrüftung mein noch einzig geliebter Bruder, Herr
Mag. Christian Gottlob Rieter, treuverdienter Pa-
stor Senior zu Sablenz und Waldsachsen. Ich mache
es mir zur Pflicht, dieses meinen Verwandten, Freun-
den und Bekannten, besonders in und bey Aichers-
leben, gehorsamst bekannt zu machen, mit Verbit-
tung aller Beileidsbezeugung.

Sablenz, den 30sten August 1802.

Christiane Dorothea Rieter.

Meinen auswärtigen Freunden und Verwandten
mache ich hiedurch mit beklommenem Herzen den am
2ten d. M. am Nervenfieber erfolgten Tod meiner
mir so lieben Tochter, Louise, unter Verbitung der
Beileidsbezeugung, gehorsamst bekannt.

Eichlin, den 4ten September 1802.

C. J. L. Wesenberg.

Daß am 12ten August meine treue und rechtschaf-
fene Gattin, geborne Gold, aus dem Nassau-Saar-
brückischen, an einem Schlagflusse gestorben ist, und
mir unglücklichen 3 uneheliche Kinder hinterlassen
hat, zeige ich, unter Verbitung aller Beileidsbezeu-
gungen, meinen auswärtigen Verwandten an.

Odenburg, den 12ten September 1802.

J. Müller,

Herzogl. Odenburgischer Hof-Jourier.

Meine den 31sten August o. vollzogene Verlobung mit der einzigen Fräulein Tochter des Herrn Kdt. m. st. r. von Sternberg, Erb- und Gerichtsherrn auf Lauersee, mache ich hiemit meinen Verwandten und Freunden, mit Verbitung des Glückwunsches, ganz gehorfsam bekannt. Graudenz, den 1sten Septem- ber. 1802.

von Meyern,
Premier-Lieutenant im Regim. v. Nagmer.

To Mr. W. Perks No. 228. Kohlhöven.

Sir,

Having understood, that some expressions dropped by me, concerning a person of a name nearly resembling yours, have been misconstrued as reflecting on your character, and most unwarrantably made use of, to injure you in the opinion of the public; I do declare that such expressions were, by no means, intended to be applied, in any shape to you. Believe me

Yours etc.

H. Lloyd.

Alten Wandrahm, 13 Sept. 1802.

Avertissement.

Diejenigen Interessenten in der unterm 23ten Julii 1800 unter Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Garantie errichteten Contine, welche bereits ihren Einschuss erlegt haben und die gehörigen Versicherungsaeten oder Policen vor Abschluß der Contine zu haben wünschen, wollen sich gefälligst bey mir unterzeichnetem oder an diejenigen, welche für sie angemeldet haben, deshalb melden, welche sogleich gegen Quittung der Bank extradirt werden können. Ohne dem genießt doch ein jeder, welcher das Bank-Recepisse in Händen hat, seine Leibrenten jeden 1ten December-Termin, laut Plans §. 13, von Sr. Majestät Cassé in Species ausbezahlt, welches also für die sich außer Landes und in Holstein befindenden Interessenten vom Banco-Comtoir in Altona, und für die in Dänemark und Norwegen von der hiesigen Königl. Zahl-Cassé geleistet wird. Uebrigens dient zur Nachricht für diejenigen, welche noch gesonnen sind, in die Contine als Interessent einzutreten, daß dieses so vortheilhafte Institut bis Ultimo Decembers d. J. offen steht, worin Eltern ihre Kinder 2c. versichern können, so lange einer von ihnen am Leben ist, eine gewisse Summe jährlich, ohne daß sie selbst in ihrer Lebenszeit, falls die Kinder früher sterben, die Zinsen von dem eingesetzten Capital verlieren sollten. Die Contine besteht aus 6000 Portionen, jede Portion zu 100 Rthlr. Species, oder 100 Rthlr. Hamb. Wco., laut Plans §. 9. und ist in 5 Classen eingetheilt, nämlich:

Die 1ste Classe für Personen unter 15 Jahr genießt gleich auf 1, 2 oder mehrere Personen 4 Procent und der Längstlebende jährlich 14400 Rt. Spec. Die 2te Classe für Personen von 15 bis 30 Jahr eben so 5 Procent und der Längstlebende jährlich 6000 Rthlr. Species. Die 3te Classe von 30 bis 45 Jahr 5 1/2 Procent und der Längstlebende jährlich 2750 Rthlr. Spec. Die 4te Classe von 45 bis 60 Jahr 6 Procent und der Längstlebende jährlich 1800 Rthlr. Species. Die 5te Classe von 60 Jahren und darüber 7 Procent und der Längstlebende 1400 Rthlr. Species.

Der Plan, welcher in den Altonaer Mercur vom 14ten Sept. 1800. No. 141. eingebracht ist, ist auf dem Banco-Comtoir in Altona bey dem Herrn Justizrath Gebauer, bey dem Herrn Jacob Kdoke in Hamburg, Herrn G. B. Hoffmann in Lübeck, den sämmtlichen Herren Postmeistern in Dänemark und Holstein und bey allen Dänischen Herren Consuln zu haben, woselbst auch Anmeldungen eben so, wie bey mir, angenommen werden.

Copenhagen, den 30sten August 1802.

Stephansen, Justizrath.

An die Armen-Anstalt auf dem Klosterl. Gebiete St. Johannis hat Herr Joachim Kellinghusen, Joachims Sohn, ein freywilliges Geschenk mit 100 Stück Species-Ducaten gemacht, so derselbe für die Abtretung seines Eigenthumsrechts an einer von dem ehemaligen Besitzer gekauften, demselben längst bezahlten und von besagtem ehemaligen Eigener zum zweytenmale verkauften Wiese als Entschädigung mit Bcomt. 618 erhalten hat. Wofür hiemit dem Herrn Kellinghusen Namens der Armen-Anstalt gedankt wird. Eppendorf, den 10ten Sept. 1802.

Notification

Denemjenigen, welche in der Anno 1773 den 23ten April publicirten Leibrenten-Lotterien interestirt sind, wird hiemit bekannt gemacht, daß Verordnete dieser Stadt-Kammern zu Auszahlung der am 10ten Septembris dieses Jahr's fälligen Leibrenten den 23ten Sept. Vormittags von 11 bis 12 Uhr sich in der Kammer einfinden, nachhero aber dieses Jahr rationo dieser Leibrenten an niemanden etwas weiter bezahlet werden. Andes ist zu wissen, daß ein jeder über die abzufordernden Leibrenten der löbl. Kammern eine Quittung, welche bey E. E. Karhs Buchdrucker zu haben, und worin die Summa der Renten und das Folium einzufüllen, andes von dem Eigenthümer zu unterschreiben ist, gegen Empfang solcher Leibrenten einliefern muß.

Hamburg, den 16ten September 1802.

Es wird auf nächstkommenden Himmelfahrt ein Haus nebst etwas Gartenraum in der Königsstrasse, großen Bleichen, hohen Bleichen, Heuberg, Kuhlenzwiete, oder deren Nachbarschaft, zu 600 bis 1000 Rthl. jährlicher Miete für eine bekannte Familie gesucht. Wer ein solches abzustehen hat, beliebe es unter der Adresse U. P. in der Expedition dieser Zeitung schriftlich anzuzeigen.

Hiemit setze allen meinen Freunden an, mit welchen ich in Geschäften verbunden bin, an niemand anders weder Gelder zu bezahlen, noch auf meinen Namen welches zu creditiren, es sey von Waaren oder Geldern, ohne von mir selbst oder directe von meinem Comtoir hierzu Anahme und Bewilligung zu haben.

Hamburg, den 4ten September 1802.

J. G. Rissenberger,
am Dovenfleth No. 91.

Warnung.

Da den Unterzeichneten verschiedene, unter ihrer Firma und zu Gunsten des Russisch-Kaiserl. Herrn General-Majors, Fürsten Basil. v. Gortschakoff aus- gestellte Billets sowohl, als auch theils unter der Firma der Russisch-Kaiserlichen Hof-Banquiers Raff

Für das neuerrichtete Deutsche Theater in der Hamburgischen Vorstadt St. Georg werden noch so-
 wol zum Schauspiel als besonders zur Oper gute
 und bekannte Künstler gesucht, und man bittet des-
 halb, aufs baldigste seine Bedingungen zu melden an
 die Direction des privilegirten Theaters
 zu St. Georg vor Hamburg.

Sonntags, den 19ten Sept., wird der Garten
 auf Glavs-Hof vollständig erleuchtet; auch wird ein
 Wasser-Feuerwerk mit wichtigen Veränderungen ge-
 geben.

Es wird hiemit angezeigt, daß keine schriftlichen
 Besuche wegen eines Feldscheers auf dem Lande in
 Holstein, weder in Kiel noch in Hamburg mehr an-
 genommen werden.

Genuine

English Sanative Chocolate.

For all nervous and chronic Diseases.

This Sanative Chocolate, the Discovery of an
 eminent English Physician, is a most powerful
 and innocent nervous Cordial, and Purifier of
 the Blood; has been drunk for many years past,
 by Thousands, with the most salutary Effects;
 who, by a regular Use of it, have been happily
 cured, of the most obkinate, severe, and linger-
 ing Disorders, as Cramp in the Stomach, and
 every other kind of Cramp; Costiveness, Indi-
 gestion Head-Ach, hysteric, hypochondriac, pul-
 monic, and pectoral Diseases; Consumption,
 Gout, Rheumatism, Epilepsy, Suppression of the
 Menstru; the Whites, Gleet, Seminal Weak-
 nesses, Emaciation, and Debility in both Sexes,
 arising from Excess, Imprudence, or other Causes.
 It gives to Nurses the necessary Supply of Milk,
 and tho the Aged, a Gaiety and Increase of
 Strength, as it were a Renovation of Youth. It
 likewise resists all cuticular Diseases, and is very
 pleasant to the Palate. Its powerful and whole-
 some corroborative, curative, and preventive
 Qualities, both the Sick and Healthy have long
 since amply acknowledged, by its very extensive
 and universal Sale.

The Price is 8 Mk. 8 sl. Hamburgh Curren-
 cy, or 5 Rthlr. 16 Ggr. in Lsd'or à 5 Rthlr. per
 Pound; and to those who pay for 10 Pounds,
 the 11th is given gratis. This Sanative Choco-
 late is to be had of no one else in Germany, but
 of the Undersigned; who, to prevent all Coun-
 terfeits, will always sign his Name to each
 Pound, with his own Hand-Writing; accompa-
 nied with printed Directions for the Use of it,
 in English, French, and German.

William Remnant,
 English Bookseller, Hamburg.

Where may be had, all other English Medi-
 cines of Repute.

Dr. Lower's, vormals berühmten Engl. Arztes,
 vegetabilische Quinzensenz.

Der Erfinder dieser Medicin, einer der größten
 practischen Aerzte seiner Zeit, welcher in England und

Nordamerica die wichtigsten Curen durch sie vorrich-
 tet, hat sie im Allgemeinen bestimmt, bey Krankheiten
 die menschliche Natur in ihren Gegenwirkungen zu un-
 terstützen und ihren gehemmten Mechanismus wieder
 herzustellen. Ihre Substanz befindet sich in völlig tem-
 perirtem Mittelstande, bey welchem sie jedem Alter
 und allen Complexionen angemessen, und von sanfter,
 aber kräftiger Wirkung ist. Sie hat einen angeneh-
 men Geschmack, daß ihr Einnehmen nicht den mindes-
 ten Ekel verursacht. Der Verdauungsfaß des Ma-
 gens löset sie leicht auf und verwandelt sie in einen
 Dampf, der in Vereinigung mit dem Blute ihre Kräfte
 durch den ganzen Körper verbreitet. Auf diese Art
 löset und erweicht sie alle Verstopfungen und Ver-
 härkungen in allen Gefäßen desselben; führet durch
 den Stuhlgang, hauptsächlich aber durch den Urin,
 Schweiß und Speichel alle Unreinigkeiten ab; stärket
 die erschlafften Theile, kühlet die erhitzten und er-
 wärmt die erkälteten; reiniget und stärket den Magen;
 befördert den Umlauf des Bluts und verschafft eine
 gute Verdauung und einen ruhigen Schlaf. Ver-
 möge dieser Wirkungen ist sie nicht allein gegen die
 Hypochondrie, Mutterbeschwerden, Nervenschwäche
 und Hämorrhoiden, sondern auch gegen die Gicht
 und das Podagra, gegen allen Ausschlag und meh-
 rere Krankheiten, wovon der gedruckte Bericht aus-
 führlich handelt, das heilsamste Mittel, und als sol-
 ches vielfältig durch Erfahrung bewährt gefunden
 worden. Außerdem giebt sie auch dem Tischweine
 einen hohen angenehmen Geschmack, wenn man in
 eine Bouteille wenige Tropfen davon mischt. Sie
 ist in Commission zu haben in Hamburg bey Herrn
 Schramm im Scheelengang an der Neumallstrüßke
 in No. 144, ein großes Glas für 2 Mk. und ein
 kleineres für 1 Mk.

NB. Die Auswärtigen werden ersucht, für Em-
 ballage und Postgebühren etwas mehr Geld einzu-
 schicken.

Brittischer heilsamer Augenbalsam zur Stär- kung geschwächter Sehwerkzeuge.

Bey Verdunkelung und Schwäche der Augen, wo
 die Patienten wie durch einen Nebel sehen, es ihnen
 auch vorkommt, als wenn ihnen Mücken und Fliegen
 vor den Augen schweben, auch in solchen Fällen, wo
 ein grauer oder schwarzer Staat den nächtlichen Ver-
 lust des Sehens bedroht, da hat man sich von dem
 Gebrauch dieses Augenbalsams den erwünschtesten Er-
 folg zu versprechen, indem die Sehe-Organe auf das
 kräftigste dadurch gestärkt und vor Blindheiten gesichert
 werden. Personen, welche ihre Sehe-Organe durch
 viele Anstrengungen geschwächt, werden das Vergnügen
 haben, die natürliche Stärke der Augen sich wieder
 einstellen zu sehen. Dieser Brittische Augenbalsam ist
 seiner großen Eigenschaften halber, um dessen Nutzen
 mehr auszubreiten, nunmehr auch in Hamburg bey
 Herrn G. F. Schmiebes, Buch- und Notendrucker am
 Domsiegel No. 36, nebst Gebrauchs-Anweisung dicht
 versiegelt in Commission gegeben worden, bey welchem
 Hilfsbedürftige solches würkliche Augenmittel das
 Glas für einen Species Ducaten oder dessen Werth
 erhalten können. Auswärtige haben die Güte, wegen
 Porto Versendungskosten 4 sl. mehr bezulegen.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 150. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 18 September 1802.

(4)

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc.

Werden von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte, nachdem der erste Angabe-Termin in der Marianne Meerscheit, Hülffenschen Edictal-Sache bereits abgelaufen ist, auf ferneres allernachlässigstes Ansuchen des Reinhold George Eberhard von Niebach, Ritters und Dobinskiens Hauptmanns gerichtsherrschers, auch Alexander-Besizers des Kronguts Fidsalhof, als gerichtl. bestellter Executor der allhier verstorbenen Marianne von Meerscheit, genannt Hülffens, alle und jede, die aus Erblichkeits-Recht oder aus einem andern rechtlichen Titel Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß der besagten von Meerscheit, genannt Hülffens, haben oder solche machen zu können vermeynen, und sich damit in dem ersten Angabe-Termin nicht angegeben haben, hiemit nochmals dergestalt edictaliter absetzt und aufgefodert, daß sie den 28ten, 29ten und 30ten September dieses Jahres, als in dem von Em. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte mittelft Bescheid vom 2ten dieses Monats und Jahres, zur Angabe festgesetzten terminus ad et quidem praclusivo, sub poena praclusi et perpetui silentii, vor gedachtem Oberhofgerichte zu Mitau, entweder in Person oder genügsamer Vollmacht, auch wo nöthig in Absenz und Vormundschaft, ganz ohnfehlbar erscheinen, und ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an den resp. von Meerscheit-Hülffenschen Nachlaß gehörig angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überlassen, so wie besonders die Eröffnung des Präclusiv-Bereichs der und die Festsetzung eines Disputations-Termins gewärtigen sollen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohnerachtet dennoch in der Sache ergen und erkannt werden soll, was Recht und den Befehlen gemäß seyn wird. Wornach sie sich zu achten.

Urkundlich unter Es. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben zu Mitau, den 10ten Juni 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.
George Friedrich Neander,
Oberhofgerichtes-Cantley-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc.

Werden von Em. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte auf allernachlässigstes Ansuchen der Henriette, geborenen von Kirds, verheiratheten Baroness von Korne, Erbbesitzerin der Schloß Hakenpore, auch Erwaden und Kofalkenschen Güter, in ehelicher Absenz, alle und jede, welche an den auf sie vererbten Nachlaß ihres verstorbenen Großvaters, des wof. Heinrich Christian von den Brücken, Hausmanns und Erbesizers derer Güter Erwaden und Kofalken, überhaupt und besonders an die besagten Güter nebst deren Arr- und Partimenten, es sey aus welchem Rechte oder Titel das selb wolke, Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vermeynen, hiemit dergestalt edictaliter absetzt und aufgefodert, daß sie den 2ten, 3ten und 4ten November dieses Jahres, als in dem mittelft Oberhofgerichtes, Berathscheidung vom 23ten Junius dieses Jahres, zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte allhier zu Mitau, entweder in Person oder genügsamer Vollmacht auch wo nöthig in Absenz und Vormundschaft, ganz ohnfehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an den vorbenannten resp. Hausmann von dem Brückenschen Nachlaß etwa habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt und besonders die Festsetzung des streitigen und Präclusiv-Angabe-Termins gewärtigen sollen. Mit der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen alsdann oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohnerachtet, dennoch in der Sache ergen und erkannt werden soll, was Recht und den Befehlen gemäß seyn wird. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Es. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der ge-

wöhnlichen Unterschrift. Gegeben Mitau, den 3ten Junius 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.
George Friedrich Neander,
Oberhofgerichtes-Cantley-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc.

Werden von Einem Kaiserlichen Eurländischen Oberhofgerichte auf allernachlässigstes Ansuchen des Peter Ernst von der Osten, genannt Oaken, Erbbesizers von Senzen und Alexander-Besizers des Kronguts Trauenburg, welcher, um mit seinem Vermögen für die Zukunft eine sichere Disposition treffen und sich sowohl als dasselbe von aller Ansprache zeitig versehen zu können, zu dessen Behuf um eine Edictal-Citation nachgesucht hat, alle und jede, die, es sey aus welchem Rechte oder Titel das es wolke, Ansprüche und Forderungen an das gegenwärtig von ihm noch besessene, in der Eurländischen Oberhauptmannschaft und im Eurländischen Kirchspiel dieses Kaiserl. Eurländischen Gouvernements belegene Erbsitz Senzen sowohl als auch an das gleichfalls in der Eurländischen Oberhauptmannschaft und im Eurländischen Kirchspiel dieses Kaiserl. Eurländischen Gouvernements belegene und von ihm ohnfehlbar an den von Landberg, Erbbesitzer von Birken, verkaufte Privatsitz Kibbedorf und deren Arr- und Partimenten, so wie an sein Vermögen überhaupt, Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vermeynen, hiemit dergestalt edictaliter absetzt und aufgefodert, daß sie den 27ten, 28ten und 29ten October dieses Jahres, als in dem mittelft Oberhofgerichtes, Berathscheidung vom 20ten Juni d. J., zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte allhier zu Mitau, entweder in Person oder genügsamer Vollmacht, auch wo es nöthig in Absenz und Vormundschaft, ganz ohnfehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an die vorbenannten Güter Senzen und Kibbedorf nebst deren Arr- und Partimenten, so wie an das resp. von Oaken'sche Vermögen überhaupt gehörig angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt und insbesondere die Festsetzung des streitigen und Präclusiv-Angabe-Termins gewärtigen sollen; mit der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen alsdann oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohnerachtet dennoch in der Sache ergen und erkannt werden soll, was Recht seyn wird. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Mitau, den 3ten Junii 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) nis Edictalis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.
George Friedrich Neander,
Oberhofgerichtes-Cantley-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc.

Werden von Em. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte, nachdem der Justizrath Johann Andreas von Erzdorf, Kupferhauer vor um einen Terminum zur Adication aller dergestaltigen, die aus irgend einem allgemeinen oder besondern Rechtsgrunde, oder persönlichen Verhältnissen und Geschäftsführungen Ansprüche und Forderungen an ihn haben und solche behaupten und geltend zu machen vermeynen, gegliedert gebeten und gehalten, hierauf aber George Friedrich von Erzdorf, Kupferhauer, Pfandbesitzer der Neumwedischen Güter, durch besondere eingetretene Umstände veranlaßt worden, über dessen sämmtliches Vermögen ad Concursum zu provociren, und dieser auf sein unterthänigstes Anhalten durch die Resolution Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes vom 2ten Junii dieses Monats Jahres nachgegeben, und Terminum primus zur Angabe auf den 2ten, 7ten und 10ten November dieses Jahres präfixirt worden, hiemit alle und jede, welche Ansprüche und For-

derungen an den Justizrath von Erdorf, Kupfer und dessen Vermögen, es sey aus welchem Titel es wolle, haben und machen zu können vermögen, dergestalt edictaliter citirt und aufzufordern, daß sie in dem angeetzten Termin vor gedachtem Oberhofgerichte alhier in Mitau entweder in Person oder geheimer Vollmacht, auch wo es nöthig, in Absence und Vormundschaft, ganz ohnefehlbar erscheinen, ihre an den vorhergehenden Justizrath von Erdorf, Kupfer habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen, sodann das weitere Rechtliche, besonders aber die Ansetzung des zweiten und präclusiv-Angabe-Termins gewärtigen. Wie der ausdrücklichlichen Verwarnung, sie erscheinen sodann oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohngeachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß seyn wird.

Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichtes Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Mitau, den 2ten Juli 1802.

Blanketum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum Supremum
George Friedrich Meander,
Kanzley-Secretair, loco Proto-Secret.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. c.

werden: von Einem Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichte auf gemeinendes Anhalten des Peter Leopold von der Braden, genannt Fock, Erbsessers auf Warren, (welcher beilagte, in der Goldingischen Oberhauptmannschaft und basigem Kirchspiel beizugehören Gut von seinem Vater, Heinrich Leopold von Braden, genannt Fock, mit Einwilligung seines Geschwisters erkaufte) alle diejenigen, welche an solchanem Gute, es sey, aus welchem allgemeinen oder besondern Rechte und Titel es wolle, Ansprüche und Forderungen haben oder machen zu können vermögen, hiennt dergestalt edictaliter citirt und vorgeladen, daß sie sich den 25ten, 26ten und 27ten November dieses Jahres, oder falls alldann ein Sonn- oder Festtag einkäme, in den folgenden Tagen, als in dem mittelft Verschiedes vom 12ten dieses Monats und Jahres angeetzten ersten Angabe-Termin, vor hochgedachtem Oberhofgerichte alhier in Mitau in Person oder in gesetzlicher Vollmacht, auch wo es nöthig, in Absence und Vormundschaft stellen, ihre an gedachtes Gut Warren habende Ansprüche gehörig angeben, die darüber in Händen habende Documente in den Originalen produciren und Abschriften davon bey den Acten inschreiben, sodann aber das weitere Rechtliche und besonders die Ansetzung des zweiten und präclusivischen Angabe-Termins gewärtigen sollen.

Unter der Verwarnung, sie erscheinen in terminis et loco praefixo oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohngeachtet dennoch in der Sache geschehen und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß seyn wird. Wornach sie sich zu achten haben.

Urkundlich unter dem Siegel Einem Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichtes und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Mitau, den 16ten Juli 1802.

Blanketum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium Aulicum Supremum.

Heinrich Ludwig Birckel,
Collegien- und Oberhofgerichtes-Kanzley-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen u. c., werden von Einem Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichte, auf gemeinendes Anhalten des Wohlgeborenen Kaiserl. Lieutenant Otto Heinrich von der Osten, genannt Sacken, Erbsessers der Panenschen Güter, alle diejenigen, welche an ihn oder dessen Vermögen überhaupt, insbesondere aber an die, von ihm anfänglich von dem Wohlgeborenen Kaiserl. Major Hermann Friedrich von Weiners erpfandsweise überkommenen, nachher aber mittelst Kaufvertrags vom 25ten Juni d. J. zum vollen und eigenthümlichen Besitze förmlich erkaufte, im Randauschen Kirchspiel der Tuckumischen Oberhauptmannschaft beizugehörigen Planenschen Güter und deren Act- und Pertinentien, gewisse allgemeine oder besondere Ansprüche und Forderungen, unter welchem Rechtsittel und Vorwande es immer seyn mag, haben oder

machen zu können vermögen, dergestalt edictaliter hiennt ad-citiren und aufzufordern, daß sie am 1sten, 2ten und 3ten December d. J., und falls Johann ein Fest- oder Sonntag einkäme, gleich den darauf folgenden Tag, als in dem von Ein. Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichte mittelft Bescheides vom 25ten Juni d. J. zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte in Mitau entweder in Person oder durch einen gehörig insinuirten und legitimirten Bevollmächtigten, auch erforderlichen Falles in Absence und Vormundschaft ganz ohnefehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an gedachten Wohlgeb. Lieutenant von der Osten, genannt Sacken, dessen Vermögen überhaupt und insbesondere an die von ihm erkaufte Planenschen Güter und deren Act- und Pertinentien daseibst angeben und die darüber habenden Documente, Instrumente, Contracte, Obligationen, Pfandverschreibungen, Verträge und Vergleichs, auch sonstige rechtliche Befugnisse zum Protocoll bringen, hienächst das weitere rechtliche Verfahren, besonders aber die Ansetzung des zweiten und präclusiv-Angabe-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichtes Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Mitau, den 4ten August 1802.

Blanketum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum Supremum.
George Friedrich Meander,
Kanzley-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Edictal-Citation.

Demnach Johann Casimir Kassei, gebürtig aus Mariendorf, sich vor 27 Jahren von hier weg nach America begeben, und seitdem keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt anhero gelangen lassen, dessen Geschwister daher um Verabsolung des von ihm dahier nachgelassenen und sub Cura stehenden Vermögens gegen Caution gebeten; als wird gedachter Johann Casimir Daniel oder dessen etwaige Leibeserben hiedurch hienntlich vorgeladen, in dem auf den Montag den 25ten November dieses Jahres ein: für allemal anderraumen verordneten Termin auf hiesiger Fürstl. Fürstl. Kanzley, Morgens 9 Uhr zu erscheinen, und sich zum Empfang solchanen Vermögens zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß solches denen sich gemeldetenen Geschwistern und nächsten Anverwandten desselben gegen Caution verabsolgt werden soll. Signatum Cassel, den 23ten August 1802.

Fürstl. Heilsche Französische Kanzley daseibst.

Wir, zum Segebergischen Amte und Concursgericht vorordnete Präses und Assessores, fügen hiedurch zu wissen, daß der Herr Regierung- und Obergerichts-Advocat Franz Christian David Neibisch hievorst, in legitimirter Vollmacht der Kaufleute Johann Hinrich Erker und e. Aulke et Schaumann in Hamburg, als obgleichlich bestellte Curatores honorarii des im hiesigen Amte dorse Wüburg mit Immobilien angelegenen Hamburgischen Bürgers, Johann Heinrich Langemann, nachdem derselbe sich in Hamburg unlangst heimlich mortuus erklärt, um die Verfestigung und Sequestration der Immobilien und Mobilien desselben, wie auch um Abhandlung des erforderlichen Proclams gemeinend angebracht hat. Wann nun diesem Ansuchen rechtlich statt gegeben worden, so werden alle und jede, welche an gedachten Hamburgischen Bürger, Johann Hinrich Langemann, und dessen im hiesigen Amte dorse Wüburg befindliche Immobilien et Mobilien, Ansprüche und Forderungen, seitige rühren bey aus welchem Grunde sie wollen, zu haben vermögen, denselben mit Schulden verhaftet sind oder Sachen und Pfandgüter von ihm besitzen möchten, hiedurch ein für allemal, nicht nur peremptorisch citirt und befehligt, daß sie, die Gläubiger, sub poena praclusi et perpetui silentii, die Schuldner sub poena dupli und die Sachen- und Pfandbesitzer des Verlust des Pfandrechts und anderer gesetzlichen Abhandlung, die Einbehalten innerhalb 6, die Auswärtigen ad 7, unter Bestellung eines Procuratoris ad acta, binnen 12 Wochen, vom Tage der ersten Bekanntmachung dieses Proclams angetrebt, im Actuarat des Gerichts auf der hiesigen Königl. Amtstube sich anzeigen, die ihre Ansprüche begründenden Documente in originali produciren, beglaubete Abschriften davon juracklassen, sodann aber am 14ten December d. J., als am Dienstage nach dem 3ten Advents- Sonntage, Morgens um 10 Uhr, im hiesigen Königl. Ausgange vor dem versammeltem

Gerechte erscheinen, ihre Angaben gehörig zu klären und demnach rechtlicher Entscheidung gewärtigen sollen.

Mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Zeit niemand weiter gehet, vielmehr den sich nicht gemeldeten Gläubigern ein solches Stillschweigen auferlegt, mit dem erzwungenen Creditoren, Sachen- und Pfand-Inhabern aber rechtlicher Art nach verfahren werden wird. Und da zum öffentlichen Verkauf der in Liquidation befindlichen Fünftachtel und Dreizehntel Pfen, wie auch der übrigen Sachen des mehrgenannten Johann Hinrich Langermann der 23te d. M., als der Donnerstags nach dem 14ten Sonntage post Trinitatis und folgende Tage anberaumt worden, so werden die Kaufteihhaber hiedurch geladen, sich an gedachten Tagen, Morgens 10 Uhr, in dem Langermannschen Hause daselbst einzufinden und den Handel zu verhandeln.

Wornach ein jeder, den es angeht, sich zu achten und für Schaden zu hüten hat. Gegeben zu Egeberg, unter dem Siegel des Amtes und Concursgerichts, den 1sten September 1802.

[L. S.]
[J.]

Wenn wider Hinrich Bolte zu Lettens Schuldenhalber beim hiesigen Herzoglichen Landgerichte der Concurs erkannt: so werden in dessen Ausführten nachfolgende Termine hienit angesetzt.

Erstlich, auf den 27ten September dieses Jahrs, alsdann die Creditores ihre Forderung den Verlust derselben angeben und gebührend beschreiben, Commisus Deb. Hinrich Bolte sich sodann in Person mit andern einzufinden, und auf die von Creditoren anzuhebende Schuldposten, ob dieselbe gestrichet oder abzulassen, zu antworten schuldig seyn, oder widerigensfalls die selbe sammt und sonders in Contumaciam für liquid und gestanden gehalten werden sollen.

Zweitens, auf den 1sten October d. J., um dasjenige, was in Behauptung oder Beweis eines jedweden Forderung etwa noch übrig oder übrig, vollends beizubringen und anzuführen, den gedachten Vernehmung, daß wer in diesem Termine Deductionis den Beweis seiner Forderung nicht völlig fähret, derselbe in Contumaciam desfalls nicht weiter gehört werden soll.

Drittens, auf den 12ten November, das Prioritätsurtheil anzuhören. Und

Viertens, wofern von sothanem Urtheil nicht appellirt wird, auf den 20sten ebdem, d. h. auf selbigen Tag stehenden Vernehmung oder Revision des Concursurthes beizutreten.

Wer nun wider obgenannten Hinrich Bolte zu Lettens einige Forderung oder Anspruch zu haben vermerkt, hat sich an obgenannten drei Terminen nach einander, absonderlich bey der Vernehmung oder Revision, in Person oder durch einen Bevollmächtigten hiezu zur Vernehmung beim Landgerichte einzufinden und sein Beistehen zu beobachten, oder den Verlust seiner Forderung zu gewahren.

Wornach ein jeder, dem hieran gelegen, sich zu achten. Gegeben, den 1sten August 1802.

H. Hoigl. Hofsein: Oldenburgisches Land: Gerichte
hieselbst.

Ex tract

des in der Verlage zu No. 144 d. J. befindlichen
Proclams.

Alle diejenigen, welche an die verkaufte Korn- und Graupennühle zu Muggesfelde cum pertinent. und an die beyden Parcelen, oder an die Verkäuferin, Anna Magdalena Ehlers, geborene Schor, etwas zu fordern haben, oder ihr schuldig sind, oder Forderungen von ihr besitzen, müssen sich damit sub poena praclusi et perpetui silentii, dupli et amissionis juris pignoratitii bey dem Bürgermeister Fuhr in Ploen, als p. t. Justitiario zu Muggesfelde, die Einheimischen binnen 6, die Auswärtigen binnen 12 Wochen nach Bekanntmachung dieses zum Profection-Protocol gebräugl. weiden. Wornach 10.

Gegeben Ploen im Muggesfelder Justitiariat, den 21sten August 1802.

(L. S.)

J. Fuhr.

Alle Bürgermeister und Rath der Königl. Dänischen Stadt Lidenburg in Holstein sollen hienit zu wissen, welchesgestalt der Sohn des in Anno 1799 Aliter verstorbenen Bürgers und Wademaier is Christoph. Baumann, Namens Thomas Baumann, welcher die Emden-Prof. hien erwarb, vor vielen Jahren in die Fremde gegangen, auch dergleichen bereits am 21sten

Januar 1772 durch ein öffentliches Proclam mit einer Frist von Jahr und Tag vorgeladen worden, um seinen väterlichen Erbtheil sowol, als denjenigen, welcher ihm von seinem Bruder, dem am 20ten Dec. 1771 verstorbenen Bürger und Wademaier Hinrich Baumann laeset geworden, in Empfang zu nehmen. Wann nun hienauf sich keiner gemeldet, so wird den bestehenden Anordnungen zufolge obgedachter verstorbenen Thomas Baumann, oder seine erzwungenen Vertheider, nunmehr hienit nochmals citirt, binnen zwölf Wochen, a dato dieses Proclams, sich den 20. 1. melden, und, nach beschaffter hinlänglicher Legitimat. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Gegeben Oldenburg, den 21sten August 1802.

Bürgermeister und Rath.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn Gustaf Adolph, der Schweden, Gothen und Wendens Könige, Erben in Dänemark und Norwegen, auch Herzogen zu Schleswig: Holstein 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Wann der Bobiedie und Rest Amtmann Ernst Christoph von Homper, auf Brechen, unter vorheriger allerhöchster laeset betrüblicher Genehmigung sein vorgedachtes im Wolzarter Districte dergleichen Erbs und Lehnguth Brechen mit Saaten und Inventario laeset abgehandelt hat, und gegenwärtig zur Sicherung des Kaufers gegen alle erzwungenen Ansprüche um die Erlaffung behüßiger Proclamation von ihm gebeten ist: so citiren kraft tragenden Amtes, Wir hienit alle und jede, welche an das von dem Amtmann Ernst Christoph von Homper verkaufte Erbs und Lehnguth Brechen, nebst Saaten und Inventario irgend einige Ansprüche, es sey ex capite crediti, Hypothecae, Fideiussionis, Fidei, Agnationis, vel ex alia quacunque causa vel Titulo, zu haben vermerken, daß sie solche in Termino am 21sten August, oder am 2ten October, oder am 1sten November d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Ad. H. Hofgerichte gehörig angeben und beschreiben, sub poena contumaciae, praclusi et perpetui silentii, im widrigen die Säumnigen durch die am 17ten December d. J. zu erlassende Präklusiv-Erkenntnis auf immer damit abgewiesen werden. Derselben Creditores, die ihre Forderungen auf dem einzuliegenden Postenettel richtig verzeichnet finden, haben jedoch keine weitere Anmeldung nöthig, wenigstens keinen Kostenersatz dafür zu gewärtigen, sonstigen Klugmännern aber wird die Befestigung und Bevollmächtigung von Anwälden bey Strafe der Ordnung aufgegeben.

Datum Greifswald, am 1sten Juli 1802.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichtes.
Indiser.

J. E. G. v. Cordwangen, Director.

Alle und jede, welche Forderungen und Ansprüche an den von hier entwichenen ehemaligen Regimentes-Commissair Carl Friedrich Baugner haben, werden aufgefordert, selbige am 9ten September oder am 10ten einzuweisen, oder am 21sten October d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Weinhammer beglaubigt anzugehen, oder im Widrigen zu gewärtigen, daß sie das mit nicht weiter werden gehört werden.

Stralsund, den 21sten August 1802.

Berorbneter zum Stadt-Ratmer: Berichte.

Neuhäus im Bremischen. Alle und jede, die an den hiesigen Schuljungen Nathan Moses aus irgend einem Grunde Forderungen zu haben vermögen, werden hiermit ein für allemal verabladet, am 20sten November dieses Jahres, des Morgens 10 Uhr, auf hiesiger Amtsstube ihre Forderungen anzugehen, oder zu gewärtigen, daß sie damit demnächst nicht weiter gehört werden.

Neuhäus, den 30sten August 1802.

Königl. und Churfürstl. Amt.

Am 12ten Juli dieses Jahres ist in dem nahe den Wiesen bei Leanen sogenannten kleinen Brak ein tochter Mannesleib im Wasser gefunden. Derselbe schien ungefähr 30 Jahre alt zu sein, war 5 Fuß 2 Zoll groß, untergekrühter Statur, hatte schwarze rund abgeschnittene Haare, und, so viel man bey der schon eingetretenen Fäulung bemerken können, ein breites Gesicht, kurze eingebogene Nase und starke Lippen. Er war bekleidet mit guten Stiefeln, dunkelblauen wollenen Strümpfen, kurzen Beinkleidern von grauem Kinnen, einem neuen Hemde ohne Zeichen, einem Bruststück von grobem hellblauen Tuch mit kleinen weißen metallenen Knöpfen und mit grobem weißen Planch gestützt, ferner mit einem langen Camisol von dunkelblauem Tuch, vorne mit rothem Planch, im Rücken aber mit weißem Kinnen gestützt, einem dunkelblauen Rock von grobem wollenen Zeug, gestützt wie das Camisol, abwärts mit einem liegenden Krage, runden Ermet-Aufschnitten, zwei neuen Knöpfen von demselben Zeug, das Gesicht bedeckend und einen Eid schwarzen Lapp.

An den Taschen haben sich, außer andern unbedeutenden Kleinigkeiten, einige 30 Reich. an barem Gelde, theils in Gold, theils in Cassen- und Conventions-Rümpfen gefunden, auch ein Brief-Couvert mit der Adresse: "An des Herrn Freymann, Hochadelgebohren, zu Brombe," und ein Rasirmesser, welches in einem halben Bogen Papier gewickelt war, worauf folgendes geschrieben stand:

"Daß dem Hofmeister Julius Wehemann auf dem Fürstlichen Klosterhofe hieselbst, laut hiesigem Kaufregister, im Jahr, August Jacob, 1783 den 16ten Septembris gebohren und den 19ten einwadem getauft sey. solches "soud auf Verlangen hiedurch attestirt."

Stralsund, den 16ten Juli 1801.

Heinrich Christoph Junke,
Opfermann.

Ferner in einem am Ufer gelegenen Bündel ein Hemde, mit rothem Färstlichen Garn W. oder mit der Königl. Zahl 4 gezeichnet, welches nicht genau zu unterscheiden war, ein dito ohne Zeichen, ein hochledernes langes Beinkleid.

Den erwähnten Hauptwunden oder Erben des Verunglückten wird solches von Amtswegen bekannt gemacht, und werden selbige aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bey hiesigem Amte zu melden, und nach gehöriger Legitimation den nach Abzug der Beerdigungs- und andern Kosten übrig gebliebenen Nachlaß in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Ablauf obiger Frist den Rechten gemäß damit verfahren werden soll.

Winken an der Lube, am 7ten August 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Wender. Jacobi. Kannenwießer. Westfeld.

Winken an der Lube. Wider alle, welche sich mit ihren Ansprüchen an den in Concurs gerathenen Gastwirth Gotthard Heinrich Wender am 17ten August nicht gemeldet haben, ist decretum präclusum abgegeben.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte hat Catharina Miste, geborene Lühnd, Bernhard Christian Soltan nachgelassen Wittve, cum Curatore proprio, wie auch Peter Hinrich Ehlert, in großväterlicher Vormundschaft seiner unmündigen Enkelin, Maria Henrietta Soltan, abermals implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen Bernhard Christian Soltan, des Imploranten resp. Ehmann und Wats, am 2ten Juni a. e.

ohne Testament oder sonstige letzte Willens-Erklärung hieselbst verstorben wäre. Obwohl nun vorerwähnte Imploranten an dem vöthig guten Zustande des Nachlasses befragten Defunct Bernhard Christian Soltan nicht im mindesten zweifeln, und daher kein Bedenken tragen würden, denselben resp. proprio et tutorio nomine pure anzutreten, so hätten sie dennoch zur völligen Sicherheit, und hauptsächlich wegen der Concurrenz des unmündigen Kindes, es für das Beste gehalten, diesen Nachlaß vorgängig nur cum beneficio legis et inventarii anzutreten, welche gebührige Erklärung denn auch anwesende des begrabenen Decreti amplissimi Senatui de 9. hujus mensis angenommen worden.

Um nun ferner der Vorstreich der hiesigen Besetze gemäß zu verfahren, erziehe an ein Wohlthätliches Gericht der Imploranten tüchtigen Anwaltes rechtsbegründete gebotensamste Bitte, dasselbe geneige, nach Ablauf des ersten, ein pärtliches adum Proclama dahin zu erlassen:

Daß alle und jede, welche an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Bernhard Christian Soltan ex capite crediti, seu ex alio quocunque capite vel causa, rechtliche Ansprüche und Forderungen machen zu können vermögen, in termino peremptorio präfigendo, sub poena praclusi et perpetui silentii in iudicio, Auswärtige per Procuratorem ad Acta constitutum, zu erscheinen, ihre vermittelbaren Ansprüche und Forderungen zu präsenten und eventualet zu justifyren; nicht weniger alle und jede, welche an den Verstorbenen etwas zu bezahlen schuldig, oder von demselben Güter und Effecten oder sonst etwas in Händen haben, ohne achtet sie daran ein Pfändrecht, Compensation, Retention oder sonstige Weisung vorzuhalten hätten, solches in eodem termino b z der in den Besetzen bestimmten Strafe anzuzeigen schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petito ad Proclama ist gerichtlich deferirt, und der 22te Decbr. d. J. pro termino peremptorio anberaumet worden; welches Implorantischer Anwalt zur schuldigen Nachachtung hiedurch öffentlich bekannt macht.

Hamburg, den 7ten Sept. 1802.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte hat Anna Wagsdalena Eisdorf, geborene Eisdorf, des verstorbenen Nißge Joachim Eisdorfs hinterlassene Wittve, cum Domino Curatore, per Procuratorem abermals implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen am 22ten des Monats Junii d. J. ihr, der Implorantin, Ehemann ohne Hinterlassung ehelicher Leibkinder hieselbst verstorben sey, und daß sie, Implorantin, dessen Nachlaß pure anzutreten Bedenken getragen, weswegen sie denn auch Einem Hochadeln und Hochweisen Rathe per Supplicam angezeigt habe, daß sie den gedachten Nachlaß nicht anders, als cum beneficio legis et inventarii antrete, und um Annahme dieser Erklärung und gewogenliche Prorogation des Spatii deliberandi gebührend nachsuchen wolle, welcher Bitte dann auch laut begrabenen Decreti amplissimi Senatui vom 2ten dieses Monats Julius Hochadelgeköntlich deferirt worden. Anwalt erlasse daher an Ein Hochb. Gericht seine gemeinende Bitte, dasselbe wolle nach Ablauf des ersten, publicum adum Proclama dahin zu erlassen geneigen,

daß alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Ehemannes der Implorantin, Nißge Joachim Eisdorfs, ex quocunque capite vel causa einige rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermögen, sich damit in termino peremptorio präfigendo sub poena praclusi et perpetui silentii, Auswärtige mittelst Stellung eines Procuratoris ad acta, gehörigen Orts zu melden und selbige rechtlicher Art nach zu justifyren schuldig und gehalten seyn sollen.

Diesem Petito ad Proclama ist gerichtlich deferirt und der 22te October dieses Jahres pro termino peremptorio anberaumet, welches hiedurch notificirt wird.

Hamburg, den 7ten September 1802.

In Creditsachen Casper Otto Müller, Wilhelm Sohn, ist von Einem Wohlthätlichen Niedergerichte allen in Commission noch nicht angegebenen Gläubigern desselben per publicum proclama injungirt worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche führen, woher sie wollen, gegen den 2ten October d. J., als in termino unico et peremptorio, sub poena praclusi et perpetui silentii gehörigen Orts zu melden und solche eventualet zu justifyren schuldig seyn sollen.

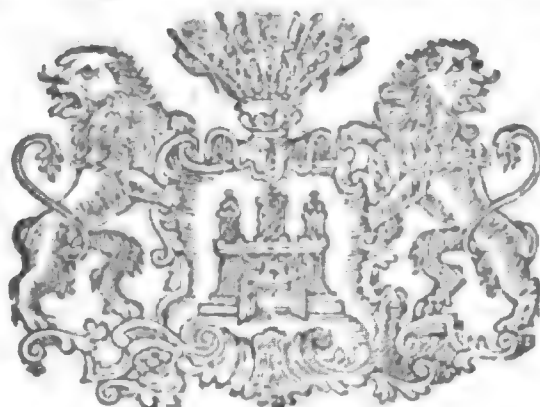
Hamburg, den 24ten August 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 21 September.)

Num. 151.

[5]

Schreiben aus Paris, vom 12 Sept.

Das Journal le Courier de Londres et de Paris, welches Herr von Montlosier schrieb, ist von der Regierung verboten worden.

Schreiben des Staatsraths Berlin, Colonials-Präsidenten von Martinique, an den Seeminister. St. Pierre, den 4ten Thermidor (23ten Juli.)

Ich habe die Ehre, Bürger Minister, Ihnen die dreifache Abschrift meines Briefes vom 9ten Julii und die doppelte meines Briefes vom 19ten zu schicken. Seitdem kommen mit jedem Tage Kauffahrtschiffe aus Marseille, Bordeaux und Havre an. Mehrere andre Schiffe aus diesen verschiedenen Häfen, die zu Guadeloupe eingelaufen waren und daselbst ihre Ladungen nicht mit Vortheil verkaufen konnten, kommen nach Martinique, wo sie mehr Glück hoffen; alle laden aus und legen Magazine an. Der General-Capitain von Guadeloupe hatte mir einen Theil der Truppen, die er commandirt, angeboten, um Besitz von Martinique zu nehmen; aber ich glaubte, diesen Vorschlag nicht annehmen zu dürfen, weil ich von einem Tage zum andern die Expedition von West erwarte und weil ich befürchte, die Insel Guadeloupe der Arme zu berauben, die sie braucht, um die Ruhe, die unser Waffenglück daselbst wieder eingeführt hat, zu erhalten. Auf der andern Seite setzt mich die Einlassung der Französ. Schiffe in die hiesigen Häfen und die Thätigkeit des Handels, den man in denselben zu treiben anfängt, in den Stand, die Ankunft der aus Frankreich kommenden Truppen zu erwarten. Ich danke also dem General Richemance und schlug die Hülfe aus, die er mir gütig angeboten hatte, die ich aber nicht brauche. In dem ge-

genwärtigen Zustand der Dinge werden weder die Regierung, noch der Französ. Handel das geringste von der Verzögerung der Ankunft der Expedition leiden und es wird für das Interesse des Mutterlandes eben so gut gesorgt, als wenn die Französ. Flagge auf den Forts der Colonie wehte. Die Colonie ist vollkommen ruhig und die Einwohner besorgen mir mit jedem Tage ihre Zufriedenheit darüber, daß sie wieder unter die Französ. Regierung gekommen sind. Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.
(Unterz.) Berlin.

Um größere Ordnung in den Häfen und Marktplätzen einzuführen, hat der Polizeypräfekt alle Träger (Forts de la hallo) die bey denselben angestellt sind, einschreiben lassen. Sie müssen jetzt kupferne Medaillen tragen, auf welchen der Markt angezeigt ist, zu welchem sie gehören.

Zufolge verschiedener Consularbeschlüsse soll der Sold von 15068 Piemontesischen Soldaten und Officiers, die unter dem Namen Giubilati bekannt waren, und die Pensionen, die die ehemalige Regierung von Piemont den Piemontesischen Officiers theilt hatte, in einen Invalidensold (Soldo de Ritratto) verwandelt werden. Die ganze jährliche Ausgabe für jene Militairs, worunter 389 Officiers sind, beträgt 469795 Franken.

Hiesige Blätter widersprechen jetzt dem Gerücht, daß der General la Fayette gestorben sey. Er befindet sich ganz wohl.

Die Verwaltung der Briefpost hat bekannt machen lassen, daß den nächsten 1sten Vendemiaire keine Post von Paris abgehen werde.

Guillotiningen sind hier jetzt selten. Dieser Tage ward ein Mörder guillotinirt, bey welcher seltenen Gelegenheit alle Fenster des Greveplazes von

den Engländern, die sich hier aufhalten, gemiethet und mit schwerem Gelde bezahlt waren.

Von Nantes wird unterm 7ten September folgendes gemeldet: Die Golette Lisa von Nantes ist von St. Domingo nach einer Ueberfahrt von 42 Tagen angekommen und hat folgende Nachrichten mitgebracht: "Die Epidemie hatte ziemlich nachgelassen. Die Abgaben für die Ausfuhr waren vom 20sten Julii an noch um 5 Procent vermehrt worden. Also müssen die Franzosen 15 und die Fremden 25 Procent bezahlen. Privatbriefe sprechen von einer Vermehrung von 3 bis 4 Sous auf den Kaffee. Auch sagt man, daß ein Aufstand auf der Schildkröten-Insel (Isle de la Tortue), wo bisher alles ruhig war, ausgebrochen sey. Man sagt, daß etliche Weiber und Kinder ermordet worden wären. Die Weißen boten den Schwarzen die Spike. Zwey Fregatten waren mit Truppen dahin abgegangen. Die Schildkröten-Insel liegt 20 Meilen weit vom Cap, der Stadt Port de Paix gegenüber."

Die Regierung hat jeder von den Halbbrigaden, die den Krieg in Aegypten mitgemacht haben, ein Exemplar von dem Auszug des Werks des Bürgers Denon verehrt.

In Dijon sind drey Officiers von der 1sten Halbbrigade ernannt worden, um die Geschichte derselben seit ihrer Errichtung zu schreiben. Wahrscheinlich wird dies Beispiel von allen Corps befolgt werden. Welch ein wichtiger Beytrag zur Geschichte des Revolutionskriegs!

Der Cardinal Consalvi hat dem General Moriz Matthieu, der eine Division der Französl. Armee im Königreich Neapel commandirte, das Bild Sr. Heiligkeit zum Geschenk für die gute Ordnung geschickt, welche seine Truppen im Römischen Gebiet beobachtet haben.

Das Schloß zu St. Cloud ist von den Gebrüdern Jacob aufs geschmackvollste meublirt und von dem Regierungs-Lapezierer Guibert aufs prächtigste tapeziert worden.

Diesige Blätter geben jetzt die Algerische Marine auf 17 Corsaren und Fregattschiffe, nebst 60 Kanonierschaluppen, das dasige regulairen, aus Lützen bestehende Militair auf 14000, die gesammte Landes-Miliz und Cavallerie auf 60000 Mann, die Bevölkerung der Stadt Algier, mit Einschluß von 10000 Juden, auf 85000, die Bevölkerung des Algerischen Staats auf anderthalb Millionen Menschen, die jährliche Ausfuhr aus dem Algerischen an Getraide und andern Producten auf etwa 2½ Millionen Piaster, die Waaren-Einfuhr auf nicht völlig eine Million Piaster, die gewöhnlichen Abgaben des Landes auf ungefähr eine halbe Million Piaster, und den Bestand des öffentlichen Schatzes, der seit mehrern Jahrhunderten zu Algier für Nothfälle gesammelt worden und als ein Heiligthum bewahrt wird, auf nicht weniger als 65 Millionen Piaster an, welches indeß sehr übertrieben seyn möchte. Gebührne Lützen bekleden alle Staatsämter zu Algier, wozu kein Inländer gelangen kann.

Zu Straßburg ist zum Empfang des ersten Confuls, wenn er nach dieser Stadt kommen wird, ein auserlesenes Bataillon Nationalgarde errichtet worden.

Ein Courier, den die Portugiesische Regierung

mit einer Darstellung über die Abreise des Generals Lasnes von Lissabon nach Paris geschickt, hatte seine Reise so beschleunigen müssen, daß er hier früher eintraf, als der General Lasnes in Frankreich. Diesem wurde dann durch einen Courier anbefohlen, sogleich an dem Orte zu bleiben, wo der Courier ihn treffen würde.

Mit der Reserve von 60000 Mann wird die Armee der Italienischen Republik künftig aus 100000 Mann bestehen.

Das Programm zur Feyer des 1sten Vendemiaire (23ten Sept.), oder des Stiftungstags der Republik, ist bereits erschienen. In den letzten 5 Ergänzungstagen des gegenwärtigen republikanischen Jahrs sollen im Louvre die Producte der National-Industrie ausgestellt, in den National-Manufacturen, den Bibliotheken und dem Museum freyer Zutritt ertheilt, auch am letzten Tage frey Schauspiel gegeben werden. Das Fest am 1sten Vendemiaire wird des Morgens durch eine Artillerie-Salve verkündigt; des Morgens und Nachmittags werden Tänze und Spiele in den öffentlichen Feldern gehalten, des Abends ist Illumination, Concert und Feuerwerk.

Bern, den 6 Sept.

Die Verwirrung wird mit jedem Tage größer. Nicht nur haben fünf ganze Cantons, mit Verwerfung der neuen Constitution, sich der alten Verfassung ergeben, sondern auch in allen andern Cantons glimmt das Feuer unter der Asche, so daß unsre Regierung alle Hoffnung verloren sieht, die Sache selbst in Güte beizulegen. Eten deshalb erschien am 2ten folgendes merkwürdige Staats-Decret, welches das Schicksal der Schweiz für die Folge entscheiden dürfte: "1) Der Volkziehungs-Rath ist eingeladen, sich ungeklämt an die Französl. Regierung zu wenden, und um derselben gütliche Einwirkung und Vermittlung in Betreff derjenigen Anstände zu ersuchen, welche in einigen Cantons über die Einführung der von der großen Mehrheit des Helvetischen Volks angenommenen und unterm 2ten Julii leztthin bekannt gemachten Staats-Verfassung sich erhoben haben. 2) Die unter dem General Ansermet stehenden Helvetischen Truppen werden sich bis auf anderweitige Befehle nur vertheidigungsweise betragen."

Schreiben aus Basel, vom 11 Sept.

Den 10ten kamen ohngefähr 200 Mann, theils Linientruppen, theils Lemauer Jäger, von Luzern her vor Zürich an, wurden aber von den Bürgern, die sich zur Gehewehr setzten, nicht eingelassen, und mußten ohnweit der Stadt auf dem sogenannten Kreuel campiren, wo sie Verstärkung und neuere Verhaltungs-befehle abwarteten. Nach später eintreffenden Berichten ist die erwartete Verstärkung angekommen, und nach einer erhaltenen abschlägigen Antwort die Stadt Zürich beschossen worden. Ob die Helvetischen Truppen schon eingerückt sind, ist noch nicht bekannt. In Baaden sollen schon verschiedne Transporte von Bleikürrn eingetroffen seyn.

Die kleinen Cantons und die Central-Regierung haben einen Waffenstillstand auf drey mal 24 Stunden geschlossen.

Schreiben aus Neapel, vom 24 Augst.

Heute Abend hielt der Marchesi di Ros, Am-



Beilage zu No. 151. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 21. September 1802.

Mus. Bayern, vom 17. Sept.

Der bekannte Artikel der Münchner Zeitung in Betreff der Passauer Vorfälle hat von Seiten der Oesterreichischen Militär-Behörden zu Passau folgenden Auffassungsveranlassung, der in dem Courier an der Donau vom 6ten September erscheint: "Berichtigung einiger in der Münchner Staatszeitung am 20sten August angezeigten Militär-Vorfälle. Das Lager, welches die K. K. Truppen am 10ten August bezogen, war auf Oesterreichischen Territorium, ohne ein fremdes Gebiet zu betreten, ungefähr 1 Stunde von Passau, und folglich nicht so nahe, als die in Hals und St. Nikola liegenden Churfürstlich-bayerischen Truppen, welche in letztem Ort auch noch am 17ten August nur 12 Schritte vom Passauer Thore standen. — Es war vor der Occupation der Stadt Passau niemals der Antrag gewesen, K. K. Kranke in das Passauer Schloß Oberhaus zu bringen. In Schärping wurden weder Charpien, noch Bandagen verlangt; hierüber können Magistrat und Bürgerschaft befragt werden. Wozu hätte auch diese unnöthige ängstliche Vorsicht gedient, da keiner Seits feindselige Absichten waren? Der kürzeste Beweis, daß die K. K. Truppen gar keine feindselige Absichten hatten, auch keine von den Churfürstlich-bayerischen Truppen erwarteten, sondern man K. K. Seits nur das Zutvorkommen zu suchen gezwungen war, ist wohl dieser, daß die K. K. Truppen mit ungeladenen Gewehren in Passau einrückten. Daß nach Einrückung der K. K. Truppen am 17ten August Morgens eine ungeladene Kanone beim Nicolaithor aufgeführt wurde, ist doch nicht auffallender, als daß die Churfürstlich-bayerischen Truppen schon am 10ten August 2 Kanonen mit brennenden Luntzen, gegen das Nicolaithor gerichtet, aufgestellt haben."

Schreiben aus Carlsr. de, vom 13. Sept.

Der Adjutant des ersten Consuls, Lauriston, war auf seiner Durchreise nach Regensburg bey unserm Marggrafen auf der Favorite, wo sich derselbe den Sommer über aufhält. Seine Ankunft und Aeußerungen haben die Beschleunigung der Besitzergreifung von Badenscher Seite zur Folge. Gedachter Adjutant, welcher einen eigenhändigen Brief von Bonaparte überbrachte, ist von dem Marggrafen sehr beschenkt worden.

Man sagt, die Französische Regierung habe unserm Marggrafen das Anerbieten gemacht, daß ihm, wenn er es verlangte, von den am linken Rheinufer liegenden Französischen Truppen so viele, als er für gut finden würde, zu Gebote stehen. Man wird jedoch dießseits nie Gebrauch davon machen, selbst nicht in den dringendsten Umständen.

Die Marggräfl. Occupations-Patente werden schon gedruckt. Am 20sten dieses wird Besitz genommen.

Ueberall wird nun von den Entschädigungs-Ländern provisorisch militairisch, nach dem Beispiel der größern Höfe, Besitz genommen, und die Sanction und Ratification des Reichstags in der Folge erwartet.

Schreiben aus Mannheim, vom 14. Sept.

In wenig Tagen wird auch der Herr Marggraf von Baden seine Occupationen vollziehen. Nach Essling marschirt ein Bataillon Infanterie und ein Detaschement Cavallerie, ein andres nach Schliengen, Biedhums, Basel, und nach den Reichstädten Offenburg, Zell und Gengenbach. Eine dritte Abtheilung occupirt die Städte Ueberlingen, Wiberach, Pfundersdorf und Wimpfen. Die Abtegen haben sich sämmtlich schon submittirt.

Sobald die Pfälzer Truppen aus Franken zurückgekommen, treten die Eingebornen in Badensche Dienste. Man rechnet über 2000 Mann, die so in das Marggräfl. Militär kommen.

Lahr im Breisgau ist von Würtembergischen Truppen für den Prinzen von Ursingen in Besitz genommen worden.

Schreiben aus Darmstadt, vom 14. Sept.

Unser Herr Landgraf befindet sich schon über einen Monat unpäßlich.

Vorgestern speisete der Deputirte des Churfürstlichen Domcapitels, Herr Hofrath von Gruben, bey Hofe und reiste gestern nach Arensburg zurück.

Schreiben aus Frankfurt, vom 14. Sept.

Ueber den Einmarsch der Bayerischen Truppen in das Würzburgische ist zwischen den Bayerischen Civil-Commissarien nebst dem General-Major, Freyherrn von Brede, und dem Würzburgischen General-Major, Baron von Sternfels, am 21sten des vorigen Monats zu Würzburg eine besondere Militär-Convention geschlossen, worin unter andern bestimmt wird, daß so viele Bayerische Truppen als möglich aus dem Würzburgischen baldigst zurückgezogen werden sollen.

Am 12ten ist der Russisch. Kaiserl. Gesandte am Berliner Hofe, Sr. Excellenz, Herr von Mopaus, von Berlin zu Cassel angekommen.

In unsern Zeitungen liest man folgendes: "Der regierende Fürst von Thurn und Taxis befindet sich zu Trugenhofen bedenklich krank. — Man sagt, die K. K. Truppen würden Passau nächster Tage räumen, die Bayern aber es nicht befehlen."

Die Churfürstlichen Truppen zu Arensburg sind verabschiedet worden, und das Domcapitel hat eine Hessen-Darmstädtische Ehrenwache erhalten.

Schreiben aus Kanan, vom 14. Sept.

Unser Herr Landgraf hat nun auch von den Churfürstl. Mainzischen Aemtern Trigar, Amoenburg, Naumburg und Zuehör und dem Orte Holzhausen Besitz genommen. Der Churfürstliche Ober-Amtmann von Weiterhausen zu Trigar hat sich gegen die Besitznahme verwehrt.

Zu Cassel ist Herr Legationsrath Starkloff von Paris als Courier eingetroffen. Unser Staatsminister von Baig bleibt noch in Paris, und soll eine Erweiterung der Hessischen Indemnitäten bewürken haben.

Heute wird auf der Burg Friedberg der außerordentliche große Ritter-Convener eröffnet. Die Burg

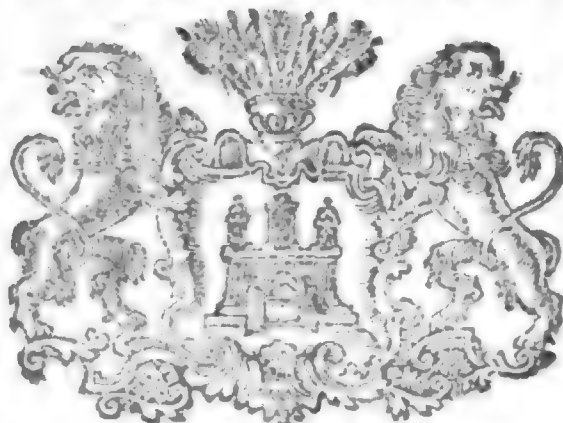


Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 22 September.)

Nam. 152.

Schreiben aus dem Haag, vom 13 Sept.

Vorgestern übergab der Englische Gesandte, Robert Liston, dem Präsidenten unsers Directoriums, Bürger Pymann, sein Creditiv. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten van der Boes, intro- ducirte ihn. Die Mitglieder des Staats- Director- iums waren bey dieser Gelegenheit alle in großem Costum, und mit ihrer goldenen Kette und Medaille versehen. Der gedachte Gesandte-erhielt die großen militairischen Honours, und war gestern zum Diner bey dem Spanischen Minister, Chevalier d'Anduaga.

Der Spanische Gesandte zu Hamburg, Herr Che- valier d'Ocaris, der sich auf Urlaub nach Paris und Spanien begiebt, ist mit seiner Gemahlin hier an- gekommen.

Start der abgegangenen Franzöf. Truppen kommt nun wirklich das zweyte Regiment von Waldeck von Ordringen hieher in Garnison, und in einiger Zeit dürften nun alle noch übrigen Franzöf. Truppen in unserm Lande, die aus 3 Halbrigaden bestehen, un- sere Republik verlassen.

Nachrichten aus Spanien zufolge, sind Ihre Kön. Spanische Majestäten bereits zu Barcellona an- gekommen. An den Tournieren daselbst wird auch der König, sein Bruder, der Infant Don Antonio, und der König von Neapel Theil nehmen. Auf der Reise durch Spanien sind Ihre Majestäten, der Prinz von Asturien und die Infanten überall mit vielen Freundschaftsbezeugungen empfangen worden. In Sara- gossa, wo die Ankunft am 23ten August erfolgt war, werden die Kanonen gelöst, die Stadt illuminiert und ein Te Deum gesungen, dem Ihre Majestäten bewohnten, welche sich schon vorher von einem Bal- con dem jauchzenden Volke gezeigt hatten, in der Folge Cour erhalten ic.

Für den Franzöf. Ambassador, General Androssy,

ist zu London das schöne Hôtel der Miladi Mon- taigu gemiethet worden.

Die Batavischen Rescriptionen, zahlbar nach dem Frieden, sind jetzt bis auf 62½ gestiegen.

Die Pariser Nachrichten vom 14. Sept. enthalten nichts besondres Neues. Der Commandant auf Isè- le de France, General Magallon Lamorliere, hat an Bonaparte zwey Briefe vom 19ten und 27ten Jun. geschrieben, worin er ihm unter andern die Freude meldet, welche die Nachricht von dem Abschlus des Friedens, die durch die Corvette la Diligente ange- kommen, verursacht habe. — Zu Sion ist wegen Er- richtung der Walliser Republik ein Te Deum gesun- gen und die Stadt illuminiert worden — In den Ge- genden von Ebinon hat am 5ten ein fürchterlicher Ocan große Verheerungen angerichtet. — Zu St. Anders ist wieder ein Spanisches Schiff aus Vera Cruz mit einer halben Million Piaster angekommen.

Verschiedene Handlungshäuser von Brüssel und Antwerpen haben bereits in verschiedenen Holländi- schen und andern Häfen Schiffe von mancherley Größe aufkaufen lassen, womit sie nach den Americanischen Colonien directe Handlung treiben wollen.

Hier ist das Tobackstrauchen an Sonntagen vor den Thüren und aus den Fenstern der Wirthshäuser verboten worden.

Schreiben aus Weßlar, vom 14 Sept.

Der Nassau-Oranische Hof nimmt von allen neuen Fessungen jetzt durch Commissarien mit Manifesten Besitz. Nach Fulda ist der geheime Rath von Esch, nach Corvey, Dortmund, Kappel, Kapsen- berg und Dietkirchen der Regierungsrath von Erath, und nach der Abtey Weingarten der Fürstl. Hofrath Rath von Nassau abgegangen.

In Friedberg sind zwischen dem Hessen-Darmstädti- schen Commandanten und dem Herrn Burggrafen

Differenzen entstanden. Die Burg prätendirt die Hoheit über die in der Stadt belegene Judengasse und lies solche mit ihrer Mannschaft besetzen. Darmstadt enterte diese Mannschaft und setzte sich in Besitz. Die Burg legte eine Protestation durch Notarien ein, die nicht angenommen wurde.

Zwischen Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt sind wegen der Besetzung des Städtchens Volkmissen Collisionen entstanden; es befinden sich jetzt Hessen-Casselsche und Hessen-Darmstädtische Truppen zugleich daselbst; letztere aber waren entwaffnet worden.

Schreiben aus Darmstadt, vom 14 Sept.

Nach der Zurückkunft des Herrn Staatsministers von Barchhaus von Regensburg wurde Befehl gegeben, die Eburnynzischen Aemter Bernsheim, Bensheim und Heppenheim, so wie auch das Oberamt Lambertheim, das den Rest des Bisthums Worms ausmacht, zu occupiren. Dieses ist auch geschehen; das Eburnf. Militär gab nach, nachdem es von unserm General von Werner aufgefordert worden war. Der Eburnynzische General von Breidbach hat protestirt, aber Thätlichkeiten sind nicht vorgefallen. Die Pfälzischen Aemter Lindensfels und Oberg sind nun noch nicht besetzt; sonst alles, was unserm Hofe heimfällt.

Schreiben aus Frankfurt, vom 14 Sept.

Nun ist das Edict unsers Raths erschienen, worin die Abgabe eines halben Procents vom Vermögen für das Jahr 1802 verordnet wird. Die bisherige Geheimhaltung der Beträge ist wegen der vielen Mißbräuche abgeschafft worden.

Der Russisch, Kaiserl. Legationrath von Naginsky ist als Courier von Paris kommend nach St. Petersburg hier durchgereist.

Die Einwohner am Zürcher See machen mit den Bürgern von Zürich, welches General Andermatt mit einigen Haudigen hat beschiesen lassen, gemeinschaftliche Sache. Die Bürgerschaft zu Zürich will bis weiter keine Linientruppen in Garnison haben, sondern die Wachtbosten in der Stadt selbst besetzen.

Ehe die Württembergischen Truppen in die Reichsstadt Heilbronn einrückten, erließ der Magistrat daselbst unterm 7ten September eine Verordnung, wodurch das Zusammenlaufen auf den Straßen und auch "alles Rasonniren und unreife Urtheilen über die Begebenheiten der Zeit" gänzlich verboten ward. Der Magistrat hat eine Deputation nach Ludwigsburg gesandt, um die Stadt Heilbronn der Huld. Sr. Herzogl. Durchl. von Württemberg zu empfehlen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 18 Sept.

Die Englische Fregatte Unicorn von 32 Kanonen, welche den nach Stockholm bestimmten Englischen Gesandten, Sir Charles Arbuthnot, am Bord hatte, passirte vorgestern von der Nordsee nach der Ostsee die hiesige Aheide.

Der Erbprinz Friedrich ist von dem Lustschlosse Soraufron wieder in hiesiger Residenz angekommen.

Nachrichten zufolge, die an das Departement der ausländischen Angelegenheiten eingegangen, ist die Viehsuche wieder in Litthauen im Russischen Gouvernement ausgebrochen, und es sind daher in dieser Rücksicht die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden.

Schreiben aus Stockholm, vom 14 Sept.

Unter dem 6ten August ist ein königl. Schreiben an das Convoij-Commissariat erlassen, worin die

Nothwendigkeit gezeigt wird, die Mittel aufzubringen, die zur Befreiung unsrer Küstungen nach dem Mittelländischen Meere erfordert werden, da wir mit Trivolis im Kriege begriffen sind, und diesem Staate, der eine unerträgliche Summe gefordert hat, ein dauerhafter Friede abgezwungen werden muß. In Folge dieses königl. Schreibens ist kund gemacht, daß das Convoij-Commissariat auf wenigstens ein Jahr größere und kleinere ausländische und inländische Anleihen sowol in Banco-Species, als in Reichsschuld-Zetteln, in geraden Bezuhalen, doch nicht unter 500 Reichsthaler, gegen 6 Procent Zinsen annimmt. Der Convoij-Fonds dient zur Hypothek.

Unser Minister am königl. Dänischen Hofe, Baron von Orenstierna, ist aus Copenhagen, und der Ambassade-Secretair, Kammerjunker von Jennings, aus St. Petersburg hier angekommen.

In Schwedisch-Pommern sind im vorigen Jahre 3962 Menschen geboren und 2797 gestorben.

Statt des Generals en Chef, Grafen von Klingenspor, von welchem es hieß, daß er in Finnland gestorben sey, ist es der General von der Infanterie, Baron von Siegroth, der auf seinem Landgute in der hiesigen Nachbarschaft mit Tode abgegangen ist.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 3 September.

Heute hat der königl. Dänische Gesandte, Graf von Löwendahl, seine Rückreise von hier über Schwerden nach Copenhagen angetreten.

Unterm 1ten August hat der Senat den Allerhöchst confirmirten Etat der zwey neuen Klein-Russischen Gouvernements von Poltawa und Tchernigof publicirt. Beyde Gouvernements stehen unter einem General-Gouverneur, jetzt dem Fürsten Alexis Kurakin, ehemaligen General-Procureur, und der gesammte Etat beyder Gouvernements kostet jährlich 165324 Rubel. Jedes derselben besteht aus 17015 Kreisen.

Die Ukase über die Aufhebung der Hülfsbank für den Adel und ihrer Vereinigung mit der Reichs-Leihbank lautet im wesentlichen so: "Da die Einwechselung der Billers der Hülfsbank jetzt beynahe ganz gendigt ist, indem von den 50 Millionen, als der ganzen Summe aller ausgegebenen Billers, 48 Millionen 65500 Rubel schon eingewechselt sind, die also noch im Umlauf befindliche Summe von 1 Mill. 395000 Rubeln so geringe ist, daß es unnöthig wird, die Bank, die sich nur noch mit der Annahme der ausgegebenen Capitalien nebst den Zinsen und der Abrechnung mit den Anleiheru beschäftigt, bis zur völligen Einwechselung der ganzen Summe, so wie hieher zu unterhalten; so haben Wir beschlossen: die Hülfsbank soll bis zum Ablauf ihrer bestimmten Existenz mit der Leihbank unter dem Namen einer 25jährigen Expedition verernigt werden."

Wiburg, in Russisch-Finnland.

Empfingen den Freuden bey der hohen Ankunft Ihres Vaters, Kaiserl. Majestät, unserer allergnädigsten Kaiserin, Kaiserl. Majestät, von der kleinen Jugend der Stadt Wiburg, den 15ten Jullii 1802. — Durch den Probst Marscha.

Junia froh haben wir im Stillen,
Ihre Kaiserin, zu Dir.

Unsre Pflicht treu zu erfüllen,
Siehst Du Deine Kinder hier!
Laß der Unschuld schwaches Lallen
Dir, als Mutter, wohlgefallen.

Blick' auf unsre kleinen Kinder
So, wie auf dies Rosenblatt,
Guddia, mütterlich hernieder!
Wir sind Mädchen dieser Stadt,
Die nur Rosen dir als Gaben
Kindlich dazubringen haben.

Unser Eltern Friedenshütte
Erlebte einst der Flamme Wuth:
Doch nich nicht aus ihrer Mitte
Hoffnung, Trost und fester Muth,
Was in edlen Lebenspflichten,
Liebevoll zu unterrichten.

Diese Blümchen sollen Zeugen
Unser tiefsten Ehrfurcht seyn;
So, wie sie der Unschuld gleichen,
Sind auch unsre Herzen rein;
Rein, für Dich um Wohlergehen
Unsern Schöpfer anzusehen.

Freude lebt in allen Blicken,
Wohlthat fühlt die ganze Stadt,
Daß sie, um uns zu beglücken,
Australands Mutter bey sich hat.
Gott begleite dich mit Segen
Ueberall auf Deinen Wegen.

Komm, Beschützerin der Tugend,
Komm vergnügt zu uns zurück;
Jedes Alter, jede Jugend
Wünscht den schönsten Augenblick
Mit dem sehnlichsten Verlangen,
Dich bald wieder zu empfangen.

Gott zählt jede fromme Bähre,
Die von unsrer Wange rinnt;
Ihm erbaun wir Dank, Altäre,
Deren Opfer Herzen sind,
Die so Ihm als Dir gehören,
Und als Mutter Dich verehren.

Auf den feyerlichen Einzug der Kaiserin Elisa-
beth Alexiewna in die Stadt Wiburg, bey
Ihrer Reise nach Schweden zum Besuch Ihrer
Königl. Frau Schwester; von Probst Mattha
in Wiburg

Sie kam, die gute Kaiserin,
Es stob'n gleich Nebel vor dem Morgen,
Aus unsern Herzen alle Sorgen
In die Vergessenheit dahin.

Wir sah'n Sie — unsre ganze Stadt
Frolockte schon auf fernem Wegen
Der Allgeliebten laut entgegen,
Und staunte sich an Ihr nicht satt.

Ein jeder wünschte sich das Glück,
Sie sanft auf Händen aus dem Wagen
In Ihre Wohnung hinzutragen,
So zauberte Ihr holder Blick.

In Ihrer Unterthanen Brust
Liegt tief Ihr Name eingegraben.
So eine Kaiserin zu haben,
Ist Austraals Ehre, Stolz und Lust.

Von geprüften Sachen.

Dritter und letzter Theil des Waaren-Lexi-
cons in 12 Sprachen von P. A. Neumann, Lt.
Hamburg, 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.

Welchem Kaufmann von einiger Bedeutung sollte
nicht das Neumannsche Waaren-Lexicon bekannt seyn?
Wir begnügen uns also, recht früh das Daseyn die-
ses dritten Theils anzuzeigen, womit das Werk
geschlossen ist. Diese Artikel sind auch mit ihren
Beschreibungen versehen, und darunter zeichnen sich
die für den großen Handel so wichtigen Deutschen
Leinwände aus. Man bemerkt mit Vergnügen, mit
welchem Eifer der berühmte Herr Verfasser seinen
Gegenstand verfolgt, und, nach den Äußerungen in
der Vorrede, wird Deutschland sich des Hauptwerks
der Waarenkunde vor allen andern Nationen berechtigt
zu rühmen haben.

Taschenbuch zur Beförderung des Edlen und
Schönen für das Jahr 1803; herausgegeben von
Carl Friedrich Pockels. Hannover, in der Hahn-
schen Buchhandlung. 1 Rthlr. 12 Gr.

Ein neues Geschenk des trefflichen Pockels! Der
Genius dieses Taschenbuchs lüchelt den Leser durch
heiteren Ernst, mit Laune und Wit gepaart, unmit-
telbarlich an. Bald fordert der Verf. zum Nach-
denken über Menschen auf; er stellt hier in der
zweiten Abhandlung, Philosophie des Lebens und
des Umgangs, wie in der vierten, Lineamente zu
dem Gemälde des Menschen, ein eben so wahres
als vollkommenes Characterbild dar. Die Damen
insbesondere sehen hier, gewiß mit Vergnügen, den
bekannten Schilderer ihres Geschlechts als einen kräf-
tigen Vertheidiger ihrer schönen und guten Sache
auftreten. Bald gewinnt er uns durch humoristische
Ansichten des Thuns und Treibens in der Welt ein
muntres Lächeln ab, worin ihm diesmal sechs von
Nürnberg entworfene und von Eckel ausgeführte
Kupfer Gelegenheit bieten, indem sie mannichfaltige
Situationen des verkehrten bürgerlichen und häus-
lichen Lebens in unserm aufgeklärten Zeitalter prä-
sentiren. Bald endlich wechseln herrliche Dichtungen
mit interessirenden Scenen der Natur und Geschichte.
In der Ode: „An den Vater des Vaterlandes,“
welche die Sammlung eröffnet, herrscht der reine Geist
des ächten Patriotismus; bey den Epikeln: „An
meine Jugendfreunde“ und „an meine Kinder,“ reißt
eine sanfte Nüchternheit aus hin. Als Beschluß noch:
„Briefe über Lavater, reiche Beiträge zur Aufhel-
lung seines Characters, zur Bestimmung des rich-
tigen Urtheils über den so merkwürdigen Mann.“ —
Das Titelkupfer, von Volt sauber und schön ges-
chnitten, zeigt zwey idealische weibliche Wesen, die
himmlische Liebe und die Wahrheit.

(Ist zu Hamburg in der Hoffmannschen Buchhand-
lung zu haben.)

Dr. C. G. Erdmanns Auflage und Beobach-
tungen aus allen Theilen der Arzneywissenschaft,
1r Theil. Mit 3 Kupfern. 8. 18 Gr. Dresden,
bey H. Gerlach.

Der Inhalt ist unter andern folgender: Tr. 2. 3.

Von verschiedenen in Dresden vorgekommene Ent-
 deckungen. 6. Merkwürdiger Vorfall der Gedärme.
 Mit 1 Kupf. 7. Beschreibung eines merkwürdigen
 Krüppels. Mit 1 Kupf. 8. Beschreibung einer merkwür-
 digen Mißgeburt. Mit 1 Kupf. 9. Beispiel
 eines Mannes, von welchem man die Kopfknochen
 über einander schieben konnte. 10. Beispiel eines
 jungen Menschen, welcher im Zorn auf der rechten
 Seite bleich, auf der linken roth wurde. 12. Ge-
 schichte eines Mädchens, welches vom Bisse eines
 tollen Hundes erst nach 5 Jahren an der Wasser-
 scheu starb. 13. Eine besondere Art von Weiteitanz.
 19. Erinnerung an wirksame einheimische Arznei-
 pflanzen. 20. Vorschläge zur Tilgung der Pflückeren
 in der Medicin. (Ist in B. G. Hollmanns Buch-
 handlung ohnweit der Börse zu haben.)

Neue Bibliothek Deutscher Romane 18, 28 und
 38 Bändchen, mit Kupfern, fl. 8., enthalten die
 3 Bändchen "der Begebenheiten auf dem Schlosse
 Bergach, von Heinrich Froberg." Leipzig, bey E.
 F. Enoch Richter. 2 Rthlr. 16 Gr.

Allen Lesecirkeln und Lesebibliotheken kann dieser
 angenehme Roman empfohlen werden, und man wird
 bald einen bekannten Schriftsteller wieder finden, hat
 man nur einige Erzählungen gelesen.

(Ist in Hamburg bey Perthes zu haben.)

Bermes, L. A., practisches Handbuch bey Gü-
 therkaufen und Gütherpachtungen für Gelehrte und
 Angelehrte. gr. 8. Leipzig, bey Carl Friedr. Enoch
 Richter. 1 Rthlr. 12 Gr.

Güter, Bureaux, Güter, und Häuser, Negotian-
 ten, Gutsherrn und solche, die verkaufen wollen,
 ferner Advocaten und junge Rechtsgelehrte, welche
 sich auf dergleichen Geschäfte (ein ergiebiger Erwerb-
 zweig) legen wollen, für alle diese ist dies Buch von
 besonderm Nutzen.

(Ist in Hamburg bey Perthes zu haben.)

Berlin, den 26 August.

Während meiner Reise dieses Sommers hörte ich
 mehrmals den kleinen 23jährigen Sohn des Herrn
 Hammer, Musikus Wiele aus Oldenburg. Dieser
 kleine Virtuose gab den 9ten August auch in Hanno-
 ver Concert. Der großen Hitze des nämlichen Tags
 ungeachtet, spielte er dennoch zwey sehr schöne und
 schwere Violin-Concerte sehr brav. Sein vorzüglich
 schöner Anstand, sein fester, gefester Tact und voller
 Ton auf der Violine, sein gelenksamer Arm und
 schlanke Führung des Bogens, sein reines und ge-
 fühlvolles Spiel, alles zusammen genommen, erregte
 allgemeine Bewunderung und ungetheilten Beyfall.
 Die vortreffliche Anlage des Kindes läßt einst einen
 merkwürdigen Conkünstler in ihm erwarten. Gegen-
 wärtig übertrifft seine Geschicklichkeit jede Erwar-
 tung. Das Ganze macht dem Vater, als seinem
 Lehrer, sehr viel Ehre; nur Schade, daß gegenwär-
 tig noch Schwäche einer Krankheit diesen gefälligen
 and bescheidenen Conkünstler hindern, selbst thätig
 zu seyn, da man ihn seit mehreren Jahren als einen
 sehr braven Violoncellspieler kennt; was würden
 Vater und Sohn alles auf ihren beyden Instrumen-
 ten Schönes leisten können! Ich wünsche, daß diese
 treue Schilderung des kleinen Virtuosen ihn, wohin
 er auch kommen möge, eine günstige Aufnahme be-
 wirke.

Almanach dramatischer Spiele

zur
 geselligen Unterhaltung auf dem Lande
 von

A. von Kosebue.

Mit illum. Kupf.

wobei der Neufränkische Calendar, verglichen mit
 der gewöhnlichen Zeitrechnung, vom ersten Jahre der
 Republik bis Ende 1803 befindlich ist, erscheint in
 künftiger Michael Messe bey J. Th. Lagarde zu Ber-
 lin und wird in allen Buchhandlungen zu haben seyn:
 in saubern Einbände 1 Rthlr. 16 Gr.,
 auf Postpapier, in rothem Einbände, mit ver-
 goldetem Schnitt 2 Rthlr. 12 Gr.,
 - auf Velinpapier in Cassian gebunden 3 Rthlr.
 16 Gr.

Der Dritte und letzte Theil
 des

W a a r e n - L e x i c o n in 12 Sprachen

ist nunmehr fertig, und bey mir, bey Herrn Böhme
 in Leipzig und in allen guten Buchhandlungen für
 1 Rthlr. 12 Gr. zu haben.

W. muid, Lt.

Nachricht für diejenigen Buchhändler,
 die es angeht.

Ich habe von Buchhändlern eine ziemlich Menge
 Briefe in Händen, ungefähr des Inhalts: "Ich er-
 suche Sie umgehend oder mit erster Gelegenheit zu
 senden —, nebst Bemerkung des Preises und Na-
 bars; die Zahlung soll dann gewiß augenblicklich
 erfolgen."

Bisher habe ich solche Ordres pünctlich vollzo-
 gen. Allein mit der versprochenen Zahlung hat es
 meistens schlimm ausgesehen. Einiges habe ich mit
 Verdruß und Verlust herauspressen müssen. Andre
 wollen aber lieber gar nicht bezahlen, und bleiben
 ganz unempfindlich, so groß man es ihnen auch geben
 mag.

Da ich nun kein Buchhändler bin, und mich
 durch den Verlag eines andern nicht sichern kann,
 so sehe ich mich genöthigt, hiemit ein für allemal zu
 erklären: Daß ich von nun an, ohne baare Ver-
 arbezahlung, nichts an auswärtige Buchhändler
 veratfolge.

Diesenigen aber, die ihr Wesen zu weit getrie-
 ben, und bis Ende dieses Jahres ihre alte Schuld
 nicht abgetragen haben, sollen dann öffentlich zur
 Warnung in dieser Zeitung genannt werden.

Von der obigen Erklärung sind alle und jede
 Buchhandlungen ausgenommen, die mit mir in or-

entlichlicher Correspondent und Mechanikus seyen, und zu Ende eines jeden Jahres mit mir liquidiren.

Hamburg, den 13ten September 1802.

Nemnich, Lt.

Ungeachtet zweyer Uebersetzungs-Aufkündigungen von Leipzig und Berlin aus, liefert

Acerbi's Travels through Sweden etc.

dennoch übersezt, und zwar durch eine Menge Berichtigungen, Zusätze und selbst Kupfer bezeichnet, aus Quellen, die jenen Uebersetzern verborgen sind, zum Besten des Publicums, das darauf aufmerksam gemacht wird

Greifswald.

Prof. Canzler.

In L. F. Gauß Buchladen in der Domkirche ist zu haben:

Taschenbuch für Damen von Huber, Lafontaine und Pfeffel. 1803. Mit Kupfern. 4 Rth. In Maroquin 7 Rth.

Taschenbuch, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Mit Kupfern. 4 Rth. 8 fl. In Maroquin 7 Rth. 8 fl.

Einhundert Friedrichs'or Belohnung

Demjenigen ehrlichen Finder, der uns den am 13ten vorigen Monats vom Jungfernstieg über den Neuenwall und Dreckwall nach dem Holländischen Posthause mit der Aufschrift:

Herrn Moses Joseph Getting in Amsterdam, verlorenen Brief mit den Inlagen wieder zustellt. Uebrigens sind bey der Lotterie-Direction im Haag in Ansehung der in gedachtem Briefe für 12500 Gulden gewesenen zwey Gewinnlosse sub No. 7781 et 7785 nunmehr, da selbige nach der jüngsten Nachricht von Holland weder vorgezeigt, noch bezahlt sind, die diesen Vorfall angemessenen zweckmäßigen Verfügungen bereits getroffen worden.

Hamburg, den 21sten September 1802.

Gebrüder Heine.

Ihre Magnificenzen, die Hochweisen Herren Patroni des Hospitals zu St. Georg, lassen hiedurch bekannt machen, daß am 23sten September d. J., als am Donnerstage nach dem 14ten Sonntage post Trinitatis, des Vormittags präcise um 10 Uhr, eine Noth-Verlassung auf der Hofmeisterei zu St. Georg solle gehalten werden.

Notification.

Wegen Erbauung der Fahrbrücke bey'm Stadtkeller wird die Wagenfahrt vom 23sten Sept. bis den 3ten October gesperrt werden.

Daß am 1sten August meine treue und rechtschaffene Gattin, geborne Gild, aus dem Nassau-Saarbrückchen, an einem Schlagflusse gestorben ist, und mir Unglücklichen 3 unmündige Kinder hinterlassen hat, zeige ich, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, meinen auswärtigen Verwandten an.

Oldenburg, den 12ten September 1802.

J. Möller,

Hertzogl. Oldenburgischer Hof-Jourier.

Zu früh für uns alle starb den 28sten August nach einer zwöchentlichen Krankheit im 40sten Lebensjahre hieselbst unsre geliebte Mutter und Schwester, die

Amträtthin Brandenburg. Gerecht ist unser Schmerz über das Scheiden dieser Guten, der nur mit unserm Leben enden kann. Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme aller guten Freunde und Bekannten, melden tief betrübt diesen harten Verlust die hinterbliebenen Kinder und Geschwister.

Heydekrug, bey Lissit, den 28sten August 1802.

Henriette Amalie Radke, geborne Brandenburg.

Friederike Charlotte Brandenburg.

Amalie Rosow, geb. Coeler.

Antoinette Niederstetter, geborne Coeler.

Leopold Coeler, auf Heinrichsfelde.

Meinen auswärtigen Freunden und Verwandten mache ich hiedurch mit beklommenem Herzen den am 3ten d. M. am Nervenfieber erfolgten Tod meiner mir so lieben Tochter, Louise, unter Verbittung der Beyleidsbezeugung gehorsamt bekannt.

Eachlin, den 4ten September 1802.

C. F. L. Wesenberg.

Fürsterau, im Hochstifte Osnabrück. Heute, am 11ten September, starb mein guter Mann, Johan Dietrich Korthaus, an den Folgen eines wiederholten Schlagflusses im 58ten Jahre seines Alters und im 17ten unsrer ehelichen Verbindung. Diesen mir und meinen drey Kindern schmerzhaften Verlust zeige ich meinen sämmtlichen Freunden und Verwandten mit Verbittung der Beyleidsbezeugung ergeben an.

Margretha Catharina Holtzhaus, geborne Mühlen.

Heute starb mein geliebter Ehemann, der Amtmann Christian Heinrich Dick, nach ausgestandenem langen und schmerzhaften Krankenslager im 40sten Jahre seines Alters und im 2ten Jahre unsrer Ehe. Quedlinburg, am 12ten Sept. 1802.

W, verm. Dick, geb. Schwalbe.

Lüneburg, den 13ten Sept. 1802.

August Dietrich Koch, die Freude seiner Eltern, entschlief heute zu einem bessern Leben im 28ten Jahre seines Alters am Nervenfieber.

Zu seinem Ruhne bedarf es hier keiner Worte, denn in den Herzen, die ihn kannten, hat er sich ein Denkmal der Achtung und Liebe errichtet.

Beyleidsbezeugungen lindern unsern Schmerz nicht.

Den Verstorbenen Eltern und Geschwister.

Am 14ten September, Abends 7 Uhr, starb am Schlagflusse im 68ten Jahre unser guter, rechtschaffener Vater und Schwiegervater, der Kaufmann Herr Carl Friedrich Gotlob Essinhardt sen. Wir zeugen dieses allen theilnehmenden Verwandten, des Verstorbenen Edelnern, Freunden und Bekannten, wie auch unsern Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an, mit Verbittung der Beyleidsbezeugungen. Berlin, den 1sten Sept. 1802.

Justus Essinhardt, als Sohn.

Wilhelmine Essinhardt, geb. Crämer, als Schwiegertochter.

Heute starb mein einjähriger Sohn, Hamburg,
den 19ten Sept. 1802.

Lugues.

Sanse und ruhig endigte am 19ten dieses mein
guter Vater, Peter Hieronimus Witt, seine irdi-
sche Laufbahn an einer auszehrenden Brustkrankheit
im 63ten Jahre seines christlichen Lebens.

Ich mache dieses unsern hiesigen und auswärtigen
Verwandten und Freunden hiemit, unter Verbittung
der Beileidsbezeugungen, bekannt.

Hamburg, den 20sten September 1802.

Anna Dorothea Witt, geborne
Ohmsträt.

Es hat Gott nach seinem Rathschluß gefallen, un-
sern Bruder, Johann Andrae Sagedorn, in Bal-
timore den 7ten Junii von dieser Welt abzuführen.
Wir machen dieses unsern hiesigen und auswärtigen
Freunden hiedurch bekannt, und verbitten uns alle
Beileidsbezeugungen.

Hamburg, den 21sten September 1802.

Hans Rudolph Sagedorn.

Johann Christian Sagedorn.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und
Verwandten zeige ich an, daß meine Frau am 17ten
dieses Monats von einem gesunden Mädchen glück-
lich entbunden ist.

C. S. Kabeto

Eunobek, bey Osnabrück. Die den 21sten Au-
gust mit unsrer elterlichen völliigen Genehmigung
vollzogene eheliche Verbindung meiner einzigen Toch-
ter mit Herrn Apotheker Georg Friederich Drees
in Bentheim, habe die Ehre, meinen Verwandten
und Freunden bekannt zu machen.

J. S. Gooling.

Unsre bevorstehende Verbindung zeigen wir unsern
Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit erge-
benst an. Gumsau, bey Kirich, den 6ten Sept. 1802.

Wagener, Prediger.

Louise, geb. Engelmann.

Wirsen an der Aller. Unsre am 14ten September
geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir unsern
entfernten Vätern, Verwandten und Freunden ge-
horsamt an, und sind von ihrer gütigen und herz-
lichen Theilnahme auch ohne schriftliche Glückwün-
sche überzeugt.

Sophie Louise, geborne Walther.

Wilhelm Philipp Wolff, Amtschreiber.

Seine Verlobung mit der zweiten Tochter des
Herrn Kaufmanns Herold aus Züllichau machet sei-
nen Freunden und Verwandten, unter Verbittung
der Glückwünsche, ganz ergebenst bekannt.

P. Graff jun.

Frankfurt an der Oder, den 12ten Sept. 1802.

Unsere beiderseitigen Verwandten und Freunden
melden wir ergebenst unsre Verlobung, unter Ver-
bittung der Glückwünsche. Bärben, unweit Tanger-
münde, den 20ten September 1802.

J. v. Th. Wehrmann, Prediger.

Charlotte Uderkadt.

In der Nacht vom 18ten auf den 19ten dieses
sind auf der Poststation Schillerstraße bey Han-

nover durch Eröffnung einer Thür folgende Sachen
entwandt:

- 1) Eine goldene Repetir-Uhr, mit einer lombardischen Kette.
- 2) Eine dito dito, mit goldener Kette und Pettschaft mit Wapven.
- 3) Eine silberne Uhr mit Uhrband.
- 4) Ein vierecktes Kästchen mit Messer-Besetz, mit einem ledernen Futteral.
- 5) Eine goldene Tabakdose, mit S. H. H. im Deckel.
- 6) Eine dito dito, mit Souvenir D. A. et L. H.
- 7) Ein dito Zahnstocher, Email mit Souvenir auf der einen, M. E. AR. auf der andern Seite.
- 8) Einige 90 Stück Holländische Ducaten.
- 9) Einige 50 Stück Carolins.
- 10) 30 Rthlr. in Dänischen Banknoten.
- 11) 31 Stück Dänische Ducaten.
- 12) Eine rothe Braustasche mit einem Credit-Brief, ausgehelt von dem Herrn Ryberg und Co. in Copenhagen für den Herrn Kammerherrn von Rosenkrantz; Adresse an Herrn Bethmann in Frankfurt a. M. und die Herren Matthiesen et Sillen in Hamburg. Noch war dabei ein von der Dänischen Kanzley ausgestellter Reisepaß in Lateinischer Sprache, Briefe und Papiere für den Herrn Kammerherrn von Rosenkrantz.
- 13) Zwey weiße Bänder mit 2 Dannebrog-Ordenskreuzen, wovon das eine mit Diamanten besetzt war.
- 14) Ein silberner vergoldeter Kammerherrn-Schlüssel, nebst verschiedenen andern Sachen.

Demjenigen, der eine Auskunft hierüber an die Herren Korn et von Gochtrup in Hamburg ertheilt, so daß der Thäter zur gefänglichen Haft gezogen werden kann, oder auch, daß die genannten Sachen dem Eigenthümer wieder überliefert werden, wird hiedurch nicht nur die Verschweigung seines Namens, sondern auch eine angemessene Belohnung versprochen.

Hamburg, den 22sten September 1802.

Vom Mittewochen, den 22ten dieses Monats an,
wohne ich in der ABC-Strasse.

Flor, Lt.

Burckhude, den 18ten Sept. 1802.

Es sind bereits über ein Jahr zwey kleine einbal-
lirte Kisten, welche vermuthlich zuerst von Bremen
gekommen, aus meinem Ewer in Hamburg unabge-
fordert geblieben. Da mir der Eigner unbekannt
und das Mark und Nummer nicht kenntlich, so er-
suche ich solchen, durch Inhalt der Waare binnen
4 Wochen sich bey mir zu legitimiren, sonst ich
solche öffentlich werde verkaufen lassen, um mich wa-
gen gehabter Kosten bezahlt zu machen.

Otto Heinrich Bruckhorst.

Der Pferdehändler, Herr Philipp Horn, welcher
in den Monaten May bis August 1801 bey des Cassi-
wirths Hartung Wittwe in Magdeburg logirt hat,
wird ersucht, derselben binnen 4 Wochen nähere
Nachricht von der bewußten Sache zu geben, wenn
solche nicht gerichtlich anhängig gemacht werden soll.
Magdeburg, den 21sten August 1802.

Da mein Sohn Joachim Friedrich Trute, nach
geführter sehr unordentlicher Lebensart und mir ge-

gehener mannichfaltigen Veranlassung zur höchsten Unzufriedenheit mit seinem Betragen, mein Haus und die hiesige Gegend heimlich verlassen hat; so warne ich einen jeden, demselben auf meinen Namen etwas zu creditiren, indem ich mich zur Bezahlung solcher Schulden weder verbunden erachte noch verstehen werde. Hohegeiß am Harze, am 25ten August 1802.

Wilhelm Trute, sen.,
Fuhrmann und Landgespann.

Nachdem die hiesigen Laden-Gesellen des Tischler-Gewerks, Johann Kurzmann aus Königsberg und Nicolaus Froeder aus dem Sächsischen, sich kürzlich ohne Rundschaft und mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden von hier entfernt haben, und auf sie Verdacht beruhet, daß sie ein Reichsgesetzwidriges Auf-treiben der hier in Arbeit befindlichen Tischlergesellen versucht, die Schlüssel und Gelder der Gesellen-Lade entwendet und die Auslösung des Namens eines Genossen des hiesigen Tischler-Amtes aus der Meister-Tafel veranlaßt oder selbst unternommen haben; so werden gedachter Johann Kurzmann und Nicolaus Froeder hiedurch öffentlich geladen, vor Ablauf der nächsten sechs Wochen, vom heutigen Tage an, welche Zeit ihnen zu einer peremptorischen Frist gesetzt ist, sich vor der Morgensprache des Tischler-Amtes hieselbst persönlich zu stellen, um sich wegen des vorgemeldeten Verdachts zu verantworten und zu rechtfertigen, mit der Warnung, daß sie im Falle ihres Ausenbleibens der vorgemeldeten Vergehungen schuldig geachtet und für ehrlos und infam erklärt werden sollen.

Beschlossen in unserer Raths-Versammlung, Bremen, am 19ten August 1802.

Es sucht ein Reisender, im schwarzen Adler No. 14. künftige Woche, Dienstag oder Mittwoch, einen Reisegesellschafter über Bremen nach Amsterdam.

Dem commercirenden Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Kaufmann, Herrn Friedr. Ludewig Ehlers alhier, nachgelassene gut sortirte Schnitt-Waaren-Lager, in welchem dessen zurückgelassenes, auf dem hohen Weg, zur Ellen-Handlung außerordentlich gut belegenes Haus in Termino den 1ten November früh des Morgens um 9 Uhr öffentlich unter Gerichts Hand an denjenigen verkauft werden soll, der die besten Bedingungen offeriren und die meisten Kaufgelder ansetzen wird. Das von dem gedachten Waaren-Lager aufgenommene Lagerparium nach dem Einkaufspreis kann jederzeit vorher in erwähntem Hause nachgesehen werden. Uebrigens dient zur Nachricht, daß durch eine solide Behandlung der bei dieser Handlung bis auf den Verkaufstag statt gesundene starke Verkehr gewiß nicht unterbrochen werden wird. Halberstadt, den 9ten September 1802.

Die hinterlassenen Erben des verstorbenen Kaufmanns, Herrn Friedr. Ludewig Ehlers.

Meinen Schwager, den Herrn General-Lieutenant Baron G. H. A., ersuche ich aufs ergabenste, mit baldigst anzuweisen: ob meine unter Couvert des Herrn A. F. G. in Dresden ab ihm abgelassenen Kopien Briefe ihm richtig zu Händen gekommen

sind. Da der Inhalt derselben von Wichtigkeit war, so ist mir an einer recht baldigen bestimmten Antwort sehr gelegen; und da mir der gegenwärtige Aufenthaltsort desselben unbekannt ist, so habe ich den Weg der Zeitung gewählt, um ihn zu bitten, alles beizutragen, damit die bewusste Sache schleunigst in Erfüllung gehen möge. P. in Liefand, den 3ten August 1802.

O. Gräfin D., geb. P.

Wegen gehabter Chicane bin ich gezwungen, meine beiden Leuchter-Fahrzeuge, welche beinahe neu und in gutem Stande sind, unter der Hand zu verkaufen. Mehrere Nachricht zu erfragen bey dem Schiff-Makler Joh. Ludw. Beer und bey mir auf den Vor-sehen No. 58.

Joachim Högen.

Ein vorzüglich schönes, großes, beträchtliches Land-guth, welches nahe bey einer großen Handlungs-Stadt liegt, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist zu erfragen bey dem Kaufmann, Herrn Friedr. Wilhelm Michaelsen, in der Steinstraße in Hamburg.

Ende dieses Monats sollen alhier 130 Both Mal-laga, Wein in verschiedenen Jahrgängen bis 96ger, von bester Qualität, Ziel 6 Monaten verkauft werden. Makler Heymann zeigt vorläufig an, wo Pro-ben zu bekommen sind.

Hamburg, den 13ten September 1802.

Notification.

Montag, den 27ten September, Morgens um 9½ Uhr, soll auf dem Holzdamm an der Alster, auf dem Platz des Herrn P. D. Rösch, in Auction ver-kauft werden, eine Parthey von 110 Bohlen sehr schön bunt gestamten Mahagony-Holzes, durch die Makler Woden und Rathjens. Specificationen sind bey dem Herrn Rösch zu haben, und das Holz da-selbst täglich zu besehen.

Am Montage und Dienstag, den 18ten u. 19ten October d. J., des Vormittags um 10½ Uhr, soll auf dem Börsensaale

eine sehr gute Sammlung Cabinets- und anderer Gemälde, in schönen goldenen, schwarzen und einige ohne Rahmen, so den ersten Italieni-schen, Französischen, Niederländischen und Deut-schen Meistern,

öffentlich durch die Makler Valisbeseff und Lucht gegen baare Bezahlung in grob Dänisch Courant verkauft werden. Das gedruckte Verzeichniß ist bey vorbenannten Maklern, den Auktionen zum Besen, für 4 Schillinge zu haben.

Am Donnerstag, den 18ten November, und fol-gende Tage d. J., des Vormittags um 10 Uhr, soll des verstorbenen Herrn G. J. Schmidt nachgelassene zahlreiche Sammlung, theils in ansehnlichen und vorzüglichsten Abdrücken leses Ansehnliche, von den berühmtesten und bekanntesten Mei-stern, wie aus dem gedruckten Verzeichniß zu er-sehen,

essentlich auf dem Börsensaale durch die Makler Valisbeseff und Lucht gegen baare Bezahlung in grob Dänisch Courant verkauft werden, und da es nicht möglich ist, in den ansehnlichen Verzeichnissen die Versteigerung zu beendigen, so wird den Herren

Käufern die weiter dazu bestimmte Zeit gehörig in den Zeitungen angezeigt werden. Das gedruckte Verzeichniß ist bey vorbesagten Käufern, den Armen zum Besten, für 8 Schillinge zu haben.

Zahn-Tinctur.

Man findet die bekannte und allgemein bewährte gesunde Zahn-Tinctur des Herrn Merelli nebst den Gebrauchs-Zetteln bey Grewe Wittwe auf der Bleichbrücke, in Gläschen zu 8, 16, 24 fl., 2, 4, 6 und 8 Mk. Cour.

Nachricht

von der unter Aufsicht der Aerzte, Verfasser der Deutschen Gesundheits-Zeitung, verfertigten Gesundheits-Chocolade für Schwäche der Brust, der Nerven und der Verdauung.

Diese Chocolade hat eine belebende, stärkende und schleimauflösende Kraft. Sie stärkt die Brust, den Magen und die Eingeweide; sie stärkt das geschwächte, zu reizbare System der Nerven, und vermehrt die Energie der sinkenden Lebenskraft. In Krankheiten, die von Schwäche und Ohnmacht begleitet sind; da, wo widernatürliche Ausleerungen aller Art die Quelle des Lebens zu vernichten drohen, wo durch Ausschweifungen entzert, von nachtheiligen Pollutionen gemartet, die Kraft der Mannheit verloren gegangen; Frauenzimmer, die am weißen Fluß und überhaupt an Nervenschwäche, hysterischen Zufällen und Krämpfen leiden, bey Enbrüstigkeit und langwierigem Schleimbucken hat der Genuß dieses nährenden und balsamischen Getränks die vortheilhaftesten Dienste geleistet. Diese erwärmende und nährende Eigenschaft macht sie alten Personen so heilsam, denen sie frische Kraft und belebende Wärme mittheilt, und eben dadurch verschafft sie Edugenden den nöthigen Milchsauß.

Sie ist, wie bisher, einzig und allein bey dem Ebur-Hausdverchen Postverwalter, Herrn Schilling, in ganzen und halben Pfunden zu haben. Das Pfund kostet 4 Mk. 8 fl. oder 1 Rthlr. 20 Gr., in Louisd'or 5 Rth'r.

Bev obigem Herrn Postverwalter sind auch folgende Schriften und Mittel der Aerzte zu haben:

- 1) Eine leichte und saßliche Heilmethode für diejenigen von beyden Geschlechtern, die an einer Schwäche der Gebärglieder und Nerven, nebst den traurigen Folgen der Onanie heimlich leiden, 1 Mk. 8 fl. oder 14 Gr. in Louisd'or. Die diese Krankheit vollständig heilenden Mittel kosten 5 Rthlr. in Louisd'or 5 Rthlr.
- 2) Kurze und bündige Beschreibung aller Stufen der venerischen Krankheit und ihrer Folgen, nebst einer Anweisung zur sichern Vorbeugung und Heilung ohne Hülfe eines Arztes, 1 Mk. oder 10 Gr. in Louisd'or. Die Mittel kosten mit jenem Buche 5 Rthlr. Cour. oder 5 Rthlr. 20 Gr., in Ld'or 5 Rthlr.

Die schriftlichen Consultationen über diese, so wie über alle andre Krankheiten, werden unter franco Courvert des Herrn Postverwalters Schilling unentgeltlich fortgesetzt.

Medicinische Nachricht.

Bev dem Buchdrucker, Herrn P. E. H. Nabe, wohnhaft in der Chatharinenstraße No. 109, in Hamburg, sind beständig folgende bewährte Mittel zu haben:

Die gemeinnützige Polychrest; Essenz, ein sicheres Mittel, viele Krankheiten zu heilen und zu verhüten, welches, nachdem es von den berühmtesten Medicis untersucht und approbirt, von Sr. Röm. Kayf. Majestät allergnädigst ist privilegiert worden. Das Glas zu 10 Ggr. oder 1 Mk. Lübsch.

Das so berühmte Tonicum nervinum, oder stärkende Mittel in Schwäche der Eingeweide und Nerven, welches dem durch vielerley Ursachen, insbesondere durch Ausschweifungen, vieles Eizen, Reiztiren, Nachstudiren u. entkräfteten menschlichen Körper die gehörige Kraft und Spannung wieder giebt. Die halbe Portion zu 4 vollwichtigen Louisd'or, die ganze Portion 1 Louisd'or.

Die berühmten, von Sr. Römisch. Kayserl. Majestät privilegierten Mittel wider die Hypochondrie und Mutterbeschwerung, nämlich das auflösende Elixir, wo Verstopfung der Eingeweide, und die stärkende und krampfstillende Essenz, wo Schwäche und allzu große Reizbarkeit der Nerven die Ursache solcher Krankheiten ist. Das Glas zu 10 Gr. oder 1 Mk. Lübsch; woben zugleich eine Abhandlung über die Cur dieser Krankheiten zu 64 Ggr. oder 10 Schillinge ausgegeben wird.

Das so wirkfame, nützliche und berühmte Antaphrodisiacum, oder Mittel wider alle Uebel von venerischen Ausschweifungen, welches in einem Pulvere contra Pollutiones und in einem Pulvere restaurante besteht, von welchem die Portion 2 Species Ducaten kostet, Eine Abhandlung von diesen Krankheiten kostet geheftet 1 Mk. Lübsch.

Das eröffnende, zertheilende Mittel in Verschleimung der Gäfte, Remedium Ephracticum genannt, welches das beste Specificum ist, und in langwierigem Husten, kurzem Athem, geschwollenen Nieren, der Wassersucht, in Sand und Stein der Nieren und Blase, Verschleimung des Magens, harten nässigen Flüssen u. den größten Nutzen verschaffet. Das Glas davon zu 20 Ggr. oder 2 Mk. Lübsch.

Die Mittel sind auch sonst noch zu bekommen: In Neval bey Hrn. E. Stricker; in Mitau bey Hrn. A. A. Pohl, in Danzig bey Hrn. Fr. Ost; in Prag bey Herrn J. G. Kankas; in Nürnberg in der Rarischen Buchhandlung; in Bamberg bey Hrn. Joh. Am. Bayerlein; in Augsburg bey Hrn. Ehr. Georg Kramer; in Jena bey Hrn. Franz; in Stuttgart bey Hrn. G. Märklins Ww; in Regensburg bey Hrn. Joh. Schneeweiß; in Ulm bey Hrn. Christoph Erhard Kindervatter; in Edln bey Hrn. Michael Reifner; in Frankfurt am Mayn bey Herrn Emanuel Müller; in Hof im Voigtlande, bey Hrn. Jacob Fr. Wättner; in Coburg in der Ahleschen Buchhandlung; in Quedlinburg bey dem Hrn. Brannschw. Hof-Actor, Herrn Reufner; in Nordhausen bey dem Apotheker, Herrn B. P. Lesser; in Lauban bey Hrn. Johann Ernst Lächer; in Neubrandenburg bey Herrn Johann Joach. Kunst und in Lübeck bey Hrn. Römhib.

Bev allen obigen Medicamenten werden gedruckte Instructionen ausgegeben, aus welchen sich ein jeder, der Cur wegen, hinlänglichen Rathes erholen kann.

Diejenigen, die von diesen Arzeneien verschreiben wollen, werden ersucht, die Herren Commissionairs wegen Porto und Expeditionskosten schadlos zu halten.

(Hiebey ein Bogen Beplage.)

Rinaldo Rinaldini,

d. r. Räuber-Hauptmann.

Eine romantische Geschichte des achtzehnten
Jahrhunderts.

In 6 Theilen.

Vierte

durchaus verbesserte und mit 18 ganz neuen Kupfern
von Penzel verschönernte Auflage.

Viel Köpfe, viel Sinne, ist ein gemeines, aber auch sehr wahres Spruchwort, und gilt in jeder Welt, in der gelehrten, wie in der nicht gelehrten. Wie viel schrieb und sprach man nicht über und wider Werther, Siegwart, Haiden und deren Gleichen; und wer liess sie ungelesen? Was Siegwart erfuhr, erfuhr auch Rinaldo; denn Recensent und Leser gehen selten einen und denselben Weg. Wo jener a priori tadelt, lobet dieser a posteriori. Je-
nen leiten Grundsätze, diesen einzelne Eindrücke, und selbst die ersten sind wieder verschieden, je nach-
dem ihr censorischer Drossel Kantiisch oder Anti-
Kantiisch gemodelt ist — auch von andern Gründen ihrer Verschiedenheit abgesehen, die, so unedel sie auch seyn mögen, das arme Menschenkind, selbst das gelehrteste, dennoch oft unbegreiflich wunderbarlich ma-
chen. — Leben und leben lassen, dächte ich, wäre in solcherley Fällen das beste Friedensmittel, sobald Urtheil und Geschmack in Collocation kommen. Mein Glaubensbekenntniß wenigstens lautet so, und darum glaube ich als Verleger mich nicht wider den heiligen Geist der Kritik veründiget zu haben, wenn ich, bey aller Achtung gegen die Urtheile der Herren Gelehrten über Rinaldo, dennoch mich bewogen gefun-
den habe, als Geschäftsmann auch Rücksicht auf den Geschmack der Nichtgelehrten zu nehmen, und eine 4te Auflage des Räuberhauptmannes Rinaldo Rinaldini veranstaltet zu haben. Entschuldigen dar-
über will ich mich nicht weiter, und zur weitem Zer-
gliederung jenes Phänomens der Verschiedenheit ist hier der Ort nicht. Aber Anspruch auf Geschmack muß Rinaldo wohl haben — gleichviel für mich, ob auf richtigen oder unrichtigen; woher sonst der öftere schnelle Absatz? Woher das seltene Glück, in Fran-
zösischer und Englischer Sprache übersetzt worden zu seyn? Woher die Wuth der samstlichen Nachdrucker darauf, welche es im Treffen der Bücher von Ge-
schmack allen rechtlichen Leuten, nach dem biblischen Spruch: Die Kinder der Welt (das heißt: Schelme und Spitzbuben) sind klüger, denn die Kinder des Lichts, zuworthun. Kurz, diesen gewiß unterhalten-
den Roman habe ich nochmals aufgelegt, und zwar, um meine Achtung gegen den Geschmack des Publi-
cums zu bekähnen, folgendermaßen:

1. Er ist in sechs kleinen niedlichen Bändchen, auf

Französischem Postpapier mit Didotschen Lettern gedruckt.

1. Herr Penzel, dessen Grabsichel so wie seiner Zu-
versicht man längst alle Gerechtigkeit wiederfah-
ren lassen, hat 18 der interessantesten Scenen in
Kupfer dazu geliefert.
2. Die ersten 3 Bände haben die möglichste Ege-
rectheit erhalten; die letztern 3 Bände aber sind
dergestalt neu bearbeitet, daß sie ganz und gar
nicht mit jenen der 3 ersten Auflagen verglichen,
sondern als ein ganz neues Werk angesehen wer-
den können.
3. Die sämtlichen Romanzen und Canzonetten
sind von dem Herrn Bornharde für die Gui-
tarre, als ein für jetzige Zeit so sehr beliebtes
Instrument, und von dem Herrn Schulz für das
Pianoforte componirt worden. Diese Musik ist
unzertrennlich von dem Rinaldo; denn ich gebe
sie gleichsam den Käufern dieser Ausgabe oben-
ein. Will jemand diese Musik apart haben, so
bestimmt er sie in allen Buchhandlungen für
1 Rthlr.
4. Für diese Ausgabe nun, wie ich sie hier vorstehend
beschrieben habe, war der Pränum. Preis
6 Rthlr. Conventionsmünze, für welchen Preis
(ich selbst aber nur) ich noch bis Ende dieses
Jahres dieselbe geben werde; der eigentliche La-
denpreis, welcher auch mit Anfang des künfti-
gen Jahrs bey mir gilt, ist 9 Rthlr.
5. Zur Steuer des Nachdrucks ist eine Ausgabe
ohne Kupfer auf Schreibpap. mit der Musik für
5 Rthlr. zu haben.

Leipzig, im August 1802.

Heinr. Gräff.

(In Rußland und Dänemark wende man sich an
die Herren Lihner in Petersburg und Brummer in
Copenhagen.)

In allen Buchhandlungen und in Hamburg in der
Bohnschen ist zu haben:

Meusel, J. G., Lexicon der von 1750 bis 1800
verstorbenen Deutschen Schriftsteller, 11 Band.
gr. 8. 1802. 3 Thlr. 8 Gr.

— Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit,
11te bis 3te Abtheil. gr. 8. 1799 und 1800.
4 Rthlr.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
in Leipzig.

Verlängerter Pränumerationstermin.

Auf des Herrn Superint., Dr. J. G. Rosenmül-
ler, Betrachtungen über die vornehmsten Wahrhei-
ten der Religion auf alle Tage des Jahrs, 4 Bände,
gr. 8., bleibt die Pränumeration mit 3 Rthlr. Säch-
für alle 4 Bände bis Ende Octobers offen, wofür sie
in allen Buchhandlungen zu haben sind. Diejenigen
aber, so sich direct an mich wenden und gleich fünf
Exemplare zusammen nehmen, erhalten das 6te free.

Gerhard Fleischer der Jüngere,
Buchhändler in Leipzig.



- 10) **Euterpe.** Ein Weihnachtsgeschenk für Freunde der Musik und Dichtkunst, von Carl Schübler; die Musik ist von den Herren Himmel, Hurka, Garlich, Zetter und andern beliebten Tonkünstlern. Preis 2 Rthlr. 20 Gr.
- 11) **Neue Bildergalerie für junge Eddue und Töchter** zur angenehmen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens. 10 Bände. Mit 1200 schönen Abbildungen aus allen drey Reichen der Natur. Preis 21 Rthlr. 4 Gr.
- 12) Dasselbe Buch mit illuminirten Kupf. 36 Rthlr.
- 13) — auf Engl. Papier mit ausgemahlten Kupf. 48 Rthlr.
- 14) **Bartholdy Anleitung zur math. mathischen, phys. fischen und Staatsgeographie.** 2 Theile. Mit Kupf. Neue Auflage. 4 Rthlr. 12 Gr.
- 15) **Fischers Rechenbuch fürs gemeine Leben.** 2 Theile. 2 Rthlr.

Avertissement.

Psychologische Betrachtungen über den Antichrist.

Germanien 1801.

Dieser Tractat ist in dem Leipziger Jahrbuch der neuesten Litteratur (October 1801, 24tes Stück) recensirt worden. Der Recensent scheint aber die schwarze Kunst zu verstehen, wie man durch Anführung einzelner Sätze, die man aus dem Zusammenhange herausgerissen, eine Abhandlung verächtlich machen und das Publicum dagegen prädecuriren muß. Um solchem Unfug zu begegnen, ist die Verfüzung getroffen worden, daß in den Buchhandlungen einige gebundene Exemplare von diesem Tractat zu haben sind, die einem jeden, der es verlangt, unentgeltlich zur beliebigen Durchsicht mitgetheilt werden. Daß man auf solche Weise mit mehrerer Sicherheit über Sachen urtheilen kann, als wenn man sie durch die gefärbte Brille eines hämischen Recensenten ansieht, wird jedermann einräumen. Obgleich dieses Gegenmittel anfänglich eine kleine Eitelkeit anzeigen scheint, so wird doch ein gerechtes und unpartheisches Publicum es bald einsehen, daß die Lage der Dinge und das unredliche Verfahren solcher Recensenten d'e'e Maßregel nothwendig macht, um ihre Anschläge auf die kürzeste Art zu vereiteln.

(Ist in allen Buchhandlungen Deutschlands für 8 Gr. zu haben.)

Im Monat October 1802 erscheinen im Verlage Wilhelm Dehmgke des Jüngern in Berlin folgende

neue Bücher.

- 1) **Horns Archiv für medicinische Erfahrung.** 3ter Band, 1ster Hest. gr. 8. Berlin 1803. 1 Rthlr.
- 2) **Der Weltumsegler, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt von Schäfer (Königlichen Pagenhofmeister.) Zweyter Band.** Mit illuminirten Kupfern und einer Karte. 4. Berlin 1803. Preis 3 Rthlr. 22 Gr. Der Pränumerationspreis eines jeden Bandes ist nur 2 Rthlr. 20 Gr.

Liebhaber, so auf den 3ten Band vorausbezahlen, erhalten noch die ersten 2 Bände im Pränumerationspreis.

- 3) **Neue Bildergalerie für junge Eddue und Töchter, zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung, aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens.** 10 Bände. Mit 150 Abbildungen. 2 Rthlr. 8 Gr. Mit illuminirten Kupfern 3 Rthlr. 22 Gr. und auf Englischem Papier mit ausgemahlten Kupfern 4 Rthlr. 18 Gr.

Alle 11 Bände mit schwarzen Kupfern kosten im Pränumerationspreis 17 Rthlr. 10 Gr., im Ladenpreis 25 Rthlr. 16 Gr.

Alle 11 Bände mit illuminirten Kupfern kosten im Pränumerationspreis 29 Rthlr. 8 Gr., im Ladenpreis 43 Rthlr. 2 Gr.

Alle 11 Bände mit ausgemahlten Kupfern auf Engl. Papier kosten im Pränumerationspreis 41 Rthlr. 6 Gr. und im Ladenpreise 52 Rthlr. 6 Gr.

Wer auf den zwölften Band vorausbezahlt, erhält die ersten Bände noch um den Pränumerationspreis, auch ist jeder Band einzeln zu bekommen.

- 4) **Gallerie der Welt, in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung aller Länder, Völker, Thiere, Natur, und Kunst-Erzeugnisse, Ansichten der Natur, alter und neuer Denkmäler etc.** 13ter oder 3ten Bandes 6tes Hest. Mit schwarzen Kupfern 1 Rthlr. 4 Gr. Mit illuminirten Kupfern 1 Rthlr. 22 Gr. und auf Engl. Papier mit ausgemahlten Kupfern 2 Rthlr. 8 Gr.

Alle 13 Heste mit schwarzen Kupfern kosten im Pränumerationspreis 10 Rthlr. 20 Gr., im Ladenpreis 15 Rthlr. 4 Gr.; mit illuminirten Kupfern im Pränumerationspreis 20 Rthlr. 14 Gr., im Ladenpreise 24 Rthlr. 22 Gr. und auf Engl. Papier mit ausgemahlten Kupfern 23 Rthlr. 20 Gr.

Liebhaber, so auf den 14ten Hest vorausbezahlen, erhalten das ganze Werk noch um den Pränumerationspreis, auch ist jeder Hest einzeln zu bekommen.

- 5) **Peccite Gallerie des Figures, pour servir à connoître les objets de la nature, de l'art, les moeurs et les coutumes de la vie commune, à l'usage des jeunes gens des deux sexes.** Avec 150 figures enluminées et avec la traduction en allemand vis à vis. Par Mr. le Pasteur Mila. 3 Rthlr. 22 Gr.
- 6) **Le Voyageur autour du Monde, ou Description des cinq parties de la terre, ouvrage dédié à la jeune fille par Schaefer, instituteur des Pages de S. M. le Roi de Prusse, et traduit de l'allemand par Mila, Pasteur.** Avec figures enluminées. 4. Berlin 1803. 3 Rthlr. 22 Gr.
- 7) **Halle, die Deutschen Giftpflanzen nach ihren botanischen Kennzeichen, nebst den Heilmitteln.** Zweyter Band. Mit 8 illuminirten Kupfertafeln. 3te Auflage. gr. 8. Berlin 1803. 1 Rthlr. 6 Gr. (Beide Bände 3 Rthlr.)
- 8) **Neues Museum für Damen aus dem Ge-**

biere der Mode und des Geschmacks. Erstes Bändchen, mit Kupfern. 8. Berlin 1803. 1 Rthlr. 16 Gr. Mit bunten Kupfern 2 Rthlr. 8 Gr.

- 9) Neuester Almanach für Spieler. Enthält die gründlichsten und beliebtesten Regeln aller bekannten Karten- und Brettspiele. 8. Berlin 1803. 1 Rthlr. 12 Gr.
- 10) Der Naturfreund in abwechselnden und interessanten Darstellungen aus der gemahlten Welt, für misbegierige Kinder. 3te vermehrte Auflage. Mit 10 ausgemahlten Kupfern. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.
- 11) Zaver's. Anweisung, das Taroc, Taroc l'Hombre etc. regelmäßig zu spielen. 8. 1803. 8 Gr.
- 12) Die neueste Anweisung zur gründlichen Erlernung des Whistspiels. 8. 1803. 4 Gr.
- 13) Kongin, vollständige Regeln und Befehle des l'Hombrespiels. 8. 1803. 8 Gr.
- 14) Fiedlings neueste Art, das Schachspiel gründlich zu erlernen. 8. 1803. 8 Gr.
- 15) Neuer Schauplatz der Natur, eine Reihe der interessantesten Gemälde von Völkern, Thieren, Pflanzen und Prospecten schöner Gegenden. 7ter Band, mit 20 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin 1803. 2 Rthlr. 8 Gr. Dasselbe mit illuminierten Kupfern 3 Rthlr. 22 Gr.
- 16) Gynölogie. 20ter Band, mit Kupfern. 8. 1802. 2 Rthlr. 8 Gr.
- 17) Der Romanenfreund, eine Sammlung interessanter Begebenheiten. 1ter Band, mit 1 Kupfer. 8. Berlin 1803. 1 Rthlr. 4 Gr.

(Fr. Perthes in Hamburg nimmt Bestellung auf obige Sachen an.)

Ankündigung neuer Frieden-Karten

Die speciellen politischen Veränderungen, welche in Folge der neuerlichen Friedensschlüsse einzelne Länder in Europa treffen dürften, erfordern neue Karten, auf welchen man mit einem Blick diese wichtigen Veränderungen überschauen und sich einen deutlichen Begriff davon machen könne. Dies und die Anforderung verschiedener sachkundiger Männer hat mich bewogen, eine neue Friedenskarte auf 2 der größten Bogen, jeden zu 2 Fuß 9 Zoll Rheinl. Länge und 2 Fuß Höhe zu entwerfen, und auf einem Flächenraum von 11 Quadratuß nachstehende Länder, als:

- 1) ganz Deutschland, 2) die Batavische Republik, 3) die Schweiz, 4) Italien bis unterhalb Neapel und 5) den östlichen Theil der Französischen Republik

abzubilden, und zwar nach einem Maasstabe, der nur um $\frac{1}{4}$ kleiner ist, als der auf meiner vom Publico mit so vielem Beifall aufgenommenen Karte von Deutschland in 16 Blättern. Beide Blätter, welche genau an einander passen, und worauf nach den neuesten astronomischen Beobachtungen alle Städte, Flecken und die vorzüglichsten Dörfer eingezeichnet, auch die merkwürdigsten Flüsse und Gebürge angegeben sind, erscheinen unter Autorität des Königl. Cabinets-Minist. und die Königl. Akademie der Wissenschaften hat solche, so weit es auf die einzelnen Ortschaften und physische Localitäten ankömmt, bereits im voraus durch einen geschickten Graveur in Kupfer

stechen lassen, so daß nur noch die politischen Gränzen und Benennungen der Länder, sobald solche kein Geheimniß mehr seyn werden, hinzugetragen werden dürfen.

Die Akademie hat keine Kosten gespart, um in Absicht des Sticks, des Papiers, des Drucks und der Illumination diesen Karten das vollendete Aeußere der Englischen Producte dieser Art zu verschaffen. Die Illumination wird in mahlerischer Haltung und dabei so eingerichtet seyn, daß alle noch so zertrennte Besitzungen eines jeden Fürsten vermittelt ihrer eigenthümlichen Farbe auf den ersten Blick als zusammengehörend zu erkennen seyn werden.

Bei einem solchen Streben nach innerer und äußerer Vollkommenheit läßt sich an einer vorzüglichen Aufnahme dieser Karten nicht zweifeln. Da aber so wie alles übrige auch das Illuminiren dieser Blätter unter meiner unmittelbaren Aufsicht vorgenommen wird, und der Zeitaufwand, welchen dies erfordert, nicht gestattet, daß unmittelbar nach Erscheinung des Werks nach allen Orten hin aufs Geräthwohl eine Anzahl Exemplare zum Verkauf versendet werden; so ersuche ich diejenigen, denen daran gelegen ist, die nach dem Friedensschluß veränderte Ansicht unsers Welttheils vermittelt dieser Karten kennen zu lernen, an nachstehenden Orten darauf zu subscribiren. Die Exemplare sollen alsdann in der Ordnung, in welcher sie bestellt worden sind, abgesendet werden, und von ganz auserlesener Qualität seyn. Jedes Exemplar kostet zwey Rthlr. zwölf Groschen Preuß. Courant, ein auf seine Leinwand gezogenes und mit einem Futteral versehenes aber vier Thaler. Man subscribirt hier in Berlin und der umliegenden Gegend bey Eudesunterriebenem, dem Verfasser selbst, desgleichen in der Haude- und Spenerischen, so wie in der Bohnischen und akademischen Buchhandlung, auch in der akademischen Landkarten-Handlung der Herren Simon Schropp & Comp., in Hamburg bey den Buchhändlern, Herren Bohn und Perthes. Auswärtige wenden sich an die ihnen zunächst liegenden Kunst- und Kartenhandlungen.

Berlin, den 13ten August 1802.

Logmann,
geheimer exp. Secretair und Geograph
der Akademie der Wissenschaften, auf
dem Werder in der Niederlag-Wall-
straße No. 7 wohnhaft.

Ostern, Messe 1802 sind bey Joh. Ch. Zundt in Halle folgende neue Bücher verlegt, und auch in Hamburg bey Bachmann und Sundermann zu bekommen:

Archiv für Deutsche Schützengesellschaften. Erster Band; oder: Versuch einer historischen Beschreibung aller ehemaligen und jetzt üblichen Wehren und Waffenarten. Gesammelt und herausgegeben von J. E. Hensel. Mit 11 Kupf., mehreren Holzschnitten und 2 Tabellen. gr. 8. Halle. 1 Rthlr. 12 Gr.

Archiv für Deutsche Schützengesellschaften, 2ter Band. Enthält die Schützen-Nachrichten von 40 Deutschen Städten. Mit Kupf. 1 Rthlr. 6 Gr. Philipp der Arme. Eine Bambergische Geschichte. Vom Verf. der Familie im Schwarzwalde. 3ter und letzter Theil. 18 Gr.

Kristaline, oder die Wasser-Mixe. Eine Geistergeschichte des 17ten Jahrhunderts. Mit dem Portrait der Kristaline. 17, 27 Band. 1 Thlr. 20 Gr.
 Schmalings, D. J. C., Lehrart, Laussumme in der Christlichen Religion zu unterrichten. 4 Gr.
 — Briefe an Herrn S. C. Cannabich, über dessen Predigt am zweyten Weihnachtsfesttage. Nebst Anmerkungen über das Sendschreiben eines Sächsischen Landpredigers an einen seiner Amtsbrüder über die von D. F. B. Reinhard am Reformationstage 1800 gehaltene Predigt. Halle 1802. 8. 4 Gr.

Stange, Theod. Friedr., theologische Symmilita. 8. 17, 27 Th. Halle. 1 Thlr. 4 Gr.

Der Taucher, eine Ballade von Schiller, in Musik gesetzt von J. E. Edmer. Quersolio. (Im Violinschlüssel gesetzt.) 1 Thlr. 6 Gr.

Xenofons Feldzug des Cyrus und Rückzug der Hellenen aus Asien; übersetzt und erläutert von A. G. Becker. gr. 8. (Mit einer Charte.) 1 Thlr. 6 Gr.

An Lesegesellschaften.

Unter dem Titel:

Rubriken, ein Lesebuch,

ist in unserm Verlage ein Lesebuch herausgekommen, welches jedem, der eine angenehme Unterhaltung sucht, willkommen seyn wird. Ueberzeugt, daß sich das Buch selbst empfehlen wird, zeigen wir bloß dessen Inhalt hier an.

1. Rubrik der Rubriken. 2. Schein und Seyn. Eine Erzählung. 3. Spiräa. 4. So oder so. 5. Die Harse. Eine Erzählung. 6. Etwas über moralische Zuhörer. 7. Der gezwungene Philosoph. Eine Erzählung. 8. Die Lobkunst. 9. Elegie aus dem Spanischen. 10. Die reisenden Künstler. Eine Erzählung. 11. Fanton. Eine Erzählung. 12. Die Normännin. Eine Erzählung. 13. Gedanken-Späne. 14. Die Geschichte von hinten. Kostet in allen Buchhandlungen 1 Rthlr. 16 Gr.

Arzten und Aerzten.

(Ist in der Campeischen Buchhandlung in Hamburg zu bekommen.)

Neueste Verlagsbücher der Buchhändler Hemmerde und Schwetfke zu Halle.

Boigtels, L. G., Geschichte des Deutschen Reichs unter Otto dem Großen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.
 Dessen Lehrbuch der Deutschen prosaischen Schreibart. 8. 16 Gr.

W. Bedell, W., über Sturmschäden in Gebirgsforsten, ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Verhinderung, mit 1 Karte. gr. 8. 1 Rthlr.

Kruse, Geschichte der wichtigen Begebenheiten Europas, ein Handbuch 2c. 6r Band, fortgesetzt von J. A. Kemmer. gr. 8. 1 Rthlr. 12.

Memorabilien, den Predigern des 17ten Jahrhunderts gewidmet, 16 St. 8. 12 Gr.

Archiv des Criminalrechts von Klein, Kleinschrod und Konopak. 4n Bdes 26, 38 St. 8. 1 Rthlr.
 Diodorus Siculus cura H. C. A. Eichlader. Vol. 2dum. 8. maj. Druckpap. 3 Rthlr. Schreibpapier 4 Rthlr.

(Diese Bücher sind sämmtlich bey E. E. Bohn zu haben.)

Halle, in der Buchhandlung des Waisenhauses:
 Dr. A. H. Niemeyers Lehrbuch für die oberen Religionsklassen gelehrter Schulen. Zweyte Aufl. 16 Gr.

Da diese Auflage des bald nach seiner Erscheinung in vielen gelehrten Schulen eingeführten Lehrbuchs der ersten darauf unmittelbar gefolgt ist, so unterscheidet sie sich bloß durch eine nochmalige genaue Revision und durch eine der Religionsgeschichte beigelegte chronologische Uebersicht der Haupt-Epochen. Die zugleich erschienenen Erläuterungen, Anmerkungen und Zusätze für die Lehrer passen zu beiden Ausgaben.

(In Hamburg bey E. E. Bohn zu haben.)

Gesundheits-Zeitung.

Die mit so vielem Beifall aufgenommene und als eine der wohlthätigsten Institute anerkannte Gesundheits-Zeitung des Herrn Raths und Doctors Vogel zu Arnstadt ist bey allen Postämtern und Buchhandlungen zu haben. Der Preis eines Jahrgangs ist 4 Reichsthaler. Haupt-Commissionen haben übernommen: die K. K. Postämter zu Erfurt, und Arnstadt, die Herren Buchhändler Kenser zu Erfurt, Troschel zu Danzig, Probst und Storch zu Copenhagen, Mahler zu Preßburg, Wappler zu Wien, Ziebler zu Zürich 2c.

Der Dr. Carl Venturini beschäftigt sich mit der Uebersetzung des wichtigen, zu Paris in diesem Jahre erschienenen Werks von Fr. Aug. Chateaubriand: Genie du Christianisme, ou Beauté de la religion chrétienne. — Eine bekannte Buchhandlung wird den Verlag dieser mit schätzbaren Anmerkungen begleiteten Uebersetzung zur Jubilate-Messe 1807 besorgen. Dies zur Vermeidung der Collisionen.

Das von dem hieselbst verstorbenen Regiments-Chirurgo David Fritzsche, 5ten Königl. Churbann, versehen Infanterie-Regiments bey hiesigem Königl. Gerichte unterm 20sten May dieses Jahrs deponirte Testament ist dato eröffnet und publicirt worden.

Werden bey Bremen, den 24sten August 1802.

Königl. und Churf. Structur-Gericht.

G. W. Ottmeyer.

In dem Magazin des Herrn von Fontanelle zu Leipzig wohnhaft und von der Churfürstl. Landesregierung zu Dresden concessionirt, sind in und außer der Messe zu bekommen: Alle Sorten Englischer Bandagen, deren Jedern von Stahl verfertigt und vierfach mit elastischem Gummi überzogen sind, mit beweglichen Velotten und festen; einfache und doppelte; für Kinder und Erwachsene. Für Nabelbrüche mit Spiral an der Velotte und ohne Spiral. Urinsperrer oder Compressorien für Personen, denen unwillkürlich der Urin entgeht, auch gegen nächtliche Pollutionen; Urinhalter; elastische Hosenheber; Suspensoria oder Tragtbeutel; Milchschieber von elastischem Gummi; Mutterkränze von einer neuen Erfindung; Pongies; Catheters von elastischem Gummi. Man beliebe das Maas, um die Hüften genommen, einzufenden, so wie auch die Beschaffenheit, die Größe und den Ort des Bruchs mit anzuzeigen. Auch giebt er einen balsamischen Spiritus zur vollkommenen Heilung der Brüche aus drei Flaschen werden zur Cur erfordert. Briefe und

Selber erbittet man sich franco, wie auch 4 Gr. für
Erballage. Die Adresse ist: An Herrn von Kon-
tze, auf der Peterstraße in Hrn. Zingmeyer's
Haus, eine Treppe hoch, No. 30 in Leipzig.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller
Russen etc. etc.

Werden von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte,
nachdem der erste Angabe Termin in der Mariann Weerscheit's
Hülffsmachen Edictal Sache bereits abgelaufen ist, auf fernem
des allerunterthänigsten Ansuchen des Reichs Ritters George Eber-
hard von Wirsach, Ritters und Doblenischen Hauptmanns,
gerichtet, Ansehn, auch Ansehn des Reichs Ritters des Kronraths
Friedrich, als gerichtlich beistellenden Curators der allhier verstorbe-
nen Marianne von Weerscheit, benannt Hülffsmachen, alle und
jede, die aus Erbschafts-Recht oder aus einem andern rechtli-
chen Titel Ansprüche und Forderungen an den Nachlass der
besagten von Weerscheit, genannt Hülffsmachen, haben oder solche
machen zu können vermögen, und sich damit in dem ersten
Angabe-Termin nicht angegeben haben, hienach nochmals derges-
talt edictaliter adactirt und aufgefordert, daß sie den 24sten,
25sten und 26sten September dieses Jahres, als in dem von
Ein. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte mittelst Bescheides
vom 2ten dieses Monats und Jahres, zur Angabe festgesetzten
termino adeo et quidem praelusivo, sub poena praelusio-
is perpetui silensii, vor gedachtem Oberhofgerichte in Wi-
ten, entweder in Person oder genügendem Bollmacht, auch wo
nötig in Absenz und Vormundschaft, ganz obsehbar er-
scheinen, und ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an
den resp. von Weerscheit-Hülffsmachen Nachlass gerichtlich ange-
ben und beweisen, hienach aber das weitere Recht über
haupt, so wie besonders die Eröffnung des Präklusiv-Beschlusses
des und die Festlegung eines Disputations-Termins gewärtig
sein sollen; unter der ausdrücklichen Verwarnung, sie entschei-
den oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohnerachtet dennoch in
der Sache ergeben und erkannt werden soll, was Recht und
den Gesetzen gemäß sein wird. Wornach sie sich zu achten.

Urkundlich unter Ed. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte
Insigne und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Wien,
den 10ten Juni 1802.

Blancetum Citationis (L. 8.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.

George Friedrich Neander,
Oberhofgerichts-Canzler, Secretair,
loco Proto-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller
Russen etc. etc.

Werden von Ein. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte
auf allerunterthänigsten Ansuchen der Herrin gebornen von
Hirsche verheiratheten Baronin von Korne, Erbherzogin der
Schloß Hainpeth, auch Erben, und Kofenischen Güter,
in ehelicher Absenz, alle und jede, welche an den auf sie
vererbten Nachlass ihres verstorbenen Großvaters, des weyl.
Heinrich Christian von den Brinden Hauptmanns und Erb-
besizers derer Güter Erben und Kofen, überhaupt und
besonders an die besagten Güter nebst deren Art und Verzu-
menten, es sey aus welchem Recht oder Titel das es wolle,
Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu könn-
en vermögen, hienach dergestalt edictaliter adactirt und
aufgefordert, daß sie den 2ten, 3ten und 4ten November dieses
Jahres, als in dem mittelst Oberhofgerichte Bescheidens
vom 23ten Junius dieses Jahres, zur Angabe festgesetzten ersten
Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte alhier in Wien, ent-
weder in Person oder genügendem Bollmacht auch wo nötig
in Absenz und Vormundschaft, ganz obsehbar erscheinen,
ihre an den vorvererbten resp. Hauptmann von den Brinden-
schen Nachlass etwa habende Ansprüche und Forderungen ge-
richtlich angeben und beweisen, hienach aber das weitere Recht
überhaupt und besonders die Festlegung des zweiten und
Präklusiv-Angabe-Termins gewärtig sein sollen. Mit der aus-
drücklichen Verwarnung, sie erscheinen alsdann oder nicht, daß
ihres Ausbleibens ohnerachtet, dennoch in der Sache ergeben
und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß
sein wird. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Ed.
Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte Insigne und der ge-

wöhnlichen Unterschrift. Gegeben Wien, den 2ten Junius
1802.

Blancetum Citationis (L. 8.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.

George Friedrich Neander,
Oberhofgerichts-Canzler, Secretair,
loco Proto-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers
aller Russen etc. etc.

Werden von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte
auf allerunterthänigsten Ansuchen des Peter Ernst von der
Osten, genannt Sacken, Erbbesizers von Seuten und An-
sehn, Besizers des Kronraths Frauenburg, welcher, um mit
seinem Vermögen für die Zukunft eine feste Disposition treffen
und sich sowohl als darüber von auct. Ansprache zeitig be-
fragen zu können, zu dessen Behuf um eine Edictal-Citation
nachgefragt hat, alle und jede, die, es sey aus welchem Rechte
oder Titel das es wolle, Ansprüche und Forderungen an das
gegenwärtig von ihm noch besessene, in der Ländlichen Ober-
hauptmannschaft und im Landauischen Kirchspiel dieses Kaiserl.
Eurändischen Gouvernements belegene Erbschaft Seuten sompt,
als auch an das gleichfalls in der Ländlichen Oberhaupt-
mannschaft und im Landauischen Kirchspiel dieses Kaiserl. Eur-
ländischen Gouvernements belegene und von ihm ohnabhängig an
den von Landsberg, Erbbesizer von Wären verkaufte Privats-
gut Niddelstorf und deren Art- und Pertinentien, so wie an
sein Vermögen überhaupt, Ansprüche und Forderungen haben
oder solche machen zu können vermögen, hienach dergestalt
edictaliter adactirt und aufgefordert, daß sie den 27sten, 28sten
und 29sten October dieses Jahres, als in dem mittelst Ober-
hofgerichte Bescheidens vom 20ten Junius d. J., zur An-
gabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte
alhier in Wien, entweder in Person oder genügendem Boll-
macht, auch wo es nötig in Absenz und Vormundschaft,
ganz obsehbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und For-
derungen an die vorbenannten Güter Seuten und Niddelstorf
nebst deren Art- und Pertinentien, so wie an das resp. von
Sackenschen Vermögen überhaupt gebüßig angeben und beweisen,
hienach aber das weitere Recht überhaupt und besonders
beist die Festlegung des zweiten und Präklusiv-Angabe-Ter-
mins gewärtig sein sollen; unter der ausdrücklichen Verwarnung,
sie erscheinen alsdann oder nicht, daß ihres Ausbleibens unge-
achtet dennoch in der Sache ergeben und erkannt werden soll,
was Recht und den Gesetzen gemäß sein wird. Wornach sie sich
zu achten haben. Urkundlich unter Ed. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte
Insigne und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Wien,
den 2ten Juni 1802.

Blancetum Citationis Edic- (L. 8.) talis ad Iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.

George Friedrich Neander,
Oberhofgerichts-Canzler, Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers
aller Russen etc. etc.

Werden von Ein. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte, nach-
dem der Justicrath Johann Andreas von Eggendorff-Kupffer zu-
vor um einen Terminum zur Adiration aller dessen, die
aus irgend einem allgemeinen oder besonderem Rechts-Grunde,
oder persönlichen Verhältnissen und Geschäftsführungen Aus-
sprüche und Forderungen an ihn haben und solche beabsich-
tigt und geltend machen vermögen, gemeinlich geworden und er-
halten, hierauf aber George Friedrich von Eggendorff-Kupffer,
Pfandbesizer der Neuwachschen Güter, durch besondere einge-
tretene Umstände veranlaßt worden, über dessen sammtliches
Vermögen ad Concursum in provociren, und dieser auf sein
unterthänigstes Ansuchen durch die Resolution eines Kaiserl.
Eurändischen Oberhofgerichts vom 2ten Junius dieses Jahres
Jahres nachgegeben, und Terminus primus zur Angabe an
den 6ten, 7ten und 10ten November dieses Jahres präfixirt
worden, hienach alle und jede, welche Ansprüche und For-
derungen an den Justicrath von Eggendorff-Kupffer und dessen
Vermögen, es sey aus welchem Titel es wolle, haben und
machen zu können vermögen, dergestalt edictaliter citirt und
aufgefordert, daß sie in dem angefügten Termin vor gedach-
tem Oberhofgerichte alhier in Wien entweder in Person oder

genussamer Vollmacht, auch wo es nöthig, in Absence und Vormundschaft, ganz ersichtlich erscheinen, ihre an den vorderen und hinteren Theil von Erbverfall-Kapitel habende Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen, sodann das weitere Rechtliche, besonders aber die Ansetzung des zweiten und Präklusiv-Termins dermässen gewärtigen. Mit der ausdrücklichen Verwarnung, sie erscheinen sodann oder nicht, daß ihres Ungehorsams ungeachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß sein wird.

Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kurfürstlichen Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der kurfürstlichen Unterschrift. Gegeben zu Mitau, den 4ten Juni 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum Supremum.
George Friedrich Neander,
Consilij-Secretair, Loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller
Rußen etc. etc.

werden von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte auf geziemendes Anhalten des Herrn Leopold von der Brücken, genannt God, Erbseigners auf Warren, (welcher besagtes, in der Goldingischen Oberhauptmannschaft und dasigem Kirchspiel belegene Gut von seinem Vater, Friedrich Leopold von Brücken, genannt God, mit Einwilligung seines Geschwitters gekauft hat.) als diejenigen, welche an besagtem Gut, es sey, aus rechtlichem allgemeinen oder besondern Rechte und Titel in voller, ungetrübter und Forderungen haben oder machen zu können vermögen, hiemit dergestalt edictaliter citirt und vorgeladen, daß sie sich den 25ten, 26ten und 27ten November dieses Jahres, oder falls ausdauern ein Sonntag oder Festtag eintritt, in den folgenden Tagen, als in dem mittelft Bescheides vom 15ten dieses Monats und Jahres angeordneten ersten Termine, Termin, vor hochgedachtes Oberhofgerichtes adhibet in Mitau in Person oder in gesetzlicher Vollmacht, auch wo es nöthig, in Absence und Vormundschaft stellen, ihre an gedachtes Gut Warren habende Ansprüche gehörig angeben, die darüber in Händen habende Documente in den Originalen producieren und Abschriften davon bey den Acten zurücklassen, sodann aber das weitere Rechtliche und besonders die Ansetzung des zweiten und präklusivischen Angabe-Termins gewärtigen sollen.

Unter der Verwarnung, sie erscheinen in termino et loco praefixo oder nicht, daß ihres Ungehorsams ungeachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß sein wird. Wornach sie sich zu achten haben.

Urkundlich unter dem Siegel Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Mitau, den 10ten Juni 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium Aulicum supremum.
Friedrich Ludwig Birkel,
Collegium und Oberhofgerichtes-Consilij-Secretair,
Loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc., werden von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte, auf geziemendes Anhalten des Wohlgeborenen Ausbuch-Kapitel, Lieutenant des Lito Heinrich von der Osten, genannt Sacken, Erbseigners des Planischen Güter, alle diejenigen, welche an ihn oder dessen Vermögen überhaupt, insbesondere aber an die, von ihm anfanglich von dem Wohlgeborenen Ausbuch-Kapitel, Major Hermann Friedrich von Meiners erbpfandweise übernommenen, nachher aber mittelfst Kaufbriefes vom 26ten Juni d. J. zum Erb- und eigenthümlichen Besitze förmlich erkaufte, im Rautschen Kirchspiel der Tschumischen Oberhauptmannschaft belegenen Planischen Güter und deren Tit- und Pertinentien, gewisse allgemeine oder besondere Ansprüche und Forderungen, unter welchem Rechtsittel und Vorwande es immer seyn mag, haben oder machen zu können vermögen, dergestalt edictaliter citirt und aufgesordert, daß sie am 15ten, 2ten und 3ten December dieses Jahres, und falls sodann ein Fest oder Sonntag einfällt, erst später, gleich den darauf folgenden Tag, als in dem von Ein. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte mittelfst Bescheides vom 25ten Juni d. J. zur Angabe festgesetzten ersten Termine,

vor gedachtem Oberhofgerichte in Mitau entweder in Person oder durch einen gehörig instruirten und legitimierten Bevollmächtigten, auch erforderlichen Falles in Absence und Vormundschaft ganz ersichtlich erscheinen, ihre wann immer Ansprüche und Forderungen an gedachtes Wohlgeb. Lieutenant von der Osten, genannt Sacken, dessen Vermögen überhaupt und insbesondere an die von ihm erkaufte Planischen Güter und deren Tit- und Pertinentien dabeist angeben und die darüber habenden Documente, Instrumente, Contracte, Obligationen, Pfandverschreibungen, Verträge und Verleihen, auch sonstige rechtliche Befugnisse zum Protocoll bringen, hiernach das weitere rechtliche Verfahren, bevorzue vor die Ansetzung des zweiten und Präklusiv-Termins dermässen gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichtes Insegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben zu Mitau, den 4ten Juni 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium Aulicum supremum.
George Friedrich Neander,
Consilij-Secretair,
Loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen etc. etc.

Werden hiemit citirt von Einem Kaiserl. Litenschen Landraths-Collegio auf geziemendes Anhalten der Wohlgeborenen Christiana, geborenen von Goeß, verheiratheten von Grotzsch, Erbseigners von Wainoden, in welcher Absence, alle und jede, welche an das besagte, durch Erbgang an sie gebliebene und in dem Rautschen Kirchspiel und Litenschen Kreise des Kaiserl. Eurländischen Gouvernements belegene Pörsingische Wainoden und dessen Tit- und Pertinentien, aus irgend einem allgemeinen oder besondern Rechte oder Titel Ansprüche und Forderungen haben oder machen zu können vermögen, dergestalt edictaliter et peremptorie adhibet und aufgesordert, daß sie innerhalb der Frist eines rechtlichen Jahres, oder falls dieser Edictal-Citation angetrue, als in dem von Einem Kaiserl. Litenschen Landraths-Collegio, mittelfst Resolution vom 13ten Februar dieses Jahres, festgesetzten peremptorischen Angabe-Termin, welcher zugleich für den ersten und letzten Angabe-Termin gelten und in dem auf einander folgenden Tagen, oder falls ein Feiertag dazwischen eintritt, auf die nächstfolgenden drei Tage vorzulassen soll, vor gedachtem Landraths-Collegio in Pörsing, sobald der Minimalist diese Sache aus dem Parten-Register abrufen wird, entweder in Person oder in rechtlicher Vollmacht, auch, wo nöthig, in Absence und Vormundschaft, sub penna praclusi et perpetui silentii ganz ersichtlich erscheinen, ihre wann immer Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen, und hiernächst den fernern rechtlichen Auftrag gewärtigen. Unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Angabe-Termins niemand weiter mit seinen Ansprüchen gehet, sondern damit völlig präclusirt und ihm ein rechtliches Einspruchsvermögen aufgelegt werden wird; wie denn auch die in dem Hypotheken-Buch auf Wainoden verzeichnet und annoch offen stehenden Schuldverhältnisse und auswärtigen Documente nach Maßgabe des Edictal- und Angabe-Protocolls regulirt und insofern solche nicht angegeben worden, delirt und casirt werden sollen. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter dem Insegel Ein. Litenschen Landraths-Collegii und dessen Präsidii Unterschrift. Gegeben zu Pörsing, den 2ten März 1802.

Edictal-Citation (L. S.) tions-Blancet.
Dito von Sacken,
Präsident.

Edictal-Citation

Der aus Braunschweig gehörige Inhabergesell, Georg Christian Ahrens, bezieht unter der Jurisdiction des Justiz-Raths-Ordre auf Bürgermeister Fede 15 Morgen, Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich, beleihender Mannslehn-Adel. Wenn nun gedachter Georg Christian Ahrens bereits vor längerem Jahren sich auf die Wanderschaft begeben hat, und von denen Leben und Aufenthalts seit 10 Jahren keine Nachricht eingegangen ist, mithin nach gesetzlicher Vorschrift für verstorben zu achten, so wird derselbe, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekanteten lehnfähigen Erben und Erbseigners auf Antrag der Lehnseigere Martin Ahrens et Conf. hiemit vorgeladen, sich binnen 9 Monat und spätestens in Ter-

mino den 23ten Junli 1803, Vormittag um 10 Uhr, vor hiesigen Amte in Person oder durch zulässige gehörig informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen bey ermangelnder Bekanntheit der Herr Erminarath von Heiligenstadt und die Herren Justiz-Commissarien Crome, Heyer und Wolmann zu Haubershad, vorgeschlagen werden, einzukünden, sich oder resp. als Lehnfähige Erben gehörig zu legitimiren, widrigenfalls aber, und wenn sich keiner der Vorgeordneten bis zu oder in dem angezeigten Termine meldet oder gesteht, zu gewärtigen, daß der Georg Christian Abrens für todt, dessen Lehnfähige Erben aber für nicht vorhanden erklärt, und die gedachten 112 Morgen Mannseckner denjenigen, welche das Successions-Recht daran nachweisen, zuerkannt und überlassen werden sollen.

Erstborn, im Fürstenthum Haubershad, den 18ten August 1803.

Königl. Preuss. Justiz-Amt daselbst.

Citatio edictalis.

Das Königl. Amt der Majores ladet den aus Wehrstedt gehörigen, seit 1773 abwesenden Wärtner: Christen Johana Friedrich Siegelmund Schrader, von dessen Leben und Aufenst halt seit jenem Jahre keine Nachricht eingegangen, oder dessen erwannte unbekante Erben und Erbennehmer hiedurch vor, sich binnen 9 Monaten und spätestens in Termino den 12ten Januar 1803, Morgens 10 Uhr, in Person oder durch zulässige, gehörig informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen bey ermangelnder Bekanntheit der Herren Justiz-Commissarien Caspari, Heyer und Wolmann benannt werden, an gewöhnlicher Gerichtsstelle einzukünden, sich oder resp. als Erben gehörig zu legitimiren und weitere Anweisung, widrigenfalls aber und wenn sich keiner der Vorgeordneten bis zu und in dem angezeigten Termin meldet oder gesteht, zu gewärtigen, daß der Johann Friedrich Siegelmund Schrader für todt, dessen Erben und Erbennehmer aber für nicht vorhanden erklärt, und dessen Vermögen den sich gemeldeten nächsten Verwandten, von denen nachher und binnen 30 Jahren weiter nichts, als das noch davon Vorhandene, ohne Rechnungslegung gefordert werden kann, verabs folgt werden wird.

Haubershad, den 24ten Februar 1803.

Kornneke.

Oedert.

Nachdem die Nothdurft erfordert, die Schulden des Rotterd Harm Hinrich Böhmernann zu Dandorf in Acker Erbschurung zu bringen, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Anspruch oder Forderung an denselben und an seine innehabende Colonie zu haben vermeynen, hiermit peremptorisch citirt und verabfolgt, selbige am

14ten October d. J.,

wird seyn der Donnerstag nach dem 17ten Sonntage post Trinitatis, Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Königl. Amtsstube anzugehen und zu beschleunigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie excludirt und zur Ruhe verwiesen werden.

Diesholz im Churfürstenthum Hannover, den 13ten August 1803.

Königlich Großbritannisches und Churfürstlich Braunschweig-Lüneburgisches Amt.

Bütemeyer. Ikenbart.

Edictal - Citation.

Demnach Johann Casimir Kamsel, gebürtig aus Marienborn, ist vor 27 Jahren von hier weg nach America begeben, und hiedurch seine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt an hiesig gelangen lassen, dessen Geschwister daher um Verabsfolgung des von ihm dahier nachgelassenen und sub Cura stehenden Vermögens gegen Caution gebeten; als wird gedachter Johann Casimir Kamsel oder dessen etwaige Erbennehmer hiedurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den Montag den 29ten November dieses Jahres ein für allemal anberaumten peremptorischen Termin auf hiesiger Fürstl. Französl. Kanzley, Morgens 9 Uhr, zu erscheinen, und sich zum Empfang (sohanen Vermögens zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß solches denen sich gemeldeten Geschwistern und nächsten Anverwandten desselben gegen Caution verabsfolgt werden solle. Signatur Cassel, den 29ten August 1803.

Fürstl. Hessische Französlische Kanzley daselbst.

Nur und jede, welche Forderungen und Ansprüche an den von hier entwichenen ehemaligen Regiments-Commissair Carl Friedrich Langner haben, werden aufgefodert, selbige am 2ten September oder am 30ten October, oder am 21ten October

d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Weinkammer besaugsigt anzugeben, oder im Widersigen zu gewärtigen, daß sie das mit nicht weiter werden gehört werden.

Stralund, den 21ten August 1803.

Beordnet zum Stadt-Kammer-Verl.ber.

Citatio.

Ihr Publication des von der nunmehr verstorbenen Wittwe Anna Christina Kreuter, gebornen Papenbuser, hieselbst errichteten gerichtlichen Testaments ist ein Termin auf den 24ten November dieses Jahres von uns anberaumt, und werden demnach zur Änderung desselben alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben glauben, am betregten Tage, Morgens 10 Uhr, zu Rathhause hieselbst sich einzukünden, hiedurch vorgeladen.

Siga. Wästrom, den 10ten September 1803.

Bürgermeister und Rath.

Extract

des in der Beilage zu No. 150 befindlichen Proclams.

Alle, welche an den sänsfachel und dreyachtel Hufener Johann Hinrich Langermann, zu Ulsburg, und dessen daselbst befindliche Immobilien und Mobilien, Ansprüche und Forderungen haben, denselben schuldig sind, oder Sachen und Pfandgüter von ihm b fügen, sollen solches unter Vorgehung der ihre Ansprüche begündenden Documente, Einbeziehung innerhalb 6, Nachwärtige aber unter Bestellung gehöriger Procuratores ad acta binnen 12 Wochen, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, bey geschlicher Extrase im Actariat des Concursgerichts auf der hiesigen Königl. Amtsstube anzeigen, sobald am 14ten December d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem im hiesigen Königl. Amtshaus versammelten Gerichte ihre Angaben justificiren, und rechtlicher Entscheidung gewärtigen. Zum Verkauf der Immobilien und übrigen Güter des gedachten Johann Hinrich Langermann ist der 23te dieses Monats und folgende Tage anberaumt, wozu die Kaufliebhaber sich im Langermannschen Haus in Ulsburg einzukünden und den Handel versuchen können. Wornach 12.

Gegen den Segeberg, unter dem Siegel des Amt- und Concurs-Gerichts, den 1ten Sept. 1803.

[L. 8.]

Edictal - Citation.

Garnison: Gericht Werden. Vermöge besondern Auftrages der Königl. Churfürstl. Kriegs-Gerichts-Commission werden alle diejenigen, welche an den Beneficial-Erben des weyl. Corsten von Genso einige, vor der Königl. Kriegs-Gerichts-Commission noch nicht anhängig gemachte Ansprüche zu haben glauben, bey Strafe des Ausschusses hiezu vorgeladen, am 13ten October oder Mittwoch nach dem 17ten Trinitatis-Sonntage d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem hiesigen Garnison-Gerichte, und zwar in des Garnison-Audient Senator Winkmeier Behausung zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben, und sofort klar zu machen.

Sameln. Von dem Gerichte des Chur-Hannoverschen 2ten Infanterie-Regiments werden hiermit auf Ansuchen des Hauptmann Brackemann 2ten Infanterie-Regiments alle, welche an denselben aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, sie mögen sich bereits gemeldet haben oder nicht, auf den 18ten October d. J., Vormittag 10 Uhr, zur Angabe und Klarmachung desselben ein für allemal bey Extrase des Ausschusses vorgeladen.

Alle, welche sich mit ihren Forderungen an dem Nachlasse des weyl. Fuhrmanns, Peter Garben, in termino edictali den 28ten August dieses Jahres bey dem Vormundschafts-Amt nicht gemeldet haben, werden damit angedrohet, wenn sie nicht einkünden und zu einem befähigten Erbschweigern verwiesen.

Decretum in Senatu, Lüneburg, den 2ten Sept. 1803.

In der Concurs-Sache des hiesigen Bürgers Johann Gottfried Leichen ist heute decretum proelatum erkannt, und soll des Prioritäts-Urtheil am 2ten nächsten Monats October, Morgens 10 Uhr, zu Rathhause eröffnet werden. Urkundlich unsers beglaubten Stadt-Siegels. Gegeben Harburg, den 2ten October 1803.

(L. 8.)

Bürgermeister und Rath.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytage, den 24. September.)

Num. 153.

(4)

Schreiben aus Regensburg, vom 17 Sept.

In der Sitzung der Reichs-Deputation am 14ten dieses ward folgende Note des Franzöf. Ministers Sasord. verlesen:

„Unterzeichnete außerordentlicher Minister der Franzöf. Republik bey dem Deutschen Reichstage hat geeilt, seiner Regierung das Rescript zu übersenden, welches von dem Böhmischen Herrn Su bdelegirten der außerordentlichen Reichs-Deputation in ihrer Sitzung vom 24ten Aug. und dem Unterzeichneten gleich, falls am 25ten des gedachten Monats ist mitgetheilt worden. Er hat den Auftrag, der Deputation folgende Bemerkungen zukommen zu lassen:

Der erste Consul ist sehr gerührt gewesen, zu sehen, daß seine Absichten zur Befestigung des Friedens und des Wohls des Deutschen Reichs anerkannt worden.

Da man ihm vormirft, daß er die von Sr. K. K. Majestät seit dem Abschluß des Lunewiller Friedens ihm gemachten Eröffnungen unbeantwortet gelassen, und auf solche Art für Deutschland, diesen wichtigen Theil von Europa, die Vortheile des Friedens vergrößert habe; so muß er erklären, daß die Eröffnungen, die, obgleich sie vertrauensvoll und geheim waren, jetzt von dem Wiener Hofe öffentlich in Uebersetzung gebracht sind, weit entfernt, dienlich zu seyn, die Ausführung des 7ten Artikels des Lunewiller Tractats zumege zu bringen, nur dazu dienen konnten, gedachte Ausführung zu entfernen, weil die Eröffnungen, anstatt die Mittel anzugeben, für die Entschädigung so vieler weltlichen Fürsten zu sorgen, die einen so beträchtlichen Verlust erlitten haben, bloß zur Absicht hatten, die Entschädigung des Erzherzogs Jeromand zu reguliren, wozu weltliche und erbliche Besitzungen angewandt werden sollten.

Die Entwürfe des Wiener Hofes gingen dahin,

sein Gebiet bis an den Lech auszu dehnen, und wahr den mithin zur Folge gehabt haben, Bayern aus der Zahl der Mächte auszureißen. Gerechtigkeit und Großmuth, die in dem Herzen des ersten Consuls immer zuerst angehört werden, machten es ihm daher zum Gesez, dasjenige zu vergessen, was sich der Churfürst von Bayern gegen die Republik hatte zu Schulden kommen lassen mögen, und einen Staat nicht untergehen zu lassen, der zwar geschwächt und bedroht war, der aber doch durch die Politik der Mächte garantirt ist, die an der Erhaltung eines billigen Gleichgewichts in Deutschland interessiert sind. Denn, wenn das Gleichgewicht von Europa, will, daß Oesterreich groß und mächtig sey, so erfordert es das Gleichgewicht von Deutschland, daß Bayern in seiner Integrität erhalten, und gegen alle weitre Zersüßelungen gedeckt werde. Was würde aus dem Deutschen Staatskörper werden, wenn die vornehmsten Staaten desselben ihre Unabhängigkeit jeden Augenblick compromittire sähen? Und würde selbst die Ehre dieser alten Föderation nicht durch die Schwächung eines Fürsten leiden, dessen Haus zur Errichtung und Erhaltung der Deutschen Constitution so ehrenvoll beigetragen hat?

Zu Paris konnten also die Insinuationen des Wiener Hofes über die Deutschen Angelegenheiten nicht angenommen werden; und obgleich sie in der Folge zu Petersburg erneuert worden, so konnten sie auch da keinen bessern Erfolg haben. Die große und edelmüthige Denksart Kaisers Alexander konnte ihm nicht verstaten, das Interesse von Bayern zu vernachlässigen, welches ihm sowol durch die Bande des Bluts, als durch alle Berechnungen einer weisen Politik empfohlen wurde.

Da der Wiener Hof weder zu Petersburg, noch zu Paris seine Absichten erreichen konnte, so ver



Beilage zu No. 153. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Freytag, den 24 September 1802.

[51]

Aus einem Schreiben aus Regensburg,
vom 17 September.

Gestern ward wieder eine Deputations-Sitzung gehalten. Die Kaiserl. Plenipotenz brachte darin drey Erlasse an die Deputation, nämlich 1) ein Ratificatorium über den Deputations-Beschluß, die Reclamationen der Westphälischen Grafen betreffend; 2) eine abschlägige Antwort wegen Ratification des Concluß vom 1ten, in Betreff der Annahme des Entschädigungs-Plans; 3) eine Anzeige, daß die Plenipotenz die Reclamationen von Hoch- und Deutschmeißer etc. habe an die Mediateurs bringen wollen, solche aber die Reclamationen mit der Aeußerung abgewiesen hätten, nicht eher etwas anzunehmen, bis in der Hauptsache eine Erklärung erfolgt sey.

Zürich, den 10 Sept.

Die politischen Bande der Schweiz sind nun beynahe aufgelöst. Auch unsere Stadt, deren Municipalität durch 6 neue Mitglieder vermehrt worden ist, hat nun den ersten Schritt zur Trennung gethan. Vorgestern wollten 3 Compagnien Helvetischer Linien-Truppen hier einrücken; die Thore wurden ihnen aber verschlossen und die Zugbrücke aufgezo-gen, und sie mußten vor der Stadt campiren, da sie die Bedingungen, unter welchen man sie einlassen wollte, nämlich Einquartierung in die Casernen, nicht annehmen wollten. Seitdem ist es nun bey uns in Thätsachen gekommen, wie aus folgendem heutigen Amtsbericht unserer Municipalität erhellet: „Es hat sich ein neuer Vorfall ereignet, der in der Geschichte unserer Revolution eben so unerhört ist, als er für uns schädhaft und unerwartet war. Der commandirende General der Helvetischen Truppen, anstatt auf die dringenden und einleuchtenden Vorstellungen des Regierungs-Statthalters und der Municipalität zu antworten, ist heute früh um 2 Uhr plötzlich vor unsern Thoren erschienen, hat unsere Stadt mit mehr als 200 Brandkugeln beschossen, und dadurch der allergrößten Gefahr ausgesetzt — welche bloß durch Gottes gnädige Obhut noch von unserer Stadt abgewendet werden können. — Der General ließ gleich nach seiner Ankunft den Stadt-Commandanten auffordern, ihm die Pforte zu öffnen, und, während derselbe bey der Municipalität Befehle einholt, und diese sich bereitete, Deputirte an den General abzusenden, und mit ihm in Unterhandlung zu treten, nahm das Bombardement seinen Anfang und wüthete 2 Stunden lang ununterbrochen fort, bis sich endlich der General zu einem Waffenstillstand bis Abends um 6 Uhr bewegen ließ, und vorschlug, daß er entweder bis auf diese Zeit mit seinem Corps in die Stadt gelassen, oder daß ihm dann eine Pforte eingeräumt werde, bis von der Regierung in Bern Antwort auf die dort gemachten Vorstellungen eingehe, wozu der General 48 Stunden Zeit anberaumte. Die Municipalität schlug ihm dagegen durch eine Deputation einen dreifachen unbedingten Waffenstillstand vor, und erwartet nun seine Antwort.“

Schreiben aus Zürich, vom 12 Sept.

Durch das Bombardement sind über 100 Häuser, mehr oder weniger, feins aber stark beschädigt worden; auch ist kein Feuer aufgegangen. Von unsern Wällen wurde durch die Bürgerschaft wacker geantwortet. In der Nacht vom 10ten auf den 11ten dieses eilten 3 Deputirte unserer Municipalität mit Erlaubniß der vor der Stadt liegenden Helvetischen Generals nach Bern, um mit der dortigen Helvetischen Regierung wo möglich einen Vergleich abzuschließen.

Schreiben aus Schaffhausen, vom 14 Sept.

Die heutige Post aus Zürich ist ausgeblieben; das gegen hörte man den Tag über eine starke Kanonade von Zürich her und zwar ganz deutlich. Mit Recht kann man also vor der Hand annehmen, daß die am 10ten dieses von Zürich nach Bern abgegangene Deputation mit der dortigen Helvetischen Regierung keinen Vergleich habe abschließen können, und daß also nach ihrer Zurückkunft aus Bern der Helvetische General das Bombardement heute wieder aufzufangen habe. Im Canton Zürich herrscht der traurigste Parthegeist; ein Theil der Einwohner, der die Central-Regierung will, hält es mit der Helvetischen Regierung, der andre verlangt, daß der Canton Zürich mit einigen Modificationen sich seine alte Verfassung wieder gebe.

Schreiben aus Stockholm, vom 14 Sept.

Das mit Emphase angekündigte Friedensfest ist die Erfindung eines Privatmanns, Namens Louis Faban, war eines gebornen Franzosen, aber in Schweden naturalisirt, wo er die Nichte des berühmten Professors Sparmann geheirathet hat. Er nennt sich, man weiß eben nicht warum, Traducteur bey der Französischen Gesandtschaft; wenigstens ist bekannt, daß er mit ihr in keinem Verhältnisse steht; auch ist in einer neuen, in unsre Blätter eingeruckten Anzeige jener Titel weggeblieben. Uebrigens, wenn der Unternehmer Wort hält, so wird sein Fest eines der anziehendsten und imposantesten werden, die man seit langer Zeit gesehen hat.

Lassai, den 17 September.

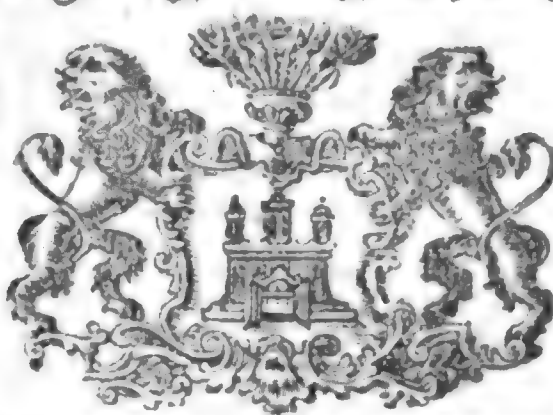
Gleich andern hohen Mächten haben Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der regierende Herr Landgraf, ebenfalls von den Höchstdenckselben zur Entschädigung zuerkannten Landen (mit Vorbehalt einer vollständigen Entschädigung), nämlich von den ehemaligen Eburmannischen Aemtern Fritzlar, Raumburg, Amöneburg und Reutstadt, wie auch von der biederigen Eburmannischen Stadt Wolfmarlen mit dem Bergschloß Kogelberg (die beynahe schon in die drittehalb hundert Jahre unter besonderem Heßischen Schutze gestanden, so daß von dieser Stadt bis auf den heutigen Tag das Schutzeid entrichtet worden,) provisorisch militairischen Besitz nehmen lassen. Zu dem Ende sind nicht allein am 14ten dieses die nöthigen Truppen dafelbst eingerückt, sondern es ist auch den Einwohnern solches durch ein eigends ausgefertigtes Patent kund gemacht worden.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



funq

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 25 September.)

Num. 154.

(4)

Schreiben aus London, vom 14 Sept.

Die heutige Hofzeitung enthält folgendes:

Donnerstag, den 14 Sept.

„Eine Depesche ist vom Herrn Alexander Stratton, Sr. Majestät Charge d'Affaires bey der Ottomanischen Pforte, eingegangen, und mit derselben folgende, vom Reis Effendi am 29ten Julii ihm eingehändigte Note in Betreff der Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere übersandt worden:

Officielle Note, welche von dem Reis Effendi an Alex Stratton Esq. bey einer Conferenz in Sr. Excellenz Hause am Canal am 29ten Jul. ist überliefert worden.

„Es ziemt sich für den Character der wahren Freundschaft und der aufrichtigen Achtung, solche Sachen und Angelegenheiten mit freudiger Bereitwilligkeit zu fördern, welche gegenseitig nützlich seyn und als heilsame Früchte der beständigen Bande der Allianz und des vollkommenen guten Verständnisses gerechnet werden können, die glücklicherweise zwischen der erhabenen Pforte und dem Hofe von Großbritannien statt finden. Da schon zuvor den Englischen Kauffahrtenschiffen die Erlaubniß gegeben war, in dem Schwarzen Meere wegen des Handels zu fahren, welches ein freiwilliger Zug des gnädigen Herrs Sr. Majestät ist, wie dies weiter aus der officiellen Note erhellt, welche unserm Freunde, dem Englischen bey der erhabenen Pforte residirenden Minister am 3ten Gemaziel 1214 überliefert worden, so ist die gegenwärtige Laizer (officielle Note) jetzt ausgemacht, und der Kaiserl. Ottomanische Hof macht sich dadurch anheischig, daß dieselbe Behandlung in Betracht aller in dieses Meer kommenden Englischen Kauffahrtenschiffe statt finden solle, welche den Schiffen der am meisten von der erhabenen Pforte begünstigten Mächte in Betracht

jener Schifffahrt wiederfährt. Den 23ten Rebiul Evvel 1217, (23 Jul. 1802.)

Zufolge der vorletzten Hofzeitung hat der König Francis-James Jackson Esq. zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Berliner Hofe ernannt. Sir John Borslase Warren ist zum Mitgliede des geheimen Rathes aufgenommen und als solcher beeidigt worden. Der Graf St. Martin de Freul hat Sr. Majestät sein neues Creditiv als Gesandter des jetzigen Königs von Sardinien übergeben.

Den Lord Whitworth begleiten zu seiner Ambassade nach Paris der Legations-Secretair Talbot, der Privat-Secretair Benjaskeld, der Caplan Hudson und der Doctor MacLaurin. Sobald General Androssi zu Dover angelangt seyn wird, tritt Lord Whitworth die Reise nach Paris an, wohin er schon viele seiner Effecten abgesandt hat. General Androssi, welcher als Französ. Ambassadeur die meisten Personen wieder bey sich anstellt, die bisher bey dem Minister Otto gewesen sind, zeichnete sich zuerst in dem Italienischen Feldzuge von 1796 aus. Er commandirte die Kanonenbörte gegen Mantua und unterstützte Bonaparte bey der Einführung der neuen Constitution zu St. Cloud.

Während man Französ. Producte täglich in England einführt, werden unsre Schiffe, die Britische Manufacturen am Bord haben, in Französ. Häfen fortdauernd angehalten und condemnirt. Letztes ist auf der Charente mit einem Schiff geschehen, welches einiges Englisches Steinszeug geladen hatte. Ein andres Englisches Schiff ist dajelbst angehalten worden, weil es einige Englische Strümpfe und Westen am Bord hatte.

Madame Lannes, nebst Gefolge, verließ gestern London, um nach Paris zurück zu fahren. Sie hatte

und seine Gelegenheit für das Vaterland werden noch ausgereichender nützlich in dem ersten Corps der Republik sein. Der Senat wird in dieser Ernennung den Wunsch des ersten Consuls sehen, den Platz und die Achtung des Senats noch immer mehr zu vergrößern."

In dem heutigen Ministerial wird folgendes angeführt: "Herr Baron, Bischof von Arona, ist gestorben. Der erste Consul hatte den Bischof um einen cardinalischen Stuhl für diesen braven und würdevollen Bischof ersucht. Der zu frühzeitige Tod eines Prälaten, der für das Glück und die Ruhe der Gemüther seiner Diocese noch so nützlich war, hat dem ersten Consul den lebhaftesten Kummer verursacht. Der Nachfolger desselben wird einen großen, schweren Stand haben. Der Präfect Roussin hat dem Verstorbenen eine rührende Leobre gehalten."

Am Feste, den 27ten September, sollen auch die hiesigen Einwohner ihre Häuser illuminiren.

Am 17ten September gab Madame Recamier auf ihrem Landgute zu Elisy ein Frühstück, zu welchem die Herren Fox, Lord Holland, Erskine, General Fitz Patrick und andere Oppositionsmitglieder, ferner der Neapolitanische Gesandte, Marquis de Gallo, der Graf von Dimes, General Moreau, der Staatsrath St. Jean d'Angely und Mathieu de Montmorency eingeladen waren. Unter den Damen bemerkte man Mad. Fouché, Lady Holland und die Gräfin von Dimes. Mad. Recamier machte mit ihrer gewöhnlichen Grazie und Höflichkeit die Ehre dieses Festes. Sie saß den Tische zwischen Fox und Moreau.

Da Bürger Fouché Senator geworden, so vernimmt man, daß das Polizey Ministerium aufgehoben werden wird, daß der größte Theil der Geschäfte desselben mit dem Justiz Ministerium soll vereinigt und daß die übrigen in den Attributionen des Pariser Polizey Präfect sollen geschlagen werden, der alsdann eine Art von Lieutenant de police werden wird. Ein Theil der Geschäfte des bisherigen Polizey Ministeriums soll schon mit dem Räte des neuen Oberrichters vereinigt sein.

Das Tribunal hat gestern eine außerordentliche Sitzung gehabt, in welcher eine Botschaft der Regierung verlesen worden, welche die letzten Schlüsse des Senats in Betracht der neuernannten Virgine, der desselben enthält. — Herr Fox befand sich in dieser Sitzung.

Unter den Kunstproducten, die hier öftentlich ausgestellt werden sollen, sind auch einige neue schöne Uhren. Eine derselben zeigt zugleich die Stundenzeit in Caneune, Cairo, Venedigern und Paris und eine andre Uhr kann als Ring oder Brustnadel gebraucht werden.

Die Einfuhr von fremdem Tawerk ist in Portugal verboten.

Der Brigade Chef Sebastiani ist mit einigen Officieren und dem Dekretirer Joubert von Loulou nach Algier abgesetzt. Seine Bestimmung geht, wie es heißt, weiter, und zwar nach dem Schwarzen Meere, auf welchem nun unse Kaufschiffe, zufolge des Tractats mit der Pforte, frey fahren dürfen.

Wenn der erste Consul das Schloß zu St. Cloud bezogen haben wird, soll der Palast der Episkopen ganz neu eingerichtet werden.

Unser 93jährige Episcopus, Bürger Dubelins, wird, wie es heißt, ehefens den Cardinalstich erhalten.

Der Zufluß des Volks war letzten Sonntag zu St. Cloud ganz außerordentlich. Die Hoffnung, die neuen Einrichtungen im Schloße zu sehen, hatte viele Neugierige herbeigezogen. Aber sie wurde durch die Reiben von Schildwachen gestäubt, die jedermann zurückwiesen.

Das Journal des Debats giebt auf eine launige Art von der letzten Mondkranz Nachricht. Die Mondkranz, sagt es, die man den 1sten erwartete, hat zur bestimmten Stunde statt gehabt. Alles gieng nach dem Programm, das man in den Emmeriden bekannt gemacht hatte. Dieses Schauspiel hat den Vortheil, der einzig in seiner Art ist, daß es nie durch die Unpöflichkeit irgend eines Acteurs verzögert wird. Das Wetter war schön, die Zuschauer zahlreich. Man hörte kein Pfeifen und jedermann gieng vergnügt nach Hause.

Auch in Piemont werden jetzt alle Klöster aufgehoben, und die Mönche erhalten 5 bis 600 Franken Pension.

Das gefessende Corps der Italienischen Republik, wo es noch viele Uneinigkeiten giebt, wird nächstens wieder an einander gehen.

Der Director Ochs ist zu Bern angelangt, wo auch die Deputierten aus den kleinen Cantons angekommen sind.

Schreiben aus dem Haag, vom 21 Sept.

Das Französische Hauptquartier, welches seit 5 Jahren hier war, wird nun nach der Französischen Gränze, nach Bergassoom, verlegt, wohin schon nächste Woche die Militärpost nebst andern Bureauz abgeht.

Bürger Schimmelpenninck wird noch nicht so gleich als Ambassadeur nach London gehen, sondern sich noch vorher wieder nach Paris begeben, um einige Unterhandlungen wegen uniser Entschädigungen zu Ende zu bringen. Zu unsern künftigen Ambassadeur zu Paris bestimmt man den Bürger Des van Steenward.

Der Spanische Gesandte zu Hamburg, Hr. Echevalier d'Oran, hat von hier seine Reise nach Paris fortgesetzt, wo er sich den Winter über aufhalten wird.

Aus einem Schreiben aus Regensburg, vom 17 September.

Die Zahl der Fremden vermehrt sich hier ganz außerordentlich. Es ist fast kein grüßlicher Fürst, dessen Lande in die Säkularisation fallen, kein Stand des Reichs, der auf Entschädigung Anspruch zu machen hat, keine von den lebenden oder zum Stande der Mittelbarkeit verweckenen Reichsfürsten, kein ritterbürtiger Conton in Franken, Schwaben und am Rheine, die nicht schon ihre Particular-Begeordneten hieher gesandt hätten, oder in eigener Person gegenwärtig wären, um gegen den zur Del-

Schiffeigner haben daher ihre Schiffe verkauft und gut bezahlt erhalten. Der directe Handel mit Dänemark und Norwegen hat dagegen keine Einschränkung erlitten.

Der zu St. Petersburg gewesene Englische Ambassador, Lord St. Helens, ist auf der Fregatte *Lariona* durch den Sund nach England zurückgekehrt.

Berlin, den 21 Sept.

Den Mandores der Chursächsischen Armee bey Dresden, welche am 20sten dieses geendigt worden, haben auch die Herzöge von Mecklenburg, Schwerin und Sachsen, Weimar und der Erbprinz und Prinz Carl von Mecklenburg beigewohnt.

Unser bisheriger Gesandter in St. Petersburg, General-Lieutenant, Graf von Lütz, ist hier angekommen.

Auch dem Waisenhause zu Frankfurt an der Oder haben Se. Majestät einen jährlichen Fonds von 1000 Thalern angewiesen.

Aus München ist hier Herr Domaier als Courier und aus Regensburg der Rukische Courier, Herr Bakutinski, angekommen.

Gestern Morgen marschirten die Infanterie-Regimenter Arnim, Göge und Wining, das Grenadier-Bataillon von Walther, das Regiment Gensd'armes, das erste Bataillon des Leibhusaren-Regiments, und die reitende Batterie des Hauptmanns von Graumann zum Mandore nach Potsdam ab, wohin auch alle hier angekommenen Generals abgegangen sind.

Der König hat dem Präsidenten von Cocceji zu Ologau zu seinem 50jährigen Dienst-Jubiläum den rothen Adler-Orden verliehen.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgendes aus Rheinsberg:

Der verewigte Prinz Heinrich hat in seinem Testament nicht nur sehr großmüthig für seine Dienerschaft gesorgt, sondern auch mehrere milde Stiftungen gemacht; 1000 Thlr. für die Deutschen Armen in Berlin, eben so viel für die Französischen, 1000 Thlr. für die Armen zu Potsdam, eben so viel für die Armen in Spandau und eine gleiche Summe für die hiesigen Armen. 3000 Thlr. sind für die Kinder seines Regiments bestimmt, und die Zinsen werden daher zu der zweckmäßigen Einrichtung der Regimentschule verwandt werden. 2000 Thlr. sind für denjenigen Officier bestimmt, der nicht bloß den siebenjährigen Krieg mitgemacht, sondern namentlich bey der Schlacht bey Frenberg, wo der Prinz den letzten entscheidenden Sieg ersocht, zugegen gewesen, und mit ihm über die Mulde gegangen. Zu Executoren seines eigenhändig geschriebenen Testaments sind ernannt: des Herrn General-Lieutenants von Böckingh Excell., des Herrn Staatsministers von Rastow Excell., der Herr Präsident von Kirchhausen und der Herr Kammer-Dirrecteur von Grunenthal. Jedem derselben hat er zum Andenken eine kostbare mit Brillanten besetzte Tabatiere bestimmt.

Auf das große Herbst-Mandore.

Friedrichs gefürchtetes Heer ist wie er selber unsterblich.

Einzelne Karben dahin; aber noch lobet das Heer.

Also fallen im Herbst die Blätter vom schirmenden Baume;
Dennoch trägt der Baum jährliche Früchte wie sonst.

Gedichte.

Von gelehrten Sachen.

Theon, ein Gespräch über unsre Hoffnungen nach dem Tode. 8. 1 Rthlr. Leipzig bey Tauchnitz.

Dieses Buch ist für Leser bestimmt, die durch eignes Nachdenken ihre gebildete Vernunft von den erhabensten und heiligsten Hoffnungen überzeugen wollen, deren der Mensch fähig ist. Diese werden darin den Weg gezeichnet finden, den jeder edle Mensch zu gehen hat, um zu jener Ueberzeugung zu gelangen und sich mit Zuversicht über die engen Gränzen dieses unsichern Schauplazes in die ewige Zukunft zu erheben. Es ist in einer der Erhabenheit des Gegenstandes angemessenen und doch deutlichen, allgemein verständlichen Sprache geschrieben.

In eben dem Verlage ist folgendes Werk erschienen: Ueber die Schicksale der Deutschen Reichs-Staatverfassung, von D. Voss, Professor in Halle. 8. 1 Rthlr. 3 Gr., welches bey den gegenwärtigen Verhältnissen unsers Vaterlandes und bey der bekannten Darstellung des Verfassers in dieser Art Schriften ein erhöhteres Interesse erhält, und nur einer Anzeige, aber keiner weitem Empfehlung bedarf. (Ist in allen Buchhandlungen, in Hamburg in der Hoffmannschen zu haben.)

Pränumerations-Anzeige.

Das im Julii d. J. angekündigte Werk:

Hamburgischer Briefsteller für Kaufleute, nach einem neuen Plan bearbeitet von Andreas Gräning, Vorsteher einer Handlungsschule in Hamburg, erscheint ohnfehlbar gegen die Mitte Octobers, und die sich darauf gemeldeten Pränumeranten erhalten alsdann ihre Exemplare zugesandt. Wer bis zu jenem Zeitpunkt noch Bestellung darauf macht, erhält das Exemplar zu 2 Rth. Courant oder 20 Gr. Sächs. Der nachherige Preis wird wenigstens 3 Rth. seyn. Wer auf 6 Exemplare vorausbezahlt, erhält das 7te frey. Hamburg, den 20sten Sept. 1802.

Aug. Campe.

Verichtigung.

In Woltman's Beiträgen zur Baukunst Schiffbarer Canäle, Seite 339, muß es heißen: "das Schiff von 100 Fuß lang, 26 Fuß breit und 9 Fuß 4 Zoll tief gehend, nach Holst. oder Hamb. Fußmaße gerechnet, den Schleswig-Holsteinschen Canal befahren können." Man bittet die resp. Besitzer und Recensenten des benannten Buchs, diese Correctur anzumerken.

Lesebibliothek.

Das neunte Verzeichniß meiner Deutschen Lesebibliothek, das die neuesten dieses Jahr erschienenen Werke enthält, wird in meiner Buchhandlung ausgegeben. Auswärtige nehmen nach wie vor daran Theil.

G. L. Villame.

Gaust und ruhig entschlief am 9ten dieses Monats mein geliebter Ehegatte, der Hofmeister Johann

Es sucht ein Reisender, im schwarzen Adler No. 14, künftige Woche, Dienstag oder Mittwoch, einen Reisegesellschafter über Bremen nach Amsterdam.

Meine beiden Söhne, der Messerschmidtsgehilfe Johann Christoph Fischer und der Schlossergeselle Joh. Eberhardt Fischer, sind seit ihrem Austritt in die Fremde, und zwar seit 21 und resp. 18 Jahren, von hier entfernt, und haben seit vielen Jahren nichts mehr von sich hören lassen. Da ich ihnen beiden frohe Nachricht mitzutheilen im Stande bin, so erwarte ich, daß meine beiden Söhne mir, ihrer um sie bekümmerten Mutter, von ihrem dermaligen Aufenthalt ungesäumt Nachricht ertheilen werden. Desgleichen ersuche ich auch alle edelbedenkende und gutgesinnte Menschen, welche von dem Aufenthalt meiner beiden vorgenannten Söhne Wissenschaft haben, mir hiervon gefälligst Nachricht zu geben, und verspreche, alle Kosten, welche sie dabei etwa haben möchten, ihnen mit dem verbindlichsten Dank zu ersetzen. Bayreuth, den 1sten September 1802.

Swanne, verwitwete Brauntweinbrennerin Fischer.

Avertissement.

Da der Artillerist Johann Wöb im vorigen Herbst mit dem Schiffe Conrad Nicolaus Briesmeister als Stewermann von hier gegangen, von demselben aber wegen seines schlechten Betragens zu Gothenburg entlassen ist, und mich besagter Schiffer ersucht hat, an selbigen, wenn er sich hier einfänden würde, nichts auszubehalten, dieser aber auf meinen Namen gegen Vorzeigung einer falschen Abrechnung verschiedene Gelder gezogen hat; so sehe ich mich genöthiget, öffentlich hiemit einen jeden zu warnen, vorbesagtem Johann Wöb (es sey unter welchem Vorwande es wolle) kein Geld auf meinen oder des Schiffers Namen zu leihen, indem selbiges so wenig von mir als von dem Schiffer bezahlt wird.

Stralsund, den 1sten September 1802.

Christian Wand.

Citatio Edictalis.

Von dem Waisen-Gerichte der Kaiserlichen Stadt Wiga werden nach Maßgabe des Befehls einer kaiserlichen Verordnung, Verzeigung des hier verstorbenen Chirurgi George Heinrich Wöb nachgebührende, seit mehreren Jahren abwesende zwei Söhne, Heinrich und Ulrich, Gebrüder Wöb, oder deren erwählte eheliche Procuratoren, edictaliter citirt, innerhalb 18 Monaten a dato, folglich bis zum 1sten Septembris 1803, wegen ihrer hier lebenden Ehtoten aus der väterlichen Verlassenschaft sich hielfich anerkennen zu müssen, mit der Verwarnung, daß im Unterlassungsfall sie für todt erklärt und herderseitige Ehtoten ihrem Bruder, dem Herrn Couvleins Wöb, Johann George Wöb, adjudicirt werden sollen.

Wiga Rathhaus, den 1sten März 1802

(L. S.)

A. J. H. v. Neuendahl, Secd.

Der berühmte Lissabonsche Gesundheits-Thee ist noch immer ächt und richtig für 2 Species Ducazen, oder 5 Athlr. Hamburger Courant das Pfund, in Hamburg bey dem Buchdrucker Herrn P. C. G. Rabe, Catharinenstraße No. 109. und in Neval bey Herrn C. Strider zu haben. Auswärtige werden er-

sucht, noch etwas mehr für Emballage und Versenkungskosten beizulegen.

Die

wahre Englische Gesundheits-Chocolade

gegen jede Art von Schwäche und Chronischen Krankheiten.

Diese Gesundheits-Chocolade, von einem der berühmtesten Aerzte Englands entdeckt, ist das kräftigste und unschuldigste Nerven- und Blutreinigungsmittel. In einer Reihe von vielen Jahren sind viele Tausende von den vorzüglichsten, schwersten und langwierigsten Krankheiten, als: Magenkrampf und jeder andern Art von Krämpfen, vom Mangel an Verdauung, Kopfschmerzen, hysterischen und hypochondrischen Beschwerden, Brustkrankheiten, Verstopfungen im Unterleibe, von der Sichte, fallenden Sucht, verlorener Mannheit und dem weißen Fluß; von jedem in beiden Geschlechtern durch Mißbrauch des Geschlechts-Triebs oder andern Ursachen erfolgenden Schwäche oder Anfall durch den regelmäßigen Gebrauch dieser Chocolade glücklich geheilt worden. Sie verschafft der Stillenden den nöthigen Milch-Zuwachs und giebt alten Personen, indem sie ihre Kräfte vermehrt, gleichsam eine Verjüngung. Sie widersteht ebenfalls allen Arten von Hautkrankheiten und ist sehr angenehm von Geschmack. Ihre kräftigen, gesundheitsfördernden, belebenden und vorübergehenden Eigenschaften haben beredte, Gesunde und Kranke, längst durch den sehr ausgebreiteten und allgemeinen Verkauf derselben hinlänglich anerkannt.

Der Preis von einem Pfund derselben ist 1 Rthl. 2 St. Hamburger Courant, oder 3 Rthlr. 16 Gr. in Louisdor à 5 Rthlr. Diejenigen, die 10 Pfund auf einmal nehmen, erhalten das erste gratis. Sie ist nirgends in Deutschland zu finden als bey Untenbenanntem, welcher, um allen Verfälschungen vorzubeugen, jedes Pfund mit seinem Namen eigenhändig bezeichnet hat; mit bezeichnenden oderdrückten Anweisungen zu ihrem Gebrauch in Englischer, Französischer und Deutscher Sprache.

William Remnant,
Englischer Buchhändler in Hamburg.

NB. Auch sind bey demselben alle berühmten Englischen Patent-Medicamente zu bekommen.

Der medicinische Briefwechsel mit Einheimischen und Auswärtigen, welche an langwierigen und heimlichen Krankheiten leiden, nimmt seinen Fortgang, und wird solchen, nach eingesaunter ausführlicher Krankheitsbeschreibung, sowohl die bewährteste, durch eigene Erfahrung erprobt befundene Heilart, als auch das bey jeder Krankheit erforderliche diätetische Verhalten mitgetheilt. Die Krankheitsbeschreibungen müssen aber postfrey: "An die Verfasser des geheimen medicinischen Briefwechsels," per Convent der Frau Wittwe Greve, an der Bleichenbrücke in Hamburg, eingesandt werden.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 154. des Hamb. unpartheylichen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 25 September 1802.

Ernst Moritz Arndts

Reisen

durch einen Theil Deutschlands, Italiens und Frankreichs in den Jahren 1798

und 1799.

2. Leipzig bey Heinr. Gräff.

Von diesen sowohl durch die Jenaer A. L. Zeit., als auch durch die A. D. Bibl. so sehr empfohlenen Reisen sind 4 Bände heraus. Mit dem 5ten wird das Ganze geschlossen seyn. Diese 4 Bände enthalten die Reise von Vapreuth über Wien nach Italien und ein Drittheil der Reisen durch Frankreich. Jeder Band, sehr compact gedruckt, und so viel auf einer Octav-Seite, daß füglich 3 nach 1ziger Art daraus gemacht werden könnten, kostet 1 Rthlr. 8 Gr. Ueber den Werth derselben haben obige gelehrte Zeitungen hinlänglich entschieden.

Neue Verlagsbücher der Dylischen Buchhandlung in Leipzig von der Ostermesse, 1802; bey Bachmann und Gundermann in Hamburg zu haben: Anthologia graeca, sive poematum graecorum Lusus; Commentarium adiecit Fr. Jacobs. Tom. XI. Commentarius. Vol. VI. 8. maj. Schr. Pap. 2 Rthlr. 8 Gr., Druckpap. 1 Rthlr. 20 Gr. Bibliothek, neue, der schönen Wissenschaften und der freien Künste, 66r Bd. 18 Stück. Mit dem Bildnisse des verstorbenen Professor Garve. gr. 8. 12 Gr.

(Das Portrait besonders 6 Gr.)

Buchstaben, Deutsche, Lateinische und Französische, zu einer Lesemaschine für den Privatgebrauch. 8 Foliobogen auf stark Holländisch Schreibpapier. 16 Gr.

Characteres der vornehmsten Dichter aller Nationen, als Nachträge zu Sulzers allgemeinen Theorie der schönen Künste, 6r Bd. 28 Stück. gr. 8. 16 Gr.

Garve, Christian, Abhandlungen aus der Neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freien Künste. Zweyte vermehrte Auflage in 2 Bänden. 8. 2 Rthlr.

Hevelke, Heinrich, neue Unterhaltungen für Deutschlands Jugend, 38 Bändchen. 8. 1 Rthlr. Die beyden ersten Theile kosten 1 Rthlr. 12 Gr.

Hungar, K. F., der Sohn der Natur; oder Briefe über Eudämonismus und menschliche Glückseligkeit, in Beziehung auf das kritische Moralsystem. 17 Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Langbeins, Aug. Friedrich Ernst, Gedichte. 2r Th. 8. Mit Kupf. 1 Rthlr. 12 Gr.; ohne Kupfer 20 Gr.

Liederverse zur christlichen Religions- und Tugendlehre; für Kinder zum Auswendiglernen. 8. 6 Gr.

Manso, J. C. F., Sparta; ein Versuch zur Aufklärung der Geschichte und Verfassung dieses Staats.

tes. 2r Bd. gr. 8. Schreibpap. 2 Rthlr. 8 Gr. Druckpap. 1 Rthlr. 20 Gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch für practische Aerzte. 20r Band. 16, 28 Stück. gr. 8. 18 Gr.

Morgenstern, Caroli, de Satyræ atque epistolæ Horatianæ discrimine. 4. 20 Gr.

Neue Verlagsbücher von Friedrich Gottbold Jacobder in Leipzig.

Acta nova societatis Jablonovianæ, Tom. Imus. 4. cum VII Tab. æneis. 1 Rthlr. 12 Gr.

Darstellung der Unrichtigkeit und der Entstehungsursachen des Örgelschen Memorials in Betreff der Chursächsischen Manufactur, und Handelswesen und über den jetzigen wahren Zustand des Sächsl. Handels, insbesondere aber der Woll- und Baumwollen-Manufacturen. 8. 6 Gr.

Kurze Entwürfe zu Religionsvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. gr. 8. 12 Gr.

Die kluge Fatme, Gemahlin des Französischen Refis deuten in Cairo. 2 Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Gallerie berühmter Menschen, 128 Hest. gr. 8. mit Kupf. 8 Gr.

Kausch Geist und Kritik der medicinisch und chirurgischen Zeitschriften Deutschlands für Aerzte und Wundärzte. gr. 8. 5r Jahrg. 1r Bd. 1 Rthlr.

Homiletisches Lexicon, oder 1200 auserlesene Thematata zu Predigten aus allen Theilen der Moral und Religion nach alphabetischer Ordnung. Ein nützlicher Beytrag zu den Predigten in Sturmscher Manier. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Das Mädchen unter den Hufaren. 2 Theile mit Kupf. 8. 2 Rthlr. 16 Gr.

Le nouveau maitre Allemand, ou abrégé de la Grammaire allemande pr. Adelung. Nouv. Edit. 12. 1 Rthlr.

Die schöne Mathilde, Ueberall und Nirgends. 1 Rthlr. 6 Gr.

Naturhistorische Abhandlungen der Batavischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem. Aus dem Holländischen übersezt von D. v. Halem, mit 18 sauber illuminirten und schwarzen Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

Reuß, Franz. Ambr., Lehrbuch der Mineralogie, nach Artens mineralogischen Tabellen ausgeführt. 2n Theils 2r Band. gr. 8. 2 Rthlr.

Morelats, Sim., Naturgeschichte der Pharmacie, Chymie und chymischen Künste, vorzüglich der Färbekunst, in 3 Theilen. gr. 8. 4 Rthlr. 12 Gr.

Petzche, J. G., Materialien zu Predigten bey Begräbnissen 1c. 2r Bd. 28 Stück. gr. 8. 12 Gr.

Röhligs, D. E. G., neuere Litteratur der Polizey und Cameralistik, vorzüglich vom Jahr 1762 bis 1802. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Spielhugs, D. H. G., Handbuch der innern und äußern Heilkunde, 2n Theils 2r Band. 2 Rthlr. 12 Gr.

(Sind sämmtlich in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

An die Freunde einer unterhaltenden, humoristischen und sehr interessanten Lectüre.
Mit vollem Rechte sind ihnen nachstehende, vor Kurzem in Berlin bey Friedr. Maurer erschienene Werke zu empfehlen:

Meine Reise nach Frankreich in den Jahren 1800 und 1801

von
Ludw. Selbiger.
2ter Theil mit Kupfern. 8.
Preis 1 Rthlr. 14 Gr. oder 4 Rtl. 12 fl.

Römische und humoristische Dichtungen
mit 5 Kupfert. von Catel, Bolt &c. 8. Heft.
Preis 1 Rthlr. 20 Gr. oder 5 Rtl. 8 fl.

A g n e s L i n d e n oder scheinbare und wirkliche Liebe. Ein neues Familiengemälde and Originalpapieren

von
Gottfr. Müller.
2 Theile mit Kupfern. 8.
Preis 1 Rthlr. 14 Gr.

Diese Bücher sind in Benj. Gottl. Hoffmanns Buchhandlung und in allen übrigen guten Buchhandlungen Deutschlands für begesetzte Preise zu haben.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

Zu Anfange des Monats November wird in meinem Verlage fertig:

- Robinson des Jüngern Beschreibung seiner Reise nach O. Tabrite und den Südsee-Inseln. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. 8. Mit Kupfern 12 Gr. Mit illuminirten Kupf. 16 Gr.
- Le Baillant, neue Reise in das Innere von Africa, vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. 8. Mit Kupf. 12 Gr. Mit illuminirten Kupf. 16 Gr.
- Galerie der wilden Völkerschaften. Nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupfern 12 Gr. Mit illuminirten Kupf. 16 Gr.

Eltern und Jugendfreunde, die ihren Kindern und Söglingen ein angenehmes und nützliches Geschenk machen wollen, bitte ich, ihre Bestellungen hierauf jetzt in den Buchhandlungen zu machen. Auch können obige Bücher gleich gebunden bestellt werden, von welchen der Preis 4 Gr. mehr für einen eleganten Einband ist.

Auch ist noch zu haben:

Des Capitains James Cook Beschreibung seiner Reise um die Welt. Ein nützliches Lesebuch für

die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. 2 Theile. 2te Auflage. 8. Mit Kupf. 1 Rthlr. Mit illuminirten Kupf. 1 Rthlr. 8 Gr.

Alle Buchhandlungen ersuche ich, mir ihre Bestellungen auf obige Bücher zeitig genug einzusenden, damit selbige noch vor Weihnachten zu rechter Zeit bey Ihnen eintreffen, indem keine Exemplare davon unverlangt versandt werden.

Friedrich Bechtold,
Buchhändler in Altona.

Die Churfürstliche Sächsische oder Meißner Porcelain-Manufactur findet dringend nöthig, jene bereits No. 1764 erlassene Warnung zu wiederholen, daß sich gewinnsüchtige Leute unterfangen, die weißen Porcelaine an sich zu bringen, selbige zu bemahlen und für ächte Meißner Mahlerey auszugeben und zu verkaufen. Auf hohen Befehl werden daher, wie seither, auch künftighin, wenn Porcelaine ja weiß und ohne Mahlerey von der Manufactur erlassen werden möchten, selbige unten auf dem Boden jedes Stücks über die unter der Glasur blau eingebrannten Schwerdter, die Tobacksköpfe aber an dem Stöpfen mit einem Querschnitte eingeschliffen seyn, damit ein jeder, dem gemahltes Porcelain mit nur gedachtem eingeschliffenen Zeichen vorkommt, sogleich das Unächte der Mahlerey und die Unrichtigkeit des Handels deutlich erkennen könne.

Der Herr Jn. Ob. S. 1 aus St. P. wird hierdurch von seinen Eltern in Z. S. benachrichtigt, daß alle seine Angelegenheiten nunmehr auf die beste und ehrenvollste Weise beendigt sind. Selbige wünschen daher nichts sehnlicher, wenn er ja nicht geneigt seyn sollte, in ihre offenen Arme zurück zu kehren, wenigstens den Ort seines Aufenthalt zu erfahren. Sie bitten ihn daher mit dem gerührtesten Herzen, ihnen diesen Trost durch einige Zeilen an sie, oder ihren Freund W. Z. in St. P., aus baldigste zu gewähren.

Auf gnädigste Approbation Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, des Herzogs zu Braunschweig, ist nach einer mit den Kaufleuten, Herren Pieschel und Walther zu Magdeburg, getroffenen Convention, denselben der alleinige Debit aller Hochfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Bergwerks-Producte, und zwar vom Goslar, Bley, Goslar, Glätte, Schwefel, Schroot, Kollen-Bley, Vitriol, Zink und den übrigen Artikeln, für sämtliche Köniale, Preussische Staaten und die angränzenden Anhaltischen und Sächsischen Provinzen übertragen worden.

Wir machen solches den Herren Kaufleuten und Fabrik-Unternehmern, welche diese Producte bisher unmittelbar committirt haben, hiedurch bekannt, und ersuchen dieselben, sich von nun an mit ihren Bestellungen an die Herren Pieschel und Walther in Magdeburg zu wenden, bey welchen sie jederzeit von allen Artikeln Vorräthe finden, und mithin durch einen kürzern Transport dazu gelangen können.

Braunschweig, den 1sten Julii 1802.

Fürstlich Braunschweig-Lüneburgische
Berg-Handlungs-Administration.

Den 1sten November und folgende Tage dieses Jahrs soll zu Berlin eine aus beynähe 7000 Bänden bestehende portreffliche Bücherammlung in Lateini-

scher, Italienischer, Englischer und hauptsächlich in Französischer Sprache, worunter sich viele große, kostbare und seltene Werke befinden, an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben: in Berlin beim Herrn Auctions-Commissarius Sonnin, in Leipzig beim Herrn Proclamator Weigel, in Hamburg in der Expedition des Correspondenten, in Jena in der Expedition der allgemeinen Litteratur-Zeitung, in Gotha in der Expedition des Reichsanzeigers, zu Bremen bey Herrn Johann Andreas Engelbrecht und zu Danzig bey Herrn Friedrich Samuel Gerhard. Berlin, den 26sten August 1802.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Erbthronerbes aller Reichen etc. etc. werden von Em. Pilsenschen Landraths-Collegio auf supplicantisches Anhalten des Wohlgeb. Land-Notarii Ulrich von Schluppenbach, Erbbesizers auf Groß-Wormsleben und Altschhoff, alle und jede, welche an besagte in dem Eurländischen Gouvernement Pilsenschen Kreises Ambrosienschen Kirchspiele belegene, emtionis jure et vi transacti von seinem Vater an ihn gediehene und ererbte Güter Wormsleben und Altschhoff und deren Aet- und Pertinentien, wie nicht minder an dem sonstigen Vermögen seines Vaters, des Wohlgeb. Capitains Heinrich von Schluppenbach, bis zum 26sten May des hiesigen Jahres aus irgend einem allgemeinen oder besondern Recht und Titel einige Ansprüche und Forderungen haben oder machen zu können vermehren, so wie nicht minder alle diejenigen, welche einige Servitute der freien Weide, Hütung, Wege, Bismenhaltens u. s. w. oder irgend einige andere Betrachtingen und servitutes reales an gedachte Güter darthun können, dergestalt edictaliter et peremptorie absetzt und aufgefodert, daß sie auf den 24sten, 25sten und 26sten Juli des nächstfolgenden 1803ten Jahres und bey etwa dazwischen einkallenden Feiertagen, auf den jedesmal nächstfolgenden Sitzungstag, als welche für den ersten und letzten Angabe-Termin in dieser Sache gelten sollen, in der Session des Pilsenschen Landraths-Collegii zu Hasenpeth, sobald diese Sache vorkommen und der Ministerial selbstige aus dem Pilsener-Registre acclamiren wird, entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo nöthig in Afsistenz und Vormundschaft, sub poena praclusi et perpetui silentii ganz erscheinbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen und hiernächst den fernern rechtlichen Antrag geröberigen. Unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Angabes-Termins nicht nur niemand weiter mit seinen etwaigen Ansprüchen und Forderungen gehöret, vielmehr ihm ein ewiges Schweigen damit auferlegt werden wird, sondern auch alle in den Hypotheken-Büchern noch offen stehenden Schuldverschreibungen, welche nicht angegeben werden wären, sofort decket und casiret werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten. Urkundlich unter Eines Pilsenschen Landraths-Collegii Insestel und dessen Präsidis gewöhnlicher Unterschrift gegeben zu Hasenpeth, den 5ten Juni 1802.

Edictal-Citationis-Blancat.

Otto Ulrich Erwald von Sacken,
Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Erbthronerbes aller Reichen etc. etc. werden von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte, auf geheimeres Anhalten des Wohlgeb. böhmischen Kusthal-Kapitels-Lieutenants Otto Heinrich von der Osten, genannt Sacken, Erbbesizers der Planenschen Güter, alle diejenigen, welche an ihn oder dessen Vermögen überhaupt, insbesondere aber an die, von ihm anfänglich von dem Wohlgeb. böhmischen Kusthal-Kapitel-Major Hermann Friedrich von Weiners erbpfandswürdig überkommene, nachher aber mittelst Kaufvertrages vom 26ten Junii d. J. zum erbs- und eigenthümlichen Besitze förmlich erkaufte, im Randauischen Kirchspiel der Luckauerischen Oberhauptmannschaft belegene Planenschen Güter und deren Aet- und Pertinentien, gewisse allgemeine oder besondere Ansprüche und Forderungen, unter welchem Titel und unter welchem Vorwande es immer seyn mag, haben oder machen zu können vermehren, dergestalt edictaliter hiezu absetzt und aufgefodert, daß sie am 1sten, 2ten und 3ten December

dieses Jahres, und falls sodann ein Fest oder Sonntag einkallen sollte, gleich den darauf folgenden Tag, als in dem von Em. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte mittelst Insestels vom 21ten Junii d. J. zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte zu Witau entweder in Person oder durch einen gehörig instruirten und legitimierten Bevollmächtigten, auch erforderlichen Falles in Afsistenz und Vormundschaft ganz erscheinbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an gedachten Wohlgeb. Lieutenant von der Osten, genannt Sacken, dessen Vermögen überhaupt und insbesondere an die von ihm erkaufte Planenschen Güter und deren Aet- und Pertinentien dafelbst angeben und die darüber habenden Documente, Instrumente, Contracte, Obligationen, Pfandverschreibungen, Beträge und Vergleichs, auch sonstige rechtliche Befugnisse zum Protocoll bringen, hiernächst das weitere rechtliche Verfahren, besonders aber die Aufsehung des zweiten und Præclusi-Angabes-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Sr. Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichts Insestel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben zu Witau, den 4ten August 1802.

Blancetum Citationis (L. S.) Edictalis ad Judicium

Anlicum supremum.

George Friedrich Meander,
Causen-Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Avertissement.

Von der Königl. Preussischen Regierung des Herzogthums Magdeburg ist der abwesende Johann Ludwig Bertram, ältester Sohn des in Halle am 9ten Junii 1800 verstorbenen Kriegs- und Domainenraths Adam Ludwig Bertram, auf der Insel Java am 24ten Junii 1760 geböhren, nachdem derselbe seit länger als 10 Jahren sich entfernt und unrichtig geworden, auch seit dem 30ten November 1784, wo er zuletzt von Hamburg aus an seinen Vater geschrieben, von seinem Leben und Aufenthalt weiter keine Nachricht gegeben, desgleichen seine etwa zurückgelassenen Erben und Erbeninnen, auf Ansuchen seiner Stiefmutter, der verwitweten Kriegsräthin Bertram, und seiner Stiefgeschwister in Halle, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er oder seine unbekannten Erben sich in dem vor dem ernannten Deputato, Regierungskassendario Bau, auf

den 3ten Januar 1803

anderermaßen peremptorischen Termin entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten, wozu die Justiz-Commissarien Deubrück und Winda vorgeschlagen werden, sich melden und demnach wegen der nöthigen Legitimation und Ertradition des väterlichen Erbtheils die weitere Anweisung erwarten; bey fernem oder ihrem Ausbleiben aber gewärtigen sollen, daß das in Rede stehende Vermögen den sich legitimirenden Erben zugesprochen, insbesondere aber der Abwesende selbst für totdeklariert, und er sowohl als seine etwaigen rechtmäßigen Erben mit allen Ansprüchen an den Nachlaß seines Vaters, des Kriegs- und Domainen-Raths Bertram, werde abgewiesen und präcludiert, auch solcher Nachlaß den übrigen sich legitimirenden väterlichen Erben werde zugesprochen werden, dergestalt, daß wenn er nach erfolgter Präclusion sich melden werde, er alle Dispositionen über sein Vermögen von Seitem der sich legitimirenden Erben, so wie insbesondere die Dispositionen seiner übrigen Miterben, in Aufsehung gedachter Erben: geider, anerkennen und übernehmen müsse, und weder Rechnunglegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen erwarten dürfe, vielmehr verbunden sey, sich mit dem, was alsdann davon noch übrig seyn sollte und resp. mit einer angemessenen Unterstüßung zu begnügen.

Magdeburg, den 22ten Januar 1803.

Königl. Preuss. Magdeburgische Regierung.

Von dem Französischen Colonie-Gerichte zu Frankfurt an der Oder wird die Anne Charlotte Marton, welche sich den 23sten May 1759 mit dem Bürger Elias Schwan abhür verheirathet haben, einige Zeit nachher aber nach Berlin gezogen seyn soll, und schon seit mehreren Jahren ihrem Aufenthalt nach unbekannt ist, oder deren etwaige unbekannte Erben auf Ansuchen des hiesigen Curators, des Herrn Julius-Commissarius Soenderberg, hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den

5ten April 1803, Vormittags um 10 Uhr,

in dem Französischen Colonie-Gerichtshause allhier anzuzeigen

Termin entweder persönlich oder schriftlich zu stellen, und sich wegen eines aus dem Nachlasse ihres, der verehel. Schwog, geb. Anna Charlotte Matton, am 6ten May 1801 verstorbenen Bruders, des Ledackspinners Meisters Johann Heinrich Matton, ihr zugesallenen Erbtheils, welcher in 329 Rthlr. 20 Gr. 7 Pf. ohne Abzug der Kosten besteht, gehörig zu legitimiren; im Fall ihres Ausbleibens haben sie aber zu gewärtigen, daß sie, die Anne Charlotte Matton, verehel. Schwog, für todt erklärt, und ihr Sohn, der Peruquier Carl Friedrich Wilhelm Schwog zu Bredlow, welcher als solcher von den Rittern anerkannt ist, als alleiniger Erbe der Anne Charlotte Matton, verehel. Schwog, angesehen, und demselben der Antheil aus der Verlassenschaft des Johann Heinrich Matton verabsolgt werden wird; die etwaigen unbekannten Rittern des ic. Schwog werden aber mit ihrem Erbtheile nicht weiter gehöret, sondern damit auf immer präcludirt werden.

Frankfurt an der Oder, den 26ten May 1802.

Das Französische Consule: Gericht alhier.

Edictal-Citation.

Demnach Johann Casimir Kausel, gebürtig aus Mariendorf, sich vor 27 Jahren von hier weg nach America begeben, und seitdem keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt anhero gelangen lassen, dessen Geschwister daher um Verabsolung des von ihm dahier nachgelassenen und sub Cura stehenden Vermögens gegen Caution gebeten; als wird gedachter Johann Casimir Kausel oder dessen etwaige Reibeskleren hiedurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den Montag den 29ten November dieses Jahrs ein für allemal anberaumten peremptorischen Termin auf hiesiger Kaiserl. Französl. Kanzley, Morgens 9 Uhr, zu erscheinen, und sich zum Empfang solchen Vermögens zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß solches denen sich gemeldeten Geschwistern und nächsten Anverwandten desselben gegen Caution verabsolgt werden solle. Signatum Cassel, den 23ten August 1802.

Kaiserl. Preussische Französische Kanzley daselbst.

Wir Bürgermeister und Rath der Königl. Dänischen Stadt Odensburg in Holstein fügen damit zu wissen, welchergehalts der Sohn des in Anno 1749 alhier verstorbenen Bürgers und Mademachers Christophers Baumann, Namens Thomas Baumann, welcher die Schiffschreiber-Profession erlernt, vor vielen Jahren in die Fremde gegangen, auch derselbe bereits am 31sten Januar 1772 durch ein öffentliches Proclamament einer Frist von Jahr und Tag vorgeladen worden, um seinen väterlichen Erbtheil sowohl, als denjenigen, welcher ihm von seinem Bruder, dem am 20ten Dec. 1771 verstorbenen Bäcker und Mademacher Hinrich Baumann legirt geworden, in Empfang zu nehmen. Wann nun hierauf sich keine gemeldet, so wird den bestehenden Anordnungen zufolge obgedachter verbliebene Thomas Baumann, oder seine etwaigen Reibeskleren, nunmehr hienit nochmals citirt, binnen zwölf Wochen, a dato dieses Proclams, sich bey uns zu melden, und, nach bestrakter hinlänglicher Legitimation, seine oder ihre obgenannte Erbschaftsgelder entgegen zu nehmen, mit der Verwarnung, daß im widrigen nach Ablauf dieser Frist derselbe für todt erklärt und sein Vermögen den bestmündigen hiesigen Erben zum Eigenthum überlassen werden soll.

Gegeben Odensburg, den 21sten August 1802.

Bürgermeister und Rath.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Gustaf Adolph, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Erben zu Dänemark und Norwegen, auch Herzogen zu Schleswig-Holstein ic. ic. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Pommerischen Hofgerichte verordnete Director und Assessores

Edun Lund, welchergehalts der Wohlgeborne Herr Landes-Director und Ritter des Königl. Nordstern-Ordens von Wehr auf Dänne dem Königl. Hofgerichte angezeigt, daß vermöge eines zwischen ihm und dem Wohlgebornen Herrn General-Major und Ritter des Königl. Schwed. Ordens von Dinienstern getroffenen Vergleichs, letzterer zur Tilgung seiner Schuldforderung ihm den in Solde stehenden Pfandschilling von 20000 Rthlr. halb in Gold, halb in Silbergeld cedirt habe, wobei derselbe gebeten hat, um vergewissert zu seyn, daß auf solchen Pfandschilling keine andre Ansprüche haften, publica Proclamata im hiesigen Hofgerichte zu erlassen.

Wann

Gesuche auch gemacht worden; so eilt

ten Kraft tragenden Amtes Wir alle und Jede, welche an den von dem Herrn Generalmajor und Ritter des Königl. Schwed. Ordens von Dinienstern an den Herrn Extrahenten cedirten, im Solde stehenden Pfandschilling von 20000 Rthlr. halb in Silbergeld und halb in Gold irgend einige Ansprüche, sie mögen herrühren woher und Namen haben wie sie wollen, zu haben glauben, hienit erst edictaliter, daß sie solche am 24ten August, oder 2ten October, oder 17ten November dieses Jahrs, Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte gehörig anzuzeigen und verificiren, sub poena contumaciae, praeliudii et perpetui silentii, im Widrigen die Säumigen durch die am 17ten December dieses Jahrs zu erlassende Präclausur/Erkenntnis auf immer damit abgewiesen werden sollen. Die etwaigen Liquidanten haben abrigens sofort Procuratores ad acta zu bestellen und zu bevollmächtigen bey Strafe der Ordnung. Datum Greifswald am 10ten Julii 1802.

(L. S.)

Von wegen des Königl. Hofgerichts
Subscr.

J. E. G. v. Coeswanteu,
Director.

C i t a t i o.

Zur Publication des vom der nunmehr verstorbenen Wittwe Anna Christina Kreuter, gebornen Papendusen, hieselbst errichteten gerichtlichen Testaments ist ein Termin auf den 24ten November dieses Jahrs von uns anberaumt, und werden demnach zur Anhörung desselben alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben glauben, am besagten Tage, Morgens 10 Uhr, in Rathhause hieselbst sich einzufinden, hiedurch vorgeladen.

Sign. Gütrow, den 10ten September 1802.

Bürgermeister und Rath.

Extract

des in der Beilage zu No. 150 d. Z.
inserirten Proclams.

Alle, welche an den sämstlichen und davorstehenden Johann Hinrich Langemann, in Alsborg, und dessen daselbst befindliche Immobilien und Mobilien Ansprüche und Forderungen haben, denselben Schuldig sind, oder Eichen und Pfandschäfer von ihm befallen, sollen solche unter Vorzeigung der ihre Ansprüche begründenden Documente, Einheimische innerhalb 6, Auswärtige aber unter Bestellung gehöriger Procuratores ad acta binnen 12 Wochen, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, bey öffentlicher Strafe im Archivat des Consulargerichts auf der hiesigen Königl. Amtskasse anzeigen, sodann am 14ten December d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Amtshaus versammelten Gerichte ihre Angaben justificiren, und rechtlicher Entscheidung gewärtigen. Zum Verkauf der Immobilien und übrigen Güter des gedachten Johann Hinrich Langemann ist der 23te dieses Monats und folgende Tage anberaumt, woyu die Kaufliebhaber sich im Langemannschen Hause in Alsborg einzufinden und den Handel versuchen können. Bornach ic.

Gegeben Greifswald, unter dem Siegel des Amtes und Consulargerichts, den 11ten September 1802.

[L. S.]

Edictal-Citation.

Garnison: Gerichte Wenden. Vermöge besondern Auftrages der Königl. Churfürstl. Kriegs-Gerichts-Commission werden alle diejenigen, welche an den Beneficial: Erben des wechl. Obersten von Weis einige, vor der Königl. Kriegs-Gerichts-Commission noch nicht abhängig gemachte Ansprüche zu haben glauben, bey Strafe des Ausschlusses hienit vorgeladen, am 13ten October, oder Mittwoch nach dem 17ten Trinitatis-Connate d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem hiesigen Garnison: Gerichte, und zwar in des Garnison-Auditeur, Senator Münchmeyer, Behausung zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und sofort klar zu machen.

Damein. Von dem Gerichte des Chur-Fammbuerschen 2ten Infanterie-Regiments werden hienit auf Ansuchen des Hauptmanns Brückmann, 2ten Infanterie-Regimente, alle, welche an denselben aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermehren, sie mögen sich betriebs anmeldet haben oder nicht, auf den 18ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, zur Angabe und Klarmachung derselben ein für allemal bey Strafe des Ausschlusses vorgeladen.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 28 September.)

Num. 155.

Hamburg, den 27 September.

Folgendes ist und aus St. Petersburg zum Ein-
wischen zugesandt worden:

Schreiben aus St. Petersburg, vom
30 Aug. u. St. (11 Sept.)

„Das Publicum ist seit einiger Zeit mit einer Ver-
schichte beschäftigt gewesen, wovon man endlich den
Aufschluß erhalten hat. Ein junger Gardeofficier, Spie-
ler von Profession und ganz verschuldet, kam auf den
Einfall, in der Rechnung, eine Belohnung zu erhalten,
eine vorgebliche Verschwörung zu erfinden, die auf nichts
geringeres, als auf das Leben des Kaisers abzwelte.
Um dieser heimlichen Verbindung einen noch größern
Ansehen von Wahrheit zu geben, begab er sich in
den Hofgarten, als es Nacht geworden war, schoss
sich mit einem Pistol in den fleischigten Theil des
Arms und gab vor, daß einer der Verschwornen, der
ihm den Antrag gemacht habe, um an der Verschwörung
Antheil zu nehmen, in der Vermuthung, daß er Sie
verrathen, ihm das Leben habe nehmen wollen, aber
seinen Zweck verfehlt habe. Die Polizen, die dieser
Sache nachspürte, entdeckte bald den Urheber des
Romans. Der Schuldige hat alles selbst gestanden:
er wird von einem rechtmäßigen Gericht gerichtet,
und ohne Zweifel diejenige Strafe erhalten, die sein
Verbrechen verdient, welches um so größer ist, da
es allgemeine Besorgniß verursachte; denn es ist
Niemand, der nicht die Regierung des Kaisers seg-
ne, und nicht das größte Glück in dessen Erhaltung
sehe.“

Schreiben aus Zürich, vom 14 Sept.

In der Nacht vom 11ten auf den 12ten dieses
Jahrs der Helvetische General Andermatt über den
See eine beträchtliche Verstärkung an sich, und be-
festigte den vortheilhaften Posten auf dem Züchberge.
Von Seiten hiesiger Stadt verhielt man sich bloß

defensive und schickte eine Deputation an ihn ab,
die am 12ten Abends ohne bestimmte Antwort oder
Erklärung von ihm zurück kam. Am 13ten Morgens
ließ General Andermatt ohne vorhergegangene Auf-
forderung die Stadt Zürich plötzlich wieder bombar-
diren, und mit Granaten, glühenden Kugeln und
Pechkränzen bewerfen. Das Feuer dauerte anfäng-
lich 6 Stunden ununterbrochen, sodann den ganzen
Tag über in Zwischenräumen fort, bis endlich der
Helvetische Regierungs-Commissair May von Bern
ankam, das Bombardement einstellen und der Stadt
Unterhandlungen antragen ließ. Gottes gnädige Vor-
sehung waltete so sichtbar über unsre Stadt, daß
auch dieses zweite Bombardement keine Feuersbrunst
verursachte, ohnerachtet an mehr als 30 Orten Feuer
ausbrach. In das hiesige Bürger-Hospital fielen
allein 28 Granaten und 4 glühende Kugeln. Das
Gefühl des erduldenen Unrechts besetzte unsre ganze
Bürgerschaft während dieser schauerhaften Scene,
mit einem Geist der Ordnung und der zweckmäßi-
gen Thätigkeit.

Schreiben aus Zürich, vom 15 Sept.

Nachdem unsre Stadt zum zweytenmale bombar-
dirt worden, und das Kanoniren vorgestern von bey-
den Seiten fortgedauert hatte, wurden hatte Wer-
gen die Feindseligkeiten durch folgende geschlossene
Convention eingestellt:

„Da durch verschiedene Umstände zwischen dem Hel-
vetischen Militair und den Emwohnern der Stadt
Zürich Feindseligkeiten vorgefallen sind, so hat der
Bürger-Regierungs-Commissair May, Kraft seiner
Vollmachten, die Vermittlung übernommen, und in
Folge dessen mit den Ausschüssen der Stadt, Munis-
cipalität folgende Uebereinkunft getroffen:

- 1) Der Regierungs-Commissair May überläßt mit
Zutrauen der Bürgerschaft von Zürich die Be-

Schreiben aus London, vom 17 September.

Diesen Morgen erhielten wir hier die Nachricht von einer am 14ten dieses zu Liverpool statt gehabten schrecklichen Feuersbrunst. Sie brach am Dienstag Abend um 10 Uhr in dem von James Grand, Esq., erbaueten Magazin aus und dauerte bis 6 Uhr des andern Morgens. Funfzehn mit Baumwolle, Caffee, Korn und mit 2000 Fässern Zucker angefüllte Speicher und andre Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Man schätzt den Werth, welchen die fürchterliche Wuth des Feuers in kurzer Zeit verzehrte, auf 4 bis 500000 Pf. St. Man war für das benachbarte Gefangenhaus besorgt, und die Gefangenen wurden während des Feuers nach dem Hofensaal in Verwahrung gebracht.

Eine Portugiesische Escadre, welche aus 3 Linien-schiffen und 7 Fregatten und Schaluppen besteht, ist von Gibraltar nach Algier absegelt, um selbiges zu blokiren, und dadurch den Portugiesischen Unterhandlungen mit dem Bey Nachdruck zu geben.

In Philadelphia sind am 2ten August in 24 Stunden wieder 19 Personen am gelben Fieber gestorben. Am folgenden Tage, den 4ten August, starb eine gleiche Anzahl. Auch zu Baltimore sind wieder 14 Menschen am gelben Fieber gestorben.

Aus Gibraltar wird unterm 23ten August folgendes gemeldet: "Man hat noch gar keine Nachrichten über die Räumung von Malta. Im Gegentheil ist Herr Fyers, General-Zahlmeister der Britischen Truppen, welcher nach England zurückkehren wollte, wieder von hier nach Malta beordert und in einer Kriegsschaluppe dahin absegelt."

Die Anführung in unsern Blättern aus Jamaica, daß von 25000 Mann Französischer Truppen auf St. Domingo nur noch 10000 übrig wären, indem die andern durch den Krieg und besonders durch Krankheiten hingerast worden, wird für zu übertrieben gehalten.

Capitain Hawes geht als Privat-Secretair mit Sir J. B. Warren nach Petersburg.

Die Ausfuhr Britischer und ausländischer Producte vom 1ten Januar bis zum 1ten Juli 1803 belief sich auf nicht weniger als 17 Millionen Pf. St.

Die öffentlichen Fonds sind beträchtlich gestiegen, weil die Hauptzahlungen der neuen Anleihe vorüber sind. Die 3 per Cent. cons. stehen auf 70½, 69½.

Ein Privat-Secretair des Generals Androssi, welcher hier eingetroffen ist, hat für den Ambassador ein meublirtes Haus in Portman Square für 1000 Pf. St. jährlich gemiethet. Das Haus ist vorherhin von dem Grafen Shaftsbury bewohnt worden. General Androssi hat, wie man sagt, ein jährliches Gehalt von 8000 Pf. St. Bürger Drey läßt seine Sachen jetzt einpacken. Herr Pitt ist noch immer nicht ganz hergestellt.

Briefe aus Newyork vom 7ten August enthalten die ungegründete Nachricht, daß die Engländer die Räumung von Cabago verweigert hätten. Eben so ungegründet ist die Anführung, als wenn die Französische Regierung auf die Entfernung der Bonaparteschen Familie aus England nach Rußland angetragen habe.

Die Ausfuhr Persischer Pferde ist den Engländern durch den Souverain von Persien tollfrei zugelassen.

Die Besitzer von Bank-Stocks haben eine ver-

mehrte Dividende zu erwarten. Es ist nämlich in einer Committee der Directoren der Bank beschloffen worden, den Stockbesitzern außer den gewöhnlichen 5 Procent noch 2½ Procent jährlich zu bezahlen. Das Grund-Capital der Bank oder die Deposition der Interessenten belaufen sich auf ohngefähr 12 Millionen Pf. St.

Unsre Blätter erneuern das Gerücht von einer bevorstehenden Vermählung des Prinzen Wilhelm von Gloucester mit einer Russischen Großfürstin.

Aus Aegypten sind auf mehreren Fregatten und Transportschiffen 5 Regimenter Truppen zurückgekommen.

Der neue Jüdische Ober-Rabbiner bekommt ein Gehalt von mehr als 4000 Pf. St.

Der Baron von Breteuil ist, nach unsern Blättern, zu Paris angekommen.

Herr Fox ist zu Paris auch der Madame Bonaparte vorgestellt worden. General Androssi wird am 23ten September, dem Französischen Neujahrs-Tage, zu London eintreffen, und mehrere Französische Handels-Commissairs für unsre Häfen mitbringen.

Omnium 61 die. Cours auf Hamburg 33. 3. Es fehlt keine Post von Hamburg.

Schreiben aus Livorno, vom 10 Sept.

Vergangenen Montag sollten Ihre Königl. Majestäten von Pettrurien hier ankommen, und es waren alle Anstalten zu ihrem feyerlichen Empfang getroffen. Aber Sonntags zuvor wurde der König zu Pisa von seiner alten Krankheit, die in heftigen Convulsionen besteht, plötzlich überfallen. Gekrönt waren die Gesundheits-Umsände. Sr. Majestät sehr bedenklich. Ob und wann die Königl. Familie sich nach Barcellona einschiffen werde, hängt von dem weiteren Gang der Krankheit ab. Die Spanische Escadre liegt fortdauernd auf hiesiger Rheede, und das Admiralschiff, die Königin Louise, von 120 Kanonen, wird täglich seiner sehr prächtigen Einrichtung wegen von einer Menge Neugieriger besucht. Die Besatzung dieses Drendeckers besteht aus 1200 Mann. Die Officiere tragen prächtige Uniformen, die reich galopirt sind.

Schreiben aus Wien, vom 13 Sept.

Der regierende Fürst von Esterhazy ist vor drey Tagen hierher berufen worden, hat gleich bey seiner Ankunft eine Unterredung mit dem Staatsminister, Grafen von Cobenzl, gehabt, und dann wichtige Aufträge an den Russischen Hof erhalten, mit welchen derselbe am 16ten dieses nach St. Petersburg abgegangen ist. Man glaubt, daß die letzten aus Paris hier angekommenen Couriers diese außerordentliche Sendung nach St. Petersburg veranlaßt haben. Ungegründet ist das Gerücht, daß der Fürst von Esterhazy als Ambassadeur zu St. Petersburg bleiben werde.

Straßburg, den 19 September.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten verspürten wir hier wieder, so wie am 11ten und 12ten, wenig und zwar sehr heftige Erdstöße, die ihre Richtung von Norden nach Süden nahmen. Zu den hier verbreiteten ganz ungegründeten Gerüchten gehört, daß am 12ten ein Theil der Stadt Marseille von der See wäre verschlungen worden.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 155. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Dienstag, den 28 September 1802.

3

Schreiben aus Paris, vom 19 Sept.

Das Poligen-Ministerium ist nun durch einen Consular-Beschluß förmlich aufgehoben, und die Geschäfte desselben sind wirklich mit dem Amt des Großrichters und Justiz-Ministers, Bürgers Regnier, vereinigt worden.

Die weißen Propriétaires auf St. Domingo und Guadeloupe müssen nun zum Besten der Cultur sich ehestens wieder auf ihren Gütern, wenn das Sequester davon aufgehoben werden soll, oder einen Euro-päer zum Verwalter stellen.

Der hiesige außerordentliche Türkische Ambassadeur hat hier dieser Tage zur Feier des Friedens zwischen Frankreich und der Pforte ein prächtiges Fest gegeben, wobei sein Hotel mit vielen Halbmonden illuminirt war.

Der Extribun Chajal ist zum Präfecten des Nieder-Pyrenäen-Departements ernannt.

Der Senator Perignon ist zum außerordentlichen Commissair ernannt, um, zufolge des im Jahre 3 mit Spanien geschlossenen Friedens, die Gränzen der beyden Staaten an der Seite der Pyrenäen zu berichtigen. — Vom 1sten Brumaire des Jahres 11 an kehren die bisher außer der Constitution gewesenen Corsicanischen Departements vom Golo und Liamone unter die Herrschaft der Constitution zurück. — Das Messen des Meridians von Frankreich soll, zufolge eines Consularbeschlusses, von Barcellona bis nach den Balearen Inseln fortgesetzt werden.

Das Gerücht, als wenn das Elenische auf dem linken Rhein-Ufer an die Batavische Republik abgetreten werden solle, ist officiell widerlegt worden.

Von den fremden Gesandten zu Madrid ist der Neapolitanische Ambassadeur dem Spanischen Hof allein nach Barcellona gefolgt.

Es heißt, der Exdirector Rembell sey zum Präfecten des Niederrheinischen Departements bestimmt.

Die Districte Carosio und Ceravalle, die mit der Ligurischen Republik vereinigt worden, enthalten eine Bevölkerung von 5000 Menschen. Piemont muß zur Ergänzung der Französischen Armee 4000 Rekruten stellen.

Madame Mara befindet sich jetzt hier.

Schreiben aus Regensburg, vom 20 Sept.

Vorgestern haben die Mediations-Gesandten dem Kaiserl. Plenipotentiaris folgende Note übergeben lassen:

Unterszeichneter außerordentlicher Gesandter der Französischen Republik bey dem Deutschen Reichstage hat aus dem gedruckten officiellen Protocoll der Sitzungen der außerordentlichen Reichs-Deputation ersahen, daß gedachte Deputation verschiedne Conclusionen geschickt hat, die Er. Excellenz, dem Kaiserl. Herrn Plenipotentiaris, übergeben worden, damit sie alle ohne Ausnahme, und namentlich das Haupt-Conclusum der Sitzung vom 8ten Sept. durch ihn den Ministern der vermittelnden Mächte zugestellt würden. Er ersucht daher den Kaiserl. Herrn Plenipotentiaris, daß er diese Mittheilung zu machen,

die bey der Lage der Sachen ohne große Ungewogenheiten nicht weiter verschoben werden kann, wenn anders nicht Se. Excellenz dem gemeinlich befolgten Gebrauch entsagen und lieber wollen, daß sich Unterzeichneter an das Directorium wende. Erneuert Er. Excellenz, dem Herrn Baron von Hügel, die Versicherung seiner hohen Achtung. Regensburg, den 30sten Fructidor, (17ten Sept.)

(Unters.)

Lasforet.

Eine ganz ähnliche Note ist auch am 18ten von dem Russischen Bevollmächtigten, Baron von Bähler, dem Directorial-Minister, Baron von Albini, übergeben worden, um sie, so wie die Französis. Note, zur Kenntniß der Reichs-Deputation zu bringen.

Die Kaiserl. Plenipotenz hat sich darauf gestern entschlossen, das Haupt-Conclusum vom 8ten, nebst den dazu gehörigen Nebenschlüssen, ohne jedoch dem erstern beizutreten, den Mediations-Gesandten zu übergeben.

Während der Versammlung der Reichs-Deputation ist der Stadt Regensburg der freye Einkauf des Getreides in Bayern bewilligt worden, dessen aufgeklärt Regent die Betrügerereyen der Schatzgräber in seinem Lande nachdrücklichst verboten hat.

Am 18ten war die 6te Deputations-Session. Es ist in solcher nochmals beschloffen worden, die Kaiserl. Plenipotenz durch das Directorium wiederholt zum Eintritt zum Conclusum vom 8ten zu veranlassen zu suchen. Auch hat sich die Deputation mit der Denkschrift der Schwäbischen Städte beschäftigt.

Bologna, den 7 Sept.

Verloffenen Sonntag stieg plötzlich aus dem großen und prächtigen Theater Zagnum ein dicker Rauch empor, und wenige Minuten darauf stand das ganze Gebäude in Feuer. Die benachbarten Häuser, die sehr beschädigt wurden, waren nur mit großer Mühe zu retten; fünf Personen verbrannten lebendig, und viele andre wurden beschädigt. Der Schade beläuft sich auf 100000 Thaler.

Stuttgart, den 18 September.

Gestern Abend ward in dem hiesigen kleinen Comödienhause das Trauerspiel, Kollas Tod, aufgeführt. Die Vorstellung endigte sich nach 1 auf 2 Uhr, und die Zuschauer giengen nach Hause, ohne daß irgend jemand etwas, das Feuer befürchten ließ, sah oder ahnete. Nach 2 auf 10 Uhr erscholl Feuergeheul und die Feuerglocke ertönte. Das Comödienhaus stand plötzlich in Feuer, und ehe eine Viertelstunde verging, hatte es so sehr das ganze Haus ergriffen, daß in Hinsicht auf die vielen darin befindlichen brennbaren Sachen alle Hoffnung, dasselbe zu retten, dahin war, und man nun nur auf Rettung der benachbarten Gebäude, des sogenannten Akademie-Gebäudes, des Waisenhauses 2c. bedacht seyn mußte, um der weiteren Ausbreitung des Feuers zu wehren. Dies gelang auch den eifrigsten Anstrengungen unser Durchlauchtigsten Herzogs, der die ganze Zeit des Brandes über nebst dem Durchl. Erbprinzen zugegen und thätig war, und der Anstrengung

der hiesigen Einwohner, des Militärs und des herbeikommenden Hülfsvolks aus den benachbarten Orten. Aus dem in dem Theater-Gebäude befindlichen Schatz von Musikalien und andern Schriften, den Couffissen und den gesammten Kleidervorräthen (indem so viel als nichts gerettet werden konnte) flogen feurige Flocken über alle Theile der Stadt hin, ohne daß jedoch ein weiteres Unglück dadurch geschah.

Unser Landmann, Schiller, ist von dem Kaiser aus eigener Bewegung in den Reichs-Adelstand erhoben worden.

Die Reichs-Prälatur und Benedictiner-Abten Weingarten, nebst Zubhör, ist von dem geheimen Rath Plitt für Nassau-Oranien in Besitz genommen. Gedachte Benedictiner-Abten war bisher eine der reichsten in ganz Schwaben. In der Stiftskirche standen vormals mehrere Statuen von Aposteln, Heiligen u. aus massivem Silber, die aber 1796 vor dem ersten Einfall des Generals Moreau auf die Seite geschafft wurden.

Schreiben aus Stockholm, vom 17. Sept.

Von der Wiederbesetzung unserer Westindischen Insel St. Barthelemy ist folgender Bericht eingegangen:

Capitain Hjelm kam mit der Fregatte Jaramas am 9ten Julii zu Gustavia auf St. Barthelemy an und grüßte bey der Ankunft die Festung mit 3 Kanonenschüssen, welche von den Engländern beantwortet wurden. Tages darauf, den 10ten, ward die Stadt und Festung von dem Englischen an den Schwedischen Gouverneur unter den gebräuchlichen Salutationen überliefert und die Schwedische Flagge aufgezogen. Der Englische Gouverneur segelte darauf mit seinem Militair auf einer Engl. Fregatte ab. Den 11ten Julii wurden die Schwedischen Soldaten und darauf das mitgebrachte Pulver ans Land gebracht. Die Ankunft der Fregatte hat bey den Einwohnern der Insel die lebhafteste Freude erweckt.

Für den aus St. Petersburg ebenfals hier erwarteten Prinzen Wilhelm von Gloucester werden Zimmer in dem Oberstatthalter-Palast in Bereitschaft gehalten.

Von der General-Zoll-Ärende, Societät sind die vier von Seiten der Krone vorbehaltenen Stellen jetzt besetzt worden. Sr. Majestät haben zum Vorsteher: den Oberstatthalter, Grafen af Ugglas; und zu Mitgliedern: den Unter-Statthalter Liliensparre, den Vice-Präsidenten Lagerheim und den Staats-Commissarius Wahlberg ernannt. Diese Deputirte werden nun die Actien der schon eröffneten Subscription ausfertigen.

Schreiben aus Berlin, vom 27. Sept.

Das zu Potsdam gehaltene diesjährige Herbstmanoeuvr wurde zur größten Zufriedenheit Sr. Majestät des Königs glücklich beendigt. Während den Manoeuvr-Tagen speiseten die Generalität und die Staats-Officiers an der Königl. Tafel, wobei auch Ihre Majestät, die regierende Königin, und die Erbprinzeßin von Mecklenburg-Kapserl. Hoheit gegenwärtig waren. Abends war auf dem Königl. Hoftheater Schauspiel. Am letzten Tage nach beendigtem Manoeuvr war Abends ein großer Ball auf dem Schlosse, wozu alle anwesende Officiers eingeladen waren.

Ein von St. Petersburg kommender Courier ist

in der Passauer Angelegenheit heute hierdurch nach Paris gegangen.

Der Oberlieutenant, Herr von Neumann, ist zum Commandanten von Cosel ernannt.

Die am 20ten dieses nach Potsdam abgegangenen Generals und die dahin marschirten Truppen sind sämmtlich wieder hier eingetroffen.

Der verewigte Prinz Heinrich hat nach den hiesigen Zeitungen noch vernacht: Den Juvaliden seines Regiments aus dem siebenjährigen Kriege, desgleichen aus dem Bayerischen Erbfolgekriege 2000 Thlr. Seinen dreien Adjutanten aus dem siebenjährigen Kriege, den Generals Hansen, Grafen Kinkowwürm und Wartenleben, jedem ein mit Brillanten besetzte Tabatiere. Den ältesten Mitgliedern seiner Kapelle 2700 Thlr. Dem Rest der Kapelle 1500 Thlr. Seinen Kammerdienern, sowohl den dienstthuenden, als den entlassenen, 13000 Thlr. Seinem Stallmeister 500 Thlr. Seinen Stallknechten 1500 Thlr. Seinen 24 Köchen, Bedienten 3000 Thlr. Dem Küchen-Personale 1000 Thlr.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach haben des regierenden Herzogs von Mecklenburg-Schwerin Durchlaucht die Ehurwürde vorerst abgelehnt.

Der an den St. Petersburger Hof ernannte Portugiesische Gesandte, Herr Chevalier d'Arouzo ist auf seiner Reise nach St. Petersburg zu Hamburg angekommen.

An die Stelle des Grafen de la Gardie ist der Herr General, Graf von Arnfeld, zum Kön. Schwedischen Gesandten an den Wiener Hof ernannt.

Am 21sten Sept. ist eine Escadron Kön. Preussischer Husaren in Göttingen eingerückt.

Dem Vernehmen nach ist eine Convention geschlossen, wodurch dem Churfürsten von Bayern seine ältern, so wie dessen neue Besitzungen, von Frankreich, Preußen und Rußland garantirt werden.

Le 25 Septembre, qui correspond au 1er Vendémiaire, le Citoyen Reinhard, Ministre plénipotentiaire de la République Française, le Citoyen Lachevardiere, Commissaire des Relations commerciales, les Citoyens Toulon et Destourmel, Secretaires de Légation, et le Citoyen Olivier, Ingenieur de la Marine, se sont réunis avec un certain nombre de Citoyens Français dans le charmant local tenu à Ajona par le Restaurateur Rainville.

Dans un diner où l'aisance et la gaieté française ont regné, les toasts suivans ont été portés:

Par le Ministre Reinhard: à la République Française et au premier Consul!

Par le Commissaire Lachevardiere: aux braves armées de la République; puissent-elles contribuer à la félicité intérieure, comme elles ont établi la gloire au dehors!

Par le même: à la Prospérité du Commerce français!

Par le second Secrétaire de Légation Destourmel: à la Paix; puisse-t-elle durer autant que la gloire de celui qui l'a conquise!

Enfin ce repas s'est terminé par le toast: Aux Dames!

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 29 September.)

Num. 156.

(1)

Schreiben aus London, vom 21 Sept.

Die Hofseizung vom Spinnabend enthält eine Verordnung in Betreff des bössartigen und wahrscheinlich aufsteigenden Fiebers, welches jetzt zu Philadelphia in Pennsylvania und zu Baltimore in Maryland herrscht. Es wird darin befohlen, daß alle aus den Seepfählen von Pennsylvania und Maryland in unser Häfen anlangenden Schiffe an den für die vom Mitteländischen Meere kommenden Schiffe angewiesenen Quarantaine-Pfählen gleichfalls eine Quarantaine von 14 Tagen halten sollen. Sollte indes irgend einer von der Schiffsmannschaft unterwagt an diesem Fieber erkranken, so oder daran krank danieder liegen, so müssen alle Kleider und Effecten einer solchen Person verbrannt oder tief ins Wasser versenkt werden, und ein solches Schiff soll allein in Sandgate Creek Quarantaine halten dürfen. Diese Verordnung erstreckt sich auf alle Schiffe, die seit dem 1sten Juli aus den Häfen von Pennsylvania und Maryland abgefahren sind.

Noch enthält gedachte Hofseizung folgende Proclamation:

George Rex!

„Da unser Parlament, welches am 21sten August zusammenberufen war, nachher auf den 1sten October prorogirt worden, so haben Wir aus wichtigen Ursachen hiedurch anzeigen wollen, daß das besagte Parlament vom 1sten October bis zum 1sten November prorogirt werden soll. Wir erklären zugleich, daß es unser Königl. Wille und Wohlgefallen sey, daß das besagte Parlament am vorgedachten 1sten November sich zur Abfertigung verschiedener dringender und wichtiger Angelegenheiten versammle.“
Gegeben an unserm Hofe zu Windsor, den 21sten Sept. 1802, im 43ten Jahre unsrer Regierung.

Die Fregatte Pomona von 44 Kanonen ist bey Tages geschleutert und zu Grunde gegangen. Die Mannschaft ist gerettet.

Lord Welham hat Befehl nach Dover gesandt, alle Bagage des Französischen Ambassadeurs ohne Untersuchung passieren zu lassen, und demselben allen möglichen Respekt zu bezeugen. Lord Whitworth hat 24 schöne Pferde zu seinem Gebrauch nach Paris abgeschickt.

Herr Garnerin ist heute Abend mit einem Fallschirm und Luftballon um 6 Uhr aufgestiegen. Das heiterste Wetter und eine völlige Windstille begünstigten seine Aufahrt, welche von sehr vielen Zuschauern in Hyde Park und den Straßen des westlichen Theils der Stadt angesehen wurde. In einer außerordentlichen Höhe, in welcher der Kopf des Herrn Garnerin nur wie ein kleines Pünktchen erschien, lösete er den Fallschirm ab. Herr Garnerin ist mit seinem Fallschirm ganz unbeschädigt nahe bey dem Heilandsfild Gold Parthfelds wieder zur Erde gekommen. Er war ungefähr 20 Minuten in der Luft und legte in diesem Zeitraum kaum 2 Englische Meilen zurück. Die Menge der begehrenden Zuschauer war im Verhältnis mit der Zahl der Neugierigen in London nicht sehr groß.

In Ostindien haben sich nun die Posten sehr plötzlich vermehrt. Man war Willens, alle Arten von Waffen den Ostindianern abzufordern. Eine allgemeine Amnestie wird zugleich ausgesetzt werden.

Nachrichten aus der Havannah zufolge, herrscht zwischen dem dortigen Gouverneur und dem Intendanten eine große Disharmonie. Der letzte ist arretirt worden. Das Verbot der Einfuhr von Schiffen mit Lebensmitteln beladen wird dort streng beobachtet, obgleich großer Mangel an Lebensmitteln herrscht. Weizenmehl wurde für 35 Spanische Thaler die

Truppen sich in Zeit von 3 Stunden von Unterzeichnung dieser Ausgleichung an, von dem Bader Gebiet zurückziehen. 3) Verpflichten sich die Bewohner der Landschaft Baden, nicht mehr als 200 Mann als Sicherheitswache in die Stadt Baden zu verlegen, welche einzig und allein zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung dienen, und zugleich auch den Dienst bey den Gefangenen thun; das aber die Thore von den Landeuten und den Einwohnern von Baden gemeinschaftlich besetzt werden sollen. 4) Sicherheit der Personen und des Eigenthums für jeden Bewohner der Landschaft Baden, ohne Rücksicht der politischen Meinung. 5) Die Militair-Gefangenen sollen gegenseitig ausgewechselt, und die Bleikirten an dem Orte, wo sie sich gegenwärtig befinden, menschensfreundlich so lange besorgt werden, bis sie im Stande sind, ihrem Corps zu folgen, worauf ihnen Sicherheit verschafft werden soll."

Schreiben aus St. Petersburg, vom 10 September.

Der Prinz Louis von Baden wird übermorgen seine Abreise von hier nach Berlin antreten!

Gestern hatten wir einen starken Sturm aus der See, der das Wasser in der Nema um 5 Fuß erhöhte. Ein Americanisches Schiff strandete vor dem Eingange des Cronstädtschen Hafens, ohne jedoch verlohren zu gehen.

Von dem Leib-Cürasier-Regiment ist der Oberst-Lieutenant, Marquis de Bellegarde, um sein Vermögen in Empfang zu nehmen, auf 4 Monate nach Frankreich beurlaubt.

Die Anzahl der bis jetzt in diesem Jahr in Cronstadt angekommenen Schiffe beläuft sich auf 771, worunter 60 Americaner. In Eere sind von hier gegangen 612.

Schreiben aus Cöthen, vom 16 Sept.

Heute Abend gegen 7 Uhr starb an einem heftigen Nervenkrampf der Durchl. Prinz Ludwig zu Anhalt-Cöthen, Königl. Preussischer Major von der Cavallerie. Dieser nach einem so kurzen Krankheitslager und in der schönsten Blüthe seines jugendlichen Alters erfolgte Tod schlug unsern theuren Fürstenhause die tiefste und schmerzlichste Wunde. Gott der Allmächtige unterstütze und stärke mit seiner Gnade die Leidtragende, in gesegneten Leibesumständen sich befindende Gemahlin, die Frau Mutter und den Herrn Bruder, und erhalte unserm Lande seinen theuren Regenten!

Ein andres Schreiben aus Cöthen, vom 20 September.

Der entsetzte Leichnam des verewigten Prinzen Ludwig zu Anhalt-Cöthen war kaum heute früh 4 Uhr zur Erde gebracht, so wurde 2 Stunden hernach gegen 6 Uhr unsere verwittwete Durchl. Prinzessin Louise, geb. Prinzessin zu Hessen, Darmstadt, von einem gesunden Prinzen Gottlob glücklich entbunden. Die Nahrung und Freude unsers so tief bekürrten Fürstenhauses und des ganzen Landes über dieses glückliche und so sehnlichst gewünschte Ereigniß kann nur gefühlt, nicht beschrieben werden.

Schreiben aus Copenhagen, vom 25 Sept.

Zugleich mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen ist auch der Prinz Christian von Hessen am 21sten dieses, Abends um 6 Uhr, auf dem Lustschlosse Friedrichsberg angekommen.

Die Englische Fregatte Elbe, welche den Ambassador Sir John Borlase Warren nach Petersburg führt, ist den Sund paktirt.

Berlin, den 21 September.

Die bereits in dieser Zeitung vor einiger Zeit angeführten Medaillen auf den Tod des Hochsel. Prinzen Friedr. Heinrich Ludwig von Preußen Königl. Hoheit, und auf das Jubiläum des Präsidenten, Herrn von Cocceji, sind nunmehr aus den Händen ihres Künstlers, des Königl. Medailleurs, Herrn Abramson in Berlin, käuflich zu überlassen (und in Hamburg zu haben bey J. Schramm im Scheelengang an der Neumwallstraße im Hause No. 144.)

Beschreibung der Denkmünze auf das Ableben Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Friedr. Heinrich Ludwig von Preußen.

Die Vorderseite: Das Bildniß Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen, mit der Umschrift: *Friedericus Henricus Ludovicus, Borussiae Princeps, Friederici Magni Frater, Aetatis 76, d. i. Friedr. Heinrich Ludwig, Prinz von Preußen, Bruder Friedrichs des Großen, 76 Jahr alt.* Auf der Rückseite erblickt man Schwerdt, Schild und Helm, als die Insignien des Helden, woben sich auch die Leper befindet, als das Sinnbild der Gelehrsamkeit und Dichtkunst denn der Verstorbene hatte als Held und Gelehrter gleiche Verdienste. Ueber diesen Attributen, welche mit der Lorbeer-, der Krone des Verdienstes, vereinigt sind, sieht man einen Adler, welcher bey den Römern die abgchiedene Seele andeutet, die, von dem Körper getrennt, sich zu den Unsterblichen erhebt, sich einem hellglänzenden Stern nähern, der hier das unvergeßliche Andenken Friedrichs des Großen bezeichnet, dessen Thaten bis in die Ewigkeit gleich glänzen werden, mit der dazu passenden Umschrift: *Proximos occupavit honores, d. i.: Ihm gebührt die nächste Ehrenstelle.* Im Abschnitt: *Ad superos 1802, d. i.: Zu den Unsterblichen 1802;* in seinem Silber 14 Athlr. und in Golde 30 Athlr. Courant.

Beschreibung der geprägten Denkmünze des Jubiläums des Präsidenten, Herrn von Cocceji.

Auf der Vorderseite das wohlgetroffene Bildniß desselben mit der Inschrift: *Carol. Ludov. L. B. A. Cocceji, Sac. Reg. Majest. Boruss. Praeses, supr. regimi Glogov.* Auf der Rückseite: *Praesidi suo diem semilecular. numeris sui gratulatur collegium regiminis Glogoviensis, d. 24 Jun. 1802;* in seinem Silber 13 Athlr. und in Golde.

Von gelehrten Sachen.

Preis-Aufgaben der Königl. Preuss. Academie der Wissenschaften.

1. Die mathematische Classe wird die beste Abhandlung über folgende Aufgabe;

Sur la variation de l'obliquité de l'Ecliptique.

Ueber die Abweichung in der Schrägheit der Ecliptik,

mit einem dreysfachen Preise belohnen. Die Preisschriften werden bis zum 1sten May 1806 angenommen.

2. Die schönwissenschaftliche Classe wirft die Frage: Ueber die Gothen und den Goethicism, mit folgenden Abänderungen und Bestimmungen, von neuem, mit einem doppelten Preise auf:

„Comme il s'agit principalement de déterminer l'état où se trouvoient les arts de la Parole et les Arts du Dessin pendant le moyen-âge, la question se divise en trois parties.“

„I. Les peuples du Nord, les Goths, les Vandales, les Longobards, les Francs, les Bourguignons, les Anglo-Saxons, et les autres, tout ceux en un mot qui ont partagé entr'eux l'empire d'Occident, y ont-ils apporté, de leurs terres natales, quelque chose que l'on puisse regarder comme leur appartenant en propre, en fait de science et d'art? Ou plutôt, ne peut-on pas prouver, que la culture de l'esprit en tout genre ne commença chez eux, que par leur double communication avec les provinces occupées par les anciens habitans romains, d'abord, comme limitrophes, et dans la suite, comme conquérans et maîtres de ces mêmes provinces?“

„II. Peut-on donc avec raison, dans les Arts de la Parole et dans les Arts du Dessin, attribuer à ces peuples septentrionaux un style particulier, et qui ne soit qu'à eux? Ou bien, les phénomènes que le moyen-âge nous offre dans ces deux arts, ne sont-ils autre chose que des modifications de l'ancien goût grec transmis aux Romains, modifications produites après la chute de l'empire de Rome, par les nouvelles situations politique, religieuses et morales auxquelles toutes ces contrées furent soumises.“

„III. Et dans cette dernière supposition, 1) Quelles sont les marques caractéristiques des productions du moyen-âge relativement aux Arts de la Parole aussi bien qu'à ceux du Dessin? 2) Dans quel ordre historique se rangent-elles à la suite les unes des autres? 3) Quelle est l'influence qu'à exercée la culture des Belles-Lettres et des Arts des Arabes sur celle qui a eu vogue dans l'Europe occidentale? par quel chemin le goût arabe s'y est-il introduit? et quels sont les caractères distinctifs des ouvrages qui ont paru après l'époque de son introduction.“

Ueber den Zustand der redenden und zeichnenden Künste des Mittelalters:

1. Haben die Nordischen Völker, (Gothen, Vandalen, Sueven, Longobarden, Franken, Burgunder, Angelsachsen u. s. w.) welche die Besitzungen des Abendreichs unter sich theilten, etwas Eigenthümliches in Wissenschaften und Künsten aus ihren vaterländischen Wohnsitzen in jene Länder hingebraht: oder ist nicht vielmehr erweislich, daß jede Art von Geistes-Cultur dieser Völker erst dann begann, als sie, theils durch Anwohnschaft mit den alten Einwohnern des Römischen Reichs bekannt, theils durch Eroberung mit denselben vermischt wurden?

2. Läßt sich daher diesen Nordischen Völkern ein eigenthümlicher Etos in den redenden oder zeichnenden Künsten zuschreiben: oder sind die Erscheinungen, welche das Mittelalter in den redenden und zeichnenden Künsten darbietet, nichts anders, als Modifikationen des ältern Griechisch-Römischen Geschmacks, welche nach dem Verfall des Römischen Reiches durch die neue politische, religiöse und sittliche Lage jener Länder veranlaßt wurden? Und wenn letzteres ist:

3. Welches sind a) die unterscheidenden Merk-

male der Producte des Mittelalters sowohl in den redenden als zeichnenden Künsten? b) Welches ist die geschichtliche Ordnung, in der sie auf einander folgen? c) Welchen Einfluß hatte dabei die schönwissenschaftliche und Kunst-Cultur der Araber auf diejenige des Abendländischen Europa? Wann und durch welche Canäle ward dieser Einfluß merklich? und durch welche Merkmale bezeichnet er sich?

Die Abhandlungen werden bis zum 1sten May 1804 angenommen.

3. Die physikalische Classe fragt:

L'electricité agit-elle sur les matières qui fermentent? Dans ce cas, quelle est son action? Est-elle favorable à la fermentation? ou bien l'empêche-t-elle? Apporte-t-elle de changemens dans les produits de la fermentation? Quels avantages peut-on tirer du développement de cette matière, pour perfectionner l'art de faire les vins, celui du brasseur, du vinaigrier et du distillateur d'eau-de-vie?

Wirkt die Electricität auf die gärenden Stoffe? Worin besteht in diesem Fall ihre Wirkung? Ist sie der Gährung inträglich, oder verhindert sie dieselbe? Bringt sie Veränderungen in dem Producte der Gährung hervor? Welche Vorzüge lassen sich aus der Entwicklung dieser Materie ziehen, um die Kunst, Weine zu verfertigen, die Kunst des Bier-, des Eßigbrauers und Branntweinbrenners zu vervollkommen?

Die Abhandlungen werden bis zum 1sten May 1803 angenommen.

4. Die philosophische Classe giebt zur Preis-Aufgabe:

L'appréciation morale de l'action peut-elle entrer en considération, quand il s'agit d'établir et d'appliquer une loi pénale? et, si elle y entre, jusqu'à quel point peut-elle y entrer?

Kann die moralische Würdigung der Handlung mit in Anschlag kommen, wenn es darauf ankommt, ein Strafgesetz anzuwenden? Und wenn Rücksicht darauf genommen wird, in wie fern kann dieses geschehen?

Die Abhandlungen werden bis zum 1sten May 1803 angenommen.

Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke.

Als ein angenehmes, nütliches und lehrreiches, ja selbst nothwendiges Weihnachts-, oder Neujahrs-Geschenk, besonders für die Hamburgische Jugend, glaube ich mit völligem Rechte ein Buch empfehlen zu können, welches in der Mitte Decembers unter dem Titel:

Kleine Hamburgische Chronik 2c. für die vaterländische Jugend, in meinem Verlage erscheinen wird. Der Inhalt dieses Buchs ist: 1) Eine gedrängte, aber dennoch deutliche und vollständige Uebersicht der Hamburgischen Geschichte. 2) Scenen aus der Hamburgischen Geschichte nach der Zeit-Ordnung.

Die Absicht des Verfassers und Verlegers ist, dieses Werkchen zu einem brauchbaren Hamburgischen

In Friedrich Werthes Buchhandlung ist zu haben:
 Hr. Hornemann's Tagebuch seiner Reise von
 Cairo nach Marburg; aus der Deutschen
 Handschrift desselben herausgegeben von E.
 Königl. Mit 2 Charten. 4 Rthl. 8 fl.

Concert, Anzeige.

Künftigen Sonnabend, den 1ten October, wird
 Madame Kanabich, Churfürstbayerische erste Hof-
 sängerin, die Ehre haben, im Deutschen Schauspiel-
 hause ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu
 geben, worin sie Herr Kaimus mit einem Trio-
 lonen, und der Herr Musikdirector Kanabich mit
 einem Violin-Concert unterstützen werden. Der An-
 fang ist um 6 Uhr. Die Eintrittspreise wie bey
 Schauspiel. Logen sind zu haben bey Madame Ka-
 nabich im Königl. Kaiser No. 17, und bey Cap-
 tain, Herrn Barthele, im Opernhofe.

Johann Gottlieb Palm, aus Bittau gebürtig, wäh-
 rend des letzten Kriegs Marquettender bey'm R. R.
 Regiment Olivier Wallis, wird hienit von seiner
 Gattin und Sohn aufgefordert, von denen er sich
 den 9ten September 1801 trennte, um sich über
 Frankfurt nach Hannover zu begeben, ihnen, weil
 sie seitdem nichts mehr von ihm erfahren haben
 und deswegen sehr um ihn besorgt sind, von sich
 baldige Nachricht zu geben.

Leonders, den 28ten August 1802.

Genoepe Palmir,
 mit ihrem Sohn leidend bey Friedr.
 Celler.

Am Montage, den 4ten October, Vormittags
 um 10 Uhr, soll eine Parthey extra schöner austra-
 tiger Harlemer Blumenwiebels, bestehend in dop-
 pelten und einfachen Hyacinthen, Kammeulen, Tul-
 pen, Jouquillen, Tageten, Ercus etc., in öffentlicher
 Auction auf dem Hofbräuhaus gegen baare Bezahlung
 in grad Courant verkauft werden durch den Kallier
 Daniel Otto Kunhardt, bey welchem der Catalogus
 in dessen Hause auf den Ecken No. 26 gratis aus-
 gegeben wird.

Am Montage, den 11ten October, des Vormit-
 tags um 9½ Uhr, soll auf dem Stadtbach, auf dem
 abgetrauten Wahlenplan und im Hafen eine Par-
 they großer Eichen, großer und kleiner Föhren,
 Sparren von 20 bis 40 Fuß und Strohachtern
 von 24 Fuß lang, schiere Fußboden-Diehlen von 14
 bis 20 Fuß, belegte Diehlen von 10 bis 30 Fuß,
 überländische Diehlen von 12 bis 26 Fuß lang,
 eichene Block-Diehlen, ganze und halbe Spanebal-
 len von 10 bis 20 Fuß, böhmische Katten von 30
 bis 30 Fuß, gelegte Katten von 16 und 20 Fuß lang,
 eichen Bauholz, wie auch Schell- und Abfall-Holz,
 in öffentlicher Auction verkauft werden durch die
 Kallier Wilkens, Vog und Schröder.

Verichtigung.

In Wolkmann's Begräbnis-Verzeichniß schiffba-
 rer Canäle, Seite 339, muß es heißen: "das Schiffe
 von 100 Fuß lang, 26 Fuß breit und 9 Fuß 4 Zoll

tief gehend, nach Holst, oder Hamb. Fußmaße ge-
 rechnet, den Schiffsma-Belstehenden Canal befahren
 können." Was hietet die resp. Verfertiger und Verzeu-
 senten des benannten Buchs, diese Correctur auszu-
 merken.

Ein vorzüglich schöne, großes, beträchtliches Land-
 guth, welches nahe bey einer großen handlungs-
 Stadt liegt, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist zu erfragen bey dem Kauf-
 mann, Herrn Friedr. Wilhelm Knappeisen, in der
 Steinstraße in Demeurg.

Vom kirschen Rathhaus Bericht werden sämt-
 liche Gläubiger der Frau Wittwe Marg. Polenkamp,
 in Sachen ihres Legions- und Vorraths Geschäfts, am
 1ten Februar 1803, vor 12 Uhr Mittags, aufgefor-
 dert, um ihre Forderungen wahrzunehmen. Advo-
 cat, den 26ten Juli 1802.

Genaine

English Sanative Chocolate.

For all nervous and chronic Diseases.

This Sanative Chocolate, the Discovery of an
 eminent English Physician, is a most powerful and
 innocent nervous Cordial, and Purifier of the
 Blood: has been drunk for many years past,
 by Thousands, with the most salutary Effects;
 who, by a regular Use of it, have been happily
 cured, of the most obstinate, severe, and lingering
 Disorders, as Cramp in the Stomach, and
 every other kind of Cramp; Colicivents, Indi-
 gestion, Head-Ach, hysterie, hypochondriae, pul-
 monic, and pectoral Diseases: Consumption,
 Gout, Rheumatism, Epilepsy, Suppression of the
 Menes: the Whites, Gleet, Seminal Weak-
 nesses, Emaciation, and Debility in both Sexes,
 arising from Excess, Imprudence, or other Causes.
 It gives to Nurses the necessary Supply of Milk,
 and to the Aged, a Gaiety and Increase of
 Strength, as it were a Renovation of Youth. It
 likewise resists all cuticular Diseases, and is very
 pleasant to the Palate. Its powerful and whole-
 some corroborative, curative, and preventive
 Qualities, both the Sick and Healthy have long
 since amply acknowledged, by its very extensive
 and universal Sale.

The Price is 8 Mk. 8 fl. Hambourgh Curr-
 ency, or 5 Rthlr. 16 Ggr. in Lsd'or a 5 Rthlr. per
 Pound; and to those who pay for 20 Pounds,
 the 11th is given gratis. This Sanative Choco-
 late is to be had of no one else in Germany, but
 of the Undergründed: who, to prevent all Coun-
 terfeits, will always sign his Name to each
 Pound, with his own Hand-Writing; accompa-
 nied withprinted Directions for the Use of it,
 in English, French, and German.

William Reimsant,
 English Bookfeller, Hambourgh.

Where may be had, all other English Medi-
 cines of Repute.

(Hierbey ein Bogen Beilage.)



igen Bogten Jahr, als in dem von diesem Stadt: Rathe: Gericht peremptorie präfixirten Termine warden, und alsdann das weitere Rechtliche erfahren, insofern aber die ihm facta exdivisioe hereditariae unternannte Erb: Quota in Empfang genommen, falls er aber in der ihm hiedurch peremptorie präfixirten rechtlichen Frist nicht erschienen und sich nicht gemeldet haben sollte, selbiger alsdann pro mortuo gehalten und seine Erbsportion unter seine übrigen Miterben vertheilt werden soll. Gegeben unter Beglückung des Banckschen Stadgerichtes: Insegers und des Secretarii gewöhnlichen Unterschrift auf dem Rathhause in Wauke, den 11ten Julii 1802.

(L. S.)
Ad Mandatum.
Franz Conrad Neubank,
Jud. Civit. Banc. Secretar.

Wir Bürgermeister und Rath der Königl. Dänischen Stadt Odenseburg in Holstein fügen hiermit zu wissen, weichergehaltes der Sohn des im Anno 1749 auhler verstorbenen Bürgers und Rademachers Christoph Baumann, Namens Thomas Baumann, welcher die Schloffer: Profession erlernt, vor vielen Jahren in die Fremde gegangen, auch derselbe bereits am 1sten Januar 1772 durch ein öffentliches Proclam mit einer Frist von Jahr und Tag vorgeladen worden, um seinen väterlichen Erbtheil sowohl, als denjenigen, welcher ihm von seinem Bruder, dem am 20sten Dec. 1771 verstorbenen Bürger und Rademacher Hinrich Baumann legit. geworden, in Empfang zu nehmen. Wenn nun hierauf sich keiner gemeldet, so wird den beschriebenen Anordnungen zufolge obgedachter verstorbenen Thomas Baumann, oder seine ewigen Erben, zummecht hienüt nochmals citirt, binnen zwölf Wochen, a dato dieses Proclams, sich den und zu melden, und, nach beschaffter hinlänglicher Legitimation, seine oder ihre obgemeldete Erbschaft: theils entgegen zu nehmen, mit der Verwarnung, daß im widrigen nach Ablauf dieser Frist derselbe für todt erklärt und sein Vermögen den besagtem hiesigen Erben zum Eigenthum überlassen werden soll.

Gegeben Odenseburg, den 31sten August 1802.

Bürgermeister und Rath.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Vor einiger Zeit ist ein reisender Buchbinder: Geselle, Namens Nicolaus Heinrich Weinberg, auhler verstorben. Nach einem bey ihm gefundenen, vom Bürgermeister und Rath der Reichsstadt Hamburg aufgefertigten Geburtsbrieife, ist derselbe ein Sohn von dem Schufterwandten in Hamburg, wosel. Christian Weinberg, und dessen Ehefrau, wosel. Catharine, geb. Kammerfeld, gewesen, hat, zufolge seines Geburtsbrieifs, von dem Buchbinder Gerfried Dalenon in Hamburg am 4. Jähre, von 1762 bis 1766, die Buchbinder: Profession erlernt, und, laut eines unter seinen Papieren gefundenen Brieifs, d. d. Hamburg, den 5ten Januar 1798, eine Schwester daselbst inlicht: lassen, die sich Catharine Margrethe, verheh. Dübberd, nunters schreiben hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an dem hier beschriebenen, aus einer silbernen Taschenuhr und einigen andern trachtlichen Kleidungsstücken und Geräthschaften bestehenden Nachlaß des verstorbenen Nicolaus Heinrich Weinberg ex quocunque jure Ansprüche und Forderungen zu haben vermuthen, hiedurch peremptorie et sub poena perpetui silentii veranlaßt, binnen drei Monaten und spätestens am 20sten December d. J. vor Königl. Amtshube hieselbst in Person oder per Mandatarium zu erscheinen, und ihre Personen und Ansprüche gehörig zu legitimiren und zu justificiren, widrigenfalls der Nachlaß öffentlich meistbietend verkauft und ad Fiscum gezogen werden soll. Decretum Wustrow, den 12ten Sept. 1802.

(L. S.)
Königl. Churfürstl. Amt.
O. Schlemm. O. A. Tramer. v. Claubrock.

Einem Wohlwollenden Niedergerichtlichen haben Er. Excellenz, der Herr Freyherr Grote, Churfürstlicher wälscher geheimer Rath und berechnungsmäßiger Minister am Niederländischen Kreise, des Königl. Preussischen großen ersten Adler Ordens Ritter, und Er. Barthou, als Herren Vorwärtende der hiesigen hiesigen unumwundenen Kinder, per Procuratorem und mittelst Production eines Decreti de 17. Aprilis a. c., a Reverendo Capitulo, sowohl quoad qualitatem Dominorum

inorum, als auch quoad forum competentis, implorande in vernehmen gegeben, weichergehaltes im Jahr 1794 Wilhelm Haysberg, ein vor der Verheirathung des Vaters der implorantischen Papillen erzeugter unehelicher Sohn, mit Tode abgegangen, und dessen Nachlaß von ihrem Herrn Vater, dem verstorbenen Domherrn, Herrn Haysberg, J. U. Dre, angetreten worden. Wann es sich nun aber finde, daß damals der Nachlaß des Herrn Haysberg nicht ganz in seine gebracht, sondern Impliciter abget, als vom Hamburgischen Hochwärsigen Dom: Capitel bestellte Vorwärtende der beiden nachgelassenen unumwundenen Kinder des besagten Domherrn, Herrn Haysberg, Dris, auch diesen Passum sehr in Achtung zu bringen wünschten, nicht in sie zu diesem Behuf zur öffentlichen Verladung der erwärsigen Theilnahme an besagten Nachlaß: in schreiben sich gemüßigt gefunden: so läßt sie sich dieses geswöhnlicher, Ein Wohlwollendes Gericht am Erkennung eines, dahin abweichenden Proclams geltend in imploranten:

daß alle diejenigen, welche an den Nachlaß des im Jahr 1794 hieselbst verstorbenen Wilhelm Haysberg einige Ansprüche und Forderungen noch zu machen gedenken, sie rühren nun ex capite hereditatis, crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa her, sich damit in termino präfixendo, sub poena praclusi et perpetui silentii, und zwar Auswärtige mittelst Bestellung eines unter diesem Gerichtsstande fortwährenden Mandatarii ad Acta, gehörigen Orts zu melden und ihre erwärsigen Angaben zu justificiren, eventualiter schuldig seyn sollen.

Diesem Perito proclamatis ist gerichtlich deferirt, und der 21te October dieses Jahres pro termino peremptorio anberaumt worden, welches implorantischer Auswärt zur schuldigen Nachachtung bekannt macht. Hamburg, 1802.

Es haben der Herr Dr. Johann Philipp Beckmann und der Herr Dr. Tobias Nicolaus Wibel per Procuratorem implorando angefragt, daß hieselbst Ausgangs Februaris d. J. einer der Directoren des hiesigen Deutschen Theaters, Namens Johann Carl Matthias Wilhelm Köhler, welcher sich gewöhnlich Johann Carl Köhler genannt, mit Hinterlassung einer väterlichen Disposition verstorben wäre, und sie, Herren Imploranten, in Wustrow derselben renannt hätten. Wann nun gleich sie, Herren Imploranten, nicht zweifeln, daß alle und jede Forderungen an diesen Nachlaß längst berichtigt wären; so wollten sie sich dennoch wegen der Concurrent der Unumwundenen und um mit Sicherheit massam hereditariam constituiren zu können, verpflichtet, um ein öffentliches Proclama dahin geltend nachzuführen: Daß alle und jede, welche an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Johann Carl Matthias Wilhelm Köhler, auch Johann Carl Köhler genannt, Director des hiesigen Deutschen Theaters, entweder der Geschäfte halber, die er als solcher gehabt hat, oder des Contracte wegen, die er als solcher eingegangen ist, oder aus welchem Rechtsgrunde es immer wolle, Ansprüche und Forderungen zu haben, oder von demselben errichteten väterlichen Disposition widersprechen zu dürfen vermuthen, sub poena praclusi et perpetui silentii, sich damit in termino präfixendo, in Person oder durch Vermögenmächtige, Auswärtige oder per Procuratorem ad Acta constitutum, im Gericht zu melden und eventualiter solche zu justificiren schuldig seyn sollen. Da diesem Perito Proclamatis alles Inhalts deferirt, und darauf der 21te October d. J. pro termino peremptorio angesetzt worden, so wird solches hienüt öffentlich bekannt gemacht.

Hamburg 1802.

In Erdisachen Johann Friedrich Trostman ist von Einem Wohlwollenden Niedergerichtlichen allen in Commissione noch nicht abgegebenen Gläubigern befehlen per publicum Proclama insinuirt worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche rühren, weher sie wollen, gegen den 29ten October d. J., als in termino unico et peremptorio, sub poena praclusi et perpetui silentii, gehörigen Orts zu melden und solche eventualiter zu justificiren schuldig seyn sollen. Hamburg, den 14ten September 1802.

Wegen des von dem Bürger Magd verlauffen Hauses hieselbst ist Decretum praclusivum erkannt. Urkundlich unser beglückter Stadt: Siegel. Gegeben Hamburg, den 12ten Sept. 1802.

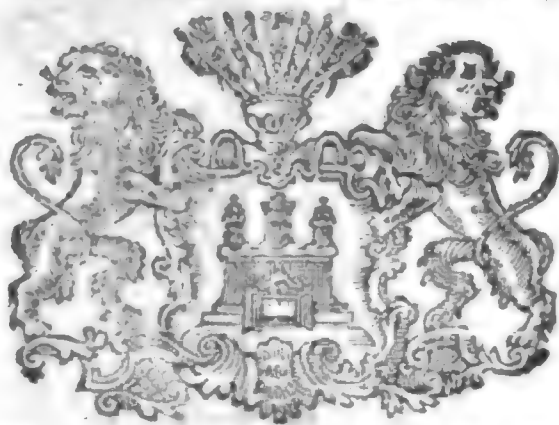
(L. S.)
Bürgermeister und Rath.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unrrarcheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytage, den 1 October.)

Num. 157.

Wien, den 22 September.

(Aus der Hofzeitung.)

Zum größten Leidwesen Ihrer K. K. Majestäten, und zum empfindlichsten Schmerze des Erzherzogs Großherzogs (von Toscana) Königl. Hoheit verschied in der Hofburg den 19ten d. M. Wends vor 6 Uhr höchstseines Durchl. Gemahlin, Großherzogin Louise Marie Amalie geborne Königl. Prinzessin beyder Sicilien, an den Folgen einer unglücklichen Entbindung, welche zu gleicher Zeit der höchsten Gebährenden und der jarten Leibesfrucht tödtlich wurde. Ihre Königl. Hoheit sind den 27ten Junii 1773 geboren, und den 19ten September 1790 mit. Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Großherzog, vermählt worden. Das öffentliche Leichenbegängniß zur Capuciner-Kirche und die Beisetzung in die K. K. Familiengruft ist gestern den 21sten, nach 4 Uhr Nachmittags, mit aller der höchsten Geburt und dem Range gebührenden Feierlichkeit vor sich gegangen. Die Hoftrauer wurde an eben diesem Tage angezogen, und wird durch 46 Tage getragen werden.

Ihre Majestäten, unser allergnädigster Kaiser und Kaiserin, haben während Ihres Aufenthalts in Baden der Erzherzogin Maria Clementina und Karolina Kön. Hoh. die Kuhpocken einimpfen lassen. Bey beyden Königl. Hoheiten hatte diese Impfung den glücklichsten Erfolg, verursachte nicht den geringsten widrigen Zufall, und höchstdieselben befinden sich vollkommen wohl. Dieses Beispiel von Seiten unserer Monarchen sollte wol endlich denjenigen, welche noch Anstand nehmen, ihre Kinder oder Untergebenen an einer Erfindung Theil nehmen zu lassen, die gewiß die größte und wohlthätigste ist, welche die Arzneykunde je machte, alle Zweifel benehmen, und sie bestimmen, ihre Angehörigen nicht länger dieser

für die Menschheit so segensreichen Anstalt zu entziehen. Wirklich kann bey der Zuverlässigkeit, welche diese Sache nun erlangt hat, kein Kind mehr an dem natürlichen Blattern sterben, ohne Gewissen. Dagegen würde für jene, welche es versäumen, die armen Klainen gegen diese fürchterliche, pestähnliche Krankheit durch die wohlthätige Kuhpocken Impfung zu sichern, und zwar um so mehr, da diese Impfung in jeder Jahreszeit, bey jedem Alter, und eben so auch bey dem armsten als reichen Menschen geschehen kann.

Schreiben aus Wien, vom 22 Sept.

Das unerwartete Ableben Ihrer Königl. Hoheit, der Großherzogin von Toscana, Schwester unsrer Kaiserin, hat hier ungemeines Bedauern erregt. Die Großherzogin war von Schönbrunn nach Wien gekommen, um hier ihre Niederkunft zu halten. Diese erfolgte so schwer, daß eine Operation für nöthig gehalten wurde, die zwar gelang, welche aber die erhabene Mutter nebst dem Kinde nicht überlebte. Die Verewigte hatte noch den Tag vor ihrem Tode die Geschenke bey ihrer Entbindung angeordnet gehabt. Ihre Abreise aus Toscana, wo sie so verehrt ward, und der Gedanke, daß sie künftighin in einer Deutschen Gegend residiren werde, dessen Klima ihr nicht so zuträglich gewesen wäre, machten ihr oft Kummer und hatten ihre Gesundheit geschwächt.

Bey dem hiesigen Türkischen Geschäftsträger ist von Constantinopel ein nach Paris bestimmter Courier eingetroffen, welcher die officiële Nachricht mitgebracht hat, daß der Großherr am 20ten August den Fürsten Constantin Ipsilanti zum Hospodar der Wallachey ernannt hat. Sein Stellvertreter, Maurocordato, ist schon zu Bukarest eingetroffen.

und der bisherige einseitige Hospodar der Walachen übernimmt wieder das Gouvernement der Moldau. Gedachter Courier war am 3ten Sept. von Constantinopel abgegangen, und der außerordentliche Türkische Ambassadeur in Paris wird ehrens von da zurück erwartet.

Der Palatinus von Ungarn ist gestern in Angelegenheiten der Landtags Verhandlungen hieher gekommen.

Aus Presburg vernimmt man, daß die Stände von Ungarn aufs neue die Einverleibung der Länder Gallizien und Dalmatien mit dem Königreiche Ungarn verlangen, und bey Sr. Kaiserl. Majestät durch eine eigene Deputation um solche Vereinigung ersuchen werden.

Man weiß nun mit Gewissheit, daß der Fürst Esterhazy nicht nach St. Petersburg, sondern nur an die Gallizische Gränze abgeschickt worden ist, um den Großfürsten Constantin, welcher daselbst die Russischen Truppen einübt, im Namen des hiesigen Hofes zu complimentiren.

Der Churfürstl. Bayerische Gesandte hat mit dem Staatsminister, Grafen von Cobenzl, eine Conferenz gehabt, welche auf die Gränzberichtigung der neuen Acquisitionen Bezug haben soll.

Sr. Kaiserl. Majestät haben das sämtliche Reichshofraths Personale nebst allen zu der Reichshofrathlichen Jurisdiction gehörigen Personen von der ausgeschriebenene Interessensteuer befreit.

Schreiben aus Triest, vom 14 September.

Am raten dieses (an welchem man in andern Gegenden den jüngsten Tag prophezeit hatte) brach über die hiesige Gegend ein so schreckliches Gewitter aus, daß sich die ältesten Leute eines solchen nicht erinnern können. Es schien, als ob sich alle Elemente zum Untergang unsrer Stadt vereinigt hätten. Den Anfang machte ein fürchterlicher Ozean, dann folgten die Blitze schnell auf einander, welche mit schrecklichen Donnerschlägen begleitet waren, worin sich ein starker Hagel mit einem Wolkenbruch gesellte. Das Wasser schroll so hoch an, daß es in Strömen durch alle Gassen lief, und bey den niedrig gelegenen Häusern durch die Fenster in die Zimmer drang. Der dadurch verursachte Schaden an Häusern, Kaufmannsgütern, Baum- und Gartenfrüchten ist sehr beträchtlich.

Basel, den 25 September.

Die in der Regierung zu Bern vorgegangenen Veränderungen sind von keiner langen Dauer gewesen. Wattenwyl, Monod und d'Eglise haben sämtlich ihre Ernennung zu den ersten Stellen der vollziehenden Gewalt nicht angenommen, und Dolder, Kuttimann und Füssli haben darauf, auf Einladung des Senats, ihre niedergelegten Aemter wieder angetreten. Die Feinde der Regierung und die Urheber der dormaligen Unruhen und Verwirrung dürfen wol bald sich um Ziele ihrer Unternehmungen sehen. Frankreich hat die ihm angetragene Vermittelung wirklich übernommen, und, nach einem Umlaufschreiben des Staatssecretsairs für das Departement des Innern zu Bern, Kengger, an die Cantons Statthalter, vom 1sten dieses, bereits an zwey Halbbrigaden den Befehl zum Aufbruch nach der Schweiz erlassen.

Zu Lucern sind 3 Wagen mit Bleikirten von den Helvetischen Linien Truppen angekommen, die bey dem Bombardement von Zürich verwundet worden.

Das Gerücht, daß Aeding mit 6000 Bauern Lucern eingenommen habe, hat sich nicht bestätigt.

Schreiben aus Basel, vom 21 Sept.

So eben erhält man hier die Nachricht, daß der Vortrab der Französischen Truppen zu Biel und Murten angekommen ist. Die ganze Schweiz seufzt nach Ruhe und Ordnung. Dolder hat zwar wieder das Ruder in Händen und den Senat zu Bern versammelt, aber die Stadt Bern selbst war halb im Belagerungszustand; General Erlach, ehemals Landvogt von Burgdorf, commandirt mit Bachmann, Steiner etc. die bewaffneten Bauern und Volontairs, und wollte nach Bern ziehen. General Andermatt, der aus der Gegend von Zürich abmarschirt ist, hat dagegen viele reguläre Truppen. Beide beobachteten sich unter dem Schutze der bey Zürich geschlossenen Convention; doch wurde vorgestern bey Aarau noch ein militairischer Transport aufgehoben. In Bern liegen 800 Mann Helvetischer Truppen. Viele glauben, Bonaparte werde zum Präsidenten der Helvetischen Republik proclamirt werden, um alle Parteyen zu vereinigen. Man hört und sieht nichts als Unordnung.

General Erlach hat schon am 1sten dieses Monats eine Proclamation erlassen, worin er sich als den Hersteller der alten Constitution nennt, alles in den Waffen auffordert, denjenigen Pardon verspricht, die anderer Meinung sind, und erklärt, daß er im Namen eines zu Bern errichteten Ausschusses agire. „Ich Unterschriebener (heißt es in der Proclamation), im Namen der Committee zu Bern zur Herstellung der alten Schweizerischen Eidgenossenschaft, der ich die Ehre habe, die Truppen anzuführen, welche den alten theuren Eid, den sie ihrer ehemaligen Obrigkeit geschworen, niemals als aufgehoben ansahen, welche alle neuere Gelübde, die sie leisten mußten, in dem wahren Licht einer durch Gewalt und Zeitumstände angezwungenen Freiheit betrachten, — ich fordere alle Einwohner des Landes auf, ungescheut ihre Meinung zu äußern und sich unter meine Fahne und meinen Schutz zu begeben. Niemand werde ich zwingen, niemand soll gezwungen werden; nur Freywillige nehme ich mit Freuden auf. Der Zeiten dicker Vorhang ist zerrissen, und ihr sehet nun, daß wir weder mit Lumpen noch mit Buben gemeine Sache machen. Der Zeitpunkt wird in unsrer Geschichte Epoche machen, wo der 1te Artikel des Lunéviller Friedens so spät nach dessen Unterzeichnung in so kräftige Erfüllung gekommen ist; jener uns beglückende Artikel, welchen viele so fälschlich auslegen suchten, und damit nur ihre Unwissenheit an den Tag legten, oder die hohen Stifter dieses Friedens sogar mit schändlichen Absichten zu besetzen sich anmaßen durften. Wir, wir wollen vielmehr diesen Stiftern nebst Gott das Ende unserer Leiden mit den gerührtesten Empfindungen verdanken. Gegeben im General-Quartier zu Aarau, den 1sten September 1802.“

Rudolf von Erlach,

General der Bernerischen Truppen.

Durch den jezigen Einmarsch der Französischen

Cassel, den 27 September.

Vorgestern ist der Königl. Preussische Generalmajor und Chef eines Husaren-Regiments, Herr von l'Estocq, nach Paderborn; und gestern der Russisch-Kaiserl. Gesandte am Königl. Preuss. Hofe, Herr von Alepeus, nebst Familie, nach Berlin von hier abgereiset.

Schreiben aus Constantinopel, vom 27 Aug.

Es bestätigt sich, daß die Pforte dem Pasman Oglu Pardou erteilt hat. Er ist als Gouverneur von Widdin bestätigt, und hat sich außeisig gemacht, die Räuberhorden in seiner Nachbarschaft auszurotten. Der ehemalige Hospodar der Wallachen, Michael Suzzo, der von da geflohen war, ist ebenfalls begnadigt worden, hat aber sein Gouvernement verlohren und die Insel Kalchi zum Aufenthalt angewiesen erhalten.

Der Englische General Stuart hatte darum ersucht gehabt, eben so wie der Französl. Brigade-Chef Sebastiani dem Großherrs vorgestellt zu werden. Er hat nun auch am 14ten diese Ehre gehabt. Am folgenden Tage segelte er nach Aegypten ab, um die gänzliche Räumung dieses Landes von den Englischen Truppen zu bewerkstelligen. Seine angetragene Vermittlung wegen der Bey's ist von keinem Erfolg gewesen.

Die Pforte besteht darauf, daß die Bey's gänzlich aus Aegypten entfernt werden, um daselbst die Ruhe zu sichern. Auf die Bemerkung, die General Stuart gemacht hatte, daß sie kein andres Elima würden vertragen können, antwortete die Pforte, daß die Bey's nach Georgien zurückkehren könnten, welches ihr Vaterland sey.

Der Pascha von Cairo, der bisher gegen die Bey's Krieg geführt hat, meldet, daß er selbige jetzt so eingegeschlossen habe, daß er sie unsfreitig alle gefangen nehmen und nach Constantinopel schicken würde.

Der hiesige Russisch-Kaiserl. Gesandte, General Lamara, ist nun zurückberufen, und Herr von Italsky, bisheriger Russischer Gesandter zu Neapel, zu seinem Nachfolger ernannt.

Mayland, den 13 September.

Der erste Virtuose auf der Violine in ganz Europa, Herr Colli ist nach einer langwierigen Krankheit zu Neapel gestorben. Er war zuletzt bey der dasigen Kön. Capelle angestellt; nachdem er viele Jahre lang an den ersten Höfen von Europa durch sein unvergleichliches Spiel den größten Beyfall eingeerntet hatte.

Zu Turin sind nun auch die 100 Schweizergarden des Königs von Sardinien, die man bisher noch behalten hatte, entlassen worden.

Durch ein hier bekannt gemachtes Decret des ersten Consuls und Präsidenten Bonaparte vom 20sten August wird ein Theil der in den Italienischen Festungen befindlichen, Frankreich zugehörigen Kanonen, Gewehre und Kriegsmunition, und zwar von erstern bis zum Betrag von 4 Millionen Franken unserer Republik überlassen. Die abgetretene Artillerie muß im Laufe des Jahrs 11 in 6, 12, 18, und 20füßdige Kanonen, in neue Mörser und Haubizen umgegossen werden; auch müssen binnen dieser Zeit 15000

neue Gewehre, 2000 Paar Pistolen, eben so viele Carabiner, und die Geräthschaften für zwey Brücken, eine über den Po und die andere über den Oglio und die Etsch, verfertigt werden &c.

Unsre Republik unterhält nun zwey Universitäten zu Pavia und Bologna, jede mit 30 Professoren, zwey Akademien der schönsten Künste zu Mayland und Bologna, vier Specialschulen für Metallurgie, Hydrostatik, Bildhauerey und Medicin &c.

In Briefen aus Rom vom 4ten in einer hiesigen Zeitung heißt es: Der neue König von Sardinien treffe Anstalten zur Abreise nach seiner Insel; man bemerke eine große Niedergeschlagenheit an ihm und seiner Familie; alle Hoffnung zu einer Entschädigung scheine verschwunden zu seyn, und die meisten Personen seines Hofstaats kehrten nach ihrer Heimath zurück.

Die Regierung zu Genua verkauft für 700000 Livres Klostergüter. Mit dieser Summe will sie eine Flottille gegen die Africanischen Seeräuber ausrüsten.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 14 September.

Die Procession der Ritter des Alexander Newsky-Ordens am 11ten dieses ward mit größter Pracht und Feierlichkeit vollzogen, und der Zug geschah von der Kasanschen Kirche bis zum Kloster des heiligen Alexander Newsky, welches beynähe 4 Deutsche Meile ist. Se. Kaiserl. Majestät fuhren in einem Parade-wagen, auf welchem die Kaiserl. Krone war; in einem ähnlichen Wagen fuhr die Kaiserin Mutter und in einem dritten die Kaiserin Elisabeth. In Mittage ward in der Hermitage gespeiset. Des Abends war die Stadt erleuchtet. Die Kaiserin Mutter fuhr noch am nämlichen Tage nach Gatschina zurück.

Am 13ten reiseten Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Constantin, von hier ab, um über Ihre am Dniester stehende Division Revue zu halten. Der Großfürst denkt in 4 Wochen zurück zu kommen.

Der Prinz Alexander von Württemberg, General der Cavallerie, der mit seinem Regiment in Riga steht, hat auf 28 Tage Urlaub erhalten. Er wird hier erwartet, wo sich sein Bruder Ludwig auch noch aufhält.

Der General von der Infanterie, Kutusof, bisheriger General-Gouverneur von St. Petersburg, hat auf seine Bitte, zur Herstellung seiner Gesundheit, in den gnädigsten Ausdrücken Urlaub auf 1 Jahr erhalten und wird nach Riga reisen. Der Feldmarschall, Graf Kamenski, wird, wie es heißt, nach Beendigung einiger besonders ihm aufgetragenen Untersuchungen, das Ober-Commando über St. Petersburg niederlegen. Wie es heißt, wird der General-Major Ertel, ehemaliger Ober-Polizeymeister von Moskau, hieher kommen.

Se. Kaiserl. Majestät geben allen zu Krastnoje Selo mandvirten Truppen für die in allen Fächern vorgefundene vollkommene Ordnung und Punctlichkeit Ihre Zufriedenheit zu erkennen.

(Mit einer Beilage.)

Am Freytag, den 1. October 1802.

[4]

Schreiben aus Regensburg, vom 24 Sept.

Bei der am 21sten dieses gehaltenen 7ten Sitzung der Reichs-Deputation wurde eine Note der Kaiserl. Plenipotenz an die beyden Minister der vermittelnden Höfe gelesen, in welcher die Noten derselben vom 17ten beantwortet und ihnen zugleich die verlangten Beschlüsse der Reichs-Deputation mitgetheilt wurden. Dieser Note waren noch Abschriften der Reclamationen des Großherzogs von Toscana, des Hoch- und Deutschmeisters und des Herrn Grafen von Stadion beigefügt, mit der Bitte, eine bald gefällige Erklärung darüber zu ertheilen. Der Ehurmännliche Directorialis äußerte in dieser Sitzung: Er habe sich seines Auftrages, den Kaiserl. Herrn Plenipotentiarius zu bewegen, dem Deputations-Hauptconcluso vom 2ten dieses beizutreten, noch nicht entledigt; allein derselbe habe hierauf versetzt: "Sie hoffen, daß die Herren Mediations-Minister durch die erhaltene Antwort zufrieden gestellt seyn würden; weiter als geschehen, könnten Sie dem Haupt-Concluso vom 2ten dieses nicht beizutreten, und wollten Sie sich hierüber das Fernere vorbehalten." — Churbrandenburg gab hierauf folgendes zu Protocoll: "Daß die Transmission des Haupt-Concluso vom 2ten dieses von der Kaiserl. hochansehnlichen Gesandtschaft an die Herren Gesandten der hohen vermittelnden Mächte endlich erfolgt sey, gereicht diesseitiger Subdelegation zur einstweiligen Beruhigung, und sie erwartet nunmehr mit Zuversicht, daß der weitere Geschäftsgang der außerordentlichen Reichs-Deputation bey der so dringenden Lage der Umstände keinem Verzuge mehr ausgesetzt seyn möge. Wegen den in dem Erlasse der Kaiserl. Plenipotenz wiederholt gebrauchten Ausdruck: Commission, (da man nur einen abgeordneten Kaiserl. Herrn Gesandten erkenne) bezieht man sich auf seine in den vorherigen Sitzungen abgegebenen Versicherungen und wiederholt solche auf das feyerlichste. Besonders noch sieht man sich benrühigt, diese Versicherung auch dahin zu erstrecken, daß die Kaiserl. Plenipotenz ihre Erlasse an die außerordentliche Reichs-Deputation die Qualification von Commissionen secreten beglegen wolle — und auch dagegen, daß Hochdieselbe in der an die Gesandten der vermittelnden Mächte abgelassenen Note sich des Ausdrucks: genehmigen, bediene, da die Reichs-Deputation von der Kaiserl. Gesandtschaft Vereini-gung oder Beitritt erwarre, aber keine Begenehmigung annehmen könne."

Nach ehe die Kaiserl. Plenipotenz das Conclusum vom 2ten den Mediations-Ministern mittheilte, hatte Churbrandenburg wiederholt erklärt, daß wosfern der Kaiserl. Bevollmächtigte das ganze Geschäft noch ferner aufzuhalten gedanke, die Deputation selbst alle ihre bisherigen Beschlüsse den Repräsentanten der vermittelnden Mächte mittheilen möchte. Auch Bayern erklärte, daß wenn sich die Kaiserl. Gesandtschaft ein Verwerfungs-Recht der Deputations-

beschlüsse beglegen wolle, die Deputation in unmittelbare Unterhandlung mit den Mediations-Gesandten treten möchte.

Ein andres Schreiben aus Regensburg, vom 24 September.

Bürger Matthieu beschäftigt sich dermalen mit Ausarbeitung eines Nachtrags zum Entschädigungsplan; bis zu Anfang künftigen Monats hofft er damit fertig zu seyn. Dieser Nachtrag wird die Entschädigungs-Gegenstände völlig erschöpfen, und allen fernern Reclamationen den Weg abschneiden.

Bekanntlich ist das Stift Kappel nach der Indemnitäts-Declaration mit zur Entschädigung für Nassau-Dillenburg bestimmt. Die Fürsten zur Lippe macht aber, da es ein weltliches Stift ist, hiergegen Vorstellungen, die auch von Churbrandenburg 2c. unterstützt werden.

Vom Mayn, vom 25 September.

Der Fürstbischof und das Domcapitel zu Fulda haben den von Nassau-Oranischer Seite als Befehl-nehmungs-Commissair nach Fulda abgeschickten Geh. Rath von Schenk anzuverkennen sich geweigert. Von Nassau-Oranischer Seite ist darauf vorge stellt worden, daß bey fortdauernder Weigerung eine militärische Occupation durch Preuß. Truppen aus Bay-reuth statt haben dürfte. General von Bentinck, der nach Fulda gesandt war, ist von da nach Berlin abgegangen.

Der vorgehabte Austausch des Bisthums Keßels-burg gegen einige an die Nassauischen Besitzungen gränzenden Würzburgischen Aemter hat sich ganz zer-schlagen. Bayern lehnte solchen ab; vornehmlich aber bestand Frankreich darauf, daß der Primas und Erzbischof von Deutschland seinen Sitz zu Regens-burg haben solle.

Sollte es noch zum Vorrücken einer Französl. Ob-servations-Armee kommen, was jedoch sehr bezwei-felt wird, so würde das Hauptquartier derselben vorerst in Mainz seyn.

Man spricht abermals von Unterhandlungen, die zwischen dem Herzog von Modena und dem Marg-grafen von Baden in Ansehung der Abtretung des Breisgau und der Ortenau gegen eine Summe Geldes statt haben sollen, oder bereits angeknüpft sind.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß der Prinz von Nassau-Oranien das Herzogthum Berg durch Austausch erhalten und seine Residenz zu Düsseldorf nehmen würde.

Florenz, den 14 September.

Auf die von Pisa hier eingegangene Nachricht, daß der König dajelbst am 2ten dieses einen so heftigen Anfall von seiner gewöhnlichen Krankheit gehabt habe, daß man für sein Leben besorgt wurde, sind hier dreytägige Gebete mit Ansetzung des Hoch-würdigsten, so wie der vornehmsten Reliquien und wunderthätigen Bilder an der Kirchen angestellt worden. Nach den neuesten Nachrichten befindet sich der König etwas besser.

Zu den noch unverbürgten Gerüchten gehört, daß der König und die Königin von Neapel die Reise nach Barcellona nicht mitmachen würden. Die Königin von Neapel befindet sich in widrigen Gesundheitsumständen, wodurch ihre Abreise allerdings verzögert werden könnte.

Zu Livorno sind einige tausend Schaafe aus Spanien angekommen, die nach dem Oesterreichischen bestimmt sind.

Der hiesige Französl. Minister, General Clarke, hat unserer Regierung den dem ersten Consul in der Senatsitzung am 21sten August abgethaterten Bericht über die Deutsche Entschädigungs-Angelegenheit officiell mitgetheilt, und dabei bemerkt, in machen gerücht, wie sehr Frankreichs Regierung in dieser Sache den Gesinnungen treu geblieben, wodurch sie stets in dem großen Unternehmen, Europa's Ruhe, Frieden und Sicherheit herzustellen, geleitet worden sey etc.

Der vorige König von Sardinien, Carl Emanuel, steht in Rom in Unterhandlung wegen Ankauf des Palastes des verstorbenen Cardinals Alberoni für 3000 Scudi, woraus man schließt, daß sich derselbe für immer in Rom niederlassen wolle.

Schreiben aus Stockholm, vom 21 Sept.

Es war am 17ten dieses, als Sr. Majestät in einem auf Drottningholm gehaltenen Cabinetts-Conseil geruheten, unsern am Wiener Hofe angestellten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen de la Gardie, welcher auf Urlaub hier angekommen ist, von diesem Gesandtschaftsposten zurück zu berufen, und an seine Stelle zum bevollmächtigten Gesandten bey Sr. Röm. Kaiserl. Majestät zu ernennen den Baron Gustav Maurig von Arnfeldt, ehemaligen Oberstatthalter, Oberkammerjunker, Generallieutenant, General-Adjutant, Ritter vom Seraphinen, und vom Großkreuz des Schwed. Ordens, Ritter von den Rüs. Kaiserl. St. Andreas, und Alexander-Newsky, und von dem Königl. Dänischen Elephanten-Orden.

Der Königl. Dänische Gesandte, Graf von Löwen, dahl, ist, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Copenhagen paßirt.

Aus Finnland ist der Generalmajor von Jägerhorn zum bevorstehenden Herbst, Manövre hier angelangt, und der bekannte Landeshauptmann, af Håkansson, aus Carlscrona hier eingetroffen.

Der Graf von Wrangel, welcher bekanntlich in dem Duell mit dem verstorbenen Grafen von Beckfris geschossen und schwer verwundet wurde, wird, da es sich mit ihm gebessert hat, aus Helsingör nächstens wieder in Schweden erwartet.

Schreiben aus Berlin, vom 21 Sept.

Heute früh ist Sr. Durchlaucht, der Prinz Louis von Baden, von St. Petersburg hier angekommen. Er hat vom Kaiser den St. Andreas-Orden erhalten, und wird in einigen Tagen von hier nach dem Baadenschen wieder abgehen.

Der Bürger-Hofmann hat heute sein Creditiv in einer dazu bestimmten Audienz Sr. Majestät dem Könige überreicht.

Die Mecklenburgischen Herrschaften werden sich noch einige Zeit hier aufhalten.

Sr. Königl. Majestät haben den Kammergerichts-Referendarius Troschel und den hiesigen Gouvernements-Auditeur Lapan nach bestandenen Examen vor der Immédiat-Examinations-Commission beyde zu Justiz-Commissarien und Notarien im Departement des Kammergerichts zu bestellen allergnädigst geruhet.

Die zum Herbst-Manövre in Potsdam gewesenen Generals sind größtentheils nach ihren Standquartieren zurückgekehrt. Der General-Feldmarschall, Herr von Möllendorf, ist nach Havelberg, der Russische General-Lieutenant, Graf von Sime, ist nach Düsseldorf, und der Preussische Gesandte zu Wien, Graf von Keller, nach Potsdam abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Paris waren die 5 Procent Consol. am 20sten Sept. bis auf 53 Franken 30 Cent. gestiegen. Der Moniteur vom 21sten enthält folgende Anzeige: „Es sind alle Verfügungen getroffen, daß im Laufe des Vendémiaire der ganze Betrag des zweyten Semesters des Jahrs 10 der 5 Procent Consol. pünctlich bezahlt werde. Eine so beträchtliche Arbeit wird eine besondere Thätigkeit erfordern; alle Bureaux müssen außerordentlich arbeiten. Dies wird das erstemal seyn, daß man in Frankreich in dem Verkauf-Monate zugleich alle Renten bezahlt.“

Anzeige.

Das Septemberstück des Politischen Journals, welches am 30sten September erschienen und mit den Posten versandt ist, enthält: 1. Republikanische Urtheile über die jetzigen Monarchen in Europa. 2. Umwandlung des bisherigen Feudalismus von Deutschland. Historisch-politischer Blick. Urkunden-Bericht. Französisch-Russische Declaration mit Berichtigungen und Bemerkungen. Acten und Verhandlungen der Reichs-Deputation. 3. Zur französischen Geschichte von Großbritannien. Population. Commerz. 4. Abriss des Landtags von Ungarn. Fortsetzung. 5. Einzelne historische Züge. Bemerkungen. Anekdoten. 6. Münster, Weßphalen und Westphal. Statistisch-briefliche Nachrichten. 7. Literatur. Wichtige, gute und nützliche Schriften. Bemerkungen. Notizen. 8. Briefe. Aus Wien. Frankfurt am Main. Paris. Copenhagen. 9. Genealogische Anzeigen. 10. Nachrichten von verschiedenen Ländern. Die Schweiz. Italien. Deutschland. Preussen. Großbritannien. Frankreich. Portugal. 11. Allgemeiner Bericht von den politischen Merkwürdigkeiten. 12. Vermischte Nachrichten.

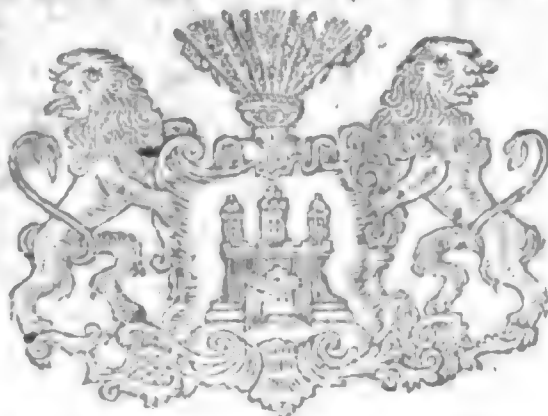
In Creditfachen: Johann Friedrich Croissant ist von Einem Modusdicten Niedergerichte allen in Commission noch nicht angegebenen Gläubigern derselben per publicum Proclama- tionem bekannt gemacht worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche- rühren, wobei sie wollen, gegen den 29ten October dieses Jahrs, als in terminis unius et peremptorio, sub poena praesentis et perpetui silentii, gehörigen Orts zu melden und solche- eventuelle zu illustriren schuldig seyn sollen. Hamburg, den 14ten September 1803.

Mit allergründigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 2 October.)

Num. 158.

(3)

Schreiben aus London, vom 24 Sept.

(Ueber Holland.)

Vorgestern, am Krönungs-Tage, hielt der König ein Lever, bey welchem Sr. Majestät der zurückgekommene Königl. Preussische Gesandte, Baron von Jacobi, Lord Keith und Baron Herbert, ein Sohn des verstorbenen Königl. Kaiserl. Internuntius zu Constantinopel, vorgestellt wurden. Lord Robert Fitzgerald, der als unser Gesandter nach Lissabon geht, nahm vom Könige Abschied. Der Französische Minister, Bürger Otto, und unser nach Berlin ernannter Minister, Herr Jackson, waren unter andern bey dem Lever gegenwärtig.

Von Jamaica sind die Linienschiffe Temeraire und Formidable von 98, und Majestic und Audacious von 74 Kanonen nebst zwey Fregatten zu Plymouth angekommen.

Die Fonds fielen gestern wieder. Die 3 per Cent. stehen heute auf 69.

Der Französl. Ambassadeur, den man gestern erwartete, ist noch nicht angekommen. Unsere Blätter sagen, jedoch unverbürgt, Bonaparte werde seine Reise nach Belgien antreten, wenn er dem Lord Whitworth Audienz ertheilt haben werde.

Die Luftfahrt, welche Garnerin hier am 21sten hielt, war seine 31ste, und es war zum 10tenmale, daß er sich in einem Fallschirm herunter ließ. Vorher ließ er einen kleinen Montgolfier's Ballon in die Höhe, um die Atmosphäre kennen zu lernen. Bürger Garnerin giebt in einem von ihm bekannt gemachten Bericht über seine Ausfahrt seine Besorgnisse über die Montgolfier's Ballons, wenn sie nicht von vortheilhaften Personen veranstaltet werden, zu erkennen. "Man schaudert, sagt er, wenn man bedenkt, daß eine Maschine dieser Art, entzündet auf das Thauwerk eines Schiffes fallen und so alles in Brand

setzen kann, was den Reichthum einer der ersten Städte der Welt ausmacht. Der Gebrauch dieser Maschinen ward in Frankreich verboten, und die Consular Regierung übertrug mir allein die Direction von Nacht-Ballons, die ich erfand, und bey National-Festen einführte. Des Nachmittags um 5 Uhr füllte ich noch einen kleinen sogenannten Loosfey-Ballon, um den Cours zu sehen, den ich nehmen würde. Madame Sheridan ließ diesen Ballon aufsteigen, und es schien mir, als wenn ich die Gasse des Himmels durch die Zwischenkunft der Grazien erhalten würde." Hierauf stieg Garnerin selbst auf, und als er über der Stadt London weggefahren war, schritt er muthig das Seil ab, womit der Fallschirm an den Ballon befestigt war, und kam bald darauf in demselben zur Erde herunter, während der Ballon seine Reise fortsetzte und erst am folgenden Tage in Surry zur Erde kam. Als Garnerin gelandet war, umgab ihn gleich eine Menge Menschen, die ihn im Triumph fortführen wollten. "Es überfiel mich aber (schreibt er selbst) ein fürchterliches Erbrechen, welches ich gewöhnlich einige Stunden hindurch erjährt, wenn ich mich in einem Fallschirm niedergelassen habe. Indes stieg ich bald darauf zu Pferde, und eine große Cavalcade, worunter auch der Herzog von York war, begleitete mich mit Jubel. Ein Parlamentsglied trug die dreyfarbige Fahne, die ich aus der Höhe heruntergeworfen hatte. Lord Stanhope ritt durch das Gedränge, und reichte mir die Hand. Mein rechter Fuß ist bey der Procession von einem zu dicht bey mir befindlichen Reuter et. was geklemmt worden. Unter den Glückwünschen, die ich von den vornehmsten Personen erhalten habe, ist keiner schmeichelter für mich, als der von Sir Sidney Smith, der mit dem General Douglas zu mir kam, um, wie er sagte, einem braven Mann die Hand zu drücken. Dieses Compliment ist von dem

er im Englischen Parlament abernahm, als sich derselbe in Oesterreichischer Gefangenschaft befand.

Das gegenwärtige Corps hat zu Ehren des ersten Consulats eine Medaille prägen und sie ihm feierlich überreichen lassen.

Die große Dige hatte einen Arm der Saone zu Pontarlier fast gänzlich ausgetrocknet, und verschiedene Einwohner, welche Baugrube, die man dajelbst in großer Menge findet, fachten, gruben Säulen, Bruchstücke von kostbarem Marmor, kupferne Werkzeuge und eine eiserne Figur, ungefähr 10 Zoll lang, aus, welche ein nacktes, aus dem Wasser kommendes Frauenzimmer, die mit ihren Händen ihre Haare ausringt, vorstellt. Die Figur ist voller Anmuth und in dem schönsten Ebenmaße. Ein Mitglied der Akademie von Dijon hat sich nach Pontarlier begeben und auf's neue im Bett des Flusses graben lassen. Man hat noch mehrere Instrumente entdeckt, die zur Wunderartefact zu gehören scheinen, nebst vielen Münzen von Nero, Vespasian, Nero, Antonin, Domitian u. s. m.

Nächster Tage kommt der Englische Botschafter, Lord Whitworth, hier an. Seine Pferde sind schon seit 3 Tagen angekommen. (Die Engl. Nachrichten vom 24sten enthalten noch nichts von seiner Abreise.)

Die Aufstellung der Industrieproducte im Louvre, welche mit dem 1ten Ergänzungstage zu Ende gehen sollte, ist, um das Verlangen der Liebhaber zu befriedigen, bis zum 2ten October verlängert worden.

General Bülowe wird in 14 Tagen mit seinem Gefolge über London als Ambassadeur nach Constantinopel abreisen.

Vorhergen Abend erschien Bonaparte in der Uniform der Nationalgarde in der Oper, und ward von den Zuschauern und selbst von den Acteurs, die ihre Rollen vergaßen, mit lautem Jubel empfangen. Hernach kehrte er nach St. Cloud zurück.

Das heutige schöne Wetter begünstigt sehr die Feuerwerke, die schon in verschiedenen Gegenden anfangen hat.

In Lyon sind mehrere Personen arreſtirt worden, die eben im Begriff waren, eine große Anzahl falscher Französischer Bankettel in Umlauf zu bringen. In das Museum nach Lyon werden von hier 46 Gemälde geschickt.

Der Bildhauer Canova ist von dem Pabst zum General-Inſpector der Künste in Rom und im Kirchenstaat ernannt worden.

Ihre Königl. Spanische Majestäten haben auf ihrer Reise nach Barcelona auch den prächtigen Canal von Aragonien besucht und eine Lustfahrt auf demselben gehalten.

Neulich kam die Englische Fregatte Active von Livorno zu Genoa an, dessen Captain sich dem Dogen vorstellte und von diesem sehr freundlich empfangen wurde.

Zu la Haye-Descartes im Jndre- und Loire-Departement wird nächstens in dem Hause, wo Descartes gebohren worden, die Büste dieses Philosophen aufgestellt und dabei ein glänzendes Fest gegeben werden.

Schreiben aus dem Haag, vom 28 Sept.

Es befindet sich, daß der Königl. Preussische Hof der zwischen Frankreich und Bayern unglücklich geschlossenen Convention, in Betreff der Entschädigungs-An-

gelegenheiten und der Garantie der Meeren und der neuen Bayern zusammenhengen Beschlüssen, namentlich auch beigetreten ist, um solche in allen Fällen durch gemeinschaftliche Macht zu handhaben.

Die Brigg Wax ist aus dem Tegel nach Smyrna abgeſegelt.

Holländische Blätter sagen, daß das Quartier von St. Marc auf St. Domingo durch den erloschenen Vesuvius wieder beunruhigt werde. Es sind aber dajelbst Anstalten getroffen, den neuen Ausbruch von Vesuvius zu unterdrücken.

Die Dänischen Zerstörer mit Tripolis sind vollständig beselegt; doch muß sich noch kein dänisches Schiff nach Tripolis beſuchen lassen, da es von den Schweden und Americanern blockirt ist.

Die Franzöſ. Feldpost wird hier die zum oblligen Abzuge der Franzöſ. Truppen aus unserer Republik im Monat November verbleiben.

Unsere Regierung hat noch durch den Bürger Schimmelpenninck dem ersten Consul Bonaparte zu seinem lebenslänglichen Consulat feierlich Glück wünschen lassen.

Die hiesige Courant enthält folgendes:

„Das Schloß zu St. Cloud, welches nunmehr Bonaparte bezogen hat, ist aufs prächtigste eingerichtet. Die kostbaren Gemäldes aus dem Ruin und von den besten Künstlern zielen die Säle desselben. Unter den letztern findet man das Portrait von Bonaparte zu Pferde, wie er über den St. Bernard reitet, das Portrait der Madame von Bonaparte von Regnaud, und das Bildniß von Desaix, wie er in der Schlacht von Marengo fällt. Die schöne Toilette der Königin befindet sich in dem Schließammer der Madame Bonaparte. Der erste Consul hat sein Cabinet in St. Cloud an einer Seite genommen, wo ehemals der Park der Königin war. Aus dem Cabinet geht eine kleine herrliche Treppe in den Park, so daß der erste Consul gleich frische Luft schöpfen und spazieren gehen kann. An der Seite der Orangerie soll noch ein kleines Theater angelegt, und ein benachbartes Kloster soll auch zur Verschönerung von St. Cloud angefaßt werden. In Fontainebleau wird für den ersten Consul die Jagd, so wie zu den Zeiten des Königs eingerichtet. Aus dem Luxemburgischen sind Hirsche und Rehe nach Fontainebleau verschrieben.“

Nach dem Vergebliche der guten Hoffnung sind noch wieder einige Schiffe mit zurückgebliebenen Truppen und einem Artillerie-Depot abgeſegelt.

Schreiben aus Amsterdam, vom 28 Sept.

Unterm 28ten dieses ist hier folgendes in Betreff der nunmehr ganz wieder auf den alten Fuß eingesetzten Wechselbank bekannt gemacht worden:

1. Alle Gelder, wovon hier nach dem 21sten October d. J. auf Plätzen ausgedehnt dieser Republik Wechsel geschlossen werden, die 300 Gulden und darüber betragen, sollen in der Wechselbank dieser Stadt bezahlt werden. 2. Alle Wechselbriefe, die auf diese Stadt oder in dieser Stadt bezahlt werden müssen, und aus Plätzen, die in der Franzöſischen Republik, Großbritannien, Spanien und Italien gelegen sind, gezogen werden, und 300 Gulden und darüber betragen, sollen nach dem 21sten Januar 1797 ebenfalls in der Wechselbank dieser Stadt bezahlt werden. 3. Alle Wechselbriefe, welche in

Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften, Druck- und Urkunden, von J. J. Bruns, Hofrath, Professor und Bibliothekar zu Helmstädt. 15 und 25 Stück. Braunschweig, bei H. Reichard. gr. 8. 1 Rthlr. 1802.

Die Absicht dieses Werks ist, nicht bloß das Da-seyn verborgener bibliothekarischer und archivarischer Schätze anzuzeigen, sondern den Gewinn, den man für die Litteratur daraus ziehen kann, anschaulich zu machen. Mehrere Gelehrte haben sich mit dem berühmten Herrn Herausgeber zu diesem Zweck vereinigt, der bekanntlich selbst an einer reichhaltigen Quelle sitzt. Die Herausgabe der Stücke ist an keine gewisse Zeit gebunden. 4 Stück machen einen Band aus; der Preis jedes Stücks ist nur 12 Gr. und ist bereits das 1ste und 2te Stück erschienen, wovon das 1ste Stück unter andern enthält: Eine Beschreibung der oft citirten, aber von wenigen gesehenen Chronik des Mönchs Henrici de Hervordia aus dem 14ten Jahrhundert. 2tes Stück: Einige noch ungedruckte Erzählungen, mitgetheilt und erläutert aus einer Handschrift der Hamburgischen Stadt-Bibliothek vom Herrn Hofrath Eichenburg. — Originalbriefe von Dr. Martin Luther. — Des Herrn Generalsuperint. Lichtensteins Nachricht, eine von ihm unlängst gemachte höchstmerkwürdige und wahrscheinliche folgenreiche Entdeckung und Entzifferung der sogenannten Keilschrift betreffend, wozu ihn eine Inschrift unter den aus der Gegend von Bagdad nach London gebrachten und vom Herrn Dr. Hager beschriebenen Ziegelsteinen veranlaßte.

(Ist in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohne weit der Börse zu haben.)

Der Madame Canabich.

Mara, die Holde, entwich Teutoniens blühenden Fluren;
Alle Geweihten der Kunst weinten und klagten um sie.
Und die Himmlischen sahen die Thränen der sterblichen Menschen,
Und Calliope naht schüchtern dem Delphischen Gott.
"Göttlicher," klagte sie sanft, "es weinen die Menschen um Mara,
Traurig schwing der Gesang, traurig verhallte der Ton,
Gieb ihnen Mara zurück!" Er winkte ihr freundlich Erhöhung,
Schenke uns für Mara voll Huld, liebe Sängerin, Dich!

E. F. C.

Der jüngste Herr Leif, von Berlin gebürtig, welcher 1801 den 9ten May Hamburg verlassen hat, wird von E. E. B. ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen, weil man ihn mit sehr angenehmen Nachrichten erfreuen kann. Er hat sich zu melden unter der Adresse E. E. B., abzugeben bey J. L. Zatscher, Langenmühren No. 45, Hamburg.

A Catalogue

of new English Books, and also of English patent Medicines now selling by William Romanant, English Bookseller at No. 52 next Door to the golden A B C near the Exchange, in Hamburg, may now be had of him, and all other Booksellers Gratis, on sending Letters post free.

Mees pere et Comp. à l'honneur de prévenir les Amateurs de Musique, que la 5ème année du Journal d'Appollon, pour lequel on s'abonne chez lui; commencera le 1er Octobre prochain.

Le prix de ce Journal composé de 52 Numéros, dont il en paraître 6 par mois, est de 2 Thaler et demi pour 5 mois, 4 et demi pour 6 mois, et 8 Thaler pour une année.

Sonntag, den 3ten October, wird der Garten von Glanzhof erleuchtet werden und auf Verlangen verschiedener Personen fängt das Feuerwerk um 9 Uhr an. Ein Theil davon stellt die Weltkugel vor, die durch einen Cometen verbrannt wird. Sollte die Witterung nicht günstig seyn, so geschieht es am Mittewochen.

Voll innigster Behmuth und bitterm Grams zeige ich meinen hochgeehrtesten Verwandten und Bekannten den unerwartesten tödtlichen Hingang meines stets unvergesslichen jüngsten Sohns, des weiland Königl. Preussischen Kriegs- und Domainenraths, Herrn Friederich Ehrenreich Jacob Ernst von Serber, der in seinem 25ten Lebensjahre zu Belgard in Hinterpommern in dem Lauf seiner regen Thätigkeit am 11ten dieses an einem bössartigen Nervenieber diese Welt verließ und zu einer bessern übergieng, gehorsamt an. Er blühte zu meiner und der Meinigen Freude zu großen Erwartungen auf. Sein rastloses Bestreben, auf dem Wege seiner Pflicht Menschenwohl zu fördern und auszubreiten, entspannte aber wol zu zeitig seine Kräfte und näherte ihn den Pforten des Todes, die ihn dennoch nicht davon zurückrufen konnten. Nie trübte er meine Lebenstage, als nur durch seinen zu frühen, mein und seiner Geschwister Herz durchschneidenden Tod, der so ganz jingerissen hat seinen äußerst betrübten Vater, J. A. von Serber.

Mell, den 23ten Sept. 1802.

Sauft und selig entschlief am 19ten dieses zu einem bessern Leben mein geliebter Gatte, Joh. Frd. Ode, viel zu früh für mich und meine Kinder. Ich mache diesen mir sehr harten Verlust, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, hiedurch ergebenst bekannt. Arendsee, den 23ten Sept. 1802.

Deffen hinterbliebene Wittwe.

Das am 20ten dieses Monats, früh um 5 Uhr, erfolgte Ableben unsrer geliebten Mutter und resp. Großmutter, der Frau Sophie Elisabeth, veru.

Am **Montage**, den 4ten October, **Vormittag** um 10 Uhr, soll eine Parthe extra schön aufgerichtete Postleim-Blumenweiben, bestehend in doppelt und einfachen Noacinten, Nannkefen, Tulpen, Jasminen, Tazetten, Stocus &c., in öffentlicher Auction auf dem Vorder-Börsensale gegen baare Bezahlung in grob Courant verkauft werden durch den Makler Daniel Otto Kumbard, bey welchem der Catalogus in dessen Hause auf dem Ecken No. 26 gratis ausgegeben wird.

Herr v. Thierhelm wird ersucht, sich in 4 Wochen bey mir zu melden, sonst werde ich suchen, mich an seinen verwichen nachgelassenen Sachen zu befriedigen. **Hamburg**, den 30ten Sept. 1802.

Wilske.

Ich fordere den Herrn K. hiemit zum letztenmal auf, binnen 4 Wochen von heute an zu erscheinen, um seine auf sich habenden Verpflichtungen in Ordnung zu bringen — widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, seinen Namen öffentlich zu nennen, seine Person in allen öffentlichen Blättern auf das genaueste zu bezeichnen und ihn mit Eisdreheren aller Orten verfolgen zu lassen.

2 — 2.

Salis: Anzeige für schwache und franke Personen.

Die seit einem halben Jahrhundert berühmte *Essentia miraculosa*, welche in fast allen menschlichen Schwach- und Krankheiten eine sonderbare Heil- und Wirkung verschafft, indem sie die Brust, den Magen und die Gedärme von allen gallichten Schäften und Verschleimung reinigt und solches durch den Stuhlgang gelinde abführt; auch werden dadurch Schwindel, Magenkrämpfe, Kopfschmerzen, Husten, Reizen im Unterleibe und Bellemmung der Brust aufs schleunigste vertrieben; auch reiniget sie das Gehirn vollkommen; ferner verschafft sie guten Appetit zum Essen, bekennt Bildungen und Uebelkeiten und ist ein sicheres Mittel in Fieber-Anfällen, wie auch in der Brustkrankheit und stärkt die innere Kräfte des Körpers auf die Dauer. Ein Weibchen ist aus der Gebrauchs-Anweisung, welche der jedem Glas gratis ausgegeben wird, zu sehen. Das einzelne Glas versiegelt kostet 10 fl. Hamb. Courant oder 6 Ugr. in Louisdor à 5 Rthlr. Diese Medizin ist bey folgenden, von uns dazu berechtigten Herren Commissionairen zu haben:

Zu Regensburg bey dem Reichs Erb-Marschall, Amts-Official, Herrn L. W. von Prenz in Donau bey dem Kaufmann, Hrn. Friedr. W. in Stuttgart No. 256 bey dem Hrn. L. G. Meißling Wittwe; in Nürnberg bey Hrn. Christoph. Heintz. Ram; in Danau bey den Herren Allgeier und Wittenheimer; in Lauban bey des Herrn Joh. Ernst Zeuchner Wittwe; in Jena bey Herrn J. A. P. Franz; in Lübeck bey dem Buchdrucker, Hrn. Köhnig; in Amsterdam in de Haringpaffers over de Toeren, No. 23 bey Hrn. van Diechouten et Comp; in Hamburg in der Catharinenstraße No. 109 bey dem Herrn P. E. H. Wabe &c. Auswärtige können durch postfreie Aufträge sich gefälligst an jeden Commissairen wenden, welcher sie die rechtliche Bedienung gemäßen kann.

nen; auch bittet man etwas für Versendungskosten beizulegen. N.B. Diesenigen, so gesunden sind, die Medicin wieder zu verkaufen, können sich directe an uns wenden, wobei sie zu Quantitäten einen ansehnlichen Rabatt zu genießen haben; auch senden wir sie ihnen franco ein.

Job. Aug. Wilt. Barlitt et Comp.
in Altona bey Hamburg in der Böhmischenstraße
No. 151.

Des meyländ berühmten Englischen Arztes Joh. Kone heilsames Brust-Elixir und balsamisches Brustpulver; wovon sehr bedährte, unschuldige und durch wiederholte Erfahrungen als überaus wirksam bewährte Brustmittel.

Diese Mittel sind denen mit Brustbeschwerden befallenen Personen sehr angemessen und leisten in veralteten catharralischen Husten mit und ohne Auswurf, langwieriger Enghräftigkeit, Heiserkeit, Spannungen, Bellemmungen und Kämpfen der Brust, wobei man des Nachts nicht gut auf dem Rücken liegen und schlafen kann, nicht weniger denn Husten befallener Personen vortrefliche Dienste; sie betreffen die Lungenarterie von allem Schleim, machen das Athembolen leicht und heben die Stockungen in den Lungengefäßen. Auch findet man großen Nutzen beim Gebrauch dieser Mittel, wenn man früh Morgens stark von einem Husten geplagt wird, der nicht eher nachzulassen pflegt, als bis wieder dicke Schleime aufgeworfen ist. Daraus das Brust-Elixir für sich allein in allen angeführten Brustbeschwerden erwünschte Hilfe leistet, so ist die Wirkung doch am so gründlicher und geschwinder, wenn mit dem Gebrauch des obigen Brust-Elixirs zugleich der des Pulvers mit verbunden wird, und dann besorgen solche Patienten ihres Halbsmittel, welches selbst unpartheiische Aerzte alle Gerechtigkeit werden widerfahren lassen. Das Glas von dem Brust-Elixir kostet 2 Thaler Hamburger Courant oder 2 Rthlr. 8 Gr. in Louisdor à 5 Rthlr. Von dem balsamischen Brustpulver kostet die Schachtel eben so viel. Gebrauchs- und Verfahrungs-Vorschriften erfolgen bey den Mittheilern, und sind solche mit aller Accurateste verfertigt, auch allein in Hamburg im Königl. Preuss. Posthause bey dem Herrn Ober-Post-Secretair Kämpel ausfürlich zu bekommen.

Die Gelder, so wie auch 4 Gr. für Emballage und Schreibgebühren erwartet man postfrey.

Anzeige.

In meiner General-Collectur am Jungfernstieg bey der Alster P. 2. No. 110. sind täglich zu erhalten: Zur Braunschw. großen Baasenhause: Koterie 1sten Classe ganze, halbe und Viertel-Loose, à 5 Rthlr. 2 fl., 2 Rthlr. 12 fl. und 22 fl. Jedes Loos, so mit einer Nette heraustritt, erhält 15 Rthlr. zurück. Zur Frankfurter 27ten Stiftungsk. Koterie 1sten Classe, Ziehung den 25ten October, ganze, halbe und Viertel-Loose, à 5 Rthlr. 12 fl., 2 Rthlr. 14 fl. und 23 fl. Zur Hamb. Koterie 1sten Classe, Loose à 2 Rthlr. 1 Rthlr. und 3 fl. — so wie fortwährend zum Gute Neitelbach Loose à 24 Kaubthaler oder deren Werth. Hamburg, Sept. 1802.

Nöpe,
D. Braunschw. Commissionär.

Extract

Für unsere auswärtigen Herren Interessenten.

In der nunmehr geendigten 4ten Classe der 128. Hamburger Stadt-Lotterie fielen in unserer Classe nachstehende Gewinne:

41. No. 9533 mit 20000 Rthl., 6742 u. 7386 à 1000 Rthl., 6720 und 25 à 400 Rthl., 6715 und 68 à 200 Rthl., 6775 u. 9636 à 100 Rthl., 9551. 40 u. 70 Rthl., 6722. 6713. 6847. 7241. 7311. 42. 9559. 4. 50 Rthl., 6899 u. 7319. à 45 Rthl. und 6302. 4. 7. 9. 12. 13. 15. 16. 26. 27. 33. 36. 41. 47. 54. 57. 59. 70. 73. 77. 79. 81. 87. 88. 94. 97. 98. 6400. 1. 5. 7. 11. 14. 16. 24. 28. 31. 35. 39. 49. 55. 65. 70. 72. 86. 91. 96. 6706. 3. 11. 13. 32. 33. 34. 51. 54. 61. 71. 73. 76. 78. 85. 91. 95. 96. 98. 6806. 10. 12. 13. 18. 20. 39. 33. 40. 44. 49. 50. 59. 63. 64. 69. 79. 80. 81. 83. 84. 88. 7204. 11. 17. 19. 34. 36. 38. 47. 53. 59. 60. 64. 66. 69. 77. 78. 81. 82. 84. 92. 93. 7700. 8. 9. 10. 12. 28. 33. 34. 35. 43. 45. 49. 50. 51. 65. 73. 74. 81. 87. 88. 92. 97. 99. 9502. 7. 9. 14. 17. 22. 23. 28. 32. 37. 39. 41. 42. 43. 46. 48. 51. 52. 53. 55. 65. 79. 85. 87. 91. 9604. 9. 11. 13. 14. 23. 28. 32. 35. 37. 40. 60. 61. 71. 73. 77. 81. 84. 89. 91. 94. 95. und 9700. à 40 Rthl.

und in der 6ten Classe der soßen Fürstl. Braunschweigischen Lotterie:

No. 10831 mit 1000 Rthl., 10978 mit 500 Rthl., 10635 mit 250 Rthl., 10948 mit 100 Rthl., 10496. 97. und 10973 à 100 Rthl., 10010. 11. 17. 29. 66. 84. 10138. 70. 74. 10326. 84. 10336. 10517. 79. 10719. 10949. 50. à 50 Rthl. 10002. 1. 20. 22. 25. 30. 37. 51. 52. 55. 58. 62. 67. 68. 70. 76. 89. 90. 97. 10101. 2. 9. 11. 16. 21. 23. 24. 28. 35. 36. 37. 43. 44. 54. 58. 59. 60. 63. 68. 69. 83. 85. 92. 96. 10203. 5. 9. 13. 14. 16. 19. 21. 23. 27. 29. 40. 44. 46. 47. 50. 52. 66. 68. 71. 72. 74. 75. 77. 78. 90. 98. 10308. 10. 12. 13. 38. 49. 52. 64. 66. 68. 76. 79. 96. 10400. 2. 5. 10. 11. 19. 27. 38. 39. 44. 49. 53. 54. 57. 60. 63. 64. 66. 68. 81. 91. 94. 10503. 8. 10. 12. 15. 17. 19. 20. 22. 37. 41. 47. 53. 55. 56. 60. 62. 64. 65. 68. 70. 73. 81. 96. 97. 10601. 2. 3. 7. 8. 12. 13. 24. 26. 28. 41. 42. 48. 49. 54. 57. 58. 61. 65. 66. 70. 80. 95. 10705. 9. 10. 12. 13. 16. 21. 28. 29. 37. 41. 45. 66. 67. 73. 80. 87. 88. 93. 95. 10800. 1. 3. 6. 8. 10. 22. 29. 32. 34. 45. 47. 53. 64. 67. 72. 73. 82. 91. 94. 10900. 6. 7. 14. 17. 35. 44. 47. 52. 59. 69. 72. 78. 81. 83. 85. 88. 89. 92. und 97. à 25 Rthl.

Von beiden Lotterien ist der Classe sind ganze und getheilte Loose in unserm Comtoir zu haben.

Hamburg, den 24sten September 1805.

Gebrüder Gäne, Inspectoren.

Dr. J. Smith's aus London Waschkpulver.

Dieses Waschkpulver, das schon seit mehreren Jahren in England mit großem Nutzen gebraucht ist, besetzt die Haut von allem Schmutz und Unreinigkeit, macht sie fein schön und weiß, daher es sich besonders gegen Sommerprossen, gelbe Flecken, Leberflecken, Hautröthe und Erbbschlag derselben sehr heilsam bewiesen hat. Das leichte Auffrischen der Haut in scharfer Lust oder Kälte wird durch dessen Gebrauch verhindert. Von der Sonne gelb gebrannte Haut macht es in kurzer Zeit wieder weiß und schön. Es öffnet die Poren, das unser Körper besser

aushauchen kann, und erstickt auf diese Art den Stoff zu mancher Hautkrankheit in der Geburt; daher es auch die Kinder gegen die sogenannten Rittersche Fäule, welche sich am besten und vornehmsten Schlimm in den Handrücken ist, und in Gestalt von kleinen Pusteln auf der Haut gedrückt werden kann, steckt, die nach Beden zurückgedrückt sind, verschwinden bei dessen Anwendung sehr geschwind. Von chronischen Ausschlägen, besonders in den Mundwinkel, hat es sich immer sehr heilsam gezeigt.

Man mischt sich täglich ein, oder mehrmals damit, indem man etwas davon in die Hand nimmt, und die Haut, trocken oder mit etwas Rosengelee angefeuchtet, abreibt. Es enthält durchaus keine Bleie, oder Quecksilbertheile; daher es, so oft als möglich, ohne Furcht angewendet werden kann.

Obiges Waschkpulver ist bei uns in vertheilten Schöpfen zu 10 und 16 Gr. Conventionsmünze zu haben. Ferner bey Herrn Commissionar C. W. Dürfeldt in Götting; Herrn Fiedler in Jena; Herrn J. Fr. Wiedemann in Hannover; Herrn Paulus Harter in Nürnberg; Herrn Buchhändler Vauchoffer zu Marburg in Hessen; Herrn Gieseler in Bamberg; Herrn H. H. Trevesen, am Markt No. 231 zu Lübeck. Dessens, im Braunschweigischen.

G. G. Wachsel, Apotheker.

Am Hamburg wird obiges Waschkpulver in Schöpfen zu 1 Rthl. 4 Sil. und 2 Rthl. in Commission verkauft bey C. M. Dunsin, in der kleinen Johannisstraße Nr. 22 (No. 13.)

Englischer Gesundheits- Thee.

Ein sehr zu empfehlendes, aber auf Erhaltung der Gesundheit und Heilung vieler langwieriger Krankheiten das wichtigste und besten Mittel in der Englischen Gesundheits- Thee. Derselbe enthält, wenn man sich dessen laut in der dabei befindlichen Gebrauchsanweisung enthaltenen Vorschriften bedient, die Stuhl- und Excretionen in Ordnung, befördert ein hohes, gesundes und vergnügtes Alter, sichert vor giftigen und hämorrhoidalen Beschwerden und auch vor der Wassersucht, macht gute Schlaf, eine leichte Verdauung, von deren Störung eine Reihe Uebel ihren Ursprung zu nehmen pflegt, mild den täglichen Stuhlgang gehörig in Ordnung, treibt die Blässungen und löset in verstopften und hysterischen Beschwerden große Dienste. Bey verdorrenen, alten Eeiten, wo man alle Augenblicke mit Schwindeln, Flusen und Ausgüß incommodirt wird, und überhaupt in jeder Schwäche des Blutes dringt; dessen Gebrauch sehr gute Wirkungen hervor. Von Schwäche der Nerven, der Verdauungs- Werkzeuge und auch der Zeugungsorgane, wo letztere ihre Reizbarkeit und Kraft, und Potentiazen, durch das Fehlen der Eisenerdenung und übertriebenen Vollstößen verlieren haben, bringt er wieder beinahe Stärke. Wenn Frauenzimmer in diesen Gebrauch des vorerwähnten monatlichen Reinigung und dem freien Fluß von demselben Nutzen. Man kann sich dieses heilsamen Thees in allen Apotheken, mit Milch und Zucker versetzt, mit dem besten Erfolge bedienen. Dieser Englische Gesundheits- Thee ist nur allein in Hamburg, in der großen Johannisstraße No. 22, in der Herzoglich Braunschweigischen Postamt, Zeitungs- Expedition, acht das Packet in zwey Rthl., in Louisdor zu 5 Rthl., zu haben.

(Dies einer Beilage.)

Beilage zu No. 158. des Hamb. unvartheyfchen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 2. October 1802.

Für Eltern und Erzieher.

In den Blättern dieser Zeitung No. 74 und 85 sind die 2 Schriften von Olivier, die besten Unterrichtsmethoden betreffend, Eltern und Erziehern verdienster Weise empfohlen worden.

In einem Anhang zu obigem:

N a c h t r a g

über

meine neue Methode

Lesen und Recht schreiben

zu lehren,

findet das Publicum das Zeugniß folgender berühmter Männer aus Halle, der Herren Doctores und Professores — Niemöyer — Esenhard — Wolz — Vater — Klügel — Gilbert — W. G. E. Jacob — Kraß — Vogt — L. H. Jacob — und außer diesen noch von den 3 Aufsehern der Deutschen Schule des Waisenhauses, an welchen sich noch 5 sehr würdige Männer in und um Halle angeschlossen haben. Wie sehr muß Alles, was diese verdienstvollen Männer mit Einsicht von und über die neue Methode des Herrn Professors Olivier sagen, den Glauben des Publicums an diese neue Erscheinung gründen und befestigen.

Rinaldo Rinaldini,

der Räuberhauptmann.

4r, 5r, 6r Theil. 4te durchaus verbesserte Auflage.

Mit 2 Kupfern von Penzel. 8. 3 Rthlr.,

ohne Kupfer 1 Rthlr. 12 Gr.

Diese 3 Theile sind dergestalt umgearbeitet, daß sie füglich als ein ganzes neues Werk angesehen werden können. Aus dieser Ursache habe ich für die Besitzer der ersten Auflage eine kleine Anzahl von diesen 3 Theilen apart abziehen lassen, weil sie außer dem nicht vom Ganzen in der neuen Auflage getrennt werden.

Leipzig, im August 1802.

Geintr. Gräff.

(Der Lihner in Petersburg und bey Brummer in Copenhagen zu bekommen.)

In allen Buchhandlungen sind folgende Bücher zu haben:

Krenz, und Queerzüge des Ritters A bis Z, von Hippel, Verfasser der Lebensläufe in aufsteigender Linie. 2 Bände, mit Kupf. 3 Rthlr. 8 Gr.

Hildegard von Hohenthal, von Heise, Verfasser d. Ardinghella. 3 Bände, mit Kupf. 3 Rthlr. 18 Gr.

Die Vorzeit Deutschlands. Ein Denkmahl des Pfaffen- und Rittergeistes, von Merkel. 2 Bände, mit Kupf. 3 Rthlr. 6 Gr.

Märchen Wildschütt, oder die Folgen der Erziehung,

von Müller, Verf. des Siegfried von Lindenberg. 1r Band, mit Kupf. 1 Rthlr. 16 Gr.

Leidenchaft und Pflicht. Eine Sammlung moralischer Gemälde, von Bruner. Mit Kupf. 1 Rthlr. 10 Gr.

Friedrich, Ein Roman. Aus dem Französischen. 2 Bände, mit Kupf. 2 Rthlr.

Maria, oder die Tochter des Unglücks, mit Kupf. 1 Rthlr.

Carl der Große. Ein romantisches Gemälde des Mittelalters. 2 Bände, mit Kupf. 2 Rthlr. 20 Gr.

Vossische Buchhandlung in Berlin.

In allen Buchhandlungen sind folgende Bücher zu haben:

Der Preussische Geselehrer, oder Anleitung zur richtigen Kenntniß der Geseze und Verfassung des Preussischen Staats, von Heinsius. 16 Gr.

Abriß einer Geschichte des Vaterlandes (Preußen), von Rambach. 1 Rthlr.

Tabellarisches Handbuch der neuern Geographie, Statistik und Geschichte, von Hrn. de Marsch, herausgegeben von C. P. Funke. Mit einer damit übereinstimmenden Sammlung Landkarten, welche nach den neuern astronomischen Beobachtungen den Friedensschlüssen gemäß entworfen sind von D. F. Schumann. Erstes Heft, enthält 6 sehr sauber illuminierte Landkarten und 10 Bogen Tabellen. Fol. Geh. 1 Rthlr. 16 Gr.

Funke, C. P., nützliche Unterhaltungen für die gebildete Jugend. 1r Band, mit Kupf. 1 Rthlr. 12 Gr.

— dessen Stoff zu Unterhaltungen über den ersten Theil des Rochow'schen Kinderfreundes. Nebst einigen Gedanken über das Catechisiren. 10 Gr.

— Lehrbuch zum Unterricht der Töchter, vornämlich in mittlern Ständen. 2 Bände. 1 Rthlr. 12 Gr.

— Lesebuch zum Gebrauch in Töchter Schulen, nebst einem Anhang von Liedern für Mädchen zur Unterhaltung in den Arbeitsstunden. 12 Gr.

— Anweisung für Töchter mittlern Standes, sich ihrem künftigen Berufe gemäß würdig zu bilden; als 2ter Band zum Lehrbuch für Töchter. 12 Gr. nebst

Muster für Anfängerinnen im Stricken, Sticken und Zeichnen. 18 Hest, mit illum. Kupf. Fol. Geh. 1 Rthlr. 16 Gr.

Musterzeichnungen, zur Uebung für die Jugend in Bürgerschulen, in Beziehung auf das allgemeine Lehrbuch für Bürgerschulen; herausgegeben von C. P. Funke. 6 Heste. Fol. 3 Rthlr. 18 Gr.

Vossische Buchhandlung in Berlin.

In allen Buchhandlungen sind folgende Bücher zu haben:

Geschichte der Reisen, die seit Cook nach America von Meares, Dixon, Portlock, Core und Long unternommen worden sind. Mit vielen Karten

und Kupfern. Aus dem Engl. von Georg Forster.

2 Bände. gr. 8. 6 Rthlr. 8 Gr.

Jollie's Reise in der Wüste Sahara, nebst Jones Beschreibung der Insel Hinjau. Aus dem Engl., mit Anmerk. von J. A. Forster. 12 Gr.

Gra Paolino da San Bartolomeo Reise nach Ostindien. Aus dem Französl., mit Anmerkungen von J. A. Forster. Mit Kupf. 1 Rthlr. 16 Gr.

La Perouse's Reise um die Welt. Aus dem Französischen, mit Anmerk. von Forster und Sprengel. 2 Bände mit Kupf. und Charten. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Gr.

Georg Vancouver's Reisen nach der Südsee. A. d. Engl. u. m. Anmerk. von Herbst. 2 Bände, mit Kupf. und Charten. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Gr.

Reise nach China und Bengalen, von Charpentier, Coiffign. A. d. Französl. mit 1 Landch. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Gr.

Reise in Ober-Pensylvanien und im Staate New-York. A. d. Franz. u. m. Anmerk. von Tiedeman. m. Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Reise nach Griechenland und der Türkei, von Sonnini. A. d. Franz. m. Anmerk. von Weyland. m. Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Gr.

Ueber die Universitäten in Deutschland. Mit ausführbaren Vorschlägen, wie sie vom Grunde aus verbessert werden können. 8. 18 Gr.

Hippel's Nachlaß über weibliche Bildung, als Anhang zu dem Buche. 8. 12 Gr.

— über die bürgerliche Verbesserung der Weiber. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

La Baillants neue Reise in das Innere von Africa. A. d. Franz. mit Anmerk. von J. A. Forster. 2 Bände, mit vielen Kupf. und Karten. gr. 8. 4 Rthlr. 8 Gr.

Voss'sche Buchhandlung in Berlin.

Für die Feyer des Aerndtfeftes ist zu empfehlen und in allen Buchhandlungen (in Hamburg in der Bohnichen) zu finden:

Schä, G. F., Predigten bey der Feyer des Aerndtfeftes. 2te vermehrte Auflage. 8. 1802. 1 Rthlr. Leipzig bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Für Bruch-Patienten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue Erfindung und Belehrung für Bruch-Patienten; hauptsächlich in Hinſicht auf Leisten- und Hodenſack Brüche. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1802. 8 Gr.

Ankündigung.

Anſchauliches *) Gemälde der Weltgeſchichte, oder hiſtoriſche, chronologiſche und geographiſche Welt. Charte aller Reiche und Staaten des Erdbodens, nach der Engliſchen Charte des Doctor Pownley entworfen und zum leichten und faßlichen Unterrichte junger Frauenzimmer in der Geſchichte und Erdbefchreibung beſtimmt. Nebſt einer Erklärung in Deutſcher und Franzöſiſcher Sprache und einem

*) Unter anſchaulich verſteht man dasjenige, was durch das bloße Werkzeug des Geſichts in dem Verſtande ſpricht und ſich in das Gedächtniß eingrabet.

Bände Text, welcher als ein allgemeines hiſtoriſches Wörterbuch angeſehen werden kann. Leipzig, bey E. F. E. Richter.

Anzeige für Waidmänner, Jagdliebhaber und Joräbediente.

Von Fried. Aug. Leo iſt erſchienen, und in den meiſten Buchhandlungen zu bekommen:

Taſchenwörterbuch, Waidmänniſches für angehende Jäger und Jagdliebhaber zur Begründung und Verbreitung naturhiſtoriſcher Kenntniß. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Leipzig, bey Friedr. Aug. Leo werden in und nach der Michaeli-Reſſe folgende neue Bücher erſcheinen:

Bilder vaterländiſcher Thiere nebst ihrer kurzen Beſchreibung. Ein Buch für alle gute Kinder, mit vielen illum. Kupfern. Text Deutſch und Franzöſiſch.

Feyerabende, oder Erzählungen und Unterhaltungen über allgemeine Gegenſtände des Lebens für das zarte Kindesalter, von E. A. Seidel. 2ter Theil, mit illum. Kupfern.

Seidel, E. A., Blicke, erſte, in den weiblichen Wirkungskreis. Ein Bilderbuch zur erſten Kenntniß häuslicher Beſchäfte für gute Töchter. 2ter Theil.

Fabelbuch, kleines, oder Auswahl Aesopischer Fabeln. 8. mit illum. Kupfern. Deutſch und Franzöſiſch.

Zeichenschule für Kinder, oder Elements of Drawing. 2 Hefte, à 2 Rthlr.

Ideen über Volkſchulen und Volkſunterricht. 8. 9 Gr.

Nachricht an das ökonomische Publicum.

Die angeblichen Verbesserungen in dem Erzherrlichen Nachdruck des Werks „über die Engliſche Landwirthſchaft,“ von Herrn L. M. Thacker, ſind nur Verſchlechterungen deſſelben, da der Druck, von Fehlern überladen, gerade der Richtigkeit ganz entbehrt, welche die ächte, ſchön gedruckte neue Original-Auflage, in groß Octav, vor der ältern auszeichnet. Dieſe haben wir jetzt auf den gleichen Preis des Nachdrucks, 4 Rthlr., anſtatt 5 Rthlr. 8 Gr. herabgeſetzt. — Auch bringen wir dem Publicum noch mals das, vom Verf. angekündigte Kupferwerk von Ackerwerkzeugen in Erinnerung. Man kann auf dieſelbe in allen ſoliden Buchhandlungen, für jedes Heft einen halben Louisd'or ſubi reibren. Der nachherige Ladenpreis wird 34 Rthlr. betragen. Der Verfaſſer ſammelt aus ganz Europa, alle, irgend brauchbaren Ackerwerkzeuge, von deren praktiſchen Nützlichkeit er überzeugt ward. Die Inſtrumente werden im Ganzen und in den einzelnen Theilen unter der Aufſicht des Herrn Verf. genau abgezeichnet, ſo daß jeder aufmerkſame Arbeiter ſie leicht nachmachen, und jeder Landwirth ſie bequem gebrauchen wird. Das erſte Heft erſcheint zu Oſtern 1803, in groß Quart; es enthält neun Platten, und 15 bis 20 Bogen Text.

Alle Beförderer der wiſſenſchaftlichen und praktiſchen Oekonomie erſuchen wir um die gütige Mühe, Subſcribenten des Werks anzunehmen, welche ihm vorgedruckt werden ſollen; weßhalb wir gehorſamſt

Hannover, im September 1802.

Musikalische Anknüpfung.

Für ein Exemplar auf Imperialpapier 2 Rthlr.
Für ein Exemplar auf Royalpapier 1 Rthlr. 12 Ggr.
Für ein Exemplar auf ordinärem Papier 1 Rthlr.
6 Ggr.

Folgende frühere musikalische Werke desselben, gleich kunstreichen als empfindungsreichen Componisten, sind noch bey uns zu haben, und erhalten die Subscribenten, Sammler auf fünf Exemplare ebens, falls ein sechs tes frey:

Lieder und kleine Clavierstücke für gute Menschen
in Stunden der Schwermuth und des Froh-
sinns. 20 Ggr.

Lieder der Unschuld und Liebe. 1 Rthlr. 8 Ggr.
Hannover, im September 1802.

Gebrüder Gahn.

Mebrere von Ihnen wünschten bald die aller-
neuesten Quart. zu erhalten. Wir zeigen daher an,
daß das 5te Heft das neueste Werk (Op. 77.) ent-
halten wird. Leipzig.

Bureau de Musique.

Hoffmeister et Kühnel.

Bücher-Anzeige.

Expériences sur l'Origine de la Vaccine par J. G. Loy, D. M., traduit de l'Anglois par Jean de Carro, D. M., avec quelques Observations de Traducteur, et des Fragments de sa Correspondance avec le Docteur Jenner sur le même Sujet. Pendant à ses Observations sur la Vaccination. Vienne dans la Librairie de Jos. Geistlinger. 8 (8r.)

Erfahrungen über den Ursprung der Kuhpocken von
J. G. Fox. Aus dem Englischen von Jean de
Carro, durch Beobachtungen des Uebersetzers
und dessen Correspondenz mit Doctor Jenner
bereichert. Als Anhang zu dessen Beobachtun-

(Eine in H. G. Hoffmanns Buchhandlung ohne
ist der Verlag zu bekommen.)

„Vermischte Aufsätze von Tuguet von Sp...
mit angehängter... ins Englische oder Französische...
der Übungen in der Englischen und...
Sprache für Gedächtnis...
Herausgeber, im Verlage der...
Buchhandlung. 8. 20 Bl.

Dieses ein Alphabet enthaltende Buch haben wir zum Uebersetzen für schon Geübtere überaus zweckmäßig eingerichtet. Dem durch mehrere Exemplare dieser Art nicht minder, als durch das „Handbuch für Kaufleute“ rühmlichst bekannten Verleger hat es gefallen, statt einer Probenliste, welche er in seinen „Übungen in der Englischen und Französischen Sprache für Anfänger“ jedem Aufsatze anhangt, mit einem Wortregister zu versehen, welches seiner Vollständigkeit wegen jedes besondere Wörterbuch unnöthig macht.

Der
Deutsche Zuschauer,
oder
Merkur

eller denkwürdigen Vorfälle, welche auf die Vollziehung des zu Lunenburg abgeschlossenen Friedens Beziehung haben, nebst historisch-geographisch-natürlicher Beschreibung der verlorenen und dafür erhaltenen Lande.

Unter diesem Titel erscheint von einem berühmten Schriftsteller bey Brede in Offenbach eine periodische Schrift, die die Aufmerksamkeit des Publicums verdient. Man findet in allen Deutschen Buchhandlungen den ausführlichern Plan gratis.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

„Ueber die Kriegsg. und Staatslist der Alten, mit
Hinsicht auf unser Zeitalter, für Officier und
andere gebildete Leser, von F. W. Seffmann.“ —
Wo Löwenhaut zu kurz ist, da nähert man
Fuchshaut an. — Erster Theil. Halle, von Ver-
bauer. 1802. 2. (1 Rthlr.)

Den Missionsfreunden mache ich hiedurch bekannt, daß auf bevorstehender Michaelismesse kein neues Stück der Geschichte der Ostindischen Missionen aussteht herauskommen kann, da die Tagebücher der Missionarien welche sich auf einem an den Ostindischen Küsten gestrandeten Schiffe befunden haben, insgesamt verlohren gegangen, und die über England warteten Duplicate derselben bis jetzt noch nicht eingelaufen sind. Es ist übrigens aus einzelnen hieher angekommenen Briefen der Missionarien zu ersehen, daß das Missionswerk in Ostindien ununterbrochen fortgeht.

Halle, den 17ten Sept. 1802.

D. Georg Christian Knapp.

An das Deutsche Publicum.

Allgemeiner Deutscher

B r i e f s t e l l e r,

welcher alles enthält, was zu einem vollkommenen
allgemeinen, auch kaufmännischen Briefsteller,
und zu Abfassung von Wechseln, Vollmachten,
Contracten &c. gehört,

von

Karl Phil. Moriz.

Vierthe, sehr vermehrte und vervollkommnete
A u f l a g e,

von

Dr. Theod. Heinsius.

8. Berlin bey Friedr. Maurer. 1802.

Dieser vortrefliche und allgemein brauchbare Brief-
steller, wodurch sich der verstorbene Hr. Hofr. und
Prof. Moriz sein geringes Verdienst um Deutsch-
land erworben, hat nun unter den Händen des Doct.
Heinsius die möglichste Vollkommenheit erreicht,
und ist für den höchst billigen Preis von 18 Gr.
oder 2 Mk. 4 fl. alhier in Benj. Gottl. Hoffmanns
und in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands
zu bekommen.

Meinen Schwager, den Herrn Generallicutenant
Baron G. M. A., ersuche ich aufs ergebenste, mir
baldigst anzuzeigen: ob meine unter Couvert des
Herrn A. F. G. in Dresden an ihn abgelassenen
beiden Briefe ihm richtig zu Händen gekommen
sind. Da der Inhalt derselben von Wichtigkeit war,
so ist mir an einer recht baldigen bestimmten Antwort
sehr gelegen; und da mir der gegenwärtige Aufent-
haltort desselben unbekannt ist, so habe ich den
Weg der Zeitung gewählt, um ihn zu bitten, alles
beizutragen, damit die bewusste Sache schleunigst in
Erfüllung gehen möge. V. in Liefand, den 3ten
August 1802.

O. Gräfin D—, geb. P—.

Vom hiesigen Magistrat werden alle diejenigen,
welche Forderungen am Sterbehause des verstorbenen
Ober-Commissarius und Ritter des Wasa Ordens,
Carl Olsson, zu haben vermehren, aufgefordert,
solche spätestens am 1sten August 1803 vor 12 Uhr
Mittags anzugeben und gesetzmäßig wahrzunehmen.
Stockholm, den 26ten Juli 1802.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstkaiserthums
aller Reichen &c. &c.

wird von Einem Kaiserlichen Stadte-Wechsengerichte, Curia-
schen Gouvernements, auf Ansuchen des gerichtlich constituir-
ten Vormunds der nachgelassenen Peninsulischen Unmündigen,
des hiesigen Wägers und Uhrmachers Johann Friedrich Koch-
ter, der seit sieben Jahren abwesend, aus der Stadt Rande-
gebürtige Handlungs-Gefröße Matthias Eberhard Peninsul-
oder dessen etwaige Leibeserben hiedurch peremptorie aufgefor-
dert: daß er sich oder dessen Leibeserben entweder in Person
oder mittelst gerichtlich bezeichneter Vollmächte, wegen des ihm
oder dessen Leibeserben aus dem Nachlaß seines Vaters, des
hiesigen Wägers und Kaufmanns Matthias Eberhard
Peninsul, insollenden Erb-Quotum, alhier auf dem Nachhause
bey dem Stadt-Wechsengerichte längstens in einem Jahr, sechs
Wochen und drei Tagen, d. i. bis zum 14ten August des künf-

tigen Jahres, d. i. in der von diesem Stadt-Wechs-
engerichte peremptorie präfixirten Termin, in den, und alldort
das weitere Rechtliche erlassen, insbesondrer über die ihm facta
individuelle Vertheilung des Nachlasses. Es wird in Empfang
nahme. Folger aber in der ihm hiedurch peremptorie präfix-
irten rechtlichen Zeit nicht erscheinen und sich nicht gemeldet
haben sollte, schließt alldort pro mortuo gebührt und seine
Erbportion unter seine übrigen Miterben vertheilt werden soll.
Alldort unter Begleitung des hiesigen Stadtraths-
Raths und des hiesigen gerichtlich bezeichnenden Interdicten auf dem
Nachhause in Danzig, den 1sten Juli 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum.

Frans Conrad Neubaus.

Ind. Civil. Bausc. Secretar.

Von dem Magistrat und Richter zu Königsberg in der Neu-
mark sind auf Ansuchen des Königl. Rath und Erbhandlungs-
Director's Rindfleisch zu Danzig dessen verstorbenen Sohn,
der nach Weichseln gegangen, und, den letzten Willen zu
folge, zu Danzig auf der Höhe von Eutnam beim Mi-
lital Hospital als Chirurgus gestanden, verstorben, und
war seit länger als 10 Jahren, nach erkrankt, verstorben, und
verstorben Johann Carl Friedrich Rindfleisch und dessen
erkrankte unbekanntes Erb-Quotum vorgeladen worden, sich
binnen neun Monaten, längstens oder in dem auf den 1sten
Januar 1803 angeetzten Termin, Terminum um 2 Uhr, bei
gedachten Richter oder in dessen Registratur persönlich oder
durch genugsam Bevollmächtigte, wenn, wenn, alldort die
Herrn Senatoren Richter und Richter in der Sache ge-
hörte werden, zu melden und beistehen, und, wenn, wenn,
entstehenden Falls aber zu gestehen, daß, wenn, wenn, sich
nicht während in dem oben genannten Termin, er, der
Verstorben, für todt erklärt, und sein sich bereits gemelter
Vater, der jetzige Königl. Rath und Erbhandlungs-Director
Rindfleisch zu Danzig, für dessen einzigen rechtmäßigen Erben
angenommen, demselben als letztem das Vermögen des Ver-
storbenen zur freien Disposition verabschiedet, und die nach er-
folgter Verabschiedung sich erst meldende nähere oder gleich nahe
Erben alle Handlungen und Dispositionen desselben über das
erwähnte Vermögen zu führen und zu übernehmen für sich
die, auch nicht für berechtigt erachtet werden sollen, von dem
als rechtmäßigen angenommenen Erben Rechtmäßigkeit oder
Erfolg der gehobenen Forderungen zu fordern, vielmehr verbin-
den zu sein, sich lediglich mit dem, was alldort noch von
der Nachlassenschaft vorhanden sein möchte, zu begnügen.

Königsberg in der Neumark, den 6ten März 1802.

Oberbürgermeister, Bürgermeister, Rath und
Richter.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Vor einiger Zeit ist ein reisender Buchbinder, Geselle, Na-
mens Nicolaus Heinrich Weinberg, alhier verstorben. Nach
einem von ihm gefundenen, vom Bürgermeister und Rath des
Reichsstadt Hamburg ausgefertigten Geburtsbriefe ist derselbe
ein Sohn von dem Schutzverwandten zu Hamburg, wehl. Carl
Hans Weinberg, und dessen Ehefrau, wehl. Catharine, geb.
Kammerfeld, gewesen, hat, zufolge seines Vaters, den dem
Buchbinder Gottfried Dalenon zu Hamburg auf 4 Jahre,
von 1762 bis 1766 die Buchbinder-Proffession erlernt, und, laut
eines unter seinen Papieren gefundenen Briefes, d. d. Ham-
burg, den 5ten Januar 1798, eine Schwester hieselbst zurückge-
lassen, die sich Catharine Magarethe, verehel. Dubbers, nennt,
geschrieben hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an dem hier be-
stehenden, aus einer silbernen Tafel, über und einigen un-
erachtlichen Kleidungsstücken und Geräthschaften bestehenden
Nachlaß des verstorbenen Nicolaus Heinrich Weinberg ex
quocunque ihre Ansprüche und Forderungen zu haben ver-
mehren, hiedurch peremptorie et sub poena derpotui Glen-
til verabschiedet, binnen drei Monaten und spätestens am 20ten
December d. J. vor Königl. Amtsbevollmächtigten in Person oder
per Mandatarium zu erscheinen, und ihre Personen und An-
sprüche gehörig zu legitimiren und zu justificiren, widrigenfalls
der Nachlaß öffentlich meistbietend verkauft und ad Fiscum
gelogen werden soll. Decretum Wustrow, den 13ten Sept.
1802.

(L. S.)

Königlich, Courtrecht. Amt.

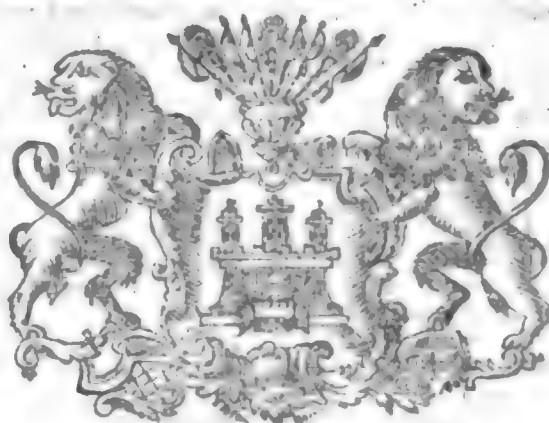
G. Schlemm. G. A. Ermer. v. Clausbruch.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



des Hamburgischen unvarrheytlichen

CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 5 October.)

Num. 159.

Schreiben aus Berlin, vom 2 October.

Ein aus St. Petersburg gekommener hier angekommener, und bereits nach München abgegangener Chur-bayerischer Courier hat aus St. Petersburg vom 1sten Sept. die Nachricht von einigen im Russisch-Russ. Ministerio vorgefallenen Veränderungen überbracht. Se. Kaiserl. Majestät haben nämlich den Grafen Alexander von Woronzow einen Bruder des zu London angetrachten Russischen Ambassadeurs, zu Höchsterem Großkanzler und obersten Director der auswärtigen Angelegenheiten, den Grafen von Kotshubey, welcher bisher in diesem Departement angestellt war, zum Minister des Innern, und den Grafen von Wastlicff zum Finanzminister ernannt. Der Fürst von Czartorinsky tritt an die Stelle des Grafen von Kotshubey in das auswärtige Departement. Der Fürst von Kurakin hat auf wiederholtes Ansuchen von Se. Kaiserl. Majestät seine Entlassung aus diesem Departement erhalten.

Se. Kaiserl. Majestät haben auch zu befehlen geruht, daß der Senat diejenigen Verordnungen, welche zu Gesetzen bestimmt sind, nicht eher einzuregistrieren soll, als bis er, im Fall er Bedenkenlichkeiten dabey findet, Vorstellungen dagegen gemacht hat.

Schreiben aus Wien, vom 25 Sept.

In diesem Augenblick trifft hier aus Rom ein Courier mit der Nachricht ein, daß der Pabst der Vatikani, Bruder des Fürsten dieses Namens, zum Großmeister des Malteser Ordens erwählt hat.

Der Batavische Gesandte, Bürger van Spaan, hat bey Se. Kaiserl. Majestät seine Antritts Audienz gehabt.

Schreiben aus Bern, vom 23 September.

Hier haben sich die Umstände plötzlich sehr geändert. Unsere Stadt, der bisherige Sitz des Helveti-

schon Souvernements, ist von den bewaffneten Landheuten unter Commando Rudolphi von Erlach, des sich General der Berner Armee nennt und die alte Constitution und Eidgenossenschaft wieder einführen will, in Besitz genommen worden, nachdem sie einige Zeit beschossen war, und die gesammte bisherige Helvetische Regierung hat sich genöthigt gesehen, in Folge einer abgeschlossenen Capitulation nebst dem Helvetischen Militair von hier nach Lausanne abzugehen. Folgendes ist der nähere Bericht über diese merkwürdigen Begebenheiten:

„Letzten Sonnabend, den 1sten, stieg in Bern Schrecken, Bekümmerniß, Erwarten und Hoffnung, je nach den verschiedenen Ansichten, auf das höchste, obgleich in der Stadt selbst nicht der geringste Aufruhr geschah. Die Nacht von dem Freytag auf den Sonnabend waren die Regierungs-Collegia meistens in Berathungen versammelt, welchen auch zuweilen der Französ. Minister beywohnte, und durch die Einstellung aller Civil-Beörden ward die Stadt in Belagerungszustand gesetzt. Des Morgens gieng die Nachricht ein, daß die Armee des Argaus, oder Generalis Erlachs, von Berner Officiers angeführt, über das Graubolz im Anzug sey, und daß eine andere Colonne derselben, geführt vom Herrn Jacob Wagner von Bern, der sich in den letzten auswärtigen Kriegen als ein erfahrener Officier ausgezeichnet hatte, sich von Solothurn aus über Arberg gegen die Stadt herziehe. Die Regierung schien zu wenig disponibel Truppen zu haben, um sich einer dieser Colonnen auf offenem Felde entgegen zu stellen, und aus alledem Maasregeln zu schließen, war es ihr unerwartet, daß man Bern angreifen würde. Ein ansehnliches Detachement, sowol Helvetischer Linien, als Waadtänder Truppen, zog jedoch ihnen ins Graubolz entgegen, und rüstete sich, diese anrückenden Truppen an-

zugreifen. Sie erhielten aber alsobald von Bern aus Ordre, sich auf die diesseitige Höhe der Pavier, nühle zurückzuziehen, wo zufolge eines anderthalb stündigen Waffenstillstands beiderseitige Truppen auf beyden Höhen still bleiben, und der Bach in dem Thal zur Gränzlinie dienen sollte. Vor Ablauf der anderthalb Stunden hielt das Helvetische Corps noch einmal von Bern aus den Befehl, sich auf die Höhe des neuen Weges und bald darauf in die Stadt zu ziehen. Während dieser Zeit traf der Oberste Dolder mit 10 Mann Jäger zu Pferde in Bern mit der Nachricht ein, daß der General Andermatt im Anmarsch sey und er denselben bey Wolliken verlassen habe. Gegen Mittag verlangte Herr Esslinger von Wildegg als Parlamentair der Bernerischen Truppen in die Stadt gelassen zu werden, welches auch in Begleitung von 4 Jägern zu Pferde und mit verbundenen Augen geschah. Er verlangte von der Helvetischen Regierung die Niederlegung ihrer Gewalt und freyen Einzug in die Stadt für die Bernerischen Truppen. Dieses wurde abgeschlagen, und so hielten gegen 3 Uhr Nachmittags die Feindseligkeiten hart vor dem untern Thore wieder an. Von der Höhe des neuen Weges wurde die Stadt mit Kanonen beschossen, jedoch mit Schonung, indem außer einigen beschädigten Dächern, Mauern und Fenstern weiter kein Unglück geschah. Nachdem dieses Gescheh einige Zeit gedauert hatte und die Helvetischen Truppen wegen der Unhaltbarkeit der Stellung vor dem Thore noch eine Zeitlang aus der Stadt heraus gefeuert hatten, so wurde zur Schonung des Hafens und der Stadt, da sie von dieser Seite dem Beschuß zu sehr ausgesetzt war, wieder unterhandelt und folgende Convention mit dem Helvetischen Commandanten der Stadt, Bürger Gaudard, geschlossen:

Convention

1. Um weiteres Blutvergießen zu verhindern und um besonders die Stadt und Bürgerschaft zu schonen, sind der Commandant der bewaffneten Helvetischen Macht in Bern einer Seits und Hr. Emer. von Wart v. u. im Namen des Kriegsraths der Truppen, die Bern angegriffen haben, anderer Seits über folgende Artikel übereingekommen:

1. Es soll von dem Augenblick der Unterzeichnung dieser Convention an zwischen den Helvetischen Truppen in Bern und denjenigen, die diese Stadt angegriffen haben, Waffenstillstand seyn. 2. Vier und zwanzig Stunden nach der Unterzeichnung sollen die Helvetischen Truppen die Stadt überlassen. 3. Die Anführer der gegen Bern bewaffneten Truppen verpflichten sich, die nöthigen Wagen und Pferde zur Abreise der Regierung, ihrer Beamten, deren Familien und alles ihres Eigenthums, so wie die nöthigen Pferde zum Transport von 20 Kanonen und der dazu gehörigen Munition und Pulver von den Municipal-Autoritäten zu verschaffen. Die Archive, Papiere und andere Papiere, die nicht fortgeschafft werden können, sollen respectirt werden, und unter der Garantie der Uebereinkommenden verbleiben. Die in den Spitälern sich befindenden Kranken und kranken Soldaten sollen unterhalten, versorgt und ihren Corps zugesandt werden. 4. Die Anführer der gegen Bern bewaffneten Truppen versprechen der Regierung freyen, ungehinderten Abzug bis an die Gränzen der Cantons Waadt und Freyburg. 5.

Wenn einige Mitglieder der Regierung oder des übrigen Personals nicht sogleich mit den andern abreißen können, so sollen ihnen Pässe verschafft werden, um ungehindert den übrigen folgen zu können. Wenn sie ihre Familien oder ihr Eigenthum zurücklassen würden, soll es respectirt werden. 6. Die Minister der auswärtigen Mächte bey der Helvetischen Republik, ihr Gefolge und alles ihr Eigenthum verbleiben unter Gewährleistung des Völkerrechts. Die Anführer der gegen Bern bewaffneten Truppen respectiren sie nach ihrer Würde, und versprechen ihnen alle Erleichterung zu verschaffen, um sich allenthalben hin, wo sie es für zuträglich halten, zu begeben. 7. General Andermatt, die unter seinem Commando stehenden und alle übrigen Detachements Helvetischer Truppen sind in dieser Convention einbezogen und können sich ungehindert mit ihren Waffen, Geräthe und Artillerie an die von Bern abreisende Helvetische Regierung anschließen. Die nöthigen Lebensmittel, Fourage, Pferde und Fuhrwerke sollen ihnen verschafft werden. An General Andermatt und an alle übrigen Detachements Helvetischer Truppen sollen Coujers abgefertigt werden, um ihnen von gegenwärtiger Uebereinkunft Nachricht zu geben. Die Truppen sollen auf dem kürzesten Wege aus der Stadt marschiren und täglich wenigstens 5 Stunden zurücklegen. 8. Alle übrigen gegen die Regierung bewaffneten Colonnen sind ebenfalls in gegenwärtige Uebereinkunft eingeschlossen. 9. Bis daß die Vereinigung besagter Detachements zu Stande gebracht seyn wird, sollen die gegen die Helvetische Regierung bewaffneten Truppen das Gebiet der Cantons Waadt und Freyburg nicht betreten und von keiner Seite Feindseligkeiten begangen werden. 10. Zur Sicherheit der gegenwärtigen Uebereinkunft sollen bis zur gänzlichen Vollziehung aller Artikel von beyden Seiten zwey Officiere von gleichem Range ausgeliefert werden. 11. Die Artikel, die einer Auslegung fähig sind, sollen von Commisariis von beyden Seiten zum Vortheil der Belagerten ausgelegt werden."

Bern, den 18ten Sept. 1802, Abends 8 Uhr.

Der Commandant der Helvetischen Truppen,
Gaudard.

Emanuel von Wartville.

Schreiben aus Bern, vom 24 Sept.

Nachdem am 18ten des Abends die Convention abgeschlossen war, wurde die Nacht auf den 19ten meist mit Sicherheits- und Reise-Anstalten zugebracht. Die Truppen der Berner zogen vom Thor weg, und wurden auf dem Lande vertheilt; die Thore blieben verschlossen, und nur eine kurze Zeit öffneten man das obere oder Murten-Thor, um bekannte Leute, Reisende und die Milchträger hinein und hinaus zu lassen. Indessen wurden alle Pferde und Fuhrwerke in Requisition gesetzt. Von der Senats- und Vollziehungs-Kanzley, dem Schatzamt und den verschiedenen Staats-Secretariaten wurden nur die nöthwendigsten Papiere mitgenommen, die Archive aber alle versiegelt hinterlassen. Ein Theil der Angestellten bey den verschiedenen Kanzleyen, vorzüglich die Archivisten, blieben in Bern; die andern giengen schon Sonntag Morgens, meistens zu Fuß, dem künftigen Sitzungsorte zu. Nachmittags um 4 Uhr waren schon die Regierung, der Senat, die Staats-Secretarien mit ihren Angestellten verreiselt. Den

Französische Minister fuhr mit dem Landammann Dolder ab, von einer Bedeckung Husaren begleitet.

Die Helvetischen Truppen zogen des Mittags aus der Stadt, nahmen nebst ihren Bataillons, Escadren den capitulirten Train von 20 Piecen aus dem hiesigen Zeughaufe mit, welche meist aus schwerem Geschütz bestanden. Manael an genügsamen Pferden schien den Abzug um 12 Stunden verspätet zu haben. Alles gieng in der besten Ruhe und Ordnung und ohne Streit vor sich.

Unterdessen hatte sich die Armee der Berner vor dem untern Thor auf dem Kirchenfeld in Erwartung des Abzugs der Helvetischen Truppen gelagert. Sie bestand meistens aus Argäuern, Oberländer und Solothurner Landeuten, deren ein Theil schon Militairdienste gethan hatte und war von Berner und Solothurner Officiers angeführt, von welchen die meisten schon 1798 und nachher die Schweiz gegen ihre Feinde vertheidiget hatten. Die Truppen hielten aller Orten die strengste Mannsucht. Als um Mittag die letzten Helvetischen Truppen abmarschirt waren, so zog die Berner Armee ein, commandirt von dem Herrn von Erlach von Burgdorf, Essinger von Wildegg, Herrn von Wattenwyl von Landshut, von Wattenwyl von Montelier, Stürler von Sämmingen, von Dießbach von Liebegg, von Gunguis von Lassar u. a. m. Der Zusammenlaß von Zuschaueru war außerordentlich; besonders machte auf viele der alte Berner Marsch seine Rückerinnerung an ehemalige Zeiten.

Die Landeute waren freilich wenig in Uniform, aber meist gut bewaffnet, und trugen alle Kränze und Straußen von Rhodn oder Plantanublätter auf den Hüthen. Sie wurden alsobald in die Bürgerhäuser einquartirt, und abgleich sie bis auf den Abend sangen und tanzten, so geschah doch nicht der geringste Unfug. Sie mögen zwischen 2 bis 4000 Mann stark seyn. Einige hatten roth und schwarze Fahnen, und die Solothurner eine roth und weiße. Am Abend traten mehrere, wie es scheint, versteckt gebliebene Helvetische Linien: Soldaten von Müller und Elavel hervor und steckten die roth und schwarze Fokarbe auf. Des Abends langte noch ein halbes Bataillon Landeute aus dem Landgericht Seftigen, geführt von dem Obersten Warsenberger, in Bern an, und man erwartet noch einige tausende aus dem höhern Oberlande. Es heißt, man wolle ein eignes LinienCorps organisiren.

Ein anderes Schreiben aus Bern,
vom 24 September.

Nudolph von Erlach, der es mit Rading hält und die alte Constitution unter einigen Abänderungen wieder einführen will, spielt jetzt den Meister in der Schweiz und sein Anhang vergrößert sich immer mehr. Hier in Bern hatte er viele Freunde. Die Anhänger der bisherigen Regierung nennen ihn den Chef der Insurgenten und der Contre: Revolution, und die andere Parthei ertheilt ihm schon den Namen eines Retter des Vaterlandes. Alles kömmt hierbei auf den Gesichtspunct an, aus welchem die Französische Regierung, welche bisher die Maßregeln des nun von hier entfernten Landammanns Dolder unterstützte, die Contre: Revolution ansehen wird. Die Bürger Müller-Friedberg und Sprecher sind von

hier als Deputirte nach Paris abgegangen, und die fremden Gesandten der Helvetischen Regierung nach Bern gefolgt.

Während der Beschießung unsrer Stadt war der Senat in dem Hause des Landammanns Dolder in Bernianen versammelt gewesen; der Französi. Gesandte, Bürger Berninae, hatte beständig den Sitzungen desselben beigewohnt und auch mehrere Courier nach Paris gesandt. Die hiesigen freiwilligen Bürger hatten Wache vor dem Hause des Bürgers Berninae aufgestellt gehabt, und vor der Wohnung des Landammanns Dolder waren während der hiesigen kritischen Augenblicke, wo auch nach Abends 7 Uhr kein Mensch ohne Sicherheitskarte auf den Straßen erscheinen durfte, Kanonen mit brennenden Lunte aufgestellt gewesen.

Die jetzt von hier entfernte Helvetische Regierung hatte anfangs gehofft, daß ihr der General Andermatt mit seinen Truppen zu Hülfe kommen würde. Allein er traf nicht ein. Nachdem er von Zürich abgezogen war, stieß er auf die Erlachische Armee; allein er schlug sich nicht mit derselben und verhinderte nicht ihr Vordringen, welches zu mancherley Vermuthungen Anlaß gegeben hat. Schon unterm 18ten hatte Aloys Rading den General Andermatt aufgefordert gehabt, jetzt da die Regierung zu Bern aufgelöst sey, und da seine Truppen keiner rechtmäßigen Regierung mehr angehörten, mit seinen Officiers nach Hause zurückzukehren und sich ruhig zu verhalten. Nach der Einsetzung der neuen rechtmäßigen Regierung werde sodann bey der Bildung eines neuern Militairs auf ihn und sein Officiers Rücksicht genommen werden. Bey Fortsetzung der Feindseligkeiten werde man sie hingegen als Feinde des Vaterlandes und als herumirrende Horden ansehen und behandeln. Auf diese Vorstellung habe er sich in 3 Stunden categorisch zu erklären.

Die Standhaftigkeit, womit sich die Bürger von Zürich gegen die Helvetische Regierung gesetzt haben, hat die bisherige Contre: Revolution besonders befördert.

Die Helvetischen Truppen, die sich bey dem raschen, unerwarteten Vordringen Erlachs in Bern befanden, deren Vorposten bald von ihm zurückgetrieben wurden und die ihm nicht die Spitze bieten konnten, betrugen 1200 Mann. Bey der Beschießung unsrer Stadt ward ein Helvetischer Soldat getödtet und einige andere wurden verwundet. Die Helvetischen Truppen haben sich von Solothurn, welches ebenfalls von den bewaffneten Bauern besetzt worden, entfernen müssen.

Schreiben aus Schwyz, vom 22 Sept.

Von welchem Geist die Kleinen Cantons befeelt werden, zeigt folgende Proclamation, welche die demokratischen Cantons Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Appenzell beim Vorrücken der Erlachischen Armee an die Bewohner der ehemals aristocratischen Cantons erließen:

A u f s e t z.

„Gebrandmarkt — auf ewig — ist der Schweizerische Name durch die abscheulichste der Greuelthaten, mit welcher die so sich nennende Helvetische Regierung ihre Laufbahn beschloß. Um sich auf dem angemessenen Herrscherthronen zu besetzen, war Bär

gerblut ihr Spielzeug, und die friedliche, zum Verkehr zwischen Stadt und Land so thätig treulich genutzte Cantons-Hauptstadt Zürich sollte das erste Opfer von mordbrennender Grausamkeit in jenem Vaterland werden, das ehemals nur durch seine Eintracht glücklich und durch seinen Wohlstand beneidet war. Erkennet ihr endlich die Absichten dieser Tyrannen, die euch so oft durch Versprechungen von Glückseligkeit betrogen, und unter dem Vorwand, die Schweiz zu beglücken, nur das unglückliche Schweizervolk zu beherrschen suchten? Seht ihr, wie ihr durch glänzende Verheissungen zu lange schon von Menschen gespielt worden seyd, die sich Vaterland nennen, um das Vaterland zu tyrannisiren, und die im Namen des Schweizervolks das Schweizervolk und all sein Glück zum Opfer ihrer Leidenschaften zu machen kein Bedenken tragen? Wir sind entschlossen, das Vaterland zu retten und die Ketten zu brechen, welche ihm diese Tyrannen geschmiedet haben. Wir betreten eure Cantons und Lande nicht als Feinde, sondern als Freunde und Brüder, mit der feyerlichen Zusicherung, von dem edlen Vorhaben befeelt zu seyn, eine gleiche Theilung von Rechten und Freiheiten zwischen Städten und Landen aufzustellen, zu befestigen und unser ganzes Ansehen dahin zu verwenden, daß solche Vereinigung zwischen Städten und Landen von einer aus allen Cantons rechtlich aufgestellten Central-Regierung garantirt werde. Wir können aber alles nicht allein bewirken; deshalb fordern wir euch redliche und wohlgekannte Bewohner der Städte und Lande bey euern vaterländischen Pflichten auf, auch uns euerseits zu unterstützen und brüderlich die Hand zu reichen, um gemeinschaftlich dem alles zerstörenden Spiel von Factionen ein Ende zu machen. Wohl, und vaterländisch denkende Jünglinge, schließt euch an — an eure bewaffneten demokratischen Brüder. — Rettet, ihr kraftvollen Männer, und reinigt das Vaterland von Ruhe und Ordnung störenden Haufen selbstsüchtiger, tyrannischer Menschen! Und ihr ältere, weisere und erfahrenere Freunde des Vaterlandes, wählet unter euch die Gerechtesten, die Biedersten, die Klügsten aus Landen und Städten, daß diese eure künftigen Verhältnisse auf der Waage der Gerechtigkeit leidenschaftlos abwägen, und jedem zu theilen, was ihm zukommt. Ueberlegt, theure Freunde und biedere Schweizer, unsre besegneten und freundnachbarlichen Räthe, und faßt dann selbst den Schluß, ob wir als Feinde oder als eure besten und aufrichtigsten Freunde und Brüder zu euch kommen, um vereinigt mit euch dem gesammten Vaterlande einmal wieder Ruhe zu geben, koste es auch, was es wolle. Lange genug seufzete es unter dem Drang seiner Feinde; aber durch Vereinigung mit uns, durch Vereinigung und Versöhnung unter euch werden wir es unter Gottes Verstand und alles vermögenden Segnungen retten, und unsern und unser Nachkommen Wohlstand aufs neue gründen."

Vorstehende Proclamation ist von großem Erfolg gewesen, da die meisten andern Cantons schon mit Schwyz zc. gemeinschaftliche Sache machen.

Schreiben aus Basel, vom 22 Sept.

Auch hier ist die Contr. Revolution geschehen, und das Alte völlig hergestellt. Man hatte aus un-

sern Zeughaufe Kanonen und Munition gegen die kleinen Cantons abführen wollen; allein die Bürger widersehten sich, und erklärten, sie würden nicht zugeben, daß Gewehr und Pulver gegen Eidgenossen gebraucht würden. Seit der Bombardirung von Zürich fiengen überhaupt unsre Bürger an, sich thätig gegen die Helvetische Regierung und deren Statthalter, Röhner, zu zeigen. Dieser hielt sich aber mannhaft seinen Befehlen treu, und hintertrieb mehrere Tag lang jedes Unternehmen. Endlich bey den vielen für die alte Sache günstigen Nachrichten aus Bern, Aarau, Solothurn zc. kam er so sehr ins Gedränge, daß die Bürger, welche auf das Rathhaus drangen, ihn von da herabzustürzen drohten. Jetzt entfernte er sich auf sein Landguth. Und nun ordnete sich die Verwaltungskammer der Regierung unter die Municipalität. Diese verstärkte sich mit einigen Mitgliedern, die der alten Sache ergeben sind, und erwählte nun den ehemaligen Ober-Juristenmeister Merian, den man als das Haupt der Contr. Revolution im Baselschen ansieht, zu ihrem Präsidenten, nachdem der bisherige Präsident Burdorf seine Stelle niedergelegt hatte. Eine Zahl Bürger gieng sogleich hinaus auf Merians Landguth und holte ihn im Jubel herein. Seine erste Handlung war, alle Bürger zur Ruhe und Vergessenheit des Vergangenen zu ermahnen. Der ehemalige Französl. Premier-Major Röhner ist zum militairischen Befehlshaber in Basel ernannt. Im Elsass herrschen einige Truppen-Bewegungen, von denen man aber nicht glaubt, daß sie gegen uns gerichtet sind.

Schreiben aus Schaffhausen, vom 24 Sept.

Die Insurrection verbreitet sich fast durch die ganze Schweiz. Auch hier ist nun beschlossen worden, Deputirte an die 5 demokratischen Cantons, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Appenzel, die sich zuerst für die alte Constitution erklärt haben, zu senden und sich an die Contr. Revolution anzuschließen. Von allen Cantons Hauptstädten sind gegenwärtig nur noch Freiburg, Luzern und Lausanne der Helvetischen Regierung ergeben. In Zürich ist eine Commission zusammengesetzt, um eine Constitution für den Canton zu entwerfen.

Die Truppen Erlachs, womit A. Aarau, Solothurn, Bern zc. einnahm, bestehen größtentheils aus den im Englischen Sold gestandenen Schweizer-Regimentern Schaan, Roverea zc. Die mit den 5 demokratischen Cantons Verbündeten stellen ein Corps von 20200 Mann auf.

Die nach Lausanne, gemäß der Capitalation, von den alten Helvetischen Truppen mitgenommenen 24 Kanonen sollen aus Wangen an Vordstadt wieder nach Bern zurückgebracht werden. Der ehemalige kleine Rath zu Bern hat seine Verrichtungen bereits wieder angetreten.

Anfangs waren die insurgirten Landleute, denen auch mehrere Weiber folgten, nur mit Stöcken bewaffnet; jetzt aber ist General Erlach im Besitz der vornehmsten Zeughäuser und großer Wassenvorräthe. Bürger Mar, ein reicher Güterbesitzer, hat den General Erlach bisher sehr unterstützt.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 159. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Dienstag, den 5 October 1802.

Lausanne, den 22 September.

Vorgestern ist die Helvetische Regierung von Bern unter dem Donner der Kanonen hier angekommen. Am nämlichen Tage Abends traf auch der französische Minister, Bürger Berninac, hier ein. — Die Helvetischen Truppen sammeln sich zu Morat (Murtten), Yverne und in der umliegenden Gegend. — Der Statthalter unsers Cantons hat durch eine Proclamation alle Bürger zu den Waffen gerufen, um Widerstand leisten zu können, wenn man Gewalt brauchen und dem Canton Gesetze vorschreiben wollte.

Schon unterm 9ten Sept. hatte der Minister Calérand eine Note an den Helvetischen Minister, Bürger Scapfer, zu Paris erlassen, worin er erklärt: daß Bonaparte dem Ansuchen nachgab, daß die Helvetischen Corps in französischen Diensten zur Disposition der Helvetischen Regierung nach ihrem Vaterlande zurückkehrten. Hatte man darum angesucht, so würden die Französischen Truppen zur Erhaltung der Ordnung noch ein Jahr in der Schweiz geblieben seyn. „Sollten die Schweizer nicht wünschen (heißt es am Ende in diesem Schreiben), daß ihre Zivilisiertheit und das Aergerniß aufhöre, welches die Händel in der Schweiz ganz Europa geben, die Helvetische Nation um alle Achtung bringen, und ihr ein Unglück zuziehen können, welches vorher zu sehen noch an der Zeit und sochtem zuvor zu kommen glücklichster Weise noch möglich ist. Der erste Consul hofft, daß dieser letzte Rath seiner wohlwollenden Freundschaft die Gemüther zu Gefühlen der Ehre und friedlichen Einverständnisses zurühren werde.“

Ein andres Schreiben aus Schwyz vom 22 September.

Hier vernimmt man, die angekündigten zwei Französischen Alibrigaden seyen weiter nichts, als 1800 Mann Helvetischer Fußtruppen in französischer Solde, mit welchem man hofft, gütlich oder feindselig, bald fertig zu werden.

Schreiben von der Schweizer Gränze, vom 25 September.

Die neu zu errichtende Constitution, die Erlach, Reding &c. einführen wollen, und nach welcher die Schweiz eine conföderirte Republik unter dem Namen: Helvetische Eidgenossenschaft, ausmachen würde, soll folgende Hauptpunkte enthalten: 1) Die Cantons sollen einen Monat Zeit haben, um sich selbst eine Regierung zu geben, welche ihren Gebräuchen, ihrer Verfassung und ihren Verhältnissen angemessen sey. 2) Sobald die Cantons constituirte sind, wird ein jeder seine Deputirten, mit gehörigen Vollmachten versehen, ernennen, um sich in einer allgemeinen Tagessammlung zu versammeln und eine Central-Regierung zu organisiren, wie sie den Mächten anständig seyn möchte. 3) Die Central-Regierung wurde mit der Leitung der äußern und Handels-Angelegenheiten und der allgemeinen Militär-Einrichtung beauftragt. Sie würde die Cantons Constitutionen garantiren und in Streitigkeiten zwischen den Cantons entschei-

den. 4) Der Central-Regierung würden hinlängliche Summen zur Bestreitung der ordentlichen Ausgaben angewiesen werden. 5) Jedes Regierungs-Mitglied würde von demjenigen Canton besoldet, der es ernannt hat. 6) Die Mitglieder würden von den Cantons nach Verhältnis der Bevölkerung ernannt. 7) Das Bürgerrecht der ehemaligen souverainen Städte würde um einen billigen Requisitionspreis, nach Maßgabe der Gemeindegüter, den Cantons-Bürgern bewilligt werden. 8) Den neuen Cantons, wie Thurgau &c., welche noch keine Verfassung haben, steht frey, sich eine eigne Verfassung zu geben, oder sich an einen Canton anzuschließen. 9) Die Cantons-Regierungen treten in alle Gewalten ein, welche nicht auf die ausdrückliche Weise der Central-Regierung delegirt sind. 10) Um durch eine constitutionelle und vereinigte Form zu dieser allgemeinen Maßregel zu gelangen, wird der Bürger-Minister der Französischen Republik um seine gute Mitwirkung ersucht werden.

Der Freysaat Bünden ist schon größtentheils aufs neue nach alter Art organisirt, und es sind bereits am 13ten dieses 3 Deputirte von Thur ernannt, um dem allgemeinen Bundesrath in Schwyz unter Al. Reding's Vorsitz beizumohnen, welcher den 26ten dieses statt haben soll. Auch in Schwyz, Basel, Zürich &c. sind die Deputirten ernannt, und zum Theil schon dahin abgereiset. Freysburg, Lausanne und Luzern, die allein noch der alten Helvetischen Regierung ergeben sind, dürfte sich zum Theil auch bald genöthigt sehen, sich an die andern Cantons anzuschließen, besonders da sich ein Theil des Eltschen Corps, welches schon auf 16000 Mann vom Landsturm angewachsen ist, diesen Städten mit raschem Gang nähert, und nach Berner Briefen schon in Luzern eingerückt seyn soll. Sollten die Franzosen — welchem aber Baseler Briefe widersprechen — sich dabei ruhig verhalten, so wird die alte Constitution bald wieder hergestellt seyn. Die Stadt Basel hat den ehemaligen Zunftmeister Merian nach Schwyz auf die Tagsatzung als Deputirten ernannt, und die Benennung Vauder in allen öffentlichen Acten abgesetzt; auch ist daselbst der sogenannte Fallenkönig auf der Rheinbrücke wieder aufgestellt worden.

Schreiben aus Paris vom 27 Sept.

Der Moniteur enthält folgendes: „Das Linien-schiff Tourville von 74 Kanonen, welches am 13ten August von St. Domingo abging, ist zu Paris angekommen. Die Nachrichten, die es mitbringt, sind beruhigend. Die Krankheit scheint abzunehmen; keiner von den vornehmsten Generals war davon befallen; besonders befand sich der General en Chef Leclerc sehr wohl. Am 8ten August war der Contre-Amiral Dumanour mit den Verstärkungen angekommen, die sich auf seiner von Tonien abgegangenen Escadre befanden. Seine Fahrt war sehr glücklich gewesen. Er hatte gar keinen Kranken. Ebenfalls war der Vautour, der die von Genoa abgegangene

Conroy begleitete, im gutem Zustande angekommen. Uebrigens ist die ansteckende Krankheit, die zu St. Domingo, auf der Havanah und auf Jamaica geherrscht hat, seit 50 Jahren ohne Beispiel gewesen."

In Folge der merkwürdigen Begebenheiten in der Schweiz ist bis jetzt noch nichts officiell im Courier bekannt gemacht worden.

Die Korn- und Magazine zu Paris sind recht überreichlich angefüllt, und es ist verordnet worden, daß diejenigen Vorkäufer, welche angeben, daß sie für Rechnung der Regierung kaufen, sogleich arretirt werden sollen.

Der Reger, den Toussaint auf dem Schlosse zu Tour bey sich hatte, ist von da nach Nantes geführt worden.

Alle Sonntag Mittag wird nun der erste Consul zu St. Cloud den Mitgliedern der constituirenden Autoritäten Audienz ertheilen. — Am 23ten dieses haben die Arbeiten zur Ableitung des Flusses Dureq nach Paris feyerlich angefangen.

Zu Cadix sind wieder 2 Fregatten aus dem Spanischen America mit 6 Millionen Piaster, und zu Corunna ist ein Schiff mit 800000 Piastern aus Süd-America angekommen.

Schreiben aus Regensburg, vom 27 Sept.

In abgewichener Woche ist ein Französischer, Russischer und Kaiserl. Königl. Courier hier angekommen. Ersterer soll der Französischen Gesandtschaft die Instruction mitgebracht haben, die Entschädigungssache zu beschleunigen, und ihren Supplementair-Plan wegen der Entschädigungen der Reichs-Versammlung, ohne solchen erst nach Paris zur Ratification zu schicken, demnächst vorzulegen. Man vermuthet, daß dieser Plan noch in dieser Woche zum Vorschein kommen werde. Er soll starke Veränderungen des Risten enthalten.

Am 25ten war die 9te Deputations-Sitzung, in welcher sich die Deputation mit Reclamationen beschäftigte nach der Ordnung ihrer Dietatur.

Am 24ten Sept. hat Bürger Bacher der Reichs-Versammlung im Namen seines Gouvernements die Auswechslung der Ratificationen des Friedens Tractats zwischen Frankreich und der Pforte, so wie die von dem Bey von Aiaier der Französischen Republik gegebene Genugthuung officiell bekannt gemacht. Er hat erklärt, der erste Consul habe dabei die Ruhe Europas und die Wohlfahrt Frankreichs beabsichtigt; sein beabsetzter Zweck sey erreicht, und die allgemeine Friedensstiftung, welche ihm eine neue Laufbahn des Ruhms eröffne, rufe auch alle andre Regierungen zur Theilnahme an dem Glück, welches sie Frankreich verschafft; sie könnten daher dieses glückliche Ereigniß nur mit der lebhaftesten Theilnahme erfahren.

Passau-Münzen hat der Reichs-Deputation ein Memoire in Betreff der Frage übergeben lassen: ob der König von Großbritannien, als Churfürst von Hannover, die Cession von Auenkirchen, welche im Entschädigungs-Plan als Entschädigung diesem Hause zuerkannt ist, wohl genehmigen dürfte? Einstimmig fiel der Beschluß dahin aus: daß der Churbrandenburgische Reichstrags-Gesandte von dem Directorie um baldige Erklärung hierüber zu ersuchen sey.

Vom Mayn, vom 28 Sept.

Der König von England hat, wie in öffentlichen

Blättern angeführt wird, eine befallige Erklärung wegen der das Handelsverstehe betreffenden Artikel im Entschädigungsplan gegeben.

Zu Erfurt sind sowohl die Mannzer Regierungs- und Stadt-Cassen, als die katholischen Universitäts- und Schulsfonds von den Preussischen Commissarien in Beschlag genommen, und den sämmtlichen Möbfern ist auferlegt worden, ihre Activa und Passiva, besonders aber ihre Documente und Obligationen auszuliefern.

Zu Bayreuth hat der emigrirte Französis. General Baronne jetzt seine völlige Freyheit erhalten.

Schreiben aus London, vom 28 Sept.

Die Verzögerung der Ankunft des Französis. Ambassadeurs, Generals Androssi, und der Abreise des Lord Whitworth veranlassen unsre Politiker zu vielen Vermuthungen. Einige sagen, die Nichträumung der Insel Malta von unsrer Seite sey die Ursache der verzögerten Ankunft des Generals Androssi; andre führen noch andre Meinungen an, die aber sämmtlich ungegründet zu seyn scheinen, da dessen Abreise von Paris, wie man glaubt, bisher nur durch häusliche Arrangements verzögert worden.

General-Lieutenant Trigge ist aus Westindien zurückgekommen. Unsr. Blätter sagen, General Leclerc habe eine Contribution von 10 Millionen Franken auf St. Domingo ausgeschriben.

In Paris war der Prinz von Bouillon, Commandeur unsrer Schiffe auf der Station von Jerien, arretirt worden. Er hatte sich nach Paris begeben, um gewisse Güter seiner Vorfahren zu reclamiren, und ist auf Vorstellungen unsers Gesandten, Herrn Merry, bald wieder in Freyheit gesetzt worden.

Die Haarpudertaxe soll wieder aufgehoben werden. Oberst Prevost ist nach der heutigen Hofseizung zum Gouverneur der Insel Dominica ernannt.

Stocks: 3 per Cent cons. 67. Omnium 84. Cours auf Hamburg 33. 5. Von Hamburg fehlt keine Post.

Ein andres Schreiben aus Berlin, vom 2 October.

Heute war bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Ferdinand von Preußen, große Mittags-Tafel; Ihre Majestäten, der König und die Königin, und die Mecklenburgischen Herrschaften waren die hohen Gäste, wozu auch noch die sämmtlichen Herren Minister und der von Cassel hier zurückgekommene Russ. Kaiserl. Gesandte, Sr. Excellenz Herr von Alepand, eingeladen waren.

Der Russ. Fürst, B. G. — — —, ist wegen Verdacht von Wechsel-Verfälschung auf Russisch-Kaiserl. Requisition in Leipzig durch K. Preuß. Vermittelung arretirt, und heute hier durch mit Courier, Pferden und einer gehörigen Begleitung weiter nach St. Petersburg gebracht worden.

Schreiben aus Stockholm, vom 27 Sept.

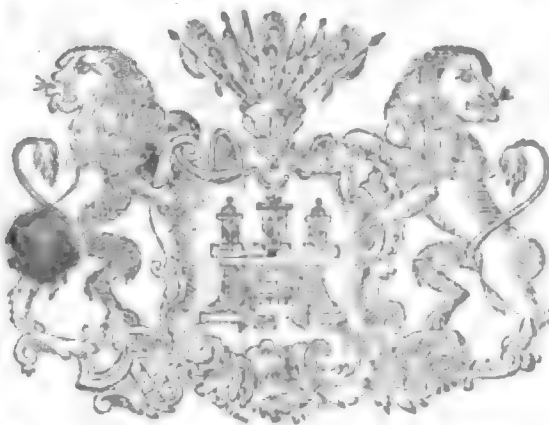
So eben ist der an unserm Hofe angestellte Batarische Gesandte, Bürger von Streeneen de Themat, mit seiner Familie hier angekommen. Auch der Englische an den hiesigen Hof ernannte Minister, Herr Arbuthnot, ist bereits in unsern Scheeren zu Dalsard, 4 Meilen von hier, auf einer Englischen Fregatte angelangt.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeit



fung

des Hamburgischen unvartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 6 October.)

Num. 160.

Schreiben aus dem Haag, vom 2 October.

In dem Augenblick, wo hier alles ruhig war, und wo das Gerücht, welches man im Junius gehabt hatte, als wenn eine neue Veränderung in unsrer Regierung statt haben würde, verschwunden war, hat sich hier eine Begebenheit zugetragen, die von neuem viele Sensation erregt hat. Das Staats-Directory hat nämlich unterm 28ten Sept. bekannt gemacht, daß durch Feinde der öffentlichen Ordnung und der Regierung unter dem Titel eines Bülletins der Armee eine Adresse erlassen worden, die dahin gieng, selbige zum Aufstand zu bringen, oder sie wenigstens denjenigen ergeben zu machen, die vielleicht eine neue Revolution beabsichtigen möchten. Folgendes ist wörtlich das gedachte samble

Bülletin für die Batavische Armee, vom 17ten September.

„Durch einen Beschluß des Staats-Directorys vom 6ten dieses ist das Reglement wegen Anstellung der Officiers vom 20ten in so weit abgeändert, daß auch die vacanten Generalsstellen besetzt werden sollen. Das so viel Aufsehen machende Garnison-Reglement vom 17ten August ist provisorisch außer Thätigkeit gesetzt. Die Generallieutenants Daendels und Dumonceau haben gestern auf dem Schlosse Loo mit dem Ambassadeur Schimmelpennink Conferenzen gehabt und sind äußerst zufrieden von einander gegangen. Sie haben sich vor 14 Tagen einen neuen Rendez-Vous im Haag gegeben. Die Generals können die braven und acht vaterländischen Gesinnungen, die dieser berühmte Staatsmann (Bürger Schimmelpennink) auch in Absicht der Armee hegt, nicht genug rühmen. Die Armee kann sich nach sehr guten Gründen versichert halten, daß der brave Kriegermann mit Achtung und ohne Beein-

trächtigung soll behandelt werden, und daß alle wohlthätende Bürger, von welcher Denkart sie auch seyn mögen, sich über die Form und Einrichtung ihrer Regierung freuen können. Die Armee wird zu diesem heilsamen Werk sehr viel beigetragen haben und dafür den Dank der Nation verdienen. Sie braucht bloß bei der Aeußerung ihrer Gesinnungen zu beharren, und muß ferner diejenigen unterstützen, die für ihr Bestes und für das Wohl der Nation thätig sind.“

So lautet dieses in böser Absicht gegen unsre Regierung erlassene Bülletin. Das Staats-Directory, welches die angeführten Facta nicht widerlegt, hat sogleich alles aufgeboten, um die Verfasser dieses Bülletins zu entdecken, und hat auf die Ausföndigmachung derselben eine Belohnung von 1000 goldenen Anders oder von 14000 Gulden gesetzt.

Zufolge der Zeit, die in dem Bülletin zum Rendez-Vous oder zu einer neuen Versammlung im Haag angegeben wird, hätte man erwarten können, daß der Ausbruch des revolutionairen Projects in diesen Tagen statt gehabt hätte, und in der That wußte man, daß die Generals Daendels und Dumonceau, die Chefs der beyden Divisionen unsrer Armee, vorgestern hier erwartet worden; indeß ist alles ruhig geblieben und das Staats-Directory hat verschiedene Expresse, Commissairs und selbst Staatsräthe von hier nach verschiedenen Gegenden abgesandt. Der Ambassadeur, Bürger Schimmelpennink, befindet sich noch auf seinen Gütern in Doerssel, und ist mit unter den 4 Candidaten, die das Departement von Holland vorgeschlagen hat, um den Bürger Pomann zu ersetzen, der am 1sten November aus dem Directorio abgeht.

Die Generals Daendels und Dumonceau haben,

wie man eben vernimmt, Ordre erhalten, vor dem Staats- Directorio zu erscheinen; andre sagen, daß sie unter Escorte hieher gebracht werden.

Schreiben aus London, vom 1 October.

Unser in St. Petersburg gewesene Ambassadeur, Lord St. Helens, ist am Dienstage in der Fregatte Latona zu Sheerness angekommen und gestern hier eingetroffen.

Der Französische Minister, Bürger Otto, ist nach Cambridge gereiset, um die dortige Universität zu besuchen. Es heißt jetzt, daß er nicht nach America, sondern an die Stelle des Generals Lannes als Französischer Gesandter nach Lissabon gehen werde.

Herr Pitt, der von seiner letzten Unpäßlichkeit wieder hergestellt ist, hat als Commandeur der Cinque-Ports den Herrn Long, vormaligen Secretair des Schatzraths, zum Capitain von Dover-Castle ernannt. Herr Canning ist sein beständiger Gesellschafter.

Der Alderman Price ist am Michaelistage zum Lord-Mayor von London fast einstimmig ernannt worden.

Ein Courier von Herrn Werry ist am 29sten Sept. aus Paris hiez eingetroffen, hat aber über den Tag der Abreise des Generals Androssi noch keine Nachricht mitgebracht.

Auf Jamaica rafft das gelbe Fieber fortbauend mehrere Menschen weg.

Im stillen Meere ist am 22sten December 1801 eine neue Insel durch den Schiff-Chirurgus, Herrn Jackson, auf seiner Fahrt von Botany Bay nach China, am Bord des Schiffs Hope entdeckt worden. Sie liegt unterm 28sten Grad südlicher Breite und 165sten östlicher Länge. Sie wurde von demselben Schank-Island, zu Ehren des Marine-Capitains Schank, genannt, und enthält ohngefähr 5 Lieues in der Länge und 5 Lieues in der Breite.

Der Prinz von Bouillon, welcher in Paris arrestirt gewesen, ist am 28sten September wieder in Jersey angekommen.

Während in Schottland eine sehr regnichte Witterung herrscht, haben wir hier eine ungewöhnliche Herbstdürre, die der Rübenerröthe, welche fürs Vieh von großem Belang ist, sehr geschadet hat. Der Hopfen ist außerordentlich theuer.

Der Herzog von Cambridge zu Hannover hat den Herrn Glasse, Rector zu Hatwell in Middlesex, zu seinem Caplan ernannt.

Die Pekin-Gazette enthält einen officiellen kaiserlichen Aufsat über China, woraus man ersieht, daß dies Reich jetzt in 16 Provinzen eingetheilt ist, welche 25 Städte vom ersten, 1312 vom zwenten Range und 2357 besetzte Plätze enthalten. Die Bevölkerung des Chinesischen Reichs beträgt gegen 55 Millionen Menschen. Alle Städte sind sich in Absicht der Bauart gleich. 22 verschiedene Familien sind auf dem Chinesischen Throne gewesen. Die jetzige regierende Familie stammt von den Tataren ab, die 1640 China eroberten.

Herr von Talonne ist von hier wieder nach Frankreich abgereiset, wohin auch der Oberst Crauford abgegangen ist.

Hiesige Blätter sagen: der ehemalige Französi. Kriegsminister Fouché habe für seine geleisteten wich-

tigen Dienste, außer seinem Gehalt als Senator, eine Pension von 20000 Franken erhalten; Lucian Bonaparte bestimmen sie zum See- und Kriegeminister, und Joseph Bonaparte zu einem andern Ministerio; nachdem Fouché das Polizey-Ministerium aufgegeben, sehen sie hinzu, habe General Moreau dem ersten Consul wieder einen Besuch abgestattet zc.

Unser Zoll-Cutter Roebuck hat den Französi. Lagger la Bonne Mere, welcher mit Contrebande beladen war, nach Portsmouth gebracht.

Hier haben wir dieser wieder zweimal Feuer gehabt, das erst mal in dem Bier- und Porzellan-Magazin, wo ein jedoch versicherteter Schaden von 40000 Pf. St. angerichtet worden. Zu Hull ward eine Feuerbrunst neulich glücklich gelöscht, noch ehe sie ein benachbartes Pulver-Magazin erreichte. Durch den letzten Brand zu Liverpool verliert ein Haus in Danzig an consignirten Waaren gegen 60000 Pf. St.

Garnerin hat es für nöthig gefunden, die Verbreitung widerlegen zu lassen, als ob er vermals als Mitglied des Couvents für den Tod des Königs von Frankreich gestimmt habe, und bey dem Kopf Abschlagen der Prinzessin Lamballe beschuldiget gewesen sey. Zur Zeit der Hinrichtung des Königs von Frankreich diente er bey der Armee des Generals Moreau.

Unser König genießt jetzt einer vortreflichen Gesundheit. Bisher trank er gewöhnlich Wasser und aß besonders viel Gemüse. Jetzt bestehen die Speisen auf der Königl. Tafel gewöhnlich besonders aus Fischen und Fleisch, wozu Se. Majestät 4 Gläser Portwein trinken.

Die Taschendiebe, welche sehr viel Kühnheit in ihren Versuchen jetzt zeigen, alarmirten neulich bey einem Dorf, Jahrmarkt zu Eiribich ohnweit Cambridge bey der Vorstellung eines Schauspiels die Zuschauer durch das Geschrey: Feuer! Feuer! Eine allgemeine Vermirrung folgte, in welcher 6 Leute durch das Gedränge ums Leben kamen, während daß die Spießhaben die Wegeilenden beraubten. 100 Guineen sind für die Entdeckung des Urhebers von diesem ungegründeten Feuer-Alarm ausgesetzt worden.

Stock: 3 per Cent conf. 69½. Omnium 7½. Cours auf Hamburg 33. 5. Es fehlt keine Post von Hamburg.

Schreiben aus Paris, vom 28 Sept.

Der Königl. Preussische Gesandte am Niedersächsischen Kreise, Herr von Schulz, welcher auf der Durchreise von Aachen und Spa nach der Schweiz, wohin er seiner Gesundheit wegen sich begiebt, beifallend in Paris angekommen ist, wird nächstens von hier nach Venz abgehen.

Die Aufhebung des Polizey-Ministeriums, sagt ein hiesiges Blättchen, ist der deutliche Beweis von der Beendigung der Revolution, von der jetzigen Stärke und guten Einrichtung der Regierung. Dieses Ministerium entstand aus der Revolution, war nöthig, sie zu beendigen, und mußte mit ihr aufhören.

Der vorgestrigen Audienz zu St. Cloud wohnte auch der Erzbischof von Paris bey, und der Bischof

von Versailles las die Messe in der dasigen Schloss-Capelle.

Der Adjutant des ersten Consuls, Bürger Laurisson, ist von seiner Reise nach Regensburg und Passau wieder zu Paris eingetroffen.

Ein andres Schreiben aus dem Haag,
vom 2 October.

Die Amsterdamer Courant enthält das Gerücht aus Paris, daß die Französischen Truppen Ordre erhalten hätten, über den Rhein zu gehen, sobald es hellt sey, daß man die Sache der Entschädigungen auf die lange Bank schieben wolle.

In Brüssel befinden sich jetzt gegen 1500 Engländer, von denen sich mehrere daselbst oder zu Aachen niederlassen wollen. Der Präfekt Doucet Unterconsul ist von Brüssel auf einige Zeit nach Paris gereiset. Öffentliche Blätter sagen, in Brüssel sey schon ein Logis für den Grafen von Cobenzl bestellt, der als Kaiserl. Ambassador von Paris zurückkehre. Ueber seine Zurückberufung ist indes noch nichts officielles bekannt. Die Herzogin von Curland ist mit ihrem zahlreichen Gefolge zu Eßln angekommen.

Am 5ten September sind unter Linien Schiff Plato und die Fregatte Maria von Reigersbergen auf ihrer Fahrt nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung zu Lissabon angekommen.

Der Moniteur hat nun auch das Protocoll der Deputations-Sitzungen zu Regensburg.

In Frankreich wurden die Hafen-Arbeiten zu Cherbourg von neuem lebhaft fortgesetzt. 8 Fregatten, von 2 in der See, sollen den dasigen Hafen decken.

Am 29ten September ist zu Eßln an See das erste Schiff mit frischen zu Bäckungen bestimmten Heeringen angekommen. Von den 25000 Heeringen, die es mitbrachte, wurden sogleich einige als Geschenke an die Mitglieder unserer Regierung gesandt.

Schreiben aus Wien, vom 25 Sept.

Ihre Kaiserl. Majestäten waren zu Baden grade auf einer Maskerade, als sie die niederschlagende Nachricht von dem unerwarteten Ableben der Großherzogin von Toscana erhielten.

Um neue Unordnungen auf dem hiesigen Wehlmarkt zu verhindern, sind jetzt die Wachen bey demselben verdoppelt.

Der als politischer Schriftsteller so berühmte Herr Kriegsrath Benz ist mit dem Character als Kaiserl. Rath und mit einem Gehalt von 4000 Gulden in unsre Dienste getreten.

Der neue Hospodar der Wallachen, Fürst Neilsant, war schon voriges Jahr Hospodar der Moldau, und die Bojaren der ersten Provinz haben die Pforte selbst dringend gebeten, ihn zum Gouverneur zu erhalten.

Schreiben aus Ulm, vom 25 Sept.

Heute hört die bisherige provisorische Regierung auf, und es tritt dagegen die Churbayerische ein. Am 5ten October soll in allen Churbayerischen Entschädigungs-Ländern das nämliche geschehen.

Der Graf von Rumford ist von München wieder nach Paris gereiset. Nachrichten aus München zufolge, befand sich die verehrte Churfürstin unspätlich.

Schreiben aus Genua, vom 28 Sept.

Zu Genua hat das Domcapitel sich nun in den Willen des künftigen Landesherren, Prinzen von Dra-

nien, gefügt. Mit dem Fürsten steht man in Unterhandlung; Ihro Fürstl. Gnaden wollen eine Reise nach Aschaffenburg machen. Dranien verlangt, so gleich in den Civil-Besitz zu treten.

Der Landgraf von Hessen-Rothenburg ist nach Paris abgegangen.

In den occupirten Aemtern Amoenburg und Naumburg wird jetzt schon alles im Namen unsers Herrn Landgrafen administriert. Die Beamten sind verpflichtet, die Cassen unter Siegel gelegt und in den Expeditionen das Hochfürstliche Hessische Siegel angenommen.

Alle in der Rheinspalz liegende geistliche Güter sind vom Landesherren säcularisirt und die Hälfte das von der Universität zu Heidelberg geschenkt worden.

An den Fürstbischöf von Speyer wird vom Badenschen Hofe wegen mitgenommener Capitationen; Verschreibungen eine Forderung gemacht.

Der Ehrmagnische Lehnhof ist nunmehr auch im Eichsfelde und Erfurtschen aufgehoben; was noch in Churfürstl. Lehn war, muß jetzt in Berlin gemuthet werden.

Vom Mayn, vom 28 September.

Die förmliche Vereinigung Piemonts mit Frankreich ist für Lyon wichtig. Die Lyonner Seiden-Fabriken jagen nämlich alle Jahre für 6 bis 8 Mill. Livres roher Seide aus Piemont; jetzt fallen die Eingangs-zölle weg.

Das Haus, in welchem die Senatoren zu Bern in den kritischen Augenblicken ihre Sitzungen hielten, stand in Gefahr, ihnen über den Köpfen zusammen geschossen zu werden; das Dach drohte schon den Einsturz. Der Diaconus Schultheß zu Zürich ist an der Wunde gestorben, die er daselbst durch eine zerplatzte Haubitz erhalten hatte.

Schreiben aus Florenz, vom 17 Sept.

Der König von Sardinien liegt noch immer in der benachbarten Stadt Pisa sehr krank darnieder. Seit 3 Tagen werden auch hier öffentliche Gebete um dessen baldige Genesung gehalten, und bey diesen Andachten wunderthätige Marienbilder ausgestellt. Wenn sich die Gesundheits-Umstände des Königs nicht schleunig bessern, so wird wol die Reise ganz unterbleiben, indem die Herbststürme dieselbe gefährlich machen könnten.

Hier sind der Prinz Stanislaus Poniatowski, der Graf von Kerssen, die Gräfin von Piper und der Rußisch-Kaiserl. geheime Rath, Baron von Hubberg, Ambassador in Stockholm, mit seinem Legations-Secretair von Schröder etc. angekommen.

Zwischen der Italienischen Republik und der Republik San Marino ist ein Handels- und Freundschafts-Vertrag abgeschlossen worden.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 17 September.

Der Graf Moronja, Spanischer Minister am hiesigen Hofe, ist am 5ten dieses hier angekommen, und hat am folgenden Tage seine Antritts-Audienz bey Sr. Kaiserl. Majestät gehabt.

Am 12ten dieses hatte der Königl. Schwedische Ambassador, Baron Stedingk, seine Abschieds-Audienz, und speisete am folgenden Tage bey Sr. Kaiserl. Majestät zu Mittag. In wenigen Tagen wird derselbe Petersburg nach einem 12jährigen Aufenthalt verlassen.

Der General, Major-Ertel ist hier angekommen, um das Amt eines Ober-Polizeimeisters zu übernehmen, das er ehemals mit so vielem Ruhm wegen seiner Thätigkeit, Wachsamkeit und Gerechtigkeit in Moskau bekleidet hat.

Der Französ. Gesandte, General Hedouville, hat dem Großfürsten Constantin ein Paar prächtiger Pistolen aus der Versailler Fabrik geschenkt.

Unterm 6ten September hat der Senat bekannt gemacht, daß Se. Kaiserl. Majestät den Kaufmann Lemoine als zeitigen Handels-Agenten der Französl. Republik in Moskau anerkannt haben.

Die Engländer haben nun ihre Bezahlung für den Verlust erhalten, den sie durch das ehemalige Embargo erlitten, und das Liquidations-Comtoir ist jetzt aufgehoben.

Schreiben aus Stockholm, vom 27 Sept.

Se. Majestät haben geruht, Höchster Vorleser de l'Ehauz aufzutragen, eine Französische Uebersetzung der Werke Ihres höchstseligen Herrn Vaters, Königs Gustav III., welche von dem Reichsmarschall, Grafen von Dreusslierna, in der Schwedischen Original-Sprache redigirt werden, mit aller typographischen Pracht herauszugeben. Dem zufolge werden sowohl die Schwedische als Französische Auflage dieser schönen Werke mit Didotschen Lettern auf Velinpapier gedruckt, und mit Portraits, vignettes und Kupferstichen, von den berühmtesten Meistern zu Paris, geziert.

In dem vorgestrigen Kriegs-Conseil ward der Chef des ersten Leib-Garde-Regiments, Generalmajor, Baron von Friesendorff, zum Commando des Calmarischen Infanterie-Regiments versetzt, und an seine Stelle zum Befehlshaber des Garde-Regiments Sr. Majestät ehemaliger Gouverneur, der Oberste, Graf Carl von Wrörner, ernannt.

Wir haben hier fortdauernd sehr angenehme Witterung; das Einerndten ist überall im Lande mit dem besten Erfolg geschehen und die Getraidpreise sind im Fallen.

Der Churfürstliche Geschäftsträger, Herr Internari, ist hier von seiner ausländischen Reise wieder eingetroffen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 2 October.

Das Austriften der nach dem Mittelländischen Meere bestimmt gewesenen Fregatte Freya ist jetzt auf höhere Befehl eingestellt worden.

Unser Gesandte am Schwedischen Hofe, Kammerherr von Blome, ist zum General-Adjutanten ernannt.

Die Schwedische Fregatte Jarramas, welche die Insel St. Barthelemy wieder in Besitz genommen hat, ist auf ihrer Rückfahrt zu Helsingör angekommen.

Der General von Gersdorff, Ritter vom Elephanten-Orden, ist mit Tode abgegangen.

Münster, den 23 September.

So schmeichelhaft mir auch das Zeugniß ist, welches mir in dem 35sten Stück der Lütticher Französischen Zeitung, unter dem Artikel: Brüssel, den 25ten Fructidor, gegeben wird, so muß ich doch, zur

Steuer der Wahrheit, hiemit öffentlich erklären: daß die darin enthaltenen Beschuldigungen gegen die Einwohner des Münsterlandes ungegründet sind. Wenn einige ungezogene Buben auch hier und da Gränzpfähle umgeworfen haben, so sind doch weder Unruhen noch die allgeringsten Widerseßlichkeiten hier vorgefallen, und ich habe es daher auch meiner Seits für Pflicht gehalten, in mein Betragen gegen die hiesigen Einwohner Schonung und Bereitwilligkeit zu legen. Uebrigens bin ich überzeugt, daß diese lehtern auch zu vernünftig denken, als daß sie, selbst wenn einige unter ihnen aus ungegründeten Besorgnissen unzufrieden seyn sollten, dadurch veranlaßt werden könnten, die Gesellschaft der Preussischen Officiers zu vermeiden.

von Blücher,

Königlich Preussischer General, Lieutenant und commandirender General in der Hauptstadt und dem östlichen Theile des Hochstifts Münster.

Hamburg, den 5 October.

Am abgewichenen Freytag ist an die Stelle des verstorbenen Herrn Riese-Witter, Herr Nicolaus Merrens zum Oberalten des Kirchspiels St. Jacobi erwählt worden.

Von gelehrten Sachen.

Kritische Uebersicht der Theorie und Praxis der Kuhpocken-Impfung von A. S. Macdonald, Med. Dr., 1r Theil. Hamburg in der Campe'schen Buchhandlung.

In der Einleitung legt der Herr Verfasser, einer unserer berühmtesten Aerzte den Plan von seinem Werke vor. Es fängt mit der Geschichte der Kuhpocken-Inoculation in Hamburg und Altona und der umliegenden Gegend an. Es erhellt daraus, daß vom 12ten November 1800 bis 18ten März 1802 vom Herrn Dr. Macdonald 172 Subjecte eingimpft worden. Die Materie, mit welcher er impfte, zog er aus 4 verschiedenen Quellen; die erste aus Hannover, die 2te aus dem Vaccine-Institut in London und die beyden lezten vom Dr. Jenner. Ungeachtet der Schwierigkeiten, welche er anfänglich zu überwinden hatte, benachrichtigt er uns, daß verschiedene Hamburgische und Altonaische Aerzte diese Inoculation eingeführt haben. Folgende Aerzte haben vom Herrn Dr. Macdonald Materie erhalten: Dr. Grassmeyer, Meyer Abramson, Chaussepis, Astier, Unzer, Weit, Ehlers und Pincon. Unter den vielen angesehenen Familien, welche ihren Mitbürgern mit gutem Beispiel vorangegangen sind, indem sie ihren Kindern zuerst die Kuhpocken impfen ließen, rechnet der Verfasser: Kländer, Godesfroi, Pomer, Chapeau-rouge, Borrrows, Menard, Bouo, Adler, Dehn, Jerswis, Teuffer, Alsen u. a. m.; allein mit Recht wird den philanthropischen Bemühungen der Madame Parrish und Madame Kländer ein besonderes Lob ertheilt, welche legten Semmer zu Neustedten und Blankenese, während daselbst die natürlichen Blattern grassirten, die Kuhpocken einzuführen sich bemühet haben. Der Raum erlaubt uns nicht, eine nähere Anzeige dieses Werks zu geben, auf dessen

wichtigen Inhalt mit die Leser selbst verweisen. Es verdient in den Händen aller derjenigen zu seyn, die sich mit Ausbreitung der Kuhpocken-Inoculation beschäftigen, oder den Werth dieser so wichtigen Erfindung kennen lernen wollen.

Greifswald, im September.

Eine neue Bildungsanstalt.

Es ist bekannt, mit wie viel Mühe und immer doch Unsicherheit auch die mehr Vermögenden wegen guter Bildungsanstalten für ihre Söhne besorgt seyn müssen. Und in der That, welche Ehre auch die größern Anstalten dieser Art verdienen, so findet man sie doch gewöhnlich an solchen Orten, wo sie unmöglich das alles vereinen können, was zur Vollständigkeit und Vollendung der Jugendbildung nothwendig gehört; denn dies alles kann wirklich nur eine Universität leisten. Daher ist ein öffentlicher Professor, als herzlicher und erprobter Freund des Bessern in allem, auf die Idee gekommen, bey seiner Universität selbst eine Bildungsanstalt anzulegen, worin Jünglinge von 10 bis 15 Jahren ihre verschiedenen Studia richtig und sicher vollenden könnten, bis zum Studenten-Grade, der jedem Jüngling einen, oft nachher so wichtigen Vorzug giebt. Zu erwarten aber ist es, daß wenn ein Professor pädagogisirt, er auch dazu den edelsten Plan gesucht habe. Dieser ist folgender: — Aller Unterricht muß Übung seyn, Übung an den gewähltesten Beispielen; denn gerade die Wahl der Beispiele übt den Sinn auf einmal für Wahrheit, für Werth, für Schönheit, bis zur Kennerfertigkeit mit richtigem Gefühl; so daß Übung die natürliche Weise des Unterrichts, gewähltes Beispiel ihr edler Gegenstand, und die Wahl selbst, die Wahl des Besseren, das wirklich Bildende darin sey. Denn nicht, wie der sonst achtgroße Pestalozzi meynet, nicht die Anschauung der Dinge und ihr klares Bild, sondern die Wirkung der Dinge und ihr klarster Werth ist die Hauptsache im Unterricht. Daher wird jene ganz einfache Naturkunst, jene Übung an Beispielen zur Wahl des Bessern, fortgeführt durch alle Grade der Jugendbildung, welche Grade im Ganzen diese sind: 1. Sprachkenntniß. 2. Menschenkenntniß. 3. Naturkenntniß. Denn 1. zur ächten Sprachkenntniß gehört alle die Verstandesübung, wodurch jede Wichtigkeit des Geschmacks erkannt wird (Logik bis zur Aesthetik). Und 2. zur ächten Menschenkenntniß gehört alle die Sitten-Übung, wodurch jede Wichtigkeit des Lebens erkannt wird (Moral bis zur Humanität); wobey vor allem gezeigt wird das Große an den kleinen und das Schöne an den schlichten Tugenden, zum Beispiel daran, ehrlich und ehrbar, einfach edel, und mit Wenigen froh zu seyn; die höhere Moral aber wird ganz klar in der höhern Geschichte. Endlich 3. zur ächten Naturkenntniß gehört jene höchste Weisheit oder wahre Sublimität (Naturphilosophie bis zur Naturreligion). Aber positive Orthodoxie wird ganz einem Prediger aufgetragen, vor welchem und noch zwey andern öffentlichen Lehrern halbjährlich ein Examen angestellt wird. — Und nach einem solchen Plan werden denn alle einzelnen Studia, die man wünscht, richtig und sicher vollendet; es versteht sich, mit Beyhülfe aller

der Lehrer und Meister, die man zu dieser Vollendung wählen muß. Da man aber in eine so sorgfältige Bildungsanstalt, wo alles auf Blick und Gefühl des Vorstehers ankommt, fürs erste nicht über zehn Jünglinge aufnehmen will, und da bekanntlich jetzt gute Wohnung, gute Kost, gute Aufsicht theuer sind; so wird man auch die gewöhnliche Pensions-Summe von dreihundert Thalern auf das Jahr billig finden. Denn der einzig sichere Gewinn hierbey für den Vorsteher ist die Auflösung des ihm so heiligen und großen Problems: "wie man den wichtigsten Unterricht zur inneren Menschenbildung möglichst lebendig machen könne?" Jeder, dem dieser Plan edel und wichtig ist, wende sich nur schriftlich an den

Vorsteher der neuen Bildungsanstalt
zu Greifswald.

Das angekündigte Comtoir-Lexicon in neun Sprachen betreffend.

Die Zahl der Unterstützer dieses Werks scheint so sehr zuzunehmen, daß ich mich dadurch veranlaßt sehen werde, eine größere Auflage zu veranstalten, als ich vor der Ankündigung den Anschlag gemacht hatte.

Es ist mir also daran gelegen, vor Anfang des Abdrucks die Zahl der sämtlichen Interessenten bestimmen zu wissen; und, da der Abdruck mit Anfang des Novembers geschehen soll, so mache ich hiemit bekannt: daß der Pränumerations-Termin nur bis Ende des Octobers offen steht.

Einzelne Personen und Sammler, die bloß ihre Namen aufgeben, ohne voraus zu bezahlen, können weder in die Liste der Beförderer aufgenommen werden, noch auf den Vortheil des Preises von 4 Friedrichsd'or, den ich hernach allerdings erhöhen muß, Anspruch machen.

Hamburg, den 1sten October 1802.

Nemnich, Lt.

Vom Journal

Hamburg und Altona

ist das zwölfte Heft, womit der erste Jahrgang schließt, erschienen, folgenden Inhalts:

- 1) Kurze Geschichte der Hamb. Gesellschaft zur Beförd. der Künste und nützl. Gewerbe. (Fortsetz.)
- 2) Galliten und Gallitenwesen in Hamburg und Altona.
- 3) Ueber die berühmteste Schrift: Manifest Hamb. Freyheit, oder: Zweite Betrachtung über die Frage: Ob die Hamb. Verfassung rein demokratisch sey?
- 4) Klage der Sittlichkeit über die zunehmende Anzahl und Frechheit der feilen Mädchen in Hamburg.
- 5) Die Kirchhöfe, oder: Meine Spaziergänge im Hamb. Gebiete.
- 6) Auszug aus einer in der Katholischen Kirche zu Altona am Johannisstage 1758 gehaltenen Predigt. (Manuscript.)
- 7) Ueber Leibes- und Lebensstrafen, besonders in Republiken.
- 8) Was für Hoffnungen kann sich der Freund des Vaterlandes in Hamburg bey der Beendigung des Entschädigungsgeschäfts in Deutschland machen? Eine patriotische Phantasie.
- 9) Annalen der Hamburgischen Litteratur.
- 10) Genius von Hamburg.
- 11) Hamburgisches Theater. 1. Deutsches, 2. Franz.

18tes, 3. privilegiertes Theater vor dem Steinthore. 12) Allerley.

Dies Journal wird ununterbrochen fortgesetzt. Monatlich erscheint ein Heft von 8 bis 9 Bogen gr. 8. Drey Hefte machen einen Band, 4 Bände einen Jahrgang, dessen Preis 6 Rthlr. ist. Einzelne Hefte werden nicht erlassen. Alle gute Buchhandlungen Deutschlands, alle resp. Postämter, wie auch der unterzeichnete Verleger, nehmen Bestellungen darauf an. Hamburg, im October 1802.

J. S. Nestler.

Reise Ananas sind bey Herrn Vogel in Wandsbeck zu billigen Preisen zu haben.

Am 26sten dieses Monats starb nach einem fünf-tägigen Krankenlager im 63sten Jahre seines Alters der Kaufmann, Herr Joh. Braungard, aus Sachsen, Remungen gebürtig, welches ich seinen Freunden und Verwandten hiedurch ergebens bekannt mache.

Riga, den 23sten August a. St. 1802.

Joh. George Lamprecht.

Heute Nachmittag um 4 Uhr starb mein geliebter Mann, Peter Heinrich Ahrends, nach einem kurzen Krankenlager im 56sten Jahre seines Alters, und also viel zu früh für mich und für meine vier noch unversorgten Kinder, denen er ein rechtschaffener Vater war. Ich darf glauben, daß er viele Freunde gehabt hat, die meinen Verlust bedauern werden, und verfehle nicht, hiemit die Anzeige von seinem Tode zu machen; wobei ich denn zugleich versichere, daß in der von ihm wohleingerichteten Apotheke nach wie vor die reellste und prompteste Bedienung statt finden werde.

Wismar, den 26sten September 1802.

Sel. Apotheker P. H. Ahrends Wittwe, gebörne Schwarzkopff.

Sanft entschlummerte gestern Abend an den Folgen einer kürzlichen Niederkunft meine gute Gattin in dem Alter von 38 Jahren 4^{ten} Monaten. 13 Jahre und 1 Monat dauerte das Glück unsrer ehelichen Verbindung, während welcher Zeit sie mir 7 Söhne und 2 Töchter schenkte, wovon jetzt noch 4 Söhne und die jüngst gebörne Tochter mit mir über diesen Verlust trauern.

Bremen, den 30sten Sept. 1802.

John Ohlsen jun.

Heute früh um 2 Uhr starb nach 14tägigem Krankenlager Herr Gottfried Elze, im 45sten Jahre seines Lebens. Wer den Redlichen kannte, wer ihn in dem Kreise der geliebten Seinen sah, der wird ihn bedauern und mit Beyleidsbezeugungen versehen, die unsern gerechten Schmerz nicht lindern können.

Berlin, den 30sten September 1802.

Des Verstorbenen Wittwe und Kinder.

In Bezug auf vorsehende Anzeige mache ich allen, welche mit meinem seligen Manne in Geschäften gestanden, bekannt, daß ich solche unverändert fortsetzen werde.

Sel. Gottfried Elze Wittwe.

Am 29sten September starb meine gute Freundin, Jungfer Regine Albrecht, aus Göttingen, im 30sten Jahre ihres Alters an einem Nervenfieber, welches

hiemit, unter Verbitung der Beyleidsbezeugungen, allen ihren Verwandten und Freunden bekannt mache.

Joh. Friedr. Grabenstein.

Hamburg, 1802.

Nach dem Willen der Vorsehung endeten am 2ten October die Lebenstage des Herrn Johann Ludwig Planck, aus Gothenburg, in einem Alter von 25 Jahren 2 Monaten nach einem Krankenlager von 7 Wochen an der Brustkrankheit, welches seinen Freunden ergebens anzeigt.

Christ. Henr. Pfeiffer.

Unsre am 24sten dieses Monats hieselbst geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir unsern geschätzten Verwandten und Freunden gehorsamt an, und erbitten und die Fortdauer ihrer Bewogenheit und Freundschaft.

Lehe, den 27sten September 1802.

Heinrich Hollen, Chirurgus.

Maria Sophia Hollen, gebörne Meyer

Wir geben uns die Ehre, allen theilnehmenden auswärtigen und hiesigen Freunden und Bekannten unsre heutige Verbindung anzukündigen.

Hamburg, den 29sten September 1802.

Johann Diederich Seimann, Architect.

Catharine Dorothee, gebörne Quentlin.

Concert. Quartett.

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung wird den 9ten October d. J. Herr Salinus in dem Saale auf der großen Drehbahn, dem Französischen Theater gegenüber, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben, und sich in demselben mit ausgesuchten Stücken auf dem Violoncell hören lassen. Madame Canabich wird ihn mit ihrem Gesang unterstützen; auch wird sich Herr ... auf der Violine und Herr Dufour auf der Clarinette hören lassen. Billets sind für 3 Rth. 1. Pl. im Hotel de Saxe oder Herrn ... am dem Valentinsbrunn und am Erntwege zu bekommen.

Da mich der Schauspieler Director Haploch — nachdem er bereits die erste Zusicherung erhalten: daß Verfügung getroffen sey, diejenigen Schulden zu bezahlen, die ich nothgedrungen bey einer äußerst dürftigen Lage machen mußte — dennoch als einen bösen Schuldner in dieser Zeitung öffentlich genannt hat, so wird jeder Unbefangene leicht einsehen, daß ein solcher gegen mich gethane Schritt nur ein rachartiger Mann begehen konnte. Was übrigens meinen Abgang von seiner Gesellschaft betrifft, so habe ich mich bey der Behörde vollkommen gerechtfertigt, wo es zu meiner Selbsterhaltung nothwendig war. Und seine höchst unedle Absicht, einen jungen Mann durch eine einseitige Verschuldigung unglücklich zu machen, ist mißlungen.

Carl Leisering, Schauspieler.

Die hinterlistige Art, mit welcher Herr Garmann, nach Vermuthen jetzt Mitglied des Theaters zu Bremen, seinen Contract nach wenig Wochen gebrochen, und aus Lübeck heimlich entwichen ist, macht es mir zur dringendsten Pflicht, alle Theater-Directionen

vor diesem wortbrüchigen Menschen zu warnen. Wie sehr wäre es zum allgemeinen Besten zu wünschen, daß alle Theater-Directionen es sich zum Gesetz machen, ein so unwürdiges Mitglied weder aufzunehmen, noch zu dulden.

Lübeck, den 28ten Sept. 1802.

J. H. Leopold Löwe,
Directeur des hiesigen Theaters.

Avertissement.

Da die Entfernung meines Wohnorts von meinem in Basel unter der Firma J. Decker bestehenden Etablissement mir nicht gestattet, denselben alle erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen, so habe ich selbiges Herrn Friedrich Schöll überlassen, welcher es seit 1795 für meine Rechnung dirigirt, und meine Unterschrift geführt hat. Derselbe übernimmt alle Passiva so wie alle Activa des Hauses, für welche man sich daher an ihn zu wenden belieben wird.

Meinen hiesigen und auswärtigen Freunden zeige ich hiemit an, daß ich meine bisher geführte Handlung von heute an unter der Firma: W. E. Sander & Co. fortsetzen werde. Hamburg, den 1sten Octob. 1802.

Wilhm. Christn. Sander.

Unterm 6ten August d. J. habe ich dem geehrten Publico angezeigt, daß ich meinen gewesenen Packraum, Diener David Rathiesen wegen gewisser Ursachen aus meinem Dienst gänzlich entlassen hätte; hiemit ersuche ich alle und jede, diesem David Rathiesen nichts für meine Rechnung zu creditiren oder verabfolgen zu lassen, und im Fall dieser sich unterstehen sollte, sich meines Namens zu bedienen, diesen Vorfall sogleich dem hiesigen Hochl. Gericht anzuzeigen, indem ich für nichts hafte. Altona, den 23ten Sept. 1802.

Abt. Abt. Lion.

Eine Englische Wittwe, die ein 40jähriges Kind hat, wünscht bey einer honesten guten Familie in Hamburg oder anderswo um einen billigen Preis in Pension zu kommen, oder auch als Gesellschafterin bey einer Dame aufgenommen zu werden, die sie im Englischen unterrichten könnte. Sie ist jetzt noch in England, versteht alle weiblichen Arbeiten, spricht Französisch, singt und spielt auf dem Clavier. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Es wird unter annehmblichen Bedingungen ein bejahrter, thätiger Mann gesucht, der die Direction einer auswärtigen, sehr bedeutenden Cattun-Fabrik übernehmen kann. Es muß derselbe aber die zu diesem Geschäfte erforderlichen Kenntnisse, worunter auch die des Ausfärbens und der Couleur-Mischungen zu verstehen sind, vollkommen besitzen, und sowohl hierüber, als auch, daß derselbe einer solchen Fabrik schon mehrere Jahre zur Zufriedenheit vorgestanden habe, hinlängliche Beweise beibringen können. Das Nähere im Raddingmarkt No. 71. N. 7. Offerte.

Avertissement.

Demnach die zweite Classe der 7sten Herzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Lotterey den 20ten dieses gezogen worden, so können die allhier gefallenen Be-

winne gegen Einlieferung der Loose in Empfang genommen werden. Die Erneuerung der nicht herausgekommenen Loose muß bey Verlust des Rechts zu appelliren, vor dem 14ten October geschehen. Die Ziehung der dritten Classe ist Montag, den 18ten October; bis dahin sind in meinem Comtoir auf der Neuenburg ganze, halbe und Quart-Loose zu haben. Hamburg, den 28ten Sept. 1802.

G. G. Muesß,
Herzogl. Mecklenburg-Schwerinscher
Lotterey-Inspector.

Bekanntmachung.

Bis zum 1sten November, als am Ziehungstage der 1sten Classe der bekannten 51sten Braunschweiger Waisenhaus-Lotterie, sind bey dem Kaufmann Ludw. August Weddy in Braunschweig ganze Loose für 6 Mk. oder 2 Rthlr. Sächsisch, wie auch Halbe und Viertel zu haben.

A Catalogue

of new English Books, and also of English patent Medicines now selling by William Remnant, English Bookseller at No. 52 next Door to the golden A B C near the Exchange, in Hamburg, may now be had of him, and all other Booksellers Gratis, on sending Lotters post free.

Ein vorzüglich schönes, großes, beträchtliches Landguth, welches nahe bey einer großen Handelsstadt liegt, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist zu erfragen bey dem Kaufmann, Herrn Friedr. Wilhelm Michaelssen, in der Steinstraße in Hamburg.

Anzeige.

In meiner General-Collectur am Jungfernstieg bey der Alter P. 2. No. 110. sind täglich zu erhalten: Zur Braunschw. großen Waisenhaus-Lotterie 1sten Classe ganze, halbe und Viertel-Loose, à 5 Mk. 8 fl., 2 Mk. 12 fl. und 22 fl. Jedes Loos, so mit einer Riete herauskommt, erhält 15 Rthlr. zurück. Zur Frankfurter 23sten Stiftungs-Lotterie 1sten Classe, Ziehung den 28ten October, ganze, halbe und Viertel-Loose, à 5 Mk. 12 fl., 2 Mk. 14 fl. und 23 fl. Zur Hamb. Lotterie 1sten Classe, Loose à 2 Mk. 1 Mk. und 8 fl. — so wie fortwährend zum Gute Reitelbach Loose à 24 Laubthaler oder deren Werth. Hamburg, Sept. 1802.

Röpe,
H. Braunsch. Commissionsrath.

Englisches Sicht-Elisir zur sichern und gründlichen Heilung der Sicht.

Dem vielen Nachdenken und Bemühungen einiger berühmter Britischer Aerzte hat man die Entdeckung dieses Mittels zu verdanken, welches in der Sicht den besten Nutzen leistet. Die Sicht mag ihren Sitz haben wo sie will, ihre Beschwerden mögen seyn von welcher Art sie wollen, so leistet dieses Mittel so merkliche Erleichterung und beym fortgesetzten Gebrauch die völlige Heilung. Die Kräfte dieses

Elizirs bringen durch die feinsten lymphatischen Ge-
fäße unsers Körpers, löset die Stockungen in den
Gefäßen auf, macht die Gelenke biegsam und ge-
schmeidig, vertreibt die gichtische Geschwulst der Füße,
stärkt den Magen und die Eingeweide, und ist das
beste Heilmittel, die Nict und das Podagra zu cu-
riren. Sein Gebrauch findet bey Personen beider-
ley Geschlechts und zu jeder Jahreszeit statt. Man hat
dieses Medicament der Herzogl. Braunsch. Postamts-
Zeitungs-Expedition in Hamburg, in der großen Jo-
hannisstraße No. 28, icht in Commission gegeben, wo
man solches das Glas nebst Gebrauchs-Unterricht für
einen Spec. Ducaten oder 7 Mk. 8 fl. erhalten kann.
Auch ist daselbst der Donoldische Ohrenbalsam gegen
das schwache Gehör und Harthörigkeit das Glas zu
2 Rthlr. Cour. zu haben.

Avertissement.

Mad. Cabouffe, Tochter und Nachfolgerin der
Augenärztin, Mad. Kapigcon, durch ihre medicinische
Eigenschaft gebilliget, Pensionist des Königs
und der Französischen Republik, hat die Ehre, das
Publicum zu benachrichtigen, daß sie das ophtalmi-
quische Wasser, mit welchem ihre Mutter die Curen
gemacht hat, besigt. Diejenigen Personen, deren
Augen krank sind, und die sie mit ihrer Gegenwart
beehren wollen, können sie auf dem Kamp No. 299
von 9 bis 12 Uhr finden.

Ein Herr, der seinen eigenen Wagen hat und in
einigen Tagen über Frankfurt am Main und Ulm
nach Wien abreiset, wünscht nach einer dieser Städte
einen oder zwey Reisegefährten, Damen oder Herren,
zu finden. Nähere Nachricht in der Expedition dies-
ser Zeitung.

Es ist zwischen Lößstedt und Ottersberg eine gold-
dene Uhr mit Petschaft und Schlüssel, beides von
Gold, verloren. Die Uhr ist mit einer Kapsel ver-
sehen, welche mit Schrauben befestiget ist. Das Pets-
chaft ist mit rothem Stein, gestochen D. M. D.
Dem Finder wird eine dem Werth angemessene Ver-
lohnung versprochen, der solches in der Expedition
dieser Zeitung wieder abliefern.

Am Mittwoch, den 12ten October, des Vor-
mittags um 9 Uhr, soll auf dem Kramer, Amthaus,
Saal in Bremen in öffentlicher Auction verkauft
werden durch den Makler Behen: eine Parthey fei-
nes Französisches Porcellain, bestehend aus 30 com-
pletten Caffee- und Thee-Servicen in weißer Grund-
mit goldenen Rändern, dito mit Blumen, nebst
einer Parthey Englischer lakirter Theebretter von
verschiedener Größe. Selbstes ist den Tag vorher
zu besehen und ertheilet benannter Makler hierüber
nähere Nachricht.

Die am 12ten October d. J. in Berlin angezeigte
Auction der Falckmannschen Kupferstichsammlung,
welche größtentheils aus seltenen Abdrücken der be-
rühmtesten Englischen Meister besteht und wovon die
Catalogi im Adress-Comtoir zu haben sind.

Avertissement.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Ge-
sellschaft des Herrn Wambach sich heute und alle
Nachmittag, Samstag ausgenommen, auf dem

Hamburgerberg produciren wird. Jeden Tag werden
neue Künste gezeigt.

Mit Friederich Kraus, von Gottes Gnaden Herzog zu
Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen-
burg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und
Stargard Herr ic.

Thun hiemit zu wissen, wie Wir auf unterthänigste Bitte
des Landraths von Bierrega auf Steinhausen, als Bevoll-
mächtigten seines Bruders, des Obersten von Bierrega in
Marienburg, zum Verkauf des von Supplicanten und seinen
Geschwollern, als Universal-Erben der verstorbenen Majorin
von Gilsow, in Vorchrift des Testaments der Defunctae ver-
loosten und bey dieser Verloosung dem obgedachten Obersten von
Bierrega zugefallenen Alodialguts Wiekmannsdorf nachdes
nannte Termine, als:

den 7ten October dieses Jahrs zum ersten,
den 8ten November dieses Jahrs zum zweiten
und

den 15ten December dieses Jahrs zum dritten Termin
anberaumet haben. Raden demnach alle diejenigen, welche ge-
dachtes hier unten beschriebenes Gut Wiekmannsdorf zu kau-
fen geneigt seyn möchten, hiemit anständig und wollen: daß sie
bige an obbenannten Tagen Morgens um 10 Uhr auf Unserm
Hof- und Landgericht erscheinen, Vor und Ueberbor zu Protoco-
coll geben, und demnachst gewärtigen, daß dergleichen Gut in
dem dritten und letzten Termin dem annehmlich Meistbietenden
wird zugeschlagen werden.

Die Beaugenscheinung des Guts steht Kaufliebhabern,
nach geschehener Meldung bey dem Pächter zu Wiekmanns-
dorf, den welchem auch die Guts-Charte, das Feldregistor
und Dominikal-Protocoll zur Einsicht niedergelegt sind, frey,
und die Verkaufs-Bedingungen sind den dem Hofrath Rängen-
der dieselbst einzusehen und für die Gebühr abschreiblich zu ha-
ben. Borchach man sich zu richten. Gegeben Gilsow, den
7ten September 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi principum.

Vt.
C. A. v. Sietmannsdorff.
J. D. Wulffsch.

B e s c h r e i b u n g des Alodial-Guts Wiekmannsdorf.

Das im Ritterstädtischen Amte Neubudow beliegene Alod-
ialgut Wiekmannsdorf ist 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen
von Bismar, eine Meile von der Ostsee und eine kleine
Meile von dem Seebade Dobberten entfernt, mithin zum Ver-
gängen und Absatz aller Producte sehr vortheilhaft gelegen:
es enthält nach der Directorial-Vermessung fast 24 Hufen
und an Superflcial-Inhalt 22037 [Ruthen].

Der Boden ist so gut, daß jährlich eine Quantität Weizen
gefaet wird; die Heuwerbung ist nicht unbedeutlich; die sehr
dicht bewachsene und aus großen Büschen bestehende Abtjung
hat circa 28000 [Ruthen], außerdem sind über 5000 [Ruthen]
schon brauchbare gut bestandene Tannen- und Fichten-Zu-
schläge.

Die Fischerey besteht aus Karpfen- und Karauschen-Teichen;
es hat hohe und niedere Jagd, worauf um so mehr Rücksicht
zu nehmen, da fast immer Fische und Vögel in der Abtjung
stehen.

Der Hof hat große Wirtschafts-Gebäude, die, so wie das
gut eingerichtete Wohnhaus, in tüchtigem Stande sind, gleich
daran steht der Lust-, auch Küchen- und Obstkarten; Tagelöh-
ner-Wohnungen sind in gutem Stande und hinlänglich vor-
handen.

In Creditstücken Johann Friedrich Croissant ist von Erem
Wohndischen Niedergerichte allen in Commissione noch nicht
angegebenen Gläubigern desselben per publicum Proclama-
tioniert worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche
rühren, woher sie wollen, gegen den 25ten October dieses Jahrs,
als in terminis unicus et peremptorio, sub pena praelu-
et perpetui silentii, gehörigen Orts zu melden und solche
eventualiter zu justificiren (w. idig) seyn sollen. Hamburg, den
12ten September 1802.

(Mit einer Beilage.)

Caroline von Linanges

oder die

Geständnisse der Freundschaft, mit 1 Kupfer.

Ein Roman, der sich durch die Wahrheit der Characterzeichnung und besonders durch die angenehme Täuschung auszeichnet, welche die Schlußkatastrophe auch nicht aufs leiseste ahnen läßt. Er ist in Dresden bey Heinrich Gerlach erschienen und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. zu haben.

Bey Friedr. Aug. Leo in Leipzig ist erschienen und in den meisten Buchhandlungen zu haben:

„Kunstliche Blätter, der Verzierungs- und Verzierungskunst gewidmet,“ 2r Band, 1. 2. 36 Hest. à 4 Rthlr.

Dasselbe Werk mit Französischem Text.

Dieses angezeigte Werk enthält ausgesuchte neue und geschmackvolle Ideen zu großen und kleinern Gartengebäuden, Cabinets, Pavillons, Einfassungen an entfernten Garten-Parthien, bedeckte und offene Ruhe-sitze, Gartenstühle &c. Ferner Vorschriften zu geschmackvoller Decoration der Säle, Zimmer, Cabinets &c., imgleichen neue Ideen zu gefälligen Formen von Möbeln.

Anzeige.

Für angehende Architekten, Liebhaber der Baukunst und für Zeichenschulen ist bey Friedr. Aug. Leo ein neues, das Bedürfnis der Künstler und Kunstliebhaber befriedigendes Werk angefangen, und davon der erste Hest erschienen, betitelt:

A. Heine, unterrichtende architectonische Blätter, in Rücksicht auf geschmackvolle Verzierung des Aeußern der Gebäude, für angehende Architekten, Bildhauer, Mauermeister &c. 4. 18 Gr.

Neuere Zeichenbücher.

Bey Friedr. Aug. Leo in Leipzig ist erschienen und in den meisten Buchhandlungen zu haben:

Günthers, C. A., characteristische Darstellung der Bäume, als Lections-Blätter für Landschafts-Zeichner, Maler und Kupferstecher. 4. 3 Rthlr.
Lections-Blätter von Blumen und Früchten für Damen, in colorirten Blättern und schwarzen Conturen. 4. 6 Rthlr.

Elements of Drawing, oder Zeichen-Schule. 1r und 2r Hest. Quer-Folio. à Hest 2 Rthlr.

Für Tischler und Ebenisten, ist bey Friedr. Aug. Leo in Leipzig erschienen:

Neues Möbel-Magazin, 1. 2. 3. 48 Hest. à Hest 16 Gr.

Wird fortgesetzt.

Verzeichniß derer Schriften, welche in der Baumgärtnerischen Buchhandlung in Leipzig zur Michaelismesse 1802 erschienen und

um die bezeugten Preise zu haben, aber in dem Weidmannischen Ref. Cataloge nicht mit aufgeführt worden sind.

Beschreibung und Abbildung eines Wasserpfluges, eines Säepfluges und einer Mörtelmühle, mit 1 Kupfer in 4. 6 Gr.

Beschreibung und Abbildung einer Hen-EGge, eines Getraide-Würfmühle und eines Sachhalters, mit 2 Kupf. 4. 12 Gr.

Beschreibung und Abbildung einer Kartoffel-Legemaschine und Aerndte-Maschine, eines Häufelpfluges und eines Queckenziehers, mit 2 Kupf. 4. 12 Gr.

Beschreibung und Abbildung einer Windmühle ohne äußere Flügel; erfunden von J. G. Baumgärtner. Mit 2 Kupf. 4. 12 Gr.

Delormes Kunst, mit Holz zu wölben; beschrieben und in 2 Kupf. in Fol. erläutert. 16 Gr.

Grobmanns, J. G., Ideen-Magazin für Garten-Liebhaber und Gutsbesitzer. 368, 378, 388 Hest, à 1 Rthlr. 8 Gr.

Dasselbe, 3te Auflage, 48 und 58 Hest. à 1 Rthlr. 8 Gr.

Grobmanns, J. G., kleines Ideen-Magazin, 68 Hest. 2 Rthlr.

Hoyers, J. G., neues militairisches Magazin, mit Planen und Kupf. 2ten Bandes 58 u. 68 Stüd in 4. à 16 Gr.

Instrumentarium chirurgicum, Georgi de la Faye, Chirurgi quondam Parisiensis celeberrimi, descriptis et auxit J. Barth. Siebold. Pars I. omni 40 tabb. aenoi. 8 Rthlr.

Köhler, Hofrath in St. Petersburg, über den Cardonyx und Sardonix der Alten. Fl. 8. 18 Gr.

Magazin aller neuen Erfindungen, 2n Bandes 18 bis 48 Hest in 4. mit Kupf. à 1 Rthlr.

Desselben 2te verb. Aufl. 18 bis 48 Hest à 1 Rthlr.

Papiermacher, der, oder die Papiermacherkunst nach den besten in- und ausländischen Werken vollständig bearbeitet von Prof. Seebas in Leipzig, mit 14 Kupf. 4. 4 Rthlr.

Pfebau, der; 2te verbesserte Aufl. mit 8 Kupf. 4. 1 Rthlr.

Ueber das Mittel, den übeln Geruch von den Abtritten aus den Häusern zu entfernen, vom Architect Boreux, mit 1 Kupf. 4. 6 Gr.

Wagners, J. G., der vollkommene Landschaftszeichner zur Selbsterlernung, mit 8 Kupfern. Folio. 1 Rthlr. 12 Gr.

Wiesenbewässerung, über die; aus dem Engl. übersetzt, mit 5 Kupf. 4. 1 Rthlr. 8 Gr.

Anzeige einiger für den practischen Juristen in den Preuß. Staaten brauchbaren Bücher, zu haben in allen Buchhandlungen und in Hamburg in der Bohnschen Buchhandlung.

Terlinden, A. F., Vorbereitung zur jurist. Civilpraxis, als Einleitung zum Studio der allgem. Gerichts-Ordnung. gr. 8. 18 Gr.

Deffen Theorie der gerichtl. Civilpraxis nach Anleitung der Gerichts-Ordnung. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Gr. Klein, E. F., Grundsätze des peinlichen Rechts, nebst Bemerk. der Preuß. Gesetze. 2te Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Halle in der Buchhandlung des Waisenhauses: "E. F. Klein's System des Preussischen Civilrechts," 1801. (1 Alph. 14 Bogen. 1 Rthlr. 12 Gr.)

An die Stelle des "Auszugs aus dem Preussischen Gesetzbuche" ließ der berühmte Verfasser dies System treten und schickte ihm eine philosophische und historische Vorbereitung und eine höchst lehrreiche Einleitung über den Preuß. Staat und seine Gesetze voraus, trug auch alle neue Veränderungen nach. Für jeden Juristen und namentlich für die rechtsverständigen Einwohner der neu acquirirten Städte und Provinzen muß grade in diesem Augenblick dies Werk von einem solchen Verfasser höchst willkommen seyn.

(In Hamburg in der Bohnschen Buchhandlung zu haben.)

In meinem Verlage sind folgende neue Bücher erschienen und in der Bohnschen Buchhandlung in Hamburg zu haben:

Servantes Miguel de Cervantes, der sinnreiche Junker Don Quixote von La Mancha, übersetzt von Soltan, mit Holzschnitten von Anderson in London. 6 Bände. gr. 8. Auf Velinpapier. 13 Rthlr. 12 Gr.

— Lehrreiche Erzählungen, übersetzt von Soltan. 3 Bände. gr. 8. Auf Velinpapier. 5 Rthlr.

Eläner, Ehr. Fr., Bericht über den Gesundheitszustand der Königl. Provinz Ostpreußen und Lithauen im Jahre 1801. 4 Gr.

Feuerbüchlein, oder kurze Anleitung zum rechten Verhalten vor, während und nach der Feuersgefahr zur Belehrung für Jedermann. 8. 4 Gr.

Homers Werke, von Johann Heinrich Voss, 4 Bde. gr. 8. Auf Velinpap. 10 Rthlr.

— Dieselben auf Holland. Postpap. 5 Rthlr. 12 Gr.

Rambach's, Friedr., vaterländisch-historisches Taschenbuch auf alle Tage im Jahr. Ein Lesebuch zur Unterhaltung für die Freunde der vaterländischen Geschichte, und zur Belehrung für die vaterländische Jugend. 2 Bände.

Voss, Joh. Heinr., sämtliche Gedichte, mit Kupf. 7 Theile. gr. 8. Auf Velinpap. 12 Rthlr.

— Dieselben, mit Kupf. 7 Theile. 8. Auf Holl. Postpap. 12 Rthlr.

(Der 7te Theil beyder Aufgaben wird nachgeliefert.)

— Luise. Neue Auflage. gr. 8. Velinpapier. 2 Rthlr.

— Dieselbe. Neue Auflage. 8. Holland. Papier. 1 Rthlr.

— Christliche Gedichte. 5 Bände. 8. Holland. Papier. 7 Rthlr. 12 Gr.

(Der 5te Band wird nachgeliefert.)

Wunderbilder und Träume in elf Märchen von Sophie B. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Königsberg in Preußen.

Friedrich Nicolovius.

Zur nächsten Michaelis-Messe erscheinen folgende neue Bücher in meinem Verlage:

Baccho's, Ludw. von, Handbuch der Geschichte, Erdbeschreibung und Statistik Preußens. 17 Band. gr. 8.

Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil Preußens im Jahr 1802. 2 Theile. 8.

Hensings practische Anleitung zum Receptschreiben und überhaupt zur Verordnung und Mischung der Arzneymittel. 2te Abtheil. 8.

Auch unter dem Titel:

Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die practische Arzneymittel-Lehre in ihrem ganzen Umfange. 3r Bd. 2te Abth.

Prätorius, E. G., Versuch über das Bekrungsweisen. 8.

Fourcroy, System der chemischen Kenntnisse, im Auszuge von Friedrich Wolf. 3r Band.

Georais, J. G., Beschreibung des Russischen Reichs. Nachtrag.

Königsberg in Preußen.

Friedrich Nicolovius.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

"Gedanken und Meynungen über Manches im Dienst und über andre Gegenstände von A. B. C." 8. 22 Gr.

N a c h r i c h t

in Betreff der Schrift des Criminal-Justizministers, Herrn von Arnim: Bruchstücke über Verbrechen und Strafen. Berlin 1801.

Auf den im 1ten Stück des Genius des neunzehnten Jahrhunderts 1802 gedruckten Wunsch einer größern Verbreitung dieser äußerst wichtigen Schrift, von der bisher nur sehr wenige Exemplare ins Publicum gekommen sind, durch einen Nachdruck, kann man die Versicherung ertheilen, daß es dieses gar nicht bedarf, weil sie nächstens auf eine erlaubte Weise in den Buchhandel gebracht werden wird.

Aufforderung.

Mein Sohn, Diederich Friederich Theobaldt Bordsfeldt, gieng im Jahr 1789 zur Erlernung der Apothekerkunst nach Moscau, in die damalige Hanemannsche, nachher Müllersche Apotheke. Seit 1795 habe ich leider, aller angewandten Mühe ohngeachtet, von ihm keine Nachricht erhalten. Sollte er noch am Leben seyn, und ihn dieses zu Gesichte kommen, so bittet ihn sein ihn liebender Vater und seine seit Jahren um ihn trauernde Mutter, doch Nachricht von sich zu geben, oder wenn seine Verhältnisse es erlauben, in ihre für ihn offenen Arme zu eilen. Nicht ganz kann mein Sohn die kindlichen Pflichten so sehr vergessen haben, um nicht noch diesen Wunsch seiner, dem Grabe nahen Eltern — die der Tod aller ihrer Kinder beraubt hat — zu befriedigen.

Erlieb Menschenfreunden in oder bey Moscau, die Gelegenheit haben, mir bestimmte Nachricht über sein Daseyn und Schicksal zu ertheilen, würde ich mich Zeitnehmens für verbindlich halten, so wie ich aller hier etwa aus erwachsender Unkosten gern sehen werde. Rienenburg an der Weser, im Hannoverschen, den 20sten Sept. 1802.

Hermann Friederich Bordsfeldt.

Andreas Christoph Linke, aus Klein Mühlingen, welcher im Jahre 1754 geboren und als Mühlbursche 1772 fortgewandert ist, seit 30 Jahren aber keine Nachricht von seinem Aufenthalte gegeben hat, oder dessen Erben werden auf Ansuchen der Geschwister Linke hierdurch geladen, sich binnen 6 Monaten beim Fürstl. Justizamt Mühlingen zu melden; widrigenfalls Todeserklärung des Verschollenen, Ausschließung der Erben und Ueberlassung des elterlichen Erbtheils an die Linkeschen Geschwister erfolgt.

Bernburg, am 1ten Junii 1802.

Fürstl. Anhalt. Justizamt Mühlingen.

Biedermann.

Demnach E. E. Rath der Churfürstl. Sächsischen Sechsstadt Görlitz im Marggrafthum Oberlausitz auf darum beschehenes Ansuchen George Wilhelm Wendlern, welcher im Jahr 1745 alhier geboren, und ohngefähr 1769 als Kauf- und Handlungsdiener von Petersburg aus zu Schiffe gegangen ingleichen Benj. Traug. Wendlern, der 1757 geboren, und nachdem er die Chirurgie erlernt hat, seit ohngefähr 1782 von Hamburg aus nach Ostindien gefahren, von deren Aufenthalts-Orten aber keine Nachricht vorhanden, den hiesigen Amts-Advocaten, Herrn Samuel August Wohlgenuth Längen zum Abwesenheits-Vormunde beauftragt hat; als wird solches nach Vorschrift der am 13ten März 1790 gnädigst ergangenen und unterm 10ten April desselben Jahres publicirten allgemeinen Vormundschafts-Ordnung, damit wenn jemand den Aufenthalt weiß, er solches wohlgedachtem E. E. Rathe melden, und die Abwesenden selbst es desto eher erfahren können, hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Görlitz, den 22ten Junii 1802.

Auctions-Anzeige.

Den 13ten December a. c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll zu Breslau in dem Hause der Schuhmacher-Wittwe Vettera auf der Altbäcker Straße, eine Stiege hoch, eine ganz vorzügliche Sammlung der rarsten Königl. Preussischen, Brandenburgischen, Herzogl. Schlesischen, Pommerischen u. s. silbernen Münzen und Medaillen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches Kauf-lustigen mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, wie diese Münzsammlung beynahe eine complete Suite der Königl. Preussischen und Brandenburgischen Thaler enthält. Das gedruckte Verzeichniß hieroon ist in der Buchhandlung der Herren Haude und Spener in Berlin, Hrn. Adam Friedrich Böhm in Leipzig, Hrn. Frauenholz in Nürnberg, Hrn. Eslinger in Frankfurt am Main, Hrn. Degen in Wien, Hrn. Pfaff in Warschau, Hrn. David Siegert in Liegnitz, Hrn. Günther in Groß-Slogau, und Hrn. Wilt. Gottlieb Korn in Breslau, für 1 Egr. zu haben, und werden gedachte Herren Buchhändler auf diese Münzen Commissionen annehmen.

Meine beyden Söhne, der Messerschmidtgefelte Johann Christoph Fischer und der Schlossergefelte Joh. Eberhardt Fischer, sind seit ihrem Austritt in die Fremde, und zwar seit 21 und resp. 18 Jahren, von hier entfernt, und haben seit vielen Jahren nichts mehr von sich hören lassen. Da ich ihnen beyden frohe Nachricht mitzutheilen im Stande bin,

so erwarte ich, daß meine beyden Söhne mir, ihrer um sie bekümmerten Mutter, von ihrem dermaligen Aufenthalt ungesäumt Nachricht ertheilen werden. Desgleichen ersuche ich auch alle edelbedenkende und gutgesinnte Menschen, welche von dem Aufenthalt meiner beyden vorgenannten Söhne Wissenschaft haben, mir hievon gefälligst Nachricht zu geben, und verspreche, alle Kosten, welche sie dabey etwa haben möchten, ihnen mit dem verbindlichsten Dank zu ersetzen. Bayreuth, den 1sten September 1802.

Susanne, verwitwete Brantwein-brennerin Fischer.

Avertissement.

Da der Artillerist Johann Wöb im vorigen Herbst mit dem Schiffer Conrad Nicolaus Bresemeister als Steuermann von hier gegangen, von demselben aber wegen seines schlechten Betragens zu Gothenburg entlassen ist, und mich besagter Schiffer ersucht hat, an selbigen, wenn er sich hier einfinden würde, nichts auszubezahlen, dieser aber auf meinen Namen gegen Vorzeigung einer falschen Abrechnung verschiedene Gelder gezogen hat; so sehe ich mich genöthiget, öffentlich hiemit einen jeden zu warnen, vorbesagtem Johann Wöb (es sey unter welchem Vorwande es wolle) kein Geld auf meinen oder des Schiffers Namen zu leihen, indem selbiges so wenig von mir als von dem Schiffer bezahlt wird.

Stralsund, den 1sten September 1802.

Christian Band.

The Genuine and Unadulterated english sanative Chocolate so famous for the cure of chronic complaints, and every kind of weakness: sold by me in Commission since January 1800 at 8 Mk. 8 fl. per pound, is not only to be had at Althädter Neuestraße, No. 20, but at Mr. Comien's, the corner of the Kamp and Dammthorstraße, No. 316.

Hambourgh, the 21th April 1802.

John Henry Ziegra, Christ. Sohn.

Avertissement.

Von dem Magistrat und Stadt-Ordnung zu Arnswalde ist der seit dem 16ten September 1787 verschollene dasige Bürger und Weiskärber, Meister Otto Conrad Peter auf den Antrag des ihm bestellten Curatoris absentis, Weiskärber, Meisterschmidt, edictaliter vorgeladen worden, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 1ten April 1803

angesezten peremptorischen Termin, entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatarium zu Rathshause daselbst zu melden, und nähere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß auf Todes-Erklärung und was dem anhängig gegen ihn erkannt werden wird.

Arnswalde, den 2ten Junii 1802.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Von dem Königl. Hofgerichte zu Bromberg And der seit länger als 10 Jahren abwesende und seinen Leben und Aufenthalt nach unbekante Constantin v. Kalkstein, und auf den Fall seines Ablebens die von demselben etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbschmäre öffentlich vorgeladen worden, sich binnen 9 Monaten und längstens in dem coram Deputato-Hofgerichtsrath Baur, auf

den 2ten April 1803,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofgerichte anstehenden Präjudicial-Termin persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu melden und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß falls sie sich nicht spätestens im besagten

Erbschaften, welche, als die Verstorbenen, für todt erklärt und dessen sich bereits getheilt haben, oder sich sonst noch theilende und sich gehörig legitimirende Erben herkünftigen Erbschaften für die einzigen rechtmäßigen Erben angenommen, können als solchen die ihnen über kurz oder lang zufallenden Erbschaften zur freien Disposition verabsolgen, und die nach erfolgter Präclation sich etwa erst noch meldenden näher oder gleich nach Erben aus Handlungen und Dispositionen der als rechtmäßig angenommenen Erben anerkennen und zu übernehmen für schuldig, auch nicht für berechtigt zu achten werden sollen, von denen als rechtmäßig angenommenen Erben Rechnungslegung oder Befrag der gehobenen Forderungen zu fordern, vielmehr verbunden zu sein, sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Nachlass-Rasse vorhanden sein möchte, zu begnügen. Wornach ihr euch zu achten.

Urkundlich unter der geordneten Unterschrift und Inseigel des Westpreuss. Hofgerichts zu Bromberg, den 14ten May 1802.

(L. S.)

Klein.

Von wegen Bürgermeister und Rath der Stadt Emden ist in Sachen des Königl. Dänischen Consuls und Kaufmanns Claas Tholen hieselbst, Kl. und Implorat, circa den Kaufmann Josua Horton Garret, der in London gewohnt hat, von dort aber entwichen ist, Befehl und Implorat, eine Edictal-Citation erlassen, welcher gemäß gedachter J. H. Garret hiemit verabfolgt wird, um in termino den 14ten November nächstkünftig, des Vormittags 10 Uhr, in Person zu Rathhaus vor dem Deynt., Senat. Abends 10 Uhr, zu erscheinen, um die wider denselben von dem hieselbst wohnenden Kaufmann C. Tholen eingeklagte und mit gültigen Documenten belegte Forderung zu 14577 fl. 7 St. 8 pf. Holl., nebst den noch zu liquidirenden Zinsen, Zöl und Provision zu bezahlen, dagegen aber die in des Klägers Buchhaufe dem Beklagten gehörigen 18 Ballen Güter, sub signo ein Biered, worin die Buchstaben L. H. No. 2. 3. 5. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 19. 20. 21. 22. 23. 24. et 25., in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Beklagter im Nichterscheinsfall entweder in Person oder durch einen qualifizierten Mandatarium zur Abmahlung dieser Sache, wozu demselben die hiesigen Justiz, Commissarien Schmid, Vinum, Wende und Reimers, von welchen der Justiz, Commissarius Wende dem Garret ex officio als Tutor ad interim zuordnet worden, vorgeschlagen werden, zu gewärtigen hat, daß nach Ablauf der bestimmten Frist die klägerischen Forderungen als richtig anerkannt, die 18 Ballen Güter öffentlich verkauft, der Kläger aus der Probenste derselben befriedigt und der Ueberrest des Kaufschillings in das gerichtliche Depositem gelegt werden soll.

Signatum Emden in Curia, d. 27. Junii 1802.

Julius Sonatus.

de Pottere, Secret.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Erbsherrschers aller

Russen etc.

wird von Einem Baufleichen Stadt-Bausengerichte, Emden, durch den Gouvernemen, auf Ansuchen des gerichtlich constituirten Vormunds der nachgelassenen Penigklausen Unmündigen, des hiesigen Bürgers und Uermachers Johann Friedrich Kochler, der seit sieben Jahren abwesend, aus der Stadt Bauflüchtige Handlung. Befehl Matthias Eberhard Penigklaus, oder dessen etwaigen Reiberschen hiedurch peremptorie aufgeforscht: daß er sich oder dessen Reiberschen entweder in Person oder mittelst gerichtlich beisehrter Vollmacht, wegen des ihm oder dessen Reiberschen aus dem Nachlass seines Vaters, weyl. land hiesigen Bürgers und Kaufmanns Matthias Eberhard Penigklaus zufallenden Erb-Luotums, alhier auf dem Rathhaus vor diesem Stadt-Bausengerichte längstens in einem Jahr, sechs Wochen und drei Tagen, d. i. bis zum 14ten August des künftigen nächsten Jahres, als in dem von diesem Stadt-Bausengerichte peremptorie präfixirten Termine melden, und alsdann das weitere Rechtliche erfahren, insonderst aber die ihm facta exdivisions hereditatis zuerkannte Erb-Luota in Empfang nehmen. Falls er aber in der ihm hiedurch peremptorie präfixirten terminlichen Frist nicht erscheinen und sich nicht gemeldet haben sollte, selbiger alsdann pro mortuo gehalten und seine Erbportion unter seine übrigen Aeltern vertheilt werden soll. Wogegen unter Verpöschung des Baufleichen Stadtgerichts,

Inseigel und des Secretärs geordneten Unterschrift auf dem Rathhaus zu Emden, den 11ten Juli 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum.

Frans Conrad Neubaus,
Jud. Civil, Baume, Secretar.

Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Wann von des hieselbst verstorbenen Doctoris juris Alard nachgelassenen Kindern, die beiden Söhne Johann Heinrich und Christian Andreas Gottfried, Gebrüder Alard, seit dem Ausgange des Monats September dieses Jahres, nicht mehr als 30 Jahre abwesend gewesen, ohne sich zu ihm in hiesigen Landen befindlichen Vermögen persönlich oder schriftlich zu melden; so laden Wir auf unterthänigsten Anruf des Amtsraths Krüger in Wahren, als bestellter Curatoris ihres Vermögens, nach Inhalt Unserer Constitution vom 2ten März 1774 de Cura absentium obbenannte Johann Heinrich und Christian Andreas Gottfried, Gebrüder Alard, hies mit nochmals edictaliter, aber auch peremptorie und wollen, daß sie annoch binnen vier vom Tage dieser Ladung anzurechnenden Jahren bey Unserm Hof- und Landgerichte entweder in Person oder durch einen genugsam Bevollmächtigten sich melden, oder den Ort ihres Aufenthalts bekannt machen; widrigenfalls aber gewärtigen, daß gegen denselben von ihnen, welscher sich vorgedachtermaßen nicht melden oder den Ort seines Aufenthalts nicht bekannt machen wird, in Gemäßheit der ausgesetzten Landes- Constitution verfahren, nicht auch die Substanz seines Vermögens seinen nächsten Verwandten für andeln gefallen erklärt werden soll. Wornach dieselben sich zu richten, Gegeben Göttingen, den 26ten October 1801.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

C. A. v. Kiehm anspice.

J. H. Wilmers

Gerichtliche Bekanntmachung.

Vor einiger Zeit ist ein reisender Buchbinder Geselle, Namens Nicolaus Heinrich Weinberg, alhier verstorben. Nach einem bey ihm gefundenen, vom Bürgermeister und Rath der Reichsstadt Hamburg ausgefertigten Geburtsbrieft ist derselbe ein Sohn von dem Schwurverwandten zu Hamburg, weyl. Christian Weinberg, und dessen Ehefrau, weyl. Catharine, geb. Kammerfeld, gewesen, hat, zufolge seines Lehrbrieft, bey dem Buchbinder Gottfried Dalenon zu Hamburg auf 4 Jahre, von 1762 bis 1766 die Buchbinder-Profession erlernt, und laut eines unter seinen Papieren gefundenen Briefes, d. d. Hamburg, den 2ten Januar 1798, eine Schwester daselbst zurückerlassen, die sich Catharine Margarethe, ditschel. Dubbert, unterzeichnet hat.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an dem hier beschriebenen, aus einer silbernen Tasche: mit und einigen andern trachtlichen Kleidungsstücken und Geräthschaften bestehenden Nachlass des verstorbenen Nicolaus Heinrich Weinberg ex quocunque iure Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, hiedurch peremptorie et sub poena perpetui silentii verabladet, binnen drei Monaten und spätestens am 20ten December d. J. vor Königl. Amte hieselbst in Person oder per Mandatarium zu erscheinen, und ihre Personen und Ansprüche gehörig zu legitimiren und zu justificiren, widrigenfalls der Nachlass öffentlich meistbietend verkauft und ad Fiscum gezogen werden soll. Decretum Byström, den 13ten Sept. 1802.

(L. S.)

Königl. Churfürstl. Amt.

G. Schimm. G. A. Tramm. v. Glasbrund.

Hannov. Von dem Verichte des Chur-Schlesischen 2ten Infanterie-Regiments werden hiermit auf Ansuchen des Hauptmann Brückmann 2ten Infanterie-Regiments alle, welche an denselben aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, sie mögen sich bereits gemeldet haben oder nicht, auf den 18ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, zur Angabe und Klarmachung derselben ein für allemal bey der Strafe des Ausqusses vorgeladen.

Wiedervereinigung bekannt zu machen beschlossen, hierauf aber ihre Gewalt freiwillig einer Commission von 10 Regierungsmitgliedern übergaben, welche zugleich mit schleuniger Entwerfung einer den Wünschen des Volks angemessenern Constitution beauftragt ist. — Hier ist überall das alte Wappen des Bären wieder hergestellt.

Schaffhausen, den 26 September.

Man zweifelt, daß die allgemeine Tagsatzung zu Schwyz vollständig zu Stande kommen werde. Von unserm Canton sind noch keine Deputirte dahin abgegangen, da zwischen Stadt und Land noch nicht völlige Uebereinstimmung herrscht. Auch im Canton Zürich ist die Einigkeit noch nicht völlig hergestellt, und es streifen in diesem Canton mehrere bewaffnete Haufen umher, welche vielen Unfug treiben. Da die Regierung so plötzlich verändert worden und die vorigen Beamten außer Thätigkeit sind, so herrscht in den meisten Cantons jetzt die größte Desorganisation. In den St. Gallischen Landen und in Toggenburg zeigen sich nicht weniger als 4 Partheyen. In Bern soll eine Tagsatzung gehalten werden, um eine Constitution für diesen Canton einzuführen. Die größern, die kleinern Cantons und die andern Helvetischen Lande bilden jetzt gleichsam 3 verschiedene Arten von Staaten. Es wird nun darauf ankommen, ob sie sich zu einer föderativen Republik werden vereinigen können. Die Einberufung der von Reding auf die Cantons ausgeschriebene 20.000 Mann findet noch an manchen Orten, besonders auf dem Lande, manche Schwierigkeiten.

General Andermatt steht mit seinem durch Desertion geschwächten Corps und den von Lucern und Bern abmarschirten Eliten Compagnien an der Gränze des Cantons Freiburg, den Berner Truppen gegenüber.

Die Colonne, die in Zürich zur Unterstützung der Landrente gesammelt worden, die durch die Kriegssorgen gelitten haben, hat 8327 Fl. eingetragen.

Marland, den 20 Sept.

Die Unruhen in der Schweiz fangen an, Einfluß auf das ehemalige, nun zur Italienischen Republik gehörige Veltelin zu äußern. Man bemerkt mancherley Untriebe dabelst, die auf Wiedervereinigung dieses Landes mit Graubünden abzielen. Die Regierung hat, um etwaigen Complotten näher auf die Spur zu kommen, das letzte Veltelin des Lindauer Botsen zu Chiavenna anhalten lassen.

Lausanne, den 24 September.

Vorgestern hat der von Bern hieher gekommene Helvetische Senat, 20 Mitglieder stark, seine erste Sitzung gehalten und in derselben die Abschaffung aller Zehnten und Feudalrechte im Waadtlande decretirt. — Gestern sind 3 Eliten Compagnien angekommen, um sich mit der Helvetischen Armee zu vereinigen. Die hiesige Helvetische Regierung schmeichelt sich, daß sie den Beystand Franzöf. Truppen erhalten werde.

Bürger Verminac erwartet noch Instructionen von seiner Regierung, um sich in Absicht der Contre-Revolution näher erklären zu können.

Schreiben von der Helvetischen Gränze, vom 27 September.

Der Franzöf. Minister Verminac hat in Lausanne eine Wohnung gemiethet. Man weiß noch nichts

bestimmtes von dem, was Frankreich thun wird. Was man von dem Marsche mehrerer Halbrigaden aus dem Oberrhein und von Genf her sagt, scheint noch bloßes Gerücht zu seyn.

Die Contre-Revolution in der Schweiz hat viele Bewohner, welche Anhänger der nach Lausanne entsetzten Regierung sind, zum Auswandern nach Frankreich bewogen.

Strasbourg, den 20 Sept.

Man versichert, mehrere in dem Bezirk der 5ten Militär-Division stationirte Truppencorps haben Befehl erhalten, sich in marschfertigen Stand zu setzen. Das Gerücht, daß sie nach der Schweiz bestimmt wären, bedarf noch näherer Bestätigung. Auch heißt es, daß zwischen Wagny und Bernersheim sich nächstens eine beträchtliche Armee versammeln werde, um, wenn es die Umstände erfordern, auf das rechte Rheinufer vorzurücken und in Verbindung mit andern Deutschen Truppen zu agiren.

Schreiben aus Basel, vom 28 September.

In Bern hat der Landammann Reding seine Verhandlung in Paris vom Januar d. J. jetzt vollständig abdrucken lassen. Nach solcher Versprach ihm der erste Consul vierzehn Punkte. Unter diesen sind die Anerkennung der Helvetischen Regierung nach einem von ihm übergebenen und nachher vollführten Plane, die Herstellung der alten Schweizer Ordnungen und des Neutralitäts-Systems, und namentlich die Wiedervereinigung mit der Schweiz von Basel, die erstadt TESS, der Berg Wyn und Aargau, sodann eine vollkommene Neutralität der Schweiz, die vorzüglichsten Punkte. Nur einen Punkt vermehrte der erste Consul schon damals, nämlich den, daß Frankreich seine Präensionen in Betreff des wälschen Landes bloß auf den Gebrauch einer auf seine Kosten zu errichtenden und zu erhaltenden Militär-Strasse über den Simplonberg beschränken werde. Reding nennt sich in dieser Schrift noch immer den ersten Landammann der Helvetischen Republik.

Der Französische General Serra zu Genf hat das Ansuchen des Deputirten Monod aus Lausanne, Truppen gegen Elach marschiren zu lassen, abgelehnt.

Schreiben aus Regensburg, vom 28 Sept.

Vorgestern hat der Kaiserl. Plenipotentiarus, Sr. Exc., Freiherr von Hügel, dem Franzöf. Minister, Bürger Lefebvre, folgende Note zur Beantwortung der letzten Französischen Note vom 17ten Sept. gestellt:

„Die zu Regensburg im Namen der vermittelnden Höfe übergebene Erklärung enthielt einen sehr erheblichen und nicht verdienten Vorwurf wegen der Verzögerung der Versammlung der Reichs-Deputation. Sr. Kaiserl. Majestät waren es sowohl sich selbst, als auch dem Deutschen Reich schuldig, durch Thatfachen zu beweisen, daß Ihrerseits nichts war vernachlässigt worden, um die Verzögerung abzuwenden. Weit entfernt, jemand die Schuld hiervon beymessen zu wollen, hatte die getreue Darstellung desjenigen, was sich ereignet hatte, bloß den Zweck, wie rein die Absichten des Kaisers bey seinem Betragen gewesen sind, ganz klar an den Tag zu legen. — Eben dies ist auch der Beweggrund, welcher Sr.

Mariäthil veranlaßt, hier noch andre Thatfachen anzuführen, die auf vorherige Rücksprechen Bezug hatten, welche die Entscheidung von Toscana zum Gegenstand gehabt haben, um sie den Behauptungen entgegen zu setzen, welche in der dem Unterzeichneten am 17ten d. M. von dem Kaiser-Kaisert, außerordentlichen Minister der Französischen Republik, über-schickten Note enthalten sind. — Er. Majestät unterzeichnete sich sehr gerne dem Urtheil von ganz Europa, ob man Sie deswegen einer Ungerechtigkeit oder eines Ehrsüchtigen beschuldigen könne, weil Sie die vollständige und gänzliche Entscheidung verlangten, welche der Vertrag von Lunéville Ihnen erhaltenen Bruder zugesichert hatte. Was die Mittel betrifft, deren Sie sich bedient haben, um die Vollziehung einer so feierlichen Uebereinkunft zu erhalten, so fürchten Sie deren öffentliche Bekanntmachung so wenig, daß Sie dieselbe im Gegentheil um so mehr wünschen, weil alle Ihre Bemühungen keinen andern Zweck hatten, als die genaue Vollziehung des Lunéviller Friedens mit der Aufrechterhaltung der Deutschen Staatsverfassung zu vereinigen. — Eithige zu Wien durch eine angesehene Person in Diensten des kaiserlichen Hofes gemachte Kundes mündete auf die Vermuthung führen, daß der Churfürst von Pfalzheben selbst wünsche, sich mit dem Großherzog von Toscana über Andeutungen, die zu ihrer beiderseitigen Convention gereichten, zu verständigen; ja, daß zu der Zeit noch niemand darum zweifelte, daß die Entscheidung Sr. K. M. Heiligt, so wie es der Vertrag von Lunéville mit sich brachte, ausfallen würde. In der Voraussetzung, daß die Vollständigmachung der Entscheidung für Toscana nutzlos, als in den geistlichen Gütern in Schwaben gefunden werden könne, war die Rede davon, die beiderseitigen Besitzungen durch eine Andeutung des an das Erzbisthum Salzburg gränzenden Theils von Bayern zu concentriren. Er. Majestät hatten keinen Beweggrund, einer solchen Uebereinkunft Ihre Vermittlung zu versagen, und zeigten sich daher nicht abgeneigt, diese Eröffnungen zu beschleunigen. Anträge von der nämlichen Art geschahen in Paris in dem Zeitraume, da der Friedens-Contract von Lunéville ratificirt werden sollte; und bei denjenigen, was dem Kaiserl. Bevollmächtigten damals angetragen worden ist, bemerksame man sogar, ob der Churfürst die Stadt München würde behalten können; allein nie war, noch konnte die Frage in diesen beschiedenen Rücksprechen davon seyn, die Entscheidung Sr. K. M. des Großherzogs von Toscana, die an den Reich auszuhandeln. Mit welchem Recht hätte man dem Churfürsten ganz Bayern nehmen, oder die Mittel haben können, ihn dafür zu entschädigen? Und wenn auch Sr. Majestät verglichen von Ihren Bemühungen so weit entfernt Abzinsen gehabt hätten, wie hätte man nur den Gedanken äußern können, die Französischen Regierung zu deren Aufhebung zu veranlassen? — Was bezieht sich hier auf das eine Gemach derselben, auf wos das Münchner und des Kaiserl. Kaiserl. Hofes, welchem alles, was hienauf Bezug hat, mittheilt worden. Wie wenigstens, welchen das, was damals unterhandelt ward, nicht fremd ist, wissen, daß bloß von der Ise die Frage war; neben Derselben noch vorgeschlagen hatte, dem Churfürsten von Bayern ein jährliches

Abgabebisium zu lassen, um die Stadt München von der Bränge zu entfernen; es wird ihnen aber auch weiter nicht unbekant seyn, daß der Kaiser von diesem Vorhaben, das von der Voraussetzung einer vollständigen Entscheidung für Toscana, welches zugleich Sr. Churfürstl. Truch. von Pfalzheben in Schwaben ein kaiserliches Equivalenz durch die Hochwürdenschaften überlassenem Notizen erhalten haben wurden, nicht überredet war, sondern wieder abging, sobald er wahrnahm, daß der Churfürst nicht gewillt sey, die Hände davon zu bieten. Nachdem Derselben sich die Abzinsen und die Erbvermögen Sr. Majestät, um die Entscheidung seines erhabenen Bruders zu erlangen, einig und allein auf geistliche Güter und auf in dem Schwabischen Kreise gelegene Realitäten. Das Reich: rath davon wurde in Paris vorsetzt, und hernach ebenfalls von Sr. Kaiserl. Majestät, Kaiserl. Hofrath vorge-schlagen, welche in Ihrer Absicht daselbst im Ganzen angenommen hatten. — Diese getrennte Darstellung desjenigen, was sich bei dieser Gelegenheit zugetragen hat, wird hinlänglich seyn, um sich der Klage zu überheben, die in der eben erwähnten Note des Kaiserl. Kaiserl. kaiserlichen Behauptungen in das geistliche Licht zu stellen. Niemand konnte der Kaiser den Gedanken haben, seinen erhabenen Bruder irgend einen Theil von Bayern auf eine andre Weise, als durch eine geeignete, freiwillige Uebereinkunft zur vollkommenen Zufriedenheit des Churfürsten von der Pfalz zu gewinnen. — In Beziehung der Stadt Passau haben Sr. Majestät bereits alle Versicherungen gegeben, welche man von Ihrer Gerechtigkeit und Mäßigkeit erwarten konnte. Sie sind bereit, diese Stadt demjenigen zu übergeben, welcher des der geschiedenen und gütlichen Ver-theilung der Entscheidung als rechtmäßiger Eigenthümer derselben wird anerkannt werden. Erst als dann hört der staatsmännische Besizer derselben, auf Eigenthümer davon zu seyn, und erst alsdann glaubt Sr. Majestät, von der art Besonnenen des kaiserlichen Hofes überkommenen Verbindlichkeit die zur Entscheidung seines Schicksals für seine Sicherheit zu sorgen, enthalten zu seyn. — Der Kaiser will der Lösung nicht entgegen, daß die eben so angemessenen als billigen Vorschläge, welche er seinem Kaiserl. Hofe von der Französischen Republik zu machen angetragen hat, aller Verbindlichkeit der Versicherungen zwischen ihm und dem ersten Consul ein Ende machen werden. Sollte sich aber das Begehrt zutragen, so wird sein erhabener Bruder, ohne jemals Ansprache auf irgend einen Theil von Bayern, den er niemals anders, als durch einen freiwilligen Tausch sich zuerlangen gedachte, machen zu können, demnachgedacht das ihm durch den Lunéviller Vertrag zugesicherte unfehlbare Recht auf eine völlige Entscheidung wegen Toscana behalten; ein Recht, wozu sich das Reich und Frankreich füglich unendlich gemacht haben. — Der Unterzeichnete erwarte mit Vergnügen diese Gelegenheit, um dem Kaiserl. Kaiserl. Hofe, außerordentlichen Minister der Französischen Republik, die Versicherungen seiner vollkommenen Achtung zu erneuern. Regensburg, den 26ten Sept. 1802."

(Den Verfall von Regensburg in der Begl.)

Beilage zu No. 161. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Freytag, den 8 October 1802.

Verfolg von Regensburg, vom 28 Sept.

Zugleich hat der Kaiserl. Plenipotentiarus, Sr. Exc. Freiherr von Hügel, dem Russischen Minister, Baron von Böhler, folgende Note übergeben:

„Der Unterzeichnete hat nicht verfehlt, zur Kenntniz seines erhabenen Herrn die Note zu bringen, welche Herr Baron von Böhler ihm am 17ten Sept. übergeben hat. Er ist beauftragt, ihm als Antwort bekannt zu machen, daß die Wohlfahrt des Deutschen Reichs und die schleunigste Anordnung dessen, was als Folge des Lunewiller Tractats zu reguliren noch übrig ist, auch der Gegenstand der heftigsten Wünsche Sr. Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät sey. Das Verlangen der Erfüllung dessen, was der Lunewiller Tractat dem Herrn Großherzoge von Toscana zusichert, so wie Sr. Majestät Sich nicht davon losprechen können, die Vergleichungsmittel, welche Sie Selbst hierzu vorgeschlagen haben, die Mäßigung Ihrer Forderungen, ungeachtet der unbefristeten Rechte Sr. Königl. Hoheit, auf eine vollständige und gänzliche Entschädigung, alles vereinigt sich, zu beweisen, daß es nicht von Sr. Majestät abhängt, daß der Ausgang der wichtigen Angelegenheiten, welche in dem jetzigen Augenblicke unterhandelt werden, so schleunig sey, als alle diejenigen ihn einstimmig wünschen müssen, welche dabei interessiert sind. Der Kaiser ist von den billigen Gesinnungen Sr. Russisch. Kaiserl. Majestät überzeugt, Er verläßt sich vertrauensvoll auf Seine Freundschaft. Er kann nicht daran zweifeln, daß dieser erhabene Monarch zugleich, sowohl die Gerechtigkeit Seiner Forderungen, als den Vergleichungsgeist, welcher sein ganzes Benehmen leitet, gehörig würdige. Sr. Russisch. Kaiserl. Majestät werden ohne Zweifel jetzt von allen Umständen unterrichtet seyn, welche die Besetzung von Passau von den Kaiserl. Truppen nöthig machten. Sie werden in Ihrer Weisheit erkennen, daß, da diese Besetzung auf Verlangen desjenigen statt hatte, welcher noch der rechtmäßige Besitzer davon ist, Sr. R. A. Apostol. Majestät allen dem Genüge geleistet haben, was man von Ihnen fordern konnte, durch die Erklärung, daß diese Stadt ohne irgend ein Hinderniß von Ihrer Seite demjenigen zurückgegeben würde, welchem sie durch eine definitive Anordnung gesetzlich zuerkannt worden wäre.“

Der Französ. Minister, Bürger Laforest, hat nach Empfang der Note des Kaiserl. Plenipotentiarus am 27ten September eine kurze Gegen-Note an denselben erlassen, worin er sagt: „er habe geglaubt, diese Note unmittelbar an seine Regierung senden zu müssen und er enthalte sich selbst, die Data wieder in Erinnerung zu bringen, welche, indem sie die Sache in ihre natürliche Ordnung versetzen, Licht über verschiedene Punkte verbreiten würden.“

Schreiben aus Regensburg, vom 1 October.

Die Reichs-Deputation hat am 23ten Sept. ihre 9te und gestern ihre 10te Session gehalten. Unter den vielen Reclamationen hat sie sich vorzüglich mit

3 Gegenständen beschäftigt, nämlich 1) mit der Pensionirung der säcularisirten Geistlichkeit; 2) mit der Befoldung der Staats-Diener und 3) mit dem Gesuch der in die Entschädigung fallenden Reichsstädte in Schwaben und Franken. Die beyden ersten Gegenstände stehen noch in Deliberation und bedürfen erst eines Regulativs, welches demnächst, den Grundsätzen der größten Billigkeit gemäß, in Stande kommen wird. In Ansehung des dritten Gegenstandes ist bereits gestern folgendes Conclusum erfolgt:

„Es sey von den eigenen Gesinnungen der Herren Thut. und Fürsten, welchen Reichsstädte als Entschädigung zu Theil werden sollten, zuversichtlich zu erwarten, und diese Reichsstädte ihnen dahin zu empfehlen, daß sie, so weit als die Organisation der einzelnen Lande und die zu treffenden Landesherrensachen, auf das Wohl des Ganzen in berechnenden Verfügungen erlaubten, solche Reichsstädte in Hinsicht auf Stadtverfassung und Eigenthum den privilegiirten Municipal-Städten eines jeden Landes gleich behandeln würden; insbesondre aber sey diesen Reichsstädten freye Ausübung ihrer Religion und ungestörter Besiz ihres Kirchenguts zu versichern.“

Aus der Reclamation des Fürstbischofs von Eich. ergiebt sich, daß derselbe an achtzehnhundert Einflüssen 2 Mill. 467066 Fl. verlohren hat, und während dieser Zeit zur Unterhaltung seiner Minister, Rätthe, Agenten etc. eine Schuld von 1 Mill. 799964 fl. zu machen genöthigt war.

Schreiben aus Ulm, vom 1 October.

Die in öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, daß am 7ten Sept. zu München unter Preussischer Vermittlung ein Tractat mit einem benachbarten großen Hofe geschlossen und daß mit Preußen selbst ein Tauch-Arrangement getroffen worden, ist ungegründet.

Schreiben aus Frankfurt, vom 2 October.

Der Herr Stadt-Syndicus, Doctor Schmid, traf dieser Tage von Paris hier ein, und ist von hier weiter nach Regensburg abgeschickt worden.

Die Verzögerung der Entschädigungs-Sache veranlaßt Militair-Demonstrationen.

Schreiben aus Ganau, vom 2 October.

Das Domecapitel zu Fulda hat den Erbprinzen von Oranien als seinen künftigen Regenten anerkannt. Der Fürstbischof hatte noch gestern den Consens nicht gegeben, und ist mit dem Capitel einig.

Auf den 6ten dieses ist in Ehrenbreitstein und den Trierischen Aemtern von Nassau-Weilburg die Decretation ausgelegt.

Cassel, den 27 Sept.

Gestern ist der Prinz Carl von Mecklenburg-Schwerin, Russisch. Kaiserl. General-Major, von Leipzig kommend, hier eingetroffen.

Zu Aiga ist am 7ten dieses der einzige zehnjährige Sohn des Prinzen Alexander von Württemberg, Bruder des regierenden Herzogs, mit Tode abgegangen.

Napfel, den 14 Sept.

Gestern ist ein Theil der Königl. Truppen, welche, dem Tractat von Amiens zufolge, in Besatzung nach Malta kommen sollen, eingeschifft worden.

Heute hat unsre ganze Königl. Familie einen Besuch auf der hier angekommenen Spanischen Escadre unter dem Commando des Admirals Solano abgelegt, und man glaubt, daß die Abreise unsers Kronprinzen und seiner Schwester bis zum 25ten dieses nach Barcelona erfolgen werde, — (wo Ihre Königl. Spanische Majestäten schon am 12ten Sept. eingetroffen sind.)

Schreiben aus Stockholm, vom 28 Sept.

Die hiesige Garnison wird nebst einigen von den am nächsten stationirten Land-Regimenten zu Anfang künftigen Monats zusammengezogen. Diesem Herbst-Manoeuvre wird vielleicht der Prinz William Friedrich von Gloucester beywohnen, da er zu dieser Zeit hier erwartet wird. Se. Königl. Hoheit, deren Reisetour erst durch Rußland und Pohlen nach Berlin bestimmt war, haben während Ihres Aufenthalts in St. Petersburg dieselbe geändert, und, wie man versichert, Ihre Neigung, nach Schweden zurück zu kehren, Se. Königl. Schwedischen Majestät schriftlich zu erkennen gegeben, um einige Zeit in Stockholm zu verbleiben, worauf hochermähntem Herrn eine befriedigende und verbindliche Antwort ertheilt ist.

Die beym Kaiserl. Rußischen Hofe gewesenen Preussischen und Dänischen Minister, die Grafen Lutz und Dannesböld Löwendahl, sind bereits vor einigen Tagen hier eingetroffen. Ersterer ist Ihren Majestäten vorgestellt und auf eine schmeichelhafte Weise aufgenommen worden.

Der Englische und Batavische Minister beym Schwedischen Hofe, Arcturhus und Westreenen van Themaat, sind dieser Tage angekommen, und werden in kurzem bey dem König und dem Königl. Hause ihre Antritts-Audienz erhalten.

Des Königs ehemaliger Vice-Gouverneur, General-Adjutant und Oberst Graf Rörner, ist von Se. Majestät zum Second-Chef und Oberst-Lieutenant bey Dero Svea-Leibgarde ernannt, worüber Höchstdieselben selbst den Oberbefehl führen.

Das in No. 151 d. Z. angeführte Gerücht wegen des Absterbens des Generals en Chef in Finnland, Grafen Klingensporre, war zu voreilig und hat sich nicht bestätigt. Die Gesundheit dieses Herrn war nicht einmal von der Beschaffenheit, daß man darauf zu der erwähnten ungegründeten Nachricht Aufmerksamkeit nehmen konnte.

Ein anderes Schreiben aus Stockholm, vom 28 Sept.

Um ihre besondere Hochachtung gegen die Grundzüge an den Tag zu legen, womit das bekannte Englische Parlamentsglied, Herr Charles Grey, während der Debatten über die Aufbringung der Schwedischen Convoen im verwichenen Jahre die freye Schifffahrt der neutralen Seemächte im Englischen Parlament vertheidigte, haben die hiesigen Schiffs-Reeder eine goldne Medaille von der 16ten Größe, 36 Ducaten an Gewicht, prägen lassen, welche auf der einen Seite das Bildniß des Herrn Grey vorstellt, mit der Ueberschrift: Carolus Grey, Parliamenti Britannici Membrum, und auf der andern einen Ehrenlandstranz mit folgenden Worten: Cosmopolitae optima jura gentium maritima coram confellu Populi Britannici die 21. Febr. MDCCCI. fecerunt

defendenti, Navicularii Stockholmienfes. Diese Medaille, vom Herrn Lundenberg gearbeitet, ist an unsern General-Handels-Agenten Grill in London übersandt, um an den Herrn Grey überliefert zu werden.

Der neue Batavische Gesandte, Bürger-Befreener van Themat, wohnt gestern einer großen Collation bey dem Französi. Minister, Bürger-Bourgoing, bey.

Der von St. Petersburg hieher gekommene Kön. Preussische Minister, General-Lieutenant Graf Lutz, setzt heute die Reise von hier nach Berlin fort.

Unser König hat den Gesandtschafts-Secrétaire am Wiener Hofe, Silfverholpe, zum Kammerherrn ernannt.

Unter Escorte von Schwedischen Husaren kamen hier gestern 26 Wagen mit Silber zur Rechnung der Reichsbank an, welches sogleich zum Münzen (in Rücksicht der Realisation) abgeliefert ward. Eine Menge ähnlicher Transporte von Silber gehen alle Tage von den Provinzen hier ein, und noch mehr wird vom Auslande erwartet.

Vermischte Nachrichten

Dem Vernehmen nach wird der Herr von Oldenburg zu seiner Entschädigung noch einen Theil des Bisthums Münster bekommen.

Beym Reichs-Kammergerichte zu Reglar ist auf Anrufen des Fiscals ein Urtheil gegen 29 Reichsfürsten ergangen, welche mit Kammer-Zeicnern rückständig sind.

Im Bisthum Corvey hat der Oranische Commissar, geh. Legationsrath von Erath, noch nicht Besitz nehmen können.

Der Portugiesische Chargé d'Affaires, Herr Pinheiro, ist zu Berlin angekommen.

(Die Pariser Briefe vom 29ten Sept. enthalten nichts Erhebliches.)

Sonnabend, den 9ten October, soll der Garten von Slave Hof außerordentlich erleuchtet werden, nach der Verabredung des Eigenthümers und des Französischen Kunst-Feuerwerkers, welche sich vorgenommen haben, an eben demselben Tage ein großes Feuerwerk von verschiedenen Künsten zu geben.

Der Preis des Eingangs ist 1 Rthl. 8 fl.

Ist das Wetter am Sonnabend nicht günstig, so wird die Erleuchtung den folgenden Mittwoch statt haben.

Gemeinnützige Anzeige.

Pflicht und Dankbarkeit fordern mich auf, dem Ober-Hof-Mechanicus, Herrn Meinhäusen, zu Ludwigslust im Mecklenburg-Schwerinschen, hiemit öffentlich für ein für mich angefertigtes hölernes mechanisches Bein, mit Knie- und Fersen-Gelenk, zu danken. Dieser menschenfreundliche biedre Mann ist nicht allein sehr billig, sondern auch seine mechanische Verfertigungen sind auch so außerordentlich zweckmäßig als dauerhaft, daß ich mich verpflichtet halte, einem jeden Unglücklichen den Rath zu ertheilen, sich an gedachten Herrn Ober-Hof-Mechanicus zu wenden, der gewiß Sorge tragen wird, seinen Wünschen zu entsprechen. Südpreußen, den 15ten Sept. 1802.

L. v. S.

Daß ich jetzt in der Mühlenstraße No. 247 wohne, zeige hiemit ergebenst an.

Moses Salomon Grädel.

dem Lech und der Donau nach Wien mit Gemüthe abgeh'n.

Schreiben aus Tüschingen vom 28 Sept.

Unser regierender Landesherr, der Fürst von Thurn und Taxis, der jüngsthin an einer Colik hat darnieder lag, ist bey seinem schönen Alter von 70 Jahren Gottlob vollkommen hergestellt, und hat nunmehr die ihm zufallenden Entschädigungsländer in provisorischen Besitz nehmen lassen.

Schreiben aus Livorno vom 19 Sept.

Der König von Hetrurien giebt wenig Hoffnung zur Wiedergenesung. Schon die vorhergegangenen epileptischen und convulsivischen Anfälle hatten seinen Körper, und vorzüglich sein Gedächtniß, sehr geschwächt. Der letzte Anfall war heftiger, als die vorigen.

Schreiben aus Aschaffenburg, vom 2 Oct.

Der Fürstbischof von Fulda hat nun in Fulda das Bischofliche Haus gekauft, und will dort als Privatmann wohnhaft bleiben.

Unser Eurfürst hat gegen die Hessen-Casselsche Organisation seiner Ämter Amoenburg und Raumburg schriftlich protestirt. Er verlangt, daß alles auf den vorigen Fuß gesetzt werde, bis an Eurfürst Maynz anderswo seine Million Gulden Einkünfte angewiesen worden.

Schreiben aus Ganau, vom 2 October.

Zu Aschaffenburg wird jetzt der Nachlaß des verstorbenen Eurfürsten von vier Commissarien inventirt, um denselben zu drey gleichen Theilen unter die Verwandten, unter die Armen des Eurfürstenthums und an die Kirche gelangen zu lassen. Der überlebende Bruder des Eurfürsten, Herr Oberhofmeister von Erthal, hat noch bey Lebzeiten sein großes Kunst-Cabinet, als Anhang der Bibliothek von Friedrich Joseph, an den Staat vermacht.

Der Staatsminister von Hardenberg geht am 6ten October von Anspach nach Berlin zurück.

Die Königl. Preussischen Truppen in den Fränkischen Fürstenthümern sind fortdauernd in marschfertigem Stande.

Wernigerode, den 1 October.

Gestern früh ward die Gemahlin des Grafen Heinrich zu Stolberg-Wernigerode, geb. Prinzessin von Schönburg, von einem Sohne glücklich entbunden, welchem bey der Taufe der Name Hermann beygelegt worden ist.

Schreiben aus Copenhagen, vom 5 October.

Dem Vernehmen nach werden Sr. Kön. Hoheit, der Kronprinz, den 10ten wieder von hier abreisen, und den 13ten in Schleswig eintreffen, von dort höchstbieselben gegen den 20ten mit höchstdero Gemahlin hier wieder ankommen werden.

Der Kaufmann Nils Broek, welcher ein Vermögen von mehreren Tausen Goldes hinterläßt, ist gestern Abend mit Tode abgegangen. Man behauptet schon heute im Publico, zu wissen, daß er seinem Geburtsort, der Stadt Randers in Jütland, ein Capital von 100000 Rthlrn. vermacht hat, um daselbst einen Hafen anzulegen.

Als der jetzige Russische Kaiser in diesem Frühjahr seine Regierung durch eine mildere Bestimmung in Hinsicht der Pressfreyheit in Rußland auszeichnete,

übergab der Lector Friedrich Hoegh Guldberg dem hiesigen Russischen Minister, Baron von Lisakewitsch, ein Dänisches und Französisches Gedicht, welches Sr. Kaiserl. Majestät zugeeignet war. Am 28ten empfing Herr Guldberg darauf durch den Baron von Lisakewitsch einen kostbaren Brillantring zum Geschenk von Sr. Russisch. Kaiserl. Majestät, zugleich mit einem schmeichelhaften Schreiben von dem Fürsten Alexander Kurakin.

Der Herzog von Polignae ist von Petersburg abgereiset. (Er ist bereits zu Hamburg eingetroffen.)

Hamburg, den 2 October.

Pflichtmäßig zeigen wir hiedurch dem Publicum an, daß nach vollendetem Bau in dem mit der Stadt-Bibliothek vereinigten Hause nicht nur das Naturalien-Cabinet, sondern auch die mathematisch-physikalische Bibliothek und Instrumenten-Sammlung in demselben aufgestellt und von uns so weit in Ordnung gebracht worden, daß alles für die Freunde der Wissenschaften zum Gebrauch nach den Befehlen der Stadt-Bibliothek bereit steht. Viele unserer Mitbürger wissen es schon, aber die Dankbarkeit fordert uns auf, es allen bekannt zu machen, daß das Publicum letzteren wichtigen Zuwachs wissenschaftlicher Hilfsmittel dem Patriotismus eines hochansehnlichen Collegiums der Admiralität zu verdanken hat. Dasselbe kaufte im September 1801 des sel. Professors Büsch beträchtliche Sammlung von physikalischen und mathematischen Instrumenten, nebst der dazu gehörigen, so ausgesuchten als zahlreichen Bibliothek (welche besonders viele kostbare Werke über den Wasserbau, die Schifffahrt, die bürgerliche Baukunst u. enthält), und hat sie der Stadt-Bibliothek zur Verwahrung anvertrauet, die Instrumente aber vornämlich dem Gebrauch bey öffentlichen Vorlesungen gewidmet. Ein neuer Beweis, wie sehr dies Collegium gemeinnützige Wissenschaften schätzt und befördert, und wie willig es zur kräftigen Unterstützung der öffentlichen Lehranstalten mit unsrer patriotischen Bürgerschaft wetteifert! Unsre Mitbürger werden gewiß diesen, allen Freunden nützlicher Wissenschaften erfreulichen und der Jugend Hamburgs und ihren öffentlichen Lehrern bis in die spätesten Zeiten wichtigen Gewinn dankbar von der Hand der edelmüthigen Geber annehmen, und das Andenken der patriotischen Männer segnen, welche dazu thätig mitgewirkt haben.

Die Bibliothek wird des Mittewochs und Sonntags abends von 12 bis 2 Uhr zum gesetzmäßigen Gebrauch geöffnet, und künftig, sobald die nothwendige Anordnung vollendet ist, noch mehrere Tage offen seyn können. Auch werden die Liebhaber, welche die Instrumente nebst der Naturalien-Sammlung zu sehen wünschen, uns bereitwillig finden, sie ihnen zu jeder andern Zeit, die nicht von unsern übrigen Amtsgeschäften besetzt ist, zu zeigen, so wie alle Mitbürger zu den Lehrstunden, bey welchen künftig Gebrauch von jenen Sammlungen gemacht wird, sich Zugang verschaffen können.

C. D. Eheling, Professor der Geschichte am Gymnasium und Bibliothekar.

P. S. C. Brodhagen, Professor der Rhetorik am Gymnasium.

Schillers Turandot, ein tragicomisches Märchen, nach Gozzi. 2 Mk.

Wessels poetische Versuche. Neue Auflage. 1r und 4r Theil. Bellinap. 6 Mk. Schreibpap. 4 Mk. (Das Ganze wird aus 6 Bänden bestehen, wozu die fehlenden in kurzem erscheinen werden.)

Dithyrambe sur l'immortalité de l'ame, suivi du passage du St. Gothard. Poème traduit de l'Anglois par Delille. In funfzehn verschiedenen Ausgaben.

Taschenbuch für 1803. Herausgegeben von Herder, Huber, Lafontaine und Wieland. In Maroquin gebunden 7 Mk. 8 fl.

In Maroquin und silbernen Rändern und Schloß 11 Mk.

Mit Instrumenten 24 Mk.

Homeri Carmina cura C. G. Heyne. Tom. 5-8.

Auf Holländisch Papier 150 Mk.

Auf Schreibpapier 90 Mk.

Auf Druckpapier 60 Mk.

In der Campeschen Buchhandlung in der Bohlenstraße ist zu bekommen:

Goethes Rahomed, Trauerspiel nach Voltaire.

1 Mk. 8 fl.

— Tancred, Trauersp. nach Voltaire. 1 Mk. 8 fl.

Schillers Turandot, Prinzessin von China. 2 Mk.

Taschenbuch für 1803, von Herder, Huber, Lafontaine und Wieland. Braunschw. bey Vieweg.

Bei Adolph Schmidt auf der Constantinsbrücke ist zu bekommen:

Taschenbuch für 1803, Braunschweig, Vieweg.

In Maroquin mit silbernen Rändern 11 Mk.

In Maroquin 7 Mk. 8 fl.

Maurerisches Taschenbuch auf das Jahr 1802 bis 1803. Mit Musik von Hurka. 4 Mk. 8 fl.

wie auch alle erschienenen und erscheinende Almanachs.

Zur Herbstmesse erscheint in meinem Verlage:

Aglaja. Jahrbuch für Frauenzimmer auf 1803.

Herausgegeben von H. P. Stampeel. Mit 7 Kupf. von Wilhelm Juro und Musik von H. E. Müller. Taschenformat, geschmackvoll geb.

1 Rthlr. 12 Gr.

Koch, H. E., musikalisches Lexicon, welches die theoret. und pract. Tonkunst encyclopädisch bearbeitet, nebst allen alten und neuen Kunstwerken erklärt und die alten und neuen Instrumente beschrieben enthält. 2 Abth. A — Z. gr. 8. 6 Rthlr.

Roussau, J. J., Julie, oder die neue Heloise. Aus dem Französ. von J. P. Le Pique. V 2te und V 1ter und letzter Theil. Taschenformat. Brochirt 1 Rthlr. 8 Gr.

Frankfurt am Main, im Sept. 1802.

August Hermann der Jüngere.

Bücher-Anzeige.

Bei Oesten in Wismar ist erschienen und in den meisten Buchladen zu haben:

Denunciatio n des Directorii der Mecklenburg-Schwerinschen Brand-Assecuranz-Societät an

Ammtliche resp. H. Interessenten; zum dritten Theil der Acten in Sachen der Scharfforfer Windmühle gehörig.

Auch sind bey demselben noch einige Exemplare des ersten und zweyten Theils der "vollständigen erläuterten Acten" in dieser ungewöhnlichen Rechtsache auf den Namen der Scharfforfer Windmühle zu haben.

Concert-Anzeige.

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung wird heute, den 9ten October Herr Calmus in dem Saale auf der großen Drehbahn, dem Französischen Theater gegenüber, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben. Er wird sich darin mit angeführten Stücken auf dem Violoncell hören lassen. Madame Canabich und Herr Kirchner werden ihn mit ihrem Gesang unterstützen; auch wird sich Herr Canabich auf der Violine und Herr Dufour auf dem Clarinett hören lassen. Billets sind für 3 Mk. 12 fl. im Hotel de Saxe bey Herrn Saupe auf dem Valentinskamp und am Eingange zu bekommen.

Am 28ten Sept. starb alhier meine treue und rechtschaffene Gattin, Heirathete Margarethe, geb. Gauschard, am Nervenfieber im 39sten Jahre ihres Alters und 15ten Jahre einer glücklichen Ehe. Diesen mir und meinen fünf Kindern unerföhllichen Verlust melde ich, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, meinen sämmtlichen Verwandten und Freunden den ganz ergebenst.

Magdeburg, den 29sten Sept. 1802.

Der Hofprediger Pauli zu Ballenstädt.

Unermartet und schnell entriß uns den 22sten, des Abends um 11 Uhr, ein Schlagfluß unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den Kaufmann Carl Ludwig Wismann. Wer er war, das wissen alle, die ihn kannten. Diesen wird er, wie mir und meinen Kindern, unvergesslich werth bleiben. Stettin, den 24sten September 1802.

Verwittwete Wismann, geborne Zill, nebst hinterbliebenen Kindern und Schwiegerkinder.

Nach Gottes weiser Fügung starb zu Böttersheim den 2ten October meine unvergessliche Gattin, Friederike Wilhelmine, zweyte Tochter des Kaiserl. Russischen Generals en Chef der Cavallerie, in ihrem 32sten Jahre an der Auszehrung. Diesen für mich und meine beiden Töchter unerföhllichen schmerzhaften Verlust zeige ich hiedurch ihren und meinen Verwandten und Freunden schuldigt an, und von der aufrichtigen Theilnahme derjenigen überzeugt, die diese Gute gekannt haben, verbitte ich alle Beyleidsbezeugung.

von Weyhe, Hauptmann des 9ten Infanterie-Regiments.

Nach einer unerföhllichen, aber dennoch weisen Föhrung unsers Gottes endigte am 7ten dieses durch einen Schlagfluß, als Folgen eines innerlichen durchgegangenen Geschwürs, meine gute, beri-



à 5 Rthlr., 12 Rthlr. 20 Ggr. sich betragt. Der promptesten Bedienung kann ein jeder Liebhaber von mir versichert seyn.

Auch sind in meiner Haupt-Collecte von der Herzogl. Braunschw. großen Wapfenhaus-Lotterie, wo von die erste Classe ebenfalls den 1sten Nov. gezogen wird, ganze Loose à 5 Rthl. 8 fl., halbe à 2 Rthl. 12 fl., Viertel à 1 Rthl. 6 fl. zu bekommen. Für alle 6 Classen kostet das Loos 65 Rthl. Cour., oder im Louisd'or à 5 Rthlr., 25 Rthlr.

Hamburg, im October 1802.

Am Donnerstage, den 1sten November, und folgende Tage d. J., des Vormittags um 10 Uhr, soll des verstorbenen Herrn G. J. Schmidt nachgelassene zahlreiche Sammlung, theils in ausgesuchten und vortreflichen Abdrücken loser Kupferstiche, von den berühmtesten und bekanntesten Meistern, wie aus dem gedruckten Verzeichniß zu sehen,

öffentlich auf dem Börsensaal durch die Malter Wachscheffeln und Lucht gegen baare Bezahlung in grob Dänisch Conrant verkauft werden, und da es nicht möglich ist, in den angezeigten Verkaufstagen die Versteigerung zu beendigen; so wird den Herren Käufern die weiter dazu bestimmte Zeit gehörig in den Zeitungen angezeigt werden. Das gedruckte Verzeichniß ist bey vorbelegten Maltern, den Armen zum Besten, für 8 Schillinge zu haben.

Avertissement.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß sich die Gesellschaft des Herrn Wambach am Sonntag den 10ten, und den 11ten, 12ten und 14ten d. M. alle Nachmittags, wenn die Witterung günstig ist, mit ihren Künsten auf dem Hamburgerberg produciren wird. Jedesmal werden neue Kunststücke gezeigt. Auch wird die Gesellschaft an den Tagen, wenn gespielt werden wird, en parade durch die Stadt reiten.

Man wünscht in der Nähe von Hamburg, entweder in einer kleinen Stadt bey einer guten Familie, oder auf dem Lande beym Prediger, ein wohlherzognes junges Frauenzimmer in die Kost zu geben. Wer geneigt ist, sie bey sich aufzunehmen, beliebe solches nebst den diesfälligen Bedingungen in der Expedition dieser Zeitung unter der Adresse J. S. baldigst anzuzeigen.

Es wird unter annehmlichen Bedingungen ein bejahrter, thätiger Mann gesucht, der die Direction einer auswärtigen, sehr bedeutenden Eattun-Fabrike übernehmen kann. Es muß derselbe aber die in diesem Geschäfte erforderlichen Kenntnisse, worunter auch die des Ausfärbens und der Couleur-Mischungen zu verstehen sind, vollkommen besitzen, und so wohl hierüber, als auch, daß derselbe einer solchen Fabrike schon mehrere Jahre zur Zufriedenheit vor-

gestanden habe, hinlängliche Beweise beibringen können. Das Nähere im Adingmarkt No. 71. N. 7. Offseite.

Da mir der jetzige Aufenthalt meiner Frau, der Schauspielerin Ulrika Plocho, geb. Schilling, unbekannt ist; so bitte ich selbige, mich baldigst davon in benachrichtigen. Zugleich ersuche ich meine auswärtigen Freunde und Bekannten, im Fall sie mir darüber Auskunft geben können, mir ihre Nachricht gefälligst mitzutheilen. Danzig, den 29sten Septem. ber 1802.

Plocho,

Conseiller bey dem Deutschen Theater der
Geismüßer Schuch.

Bekanntmachung.

Sis zum 1sten November, als am Ziehungstage der 1sten Classe der bekannten 51sten Braunschweiger Wapfenhaus-Lotterie, sind bey dem Kaufmann Ludw. August Wedde in Braunschweig ganze Loose für 6 Rthl. oder 2 Rthlr. Sächsisch, wie auch halbe und Viertel zu haben.

Ter instantie van J. H. Hayer noie. w., Geertje Jacobs, Freke Symons, Derk Symons, Steije Geikes en verders Consorten, zich qualificerende als Erfgenamen van wylen Emmo Geikes, ter 2der Echte gehuwd geweest, aan wylen Christina Schutte, in Juny 1802 ter Oude Pekel-A in Groningerland overleden: — Zo worden alle de gene, welke vermeenen Erfgenamen te zyn van — of uit eenigen anderen hoofde gerechtigd tot de Nalatenschap, van wylen voorn. Christina Schutte, Weduwe wylen Emmo Geikes, by deezee Geruchtelyk gedonuncieerd, om zich binnen drie Maanden, a dato deezee, by deezee Gerichte te vervooegen of aantemelden, ten einde opening van den Staat des Boedels te ontfangen en ordre op dezelve te stellen; — zullende anderzints na verloop van voorzeide tyd, worden gedisponeerd, zoo als in Rechten zal worden bevonden te behoren.

Actum Bellingwolde, den 18ten Sept. 1802

J. van Gesseler de Raadt,
Richter.

Der medicinische Briefwechsel mit Einheimischen und Auswärtigen, welche an langwierigen und heimlichen Krankheiten leiden, nimmt seinen Fortgang, und wird solchen, nach eingesandter ausführlicher Krankheitsbeschreibung, sowohl die bewährteste, durch eigene Erfahrung erprobt befundene Heilart, als auch das bey jeder Krankheit erforderliche diätetische Verhalten mitgetheilt. Die Krankheitsbeschreibungen müssen aber postiren: "An die Verfasser des geheymen medicinischen Briefwechsels," per Souvert der Frau Wittwe Greve, an der Bleichenbrücke in Hamburg, eingesandt werden.

(Mit einer Beilage.)

Am Sonnabend, den 9 October 1802.

Voll innigster Wehmuth und bitterm Grams zeige ich meinen hochgeehrtesten Verwandten und Bekannten den unerwarteten tödtlichen Hingang meines stets unvergesslichen jüngsten Sohns, des weyland Königl. Preussischen Kriegs- und Domainen-Raths, Herrn Friedrich Ehrenreich Jacob Ernst von Jerber, der in seinem 25ten Lebensjahre zu Belgard in Pommern in dem Lauf seiner regen Thätigkeit am 11ten dieses an einem bössartigen Nervenfieber diese Welt verließ und zu einer bessern übergieng, gehorsamt an. Er blühte zu meiner und der Meinigen Freude zu großen Erwartungen auf. Sein rastloses Bestreben, auf dem Wege seiner Pflicht Menschenwohl zu fördern und auszubreiten, entspannte aber wol zu zeitig seine Kräfte und näherte ihn den Pforten des Todes, die ihn dennoch nicht davon zurückschrecken konnten. Nie trübte er meine Lebendage, als nur durch seinen zu frühen, mien und seiner Geschwister Herz durchschneidenden Tod, der so ganz hingerissen hat seinen äußerst betrübten Vater.

J. A. von Jerber.

Wetzl, den 23ten Sept. 1802.

Das am 24ten Sept. dieses 1802ten Jahrs nach einem langwierigen Krankenlager in Preetz erfolgte Ableben der weyland Fräulein Elisabeth Friederica Louise, Comtesse von Solstein, aus dem Hause Solsteinburg, Conventualien des adelichen Klosters Preetz, im 59ten Jahre ihres Alters, wird allen abwesenden Freunden und Verwandten hiedurch ergebens und mit Verbittung schriftlicher Beyleidsbezeugungen bekannt gemacht von

der Wohlseiligen anwesenden nächsten Verwandten.

Da Herr Abt Vogler bey der in unsrer Kirche nach seinem Simplifications-System unternommenen Orgel-Umschaffung vermittelst der Begräbung von 2000 Pfeifen und neuer Einrichtung weit mehr Stärke, Gravität, Mannigfaltigkeit und Feinheit zu erzielen wußte, als sie vorher hatte, und der in Frankenstein, 5 Meilen von hier, wohnhaft sehr geschickte Orgelbauer, Herr Lifer, der dieses System unter dem Erfinder selbst studirte, nach einer vom Herrn Abt besonders dazu entworfenen Disposition, mit Zuziehung einiger hier überzähligen, meistens ganz neuen und durchaus guten Pfeifen, sich anheischig gemacht hat, eine große Orgel, worin sowohl das Hauptmanual als das Pedal 32 Fuß Ton klingen, zu 3 Clavieren von 56 Tassen, freyen Manual von 24 Tassen, mit 60 klingenden Stimmen, einem Crescendo-Schweller und einem Windschweller u. s. f. für die Summe von 1200 Thalern, doch ohne äußere Decoration, zu verfertigen, so wird dies zu dem Ende bekannt gemacht, daß, wenn eine Kirche sich eine Orgel von erster Größe, die man vorher nicht mit 4000 Thalern erbauen konnte, um diesen äußerst geringen Preis anzuschaffen geneigt ist, mit dem hiesi-

gen Kirchen-Collegio der hiesigen Evangelischen Gemeinde in Verhandlung treten könne.

Schweidnitz, den 13ten Sept. 1802.

Evangelisches Kirchen-Collegium.

I r e n e. Eine Monatschrift.

Herausgegeben

von

G. A. von Halem.

Julius 1802.

Berlin, in Ungers Journal-Handlung,

Inhalt.

1. Der Pilger, ein romantisch-episches Gedicht in zwey Gesängen; von K. L. W. Müller.
 2. Die Wanderungen der jungen Künstlerin; (Schluß); von M. Porzig.
- Der Jahrgang 4 Thaler, einzelne Hefte 10 Groschen.

G e s c h i c h t e u n d P o l i t i k. Eine Zeitschrift.

herausgegeben

von

K. L. W o l t m a n n.

Achtes Stück. 1802.

In Ungers Journal-Handlung.

Inhalt.

- 1) Pierre Vithou und sein Testament; vom Geheimen Archivar Hef in Getha.
- 2) Erzbischof Egilbert von Trier, Abi Micha und die Juden. Eine Anekdote aus den Zeiten der Kreuzzüge; von eben demselben.
- 3) Ueber den Werth der Alten; vom Professor Buchholz.
- 4) Nachrichten vom Leben und von den Schriften des Italienischen Geschichtschreibers Franzesco Guiccardini.
- 5) Lihoua-Routing, oder die Trommel des Rechts; vom Regierungs-rath v. Halem in Oldenburg.
- 6) Chinesischer Fürsten-Spiegel; von eben demselben.
- 7) Die Friedensstifterin. Nach Vigneul-Marville; von eben demselben.
- 8) Ueber Cicero's Ansicht von der Geschichte; vom Professor Buchholz.
- 9) Politische Bemerkungen über die durch die Constitution der Italienischen Republik angeordnete

ten Wahl-Collegien; vom Professor Zacharid in
Wittenberg.
Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Thaler.
Einzelne Hefte 12 Groschen.

Neue Verlagsbücher der Ertingerschen Buch-
handlung in Gotha.

Hennings Beiträge zur practischen Arzneykunde.
17 Theil. Mit 1 Kupf. 8. 18 Gr.

Petri, Ehrländ und die Ehßen, oder historisch-geo-
graphisch-statistisches Gemählde von Ehßland.
Ein Seitenstück zu Merkel über die Letten. 17
und 22 Theil. Mit Kupf. 8. 3 Rthlr. 8 Gr.

Vernys Handbuch der Obstbaumzucht für den Land-
mann, nach den neuesten um Cambray in Frank-
reich gewöhnlichen Methoden. Aus den fran-
zösischen ungedruckten Werken des Verf. über-
setzt und mit Anmerkungen versehen. Mit 3 K.
gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Löwe, Handbuch für Deutsche Landwirth, in wel-
chen die wichtigsten Gegenstände aus den drey
Reichen der Natur im Volkston vorgetragen
werden. 17 Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Brehms hist. Geschichte des Orients, besonders Pa-
lastina's alter und neuer Zeiten, nebst einer Ari-
stik biblischer Stellen. 32 Th. 8. 1 Rthlr.

Kernigsch über Trachten und Trachtensteine, Bar-
den und Bardenlieder, Feste, Schmäuse und Ge-
richte 10. der Deutschen, nebst Urkunden. Mit
Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr.

Robers kleine Reisen, 17 und 22 Theil, welche va-
terländische Reisen enthalten. gr. 8. 3 Rthlr.

v. Nor, Neapel und Sicilien. Aus dem Französi-
schen von Keerl. 17 Theile, mit Kupf. gr. 8.
2 Rthlr.

Arnolds Erfurt mit seinen Merkwürdigkeiten und
Alterthümern, in historischer, merkantilischer
Hinsicht. Mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Sieblers Schilderung des Gesundbrunnens zu Lie-
benstein. Mit 1 illum. Kupf. und mit Musf.
16 Gr.

1 Keerls Siciliens vorzüglichste Münzen und Stein-
schriften aus dem Alterthum, für Liebhaber der
Geschichte und Münzkunde. 17 Th. mit 10 Kupf.
gr. 8. 2 Rthlr.

Lieutaud historia anatomico-medica. Recensuit
quondam et suas observationes numero plures
adjecit, uberrimumque indicem nosologico
ordine concinnavit; correxit et supplemen-
tis locupletavit J. E. T. Schlegel. Vol. III.
8. maj. 2 Rthlr.

Abolch Etalberg und Julie von Thussgal, oder
Liebe und Tugend. Eine Geschichte in Briefen
aus dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts.
17 Theil. 8. 18 Gr.

Galletti, Kleine Weltgeschichte zum Unterricht und
zur Unterhaltung. 102 Th. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Dessen kleine Weltgeschichte, 22, 32 und 42 Theil,
neue verbesserte und vermehrte Auflage. 8.
4 Rthlr.

Dessen Elementarbuch für den ersten Schulunter-
richt in der Geschichtskunde. Dritte verbesserte
Auflage. 8. 4 Gr.

Berning, das achtzehnte Jahrhundert, secularischer
Gesang. gr. 8. 6 Gr.

Der Polshistor. Eine Quartalschrift, so wissens-
werthe und nützliche Sachen zur Belehrung und
Unterhaltung enthält. 18 Quart. 4. 12 Gr.
Gurbiers Anfangsgründe im Rechnen, für niedere
Stadt- und Landschulen. 8. 5 Gr.

Diana, oder Gesellschaftsschrift zur Erweiterung
und Berichtigung der Natur, Forst- und Jagd-
kunde. Herausgegeben von J. M. Beschlein,
22 Band, mit illum. Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Portrait des Kaisers von Rußland, Alexanders
6 Gr.

Portrait der Kaiserin von Rußland, Elisabeth
Alexiowna. 6 Gr.

Gothaische gelehrte Zeitung auf das Jahr 1802.
4 Rthlr.

Herabgesetzter Preis der Erlangischen Literatur-
zeitung.

Ein vollständiges Exemplar der Erlangischen Lit-
teratur-Zeitung vom Jahr 1799 bis Junii 1802 wird
um den dritten Theil des Verkaufspreises, statt
21 Rthlr. oder 41 Fl. 45 Kr., für 7 Rthlr. oder
13 Fl. 45 Kr., die Jahrgänge 1799, 1800, 1801
(der halbe Jahrgang 1802 macht eine Ausnahme,
werden einzeln um die Hälfte des Verkaufspreises,
statt 6 Rthlr. 4 Gr. oder 11 Fl., für 3 Rthlr. 2 Gr.
oder 5 Fl. 30 Kr. gegen baare Zahlung bis zur
Ostermesse 1803 abgegeben.

Erlangen, am 28ten August 1802.

Walterische Buch- und Buchhandlung.

Karte von den neuesten im Jahre 1802 von der
Krone Preußen als Entschädigung in Besitz
genommenen Ländern. Berlin, in Commission
bey Joh. Fr. Unger. 12 Gr.

Litterarische Anzeige.

Leben Bonaparte's. Nebst Uebersicht der neuesten
Geschichte, Länderverlust und Gewinn der Re-
genten. Mit dessen und seiner Gemahlin Bildniß.
8. Halle bey Dresden. Broch. 10 fl.

Diese kleine interessante Schrift ist zu haben in
Christian Gottfried Kragisch Buchhand-
lung in Hamburg, kleine Johannisstraße
Eckhaus.

Da ich Endesgesetzter eine verdeckte Reitbahn
mit Fenstern, 110 Fuß lang, 44 Fuß breit und 22
Fuß hoch, neu gebauet habe, so mache ich solches
hiedurch bekannt, daß ein jeder Künstler und Mecha-
nicus und auch Englische Bereuter, wenn sie nach
Magdeburg kommen, nunmehr in diesem Gebäude
ihre Künste zeigen können, wo sie alle möglichen
Bequemlichkeiten haben und mit ihren Spielen gleich
den Anfang machen können.

Auch komme ich zu dieser Messe mit einem ganz
completten Lager neuer Englischer Sattel, nebst Da-
men-Satteln, plattirtem Geschirr, Englischem Haupt-
geschirr mit lakirtem Sattel und verschiedenen Arten
neuer Reitkämme, mit Schlangenköpfen und Perlen
besetzt, auch rothe Mundverdecken, Schabracken und
Waltrappen in allen Couleuren, auch lakirte Hütze.
Zu Leipzig logire bey Herrn Hofmann, Hausmann
des Hrn. Morres Hauses in der Peterstraße.

Julius Mesberg,
etablirt und wohnhaft im blauen Hecht
zu Magdeburg.

Aufforderung.

Mein Sohn, Diederich Friedrich Theobaldt Nordfeldt, gieng im Jahr 1799 zur Erlernung der Apothekerkunst nach Rodsau, in die damalige Hannoversche, nachher Kärkerische Apothek. Seit 1795 habe ich leider, aller angewandten Mühe ohn- geachtet, von ihm keine Nachricht erhalten. Sollte er noch am Leben seyn, und ihm dieses zu Gesicht kommen, so bittet ihn sein ihn liebender Vater und seine seit Jahren um ihn trauernde Mutter, doch Nachricht von sich zu geben, oder wenn seine Ver- hältnisse es erlauben, in ihre für ihn offenen Arme zu eilen. Nicht ganz fern mein Sohn die kindlichen Pflichten so sehr vergessen haben, um nicht noch die- sen Wunsch seiner, dem Grabe nahen Eltern — die der Tod aller ihrer Kinder beraubt hat — zu be- frichtigen.

Ehren Menschenfreunden in oder bei Rodsau, die Gesehenheit haben, mir bestimmte Nachricht über sein Daseyn und Schicksal zu ertheilen, würde ich mich Zeitbedarfs für verbindlich halten, so wie ich aller hier etwa aus erweichender Unstode fern stehen werde. Nürnberg an der Weser, im Hannoverschen, den 20sten Sept. 1802.

Germann Friederich Nordfeldt.

Dem commercirenden Publico wird hiermit be- kannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Kauf- mann, Herrn Friedr. Ludwigs Ehlers alhier, nach- gelassene alt sortirte Schmitt-Waaren-Lager, insbe- sonde dessen zu rückgelassene, auf dem hohen Weg, zur Ellen, Handlung außerordentlich auf belegenem Haus in Termino den 2ten November früh des Morgens um 9 Uhr öffentlich unter Versteich Hand an denjenigen verkauft werden soll, der die besten Bedingungen offeriren und die meisteu Kaufgelber ausbieten wird. Das von dem gedachten Waaren- Lager aufgenommene Inventarium nach dem Ein- kaufspreis kann jederzeit vorher in erwähntem Hause nachgesehen werden. Uebrigens dient zur Nachrich- t, daß durch eine solide Behandlung der bey dieser Handlung bis auf den Verkaufstag statt gefundene starke Versteiche gewiß nicht unterbrochen werden wird. Halberstadt, den 9ten September 1802.

Die hinterlassenen Erben des verstorbenen Kaufmanns, Herrn Friedr. Ludwigs Ehlers.

Auction's-Anzeige.

Den 13ten December d. J. und folgende Tage, Nachmittags um 1 Uhr, soll zu Breslau in dem Hause der Schuhmacher-Witwe Teutens, auf der Altkircher Straße, eine Etage hoch, eine ganz vor- zügliche Sammlung der rarsten Königl. Preussischen, Brandenburgischen, Herzogl. Schlesischen, Pommer- schen u. s. silbernen Münzen und Medaillen, gegen gleich bare Bezahlung in Courant, öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, welches Kauf- lustigen mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, wie diese Münzsammlung beynahe eine complete Suite der Königl. Preussischen und Brandenburgi- schen Thaler enthält. Das gedruckte Verzeichniß hieron ist in der Buchhandlung des Herrn Hauke und Spreier in Berlin, Hrn. Adam Friedrich Böhm in Leipzig, Hrn. Graunholz in Nürnberg, Herrn

Söllinger in Frankfurt am Main, Herrn Dech in Wien, Hrn. Wink in Warschau, Hrn. David Siegers in Kienigs, Hrn. Günther in Groß-Glogau und Hrn. Wih. Gottlieb Kern in Breslau für 1 Egr. zu haben, und werden gedachte Herren Buchhändler auf diese Münzen Commissionen annehmen.

Am Dienstag, den 7ten December d. J., des Vormittags um 10 Uhr, soll eine ansehnliche syris- matische Conchylien-Sammlung der Sterbende des verstorbenen Pastors, Herrn J. H. Chemnitz, in St. Johannis-Kirche in Copenhagen, insbesond, in öffent- licher Auction in dem Hause No. 10 auf Amadei- Markt in Copenhagen, verkauft werden. Catalogi über dieses Conchylien-Cabinet sind für Liebhaber bey dem Herrn Hof- und Stadtgericht's Procurator Brönlund, in der Compagnie-Strasse No. 69, zu be- kommen.

Die zweckmäßigste und allersicherste Jagon elastischer Druckbänder,

welche seit etlichen 40 Jahren von hiesigen und aus- wärtigen Aerzten als die beste Art anerkannt wor- den, und in welchen man seine Berufsgeschäfte, ohne die allergefahrliche Gefahr des Schadens, Austritts, verrichten, auch darin reiten und tanzen kann, als zugleich alle Schmerzen gestillt werden, sind bey En- bekannten noch jederzeit, zum Vortheil solcher Leid- enden, zu bekommen. Ausdrückliche bestimmen das Raath und die Worte, an welcher der Schaden sich befinde, so werden solche, als ob sie gegenwärtig wären, auf die reueste Weise abhülft werden. Der Preis ist 10 bis 12 Rthlr. Hamb. Courant. Briefe und Gelder werden frey eingegeben.

Des sel. Hrn. Operateurs Christian Müller Leben, in Hamburg auf dem heil. Geist's Kirchhofe No. 108.

Publicandum.

Es ist in der Nacht vom 15ten bis den 16ten Junius im Post- hause in Schöneberg die Kammerkassirer, Horen von Brandenburg, und die in diesen Geschäften sich befindende Da- mische Secretair Rosenkranz ansehnlich bedolten worden. So- viel man vermag, bis der reellen Untersuchung mit Hinzuzie- hung gegeben und erforscht können. Sind aus dem Geschiß- mit, worin beide Reisende übernachtet, und wozu gemein- samer Aufenthalt eines des vorerw. Tzgers darauf gefundenen Geschißes nachgehende Gelehrte, Polier und Papete dinst- fahr Weite anzuwenden können;

Das goldene Ringkettchen mit einer römischen Kette, ohne gefälschte 100 Reich. an Werth; eine goldene Uhr, mit goldener Kette und Perlschnur mit Klappen, 20 Reich. an Werth; eine silberne Uhr mit Klappen; eine goldene Leuchtblase, mit 3 R. H. im Stiel, 100 Reich. an Werth; eine Uhr mit Cou- rant, 4, A. et A. H. im Stiel, 100 Reich. an Werth; ein aus- demselben Silberkettchen, mit Zierwerk auf der einen und 4 R. et A. H. auf der andern Seite, obgleich als Rthlr. werth; einige und wenig schwebende Quarten; fünfzig Stück Crocenen; verschiedene Rthlr. in Dänischen Banknoten; ein und dreißig Stück Dänische Thaler; eine große Com- mune mit einem Goldkettchen, ausgetauscht von Hoberg et Comp. in Copenhagen, laufend auf den Kammern von Rosenkranz, adressirt am Posthause in Schöneberg am Main und Westberken et Hohen u. s. an. Nach und nach die Kette haben ein von der Dänischen Kammer zu vielerlei Geldern auf Berlin, Briefe und Papiere an den Kammern von Rosenkranz, ein von der Dänischen und vom Dänischen - Reich, werden das eine mit Diamanten besetzt und endlich ein silberner vergolde- ter Kammernschlüssel.

Man erlaube jede Preis-Übersteigung gemessen, auf vorbedingte

hene, nur erst vorläufig specielle Verhöre, Verhöre und Verhöre, so wie auf deren verdächtige Beförderer-Verhöre, sorgfältig, unter dem Anerkennen ähnlicher thätiger Erwiederung, in ihren Verhörebeurtheilungen achten und im Verhörebeurtheilungsfalle letztere anerkennen, auch bei sonstigem etwa eintretenden Verdachte dem hiesigen Königl. Amte um so mehr schleunige, sachdienliche gefällige Nachricht zugeben zu lassen, da es soeben äußerst daran gelegen seyn muß, den oder die Thäter dieses großen Diebstahls zu entdecken.

Inseich wird von dem furcun passio, Kammerherren, Baron von Rosenfranz, demjenigen, welcher den Thäter dergestalt anzeigen wird, daß derselbe, oder wenn ihrer mehrere, solche zur Untersuchung und gebührenden Strafe gezogen werden können, die sichere Belohnung von Einhundert und Fünfzig Reichsthalern hiemit öffentlich ausgesetzt, außerdem aber mit Vorwissen und Genehmigung Königl. Churfürstl. Justiz-Canzler die zuverlässige Beschreibung seines Namens zugesichert, in so fern er nicht selbst Thäter oder Complice ist.

Signatur Burgdorf, am 22sten September 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

v. Ompteda. Kahl.

Der Sohn des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schiffers Johann Meinde, Meinhold Ludwig Meinde, welcher im Jahre 1760 geboren, und seit dem Jahre 1784 in welchem er von Amsterdam an seinen Vormund zuletzt geschrieben, nicht die mindeste Nachricht von sich gegeben, wird auf Ansuchen seines Vaters, und seiner Schwesterkinder, in Gemäßheit der Landesconstitution vom 3ten Jult 1797 hierdurch edictaliter citirt und vorgeladen, sich binnen 2 Jahren, von dem Dato dieser Ladung an gerechnet, bei dem Waisengerichte zur Entgegennahme seines Vermögens entweder selbst zu melden, oder wenigstens von seinem Erben und jetzigen Aufenthaltsort, bestimmte Nachricht zu ertheilen. Im Fall das eine oder das andere, binnen der vorgeschriebenen Zeit von ihm nicht geschehen sollte, hat derselbe zu berücksichtigen, daß er durch die am Montage nach dem ersten Sonntage nach Ostern des Jahres 1803 Nachmittags 2 Uhr auf der hiesigen Weinkammer zu publicirende Präsumptions-erkenntnis werde für todt erklärt, und sein geringes Vermögen an seine nächsten Intestaterben werde vererbt werden.

Datum Straßburg, den 28sten März 1800.

(L. 8.)

Verordnete zum Waisengerichte hieselbst.

Alle und jede, welche Forderungen und Ansprüche an den von hier entwichenen ehemaligen Regiment's-Commissair Carl Friedrich Langner haben, werden aufgefordert, selbige am 2ten September, oder am 30sten Einsiedel, oder am 21sten October d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Weinkammer beglaubigt anzugeben, oder im Widrigen in gewärtigen, daß sie das mit nicht weiter werden gehört werden.

Straßburg, den 21sten August 1802.

Verordnete zum Stadt-, Kammer-, Gericht.

Wann nach Vorschrift der Herzogl. hiesigen Landes-Consti-tution de Cura absentium d. d. 8. Mart. 1772, das zurückgelassene, über 100 Rthlr. neuer Dritter beitzagende Vermögen die aus dem hiesigen Amtsdorfe Großen-Bolken gebürtigen und im Jahre 1772 am Ende des Commers nach Amsterdam gegangenen, daselbst aber auf einem Kriegsschiffe als Schmirn angenommenen Schmiedegesellen, Johann Friedrich Gerstens-forn, gehörig administrirt, nunmehr aber die vorgeschriebenen 30 Carats-Jahre verfloßen, und während dieser Zeit der abwesende Johann Friedrich Gerstensforn sich so wenig gemeldet, als wenig von dem Orte seines jetzigen Aufenthalts etwas bekannt geworden; so wird gedachter Schmiedegesell Johann Friedrich Gerstensforn kraft dieses aufgefordert und vorgeladen, a dato horum Edictalium binnen zwei Jahren entweder in Person oder durch einen hinlänglich instruirten Bevollmächtigten mündlich oder schriftlich bei dem Herzogl. hiesigen Amtsgericht sich zu melden und den Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, und zwar bei dem ein für allemal hiedurch angedrohten Nachtheil, daß, dafern solches innerhalb der vorgeschriebenen zwei Jahre nicht geschieht, sein zurückgelassenes Vermögen, sowohl an Capital als Zinsen, seinen nächsten sich gemeldeten Anverwandten für anheim gefahren.

erklärt, und denselben, den hiesigen Amtschrift gemäß, anberaumt werden soll. Signatur Wärsow, den 10ten September 1802.

Herzogl. Mecklenb. Amtsgericht hieselbst.

Es hat die verwitwete Frau Capitainin Johanna Ernestina Augusta von Carau, geborne Albrecht, als Auserseßterin zu Wärsow im Amte Riel, cum Curatore constituto bei mir nachsuchen lassen, daß über den Nachlaß ihres verstorbenen Ehegatten, des verstorbenen Königl. Preussischen Capitains, Herrn Georg Adolph von Carau, da derselbe mit mehreren auswärtigen in Verlehr gestanden, ein Proclam, jedoch mit Ausnahme der protokolirten Gläubiger, von mir abgegeben werden möchte. Wenn nun diesen Ansuchen von mir statt zu geben ist, so werden alle und jede, ausgenommen die protokolirten Gläubiger, welcher an die Güter des verstorbenen Capitains von Carau einige Ansprüche und Forderungen, wozu solche auch rühren mögen, zu haben vermögen, nicht weniger diejenigen, welche dem Herrn Defuncto etwas schuldig sind, oder Pfänder von ihm in Händen haben, hiemit ein für allemal aufgefordert und angewiesen, sich damit, und zwar die Einheimischen innerhalb 6, die Auswärtigen aber, unter Bestellung eines Procurators zu den Acten, innerhalb 12 Wochen, von dem Tage der ersten Bekanntmachung dieses Proclamatis an gerechnet, bei der Riel Amtshube zu melden, die in Händen habenden Briefschäme daselbst in der Urkunde vorzuweisen und 6-gläubiger Abschriften davon zurück zu lassen; mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, welche solches verabsäumen, mit ihren Forderungen fern nicht gehört, sondern abgewiesen, oder in so weit als Schuldner oder Pfandinhaber der Masse sind, mit der Strafe der verdoppelten Zahlung und Verlust ihres Pfandrechts belegt zu werden ge-wärtigen müssen.

Wernach ein jeder, dem es angeht, sich zu achten und für Schaden zu hüten hat. Bordesholm auf dem Amthause, den 18ten Sept. 1802.

D. von Buchwalder.

In fidem:

Casperen.

Einem hiesigen Wohlthätigen Niedergerichte haben Erst. Christ-ian Hinrich Contag, junior, und Emmanuel Frege, unter der Firma von Contag junior et Frege, durch ihren Anwalt zu vernehmen gegeben, daß, nachdem sie am primo Januarii 1801 eine Societäts-Handlung unter der Firma von Contag junior et Frege etablirt hätten, sie anseht freundschaftlich dahin übereingekommen wären, diese Societät mit dem 30ten des Monats September a. c. aufheben zu lassen, und die Liquidation ihrer Societäts-Angelegenheiten unter sich zu vertheilen. So wie nun dieses bereits allen Handlungsfreunden durch behörige Circulare bekannt gemacht sey, so wollten Imploranten, um der Vorsicht der Frege ein Ge-nüge zu leisten, nicht versehen, diese ihre Separation per publicum Proclama zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, und wenn gleich bei der vollkommenen Ordnung ihrer Handlungsbücher es unmöglich sey, daß irgend ein wirklicher Gläubiger der Societät's Handlung eifrigen könnte, der ihnen unbekannt geblieben wäre, dennoch ein Wohlthätiges Gerichte ersuchen, ein öffentliches Proclama dahin zu ver-lernen:

Daß alle und jede, welche an die am 1sten Januar 1801 bis ultimo September 1802 unter der Firma von Contag junior et Frege geführte Societät's Handlung oder an jeden Socium derselben privatum ex capite crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa irgend einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermögen, zur Angabe und Justification derselben, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad Acta, in einem von diesem Wohlthätigen Gerichte anzuberaumenden Termin, sub poena praclusio-nis et perpetui silentii, aufgefordert werden möchten.

Diesem petito Proclamatis ist gehorsam befolgt, und der 19te November 1802 pro termino peremptorio anberaumt worden, welches implorantlicher Anwalt zur schuldigen Nachsicht bekannt macht.

Hamburg, den 30ten September 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyhelt

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 12 October.)

Num. 163.

(4)

Schreiben von der Schweizer Gränze,
vom 28 September.

Der Bürgerkrieg wird jetzt zwischen den beyden Partheyen in der Schweiz, zwischen den Anhängern Aedings und Dolders, aufs lebhafteste geführt. Die Anführer der Berner Truppen wollen der Helvetischen Regierung in Lausanne, von der bis auf das Pays de Vaud (Waadtland) und Freyburg alle andern Cantons abgefallen sind, keine Zeit lassen, neue Kräfte zu sammeln, und bieten alles auf, selbige aufzulösen oder zu zerstreuen, um auch das Waadtland mit den andern Cantons zu vereinigen.

Folgendes sind die Berichte von beyden Partheyen, die man nach den Hauptörtern derselben, Bern und Lausanne, hinlänglich bezeichnen kann.

Berner Berichte.

Schreiben aus Bern, vom 25 Sept.

Nun gehts gegen Lausanne! Von allen Seiten sind Truppen zusammengezogen, um die dasige Helvetische Regierung zu sprengen. Alois Aeding, den öffentliche Nachrichten fälschlich hier hatten ankommen lassen, ist noch fortdauernd in den kleinen Cantons, wo seine Thätigkeit alles belebt und leitet. Dagegen aber traf am 22sten der Oberst Auf der Maur mit 4 Bataillons freischer Truppen, ungesähr 1800 Mann stark nach einem forcierten Marsch von 3 Tagen und 3 Nächten, aus den kleinen Cantons hier ein. Nach ihrer Ankunft versammelte man die ganze Berner Armee auf dem Kirchplatz. Derselben hielt Benner Fischer, als Präsident der Committee, eine kurze, aber kraftvolle Rede, worin er dieselbe an die Tapferkeit ihrer Voreltern ermahnte und ihr den Emsatz von Wattenwyl, von Landshut, als ihren einstweiligen General en Chef vorstellte, da von Erlach Krankheits halber außer Stand sey, in Activität zu seyn. General von Wattenwyl erließ darauf

gleich eine Proclamation, worin er versprach, daß keine Rache wegen des Vergangenen solle ausgeübt werden, und daß man bloß die Wiedereinführung der alten Constitution wolle.

Die Menge des hinzukommenden Volks, das sich zur Vertheidigung anbietet, ist so groß, daß durch ein gedrucktes Circular angefleht wird, damit ein wenig wegen Mangel an Quartierungen einzuhalten. Hingegen sollen einige besoldete Linientruppen-Corps unter folgenden Bedingungen errichtet werden: Ein Jahr Dienstzeit, 1 Louisd'or Handgeld, freye Armatur, täglich 10 Kreuzer Sold und 2 Baken Deconvt, anderthalb Pfund Brodt und ein halbes Pfund Fleisch. Der Zulauf ist außerordentlich groß und es zeigt sich eine unerwartet große Anzahl Helvetischer, vormalig Andermattischer Linientruppen, welche sich anwerben lassen und die roth und schwarze Ecarde aufstecken.

Gestern Nachmittags wurden hier außerordentliche Predigten gehalten. Alle anwesende Berner Truppen zogen in die Kirchen und schworen nach dem Gottesdienste mit aufgehobenen Fingern, dem Vaterlande getreu zu seyn und es mit Gut und Blut zu vertheidigen.

Schreiben aus Bern, vom 26 Sept.

In verfloßener Nacht ist der größte Theil der Schweizer oder Berner Armee gegen die Helvetischen Truppen unter General Andermatt und gegen Murten und Freyburg aufgebrochen, welches wir erst einnehmen müssen, ehe wir bis an die Gränze des Waadtlandes und dessen Hauptstadt Lausanne vordringen. Der Waffenstillstand, der in der Berner Convention bewilligt war, ist schon aufgekündigt worden.

Vor einigen Tagen sind 500 Mann Helvetischer Truppen, welche von Luzern her kamen und zu dem General Andermatt stoßen wollten, von unsern Truppen bey Burgdorf gefangen genommen, entwaffnet

und gekrönt nach mehreren Kanonen, welche vor dem Quartier des Obersten auf der Mauer aufgeschützt sind, hier eingebracht worden. Die meisten dieser Truppen haben den dem Bataillon von Rovera, das wieder errichtet ist, Danksagen genommen. Die Officiere von diesem Corps haben heute als Gefangene nach Schwyz abgeführt.

So eben werden alle Wundärzte in Requisition gesetzt; es wird also wohl gegen die Helvetischen Truppen zu künftigen Ausritten kommen.

Schreiben an Bern, vom 28 Sept.

Der Krieg zwischen dem Berner und den Helvetischen Truppen hat vorzüglich schon angefangen. So eben erscheint folgender officieller Bericht über die Gesichte bis zum ersten September:

Hauptquartier Bern, den 29 Sept.

Am der Nacht vom 27ten auf den 28ten wurde sämmtlich ausgesetzte Mannschaft in drei vertheilt, durch Colonnen in Bewegung gesetzt. Die erste Colonne nahm ihre Richtung über Kertzen ins Südliche, welches sogleich die Waffen ergreif und sich mit dreien Colonnen vereinigte. Die zweite Colonne marschirte auf Murten, besetzte diese Stadt und liess, mit der ersten Colonne vereinigt, ihre Vorposten bis über Wiltisburg hinaus vordringen. Die dritte Colonne begab sich auf Freiburg, und hätte auch diese Stadt, ungeachtet der darin befindlichen starken Besatzung, eingenommen und besetzt, wenn man nicht befürchtet hätte, diese Einnahme mit gänzlicher Zerschöpfung der Stadt erkaufen zu müssen. — Den 27ten war bis Mittag alles ruhig. Nachmittags gerietzen die Vorposten an einander; man schoss sich mit abwechselndem Glück, gegen Abend aber wurde der Feind zurückgetrieben und sehr Parthei nahm über gebatene Position wieder ein.

Ein andres Schreiben an Bern, vom 28 Sept.

Am 28ten wurde den ganzen Tag mit abwechselndem Glück gefochten und Murten von unsern Truppen gewonnen; da aber Freiburg, das mehrere Stunden beschossen wurde und von da man den Kanonenbeschuss hier hören konnte, sich nicht ergab, so liess der Oberst Herrenwald, der das Corps der Russen commandirte, für gut, sich, um nicht abgesehen zu werden, gegen Abend nach Glimmern zurückzuziehen. Wollten in ein starker Transport schwerer Geschütz nach Freiburg abgegangen; das noch von unsern Truppen eingeschlossen ist, und wenn es sich nicht ergibt, nachdrücklich beschossen werden soll. Auch marschirten gestern 5 Bataillone von Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Solothurn gegen Freiburg ab.

Schreiben an Bern, vom 29ten Sept.

Der Murten ist abermals ein Geschütz vortafallen, wobei mehrere Berner Officiere verwundet worden. Freiburg soll, wie es eben heisst, in Capitulation stehen; nach andern Nachrichten aber hat es 24 Stunden Widerstand erhalten.

Der Freiburg hat das Feuer bisher vorzüglich gegen einen Thurm gerichtet, aus welchem die Helvetischen Truppen den übrigen einigen Schüssen zufügten. Mehrere Berner Officiere und Gemeine sind bereits verletzt, theils getödtet worden. — Offizieren werden in der General-Badmans drei eingeschlossen.

Die Kustalen zur allmählichen Befestigung in Schwyz werden unter Alois Rodana fortgesetzt. Schliesslich, Bern 29. haben an Deputierte dahin geschickt.

Im Bernischen Hausquantier vor Freiburg ist publicirt worden, dass jeder Helvetischer Husar, der übersteht, 5 Louisdor' Hauberg und für sein Pferd 20 Louisdor' erhalten soll.

General Bachmann ist nun bey dem Congresse zu Schwyz zum Generallieutenant ernannt, und wird in Einklang mit dem eidgenössischen Kriegsrath agiren. Jacob Biegener ist als Deputirter des Kanton Cantons hier angekommen.

Schreiben an Bern, vom 29 Sept.

The die Truppen der Schweizer Cantons in der Expedition gegen das Wandthal und gegen die Regierung in Lomane auftrachen, wurden folgende Proclamationen erlassen:

Die an Chef der Schweizerischen Truppen commandirenden Generale an die Bewohner der Landschaft Waadt.

Wir vernehmen, dass die sogenannte Helvetische Regierung ausser thöronische Massregeln ergriffen, um die ganze Landschaft Waadt gegen uns aufzubringen. Wir finden uns daher genöthigt, gegen gebatene Regierung zu marschiren, und unsere Waffen nicht ohne Noth einzusetzen, als bis es uns geclüht ist, sie aufzulösen und zu zerstören. Wenn bey dem Eintritt in Euer Gebiet, Bewohner der Waadt, erneuern wir die Proclamation, welche wir am 24ten unter dem 27ten September von Bern aus haben erlassen lassen, nämlich: mit niemand Krieg zu führen, als mit der sogenannten Helvetischen Regierung und den Euch nur als Freunde einzusetzen; Euch in der Wahl einer Regierungsform, die Ihr zu treffen für gut findet, nichts zu hindern, und uns sobald zurückziehen, sobald wir mit der Hälfte Eures des einigen Zweck erhalten haben; den wir uns versprechen. Hast keine Furcht, laßt Euch nicht erschrecken; die öffentliche Sicherheit soll durch unsre Gegenwart im geringsten nicht geübert, sondern durch unsern allmählichen Fortgang wieder hergestellt werden. Wir haben die allernächsten Geschie vertheilt, dass die genaueste Mannsacht beobachtet, dass niemand beunruhigt, und dass jede gerechte Klage, die gegen die Anträge eingebracht würde, alsobald abgethan werden soll. Dieses sind, liebe Mit-Landleute, unsere Absichten, mit welchen wir auf Euer Gebiet vordringen; glaubt an unsere Offenherzigkeit und Ehrlichkeit, so wie wir an Eure freundschaftlichen Gesinnungen und auf die Befriedigung rechnen, dass wir in unsern rechtlichen und gerechten Unternehmungen obliegen werden.

Vorgehen in unserm General-Quartier, den 27ten September 1802.

D. An der Waadt. — Gen. v. Wattenwyl. Der General an Chef der Schweizerischen Cantons Truppen an den Landammann, Rathshaber und Senatoren der Helvetischen Regierung in Lomane.

Der Wille des Volks hat sich auf das ausdrücklichste erklärt; nicht allein die Mehrheit, sondern man kann sagen, die Gesamtheit der Deutschen Schweizer-Volks hat sich gegen Euch erklärt. Das Landvolk ist von allen Seiten aufzusehen, es ist Hausfeste in unsern Zahren gestanden, und hat mit freudigem Ansturm die ehemaligen Cantons-Regierungen wieder proclamirt und die Cantons sind nun in einer Tagung befristigt, den dieselbe Befassung die nöthigen Veränderungen vorzunehmen.

Sache der Freyheit und Gleichheit ist in Gefahr, aber darum noch nicht verlohren, und sie wird nicht untergeben, wenn Ihr sie retten wollt ic.

Gegeben zu Lausanne, den 22ten Sept. 1802.

(Unters.) Dolder, Landammann.

Schreiben aus Lausanne, vom 28 Sept.

Sobald hier die Nachricht ankam, daß die Schweizer oder Berner Truppen, die wir hier als Insurgenten ansehen, vorgestern die Feindseligkeiten wieder angefangen hätten, erließ der hiesige Präfect folgende Proclamation:

„Zu den Waffen Bürger! Man hatte versprochen gehabt, unsre Truppen frey an die Gränze passiren und zum General Andermatt stoßen zu lassen; man verletzt das gegebene Wort (s. Bern vom 26ten). Man hatte versprochen, das Waadtland nicht anzugreifen; man greift es an — und ihr wolltet euch auf das Versprechen solcher Leute verlassen? Ahmt euren braven Waffenbrüdern nach. Welcher brave Waadtländer trüht nicht vor Unwillen und wer wird nicht die Waffen ergreifen, um den väterlichen Heerd vor Plünderung und Sclaverey zu sichern? Alle Braven müssen aufstehen, und wir werden allen diesen Uebeln entgegen!“

(Unters.)

Monod.“

Ein andres Schreiben aus Lausanne, vom 28 Sept.

Ueber die Kriegseignisse sind hier folgende Berichte eingegangen:

Am 26ten, des Morgens um 6 Uhr, ward Freyburg von den Berner Insurgenten angegriffen. Nach einer einstündigen Kanonade ward die Stadt zur Uebergabe aufgefordert. Der dasige Bataillonschef Bourgeois gab zur Antwort: man könne nicht mit Leuten unterhandeln, die so wenig Wort hielten, und die gegen die Berner Convention Truppen entwaffnet hätten, die sich mit der Andermattischen Armee vereinigen wollten. Die Aufforderung und Kanonade gegen Freyburg ward darauf, jedoch bis zum 27ten noch ohne Erfolg erneuert. Unsre Truppen schlugen sich unter Tüchen, und unsre braven Leute sangen während des Kanonen- und Musketen-Feuers.

Bürger Müller, der zu Murten commandirte, 109 Jch, da er verschiedne falsche Nachrichten erhalten hatte, von da zurück. Sobald er aber die tapfere Vertheidigung von Freyburg vernahm, rückte er wieder in die verlassenen Positionen vor, vertrieb unter andern 300 Bauern und feindliche Dragoner aus dem Dorfe Salavanz, machte 36 Gefangne, und das Hauptquartier ward darauf nach Morat oder Murthen verlegt. Von da ist unterm 27ten Sept. folgendes eingegangen:

Schreiben des Generals Andermatt an den Kriegsminister.

Sobald ich, Bürger Minister, die 3 Waadtländischen Bataillons zu Payerne vereinigen konnte, 109 Jch von da ab, um hier mein Hauptquartier zu nehmen. Die Insurgenten zogen sich bey Annäherung meiner Truppen zurück, von denen sie bis nach Summen verfolgt wurden. Die Nacht machte der sehr lebhaften Kanonade ein Ende. Wir hatten nur 7 leicht Verwundete. Der Feind muß weit mehr Verloirte gehabt haben. Es sind uns ein Duzend

Gefangne, die ein jämmerliches Ansehen haben, in die Hände gefallen. Der Feind hat sich von Freyburg zurückgezogen; man hat den Befehl dazu bey einem getödteten Dragoner gefunden. (Man vergleiche die obigen Berner Berichte.) Morgen werde ich einige Recognoscirungen aufstellen. Republicanischer Gruß!

(Unters.)

Andermatt.

Schreiben aus dem Waadtlande, vom 29 Sept.

Hier rechnen wir mit Sicherheit auf Französischen Beystand. Zu Versoix wird schon ein Lager für 12000 Mann Französischer Truppen abgesteckt, und ein Theil davon zieht sich bereits zusammen. Allneulich die Deputirten des Berner Comité's, Freudenreich und Thormann, hier angekommen waren, ließ sie der Französ. Minister Berninac nicht vor sich, indem er sagte: er kenne kein Berner Comité. Alles ist begierig, wie sich Bonaparte in Absicht der Schweiz erklären wird.

Schreiben aus Paris, vom 4 October.

Nunmehr hat sich Bonaparte in Absicht der Schweiz erklärt. Die Redingsche Regierung zu Bern, oder der Berner Ausschuß, bekommt nun ein Ende und der Senat zu Lausanne kehrt wieder nach Bern zurück. Alle bewaffneten Corps von Battemol, Bachmann ic. sollen aus einander gehen und es sollen aus der Schweiz Deputirte nach Paris gesandt werden, um alle Partheyen auszusöhnen und eine neue Constitution zu entwerfen. Folgendes ist die Proclamation, die Bonaparte erlassen hat:

Bonaparte, erster Consul der Französischen und Präsident der Italienischen Republik, an die Cantone der Helvetischen Republik. St. Cloud, den 8 Vendémiaire (30 Sept.)

Einwohner Helvetiens!

„Seit zwey Jahren bietet ihr ein trauriges Schauspiel dar. Entgegengesetzte Factionen haben sich nach einander der Gewalt bemächtigt; sie haben ihre vorübergehende Herrschaft durch ein System von Partheilichkeit begleitet, welches ihre Schwäche und Ungeschicklichkeit zu erkennen gab. Im Laufe des Jahrs 10 wünschte eure Regierung, daß man die kleine Anzahl Französischer Truppen zurückziehen möchte, die in Helvetien waren. Bern hat die Französische Regierung diese Gelegenheit ergriffen, eure Unabhängigkeit zu ehren; allein bald darauf sind eure Partheyen mit neuer Wuth in Bewegung gekommen; Schweizer Blut ist durch Schweizer Hände vergossen worden. Drey Jahre hindurch habt ihr euch unter einander gezankt, ohne euch vertragen zu können; überlaßt man euch noch länger euch selbst, so werdet ihr euch noch drey Jahre lang morden, ohne euch im geringsten weiter verständigen zu können. Uebrigens beweiset auch eure Geschichte, daß eure innern Kriege nie ohne die kräftige Zwischenkunft Frankreichs haben beendigt werden können. Es ist wahr, daß ich die Parthey ergriffen hatte, auch gar nicht in eure Angelegenheiten zu mischen.“

(Den Verfolg von Paris in der Beilage.)

Am Dienstage, den 12 October 1802.

Verfolg von Paris, vom 4 October.

— Ich sah beständig, daß eure verschiedenen Regierungen mich um Rath fragten, ihn nicht befolgten und auch dann und wann meinen Namen, nach ihrem Interesse und ihren Leidenschaften, mißbrauchten. Allein ich kann und darf bey dem Unglück nicht unempfindlich bleiben, dem ihr ausgesetzt seyd. Ich gehe von meinem Entschlusse ab. Ich werde der Vermittler eurer Streitigkeiten seyn; allein, meine Vermittlung wird fruchtlos seyn, so wie sie sich für große Völker schickt, in deren Namen ich rede."

"Fünf Tage nach Bekanntwerdung der gegenwärtigen Proclamation soll der Senat sich wieder zu Bern versammeln. Jede Magistratur, die zu Bern seit der Capitulation entstanden seyn mag, soll aus einander gehen und aufhören, sich zu versammeln und irgend eine Gewalt auszuüben. Die Präfecten sollen sich auf ihre Posten begeben. Alle Autoritäten, welche entstanden seyn mögen, sollen aufhören, sich zu versammeln. Die bewaffneten Truppen, Versammlungen sollen auseinander gehen. Die 1ste und 2te Helvetische Halbbrigade sollen die Besatzung von Bern ausmachen. Die Truppen, welche seit mehr als 6 Monaten bestehen, können allein als Corps versammelt bleiben. Endlich sollen alle die, welche von den kriegsführenden Armeen beurlaubt und gegenwärtig bewaffnet sind, ihre Waffen bey der Municipalität ihres Geburtsorts niederlegen. Der Senat soll drey Deputirte nach Paris schicken. Jeder Canton kann gleichfalls welche schicken. Alle Bürger, welche seit 3 Jahren Landammänner, Senatoren waren und Stellen in der Centralgewalt bekleidet haben, können sich nach Paris begeben, um die Mittel, Eintracht und Ruhe wieder herzustellen und alle Parteyen auszuöhnen, zu erkennen zu geben. Auf meiner Seite habe ich das Recht, zu erwarten, daß keine Stadt, kein Dorf, kein Corps etwas werde thun wollen, das den Massregeln, die ich euch zu erkennen gebe, zuwider sey. Einwohner Helvetiens, lebt wieder zur Hoffnung auf!!! Euer Vaterland ist am Rande des Abgrunds; es soll unmittelbar aus demselben gezogen werden. Alle Verdammten werden dieses edle Vorhaben unterstützen. Aber wenn, was ich nicht denken kann, wenn sich unter euch eine große Anzahl von Leuten befände, die so wenig Tugend hätten, daß sie ihre Leidenschaften und ihre Vorurtheile nicht der Liebe zum Vaterlande aufopfern wollten, dann, Völker Helvetiens, würdet ihr sehr von euern Vätern ausgeartet seyn!!! Jeder verständige Mensch sieht es ein, daß die Vermittlung, die ich über mich nehme, für Helvetien eine Noththat der Vorsicht ist, die mitten unter so vielen Umwälzungen und Stürmen beständig über die Existenz und Unabhängigkeit eurer Nation gemacht hat, und daß diese Vermittlung das einzige Mittel ist, um beyde zu retten. Denn es ist endlich einmal Zeit, daß ihr bedenkt, daß wenn der Patriotismus und die Eintracht eurer Vorfahren eure Republik gründeten, der schlimme Geist eurer

Factionen, wenn er fortbauert, sie unfehlbar zu Grunde richten wird, und es wäre peinlich, zu denken, daß zu einer Zeit, wo mehrere neue Republiken sich erhoben haben, das Schicksal das Ende einer der ältesten bezeichnet haben sollte."

(Unters.)

Bonaparte.

Schreiben aus Straßburg, vom 3 October.

Alles wird sich nun in der Schweiz verändern, nachdem sich Bonaparte gegen die jetzige Regierung zu Bern und mithin gegen Aeding, gegen die projectirte Tagssatzung in Schwyz etc. erklärt hat. Die Constitutions Projecte von Aeding, Erlach, Battenwyl u. s. w. werden nun in keiner Ausführung kommen, da, wie man sieht, die Schweizer Constitution zu Paris entworfen werden soll.

Die 2 Helvetischen Halbbrigaden, die zur Besatzung nach Bern kommen sollen, sind über Grenchen schon dahin auf dem Marsch.

Ein andres Schreiben aus Straßburg, vom 3 October.

General Ney, der sich zu Nancy befindet, empfing letzten Donnerstag einen Courier von Paris, der ihn von Seiten des ersten Consuls seine Ernennung zum General en Chef der Truppen überbrachte, die bestimmt sind, gegen die Schwyz zu marschiren. Widersezen sich die Berner, so dürfte der Krieg blutig werden.

Vor hier sind zwey Bataillons und eben so viele von Weissenburg und Landau nach der Gegend von Hünningen an die Gränze der Schweiz aufgebrochen.

Ein anderes Schreiben aus Paris, vom 4 October.

Contre-Admiral Leissgues, der nach Algier und Tunis gesandt war, ist mit seiner Escadre wieder zu Toulon angekommen, und hat von da unterm 25ten Sept. einen weitläufigen Bericht über seine Sendung nach Tunis an den Marine-Minister abgestattet. Am 27ten August kam er mit der Escadre zu Tunis an, am 30ten begab er sich mit 4 Capitains und 25 Officiers aus Land, und am folgenden Tage auch in Begleitung des Handels Agenten Desvoire zu dem Bey, der eine Stunde von Tunis residirt. Contre-Admiral Leissgues gab dem Bey die Hand, die dieser herzlich wieder drückte, setzte sich ihm zur Seite und erklärte ihm im Namen des ersten Consuls, daß künftig die Gefangenen zu Tunis nicht mehr so unmeniglich, sondern als Kriegsgefangene behandelt; daß gewisse Sardische Sclaven, die im Hause des Französischen Agenten arretirt worden, in Freyheit gesetzt werden möchten, und daß der Bey künftig seinen Corsaren verbiete, die Französische Flagge und die Flagge der Italienischen Republik zu insuliren. Der Bey erwiederte: was der Oberconsul verlange, wäre recht und billig; er bewilligte es von ganzem Herzen, und wolle eine Ambassade nach Paris schicken, die mit ihm unterhandeln und ihm zu seinem Wohlstand und zu seinem lebenslänglichen Consulat Glück wünschen solle. Hierauf trank der Bey (was eine sehr ausgezeichnete Höflichkeit ist) Caffee mit dem Contre-Admiral

Leiffegues. Der oberste Tunesische Minister schenkte Leiffegues einen mit Gold besetzten Damascener Säbel, gab ihm eine Mahlzeit auf Französl. Mer, schickte seiner Escadre Fleisch und Erfrischungen, begab sich selbst an Bord derselben, trank auf die Gesundheit des ersten Consuls, schenkte 6000 Franken an die Matrosen, und erhielt dafür von Leiffegues Lyoner Brocat-Stoffe zum Geschenk. Der Bey, von dem Leiffegues freundschaftlich Abschied nahm, hat an den ersten Consul 6 Arabische Pferde, 3 Löwen, 3 Strauße etc. und an Talleyrand ein Arabisches Pferd und ein gleiches für den Marine-Minister überschickt. Der Tunesische Ambassador, Sidy Mustapha Annaut, der 8 Personen in seinem Gefolge hat, worunter 2 schwarze Garde du Corps, ein Barbier etc. ist mit mehreren freigelassenen Sklaven auf der Escadre zu Toulon angekommen.

Man beunruhigt (heißt es in dem Moniteur) die Departements, indem man vorgiebt, daß man das Project habe, der nächsten Legislatur einen Plan zur Vereinigung mehrerer Departements in eines vorzulegen. Dieses Project ist falsch. Die Departements können ruhig seyn; es wird in diesem Punct keine Aenderung statt haben. Man streut das Gerücht aus, daß alle Ministerien in 4 zusammenge-schmolzen werden sollen. Dieses Gerücht ist eben so ungereimt.

Gestern ist der Senat und der Staatsrath außer-ordentlich nach St. Cloud berufen worden.

General Beurnouville ist nun zum Ambassador in Spanien ernannt. Der Türkische Ambassador ist von hier abgereiset. Die medicische Venus ist nun von Palermo nach Frankreich eingeschifft.

Prinz Bartholomäus von Ruspoli, den der Papst zum Großmeister des Malthefer-Ordens ernannt hat, ist 1754 zu Rom gebohren, commandirte 4 Jahre lang die Galeeren des Ordens und lebte bisher in Schottland, wohin nun von Rom ein Courier an ihn abgesandt ist.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 24 September.

Die großen Veränderungen, die man erwartet hatte, sind nun erfolgt. Die ganze Staatsverwaltung hat gewissermaßen eine neue Gestalt erhalten, und die wohlthätigen Folgen der neuen Organisation sind so in die Augen fallend, daß eine allgemeine Freude dadurch im Publicum verbreitet ist. Die Stelle des General-Procurators, in der sich die ganze innere Reichsverwaltung concentrirte, ist abgeschafft, und jeder Zweig der Verwaltung hat einen besondern Minister erhalten, der für alle Acten seines Departements verantwortlich ist. Hiedurch sind die Geschäfte außerst vereinfacht; da man sonst oft nicht wußte, an wen man sich zu wenden hatte. Auch der Senat hat eine etwas veränderte Einrichtung erhalten. Der wesentliche Inhalt des Manifestes, welches über diese Veränderungen erlassen worden, besteht in folgendem:

Alle Reichsgeschäfte werden in 8 Ministerien getheilt und dieselben sind mit folgenden Männern besetzt: 1) Kriegeminister: General der Infanterie Wassiljof, bisheriger Vice-Präsident des Kriegs-Collegiums; 2) Seeminister: Admiral Morosow, bisheriger Vice-Präsident des Admiraltäts-Collegiums; 3) Minister der auswärtigen Geschäfte: Graf Alexander Worontzof, mit der Benennung: Kanzler; 4)

Justizminister oder General-Procurator: der wirkliche Geheime Rath Dershawin; 5) Minister des Innern: der wirkliche Geheime Rath, Graf Kotschubey, bisher erstes Mitglied des Collegiums der auswärtigen Geschäfte; 6) Commerzminister: der wirkliche Geheime Rath Nicol. Rumantzof, schon bisher Commerzminister; 7) Finanzminister: der wirkliche Geheime Rath, Graf Wasiljef, bisheriger Reichs-Schatzmeister; 8) Minister des öffentlichen Unterrichts und der Volks-Aufklärung: der wirkliche Geheime Rath, Graf Sawadoski, bisher Chef der Gesetzgebung, Commission und ehemals Chef der Normal-schulen. Verschiedenen dieser Minister sind Gehülphen zugeordnet, nämlich: dem Grafen Worontzof der Geheime Rath, Fürst Adam Starostinski, dem Grafen Kotschubey der Geheime Rath, Graf Paul Strogonof, dem Grafen Wasiljef der Hofmeister Gurjef, dem Grafen Sawadoski der Geheime Rath Murawjef. Unter dem Departement des Ministers der Aufklärung steht die Akademie der Wissenschaften, die Russische Akademie, alle Universitäten und alle Schulen. Zugleich ist eine Commission über das Schulwesen im Reich niedergesetzt, die unter der Direction des Grafen Sawadoski ist und aus 6 Mitgliedern besteht: dem Geh. Rath, Fürsten Czartorinski, Geh. Rath, Grafen Severin Potocki, Generalmajor Klinger, Generalmajor Chitroff und den Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften, Osereptowski und Juz.

Die Domestiken des hiesigen Französl. Ministers, Generals Hedouville, tragen jetzt auf ausdrücklichen Befehl die Livree des ersten Consuls, grün mit Gold. Ein ähnlicher Befehl ist an alle Französl. Gesandten ergangen.

Schreiben aus Stockholm, vom 1 October.

Gestern erteilten Ihre Majestäten dem Batavischen Gesandten, Bürger Westreenen de Themat, die feyerliche Antritts-Audienz. Auch ward er der verwitweten Königin in einer Privat-Audienz vorgestellt.

Schreiben aus Regensburg, vom 4 October.

Die Französische Erklärung über die bisher dem Mediateurs mitgetheilten Reclamationen wird demnächst und vielleicht schon morgen zum Vorschein kommen. Sie wird viele und wesentliche Veränderungen in der ersten Declaration hervorbringen. Besonders enthält sie die definitive Dotation des Churfürstentums, zu welcher auch die Reichsstädte Regensburg und Weizlar gerechnet sind. Dem Churfürsten von Rann sind, außer Aichaffenburg, auch die angrenzenden Ämter Orb nebst Salinen, Lehr mit den Glashütten, Buchau, der ganze Soessardier Wald, nebst dem Lustschloß, der schöne Busch, von den vermittelnden Mächten zugesichert worden.

Samburg, den 11 October.

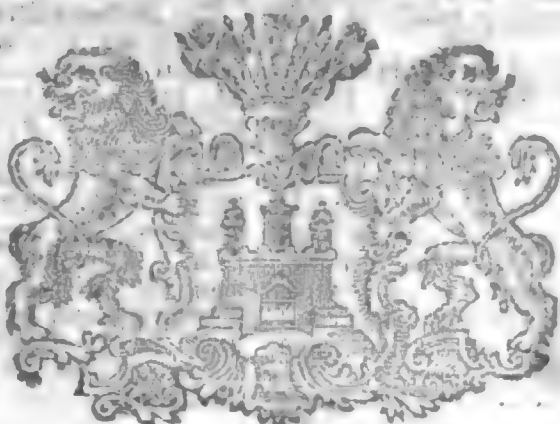
Wir wissen von guter Hand, daß der regierende Prinz von Oranien und Fürst zu Nassau sein ganzes Recht an den Bisthümern, Abteyen und Städten, welche kraft der am 23ten May zu Paris zwischen Frankreich und Preussen geschlossenen Convention dem Fürst. Hause Oranien-Nassau zur Entschädigung zugewiesen worden, mittelst einer den 2ten August zu Dillenburg vollzogenen Urkunde an seinen Herrn Sohn und Erbprinzen förmlich abgetreten, und hierauf der Herr Erbprinz seine Commissarien in diese verschiedenen Entschädigungs-Länder abgesandt habe.

Die allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



des Hamburgischen unparthianischen CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittelwochen, den 13 October.)

Num. 164.

Schreiben aus dem Haag, vom 9 October.

Am 6ten traf hier der General Dumonceau aus dem Gröningschen ein, nachdem er durch einen Courier des Staats- Directoriums hieher berufen war. Schon Tags vorher war auch der Ambassadeur, Bürger Schimmelpenninck, nach Verlauf seines Urlaubs von 3 Wochen, hier angekommen. Beide Personen hatten wegen des samtsen Bülletins an die Armee verschiedene Conferenzen mit dem Staats- Directorio, die, wie man versichert, sehr freundlich gewesen sind, und in deren Folge auch nicht die geringste Arretirung geschah.

Inzwischen haben die Generalleutenants Daendels und Dumonceau schon vorgestern folgende Erklärung in einem Schreiben an den Kriegsminister bekannt gemacht:

„Es würde unter dem Range seyn, den wir die Ehre haben, zu bekleiden, wenn wir uns persönlich wegen der Quelle eines gewissen Bülletins rechtfertigen wollten, welches uns erst durch die Publication des Staats- Directoriums vom 28ten Sept. bekannt geworden ist. Jedoch halten wir es für den Charakter von Officiers von Ehre, die ihrem Vaterlande getreu gedient haben, erforderlich, öffentlich zu erklären, daß, falls man durch die Anführung unsrer Namen in gedachtem Bülletin der Armee hätte den Wahn beybringen wollen, als ob wir das Fortpflanzen eines Oppositions- Geistes der Armee gegen die Regierung billigten, oder selbige zu einigen Feindseligkeiten hätten ermuntern wollen, man in diesem Falle unsre Gesinnungen gänzlich verkannt hat. Wir ersuchen Sie, diese unsre Gesinnungen zur Kenntniß des Staats- Directoriums zu bringen. Gruß und Ehrfurcht.

(Unters.)

Die Generalleutenants
Daendels. Dumonceau.

Die Sache wegen des samtsen Bülletins wird also wol keine ernsthafte Folge haben. Man bemerkt bloß, daß 4 Officiers, ein Oberlieutenant, ein Major, ein Lieutenant und ein Artillerie-Adjutant; die sich hier befanden, auf Befehl des Staats- Directoriums den Haag haben verlassen müssen.

Der hier wieder angekommene Französische Ambassadeur, Bürger Semonville, hat mit unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Bürger van der Boes, Conferenzen gehabt, aber sein Creditiv unserm Staats- Directorio noch nicht überreicht.

Zu Grönningen ist das Tragen von Orange, Coardea und andern Orange, Zierrathen durch keine Publication nachdrücklichst verboten worden, welche man von allen Kanzeln verlesen hat. Kein Kaufmann darf daselbst Orange, Zierrathen ausstellen.

Man versichert jetzt, daß Bürger Schimmelpenninck zum Mitglied des Staats Directoriums werde erwählt werden.

Aus einem Schreiben aus dem Haag,
vom 9 October.

Der Erzherzog Carl fordert als Deutschmeister von der Batavischen Republik mehrere Ordensgüter zurück, welche an dieselbe als erobertes Gut von dem Französischen Gouvernement verkäuflich cedirt waren. Der Ordensrath Bachem hält sich dieser Reclamation wegen hier auf. Zu diesen Gütern gehören die Reichsunmittelbaren Herrschaften und Commenden Genere und Petersfuhren.

Schreiben aus Amsterdam, vom 9 Oct.

Ein zu Malaga angekommenes Americanisches Schiff hat daselbst die Nachricht verbreitet, als wenn zwischen einem Theil unsrer Escadre des Admirals de Winter und Alaierischen Corsaren ein Gefecht voraefallen wäre, worin unsre Schiffe, die in ganz niedlichen Absichten nach Algier segelten, die Ober-

hand behalten hätten. Allein, da über ein solches Verdict bis jetzt noch gar keine offizielle Nachricht eingegangen ist, so ist die Nachricht von demselben noch sehr zu bezweifeln.

Nach der Hanger Courant ist im Münchener Nachrichten worden, daß dasselbe keine Pöbel, Kulte, oder Verordnung eines Bischofs ohne Genehmigung Sr. Königl. Preuss. Majestät publicirt werden soll. Von allen vacant werdenden geistlichen Aemtern und Beneficien müssen genaue Berichte an Se. Majestät eingesandt, und selbige dürfen bis auf nähern Befehl nicht wieder bezeugt werden. In die männlichen Klöster sind ohne Königl. Genehmigung keine Novizen aufzunehmen. Alle geistliche Stiftungen müssen einen genauen Etat ihres Personals, ihrer Einkünfte und Ausgaben einreichen.

Die hiesige Courant führt als Gerücht aus Paris an, daß der Bürger Segur, der unter Catharina II. Französischer Ambassadeur in St. Petersburg war, als Französischer Gesandter nach Vissla, und Bürger Durant als Französischer Gesandter nach Berlin gehen dürfte, welches indess erst näher bestätigt werden muß.

In Petersburg sind 19 prächtige Englische Pferde angekommen, die nach Wien und Italien bestimmt sind. In Paris ist eine Hund-Taxe eingeführt worden.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 7. Sept. a. St.

Se. Kaiserl. Majestät haben allergnädigst geruht, auf Vorstellung des Vicekanzlers, Fürsten Kurakin, die dem Departement der ausländischen Angelegenheiten stehenden Collegien, Aussen, Baron von Erpschitz, Bartolomäus Nagelbom und Ludwig von Klein, für ihren besondern Diensteifer und ausgesetzten Fleiß zu belohnen zu erlassen.

Schreiben aus Paris, vom 5. October.

König ist hier aus Neapel zu erfahren, ob sich die Anhänger von Neapel in der Schweiz und die Wiener Armeen widerstehen oder den wohnnehmenden, nachdrücklichen Mächtig Bonaparte's Gehör geben werden. Im letzteren Fall wird zu Paris ein Consulat oder ein Congress, wie ehemals in Lyon wegen der Italienischen Republik, statt finden, da der Helvetische Senat, und die Cantons Deputirte nach Paris senden sollen.

Als Bonaparte seine Residenz zu St. Cloud nahm, illuminirten die basken-Einwohner ihre Häuser, sandten eine Deputation an Bonaparte und saludirten mit 40 Kanonenschüssen. Alle Sonntag Nachmittag sollen nun zu St. Cloud die Wasserkünste spielen.

Diejenigen Franzosen zu Constantinepel und in der Levante, die sich während des Krieges unter fremden Schutz begeben hatten, haben um die Vorrechte französischer Bürger wieder bekommen.

Die bisherige Gränz-Gasse, die zwischen Piemont und dem benachbarten Französischen Departement bestanden, sind nun nach der Vereinigung Piemonts mit Frankreich aufgehoben und dieselbe ist eine doppelte Zoll-Linie zwischen Piemont und den Italienischen Staaten angelassen.

Der König von Neapel besand sich etwas besser und konnte am 1. ten September zu Pisa wieder einige Stunden außer dem Bette sein.

Am 21ten September ist die Sitzung des gesetz-

gebenden Corps der Italienischen Republik geschlossen worden.

Die Postverwaltung hat nun das neue Reglement, welches mit der Reichspost abgeschlossen worden ist, bekannt gemacht. Kraft desselben dürfen die Fremden keine Posten kommen, wenn sie statt des Stempels doppeltes Porto (2 Sous vom Bogen) bezahlen.

Nach den neuesten Nachrichten von St. Domingo hatte die Krankheit daselbst fast gänzlich aufgehört. Die Magazine der Armeen waren mit Wehl angefüllt. Wein und alle Europäischen Waaren waren wohlfeil. Die von Capent und Croix abgegangenen Convóis waren noch nicht angekommen. Die Colonnen in St. Domingo haben Bonaparte in seinem lebenslanglichen Consulat in einer Adresse Glück gewünscht.

Schreiben aus London, vom 5. October.

Unsere Regierung hat für nöthig erachtet, die ältern Verordnungen gegen das Auswandern von Manufakturisten und gegen die Ausfuhr von Manufaktur- Werkzeugen in der heutigen Hinsicht erneuert zu lassen. Die Strafen, die darauf stehen, sind 100 bis 1000 Pf. St. und ein- oder zweijähriges Gefängniß. Auch vermerkt man d. Unterthan, der auswandert und nachher seine Kunst lehrt, wenn er nicht nach ökonomischer Noth zurückkehrt, alle seine Güter und Bürgerrechte in England.

Der Kaiser von Marocco hat dem Könige von Schweden einen jungen Löwen zum Geschenk gesandt. (Der auch bereits in Stockholm angekommen ist.)

Die Stadt London hat dem Admiral Lord Keith das Bürgerrecht und einen Degen von 100 Pf. St. geschenkt. Lord Hawkebury bekommt von Bonaparte drei prächtige Porcellain-Service zum Geschenk.

Der König hat neulich mit seiner Familie Heren Pitt auf seinem Landstich mit einem Besuch beehrt und das Mittagsmahl bei ihm eingenommen.

General Dufresne hat auf Guadeloupe eine fortifizierte Anleihe von einer Million Franken eröffnet, die indess vielen Widerstand fand.

Im ganzen Chinesischen Reiche ist öffentlich angeordnet, daß die schnell erwartete Wiedergeburt des Lama statt gefunden, daß er seine gealterte Hülle abgelegt, und dafür die Hülle eines Kindes angenommen habe. Von allen Seiten werden Gesandte für den wiedergeborenen Lama eingeschickt, um dem unerklärlichen Lama die gehörige Verehrung zu bewahren, welcher so ein Werkzeug in den Händen des Priester ist.

Handel, der bekanntlich Unsinnsig ist zu mehrerer Sicherheit von Bedarf nach Vergeltung gebracht worden.

Überachtet so viele Schiffe abgedankt worden, sind jetzt doch noch zur Vertheidigung unserer Küsten und unserer Handels- 34 Kriegsschiffe in Commission oder Dienst, worunter 39 Linienfahrer.

Aus Nord-America geht noch die Freigate Genet nach dem Mittelindischen Meere ab, so daß der Amerikanische Commodore Morris in der Folge daselbst 6 Freigatten commandiren wird. Die Freigate, General Greene, sollte aus Nordamerika mit

Kanonen und andern Geschenken an den Kaiser von Warschau abgehen.

Zu den ungaränderten Gerüchten gehört, als wenn auch der Präsident der vereinigten Nordamerikaner Staaten, Herr Jefferson, vom gelben Fieber befallen worden wäre.

Der Vater des berühmten Virtuosen Dussek ist Organist und Schullehrer zu Grazian in Böhmen.

Stock: 3 per Cent cont. 692. Onium 77. Cours auf Hamburg 33. 5. Von Hamburg fehlt eine Post.

Schreiben aus Regensburg vom 4. October.

Die Entschädigungs-Declaration enthält bekanntlich den Vorschlag, daß Churtrappschwein seine Rechte auf die eventuelle Restgasse in der Grafschaft Altentischen an den Kurfürsten von Nassau-Altenstein abtritt. Nun hat der Herrgott von Sachsen-Coburg-Beyningen seine Ansprüche und Berechtigung auf gedachte Grafschaft in einem Memoire der Reichs-Deputation vorlegen lassen; und diese hat darauf beschlossen: daß dieser Gegenstand nicht an die Reichs-Deputation, sondern zur allenköniglichen freundschaftlichen Ausgleichung mit dem Churfürsten Braunschweig-Lüneburg gehöre.

Die Reichs-Deputation hat sich seit der 17ten Sitzung, am 30ten September, nicht weiter versammelt.

Heute wird hier das Namensfest des Kaisers durch ein Te Deum unter Abkürzung der Kanonen feierlich begangen. Von dem außerordentlichen Gottesdienste in der neuen Kirche wird über den Text geredet: „Ein kluger König ist des Volkes Glück.“ (Weib. 6, 26.)

Unter die besondern Memoires, welche der Reichs-Deputation übergeben worden, gehört die der Abgeordneten des Erz- und Domstifts Köln, des Freyherrn von Lepkam und Herrn Bigeleben. „Unterzeichnete (heißt es darin) würde es kaum wagen, gegen den Vorschlag zweier Mächte zu reclamiren, wenn nicht dieselben in ihren Declarationen bey Gelegenheit des Churthums Manns sich auf eine günstige Art über den Nutzen der politischen Exzellenz geistlicher Churfürsten im Deutschen Staatenverein erklärt hätten. Von nun an bedarf es bloß des Beweises, daß die Begehrhaltung der dreier geistlichen Churthümer mit der Entschädigung der weltlichen Fürsten vereinigt werden kann. Rein Unbegreifener wird die Möglichkeit dieser Begehrhaltung, man kann sagen, die Leichtigkeit derselben bezeichnen, wenn nur, wie billig, vorausgesetzt wird, daß dormalen nichts mehr, als die Erfüllung bedenkigen, was in dem Frieden zu Luneville in Betreff der Indemnificationen festgesetzt ist, bezeugt werde u. s. w. — Unterzeichnete begen daher die Hoffnung, die Reichs-Deputation werde seine Reclamation zu einer größern Rücksicht geeignet halten, als die gegenwärtige, wodurch darauf angetragen wird, daß die Reste der kaiserlichen Churlande auf dem rechten Rheinufer in ihrem bisherigen Verhältnisse gegen das Reich und gegen das Chur-Collegium erhalten, der Churstaat durch Remuneration mit einem bewunderbaren geistlichen Fürstenthum ergänzt und auf den so ergänzten geistlichen Churstaat, mit Veränderung des Namens, diejenigen Privilegien, reichsfürstliche und Archi-

episcopale, sowohl, als Bisthums-Rechte, gelegt werden, welche bisher auf dem Elector und Churthum Köln haften. Für den Fall zu großer Schwermuthkeiten in Ausführung dieses Vorlesages verbinden die Unterzeichneten den Antrag, daß alldenn für die künftige politische Existenz des Churfürstenthums in Köln georgt werde.

Schreiben aus Wien, vom 2. October.
Nach Verichten aus Golligen befindet sich, der kaiserliche Großfürst Constantin nebst dem Fürsten von Esterhazy jetzt in Lemberg.

Der Baron von Dietrich hat den Legationsrath Lentulus von hier mit Depeschen an den Baron Nibing nach Schwyz abgesandt.

Man spricht von neuen Aufkäufen zu hiesigen Landen, 4. B. von einer Steuer auf Lurusbeder, auf überflüssige Hunde &c. Wegen des enormen hiesigen Preises verkaufen hier jetzt manche Leute ihre Pferde. Es sollen aus einige Millionen Gulden von eben dem Gehalt, wie vor dem Kriege, gemünzt und in Umlauf gesetzt werden.

Schreiben aus Schwaben, vom 4. Oct.

Die Activen von Egen, der Prinzessin Kamikande K. H., die sich bey ihrem Herrn Bruder, dem Churfürsten von Trier, auf dem Schloß Oberndorf in Schwaben befindet, hat von dem König von Preußen Wien, die angenehme Zusicherung erhalten, daß ihr bisher auf der Abtes Egen deponirten Revenuen bey ihren Lebzeiten nicht geschmälert werden sollen. In Trier mehrten sich die kaiserl. Truppen stark.

Schreiben aus Mannheim, vom 4. October.

Dem Churfürsten von Trier ist von München aus zur künftigen Wohnung das bischöfliche Schloß in Augsburg angetragen worden.

Der künftige bayerische Landeshoch soll zwischen 30 bis 40000 Gulden jährlicher Einkünfte haben.

Zu Klippur, eine Stunde von Carlsruhe, sind in einer sumpfigen Wiese königliche Wälder angedeckt. Man hat schon Säntelengänge, steinerne Treppen, Lampen, Menschenfunden &c. gefunden. Der Margraf läßt täglich 14 Mann arbeiten, um noch mehrere wichtige Entdeckungen zu machen. Er hat auch selbst die Ländel besucht.

Schreiben aus Frankfurt, vom 5. October.

Der in hiesigen Blättern genannte Kaiserl. Legations-Secretair, Herr von Floret, steht in der kaiserlichen Gesandtschaft bey der Batavischen Republik. Der kaiserliche Oberkammerherr von Nassau ist von Hamburg kommend, hier durch nach Frankreich gereiset. Die Herzogin von Surland ist von Düsseldorf hierher zurückgekommen, und geht morgen nach Berlin.

Die in öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, daß die hiesigen Electoren und Klöster an einen deuchbarten Hof fallen würden, bestätigt sich nicht.

Die königl. Preussische Werbung weilt, nach öffentlichen Blättern, am 30ten September von Ulm abgehen.

Schreiben aus Wetzlar, vom 5. Oct.

Der in öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, daß ein Austausch mit Fulda und der Grafschaft Hanau zwischen Hessen-Kassel und Dranien im Werke sey, wird von Dranienstein aus widersprochen. — Im







allen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten
hiermit schmerzhaft bekannt.

Salzmöbel, den 3ten October 1802.

Das Corps des Officiers des Königs,
Preuss. Cuirassier-Regiments von
Dorf II.

Gestern starb mein treuer, innig geliebter Vater,
von Strampff, Major im von Dierfelden dritten
Musquetier-Bataillon, plötzlich an einem Schlagfluß
in einem Alter von 65 Jahren 3 Monat, nachdem
er 45 Jahre dem Preussischen Hause als Soldat mit
ausgezeichnetem Diensteifer gedient, und sich dadurch
die Werthschätzung seiner Obren und seiner Unter-
gebenen gleich würdig gemacht hat.

In seiner Hand heffen jen 36 Jahren meine Le-
bensstage heiter, von seinen Leiden getrübt, dahin,
denn seine Liebe opferte meinem Trosthan und Glücke
alles auf. O! er war mit alles! — Gerecht ist dar-
über mein Schmerz, gerecht die Thränen, die um ihn
fließen! doch auch beruhigend, ja beruhigend der
Gedanke: ruht der Grabes-Nacht dämmert schön
der Morgen des Wiedersehens!

Lüßlin, den 2ten October 1802.

Charlotte von Dörmay, verwitwete
von Strampff.

Der 1ste dieses war der traurigste Tag meines
Lebens. Das unerwartete Schicksal entriß mir an
demselben nach einem zwischentäglichen Krankenlager
meine innigst geliebte, unvergeßliche Frau, Maga-
rethe Widenmann, geborne Arendt, im 29ten Jahre
ihres Alters und im 2ten unter überaus gleichem
und zufriedenem Ehe. Meine alte Mutter, ein Sohn
und eine Tochter stehen mit mir trostlos an ihrem
Grabe. Der Theilmache an meinem herben Schmerz,
bis ich von meinen auswärtigen Anverwandten und
Freunden, auch ohne schriftliche Versicherungen der-
selben, übergehe.

Bielefeld, den 2ten October 1802.

Der Weinbändler Franz Wilb. Kurlbaum.

Ich erfülle hiemit die traurige Pflicht, meinen
auswärtigen Verwandten und Freunden das am
gestrigen Tage erfolgte Ableben meines Mannes,
Gottfried Tiedrich Kobler, anzukündigen. Der Ver-
storbene litt seit drei Monaten an der Wassersucht,
und endigte seine irdische Laufbahn im 59ten Jahre.
Für Kinder beweinen mit mir den Verlust des ver-
storbenen Vaters, des besten Vaters und des rechtlichen
Freundes.

Kauernburg, den 9ten October 1802.

Anne Sophie Kobler, geb. Köpfer.

Am 7ten October endete mein einziger Sohn sein
fröhliches und thätiges Leben im 25ten Jahre seines
Alters. Tief bezeugt über diesen Verlust mache ich
dieses allen auswärtigen Freunden hiemit bekannt.

Peter Daniel Prütz.

Das am 2ten dieses erfolgte Ableben des Herrn
Franz Nicolaus Rin, Organisten am Dom, im
45ten Jahre seines Alters an der Brustkrankeheit,
wird seinen hiessigen und auswärtigen Verwandten
und Freunden bekannt gemacht von

Sein B. H. Jacobßen,
Excent. Testaments.

Hamburg, den 11ten October 1802.

Heute früh ward meine Frau von einem gesunden
Mädchen glücklich entbunden. Salzmöbel, den 2ten
October 1802.

August Wedde.

Vom 11ten auf den 12ten dieses ist meine Frau
von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Dieses mache hiemit unsern hiessigen und auswär-
tigen Freunden und Bekannten ergebenst bekannt.

Hamburg, den 12ten October 1802.

J. S. Herwig

Stilomann Joseph, in Lüßlin in Mecklenburg
Schwern, meldet seinen Freunden und Bekannten
seiner Verlobung mit der Mademoiselle Philistine
Cohn, Tochter des Herrn M. L. Cohn in Alt-
Strelitz, und verbiethet die Begebenheiten es
geheht.

Hamburg, den 12ten October 1802.

Den 12ten November nimmt die Ziehung der
1sten Classe der Braunschweigischen großen Wap-
senhaus-Lotterie, über deren opferthätige Einrich-
tung in diesen Blättern schon alles gesagt ist, ihren
Anfang. Ganze Loose kosten 5 Rth. 4 fl., halbe
3 Rth. 12 fl. und viertel 2 fl. Jedes Loose, welches
mit einer Vierte herauskommt, erhält 15 Rthlr. zu-
rück, wie man aus dem Plan, welcher umständlich
ausgegeben wird, ersehen kann.

In dieser, wie auch zur Hamburger Lotterie sind
zu allen Zeiten Original-Loose auf dem herzog-
lichen Braunschweig. Postamt in der großen Johannis-
straße zu haben; auch kann man dieselben durch alle
Classen gültige Original-Loose erhalten.

Die Gewinne werden sofort bezahlt und alle Loose,
die diese General-Collectur ausgiebt, sind gestempelt
und unterzeichnet von der

Jurkl. Braunschweig: Lüneb. Zeitungs-
Expedition.

Avertissement.

Zur Braunschweigischen neu eingerichteten Lotterie,
worin im unauflöshlichen Fall nur 37 Rth. 4 fl. ver-
lohren werden kann, und die Ausichten, außer den
vielen kleinen und Mitteln, folgende Gewinne sind:
1 von 50000 Rth., 1 von 45000, 1 von 21000, 1 von
12000, 2 von 6000, 2 von 4500, 2 von 3600, 12 von
3000 Rth., 100000 ganze, halbe und viertel Original-
Loose, so wie auch zur Englischen Strassen-Lotterie,
deren Ziehung den 29ten November beginnt und in
8 Tagen beendigt ist, darin mehrere Gewinne von
25000 Pf. St. oder circa 375000 Rth. Hamb. Cour.,
6 von 10000 Pf., 6 von 5000, 6 von 1000 Pfund
Sterl. 10, in allem 250000 Pf. Sterl. Gewinne und
Prämien in 30000 Loosen theilend und vortheilhaft
eingerichtet, sind ganze, halbe, viertel und achtel
Original-Loose, mit dem Stempel der Londoner Bank
versehen, nebst Plänen, nicht minder zur Hamburger
Stadt-Lotterie, die außer den großen Gewinnen auch
Fremdlose enthält, und zu dem dabey angekündigt
werdenden Landgut Auktions sind Loose in unserm
Comtoir auf der Mühlenstraße No. 125 und die
Pläne gratis zu haben. Auswärtige Bestellungen:
werden pünktlich ausgerichtet. Hamburg, den 11ten
October 1802.

D. J. Levy & Comp.

Satt in ganz Deutschland hat man am abgewichenen 1sten September das Ende der Welt erwartet. Um Täuschungen dieser Art zu vermeiden, empfiehlt ein Menschenfreund folgende Schrift: "Versuch zweckmäßiger Betrachtungen der biblischen Weissagungen überhaupt und besonders der Offenbarung Johannis." Leipzig, bey Kummer.

Der Stadt-Musikus J. C. Erdmann in Wismar wünscht je eher je lieber zwei Gefellen, wovon der eine vorzüglich Trompete und Horn, der andre Clarinett und Flöte blasen kann, in Condition; zugleich auch einen jungen Menschen, der die Musik zu erlernen Lust hat. Solbige können sich schriftlich an ihn wenden, worauf das Weitere sothan beauftragt werden soll.

Wismar, den 27ten Sept. 1802.

Das Comtoir von von Dadelsen et Comp. ist nach dem Sägeplatz No. 163 verlegt.

Der Jägerbursche, Namens Kirchhoff, welcher seit 3 Monaten von hier abwesend und dessen Aufenthalt unbekant ist, wird hiermit aufgefordert, so bald als möglich außer zurückzukommen, weil seine Mutter tödtlich krank liegt und seiner mit Sehnsucht erwartet. Warmsdorff, bey Güsten, den 29ten September 1802.

Grünepflan, im Herzogthum Braunschweig, am 1ten October 1802.

Die hiesige Seilegel-Fabrik ist mit Michaelis dieses Jahrs wiederum in Betrieb gesetzt worden, welches mit der Bemerkung hierdurch bekannt gemacht wird, daß auch auf weißes Tafel- und Medicinglas Bestellungen angenommen werden.

Otto.

Eine Parthey des besten Porphyre Catchup ist von hier bis bevorstehenden Martini bey Koller, auf dem Catharinen Kirchhof No. 13, in Grillen Hof, à 40 fl. die Bouteille zu haben. Wer ein Duzend Bouteillen kauft, erhält die Bouteille à 2 Mk., und wer größere Quantitäten nimmt, dem wird noch 10 Procent Rabatt zugestanden.

Am Mittwoch den 20ten October soll im Döbingsmarks Dfseite, im Speicher hinter No. 67, eine Parthey fein gemahlenes Queer Citronenholz in öffentlicher Auction verkauft werden, durch die Makler Busse, Fritsch, Hdvert, de Haase, Schlesinger und Hirsch.

Verkauf Ostindischer Waaren in Bremen.

Am Mittwoch, den 27ten October dieses Jahrs, wird im Hause des Maklers Hermann Hennemann öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden: eine ansehnliche Parthey weißer Ostindischer Cattune, bestehend in

Jalapose Sawnd,
Jalapose, Landah, Jannah, Campase, Lurpase
und Oube Cassas,
Aliabad und Luckepase Bastas,
Ramoodkes,

Emetties, Sennenahs,
Gurrah u. s. w.
Sinn Guineas und Baumwollene und Seidene
auch eine Parthey von 160 Ballen Englischer
Baumwolle.

Bremen, den 5ten October 1802.

Die Mecklenburg-Schwerinsche Postfahre von Rastenburg auf Cöpenwörde und Hamburg ist vom 1sten Januar 1803 an den Meindessfordern zu überlassen. Wer dazu Lust hat, geneige seine Forderung je eher je lieber, immer innerhalb drei Wochen, von Zeit der Bekanntwerdung dieses, dem Postdirector Hennemann in Schwerin bekannt zu machen.

Mittewochen, den 10ten November, soll in der Admiralitätsstraße im Hause No. 218 eine ansehnliche Parthey Guatimala und Caracanz-Indigo in ganzen, Zweydrittel, und halben Seronen verkauft werden.

Am 1sten November d. J. soll auf dem Einbeckischen Hause eine Sammlung gut gebundener Bücher aus allen Theilen der Wissenschaften in verschiedenen Sprachen, worunter kostbare Reisen, histor. polit. technol. mercantil. öconomische u. vortrefliche Kunst- und Kupferwerke, nebst gedruckten und ungedruckten Hamburgensien, wovon der Catalogus für 4 fl. bey dem Auctionario zu haben ist.

Ter instantie van J. H. Mayor noot: na Geortje Jacobs, Freke Symons, Derk Symons, Steijs Geikes en verdere Consorten, zich qualificeerende als Erfgenamen van wylen Emmo Geikes, ter ader Echte gehuwd geweest, aan wylen Christina Schutte, in Juny 1802 ter Oude Pokel-A in Groningerland overleden: — Zo worden alle de gone, welke vermeenon Erfgenamen te zyn van — of uit eenigen anderen hoofde gerechtigd tot de Nalatenschap, van wylen voorn. Christina Schutte, Weduwe wylen Emmo Geikes, by deezen Gerechtylyk gedennuncieerd, om zich binnen drie Maanden, a dato deezer, by deezen Gerichte te vervoegen of aantemelden, ten einde opening van den staat des Boedels te ontfangen en ordre op dezelve te stellen: — zullende anderzints na verloop van voorzeide tyd, worden gedisponeerd, zoo als in Rechten zal worden bevonden te behooren.

Actum Bellingewolde, den 18ten Sept. 1802.
J. van Gesseler de Raadt,
Richter.

Die Holländische Gesundheits-Chocolade, das Pfund zu 6 Mark Hamb. Courant, oder 2 Rthlr. 12 Gr. in Louisd'or, wird in Commission verkauft bey dem Buchhändler, Herrn D. Edl, am Kolffsteeg bey dem neuen Deiche in Amsterdam, und bey C. N. Wunso, in der kleinen Johannisstraße N. 13 in Hamburg. Briefe und Gelder erbittet man postfrey.

(Mit einer Beilage.)

Die Ettingersche Buchhandlung in Gotha macht bekannt, daß von der neuen verbesserten und vermehrten Auflage von

**Galletti's
kleiner Weltgeschichte**
zum

Unterricht und zur Unterhaltung

der 5te und 6te Theil die Presse verlassen hat, und daß nun wieder vollständige Exemplare in 10 Theilen für 12 Rthlr. 8 Gr. zu bekommen sind. Der 11te Theil ist unter der Presse.

Historische Darstellung aller bekannten Völker, vom Prof. Leonhardi in Leipzig, 153 und 163 Hest; jedes mit illum. Kupf. 8 Gr.

In diesen Hesten sind die Trachten, Geräthe, Gewerbe und Sitten sowol im öffentlichen als im häuslichen Leben, nach den besten kostbarsten Werken abgebildet und beschrieben.

Industrie, Comtoir in Leipzig.

Sterzophen, oder Devisen der Freundschaft und Liebe zum Sticken, Stricken, Weben, Zeichnen und Nähen auf Souvenirs, Strick- und Geldbeutel, Arm- und Strampfbänder, Tischblätter, Dosen, Fächer, Schirme u. dgl. Franzöf. und Deutsch, mit 12 illum. Blättern, 4. Von Emilie Berrin. 1 Rthlr. 12 Gr.

Dieser Versuch wird allen denen, welche Freunden und Geliebten ein Andenken verehren und dabei gern etwas Verbindliches gesehen möchten, sehr angenehm seyn. Sie finden hier Veranlassungen zu Ideen, die Ernst und Witz, Wahrheit und Schalkhaftigkeit ausdrücken, und bey der Auflösung eine angenehme Unterhaltung gewähren.

Industrie, Comtoir in Leipzig.

In der Dykischen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Langbein (August Friedrich Ernst) Gedichte. 2ter Theil. 8. Mit Kupfern 1 Rthlr. 12 Gr., Ohne Kupfer 20 Gr.

und auch bey Bachmann und Sundermann in Hamburg zu bekommen.

In Marburg bey Kummer sind folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Arnoldi, J., Denkwürdigkeiten aus der Geschichte, oder Aufklärung in der Geschichte des Deutschen Reichsgrafenstandes. gr. 8. 22 Gr.

Beschreibung der vornehmsten Denkmäler Ober-Ägyptens, a. d. Franzöf. von Ripault übersetzt mit Anmerk. von Schellenberg. gr. 8. 6 Gr.

Beyer, Fr., theoretisch-practische Bauekenntnisse für

Bauhandwerker, für Maurer und Zimmerleute. mit Kupf. 8. 10 Gr.

Busch, Dr. D., kurzgefaßte Hebammenkunst zum Unterricht für Hebammen, mit 10 erklärenden Kupf. gr. 8. 8 Gr.

Canerin, Abhandlung vom Corfe, dessen Ursprung, Nachwuchs, Erzeugung etc. Mit Kupf. 2te Aufl. 8. 6 Gr.

Denkwürdigkeiten aus der Hethischen Geschichte, von Just und Hartmann. 3r Theil. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Die Kunst, gutes Gefinde zu haben, von David Jansen. 8. 6 Gr.

Erzählungen und Märchen aus dem Morgenlande. 8. 1 Rthlr.

Emigration und Ehestands-scenen, mit Kupfern. 8. 18 Gr.

Entwürfe zu populären und gemeinnützigen Wochenpredigten über auserlesene Stellen der heiligen Schrift. 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Fenner, D. H., gemeinnütziges Journal über die Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands. 2tes Stück. 8. 8 Gr.

Fleisch, D. F., Versuch einer Anleitung, Arzneyen zu verordnen, nebst einem Fragment über Apotheker-Visitationen, für angehende Aerzte und Physici. gr. 8. 12 Gr.

Hessert und Pilger, Sammlung von Nachrichten, Beobachtungen und Erfahrungen über alle Kuhpocken-Impfungen, a. d. Franzöf. mit Anmerk. und eignen Wahrnehmungen und Beobachtungen. gr. 8. 12 Gr.

Histor. und medicinische Untersuchungen über die Kuhpockenkrankheit, von H. M. Hufson. Aus dem Franzöf. übers. von S. J. L. Döring. 8. 9 Gr.

Kopp, U. J., Bruchstücke zur Erläuterung der Deutschen Geschichte und Rechte, 2r Bd. gr. 4. 1 Rthlr.

Kurze Predigten über vorzüglich schöne Stellen der heil. Schrift auf Sonn- und Festtage. Für Familien. 2 Theile. gr. 4. 1 Rthlr. 12 Gr.

Magazin für das Kirchen- und Schulwesen, herausgegeben von W. Müncher. 1r Band, 26 St. gr. 8. 8 Gr.

Müller, Dr. J. D., die vornehmsten Lehrsätze der christl. Religion im Zusammenhange, 4te Aufl. 8. 4 Gr.

Müller, Dr. Joh. Val., practisches Handbuch der Galanterie-Krankheiten, zum Gebrauch für Aerzte und Wundärzte, mit den nöthigen Recepten, 2te vermehrte und durchaus verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Dr. W. Müncher's Geschichte der Dogmen. 3ten Band. gr. 8. 2 Rthlr.

Practisches Journal für Prediger und Prediger-Geschäfte. 2r Bd. 16 Stück. gr. 8. 9 Gr.

Stein, W. W., Hebammen-Katechismus. Neue

ganz umgearbeitete und mit der Hefischen Heb-
amnenordnung verm. Auf. 8. 6 Gr.

9. Bildungen, Taschenbuch für Forst- und Jagd-
freunde auf das Jahr 1802. 1 Kthlr. 12 Gr.

An die Herren Sammler der Collection der
Quartette von J. Haydn.

Die in der Beilage des Hamburger Correspon-
dent vom Sonnabend, den 2ten October d. J.,
angekündigten herauszukommenden Quartette von
J. Haydn (Op. 77.), sind im Original bey Artaria
& Co. in Wien herausgekommen und bey Zongarollo
& Co. in Hamburg zu haben, so daß man keine
spätere Ausgaben zu erwarten braucht.

Bev B. G. Hoffmann, Buchhändler in Hamburg,
ist zu bekommen:

• große Prospective von Hamburg, gezeichnet, ges-
tochen und colorirt von J. W. Ekerl in Dresden,
groß Royal. Papier 30 Mf.

• Blätter Pferde verschiedner Racen nach Gemähl-
den und Zeichnungen berühmter Künstler, in
Aquatinta gemahlt von eben demselben. Quer-
fol. 10 Mf.

• Blätter Abbildungen charakteristischer Kleider-
trachten verschiedner Stände in Hamburg, ge-
zeichnet und gestochen von C. S. Morasch. 6 Mf.

Anforderung.

Mein Sohn, Diederich Friederich Theobaldt
Bordfeldt, ging im Jahr 1789 zur Erlernung der
Buchhalterkunst nach Moskau, in die damalige Han-
delsmannsche, nachher Källersche Apotheke. Seit
1795 habe ich leider, aller angewandten Mühe ohn-
geachtet, von ihm keine Nachricht erhalten. Sollte
er noch am Leben seyn, und ihm dieses zu Gesicht
kommen, so bittet ihn sein ihn liebender Vater und
seine seit Jahren um ihn trauernde Mutter, doch
Nachricht von sich zu geben, oder wenn seine Ver-
hältnisse es erlauben, in ihre für ihn offenen Arme
zu eilen. Nicht ganz kann mein Sohn die kindlichen
Pflichten so sehr vergessen haben, um nicht noch die-
sen Wunsch seiner, dem Grabe nahen Eltern — die
der Tod aller ihrer Kinder beraubt hat — zu be-
friedigen.

Ehden Menschenfreunden in oder bey Moskau, die
Belegenheit haben, mir bestimmte Nachricht über
sein Daseyn und Schicksal zu ertheilen, würde ich
nich. Danksagung für verbindlich halten, so wie ich
aller hier etwa aus erwachsender Unkosten gern siche-
n werde. Rienenburg an der Weser, im Hannoverschen,
den 20ten Sept. 1802.

Hermann Friederich Bordfeldt.

Am Dienstage, den 7ten December d. J., des
Nachmittags um 10 Uhr, soll eine ansehnliche syste-
matische Conchylien, Sammlung des Sterbblude des
verstorbenen Pastors, Herrn J. H. Ehemig, zur St.
Rebaorth-Kirche in Copenhagen, zugehörig, in öffent-
licher Auction in dem Hause No. 10 auf Arnacker-
Markt in Copenhagen, verkauft werden. Cataloge
über dieses Conchylien-Cabinet sind für Liebhaber
bey dem Herrn Hof- und Stadtgerichts-Procurator
Vebulund, in der Compagnie-Strasse No. 69, zu be-
kommen.

Auctions-Anzeige.

Am 12ten Decembar a. o. und folgende Tage

Nachmittags um 2 Uhr, soll in Breslau in dem
Hause der Schuhmacher-Witwe Vettern auf der
Altstädter Strasse, eine Stiege hoch, eine ganz vor-
zügliche Sammlung der rarsten Königl. Preussischen,
Brandenburgischen, Herzogl. Schlesienschen, Pommer-
schen 2c. silbernen Münzen und Medaillen, gegen-
gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an
den Meistbietenden verkauft werden; welches Kauf-
lustigen mit der Bemerkung bekannt gemacht wird,
wie diese Münzsammlung beynahe eine complete
Suite der Königl. Preussischen und Brandenburgis-
chen Thaler enthält. Das gedruckte Verzeichniß
hiervon ist in der Buchhandlung der Herren Haude
und Spener in Berlin, Hrn. Adam Friedrich Böhm
in Leipzig, Hrn. Frauenholz in Nürnberg, Hrn.
Erlinger in Frankfurt am Main, Hrn. Degen in
Wien, Hrn. Pfaff in Warschau, Hrn. David Siegert
in Liegnitz, Hrn. Günther in Groß-Glogau, und Hrn.
Wilh. Gottlieb Korn in Breslau, für 1 Ggr. zu
haben, und werden gedachte Herren Buchhändler auf
diese Münzen Commissionen annehmen.

Auf Befehl Et. Kaiserl. d. Majestät, des Selbstherrschers
aller Reußen 2c. 2c.

Werden von Ein. Kaiserl. Europäischen Oberhofgericht,
nachdem der erste Angabe-Termin in der Oberst von den Brin-
den, Weisungenschen Edictal-Sache bereits abgelaufen ist, auf
fernere allunterthänigste Ansuchen des Herrn General-Lieut-
enants und Ritters Gustav Mathias von Randsdorf, Erb-
besizers von Weislingen, alle und jede, die, es sey aus welchem
Recht oder Titel das es wolle, an dem Nachlaß des verstorbenen
an hier zu Wien verstorbenen Obersten Friedrich Gottard von
den Brinden, Erbbesizers von Weislingen, überhaupt und beson-
ders an das befragte, unter der Tuchschnischen Oberan-
schafts und im Tuchschnischen Kirchspiel dieses Kaiserl. Europäischen
Gouvernements belegene und auf den obgedachten Herrn
General-Lieutenant und Ritter von Randsdorf vererbte Privat-
gut Weislingen, nebst dessen Alt- und Pertinentien, einige An-
sprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können
vermehren, und sich mit selbigen in dem ersten Angabe-Termin
nicht gemeldet haben, hiemit hochachtlich befragt, ob
erkläre und aufgefodert, daß sie den 17ten, 18ten und 19ten
November dieses sechshundertachtzehen Jahres, als in dem un-
terst Oberhofgericht, Weislingens vom 25ten Juli dieses Jahres
erschlossenen Urtheil und Präklusiv-Angebots-Termin, sub poena
perpetui et perpetui silentii vor gedachtem Oberhofgericht
zu Wien entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch
wenn nötig in Abwesenheit und Vormundschaft ganz abweisbar er-
scheinen und ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an
den erst. Oberst von den Brindenischen Nachlaß überhaupt und
besonders an das dahin gehörige Privatgut Weislingen, nebst
dessen Alt- und Pertinentien, gehörig angeben und beweisen,
hiernächst aber das weitere Rechtliche überlassen, so wie bekannt
dies die Eröffnung des Präklusiv-Beschlusses und die Festsetzung
dieses Disputations-Termins gewärtigen sollen; unter der aus-
drücklichen Verwarnung, sie erscheinen oder nicht, daß ihres
Ausbleibens ohnerachtet dennoch in der Sache verfahren und er-
kannt werden soll, was Recht und den Weislingen gemäß ist.
Wormach sie sich zu achten.

Urkundlich unter Einem Kaiserl. Europäischen Oberhof-
gericht Urtheil und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben
zu Wien, den 4ten August 1802.

Blancetum Citationis (L. 6.) Edictalia ad Judicium
Aufheben J. A. S. Supremum
George Friederich Mandet,
Oberhofgerichts-Kanzler-Beamteter,
loco Pro-Seccretarii.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Reval citi-
ren und laden mittelst öffentlich ausgelegter Proclamation auf
die somit von dem ehemaligen Herrn Rathsherrn Johann Fried-
rich Jürgens, aus übernommenen Verpflichtung gegen
einen ansehnlichen Theil seiner hieselbst lundbar gewordenen
Creditoren, als auch von mehreren derselben gehandelt wird,
aus und jeder, welche aus einem gerichtlich oder außergerichtlich

Nach ungenutztem Pfandrechte ex calculo credito, liquidatione, vel alio quocunque capite vel causa, sowohl an den ehemaligen Herrn Rathsherrn Johann Friedrich Jürgens, als auch an die seit mehreren Jahren hieselbst unter der Firma Jürgens et Comp. geführte Handlung, von deren ersten Eintrags an, eine Anforderung machen zu können sich geräumen, desmitleist zum ersten, andern und drittemmale, mit den peremptorie, daß sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens also am vierzehnten Februar des kommenden Jahres 1803, in das hiesige Stadt-Canzlei oder an Herrn Johann Friedrich Jürgens und Jürgens et Comp. habende Präsentationen und Gerechtsame, unter Vorlegung der zur Begründung derselben gehörigen Documente und Beweismittel in duplo anzugeben und ad registraturam zu bringen schuldig und verbunden sind; widrigenfalls derjenige, welcher diesen Terminum präclusivum verabsäumt, mit seiner Forderung nicht weiter gehört, sondern derselben sämtlich verlustig erklärt werden soll; als nachstehend sich ein jeder zu richten und für Schaden und Nachtheil zu haften hat. Neval Rathhaus, den 14ten August 1802.

(L. 5.)

Ad speciale Magistratus amplissimi Mandatum
Majorem in hunc subsc.

A. J. Hued, Secret.

Bürgermeist und Rath der kaiserlichen Stadt Neval citiren und laden, mittelst öffentlich ausgelegten Proclamatius alle und jede, welche aus einem gerichtlich oder außergerichtlich eingetragenen Pfandrechte ex calculo, credito, liquidatione vel alio quocunque capite vel causa, an den Kaufmann Friedrich Christian Hambeck oder auch an die von ihm unter seinem Namen geführte Handlung irgend eine Anforderung machen zu können sich geräumen, desmitleist zum ersten, andern und drittemmale, mit den peremptorie, daß sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens also am Vierzehnten Februar des bevorstehenden Jahres 1803, in der hiesigen Stadt-Canzlei oder an Friedrich Christian Hambeck oder seine geführte Handlung habende Präsentationen und Gerechtsame, unter Vorlegung der zur Begründung derselben gehörigen Documente und Beweismittel in duplo anzugeben und ad registraturam zu bringen, schuldig und verbunden sind, widrigenfalls derjenige, welcher diesen Terminum präclusivum verabsäumt, mit seiner Forderung nicht weiter gehört, sondern derselben verlustig erklärt werden soll. Neval Rathhaus, den 19ten August 1802.

(L. 8.)

Ad speciale Magistratus amplissimi Mandatum
Majorem in hunc subsc.

A. J. Hued, Secret.

Von dem Königl. Kammergerichte zu Berlin ist der seit dem Jahre 1793 anwesende, aus Berlin gebürtige Person Joel Isaac, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbenkinder, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf

den 18ten Juli 1803,

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Referendario Bezert im Kammergerichte angelegten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich melden, und dafest weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er für todt erklärt, und sein sämtliches zurückgelassenes Vermögen, besonders das ihm durch das Testament der Wittwe, vermittelten Person Isaac, zugewillene Erbtheil den nächsten Erben, die sich bis sechs dahin gesetzmäßig legitimiren können, werde zugewillt werden. Berlin, den 6ten September 1802.

Königl. Preuss. Kammergerichte.

Von der hiesigen Königl. Ober- und Landes-Regierung wird auf geziemendes Ansuchen und vorgebrachte Klage des ehemaligen Actie-Beamten zu Trachenberg und nunmehrigen Kreis-Consulens zu Naumburg auf Weber, Johann Carl, Freyherrn von Reßlig, dessen von ihm den 14ten April 1781 auf Trachenberg heimlich entwichene und seit der Zeit schon über 21 Jahre abwesende Ehe-Consortin, Johanne, Freylin von Reßlig, geb. von Zochel, nebst deren Erben und Erbkindern, hienit dergestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Monaten, vom ersten September 1802 an gerechnet, und zwar spätestens im Termino präjudiciali, den 7ten Juli 1803, Vormittags um 10 Uhr, bei der Königl. Ober- und Landes-Regierung abfinden und dem hiesigen Deputierten anwesenden Anwalt des Beklagten zuwenden

persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen zulässigen Bevollmächtigten zu melden und dafest weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Contumaciam nach dem Antrage des Erbenkinder die obbenannte Johanne, Freylin von Reßlig, geb. von Zochel, per Sententiam wird für todt erklärt, auch was dem anhängig nach Vorschrift der Besetze wird festgestellt, derselben Erben und Erbkindern aber nach Befund der Umstände ihre etwaigen Ansprüche an denselben etwaiges Vermögen werden vorbehalten werden. Signatum Breslau, den 13ten August 1802.

Königl. Preuss. Breslauische Ober- und Landes-Regierung.

Da der hinterlassene Acker-John des vor mehreren Jahren verstorbenen Hufners und Bauers Jodan Hinrich Köhler zu Wietzenburg, Amtes Wietzenburg, Namens Claus Hinrich Köhler, seine väterliche Behausung darstelt, welche nach seines genannten Vaters Tode von dessen Bruder Detlef Köhler, und nach dieses letztern gleichfalls erfolgtem Ableben von dem nachherigen Ehegatten seiner Wittwe, Hans Köhler, hieselbst bewohnt worden, nach nacheinander abgestorbenen Bejahenden, der Better Conception gemäß, zu übergeben und anzutreten hat, derselbe aber abwesend und sein Aufenhalten unbekannt ist; so wird, auf Ansuchen des Hufners Warr Köhler zu Wietzenburg und des Erbpächters Jürgen Krepning vom Sprenger Felde, als Vormünder der Köhler'schen Kinder, dieweil abwesende Claus Hinrich Köhler, der, laut einseitigen Nachrichten, wegen bürgerlicher Reinen: Darbstöße von Seiten des Gutes Anorubel unter dem 22ten Sept. 1794 in dreiwähriger Kerkenshaft verurtheilt, hienächst aber aus der Seilacherei in Wietzenburg entwichen ist und um Weihnachten 1798 sich als Knecht gekleidet einzeln hiesigen Amtes Einwohner in Hamburg auf dem Schmalenmarkt zu erkennen gegeben hat; hiedurch edictaliter citirt und vorgeladen, daß er innerhalb 12 Wochen hieselbst erscheine und seine sowohl in Ansehung der einzuwillen seinem einzigen Bruder Detlef Köhler übergebenen väterlichen Behausung, als auch sonst noch etwa vorhandenen Erbgerichte klug wahrnehme; widrigenfalls er sich den Nachtheil, der ihm aus der Verlassung eines herrschaftlichen Besitztums entstehen können, selbst beizumessen und Abtragen zu gewärtigen hat, daß von Obigenes wegen dessen verfußt werden wird, was den Begehren der Betterverfassung und den Umständen gemäß ist. Königl. Amtshaus in Wietzenburg, den 25ten Sept. 1802.

von Buchwaldt.

In hunc:

Strick.

Vom Fürstl. Ansehndungsmagistrat Stadterichte sind: 1) Carl Otto Maria Wöhlberg, welche sich Braunin genannt, und die von deren Schweser, des Ritters Jar Eberhan, nachgelassene Kinder; 2) der Stellmacher-Gezelle Martin Weber; 3) der Schmiedmacher-Gezelle Joh. Heinrich Carl Kriesche; 4) Carl Friedrich Strube; 5) Joh. Wilhelm und Joh. Christoph, Gebrüder Busse, welche seit länger als 10 Jahren abwesend sind, und deren etwaige eheliche Erben, auf Ansuchen ihrer nächsten Verwandten und Erben edictaliter vorgeladen, auf den 17ten Januar, ersten Mai und 19ten September 1803, als letzten und peremptorischen Termin, entweder in Person oder durch sattem Bevollmächtigten im Fürstl. Stadterichte zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß sie nach Ablauf dieser Termine für todt erklärt, deren angeblich eheliche Erbenkinder präcluliert und das ihnen zugehörige Vermögen oder ihre Erbtheile ihren legitimirten nächsten Verwandten zugewillt werden wird.

Signat. Ansehndung, den 18ten Sept. 1802.

J. D. Stant.

Wit Friedelich Franz, von Wostes Gnaden Herzog zu Anhalt-Köthen, Fürst zu Wenden, Schierlin und Naumburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Laden auf geziemende Bitte des Eigenthümers Wendhausen alle und jede, welche an das von ihm mit Unserm Landesherrlichen Einwilligung verkaufte, im Amte Gütrow beliegene Phlegm Grumau und dessen Zubehörungen aus einem Fideicommiss: Verkauf: Verkauft: und Auktion: Rechte, oder aus sonst irgend einem lehrrechtlichen Grunde eine zu Nach bestehende Ansprache zu haben vermögen, hienit andacht und wahn, daß sie am 17ten Januar f. J. 1803, als an

am zur Profection solcher Lehn-Ansprüche anberaumten pte-
mutorischen Termin, des Morgens zur gewöhnlichen Zeit auf
An der Lehnkammer, nach Abends vorher bey Unsers zu dersel-
ben verordneten Geheimenraths, Präsidenten, Geheimen und
Räthen gebührend geübener Weisung, in Person oder durch
hinlänglich legitimirte Anwälde erscheinen, ihre vermachene
Rechte genau angeben und hinlänglich beschreiben, und darauf
Unsere rechtliche Verordnung; im Fall ihres Ausbleibens aber
die Ausschließung und sofortige Abweisung unter Auflegung
eines immerwährenden Eidschwurens gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten.

Gegeben auf Unserer Bestung Schwerin, den 7ten Sept.
1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herrzog. Mecklenburgische, zur Lehn-Kammer
verordnete Präsident, Geheimen und
Räthe.

v. Bassowia.

Wir Friederich Franz von Gottes Gnaden, Herzog zu
Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen-
burg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und
Stargard Herr etc.

Thun hiemit zu wissen, wie Wir auf untermthänigste Bitte
des Landraths von Bie reg g auf Strickhausen, als Bevoll-
mächtigten seines Bruders, des Obersten von Bie reg g in
Strickhausen, zum Verkauf des von Supplicanten und seinen
Geschwistern, als Universaler-Erben der verstorbenen Majorin
von Bülow, in Vorhofs des Testaments der Defuncta ver-
kauften und bey dieser Versteigerung dem obgedachten Obersten von
Bieregg zugesprochenen Alodialguths Wichmannsdorff nachbe-
nannte Termine, als:

den 7ten December dieses Jahres zum ersten,

den 8ten November dieses Jahres zum zweyten

und

den 15ten December dieses Jahres zum dritten Termin
anberaumt haben. Raden demnach alle diejenigen, welche ge-
dachtes hier unten beschriebenes Gut Wichmannsdorff zu kau-
fen geneigt seyn möchten, hiemit gnädigst und wollen: daß sel-
bige an obbenannten Tagen Morgens um 10 Uhr auf Unserm
Hof- und Landgericht erscheinen, Vor und Ueberbot zu Proto-
coll geben, und demnachst gewärtigen, daß bezeugtes Gut in
dem dritten und letzten Termin dem annehmlich Meistbietenden
wird zugeschlagen werden.

Die Bezeugenscheinigung des Guths steht Kaufliebhabern,
nach geübener Weisung bey dem Pächter zu Wichmanns-
dorff, des Weibens aus die Guths: Charre, das Feldregulier
und Konstitutions-Protocoll zur Einsicht niedergelegt sind, fern,
und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hofrath Klingens
der hiesig anzusehen und für die Gebühr abgeschrieben zu har-
ben. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den
7ten September 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

E. A. v. Ritzmannsdorff.

J. G. Wulff.

Beschreibung

des Alodial: Guths Wichmannsdorff.

Das im Ritterchaftlichen Amte Neubuckow belegene Alod-
ialguth Wichmannsdorff ist 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen
von Wismar, eine Viertel-Meile von der Ohre und eine kleine
Meile von dem Seebade Dobberten entfernt, mithin zum Ver-
guden und Abzug aller Producte sehr vortheilhaft gelegen;
es enthält nach der Directorial: Vermessung fast 24 Hufen
und an Einzelsaat: Inbalt 220037 [Kuthen].

Der Boden ist so gut, daß jährlich eine Quantität: Weizen
geleitet wird; die Heuwerbung ist nicht unbeträchtlich; die sehr
fruchtbar bewässerte und aus großen Büchen bestehende Böschung
hat circa 28000 [Kuthen], außerdem sind über 5000 [Kuthen]
schon brauchbare gut bestandene Lannen, und Fichten: An-
schläge.

Die Fischerey besteht aus Karpfen- und Karauschen-Teichen;
es hat hohe und niedere Jagd, worauf um so mehr Rücksicht
zu nehmen, da fast immer Hirsche und Rehe in der Gegend
sich.

Der Hof hat große Wirtschaft: Gebäude, die, so wie das
gut eingerichtete Wohnhaus, in tüchtigem Stande sind; gleich

haben Abste der Lust; auch Kühen; und Ochsen; Tausch-
ner: Wohnungen sind in gutem Stande und hinlänglich ver-
handen.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und
Herren, Herrn Gustav Adolph, der Schweden, Got-
then und Wenden Könige, Erben zu Dänemark und
Norwegen, auch Herzogen zu Schleswig-Holstein etc. etc.
Unsers allernachlässigsten Könige und Herrn, Wir zum
Pommerschen Hofgericht verordnete Director und Asses-
soren.

Thun kund: wechergestalt der Wohlbede und Beste, auch
Wohlgelehrte und Wohlgelebte Präpositus von Balthasar
auf Wartmannshagen, als Executor Testamenti des im Jahr
1799 zu Bülow verstorbenen Fräuleins Charlotte Sophie, Bar-
onesse von Bülow, dem Königl. Hofgericht zu vernehmen ge-
geben hat, wie zufolge des Testaments der obgedachten Bar-
onesse von Bülow, nach dem anlangt erfolgten Ableben ihres
Fräulein Schwester Hedewig Sophie, Baronesse von Bülow,
ihr ganzer Nachlaß ihren gesammten Verwandten väterlicher
und mütterlicher Seite insassen sollte; die Verwandten der
Testatrix aber, so wie der verstorbenen Baronesse Hedewig
Sophie von Bülow ihm nicht alle bekannt wären, weshalb er
sich genöthigt sähe, zu deren Erforschung publica Proclamata
zu erthahren, als um deren Erlaffung er zugleich geziemend gebet-
ten hat.

Wann nun diesem Wunsch Rath gegeben worden, als sich
ren, kraft tragenden Amtes, Wir hiemitreil alle diejenigen,
welche an die Verlassenschaft der im Jahr 1799 zu Bülow
verstorbenen Baronesse Charlotte Sophie von Bülow, in Ver-
mäßheit ihres unterm 24sten Junii 1799 zu Wartmannshagen
errichteten Testaments, in Folge dessen, nach dem jetzt erfolg-
ten Tode ihrer einzigen leiblichen Schwester, ihr ganzer Nach-
laß an ihre gesammten Verwandten väterlicher und mütterlicher
Seite gelangen soll, aus diesem Erbrecht oder auch sonst zu
fordern haben könnten, so wie auch diejenigen, die an die Ver-
lassenschaft der vor kurzem ab intestato verstorbenen Baronesse
Hedewig Sophie von Bülow aus irgend einem Grunde An-
sprüche haben oder zu haben vermeynen, daß sie solche Rechte
und Ansprüche am 27sten October, oder am 8ten November,
oder am 20sten Januar Morgens um 10 Uhr gehörig anbringen
und in gleich beschleunigen, sub poena contumaciae, proclaus
ei perpetui silentii, im widrigen sie durch die am 17ten
Februar kommenden Jahres zu erlassende Präclaus: Erkenntnis
auf immer werden abgewiesen werden.

Datum Greifswald, den 15ten September 1802.

Von wegen des Königl. Hofgerichts

(L. S.)

Subscr.

J. E. W. von Corwanken,
Director.

Auf Ansuchen der Vormünder wehl. Advocat Frahm in
Hagen nachgelassener Kinder wird allen denen, welche wegen
der dem wehl. Advocat Frahm übertragen gewesenen Proceß
noch einige Actenstücke oder sonstige Papiere aus dessen
Nachlaß abgeliefert zu haben verlangen, hiemit aufgegeben,
solche vom 25ten bis den 30sten October d. J. Vormittags in
wehl. Advocat Frahm Haus in Hagen gegen Leistung und Ver-
richtung der etwa noch unbeyzahlten Discont: und Kosten-
Rechnungen abzufordern und in Empfang zu nehmen, unter
der Warnung, daß die nicht abgefordert werdenden Papiere
nicht weiter aufbewahrt werden sollen.

Auch werden diejenigen, welche in diese Vormundtschaft Des
verstorbenen und Kosten-Rechnungen oder sonstige rückständige Gel-
der zu bezahlen haben, hiemit erinnert, solche vor Ablauf des
diesjährigen Bremer Fremdenmarkts an den lebenden Vormund,
Einnehmer Niemiß zu Bramstedt, zu bezichtigen.

Hagen, den 24ten Sept. 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

J. F. Wiese.

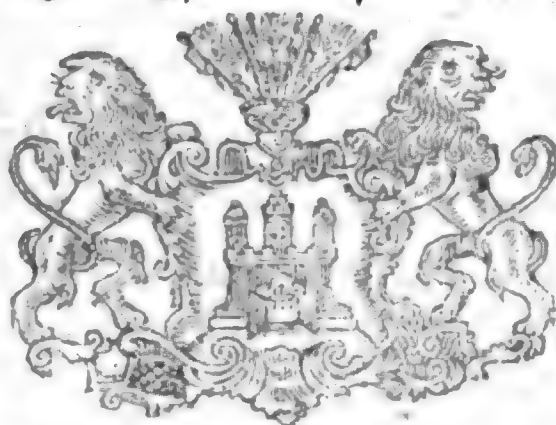
Ödnabrück. Diejenigen, welche an dem Nachlaß des hier
selbst am 24sten Junii d. J. verstorbenen Herrn Generalleut-
nants von Jffendorff Forderung zu haben vermeynen, werden
hiedurch erachtet, sich desfalls bey dem von dem Erben dazu er-
nannten Mandatarus, Hofprediger Laßus in Ödnabrück, in
den nächsten 6 Wochen zu melden. Nach Verlaufs dieser Zeit
wird man sich aufgerichtet auf nichts einlassen können.

Mit allergrnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeit=



fung

des Hamburgischen unpartheiischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytage, den 15 October.)

Num. 165.

Schreiben von der Schweizer-Franze,
vom 6 October.

Noch ehe man wußte, was am 30sten September in St. Cloud von Bonaparte in Absicht der Schweiz beschloffen worden, ward am 27ten Sept. die Tagsatzung oder der Congreß der Schweizer Cantons von 25 Deputirten derselben unter dem Vorstehe von Aloys Rading zu Schwyz wirklich eröffnet, worüber von da her folgendes bekannt gemacht worden:

Schwyz, den 27 Sept.

Freue dich, Vaterland; denn heute war ein Tag des Jubels für achte Schweizerherzen; heute ein Sonntag für den Genius unsers Vaterlandes; heute ein Tag, wo selbst unsere seligen Väter mit Wohlgefallen auf ihre Söhne herabblieben; der schöne Tag war es, wo das Bgnd der Bruderliebe und der Brudertreue aufs neue um unser liebes Vaterland geschlungen ward. Wir feierten wieder das liebliche Fest des gemeineidgenössischen Grufes und einer gemeineidgenössischen Tagsatzung. Der Himmel lachte und alles fühlte ein neues Leben. Wie herrlich, wie unvergeßlich schön war der Anblick, als Morgens um 2 Uhr die Herren Ehren, Gesandten cantonsweise, unter Anführung unsers zweyten Wilhelm-Tells, unsers großen Radinge, und in Begleitung des tapfern Generals Bachmann, sodann der Herren Kriegsräthe und der Kanzley, unter dem feyerlichen Geläute der Glocken und unter dem Donner der Kanonen gleichsam im Triumph des Vaterlandes daher traten, und auf den Platz vor dem Rathhause sich verfügten, wo ein Bataillon quarrs formirt war, unter denen so der schönsten Männer aus dem Canton Schwyz in der alten, ehrwürdigen Schweizertracht, und mit Morgensternen und Helleparzen bewaffnet, Ehrwürden der Freude dem Auge entlockten. Unter Gottes freyem Himmel war eine Art von Amphitheater für

die Ehren-Gesandtschaften aufgerichtet; erhaben stand für den Präsidenten ein Lehnstuhl bereitet. Jetzt erhob sich gleich einem Schuß, Engel Rading, der Vaterlands, Ketter, und hielt folgende Rede:

Hochwohlgebohrne, Hochgeachtete Herren!

Getrene liebe Bunde, und Eidgenossen!

„Heiliger Schauer und frohes Entzücken durchströmt meine ganze Seele bey dem erhabnen Anblick dieser ehrwürdigen Versammlung. Aus jedem Auge glänzt das heilige Gefühl reiner, warmer Vaterlandsliebe — auf jeder Stirne ist der große Entschluß — der Entschluß, das Vaterland zu retten, sichtbar gezeichnet. O Vaterland! — Vaterland, wache auf! Sieh da die edelsten deiner Söhne im Geist alt-schweizerischer Treue und Bruderliebe versammelt, — bewaffnet mit Weisheit und Muth, entschlossen, dich, Vaterland, hervorzuheben unter den Ruinen der Despotie und Gewalthätigkeit, unter welchen dich Tyrannatoren begraben, deren Angedenken auf ewig mit dem Fluch aller Edlen gebrandmarkt bleiben wird. Wache auf, Vaterland! die Stunde deiner Rettung hat geschlagen, deine Söhne, mit stählernem Arm bewaffnet, haben das Schwerdt über den Scheitel deiner Feinde gezückt, während deine Väter sich im Bruderkreise die Schweizerische Wiederhand reichen, und im hohen Gefühl der Freyheit und Gerechtigkeit schwören zu Gott — dich, Vaterland, zu retten, deine Ketten zu brechen, und mit vereinten Kräften den neuen Grund zur Freyheit und Gerechtigkeit, Ordnung und Wohlstand zu legen — beides auf immer zu besessigen. Willkommen also, Ihr edlen, theuren, ehrwürdigen Freunde und Väter des Vaterlandes, willkommen auf diesem klassischen Boden der Freyheit in einem der kleinen, nur durch ihre Freyheit und Vaterlandsliebe bekannten Ur-Cantons, wo Schweizerische Freyheit im Jahr 1308 gebohren,

wo Freiheit im Jahr 1798 unter consubstanzischen
Buckungen, die in ganz Europa ertönten, den ge-
waltthätigen Stößen von Außen und Innen endlich
unterlag, wo Freiheit während der tödtlichen Ohn-
macht so mühevolle Lebens-Erholung versucht, und end-
lich unter Gottes Beystand zum neuen Leben wieder-
gehören, neuen Segen und Wohlstand verbreiten
wird. Nicht eitle Vorzüge, Annäherung berief Euch,
edle Männer! an diesen ungewöhnlichen Ort eines
kleinen Berg-Cantons zur Rettung des Vaterlandes
auf, sondern einzig der wichtige Grund — diese hohe,
ehrwürdige Versammlung gegen jeden fremdartigen
Einfluß von Factionen zu decken, die diesem Canton
ganz unbekannt sind, um Sie in Stand zu setzen,
im Lande der vollkommensten Eintracht jungeröhrt
an dem wichtigsten Geschäft der Wiedergeburt vater-
ländischer Glückseligkeit arbeiten zu können. Noch
ist es zwar die Viper, die diese beneidenswürdige
Glückseligkeit verpestet hat, in jenem Winkel, aus
welchem sie zur Schande und Verderben des Vater-
landes hervorkroch; noch sträuben sich die Menschen,
die sich Helvetische Regierung, und sogar Vater-
land nannten, sich den eisernen Scepter aus der Hand
entwinden zu lassen, mit welchem sie das Schweizer-
Volk im Namen des Volkes tyrannisirten; aber laßt
uns muthvoll das herrschende Ungeheuer bekämpfen —
die ersten Schritte waren die bedenklichsten; — ein
kleines Hirtenvolk, nur mit Muth und Vaterlands-
liebe bewaffnet, wagte diese bedenklichen Schritte,
und sie gelangen unter dem Beystande Gottes,
unterstützt durch das edle, wahr brüderliche
Schweizerwürdige Benehmen aller Cantons. —
Diese feyerliche Versammlung wird der tödtende Stoß
auf die Helvetischen Wuchthaber seyn. — Sie stellt
die Schweizer Nation vor und macht feyerlich, und
rechtlichen Gebrauch von der im Lüneviller Frieden
ihr, und nicht ihren tyrannischen Usurpatoren zuge-
standenen Unabhängigkeit und Vollmacht, sich selbst
nach Belieben und Gutachten eine Verfassung zu ge-
ben. Europens Mächte, die so lange schon dem
Eriel der Factionen und Leidenschaften der Helveti-
schen Regierung mit Aerger und Unwillen zusahen,
werden es mit Vergnügen ansehen, daß das Schwei-
zer Volk seine Rechte geltend gemacht, den Herr-
scherthron seiner Bedrücker umgestürzt, und auf den
Trümmern der Gewaltthätigkeit den Grund zur
Ruhe, Ordnung und Wohlstand durch eine zweck-
mäßige, vaterländische Verfassung gelegt habe. Fas-
sen wir also Muth, edle, verehrungswürdige Freunde
und Väter des Vaterlandes, um das so glücklich
angefangene, weit gediehene Werk standhaft zu vol-
enden; reichen wir uns die eine Hand zum Schwei-
zerischen Brüderbund, während wir die andere Him-
mel an eurer Heben, um die Rettung des Vater-
landes vor Gott feyerlich zu beschwören, der seinen
Beystand unserer gerechten Sache nicht versagen wird.
Laßt uns aber auch, edle Männer, jedes Opfer wil-
lig auf den Altar des Vaterlandes bringen, welches
nothwendig seyn wird, die billigen Wünsche des Vol-
kes zu befriedigen, in dessen Zufriedenheit unsere
wahre und einzige Stärke liegt; keines dieser Opfer
wird so groß und empfindlich seyn, als jene Opfer,
die uns eine Helvetische Regierung mit cannibali-
scher Grausamkeit abzwängen würde, wenn es ihr
so wieder gelingen sollte, den schwankenden, sinken-

den Herrscherthron aufrecht zu stellen, von welchem
aus sie uns in jüngsten Tagen bey Zürich einen
Vorgeschmack unsers dann zu erwartenden Schicksals
durch eine Greuelthat gab an die wir alle und jeder
Menschenfreund nur mit Abscheu und Empörung ge-
denken kann."

"Laßt uns, edle Väter des Vaterlandes, jeden un-
serer Schritte mit Gerechtigkeit und Großmuth be-
zeichnen; setzen wir den Grundsatz der Gleichheit
der Rechte zur Basis der Cantons-Verfassungen, und
wir werden das Schweizer Volk beruhigen und für
die gute Sache gewonnen haben; das Volk wird
die Rechte des Vaterlandes als die seinigen betrach-
ten und vertheidigen, sobald ihm das Vaterland
eine beruhigende Existenz giebt und versichert. Un-
sere Landsleute, dies sonst so friedfertige Hirten-
völken, nachdem es schon so oft für Freiheit und
Vaterland gekämpft und geblutet, so unaussprech-
liche Leiden aller Art ausgehalten, stehen jetzt seit
7 Wochen im Felde, ohne Besoldung, doch muth-
voll und zufrieden, dulden jede Mäßseligkeit und
trotzen jeder Gefahr entgegen; denn ihre Sache ist
die Sache der Freiheit und des Vaterlandes, und
der freye Mann — was unternimmt, was wagt er
nicht, wenn es um Freiheit und Vaterland gilt? —
Edle, verehrungswürdige Väter und Freunde des
Vaterlandes! wir erneuern jene ewig merkwürdige
Scene, die unter unsern edeln ruhmvollen Vätern
im Grütli vorgieng, da wir uns zur Rettung des
Vaterlandes durch den feyerlichsten Bund vereint
entschieden. Edle Männer: wir lieben das Vater-
land; lassen wir kein Mittel unversucht, lassen wir
uns keine Anstrengung zu teuer, kein Opfer zu theuer
seyn, dasselbe zu retten, und unsern Nachkommen
eine segensvolle Zukunft zu bereiten."

Diese nachdrückliche Rede ward von der zahlreich
versammelten Menge mit unglaublichem Jubel auf-
genommen. Es sind die Deputirten von 12 Can-
tons, die zu Schwyz versammelt sind und auch das
selbst einen Kriegsrath errichtet haben. Von Luzern,
Friburg, von St. Gallen, Baden, von Solothurn,
Lands und aus dem Thurgau waren noch keine De-
putirte zur Tagssitzung eingetroffen. Es steht nun
zu erwarten, ob diese auf die Proclamation Bonaparte's
sogleich auseinander gehen und wie sich nun No-
ding und die vereinten Cantons benehmen werden.

Lausanne, den 1 October.

General Andermatt hat sich veranlaßt gefunden,
sein Hauptquartier von Murten weiter nach Lau-
sanne zu, nämlich nach Williburg zu verlegen. Als
die Helvetischen Truppen zum erstenmal Murten ver-
lassen hatten, sollen einige Einwohner auf diese un-
sere Truppen geschossen haben, wofür sie, wie man
hinzusetzt, hernach 20000 Livres haben bezahlen müs-
sen. Diesen Morgen hat ein Corps unser Milizen
das durch einen Haufen von Schweizer Bauern vor-
gefiern weggenommenen Städtchen Orbe nach einem
lebhaften Gefecht, wobei der von der Insurrection
im verfloßenen Frühjahr her bekannte Raymond
gefährlich verwundet wurde, wieder erobert. Es
sind 30 Gefangene nebst zwey erbeuteten Fahnen hier
eingebracht worden. Bürger Haller geht mit wich-
tigen Aufträgen von hier nach Bern. — Diese Nacht
ist der Herr von Roveren, welcher ein Corps emi-
grirter Schweizer in Englischem Solde commandirt



Wehl, Getraide, der Hülsenfrüchte &c. wieder verbrennen worden.

Der Vice-Präsident der Hofkammer, Graf von Bergen, hat die Kaiserl. und kgländische Geheimkassirer-Würde erhalten.

Als die K. K. medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie am 21ten September eine öffentliche Sitzung hielt, hatte sie das Vergnügen, den eben hier anwesenden Herrn Hofrath und Professor Richter aus Göttingen als theilnehmendes Ehrenmitglied in ihrer Mitte zu haben.

Für die hiesigen Erbkunde ist eine Erhöhung der Stempel- und Taxen für nothwendig befunden worden, welche im nächsten Monat eingeführt werden wird. Eine Quittung, oder Obligation, oder Kaufbrief, oder Wechsel von 1 Fl. bis 25 Fl. zahlt 2 Kr. für einen Stempel, von 751 bis 1000 Fl. 1 Fl., von 5000 bis 100000 Fl. 100 Fl.; von einer jeden höhern Summe werden ebenfalls 100 Fl. Stempel- und Taxen bezahlt. Bisher hatte der höchste Stempel 2 Gulden betragen. Es heißt, daß auch auf die Taback- und Salzpreise eine Erhöhung kommen werde.

Weil seit einiger Zeit so viele Staats-Obligationen vom Auslande zum Verkauf hieher geschickt worden sind, so ist der Cours aller Staats-Obligationen merklich gefallen.

Dieser Tage ist der Herzog von Sachsen-Meinungen allhier eingetroffen.

Schreiben aus Wexlar, vom 9 October.

Der Erbprinz von Oranien hat auf seiner Reise nach Braunschweig den Weg über Gildesheim genommen (wo er auch am 6ten der Wachparade beynahete). Noch hat man von Fulda die Nachricht, daß der Fürstbischof nicht nachgegeben habe. Die Resignations-Acte des regierenden Fürsten von Oranien vom 25ten August ist ihm aber officiell mitgetheilt, und zugleich die Erklärung, daß, wenn Preussisches Militair einrückte, was bis jetzt noch unterblieben ist, die Kosten vom künftigen Unterhalt des Bischofs abgezogen werden sollen.

Die in öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, daß Graf Mettenberg zum Hessen-Darmstädtischen Staatsminister im Herzogthum Westphalen ernannt sey, bestätigt sich nicht.

Schreiben aus Frankfurt, vom 9 October.

Der Königl. Schwedische General-Adjutant, Oberst von Morgenstierna, ist hier auf der Rückreise nach Schweden eingetroffen.

Vorgestern kamen hier Depeschen von unserm Herrn Syndicus Schmid aus Regensburg an. Es versammelte sich die wegen unsrer Indemnitäten etablierte geheime Comitee, und gestern wurde Herr Kanzley-Rath Böhrmer von hier dahin abgeschickt.

Schreiben aus Paris, vom 6 October.

Außer der Ehren-Legion, hat Bonaparte, der sich so väterlich der Armee annimmt, nun auch noch eine andre Einrichtung getroffen, wodurch 3500 verdiente Soldaten eine National-Belohnung an Ländereyen erhalten, und wodurch die Idee zum Theil ausgeführt wird, die man schon ehemals wegen der großen Vertheilung von Nationalgütern an die Armee gehabt hatte; eine Vertheilung, die auch bekanntlich

damals decretirt ward. Der Kriegsminister Berthier hat nämlich durch ein Circular nun bekannt gemacht, daß in den neu eroberten Ländern, nämlich in den sechs Departements vom Po, von Matengo &c., die jetzt die 27te Militair-Division oder das ehemalige Piemont ausmachen, 5 Lager oder Colonien von Veteranen, jede von 400 Mann, und 5 andre Lager, jedes von 300 Veteranen, in den 4 Rhein-Departements errichtet werden sollen. Die Militairs, die in dem Kriege verstimmt oder wegen Blessuren auf Pension gesetzt worden, sollen in gedachten Gegenden, die ehemals der Schauplatz ihrer Siege gewesen, als National-Belohnung Ländereyen erhalten, die eben so viel eintragen, als die Pension, die sie schon genießen, und ferner zugleich genießen werden. Um sie zum Ansiedeln und zum Ankauf der nöthigen Geräthschaften in Stand zu setzen, soll ihnen 1 Monat ihrer Pension im Voraus bezahlt werden. Die Militairs, die auf gedachte Belohnung Anspruch machen, und die sich sämmtlich vor dem 25ten Dec. zu melden haben, an welchem Tage alle ihre Namen und Auszeichnungen dem ersten Consul sollen vorgelegt werden, müssen aber unverheirathet, unter 40 Jahre alt und entschlossen seyn, sich in den Departements zu verheirathen, wo sie Ländereyen bekommen.

Der ehemalige Erzbischof von Toulouse, Herr von Fontargues, ist zum Bischof von Autun ernannt.

Aus Dijon schreibt man, daß in dem dasigen Departements die fürchterlichste Dürre herrscht, und daß viele Wassermühlen aus Mangel an Wasser stille stehen müssen.

Das Geld ist hier fortdauernd sehr rar und die Interessen sind sehr hoch.

Als der Erbprinz von Sachsen-Weimar kürzlich in Bordeaux war und den Hafen daselbst in Augenschein nahm, ward er unter einer Artillerie-Salve empfangen, und alle Schiffe im Hafen laggeten.

Die Autoritäten zu Turin haben dem General Jourdan wegen der Vereinigung Piemonts mit Frankreich ein Monument errichten wollen; dieser aber hat es verberben, mit dem Beyfügen, daß der Regierung allein Monumente zu errichten wären.

Florenz, den 24 September.

Unser König ist nun wieder genesen. Am 21sten wurde zu Pisa deshalb ein feyerliches Te Deum abgehalten und am folgenden Tage verschiedene öffentliche Freudenbezeugungen angestellt, deren einigen der König mit seiner Gemahlin bewohnte.

Zu Livorno ist ein Befehl ergangen, vermöge dessen alle Fremde, von welcher Nation, von welchem Range und Stande sie auch seyn mögen, binnen 24 Stunden nach ihrer Ankunft in dem Gouvernements-Secretariat sich einfinden und daselbst ihre Pässe und sonstige sie legitimirende Papiere vorzeigen, widrigenfalls aber als verdächtig angesehen und behandelt werden sollen.

Die kleine Französische Escadre, die zu Toulon ausgerüstet wird, ist bestimmt, den Ambassadeur, General Brune, nach Constantinopel zu führen. Es werden zu Toulon auch 2 Linien-Schiffe ausgerüstet.

(Mit einer Beilage.)

Am Frentage, den 15 October 1802.

7

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 28 September.

Das gestrige Krönungsfest ward hier sehr still gefeiert. Die fremden Minister waren zur Cour eingeladen, wo der Kaiser allein mit seiner Gemahlin erschien. Die Kaiserin Mutter war in Sanktina. Der Prinz Alexander von Württemberg, Bruder der Kaiserin Mutter, ist jetzt auch hier mit seiner Gemahlin, einer Schwester der Gemahlin des Großfürsten Constantin; sie werden sich aber nur einige Wochen hier aufhalten. Der Prinz Louis von Württemberg wird hier bleiben und ist von Sr. Kaiserl. Majestät zum Chef des Leib-Husaren-Regiments ernannt. Der Prinz William von Gloucester ist von hier nach Moskau gereiset.

Der General von der Infanterie und außerordentlicher Gesandter am Königl. Großbritannischen Hofe, Graf Semen Romanowicz Woronzow, ist im Begriff, mit seiner Tochter von hier wieder nach London zurück zu reisen.

Der entlassene General von der Infanterie, Zwom, ist wieder in Dienst genommen und bey der Suite Sr. Kaiserl. Majestät angestellt.

Der bey der Armee stehende Generallieutenant, Fürst Zizianow, ist bey der Caucasischen Inspection als Inspector über die Infanterie angestellt, wie auch zum Kriegs-Gouverneur von Astrachan, und an die Stelle des Generallieutenants Knorring, welcher bey der Armee stehen wird, zum Commandanten en Chef von Georgien ernannt.

Ein andres Schreiben aus St. Petersburg,
vom 28 September.

Die wichtigen Veränderungen, die hier vorgefallen sind, machen den allgemeinen Gegenstand aller Gespräche aus. Die landesväterlichen Absichten des Monarchen und die unermüdete Sorgfalt, womit er sich das Wohl seines Reichs angelegen seyn läßt, leuchten so deutlich daraus hervor, daß nur Eine Stimme darüber herrscht. Allgemeine Liebe seines Volks ist der Lohn seiner unermüdeten Thätigkeit; aber nicht weniger Bewunderung fühlt man für den jungen Monarchen, der vom Anfange seiner Regierung an diesen großen Plan im Stillen faßte, aber mit wahrer Weisheit ihn nur nach Jahre langer reiflicher Ueberlegung in Ausübung bringt, nachdem er sich von allen einschlichen Mißbräuchen und von allen Mitteln, denselben abzuheben, hinlänglich unterrichtet hat. Die beständigen Arbeiten, mit denen der Kaiser sich mit einer Kostlosigkeit beschäftigte, die sogar für seine Gesundheit fürchten ließ, hatten längst vermuthen lassen, daß ein großes Unternehmen im Werke sey; und dieses Unternehmen betraf keine Vergrößerung, Eroberung oder neue Auslagen, sondern das Glück seines Volks. Die Acten, wodurch dieser weise Plan in Ausübung gebracht und dem Reiche bekannt gemacht ist, bestehen in einer Ukase, worin der Senat neu organisiert wird, einem Manifest, worin die Macht, die Einrichtungen und die Pflichten der neuen Minister bestimmt werden, und einer Ukase, wodurch die bisherige Macht der Gene-

ral-Gouverneurs eingeschränkt und den Mißbräuchen in der Verwaltung der Gouverneurs abgeholfen wird. Die erste Ukase ist am 22ten dieses beim Senat gedruckt, und besteht im wesentlichen aus folgenden Artikeln: 1) Der Senat ist das oberste Tribunal in Unserm Reich, dem alle Gerichtsstellen unterworfen sind. Der Senat, als Bewahrer der Befehle, wacht über die Beobachtung der Gerechtigkeit in allen Gerichtsstellen, hat die Aufsicht über die Einsammlung der Abgaben und die Staatsausgaben, sorgt für die Mittel zur Erleichterung der Volksbedürfnisse, zur Erhaltung der allgemeinen Ruhe und Sicherheit und zur Abhelfung jedes gesetzwidrigen Verfahrens in allen ihm unterworfenen Behörden. Die oberste gerichtliche Revision aller Civil, Criminal, und Landmessungssachen gebührt seiner unpartheyischen Gerechtigkeit. 2) Die Macht des Senats wird bloß durch die Kaiserliche Macht begrenzt; keine andre höhere Macht hat derselbe über sich. 3) Bloß die Person des Kaisers präsidiert im Senat. 4) Die Senats-Ukassen werden in allem wie Kaiserliche Ukassen erfüllt. Der Monarch allein oder seine namentliche Ukase kann die Befehle des Senats zurückhalten. 5) Alle namentliche Ukassen der Kaiserlichen Majestät, außer die einem besondern Geheimniß unterworfenen, müssen von allen, an die sie gerichtet sind, in den Senat eingetragen werden. 6) Der Senat besetzt die Aemter und befördert im Range, nach den Ukassen vom 16ten December 1790 und 1sten August 1801. 7) Alle vom Senat unmittelbar abhängende Collegia, Gouverneurs, und Gerichtsstellen wenden sich, bey Zweifeln und Schwierigkeiten, an denselben durch Raporte, so wie die Procureurs an den General-Procureur. 8) Die verweisenden Ukassen ergehen aus dem Senat nur auf geschehene Klagen über die Gouvernements Gerichte. Selbst der Senat darf sich in keine Prozesse mischen, ehe sie nach der Ordnung zu ihm gelangen. 9) Wenn eine Ukase erscheinen sollte, die in der Ausführung großen Schwierigkeiten unterworfen, oder den Befehlen zuwider, oder nicht deutlich wäre, so steht es dem Senat frey, darüber der Kays. Majestät vorzustellen; erfolgt aber auf solche Vorstellung keine Aenderung, so bleibt die Ukase in ihrer Kraft. 10) Die Senatoren haben das Recht, die namentlichen Ukassen bekannt zu machen. 11) Ein Senator ist verbunden, über die ihm bekannten schädlichen Vorfälle im Reiche, oder Uebertretungen der Befehle, Vorstellungen zu machen. Wenn er im Lauf eines Processes eine Abweichung von der gesetzlichen Ordnung auch in der Senats-Sitzung selbst bemerkt, so ist er verbunden, es dem Senat vorzulegen, damit die Kraft und Wirkung der Befehle auf den Schuldigen angewandt werde. 12) Wir erwarten nicht, daß einer aus den Männern der ehrwürdigen Versammlung des Senats sich einer Uebertretung der Pflichten eines Senators schuldig machen werde; sollte sich aber wider Vermuthen solches zutragen, so soll der Senator nirgends, als in der allgemeinen Versammlung des Senats gerichtet werden. 13) In

der allgemeinen Versammlung des Senats wird die endliche Entscheidung nach der Mehrheit der Stimmen, die aus zwei Dritttheilen besteht, bestimmt; in den einzelnen Departements aber einstimmig. 14) Wenn in den Departements verschiedene Meinungen sind, und auch nur ein Senateur der übrigen Meinung entgegen ist, und der Ober-Procureur nicht allein einstimmiger Meinung bringen kann, so wird die Sache in die allgemeine Versammlung des Senats gebracht. 15) Die zu Protocoll gegebenen Stimmen des Senators, der der übrigen Meinung entgegen ist, hält das Urtheil im Departement auf, wenn gleich derselbe inzwischen den Dienst verlassen hat, oder gestorben ist. Die Sache muß in die allgemeine Versammlung kommen, und dort auch die Meinung des gewesenen Senators angehört werden. 16) Sachen, die in den Departements durch einstimmige Meinung aller Senators entschieden sind, ohne daß der General-Procureur sich widersetzt, werden als endlich abgeurtheilt angesehen und erfüllt, ohne in die allgemeine Versammlung gebracht zu werden. 17) Wenn in den Departements der General- oder Oberprocureur mit der Meinung der Senators nicht übereinstimmt, so müssen sie ihre Gründe dem Senat binnen 8 Tagen vorlegen. Wenn hierauf der Senat nicht einstimmt und der Procureur bey seiner widersprechenden Meinung bleibt, so geht die Sache, nach Vorlegung des General-Procureurs, in die allgemeine Versammlung des Senats. Ist alsdann nach Anhörung der Sache der General-Procureur mit der Resolution der allgemeinen Versammlung einstimmig, so ist die Sache endlich entschieden. Widrigenfalls muß derselbe seine Bewegungsgründe schriftlich vorlegen; bleiben aber demohngeachtet die Senators und der General-Procureur bey ihren verschiedenen Meinungen, so wird die Sache der Kaiserl. Majestät vorgetragen, da dann ein oder zwei dazu erwählte Senators die Gründe vortragen, die sie hindern, von ihrer Meinung abzugehen.

(Die Fortsetzung morgen.)

Schreiben aus Stockholm, vom 5. October.

Es verlautet, daß Se. Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm von Gloucester, nicht so bald, wie anfangs vermuthet wurde, in Stockholm zu erwarten sey. Dieses rührt von einer Nebenreise her, welche Derselben mit Ende vorigen Monats nach Moskau vorgenommen haben, nach deren Vollendung sich jedoch Se. K. H. unverzüglich auf die Reise nach Stockholm begeben und vermuthlich im Anfang Novembers eintreffen werden.

Ein anderes Schreiben aus Stockholm, vom 5. October.

Gestern ward der neue, am hiesigen Hofe accreditirte Englische Gesandte, Herr Arbuthnot, mit gewöhnlicher Feierlichkeit zur Antritts-Audienz bey unserm Monarchen zugelassen, und darauf Ihren beiden Majestäten, der Königin und der verwittweten Königin, in Privat-Audienzen vorgestellt.

Der von Marocco hieher gekommene junge Löwe ist von dem Könige der Akademie in Upsala geschenkt worden.

Der Schwedische Vice-Handels-Agent zu Alicante, Christernin, hat 6 Schwedische Kauffahrtsschiffe befrachtet, um die neulich von Neapel angelangten 1600 Mann Französische Truppen zu Carthagena zu und nach St. Domingo überzuführen,

nachdem die Neapolitanischen Schiffs-Capitaine die weitere Fortsetzung der Reise versagt und der Spanische Hof sich geweigert hat, wegen der auf St. Domingo herrschenden epidemischen Krankheit zu diesem Transport die verlangten Fregatten zu liefern.

Das bekannte, dem Grillischen Hause gehörige antequenische Bergwerk Desierby ward verwichenen Sonnabend für die Summe von 351000 Rthlr. Banco verkauft.

Vom Mayn, vom 9. October.

Dem Vernehmen nach wird künftige Woche schon in dem von dem Landgrafen von Hessen, Darmstadt in provisorischen Besitz genommenen Herzogthum Westphalen die Zuldigung vor sich gehen. Mehrere Regierungsräthe von Darmstadt und Gießen sind bereits nebst den nöthigen Secretairs dahin abgegangen, um sodann Hand an die Organisation des Landes zu legen.

Durch ein Reichshofraths-Conclusionum vom 20ten August ist die seit beynähe 30 Jahren zu Coburg gewesene Kaiserl. Debit-Commission aufgehoben, und dem regierenden Herzoge die volle Administration des Deconomie- und Cameralwesens restituirt worden.

Zu Wagnj wurden im Laufe des 10ten republikanischen Jahrs 1045 Menschen geboben und 333 begraben. 240 Paar wurden getrauet und 6 geschieden.

Zu Strasburg hat man seit einiger Zeit Risse an verschiedenen Mauern bemerkt, die vor kurzem nicht zu sehen waren. Auch in einigen Schornsteinen oder Caminen hat man mehr oder weniger beträchtliche Risse entdeckt. Man schreibt sie den letzten Erderschütterungen zu.

Von Ascheneuburg ist am 6ten die zu dem Erfurtischen Regiment von Luorr gehörige Grenadier-Compagnie und eine am Rhein gestandene Division Füsiliers des nämlichen Regiments nach Erfurt aufgedrochen.

Öffentliche Blätter sagen, daß der General von Melas auf sein Ansuchen Altershalber in Ruhestand versetzt und das General-Commando in Böhmen dem F. M. L. Grafen von Eckowarth übertragen worden sey.

Cassel, den 9. October.

Heute Morgen sind Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der regierende Landgraf, über Gotha, Schmalkalden und Hersfeld nach Hanau gereiset.

Der geheime Staatsminister und Oberkammerherr, Herr von Butorf, ist in einem Alter von 90 Jahren an Entkräftung gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Der Erbprinz von Dranien und dessen Gemahlin K. H. und Familie sind zu Braunschweig eintreffen.

Der Englische Cabinet-Courier, Herr Wiffen, ist, von St. Petersburg kommend, durch Berlin nach London pagirt.

Unsere Gönner, Freunde und Verwandten zeigen wir unsre am 15ten October a. o. vollzogene eheliche Verbindungsfeier gehorsamt an, und empfehlen und ihrer Gewogenheit, Freundschaft und Liebe ergebenst. Bülkau, im Amte Renhausen.

P. C. rull, Pastor zu Mussum im Lande Wursten.

A. C. C., geborne Peyckert.

Mit allergnädigster Kayserlichen Fretheit.

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 15 October.)

Num. 166.

Schreiben aus Regensburg, den 10 Oct.
Abends 8 Uhr.

(Durch Schaffette.)

Wiedern in der 12ten Deputations-Session ist bey-
folgender unentz. Entschädigungsplan vorgelommen.
Die Deputatus sind demnachst darüber delibetiren.
Brandenburg, Bayern, Württemberg, Hessen-Cassel
und Rappn haben den General-Plan bereits vorläu-
fig angenommen.

In gewisser Session ist auch ein Plenipotenz-Ex-
tract vorgelesen worden, worin die Grundzüge, welche
Brandenburg und Bayern gegen die Kayserl. Com-
mission aufgestellt haben, mitgeteilt werden.

Gelgendes ist das Neue des Plans, der sich bereits
in No. 139 d. Z. befindet, und den wir hier nicht
wiederholen wollen.

§. 1. enthält die Entschädigungen für den Groß-
herzog von Toscana (so wie sie schon in No. 139
d. Z. angeführt worden). Nur ist noch darin be-
stimmt, daß auch der Theil der Grafschaft Neuburg
zur linken Seite des Jnn mit aller Territorialhoheit,
so wie Wülzburg mit Bayern vereinigt werden.

Im §. 2 wird namentlich bestimmt, daß Pfalz-
bayern auch die Stadt und Vorküste von Passau, nebst
dem, was jenseits des Jnn und der Jnn dazu ge-
hört und einen Umkreis von 500 Klässern von dem
äußersten Ende der gedachten Vorküste erhalten soll,
ferner die Abteyen Waldsassen und Eberach — mit
Ausnahme aller Rechte, Proprietäten und gräflichen
Einkünfte, die in der Stadt und dem Gebiet von
Lugsburg liegen.

§. 3. Preussien erhält noch alle Kayserlichen Rechte und
Einkünfte in Thüringen, ferner die Abtey Hagen-
berg.

Die Reste des Bisthums Münster, die nicht an

Preussen gekommen, sollen folgendenmaßen vertheilt
werden:

Dem Herzog von Oldenburg die Kemter Rechte
und Altesenburg; dem Herzog von Ansburg das
Amt Kitzburg und die Grafschaft Neudachhausen, zum
Einkünfte von 10000 Rthl.; dem Herzog von Creiz die Reste
des Amtes Dülmen; dem Herzog von Pootz und von
Cörmaren die Reste der Kemter Kegergera und
Wolldorf; dem Prinzen von Riene die Abtey Wit-
marichen in der Grafschaft Bentheim mit der Kan-
zelscheit. Die Capitäl, Archidiaconate, Präbenden,
Abteyen und Klöster, die in den Kemtern liegen,
welche die obengedachten Reste des Bisthums Mün-
ster ausmachen, sollen selbigen incorporirt bleiben.
Den Prinzen von Solm die Kemter Bockholt und
Khaus, mit den darin liegenden Capitäl, Archidiaco-
naten, Abteyen und Klöster; alles das Ganze im
Verhältniß von 1 für Solm Solm und eines Dritttheils
für Korbura. Die Reste des Amtes Horkmar mit
den Capitäl, Archidiaconaten, Abteyen und Klöster,
die sich darin befinden, sollen einschließlich an den
Kreuzgrafen von Solm kommen. Dem Hause von
Solm-Neifferscheid-Redburg das Kayserliche Amt
Krantheim, mit dem Jurisdictionenrecht der Abtey
Schöthal in gedachtem Amt, und überdieß noch eine
beständige Rente von 30000 Rthl. auf Amordach. Dem
Prinzen von Solm-Neifferscheid für die Grafschaft
Nieder-Solm eine beständige Rente von 12000 Rthl.
auf Schöthal; dem Grafen von Neifferscheid für
die Lehensrechte seiner Grafschaft eine beständige Rente
von 18000 Rthl. auf die Unter der Capitäl von Frank-
furt.

§. 4. Dem Könige von England und Churfürsten
von Braunschweig-Lüneburg für seine Ansprüche auf
die Grafschaft Saxe-Altenstein, Hildesheim, Cor-

gen und Hörter, und seine Rechte und Eigenthum in den Städten Hamburg und Bremen und in dem Territorio der letzten, so wie es nachher bestimmt werden soll, so wie auch für die Abtretung des Amtes Wildshausen — das Bisthum Osnabrück.

Dem Herzoge von Braunschweig-Wolfenbüttel die Abteyen von Sandersheim und Helmstedt, unter der Bedingung einer beständigen Rente von 2000 Fl. für die Stiftung der Prinzessin Amalie zu Dessau.

§. 5. Der Marggraf von Baden bekommt noch die Hessischen Ämter Lichtenau und Wildstadt, die Abteyen Reichenau, Dehnungen, die Probsteien und das Capitel von Odenheim und die unmittelbaren und mittelbaren Rechte und Besitzungen, welche von den öffentlichen Etablissements und Corporationen des linken Rhein-Ufers im Süden des Neckarstroms abhingen.

§. 6. Der Herzog von Württemberg bekommt noch Schönbühl, Emsburg mit der Landeshoheit, ferner Rothmünster, Heilighenthal, Obrißensfeld, Holzhausen, Margarethhausen und alle Abteyen, Klöster und Capitel, die sowohl in seinen alten als neuen Besitzungen liegen; überdem das Dorf Durenmetzstetten; das Ganze mit der Bedingung, folgende beständige Renten zu bezahlen, nämlich: den Prinzen von Hohenzollern-Waldenburg für ihren Antheil an dem Zoll von Pöppart 600 Fl., wovon die Hälfte an Bartenstein und die andre Hälfte an Schillingensfürst kommt, dem Prinzen von Salm-Reifferscheid für seine Grafschaft Niedersalm 12000 Gulden, dem Grafen von Limburg-Storrum für die Herrschaft Oberstein 12000 Gulden, dem Grafen von Schall für seine Besitzung Neegen 12000 Gulden, der Gräfin Hillesheim für ihren Antheil an der Herrschaft Reippoltskirchen 5400 Gulden, der verwitweten Gräfin von Löwenhaupt für ihre Lehnrechte an der Herrschaft Ober- und Niederbrunn 12300 Gulden, den Erben des Baron von Dieterich für eben dasselbe 2. 31200 Fl., den Herren Senbert für ihre Lehne Brutal und Bretigny 3300 Fl.

§. 7. Der Landgraf von Hessen-Cassel erhält noch für seine Ansprüche auf Corvey 2c. die Maynischen Ämter Raumburg und Neustadt und die Stadt Gelnhausen; das Ganze unter der Bedingung einer zu bezahlenden beständigen Rente von 22500 Gulden an den Landgrafen von Hessen-Rothenburg.

Der Landgraf von Hessen-Darmstadt bekommt noch für seine aufzugebenden Schenk- und andern Rechte auf die Städte Wehlar und Frankfurt und für den Abstand der Hessischen Ämter Lichtenau und Wildstadt, von Kakenelobogen, Braunbach, Ems, Kleberg, Erstein und des Dorfs Reiperfelden — das Herzogthum Westphalen mit dessen Inbeschränkungen, und namentlich Volkmarßen, nebst den Capiteln, Abteyen und Klöstern, die sich in gedachtem Herzogthum befinden, unter der Bedingung, eine Leibrente von 15000 Gulden an den Prinzen von Wittgenstein-Berleburg zu bezahlen; ferner die Maynischen Ämter Försch, Fürtch, Steinheim, Alzenau, Wilbel, Roggenburg, Hasloch, Alzenheim, Hirschhorn, die Besitzungen und Einkünfte, die von Mayn im Süden des Main abhangen und im Darmstadtischen liegen, nämlich Mönchhoff, Gundhoff und Claurenberg, so wie auch die Dependenzien von den Ab-

teyen, Capiteln und Klöstern, die nachher dem Prinzen von Nassau, Usingen angewiesen sind, mit Ausnahme der Dörfer Burgel und Schwanheim; überdem die Pfälzischen Ämter Umstadt, Oyberg und die Reste der Ämter Alzing und Oppenheim, ferner die Abteyen Seligenstadt und Marienschloß, und die Probsteien Wimpfen und eine Leibrente von 21000 Gulden auf die Capitel und Klöster der Stadt Frankfurt; alles mit der Bedingung, die Appanage des Landgrafen von Hessen-Homburg wenigstens um 2 zu vermehren.

§. 8. Dem Herzog von Holstein-Oldenburg für die Aufhebung des Eschechter Zolls, für die Abtretung der Dörfer in dem Gebiet von Lübeck, die weiter unten bestimmt werden und für seine Rechte und Eigenthum, nebst denen des Capitels in der Stadt dieses Namens — das Bisthum und hohe Capitel von Lübeck, das Hannoversche Amt Wildeshausen und die schon genannten Ämter Bechte und Kloppeburg im Münsterischen.

§. 9. Dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin für seine Rechte und Ansprüche auf 2 Erb-Canonicate der Kirche von Stralsburg, die ihm zur Ersetzung des Hafens von Wismar gegeben waren, so wie für seine Ansprüche auf die Halbinsel Primas in der Trave — die Rechte und das Eigenthum des Hospitals von Lübeck in den Dörfern Warnedehagen, Altenbuchow und Krumbroek, und in denen der Insel Völ, ferner eine beständige Rente von 10000 Gulden auf die Capitel und Mediat-Klöster von Osnabrück, um zur Acquisition des Amtes Neuhaus zwischen der Elbe und der Regnitz, welches zum Herzogthum Lauenburg gehört, zu dienen.

§. 12. Nassau-Dillenburg, oder der ehemalige Erbstatthalter, erhält noch die Abteyen und Probsteien Hoften, St. Gerold, Vanden und alle Capitel, Probsteien und Klöster, die in den assignirten Ländern liegen.

§. 13. Dem Fürsten von Thurn und Taxis wird noch die Erhaltung der Posten, so wie sie constituirte sind, garantirt. Diesem zufolge sollen gedachte Posten in statu quo erhalten werden. In Betreff des Umfangs und der Ausübung, welche sie zur Zeit der Ausübung des Tractats von Lunéville hatten, und um dieses Etablissement in seiner ganzen Integrität desto mehr zu sichern, so wie es sich zur gedachten Zeit befand, sollen diese Posten unter den besondern Schutz des Kaisers und des Churfürstl. Collegiums gesetzt werden.

§. 24. Für die Reichsgrafen bleiben vorläufig verschiedene Abteyen und Klöster in Schwaben, deren Distribution durch eine Commission besorgt werden soll, für welche Württemberg und Baden vorgeschlagen werden.

§. 25. Der Sitz von Maynz wird nach der Domkirche von Neaueburg verlegt, und die Würde des Churfürsten, Erzkanzlers und Primas von Deutschland bleiben auf immer damit vereint. Seine Metropolitane-Jurisdiction soll sich auf die alten geistlichen Provinzen von Maynz, Cölln und Trier erstrecken, in so fern sie sich auf dem rechten Rhein-Ufer befinden, und indem die Staaten des Königs von Preussen davon ausgenommen werden. Der Churfürst von Maynz erhält das Fürstenthum und

die Stadt Regensburg, Wezlar, letztere mit dem Titel einer Grafschaft, ferner das Compottellhaus zu Frankfurt 10.

§. 27. Das Collegium der Reichsstädte soll künftighin bestehen aus den freien und unmittelbaren Städten: Augsburg, Lüneburg, Nürnberg, Frankfurt, Bremen und Hamburg. Sie sollen ihre respectiven Gebiete mit völliger Superiorität und aller Jurisdiction ohne Ausnahme besitzen, ausgenommen jedoch die Appellation an die obersten Reichsgerichte. Sie sollen ferner eine gänzliche Neutralität in den Reichskriegen genießen. In dem Ende sollen sie auf immer frey von aller militärischen, ordentlichen und außerordentlichen Contribution seyn; auch sollen sie bey allen Quästionen von Frieden oder Krieg gänzlich und nothwendig von allem Beirath zu den Abstimmungen des Reichs dispensirt seyn. Ferner sollen sie folgende Entschädigungen haben:

1. Ansburg, alle Güter, Gebäude, Eigenthum und geistliche Revenüen seines Territoriums.

2. Lüneburg für die Abtretung der Dörfer, die von seinem Hospital in Mecklenburg abhängen — das ganze Territorium des Bisthums und Capitels von Lüneburg, mit seinen Rechten und Einkünften, welches zwischen der Trave, der Ostsee, dem See von Himmelsdorf und einer Linie liegt, die von da über Schwartau in einer Entfernung von wenigstens 700 Toisen von der Trave, dem Dänischen Holstein und Hannover gezogen ist. Was die Parzellen betrifft, die von der Stadt Lüneburg, außerhalb des so bestimmten Territoriums abhängen und in die Staaten des Herzogs von Holstein, Oldenburg eingeschlossen sind, so wird man freundschaftlich darüber übereinkommen.

3. Bremen. Das Territorium von Bremen soll enthalten: das Flecken Vegesack mit dessen Zubehör, Gröhlund, Burghof, die Mühle von Hemlingen, die Dörfer Hastede, Schwachhausen und Bahr, und alle diejenigen, die zwischen dem jetzigen Territorio und dem Flusse Wümmen und Leessum begriffen sind, mit allen Rechten, Gebäuden und Einkünften, die von dem Herzogthum und dem Domcapitel von Bremen abhängen. Um das Commercium von Bremen und die Schifffahrt der Nieder-Wezer gegen alle Hindernisse zu decken, soll der Elbschiffer Zoll auf immer aufgehoben werden, ohne daß er unter irgend einem Vorwand oder Verneuerung könnte wieder hergestellt werden, und die Schiffe und Fahrzeuge, nebst den darauf befindlichen Waaren, sollen auf keine Weise weder bey der Auf-, noch Abfahrt angehalten oder gehindert werden.

4. Die Stadt Hamburg soll alle Rechte, Gebäude und Einkünfte des Herzogthums Bremen und dessen Domcapitels, welches in der Stadt und in ihrem Territorio liegt, zu ihrer Disposition haben. (La ville de Hambourg aura à sa disposition tous les droits, batimens et revesnes du Duché de Bremen et de son Grand-Chapitre, situés dans son enceinte et dans son territoire.)

Auch Frankfurt erhält Entschädigungen und das Gebiet von Nürnberg soll bestimmt werden. Gedachte Reichsstädte dürfen keine Militär-Verbung in ihrem Umfange und Gebiet als bloß für die Reichskände verstaten.

Dieser neue Entschädigungsplan ist von dem Russi-

schen und Französischen Minister dem Baron von Bülow unterm 2ten dieses mit einer begleitenden Note zur definitiven Annahme der Reichsdeputation übergeben worden.

(Das übrige nächstens.)

Schreiben aus dem Haag, vom 12 October.

Am 9ten dieses, des Morgens, traf hier ein außerordentlicher Courier aus Paris bey dem Französischen Ambassadeur, Bürger Gemonville, ein. Dieser gab sich darauf sogleich zu unserm Staats-Directorio, und erklärte demselben im Versehn unsers Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Bürger van der Gries, daß er durch einen Courier aus Paris so eben den Auftrag erhalten habe, das Staats-Directorium zu benachrichtigen: "daß der erste Consul mit so vielem Verwundern als Unwillen erfahren habe, daß revolutionssüchtige Personen von neuem die Ruhe in der Batavischen Republik stören wollten, und zu dem Ende selbst respectable Namen mißbrauchten, und daß der erste Consul, als Minister der Republik, die Batavische Regierung einlade, die nöthigen Maasregeln zu ergreifen, um die durch die Constitution eingeführte Ordnung der Dinge aufrecht zu erhalten."

Eine ähnliche Erklärung hat auch der Minister Talleyrand zu Paris unserm dasigen Charge d'Affaires, Bürger Smiths, ertheilt, von welchem hier ebenfalls am 9ten des Nachmittags ein Courier eintraf.

Zu Amsterdam wird jetzt eine Commercium Societät errichtet, deren Fonds aus 1000 Actien, jede von 1000 Gulden, besteht, und die von 5 Commissairs soll dirigirt werden.

Schreiben aus Paris, vom 8 October.

Der General-Adjutant Rapp, Oberste des Corps der Mannschuelen, ist von dem Oberconsul abgeschickt worden, um den Schweizern seine Proclamation zu überbringen. In seinen Instructionen ist ihm anbefohlen, alle gütlichen Mittel anzuwenden, um die Parteyen mit einander auszusöhnen. Eben diese Instruction hat auch General Ney, der die Armee commandirt, welche nöthigenfalls in die Schweiz einrücken soll. Auch General Lecourbe, der die Schweiz so gut kennt, soll auf dem Wege dahin seyn.

Die gestrige diplomatische Audienz war äußerst zahlreich. Der Baron von Deust übergab seine Beglaubigungsschreiben als bevollmächtigter Minister des Churfürstenthums des Deutschen Reichs — oder des Churfürsten von Mayn. Von dem Kaiserl. Ambassadeur, Grafen von Cobenzl, wurden Bonaparte vorgestellt der Generallieutenant, Marquis von Chateller, und der Fürst Jablonowsky; von dem Spanischen Ambassadeur, Ritter Azara, der Herr Chevalier d'Ocariz, Minister Sr. Katholischen Majestät zu Hamburg, der Chevalier Alla, Spanischer Gesandter zu Dresden; von dem Russischen Gesandten, Grafen von Marcaff, der Geh. Rath, Fürst Sapieha, der Geh. Rath, Graf von Golowin, und der Generalmajor, Graf von Woronzoff; von dem Englischen Minister, Herrn Merry, der Graf von Oxford, Herr Crawford, Oberstlieutenant Cockburn, nebst 33 andern Engländern; von dem Marquis von Lucchesini der Kammerherr, Baron von Egloffstein, der Justiz-Referendarius v. Schulz aus Berlin 12.; von

dem Dänischen Minister, Baron von Dreyer, der Graf von Moltke, Präsident der Dänischen Canzler, Herr von Raas, der als außerordentlicher Dänischer Gesandter nach Portugal geht; von dem Baron von Ehrenswärd: der Capitain, Graf von Städelberg, der Canzlerath von Edelerang, der Major von Suther und der Schwedische Legations-Secretair bey der Batavischen Republik, Herr von Ackerblad; von dem Portugiesischen Gesandten, Hrn. von Souza: der Chevalier de Souza, Portugiesischer Gesandter an den Londner Hof; von dem Bayerschen Gesandten, Herrn von Cetto: der General-Lieutenant, Baron Christian von Zwenbrücken, und von dem Churfürstlichen Gesandten, Grafen von Bülow: der Kammerherr von Globig und der Berg-rath Werner. General Beurnonville, der als Ambassadeur an den Spanischen Hof geht, nahm Abschied. Bey der Parade vertheilte Bonaparte verschiedene Ehrenkisten.

Allenthalben erwartet man den Ober-Consul. Zu Rouen lief vor 3 Tagen Morgens um 6 Uhr die ganze Stadt auf die Quais, weil man einen Kanonenschuß gehört hatte. Alle Pferde, alle Wagen waren in einem Augenblick vernietet. Jedermann wollte dem Oberconsul entgegen gehen, dessen Annäherung, wie man glaubte, durch diesen Schuß verkündigt wurde, der aber zu Ehren eines neuen Schiffs, das man vom Stapel ließ, abgefeuert wurde. Zu Strassburg und Brüssel wird er ebenfalls erwartet. Was viele glauben läßt, daß die Erwartung der Belgischen Departements nicht vergeblich seyn werde, ist der Eifer, mit welchem man die Heerstraße von Paris nach Brüssel ausbessert.

Der Minister des Innern hat den Bewaltern des Museums der Künste folgenden Brief geschrieben: Die Mediceische Venus, die Pallas von Belletti und die kostbaren Manuscripte von Herculanum müssen schon zu Marseille angekommen seyn. Die 2 schönen zu Rom dargestellten Flüsse, der Nil und der Tiber, und eine reiche Sammlung von Etrurischen Vasen sind nach eben diesem Hafen unterwegs. Gegen 500 kostbare Bildhauerstücke sind zu Chalons angekommen und erwarten bloß die Eröffnung der Canäle, um nach Paris abzugehn. Dies sind die Meisterstücke, die sich mit der reichen Sammlung von Monumenten vereinigen werden, die wir den Eroberungen Bonaparte's zu verdanken haben. Heutzutage bereichern sich die Regierungen, die durch den Frieden, den der Ober-Consul Europa gegeben hat, glücklich geworden sind, zu unsrer reichen Sammlung alles hinzuzufügen, was derselben mangeln scheint, und wir haben den Empfindungen des Danks, die der Friede einflößt, fast alle Meisterstücke zu verdanken, die unsern Armeen entgegen waren.

Vorgestern hat sich der Senat wegen seiner innern Angelegenheiten versammelt und beschlossen, daß er monatlich 2 Sitzungen wegen dieser Angelegenheit halten will. Barthelemy ist zum Vicepräsidenten für die zwey Sitzungen im Monat Vendemiaire ernannt worden. In der letzten Sitzung soll der Senat sich über sein neues Costum berathschlagen haben.

St. Cloud wird jetzt durch die Residenz von Bonaparte daselbst sehr lebhaft und blühend.

Der Staatsrath der neuen Walliser Republik hat an Bonaparte ein besonderes Dankgeschreiben

für seine Verordnung und Protection ihrer Republik gesandt. Auch die 6 neuen Italienischen Departements, die mit Turin 2 Millionen Einwohner enthalten, haben Dankadressen an Bonaparte dafür geschickt, daß sie nun Franzosen geworden.

Unter den Engländern, die sich jetzt in Paris aufhalten, befindet sich auch der Major Allan, der bey der Eroberung von Seringapatnam die Frauen und Kinder Tippu Saibs rettete und den Leichnam dieses Sultans unter den Haufen der Getödteten fand.

Die Wein-Ernde fällt bey uns im Ganzen sehr gut aus. Da, wo sie nicht sehr reichlich ist, wie bey Bordeaux, wird wenigstens die Qualität des Weins ausgezeichnet seyn. Bey Grenoble war die Ernde über alle Erwartung vorzüglich.

Die Ligurische Republik hat an die Stelle des Bürgers Fravega, der Senator geworden, den Bürger Cerra di Giacomo zu ihrem Gesandten zu Paris ernannt. Von Genua laufen 3 kleine Kriegsschiffe gegen die Africanischen Corsaren aus.

Der Werth aller Waaren, die auf die letzte Messe von Beaucuire gebracht waren, betrug über 61 Millionen Franken, wovon für mehr als 40 Millionen verkauft wurden. Vor der Revolution wurden nach einem Mittelschlage nur für 36 Millionen Waaren zur Messe nach Beaucuire gebracht. Während der 14 Tage, welche die Messe dauerte, waren zu Beaucuire gegen 100000 Menschen versammelt, und es kamen daselbst 217 Schiffe an.

Schreiben aus London, vom 3 October.

(Ueber Holland.)

Gestern gaben Ihre Majestäten große Cour im St. James Pallast. Die Herzogin von York, welche von ihrer Unpäßlichkeit hergestelt ist, erschien mit ihrem Gemahl in der Königl. Versammlung, und ward, als sie nach St. James's Pallast fuhr, von dem Volke mit Freudenbezeugungen empfangen. Lord Fitzgerald, der als unser Gesandter nach Lissabon geht, nahm mit seiner Gemahlin von der Königin Abschied. Der aus St. Petersburg zurückgekommene Ambassadeur, Lord St. Helens, und Generalmajor Donle, der aus Aegypten eingetroffen ist, wurden Ihrer Majestät vorgestellt. Der König hatte einige Tage vor der Audienz durch Gellen, Zufälle gelitten.

Unsere Blätter enthalten das Gerücht, General Androssy sey nun von Paris nach London abgereiset; Bührer Otto hat gestern zum Abschiede bey Lord Hawkesbury gespeiset. Das Gerücht, daß die Domestiken des Generals Androssy zu London eingetroffen wären, hat sich nicht bestätigt.

Unsere Oppositions- und Ministerialblätter äußern sich beyde gleich lebhaft zu Gunsten Bedings, der Berner und der vereinigten Schweizer Cantons. Es ist schon der Vorschlag zu einer Subscription für die Schweizer gemacht, die in dem Kriege persönlich leiden werden.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß auch 2 große Höfe auf dem festen Lande, in Verbindung mit Frankreich- unsrer Regierung eine Note übergeben hätten, um die politische Freyheit in England einzuschränken.

Die Stadt London läßt für den jetzigen Lord Mayor und seine Nachfolger ein prächtiges Staats-

rett verfertigen, das mehrere tausend Pfund Sterl.
kostet.

Der Russische Gesandte, Graf Semen von Wor-
onow, der mehrere sehr ehrenvolle Anträge zu St.
Petersburg abgelehnt haben soll, wird nun bald zu
hause zurück erwartet.

Wir haben jetzt Nachrichten aus Nord-America
is zum 1sten September: Das gelbe Fieber hatte
derall glücklich sehr abgenommen. Am 25ten Aug.
war zu New-York ein 24stündiger heftiger Regen ge-
fallen. In Philadelphia herrschte an diesem und
am vorhergehenden Tage eine so außerordentliche
Hitze, wie man seit 4 Jahren nicht gehabt hatte.
Die Getraide-Ernte fiel in America sehr reichlich
aus.

Auch in Dublin ist die förmliche Anzeige erfolgt,
als das Reichs-Parlament bis zum 1sten Novem-
ber prorogiert sey.

Auf Jamaica herrsche noch fortdauernd das gelbe
Fieber.

Der Herr von Sommariva, der ehemals Präsident
der Cisalpinischen Republik war, macht jetzt eine
Reise durch Schottland.

Unsere Regierung in Ostindien hat verordnet, daß
der Fremde, der mit einem gehörigen Pass ver-
sehen ist und 15 Meilen vom Fort St. George durch
36 Meilen passirt, arrestirt werden soll.

Herr Addington arbeitet jetzt an einem Finanz-
Plan, den er dem Parlament des dessen Zusammen-
kunft vorlegen will.

Stock: 3 per Cent conf. 67½. Omalum 8½.

Schreiben aus Regensburg, vom 9 October.

Hier hat unter dem Titel: "Erste Beschlüsse zu
ein Protocoll der außerordentlichen Reichs-Depu-
tation, besonders zu jenem vom 14ten Sept. d. J.,"
Einsprüche in 4 gebundenen Bogen erschienen. Ihr
Inhalt ist, die Frage zu beleuchten, ob und in wie
fern der Kaiser das Recht habe, zu Reichs-Friedens-
negotiationen einen kaiserl. Commissarius mit der
Bezeichnung: oder Vernehmung: Gemalt der De-
putationen-Schiffe abzuordnen. Alles, was hierauf
beantwortet ist, ist aus den einschlägigen Deutschen
Staats-Berichten von dem Reichsfürsten her bis
auf die gegenwärtigen Zeiten, aus den Verhandlan-
gen und eigenen Bestimmungen bey der reichstäg-
lichen Deliberation über die Einleitung des sechsten
Friedensschlüsses vom Jahre 1797, und aus den
einschlägigen der verschiedenen Schriftsteller über das
Deutsche Staatsrecht sorgfältig gesammelt.

Uns Koenen, vom 9 October.

Unter dem 25ten September ist von der kaiserl.
kroatischen Regierung in Zagreb dem Französi-
schen General, Grafen de la Varenne, folgender
Besehl erteilt worden, der ihm seine völlige Frei-
heit und Benutzung gibt:

"Se. kaiserl. Majestät von Preussen, Unser aller-
mächtiger Herr, lassen dem Grafen de la Varenne
reimt wissen, 1) daß — da sich unter seinen in
seiner genommenen Papiere nicht vorfinden
et, was ihm einer versuchten Unverschämtheit in
französisch-wedertlich machen könnte, auch kein Grund
erhanden sey, ihn wegen eines solchen Verdachtes
in Preussens Grenzen zu setzen; und 2) daß
er auch daher von seinem am 24ten Juni d. J.
ertheilten Ehrenworte, daß er sich aus dem Preussischen

Staaten nicht entfernen und sich auf Verlangen in
Zagreb halten sollte — hiermit entbunden worden.
Zagreb, den 25ten Sept. 1802.

kaiserl. Preussische Regierung.

(Unter.)

Schreiben aus Frankfurt, vom 9 October.

Am 4ten und 5ten hat man zu Basel eine heftige
Kanonen-Feuer.

Stadtbürger Nachrichten sagen, daß im Fall die
Schweizer Cantons sich widerlegen würden, sich in
allem 4 französische Corps, des Verfalls, Besatzung,
Hünigen und Genf sammeln sollten, um von meh-
rern Seiten in die Schweiz einzudringen.

Die Prinzessin von Coblenz, Tochter des Landgra-
fen von Hessen-Darmstadt, wird Anfangs Novembers
mit ihren Kindern nach Darmstadt kommen.

Der Churfürst von Bayern hat nunmehr auch dem
Napoleon-Heere die Occupation des Rhein-
lands und anderer Churmarkgräflichen Länder gestatet.

Unter den vorigen Herbstmesse im litterarischen Fache
hier erschienen Neuigkeiten zeichnet sich vorzüglich
aus: "Taschenbuch für 1803, der Liebe und Freunds-
chaft gewidmet. Bey H. Wilmanns." Die ansehn-
liche Mannichfaltigkeit des Inhalts, die schönen
Kupfer und das geschmackvolle Kupfer machen dies
Taschenbuch in einem sehr positiven Angebinde fürs
schöne Geschlecht.

Der Fürst von Kinsky macht jetzt eine Reise. (Er
ist über Berlin zu Hamburg angekommen.)

Schreiben an Rom, vom 28 September.

Die Nachrichten aus dem Vaili Tomassi haben
Schmerzhaftigkeiten verursacht. Der vom Papst erwählte
Großmeister von Malta, Bartholomäus Hürl von
Kufwilt, ist aus einer uralten reichen Römischen Fa-
milie, welche aber durch den französischen Revolu-
tions-Krieg einen beträchtlichen Verlust erlitten hat.
Er ist erst 43 Jahr alt und könnte also noch länger
zum Großmeisterthum, als der Prinz Johann Maria
aus der Bourbon, der schon 55 Jahr alt war. Alle
übrigen waren noch viel älter. Der neue Großmei-
ster hat einen großen Theil von Europa durchkreuzt
und war auch endlich in Paris. In ansehnlichen
Trenken stand er vor. Sein Bruder war Neapoli-
tanischer Viceroy. Fürst Alexander Anjouin von
Corcora ist bekanntlich Gemahl der Prinzessin Leo-
poldine von Ehrenbülk. Außerdem hat die Kaiser-
liche Familie noch vornehme Verwandtschaft.

Der Großmeister von Homperich hält sich noch im
Niederrhein auf.

Aus der päpstlichen Kurie sind jetzt wieder einige
Credenzen an Deutsche Bischöfe abgesandt, weil
dies seit langer Zeit unterblieben war, um das In-
demniss-Geld abzurufen. Nächst ist ein In-
dult an den Bischof von Speyer abgesandt.

Schreiben aus Aachen: vom 8 October.

Eine von dem akademischen Consistorium in Up-
sala unter Anführung von dessen jetzigen Rector
Magnificus, Professor Ragner, hieher gesandte De-
putation hat die Gnade erhalten, in einer Privat-
Audienz Sr. Majestät dem Kaiser eine solche Per-
sone zu überreichen. Die Vorderseite derselben stellt
das Wappen des Königs mit der Umschrift: Gu-
stavus IV. Adolphus D. G. Rex Sueciae, und die
Rückseite das Kaiserliche akademische Haus mit der
Umschrift: Tunc regnat Apollo, und der Na-

terschrift: *Cara Acad. Upsal. suscepta MDCCXCVI.* Die Medaille ist von dem Medailleur, Professor Grandel, vortreflich gearbeitet. Das akademische Consistorium hat diese Medaille aus unterthäniger Dankbarkeit prägen lassen, daß Se. Königl. Majestät das Amt eines Kanzlers der Akademie selbst als regierender König übernommen und selbiges 3 Jahre verwaltet haben. Bei Ueberreichung der Medaille hielt der Professor Reguér eine feierliche Rede, die von dem Könige aufs gnädigste aufgenommen wurde. Das Ihre Majestät der Königin bestimmte Exemplar dieser Medaille ward von dem jetzigen Kanzler der Akademie, dem Reichsherrn Grafen Brahe, Ihrer Majestät überliefert.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 28 September.

Beschluß der Kaiserl. Akase wegen der neuen Einrichtung des Senate. (M. s. die gestrige Zeitung.)

18) In Criminalsachen, wo es auf Verlust der adlichen Würde und des Ranges ankommt, übergiebt der Senat, nach geschehenem Urtheil, der Kais. Maj. einen Rapport, und erwartet eine Bestätigung oder Akase. 19) Die Sachen im Senat müssen jedem Senatour bekannt seyn, und daher muß sowohl in den Departements, als in der allgemeinen Versammlung, zur Aufsicht eines jeden Senatours ein Tisch-Register liegen, worin bemerkt ist, wann jede Sache einge- kommen, angehört, darauf resolvirt, Akasen abge- schickt und in Erfüllung gebracht sind. 20) Ueber alle in den Senat eingekommene Sachen wird monatlich in den Zeitungen publicirt, was für eine Sache es ist, und unter welcher Nummer sie in das Tisch-Register eingetragen ist; gleichfalls wird monatlich kurz publicirt, welche Sachen abgeurtheilt sind, und auf welche Art. 21) Es müssen den Senatours zur gehörigen Zeit kurze Auszüge, die von den Secretairs unterzeichnet sind, von allen Sachen geliefert werden, worin die Blätter mit Nummern bemerkt werden, welche die Documente enthalten, worauf die Proceßirenden ihr Recht gründen; zugleich muß die Sache selbst bis zur wärklichen Untersuchung auf dem Tische liegen. 22) Vom Ausspruch des Senate findet keine Appellation statt. Da aber doch äußerste Fälle seyn können, wo, jede Zusucht zur Kais. Maj. in verboten, so viel seyn würde, als dem Leidenden die Rettung rauben: so muß in einem solchen Fall derjenige, der sich über den Senat be- klagen will, vorläufig unterschreiben, daß er die Ge- setze kennt, welche strenge verbieten, eine unrechtmäßige Klage über den Senat einzugeben; denn wenn die Klage unrechtmäßig befunden wird, so wird der Kläger dem Gericht übergeben werden. 23) Dieser Artikel hat keine Rückwirkung auf die Sachen, welche vor der jetzigen Umformung des Senate ge- urtheilt sind.

Indem Wir diese Akase geben, schmeicheln Wir Uns mit der tröstlichen Zuversicht, daß der dirigi- rende Senat darin das Maas Unsers auf ihn gesetz- ten festen Zutrauens fühlen wird, daß er, nach die- sen genauen Bestimmungen seiner Macht, durch keine Hindernisse ferner in der Ausübung seiner Pflicht eingeschränkt werden wird, und seine strengste Sorg- falt darauf wenden werde, daß im ganzen Kreise der innern Geschäfte die Gesetze ihre gehörige Wirkung

haben, und nirgends die Ordnung zerrüttet werde, die den allgemeinen Nutzen erhält.

Ein andres Schreiben aus St. Petersburg, I
vom 28 Sept.

Folgendes ist das Manifest, welches wegen der neuen Einrichtung der Ministerien unterm 22sten erschienen ist:

Wir von Gottes Gnaden Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen ic.

Das Wohl der Völker, die durch die aktive Vor- sehung Unserm Scepter anvertraut sind, ist der heil- igste und vornehmste Zweck, den Wir Uns vorse- tzen, als Wir die Last der Regierung über das weit ausgebreitete Russische Reich übernehmen — über ein Reich, das eben so mannichfaltig an Climates, Lo- cal-Vorzügen und Natur-Producten ist, als dessen Einwohner an Religion, Rechten, Sprachen und Le- bensart. Entflammt von dem eifrigen Wunsch; alle dienlichen Mittel zur leichtern und schnelleren Errei- chung dieses Unserm Herzen so theuren Gegenstandes zu entdecken und anzuwenden, haben Wir Unsere Aufmerksamkeit auf alle Ursachen und Umstände ge- wandt, die denselben befördern oder hindern; und nach strenger Untersuchung und Vergleichung dersel- ben unter einander, haben Wir Uns fest überzeugt, daß das Wohl des Volks fest und dauerhaft nur allein dann gegründet werden kann, wenn die Admi- nistration heilsame Mittel in Händen hat, nicht allein jedem offenbaren, durch verderbliche Folgen sich äußernden Uebel abzuhalten, sondern vorzüglich selbst den Anfang desselben mit der Wurzel auszurotten, alle Ursachen abzuwenden, die zur Störung der all- gemeinen und Privat-Sicherheit Gelegenheit geben können, die Noth des Volks zu entdecken, ihr zuvor zu kommen, und mit Klugheit, Eifer und Thätigkeit die Beobachtung einer unverbrüchlichen Ordnung in allem zu befördern, so wie die Vermehrung des Reich- thums der Natur- und Kunst-Producte, die zur Gründung der Städte und Kraft des Reichs dienen.

Die Beispiele alter und neuerer Zeiten überzeugen einen jeden, daß, je passender die dazu angewandten Mittel, und je übereinstimmender damit die Maxi- men der Reichsverwaltung waren, desto verhältniß- mäßiger, fester und vollkommener auch der ganze po- litische Körper war, und desto zufriedner und glück- licher jedes Glied desselben.

Indem Wir dieser Regel und den Empfindungen Unsers Herzens, indem Wir dem großen Geist Pe- ters des Ersten folgten, der Rußland eine neue Ge- stalt gab, und Uns die Spuren seiner weisen Pläne hinterlassen hat, auf welchen fortzugehen seine wür- digen Vorfahren sich bemüht haben: so haben Wir es für gut gehalten, die Reichsgeschäfte in verchie- dene Theile zu theilen, ihrer natürlichen Verbindung unter einander gemäß und zum bessern Fortgange derselben ihre Aufsicht den von Uns erwählten Mi- nistern anzuvertrauen, indem Wir ihnen Haupt-Regeln geben, durch die sie sich zu leiten haben, in der Ausrichtung alles dessenigen, was die Pflicht von ihnen fordern wird, und was Wir von ihrer Treue, Thätigkeit und Eifer für das allgemeine Beste er- warten. Dem dirigirenden Senat, dessen Verbind- lichkeiten und oberste Macht Wir durch Unsere am heutigen Tage gegebene Akase bestätigt haben, legen Wir die wichtigste und diesem obersten Tribunal vor-

Ein Wechsel von 800 Mk., gezogen von Mr. Henningsen in Copenhagen, den 14ten August, 2. M. Dato, Ordre M. L. Wallich, auf Eckstein et Co. in Altona, in Blanco indossirt von Jacob Meyer et Sohn und Meyer Wulff Herschel, ist verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, solchen gegen ein Douceur an die Expedition dieser Zeitung auszuliefern. Uebrigens sind alle Vorkehrungen getroffen, daß der Wechsel nur an den wahren Eigenthümer bezahlt wird. Den 13ten Oct. 1802.

Das am 26sten dieses an der Wassersucht erfolgte Absterben meines geehrten und geliebten Mannes, des Barons Nicolas Maximilian von Gerodorf, des Elephanten-Ordens Ritters, Generals der Infanterie, Freyherrn zu Marsellisburg, mache ich unsern Verwandten und Freunden hiedurch bekannt. Was ich, die ich an 42 Jahre mit demselben ehelich verbunden zu seyn das Glück gehabt habe, empfinde, was unsre 4 Söhne, denen er ein guter Vater gewesen, fühlen, sind Empfindungen und Gefühle, die nur uns treffen. Von dem Gefühle und den Empfindungen unsrer Verwandten und Freunde sind wir versichert, ohne daß selbige es uns schriftlich bezeugen. Ein Mann, der 77 Jahre 9 Monate alt geworden, in allen Jahren, die er geschäftig hat seyn können, dem Staate und einem jeden zu dienen beflissen gewesen ist, wird sicher nicht unbedauert aus der Welt gegangen seyn. Marsellisburg, den 30sten Sept. 1802.

Anna Sophia, Br. von Gerodorf, geborne Gräfin von Reventlau.

Diesen Abend um 8 Uhr starb unser einziger guter Sohn Carl an den Folgen eines heftigen Zahnsiebers in einem Alter von 1 Jahr, 1 Monat und 18 Tagen. Hamburg, den 12ten October 1802.

Heinrich Vernunfft.

Caroline Marie Vernunfft, geborne Hoffmann.

Die am 6ten October d. J., Abends um 7 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter zeige ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit gefasst an.

Moris Röse,
Rathsverwandter zu Barth.

Frankreich im Jahr 1802. Neuntes Stück. Enthält: 1. Ueber den Feldzug des Generals MacDonald in Graubünden vom Monat Thermidor im 9ten Jahre (August 1800) bis zum Tractat von Lunéville. Von P. Philippe Segur. (Im Auszuge.) (Beschluss.) 2. Bemerkungen über die neuesten Veränderungen in der Französischen Constitution. Aus dem Journal des défenseurs de la patrie. 3. Beitrag zur Kenntniß des gegenwärtigen kirchlichen Zustandes in Frankreich. 4. Ueber die Schwierigkeiten, die sich der Einführung einer erblichen gemäßigten Monarchie in Frankreich widersetzen, und über die Möglichkeit, das Glück dieses Landes durch eine republikanische Verfassung zu sichern. Aus Meckers *Vernières vues de politique et de finances*, offe-

tes à la Nation française. 5. Beiträge zur Kenntniß der Vendée und zur Geschichte des bürgerlichen Kriegs in diesem Lande. (Aus dem *Procès historique de la guerre civile de la Vendée*.) (Beschluss.) 6. Ueber den öffentlichen Credit in Frankreich und über die Mittel, ihn zu heben. Von Mecker. 7. Nachricht von einer merkwürdigen Geheimen Raths-Versammlung in Paris. 8. Wahrer Sinn, in welchem die Nation ihre Stimme für das lebenslängliche Consulat gegeben hat. 9. Thémire. Zur Beilage die Musik dazu fürs Clavier.

Dieses Journal, von welchem mit dem ersten jeden Monats ein Stück von 6 Bogen und einer musikalischen Beilage erscheint, ist in der Druckerei der Expedition des Altonaischen Mercurius, auf dem Altonaischen Adress-Comtoir, bey Bohn in Lübeck und auf allen Postämtern, in Hamburg auch auf dem Kaiserl. Adress-Comtoir und in allen Buchhandlungen und allen gewöhnlichen Orten, der Jahrgang von 12 Stücken für 4 Thaler Conventionsmünze oder 10 Mk. Courant, zu haben. Einzelne Stücke werden nicht anders, als zur Completirung, und nicht unter 1 Mk. verkauft.

English State Lottery.

Die Ziehung der neuen Lotterie beginnt den 29sten November 1802 und ist den 23sten December dieses Jahrs beendigt. Sie besteht aus 188000 Pf. Sterl. und 95000 Pfund Sterl. Prämien, aus 32000 Loosen in eine Classe vertheilt. Die in dieser sehr vortheilhaft eingerichteten Lotterie vorkommenden beträchtlichen Gewinne sind 4 à 25000 Pf. St., circa 375000 Mk. Hamb. Cour., 6 à 10000, 6 à 5000, 6 à 1000, 8 à 500, 22 à 100, 44 à 50 Pfund Sterl., außer den vielen kleinen Gewinnen. Ganze, halbe, Viertel- und Achteel Original-Loose, mit dem Stempel der Londner Bank versehen, nebst Planen, sind in unserm Comtoir, Mühlenbrücke No. 132, zu haben. Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgerichtet.

In No. 164 dieser Zeitung ist in unsrer Bekanntmachung ein Irrthum mit der Braunschweigischen Lotterie vorgegangen. Anstatt 37 Mk. 8 fl. soll es heißen: im ungünstigen Fall 25 Mk.

Hamburg, den 15ten October 1802.

J. D. Levy et Comp.

Bischof, Essenz, das Loth Glas zu 2 Bouteillen Wein für 4 fl., welche von vorzüglich feinem Geschmack und den frischen Orangen vorzüglich ist, wird in Commission verkauft bey C. W. Bünso, in der kleinen Johannisstraße UNTER No. 13 in Hamburg. Briefe, Geld und Abrechnungskosten erbittet man postfrei.

Edictal-Citation.

Warnison, Gericht Werden. Vermöge Auftrages von der Königl. Churfürstlichen Kriegsgerichts-Commission zu Hannover werden alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des westl. Regiments-Chirurgus Fritzsche Ansprüche zu haben glauben, des Strafe des Ausschlusses hiemit vorgeladen, dieselben in dem auf den 20sten October d. J. in des Warnison-Auditeurs, Senators Wächsmeyer Behausung, angelegten Termin anzugehen und wahr zu machen.

(Mit einer Beilage.)

Am Sonnabend, den 16 October 1862.

I

Vom Magazin zur Verbesserung der Industrie ist das 2te Heft herausgekommen. Es ist darin 1) die Verfertigung des Damascener Stahls, vom Hofrath Hermann in Russland; 2) des Gussstahls, vom B. Clouet; 3) der Weinregulator, und 4) ein Mittel, trüben Wein abzuklären; 5) die Art, das Leder von zahmen Schweinen zu benutzen; 6) eine neue Art zu kochen; 7) ein neuer Vorschlag, den Heuertrag der Wiesen und Koppeln zu verdreifachen; 8) ein Mittel, die Obstbäume zu reinigen; 9) die verbesserte Seguin'sche Verdemethode; 10) eine Waage, die Feinheit des Garns zu bestimmen; 11) Mittel, Del zu reinigen; 12 und 13) bedrucktes oder beschriebenes Papier wieder weiß herzustellen; 14) die Bereitung einer trefflichen Dünger-Erde; 15. 16) gute Fleck-Lugeln und andre Mittel, alle Flecke aus allen Zeugen zu bringen, und manches andre beschrieben und nöthigenfalls abgebildet. Dieses Magazin, welches nicht sowohl neue, als vielmehr geprüfte und bereits bewährte Mittel zur Verbesserung der Technologie und Oeconomie enthält, ist in allen Buchhandlungen Deutschlands in Heften in 4to postfrey zu 12 Gr. zu haben.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Vom Magazin aller neuen Erfindungen ist des 4ten Bandes zies Heft mit 7 Kupf. 4. erschienen. In diesem Heft sind 1) die Rumfordschen Dampf-Maschinen; 2) eine von F. S. Baumgärtner erfundene Windmühle ohne äußere Flügel; 3) ein Träger für Wageballen zu allen Abmessungen; 4) eine Maschine zur Verfertigung des Seilwerks; 5) eine Pulver-Kege; 6) ein tragbarer Keller-Krahn; 7) ein Walz-Querschneider; 8) eine Dresch-, Feg- und Sieb-Maschine; 9) eine bequeme Waschrolle, und 10) ein neues Verfahren, alle Arten von Häuten zu gerben, beschrieben und abgebildet. Die beigefügte Chronik vom Rechts-Cons. Hempel enthält Anzeigen von 34 neuen Erfindungen und Verbesserungen. Dieses Magazin ist in allen Post- und Zeitungs-Expeditionen, wie auch in allen Buchhandlungen Deutschlands in Heften zu 1 Rthlr. zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Vom dem Leipziger Mode-Magazin ist des 4ten Bandes oder Jahrganges 9tes Heft erschienen. Es enthält: I. Einige Gedichte von Friedrich Hempel. II. Prosaische Aufsätze: 1) der Morgen im Rosenthal; 2) der nützliche und der angenehme Mann; 3) die Unentschlossene. Angehende, mit geübtem Geist ausgeführte Charakter-Gemälde. III. Der Abschied vom Lehnstuhl; ein Bruchstück aus einem noch ungedruckten Roman, das auf das Ganze begierig macht. IV. Miscellen. V. Kunstneuigkeiten und VI. Berichte aus dem Gebiete der Mode, nebst einer kurzen Erklärung der Kupfer, auf welchen a) Französische Trachten; b) Englische Moden; c) geschmackvolles Hausgeräth und d) Ideen zu Gartenanlagen dargestellt sind. Dieses Magazin ist jährlich mit 50

Ill. R. auf Velin in 4to in allen 1861. Buchhandlungen Deutschlands postfrey für 6 Rthlr. zu haben. Industrie-Comtoir in Leipzig.

The following Books are offered for sale, till No. 20, for ready money, at the very low prices affixed, being 25 per Cent under the usual selling prices, by W. Möller, 196 große Johannisstraße.

	Mk.	Gr.
Bell's British Theatre, 22 vol. 18mo. bds.	42	—
Acerbi's Travels, through Sweden etc. 2 vol. 4to. bds.	47	4
Guthrie's Geography, 4to. bds. and Atlas. Fol. half bound	59	6
The Atlas, separate	25	10
Hall's Encyclopaedia, 3 vol. Fol. half bound	71	4
Peter Pindar's Works, 5 vol. 8vo. bds.	59	6
Johnson's Dictionary, 8vo. bds.	7	2
Clarissa, 8 vol. 12mo. bds.	22	—
British Plutarch, 8 vol. 12mo. bds.	15	—
Beggar Girl, 7 vol. 12mo. half bd.	24	8
Percy's Reliques of English Poetry, 3 vol. 8. calf	17	—
Collection of Farces, 6 vol. 12mo. bds.	13	8
Gholierfeld's Letters, 4 vol. 8vo. bds.	21	—
Colonel Hanger's Life, 2 vol. 8vo. bds.	12	—
Lady Russell's Letters, 8vo. bds.	7	14
Naylor's History of Helvetia, 2 vol. 8vo. bds.	12	—
Brookes's Gazetteer, 8vo. bds.	7	2
Lytelton's Works, 5 vol. 8vo. bds.	15	8
Colquhoun's Police of the Thames, 8vo. calf	9	—
Morrice's Treatise on Browing, 8vo. bds.	7	14

Bei Krüger und Hartier in Copenhagen ist herausgekommen:

E. J. v. Schmidt's Whofelbes Darstellung des Dänischen Neutralitäts-System's während des leztern Seckrieges, mit authentischen Belegen und Notizen. 16 Heft. 14 Gr.

Die Fortsetzung dieser sehr interessanten Schrift erscheint nächstens.

(Ist in der Campe'schen Buchhandlung zu haben)

Verkauf.

Bei dem Zeitungs-Expediteur Schrader in Hamburg sind folgende gut conditionirte Bücher für begesetzte niedrige Preise zu haben, als:

In Folio.

Le grand Dictionnaire historique par Morery, 4 Tom. in 2 Franzbänden, complet. Amsterdam 1702. 15 Rthlr. — Deutsche Encyclopädie, oder

allgemeines Real-Wörterbuch aller Künste und Wissenschaften 10. 18 Bände. Halbfranzb. Frankfurt 1793. 60 Rthlr. (Der Bräunerationsspreis war 36 Rthlr.)

In Quarto.

Handvertheses Magazin, von Anfang dessen Entstehung an, als von 1750 bis 1800 incl., in 51 Pappbänden, für 35 Rthlr. Dieses Werk wird wegen seiner mannigfaltigen Original-Abhandlungen sehr geschätzt. Die Jenaer Literatur-Zeitung von 1792 bis 1801 brochirt, auch der Jahrgang von 1787, in Pappbände zusammen für 25 Rthlr.

In Octavo.

Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, 36 Tom. et 3 Tom. fig. in 4. Ganz complet und in Frankb. Lausanne et à Berne 1779. 60 Rthlr. (Der Ladenpreis ohne Band ist 90 Rthlr.) — Abhandlungen der Königl. Schwedischen Academie der Wissenschaften 10., übersetzt von Kästner. Leipzig, 1749. 41 Th. und 2 Regist. compl. in halb. Franzb. 25 Rthlr. — Schillers allgemeine Sammlung historischer Memoires, vom 12ten Jahrhundert an bis auf die neuesten Zeiten, 24 Theile in halb. Franzb. Jena 1790 — 1801. 20 Rthlr. — Beckmanns physik. öconomische Bibliothek, 20 Theile in 10. saubern Pappbänden. Göttingen 1797. 15 Rthlr. — von Archenholz Analen der Britischen Geschichte, 20 Bände mit Registern; vor jedem Bande ist ein sauberes Kupfer. Tübingen 1799. 20 Rthlr. — Göttingische gelehrte Anzeigen vom Jahre 1777 bis 1800, in Pappb. und brochirt, auch die Jahrgänge von 1745 — 48. 1751. 1756 — 1759, alle für 20 Rthlr. — London und Paris, vier complete Jahrgänge, Weimar 1802, mit saubern Kupf. 12 Rthlr. — Schmidts neuere Geschichte der Deutschen. Ulm u. Wien 1800. 8 halbe Frankbände 6 Rthlr. — Die allgemeine Deutsche Bibliothek von Anfang ihrer Entstehung an, 118 Bände mit allen Anhängen und Registern 35 Rthlr.

Bücher-Anzeige.

Von Dessen in Wismar ist erschienen und in den meisten Buchladen zu haben:

Denunciation des Directorii der Mecklenburg-Schwerinschen Brand-Assicuranz-Societät an sämtliche vers. u. Interessenten; zum dritten Theil der Acten in Sachen der Scharfforfer Windmühle gehörig.

Auch und bey demselben noch einige Exemplare des ersten und zweyten Theils der "vollständigen erläuterten Acten" in dieser ungewöhnlichen Rechtsache auf bey Namen der Scharfforfer Windmühle zu haben.

Die gewagte Frage und der Es-fall.

Unbekannter bemerkt nochmals, daß er in astronomischen Büchern vom Jahre 1774 und 1793 finde:

1) Jupiter soll 20, auch 112 mal so dick, als die Erde, oder 34390, auch 19566 große Deutsche Meilen dick seyn; um diesen soll ein Mond sich in 42 Stunden, ohngefähr 24 mal so weit davon entfernt bewegen, und auf diesem soll der größere Jupiter nur 40 und der kleinere nur 38 mal so dick gesehen werden können, als unser Mond sich uns zeigt: Dieser soll nur $\frac{1}{2}$ oder nur $\frac{1}{3}$ Theil des Jupiters Dicke haben, und

von uns 1133 mal so weit entfernt seyn, als er dick ist.

1) Die Erde ober Sonnenbahn soll 129 Millionen Meilen lang und die Sonne 194490 Meilen dick seyn, mithin 6634 Sonnen diese Bahn besetzen können.

2) Die Sonne soll 419mal so dick, als der Mond, auch die Sonne 1133 Sonnen; und der Mond 1133 Mond-Dicken von der Erde entfernt seyn, und daher soll es kommen, daß sie oft gleich groß erscheinen.

Er bemerkt über diese drey Bemerkungen:

n) a d k) Daß man gewiß über 24 mal so weit von dem Jupiters Kugel entfernt seyn müsse, als er dick ist, um ihn halb oder ihn auf den Rücken sehen zu können, und daß er sich bis dahin zugleich vergrößere und verkleinere. — a d l) Daß wenn die anscheinliche Länge der Sonnenbahn sich der anscheinlichen Sonnen-Dicke gleich verhalten müßte, wir eine kurze scheinbare Sonnenbahn haben würden. — a d m) Daß ihm dies eben so vorkomme, als wenn jemand ein Kügelchen von 1 Zoll dick in der Entfernung von 1134 Zoll, und einen großen Kugel von 419 Zoll oder 34 Fuß 11 Zoll dick, in der Entfernung von nur 3950 Fuß aufstellen und dadurch beweisen wollte, daß beyde in diesen Entfernungen gleich groß erscheinen müßten. — (Der Fuß à 12 Zoll.)

Er legt nochmals dies dem Publico zur Prüfung vor und schließt mit der Frage: Sollten in dem Weltbau nicht noch große Geheimnisse und derselbe anders beschaffen seyn können, als angegeben wird?

Nachricht für Kaufleute, Gutsbesitzer, Wirthe und Oeconomen.

Endesbenanntes Commissions-Bureau besorgt schon seit einigen Jahren sowohl in als außer den Messen den Ein- und Verkauf aller Waaren gegen 2 Procent von 100 Rthlen., und empfiehlt sich, noch fernerhin dergleichen Commissionen auf das prompteste zu besorgen. Desgleichen ist das vom Hrn. Schulze erfundene und erprobte Weineßig-Recept, wo man in Zeit 6 Wochen den besten, schärfsten, wohlfeilsten und unschädlichsten Weineßig zu jeder Jahreszeit fertig stellen kann, für zwey voluminöse Louisdor in frankirten Briefen zu haben.

Leipzig, den 14ten September 1802.

Christoph Friedrich Theodosius von Schad et Comp., Commissions-Bureau im Fürstenhause, 3 Treppen hoch.

Bekanntmachung.

Das Gut Catharinenhoff, welches an der östlichen Küste der Insel Rügen liegt, enthält an Acker- und Wiesenland über 450 Tonnen. Die diesjährige Aussaat an Weizen, Erbsen, Gerste und Haber hat betragen über 150 Tonnen. Es können füglich 100 Kühe gehalten werden; indessen gewährt, bey den ganz vorzüglich lohnenden Saaten, die Hülfskuderen doch den geringsten Theil der Guts-Einnahme.

Die sehr guten Gebäude bestehen:

1) in einem mit Kupfer gedeckten Wohnhause, worin sich, außer einer geräumigen Flur, auch Küche, Speisekammer und Keller, 17 Zimmer befinden;

2 und 3) in zwei Nebengebäuden, davon das eine zu Bedienten-Wohnungen, imgleichen Stallung und Wagen-Remisen, das andre aber zur Kucherey, dem Backhause und dem Kornspeicher eingerichtet ist;

4 und 5) in zwei Scheunen von 14 und 16 Fach, deren eine erst vor drei Jahren neu erbauet ist;

6) in einem Kuhhause von 16 Fach.

Sämmtliche Gebäude sind in sehr gutem Stande und stehen in der Brandcasse zu 12990 Rthlr. versichert. In dem Garten sind sehr gute Obstbäume vorhanden.

Die gewöhnlichen und außerordentlichen Abgaben betragen jährlich circa 370 Rthlr.

Der Absatz aller Producte ist besonders leicht und vortheilhaft.

Dieser Hof ist zu Kauf und die Liebhaber können sich melden bey dem Herrn Richter Wackeprang auf Staberhoff in der Insel Fehmern.

Da mir der jetzige Aufenthalt meiner Frau, der Schauspielerin Ulrika Plotho, geb. Schöpfung, unbekant ist; so bitte ich selbige, mich baldigst davon zu benachrichtigen. Zugleich ersuche ich meine auswärtigen Freunde und Bekannten, im Fall sie mir darüber Auskunft geben können, mir ihre Nachricht gefälligst mitzutheilen. Danzig, den 29sten Septem-
ber 1802.

Plotho,
Souffleur bey'm Deutschen Theater der
Geschwister Schuch.

Am Dienstage, den 7ten December d. J., des Vormittags um 10 Uhr, soll eine ansehnliche spätematische Conchlien-Sammlung der Sterbbude des verstorbenen Pastors, Herrn J. H. Ehemnig, zu St. Zebaoths-Kirche in Copenhagen, zugehörig, in öffentlicher Auction in dem Hause No. 10 auf Amacker-Markt in Copenhagen, verkauft werden. Catalogi über dieses Conchlien-Cabinet sind für Liebhaber bey dem Herrn Hof- und Stadtgerichts-Procurator Brönlund, in der Compagnie-Strasse No. 69, zu bekommen.

Auf Befehl Er. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Rußen ic. ic.

Werden von Em. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte, nachdem der erste Angabe-Termin in der Oberr von den Bräuden, Bräutigamen Edicel, Sache bereits abgetaufen ist, auf ferneres allerunterthänigstes Ansuchen des Herrn General-Lieutenants und Ritters Gustav Marthias von Lambdors, Erbbesitzer von Bräutigamen, alle und jede, die, es sey aus welchem Rechte oder Titel das es wolle, an den Nachlass des neulich absterbenden in Witan verstorbenen Obersten Friedrich Gorthard von den Bräuden, Erbbesitzer von Bräutigamen, überhaupt und besonders an das besagte, unter der Luckumschen Oberhauptmannschaft und im Luckumschen Kirchspiel dieses Kaiserl. Eurändischen Gouvernements belegene und auf den obgedachten Herrn General-Lieutenant und Ritter von Lambdors vererbte Privatsgut Bräutigamen, nebst dessen An- und Pertinentien, einige Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vermeynen, und sich mit selbigen in dem ersten Angabe-Termin nicht gemeldet haben, hiemit nochmals dergestalt edictaliter abtitulir und aufgefodert, daß sie den 17ten, 18ten und 19ten November dieses letztlaufenden 1802ten Jahres, als in dem mit dem Oberhofgerichte Beschreibes vom 25ten Jult dieses Jahres festgesetzten zweyten und dritten Angabe-Termin, sub poena praelusii et perpetui silentii vor gedachtem Oberhofgerichte in Witan entweder in Person oder rechtlicher Bevollmächtigter, auch wo nöthig in Absens und Vormundschaft ganz ansehnlicher Zeugen und ihres etwanigen Ansprüche und Forderungen an

den resp. Oberst von den Bräutigamen Nachlass überhaupt und besonders an das dahin gehörige Privatsgut Bräutigamen, nebst dessen An- und Pertinentien, gehörig angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt, so wie besonders die Eröffnung des Präclius-Beschreibes und die Festsetzung eines Disputations-Termins gewärtigen sollen; unter der andröcklichen Verwarnung, sie erscheinen oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohnerachtet dennoch in der Sache ergehen und erkannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß ist. Wornach sie sich zu achten.

Urkundlich unter Ob. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichtes Inseigel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Witan, den 2ten August 1802.

Blancetum Citationis Edic- (L. 8.) talis ad Judicium Aulicum (J.A.S.) supremum.

Georg Friedrich Neander,
Oberhofgerichts-Canzley-Secretair,
loco Proto-Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Neval citiren und laden mittelst öffentlich ausgesetzten Proclamationis auf die sowohl von dem ehemaligen Herrn Rathsherrn Johann Georg Jürgens, aus übernommenen Berücksichtigung gegen einen ansehnlichen Theil seiner hieselbst landbar geworbenen Creditoren, als auch von mehreren derselben gethanen Bitte, alle und jede, welche aus einem gerichtlich oder außergerichtlich errungenen Pfandrechte ex calculo, credito, liquidatione, vel alio quocunque capite vel causa, an den ehemaligen Herrn Rathsherrn Johann Friedrich Jürgens, als auch an die seit mehreren Jahren hieselbst unter der Firma Jürgens et Comp. geführte Handlung, von dem ersten Gründungs an, einige Anforderung machen zu können sich getrauen, desmittelst zum ersten andern und drittemale mithin peremptorie, daß sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens also am vierzehnten Februar des kommenden Jahres 1803, in der hiesigen Stadt-Canzley ihres an Herrn Johann Friedrich Jürgens und Jürgens et Comp. habende Prätenfionen und Gerechtsame, unter Befugung der zur Begründung derselben gehörigen Documente und Beweismittel in duplo anzugeben und ad registraturam zu bringen schuldig und verbunden sind; widrigenfalls derjenige, welcher diesen terminum praelusivum verabsäumet, mit seiner Forderung nicht weiter gehöret, sondern derselben gänzlich verlustig erkannt werden soll; als wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden und Nachtheil zu halten hat. Neval Rathhaus, den 14ten August 1802.

(L. 8.)

Ad Speciale Magistratus amplissimi Mandatum Majorem in fidem subscr.

A. J. H. u. d.,
Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Neval citiren und laden mittelst öffentlich ausgesetzten Proclamationis alle und jede, welche aus einem gerichtlich oder außergerichtlich errungenen Pfandrechte ex calculo, credito, liquidatione vel alio quocunque capite vel causa, an den Kaufmann Friedrich Christian Hambro oder auch an die von ihm unter seinem Namen geführte Handlung irgend eine Anforderung machen zu können sich getrauen, desmittelst zum ersten andern und drittemale, mithin peremptorie, daß sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens also am Vierzehnten Februar des bevorstehenden Jahres 1803, in der hiesigen Stadt-Canzley ihres an Friedrich Christian Hambro oder seine geführte Handlung habende Prätenfionen und Gerechtsame, unter Befugung der zur Begründung derselben gehörigen Documente und Beweismittel in duplo anzugeben und ad registraturam zu bringen, schuldig und verbunden sind, widrigenfalls derjenige, welcher diesen terminum praelusivum verabsäumet, mit seiner Forderung nicht weiter gehöret, sondern derselben verlustig erkannt werden soll. Neval Rathhaus, den 19ten August 1802.

(L. 8.)

Ad Speciale Magistratus amplissimi Mandatum Majorem in fidem subscr.

A. J. H. u. d., Secr.

Öffentliche Vorladung.

Von der Königl. Preuss. Pommerschen und Camminischen Landes-Regierung ist auf Ansuchen der Ehefrau des Hrn. August Tramp, Anna Regina, gebornen Sieben, deren Ehe-

mann, der Vorknecht des Kurfürstlichen Dragoner-Regiments Johann David Tramp, welcher sich im Jahr 1795 aus dem Dorfe Neuen Betzen bei Wälsdorf entfernt, seit dieser Zeit hinwiederum verfallen und von seinem Leben und Aufenthalt nicht weiter Nachricht gegeben hat, dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 6 Monaten, und längstens in dem ein für allemal auf

den 7ten Januar 1803

Vormittags um 10 Uhr angelegten Termin auf der hiesigen Regierung vor dem zum Depositum ernannten Regierung-Referendar und Sturm obsehschalt in Person gestellen, über die wider ihn angebrachte Anschuldigungs-Klage und Beschuldigungen sich näher vernehmen lassen und wegen der bösslichen Verlassung sich verantworten, auch in Entloshung der alsdann zu versuchenden Güte sofort die weitere Einleitung der Sühne zum rechtlichen Erkenntnis; bey seinem ungetorbenen Ausbleiben hingegen gemäßen soll, daß die bössliche Verlassung für dargethan angenommen, und zur Strafe seines Ungehorsams auf die gebührende Trennung der Ehe und Verurtheilung desselben in die Ehecheidung-Strafe von Veseben gemäß erkannt werden wird. Wornach er sich zu achten.

Gegeben Stettin, den 21sten May 1802.

Königl. Preuss. Pommersche Regierung.

Edictal Citation.

Nach Ableben des hiesigen Fürstl. Erbanthen Andreas Schilbrück, welcher seit etwa 36 Jahren hier gelebt, und den Ort seiner Geburt, seine Herkunft u. nicht bekannt gemacht hat, werden dessen etwa nachgelassene Erben, sich binnen sechs Monaten bey Fürstl. Stadtgerichten zu melden und zu legitimieren, hierdurch citirt, mit der Drohung, daß alle diejenigen, welche sich alsdann nicht gemeldet haben, in dem auf den 29sten December 1803 angesetzten Termin für immer ausgeschlossen von dem Schilbrück'schen Vermögen erklärt werden und rechtlich beschieden wird.

Vernehmung, am 12ten Junli 1802.

Fürstl. Anhalt. Stadtgerichte dastelst.

Bieder mann.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr u.

Haben auf ansehnliche Bitte des Eigenthümers Wendhan an alle und jede, welche an das von ihm mit Unserm Landes- und Lehnsherrlichen Einwilligung verkaufte, im Amte Wüstrow belegene Lehnsgut Gremmlin und dessen Zubehörungen auf einem Fideicommiss: Verkauf: Extract: und Anwartsrechte, oder aus sonst irgend einem lehnrechtlichen Grunde eine zu Recht bestehende Ansprüche zu haben vermögen; hiemit gnädigt und wollen, daß sie am 17ten Januar l. J. 1803, als an dem zur Profitirung solcher Lehn-Ansprüche anberaumten persönllichen Termin, des Morgens zur gewöhnlichen Zeit auf Unser Lehnkammer, nach Abends vorher bey Unsern zu Verleihen vorordneten Geheimraths: Präsidenten, Geheimen und Räthen gebührend geschehener Weisung, in Person oder durch hinlänglich legitimirte Anwälde erscheinen, ihre vermögten Rechte genau angeben und hinlänglich beschreiben, und darauf Unser rechtliche Verordnung, im Fall ihres Ausbleibens aber die Ausschließung und sofortige Abweisung unter Anfügung eines immerwährenden Stillstandsgehalts gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten.

Gegeben auf Unser Befehl Schwerin, den 7ten Sept. 1802.

(L. 8.) Ad Mandatum Serenissimi principum.

Herzogl. Mecklenburgische zur Lehn: Kammer verordnete Präsident, Geheimen und Räthe.

v. Wasse wig.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr u.

Können hiemit zu wissen, wie Wir auf unterthänigste Bitte des Landraths von Bierzegg auf Greinhauken, als Bevollmächtigten seines Bruders, des Obersten von Bierzegg in Wittenburg, zum Verkauf des von Supplicanten und seinen Geschwistern, als Universal-Erben der verstorbenen Majorin von Witten, in Vorchrift des Testaments der Defuncten von

looseten und bey dieser Verloosung dem obgedachten Obersten von Bierzegg zugesprochenen Allodialguths Wichmannsdorf nachbenannte Termine, als:

den 7ten October dieses Jahres zum ersten,

den 8ten November dieses Jahres zum zweiten und

den 12ten December dieses Jahres zum dritten Termin anberaumt haben. Haben demnach alle diejenigen, welche gedachtes hier unten beschriebenes Gut Wichmannsdorf zu kaufen geneigt seyn möchten, hiemit gnädigt und wollen: daß sie das an obbenannten Tagen Morgens um 10 Uhr auf Unserm Hof: und Landgerichte erscheinen, Vor und Ueberbot zu Protocoll geben, und demnach gemäßen, daß dergestalt Gut in dem dritten und letzten Termin dem annehmlichst Bietenden wird zugeschlagen werden.

Die Bedingungen der Verloosung steht Kaufliebhabern, nach geschehener Weisung von dem Richter zu Wichmannsdorf, bey welchem auch die Guts: Charta, das Feldregistre und Bonitirungs-Protocoll zur Einsicht niedergelegt sind, frey, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hofrath Klingens bey dieser selbst einzusehen und für die Gebühr abschreiben zu haben. Wornach man sich zu richten. Gegeben Wüstrow, den 7ten September 1802.

(L. 8.) Ad Mandatum Serenissimi principum.

Vt.

C. A. v. Stelmannssee.

J. H. Wulff.

Beschreibung

des Allodial: Guts Wichmannsdorf.

Das im Rittermasteichin Amte Neubuckow belegene Allodialgut Wichmannsdorf ist 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen von Wismar, eine Viertel-Meile von der Düne und eine kleine Meile von dem Seebade Dabberan entfernt, mithin zum Vergnügen und Absatz aller Producte sehr vorthellhaft gelegen; es enthält nach der Decretorial: Vermessung fast 24 Hufen und an Superficial: Inhalt 22037 Ruthen.

Der Boden ist so gut, daß jährlich eine Quantität Malzen gesäet wird; die Heuwerbung ist nicht unbeträchtlich; die sehr dicht bewachsene und aus großen Bäumen bestehende Hölzung hat circa 28000 Ruthen, außerdem sind über 3000 Ruthen schon brauchbare gut bestandene Tannen: und Fichten: zu sehen.

Die Fischezcy besteht aus Karpfen: und Karauschen-Teichen; es hat gute und niedere Jagd, worauf man so mehr Rücksicht zu nehmen, da fast immer Glesche und Rehe in der Hölzung zu sehen.

Der Hof hat große Wirtschaft: Gebäude, die, so wie das gut eingerichtete Wohnhaus, in tüchtigem Stande sind, gleich daran steht der Lust: auch Küchen: und Obstgarten; Lusthäuser: Wohnungen sind in gutem Stande und hinlänglich vorhanden.

Wann nach Vorchrift der Herzogl. hiesigen Landes: Constitution de Cura absentium d. d. 8. Mart. 1772, das juridisch gelassene, über 100 Jahre, neuer Theil betragende Vermögen des aus dem hiesigen Amte-Dorfe Großen Woltern gebürtigen und im Jahre 1772 am Ende des Sommers nach Amsterdam gegangenen, daselbst aber auf einem Kriegsschiffe als Schmidt angenommenen Schmiedegesellen, Johann Friedrich Gerstenkorn, gehörig administriert, nunmehr aber die vorgeschriebenen 30 Curatel-Jahre verfloßen, und während dieser Zeit der abwesende Johann Friedrich Gerstenkorn sich so wenig gemeldet, als wenig von dem Orte seines jetzigen Aufenthalts etwas bekannt geworden; so wird gedachter Schmiedegesell Johann Friedrich Gerstenkorn kraft dieses anbeordert und vorgeladen, a dato horum Edictalium binnen zwey Jahren entweder in Person oder durch einen hinlänglich instruirten Bevollmächtigten mündlich oder schriftlich bey dem Herzogl. hiesigen Amtsgerichte sich zu melden und dem Ort seines Aufenthalts bekannt zu machen, und zwar bey dem ein für allemal hiedurch angebroheten Nachtheil, daß, dafene solches innerhalb der vorgeschriebenen zwey Jahre nicht geschieht, sein juridisch gelassenes Vermögen, sowohl an Capital als Zinsen, seinen nächsten sich gemeldeten Verwandten für andern gefallen erklärt, und denselben, der höchsten Vorschrift gemäß, ausbezahlt werden soll. Signatur Wüstrow, den 10ten September 1802.

Herzogl. Mecklenb. Amtsgericht dastelst.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 19 October.)

Num. 167.

Schreiben aus Lausanne, vom 4 Oct.

Gestern Nachmittag hat man sich auf der ganzen Truppen-Linie geschlagen. Die Helvetische Armée ist von den Insurgenten, - nämlich der Berner oder Bachmann'schen Armee, zur Flucht gebracht worden, und hat sich in Unordnung auf Wunden zurückziehen müssen. Hier zu Lausanne herrschte heute Morgen der größte Alarm. Unsere Regierung traf Anstalten, nach Genf abzugehen, als plötzlich der General Adjutant des ersten Consuls, Bürger Rapp, von Paris hier eintraf. Er begab sich in Begleitung des französischen Ministers, Bürgers Bernier, in den Senat und übergab dem Präsidenten die Proclamation Bonaparte's wegen der Schweiz.

Nach Verlesung dieser Proclamation kündigte der Bürger Rapp dem Senat an, daß er der Insurgenten Regierung zu Bern eben diese Proclamation mittheilen werde. Kurze Zeit nachher reiste er wirklich nach Bern ab. Man versichert, daß man sich die Berner der Aufforderung des ersten Consuls widersetzen, Bürger Rapp den Auftrag hat, ihnen zu erklären, daß die Französische Regierung 40000 Mann in die Schweiz einrücken lassen wird.

Zur Bekanntmachung der Proclamation von Bonaparte hat unser Senat folgendes Decret erlassen: "Nachdem der Senat das Verlesen der Erklärung des ersten Consuls von Frankreich, datirt St. Cloud den 20ten September, welche Erklärung heute durch den Bürger Rapp ist überbracht worden, angehört hat, und deren Inhalt vorstehend mitgetheilt wird, so beschließt er: daß er mit lebhafter Dankbarkeit diesen neuen Beweis des Wohlwillens des ersten Consuls für das Helvetische Volk empfängt, und daß sich der Senat nach dem Inhalt der besagten Erklärung in allem richten wird, was ihn betrifft. Von eigenhändigem Beschluß soll allen Autoritäten, so

wie den Chefs der gegen die Regierung bewaffneten Truppen Nachricht ertheilt werden."

Gestern hat der Volkziehungsrath den Brigaden Chef Vonderweid an die Stelle des Generals Ansermet zum Chef unserer Truppen ernannt.

Schreiben aus Bern, vom 5 October.

Der Krieg zwischen unsern und den Truppen der Helvetischen Regierung hat bisher fortgedauert. Ueber die Kriegsereignisse ist hier folgender officieller Bericht bekannt gemacht worden:

"Die von unserer Generalität in der verfloffenen Nacht eingegangenen Nachrichten sind für alle ächten Freunde des Vaterlandes so erfreulich, daß wir das officiële Resultat derselben mitzutheilen uns schuldig glauben. Es. Excellenz, der Herr General, Baron von Bachmann, ließ gestern, Sonntags, den 2ten dieses, Morgens um 10 Uhr, den Feind, der bey Grain oberhalb Murten eine gute Stellung hatte, auf allen Punkten angreifen. Herr General Auf der Maur erhielt den gefährlichen Auftrag, mit seiner Colonne über Grethier, Courtlevon und Clavetieres, in einer von Natur sehr festen und waldigten Gegend durchzudringen, um den Feind, der sehr vortheilhaft im Pflaumenholz posirt war, aus seiner Stellung zu vertreiben. Mit der diesem verdienstvollen Officier eigener Muth und Unererschrockenheit erfüllte Herr Auf der Maur diesen Auftrag. Seine Truppen, durch das Beispiel ihres Führers befeelt, der allen Gefahren trotzte, griffen mit Schweizerlichem Heldenmuth an, und alles Widerstandes ungeachtet drang diese Colonne durch und der Feind wurde von diesen Orten geworfen. Der stehende Feind wollte sich zu Dompièrre wieder stellen, wurde aber auch dort angegriffen, geworfen und mit Verlust von 3 Kanonen, einer Haubize und mehreren Wagen gänzlich auseinander gesprengt. Unter be-

kündigem Vorrücken schlug man sich den ganzen Tag. Unsere mackern Truppen, aller Orten siegreich, trieben die Feinde von allen Seiten in größter Unordnung zurück. Am späten Abend wurde noch die Stadt Peterlingen oder Payerne nach einer starken Kanonade eingenommen und um 8 Uhr wurde das General-Quartier dahin verlegt. Der Verlust des Feindes an Todten und Gefangenen hat bis diesen Augenblick noch nicht bestimmt angegeben werden können. Der Herr segne unsre Waffen! Er beschütze die treuen Vertheidiger der gerechten Sache!

Hauptquartier Bern, den 4ten Sept. 1802.

Ludwig May,

Ober-Commandant der Truppen in Bern.
Schreiben von der Schweizer-Gränze,
vom 9 October.

Bei Einnahme der Stadt Peterlingen sind 400 Mann Helvetischer Truppen von der Berner Armee zu Gefangenen gemacht, und 4 Kanonen erobert worden. Den 4ten waren die Schweizer-Truppen schon bis an die Thore von Nidlen oder Moudon vorgerückt.

Den 5ten wurde Freyburg nach einem heftigen Bombardement durch Capitulation genommen, und die Besatzung (ein ganzes Bataillon Helvetischer Truppen) zu Gefangenen gemacht. — In Lausanne ist durch diesen unglücklichen Vorfall alles in Furcht und Schrecken versetzt, und man fieng schon an, sich nach Geneva zu flüchten. (S. Lausanne.)

Den 5ten besetzte der Pöbel zu Solothurn die Wohnungen der dort angesessenen fremden Handwerkerleute, untersagte denselben alle fernere Arbeit, und befahl ihnen unter Drohungen, die Stadt unverzüglich zu verlassen. Da diese Professionsisten meistens aus dem Elsass und Lothringen gebürtig sind, so ist man sehr besorgt, daß die herandrückenden Franzosen diese Behandlung rächen möchten.

Das bei Hültingen versammelte Französ. Truppen-Corps besteht schon aus 8 Bataillons Infanterie, 3 Escadrons Cavallerie, einem Husaren-Regiment und einigen Compagnien Artillerie. Ein ähnliches Corps zieht sich unter dem Commando des Generals Serras bey Genf zusammen. Selbst aus den innern Departements von Frankreich sind mehrere Truppen auf dem Marsch nach der Gränze der Schweiz.

Das Contingent von dem Canton Schaffhausen, 450 Mann stark, ist dem 5ten gemustert worden, und sollte den 9ten zur Schweizer-Armee abgehen. In Basel, wo auch schon das Contingent marschfertig war, ist der Abmarsch vermuthlich durch die bei Hültingen angekommenen Französ. Truppen verschoben worden.

Basel, den 7 October.

Die Proclamation Bonaparte's, welche die Freunde Nedings wenig erwartet hatten, hat hier und überall in der Schweiz die größte Sensation erregt, und von hier sind bei Annäherung der Französischen Truppen Couriers nach Bern und Schwyz abgesandt worden. Es steht nun zu erwarten, ob dem Blutvergießen zwischen den beyden Partheyen durch gedachte Proclamation sogleich werde ein Ende gemacht werden. Das Lausanner Corps ist nur gegen 4000 Mann und das Bachmannsche, welches noch immer Verstärkung erhielt, über 12000 Mann stark. In dem Zeughaus von Bern war bisher mit großer Thätigkeit gearbeitet, und die Wälle der Stadt waren mit

vielen Kanonen und Mörsern besetzt worden. Viele Franzosen in Bern beschäftigten sich bisher, Charpien zu spinnen. Die Tagsatzung in Schwyz hatte alle 3 Helvetische Halbbrigaden aufgefodert gehabt, nicht zur Unterstützung der Lausanner Regierung zu agiren. Die erste gedachte Halbbrigade ist aber schon in Lausanne eingetroffen, und der Kriegsminister Schmidt sollte anfangs zum Generalissimus der Helvetischen Truppen ernannt werden. Französischer Seits will man erst alle Mittel der Güte versuchen, ehe die Truppen in die Schweiz einrücken. Rudolphy von Erlach hatte vormals das Commando der Schweizer-Truppen nicht fortsetzen können, weil er eine Fußwunde erhalten hatte. Er war sehr thätig gewesen, die Fäden der Berner geheimen Committee über das ganze Land zu verbreiten, und ist der Verfasser des Werks: *Code du bonheur et precis des devoirs du Souverain*.

Aus der Schweiz, vom 7 October.

Auch der Rath der 200 zu Bern hat nun die Proclamation des ersten Consuls durch den Bürger Rapp erhalten, und anstatt der ständigen Frist zur Wiederherstellung der Helvetischen Regierung zu Bern 6 Tage verlangt und ausbedungen, daß jeder Canton seinen Deputirten nach Paris schicken könne. Es ist ihm aber die Antwort gegeben worden, daß die Französ. Truppen, im Falle die anberaumte Frist nicht angenommen würde, am 6ten Tage in die Schweiz einrücken würden. Die Proclamation und die Antwort sind sogleich nach Schwyz geschickt worden. Man ist neugierig, wie sich Neding und die dasige Tagsatzung benehmen wird.

Schreiben aus Regensburg, vom 11 Oct.

Bisher hieß es, daß zu dem schon am 1sten August übergebenen Entschädigungs-System bloß ein Supplementair-Plan hinzukommen würde. Diese Supplemente sind auch von der Russischen und Französischen Gesandtschaft übergeben, aber zugleich in den vorigen Plan verwebt worden, so daß daraus ein erweiterter General-Entschädigungs-Plan entstanden ist, der 34 SS. enthält und auf 4 Bogen gedruckt ist. (Das wesentlichste Neue dieses modificirten General-Plans ist bereits in unserer letzten Zeitung mitgetheilt.) Man ersieht daraus, daß dem Großherzoge von Toscana keine weitere Entschädigungen bestimmt worden. Ferner enthält der General-Plan noch folgende neue Bestimmungen:

Die Reichsstadt Frankfurt bekommt für die Abtretung ihres Antheils an den Dörfern Soden und Sulzbach — die Capitel, Abteyen und Klöster, die in dem Umfange der Stadt liegen, mit allen Zuhörungen derselben, sowohl in als außerhalb dem Frankfurter Gebiete, unter der Bedingung, daß sie eine vollständige Rente von 21000 Gulden an den Landgrafen von Hessen, Darmstadt, eine von 22000 Gulden an den Grafen von Salm-Neuforscheid-Died, eine von 3600 Gulden an den Grafen von Stadion-Warthausen und eine von 2400 Gulden an den Grafen von Stadion-Lamhausen zahlt. Der Fürst und die Grafen von Stollberg erhalten für die Grafschaft Rochefort und ihre Ansprüche auf Königsstein eine vollständige Rente von 3000 Gulden von Med. als Klöstern. Dem Fürsten von Nassau-Usingen sollen auch die Raynischen Aemter Königstein, Höchst, Radesheim und Cassel bey Mayn zu. Dem Erz-

Sanfter, Churfürften von Mainz, und außer der Stadt und den Stiftern zu Regensburg und außer der Stadt Weimar, die mit ihren Zubehörungen den Titel einer Grafschaft erhält, das Oberamt Aischaffenburg, die Aemter Auffenau, Lohr, Orbe &c. zum Eigenthum angewiesen. Alle diese Besigungen werden auf 650000 Gulden jährlicher Einkünfte geschätzt. Was hieran noch zu der einen Million fehlt, die für den Erzkaiser bestimmt ist, soll durch Anweisungen auf Kapitel, Abteyen und Mediat-Klöster unverzüglich ausgemittelt werden. Auch wird man für die Unterhaltung des Domstifts von Mainz sorgen. Der Deutsche und der Maltheiser-Orden sollen in Betracht der Militär-Dienste ihrer Mitglieder der Säkularisation entzogen werden, und für ihren Verlust auf dem linken Rheinufer erhalten: der Prinz Großmeister und der Deutsche Orden — die Kapitel, Abteyen und Mediat-Klöster von Borsberg, von Oesterreichisch-Schwaben und überhaupt alle mittelbaren Klöster der Diöcesen von Augsburg und Constanz, worüber nicht anders disponirt worden. Der Maltheiser-Orden muß für die ihm schon angewiesenen Entschädigungen in Schwaben die persönlichen Schulden der ehemaligen Bischöfe von Basel und Lüttich, die sie seit der Entförmung aus ihren Residenzen contrahirt haben, bezahlen. Die Entschädigungen einzelner Mitglieder der Reichsritterschaft sollen in beständigen Renten auf Abteyen und Klöster angewiesen werden. Die Helvetische Republik erhält für ihre Rechte und Ansprüche in Schwaben das Bisthum Chur und die Herrschaft Trasp. Auch kann sie alle Rechte, Einkünfte und Eigenthum, die dem Kaiser oder Reichsständen in Schwaben gehören, ablaufen. Die Churwürde erhalten allein der Markgraf von Baden, der Herzog von Württemberg und der Landgraf von Hessen-Cassel, die zu ihrer Introduction die gebrauchlichen Formalitäten beobachten. Der König von Preussen wird für Erfurt und das Eichsfeld zwei Stimmen beim Reichstage haben. Diejenigen Partheyen, welche Entschädigungen erhalten, sollen für den angemessenen Unterhalt der öffentlichen, sowohl Civil- als Militärpersonen in den Ländern ihrer Entschädigung sorgen, und es soll deshalb gleich nach Annahme dieses Plans ein besonderes Reglement übergeben werden. Der Genuß der zur Entschädigung angewiesenen Güter soll für diejenigen Fürsten und Stände, die bisher noch keinen Civilbesitz haben nehmen können, vom 1sten Dec. 1802 anfangen. Alle Landausweisungen und Verhandlungen der Fürsten, Stände und Mitglieder des Reichs unter sich, die in einem Jahre statt finden werden, sollen, so wie die Stipulationen des gegenwärtigen General-Entschädigungs-Plans Kraft und Vollziehung erhalten.

Ein andres Schreiben aus Regensburg, vom 11 October.

Folgendes ist die Note, womit die hiesige Russische Kaiserl. und Französ. Gesandtschaft den neuen General-Entschädigungs-Plan der Reichs-Deputation übergeben haben:

„Unterzeichneter außerordentlicher Minister der Französischen Republik bey dem Deutschen Reichstage (die Note des Russ. Kaiserl. Bevollmächtigten, Freiherrn von Bühler, ist gleichlautend) hat von dem Kaiserl. Bevollmächtigten das Haupt-Conclu-

sum erhalten, welches die außerordentliche Reichs-Deputation in ihrer Sitzung vom 8ten September unter Vorbehalt weiterer Modificationen zur vorläufigen Annahme des Entschädigungs-Plans gefaßt hat, welcher in der Declaration enthalten war, die im Namen der vermittelnden Mächte am 30sten Thermidor (1sten August) ist übergeben worden. Er hat gleichfalls die Reclamationen, Bemerkungen und Vitzschriften erhalten, die durch nachher erfolgte Concluse der Deputation an die Minister der vermittelnden Mächte zur Untersuchung gefandt sind. So wie der bevollmächtigte Minister Sr. Kaiserl. Majestät aller Russen, hat er sich eifrigst angelegen seyn lassen, mit den Mitgliedern der Deputation hierüber Rücksprache zu nehmen und in Verbindung mit denselben jeder Piece diejenige Aufmerksamkeit zu widmen, welche die Grundsätze und die Befehle ihrer respect. Regierungen, so wie die Beschaffenheit der Umstände verstaten konnten. Da zugleich die letzten Instructionen der vermittelnden Mächte, in Folge der Reclamationen, Bemerkungen und Vitzschriften, die diese Mächte entweder directe oder durch ihre Minister erhalten haben, an den Unterzeichneten und an den Bevollmächtigten Sr. Russ. Kaiserl. Majestät gelangt sind, so hat er mit denselben die Ehre, jetzt zur unmittelbaren und definitiven Annahme der außerordentlichen Reichs-Deputation die Verfügungen der am 1sten August übergebenen Declaration zu bringen, so wie sie nun modificirt, ergänzt und verbessert sind; Verfügungen, die in ihrem Zusammenhange zur Vollziehung des Luneviller Tractats und nach den Grundsätzen combinirt worden, welche die beyden Mächte in der Auslegung und Anwendung desselben geleitet haben. Er schmeichelt sich, daß die Deputation diesen neuen Beweis der Sorgfalt der vermittelnden Mächte für das Wohl des Deutschen Reichs mit Dank erkennen werde. Auch wird sie einsehen, wie nützlich die Aufklärungen gewesen sind, welche die Mitglieder derselben mit ausgezeichnetem Eifer und Patriotismus ertheilt haben. Unterzeichneter kann aber der Deputation nicht stark genug zu erkennen geben, wie groß der Drang der Umstände und wie wichtig es ist, daß durch eine schleunige und endliche Entscheidung das Deutsche Reich den Erfolg der freundschaftlichen Besinnungen der vermittelnden Mächte genieße. Die Deputation wird gewiß nicht aus den Augen verlieren, daß der Termin (von 2 Monaten), den gedachte Mächte für die öffentliche Hoffnung bestimmt haben, beynabe verstrichen ist.

Regensburg, den 16ten Vendemiaire (8ten Oct.)
(Unterz.) „Lafort“

Es steht nun zu erwarten, ob der neue General-Entschädigungs-Plan noch einige Modificationen erhalten, oder so, wie er jetzt übergeben ist, werde angenommen werden. Erst, wann selbiger völlig bekräftigt und mit der Ratification von Kaiser und Reich versehen seyn wird, kann er als bestehendes Gesetz für die neuen Einteilungen und Einrichtungen des Deutschen Reichs angesehen und soll dann wörtlich in diesen Blättern mitgetheilt werden.

Schreiben aus Paris vom 11 October.

Gestern Morgen ist Madame Louis Bonaparte von einem Sohne entbunden worden.

Bev der letzten diplomatischen Audienz hatte auch

Beilage zu No. 167. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 19 October 1802.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 1 October.

Am 23ten Sept. reiste der Fürst Kurakin, ehemaliger Vicekanzler, von hier nach Moskau, nach dem er am nämlichen Mittage bey Sr. Kaiserl. Majestät gespeiset hatte.

Heute reiset der Baron Stedingk, Schwedischer Ambassadeur am Russischen Hofe, von hier nach Stockholm ab. Er hat von seinem Hofe Urlaub auf ein Jahr, und man hofft allgemein, daß er nach dieser Zeit wieder hieher kommen wird. Der Graf v. Saurau, Röm. Kaiserl. Ambassadeur am hiesigen Hofe, läßt in der heutigen Petersburger Zeitung bekannt machen, daß er auf Urlaub auf einige Zeit von hier reisen werde.

In diesem Jahre wird der Kaiser eine Recruten-Aushebung vornehmen, und zwar von 500 Mann 2, weil im vorigen Jahre gar keine Recrutirung gewesen ist.

Das Portrait Bonaparte's zu Pferde auf der Spitze der Alpen, von David gemahlt, zeigt hier jetzt ein Franzose, der Besitzer desselben, dem Publicum für 1 Rubel.

Die für die Akademien und Universitäten niedergesetzte Commission hat auch für die Akademie der Künste ein neues Reglement entworfen, das Sr. Kaiserl. Majestät bereits vorgelegt ist.

Unsre heutige Hofzeitung bestätigt die Nachricht, daß der entlassene Feldmarschall aus Preussischen Diensten, Herzog Ludwig von Württemberg, als General von der Cavallerie in Russische Dienste genommen und zum Chef des Leib-Husaren-Regiments ernannt ist.

Der Generalmajor, Fürst Schtscherbatow, ist auf seine Bitte mit Tragung der Uniform entlassen.

Graf Strogonow, der dem Minister der innern Angelegenheiten, Grafen Rotschubey, als Colleague beigegeben worden, ist zum geheimen Rath ernannt.

Schreiben aus Livorno, vom 29 Sept.

Am 26ten dieses erhielt unser Gouverneur, General Lavilette, die Nachricht, daß Ihre Majestäten von Petrurien Abends aus Vifa hier eintreffen würden. Sogleich wurden die glänzendsten Anstalten zu ihrem Empfange gemacht. Der Einzug geschah des Abends um 8 Uhr. Am folgenden Tage erschienen Ihre Majestäten im Theater, das 3fach erleuchtet war. Western früh bey Tages Anbruch fuhren Höchst-dieselben mit dem kleinen Kronprinzen auf einer prächtigen Schaluppe mit einem zahlreichen Gefolge nach dem auf der Rhyde liegenden Spanischen Admiralatsschiff, Königin Louise von 120 Kanonen, ab. Um 11 Uhr gieng die ganze Spanische Escadre mit päpstlichem Winde unter Segel nach Barcelona. Sie wurde von der hiesigen Fregate mit 101 Kanonen geschossen begrüßt. Vor der Abreise haben Ihre Majestäten das wunderthätige Marienbild zu Montenero mit einem Geschenk von großem Werth ex voto beschenkt und unter die hiesigen Armen 300 Species Ducaten auftheilen lassen.

Schreiben aus Rom, vom 25 Sept.

Verflohenen Sonntag, ist der berühmte Künstler Canova mit Päpstlicher Erlaubniß nach Paris, wohin er vom ersten Consul Bonaparte eingeladen worden, abgereiset.

Schreiben aus Wien, vom 9 October.

Wegen der unaufhörlichen Dürre und der mit jedem Tage steigenden Preise der Lebensmittel hat der hiesige Erzbischof abermals drey Bitt- und Bets-Tage nebst Prozessionen angeordnet, welche morgen, als am 10ten dieses, ihren Anfang nehmen. Die Dürre, die wir hier erfahren, ist ohne Beispiel. Die Felder sind verbrannt, viele Bäche und kleine Flüsse ausgetrocknet; die Brunnen in den Häusern geben kein Wasser mehr; seit 5 Tagen ist der Himmel mit Wolken bedeckt, aber kein Tropfen Regens gefallen. Die Preise von Gemüse, von Hafer und Heu sind enorm; Pferde, die man voriges Jahr für 150 Gulden gekauft hatte, werden jetzt aus Mangel an Futter für 20 Gulden wieder verkauft.

Aus Venedig ist hier am 6ten von dem Präsidenten Grimani ein Courier mit der unangenehmen Nachricht eingetroffen, daß daselbst einige Unruhen gewesen, die durch den Mangel an baarem Gelde, indem die Handelsgeschäfte sehr stockten, veranlaßt worden. Um den Handel zu beleben, werden nun in Venedig ein paar Millionen von 7 Kreuzerstücken in Umlauf gesetzt werden. In Croatien sind die Unruhen wieder beigelegt.

Man arbeitet jetzt an einem neuen, wichtigen Finanzplan. Der Vorschlag, die Lizenzen auch auf die Landleute zu vermehren, ist verworfen worden.

Da mit dem Anfang des nächsten Jahrs mehrere Millionen Gulden Conventionsgeld in Umlauf gesetzt werden sollen, so werden zu dem ungeheuren Vorrathe der schon in Bereitschaft liegenden Conventions-Münzsorten noch immer mehrere ausgeprägt, und zwar mit solcher Thätigkeit, daß die Pressen in den hiesigen Münzhäusern Tag und Nacht in Bewegung sind. Mit der Ausgabe dieser neuen Conventions-Münzen wird aber auch zugleich eine geschärfte Kassa-Verordnung erscheinen, nach welcher der Geldwucher und die Ausfuhr desselben bey Leibesstrafe verboten wird. Auf Luxuspfunde soll doch eine Abgabe eingeführt werden.

Aus Lemberg wird gemeldet, daß der Großfürst Constantin seinen Rückweg nach Petersburg bereits wieder angetreten hat.

Schreiben aus Frankfurt, vom 12 October.

Der berühmte Schriftsteller, Herr Nath Genz, der kürzlich in Kaiserl. Dienste getreten, ist hier durch nach England partirt.

Der Russische Consul, Herr Moriz Bethmann, ist von hier nach Regensburg abgereiset.

Heute partirten 400 Mann Nassau-Usingischer Truppen durch unsre Stadt, um die Ebur-Mannischen Districte am linken Rhain-Ufer, Seligenstadt, Steinheim, Bleidenstadt &c. in Besitz zu nehmen. Die Orte Höchst, Hattelsheim und Hochheim auf

der Route von hier nach Mannj sind schon, so wie Cassel bey Mannj, von Ussingern besetzt. Die Patente sind dort angeschlagen; sie lauten wie die Darmstädtschen.

Der Marquis de Bellegarde ist als Rus. Courier durch Nancy nach Paris passirt.

Endlich hat der Fürst von Neuwied die Regierung niedergelegt und sie dem Erbprinzen August abgetreten. Da aber dieser letztere noch gern in Preussischen Diensten bleiben möchte, auch die gesetzliche Volljährigkeit von 25 Jahren noch nicht erreicht hat, so ernannte der resignierende Fürst seine Gemahlin zur Vormünderin und Regentin. Wirklich übernahm Sie am 27ten Sept. die Regierung.

Schreiben aus Mannheim, vom 11 October.

In voriger Nacht kam der Prinz Ludwig von Baden in hohem Wohlseyn von der Petersburger Reise nach Karlsruhe zurück. Der Prinz war sehr eilig gereiset, um den Herrn Margrafen zu überraschen. Der Badensche Hof hat in Niedersachsen eine beträchtliche Anleihe gemacht.

Zu Frensburg im Breisgau ist vorgestern die Nachricht angekommen, daß der Herzog von Modena sich endlich entschlossen hat, dieses Land und die Ortenau als Entschädigung in Besitz zu nehmen. Eine nachdrückliche Erklärung des Französischen Gesandten in Regensburg bewirkte dieses. Nach Abzug des Verlusts am linken Rhein: Ufer betragen die jährlichen reinen Einkünfte des Breisgaus 125663 Gulden 58 Kr. und die Volkszahl 150791 Seelen. Wegen Massa und Carrara ist die Entschädigung abge schlagen.

Die in hiesigen Blättern gemeldete Nachricht, daß der Fürst von Syeyer in sein Land zurückgekommen sey, wird von Bruchsal widerrufen. Der Fürst ist noch in Frankfurt.

Die Erbprinzeßin von Baden ist von München nach Karlsruhe zurückgekehrt. Nach Ableben des regierenden Fürsten Ernst von Dettingen-Waldeck hat der 11jährige Erbprinz gleiches Namens die Regierung unter Vormundschaft angetreten.

Schreiben aus Genua, vom 12 October.

Der Churfürst von Mannj erhielt gestern von Rom das Pallium als Erzbischof.

Durch Fulda passirte vorgestern der Englische Gesandte zu Dresden, Ritter Elliot, auf der Reise nach London.

Die Suldaische Probstey Holzkirchen bey Würzburg wird auch für den Fürsten von Oranien durch Preussische Truppen occupirt. Der wegen des Weinwuchses berühmte Johannisberg im Rheingau kommt ebenfalls an Oranien, obgleich er ganz von dem neuen Ussingschen Gebiet umgeben ist.

Auf dem linken Rhein: Ufer vermehren sich die Französischen Truppen noch nicht, wie in öffentlichen Nachrichten gesagt wird. Aber an der Gränze vom Canton Basel stehen 12000 Mann unter dem General Ney.

Der zu Cassel gestorbene Hessische Staatsminister und Oberkammerherr, Frenhert von Wittorf, war am 14ten October 1712 zu Celle geboren, war unter andern auch Oberhofmeister der Durchlauchtigen Prinzen Wilhelm, Carl und Friedrich von Hessen gewesen und hatte 1797 von Sr. Preuss. Majestät die Orden vom schwarzen und rothen Adler erhalten.

Von gelehrten Sachen.

Die Geschichte des Reitens von Richard Verenger. Aus dem Englischen übersetzt von Fr. Seubel. gr. 8. Hamburg bey Fr. Perthes, 1 Rthlr.

Da die Geschichte einer Wissenschaft oder Kunst jedem Ausüber derselben wichtig ist, so war es zu verwundern, daß ein Buch, wie das hier von uns angezeigte, nicht früher übersetzt wurde, besonders da Henze in seinem Commentar über das Verzeichniß veterinärischer Werke es als eins der wichtigsten über die Reitkunst empfiehlt. Um so angenehmer ist es uns denn auch, daß es an dem Herrn Stallmeister Seubel, der uns schon mit mehreren lehrreichen Büchern beschenkte, einen so würdigen Bearbeiter gefunden hat. Der Verfasser ist in die ältesten Zeiten zurückgegangen, und hat alles, was zu diesem Gegenstande gehört, aus der Bibel, dem Homer und andern Schriftstellern des ersten Zeitalters gesammelt; er untersucht, ob das Reiten oder das Ziehen früher gewesen; redet von der Erfindung des Sattels, der Zäumung und der Steigbügel; dann von den Ländern, die wegen der Pferdeucht ehemals berühmte waren, von dem Pferderennen, von der Geschichte der Reitkunst unter den Römern, vom Pferdefutter, von den Farben, die ehemals beliebt waren, sodann von Arabischen, Asiatischen, Africanischen, Americanischen und Europäischen Pferden. Sehr zahlreich sind die Nachrichten über die Englischen Pferde und die darüber gemachten Verordnungen. Endlich von der Erfindung des Hufeisens.

Endesbenannter empfiehlt sich bestens mit einem neuen Sortiment der schönsten silbernen Medaillen, auf alle nur erdenkliche Gegenstände anwendbar, als: Parhengeschenke zu 2, 3 bis 5 Rthlr.; Confirmations-Medaillen, Geburtstags-Geschenke, zum Andenken der Freundschaft, zur Aufmunterung des Fleißes, auf den Frieden zu Lunéville und Amiens, auf die Thronbesteigung und Krönung Alexanders des Ersten, auf dessen Zusammenkunft mit Sr. Preussischen Majestät in Memel, auf den Tod des Prinzen Heinrich und auf das Jubiläum des Präsidenten Herrn von Cocceji, (von dieser letztern ist der Preis in Silber 3 Rthlr. und in Gold 50 Rthlr., und nicht 13 Rthlr. in Silber, welches in No. 156 dieser Zeitung ein Druckfehler war,) und mehreren andern Gegenständen gewidmet. Pathen- und Confirmations-Medaillen sind jederzeit auch in Gold vorrätig und wenn man andre Gattungen in Gold verlangt, kann man sie immer in Vorausbestellung von 8 Tagen erhalten. Hamburg, den 16ten October 1802.

J. Schramm,

im Scheelengang an der Neuwallstraße
No. 144.

Ein Wechsel von Bec. Mt. 800, gezogen von Abr. Henningsen in Copenhagen den 14ten August, 2 M. Dato, Ordre M. L. Wallisch, auf Eckstein et Co. in Altona, in Blanco indossirt von Jacob Meyer et Sohn und Meyer Wulff Herschel, ist verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, solchen gegen ein Douceur an die Expedition dieser Zeitung auszuliefern. Uebrigens sind alle Vorkehrungen getroffen, daß der Wechsel nur an den wahren Eigenthümer bezahlt wird. Den 13ten Oct. 1802.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 20 October.)

Num. 168.

Schreiben aus Lausanne, vom 6 October
des Abends.

Oberst Herrenschwand, Commandant der Berner Truppen zu Moudon, und Herr Tscharn, Officier bey der Insurgenten-Armee, sind als Parlementsaird hier angekommen, um einen Waffenstillstand auf so lange zu schließen, bis man die Meinung der Tagsatzung zu Schwyz wegen der Proclamation von Bonaparte erfahren haben wird. Auch die Berner haben geantwortet, daß sie sich nach der Entscheidung der gedachten Tagsatzung richten müßten, an welche sie ihren Deputirte gesandt haben. Der Adjutant von Bonaparte, Bürger Kapp, scheint die Antwort abwarten zu wollen; allein man besorgt, daß die Insurgenten ihren Officiers keinen Gehorsam leisten werden; und da ihre Anzahl so ansehnlich und viel stärker, als die Anzahl der Truppen untrer Regierung ist, so ist man noch fortdauernd in großer Besorgniß, und viele Menschen haben bereits diese Stadt verlassen.

Ein andres Schreiben aus Lausanne,
vom 6 October.

Unsre Truppen, die am 3ten von den Bernern geschlagen worden, bestanden aus ungefähr 1500 Mann junger, undisciplinirter Mannschaft, während das Corps des Generals Bachmann wenigstens 6000 Mann stark war. Unsre Truppen glaubten, umgingelt und verrathen zu seyn, und überließen sich der unbedenktlichen Flucht. Das Aufheben eines Pulvermagazens und andre Umstände vermehrten die Verwirrung. Einige Berner Emigranten, die unsre Truppen verführten und sie verließen wollten, an einander zu gehen, sind arrestirt worden. General Bachmann hatte auch eine Proclamation an unsern General en Chef und an unsre Officiers erlassen, worin

er sie mit der Confiscation ihrer Güter bedroht, wenn sie die Heilvölligen Truppen nicht entließen.

Es war vortheilhaft, als 1200 Berner Insurgenten, denen noch 2000 andre folgten, zu Moudon einrückten. Als Vorwand war noch von den Bernern aufgeführt worden. Jetzt, nachdem die Proclamation Bonaparte's bekannt geworden, erhalten unsre Truppen wieder Muth und viele Verstärkung. Offters ist auch die erste Heilvöllige Halb-Brigade hier angekommen. Unser Präfect hat aus eine Proclamation an die Waadtländer erlassen, worin er sagt: „Einnahmer des Waadtlandes! Habt jetzt keine Besorgniß! Bonaparte hat gesprochen, obgleich man euch versicherte, daß er es nicht thun würde. Ich hatte euch das Gegentheil gesagt. Wir müssen Frankreich und Bonaparte interessieren. Das Geseß, welches euch die Insurgenten durch die Nacht auflegen wollten, wird ihnen nun durch Gewalt aufgelegt werden. Derjenige Waadtländer, der zum Verräther der Insurgenten die Waffen ergreifen wollte, wird als Verräther des Vaterlands bestraft werden.“

Man hofft sehr, daß der Waffenstillstand, warum die hier angekommenen beyden Parlementsairs der Insurgenten ersuchen, zu Stande kommen werde.

Schreiben aus Amsterdam, vom 16 Oct.

Mit den letzten aus China angekommenen Schiffen hat man in England wieder eine Zeitung von Peking erhalten, die datirt ist: „vom 20ten Tage des ersten Monats, im 4ten Jahre der Regierung des Kaisers Sia-Kung.“ Nachdem darin alle Verschuldigungen gegen den Premierminister des vorverbannten Kaisers vorgebracht worden, beschließt der letzte Beherrscher von China, der selbst diesen Aufsatze entworfen und befohlen hat, ihn durch das ganze Reich zu verbreiten, mit folgenden Worten: „Alles,

was bis jetzt gesagt worden, muß man nicht für das schlimmste von diesem erbösen Mann, dem letzten obersten Minister, halten. Er verarmte das Reich und den Kaiser und bereicherte sich selbst. Was das Maß seiner Ungerechtigkeiten voll machte, war sein Ungehorsam und seine schreckliche Undankbarkeit gegen meinen verstorbenen Vater und Kaiser, von dem er so viele Wohlthaten empfangen hatte. Er würde selbige gewiß nicht erhalten haben, hätte es nur jemand gewagt, ihn bey meinem verewigten Vater zu beschuldigen und seine Schelmstücke an den Tag zu bringen; denn dann würde er gewiß bestraft worden seyn. Doch die Ehen und Zurückhaltung der obersten Hof- und Provinzial-Beamten verdient Entschuldigung; sie mochten meinen alten kranken Vater nicht betrüben und sahen die bösen Folgen voraus, wenn sie etwas gegen den in so großem Ansehen stehenden Premierminister So-Ken unternähmen, den sie mehr als den Kaiser fürchteten, wovon ich auch selbst die Erfahrung gehabt habe."

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 1 October.

Die merkwürdige Ukase, wodurch den General-Gouverneurs ihre Pflichten vorgeschrieben werden, lautet also:

"Aus der Untersuchung, die auf Unsern Befehl im Gouvernement Kaluga von dem Senateur Derzhavin angestellt ist, wird der Senat die vielen Unordnungen und Mißbräuche einsehen, die daselbst entstanden sind aus der Nichtbeobachtung der Gesetze und der Nichterfüllung der Pflichten, die jedem Gericht und Individuum in der Gouvernements-Verordnung vorgeschrieben waren. Obgleich Wir aus den ehemaligen dortigen Gouverneur, Gouvernements-Procureur und die übrigen Beamten, die schuldig befunden sind, der gerichtlichen Untersuchung übergeben haben: so wünschen Wir doch, um ähnlichen Unordnungen in andern Gouvernements vorzubeugen, daß der Senat im ganzen Reiche die genaue Erfüllung der Gesetze und die strenge Berrichtung des Dienstes, die jeder Stelle und Person zukommt, einschärfe.

1) Die Chefs der Gouvernements sollen dieselben im Namen der Kaiserl. Majestät, vermittelt der Gouvernements-Regierung, dirigiren; aber nicht durch ihre Person allein. 2) Sie sollen ihre Macht nicht über die Gränzen der Gesetze ausdehnen, indem sie in der Stille die Untersuchungen nach ihrem eignen Gefallen anfangen und aufheben. 3) Sie sollen sich nicht durch ihre Vorstellungen einmischen, die besonders unnöthig und übel angebracht sind in gerichtlichen Sachen, nicht bloß Processsachen, sondern auch Criminalsachen und Untersuchungen; sie sollen warten bis die Sachen nach der vorgeschriebenen Ordnung zur Befestigung vor sie gelangen und dann jede Abweichung nach den Gesetzen verbessern. 4) Sie sollen durchaus niemanden persönlich vorfordern oder fortschicken auf irgend eine Privatklage nach ihrem Willen (Dienstpflichten ausgenommen), sondern alle bey ihnen einkommende Klagen müssen sie an die ihnen unterworfenen Gerichte weisen, welche sogleich zur Aufklärung der erforderlichen Personen die geeigneten Maßregeln ergreifen müssen. 5) Sie dürfen sich durchaus nicht in die Wahlen des Adels und der Bürger mischen, noch weniger die Erwäh-

lung einiger und die Entfernung vom Amte anderer nach ihrem Wunsche zu betreiben suchen, sondern bloß das dabey beobachten, was in der Gouvernements-Verordnung vorgeschrieben ist. 6) Sie sollen sich aller parthenischen Vorstellungen unwürdiger Leute, die keine Dienste geleistet oder die bestimmte Zahl Jahre nicht haben, zu Aemtern oder zu Rang-Erhöbungen enthalten; hingegen zur Ermunterung zum Dienst diejenigen, die eifrig und lange gedient haben, nicht ohne Vorstellung zu Belohnungen lassen. 7) Sie dürfen keinen Beamten mit besondern Commissionen beschweren, wichtige und außerordentliche Fälle ausgenommen, noch weniger in ihren Privatgeschäften sie dem Dienst entziehen; vielmehr soll ein jeder in der Erfüllung seiner Pflichten in der Behörde bleiben, wohin er gehört. 8) Sie müssen die Vertheilung der zum Ansehen bestimmten Summen der allgemeinen Fürsorge unter sichern und dauerhaften Pfändern nach den darüber vorgeschriebenen Regeln vornehmen. 9) Sie müssen die Bauten in den Städten nach den confirmirten Plänen besorgen, und so viel möglich vermeiden zu erlauben, daß hölzerne Häuser gebaut werden, wo steinerne seyn sollen. 10) Sie sollen strenge Aufsicht über die Stadt- und Land-Polizen haben, vornämlich durch die Gouvernements-Regierung, damit allenthalben die Geseze erfüllt werden, die Mißbräuche aller Art abgeschafft werden und die Verbrecher ohne die geringste Erlassung in Untersuchung kommen; zugleich aber nirgends unmenschliche Unterdrückung und Härte angewandt werde. Bey den Untersuchungen muß zur Entdeckung der Wahrheit mehr Sorgfalt und Thätigkeit in Vergleichung der Umstände, der Aussagen und Handlungen der Verdächtigen angewandt werden. 11) Sie müssen sich auf alle Art bemühen, den schändlichen Wucher auszurotten und die geringste Neigung dazu in ihren Untergebenen abhalten. Die Ausrottung dieses Uebels liegt ihrer Sorgfalt ob. 12) Zu den bestimmten Terminen müssen sie die executiven und Gerichtsstellen untersuchen, damit in denselben niemand Aufenthalt, Unterdrückung oder Unrecht leide, und zu dem Ende, vermittelt der Gouvernements-Regierung, strenge Untersuchung anstellen und die Schuldigen dem Gericht nach den Gesetzen übergeben. 13) Keine Behörde muß vor der andern sich eine Macht anmaßen, die ihr nicht zukommt. 14) Damit keine Auflagen, außer den gesetzmäßigen, gemacht werden und diese ohne die geringste Erhöhung eingetrieben werden, finden Wir nothwendig, die dem Senat unterm 26ten September 1780 gegebene Ukase zu bestätigen, und zu befehlen, ihre Erfüllung in ihrer ganzen Ausdehnung zu beobachten. 15) Allen Gerichtsstellen wird eingeschärft, daß sie bey der Entscheidung der Sachen auf keine Person oder Vorstellung achten, noch weniger auf Privatbriefe, wenn sie gleich von den Ersten des Reichs sind, sondern nach der Kraft und den Worten der Gesetze genau verfahren. 16) Die Gouvernements-Chefs sollen in allen Sachen, die ihre Pflicht angehen, nicht mit einzelnen Personen, sondern geradzu mit der Behörde, für die jede Sache gehört, unterhandeln, und keine Privat-Correspondenz als Befehl annehmen noch gebrauchen. Endlich auch der Senat selbst wird es für seine unumgängliche Pflicht halten, unaufhörlich über die Erfüllung der

Gesetze zu machen und in keinem einzigen Fall die Verfolgung der Schuldigen zu unterlassen."

Das Man fest wegen der neuen Einrichtung der Ministerien besteht zusammen aus 19 Abtheilungen. Außer den schon (in unserer vorletzten Zeitung) angeführten, wird darin noch bestimmt: Was den Finanz-Minister betrifft, so muß die Verwaltung der Einkünfte auf solche Grundsätze gegründet seyn, daß sie mit Abwendung aller Beschwerden von dem Volk für die Krone eben so vortheilhaft, wie auch überhaupt zur Vermehrung des Reichthums des Reichs bequem seyn könne, und daß die Quellen der Reichs-Einkünfte nicht nur nie erschöpft, sondern so viel wie möglich reichhaltiger werden. Der Jurisdiction des Finanz-Ministers sind untergeordnet: das Berg-Collegium, das Münz-Departement, Wald-Departement, die Reichsbänke &c. Zu Ende eines jeden Jahrs muß der Finanz-Minister einen Etat der Reichs-Ausgaben für das künftige Jahr verfertigen, und ihn, nebst einer General-Anzeige der Einkünfte des folgenden Jahrs, Sr. Kaiserl. Majestät zur Bestätigung vorlegen. Die Functionen des Reichsschatzmeisters bleiben bis auf weiter, wie bisher. Ohne den Kaiserl. Willen darf er keine Ausgaben und keine Assignationen treffen. Die Function des Commerc-Ministers, welcher der Chef aller Zollbeamten ist, bleibt bey der Grundlage der vorher erlassenen Verordnungen. Unter der Jurisdiction des Ministers zur Volks-Aufklärung stehen die Ober-Schuldirection, die Akademie der Wissenschaften, die Universitäten und alle andere Schul-Anstalten, außer denjenigen, die der besondern Sorgfalt der Kaiserin Mutter anvertraut sind, ferner die Censur, die Herausgabe der Zeitungen und aller periodischen Schriften, die öffentlichen Bibliotheken &c. Fünf von den Ministern haben jeder einen Mitgehülfsen, oder einen Minister-Collegen. Alle Orte und Departements senden von den laufenden Sachen wöchentlich Memoires an ihren Minister. Jeder Minister berichtet in schwierigen Fällen directe an den Kaiser, der diese Berichte dem Senat bekannt macht. Jeder Minister muß zu Ende des Jahrs durch den Senat dem Kaiser von seiner Verwaltung schriftlich Rechenschaft ablegen. Der Senat untersucht diese Rechnung im Beyseyn des Ministers und stellt dann diese Rechnung mit seiner Meynung über die Verwaltung und den Zustand der dem Minister anvertrauten Sachen dem Kaiser vor. Findet der Senat Mißbräuche, so fordert er von dem Minister Erörterung und übergiebt nöthigen Falls dem Kaiser eine Vorstellung. Alle Minister sind Mitglieder des Conseil und haben Sitz und Stimme im Senat. Ein jeder Minister giebt an bestimmten Tagen denjenigen Personen Gehör, die ihm etwas vorzustellen haben. Die Minister haben unverzüglich ihr Amt anzutreten. Der College des Ministers vertritt überall seine Stelle, ist aber bloß für die Sachen verantwortlich, die von ihm selbst unterzeichnet worden.

Dem Vernehmen nach werden die Gesandten von England und Frankreich den hiesigen Hof ersuchen, die Garantie des Ordens von Malthe, so wie die Einrichtung desselben zu Amiens bestimmt worden, zu übernehmen.

Schreiben aus dem Haag, vom 16 October.

Gestern hat unser gegebendes Corps von 35 Mitgliedern seine ordentliche Sitzung wieder eröffnet. Außer Formalitäten ist bis jetzt nichts bedeutendes darin vorgekommen.

Der neue Russisch-Kaiserl. Gesandte, Graf von Stakelberg, der am 1sten hier ankam, hatte gestern seine Antritts-Audienz bey unserm Staats-Directorio. Er begab sich in einer prächtigen Equipage und mit einer glänzenden Livree nach dem Regierungspalast, und ward mit Militair-Honneurs und mit den gebräuchlichen Feyerlichkeiten empfangen. Hier auf stattete er seine besondern Besuche bey den Mitgliedern des Staats-Directoriums und bey den hiesigen fremden Ministern ab, bey welcher Gelegenheit er den Baron von Hougberg, der schon seit einem halben Jahre ohne öffentlichen Character hier war, als Russisch-Kaiserl. Legations-Secretair vorstellte. Der Graf von Stakelberg hat vorerst seine Wohnung in dem Hotel Marechal de Turenne genommen.

Der ehemalige Commandant von Maastricht, General-Lieutenant Baron von Wilken, Chef eines Regiments und General-Adjutant des Prinzen Statthalters, ein gebohrner Sachse, ist zu Maastricht, wo er seit der Revolution als Pensionirter lebte, 81 Jahre alt, mit Tode abgegangen.

Jetzt heißt es, daß der Bürger Vicker zum Mitglied unsers Staats-Directoriums werde erwählt werden.

Die Geschichte wegen des famösen Bülletins an die Armee scheint jetzt ganz beendigt zu seyn. Bürger Schimmelpenninck, der vormals zufälligerweise auf dem Schlosse Loo mit den Generals Daendels und Dumonceau zusammengetroffen war, ist von hier nach Paris abgereiset, um sich von da im folgenden Monate als unser Gesandter nach London zu begeben. Der Bürger Voss van Steenwyk hat den Posten als unser neuer Ambassador zu Paris angenommen. Auch die Generals Daendels und Dumonceau sind von hier nach ihren Standquartieren zurückgekehrt.

Der Papst hat an den Prinzen Bartholomäus von Rußpöll, der zum Großmeister von Malthe erwählt ist, eine weitläufige Ernennungs-Acte geschickt, worin die neuern Schicksale des Ordens und besonders die großen Verdienste Paul I. und seines Nachfolgers, Alexander, um denselben beschriebe werden.

Der Französ. Ambassador, General Andreossi, wird erst im December nach London abgehen.

Ein andres Schreiben aus dem Haag, vom 16 October.

Unsre Blätter sagen in Nachrichten aus Paris, daß der Bürger Daubresentille, ehemals Ritter des Maltheiser-Ordens, zum Pallast-Präfecten des zweiten Consuls bestimmt sey. — Unter den Französ. Manufacturisten und Fabrikanten, die goldne Medaillen erhalten, und die kürzlich bey Bonaparte speiseten, befand sich auch der Director der Gewehr-Fabrik zu Versailles, Bürger Bontot. — In Lyon sind die Priester uneinig. Bonaparte hat 5 Deputirte derselben, die zu Paris angekommen sind, im Namen der Katholischen Religion zur Eintracht aufgefordert. — Das Gerücht, daß Admiral Bruix zum Gesandten

nach Lissabon genannt sey, bedarf noch officieller Bestätigung. — Da Garnerin in London ist, so hält jetzt der Bürger Meard Luftfahrten bey Paris. Auch in Amsterdam hat Bürger Adams einen Luftballon in die Höhe steigen lassen. — Zu St. Cloud, von da jetzt alle Haupt-Befehle ausgehen, wird die strengste Etiquette in Zulassung von Personen beobachtet. — Die Mitglieder des Cassations-Tribunals sollen eine Tracht zum Theil wie die ehemaligen Parlamentsglieder erhalten. — Mehrere Mitglieder des gesetzgebenden Corps treffen schon zu der bevorstehenden neuen Sitzung desselben zu Paris ein. — Der Bildhauer Canova, der von dem Pabst zum General-Inspector der Künste im Kirchenstaat ernannt ist, hat von demselben eine Pension von 400 Römischen Thalern erhalten. — Die Academie und Universität zu Turin läßt auf die Vereinigung Piemonts mit Frankreich eine Medaille prägen. — Von 20 Millionen Franken der Rückstände der 5 Procent Consolidirte sind schon über 12 Millionen bisher abbezahlt worden.

Folgendes ist unständlich die schon dem wesentlichen Inhalt nach bekannte Convention, welche am 2ten September zwischen Frankreich, Preußen und Pfalz-Bayern zu Paris geschlossen worden:

„Nachdem der erste Consul der Französischen Republik und Sr. Majestät, der Russische Kaiser, sich entschlossen haben, die Vermittlung bey der Anordnung der Deutschen Angelegenheiten zu übernehmen, und nachdem sie durch ihre Declaration vom 1sten August die Entschädigungen angegeben haben, die sie, dem 2ten Artikel des Luneviller Friedens gemäß, geglaubt haben, jedem Fürsten zutheilen zu müssen; so hat Sr. Majestät, der König von Preußen, geeilt, den überreichten Plan anzunehmen, und sich bey der Besitzergreifung der demselben zuerkannten Staaten gewissenhaft in den in der Declaration angegebenen Gränzen gehalten. Da auch Sr. Majestät, der Kaiser, seiner Seits angezeigt hatte, seine verschiedenen Besitzungen occupiren zu lassen, so haben der erste Consul und Ihre Majestäten, der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, von freyen Stücken es sich angelegen seyn lassen, Ihm zu erkennen zu geben, daß es nicht rathsam seyn würde, daß seine Truppen die in der Declaration bestimmten Gränzen überschritten, und daß sie andre Territorien besetzten, als diejenigen, welche zur Entschädigung des Erbherzogs Ferdinand bezeichnet worden. Ohne jedoch weder auf diese Erklärung, welche dem Kaiserl. Botschafter zu Paris von den Ministern der beyden Mächte eröffnet ward, noch auf diejenige zu achten, welche dem Herrn von Stadion zu Berlin von dem Herrn Grafen von Salmwitz gemacht worden, haben die Oesterreichischen Truppen von der Stadt Passau Besitz genommen und Sr. Kaiserl. Majestät haben dem Reichstage erklären lassen, daß Sie dieselbe nicht räumen könnten, wenn die von andern Fürsten besetzten Länder nicht ebenfalls geräumt würden; welches anzeigt, daß Sr. Kaiserl. Majestät auf die Erklärung der vermittelnden Mächte keinen Werth legen und dieselbe als nicht geschehen betrachten. Der erste Consul der Französischen Republik und Sr. Majestät, der König von Preußen, verpflichten sich daher, in Regensburg und Wien ihre Bemühungen einmüthig zu wiederholen, daß

der übergebene Entschädigungsplan im Ganzen und besonders in demjenigen Punkte, der dem Churfürsten von Bayern die Erhaltung seiner Besitzungen am rechten Inn-Ufer garantirt und ihm die Stadt Passau zusichert, vom Deutschen Reiche angenommen und vom Kaiser ratificirt werde. Und wenn gegen ihre Hoffnungen und ohnerachtet ihrer vereinten Bemühung Sr. Majestät, der Kaiser, der Passau besetzt hat, sich weigern sollte, es in Zeit von 60 Tagen, die zu den Berathschlagungen des Reichstags bestimmt sind, wieder zu räumen, so verbindet sich die Französische und Preussische Regierung, ihre Macht mit der Bayerischen zu vereinigen, um Bayern sowohl die Erhaltung seiner alten Besitzungen am rechten Inn-Ufer, als auch den Besitz von Passau und die ganze ihm zugetheilte Entschädigung zu sichern. So geschehen zu Paris, den 1sten Fructidor (5ten Sept. 1802.)

(Unters.)

Talleyrand.

Marquis de Lucchesini.

Cetto.

Aus einem Schreiben aus Paris,
vom 12 October.

— Sie fragen: wie es seit Ihrer jährigen Abwesenheit von Paris hier mit der Kant'schen Philosophie steht? — Bunt und sonderbar genug! Aber hören Sie doch. So weniger Aufmerksamkeit man auch diese Philosophie gewürdigt hat, seitdem Willers sie bey uns einzuführen suchte, so scheint sie doch von den denkenden Köpfen nicht außer Acht gelassen zu werden. Nicht, als ob sie Anhänger fände, sondern Widerstreiter, die ihren Feind kennen. Zwar nicht öffentlich und namentlich stehen sie dagegen zu Felde, sondern sie machen ihr den Krieg, indem sie alle ihre Beredsamkeit aufbieten, die alten Grundsätze zu vertheidigen. Unter diesen Kämpfern tritt ein junger bescheidener, aber nichts desto weniger kraftvoller und gewandter Athlet auf, Namens Maine-Biran, welcher durch sein wirklich vortrefliches Werk: *De l'influence de l'habitude sur la faculté de penser*, allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Es ist die Beantwortung einer Preisaufgabe des National-Instituts, und hat unter sieben Competenten den Preis davon getragen, den die Richter, unter welchen Cabanis den Vorsitz hatte, ihm deswilliger zuerkannten, da sein Werk — voll antikantischer Grundsätze ist. Aber schwerer und mehr direct ist der Angriff, den Degerando dem Philosophen von Königsberg zubereiten scheint. Er arbeitet seine Schrift: *De la génération des connoissances humaines*, um, und will ihr den Vorschlag zu einem Friedens-Tractat zwischen den beyden streitenden Partheyen hinzufügen. Auf diese zweite, um die Hälfte vermehrte Ausgabe dieses nunmehr also ganz neuen Werks ist das Publicum in der gespanntesten Erwartung, und man verspricht sich um so mehr davon, da Degerando in Deutschland eine Opposition vernünftet, und seinem Werk daher alle mögliche Vollkommenheit giebt. Wahrscheinlich aber dürfte es ihm, trotz seiner anerkannten Geschicklichkeit, nicht leicht werden, diese beyden Partheyen sich die Hände bieten zu lassen, als — es Bonaparte-Mühe kostet, ganz Europa zu vereinigen. — Mögen Sie nun selbst urtheilen, ob nicht, wie Meyer in seinen Briefen über Paris sagt, die Bombe der

Rantischen Philosophie, welche Willers in Paris warf, gesprungen sey und diese Egoisten erschüttert habe.

Errevent ane P. Dr. Dray, vom 6 October.

Herr James Landy, aus Dublin, Sohn des Generals Rapper Landy, der nach Bordeaux gekommen war, um seinen Vater zu besuchen, ist von hier nach seinem Vaterlande zurückgekehrt. Er hat hier ansehnliche Quantitäten Weine gekauft, die für die Märkte in Irland bestimmt sind.

Vermischte Nachrichten.

Künftig wird nun nicht mehr ein Churfürst von Mayn, sondern ein Churfürst von Nassau-Weilburg seyn. In dem neuesten General-Eutschädigungs-Plan wird wenigstens angeführt, daß die Besitzungen des Erbkaisers aus dem Churfürstenthum Nassau-Weilburg und dem Fürstenthum Regensburg bestehen sollen.

Se. Excellenz, der Königl. Preussische General-Lieutenant und gewesene Gesandte zu St. Petersburg, Herr Graf von Lust, ist auf seiner Rückreise nach Berlin am 1sten zu Hamburg eingetroffen.

Von gelehrten Sachen

Friedens-Almanach von 1803, als Schluß und Supplement des Revolutions-Almanachs. Gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Wir dürfen wohl weiter nichts als dem Publicum sein Daseyn ankündigen, da die Erklärung der Herausgeber das Weitere besagt; wir glauben überzeugt zu seyn, daß er allen Besitzern des Revolutions-Almanachs ein unentbehrliches Bedürfnis seyn wird. Er enthält: 1) Einige lichte und durchdachte Ideen über Revolution und Revolutionsbegriffe. 2) Beschreibung der Gräber von St. Denis, von einem Augenzeugen. 3) Das Brodt; eine Helvetische Trauerscene. 4) Die sieben und zwanzig Tage, oder meine Todesangst zu Viterbo. 5) Der menschenfreundliche Bewohner der Steppen auf Gotthards Höhen. 6) Pius VI. Denkstein für sein Grab. 7) Verzeichniß der Großmeister des Ordens des heil. Johannes zu Jerusalem und Malthe. 8) Die Nacht unter den Wilden in Nord-America. 9) Scenen und Thatfachen aus Salzburgs Gegenden. 10) Der Ring des letzten Herzogs von Orleans. 11) Eurwarow's nekrologische Fragmente. 12) Gemälde, Reminiszenzen, aus der Brieftasche eines Schweizer-Officiers. 13) Hebel, Gang und Ende der Französischen Revolution. 14) Gustav Knorring, vom Hrn. Prof. Bouterweck. 15) Wahre, rührende Geschichte; mehr werth als mancher empfindsamer Roman. 16) Erklärung der Kuxen, deren 42 sind. Man findet die Bildnisse von Lord Cornwallis, Alons Reding, Louissaint, Lord Grenville, Talleyrand, G. v. Knorring u. (Zu haben in allen Buchhandlungen, in Hamburg bey Perthes.)

Ankündigung

einer neuen Zeitschrift für die Handlung und die darauf Beziehung habenden Fächer, die mithin auch der Schifffarth, den Künsten, Fabriken, Manufacturen und bürgerlichen Gewerben geeignet seyn soll.

Selbst bey der Menge schon vorhandener Zeitschriften, über die der Buchhandel und die Lesewelt so oft laute Klage führen, wird doch die gegenwärtige,

oder das "Archiv für den Zirkel nützlicher Wirklichkeit unter Menschen" u. s. w. nichts weniger als überflüssig seyn. Das Handels- und Gewerbefach hat einen so großen Umfang, seine Genossenschaft ist so zahlreich, und fast alle einzelnen Glieder dieser unermesslichen Kette menschlicher Betriebsamkeit haben ein so dringendes Bedürfnis zu lesen, zu denken und nachzuforschen, ihre Begriffe zu vervollständigen oder zu berichtigen, ihre Kenntnisse zu erweitern, damit sie mit dem fortschreitenden Geiste des Zeitalters gleichen Schritt halten, daß der Sammlungen, wie diese hier, gewis nie zu viel werden kann. Wie kann denn des Guten und Nützlichen in diesem Fache jemals zu viel seyn? So etwas ist eine bloße Brille des leichten Kopfes, der ohne Nachdenken, ohne Studium seiner Wissenschaft, ohne Erlernung seiner Kunst das Meisterrrecht gewinnen will. Kein Vernünftiger wird ihm darin beypflichten. Daß nun das Institut seinen Zweck nicht verfehle, aus dem Kreise des Gemeinnützigen und Interessanten nicht herausgleite, sondern daß die Lieferungen an Werth steigen sollen, dafür wird der Herausgeber, den das Publicum zur Genüge kennt, gewis sorgen. Es wird besonders folgende Hauptrubriken enthalten: 1. Aufsätze und Abhandlungen über Gegenstände aus den mannichfachen Gebieten der theoretischen und practischen Handelswissenschaft, der Handelskunde, Handelspolitik, als Hülfsmittel zur Begründung, Verbindung und Tendenz kaufmännischer Kenntnisse und Begriffe. 2. Geographische und topographische Artikel, oder Beschreibungen solcher Länder und Mäße, die für den Kaufmann Interesse haben, sich durch Verkehr, Gewerbfleiß, Schifffahrt u. s. w. auszeichnen. 3. Abhandlungen zur Erweiterung der Aufklärung der Handelsgeschichte in der ältern und neuern Zeit, über das Handelsrecht, die Handelsdiplomatie, die Handelspolitik, Daten zur nützlichen Thätigkeit, zur Ausbildung oder Veredlung des kaufmännischen Geistes, merkantiler Anlagen u. s. w. 4. Beiträge zur genauern Production, und Waarenkunde, mit besonderer Rücksicht aufs Bedürfnis des Waarenhändlers und Commissionairs. 5. Aufsätze zur Erweiterung der Kenntnisse und Vergrößerung der Betriebsamkeit unter Kaufleuten, Fabrik-Beisitzern u. oder Daten, welche den Geschäftsmann auf nützliche Speculationen führen können. 6. Biographische Beiträge, Darstellungen und Skizzen zum Andenken kluger, rechtschaffener und vorzüglicher Kaufleute, tugendhafter und nützlicher Bürger, andern zur Nachahmung dargebracht. 7. Moralische Aufsätze und kleine Abhandlungen für Kaufleute, die auf Ausbreitung der Tugend unter den Genossen dieses Standes abzielen. 8. Denkwürdigkeiten im Gebiete des Handels, der Schifffahrt und Gewerbe unserer Periode, sie betreffende Verordnungen u. 9. Anzeigen und Nachrichten, die den Kaufmann und Geschäftsträger interessieren, oder Facten und Notizen aus dem merkantilen Gebiete, Veränderungen im Gange oder Betriebe des Handels, Aufklärung neuer und erheblicher Entdeckungen u. enthaltend.

Joseph Eb. Schödel.

Eine Zeitschrift, deren Herausgeber schon längst durch mehrere mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene merkantile Schriften seinen Ruhm gegründet und

um seine Wissenschaft sich rühmlich verdient gemacht hat, und welche, ihrer zahlreichen Schwestern ungeachtet, in ihrer Art einzig seyn wird, ist gewiß dem gesammten kaufmännischen Publicum eine zu willkommene Erscheinung, als daß ich als Verleger nicht auf dessen thätigste Unterstützung rechnen sollte. Von meiner Seite werde ich nichts verabsäumen, was ihr eine willigere Aufnahme bewirken könnte, und ihr daher ein möglichst gefälliges Gewand geben. Das Archiv wird in zwanglosen Heften erscheinen, wovon das erste schon zur kommenden Michaelismesse, das zweite aber zur Jubiläumsmesse 1803 ausgegeben werden soll. Zwei Hefte machen einen Band aus. Bestellungen darauf werden in allen Buchhandlungen angenommen. Münster, in Westphalen, im August 1802.

Peter Waldeck.

Concert-Anzeige.

Zukünftigen Sonnabend, den 23ten October, wird Madame Cannabich die Ehre haben, im Deutschen Schauspielhause ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben.

Logen-Billets sind im Römischen Kaiser am Jungfernstieg No. 13 und bey dem Herrn Casirer Bartels zu haben.

Concert-Anzeige.

Am 30sten October, Sonnabend, wird Herr Carl Marie von Weber, ein junger Tonkünstler von 15 Jahren und Bögling des berühmten Haydn, mit Obrikeitlicher Erlaubnis im Deutschen Schauspielhause ein großes Instrumental- und Vocal-Concert geben, und sich in selbigem mit verschiedenen Musikstücken von seiner eignen Composition auf dem Fortepiano hören lassen. Noch einige andre Künstler und Künstlerinnen werden diesem Concert durch Spiel und Gesang mehrere Abwechslung zu geben suchen. Um Kenner und Liebhaber aufzumuntern, den jungen Künstler, der ein eben so glücklicher Componist als fertiger Fortepiano-Spieler ist, mit Ihrer Gegenwart zu beehren, wollen wir hier eine Stelle aus dem Zeugnisse anführen, welches Haydn eigenhändig diesem seinen Bögling gegeben hat. "Ich kann (heißt es) mit Wahrheit und meiner Einsicht und vollkommenen Ueberzeugung gemäß attestiren, daß die Composition dieses meines lieben Böglings mannhaft und vollkommen nach den wahren Regeln des Contrapuncts bearbeitet — mit vielem Feuer und Delicatesse und dem Texte ganz angemessen sey, auch derselbe zugleich ein ganz ausgezeichnet starker Clavierspieler dieser Zeit sey, und es daher für gerecht und billig finde, diesen meinen lieben Bögling der ganzen musikalischen gefühlvollen Welt zur besten Aufnahme zu empfehlen."

Der Anfang des Concerts und die Preise sind wie bey dem Schauspiel, und Billets sind bey dem Casirer Herrn Bartels und am Eingange zu haben.

Den 20sten September d. J. starb zu Pöden im 73sten Jahre seines Alters der Königl. Dänische Kammerherr, Oberforst- und Hof Jägermeister, Herr Daniel Nicolaus von Warnstedt, des Dannebrog-Ordens Ritter.

Von den innigsten Segenswünschen seiner Verwandten und Freunde begleitet, war sein Tod saust

und ruhig, wie sein Leben edel und gut. Pöden, den 24sten September 1802.

Die jetzt anwesenden sämmtlichen Verwandten des Verstorbenen.

Das am 26sten dieses an der Wassersucht erfolgte Absterben meines geehrten und geliebten Mannes, des Barons Nicolas Maximilian von Gersdorf, des Elephanten-Ordens Ritters, Generals der Infanterie, Freyherrn zu Marsellisburg, mache ich unsern Verwandten und Freunden hiedurch bekannt. Was ich, die ich an 42 Jahre mit demselben ehelich verbunden zu seyn das Glück gehabt habe, empfinde, was unfre 4 Söhne, denen er ein guter Vater gewesen, fühlen, sind Empfindungen und Gefühle, die nur uns treffen. Von dem Gefühle und den Empfindungen unserer Verwandten und Freunde sind wir versichert, ohne daß selbige es uns schriftlich bezeugen. Ein Mann, der 77 Jahre 9 Monate alt geworden, in allen Jahren, die er geschäftig hat seyn können, dem Staate und einem jeden zu dienen beflissen gewesen ist, wird sicher nicht unbedauert aus der Welt gegangen seyn. Marsellisburg, den 30sten Sept. 1802.

Anna Sophia, Fr. von Gersdorf, geborne Gräfin von Reventlau.

Am 9ten dieses Monats endigte sich das Leben meines liebwürthesten Ehegatten, des Fürstl. Hessischen geheimen Staatsministers und Oberkammerherrn von Wittorff. Er starb nach einem 14tägigen Krankenlager an einer erlittenen völligen Entkräftung in einem Alter von 88 Jahren. Innigst gerührt und berührt über diesen für mich so schmerzlichen Todesfall, mache ich solchen den abwesenden Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst bekannt, und überzeuge von ihrer gütigen Theilnahme, verbitte ich die schriftliche Versicherung ihres Beileids. Cassel, den 11ten October 1802.

Wittwe von Wittorff, geborne Gräfin Czabeligky.

Das am 10ten October d. J., Vormittags gegen 10 Uhr, nach einem achtägigen Krankenlager an einem Nervenleiden im 69sten Jahre erfolgte Ableben meines geliebtesten Vaters, des Fürstl. Anhalt-Zerbstischen Kammerraths Johann George Gerhard Unger, zeige ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst an, und verbitte bey meinem Schmerze zugleich eine etwanige Beileidsbezeugung. Zerbst, am 11ten October 1802.

Friederike Unger, für mich und meine unmündige Bruders-Tochter Marie Adele Unger.

Das am 11ten d. M. erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des hiesigen Kaufmanns Joh. Christoph Schönduave, mache ich allen meinen Verwandten und Handlungsfreunden hiedurch ergebenst bekannt, und bemerke zugleich, daß ich die von meinem sel. Manne geführte Handlung ununterbrochen für meine eigne Rechnung unter nachstehender Firma fortsetzen werde.

Thleburg, den 13ten October 1802.

Joh. Christoph Schönduave Wittwe.

Am 14ten October entschlief zu einem bessern Leben mein geliebter Ehemann, Philip Gottfried Helm,

an einer Entzündung im 65ten Jahre seines Alters. So rechtschaffen und thätig sein Leben und Wandel war, so sanft und ruhig war sein Ende. Diesen für mich und meine Kinder so schmerzlichen Verlust mache ich hiemit meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, bekannt. Hamburg, 1802.

Engel Maria Helm, geborne Nic.

Zu einem bessern Erwachen entschlief sanft nach vielsährigem Leiden am 16ten dieses meine mir unvergeßliche Gattin, Dorothea Maria, geb. Jordan, in einem Alter von beynähe 68 Jahren. Statt des gewöhnlichen Aufjagens mache ich diesen Todesfall meinen hiesigen und auswärtigen Anverwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, ergebenst bekannt.

Hamburg, den 18ten October 1802.

Heinrich Kort.

Am 16ten October, des Morgens um 8½ Uhr, endigte mein geliebter Ehemann, Namens Johann Peter Jacob Kruse, seine irdische Laufbahn in seinem 54ten Lebensjahre an einem hitzigen Fieber. Ich zeige dieses für mich und meine vier unmündigen Kinder, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, ergebenst an.

Hamburg, den 19ten October 1802.

Ilsebe Dorothea Kruse, geb. Kinsch.

Sanft entschlief zu einem bessern Leben mein geliebter Ehemann, J. L. S. Romanus, an bössartigen Krämpfen, im 36ten Jahre seines wohlgeführten Lebens und im 6ten unsrer zufriedenen Ehe. Diesen für mich unersetzlichen Verlust mache ich hiedurch allen meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, bekannt.

Wittwe Romanus, geb. Völkers.

Daß der liebe Gott meinen Mann, Joh. Died. Jandke, im 60sten Jahre seines Lebens am Zehrfieber von der Welt gefordert hat, machen, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, ihren Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Seinen Verwandten und Freunden meldet die am 25ten Sept. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Sohn

von Bülow, Königl. Preussischer Oberforstmeister zu Minden.

Am 14ten dieses wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Hamburg, den 16ten October 1802.

Carl Fried. Voigt.

Am 16ten October, des Morgens 6 Uhr, ward meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

B. G. v. Bergen.

Ihre Verlobung machen hiedurch bekannt
der Hof- und Landgerichts-Assessor v. Ramps
und

Ludwig von Bülow.

Prühen, den 2ten October 1802.

Unsre am 2ten October vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen Freunden und Verwandten ergebenst an.

Furstenau, im Hochstift Osnabrück.

J. S. D. Utermark.

Henrika Cramerus.

Die Pflicht erfordert es, der berühmten Augen-Arztin, Madame Katern aus Hannover, logirend auf der kleinen Drehbahn No. 350 in Hamburg, öffentlich zu danken, daß sie meine schwachen Augen, die kein Licht vertragen konnten, und einen rothen Ausschlag im Gesichte in kurzer Zeit curirt. Anfänglich fürchtete ich, ihre Cur zu gebrauchen; da sie mir aber die besten und glaubhaftesten Attestate von 15 Jahren her vorlegte, so nahm ich ihre Cur an und habe auch durch das gute Augenmittel den besten Erfolg zu meiner größten Zufriedenheit erhalten. Solchen Ruhm kann ich ihr mit Wahrheit beylegen.

S. Mennzhausen.

Esseburg im Herzogthum Bremen,

den 9ten October 1802.

Da mein Gärtner Anton Cassens, Katholischer Religion, ohngefähr 40 Jahre alt, verheyrathet, gebürtig aus Hildesheim, bey mir seit abgewichenen Ostern im Dienst, Gelegenheit gefunden, nachdem er den ihm gebührenden Lohn nach und nach bis auf eine Kleinigkeit von mir zu erhalten gewußt, mit Hinwegnahme der ihm bey seinem Antritt gegebenen neuen Mondirungsrücke und nachdem er verschiedene Schulden hinterlassen, in der Nacht vom 6ten auf den 7ten October über Hamburg heimlicher Weis zu entweichen; so halte ich es für Pflicht, jede Herrschaft durch die öffentlichen Blätter zu warnen, dieselben Menschen nicht in Dienst zu nehmen, indem er von keiner seiner bisherigen Herrschaften Zeugnisse aufzuweisen hat, seinen Aeußerungen nach mehrere Fächer erwählt gehabt hat und zuweilen dem Trunk ergeben, auch ein unruhiger Mensch ist, der die übrigen Bedienten im Hause zu verführen sucht.

v. Schulte,

Königl. Großbritannischer Drost.

Anzeige.

Der Zeitpunkt, wo meine Auspielung des dem Herrn Freyherrn von Schmirz Grollenburg zu Wehlar zugehörigen Landguths Keitelbach entschieden wird, ist nun ganz nahe, indem die Ziehung der 1sten Classe der 129sten Hamburger Stadt-Lotterie, wornach diese Auspielung ganz unabänderlich steht hat, den 1sten November geschieht.

Ich wiederhole daher: daß nebst dem sehr ansehnlichen, im Plane ansehnlich beschriebenen Landguth, das beynähe 500 Morgen groß ist und viele Gebäude hat, auch noch 250 Ducaten in Golde in 12 Preisen zu gewinnen ausgesetzt sind.

Da ich mich verbindlich gemacht habe, dem Gewinner, wenn er nicht selbst Besitz von dem Guthe nehmen will, den Werth desselben in baarem Gelde zu bezahlen; so kann jeder Lusttragende mit gleichem Interesse an dieser Auspielung Theil nehmen, ob Rücksicht auf die Lage und Entfernung des Gutes.

Zur vollkommensten Verlässigkeit dieser Unternehmung habe ich bey meiner Gerichtsbehörde,

Churfürstl. Maynzischen Oberamte dahier, eine zu reichende Caution für die gewisse Ausführung meines Plans hinterlegt, welche obrigkeitliche Stelle daher durch eine legale, meinem Plane jetzt wörtlich beygedruckte Urkunde, dem Publicum die Gewissheit giebt, daß man mich zur Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten nöthigenfalls gerichtlich anhalten könne und werde. Beym Commissionsrath Röpe in Hamburg, bey Herrn Röder in Bremen und andern Orten ist diese Urkunde in vidimirter Abschrift einzusehen.

Original-Loose für 5 halbe Französische Landthaler oder 6 fl. 53 Kr. in 24 fl. Fuß, so wie Pläne mit der Beschreibung des Guts sind bey dem Commissionsrath Röpe in Hamburg, P. 2, No. 110 bey dem Jungfernstieg, so wie bey mehreren bekannten Herren Haupt-Collecteurs und bey mir selbst zu haben.

Höchst bey Frankfurt am Mayn, den 1sten October 1802.

Johannes Forstmann.

E u n o m i a.

Eine

Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts,
von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Herausgegeben

von

Prof. Fessler und Hofr. Fischer.

Jahrgang 1802. October.

Berlin bey Friedrich Maurer.

Inhalt: 1) Ueber die Vervollkommenung der Kunst bey den Alten und Neuern. 2r Brief. Von Hrn. Wonda. 2) Nachricht von einer ganz neuen plötzlichen Revolution in der Philosophie. Vom Hrn. K. F. B. — r. 3) Denksteine am Lebenswege. Von Otto, Grafen von Haugwitz. 4) Zeichen der Zeit. Die Juden. Von Philaleth. 5) Die Indufrieschule am Harz. Vom Hrn. Klamer Schmidt. 6) Die Werkstätte des Bildhauers. Vom Herrn G. Schadow. 7) Correspondenz. 8) Theater. 9) Postscripte. Vom Hrn. Prof. Esche. 10) Litterar. Anzeiger.

Ben J. D. Berstenberg in Hildesheim und in allen Buchhandlungen ist für 8 Gr. zu haben:

G. E. W. Dedekinds

Critik des Gewissens

nebst einer

philosophischen Rechtfertigung der Genugthuungslehre des Christenthums.

Eine Schrift, welche nicht nur den Philosophen und Christl. Lehrern das höchste Interesse, sondern auch allen, welche von dem peinlichen Scrupeln eines angeblichen Gewissens gemartert werden, die bern-

stigendsten Aufschlüsse über die Grundlosigkeit derselben darbietet.

Ohngefähr 150 Pfund frischen süßen Mandeloeel, einzeln à Pfund 1 Rthlr., im Ganzen noch wohlfeiler, sind zu haben bey dem

Apotheker Wachtel
zu Hessen im Braunschweigischen.

Anzeige.

Zu der am 15ten f. M. ihren Anfang nehmenden ersten Braunschm. Lotterio sind ganze und getheilte Loose in unserm Comtoir zu haben.

Hamburg, den 14ten October 1802.

Gebrüder Zeine, Inspectors.

Am Donnerstage den 4ten November und an folgenden Tagen sollen auf dem Börsensaale des Vormittags präcise um 10½ Uhr

eine sehr gut conservirte Sammlung Cabinets- und andrer Gemälde in schönen goldnen Rahmen 1c. von den ersten Italienischen, Französischen, Niederländischen und Deutschen Meistern, öffentlich durch die Makler Packischefsky und Lucht gegen baare Bezahlung in grob Dänisch Courant verkauft werden. Das Verzeichniß ist bey denselben den Armen zum Besten für 4 fl. zu haben.

Nachrichte

von dem durch seine Eigenschaften in Heilung der Gicht, Lähmungen, Contracturen und Steifigkeit der Glieder berühmten

Americanischen Lebens-Öel.

Dieses von einem Americanischen Arzt erfundene, nachher einem Deutschen Arzt entdeckte, vielfältig gebrauchte Lebens-Öel leistet in der Gicht und Podagra, Unbiegsamkeit der Gelenke und wirklichen Contracturen große Dienste. Es bringt durch alle Theile, hebt die Stockungen der Gäfte, bringt neues Leben darin und heilt die giftige Plage gründlicher, als alle innere Mittel. Wenn jemand nach einem Schlagfluß einen Arm oder Fuß nicht gehörig gebrauchen kann, wird der Kranke bald dadurch in den Stand gesetzt, seine Gliedmaßen wieder gebrauchen zu können. Es wird lebiglich äußerlich gebraucht; seine Wirkungen sind jedem, der es gebrauchen will, in die Augen fallend; denn wenn dasselbe nur sechsmal in die leidenden Theile eingerieben wird, findet man schon Erleichterung. Läßt man 10 bis 12 Tropfen auf Baumwolle fallen und steckt diese befeuchtete Baumwolle in beide Ohren, und erneuert dieses alle Morgen, so kommt dadurch das verlohren gegangene Gehör bald wieder. In langwierigem Magenkrampf, öftern Leibes Schmerzen leistet dessen Gebrauch überaus gute Wirkung. — Dieses Lebens-Öel gehört unter die wichtigsten Entdeckungen, und ist für Leidende ein wahres Specificum. Der jetzige Verfertiger und einzige Besitzer dieses Mittels hat es, mit Gebrauchsvorschrift, versiegelt, bis jetzt keinem andern, als dem Herrn Schrieber, in Hamburg am Domsiegel, acht in Commission gegeben, woselbst es Einheimische und Auswärtige, die Flasche zu 5 Rthlr. in Golde, zu jeder Zeit erhalten können.

(Hiebey ein Bogen Beplage.)

Am Mittwoch, den 20 October 1802.

U n f ä n d i g u n g

einer

neuen Ausgabe des Jägerischen geographisch-
historisch-statistischen

Zeitung s - L e x i c o n .

Umgearbeitet

von

Konrad Mannert.

Vor neun Jahren übertrug mir der Herr Verleger die Bearbeitung für eine künftige neue Auflage des Jägerischen Zeitung's-Lexicon; seit diesen neun Jahren arbeite ich mit jedem Tage an der Vervollkommenung desselben, die es damals schon nöthig hatte, und bey der großen Umwandlung der Dinge in den neuesten Zeiten noch weit mehr nöthig hat. Um das Werk aus der Vorliebe zu verdrängen, mit der es das Publicum bey seiner Erscheinung und in der Folge begünstigte, sucht man ihm in unsern Tagen wegen einzelner Unrichtigkeiten und wegen des Mangels an Vollständigkeit mit unbilliger Klage fast allen Werth abzuspochen. Das Werk hatte Fehler, aber es war immer das beste Handbuch für alle Stände gebildeter Männer, die, ohne erst weit herum suchen zu dürfen, hie gedrückte Notizen über den verlangten Ort oder Staat zc. besammeln fanden; und ein Buch, welches in irgend einem Fache mehr leistet, als vorher geleistet worden war, macht immer gerechten Anspruch auf den Beyfall und den Dank der Kenner, wenn es auch von der hohen Stufe absoluter Vollkommenheit weit entfernt bleiben sollte. Ueberdies zeigte sich das Streben nach immer mehrerer Vervollkommenung unverkennbar; so wie eine Ausgabe vollendet war, wurden auch schon die Anstalten zur reichlicheren Ausstattung der künftigen getroffen; dieses beweiset der Abstand zwischen der ersten und zweyten vom Hrn. Professor Jäger besorgten Ausgabe, und hoffentlich wird ihn noch mehr die gegenwärtige neue Arbeit beweisen.

Ich habe mehrere hundert Bücher durchgelesen und für das Zeitung's-Lexicon benutzt; ich habe es dadurch um mehrere tausend Artikel bereichert, vieles berichtigt und das durch die Zeitumstände hervorgebrachte Neue beygefügt; ich habe aber auch das Buch durch Ausmerzung mehrerer Artikel und durch das gedrängtere Zusammenstellen von andern, ärmer gemacht. Denn die Unrichtigkeiten, so wie eine ziemliche Anzahl von ganz unbedeutenden Dörfern durften nicht stehen bleiben; viele historische, sehr gut und richtig bearbeitete Artikel, z. B. Cardinale, Jansenisten, waren mit einer Ausführlichkeit behandelt, die einem festgewählten Plane und dem Zwecke des Buchs nicht angemessen scheinen. Diese Angaben werden nicht weggesehrieben, (es würden sie viele Leser vermischen); aber sie sind durch Uebergehung

unwesentlicher Umstände, die man anderswo, als in einem Lexicon zu erlernen suchen muß, in engem Raum geschlossen worden.

In der neuen Ausgabe findet also der Leser: 1) die gedrängten historischen und statistischen Angaben über ganze Länder, Provinzen und Ländchen, wo bey dem historischen Vortrage wenig zu verbessern, sondern nur das Neue beyzufügen war, der statistische hingegen wichtiger Abänderungen bedurfte.

2) Die Namen aller bekannten merkwürdigen Orte der Erde, mit der nöthigen Bemerkung über die Volkszahl, Größe, vorzüglichsten Gebäude, Manufacturen, Handel, Nahrung der Bewohner und Fruchtbarkeit der Gegend, wobei auch die für jeden Ort auffallend wichtigen historischen Umstände, ein Treffen, ein großer Brand, eine Umwandlung in seiner politischen Lage bemerkt werden mußten. Von den Europäischen Staaten wurden alle Städte, nebst den meisten Flecken und andern kleinen Orten, die sich durch ungewöhnliche Volkszahl oder durch einen andern bedeutenden Umstand, Fabriken, Bäder, durch ein allgemein wichtiges historisches Factum zc. auszeichnen, aufgenommen. Eingeschränkter werden die Angaben bey den übrigen Theilen der Erde; man wird manchen ganz unbedeutenden Negerstaat von etlichen Dörfern; man wird viele Völken im Innern von America nicht finden; wie ich aber denke, die Angabe von größern Orten, von Staaten, von größern und kleinern Inseln, von den hervorragendsten Landspitzen zc. nicht vergeblich suchen. Für Deutschland mußte der Plan weitem Umfang gewinnen. Außer allen Städten und Flecken, nebst der Angabe ihrer Merkwürdigkeiten in möglichster Kürze und Vollständigkeit, finden hier die Dörfer ihre Stelle, deren Volkszahl wenigstens auf fünfhundert steigt, oder die sich auch bey minderer Bevölkerung wenigstens durch wichtige Manufacturen, Gebäude, oder andere hervorragende Merkwürdigkeiten auszeichnen. Da ich kein Dorfs-Lexicon zu fördern willens bin, so fallen die unbedeutendern kleinern weg, bey welchen sich ohnehin nur in einzelnen Provinzen Vollständigkeit würde erreichen lassen und zweckwidrige Vergrößerung des Buchs hervorkäme.

3) Andere Artikel, welche der Titel Zeitung's-Lexicon herbeiführt; Erklärung nicht jedem Leser verständlicher Namen bey'm Schiffe, und Kriegswesen, von wichtigen Würden und Aemtern u. d. m. Auch hier wurden Vermehrungen angebracht, doch in weit minderer Zahl, als bey den eigentlich geographischen Gegenständen. Der Begriff leidet so große Ausdehnung, daß fast alle Kunstaussprüche der verschiedensten Wissenschaften hier ihr Plätzchen finden könnten. Ich erinnere mich irgendwo den Ausdruck der Verwunderung gelesen zu haben, daß im Zeitung's-Lexicon der Artikel Todenvorisse fehle. Man wird ihn natürlich auch in dieser Ausgabe nicht finden, hoffentlich nicht suchen. Vermissten aber mehrere Besitzer der vorhergehenden Edition andere Artikel, welche gerechtem Anspruch zur Ausnahme

machen können, wie dies schon der Fall seyn wird, so bitte ich um gütige Anzeige, die nicht unberührt bleiben soll; so wie ich jede andere zur Bereicherung des Werks dienende Notiz dankbar erkennen werde.

Ob ich aber den allem Bescheiden, dem Publicum ein brauchbares Werk in die Hände zu geben, etwas Vollständiges, Fehlerfreies liefere? Nein, dies kann ich nicht; andere, die es versprechen, mögen es vielleicht können. Ueber mehrere Gegenden, selbst unserer Vaterlandes, vermessen wir noch hinlänglich genaue Aufklärungen; mehrere einzeln zerstreute oder irgendwo verstreute Aufsätze, aus denen etwas Brauchbares zu holen war, sind vielleicht nicht zu meiner Notiz gekommen; und wie könnte ich als Mensch die Behauptung wagen, von allem, was ich las, nichts mißverstanden, nicht zuweilen statt des Wichtigern, das Minderwichtige, und bey widersprechenden Angaben immer die wahre gewählt zu haben? Aber ich glaube versichern zu dürfen, daß die gegenwärtige Ausgabe keinem andern Werke ähnlichen Inhalts an zweckmäßiger Reichhaltigkeit und Präcision nachsehen wird.

Altdorf, im September 1802.

Konrad Mannert.
Professor der Geschichte.

Der Druck beginnt in den nächsten Wochen, und innerhalb etwas mehr als einem Jahre erscheint das Ganze vollendet.

Das Werk enthält ein Drittheil mehr Text, als die vorige Ausgabe. — Da ich aber für bequemer erachte, statt des Quartformats, das größte, weit mehr fassende Octavformat zu wählen, so können Drucke Theile fünf bis sechs Alphabete stark werden. Jedes Alphabet soll 20 Gr. Sächs. oder 1 Fl. 30 Kr. kosten; ein Preis, der in ältern Zeiten nur den Werken, die einen starken Absatz hatten, von billigen Verlegern gemacht wurde; bey dem unter dessen so sehr gestiegenen Werth aller Druck-Materialien aber jetzt auffallend billig und wohlfeil ist. Er wird nur durch die Gewißheit einer wirklichen Theilnahme des Publicums möglich. Ich schlage demnach, wie bey der frühern Ausgabe, Pränumeration vor. Wer 7 Fl. 30 Kr. Reichsgeld, oder 4 Rthlr. 8 Gr. Sächs. für 5 Alphabete zwischen hier und Ostern 1803 vorausbezahlt, erhält zur Ostermesse 1804 das vollständige Exemplar in 2 Bänden. Wird das Werk stärker, als 5 Alphabete, so wird der Nachschuß nachbezahlt. Sollte die Theilnahme des Vaterlandes den Erwartungen des Herrn Herausgebers und Verlegers weniger entsprechen, als sie hoffen, so wird das Buch doch gedruckt, aber die Käufer werden alsdann 12 Fl., nach dem gegenwärtigen Preise der Bücher, noch immer sehr mäßig finden. Wer die Bemühung, Pränummeranten zu sammeln, übernimmt, erhält auf 20 Exemplare 10 Procent, die sogleich bey Einreichung der Pränumerationsgelder abgezogen werden können; daher ich mir vorzuziehenden Briefwechsel auf beiden Seiten ausbitte. Die Namen der Herren Pränummeranten werden dem Werke vorgedruckt.

Nürnberg, im September 1802.

Krist Christoph Grattenauer,
Buchhändler.

In Hamburg nehmen die sämtlichen Buchhandlungen Pränumeration an.

Das den Herren Veräußern Waid, Freyherrn von Eschen, zugehörige, im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin belegene Gut Eschen-Dubendorff, cum pert., soll zum Trinitatis-Termin künftigen Jahres auf vierzehn nach einander folgende Jahre auszuweisen an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden.

Es liegt dasselbe an der Mecklenburg zwischen den Städten Salze und Tesin und ungefähr 3 Meilen von der Seestadt Rostock entfernt, welche Lage zum Absatz der Producte sehr vortheilhaft ist.

Seine Größe umfaßt mehr wie vierstel catasfirre. Hufen (jede zu 600 Scheffel Einfall) und macht überhaupt eine Fläche von mehr wie vier mal hundert tausend sechszeihunfziger Quadrat Ruthen aus, welche sich durch guten Boden, auch durch sehr beträchtlichen Wiesenwuchs von circa drey hundert Tüchern sehr guten Viehes-jährlich empfiehlt, und sich bewende, der Acker und die Wiesen, ohne anzuwendende beträchtliche Kosten, noch großer Verbesserungen fähig. Es ist mit den erforderlichen, zum Theil neuen Gebäuden, auch mit einer angemessenen Anzahl Unterthanen und sonstigen Dienstleuten, so wie mit allen andern Bedürfnissen und namentlich mit dem erforderlichen Bau-Brenn- und Zauw-Holz, dem nöthigen Torf und der Fischerey in der Mecklenburg und mehrern Teichen, versehen.

Die sogenannte Holländeren läßt sich, ohne die auf dem Hofe und auf beyden Vertinentien befindlichen Wirtschaften-Ruhe, gar leicht auf ein hundert Rube und die Schäferen, inclusive der jungen Schaaf, auf acht hundert Stück bringen.

Der Termin zum öffentlichen Aufbot dieser Pachtung ist auf den 1ten December dieses Jahres festgesetzt, an welchem Tage die Herren Pacht Liebhaber sich Morgens 10 Uhr zu Rostock in dem Gasthofe des Herrn Schleuder daselbst am Neuenmarkt einzufinden haben.

Wegen der etwa vorher nöthig zu erachtenden Besichtigung dieses Guts wendet man sich an den Jäger Schening, oder auch an den Gärtner Schröder daselbst; wegen der Pachtbedingungen aber entweder an den Herrn Doct. Jur. Brandenburg zu Rostock, oder auch an den Herrn Rentmeister Lautemann zu Gültze. Vorläufig wird daraus bemerkt, daß die Herren Verpächter sich die Wahl unter den drey Mehrbietenden vorbehalten und daß diese letztern zur Sicherheit des Fuzugs jeder eine genügende baare oder sonstige Caution auf fünf hundert Rthlr. M. Zweidrittel sofort bestellen müssen.

Rostock, den 24ten September 1802.

Der seit 10 Jahren abwesende Wundarzt Johann Friederich Blöge wird ein für allemal von seinem Vater eingeladen, da er eine gütige Aufnahme bey ihm finden wird, sich persönlich zu zeigen, im Ausbleibungsfall erklärt er ihn für todt.

Horsford, den 27ten Sept. 1802.

Dießse,
hiesiger Stadt, Wundarzt.

Ein mißgünstiges Gerücht verbreitet die Nachricht, daß der Gasthof, Hotel à la Ville de Rom genannt, in Berlin unter den Linden gelegen, eingegangen sey. Dieses veranlaßt mich, anzuzeigen, wie ich die von mir etliche 20 Jahre geführte Gastwirtschaft als Wirth und Eigenthümer fortsetze.

Ich empfehle hiernach meinen Bathof von elfichen
30 menblirten Zimmern, Stallung auf 40 Pferde
und verdeckte Wagen-Kemisen unter Zusicherung der
billigsten Bedienung.

Berlin, den 1sten October 1802.

Andwig Gottlieb Petschke.

Edictal, Citation.

Wir Stadtsyndicus, Bürgermeister und Räte der
Hochfürstlichen Haupt- und Residenzstadt Salz-
burg, urkunden hienitz und geben zu verneh-
men:

Die hiesige Specereyhandlung Leopold Hagenauer,
seit dem 1sten May d. J. unter der Firma: Leopold
Hagenauer und Compagnie, ist durch ein Zusam-
menwirken verschiedener Umstände in eine solche Lage
versetzt worden, daß der Actio, von dem Passivstande
sehr beträchtlich überschiegen wird, und man in die
Nothwendigkeit gesetzt wurde, der Handlung eini-
germaßen Curatoren zu bestellen.

Damit nun der Schuldenstand rein hergestellt und
diese Debitsache entweder im gütlichen oder recht-
lichen Wege berichtigt werden möge, so werden alle
diesem, welche an die oben genannte Handlung
eine Forderung zu machen haben, hienitz vorgeladen,
daß sie bis auf den 29sten November d. J., welcher
für den ersten, zweyten und dritten Termin perem-
torisch angesetzt wird, mit den zum Beweis ihrer An-
sprüche nöthigen Belegen entweder in Person, oder
durch ordentliche, auch zu einem auffälligen Vergleich
bevollmächtigte Sachwalter allda erscheinen, und ihre
Forderungen in Protocol geben sollen, um sodann
entweder mittelst einer gütlichen Ausgleichung oder
im Wege Rechts vorschreiten zu können.

Dies wird hienitz zu Jedermanns Wissenschaft mit
dem Versatze bekannt gemacht, daß alle jene, welche
bis obgenannten peremtorisch anberaumten Tag nicht
erscheinen, mit ihren Forderungen nicht mehr gehöret,
sondern von der gütlichen oder rechtlichen Verhand-
lung gänzlich ausgeschlossen bleiben.

Salzburg, den 21sten September 1802, bey dem
Hochfürstl. Stadtmagistrat.

Sieronymus von Kleinmayr,

Procurator u. Stadtsyndicus.

Ignaz Geister,
Bürgermeister.

Notification.

Am Dienstag, den 26sten October, des Vornit-
tags um 9½ Uhr, soll hinter der Sägemühle im Ha-
sen und auf dem Platz: Eine ansehnliche Parthey
großer, mittel und kleiner Föhren, große Eichen,
eichene Blockdiehlen und Bohlen von verschiedener
Länge, 1, 1½ und 3 bis 4 Zoll dick, Föhren Diehlen
und Eranische Balken von verschiedener Länge, in
öffentlicher Auction verkauft werden durch die Mak-
ler Witzens, Wog und Schröder.

Notification.

Da die Colligirung der 129sten Hamburgischen
Stadt-Lotterey so weit avancirt, daß die erste Ver-
theilung derselben auf den anabesteten Termin, als
den 1sten November a. c., präcise gezogen werden
soll, als hat man die Liebhaber, welche etwa an-
noch in dieser vortheilhaften Lotterey zu interessiren
belieben möchten, hienitz erinnern sollen, den Einjan

zu beschleunigen, weil nur noch wenige Tage mehr
übrig, und selbigen aufs längste vor dem 1sten No-
vember zu bewerkstelligen.

Hamburg, den 1sten October 1802.

Verkauf Ostindischer Waaren in Bremen.

Am Mittwoch, den 27sten October dieses
Jahrs, wird im Hause des Maklers Hermann He-
mann öffentlich an die Meistbietenden verkauft war-
den: eine ansehnliche Parthey weißer Ostindischer
Cattune, bestehend in:

Salapose Cawab,

Salapose, Landah, Jannab, Campose, Tulpose
und Oude Cassas,

Miabab und Luckepose Bastad,

Mamoodies,

Emerties,

Guzenab,

Gurrah u. i. m.

Blane Chinoad und baumwollene und seidene
Tücher,

auch eine Parthey von 160 Ballen Englischer
Baumwolle.

Bremen, den 2ten October 1802.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Erbherzogs
aller Reußen etc. etc.

Wirden von Em. Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichte,
nachdem der erste Angabetermin in der Oberst von den Brin-
den-Brüderlichen Edictal: Sache bereits abgethan ist, an-
fänglicher allerunterthänigster Ansuchen des Herrn General-
tenants und Ritters Gukus Matthias von Kumbdors, Er-
bherzogs von Brüggen, aus und jede, die, es sey aus welchem
Nache oder Titel das es wolle, an den Nachlaß des heimlich
allhier in Mitau verstorbenen Obersten Friedrich Gottard von
den Brinden, Erbherzogs von Brüggen, überhaupt und beson-
ders an das besagte, unter der Luckumschen Oberhausmann-
schaft und im Luckumschen Kirchspiel dieses Kaiserl. Curländi-
schen Gouvernements belegene und auf den obgedachten Herrn
General-tenant und Ritter von Kumbdors vererbt Privat-
gut Brüggen, nebst dessen Ar- und Permeantien, einige An-
sprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können
vermuthen, und sich mit selbigen in dem ersten Angabetermin
nicht gemeldet haben, hienitz nochmals verweist, edictaliter ab-
erkannt und aufgefördert, daß sie den 17ten, 18ten und 19ten
November dieses jetztlaufenden 1802ten Jahrs, als in dem mit
seiner Oberhofgerichts-Beschleides vom 25ten Jult dieses Jahrs
selbstgesetzten zweiten und Præcisions-Angabetermin, sub poena
præclusi et perpetui silentii vor gedachtem Oberhofgerichte
in Mitau entweder in Person oder rechtlicher Bevollmächtigter,
auch wo nöthig in Abwesenheit und Verwalterschaft ganz schärflich er-
scheinen und ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen, an
den resp. Oberst von den Brinden'schen Nachlaß überhaupt und
besonders an das dahin gehörige Privatgut Brüggen, nebst
dessen Ar- und Permeantien, gehörig angehen und beweisen,
hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt, so wie beson-
ders die Eröffnung des Præcisions-Beschleides und die Festsetzung
eines Disputations-Termins gewärtigen sollen; unter der aus-
drücklichen Verwarnung, sie erscheinen oder nicht, daß ihres
Ausbleibens ohnerachtet dennoch in der Sache ergehen und es
kannt werden soll, was Recht und den Gesetzen gemäß ist.
Wornach sie sich zu achten.

Verkundlich unter Eb. Kaiserl. Curländischen Oberhofgerichte
Sitzes und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Mitau,
den 2ten August 1802.

Blancetum Citationis Edic- (L. S.) talis ad Judicium
Aulicum (L. S.) supremum.
Georg Friedrich Meander,
Oberhofgerichtes, Cansley, Secretair,
loco Proto-Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Reval dar-
ten und laden mittelst öffentlich ausgelegten Proclamatius an

und jede, welche an den Nachlaß des seligen Buchbinders Gottlieb Wilhelm Boldt aus einem gerichtlich oder außergerichtlich confirmirten Pfandrechte oder Hypothèque, ex pignore, Chyrogapho, vel alio quocunque capite einige Anfordernisse oder Ansprüche zu machen sich getrauen, desmittels peremptorie, daß sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens am achtzehnten Januar des 1803ten Jahres sich mit ihren Anforderungen, mittels in duplo einzureichender schriftlichen Angaben und unter Verfügung der zur Begründung derselben erforderlichen Documente beim dasigen Stadt-Secretariate zu melden und ihre Präsentationen ad registraturam zu bringen haben, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß wer diesen Terminum präclusivum verabsäumen oder seine Forderung nicht gehörig documentiren wird, mit seinem Credito ferner nicht admittirt, sondern desselben verlustig erkannt werden soll. Wornach ein jeder sich zu richten und für Schaden zu hüten hat. Neval Rathhaus, den 18ten Juli 1802.

(L. S.)

Ad Speciale Magistratus amplissimi Mandatum
majorem in fidem subscr.

Stralßborn,
Civ. Reval. Secrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Neval citiren und laden mittels öffentlich ausgesetzten Proclamatis auf die sowohl von dem ehemaligen Herrn Rathsherrn Johann Friedrich Jürgens, als übernommenen Verpflichtung gegen einen ansehnlichen Theil seiner hieselbst hundbar gewordenen Creditoren, als auch von mehreren derselben gethanen Bitte, alle und jede, welche aus einem gerichtlich oder außergerichtlich errungenen Pfandrechte ex calculo, credito, liquidatione, vel alio quocunque capite vel causa, sowohl an den ehemaligen Herrn Rathsherrn Johann Friedrich Jürgens, als auch an die seit mehreren Jahren hieselbst unter der Firma Jürgens et Comp. geführte Handlung, von deren ersten Geschäft an, einige Anfordernisse machen zu können sich getrauen, desmittels zum ersten andern und drittenmale mithin peremptorie, daß sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens also am vierzehnten Februar des kommenden Jahres 1803, in dasiger Stadt-Canzlei ihre an Herrn Johann Friedrich Jürgens und Jürgens et Comp. habende Präsentationen und Gerechtsame, unter Verfügung der zur Begründung derselben gehörigen Documente und Beweischümer in duplo anzugeben und ad registraturam zu bringen (schuldig und verbunden sind; widrigenfalls derjenige, welcher diesen terminum präclusivum verabsäumt, mit seiner Forderung nicht weiter gehört, sondern derselben gänzlich verlustig erkannt werden soll; als wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden und Nachtheil zu hüten hat. Neval Rathhaus, den 14ten August 1802.

(L. S.)

Ad Speciale Magistratus amplissimi Mandatum
Majorem in fidem subscr.

A. J. P u r d,
Circ.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Neval citiren und laden mittels öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle und jede, welche aus einem gerichtlich oder außergerichtlich errungenen Pfandrechte ex calculo, credito, liquidatione vel alio quocunque capite vel causa, an den Kaufmann Friedrich Christian Hambeck oder auch an die von ihm unter seinem Namen geführte Handlung irgend eine Anforderung machen zu können sich getrauen, desmittels zum ersten andern und drittenmale, mithin peremptorie, daß sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens also am Neunzehnten Februar des bevorstehenden Jahres 1803, in der dasigen Stadt-Canzlei ihre an Friedrich Christian Hambeck oder seine geführte Handlung habende Präsentationen und Gerechtsame, unter Verfügung der zur Begründung derselben gehörigen Documente und Beweischümer in duplo anzugeben und ad registraturam zu bringen, schuldig und verbunden sind; widrigenfalls derjenige, welcher diesen Terminum präclusivum verabsäumt, mit seiner Forderung nicht weiter gehört, sondern derselben verlustig erkannt werden soll. Neval Rathhaus, den 19ten August 1802.

(L. S.)

Ad Speciale Magistratus amplissimi Mandatum
Majorem in fidem subscr.

A. J. P u r d, Circ.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Neval citiren und laden mittels öffentlich ausgesetzten Proclamatis alle und jede, welche an die unter der Firma Stadt et Sparrow geführte Handlung oder auch an gedachte Debitores Peter Stadt und John Sparrow und deren Vermögen aus einem gerichtlich oder außergerichtlich errungenen Pfandrechte, ex hypothece, credito, vel alio quocunque capite vel iure, irgend einige Ansprüche zu haben vermeynen, desmittels zum ersten andern und drittenmale, mithin peremptorie, daß sie binnen nun und sechs Monaten, spätestens also am 22sten Februar des bevorstehenden 1803ten Jahres, beim dasigen Stadt-Secretariate, mittels in duplo einzureichender schriftlichen Einlagen unter Verfügung der erforderlichen Documente sich zu melden und ihre etwaigen Forderungen zu deponiren und selbige ad registraturam zu bringen haben, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß keine bloße Reservationes und ohne Befügung der erforderlichen Documente und Beweischümer geschehene Angaben, von einer rechtlichen Wirkung seyn, vielmehr diejenigen, welche diesen terminum präclusivum verabsäumen werden, mit ihrem Credito dinstelbs nicht weiter gehört werden sollen. Wornach ein jeder sich zu richten und für Schaden zu hüten hat. Neval Rathhaus, den 22sten August 1802.

Majorem in fidem
subscr.

Stralßborn,
Civ. Reval. Secrs.

Edictal - Citation.

Coppau, Leobschütz Kreis, in Königl. Preuss. Ober-Sachsen, den 22sten September 1802.

Von dem hiesigen Gerichts-Amt wird der nach dem aus dem Deutschen Reich gebliebenen, bey dem jetzt von Preussischen Eulastier-Regiment in Diensten gestandenen, aber als Land-Dräger im hiesigen Kreise zu Wiendorf verstorbenen Matthäus Segerth, und dessen Ehegattin Susanna, gebornen Plöschke, hinterbliebenen Sohn Carl Segerth, welcher ohngefähr in den Jahren 1780 und 1781 als Schmied durchs ausgewandert, seinem letzten Schreiben gemäß in Neustadt, bey Stolpe in Sachsen, in Arbeit gestanden, und seit 18 Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, oder falls der Carl Segerth bereits verstorben seyn sollte, seine etwaigen außer unbekannter Erben und Erbenmehr auf Antrag der Verwandten mütterlicher Seite hiedurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 7ten Juli 1803 bey dem hiesigen Gerichts-Amt entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und nähere Anweisung zur Empfangnahme des Carl Segerth'schen in der Leobschützischen Waisen-Cassa befindlichen Vermögens a 420 Thlr. zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß im Fall sich der oder dieselben in besagtem Termino nicht melden sollten, der Carl Segerth für todt erklärt, sein Vermögen denen sich meldenden und gehörig legitimirenden Erben, oder bewandten Verwandten nach dem Fisco zuerkannt, und die sich nach erfolgter Präclussion etwa meldenden nähern oder gleich-nahen Erben alle Handlungen und Dispositionen der ersten anmerken für schuldig werden erachtet werden; wobei abermals sowohl dem abwesenden Carl Segerth als auch dessen etwaigen bis jetzt unbekannten Erben, falls sie in Termino zu erscheinen verhindert würden, und es ihnen zu Constatazion eines Bevollmächtigten alhier an Bekanntn. d. h. seyn sollte, die Justiz-Commission, Herren von Kottow und Hofschmidt dazu in Vorladung gedruckt werden, an deren einen sie sich wenden und mit Vollmacht und gehöriger Instruction zu Wagnnehmung ihrer Gerechtsame versehen können.

Koehler, Justiciarius.

Von dem Stadtrichter zu Ansbach ist auf Ansuchen der Verwandten des seit 22 Jahren verstorbenen, von hier gebürtigen Preussischen Gefellen, Johann Friedrich Heber, nach seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbenmehrern dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 7ten Juli 1803 Vormittag um 10 Uhr anberaumten Termin auf der Gerichtsstelle des hiesigen Stadtgerichts vor dem Deputirten, Stadtgerichtspräsidenten, persönlich oder schriftlich melden; und dinstelbs nähere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen sollte, daß er für todt erklärt und daß sein sämtliches zurückgelassenes Vermögen dem Fisco zuerkannt werden soll.

Ansbach, den 16ten September 1803.

Die in diesem Jahre auf nachspecificirten Gläser unterm
1ten, 2ten und 3ten August vorgefallenen Hagelschäden
sind nach den davon aufgenommenen, und bei dem Directorio
zur Revision eingelangten Protocollen, festgesetzt:

Grövelsgrün	2456	31	6
Rapitz	4033	36	—
Wobersdorf	1549	28	—
Reudersdorf	569	8	—
Birkow im Amte Epenholz	198	29	4
Barnsdorf im Amte Schwerin	296	20	—
Birchfeld	2413	16	—
Schiffelde im Amte Boitzenburg	183	9	10
Klein Quacken im Amte Eresow	400	34	3
Grödel im Amte Werben	460	40	—
Grödel und Klein Rell im Amte Werben	545	42	—
Werben	142	19	8
und in Tempzin	236	1	3

Dievon geht ab der Ueberschuß
von den Zinsen der Legegeldes mit 250 — — —

Sämmtliche Herren Interessenten wurden ersucht, in Vor-
schrift des 17ten §pbl der Vereinbarung, ihren Beitrag inner-
halb 4 Wochen an den Herrn Hofrath Neumann als Secretair
zu Neubrandenburg franco einzukünden.

Daß die ansehnlichen Herren Interessenten der Hagez
und Feuer-Assecuranz-Gesellschaften, in Betreff der Reges-
gelder, gleich den Einheimischen zur Hagezschaden-Asse-
curanz-Casse nur 1 proCent und zur Feuerzschaden-Assecuranz-
Casse ebenfalls nur 1 pro Cent Regesgeld bezahlen sollen.

Neubrandenburg, den 30sten September 1802.

**Directorium der Hagel- und Feuerschadens-
Assicuranz-Gesellschaften.**

Landgericht der Reichsstadt Nürnberg.

Dasselbe ist eine 34-jährige Buchhändlerin, etwas über 10 Linien
 der Hoch, fein von Knochen, und besonders daran bemerkt,

Alle drei Obgenannten werden daher ergebenst ersucht, auf vorbeschriebenes Pfd. genau achten, dasselbe und dessen Amtsdächtigen Besitzer anhalten zu lassen und dem hiesigen Amte bald gefällige Nachricht davon zu ertheilen, welches die vermt. sachten Kosten sofort ersetzen und zu ähnlichen Rechtsgefällen, künft. jederspit bereit sein wird.

Königl. Equesfürstl. Amte.

Annuaire des
Communes de France.

535110

Am vorigen Sonntag, den 25ten v. M., ist der Mühlens
bursche aus hiesiger dreckschaffenden Mühle, Heinrich Hilmann,
von hier heimlich entwichen, und hat dadurch zugleich den ge
schändeten Verdacht auf sich geladen, seinem Camraden, dem
Mühlensburschen Georg Christoph Körte, folgende Sachen dieblich
entwendet zu haben:

Zwei Eukaryotische Guldensstücke.

Der Gg. in kleinen E. M. Silbermünzen.

Blut neue feine Hamder, mit einem K. gezeichnet.

Ein Paar neue weißgestreifte wollenne Strümpfe, und

Ein beschlagenes Spanisches Rohr, worauf die Buchsta-
ben G. C. K. gehoben sind.

Der Entwichene ist ein Mensch von etwa 20 Jahren, mittelständiger Größe und Statur, schiefen Angesichts, mit einer stumpfen Nase, und schwarzen Haaren, die er rund abgeschnitten trägt.

Von seiner Entweichung war er mit einer rothgestreiften baumwollenen Mähe, einer rund abgestutzten blauen Jacke, mit Orenhörfen besetzt, einer gewaschenen bunten mandelfarbenen Weste und grünlich gestreiftem mancherhem, mit blauen Knöpfen besetzten Beinkleide, und mit Stiefeln nach Ungarns Art versehen bekleidet.

Es werden demnach alle und jede Orts-Obrigkeiten hierdurch in subdignum juris et sub obligatione ad reciproca jeztweid erachtet, auf verdennanten Heintzsch Willmann genau achten, und wenn d-riebe sich in ihrem Verantw-Beurth beugen lassen solte, ihn sofort arreztiren und gegen Erstattung der Kosten an dieses Amt abliefern zu lassen.

Decretum Buxirow, den 1sten October 1802.

(L. S.)

Königl. Churfürstl. Amt.

൫. ഉത്തരം.

E. G. M. FRANCE.

7. **Elektrodruck.**

Vericht Erechlichte. Die in dem lehteren Hannoverschen Intelligenzblatte berichteten Verdächtigen, von welchen der Zweitte auch schon eingezogen worden ist, haben in Walbrode ein Paar Frauenzimmer zurückgelassen, welche, da sie keine Tasse, aber einige, wiewol unbedeutende, in Walbrode entwens dene Sachen bey sich g habe, ebenfals verhaftet und diesem Verichte angereicht worden sind.

Die eine derselben ist eine Jüdin und giebt an: Sie heiße sich Golda Wolf, oder Golda Meyer, sey beynahe 28 Jahre alt, aus Emden gebürtig, woselbst ihr Vater, Namens Jacob ein Zehnjahres-Schüler gewesen, mit dem gefänglich eingeliegengen Juden Wolf Meyer, welcher aus Aertzen gebürtig und ein Hundsärber sey, seit 2 Jahren verheyrathet, habe vorher bey dem Handelsmanne Moses Eeting in Hamburg 2 Jahre lang als Kasse gedient und sich nun eben so lange mit ihrem Manne Geschäfte hieser bald in Lübeck und bald in Hamburg und deren umliegenden Gegenden aufgeschlagen, vor einigen Wochen aber von Hamburg nach Cassel reisen wollen und auf dem Wege dorthin in Wallrode am 26ten v. M. und an den folgenden Tagen das jüdische Neujahrsfest gefeyert. Am 26sten desselben Monats sey ihr Mann voraus nach Hannover gereiset, um auf den in diesem Wege liegenden Dörfern anzuweilen einige Geschäfte zu machen, und sie habe ihn, weil sie theils ein fünfviertheilähriges Kind trage und theils wiederum schwanger sey, langam nachgehen wollen.

Diele ist groß, aber schlant von Körper; das schwarze Haar, welche sie unter einer Haube trägt, eine gebogene Nase und ein gutes Angeicht, jedoch eine gelbe Haut, übriges keine auszeichnende Bildung.

Die andere nennt sich Caroline Bünne, ist mittlerer Statur, hat dunkelbraune Haare und starke Augenbraunen, eine

Ich bin hiemit zu wissen, wie Wir auf unterthänliche Bitte
des Landraths von Bieren auf Erzhauten, als Bevoll-
mächtigten seines Bruders, des Obersten von Bieren in
Münchberg, zum Verkauf des von Supplieanten nach seinem
Geschlechte, als Universal-Erben der verstorbenen Margr.

folle. Wornach alle, welche dieses angeht, sich zu achten haben.

Königl. Amtsamt zu Elsmar, den 2ten October 1802.
Jürgens, v. c. Amtsverweser.

Elneburg. Auf Ansuchen wegländ Schiffer Peter Dahl nachgelassener Wittwe, geb. Brant, sind alle, die aus irgend einem Grunde Forderungen an ihn zu haben vermeynen, in deren Angabe und Anführung der von ihr zu thunenden Vergleichs-Vorschläge auf den 2ten November, Morgens um 10 Uhr sub poena praeclusi vor hiesigem Gerichte zu erscheinen edictali c. citirt.

Enten Wohlthätlichen Niedergerichte hieselbst haben die Eheleute Georg Ludwig und Engel Regina Schneider respective cum Curatore angezeigt, daß, da der Wittimpforant Georg Ludwig Schneider durch seine kranklichen Gemüths-Verhältnisse veranlaßt worden, seine Handlung hieselbst aufzugeben, und die Verwaltung seiner Gesundheit in einem mildern Klima aufzusuchen, inzwischen seine Ehegattin, die Wittimpforantin, sich nicht entschließen können, sich von ihren hier verheiratheten Kindern zu trennen, so hätten beiderseits Ehegatten es gut und angemessen gefunden, mit der nur einseitigen und temporären Trennung ihrer Personen auch zugleich eine Separationem bonorum zu verbinden. Nach der zwischen ihnen freundschaftlich und respective cum Curatore getroffenen Vereinbarung ist demnach die zwischen ihnen bisher subsistirende Güter-Gemeinschaft vom abgewichenen Stammsfahrt dieses Jahres an gützlich aufzuheben, und sie verbleiben daher nicht, sondern zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, und zugleich ein Wohlthät. Gerichte um die Erkanntnis eines Proclamatis anzufragen:

Woburch unter der Anzeige, daß die zwischen Georg Ludwig Schneider und seiner Ehegattin Engel Regina Schneider bisher bestandene communio bonorum von Stammsfahrt dieses Jahres an commun consensu aufgehoben worden, und jeder der beiden Ehegatten für dasjenige, was er seit Stammsfahrt dieses Jahres contrahirt hat, nur persönlich verantwortlich sey, alle und jede, welche an die gedachten beiden Ehegatten gemeinschaftlich oder auch separatim irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, zur Angabe und rechtlichen Justification derselben in einem von diesem Wohlthät. Gerichte peremptorie anzuvernehmenden Termin, und zwar Auswärtige per Procuratorem ad acta, sub poena praeclusionis et perpetui silentii aufgefordert und angewiesen werden.

Dieses rechtlichen Bittes ist gerichtlich besetzt, und der 22te November d. J. pro termino peremptorio anberaumet worden, welches Implorantlicher Anwalt hiedurch zur schuldigen Nachachtung bekannt macht.

Hamburg, den 23ten September 1802.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte hat Herr Johann Nölker Fior Lt. als Executor testamenti des unlängst verstorbenen Hinrich Jacob Anton Meyer Implorando angezeigt, wadmachen letzterer in dem benachbarten hinterlassenen Testament seiner Gattin, so lange sie im Lebensstande verbleiben würde, den lebenslänglichen Genuss des gesamten gemeinschaftlichen Vermögens, nach ihrem Ableben, oder des ihrer Wiederertheilung aber verordnet habe; daß nach Wegg des, was ihm seine Ehegattin in die Ehe gebracht, und was ihr erblich angefallen, das übrige gesamte Vermögen, ohne Ausnahme, zur Hälfte auf seinen Bruder Johann Hinrich Friedrich Meyer in Wöhlzburg, jedoch diese Hälfte nur quoad usum fructum, und die andere Hälfte auf seine beiden Schwesterkinder Catharina Agnesa Johanna, verheirathete Knandt, geborne Nölker, und Carl Hinrich Karbon Nölker erblich verfallen solle; in dem Additamento dieses Testaments auch, des Anwalts Herrn Principalem zum Executor seines letzten Willens ernannt habe.

Wenn nun gleich die Angelegenheiten dieser Erbschaftsangelegenheit in der vollkommenen Ordnung wären, so hielte Herr Executor terminus Implorant, um mit desto mehrerer Sicherheit das Testament ausführen zu können, es nicht für überflüssig, ein Wohlthät. Gerichte um die hochgenügte Erkanntnis eines Proclamatis anzufragen:

Woburch alle und jede, welche an die Verlassenschaft des unlängst hieselbst verstorbenen Hinrich Jacob Anton Meyer

ex capite hereditatis, vel crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen haben, oder auch das von demselben hinterlassene Testament ansehen zu können vermeynen, zur Angabe und rechtlichen Justification derselben in einem von diesem Wohlthätlichen Gerichte anzuvernehmenden Termin, und zwar Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad Acta, sub poena praeclusionis et perpetui silentii aufgefordert und angewiesen werden.

Diesem Petito Proclamatis ist gerichtlich besetzt, und der 26te November d. J. pro termino peremptorio anberaumet worden; welches Implorantlicher Anwalt hiedurch zur schuldigen Nachachtung hiedurch bekannt macht.
Hamburg, den 7ten October 1802.

Dem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte haben Erb. Friedr. Henning Benedict Wiese und Ludwig Christian Rudolph Wising, unter der Firma Wiese et Wising, abwechselnd angezeigt, wadmachen ihre Societät's Handlung anfangs vom 1sten August 1799 bis Ultimo Decembers desselben Jahres unter dem alleinigen Namen des Wittimpforanten Ludwig Wising, vom 1sten Januar 1800 an aber unter der Firma von Wiese et Wising geführt worden, und sie nunmehr, da gedachter Wittimpforant Wising entlassenen, nach seinem Geburtsort Neuhaderleben zurückzuziehen, um dafelbst eine Handlung zu etabliren, freundschaftlich übereingekommen wären, diese ihre Societät's Handlung auf Ultimo Juli d. J. 1802 gützlich aufzuheben und die Liquidation aller auf diese Societät's Handlung Bezug habenden Geschäfte dem Wittimpforanten F. H. Wiese, welcher mit Friedr. Wilhelm Schult eine neue Societät errichtet hat, zu übertragen. Wenn nun gleich alle Angelegenheiten dieser bisherigen Compagnie's Handlung unter der Firma von Wiese et Wising in der vollständigen Ordnung wären, so daß gewiß kein einig ungetriges Passivum existire, und wenn gleich die Trennung den Handelsleuten durch die frühigen Circulare notificirt worden, so fänden dennoch Imploranten, um in den gesetzlichen Formalitäten nicht zu verfehlen, es gerathen, diese Separation ihrer Societät zur allgemeinen öffentlichen Wissenschaft zu bringen, und ein Wohlthät. Gerichte nach Ablauf des ersten um die Erkanntnis eines 2ten Proclamatis zu bitten, vermöge dessen alle und jede, welche an die von ihnen vom 1sten August 1799 bis Ultimo Decembers desselben Jahres unter dem alleinigen Namen von Ludwig Wising, hernach aber vom 1sten Januar 1800 bis Ultimo Juli 1802 unter der Firma von Wiese et Wising geführte und auf Ultimo Juli dieses Jahres aufgehobene Societät's Handlung ex capite crediti, vel ex alio quocunque capite irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, zur Angabe und genauen Justification derselben in einem von dem Wohlthätlichen Gerichte anzuvernehmenden Termin, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad acta, sub poena praeclusionis et perpetui silentii aufgefordert und provocirt würden.

Welcher rechtlichen Bittes dann auch besetzt und der 26te November a. c. pro termino peremptorio anberaumet worden. Implorantlicher Anwalt macht dieses hiedurch öffentlich zur Nachachtung bekannt. Hamburg, den 7ten October 1802.

Den 20ten Sept. dieses Jahres haben sich Unterszeichnete aus ihrer bisher geführten Compagnie's Handlung separirt und werden nach diesem ein jeder für sich allein handeln.

Alle Rechnungen und Liquidationen, welche bisher in beider ihrer Namen statt gefunden, werden von S. J. Björkman abgemacht. Malmö, den 20ten Sept. 1802.

S. J. et S. C. Björkman.

Bekanntmachung.

Bis zum 1sten November, als am Ziehungstage der 1sten Classe der bekannten 51sten Braunschweiger Waisenhaus-Lotterie, sind bey dem Kaufmann Ludw. August Weddy in Braunschweig ganze Loose für 6 Rthl. oder 2 Rthl. Sächsisch, wie auch Halbe und Viertel zu haben.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyhelt

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytage, den 22 October.)

Num. 169.

Schreiben aus London, vom 12 und 15 October.

An den Admiral Bickerton, der unsere Flotte im Mittelländischen Meere commandirt, sind Depeschen abgesandt, die so wichtig waren, daß ein Cutter, der mit Proviant versehen war, in einer Stunde damit absegeln mußte. Alle Kriegsschiffe im Mittelländischen Meere, die nach England zurücksegeln wollten, sind noch bey Gibraltar zurückgehalten worden. Gewisse Küstungen, die zu Toulon gemacht werden, und die Lage von Malta, sollen die Veranlassung davon seyn. Unsere Blätter sagen, der Bey von Algier habe an die Franzosen zwey seiner Häfen, unter andern Bona, abgetreten, die bey künftigen Versuchen gegen Aegypten von Wichtigkeit seyn würden. Man glaubt aber, daß diese Häfen nicht an die Franzosen abgetreten, sondern daß ihnen nur verstattet ist, unter gewissen Begünstigungen daselbst einzulaufen. Lady Bickerton geht zu ihrem Gemahl nach dem Mittelländischen Meere ab.

Unsre Zeitungen melden, daß den Britischen Truppen zu Malta nicht bloß neue Kleidung und Bedürfnisse zugesandt worden, sondern daß auch alle Officiere der Malteser Garnison, welche hier oder zu Gibraltar auf Urlaub sich befanden, Befehl erhalten haben, sich nach Malta zu verfügen, wo in gleich die Britische Mittelländische Meer Flotte ein Rendezvous haben werde.

Das Ostindische Schiff, The Earl Talbot, ist in den Chinesischen Gewässern mit Mann und Maus untergegangen.

Herr Jackson, unser neuer Gesandter am Königl. Preussischen Hofe, hat Abschied genommen, und tritt seine Reise unverzüglich nach Berlin an.

Den Nachrichten aus America zufolge, ist die dortige Korn, Erndte nur sehr mittelmäßig, und man

versichert, daß in den hohen Gegenden die Erndte um 7 Zehnthelle, und in den niedrigen Gegenden um 1 Drittheil geringer seyn wird, als sonst.

Unter den Maratten herrscht jetzt ein innerer Krieg zwischen zwey Regierungen, Bewerbern. Es heißt, daß die Ostindische Compagnie an diesen Streitigkeiten Theil nehmen werde, und schon acht Bataillons Infanterie, drey Regimenter Cavallerie, nebst beträchtlicher Artillerie an die Gräzen des Maratten Landes unter dem Befehl des Obersten Wellesley beordert habe.

Herr Dundas hat durch einen Fall auf dem Lande des Grafen von Aberdeen sein Schienbein so sehr beschädigt, daß er das Bett hüten muß.

Alle Soldaten und Dragoner, die vormals in Aegypten gedient haben, erhalten zur Auszeichnung einen Cohnz in Messing am Huth oder am Helm.

Der König hat zu Worcester für die Herzogin von Württemberg ein prächtiges China Porcellain Service verfertigen lassen.

Sir William und Lady Hamilton vergnügen sich jetzt sehr oft mit Fischfangen in der Themse, wobei sie Admiral Nelson beständig begleitet.

Auf Jamaica hat das gelbe Fieber nachgelassen.

Herr Pitt hat seinen Landsitz Holwood in einer öffentlichen Auction verkauft. Man glaubt indessen, daß er von dem Eigenthümer selbst wieder gekauft worden, weil das Gebot zu geringe war. Ein Herr Pocock und ein Herr Fischer wurden als Käufer angenommen. Das Gebot war 15000 Pf. St. und die geforderte Summe 16000 Pf. St.

Es heißt, daß die Bank zu Anfange des nächsten Jahrs alle Noten von 1 Pf. einzulösen und in Münze bezahlen werden.

Herr Pitt gebraucht jetzt die Bäder zu Bath.

Cours auf Hamburg beyden Posttagen 23.15.



mit seines Lebens und seines Eigenthums genießen könne. Wir sind überzeugt, daß wir diesen wesentlichen Endzweck aller bürgerlichen Ordnung von dem Augenblick an erreichen werden, wo man unserm Willen und unsern Bemühungen keine Hindernisse mehr in den Weg legen wird. Ganz Europa, Bürger erster Consul, bewundert in Ihnen den obersten Chef eines Reichs und einer Macht, die unstreitig, infolge Ihrer eignen Absichten, auf das Wohl der Menschheit gerichtet seyn muß. Ihr Edelmuth versichert uns, daß Sie von derselben gegen ein Volk keinen Gebrauch machen werden, welches nichts als das Beste wünscht, was Sie dasselbe haben lassen, und welches nichts als dasjenige will, was es sich durch Sie selbst zu hoffen berechtigt glaubt. Von ewiger Dankbarkeit durchdrungen, wird die Schweizer Nation alle ihre Bemühungen anwenden, um das Wohlwollen der Französ. Regierung zu verdienen und sie wird alle Pflichten erfüllen, welche der Wunsch, eine gute Nachbarschaft zu erhalten, ihr aufliegen kann.

Mit dem ausgezeichnetsten Respect sind wir

Bürger erster Consul

Die Deputirten der Schweizer
Tagssatzung.

Schwey, den 2ten October.

Schreiben aus Regensburg, vom 15 October.

Der neueste Entschädigungsplan ist bereits für angenommen zu halten, da die Majorität, nämlich Churbrandenburg, Bayern und Württemberg in der 14ten, und Hessen-Cassel und Churmannj gestern in der 2ten Sitzung, sich demselben beifällig erklärt hat. Doch hat Churmannj sich seine weitere Erklärung über den Civilbesitz und andre Gegenstände noch vorbehalten, und trägt nunmehr darauf an, daß vor allen Dingen das Loos der Geistlichkeit und Dienerschaft reguliert werde.

Der Königl. Schwedische Vorpommersche Gesandte hat beim Reichsrath am vergangenen Montag folgende Erklärung abgelegt.

Rescript Sr. Königl. Majestät von Schweden an Ihren Comitial-Gesandten zu Regensburg, d. d. Drottningholm, den 14ten Sept. 1802.

„Des Königs von Schweden Majestät haben in Ihrer Eigenschaft als Fürst und Stand des Deutschen Reichs Ihre Sorgfalt für die Aufrechterhaltung der Ruhe und der Geseze dieses Reichs bey allen Gelegenheiten dargethan. Se. Königl. Majestät konnten auch jetzt nicht ohne Besorgniß erfahren, daß der dem Lüneviller Frieden infolge entworfenene Entschädigungs-Plan, ehe er auf gesetzlichem Wege von Kaiser und Reich genehmigt worden, bereits an einigen Orten mit bewaffneter Hand vollzogen sey. Se. Königl. Majestät wünschen, daß diese militairischen Besitzergreifungen, ob sie gleich nur als provisorisch zu betrachten sind, auf die rechtlichen Anerkennungen der Entschädigungen keinen Einfluß haben möchten, und der König würde viel lieber gesehen haben, daß die durch die Geseze bestimmte Ordnung auch bey dieser Gelegenheit hätte beobachtet werden können, weil solches nicht allein zur Befestigung der im Reiche glücklich hergestellten Ruhe, sondern auch den Aquirenten zu mehrerer Sicherheit wegen des künftigen Besizes ihrer neu erwor-

benen Länder würde gereicht haben. Indem Se. Königl. Majestät über diesen höchst wichtigen Gegenstand Ihre Befinnungen eröffnen, wollen Höchstselben zugleich die Aufmerksamkeit Ihrer resp. Mitstände auf diejenigen Maßregeln und Vorkehrungen lenken, welche während des Laufs der Berathschlagungen noch getroffen werden könnten, um für die Zukunft zu verhüten, daß nicht dergleichen, diesmal vielleicht durch den Drang der Umstände eingetretene Abweichungen als Beispiele angezogen werden, und so in der Reichsverfassung unheilbare Wunden hinterlassen.“

Die hiesige Russische Gesandtschaft hatte bey dem zweyten Entschädigungs-Plane die Instruction, den von Paris kommenden Verfügungen beizutreten.

In dem Abdruck der neuesten Entschädigungs-Declaration ist aus Versehen in dem 34ten §. die Stelle *Les protestans ou mixtes en seront entièrement exemts*, nach dem Satz: *La quote-part de la décade etc.* ausgelassen, und dieserwegen der ganze Plan umgedruckt worden.

Der Russische und Französ. Minister haben am 13ten der Reichsdeputation wieder eine Note übergeben, worin sie den 11ten Artikel der allgemeinen Verfügungen des neuen Entschädigungsplans in Betreff der Ansprüche auf die Französisch gewordenen Länderungen und auf die Güter, die dafür zum Ersatz auf dem rechten Rheinufer gegeben worden, näher erläutern und bestimmen, daß die Ansprüche auf letztere Güter, die nicht in einem Jahre ausgemacht worden, nichtig wären. Sie setzen hinzu, daß die Reichs-Deputation nun unverzüglich ein Conclusum über den neuen Entschädigungsplan fassen werde.

Auch gegen den neuen Entschädigungsplan sind schon mehrere Reclamationen übergeben. Die merkwürdigsten davon sind die des Churhannoverschen Reichstagsgesandten wegen der darin der Reichsstadt Bremen zugestandnen ansehnlichen Vortheile, vorzüglich wegen Zuweisung des Amts und Gebiets Vegesack, das als Churhannoversches Territorial-Eigenthum in Anspruch genommen wird, und die des Herzogs von Modena.

Schreiben aus Stockholm, vom 12 October.

Gestern wurden die hiesigen großen Herbst-Manöuvres unter allerhöchstem Befehl des Königs angefangen, welchen eine Menge der hiesigen Einwohner als Zuschauer bewohnte. Heute sind die Uebungen der Truppen fortgesetzt, die beständig von Sr. Majestät selbst dirigiert werden. Die Witterung ist in diesen Tagen besonders schön gewesen, und die Operationen der campirenden Truppen wurden dadurch sehr begünstigt.

Die Fregatte Jarramat, welche von St. Barthelmy zu Carlscrona zurückgekommen ist, wird, nachdem sie gehörig verproviantirt worden, unverzüglich nach dem Mitteländischen Meere abgehen, um sich mit der dort unter Befehl des Contre-Admirals Baron von Ederström freyziehenden Schwedischen Escadre zu vereinigen. Dagegen wird die Fregatte Sprengtporten in diesem Herbst zu Hause erwartet.

Des Königs erster Kammerjunker, Ceremonienmeister des Königl. Ordens und Oberker, von Möller, ist zu Pisa in Italien mit Tode abgegangen.

(Mit einer Beilage.)



peln, und um so mehr den Segen des Allerhöchsten sowohl, als das Wohlwollen des Monarchen und die Erkenntlichkeit des Volks zu verdienen. In Folge dessen hat der Justizminister dem Senat bekannt gemacht, daß Sr. Kaiserl. Majestät den Wunsch des dirigirenden Senats mit Allerhöchstem Wohlgefallen aufgenommen und Allerhöchst zu befehlen geruhet haben, dem dirigirenden Senat anzuzeigen, daß Höchstse die Absicht desselben für die That selbst annehmen.

Schreiben aus Barcellona, vom 14 Sept.

Es war am 1ten dieses, als unser erhabener Souverain, der König und die Königin, mit dem Hofe des Abends um 7 Uhr hier ihren Einzug unter dem Donner von 500 Kanonenschüssen hielten, die auch von Salven von den Schiffen auf unserer Rhede begleitet wurden. Von allen Seiten sah man nichts als Trophäen, Triumphbogen und Inschriften auf die bevorstehende Doppelheyrath. Ihre Königl. Spanische Majestäten befanden sich in einem Wagen, der ganz von Gold prangte und oben mit einer Krone von Diamanten, mit kostbaren Eichen und vorne mit 2 Löwen versehen war, deren Fußgestell man mit Diamanten garnirt hatte. Der Wagen ward von den angesehensten Personen vom Eingange der Stadt an bis nach dem Palais gezogen. Der Jubel der Einwohner und anderer Spanier war außerordentlich. Gefeier wohnten der König, die Königin, die Königl. Familie und der Friedenslist einer feyerlichen Messe in der Cathedral-Kirche bey. Dieses große Gebäude war ganz mit Damast ausgeschlagen und es brannten über 400 Wachelichter darin. Das Inquisition's Tribunal hatte in der Kirche einen ausgezeichneten Platz. Der ehemalige Prinz von Conti und Madame von Bourbon haben sich vor der Ankunft der Königl. Familie alhier auf Land begeben.

Durch den außerordentlichen Zufluß von Fremden ist unsere Bevölkerung, die sonst nur höchstens 150000 Menschen betrug, über 200000 gestiegen. Ein von Carthagena hier angekommenes Fahrzeug hat eine Million Pfister überbracht, um die Kosten zu bestreiten, die hier während des Aufenthalts Ihrer Majestäten vorfallen werden. Man kann bey den Soupers des Königs gegenwärtig seyn und man wird in Französischem Costüm bey denselben empfangen, wofern man einen Degen an der Seite hat.

Schreiben aus Paris, vom 13 October.

Der General-Adjutant Kapp ist, wie man versichert, aus der Schweiz hier zurückgekommen, ohne daß noch die dasigen Angelegenheiten entschieden sind.

Seit der Unterzeichnung des Friedens hat die Stadt Havre 67 Schiffe nach den Colonien expedirt, nämlich 38 nach St. Domingo, 17 nach Guadeloupe und Martinique, 1 nach Cayenne, 3 nach Isle de France und 7 nach Africa.

Der heutige Moniteur macht officiell bekannt, daß Madame Louis Bonaparte am 18ten Vendemiaire (10ten October) um 9 Uhr des Abends von einem Knaben entbunden worden ist.

Neapel, den 23 September.

Heute ist unser Kronprinz mit seiner Schwester, Marie Antonie, Braut des Prinzen von Asturien, auf der hier angekommenen Spanischen Escadre nach Barcellona abgefegelt.

Anzeige.

Da wegen Aufführung einer Cantate auf dem Eimbegischen Hause das Musik-Perfonale in meinem am künftigen Sonnabend zu haltenden Concerte nicht eher als um 6 1/2 Uhr erscheinen kann, so habe ich die Ehre, einem geehrten Publico hiermit bekannt zu machen, daß besagtes Concert erst um diese Stunde anfangen wird. Hamburg, den 21ten Oct. 1802.

Launabich.

Dem hiesigen Wohlbl. Niedergelichte haben Anna Jisabe, geb. Branden, sel. Berend Goossen Wittwe, ingleichen Jüngern Diederich Brodmann, ux. uolte, Margaretha Margaretha Goossen, und Christoph Diederich Jisabe, ux. uolte, Sophia Dorothea Goossen, per Procuratorem zu vernünftigen Bedingungen der vor mehreren Jahren verstorbenen Thematik und Schwiegereltern der gedachten Imploranten, welcher jung aus der Ferne nach Hamburg gekommen, hieselbst durchaus keine Verwandte gehabt, und nicht mit Gewissen gewußt habe, wie eigentlich seine Vorfahren ihren Namen geschrieben hätten, und er sich im gemeinen Leben immer, mit Weglassung des zweiten s, geschrieben habe, wie er denn auch in der Folge, da er zu einigen Vermögen gelangte, und sich selbst legte, dasselbe irrtümlich auf den Namen von Berend Gohsen und Berend Gosen habe schreiben lassen; auch wäre nach dessen Abieben dessen Wittwe, die Wit. Implorantin, in demselben Irrthum verblieben, und hätte mehrere Pöble auf den Namen von Berend Gohsen Wittwe, Berend Gohsen Wittwe, und Berend Goossen Wittwe, schreiben lassen. Wie sie denn auch bey der Verheirathung einer ihrer Töchter derselben einen Cammerbrief, auf den Namen von Jüngst Sophia Dorothea Gohsen, zuschreiben lassen. Da die gedachte Implorantin in diesen Namen auf den Todesfall der Wit. Implorantin'schen Wittwe viele Weitläufigkeiten erregen würde; so habe dieses Anwald's Principales veranlaßt, den Taufschein ihres verstorbenen Ehemannes und Schwiegereltern aus seinem Geburts-Ort kommen zu lassen, und habe es sich Mühen, das gegenwärtige Name, nach begebener Anzeige, Goossen sep. Welt nun Implorantes, zur Umzeichnung sämtlicher Pöble auf den rechten Namen, eines Proclamatius bedürfen; so wäre Implorantischer Anwald beauftragt, in deren Namen E. Wohlbl. Bericht um die hochgeneigte Erkennung desselben dahin anzugeben:

Daß alle und jede, welche an die beyden, auf den Namen von Berend Gohsen, Fol. 1421, Litt. C, lautenden Cammerbriefe, groß 600 Mk. und 800 Mk., so wie an die, Berend Gohsen, 1784, Antoni, und resp. 1779, Quasimodogeniti, im Stadt-Erde-Buch verzeichnet 1000 Mk. und 1000 Mk., nicht weniger an die, auf Berend Gohsen Wittwe Namen, Fol. 1428, Litt. B, des Wohl. Cammerreg belegten 500 Mk., an die, auf Berend Gohsen Wittwe Namen, Fol. 1429, Litt. C, und Fol. 1470, Litt. B, geschriebenen Cammerbriefe, groß 400 Mk. und 400 Mk., an den, auf Berend Goossen Wittwe Namen, Fol. 1666, Litt. O, lautenden Cammerbrief, groß 3000 Mk., an die auf Anna Jisabe Goossen, geb. Branden, Namen, Francisci, 1796, im Stadt-Erde-Buch verzeichnet 2000 Mk., und endlich an den, auf Jüngst Sophia Dorothea Gohsen Namen geschriebenen Cammerbrief, Fol. 1489, Litt. H, groß 1000 Mk., ex capite hereditatis, vel crediti, vel ex aliquodumque capite vel causa, irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermögen, dieselben in einem vom Wohlbl. Gerichte anzuheranwachsenden Termin, Auswärtige mittelst Bekleidung eines Procuratoris ad Acta, anzugeben, und rechtlicher Art nach zu justifiziren, schuldig seyn sollen, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls, damit nicht weiter gehet, sondern präjudicire, und ihnen, in Ansehung derselben, ein ewiges Stillschweigen auferlegt, dagegen aber Implorantes bezeugt werden sollen, sämtliche, vorhin namhaft gemachte, Cammerbriefe und Pöble auf den rechten Namen von Berend Goossen Wittwe umzuschreiben.

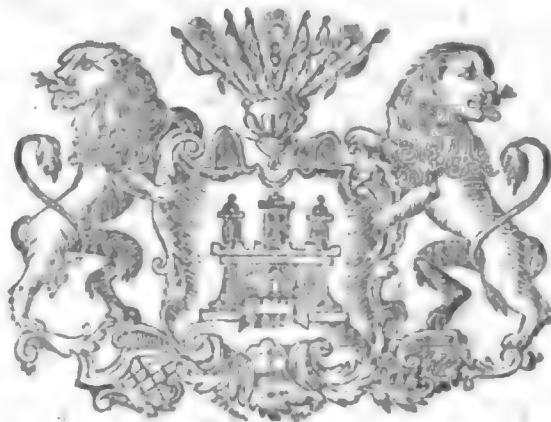
Diesem Petito Proclamatius ist geschicklich beigefügt, und der 26ste Novemb. d. J., pro termino peremptorio, anberaumt worden; welches Implorantischer Anwald zur Nachachtung bekannt macht. Hamburg, den 7ten October 1802.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 23 October.)

Num. 170.

Auszug aus einem Schreiben aus St. Petersburg,
vom 23 September.

Alexander der Erste bestieg den Thron mit einem Herzen und Gesinnungen, welche die Nationen Russlands zu schönen Hoffnungen berechtigten. In Seinen ersten Aeußerungen, so wie in Seinen ersten Handlungen erkannte auch das mindergeübte Auge, daß Alexander die richtigsten Begriffe von Seiner heiligen Würde, von Seinem Verhältnisse zu der Nation mit dem ernstlichen Vorsatz verband, Sicherheit der Person und des Eigenthums, Ordnung in den Geschäften, Industrie und Cultur nach Kräften zu befördern. An die Stelle des Hof-Lurus trat edle Simplicität; die Achtungsbezeugungen für den Monarchen und dessen Familie wurden auf solche eingeschränkt, die der Würde des Menschen nicht entehrend sind. Er äußerte auf verschiedene Weise Seinen Grundsatz: daß Er nie Kron-Bauern verschenken werde. Im Ordnungs-Manifest erklärte Alexander, was vor ihm noch nie geschah, daß Russlands Monarch Verwalter der Angelegenheiten Seiner Nation sey; daß Ihm die heilige Pflicht obliege, für ihr Bestes als Menschen zu sorgen; daß alle Stände, als Glieder und Stützen des großen Staatskörpers, gleiche Ansprüche auf die Achtung und den Schutz des Monarchen machen könnten. Eine Klase erschien, nach welcher auch Kron-Bauern erlaubt wird, Land, Eigenthum zu kaufen, um freyen Gebrauch von ihren Kräften und Talenten zu machen. Einen wichtigen und bedeutenden Schritt that der Monarch vor kurzem, um mehr Ordnung in den Geschäftsgang zu bringen. Peter der Große machte eine Schöpfung im Norden; Catharina die Zweyte bildete die heranwachsende Nation mit mildern Sitten und sahe schon die erste Blüthe des von Peter gepflanzten Baumes. Alexander lag es ob, nach den

Bedürfnissen seines herangereiften Volks die Verwaltung einzurichten. Am 22 September 1802 erschien das Manifest, welches der Russischen Nation den deutlichsten Beweis gab, daß ihr Monarch unermüdet für ihr Bestes arbeitet, Hand in Hand mit dem Genius des Zeitalters. Mit Vergnügen bemerkte der Menschenfreund unter den 8 Ministern auch einen für die National-Aufklärung, unter welchem die Schul-Commission das Hauptgeschäft dieses Fachs besorgt. Die Mitglieder derselben sind Chitroff, Czartorinsky, Selinger, Potozkoj, Fuß, Osterkowsky. Was die Minister im Allgemeinen betrifft, so legen sie jährlich dem Kayser Rechenschaft von der Verwaltung ihrer Aemter ab; mithin werden sie auch verantwortlich für die Klafen seyn, die auf ihre Vorstellungen ausgefertigt worden. Bisher konnte mancher ungerechte Vortrag den Grund zu einem Befehle abgeben und sich unter die Allerd höchste Kayserl. Autorität verstecken. Jetzt sichert der Monarch seinen Willen vor Mißbrauch. Der Senat muß bestimmen, ob der Minister seine Pflichten erfüllt oder nicht. Dieses wird publicirt und hiernach trifft der Kayser weitere Maaßregeln mit den Ministern. Dem Senat verbleibt die höchste Gerichts- Magistratur und die Ansprache desselben, so wie die Unterschriften der Senatoren werden gedruckt. Er steht aber in keinen unmittelbaren Verhältnissen mit den Gouvernements- Magistraturen, sondern wendet sich an die Minister, von denen er Aufklärung fordern kann, und sogar vor dem Verlauf des Jahres fordern muß, wenn er bemerkt, daß Unordnungen oder Mißbräuche in irgend ein Departement sich eingeschlichen haben. Ist die Antwort des Ministers nicht befriedigend, so wendet sich der Senat sogleich an den Monarchen. Ein Senator wird nur vom Senat gerichtet. Die Minister wegs







menden Freunden und Verwandten hiemit anzeigen.
Bremen, den 18ten October 1802.

Jacob Friedrich Merrem.

Anna Merrem, geb. Barkey.

Zu einem bessern Leben entschlief meine geliebte Gattin, geborne Wedderburn, am 16ten October an einer Brustkrankheit in einem Alter von 31 Jahren. Diesen für mich so schmerzhaften Verlust mache ich meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit bekannt.

J. C. Wierling.

Am 17ten dieses entriß uns der Tod unsre gute Mutter und Schwiegermutter, Anna Sessel, geb. Cramer, im 61ten Jahre ihres Lebens. Eine Entkräftung machte ihrer Laufbahn zu früh für uns ein Ende. Wir verlohren sie ungern, und entledigen uns hiedurch der traurigen Pflicht, unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, davon Anzeige zu machen.

Der Verstorbenen Töchter und Schwiegerkinder.

Zu einem bessern Leben entschlief den 19ten October unser geliebter Sohn, Matthias Wilhelm, im 9ten Jahre seines Alters. Wir machen dieses hiemit unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen. Hamburg, 1802.

Anton Zellmann.

Christiana Wilhelmine Zellmann,
geb. Alardus.

Heute früh ward meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Hamburg, den 20sten October 1802.

Dr. Matzen.

Am 20sten dieses wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hamburg, den 21sten October 1802.

Job. Heinr. Christo. Schmidt.

Ein Frauenzimmer von guter Abkunft, die schon verschiedene Jahre als Haushälterin auf dem Lande gedient hat und ihr Fach vollkommen versteht, wünscht als solche bey einer Gutsherrschaft unweit Hamburg oder Lübeck angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

On desire a trouver un domestique, soit Allemand ou François, qui soit lire et ecrire assez et coiffer, qui a demeuré dans une famille honnête, qui est accoutumé à servir à la Table etc. et qui parle les langues Allemande et Française ou Allemande et Anglaise et sera muni de bons certificats des Personnes chez qui il a servi; ce sera plus agreable s'il avoit a peu près quarante ans d'age. Celui qui repondra a cette description pourra s'adresser chez le Colonel Darell, No. 238 Königsstrasse à Hambourg.

Avertissement.

Da die Entfernung meines Wohnorts von meinem in Basel unter der Firma J. Decker bestehenden Etablissement mir nicht verstatet, demselben alle erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen, so habe ich selbiges Herrn Friedrich

Schöll überlassen, welcher es seit 1795 für meine Rechnung dirigirt und meine Unterschrift geführt hat. Derselbe übernimmt alle Passiva, so wie alle Activa des Hauses, für welche man sich daher an ihn zu wenden belieben wird.

Berlin, den 31sten August 1802.

Georg Decker.

Der Herr J. A. H. — d — l aus A — R — pp — n wird hiedurch von seiner Gattin und seinen Freunden benachrichtiget, daß alle seine Dienstangelegenheiten aufs beste beendiget sind, daß er entweder dreist zurückkehren oder wenigstens seinen Aufenthaltsort anzeigen könne, damit ihm ausführlich beschreiben werden kann, wie er seine Rückkehr ohne alle Besorgniß und ohne die geringste Verantwortlichkeit zu machen habe.

R — R — pp — n, den 5ten October 1802.

In einer auswärtigen Schreibfedern-Fabrike werden zwey geschickte Arbeiter gesucht, welche die Bearbeitung der rohen Federn gründlich verstehen. Nähere Nachricht bey F. W. Schröder et Co. in Berlin.

Die Gebrüder Schönenberger in der breiten Straße No. 18, seiden Watten- und Stroh-Hüte-Fabrikanten, recommendiren sich einem geehrten Publico mit folgenden Waaren, sowol en gros als en detail, als: Mahagoniholz in Bohlen und Furnir, desgleichen mit Muscheln und Andern, gebeiztem Holze in verschiednen Farben zum Auslegen, Resonante-Borden zu Clavieren und Geigen, Ahorne Bannellen, wie auch mit Englischem Glas, Papier; versprechen zugleich die reellste Bedienung.

Eine kleine Familie, die in einem bekanntlich angenehmen Städtchen besonders plaisant wohnt, wünscht eine einzelne Mannsperson unter billigen Bedingungen in Logis und Kost zu nehmen, wober sie besonders den häuslichen Umgang desselben beabsichtigt. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Der Herr Löffel und Ramsell Pühen lassen Ihrer Freundin, Ramsell Cordelken, und Ihrem würdigen Herrn Vater hiedurch wissen, daß sie an ihrem Bestimmungsort glücklich angekommen sind.

Es ist heute in Hamm eine kleine Wopshündin verlohren gegangen, die sehr kenntbar ist, weil sie in Folge eines Beinbruches ein krummes Vorderbein behalten hat. Der Finder dieser Hündin wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von zwey Ducaten in der Catharinenstraße No. 103. abzuliefern.

Hamburg, den 21sten October 1802.

Ich habe den Handel gänzlich niedergelegt. Alle an mich gerichteten unfrankirten Briefe werden vom hiesigen Königl. Postamt zurückgeschickt.

Königsberg in Preußen, im Oct. 1802.

Job. Jr. Dorn.

Anzeige.

Herr Maguin, ABC-Strasse No. 165, empfiehlt sich bestens mit seinem Billard; man findet auch bey ihm Caffee, alle Sorten Weine, Liqueurs etc., kalte Küche, Beefsteak, von Mittage bis Abends 10 Uhr, und verspricht prompte und reelle Bedienung.





Die Rosen, nach der Natur gezeichnet und colorirt, mit kurzen botanischen Bestimmungen vom Professor Dr. Kösig. 36 Stuck. 4. 2 Rthlr.

In diesem Stuck ist 1) die Frankfurter Rose, 2) die immerblühende purpurfarbige Rose, 3) die Virginische einfache Rose, 4) die bunte, rothe und weiße Rose, und 5) die weißgefüllte Rose abgebildet und beschrieben.

Da Zeichner, Kupferstecher und Mahler sich immer mehr dem Grade der Ausbildung nähern, welchen die Verlagshandlung unwandelbar sich vorgesetzt hat, so können wir dieses Werk allen Freunden des Schönen empfehlen.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Verzeichniß der Bücher, welche in und nach der Ostermesse 1802 in der Weidmannschen Buchhandlung in Leipzig fertig geworden sind.

Beck, E. D., Anleitung zur Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte für Studierende, 3r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Gr.

Blairs, H., Predigten. Aus dem Engl. übersetzt. 5r Band. Mit einer Nachricht von dem Leben und Character des Verfassers. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Eckhardi, C. H., Hermeneutica juris. Recensuit perpetuisque notis illustravit Car. Fried. Walchius. Editio nova auctior et emendatior, cur. Carl Guil. Walchius. 8. maj. 3 Rthlr. 12 Gr.

Goldsmith's, Dr., Geschichte der Römer, von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des Abendländischen Kaiserthums. Aus dem Englischen nach der sechsten Ausgabe neu übersetzt und mit einer Geschichte des Ostömischen Kaiserthums ergänzt von Ludw. Theob. Kosegarten. 4r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Auch unter dem Titel:

Ludw. Theob. Kosegartens Geschichte des Ostömischen Kaiserthums. 2r Band, siehe Kosegarten.

Homeri Carmina cum brevi annotatione, addunt variae lectiones et observationes veterum grammaticorum cum nostrae aetatis critica, curavit C. G. Heyne. Tom I — VIII. contin. Ilias, graece et latine, cum variis lect. et obl. in Iliadem. Cum 28 tabulis aeneis et 5 Speciminibus Cod. Mss. Charta scriptoria 30 Rthlr.

— Idem liber, charta belgica, 50 Rthlr.

— Idem liber, sine tab. aeneis, charta impressoria, 20 Rthlr.

Moussellii, J. G., Bibliotheca historica etc. etc. Vol. X. Pars II. 8. maj. 1 Rthlr. 8 Gr.

Mitford's, W., Geschichte Griechenlands. Eine freye Uebersetzung von H. E. A. Eichstädt. 1r und 2r Band. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Gr.

Voß, E. D., Handbuch der allgemeinen Staats-

wissenschaft, nach Schöbiers Grundriß bearbeitet, 6r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Auch unter dem Titel:

E. D. Voß Einleitung in die Geschichte und Literatur der allgemeinen Staatswissenschaft. 2ter Theil. gr. 8.

Zollkoffers, G. J., Andachtsübungen und Gebete zum Privatgebrauch für nachdenkende und gutgesinnte Christen. 3r Theil. Neue Auflage. kl. 8. 12 Gr.

D. Ludwig Vogel Taschenbuch für angehende Geburtshelfer, enthaltend eine vollständige Anleitung zur medicinischen und chirurgischen Praxis der Geburtshülfe. Zweite durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. Erfurt 1802. 258 S. XIV B. u. Inh. 8. 14 Gr.

Alles, was den Geburtshelfern zu einer glücklichen Ausführung ihrer Geschäfte zu wissen nöthig, ist in einer vollständigen, möglichst genau geordneten und zusammengedrängten Uebersicht in diesem Lehrbuche dargestellt.

Der Verleger.

Register-Band über den "Almanach oder Uebersicht der Fortschritte der neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken." Herausgegeben von G. E. B. Busch. Erster bis sechster Jahrgang. Erfurt 1802. 396 S. 8. 1 Rthlr.

Mittelt dieses Registers können nun die Besitzer dieses gemeinnützigen Almanachs und Schriftsteller über so mannigfaltige Gegenstände das Gewünschte leicht auffinden.

Der Verleger.

Es war schon längst verschiedener Kenner, Liebhaber und Verehrer der Kunst, Wunsch, Ansichten von Schlessien und dem Riesengebürge zu besitzen. Die Schönheiten dieses Gebürges werden sowohl von ihren Bewohnern, als von jedem, der es bereiset, nach ihrem Werthe erkannt, und ist so reichhaltiger Stoff zu mannigfaltigen Ansichten vorhanden, daß dieser Wunsch uns bewogen hat, dem verdienstvollen Zeichner und Mahler, Herrn Warbe, zu versuchen, verschiedene Gegenstände von Schlessien und dem Riesengebürge nach der Natur zu zeichnen, welche Herr Haldenwang in Aquatinta bringen wird.

Wir haben vor der Hand die Anzahl auf 12 Bl. gestellt, und jeder Hest wird 3 Bl. nebst Erklärungen der Horizonte und ihrer Benennungen enthalten. Der erste Hest wird aus dem Zackenfall bey Schreibershan, Ansicht vom Hochsteine bey Schreibershan gegen Flinsberg und die Oberlausitz, und Ansicht der Schnee gruben in Schreibershan bestehen. Jedes Blatt soll die Größe von 12 Pariser Zoll Breite und 9 Zoll Höhe erhalten. Um sie jedem Theilnehmer gemeinnütziger und preiswürdiger zu machen, wird ein jeder Hest 4 Thaler Subscription

Kosten, und jeder der Herren Subscribenten erhält die ersten Abdrücke. Die Ablieferung des ersten Heftes kann künftige Ostermesse in Leipzig geschehen, und da dieses Werk Kostenaufwand verursacht, so wird jeder Liebhaber ersucht, anzumerken, ob derselbe auf alle 3 Hefte, oder nur auf einen subscribirt; bey Ablieferung wird der Betrag eines jeden Hefts sogleich bezahlt.

Die durchdachte Wahl der Gegenstände in einem so kleinen Raum auf Papier zu bringen, konnte nur einem Nathe, dem perfectionsreiche Grundzüge eigen sind, und der sie mit Geschmack ganz seinem Künstler-Talent angemessen vorzutragen weiß, gelingen. Die Ausföhrung des eben so verdienstvollen Hrn. Haldenwang wird keinen Liebhaber abschrecken, sich zu unterzeichnen, indem wir auch gewiß dem kunstliebenden Publicum nie etwas zur Subscription vorlegten, was nicht preiswürdig war, welches die gelieferten Arbeiten genugsam beweisen, und denen man gewiß Gerechtigkeit wiederfahren lassen muß.

Deßau, im September 1802.

Chalcographische Gesellschaft.

Das den Herren Gebrüdera Waig, Freyherrn von Eschen, zugehörige, im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin belegene Gut Eschen-Dundendorff, cum pert., soll zum Trinitatis-Termin künftigen Jahrs auf vierzehn nach einander folgende Jahre aufs neue an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet werden.

Es liegt dasselbe an der Mecknig zwischen den Städten Eulke und Tesin und ungefähr 3 Meilen von der Kreisstadt Rostock entfernt, welche Lage zum Absatz der Producte sehr vortheilhaft ist.

Seine Größe umfaßt mehr wie vier Hektar (jede zu 600 Scheffel Einfall) und macht überhaupt eine Fläche von mehr wie vier mal hundert tausend sechszeihnfüßiger Quadrat-Ruthen aus, welche sich durch guten Boden, auch durch sehr beträchtlichen Wiesenwachs von circa drey hundert Rudern sehr guten Heues jährlich empfehlte, und sind beyde, der Acker und die Wiesen, ohne anzuwendende beträchtliche Kosten, noch großer Verbesserungen fähig. Es ist mit den erforderlichen, zum Theil neuen Gebäuden, auch mit einer angemessenen Anzahl Wirthshäusern und sonstigen Dienstleuten, so wie mit allen andern Bedürfnissen und namentlich mit dem erforderlichen Bau-, Brenn- und Zaun-Holz, dem nöthigen Torf und der Fischerey in der Mecknig und mehreren Teichen, versehen.

Die sogenannte Holländeren läßt sich, ohne die auf dem Hofe und auf beyden Vertimenten befindlichen Wirthschafts-Rühe, gar leicht auf ein hundert Rüge und die Schäferen, inclusio der jungen Schaafe, auf acht hundert Stück bringen.

Der Termin zum öffentlichen Aufbot dieser Pachtung ist auf den 1sten December dieses Jahrs festgesetzt, an welchem Tage die Herren Pacht Liebhaber sich Morgens 10 Uhr in Rostock in dem Rathhause des Herrn Schloeder daselbst am Neuenmarkte einzufinden haben.

Wegen der etwa vorher nöthig zu erachtenden Besichtigung dieses Guts wendet man sich an den Jäger Scheuring, oder auch an den Wärtner Schröder daselbst; wegen der Pachtbedingungen aber ent-

weder an den Herrn Doct. Jur. Brandenburg in Rostock, oder auch an den Herrn Rentmeister Lantemary in Eulke. Es läufig wird daraus bemerkt, daß die Herren Verpächter sich die Wahl unter den den Meistbietenden vorbehalten und daß diese letztern zur Sicherheit des Zuzugs jeder eine genügende baare oder sonstige Caution auf fünf hundert Rthlr. M. Viertel sofort bestellen müssen.

Rostock, den 24ten September 1802.

Den 20sten Sept. dieses Jahrs haben sich Unterzeichnete aus ihrer bisher geföhrten Compagnie-Handlung separirt und werden nach diesem ein jeder für sich allein handeln.

Alle Rechnungen und Liquidationen, welche bisher in beyder ihren Namen statt gefunden, werden von S. J. Björkman abgemacht. Malmo, den 20sten Sept. 1802.

S. J. et S. C. Björkman.

Bekanntmachung.

Bis zum 1sten November, als am Ziehungstage der 1sten Classe der bekannten 51sten Braunschweiger Waisenhau-Lotterie, sind bey dem Rurmann Ludw. August Weddy in Braunschweig ganze Loose für 6 Mk. oder 2 Rthlr. Sächsisch, wie auch Halbe und Viertel zu haben.

Proclama.

Die adliche Patrimonial-Jurisdiction zu Brantfak lader hienit den abwesenden, aus der Stadt Schippenbeil gebürtigen Schenck: Gehehen Johann Gottfried Schulz, der im Jahr 1753 aus die Wanderschaft gegangen, und von dieser Zeit an von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht erfolgt ist, so wie dessen unbekannter Erben und Erbnehmer, auf Ansuchen seines Executoria aus seines Geschwisters, Schiffschreier Daniel Schulz zu Königsberg und Thorischreiber Johann Carl Schulz zu Gollub, hienit und kraft dieses Proclama, worvon ein Exemplar alhier, das andere aber bey dem Stadtrichter in Breslau anhänge, edictalliter vor, sich innerhalb neun Monaten und spätestens den 24sten Februar 1803, als dem hien angezeigten peremptorischen Termin, vor dem Deputato Justiz-Rathgeheimen Vater zu Schippenbeil entweder persönlich oder durch gehörig insinuirte und legitimierte Bevollmächtigte zu erscheinen und sich zu melden, auch weitere Anweisung zu gewärtigen; im Ansehung dessen wird bez, als Schenck: Gehehen Johann Gottfried Schulz für todt erklärt und in Nachsicht dessen unbekannter Erben das Vermögen des Verstorbenen, welches in 158 Rthlr. besteht, die er aus dem Nachlaß seiner hienit verstorbenen Schwester, der Augustin Maria Schulz, geborenen Speint, geerbet hat, an die bereits erwähnten Brüder vererbt, und sowohl dem Abwesenden als dessen unbekannter Erben, wenn sie nachher sich melden sollten, die Vertheilung genommen wird, sowohl wegen Vererbtung der Erbschaft den Vätern als auch die mit einem Dritten getroffenen Verhandlungen in Anspruch zu nehmen.

Adliche Patrimonial-Jurisdiction zu Brantfak bey Schippenbeil in Ostpreußen, den 6ten April 1802.

Von dem Königl. Preuss. Stadtrichter zu Eibling werden hiedurch nachbenannte vier gewisse Personen, als:

- 1) der Jacob Döring aus Dörsch gebürtig, welcher vor mehr als 30 Jahren von hier entfernt und 22 Rthlr. 41 Gr. 9 Pf. an Vermögen nachgelassen,
- 2) der Johann Carl Krehlin, welcher als Studienstube Eborlogia vor mehr als 30 Jahren sich entfernt, und für den in gerichtlichen Depositorio ein Vermögen von 59 Rthlr. 30 Gr. befindet,
- 3) die unbekannter Erbnehmer des Adrecht Weiß, der im 70sten Jahre seines Alters mit Hinterlassung eines Vermögens von 50—60 Rthlr. von hier gegangen und seit 20 Jahren verstorben,
- 4) der Gottfried Wundt, der gleich bey der Vertheilung des Vermögens mit Hinterlassung eines Vermögens von 12 Rthlr. entfernt,

- 5) der Johann Wilsch, der aus Hammaburg gebürtig, vor 33 Jahren nach dem vormaligen Pöhlen ausgewandert und ein Vermögen von 88 Rthlr. 80 Gr. hinterlassen,
- 6) der Gottlieb Reimer, der gleich bei der Bestimmung Wilschens mit Hinterlassung eines Vermögens von 8 Rthlr. 73 Gr. 12 Pf. sich entfernt,
- 7) d. r. Cornelius Lorenz, der im Jahr 1778 mit Hinterlassung eines Vermögens von 1500 Gulden Danz. Courant oder 375 Rthlr. Preuss. zur See gegangen,

oder deren Erben öffentlich vorgeladen, daß sie binnen 9 Monaten, und zwar längstens in termino praesudiciali, den 2ten Januar 1803, um 9 Uhr Morgens vor unserem Deputy Herrn Stadtrath Behme auftritt, zu Rathhause sich entweder persönlich oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht versehenen Mandatarum melden, und sich als die auferufenen Beneficiaren, oder als die alleinigen Erben derselben, zum Eintrage ihrer Verlassenschaftsmassen legitimiren.

Sollten sie indessen bis zu dem anstehenden Termin sich nicht melden, so haben sie zu gewärtigen, daß die vorhin genannten abwesenden Personen für todt erklärt, und deren nachgelassenes Vermögen den nächsten Erben der Verschollenen, oder in deren Ermangelung der hiesigen Stadt-Cämmerey werde verabsolgt werden.

Denen, die vom persönlichen Erscheinen abgehalten werden, wollen wir die Herren Justiz-Commissarien, Director Pösch, Justiz-Commis. Eschner, J. L. Brackenhuisen und Justiz-Commis. Stroemer als Mandatarien in Vorschlag bringen. Elbing, den 10ten März 1802.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Auf den Antrag der Kinder der Ehe des am 1sten Jan. 1785 zu Deutschhoff verstorbenen Pionteurs Wilhelm Weidmann werden dessen Sohn erster Ehe, der vormalige Buchhalter des Amtesverwerks Kriebitz, Johann Bartholomäus Weidmann, welcher in einem Bei se de dato Petersburg des 26sten May 1785 auf den väterlichen Nachlaß Verzicht gethan und anerkannt hat, daß er völlig abgefunden sey; des dem Mangel einer gerichtlichen Erklärung und da trotzdem von dessen Leben keine Nachricht zu erwarten gewesen, und im Fall dessen verstorben, dessen unbekannter Erben hiedurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 2ten May 1803 anberaumten Präjudicial-Termin, Vormittags um 10 Uhr, in Person oder schriftlich zu melden, widergesagte er, der Johann Bartholomäus Weidmann, für todt erklärt, der auf den Grund des außergerichtlichen Erklärungs von dem Mitverbreitete Erbe gleich für abgetheilt anzuerkennen werden wird, und derselbe und seine unbekannt gebliebenen Erben sich auf Befolgungen der übrigen Mitverbreitete den väterlichen Nachlaß gefallen lassen müssen.

Justiz-Rat Königsberg, den 1sten Juli 1802.

Herrmann.

Die in diesem Jahre auf nachspecifizierte Güther unterm 1ten, 2ten und 3ten August vorgelassenen Hagelschaden sind nach den davon aufgenommnen, und von dem Directorio zur Revision eingereichten Protocollen, sammt:

In Wollin im Amte Grauvogden 680 Rthl. 10 Pf. — Pf.			
Wollin	2455	21	6
Ludwig	4033	36	—
Wollin	1542	28	—
Wollin	969	8	—
Jurgow im Amte Ebnhof	198	29	4
Wollin im Amte Schwerin	256	20	—
Wollin	2413	16	—
Wollin im Amte Wollin	183	9	10
Wollin im Amte Wollin	400	34	3
Wollin im Amte Wollin	460	40	—
Wollin im Amte Wollin	546	42	—
Wollin im Amte Wollin	142	19	8
Wollin im Amte Wollin	236	1	2

Die Kosten-Rechnungen dieser von der Taxation requisiten Protocollen betragen

Der Schaden beträgt also mit
in Kosten 14614 Rthl. — fl. 6 Pf.

Hievon gebet ob der Herrschend
von den Zinsen der Begegelde mit 1250 — —

und bleibet die zu eschende Summe 12364 Rthl. — fl. 6 Pf. Der diesjährige Fond beläuft sich auf 1745,500 Rthl., und also der Begegelde zur Anbringung der vorerwähnten Summe 2 100 : 29 fl. mithin 2 1000 Rthl. 8 fl. 11 Pf. in Gold.

Sämmtliche Herren Interessenten werden ersucht, in Vorschritt des 17ten April der Vereinbarung, ihren Vertrag innerhalb 4 Wochen an den Herrn Hofrath Neumann als Secretaire in Neubrandenburg franco einzusenden.

Zugleich werden die auswärtigen Herren Interessenten benachrichtigt, daß in der am 17ten August d. J. gehaltenen allgemeinen Convent: Vernehmung der Beschlüsse gefaßt ist:

Daß die auswärtigen Herren Interessenten der Hagel- und Feuer-Assecuranz-Gesellschaften, in Betreff der Begegelde, gleich den Einwohnern, zur Hagelschadens-Assecuranz: Cassen nur 1 p. Ct. und zur Feuerchadens-Assecuranz: Cassen ebenfalls nur 1 p. Ct. Begegelde bezahlen sollen.

Es werden daher die auswärtigen Herren Interessenten hies mit aufgefördert, die alten Versicherungen: Scheine respective auf 2 und 1 pro Cent Begegelde an den Herrn Hofrath Neumann in Neubrandenburg postfrei einzusenden, und dagegen die neuen Scheine respective auf 1 und 1/2 pro Cent mit der alten Hälfte des bezahlten Begegeldes entgegen zu nehmen.

Neubrandenburg, den 20ten September 1802.

Directorium der Hagel- und Feuerchadens-Assecuranz-Gesellschaften.

Edictal-Ladung

Kü und jede, welche an den zu Bellerode städtisch vorstehenden Friedrich Dettlich Forderung zu haben vornehmen, werden den Strafe eines ewigen Einstrickens hiedurch bestraft, am 15ten November d. J. oder am 1sten Januar 1803 in Badde vor dem hochachtb. Bremerischen Patrimonial-Gerichte zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und das Weitere zu gewärtigen. Badde, den 4ten October 1802.

F. J. Danneberg,

hochachtb. Bremerischer Gerichtsvorsteher.

Von Königl. Preussischer Interimistischer Regierung des Hochstendums Hildesheim ist in Befolg der unterm 1ten Juli d. J. ad Instanz des Herrn Dom-Probst und Regiments-Adjutanten Johann von Wichelz erlassenen Edictal-Ladung gemäß, wurde sich mit dem hiesigen Aufseher an der hiesigen Stadt- und Land-Verwaltung, dem Herrn Dom-Probst, den Herren Dom-Präbosten und Dienten in Bezug auf die hiesigen Stadt- und Land-Verwaltung zu kleinen Beträgen abzumachen Vereinbarung resp. 1600 und 160000 in terminis liquidationis den 15ten dieses Monats sich gemeldet haben, decretum praelativum erkannt. Resolution im Consilio Privilegium, den 16ten September 1802.

Herr Friedrich Franz von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Hoch- und Starke Herr etc.

Eben hienit zu wissen, wie Wir auf unsern angelegten Bitten des Landraths von Bierzeg auf Steinhausen, als Bevollmächtigten eines Landraths, des Obersten von Bierzeg in Wollin, zum Verkauf des von Submittanten und seinen Erben, als Imperial-Erben des verstorbenen Ritters von Wollin, im Besitze des Schlosses der Vermuthung des hiesigen und hiesiger Verlorenen dem hiesigen Obersten von Bierzeg zugewiesenen Adelsbegräbnis Wollinshausen nach dem hiesigen Termine, als:

den 7ten October dieses Jahres um 10ten, den 2ten November dieses Jahres um 10ten und

den 15ten December dieses Jahres zum dritten Termin anberaumt haben. Wollen hienach alle diejenigen, welche es bedürftig sein können, sich hiesigen Landraths in hiesigen General-Acten melden, hienit nachdrücklich und wollen, daß sie die an obbenannten Tagen Morgens um 10 Uhr auf hiesigen Hof- und Landgericht erscheinen, Bot und Antwort zu Protocoll geben, und demnachst geschäftigen, daß hiesiges Gut in dem dritten und letzten Termin dem annehmlichst Bietenden wird zugeschlagen werden.

Die Bezeugungsrechnung des Guts steht Ausfertigung:

nach geschehener Messung von dem Pächter zu Wiedmannsdorf, den welchem auch die Guts:Charte, das Freiregister und Benützung:Protocoll zur Einsicht niedergelegt sind, fern, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hofrath Klingen der hieselbst einzusehen und für die Gebühr abschreiben zu lassen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 7ten September 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vr.

C. A. v. Rielmannssegge.

J. H. Müllers.

Beschreibung des Allodial-Guts Wiedmannsdorf.

Das im Ritterchaftlichen Amte Neubuckow belegene Allodialgut Wiedmannsdorf ist 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen von Bismar, eine Meier:Meile von der Ostsee und eine kleine Meile von dem Seebade Dobberten entfernt, mithin zum Vergnügen und Absatz aller Producte sehr vortheilhaft gelegen; es enthält nach der Directorial: Vermessung fast 24 Hufen und an Superficial: Inhalt 220037 Ruthen.

Der Boden ist so gut, daß jährlich eine Quantität Weizen geerntet wird; die Heumwerbung ist nicht unbedeutend; die sehr dicht bewachsene und aus großen Büschen bestehende Heide hat circa 28000 Ruthen, außerdem sind über 5000 Ruthen schon brauchbare gut bestandene Tannen- und Fichten: Ausschläge.

Die Fischerey besteht aus Karpfen- und Karauschen: Teichen; es hat hohe und niedere Jagd, worauf um so mehr Aussicht zu nehmen, da fast immer Girsche und Rehe in der Heide stehen.

Der Hof hat große Wirtschaft: Gebäude, die, so wie das gut eingerichtete Wohnhaus, in tüchtigem Stande sind; gleich daran steht der Lust- auch Küchen- und Obstgarten; Tagelöhner: Wohnungen sind in gutem Stande und hinlänglich vorhanden.

Extract

des in der Beilage zu No. 162 d. Z. inserirten Proclams.

Alle, die an den Nachlaß des Königl. Preussischen Capitains, Herrn Georg Adolph von Savaum, Ansprüche haben, müssen sich, mit Ausnahme der protocollirten Gläubiger, sub poena praeliis et perpetui silentii, dupli et amissi juris pignoris, Einheimische in 6, Auswärtige pravia procuratura ad acta in 12 Wochen, bey der Ritters: Amtskube gehörig anzeigen.

Wornach ic. Bordesholm auf dem Amthause, den 18ten September 1802.

D. von Buchwaldt.

In fidem:

Easpreten.

Da der jetzige Erbpächter Gerhard Joachim Peter Lange zu Neustadt, seine hieselbst belegene Erbpacht: Windmühle, nebst den dazu gehörigen Erbpacht: Ländereyen, und sein ebendasselbst vor dem Krempet: Thore belegenes Wohnhaus mit den damit verbundenen Stadt: Ländereyen an die hochpreisliche Königl. Rente: Kammer zu Copenhagen käuflich überlassen, sich daneben verbindlich gemacht hat, in Ansehung dieser gesammten Immobilien cum pertinentiis ein reines Professions: Protocoll zu liefern, und in dem Ende von ihm die Erlassung eines besfalligen landstüblichen Proclams nachgesucht worden ist; so werden in Erwähnung dieses seines Gesuchs alle und jede, welche an vorerwähnte Erbpacht: Windmühle, nebst den Erbpacht: Ländereyen, und an das ebenfalls vorgedachte Wohnhaus, nebst den damit verbundenen Stadt: Ländereyen, einige Forderungen und Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch befragt und angewiesen, daß sie diese Forderungen und Ansprüche, die Einheimischen, dem hiesigen Amte Elsmar unter hiesiger Amts: Gerichtsbarkeit besallte procuratura ad acta innerhalb 12 Wochen, vom Tage der ersten Bekanntmachung dieses anzerknet, auf der hiesigen Königl. Amtskube gehörig anzeigen, und von ihren in Händen habenden Documenten, unter Production derselben, beglaubte Abschriften zurück lassen, mit der Warnung, daß diejenigen, welche sich

in dieser Frist nicht anzeigen, weiter nicht gehört werden, sondern ihnen ein ewiges Stillstehen hierdurch angetheilt sein soll. Wornach alle, welche dieses angeht, sich zu achten haben.

Königl. Amtshaus zu Elsmar, den 2ten October 1802.

Jürgen, p. t. Amtsverweser.

Dem hiesigen Wohlthätigen Niedergerichte haben Erb: Freierich Henning Benedict Wiese und Ludwig Christian Rudolph Wibling, unter der Firma Wiese et Wibling, abermals angezeigt, wasmaßen ihre Societät: Handlung anfangs vom 1sten August 1799 bis Ultimo Decembers desselben Jahres unter dem alleinigen Namen des Mitimplicanten Ludwig Wibling, vom 1sten Januar 1800 an aber unter der Firma von Wiese et Wibling geführt worden, und sie nunmehr, da gedachter Mitimplicant Wibling entschlossen sey, nach seinem Geburtsort Neuhadersleben zurückzukehren, um daselbst eine Handlung zu etabliren, freundschaftlich übereingekommen wären, diese ihre Societät: Handlung auf Ultimo Julii d. J. 1802 ähnlich aufzuheben und die Liquidation aller auf diese Societät: Handlung Bezug habenden Geschäfte dem Mitimplicanten J. H. B. Wiese, welcher mit Friedrich Wilhelm Schultze eine neue Societät ausgerichtet hat, zu übertragen. Wenn nun gleich alle Angelegenheiten dieser bisherigen Compagnie: Handlung unter der Firma von Wiese et Wibling in der vollständigen Ordnung wären, so daß gewiß kein emigres ungetriges Possession erlittet, und wenn gleich diese Trennung den Handelsfreunden durch die behüßigen Circulare notificirt worden, so sänden dennoch Implicanten, um in den gesetzlichen Formalitäten nicht zu verfehlen, es anstehen, diese Separation ihrer Societät zur allgemeinen öffentlichen Wissenschaft zu bringen, und ein Wohlthätiges Gericht nach Ablauf des ersten, um die

Erkennung eines ad Proclamatie zu bitten, vermöge dessen alle und jede, welche an die von ihnen vom 1sten August 1799 bis Ultimo Decembers desselben Jahres unter dem alleinigen Namen von Ludwig Wibling, hernach aber vom 1sten Januar 1800 bis Ultimo Julii 1802 unter der Firma von Wiese et Wibling geführte und auf Ultimo Julii dieses Jahres aufgehobene Societät: Handlung ex capite crediti, vel ex alio quocunque capite irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, zur Angabe und genügenden Justification derselben in einem von dem Wohlthätigen Gerichte anzubereitenden Termin, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad acta, sub poena praeliis et perpetui silentii aufgefordert und provocirt würden.

Weicher rechtlichen Bitte dann auch deferirt und der 26ste November a. c. pro termino peremptorio anderahret worden. Implicanten: Anwalt macht dieses hierdurch öffentlich zur Nachachtung bekannt. Hamburg, den 7ten October 1802.

Ter instantie van J. H. Hayer noie. ux., Geertje Jacobs, Freke Symons, Derk Symons, Steije Geikes en verdere Consorten, zich qualificerende als Erfgenamen van wylen Emmo Geikes, ter ader Echte gehuwd geweest, aan wylen Christina Schutte, in Juny 1802 ter Oude Pekel-A in Groningerland overleden; — Zo worden alle de gene, welke vermeenen Erfgenaamen te zyn van — of uit conigen anderen hoofde gerechtigd tot de Nalatenschap, van wylen voorn. Christina Schutte, Weduwe wylen Emmo Geikes, by deezen Gerechtelyk gedonuncieerd, om zich binnen drie Maanden, a dato deezer, by deezen Gerichte te vervoeogen of aantemelden, ten einde opening van den Staat des Boedels te ontfangen en ordre op dezelve te stellen; — zullende anderzints na verloop van voorzeide tyd, worden gedisponeerd, zoq als in Rechten zal worden bevonden te behoren.

Actum Bellingewolde, den 18ten Sept. 1802.

J. van Gesseler de Raadt,

Richter,

Mit allergrädigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 26 October.)

Num. 171.

(3)

Berlin, den 23 October.

Vorgestern, Abends um halb 6 Uhr, verlor der Preussische Staat einen seiner ersten Patrioten, Berlin einen seiner gebildetsten Staatsmänner. Der würdliche geheime Staatsrath, Kriegs- und Cabinets-Minister, Ritter des rothen und schwarzen Adlers, wie auch des Johanniter-Ordens, Erbherr auf Hünzburg u. s. w., Herr Philipp Carl Graf von Alvensleben, starb, 56 Jahre alt, an einer Entzündung, der Folge von Hämorrhoiden. Seine Humanität, sein gebildeter Geschmack, sein mit den schönsten Blüthen einheimischer und fremder Litteratur genährter Geist, vereint mit allen angenehmen Talenten des Umgangs, machten ihn liebenswürdig; seine Verdienste als Staatsmann in seinen verschiedenen Gesandtschaftsposten zu Dresden, Paris, Haag und London, und seit 1791 als Cabinetsminister, machten ihn allen, die ihn kannten, ehrwürdig. Er verstand die große Kunst, die Herzen aller, die mit ihm in Verbindung standen, an sich zu fesseln; an seinem Grabe weinen daher Freundschaft und Dankbarkeit. In seinem erhabenen Berufe fand er sich durch das Vertrauen des Königs belohnt. Gutes aller Art zu befördern, war das Ziel seiner Wünsche, der Zweck seiner Handlungen. Was oft nur als poetische Floskel gebraucht wird, kann von ihm mit Wahrheit gesagt werden: *Multis ille bonis Aebilis occidit*. Die Leiche des Verewigten wird nach Hundsburg gebracht und dort feyerlichst beigesetzt werden.

Schreiben von der Schweizer, Gränze,
vom 12 October.

Während man dem Einmarsch Französischer Truppen in die Schweiz entgegen sah, trifft aus Basel die Nachricht ein, daß dieser Einmarsch nicht statt haben werde, und daß in Folge der Verwendung von Sei-

ten Auslands die Angelegenheiten der Schweiz von der Französischen Regierung in Güte dürften vermittelt werden. Das Nähere hiervon ist zu erwarten. Hier folgen zwischen die officiellen Nachrichten von den bisherigen Besorgnissen in der Schweiz und dann die Privat-Nachrichten aus Basel zu.

Schreiben aus Schwyz, vom 13 October.

Die hiesige Tagsatzung hat an die Schweizer Cantons folgendes erlassen:

Publication.

„Die in Schwyz versammelte Tagsatzung der vereinigten Cantons Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Basel, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell, Stadt St. Gallen, gemeine 3 Bünde, Thurgau, Baden und Rheintal, findet sich verpflichtet, Ihren Committenten Rechenschaft von denjenigen wichtigen Verrichtungen abzulegen, welche Sie ihr zu besorgen aufgetragen haben. Immer hat dieselbe fest im Auge gehabt, daß die Absicht der Schweizer Nation dahin gehe, den Selbstbestand, welchen unsere Vorfahren uns überliefert, und den der Lünoviller Tractat uns aufs neue zugesichert, zu benutzen, und sich eine solche Verfassung zu geben, unter welcher alle Einwohner der Schweiz ruhig leben und in dem besten friedlichen Verhältnis mit den benachbarten Staaten stehen können. Und eben so angelegen hat die Tagsatzung den einstimmigen Wunsch Ihrer Committenten in Erfüllung zu setzen gesucht, die mit Grund so verhaßte Helvetische Regierung zur Auflösung zu zwingen, oder sie wenigstens vom Schweizer Boden zu vertreiben. Diese beiden gerechten und edlen Zwecke zu erfüllen, sind weder die erforderlichen diplomatischen noch militärischen Schritte unterlassen worden. Vorzüglich hat man sich bestrebt, dem ersten Consul der Französischen Republik mit derjenigen Achtung, die man sei-

rechtesten Gründen verhaßte Helvetische Regierung nie anders als aufgedungen werde ansehen können."

Einmüthig beschlossen von der eidgenössigen Tagsatzung in Schwyz, den 9ten October 1802.

Die Canzley derselben.

Schreiben aus Bern, vom 13 October.

Herr von Mülinen ist unvermuthet wieder von Paris zurückgekommen, und hat, wie man sagt, günstige Nachrichten mitgebracht. Heute ist er nach Schwyz abgereiset. Ein Theil der Schweizer Truppen wird zurück verlegt.

Die Stadt Freiburg, wo man die alte Constitution wieder eingeführt hat, ist von unsern Truppen geräumt und ihrer eignen Vertheidigung überlassen worden.

Von den durch die Helvetischen Truppen, gemäß der Capitulation von Bern, mitgenommenen 20 Kanonen sind bereits 15 wieder erobert und mehrere hieher zurückgebracht worden.

Auch in der Italienischen Schweiz ist nun die Contrerevolution gegen die Lausanner Regierung völlig wie zu Bern durchgesetzt. Die Nationalgarde zu Lugano hatte sich bewaffnet, und nach einigen kleinen Gefechten sah sich der Helvetische Commandant genöthigt, Lugano durch Capitulation zu übergeben. Seine Truppen mußten das Gewehr strecken, und in Lugano existirt nur eine provisorische Schweizer Regierung.

Unterm 1ten hatte auch schon nach der Ankunft der Proclamation Bonaparte's die Regierung zu Lausanne durch Dolder eine Proclamation an das Helvetische Volk erlassen, worin alle Statthalter aufgefordert wurden, ihre ehemaligen Verrichtungen wieder zu übernehmen. "Mögen alle Partheyen, heist es in der Proclamation, schweigen, und Bonaparte sprechen hören! Mögen die Waffen allen Händen entfallen! &c." — Der hiesige Kriegsrath erließ unterm 1ten an die Schweizer Waffenbrüder eine Erklärung, worin angeführt wurde, wie unbesonnen es seyn würde, sich gegen Frankreichs große Menge geübter Heere messen zu wollen. Besser sey es, daß sich die Schweizer Truppen zurückzögen, damit nicht durch den Einmarsch fremder Heere das Vaterland ausgesogen, und die künftigen Erndten dieses Jahrs verhehrt würden. — Mit dem ersten Schreiben an Bonaparte vom 20ten Sept. hatte die Tagsatzung zu Schwyz an selbigem Tage auch ein Schreiben an den Minister Talleyrand gesandt, worin sie ihn um seine Fürsprache ersuchte, da sich die Sachen in der Schweiz jetzt so sehr geändert hätten.

Schreiben aus Lausanne, vom 13 October.

Die hiesige Regierung hat bekannt gemacht, daß der Waffenstillstand um 4 Tage verlängert sey, so daß er am 14ten des Mittags zu Ende zehet. Bürger Haller ist hier von seiner Sendung nach Bern zurückgekommen. — General Churreau hat alle Truppen seiner Division zwischen Martigny und Monthey concentrirt.

Zu Neuen haben die meisten Kaufleute wegen der noch fortdauernden Unsicherheit der Umstände ihre Waaren in Sicherheit gebracht.

Vorgestern reiste der General Ney von hier nach Genf ab, wo sich sein Generalstab befindet.

Schreiben aus Freiburg im Breisgau, vom 15 October.

Nach einer unterm 13ten dieses erhaltenen Ordre

müssen von der im hiesigen Lande liegenden 1sten Franz. Halbrigade die 2 ersten Bataillons eiligst nach der Schweiz marschiren, welche auch heute schon dahin aufgebrochen sind.

Schreiben aus Basel, vom 14 October.

Hier ist folgende Kundmachung für Stadt und Land erschienen:

"Da, wie bekannt, viele Truppen in unsern Grenzen sich befinden, von welchen ein Theil in unserm Canton einrücken könnte, so wird in diesem Fall jedermann bey ernstlicher Strafe verboten, sich während des Durchmarsches auf der Straße sehen zu lassen, dagegen aber ermahnt, sich still und ruhig zu betragen, und also weder durch Worte noch Thaten dem einrückenden und durchziehenden Militair Anlaß zu Beschwerden zu geben. Widerhandelnde werden als Ruhestörer angesehen, die nicht nur sich selbst, sondern Stadt und Land unabsehbarer Gefahr aussetzen. Wenn bey diesem Anlaß Uebelgerianthe sich Unzucht oder Gewaltthatigkeiten erlauben sollten, werden selbige mit Unterstützung des Militairs, zu dessen Disciplin man vollkommenes Vertrauen hat, in die Schranken der Ordnung gewiesen werden, und eine ihrem Vergehen angemessene Strafe zu gewärtigen haben. Gegeben den 13ten October 1802.

Im Namen der Municipalsicht und Gemeindefammer der Stadt Basel, vereinigt mit den Deputirten der Landschaft.

Burthard, Statthalter.
Gemeus, Präsident.

Schreiben aus Laß im Breisgau, vom 15 October.

So eben trifft hier die wichtige Nachricht von Basel ein, daß die Französischen Truppen Ordre erhalten, nicht in die Schweiz einzurücken, und daß die jetzige Tagsatzung in Schwyz von Bonaparte anerkannt sey. Herr von Mülinen soll der Uebersbringer dieser wichtigen Nachricht gewesen und dieses besonders durch Verwendung des Russischen Ministers zu Paris bewirkt worden seyn.

Schreiben aus Basel, vom 15 October.

Vorgestern erhielt man hier die angenehme Nachricht, daß durch die Vermittlung des Russischen Gesandten, Grafen von Markoff zu Paris, der Einmarsch der Französischen Truppen in die Schweiz noch aufgehalten wird. Folgendes sollen die Umstände seyn: Von den Behörden in Schwyz und Bern soll eine Deputation nach Paris gesandt worden, um unter Garantie von Rußland und Frankreich eine bleibende Verfassung für die Helvetische Republik gütlich auszumitteln. Die vorläufige erste Bedingung ist, daß alle und jede in der Schweiz bewaffnete Mannschaft, zu welcher Parthey sie auch gehören mag, die Waffen sogleich ablegen und in ihre Heimath zurückkehren soll. Auch die Regierung zu Lausanne begiebt sich vorerst der Ausübung ihrer Gewalt. Man glaubt, Bonaparte werde durch ein Schweizerer-Consulto zum ersten Landammann gewählt werden.

Schreiben aus Basel, vom 17 October.

Auf vorgestern Morgen war der Einmarsch der Französischen Truppen bereits festgesetzt, als unsre Angelegenheiten zur allgemainen Freude und Jubel

jedes wahren und sein Vaterland liebenden Schweizer nämlich eine ganz andre Wendung nehmen.

Durch einen unserer lieben Mitbürger, Herrn Josef von Basel (dessen Vater ein Schweizermeister ist, der noch in unser Mitte lebt), ist das Vaterland gerettet worden. Dieser Herr Josef, welcher die mathematischen Wissenschaften studirt hat, wurde vor ungefähr 20 Jahren von seinem Onkel, dem weltberühmten Professor Euler, ebenfalls einem Basler, nach St. Petersburg berufen, unter dessen Leitung er ein großer Gelehrter ward, die Gnade des jetzigen Kaisers besitzt und auch Mitglied der Russischen Schul-Commission ist. Dieser würdige Mann hat sich um seines bedrängten Vaterlandes bey dem Russischen Monarchen so warm angenommen, daß letzterer seinem Gesuchen in Paris, Herrn Grafen von Raszkoff, den Auftrag gegeben, sich für die Schweiz bey dem ersten Consul Bonaparte nachdrücklich zu verwenden.

Der einigen Wochen schickte die Tagsatzung in Schwyz den Herrn Willenen an Bonaparte nach Paris ab, um ihm die Schweizer-Angelegenheiten in ihrer wahren Lage vor Augen zu legen. Er wandte sich zugleich an den Russischen-Besandten, Grafen von Raszkoff, um durch sein Fürwort in seinem Gesuch glücklich zu seyn. Dieser der Sohn von seinem Kaiser beauftragt war, begleitete Herrn Willenen sogleich selbst sowohl in dem Minister Kalkreuth, als zu dem Oberconsul Bonaparte, und als letzterer die jetzige Lage der Schweiz näher einnahm, beschloß er sogleich: 1) daß keine französische Truppen in die Schweiz einzutreten sollen; 2) daß die Helvetische Regierung in Lausanne sich nach Bern begeben und nach abgelaufener Rechnung ihre Dimission geben solle; 3) daß die Schweizer Tagsatzung in Schwyz sich ebenfalls nach Bern begeben, daselbst ihre Regierung fortsetzen und ihm einen Gesandten nach Paris senden solle, welchen er anerkennen werde; 4) sollen in der Folge aus jedem Canton einige Abgeordnete in Paris erscheinen, um daselbst, entfernt von allem Einfluß, eine ihnen angemessene Constitution zu verfaßten.

Diese 4 Punkte sind die frohen Nachrichten, welche Herr Willenen in der Nacht vom 1sten auf den 2ten von Paris nach Bern überbracht hat; da er aber sogleich bey anbrechendem Tage, den 2ten, da mit nach Schwyz zur Tagsatzung abgegangen ist, so müssen wir das Nähere und Bestimmtere auf morgen erst von dort aus abwarten. Den 14ten, Morgens um 10 Uhr, erhielten wir aus Bern diese frohe Nachricht, so wie auch ferner, daß die Schweizer-Armee nun größtentheils schon durch Bern repariert und Bachmann selbst mit dem Generalstab schon daselbst anlangt ist; auch ist von dem Einmarsch der französischen Truppen, welche schon gestern früh in hiesige Stadt einzutreten sollten, keine Rede mehr.

Schreiben aus Paris, vom 13. October.

Den 1sten haben ungefähr 20000 Mann Truppen, die der Oberconsul in Person commandirt, in den Ebenen von Sables, von Elisy und von St. Denis im Feuer manövriert. Sie machten in Orseuvert einen großen Mann Aufmarsch die künftigen Manöver. Der Oberconsul hat sich mit allen Details abgegeben, und ohne einen Augenblick aufzu-

hören, ein Chef zu commandiren, sich erst in das Amt der Subalternen gemeldet. Der verlor er sich im Gedränge, wie der gemeine Soldat.

Vorgestern ist General Brune nach Toulon abgereiset, um sich daselbst nach Constantinopel einzuschiffen.

Der berühmte Bildhauer Canova ist hier angekommen. Er soll das Brustbild des Oberconsuls verfertigen.

Von Eberbourg wird gemeldet, daß man die Arbeiten auf der dortigen Heide wieder vorgenommen hat und daß der daselbst angelegte Damm bald fertig seyn wird.

Die Consuls haben nun auch durch einen Beschluß die Tracht des Oberretters und Justizministers bestimmt. In seinem Hotel und in der Stadt soll er tragen, einen Chorrock von Sammt oder schwarzer Seide mit engen Ärmeln, einen schwarzen seidenen Huth, eine Epigone, Cravatte und lange oder runde Haare; im Palast der Regierung, im Senat re. einen gleichen Chorrock oder Echarlach-Seide, eine schwarze Gürtel mit goldenen Trophäen, und eine schwarze mit Gold besetzte Sammtmütze. In den Ceremonien-Tagen soll der Herrichter über dem schwarzen Chorrock eine Koga von Seide oder von violettem Sammt mit weiten Ärmeln tragen, die vorne und an den Ärmeln mit Hermelin besetzt ist. Auch die Mitglieder des Cassations-Tribunals haben ein besonderes Costüm erhalten.

Die Begehrten, welche unsere Regierung für den bekannten mit Preussen geschlossenen Indemna-Tractat nach Berlin gesandt hat, beschließen aus einer äußerst kostbaren, brillantenen Tabatiere, nebst 120000 Franken, jedes von 50000 Franken, und aus 25000 Franken für den Herrn Cabinetsrath Lombard.

Nachrichten aus Spanien zufolge haben alle Personen, die sich ihrer Geschäfte wegen nicht ausweisen konnten, Barcelona verlassen müssen.

Die prächtige Kuppel der hiesigen Getreide-Halle ist abgebrannt.

Die 5 Procent consol. sind auf 14 Franken 70 Centimen gestiegen.

Schreiben aus Janau, vom 12. October.

Uebermorgen wird zu Kalba ein Abmal. Preussisches Jägerregiment von Erfurt einmarschieren, wenn der Fürst sich vorher nicht submittirt. Die Unterhalts-Kosten sollen ganz aus seinem Privat-Vermögen bestreiten werden.

Öffentliche Blätter sagen, die Stadt Augsburg, welche sich in dem neuen Entscheidungssplan an der Spitze der sechs beschuldigten Reichsstädte befindet, werde das Directorium des Collegiums der Reichsstädte erhalten.

Au die Samburg, den 25. October.

Au die Stelle uners verstorbenen Herrn Bürgermeisters P. A. Widow ist vorgestern in der Versammlung uners Senats St. Magnificenz, Herr Wilhelm Amstutz, beider Rechte Licentiat, und seit dem 18ten Juni 1786 sehr verdienter und wegen seiner ausgebreiteten Einsichten und vortheilhaften Eigenschaften allgemein verehrter Senator dieser Stadt, zur Freude aller Bürger und Einwohner, wieder zum Bürgermeister erwählt worden.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 171. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 26 October 1802.

[5]

Schreiben aus London, vom 19 October.

Dem Vernehmen nach hat unsere Regierung bey der Französischen freundschaftliche Vorstellungen in Absicht der Schweizer Angelegenheiten machen lassen. Man wünscht nämlich, daß die Schweizer es dahin bringen mögen, sich selbst eine Constitution zu geben, ohne daß der Parthegeist das Einrücken fremder Truppen in die Schweiz nöthig mache. In Folge eines gehaltenen Staatsraths ist ein Courier nach St. Petersburg und der Gesandtschafts-Secretair, Herr Moore, über Helvetien nach Wien gesandt worden. Ein großer Staatsrath soll auch diese Woche wieder über die Angelegenheiten des festen Landes gehalten werden.

In unsern Häfen herrscht jetzt eine große Lebhaftigkeit. Nach Malta werden, wie unsre Blätter anführen, 3 Regimenter frischer Truppen gesandt. Unsere Regierung hat verschiedene Anstalten treffen lassen, die darin bestehen: Daß gestern früh die Brigg *Surpys* mit versiegelten Befehlen so eilfertig von Portsmouth hat absegeln müssen, daß sie die gewöhnliche Mitgabe von frischen Lebensmitteln und Gemüsen nicht hat mitnehmen können; daß zwei Linienfahrer zu Spithead beordert sind, unverzüglich Proviant und Munition einzunehmen, um die Flotte im Mittelländischen Meere zu verstärken, weil ein so wichtiger Posten als Malta in diesem Augenblick nicht zu räumen; ferner, daß Befehl gegeben worden, die Fregatten *Prokto* und *Loire* unverzüglich in Commission zu stellen; daß zur Formirung eines Lagers auf der Haide von Southampton der vorläufige Befehl ertheilt ist; daß 2 andre Fregatten ebenfalls sehr eilfertig von Portsmouth unter Segel gegangen sind, und daß endlich gestern in mehreren Theilen der Stadt Zettel angeschlagen worden, in welchen geschickten Matrosen, die auf Sloops und andern kleinen Kriegsschiffen Dienste nehmen wollen, ein gutes Handgeld versprochen wird.

Auf Kloyds Caffeehaufe wollten die Asscuradeure am Sonnabend bey Abschließung der Policen nach dem Mittelländischen Meere Prämien und Aufbringen zur Ausnahme machen; seit gestern ist aber nicht mehr die Rede davon.

Wie weit die Englische Wetteucht geht, erhellt daraus, daß man schon auf Kloyds Caffeehaufe Wetten über Krieg und Frieden angestellt hat. Man hat nämlich 100 Guineen gegen 8 gewettet, daß die Feindseligkeiten vor dem 1sten Januar des künftigen Jahrs wieder ihren Anhang nehmen würden. Man zweifelt hier indeß nicht an der Erhaltung der Ruhe.

Am letzten Sonnabend wurde hier vom Acciseamte ein Erlaubnißschein zur freien Landung der Französischen und andern Weine für den General Andreossi ausgegeben.

In den Gerüchten gehört, daß der Herr Dundas zum Lord von Eynon ernannt und ins Oberhaus befördert werden würde.

Ein Privatbrief aus Paris sagt, daß Bonaparte ein Art von Handelsgesellschaft mit Spanien errich-

tet habe, um Gold und Silber unmittelbar aus America zu ziehen. Es sollen daher drey Banken, eine in Paris, die zweyte in Madrid und die dritte in Südamerica errichtet werden. Ein Spanischer Kaufmann, Namens Marja, ist in Paris, um über diesen Plan Vorschläge zu empfangen.

Vom Admiral Bickerton und von Sir Alexander Ball sind wichtige Depeschen aus Malta angekommen.

Nachrichten aus Newyork vom 9ten September melden leider die Fortdauer des gelben Fiebers in Philadelphia, Baltimore und Wilmington; doch sind der Sterbefälle nicht viele. Das Fieber ist von Philadelphia nebst vielen Einwohnern geflüchtet; die Banken aber noch nicht. Boston und Newyork sind frey von der Seuche.

Stock: 3 per Cent Cons. 67½. Omnium 10½. Cours auf Hamburg 33. 4. Von Hamburg fehlt keine Post.

Schreiben aus Constantinopel, vom 18 Sept.

Durch mehrere entlassene Truppen Paswan Oglu sind in Bulgarien neue Unruhen und Räuberbanden entstanden. Paswan Oglu hat vor der Pforte den Auftrag bekommen, selbige zu vernichten.

Der Großherr hat bey körperlicher Strafe aller Agiotiren verboten, und die Holländischen Ducaten von 7½ Piafter wieder auf 6, und die Oesterreichischen Ducaten von 6 wieder auf 5 Piafter gesetzt, so wie vor dem Kriege. — Im gesammten Türkischen Reiche hat nun die Pest aufgehört.

Der Französis. Chargé d'Affaires, Bürger Ruffin, hat die Ernennung Bonaparte's zum lebenslänglichen Consul dem Grosvizier in einer besondern Audienz angezeigt, und dieser hat ihm, seiner Gemahlin und seinem ersten Dolmetscher Franchini die prächtigsten Geschenke ertheilt.

Lord Elgin ist hier von seiner Reise aus Griechenland zurückgekommen. — Herr Doctor Hef aus Erfurt, der hier die Kuhpocken eingeführt hat, ist nach St. Petersburg berufen worden.

St. Peteroburg, vom 5 Oct.

Der neue Englische Bothschafter, Sir John Borslase Warren, ist gestern im Hafen von Kronstadt angekommen und wird heute hier erwartet.

Schreiben aus St. Peteroburg, vom 8 October.

Vorgestern hatten wir abermals einen Sturm, der noch heftiger war, als der vom 2ten dieses, und großen Schaden an Gebäuden und Fahrzeugen angerichtet hat. Da der Wind aus Westen war, so stieg das Wasser der Newa um 8 Fuß 2 Zoll; alle niedrige Theile der Stadt waren unter Wasser, und auf den Straßen von Wasili-Ostros fuhr man mit Räten. Von dem Schaden, den dieser Ozean in der See angerichtet haben muß, hat man noch keine Nachrichten.

Schreiben aus Stockholm, vom 15 October.

Heute nahm in dem hiesigen Reichs-Kammer-Collegia die Subscription der Actien in der General-

Voll-Verpachtung den Anfang. Es zeigt sich unter dem Publicum der größte Wettstreit an dieser Anstalt Theil zu nehmen.

Dem Obersten, Grafen Gustav Mörner, ist die durch den im Auslande erfolgten Tod des Kammerjunkers von Möllersward erledigte Stelle eines Secounds-Chefs des Leib-Grenadier-Regiments verliehen worden.

Schreiben aus Regensburg, vom 18 Oct.

Wahrscheinlich wird in dieser Woche noch das den ungarischen Judenmilitären Plan annehmende Conclufum gezogen und dadurch der Civilbesitz festgesetzt werden.

Von dem Churbraunschweigischen Gesandten ist zwar am 14ten dieses nochmals gegen die Vergrößerungen, welche der Reichsstadt Bremen auf Kosten der Churbraunschweigischen Lande zu Theil werden sollen, protestirt worden. Allein es ist in diesen Tagen hier die bestimmte Nachricht eingetroffen, daß Se. Königl. Großbritannienische Majestät über alle die Reichsstädte Bremen und Hamburg betreffende Gegenstände mit der Französischen Regierung übereingekommen ist.

In der 16ten Sitzung am 16ten hat die Reichs-Deputation zwei Conclufa gefaßt. Das eine betrifft die Reichsgrafen, die in Schwaben entschädigt werden sollen. Es wird darin bestimmt, daß die Herren Commissarien von Württemberg und Baden von den den Reichsgrafen angewiesenen Entschädigungs-Objecten durch Surdelegirte Besitz und provisorische Administration nehmen; daß der Verlust der Reichsgrafen genau berechnet und diese in gewisse Classen getheilt werden. Nach geschehener solcher Aufseinerung hätten die Herren Commissarien jedem Herrn Grafen, so weit die Entschädigungs-Objecte reichten, selbige einer Classe nach der andern zuzutheilen.

Das 2te Conclufum enthält Bemerkungen und Erläuterungen über das 3te, 4te und 5te Princip des neuen allgemeinen Entschädigungs-Plans. In Ansicht des 4ten Princip wird besonders bemerkt: man hoffe, daß die Französ. Regierung bey den neuen Ausdrücken in diesem Princip von dem schon durch die Tractaten festgesetzten Grundsatz nicht abgehen werde, die in den abgetretenen Landen hypothecirten öffentlichen Schulden zu übernehmen. Ueber die treue und unverbrüchliche Erfüllung dieser Friedensschlußmäßigen Verpflichtung erwartete man von dem Französischen Herrn Minister eine beruhigende Versicherung. Nach wird in dem Conclufa angeführt, wie man hoffe, daß die Französ. Regierung keinen Anstand nehmen werde, die Stapelrechte zu Mainz und Coblenz aufzuheben. Die Kaiserl. Plenipotenz ist eingeladen worden, sich mit beyden Conclufis zu vereinigen.

Zu Regensburg werden die als Garnison dahin bestimmten Truppen des Reichs-Chur-Erzkanzlers den 25ten December erwartet. Diese sollen vornämlich bestehen: aus dem schönen von Albinischen Jäger-Corps, welches sich zur Zeit des letzten Kriegs bey mehreren Gelegenheiten ausgezeichnet hat.

Dem Vernehmen nach wird spätestens am 25ten October die Stadt Passau von den Kaiserl. Truppen geräumt werden.

Nach einigen Nachrichten wird der Großfürst Constantin zu Wien erwartet.

Schreiben aus Frankfurt, vom 19 October.

Heute nahm auch unser Senat vom allen geistli-

chen Capiteln, Klöstern und Höfen an der Stadt und auf ihren Territorien provisorischen Besitz. Das Militair war auf den Wachen vertheilt. Nur allein das Compositell-Gebäude, welches Thurmmanz gehört, wurde ausgenommen. Alles übrige, auch der Eriechische Hof ist besetzt worden. Die Rente von 35000 Fl. ist noch zu hoch. Die eintretenden Vacanzen in den Stiftern dürfen nicht wieder besetzt werden.

Auch im Hildesheimischen ist, so wie im Münsterischen eine Königl. Preussische Verordnung in Betreff der Nicht-Aufnahme von Novizen in die Klöster und in Betreff der Besetzung geistlicher Stellen ergangen.

Der zu Paris gewesene Türkische Ambassadeur ist auf der Rückreise am 14ten zu Wien eingetroffen, wo auch der Spanische Ambassadeur, Herzog von Castel Franco angekommen ist.

Vermischte Nachrichten.

Nach dem Moniteur erregte unter den im Louvre ausgestellten Producten des Französischen Kunstfleißes vorzüglich die Vervollkommnung der Woll-Manufacturen die Aufmerksamkeit der beurtheilenden Jury, und in ihrem Bericht an den ersten Consul zeichnete sie das Haus Ternaux freres, place des Victoires No. 17 in Paris, auf die folgende vortheilhafte Art aus: Im Jahr 9 wurde den Gebrüdern Ternaux eine goldene Medaille zuerkannt. Sie sind Besitzer von Fabriken in Louviers, Rheims, Sedan und Enival. Die Tücher aus ihrer Fabrik in Louviers sind von der größten Schönheit, und 2 Stück Drap-de-Vigogne, welche sie ausstellten, das eine in der Natursarbe und das andre in Braun, gewährten den prächtigsten Anblick. Ihre Fabrik in Sedan zeichnet sich nicht weniger aus; überhaupt werden sich selten schönere schwarze und weiße Tücher antreffen lassen, als die von ihnen ausgestellten waren. Ihre Casimirs erwarben ihnen voriges Jahr die Anzeichnung, wurden aber von den diesjährigen noch übertroffen. Die Jury glaubt, daß ihre Arbeiten das größte Lob verdienen; denn alle ihre Producte sind noch vollkommener, als diejenigen, welche im vorigen Jahre den Preis der goldenen Medaille davon trugen. Das Haus Recicourt, Robert Lucas und Comp. in Rheims, mit welchem die Gebrüder Ternaux associirt sind, hat mehrere Stücke eines Zeugs, Ewarden genannt, vorgelegt, welches in Frankreich sonst noch nicht verfertigt, von jenen aber erst neulich nach einer Nachahmung fremder Muster, die die Gebrüder Ternaux von dem Minister des Innern erhielten, ein Versuch darin gemacht wurde. Das nämliche Haus läßt auch in Spanischer Wolle schöne Charvils mit so vieler Kunst fabriciren, daß sie nicht nur den echten von Cashemir gleich kommen, sondern auch die glänzendste und dauerhafteste Farbe annehmen. Die Jury erkennt dieser Fabrik die silberne Medaille zu.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen, von Hamburg am 20sten dieses mit ledigen Pferden zurückkehrenden Postillon ist ohne weit Schiffsack ein fremdes Pferd zuge laufen, und kann der Eigenthümer desselben solches nach gehöriger Legitimation in dem hiesigen Posthause in Empfang nehmen. Escheburg, den 23sten Oct. 1802.

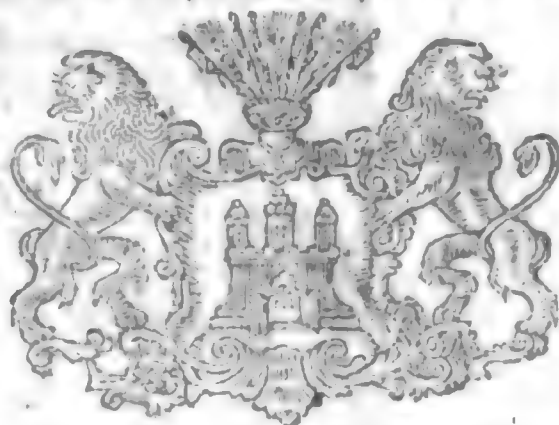
Schuborn.

Mit allergrüdigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 27. October.)

Num. 172.

(3)

Schreiben aus Paris, vom 19. October.

Man hat hier die Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät, die Königin von Neapel, welche am 26ten September von Livorno nach Barcellona abgesetzt war, auf der See glücklich von einer Gefahr entvunden worden ist.

Ferner ist die Nachricht eingegangen, daß Sr. Königl. Hoheit, Don Ferdinand, Infant von Spanien und Herzog von Parma, am 9ten October zu Fontarvio an den Folgen der Lungenfucht mit Tode abgegangen ist.

Der Kronprinz und die Prinzessin von Neapel sind nach einer Fahrt von 7 Tagen am 10ten September glücklich zu Barcellona angekommen.

Von hier sind bisher mehrere Couriers nach Lausanne und an die Commandanten unserer Corps an der Schweizer Gränze abgefertigt. Verschiedene Personen erwarten neue Aeußerungen unserer Regierung in Absicht der Schweizer Angelegenheiten. Die Truppen, die bisher an der Schweizer Gränze zusammengezogen waren, bestanden aus 15 Bataillons Infanterie und 3 Regimentern leichter Cavallerie.

Das hiesige Volk schreibt sehr lebhaft gegen die Bemerkungen der Englischen Zeitungen in Absicht der Schweizer Angelegenheiten. "Obgleich die Englischen Journalisten (heißt es darin) Europa alarmiren wollen, so wird doch Europa den Frieden genießen, dessen es so lange bedurfte, und die Männer, denen die Regierung der Staaten anvertraut ist, brauchen nicht die Rathschläge Englischer Blätter, um ihr wahres Interesse einzusehen und zu besorgen."

Es heißt, daß der bekannte Freron, der jetzt einer der Unter-Präfecten zu St. Domingo ist, daselbst gestorben sey.

Die Bevölkerung von Paris rechnet man jetzt auf 700000 Menschen, worunter 50000 Fremde.

Unter den Producten des Französischen Kunstfleißes, die im Louvre ausgestellt waren, bewunderte man besonders zwey Stücke Batist, eins von Linon und ein anderes von Gaze, von den Bürgern Boniface et Comp. aus Cambray. Schon im vorigen Jahre bemerkte man ähnliche Arbeiten aus derselben Fabrik; dies Jahr hat sich dieses Haus selbst übertrifft, und man hält es fast für unmöglich, etwas vollkommeneres in dieser Art zu liefern. Eines dieser Stücke Batist ist von einer unglaublichen Feinheit. Es wurde vom Bürger Diabant gebleicht, der sich einen besondern Ruf in diesem Geschäft erworben hat. Die Regierung hat durch eine Medaille die glücklichen Anstrengungen der Bürger Boniface belohnt, denen es gelungen ist, einen Zweig des Kunstfleißes zu vervollkommen, den das Ausland und nicht streitig machen kann.

Schreiben aus dem Haag, vom 23. October.

Bürger Vicker von Amsterdam ist nun von dem gesetzgebenden Corps an die Stelle des abgehenden Bürgers Wyman fast einstimmig, nämlich mit 21 von 35 Stimmen, zum neuen Mitgliede unsers Staats-Directoriums erwählt worden.

Unser berühmte Admiral van Kinsbergen, der jetzt auf seinen Gütern in Geldern lebt, hat der Universität zu Harderwyck in seiner Nachbarschaft, eine prächtige Sammlung physikalischer und astronomischer Instrumente nebst einem Capital von 2000 fl. geschenkt, dessen Interessen zur Vermehrung dieser Sammlung bestimmt sind.

Gestern haben der Englische Gesandte, Hr. Liston, und der Französische Minister, Bürger Simonville,

von hier mit ihren Familien eine Reise nach Amsterdam unternommen.

Auch in Seeland waren bisher wieder viele Orange-Zierrathen zum Vorschein gekommen. Diese sind nun daselbst, auch bey dem Französischen Militair verboten worden, im Fall Französische Soldaten außer ihren Nationalfarben irgend einige Zierrathen gebrauchen sollten, die in die Orangefarben einschlagen. Man hat sich deshalb an den Französ. General Oßen gewandt.

Der Dänische Gesandte, Graf von Luckner, wird, wie es heißt, vor Anfang des künftigen Jahrs nicht hierher zurückkommen.

Vorgestern hat unser Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten, Bürger van der Boes, zu Ehren des Russischen Gesandten, Grafen von Stackelberg, ihm und dem diplomatischen Corps ein prächtiges Diner gegeben.

Schreiben aus Amsterdam, vom 23 Oct.

Nachrichten aus London zufolge, hat der Doctor Jenner, der das Einimpfen der Kuhpocken zuerst in Gang brachte, von Ihro Majestät, der verwitweten Kaiserin von Rußland, einen kostbaren diamantnen Ring mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben erhalten.

Aus Gibraltar wird unterm 23sten September gemeldet, daß daselbst ein fürchterlicher Ocan, der von einem schrecklichen Gewitter begleitet war, geherrscht hat, wodurch die ganze in der dasigen Bay liegende Britische Escadre beträchtlichen Schaden gelitten hat. Unter andern waren die Schiffe: the Gibraltar, the Active, the Superbe und Dragon vom Blige getroffen und mehr oder weniger beschädigt worden.

In der Druckerei, die jetzt unter Aufsicht der Türkischen Regierung zu Constantinopol existirt, wird gegenwärtig ein Türkisch, Griechisches, Lateinisches, Französisches und Persisches Wörterbuch in 3 Theilen gedruckt.

Da sich die Ankunft des Französischen Ambassadeurs in London noch immer in die Länge zieht, so vernimmt man, daß Bürger Otto noch bis zu Anfang künftigen Jahrs daselbst bleiben werde.

Schreiben aus Mannheim, vom 18 October.

Die Huldigung in den neuen Besitzungen des Markgrafen von Baden wird am 15ten November eingenommen.

Der Erbprinz von Würtemberg, der am 2ten Oct. das 21ste Jahr erreichte, hat seinen eignen Hofstaat, ein schönes Palais und 22000 Gulden jährlicher Appanage bekommen. Baron Wurmsler ist zu seinem Hofmarschall ernannt.

Der Graf von der Leyen, dem die in der ersten Declaration zugetheilten fünf Abteyen durch die zweyte wieder genommen worden, hat sich nach Regensburg begeben.

Der abdicirte Fürst von Neuwied lebt jetzt in Heidelberg. Seine jährliche Appanage beträgt 15000 Gulden.

Lord Bradford und Herr Erskine sind in Ludwigsburg angekommen.

Schreiben aus Kanau, vom 19 October.

Baden und Nassau finden die Grafen von Wittgenstein wegen der Ansprüche auf die Grafschaft Alsenkirchen mit einem Capital von 300000 Gulden ab.

Nach Briefen aus Aschaffenburg haben Ihro Churfürstl. Gnaden von Mainz von dem ersten Consul Bonaparte ein sehr verbindliches Schreiben erhalten.

Schreiben aus Frankfurt, vom 25 October.

Aus Lausanne wird unterm 13ten gemeldet, daß der General-Adjutant Rapp, der auch nach Genf gewesen, am 12ten eine Conferenz mit dem Landammann Dolder gehabt habe, und daß sich die Helvetische Regierung unter Begleitung der ersten Schweizer Halbbrigade am 15ten von Lausanne nach Bern habe begeben wollen, um, nach einigen, daselbst ihre Dimission zu geben. Die Miliz der Helvetischen Regierung soll abgedankt werden.

Die Weinlese in der Gegend um unsere Stadt, die dieser Tage gehalten wurde, war außerordentlich schlecht. Im Rheingau ist sie sehr gut; man schätzt den diesjährigen Wein als einen der besten Gewächse. Die jetzige Witterung ist dazu überaus günstig.

Der Wiener Cours und der Werth der Staatspapiere hat sich hier dieser Tage sehr verbessert.

Schreiben aus Regensburg, vom 19 October.

Hier circulirt jetzt eine merkwürdige Schrift unter dem Titel: Russisch-Französischer Entschädigungs-Plan mit Erläuterungen, wozu noch ein Supplement erscheinen soll.

Holstein-Oldeslothe hat der Reichs-Deputation folgendes Pro-Memoria übergeben lassen:

„Unterzeichneter Königl. Dänischen Chargé d’Affaires und Herzogl. Holstein-Oldeslotheischer Particular-Abgeordneter bey der außerordentlichen Reichs-Deputation hat aus dem unter dem 2ten d. M. von den vortreflichen Herren Gesandten der hohen vermittelnden Mächte an eine hochansehnliche Reichs-Deputation übergebenen Plan zur definitiven Entscheidung des Entschädigungs-Geschäfts ersehen, wie aus demselben über einige Gerechtsame und Besitzungen seines Allerhöchsten Hofes nachtheilige Folgerungen gezogen werden könnten, die namentlich das Sr. Königl. Majestät zu Dänemark, als Herzogen zu Holstein, zustehende Recht, die Domprobstey und mehrere andre geistliche Pfründen der Domstifter zu Hamburg und Lübeck zu verleihen, treffen würden, welche zum Theil im Jahr 1773 von dem Allerhöchsten Russisch-Kaiserlichen Hofe Sr. Königl. Dänischen Majestät übertragen und an Allerhöchstdieselben als ein Theil des Equivalents für die Abtretung der damaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst zugesichert worden sind. Unterzeichneter sieht sich demnach genöthigt, durch gegenwärtige Erklärung an eine hochansehnliche außerordentliche Reichs-Deputation auf das allerbündigste alle Rechte und Gerechtsame seines Allerhöchsten Hofes sich vorzubehalten, gegen alle Schmälderung derselben sich zu verwahren, und eine hochansehnliche Reichs-Deputation dringendst zu ersuchen — inwiefern er nicht zweifelt, diese berührten Gegenstände auch baldigst auf eine freundschaftliche Art beseitigen zu können — bey ihren zu fassenden Entschliessungen auf alle Sr. Königl. Majestät zu Dänemark, als Herzogen zu Holstein, zustehenden Rechte und Gerechtsame geneigtest Rücksicht zu nehmen, und solche bis dahin, daß Sr. Königl. Majestät sich derselben Allerhöchstselbst

Königreich Dänemark nachstehendes. — Nun folgt die sehr umständliche Verordnung, die in 4 Hauptstücke getheilt ist. 1) Von der Abgabe der Landgüter. 2) Von der Abgabe vom Zehnten. 3) Von der Abgabe von den Gebäuden. 4) Von verschiedenen Bestimmungen, die Ausführung der in dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften und die Erhebung betreffend. Von jeder Tonne Landes sollen, wenn ihr Werth zu 50 Rthlr. angelegt ist, 10 Schill. Dän. und so weiter, und wenn ihr Werth zu 100 Thaler angelegt ist, 14 Schill. erlegt werden. — Eine ähnliche Verordnung ist auch für das Königreich Norwegen und eine andre für die Dänisch-Westindischen Inseln erlassen.

Ferner ist unterm 1sten October eine Verordnung erlassen, betreffend die Herabsetzung einiger von den in der Verordnung vom 20ten März 1799 angeordneten Abgaben von Waaren, so wie auch einige nähere Bestimmungen in Ansehung derselben. Beregte Verordnung ist daher mit dem Ausgange dieses Jahrs als aufgehoben anzusehen, und statt der dadurch angeordneten Auflagen sind vom 1sten Januar 1803 einige andre Abgaben zu entrichten.

Se. Majestät haben den Kammerherrn von Hammerstein auf sein Ansuchen in Gnaden von seinem Amte als Vicekanzler im Herzogthum Holstein entlassen.

Hamburg, den 26 October.

Am 25ten dieses ist von Einem Hochedlen und Hochweisen Rath Herr Wilh. Brandt zum Hamb. Consul in Archangel ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Nach Augsburg soll nächstens ein Französl. Resident kommen; man nennt in dieser Stelle den Bürgermacher zu Regensburg; auch sollen die Städte Augsburg und Nürnberg eine Verfassung erhalten, wie Hamburg etc. hat.

Constantinopel, den 25 Sept.

Die Schuppocken machen noch immer ansehnliche Fortschritte. Sogar nach Alex habe ich Impfstoff geschickt. Seit einiger Zeit habe ich mehrere große Versuche mit dem Galvanismus, besonders mit der Voltaischen Säule, öftentlich gemacht und auch einige interessante Curen damit angefangen, welche die Neugierde des Publicums sehr rege gemacht haben. Ich erwarte jetzt den Erfolg dieser meiner Bemühungen, und hoffe sehr viel von denen, die ich überall bey Impfung der Schuppocken angewandt habe.

Kesse.

Von gelehrten Sachen.

Hamburg, bey Fr. Verthes: Vier Tragödien des Aeschylus, übersetzt von Friedrich Leopold, Grafen zu Stolberg. gr. 8. 300 Seiten, mit 16 Kupf. von Hardorf nach Flaxmann. 2 Rthlr. 18 Gr.

Nur unter uns Deutschen geschieht es, daß von Zeit zu Zeit ein großer alter Dichter, von einem verwandten, durch ihn ergriffenen Dichtergeist gedolmetscht, in seiner ursprünglichen Gestalt, unmodifizirt, als Griechische und doch Deutsch nachgehoben wird. Es ist hier nicht der Ort, den Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen, wol aber unserer Nation Glück zu wünschen, daß jetzt auch Aeschylus

aus den Schul- und Bücherkuben in unsere Familien, und Gesellschafts Kreise tritt und seine hohen Dichtungen in unserer Muttersprache singt. Kehrt der Gelehrte nun mit neuer Liebe und geschärftem Blick zum Griechischen Original zurück, oder freut der Lese sich mit Staunen dieser neuen großen Erscheinung: beide werden einstimmig um ihrer selbst willen und dem edlen Uebersetzer für dieses sein gelungenstes Werk zum Lohn ihm die glückliche Stimmung wünschen, auch in Verdeutlichung der übrigen drei Tragödien durch den großen Griechen sich begeistert zu fühlen. — Der Verleger hat dieses Buch mit 16 Kupfern von Hardorf nach Flaxmann geziert. Da Flaxmann vielleicht mehr als jeder andere neue Künstler antik ist, nur durch das Große begeistert wird und es groß darzustellen weiß, in Deutschland aber kaum dem Namen nach bekannt ist; so kann man diese Zugabe wichtig und einen dem ernstlichen und erhabenen Aeschylus ausländigen Schmuck nennen.

G. A. Krebels vornehmste Europäische Reisen, wie solche durch Deutschland, die Schweiz, Holland, Großbritannien, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Dänemark, Schweden, Ungarn, Preussen und Rußland auf eine nützliche und bequeme Weise anzustellen sind, nebst Anweisung der gewöhnlichsten Post- und Reise-Routen, der merkwürdigsten Orte, deren Sehenswürdigkeiten, Logis, gangbaren Münzsorten, Reisefkosten u. s. w. Fünfte verbesserte Auflage. Dritter Theil, mit 3 Postkarten. 212 Seiten in 8. Lüneburg, bey Herold und Wahlschab, 1803. 12 Gr. (Alle 4 Theile kosten 2 Rthlr.)

Diese Ausgabe hat vor den vorhergehenden den Vorzug, daß der Herausgeber das Glück gehabt hat, von vielen reisenden Gelehrten und Kaufleuten handschriftliche Berichtigungen und Bemerkungen zu erhalten. Die Benutzung derselben und der neuesten Reisebeschreibungen hat diese Ausgabe sehr vergrößert, ohne daß die Verleger den sehr geringen Preis erhöht haben. Wir wünschen daher, daß Reisende, welche diese Anzeige lesen, durch die Mittheilung ihrer auf der Stelle niedergeschriebenen Berichtigungen und Bemerkungen der Veränderungen der Postcours, Logis u. s. w. den Herausgeber in den Stand setzen mögen, dieses jedem Reisenden unentbehrliche Handbuch den Grad der Vollkommenheit zu geben, welchen es ohne diese nicht erlangen kann.

(Ist in Hamburg bey Hoffmann zu haben.)

Die in der Mark Brandenburg und andern Deutschen Provinzen mögliche und nützliche Einführung der Englischen Wechselwirtschaft, mit Hinblick auf die Nichtigkeit der in dem practischen Handbuche des Herrn von Blankensee aufgestellten ökonomischen Erfahrungen, nebst einem Anhang über die zweckmäßigste Abblöhung der Schäferrechte, dargestellt von A. Karbe, Königl. Amts-Asistenten auf dem Domainen-Amte Chorin und Vächter zu Weselitz in der Uckermark. Preis 1 Rthlr. 8 Gr. Berlin, in der Langeischen Buchhandlung.

Der Herr Verfasser dieser Schrift hat die von dem berühmten Thuer empfohlne Wechselwirtschaft, die sich jedem Kenner durch sich selbst empfiehlt, auf seiner eignen Wirtschaft, einem Flächenraum von 1500 Morgen eingeführt, und zwar ohne alle künstliche Zurichtungen, ohne Englische Ackerwerkzeuge und

Zeit ohne Stallfütterung. Da er überzeugt ist, dieses Wirthschafts-system den wohlthätigsten Einfluß auf Vermehrung und Veredelung der Viehhierde, des Futter- und Getreidebaues; auf die Verbesserung der in der Drensfelder, und Koppelmirthschaft ausgezogenen Felder und auf die Wohlhabenheit und Bevölkerung des Staats haben würde; daß ferner auf großen Landgütern, die keinen Heuvorrath und keine Abtriften haben, fast unentbehrlich ist, und sogar auf magerem Sandboden und in Entfernung von großen Städten mit den größten Nutzen angewendet ist, und da sie noch überdies der Hand- und Spanndienste bedarf, die bey der Drensfeldermirthschaft kaum vermehrt werden können, so unternimmt er es, den Endzweck dieses wohlthätigen Wirthschafts-systems, die Einrichtung, Grundsätze und Regeln desselben zu zeigen, den allmählichen Bergang von der Drensfelder, und Koppelmirthschaft zur Wechselwirthschaft darzustellen und eine Vergleichung der Einnahme und Ausgabe beizubringen. Der Anhang wegen Abtheilung der Schäferrechte bezieht sich auf das Königl. Preuss. Edict, welchem alle Natural-Aufzucht verboten wird, in allen Betrügereyen der Schäferrechte vorzubeugen. Der Verfasser zeigt eine Methode, wie man die alle Natural-Aufzucht die Caution und den Joch der Knechte so bestimmen kann, daß ihr Interesse an der Herde auf das genaueste mit dem Interesse der Herrschaft vereinigt ist.

(In Hamburg bey Perthes zu haben.)
Grundsätze der Gemeinheitsordnungen, Ordnung der das Fürstenthum Lüneburg. Mit einer Vorrede vom Herrn Hofrath Jacobi in Celle. Folio. Hannover, in Commission der Hahnschen Buchhandlung. 1 Rthlr. 12 Gr.

Lange hat man über Gemeinheitsordnungen für Land wider geschrieben. Hier ist ein Gesetzbuch, worin dieser wichtige Punct, der auf den Flor der Oeconomia einen so entscheidenden Einfluß hat, mit fast vorzeigbarer Deutlichkeit, mit umfassender Vollständigkeit behandelt wird. Oeconomien finden darin eine durchaus erschöpfende Darstellung der landwirthschaftlichen Grundsätze, auf welche es ankommt, für Juristen wird die Verordnungsordnung deshalb äußerst wichtig, weil die rechtlichen Principien der Theilung, die man selten im Zusammenhange antrifft, klar und lichtvoll erörtert sind. Als eine solche vollkommene Exposition aller Seiten des Theilungsgeheimnisses wird diese Schrift gewiß auch im Auslande allgemeine Sensation erregen.

(Ist in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohneweiters Vortheile zu haben.)

Von der sehr unterhaltenden Voyage en Orient par M. A. B. D. wird unter dem Titel: Reise-beschreibung im Morgenlande, so wie von dem durch äußerst gehaltvolle Charactere sich auszeichnenden Roman: Brulmann ou le Pere inexorable par Damp-Martin, eine Uebersetzung in einer angenehmen Handlung Deutschlands von W. G. S. Kopsch zu Weihnachten dieses Jahres erscheinen. Dies ist Vermeidung von Collisionen.

In Bachmann und Gundersmanns Buchhandlung, Neuenburg No. 17, ist zu haben:
Friedens-Almanach von 1803, als Schluß und Sup-

plement des Revolutions-Almanachs. Mit Kupfer. Göttingen. 4 Rthl.

Göttinger Taschen-Kalender für 1803. 3 Rthl.

Siegfried von Lindenberg, 2 Theile, mit Kupfern. 8 Rthl. 8 Gr.

Ueber die parabolischen Reflectoren und deren Anwendung zu Nachsignalen an den Seeküsten, von Reiske, und A. Wolstmanns Abhandlung über das Verhältniß zwischen dem reflectirten und simplen Licht bey den Englischen Reflectir-Lampen. Hamburg. 4 Gr.

Kleine
B r i e f e
 zur Unterhaltung, Belehrung und Übung
 im
Lesen und Schreiben
 für
K i n d e r.
 Herausgegeben
 von
J. S. Klingler.

Hof, bey G. A. Graub, 1802.

(Preis 12 Gr. Sächsisch oder 54 Kr. Reichs)

Eine sehr zweckmäßige und nach der Fassungskraft der Kinder eingerichtete Sammlung von kleinen Briefen, die sowohl zur nützlichen Unterhaltung und Leses-Übung, als auch zum Unterricht im Briefschreiben für Kinder ein gutes Hülfsmittel sind, und in Verbindung mit den von dem Herrn Verf. herausgegebenen Verstandes-Übungen mit vielem Nutzen bey jedem Unterricht gebraucht werden können.

Dictionnaire, nouveau, françois-allemand et allemand-françois, édition considérablement augmentée et enrichie des expressions nouvellement créées en France. On y a joint des tables des verbes irreguliers et des nouvelles mesures, poids et monnoies de la République françoise. Lausanne 1801 et 1802. 2 vol. 4. 5 Rthlr. 12 Gr. et se trouve à Leipzig chez P. J. Besson.

Ce Dictionnaire beaucoup plus augmenté, que tous ceux parus précédemment, se distingue aussi par l'impression, la bonté du papier, et la modicité du prix.

Concert-Anzeige.

Künftigen Sonnabend, den 30sten October, wird das bereits angekündigte Concert des Herrn Carl Maria von Weber, im Deutschen Schauspielhause um 6 Uhr den Anfang nehmen. Auch Madame Lippert wird selbiges durch ihren Gesang zu verschönern suchen. Billets sind noch zu haben bey Herrn Böhme, Musikhändler an der Börse.

Auf der Reise von Moskau nach seinem Deutschen Vaterlande starb in Mitau den 1sten Sept. d. J. Johann Friedrich Wentendorf, aus dem Hannoverschen gebürtig. Die Anverwandten desselben, welchen daran gelegen ist, die sich gehörig zu legitimiren haben, können von dem Unterzeichneten nähere Auskunft von ihm erhalten.

Berlin, den 23ten October 1802.

Der Rath J. J. Bindheim in Berlin, wohnhaft in der Wilhelmstraße No. 71.

Am 16ten October Abends endigte sich das Leben des wepland Lakenhändlers Joh. Carl Zellerung. Zugleich mit diesem Unglücksfall zeigen wir allen seinen Freunden an, daß die Handlung fürs erste von der Wittwe unter seinem obigen Namen fortgeführt wird.

Wismar, den 21sten October 1802.

Des Verstorbenen beträubte Wittwe, Eltern und Geschwister.

Tief gerührt erfülle ich die traurige Pflicht, meinen geehrtesten Anverwandten und Freunden hiedurch anzuzeigen, daß meine iunigst geliebte Gattin, geborne Langen, eine Tochter des wepland Herrn Apothekers Langen zu Petersburg, am 16ten dieses, Morgens um 8½ Uhr, an der Auszehrung im 30sten Jahre ihres Alters und im 7ten unserer vergnügten Ehe in die selige Ewigkeit gegangen. Sie war mir eine liebevolle Gehülfin und eine zärtliche Mutter gegen ihre 4 annoch lebende Kinder. Der wahren Theilnahme versichert, verbitte alle Beileidsbezeugungen. Ludwigslust, den 16ten October 1802.

Johann Ebeling,

Kammerdiener bey der Frau Erbprinzessin zu Mecklenburg Kaiserl. Hoheit.

Am 17ten dieses ward uns unser einziger Sohn, Johann Jacob Theodor, durch den Tod, kaum 2 Jahre alt, entrisen, welches wir allen theilnehmenden Freunden und Verwandten hiemit anzeigen. Bremen, den 18ten October 1802.

Jacob Friedrich Merrem.

Anna Merrem, geb. Barkey.

Vom schmerzhaften Gefühl durchdrungen, zeigen wir Endesunterzeichnete den Tod unsers alten würdigen Vaters, des Herrn Reichsgrafen Ferdinand Anthon von Rangow, aus dem Hause Schmooll und Hohenfeld, unsern entfernten Geschwistern, Verwandten, Gönnern und Freunden ergebenst an. Der Hochselige endete am 21sten dieses Monats zu Neuenburg im Herzogthum Oldenburg sein Leben im 92sten Jahre an einer völligen Entkräftung. Wir verbitten uns alle Beileidsbezeugung.

Neuenburg, den 24sten October 1802.

Ferdinand Wilhelm, Graf von Rangow, Herzogl. Oldenb. Kämmererath.

Friedrich Carl Ferdin., Graf v. Rangow, Fürstl. Hessischer Premier-Lieutenant.

Friedrice Charlotte Christiane, Gräfin von Rangow, verehelichte Weiß.

Unerwartet plötzlich und viel zu früh für mich und meine beyden Kinder entriß mir der Tod nach einer kurzen Krankheit am 21sten dieses meine geliebte Ehefrau,

Anna Elisabeth, geborne Oldenburg, im 25sten Jahre ihres Lebens. Meinen auswärtigen Verwandten und Freunden zeige ich diesen mich so hart betroffenen Verlust hiedurch schuldigt an. Lübeck, den 22sten Octob. 1802.

Joh. Samuel Derlef Jdich.

Am 19ten dieses, des Morgens um 7½ Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet im 41sten Jahre seines thätigen Lebens an einem Brustgeschwür Friederich Christian Dettmer. Zween unmündige Kinder trauern mit mir am Sarge des geliebten Vaters. Alle, die ihn gekannt haben, werden meinen Schmerz gerecht finden, und auch ohne öffentliche Theilnahme mit mir seinen Verlust bedauern.

Hamburg, den 23ten October 1802.

Catharina Magdalena Dettmer, geb. Strübsander.

Zu einem bessern Leben entschlief sanft nach vielen Leiden an einer Entzündung unsere geliebte Schwester, Jungfer Johanna Dalemann, Beßigerin des Klosters St. Johannis. Statt des gewöhnlichen Ansagens machen wir diesen Todesfall allen hiesigen und auswärtigen Anverwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, ganz ergebenst bekannt.

Hamburg, den 24sten October 1802.

Die Geschwister der selig Verstorbenen, Joachim Dalemann.

Anna Maria Wittichiew, geborne Dalemann.

Seinen auswärtigen Freunden meldet die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner Gattin von einer gesunden Tochter

Joh. Wm. v. Weichmann.

Danzig, den 18ten October 1802.

Nach 4 Söhnen ist meine Frau endlich von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden.

Parchim, den 16ten October 1802.

Hymbold, Cantor.

Heute Nachmittag um 2 Uhr ward meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hamburg, den 24sten October 1802.

Sint. Friedr. Ballheimer.

Die am 25ten dieses glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Knaben zeige ich meinen und ihren hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an.

Gottlob Christian Balzer.

Unstre am 17ten October laufenden Jahrs zu Horde in der Grafschaft Marck vollzogene eheliche Verbindung verfehlen wir nicht, unsern geehrten Anverwandten und Freunden hiedurch bekannt zu machen.

von Wolffersdorff, Lieutenant im Grenadier Bataillon von Jechner, hochhiesigen Regiments von Schenk.

Henriette von Wolffersdorff, geborne von Gögmos.

Allen unsern Gönnern, Verwandten und Bekannten melden wir, unter Verbittung der Gratulation, unsere glücklich vollzogene Verbindung hiemit ganz

gehorfamt, und empfehlen uns zugleich zur fort-
dauernden Gernogenheit und Freundschaft.

Wentheim, den 21sten October 1802.

Daniel Leberecht von Fischer, Königl.
Preuss. Premier-Lieutenant im Füsilier-
Bataillon von Cobbe.

Sophie Wilhelmine Brate von Fischer,
gebörnte von Dierck.

Meine am heutigen Tage vollzogene eheliche Ver-
bindung mit der vermittelweten Frau Thalmann
mache ich hiedurch allen meinen hiesigen und aus-
wärtigen Anverwandten und Freunden ergebenst be-
kannt. Hamburg, den 21sten October 1802.

Friedr. Gottb. Feldmann.

Der Herr Lieut. v. J. . . . n in H. . . d. . . l. b. n
wird hienit von mir erinnert, sich binnen 4 Wochen
mit Bezahlung meiner Forderung einzufinden, widri-
gensfalls sich der Herr Lieut. v. J. durch Bekannt-
machung seines Namens die unangenehmen Folgen
selbst bezumessen hat.

Lauenburg, den 20sten October 1802.

Matth. Fabsel.

Wirth im goldenen Adler.

Dem Herrn J — A — n. — l. melde ich, daß
ich, wenn mir der Ort seines Aufenthalts bekannt
wäre, ihm sehr angenehme Nachrichten mittheilen
kann. H. in A — A.

On cherche quelqu'un pour la correspondance
française et angloise. S'adresser au bureau de la
gazette.

In unserer Plattier-Fabrik, eine Stunde von hier,
ohnweit Wandsbeck, werden noch Gärtler, Sporer,
und Selbgießer-Gesellen gesucht. Diejenigen, welche
Luft haben, darin zu arbeiten, können sich melden in
der großen Beckerstraße No. 34 hieselbst.

Hamburg, den 23sten October 1802.

W. C. Sander et Comp.

Es werden nahe bey der Börse zwey Zimmer ge-
sucht, wovon eins zum Waaren-Lager benutzt werden
könnte. Wer solche gegen den 1sten November abzu-
stehen hat, beliebe sich in der Pastorenstraße No. 142.
zu melden.

Um fernern Irrthümern vorzubeugen, zeige ich
meinen sämtlichen Freunden hiedurch an, daß ich
mich nicht mehr Jacob Wilske junior, sondern Mar-
tin Wilske junior zeichnen werde. Grabow in Meck-
lenburg, den 22sten October 1802.

Martin Wilske junior.

Da ich nun wieder mit vorzüglich schöner frischer
doppelter Schiffs-Rumme versehen bin, so habe sol-
ches hiemit meinen Freunden ergebenst anzeigen und
um gütigen Zuspruch bitten wollen.

Braunschweig, den 22sten October 1802.

E. G. Regenborn.

Zum Landgut Reitelbach

und ferner noch Plane und Loose zu bekommen in
Hamburg bey

Carl Herm. Semmerde.

Den Herren Interessenten der Emden Heringss-
cherey-Compagnie wird hiemit bekannt gemacht,

daß die diesjährige Dividende ad 5 Procent am 1sten
November dieses Jahres und folgenden Tagen aus-
bezahlt wird:

Am Comtoir gedachter Compagnie zu Emden,
bey den Herren Carl Ludwig Bauer et Sohn zu
Bremen,

bey den Herren Johann Michael Putwalder et
Co. zu Hamburg,

bey dem Herrn August Gottl. Pieschel Sr. zu
Magdeburg,

Bey dem Herrn Joh. Aug. Börger zu Berlin,
und

bey dem Herrn Ehr. Heinr. Steinicke zu Stettin.
Emden, den 15ten October 1802.

Directores,

Maurenbrecher. Böcker. Schürman.

Die Interessenten der 10ten oder Beerdigungs-
Classe der hiesigen allgemeinen Versorgungs-Anstalt
werden ersucht, am Sonnabend, den 30sten October,
Vormittags um 11 Uhr, wegen der am Schluß des
49sten Termins von den Herren Vorstehern dieser
Classe abzulegenden Rechnung sich im Verwaltungs-
Comtoir im Hause No. 50, im Brodtschranken bele-
gen, einzufinden.

Hamburg, den 20sten October 1802.

J. G. Burmester,

d. Z. ältester Director.

Da nunmehr am Schluß des 49sten Termin der
hiesigen allgemeinen Versorgungs-Anstalt die gewöhn-
liche halbjährige Versammlung gehalten werden muß,
um den Interessenten den Rechnungs-Abschluß des
ist geschlossenen Termins vorzulegen; so wird dazu
der Sonnabend, der 30ste October, bestimmt. Alle
Interessenten aller Classen werden hienit ersucht,
sich deshalb am besagten Tage des Mittags um 11½
Uhr im Verwaltungs-Comtoir im Hause No. 50,
im Brodtschranken belegen, einzufinden.

Hamburg, den 20sten October 1802.

J. G. Burmester,

d. Z. ältester Director.

Celle im Lüneburgischen. Das im Fürstenthum
Lüneburg nahe an der Heerstraße von Celle nach
Lüneburg zwischen den Post-Stationen Eschede und
Esnorf angenehm belegene, mit vielen Ländereyen,
Wiesen, Hölzung und Weidung, auch einer sehr ein-
trägliehen Branntweinbrennerey versehene, und
großer Verbesserungen fähige, landtagsfähige Allo-
dialfreye Ritterguth Niebeck soll am 29sten Nov.
d. J. hier zu Celle im Hause des Herrn Doctor
Conje, Mittags 12 Uhr, öffentlich meistbietend ver-
kauft werden. Wer das Gut vorher ansehen oder
sonst schriftliche und mündliche Nachrichten zu haben
verlangt, kann sich, abwesend, in frankirten Briefen
an besagten Doctor Conje wenden.

Durch den Auctionarius Hinrich Jürgen Köster
soll auf der Schiffer-Gesellschaft öffentlich an den
Meistbietenden verkauft werden:

Freitag, den 29sten October, das zweydeckte schnell-
segelnde, im Jahr 1801 in England neu mit Kupfer
beschlagene sehr gebaute Hamburger Fregatt-Schiff,
genannt: Adventura, groß 130 Last, mit sehr voll-
ständigem Inventario versehen und im völlig fahr-

haren Stande befindlich, infekt durch Capitain Claes Rövers von Bombay anhero gebracht und hier im Hafen liegend. Nähere Nachricht nebst Inventarium ertheilt der Makler C. D. Glatthoff.

Am Mittwoch, den 3ten November, Vormittags um 10½ Uhr, soll eine Parthey extra schöner aufrichtiger Harlemer Blumenwiebeln, bestehend in doppelten und einfachen Hyacinthen, Ranunkeln, Tazetten, Jonquillen, Tulpen, Crocus, Iris &c., in öffentlicher Auction auf der Schiffergesellschaft gegen baare Bezahlung in grob Courant verkauft werden, durch den Makler Daniel Otto Kunhardt, bey welchem der Catalogus in dessen Hause auf den Axen No. 26 gratis ausgegeben wird.

In der Mitte des Novembers soll eine Auction gehalten werden von einer großen Parthey sehr schöner Nürnberger Spielsachen, durch den Makler Daniel Otto Kunhardt, welcher hierüber nähere Nachricht ertheilt, und zu rechter Zeit etwas Bestimmteres anzeigen wird.

Am Mittwoch, den 10ten November, werden an der Bleichebrücke, vom Neuenwall über die Brücke, linker Hand in dem Hofe, im ersten Hause, allerhand moderne und sehr brauchbare, zum Theil Mahagony Mobilien, Silberzeug, plattirte und Kupfer, Sachen, feines Porcellain und Steinzeug, gutes Bettzeug und Matrasen, nebst sonstigem brauchbaren Haus- und Küchengeräth in Ausruf verkauft werden.

Am Mittwoch, den 17ten November, des Vormittags um 11 Uhr, wird die Russische Brigg, Johannes der Täufer, 2 Jahr alt, von Föhren-Holz, circa 60 Kisten-Lasten groß, bisher vom Capit. James Sibbald gefahren, durch den Schiffsmakler Arnold Tidemann in Madame Denesens Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es liegt solche zur Braake unter Aufsicht des Schiffszimmer-Baas Hent. Oltmanns, allwo sie frey zu besehen; auch ist bey gedachtem Schiffsmakler das gedruckte Inventarium zu bekommen.

Bremen, am 24ten October 1802.

In den März und April-Monaten d. J. sind theils auf dem Königl. Strande in Weser, und Schads-Harden, theils auf Epland Fande, und theils auf Hennegaards, Strande, alle unter Ripen Amt, ohne Schiff und Leute, theils selbst am Lande getrieben und theils durch Böte in den Wasserströmen geboren: 121 Ripen und Orhoste rothen Wein, mit nebenstehenden Markzeichen versehen: SB, HK, QB, CP, SVS, TS, S, IKI, IB, 100, 44, 12, 140, 1B, HMH, TD, E, RC, R03H, IKml, 5100, DCdR, HM, DHIV, 123, IVE 2, MH, 71, 75, OB, 82, SS†00, HM 13 RH, MH4, BO83, IK)G, DH, HMH2, RG, K, RH, B, Q, QB, AI, 81, ohnedem auch von Zeit zu Zeit ein altes Boot, gemerkt Ja. Herrschliche Englische Bretter, Tannen und Eichen-Balken, Ruder, halbe Bretter, und Eichenholz, alles neu und ohne Marken. Die Eigner Oberwähntes werden hiedurch dreyimal nach einander in den Verlingischen und Rube Stifts, Zeitungen, wie auch in dem Altonaischen Mercur und Hamburger Correspon-

dentem eingedruckt, sub poena praeculsi et perpetui silentii, binnen Jahres, und Tagesfrist mit ihrem gehörigen Rechte dazu zu erscheinen. Uebrigens Dienet zur Nachricht, daß, weil man befürchtete, der Wein beym Einlegen könnte Schaden nehmen, da einige darunter Fackage hätten, ist selbiger zugleich mit dem übrigen bey öffentlichen Autionen, mit Erwähnung zum Vortheil der Eigner, verkauft. Ripen Stifts, und Amts-Coltoir, den 29ten Sept. 1802.

Moltke.

Hamburg, den 23ten October 1802.

Den 1sten November nimmt die Ziehung der 1sten Classe der Braunschweigischen großen Waisenhaus-Lotterie, über deren vortheilhafte Einrichtung in diesen Blättern schon alles gesagt ist, ihren Anfang. Ganze Loose kosten 5 Mk. 8 fl., halbe 2 Mk. 12 fl. und viertel 22 fl. Jedes Loos, welches mit einer Riete herauskömmt, erhält 25 Rthlr. zurück, wie man aus dem Plan, welcher unentgeltlich ausgegeben wird, sehen kann.

Zu dieser, wie auch zur Hamburger Lotterie sind zu allen Zeiten Original-Loose auf dem Herzogl. Braunschw. Postamte in der großen Johannisstraße zu haben; auch kann man daselbst durch alle Classen gültige Original-Loose erhalten.

Die Gewinne werden sofort bezahlt und alle Loose, die diese General-Collectur ausgiebt, sind gestempelt und unterzeichnet von der

Höchstl. Braunschw. Lüneb. Zeitungs-Expedition.

Hamburg. Die Gesellschaft des Herrn Wambach wird sich heute, Mittwoch den 27ten, und den 28ten October, wenn die Witterung günstig ist, zum letzten mal produciren, wo Herr Dranche als Pajazzo mit einem lebendigen Pferde und 3 Mann auf dem Seile eine Pyramide zur Bewunderung vorstellen wird. Der Anfang ist um 3 Uhr.

Englischer Potpourri.

Dieser kann zu Potpourri, Töpfen sehr gut gebraucht werden, indem er noch nach Jahren seinen angenehmen Geruch behält; oder man reibt sich die Hände damit, und will man ganze Zimmer parfümiren, so wird etwas davon auf ein heißes Blech, oder in die Röhre gestreut, nur nicht auf Kohlen. Zwischen Wäsche und Kleider gelegt, hält es die Motten und Insecten ab, und ist eins der besten Schutzmittel dagegen.

Dies in Deutschland noch seltene Parfüm ist in versiegelten Gläsern zu 6 Gr. Conv. R. (24 Kr. Rhein.) zu haben bey den Herren J. Fr. Wiedemann in Hannover; H. H. Trepkau, am Markt No. 231 zu Lübeck; Kaufmann Fr. W. Grottel zu Naugau; Franz Biancone zu Braunschweig; Commissionsair E. W. Dürfeldt zu Gotha; Hof-Commissair Fr. Fiedler in Jena; Universitäts-Buchdrucker Barthoffer zu Marburg in Hessen; Paulus Harrer in Nürnberg; Apotheker Wachtel zu Hessen im Braunschweigischen; und bey E. M. Bünsch, in der kleinen Johannisstraße N. 13 in Hamburg, das Glas zu 12 fl.

(Hiebey ein Bogen Verlage.)

Beilage zu No. 172. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Mittewochen, den 27 October 1802.

Der am 19ten September dieses Jahres in Braunschweig verstorbene Kaufmann Johann August Friedrich Delke hat jedoch noch lebenden Kinde seines ohnlängst in Amsterdam verstorbenen Bruders, Schiffschirurgi Philip Brandan Delke, ein Legatum von Zwey hundert Rthlrn. vermacht, weswegen sie sich bey dem Kaufmann Jacob Rootnagel in Braunschweig zu melden haben.

Es war schon längst verschiedener Kenner, Liebhaber und Verehrer der Kunst, Wunsch, Ansichten von Schlesien und dem Riesengebürge zu besitzen. Die Schönheiten dieses Gebürges werden sowohl von ihren Bewohnern, als von jedem, der es bereiset, nach ihrem Werthe erkannt, und ist so reichhaltiger Stoff zu mannigfaltigen Ansichten vorhanden, daß dieser Wunsch uns bewogen hat, dem verdienstvollen Zeichner und Mahler, Herrn Rathe, zu ersuchen, verschiedene Gegenstände von Schlesien und dem Riesengebürge nach der Natur zu zeichnen, welche Herr Haldenwang in Aquaretta bringen wird.

Wir haben vor der Hand die Anzahl auf 12 Bl. gestellt, und jeder Hest wird 3 Bl. nebst Erklärungen der Horizonte und ihrer Benennungen enthalten. Der erste Hest wird aus dem Zackenfall bey Schreibershan, Ansicht vom Hochsteine bey Schreibershan gegen Glinsberg und die Oberlausitz, und Ansicht der Schueegruben in Schreibershan bestehen. Jedes Blatt soll die Größe von 12 Pariser Zoll Breite und 9 Zoll Höhe erhalten. Um sie jedem Theilnehmer gemüthlicher und preiswürdiger zu machen, wird ein jeder Hest 4 Thaler Subscription kosten, und jeder der Herren Subscribenten erhält die ersten Abdrücke. Die Ablieferung des ersten Hestes kann künftige Ostermesse in Leipzig geschehen, und da dieses Werk Kostenaufwand verursacht, so wird jeder Liebhaber ersucht, anzumerken, ob derselbe auf alle 3 Heste, oder nur auf einen subscribirt; bey Ablieferung wird der Betrag eines jeden Hestes sogleich bezahlt.

Die durchdachte Wahl der Gegenstände in einem so kleinen Raum auf Papier zu bringen, konnte nur einem Rathe, dem perspectivische Grundsätze eigen sind, und der sie mit Geschmac ganz seinem Künstler-Talent angemessen vorzutragen weiß, gelingen. Die Ausführung des so eben verdienstvollen Hrn. Haldenwang wird keinen Liebhaber abschrecken, sich zu unterzeichnen, indem wir auch gewiß dem künftliebenden Publicum nie etwas zur Subscription vorlegten, was nicht preiswürdig war, welches die gelieferten Arbeiten genugsam beweisen, und denen man gewiß Berechtigung wiederfahren lassen muß.

Dessau, im September 1802.

Chalcographische Gesellschaft.

Atlas von Frankreich, im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts von der Familie Casini bearbeitet und herausgegeben, jetzt in einem bequemen Formate, da bey vollständig und mit den heutigen Gränzen neu auf das Kupfer getragen. In drey Auflagen. Auf

Schweizerpapier, auf Holländ. Papier und (mittelft eines neuen und gelungenen Versuchs) auch auf Tafeln von Pappe oder Kartenpapier abgedruckt.

Ben diesem Unternehmen, dessen Wichtigkeit die Kenner geographischer Blätter schon aus der Uebersicht erschen, ist die Absicht, das größte Meisterstück in seiner Art aus den Cabinetten und Bibliotheken auch in die Hände anderer Liebhaber zu bringen, die das Innere des Landes kennen zu lernen wünschen, das gegenwärtig das mächtigste und kennenswürdigste in Europa und vielleicht in allen Welttheilen ist. Der größte Atlas von Frankreich in 121 Blättern, der von 4 auf einander folgenden Casini's; angefangen und vollendet wurde, ist das vorzüglichste Werk, das die Erdbeschreibung aufzuweisen hat; denn es besteht von keinem so großen Lande eine geographische Abbildung, die so vollständig im Großen und Kleinen, so genau und richtig und im Ganzen und in allen Theilen so übereinstimmend ist. Ich glaube auf den Beyfall und Unterstützung verständiger Kartensammler rechnen zu dürfen, wenn ein Werk, das nach meinem Plane nur halb so groß, wie das Urwerk, gleichwol so vollständig, wie dieses, um einen Preis erscheint, der nur wenige Procente von dem Preise des Urwerks ausmacht, um das wegen seiner Seltenheit während des letzten Kriegs 5 und 600 Rthlr. geboten wurde.

Den Blättern des Atlases, den ich hier ankündige, ist das leicht zu überschende und behandelte Format gegeben das die beliebten Rentellischen Karten haben; sie sind aber nicht, wie das Original, zum Zusammensehen, sondern jedes Blatt macht ein ganzes Blatt für sich aus, deren Inhalt ein in seinem Districte eingetheiltes Departement ist. Von kleinern Departementen und Districten kommen auch zwey und drey auf ein Blatt. Alle Special-Karten haben, wie die Casinischen Originale, einerley Maßstab, aber er ist gerade um die Hälfte kleiner, wie dort. Seit 10 Jahren hat sich Frankreich mit dem linken Rhein-Ufer, den Oesterreichischen Niederlanden und Savoyen vergrößert. Diese neuen im Casinischen Originale fehlenden Theile werden durch die vortrefliche Ferrarische Karte von den Oesterreichischen Niederlanden und mehrere topographische Blätter ersetzt; viele abgesondert liegende Stücke kommen aber ohnehin schon im Originale vollständig vor, welches mit Orange, Avignon und Venedig und den von der Schweiz acquirirten Theilen der Fall ist.

Dieses Werk kommt auf Prænumeration herab, und zwar so, daß in Wien die erste Karte oder No. 1. als die Generalkarte von ganz Frankreich, Donnerstags den 4ten November dieses Jahres erscheint, und dann alle Donnerstags eine folgende ausgegeben wird, welches schnelle Anseinanderfolgen nur durch eine dreißährige Vorarbeitung möglich wird.

Man prænumertirt für ein Blatt auf Schweizer-Papier 3 Groschen 3 pf. Schiffsch, auf Holländischem Papier 4 Groschen und auf Pappe oder Kartenpapier 6 Groschen 6 pf., und man kann den Be-

trag nach Belieben nur für ein Blatt, oder auch gleich für zwölf und mehrere erlegen; das Ganze würde also ohngefähr auf Schweizerpapier 12 Rthlr. 11 Gr., auf Holländ. Papier 15 Rthlr. 8 Gr. und auf Pappe oder Kartepapier 24 Rthlr. 22 Gr. betragen. Wer nicht den Atlas sammeln will, kann bei jeder Lieferung austreten, wird aber gebeten, es einem Lieferungstag vorher anzuzeigen. Die Pränumeration bleibt bis zum 20sten November offen.

Wien, 1802.

Fr. J. J. v. Reiller.

In Wien wendet man sich an mein geographisches Verschleiß-Comtoir in der Raucherstrasse No. 993.

(In der Bohuschen Buchhandlung, welche Pränumeration auf diesen Atlas annimmt, wird zugleich eine ausführliche Anzeige davon gratis ausgegeben.)

In der Weidmannschen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen:

- Homeri Carmina cum brevi annotatione, addunt variae lectiones et observationes veterum grammaticorum cum nostrae notae criticae, curavit C. G. Heyne. Tom. I — VIII. contin. Iliad, graece et latine, cum variis lect. et obs. in Iliadem, Addita sunt ornamenta 28 aeri incisa et Specimina Cod. Mss. 5 8. maj. Lipsiae et Londini 1802. Charta belgica, 50 Rthlr.
- Idem liber, charta scriptoria, 30 Rthlr.
 - Idem liber, charta impressoria, line ornamentis, 20 Rthlr.

Vom Magazin zur Beförderung der Industrie ist das 3te Stück erschienen. Es enthält Abbildungen und Beschreibungen 1) der verbesserten Leimsiederer vom Prof. Leonhardi; 2) eines verbesserten Wasserkessels; 3) eines Krautschneiders vom Prof. Leonhardi; 4) einer neuen Dünger-Erde vom Dr. Laubender; 5) eines Mittels, den Wein milder, 6) den Wein besser zu machen; 7) den Most lange süß zu erhalten; 8) des Brandes im Roggen vom Dr. Laubender; 9) einiger Vorschläge für Bauherren und Bretschneider; 10) einer leichten, vorthailhaften Endte-Methode vom Wdo. Hempel; 11) einer Haard-Feuersprünge, und 12) einer Flachsmaschine vom Bergmeister Löscher; 13) einiger anderer Mittel, Oel zu reinigen, Firniß zuzubereiten, blecherne Blinableiter anzulegen u. s. w. Dieses Heft ist in allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen Deutschlands postfrei für 10 Gr. zu haben.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Anzeige.

Unterricht, die Recruten im Reiten anzuweisen und über die Drehung der Remontpferde für die Cavallerie; nebst einem Anhang von der Zäumung und mehreren einem Cavallerie-Untersofficier nöthigen Kenntnissen. Herausgegeben von einem Untersofficier der Chursächs. Cavallerie. Mit einer Vorrede von S. v. Tenneker. Mit 4 Kupfertafeln. 8. Leipzig 1802, bey J. A. Barth. 1 Rthlr. 4 Gr.

So wie es dem Verf., einem Untersofficier, sehr zur Ehre gereicht, daß er aus den besten Schriften und Churs. Cavallerie-Instructionen das Beste heraus, auf die militairische Reiterey Anwendbare in ein engeres System zu bringen, und mit der möglichen

Ausübung zu vergleichen suchte, ihm aber das Lob des Fleißes, der Deutlichkeit und des faßlichen Vortrags zugesprochen werden muß, so hat er sich durch den vorgestekten Zweck, seinen Cammeraden zu nützen, vorzüglich verdient gemacht. Möchten doch die Officiers des so gebildeten Churs. Cavallerie-Corps sich dadurch vorzüglich geehrt fühlen, daß sie ihre Unterofficiers damit bekannt zu machen suchten. Andre Truppen-Corps werden nicht weniger aufmerksam darauf werden, jemehr die Vergleichung mit dem Anwendbaren die Bildung des Dienstes erhöht, wenn auch nicht alles nach ihren besondern bescheiden. Dienstreglements für den Dienst anwendbar seyn könnte.

Bey J. A. Barth in Leipzig erschienen in letzter Jubilate-Woche:

- 1) Doli, M. J. C., catechetische Anleitung zu den ersten Denkfübungen der Jugend, 28 Bändchen, (oder Anleitung zu dem ersten Unterricht in der Pflichtenlehre.) 8. 10 Gr.
- 2) Kottmeyer, Ad. W., Texte und Materialien zu Religionsvorträgen bey Sterbefällen in allgemeiner und besondrer Beziehung. 3r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.
- 3) Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Predigers nach dem Bedürfnis unserer Zeit. 6u Bandes 48 und 7u Bandes 16 Hest. gr. 8. 16 Gr.
- 4) Müller, C. Fr., über den Umgang des Landpfarrers mit dem Schulmeister seines Kirchspiels. 8. 3 Gr.
- 5) Vorbereitung zur Moral und Religion für Kinder von 9 — 12 Jahren. 8. 8 Gr.
- 6) Wittings, J. C. F., Grundriß der christlichen Tugend und Religionslehre. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.
- 7) Pischons, J. C., Moral in Beyspielen zur Beförderung häuslicher Tugend und Glückseligkeit. 1r Band. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.

Bey dem Buchhändler J. B. G. Fleischer, in Leipzig, sind folgende Cramersche Romane in Menge zu haben:

- Cramer, L. G., Hesper u. Eraba. Eine Sage aus dem dreizehnten Jahrhundert. 2 Theile. 793. 94. 2 Rthlr.
- Leiden und Freuden Jacob Luten, eines Märtyrers der Wahrheit. 1r 2r Th. M. R. 8. 797. 2 Rthlr.
 - Leben und Meinungen, auch seltsame Abenteuer Erasmus Schleichers, eines reisenden Mechanikus. 2 Bände mit 8 Kupfern. 3te verbesserte Auflage. 8. 795. Holländ. Papier 5 Rthlr.
 - Hans Stürzebecher und sein Sohn. 2 Theile mit Kupfern. 8. 798. 1 Rthlr. 16 Gr.
 - Leben, Thaten und Sittenprüche des lahmen Wachtelpeters. 2 Theile mit Kupfern. 8. 794. 1 Rthlr. 12 Gr.
 - Leben und Meinungen Paul Nipses, eines redlichen Hofnarren. 2te Auflage. 2 Theile mit Kupfern. 8. 792. 2 Rthlr. 8 Gr.
 - Moriana, als Anhang und Nachtrag zu dem Leben Paul Nipses. 8. 799. 18 Gr.
 - Fräulein Rumpkuel und Baron Strumdrang.

Eine politische Geschichte unserer Zeit. Mit
1 Kupfer. 799. 22 Gr.

Eramer, der arme Götze. M. 1 R. 1 Rthlr.

— die Reise zur Hochzeit. 2 Theile mit Kupfern.
2 Rthlr. 12. Gr.

— Leben und Thaten des edlen Herrn Sir von Kap-
burg. 2 Theile mit Kupfern. 2 Rthlr. 20 Gr.

Bei J. B. G. Giescher in Leipzig sind folgende
nützliche Schenker'sche Schriften in Menge zu haben:

Schenker, J. G., praktische ökonomische Straßen-
baukunst, mit 7 Kupfern. 8. 1795. 16 Gr.

— praktische Baukunst der Oekonomiegebäude, oder
Unterricht der Unterhaltung stehender Gebäude.
1r, 2r Theil. Mit Kupfern. 8. 1797. 98.
2 Rthlr.

— pract. öconom. Wasserbaukunst, zum Unterricht
für Beamte, Förster, Landwirthe, Müller und
Jedermann, welche an Flüssen und Strömen
wohnen. Mit einer Vorrede von Eudow.
2 Theile. Mit Kupfern 1795. 2 Rthlr. 8 Gr.

— pract. Anweisung zur Aufsuchung und Leitung
der Quellen, Grabung und Ausleitung der Brun-
nen, Sammlung und Aufbewahrung des Regen-
wassers 2c. 2c., für Stadträthe, Gemeindevorste-
her, Brunnennmacher, Zimmerleute 2c., mit
2 Kupf. 8. 1795. 8 Gr.

— Anweisung zur Wässerung der Wiesen und deren
pract. Verbesserung; nebst einem Vorschlag, wie
Gränzstreitigkeiten zu vermeiden und das Eigen-
thum eines jeden ohne Proceß bestimmt und
gesichert werden kann. Mit 2 Kupf. 8. 1795.
16 Gr.

— pract. Wehrbau. Ein Abhang zu dessen Wasser-
baukunst. Mit 10 Kupf. 8. 1 Rthlr.

Folgende ökonomische Bücher sind in meinem
Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu
haben:

Neuer Baneralkalender oder Taschenbuch für Deut-
sche Landwirthe, 1r Jahrg. 1801. 8. 4 Gr.
2r Jahrg. 1802. 5 Gr.

J. E. G. Leopold's Handwörterbuch des Gemein-
nützigsten und Neuesten aus der Oeconomie und
Haushaltungskunde. gr. 8. 1802. Broschirt
2 Rthlr.

Deffen Taschenbuch für Oeconomie-Verwalter, auch
nützlich für diejenigen, welche Glieder dieses
Standes werden, oder sie bilden und beurtheilen
wollen. 1te verbesserte Aufl. 8. 1801. 1 Rthlr.

Die Zusätze für die Besitzer der ersten Auflage be-
sonders. 3 Gr.

Deffen Haus- und Landwirthschafts-Calender auf
das Jahr 1800. 8. 16 Gr.

J. F. A. Volborth's Handlexicon für Küchengar-
tenfreunde, oder Anleitung zur Kenntniß und
Cultur aller in einem guten Haushalte unent-
behrlichen Küchengarten-Gewächse, in alphabeti-
scher Ordnung. Nebst einem Küchengarten-Cal-
ender. 8. 1802. 20 Gr.

J. B. Weber von den Wirthschaften der Bauern
und über die neuere Cultur der Oeconomie, nebst
einer Beantwortung der Frage: wie diese zur
Verbesserung jener zu benutzen sey? 8. 1800.
20 Gr.

Deffen Tractatus de studio rei rusticae. 4. 1799.
9 Gr.

C. G. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in
allen Buchhandlungen zu haben:

Das Schweizerthal, ein Familiengemälde des
achtzehnten Jahrhunderts. Mit 1 Kupfer. 8.
1802. 1 Rthlr.

Auch sind noch folgende Romane bey mir heraus-
gekommen:

Babet von Etibal, nach dem Französischen des Abbé
de la Tour frey bearbeitet. Mit 1 Kupf. 16.
1800. 21 Gr.

Die verfallene Burg, nach dem Französischen des
Abbé de la Tour frey bearbeitet. Mit 1 Kupf.
16. 1801. 20 Gr.

Die stille Ecke am Rohrteiche, oder Anton und Ed-
da, von J. G. Schmiedegen. 2 Bändchen mit
2 Kupfern und Russt. 16. 1800. Auf seinem
Druckpapier 1 Rthlr. 20 Gr., auf ord. Druckp.
1 Rthlr. 8 Gr.

Der Einsame, oder der Weg des Todes, ein Ro-
man von J. Horn. Mit 1 Kupfer. 8. 1801.
16 Gr.

Fantastische Gemälde. Mit 1 Kupfer. 8. 1801.
1 Rthlr. 4 Gr.

Inhalt: Die Enthüllung, eine Erzählung. Der
Verkaufte, eine Erzählung. Vermischte Ge-
dichte.

Der hohe Windbruch, oder Eduard und sein Freund.
Von J. G. D. Schmiedegen. Mit Kupf. 16.
1800. Auf seinem Druckp. 1 Rthlr. 12 Gr.,
auf ord. Druckp. 1 Rthlr. 3 Gr.

C. G. Weigel, Buchhändler in Leipzig.

Im Comtoir für Litteratur in Leipzig ist in Com-
mission zu haben:

Die sichersten und untrüglichen Mittel, sich
von den Krämpfen zu befreien. Für diejenigen
zu Tage befördert, welche von diesem Uebel ge-
quält werden und sich nach Hülfe sehnen. Nebst
Anweisung, wie man sich bey Zeiten vor Kräm-
pfen hüten kann. 8. 12 Gr.

(Ist in C. G. Krassch Buchhandlung in Hamburg,
H. Johannisstraße No. 5, wieder aufs neue zu haben.)

Moralische

A n e k d o t e n

von

C. E. W a g e n e r,

(Verf. der Naturwunder,)

ist in Carl Nagdorff's Buchhandlung in Berlin er-
schienen und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr.
zu haben.

Neue Verlagsbücher

der R. L. Buchhandlung in Magdeburg.

Amaranthen. Von dem Verfasser der grauen Wap-
pe. Mit Kupfern von Jurg. 1r Band. 8.
1 Rthlr. 6 Gr.

Grilling, J. Ch., neue practische Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. Ein Beitrag zur reinen Tugend- und Religionslehre. 57 Bänd. 16 Stück. 8. 12 Gr.

— **Hieropolis.** Ein Versuch über das wechselseitige Verhältniß des Staates und der Kirche, nebst einigen Winken, der Kirche durch eine höhere Bildung ihrer Lehrer aufzuhelfen. 8. 18 Gr.

Gurlitts, J., Schulschriften, 12 Bänd. gr. 8. 1 Rthlr.

Koch, J. F. W., die Schachspiellkunst nach den Meistern und Musterspielen Gustavus Selenus, Philidor, Greco Calabrois, Stamina und des Pariser Clubs, in einer für die Erleichterung des Selbstunterrichts bequemen Anordnung und Bezeichnungsort entworfen. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Gr.

— **Exempelbuch.** Ein Hilfsmittel zur Beförderung des Geschmacks an den Rechenübungen und zur gelegentlichen Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. 37, 47 und letzter Heft. 1 Rthlr. 2 Gr. (Sämmtliche Hefte kosten 2 Rthlr.)

Kortum, B. C. G., neue Confirmationreden. 8. 8 Gr.

Luthers kleiner Catechismus. Als Leitfaden beim Unterricht im Ch. isenthum aufs neue bearbeitet von J. G. E. Reide. 8. 8 Gr.

Müllers, F. J., practischer Unterricht, Braunsstein, Kohlen und Torf in Kanonenöfen ohne blecherne Röhren und ohne Geruch mit vielen Vortheilen zu brennen, nebst einer gründlichen Anweisung, bey Kohlen und Torf vermittelst dieser Öfen zu kochen, zu braten und Obst zu backen. Mit einer Kupfertafel. 8. 8 Gr.

Plutarchs vergleichende Lebensbeschreibungen, a. d. Griechischen übersetzt mit Anmerkungen von J. F. S. Kaltwasser. 57 Theil. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Ribbeck, C. G., Magazin neuer Fest- und Casualpredigten, Tauf- und Traureden, Beicht-Ermahnungen und andrer kleiner Amtsvorträge. 4ter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

— **Neben, bey öffentlichen Schulprüfungen gehalten.** 8. 8 Gr.

— **Leitfaden zum christlichen, moralisch, religiösen Unterricht für Confirmanden.** Zweyte Aufl. 8. 3 Gr.

— **Predigten mit Hinsicht auf den Geist und die Bedürfnisse der Zeit und des Orts.** 17 Theil. Zweyte Auflage. 8. 20 Gr.

Noels, A. L., Beitrag zur Verbesserung der Landschulen und Vorschläge zu einem zweckmäßigeren Unterricht in denselben. 8. 4 Gr.

Nöbgers, G. E., Jahrbuch des Pädagogiums zur Lieben Frauen in Magdeburg. 116 St. 1802. gr. 8. 6 Gr.

Schäpe, J. S., Versuch einer Theorie des Reims nach Inhalt und Form. 8. 12 Gr.

Streithorcks, J. W., hinterlassene Aufsätze über Gegenstände der populairten Lebensphilosophie, herausgegeben von J. H. Hildebrand. 8. 12 Gr.

Wagners, A., neues, vollständiges und allgemeines Lehrbuch des Buchhaltens, für jede Art von Handlung passend. Zum Gebrauch für ange-

hende Lehrer und Selbstlernende, wie auch für Handlungsschulen. Entworfen und nach eigenen Grundsätzen bearbeitet. gr. 4. 3 Rthlr. 8 Gr.
Was sollen und können Kirchen- und Schulen: Inspectoren seyn 8. Ein Versuch von . . . 8. 6 Gr.

Folgende Werke sind in der Andraischen Buchhandlung zu Frankfurt am Main erschienen und auch in allen Buchhandlungen zu haben:

Diel, A. F. A., Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kern-Obstsorten. 28 Hest, Birnen, und 58 Hest, Aepfel. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Röschlaub, Andr., über Medicin, ihr Verhältniß zur Chirurgie, nebst Materialien zu einem Entwurfe der Policey der Medicin. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Scherer, Ph. K., Rechtsfälle in Wechselfachen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Schmidt, Joh. Aug., Holländ. Magazin der Naturkunde. 12 Bände 16 Stück mit 3 Kupfern. 8. 1 Rthlr.

Staab, O., pract. Anleitung zu der physikal. chemischen Kunst, das Malz und die Biere zu verfertigen. Nach den neuen theoret. und pract. Grundsätzen zusammen getragen, durch vielfältige Versuche und Erfahrungen bestätigt und mit untrügl. Praxis begleitet. 8. 12 Gr.

System des Gleichgewichts und der Gerechtigkeit. 2 Bände mit 2 Karten. gr. 8. 4 Rthlr. und auf Holländ. Papier 5 Rthlr. 8 Gr.

Ueber das Münzwesen. 8. Geh. 8 Gr.

Versuch einer ausführlichen Anleitung zur Glasmacherkunst, für Glashütten, Besizer und Cameralisten, mit Rücksicht auf die neuern Grundsätze der Chemie. Nach dem Französischen des Bürgers Lonsel und nach eigenen Erfahrungen bearbeitet. Mit 10 Kupfertafeln. gr. 4. 2 Rthlr. 12 Gr.

Wiblein, Joseph, erster Unterricht der Lateinischen Sprache in Verbindung mit der Deutschen. gr. 8. 10 Gr.

Röhlers, Gregor., Anleitung zum practischen Unterricht künftiger Seelsorger, nebst Erklärung der Hauptgrundsätze der Französischen Kirchenfreyheit. 2te verb. und verm. Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Verlags- Artikel von Josef Geisinger, Buchhändler in Wien.

Kallidion. Ein episches Gedicht in sieben Gesängen von Fridelberg, mit 1 Kupfer, von Rinzinger gezeichnet und John gestochen. gr. 8. Wien 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.

Ueber den Nutzen der Arbeits-Anstalten, von Ferd. Grafen von Kueslein. Vermehrte Ausgabe. Wien 1802. 20 Gr.

Observations et Experiences sur la Vaccination par Jean de Carro, avec une planche enluminée. Seconde Edition corrigée et considérablement augmentée. Vienne 1802. 1 Rthlr. 4 Gr.

Beobachtungen und Erfahrungen über die Impfung der Kuhpocken von Johann de Carro. Aus dem

Franzöf. von J. von Portenschlag. Mit einer
ausgemahlten Kupfertafel. Wien 1802. 1 Rthlr.
4 Gr.

Sinngebichte von Moser. Wien 1802. (In Com-
mission.) 18 Gr.

Obige Artikel erhält jede solide Handlung durch
meinen Commissionair, Herrn Buchhändler Enoch
Nichter in Leipzig, an welchen ich auch alles für
mich Einlaufende gefälligst zu adressiren ersuche.
Geistinger.

„Ueber Declamation, in medicinischer und diäteti-
scher Hinsicht, von G. S. Ballhorn, Königl.
Hofmedicus und Aerzte des Georgianums in
Hannover.“ Im Verlage der Helwingschen
Hofbuchhandlung in Hannover. 1802. 8 Gr.

Diese nur wenige Bogen anfüllende, aber sehr
gehaltreiche Schrift empfiehlt sich, wie durch äußere
Eleganz dem Auge, so durch classische Sprache, Ge-
dankenfülle und neue Ansichten jedem gebildeten und
denkenden Leser. Sie empfiehlt die Declamation,
worunter hier jede Stimmungsübung, lautes Reden,
Erreden, Sinaen begriffen wird, als ein wirksames
Mittel, Gesundheit und Aufsehtzung zu befördern,
wobey die genaue Verbindung der Sprache und des
Nervensystems anschaulich gemacht wird. Bemerk-
ungsworth ist für den Pädagogen, was hier der Arzt
bepläut, vom Gesange in öffentlichen Lehranstalten
sagt. Die Vertrautheit des Verfassers mit der alten
Literatur wird durch die Zusammenstellung der Pho-
naster der Alten mit dem Improvisatori der Ita-
liener und den Parlements-Rednern der Britten auf
eine höchst interessante Art beglaubiget.

Joh. G. Büsch,

practischer Hamburger Brieffsteller für Kaufleute.

2 Bände. 2te sehr vermehrte und verbesserte
Ausgabe. 2 Rth. 8 fl., sonst 4 Rth. 8 fl.

Die dazu gehörigen Vorchriften, zum Schönschrei-
ben. 2 Rth., sonst 3 Rth.

Lehrbuch der gesammten Handlungswissenschaft.
Ein nothwendiges Handbuch für jeden Kauf-
mann. 2 Rth. 10 fl.

Annalen der Gewerbkunde des Handels und der
Manufacturen. 25 Heft, mit Kupf. 18 fl.

Kleines, aber vollständiges terminologisches Hand-
lungswörterbuch. 1 Rthlr.

Voltaire's Bemerkungen über Menschen, Regierun-
gen, Regenten und Unterthanen. Ein Aechter,
nur so eben erst aufgefundenen Nachlaß dieses
Weisen. 1 Rth. 12 fl.

Spieß Criminalgeschichten, voller Abenteuer und
Wunder und doch streng der Wahrheit getreu.
2 Bände. 3 Rth. 8 fl.

(Sind in Hamburg bey Marr große Reichenstraße
No. 97 zu haben.)

Verkauf

einer sehr vorzüglichen und vollständigen
Sammlung goldener Münzen.

Dieser, bereits in No. 102 des Hamb. unparth.
Corresp. angezeigt, ist bis Ende gegenwärtigen Jah-
res 1802 ausgesetzt. Zu Erhaltung der Cataloge
und mit Geboten kann man sich bis dahin unmittel-
bar an den Baron Celsing nach Bremen oder an

den Bücher-Commissionair Heise daselbst wenden.
Die Sammlung verbreitet sich seit dem Mittelalter
über alle Staaten, und enthält sehr vieles, dem
Kähler unbekannt gebliebenes; unter andern Selten-
heiten das schönste der fünf übrig gebliebenen voll-
ständigen goldenen Exemplare der 12 Hindostanischen
Thierkreis-Kurien von Nur Mahal.

Nachricht für Kaufleute, Gutsbesitzer, Wirthe und Oeconomen.

•• Endesbenanntes Commissions-Bureau besorgt
schon seit einigen Jahren sowohl in als außer den
Meßen den Ein- und Verkauf aller Waaren gegen
2 Procent von 100 Rthlrn., und empfiehlt sich, noch
fernerhin dergleichen Commissionen auf das prompteste
zu besorgen. Desgleichen ist das vom Hrn. Schülke
erfundene und erprobte Weinessig-Recept, wo man
in Zeit 6 Wochen den besten, schärfsten, wohlfeilsten
und unschädlichsten Weinessig zu jeder Jahreszeit ver-
fertigen kann, für zwei vollwichtige Louisd'or in
frankirten Briefen zu haben.

Leipzig, den 14ten September 1802.

Christoph Friedrich Th. odosius von Schad-
er Comp., Commissions-Bureau im
Fürstenhause, 3 Treppen hoch.

Das den Herren Gebrüdern Waiz, Freyherrn
von Eschen, zugehörige, im Herzogthum Mecklen-
burg-Schwerin belegene Gut Eschen-Dudendorff, cum
pert., soll zum Trinitatis-Termin künftigen Jahres
auf vierzehn nach einander folgende Jahre aufs neue
an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet
werden.

Es liegt dasselbe an der Meckniz zwischen den
Städten Gültze und Tesin und ungefähr 3 Meilen
von der Seestadt Rostock entfernt, welche Lage zum
Absatz der Producte sehr vortheilhaft ist.

Seine Größe umfaßt mehr wie vier Ael cata-
strirte Hufen (jede zu 600 Scheffel Einfall) und
macht überhaupt eine Fläche von mehr wie vier mal
hundert tauend sechszeihnfüßiger Quadrat-Ruthen
aus, welche sich durch guten Boden, auch durch sehr
beträchtlichen Wiefewachs von circa drey hundert
Fudern sehr guten Heues jährlich empfiehlt, und end
beyde, der Acker und die Wiesen, ohne anzuwendende
beträchtliche Kosten, noch großer Verbesserungen
fähig. Es ist mit den erforderlichen zum Theil neuen
Gebäuden, auch mit einer angemessenen Anzahl An-
terthauen und sonstigen Dienstleuten, so wie mit
allen andern Bedürfnissen und namentlich mit dem
erforderlichen Bau, Brenn- und Zaun-Holz, dem nö-
thigen Torfstand und der Fischerey in der Meckniz
und mehreren Teichen versehen.

Die sogenannte Holländeren läßt sich, ohne die
auf dem Hofe und auf beyden Pertinentien befind-
lichen Wirthschafts-Kühe, gar leicht auf ein hundert
Kühe und die Schäferey, inclusive der jungen Schaaf-
e, auf acht hundert Stück bringen.

Der Termin zum öffentlichen Aufbot dieser Nach-
tung ist auf den 1sten December dieses Jahres festge-
setzt, an welchem Tage die Herren Pachtliebhaber
sich Morgens 10 Uhr zu Rostock in dem Gasthofe
des Herrn Schleuder daselbst am Neuenmarkt einzu-
finden haben.

Wegen der etwa vorher nöthig zu erachtenden
Besichtigung dieses Guts wendet man sich an den

Jäger Schening, oder auch an den Gärtner-Schrd., der daselbst; wegen der Pachtbedingungen aber entweder an den Herrn Doct. Jur. Brandenburg zu Rostock, oder auch an den Herrn Rentmeister Lautemann zu Gültze. Vorläufig wird daraus bemerkt, daß die Herren Verpächter sich die Wahl unter den drei Meistbietenden vorbehalten und daß diese letztern zur Sicherheit des Zugrugs jeder eine genügende baare oder künftige Caution auf fünf hundert Rthlr. R. Zweidrittel sofort bestellen müssen.

Rostock, den 24ten September 1802.

Dem Publicum wird hiedurch ergebenst angezeigt, daß der Verkauf der ansehnlichen Sortimente Bäume, Gesträuche etc. in der Flothecker Baumschule bereits angefangen hat. Catalogi darüber mit den benannten Preisen sind gratis zu bekommen in Hamburg bey Herrn H. Bernunft an der Mühlenbrücke No. 41, in Altona bey Herrn Reineke in der Großermannsstraße No. 281; und in der Baumschule selbst. Anträge, mit welchen man sich an James Booth in der Flothecker Baumschule wendet, werden pünktlich ausgerichtet werden.

Flothecker Baumschule bey Altona, den 11ten October 1802.

Die Mecklenburg, Schwerinsche Postfahrt von Ragueburg auf Cordowörde und Hamburg ist vom 1sten Januar 1803 an den Mindestfordernden zu überlassen. Wer dazu Lust hat, geneige seine Forderung je eher je lieber, immer innerhalb drey Wochen, von Zeit der Bekanntwerdung dieses, dem Postdirector Hengemann in Schwerin bekannt zu machen.

Bekanntmachung.

Am 20ten September dieses Jahrs ist von einem Booten in dem Hafen Humlesund unter dem Kirchspiel Wester, Nothland in der Bogten Nedenäs im Stifts Christiansand ein Schiff's Boot 6½ Ellen lang und 2 Ellen 14 Zoll breit geborgen, welches mit dem Kiel oben in dem Hafen getrieben ist, und an welchem Boot inwendig auf dem Hinterstück EGBERT JANS PLUKKER gemahlt stand. An der Bank dieses Boots fand man zugleich einen grünen Beutel festgebunden, in welchem sich fünf kleine Beutel mit Silbergeld befanden. Dieses Geld, welches darauf von der Obrigkeit des Orts in Beseyn von Zeugen gählt worden ist, bestand in folgenden Stücken:

- 12 Dänische Species,
- 274 Holländische Gulden,
- 84 Stück Sechstehalber,
- 2 Holländische Schillinge,
- 1 dito Grüber,
- 8 dito Dobbeler,
- 5 Holländische 3 Gulden Stücke,
- 4 dito 30 Grüber dito,
- 1 dito 28 Grüber dito,
- 3 Seeländische Thaler,
- 63 Preussische Gulden,
- 53 à 12 einen Reichsthaler,
- 29 à 24 dito, und
- 124 Englische Pence.

Außer diesem ist in diesem Boote in einem darin befindlichen kleinen Raum am hintersten Ende ein

Compass, ein Hammer, 2 alte Messer, eine Fanglinie und ein eiserner Haken gefunden, welches alles mit dem vorher specificirten und von der Obrigkeit versiegelten Gelde unter gehörige Verwahrung gebracht ist.

Diesenigen, welche nun ihr Eigenthumsrecht an das bemeldete geborgne Boot und das darin gefundene Silbergeld etc. erweislich darthun können, werden hiedurch mittelst einer dreymal zu wiederholenden Bekanntmachung in den Berlinischen Aoißen, Hamburgischen Zeitungen und Christiansander Wochenblatte eingeladen, sich bey mir mit ihren rechtmäßigen Ansprüchen innerhalb der in den Gesetzen vorgeschriebenen Zeit sub pona preclusi et perpetui silentii zu melden, wo ihnen, nach Abzug der Vergütung: und andern geschnmäßigen Unkosten, der Ueberschuss ausgeliefert werden soll; dagegen wird in Ermangelung einer solchen Anmeldung nach Verlauf dieser Zeit auf keine Forderung weiter Rücksicht genommen, sondern mit dem Geborgenen auf gesetzliche Weise verfahren.

Christiansand, den 20ten September 1802.

W. O. R.

Stiftsamtman über das Stifts Christiansand und Amtmann des Amts Nedenäs und Raaborgdelaget.

Mittwoch, den 10ten November, soll in der Admiralitätsstraße im Hause No. 218 eine ansehnliche Paribey Soatimala und Caraque Indigo in ganzen, Zweydrittel, und halben Seronen verkauft werden.

In dem Magazin des Herrn von Fontanelle, zu Leipzig wohnhaft, und von der Churfürstl. Landesregierung zu Dresden cessionirt, sind zu bekommen: Alle Sorten Englischer Bandagen, deren Federn vierfach mit elastischem Gummi überzogen sind, mit bewalichen Pelotten, einfache zu 4 Rthlr., doppelte zu 6 Rthlr.; mit festen Pelotten, einfache zu 3 Rthlr., doppelte zu 5 Rthlr. Für Kinder von 1 — 9 Jahren, einfache zu 2 Rthlr., doppelte zu 4 Rthlr.; von 10 bis 15 Jahren, einfache zu 3 Rthlr., doppelte zu 5 Rthlr. Für Nabelbrüche mit Spiral an der Pelotte zu 6 Rthlr., ohne Spiral zu 5 Rthlr.; Suspensoria oder Tragbeutel, von 1 Rthlr. 12 Gr. bis 3 Rthlr.; Milchzieher für Damen von elastischem Gummi zu 3 Rthlr.; Urinsperrer oder Compressor für Personen, denen unwillkürlich der Urin entgeht, auch gegen nächtliche Pollutionen, zu 2 Rthlr. 12 Gr.; Urinhalter zu 4 Rthlr.; elastische Hosenheber zu 3 Rthlr.; Mutterkränze von einer neuen Erfindung zu 3 Rthlr.; Bongies das Dreyend zu 2 Rthlr.; Katheter von elastischem Gummi, das Stück zu 3 Rthlr. Man beliebe das Raas, um die Hüften genommen, einzusenden, so wie auch die Beschaffenheit, die Größe und den Ort des Bruchs mit anzuzeigen. Auch glebt er einen balsamischen Spiritus zur vollkommenen Heilung der Brüche aus, die Flasche zu 1 Rthlr. 8 Gr. Drey Flaschen werden zur Cur erfordert. Briefe und Gelder erbittet man sich franco, so wie auch 4 Gr. für Emballage. Die Adresse ist: An Herrn von Fontanelle, auf der Peterstraße im Herrn Zinglischer Nothens Hause, eine Treppe hoch, No. 30 in Leipzig.

Dem hiesigen Rathhaus, Gericht werden sämtliche Gläubiger des sich insolvens erklärten Kaufmanns Carl Hägerström alhier, am 23ten Februar 1803 vor 12 Uhr Mittags zu erscheinen aufgefordert, um ihre Forderungen gesetzmäßig wahrzunehmen.
Uddevalla, den 18ten August 1802.

Die in diesem Jahre auf nachstehende Güter unterm 11ten, 21sten und 24ten August vorgefallenen Hagelschäden sind nach den davon aufgenommenen, und bey dem Directorio zur Revision eingesandten Protocollis, taxirt:

Zu Mörten im Amte Strömsund			
Bergögen	2456	21	6
Lavik	4033	36	—
Brodow	1549	28	—
Krudow	969	8	—
Jirpön im Amte Östern	195	29	4
Barneslück im Amte Schwertin	296	20	—
Kirchhild	2413	16	—
Schuldsfeld im Amte Boitzenburg	182	9	10
Kleinen Quasow im Amte Greth	400	34	3
Gedmsow im Amte Berchen	460	40	—
Gros- und Klein: Kelle im Amte Bredeburg	546	42	—
Harven	142	19	8
und in Tempeln	236	1	2
Die Kosten: Rechnungen betref- fend der Taxation requirirten Pro- collführer betragen	47	20	9

Der Schaden beträgt also mit den Kosten 14214 Rthl. — fl. 6 Pf.
Hieron gehet ab der Überschuss von den Zinsen der Begezeider mit 250 — — —

und bleibt die zu ersetzende Summe 14364 Rthl. — fl. 6 Pf.
Der diesjährige Fond beläuft sich auf 1,745,500 Rthl., und also der Betrag zur Aufbringung der vorerwähnten Summe 100 : 39 fl. mithin a 1000 Rthl. 8 Rthl. 11 fl. in Golde.

Sämmtliche Herren Interessenten werden ersucht, in Vor- schrift des 17ten Jhls der Vereinbarung, ihren Betrag inner- halb 4 Wochen an den Herrn Hofrath Neumann als Secretaire zu Neubrandenburg franco einzusenden.

Zugleich werden die auswärtigen Herren Interessenten be- nachrichtiget, daß in der am 17ten August d. J. gehaltenen allgemeinen Conventions-Versammlungen der Beschluß gefaßt ist:

Daß die auswärtigen Herren Interessenten der Hagel und Feuer-Versicherung, in Betreff der Bege- geider, gleich den Einheimischen, zur Hagelschadens- Af- fectur: Casse 1 pro Cent und zur Feuer- und Brand- Af- fectur: Casse ebenfalls nur 1 pro Cent Begegeid bezahlen sollen.

Es werden daher die auswärtigen Herren Interessenten hier- mit aufgefordert, die alten Versicherung: Scheine respective auf 2 und 1 pro Cent Begegeid an den Herrn Hofrath Neu- mann in Neubrandenburg postfrei einzuwenden, und dagegen die neuen Scheine respective auf 1 und 1 pro Cent mit der andern Hälfte des bezahlten Begegeides entgegen zu nehmen.

Neubrandenburg, den 20ten September 1802.

Directorium der Hagel- und Feuer- und Brand- Af- fectur: Cassen.

Wir Land-Richter und Assessores der Königl. Landgerichte Pernauschen Kreises citiren, beistehen und laden hienut und kraft dieses ad instantiam des Pernauschen Herrn Kreis- und Deconom: Fiscalis Georg Ludwig Nathless, als gerichtlich bestellten Curatoris des Nachlasses der auf dem hien Johann- schen Parforce den 9ten Februar c. a. verstorbenen, aus Preus- sen gebürtigen Demoselle Adeline Doris öffentlich aus- gesprochen Proclamation, zum ersten, andern und drittemale, mithin öffentlich und peremtorie, alle und jede, welche als Gläubiger oder Erben vel ex alio quocunque capite an so- thian Nachlass wehl. Demoselle Adeline Doris irgend eine rechtliche Anforderung oder wider die von derselben am 17ten Junit 1795 vom hien ihr: Schwur: Lehrer der Demos- seln Elisabeth Hempel und deren Schwester: Kinder, der Orga- nisten Johann vier Kinder, namentlich: 1) der Augusta Wendel,

2) der Carolina Gerdoff, 3) der Consta Seider und 4) der Apotheker: Geselle Adolph Lammann, errichtete testamentarische Disposition rechtliche Einwendungen machen zu können, ver- meinen sollten, dergestalt bey Strafe der Präclusion und des ewigen Stillschweigens, daß selbige gehalten seyn sollen, mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato dieses Proclams und den darauf fol- genden drei ordentlichen Reclamations- Terminen von 10 zu 10 Tagen sich bey diesem Königl. Landgerichte in Peln ge- hörig anzugeben, ihre Ansprüche eventualiter zu justifyiren und den fernern Ausschlag Rechtsens, entweder in Person oder durch zu rechtsbefähigte Bevollmächtigte alhier zur Stelle gebührend abzuwarten, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termins niemand weiter in dieser Convoations- Sache gehört, sondern der fernere Aditus präcludirt werden wird. Wornach sich zu achten. Gegeben zu Peln am 16ten May 1802.

Im Namen und von wegen Et. Königl. Landgerichts- Pernauschen Kreises

J. v. Mensenkampff,
Affsor.

Vera copia:

A. Dehn, Secr.

Wir Landrichter und Assessores eines Königl. Landgerichts Pernauschen Kreises citiren, beistehen und laden hienut und kraft dieses ad instantiam des Pernauschen Herrn Kreis- und Deconom: Fiscalis Georg Ludwig Nathless als gerichtlich bestellten Curatoris des Nachlasses der auf dem Gute Abens- fat am 15ten Junit c. verstorbenen, aus Gobiwin ohnweil Mes- sel gebürtigen, verwitweten Frau Maria Elisabeth Landin, geb. Kotten, öffentlich ausgesprochen Proclamation, zum er- sten, andern und drittemale, mithin öffentlich und perem- torie, alle und jede, welche als Gläubiger oder Erben vel ex alio quocunque capite an sothian Nachlass wehlend ver- wittweten Maria Elisabeth Landin, geb. Kotten, irgend eine rechtliche Anforderung, oder wider die von derselben am 17ten Junit d. J. verrichtete mündliche testamentarische Verfügung, in welcher Defuncta zur einzigen Erbin ihres Nachlasses die Frau Margaretha Charlotte von Stachenberg, geb. von Guldenschild, eingesetzt hat, rechtliche Einwendungen machen zu können, vermeinen sollten, dergestalt bey Strafe der Präclu- sion und des ewigen Stillschweigens, daß selbige gehalten seyn sollen, mit diesen ihren Ansprüchen und Einwendungen binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato dieses Proclams und der darauf folgenden dreien Reclamations- Terminen von 10 zu 10 Tagen sich bey diesem Königl. Landgerichte in Peln ge- hörig anzugeben, ihre Ansprüche eventualiter zu justifyiren und den fernern Ausschlag Rechtsens entweder in Person oder durch zu rechtsbefähigte Bevollmächtigte alhier zur Stelle gebührend abzuwarten, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Ter- mins nicht weiter in dieser Convoations- Sache gehört, sondern der fernere Aditus präcludirt werden wird. Gegeben zu Pel- lin, am 6ten September 1802.

(L. S.)

Im Namen und von wegen Et. Königl. Landgerichts- Pernauschen Kreises

Mensenkampff,
Affsor.

Dehn, Secr.

Da der jetzterge Erbpächter Gerhard Joachim Peter Lange zu Neustadt, seine daselbst belegene Erbpachts: Windmühle, nebst den dazu gehörigen Erbpachts: Länderegen, und sein ebendasselbst vor dem Krempen: Thore belegenenes Wohnhaus mit den damit verbundenen Stadt: Länderegen, an die hochprei- sliche Königl. Kort- u. Kammer zu Cöpenhagen landlich überlassen, sich daneben verbindlich gemacht hat, in Ansehung dieser ge- samten Immobilien zum pertinentiis an einer Provisions- Protocoll zu liefern: und in dem Ende von ihm die Erlassung eines desfallsigen landüblichen Proclams nachgesucht worden ist; so werden, in Gewährung dieses seines Wunschs, alle und jede, welche an vorerwähnte Erbpachts: Windmühle, nebst den Erbpachts: Länderegen, und an das ebenfalls vorgebachte Wohnhaus, nebst den damit verbundenen Stadt: Länderegen, einige Forderungen und Ansprüche zu haben vermeynen, hie- durch beistehet und angewiesen, daß sie diese Forderungen und Ansprüche, die Einheimischen, dem hiesigen Amte Elmsir Un- terschieden, innerhalb 6, die Auswärtigen aber, noch vorher unter hiesiger Amts: Gericht: barkeit bester procuratione ad acta inner: halb 12 Wochen, vom Tage der ersten Bekannt-

machung dieses angerechnet, auf der hiesigen Königl. Kammer gebrügelt anzeigen, und von ihren in Händen habenden Documenten, unter Production derselben, beglaubte Abschriften zurück lassen, mit der Warnung, daß diejenigen, welche sich in dieser Frist nicht anzeigen, weiter nicht gehört werden, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen hiedurch auferlegt sein sollte. Wornach alle, welche dieses angeht, sich zu achten haben.

Königl. Amtshaus zu Eismar, den 2ten October 1802.
Jürgens, p. t. Amtsverweser.

Edictal - Citation.

Alle und jede, welche an den zu Westerstede künftlich verordneten Friedrich Dettlich Forderung zu haben vermeynen, werden bey Strafe eines ewigen Stillschweigens hiedurch verablied, am 15ten November d. J. oder am 10ten Januar 1803 in Basse vor dem hochadlich Bremerischen Patrimonial-Gerichte zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und das Weitere zu gewärtigen. Basse, den 4ten October 1802.

F. H. Donner,

hochadlich Bremerischer Gerichtsverwalter.

Von Königl. Preussischer interimistischer Regierung des Fürstenthums Oldesheim ist in Befolg der unterm 6ten Juli d. J. ad instantiam des Herrn Dom-Probst und Regierungs-Residenten Freiherrn von Bockholtz erlassenen Edictal-Ladung gegen alle, welche sich mit ihren etwaigen Ansprüchen an der zwischen gedachtem Herrn Domprobst, den Gesezten von Besiden und Duplat in Ansehung des halben Korn- und Fleisch-Zehntens zu kleinen Lasterde abgeschlossenen Vereinbarung resp. Erbsen und Refutation in termino liquidationis des 15ten dieses Monats nicht gemeldet haben, decretum promissum erkannt. Resolutum in Consilio Oldesheim, den 16ten September 1802.

Des All-erlauchtigsten etc. etc. Demnach bey der sich hies vorgethanenen Insolvenz des hiesigen Schussjuden Nachmann Meyer et Concursum creditorum erkannt worden, und dann die Nothdurft erforderte, von sämmtlichen Creditoribus zuverlässige Wissenschaft einzunehmen, deo Endes auch gegenwärtige Citatio edictalis in Recht erkannt worden; Als werden alle und jede, welche an obbenannten hiesigen Schussjuden Nachmann Meyer etwas zu fordern haben, den 10ten November d. J., wird seyn der Dienstag nach dem 15ten Advents-Sonntage, Morgens um 11 Uhr vor hiesigem Königl. Churfürstl. Gerichte Schulden Amte zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu proferiren und zu liquidiren, auch diejenigen Handschriften, Cessiones, oder andere glaubhafte Documenta, womit sie ihre Forderung erweislich zu machen gedenken, in originali zu produciren, kraft dieses peremptorie und sub poena praecclusi citire und vorgeladen. Zugleich ist denen Creditoren aufgegeben, sich im erwähnten Termine über einen zu bestellenden Curatorem bonorum et ad lites zu vereinbaren, widrigenfalls der dazu interimistisch bestellte Advocat Franz Gottfried Kautenberg als solcher bekräftigt werden soll. Urkund: Amdt etc. Hannover, den 28ten September 1802.

(L. S.)

J. F. Kaufmann. E. W. Chappuzeau. H. F. Meinel.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Eben hiemit zu wissen, wie Wir auf unterthänigste Bitte des Landraths von Bierregg auf Seeinhausen, als Bevollmächtigten seines Vunders, des Obersten von Bierregg in Marienburg, zum Verkauf des von Supplicanten und seinen Geschwistern, als Universals-Erben der verstorbenen Majorin von Bellow, in Vorschritt des Testaments der Defunctae verlassenen und bey dieser Verlassung dem obgedachten Obersten von Bierregg zugefallenen Allodialguths Wichmannsdorf nachbenannte Termine, als:

den 7ten October dieses Jahrs zum ersten,
den 8ten November dieses Jahrs zum zweyten
und

den 15ten December dieses Jahrs zum dritten Termin anberaumen haben. Haben demnach alle diejenigen, welche gegenwärtig hier unten beschriebenes Guth Wichmannsdorf zu kaufen geneigt seyn möchten, hiemit gnädigst und wollen: daß sie tragt an obbenannten Tagen Morgens um 10 Uhr auf Unserm

Hof- und Landgericht erscheinen, Vor und Ueberbitt zu Protocoll geben, und demnachst gewärtigen, daß dergestalt Guth in dem dritten und letzten Termine dem annehmlich Willkürlichen wird zugeschlagen werden.

Die Beaugenscheinigung des Guths steht Kaufliebhabern, nach geschehener Meldung bey dem Pächter zu Wichmannsdorf, bey, bey welchem auch die Guths-Charte, das Feldregister und Bonifications-Protocoll zur Einsicht niedergelegt sind, frey, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hofrath Klingens: der hieselbst einzusehen und für die Gebühr abschreiben zu lassen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Gütrow, den 7ten September 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi principum.

Vt.

E. H. v. Wichmannsdorf.

J. H. Bülhoff.

Beschreibung des Allodial-Guths Wichmannsdorf.

Das im Ritterchaftlichen Amte Neubuckow gelegene Allodialguth Wichmannsdorf ist 3 Meilen von Rostock, 2 Meilen von Blömer, eine Viertel-Meile von der Ostsee und eine kleine Meile von dem Seeabte Dobberan entfernt, mithin zum Behagen und Absatz aller Producte sehr vortheilhaft gelegen; es enthält nach der Directorial-Bermessung fast 22 Hufen und an Superficial-Inhalt 220037 Ruthen.

Der Boden ist so gut, daß jährlich eine Quantität Malzen geerntet wird; die Heurhebung ist nicht unbedeutend; die sehr dicht bewachsene und aus großen Büschen bestehende Hebung hat circa 28000 Ruthen, außerdem sind über 5000 Ruthen schon brauchbare gut bestandene Tannen- und Fichten-Juweläge.

Die Fischerey besteht aus Karpfen- und Karauschen-Teichen; es hat hohe und niedere Jagd, worauf um so mehr Rücksicht zu nehmen, da fast immer Hirsche und Wahe in der Gegend sehn.

Der Hof hat große Wirtschaft: Gebäude, die, so wie das gut eingerichtete Wohnhaus, in tüchtigem Stande sind; gleich daran steht der Kuch, auch Küchen- und Obstkarten; Tagelöhner-Wohnungen sind in gutem Stande und hinlänglich vorhanden.

Anstatt Sr. Königl. Majestät zu Dänemark, Norwegen etc. gebiete ich Christian Matthias Jacob Johannsen, des Kaiserl. Etatsrath und Landvogt in Norderdithmarthen, auch, allen und jeden, welche an den Güternachlass des verstorbenen Landtschreibers und Kornverwalters, Herrn Klockenbrind, zu Fride, Ansprüche und Forderungen. Sie rühren her aus desselben vorhin betriebenen Advocatengeschäften, oder aus welchem Grunde sie sonst wollen, zu haben vermeynen, oder an denselben etwas schuldig sind,

den nachgesetzter Commination:

Nachdem des Defuncti nachgeliebte Frau Witwe Alde, cum Dno. cur. et tutoribus, mit zu vernahmen gegeben, wie sie zur Sicherstellung für etwaige künftige Ansprüche und ad indagandum statum bonorum eines landblichen Proclams benötiget wären und um dessen Abgabung gebeten: so ergeht, dieser Bitte insolge, an alle und jede, die an erwänter Erbschade aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen haben oder daran etwas schuldig sind, daß sie solches, die Anstättigen in den nächsten 12 Wochen, pravia procuratura ad acta, die Einheimischen aber in den nächsten 6 Wochen, von dem Tage der ersten Bekanntmachung dieses, in der Kirchspielschreiberey zu Fride gehörig anzeigen und verzeichnen lassen, demnachst aber weitere Verfügung gewärtigen, bey Strafe des Präclusi und doppelter Zahlung.

Wornach man sich zu richten. Fride, den 24ten September 1802.

(L. S.)

Stade. Alle, welche an den abwesenden Capitaine: Piont: mont von Döring Forderungen haben, sind am 20ten November dieses Jahrs, den 8ten Januar und 19ten Februar 1803 ad profitendum et liquidandum und zu Anhörung der Präclusiv-Urtheil auf den 26ten Martii ejusdem anni vor hiesiger Königl. und Churfürstl. Justiz-Cancley edictaliter verablied.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 29 October.)

Num. 173.

173

Schreiben aus Regensburg, vom 23 Oct.

In der gestrigen Sitzung des Reichs-Deputation in anliegendes Concilium zu Stande gekommen, an welchem aber Eucharistien, Eucharistien und Hoch, und Deutschmeister keinen Theil haben. Eucharistien, man hat sich dahin erklärt, daß es sich auch mit der Galtre der für Toscana verlangten vollständigen Entschädigung begnügen wolle. Nachher, des ist das Gedachte

Conciliium.

„Es sey den Herren Ministern der vermittelnden Mächte nunmehr zu erklären, die Deputation habe den ihr von denselben unterm sten angefertigten neuen Generalplan nach seiner Wichtigkeit und Grundsätzlichkeit erwogen. Sie verkenne darin insbesondere die gewöhnliche Rücksicht nicht, welche die vermittelnden Mächte auf die ihnen von der Deputation über die erste Declaration gemachten Vorschläge und Erinnerungen hätten nehmen wollen. Sie verkenne sodann ferner nicht nur die wohlthätigen Absichten und Bemühungen, womit die vermittelnden Mächte Ruhe und Ordnung im Reiche zu befördern suchten, sondern auch den rastlosen Eifer, womit ihre Herren Minister sich diesem schweren Auftrag bis her unterzogen hätten, mit dem verbindlichen Dank; und da nun auch diejenigen Zweifel, welche die Deputation noch den dem neuen Plan gehabt habe, durch die erläuterten Noten vom 17ten und 18ten dieses gehoben seyen, so finde die Deputation keinen weiteren Anstand, nunmehr den ganzen Inhalt des Generalplans vom 17ten dieses hiermit anzunehmen. Sie werde demnach nur noch in Gemäßheit dieses Plans über die festzusetzenden Reglements die erforderlichen Schritte unverzüglich lassen, um sodann alles in eine Achunde beizutreiben und den

Herren Ministern der vermittelnden Mächte mittheilen zu können. Der gegenwärtige Beschluß sey an die hochansehnliche Kaiserl. Plenipotenz mittelst des kaiserlichen Erlasses zu bringen, und Hochdieselbe um ihre hochwilligste Vereinnung und dessen Mittheilung an die Herren Minister der vermittelnden Mächte zu ersuchen.“

„Am 19ten dieses hatten die Französische und Russische Gesandtschaft in einer gleichlautenden Note auf das letzte Concilium der Reichs-Deputation vom 16ten und auf die darin gemachten Bemerkungen wegen einiger Principien in dem Generalplan auf eine genügende Art geantwortet, wobei sie bemerkten, daß der bestimmte Zeitpunkt von 2 Monaten zur Annahme des Entschädigungs-Plans beynahe verfließen sey.

Cracau, den 18 October.

Morgen erwartet man hier die Ankunft des Kaiserlichen Großfürsten Constantin, welcher über Wien nach Dresden reiset, um seine Gemahlin, geborne Prinzessin von Sachsen-Coburg, abzuholen. (Pöcker Zeitung.)

Schreiben aus Wien, vom 30 October.

Der Fürst Eberhard ist heute von seiner Reise aus Galizien zurückgekommen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß der Kaiserliche Großfürst Constantin das morgen in Woltersdorf (2 Stunden von hier) eintreffen werde, wo von hier aus die Kugel zu einer herrlichen Tafel und einem Nachtlager getroffen worden ist. Der Land-Obdergärtnerey, Graf von Hardey, nicht anders Angeordneten werden denselben in Woltersdorf empfangen und am 17ten dieses nach Wien begleiten, wo er in der Kaiserl. Burg die schönsten Zimmer beziehen wird, welche nicht nur









Ein Schwedisches Handels-Gefäß, Capitain Spectring, aus Carlscrona, 200 Commerzlasten tragend, ist in der Nacht auf den 17ten September bey dem Einlaufen in den Hafen von Malaga in Brand geraten und gänzlich verlohren gegangen. Der Capitain und die Besatzung sind aber gerettet.

Berlin, den 26 October.

Der Russisch, Kaiserl. General, Lieutenant und außerordentliche Gesandte am Sächsischen Hofe, Hr. von Chanicof, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Der verstorbene Staatsminister, Philipp Carl, Graf von Alvensleben, ward zu Hannover, wo sein Vater geheimer Kriegerath und sein Großvater geheimer Staatsminister gewesen war, am 12ten Decembris 1745 geboren. Seine Bildung fiel großen Theils in den Zeitraum des siebenjährigen Kriegs, wo er zum Theil zu Magdeburg mit den beyden Prinzen, seinem nachherigen Monarchen Friedrich Wilhelm II., und dessen Bruder Friedrich Heinrich Carl gemeinschaftlichen Unterricht genoss, und wo sich zwischen ihren jugendlichen Seelen eine Freundschaft anknüpfte, deren er sich auch in spätern Jahren stets mit Wärme erinnerte. Nach Endigung der akademischen Studien zu Halle betrat er 1770 zuerst die juristische Laufbahn als Referendarius bey dem hiesigen Kammergericht und legte hier den Grund seiner Ausbildung zum Staatsmann. Am 1sten Januar 1774 gieng er zum Hofleben über und ward Hofcavalier des Prinzen Ferdinand Königl. Hoheit. Am 29sten September 1775 begann seine diplomatische Laufbahn, indem er außerordentlicher Gesandter am Churfürstlichen Hofe mit dem Character eines Königl. Kammerherrn ward. Seine ausgebreiteten Kenntnisse und vortreflichen Eigenschaften gewährten ihm überall Eingang und Vertrauen, und seinen Bemühungen den Erfolg, welchen Friedrich II. stets mit seiner Zufriedenheit bewehrte. Letzteres war vornämlich auch der Fall in dem für unsern Alvensleben so schwierigen und geschäftsvollen Zeitraum des Bayerischen Erbfolge-Kriegs, wo er ein Hauptmittelpunct der Communication zwischen dem König und dem allirten Churfürstl. Hofe, der Armee des Königs und der des Prinzen Heinrich war und wo er mehrere Staatsverträge abzuschließen hatte. Nach zwölfjähriger ausgezeichnete Verwaltung dieses Postens ward er vom Könige Friedrich Wilhelm II. zu einigen außerordentlichen Missionen gebraucht, besonders bey dem Königl. Französl. Hofe zu Paris im November 1787. Er erhielt sodann mit Anfang des Jahres 1788 die Stelle eines außerordentlichen Gesandten bey der Republik der vereinigten Niederlande und am Ende des Jahres die nämliche Stelle bey dem Königl. Großbritannischen Hofe. Gleiche Achtung, gleiches Vertrauen, gleicher Erfolg begleiteten ihn in diesen verschiedenen Verhältnissen und bey diesen verschiedenen Nationen. Im Jahre 1790 ward er von dem Posten zu London zurückberufen. Das Vertrauen des Monarchen zog hierauf den, welcher sich ihm schon als Jugendfreund und dann so vielfach als Staatsmann bewährt hatte, näher um sich und zu den höchsten Diensten des Staats. Er ward wirklich, geheimer Staats-, Kriegs- und Cabinetsminister am 1sten May

1791, und nahm auch im Departement der auswärtigen Angelegenheiten an den wichtigen Geschäften Theil, welche die Zeitläufte in so gedrängtem Maasse herbeführten. Wie er ihnen Genüge geleistet mit seiner gereiften Erfahrung, hellen Einsichten, unermüdeten Thätigkeit und reinem Eifer — dies wissen wir alle, und dies bezeugen die vielen zum Theil öffentlichen Beweise des fortdauernden Vertrauens und der großen Achtung seines Monarchen. Hierhin gehöret, daß er 1792 zum Ritter des rothen und 1798 (bey der Huldigung zu Berlin er allein) zum Ritter des schwarzen Adler-Ordens ernannt und 1800 in den Grafenstand erhoben ward. Neben seinem hohen Beruf verweilte er aber auch gern und viel bey den Blüthen unserer Litteratur, beschäftigte sich selbst mit Ausarbeitungen (worunter besonders seine ausnehmend interessanten, indess niemals gedruckten Beobachtungen über England Erwähnung verdienen), so wie mit mancherley Sammlungen und gieng überall mit dem Geiste der Zeiten fort. So wie er überhaupt gern Mensch unter Menschen war, so beförderte er gemeinnützige Anstalten thätig: dies bezeugen die hiesigen und sein eigener menschenfreundlicher Plan wegen einer Versorgung-Anstalt für alte und schwache Diensthoten. — Am 16ten October d. J. hemmte schmerzhaftes Krankheits eine so unermüdete Thätigkeit. Wie er gelebt, mit edlem Herzen und als practischer Weiser, ertrug er Krankheit und langsamen Tod. Dieser endigte am 21sten October Nachmittags. — Er ist nie verheirathet gewesen; aber er hatte an so vielen, denen er wohl wollte und wohl that, und an allen ihm untergeordneten, für die er stets väterlich dachte und für deren mehrere er sterbend noch gesorgt hat, eine zahlreiche, nun trauernde Familie. Mit ihnen trauern Preussens Patrioten Alle um den Verlust eines ihrer Edelsten. Nie werden sie, nie kann das Vaterland es vergeffen, was Alvensleben ihm als Staatsmann und als Mensch gewesen ist.

Ihre Majestäten, der König und die Königin, besuchten einige Tage vor der Abreise der Medlenburgischen Herrschaften in Gesellschaft derselben die diesjährige hiesige Kunstausstellung, bey welcher Gelegenheit ein großer Theil der verfertigten Werke der Allerhöchsten Beyf. allerbielt, der denn auch für jeden Künstler gewis die schönste Aufforderung in der Zukunft seyn muß. Es erscheinen noch bis jetzt neue Kunstwerke; so vor kurzem eine schöne Gruppe von Kindern von dem bekannten Künstler, Herrn Jo. Grassi, der als Churfürstl. Sächsischer Hofmaler und jetzt so nahe lebt. Ihro Kaiserl. Hoheit, die Frau Erbprinzessin von Medlenburg, ließen diesen Künstler nach Potsdam rufen, und beauftragten denselben, ihr Portrait zu malen; beyde Königl. Majestäten beehrten auch diese Arbeit mit dem gnädigsten Beyfall; und da die Künste überhaupt als Lieblingskinder von beyden Majestäten gepflegt werden, und Höchstselben keine Gelegenheit vorbehen lassen, das Verdienst von solchem Talente zu belohnen, so erhielt der Herr Professor Grassi den Auftrag, beyde hohe Personen zu malen. Der Vollendung dieser geliebten Gemälde sieht jedermann mit großem Vergnügen, so wie die Kunstwelt mit vieler Erwartung entgegen.

Mit allerhöchster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 50 October.)

Num. 174.

Schreiben aus Paris, vom 22 October.
Der heutige Moniteur enthält folgenden Artikel:

„Der Pfarre von St. Roch hat in einem Anfall von Wahnsinn sich angewidert, für die vorzüglichste Sperrthürerin, Madame de Chambray, zu treten und ihren Aufenthalt in die Kirche bringen zu lassen. Einer seiner Amtsbrüder, ein vernünftiger Mann, der die wahre Moral des Conciliums kennt, hat den Verzicht in der Kirche der Heile St. Thomas in Empfang genommen, und das Todtenmahl ist dahier mit den üblichen Feiertagen gehalten worden. Der Erzbischof von Paris hat dem Pfarre von St. Roch eine dreymonathliche Enthaltung von seinen Verrichtungen und Entfernung auferlegt, damit er sich erinnern möge, daß Christus sogar für seine Feinde zu sterben befohlen, damit er durch anhaltende Meditation wieder an seine Pflichten erinnert werde, und lehre, daß alles abergläubige Ceremonienwesen, welches ewige Ritualen verheißt, haben, und welches in den Zeiten der Unwissenheit entstanden oder von armen Köpfen erdacht worden ist, die Religion durch das Abgeschmackte, was es hat (unwissenlich), entehre, und durch das Concubinar und das Geseh vom 1sten Germinal verbannt werden ist.“

Der Pfarre von St. Roch, der jetzt die nachdrückliche Zurückweisung und Bestrafung erhalten hat, hat, den Zeichnam der verstorbenen 23jährigen ersten Sperrthürerin, Madame Chambray, nicht in die Kirche aufzunehmen wollen, weil, wie er behauptet, eine Sperrthürerin nicht zur Gemeinschaft der Kirche gehöre; weil er auch Gemeine haben müsse, die nicht vor ihrem Ende gebüchert und das heil. Abendmahl empfangen habe.

Durch einen Beschluß des Oberconsils ist der Bürger Franz Nauj, Viceconsul der Handelsverhältnisse zu Eritravrech, zum Handelsconsul in Rom ernannt worden. Dieser junge Mensch, welcher sehr unvorige in Handelsangelegenheiten und einen sehr liebenswürdigen Charakter hat, ist der Sohn des Herrn Camille Nauj, Großpodmar der Pöthchen Karne, Handelsconsul der Königs von Spanien und des Königs von Neapel in Rom.

Auf die von dem Großrichter gegen den Bürger Mathieu, Regierungssconsul der dem Erbkaisergericht des Niederrheinischen Departements, geführten Klagen ist bereits durch einen Schluß des ersten Consils vom 21ten October abgeurtheilt worden. Der Großrichter wirkt dem Bürger Mathieu eine große Nachsicht in seinen Amtverrichtungen vor, nämlich daß er die Briefe seines Vorgängers außerordentlich spät beantwortete, und nicht, wie sich gehört, Verzeichnisse der Operationen des Criminalgerichts monatlich an das Ministerium einsandte. Obgleich dieser Rathmann ist er hierin um 6 Monate zurück, hat auch wegen des zu Nauj verhafteter gemeinen sogenannten Escadrons-Erbsen Handel gar keine Auskunft gegeben, worüber dieser 7 Monate im Gefängnis geschwunden magte.

Der Minister des Innern hat den Prefecten aufgetragen, vom Jahre 11 an Tabellen über die Lage der von ihnen verwalteten Gemeinden an ihn einzuschicken. Diese wichtige statistische Arbeit hat zur Absicht, die wahre Bevölkerung, die Reichthümer und Hülfquellen und den Zustand von Frankreich genau kennen zu lernen und der Regierung vorzulegen; eine Maßregel, die in manchen Ländern Nachahmung verdient und wodurch die Statistik sehr gewinnen würde.

Die Consuls haben durch einen Beschluß verordnet, daß die abgehenden Deputirten aufhören sollen, zum gesetzgebenden Corps zu gehören, von dem Tage an, wo die Wehlercorps zusammen kommen, um die Candidaten zu ernennen, aus denen die Deputirten, welche sie ersetzen, gewählt werden sollen.

Durch einen Consularbeschluß ist verordnet, daß auf dem Wlag des Victoires eine celossische Statue zu Ehren des in der Schlacht des Marengo gefallenen Generals Desaix soll errichtet werden. Auf dem Niederfeld sollen Andenkensteine angebracht werden, die sich auf die Eroberung von Ober-Aegypten und die Schlacht des Helioopolis, welche dieser General gewann, beziehen. Die Aufzählung dieses Monuments ist dem Bildhauer Dejoux aufgetragen.

Außer der Consular-Warde befinden sich jetzt in und bei Paris 25000 Mann Truppen.

Herr Kollet ist zum Bischof von Montpellier ernannt, und dadurch die Zahl der Bischöfe von Frankreich complet geworden.

Die Herzogin von Cumberland ist jetzt in Leon. Es ist Lord und Wilhelms Holland, die zu Bordeaux angekommen sind.

General Kurat ward nach den letzten Nachrichten in Mayland erwartet.

Der reine Gewinn der Bank von Frankreich im letzten halben Jahre hat 1 Mill. 56175 Franken betragen, so daß die Dividende für die Actie auf 50 Franken gesetzt ist. Die Regierung hatte bisher 3000 Actien gehabt; jetzt hat sie nur noch 100, und sie ist sonst mehr der Gläubiger noch der Schuldner der Bank. Bey 450 Millionen Papier, welche die Bank decontrolirt, hat sie keinen Bankrott und keinen Defect erfahren. Die Operationen der Bank werden auch immer züglicher und befriedigender werden. ²⁰

Schreiben aus London, vom 22 October.

Das schnelle Abgehen von Despatches aus unsern Häfen dauert fort. Am letzten Mittwochen erhielt der Admiral Dacres zu Plymouth Despatches von der Admiralität, die folgende mit der Schalluppe der Venturier von 18 Kanonen abgefrachtet wurden, deren Capitain zugleich verheirathete Ordres erhalten hat, die er erst 20 Seemeilen westlich von Scilly erlassen darf. Am selben Tage segelte auch die Brigg Eclair von 14 Kanonen mit andern Despatches und ebenfalls mit verheiratheten Ordres von Plymouth ab, und der Lutter Rumble erhielt Befehl, auf 4 Monate Proviant einzunehmen, um mit Despatches in See zu gehen. Ein ähnliches Despatches Versenden, wie in Plymouth, findet auch in Portland statt. Aus letztem Hafen geht schliesslich die Eliza Racoon mit Ordres von der Admiralität nach Westindien und das Linienschiff Albatross von 74 Kanonen nach dem Mittelindischen Meere ab. Auch werden darselbst die Fregatten Beaulieu und St. Lorenzo und zu Plymouth einig 3 Linienschiffe ausgerüstet. Das Abgehen der Kriegsschiffe ist in mehreren Häfen eingeweiht aufgehoben und mit verschiedenen Schiffbauern sind die Contracte erneuert worden. Der Herzog von York hat Conferenzen mit dem Admirals-Generall, Herrn Repen und mit Herrn Abington gehalten. Die weitere Reduction der Armee ist, wie man vernimmt, commandirt, und von neuem ein

Minister-Rath in Gegenwart Sr. Majestät abgehalten worden. Herr Pitt wird jetzt wieder seine Wohnung in der Stadt nehmen. Die Kriegsschiffe auf fremden Stationen, die nach Hause zurückkehren wollten, haben Ordre erhalten, bis weiter darselbst zu bleiben. Man spricht auch von dem neuen Auslaufen einer Observations-Expedition.

Von unserm Gesandten zu Paris, Herrn Merro, sind hier Despatches angekommen, deren Inhalt nun sehr befriedigend und für die Erhaltung der Ruhe günstig seyn soll.

Unser Consul zu Algier, Herr Falcon, hat an die Britischen Consuls in den Häfen des Mittelindischen Meeres folgendes Circular gesandt:

Algier, den 24 April.

„Es ist mir, Sir, am 22ten dieses von Sr. Hoheit, dem Bey von Algier, angedeutet worden, daß nach Verlauf von 5 Monaten seine Corsaren alle Britischen Kaufadreyerschiffe, die sie antreffen und die Admiralitäts-Pässe von der gegenwärtigen Form haben, als rechtmäßige Preyen wegnehmen sollen. Verliehen Sie, dies möglichst bekannt zu machen, damit alle Sr. Majestät Unterthanen auf ihrer Hut seyn können. Ich bin &c.

J. Falcon.“

Wegen dieses Schritte des Bey von Algier wird unsere Regierung nachdrückliche Massregeln nehmen und hat sie zum Theil schon veranlaßt.

In der Nacht auf den soeben herrschte bey Plymouth und in andern Gegenden ein fürchterlicher Sturm mit Hagel, der an den Schiffen vielen Schaden angerichtet hat.

Lord Grenville hat Herr Pitt zu Walmer Castle bisher öfters besucht.

Äuftere Blätter sagen, General Pichegru trete in die Dienste eines großen Nordischen Hers.

Die ehemalige Kamell Kange, jetzt verheirathete Madame Simon, ist aus Paris zu London angekommen.

Am 17ten September dauerte das gelbe Fieber in Philadelphia und Baltimore noch fort, jedoch nicht stark; auch hatte es sich in Wilmington geküßert.

Zur Herbeilehung der Französi. Marine sind, nach unsern Blättern, in den letzten 15 Monaten in die Französi. Häfen mehrere Marine-Bedürfnisse und Schiffsanböl, aus der Ostsee eingeführt worden, als in den vorher gegangenen 3 Jahren zusammen.

Bev Endigung des Krieges unser Oändischen Compagnie gegen die Polynats ist, nach einigen Nachrichten, ein Chef derselben, Chinra Murda, mit seinen jenen Kindern, wovon eins erst 10 Jahre alt war, gekraht worden.

Neuwerker Blätter geben Schiffs-Nachrichten von St. Domingo vom 2ten August, worin angeführt wird, daß die Regern unter Aufsichtung von den Schöhen-Konstantis ein Fort nicht weit vom Cap geküßert, alle Franzosen darin wiedergemacht hätten &c. Die letzten officiellen Französi. Nachrichten von St. Domingo sind vom 2ten September, und es wird bekanntlich darin gemeldet, daß einige neue Regern Zusammenrottirungen schon gänzlich niederküßert wären.

Für die Herzogin von York ist zu Bath eine Wohnung gemiethet worden.

Privat-Audipoli, der zum Großmeister von Malttha ernannt worden, ist von Glasgow nach Edinburgh abgereist und besucht die großen Eisfabriken zu Carron.

Die Aufträge des Herrn Theore, der sich auch nach St. Petersburg begeben wird, sollen die Insel Malttha betreffen.

Einige Zeitung von St. Christoph vom 25ten Juli meldet, daß eine Division von 3000 Mann Französischer Truppen unter Commando des Generals Dubinat jene Insel passiert hätte, um nach Louisiana zu dessen Beherrschung zu gehen.

Beim Levet des Königs am Mittwoch den 2ten Sept. der Graf von Schack, Capitain des der Dänischen Leibgarde, durch den Dänischen Chargé d'Affaires, Herrn von Goldenspaln, vorgestellt.

Von dem Corps der Nachrichten in London sollen jetzt alle alte und unsichere Personen verbannt werden und an ihrer Stelle junge Leute angestellt werden.

Die Käufer der neuen Anleihe oder die Omnium-Eigenthümer haben die Bank um Unterstützung und Vororschlag gegen Verpfändung der neuen Staatspapiere. Es ist indes noch keine Antwort darauf ertheilt worden.

Stodt: 3 per Cent Conf. 67½. Omnium 102½. disc. Cours aus Hamburg 33. 4. Es fehlt eine Post von Hamburg.

Schreiben aus dem Haag, vom 26 October.

Man ist auch hier weniger, zu erfahren, welchen Endzweck die vorigen Englischen Demonstrationen und Rüstungen haben. Der Englische Gesandte, Hr. Wilson, ist aus Amsterdam hieher zurückgekommen. — Bürger Bitter hat die Stelle als Mitglied unser Staatsdirectoriats angenommen.

Unserachtet des Friedens mit England hat man am 1sten dieses in Arnheim 2c. den Jahrestag der am 1sten October 1799 zu Alcamer zwischen dem General Brune und dem Herzog von York geschlossenen Capitulation durch Längen der Gloden und andre Freudenbezeugungen gefeiert.

Schreiben aus Lissa, vom 15 Sept.

Nach Bekanntmachung der ersten Proclamation Sr. Excellenz, des Grafen Mocenigo, bevollmächtigten Ministers Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen, hat er nach verschiedenen Conferenzen mit dem Prinzen des Senats, Grafen Therochi, gestern noch folgende Proclamation erlassen, wodurch alle Eingekerkerte so sehr erfreut als überrascht wurden, und welche die wohlthätigsten Folgen verspricht. Nachstehendes ist die gedachte Proclamation an die Einwohner der 7 Inseln:

“Die außerordentliche Bestimmung einer provisorischen Regierung auf jeder Insel, welche durch einen Delegirten des Prinzen repräsentirt und durch den mächtigsten Arm der unüberwindlichen Truppen Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen, unterstützt wird, hat zum Endzweck, den erhabenen Willen meines Herrn Kaiserlich zur Ausführung zu bringen, der da will, daß die öffentliche Ruhe unter euch herrsche, daß der Gehorsam gegen die Geise und gegen die Regierung in voller Kraft sey, daß das öffentliche und Privateigenthum nachdrücklich beschützt werde, und daß alles dies euch wichtig mache, die Vortheile jener freien und beständigen politischen und bürger-

lichen Constitution desto mehr zu verstehen, zu welcher ihr berufen seyd. Ich ermahne euch daher im Namen meines erhabenen Souverains, euch dieser allgemeinen provisorischen Einrichtung friedlich zu unterwerfen, und in dem Delegirten, den man an euch schickt, die oberste Autorität der allgemeinen Regierung, nämlich denjenigen zu respectiren, die sich um Wohl des Staats provisorisch in eine engere Sphäre von bewährtem Rath und constituirter Macht concentrirt. Ich bin willens, die Einführung des Souverainements auf jeder Insel und die freye Ausübung seiner Einrichtungen aufs eifrigste und mit aller Macht zu unterstützen, damit durch dasselbe die schreckliche Anarchie auf immer aus diesem Staate verschwinde, und damit eine gerechte, aber strenge, eine thätige und starke, von euch noch nicht genug gefasste Regierung, Administration auch jene bürgerliche Existenz verschaffe, deren kostbare Vortheile ihr bis jetzt noch nicht genossen habt. Ihr müßt, Einwohner dieser Inseln, in diesen väterlichen, eifrigen Anordnungen die ersten Früchte der wohlwollenden Sorgfalt meines erhabenen Souverains für euch erkennen. Derjenige, der sich durch ein unaufrichtiges, ruhiges und ordentliches Betragen nicht danach richten wird, soll als ein Feind des Vaterlandes und des öffentlichen Wohls angesehen und als ein solcher behandelt werden. Ich erkläre euch, daß ich Mittel beße, die verborgenen Winkel jeder Insel, im ganzen Umfange der sieben Inseln Republick, zu durchsuchen und zu erkennen. Ich lade euch also ein, euch den constituirten Autoritäten zu unterwerfen und ihnen pünktlich zu gehorchen. Kehrt in eure Wohnungen zurück, acht euren häuslichen Beschäftigungen nach, und überlaßt die Erwägung und Versorgung der öffentlichen Angelegenheiten bloß denen, welchen sie übertragen sind. Wenn ihr alle diesen Charakter zu erkennen gebt, so werdet ihr die reichlichen Söhne eines freien Vaterlandes und thätige Bürger werden, die im Stande sind, die schwere Last einer republicanischen Regierung zu tragen, und die würdig sind, frey und glücklich unter derselben zu leben. Corfu, den 7ten Sept. 1802.

Der Graf Georg Mocenigo,
Bevollmächtigter.”

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 12 October.

Unsre Stadt erhält jetzt eine neue Verschönerung. In der Mensch Perspective, der Hauptstraße der Stadt, die eine halbe Meile in gerader Linie fortgeht, wird in der Mitte der Straße zum Gebrauch der Fußgänger eine erhabene, 3 Faden breite Linden-Allee errichtet. Ferner wird um die ganze Admiralität herum ein 2 Faden breites Trottoir von Granit gemacht, wodurch die beiden großen Quais, die die Allee einfassen, und die sonst durch die Admiralität getrennt wurden, nun verbunden werden, welches eine der längsten und schönsten Promenaden in der Welt geben wird.

Der Senator, Graf Severin Potocki, Mitglied der Schul-Commission, hat von Sr. Kaiserl. Majestät den Wladimir-Orden von der zweiten Classe erhalten.

Unser nach London zurückkehrende Ambassadeur,



p. la Prince Dim. de Gallizim. Brunswick 1802.
Folio. P. 314. Introd. VIII.

Für diese reiche Ausbeute des mühsamsten Fleißes und der reifsten Beurtheilungskraft verdient der edle Verf. den wärmsten Dank aller Mineralogen. In dieser über das Doppelte vermehrten Ausgabe finden sich nämlich neben der scharfsinnigen, bey uns noch zu wenig benutzten Nomenclatur des A. Haüy, alle neuesten Entdeckungen des Mineralreichs nebst ihren Analysen.

(Bey Herrn Gerhard Fleischer dem Jüngern in Leipzig zu haben.)

Kritische Geschichte der Operationen, welche die Englische combinirte Armee zur Vertheidigung von Holland in den Jahren 1794 und 1795 ausgeführt hat; von G. P. R. von Pordeck, Premier-Lieutenant im H. H. Cassel'schen Garde-Grenadier-Regiment und Quartiermeister, Lieutenant im Generalstab. 1ster Band mit Charten und Plans. 8. Braunschweig 1802. 3 Rthlr.

Der als vortreflicher militairischer Schriftsteller bekannte; nun gestorbene G. Venturini zu Braunschweig, fälltte noch am roten Angst folgendes Urtheil über vorstehendes Werk: "Ich sagte schon mein Urtheil über einige vom Herrn Verf. mir mitgetheilte Abschnitte dieses vortreflichen Werks, welches die höchste Aufmerksamkeit des militairischen und nicht militairischen Publicums verdient. Das Ganze hat meine Erwartung übertroffen. Es ist mit einer historischen Wahrheit und Unpartheylichkeit bearbeitet, die nur einem Augenzeugen in des Verfassers Lage möglich war. Immer hat er auf den besondern in diesem Kriege sehr wirksamen Geist und die Denkart der Armeen Rücksicht genommen, wodurch viele Dunkelheiten dieses einzigen Krieges Licht erhalten. Jedem wichtigen Ereigniß folgt eine kurze, auf die Theorie der Kriegskunst gegründete Kritik, welche nur dem vollkommenen Kenner jener Theorie gelingen konnte. Man kann dieses Buch mit vollem Rechte unter die wahrhaft lehrreichen, angenehm unterhaltenden Werke über die Kriegskunst zählen, und ich wiederhole mit aller von meinem Character bekannten Wahrheit: es wird dem Leser neue Vorstellungen und geläuterte Begriffe geben, und ein fortdauerndes Studium muß das lebhafteste Interesse erhöhen. Die beigelegte Operations-Charte entspricht ganz ihrem Zweck."

(Ist in Hamburg in der Hoffmann'schen Buchhandlung zu haben.)

So fährt man in der Welt! oder Begebenheiten und Erfahrungen Friedrich Tilleus, welcher Student, Soldat, Postillon, Schiffsmeister, Gastwirth, Räuberfreund und endlich Jagdrath war. Mit einem Kupfer von Jurb. 8. Leipzig, bey Seeger. Preis 1 Rthlr. 8 Gr.

Viele Leser werden in diesem erbaulichen Buchlein Unterhaltung finden; viele aber auch über das beygelegte wunderbare Kupfer des Herrn Jurb sich freuen, wo alles geleistet ist, was nur richtige Darstellung eines solchen Gegenstandes vermag. Es stellt nämlich einen mit 3 Pferden bespannten Postwagen vor, worauf sich der Held dieser Geschichte nebst einer sehr zahlreichen lustigen Gesellschaft von Passagiers von allerlei Nationen und Ständen be-

findet, selbst der sogenannte blinde Passagier, ein lustiger Jude, hinten auf der Schosfelle sitzend, ist nicht vergessen und macht das Ganze zu einem höchst angenehmen Quodlibet.

(Ist in Hamburg bey Hoffmann zu haben.)

Bey C. E. Bohn in der großen Johannisstraße No. 47 ist zu haben:

Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1803. In Pappe 4 Mk., mit gemahltem Umschlag 5 Mk.

Berliner Damen-Kalender aufs Jahr 1803. 4 Mk.

— historischer Kalender aufs Jahr 1803; enthält Wallenstein von Woltmann. 4 Mk.

— militair. Kalender aufs Jahr 1803. 4 Mk.

— großer Etuis-Kalender, 1803. 1 Mk. 8 fl.

— kleiner dito dito, 1803. 8 fl.

Gotha'scher Hof-Kalender auf 1803. In Pappe 3 Mk., in Maroquin 6 Mk.

Derselbe Französisch 3 Mk.

Tägliches Taschenbuch für 1803. 2 Mk.

In B. O. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse ist zu haben:

Mohn, Jr., Niederrheinisches Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten für 1803. Düsseldorf. 5 Mk. 8 fl.

Historischer Kalender auf 1803; enthaltend Wallenstein von Woltmann. Berlin. 4 Mk.

Berlin'scher Damen-Kalender auf 1803, mit 15 Kpf. 4 Mk.

Taschen-Kalender auf 1803, mit 6 Fabeln von Fontaine. Deutsch und Französisch und 12 dazu gehörigen Kupfern. Berlin. 1 Mk. 8 fl.

Berliner kleiner Etuis-Kalender auf 1803. 8 fl.

Müller, A., Aurora, auf das Jahr 1803. 8. Berlin. 3 Mk. 8 fl.

Musikalisches Taschenbuch auf 1803; herausgegeben von Jul. Werden und Ad. Werden, mit Musik von B. Schneider. 5 Mk.

Schreibepult, das geöffnete, 98 Bdchen, enthält ländliche Spaziergänge in Gesprächen von Charl. Smith, 48 Bdchen. N. d. Engl. Mit Kupf. 2 Mk.

Gotha'scher Hof-Kalender auf 1803. In Pappe 3 Mk., in Maroquin 6 Mk.

Derselbe Französisch 3 Mk.

Tägliches Taschenbuch für 1803. 2 Mk.

In der Camdeschen Buchhandlung in der Hohenstraße sind folgende neue Bücher zu bekommen:

Elements of general Knowledge by H. Kett. 2 vol. 13 Mk. 8 fl.

The history of England, from the accession of George III. to the conclusion of peace, by J. Adolphus. 3 vol. 26 Mk.

A Journey from Edinburgh through North-Britain, by A. Campbell. 2 vol. in 4. embell. with 44 engravings. 75 Mk.

Lettres d'un Français à un Allemand servant de réponse à Mr. de Kotzebue, par Masson. 4 Mk. 8 fl.

Oeuvres complètes de Condorcet. 21 vol. 8. 75 Mk.

Campe's neue Sammlung von Reisen. 3r Theil.
2 Mk. 4 fl.
Funk's Naturgeschichte. Vierte Auflage, mit 22
ausgemahlten Kupfertafeln 28 Mk. 8 fl., mit
schwarzen Kupf. 19 Mk. 8 fl.
Sieveling, G. H., Materialien zu einem vollstän-
digen Wechselrecht: mit einer Vorrede und An-
merkungen von Eggers. 2 Mk. 4 fl.

Anzeige.

Das October, Blatt des Politischen Journals,
welches am 29ten October erschienen und mit den
Posten versandt ist, enthält: 1. Ahermals eine be-
stättigte Wahrheit bestätigt. Historische Data über
die Freymaurerey. 2. Algier. Ein Schreiben von
da her. Zur nähern Kenntniß dieses Raubstaats.
3. Neueste historisch, geographisch, statistische Litera-
tur in Deutschland. 4. Ein Schreiben aus Bern.
Bürgerkrieg in der Schweiz. Revolutions, Scenen.
Französische Dazwischenkunft. 5. Staatsmerk-
würdigkeiten, und neueste Geschichte des K. Reichs.
6. Verhandlungen der Reichs-Deputation zu Regens-
burg. Umänderungen im Theilungsplan. 7. Zu-
stand der Türken. Berichtigungen über Paswan
Oglu. 8. Briefe. Aus Paris. Stuttgart. Weh-
lar. Wien. Regensburg. Aus dem Bayerischen.
9. Neuer Generalplan der Entschädigungs, Verthei-
lungen in Deutschland. 10. Nachrichten von ver-
schiednen Ländern. Preußen. Großbritannien. Hol-
land. Frankreich. Spanien. Italien. 11. Fernere
Briefe. Aus Copenhagen. Stockholm. Leipzig.
12. Begebenheiten in der Schweiz. Waffenstillstand
13. Allgemeiner Bericht von den politischen Merk-
würdigkeiten. 15. Vermischte Nachrichten.

Anzeige

einer wohlfeilen splendiden Ausgabe
von

Rinaldo Rinaldini.

Diese in 6 Theilen auf feines Postpapier mit ganz
neuen Lettern gedruckte Ausgabe hat durch 12 neue
Kupfer von Penzel und ein Heft für die Guitarre
und das Pianoforte in Russl gesetzter Canzonetten
und Romangen eine Zierde erhalten, welche gegen
den so geringen Pränumerationspreis von 6 Rthlr.
in gar kein Verhältniß steht, und einzig und allein
als einen Beweis meiner Dankbarkeit gegen das Pu-
blicum angesehen werden muß. Ich werde diesen
äußerst billigen Preis von 6 Rthlr. Conv. M. noch
so lange gelten lassen, bis die kleine Auflage, welche
ich davon gemacht habe, bis auf 25 Exemplare ver-
griffen ist. Ich füge nichts weiter mehr hinzu, als
daß die letzten 3 Theile als ganz neue Arbeit des
Verfassers anzusehen sind.

G. Gräff.

Im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung
in Hannover sind so eben erschienen:

Versuch über den Englischen National Character
von J. v. d. Decken, Major im Königl. Esur-
Hannoverschen Generalstaab und Ober-Adjutant
bey Sr. Königl. Hoheit, dem Herzoge von Cam-
bridge. 8. Schreibpap. 15 Gr.

Fröbings, J. E., Volkskalender auf das Jahr 1803.
16 Bogen. Broch. 12 Gr.
(Die Jahrgänge 1800, 1801 und 1802 dieses Frö-
bingschen Volks-Calenders werden von jetzt an jeder
zu 6 Gr. erlassen.)

Avantüren

aus den

Feldzügen der Deutschen
am

Rheine.

Drittes Bändchen mit 1 Kupfer.

Hof, bey G. A. Gran, 1802.

(Preis 1 Rthlr. Sächsisch oder 1 fl. 48 Kr. Rheinisch.)

Dieses dritte Bändchen enthält zwey auf wahre
Begebenheiten sich gründende Erzählungen: 1) der
Pudel als Eheprokurator. 2) Das einsamstehende
Bäumchen in Cassel, die sowohl in Rücksicht des
Stoffs, als der vortreflichen Bearbeitung desselben
keinen Leser unbefriedigt lassen werden.

Alle drey Bändchen kosten 2 Rthlr. 20 Gr. Sächs.
oder 5 fl. 6 Kr. Rhein.

Ankündigung

einer zur Unterstügung des hiesigen Krankenhofes
am bevorstehenden Bußtage, als den 4ten Nov.
1802, in allen Kirchen dieser Stadt und deren
Gebiets auszustellenden Collecte, welche am
nächst vorhergehenden Sonntage, den 31sten
October, von den Kanzeln abzulesen verordnet
worden. Auf Befehl eines Hochedlen Rathes
publicirt. Hamburg, den 1sten October 1802.

Schon seit geraumer Zeit ist bey dem hiesigen Kran-
kenhofe durch die große Anzahl der ausnehmenden
Hülfsbedürftigen, durch die merckliche Abnahme der
Einkünfte dieser Stiftung, und durch die jeitherige,
noch wenig verringerte Cheurung der Lebens-Bedürf-
nisse, bekanntlich ein Mißverhältniß der Einnahme
zur Ausgabe veranlaßt worden; so daß zur Erhal-
tung des Fonds derselben, ohnerachtet der in den
lehten Jahren bewilligten Unterstügungen, noch fer-
ner eine außerordentliche Beyhülfe unumgänglich
nöthig wird.

Es hat daher Ein Hochedler Rath dem Gesuch
der Pöfcher um Verstattung einer öffentlichen Kir-
chen-Collecte gewillfahret, und verordnet, daß zum
Behuf der Unterstügung des hiesigen Krankenhofes
am bevorstehenden Bußtage die Becken in allen Kir-
chen dieser Stadt und deren Gebiets angestellt, und
zur Unterscheidung mit einem Mauerstein bezeichnet
werden sollen.

Ein Hochedler Rath hat zu den sämmtlichen Bür-
gern und Einwohnern dieser Stadt und deren Gebiets
das feste Vertrauen, daß sie sich beeifern werden,
zur Aufbelsung dieser wohlthätigen Stiftung durch

ihren Umständen angemessene reichliche Beiträge mitzuwirken, indem sie ohnfeig schon in der Absicht der Geyer des zur dieser Sammlung bestimmten Tages zu einer durch Wohlthätigkeit gegen ihre leidenden Mitbrüder an den Tag zu legenden Dankbarkeit gegen den Schöpfer, hinreichende Aufmunterung finden werden.

Wir bitten hierdurch alle mit uns in Handlungs-
geschäften stehende Freunde, keinem unsrer Reichen
den ohne Vorzeigung der gerichtlich bestätigten Voll-
macht Gelder verabsolgen zu lassen, weil wir derglei-
chen Zahlungen nicht als geschehen anerkennen wer-
den. Altona an der Elbe, den 18ten October 1802.
Schäfer et Pfeiffer.

Lubartow, ohnweit Warschau.

Mit einem Schmerz ohne Gleichen machen wir un-
sern Söhnern, Freunden und Verwandten den Tod
unser ersten und einzigen Kindes, Louise Mariane
Henriette, bekannt, welcher am 9ten September er-
folgte, nachdem ihr kurzes Daseyn uns nicht einmal
ein volles Jahr zu glücklichen Eltern gemacht hatte.

G. Wardenburg, Leibarzt Sr. Durchl.
des Fürsten Sanguischo.

Christ. Wardenburg, geb. von Linsinge.

Nach einem Catarrh von einigen Wochen, der zu-
letzt in einen Strichfluß überging, starb ohne alles
Frankenlager am 17ten d. M., Abends 9 Uhr, un-
ser Vater, der Fürst. Anhalt-Deßauische Confis-
sorialrath und Superintendent, Herr Simon Ludwig
Eberhard de Marées, in einem beynahe bis an
Ende beschwerdelosen und an allen Sinnen unge-
schwächten Alter von fünf und achtzig Jahren we-
niger sechs Wochen, nachdem er noch am 25ten Sept.
zuletzt gepredigt, die übrigen Amtsgeschäfte aber
bis zu seinem Tode fortgesetzt hatte. Von den drei
und zwanzig Kindern des Verewigten überleben ihn
acht, welche seinen auswärtigen zahlreichen Söhnern
und Freunden, besonders den ihm immer so theuer
gebliebenen Verwandten in der Pfalz und im Bran-
denburgischen, diesen Todesfall mit trauernden Her-
zen hiedurch anzeigen, und sich, mit Verbitung aller
Condolenzschreiben, dem gütigen Wohlwollen dersel-
ben ehrerbietig und freundlich empfehlen.

Deßau, den 21sten October 1802.

Das gestern Abend erfolgte Absterben meiner gu-
ten Mutter, Maria Margaretha, geb. Bergow,
im 93sten Lebensjahre, mache ich hiedurch allen aus-
wärtigen Freunden und Verwandten bekannt.

Rheinsberg, den 18ten October 1802.

Carl Sierert.

Am Sonnabend den 23sten dieses Monats, endete
sanft nach vielen leidenvollen Tagen an einer gänz-
lichen Entkräftung ihre irdische Laufbahn unsre ver-
ehungswürdige Mutter und Schwiegermutter, Anna
Elisabeth Webse, geb. Nicolassen. Diesen für uns
höchst betrübten Todesfall zeigen wir unsern hiesigen
und auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit
schuldigt an.

Hamburg, den 30sten October 1802.

J. P. Webse, Not.

E. C. Webse, geb. Zauschke,
aus Lübeck.

Es war am 26ten dieses, als uns unser jüngster
hoffnungsvoller Sohn, Ernst Christian, durch den
Tod im Anfange des 14ten Jahrs seines Lebens ent-
rissen wurde, welches wir allen theilnehmenden Ver-
wandten und Freunden hiemit schuldigt anzeigen.

Hamburg, den 27sten October 1802.

Christian Schnerberg.

Margareta Schnerberg, geb.
Delfendal.

Sanft entschlummerte am 28sten dieses meine
innigst geliebte Gattin, Anna Lourente, gebörne
Magen, aus Alsborg gebürtig, nach vielen ausge-
standenen Leiden an der Auszehrung in einem Alter
von 46 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen, welches
ich statt des gewöhnlichen Ansagens meinen hiesigen
und auswärtigen Freunden und Verwandten hiemit
bekannt mache.

Hamburg, den 28sten October 1802.

Joh. Wilhm. Janssen.

Das meine Frau heute von einem gesunden Mäd-
chen glücklich entbunden worden ist, mache ich hie-
durch allen meinen Verwandten und Freunden be-
kannt.

Hannover, den 22sten October 1802.

Carl Reinhard.

Meine Frau ist heute von einem gesunden Mäd-
chen glücklich entbunden worden.

Hamburg, den 26sten October 1802.

Johann August Böhme.

Diesen Morgen zwischen 2 und 3 Uhr ward meine
Frau von 2 gesunden Knaben glücklich entbunden.

Hamburg, den 28sten October 1802.

Daniel Payer.

Die Verlobung des Fräulein von Berg und des
Dänischen Kammerjunkers und Majors von Jülow
machen selbige, unter Verbitung aller Gratulatio-
nen, ihren sämtlichen Freunden hiemit bekannt.

G. von Jülow.

G. C. C. von Berg.

Unsre am 27sten September vollzogene eheliche
Verbindung wird unsern sämtlichen guten Freun-
den hiedurch schuldigt bekannt gemacht.

G. A. von Wintersfeld, auf Etietel im
Neckleuburgischen.

Caroline Kriesenberg.

Meine am heutigen Tage vollzogene eheliche Ver-
bindung mit der verwittweten Frau Thalman
mache ich hiedurch allen meinen hiesigen und aus-
wärtigen Anverwandten und Freunden ergebenst be-
kannt. Hamburg, den 21sten October 1802.

Friedr. Gottb. Soldmann.

Notification.

Da die erste Vertheilung der 129sten Hamburgi-
schen Stadt-Lotterie den 15ten November gezogen
werden soll; so werden die Interessenten ersucht, am
Freitag, den 5ten November, Mittags 12 Uhr, auf
dem Einbeckischen Hause in dem bekannten Lotterio-
Saal zur Wahl der Deputirten, welche bey Wisch-
und Ziehung dieser Lotterie assistiren, sich einzufin-
den. Hamburg, den 29sten October 1802.

Anzeige.

Winnen drey Wochen wird meine Verloosung des Landguths Keitelbach mit der auf den 15ten Nov. geschehenden Ziehung der ersten Classe der hiesigen 129sten Hamburger Stadt-Lotterie entschieden.

Ich wiederhole daher, daß nebst dem sehr ansehnlichen, im Plane ausführlich beschriebenen Landguth, das beynahe 500 Morgen groß ist und viele Gebäude hat, auch noch 250 Ducaten in Golde, in 12 Preisen zu gewinnen, ausgesetzt sind.

Da ich mich verbindlich gemacht habe, dem Gewinner, wenn er nicht selbst Besitz von dem Guthen haben will, den Werth desselben in baarem Gelde zu bezahlen, so kann jeder Lusttragende mit gleichem Interesse an dieser Auspielung Theil nehmen, ohne Rücksicht auf die Lage und Entfernung des Guths.

Zur vollkommensten Verläßlichkeit dieser Unternehmung habe ich bey meiner Gerichtsbehörde, dem Churfürstl. Maynzischen Oberamte alhier, eine zu reichende Caution für die gewisse Ausführung meines Plans bewerkstelligt, welche Oberrichterliche Stelle daher eine legale meinem Plane jetzt wirklich beglaubigte Urkunde dem Publico die Gewissheit giebt, daß man mich zur Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten nöthigenfalls gerichtlich anhalten könne und werde.

Wer Lust hat, füt die geringe Entzage von 5 halben Französ. Laubthalern oder 9 Rth. 12 fl. an dieser interessanten Auspielung Theil zu nehmen, beziehe sich nebst den bekannten Herren Collecteurs in Hamburg, als Herrn Commissionrath Köpfe, Herrn J. Schramm im Scheelengang No. 144, Herrn J. G. Griffoh, Herrn E. H. Hemmerde, Herrn J. D. Levy et Comp., auch bey Herrn J. M. Stieler, der sich jetzt in meinen Geschäften zu Hamburg befindet, und bis nach der Ziehung daselbst bey Herrn Joh. Albert Dopff jun. in der Schmiedestraße No. 81. 10. birt, bald Loose abholen zu lassen.

Johannes Horstmann,
in Höchst a. M.

NB. Plane werden bey obbenannten Herren gratis ausgegeben.

Monseigneur Louis Poissonnier, fils de Jean Baptiste, cultivateur de profession, né en France en la commune de Toutcoing, arrondissement de Lille, département du Nord, actuellement agé de 31 ans, taille de 5 pieds 5 pouces, cheveux châtains plats, assez corpulent, yeux bruns figure ronde, sorti de la République Française en l'année 1793 à cause de la requisition, est invité par ses parents à rentrer en France le plus promptement possible, ou au moins à donner de ses Nouvelles, n'en ayant jamais reçu depuis son départ.

On prie les personnes qui pourroient avoir connoissance de l'existence et du domicile de l'individu dont il s'agit, ou de sa mort, de vouloir bien ou donner avis au Bureau de cette Gazette.

Meine bis daher auf der Neuenburg No. 133 bestandene Englische und Nürnbergger Kurze Manusfactur- und Holwaaren-Handlung wird auf Marx-

sini dieses Jahrs nach meinem eigenen Hause No. 13 auf gedachter Neuenburg, Herrn Johann Died. Schuchmacher gegen über, und dichte neben an Herrn Opticus Gaborz verlegt, welches einem geehrten Publico hiemit ergebenst anzeige.

M. J. Becker.

Der Herr A... R... J... in L... wird hiemit von mir erinnert, sich binnen 14 Tagen mit Bezahlung meiner Forderung einzufinden, widrigenfalls sich der Herr A... R... durch Bekanntmachung seines Namens die unangenehmen Folgen beymessen hat.

Hamburg, den 29sten October 1803.

Jacob Christn. Sillermann.

Avertissement.

Am Sonntag, den 31sten October, wird sich die Gesellschaft des Herrn Wambach noch einmal mit den großen Pyramiden und mit dem Pferde auf dem Seile produciren, auch vom Montag den 1sten November bis den 1sten December wird sich die Gesellschaft im hiesigen Concertsaal mit mechanischen, mathematischen, physischen, magnetischen und optischen Kunststücken zeigen. Das Weitere wird durch den Anschlagzettel bekannt gemacht.

Da ich mit der Einrichtung meiner Brau- und Brenneren jetzt im Stande bin, so verzehe ich nicht, dieses dem hiesigen und auswärtigen Publico ergebenst bekannt zu machen.

Zugleich füge ich hinzu, daß ich nicht allein auf gute Waare, sondern auch auf reelle Behandlung jederzeit Rücksicht nehmen werde.

Stade, den 25sten October 1803.

Heinrich Völck.

Ein Fremder, welcher in St. Petersburg wohnt, und die Russische, Deutsche, Französische und Italienische Sprache gleich gut spricht, wünscht einen Platz in einem Wagen mit einem oder zwey Herren zu haben, um die Reise von Hamburg nach Petersburg für gemeinschaftliche Kosten zu machen. Er ist jede Stunde zur Abreise fertig, und hat nur einen Port Manteau. Er logirt im schwarzen Adler No. 7.

Das Comtoir von Heinrich Wilhelm Eumbe ist jetzt in der Deichstraße No. 10.

Da ich nun wieder mit vorzüglich schöner frischer doppelter Schiffs-Mumme versehen bin, so habe solches hiemit meinen Freunden ergebenst anzeigen und um gütigen Zuspruch bitten wollen.

Braunschweig, den 22sten October 1803.

E. S. Regenhorn.

Es wird ein einspänniger leichter Stuhlswagen, oder in Ermangelung dessen, ein einspänniger Bloßwagen für alt zu kaufen gesucht. Nähere Nachricht und Adressen desfalls niederzulegen in dem Zeitungs-laden im Keller vorne in der Admiralitätsstraße rechter Hand bey Herrn Goldmann unweit dem Schaarthor.

(Mit einer Beilage.)

Am Sonnabend, den 30 October 1802.

(4)

Neuer
Almanach

für

Karten-, Schach- und Pharospieler.

auf 1803.

Preis 1 Rthlr. 12 Groschen.

Neues Museum für Damen.

zur Kunde eleganter Gegenstände und zur Beurtheilung des Schönen in der Tanzkunst, Schauspielkunst, Musik, Zeichnung, Malerey, Stickeren u. 1stes Bändchen, mit Kupfern, 1803. 1 Rthlr. 16 Gr. Mit illum. Kupfern 2 Rthlr. 8 Gr.

Obige beyde Bücher sind zu haben bey Dehnmigke jun. in Berlin.

Nachricht.

Die im Jahre 1799 erschienene, jetzt revidirte und vermehrte General-Charte der sämtlichen Preuss. Staaten, welche zugleich als Post-Charte durch die Länder der Preuss. Monarchie und durch ganz Deutschland dient, in 16 Blättern entworfen von D. F. Cohnmann, ist nunmehr fertig geworden. Man findet darauf die neu erhaltenen Entschädigungs-Länder so ausgeführt, daß kein bedeutender Ort darin fehlt, so wie auch in dem Preuss. Antheile von Münster sämtliche in dem Patente vorkommende Gränzörter darin angegeben sind, welches bey dem gewählten Maassstabe um so eher so ausführlicher geschehen konnte, daß sie sich gewiß daher an Reichhaltigkeit und Richtigkeit von jeder andern Charte der Art auszeichnen wird, zumal der Verfasser hierbey aus den sichersten Quellen schöpfen konnte. Diese Charte ist vor jetzt an 6 Monate hindurch für den ursprünglichen Pränumerationspreis à 2 Rthlr. 12 Gr. in allen guten Kunst- und Buchhandlungen zu haben. Nach Verlauf dieser Zeit tritt der Ladenpreis à 4 Rthlr. wiederum ein. Exemplare auf weisse Leinwand gezogen, in einem Futteral in gr. 8., oder zum Aufrollen, kosten 4 Rthlr. Nachher, wie gewöhnlich, 1 Friedrichsd'or.

Berlin, den 21sten August 1802.

Königl. Preuss. akad. Kunst- und Buchhandlung.

(In in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Folgende neue Romane bedürfen in der That weiter nichts, als einer bloßen Anzeige ihrer Erscheinung, um sie dann in kurzem in allen Lese- und Privat-Bibliotheken zu finden:

Jucunde von Cassel. Eine Geschichte aus der Vergangenheit. Von Ludwig Theobul Rosengarten. 2 Bände. 8. 2 Rthlr.

Die friedlichen Thäler an der Starrenburg. Ein Gemälde ländlicher Gesellschaft. Von J. G. D. Schmiedgen. 8. 1 Rthlr.

Morgenländische Blumenlese. Eine Sammlung der besten Orientalischen Gemälde. Von A. Th. Hartmann (Verf. der Asiatischen Perlenkette.) 8. 1 Rthlr.

Versuche vom Frenherren von Minchhausen. Mit 5 Kupfern von Meno Haas. 8. 1 Rthlr. 8 Gr. (In Hamburg zu haben bey Friedrich Perthes.)

Journal für Lederfabrikanten und Gerber, oder die neuesten Entdeckungen, Erfahrungen und Beobachtungen für Lohgerber, Weißgerber, Sämischgerber, Saffianbereiter und Pergamentmacher. Zur Vervollkommenung und Beförderung dieser Kunstgewerbe herausgegeben von S. F. Hermsbädr, Königl. Ober-Medicinalrath und Professor der Chemie.

Unter obigem Titel erscheint zur Michaelis-Messe d. J. im Verlag unterzeichneter Buchhandlung der 1ste Band eines Werks von 20 Bogen gr. 8., welches den neuesten Entdeckungen gewidmet ist, welche die Anwendung der Chemie und Physik auf die Gegenstände der Ledergerberey dargeboten haben. Der Herausgeber desselben, welcher die Anwendung der Chemie und Physik auf alle Kunstgewerbe, die einer Vervollkommenung durch selbige fähig sind, schon seit vielen Jahren zu seinen vorzüglichsten Beschäftigungen gewählt hat, ist bemüht gewesen, in diesem Buche die Gegenstände der Ledergerberey in eben der Art zu bearbeiten, wie er selbiges mit denen der Färberey gethan hat. Der practische Gerber wird daher manche Erfahrung aufgezeichnet finden, die auf sein Kunstgewerbe von dem wichtigsten Einfluß ist; er wird dasselbe als eine Kunst dargestellt finden, die ganz auf wissenschaftliche Grundsätze der Physik und Chemie gestützt ist, und noch manche Vervollkommenung von demselben zu erwarten hat. Diese kurze Anzeige mag hinreichend seyn, demjenigen Theil des Publicums, für welchen die Gegenstände der Ledergerberey ein specielles Interesse haben, so wie Kameralisten und Technologen, auf die Erscheinung dieses Werks aufmerksam zu machen, von welchem wir erwarten dürfen, daß solches ihren Besfall nicht verfehlen wird.

Berlin, den 2ten August 1802.

Königl. akad. Kunst- und Buchhandlung.

So eben sind in meinem Verlage erschienen und überall zu haben:

Gesänge am Clavier, nebst einem Anhange von 8 neuen Walzern, von Johann Conrad Müller. Preis 1 Rthlr. 8 Gr.

Neustrelitz im August 1802.

J. C. Albanus.

In der Palmischen Buchhandlung in Erlangen haben so eben nachstehende Werke die Presse verlassen und sind in allen Buchhandlungen zu haben: Glücks hermeneutisch, systematische Erörterung der

Lehre von der Intestat-Erbfolge nach den Grundsätzen des ältern und neuern Römischen Rechts. Ein Beitrag zu dessen Commentar über die Pandecten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Sensens Materialien zur Polizei, Cameral- und Finanz-Praxis für angehende Staats-Beamte, 1ten Bandes 1ster Heft, enthält die Theorie von Relationen. gr. 8. 10 Gr. Der 2te Heft erscheint in 14 Tagen, welche Formulare und Entwürfe zu Relationen liefert; der 3te bis Neujahr über die Deductionen. Der 1ste Band, in 3 Heften, handelt über den Stül und enthält Formulare und Entwürfe zu Berichten, und kostet 1 Rthlr. 18 Gr.

Remmerts kurze Uebersicht des Neufranzösischen Kalenderwesens, der Maße, Münzen und Gewichte, imgleichen der neuen Länder-Eintheilung nach Departementen; für Geschäftsleute, Händler und Kaufleute. Zugleich als Anhang zu dessen Französ. Wörterbuch für Schulen und den Bürgerstand und für alle Französ. Handwörterbücher. gr. 8. 8 Gr.

Panzer's Beiträge zur Insecten-Geschichte, mit 12 gemahlten Kupfertafeln, oder auch als 5ter Theil zu Voets Abbildung und Beschreibung harschlicher Insecten. gr. 4. 4 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Panzeri Symbola entomologicae, cum 12 Tab. aen. pictis, s. Voetii Icones et descriptiones Coleopterorum, Pars 5ta. gr. 4. 4 Rthlr.

Wolf's Icones Cimicum descript. illustr. fasc. IIIus, cum 4 tab. aen. pictis. gr. 4. 1 Rthlr. 16 Gr.

— Abbildung und Beschreibung der Wanzen, 2ter Heft mit 4 gemahlten Kupfern. gr. 4. 1 Rthlr. 16 Gr.

Hänleins Handbuch der Einleitung in das N. Test. Neue vermehrte Aufl. 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Auch sind in besagter Buchhandlung jetzt wieder Exemplare von folgenden Werken zu haben:

Kochs vollkommener Werkmeister oder die Deutsche Zimmermannskunst mit Verbindung der Italienischen und Französischen Bauart, mit 60 Kupf. Fol. 5 Rthlr. 8 Gr.

Deffen practische Handgriffe bey Verbesserung alter und Vervollständigung neuer Mühlenwerke, mit Kupf. Fol. 1 Rthlr.

Auf

N. T h a e r s

Abbildung und Beschreibung

der

nützlichsten Ackerwerkzeuge,

1stes Heft,

wird noch bis Ende des Jahres ein halber Louis-Dee Pränumeration in allen Buchhandlungen angenommen. Sammler erhalten auf 10 Exemplare das 2te frei.

Es war schon längst verschiedener Männer, Liebhaber und Verehrer der Kunst, Wunsch, Ansichten

von Schlessen und dem Riesengebürge zu besitzen. Die Schönheiten dieses Gebürges werden sowohl von ihren Bewohnern, als von jedem, der es bereiset, nach ihrem Werthe erkannt, und ist so reichhaltiger Stoff zu mannigfaltigen Ansichten vorhanden, daß dieser Wunsch uns bewogen hat, dem verdienstvollen Zeichner und Mahler, Herrn Rathe, zu ersuchen, verschiedene Gegenstände von Schlessen und dem Riesengebürge nach der Natur zu zeichnen, welche Herr Haldenwang in Aquatinta bringen wird.

Wir haben vor der Hand die Anzahl auf 12 Bl. gestellt, und jeder Heft wird 3 Bl. nebst Erklärungen der Horizonte und ihrer Benennungen enthalten. Der erste Heft wird aus dem Zuckersack bey Schreibershausen, Ansicht vom Hochsteine bey Schreibershausen gegen Jünsberg und die Oberlausitz, und Ansicht der Schneegruben in Schreibershausen bestehen. Jedes Blatt soll die Größe von 12 Pariser Zoll Breite und 9 Zoll Höhe erhalten. Um sie jedem Theilnehmer gemeinnütziger und preiswürdiger zu machen, wird ein jeder Heft 4 Thaler Subscription kosten, und jeder der Herren Subscribenten erhält die ersten Abdrücke. Die Ablieferung des ersten Heftes kann künftige Ostermesse in Leipzig geschehen, und da dieses Werk Kostenaufwand verursacht, so wird jeder Liebhaber ersucht, anzuzeigen, ob derselbe auf alle 3 Hefte, oder nur auf einen subscribirt; bey Ablieferung wird der Betrag eines jeden Hefts sogleich bezahlt.

Die durchdachte Wahl der Gegenstände in einem so kleinen Raum auf Papier zu bringen, konnte nur einem Rathe, dem perspectivische Grundzüge eigen sind, und der sie mit Geschmac ganz seinem Künstler-Talent angemessen vorzutragen weiß, gelingen. Die Ausführung des eben so verdienstvollen Hrn. Haldenwang wird keinen Liebhaber abschrecken, sich zu unterzeichnen, indem wir auch gewiß dem kunstliebenden Publicum nie etwas zur Subscription vorlegten, was nicht preiswürdig war, welches die gelieferten Arbeiten genugsam beweisen, und denen man gewiß Gerechtigkeit widerfahren lassen muß.

Deßau, im September 1802.

Chalcographische Gesellschaft.

Nachricht für Kaufleute, Gutsbesitzer, Wirthe und Oeconomen.

•• Endesbenanntes Commissions-Büreau besorgt schon seit einigen Jahren sowohl in als außer den Messen den Ein- und Verkauf aller Waaren gegen 2 Procent von 100 Rthlrn., und empfiehlt sich, noch fernerhin dergleichen Commissions auf das prompteste zu besorgen. Desgleichen ist das vom Hrn. Schulze erfundene und erprobte Weinseig-Recept, wo man in Zeit 6 Wochen den besten, schärfsten, wohlfeilsten und unschädlichsten Weinseig zu jeder Jahreszeit verfertigen kann, für zwey vollwichtige Louisd'or in frankirten Briefen zu haben.

Leipzig, den 14ten September 1802.

Christoph Friedrich Theodosius von Schad-
op Comp., Commissions-Büreau im
Fürstenhause, 3 Treppen hoch.

Dem Publicum wird hiedurch erachenschaft angezeigt, daß der Verkauf der ansehnlichen Sortimente Baum- we, Gesträuche etc. in der Hohenburger Baumschule be-

reits angefangen hat. Catalogi darüber mit den billigsten Preisen sind gratis zu bekommen in Hamburg bey Herrn H. Vermunft an der Mühlenbrücke No. 41, in Altona bey Herrn Reincke in der Seeftermannsstraße No. 281, und in der Baumschule selbst. Aufträge, mit welchen man sich an James Booth in der Flotbecker Baumschule wendet, werden pünctlich ausgerichtet werden.

Flotbecker Baumschule bey Altona, den 1ten October 1802.

Ehler: Verkauf.

Ein Gut von circa 4500 Tonnen Land, à 240 \square R. von 16 Fuß, von vielem innerlichen Werthe, den jeder Sachverständiger bey näherer Untersuchung einsehen wird, ist für einen Preis, zu welchem jetzt selbst der schlechteste Boden nicht gekauft werden kann, sogleich zu verkaufen und anzutreten. Nähere Nachricht bey Unterzeichnetem, welcher noch mehrere vortheilhaft zu kaufende Güter nachweisen kann, und auch Aufträge von Verkäufern annimmt, wenn sie ihm ihr Vertrauen schenken wollen. Ich muß aber bitten, die Briefe an mich nicht unmittelbar an den Herrn Professor Unger zu adressiren, wie bisher oft geschehen ist, sondern auf dem Umschlage bloß zu bemerken: Bey Herrn Professor Unger à Altona.

Strandinger,
in großen Flotbeck bey Altona.

Wir machen hiedurch unsern Freunden und Bekannten ergebens bekannt, daß das Conto meta Geschäft in Englischen Waaren en gros, das wir seit 24 Jahren mit dem Herrn Meyer Wolff Herschel unter seinem Namen betrieben, ultimo August a. c. aufhört, und von diesem Tage an jeder von uns dieses Geschäft auf dem nämlichen Fuß für alleinige Rechnung fortsetzt. Wir empfehlen und sowohl mit diesen, als andern Waaren allerley Art, mit Versicherung der gewöhnlichen realen Bedienung.

Hamburg, den 25ten October 1802.

Wolff et Levy.

Eine kleine Familie, die in einem bekanntlich angenehmen Städtchen besonders pleasant wohnt, wünscht eine einzelne Mannsperson unter billigen Bedingungen in Logis und Kost zu nehmen, wobei sie besonders den häuslichen Umgang desselben beabsichtigt. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

In einer auswärtigen Schreibfedern-Fabrik werden zwei geschickte Arbeiter gesucht, welche die Verarbeitung der rohen Federn gründlich verstehen. Nähere Nachricht bey J. W. Schröder et Co. in Berlin.

Alle Sorten schwarzer haarener Pferde-Decken, wie auch in verschiedenen Farben, sehr gute dauerhafte und wärmende Fußdecken von eigener Fabrik und zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen bey Joh. Petr. Kollwage in Braunschweig.

On desiro a trouver un domestique, soit Allemand ou François, qui sâit lire et écrire, raser et coiffer, qui a demeuré dans une famille honnête, qui est a continuer a servir à la Table etc, et qui parle les langues Allemande et Fran-

çaise ou Allemande et Anglaise et sera muni de bons certificats des Personnes chez qu'il a servi: ce sera plus agréable s'il avoit a peu près quarante ans d'age. Celui qui répondra a cette description pourra s'adresser chez le Colonel Durell, No. 238 Königsstrasse à Hambourg.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Christian Gottfried Gottsch bei dem Stadgericht per decret vom 13ten Jan. c. Concursus Creditorum eröffnet worden; so ist Terminus zur Andringung sämtlicher Forderungen auf den 16ten Febr. 1803, Vormittags 10 Uhr, angesetzt und per Edictales bekannt gemacht worden. Sämtlichen sowohl bekannten als unbekannten Gläubigern wird dieser Termin hiedurch nochmals öffentlich bekannt gemacht und sie angewiesen, gedachten Tages auf dem Stadtsgericht vor dem Deput., Hrn. St. Justizrath Wichert, zu Andringung und Wahrnehmung ihrer Forderungen entweder in Person oder durch gebetig Bevollmächtigte zu erscheinen oder zu erwärtigen, daß sie ausbleibenden Falls mit ihren Forderungen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger werde auferlegt werden. Denen hiermit keiner Bekanntheit versehenen Gläubigern werden die Justiz-Commissarien Meier Brande und Krueger namhafte gemacht, an welche sie sich wegen Bestreibung ihrer Forderungen wenden und sie mit Vollmachten versehen können.

Königsberg, den 21ten Sept. 1802.

Director, Justizrath und Assessores C. Gerichs
Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Citatio Edictalis.

Von dem Königl. Preuss. Hofgerichte zu Jülichau wird der seit 20 Jahren verlebte Fleischhauer-Gesell: Carl Friedrich Schulte, geboren zu Klein-Dönig im Fürstenthum den 1ten May 1761, ein Sohn des Peter Schulte, gewesen hiesigen hiesigen Verwalters in Klein-Dönig, welcher erkrankt bey dem Fleischer Dehtang zu Trepkau in der Nieder-Kauzig die Fleischer Profession erlernt, hiernächst eine kurze Zeit adhuc in Jülichau gearbeitet und alsdann in die Fremde gegangen, so daß man in diesem 20jährigen Zeitraum nur die unvollständige Nachricht von ihm erhalten, daß er vor ungefähr 18 Jahren im Engebürge bey Annaberg in Sachsen gearbeitet haben soll, nebst dessen etwaigen unbekannten Erben und Erbsnehmern, für welchen im Fürstenthümlichen Deposito hieselbst als Erbanfall seines Vaters Bruders, des hieselbst verstorbenen Zollverwalters Michael Schulte, ein Capital von 652 Rthlr. egl. der Zinsen befindlich, ad instantiam seines Bruders, des Deconom Johann Friedrich Schulte, und des Encarcoris, Hofgerichts-Assessors Landor, hiedurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in termino præclusivo, den 1ten August 1803, Vormittags um 9 Uhr, auf der Hofgerichts-Stube hieselbst zu melden und nähere Anweisung zur Erhebung des Vermögens in gewärtigen, unter der Verwarnung, daß wenn derselbe oder dieselben sich nicht spätestens in gedachtem Termin melden, der Carl Friedrich Schulte für todt erklärt, dessen etwaige unbekannte Erben mit ihrem Erbsrechte und sonstigen Anprüchen nicht weiter gehöret, vielmehr damit präcludirt, ihm und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Vermögen dem sich gemeldeten Erben oder sonstigen Interessenten verabsolgt werden wird.

Uebrigens werden denen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, die Justiz-Commissarien Burchardt und Bergmann als Mandatarien in Vorschlag gebracht; wonach sich ein Jeder zu richten hat.

Wegberg Jülichau, den 26ten Sept. 1802.

Erstam,
per Judex.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen etc.

Fügen hiermit zu wissen: daß der Canonicus und Probst Anton Joseph von Gniatkowski in Kurowice bey Peterkau im Jahr 1791 verstorben ist, und dessen im Depositorio hiesiger Nachlass 573 Rthlr. 9 Gr. 8 Pf. beträgt. Da nun Defunctus kein Testament hinterlassen, und dessen Erben ganz unbekannt sind; so werden diese unbekannten Erben hier durch Erbk

mer hiermit Officialiter vorgeladen, sich vor oder spätestens im Termin

den 2ten August 1802

coram Deputato, Unserm Regierungs: Kaffor Stoich, Vormittags um 9 Uhr im Rathhous: Zimmer Unserer Regierungshauses schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, sonst der ganze von Einmalkostenliche Nachlass als ein bonum vacans dem Fisco zugeschlagen werden wird.

Urkundlich unter Vorbedruckung Unserer Regierung geßtern Inseigel. Gegeben in Kalisch, den 14ten Sept. 1802.

(L. S.)

Königl. Sächsischke Regierung.

Danksein.

Des Auerdurchlauchtigsten K. K. Demnach bez der sich hier vorgerathenen Insolvent des hiesigen Schuljuden Nachmann Meyer e Concursus creditorum erkannt worden, und dem die Nothdurft erfordert, von sämmtlichen Creditoribus unverzügliche Wissenschaft einzunehmen, dero Endes auch gegenwärtige Citatio edictalis in Rechte erkannt worden; Als werden alle und jede, welche an obbenannten hiesigen Schuljuden Nachmann Meyer etwas zu fordern haben, den 20ten November d. J., wird seyn der Dienstag nach dem 2ten Advents: Sonntage, Morgens um 11 Uhr vor hiesigem Königl. Churfürstl. Gerichts: Schulken: Amte zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu protestiren und zu liquidiren, auch diejenigen Hand: schriftten, Cessiones, oder andere glaubhafte Documenta, worin sie ihre Forderung ersichtlich zu machen gedenken, in originali zu produciren, kragt dieses peremptorie und sub poena praclusi citire und vorgeladen. Zugleich ist denen Creditoren aufgegeben, sich im erwähnten Termine über einen zu bestellenden Curatorem bonorum et ad lites zu vereinbaren, widrigenfalls der dann interimistisch bestellte Advocat Franz Gottfried Kautenberg als solcher bestätigt werden soll. Urkundlich in Hannover, den 25ten Sept. 1802.

(L. S.)

J. F. Kaufmann. E. W. Chappuyean. D. L. Meineke.

Nachdem die von hier gebürtige und feiergerathenen Jahren abwesende Hentzierte Justine Weiß, die auch deren etwaige Erbscherben, vermöge der am 20ten Januar d. J. abgelaßenen Edictal: Citation spätestens den 25ten April d. J. vor hiesigem Stadtrichter zu erscheinen vorgeladen worden, in welchem Termin sich jedoch so wenig die gedachte Hentzierte Justine Weiß oder deren Erbscherben angefunken; so wird erstere hiermit pro mortuis erklärt, letztere aber werden mit ihren Ansprüchen an den qu. Nachlass gänzlich präcludirt und abgewiesen.

Decretum Clausthal, im Stadtrichter, den 9ten October 1802.

(L. S.)

Richter und Rath der freyen Bergstadt Clausthal.

August Friedrich Eben, D.

Burgvoigtey Celle. Demnach der hiesige Schuljude Cusei Isaac um convocationem creditorum gebeten hat, solche auch erkannt ist, so werden alle und jede, welche an gedachten Cusei Isaac oder dem selbigem zugehörigen, zwischen der Belusischen Hausstelle und dem Magins: Graden im Kreise hieselbst belegenen Wohnhause, nebst Pertinentien, aus irgend einem Grunde Forderungen oder Ansprüche zu haben glauben, zu deren Angabe und Bescheinigung, auch Erklärung über die von dem Gemeinschuldner zu stehenden Zahlungs: Vorsätze auf den 10ten November d. J., als den Donnerstag nach dem 22ten Trinitatis: Sonntage, Morgens präcise um 11 Uhr, ein für allemal, auch bey Strafe des Ausschlusses und unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden als dem etwa in Stande kommenden Accorde begütend angenommen werden sollen, vor hiesige Amtsstube hienit verabladet.

Wider alle Gläubiger, die sich mit ihren Forderungen und Ansprüchen an den Neubauer Herrn Schwescher zu Mentloher und dessen an Hinrich Dammann daselbst mit Genehmigung Königl.ammer verkauften Herrschaftlichen Neubauer: Stelle bisher nicht gemeldet haben, ist gegenwärtiges Decretum praclusivum erkannt und zur Distribution der aus diesem Verkauf auch sonst aufkommenen, zur Befriedigung aller Gläu:

iger völlig durchgehenden Concurs: Acten der 9ten November, wird seyn der Dienstag nach dem 22ten Trinitatis, an welchem, als an welchem Tage Morgens 9 Uhr dann die sich an gegebenen Gläubiger entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte vor hiesiger Königl. Amtsstube sich anzeigen und ihre Befriedigung zu erwärtigen haben.

Amte Gustshude, den 19ten October 1802.

Edeman.

Citatio.

Vom hiesigen Kirchspielsgericht ist zur Publication der von der nunmehr verstorbenen Wittve Margaretha von Hestem, vormals verehelicht gewesenen Kape, gebornen Koble, hieselbst errichteten und bey Gerichte niedergelegten Disposition, Termin auf den 19ten Januar künftigen 1803ten Jahres anberaumt worden, und werden demnach zur Anhörung der sagter Disposition alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben vermeynen, am besagten Tage Morgens 10 Uhr vor hiesiger Gerichtsstube sich einzufinden hiedurch ein für allemal vorgeladen.

Signatum Osterbruch, im Lande Hadeln, den 20ten October 1802.

(L. S.)

Joh. Hinr. Mohr.

Alle und jede, welche an dem Nachlass des hieselbst verstorbenen Bürger und Gastwirths Christian Albrecht Chomjen aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, werden hiedurch zur Angabe und Klärung derselben auf den 20ten November dieses Jahres, wird seyn der Sonnabend vor dem 23ten Sonntage nach Trinitatis, Morgens 9 Uhr auf hiesiger Schreiberey vor dem verordneten Notmündschafts: Amte bey Strafe des Ausschlusses in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen verabladet.

Decretum in Curia, Lüneburg, am 12ten October 1802.

Zur Anneldung und Bestätigung aller Ansprüche an dem von dem Goldarbeiter Daniel Friedrich Heinrich Wendte an den Goldarbeiter Johann Christian Schütz verkauften, an der Lüneburger Straße hieselbst belegenen Hause bey Strafe des Ausschlusses ist Termin auf den 4ten December l. J. Morgens 10 Uhr zu Rathhause angesetzt. Urkundlich unter begerdruckten Stadtsiegels. Gegeben Harburg, den 18ten October 1802.

(L. S.)

Bürgermeister und Rath.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog in Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Geben hienit öffentlich zu vernehmen, daß wir auf gesammeltes Ansuchen des Carl Stephan Nicolaus von Monnits, jetzt zu Saghorn, an alle diejenigen, welche an denselben bis zu Unser Landesh: und Lehnerrlichen Einwilligung verkauften, in Unserm Amte Erbib belegene Lehngut Penzin aus irgend einem lehnrechtlichen Grunde eine Lehn: Ansprache zu haben vermeynen, gegenwärtiges Proclama erkannt, und deshalb einen Termin auf den 18ten Februar künftigen Jahres anberaumet haben.

Sollen selbige demnach hiedurch gütlich und wollen, daß sie an dem benannten Tage Morgens zur gewöhnlichen Zeit vor Unser Lehnkammer, nach Abends zuvor bey Unsern zu derselben verordneten Geheimraths: Präsidien, Geheimen: und Räthen gebührend geschehener Meldung, in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unausschließbar erscheinen, ihre vermerkten Lehn: Ansprüche an das Gut in Protocol gehörig anzeigen und bescheinigen, auch sodann nach Befinden weitere Unsere rechtliche Verordnung, im Fall ihres Ausbleibens oder die gänzlichte Ausschlusung unter Auflegung eines immerwährenden Schwureidens gewärtigen sollen. Demnach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Befehl Schwerin, den 11ten October 1802.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische, zur Lehn: Kammer bevollmächtigte Präsident, Geheime und Räte.

J. Bassewig.

Staat's- und

Gelehrte

Zeitung



des Hamburgischen unwarthenischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 2. November.)

Num. 175.

Schreiben aus Paris, vom 25. October.

Der Monitor enthält folgendes:

„Da die letzten Unruhen in der Schweiz von den benachbarten Staaten Unruhe erweckt haben, so hat das französische Gouvernement, sobald es möglich war, seine Vermittlung verlangt worden, geeilt, den angränzenden Mächten davon Nachricht zu geben. Folgendes ist das Schreiben, welches der Kaiserlichen Majestät am 15ten October an den Kaiserlichen Minister, Herrn von Cetto, erlassen worden:

Der Minister der auswärtigen Verhältnisse an den Herrn von Cetto in Paris, den 15. October.

Mein Herr.

Die nachbarlichen Verhältnisse, welche zwischen Bayern und der Schweiz obwalteten, und welche die neuen Acquisitionen, die St. Eudorfürst. Durchl. in Deutschland machen werden, noch enger verbinden sollen, haben Höchstdessenbetwegen müssen, Ihre vorzügliche Aufmerksamkeit auf die letzten Veränderungen zu richten, von welchen die Schweiz der Schauplatz gewesen. Dies Land ist seit langer Zeit getheilt. Ein Einfluß von Intriguen und Geld hat bis jetzt daselbst verhindert, daß das durch die Stimme der großen Zahl etablierte Souveränement die nöthige Macht zu seiner Erhaltung bekommen könnte. So lange die Widerlegung sich auf listige und dunkle Kunstgriffe einschränkte, hielt es der erste Consul nicht für nöthig, sich in Diskussionen einzulassen, die durch die Zeit und durch den allgemeinen Einfluß der Ruhe von Europa ein Ende zu erreichen schienen; aber zuletzt haben die Feinde des Helvetischen Volks einen Aufsehn erregenden Widerstand versucht; es ist Blut vergossen und die Schweiz ist mit einem Umfange bedroht worden. In dieser fürch-

terlichen Conjunctur haben alle Wünsche die Vermittlung des ersten Consuls verlangt. Selbst die Helveten, die sich gegen das Gouvernement bemächtiget hatten, sah sich genöthigt, die Vermittlung Frankreichs frewillig zu reclamiren. Die Continuirliche Rechte, welche an die Schweiz gränzen, haben die äußerlichen Folgen einer Unordnung, deren Heerd in diesen Lande errichtet war, nicht ohne Verhängnis ansetzen können; und in diesem Anbunde der Dinge verlangte die Vernünftigkeit, das Interesse Frankreichs und das Interesse Europa's, daß der erste Consul von dem Entschlusse abstehe möchte, welches er gefaßt hatte, sich nicht mit den Angelegenheiten der Schweiz abzugeben. Er hat als Vermittler und als Freund gesprochen, und die Schweiz ist beruhigt worden. Das Volk ist in seine Wohnungen zurückgekehrt. Als diese einfachen und rechtshaffenen Menschen sahen, daß sie mißgelaufen waren, bedrohten sie die Ehre, welche Frankreich bei ihnen in übten Auf zu bringen gesucht, und welche in ihren öffentlichen Acten es zu bekräftigen sich erlaubt hatten. Ihr Schweigen wird jetzt mit gerechter allgemeiner Verachtung bedacht. Dies sind, mein Herr, die Thatfachen, die ich angelehrt habe, Ihnen mittheilen zu müssen. Der erste Consul hat ein Land nicht verlassen müssen und nicht verlassen wollen, welches der Grundlichkeit Frankreichs bedarf und welches ohne die Wohlthat seines Einflusses in kurzer Zeit alle Abscheulichkeiten der Anarchie unter dem alten Joch, wovon es sich glücklicherweise befreit fühlt, hätte durchwandern müssen. Aber in eben der Zeit, da der erste Consul es für nöthig gehalten, der Helvetischen Nationen ein Stills kommen, um endlich sich selbst und ihr constitutionelles Schicksal auf eine unumkehrliche Art zu sichern, hat er seinen Augenblick aufgehört, einzusetzen, daß die voll-

taillon von der Weid hier eintücken werden, entflan- den tumultuarische Auftritte unter der Bürgerschaft, und man forderte laut, sich diesem Einmarsch zu wi- derlegen. Da aber diese angekündigte Truppen Ein- rückung zugleich von einer Drohung der in unser Nachbarschaft stehenden Franzosen begleitet war, so sah sich unser Magistrat genöthigt, die Bürger zur Ruhe zu verweisen und durch zahlreiche Patrouillen die Ruhe in der Stadt zu erhalten.

Es scheint beynähe, daß die Tagsatzung zu Schwyz alle ihre Truppen um sich versammelt, und nur im äußersten Fall der Gewalt sich zu unterwerfen be- schlossen habe.

Man sträubt sich noch von mehrern Seiten, der Proclamation des ersten Consuls Gehör zu leisten. Aus Schwyz sind noch zuletzt wieder Requisitionen bey mehreren Cantons angekommen, ihre Contingente von neuem ausbrechen zu lassen. Die Absicht davon, heist es in dem Requisitionsschreiben, sey, Ruhe und Ordnung herzustellen, den Untrieben der Helvetisch Gesinnten zu steuern, und die eidgenössischen Beamten in ihren Verrichtungen zu schützen. Außerdem hatte die Schwyzer Tagsatzung allen verbündeten Cantons ein Formular zu einer Protektion zugesandt, durch welche ein jeder nach dem Beispiel der Tagsatzung erklären würde, daß er die Helvetische Regierung und die letzte Constitution nie anders als gezwungen anerkennen könnte.

Schreiben aus Basel, vom 21 October.

Heute morgen wurden die gewöhnlichen Posten unserer Stadt durch eine Bürger-Compagnie verstärkt, die Patrouillen in den Straßen verdoppelt und der Einmarsch des Helvetischen Bataillons von der Weid bekannt gemacht, welcher auch gegen Mittag erfolgte. Zu gleicher Zeit kam ein Französischer Officier von Hünningen auf das Rathhaus und machte die An- zeige, daß 2 Bataillons Französischer Truppen hier eintücken würden. Nachmittags wurde den Bür- gern der Befehl bekannt gemacht, alle Unterzeich- nungszeichen, Cocarden &c. abzulegen. Das Zeug- und Gemeindehaus ist noch von unsern Truppen be- setzt. Nach Aussage des Französischen Officiers sollen nun die Französischen Truppen auf allen Punkten in die Schweiz eintücken. Die Helvetischen Truppen sind in die Casernen, die Officiers aber bey den Bürgern einquartirt worden.

Schreiben aus Basel, vom 23 October.

Die Franzosen sind nun auf mehreren Punkten in die Schweiz eingerückt. Seit vorgestern Mit- tag haben wir hier Französische Truppen. Es ist die 1ste Halbbriade, 1050 Mann stark. Der Ein- marsch geschah ganz plötzlich, als unser Kriegsrath noch über die Zulassung mehrerer Helvetischen Truppen capitulirte und gegen solche die Berner Cocarde verteidigen wollte. Die Truppen sind, so wie die Helvetischen, bey den Bürgern einquartirt und ver- halten sich bis jetzt ruhig und still. Nunmehr hat die nach Bern zurückgekommene Schweizerische Regie- rung vorerst gewonnen Spiel: sie hat schon alle seit dem 1oten September entstandene Autoritäten der Gegenparthey annullirt, ihre eignen Functionairs wie- der eingesetzt und alle gegnerischen Truppen ent- lassen. Die Besetzung ist hier, zu Zürich, St. Gall

und an vielen andern Orten äußerst groß. Viele Mißvergnügte flüchten nach Neuchâtel.

Aus der Schweiz, vom 24 October.

Aus Lausanne wird das Gerücht gemeldet, daß zu Neuchâtel ein Congress wegen der Angelegenheiten der Schweiz statt haben werde, woben sich Gesandte von Frankreich, Oesterreich, Rußland und Preußen eintreffen würden.

Ein noch unverbürgtes Gerücht sagt, der Franzöf. Minister Berninac habe seine Entlassung gegeben.

Zu Ebur machte man schon am 1ten officiell be- kannt, daß ein Secretair des Rußischen Gesandten, Grafen von Marcoff zu Paris, in Schwyz einge- troffen sey.

Man giebt jetzt die Anzahl aller Franzöf. Truppen die nach der Schweiz beordert sind, auf 40 Batails- lons Infanterie und 12 Cavallerie-Regimenter an.

Bey der vorigen Berner Armes hatten sich meh- rere angesehene Engländer zum Adjutanten-Dienst angeboten. Zwen derselben, die sich durchaus nicht abweisen lassen wollten, zogen Säuren, Mittel an und bedienten die Kanonen.

Die Linien-Truppen der Helvetischen Regierung sind nun nach Basel, Bern, Solothurn und Zürich vertheilt.

Der Berner General Auf der Maur hat sich nach Schwyz begeben, wo die Tagsatz eine Garde von 800 Mann hat.

Lugano, den 20 October.

Die Proclamation des ersten Consuls aus Paris an die Helvetier und der Befehl des Italienischen Vicepräsidenten an die Französischen Truppen sind durch 2 Französische Officiers aus Mayland hieher gebracht worden. Sie hatten zur Folge, daß sogleich alles, was im Sinne der neuen Berner und Schwey- zer 2c. Versammlungen seit dem 26ten Sept. gesche- hen war, zurückgenommen worden. Alle von dem Helvetischen Senat eingesetzte Statthalter und Beamte haben gestern ihre Stellen wieder angetre- ten, und man fügt sich hier gänzlich in die aus Pa- ris und Mayland gekommenen Vorschriften. Die aus der Italienischen Republik abmarschirten Trup- pen sind schon zum Theil in der Italienische Schweiz angekommen.

Schreiben aus Regensburg, vom 25 October.

Der Königl. Schwedische Vorpommersche Ge- sandte, Freyherr Bild, hat am 22ten dieses der Reichsdeputation durch den Freyherrn von Albin abermals folgende Note übergeben lassen:

„Unterzeichneter Sr. Kön. Majestät von Schwe- den 12r allgemeinen Reichsversammlung bevollmäch- tigteter Minister glaubt, daß die Zeit nun vorhanden sey, das Stillschweigen zu brechen, da das Deutsche Reich wieder mit Gefahren und nahen Erschütterun- gen bedroht wird, und dies auf eine Veranlassung, woben alle Mitglieder des Reichs sich vielmehr mit dessen Oberhaupten hätten vereinigen sollen, um die Selbstständigkeit zu behaupten, ohne welche keine dauerhafte Ruhe und Sicherheit begründet werden können. Der König von Schweden, der sich in der glücklichen Lage befindet, während des Kriegs keinen Verlust an Ländern gemacht zu haben, denkt zu groß- muth an sich eine Erweiterung seines Gebiets in Deutschland zu wünschen, hat folglich nichts an-



Am Dienstage, den 2 November 1802.

Versatz von Regensburg, vom 27 October.

Hierauf hat Eubrandenburg in der Sitzung der Reichs-Deputation am 21sten darauf angetragen, daß den Reichsstädten Lübeck, Bremen, Hamburg und Augsburg ein jährlicher Beitrag von 200000 Gulden zur Sustentation des Erzkanzlers aufgelegt werden möge. Folgendes ist das Eubrandenburgische Vorstuf:

„Die (obige) Vorstellung der drei Reichs- und Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg, betreffend, so sey solche übergeben worden, ehe der umgeänderte Entschädigungs-Plan zur Kenntniß der Abgeordneten dieser Städte hätte kommen können. Da nun in diesem Plane deren vorzüglichster Wunsch bereits erfüllt und denselben die volle Neutralität, sogar während künftigen Reichskriegen, so wie die vollkommenste Befreiung von allen künftigen gewöhnlichen und außergewöhnlichen Militair- und Kriegsbeträgen zugesprochen worden, so glaubt man, daß dieses allgemeine Zugeständniß ihnen um so mehr genügen könne, als ihre angebrachten speciellen Wünsche, theils schon in dem allgemeinen Grundsatz der Neutralität begriffen seyen, theils aber bei weiterer Specialisirung einzelner Fälle der Freiheit und den Souveränitäts-Rechten der benachbarten Staaten zu nahe getreten werden dürfte. Dieser von den 3 Hansestädten, so wie von den 3 Reichsstädten, Frankfurt, Augsburg und Nürnberg, hiedurch erlangte Vortheil sey so groß und wichtig, daß er auch in Friedenszeiten ihnen einen unermesslichen Gewinn gewähre, weil sie dadurch ausserordentlich zu Verlags- und Stapelstädten des Deutschen und Europäischen Handels erhoben würden. So sehr einer Seits Sr. Königl. Majestät von Preussen den Reichsstädten diesen Vortheil gönnte und zu dessen Sicherung selbst mit Vorzügen bestritten, so könnten Sie doch auf der andern Seite nicht missen, daß hiedurch so viele zur Handlung eben, so tätliche und bisher deswegen und wegen ihres Gewerbes berühmte Municipalsstädte, nebst den Fürsten, welchen sie angehörten, unendlich leiden, ihrer bisherigen Vortheile entzogen und ihnen eine Hauptquelle zur Belebung ihrer Industrie entzogen würde. Diese Entschädigung könne, Er. Königl. Majestät von Preussen nicht als Arglist seyn, vielmehr sey es evident, daß durch die zum Vortheil der Hansestädte gestiftete Aufhebung des Heiligen Römischen Reichs, vorzüglich durch die Herrschaft Münsterschen Aemter Rechte und Abgaben, dem ganzen Reiche zur Last falle; weil die auf diese Aemter angewiesenen Reichsgüter eine anderweitige Entschädigung mit unmittelbaren und mittelbaren Reichsgütern und zum Theil mit Renten an Geld dafür erhalten müßten, welche aber die Entschädigungsmasse für die dem Erzkanzler zuerlassene Million beträchtlich vermindert werde. Der Vortheil sey sehr bedenkend für

das Ganze, daß den gedachten Reichsstädten alle in ihrem Umfange gelegene Mediat- und geistliche Besitzungen mit ihren Einkünften noch überdies nach dem neuen Entschädigungsplan überlassen werden sollten, welche doch nach dem ersten Plan für die durch mehrere Abänderungen und neue Vermittlungen von Mediat, Stiftern an andre Fürsten ohnehin äußerst vermehrte Masse der Entschädigungs-Complemente bestimmt gewesen. Jedoch auch diesen Vortheil gönnten Sr. Königl. Majestät von Preussen den gedachten Reichsstädten sehr gerne, und seyen überhaupt, wie bereits erklärt worden, mit den Intentionen der hohen vermittelnden Mächte einverstanden. Je größer und auffallender aber diese Vortheile den Deutschen Reichsstädten seyen, und je mehr dadurch das Reich im Ganzen und im Einzelnen in offenbaren Schaden gesetzt werde, desto unumstößlicher erfordere es die Billigkeit, daß diese Reichsstädte sich auch nicht weigerten, etwas zu den gegenwärtigen großen Lasten des Deutschen Reichs beizutragen, und für die beträchtlichen Einkünfte, welche sie der Entschädigungs-Complementen-Masse entzogen, eine jährliche billige Geld-Prästition, als Beitrag zu dem reichsregimentlichen Complement, zu übernehmen. Von der Reichsstadt Nürnberg, da sie sich nicht im blühenden Zustande, wie die übrigen Reichsstädte, befände, ließe sich ein solcher Beitrag um so weniger erwarten, je weniger solche bisher die gewöhnlichen Reichs- und Kreisbeiträge zu leisten im Stande gewesen. Der Reichsstadt Frankfurt, da solche mit fünf und fünfzig Tausend jährlicher Renten nach dem neuen Plan belegt sey, werde mit Billigkeit eben so wenig ein Beitrag zumuthen seyn. Wenn aber im gleichen Verhältnisse mit Frankfurt den 4 Reichsstädten Lübeck, Bremen, Hamburg und Augsburg, und zwar jeder derselben fünfzig Tausend Gulden als Beitrag zu dem reichsregimentlichen Complement zu zahlen auferlegt werde, so sey dieses so sehr in der Billigkeit gegründet und laufe so wenig gegen den Entschädigungsplan, daß es vielmehr zur Beförderung von dessen Vollziehung und Execution sehr wesentlich bereiche und befrage. So wenig übrigens die den Reichsstädten überlassenen Einkünfte der geistlichen Mediatstifter in ihrem Gebiets-Umfang, als bloßer Finanz-Vortheil betrachtet, zur Belebung und zum Flor ihres Handels etwas beitragen könnten, sondern ihnen vorzüglich in der Rücksicht wichtig und auch wohl bloß deswegen von den vermittelnden Mächten zugesprochen seyen, weil diese geistlichen Mediat-Besitzungen und Einkünfte mitten in den Städten in andern Händen, als denen der Städte selbst, der Erfahrung zufolge, die unangenehmsten Jurisdictionen, Collisionen und dem Handel nachtheilige Verwicklungen veranlassten; eben so wenig könne eine jährliche Geldprästition, welche diesen Reichsstädten an das Reich auferlegt würde, deren Handel nur im geringsten nachtheilig seyn. Man

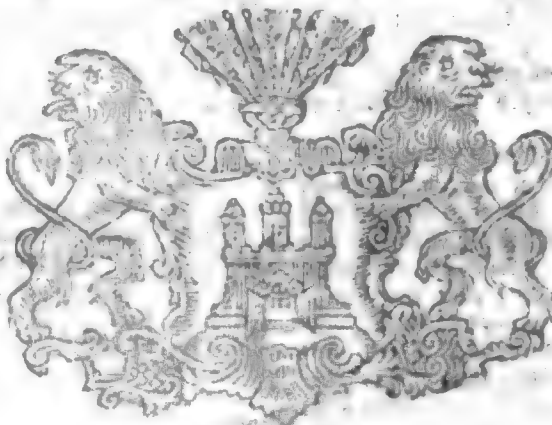


Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 3 November.)

Num. 176.

(1)

Schreiben aus Paris, vom 28. October. Der Engländer hat, wie man vernimmt, der Englische Gesandte, Herr Merry, unsrer Regierung eine Note in Betreff der Schweizer Angelegenheiten übergeben. Das jetzt bekannt gemachte Schreiben des Ministers Talleyrand an den bayerischen Gesandten, Herrn von Cetto, wird im Publico gleichsam als eine Antwort darauf angesehen.

Einige Deputirte aus der Schweiz sind bereits zu Paris angekommen. Ein Hauptpunct der neuen Regierungsform, welche die Schweiz erhalten wird, soll unter andern darin bestehen, daß die Bachmanns, Watterwilles und andre Familien, die von Jugend auf im Dienst fremder Mächte gewesen sind, von der Direction der Angelegenheiten ausgeschlossen werden, und nicht den geringsten Einfluß auf die Schweizer Regierung erhalten.

In dem Moniteur befindet sich ein Schreiben aus Bern, worin unter andern folgende merkwürdige Ausführungen vorkommen, die auf die künftige Einrichtung der Schweiz schließen lassen. "Die Gefinnungen des gesammten Helvetischen Volks vereinigen sich in folgenden drey Wünschen: 1. Eine Constitution, aus welcher auf immer die Oligarchie verschwinde, und welche die Gleichheit der Bürger, die Gleichheit unsrer 18 Cantons, und die Gleichheit der 5 Religionen verbürgt, die in den verschiedenen Theilen der Schweiz herrschen. 2. Eine Constitution, die nach der Verschiedenheit unsers Gebiets modificirt ist, und nach welcher Bern, Lausanne, Basel und Unterwalden nach den Einrichtungen, Sitten etc., die ihnen eigen sind, regiert werden. Unser Wunsch 3. ist, daß unsre guten Verhältnisse mit Frankreich gänzlich hergestellt und behauptet, und daß diejenigen

Menschen ihres Einflusses beraubt werden, die sich im Interesse fremder Mächte befinden. Unser wahres Interesse ist, neutral zu bleiben; dies kann aber nur das Interesse der Bachmanns und der Watterwilles seyn, die seit ihrer Kindheit Mächten dienen, welche Feinde von Frankreich sind. Wenn in der Folge der Krieg in Europa wieder anhebt, und so wie es dem Könige von Sardinien und der Republik Venedig gegangen ist, die Neutralität uns unmbglich wäre, so würde die Allianz von Frankreich unser einziger Wunsch und unser theuerstes Interesse seyn. Ein jeder von uns sieht ein, daß die Schweizer, mit den Franzosen vereint, die Schweiz allen fremden Feinden unzugänglich machen werden; ein jeder von uns sieht ein, daß unsre Armee, wenn sie mit andern fremden Truppen vereinigt wäre, die Schweiz nicht gegen die Franzosen würde vertheidigen können. Ein jeder von uns sieht endlich ein, daß unsre Politik die unsrer Väter seyn muß, die aus Liebe zur Freyheit und zum Vaterlande stets genau mit Frankreich verbunden waren. Ist Jemand der auf unserm Gebiet geboren worden, nicht gleicher Meynung, so denke er nicht als wahrer Schweizer, und handele blindlings gegen das Interesse seines Vaterlandes. Das Vereinigungs-Geschrey der ganzen Nation ist: Gleichheit unter den Cantons, Unabhängigkeit der Schweiz und Uebereinstimmung mit der Französischen Republik!"

Der Chargé d'Affaires der Italienischen Republik in der Schweiz soll zurückberufen seyn, weil er in Bern gelieben und der Helvetischen Regierung ehemals nicht nach Lausanne gefolgt ist.

Der Batavische Ambassadeur, Bürger Schimmelpenninck, der nach London geht, ist hier aus dem Haag wieder angekommen.





Schreiben aus Wehlar, vom 26 October.

Die Hessencasselschen Truppen sind aus Volkmardeheim und Kogelberg abgezogen und die Darnstädtischen Wappen dort aufgesteckt. Das Domecapitel zu Arendberg ist ganz aufgehoben und wohnt nun in Privathäusern. Auch die Papiere des Herrn Cammer, Präsidenten von Spiegel sind versiegelt. Graf Plattenberg lebt auf seinen Gütern. Der Herr Landgraf hat an die Westphälinger eine Proclamation erlassen, die sich auf die Huldigung bezieht.

Sehr vortheilhaft ist es für die geistlichen Fürsten, daß sie die Staats-Einkünfte bis zum 1sten Decembris behalten, weil der größte Theil davon in Frankreich, Schwaben und am Rhein grade im Monat November fällig ist.

Schreiben aus Aschaffenburg, vom 26 Oct.

Unser Churfürst wird in Person die Huldigung vom (Bisthum) Fürstenthum Regensburg einnehmen. Am 1sten December wird auch die neue Titulatur als Churfürst von Aschaffenburg eingeführt.

Das Churfürstl. Jäger, Corps, das im Kriege der Kaiserl. Oberstleutnant von Scheitherr commandirte, wird an Nassau-Usingen abgetreten. Dieser Fürst errichtet auch ein Bataillon Infanterie und ein Detaschement Husaren.

Wegen erblicher Ueberlassung des Bisthums Osnabrück an Hannover ist zu London zwischen dem dasigen hannoverschen Minister, Freiherrn von Lenthe, und dem Bürger Otto eine besondere Convention geschlossen worden, in Folge welcher sich nun Hannover weigert, die 10000 Fl. zu bezahlen, die nach dem neuen Entschädigungs-Plan auf Mediatfürsten im Osnabrückischen gelegt worden. Auch reclamirt Hannover, als unter seiner Hoheit stehend, die Abten Witmarsen in der Grafschaft Bentheim, die in dem neuen Entschädigungs-Plan dem Prinzen de Ligne zugewiesen worden.

Schreiben aus Schwaben, vom 25 Oct.

Der regierende Fürst von Thurn und Taxis hat einen neuen Beweis seiner liberalen großmüthigen Denkart gegeben. Bey dem neulichen Besuch, den er in der als Entschädigung ihm zugefallenen Reichsprälatur Neresheim machte, erklärte er: daß künftig der Prälat jährlich eine Pension von 4000 Gulden genießen sollte. Dem P. Prior warf er 1000 Gulden, und jedem Capitularen ohne Unterschied 400 Gulden aus, mit der Erlaubniß, diese Pension auch anderswo verzehren zu dürfen. Denn sämtliche Capitularen dürfen entweder auch künftig mit einander in Communität leben, oder sie können auch die Prälatur verlassen. Die Pension bleibt ihnen auf jeden Fall. Nur darf der Prälat ohne Vorwissen und Genehmigung Sr. Hochfürstl. Durchl. keine Novizen mehr annehmen. Unstreitig werden sich die übrigen, dem Fürsten zur Entschädigung zugefallenen Prälaturen, als Marschthal etc., einer gleich humanen Behandlung zu erfreuen haben. Das Aerbieten, welches der Prälat von Neresheim anfänglich dem Fürsten gethan hatte, jährlich 12000 Gulden zu bezahlen, wenn er im Besitz der bisherigen Einkünfte seines Gebiets gelassen würde, fand kein Gehör.

Wegen der starken Ausfuhr nach Oesterreich, nach

der Schweiz etc. steigt der Preis des Getraides in Schwaben mit jeder Woche.

Schreiben aus Stockholm, vom 22 October.

Unter Präsidio des Kriegs, Präsidenten, Generals Baron von Cederström, ist von Sr. Königl. Maj. eine Committee, bestehend aus dem General, Feldzeugmeister von Ehrenström, den Oberst-Lieutenants af Klercker und Norrby, nebst dem Major von Hellwig, hier niedergesetzt worden, welche den Zustand unsers Artilleriewesens untersuchen und die nöthigen Verbesserungen darin vorschlagen soll.

Da bey der diesjährigen reichlichen Erndte in Hinsicht der übrigen Getraide-Arten der Roggen nicht so gut ausgefallen ist, als man sich von den günstigen Aussichten versprochen hatte, so haben Sr. Kön. Majestät, mittelst einer erlassenen Verordnung, den Zoll auf den vom Auslande einkommenden Roggen vermindert, dagegen aber die Zoll-Abgaben auf Weizen, Gerste, Hafer und Erbsen, die vom Auslande verschrieben werden, vermehrt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 30 October.

Die Schwedische Fregatte Jarramas ist durch den Sund nach dem Mitteländischen Meere passirt.

Am 7ten December etc. soll hier nunmehr das vortheilhafte Conchylien-Cabinet des verstorbenen Vastors Chemaig veranctionirt werden. Wie sehr wäre zu wünschen, daß diese vortheilhafte Sammlung nicht vereinigt würde!

Aus dem hannoverschen, vom 30 October.

Da von den Prälaten und der Ritterschaft des Fürstenthums Lüneburg auf einen stärkeren Abtrag ihrer von den Landes-Defensionskosten übernommenen Quote angetragen worden, so ist auf Sr. Majestät Befehl unterm 13ten dieses verordnet, daß von Martini d. J. an sechs Jahre hindurch ein Simplicium mehr, als das Ausschreiben vom 19ten May 1801 besagt, mithin überhaupt 8 Simpla des Matricular-Anschlags von der Prälatur und Ritterschaft und sämtlichen übrigen freyen Gütern, wofür zur ritterschaftlichen Quote beigesteuert wird, während des bemerkten Zeitraums in den verordneten Zahlungs-Terminen aufgebracht werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

Sr. Durchl., der Herzog von Oldenburg, sind von Eutin zu Hamburg angekommen, woselbst auch der Königl. Dänische Staatssecretair, Herr Graf von Bernstorff, auf der Reise nach seinen Gütern im Mecklenburgischen von Copenhagen eingetroffen ist.

Von gelehrten Sachen.

Moralische Anekdoten, von S. C. Wagener. 8. Berlin, in Carl Nagderffs Buchhandlung. Preis 1 Rthlr.

Dieses eben erschienene Werk besteht in einer Auswahl kurzer Erzählungen von wirklichen Thatfachen und Aeußerungen, die alle den Beweis geben, daß Tugend und wahre Herzengüte nicht nur in Romanen existiren, sondern sich, zum Glück der Menschheit, auch oft wirklich bey allen Nationen und Ständen durch die höchste Reinheit der Gesinnungen, durch den äußersten Grad von Uneigennützigkeit und Aufopferung, ja selbst durch den Tod in solchen schönen und interessanten Zügen offenbaren und bewähren.

wie sie sich die glühendste Phantasie nur immer mah-
 len kann. Die alphabetisch folgenden Ueberschriften
 dieses Buchs sind nachstehende: Algier's Gefangener.
 Algier's Türke. Anton Ulrich von Apchon. d'Aquila
 zu Wien. Aurel. Bathy zu Hufenhardt. Der
 Bauer zu Verona. Breimens edle Tochter. B...n
 bey Göttingen. Die Bäurin und der Greis zu B...n
 v. Beaumont. Berlins Schüler gegen Ladebach.
 Bernstorff in Dänemark. B...n in Magdeburg.
 Wilhelm Bolt. Brasch in Riga. v. Brenken im
 Hildesheimischen. Brünns Gemeine. Caroline und
 ih: Fürst. Claus und sein Officier. v. Conradi zu
 Danzig. Chatelet und der Grenadier. Claus De-
 gen zu Paila. Deloz zu Bambrechier. Dernetal's
 Wirthin. Deserteur aus Liebe zum Vater. Iphi-
 genia Desille. Desrouleaux zu St. Domingo. Er
 und sie in Berlin. Eustach zu Calais. Fouquet zu
 Brandenburg. Freyberg's Magistrat. Friedrich I.
 Friedrich der Einzige zu Marienburg. Friedrich von
 Deckerreich. Friedrich Wilhelm der Große. Friedrich
 Wilhelm III. Fris zu Ragny. Fürstin. Sinn.
 Gallin und Repnin. Gebhard und die Wittve zu
 Darnburg. Geistthod, a. d. Franzöf. v. Buchholz. Gode-
 strop. Die Wittve Gotthard. Der Grenadier zu
 Lille. Grundmann, ein Preuß. Grenadier. Groß-
 Caillon. Groß-Neubauern. Habermann zu Wien.
 Der Hannoveraner bey Nimmwegen. Der Hausknecht
 und seine Gebieterin. Hemmerling zu Königsberg.
 Herrmann zu Grünhagen. Die Wittve Herrmann
 zu Lobeda. Hildburgshausens Fürstin. Der Hof-
 marschall am Deutschen Hofe. Der Holländer und
 die Wirthin. Horia und ein Capitain. d'Hortes
 a. d. Blutbochzeit. Preuß. Husaren und ein Ungar.
 Der Indianer und der Pflanzler. Johann I. von
 Frankreich. Joh. George. Joh. Friedr. von Sach-
 sen. Isaak Moses. Israeliten. Großmuth. Die
 Kammerjungfer. Der Kanonier aus Magdeburg.
 Kartusch. Der Kaufmann und sein Feind. Der
 Kaufmann zu Königsberg. Knaben: Edelmann. von
 Köthen, als Fährdich. v. Lederer im Deckerreich-
 schen. Lissabon's Wittve. Loicereux zu Paris.
 Lüderlin zu Lohsen. Das Chinesische Mädchen.
 Margaretha zu Abenzana. Manheim's Wittve.
 v. Mansfeld und sein Apotheker. Maximilian Jo-
 seph von Pfalzbayern. Der Mohr in Spanien. Mon-
 taigne zu St. Kemp. Die Eltern zu Runkard.
 Mutterliebe einer Soldatenfrau. Die Mutter-Sän-
 gerin. Normann und sein Nachbar. Der Neger
 in Jamaica. Parent. Vater Jean und der Officier.
 Paul I. Persiens König und sein Hohnbranze. Per-
 sara, der edle Nachtwächter. Petersburgs wech-
 mäßige Geburtstagesfeier. Philipp I. von Pommern.
 Phocion in Athen. Pitt. Die Pommern. Porter
 und der Straßenräuber. Raudis: Kestut aus Liebe
 zum Vater. Ragnier. Sebastian von Reidisch.
 Reichel bey Schweidniz. Reiner aus Wilmunt.
 Kestut und Werber. Kestut und sein Sklave. von
 Reventlow auf Fühnen. Richardson im Danziger Ha-
 fen. Richter zu Neuen. Robertot in St. Domingo.
 v. Rochow auf Reckan. Simon Rudnick. v. Sa-
 lios und die Gebährnde. v. Salo zu Paris. Sav-
 rin im Haag. v. Sautoir. Der Scharfrichterknecht
 und die Wittve. Scheel in Hamb. Schmidt und
 Sippel, zwey Menschenretter. Schönfeld im Salz-

burgischen. Der edle Schwabe. Schwosens Bauern.
 Scipio. Sibille und ihr Vatte Robert. Sibert zu
 Wien. Soden auf Saksenfurth. Der Soldat zu
 Carwe. Der patriotische Soldat. Sorge, der edle
 Preuße. v. Stadler und der Wiedertäufer. von
 Stern in Lüneburg. Taubert und die Seinigen.
 Teichmann zu Berlin. Der Theolog und seine Kin-
 derwärterin. Der Thormärter zu Mapland. Ties-
 mann im Vaterlande. Frau v. Treckow bey Neisse.
 Der Türkenflave zu Neapel. Udewalla's Bürger.
 Utmöden's Gemeine. Der Unbekannte zu Paris.
 Ein Unbekannter zu Stuttgart. Vahrenkamp zu
 Bollnow. Catharina Vassent zu Noyon. Die Mars-
 quise von Villacers. Vincent de Paula. Vrsfel-
 de's Einwohner. v. W... und die Räuber. Ein
 Preuß. Wachtmeister. Der Wachtmeister im Han-
 növerschen. Rezo-Weduf, ein Ungar. Wendt, Re-
 giments-Pannewitz. Friederike Wilsen. Wiens
 Wittve. Wobby, ein Zigeuner. Woltemade. Zer-
 störung eines Pulverkorhauses bey Berlin am
 26ten August 1802 und Seidig's und Reese's dabey
 bewiesenen Heldenthuth. Zigand, ein Kalmuck.
 (Ist in Hamburg in der Hoffmannschen Buchhand-
 lung zu haben.)

In Friedrich Verthes Buchhandlung ist zu haben:
 Kurze und gelassene Antwort des Herrn von Kokes-
 hue auf eine lange und heftige Schmähchrift
 des Herrn von Masson. 1 Mk. 4 fl.
 Fedor und Marie, oder Treue bis zum Tode; von
 Aug. Lafontaine. 4 Mk. 8 fl.
 Les Caractères de la Bruyere. Edition stéréo-
 type d'Herhan 2 Vol. 18. 1 Mk. 8 fl.
 Pap. fin 2 Mk. 8 fl. in 18. Pap. fin 4 Mk.
 8 fl. Pap. velin 7 Mk. 8 fl.
 (Die Vorrüge dieser neuen Stéréotypen sind
 anfallend.)
 Voyage au Sénégal, ou Memoires historiques,
 philosophiques et politiques sur les décou-
 vertes, les etablissements et le Commerce des
 Européens dans les mers de l'Océan Atlan-
 tique etc. par J. B. L. Durand. 2 Vol. 8.
 et Atlas. 27 Mk.
 Le Chateau des Tuileries ou récit de ce qui
 s'est passé dans l'intérieur de ce palais depuis
 la construction jusqu'au 18 Brumaire de l'an
 VIII. 2 Vol. 8. 9 Mk.
 Lettre sur l'inscription Egyptienne de Rosette,
 par J. D. Akerblad. gr. 8. 3 Mk. 8 fl.
 Atlas Sniffs par J. R. Meyer et Weiss. No. 1.
 5. 12. 15. 16. 30 Mk.
 (Mit dieser Lieferung ist diese schöne Charte
 beendigt. Alle 16 Blätter kosten 96 Mk.)

Auf die von der Chalcographischen Gesellschaft in
 Dessau, in der Beilage zu No. 172. dieser Zeitung
 angekündigten Ausichten von Schlesien und dem
 Riesengebürge nimmt Prænumeration an
 S. Nouvelles,
 Kupferstecher, Tapeten- und Kunsthandler,
 auf dem Neß.

Das Comtoir von Eberhard Ludwig Junge ist
 verlegt bey dem Zippelhanse No. 110.



gung mache ich diesen Todesfall meinen kliegen und
andwärtigen Anverwandten, Freunden und Bekann-
ten, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen,
hiemit ergebenst bekannt.

Wilmärder neuen Deich bey Hamburg, den 30ten
October 1802.

Johann Trittau.

Unser einziger Sohn, Wilhelm, starb diesen Mor-
gen um 8 Uhr an einem Sticksuß im 6ten Jahre
seines Lebens.

Hamburg, den 31sten October 1802.

J. C. Kobrahn.

Mar. Dor. Kobrahn, geb.
Lefevre.

Daß meine Frau heute von einem gesunden Mäd-
chen glücklich entbunden worden ist, mache ich bier-
durch allen meinen Freunden und Verwandten be-
kannt. Hannover, den 20ten October 1802.

Carl Grotebenn.

Die am gestrigen Tage vollzogene eheliche Ver-
bindung des Herrn Pastoris Adjuncti Krause, zu
Belzig, mit meiner einzigen Tochter Louise Christine
Hermes, zeige ich hiedurch allen meinen geehrtesten
Anverwandten und Freunden ergebenst an.

Belzig im Mecklenburgischen, den 9ten October
1802.

Hermes, Prediger.

Es wird dem jungen Manne, welcher Sonnabend
den 30ten October, des Abends, heimlich das Haus
seines Principals, und am Sonntage darauf, des
Morgens um 7 Uhr, sich nebst einem Frauenzimmer
aus dieser Stadt entfernt hat, hiemit angezeigt,
daß wenn derselbe sofort wieder zurückkehrt, ihm sein
Vergehen verziehen seyn soll, widrigenfalls, da man
schon weiß, wo er zu finden, die daraus folgenden
Unannehmlichkeiten er sich selbst zuzuschreiben haben
werde. Hamburg, den 2ten November 1802.

Der Herr Geheimrath von H n zu
Tr . . . b n, oder wo sich derselbe jetzt aufhält,
wird hiemit von mir erinnert, sich binnen 4 Wochen
mit Bezahlung meiner Forderung von Anno 1798
einzufinden, widrigenfalls sich der Herr Geheimrath
durch Bekanntmachung seines Namens die unange-
nehmen Folgen bezumessen hat. Hamburg, den
28ten October 1802.

Jacob Christian Küllermann.

Avertissement.

Demnach die dritte Classe der 72sten Herzoglich
Mecklenburg-Schwerinschen Lotterey den 1sten dieses
gezogen worden, so können die allhier gefallenen Ge-
winne gegen Einlieferung der Loose in Empfang ge-
nommen werden. Die Erneuerung der nicht heraus-
genommenen Loose muß bey Verlust des Rechts, zu
appelliren, vor dem 11ten November geschehen. Die
Ziehung der dritten Classe ist Montag den 15ten
Nov.; bis dahin sind in meinem Comtoir auf der
Neuenburg ganze, halbe und Quartloose zu haben.
Hamburg, den 28ten October 1802.

G. G. Mues,

Herzogl. Mecklenburg-Schwerinscher
Lotterey-Inspector.

Da der in dieser Zeitung No. 263 vom 20ten
October durch Herrn J. Hoffmann gemachten An-
nonce wegen Auspielung des Landguts Reitebach
füge ich bloß die Bemerkung hinzu: daß auch bey
mir, dem Commissionair Körber zu Bremen, in dem
Hause No. 15 oben am Domshofe, unter der einzu-
sehenden vidimirten Cautions-Urkunde ebenfalls Ori-
ginal-Loose zu dieser Guts-Auspielung sowohl, als
auch zur 129sten Hamburger Stadt-Lotterie, wornach
diese Auspielung entschieden wird, bis zum 15ten
November, das Gutsloos für 5 halbe Französische
Lauthaler oder 3 Rthlr. 18 Ggr. Conv. R. und
das Hamburger Loos mit gleichlautender Nummer
zur ersten Classe für 2 Mark Courant oder 20 Ggr.
Conv. R. zu haben sind.

Bremen, den 22ten October 1802.

Heinrich Körber,

Commissionair und Haupt-Lotterie-Collecteur.

Zur 51sten Braunsch. Waisenhaus-Lotterie, wo
von die erste Classe den 15ten Noaember gezogen
wird, sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose
zu haben bey

Heinrich Haupt.

Hamburg 1802.

Da mein einziger Sohn, der Handlungsdiener
Johann Ferdinand August Wilde, seit einiger Zeit
sich aus Warschau, wo er sich zuletzt aufgehalten,
entfernt, so fordere ich denselben hiemit auf, sich,
sobald dieses ihm zu Gesicht kommt, zu melden und
seinen Aufenthaltsort mir anzuzeigen, da mir als
einem 2-jährigen Greise sehr daran gelegen.

Der Kaufmann Johann Wilde zu Königs-
berg in Preußen.

Seit einem Jahre hat meine Frau mich endesun-
terschiedenen Ehemann boshafter Weise verlassen;
um nun meine Gerechtsame wahrzunehmen, so sehe
ich mich genöthiget, zu warnen, Anna Maria Böhl,
geborenen Rosenbrocken, nichts auf meinen Namen
zu verbürgen, indem ich für nichts hafte.

Magnus Böhl,

Einwohner in Osten.

Böhmkenstraße No. 90. bey E. Wildt in

Commission:

Die schon längst zu ihrem Vortheil so wohl be-
kannte Salbe und Wasser für alte Schäden, vorzüg-
lich Feinschäden. Die gründliche und geschwinde
Heilung durch diese Mittel werden dem Leidenden
Beweise geben, daß es ihm nicht gereuen wird, diese
Mittel gebraucht zu haben. Das Glas Wasser kostet
12 fl., die Kruste Salbe 1 Mk. nebst Gebrauchzetteln.

N. S. Auswärtige Bestellungen werden nur post-
frey angenommen.

Bey dem Brauer Johann August Nettelbeck in
Braunschweig ist wieder gute doppelte Schiffnummer
zu haben.

Durch den Auctionator Hinrich Jürgen Köker soll
auf der Schiffergesellschaft Freytag, den 12ten No-
vember, das unverkauft gebliebene zweydeckte, schnell-
segelnde, im Jahre 1801 in England neu mit Kupfer
beschlagene, fest gebauete Hamburger Fregatenschiff,
genannt: Adventura, groß 130 Last, mit sehr voll-

**Händlern Inventario versehen und im obKig fabri-
ren Stande befindlich, zuletzt durch Capt. Claus Kö-
pers von Bremen anhero gebracht und hier im Ha-
fen befindlich. Nähere Nachricht nebst Inventarium
ertheilt der Machler E. D. Glashoff.**

Meins bis daher auf der Reueuburg No. 123
befindende Englische und Nürnberg'sche Manu-
factur- und Holzwaaren, Handlung wird auf Rat-
zen dieses Jahres nach meinem eigenen Hause
No. 12 auf gedachter Reueuburg, Herrn Johann
Died. Schuchmacher gegen über, und dichte neben
an Herrn Victorius Hagberg verlegt, welches einem
geehrten Publico hiemit ergeben anzeige.

W. J. Decker

Stechbrief.

Es ist des denn Alten Infanterie-Regiments Scheu-
den Hauptbothen Christian Wilhelm Pfander Chefran,
Sophia Magaretha Maria Pfander, geborne Kö-
nig, hier aus Stadt gebürtig, 39 Jahre alt, die
wegen verbotenen Forterle. Spiels und dabey ge-
trieben. Beträgeres mit ihrem Manne in Untersuchung
gelegen war, gestern Abend aus der Stadt entwen-
den und hat sich auf flüchtigen Fuß gezeigt.

Wenn nun sehr daran gelegen ist, diese dem ge-
meinen Wesen so schädliche Person in Arrest und zur
gehörigen Strafe zu ziehen, so werden alle Obrig-
keiten in subdistanz juris et sub obligatione ad re-
cipiendum gesammelt ersucht, auf gedachte Fundten,
die von großer weiblicher Statur ist, große hervor-
stehende Augen und eine dicke Nase hat, sich gewöhn-
lich sehr nach der Mode kleidet und im Gange sehr
affectirt, in ihrem Vertriebsbesitz sorgfältig wachzusehen
zu lassen, im Vernehmungsfall sie zu arrestiren und dem
hiesigen Garnison-Verichte schleunigste Nachricht zu
geben, damit sie gegen obliche Reversales und Er-
stattung der Kosten abgeholt werden könne.

Geben im Garnison-Verichte Stadt, den 29sten
October 1802.

von Dohmer, Gen. Lieut.

Stechbrief.

Der Chirurgen Pierre Richard der jüngere hat sich vor unger
fahre 4 Jahren, nachdem ihm fünf Jahre von dem Manns-
schafts- und Chirurgen Collegio abmüde 42 Jahre zu seinem Probist-
ment vorgebehalten worden, eingelesen. Nur und jede respective
Gerichts-Obsequien erweisen wir daher zur Giltig. Verzeich-
nis gegeben, auf den Einwohnern, der auf den gebürtig,
30 Jahre alt, großer nicht gut magere Statur und blassen
Anfahrs ist, schwarze Augen und Augenbrauen und eine dicke
Nase hat, sein Gewand hat in einem kurzen Rock ge-
braucht trägt, der seiner Einrichtung widersprechend mit einem
dunkelblauen Rock, einem braunen mit gelben metallenen Knöpfen
besetzten Vest und jungen schwarzen Stiefeln bekleidet, gewen-
sen ist, Französisch, Deutsch, in welchen er als Exporteur auf-
geführt ist, und auch einen Baderbrief vom hiesigen Magistrat
vom 27sten September dieses Jahres datirt, der sich hat, sehr
falschlich fiktiven, ihn, wenn er betroffen wird, zur sichern ge-
fänglichen Haft bringen und was demnach davon gründlich
des nachzugehen zu lassen, damit wir wegen dessen Auslieferung
das Nöthige veranlassen können.

Zur Erinnerung dieser Nachschuldigkeit werden wir
proben. Es ist so bereit als möglich sein.

Berlin, den 1sten October 1802.

Derjenige und Name der Stadtgerichte hiesiger
Königl. Notarien.

Es ist von aus hiesigem Städtchen gebürtiger Mensch, Na-
me Franz Peter Wobbe, wegen eines zu Unrecht hiesiger

Nach dem dem Einwohner Johann Joachim Forst erlangenen
und bereits eingeleiteten Verfalls in Haft und Untersuchung
gekommen.

Da nun außerdem noch einige Verfalls auf Anzeige gebracht
sind, deren Verfall sich nicht erfindend gemacht hat, es auch
wahrlich nicht wird, das bereits bereits mehrere Verfalls
beziehen. Nach erlangenen haben kann, jenseit Forst über
seinen Aufenthalt in den Jahren von 1796 - 1802 gründeten die
bestimmte seine bestimmte Verfall geben soll.

So werden alle Orts-Obsequien ersucht, falls der
nachstehenden Verfalls ersucht werden kann, so ist gegen einem
Orte der Haft. entweichen, oder sonst irgend von diesen ge-
fährlichen Verfall und bekannt sein sollte, dem hiesigen Magistrat
bald geistliche Nachricht davon zu ertheilen, welches obige
Verfall-Kategorie zu erweisen jederzeit bereit sein wird.

Der Richter, Franz Peter Wobbe, auf seinen gebürtig,
34 Jahre alt, eines 6 Fuß groß, von starker Körperbau, blasser
Gesichtsfarbe und braunen Haaren, ist ein Verfall von
Preußen und in hiesigen Stadt seit 1795 in Lüben-
burg als Verfall ausgedient, von welcher Zeit an er hiesig in
Lübenburg, Hamburg und im Verfall in Lübenburg
gebetet, sich sehr durch Betrug in der Verfall von Ham-
burg und im hiesigen Stadt gemacht haben soll.

Weg seiner Verfall vom Verfall in Lübenburg
ist bereits mit einem dem hiesigen Magistrat aus diesen Verfall
ausgefallen, einer schwachen baumwollenen Hose, grauen Wol-
lenen Strümpfen und Schuhen bekleidet gemein.

Geben an der Vor, am 25sten October 1802.

Königl. Courthaus. Amt.

Verf. Jacobi. Kanonengießer. Verfall.

In Creditischen Hans Adam Kener ist von einem Verfall
Niedergerichte allen in Commissione noch nicht angelegenen
Glaubigern derselben per publicum Proclamatione bekannt
den, das sich hat mit dem Verfall, nicht haben werden
zu wollen, gegen den Verfall der Verfall, in ter-
mino unico et peremptorio, sich pueri praejudicium et per-
petui identitatis, gebürtigen Orts zu werden und sich selbst
qualiter zu justizieren schuldig sein sollen.

Hamburg, den 19ten October 1802.

Die Holländischen heilissen und hiesigen hiesigen
Pillen zur Wiederherstellung des entweder ganz oder zum
Theil verstorbenen männlichen Vermögens, welches durch
die Onanie oder durch Ausschweifung in der letzten von
sohren gegangen, auch vorzüglich für Hippocentriden
sehr heilsam, werden in Commissione verkauft in Amsterdam
den Hrn. D. Tel, an dem Hofweg des dem neuen Platz;
im Haag bei den Herren Thiers und Wessling; in Am-
sterdam bei Hrn. P. Holpeus; in Leipzig bei Hrn. von
Thorn; in Paris bei Hrn. A. Kamman; in Nordsee
bei Hrn. Bluff; in Schöningen bei Hrn. Daesem; in
Leamarden bei Hrn. Lohs; in Utrecht bei Hrn. Nier-
moor; in Rotterdam bei Hrn. Bienen; in London bei
Hrn. Thorne, und in Hamburg einzig bei C. T. Dunsjo,
in der kleinen Johannisstraße Nr. 12 u. Nr. 13, die hei-
ne Dose von 100 Stücken für 3 Rthl. und die große Dose
von 200 Stücken für 6 Rthl. Hamb. Courant, oder in
Londres für 3 Rthl. die kleine Dose 1 Rthl. 6 Sgr.,
die große Dose 2 Rthl. 12 Sgr. Briefe und Geld, wie
auch etwas mehr für Emballage und andre Neben- und
kosten, ersehe man franco einzuweisen.

Diejenigen, welche wegen ihrer Krankheit mit dem
Arzte correspondiren wollen, können ihre Briefe, mit
der Aufschrift: An den Holländischen Arzt, unter Cou-
vert an C. T. Dunsjo in Hamburg, franco einzuweisen.

(Mit einer Verlage.)

Beilage zu No. 176. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Mittewochen, den 3 November 1802.

131

Den Herren Interessenten der Emden Heringsfischerey Compagnie wird hiemit bekannt gemacht, daß die diesjährige Dividende ad 5 Procent am 1ten November dieses Jahrs und folgenden Tagen ausbezahlt wird:

Am Comtoir gedachter Compagnie zu Emden, bey den Herren Carl Ludwig Bauer et Sohn zu Bremen,

bey den Herren Johann Rich. Hudtwalcker et Co. zu Hamburg,

bey dem Herrn August Gottl. Pieschel Sr. zu Magdeburg,

bey dem Herrn Joh. Aug. Börger zu Berlin, und

bey dem Herrn Ehr. Heint. Steinicke zu Stettin. Emden, den 1sten October 1802.

Die Directores,

Maurenbrecher.

Böddiker.

Schurman.

In den März und April-Monaten d. J. sind theils auf dem Königl. Strande in Wexlar und Schade, theils auf Eyland Faudé und theils auf Hennegaarde-Strande, alle unter Ripen Amt, ohne Schiff und Leute, theils selbst am Lande getrieben und theils durch Bote in den Wasserströmen geborgen: 111 Ripen und Ochoffe rothen Wein, mit nebensiehenden Markzeichen versehen: SB, HK, QB, CF, SWS, TS, S, IKI, IB, 100, 44, 12, 140, IB, HMII, TD, E, RC, Re3H, IKml, 51°, DCdB, HM, DIII, 123, IVE 2, MH, 71, 75, OB, 82, SS1, HM 13, RH, MH4, BO83, IK)G, DH, HMII 2, RG, K, RH, B, Q, QB, AJ, 81, ohnedem auch von Zeit zu Zeit ein altes Boot, gemerkt Ja. Herrs, etliche Englische Bretter, Lannen und Eichen-Balken, Ruder, halbe Bretter und Eichenholz, alles neu und ohne Marken. Die Eigner Oberwähntes werden hiedurch drey-mal nach einander in den Berlingschen und Ribe Stifts-Zeitungen, wie auch in dem Altonaischen Mercur und Hamburger Correspondenten einggerufen, sub pœna praeli et perpetui silentii, binnen Jahres und Tagesfrist mit ihrem gehörigen Rechte dazu zu erscheinen. Uebrigens dienet zur Nachricht, daß, weil man befürchtete, der Wein bey dem Hinlegen könnte Schaden nehmen, da einige darunter Leckage hätten, ist selbiger zugleich mit dem übrigen bey öffentlichen Auktionen, mit Ermäßigung zum Vortheil der Eigner, verkauft. Ripen Stifts und Amts-Comtoir, den 29ten Sept. 1802. Moltke.

Eine kleine Familie, die in einem bekanntlich angenehmen Städtchen besonders plausant wohnt, wünscht eine einzelne Mannsperſon unter billigen Bedingungen in Logis und Kost zu nehmen, wovon sie besonders den häuslichen Umgang desselben beabsichtigen. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Von J. G. H. Richter in Leipzig ist von „T. F. Hofmanns Deutscher Grammatik für Bürger- und Landschulen.“

die zweyte verbesserte Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Der schnelle Absatz der ersten, 1801 herausgekommenen Auflage empfiehlt dies Buch schon hinlänglich; es bedarf daher nur einer Anzeige. 8. 12 Bogen. 8 Gr.

Edictal-Citation.

Von kieselgen Königl. Preuss. Pfälzer Colonie: Gericht werden folgende verschiedene Personen:

1) die drey Söhne des am 1ten November 1743 verstorbenen Pfälzer Colonie: Wärgers und Schneidermeisters Johann Anton Therns und der am 12ten May 1771 mit Tode abgegangenen Anne Dorothea Therns, geborenen Schmittin, namentlich:

Johann Friedrich Ernst, geboren den 4ten May 1746.

Johann Christian, geboren den 14ten April 1748,

Johann Carl Anton, geboren den 24ten März 1753,

die insgesammt schon seit dem 13ten November 1755, weil ihnen bereits damals ein Abwesenheits-Vormund bestellt worden, sich von hier entfernt haben müssen, und für welche sich ein väterliches und väterliches Vermögen von 240 Reichs. 17 Gr., das beſage der gerichtlichen Schuld: und Hypothek: Verschreibung de dato et conf. den 1ten und 25ten Junii 1794 beym Gürtlermeister Johann Jacob Raumann gegen Special-Hypothek seines in der Steinstraße sub No. 178 belegenen Hauses in 3 Procent jährlicher Zinsen ausgethan worden, im kieselgen Gerichts-Depositum befindet, wozu deren leibliche Schwester, Christiane Catharine Therns, vormals verheirathete Raumann, jetzt verheirathete Panitz, die auch bey der Abwesenheit ihrer Brüder die Administration über das väterliche Pa. 6 No. 195 in den Neuen Häusern geführt, im Jahr 1794 ab der Administrations-Rechnung übergeben, auf endliche Auseinandersetzung und Theilung des eierlichen Nachlasses angetragen, auch das väterliche Haus unter Zustimmung des Abwesenheits-Vormundes ihrer Brüder an den Factor Johann Jacob Klein, paul für 800 Reichs. verkauft, und dafür, daß ihre drey abwesenden Brüder diesen Verkauf genehmigen würden, deren Abwesenheits-Vormunde und den kieselgen Gerichten eine auf ihres damaligen Ehemannes, Meisters Johann Jacob Raumanns Haus No. 178 mit dessen Einwilligung eingetragene Caution d. d. et conf. den 25ten Junii 1794 gestellt hat, sich als einzige nächste Erbin gemeldet hat.

2) Der Sohn des am 4ten März 1754 verstorbenen Reichs-Buchhalters Arnold Clement Bierwirth, der Johann Gottfried Carl Bierwirth, welcher wenigstens vor dem Jahre 1753 hier geboren ist,

und beſage eines in den Acten befindlichen Attestates bezeugt seit dem Jahre 1763 als Schwedischer Soldat beym Regiments zu Ettalund und hernach in Landeckrona gestanden haben soll, und vorher schon von hier weggegangen, und für welchen ein väterliches Vermögen von 27 Reichs. 22 Gr. 9 Pf. im kieselgen Gerichts-Depositum, wovon 20 Reichs. unterm 25ten Junii 1792 in 3 Procent Zinsen bey der Banque jinkbar beſetzt sind, sich befindet, wozu, weil seine übrigen Geschwister, Margareta Catharine, verheirathete Botter, Andreas Friedrich Bierwirth und Genevieve Louise, verheirathete Helm, die bis jetzt auch in unbekannter Abwesenheit gelebt haben, längst verstorben seyn sollen, seine angebliche, noch einzig übrige Schwester, die Aelst. Con-trollleurin Catharine Charlotte Eulenberg, geb. Bierwirth, als alleinige und nächste Erbin sich gemeldet hat; und endlich

3) der Sohn des vor dem Jahre 1728 verstorbenen Pfälzer Colonie-bürgers und Strumpfwirkermeisters Christian Seydel und der ohngefähr 10 Jahre darauf auch mit Tode abgegangenen Marie Elisabeth Seydel, geb. Meyer, in welcher jedoch noch verheirathete gewesenen Tippold,

der Johann George Endel, welcher am 11ten Junii 1718 hier geboren ist und schon vor dem 20sten Januar 1769, weil ihm an diesem Tage ein beiderseitiger Abwesenheits-Verwandt bestellt worden, von hier weggegangen sein muß; und für welchen ein väterliches und mütterliches Vermögen von 45 Rthlr. 13 Gr. 8 Pf., wovon 40 Rthlr. unterm 24ten Julii 1792 bei der Banque zu 2 Procent jährlich belegt sind, sich im hiesigen Gericht-Deposito befindet, wozu dessen einziger Bruder, des am 17ten Januar 1771 in Dessau verstorbenen Erumpfwirkermeisters Hans Johann Andreas Endel einziges Kind, die Johanne Louise, verheirathete Witche, in Dessau, sich als alleinige und nächste Erbin gemeldet hat; so wie auch deren übrigen die jetzt noch unbekannten schätzbaren Erben und Erbennehmer hiedurch auf Ansuchen ihrer vorgedachten Verwandten und ihres neyerlich angeordneten Abwesenheits-Vormundes, Herrn Justiz-Commissarius Blesken, weil sie seit 10 langen Jahren abwesend sind, auch seitdem von ihrem Leben und Aufenthalts keine Nachricht erhalten haben, gleichwohl aber deren Vermögen aus dem gerichtlichen Deposito vergräbt und das Gericht nebst den vormals und jetzigen Vormündern nach erfolgter Anerkennung aller Nachlass-Regulirungs- und sonstigen Verhandlungen beschützt werden muß, in Gemäßheit der gesetzlichen Vorschriften hiedmit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten a dato, spätestens aber in dem auf

den 31ten August 1803, Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

anberaumten Präjudicial-Termin bei hiesigen Königl. Preuss. Justiz-Colonie-Gerichten entweder persönlich oder schriftlich zu melden und nähere Anweisung wegen der zu leistenden Besorge und zur Empfangnahme ihres Vermögens zu erhalten, und zwar unter der Voraussetzung, daß im Fall die Verlassenen, oder ihre etwaigen unbekannten Erben sich nicht spätestens im gedachten Termin melden, die sie betreffenden Nachlass-Regulirungs- und sonstigen Verhandlungen, absonderlich in der Thronischen Sache die von der Christiane Wilhelmine Familie, geborenen Thoms, abgelegte Administrations-Rechnung und der von ihr geschehene Verkauf des väterlichen Hauses an den Rector Kumpau für anerkannt, auch die von ihr mit ihres verstorbenen Ehemannes Johann Jacob Naumanns Witwe zur Bedienung des Gerichts und des Vormundes gemachte Conton für beendet und erledigt, und die vorhin von allen Verwandten geforderte Decharge für das Gericht und für die Vormünder als wirklich geleistet betrachten, anders dem aber sie, die Verlassenen, zufolge der Königl. Verordnung für nicht gelten, die sich ameldeten vorhin benannten Anverwandten, die deren rechtmäßige Erbinnen angenommen, ihnen als solchen das beschriebene Vermögen der Verlassenen zur freien Disposition verabschiedet, und die nach erfolgter Präsenz sich etwa erst meldenden nähern oder auch nahen Erben, wozu in Ansehung des vorhin genannten Vermögens auch dessen übrige, Ehemann erwähnte 3 Geschwister, die und deren Nachkommenschaft hiedurch zur Wahrung ihrer Ansprüche und Ansprüche ebenfalls vorgeladen werden, gehören, alle Handlungen und Dispositionen der für legitimirt anerkannten Erbinnen anerkennen und zu übernehmen schuldig, auch von ihnen weder Rechnungsablegung noch Erlass der gedachten Verfügungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was ausdann noch von der Erbschaft vorhanden sein möchte, zu bequäme verhandeln sehr sollen. Neben den Verlassenen, oder deren etwaigen, dem Leben oder auch nur dem Aufenthalte noch unbekannten Erben, falls sie im angegebenen Termin zu erscheinen verhindert würden und es ihnen zur Confirmation eines Beschlusses Legaten oder an Bevollmächtigte sehr soll, die Herren Justiz-Commissarien Schupfmann, Gähne und Gräff dazu in Vorlesung gebracht werden, an deren einen sie sich wenden und denselben mit Vollmacht und gehöriger Instruction zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Voran man sich also zu achten.

Halle, den 12ten October 1802.

Ost, in Schlessen, den 21sten Julii 1802.

Der Magistrat hieselbst erlet hierdurch und kauft dieses auf Ansuchen des Bürgers und Endmachers Martin Ladißch und Commerseisen seinen von dort gebürtigen, hier als Bürger und Wähler posthumerit gezeichneten, Anno 1792 den 31en August oder auf der Freyung hieselbst entwichenen und seit der Zeit 17jährig verstorbenen Bruder, den Schmiedes Christian Dens

min Ladißch, imatrimonialen Besitz eines noch unbekannten Besizeres und Erben, sich innerhalb neun Monaten a dato, spätestens aber in dem auf den 14ten Mai 1803 anberaumten peremptorischen Termin bei uns schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, im Fall seines und ihres gemeinsamen Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er, der Christian Benjamin Ladißch, nach Vorschrift der Gesetze alsdann für todt erklärt, sie, die unbekannten Erben und Erbennehmer desselben aber mit ihren etwaigen Ansprüchen an das zurückgelassene Vermögen nicht weiter gehet, sondern solches alsdann nach Aufhebung der auf gegenwärtige Vorladung verordneten Sachen dem sich gemeldeten Bruder, als dessen nächsten bekannten Inhaber Erben, praevia legitimatione werde zuerkannt und verabschiedet werden.

Von den Königl. Preuss. Französischen Colonie-Gerichten abhört, wird der seit dem siebenjährigen Kriege abwesende ehemalige Lieutenant Jacques Gimel, welcher dem Vernehmen nach im Jahre 1778 als Obrist in Vithauen in Pöblinischen Diensten gestanden, und dessen an den damaligen Lieutenant Brenner, verheiratheter Ehegatte Catharine Gimel, welche ebenfalls mit ihrem Manne, der im Jahre 1778 Major in Pöblinischen Diensten gewesen sein soll, gleich nach dem siebenjährigen Kriege nach Pöhlen gegangen, oder deren etwaigen unbekannten Erben und Erbennehmer, weil sie seit länger denn 10 Jahren von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, auf Antrag ihres Bruders, des hiesigen Colonie-Bürgers Louis Gimel, vorgeladen, sich a dato binnen 9 Monaten und spätestens den 1sten März k. J. auf hiesiger Gerichtsstube zu stellen, und daselbst nach gehöriger Legitimation die Auslieferung ihres im hiesigen Deposito befindlichen und 129 Rthlr. 5 Gr. 9 Pf. Conton betragenden väterlichen Erbtheils, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß dieselben für todt erklärt, und der Nachlass ihres Vaters ihrem einzigen noch lebenden Bruder, dem genannten Louis-Gimel, werde zugesprochen, sie aber für schuldig erklärt werden, sich alle Handlungen und Dispositionen gefallen zu lassen, dergestalt, daß sie in der Folge weder Erlass der erhobenen Verfügungen, noch Rechnungslegung zu fordern berechtigt seyn, sondern sich lediglich mit dem besagten lassen, was alsdann von der Erbschaft noch übrig seyn wird.

Magdeburg, den 2ten Junii 1802.

Edictal-Citation.

Von unterzeichneten Gerichten werden folgende seit 12, 14, 30 und 31 Jahren abwesend und verschollene Personen, namentlich:

Johann Michael Baumann, aus Koffeld,
Johann Michael Hodel, aus Roth am Er,
Johann Georg Drost, aus Reuterhausen,
Maria Wenzeltha Wessin, aus Drosenheim und
Georg Andreas Wumenthof, aus Eichenberg gebürtig,

auf Ansuchen deren nächsten Auserwählten, welche von der gedachten Verlassenen Leben oder Aufenthalt seit deren Entfernung keine Nachricht erhalten, dergestalt öffentlich vorgetragen, daß sie, oder die etwa von ihnen zurückgelassene Erben und Erbennehmer binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 1sten Februar 1803 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termin sich bei uns persönlich oder schriftlich melden und für dann, weil der Unterzeichnete, im Fall ihres Ausbleibens eher gewärtigen sollen, daß sie werden für todt erklärt und ihr Vermögen sich zurückgelassene Vermögen deren nächsten Erben, die sich als solche angemähig legitimiren können, werde zugesprochen. Den 16ten April 1802.

Königl. Preussisches Justizamt.

Edictal Ladung.

Auf Ansuchen der Verwandten und zur Regulierung der Verlassenen werden folgende von hier abwesende Personen oder deren rechtmäßige Erben und Erbennehmer:

- 1) der Chirurgus Johann George Ulrich Ditz, welcher im Jahre 1743 hier geboren, und seit 30 Jahren abwesend ist,
- 2) Hans Jacob Meyer, seit vielen Jahren abwesend,
- 3) der Fingelbeder Johann August Emanuel Klaring, geboren 1754, abwesend seit 23 Jahren,
- 4) Johannes Sophie Wagner, verheirathete Witche, welche 1743

geboren ist, und mit ihrem Ehegatten, dem Koch Wendt, aus Köthen, sich vor 25 Jahren nach Ausland begab.

- 5) der Chirurgus Johann Ernst Wächter, geboren 1743, abwesend seit etwa 36 Jahren,
- 6) der Priester Johann Frisch, aus Wernigerode, seit 22 Jahren unbekannt,
- 7) Johann Christian Reck, seit vielen Jahren abwesend,
- 8) Paul Gottfried Treleschen, geboren am 10ten Jan. 1795, seit vielen Jahren abwesend,
- 9) Friedrich Hennberg, geboren am 22ten April 1765, seit vielen Jahren unbekannt,
- 10) Johann Carl Laue, seit vielen Jahren abwesend.

Hierdurch citirt und benachrichtigt, sich binnen 6 Monaten bey Juris. Stadtgerichte in Bernburg zu melden und gegen gehörige Legitimation die Erbschulden und Deposita in Empfang zu nehmen, oder zu erweisen, daß in dem Termine am 10ten Januar 1803 die Abwesenden für todt und die Erben und Gläubiger für ausgeschlossen und abgewiesen erklärt, die vorhandenen Erbschaften und Gelder aber entweder an die bekannten und anerkannten Erben ausgeliefert oder sonst der Ordnung nach vertheilt werden.

Bernburg, den 10ten Juni 1802.

Jurist. Anwalt. Stadtgerichte daselbst.

Wiedermann.

Von dem hiesigen Stadtgerichte ist auf Ansuchen des Bürgers und Wäldermeisters Johann Georg Schuler dessen seit 25 Jahren verlebte, dahier gebürtige Sohn, Johann Peter Friedrich Schuler, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbschulden hergehend öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 25ten März 1803, Morgens um 10 Uhr, anberaumten Termin auf der Gerichtsstube des hiesigen Stadtgerichts vor dem Deputirten, Schulrath von Spieß, persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er werde für todt erklärt, und daß sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, werde zugesprochen werden.

Ansbach, den 20ten May 1802.

Stadtgerichte.

Von dem Stadtgerichte zu Ansbach ist auf Ansuchen des Zimmermeisters Wey von hier

- 1) der seit 12 Jahren verlebte, aus Ansbach gebürtige Feldzimmermann Reichard Christoph Wey,
- 2) der von hier gebürtige Bedienterle Martinus Dettinger, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbschulden derselbst öffentlich vorgeladen worden, daß sie sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 2ten April 1803, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termin, auf der Gerichtsstube des hiesigen Stadtgerichts vor dem Deputirten, Kammer-Präsidenten Fensholt, persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie werden für todt erklärt, und daß ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, werde zugesprochen werden.

Ansbach, den 20ten May 1802.

Stadtgerichte.

Des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GEORG des Dritten, Königs des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland, Beschützers des Elaiens, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, des heil. Römischen Reichs Erzbischofs und Churfürsten etc. Wir der Junge. Cammer des Fürstenthums Lüneburg verordneter Director und Räte fügen hiermit zu wissen:

Demnach auf Ansuchen des Vollbüßners Hans Peter Schmidt in Garstedt, als jetzigen Eigentümers einer Fidei. fides in Witten gehörig in Braunschweig, gegenwärtig Edictales erkannt worden; als werden alle und jede, welche an der von dem Hans Peter Schmidt in Garstedt in der von Schwendischen Credit Casse prodicten, am 19ten October 1750 auf Fidei fides ausgestellten Obligation auf 150 Rthlr. in Höhe ex quocunque capite Ansprüche zu haben, vermerken

mögen, damit citirt und vorgeladen, auf den 19ten December nächstkünftig auf Königl. und Churfürstl. Junge. Cammer diesseits Morgens um 10 Uhr zu erscheinen, jedoch ihre Ansprüche gehörig zu prästiren und zu liquidiren, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie hernach damit nicht weiter gehet und zu einem ewigen Erbschulden verurtheilt werden sollen. Urkundlich des hierunter gedruckten Königl. und Churfürstl. Cammer-Siegels.

Zeile, den 11ten October 1802.

(L. S.)

J. H. v. Voigt.

Publicandum.

In Verfolg des unterm 22ten September a. c. abhies signierten und nachhiedem im Hannoverschen Intelligenz-Blatte und Hamburger Correspondenten inserirten Publicandi, den im Posthaus in Schillerstraße dem Dänischen Cammerherrn Baron von von Rosenkrantz und Dänischen Secretair Rosenkrantz über den Diebstahl betreffend, wird annoch hiemit als ein Nachtrag öffentlich angezeigt: daß jenes vorhin bereits bezeichnete Dannebrog's Kreuz auf den Werth von 500 Rthlr. angegeben, außerdem aber auch noch ein silberne Figur, die Göttin Diana vorstellend, ohngefähr 6 Zoll hoch, eine goldene Schnalle, 2 Paar goldener Armbänder, ein Paar feiner silberner Hainschnallen und andere Kleinigkeiten, die indeß nicht genau, so wie der Werth, noch zur Zeit angegeben werden müssen.

Signatur Burgdorf, am 20ten October 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

v. Ampteda.

Kabe.

Die in nachstehendem Signament beschriebene Weibsperson ist hieselbst im Graben am Wege liegend gefunden und in sichere Verwahrung genommen worden. Alle, welche von ihrem Geburtsorte oder ihren Angehörigen Nachricht geben können, werden gebittet ersucht, solche dem hiesigen Königl. Amte baldmöglichst zukommen zu lassen.

St. a. l. m. n.

Sie ist kleiner untergesetzter Statur, dem Aufsehe nach etwa 25 Jahre alt, bloßen Augesichts, hat eine kleine eingebogene Nase, grüne Haare, schwarze und schwarze Haare, die sie unter einem weißen Kopftuche und einer weißen Leinen Mütze trägt. Ihre Kleidung besteht aus einem rothen carmenen Rocke, dazu ein Hof von grobem Tuche und einem rothen fliegenden Rocke. Sie nennt sich Erndchen, und antwortet, wenn man nach Zeiten fragt: Hiesig Jahrszeit. Ihre Aussage, daß sie von Riga ist, welches an der Duna liegt, herkomme, und ihr Diener machen es wahrscheinlich, daß sie in Riga zu Hause gehöre.

Nagelburg, den 17ten October 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Braun.

Seit.

Wann der Handlungsbedienter Michael Adolph Bauer seit vielen Jahren von hier abwesend gewesen, seit 1786 aber von seinem Leben und Aufenthaltsort seinen hiesigen Bewohnern nicht die geringste Nachricht ertheilt hat, und daher von diesen sowohl als von dem konstituirten Curatore des Verschollenen auf seine Todes-Erklärung angetragen, zu welchem Zwecke auch nachstehende öffentliche Ladung erkannt worden.

Selbennach wird vorgemeldet Michael Adolph Bauer, oder falls derselbe bereits verstorben, dessen etwaige Leibes-Erben hiedurch citirt und vorgeladen, a Dato binnen vier Jahren, spätestens von seinem Leben und Aufenthalte glaubhafte Nachricht anzuzeigen zu lassen, und das ihn von seinen Eltern hieselbst angefallene Erbtheil entgegen zu nehmen, letztere aber sich als Leibes-Erben des Verschollenen zu legitimiren, lub präjudicio, daß im widrigen vermittelst der am Montage nach dem Conrage Michaelis Domin. 1804 zu publicirenden Erkenntnis, seiner für todt erklärt, und diese mit ihrem Erbantheil präcludirt, über sein hiesiges Vermögen aber nach Vorchrift der Landesgesetze werde verfügt werden.

Gegeben Wolgast, am 2ten April 1802.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wolgast.

Extract.

Der vor 24 Jahren aus Erbschuld erworbene Friedrich Bernhard Reichard, oder dessen etwaige Leibes-Erben, werden

von dem Kaisergericht zu Straßburg rehtet, daß vor dem 29sten August 1803 bey demselben zu stehen und zu legitimiren, unter der Verwarnung, daß widrigenfalls die Exhereditation und Verabsiegung des geringen Reichthums Vermögens an dessen Schwesler-Kinder veräußert werden wird.
Straßburg, den 2ten Julii 1803.

Verordnete zum Bantenaerichte.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herren, Herrn Gustav Adolph, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Erben zu Dänemark und Norwegen, auch Herzogen zu Schleswig-Holstein &c. &c. Unserm allergnädigsten Könige und Herren, Wir zum Pommerischen Hofgericht verordnete Director und Assessores,

Thun kund, weisergestalt der Wohlgeborene Herr Landes-Director und Ritter des Königl. Nordstern-Ordens von Wehe auf Dänne dem Königl. Hofgerichte angezeigte, daß vermög eines zwischen ihm und dem Wohlgeborenen Herrn General-Major und Ritter des Königl. Schwerdt-Ordens von Hinzens Kettl getroffenen Vergleichs, letzterer zur Tilgung seiner Schuld forderung ihm den in Weigsdorf stehenden Pfandschilling von 20000 Reichr. halb in Gold, halb in Silbergeld cedirt habe, woben derselbe gebeten hat, um vergewissert zu seyn, daß auf solcham Pfandschilling keine ander Ansprüche lasten, publica Proclamata deshalb zu erlassen.

Wenn nun solchem Gesuche auch getraut worden; so citiren kraft tragenden Amtes Wir alle und jede, welche an den von dem Herrn Generalmajor und Ritter des Königl. Schwerdt-Ordens von Hinzens an den Herrn Extrabanten cedirten, in Weigsdorf stehenden Pfandschilling von 20000 Reichr. halb in Silbergeld und halb in Gold irgend einige Ansprüche, sie mögen herrühren woher und Namen haben wie sie wollen, zu haben glauben, hienit erstlich, daß sie solche am 24sten August, oder 4ten October, oder 1sten November dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte gehörig angeben und beschreiben, sub poena contumaciae, praeliis et perpetui silentii, im widrigen die Einnahmen durch die am 17ten December dieses Jahres zu erlassende Präclussio: Erkenntnis auf immer damit abgewiesen werden sollen. Die etwaigen Liquidanten haben übrigens sofort Procuratores ad acta zu bestellen und zu bevollmächtigen bey Strafe der Ordnung.
Datum Greifswald am 10ten Julii 1803.

(L. S.)

Von wegen des Königl. Hofgerichts.

Subscr.

J. E. G. v. Erdswanten,
Director.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herren, Herrn Gustav Adolph, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Erben zu Dänemark und Norwegen, auch Herzogen zu Schleswig-Holstein &c. &c. Unserm allergnädigsten Könige und Herren, Wir zum Pommerischen Hof: Gerichte verordnete Director und Assessores,

Wenn der Wohlbede und Welle Ammann Ernst Christoph von Homper, auf Brechen, unter verhöfster allerhöchster laubstehenderlicher Genehmigung sein vorgedachtes im Wolgaster Districte belegenes Erb- und Lehnguth Brechen mit Saaten und Inventario künlich abgethanen hat, und gegenwärtig zur Sicherkeit des Käufers gegen alle etwaige Ansprüche um die Erlassung begehrt Proclamatum von ihm gebeten ist; so citiren kraft tragenden Amtes, Wir hienit alle und jede, welche an das von dem Ammann Ernst Christoph von Homper verkaufte Erb- und Lehnguth Brechen, nebst Saaten und Inventario, irgend einige Ansprüche, es sey ex capite Crediti, Hypothecae, Fideiussionis, Pendi, Agnationis, vel ex alia quacunque causa vel Titulo, zu haben vermeynen, daß sie solche in Termino am 24sten August, oder am 4ten October, oder am 1sten November d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte gehörig angeben und beschreiben, sub poena contumaciae, praeliis et perpetui silentii, im widrigen die Einnahmen durch die am 17ten December d. J. zu erlassende Präclussio: Erkenntnis auf immer damit abgewiesen werden. Diejenigen Creditores, die ihre Forderungen auf dem eingereichten Postenjetzel richtig verzeichnet finden, haben jedoch keine weitere Anmeldung nöthig, wenigstens können sie

dennoch darüber zu gelästigen, sonstigen Signifanten oder wird die Bestellung und Bevollmächtigung von Anwälten bey Strafe der Ordnung aufgegeben.

Datum Greifswald, am 12ten Julii 1803.

(L. S.)

Von wegen des Königl. Hofgerichts
Subscr.

J. E. G. v. Erdswanten, Director.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herren, Herrn Gustav Adolph, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Erben zu Dänemark und Norwegen, auch Herzogen zu Schleswig-Holstein &c. &c. Unserm allergnädigsten Könige und Herren, Wir zum Pommerischen Hofgericht verordnete Director und Assessores,

Thun kund: weisergestalt der Wohlbede und Welle, auch Wohlgeborene und Wohlgelehrte Präpositus von Balthasar auf Barmmannshagen, als Executor Testamenti d. d. im Jahr 1799 zu Bülow verstorbenen Gräfin Charlotte Sophie, Baronesse von Züllich, dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben hat, wie in Folge des Testaments der ebengedachten Baronesse von Züllich, nach dem unlängst erfolgten Absterben ihrer Frauern Schwester Hedwig Sophie, Baronesse von Züllich, ihr ganzer Nachlaß ihren gesammten Verwandten väterlicher und mütterlicher Seite zufallen sollte; die Verwandten des Testaments aber, so wie der verstorbenen Baroness Hedwig Sophie von Züllich ihm nicht alle bekannt wären, weshalb er sich genöthigt sähe, zu deren Erforschung publica Proclamata zu ertheilen, als um deren Erlassung er zugleich gebietend gebeten hat.

Wenn nun diesem Gesuche statt gegeben worden; als citiren, kraft tragenden Amtes, Wir hienit erstlich alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft der im Jahr 1799 zu Bülow verstorbenen Baroness Charlotte Sophie von Züllich, in Gemäßheit ihres unterm 24sten Junii 1799 zu Barmmannshagen errichteten Testaments, in Folge dessen, nach dem 1-ten erfolgten Tode ihrer einzigen leblichen Schwester, ihr ganzer Nachlaß an ihre gesammten Verwandten väterlicher und mütterlicher Seite gelangen soll, aus diesem Erbrecht oder auch sonst zu fordern haben können, so wie auch diejenigen, die an die Verlassenschaft der vor kurzem abgestorbenen Baroness Hedwig Sophie von Züllich aus irgend einer Grunde Ansprüche haben oder zu haben vermeynen, daß solche Rechte und Ansprüche am 24ten October, oder am 4ten December, oder am 1sten Januar, Morgens um 10 Uhr, gehörig angeben und zugleich beschreiben, sub poena contumaciae, praeliis et perpetui silentii, im widrigen sie durch die am 17ten Februar kommenden Jahres zu erlassende Präclussio: Erkenntnis auf immer werden abgewiesen werden.

Datum Greifswald, den 15ten September 1803.

Von wegen des Königl. Hofgerichts

(L. S.)

Subscr.

J. E. G. v. Erdswanten,
Director.

Öffentliche Verladung bey dem Fürstl. Hofmarschall: Amte zu Braunschweig.

Es werden alle und jede, welche an Fürstl. Hofmarschall: Amte in Braunschweig sitz gelästerte Reclamation, als Futter, Heu, Stroh, Zucker, Caffee, Gewürze, Wein, Bier und sonstige Sachen und Waaren, wie sie Namen haben mögen, Forderungen zu haben vermeynen, sie mögen sich deshalb bereits gemeldet haben oder nicht, hiedurch öffentlich vorgeladen, in dem zur Angabe aller solcher Forderungen, welche von Johannis 1801 bis dahin 1802 unberührt geblieben seyn möchten, auf den 18ten December d. J. anberaumten Termin, Morgens um 10 Uhr, vor Fürstl. Hofmarschall: Amte hieselbst zu erscheinen, und ihre etwaigen Forderungen mittelst Einreichung überschauer Rechnungen anzugeben, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß sie widrigenfalls damit nicht weiter gehört und künlich aus geschlossen werden sollen.

Braunschweig, den 29ten September 1803.

Fürstl. Braunschweig Lüneburg: Geheimen Rath und zum Hofmarschall: Amte verordnete Ober: Hofmarschall, Hofmarschall, Ober: Schenk, Schloßhauptmann und Räthe.

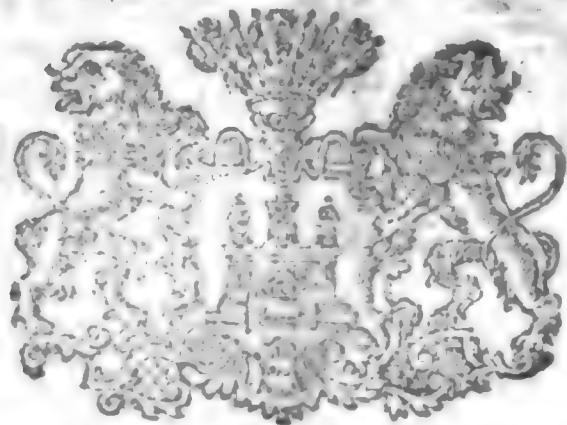
J. G. D. du Roy.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



lung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 5 November.)

Nam. 177.

Schreiben aus London, vom 26 Sept.

Gestern erhielt der Französische Minister, Bürger Otto, einen Courier aus Paris. Es heisst jetzt, daß auf unsre gemachten Vorstellungen von Französischer Seite eine befriedigende Antwort wegen der Schweiz erteilt sey, und daß wegen Walthea eine gütliche Ausgleichung erfolge. Die Reduktion unsrer Landmacht soll demnach, so wie das Abkauen unsrer überflüssigen Seemacht, weiter fortgesetzt werden, so daß wir bald ein völliges Friedens-Etablissement haben werden. Nach dem Mitteländischen Meere und nach andern Gegenden sind allerdings bisher Deyerschen und einige Kriegs- und Linienfahrtschiffe abgejagt: diese sollen aber bloß zu Wachtschiffen auf den verschiedenen Stationen dienen, und die andern Kriegsschiffe daselbst ablösen. Unter den Schiffen, die neu ausgerüstet werden, befinden sich die Linienfahrtschiffe Termeraire von 98, Donnegal und Hercules von 80 und Alenheim, Spencer und Euloden von 74 Kanonen, nebst den Fregatten Apollo, Venelope &c. Noch vor der Ankunft des Französ. Couriers war hier wieder eine Cabinets-Versammlung gehalten worden.

Es ist jetzt an nichts weniger zu denken, als daß wegen der Schweiz wieder ein neuer Krieg anfangen werde.

Die zweyten Bataillons des 4ten und 9ten Regiments und das 93ste Regiment, zusammen aus 2500 Mann bestehend, sind vorgestern entlassen worden. Die Garben, die reducirt werden sollten, werden vorerst noch beygehalten.

Die Stadt Waterford in Irland hat dem Herrn Wickham das Bürgerrecht in einer silbernen Kapsel erteilt.

Herr Pitt begiebt sich jetzt zur Herstellung seiner Gesundheit nach Bath.

Alle noch übrigen fremden Truppen auf der Insel Weicht werden nun nach dem festen Lande oder nach Westindien abgeführt.

Das Porcellain Service, welches Lord Hawkesburg von Bonaparte zum Geschenk erhält, wird auf 4000 Guineen an Werth geschätzt.

Dr. Arnold, ein Schüler von Handel, der bey der Königl. Capelle angestellt war, und sich als Compositist sehr vorthailhaft hier bekannt gemacht hat, ist mit Tode abgegangen.

Aus Dublin wird gemeldet, daß verschiedene Gesellschaften der Innungen sich zusammengerottet und ihre Arbeitshülfe versagt hatten, um einen höhern Lohn von den Meistern zu erzwingen; man hat indessen die Haupt-Fühler gleich in Verhaft genommen und sie ins Zuchthaus gebracht.

Das Haus Hope zu Amsterdam hat für die Krone Portugals ein Anlehen von 30 Millionen Französischer Livres auf das Unterpfand von Juwelen zu 5 Procent unternommen.

Die vereinigten Provinzen von America haben seit dem Jahre 1791 zwey Millionen 359000 Dollars an die barbarischen Raubstaaten bezahlt.

Man versichert, daß sich ohngefähr 30000 Einwohner aus Philadelphia wegen des gelben Fiebers aufs Land geflüchtet hatten. Die Folgen dieser Entfernung sind, wie natürlich Störung des Handels jeder Art gewesen. Das gelbe Fieber in Philadelphia hat vorzüglich die neuemigrirten Schotten und Irländer weggerafft.

Lord Fitzgerald, unser Gesandter am Portugiesischen Hofe, ist vorgestern in der Fregatte Amphion von Portsmouth nach seiner Bestimmung absegelt.

Der Tag des Regierungs-Antritts unsers geliebten Königs wurde gestern durch Läuten der Glocken und

durch Befestigung der Rahmen vor dem Tower öffentlich
aufgestellt.

Der kaiserl. Entersenschnitt, welcher in den Dänen
eingetroffen ist, und am 4ten September Waltha
verlassen hat, bringt die Nachricht, daß ein Preus-
sianischer Krieger mit einigen Truppen in Waltha
angefommen ist.

Nach eintreffenden Nachrichten dürfte Admiral Sauma-
zet den Admiral Dickerson im Commando anderer
Kriegsschiffe im Mittelindischen Meere abgeben. Das
Gerücht, daß wir die einzigen Französi. Beplannungen,
die noch nicht wieder ausgeliefert worden, unter andern
Franzosen, die weiter behalten wurden, in 1871
wieder gefangen.

Nach in Calais erwartet man den ersten Convoi auf seiner Reise längs der Französi. Küste, und die Bürger haben ein Volontair-Corps errichtet, um ihn zu empfangen.

Die indische Compagnie hat nun auch einen
Chef der Maratten, Namens Krishna Kom, unter-
worfen. Das Fort Kurrj ward von unsers Truppen
gesichert, wobei sie ungefähr 150 Mann verloren.
Der gedachte Maratten, Chef, ergab sich darauf mit
2100 Mann.

Stoß: 3 per Cent conf. 67½. Omnium 10½
disc. 1. Cours auf Hamburg 33. 4. Ed fehlt keine
Notiz von Hamburg.

Schreiben aus Regensburg, vom 28 Oct.

Im der Abstimmlung, die durchdringend in der 19ten Sitzung im Proceßel gab, und worin es er-
hielt, daß sich Österreich auch allenfalls mit der
Hälfte der Entschädigung für den Großherzog von
Toskana, etwa mit 1 Mill. 500,000 Gulden, jedoch
meistens im Schwärzigen Kreise, begnügen würde
kamen unter andern folgende weitwärtige Aus-
sagen vor: "Das Deutsche Reich ist verbunden,
dem Großherzoge von Toscana eine volle Entschä-
digung zu ertheilen. Derselbe besteht auf Erfüllung
der tractatmäßigen Verbindlichkeit, und die De-
putation ist nicht ermächtigt, in Vorschläge zu mi-
niriren, die einem dieser Artikel zuwiderlaufen. Eben
so wenig kann Frankreich mit andern Europäischen
Mächten oder Entschädigungsgerichte vorschreiben, welche
irgend eine Expropriation des Tractats verletzen.
Die Einwendung; daß die Masse der Entschädigung-
gen inner der Forderungen nicht gleich komme, ka-
dem Begehren nicht opponirt werden. Denn, wenn dieser
Fall vorhanden ist, so müßte es in unnothig, die Ein-
schätzung einem einzigen Theile anzulasten, die
vielmehr durch eine verhältnißmäßige Entschädigung-
Verminderung aller interessirten Theile erzielt wer-
den müßte. So wenig der Kaiser andere über Por-
tation aufzuheben, so sehr erachtet er auch, daß Nie-
mand die alleinige Ausgleichung des Großherzogs
fordern werde. Der Kaiser. Gesandte in Paris
harte Vorschläge zu einem Supplement für Toscana
vorgelegt, die aber nicht angenommen wurden. Nach-
den ihm am 1ten September von Wien ungestört-
igen Befehlen machte der Gesandte einen solchen
Antrag, wodurch die Indemnität des Großherzogs
aufgeführt auf die Hälfte seines Verlusts herabgesetzt
wurde. Dieser Vorschlag war mit dem Plan eines
gütlichen Austausches des Banatischen Districts
am rechten Inn-Fluss gegen beynahe alle Delfersee

dische Besitzungen in Schwaben verbunden. Allein nach den letzten Nachrichten aus Paris hatte der Kaiser, Befehle die ihm von der Kaiserl. Regierung über diesen Vorschlag versprochene Rückäußerung noch nicht erhalten. Inzwischen sind ihm fastere Meinungen über solche Anträge mitgetheilt worden, wodurch er, falls die Kaiserl. Antwort ablehnen ausgefallen wäre, in den Stand gezwungen wurde, die Unterhandlung durch weitere Vorschläge fortzusetzen. Der eine erhielt Modificationen des obigen Tauschplanes, der andere war von allen Tausch-Anträgen getrennt. Diese Vorschläge beruhen darauf, daß Toscana etwas mehr als die Hälfte von seinen Einkünften aufbehalte, und im Ganzen nur 2 Millionen 500,000 L. Revenuen erhalten soll; jedoch mehr aus dem Schwäbischen Kreise. Unbestimmt ist es noch dem Kaiserl. Hofe, in wie fern man zu Paris Gebrauch von diesen Vorschlägen gemacht habe; dem für sich, wie ihm wolle, so schmerzlich sich der Kaiser mit Recht, durch so geringen Vortheil den Werth, dem er auf die französische Politik zuerkennen und Ansehen der hohen vorwährenden Mächte legt, ansehnlich erniedern zu haben. Eine reifere Erwägung der Einschickungs-Anschäfte liegen übrigens kein Geheiß voraussetzen. Ganz Europa sey in Ruhe und wünsche die Erhaltung derselben. Alexander liebe Frieden und Gerechtigkeit, und werde in der äußersten Mäßigkeit des streuen Freundes seines Reichs diesen neuen Beweis seiner wohlwollenden Rücksicht nicht verkennen. Oesterreich wolle über die Hälfte seiner gerechten Forderungen anstehen, und allenfalls Passau und auch diejenige des Juns irgendwelchen Theile der Stadt Passau, wenn sich auch Pilsbahren verbindlich mache, so zu lassen nicht zu befehlen, bis die Einschickungsanträge für den Kaiserthum von Toscana gehört abgemacht fern.

Wroßbürgen von Lothman gehörig gewesen sein:
 1) Chardünken daß bey der Reichsdeputation erklärt,
 daß manche Gegenden und Dörfer, die zur Ent-
 schädigung unter andern von Bannern, Taden, Wärs-
 tembern &c. angewiesen worden, zu dem Eigenthum
 der Hohst und der Rechte St. Kanpfel, Moosfeld
 gehören. So entrichteten bisher Wangen, Moos-
 beten, Ueberlingen, Biberach, Pfundersdorf, Ellwangen,
 Neustetten &c. Steuern und Recognizänzen an Ober-
 reich. Andre abgetretene Schwäbische Städte han-
 deln unter Oberreichlicher Schutz, und die Herrschaft
 Trarbach, die an die Schweiz kommt, stand ganz unter
 der Landeshoheit von Loth. 1741.

Churhauern hat erklärt, daß es für den Fürstbischöf von Würzburg und Ordinarius von Bamberg eine Pension von 50000 fl. bezeugt habe.

Schreiben aus Regensburg vom 9. October.
Am 20ten wurde von der Pleniarversammlung der Reichs-
Deputation ein beschließende Erklärung übergeben, wor-
aus zu entnehmen ist, daß der Kaiser, ob mit der
Frankf. Regierung nun dahin übereingekommen ist,
dem Großherzog von Toscana eine weitere Entschä-
digung auszusprechen. Derselbe ist die Sitzung
ausgesetzt.

Der Römisch-Kaiserl. Majestät, unser allerhöchster Herr u. Kaiser, hat von Ihro Kaiserl. Majestät des allerhöchsten Fürsten erhalten, die kaiserlich außerordentlichen Reichs-Deputation, die verordnete Eröffnung zu machen, daß Allerhöchstdieselben — Herr



zu wollen, wenn nicht die Opposition der Tagsatzung in Schwyz und einzelne Städte es nothwendig machen sollten. Bis jetzt sind nur Französische Truppen in Basel und Biel eingerückt.

Die Helvetischen Truppen, die wir jetzt hier haben, bestehen aus 2000 Mann. Auch General von der Weid und General Andermatt befanden sich jetzt hier, letzterer als Senator.

Der bekannte Französl. Gegen-Revolutionair und Exgeneral Danican war am 12ten hier auch in Bern gewesen und am 14ten nach Deutschland abgereist, wohin er 1798 den Berner Schutzherrn von Steiger begleitet hatte.

Im Canton Basel sollen sich überhaupt jetzt 4000 Mann Französl. Truppen befinden.

Schreiben aus Basel, vom 25 October.

Am 23ten October ist auch gegen Abend ein Bataillon von der 104ten Französl. Halbrigade in Bern eingerückt. Die Tagsatzung in Schwyz soll auf die letzte Aufforderung des Generals Rapp geantwortet haben, daß sie sich nicht zur Auflösung verstehen könne, sondern entschlossen wäre, abzuwarten, was über sie verhängt werde. So eben trifft ein Expresser ein, der die Ankunft der Generals Rapp anzeigt. Bei Hünningen sind noch wieder mehrere Französl. Truppen aus der Gegend von Rappn; angekommen, die mit andern in die Schweiz vordringen werden. Alles wird vorerst wieder auf den ehemaligen Fuß hergestellt, und dann soll die neue Einrichtung getroffen werden.

Schreiben aus Mannheim, vom 29 October.

Der Württembergische Civill. Besitz der Entschädigungen wird am 7ten November, wo der Herzog in sein 49tes Jahr tritt, vor sich gehen.

Nachrichten aus Carlsruhe zufolge hat der Badensche Hof eine ähnliche Depesche, wie der Euburgerische erhalten, mit der Erklärung, daß der erste Consul die Landammannsstelle in der Schweiz auf keinen Fall annehmen will.

Schreiben aus Wien, vom 27 October.

Sonntags, den 24ten dieses, war, nach der Hofzeitung, Cerele bey Hofe, woben Sr. Rußisch-Kayserl. Hoheit, der Großfürst Constantin, erschienen.

Dem Cerele bey Hofe wohnten alle hiesige fremde Minister bey. Hierauf wurde bey dem Herzog Albert zu Mittag gespeiset und Abends war Theater und große Redoute, woben ungefähr 2200 Personen in Masken erschienen. Montags war großes Mandver von der hiesigen und nahe bey Wien liegenden Infanterie und Cavallerie, welchem der ganze hiesige Hof, außer der Kaiserin, bewohnte, die sich ihrer Entbindung nahet; Dienstags eine Lustjagd und Ball bey Hofe, woben der Großfürst und die Erbprinzge Johann und Anton waren. Heute früh hat der Großfürst dem Exerciren der Artillerie bey dem Scheibenschützen mit Kanonen begewohnt; auf den Abend giebt der Staats-Minister, Graf von Cobenzl, einen Ball, zu welchem 600 Personen eingeladen sind, und so werden die Feste, so lange die Anwesenheit des Großfürsten dauert, täglich abwechseln; er hat sich aber verlanzen lassen, daß er schon am 2ten November die Reise nach London antreten wolle, während andre sagen, er werde den Kaiser nach Preßburg begleiten und dann nach St. Petersburg zurückkehren.

Sr. Kayserl. Majestät haben geruhet, den Herrn

Otto Christian Lannin in St. Petersburg in den Reichs-Adelsstand für sich und seine Nachkommen zu erheben.

Noch am 24ten belustigte sich der Erbprinz Carl bey Prag mit einer Hasen-Jagd.

Sr. Kayserl. Majestät haben die Abreise nach Preßburg zur Abschließung des Landtags auf den 29ten festgesetzt. Alle die gegenseitig zugestandenem Punkte werden einstweilen nur auf drei Jahre genehmigt, und nach solcher Zeit bey einem neuen Landtag entweder aufgehoben, oder auch für die Zukunft bestätigt.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 19 October.

Den 14ten dieses lief vom hiesigen Galeerenhof Werft ein Linienschiff von 100 Kanonen vom Stapel. Der ehemalige Französl. Schiffbaumeister, le Brun, der unter der vorigen Regierung aus Constantinopel hieher kam, hat es gebaut.

Am 16ten reiste der Oesterreichische Ambassador, Graf Saurau, von hier ab. Am folgenden Tage hatte der Englische Ambassador, Sir John W. Warren, eine Audienz bey der Kaiserin Mutter in Satschina.

Wie es heißt, wird das Jarkij-Collegium einen Lutherischen General-Superintendenten ernennen, welches immer der älteste der hiesigen Prediger seyn wird, und dessen Geschäft besonders in der Kirchen-Visitation im hiesigen Gouvernement bestehen wird.

Vorgestern reisten Sr. Kayserl. Majestät nach Satschina, um einige Tage dort bey Hochfürstern Frau Mutter zuzubringen.

Schreiben aus Warschau, vom 28 October.

Am 26ten dieses, Mittags um 12½ Uhr, wurde hier bey ganz unbewölkter Luft, Nordostwind und unverändertem Barometerstande von 28½ Pariser Zoll eine Erderschütterung, jedoch nur an dem Schwancken hängender Sachen, als Kronenleuchter etc., nach der Richtung von Süden nach Norden oder sey es umgekehrt, in verschiedenen Häusern beobachtet.

Vermuthete Nachrichten.

Der Garde-Officier in St. Petersburg, dessen vor einiger Zeit in unsern Blättern erwähnt ist, und der sich durch Ausbreitung völlig ungegründeter Gerüchte eines schweren Verbrechens schuldig gemacht, und allgemeine Verabscheuung zugezogen hatte, ist von dem dazu niedergesetzten Kriegs-Gericht in welchem der General Michelson präsidirte, zum Tode verurtheilt. Dieses Urtheil ist aber von Sr. Kayserl. Majestät dahin gemildert, daß der Schuldige auf Zeitleben als Colonist nach Nertschinsk geschickt wird.

Der an den Berliner Hof bestimmte Kön. Großbrit. Gesandte, Herr Jackson, ist am 2ten Nov. zu Cuxhaven angekommen, von da er die Reise nach seiner Bestimmung fortgesetzt hat.

Lüneburg. Am 9ten October entschlief sanft zu einem bessern Leben unser geliebter Vater, Christian Albrecht Thomsen, in seinem 68ten Lebensjahre. Die Wirthschaft im Schätting hieselbst wird bis weiter hieselbst fortgesetzt und um geneigten Zuspruch gebeten.

Die Kinder des Verstorbenen.

(Mit einer Beilage.)

Am Freytag, den 5 November 1802.

[4]

Schreiben aus Frankfurt, vom 30 October.

Vorgestern kam ein hiesiger Stadt-Courier von Paris retour, und ein anderer wurde nach Regensburg abgefertigt.

Auf dem hiesigen Plake haben vier jüdische Handlungshäuser ihre Zahlungen stillset.

Vom Mayn, vom 30 October.

Man spricht von einer Triple-Allianz, die zwischen England, Rußland und Oesterreich unterhandelt werde. Zu voreilig ist dabei das Gerücht, daß eine solche Allianz schon geschlossen wäre.

Aus Eöln wird gemeldet, daß der Englische Cabinets-Secretair, Herr Moore, durch jene Stadt nach Wien pasirt sey.

Pariser Privatbriefe sagen, daß General Toussaint nach der Insel Elba geschickt sey.

Einige Blätter führen an: Mloys Reding sey von Schwyz nach Wien abgegangen. Dies bedarf aber Bestätigung.

Das Domecapitel von Hildesheim hat mit Bewilligung des Königs von Preußen einen neuen Domprobst in der Person des Grafen Christoph von Kesselstadt gewählt.

Die Differenz zwischen dem Preuß. Hofe und der Regierung zu Hannover, wegen des zu dem Eichsfeld gehörigen Collegiatstifts St. Peter zu Wörten, ist beigelegt. Das Preussische Wappen ist seitdem am Stifte onkräftigt worden.

Zu Erfurt hat, nach öffentlichen Blättern, der Oberstlieutenant Hippatrik den Baron von Buchholz in einem Disput erschoten.

Der Franzöf. Gesandte zu Cassel, Bürger Rivala, ist von da nach Gotha gereiset.

In einigen Reichs-Zeitungen wird aufgeführt: der Churhannoversche Staatsminister, Freyherr von Arschwaldt, sey nach Donabrück abgereiset, um dasselbe in erblichen Besitz zu nehmen.

Das Besignehmungs-Patent, welches der Erbprinz von Oranien im Fuldaischen erlassen hat, ist vom 2ten October aus Oranienstein datirt, und die Einwohner werden darin aufgefordert, sobald als es erfordert werde, die gewöhnliche Erbhuldigung zu leisten.

Schreiben aus Paris, vom 27 October.

Der Minister des Innern, Bürger Chaptal, ist, nach dem heutigen Moniteur, diesen Morgen nach Rouen und Havre abgereiset. Ueber die Abreise des ersten Consuls, den einige Blätter schon gestern abreisen ließen, wird in demselben noch nichts aufgeführt. Gestern Abend fuhr derselbe noch nach den Thuilleries. Nach andern hiesigen Blättern ist er darauf in verwichener Nacht mit seiner Gemahlin nach Havre, Dieppe und Cherbourg abgereiset. Die Reise soll nur 10 Tage dauern. Zu Rouen wird ihn der Minister des Innern empfangen und ihn auf seiner Reise begleiten.

Schon vorgestern erließ der Präfect des Unter-Departements zu Rouen folgende Proclamation:

„Bürger! Der erste Consul kömmt in zwei Tagen in eurer Mitte an. Ihm habt ihr den Sieg, Frieden, Rückkehr der Moral, der Ordnung und der Geseze zu verdanken; seine Thätigkeit, die eben so unermüdet im Frieden, wie im Kriege ist, strebt nur nach Arbeiten, wenn andre Arbeiten verrichtet sind; alle Augenblicke seines Lebens widmet er euerm Glück. Er hat mehr gethan, als das Reich gegründet; er hat es aus seinen Ruinen hervorgezogen, um es mit fester Hand zum ersten Range unter den Mächten zu erheben. Der Name dieses Helden erfüllt die Welt. Vom äußersten Ende der Erde eilen Fremde herbei, um ihn zu sehen. Allenthalben, im Innern und auswärts werden seine Worte als die Präfel der Weisheit aufgenommen. Er ist der allgemeine Schiedsrichter der Völker und der Könige geworden. Wie glücklich und stolz müßt ihr nicht seyn, ihn zu besitzen! Er kommt, um sich nach euern Bedürfnissen und Hülfquellen zu erkundigen; um den Ackerbau, den Handel und die nützlichen Künste wieder zu beleben, wodurch ihr ehemals berühmt waret. Seine Dptchreise ist eine Wohlthat; seine Gegenwart ein Schatz. Er wird auf das Departement jenen Adlerblick werfen, der das Ganze der Gegenstände umfaßt und alle Gestalten derselben durchschauet. Er wird zu eurem Glück dasjenige entdecken, was den übrigen Menschen entgangen war. Genießt dann diese Wohlthat, die euch so viele andre Departements beneiden werden. Einkt werden die Greise ihren Kindern sagen: daß sie Bonaparte gesehen haben. Alle seine Worte wird man wiederholen. So werdet ihr für die Zukunft große, rührende Erinnerungen sammeln. Ich habe zu viele Gelegenheit gehabt, euren Enthusiasmus kennen zu lernen, als daß ich jetzt suchen sollte, denselben zu erwecken. Ich schreibe euch gar nicht vor, auf welche Art ihr den ersten Consul empfangen sollt: und damit er allenthalben eine Aufnahme finde, die seiner würdig ist, will ich euch den Bewegungen eurer Herzen überlassen. Rouen, in unserm Hotel, den 24ten October.

(Unterz.)

Beugnot.“

Zu Lyon ist der Mensch hingerichtet worden, der neulich in dem dasigen Schauspielhause eine Pulver-Explosion bewerkstelligt hatte.

Die von St. Domingo zu Brest ankommenden Schiffe müssen 14 Tage Quarantaine halten. Dies ist auch von den Fregatten la Comete und la Perle gestehen, mit welcher letztern die Wittve des verstorbenen Generals Richemance angekommen ist.

Der verstorbene General Richemance, Commandant auf Guadeloupe, war erst 32 Jahre alt. Er wurde, zufolge des Moniteurs, im Mosel-Departement geboren, aber die Ehre, ihn erzogen zu haben, gehört eigenthümlich der Französischen Armee. Als Sohn eines Officiers des Cavallerie-Regiments Conti wurde er 1770 geboren, und erhielt schon den Sold im Jahre 1774; er war also gleichsam ein geborner Soldat; ein Lager war sein Vaterland und kriegeri-

sche Übungen die Säule seiner Kindheit. Er diente von unten auf. Im Jahr 1791 wurde er Unter-Lieutenant. Aber seine Beförderung zu den höhern Graden, die er von dieser Zeit an erhielt, hat das besondre, daß er sie alle auf dem Schlachtfelde und durch merkwürdige Handlungen erhielt. Jeden Feldzug in der Revolution hat General Richemance mitgemacht. Er hatte bey der Sambre, und Maas-Armee, bey der Deutschen, Englischen, Italienischen, Alpen- und Rhein-Armee gedient. Bey dieser letztern machte er seinen militairischen Ruhm vollkommen. Man kennt den glänzenden Antheil, den er an dem Siege von Hohenlinden hatte, woselbst er Beweise von einer seltenen Unererschrockenheit und von einem vollendeten Talent gab. Dieser General, ein würdiger Gegenstand der Armee, die ihn verfolgte, war ein besondres Beispiel von der Macht der Erziehung und den Wirkungen der Disciplin, wenn man von Kindheit an daran gewöhnt ist. Unter den zahlreichen Eigenschaften, durch die er sich auszeichnete, war die merkwürdigste, eine grenzenlose Anhänglichkeit an seine Pflicht und an die strengsten Regeln seines Standes.

An Darcos und Didelots Stelle, wovon ersterer als Gesandter nach Berlin und letzterer nach Stuttgart geht, sind, wie man versichert, Bürger Remusat, ehemals General-Advocat bey der Rechenkammer des Parlements von Aix, und B. Gramapel zu Pallast-Präfecten ernannt.

Das Haus der Gebrüder Coulon fallirte hier vorige Woche mit 5 bis 6 Millionen Franken. Man half ihm auf und es fieng seine Zahlungen wieder an. Allein es mußte unter mancherley Umständen zum zweytenmale aufhören zu zahlen. Das Wechselhaus Geyser und Jordan hatte allein eine Forderung von 800000 Franken an die Gebrüder Coulon, von denen sich einer von hier wegbegeben hat.

Schreiben aus Constantinopel, vom 1 Oct.

Auf Vorstellung, besonders einer großen Nordischen Macht, hat nunmehr die Pforte den Fürsten Constantin Ipsilanti und den Fürsten Morusi auf Lebenszeit zu Hospodaren der Walachen und Moldau ernannt, welches vorher nie der Fall war. Bekanntlich ist der Hospodar der Moldau, Alexander Suvo, abgesetzt worden.

Mayland, den 18 October.

Am 16ten dieses wurde Obergeneral Murat von Paris zurück hier erwartet; es kam aber bloß seine Familie an diesem Tage; die Ankunft des Generals soll sich durch eine ihm unterwegs zugestoßene Unpäßlichkeit verzögert haben.

Eine Englische Fregatte ist von Neapel nach Malta abgesegelt, um daselbst die geschehene Ernennung des Fürsten Auspoli zur Großmeisterwürde anzukündigen.

Schreiben aus Stockholm, vom 26 October.

Heute sind die hiesigen Herbst-Manoeuvres durch eine glänzende Parade, wobey Ihre Majestät die Königin nebst dem Hof-Perfonale anwesend waren, beschloffen worden. Morgen gehen die Truppen auseinander, und die Land-Regimenter beziehen ihre Staudquartiere in den Provinzen.

Gestern wurden dem Herzog und der Herzogin von Södermannland, Höchstsehrliche von Ihrem Sommerfig auf dem Lustschlosse Rosenberg hier eingetroffen; der

Englische Minister Herr Arbuthnot, und der Dänische Minister, Bürger Westreuen de Themas, in Privat-Audienzen vorgestellt.

Der Baron von Silfverhielm ist nun vom Könige zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großbritannischen Hofe ernannt.

Berlin, den 3 November.

Der Oberapprehensionsrath, Herr von Zesterfleth, ist hier von Halle mit dem Conzley-Referendarius, Herrn von Zesterfleth, aus Hannover angekommen. Bey dem in einigen Gegenden Deutschlands sich äußernden Getreidemangel ist mittelfst Cabinets-Ordre vom 19ten dieses das bisher bestehende Verbot der Ausfuhr des Weizens und aller übrigen Getreidearten aus den Königl. Provinzen erneuert worden, und zwar bis dahin, daß die Exportation des Umfandes nach wieder als zulässig erachtet werden möchte.

Hamburg, den 4 November.

Vorgestern ist der am 17ten October zum Oberalten ernählte Herr Nicol. Martens im 76sten Jahre seines würdigen Alters mit Tode abgegangen.

Durch gewaltsamen Einbruch sind mir in der Nacht vom 19ten auf den 2ten November aus meiner Wohnung in der Finkenstraße an dem Hamburger Brückgraben eine Menge Uhren, einige mit Kapseln, Ringe (worunter ein Diamantring, ein ovaler Diamanten-Rosettenring, in der Mitte eine Granatschaale), Ohrringe und silberne Löffel und Schnallen, wie auch eine Haarkette mit einem runden Medaillon, wo auf der einen Seite ein Mannsportrait und auf der andern bloße Haare, beyde Seiten unter Glas, die als Pfand bey mir standen, und eine Menge eigener Waaren, bestehend in baumwollenen Strümpfen und Hosen und in Luchern und gegen 200 Mk. baar Geld, wie auch ein brauner seidener Spencer mit schwarzem Taft gefüttert, gestohlen worden. Das Verzeichniß der Pfänder und Waaren ist bey mir und im Polizei-Amte zu inspiciren, so wie auch am letztern Orte ein Bohrer zu besichtigen ist, welchen die Diebe zurückgelassen haben. Ich verspreche, obgleich ich bey dem gewaltsamen Einbruch den Gesetzen nach für nichts hafte, dennoch, um meinen Kunden ihre Pfänder wieder zu verschaffen, demjenigen, der mir den Thäter dergestalt entdeckt, daß er zur gefänglichen Haft kann gebracht werden, einhundert Reichsthaler, und ihm dasjenige zu ersetzen, was er für die von ihm etwa unwissend angekauften gestohlenen Sachen bezahlt haben mag.

Altona, den 3ten November 1802.

Kalman David Cohn.

Herr Carl August Herold, aus Weimar, welcher vor kurzem sich einige Tage in Hamburg aufhielt, wird dringend gebeten, seinen jetzigen Aufenthalt-Endesbenanntem mit erster Post anzuzeigen, weil die eidliche Bestätigung eines, Herrn Herold wohlbestanden Zeugnißes schlechterdings erfordert wird, und man daher sehr sehr wünscht, die schnellste Beförderung von hier aus zu treffen, daß Herr Herold seine Bestätigung an seinem jetzigen Wohnorte leisten kann.

Hamburg, den 3ten November 1802.

J. F. Ernst,
auf der Neustädter Neuenstraße
No. 390 wohnhaft.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-

lung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 6 November.)

Num. 178.

Schreiben aus Paris, vom 29 October.

Der gestrige *Moniteur* enthält folgendes:

„Der erste Consul ist diesen Morgen nach Rouen abgereiset. Madame Bonaparte begleitet ihn. Die Absicht seiner Reise, die 10 Tage dauern wird, besteht darin, die wichtigen Manufacturen des Unter- Seine-Departements zu besuchen.“

„General Andreosi, Ambassador der Republik bey Sr. Brittischen Majestät, hat gestern seine Abschieds-Audienz gehabt.“

Ferner enthält der heutige *Moniteur* folgenden officiellen Artikel:

„Ein Theil der Englischen Journalisten ist noch immer gänzlich der Zwietracht ergeben. Alle Zeilen, die sie drucken, sind Blutzellen. Sie fordern zum Bürgerkriege im Schooße der westlichen Nation auf, die glückliche Weise beruhigt ist. Alle ihre Raisons nemen 8, alle ihre Hypothesen laufen auf folgende zwey Punkte hinaus: 1. Beschwerden gegen Frankreich zu erdichten. 2. Sich liberal Alimire anzuschaffen, und so ihren Leidenschaften unter den großen Mächten des festen Landes Helfer zu geben. Ihre Hauptbeschwerden sind, jetzt die Angelegenheiten der Schweiz, deren glücklicher Ausgang ihre eifersüchtige Wuth erregt. Es scheint, daß es ihren Leidenschaften weit angemessener gewesen wäre, wenn der Bürgerkrieg diese unglückliche Nation zerrüttete und wenn die Harmonie des festen Landes von neuem dadurch gestört würde, daß sich die Mächte desselben durch den Drang der Umstände hinreißen ließen. Die Proclamation vom roten Vendemiaire hat den Knoten aller dieser Intriguen zerhauen. Sie berufen sich auf den Lüneviller Friedens-TRACTAT, welcher die Existenz der Helvetischen Republik sichert; allein eben um ihn zu sichern, ist die Zwischenkunft

Frankreichs unumgänglich nöthig. Uebrigens ist von allen Mächten Europa's England die einzige, die nicht das Recht hat, sich in dieser Hinsicht auf den TRACTAT von Lüneville zu berufen, weil sie allein sich geweigert hat, die Helvetische Republik anzuerkennen. England hat ebenfalls die Italienische und Ligurische Republik und den König von Toscana nicht anerkannt. Wir wissen, daß es, ohnerachtet der lebhaftesten Ansuchungen der Französischen Regierung, seit einem Jahre bey dieser Verweigerung in Absicht dieser Staaten und der Continental-Arrangements verharret hat, die durch den Lüneviller TRACTAT stipulirt worden. England hat weder diplomatische Agenten zu Bern, noch zu Mayland, noch zu Genua, noch zu Florenz. Die Englische Regierung beslagt sich nicht und kann sich in der That über dasselbe nicht beklagen, was in Ländern vorgeht, deren politische Existenz sie nicht anerkennt, und mit welchen sie keine öffentliche Beziehungen unterhält.“

„Die Angelegenheiten Deutschlands erregen noch lebhafter die Eifersucht jener Faction von periodischen Schriftstellern; und das nachdrückliche und edle Betragen, welches Rußland und Frankreich den Dank aller Völker, aller Städte und aller Fürsten Deutschlands erworben hat, ist ein Gegenstand der Beschwerden für diese Aufacher von Unruhen. Der König von England hat alle Arrangements in Deutschland anerkannt; er ist denselben beigetreten; man braucht in dieser Hinsicht bloß die Abstimmung seines Ministers zu Regensburg zu lesen. Auch erhebt das Brittische Cabinet, zufrieden darüber, daß sein ganzes Interesse in Bedacht genommen und menagirt worden, in dieser Hinsicht nicht die geringste Beschwerde.“









150 Kthlr. tarirt. Diese Taxation betrifft bloß das urbare Land, also auch in der Gemark, Acker und Wiesen, in der Marck, Pflanz und Weidland. Holzgründe, Moore, Heiden, Ländr kommen hier nur in so fern in Anschlag, als sie etwa den individuellen Werth jener Ländereien erhöhen. Von einer Lönne Landes, welche 2 Kthlr. tarirt ist, wird 1 Kthl. bezahlt, und dieser steigt in jeder Classe 1 Kthl. bis 6 Kthl. von einer Lönne oder Demat, die zu 150 Kthlr. angeschlagen ist. Contracte oder Verbriefungen, in welchen etwa eine Contation wegen künftiger Anlagen versprochen sein möchte, haben bey dieser Steuer keine Anwendung. Parcellen, Erbdochter niedrigerer Königl. oder ablicher Grundstücke, wie auch Krongrundstücken, bezahlen zwar diese Grundsteuer ganz, wenn sie aber an den Dominium directum einen Grundzins entrichten, so kürzen sie denselben 1 Kthl. von jedem Thaler seiner Einnahmen. Besteht die Abgabe in Procento, so wird diese nach einem bestimmten Fuß zu Geld gerechnet. Die Ländereien, die zu öffentlichen oder Privat-Stiftungen gehören, sind unter gewissen Bedingungen, gleich denjenigen Ländereien, welche jemand pro officio besitzt, von der Grundsteuer frey. Die zweite Steuer von den Ländereien ist folgende: Jeder, der für seine Rechnung Landwirthschaft treibt oder treiben läßt, soll nach Verhältnis der Größe des von ihm benutzten Landes, welche jedoch bloß als Maßstab zum Grunde gelegt wird, 3 Kthl. von jeder Lönne oder Demat ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit des Bodens oder des Eigentümers, er sey Eigenthümer, Pächter, Erbe, oder Zeitpächter, bezahlen. In Hinsicht der verpachteten Ländereien hafter der Eigenthümer für Entrichtung der Steuer: Alle den Städten, Flecken und zur kaiserlichen Nabung berechtigten Orten gehörige, oder mit einzelnen Häusern verbundene Ländereien bezahlen ebenfalls jene Steuer nach obigem zweyfachen Ansatze und nach einer ähnlichen Schätzung ihres Werths.

2. Abgaben von Gebäuden.

a. Von Städten und Flecken.

Diese Abgabe wird nach Quadrat-Ellen, ohne Rücksicht auf etwanige Grenzstraßen oder sonstige Schätzungsfreiheit bezahlt. Zu dem Ende werden alle Vorderhäuser nach der Straße, wie auch alle Seiten- und Hintergebäude, in so fern sie zur Wohnung, Haushaltung oder Werkstatt dienen, gemessen. Nebengebäude, die zum Landbau eingerichtet sind, Ställe, Wagenkauer, sind frey. Die Vermessung geschieht aufwendig nach Länge und Breite, wonach die Quadrat-Ellen vom Grunde bis ans Dach in jeder Etage berechnet werden. Bodenkammer und Dachkuben sind frey; auch von den Kellern wird bezahlt. Sind die Gebäude in der Brand-Casse versichert, so bezahlt ein Gebäude: von 200 bis 300 Kthlr. 1/2 Kthl. v. Quadrat-Ellen; von 300 bis 400 Kthlr. 1 Kthl. v. Quadrat-Ellen; von 400 bis 500 Kthlr. 1 1/2 Kthl. v. Quadrat-Ellen; von 500 bis 600 Kthlr. 2 Kthl. v. Quadrat-Ellen; von 600 bis 700 Kthlr. 2 1/2 Kthl. v. Quadrat-Ellen; von 700 bis 800 Kthlr. 3 Kthl. v. Quadrat-Ellen; von 800 bis 900 Kthlr. 3 1/2 Kthl. v. Quadrat-Ellen; von 900 bis 1000 Kthlr. 4 Kthl. v. Quadrat-Ellen. Gebäude unter 200 Kthlr. bezahlen nichts. Sind die Gebäude nicht in der Brand-Casse versichert, so werden sie auf Königl. Kosten tarirt, in so fern nicht die Taxation ebendies von Seiten der Brand-Casse geschehen muß.

Von besonders gehaltenen Pächthäusern, Scheichern &c. wird wie von Häusern, jedoch nicht über 1 Kthl. a Quadrat-Ellen bezahlt. Der Eigenthümer bezahlt die Steuer, kann aber von seinen Mietheturen für den von ihnen benutzten Raum selbige niederschieben; aber im Fall darüber Streit entstünde, so wird dann der behauptete Raum innerhalb der Mauer gemessen. Steht ein zum Vermietzen gewidmeter Raum über 1 Jahr ledig, so reht die Summe so lange der Raum, den Leute bewohnen, die aus der Armen-Casse unterstützt werden, wird eben so wenig besteuert. Oeffentliche Königl. Gebäude und Klöster hie sind von der Abgabe frey; wird aber ein Theil derselben von Beamten als Dienst-Emolument bewohnt, so wird für diesen Theil die Steuer entrichtet.

B. Auf dem Lande.

Die Steuer wird auch von Hofrathgebäuden, Kriegen, Wälden und Landhäusern der Staatsbewohner bezahlt: ist den diesen Häusern mehr, als 1 Lönne Landes, so trägt selbige ebenfalls die Abgabe unter No. 1. Alle sonstigen Gebäude auf dem Lande sind frey.

3. Verschiedene Vorkehrungen, die Ausführung der Verordnung betreffend.

Die Steuer von den Ländereien wird zu gemeinsamer Zeit mit den andern Gefällen, die Haussteuer aber den 1sten April und 1sten October bezahlt, und auf dem Lande von den ordentlichen Hebungsbauern erhoben, in den Städten aber eben so, wie die 1/2 Procent-Steuer entrichtet. Schreiberey und Quittungsgebühren finden bey der Hebung nicht statt. Die Steuer läuft vom 1sten October d. J. an. Es werden allenfalls Commissionen zur Verfertigung der Hebung-Cataster errichtet und von der Rentkammer mit Instructionen versehen. Wobey es allen Unterthanen, der Ritterschaft, Beamten zur Pflicht gemacht wird, Vorkommende durch die vorbandenen Nachrichten, Charten, Documente u. s. w. zu unterstützen.

Aus dem Landverordnen, vom 2 Nov.

Unterm 27ten October ist folgende Verordnung erschienen:

„Georg der Dritte &c. Bey den noch immer fortdauernden hohen Getreidepreisen, dem in verschiednen Gegenden Unserer Deutschen Provinzen nur mit theilweis ausgefallenen Ertrage der diesjährigen Ernte und der in den mehrsten benachbarten Provinzen angeordneten Fruchtstette, ist es unumgänglich nöthig, daß das vorhandene Getreide und dessen Surrogate zu eigener Consumtion im Lande erhalten und möglichst erparirt werden. Wir finden uns daher in dieser Rücksicht bewegen, nicht nur die erlassenen Verbote des Branntweinsbrennens vom ein- und ausländischen Weizen und Kartoßeln, der Ausfuhr alles im Lande verfertigt werdenden Branntweins, auch der Auf- und Vorkaufes aller Getreidearten und der rauen Fournée hiemit zu erneuern, sondern auch zu verordnen, daß vorerst und bis zu andermeiner Verfügung überall kein in Unsern sämtlichen Deutschen Landen gegenwärtig befindliches Getreide, es sey Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Buchweizen, auch Kartoßeln, Erbsen, Bohnen, Kirschen, imlichen Weizen, Amdorn, Straußen, Hafer, und Buchweizengrünz,





Am Sonnabend, den 6 November 1802.

(3)

Erklärung.

In dem 10ten und 107ten Stück der diesjährigen Zeitung für die elegante Welt theilt der Herr Hofrath Spazier zwei Schreiben mit, in welchen ich ihn um Anzeige des Namens des Verfassers einer mich betreffenden Beurtheilung bat. Hierzu war ich gesetzlich berechtigt, da der Beurtheiler auf Erfordern die Gründe seines Urtheils anzugeben verpflichtet ist, und ich, ohne seinen Namen zu wissen, die Gründe von ihm nicht wohl fordern konnte. Auf diese Schreiben erhielt ich folgende Antwort:

Leipzig, 31ten Julii 1802.

Der Beurtheiler der Schauspiele und ihrer Darstellung in Berlin, welcher zugleich über Em. Hochedelgeborenen und den Herrn Bettmann ein Urtheil ausgesprochen hat, ist ein Mann, der in Absicht seiner Talente und Einsichten in die Schauspielkunst sehr große Hochachtung verdient, und dessen Urtheile unter Umständen wohl zu scharf scheinen mögen; allein, da er von einem andern, als dem gewöhnlichen Standpunkte bey seinen Kritiken ausgeht, so müssen diese auch anders beschaffen seyn, als der Schauspieler sie gewöhnlich hören mag. Ihre Unzufriedenheit ist begreiflich; allein sie beweiset eben so wenig, daß Sie Recht haben, als daß Jener Unrecht hat. Ganz, daß ich Ihnen versichern kann, daß er nicht in den allerentferntesten persönlichen Verhältnissen mit Ihnen steht, und also schwerlich die Absicht haben kann, Ihnen irgend eine unangenehme Empfindung zu machen. Uebrigens hat er unter dem Schutze der Anonymität etwas geschrieben, was er unfehlbar beweisen kann, wenns darauf ankommen sollte; es giebt also, zumal da bloß von einem Urtheile über Ihre theatralische Person die Rede ist, und nicht von Ihrer bürgerlichen oder moralischen, keinen Grund, Ihnen den Namen desselben zu nennen, welches überdem den Befehlen des Instituts der Zeitung für die elegante Welt entgegen läuft. Ich muß also bedauern, Ihnen hierin nicht willfahren zu können. Indem ich Ihnen nun zu thun überlasse, was Ihnen gefällig ist, versichere ich Sie zugleich, daß ich mit aller gebührenden Achtung bin

Em. Hochedelgeborenen

ergebenster Diener,
Spazier.

Da hiernach der Beurtheiler in der Anonymität seinen Schutz suchte, so stand ich von meinem Gesuch gern ab, um diesen Schutz ihm nicht zu entziehen, und meldete dies am 8ten August dem Herrn Spazier in einem Schreiben, dessen Bekanntmachung ihm nicht beliebt hat. — So viel zur Darstellung eines richtigen Gesichtspuncts, aus welchem jene Mittheilung meiner beyden Schreiben und die ihnen folgende Antwort des Hrn. Professors August Wilhelm Schlegel zu betrachten ist. Auf diese Letztere etwas zu erniedern, würde ich mir nie vergeben können, so wie es mir gewiß nie eingefallen seyn würde, von

dem Herrn A. W. Schlegel, wenn dieser mir von dem Herrn Spazier als Beurtheiler genannt worden wäre, Gründe zu seinem Urtheil zu fordern. Das Publicum wird entscheiden, ob er in dieser Antwort Gründe seines Urtheils gab. Berlin, den 16ten September 1802.

Carl Wilh. Schwadke, Königl. Schauspieler.

Taschenbuch

für

Freunde und Freundinnen des Tanzes.

Auch unter dem Titel:

Choregraphie, oder vollständige und leicht faßliche Anweisung zu den verschiedenen Arten der heutzutage beliebtesten gesellschaftlichen Tänze für Tanzliebhaber, Vorränzer und Tanzmeister, von J. H. Kattfuß. 2r Theil. Mit vielen Kupfern. Musik, sauber gebunden und in Futteral 1 Rthlr. 4 Gr., roh 1 Rthlr.

Das allgemeine Lob, welches dem Verfasser über seinen ersten Versuch in allen gelehrten Zeitungen zu Theil ward, hat ihn angereizt, diesem 2ten Theil den möglichsten Grad von Vollkommenheit zu geben. Seine Absicht war nicht, 7 Jahre Pause zu machen, allein eine fortwährende Krankheit, worüber er sich am Schlusse des Buchs erklärt, zwangen ihn leider dazu. — Wer die Tanzkunst versteht, dem wird der Inhalt anlockend genug seyn.

Nach der Einleitung folgen einige der beliebtesten Tänze mit Begleitung der Musik — Quadrille — Tempete — ein paar Seizen. Douze — Rehrans — Ecoffoie und über die Pas derselben. — Erklärung der Kupfer.

Hierauf 1) die schöne, die gesellschaftliche oder die galante Tanzkunst. 2) Ueber die Haltung des Körpers. 3) Vom Geschmack. 4) Regeln des Wohlstandes und der Lebensweisheit. 5) Anekdoten und Auszüge der Geschichte zur Veredlung und Bildung des menschlichen Herzens. 6) Ueber die Mode der Damen. 7) Ein kleiner Aufsatz über die Veranlassung zu meiner Krankheit. (Eine Warnung für jeden, der bisher geglaubt hat, ihm könne Erkältung nach Erhikung nichts schaden.)

Heinrich Gräff.

An das Publicum,

die

Zeitung für die elegante Welt
betreffend.

Mit dem neuen Jahre 1803 beginnt der dritte Jahrgang der in unserm Verlage erscheinenden Zeitung für die elegante Welt. Wir avertiren ein resp. Publicum, insonderheit das entferntere in Ausland,



Nach Insanferie: Regimente, nach Dänemark gefolgt, wo der-
 selbe wiederum Dienste genommen, auf Antrag ihrer Ver-
 wandten und weil seit 12 bis 13 Jahren von ihrem Leben und
 Aufenthalt keine Nachricht eingegangen, so wie deren un-
 bekannte Erben und Erbinnen, hi durch eingeladen, sich hin-
 neu hier und 9 Monaten, hiheraus aber in termino perem-
 ptorio den 15ten Februar 1802 im hiesigen Amte persönlich
 oder persönlich zu melden und weitere Anweisung, bey ihrem
 Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie, die Abwesende, für
 Todt und verstorben erklärt und ihr sämmtliches hiesiges Ver-
 mögen denen sich gemeldeten und legitimirten nächsten Ver-
 wandten verabsolgt werden wird.

Magdeburg, den 6ten May 1802.

Königl. Preuss. Amt der Wollen-Boigren.

Von den Erben-Gelehrten zu Neu-Müppin werden nachste-
 hende Verschouen, nämlich:

- 1) der Tischlergesell Johann Christoph Schramm,
- 2) der Schneidergesell Johann Albert Kasper, und
- 3) der Tagelöhner Johann Joachim Grobe,

wovon die beghen erstern im Jahr 1755 und resp. 1784 auf
 ihr erlerntes Meistert von hier gewandert, der letztere aber
 heimlich davon gegangen, und seitdem von ihrem Leben und
 Aufenthalt, außer dem Schramm, der zuletzt im Jahr 1783
 aus Utrecht geschrieben, keine Nachricht gegeben, oder beyen
 etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, auf
 Ansuchen ihrer hiesigen nächsten Intestat-Erben, dergestalt edict-
 taliter citirt, daß sie in dem auf den 25ten May künftigen
 1802ten Jahrs, Morgens um 9 Uhr auf der ighen Sechs-
 Stube anstehenden Termin erscheinen, sich als solche legitimir-
 ten, oder ansbleibenden Paß zu gewärtigen, daß sie für Todt
 geacht, ihres Erbrechts verlustig erklärt und ihr Vermögen
 resp. von 30 Reich. 54 Reich. 9 Gr. 1 Pf. und 30 Reich.
 Den sich gemeldeten Intestat-Erben werde verabsolgt werden.

Neu-Müppin, den 25ten Julii 1802.

Die Stadt-Bezirke hieselbst:

Lobold. Möllins. Moewenagel. Lubewig.

Anstatt Sr. Königl. Majestät zu Dänemark, Norwegen u.
 gebiete ich Christian Matthias Jacob Johannsen, be-
 statter Etatsrath und Landvogt in Norderdithmarschen,
 auch allen und jeden, welche an den Güternachlaß des
 verstorbenen Landtscheiblers und Koraverwalters, Herrn
 Klockenbüll, zu Heide, Ansprüche und Forderungen,
 sie rühren her aus desselben vorhin betriebenen Advocat-
 turgeschäfte, oder aus welchem Grunde sie sonst wollen,
 zu haben vermeynen, oder an denselben etwas schul-
 dig sind,

bey nachgesetzter Commination:

Nachdem des Defuncten nachgeliebene Frau Wittwe alda,
 cum Dno, cur. et tutoribus, mir zu vernehmen gegeben, wie
 sie zur Sicherstellung für erwanige künftige Ansprüche und ad
 indagandum statum honorum eines landüblichen Proclams
 benötiget wären, und um dessen Abgebung gebeten: so ergehet
 dieser Witte zufolge, an alle und jede, die an erwähnte Sterb-
 liche aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen
 haben oder daran etwas schuldig sind, daß sie solches, die Auf-
 wärtigen in den nächsten 12 Wochen, praevid procuratura ad
 acta, die Einheimischen aber in den nächsten 6 Wochen, von
 dem Tage der ersten Bekanntmachung dieses, in der Kirchweil-
 schenbücherei zu Heide gehörig angeben und verzeichnen lassen,
 demnach aber weitere Verfügung gewärtigen, bey Strafe des
 Präclust und doppelter Zahlung.

Wornach man sich zu achten. Heide, den 24ten Septem-
 ber 1802.

(L. 8.)

Des Alteredurchsichtigen zc. zc. Demnach bey der sich ver-
 vorgethanen Insolvent des hiesigen Schuljuden Nachman
 Meyer et Compagnus creditorum erkannt worden, und denn
 die Nothdurft erfordert von sämmtlichen Creditoribus zuver-
 lässige Wissenschaft einzuholen, dero Endes auch gegenwärtige
 Citatio-edictalis zu Recht erkannt worden; Als werden alle
 und jede, welche an obbemeldeten hiesigen Schulden Nach-
 man Meyer etwas zu fordern haben, den 20ten November
 d. J., wird seyn der Dienstag nach dem 1sten Advents-Com-
 mune, Morgens um 11 Uhr vor hiesigem Königl. Churfürstl. Ver-
 richts-Schulsen-Amt zu erscheinen, und ihre Forderungen ge-

heiß zu proffiren und zu liquidiren, auch hiesigen Hand-
 schriften, Cessionen, oder andere glaubhafte Documenta, wo-
 mit sie ihre Forderung zu bezeugen zu machen gedenken, in ori-
 ginali zu produciren, hiest dieses peremptorie und sub poena
 präclust citirt und vorgeladen. Zugleich ist denen Creditoren
 aufgegeben, sich im erwähnten Termine über einen zu bestellenden
 Curatorem honorum et ad lites zu verordnen, widens-
 genfalls der dazu interimistisch bestellte Advocat Franz Gotts-
 fried Kautenberg als solcher bekräftigt werden soll. Befund:
 Act. 20. Hannover, den 28ten September 1802.

(L. 8.)

J. G. Kaufmann. C. B. Chappeau. G. P. Meisner.

Die in nachstehendem Signalement beschriebene Weibspers-
 son ist hieselbst im Graben am Wege liegend gefunden und in
 sichere Verwahrung genommen worden. Als, welche von
 ihrem Geburtsorte oder ihrem Angehörigen Nachricht geben
 können, werden gesamend erzuget, solche dem hiesigen Königl.
 Amte baldigst zukommen zu lassen.

Signalement.

Sie ist kleiner untersehter Statue, dem Anscheine nach
 etwa 35 Jahre alt, blassen Angesichts, hat eine kleine eingebor-
 gene Nase, grünlüche Gesichtsfarbe und schwarz Haare, die sie
 unter einem weissen Kopfbande und einer weissen Leinen Mütze
 trägt. Ihre Kleidung besteht aus einem rothen catunenen
 Halzuche, blauen Camisol von grobem Tuche und einem rothen
 stiefelnen Rocke. Sie nennt sich Trierbach, und antwortet,
 wenn man nach Zeiten frägt: Hüblich Jahreszeit. Ihre An-
 gabe, daß sie von Nigamita, welches an der Dina liegt, her-
 komme, und ihr Dialect machen es wahrscheinlich, daß sie in
 Niga zu Hause gehöre.

Magdeburg, den 17ten October 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Braun.

Boat.

Alle und jede, welche an dem Nachlaß des hieselbst ver-
 storbenen Bürgers und Gastwirts Christian Albrecht Thomm
 aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen zu ha-
 ben vermeynen, werden hiedurch zur Angabe und Klärung
 derselben auf den 20ten November dieses Jahres, wird seyn der
 Sonnabend vor dem 23ten Sonntage nach Trinitatis, Mor-
 gens 9 Uhr auf hiesiger Schreibstube vor dem vorordneten Ver-
 mundschafts-Amt bey Strafe des Anschlusses in Per'on oder
 durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen verabthet.

Decretum in Curia, Lüneburg, am 12ten October 1802.

Wir Friedrich Franz von Gottes Gnaden Herzog zu
 Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen-
 burg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und
 Stargard Herr zc.

Weden hiemit öffentlich zu vernehmen, daß wir auf ge-
 hendes Ansuchen des Carl Stephan Nicolaus von Ploos, seht
 zu Zagerst, an alle diejenigen, welche an denselben bis
 zu Unser Landes- und Lehnherrlichen Einwilligung verkaufte,
 in Unserm Amte Erbit bezeugte Lehnzins Penzin aus irgend
 einem lehnrechtlichen Grunde eine Lehn-Ansprache zu haben
 vermeynen, gegenwärtiges Proclama erkannt, und deshalb einen
 Termin auf den 18ten Februar künftigen Jahres anberaumet
 haben.

Haben selbige demnach hiedurch gnädigst und wollen, daß
 sie an dem benannten Tage Morgens zur gewöhnlichen Zeit
 vor Unser Lehnkammer, nach Abends zuvor bey Unsers in der-
 selben verordneten Geheimenraths-Präsidenten, Geheimen und
 Räten gebührend geschehener Werbung, in Person oder durch
 hinlänglich Bevollmächtigte unausschließlich erscheinen, ihre ver-
 meyneten Lehn-Ansprache an das Gut zu Protocoll ver-
 anzeigen und beschreiben, auch sodann nach Befinden weitere
 Unsere trachtliche Verordnung, im Fall ihres Ausbleibens
 aber die gänzlliche Ausschließung unter Auflegung eines imman-
 währenden Eidschwurens gewärtigen sollen. Wornach sich
 ein jeder zu richten. Gegeben auf Unser Festung Schwerin,
 den 11ten October 1802.

(L. 8.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herrzog Mecklenburgische zur Lehnkammer
 verordnete Präsident, Geheimen und
 Räte.

J. v. Bastow.



roßt, den Rath des Königs, Wills bis auf die sechste Nachwelt vererbte. — Am 4. Uhr kam der Oberconsul nach Europa. Der Kaiser überreichte ihm die Schlüssel der Stadt. Zu Louviers untersuchte er in allen Details die portugiesischen Manuacturen. Den Post de St. Andre begab er sich nach dem Kaufhause von Rouen. Die Schatzkammer des Königs hielt ihn nicht ab, zwei Meilen weit von der Landstraße abzufahren, um diese wichtigen Manuacturen zu besuchen, deren Arbeiten hauptsächlich dem Seewesen zu Gute kommen, weil sie in Vermehrung der Kaufkraften zur Vergrößerung der Schiffe beitragen. Er blieb eine ganze Stunde daselbst, untersuchte jede Art der Arbeiten mit größtem Interesse und gab den Arbeitern einen Monat ihres Gelds als Gratification. Die Verwalter und der Director der Manufaktur errichteten, um das Andenken dieses Besuchs zu verewigen, einen Triumphbogen zur Ehre des Oberconsuls. Auf der Hauptstraße liess man die Inschrift: Also Dies notanda lapillo. Bonaparte, den 2ten Brum. 11. Auf der Rückreise lehrte: Tempora Laeva redeunt. In Erez warben zu Niddreu, wozu das Alter 12 Jahre alt war, der Madame Bonaparte vorstellte und präsentirte ihr eine Menge Gedichte. Bonaparte ist bereits zu Rouen angekommen, wo General Canuot commandirt und wo der Kaiser des Innern bisher die Manuacturen besichtigt hatte. Dieser lehrte dem dem Erzbischof zu Rouen, einem Bruder des jenseitigen Consuls. Rouen sollte mehrere Abende hindurch illuminirt werden.

Nach vor der Reise nach Rouen 12. hatte Bonaparte mit seiner Gemahlin das College zu St. Et. besucht, wo er alles auf das genaueste examinierte, die Lehrlinge sich stellen nach Evolutionen machen lies.

Dieser Tag ward zu Chantilly von etwa 100 Personen der Geburtstag des Generals Kosciuszko gefeiert. Außer ihm selbst wohnten unter andern der Amerikanische Gesandte, Herr Krönigsmann, General Lannes, Senator Monge 10. dem Feste bei.

Nach den hiesigen Blättern nimmt sich der Wiener Hof der Insurgenten in der Schweiz gar nicht an, und sehr sehr Zutrauen auf die Nachkriegs, die Bonaparte zur Herstellung der Ruhe in diesem Lande getroffen hat.

Der Staatsrath Creuz macht zur Verbesserung der Wege eine Reise nach den Rhein-Departementen. Er ist schon durch Lüttich und Aachen gefahrt.

Schrecken aus London, vom 2. Nov.

Folgender Brief ist von Dover vom ersten October eingelaufen: „Das Französ. Schiff, l'Electe, ist so eben hier angekommen. H. Justice, Intendant der General-Posten, ist mit demselben angekommen. Er hat Depeschen an E. Otto, und bringt die Nachricht, daß General Andreoss am ersten October Paris verlassen habe, um nach London zu gehen. Er wird morgen oder übermorgen zu Dover erwartet. Als Bonaparte des Aufschlusses wurde gestern von hier nach London abgegangen.“

Die letzten Briefe von Gibraltar enthalten die Nachricht, daß die Communication zwischen der Spanischen und der Französischen Garnison auf Befehl des Spanischen Vices verwehrt worden, und daß der Commandant zu St. Paul befehligt werden so.

weil man ihn in Verdacht hatte, daß er mit einigen Officieren der Französischen Garnison in zu vertrauten Verhältnissen stehe.

Von dem Artillerie-Departement von Boonick sind, nach einigen unster Blätter, Befehle zur Versorgung von 17 Linien Schiffen mit Kanonen und Leuchtmitteln nach Plymouth abgesandt worden.

Ehe die Bank-Directoren auf das Vordruck, umfassen der Omnium-Eigentümer eine Antwort ertheilten, hatten sie eine Audienz bei dem-Kanzler der Schatzkammer, Herrn Addington, um von ihm eine Antwort über die Beschaffenheit der politischen Verhältnisse, über die Kriegs- und Friedens-Aussichten zu erhalten. Herr Addington erklärte sich nicht darüber.

Von Antigua wird gemeldet, daß man am 25ten August einen starken Erdstöß in St. John empfing, den habe. Mehrere Häuser sind dadurch beschädigt.

Der Anführer der Schwarzen zu Guadeloupe hat unter der Bedingung einer freien Abreise von der Insel für ihn und 70 seiner Anhänger capitulirt. Sein Name ist Valentin.

Der Statthalter von Irland hat für die entlassenen Soldaten aus der Armee und der Freicorps (Volontaires) Prämien ausgeteilt, um sie zum Dienstaufnehmen in regulären Regimentern zu veranlassen.

Die Kabinett der Straßendächer geht so weit, daß sie nützlich den Koffer von des Prinzen von Wallis Kutsche abzuschießen wollten, als E. Kön. Lebt am Donnerstag von Brighton zurückkehrten. Eine eiserne Schraube, wodurch der Koffer am Wagen befestigt war, war zerlegt, indem die Kugel der Kugel.

Die heutige Hefenzeit enthält die Anzeige, daß Lord Keith die Krone erhalten habe, den kaiserlichen Orden vom heiligen Röm. zu tragen.

Von Michael Faraday ist, nach der Hefenzeit vom Sonnabend, als Spanischer General-Consul in Großbritannien approbirt worden.

Wider den letzten Artikel in Moniteur gegen die Englischen Journale enthalten jetzt einige Blätter des Tages Privat-Gegenbemerkungen.

Herr Pitt hat alle Empfindungen, Ehrenbezeugungen, die ihm die Stadt Bath erwiesen wollte, abgelehnt. Auf dem kaiserlich Soldat sind in Westindien durch den Blitz die Wagen beschädigt und mehrere Menschen getödtet oder verwundet worden.

Herr Fox wird hier nächste Woche aus Paris zurück erwartet.

Stoß: 3 per Cent cons. 67. Omnium 10. disc. Cours auf Hamburg 33. 5. Es fehlt keine Post von Hamburg.

Basel, den 26 October.

Gestern traf der General-Adjutant Kapp hier ein, bald darauf kam der Commandant von Hünningen mit vielen Officieren, ihn zu bewillkommen. Es wurde sogleich an alle an der Gränze stehenden Truppen der Schweiz zum Aufbruch ertheilt. Seit diesem Morgen dauert der Durchmarsch von Französischen Truppen noch immer fort, und noch jetzt Nachmittags ist die Straße von Bourges bis zu Basel, Colmar und Artillerie. Auch die zwei Bataillone der 16ten Halbbatterie, die hier in Garnison liegen, haben eben Befehl zum Abmarsch erhalten, und die 16te Halbbatterie wird dafür einrücken. Sie neh-

men größtentheils ihren Marsch gegen Zürich, denn es sind daselbst zwischen Stadt und Land wieder blutige Auftritte vorgefallen. In den kleinen Cantons steht es bis jetzt sehr kriegerisch aus.

Zürich, den 26 October.

Die Schweizerische Tagsatzung, deren Präsident Aloys Reding ist, scheint bis jetzt nur den Baionetten weichen zu wollen. Es ist von ihr eine abermalige neue Constitution für Helvetien ausgearbeitet worden. — Nach Schwyz und in die Gebirge der kleinen Cantons sind von Bern, Aarau und aus fast allen Gegenden der Helvetischen Republik mehr als 300 Kanonen abgeführt worden. Auf Befehl von Reding werden auf den gedachten Gebirgen viele Verschanzungen angelegt.

Schreiben aus Bern, vom 27 October.

Die Schweizer Armee unter dem Commando des Generals Bachmann, welche man schon längst aufgelöst glaubte, wovon aber nur die Truppen der Cantons Bern, Solothurn und Freyburg im ersten Augenblick abgegangen, und deren Zurückberufung durch das Einrücken der Helvetischen und nachher Französischen Truppen vereitelt wurde, steht nunmehr in einer gedrängten Stellung hinter dem Fluß Reuss und verschanzt sich immer mehr, so daß es fortwährend scheint, als wollten sie ihre Rechte auch gegen die anrückenden Franzosen verteidigen.

Außer den hier über Biel und über Basel eingerückten Franzosen sollen auch deren schon in Stanz, welche über die Gurka kamen, eingetroffen und von Eisapinien mehrere tausend auf Ebur (in Graubünden) im Anmarsch seyn.

Die zweite Helvetische Auxiliar-Brigade, welche man schon längst erwartete, ist noch nicht hier eingetroffen; man sagt, daß ihre Ankunft durch die in ihre Heimath zurückgekehrten Oberländer Truppen, welche allerley Unfug und Unruhe verübten, aufgehalten werde.

Zu Deputirten nach Paris sind nun vom Senat die Landstatthalter Ruttimann, Müller, Friedberger und Vidoux ernannt worden.

Der Divisions-General Serras, der zu Anfang dieses Jahrs im Canton Lemman gegen die Insurgenten das Commando hatte, ist hier eingetroffen, der General Rey aber von hier abgereiset, um seine Gemahlin abzuholen.

Schreiben aus Bern, vom 28 October.

Vorgestern wurde hier nachstehendes Decret publicirt:

Auf die Botschaft des Vollziehungsraths und nach Anhörung seiner Commission für die innern Angelegenheiten; in Betracht, daß kraft der Proclamation des ersten Consuls der Französischen Republik vom 2ten Vendemiaire jeder Canton Deputirte nach Paris abschicken kann, um die Mittel anzugeben, vermöge welcher Ruhe und Einigkeit hergestellt und alle Partheien ausgesöhnt werden können; in Betracht, daß es einer allgemeinen Verfügung bedarf, um die Ausführung dieser Anordnung also zu bestimmen, daß die Legalität der Formen mit der Freiheit der Willensäußerung verbunden werde, verordnet der Senat folgendes:

1) Die Regierung, Statthalter der 13 Cantons werden im Laufe der ersten Woche des nächstkünftigen Wintermonats November auf einen von ihnen

zu bestimmenden Tag alle jene Bürger ihres Cantons zusammen berufen, welche Mitglieder der Cantons-Tagssatzungen vom 1sten August 1801, und diejenigen, welche Mitglieder der Cantons-Tagssatzungen vom 2ten April 1802 gewesen sind.

2) Die Bürger werden vereint berathschlagen und entscheiden, ob, wie viel und welche Bürger im Namen und auf Kosten ihrer Cantons als Deputirte nach Paris abgesandt werden sollen.

3) Der Senat benimmt hiedurch einzelnen Gemeinden die Befugniß nicht, ebenfalls Deputirte auf ihre Kosten abzuordnen, um ihre besondern Ansichten vorzutragen.

4) Jedem Gewählten wird eine Erneuerungs-Akte von der Wahlversammlung zugestellt, welche von dem Regierungs-Statthalter und dem Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten legalisirt werden soll.

5) Die Deputirten sollen bis den 15ten November in Paris eintreffen, und die fernern nothwendigen Verfügungen über die Ausführung dieses Decrets dem Vollziehungsrath überlassen seyn.

Bern, den 25ten October 1802.

Der Präsident, Landammann Dolder.

Die Secret. Rauter. Müller, Friedberger.

Schreiben von der Schweizer Gränze, vom 30 October.

Die in den Cantons Thurgau und Zürich ausgebrochenen Unruhen zwischen den Schweizer und hessisch-sächsischen Bauern noch fort. Die unter dem 25ten dieses abgegangenen Schaffhäuser-Truppen und der späterhin nachgeschickte Succurs sind, man vernunthet wegen der anrückenden Franzosen, wieder zurückberufen worden und in Schaffhauspauken zurückgekommen.

Es heißt, daß der Landammann Dolder nicht lange mehr auf seinem Posten bleiben werde.

Zu Zürich sind, wie man versichert, die von der Helvetischen Regierung eingekommenen Derefchen, worin selbige ihre Wiedereinsetzung ankündigt, uneröffnet bey Seite gelegt worden.

Schreiben aus Basel, vom 30 October.

Gestern endlich erhielten wir die Nachricht, daß die Tagsatzung zu Schwyz den Entschluß genommen, aufeinander zu gehen. General Rey hat erklärt, daß wenn sie dies eher gethan hätte, vielleicht keine Französischen Truppen ins Land eingerückt wären. Zugleich hat er die Gerüchte von einer Theilung der Schweiz für höchst verläumberisch erklärt.

Man schätzt die Anzahl der Franzosen, die bis jetzt in die Schweiz eingerückt sind, auf 8 bis 10000 Mann.

Gestern Abend trafen hier einige Wagen mit verwundeten Franzosen ein. Es sind, wie es heißt, mit bewaffneten Bauern einige Scharmügel vorgefallen.

Morgen oder übermorgen dachten die Franzosen in Zürich und Schwyz zu seyn.

Es war, wie man schreibt, am 25ten dieses, als sich die Tagsatzung zu Schwyz für aufgelöst erklärte.

Mavland, den 21 October.

Vorgestern traf General Murat unter dem Donner der Kanonen ein und ward mit solchen Ehrenbezeugungen empfangen, wie sie ehemals den Marschällen von Frankreich erwiesen wurden. Gestern

erhielt er einen Courier von Paris. — Seit einigen Tagen befinden sich der an verschiedene Italienische Regierungen ernannte Königl. Preuss. Minister, Freiherr von Humboldt, und der nach Rom bestimmte K. K. Minister, Fürst von Khevenhüller, hier. Ersterer hat dem Vice-Präsidenten das Creditiv von seinem Hofe übergeben und wird seine Residenz in Rom nehmen. — Alle Ausfuhr von alten Kunstwerken der Bildhauerei, so wie von Gemälden classischer Meister ist durch eine Päpstliche Verordnung allgemein verboten worden.

Der Papst hat eine kleine Reise nach Ostia gemacht, wo er unter dem Donner der Kanonen zwei kleine Kriegsschiffe eingesegnete, auch mehrere Personen zum Fußfuß ließ.

Florenz, den 24 October.

Man erwartet hier nächstens den Französl. General Murat von Neapland. Seine Erscheinung bey der Abwesenheit unsers Königs und der grade jetzt und so schnell erfolgte Tod des Herzogs von Parma geben zu verschiedenen politischen Muthmaßungen Anlaß. (Man vergleiche hiemit das obige Schreiben aus Wien.)

Wegen der glücklichen Entbindung unserer Kaiserin ist hier ein Te Deum gesungen und die Stadt drei Abends hindurch illuminirt worden.

Es heißt, der König von Neapel habe seinem Vater, dem Herzog von Parma, kurz vor dessen Absterben eine Acte zugestellt, wodurch er der Succession am Herzogthum Parma völlig entsagt habe.

Schreiben aus Wien vom 30 October.

Der ehemalige Russisch-Kayserl. Staatsminister, Graf von Panin, ist hier angekommen.

Die Feste für Se. Kayserl. Hoheit, den Russischen Großfürsten Constantin, dauern hier fort. Alles beeifert sich, dem Prinzen seinen Aufenthalt angenehm zu machen. Bey den letzten Manoeuvres, welche die hiesige Garnison aufstellte und die der Großfürst commandirte, herrschte ein heftiger Wind, der den Zuschauern den Staub in die Augen trieb. Se. Kayserl. Majestät wohnten indes mit den Erzherzogen bis gegen Abend den Manoeuvres bey, woben 3 Soldaten zu Schaden kamen. Des Abends war Ball bey dem Staatsminister, Grafen von Cobenzl. Gestern gab der Herzog Albert dem Großfürsten und den Erzherzogen ein Diner und des Abends war Ball bey dem Englischen Minister, Herrn Arthur Paget, bey welcher Gelegenheit der Graf von Panin unsern Erzherzogen durch den Russischen Botschafter, Grafen von Rasumowsky, vorgestellt wurde.

Nächsten Dienstag giebt auch der Französische Ambassadeur, Bürger Champagny, zu Ehren des Großfürsten einen prächtigen Ball. Heute manoeuvrirte das Bombardier-Corps vor gedachten Prinzen.

Ein andres Schreiben aus Wien, vom 30 October.

Se. Kayserl. Majestät haben dem Russischen Großfürsten Constantin das schöne Husaren-Regiment Becay verliehen, und denselben zum Feldzeugmeister bey der Kayserl. Oesterreichischen Armee ernannt.

Am 27ten dieses ward die erst vor kurzer Zeit aus Frankreich angekommene Gemahlin des Französl. Botschafters Champagny bey Hofe vorgestellt, wor-

auf dieselbe nach geschehener Anzeige, daß sie die Ehre haben würde, Besuche anzunehmen, am 28ten und 29ten von dem hiesigen hohen Adel die Visiten angenommen hat.

Der Graf v. Diesbach hatte dieser Tage von dem Berner Gouvernement (welches jetzt wieder aufgelöst ist) neue Vollmachten als Schweizerischer Gesandter erhalten.

Der Erzherzog Carl, der schon von Prag abgereiset ist, wird stündlich erwartet. Nach einigen ist er schon wieder angekommen. Dem Fürsten Esterhazy soll der Großfürst den Andreas-Orden mitgebracht haben. Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß der Baron von Thugut wieder in Wien gewesen sey. Man spricht wieder von einer Vermählung zwischen dem Erzherzog Palatin und einer Russischen Großfürstin.

Vom Marn, vom 2 November.

Von Greysburg im Breisgau meldet man, daß Herr Bannmarth den 28ten October mit der Nachricht dafelbst eingetroffen sey, daß der Herzog von Modena das Breisgau definitive angenommen habe, und Se. Excellenz, der Vorderösterreichische Landes-Chef, Freiherr von Sumerau, im Monat November als Hofcommissair zur Uebernahme des Landes dafelbst eintreffen werde.

Das Namensfest des Churfürsten von Bayern wurde in mehreren demselben neu zugefallenen Orten, besonders zu Ulm, Memmingen, Nördlingen und Leutkirchen feyerlich begangen.

Der Fürstbischof von Würzburg hat den geistlichen Rath, Herrn Zirkel, zu seinem Weihbischof ernannt.

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 22 October.

Im 1ten Artikel des am 1ten October 1801 mit der Französischen Republik geschlossenen Friedens-Tractats war bestimmt, daß alle ehemaligen Handels-Verbindungen zwischen Rußland und Frankreich wieder hergestellt werden sollten, wie sie vor dem Kriege zwischen beyden Mächten gewesen waren. Da nun der am 21ten December 1786 auf 12 Jahre geschlossene Commerc-Tractat nur bis zum 1ten Febr. 1793 in Wirkung gewesen ist, so befehlen Se. Kayserl. Majestät, daß derselbe von nun an noch eben so lange in Kraft seyn soll, als er aufgehoben gewesen ist, also noch 5 Jahre.

Der Königl. Dänische Legations-Secretair, Herr Rist, ist, nach einer Anzeige in unsrer heutigen Hofzeitung, im Begriff von hier zu reisen. Er geht nach Berlin.

Schreiben aus Stockholm, vom 29 October.

Gestern ward der neue am hiesigen Hofe angestellte Königl. Dänische Gesandte, Kammerherr von Blome, mit gewöhnlichen Ceremonien zur Antretung Audienz bey Ihren Majestäten, dem König, der Königin und der verwittweten Königin, zugelassen und heute Ihren Königl. Hoheiten, dem Herzog und der Herzogin von Sudermannland, in Privat-Audienzen vorgestellt. Auch ward der hier angekommene und nach St. Petersburg bestimmte Königl. Portugiesische Gesandte, Ritter d'Arasjo, gestern Ihren Königl. Majestäten und heute dem Herzoge und der Herzogin von Sudermannland von dem Englischen



Thur. Verschaffung zu bezahlenden 50000 Fl. eingeleitet, worin er darthut, daß durch die jährliche Exportation einer solchen Summe und die Verminderung des Credits, der notwendig gegen das Ausland fallen müßte, wenn die Bewohner der Stadt mit größten Ausgaben als vorher beschwert werden müßten, die besonders zum Vorhanden notwendigen Kräfte eine starke Abnahme leiden müßten. Die Begünstigungen, welche Bremen erhalten habe, könnten die Nachteile nicht ersetzen, welche aus der neuen Ordnung der Dinge für ihren Zustand im Allgemeinen hervorgehen.

Auch wegen der auf den Entschädigungs- und London haftenden Schulden ist gestern ein Consilium gefast worden, worin bestimmt wird, daß bez. solchen Ländern, welche von einem geistlichen Regenten auf einen weltlichen übergehen, letzterer alle, sowohl Cameral- als Landesgelder, zu übernehmen hat etc.

Die Kaiserl. Plenipotenz hatte die letzte Erklärung an die Reichs-Deputirten, daß nun der Großherzog von Toscana einen Zuwachs seiner Entschädigung erhalten würde etc., auch der Russischen und Französischen Gesandtschaft mittheilte. Bürger Kaiserer antwortete hierauf am 30sten October (eben so auch der Freiherr von Hübler) folgendes: „Mit der aufrichtigen, lebhaftesten Bewilligung nimmt er die Ausführung des sehr nahen Vertrags Sr. K. M. Majestät zu den Absichten der vermittelnden Mächte an und zweifelt keineswegs, daß Sr. Kaiserl. Majestät solche Vortheile werden haben thun können, daß alle Schwierigkeiten beseitigt werden. Dieser Endzweck läßt sich aber gleichwohl erreichen, ohne daß die Deputation in ihren Arbeiten ungeschäfte. Diese sind für die Ruhe Deutschlands wichtig und beförderlich um so mehr den von Sr. Kais. Maj. selbst gewünschten Ausgange.“

Der Geheimrath von Benzl und der Oberst von Zwayer sind bereits als Thur. Verschaffung die Commissarien hier; auch sind schon wegen des hierher kommenden Militärs Contracte mit den Wädhern geschlossen worden.

Man glaubt nicht, daß die Entschädigungs-Vertheilung des Großherzogs von Toscana auf das Deutsche Reich werde angewiesen werden; vielmehr vermisst man, daß derselbe einen Theil seiner Verfriedung in Italien (Parma) erhalten dürfte. Der Französisch Courrier, welcher die erste Nachricht von der Vergewährung der Toscanischen Entschädigung der Kaiserl. Plenipotenz und der Thürböhmschen Gesandtschaft überbrachte, hieß Laforest, wie der Französisch außerordentliche Gesandte zu Regensburg.

Zum Commandanten der Stadt Regensburg ist der Thur. Verschaffung der Oberst von Zwayer, ernannt. Das Regiment Jäger ist zur Garnison hierher bestimmt.

Schreiben aus Berlin, vom 6 November. Der Graf Semen von Boronow, welcher als Russisch-Kais. Ambassadeur nach London zurückkehrt, wird noch heute hier erwartet.

Gestern ist der Syndicus der Reichsstadt Hamburg, Herr von Siemen, hier angekommen.

Von dem sehr geliebten Preise des Königs ist, unter Vermittlung der Kaiserl. und Wohlthätigen, das Verdienen von Weisen mit einer Vermischung

von Kaffee in den Städten der Thurm einzuweisen erlaubt worden.

Am (heißt es in einem Publicando) die Kaiserl. Unterthanen der durch die nothwendige Erhöhung der Schutzblattern dem ganzen Menschengeschlechte verschafften Vortheile in größtem Umfange thätig zu machen, lassen Sr. Majestät auf Ihre Kosten ein besonderes Institut: Institut zu Berlin errichten, welches am 1sten December eröffnet wird und worin den Kindern armer Eltern unentgeltlich die Schutzblattern inoculirt werden. Zum Arzt in diesem Institut ist der Hofrath, Dr. Bremer, bestellt. Es soll stets achtzig Kinder zur Theilnahme an diesem Institute und an die in den Provinzen bereit gehalten und es sollen zu dem Ende Kreis wegen mit diesem Schutzblatternstoff geimpfte Kinder in dem Institutshause unentgeltlich erhalten und verpflegt werden, dergestalt, daß wenn ein Kind entlassen wird, wieder ein anderes an dessen Stelle tritt. Von den Fortschritten dieses wichtigen Instituts, welches fortdauernd die genauesten Beobachtungen erhalten soll und welches unter der Oberaufsicht des Ober-Collektors Medici und Sanitäts Rats, wird das Publicum von Zeit zu Zeit benachrichtigt werden.

Veränderte Nachrichten

Durch Straßburg polierte am 30sten October ein Courier von Paris nach Regensburg. Er überbringt der Kaiserl. Gesandtschaft die Materialien zu einem neuen Supplement des Entschädigungs-Plans, auch wegen des Arrangements mit dem Kaiserl. Hofe, mit unumschränkter Vollmacht, das ganze Werk zu beschließen.

Der Oberst von Boronow, der bekanntlich von Stockholm nach Carlsruhe kam, war, als auf seiner Rückreise nach Schweden zu Hamburg eingetroffen, — wo, nach den höchsten Befehlen, schon in der Nacht vom 7ten auf den 8ten November der erste Schnee für diesen Winter fiel.

Nach Briefen von Straßburg sind nach einer neuen Ordre vor der Hand nur 5000 Mann Französischer Truppen befristet, in die Schweiz einzumarschieren, die übrigen vordrin beorderten, die demnächst noch einmal so viel ausmachen, und worunter auch die 3000 Halbbrigade von Mayen abhängt, sollen wieder in ihre Standquartiere einrücken.

Von Carl Ernst Sohn, große Johannisstraße No. 47, ist zu haben:

Gurliet über Olfian, Erster Abschnitt. Als Einleitungsschrift zu seiner heutigen Einführung im Johannes. 4. 12 Bl.

— über Olfian, 2ter Abschnitt. 12 Bl.

Das am 2ten dieses Monats im hohen Lebensalter in Frankreich erfolgte Ableben meines Vaters, des Hofmarschalls und Ritters Carl Ludwig von Doltz, wird hierdurch allen Verwandten und Bekannten mit Gedächtnis der Verabschiedung angezeigt von dessen tiefgedrungenen Wittwe

Baron von Doltz, geb. von Doltz.

Den für uns äußerst schmerzhaften Verlust, welchen wir den 20ten dieses Monats das Ableben unserer innig geliebten Mutter, Frau von Amalia, verwitwet gewesen Keitenbach, geb. von Doltz, Symptom,

an den Folgen einer Brustkrankheit im 78ten Jahr ihres Alters erlitten, machen wir unsern auswärtigen geschätzten Freunden und Verwandten, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, schuldigt bekannt, und zeigen hiemit zugleich an, daß die Haudlung von und als Erben unverändert unter der bisherigen Firma: J. C. Reitenbach & Co., fortgesetzt wird, weshalb wir und das fernere Vertrauen und die Fortdauer der Homogenheit unser geschätzten Freunde ganz gehörig erbitten.

Amel, den 25ten October 1802.

Die Kinder der Verstorbenen,

Maria Wilhelmina Reitenbach.

Johann Reitenbach.

Charlotta Simpson, geb. Reitenbach.

Carolina Reitenbach.

Ludwig Reitenbach.

Job. Wm. Simpson, als Schmie, ersuchen.

Es erbringt und durchdrungen von den Gespielen des bestigsten Schmerzes, erhalte ich die traurige Pflicht, meinen sämmtlichen Anverwandten, Freunden und Bekannten das am 26ten dieses, Mittags gegen 12 Uhr, erfolgte Ableben meines mir stets unvergeßlichen theuren Mannes, des hiesigen Kaufmanns Christoph Julius Goldener, anzukündigen. Nach zwölfehtlichen Leiden erlitt er ein bestiges Herzversinken seine irdische Laufbahn im 70sten Jahre seines Alters und im 2ten der glücklichsten Eht. Ich verleihe an ihm den jährlichsten, liebevollsten Satz, und meine 4 unmündigen Kinder empfanden noch kaum den Schlag des Schicksals, das ihnen so früh ihren Vater raubte. Ueberzeugt, daß alle die, welche den verstorbenen Ehten näher kannten, an diesem herben Verlust den bezüglichen Antheil nehmen werden, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen, weil diese meinem grünenlosen Schmerz nur neue Nahrung geben würden.

München, am 25ten October 1802.

Anzelmette Friedrike Goldener, geb. Sago.

Am 25ten October, Abends gegen 11 Uhr, starb in einem Alter von 65 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen meine theure Mutter und unsere geliebte Mutter, Frau Sowie Genannte Wilhelmine von Jonquieres, geb. von Mafortte. Nach 45 Jahren, in welchen wechselseitige Liebe der Ehtband beglückte, noch im hohen Alter verlassen zu seyn von der treuen, pflichtgetreuen, schütz, wie die Trennung dankvoller Kinder von einer guten Mutter, zu den härtesten Familien-Leiden, und mir halten und daher von der bezüglichen Theilnahme unser Verwandten und Freunde an unserm Schmerz auch ohne schriftliche Versicherung überzeugt.

Platz im Lüneburgischen, den 2ten Nov. 1802.

Wilhelm v. Jonquieres, Churchmansverischer Generallicutenant.

Wilhelm v. Jonquieres, Major.

Friederike v. Jonquieres.

Louise v. Jonquieres.

Carl v. Jonquieres, Churchmansverischer Hauptmann.

Louise v. Jonquieres, geb. v. Plato.

Sankt entschlummerte zu einem bessern Welt heute Morgen um 10½ Uhr meine innig geliebteste Tochter, Johanna Friederica Dorothea. Nur 2 Jahre 8 Monate war ihr Lebensspiel in dieser Welt. Ach! zu früh für unsre Wünsche und Hoffnungen. Ueberzeugt von der Theilnahme jeder unser Anverwandten und Freunde, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen.

Altona, den 5ten Nov. 1802.

Job. Nicl. Voss jun.

Anna Maria Voss, geb. v. Schminau.

Am 26ten October starb nach zweijährigen Leiden an der Auszehrung meine geliebte Frau, Juliana Philippina Catharina, geb. Winkler, gebürtig aus Braunschweig, im ihrem 37ten Jahre. Drei unmündige Kinder erantren mit mir an ihrem Sarge. Ich mache dieses meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt, in der Erwartung, daß sie auch ohne öffentliche Theilnahme meines unersetzlichen Verlusts bedauern werden.

Hamburg, 1802.

Job. Cornelius Bernhard Sack.

Sankt entschlummerte zu einem bessern Leben den 2ten November mein geliebter Sattler, Herr Oberalter Nicol. Martens, an den Folgen einer Brustkrankheit im 77ten Jahre seines thätigen Lebens. Diesen für mich so schmerzhaften Todesfall mache ich, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, mit traurigem Herzen hieburch bekannt.

Hamburg, den 5ten November 1802.

Anna Elisabeth, geb. v. Westfahlen.

Den 2ten November entschlief zu einem frohern Erwachen unser geliebter Sattler und Vater, Jürgen Christoph Bortbeer, an den Folgen eines Schlagflusses in seinem 65ten Lebensjahre.

M. J. Bortbeer, geb. v. Künrichsen, hinterlassene Wittwe und sämmtliche Kinder.

Diese Nacht um 12 Uhr starb unser einziger geliebter Sohn, Ferdinand Heinrich, an den Folgen eines heftigen Zahns- und Schlemmerfieber im hohen Alter von 1 Jahr 5 Wochen. Dieses zeigen wir unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit an. Hamburg, den 2ten Nov. 1802.

St. im Hing.

Eleonore Sophia Dorothea Hing, geb. v. Willmer.

Den 2ten November starb meine Mutter, Magdalena Elisabeth Heinsohn, geb. v. Tammien, alt 73 Jahre, 9 Monate, 4 Tage. Ich mache diesen Todesfall allen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, ergebenst bekannt.

Hamburg, den 6ten Nov. 1802.

Peter Martin Heinsohn.

Das am 5ten dieses erfolgte Ableben meines jüngsten Sohns, Jacob Rabow, im 25ten Jahre seines Alters, mache ich hiemit allen meinen Freunden

nach Verwandten, unter Verbitung der Beyleids-
bezeugungen, bekannt.

Hamburg, den 9ten November 1802.

Jacob Rahusen.

Am 27ten v. M. wurde meine Frau von einem
gesunden Mädchen entbunden, welches ich die Ehre
habe, hiemit bekannt zu machen.

Quedlinburg, den 17ten November 1802.

Capitain von Knorr, im Grenadier-Bat.
von Brauu, vom Regiment Herzog
von Braunschweig.

Grabow, in Mecklenburg Schwetzn, den 4ten
November 1802.

Meinen hiesigen sowohl als auswärtigen und ent-
fernten Verwandten und Freunden verleihe ich nicht,
die gestern Abend, als den 3ten November, erfolgte
glückliche Entbindung meiner Frau von einer kleinen
Tochter bekannt zu machen.

Karl Herme, Cantor.

Diesen Morgen um 2½ Uhr wurde meine Frau
von einem gesunden und wohlgebildeten Mädchen
glücklich entbunden. Hamburg, den 4ten Novem-
ber 1802.

Peter Schlich.

Seine Verlobung mit Demoiselle Caroline Joer-
ker in Zerbst macht hiedurch bekannt

der Kaufmann Schütz, in Aken an
der Elbe.

Unsre in Klesfeldt den 22ten October vollzogene
eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten
und Freunden hiedurch an und empfehlen uns ihnen
ergebenst.

Rostock, den 30ten October 1802.

Theodor Rümker.

Selena, geb. Wien.

Nachricht.

Die Credit-Casse für die Erben und Grundstücke
hat abermals in dieser Michaelis-Verlassung 3900 Mk.
Spec. belegt, so daß nunmehr das belegte Capital
derselben in 768375 Mk. Spec. besteht.

Diesenigen Interessenten, welche auf insiehenden
Weihnachten die ihnen losgeschuldigten Gelder von der
Credit-Casse zu erhalten wünschen, müssen deshalb
vor dem 14ten Nov. die gebührende Anzeige thun,
widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben,
wenn ihnen zur Verfallzeit nicht geholfen wird. Das
Mehrere bestimmen die 75, 76 et 77 Sphi der Verf.
Artikel.

Die Verfassungs-Artikel der Credit-Casse sind bey
Tramburg im Brodtstrangen und bey Richter auf
der Ellernthorsbrücke für 2 fl. zu haben. Dasselbe,
wie auch bey sel. Wenn Wittve in der Wiltzstraße,
Auch auch Pfandbriefe, Quitungen, den Bogen zu
2 fl. zu bekommen.

Gelder auf Pfand- und Annuitäten-Briefe werden
von Hiesigen sowohl als Auswärtigen, jedoch nur nach
vorheriger Anfrage und Verabredung, angenommen;
auch diejenigen, welche etwa ihre Pfandbriefe los-
schuldigen wollen, melden sich des Sonnabends Mor-
gend von 10 bis 12 Uhr in dem Comtoir der Cre-
dit-Casse in der Wiltzstraße No. 48, oder außer der
Zeit bey dem Assistenten der Credit-Casse, Johann

Hinrich Otte, im Adbingsmarkt No. 36 D. C., der
auch die Ausbezahlung der Zinsen von Pfandbriefen
übernommen hat.

Hamburg, den 17ten Nov. 1802.

Nicolaus Friedr. Schubert,
d. 3. l. Verwaltender Director.

Verkaufmachung.

Von der Hamburger 129sten und Braunschweiger
51sten Lotterie, wovon die ersten Classen am 15ten
dieses Monats gezogen werden, sind Loose zu bekom-
men in der Papierhandlung bey A. F. Blech, auf
der Neuenburg No. 32. in Hamburg.

Avertissement.

Endesunterschiedener empfiehlt sich allen auswär-
tigen und einheimischen Kaufleuten mit seinem aus
Kartoffeln verfertigten Amidam, welcher an Güte
dem gewöhnlichen Weizen, Amidam gewiß um die
Hälfte übertrifft und eben so weiß ist und vermöge
eines allerhöchsten Königl. Privilegii in die Fremde
und in die Herzogthümer Schleswig und Holstein
Zollfrey ausgeführt werden darf. Der Preis ist
2 Pfund 5 fl.; jedoch werden in größern Quantität-
ten 100 Pf. für 25 Mk. verkauft.

Peter Dahler,

Amidams, Fabrikant in Iphoe
hinterm Wall.

D. Weit et Comp., wohnhaft auf dem Herren-
graben No. 218, empfehlen sich mit ihrem Lager in
Cattunen, seidenen und weißen Waaren, ganz assort-
tirt, besonders mit einem Assortiment schöner und
billiger schwarzer und weißer Spizen, auch einer
ganz neuen Art Englischer Naf-Akleider in allen Far-
ben. Versprechen überhaupt die reellste Bedienung
und billigsten Preise.

Auf diesen Martini wird die Schweizer-Conditor-
rey von der Neuenburg bey der Börse No. 61 ver-
legt.

J. Glosky et Comp.

Vom 17ten November an ist mein Comtoir in
der kleinen Beckerstraße No. 6. P. 8.

Valentin Schnapsburg.

Schiffs-Verkauf

Durch den Auctionator Hinrich Jürgen Köster soll
auf der Schiffersgesellschaft Freitag, den 12ten No-
vember, das unverkauft gebliebene zweydeckte, schnell-
segelnde, im Jahre 1801 in England neu mit Kupfer
beschlagene, fest gehauete Hamburger Fregattschiff,
genannt: Adventura, groß 130 Last, mit sehr voll-
ständigem Inventario versehen und im völlig schiffba-
ren Stande befindlich, zuletzt durch Capt. Elias Kör-
pers von Bombay anhero gebracht und hier im Har-
sen befindlich. Nähere Nachricht nebst Inventarium
ertheilt der Makler E. D. Glashoff.

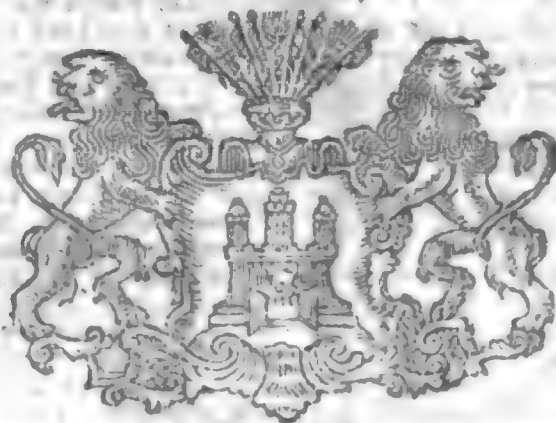
Die wohlweisen Landherren von Bill- und Ochsen-
wärder fügen hiemit zu wissen, daß am Dienstage
nach dem 22ten Sonntage post Trinitatis, wird seyn
geliebts Gott der 16te Nov. a. c., des Morgens
um 9 Uhr, ein Nothlandgericht von Bill- und Och-
senwärder und dazü gehörigen Landen in des Vorsts
Limmann Behausung, im Billwärder Ausschlage
werde gehalten und gehalten werden.

Mit allergründigster Kaiserlichen Freyheit

Staats und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 10 November.)

Num. 180.

(3)

Schreiben aus Paris, vom 2 November.

Rouen, den 31. October.

„Gestern Nachmittag um 4 Uhr kam hier der erste Consul in Begleitung seiner Gemahlin an. Ein Theil der Consular-Garde, mit welcher sich die Bouslontais dieser Stadt vereinigt hatten, begleitete ihn. Er ward von dem Präfecten des Departements an der Spitze der Civil- und Militair-Autoritäten unter dem Donner der Kanonen und Lützen aller Glocken empfangen. Der Präfect hielt eine Rede an ihn, so auch der hiesige Maire, der Exconstituant, Bürger Fontenay, der ihm die Schlüssel der Stadt überreichte und die Freude schilderte, welche die Gegenwart des Helden und „des Stiftders der wahren Freyheit und des allgemeinen Friedens“ veranlasse. Der erste Consul antwortete: „Ich kann die Schlüssel der Stadt Rouen keinem besser als dem würdigen Maire derselben anvertrauen; aber die Schlüssel, die ich keinem anvertrauen würde, sind die Schlüssel der Herzen aller Einwohner von Rouen und dieses Departements.“ Hierauf ließ der erste Consul den Maire in seinem Wagon steigen und sagte zu ihm: „Ich ehre in ihrer Person die Einwohner der Stadt Rouen.“ Die ausblühende Menge von Menschen, welche sich auf den Plätzen, dem Marsfelde, der Brücke und in den benachbarten Häusern befand, rief unaufhörlich: Es lebe Bonaparte! Das Volk spannte die Pferde von seinem Wagon ab und zog den Wagon nach dem Pallast der Präfectur, wo Bonaparte unter einem Triumphbogen empfangen wurde. Des Abends war die Stadt illuminirt und es wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Bonaparte hat jetzt 30 Mitglieder des National-Instituts der Italienischen Republik ernannt, worunter Volta, Orlandi, Fontana, Rodolani u.

Der Marine-Minister, welcher den ersten Consul nach Havre und Cherbourg begleiten wird, ist vorgestern von hier abgereiset.

Au alle unser Minister im Auslande ist ein Circular wegen der Schweizer Angelegenheiten gesandt worden, das außer dem Eingange ungefähr desselben Inhalts, wie die Note ist, welche der Minister Calos legrand an den Churbayerischen Gesandten, Herrn von Cetto, erlassen hat.

Der erste Consul wird vor dem 1sten Brumaire (9ten Nov.), welcher auf mancherley Art festlich begangen werden wird, von seiner Reise zurück erwartet.

Schreiben aus dem Haag vom 6 November.

Die Weigerung derjenigen Personen zu Amsterdam, welche es abgelehnt hatten, den Vermögenszustand ihrer Mitbürger zu untersuchen, hat nun unser Staats-Directorium veranlaßt, eine besondere Commission nach Amsterdam zu schicken, welche aus dem Bürger Appellus, einem der 3 Mitglieder des Finanz-Conseil, und aus 2 Personen der Departemental-Administration von Holland besteht. Diese Commission soll von neuem versuchen, die erwähnten Einwohner zu Amsterdam zur Untersuchung des Vermögens ihrer Mitbürger zu bewegen. Weigern sie sich dessen von neuem, so soll die Commission Beamte von Amsterdam zu diesem Geschäft ernennen, welches von selbigen übernommen werden muß, bey Strafe, sonst ihre Stellen zu verlieren. Eine ähnliche Maßregel soll in andern Städten getroffen werden, wo mancher zu den gezwungenen Anleihen der beyden letzten Jahre ebenfalls sein Vermögen und seine Einkünfte auf Gewissen viel zu geringe angegeben hat. Der Defect, der durch diese unvollständigen und ungewissenhaften Angaben entstanden ist, beträgt mehrere Millionen Gulden, und man versichert, daß die

jenigen, die solche falsche Angaben gemacht haben, nach geschehener Entdeckung in der Folge desto härter taxirt werden sollen.

Die obengedachte Commission ist schon in Rottterdam gewesen, und hat es dahin gebracht, daß dasselbst an die Stelle derer, die sich bisher gemeldet hatten, Versessenen den Auftrag übernommen haben, das Vermögen und die Einkünfte ihrer Wirthe wegen der Verträge zu den gemungenen Abgaben zu untersuchen. Von da hat sich die Commission nach Amsterdam begeben, wo mehrere Schwierigkeiten eintreten dürften.

Viele emigriert gewesene ehemalige See-Officiere hatten ersucht, nach ihrer Aemternutrität wieder in ihre vorigen Posten eingesetzt zu werden; dies ist ihnen aber gänzlich abgelehnt worden.

Nachrichten aus London zufolge, ist Lord Whitworth von der Adresse des Generals Andreossi aus Paris unverzüglich benachrichtigt worden, und war nun auch im Begriff, nach Paris abzureisen. General Andreossi soll auch den definitiven Plan zu den Commerce-Verhältnissen zwischen Frankreich und England überbringen.

Der Etat der Staatsbedürfnisse für das Jahr 1807 ist von unserm Staats- Directorio bereits dem gesetzgebenden Corps übergeben worden.

Garnerin ist von London nach Paris zurückgekehrt.

Die nach Louisiana bestimmten Französischen Truppen, die sich noch auf dem Gebiet unserer Republik befinden, werden noch in diesem Monat dahin abgehen.

Unser neuer Ambassador, Bürger Wed von Steenwyk, ist bereits nach Paris abgereiset.

Schreiben aus Wien vom 30 October.

Am den Wiener Wechsel-Cours zu vertheilen, hat der hiesige Hof schon vor einigen Wochen 4 Millionen, und neuerdings wieder 2 Millionen zur Einlösung aller im Auslande befindlichen Wiener Wechsel bestimmt. Seit dieser Zeit ist der Cours schon merklich gestiegen, und man hofft, daß er bald wieder in den vorigen Stand kommen werde. Die Einlösung der Wechsel wird durch gewisse Bankiers befristet.

In der Nacht auf den 17ten October sind zu Sarvar in der Eisenburger Gefpannschaft durch eine Feuersbrunst 34 Wohnhäuser in die Asche geleast und für 170000 Gulden Schäden angerichtet worden. Außerordentlich ist dabei das Schicksal eines gemeinen Europäers vom Neamtent Raab, Namens Wehmann, des ältesten Mannes von der Eskadron, welcher, um die Eskadrate zu retten, sich in das in vollem Feuer stehende Gefpannhaus, worin der Major, Graf Wratislav, eingequartiert war, führte; er erreichte auch selbste, kam damit bis zur Thür, ward aber davor von dem Einsturz des über der Thür angebrachten Daches zu Boden gedrückt und mußte so mit der Eskadrate verbrennen.

Schreiben aus Corfu, vom 17 September.

Nachdem Sr. Excellenz, der Graf von Rosenborg, der Rathel der Güte und der Ueberredung verfußt hatte, um die Räuber und Plünderer zur Einkehr ihrer Unordnungen zu bewegen, welche den Aufbruch des Eigenthums anderer und den Ruin vieler Familien zur Folge hatten, so hat er sich nun zu nach-

drücklichen Nachregeln veranlaßt gesehen. Es traf nämlich der scandalöse Umstand ein, daß diese Stadt gleichsam diekirt war, weil ein jeder, der sich aus derselben aufs Land begeben wollte, sein Leben wegen der Räuber in Gefahr setzte, die sich in der benachbarten Vorstadt von Potamo eingekeilt hatten. Auf Vorlesung des Magistrats und der Einwohner liegen daher Sr. Excellenz in der Nacht vom 16ten auf den 17ten 3 Colonnen der unüberwindlichen Russischen Truppen mit einem Theil der Truppen dieser Republik auszurücken, um die besagte Vorstadt Potamo zu besetzen, die öffentliche Ruhe zu sichern, und die Straßbahnen in Verhaft zu bringen, die sich bisher allen Verhehlungen und allen bisherigen freundschaftlichen Proclamationen so hartnäckig widerstet hatten. Die Bewegungsgründe u. der Endzweck dieser so unangenehm. Maßregel sind in der nachstehenden Proclamation angegeben, die in dieser Stadt publicirt wurde, während die Thore dieser Vorgen geschlossen waren. Um das Resultat dieser Expedition abzuwarten, hat man für nöthig gehalten, alle Communication zwischen der Stadt und dem Lande und selbst von der Seeferse zu verbieten, zu welchem Ende die in diesem Hafen befindlichen zwei Türkischen Fregatten und die Russischen Schalluppen gehörig postirt worden.

In diesem Augenblick, Morgens um 11 Uhr, erhalten wir die Nachricht, daß die besagte Vorstadt Potamo bereits militärisch besetzt worden.

Nachstehend ist die gedachte Proclamation an die Einwohner der Insel Corfu:

„Einwohner von Corfu! Ich habe euch eben erklärt, daß die Vollziehung der Befehle, der Exhortation gegen die Regierung und die Garantie des öffentlichen und Privateigenthums genau müssen befohlen werden. Ich habe euch die heftigsten Wünsche meines erhabenen Souverains bestimmt zu erkennen gegeben. Der Regent dieser Insel hat mich in allen Stücken unterstützt. Allein ein Haufe von Räubern, der sich in einem der vornehmsten Flecken aufhält, und durch das Local und seine Verhältnisse sich auszuweisen ist, benutzet die Insel, und will, verbrecherisch und taub gegen alle Ermahnungen, Druck und durch Gewalt zurückgetrieben werden. Nun so sey dies! Ich bin dazu durch die dringenden Verordnungen des Souverains, welche mir der Regent im Namen aller Familien-Väter, im Namen aller unschuldigen und guten Einwohner gemacht hat, die nicht mehr Herren ihres Eigenthums, sondern von Räubern und Plünderern umgeben und bedroht sind. Wäge also dieser Haufe von Straßbahnen, der zur Anarchie ansetzt, verlorat werden, damit man endlich die Verbrecher erkenne. Ich lasse zu dem Ende ein Corps Kaiserl. Truppen aus dieser Stadt marschiren, bloß in der Absicht, um die Schuldigen zu fassen. Ich fordere euch auf, Bewohner des Landes, die ihr unschuldig seyd, ruhig zu bleiben. Seyd ihr Kinder des Vaterlandes, so muß ihr den Störchern der öffentlichen Ruhe Zuflucht und Lebensmittel entschlossen verweigern. Jeder Distrikt, jedes Dorf, welches einen Verbrecher aufnehmen oder verbergen wird, soll militärisch bestraft werden, so wie man hingegen das öffentliche Vertrauen und meinen Dank verdienen wird, wenn man die Schuldigen verurteilt und sie den Händen der Regierung überliefert. Unordnung und Anarchie müssen auf immer





ausgegebenen neuen Bücher unentgeltlich ausgegeben.

Deconomisch-practische

Bemerkungen

über

den Ackerbau.

Eine Sammlung vieljähriger Erfahrungen
über alle Gegenstände desselben.

Herausgegeben

von

Ludwig Christoph von Feilisch,

vormalig Adm. Preuss. Wittmeistr.

Dritter Theil. Mit einem Kupfer.

Hof, bey G. A. Braun, 1802.

(Preis 20 Gr. Schilling oder 1 Fl. 30 Kr. Neimisch.)

Mit diesem 3ten Theil beschließt der würdige Herr Verfasser sein lehrreiches Werk über die Landwirthschaft, worin er den Deutschen einen reichen Schatz von practischen Erfahrungen mittheilt, die er seit 30 Jahren mit Einsicht und hellem Beobachtungsgesicht gesammelt hat.

Niemand wird das nun vollständige Werk ohne die höchste Befriedigung aus der Hand legen.

Alle 3 Theile kosten 2 Rthl. 8 Gr. Schilling oder 4 Fl. 12 Kr. Rhein.

S k i z z e n

zu einem

Gemälde von Hamburg

von

F. J. L. Meyer, Dr. und Domherr.

IV. Heft,

mit Büsch's Ehren Denkmal und einer Ansicht des ehemaligen Alden'schen Hofes bey Poppendübel, hat so eben die Presse verlassen und ist bey dem Verleger F. H. Kestler und in allen Buchhandlungen auf Postpapier zu 2 Rthl., auf Velinpapier zu 2 Rthl. 12 fl. s. alle 4 Hefte aber auf Postpapier zu 2 Rthl. und auf Velinpapier zu 11 Rthl. zu haben.

Die gute Aufnahme des patriotischen Journals

Hamburg und Altona

bestimmt, nach Vollendung des ersten Jahrgangs, die ununterbrochene Fortsetzung desselben. Es wird sich in seiner erhabenen Tendenz erhalten, und nie einem ähnlichen Journale den Vorrang erlauben. — Gelehrte, welche Antheil daran zu nehmen wünschen,

belieben sich schriftlich an unterzeichneten Verleger zu wenden, um über die Bedingungen zu verhandeln. Das so eben fertig gewordene Erste Heft des 2ten Jahrgangs enthält:

1. Zum Besten der leidenden Wahrheit. 2. Einige Bemerk. über vorhergehenden Aufsatz. 3. Kurze Geschichte der Hamb. Weichsch. 4. Die Kirchhöfe, oder: Meine Spaziergänge im Hamburg's. Gebiete. (Schluß) 5. Pasquillanten-Lustig und seine Folgen. 6. Lob des Heides, von Bartold Frind. Glossarium für Nichtgelehrte und auswärtsige Leser. 7. Bericht über die Vorrichtung-Anhalt des Hamb. allgem. Armen-Institut. Im Sept. 1802. 8. A****s neueste Moden. Auszug aus einem Briefe an eine Freundin in Ha. 9. Annalen der Hamb. Litteratur. Vermischte Schriften. 10. Theater. 1) Hamburgisches. 2) Französisches. 11. Alerien. — An den Herausgeber des Jour. H. u. A. Veredigung der Todten, Rathgeordnetung darüber vom 2ten Aug. 1792. — Colloquium Sanitatis in Hamb. von 1720. Puppen-maschine.

Da es fast unendlich ist und jeder gebildete Leser von dem zweckmäßigen, reichhaltigen, interessanten Inhalt d. Journals sich auch ohne Anzeige überzeugen halten wird; es überdies dem Werthe desselben weder etwas entnimmt noch hinzu thut; so soll der künftigen Erscheinung nur mit wenigen Worten in diesen Blättern gedacht werden, um das missgünstige Gerücht, als habe dieses Journal bereits ausgedient, durch dessen Existenz stets zu widerlegen. Hamburg, im Nov. 1802.

S. S. Kestler.

Concert-Anzeige.

Den 20ten November wird Herr Gerke die Ehre haben, im Französischen Schauspielhaus ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben.

Billets sind zu bekommen bey Herrn-Aug. Föhme bey der Börse und des Herrn Hartmann, große Drehbahn No. 124.

Theater-Anzeige.

Da die Ober-Direction wieder mit Anträgen von Castrollen der hier durchgereiserten Schauspieler sehr belästigt worden ist, so ersucht selbige bekannte und gute Künstler, welche in Zukunft darauf reflectiren möchten, erst darüber eine schriftliche Anfrage einzusenden.

Hannover, den 22ten October 1802.

Carl Reinhardt,

Regisseur des Hannoverschen Theaters.

Rageburg, den 2 Noo. 1802.

Da der Frevel, den auf der Weide gehenden Pferden die Scheweise abzuwischen, in hiesigem Herzogthum sehr überhand nimmt, und man darunter nicht länger nachsehen kann, so wird demjenigen, welcher einen oder den andern Thäter (solchen Frevels deraussalt bey einem der Berichte der hiesigen Lande wird zur Anzeige bringen können, daß er darauf zur Haft und Strafe gezogen werde, unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 30 Rthl. hier mit öffentlich versprochen.

Aus Königl. Ehrfürstl. Regierung des Herzogthums Lauenburg.

Das ganz unerwartete und für mich desto schmerzhafter Ableben meines einzigen Bruders, St. Excellenz, des Königl. Preuss. Staats- und ersten Cavalliers-Ministers, Kammerherrn Grafen von Alvensleben, des Schwarzen und rothen Adlers, wie auch des St. Johanneus-Ordens Ritters, Herrn auf Hundsburg ic. ic., erfolgte am ersten dieses Monats. Allen meinen Verwandten und Freunden, auch denen, die den Verstorbenen mit ihrer Freundschaft beehrt haben, zeige ich dieses und zugleich im Namen meiner Schwester, der Oberlieutenantin Freyfrau von Koch, gehörigst an.

Wismar, bey Sacolegen in der Altmark, den ersten October 1802.

Louise von Alvensleben, geborne von Alvensleben, aus dem Hause Hundsburg.

Den für uns äusserst schmerzhaften Verlust, welchen wir den ersten dieses durch das Ableben unserer innigst geliebten Mutter, Herr. Wwa. Amalia, vermittelst gewissen Keitenbach, gebornen Simpson, an den Folgen einer Brustkrankheit im ersten Jahre ihres Alters erlitten, machen wir unsern ausserordentlich geschätzten Freunden und Verwandten, unter Beistand der Beileidsbezeugungen, schuldig bekannt, und zeigen hiemit zugleich an, daß die Handlung von uns als Erben unverändert unter der bisherigen Firma: J. C. Keitenbach Wwe., fortgesetzt wird, weshalb wir uns das fernere Vertrauen und die Fortdauer der Gutmeyheit unser geschätzten Freunde ganz geborham erbitten.

Wien, den 27ten October 1802.

Die Kinder der Verstorbenen,
Maria Wilhelmina Keitenbach,
Johanna Keitenbach,
Charlotta Simpson, geb. Keitenbach,
Carolina Keitenbach,
Ludwig Keitenbach,
Joh. Wm. Simpson, als Schwiegersohn.

Kölnburg im Bremischen.

Am 24ten October, Abends 8 Uhr, starb plötzlich an einem Stichfluß im 81sten Jahre mein Mann und Vater, der Kaufmann Johann Adolph Schmidt. Wir zeigen diesen für uns sehr schmerzhaften Verlust unsern Freunden, Bekannten und Handlungsfreunden hiemit an — auch daß die bisher geführte Handlung, unter der Firma: Johann Adolph Schmidt, fortgesetzt werde.

Hel. Joh. Adolph Schmidt Wittwe,
Sohn und Negetrochter L. Adolph.

Das am 6ten dieses an einer gefährlichen Bruchkrankheit erfolgte Ableben des Herrn Johan Marten Wagel, in einem Alter von 32 Jahren, zeige ich seinen Verwandten und Freunden hiemit an.

J. Hildebrandt.

Joh. Dieder. Adm. macht seinen ausserordentlichen Freunden und Verwandten die heutige glückliche Eintrübung seiner Eltern von einem gesunden Sohn bekannt.

Hamburg, den 7ten November 1802.

Unser in Riehsfeld den 22ten October vollkommene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiemit an und empfehlen uns ihnen ergebend.

Rosch, den 20ten October 1802.

Theodor Richter.
Selena, geb. Wien.

Wir zeigen unsern Freunden und Verwandten hiemit an, daß unsere eheliche Verbindung am 2ten November in Wolfenbüttel vollzogen ist.

Braunschweig, 1802.

Friedrich Zimmermann.
Sorbie, geb. Kän.

Von heute wohne ich im alten Wandrahm im Beckerhof No. 16, das letzte Haus.

Hamburg, den 2ten November 1802.

L. A. Simon.

Von heute an ist unser Comtoir auf dem Herengraben No. 214. N. 6.

Hamburg, den 9ten November 1802.

S. C. Krüger Wwe. et Sohn.

Den 10ten nehme ich beim Buchhause, vom Jungfernstieg der rechten Hand im 4ten Hause.

Schroeder, Dr.

Das Comtoir von Peter Henkel ist in der Kienstraß No. 247.

Das Comtoir und Waaren-Lager von Ulrich von J. D. Baumard aus Lorle in der Schweiz ist vom Neuenwall nach dem Riehsfeld No. 147 verlegt worden.

Vom Donnerstage, den 11ten November, 1802 wohne ich auf der Herrlichkeit No. 148. N. 6.

Geo. Wm. Schär.

Avertissement.

Auf die seit kurzem erfundenen Nacht-Uhren, welche ich in Jacen einer Urne, laquirt und mit Bronze schön verziert, verfertige, welche nicht allein bey Tage den Gebrauch einer schönen Tisch-Uhr geben, sondern auch des Nachts vorzügliches Nutzen leisten, weil eine in der Urne angebrachte Lampe, welche durch ihren Schein von dem Feigert durch einen gleichfalls in der Urne und zwar mit dem Uhrwerk verbundenen Hohlspiegel an der Wand einen 3 Fuß großen Kreis abstrahlt, und in denselben deutlich Stunden und Minuten anzeigt, nehme ich, wie auch in andern Uhren aller Art in preiswürdigen Briefen Gesellungen an. Die Nacht-Uhren, ohneachtet ihres doppelten Nutzens, liefere ich für einen äusserst billigen Preis; wer aber zum Wiederverkauf ein oder mehrere Duzend brüllen wird, hat sich noch einen ansehnlichen Rabatt zu versprechen.

P. J. Schardt,

Uhrmacher in Braunschweig.

Die Lederhandlung von L. Magnus ist von der Brunnenstraße nach dem Pferdemarkt in No. 149 auf der hohen Seite verlegt; derselbe empfiehlt sich zugleich mit allen Sorten conlanten Essig und Corduan, und besonders mit Koffer und Zugschäften von seiner eigenen Fabrique und verspricht die billigsten Preise.

Monsieur Louis Poissonnier, fils de Jean Baptiste, cultivateur de profession, né en France en la commune de Tourcoing, arrondissement de Lille, département du Nord, actuellement âgé de 31 ans, taille de 5 pieds 5 pouces, cheveux châtains plats, assez corpulent, yeux bruns, figure ronde, sorti de la République Française en l'année 1793 à cause de la requisition, est invité par ses Parents rentrer en France le plus promptement possible, ou au moins à donner de ses Nouvelles, n'en ayant jamais reçu depuis son départ.

On prie les personnes qui pourroit avoir connoissance de l'existence et du domicile de l'individu dont il s'agit, ou de sa mort, de vouloir bien en donner avis au Bureau de cette Gazette.

Hamburg, den 2ten November 1802.

Künftigen Montag nimmt die Ziehung der ersten Classe der großen Braunschweigischen Waisenhaus-Lotterie ihren Anfang. Ganze Loose kosten 24 Rthl., halbe 12 Rthl. und viertel 3 Rthl.; auch können diejenigen, welche das öftere Renoviren der Loose wollen überhoben seyn, durch alle Classen gültige Original-Loose für 65 Rthl. erhalten. Imgleichen sind auch zur Senabrücker Lotterie, wovon die letzte Classe den 23ten dieses gezogen, noch einige ganze zu 274 Rthl. und halbe zu 137 Rthl. vorräthig. Die Hauptgewinne dieser Classe sind:

36000, 12000, 6000 und 8 à 3000 Rthl.

Zu diesen Lotterien, wie auch zur Hamburger und Hannoverschen, kann man zu allen Zeiten Original-Loose und Pläne auf dem Herzogl. Braunschw. Postamte in der großen Johannisstraße erhalten, und werden alle Gewinne sofort bezahlt.

Fürstl. Braunschw. Lüneb. Zeitungs-Expedition

Zu verkaufen:

Ein Strick Windhunde, bey welchen ein Netter und Apporteur, in Altona, kleine Mühlenstraße No. 111.

Aus mehreren Ursachen finde ich mich bewogen, hiedurch öffentlich jedermann zu warnen, meinem Sohne, dem dormalen sich in der Fremde befindenden Lohgerber-Gesellen Anton Log, aus Cassel in Hessen gebürtig, unter keinerlei Vorwand das geringste zu borgen, indem ich widrigenfalls auf keinen Fall etwas wieder bezahlen werde.

Cassel, den 19ten October 1802.

Log,

Waisenhausmeister.

Öffentliche Vorladung.

Lea Wertheimerinn, geborne Oppenheimerinn, hat in ihrem unterm 2ten November 1738 errichteten Testamente §. 2. verordnet, daß der zehnte Theil der einbringenden Gelder an ihre und ihres Mannes nächste arme und bedürftige Befreunde, jedoch daß ihre Hofreundte zwey Dritttheile und die ihres Mannes einen Dritttheil als Almosen nach ihres Mannes oder ihrer beyden Söhne Isaac und Samuel Entbehrden sofortzeit etzeit sollte ausgetheilt werden.

Dieser Punct der Vorordnung ist noch nicht in

Vollzug gekommen, sondern Woll Joseph Wertheimer, der mit einer Legats-Vindications-Klage aufgetreten, hat selben für seinen Theil hierorts gerichtlich rege gemacht.

Es werden daher die Lea Wertheimerischen Erben durch gegenwärtige öffentliche Kundmachung mit dem Bedeuten aufgerufen, daß, wenn sie wider die von Woll Joseph Wertheimer bey diesseitigem Amte gefesselte Legats-Vindications-Klage (von welcher sowohl als denen in dieser Sache sich bereits gesammelten Acten ihnen die vorläufige Einsicht bewilliget ist) rechtliche Einwendung machen zu können vermeynen, sie mit selben in Zeit von 3 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, diesorts um so sicherer auftreten sollen, als man nach Verfluß dieses Termins den Woll Joseph Wertheimer in den Besitz des von selbstem eingeklagten Legats resp. des ihn nach heuer zu pflegenden Berechnung hiervon treffenden Anthells ohne weiters setzen würde.

Zugleich wird auch den allenfallsigen Woll Joseph Wertheimerischen Collegatarien, deren sich einige in England, Ungarn und Oesterreich befinden sollen, von diesem Streit mit dem Anhang Nachricht ertheilet, daß sie sich unter einem gleichen Termin von 3 Monaten zu erklären haben, ob sie bey diesem Streit Beystandeweise oder principaliter interveniren wollen. Actum, den 9ten October 1802.

Stadtoberichteramt der Churfürstlichbayerischen Haupt- und Residenz-Stadt München.

(L. S.)

Sedlmair,
Stadt-Oberrichter.

Vermöge Auftrages Königl. Churfürstl. Cammer soll das herrschaftliche Vorwerk Marienthal im Amte Lauenburg in seiner völligen Consistenz, jedoch mit Ausnahme der bisher damit verbunden gewesenenen Zehnten und Dienste, auch einiger besonders verpachteten Ackerländer und der Fischerey in den Elbbraaken, am 13ten December, als am Montage nach dem 3ten Advent-sonntage, von mir, dem hiesigen Amtschreiber, dem Befinden nach auf 20 bis 30 Jahre unter Vorbehalt hoher Genehmigung meistbietend verpachtet werden. Es haben daher die Pachtlustigen sich an solchem Tage des Morgens um 10 Uhr auf dem Vorwerke selbst anzufinden; jedoch muß ein jeder, welcher zur Licitation zugelassen seyn will, auf Erfordern eine sichere Caution auf 2000 Rthlr. bestellen können. Nähere Nachricht von dem jetzigen Bestande der Pachtung sowohl, als von den Pacht-Bedingungen können die Pachtlustigen vorher von mir zu jeder Zeit erhalten.

Scharnebeck bey Lüneburg, den 6ten November 1802.

Von Commission wegen.

G. C. W. Schuster

Schlegel und Klette,
aus Bries in Schlesien,

empfehlen sich mit einem schönen Sortiment eignet Fabrik-Waaren, bestehend in Schwanbey Dames- und Kinder-Röcken von allen Nummern, Schwanbey in ganzen Stücken, dergleichen Bettdecken, Schlafmägen, Pantalons, Nachthabits, Damenhosen, We-



Am Mittewochen, den 10 November 1802.

(4)

Weihnachtsgeschenke.

Der würdige Weise, Verfasser des Kinderfreund, des Fein Buch, welches schwerlich einer Familie, in welcher eine gute Erziehung herrscht, unbekannt seyn wird, übergiebt das 12te Jahr des Weihnachtsgeschenke für die Jugend. Es macht das 9te Bändchen von dem Schreibpulte, dem Unterrichte und Vergnügen junger Personen, oder der ländlichen Spaziergänge und Gespräche von Charlotte Smith 43 Bändchen, aus. Diese 4 kleinen Bändchen der Spaziergänge bilden nunmehr ein vollständiges Ganze, so wie von den übrigen Weihnachtsgeschenken folgende für sich bestehen. (Das Erste.) Die interessante Geschichte des Prinzen Libu. (Das 2te.) Der kleine Jack. (Das 3te.) Das blinde Kind. (Das 4te, 5te, 6te.) Das geöffnete Schreibpult, 14, 28, 36 Bdchen. (Das 7te, 8te.) Der Besuch von einer Woche, 2 Bdchen. Alle diese kleinen Bücher sind niedlich eingebunden. Der Name des Herausgebers bürgt allen Eltern für den Inhalt. Sie können ihren Kindern kein angenehmeres und nützlicheres Geschenk machen.

Heinrich Gräff.

P l a n

von einer Prachtausgabe

Mozartscher Claviermusik im Stich,
unter dem Titel;

C o l l e c t i o n

des Oeuvres pour le Pianoforte

composés par

W. A. M o z a r t.

Gravés et imprimés
chez

Hoffmeister et Kühnel.

In der Voraussehung, daß das musikalische Publikum von unserm Bestreben: achte musikalische Kunst zu befördern, die Meisterwerke unserer Nation in aller Correctheit und Schönheit der Nachwelt aufzubewahren und sie den Kunstfreunden so wohlfeil und bequem, als möglich, in die Hände zu liefern, überzeugt seyn werde, kündigen wir hiermit eine neue Entreprise zum Besten der Kunst an, von welcher wir uns die lebhafteste Theilnahme im kunstliebenden Publikum versprechen dürfen.

Wir sind nämlich von vielen Orten her, zumal von Ländern aus, wo man nur der gestochenen Noten gewohnt ist, aufgefordert worden, die Mozartschen Clavierwerke im Stiche zu geben, und ihnen dadurch eine noch allgemeinere Verbreitung und ei-

nen größern äußern Reiz zu verschaffen. Wir haben diese vielen Anforderungen endlich für ein Bedürfnis des Publicums ansehen müssen, und uns demnach entschlossen, eine correcte Ausgabe der sämmtlichen Clavierwerke des unseligen Mozarts, in sauberem Stiche und auf schönem Schweizerpapier — wie bey S. Bach's sämmtlichen Werken, Mozarts und Haydn's Quartetten — auf dem Wege der Pränumeration zu veranstalten, und setzen zu diesem Ende folgendes darüber fest:

- 1) Versprechen wir die benannten Werke gänzlich nach den Originalen, und diesen vollkommen gemäß zu geben. Wir sind dieses um so eher im Stande, da Mozart selbst das Eigenthum einer beträchtlichen Anzahl Manuscripte an unterzeichneten Kapellmeister Hoffmeister käuflich überlassen hat.
- 2) Alle Musik für Gesang, Orgel, Fidentenbren und arrangirte Stücke sind von dieser unsrer Sammlung ausgeschlossen; um so mehr aber solche Sachen, die Mozart fälschlich untergeschoben worden sind, und die wir nicht zu bezeichnen brauchen. Jedoch sollen achte Mozartische Gesang- und Orgelsachen einzeln in unserm Verlage erscheinen.
- 3) Die Sammlung erscheint in Heften, jedes von 11 bis 13 Bogen, für den geringen Pränumerationenpreis von 1 Rthlr. Cono. Münze.
- 4) Kein Pränumerant ist gehalten, sich zur Uebernahme der ganzen Suite von Heften verbindlich zu machen. Man kann auch besonders zu den Solostücken, oder Duetten, Trios &c. unterzeichnen.
- 5) Jedes in den Heften befindliche Stück wird mit seinem Titel besonders abgedruckt, und außer der Pränumeration, für den Ladenpreis zu haben seyn. So enthält das 1ste Heft:

Sonate No. 1. Ladenpreis 20 Gr.

Sonate No. 2. — — 12 Gr.

Variations No. 1. — — 6 Gr.

Rondo No. 1. — — 8 Gr.

1 Rthlr. 22 Gr.

Es fällt in die Augen, daß der Unterschied in die Länge beträchtlich ist, und daß man also bey der Pränumeration auf ganze Hefte, die Vollständigkeit ungerichtet, einen ansehnlichen öconomischen Vortheil hat.

- 6) Die Pränumeration ist bis Ende Januar 1803 offen. Wir bitten, die Gelder auf so viele Hefte, als Jemanden zu unterzeichnen beliebt, pöstres einzusenden. Man kann in allen guten Musik- und Buchhandlungen und bey Postämtern unterzeichnen. Die Sammler erhalten das 5te Exemplar frey.
- 7) Von der Unterfügung der Verehrer Mozarts überzeugt, werden wir die Folge der Hefte möglichst beschleunigen. Das 1ste Heft ist bereits





der Bart schwarz, an der Stirn ist er mit sehr tiefen Winkeln versehen, die Nase etwas aufgeworfen. Für die Auslagen etwaniger Kosten verpflichtet sich Unterschriebener. Candau, den 1sten October a. St. 1802.

Jagig Jacob,
Kaufmann hieselbst.

Stadtbrief.

Der Ebineur Pierre Richard der jüngere hat sich vor ungefähr 8 Tagen, nachdem ihm kurz zuvor von dem Manufaktur- und Commerz-Collegio 400 Thaler zu seinem Erbschafts-ment vorgeschossen worden, entfernt. Alle und jede respectue-liche Obrigkeiten eruchen wir daher zur Nachsicht ganz ergebenst, auf den Entwichenen, der aus Lion gebürtig, 40 Jahre alt, grofser nicht gar magerer Statur und blaffen Ansehens ist, schwarze Augen und Augenbraunen und eine längliche Nase hat, sein schwarzes Haar in einen kurzen Dops gebunden trägt, bey seiner Entweichung wahrscheinlich mit einem dreysäckigen Huth, einem braunen mit gelben metallenen Knöpfen besetzten Leibrock und langen schlaffen Stiefeln bekleidet gewesen ist, Französische Pässe, in welchen er als Colporteur aufgeführt ist, und auch einen Bürgerbrief vom hiesigen Magistrat, vom 27ten September dieses Jahres datirt, bey sich hat, sorgfältig forschen, ihn, wenn er betroffen wird, zur sichern gefänglichen Haft bringen und uns hiernächst davon gefälligst benachrichtigen zu lassen, damit wir wegen dessen Auslieferung das Nöthige veranlassen können.

Zur Erwidierung Dieser Rechtsmüßigkeit werden wir jederzeit eben so bereit als willig seyn.

Berlin, den 18ten October 1802.

Directores und Räte der Stadtgerichte hiesiger Königl. Residenzien.

Alle und jede, welche an dem Nachlass des hieselbst verstorbenen Bürgers und Gastwirts Christian Adrecht Thomien aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, werden hiedurch zur Angabe und Antragsmachung derselben auf den 20ten November dieses Jahrs, wird seyn der Sonntags vor dem 23ten Sonntags nach Trinitatis, Morgens 9 Uhr auf hiesiger Schreiberei vor dem vorordneten Notar, mündliches Unter bey Strafe des Ausschlusses in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen verabladet.

Decretum in Curia, Lüneburg, am 12ten October 1802.

Wir Friederich Franz von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin; der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Eben hienit zu wissen, wie Wir auf unterthänigste Bitte des Landraths von Bierzegg auf Steinhausen, als Bevollmächtigten seines Bruders, des Obersten von Bierzegg in Marienburg, zum Verkauf des von Supplicanten und seinen Geschwintern, als Universal-Erben der verstorbenen Maiorin von Bülow, in Vorwissen des Testaments der Defuncta verlosseten und bey dieser Verlosung dem obgedachten Obersten von Bierzegg zugefallenen Alodialguths Wichmannsdorf nachbe-

den 7ten October dieses Jahrs zum ersten,
den 8ten November dieses Jahrs zum zweyten
und

den 15ten December dieses Jahrs zum dritten Termin anberaumet haben: Raden demnach alle diejenigen, welche gedachtes hier unten beschriebenes Guth Wichmannsdorf zu kaufen geneigt seyn möchten, hienit gnädigt und wollen: das selbige an obbenannten Tagen Morgens um 10 Uhr auf Unserem Hof; und Landgericht erscheinen, Wort und Uebereid zu Droh; soll geben, und demnachst gewärtigen, das bereitete Guth in dem dritten und letzten Termin dem annehmlichst Anbiedernden wird zugeschlagen werden.

Die Beaugenscheinung des Guths steht Kaufliebhabern, nach geheimer Weidung bey dem Richter zu Wichmannsdorf, bey welchem auch die Guths-Charte, das Feldregister und Donations-Protocoll zur Einsicht niedergelegt sind, frey,

und die Verkaufs-Bedingungen And bey dem Hofrath Rügenburg hieselbst einzusehen und für die Gebühe abschriftlich zu haben. Darnach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 7ten September 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.
C. A. v. Rietmannsberger.
J. O. Wulff.

Beschreibung des Alodial: Guths Wichmannsdorf.

Das im Ritterhofstücken Amte Neubuckow belegene Alodialguth Wichmannsdorf ist 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen von Bismar, eine Direct-Weile von der Ohre und eine kleine Weile von dem Serbade Dobberan entfernt, wirbt zum Besitzen und Abzug aller Producte sehr vortheilhaft gelegen; es enthält nach der Directorial-Berechnung fast 21 Hufen und an Superficial-Inhalt 220077 Ruthen.

Der Boden ist so gut, das jährlich eine Quantität Weizen gesäet wird; die Heuwerbung ist nicht unbedeutlich; die sehr dicht bewachsene und aus großen Büschen bestehende Heide hat circa 28000 Ruthen, außerdem sind über 5000 Ruthen schon brauchbare gut behandelte Tannen- und Fichten-Beschläge.

Die Fischerey besteht aus Karpfen- und Karätschen-Teichen; es hat hohe und niedere Jagd, woraus um so mehr Rücksicht zu nehmen, da fast immer Hirsche und Rehe in der Heide stehen.

Der Hof hat grofse Wirthschafts-Gebäude, die, so wie das gut eingerichtete Wohnhaus, in wichtigem Stande sind; gleich daran steht der Lust- auch Küchen- und Obstkarten; Tagelöhner-Wohnungen sind in gutem Stande und hinlänglich vorhanden.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ic.

Geden hienit öffentlich zu vernehmen, das wir auf geziemendes Ansuchen des Carl Stephan Nicolai von Pionais, jetzt in Saggstorf, an alle diejenigen, welche an denselben das zu Unserm Lande, und Lehnherlichen Einweihung verkanft, in Unserm Amte Erwig belegene Lehngut Penzin auf irgend einem lehnrechtlichen Grunde eine Lehn-Ansprache zu haben vermeynen, gegenwärtiges Proclama erkannt, und deshalb einen Termin auf den 18ten Februar künftigen Jahres anberaumet haben.

Raden selbige demnach hiedurch gnädigt und wollen, das sie an dem benannten Tage Morgens zur gewöhnlichen Zeit vor Unserer Lehnkammer, nach Abends zuvor bey Unseren zu denselben verordneten Geheimraths-Präsidenten, Geheimen- und Räthen gebührend geschahener Weidung, in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte unausschließbar erscheinen, ihre vermeynten Lehn-Ansprache an das Gut zu Protocoll gehörig anzeigen und beschreiben, auch sodann nach Befinden weitere Unsere rechtliche Verordnung, im Fall ihres Ausbleibens aber die gänzliche Ausschließung unter Auslegung eines immer währenden Stillstehens gewärtigen sollen. Darnach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Resid. Schwerin, den 15ten October 1802.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.
Herzogl. Mecklenburgische, zur Lehn-Kammer
verordnete Präsident, Geheimer und
-Räte.

v. Bassow.

In Creditsachen Hans Adam Arner ist von Einem Wohlbl. Niedergerichte allen in Commissione noch nicht angegebenen Gläubigern derselben per publicum Proclama injungiret worden, das sie sich mit ihren Forderungen, solche rühren, woder sie wollen, gegen den 15ten December dieses Jahrs, in termino ultio et peremptorio, sub poena preclusi et perpetui silentii, gehörigen Orts zu melden und solche creditum liter zu justificiren schuldig seyn sollen.

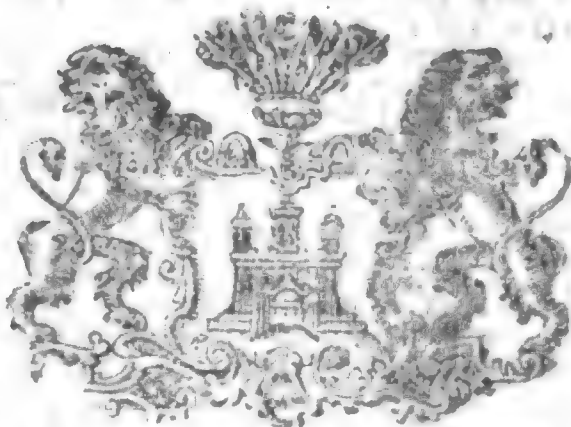
Hamburg, den 19ten October 1802.

Der allernachbarlichster Kaiserlichen Freyherr

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fun

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Freytag, den 12 November.)

Num. 181.

Schreiben aus Wien, vom 3 November.

Am 10ten October reisten Se. Kaiserl. Majestät in Begleitung des Grafen Franz von Salm-Reifferscheidt nach Preßburg ab, wo sich dieselben den langen Ungarischen Reichstag mit den gewöhnlichen Ceremonien schlossen. Ehe Se. Majestät vor der Brücke von Preßburg eintrafen, ereignete sich das Unglück, daß der Wagen brach und der Kaiser ward genöthigt, sich zu Fuß in die Stadt zu begeben. Am 11ten Nov. des Abends trafen Hochdieselben von Preßburg hier wieder in Wien ein.

Den 2ten dieses hatte der Spanische Botschafter, Principe di Castel Franco, seine Antritts-Audienz, und der Graf Ludwig von Stahrenberg, außer Bevollmächtigter Minister am Königl. Großbritanniſchen Hofe, ward darauf als Ritter vom goldenen Rieſe feyerlich inſtallirt. Sein Vater, der erste Oberhofmeister und älteste Leibarzt, Ordensritter, Fürst von Stahrenberg, introducirte ihn. Se. Kaiserl. Majestät biengen dem Grafen Ludwig von Stahrenberg selbst den Orden des goldenen Rieſes um.

Die Gräfin von Saurau ist ihrem aus St. Petersburg zurückkehrenden Gemahl entgegen gereiset.

Ein anderes Schreiben aus Wien,
vom 3 November.

Heute früh ist der Erzherrzog Carl mit dem verdienstvollen Staats- und Conferenz-Rath Herrn von Fässbender aus Prag zurückgekommen, und hat sich schon mit dem Großfürsten Constantin besprochen.

Gestern Mittag speisete der Großfürst Constantin mit allen auswärtigen Erzherrzogen zu Laxenburg bey Ihren Kaiserl. Majestäten. Des Abends hat der Franzöſ. Botschafter ein prächtiges Souper und Ball gegeben, wobei die sämtlichen hiesigen Erzherrzogen

dann der Großfürst von Rußland, die meisten hiesigen und fremden Minister und der neue Spanische Botschafter, der Graf Ludwig von Stahrenberg, der die Glückwünsche wegen des goldenen Rieſes empfing, der Graf Panin, der Cardinal Albani, der Erzbischof von Krems etc. erschienen sind. Auf den heutigen Abend hat der Herzog von Sachsen-Teschen einen Ball angeordnet, bey welchem auch der Erzherrzog Carl erscheinen wird.

Seit der Ankunft des letzten Couriers aus Petersburg hat der Großfürst Constantin seine Abreise aus Wien auf den 2ten dieses ferngesetzt, und zwar mit dem Vorſatz, am 20ten d. wieder in Petersburg einzutreffen, zu welcher Absicht auf den Stationen die erforderlichen Anhalten getroffen worden sind. Der Fürst Esterhazy hat den Auftrag erhalten, den hohen Fremden bis an die Ruß. Gränzen zu begleiten.

Der Wagen, womit der Spanische Ambassadeur, Principe di Castel Franco, zur Antritts-Audienz fuhr, war ſo prächtig und mit ſo vielem massiven Silber besetzt, wie man einen solchen Wagen hier noch nie gesehen hat.

Der hiesige Franzöſ. Ambassadeur, Bürger Champany, hat mit dem Großherzog von Toscana eine Conferenz gehabt, die zur besondern Zufriedenheit von beyden ausgefallen ist.

Parma, den 23 October.

Heute ist hier folgende wichtige Urkunde bekannt gemacht worden:

Im Namen der Franzöſ. Republik. Mederich Ludwig Eliad Moreau von St Mary, Franzöſ. Staatsrath und General-Administrator der Staaten Parma, Piacenza, Guastalla etc. Eine zwischen Frankreich und Spanien am 21ten März 1801 geschlossene Ver-

Vereinkunft stellt die Staaten des Infanten Herzogs von Parma der Verfügung der Französl. Republik anheim. Da nun gedachter Fürst am 9ten October 1802 gestorben ist, so hat der erste Consul entschieden, daß von gedachtem Zeitpunkt an die Ausübung der Souverainetät mit vollem Rechte der Französl. Republik übertragen sey. Er hat hierauf die Augen auf uns geworfen, und uns zum General-Administrator gedachter Staaten ernannt. Demnach verfügen wir: 1) daß vom 9ten October an gedachte Staaten mit allen Souverainetätsrechten, Besigungen ic. der Französl. Republik zugehören; 2) die von dem verstorbenen Herzog vor seinem Tode errichtete einstweilige Regierung ist aufgelöst; 3) alle bisherigen Staatsdiener fahren fort, ihr Amt bis zu anderweitigen ausdrücklichen Befehlen zu verwalten; 4) alle öffentlichen Urkunden ergehen im Namen der Französl. Republik, und haben den gedoppelten Esclender, den der Französl. Republik und den alten; 5) kein Act der Staatsverwaltung oder Gesetzgebung ist göltig, der nicht unmittelbar von uns ausgegangen ist, oder unsere Genehmigung erhalten hat; 6) allen öffentlichen Beamten wird ernstlich empfohlen, ihren Eifer und ihre Thätigkeit zu verdoppeln, um mit uns zur Handhabung der guten Ordnung und öffentlichen Ruhe, so wie zur Sicherung des Triumphs der Gerechtigkeit, ohne welche keine Gesellschaft bestehen kann, mitzumachen, und dadurch bey einem untrer ganzen Sorgfalt würdigen Volk die seiner Obrigkeit schuldige Achtung, und die Empfindung des Glücks, von Frankreich regiert zu werden, zu unterhalten ic. Parma, den 27ten October. (Unters.) Moreau St. Mery.

• Schreiben aus Italien, vom 30 October.

Nach Briefen aus Venedig ist die Herzogin von Parma, nachdem die Franzosen die Regierung des Landes übernommen haben, zu Venedig angekommen. Die bisherigen Parmesanischen Truppen sind von der Französlischen Regierung angewiesen worden, sich nach Toscana zu begeben. Sie sind auch schon, zusammen 1144 Mann stark, dahin abgegangen.

Zürich, den 30 October.

Die Tagsatzung zu Schwyz ist endlich am 25ten dieses auseinander gegangen. Die letzte verantwortliche Erklärung des Generals Rapp und das Anrücken der Französlischen Truppen bewogen sie zur Auflösung. Auch die conföderirten Schweizer-Truppen haben sich bey Annäherung der Franzosen aufgelöst, wozu General Bachmann Anweisung ertheilt hatte. Hier sind gestern mit dem General Serraz ein Bataillon von der 10ten Halbbrigade und Cavallerie vom 13ten Regiment eingerückt. Die provisorische Regierung wurde sofort aufgelöst und die Helvetischen Cantons-Beörden kamen wieder an ihre Stellen. Heute traf der General Ney selbst mit vielen neuen Truppen hier ein, die mit den hiesigen gegen 4000 Mann ausmachen, die aber größtentheils nach St. Gallen, Glarus und Schwyz verlegt werden sollen. Alle Verhaftete wegen politischer Meinungen, deren es besonders hier viele gab, sind in Freiheit gesetzt worden. Die gegenwärtig unterliegende Parthey scheint indessen noch weit entfernt, ihr Spiel für

ganz verlassen zu halten, worauf sie noch setzen mag, wenn man nicht.

In Graubünden sind gegen 6000 Mann Truppen aus der Italienischen Republik eingerückt. Durch Basel, wo die Besatzung aus 600 Franzosen und 400 Mann Helvetischer Linientruppen besteht, sind bisher 7 Französl. Bataillons und 4 Escadrons passiert.

Aus der Schweiz, vom 2 November.

Folgendes sind nähere Umstände von der Auflösung der Schwyzer Tagsatzung. Die ersten nach Paris abgegangenen Boten hatten wirklich eine Contre-Ordre an die Französl. Truppen, welche im Begriff waren, in die Schweiz einzurücken, veranlaßt, indem man Anfangs zweideutigen Antworten aus Schwyz die günstigste Auslegung geben zu können geglaubt hatte; es mußte demnach, als aus allem erhellte, daß die Meinung der Schwyzer Tagsatzung sehr weit von der verlangten Erfüllung der Proclamation entfernt war, erst um neue Befehle in Paris angebracht werden, und erst, als diese angelangt waren, erfolgte der Einmarsch der Französl. Truppen. Während dessen hatte die gegenrevolutionäre Parthey das Nichterscheinen dieser Truppen so viel möglich zu verhindern gesucht; laugs der Reys wurde eine militärische Linie gezogen; es wurden Befehle ertheilt, auf die Helvetischen Auxiliar-Truppen, wenn sie anrücken sollten, zu feuern ic. Am 25ten aber langte ein Adjutant des Generals Ney, Bürger Becker, in Luzern an, von wo aus er Moy. Nieding wissen ließ, daß er ihn zu Luzern oder sonst an einem dritten Ort zu sprechen wüßte. Nieding wollte sich aber nicht von Schwyz entfernen, und schickte endlich Hirschi und ein anderes Mitglied der Tagsatzung an den gedachten Adjutanten mit der Erklärung: daß die Tagsatzung zummehr beschloffen habe, der Gewalt weichend, auseinander zu gehen, jedoch unter der früher angekündigten Verwahrung für künftige Zeiten im Namen der ganzen Schweiz. In der Nacht vom 26ten kam auch an den provisorischen Ausschuß zu Luzern der Befehl aus Schwyz, sich aufzulösen; drey Deputirte desselben übergaben am 27ten die Archive dem Regierungsschreiber, mit Hinterlassung einer besondern Protestation und Verwahrung im Namen des Cantons.

Schon in der Mitte des vorigen Monats hatte die Tagsatzung in Schwyz folgende Erklärung zum Abschied erlassen:

„Die Deputirten der vereinigten Cantons werden ihre Vollmacht wieder in die Hände ihrer Committenten zurücklegen, in so fern fremde Waffengewalt oder der Drang außerordentlicher Umstände sie in ihren Verpflichtungen hemmt. Sie beziehen sich hierbey in Absicht auf den Gang ihrer Verhandlungen, auf den im Druck erschienenen Bericht vom 12ten d. M. Es bleibt ihnen daher auf diesen Fall nichts übrig, als sich bey ihren Committenten geltend zu verabschieden, mit dem dringenden Ersuchen, diejenigen Aufträge, welche sie ihren Abgeordneten ertheilt haben, und welche diese nach bestem Verstande zu erfüllen bemüht gewesen sind, damit zu bekräftigen, daß sie dem von unsern würdigen, frommen Vorfahren ererbten, und uns durch den Luneniker Tractat aufs neue zugesicherten Recht, und selbst zu constituiren, nie entsagen, und daß sie

indem Erbe sich über der Gewalt fügen, oder auf seine Weise seinem heiligen Erbe künftiger Geschlechter Abbruch thun, oder dasjenige begehren halten, was andere Einwohner der Schweiz, die eigenmächtig eine solche Veräußerung sich anmaßen, in diesem Sinn unternehmen und thun würden. Gott der alles am Ende zum Besten leitet, und die, so sich an das Recht halten, nie verläßt, wolle das liebe Vaterland auch diese neue Prüfung glücklich überstehen lassen. Gegeben in Schaffhausen, den 1sten October 1802."

Schreiben von der Schweizer Gränze, vom 3 November.

Das vom General Ney vorläufig bestätigte Helvetische Consernement sendet jetzt auch zur Regulirung wegen der Deutschen Zehnten und der Abtretung der Herrschaft Trapp an die Schweiz einen bevollmächtigten Minister nach Regensburg. Es hat dazu den Bürger David St. Kar von Neufers, ehemals Stadtschreiber zu Schaffhausen, ernannt, der auch schon auf dem Congreß zu Rastatt war.

Der Präfect des Waadtlandes hat zu Lausanne und im ganzen Canton Dankgebete für den gütigen Schutz halten lassen, welchen die Vorsehung dem Lande durch Bonaparte verliehen habe. Auch sind bey der Gelegenheit milde Beiträge zur Unterstützung der Unglücklichen gesammelt worden.

Bev der Ernennung der Deputirten des Senats zu Bern nach Paris hatte Dolder auf 20 Stimmen nur 8, worauf er erklärte, daß er dem Vaterlande nützlich zu seyn glaubte, wenn er an seiner Stelle bliebe.

Schon am 24ten October übergab General Ney dem Senat zu Bern sein Creditiv als bevollmächtigter Französl. Minister bey der Helvetischen Republik. Bürger Berninac, welcher nach Paris abgereiset ist, hatte vorher dem Helvetischen Staatssecretair in einem Schreiben angezeigt, daß der erste Consul seine Bitte, sich wegen eigner und wegen Dienst Angelegenheiten nach Paris zu begeben, bewilligt habe. Er wird sich, da er nicht definitiv zurückberufen ist, bloß während der Zeit der Schweizer Consulta daselbst aufhalten.

In Bern herrscht Ruhe. Die Anschläge von Unruhbestörern sind in einigen andern Gegenden durch die Ankunft der Französl. Truppen unterdrückt worden. General Ney hat sich noch zu Bern sehr nachdrücklich gegen die Ehris der Centre-Revolution erklärt. Bürger Napp und Haller reisen nach Paris.

Es heißt, General Bachmann werde sich nach England begeben.

Vom Main, vom 6 November.

Herr und Mad. Canabich sind aus Hamburg wieder zu Frankfurt angekommen.

Der Baadische Gesandte zu Paris, Freiherr von Reizenstein, ist wieder zu Carlsruhe eingetroffen, wo die feierliche Trauung des Prinzen Wilhelm von Braunschweig am 1sten dieses durch den Oberhofprediger und Kirchenrath Walz vollzogen wurde. Am 2ten war darauf große Ball und Tafel bey Hofe.

Bev den jetzigen großen Staats-Bedürfnissen des Wädnacher Hofes muß die Geistlichkeit eine Decimazion, Steuer erlegen.

Nach in Thurfachsen ist die Ausführung des Gefährs des verhöhen worden.

Man rechnet, daß auf der letzten Leipziger Messe ein Umsatz von 15 Millionen Thalern gemacht worden sey.

Schreiben aus Constantinopel, vom 5 Oct.

Der Großherr hat an den Bey von Algier und an alle dessen Commandanten eine Note gesandt, deren Anfang also lautet:

"Der Bevollmächtigte meiner erhabenen Pforte, der Secretair meines Kaiserl. Divans, Mahamed Said Chalik, Effendi (dessen Ruhm vermehrt werden möge), hat an unsere erhabene Pforte eine Note gesandt, die der Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris, Fürst Talleyrand, (dessen Ende glücklich seyn möge) ihm übergeben hat." — In dieser Note werden die bekannten ehemaligen Französl. Beschwerten gegen Algier angeführt, und der Bey wird (was nun schon geschehen ist) aufgefordert, ihnen vorzüglich das gute Vernehmen mit Frankreich herzustellen, wobei auch zugleich der Capitain Pacha ein nachdrückliches Schreiben an die Regierung zu Algier erlassen hat.

Der neue Kaiserl. Internuntius, Herr von Stürmer, ist am 28ten September hier angekommen. Lord Elgin hält viele Conferenzen mit dem Reichs-Effendi, die sich auf weitere Begünstigungen der Englischen Schifffahrt im Schwarzen Meere beziehen sollen. Der Sohn des hiesigen Batavischen Ambassadeurs, Bürgers van Dedem, welcher Gesandter zu Stuttgart ist und auch den König von Neapel complimentirt hat, ist hier zum Besuch seines Vaters angekommen.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 26 October.

Der Prinz William von Gloucester ist seit einigen Tagen aus Moskau hier wieder angelangt, und wird übermorgen nach Stockholm abreisen.

Am 23ten dieses begaben sich Sr. Kaiserl. Majestät an Bord des in voriges Woche vom Stoppel gelaufenen Linienchiffs, welches jetzt hier auf der Newa vor Anker liegt, und gerubeten, Hochwider von unermesslicher Zufriedenheit mit allen Theilen desselben zu erkennen zu geben. Dieses schöne Schiff fährt 140 Kanonen und hat den Namen Gavril (Gabriel) erhalten.

Zu Kiew ist am Ordnungstage Ihrer Kaiserl. Majestät bey Gelegenheit der dieser Stadt, als der alten Residenz, wieder verliehenen und bestätigten Privilegien und Vorzüge dem apostelgleichen Fürsten Vladimir — der die Laute in Russland einführt und 989 nach seinem im Laurischen Ebersoneus erschienenen Ergeß nach Kiew zurückkehrte, das Volk zum Christenthum bekehrte und aufklärte. — ein feierliches Denkmal feierlich errichtet worden, und zwar auf der Stelle, wo er selbst seine Kinder taufte.

Der Professor Egan hat bekannt machen lassen, daß er den Leuten, die den Luftballon, womit er aufreihen will, wenn er wieder zur Erde gekommen, erhalten und bergen werden, wenigstens 100 Rubel verspreche.

Schreiben aus Stockholm vom 2 Nov.

Gestern, am 24ten Geburtstage unseres Königs, haben Ihre Majestäten der König und die Königin

the first of these is the fact that the
the second is the fact that the
the third is the fact that the

the fourth is the fact that the
the fifth is the fact that the

the sixth is the fact that the
the seventh is the fact that the
the eighth is the fact that the
the ninth is the fact that the
the tenth is the fact that the

the eleventh is the fact that the
the twelfth is the fact that the

the thirteenth is the fact that the
the fourteenth is the fact that the

the fifteenth is the fact that the
the sixteenth is the fact that the
the seventeenth is the fact that the
the eighteenth is the fact that the
the nineteenth is the fact that the
the twentieth is the fact that the
the twenty-first is the fact that the
the twenty-second is the fact that the
the twenty-third is the fact that the
the twenty-fourth is the fact that the
the twenty-fifth is the fact that the
the twenty-sixth is the fact that the
the twenty-seventh is the fact that the
the twenty-eighth is the fact that the
the twenty-ninth is the fact that the
the thirtieth is the fact that the

the thirty-first is the fact that the
the thirty-second is the fact that the

the thirty-third is the fact that the
the thirty-fourth is the fact that the
the thirty-fifth is the fact that the
the thirty-sixth is the fact that the
the thirty-seventh is the fact that the
the thirty-eighth is the fact that the
the thirty-ninth is the fact that the
the fortieth is the fact that the

Am Freytag, den 12 November 1802.

(4)

Schreiben aus Paris, vom 7 November.

Aus Rouen schreibt man unterm 1ten dieses folgendes:

„Der Englische Ambassador, Lord Whitworth, ist bereits von Havre, wo er landete, zu Rouen angekommen. Er hat seine Pässe bey dem Departements-Präfect visiren lassen und seine Reise grade nach Paris fortgesetzt. Das übliche Ceremoniell hat nicht gestattet, ihn dem Oberconsul vorzustellen.“ Da die Briefe aus Havre vom 1ten Nov. noch nichts von der Ankunft des Lords Whitworth daselbst melden, auch die Englischen Nachrichten noch nichts von seiner Abreise erwähnt haben, so scheint diese Anführung zu voreilig zu seyn und auf einem Irrthum zu beruhen.)

Am 1ten Nov. früh Morgens hat der Oberconsul, in Begleitung einiger Generals und von mehreren Reutern der National-Wache escortirt, zu Pferde einen Theil der umliegenden Gegend von Rouen besesehen. Er kam unter andern auf die Anhöhe Mont-aux-Malades und die des Sapins genannt, wo er botanische und militairische Beobachtungen angestellt hat. Nach seiner Rückkehr in den Pallast hat er der Messe beigewohnt, welche der Erzbischof von Rouen las. Beym Ausgang aus der Messe haben der Maire von Rouen, seine Adjutanten und der Municipalrath dem Oberconsul die durch das alte Ceremoniell bestimmten Geschenke überreicht. Sie bestanden in 40 Schachteln trockner Confituren und 40 Flaschen Wein. Der Oberconsul, von dem Minister des Innern und dem des Seewesens umgeben, so wie von dem Präfecten des Departements und den Staats-Officiers der Garde, erteilte darauf Audienz, welche 6 Stunden dauerte; der Präfect des Pallasts hat ihm nach einander die verschiedenen Civil- und Militair-Corps vorgestellt. Besonders unterhielt sich Bonaparte lange mit der Commune, Deputation. Die verschiedenen Corps haben Madame Bonaparte becomplimentirt; ihre Reden hatten alle das Gepräge der Ehrerbietung, des Gefühls und der Erkenntlichkeit, welche die Gegenwart der Gattin des Helden, der Dame, welche die Menschheit nie vergebens anspricht, und welche ihren ganzen Einfluß anwendet, Glückliche zu machen, erheischte. „Wie vielen Anspruch, sagte der Maire von Rouen, haben Sie auf unsere Dankbarkeit? Sie, Madame, welche die Schuld des Vaterlandes entrichten, indem Sie das Glück des Helden ausmachen, der uns alle glücklich macht.“ Nachdem die verschiedenen Verwaltung-Corps dem Oberconsul begrüßt hatten, sprach auch der Präfect. Er machte in seiner Rede auf eine Schüchternheit Anspielung, welche die verschiedenen Redner, indem sie Bonaparte-gegenüber standen, gefühlt hatten. „Wir haben, sagte der Präfect zu Madame Bonaparte, dem Haupte des Staats so eben unsere Ehrfurcht bezeugt, und Sie sehen, daß keiner sich einer gewissen Furcht enthalten konnte, welche die Anwesenheit eines großen Mannes erzeugt. Der Geist erschrickt vor der Entfernung, in

welcher er sich von den übrigen Sterblichen befindet; allein das Herz wird wieder beruhigt, wenn es neben ihm eine Gefährtin erblickt, die mit allen liebenden und sanften Tugenden geschmückt ist, deren Name von der Idee einer Wohlthat unzertrennlich ist, und welche die Macht des Genies durch die der Grazien gleichsam mildert. In Ihrer Anwesenheit Madame, wagt man es, den Oberconsul zu lassen, Ihnen vertraut man gern das Geheimniß aller Herzen an, weil man versichert ist, eine Stütze in dem Gefühl zu finden, welches das Glück und den Ruhm Ihres Lebens ausmacht. Haben Sie also die Güte, alles das, was wir dem Oberconsul nicht gesagt haben, hinzu zu setzen, und selbst unser Glückwünschen wird glücklich gewesen seyn.“

Briefen aus Rouen vom 2ten Nov. zufolge, hat den Tag zuvor der Oberconsul die Baumwollen-Manufactur des Bürgers Rawle und das Pulvermagazin von Marconne besucht. Nach diesen Besuchen sollte er sich den folgenden Tag in die Metropolitankirche begeben. Der Präfect des Calvados-Departements ist ebenfalls zu Rouen angekommen.

Der Oberconsul und seine Gemahlin, welche am 29ten October, Morgens um 6 Uhr, von St. Cloud abgereiset waren, werden auf ihrer Reise von dem Pallast-Präfecten, Bürger Lucais und seiner Gattin, ferner von den Generals Soult, Bessieres, Caffarelli, dem Brigade-Chef Branharnois u. a. m. begleitet. Als Bonaparte das Schlachtfeld von Vittoria genau besehen wollte, bestieg er einen Postgaul. Der Brigadegeneral Laroche, der im Eure-Departement commandirt, bot ihm sein Pferd an. Der Oberconsul antwortete ihm: Nie hebe ich einen General aus dem Sattel. (Je n's démonte jamais un Général.) In Eureux fragte jemand den Oberconsul, ob er Navarre, die ehemalige Wohnung des Herzogs von Bouillon, sehen wollte? Er antwortete: Navarre enthält nichts nützliches; ich will die Manufacturen sehen. Unter der Menge von Militairpersonen, die ihm vorgestellt wurden, bemerkte er den Commandanten von Eureux, einen silberhaarigen Greis von 75 Jahren. Wie viel Diensthahre hat dieser Brave? fragte der Consul. — 55. — 55? erwiderte der Oberconsul, indem er sich gegen den General Laroche wandte; wie stark ist sein Sold? — 1600 Fr. — Wird er richtig bezahlt? — Ja. — Ist man ihm keine Rückstände schuldig? — Nein. — Ist man ihm nichts aufs Jahr 4 und aufs Jahr 5 schuldig? — Nein, General. — Nun, so ist's recht, und er lächelte mit Theilnahme den Braven an, der der Gegenstand seiner Fragen war. Die Geistlichkeit ermahnte Bonaparte zu Eureux und allenthalben zur Eintracht. Die Gratificationen, die er den Manufactur-Arbeitern zu Louviers ausließ, werden auf 11000 Franken geschätzt. Zu Rouen ward die Ankunft Bonaparte's mit 21 Kanonenschüssen verkündigt und die Schlüssel der Stadt wurden ihm auf einer silbernen Platte überreicht.

In Erwägung der ausgezeichneten Dienste, welche

Der auf St. Domingo gestorbene Bürger Venezich, sowohl als Staatsrath, wie auch als Colonial-Präsident dem Staat erwiesen, hat der Oberconsul jeder von den 2 Töchtern desselben eine Pension von 900 Franken als National-Belohnung zuerkannt.

Schreiben aus Regensburg, vom 5 Nov.

Auch die Kayserl. Preimpotenz ist nun dem Concluso der Reichs-Deputation beigetreten, wodurch bestimmt worden, daß die drei Hansestädte und die Reichsstadt Augsburg zur Entschädigungs-Rasse und namentlich zur Subsantation des Erzkanzlers beitragen haben. Der gedachte Grundsatz ist von ihr im allgemeinen angenommen und in gestriger 23sten Sitzung eine Note von derselben mitgetheilt worden, wodurch sie das gedachte Deputations-Conclusum an die Mediateurs gebracht hat.

Aus der 23sten Sitzung ist vorzüglich das Conclusum merkwürdig, durch welches von der Deputation an die vermittelnden Minister der Antrag wegen Neutralisirung der Stadt Regensburg als Sitz der Reichsversammlung und der Stadt Weklar als Sitz des Reichs-Kammergerichts gebracht worden ist, zu welchem die Bevollmächtigten der Städte Regensburg und Weklar die Veranlassung gegeben haben. Auch ist ein Conclusum über die Fortbezahlung der Kammerzieler gefaßt.

In dieser Woche hat sich übrigens die Deputation mit Nachholung der noch rückständigen Dictaturen beschäftigt, und solche theils abgewiesen, theils den vermittelnden Mächten mitgetheilt.

Gestern ist ein Rufischer und Französischer Courier aus Paris und vorgestern Abends ein Französischer aus Wien bey den Mediateurs hier eingetroffen. Der Inhalt ihrer Depeschen äußert sich schon dadurch, daß von den Mediateurs auf schleunige Beendigung des Entschädigungs-Geschäftes gedrungen wird.

Sowol der Herzog von Württemberg als der Markgraf von Baden haben an den Freyherrn von Hügel Schreiben erlassen, worin sie ihre Willfährigkeit erklären, die Entschädigung der Reichsgrafen im Schwäbischen besorgen zu lassen, wozu sie schon Commissarien ernannt haben.

Der Churfürst von Bayern hat erklären lassen, daß da auch seine Entschädigungen neuerdings geschmälert worden, er eine Million Thaler jährlicher Revenüen in Absicht seiner vorigen Besitzungen verlöhre. Dieses neue, dem allgemeinen Frieden zu bringende Opfer müsse Sr. Churfürstl. Durchl. zu schmerzlichen fallen, als daß es nicht zum ewigen Gedächtniß des Reichs im Protocoll erwähnt zu werden verdiente.

Freig ist die ehemalige Anführung (m. s. 173 dieser Blätter vom 29sten October), daß das Definitiv-Conclusum, wodurch der neue Entschädigungs-Plan angenommen wurde, gefaßt worden sey, ohne daß Churböhmen, Hoch- und Deutschmeißen und Chursachsen daran Theil genommen hätten. Vielmehr hat sich Chursachsen mit der Mehrheit der Deputation wegen Annahme des neuen Entschädigungsplans vereinigt; der Bevollmächtigte von Hoch- und Deutschmeißen erklärte damals, daß er noch nicht hinlänglich instruiert sey und Böhmen allein gab ein entgegenstimmendes Votum.

Vorgestern ist der Staatsminister von Hachenberg hier eingetroffen und hat heute seine Reise nach München fortgesetzt.

Vorgestern ward die Erbprinzessin von Thurn und Taxis glücklich von einem Prinzen entbunden. Der Kaiserl. Herr Principal-Commissarius, Erbprinz von Thurn und Taxis, hat diese angenehme Nachricht selbst seinem Herrn Vater nach Tübingen überbracht.

Anzeige und Warnung.

Am 9ten October dieses Jahres ist der Postschreiber Ernst Gottlieb Danz heimlicher Weise von hier entwichen, und hat den Inhaber des Kayserlichen Reichs-Postamts auf eine niederträchtige Art um sehr ansehnliche Summen betrogen. Er wußte sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten durch schändliche Heuchelei zu erwerben, und suchte, wie seine habüfclien Thaten ohne Widerrede beweisen, dasselbe bloß darum zu erlangen, um desto ungehörlicher seine abgeseynten Betrügereyen ausführen zu können. Er schreibt am zweiten Tage seiner Entweichung aus Bach bey Fulda an seine bedauerenswürdige Gattin, die der Böslichkeit, um das Maas seiner Frevel voll zu machen, nach einer achtzehnwöchentlichen Verbindung in das grenzenlose Unglück stürzt, daß er sich auf der nächsten Station durch eine Pistole vom Leben zum Tode bringen wolle. Alle Anzeigen aber, die man hat ausfindig machen können, widerlegen dieses fälschlich von ihm selber ausgesprochene Gerücht, denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Elende noch lebt. Er hat nämlich sehr viele Kleidungsstücke und vorzüglich bedeutende Geldsummen, die er noch in den letzten Tagen auf eine schändliche Weise an sich zu bringen gewußt, mit sich genommen. Man ist sogar schon seiner weitem Reiseoute auf der Spur und hat Ursache zu glauben, daß er sich unter einem falschen Namen in fremde Dienste schleichen werde. Um nun jeden vor diesem Bösewichte zu warnen, und seine Anstiftung zu erleichtern, will man seine Person durch folgendes bezeichnen: Er ist mittlerer Statur, hat schwarze Haare und einen auffallend platten, nackten Vorkopf. Sein Gesicht ist voll Pockengruben und die Farbe desselben gelb und kränklich. Alle seine Gliedmaßen sind von einer heftigen Nervenkrankheit sehr geschwächt, so daß er nichts, wozu viele Kraft gehört, verrichten kann, ja selbst nicht einmal die Feder zwischen den Fingern zu halten, und ohne die größte Anstrengung zu schreiben vermag. — Wer dem unterzeichneten Kaiserl. Reichs-Postamte von diesem Menschen Auskunft zu geben im Stande ist, wird sich dasselbe sehr verpflichten, denn es ist nichts verderblicher, als wenn dieser Boshafte, der durch eine angenommene ehrliche Miene meisterhaft zu täuschen versteht, indem er im Herzen die niedrigsten Ränke nährt, sein Wesen im Dunkeln fortreibt, und mehrere Gutgesinnte hinters Licht führt.

Jena, den 5ten Nov. 1803.

Kaiserl. Reichs-Postamt Jena.

Vom Montag, den 5ten November, wohne ich in der Neustädter Fuhrentwiete No. 198.

Johann Wilhelm Schäge, Dr.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 13 November.)

Num. 182.

(1)

Schreiben aus London, vom 9 November.

Nam mehr ist der Französische Ambassadeur, General Andreossi, in England angelahet. Vorigen Samstag in Calais an, wo er unter dem Donner der Kanonen und unter Militair-Honours empfangen wurde. Die gesammte Municipalität hatte ihm ihre Aufwartung gemacht. Sehen Siegelte er auf dem Schiffe Parfaite Union unter dem Donner der Kanonen und unter Beileitung des Garnison-Militairs bis zum Hafen, von Calais ab, und kam des Nachmittags zu Dover an, wohin ihn der Englische Agent für die Baserbete, C. Mantell, Esq., begleitet hatte. Das Englische Militair war daselbst soogleich unter den Waffen, um ihn zu empfangen. Gegen 7 Uhr des Abends kam er aus Land. Diesen Morgen wollte er Dover verlassen, und trift heute Abend spät oder morgen früh in London ein. Auf Ordre des Herrn Ford sind zahlreiche Patrouillen beordert worden, die den Französichen Ambassadeur bey seiner Ankunft in London nach seiner Wohnung begleiten, und Unordnungen, die sonst vorfallen möchten, verhindern sollen. General Andreossi hat ein zahlreiches Gefolge bey sich. Die Domestiken des Generals Andreossi tragen die Livree des ersten Consuls, grün und Gold. Heute Morgen hieß es hier, es dürfte mit dem Französichen Ambassadeur derselbe Fall eintreten, als voriges Jahr mit Lauriston, dem ein Haufe Volk die Pferde vom Wagen abspannte. Man glaubt jedoch nicht, daß dies geschehen werde.

Am 9ten November wird General Andreossi dem prächtigen Introduction-Schmause unser Lord-Mayors in Guildhall beywohnen. Es trift sich grade, daß dieser Tag der 18te Brumaire oder der Jahrestag ist, an welchem Bonaparte die Verwaltung von Frankreich übernahm.

Lord Ashworth wird nun erst von seinem Leutnant Enverle in Kent nach Paris abreisen, wo Pariser Blätter ihn schon säklich haben ankommen lassen. Die Herren Benjamin und Pierrepont begleiten ihn als Secretairs. Liebermorgen wird Lord Ashworth abreisen, und auch von den Staatsbothen Scott und Wiffin begleitet werden.

Der erste Lord der Schatzkammer sandte am 1ten dieses folgendes Circular an die Parlementsmitglieder:

„Da bey der Eröffnung des Parlements, die auf den 16ten November bestimmt ist, das Haus der Gemeinden soogleich zu der Wahl eines Sprechers und zu der Berathschlagung über andere wichtige Gegenstände schreiten müß, so nehme ich mir die Freyheit, Ihnen anzuzeigen, daß eine volle Versammlung der Eröffnung des Parlements sehr wünschenswerth ist. Ich habe die Ehre etc.“

Henry Addington.

Der Herzog von Clarence soll dem Lord St. Vincent in einem Schreiben vorgestellt haben, ein Com-mando zur See übernehmen zu wollen, im Fall es die Umstände nöthig machten; auch haben sich mehrere Officiers zum Kriegsdienst gemeldet; allein die kriegsrathlichen Ausichten sind jetzt verschwunden.

Der Bailli Kuspoli, der zum Großmeister erwähnt worden, kam erst vor ungefähr 2 Monaten in Irland an, nachdem er sich 13 Monate in Nord-America aufgehalten hatte. Er hielt sich einige Zeit in Dublin auf, besuchte verschiedene Gegenden von Irland, und begab sich darauf nach Schottland, wo er die Nachricht von seiner Ernennung zum Großmeister von Malta erhielt.

Die Brigg Hermione von 12 Kanonen ist mit der Besatzung nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung absegelt.

Vorigen ward der bekannte James Haddell

nach der Bar von Old Bailey geführt, wo die Ordre erteilt wurde, ihn noch bis weiter zu Newgate in Verhaft zu halten.

Ihre Majestät, unsere geliebte Königin, befinden sich sehr unwohl und können das Zimmer nicht verlassen. Die Königl. Familie wollte diese Woche zu Rem residiren, ist aber wegen der Unpäßlichkeit der Königin zu Windsor geblieben.

Der König hat eine Proclamation erlassen, wodurch die ehemals für das Mittelländische Meer erteilten Pässe widerrufen werden. Eine solche Maßregel ist nach der Endigung eines jeden Kriegs gebräuchlich.

Die Ausführung in dem zu Paris erscheinenden Englischen Journal the Argus, als wenn die Streitigkeiten wegen Malta beigelegt wären und daß Oesterreich und Preussen nun die Garantie des Ordens auf Ansuchen von Frankreich und England übernehmen, wird in den hiesigen Ministerialblättern unter der ersten Autorität für ganz ungegründet erklärt.

Die junge Prinzessin von Wallis wird so vortreflich erzogen, daß unsere Blätter schon prophezeihen, daß wenn sie einst den Scepter der vereinigten Königreiche erhalten werde, sie eine zweite Elisabeth werden würde.

Der Marquis von Wellesley wird noch vorerst wieder ein Jahr lang Gouverneur unsers Ostindiens bleiben.

Für den Lord Mayor ist ein neuer ungemein prächtiger Staatswagen mit dem Wappen der Stadt und seinem eigenen verfertigt worden, der einige tausend Pfund Sterl. kostet.

Unsere Truppen auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung sollen von da durch 6 Ostindiensfahrer nach Ostindien gebracht werden.

Die Armeen, womit sich die Maratten, Chett in Ostindien bekämpfen, werden sehr hoch angegeben, die von Holkar und Scindlah auf 130000 und die Armee ihres Gegners, des Peishwa, auf 100000 Mann. Der Bruder des wiedergeböhrenen Lamas hat von dem Kaiser von China, dem er die Nachricht von der Wiedergeburt überbrachte, prächtige Geschenke erhalten.

Das Journal Argus, welches ohne alle Erlaubnis der Französis. Regierung erschienen, ward anfangs verboten und alle Exemplare wurden weggenommen; diese sind aber wieder herausgegeben und die Ausgabe ist erlaubt worden.

General Moore ist dem General Hulse im Commando zu Chatham nachgefolgt.

Vorgestern wurde dem Könige beim Leber der General Sir George Ponge nach seiner Zurückkunft vom Vorgebürge der guten Hoffnung vorgestellt. Nach dem Leber war Cabinets-Versammlung.

Der berühmte Kupferstecher, Herr Bartolozzi, ist jetzt von London nach Lissabon abgereiset, wo unter seiner Aufsicht eine Kunst-Akademie errichtet und wo er ein Jahresgehalt von nur 200 Pf. genießen wird.

Die Anzahl der Reisenden, die wöchentlich von Dover nach Calais gehen, beträgt gegen 1000, und eben so viel die Anzahl derer, die von Calais nach England gehen.

Stech: 5 per Cent conf. 68, Omnium 104. 1150 unt.

Schreiben aus Paris, vom 5 November.

Ein Consular-Beschluß enthält eine Anweisung für die Seeleute, welche von den Schiffen der Republik desertirt sind, unter gewissen in diesem Beschluß angegebenen Bedingungen.

Aus Rouen werden im Moniteur noch folgende Nachrichten von dem Einfange und dem Aufenthalt des ersten Consuls daselbst gemeldet:

Seitdem man wußte, daß der Oberconsul von Paris abgereiset war, versammelte sich das Volk den ganzen Tag. Donnerstags und Freitags arbeitete kein Arbeiter, sondern sie standen den ganzen Tag auf dem Wege von Eureux, bis Bonaparte ankam. Auch General Lauriston begleitete ihn. Die Kunst der Packträger und der Schiffeute in ihrem Kostum gieng in doppelter Reihe vor der Kutsche des ersten Consuls her. Der Oberconsul stieg in dem Hotel der Präfectur ab. Das Gebäude und die Gärten desselben waren festlich erleuchtet. Längs der Fagade des Hotels waren 3 Transparents angebracht, die das Brustbild des Oberconsuls, vom Sieg und Frieden gekrönt, zwischen dem Ackerbau und dem Handel vorstellten. Eine unzählige Menge Volks blieb bis tief in die Nacht hinein vor dem Hotel. Der Oberconsul zeigte sich mehrmals an den Fenstern, um das Verlangen der Bürger zu befriedigen. Am 1sten November setzte er sich Morgens um 7 Uhr wieder zu Pferde, und ritt über die Schiffsbrücke durch die Vorstadt St. Sever. Bei seiner Rückkehr erwartete ihn eine unzählbare Menge Volks an der Brücke und begleitete ihn bis nach der Präfectur mit einem Jubel, den man seit Menschensgedenken nicht bey den kalten und erusten Normännern bemerkt hat. Des Abends begab er sich nach dem Schauspielhause, woselbst die Stadt ein Fest für ihn angestellt hatte. Er blieb eine halbe Stunde daselbst, und der Ball dauert bis zum andern Morgen. Ein Detaschement der Volontairs von Rouen hat den Oberconsul beständig begleitet. Den 2ten des Morgens um 8 Uhr, ritt der Oberconsul wieder aus, um noch den Ueberrest des Heeres von Rouen zu befehlen. Am Mittag besuchte er die vorzüglichsten Fabriken der Vorstadt St. Sever. Der Minister des Innern stellte ihm den Arbeiter vor, der zuerst in Frankreich Sammt gemacht hat. Er arbeitet seit mehr als 50 Jahren in den Fabriken von Rouen. Der Oberconsul hat ihm eine Pension erteilt. — Vorgestern, des Morgens um 7 Uhr, ist Bonaparte von Rouen nach Elbeuf abgereiset, und um 10 Uhr daselbst angekommen. Eine Compagnie von 60 streukilligen Bürgern zu Pferde war ihm entgegen geritten, um ihm als Leibwache zu dienen. Von allen benachbarten Dörfern strömte das Volk zusammen. Der Oberconsul untersuchte die vornehmste Manufacturen von Elboeuf in allen Details und eben so ein Magazin, woselbst alle Luchändler von Elboeuf Proben ihrer Producte aufgestellt hatten. Die Anzahl der Arbeiter ist um ein Viertel stärker, als sie es im Jahre 1788 war. Die Geschäfte haben in eben dem Verhältnis zugenommen. Der Oberconsul hat den Arbeitern und den Manufacturen, die er besuchte, Gratificationen erteilt. In Rouen hat Bonaparte das Essen des gemeinen Soldaten gekostet und auch Neuve über ein Dragoner-Regiment und andere Truppen gehalten. Der gestrige Moniteur

ist mit den Neben angefüllt, die zu Rouen an Bonaparte gehalten worden. Die Friedensrichter nennen ihn "den Obersriedensrichter von Europa."

Nach der Besichtigung der Manufacturen in Elboeuf ist Bonaparte nach Rouen zurückgekehrt, von da er heute über Condebee, Poetot und Bolbec nach Havre abreiset. Er wird 2 Tage in letzterer Stadt bleiben und dann über Fecamp, Dieppe und Beauvais, nach welchen Orten verschiedene Truppen zur Revue beordert worden, nach St. Cloud zurückkehren.

Im Roniteur wird aus Wien angeführt, daß der Kaiser zwei Beamte abgesetzt habe, die sich ohne Befehl in die letzten Insurrections-Bewegungen von Graubünden gemischt hatten, indem der Kaiser die Herstellung der Ruhe in der Schweiz allein Frankreich überlasse.

Zu Brest sind die Fregatten la Romane und Volontaire mit vielen von Guadeloupe verwiesenen Negern angekommen.

Zu Brest sollen sich gegen 500 Neger befinden, die von St. Domingo und Guadeloupe dahin geschafft worden. Man weiß nicht, was man mit allen diesen Leuten anfangen soll. Jetzt ist bekanntlich das Ankommen von Negern in Frankreich verboten.

Philipp Pepin, von Geburt ein Engländer und ehemaliger Professor zu Göttingen, hat auf der Poligen-Präfectur die Summe von 1000 Franken deposited, um unter die Armen von Paris vertheilt zu werden.

Ramsell Phillis und Herr Andrieux, so wie Ramsell Xavier sind, wie es heißt, für das Französische Theater in St. Petersburg engagirt und zum Theil schon dahin abgereiset.

Schreiben aus dem Haag, vom 9 Nov.

Der Französl. Ambassadeur, Bürger Semanville, war von hier seiner Gattin und seiner Familie nach Breda entgegen gereiset, mit welchem er nun auch im Haag angekommen ist. Fälschlich hatte man verbreitet, daß derselbe nach Brüssel abgereiset wäre, um daselbst den ersten Consul zu empfangen.

Nach England wird aus unsrer Republik, ohnerachtet der beträchtlichen Ausfuhr-Abgaben, eine Menge Butter ausgeführt. Der Preis derselben ist ansehnlich gestiegen. 30 Pfund, die sonst 32 bis 35 Gulden kosteten, kosten jetzt 54 Gulden.

Auf der Maas werden jetzt Schiffe ausgerüstet, um die 2 Französl. Halbbrigaden, die nach Gelbern abmarschirt waren, nach Louisiana zu transportiren. Der Sammelplatz dieser Truppen ist zu Helvoetsluis. Von da segeln die Französl. Truppen am Bord einiger Fregatten nach Dünkirchen, von da sich die ganze Expedition nach Louisiana begiebt.

Nach unsern öffentlichen Blättern hat eine Französische Escadre, die bisher zu Toulon ausgerüstet worden, nunmehr Ordre erhalten, nicht in See zu gehen.

Zu Helvoetsluis ist ein Englischer Staatsbothe angekommen, der seine Reise nach Petersburg fortgesetzt hat.

Der neue Römisch. Kaiserl. Minister, Baron von Veltz, den wir am Ende dieses Monats hier erwar-

ten, ist zu Brüssel geboren, wohin er sich auch vorerst begiebt.

Heute, welches auch der 18te Brumaire ist, beobachteten hier viele Neugierige den Vorübergang des Mercur vor der Sonne. Dieses Phänomen ward zuerst von Cassendi am 7ten November 1632 beobachtet. Seitdem ist der Mercur 22 mal vor der Sonnenscheibe vorbegegangen; 12 mal war aber diese Erscheinung nur in Europa sichtbar. Eben dies Phänomen wird erst am 12ten November 1815 und am 5ten November 1832 wieder statt haben.

Schreiben aus Wien vom 3 November.

Für die hiesigen öffentlichen Bibliotheken und Leserkustalten ist eine Verordnung erschienen, nach welcher keine Schriften von Voltaire, Rousseau, Helvetius, Bayle &c. ausgeliehen oder zu lesen gegeben werden dürfen.

Der Königl. Preussische Capellmeister, Herr Himmel, ist auf seiner musikalischen Reise aus Paris, Stuttgart und München hier angekommen, und hat durch sein bezauberndes Spiel die Bewunderung der besten Tonkünstler erregt.

Weil in Oesterreich alle Bäche ausgetrocknet sind, und daher alle daran erbauten Mühlen stille stehen, so sind auf Anordnung der Regierung in dem hiesigen Zeughaufe 6 Mühlen errichtet, welche Tag und Nacht mit Pferden getrieben werden, um dem Mehlmangel abzuhelpen.

Schreiben aus München, vom 3 Nov.

Unser weise Churfürst Maximilian Joseph schreitet auf der seit dem Anfang seiner Regierung betretenen Bahn zum Glück seiner Staaten eben so ruhig als standhaft fort. Es sind wieder 32 Klöster zur Aufhebung bestimmt. — Der Courierwechsel zwischen hier, Paris und Wien ist sehr lebhaft, weil über das Supplement der Entschädigung des Großherzogs von Toscana vorzüglich auch mit dem hiesigen Hofe tractirt wird.

Schreiben aus Augsburg, vom 4 Nov.

Die hiesige Obrigkeit hat von den ihr durch den zweiten Entschädigungs-Plan zugewiesenen geistlichen Gütern innerhalb der Stadt und deren Gebiet noch nicht provisorischen Besitz genommen, ohnerachtet sie das Beispiel der Stadt Frankfurt vor sich hat. Ueberhaupt wird sich die hiesige Bürgerschaft von der Fortdauer ihrer Reichs-Unmittelbarkeit erst dann überzeugen, wenn der dritte Indemnifications-Plan, der dem Großherzog von Toscana ein Supplement zu seinen Entschädigungs-Ländern anweisen soll, ihr dieselbe definitiv zusichert.

Gestern brach hier bey einem Bierbrauer ein heftiges Feuer aus, das aber wegen der massiven Bauart hiesiger Stadt nicht mehr als 3 Häuser verzehren konnte; aber 9 Personen, worunter einige wackre Bürger, hatten das Unglück, von einer unversehens einstürzenden Giebelmauer theils getödtet, theils sehr beschädigt zu werden.

Schreiben aus Schwaben, vom 5 Nov.

Se. Churfürstl. Durchl. von Trier sind über die Art und Weise, wie die Reichs-Deputation für Ihre künftige Versorgung durch das Conclufum vom 27ten October gestimmt hat, sehr vergnügt. Ueberhaupt

Übertraf dieses Conclufum, welches auf den eben so weifen als humanen Antrag von Churbrandenburg zu Stande kam, die kühnften Erwartungen der katholischen Geiftlichkeit in Deutschland. Wer hätte glauben sollen, daß sie bloß decimirt werden follte? Aber sowohl die Reichs-Deputation als die Franzöf. Regierung find von einem gleichen Geift der Humanität befeelt.

Der Preis des Getraides steigt in unserm Preise mit jeder Woche. Allerdings ist die diesjährige Erndte sehr mittelmäßig ausgefallen; aber theils der Wucher, theils die starke Ausfuhr nach Oesterreich auf der Donau tragen auch dazu bey. Die gegenwärtigen Getraidepreise find von denen in den traurigen Theurungs- und Nothjahren von 1770 und 1771 nicht mehr weit entfernt. Dabey herrscht ein beifpiellofer Stillstand in den Geschäften; in der Handlungswelt will bey uns jedermann erst den Ausgang des Entschädigungs-Geschäfts abwarten. Das meiste baare Geld ist in den Händen der Bauern, die es aber sorgfältig verstecken.

Aus der Fremde kommen jetzt wieder viele falsche Wiener Faucos Zettel, die sehr gut nachgemacht sind.

Schreiben vom Mayn, vom 6 Nov.

Man behauptet jetzt, daß Graubünden zur weitern Entschädigung des Großherzogs von Toscana bestimmt sey.

Die Unmittelbarkeit zweyer Reichsstädte in Franken und Schwaben periclitirt aufs neue, indem die übernehmenden Gründe alsdann den Erzkanzlerischen Unterhalt ergänzen wollen.

Aus der Geschichte der Universität Wittenberg wird jetzt wieder in Erinnerung gebracht, daß selbige ehemals auch den unsterblichen Gustav Adolph zu ihrem Rector Magnificus erwählt hatte.

Nach der Ankunft des K. Großbritannischen Gesandten, Herrn Jackson, zu Berlin (der von Hamburg seine Reise dahin über Hannover und Braunschweig fortgesetzt hat), wird der bisherige dasige Englische Geschäftsführer, der Herr Legations-Secretaire Esja major, auf Urlaub nach England reifen.

Der Malthefer Orden hat unter Garanterie des Deutschen Johanniter-Ordens wieder eine Anleihe zu 4 Procent Zinsen eröffnet.

Der jetzige Administrator von Parma, Moreau de St. Meiry, ist ein Anverwandter der Madame Bonaparte.

Der verdienstvolle Obrerrabbiner, Herr Hirsch Benjamin, ist von Glogau in gleicher Eigenschaft nach Altona berufen — und bey seiner Durchreise durch Berlin von der löblichen Judenthums mit vielen Feyerlichkeiten empfangen worden.

Schreiben aus Aschaffenburg, vom 6 Nov.

Vorgestern wurde das Namensfest unsers geliebten Churfürsten bey Hofe mit großer Feyerlichkeit begangen, auch das von Rom angekommene Pallium zum erstenmal nach dem Gottesdienst in der Schloß-Capelle angethan; das alte war mit dem verstorbenen Churfürsten begraben. Der Französische Resident, Bürger Hirsinger, der Russische geheime Rath, Graf von Nesselrode, der Reichsgraf von Schönborn, der Russische Kammerherr von Nesselrode und andre angesehenen Fremde waren hergekommen, um unsern Churfürsten zu gratuliren. Die Abreise zur Huldis-

gung nach Regensburg ist noch bis Neujahr ausgesetzt. Auf die kurze Zeit dieser Abwesenheit wird zwar ein Statthalter ernannt, die Residenz unsers Churfürsten aber zum Trost unsrer Stadt in Aschaffenburg verbleiben.

Schreiben aus Copenhagen, vom 9 Nov.

Nach Erlassung der neuen Steuer-Verordnung ist nun auch ein veränderter Finanz-Plan entworfen, wodurch nicht allein der jährliche Abtrag der Staatsschulden beträchtlich vermehrt wird, sondern auch in Hinsicht des sinkenden Fonds und des Gegen-Kredits der Civil-Beamten zweckmäßige Verfügungen getroffen sind.

Der Justizrath Mund, Postmeister des Dänischen und Holsteinischen reitenden Post-Comtoirs, ist mit Tode abgegangen.

Lamburg. Am 12ten Nov. ist die Gemahlin des Bürgers Reinhard, bevollmächtigter Minister der Franzöf. Republik beym Niedersächsischen Kreise, glücklich von einem Knaben entbunden worden.

Von gelehrten Sachen.

Geschichte des Deutschen Reichs unter Otto dem Großen, von T. G. Voigtel, Professor auf der Friedrichs-Universität. Halle bey Hemmerde und Schwetfke. 1802. 269 S. gr. 8.

Die Geschichte des Deutschen Reichs unter Otto dem Großen ist einer der merkwürdigsten Theile in der Deutschen Geschichte. Dessen ungeachtet war diese Epoche noch in keinem besondern Buche bisher abgehandelt worden, und der Verfasser des gegenwärtigen übernahm daher dieses Geschäft, und schloßte dabey bloß aus den Quellen. Im ersten Abschnitt ist Otto's Lebens- und Regierungsgeschichte enthalten; im zweyten: eine geographisch-historische Uebersicht des damaligen Deutschen Reichs; im dritten: die kirchliche Eintheilung; im vierten: die Staatsverfassung, und im fünften: die Culturgeschichte. Jeder dieser Abschnitte hat wieder mehrere Unterabtheilungen, welche in dem vorausgeschickten Inhalte angegeben werden. (Ist in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 4 Gr., in Hamburg in der Bohnschen zu haben.)

Memorablien, den Predigern des 19ten Jahrhunderts gewidmet. Halle, bey Hemmerde. 1stes Stück, welches enthält: 1. Resultate und Folgerungen aus der Lage des Predigtwesens und Predigerstandes am Anfange des 19ten Jahrhunderts. 2) Vorschläge, mehr Abwechselung in die öffentlichen Religions-Vorträge zu bringen. 3. Ideen über die zweckmäßige Einrichtung des Religions-Unterrichts für Juden-Propheten, nebst einem skizzirten Catechismus. 4) Miscellen. Die Erscheinung eines Stücks dieser Zeitschrift ist unbestimmt; sie hängt von dem Herausgeber, einem bekannten Schriftsteller, ab, der es sich zum Gesetz gemacht hat, nur interessante Materien aufzunehmen. Das 1ste Stück ist für 12 Gr. in allen Buchhandlungen zu haben. (In Hamburg in der Bohnschen.)

Concert-Anzeige.

Sonnabends, den 27ten November, wird Demoiselle Lacroix die Ehre haben, ein Concert im Trompauer-Saale auf der Drehbahn zu geben.

Vernahme Auftrages Königl. Churfürstl. Cammer soll das herrschaftliche Vorwerk Marienhal im Amte Lauenburg in seiner völligen Consistenz, jedoch mit Ausnahme der bisher damit verbunden gewesenenen Befinden und Dienste, auch einiger besonders verpachteten Ackerländerey und der Fischerey in den Elbdraken, am 17ten December, als am Montage nach dem 2ten Advent-Sonntage, von mir, dem hiesigen Amtschreiber, dem Befinden nach auf 20 bis 30 Jahre unter Vorbehalt hoher Genehmigung meistbietend verpachtet werden. Es haben daher die Pachtlustigen sich an solchem Tage des Morgens um 10 Uhr auf dem Vorwerke selbst anzufinden; jedoch muß ein jeder, welcher zur Licitation zugelassen seyn will, auf Erfordern eine sichere Caution auf 2000 Rthlr. bestellen können. Nähere Nachricht von dem jetzigen Bestande der Pachtung sowohl, als von den Pacht-Bedingungen können die Pachtlustigen vorher von mir zu jeder Zeit erhalten.

Scharnebeck bey Lüneburg, den 6ten November 1802.

Von Commissions wegen.

G. C. W. Schuster.

Unsre innigst geliebte einzige Tochter und Schwester, Anna Dorothea Elisa No. de, geb. Becker, welche ihren Gatten, den Herzogl. Mecklenburgischen Professor Medicina in Rostock, Adolph Friederich No. de, aus Liebe auf seiner großen litterarischen Reise begleitete, starb am 7ten September in ihrem 20sten Lebensjahre in Rom am Nervenfieber.

Diesen für ihren tiefgeheugten Gatten und auch gleich unerföglischen schmerzlichen Verlust machen wir in seiner Abwesenheit seinen und unsern geehrtesten Verwandten hiedurch gehorsamst bekannt.

Schwerin und Parchim, den 9ten October 1802.

Verwittwete geheime Sanzleprätin Becker.

Johann Hermann Becker, Doctor Med.

Heute Abend nach 5 Uhr endete mein guter Ehegatte, der Kaufmann Reischer, nach einer langwierigen Krankheit im 26sten Jahre seines Alters und im 7ten unrer glücklichen Ehe sein Leben, welches ich, von tiefem Schmerz gebeugt, unsern Freunden und Verwandten hiedurch bekannt mache.

Magdeburg, den 17ten October 1802.

Wittve Reischer, geb. GutsMuth, und Namens meiner beyden Kinder.

Gleich zeige ich allen Handlungsfreunden, die meinem sel. Manne ihr geneigtes Ansehen gütten, dafür ich den verbindlichsten Dank darbringe, an, daß ich die von ihm verlassene Handlung unter der Firma: Wilhelm Reischer, von heute an, für meine alleinige Rechnung fortführe.

Ich übernehme die Einzahlung der Activa und Berichtigung der Passiva, indem ich bitte, von der gegenwärtigen Firma dieser übernommenen Handlung befällige Aufmerksamkeit zu machen, und mit steter Hochachtung zu verharren die Ehre habe.

Wilhelm Reischer Wittve.

Tief gebeugt zeige ich mit innigst schmerzlichen Angerbürgen den Tod meines guten Mannes, des hiesigen treuverdienten Predigers in Drome, Steinke und Ohendorf, Johann Christoph Linders, 1802.

benst an. Er starb in der Nacht vom 2ten auf den 3ten November plötzlich am Schlagflusse.

Dorothea Charlotte Lindes, geb. Evers.

Sonntags, den 17ten dieses, verschied meine vorzreffliche Gattin, geborne Gräfin von Blumenthal, an einer Entzündung im Unterleibe. Als sie mich in diesem Frühjahr bey einer schweren Krankheit durch ihre sorgsame Pflege dem Tode entriß, glaubte ich mich nicht bestimmt, der unglückliche Zeuge des ihrigen zu seyn. Indem ich diesen für mich äußerst schmerzhaften Zufall allen meinen Verwandten und Freunden gehorsamst melde, verbitte ich alle Begeleidigungen, die nur dienen würden, meinen Schmerz zu erneuern.

Berlin, den 2ten November 1802.

Graf von Podewils auf Gusem.

In der Nacht vom 9ten November starb meine gute Frau, Margaretha Henriette, geborne Adamy, an einer gänzlischen Entkräftung nach einer durch einen unglücklichen Zufall erfolgten zu frühen Entbindung von einem lebendigen Knaben, im 24sten Jahre ihres Alters.

Peter Philipp Schmidt.

Am 9ten November entriß uns plötzlich der Tod unsern innigst geliebten Gatten und Vater, Peter Dous, im 65sten Jahre seines thätigen Lebens.

Alle, die ihn gekannt haben, werden gemiß über diesen schmerzhaften Verlust mit uns trauern.

Henriette Dous, geborne Plumeyon, Wittve des Verstorbenen und die Kinder desselben.

Unser geliebtes Pflegekind, Friederica Eleonora Wilhelmina Dunkelgräfin, geboren alhier 1797 den 17ten April, wurde uns gestern, den 10ten dieses, an den Folgen bössartiger Blattern entrißen. Wir halten es für Pflicht, diesen uns sehr betrübenden Todesfall den auswärtigen Eltern (von denen wir seit 14 Jahr nichts wissen), durch diesen Weg bekannt zu machen, und ihnen zugleich zu versichern, daß es an der reinsten Pflege nie gemangelt hat.

Hamburg, den 12ten November 1802.

Nicolaus Bernhard Schulz, Sergeant.

Maria Margaretha Schulz, geb. Meyns.

Ihre Verlobung machen hiedurch bekannt der Hauptmann von Vogelsang, im Königl. Preuss. Grenadier-Bataillon von Grabow, und

Ida von der Lüh.

Barnevank, den 26ten October 1802.

Meine Verlobung mit dem Fräulein Friederike von dem Knesebeck, aus dem Hause Carme im Huppischen, zeige ich unsern hunderfährigen Verwandten und Freunden, unter Verbitung des Glückwunsches, ergebenst an.

Charlottenburg, den 30ten October 1802.

Graf Henkel von Domersdorf, Pr.

Lieut. in der Königl. Garde du Corps.

Das Comtoir und Waaren-Lager von Uhren von J. H. Boumard aus Locle in der Schweiz ist vom Neuenwall nach dem Theilsfeld No. 143 verlegt worden.

Das Comtoir von G. Knorre et Comp. ist vom 1ten November an auf den Mühren No. 49, N. 2.

Von heute an ist unser Comtoir auf dem Neuenwall No. 163, N. 9. Hamburg, den 1ten November 1802.

Berenberg et Mandt.

Das Comtoir von Ehr. Wm. Niebuhr ist gegenwärtig No. 62, Holländ. Reihe.

Das Comtoir von Bertheau Gebrüder ist vom 16ten November an auf den Mühren No. 6, N. 2.

Das Comtoir von Alexandre Ramus et Comp. ist jetzt in der großen Michaelisstraße No. 137.

Das Comtoir von J. Auffer ist jetzt auf dem Kravensamp No. 27.

Das Comtoir und Waarenlager von Meyer Hüne ist nach der 2ten Marienstraße No. 83 verlegt worden.

Ich wohne jetzt auf Marien Magdalenen Kirchhof No. 67, N. 6.

G. D. Müller, Weinmakler.

Die Direction der Revalschen Bühne wünscht einige brauchbare Mitglieder zu engagiren, nämlich einen gärtlichen Vater, eine gärtliche Mutter, die zugleich in den Opern mit singen können, und einen gärtlichen Liebhaber zu Opern, wie auch in Stücken. Der nähern Verbindung wegen wende man sich an die hiesige Direction.

Reval, den 3. October 1802.

Nachricht für Eltern und Vormünder.

Ein Landprediger wünscht einige Knaben von guter Herkunft zur Erziehung und zum Unterrichte gegen eine billige Pension in seinem Hause aufzunehmen. Um nähere Auskunft wendet man sich in schriftlichen Briefen an das Königl. Preuss. Postamt zu Arensdorf in der Altmark.

Es wird dem jungen Manne, welcher Sonnabend den 30ten October, des Abends, heimlich das Haus seines Principals, und am Sonntage darauf, des Morgens um 7 Uhr, sich nebst einem Frauenzimmer aus dieser Stadt entfernt hat, hiemit angezeigt, daß wenn derselbe sofort wieder zurückkehrt, ihm sein Vergehen verziehen seyn soll, widrigenfalls, da man schon weiß, wo er zu finden, die daraus folgenden Unannehmlichkeiten er sich selbst zuschreiben haben werde. Hamburg, den 2ten November 1802.

Ein Mann Lutherischer Confession, der als Mitarbeiter an einer berühmten Schule steht, und, jedoch ohne Vernachlässigung der alten Litteratur, sich insbesondere auf die vorzüglichsten unter den neueren Europäischen Sprachen und daneben auf Geschichte und Geographie, Zeichenkunst und Musik gelegt hat, wünscht eine gute Pfarrstelle zu erhalten, wo es ihm zugleich möglich seyn möchte, junge Leute in Pension zu nehmen.

Wenn irgendwo ein edler Deutscher ihm seinen Wunsch sollte erfüllen wollen und können, so ersucht

er denselben, durch eine Nachricht an die Expedition dieser Zeitung den Weg zu einer weitern Abhandlung dieser Angelegenheit gütig zu eröffnen.

Damenjenigen, welche mit ihr Vertrauen in Heilung von Augenkrankheiten schenken wollen, diene die Nachricht, daß mein Logis in der Schlachtersstraße in No. 105 ist.

D. Katern, Augenärztin.

E u n o m i a.

Eine

Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts,
von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Herausgegeben

von

Prof. Fessler und Hofr. Fischer.

Jahrgang 1802. November.

Berlin bey Friedrich Maurer.

Inhalt: 1. Ueber die Vervollkommenung der Kunst bey den Alten und Neuern. Von Herrn Woyda. 2. Donna Elvira. Prolog. 3. Was gewinnt der Staat dabei, wenn seine Diener schlecht besoldet werden? Ein Wort zu seiner Zeit. Von Herrn Consistorialrath Horstig. 4. Zeichen der Zeit. Ueber die Dichtkunst. Von B — r. 5. Der Barsten. Ein Gemälde aus dem häuslichen Leben. Von Hrn. M. Reinicke. 6. Theater. 7. Postscripte. (Jurist. Inhalts.) Von Hrn. Prof. Eichte. 8. Literatur. Anzeiger.

M u s e u m

für

Litteratur und Künste

Von diesem interessanten litterarischen Institute, in welchem sich die vorzüglichsten Deutschen, Englischen und Französischen Journale und Zeitungen und neue Werke befinden, das mit den bildenden Künsten in genauer Verbindung steht, ist der Plan in meiner Buchhandlung, No. 182 Constantinstraße, unentgeltlich zu haben.

Adolph Schmidt.

Berichtigung eines Falss.

In der Zeitung für die elegante Welt No. 122 wird eine in der Weimarschen Kunst- Academie angehängte Zeichnung hässlich und anzüglich critisirt. Es ist mir aber nie eingefallen, eine solche Zeichnung zu machen und der Academie zuzuschicken; der Einsender ist ein böshafter Falscher.

Hannover.

J. G. Ramberg, Königl. Hofmaler.

Das wehl. Claus Schmoldts sen. zu Altendorf Erben zuständige adelich freyherrnässige Gut zu Altendorf im Kirchspiel Oden, Herzogthums We-

man, soll am ersten Januar künftigen Jahres, Morgens 10 Uhr, in Herrn Christian Schülers Hause in Dorotheen im Ganzen oder Theilweise öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dieses Gut, welches mit guten Boden- und Hausgütern verbunden, wie auch mit ansehnlichen Gölzungen von Fischen versehen ist und zum Theil gleich ausgetreten werden kann, liegt in einer der fruchtbarsten schwedischen Markschengründen des Herzogthums Bremen, drei Meilen von Stade und zwei von Neustadt und erstreckt sich von dem schiffbaren Flusse Oke gerade aus ins Rehdingen Moor, hat mithin die vortheilhafteste Lage. Es besteht aus fünf und siebenzig Morgen à 480 Quadrat-Ruthen des besten Markschandes und aus vierzig Ruthen breiten Anstich Moor im sogenannten Rehdingen Moor, welcher seit langen Jahren mit Graben durchschnitten und cultivirt ist, ferner aus der halben Wandmühle zu Altdorf, einigen gerichtsfreien Regern und ansehnlichen Kirchenländen und Begräbnissen resp. in der Kirche und auf dem Kirchhofe zu Oken. Dabey ist es mit allen den hiesigen adelichen Gütern aufliegenden Verhältnissen besetzt.

Weitere Nachrichten von dem Gute und den Conditionen ertheilt der Gerichtsverwalter von Bremen in Oken.

Eine Bartholomäus-Ländereyen, mit den erforderlichen Gebäuden zur Wirtschaft versehen, welche erst 1801 neu erbaut, von circa 45 Morgen, von der 1800 eingetragenen, an der Eider wohnenden Carolinet Wedde, soll im Fall der einmündigen Verth gehalten, am ersten December d. J. nach den alsdann vorzuliegenden Bedingungen in des Herrn Reimer Dreßens Hause dahiess öffentlich mit der zu hoffenden Frucht veräußert werden. Von diesen Ländereyen sind 45 Demat mit Kapaatz, 9 Demat mit Roggen und Weizen, 13 Demat mit Wintergersten besetzt, und das übrige Gras-Ländereyen. Unter der Hand kann man sich bis zum ersten Dec. d. J. desfalls an den Apotheker Peter Gerh. Schwarz zu Ebnung wenden, der über diese Stelle nähere Auskunft giebt, und auch im Fall eines sichern Käufers und annehmlichen Bots den Handel so abschließt. Diese Ländereyen sind von der besten Güte im Aecker, und die Lage an der Eider ist zum Vorse der Progreutie sehr vortheilhaft.

Ebnung, den 7ten Nov. 1802.

Von dem Brauer Johann August Nettelbeck in Braunshweig ist wieder gute doppelte Schiffsumme zu haben.

Anleihe's - Aufschreibung,

als

Beilage zur Münchner Staatszeitung.

Nur unverschämte Verschreitung der zum Unterzuse des seit dem geendigten Kriege auf einen kürzeren Fuß beschaltene Militär-Etats bedürftigen Staats-Ausgaben hat sich die tödliche gemeine Landhaft Ober- und Unter-Land-Bayern entschlossen, durch unterzeichnete ein Anleihen von einer Million Gulden in Fl. 24 Fuß erlösen zu lassen.

Alle der landwirtschaftlichen Zubehörung angehörige Land-

und Stand-Steuern sind mit Churfürstl. und Agnatischen Consens zur Sicherheit fernerlich verschrieben bis zur Nachzahlung gedachten Anleihe's und Zinseszinsen.

Die 1000 Landtschaft hat sich zu mehrerer Sicherheit der Zinsnahme entschlossen, die ganze Summe des Anleihe's in 700 Stücke gleicher Obligationen à Fl. 1000, und 1000 Stücke à Fl. 500 zu vertheilen, und in Originalen auszufertigen, so daß alle jeder Zinsnehmer selbst eine landwirtschaftliche Original-Obligation zu Händen erhält. Die Obligationen werden auf folgende Art eingetheilt:

München Sept. 1802.	50 Stücke à Fl. 1000	1000	500	1000	500
1803	100	500	100	500	1000
1804	100	500	100	500	1000
1805	100	500	100	500	1000
1806	100	500	100	500	1000
1807	100	500	100	500	1000
1808	100	500	100	500	1000
1809	100	500	100	500	1000
1810	100	500	100	500	1000
1811	100	500	100	500	1000
1812	100	500	100	500	1000
1813	100	500	100	500	1000
1814	100	500	100	500	1000
1815	100	500	100	500	1000
1816	100	500	100	500	1000
1817	100	500	100	500	1000
1818	100	500	100	500	1000
1819	100	500	100	500	1000
1820	100	500	100	500	1000
1821	100	500	100	500	1000
1822	100	500	100	500	1000
1823	100	500	100	500	1000
1824	100	500	100	500	1000
1825	100	500	100	500	1000
1826	100	500	100	500	1000
1827	100	500	100	500	1000
1828	100	500	100	500	1000
1829	100	500	100	500	1000
1830	100	500	100	500	1000
1831	100	500	100	500	1000
1832	100	500	100	500	1000
1833	100	500	100	500	1000
1834	100	500	100	500	1000
1835	100	500	100	500	1000
1836	100	500	100	500	1000
1837	100	500	100	500	1000
1838	100	500	100	500	1000
1839	100	500	100	500	1000
1840	100	500	100	500	1000
1841	100	500	100	500	1000
1842	100	500	100	500	1000
1843	100	500	100	500	1000
1844	100	500	100	500	1000
1845	100	500	100	500	1000
1846	100	500	100	500	1000
1847	100	500	100	500	1000
1848	100	500	100	500	1000
1849	100	500	100	500	1000
1850	100	500	100	500	1000
1851	100	500	100	500	1000
1852	100	500	100	500	1000
1853	100	500	100	500	1000
1854	100	500	100	500	1000
1855	100	500	100	500	1000
1856	100	500	100	500	1000
1857	100	500	100	500	1000
1858	100	500	100	500	1000
1859	100	500	100	500	1000
1860	100	500	100	500	1000
1861	100	500	100	500	1000
1862	100	500	100	500	1000
1863	100	500	100	500	1000
1864	100	500	100	500	1000
1865	100	500	100	500	1000
1866	100	500	100	500	1000
1867	100	500	100	500	1000
1868	100	500	100	500	1000
1869	100	500	100	500	1000
1870	100	500	100	500	1000
1871	100	500	100	500	1000
1872	100	500	100	500	1000
1873	100	500	100	500	1000
1874	100	500	100	500	1000
1875	100	500	100	500	1000
1876	100	500	100	500	1000
1877	100	500	100	500	1000
1878	100	500	100	500	1000
1879	100	500	100	500	1000
1880	100	500	100	500	1000
1881	100	500	100	500	1000
1882	100	500	100	500	1000
1883	100	500	100	500	1000
1884	100	500	100	500	1000
1885	100	500	100	500	1000
1886	100	500	100	500	1000
1887	100	500	100	500	1000
1888	100	500	100	500	1000
1889	100	500	100	500	1000
1890	100	500	100	500	1000
1891	100	500	100	500	1000
1892	100	500	100	500	1000
1893	100	500	100	500	1000
1894	100	500	100	500	1000
1895	100	500	100	500	1000
1896	100	500	100	500	1000
1897	100	500	100	500	1000
1898	100	500	100	500	1000
1899	100	500	100	500	1000
1900	100	500	100	500	1000

Die Zinsen, welche mit 5 von Hundert laufen, sollen halbjährlich, gegen vorliegende Coupons in Frankfurt am Main, in München und auch in Hamburg, oder auch zur Bequemlichkeit der inländischen Interessenten in allen Churfürstl. Haupt- und Residenzstädten in Bayern, Franken und Schwaben nach Wunsch bezogen werden.

Wer an diesem landwirtschaftlichen Anleihen Theil zu nehmen wünscht, betreibe sich diesfalls bey Unterzeichneten alhier und in Hamburg bey Herrn S. J. Wertbeimer et Comp. zu melden, bey welchem Hause auch alle halbe Jahre gegen die Coupons oder Zinsleihen die Zinsen, eben so wie die Haupt-Capitalien nach Verfall der Obligation, gegen Auslieferung der Original-Verpfändung, in Hamburg erhoben werden können.

München, den 2ten October 1802.
Wertbeimer und Straßburger.

Anzeige.

Von Herrn von Kattorf et Erben, wohnhaft auf dem Valentinsplatz in Hamburg, kann man stets erhalten: die bekannten und sicheren Arzeneymittel für Schind- Lungen- und Leberleiden, wie auch in Brustleiden und allen Brustkrankheiten, von des sel. Herrn Dr. Med. von Kattorf ererbten Medicamenten. Seldige bestehen in Brustsaft in weißen Tapanen-Kruten von halben und ganzen Pfunden und kostet à Pfund 1 Mk. oder 1 Nthl. 6 Gr., in Brust-Essenz das Loththal 10 Gr. oder 1 Mk., in Schweizer Kräuterthee das à Pf. Paket 2 Mk. oder 20 Gr. und balsamischer Blumenthee das à Pfund 6 Mk. oder 2 Nthl. 12 Gr. Diese Arzeneymittel, nämlich Brustsaft und Essenz, Kräuter- oder Blumenstee, bey schwindsüchtigen Patienten zumal

Am Sonnabend, den 13 November 1802.

(4)

Anzeige,

die Charte von Preußen betreffend.

Von der, durch die Berlinischen Zeitungen unterm 17ten April d. J. angekündigten, und in dem August, und September, Stücke 1802 der monatlichen Correspondenz des Herrn Obrist-Lieutenant von Zach, imgleichen in den allgemeinen geographischen Ephemeriden im Monate Juli 1802 Pag. 65 näher angezeigten speciellen Charte von Altpreußen, ist nunmehr die zweite Section No. II. im Kupferlich erschienen, und können die Pränumeranten selbige gegen Zurückgabe der Pränumerations-Scheine und Vorausbezahlung von Zwanzig guten Groschen Courant auf die nächstfolgende dritte Section No. VII.

- zu Berlin bey dem Unterzeichneten,
- zu Königsberg in Preußen bey dem Oekonom. Cassen-Calculator Bergau,
- zu Breslau bey dem Cammer-Calculator Zimmermann,
- zu Magdeburg bey dem Cammer-Causley-Director Freiberg,
- zu Stettin bey dem Cammer-Registrator Bartelt,
- zu Minden bey dem Cammer-Causley-Director Gebhardt,
- zu Gumbinnen bey dem Cammer-Registrator Wichgraf,
- zu Marienwerder bey dem Cammer-Registrator Zimmermann,
- zu Bromberg bey dem Cammer-Causley-Director Holzheimer,
- zu Bialystok bey dem Cammer-Causley-Director Haupt,
- zu Ploß bey dem Domainen-Cassen-Contrôleleur Liefeldt

vom 17ten November d. J. ab, in Empfang nehmen.

Start der vorhin angekündigten Section No. VII. wird diesmal die Section No. II. um deswillen ausgegeben, weil letztere die Erklärung der in der ganzen Charte gebrauchten Zeichen enthält, und den Besitzern daher es angenehm seyn wird, diese so früh als möglich zu erhalten; die Section VII. wird binnen zwey Monaten erscheinen.

Berlin, den 26ten October 1802.

Samuel Gottlieb Schmefel,
Königl. Geheimen Registrator als Haupt-
Verlags-Verdant.

Zum öffentlichen Verkauf des in Braunschweig auf dem Altenstadmarkte sub No. 93. belegenen Altdischen Weishauses, die sieben Thürme genannt, ist Termin auf den 18ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause daselbst angesetzt.

In der ersten Etage des Vorderhauses sind 4 geräumige Gewölbe, wovon 2 mit Comtoiren versehen und 2 zu Wohnzimmern eingerichtet sind, 2 Kammern zu Niederlagen, ein großer Packraum, auf der Diele verschiedene Regalküben: in der zweyten

Etage ein großer heizbarer Saal, 5 Stuben, 2 Kammern, ein Vorsaal; in der dritten Etage 5 Stuben, 4 Kammern, ein Vorsaal; in der vierten Etage 5 Kammern und eine Rauchkammer; in den Seiten- und Hintergebäuden unten ein Gemölbe, 2 große Niederlagen, eine Küche, ein Waschhaus, eine Etube, 3 Kammern, Stallung für etwa 6 Pferde, ein Schweinefeyen; oben 2 Stuben, 6 Kammern; übriges im Vorderhause 3 große gewölbte Keller, im Hinterhause aber ein kleiner gewölbter Keller; dann auch geräumige Böden, ein kleiner Garten mit Portal und ein geräumiger Hof mit Brunnen zu tausendem und Quellwasser versehen, befindlich.

Nachricht

für Liebhaber der Steinischen Piano-Forte.

Unterzeichneter findet sich verbunden, ergebenst anzuzeigen, daß er sich von seiner Schwester getrennet, und seine ihm ganz eigene Fabrik der Piano-Forte unter der Firma: Andreas Stein auf die Landstraße in die Lingerasse an der Ecke der Bockgasse No. 289 verlegt habe. Die Firma Geiswister Stein hört demnach auf, und es werden alle, welche bey Unterzeichnetem Bestellung zu machen gedenken, ergebenst ersucht, sich der Adresse Andreas Stein von Augsburg privilegirter Verfertiger der Piano-Forte zu bedienen. Uebrigens hat er es sich zur Pflicht gemacht, sich stets dem Ruhme seines Vaters würdig zu erhalten.

Wien, den 18ten October 1802.

Andreas Stein, von Augsburg,
privil. Verfertiger der Piano-Forte.

Auforderung.

Da der zu der Stadt Tuckum im Curländischen Gouvernement als Kopffsteuer-Bürger verzeichnete Ebrder Abraham Jzig, welcher von diesem Orte mit einem Nahrungs-Paß versehen ist, vor ohngefähr einem Vierteljahre sich mit Hinterlassung einer Frau und 4 Kindern heimlich von Windau entfernt, und sich aller Wahrscheinlichkeit nach, ins Ausland beggeben hat; so sieht Endesunterschiebener als Vater dieser verlassenen Frau sich in die Nothwendigkeit versetzt, alle Menschenfreunde wie auch Eine löbliche Judenthast aller Orten dringendst zu ersuchen, wenn obgedachter Ebrder Abraham Jzig sich irgendwo betreffen lassen sollte, ihm die Rückkehr zu seiner Familie ernstlich anzupfehlen, nöthigenfalls auch geistliche Hülfe diewegen zu requiriren, und wenn er hiezu nicht zu bewegen wäre, ihm einen Scheidebrief für seine Frau Ester Jzig abzuhandeln. An folgenden Kennzeichen ist er anzuerkennen: Sein Wachs ist mittelmäßig, sein Gang steif und gerade, von Gesichtsfarbe bleich und weiß, das Haar und der Bart schwarz, an der Stirn ist er mit sehr tiefen Fingeln versehen, die Nase etwas aufgeworfen. Für die Auslagen etwaiger Kosten verpflichtet sich

Unterschiedener. Candau, den 1sten October a. St.
1802.

Jaig Jacob,
Kaufmann hieselbst.

Ein mißgünstiges Gerücht verbreitet die Nach-
richt, daß der Gasthof, Hotel à la Ville de Rom
genannt, in Berlin unter den Linden gelegen, ein-
gegangen sey. Dieses veranlaßt mich, anzuzeigen,
wie ich die von mir etliche 20 Jahre geführte Gast-
wirthschaft als Wirth und Eigenthümer fortsetze.
Ich empfehle hiernach meinen Gasthof von etlichen
30 meublirten Zimmern, Stallung auf 40 Pferde
und verdeckte Wagen-Kemisen unter Zusicherung der
billigsten Bedienung.

Berlin, den 1sten October 1802.

Ludwig Gottlieb Petische.

Wann nachbenannte, auhier aus Wollgaß gebürtige Perio-
nen, als nämlich:

1) Die beyden Söhne des verstorbenen hiesigen Bürgers
und Rauters Bachmeister, Namens
Martin Friedrich, und
Joachim Jacob Bachmeister, ferner

2) Der Beckergeselle Christian Daniel Weinde, seit vielen
Jahren von hier abwesend gewesen und in mehr als 10 Jahren
von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, auch
davon mit Gewißheit nichts bekannt geworden, außer daß es
verlauten wollen, als ob beyde erstere sich vormals in Schwe-
den aufgehalten, und der eine bey der Königl. Garde in Dienst
gestanden, der andre aber als Reisler etablirt gewesen,
auch der unter No. 2 gedachte Weinde zur Zeit des jüngsten
Krieges in Finland beym Königl. Schwedischen Militär Dienste
genommen haben, jedoch bald nachher desertirt seyn solle;
und dann von den Curatoren dieser Verschollenen um die
öffentliche Vorladung derselben zum Zwecke der Todes-Erkla-
rung angefragt, solchem Perio auch desertirt worden; solchem
nach werden obbenannte Martin Friedrich und Joachim Jacob,
Gebrüder Bachmeister, wie auch der ehemalige Beckergeselle
Christian Daniel Weinde, oder falls dieselben nicht mehr am
Leben, ihre etwa hinterlassenen Leibeserben kraft dieses öffent-
lich aufgefodert und geladen von dato binnen Jahresfrist
respective von ihrem Leben und Aufenthalte glaubhafte Nach-
richt andern zu ertheilen und Procuratorem ad acta in be-
stehen, oder sich als Leibeserben der Verschollenen gehörig zu
legitimiren. sonsten aber zu gewärtigen, daß vermittelst der am
Montage nach dem sechz. Sonntage post Epiphaniæ 1803 zu
publicirenden Erkenntnis erstere für todt erklär, letztere hin-
gegen mit ihren Erbschaftspräsumtionen präcludirt und über das hiesige
Vermögen der Verschollenen nach Ausziehung des Edicts vom
Juni 1793 weiter werde verfügt werden.

Gegeben Wollgaß, den 25ten Januar 1802.

(L. S.)

Bürgermeister und Rath der Stadt
Wollgaß.

Die Prosector und Decan des akademischen Gerichts Einer
Kaiserlichen Universität zu Dorpat

Citiren, beistehen und laden zum ersten, andern und dritten
mal, mithin allmählich und peremptorie hienut und kraft dieses
öffentlichen Proclams edictaliter alle und jede, welche als Gläu-
biger oder Erben, oder auch sonst aus irgend einem Funda-
ment eine rechtliche Ansprache an den Nachlaß des am 2ten
August d. J. allhier verstorbenen, als Doctoren in Schlesiens ge-
bürtigen und h-v der hiesigen Kaiserlichen Dörptischen Universi-
tät als ordinarier Professor der Chemie angestellt geweßenen
Herrn Dr. Philipp Erdmann Heinrich Gottlob Ayle in formi-
ren willens seyn sollten, mit der Anweisung, daß sie mit sol-
chen ihren Forderungen längstens binnen der gesetzlichen Frist
von einem Jahr und sechs Wochen, vom heutigen unterzeichneten
den dato ab, in welcher Frist die sonst gewöhnlichen Reclama-
tionen mit begriffen sind, bey Strafe der Präclusion und des
wegen Erbschwerens sich bey diesem Kaiserl. akademischen
Gerichte zu Dorpat zu melden, die erforderlichen Beweise ih-
rer Ansprüche vorzubringen und den fernern Ausziehung Nachlaß
summarum standes und gehalten, widrigenfalls aber diesen ge-

wärtig seyn sollen, daß nach Ablauf obigen peremptorischen Ter-
mins der fernere Aditus präcludirt und Niemand mit irgend
einer Ansprache weiter admittirt werden wird.

Auch werden hienut alle etwaigen Schuldner und Cassens-
Pfand-Inhaber des Verstorbenen aufgefodert, d-v Vermeidung
gesetzlicher Strafe für bestliche Verheimlichung und Verleugnung
solcher Schulden und Pfänder, in demselben präfixirten Ter-
mine desbald unfehlbar die erforderliche gerichtliche Anzeige zu
thun. Wornach sich ein Jeder zu achten und vor Schaden zu
hüten hat. Sign. im akademischen Gerichte der Kaiserl. Univ.
verfaßt zu Dorpat, den 20ten August 1802.

Parrot, Prosector.

in fidem copie:

J. Frisch, Notrs.

Nachdem der vormalige Pächter des Königl. Domainen Amtes,
Kloster Groeningen, Andreas Christoph Braunbehrs, welcher
selbst in Groß-Salle auf seinem Gute Schweidoben
gewohnt hat, nachm. 10ten November 1801 mit Tode abge-
gangen, so sind nunmehr auf Antrag des Gürtlermeisters
Andreas Christian Heinrich Braunbehrs in Blankenburg,
eines Brudersohns des Verstorbenen, Behufs seiner Legitima-
tion, als alleiniger Inheritat: Erbe des Verstorbenen, nicht
nur der Bruder des Verstorbenen, Martin Kottiger Braun-
behrs,

welcher in Quedlinburg im Jahre 1731 am 27ten May
geboren ist, seit langer Zeit von da sich entfernt und
von seinem Leben und Aufenthalt seither keine Nach-
richt gegeben hat,

sondern auch dessen etwaige Leibes-Erben, nicht weniger alle
diesigen unbekannten Personen, welche an dem Nachlaß des
Ammanns Andreas Christoph Braunbehrs Erb-Ansprüche zu
haben vermeynen, von der Königl. Preussischen Regierung des
Herzogthums Magdeburg dergestalt öffentlich vorgeladen wor-
den, daß sie sich a dato binnen 3 Monaten und spätestens in
dem auf

den 16ten Februar 1803

anderamteten Präjudicial-Termin vor dem ernannten Depu-
tato, Regierungs-Rath: Eichel, auf hiesiger Regierung sich
um 9 Uhr entweder in Person oder durch zulässige Bevoll-
mächtigte,

wozu ihnen bey ermangelnder Bekanntschaft die Eximis
natürliche Bannmann und Eunct und die Justiz-Commissa-
rien Schumann und Nicolai allhier vorgeschlagen worden,
melden, wegen ihrer Legitimation und ihrer Erb-Ansprüche
das Nöthige vortragen und nachweisen, darüber mit dem Cu-
rator der Nachlaß-Nasse zu Protocol verfahren, im Ausblei-
bungsfall aber gewärtigen sollen, daß der Gürtlermeister An-
dreas Christian Heinrich Braunbehrs in Blankenburg für
den alleinigen Inheritat: Erben des verstorbenen Ammanns An-
dreas Christoph Braunbehrs angenommen, und der nach er-
folgter Präclusion sich etwa erst meldende näher oder gleich
nahe Inheritat: Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen
anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder
Rechnungslegung noch Ersatz der gehaltenen Ausgaben zu for-
dern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann
noch von der Erbschaft vorhanden ist, in begnügen verbunden
seyn soll. Gegeben Magdeburg, den 5ten October 1802.

Königl. Preuss. Magd burgische Landes-Regierung.

Edictal-Ladung.

Es haben sich in dem auf den 12ten m. p. ad liqui-
dandum credits angesetzt gewesenen Termin so viel Gläu-
biger des hiesigen Bürgers und Decanomen Johannes Breiding
gemeldet, und so eine bedeutende Summe (16415 Rthlr.)
liquirt, daß in continenti passende Vergleichs-Vorschläge
nicht gemacht werden konnten. Das Bedürfnis eines güt-
lichen Arrangements aber ist dadurch um so dringender gewor-
den, je mehr die Hoffnung, im Wege des förmlichen Concurs
Processus zur Befriedigung zu gelangen, verschwunden ist; in-
dem daher nunmehr alle Gläubiger des (verstorbenen) Johannes
Breiding, welche in präfixo nicht erschienen sind, mit ihren
erwängten Ansprüchen an den gegenwärtigen Nasse präcludirt,
und von diesem Verfahren ausgeschlossen worden, werden zu-
gleich die, welche sich in präfixo gemeldet haben, nachmals
vorzuziehen, in terminis den 26ten November, entweder in
Person oder durch hinlänglich und specialiter Bevollmächtigte
zu erscheinen und unter Vorlegung des Status acti vorzu-

(1862 Nr. 1.) et possivorum, künftigen Vergleichs-Vorschlägen entgegen zu setzen. Die Nicht-erwähnten werden angezogen, als hätten sie sich der Majorität im rechtlichen Sinn angeschlossen. Signatum Wittenhausen in Niederhessen, den 1sten October 1862.

J. H. Hb. Stadtgerichte das.

W. L. Frankenberg.

Wir Friedrich Franz von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Ichn hiermit zu wissen, wie Wir auf unterthänigste Bitte des Landraths von Bierrega auf Steinhausen, als Bevollmächtigten seines Bruders, des Obersten von Bierrega in Marienburg, zum Verkauf des von Supplicanten und seinen Geschwändern, als Universaler-Erben der verstorbenen Majorin von Bülow, in Vorchrift des Testaments der Defunctae verlassenen und bey dieser Verlassung dem obgedachten Obersten von Bierrega zugefallenen Allodialguths Wichmannsdorf nachbesannte Termine, als:

Den 7ten October dieses Jahrs zum ersten,

Den 2ten November dieses Jahrs zum zweyten und

Den 15ten December dieses Jahrs zum dritten Termin anberaumet haben. Vaden demnach alle diejenigen, welche gesuchtes hier unten beschriebenes Guth Wichmannsdorf zu kaufen geneigt seyn möchten, hiermit gnädigst und wollen, das selbige an obbenannten Tagen Morgens um 10 Uhr auf Unserem Hof- und Landgericht erscheinen, Vor und Ueberbot zu Protocoll geben, und demnachst gewärtigen, das besagtes Guth in dem dritten und letzten Termin dem annehmlichst Meistbietenden wird zugeschlagen werden.

Die Beaugenscheinigung des Guths steht Kaufliebhabern, nach geschehener Meldung bey dem Pächter zu Wichmannsdorf, den welchem auch die Guths-Charte, das Feldregister und Veranlagungs-Protocoll zur Einsicht niedergelegt sind, frey, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hofrath Klingens der hieselbst einzusehen und für die Gebühr abschreiblich zu haben. Wornach man sich zu richten. Gegeben Wismar, den 7ten September 1862.

(L. S.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt.

C. H. v. Kistmann besage.

J. H. Wulffsch.

Beschreibung des Allodial-Guths Wichmannsdorf.

Das im Ritterchaftlichen Amte Neubudow belegene Allodialguth Wichmannsdorf ist 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen von Wismar, eine Viertel-Meile von der Ostsee und eine kleine Meile von dem Seebade Dobberan entfernt, mitten im Bergungen und Aßag aller Producte sehr vortheilhaft gelegen; es enthält nach der Directorial-Bermessung fast 21 Hufen und an Superflcial-Inhalt 22037 [Muthen].

Der Boden ist so gut, das jährlich eine Quantität Weizen geßet wird; die Heuwerbung ist nicht unterdrücklich; die sehr dicht bewachsene und aus großen Bäumen bestehende Heide hat circa 28000 [Muthen], außerdem sind über 5000 [Muthen] schon brauchbare gut bestandene Tannen- und Fichten-Buschschläge.

Die Fischerey besteht aus Karpfen und Karauschen-Teichen; es hat hohe und niedere Jagd, worauf um so mehr Rücksicht zu nehmen, da fast immer Fische und Vögel in der Heide leben.

Der Hof hat große Wirtschaft; Gebäude, die, so wie das gut eingerichtete Wohnhaus, in tüchtigem Stande sind; gleich daran steht der Park; auch Säulen- und Obeliskarten; Tagelöhner- und Wohnungen sind in gutem Stande und hinlänglich vorhanden.

Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Uns ist von dem Hofrath Bericht auf Lellow und Piepen, Exequire testamenti, das am 10ten November v. J. hies

selbst verstorbenen Canzley-Directorin Caroline Elisabeth Körnig, gebohrnen Ende, geteiltend vererbt worden, das, da sich zur einziger Zeit unermüdet verschiedene mit Ansprachen an der elben Nachlass gemeldet, deren doch so wenig in ihren letztwilligen Dispositionen als in ihren sonstigen nachgelassenen Papieren Erwähnung geschehen, die Ereragierung offentlich präsensivirter Ladungen nöthig geworden sey, mit unterthänigster Bitte, Wir wollten geruhen, welche in Gnaden zu erlösen. Da Wir nun diesem Petito deferirer haben: so werden alle und jede, welche an der Verlassenschaft der vorgenannten Canzley-Directorin Körnig aus irgend einem Grunde Forderungen haben, oder zu haben vermeynen, jedoch mit Ausschluss der im Testamente eingesetzten Erben und der darin und in den übrigen letztwilligen Dispositionen bedachten Legatarien, hiermit gnädigst auch ersucht, am 15ten Jan. L. J. Morgens zu gewöhnlicher Zeit auf hiesiger Unter Canzley, nach Abends vorher bey Unsern vorordneten Canzley-Directore, Vice-Directore und Rätben geschehener Meldung, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigtes unausschließlich zu erscheinen, ihre Forderungen (sowohl zu protestiren und rechtlicher Art nach zu beschleunigen, in dessen Entscheidung aber soll sofort mit Erkennung der Präclusion unter Aufsehung eines ewigen Stillstehens verfahren werden. Wornach ein jeder sich zu richten. Datum Schwerin, den 20sten October 1862.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzog. Mecklenb. zur Canzley-Canzley-Verordnete Director, Vice-Director und Rätbe.

G. v. Derzen.

Plate.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Fügen hiermit öffentlich zu wissen, das Wir auf unterthänigste Bitte des Barons Ferdinand von Malchin in Brunsdorf, in Vollmacht seines Vaters, des Barons Joseph von Malchin in Penzin, wegen des mit Unserer landesherrenf. Einwilligung an den Hofrath Lüders zu Malchin verkauften, bisher in der Herrschaft Penzin gehörr habenden, im Amte Stavenhagen belegenen Lehn-Gutes, Großen-Pelle, mit der Meierey als derbstoff und sonstigen Zugehörungen, zur Sicherheit des Kaufers gegenwärtiges Proclama erkannt und zur Profection und Liquidation der erwandigen Lehn-Anforderungen einen Termin auf den 15ten März L. J. 1863 anberaumet haben.

Eintrun, desben und löden demnach alle und jede, welche an das besagte Lehn-Gut Großen-Pelle und dessen erwandige Pertinentien ex capite fideicommissi, protimissos, retractus, revocationis, relictionis, remissionis, agnationis, investituræ, vel ex alia quacunque causa feudali, zur jetzt oder künftigen Ansprache machen zu können vermeynen möchten, hiermit gnädigst und wollen, das sie am obgedachten Tage Morgens um 10 Uhr vor Unserer Lehn-Kammer, noch Abends vorher bey Unsern zu derselben vorordneten Erheblichen Rätben-Präsidenten, Geheimen und Rätben geteiltend gescheher vor Meldung, in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausschließlich erscheinen und ihre vermeyntlichen Ansprüche gehörig angeben und liquidiren, im widerigen Fall aber die Präclusion und gänzliche Abweisung unter Aufsehung ewigen Stillstehens gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Besetzung Schwerin, den 20sten October 1862.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzog. Mecklenburgische, zur Lehn-Kammer vorordnete Präsidenten, Geheimen und Rätbe.

v. Bassowis.

Ueber die sammtlichen Güter des hiesigen-Bürgers und Kaufmanns Peter Nicolaus Rohe hat Concurs erkannt werden müssen. Alle Gläubiger derselben, oder wer sonst Ansprüche an dessen Güter zu machen hat, werden daher unter Androhung der gänzlichen Abweisung, vorgeladen, Montag nach dem Sonntag Seragelma, wird seyn der 1ste Februar 1863, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, entweder in Person, oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen,

ihre Forderungen und Ansprüche anzustellen, die darüber in Händen habenden Documente im Original vorzulegen und beglaubigte Abschriften davon zuzusetzen zu lassen.

Diesjenigen, welche von dem Gemeinlichthümer Pfänder besaßen, oder demselben etwas schuldig sind, haben ebenfalls in dem benannten Termin dieses anzugeben oder zu gewärtigen. Das nach Ablauf dieser Frist, jene ihres Pfandrechts verlustig, diese zur doppelten Zahlung schuldig werden erkannt werden.

Uebrigens haben die Auswärtigen in bezeugtem Termin einen Procurator zu den Acten zu bestellen, und jeder, der bey diesem Concurs interessirt, demnächst weitere rechtliche Verfügung zu erwärtigen.

Signatum Ctempe, den 2ten November 1802.

(L. 8.) Bürgermeister und Rath.

Citation.

Vom hiesigen Kirchensiegelgericht ist zur Publication der von der nunmehr verstorbenen Wittve Margaretha von Borsheim, vormals verheirathet gewesenener Kape, geborenen Koble, hieselbst errichteten und bey Gerichte niedergelegten Disposition, Termin auf den 13ten Januar künftigen 1803ten Jahres anberaumt worden, und werden demnach zur Andörung der sagten Disposition alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben vermögen, am bezeugten Tage Morgens 10 Uhr vor hiesiger Gerichtsstube sich einzufinden hiedurch ein für allemal vorgeladen.

Signatum Osterbruch, im Lande Hadeln, den 20sten October 1802.

(L. 8.)

Joh. Hinr. Wehr.

Edictal-Citation.

Kraft besondern Auftrages Königl. Churfürstl. Kriegsgerichts-Commission in Hannover, werden des vormals als Lieutenant im 4ten Infanterie-Regimente gestandenen jetzigen Pensionair: Dargemanns, Franz August Wilhelm Spangenberg in Stade, sämtliche Gläubiger, mit Ausschluß derer in dem beim Amts-Schreibers am 26ten Junius 1776 wider gedachten Schuldner publicirten Testaments Theile classificirten, hiedurch ein für allemal, auch bey Strafe des Ausschlusses und ewigen Erbschwerigers aufgefodert, in dem auf den 20sten November d. J. ad praesens und liquidandum anberaumten Termin, sich beim Garnison-Gerichte hieselbst, Morgens um 10 Uhr, in des Garnison-Auditeurs Hause zu melden, auch zugleich die Zahlungsvorschläge des Hauptmanns Spangenberg mit sich zu bringen, um die Behandlung der Sache und dann weitere Verfügung zu erwärtigen.

Stade, beim Garnison-Gerichte, den 25ten October 1802.

v. Borchner,
General-Lieutenant.

Demnach der hiesige Wäger und Kaufmann Johann Friedrich Buchholz um das beneficium cessionis bonorum gezwungen gehalten, und ihm solches salvis creditorum exceptionibus verstatet worden; so werden hiedurch alle und jede, welche an denselben ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche haben, ein für allemal und also peremptorie erort, solche am 1sten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigem Amts-Gerichte gehörig anzugeben und demnächst weitere Verfügung zu gewärtigen, mit der Erwartung, daß das Protocollum professionis an dem nämlichen Tage geschlossen, und diejenigen, welche sich nicht gemeldet, präsumirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Geben auf dem Hause Albedütel, am 2ten November 1802.

In Implicationsachen Johann Hinrich Werdes wegen der am 22sten Februar d. J. hieselbst in iudicio publicirten beiden Testamente von Implicanten verstorbenen Schwiegermutter, Dorothea Neuhaus, geborenen Hackemanns, und deren nach derselben verstorbenen Tochter Elise, des Implicanten Johann Hinrich Werdes weibl. Ehefrau, ist, da nach solchen ihren nächsten väterlichen und mütterlichen Anverwandten zu Ende des Jahres 1800 Mr. angefordert werden sollten, unterm 2ten November d. J. ein Proclama dahin abgeben worden, und wird hiedurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht: daß alle, welche nach benannten Testamenten sich für die nächsten Anverwandten der Verstorbenen halten, und daß solche sich berechtigt glauben, einen rechtlichen Anspruch auf besagte 1000 Mr. machen

zu können, am 19ten December d. J. bei Vermittlung um 10 Uhr, im hiesigen Gerichte in Person oder auch durch genugsam Bevollmächtigte, sub poena praelus et perpetui silentii, zu erscheinen und sich dann zu legitimiren schuldig seyn sollen. Hieselbstiges Amtsgericht, den 2ten November 1802.

Einem Wohlbedachten Niedergelicht haben Et. Excellenz der Herr Herr Herr Herr, Ebn. Rathschreiber würdlicher gehobener Rath und Bevollmächtigter Herr Herr am Niedersächsischen Kreise, des Königl. Preussischen großen ersten Adels: Ordentl. Ritters, und Et. Rathschreiber, als Herren Vorwände der Hagerischen beyden unehelichen Kinder, per Procuratorem und nichtest Producing eines Decrets de 17. Aprilis a. o., a Reverendo Capitulo, sowohl quoad qualitates Dominorum tutorum, als auch quoad forum competentis, abermals implorando zu vernehmen gegeben, welcherseits im Jahre 1794 Wilhelm Hager, ein vor der Verheirathung des Vaters dertun. stantischen Pupillen erzeugter unehelicher Sohn, mit Tode abgegangen, und dessen Nachlaß von ihrem Herrn Vater, dem verstorbenen Domherrn, Herrn Hager, J. U. Dro., angetreten worden. Wann es sich nun aber finde, daß damals der Nachlaß des Wilhelm Hager nicht ganz ins Reine gebracht sey, Herr Herr Implorantes aber, als vom Hamburgischen Hochwürdigsten Dom Capitel beauftragte Vorwände der beyden nachgeborenen unehelichen Kinder des verstorbenen Domherrn, Herrn Hager, Dr. iur., auch diesen Fallum jetzt in Rücksicht zu beibringen wünschten, mithin sie zu diesem Zweck zur öffentlichen Verladung der etwaigen Theilnehmer an besagtem Nachlaß zu schreiten sich genugsam gefunden; so haben sie sich desfalls genugsam, Ein Wohlbedachtes Gericht um Erkennung eines darüber abzuweisenden ad Proclama gestehend zu imploriren.

Daß alle und jede, welche an den Nachlaß des im Jahre 1794 hieselbst verstorbenen Wilhelm Hager einige Ansprüche und Forderungen noch zu machen gedachten, sie sollten nun ex capite hereditatis, crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa her, sich damit in termino praesens, sub poena praelus et perpetui silentii, und zwar Ausdrücklich vermittelsch. Hager, als Acta gehörigen Orts zu melden, und ihre etwaigen Angaben zu legitimiren, eventuales schuldig seyn sollen.

Item Perito ad Proclama ist gerichtlich besetzt, und der 2te December d. J., pro termino peremptorio anderwärts worden, welches implorantischer Anwalt zur schuldigen Nachachtung bekannt macht. Hamburg, 1802.

Es haben Et. Hans Andolph Hagedorn und Et. Johann Christian Hagedorn per Procuratorem implorando angefragt, daß am 7ten Junii d. J. in Baltimore ihr Bruder, Johann Andreas Hagedorn, ohne Descendens zu hinterlassen, verstorben, und sie, als leibliche Brüder, seine nächsten Erben wären. Ob sie nun gleich die einzigen Erben ihres verstorbenen Bruders wären, auch nicht vermutheten, daß unbekante Erben auf diese Verlassenschaft dahten; so hätten sie sich demnach entschlossen, diese Erbschaft cum beneficio legit ac Inventarij angetreten, und wollten daher um das in solchen Fällen gewöhnliche Proclama dahin gehend nachsuchen: Daß alle diejenigen, die an die Verlassenschaft des in Baltimore verstorbenen Johann Andreas Hagedorn, ex capite hereditatis, crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa, irgend einige rechtliche Ansprüche zu haben vermutheten, sie sollten in Termino praesens im Gericht, und zwar Ausdrücklich per Procuratorem ad Acta constitutum, sub poena praelus et perpetui silentii, zu melden, und solche zu legitimiren, schuldig seyn sollen. Wann nun diesem Perito Proclama gerichtlich besetzt, und darauf der 17te December d. J., pro termino peremptorio anderwärts worden; so wird solches öffentlich bekannt gemacht.

Hamburg, 1802.

In Erzsachsen Hans Adam Arnet ist von Einem Wohlbedachten Niedergelicht allen in Commissionen noch nicht angegebenen Gläubigern beauftragt per publicum Proclama inuocant worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche nähern, welche sie wollen, gegen den 2ten December dieses Jahres, in termino unico et peremptorio, sub poena praelus et perpetui silentii, gehörigen Orts zu melden und solche eventuales zu legitimiren schuldig seyn sollen.

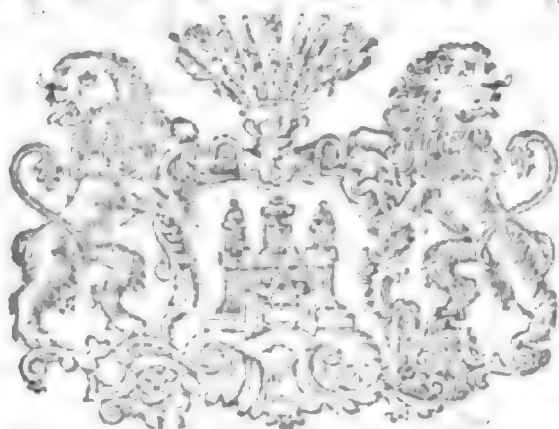
Hamburg, den 19ten October 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 16 November.)

Nam. 183.

Schreiben aus Wien, vom 6 November.

Se. Kaiserl. Majest. H. H. H. der Großfürst Constantin, sind, wie in unrer Hefung angeführt wird, am 4ten in der Frühe von hier wieder nach St. Petersburg abgereiset.

Der Großfürst ward auf 4 Meilen von Wien von dem Feldzeugmeister, Prinzen Ferdinand von Würtemberg, begleitet. Der General, Graf von St. Julien, begleitet ihn bis zu den Gränzen des östlichen Galizien's. Der Kaiser hat dem Großfürsten 14 prächtige Pferde geschenkt, und der Herzog von Sachsen-Weimar hat ihm diejenigen Kurstische und Sibirischen, welche dem Großfürsten von der Besichtigung dessen Bibliothek am besten gefallen haben, zum Andenken verlehrt.

Als der Erzherzog Carl hier angekommen war und den Großfürsten Constantin besuchte, umarmte ihn dieser und bezeugte seine herzlichste Freude über dessen Wohlbefinden.

Der hiesige Englische Minister hat von hier einen Courier nach England gesandt.

In der Nacht auf den 5ten ist der Escadrons- Chef und Secretair der Französischen Ambassade, Bürger Lacaze, von hier über Regensburg nach Paris gereiset.

Es geht abermals die Rede, daß der Großherzog von Toscana eine Russische Großfürstin und der Palatinus von Ungarn eine Sächsische Prinzessin heirathen werde. Der Fürst Esterhazy hat, wie man anführt, den Russischen Andreas-Orden erhalten.

Nach einem Sr. Kaiserl. Majestät gemachten Vorschlag soll den Staatsbeamten die bestehende Kriegs- oder Classensteuer im nächsten Jahre ganz nachgelassen, und die dadurch entgehende Summe auf die Qualitäten gelegt werden.

Der Kaiserl. Gesandte in Neapel, Graf Esterhazy, hat durch einen gewaltsamen Diebstahl 38000 Fl. verlohren.

Zu den aus Italien gekommenen noch unverbürgten Gerüchten gehört, daß der Herzog von Modena in Venedig gestorben sey.

Der Spanische Gesandte am Berliner Hofe, Graf D'Azil, welcher seit 4 Wochen hier gewesen ist, geht heute nach Italien, und ist entschlossen, den bevorstehenden Winter in Rom und Neapel zuzubringen.

Der am 21sten October unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten geschlossene Ungarische Landtag hat 6 Monate gedauert.

Das neue Stempel-Patent, dessen Hauptinhalt bereits angeführt worden, ist nunmehr erschienen.

Brünn, den 6 November.

Am 26ten October hat man auch des Mittags zu Semlin, (so wie zu gleicher Zeit zu Warschau) eine Erderschütterung verspürt, wovon einige Erbe sehr heftig waren; doch ist kein weiterer beträchtlicher Schade dadurch geschehen.

Vorgestern traf der Großfürst Constantin auf seiner Rückreise nach St. Petersburg von Wien hier ein, ward von den hiesigen Militär- und Civil-Behörden empfangen, erhielt eine Compagnie Grenadiers zur Ehrenwache und setzte heute seine Reise über Olmütz fort.

Schreiben aus Paris, vom 3 November.

Dieser Tage ist die Gemahlin von Joseph Bonaparte von einer Tochter entbunden worden.

Der heutige Moniteur enthält folgendes aus Genua vom 6ten November:

„Der erste Consul reisete am 5ten um 6 Uhr des Morgens von Rouen ab. Ehe er diese Stadt ver-

ließ, schenkte er dem Maire eine Tabatiere mit der Inschrift: *Peuple Français*, und dem Erzbischof eine Tabatiere mit seinem Portrait. Der erste Consul passirte durch Caudebec, Yvetot und Bolbec, wo er die Producte der dasigen Industrie in Augenschein nahm. Zu Yvetot überreichten 23 hübsche Frauenzimmer der Madame Bonaparte Bouquets, und ihrem Gemahl auch Muster von den dasigen Fabriken. Die Bürger zu Yvetot und Bolbec hatten zum Empfang und zur Begleitung des ersten Consul's *Bonaparte-Corps* errichtet, die hernach von einer *Bonaparte-Compagnie* von Havre abgelöst wurden, welche letzte rothe Dolmanns trug. Allenthalben, wo Bonaparte durchpassirte, eilten die Mütter mit ihren Kindern auf den Armen herbei. An den Thüren aller Pfarrkirchen sangen die Geistlichen unter Traghimmeln Danklieder zum Himmel. Magistrate, Greise, junge Leute, alle eilten in Menge dem ersten Consul entgegen und stellten das rührende Bild der Vereinigung eines großen Volks dar. Ein redendes Schauspiel, um Schrecken unter die auswärtigen Feinde des Französ. Volks zu verbreiten! Bey der Ankunft des ersten Consul's zu Havre war die ganze Stadt illuminirt, und auf dem großen Place erhob sich eine Säule, die mit einer Fama versehen war, welche den Namenszug des ersten Consul's enthielt. Alle Schiffe der Republik und der Kaufleute waren ebenfalls bis oben an die Masten illuminirt. Der erste Consul stieg im Stadthause ab, vor welchem die Municipalität ein schönes Feuerwerk abbrennen ließ.

Auch der Marine-Minister ist zu Havre angekommen. Ehe Bonaparte von Rouen abreisete, hatte er auch die dasige Börse besucht und dem Ball und andern Festlichkeiten kurze Zeit begewohnt, welche das dasige Commerceum ihm zu Ehren veranstaltet hatte, und woben 100 Frauenzimmer, Gattinnen und Töchter der dasigen vornehmsten Kaufleute und Fabrikanten gegenwärtig waren. Bey der Revue zu Rouen ließ sich auch der erste Consul alle Militärs vorstellen, welche Ehrenwaffen erhalten haben oder wegen Wunden und Schwachheiten um ihren Abschied ersuchten. Die jetzige Anzahl der Arbeiter in den Fabriken zu Elbeuf wird im Moniteur auf 20000 angegeben. Auch die Generals Caffarelli, Lauriston &c. hatten den Kaufleuten und andern Personen zu Rouen auf der Börse ein Diner von 200 Couverts gegeben.

Wie der Marine-Minister am 5ten zu Rouen ankam, wo sich jetzt auch General Moncey befindet, ward er unter dem Donner der Kanonen empfangen. Den Hospitälern zu Rouen hat der erste Consul zur Anschaffung von Wäsche 12 50000 Franken geschenkt; auch hat er 12000 Franken zur Anlegung einer Humfordschen Suppen-Anstalt bewilligt. Dem Maire von Rouen, B. Fontenay, hat er auch eine Ehren-Schärpe geschenkt, wodurch er Mitglied der Ehren-Legion wird. Auf dem Ball, den das Commerceum zu Rouen gab, lud Bonaparte selbst zum Tanzen ein. Bey der Reiseroute, die er nach Havre nahm, hatte er auch zur Absicht, den Lauf der Seine näher kennen zu lernen.

Das baare Geld ist hier jetzt sehr reichlich; die Handelsgeschäfte sind aber nicht stark. Die Capitalisten

sind genöthigt, ihr Geld zu 4 Procent des Monats anzuwenden.

Auf Corsu ist jetzt die Ruhe hergestellt. Die Factionisten hatten, nach den hiesigen Blättern, gesucht, den Französischen Agenten Romieu für sich zu gewinnen, der aber ihre Anträge mit Verachtung zurückwies.

Zu Lyon hatten sogenannte "Väter des Glaubens" Erziehungs-Anstalten errichtet, worin Regierungswidrige Grundsätze gelehrt wurden. Diese Anstalten sind aber nun verboten worden, da sich jene Väter überall der Erziehung bemächtigen wollten.

Die Seine ist hier jetzt niedriger, als sie seit Menschengedenken gewesen ist.

Herr von Sulmator, ehemaliger A. Sardinischer Ober-Ceremonienmeister, ist jetzt zum 5ten Mal Präfecten ernannt worden.

Lord Whitworth wird hier erst in einigen Tagen erwartet. Der Englische Gesandte, der durch Rouen passirt ist, soll nach einem andern fremden Hofe bestimmt seyn; so sagen wenigstens hiesige Blätter.

Der ehemalige Französ. Geistliche, jetzige Senator Gregoire, hatte ein Werk gegen die Inquisition geschrieben, und dieses dem Groß-Inquisitor in Madrid zugesandt. Zur Antwort darauf hat die Inquisition jetzt eine Vertheidigung ihres Instituts und ihres Verfahrens in einem zu Valladolid gedruckten Quartbande herausgegeben.

Aus der Schweiz, vom 4 November.

Auch in Schaffhausen befindet sich jetzt eine Französ. Besatzung von 300 Mann. Die ganze östliche Schweiz ist nun von den Franzosen besetzt.

Die in Schwyz versammelt gewesene Tagsatzung hat auch dem General Ney von ihrer Auflösung durch folgende Note Nachricht gegeben:

"Der Präsident der Tagsatzung der vereinigten Cantons, von Seiten des Herrn General's Ney durch seinen Adjutanten, Herrn Wech, t. aufgefodert, sich zu erklären, ob die Tagsatzung die Proclamation des ersten Consul's der Französ. Republik annehme, hat im Namen der Tagsatzung die Ehre, dem Herrn General zu bemerken, daß sie schon unterm 15ten d. M. den Entschluß genommen hat, ihre Vollmachten in die Hände ihrer Committenten niederzulegen, sobald Französ. Truppen in die Schweiz eintücken würden, indem sie nie die Absicht hatte, sich der Französ. Waffenmacht zu widersetzen. — Da übrigens der bestimmte Bericht eingelangt ist, daß wirklich die Städte Basel und Bern mit Französ. Truppen besetzt sind, so wird die Tagsatzung nicht säumen, auseinander zu gehen. Zu gleicher Zeit benützt sie diese Gelegenheit, um dem Herrn General zu erklären, daß in Folge der erhaltenen Instructionen, welche sie auf das treueste zu beobachten sich schuldig glaubt, sie die Helvetische Regierung nicht anders als durch die Französ. Waffen wieder hergestellt ansehe, noch auf das heilige Recht, welches die Nation hat, Verzicht thue, sich selbst zu constituiren, ein Recht, das sie von ihren Voreltern geerbt hat und das ihr durch den Lüneviller Frieden feyerlich bestätigt worden ist, und daß die Tagsatzung fest überzeugt ist, die Schweiz werde ihre Ruhe und ihr Glück nicht anders finden, als in so ferne man ihr die freye Ausübung dieses Rechts zuläßt. Man bittet dem

höfliche Wohlgenügsamkeit zu versichern, und da Ich mit Vergnügen diese Gelegenheit ergreife, Ihnen die Bezeugung Meiner immerwährenden Erkenntlichkeit gegen Sie zu wiederholen; so habe Ich für nöthig gefunden, Ihnen die Ursachen zu erklären, die Mich bey Ernennung des Ministers geleitet haben. Indem Ich Sie nun auf Ihren Wunsch von dem Posten eines Präsidenten des Kriegs-Collegiums entlasse, so hoffe Ich jedoch, daß Sie wie zuvor nicht unterlassen werden, Mir und dem Vaterlande, so weit es die Kräfte Ihrer Gesundheit zulassen, mit Ihrem Rath und Ihrer Erfahrung nützlich zu seyn. Mit jederzeitiger Achtung verbleibe Ich Ihr Wohlgenügter

Alexander."

Schreiben aus Neapel, vom 19 October.
(10 Uhr Vormittags.)

In diesem Augenblick ist unser Kronprinz mit seiner nunmehrigen Gemahlin, der Infantin Isabella von Spanien, nach einer äußerst kurzen und glücklichen Fahrt von 4 Tagen aus Barcellona auf dem nämlichen Schiff, auf dem er abgesegelt war, und unter der nämlichen Bedeckung wieder hier angekommen. Dieses königliche Paar bringt große Schätze, vorzüglich an Edelsteinen und andern Kostbarkeiten mit.

Schreiben aus Florenz, vom 25 October.

Die auf dem Meere geborne Prinzessin von Hebräen hat die Namen Maria Louisa Charlotta bekommen. Ihre Majestäten werden stündlich aus Barcelona zurück erwartet.

Schreiben aus Regensburg, vom 8 Nov.

Die Reichs-Deputation hat sich in der 24ten Session ganz allein mit Reclamationen beschäftigt, und ist bemühet, sich dieser Gegenstände zu entledigen, um noch in dieser Woche Hand an den Deputations-Recess legen und somit das neuerdings an den Tag gegebene Verlangen der Mediateurs wegen Beendigung des Entschädigungs-Geschäfts erfüllen zu können.

Der Kayserl. Herr Principal-Commissarius wird heute mit seiner Schwiegerin, der Fürstin von Solms, wieder hier eintreffen.

In Betreff der den 4 Reichsstädten Lübeck, Bremen, Hamburg und Augsburg aufzulegenden Contribution ist jetzt alle Hoffnung vorhanden, daß die Mediateurs nicht darenin willigen werden.

Die Kayserl. Plenipotenz ist nunmehr auch den Beschlüssen wegen der der Unterhaltung des Reichs-Kammergerichts gewidmeten Beiträge, oder der sogenannten Kammerzieler, — die fortdauernd auch von den zur Entschädigung zufallenden Städten und Ländern entrichtet werden müssen — und wegen der auf den Entschädigungs-Ländern haftenden Schulden beigetreten, und hat diese Beschlüsse durch Noten an die Mediateurs gebracht. Ebenfalls ist die gedachte Plenipotenz vorgestern dem, auf Churbrandenburgischen Antrag zu Stande gekommenen Concilio wegen Versorgung der in säcularisirenden Geistlichkeit, wegen Dotirung der eingehenden geistlichen Fürsten, und wegen aller der Personen, die ein schuldloses Opfer des Friedens werden, beigetreten, "indem sie einem so erschöpfend bearbeiteten, der Deut-

lichen Biederkeit und Gründlichkeit sowohl, als allen Subdelegirten, die daran Theil genommen haben, zur unvergänglichen Ehre gereichenden Wille im Namen Sr. Kayserl. Majestät den vollkommensten Beyfall giebt." Sie hat zugleich noch einige Bemerkungen zu diesem Concluso an die Reichs-Deputation gebracht, worin sie unter andern darauf anträgt, daß den Kayserl. Präzisten in den eintretenden Erledigungsstellen einer Präbende das Recht auf eine Pension zugesichert werde. Der Freyherr von Hügel hat darauf vorgestern gedachte wichtige Urkunde wegen Versorgung der Geistlichkeit u. durch eine Note an die vermittelnden Minister gebracht, woben er nicht zweifelt, daß sie deren ungetheilten Beyfall erhalten werde.

Es ist beschlossen worden, daß alle Verzäuserungen, welche Mediateurs und Klöster nach dem 24ten August gemacht haben möchten, ungültig seyn sollen.

Das Fürstl. Haus Anhalt hat Prätenzionen wegen der im Westphälischen Frieden an Churbrandenburg gekommenen Grafschaft Aysamen, im Halberstädtschen, dem Stammbaum der Fürsten von Anhalt, in Auerung bringen lassen. Der Antrag aber ist, als zur Reichs-Deputation gar nicht gehörig, völlig abgewiesen worden.

Der Kayserl. Oberst, Freyherr von Winner, hat noch der Reichs-Deputation eine Forderung von 900000 Gulden wegen Lieferungen im letzten Reichskriege übergeben.

Hamburg, den 16 November.

Herr Doctor Benzenberg hat seine astronomischen und physikalischen Versuche, die er seit einigen Monaten auf dem Thurm der hiesigen Michaels-Kirche anstellte, jetzt geendigt. Es sind 31 Versuche über die Umdrehung der Erde, 20 über den Widerstand der Luft auf fallendes Wasser, 440 über den Widerstand der Luft auf fallende Kugeln von 14 Zoll Durchmesser, auf verschiedenen Fallhöhen von 10 bis 340 Pariser Fuß angestellt worden. Zu den Beobachtungen der Fallzeiten hatte der geheime Justizrath Heyne die Vertien Uhr der Obringer Sternwarte hieher geschickt.

Der Thurm ist zu diesen Versuchen vorzüglich geeignet, da der Baumeister Conin in allen Höhen Verhüllungen gelassen hat, wo die Kugeln frey durchfallen können. Die Fallhöhe ist 100 Fuß höher, wie in Volsigna, wo vor 200 Jahren Riccioli und vor 10 Jahren Guglielmini ihre Versuche anstellten. Auch in die in der St. Pauls-Kirche in London, wo Newton vor 90 Jahren die Versuche über den Widerstand anstellen ließ, um 85 Fuß niedriger. — Die ganze Höhe des Thurms ist 398 Pariser Fuß, und die Fallhöhe könnte noch bis zu 360 Fuß vermehrt werden.

Auf Neujahr 1803 wird auf einem Guthe unweit Hamburg ein geschickter Gärtner verlangt, der vorzüglich die Baumnuzucht aus dem Grunde versteht, und Beweise seiner guten Aufführung hat. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. Briefe von Auswärtigen werden verboten.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 183. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 16 November 1802.

Schreiben aus Stockholm, vom 5 Nov.

An das hiesige Commerc. Collegium ist folgendes Königl. Rescript erlassen worden:

„Gustav Adolph 1c. Wir haben vom ersten Anfange Unserer Regierung an den festen Entschluß gefaßt, die einheimischen Manufacturen, Fabriken und Handwerke zu schützen und aufzumuntern; davon zeugen die manchen Maassregeln, die Wir in ihrer Hinsicht genommen. Wir haben auch die Zufriedenheit genossen, deren täglichen Zuwachs und Gedeihen zu sehen, ohnerachtet der bisher bestandnen Verdrüsslichkeit im Münz- und Wechsel-Cours, die nicht anders, als eben diesen Nahrungsweigen nachtheilig seyn könnten; ein Hinderniß, welches jedoch durch die bevorstehende Realisation bald verschwinden wird. Und da Wir, in Folge dieser Unserer Bestimmungen, stets mit gnädigem Wohlgefallen diejenigen ansehen, die mit Eifer und Geschicklichkeit solche nützliche Einrichtungen anlegen und betreiben; und da Wir erfahren, daß der Seiden-Fabrikant in hiesiger Residenz, Majer, sich rühmlichst ausgezeichnet hat, und zwar durch Einverschreibung geschickter Arbeiter, durch ein bedeutend ausgedehntes Seidenfabrik-GeWERBE und durch Zubereitung der Waaren von der Güte, daß selbige mit den ausländischen völlig verglichen werden können; so haben Wir in Gnade für gut gefunden, hiemit Ihnen zu befehlen, Majer vor sich zu berufen, und ihm Unser gnädiges Wohlgefallen über diesen seinen rühmlichen Fleiß öffentlich zu erklären, und ihm zum Zeichen Unserer Königl. Gnade eine goldne Medaille mit der Ueberschrift: Illis, quorum meruero labores, von der ersten Größe zu entheilen. Uebrigens wollen Wir Ihnen hiemit anbefohlen haben, nach dem Verlauf jedes Jahres mit unterthänigem Bericht von dem Zustande der Fabriken und Manufacturen an Uns einzukommen, nebst dem, was Sie in Anlaß dessen zu deren Gedeihen und Beförderung unterthänigst anzuführen haben; wobei Ihnen zugleich obliegt, besonders zu melden, wann sich jemand durch Anlegung und Betreibung nützlicher Manufacturen und Fabriken besonders ausgezeichnet hat, damit Wir die Gelegenheit haben mögen, die gnädige Rücksicht an den Tag zu legen, die Wir denjenigen verleihen, welche durch Fleiß und Eifer dem Vaterlande nützlich werden.“

Gegeben auf Stockholms Schlosse, den 13ten October 1802.

Gustav Adolph.“

Das hiesige Collegium Medicum hat jetzt Bericht über die Fortschritte der Kuhpocken-Einimpfung in unserm Reiche an Se. Majestät erstattet. Höchst dieselben haben Dero hohe Zufriedenheit darüber zu äußern geruhet, und dieser der Menschheit so nützlichen Anstalt Schutz und Unterstützung zugesichert, und zu deren weiterer Beförderung die nöthigen Mittel bewilligt.

Vom Mann, vom 9 November.

Die Königl. Preussischen Werke sind nun von

Leutkirch, Memmingen und andern bisherigen Reichstädten in Schwaben nach Augsburg abgegangen. Der Herbst ist in Ober-Schwaben sehr milde gewesen. Man sah frische Blüthen an den Bäumen, wie im Frühling, auch Papillons und Johannis-Käfer, wie im hohen Sommer.

Schreiben aus Frankfurt, vom 9 November.

Wenn der Deputations-Recess oder das Definitiv-Conciliabulum wegen Annahme des allgemeinen Entschädigungs-Plans zu Regensburg zu Stande gekommen ist, welches man nach Bestimmung der neuen Locanischen Entschädigungen eheftens erwartet, so wird man sich dann, unter der Theilnahme der vermittelnden Mächte, mit der neuen Einrichtung der Reichs- und Kreisverfassung beschäftigen.

Der Kaiserl. Königl. Gesandte von der Batavischen Republik, Herr Baron von Fels, ist von Wien hier angekommen, um nach Holland abzureisen.

Von Rath hat der ehemalige Kaiserl. Kriegskommissair, Herr von Schönitz, sein Creditiv als Herzogl. Mecklenburg. Strelitzischer Resident übergeben.

Der Graf von Fersen ist auf seiner Reise nach Carlsruhe am 7ten über München zu Augsburg angekommen.

Schreiben aus Berlin, vom 13 November.

Der Batavische Gesandte, Bürger Hultmann, geht kommenden Montag von hier nach der Batavischen Republik zurück, wo sich derselbe wol bis künftigen Monat März aufhalten dürfte.

Der Churfürstl. Bayerische Major von Jordan ist als Courier von München kommend hier durch nach St. Petersburg abgirt.

Der Türkische Chargé d'Affaires, Esaid Bey Efendi, geht nach Constantinopel zurück, und hat bereits seine Abschiedsbesuche gemacht. Der bey demselben gestandene Dolmetscher bleibt einstweilen hier zurück, um die Geschäfte fortzusetzen.

Der Russisch. Kaiserl. Oberkammerherr, Herr von Narischkin, ist hier angekommen.

Der geheime Kriegerath von Bugenhagen ist zum Landrath des Weselschen Kreises im Herzogthum Cleve ernannt.

Herr von Knebel und Herr Merkel werden hier eine neue, nicht politische Zeitung, unter dem Titel: „Der freymüthige oder Berlinische Zeitung für gebildete und unbefangene Menschen,“ herausgeben.

Schreiben aus Hannover, vom 12 Nov.

Der Englische Gesandte, Herr Jackson, traf am 2ten dieses über Hamburg hier ein, und sozte am 3ten dieses seine Reise zu seiner Bestimmung nach Berlin fort.

Se. Durchlaucht, der Prinz Gustav Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, sind vorgestern nach Braunschweig abgereiset; auch gieng desselben Tags der Fürst Kinsk dahin ab. — Se. Exzellenz, der Herzog Feldmarschall Reichgraf von Wallmoden-Gimborn,

Sind am roten diebst von ihren Gütern aus dem Mecklenburgischen hier wieder eingetroffen.

Donabrich ist nunmehr von unster Seite in Besitz genommen, nachdem am sten unsre Truppen in Dabrich eingebracht waren.

Vermischte Nachrichten.

Der König. Dänische Staatssecretair, Herr Graf von Bernstorff, ist von seinen Gütern im Mecklenburgischen am 27ten November wieder zu Hamburg eingetroffen.

Am 17ten d. M. nahm mit Gott meinen recht schaffenen Vatten, Claes Hinrich Wier, von der Seite. In stiller, gedänschlofer Tugend und Redlichkeit, in gewissenhafter Berufsstreue, in Wohlthätigkeit und unermüdeten Dienstgefälligkeit flog sein frommes Leben hin. Wie gerecht sind daher die wehmüthsvollen Thränen, die ich mit meinen drey künunbigen Kindern an dem Grabe dieses guten Mannes weine, und in die sich gewiß die Zähren vieler seiner Mitbürger mischen.

Christina Amoinette Wier, geborene Sanker.

Monsieur Louis Poissonnier, fils de Jean Baptiste, cultivateur de profession, né en France en la commune de Tourcoing, arrondissement de Lille, département du Nord, actuellement âgé de 31 ans, taille de 5 pieds 5 pouces, cheveux châtains plats, assez corpulent, yeux bruns, figure ronde, sortis de la République Française en l'année 1793 à cause de la requisition, est invité par ses Parents à rentrer en France le plus promptement possible, ou au moins à donner de ses Nouvelles, n'en ayant jamais reçu depuis son départ.

On prie les personnes qui pourroient avoir connoissance de l'existence et du domicile de l'individu dont il s'agit, ou de la mort, de vouloir bien en donner avis au Bureau de cette Gazette.

Greuburg, im Herzogthum Bremen. In Auftrag Hochpreidl. Königl. Justiz-Camley zu Stade soll das den Erben Westl. General. Majorin von Kalar, geb. von Weylberg, gehörige, im diesigen Kirchspiel belegene Gut Laach, nebst den an Nr. Abthl. verpachteten Ländereyen und zwey Rathwohnungen, entweder im Ganzen oder theilweise, am 27ten December d. J. dem Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bedingungen vorher bey mir einzusehen.

Jr. Tiedemann, Landes. Secr.

Die Lederhandlung von F. Magnus ist von der Brunnenstraße nach dem Pferdemarkt in No. 149 auf der hohen Seite verlegt; derselbe empfiehlt sich zugleich mit allen Sorten coulearten Cossians und Corduans, und besonders mit Kogleder und Zugschafften von seiner eigenen Fabrique und verspricht die billigsten Preise.

Öffentliche Vorladung.

Lea Wertheimerinn, geborene Oppenheimerinn, hat in ihrem unterm 27en November 1738 errichteten Testament S. 2. verordnet, daß der letzte Theil

der einbringenden Gelder an ihre und ihres Mannes nächste arme und bedürftige Befreundte, jedoch das ihre Befreundte zwey Dritttheile und die ihres Mannes einen Dritttheil als Almosen nach ihres Mannes oder ihrer beeden Söhne Isaac und Samuel Gut befinden sogleich theil solle ausgetheilt werden.

Dieser Punct der Verordnung ist noch nicht in Vollzug gekommen, sondern Wolf Joseph Wertheimer, der mit einer Legats-Vindications-Klage aufgetreten, hat selben für seinen Theil hierorts gerichtlich rege gemacht.

Es werden daher die Lea Wertheimerischen Erben durch gegenwärtige öffentliche Kundmachung mit dem Bedeuten aufgerufen, daß, wenn sie wider die von Wolf Joseph Wertheimer bey dießseitigem Amte gestellte Legats-Vindications-Klage (von welcher sie wohl als denen in dieser Sache sich bereits gesammelten Acten ihnen die vorläufige Einsicht bewilliget ist) rechtliche Einwendung machen zu können vermögen, sie mit selben in Zeit von 3 Monaten, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, diesorts um so sicherer auftreten sollen, als man nach Verfluß dieses Termins den Wolf Joseph Wertheimer in den Besitz des von selbst eingeklagten Legats resp. des ihn nach heuer zu stehender Berechnung hievon treffenden Antheils ohne weiters setzen würde.

Zugleich wird auch den allenfallsigen Wolf Joseph Wertheimerischen Collegatarien, deren sich einige in England, Ungarn und Oesterreich befinden sollen, von diesem Streit mit dem Anhang Nachricht ertheilet, daß sie sich unter einem gleichen Termin von 3 Monaten zu erklären haben, ob sie bey diesem Streit Verstandweise oder principaliter interveniren wollen. Actum, den 27en October 1802.

Stadtoberrichteramts der Churfürstlichbayerischen Haupt- und Residenz-Stadt München.

(L. S.)

Sedlmair,
Stadt-Oberrichter.

Aus mehreren Ursachen finde ich mich bewogen, hiedurch öffentlich jedermann zu warnen, meinem Sohne, dem dormalen sich in der Fremde befindenden Lohgerber, Gesellen Anton Loz, aus Cassel in Hessen gebürtig, unter keinerley Vorwand das geringste zu borgen, indem ich widrigensfalls auf keinen Fall etwas wieder bezahlen werde.

Cassel, den 17ten October 1802.

Loz,
Waisenhausmeister.

Demnach der dießige Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Buchholz um das beneficium cessationis honorum septembris angehalten, und ihm solches salvis creditorum exceptionibus verkannt worden; so werden hiedurch alle und jede, welche an denselben ex quoquoque capite vel causa einige Ansprüche haben, ein für allemal und also peremptorisch citirt, solche am 17ten December dießes Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dießigem Amte-Gerichte ordentlich zu erscheinen und demnach weitere Verfügung zu gewärtigen, mit der Verwarnung, daß das Protocolum professionis an erstwähntem Tage geschlossen, und diejenigen, welche sich nicht gemeldet, präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Beden auf dem Haupt-Richteramt, am 27en November 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freiheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unvarthenischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 17 November.)

Num. 184.

Schreiben aus Danabück, vom 12 Nov.

Unser Loos ist nun entschieden und unser Wunsch Gottlob erfüllt. Wir sind Unterthanen des hohen Königs und haben nun Georg den Dritten zum Kaiserwater. Am 5ten rückte unter dem Commando des Obersten von Hassel ein Bataillon vom 5ten Hauptbataillon Infanterie Regiment, mit 2 Kanonen und brennenden Funten hier ein, 2 Escadrons Cavallerie aber wurden zu Helm, eine Stunde von hier, einquartiert. Am 5ten versammelte sich bey dem ersten Trommelschlage die ganze Bürgerschaft mit Ober- und Untergewehr, ihren Fahnen und andern Ehrenzeichen, um den Herrn geheimen Staats- und Cabinets-Minister von Arnswaldor zu empfangen. Um 3 Uhr Nachmittags langte er, begleitet von dem Hofrath von Berg, von dem geheimen Canzley-Secretair Kehlberg, von dem Commerzrath Heise und mehreren andern Personen unter dem Donner der Kanonen vor unserm Thore an. Der Bürgermeister und der gesammte Rath empfangen ihn daselbst, und eine Deputation übergab auf einem silbernen Präsentir-Teller mit einer kurzen Rede die 3 silbernen Schlüssel der Stadt, welche er annahm, aber gleich mit der Antwort, daß sie sie ferner so rühmlich, wie bisher, gebrauchen möchten, zurückgab. Hundstörche liechte Dragoonern umringten darauf seinen Wagen, und so fuhr er unter dem Disacrusen vieler Tausenden und der Russi: Heil unserm Königl Heil! und Rulo Britannia, durch die doppelten Reihen der Bürgerschaft nach dem Schlosse, wo das Militär paradirte.

Am 6ten wurden alle Stände und das Capitel zur Cour gelassen; am 7ten wurden einige Casen vertheilt, die Regierung und Canzley suspendirt, nach etlichen Stunden aber wieder angehet, ein

neues Siegel abgegeben, und der Titel: Königl. Großbritannische, Churfürstl. Braunschweig Lüneburgische Regierung des Fürstenthums Danabück, bestätigt, auch neue Wappen (G. R.) an den Thoren aufgestellt.

Schreiben aus dem Danabückischen, vom 13 November.

Wegen der den uns eingetretenen Regierungen Veränderung ist gestern folgendes Patent publicirt worden:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Herzog von Port und Albanien, Bischof zu Danabück, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c. Entbieten den sämtlichen Ständen, Pöfaken, Unterthanen und Ancehdianen des Hochsitz Danabück Unsern angedigten Erbst, geneigten und gütigsten guten Willen, Gnade und alles Gute, und fügen denselben hienmit zu wissen:

Nachdem bey der Regulirung der Entschädigungen im Deutschen Reiche Unser geliebtes Hochsitz Danabück zur Beförderung der völligen Execution des Luneviller Friedensschlusses dem Königl. Churfürstl. Hause Braunschweig Lüneburg bey der zu Regensburg versammelten Reichs-Deputation als ein weltliches Fürstenthum erb- und eigenthümlich auf ewige Zeiten zur Entschädigung angewiesen, dieses auch von Kaiserl. Herrn Vaters Kaiserl. Rat und Gnaden dahin angenommen ist, daß Unser Hochsitz mit allen seinen Zubehörungen und Gerechtigkeiten als mit dem Churfürstenthum Braunschweig Lüneburg in seinem völlig secularisirten Zustande gänzlich vereint angehehen werden solle: so haben Wir uns nicht entlegen dürfen, die bisher geführte Regierung desselben niederzulegen. Wir wollen hiebey Unsern eigenen Empfehlungen nicht Raum geben, sondern











November erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau
von einem Sohn.

Dr. van den Bosch.

Großbude, den 8ten Nov. 1802.

Die zu Lauenburg erfolgte glückliche Entbindung
meiner Frau von einem gesunden Sohn mache ich
allen Verwandten, Freunden und Bekannten hie-
durch gehorsamt bekannt.

J. J. P. Meyer,
Zollverwalter.

Unsre am 6ten dieses zu Holdorf vollzogene Ver-
lobung zeigen wir hiedurch unsern Freunden und
Verwandten gehorsamt an.

Ostorf und Holdorf.

Heinrich Pauly.
Fr. Steinmann.

Unsre am 9ten November in Medorn geschlossene
eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern Ver-
wandten und Freunden schuldigt an.

Goldberg im Westenburgischen, 1802.

D. C. G. Klessel.

Luisa Klessel, geb. Berwalder.

Seit dem 20sten vorigen Monats ist ein in hiesi-
ger Stadt angesehener Bürger, Vater von drey un-
mündigen Kindern, vermisst. Vermuthlich ist der
selbe in einem Unfall vor Schwermuth in die Welt
gegangen, oder gar verunglückt.

Jeder Menschenfreund wird von der erbitterten Fa-
milie des unglücklichen Mannes dringend aufgefor-
dert, in eintreffendem Fall denselben anzuhalten und
den hiesigen Kaufleuten, H. G. Schrader s. Söhne,
schleunige Nachricht zukommen zu lassen. Gedachte
Familie erbietet sich zur dankbaren Erstattung sämt-
licher etwaiger Kosten.

Der Vermisste war 50 Jahre alt, mittlerer, be-
nahe kleiner, sehr untergelegter Statur; er trug eig-
nes braunes, zum Theil graues, in einen kleinen
Zopf gebundenes, an den Seiten verschmittenes ge-
wobenes Haar, hatte hellbraune Augen, ein sehr star-
kes rothes, etwas aufgetriebenes Gesicht, und einen
freundlichen Blick; er gieng sehr aufrecht.

Als derselbe vermisst wurde, trug er einen Frack
mit Rabatten von seinem braunen Tuch mit zwey
Reihen runder Knöpfe von gelbem Metall, eine ge-
streifte Weste von Swandona mit überzogenen Knöp-
fen, Beinkleider von gräulichem Casimir, weiße
wollene gestrickte Strümpfe, einen runden Huth, um
welchen ein Sammtband mit einem mit Steinen be-
setzten Schieber lief. Er hatte ein Spanisches Rohr
mit goldenen modernen Augen und goldener Platte,
auf welcher ein M gestochen war.

Braunschweig, im November 1802.

Simon Moses Libochowig,

einziger Sohn des Moses Libochowig, aus dem
Städtchen Senftenberg in Böhmen ist seit mehr als
18 Monaten auf die Wanderschaft als Schwarzfär-
bergehilfe nach Dresden gegangen, von da er, dem
Vernehmen nach, nach Berlin gereiset seyn soll. Er
hat diese ganze Zeit über nicht geschrieben, auch gar
nichts von sich hören lassen. Seine um ihn beküm-
merten Eltern und Freunde bitten ihn, daß er we-

nigstens mittelst dieser Zeitung Nachricht von sich
geben möge.

Edle Wohlthätigkeit! Sie soll die Wohlthaten der
Wissenschaft haben nicht zu werden um ein glück-
gebeten. Gott lobt Sie die That!

Da das Gerücht sich verbreitet hat, daß die To-
backs-Fabrique August von Sievers et Comp. in
Pernau aufgehoben werden solle, solches aber jetzt
ganz falsch ist; so wird dieses Gerücht für falsch
erklärt und von Seiten dieser Tobacks-Fabrique hie-
durch bekannt gemacht: daß dieselbe ihre Firma nach
wie vor zeichnen wird, und der Herr Landrichter
von Sievers, so lange die Verbindung dauert, nichts
vom contractmäßigen Capital aus derselben ziehen
könne, die Geschäfte der Fabrique aber von den sei-
nigen völlig abgesondert seyn sollen, indem nur das
contractmäßige Capital darzu bestimmt ist.

Pernau, den 5ten September 1802.

Herr d'Angely zeigt denjenigen Personen, welche
in der Französischen, Deutschen und Englischen
Sprache Unterricht nehmen wollen, hiermit an, daß
er seine Wohnung verändert hat. Diese ist jetzt
beym Damnthor am Ball No. 437.

Das Comtoir und Waaren-Lager von Uhren von
J. H. Roumard aus Locle in der Schweiz ist vom
Neuenwall nach dem Theilsfeld No. 143 verlegt
worden.

Das Comtoir von Berthoud Gebrüder ist vom
16ten November an auf den Wühren No. 6, N. 2.

Mein Comtoir ist von heute an bey den Wühren
No. 52, N. 2.

Hamburg, den 17ten November 1802.

Johann Georg Freymer.

Von heute an ist unser Comtoir im Grimm No. 29,
C. 1. Den 17ten November 1802.

Schneor et Paulsen.

Ich wohne jetzt im Cremon No. 78, N. 2.

Georg Friedrich Borsch.

Ich wohne jetzt in der Bröningerstraße No. 57.

C. G. P. Michaud,
Zuckerbäcker.

Der Churmainzische Oberschwachmeister F. A. v. S.
wird hiedurch zum letztenmal aufgefordert, seine drey-
maligen nur überschickten unacceptirten Abignatio-
nen und Wechsel einzulösen; geschieht dieses bis
zum 28sten November d. J. nicht, so soll in allen
öffentlichen Blättern diese Vorladung mit dem gan-
zen Namen und Stand erfolgen.

Leipzig, den 21sten October 1802.

A. . . .

Ein Mann von gefekten Jahren, der der Land-
wirthschaft vollkommen vorzustehen im Stande ist,
und über sein Wohlverhalten hinlängliche Beweise
hat, kann auf einem Landgute, ohngefähr 10 Mei-
len von Hamburg, unter vortheilhaften Bedingungen
als Verwalter angestellt werden. Nähere Nachricht
in der Expedition dieser Zeitung.

Für eine Cattun-Fabrik in Böhmen wird ein geschickter Colorist unter annehmblichen Bedingungen gesucht. Wer hierzu Lust und Fähigkeiten hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist, geliebe sich auf dem Mehrwieder in No. 19 zu melden.

Hamburg, den 16ten Nov. 1802.

Nachricht an Gartenliebhaber.

Das diesjährige, durch mehrere noch wenig bekannte Sträucher vermehrte Pflanzen-Verzeichniß der von Laffertschen Plantage zu Lehen im Mecklenburgischen ist bereits abgedruckt bey dem Commissionair Herrn Joh. Ehr. Momig in Hamburg, Neustädter Neustraße No. 272, und bey mir Untenbenannten abzufordern.

Lehen bey Wolkenburg, den 11ten October 1802.

J. C. Sander.

Daß ich meine seit vorigem Neujahr errichtete Erziehungs-Anstalt von der ABE-Strasse nach dem Speckerslag No. 236 verlegt und mich mit Unter-schriebenem, J. H. Frickius, meinem ehemaligen Mitarbeiter, zur gemeinschaftlichen Führung dieses Instituts verbunden habe, halte ich für Pflicht, meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Hamburg, den 17ten November 1802.

D. A. Killefeld.

J. H. Frickius.

Im Herrngraben bey'm Pulverthurm ist ein Kahn zu einem billigen Preis zu verkaufen.

Am 13ten November d. J. Morgens um 9 Uhr ist in der auf dem Zeughausmarkt stehenden Mistkiste ein mit dem Tode ringendes neugeböhrenes, dem Anscheine nach nicht völlig ausgetragenes und annoch mit einer Nabelschnur von 16 Zoll lang versehenes Kind, weiblichen Geschlechts, gefunden worden. Wer den Thäter oder die Thäterin dieser unmenshlichen Handlung so anzugeben im Stande, daß diese oder jener zur gefänglichen Haft könne gezogen werden, hat für diese Entdeckung unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 30 Rthlr. Courant auf der Diehle des ältesten Prätors, Herrn Johann Hinrich Rücker, zu empfangen.

Hamburg, den 15ten November 1802.

Zu wissen, daß am Dienstage nach dem 23ten Sonntage post Trinitatis, wird seyn 9. U. der 23te November d. J. des Morgens um 9 Uhr, ein Noth-Richtung und Verlassung von Hamm und Horn in der bey dem Hammerbaum belegenen Voigthey werde gehalten und gehalten werden.

Als der hiesige Bürger und Schiffer Johann Carl Gager bey dem Waisengerichte vorgelegt, daß sein einziger und ältester Bruder, Joachim Martin Gager, vor etwa 30 Jahren mit seinem Vaterbruder, gleichfalls Schiffer Gager, von hier zur See nach Romel gegangen, demselben aber allda entsunken und seitdem nicht die geringste Nachricht von ihm eingegangen sey, weshalb er um die Todes Erklärung desselben angetruhet, diesem Gesuche denn auch gewillfahret werden müssen.

Solchemnach wird der verstorlene Joachim Martin Gager, und faus derselbe nicht mehr am Leben seyn sollte, dessen eheliche Leibeserben hiedurch, edictalliter vorgeladen, sich innerhalb dinsten Eiltem Jahre, vom heutigen dato anzurechnen, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte bey'm Waisengerichte anzumelden und sich gebührend zu legitimiren; im Widrigen aber zu gewärtigen, daß der obgenannte Verstorlene durch die am Montage nach Martini des Jahres 1802

Nachmittags 2 Uhr auf hiesiger Weinsammler in publicando bekanntes Erkenntnis für todt erklärt und dessen einziger Nachlaß dem Supplicanten werde zugesprochen werden, und

St. Land, den 2ten October 1801.

(L. S.) Verordnete zum Waisengerichte hiesicht.

Quarantän. Diejenigen, welche am dem Nachlasse des hiesigen selbst am 24ten Julii d. J. verstorbenen Herrn Generallieutenants von Jffendorf Forderung zu haben vermeynen, welchen hiedurch ersucht, sich desfalls bey dem von dem Erben dazu ernannten Mandatarius, Hofprediger Rasius in Osnabrück, in den nächsten 6 Wochen zu melden. Nach Verlaufs dieser Zeit wird man sich außerordentlich auf nichts einlassen können.

Dr. Voglers Zahn-Einetur.

Die vielfältige Erfahrung seit einigen Jahren hat folgende heilsame Wirkungen von dieser Einetur bestätigt gefunden, so daß sie in diesen Qualitäten mit Recht empfohlen werden kann. 1) Bleiben gesunde Zähne bey ihrer Anwendung in gutem Zustande, in dem der Ansaß des Weinsäure und anderer ähender Stoffe, die den Schmelz zerfressen, gehindert wird. 2) Schon angestockte Zähne, selbst Schlitze werden dadurch erhalten. 3) Der üble Geruch aus dem Munde, der seinen Grund in hohlen und schlechten Zähnen hat, wird dadurch gehoben und verbessert. 4) Endert sie die heftigsten Zahnschmerzen, sobald hohle Zähne die Veranlassung dazu sind, sicherer als die gewöhnlich empfohlenen Mittel, und selbst dann, wenn eine allgemeine Urfach Schuld daran ist, ist sie, mit den gehörigen Mitteln verbunden, ein treffliches Hülfsmittel. 5) Stomatitisches Zahnfleisch wird dadurch in seinem Wachsthum befördert, oder wenn es aufgedunsen ist, wieder dicht; wodurch auch 6) lose Zähne wieder befestiget werden. 7) Auch selbst bey'm Knochenfraß anderer Theile des Körpers hat sich diese Einetur als Ersolations- und Heilmittel vortreflich bewiesen, wenn die übrigen Mittel wenig oder nichts leisteten.

Diese Einetur ist bey mir in Gläsern zu 8 und 16 Ggr. Conv. M. nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben. Bey kleinen Versendungen müssen noch 4 Ggr. für Emballage beygelegt werden.

Außerdem bey'm Hrn. Postverwalter Bartholomaei zu Weimar; Hrn. Chirurgus Eichler zu Nordhausen; Hrn. Kaufm. J. Fr. Geller in Braunschweig; Hrn. Hans Hinr. Treptau, am Markt No. 271 in Lübeck; Hrn. C. W. Dürfeldt in Gotha; Hrn. L. A. Jerusalem in Leipzig; Hrn. V. Harter in Nürnberg; Hrn. J. Fr. Wiedemann in Hannover; Hrn. Salarien-Cassen, Assistent Schmirer zu Bialystok in Ren. Dispreußen; Hrn. Universitäts-Buchdrucker und Buchhändler Rantshoff zu Marburg in Hessen; Hrn. Medicinal-Professor und Apotheker Crott in Ansbach; Hrn. Friedr. Kiedler in Jena; Hrn. Kaufm. M. Fr. Bretschel in Bannau.

Da sich das Porto bey kleinen Versendungen in entfernte Gegenden sehr hoch beläuft, so wünschte ich, daß man die Einetur in Commission nehme, wo ich auf frankirte Briefe die Conditionen mittheilen werde. Hessen, im Braunschweigischen.

G. S. Wachtel Apotheker.

(In Hamburg wird diese Einetur in Commission verkauft bey C. M. Hüfso, in der kleinen Johannisstraße UNTER No. 13, in Gläsern zu 8 und 16 Mark.)

(Hiebey ein Vogen beygelegt.)

*image
not
available*

Pos, Chr. D., Europa bey'm Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. in Bandes 12 Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Dasselbe unter dem Titel:

— **Rußland bey'm Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. gr. 1 Rthlr. 8 Gr.**

Weiber, drey. Nach dem Französischen von L. J. Huber. Neue Auflage mit 6 Kupf. Velin. 8. 2 Rthlr.

Wielands, C. M., Artistisches Museum, 40 Bandes 18 u. 25 Stück. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

(Sind sämmtlich in der Bohnschen Buchhandlung zu bekommen.)

Weihnachtsgeschenk für Damen.

Siam und Salmory; ein episches Gedicht in 2 Gesängen von J. S. Siegfried. Mit 8 Kupf. nach Schnorr von Carolsfeld, Holt, Falkeisen, Guttenberg, Kohl, Kipf, Schmid, Zeit und Krüger. Vel. Fol. Im Verlage von Wolf und Comp. in Leipzig. 4 Carolin. Mit Kupfern avant la lettre 6 Carolin.

Dieses mit verdientem Beyfalle aufgenommene Prachtwerk, dergleichen Deutschland bisher noch keines aufzuweisen hat, eignet sich ganz vorzüglich dazu, bey den herannahenden Weihnachts- und Neujahrs-Festen, oder auch andern feyerlichen Gelegenheiten, als ein sich in jeder Rücksicht über das Gemeine erhebende, und für Auge, Geist und Herz gleich interessante Geschenk an Freunde und Freunden des Schönen überreicht zu werden.

In der Junius'schen Buchhandlung in Leipzig sind diese Michaelismesse erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erzählungen und Märchen

von

August Mahlmann.

(Preis 1 Rthlr 12 Gr.)

Sind alhier bey den Herren Bohn, Hoffmann und Schmidt brochirt zu haben.

Unser Unternehmen, die Meisterwerke der ausländischen, besonders Englischen Litteratur, in neuen Uebersetzungen zu liefern, ist mit so vorzüglichem Beyfalle aufgenommen worden, daß wir ununterbrochen damit fortfahren. So eben hat eine neue Uebersetzung des berühmten Englischen Romans:

Der Mann von Gefühl,

die Presse verlassen. Sie ist von demselben Gelehrten, welcher durch die Uebersetzungen des Tristram Shandy, Doriks Reisen und des Landpredigers von Wackesfeld seinen Ruf, in Bodens und Mplius Fußstapfen zu treten, documentirt hat.

Die Preise dieser Uebersetzungen sind folgende:

Tristram Shandy. 3 Theile. 3 Rthlr. 10 Gr. Schreibp. 5 Rthlr.

Doriks empfindsame Reisen. 1 Rthlr. Schreibp. 1 Rthlr. 8 Gr.

Landprediger von Wackesfeld. 1 Rthlr. Mann von Gefühl. 20 Gr.

Junius'sche Buchhandlung
in Leipzig.

R o s t i n m e

auf

dem Königl. National - Theater
in Berlin.

Z w e y t e s H e f t.

Berlin 1802. In Commission bey J. F. Unger.

Inhalt:

I. Aus dem Trauerspiel: **Rodogüne.**

No. 1. **Rodogüne, Schwester des Parthischen Königs.**

No. 2. **Orontes, Parthischer Gesandter.**

II. Aus der Oper: **die Nymphe der Donau.**

No. 3. **Hulda, als Nymphe der Donau.**

No. 4. **Dieselbe, als Schwäbischer Bauersjunge.**

No. 5. **Dieselbe, als Fischerwädchen.**

No. 6. **Ritter Albrecht von Waldsee,**

No. 7. **Jungfrau Salome.**

No. 8. **Caspar Larifari und ein Pagode.**

No. 1, 5 und 7 sind von Hrn. Kimpel, No. 2 von Hrn. Hummel und No. 3, 4, 6 und 8 von Hrn. Dähling gezeichnet.

Anzeige.

Unter den bey mir für das Jahr 1804 erscheinenden Kalendern wird auch einer befindlich seyn, welcher ein "historisch-politisch-statistisches Gemählde von Deutschland im Allgemeinen und nach seinen einzelnen Hauptstaaten, in seiner durch den Luneviller Frieden veränderten Gestalt," von einem bekannten Geographen und Statistiker bearbeitet, enthalten wird. Außer einer historischen Uebersicht der Veränderungen, welche Deutschland, seitdem es ein eigener Staat ist, in Hinsicht seiner Gränzen und seines Umfanges, von Zeit zu Zeit erfahren hat, und einer genauen politisch-statistischen Würdigung des durch die Abtretung des linken Rheinufers erlittenen Verlustes, so wie der dadurch nothwendig gemachten Entschädigungen, wird diesem Gemählde auch eine vom Hrn. Geh. Kriegssecretair Sogmann entworfene Karte von Deutschland beygefügt werden, auf welcher man das "Deutsche Reich nach seinem neuesten politischen Zustande" dargestellt finden wird.

Berlin, den 1sten Nov. 1802.

J. F. Unger.

T ä g l i c h e s T a s c h e n b u c h für alle Stände

auf

das Jahr 1803.

Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

In diesem, nach den nützlichen und bequemsten englischen Memorandum Books für Deutsche eingerichteten Taschenbuche, das bisher den ungetheilten Beyfalle des Publicum erhalten hat, findet man eine Menge allgemeinnützlicher Notizen zusammen gedrängt, die man täglich braucht, und doch in den gewöhnlichen Taschentälern vermisst. Und eben hierdurch

empfehlte sich dies Taschenbuch allen Hausvätern, Geschäftsmännern, Kaufleuten, Reisenden &c. Letztere finden in demselben, unter den 777 verschiedenen Post routen, mit einem kurzen Ueberblicke nicht nur den kürzesten und besten Weg durch ganz Europa, sondern auch die Entfernung der meisten Städte von einander. Die Berechnung der in- und ausländischen Münzen und Geldsorten nach dem 20, 24 und 25 Guldenfuß, wie auch des neuen Französl. Geldes von 1 Centime bis zu 1 Million Franks, wird diesen und den übrigen Besitzern keine geringen Dienste leisten. Voran befindet sich eine schön gestochene Karte von der Gegend um Hamburg, 15 Meilen im Umkreise. In roth Leder gebunden und mit einer Brüstasche versehen, kostet es 16 Gr. Sächs. oder 1 fl. 12 Kr. Rheinfl.

In der Beckerschen Buchhandlung in Gotha ist verlegt und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Das goldne Kalb.

Eine Biographie.

11 B. (320 S.) 21 B. (304 S.) 8. Pr. 1 Rthlr. 16 Gr. für beyde Bände.

Dieses humoristische Gemählde der Menschen und ihres Treibens in den höhern Regionen der Gesellschaft, an Höfen und in Cabinetten, ist von einem — Augenzeugen an Ort und Stelle — aufgenommen. Ob der eigene Ton desselben mit dem Swiftschen, Sternischen, Lichtenbergischen oder Jean Paulischen Humor zu vergleichen sey, mögen die Leser beurtheilen. Unterzeichneter machte bey der Herausgabe dieses Products der Welt- und Menschenkunde, als eines Quasi-Romans, deswegen eine Ausnahme von dem sonstigen Plane seiner Verlags-Geschäfte, weil die — ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit zur Beförderung zum Druck anvertraute — Handschrift ihm selbst eine sehr anziehende Unterhaltung für Kopf und Herz gewährte, und weil er glaubte, so dem Herrn Verfasser das gewünschte Incognito von seiner Seite am sichersten verbürgen zu können.

Gotha,

R. 3. Becker.

Der gebildeten Lesewelt werden hierdurch folgenden Schriften bestens empfohlen:

- 1) Emma, oder das Weib wie es ist, von Gustav Schilling, Verfasser des Guido von Schnöddom. Holl. Papier, mit 1 Titelf. 1 Rthlr. 16 Gr.
- 2) Moritz, oder der Mann wie er ist, von demselben Verfasser, neue Ausgabe, mit 1 Kupf. 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.
- 3) Die gute Frau, von demselben Verfasser, 2 Theile mit 1 K. 1802. 2 Rthlr. 16 Gr.
- 4) Gotthold, ein komischer Roman, von demselben Verfasser, 2 Theile mit 1 K. 1802. 2 Rthlr. 12 Gr.
- 5) Die Reise nach dem Tode, und das Leben im Jenseiter, von demselben Verfasser, 2 Theile mit K. 1801. 2 Rthlr. 8 Gr.
- 6) Adrians Geheimnisse, von demselben Verfasser, 2 Theile, neue wohlfeilere Ausg. 1801. R. R. 2 Rthlr.

7) Die schöne Sibille, von demselben Verfasser, 2 Theile, neue wohlfeilere Ausg. mit K. 1801. 2 Rthlr.

8) Der Roman im Romane, oder Siegfrieds Angeld, von demselben Verfasser, 2 Theile mit 1 K. 1802. 2 Rthlr. 16 Gr.

Herr Merkel sagt in seinen Briefen über die wichtigsten Producte der schönen Litteratur im 20sten Heft folgendes über das letztere Werk: "Es zeigt den Verfasser in einem so hohen, schönen Grade von Reife, als wenig Romanendichter zu erreichen pflegen, und weist ihm unter demselben einen der obersten Plätze an. Sein Witz ist ein einnehmender Gesellschaft, der nie vorlaut ist, aber immer etwas sehr treffendes sagt &c. Seine Phantasie blendet nicht, aber jedes ihrer Gemälde schmiegt sich reizend an Herz, sein Gefühl ist mehr zart als tief, aber dafür überall von der lebendigsten Wahrheit. Mit diesen Vorzügen verbindet er eine so innige Kenntniß des weiblichen Herzens, daß man ihn für einheimisch in demselben halten sollte &c. Er hat eine hohe Gewandtheit im Vortrage, und einen reizenden Styl." Und im 71sten Bande der allgem. Deutschen Bibliothek findet man folgendes Urtheil über ihn bey der Beurtheilung des Mannes wie er ist: "Der Verfasser vereinigt mehrere Vorzüge in sich, die man nur selten bestimmen findet; gründliche Kenntniß des Menschen in allen Ständen, Altern und Verhältnissen; einen blühenden correcten Styl, einen muntern angenehmen Vortrag, die Gabe, gut zu erzählen, und die Kunst, die Erwartung nicht nur zu spannen, sondern sie auch zu befriedigen. Man befindet sich in der Gesellschaft des Verfassers und der interessantesten Wesen, welche seine Phantasie erschafft, so wohl, daß man es bedauert, daß sein Buch sich so bald endigt, und er den so schön angeknüpften und fortgesponnenen Faden so bald abreißt &c."

9) Die ganze Familie, wie sie seyn sollte. ein Roman, wie er seyn kann, von G. H. Spieß. Schreibp. m. 1 K. 1801. 20 Gr.

10) Sechs Jünglinge, 3 Theile, m. K. 2 Rthlr.

11) Die Gevatterchaft, von Friedr. Laun. Schreibp. mit seinem Portrait. 1802. 1 Rthlr. 6 Gr.

12) Das Hochzeitgeheim. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen, von Fr. Laun. Schreibp. 1802. 20 Gr.

13) Das Kleinklatt. Drey Erzählungen, herausgegeben von Fr. Laun, 3 Bändchen, 1802. 1 Rthlr. 20 Gr.

Auch unter dem Titel:

Der Cavalier, von Fr. Laun.

Die Entführung, vom Verfasser der Jünglinge.

Gott lebet doch, von Gustav Schilling.

(Werden nicht getrennt.)

14) Leichtfertigkeiten, von Innocenz, mit 1 Kupf. Schreibp. 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.

15) Lückenbüßer, vom Verfasser der Jünglinge. Schreibp. 1802. 1 Rthlr.

16) Historisch-romantisches Museum, herausgegeben von G. Zehl. Erster Band mit 16 Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Gr.

17) Der Sohn des Teufels und seine Liebschaften. Holländ. Papier. mit 1 Kupf. 1801. 1 Rthlr. 8 Gr.

18) Meine Todsünden und einige andere von minder

- rem Belange. Ein Roman in 3 Bänden, mit
1 K. Schreib. 1 Nthlr. 12 Gr.
19) Sieben Ueberflungen. Mit 1 K. Schreib.
1800. 14 Gr.
20) Verne's neue empfindsame Reisen in Frankreich,
2 Theile mit 1 K. Neue Aufl. 1802. Schreib.
1 Nthlr. 18 Gr.
21) Jacob Böhme. Ein biographischer Versuch. 1801.
20 Gr.

Pirna in der Michaelmesse, 1802.

Arnoldische Buchhandlung.

(Sind sämmtlich in der Bohnschen Buchhandlung
zu bekommen.)

Das den Herren Gebrüdern Waig, Freyherrn
von Eschen, zugehörige, im Herzogthum Mecklen-
burg-Schwerin belegene Gut Eschen-Dubendorf, cum
pert., soll zum Trinitatis-Termin künftigen Jahrs
auf vierzehn nach einander folgende Jahre aufs neue
an einen Pächter bürgerlichen Standes verpachtet
werden.

Es liegt dasselbe an der Meckniz zwischen den
Städten Gültze und Tesin und ungefähr 3 Meilen
von der Seestadt Rostock entfernt, welche Lage zum
Absatz der Producte sehr vortheilhaft ist.

Seine Größe umfaßt mehr wie vier Ael cata-
strirte Hufen (jede zu 600 Scheffel Einfall) und
macht überhaupt eine Fläche von mehr wie vier mal
hundert tausend sechsachtzigstücker Quadrat-Ruthen
aus, welche sich durch guten Boden, auch durch sehr
beträchtlichen Wiesenwachs von circa drey hundert
Fudern sehr guten Heus jährlich ernährt, und sind
beide, der Acker und die Wiesen, ohne anzuwendende
beträchtliche Kosten, noch großer Verbesserungen fähig.
Es ist mit den erforderlichen, zum Theil neuen
Gebäuden, auch mit einer angemessenen Anzahl Un-
terthanen und sonstigen Dienstleuten, so wie mit
allen andern Bedürfnissen und namentlich mit dem
erforderlichen Bau-, Brenn- und Saum-Holz, dem nö-
thigen Torf und der Fischerey in der Meckniz
und mehrern Teichen, versehen.

Die sogenannte Holländerey läßt sich, ohne die
auf dem Hofe und auf beyden Pertinentien befind-
lichen Wirthschafts-Kühe, gar leicht auf ein hundert
Kühe und die Schäferey, inclusive der jungen Schaafe,
auf acht hundert Stück bringen.

Der Termin zum öffentlichen Ausbot dieser Pach-
tung ist auf den 1sten December dieses Jahrs festge-
setzt, an welchem Tage die Herren Pacht Liebhaber
sich Morgens 10 Uhr zu Rostock in dem Gasthofe
des Herrn Schleuder daselbst am Neuenmarkt einzu-
finden haben.

Wegen der etwa vorher nöthig zu erachtenden
Besichtigung dieses Guts wendet man sich an den
Jäger Schening, oder auch an den Gärtner Schrö-
der daselbst; wegen der Pachtbedingungen aber ent-
weder an den Herrn Doct. Jur. Brandenburg zu
Rostock, oder auch an den Herrn Rentmeister Laute-
mann zu Gültze. Vorläufig wird daraus bemerkt,
daß die Herren Verpächter sich die Wahl unter den
drey Meistbietenden vorbehalten und daß diese letz-
tern zur Sicherheit des Zuzugs jeder eine genügende
baare oder sonstige Caution auf fünf hundert Nthlr.
N. Zweydrittel sofort bestellen müssen.

Rostock, den 21sten September 1802.

Von hiesigem Rathhaus: Gericht werden sämmt-
liche Gläubiger, des sich insolendo erklärten Kauf-
manns Sven Joh. Pjungeberg Dson. alhier am 2ten
März 1803 vor 12 Uhr Mittags hiemit aufgefordert,
um ihre Forderungen gesetzmäßig wahrzunehmen.

Göthenburg, den 18ten October 1802.

Auf Befehl Sr. Kayserl. Majestät, des Selbstherrschers aller
Reußen ic. ic.

Werden hiemit von Einem Kayserl. Eurländischen Ober-
hofgerichte, nachdem der erste Antrags-Termin in der resp. Ca-
pitain von Kleist-Dobrichen Edictal-Sache bereits abgelaufen
ist, auf ferneres Anhalten des Christoph Johann Hieronymus
von Kleist, Capitains und Erbbesizers der Dobrichen und Nord-
Pommerschen Güter, alle und jede, die an denselben Vermö-
gen überhaupt und insbesondere an sein in der Mecklen-
burgischen Oberhauptmannschaft und im Dobrichen Kirchspiel dieses
Kayserl. Eurländischen Gouvernements belegenes Erbgut Dobrichen,
nebst dessen Alt- und Pertinentien, es sey aus welchem allge-
meinen oder besondern Recht und Titel das es wolle, Ans-
prüche und Forderungen haben oder solche machen zu können
vermehren, und sich mit selbigen in dem ersten Angabe-Termin
nicht angegeben haben, nochmals dergestalt edictaliter ad-
vertirt und aufgefordert, daß sie am 15ten, 16ten und 17ten Decem-
ber dieses Jahrs, als in dem von Einem Kayserl. Eurländischen
Oberhofgerichte mittelst Bescheides vom 27sten August a. o.
anberaumten Meppen und Präklusiv-Angabe-Termin, vor ge-
richtem Oberhofgerichte zu Mitau entweder in Person oder
rechtmäßiger Vollmacht, auch wo nöthig in Assistenz und Vor-
mundschaft, sub poena praelusio et perpetui silentii, ganz
offenbar erscheinen und ihre etwaigen Ansprüche und For-
derungen an das resp. Capitain von Kleist'sche Vermögen über-
haupt und insbesondere an das vorbemeldete Privatgut Dobrichen,
nebst dessen Alt- und Pertinentien, gehörig angeben und bewei-
sen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt und beson-
ders die Eröffnung des Präklusiv-Bescheides und die Festsetzung
des etwa nöthigen Disputations-Termins gewärtigen sollen.
Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Einem Kayserl.
Eurländischen Oberhofgerichte Insignel und der gemäßen
Unterschrift. Gegeben Mitau, den 2ten September 1802.

Blancorum Citationis (L. 8.) Edictalis ad Iudicium
Aulicum J. A. S. Supremum.
Heinrich Ludwig Biele,
Collegium und Oberhofgericht's-Catholice Secretaire,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kayserl. Majestät des Selbstherrschers aller
Reußen ic. ic.

Werden hiemit von Einem Kayserl. Eurländischen Ober-
hofgerichte, auf allerunterthänigstes Ansuchen des Ernst Fri-
drich Johann von der Rede, Arronds-Besizers des Kronburg
Gonnars, alle und jede, welche an die in dem Gonnarschen
Kirchspiel und in der Gonnarschen Oberhauptmannschaft dies-
ses Kayserl. Eurländischen Gouvernements belegenen und von
ihm an die Eheleute von Bietinghoff, genannt Schell, Erbes-
sitzer derer Gonnars und Klein-Berenschen Güter, ohnächst ver-
kauften Schönepeins und Kunderschen Güter, nebst deren Alt-
und Pertinentien, es sey aus welchem allgemeinen oder beson-
dern Recht oder Titel das es wolle, einige Ansprüche und For-
derungen haben oder solche machen zu können vermehren, derg-
gestalt edictaliter advertirt und aufgefordert, daß sie am 21sten
22sten und 23ten Januar des in erlöbenden 1803ten Jahrs,
als in dem von Einem Kayserl. Eurländischen Oberhofgerichte
mittelst Verabschiedung vom 17ten dieses Monats und Jahrs
festgesetzten ersten Angabe-Termin, vor gerichtem Oberhofge-
richte zu Mitau entweder in Person oder rechtmäßiger Vollmacht,
auch wo nöthig in Assistenz und Vormundschaft, ganz
offenbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen
an die vorbesagten Schönepeins und Kunderschen Güter, nebst
deren Alt- und Pertinentien, gehörig angeben und beweisen und
hiernächst das weitere Rechtliche überhaupt, so wie besonders
die Festsetzung des zweiten und Präklusiv-Angabe-Termins ge-
wärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich un-
ter Einem Kayserl. Eurländischen Oberhofgerichte Insignel und

der geistlichen Unterthänigkeit. Gegeben in Wien, den 19ten
September 1802.

Blanketum Citationis (L. 8.) Fidei ad iudicium
Aulicum (J. A. S.) Supremum.
Georg Friedrich Meander,
Oberhofgerichts-Canzler, Secretair,
loco Proto-Secr.

Citatio Edictalis.

Von dem Königl. Preuss. Hof-Gericht zu Balthian, werden
I) nachstehende verstorlene Personen, oder im Fall derselben
bereits verstorlene seyn sollten, deren etwanige alhier un-
bekannte Erben und Erbschmer, nämlich: 1) die den 29sten
May 1735 alhier geborene Dorothee Elisabeth Dönnig,
verheh. Unterofficier Planelen, eine Tochter des hieselbst
verstorlenen Tuchhändlers Johann Gottlieb Dönnig, welche
nach der letzten Nachricht im Jahre 1763, sich kurze Zeit
in Kiel in Schiften aufgehalten, dann nach Breslau ge-
gangen, und dort verstorlen ist, für welche ein rathaus-
licher Deposito hieselbst 24 Rthlr. 19 Gr. 4 Pf. Vatererbe
liegen, woran der Chirurgus Nach in Kiel als Creditor
Anspruch macht, 2) die beyden Söhne des hier gebornen,
und in Wessert in Schöpfenden verstorlenen Tagelöhners
Frederich Pöble, als die Gebrüder Frederich und Christian
Pöble, beyderseits in Wessert geboren, woron der erstere,
als Tuchmacher-Geselle im 7jährigen Kriege unter die
schwarzen Huzaren gegangen seyn soll, und nicht zurückge-
kommen, der jüngere aber als Schmiede-Geselle vor länger
als 30 Jahren weggewandert, und gleichfalls verstorlen
ist, für welche 33 Rthlr. 9 Gr. 11 Pf. Erbsgelder von
der Anne Christine Pöhlen in Deposito vorhanden, wozu
die Geschwister ihres Vaters und resp. deren Kinder sich
gemeldet, 3) der Johann Frederich Rüdke, aus der Ehe
der von hier gebürtigen Anne Elisabeth Dümich, verhehlicht
gewesenen Ansmann und Landm. für Rüdke in Ronceve
in Südprenen, der alhier die Schmiede-Profession er-
lernt, und vor länger denn 30 Jahren weggewandert und
nach America gegangen seyn soll, für welchen hier im
Deposito 75 Rthlr. 17 Gr. 6 Pf. Erbsgelder, vom Groß-
vater Gottfried Dümich Rindlich, wozu seines Bruders
Kinder sich gemeldet haben. 4) Der Frederich Sigismund
Eimbeck aus Badow bey Balthian gebürtig, ein Sohn
des dahigen gewesenen Kirchschreibers Caspar Frederich
Eimbeck, der hier die Schuhmacher-Profession erlernt,
schon vor länger als 50 Jahren in die Fremde gegangen
und verstorlen ist, für welchen aus der grosväterlichen
Börger- und der Schwendischen Verlassenschaft, bey den
Erben eines Vormundes Martin Conrad hieselbst, ein
von ihnen den Geschwistern Eimbeck auf 64 Rthlr. außer-
Klagtes, zum Theil vergräblich Erbtheil aussteht. 5)
Die Wittwen der bey dem hiesigen Wapenhause im Jahre
1788 verstorlenen Bäckerin, Margarethen Sophien Landisch,
Lebter des 1740 hier verstorlenen Bäcklers, Christian
Landisch, als a) des George Michael Landisch gewesenen
Predigers in Bethen in Sachsen, b) des Carl Christian
Landisch, der vor 30 Jahren als Tischlergeselle zur See
gegangen seyn soll, und verstorlen, c) des George Fri-
derich Landisch, der vor länger als 30 Jahren als Kauf-
mann in Südprenen verstorlen seyn soll, d) des Gott-
lieb Erdmann Landisch, der als Tabacksmann-Geselle
schon vor 1756 in Schiften verstorlen seyn soll; e) der
Marie Sophie Landisch, verwittw. Nagelschmieds Regerau
Erbin, welche 1762 hier und deren Tochter Johanne So-
phie Wenerau in Berlin gestorben seyn soll, und f) der
Marie Elisabeth Landisch, verwittweten Nagelschmieds Ro-
ten und Schaal, deren Sohn seit 40 und mehr Jahren als
Edelsteinseiger-Geselle verstorlen ist, oder die sonstigen
hier unbekannten Wittwen der gedachten Margarethen So-
phie Landisch, welche hier ein Vermögen von 148 Rthlr.
hinterlassen, wozu die Wittve und Tochter des Paul Gott-
fried und der Christianen Sophien Landisch, verhehlichten
Witwen, sich bereit gemeldet haben. 6) Der von hier
gebürtige Samuel Michael Jarsche, Sohn des hier ver-
storlenen Tuchmachers Meisters George Adam Jarsche
und der gebornen Coschlerin, geboren alhier den 25ten
May 1745, der vor mehr als 40 Jahren als Tuchmachers
Besatz weggewandert und im siebenjährigen Kriege viel

nicht bey dem Meisterr verstorlen, für welchen aus der Erb-
theilung vom 6ten August 1764 15 Rthlr. Vatererbe auf
seines Bruders, Martin Jarsche, Haus hinter der Kirche
Eckel No. 383 hieselbst noch eingetragen stehen, wozu
sich d. hien gedachter Bruder gemeldet. 7) Der George
Arnold, geboren alhier den 17ten December 1766, ein
Sohn des Schneiders George Arnold und der Anne Chars-
lette, geb. Rögern, der vor länger als 20 Jahren als Per-
ückenmacher-Bursche von hier fort und anfanglich nach
Breschen in Südprenen, von dort aber eine kurze Zeit
darauf wiederum fortgegangen und verstorlen ist, für wel-
chen im Deposito hieselbst 114 Rthlr. 3 Gr. 1 Pf. 1) Der
Benjamin Kogendach, ein Sohn des hieselbst im Jahre
1751 verstorlenen Schneiders Meisters Christoph Kogenda-
ch, der bis zum Jahre 1771 als Weißgerber-Geselle hier
gearbeitet, alsdann ausgewandert ist, nach England ge-
gangen seyn und sich in London etablirt haben soll, für wel-
chen in Deposito 106 Rthlr. 19 Gr. 5 Pf. befindlich, dies
durch officialiter, auf Ansuchen ihrer Verwandten und Aus-
ratoren, da sie länger als 10 Jahre abwesend sind, und
seitdem von ihrem Leben und Aufenthalts keine Nachricht
gegeben haben, infolge der Königl. Verordnungen öffent-
lich vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens
in Termino praclusivo den 15ten September
1803 auf der Hofgerichts-Stube alhier, Vormittags um
9 Uhr, vor dem Hofrichter Strang in melden und nähere
Nachweisung zur Erhebung ihres Vermögens zu gewärti-
gen, unter der Verwarnung, daß falls sie sich nicht spä-
terstens in besagtem Termine melden, sie, die Verstorlenen,
für todt erklärt, das Vermögen eventualiter denen sich
meldenden und gehörig legitimirenden Erben oder resp.
Interessenten verabsolgt, die sich nicht meldenden, bis
jezt aber unbekannten Erben in so weit ihres Erbrechts
für verlorlen erklärt werden, daß die sich meldenden Erben
für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen
der Nachlaß zur freyen Disposition verabsolgt, und die
nach erfolgt 1 Preclusio sich etwa etw. meldenden nähern
oder gleich nahen Erben als ihre Handlungen und Dispo-
sitionen anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig, auch
nicht für berechtigt erachtet werden, von selbigen Nach-
nungs-Ablegungen oder Ersatz der gehobenen Nutzungen zu
fordern, vielmehr schuldig seyn, sich lediglich mit dem, was
alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen.

II. Werden in dem gedachten Termine die unbekannten Er-
ben nachstehender hieselbst verstorlener Personen, als 1) des
aus Breslau gebürtigen Joanne Theresie, verheh. Maters-
tisch Einbaurtin oder Steinbaurtin, Tochter eines dahigen
Materialhändlers, welche hier lange gewohnt und im May
1783 verstorlen ist, deren in Deposito hieselbst befindlichen
Nachlaß 11 Rthlr. 21 Gr. beträgt. 2) Der Dorothee So-
phie Ellabau, geb. Schmarin, verwittw. gewesenen Bri-
gadier Ecksberger, welche hier 1780 verstorlen und aus
Breslau gebürtig seyn soll, deren hiesiger Nachlaß 12 Gr.
6 Pf. beträgt. 3) Der 1780 hier verstorlene Dorothee
Erindergren, verwittweten Schladens, vorher verhehlicht
gewesenen Buecnus, welche aus Südprenen gebürtig seyn
soll, und deren Nachlaß 4 pf. beträgt, sub poena prae-
clusionis et perpetui silentii, unter der Verwarnung
mit einzet, daß bey ihrem Ausbleiben der besagten Ver-
mögens-Nachlaß der hiesigen Stadt-Armen-Cassa zugespro-
chen werden wird. Ingleichen werden

III. die Erben oder Erbschmer und sonstigen Betreff: Inhaber
deren auf dem vorstehenden officirten Precluden Hause
auf der langen Gasse alhier noch ungelöst stehenden Pos-
ten, als 1) der Anne Elisabeth Buecnus, verheh. Wöhr,
in Königswalde, außer deren bekannten Kinder Martin
Bohr und Wittwe Dietrich, für welche 20 Rthlr.; 2) der
hier verstorlenen Anna Rosinen Buecnus, verheh. Kocheln,
für welche 20 Rthlr.; 3) der langst verstorlenen Martin
Buecnus, für welchen 18 Rthlr. eingelöst stehen, Erben,
als des Adam Buecnus, der Marien Buecnus, verwittweten
gewesenen Probst, deren Jura mit 22 Rthlr. auch noch
eingetragen stehen, und des Hans George Buecnus, des-
gleichen 4) der Marckgräfin Kinder für deren Vormund,
Tuchmacher Elias Heinrich, noch 33 Rthlr. 8 Gr. ex
obligatione vom 8ten Junii 1729 ungelöst stehen, in
diesem Termin den 15ten September 1803, unter

der vorstehenden und der Verwarnung mit vorgeladen, daß sie im Fall ihres Ausbleibens mit ihren Erb- und Real-Verbindlichkeiten auf das Haus gänzlich präcludirt, ihnen desfalls ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die gedachten Posten im Hypotheken-Buche gelistet und das Kaufgeld des Hauses denen sich gemeldeten und legitimirten Erben zugetheilt werden wird. Uebrigens werden, denen es hier an Bekanntheit fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Wurmhardt und Bergmann als Mandatarien in Vorzug gebracht, an deren einen sie sich wenden und mit Vollmacht und gehöriger Instruction zur Wahrnehmung ihrer Verrechte versehen können. Wornach man sich also zu achten. Züllichau, den 17ten October, 1802.

Von der Königl. Preuss. Regierung des Herzogthums Magdeburg hat der jetzige Besitzer des Ritterguths Wendelobbe, der Staats-Capitain Ludwig Wilhelm August v. Borch, angezeigt, wie auf seinem vorgedachten Ritterguth bei dem am 27ten März 1799 erfolgten Ableben seines Vaters, des General-Lieutenants Otto Heinrich Friedrich v. Borch, an Schulden zusammen nicht mehr als 2700 Rthlr., nämlich 2100 Rthlr. in Gold und 600 Rthlr. in Conant, gebauet, die er besage des beigebrachten Auszugs aus dem väterlichen Testamente mit dem Guth übernehmen müssen, dagegen sämtliche übrige Hypothek-Schulden und Real-Verbindlichkeiten, welche zur Zeit des Ablebens seines Vaters auf dem Ritterguth Wendelobbe noch eingetragenen gestanden, bereits getilgt, consolidirt und erloschen wären, wie solches auch in dem Auszuge des Testaments dessen verstorbenen Vaters ausdrücklich bemerkt worden.

Gedachte angeblich bereits getilgte und re. p. consolidirte Schulden und erloschene Real-Verbindlichkeiten bestehen nach Anweisung des beigebrachten Hypotheken-Scheins in folgenden, unter den dabei bemerkten Nummern eingetragenen Posten, als No.

1) 127 Rthlr. 8 Gr. 11 Pf. Caution, welche Carl Friedrich v. Borch wegen der von Agnes Maria Elisabeth von Borch aus dem v. Schierstedtschen Concurs erhobenen Gelder unterm 23ten April 1740 bestellet hat.

Eingetragen den 14ten Juni 1740.

2) 208 Rthlr. Ansdul Hieronymi v. Borch Tochter.

3) 400 Rthlr. dessen Wittwe und Tochter zier Ehe.

4) 400 Rthlr. Lieutenant v. Borch sen.

5) 500 Rthlr. Cuno Otto v. Borch.

Die sub Nris. 2. 3. 4. et 5. eingetragenen Posten hat Carl Friedrich v. Borch in dem mit Hans Ertelord v. Borch unterm 18ten December 1714 geschlossenen Recesse zu bezahlen übernommen gehabt.

Registirt den 7ten October 1763.

6) 500 Rthlr. an Erbgeldern der Marien Agneten Wittwen v. Borch aus dem mit den Gebrüdern Otto Heinrich Friedrich und Moriz Ebercht v. Borch unterm 27ten September 1769 geschlossenen Recesse.

Registirt den 16ten März 1770.

Voron jedoch die Hälfte in Gefolge des zwischen dem vorigen Besitzer und dem Moriz Ebercht v. Borch unterm 17ten October 1774 ertirhteten Recesses auf das im Jerichowischen Kreise belegene Gut Graeben übertragen und dabei verglichen gewesen ist, daß, wenn Creditoren in diese Uebersetzung nicht willigen möchten, beide Theile deshalb einander mit ihren Gütern zur Sicherheit haften wollten.

Registirt den 29ten Januar 1769.

7) 30 Rthlr. Zinsen vom Gegenvermächtnis, nebst 36 Scheffel Roggen, 36 Scheffel Weizen, 36 Scheffel Hafer, 3 Scheffel Erbsen, 12 Klafter gutes Lohm und Eichen-Holz, 55 Rthlr. statt des Viehes und anderer Hülfsstoffe, desgleichen 25 Rthlr. an Wohnungsgeld, und statt Garten-Nutzung, wenn sie nicht in Wendelobbe wohnen wollte, ebenfalls der erwähnten Wittve von Borch aus dem angezogenen Recesse.

Registirt den 29ten Januar 1769.

14) 400 Rthlr. die v. Werder, geb. v. Schindt.

15) 700 Rthlr. Sophie Charlotte v. Lachau ex obligatorum vom 7ten Februar 1736.

16) 400 Rthlr. Sophie Charlotte v. Lachau, als Erbin des Georg Christoph v. Borch, ex obl. vom 15ten März 1740.

18) 150 Rthlr. der v. Borch zu Graeben, worüber die Ver-schreibung verloschen gegangen war.

19) 200 Rthlr. der v. Durant tutoris nomine der v. Schierstedt zu Dahlen.

Die sub Nris. 14. 15. 16. 18 et 19. eingetragenen Posten hatten die Gebrüder v. Borch in dem oben bereits angezogenen, mit der Wittve von Borch geschlossenen Recesse als Lehens-Schulden zu bezahlen übernommen.

Registirt den 16ten März 1770.

20) 250 Rthlr. die Obristin von Marschall zu Goerke, welche Otto Heinrich Friedrich v. Borch in dem mit Moriz Ebercht von Borch unterm 18ten November 1774 ertirhteten Recesse zu bezahlen übernommen hatte.

Registirt den 24ten Januar 1776.

Nach der Behauptung des jetzigen Gutsbesizers sollen alle diese auf Wendelobbe noch eingetragene alte Schulden und Real-Verbindlichkeiten größtentheils schon vor vielen Jahren bezahlt und reip. consolidirt und erloschen seyn; es haben sich indessen, wie Ertrahent behauptet, unter den hinterlassenen Papieren seines verstorbenen Vaters keine gerichtliche Quittungen und andre vollständige Documente aufsuchen lassen, auf deren Grund die Tilgung jener Schulden und Real-Verbindlichkeiten im Land- und Hypothekenbuche verfügt werden könnte. Der Besitzer ist auch seiner einigemaligen beschienigen Angabe zufolge die hierzu erforderlichen Quittungen und Documente gegenwärtig herbeischaffen; außer Stande, da sämtliche aufgeführte Gläubiger und Interessenten bereits mit Tode abgegangen sind.

Da nun in Rücksicht vorgedachter Umstände der jetzige Gutsbesitzer Staats-Capitain v. Borch, Beschuß der Tilgung vorgedachter Posten auf die besondere und namentliche öffentliche Vorladung der obengenannten Gläubiger und deren etwaigen Reibes-Erben, zum Behuf deren Präclusion angetragen hat, diesem Verluße auch in Gemäßheit der A. O. Th. I. 2. 50. 55. 110 und 111 überall für substantiirt befunden worden, so werden hierdurch sämtliche namentliche vorgedachte Real-Gläubiger und Interessenten, oder deren Erben, zugleich auch die etwaigen Erben, Pfands- und andre Verluße-Inhaber peremptorie vorgeladen, daß sie a dato binnen 12 Wochen, wovon 4 für den ersten, 4 für den zweiten und 4 für den dritten Termin zu rechnen, — ihre Ansprüche, so wie sie solche mit untadelhaften Documenten, oder sonst r. r. r. nach darzuthun und wahrzunehmen im Stande sind, bei hiesiger Regierung zu den Acten schriftlich anzeigen, demnach aber auch in dem auf

den 22ten Januar 1803

angesezten peremptorischen Termin, früh um 8 Uhr, entweder in Person, oder durch zureichende Bevollmächtigte, (wo denen, welchen es obliegt an Bekanntheit fehlt, die Justiz-Commissarien Laus sen., Nicel und Ertelmann vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden, und ihn mit Vollmacht und Information zur Sache v. r. r. r. r. r. auf der Regierung allhier erscheinen; vor dem Deputaten Registrations-Officiem von Kraus, die Urkunden zu Rectification ihrer Ansprüche originalliter produziren, mit dem Mandatario der Concursanten in Processu verfahren, und in Entlebung des Bezugsrechts rechtliches Erkennen gewärtigen sollen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, welche in dem gedachten Termin nicht erscheinen, mit ihren Ansprüchen auf das Grundstück im Betreff der oben gedachten eingetragenen Posten werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und nach erfolgter Rechtskraft des Präclusions-Urtheils mit Tilgung dieser Posten im Land- und Hypotheken-Buche sofort wird verfahren werden, Wornach sich also diejenigen, welche es angeht, zu achten haben. Gegeben Magdeburg, den 2ten October 1802.

Königl. Preuss. Magdeburgische Landes-Regierung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Juden Isaac Berig, welches hauptsächlich aus Waaren, Wechselforderungen und Buchschulden besteht, ist per Decretum vom heutigen Tage der Concurs eröffnet, und Termins-Liquidationis auf

den 18ten Februar 1803

angesezt worden.

Auf und jede unbekannte Gläubiger des Isaac Berig werden daher hiedurch vorgeladen, in diesem Termin-Vormittag um 9 Uhr hieselbst an gewöhnlicher Gerichtsstelle entweder pers-

Publick oder durch gehörige mit Vollmacht und Instruction versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu unterstützen; diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, werden alsdann mit ihren Forderungen an die Masse präcluidirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Uebriens werden diejenigen, denen es an Bekanntheit fehlt, der Justiz-Commissionars Herr Cuntz zu Schönlände und Herr Landchafts-Syndicus Reber zu Mirosław bescheiden demüthig zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Filehne in Westpreußen, den 18ten Sept. 1802.

Das Größt. von Blandenjesche Partimonial-Gericht.

Avertissement.

Von dem Orden: Amt: Gerichte zu Sonnenburg werden nachbenannte Verköhlente:

- 1) der aus der Teichower Neuen-Mühle gebürtige, im lebendigen Kriege verschollene Wäghen: Burche, Daniel Meißner, für welchen sich ein Vermögen von 121 Reichth. 20 Gr. 10 Pf. in deposito befindet;
- 2) der aus Helmersdorf gebürtige, seit 30 Jahren abwesende George Adam, der ein Vermögen von 40 Reichth. zurückgelassen, und deren erwanige unbekannte Erben und Erbennehmer, auf Ansuchen ihrer Verwandten und Curatoren, weil deren Leben und Aufenthalt nicht ausforschen gewesen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino den 1ten August 1803, Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube entweder persönlich oder schriftlich zu melden und nähere Ausweisung zur Empfangnehmung ihres Vermögens zu gewärtigen, unter der Warnung, daß, im Fall sie sich nicht weigern, in dem angelegten Termin zu erscheinen, sie, die Verköhlenten für todt und deren erwanige unbekannte Erben ihres Erbtheils für verlinlich erklärt, und sie damit nicht weiter gebürt, vielmehr das Vermögen denen sich gemeldeten Geschwistern und Geschwistern: Kindern des Verköhlenten verabsolgt werden sollen.

Gegeben Amt Sonnenburg, den 25ten October 1802.

Da Rebecke, bisher verheirathete Heinsin oder Heins, des Johanne Bruns, im Wester Ende Otterndorf, Landes Hadeln, ihren seit 10 Jahren sie nicht mehr in der Ehe erzeugten Kindern heimlich verlassenen Ehemann, Johann Heinsin oder Heins, öffentlich und edeltätig vorzuladen gebieten hat, damit sie sich entweder bei ihr wieder anfinde und das Ehe-Bündnis gehörig fortsetze, oder gewärtige, daß die bisher bestehende Ehe gänzlich getrennt werde; diesem Gesuche auch Abtritte gegeben ist und Edictales erkannt sind; so wird hiermit genannter Johann Heins oder Heinsin öffentlich vorgeladen, daß er entweder am Neunten des Decembris-Monats die 16 Jahre, oder am 13ten des Januar-Monats, oder endlich spätestens am ersten des Februar-Monats des nächstkünftigen Jahres, Vormittags 10 Uhr, vor Königl. Obergerichts-Stube hieselbst erscheinen und über das obliche Verlaßten Rebe und Antwort geben, oder im Ausbleiben; Fall gewärtigen solle, daß die bisher bestehende Ehe in contumaciam völlig getrennt und aufgehoben werde.

Decretum et Signatum Otterndorf, den 29ten October 1802.

(L. 5.)

Königl. zum Consistorio Landes Hadeln verordnete Verordn.: Director, auch Amtmann und übrige geistliche und weltliche Afsessores.

Carnigshausen, Dr. G. W. Harwedel.

Demnach auf Anrufen des von Oeffentlichen Curatoren, Ober-Appealations-Gerichts-Procutoris Dr. Heins, gegenwärtiges Decretum präcluidum erkannt worden, als werden alle und jede, welche sich mit ihren Ansprüchen an der von verlassenen Gütermeister Seelbort, als verlassenen Oeffentlichen Curatoren seiner gleichfalls ohnlängst verstorbenen Ehefrau, über ein der von Oeffentlichen Curatoren vorgesehene Capital von 500 Reichth. Cassen-Münze unterm 1sten Sept. 1785 ausgetheilt, nachgehends veranlassene Obligation, in termino edictali und bis hieher nicht gemeldet haben, damit ab, und in einem

ewigen Stillschweigen verweisen, inmaßen denn die betragte Obligation gerichtlich für erloschen erklärt wird.

Decretum in Consilio, Zeile, den 20sten October 1802. (L. 5.)

Königl. und Churfürstl. zur Justiz: Consilien des Fürstenthums Kurland verordnete Director und Rärche.

J. A. v. Boigt.

Wir Friedrich Franz von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Ich bin zu wissen, wie Mir auf unterthänigste Bitte des Landraths von Bierregg auf Steinbäumen, als Bevollmächtigten seines Bruders, des Obersten von Bierregg in Marienburg, zum Verkauf des von Supplicanten und seinem Geschwistern, als Universal-Erben der verstorbenen Majorin von Bülow, in Vorwissen des Testaments der Defuncta veräußerten und des hiesigen Veräußerung dem obgedachten Obersten von Bierregg zugefallenen Allodialguths Wichmannsdorf nachbenannte Termine, als:

den 7ten October dieses Jahres zum ersten, den 1ten November dieses Jahres zum zweiten.

und

den 15ten December dieses Jahres zum dritten Termin anberaumt haben. Und demnach alle diejenigen, welche gedachtes hier unten beschriebenes Guth Wichmannsdorf zu kaufen geneigt sein würden, hiermit quabigt und wollen: daß sie bis an ebenannten Tagen Morgens um 10 Uhr auf Unserm Hof: und Landgericht erscheinen, Bot und Ueberbot zu Protocol geben, und demnach gewärtigen, daß gedachtes Guth in dem dritten und letzten Termin dem annehmlichst Reibbiessenden wird zugeschlagen werden.

Die Bezeugungsbezeugung des Guths steht Kaufflehabern, nach gegebener Meldung von dem Pächter zu Wichmannsdorf, bey welchem auch die Guths: Chartre, das Feilregime und Bonifications-Protocol zur Einsicht niedergelegt sind, frey, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hofrath Klingens der hieselbst einzuweisen und für die Gebühr aberschreiben zu haben. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 7ten September 1802.

(L. 6.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vr.

C. A. v. Kellmannslegge.

J. G. Wulffing.

Beschreibung des Allodial-Guths Wichmannsdorf.

Das im Ritterchaftlichen Amte Neubudow belegene Allodialguth Wichmannsdorf ist 3 Meilen von Rostock, 3 Meilen von Wismar, eine Viertel-Meile von der Ostsee und eine kleine Meile von dem Seebade Dabberan entfernt, mithin zum Besäen und Abfah aller Producte sehr vortheilhaft gelegen; es enthält nach der Directorial: Vermessung fast 24 Hufen und an Superfacial: Inhalt 220037 [Muthen].

Der Boden ist so gut, daß jährlich eine Quantität Walzen gesät wird; die Heurwendung ist nicht unterdrücklich; die sehr dicke bewachsene und aus großen Büschen bestehende Hölzung hat circa 2000 [Muthen], außerdem sind über 5000 [Muthen] schon brauchbare gut bestandene Tannen, und Fichten: Baeschläge.

Die Fischerey besteht aus Karpfen: und Karauschen: Teichen; es hat hohe und niedere Jagd, worauf um so mehr Rücksicht zu nehmen, da fast immer Hirsche und Rehe in der Hölzung stehen.

Der Hof hat große Wirthschafes: Gebäude, die, so wie das gut eingerichtete Wohnhaus, in tüchtigem Stande sind; gleich daran selbst der Land: auch Kichen: und Obstharten; Tagelöhner: Wohnungen sind in gutem Stande und hinlänglich vorhanden.

Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Und ist von dem Hofrath Berlin auf Lelbow und Niepm,

Executores testamenti, der am roten November d. J. hies selbst verstorbenen Canzley-Directorin Caroline Elisabeth Körmig, geborenen Ende, grüßend vorgetragen worden, daß, da sich seit einiger Zeit unermüdet verschiedene mit Ansprüchen an derselben Nachlaß gemeldet, deren doch so wenig in ihren letztwilligen Dispositionen als in ihren sonstigen nachgelassenen Papieren Erwähnung geschehen, die Errathung offenkundiger schlußfristiger Ladungen nöthig geworden sey, mit unterthänigster Bitte, Wir wollen geruhen, solche in Gnaden zu erkennen. Da Wir nun diesem Petito deferiret haben: so werden alle und jede, welche an der Verlassenschaft der vorgenannten Canzley-Directorin Körmig aus irgend einem Grunde Forderungen haben, oder zu haben vermögen, jedoch mit Ausschluss der im Testamente eingesetzten Erben und der darin und in den übrigen letztwilligen Dispositionen bedachten Legatarien, hienüt gnädigst auch ersucht, am 1sten Jan. d. J. Morgens zu gewöhnlicher Zeit auf hiesiger Unserer Justiz-Canzley, nach Herolds vorher den Unsern verordneten Canzley-Directoren, Vice-Directoren und Råthen geziemender Weisung, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte unaußbleiblich zu erscheinen, ihre Forderungen specifice zu protestiren und rechtlicher Art nach zu beschreiben, in dessen Entscheidung aber soll sofort mit Erkennung der Präclusiön unter Aufsetzung eines ewigen Erschwerniß verfahren werden. Wornach ein jeder sich zu richten. Datum Schwerin, den 22sten October 1803.

(L. 3.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herrzog. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordnete
Director, Vice-Director und Råthe.
F. v. Derffen.

Platz.

Wir Friedrich Franz, von Gottes Gnaden Herzog in Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr u.

Folgen hienüt öffentlich zu wissen, daß Wir auf unterthänigste Bitte des Barons Ferdinand von Rathahn zu Bunsdorf, in Vollmacht seines Vaters, des Barons Joseph von Rathahn zu Bunsdorf, wegen des mit Unserer landesherrlichen Einwilligung an den Hofrath Lüders zu Malchin verkauften, bisher in der Herrschaft Bunsdorf gehörte habenden, im Amte Stravenhagen besitzenden Lehn: Gutes, Großen: Heide, mit der Mevener Pächterhoff und sonstigen Zubehörungen zur Sicherheit des Kaufes, gegenwärtiges Proclama erkannt und zur Profitirung und Liquidirung der etwaigen Lehn: Ansprüche einen Termin auf den 1sten März d. J. 1803 anberaumt haben.

Wir den hiesigen und laden demnach alle und jede, welche an das besagte Lehn Gut Großen: Heide und dessen erwähnte Pertinentien ex capite fideicommissi, protimissos, retractus, revocationis, reuisionis, reuisionis, agilationis, investiturae, vel ex alio quocunque causa feudali, für jetzt oder künftighin Ansprüche machen zu können vermögen möchten, hienüt gnädigst und wollen, daß sie am obgedachten Tage Morgens um 10 Uhr vor Unserer Lehn: Cammer, nach Abends vorher den Unsern zu derselben verordneten Geheimen Rath: Präsidenten Geheimen und Råthen geziemend geschehener Weisung, in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausschießlich erscheinen und ihre vermeintlichen Ansprüche gehörig angeben und liquidiren, im widrigen Fall aber die Präclusiön und gänzliche Abweisung unter Aufsetzung ewigen Erschwerniß gewärtigen sollen. Wornach ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Bestung Schwerin, den 22sten October 1803.

(L. 3.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herrzog. Mecklenburgische zur Lehn: Cammer
verordnete Präsident, Geheime und
Råthe.

v. Bassewitz.

Edictal: Ladung.

Es haben sich in dem auf den 1sten m. p. ad liquidandum credita angesetzt gewesenen Termin so viel Gläubiger des hiesigen Bürgers und Oeconomen Johanns Breibing gemeldet, und so eine bedeutende Summe (16315 Rthlr.) liquidirt, daß in continenti passende Vergleichs: Vorschläge nicht gemacht werden konnten; das Bedürfnis eines gütli-

chen Arrangements aber ist dadurch um so dringender geworden, je mehr die Hoffnung, im Wege des förmlichen Concurs: Processus zur Befriedigung zu gelangen, vermindert ist, in dem daher nunmehr alle Gläubiger des Creditors Johanns Breibing, welche im präfixo nicht erschienen sind, mit ihren etwaigen Ansprüchen an der gegenwärtigen Masse präcludirt, und von diesem Verfahren ausgeschlossen worden, werden zugleich die, welche sich im präfixo gemeldet haben, nochmals vorgeladen, in termino den 26ten November, entweder in Person oder durch hinlänglich und spezialiter Bevollmächtigte zu erscheinen und unter Vorlegung des Status activorum (16315 Rthlr.) et passivorum, gütlichen Vergleichs: Vorschlägen entgegen zu setzen. Die Nichterscheinenden werden angesehen, als hätten sie sich der Majorat im rechtlichen Sinn ausgeschlossen. Eign. Bismarcken in Niederhessen, den 12ten October 1803.

F. v. H. Stadtgericht daselbst.

G. L. Frankenberg.

In Implorationsachen Johann Hinrich Verdis wegen am 24ten Februar d. J. hieselbst in iudicio publicierten letzten Testamentes von Implorantes verstorbenen Schwagermutter, Dorothea Neuhaus, geborenen Hachmanns, und deren nach derselben verstorbenen Tochter Wiesel, des Imploranten Johann Hinrich Verdis weibl. Ehefrau, ist, da nach solchen letzten Willen väterlichen und mütterlichen Anwandern in Ende des 17ten und Anfangs 18ten Jahrhunderts 1000 Rthl. angeordnet werden sollen, unterm 3ten Febr. d. J. ein Proclama dahin abgegeben worden, und hiedurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht, daß alle, welche nach benannten Testamenten sich für die nächsten Anwandern der Verstorbenen halten, und als solche sich beschließen, einen rechtlichen Anspruch auf besagte 1000 Rthl. machen zu können, am 29ten December d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Gericht in Person oder auch durch genugsam Bevollmächtigte, sub poena präclusi et perpetui silentii, zu erscheinen und sich dazu in legitimierten schriftl. Form: Wils: Kündschreiben Amtsgerecht, den 3ten November 1803.

Einem Wohlhöchlichen Niedergerichte haben Er. Excellenz der Herr Freiherr Grote, Ehre: Excellenz der Wirklicher Geheim: Rath und Bevollmächtigter Minister am Niedersächsischen Hofe, des Königl. Preussischen großen roten Adlers: Oed: a: Ritters, und Er. Barthold, als Herren Vormünder der: Hiesigen: beiden unminorigen Kinder, per Procuratorem: und hienüt Production eines Decreti de 17. Aprilis a. c., a Reverendo Capitulo, sowohl quoad qualitatem Dominorum tutorum, als auch quoad forum competentem, überals implorando zu vernehmen gegeben, weithergehalt im Jahre 1774 Wilhelm Hasperg, ein vor der Verheirathung des Vaters der Imploranten Pupillen erzeugter unehelicher Sohn, mit Tode abgegangen, und dessen Nachlaß von ihrem Herrn Vatter, dem verstorbenen Domherren, Herrn Hasperg, f. U. Drq., angetreten worden. Wann es sich nun aber finde, daß damals der Nachlaß des Wilhelm Hasperg nicht ganz ins Reine gebracht sei, Herren Implorantes aber, als vom Hamburgischen: Hiesigen: Dom: Capitel beilegte Vorstände der beiden: Hiesigen: beiden unminorigen Kinder des besagten Domherren: Herrn Hasperg, Dris, auch diesen Paktum jetzt in Wichtigkeit zu bringen wünschten, mithin sie zu diesem Behuf zur öffentlichen Vorladung der etwaigen Teilnehmer an besagtem Nachlaß zu schreiten sich genugsam gefunden; so hätten sie sich Vorlaß des nöthiger, Ein Wohlhöchliches Gericht um Erkennung eines dahin abweisenden ad Proclama geziemend zu imploriren:

Daß alle und jede, welche an den Nachlaß des im Jahre 1774 hieselbst verstorbenen Wilhelm Hasperg einige Ansprüche und Forderungen noch zu machen gedächten, sie hätten nun ex capite hereditatis, crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa her, sich damit in termino präfigendo, sub poena präclusi et perpetui silentii, und zwar Ausdrücklich vermittelst Bescheidens eines unter hiesigem Gerichts: Wang fortwährend Mandatarii ad Acta gehörigen Orts zu melden, und ihre etwaigen Ansprüche zu justifiziren, eventuellet schuldig seyn sollen.

Diesem Petito ad Proclama ist geziemend deferiret, und der 3te December d. J. pro termino parentis: so anberaumt worden, welches implorantischer Anwalt zur schuldigen Nachachtung erkannt macht. Hamburg, 1803.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN

Anno 1802.

(Am Freytag, den 19 November.)

Nam. 185.

Schreiben aus Wien, vom 10 November.

Gestern ist der als Kaiserl. Botschafter am Kaiserl. Hofe gehabte Graf von Saurau aus St. Petersburg hier eingetroffen und heute von St. Kaiserl. Majestät mit vieler Auszeichnung empfangen worden. Da er zu einer andern wichtigen Bestimmung hiedat berufen worden ist, so hielt es dieser, daß der Fürst Eberhard als Kaiserl. Botschafter nach St. Petersburg abgehen würde; diesem wird aber jetzt widersprochen.

Man will hier gewis wissen, daß St. Kaiserl. Majestät alles dasjenige ratificirt haben, was in Ansehung der weitem Entscheidung für den Großherzog von Toscana der obdanks aus Paris gerommene Courire mitgebracht hat, und durch den Französischen Botschafter vorgelegt worden ist. Dieser Courire ist wieder nach Paris abgegangen, und so, wie man versichert, jene Ratification dahin zu überbringen haben.

Der Großherzog von Toscana hat dem ersten Consul Bonaparte den Tod seiner obdanks verstorbenen Gemahlin schriftlich angezeigt, bei dieser Gelegenheit seine dermalige Lage in Erinnerung gebracht, und darauf ein sehr beruhigendes Schreiben von dem ersten Consul erhalten.

Unser Hof beschäftigt sich damit, der vermittelnden Person von Parma eine standes- und tractatmäßige Appanage zu bewirken, und man soll die Firmungen auch mit dem Spanischen Hofe in Correspondenz getreten sein.

Man will wissen, daß der hiesige Hof beschloffen habe, im nächsten Frühjahre einen Theil der Staatsalter zu verkaufen, und mit dem geldesten Gelde Staatsschulden zu tilgen.

Wegen das erscheinende Stempel Patent, welches

idestlich gegen a Millionen Gulden mehr als sonst einzutragen wird, hat der hiesige Handelsstand eine Vertheilung gemacht, und besonders dagegen, daß der Wähler der Handbücher ansteuelt werden sollen. Es ist aber noch keine Resolution darauf erfolgt.

Endlich hat sich am 1ten dieses ein Landregen eingestellt, welcher sich über ganz Oesterreich verbreitet und bis zum 7ten gedauert hat. Hierauf ist Frost und Schneewetter eingetreten.

Der Großfürst Constantin hat hier allen Personen, die um ihn gewesen sind oder ihn bedient haben, prächtige Geschenke hinterlassen.

Unser Gesandte, Graf Lubwig von Stahrenberg, wird, wie es heißt, noch heute seine Rückreise über Paris nach London antreten.

Gestern hielt es, der neue Waltheser Großmeister, Prinz Ruspoli, sey hier von London angekommen. Es war ein Irrthum. Der Angekommene war der Fürst von Sperenhüller, Bruder der Prinzessin Ruspoli. Der hiesige Prinz Ruspoli hat von seinem Bruder in Großbritannien noch gar keine Nachricht auf die Großmeisterwahl erhalten. Der Kaiser von Rußland ist, wie man vernimmt, mit der geistlichen Großmeisterwahl sehr zufrieden.

Im Gefolge des von hier nach Constantinopel zurückreisenden, in Paris gemessenen außerordentlichen Russischen Ambassadeurs befinden sich auch a Beggleterinnen, die Bonaparte aus Anworten mitbrachten, und die dahin zurückkehren wünschten.

Der neue Pariserempel besteht aus 14 Classen, wovon die geringste 2 Fr. und die höchste 100 Gulden bezahlt.

Man spricht sehr von seiner großen Verminderung unserer Bancoettel durch Austheilung neuer, guter Münzen.







Beilage zu No. 185. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Frentage, den 19 Novembet 1802.

[5]

Schreiben aus Regensburg, vom 12 Nov.

Se. Herzogl. Durchl. von Oldenburg haben nachstehende Vorstellung übergeben lassen, welche gestern von der Deputation in Deliberation gezogen, und darauf beschloffen wurde, solche den Ministern der vermittelnden Mächte mitzutheilen, und sie um ihre Gesinnungen darüber zu ersuchen.

Unterzeichneter Fürstbischöf. Lübeckischer und Herzogl. Holstein-Oldenburgischer bevollmächtigter Minister bey der fortwährenden Reichsversammlung und Particular-Abgeordneter bey der gegenwärtigen außerordentlichen Reichsdeputation sieht sich durch den unerwarteten Gang, welchen die öffentlichen Verhandlungen nehmen, zur Verwahrung der mit einem so wesentlichen Nachtheil bedrohet werdenden Gerechtsame seines höchsten Hofes geabthigt, exar hochansehnlichen Reichsdeputation geziemend vorzutragen, daß da Sr. des Herrn Fürstbischöfs zu Lübeck, Herzogs und regierenden Landes-Administrators von Holstein-Oldenburg Hochfürstl. Durchl. so wenig nach den ausdrücklichen Stipulationen des Luneviller Friedens, als nach der geographischen Lage der Ihrer Fürsorge anvertrauten Reichslande zu vermuthen Ursache gehabt, in die Classe derjenigen Reichsstände zu kommen, für die durch den Drang der Umstände eine Veränderung nothwendig geworden, oder denen eine Entschädigung auszumitteln gewesen, Höchstselben nach den für sich und Ihr Fürstenhaus obhabenden theuren Pflichten, sich weder bey der, ohne Ihr vorgängiges Zuthun und irgend eine Berathung mit Ihnen, willkürlich beschlossenen gänzlichen Aufhebung des Elsflether Weser-Zolls und Arondissements für die Reichsstadt Bremen, ohne eine zureichende Entschädigung, noch bey der als solche mit angegebenen Sacularisirung des Hochstifts Lübeck beruhigen oder damit friedlich seyn könnten.

Für die Verbehaltung des dem Besizer des Herzogthums Oldenburg als ein besonderes Kayserl. Reichsthronlehn verliehenen und durch eine mehr als hundertjährige ungeführte Ausübung gesicherten Weser-Zolls zu Elsfleth, oder im Fall derselbe durch, aus aufhören müßte, für eine nicht in bloßen Berechnungen, sondern in ausgemachten Thatfachen beruhende volle Schadloshaltung für dessen künftige Entbehrung, reden allgemeine und besondere Gerechtigkeit, und Billigkeits-Gründe laut, deren Beherzigung auch im Jahre 1798 bewirkt hat, daß bey den dormaligen Friedens-Unterhandlungen zu Raßadt die Frage einer nur vorgewiesenen partiellen Einschränkung dieses Zolls beseitiget worden.

Das protestantische Hochstift Lübeck, welches Reichskundigermassen überall nicht in der Kategorie derjenigen katholischen Hochstifter und geistlichen Besitzungen Deutschlands steht, welche das Loos ihrer gänzlichen Aufhebung treffen soll, ist vermöge einer vor verschiedenen Jahren zwischen dem jetzigen Durchl. Bischöfe und dem Domeapitel geschlossenen, von Sr. Admisch, Kayserlichen Majestät aus-

drücklich bestätigten und von zwey hohen Nordischen Mächten garantirten freiwilligen Vereinbarung den Fürstl. Descendenten Sr. Durchl. auf drey nach einander folgende Generationen in der gegenwärtigen Verfassung und Integrität des Bisthums fernerlich zugesichert worden, und jede Veränderung damit, welche Se. Herzogl. Durchl. weder wünschen noch verlangen, so wie insonderheit eine beabsichtigte Dismembrirung der Reichslande des Hochstifts, würde Hochders Rechte unwiederbringlich verletzen.

Bey dieser Lage der Sachen ist Unterzeichneter angewiesen, bey der hochansehnlichen Reichs-Deputation die vorangeführten Gerechtsame seines Durchl. Committenten auf das feyerlichste zu verwahren, und Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, bis Höchstselben auf eine hinreichende Art zufrieden gestellt werden können, jede Mittel und Wohlthaten ausdrücklich vorzubehalten, worauf die bisherige Deutsche Reichs-Verfassung und die Kayserl. Wahl-Capitulation einem unverschuldeterweise in dem Besitze des Seinen gekränkt werden wollenden Reichsstande unverkennbare Ansprüche verleihen.

Regensburg, den 7ten Nov. 1802.

L. A. v. Koch.

Noch immer beschäftigt sich die Deputation mit Erledigung der eingereichten Reclamationen.

Morgen wird keine Sitzung seyn, indem man in den nächsten Tagen die endlichen Aufschlüsse über die Toscanische Entschädigung erwartet.

Am 5ten dieses haben Churbayerische Commissarien von der Abtey Prüfening, Carthause Bruck, dem Kloster St. Mang in Stadt am Hof u. s. förmlichen Besitz genommen.

Die Kayserl. Plenipotenz hat noch am 6ten eine Note an die Mediateurs wegen der nähern Bestimmung des Thalwegs, als der Rheingränze zwischen Deutschland und Frankreich, erlassen.

Ein andres Schreiben aus Regensburg, vom 12 November.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt der Vorstellungen, welche die Particular-Abgeordneten der drey Hanseestädte zu Regensburg vormals übergeben haben:

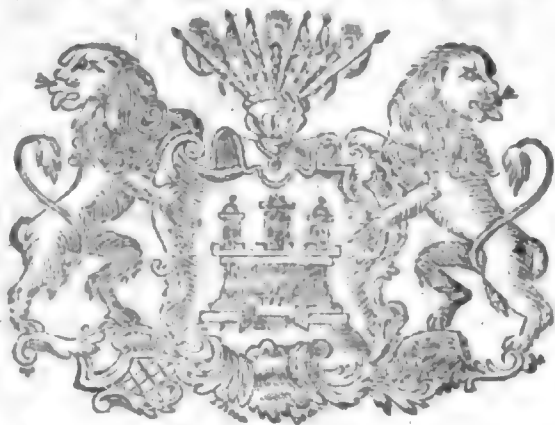
Hamburger Promemoria: "So wichtig auch die Vortheile sind, welche der Reichsstadt Hamburg nach dem von dieser hochansehnlichen Reichsdeputation genehmigten Vorschlage der hohen vermittelnden Mächte zugesichert sind, so können und werden solche doch auf den Handel dieser Stadt in Friedenszeiten nicht den mindesten Einfluß haben, und vermag Unterzeichneter eben so wenig einzusehen, wie sie dadurch, mehr wie bisher, zur Niederlags- und Stapelstadt des Deutschen und Europäischen Handels erhoben werden sollte, als er sich nicht überzeugen kann, daß Municipalsstädte und die Fürsten, denen sie angehören, durch die der Stadt Hamburg zugesicherten Vortheile unendlich leiden und ihnen dadurch eine Hauptquelle zur Belebung ihrer Industrie entzogen



Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte



Zeitung

des Hamburgischen unwarthenischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 20 November.)

Nam. 186.

Schreiben aus London, vom 9 Nov.

(Ueber Holland.)

Der Französische Ambassadeur, General Andreossy, ist in der Nacht vom Freytag zum Sonnabend um 1 Uhr hier eingetroffen. Er befand sich in einer Kutsche, welche von 8 Pferden gezogen ward. Zwey andre Wagen, jeder von 6 Pferden gezogen, nebst ein paar Bagagewagen von 4 Pferden gezogen, folgten seiner Kutsche. Man erwartete den Ambassadeur schon am Freytag, und es war im Hotel des Bürger Otto ein Mittagessen für ihn bereitet gewesen. Der stark einfallende Regen, welcher die Wege verschlimmert hatte, verzögerte seine Ankunft. B. Otto verfügte sich zweymal vergebens am Freytag Abend um 8 und 10 Uhr nach dem Hotel des Ambassadeurs, um ihm seine Aufwartung zu machen, kam indeß noch später wieder, um ihn zu empfangen. Am Sonnabend Morgen besuchte darauf General Andreossy den Bürger Otto in Portmanns Square in Begleitung seiner zwey Secretairs. Um 2 Uhr Nachmittags verfügte sich der Ambassadeur in Begleitung des B. Otto und seiner Secretairs zum Lord Hawkesbury, und ward bey demselben, als dem Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten, förmlich introducirt. Er speisete alsdann in seinem eignen Hotel zu Mittag, wo Lord Hawkesbury ihm des Abends den Gegenbesuch machte und bey demselben soupirte. Mehrere unserer Staatsbeamten besuchten denselben gestern. Gestern, am Montag, nahm er mit dem Bürger Portalis und 4 andern Franzosen das Mittagessen bey dem Bürger Otto ein.

Lord Hawkesbury wird nun auch ein Diner zu Ehren des Französischen Ambassadeurs geben, dessen Gefolge aus 30 Personen besteht. Er ist zu dem heutigen großen Introductions-Feste des Lord-Magors

schon sam Sonnabend eingeladen worden; es heißt aber, er werde nicht dabey erscheinen, weil er noch nicht bey Hofe als Ambassadeur introducirt worden, welches wahrscheinlich erst am Mittwochens über 8 Tage der Fall seyn wird.

Erst wenn General Andreossy seinen Ambassadeurs-Charakter auch bey Hofe angenommen hat, werden seine diplomatischen Geschäfte hier anfangen. Zu dem Diner, welches Lord Hawkesbury dem Ambassadeur giebt, sind Bürger Otto, das ganze hiesige diplomatische Corps und die meisten unserer Staats-Beamten eingeladen. Gestern Nachmittag nahm General Andreossy einen Theil der Stadt London in Augenschein. Nach seiner Ankunft alhier fielen die Fonds wider Erwarten etwas.

Da General Andreossy des Nachts hier ankam, so wurde alles Zusammenlaufen des neugierigen Volks vermieden.

Vorige Nacht wollte Lord Whitworth zu Sittingbourne zubringen, und heute Morgen über Dover nach Frankreich abreisen. (Das Gerücht der Pariser Blätter, daß er schon am 8ten zu Paris angekommen sey, ist also abermals zu voreilig gewesen.) Auch der junge Herr Talbot begleitet Lord Whitworth als Secretair. Die Schiffe Countess of Elgin und Swift sind zu Dover beordert worden, um den gedachten Lord und sein Gefolge nach Calais überzuführen. Nach der Ankunft zu Calais denkt Lord Whitworth in 3 Tagen mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Dorset, zu Paris zu seyn; er reiset dahin über Montreuil, Amiens und Chantilly.

General Andreossy ist ungefähr 34 Jahr alt und von vielem militairischen Anstand. Sein Blick ist sanft und angenehm. Nach der Ankunft desselben zu Dover wurden ihm von unserm dasigen Beamten







so sehr gesunken ist, daß die leichten Äser ganz trocken geworden sind, dergestalt, daß wir hier seit kurzem völlig die Erscheinungen der Ebbe und Fluth gehabt haben.

Se. Kaiserl. Majestät geben den Inspectoren über die Truppen, General-Lieutenants Vowr und Grafen Kangeren, wie auch den Regiments-Chefs und den Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit, Großfürsten Constantin Pavlovitch, für die den 2ten Kanonvortrag der Stadt Dubna von Sr. Kaiserl. Hoheit in allen Fächern vorgeschubene vollkommene Ordnung Ihre Zufriedenheit zu erkennen.

Hier ist dieser Tage eine schöne Uebersetzung der Lebensgeschichte des ersten Consuls von Frankreich, Bonaparte, erschienen. Diese Uebersetzung ist dem Herrn Geheimen-Rath und Senateur des Kosidamlers dedicirt. Der Name dieses Senateurs ist schon in fremden Zeitungen, unter andern durch die Befreiung des unglücklichen Kossakoff aus Sibirien, bekannt geworden.

Vermischte Nachrichten.

Se. Russisch Kaiserl. Majestät haben geruht, dem Herrn Ködning in Hamburg, berühmten Verfasser des für die Seehandlung und Schiffahrt ausserordentlichen Wörterbuchs der Marine in allen Seesprachen, einen solchen prächtigen Ring zu verehren.

Se. Königl. Preussische Majestät haben geruht, den Kaufmann, Herrn Gottlieb Kusler in Koenig, zu Dero Consul daselbst zu ernennen.

Von gelehrten Sachen.

Neuester Volkskalender, oder Beiträge zur nützlichen, lehrreichen und angenehmen Unterhaltung für allerlei Leser, vom Dr. J. A. Ewald in Bremen. Hannover, in der Hahnschen Buchhandlung, 1802. 9 Gr.

Reichhaltige Gemeinnützigkeit characterisirt auch diesen neuen Jahrgang. Zuert über Atmosphäre, vom Herausgeber; dann der Beobachter, eine dialo- gisirte Erzählung; treffende Scenen aus der Bürger- welt. Drey ansehnliche Geschichten von Euthemuths ftehen neben den neuesten und nützlichsten technologischen und öconomischen Erfindungen. Ihr folgen treffliche Winke über Erziehung im Mittelstande, von Euthemuths in eine Erzählung gekleidet. Landwirth- schaftliche Räthe, belehrender, als manches theure Werk, beschließen das Ganze, welches in allen Buch- handlungen zu bekommen ist. (In Hamburg in der Hoffmannschen.)

Von Oehmigke dem Jüngern in Berlin, so wie in allen Buchhandlungen (in Hamburg des Verthes) And folgende ganz neue Werke zu bekommen:

- 1) Morris Archiv für medicinische Erfahrung, 31 Band, 11 Hef. gr. 8. Berlin 1803. 38 Gr.
- 2) Der Weltumsegler, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglichster Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schlußeigen der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt von Schöner (Königl. Pa- senhofmeister). Zweiter Band, mit Illuminir- ten Kupf. und einer Karte. 4. Berlin 1803. Preis 1 Rthlr. 22 Gr. Der Pränumerations- preis eines jeden Bandes ist auf 2 Rtl. 20 Gr.

Liebhäber, die auf den 2ten Band vorausbezah- len, erhalten noch die ersten 2 Bände im Prä- numerationspreise.

- 3) Neue Bildergalerie für junge Söhne und Töchter, zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sit- ten und des gemeinen Lebens. Elfter Band, mit 150 Abbildungen, 2 Rthlr. 8 Gr.; mit illu- minirten Kupf. 3 Rthlr. 22 Gr. und auf Engl. Papier mit ausgefalteten Kupf. 4 Rthlr. 18 Gr.
- Alle 11 Bände mit schwarzen Kupf. kosten im Prä- numerationspreise 17 Rthlr. 10 Gr., im Laden- preise 25 Rthlr. 16 Gr.
- Alle 11 Bände mit illuminierten Kupf. kosten im Pränumerationspreise 29 Rthlr. 8 Gr., im La- denpreise 43 Rthlr. 2 Gr.
- Alle 12 Bände mit ausgefalteten Kupf. auf Engl. Papier kosten im Pränumerationspreise 41 Rthlr. 6 Gr. und im Ladenpreise 52 Rthlr. 6 Gr. — Wer auf den zwölften Band vorausbezahlt, er- hält die ersten Bände noch um den Pränumera- tionspreis, auch ist jeder Band einzeln zu be- kommen.
- 4) Gallerie der Welt, in einer bildlichen und be- schreibenden Darstellung aller Länder, Völker, Thiere, Natur- und Kunstzeugnisse, Ansichten der Natur, alter und neuer Denkmäler etc. 137 oder 30 Bände 51 Hef. mit schwarzen Kupf. 1 Rthlr. 4 Gr., mit illum. Kupfern 1 Rthlr. 22 Gr. und auf Engl. Papier mit ausgefalteten Kupf. 2 Rthlr. 8 Gr.
- Alle 13 Hefte mit schwarzen Kupf. kosten im Prä- numerationspreise 10 Rthlr. 20 Gr., im Laden- preise 15 Rthlr. 4 Gr.; mit illum. Kupf. im Pränumerationspreise 20 Rthlr. 14 Gr., im La- denpreise 34 Rthlr. 22 Gr. und auf Engl. Pap. mit ausgefalteten Kupf. 23 Rthlr. 20 Gr.
- Liebhäber, die auf den 14ten Hefte vorausbezahlen, erhalten das ganze Werk noch um den Pränu- merationspreis; auch ist jeder Hefte einzeln zu bekommen.
- 5) Petite Galerie des Figures, pour servir à connoître les objets de la nature, de l'art, les mœurs et les coutumes de la vie commune, à l'usage des jeunes gens des deux sexes. Avec 150 figures enluminées et avec la traduction en allemand par Mr. le Pa- fleur Mila. 3 Rthlr. 22 Gr.
- 6) Le Voyageur autour du Monde, ou Description des cinq parties de la terre, ou- vrage dédié à la jeunesse par Schaefer, in- tituteur des Pages de S. M. le Roi de Prusse, et traduit de l'allemand par Mila, Pa- fleur. Avec figures enluminées. 4. Berlin 1803. 3 Rthlr. 22 Gr.
- 7) Heile, die Deutschen. Giftpflanzen nach ihrem botanischen Kennzeichen, nebst den Heilungsmitteln. Zweiter Band, mit 8 illum. Kupfertaf- eln Anst. gr. 8. Berlin 1803. 1 Rthlr. 6 Gr. (Vordr. Fände 3 Rthlr.)
- 8) Neues Museum für Damen aus dem Gebiete der Mode und des Geschmacks. Erstes Bdchen, mit schwarzen Kupf. 1 Rthlr. 16 Gr. und mit bunten Kupf. 2 Rthlr. 8 Gr.
- 9) Neuester Almanach für Spieler. Enthält die

- gründlichsten und beliebtesten Regeln aller bekannten Karten, und Brettspiele. 8. Berlin 1803. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.
- 10) Der Naturfreund, in abwechselnden und interessanten Darstellungen aus der gemahlten Welt, für neugierige Kinder. 3te vermehrte Aufl. mit 10 ausgemahlten Kupfern. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.
- 11) Fabers Anweisung, das Taroc, Taroc l'Hombre etc. regelmäßig zu spielen. 8. 1803. 8 Gr.
- 12) Die neueste Anweisung zur gründlichen Erlernung des Whistspiels. 8. 1803. 4 Gr.
- 13) Longin, vollständige Regeln und Gesetze des l'Hombrespiels. 8. 1803. 8 Gr.
- 14) Fiedlings neueste Art, das Schachspiel gründlich zu erlernen. 8. 1803. 8 Gr.
- 15) Neuer Schauplatz der Natur, eine Reihe der interessantesten Gemälde von Völkern, Thieren, Pflanzen und Prospective schöner Gegenden. 7ter Band, mit 20 Kupfertafeln. gr. 8. Berl. 1803. 2 Rthlr. 2 Gr. Dasselbe mit illumin. Kupfern 3 Rthlr. 22 Gr.
- 16) Synodologie, 20r Band, mit Kupf. 8. 1803. 2 Rthlr. 8 Gr. Alle 20 Bände mit Kupfern 36 Rthlr.
- 17) Der Romanenfreund, eine Sammlung interessanter Begebenheiten, 8r Band, mit Kupf. 8. Berlin 1803. 1 Rthlr. 4 Gr.
- 18) Das Pharaospiel, nebst den Geheimnissen der Banquiers und Pointeurs. 12 Gr.
- 19) Kleine Bildergalerie für junge Söhne und Töchter, vom Prediger Milla. Mit 29 Kupfertafeln, sauber illuminirt. 4 Rthlr.
- 20) Gellerts sämtliche Fabeln. 2 Theile, mit illuminirten Kupf. 16 Gr.

In der Schulzeschen Buchhandlung in Oldenburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lebensbeschreibung des Russisch: Kaiserl. General-Feldmarschalls Burch. Christ. Grafen v. Münich, von G. A. v. Haalem. gr. 8. Mit dem Bilde des Grafen. 1 Rthlr. 10 Gr.

Kränze, 24 Bändchen; auch unter dem besondern Titel: Des Pfarrers Sohn von Eola, von G. A. H. Gramberg. 16 Gr.

M a g a z i n

für
die Guitarre.

Von diesem mit so ausgezeichnetem Beyfall aufgenommenen Werke ist so eben das dritte und vierte Heft erschienen und in allen Musikhandlungen, jedes für 1 Rthlr. 8 Gr., zu haben. Sie enthalten meistens Gesänge von Zumpke, Hurka, Himmel, Wabler, Peter Winter etc.

Musikalisches Magazin
auf der Höhe.

„Der Schlüssel zu den Ursachen der vielen Feuersbrünste, und die Mittel, selbige zu verhindern. Nebst Aufschlüssen über den Nutzen der regulären und über die Feuergefährlichkeit

des irregulären Schornsteinfegens. Von Joh. Maich Schür Schornsteinfeger: Meister im Neuenwerke vor Hamburg.

(In Hamburg bey Herrn Tramburg im Brodt- schranken, bey Herrn Aumaun daselbst, bey Herrn Schramm im Schelengang, und sonst in den vornehmsten Zeitungsblättern für 6 Gr., beyde Theile 12 Gr., zu haben. Quantitäten besorgt auf gerichtete Aufträge auch der Verfasser, und ist selbiger im Neuenwerke in Herrn Gulichs Hof wohnhaft. Das 6te Exemplar frey.)

Offenbarungen von so großer Wichtigkeit, worunter auch die Bezeichnungen der in den Schornsteinen so oft befindlichen Feuerquellen gehören, kann es wol nicht fehlen, daß sie eben so viele Uebel verhüten, als sie ohnfehlbar Erstaunen erregen; und wenn beyder in ganz Europa so schrecklich gewordenen Feuersnoth je ein Uebel entlarzt zu werden verdient, so ist es gewiß dieses.

Leider sind wir nun von der traurigen Gewissheit überzeugt. Unser ältester Sohn, Johann Heinrich, starb — wir wissen nicht, zu welcher Zeit — in der Stadt Santa Domingo auf der Insel gleiches Namens an einem hitzigen Fieber. Wir machen dies unsern auswärtigen Anverwandten und denen bekannt, die sich für ihn oder für uns interessieren. Daß er menschlich war und Menschenwohl schätzte, ist Quelle unsers Schmerzes, aber auch unsers Trostes.

Bremen, den 10ten November 1802.

Johann Caspar Kühndolz, Deconom im
Bremischen Museum, und
Anna Catharina, geborne Bremers.

Am 6ten dieses Monats, Abends um 6½ Uhr, starb der hiesige Kaufmann, Johann Corlitz Strömper, am Schlagflusse in seinem 56ten Jahre. Diesem zeigt an seinen Verwandten und Bekannten

Corl Krüger,

Curator des Verstorbenen.

Güstrow, den 9ten November 1802.

Georg August Dösch, ein hoffnungsvoller Jüngling und die Freude seiner Eltern, entschloß heute zu einem bessern Leben im 20ten Jahre seines Alters an der Ruhr im Trommsdorffschen Institut in Erfurt.

Zu seinem Ruhme bedarf es hier keiner Worte; denn in den Herzen derer, die ihn kannten, hat er sich ein Denkmal der Achtung und Liebe errichtet.

Diesen für uns schmerzhaften Verlust, worüber gerechte Thränen fließen, zeigen wir unsern Freunden und Verwandten hiedurch gehorsamt an, mit Verbitung aller Beileidsbezeugungen, weil die unsern Schmerz nicht lindern können.

Lübbecke im Fürstenthum Minden, den 7ten September 1802.

Johann Georg Christian Dösch.
Dorothea Louisa Dösch.

Allen unsern Freunden und Verwandten klagen wir den harten Verlust unsers guten, rechtschaffenen Waters, des Herrn Johann Nikolaus Weltner, den die Vorsehung am 2ten dieses im 54ten Jahre seines verdienstvollen Lebens zum höheren Wirken hinüber rief. Die allgemeine Bekehrung, welche die Nachricht seines Todes unter seinen Mitbürgern ver-

breitete, ist uns Bürgen, daß, so lange hier noch Verdienste, Rechtschaffenheit und Herzensgüte ihre Verehrer finden, sein Name mit Achtung und Liebe werde genannt werden.

Lübeck, den 1. ten November 1802.

Sämmtliche Kinder und Schwieger'ohn.

Meine geliebte Gattin, Wilhelmine Marie Christine Zeuthen, geb. Bornemann, endigte Donnerstags, den 1ten November, in einem Alter von 38 Jahren ihre Leiden durch einen ruhigen Tod. Sämmtliche Verwandte und Freunde werden, ohne schriftliche Beileidsbezeugungen, meine und meiner Kinder Trauer mit uns theilen. Lölvsgaard, den 12ten November 1802.

Zeuthen.

Den 14ten dieses Monats entriß uns der Tod an den Folgen der Blattern unsern einzigen Sohn, Carl Fried., in einem Alter von 2 Jahren 7 Monaten, welches wir mit betrübten Herzen unsern hiesigen und auswärtigen Freunden, unter Verbitung aller Beileidsbezeugung, bekannt zu machen nicht ermangeln wollen.

Joh. Fried. Wiener.

Anna Cat., geb. Seelandt.

Am 15ten dieses Monats starb meine gute Frau, Maria Hanna, geb. Dörner, an einer innerlichen Entzündung in einem Alter von 36 Jahren, 2 Monaten und 4 Tagen. Wer die Gute kannte, weiß, was ich an ihr verliere!

Hamburg, den 16ten Nov. 1802.

Simon Niser.

Das am 16ten dieses Monats im 68ten Jahre erfolgte Ableben unsrer innigst geliebten Mutter, Frau Susanna Dorothea, ver Wittweten Lagers, gebornen Schorer, ermangeln wir nicht, hiedurch allen unsern geschätzten einheimischen und auswärtigen Auserwählten und Freunden ergebenst bekannt zu machen. Unser Schmerz gleicht der Liebe, welche sie sich in ihrem Leben durch ihren musterhaften Wandel und durch ihre wahrhaft mütterliche Zärtlichkeit erwarb, mit welcher wir jetzt ihren Tod und in Zukunft noch ihre Asche beweinen werden.

Der Verstorb. nen sämmtliche Kinder.

Zu einem bessern Leben entschlief am 16ten dieses unsre geliebte Schwester, Christina Sophia Johanna Friesse, geborne Hoffmeister, des am 24ten Junii d. J. verstorbenen Kaufmanns und Bürger, Capitains Friedrich Wilhelm Friesse nachgelassene Wittwe, an den traurigen Folgen einer langen schmerzhaften Wassersucht in einem Alter von 67 Jahren. Diesen für uns so schmerzhaften Verlust zeigen wir hiemit unsern geehrten Freunden und Verwandten, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, ergebenst an. Nur die Hoffnung des Wiedersehens kann uns allein trösten!

Hamburg, den 17ten November 1802.

Erdmann Gottwerth Hoffmeister, Lieutenant und Commandeur der Sternschanze.

Albertina Friederica Schulz, geborne Hoffmeister.

Johanna Maria Elisabeth Friesse, als Schwiegerin.

Sauft entschlief zu einer bessern Welt heute Morgen um 3 Uhr meine mir ewig unvergessliche Gattin, Catharina Elisabeth Angeln, geb. Breen, nach einem 18wöchentlichen Wochenbette an der Außerung in einem Alter von 37 Jahren, 2 Monaten und 6 Tagen. Ein unmündiges Kind und Schwiegermutter trauern mit mir an ihrem Sarge. Ich mache dieses meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbitung aller Beileidsbezeugung, mit traurigem Herzen hiedurch bekannt.

Hamburg, den 17ten Nov. 1802.

Joh. Christoph Stzel.

Sauft entschlummerte am 17ten dieses Monats, Abends um 8½ Uhr, zu einem bessern Leben unser gute Gatte und Vater, Christian Friedrich Hausmann, im 68sten Jahre seines thätigen und rechtschaffenen Lebens an einer Brustkrankheit. Wir machen solches statt des gewöhnlichen Ansagens unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen hiedurch bekannt.

Hamburg, den 19ten November 1802.

Des Seligen hinterlassene Wittwe und Kinder.

Die vollzogene Verlobung unsrer jüngsten Tochter mit dem im Reinhartischen Regiment stehenden Herrn Obersten von Boie geben wir uns die Ehr, unter Verbitung des Glückwunsches ganz gehorsamt zu melden.

Der Graf und die Gräfin von Hälßen, auf Arensdorf in Ostpreußen.

Unstre uns so sehr beglückende eheliche Verbindung machen wir unsern Freunden und Verwandten ergebenst bekannt.

Emmerich, den 18ten November 1802.

Loudivig von Reiche, Lieutenant im Preussischen Infanterie-Regiment von Besser.

Antoinette von Reiche, geborne von Rodenberg, aus Cleve.

Meine den 9ten dieses dieselbst vollzogene eheliche Verbindung mit der Demoiselle Charlotte Christine, zweyten Tochter der hiesigen Frau Commerzien-Räthin Krook, zeige ich allen meinen Verwandten und denen, welche mir von ihrer Freundschaft Proben gegeben, hiemit gehorsamt an.

Carlscrona in Schweden, den 9ten Nov. 1802.

Jr. Christ. Kellner, Königl. Preussischer Consul hieselbst.

Ihre am 12ten November 1802 zu Lüdersburg vollzogene eheliche Verbindung zeigen ihren auswärtigen Verwandten und Freunden gehorsamt an der Justizrath von Mecklenburg in Schwerin.

Elise Charlotte von Mecklenburg, geborne von Spoercken.

Aus Toleranz gegen einen hiesigen Mitbürger, der ebenfalls neben mir einen Verlag von der wahren Englischen Gesundheits-Chocolade gegen jede Art von Schwäche und chronischen Krankheiten (laut gedruckten Gebrauchzettels) 2 8 Mk. 2 fl. Hamburger

Cour. oder 3 **Äthlr.** 16 **Gr.** in Louisd'or à 4 **Äthlr.** pr. Pfund zur Zeit führt, habe ich meinen seit dem Monat Januar 1800 geführten Commissions-Verlag von benannter Choccolade mit Bewilligung meines ausländischen Herrn Committenten (der die seinige ebenfalls directe aus England bezieht) aufgehoben; jedennoch aber ist der Weg mir nicht ganz verschlossen worden, wenn etwa fernerhin in kleinen und größern Quantitäten von mir verlangt, und ein Auftrag zur Committirung derselben gegeben würde. Mit Verlaufs von wenigen Tagen vermag ich die Lieferung gegen eine ähnliche befriedigende Provision, wie solche bey meinem Mitbürger zu genießen ist, zu prästiren.

Hamburg, den 20ten November 1802.

Johann Hinrich Ziegra, Christian Sohn,
in der Altstadt Neustraße Mitte, im Hause
No. 20.

NB. Auswärtige geben mir postfreie Aufträge mit Einsendung des Werths und für Emballage von der Quantität. Wer 6 Pfund beordert, erhält schon einen befriedigenden Rabatt darauf.

Meinen hohen Gönnern und geschätzten Freunden, deren mir noch täglich immer mehr gegebene Beweise ihrer mir schätzbarsten Gewogenheit ich stets mit dem ergebensten Dank erkenne, empfehle mich auch wegen der monatlichen Vertheilung des Journals: Hamburg und Altona, unter der gewissen Versicherung, Ihnen dieses immer prompt, sobald wie dieses die Presse verlassen, in ihre Häuser theils durch mich selbst, auch theils durch meine Leute besorgen zu lassen. Hamburg, den 20ten November 1802.

J. Schramm,
im Scheelengang No. 144.

J. A. Kirchner in Schwerin empfiehlt allen hohen Herrschaften und Reisenden seinen in der angenehmsten Gegend der Neustadt eingerichteten, mit bequemen Zimmern und guter Stallung versehenen Gasthof, zum Herzog von Mecklenburg, besens.

Durch eine gute Table d'Hôte und billige Bedienung verspricht er sich im Voraus die Zufriedenheit seiner Gönnern.

Pianoforte's.

Von vorzüglichen Pianoforte's in Flügel, und Clavier-Form von Stein, Schanz, Walter, Jaksch und andern berühmten Meistern steht immer ein beträchtlicher Vorrath zu Kauf bey

Breitkopf et Gärtel
in Leipzig.

Der Hamburger Taschen-Calender auf 1803, mit Kupfern von Hamburgs Annehmlichkeiten, von Maria Stuart und geistlichen Kupfern, in Futteral à 10 fl., und ein gesellschaftliches Liederbuch von 425 Liedern à 2 fl. 8 fl., sind bey J. E. Zimmer in der Bohnenstraße zu haben.

Donnerstag, den 25ten November, des Morgens um 10-Uhr soll in der Deichstraße, im Hause No. 26, eine Parthei schönes, feines Sächsisches und Rührberger Spielzeug in Auction gegen baare Bezahlung verkauft werden durch den Makler

D. O. Kunhardt.

Mein Comtoir ist von heute an bey den Wäbrern
No. 52, N. 2.

Hamburg, den 17ten November 1802.

Johann Georg Zetmer.

Der Neuenländer, Peter Schwartzau, als welcher sich bisher als abwesend bey dem Gerichte angeben lassen, obgleich er, dem Verlauten nach, in hiesiger Gegend sich befinden soll, und dessen Ehefrau werden zu Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, sämtliche Creditores aber zu Abgebung ihrer Erklärung, ob sie bey dem für das Schwartzausche Wesen geschiedenen Vorh von 3100 Mark etwas zu erinnern finden, auf den 20sten November d. J. dergestalt vor hiesige Königl. Amtsstube verabladet, daß sie solchen Tages Morgens 9 Uhr sich daselbst unter der Verwarnung anfinden, gestalten im Ausbleibungs-falle für Cridarium und dessen Ehefrau der hiesige Hausvoigt Otto zum Contradictorio bestellt und in der Sache weiter Rechtens verfahren, der Creditoren Erklärung aber so angesehen werden soll, daß sie das geschehene Gebot der 3100 Mark acceptirt und einen zweyten Citations-Termin nicht verlangen.

Amst Buxtehude, den 17ten Nov. 1802.

Lodemarr.

Dem hiesigen Wobüßlichen Niedergerichte haben Nicolaus und Ludwig Laurent seu Lorenz implorando zu vernehmen gegeben, wasmaßen sie Imploranten von ihrem in Filisur im Canton Aetia vor kurzem verstorbenen Bruder Peter Laurent, der sich auch wohl Peter G. Lorenz geschrieben habe, ausweilt des vorgebrachten öffentlichen Testaments zu Erben in denmaligen Theil seines Vermögens instituiert worden, welcher in dem, dem Verstorbenen gemeinschaftlich mit Joseph Glosky zugewillten, bey dem alten Grabn, der Wiese gegenüber belegten Erbe, von welchem die Beschwörung begabachtet worden, sammt alten darin befindlichen Effecten, so weit der Inhalt des Testaments daran reicht, besteht. Weil nun aber Domini Secretarii Bedenken tragen, auf dieses Testament, welchem einige gewöhnliche Formschlitten mangelen, das erwähnte Erbe auf den Namen von Anwalds Principaten umzuschreiben, auch die Extrahirung eines Proclams zur notwendigen Verbindung machten, so müßte Anwald ein Wobüßliches Gerichte geziemend ansuchen, dasselbe geneige:

ein Proclam zu erkennen, wodurch alle und jede, welche an dem Nachlasse des vor einigen Wochen in Filisur im Canton Aetia verstorbenen Peter Laurent, welcher sich auch wohl Peter G. Lorenz geschrieben habe, vel ex capite hereditatis, vel crediti, vel ex quocunque alio capite, vel alia causa, irgend einige rechtliche Ansprüche oder Forderungen zu haben vernechten, in specie diejenigen, welche wider die Umschreibung des bis dahin auf beiragten Peter Laurent und Joseph Glosky Namen stehenden, bey dem alten Grabn, der Wiese gegenüber belegten Erbes auf den Namen des Nicolaus und Ludwig Lorenz irgend ein jus contradiendi zu haben vernechten, aufgefördert werden, sich innerhalb des von Gerichte wegen zu prästirenden Termins entweder in Person, oder durch geziemend Bevollmächtigte, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad acta zu melden schuldig, oder zu gemäßen hätten, daß sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehöret, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das besagte Erbe auf den Namen der Imploranten umgeschrieben würde.

Diesem Petitio Proclamatiss ist geichtlich besertret und der 21ste Januar kommenden Jahres 1803 pro termino peremptorio anberahmet worden; welches implorantischer Anwald hiedurch zur schuldigen Nachachtung bekannt macht.

Hamburg, den 17ten November 1802.

(Mit air et Beslag.)

Am Sonnabend, den 20 November 1802.

An Eltern und Erzieher,
 einige angenehme und nützliche
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
 für
Kinder und Zöglinge
 betreffend.

1. Tempel der Natur und Kunst, in einer Auswahl der interessantesten Darstellungen aus den Reichen der Natur, aus dem Gebiete der Kunst, Sitten und Volksamohnheiten. Nach Zeichnungen, in großen Büchersammlungen befindlichen Original, Kupferwerken und Reichreibungen der Engländer, Franzosen u. a. für die Jugend und ihre Freunde bearbeitet und mit 99 Kupfer-Abbildungen versehen von C. A. Hirschmann. Leipzig bey Karl Tauchnitz. gr. 8. Schön eingebunden. Mit fein ausgewählten Kupfern. 4 Rthlr.

Gewiß zeichnet sich dieses Buch unter vielen von ähnlichem Zwecke vortheilhaft aus. Es ist aber keineswegs für das erste Jugendalter bestimmt; der Verfasser setzt schon Vorkenntnisse voraus, die nur ein Knabe von edler Erziehung, der dem Jünglings-Alter, entweder den Jahren oder seinem Wissen nach, entgegen reift, oder ein solches Mädchen, auf deren Beredlung viel Fleiß verwendet worden ist, haben kann. Er darf daher hoffen, daß jeder um die Verdolung und nützliche Unterhaltung seiner Söhne und Töchter besorgte Vater, jede gärtliche Mutter seinem Buche den Zutritt in ihre stillen Familien-Kreise erlauben werden. Aber auch solche Leser, welche der Leitung anderer schon entwachsen und selbstständig sind, werden Nahrung für Geist und Herz in diesem Buche finden.

Die Gegenstände desselben sind sehr mannichfaltig; bald führt der Verfasser seinen Leser unter den schönen Himmel Griechenlands und läßt ihn da zwischen Trümmern der Vorzeit wandeln und sich im Geiste den erhabenen Epochen der Menschen-Geschichte nähern; bald zieht ein neuentdecktes Volk des Südmeers in seiner rohen Natur die Blicke des Beobachters auf sich, und alle Eigenheiten des Landes, alle Ausbeuten der neuesten Weltumsegler werden ihm in Schilderungen und Abbildungen dargestellt; bald beschäftigt ihn der Anblick und das Schicksal irgend eines kühnen Gebäudes neuerer Zeit, das den riesenmäßigen Unternehmungen der Alten das Gleichgewicht hält, und bald stellt er seine Leser vor die ersten rohen Versuche eines fast nackten Volkes von Amerika, das ohne eiserne Werkzeuge ungeheure Steinmassen künstlich bearbeitet hat. Er verleiht sich bis in die graue Vorzeit zurück, und Pektors Grab in der Ebne von Troja ist ein

Gegenstand, der ihm Gelegenheit zu den schönsten Darstellungen giebt.

Schon dieser kurze Ueberblick zeigt, daß dieses Buch die mannichfaltigste und belehrendste Unterhaltung gewähren könne. Es ist schön gedruckt, und auf die Ausarbeitung der Kupfer hat der Verfasser vielen Fleiß gewendet, so wie sich der Verleger bemüht hat, das Ausmalen derselben durch geübte, gute Coloristen besorgen zu lassen.

2. Das Bilderbuch aus Erwin, ein belehrendes und angenehmes Geschenk für ausgezeichnete Kinder, von C. A. Hirschmann. Leipzig bey Karl Tauchnitz. Mit vielen ausgewählten und schwarzen Kupfern. 22 Gr.

Dieses kleine Büchlein ist für Söhne und Töchter im Alter der Kindheit bestimmt und enthält erste Nahrung für Verstand und Herz. In der Erklärung der kleinen Kupfer, welche aus dem, was die Menschen fast zunächst umgiebt, gewählt sind, hat der Verfasser alles für dieses Alter Wissenswürdige faßlich dargestellt. Er ist durchaus von der trocknen Art abgegangen, welche man in ähnlichen Büchern antrifft, und hat sich bemüht, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

(Diese Bücher sind in allen Buchhandlungen Deutschlands und in Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu bekommen.)

Bey Tauchnitz in Leipzig sind so eben folgende interessante Romane erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

- Der Nachbargraf von R. v. Dertel. 2. Mit Kupf. Drei Theile. 3 Rthlr. 6 Gr.
 Ladusky und Floriska, eine Pohlische Familiengeschichte. 2. Mit Kupfern. Vier Theile. 3 Rthlr. 4 Gr.
 Leben, Liebchaften und Abentheuer vornehmer Einsiedler auf den Alpen, von R. L. M. Müller. 2. Mit Kupfern. 12 Theil. 1 Rthlr. 8 Gr.

Im Verlage von Wolf u. Comp. in Leipzig sind in verwichener Rich. Messe erschienen und in Hamburg in der Bohnschen Buchhandlung zu bekommen:

Briefe eines Französischen Officiers vom Jahr 1800 aus Krain, Steyermark, Italien, Schweiz, Schwaben, Bayern und Oesterreich. Vom Verfasser der vertraulichen Briefe über Frankreich und Italien. 2. 1 Rthlr. 20 Gr.

Des Mines de Freiberg en Saxe, et de leur exploitation; par J. F. Daubuisson; Tom. 3. gr. 8. 1 Rthlr. 3 Gr.

Dictionnaire historique et critique de Bayle. Nouv. Edit. Tom. III. P. 1 et 2. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Gr.

— le même, papier fort. gr. 8. 2 Rthlr. 18 Gr.

— le même. pap. vel. de Suisse. Pol. 40 Rthlr. netto.

Göttinger Museum nach für 1803. 1 Rthlr.

Romanenalmanach für 1803. 1 Rthlr. 2 Gr.

Alexander 2., Portrait; nach Schödelgen gezeichnet von Heinrich Schmid. 174 Röll Höhe, 104 Röll Breite. Fol. 2 Kthlr. 16 Gr. In Abdrucken avant la lettre. 4 Kthlr. Im Verlage von Wolf und Comp. in Leipzig.

Unter den zahlreichen Abbildungen des geliebten Monarchen von Rußland erreicht keine den hohen Grad von Vollkommenheit, den der geschickte Künstler durch seinen trefflichen Grabstichel diesem schönen Bilde zu geben wußte. Selbst für jede Kunstsammlung wird dieses herrliche Blatt, sodausenden Werth haben.

(Zu haben bey Kögner in Petersburg, bey J. Meinen in Moskau, bey Hartmann und Müller in Riga.)

Der Hauck zu Berlin ist erschienen und zu bekommen:

1) Beschreibung der vorzüglichsten Wiesen- und Weidegräser; und Anweisung, wie man den Samen derselben selbst einsammeln kann, auch was bey der Aussaat: d desselben beobachtet werden muß, um den Gras- und Heuertrag der Wiesen, Koppeln und Weidenzüge nach zuverlässigen Erfahrungen um das Dreifache zu erhöhen, nebst einem Herbarium vivum, worin von jeder dieser Grasarten zur Beförderung einer genaueren anschaulichen Kenntniß derselben ein angeordnetes Exemplar enthalten ist. 4. 1802. In Commission.)

2) Thier-Arzneebuch für den Landmann und Decurionen von H. Geblich. 8. 2 Theile. 1 Kthlr. Eins der vorzüglichsten Bücher seiner Art, worin der Verfasser mit den neuesten Erfahrungen im Fache der Thierarzneikunde eine Deutlichkeit im Vortrage verbindet, wie sie in allen Thierarzneebüchern, die für den Landmann geschrieben sind, die unbilligste Bedingung seyn sollte, wenn man nicht Uebel ärgern machen will.

3) Handbuch der Zoopharmakologie für Thierärzte von C. Nagels. 12 Bd. gr. 8. 1 Kthlr. (Sind auch in der Hoffmannschen Buchhandlung in Hamburg zu haben.)

Im Verlage der Stertenschen Buchhandlung in Ulm sind folgende in gegenwärtigen Zeiten sehr dienliche geographische und statistische Werke herausgekommen und zu haben:

Geographisches statistisch-topographisches Lexicon von Bayern, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Bayernschen Kreise liegenden Städte, Klöster, Schiffe, Flecken, Höfe, Berge, Flüsse, Seen, merkwürdigen Menschen u. s. w., mit genauer Anzeige von deren Ursprung, ehemalige und jetzigen Besizer, Lage, Anzahl und Natur der Einwohner, Manufacturen, Fabriken, neuen Anstalten u. s. w. Drey Bände, nebst einer Karte von Bayern. gr. 8. 1796 und 1797. 3 fl. 15 fr.

— Zustätze und Berichtigungen zu dem geographisch-statistisch-topographischen Lexicon von Bayern, (vom Herrn Justizrath D. Höl.) gr. 8. 1802. 45 fr.

Geographisches statistisch-topographisches Lexicon von Franken, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Frankischen Kreise liegenden

Städte, Klöster, Schiffe, Flecken, Höfe, Berge, Klöster, Flüsse, Seen u. s. w. Fünf Bde. gr. 8. 1799 — 1802. 15 fl. 30 fr.

Historisches statistisch-topographisches Lexicon von Frankreich und dessen sämtlichen Nebenländern und eroberten Provinzen, nach der ehemaligen und gegenwärtigen Verfassung 12. Dren Bde. gr. 8. 1795 — 1802. 10 fl.

NB. Der 3te Band in 2 Abtheilungen kostet 4 fl.

Geographisches statistisch-topographisches Lexicon von Obersachsen und der Ober- und Nieder-Lausitz, oder vollständige alphabetische Beschreibung des ganzen Obersächsischen Kreises und der Lausitz. Drey Bände. gr. 8. 1800 — 1802. 12 fl.

Geographisches statistisch-topographisches Lexicon von Schwaben, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Schwabischen Kreise liegenden Städte, Klöster, Schiffe, Flecken, Höfe, Berge, Klöster, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden u. s. w. vom Hrn. Hr. M. Röder. Drey Bände. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage, mit einer Karte von Schwaben. gr. 8. 1800 — 1802. 6 fl. 30 fr.

Historisches statistisch-topographisches Lexicon von der Schweiz, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller in der ganzen Schweizerischen Eidgenossenschaft und den derselben zugehörten Orten liegenden Städte, Klöster, Schiffe, Flecken, Höfe, Berge, Flecken, Flüsse, Wasserfälle, Naturerlebensheiten, merkwürdiger Gegenden u. s. w. Drey Bände. gr. 8. 1796. 5 fl. 30 fr. Geographie und Statistik Württembergs, vom Hrn. Hr. M. Röder. 8. 1787. 2 fl.

Neue und vollständige Staats- und Erdbeschreibung des Schwabischen Kreises, und der in und um denselben gelegenen Erbkreislichen Land- und Herrschaften. Drey Theile. gr. 8. 1779 — 1802. 6 fl.

Special-Charte von ganz Schwaben und den angrenzenden Ländern, in 9 großen Blättern vom Capr. und Ingenieur Jac. Michael. 4 fl. 30 fr. — dieselbe auf Feinwand gezogen, in Zutteral. 8 fl. 30 fr.

Vorlauf einer bisher. statist. topographischen Beschreibung der unmittelbaren freien Reichsritterschaft in Franken. gr. 8. 1801. 1 fl.

Bezeichnung der Reichsstadt Ulm, (vom Hrn. Prof. Schmid.) gr. 8. 1801. 20 fr.

Unterricht über die innere und äußere Verfassung der Reichsstadt Rothweil, von Herrn J. B. Hoyer. 4. 1796. 20 fr.

Bezeichnung der Reichsstadt Schweinfurt, vom Prof. J. K. Fuchs, mit einer illum. Karte. gr. 8. 1802. 45 fr.

(Sind sämtlich in D. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnneht der Börse zu haben.)

Anleihsen / Ausschreibung

als

Beplage: zur Münchner Staatszeitung.

Für unerschütterliche Verbreitung der zum Unterhalte des seit dem geendigten Kriege auf einem

rethen Ländereyen und zwey Rathwobnungen, entweder im Ganzen oder Theilweise, am 13ten December d. J. dem Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bedingungen vorher bey mir einzusehen.

Fr. Tiedemann, Landes Secr.

Edictal Ladung.

Es haben sich in dem auf den 1sten m. p. ad liquidandum credita angelegt gewesenen Termin so viel Gläubiger des hiesigen Bürgers und Oeconomen Johannes Breiding gemeldet, und so eine bedeutende Summe (16315 Rthlr.) liquidirt, daß in continenti passende Vertheilungsvorschläge nicht gemacht werden konnten. Das Bedürfnis eines guttlichen Arrangements aber ist dadurch um so dringender geworden, je mehr die Hoffnung, im Wege des förmlichen Concurs-Processus zur Befriedigung zu gelangen, verschwunden ist; ins dem daher nunmehr alle Gläubiger des Cridarii Johannes Breiding, welche in präfixo nicht erschienen sind, mit ihren etwanigen Ansprüchen an der gegenwärtigen Masse präcludirt, und von diesem Verfahren ausgeschlossen werden, werden zu gleich die, welche sich in präfixo gemeldet haben, nochmals vorgeladen, in termino den 26ten November, entweder in Person oder durch hinlänglich und specialiter Bevollmächtigte zu erscheinen und unter Vorlegung des Status activorum (5949 Rthlr.) et passivorum, gültlichen Vergleichsvorschlägen entgegen zu stehen. Die Nichterscheinenden werden angesehen, als hätten sie sich der Majorität im rechtlichen Sinn angeschlossen. Sign. Wippenhausen in Niederhessen, den 18ten October 1802.

F. H. Ab. Stadtgerichte das:
W. E. Frankenberg.

In Implorationsfachen Johann Hinrich Werdes wegen der am 24ten Februar d. J. hieselbst in judicio publicirten beiden Testamente von Implorantens verstorbenen Schwiegermutter, Dorothea Neuhaus, geborenen Dackelmanns, und deren nach verstorbenen Tochter Gisel, des Imploranten Johann Hinrich Werdes wmt. Ehefrau, 14, da nach solchen ihren nächsten väter- und mütterlichen Anverwandten zu Ende des Trauerejahres 1000 Rth. ausgesetzt werden sollten, unterm 2ten November d. J. ein Proclama dahin abgegeben worden, und wird hiedurch in jedermanns Wissenschaft gebracht: daß alle, welche nach benannten Testamenten sich für die nächsten Anverwandten der Verstorbenen halten, und als solche sich berechtigt glauben, einen rechtlichen Anspruch auf besagte 1000 Rth. machen zu können, am 25ten Dec. d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Gerichte in Person oder auch durch genugsam Bevollmächtigte, sub poena praecclusi et perpetui silentii, zu erscheinen und sich dazu legitimiren schuldig seyn sollen. Rügebittliches Amtsgericht, den 2ten November 1802.

Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann Johann Friedrich Buchholz um das beneficium cessionis honorum geziemend angehalten, und ihm solches salvis creditorum exceptionibus verfalltet worden; so werden hiedurch alle und jede, welche an denselben ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche haben, ein für allemal und also peremptorie citirt, solche am 1sten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigem Amtsgerichte gehörig anzuzeigen und demnachst weitere Verfügung in gewärtigen, mit der Warnung, daß das Protocolum professionis an erstwähntem Tage geschlossen, und diejenigen, welche sich nicht gemeldet, präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Geben auf dem Hause Rügebittel, am 2ten November 1802.

Von den S. S. T. T. hochverordneten Herren Patronen des Klosters St. Johannis ist auf geschehenes Ansuchen des Notar. und Procuratoris extrajudicialis Christian Diederich Weidner, als ex officio constituirten Procuratoris Concursus des verstorbenen Cornelius Nicolaus Johann Götsche und dessen Wittve, Anna, geborenen Götsche, vormalst Hofrathes in Witten, Ex-directors, nach erkanntem Universalarrest, das rechtswobntliche Mandatum arrestatorium so Proclama pro convocandis (creditoribus) dahin erkannt:

Daß alle diejenigen, die aus des verstorbenen Höfners Cornelius Nicolaus Johann Götsche in Witten Nachlaß, oder von dessen Wittve, Anna, geborenen Götsche, Gütern und Pfänden unter sich haben, solchs a dato hin-

nen drei Monaten, bey Verlust des Pfandes, Compensations- und sonstigem Rechte, auch den 500 Rthlr. Strafe, ad Protocolum Professionis anzuzeigen (sich) nicht weniger, als alle und jede, ohne Ausnahme, die an des gedachten verstorbenen Gemeinshuldners und dessen nachlassender Wittve Nachlaß und Gütern auf legendem Rechtsgrunde Anspruch und Forderung, es bestche worin es wolle, zu haben vermögen, solche in gleicher Frist der drei Monate, bey Strafe des Ausschusses und ewigen Stillschweigens ad Protocolum Professionis St. Magistern, des ersten Herrn Bürgermeisters und Patroni des Klosters St. Johannis, Herrn Johann Adolph Poppe, J. U. Lit., anzuzeigen und verzeichnen lassen, demnachst zu justificiren und rechtlichen Bescheides gewärtigen, Anwesende aber Procuratores ad acta bestellen sollen;

welches hiedurch inuntermassen bekannt gemacht wird. Hamburg, den 6ten November 1802.

Von den S. S. T. T. hochverordneten Herren Patronen des Klosters St. Johannis, Magistern, ist auf geschehene Imploration des Notar. und Procuratoris extrajudicialis Christian Diederich Weidner, als ex officio constituirten Implorantischen Anwaltes in Implorations Sachen bez auf hiesigem St. Johannis-Kloster verstorbenen Jungfer Margaretha Dorothea Brundhoff, das geborene rechtswobntliche Proclama dahin erkannt:

daß alle und jede, welche an dem geringfügigen Nachlaß der am 25ten Junit a. c. verstorbenen Jungfer Margaretha Dorothea Brundhoff aus Erbrecht, oder aus irgend einem sonstigen Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermögen, solche bis zum 18ten December-Monat dieses Jahres bey Strafe der Ausschließung und eines ewigen Stillschweigens ad Protocolum Professionis St. Magistern, des ersten Herrn Bürgermeisters und Patroni des Klosters St. Johannis, Herrn Johann Adolph Poppe, J. U. Lit., anzuzeigen und verzeichnen zu lassen, hiernachst zu justificiren und rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, Anwesende aber Procuratores ad acta zu bestellen schuldig und gehalten seyn sollen;

welches implorantischer Anwalt hiedurch inuntermassen öffentlich bekannt macht. Hamburg, den 30ten October 1802.

Von den S. S. T. T. hochverordneten Herren Bailen Herren ist ad Implorationem des Procuratoris judicialis Hieronymus Johann Bernhard Euse, als Anwaltes der Wittve Elise Timm cum Curatore Hans Joachim Timm, Johann Heins Namens seiner Ehefrau Anna Catharina, geborenen Timm, wie auch Johann Heins und Joachim Krogmann tutorio nomine Albert Timm, nach Ablauf des ersten, ein öffentliches 2tes Proclama dahin erkannt:

daß sowohl alle diejenigen, welche an die von der Wittve Elise Timm in Farmsen cum Curatore und deren Söhnen verkaufte, auf den Namen ihres respective verstorbenen Ehemannes und Vaters Joachim Timm geschiedenes stehende, in Farmsen beilegende neue Euse ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderungen zu haben, als auch dem geschiedenen Verkaufe widersprechen zu können vermögen möchten, sich mit ihren respective Ans. und Widersprüchen in termino peremptorio präfixo den 2ten Januar 1803 bey dem Protocol St. Hochweihen, des S. T. ältesten Bailberrn Herrn Hinrich Petersen, entweder selbst oder per Mandatarium sub poena praecclusi et perpetui silentii zu melden und ihre Ans. und Widersprüche zu justificiren schuldig seyn sollen. Hamburg, den 2ten November 1802.

Avortissement.

Es werden die über 50 Jahre verstorbenen Eelne des vorlängst hieselbst verstorbenen Schiffers Christian Bedow und der Anna Catharina Hinten, Christian und Michael Bedow, beide über 70 Jahre alt, und im Fall sie verstorben seyn sollten, ihre gesetzlichen Erben, hiedurch edictaliter citirt, sich binnen zwey Jahren beym Waisengerichte zu melden, unter der Bedrohung, daß sonst am Montage nach Martini 1804 die Todes-Erklärung der Erbsünder Bedow erfolgen und über den etwa 700 Rthlr. betragenden Nachlaß den Nachen gemäß werde disponirt werden. Straßburg, am 5ten October 1802.

Beordneter zum Waisengerichte hieselbst.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 23 November.)

Num. 187.

Schreiben aus Paris, vom 15 November.

Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen die Rückkehr des Oberconsuls in St. Cloud. Er hatte zuletzt Besamp, Dieppe, Beauvais und Gisors besucht. Schon gestern Morgen ließ man, da man ihn stündlich erwartete, das Schloß zu St. Cloud von keinem Fremden mehr besuchen.

Auch der Englische Ambassador, Lord Whitworth, ist nun zu Paris angekommen. Schon am 10ten war er mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Dorset, zu Calais angekommen, wo ihm alle constituirte Autoritäten in dem Hotel Quillacq, in welchem er abgestiegen war, ihre Aufwartung machten. Des Abends begab er sich nach dem Schauspielhause, wo man passende Verse absang, God save the King und auch die Arie: Oü pour ont tiro mieux etc. spielte. Er wird nun in kurzem seine Antritts-Audienz bey dem ersten Consul haben.

Bürger Berninac und der General-Adjutant Rapp sind hier aus der Schweiz angekommen.

Der Englische General Boigne, der sich so große Reichthümer in Ostindien erworben hat, will sich völlig zu Paris niederlassen.

General Decaen begiebt sich mit seinem Generalstab nach l'Orient, von da er nach Pondichery abgeht.

Nach Berichten aus Madrid hat der König bey den Vermählungs-Feylichkeiten zu Barcellona unter den vielen Gnaden-Ertheilungen auch auf die Bitte des Friedensfürsten dem Exminister Urquijo die Freyheit wieder geschenkt. Man glaubt, daß der Marquis Malaspina dieselbe ebenfalls wieder erhalten werde.

Der Legationsrath von Starcklof hat sich als Ge-

schäftsträger des Landgrafen von Hessen-Cassel legitimirt.

Auf Wahlen unserer Regierung wird eine bequeme Heerstraße längs dem Meere von Nizza durch das ganze Genuesische angelegt.

Vorgestern stürzte sich der Director der Druckerey der Republik, Bürger Laverne, aus dem 2ten Stockwerk seiner Wohnung und starb gleich darauf.

Das Bataillon Schwarzer, welches zu Bordeaux angekommen war, ist von da nach Bayonne abgegangen.

Der Tunessische Gesandte ist zu Paris angekommen.

Das Geld ist nach dem Journal de Commerce fortdauernd reichlich in Paris; der Handelsgeschäfte sind aber wenige. Wechsel, Papiere auf Hamburg werden noch am meisten gesucht.

Das ehemals aufgebrachte Dänische Schiff Graf von Bernstorff ist von unserm Vrisen-Conseil mit seiner Ladung freygegeben worden.

Schreiben aus Madrid, vom 24 October.

Der König und die Königin von Neapel werden unsere Majestäten von Barcellona hieher begleiten. — Der Herr Hunter ist hier als Englischer General-Consul und Geschäftsträger angekommen. — Der Americanische Minister, Herr Pickens, ist von hier über Barcellona nach Italien abgegangen, wo er General-Intendant der Americanischen Consulate seyn wird. Er hat hier einen Geschäftsträger hinterlassen.

Zürich, den 9 November.

Der gewesene Präsident der Schwyzer Tagsatzung, Aloye Roding, und General An der Mauer sind am 7ten zu Schwyz, wie sie aus der Kirche kamen, auf Befehl des Generals Mey, der Tagu aus

Arreirung erhalten, von den Franzöf. Truppen arretirt und geföhrt nebst dem Sechsermüßer Hugel von Zürich, der Mitglied der Schwizer Tagfakung war, unter Eskorte von Franzöf. Chaffeurs hieher gebracht worden. Sie wurden nach einer Unterredung mit dem General Seras auf das hiesige Rathhaus geführt, wo sie bewacht werden und wohin auch schon Tags vorher der Landammann Neding zu Baden, ein Vetter von Alois Neding, war geführt worden.

Schwizer, Graue, vom 12. November.

Außer Neding, Hugel und Auf der Maut, welche sich bereits auf dem Nachhause zu Zürich befinden, sind auch noch der Landammann Zellweger in Appenzell und der Alt-Kinderroist, Beldinger zu Baden arretirt worden. Alle diese Verhafteten sollen die zu Ende des Congresses zu Paris in Verwahrung bleiben. — Am 1ten dieses kam der General Rapp zu Ehur an, citirte den kleinen Rath der Stadt vor sich, und verlangte die Aufhebung der Municipalität, welche sogleich erfolgte. Er versicherte darauf, daß wol keine Franzosen nach Graubünden und der Italiänischen Schweiz kommen würden. — Die 12000 Mann Französischer Truppen, die jetzt in Helvetien sind, sollen noch beträchtlich vermindert werden. General Rey hatte zur Besetzung der Schweiz im allem 12000 Mann zu seiner Disposition gehabt. Es heißt, Bülser Dolber wolle nun für sich eine Reise nach Paris machen.

General Bachmann befindet sich noch in Zürich und logirt in einem Hotel mit ein paar Franzöf. Generale, von denen er mehrere Achtungs- Beweise erhalten hat.

Schreiben aus Bern, vom 9. November.

Küger den bereits bekannten Verhafteten, als Alois Neding und Auf der Maut von Schwyz, Hugel von Zürich, Landammann Neding von Baden und Zellweger von Trogen, sind unter andern auch noch der ehemalige Statthalter von Zürich, Bürger Rheinhardt und Wos arretirt worden. Alle diese Personen sollen nächster Tage hier durch nach Chillon, einem festen Schlosse im Genfer See, in Verwahrung gebracht werden. Die Hauptansführer im Canton Jura, Werhard von Sempach, Schillingen von Wangas und Fleischli von Solmen, haben sich nach dem Eintritte der Franzosen entfernt.

Von der Verhaftung von Alois Neding und Auf der Maut war eine Menge Volks veranlaßt, das sich aber ganz ruhig dabei verhielt. Die Arretirung geschah durch einige Französishe Reiter. In Schwyz selbst liegt nur eine Compagnie Franzosen. In den benachbarten Städten und Amtegen waren Französishe Truppen aufgestellt. Bedrängungen, die an einigen andern Orten entstanden, sind sogleich geklärt worden.

Hauptmann Burhard ist mit mehreren Artilleristen aus hier nach Schwyz abgereist, um 30 Kanonen, 5000 Gewehre und viele Munition von dort in das hiesige Zeughaus zu transportiren.

Nach dem Abzuge der jüdischen Helvetischen Halbbrigade, die wegen schlechter Relation verlost worden, befindet jetzt 2 Französishe Grenadier-Compagnien und 2 Bataillone von der aus Piemont gesommener Italienischen Halbbrigade hier den Garnisonsdienst.

Die Municipalität von Zugburg, die in ungenü-

genden Ausdrücken gegen die Wohlfahrt der Deputirten nach Paris eine Protestation einlegte, ist durch einen Beschluß des Vollziehungsraths abgesetzt worden.

Morgen gehen die Bürger Kuba und Ach von hier als Deputirte nach Paris ab.

So eben vernimmt man, daß nicht alle nach Graubünden beorderte Französishe Truppen wegen Verlosts erhalten haben, sondern das die 6te und 1ste Halbbrigade und das Jäger-Regiment von Brescia aus durch 300 Weibern auf Ehur in im Aemterich sind. Wegen Graubünden sollen übrigen Verlosts von Sechsermüßiger Seite eingetreten sein.

Am 7ten hatten einige Personen zu Lausanne einen Freiheitsbaum geknüpft; der Präfect ließ ihn aber gleich wieder wegmehmen.

Schreiben aus Wien, vom 12. November.

Wegen der bevorstehenden Entbindung der Kaiserin haben die Beiräte in den Kirchen ihren Absatz genommen.

Die vermählte Herzogin von Parma begibt sich nach Inspruck, um ihre übrige Lebenszeit bei ihrer Schwester, der Erbherzogin Elisabeth, zuzubringen. Die Französishe Regierung hat den Bürger Desnonville beauftragt, über ihre Appanage mit dem Spanischen Hofe zu unterhandeln.

Der Großherzog von Toscana läßt schon mehrere Einrichtungen zu seiner künftigen Residenz in Salzburg treffen.

Vorgesessen eröfnete der Französishe Ambassador, H. Champagny, nach der Ankunft seiner Gemahlin seinen Haushalt durch ein prächtiges Dinner, welches er den hiesigen Ministern und Staatsbeamten gab.

Der Baron von Thugur, Graf von Saurau, Graf Fr. von Ledron und Graf von Koenigs haben nebst mehreren andern das Indignat von Ungarn erhalten. In Folge der bairischen Landtag sind 10 Personen, Graf J. Palffy, die Grafen Franz und Joseph Eberhard u. a. in K. K. geheimen Räthen ernannt.

Auch in Jassy in der Moldau und in Siebenbürgen hat man, so wie in Gemin und Wörzburg, ein Erdbeben verspürt; ein ganz neues Naturereignis in diesen Gegenden.

Während der Anwesenheit des Großfürsten Constantin alhier trug er keinen andern, als den Kaiserlichen Ehrenorden.

Warland, den 4. November.

Der Leichnam des verewigten Herzogs von Parma ist geköhnt worden, und man hat gefunden, daß die Leber, welche von einer außerordentlichen Größe war, einen erheblichen Schaden hatte. Im letzten Tage seiner Krankheit gieng dem Herzog durch den Mund, die Kaiserlicher u. eine Weiße schwarzer Galle ab. In Ober-Italien sind jetzt mehrere Flüsse wegen des heftigen Regens angeschwollen.

Schwaben aus Regensburg, vom 15. Nov.

Wie sind in Erwartung einer Erläuterung. Note von Seiten der Mediatoren. Wahrscheinlich wird sie bis morgen der Deputation übergeben (sowol in Berücksichtigung gesagt werden. — Die Hauptbrücken der Rheinfelden sind bereits vorgelegt in einer Conferenz zwischen den Bevollmächtigten der vermittelnden Mächte und der Deputations-Majors von









Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheylichen
CORRESPONDENTEN.

ANNO 1802.

(Am Mittelwochen, den 24 November.)

Num. 183.

Schreiben aus London, vom 12 November.

(Ueber Holland.)

Unsere theure Königin ist von ihrer Unpäßlichkeit größtentheils herabgekömmt, und macht schon wieder Ausfahrten. Man hatte dieser Tage die ungoßn. dessen Gerüchte über das Vergehen Ihrer Majestät verbreitet gehabt. Am yten fand sich wieder ein Wahnsinniger, Namens Nield, in dem Palais der Königin ein, der allerley Vörm machte. Er behauptete, daß er der Sohn des Propheten Jesse sey, daß er gekommen wäre, die Welt aus ihrem argen Zustande zu erretten, daß er Lord Mayor von London werden und den König und die Königin sprechen müßte. Da er sich nicht gutwillig aus dem Pallast gewiesen lassen wollte, so nahm man ihn in Verhaft, und er ist nun nach dem Gefängnis von Verbiem gebracht. Wie sich aus den angeführten Untersuchungen ergeben hat, ist der Unglückliche, der vormals einen kleinen Handel getrieben hatte, aus Birmingham gebürtig, und war erst seit einigen Monaten aus dem Gefängnis entlassen, worin er schon als Wahnsinniger gewesen hatte.

Gestern besuchte General Kutsoffs mit vielen fremden Ministern und hiesigen Staatsbeamten bey Lord Harcourtburg auf dessen Landgut. Nächsten Mittelwochen wird er dem Könige vorgestellt werden. Dem Lordmajor Schmause wohnte General Andress am yten nicht bey, wohin aber die Procession nach Westminster, die auch zum Theil in prächtigen Böden in Begleitung der Deputirten mehrere Säufte auf der Themse geschah, mit Bürger Otto zu Wagen in Ansehung. Die Wagen von Sir Edward Smith, Alderman Combe und von dem vorigen Lordmajor werden bey dieser Gelegenheit vom Volke gelogen. Der neue Lordmajor fuhr durch mehrere Straßen in

seinem neuen prächtigen Staatswagen und eine Menge Volks hatte sich auf der ganzen Passage versammelt. Der Lord Mayor und seine Gemahlin saßen in Guildhall bey dem Gastmahl unter illuminierten Prachtbogen, Herr Addington, Herr Tierney, die beyde zu gleicher Zeit anwesend, Lord Castlereagh, Lord Hood, der Schwedische Gesandte und eine Menge anderer Personen wohnten dem prächtigen Gastmahl bey. Unter andern Trinksprüchen ward auch der ausgesprochen: „Herr Diet und bessere Gesundheit für ihn.“ Nach dem Essen ward der Ball durch den Schwedischen Gesandten eröffnet. Einige Damen saßen in Ohnmacht, da die Wärme und das Gedränge so groß war. Die Zahl der anwesenden Gäste betrug mit den vielen Damen einige hundert Personen.

Se. Majestät werden, wie man vermutet, erst am 25ten dieses das Parlament durch eine Rede vom Throne eröffnen. Vorher werden die neuen Mitglieder ihren Eid ablegen, auch wird man einen neuen Sprecher erwählen.

Der Herzog von Bouillon, der vor einiger Zeit zu Paris angetr. war, ist von Jersey zu London angekommen.

Von Französischer Seite ist nun auch zum erstenmal ein Commissär der Handels-Verhältnisse auf den Inseln Guernsey, Jersey, Alderney und Sark angelandt worden, der auf Jersey residiren wird.

Alle unsere Infanterie-Regimenter haben Ordre erhalten, sich zu completiren. Das 61ste Regiment ist nach Malta und das rote nach Gibraltar beordert. 4 Regimenter, die entlassen werden sollten, sollen jetzt ebenfalls completirt werden; auch die Militär-Regimenter müssen sich mit der nöthigen Kleidung und Waffen versehen, und die Pensionirten sollen Garnison, Dienste verrichten. Diese Verfügungen.

gen, sagen einige hiesige Blätter, wurden nach Beendigung eines Cabinersraths genommen. Alles dies benimmt und indeß keineswegs die friedlichen Ansichten.

Herr Fox, der wieder in England angekommen ist, will sich bey der Eröffnung des Parlaments der Wiedererwählung des Herrn Abbot zum Sprecher widersetzen.

Das Linienschiff Neptun von 98 Kanonen segelt nach dem Mitteländischen Meere ab. Unsere Batterien werden jetzt recrutirt.

Die Britischen Truppen, die man aus Aegypten abholen wollte, und wozu Transportschiffe von Malta abgesandt waren, wurden daselbst in der Mitte Novembers erwartet.

Zu Dover ist bey den Schiffen und Arbeitern alles auf den Friedensfuß gesetzt.

Der Prinz von Condé wird sich auch diesen Winter auf dem Lande bey uns aufhalten.

Unser neue Ambassador, Sir John Boscawen Warren, ist zu St. Petersburg aufs ausgezeichnetste empfangen worden.

Die Directoren der Ostindischen Compagnie haben George Hilary Harlow, Esq., zum General-Gouverneur unsers Ostindiens nach dem Abgange des Marquis von Wellesley ernannt. Ein Bruder dieses neuen Gouverneurs ist Secretair im Oberhause.

Capitain Hood ist auf dem Linienschiffe Blenheim von 74 Kanonen von Portsmouth nach Trinidad abgesegelt.

Oberst Craufurd begiebt sich zur Herstellung seiner Gesundheit mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Newcastle, nach Nizza.

Dreßig junge Russische Cavaliers befanden sich jetzt in England, um auf Befehl des Kaisers unsern Marinediens näher kennen zu lernen.

Die Weinausfuhr von Madeira betrug im letzten Jahre 17000 Piren. Unter 409 Schiffen, die daselbst im Laufe jenes Jahrs ankamen, waren 228 Britische.

Als Lord Whitworth auf seiner Reise nach Paris zu Dover ankam, ward er daselbst mit 21 Kanonenschüssen salutirt und die Schiffe flaggten.

Herr Etou ist mit Depeschen aus Aegypten und Malta hier angelangt. Nach Privat-Nachrichten dauert der Krieg zwischen den Mamelucken und Türken in Aegypten fort, wobei letztere bisher sehr den Kürzen gezogen haben.

Dieser Tage ist ein Herr Steele, der sich mit einigem Gelde nach Belfort begab, auf der Hounsdowner Haide jämmerlich ermordet worden. Zwei Irländer, die man in Verdacht hat, sind arretirt. Da auch ein Herr Mellish in unserm Nachbarthum neulich ein ähnliches Schicksal hatte, so wird unsre Regierung geschärfte Maasregeln gegen solchen Straßenmord nehmen. Herr Steele, ein junger Mann von einigen 30 Jahren, hatte hier eine Parfümerie-Handlung und war nach Belfort gereiset gewesen, wo er eine Lavendel-Pflanzung hatte. Seine schwangere Wittve ist untröstlich.

Zu Dublin trank neulich ein Alderman auf das Wohl Rapper Landy's &c. Er ward deswegen belangt und mußte Abbitte thun.

Der Major-General Bower, ein Bruder des Ad-

mirals, welcher von einem heftigen Fieber befallen war und sich in der Hitze desselben eingeblendet hatte, daß er von Dieben und Mördern umgeben sey, stürzte sich dieser Tage des Morgens aus dem Fenster und ward todt auf der Straße gefunden.

(Ueber Surhaven fehlen jetzt die Englischen Posten vom 9ten, 12ten und 16ten Nov.)

Stocks: 3 per Cent cons. 67½.

Schreiben aus Paris, vom 16 November.

Der berühmte K. Preussische Capellmeister, Herr Reichardt, befindet sich jetzt hier.

Es ist hier, wie man vernimmt, ein Courier von dem Könige von Sardinien mit Depeschen angekommen, worin Sr. Majestät bey der bevorstehenden Veränderung Ihres Aufenthalts um Bewilligung von Geldern für die Abtretung von Piemont 2c. ersuchen.

Als Bonaparte zu Beauvais war, übergaben dasige junge Mädchen der Madame Bonaparte mit einer schwermüthigen Auredie die Fahne, welche Jeanne Hachette von Senlis vor mehr als 300 Jahren dem braunen Capitain des Herzogs von Bourgogne abnahm.

Die Englische Escadre, die bey Toulon kreuzte, hat sich aus den dasigen Gewässern wieder entfernt.

Schreiben aus dem Haag, vom 20 Nov.

Die Commission, die von hier nach Amsterdam abgesandt worden, um mit der dasigen Municipalität die besten Mittel zu verabreden, das Vermögen der Amsterdamer Bürger in Absicht der Beiträge zu den gezwungenen Anleihen untersuchen zu lassen, findet so große Schwierigkeiten, daß man glaubt, die Commission werde schwerlich von Erfolg seyn. Die Municipalität zu Amsterdam hat 3 ihrer Mitglieder, Jarret, Biffer und Woudman, hieher gesandt, um ein weitläufiges Memoire an das gesetzgebende Corps zu unterstücken, welches dahin geht, die obwaltende Fast-Unmöglichkeit und zugleich den Nachtheil darzustellen, den eine Commission haben würde, welche aus den Einwohnern von Amsterdam ernannt und bestimmt wäre, das Vermögen ihrer Mitbürger zu untersuchen. Dagegen schlagen die Amsterdamer Deputirten vor, daß statt einer solchen Commission alle contribuirende Personen ihre Beiträge unter Eidschwur angeben und die Richtigkeit derselben bestätigen sollen.

Der bisherige Schwedische Legations-Secretair zu Paris, Herr Akerblad, der sich durch seine großen Einsichten in den orientalischen Sprachen und durch seine Entdeckungen in diesem Fache berühmt gemacht hat, ist von da hier angekommen, um den Herrn von Caström abzulösen, der sich in gleicher Eigenschaft nach London begiebt. Der Königl. Preussische Kammerherr 2c., Graf von Lelzel, ist hier auf seiner Durchreise nach Paris angekommen.

Um das beste Administrations-System für unsere Besitzungen in Ostindien zu entwerfen, und vorzuschlagen, ist eine Commission ernannt worden, die aus folgenden 7 Mitgliedern besteht: Neederburgh, ehemaligem Advocat, Fiscal der Ostindischen Compagnie, der vor einigen Jahren als General-Commissair nach dem Cap und nach Batavia gesandt wurde, D. van Hogendorp, ehemaligem Beamten der Compagnie in Java, Weerman van Dalem,

Sir, ehemaligen Secretair der Societät zu Surinam, Vereul, Mitglied des Indischen Militair, Ausschusses, und den Amsterdamer Kaufleuten R. Bonte und Ponton. Zugleich wird auch, wie man versichert, eine Untersuchungs-Commission von 4 Mitgliedern nach Batavia abgesandt werden.

Von Batavia erwartet man in kurzem in unsern Häfen die Zufuhr von vielen Producten.

In der 2ten Classe unserer Anleihe-Lotterie ist der Gewinn von 120000 fl. auf No. 18863 gefallen.

Schreiben aus Barcelona, vom 3 Nov.

Zur Beförderung der inländischen Baumwollen-Spinnereyen und Cattun-Fabriken ist hier unterm 20ten des vorigen Monats eine Königl. Verordnung erlassen, wodurch die Einfuhr aller ausländischen Cattuns und Cattun-Garne verboten, und dagegen die Einfuhr von Baumwolle und Cattun von Joca, von unsern Americanischen Colonien und von den Philippinen von allen Einfuhr besreyet wird. Die rohe oder gespinnene Baumwolle von Malthe kann indeß unter einer erhöhten Einfuhr-Abgabe von 30 Procent eingeführt werden. Aller vorräthige Cattun im Lande muß abgegeben und binnen einem Jahre abgesetzt werden, bey Strafe, daß er sonst wieder aus dem Reiche geführt werden muß. — Der Hafen zu Barcelona soll, auf Königl. Befehl erweitert werden.

Schreiben aus Hanau, vom 16 November.

Der regierende Fürst und die Fürstin von Oranien sind mit einem großen Gefolge über Cassel nach Braunschweig abgereiset. Sie werden dort bis zum April bleiben.

Von Oranienstein wird dem Gerücht widersprochen, daß das in Englischem Solde gestandene Oranische Truppen-Corps in die Deutschen Staaten des Fürsten komme. Es ist vielmehr auseinander gelassen, und wird von der Krone England pensionirt.

In Regensburg ist nunmehr die Erläuterung, Note oder Final-Erklärung der Mediateurs in Absicht des allgemeinen Entschädigungs-Plans übergeben worden.

Öffentliche Blättern erneuern das Gerücht, daß der Großherzog von Toscana auch die Churwürde bekommen dürfte.

Schreiben aus Copenhagen, vom 20 Nov.

Hier ist jetzt folgendes Patent erschienen, betreffend die Einschränkung der unterm 13ten November 1799 errichteten Deposito-Casse:

„Wir Christian der Siebente 1c. 1c. Thun kund hiemit, daß gleichwie es bey der unterm 13ten November 1799 beschlossenen Errichtung der Deposito-Casse, nach Inhalt des deshalb erlassenen allergnädigsten Patents, unsre Absicht gewesen, daß dieses Institut nur einstweilen die Stelle der Dänisch-Normwegischen Species-Bank vertrete, bis diese, unter veränderten Umständen, wieder ihre vorige Thätigkeit erhalten könne, und daß gleichwohl der in Ausführung des Geldwesens in unsern Reichen und der Realisation der Courant-Bank gelegte Plan aufrecht erhalten werden solle; so haben Wir, da es noch stets unsre Absicht ist, daß dieser Plan, ohngeachtet der nachher eingetretenen Umstände, ferner befolget

werde, allergnädigst die nöthigen Befehle ergehen lassen, wodurch der Fonds der Deposito-Casse, hinsichtlich auf die Summe eingeschränkt wird, welche gegenwärtig von derselben zu Ausleihen gegen vor-schriftsmäßige Sicherheit angewandt ist, welche Summe nicht durch neue Courant-Bankzettel vermehrt werden darf, und folglich von jetzt an keine mehrere Zettel dieser Art in Umlauf gesetzt werden können. Dagegen soll die Einziehung der ältern Wasse Courant-Zettel, in Uebereinstimmung mit dem wegen Realisation der Courant-Bank vorher bekannt gemachten Plane, als auch die der durch die Deposito-Casse in Umlauf gesetzten Zettel, durch die dazu angewiesenen Mittel von Jahr zu Jahr fortschreiten, damit das Geldwesen wieder allmählig auf den Fuß gesetzt werde, welchen Wir durch den bey Errichtung der Dänisch-Normwegischen Species-Bank vorgeschriebenen Plan beabsichtigt haben. Wornach alle, die es angehet, sich allerunterthänigst zu achten. Gegeben auf unserm Schlosse Friedrichsberg, den 12ten November 1802.“

Vermischte Nachrichten.

Das Pallium, mit welchem der jetzige Churfürst von Mainz neuerlich vom Reichsbischof Heimes bekleidet wurde, mußte zu Rom mit 2700 Gulden der Päpstl. Causley bezahlt werden. Der vorige Churfürst hatte diese Summe zum voraus entrichtet.

Das Erdbeben von Straßburg wurde auch in einigen Orten auf dem rechten Rheiu-Ufer verspürt.

Nachdem die Heeringsflößen dieses Jahr von den Holländern wieder betrieben worden, bemerkt man, daß bis jetzt im Herbst nicht wie in den vorhergehenden Jahren, Heeringe an den Holsteinischen Küsten und an der Mündung der Elbe erschienen sind, in welchen Fluß sie sich selbst bis nach Glückstadt hinaus begaben und daselbst in Menge gefangen wurden.

Der Graf von Boute wird sich am Ende dieses Monats als Ambassadeur des Königl. Schwedischen Hofes von Stockholm nach St. Petersburg begeben.

Von dem Reichshofrath war seit dem Jahre 1712 ein Proceß des Domcapitels zu Paderborn über die Verlassenschaft und das Debitwesen des Bischofs Franz Arnold im Gange. Jetzt, da das Bisthum unter Preussische Landeshoheit gekommen ist, cessirt dieser 24jährige Proceß.

Von gelehrten Sachen.

Untrügliche Mittel, glücklich in der Liebe und in der Ehe zu seyn. Taschenformat mit 1 Kupf. Bremen, bey Carl Seyffert 1803. 16 St. — „Wer ins Reizende Nüchternes sieht — hat die Stimme von Allen.“

Jeder unbefangene Leser wird gewiß mit dem Anzeiger dieses Motto auf ein Büchelchen anwenden, wodurch sich der Verfasser unbezweifelte Ansforche auf den Dank des gebildeten Publicums erworben hat. Das Buch hat nur eine moralische Tendenz; es soll zunächst dem schönern Theile des menschlichen Geschlechts in dem kritischen Moment, wo es sich für's Blüthenalter des Lebens entwickelt, ein treuer Leitfaden seyn, um durch Amor und Hy-men dauernd glücklich zu werden. Mütter, denen das Wohl eurer Töchter theuer ist, die ihr die

Flamme der Unschuld rein und unverfälscht in ihnen zu erhalten strebt und den kaum aufkeimenden Wünschen ihres jungen Herzens unbemerkt eine tugendhafte Richtung zu geben auch bemüht; — Väter, die ihr dem Sohne das Weib als Mädchen und Vater in dem reinsten Glanze weiblicher Lebenswürdigkeit zeigen wollen, für euch hat der Verfasser geschrieben, ihr dürft mit Zuversicht Jünglingen und Mädchen dieses Geschenk darbieten, welches auf jedem Blatte die einfachste, die lauterste Moral in dem geschmackvollsten Styl mit Wärme und hinreißender Berechnung ins Herz legt. (Ist in Hamburg in der Hoffmann'schen Buchhandlung zu haben.)

Ankündigung

einer neuen, nicht politischen Zeitung, für gebildete, unbefangene Menschen.

Die literarische Welt hat ihr System des Gleichgewichts, wie die politische. Wenn auf Einer Seite Annäherung, Dunkel und mystischer Wortkram dem Publicum imponiren wollen, so müssen auf der andern Geschmack und gesunde Vernunft sich verbinden, es zu schütten. Jene schreien und schimpfen, diese reden und spotten; jene prahlen und behaupten, diese lächeln und beweisen. Aber so wie die größten Minister in England die Nothwendigkeit fühlen, der Oppositionswuth eine Zeitung entgegen zu setzen, so müssen auch Geschmack und gesunde Vernunft ein Blatt haben, in welchem sie täglich mit sprechen dürfen, sonst werden sie überschrien. Wer schweigt, ist so gut wie abwesend, und der Abwesende hat, nach dem bekannten Sprichworte, stets Unrecht. Noch immer sind, Gott sey Dank, die Verehrer des reinen, durch Lessing, Wieland, Engel &c. zu uns gekommenen Geschmacks bey weitem die größere, aber auch die ruhige Parthey; da hingegen der absprechende, arrogante Modeton, der unter Studenten und Incorables beiderley Geschlechts eingerissen ist, sich täglich aller Possaunen bedient, die etwa in Jena oder Leipzig zu haben sind. Deshalb ist es nöthig geworden, einen Vereinigungspunct für alle diejenigen zu suchen, die noch Freude am wahren Schönen haben, die sich den Genuß daran nicht durch dunkle Nachsprüche mögen verkümmern lassen, und die sich nicht überzeugen können, daß erst seit wenigen Jahren von ein paar übermüthigen Dichtertingen die neue Sonne heraufgeführt worden sey. Ja deshalb ist es nöthig geworden, eine Zeitung zu stiften, in welcher keinem Bösen gehuldigt, keine Mystik geduldet, kein Spott mit dem Publicum getrieben wird; in welcher man nicht aufhört, über einseitige Thorheiten zu lachen und thörichten Ertz zu verspotten; in welcher man die Unmännlichkeit und den Aberglauben der Partheyführer mit schalkhafter Gesprächigkeit dem Publicum zum Besten giebt. — Wir Endesunterzeichnete kündigen daher eine Zeitung an unter dem Titel:

Der Freymüthige,

oder

Berlinische Zeitung für gebildete und unbefangene Menschen.

Das wir nicht, wie manche unserer Herren Col-

legen, und vermaßen wollen, keiner Parthey anzuhören, erhellet schon aus dem obigen Gesagten. Wir erklären indeß ausdrücklich, daß wir die Parthey des guten Geschmacks und der gesunden Vernunft aus allen Kräften ergreifen wollen. So rechtfertige sich der erste Titel unserer Zeitung. Auch den zweyten hoffen wir zu verdienen, indem wir für gebildete Menschen kurze verständige und verständliche Beurtheilungen aller neueren Producte der schönen Wissenschaften liefern; indem wir ihnen interessante Nachrichten, nicht allein von Deutschen Bühnen, sondern auch von allen vorzüglichsten Theatern in Europa versprechen; indem wir bey dieser Gelegenheit den Geschmack der Deutschen mit dem der Ausländer in Parallele stellen, auch dramaturgische Fragmente hinzufügen; indem wir aus ungedruckten Stücken die besten Scenen ausheben; indem wir die Urtheile fremder Nationen über Deutsche Schriftsteller mittheilen; keine Gattung merkwürdiger Neuigkeiten aus dem Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste ausschließen; jede, einen berühmten Schriftsteller betreffende und beglaubigte Nachricht aufnehmen (in so fern sie nur nicht sein Privatleben angeht) und auch sogar der ewig sich verandelnden Mode ein bleibendes Mägdchen nicht versagen. Nicht einmal von den Lückenbüßern soll man lange Weile befürchten; denn sie werden aus pikanten historischen Anekdoten und aus vergessenen Dingen, die nicht vergessen zu werden verdienten, bestehen. Vielleicht wird man auch die neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften und Künsten dem Publicum zeigen, wenn ihnen nur ein leichtes, gesälliges Gewand anzupassen ist; denn ohne ein solches Gewand darf in einer, vorzüglich dem schönen Geschlechte gewidmeten Zeitung, kein Aufsatz erscheinen.

Nach dieser kurzen Herzsählung dessen, was die Zeitung liefern wird, ist es wol nöthig, auch ein Wort von dem zu sagen, was sie nicht liefern wird. Keine trockne Verzeichnisse von gespielten Stücken; keine Prologe und Epiloge, und überhaupt keine Verse, mit seltenen Ausnahmen; keine langweilige Bade-Chroniken; keine Beschreibung von alltäglichen Hof- oder andern Festen; keine Recension, über die man einen Commentar schreiben müßte; kein Lobpreisen von Armseligkeiten, die einen berühmten Namen an der Stirn tragen; aber auch keinen ungerechten Tadel; denn selbst Hyperboreer werden wir loben, wenn sie es dann und wann verdienen sollten.

Zu dieser Unternehmung haben sich, außer den Redactoren, eine Anzahl von Männern verbunden, deren Namen schon längst dem Publicum lieb geworden sind und die sich in der Folge nennen werden. Wir und sie alle haften dafür, daß, trotz dem schalkhaften Tone, der diese Zeitung charakterisiren wird, die Humanität — diese von gewissen Leuten so verspottete Humanität — doch nie verletzt werden soll. Man wird sich vielmehr streng an die Regel binden, nichts abdrucken zu lassen, was nicht in jeder Gesellschaft von gebildeten und gesitteten Menschen mündlich erzählt werden könnte.

Kog-bue.
G. Merkel.

Den Verlag dieser neuen Zeitung hat die unterzeichnete Buchhandlung übernommen. Wöchentlich

saken davon vier Stücke, jedes von einem halben Bogen in groß Quart, elegant gedruckt, erscheinen, und monatlich einige Intelligenz-Blätter mit Ankündigungen, ferner monatlich wenigstens ein interessanter Kurzerfisch und von Zeit zu Zeit ein Musikblatt, jedesmal von einem halben Bogen, mit ausgegeben werden. Der vollständige Jahrgang wird acht Thaler Preuss. Cour. kosten, und für diesen Preis in ganz Deutschland zu haben seyn. Man macht die Bestellungen bey den hochlöblichen Postämtern oder bey Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen, welche sämmtlich gebeten werden, ihren Bedarf noch während des Decembers in portofreien Briefen anzuzeigen, weil nur wenige Exemplare über die wirklich bestellte Anzahl gedruckt werden sollen, so daß mancher Liebhaber, der sich zu spät meldete, dann vielleicht kein vollständiges Exemplar mehr bekommen könnte. Alle Briefe, welche diese neue Zeitung betreffen, bittet man, entweder an die unterzeichnete Buchhandlung, oder "an die Redaction des Freymüthigen in Berlin" zu adressiren.

Berlin, den 30sten October 1802.

Sanders Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

T a s c h e n b u c h für das Jahr 1803.

Der

L i e b e u n d F r e u n d s c h a f t gewidmet.

Dieser Jahrgang ist, so wie die beyden ersten, reich an prosaischen Aufsätzen und Gedichten von Deutschlands geschätztesten Schriftstellern und Schriftstellerinnen. Die Scenen zu den 30 Kupfern sind theils aus Maria Stuart, Wallenstein und dem Mädchen von Orleans, theils aus Wielands und Goethe's Schriften und aus dem Roman Godwi genommen, und sind von mehreren rühmlich bekannten Künstlern auf das glücklichste dargestellt worden.

Kostet: In Maroquin als Taschenbuch, mit silbernem Rand und Schloß 3 Rthlr. 16 Gr.

In Maroquin als Taschentuch, simpel 2 Rthlr. 12 Gr.

In einem allegor. Umschlag in Futteral 1 Rthlr. 12 Gr.

"J. C. Esfelen's (Königl. Bergbau-Handbuch, oder ausführliche theoretisch-practische Anleitung zur nähern Kenntniß des Vorkommens und Vorbereitung der Torfmoore, Behuf der ausgedehnten Anlage und Betrieb einzelner Torfgräbereyen, deren practischen Betrieb selbst, sowohl in Rücksicht auf Polyschönung, als den daraus entstehenden besondern und allgemeinen Nutzen, auch Wieder-Cultur der ausgestochenen Gründe. Mit sieben großen Kupfertafeln in acht Abschnitten. Zweyte, sehr vervollständigte, mit einem Kupfer und ausführlichen Register vermehrte

Auflage. Berlin, bey W. Bieweg." 29 Bogen in gr. 8.

Es wäre sehr überflüssig, ein Buch anzupreisen, welches schon in so vielen Händen ist und so großen Nutzen gestiftet hat. Die Existenz der neuen Auflage dieses Werkes ist also nur anzudeuten nöthig, um jeden Deconomen, Gutbesitzer und Cameralisten darauf aufmerksam zu machen. Die gemachten neuen Erfahrungen des Verfassers im practischen Torfwesen geben allerdings dieser neuen Auflage einen entscheidenden Werth vor der ersten. (Kostet in allen Buchhandlungen 2 Rthlr. 8 Gr.)

Bei Carl Ernst Bohn, große Johannisstraße No. 47, wird das Verzeichniß neuer Bücher, welche im October erschienen sind, gratis ausgegeben.

In Bachmanns und Gundersmanns Buchhandlung in Hamburg auf der Neuenburg ist zu haben:

Bilder vaterländischer Thiere nebst ihrer kurzen Beschreibung; zur angenehmen Beschäftigung kleiner Kinder. Mit illum. Kupf. Geb. 7 Rthl. 8 fl.

Auswahl Hesopischer Fabeln für die Jugend; illum. und geb. 4 Rthl.

Katzenf., J. H., Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Tanzes, 2r Theil, mit Kupf. Geb. 3 Rthl. 8 fl.

Stampeels Aglaja. Jahrbuch für Frauenzimmer auf 1803, mit Kupf. Geb. 4 Rthl. 8 fl.

GutsMuths Spiel. Almanach für die Jugend auf 1803, mit Kupf. Geb. 2 Rthl.

Verzeichniß der neuesten Bücher von der Michaelis-Messe 1802. (Wird gratis ausgegeben.)

(Auch sind dafelbst die bisher erschienenen Kalender und Taschenbücher für 1803 in diversen Bänden und in verschiedenen Preisen zu bekommen.)

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 27ten November wird Demoiselle Lacroix die Ehre haben, ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, im Hause auf der großen Drehbahn, dem Franzöf. Theater gegenüber. Billets sind zu haben in ihrer Wohnung in der Dammthorstraße, dicht am ehemaligen Hotel Vorecki, No. 324, und bey dem Eingange zu 1 Rthlr. Spec. fürs Billet.

Bitte an das Publicum.

Da bey dem letzten Brande auf dem Egerplatz viele Familien Alles verlohren haben und nichts als ihr Leben gerettet; so haben sich S. T. Herr Doctor, Senior und Pastor Johann Jacob Ramdach, Herr Franz Nicolaus Schmitzer und S. T. Herr Doctor J. W. K. Knoch junior bereitwillig geunden, eine Sammlung für diese Unglücklichen zu veranstalten, auch bereits damit den Anfang gemacht. Es wird daher ein Jeder, der mit Veranügen die Leiden dieser Unglücklichen zu lindern wünscht, aufgefordert, seinen Beitrag directe an einen der obigen Herren zu übersiegeln und dafür den Dank im Bewußtseyn einer guten Handlung genießen.

Man hat zugleich in Erfahrung gebracht, daß einige von diesen Leuten bereits ansehnlich unterstützt sind. Man wünschte daher bestimmt die Namen zu wissen, und wie groß die Unterstützung gewesen, um in der

Vertheilung darauf Rücksicht zu nehmen und sie den Umständen gemäß einzurichten.

Hamburg, den 12ten November 1802.

Das Comtoir von Aug. Friedr. Gedeme ist nach der Admiralitätsstraße, dem Wapenhause gegenüber in No. 78, verlegt.

Hamburg, den 18ten November 1802.

Am 7ten Nov. d. J. starb mein guter Vater, der Herr Job. Nicol. Gack, Baumvoigt zu Talsgau, an einer gänghchen Entkräftung im 67ten Jahre seines Alters, welches hiedurch, unter Vererbung einer Verleibdezeugung, bekannt macht dessen hinterlassene Tochter,

Maria Margar. Magdalena Gack,
verwitwete Windemann.

Lebephude im Lauenburgischen, den 2ten Nov. 1802.

Allen unsern Freunden und Verwandten klagen wir den harten Verlust unsern guten rechtschaffenen Vaters, des Herrn Johann Nikolaus Weimer, der die Vorziehung am 2ten dieses im 54ten Jahre seines verdienstvollen Lebens zum höheren Wirken hinüber rief. Die allgemeine Wehmuth, welche die Nachricht seines Todes unter seinen Mitbürgern verbreitete, ist uns Bärge, daß, so lange hier noch Verehrer finden, sein Name mit Achtung und Liebe werde genannt werden.

Lübeck, den 20ten November 1802.

Sämmtliche Kinder und Schwiegersohn.

Schulenburg, im Fürstenthum Osnabrück.

Am 16ten November, des Abends 6 Uhr, wurde uns unsere einzige Tochter, Charlotte Marianne Eleonore, im 17ten Jahre ihres Alters nach einem heftigen Nervenfieber durch den Tod und mit ihr uns alle irdische Freude entzissen. Unbeschreiblich groß ist unser Verlust, und nur die Ueberzeugung, mit der Verewigten wieder vereinigt zu werden, kann unsern grüßelloßen Schmerz lindern.

J. C. von Dindlage, Cammerherr.
Caroline von Dindlage, geborne
von dem Bussche.

Oesteru, den 21sten d. M., entriß der Tod meinen Kindern ihre vieljährige Erzieherin und Freundin, Jungfer Juste Francisca Eichelberg. Sie starb an der Auszehrung im 41sten Jahre. Ich erfülle die traurige Pflicht, ihren hiesigen und auswärtigen Bekannten und Freunden diesen Todesfall anzuzeigen, der für mich und die Meinigen wegen der in einem so hohen Grade seltenen Verstandesstärke wichtig ist.

Hamburg, den 22ten November 1802.

Martin Johan Tenisch.

Oesteru, den 22sten dieses, entriß mir der Tod — obwohl nicht ganz unerwartet, doch immer in jeder Hinsicht viel zu früh für mich — meinen guten Vaters, Herrn Nicolaus Leoborius Wähler, mehlend Oberleutnant bey der hiesigen Garnison. Er starb an Nervenschwäche und bingekommenem Schlagfluß im 62sten Jahre seines Alters.

Unsere nahest und entfernten Freunden und Ver-

wandten in Rusland widme ich, als nachstehend tief gebrochne Bärge, diese Anzeige auszuweisen.

Hamburg, den 22ten Nov. 1802.

Eleonora Juliana Wähler, geborne
Buck.

Die hiesige Morgen erliefte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Sohne seige ich hiedurch Allen meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Hamburg, den 19ten November 1802.

Carl Leopold Melanderbauer.

Am 20ten November wurde meine Frau von einem Sohn und einer Tochter glücklich entbunden.

Hamburg, 1802.

C. C. L. Rappachoff.

Am 2ten November ist an den Aufstreich der Weiser des Kordiche ein todtter Körper angetrieben worden, welcher, dem Ansichne nach, 14 Tage bis 3 Wochen im Wasser gelegen hat. Derselbe ist über 5 Fuß lang, 1 halber Ellent, hat, soches Paar in einen Foss gebunden und braune Augen. Seine Kleidung bestand in einem Camisole von blauem Tuche, einem weiß und blau gestreiften linnenen Halstuch, grün und weiß gestreifter Weste, langen Mäntelchenkleidern von blauem Tuche, einem langen Beinkleide von eben solchem Tuche, einem langen engen Beinkleide von blau und weiß gestreifter Leinwand, einem Hemde von ordinärer grober Leinwand, einem Paar weiß und blau gestreiften linnen Strümpfen und Schuhen von seiner Art, welche sämmtliche Stücke nicht besonders gezeichnet sind. In einem grauen apfelförmigenbeutel und sich eine unbedeutende Summe in Bremer Groschen und Dänischer Scheidemünze.

Es wird diese Nachricht wegen der etwaigen Verwandten des Verunglückten hiedurch bekannt gemacht.

Am Hagen, im Herzogthum Bremen, den 16ten November 1802.

Königl. Ebrfürstl. Amt.
J. J. Weise. Reinhold.

Nachricht.

Hamburg. Bey dem Commissionair, Hrn. Christian Gottlieb Scholz, auf dem heil. Geist, Kirchhofe im Hause No. 108, sind seit 40 Jahren folgende bewährte Arzneyen, deren heilsame Wirkungen schon öfters weitläufiger angezeigt worden, noch immer aufrichtig zu haben: 1) Des berühmten Englischen Arztes und ehemals vornehmten Practici in London, Herrn Doctor John Radcliffe's *Electua praesentissima praesentissima confortativa*. Es ist dieselbe ein sicheres Mittel gegen das mässliche Uebermäßigen, das aus getödteter Reizbarkeit der Nerven, als eine Folge der Onanie oder anderer Wollustsünden entstanden ist. Viele Tausende solcher unglücklicher Mannspersonen, die durch den Gebrauch dieser Arzneyen von ihrer Schwäche befreit und wieder in den Vollgenuss ihrer Kräfte gesetzt wurden, seuen dieselbe, weil sich solche dadurch wiederum fähig fühlten, die Freuden der Ehe zu genießen und frohe Väter gesunder Kinder zu werden. Des Gl. Arztes einer gedruckten Abhandlung, kostet 5 Rthlr. Hamb.



Der. Sie enthält Gewinne von 16000, 4000, 4000, 2000, 10 von 1000 Mk. rc. Bis zum Ziehungsstage sind in meinem Comtoir auf der Heidenburg ganze Loose à 21 Mk. 4 fl., halbe 15 Mk. 10 fl. und Quartloose à 7 Mk. 13 fl. zu haben.
Hamburg, den 25ten Nov. 1802.

G. C. Mueß,
Herzogl. Mecklenburg-Schwerinscher
Kottener Inspecteur.

Kaut Plans hat

No. 4783;
No. 9726, 11655, 8054, 1897, 6130.
als die 5 unmittelbar vor dem Haupt-Treffer gezogenen Nummern, jede 10 Ducaten;
No. 2778, 1284, 7521, 8262, 4109.
als die 5 unmittelbar nach dem Haupt-Treffer gezogenen Nummern, jede 10 Ducaten;
No. 11964,
als die zuerst gezogene Nummer, 50 Ducaten.
No. 5109,
als die zuletzt gezogene Nummer, 100 Ducaten.

J. Korfmann,
in Höch am Ragn.

Avetissement.

Dem hiesigen und ausländischen geehrten Publico zeige ich sehrsam an, daß ich mein Wein-Lager mit vorzüglich gutem alten Franzwein durch den Ankauf der sämtlichen ganz alten Weine aus der vornehmsten hiesigen Weinmännlichen Weinhandlung sehr vermehrt und vortreflicher gemacht habe.

Insich zeige ich auch an, das mein neues, nächst dem Rathshaus am hiesigen Marktplatz belegenes Haus zu einem Gasthause vollständig eingerichtet und mit gut menbirtten Haupt- und Nebenzimmern, gutem Stallraum und Wagen Remisen versehen ist. Reisende werden hier die prompteste Aufwartung und alle Bequemlichkeit finden, welche ihnen die Zeit ihres Verweilens angenehm machen kann; daher ich mich ihnen sämtlich zum Wohlwollen sehrsam empfehle darff.

Hoyenburg an der Elbe, im Nov. 1802.

Joh. Fried. Spönnagel.

Es empfiehlt allen Kunstliebhabern seine Arbeit in Oel und Miniatur, wie auch Unterricht im Zeichnen und Malen

der Portraitmaler Carl Völk,
aus Würzburg,
wobuhaft bey Herrn Dittmer in der Neuen
Städter Zuhlenstrasse No 22.

Fon der am 7ten Februar 1803 in Copenhagen zu haltenden Auction des bekannten Conchylien-Cabinet des sel. Pastors J. A. Chemnitz ist der Catalog in der Hoffmannschen Buchhandlung den Armen um Kosten für 2 fl. zu haben.

Avetissement.

Eadesunterschiedener empfehle ich allen ausländischen und einheimischen Kaufleuten mit seinem aus Kartoffeln verfertigten Amidan, welcher an Güte dem gewöhnlichen Weizen-Amidan gewiß um die Hälfte übertrifft und eben so weiß ist und vermöge eines allerhöchsten Königl. Privilegi in die Fremde nach in die Herzogthümer Schleswig und Holstein

zollfrei ausgeführt werden darf. Der Preis ist a Pfund 5 fl.; jedoch werden in größern Quantitäten 100 Pf. für 25 Mk. verkauft.

Peter Dahl-re,
Kandams, Fabrikant in Jachse
hintern Wall.

Einige geräumige und sehr schöne Boudoirs, aus großen Fliß belegten, so wie schweren Waaren, als Sederstühlen rc. sehr gut brauchbar, sind zu vermieten; auch sind benannte Boudoirs sehr passend für Manufaktur-Waaren. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Genuine

English Sanative Chocolate.

For all nervous and chronic Diseases.

This Sanative Chocolate, the Discovery of an eminent English Physician, is a most powerful and innocent nervous Cordial, and Purifier of the Blood; has been drunk for many years past, by Thousands, with the most salutary Effects; who, by a regular Use of it, have been happily cured, of the most obstinate, severe, and lingering Disorders, as Cramp in the Stomach, and every other kind of Cramp; Coliciveness, Indigestion Head-Ach, hysteric, hypochondriac, palmonic, and pectoral Diseases; Consumption, Gout, Rheumatism, Epilepsy, Suppression of the Menstrue; the Whites, Gleet, Seminal Weakness, Emaciation, and Debility in both Sexes, arising from Excess, Imprudence, or other Cause. It gives to Nurries the necessary Supply of Milk, and thro the Aged, a Gaiety and Increase of Strength, as it were a Renovation of Youth. It likewise refills all catarrhal Diseases, and is very pleasant to the Palate. Its powerful and wholesome corroborative, curative, and preventive Qualities, both the Sick and Healthy have long since amply acknowledged, by its very extensive and universal Sale.

The Price is 8 Mk. 3 fl. Hamburg Currency, or 3 Rthlr. 16 Gr. in Lsd' or 5 Rthlr. per Pound; and to those who pay for 10 Pounds, the 11th is given gratis. This Sanative Chocolate is to be had of no one else in Germany, but of the Undersigned; who, to prevent all Counterfeits, will always sign his Name to each Pound, with his own Hand-Writing; accompanied with printed Directions for the Use of it, in English, French, and German.

William Remnant,

English Bookseller, Hamburg.

Where may be had, all other English Medicines of Repute.

In Christianischen Heinrichschen Apothek in der Elben Wohnstätten, Herbergründe oder in Commissionen noch nicht angelegenen Wohnstätten befindet sich publicum Procham inlangst worden, das die ich mit ihren Bedenken, wider rücker-mehr zu stellen, gegen den 7ten Januar d. J. 1803, als in terminis unico et peremptorio, sub pena practica et perpetua silentii größter Ords zu stellen und seine eventualer in Justizien schuldig sein (Stern. Comput. den 18ten November 1802.

(Hedre ex Bogte-Drucke)

Beilage zu No. 188. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Mittewochen, den 24 November 1802.

Die Abendmahlsfeyer.

Ein Erbauungsbuch für gebildete Christen.

Zweyte Auflage.

Mit einem Kupfer nach dem vortreflichen Englischen
Blatte von West, des Herrn Abendmahl.

Auf seinem Papier 1 Rthlr., auf Druckpapier 20 Gr.

Leipzig, bey Georg Joachim Göschen.

Der schnelle Absatz dieses Communionbuches, und der große Beyfall, mit welchem es von ächten Verehrern des Christenthums aufgenommen worden, rechtfertigen die Versicherung des Verlegers, da er es als ein für gute und verständige Menschen geschriebenes Werk ankündigte, welches bey einem vortreflichen Plane geläuterte Begriffe verbreite und zu den edelsten Empfindungen erhebe.

Bey demselben Verleger ist erschienen:

Athanasia. Ein Denkmahl der persönlichen Zusammenkunft Kayfers Alexander von Rußland und Königs Friedrich Wilhelm des Dritten von Preussen. Von Jilibert. 5 Gr.

Graf Friedrich von Werben. Von Jilibert. Zwey Theile. Mit einem Titelfupfer nach Ramburg. 2 Rthlr.

Das wichtige politische Ereigniß unserer Zeit veranlaßte den Verfasser zu obiger kleinen Schrift. Wer die edle Diction, die interessante Behandlungsart, die Kunst im Erziehen und das reine lebhafteste Gefühl des Verfassers aus dem Grafen Werben kennt, wird gewiß der Athanasia seine Aufmerksamkeit schenken und sich in seiner Erwartung nicht getäuscht finden.

Von den Memorabilien, den Predigern des 19ten Jahrhunderts gewidmet, ist des 1sten Bandes 2tes Stück (Halle, Hemmerde und Schwetschke, Preis 12 Gr.) erschienen. Es enthält 2 Abhandlungen: 1) Es ist Bedürfniß des Zeitalters, bey dem Unterricht der Katechumenen auf religiöse Zweifel und Spättereyen über Religion und religiöse Gegenstände Rücksicht zu nehmen. 2) Von der Nuzbarkeit moralischer Tagebücher für Prediger; — und dann unter der Rubrik: Miscellen, Briefe zur nähern Kenntniß des Zustandes des Religions- und Predigtwesens; diesmal über den Synodus zu Herrnhuth 1801; über die religiöse Cultur in der Schweiz über Biefelers Aufforderung &c. Außerdem sind zwey Casualreden angehängt.

(Ist in der Buchschen Buchhandlung zu haben.)

Handbuch der Aesthetik für gebildete Leser aus allen Ständen, von J. A. Eberhard. 1r Theil. 8.

Mit einem Titelfupfer.

Der Zweck dieses in einem correcten und geistreichen Styl geschriebenen Werks ist, Personen aus den guten Ständen nicht allein Anleitung zu immer

mehrerer Bildung ihres Geschmacks, sondern auch Stoff zur Unterhaltung in geistreichen Gesellschaften zu geben. Für die Erreichung dieses Zwecks bürgt der Name des Verfassers; ihn zählt in Deutschland schon längst unter seine guten Schriftsteller. Es ist in allen Buchhandlungen für 4 Mark zu haben.

Botanik.

Ich zeige hiermit dem geehrten Publico an, daß nunmehr des Herrn Etatsraths P. S. Pallas Species Atragatorum, descriptae et iconibus coloratis illustratae, cum Appendice. Fol. maj., in meinem Verlage mit dem 13ten Hefte beendigt ist. Die ganze Monographie kostet 57 Rthlr. und ist um diesen Preis bey mir, so wie durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen. — Zugleich mache ich die Freunde der Botanik auf zwey neue Monographien des Herrn Etatsraths aufmerksam, die ebenfalls in meinem Verlage erscheinen, und wovon vielleicht schon kommende Oster-Messe 1803 die ersten Hefte geliefert werden können. Es sind die Salsola und Pedicularis, welche zusammen einen Band von 100 Platten ausmachen. Außer dem Namen Pallas darf ich weiter nichts hinzufügen, als daß auch dieses Werk mit eben der typographischen Schönheit und mit eben dem Kunstfleiß erscheinen wird, wie die Atragali.

Leipzig, den 26ten October 1802.

Gottfr. Martini, der Verleger.

(Ersteres ist in der Hoffmannschen Buchhandlung in Hamburg zu haben, so wie daselbst auch auf das zweyte Bestellung angenommen wird.)

In der Michaelis-Messe ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 4 Rthlr. 12 Gr. zu haben:

Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie, herausgegeben von G. G. Bredow. 2tes Stück. 50 Bogen in-gr. 8.

Auch unter dem Titel:

Gosselin über die Kenntniß der Alten von der West- und Ostküste Africa's und über die Umschiffung dieses Erdtheils; Rennels System der Geographie Herodots; Vincent über den Handelsverkehr der Alten mit Indien und über ihre Kenntniß von der Ostküste Africa's: im Auszuge übersetzt und durch Anmerkungen und eigne Untersuchungen berichtigt und erweitert von G. G. Bredow. Mit XIII Karten. Altona bey J. F. Hammerich.

Die hier im Auszuge gelieferten Schriften des Auslandes sind in Deutschland nicht unbekannt; von Rennels und Vincents geographischen Arbeiten wollten andere Gelehrte vollständige Uebersetzungen überliefern. Was indeß irgend einem Leser wichtig seyn konnte, ist hier übergetragen, und das Neue und Wahre in vollständiger Uebersetzung. Wir

machen besonders aufmerksam auf Goss. Untersuchung über Cerne und über die Schifffahrt der Alten im Arabischen Busen; auf Ronnelds Beschreibung der 30 Satrapien des Darids, des Asiatischen Gebirgsflammes, der Veränderungen der Nil-Arme und der Strömungen um Africa; und auf Vincents Aufklärung über den Verkehr der Alten mit Indien. Die mehrere Bogen betragenden Zusätze des Uebersetzers enthalten neue Ideen über Hannons Fahrt, Cerne und über Salomons nie gemachte Tarsusfahrten.

Nachricht für Liebhaber der Geographie und Astronomie

Den Freunden der Geographie und Astronomie wird bekannt seyn, daß Herr Mechanicus Behringer alhier vor etwa einem Jahrzehend einen von Kennern mit vielem Beyfall aufgenommenen Erd- und Himmelsglobus herausgab; daß aber von diesen, aus verschiedenen, Herrn Mech. Behringer in den Weg getretenen Hindernissen, deren Angabe hier unnütziger Weise zu viel Raum einnehmen würde, nur wenige Exemplare abgeliefert wurden, daher die Wünsche der Liebhaber unerfüllt blieben, und mehrere Personen, (wie ich auch aus Briefen beweisen könnte,) in Absicht auf ihre gemachten Bestellungen bis jetzt unbefriedigt warten mußten.

Diesen Personen, so wie jedem andern Liebhaber der Erd- und Himmelskunde mache ich die ihnen gewiß angenehme vorläufige Nachricht bekannt, daß ich obgedachtes geographisches Werk Herrn Mech. Behringer mit altem Zubehör abgekauft habe, und daß also in Zukunft Bestellungen bey mir darauf gemacht werden können. Ich werde nicht nur dafür sorgen, daß beyde Globen so schön und vollkommen, als es möglich ist, bearbeite, sondern auch an die Liebhaber, zwar um einen wegen der gegenwärtig theuern Materialien etwas erhöhten, aber doch billigen Preis werden abgegeben werden können.

Sobald eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren fertig ist, werde ich eine öffentliche Anzeige davon, so wie auch den Preis derselben bekannt machen. Briefe und Anfragen erbitte mir aber franco unter nachstehender Adresse.

Mürnberg, den 20sten October 1802.

Johann Georg Franz jun.
am Pönersberg No. 731.

(Eine ausführliche Anzeige nebst Probe des Stiches ist in Hamburg bey Verthes zu haben, woselbst auch Bestellungen angenommen werden.)

An Eltern.

„Johann Peter Frank, über gesunde Kindererziehung nach medicinischen und physikalischen Grundätzen für sorgsame Eltern, besonders für Mütter, welchen ihre und ihrer Kinder Gesundheit am Herzen liegt.“ Zweyte durchaus verbesserte, mit den wichtigsten Bemerkungen der Erzieher und Aerzte und einem Anhang über Krankheiten der Kinder und ihre Behandlung während derselben vermehrte Auflage, von Dr. J. G. Gruber. 2.

Diese für sorgfältige Eltern und Erzieher wichtige Schrift, welche sich jedem Leser von selbst empfiehlt,

braucht in dieser verbesserten Auflage noch weniger von uns empfohlen zu werden. Der darin abgehandelte Gegenstand interessirt in sehr, als daß er dem Publicum fremd bleiben könnte.

Baumgärtnerische Buchhandlung
in Leipzig.

An das Publicum des Leipziger Mode-Magazins.

Der Beyfall, womit das Publicum das bey uns seit 4 Jahren bearbeitete Magazin der Moden des neuesten Deutschen, Französischen und Englischen Geschmacks, von Dr. Gruber und Emilie Berrin, aufgenommen und begünstiget hat, fordert uns zu der thätigen Dankbarkeit auf, diese Zeitschrift, welcher wir schon durch Zeichnungen von geschmackvollern Reubien und Garten-Anlagen mehr Mannigfaltigkeit zu geben suchten, noch erweiterter und würdiger an Form und Inhalt auftreten zu lassen. Damit wir aber zu dieser Absicht bestimmte Maßregeln fassen und die zu der Anzahl der Interessenten verhältnismäßige Stärke der Auflage berechnen können, weil wir nur wenig Exemplare zur zufälligen Ergänzung defect gewordener Hefte auf dem Lager behalten, so bitten wir hiedurch alle die, welche diesem Institut als Theilnehmer vom künftigen Jahre an beitreten wollen, daß sie uns mit der gefälligen Eröffnung ihrer Wünsche und Bestellungen so bald als möglich beehren möchten. Da künftighin jedes Heft zu Anfang seines Monats gewiß herauskommt, so müssen wir den Januarheft, wie es sich von selbst ergibt, noch Ablauf dieses Jahrs besorgen. Am 27ten October 1802.

Industrie Comtoir in Leipzig.

An Bauherren und Gutsbesitzer.

Die Abhandlung über den Pisebau, welche wir vor 6 Monaten dem Publicum bekannt machten, vergriß sich, ihres gemeinnützlichen Inhalts wegen, schneller, als wir es erwarteten. Da jedem viele an uns geschrieben und gewünscht haben, daß wir in einer neuen Auflage eine vollständigere, alles umfassende Beschreibung der Pise-Baukunst liefern möchten; so haben wir, dieses Verlangen zu erfüllen, alles, was im In- und Auslande darüber bekannt ist, aufsuchen und die Erfahrungen sammeln lassen, welche man hier in Leipzig, wo E. E. Stadt- Magistrat alle seine Oeconomie-Gebäude von Pisebauen läßt, darüber gemacht hat. Die neue Auflage ist unter dem Titel:

„Die Pise-Baukunst in ihrem ganzen Umfange, oder vollständige und faßliche Beschreibung des Verfahrens, auf bloßer gestampfter Erde, ohne weiters Zuthat, Gebäude und Mauerwerk aller Art wohlfeil, dauerhaft, feuerfest und sicher gegen Einbruch aufzuführen.“ Aus dem Französischen des H. Coitereaux bearbeitet und mit Zusätzen versehen vom Prof. Seebach, Herausgeber des Magazins aller neuen Erfindungen, in Leipzig, mit 12 Kupfern in 8.

erschienen und 2 Rthlr. 12 Gr. in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandlung
in Leipzig.

Geschichte, Leben und Tod eines Ragen-Pferdes. Nach dem Engl. des Stallmeisters Thomas Good, Esq., herausgegeben von E. A., Freyherrn von Wille. Mit 6 Kupf., von T. Good in London gezeichnet und gestochen in Folio. Mit kurzen Bemerkungen. 6 Rthlr.

Auf den Kupfern ist dargestellt: 1) Das Füllen in seiner Geburt. 2) Das Füllen in seiner glücklichen Jugend. 3) Das edle Ross, wie es eine herrliche Wette gewann. 4) Wie es dann als Jagdpferd mit zur Jagd muß. Hierauf 5) als Postferd an der Straße und endlich 6) klägliches Ende des wechland edlen Rosses.

Der Herausgeber hat einige kurze, aber treffende Bemerkungen über den Wechsel der Dinge beigefügt, welche jedem denkenden und gefühlvollen Leser, außer dem Vergnügen an den schönen Darstellungen, noch ein höheres an den wahren Ansichten der Dinge gewähren werden.

Industrie-Comtoir in Leipzig.

Eltern und Erziehern empfehlen wir folgendes kleine Buch, welches diese Messe bey uns herausgegeben ist, und für ihre Kinder und Zöglinge ein den so nützlich als angenehmes Geschenk seyn wird:

Sphinx. Eine Sammlung von Charaden und Räthseln für Kinder zur Erweckung und Uebung ihres Scharfsinns. Mit 128 colorirten Bildern, welche die Auflösungen der Räthsel enthalten. Preis 1 Rthlr. 12 Gr. Ohne Kupfer 16 Gr. Leipzig, den 16ten October 1802.

Junius'sche Buchhandlung.

An Eltern- und Jugendfreunde.

Bey Hammerich in Altona ist erschienen und in den Buchhandlungen zu haben:

"Kleine Romane für die Jugend, von J. Glas." 16 und 26 Bändchen, mit Kupfern und Musik. Jedes gebunden 1 Rthlr. 4 Gr.; roh 1 Rthlr.

Dem denkenden Erzieher sowohl, als gewissenhaften Eltern wird es gewöhnlich sehr schwer, für das eifere Alter der Jugend Unterhaltungsschriften zu finden, die sie mit völliger Beruhigung ihren Zöglingen in die Hände geben können, die reine Moral in einem anziehenden Gewande vortragen, und indem sie die Phantasie und das Gefühl angenehm und zweckmäßig beschärfen, auch das Herz fürs Gute und Schöne bilden. Der Herr Verfasser dieser kleinen Romane hatte Gelegenheit genug, die Bedürfnisse der Jugend in diesem Alter kennen zu lernen, und hat sich bemüht, in diesen beyden Bändchen auf ihre edlern Kräfte heilsam zu wirken, und mit angenehmer Unterhaltung zugleich Bildung des Verstandes und Characters zu verbinden.

Man hat dem ersten Bändchen, das bereits vorinem Jahre erschien, Beyfall gegeben; mit dem zweyten wird man gewiß noch zufriedner seyn. Die Aufnahme, die diese beyden finden, wird entscheiden, ob der Herr Verfasser noch weiter fortfahren soll.

An die Jugend und ihre Freunde.

Bey Hammerich in Altona ist erschienen und in den Buchhandlungen zu haben:

"Jacob Stille's Erzählungsbuch, oder kleine Bibliothek für kleine Kinder, die das Lesen ange-

fangen haben und sich gerne etwas erzählen lassen. Von Jacob Glas. Erstes und zweytes Bändchen. Mit Kupfern." 8. Jedes 20 Gr.

Die glückliche Manier des Herrn Verfassers, Kinder von jartem Alter zu unterhalten und zu belehren, ist aus seinem "Unterhaltungsbuch der kleinen Familie von Grünthal" und "dem rothen Buch" schon vortheilhaft bekannt. Bey diesem neuen Erzählungsbuch hatte er zunächst Kinder vor Augen, die ihre Bibeln bey Seite gelegt haben. Es enthält beynabe zweyhundert kurze und nette Erzählungen, in einem muntren, leichten, diesem Alter angemessenen Tone abgefaßt. Recensent ist Zeuge davon gewesen, mit welcher Begierde solche vom Anfang bis zum Ende von ihnen durchgelesen worden, und vollständige Schullehrer, die sich derselben zum Vorlesen in ihren Erholungsstunden bedient haben, versichern, daß sie es zu diesem Zweck durchaus brauchbar und reichen Stoff zur weitem Unterhaltung mit ihren Zöglingen darin gefunden haben. Man kann es also allen Eltern, die ihren Kindern ein angenehmes und nütliches Geschenk machen wollen, mit Recht empfehlen.

Bey J. D. Schöps, Buchhändler in Jittau, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. G. Geißlers Beschreibung und Geschichte der neuesten und vorzüglichsten Instrumente und Kunstwerke für Liebhaber und Künstler, in Rücksicht ihrer mechanischen Anwendung, nebst denen dahin einschlagenden Hülfswissenschaften, zwölf Theile, mit 54 Kupf. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Gr.

Allgemeines Repertorium zur practischen Beförderung der Künste und Manufacturen. Aus den vorzüglichsten Schriften über diese Gegenstände gesammelt und herausgegeben von J. G. Geißler. 2 Theile, mit 6 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Gr.

Neues Repertorium der vorzüglichsten und neuesten Erfindungen und Verbesserungen zum Behufe der Künste, Manufacturen und Gewerbe; herausgegeben von J. G. Geißler; 11 Theil, mit 2 Kupf. gr. 8. 18 Gr. Inhalt: Beschreibung einer sehr einfachen Luftpumpe, vom Mech. Haas. Beschreibung einer verbesserten Mangel von G. Jer. N. Collins Feuerrettungsmaschinen. Proben allgemeine Träger für Waagebalken. Ueber die Zubereitung des Bleisatzes von Pontier. Adams Verfahren, Telescope tragbarer zu machen. Davys Nachricht von einem neuen Endiometer. Ueber die Composition der Emaille von Clouet. Pattersons Verfahren, die Hadleyschen Quadranten zur Rückbeobachtung einzurichten. Bemerkungen über die Wirkung der Wagenräder auf die Wege, von Cummings. Smeethursts Beschreibung einer neuen Lampe. Nachricht von einigen vorzüglich wichtigen Instrumenten, welche in meinem mechanischen Laboratorium verfertigt worden sind.

(In Hamburg in E. G. Kragisch Buchhandlung, kleine Johannisstraße No. 5, zu haben.)

Nachstehende Kalender sind bey J. S. Ungler in der Michaelis-Messe 1802 erschienen:

1) Historischer Kalender für 1803, enthält: Wallensteins Leben, von K. L. Woltmann, mit 2 Kupf.

von Dr. Chodowiecki, welche mit zu seinen besten aber schönsten Arbeiten gehören, nebst Walenstein's ähnlicher Abbildung nach van Dyt, und 6 Bildnissen merkwürdiger Männer seiner Zeit; in einem saubern Einbände 4 Mk.

- 2) Berliner Damen-Kalender, mit Kupfern der neuesten Mode und 12 Darstellungen von Jura zu dem Roman: Rettißen und Rosalia, von der Verfasserin Julchen Grünthal. Inhalt dieses Kalenders: 1) Hofkanzmeister Mureau, darge stellt von A. W. Jffland. 2) Der Fremde. 3) Eine Nacht bey den Americanischen Wilden, von Chateaubriand. 4) Agnes Sorel, von Bernhard Reith. 5) Louise de la Fayette, von B. Reith. 4 Mk.
- 3) Militairischer Kalender für 1803, mit einer Karte von Italien und Bildnissen berühmter Feldherren. Inhalt: 1) Feldzüge der Franzosen in Italien. 2) Belagerung von Ostende. 3) Militair. statistische Uebersicht der Oesterreich- und Russischen Armee. 4) Chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Schlachten und Gefechte seit dem 30jährigen Kriege bis auf die neueste Zeit. 5) Lebensbeschreibung der in diesem Kalender befindlichen Helden, als: Georg von Freundsberg, Peter Ernst von Mansfeld etc. 4 Mk. — Sammtlichen Kalendern ist der neue verbesserte Postcours und Briestaxe beigefügt.
- 4) Der genealogische und Post-Kalender, welcher den neuangefertigten Postcours nebst den Ort-entfernungen und der Briestaxe für sämtliche Königl. Preuß. Staaten und eine statistische Tabelle über die Europäischen Staaten nebst 12 Kupfern enthält. 3 Mk.
- 5) Der Hand- und Schreibkalender auf alle Tage im Jahre. Geb. 3 Mk.
- 6) Der große Etuis-Kalender mit Fabeln von Florian. Franzöf. und Deutsch. Mit 12 Kupfern von Jura. 1 Mk. 8 fl.
- 7) Der kleine Etuis-Kalender. Mit 12 Kupfern. 8 fl.

Allgemeines

Deutsches, Französisches und Italienisches Theater-Journal für das Forteplano.

Von diesem Journale sind 3 Hefte fertig und enthalten die vorzüglichsten Gesänge aus den Opern: Das schöne Milchmädchen von Wölfl; — Major Palmer von Bruni; — I fratelli rivali von Wina ter; — Les deux-journées von Cherubini; — La maison isolée von d'Allerac u. s. w. Jedes brochirte Heft im farbigen Umschlage kostet 16 Gr. Alles Neue und Interessante, was für die Bühne compo nirt wird, findet in diesem Journale einen Platz und wird dessen Interesse durch eine sorgfältige Auswahl und durch einen leichten fließenden Clavier-Auszug erhöht werden.

Musikalisches Magazin
auf der Höhe.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ferdinand,
ein Original-Roman von dem Verfasser des Siegfried von Lindenberg. Erster Theil. Mit einem Titalkupfer. 8. Altona bey Hammerich. (Kostet in allen Buchhandlungen 4 Mk.)
Der 2te Theil ist unter der Presse.)

Gothaischer Hofkalender

zum

Ruhen und Vergnügen

auf

das Jahr 1803.

G o t h a, bey E t t i n g e r.

Auch dieser Jahrgang des bekannten Gothaischen Hofkalenders wird das Publicum von dem Eifer des Verlegers, ihn zu einem unentbehrlichen Taschenbuche der feinen Welt zu machen, recht lebhaft überzeugen. Das genealogische Verzeichniß der großen und kleinen Beferrscher von Europa, die synchronistische Tafel der vornehmsten Europäischen Regenten seit Carl dem Großen, zu welchen jetzt noch die Könige von Preußen hinzugekommen sind, das Verzeichniß der Gesandten, welche durch die Reichstags-Sandten zu Regensburg vermehrt worden sind; die politische Rechenkunst, das Verzeichniß von der Einwohnerzahl der vornehmsten Städte, die Tafeln von dem Zeitunterschiede der Mittagskreise, die Nachrichten von dem Gehalte verschiedener Münzen, von allerley Gewichten und Maassen etc. sind von neuem wieder durchgesehen und von Fehlern gereinigt worden. Unter den neuen Artikeln zeichnen sich aus: Historisch-statistische Uebersicht der Portugiesischen Monarchie; über die Kleidung, den Putz und die Behandlung der Damen im 16ten und 17ten Jahrhundert; über die Stärke des menschlichen Körpers, merkwürdiger Beitrag zur Geschichte des Luxus in den ältern Zeiten; der harmonische Pfahl; die Tafel der Höhen der merkwürdigsten Berge und einiger Städte über der Meeresfläche; die Chronik des Jahrs 1801 und 1802; die Geschichte der Astronomie vom Jahre 1801. Auf den Titel folgen die Bildnisse des Königs von Neapel und seiner Gemahlin. Die übrigen Kupfer stellen vor: 1) und 2) Abbildungen zweyer Damen aus dem 17ten und 18ten Jahrhundert; 3) Ansicht einer Moschee bey Rajemahel in Bengalen; 4) die Brücke über den Oboas Nullah in Bengalen; 5) die Admiralität zu London; 6) das königliche Schloß zu Berlin; 7) die Ansicht von Portsmouth gegen Westen; 8) den Palast Pitti zu Florenz; 9) Krimisch-Tatarische Frauen; 10) Tatarische und Nogaische Musikanten; 11) Kleinrussische Bauern; 12) Benjamin Graf von Rumford. Dieser Kalender, der auch in französischer Sprache zu haben ist und für die Preussischen Staaten unter dem Titel: Gothaisches Taschenbuch etc. verkauft wird, kostet in einem saubern Einband 1 Thaler Sächs. oder 1 fl. 48 Kr. Rheinl.

Folgende Verlagbücher sind bey dem Buchhändler
Keyser in Erfurt in der Michaeli-Messe 1802 her-
ausgegeben:

Antihypochondriakus, der junge, oder etwas zur
Erschütterung des Zwergfels und zur Beförde-
rung der Verdauung, 14tes bis 16tes Portion-
chen. 8. à 4 Gr. 12 Gr.

Buch, G. E. B., Almanach der Fortschritte, neuer-
sten Erfindungen und Entdeckungen in Wissen-
schaften, Künsten, Manufacturen und Handwer-
ken, von Ostern 1801 bis Ostern 1802. Sieben-
ter Jahrg. mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Bellermann, J. J., Almanach der neuesten Fort-
schritte, Erfindungen und Entdeckungen in den
speculativen und positiven Wissenschaften, von
Ostern 1801 bis Ostern 1802. Zweyter Jahrg.
8. 1 Rthlr. 16 Gr.

Auch unter dem Titel:

**Uebersicht der neuesten Fortschritte, Entdeckungen,
Meinungen und Gründe in den speculativen
und positiven Wissenschaften, namentlich in der
Philosophie, Theologie, Rechtsgelehrsamkeit,
Staatswissenschaft, Pädagogik, Philologie, Ar-
chäologie, Geographie und Geschichte, 2r Band.**

Müller, Joh. Friedrich, über Bestimmung, Werth
und Verhalten des Religionslehrers in einigen
Gelegenheitsreden. 8. 5 Gr.

Kepfers, Benj. Gottfr., öconomisch-practische Ab-
handlung von Zubereitung der weißen Stärke
und Anlegung einer sehr vortheilhaften Stär-
kenfabrik, auch von Viehmast und Dünger, 3te
vermehrte Auflage. 8. 5 Gr.

Auch unter dem Titel:

**Anweisung über die beste Bereitungsart der weißen
Stärke und des Puders, so wie zu Anlegung
einer sehr verbesserten Stärkenfabrik, auch Auf-
stellung eines verhältnismäßigen Viehstandes und
einer damit zu verbindenden Landwirthschaft. 8.**

Die Direction der Revalschen Bühne wünscht
einige brauchbare Mitglieder zu engagiren, nämlich
einen jährlichen Vater, eine jährliche Mutter, die
zugleich in den Opern mit singen können, und einen
jährlichen Liebhaber zu Opern, wie auch in Stücken.
Der nähern Verbindung wegen wende man sich an
die hiesige Direction.

Reval, den 2. October 1802.

Simon Moses Libochowiz,

einzigster Sohn des Moses Libochowiz, aus dem
Städtchen Senftenberg in Böhmen, ist seit mehr als
18 Monaten auf die Wanderschaft als Schwarzsär-
bergeselle nach Dresden gegangen, von da er, dem
Vernehmen nach, nach Berlin gereiset seyn soll. Er
hat diese ganze Zeit über nicht geschrieben, auch gar
nichts von sich hören lassen. Seine um ihn beküm-
merten Eltern und Freunde bitten ihn, daß er we-
nigstens mittelst dieser Blätter Nachricht von sich
geben möge.

Edle Menschenfreunde, die von Obenanntem eine
Wissenschaft haben möchten, werden um ein gleiches
gebeten. Gott lohn jede edle That!

Das weisl. Claus Schmoldts sen. zu Altendorf
Erben zuständige adelich freye canzleyfähige Gut zu

Altendorf im Kirchspiel Osten, Herzogthums Bre-
men, soll am 12ten Januar künftigen Jahrs, Mor-
gens 10 Uhr, in Herrn Christian Schilbts Hause in
Osten entweder im Ganzen oder Theilweise öffentlich
meistbietend verkauft werden.

Dieses Gut, welches mit guten Wohn- und Haus-
halts-Gebäuden, wie auch mit ansehnlichen Holzun-
gen von Eichen versehen ist und zum Theil gleich
angetreten werden kann, liegt in einer der fruchtbar-
sten schwersten Marschgegenden des Herzogthums
Bremen, drey Meilen von Stade und zwey von
Neubaus und erstreckt sich von dem schiffbaren Flusse
Oste grade aus ins Rehdinge Moor, hat mithin
die vortheilhafteste Lage. Es besteht aus fünf und
siebenzig Morgen à 480 Quadrat-Ruthen des besten
Marschlandes und aus vierzig Ruthen breiten Au-
schuß Moor im sogenannten Rehdinge Moor, wel-
cher seit langen Jahren mit Graben durchschnitten
und cultivirt ist, ferner aus der halben Windmühle
zu Altendorf, einigen gerichtsfreyen Meyern und an-
sehnlichen Kirchensänden und Begräbnissen resp. in
der Kirche und auf dem Kirchhofe zu Osten. Dabey
ist es mit allen den hiesigen adelichen Gütern an-
liegender Gerechtigkeiten dotirt.

Nähere Nachricht von dem Gute und den Con-
ditionen ertheilt der Gerichtsverwalter von Bremen
in Osten.

Auf den Silberhütten zu Andreasberg und Alten-
nau ist eine Quantität von 120 Centnern Kopp-
Kupfer vorhanden, zu deren meistbietendem Verkauf,
entweder im Ganzen oder in Quantitäten von 5 oder
10 Centnern, hiemit auf den 16ten December 1802 an-
beraumet wird.

Kaufliebhaber haben sich demnach am gedachten
Tage Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Berg-Amt,
einzufinden und zu erwartigen, daß die Kupfer,
welche von den Kaufstigen vorher auf den Hütten
in Augenschein genommen werden können, und wo-
von in Termino Proben vorgelegt werden sollen,
dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in voll-
ständigen Pistolen à 5 Rthlr. zugeschnitten werden.

Elausthal, den 20sten October 1802.

(L. S.)

Im Königl. und Churfürstl. Berg-Amt.

v. Meding.

Verpachtung.

Die Pachtzeit der auf hiesigem Wall stehenden,
hieser Stadt als Erbpächterin zugehörigen Korn-
Windmühle wird Lichtmess 1804 zu Ende gehen.
Von der Zeit an soll selbige auf anderweitige zwölf
Jahre wieder öffentlich verpachtet werden und hiezu
ist der Montag nach dem 4ten Sonntage Epipha-
nia, wird seyn der 31ste Januar 1803, angesetzt
worden.

Pachtliebhaber können sich an diesem Tage Nach-
mittags auf dem Rathhause hieselbst einfinden, die
Bedingungen ernehmen und gegen Stellung der er-
forderlichen Bürgschaft dem Besondern nach den Zu-
schlag gewärtigen.

Auch sind die Bedingungen vor dem Termin bey
dem derzeitigen Cämmerenbürger hieselbst einzusehen.
Signatur Exempe, den 6ten November 1802.

(L. S.)

Bürgermeister und Rath.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller
Rußen 12. 12.

Werden hienmittelst von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte, auf abzurückhängigstes Ansuchen des Ernst Friedrich Johann von der Recke, Älteste Besizers des Kronsguts Sonnenart, alle und jede, welche an die in dem Goldingischen Kirchspiel und in der Goldingischen Oberhauptmannschaft dieses Kaiserl. Eurändischen Gouvernements belegenen und von ihm an die Eheleute von Büttlinghoff, genannt Scheel, Erbbesitzer derer Groß- und Klein-Berenschen Güter, ohnängig verkauften Schnepeln- und Kumpenschen Güter, nebst deren At- und Pertinentien, es sey aus welchem allgemeinen oder besondern Rechte oder Titel das es wolle, einige Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vermeynen, dergestalt edictaliter absetzt und aufgefodert, daß sie am 21ten, 22ten und 23ten Januar des zu erlebenden 1803ten Jahres, als in dem von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte mittelst Verabschiedung vom 18ten dieses Monats und Jahres festgesetzten ersten Angabetermin, vor gedachtem Oberhofgerichte zu Mitau entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo nöthig in Absence und Vormundschaft, ganz ohnfehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an die vorbesagten Schnepeln- und Kumpenschen Güter, nebst deren At- und Pertinentien, gehörig angeben und beweisen und hiernächst das weitere Rechtliche überhaupt, so wie besonders die Festsetzung des zweyten und Präclusiv-Angabetermins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Es. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Mitau, den 19ten September 1802.

Blancetum Citationis Edic- (L. S.) talis ad Judicium
Aulicum (J.A.S.) supremum.
George Friedrich Meander,
Oberhofgerichte-Canslie: Secretair,
loco Proto-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers
aller Rußen 12. 12.

Werden hienmittelst von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte, nachdem der erste Angabetermin in der resp. Capital von Kleist-Dobenschen Edictal-Case bereits abgelaufen ist, auf ferneres Anhalten des Christoph Johann Hieronymus von Kleist, Capitain und Erbbesizers der Doben- und Roth-Dommuschen Güter, alle und jede, die an denselben Vermögen überhaupt und insbesondere an sein in der Mitauschen Oberhauptmannschaft und im Dobenschen Kirchspiel dieses Kaiserl. Eurändischen Gouvernements belegenes Erbgut Doben, nebst dessen At- und Pertinentien, es sey aus welchem allgemeinen oder besondern Rechte und Titel das es wolle, Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vermeynen, und sich mit selbigen in dem ersten Angabetermin nicht angegeben haben, nochmals dergestalt edictaliter absetzt und aufgefodert, daß sie am 15ten, 16ten und 17ten Decembris des dieses Jahres, als in dem von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte mittelst Bescheides vom 17ten August o. a. anberaumten zweyten und Präclusiv-Angabetermin, vor gedachtem Oberhofgerichte zu Mitau entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo nöthig in Absence und Vormundschaft, sich poena praclusi et perpetui silentii, ganz ohnfehlbar erscheinen und ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an das resp. Capital von Kleist'sche Vermögen überhaupt und insbesondere an das vorbesagte Erbgut Doben, nebst dessen At- und Pertinentien, gehörig angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt und besonders die Eröffnung des Präclusiv-Bescheides und die Festsetzung des etwa nöthigen Disputations-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Mitau, den 22ten September 1802.

Blancetum Citat. Edic- [L. S.] talis ad Judicium
Aulicum [J.A.S.] supremum.

Heinrich Ludwig Bieckel,
Collegien- und Oberhofgerichte-Canslie: Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller
Rußen 12. 12.

werden von Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte auf

Ansuchen Sr. Excellenz des Herrn geheimen Rath, Senatoren und verschiedener Orten Ältester Friedrich von Goldschmidt, alle diejenigen, welche an die, von Hochwürden an den Hochgebohrnen Reichsgrafen und Älteren Carl von Medem, Erbbesizer der Alt-Augschen und mehrere Güter verkauften, im Augschischen Kirchspiele der Tschudymannschaft belegenen Güter Groß-Aug, Tournhoff, Mittelhoff und Gahlenhoff, auch deren At- und Pertinentien, es sey aus welchem rechtlichen Titel es wolle, irgend welche Ansprüche und Forderungen haben, oder machen zu können vermeynen, dergestalt edictaliter hienit absetzt und aufgefodert, daß sie am 27ten, 28ten und 29ten Januar des zu erlebenden 1803ten Jahres, oder falls sodann ein Sonntag oder Feiertag einfiel, an dem darauf folgenden Tage, als in dem von Ein. Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte, mittelst Bescheides vom heutigen Tage, zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte zu Mitau, entweder in Person oder durch einen gehörig instruirten legitimierten Bevollmächtigten, auch erforderlichen Falles in Absence und Vormundschaft ganz ohnfehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an diese verkauften Güter Groß-Aug, Tournhoff, Mittelhoff und Gahlenhoff und deren At- und Pertinentien dastelb angegeben und die darüber habenden Documente, Instrumente, Contracte, Obligationen, Pfand-Beschreibungen, Verträge und Vergleiche, auch sonstige rechtliche Befugnisse zum Prozeß bringen, hiernächst das weitere rechtliche Verfahren, besonders aber die Ansetzung des zweyten und Präclusiv-Angabetermins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Eurändischen Oberhofgerichte Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben zu Mitau, den 20ten September 1802.

Blancetum Citationis [L. S.] Edictalis ad Judicium
Aulicum [J.A.S.] supremum.

George Friedrich Meander,
Oberhofgerichte-Canslie: Secretair,
loco Proto-Secr.

Avertissement.

Von den Französischen Colonie: Gerichten zu Potsdam und Brandenburg werden nachstehende verschiedne Personen oder deren etwaige unbekannte Erben, nämlich:

- a) der Ebtaryus Jean Jacques Papierre aus Brandenburg,
- b) der Abraham Godeffroy Petre aus Potsdam, welcher sich jetzt in Nimitow aufgehalten haben soll.
- c) der Jean Etienne Boissier aus Potsdam, von welchem die letzte Nachrichten aus Turin eingegangen sind;

auf Ansuchen ihrer Eutatoren und ihrer Anverwandten, weil sie länger als 10 Jahre abwesend sind, und während dieser Zeit von ihrem Leben und Ausfertigkeit keine Nachricht gegeben haben, hiedurch dazumal vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten bey dem Gerichte, spätestens aber in dem auf den 2ten September 1803, früh um 10 Uhr, in der gewöhnlichen Colonie: Gerichtsstube anberaumten vorläufigen Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und nähere Anweisung zur Empfangnehmung ihres in Deposito befindlichen Vermögens, betragend für ersteren 23 Thlr. 2 Gr. 2 Pf. für den zweyten 145 Thlr. 21 Gr. und für den dritten 123 Thlr. 2 Gr. 2 Pf. gewärtig zu seyn, unter der Verwarnung, daß, im Falle sie sich nicht spätestens in gedachtem Termin melden, die Verabschiedeten, für todt erklärt, deren etwaige unbekannte Erben aber mit ihrem Erbtheile nicht weiter gehört, vielmehr damit präclusirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das Vermögen denen sich meldenden und gehörig legitimierten Erben verabsolgt werden soll, wovon denselben, falls sie an ihre persönlichen Erscheinung durch Entfernung des Orts oder sonst durch andre gleichliche Abhaltung gehindert würden, die Herren Justiz-Commissarien Tappertbaum und Feige in Vorlesung gebracht werden, an deren einen sie sich wenden und welchen sie mit Vollmacht und Instruction zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Wornach sie sich also zu achten haben.

Potsdam, den 2ten October 1802.

Von der Königl. Preussischen Regierung des Departements Magdeburg ist der abwesende Studiosus Medicinæ Ernst August Dettling, Ältester Sohn des seit 1740 bis 1775 in Doornikstedt gewesenen Predicanten Heinrich Christoph Dettling, geboren zu Doornikstedt am 26ten April 1742, nachdem derselbe seit länger als zehn Jahren sich entfernt und nachher

erworben, auch seit dem 1sten November 1771, wo er zuletzt aus Eutinam zu seine Verwandte geschieden, von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, Angesehen dessen circa zur letztene unbekante Erben und Erbnehmen auf Ansuchen der Geschwister des Abwesenden dergestalt öffentlich vorgelesen worden, daß er oder seine unbekannten Erben sich in dem vor dem genannten Deputato, Regierung: Referendario Mackeprang, auf den

25ten Februar 1803 anberaumten premtorischen Termin entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte,

wozu ihnen bey erwangelnder Bekanntheit die hiesigen Justiz: Commissionen: Hört, Deibrad und Wiltz vorge schlagen werden,

sich melden, hiernächst wegen ihrer Legitimation und wegen Extradition des väterlichen Erbtheils die weitere Anweisung erwarten; im Ausbleibungsfall aber erwärmen sollen, daß das in Rede stehende Vermögen den sich legitimirenden Erben zugesprochen, insbesondere aber der abwesende Studiosus Medicinæ Ernst August Detting selbst für roth erklärt, er sowohl als seine erwangenen Erben mit allen Ansprüchen an den Nachlaß des Vaters, des Predigers Heinrich Christoph Detting zu Doornstedt, abgewiesen und dieser Nachlaß den übrigen sich legitimirenden Erben wird zuerkannt werden, dergestalt, daß wenn der Abwesende nach erfolgter Präclusion sich melden wird, er alle Dispositionen über sein Vermögen von Seiten der sich legitimirenden Erben, so wie insbesondere die Dispositionen seiner übrigen Witerben in Aufhebung seines Erbtheils und sonstigen Vermögens anerkennen und übernehmen muß, weder Rechnungslegung noch Erlass der erhobenen Forderungen erwarten darf, vielmehr verbunden ist, sich mit dem, was alsdann noch übrig ist und resp. mit einer angemessenen Unsersägung zu begnügen. Magdeburg, den 11ten May 1802.

Königl. Preussische Magdeburgische Landes: Regierung.

Edictal - Citation.

Von dem Magistrat E. Königl. Oheuss. Stadt Creutzburg werden, gemäß der daseibst und beyw Stadgericht in Ebing aushängenden Edictal: Citation, der seit 24 Jahren auf die Wanderschaft gegangene und seit dem Jahre 1792 unbekannte abwesende Tischler:Weser Christoph Feinbass, dessen Vermögen aus 388 Akhr. 4 Gr. 54 Pf. besteht, und die vor 18 Jahren von hier nach Graudenz verlegene, seit dieser Zeit ab aber unbekannte abwesende Soldaten:Witwe, Barbara Graepener, geb. Seifert, auch Bernerin genannt, welcher aus dem Nachlaß der Bürger:Witwe Klotz 10 Akhr. 4 Gr. zugefallen, so wie deren etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer, auf Antrag ihrer Curatoren hierdurch öffentlich und dergestalt vorgelesen, daß sie oder ihre Erben binnen 9 Monaten, oder höchstens in dem bis zum 8ten Sept. 1802, Donnerstags bis 12 Uhr angefahren premtorischen Termin schriftlich oder persönlich vor dem Justiz:Wärgemeister oder durch einen mit gehöriger Instruction und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntheit der Justiz:Wärgemeister Grise in Preuss. Colan vorgeschlagen wird, erscheinen und sich redlich legitimiren, im Unterlassungsfall erliere aber zu gewärtigen haben, daß sie für todt erklärt, und deren sich nicht gemeldete Erben, daß die Herausgabe ihres Vermögens an die sich gemeldeten und legitimirten Erben erfolgen, und wenn die Geschworenen auch nachher zum Vorschein kommen, oder deren Erben nachweisen, daß sie nach dem Erblasser verstorben, sie dennoch weder den Richter in Anspruch nehmen, noch die von den Inhabern des Vermögens mit einem Dritten geschlossenen Handlungen sollen anfechten können, übrigens aber denselben ihre Rechte gegen besagte Inhabere, in so fern selbige das Vermögen noch hinter sich haben oder hierdurch vermöglicher geworden sind, innerhalb der Verjährungsfrist vorbehalten bleiben. Allen.

Gegeben Creutzburg, den 25ten October 1802. Magistrat: Königl. Preuss. Stadt Creutzburg.

Da der hiesige Einwohner, Wile. Johann Heinrich Brückner, bey hiesigen Gerichte nachgesucht hat, daß ihm seines seit 10 Jahren abwesenden Bruders, Gottfried Heinrich Brückner, hiesiges Vermögen ohne Cautionsbestellung überlassen werden möchte, so wird nicht allein nur gedachter Gottfried

Heinrich Brückner, sondern es werden auch, im Fall solcher nicht mehr am Leben seyn sollte, seine Leibes: oder Testaments: Erben, so wie überhaupt alle, welche an seinem Vermögen, es sey aus welchem Grunde, einigen Anspruch zu haben vermögen mögen, hiermit des Verlust ihrer Ansprüche und der Wohlthat der Wiedereinführung in den vorigen Stand beschieden,

den 4ten April l. J., wird schon der Montag nach Palmsonntag, vor hiesigen Gerichte gehörig zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und zu beschwören, widrigenfalls zu gewärtigen, daß sie in einem

den 25ten desselben Monats zu publicirenden Beschränke damit werden präcludirt und der Wohlthat der Wiedereinführung in den vorigen Stand verlustig gemacht werden, und daß man obgedachtes Vermögen des abwesenden Gottfried Heinrich Brückners seinem implorantischen Bruder ohne Cautionsbestellung überlassen wird. Wornach sich zu achten.

Eign. Herkleben, den 2ten September 1802. Adel. Justiz: Amt:gericht daseibst. Julius Gottfried Leberecht Jenichen.

In dem hiesigen Amtsdorfe Ebingen ist gestern ein Wagon bonde betrend verstorben, welcher angeblich Heinrich Burgraff sich nennt, 26 Jahre alt, Lutherischer Religion, aus Großen Kasserde, Haderheimischen Amtes Peine gebürtig, in dem letzten Kriege als Trambrecht beyw Haubdrverschen Ponton gedient, nach seiner Verabschiedung aber 6 Jahre als Schiff:Wartoff in Englischen Diensten geblieben, und da er vor 4 Wochen in Euhaven wieder debarquirt, von da über Lüneburg auf seiner Rückreise nach Hause begriffen seyn will.

Es ist derselbe 5 Fuß 5 Zoll hoch, kurzer untersezierter Statur, brauner rund abgeschnittener harter krauser Haare, brauner Augen mit weißlichen Augenbraunen, postengräßigen Angesichts mit suchsähigem Barte, hat einen freundlichen aber sehr listigen Blick, und ist mit einem runden Gürtel, altem schwarzen seidnen Halstuche, kurzem blauen Camisol mit weißen Knöpfen, einem alten Bruststuck von abgediebm gestreiftem grünen Mantelstet, einem alten schmutzigen ledernen Hemleide nebst einer zerfetzten silbernen Ueberrock, grauen bauchschmuckten Strümpfen und Schuhen mit runden schuhen eisernen Eisenstücken bekleidet.

Da wahrscheinlich wird, daß dieser Mensch, der so wenig einen Haß, als außer den beschriebenen mehrere Aemalungs:stücke bey sich hat, irgendwo auf dem Wege ausgebrochen, oder in Ausübung eines Verbrechens gebindert und mit Zurücklassung seines Waffes und Wschens sich auf die Flucht begeben hat, so wird solches hiernächst öffentlich bekannt gemacht und ersucht, wenn ein oder anderes der Fall seyn sollte, hiesigem Amte bald gefällige Nachricht davon zugeben zu lassen, indem, wenn nach Ablauf von 4 Wochen nichts gegen ihn zur Anzeige kommt, man ihn, da er nicht mehr verbrochen hat, nach der Wagonbender:Verordnung behandeln wird.

Verordnungs: den 1sten Nov. 1802. Königl. Buchhandlungs: Amt. J. B. Meyer.

Auszug aus dem Proclama des Straßbundschen Wapens: Gerichtes vom 17ten September 1802.

Die verstorbenen Gebrüder Johann Christian Kabisch, Da: nial Carl Kabisch und Gottfried Kabisch, werden zum Behuf der von ihrem Curatore geschmäht nachgesuchten Todes: Erklärung, daß ihr etwaigen Leibes: Erben oder sonstigen nächsten Anverwandten, einer, innerhalb zwey Jahren vor dem Straßbundschen Wapens:Gerichte zu erschep: nen, oder der Todes: Erklärung und der Verabsiegung des geringen Erbtheils an die gemeldeten nächsten Verwandten gewährt zu seyn.

Demnach. Diejenigen, welche am dem Nachlaß des hies: sich am 25ten Juli d. J. verstorbenen Herrn Generalleutnants von Hendorff Ford: zung zu haben vermögen, werden hiernächst ersucht, sich dessaus bey dem vom dem Erben dazu ernannten Mandatarius, Hofprediger Lassus in Donauwörth, in den nächsten 6 Wochen zu melden. Nach Verlauf dieser Zeit wird man sich außergerichtlich auf nicht einlassen können.

Edictal - Citation.

Nach, welche an oder aus derjenigen Obligation, welche in Termino Neujahr 1796 von der verwittweten von Tausch auf Weibsfelde an den Hofrath Wilhelm von Wigand und die Landrathin Louise von Hadenberg, geborene von Wigand, abgetheilt worden, aber abhänden gekommen ist, weniger nicht als diejenigen, welche an oder aus irgend einem Schein dergleichen hergeleitet von Tausch an den benannten Hofrath und Landrathin ausgestellt haben, Ansprüche zu haben vermögen, werden zur Angabe derselben sub poena praeclosure et perpetui silentii auf den 11ten December nächstkünftig, Morgens um 11 Uhr, auf Königl. Churfürstl. Hofgerichte alhier zu erscheinen, damit eingeladen.

Zeile, den 6ten November 1802.

Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Uns ist von dem Hofrath Martin auf Tessow und Piepen, Executores testamenti der am 10ten November v. J. dieses verstorbenen Canzler Directorin Caroline Elisabeth Köttin, geborenen Ende, geziemend vorgelesen worden, daß, da sich seit einiger Zeit unermüdet verschiedene mit Ansprüchen an derselben Nachlass gemeldet, deren doch so wenig in ihren letztwilligen Dispositionen als in ihren sonstigen nachgelassenen Papieren Erwähnung geschehen, die Extrahierung derselben praktischer Bedungen nöthig geworden sey, mit unterthänigster Bitte. Wir wollten geruhen, solche in Gnaden zu erkennen. Da Wir nun diesem Petito deferire haben: so werden alle und jede, welche an der Verlassenschaft der vorbenannten Canzler Directorin Köttin aus irgend einem Grunde Forderungen haben, oder zu haben vermögen, jedoch mit Ausschluß der im Testamente eingesetzten Erben und der darin und in den übrigen letztwilligen Dispositionen bedachten Legatarien, hienit gnädigst auch ernstlich geladen, am 11ten Jan. l. J. Morgens zu gewöhnlicher Zeit auf hiesiger Unserer Justiz-Canzlei, nach Abends vorher bei Unseren verordneten Canzler Director, Vice-Directore und Rächen geschehener Weisung, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte unausschließlich zu erscheinen, ihre Forderungen specific zu proferiren und rechtlicher Art nach zu beschreiben, in dessen Entscheidung aber soll sofort mit Erkennung der Präclusion unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens verfahren werden. Wornach ein jeder sich zu richten. Datum Schwerin, den 22sten October 1802.

(L. 8.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzlei verordnete Director, Vice-Director und Rächen.

F. v. Derffen.

Platz.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Rügen, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr etc.

Fügen hienit öffentlich zu wissen, daß Wir auf unterthänigste Bitte des Barons Ferdinand von Rathahn zu Bruckhof, in Vollmacht seines Vaters, des Barons Joseph von Rathahn zu Penlin, wegen des mit Unser landesherrlichen Einwilligung an den Hofrath Lüders zu Ratzin verkauften, bisher zu der Herrschaft Penlin gehörender, im Amte Stuwendagen besitzenden Lehngutes Großen-Heide, mit der Reversen Lüders hoff und sonstigen Zubehörungen, zur Sicherheit des Kaufes gegenwärtiges Proclama erkannt, und zur Profection und Liquidierung des erwanigen Lehns-Ansprüche einen Termin auf den 1sten März l. J. 1803 anberaumet haben.

Citiren, heißen und laden demnach alle und jede, welche an das besagte Lehngut Großen-Heide und dessen erwählte Pertinentien ex capite fideicommissi, promissionis, retractus, revocationis, relictionis, reunionis, agnationis, investitura, vel ex alia quacunque causa feudali, für jetzt oder künftig Ansprüche machen zu können vermögen möchten, hienit gnädigst und wollen, daß sie am obgedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, vor Unserer Lehn-Cammer, nach

Abends vorher bei Unsern in derselben beordneten Geschw. Rath-Präsidenten, Geheimen und Rächen geziemend geschehener Weisung, in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausschließlich erscheinen und ihre vermöglichen Ansprüche geziemend angeben und liquidiren, im widrigen Fall aber die Präclusion und gänzliche Abweisung unter Auflegung ewigen Stillschweigens gewärtigen sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten. Gegeben auf Unserer Bestung Schwerin, den 22sten October 1802.

(L. 8.) Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgische, zur Lehn-Cammer verordnete Präsident, Geheime und Rächen.

v. Bassewitz.

Da die auf auswärtigen Reisen mit ihrem Herrn Gemahl am 4ten Sept. zu Rom verstorbenen Ehegattin des Herzogs Mecklenburgischen Herrn Professoris medicinx, Adolph Friedrich Meide, zu Rostock, die Frau Anna Dorothea Elisabeth, geborene Becker, aus Schwerin gebürtig, ihr Testament dem mir niedergelegt und die Bekanntmachung desselben nach ihrem tödtlichen Placet von mir begehrt hat; so wird zur Eröffnung und Verlesung dieses Testaments Terminus auf den 6ten December dieses Jahres hiedurch anberaumet, und ich ersuche jeden, der ein Interesse daran zu haben glaubt, gedachten Tages, des Vornachmittags um 10 Uhr, entweder persönlich oder durch sattem legitimirte Bevollmächtigte in meinem Hause hieselbst sich einzufinden, und sodann die Publication jenes Testaments zu gewärtigen.

Nahn des Bürgers, in Mecklenburg, Schwerin, am 22sten October 1802.

Witt. Christ. Ad. Nark, Prediger dafelbst.

Einem Wohlthätlichen Niederschreiben hieselbst haben die Eheleute Georg Ludwig und Engel Regina Schnöder resp. cum Curatore adtermalis angezeigt, daß, da der Mitimpotant Georg Ludwig Schnöder durch sein kranklichen Gesundheits-Umstände veranlaßt worden, seine Handlung hieselbst aufzugeben, und die Herstellung seiner Gesundheit in einem mildern Klima aufzusuchen, inzwischen seine Ehegattin, die Mitimpotantin, sich nicht entschließen können, sich von ihren hier verheiratheten Kindern zu trennen, so hätten beiderseits Ehegatten es gut und angemessen gefunden, mit der nur einseitigen und temporären Trennung ihrer Personen auch zugleich eine Separationem bonorum zu verbinden. Nach der zwischen ihnen freundschaftlich und respective cum Curatore getroffenen Vereinbarung ist demnach die zwischen ihnen bisher subsistirende Güter-Gemeinschaft vom abgewichenen Himmelfahrt dieses Jahres an gänzlich aufzuheben, und sie verbleiben dabei nicht, solches zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, und zugleich ein Wohlthätl. Gericht nach Ablauf des ersten um die Erkenntnis eines ad Proclama anzugehen:

Wodurch unter der Anzeige, daß die zwischen Georg Ludwig Schnöder und seiner Ehegattin Engel Regina Schnöder bisher obgewaltete communio bonorum von Himmelfahrt dieses Jahres an communi consensu aufgehoben worden, und jeder der beiden Ehegatten für dasjenige, was er seit Himmelfahrt dieses Jahres contrahirt hat, nur persönlich verantwortlich sey, alle und jede, welche an die gedachten beiden Ehegatten gemeinschaftlich oder auch separatim irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermögen, zur Angabe und rechtlichen Justification derselben in einem von diesem Wohlthätl. Gerichte peremptorie anberaumenden Termin, und zwar Aufwärtige per Procuratorem ad acta, sub poena praeclosure et perpetui silentii aufgefordert und angewiesen werden.

Dieser rechtlichen Bittellist gerichtlich deferirt, und der 7te Januar 1803 pro termino peremptorio anberaumet worden, welches impotantlicher Anwalt zur schuldigen Nachachtung bekannt macht.

Qamburg, den 18ten November 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802,

(Am Freytage, den 26 November.)

Num. 189.

(4.)

Schreiben aus London, vom 16 und
19 November.

(Ueber Enghen.)

Hier macht jetzt eine Verschwörungs-Geschichte viel Aufsehn, worüber unsere Blätter folgendes Nähere enthalten:

Am 18ten dieses wurde auf die Anzeige eines Soldaten, daß ein höchst verächtliches Complot in Werke sey, eine starke Polizei-Wache nach dem Birchthause Oakley Road gesandt, wo man den Obersten Despard, nebst 29 andern mit ihm verfangenen Leuten, die größtentheils Irländer, Soldaten und geringe Professionisten sind, aufhob und nach dem Birchthaus und verschiedenen andern Gefängnissen vorerst in Verwahrung brachte. Der Soldat, welcher die Arretirung veranlaßte, hat endlich ausgesagt: die Absicht der Verschwörten sey gewesen, den Königl. Thron am nächsten Dienstag nach dem Parlament führe zu ermorden, alsdann nach der Königin Pallast zu eilen, den Rest der Königl. Familie aufzuheben, die Irren von Spitalfields nebst andern und die Gefangenen, zusammen gegen 10000 Mann, mit sich zu vereinigen, den Tower anzugreifen, sich da völlig mit Waffen zu versehen, und dann die Bank einzunehmen. Als gedachte 29 Leute (nicht 24, wie es Anfangs hieß) mit dem Obersten Despard in dem Birchthause plötzlich arretirt wurden, gaben sie sich für einen Clubb aus, der sich daselbst unschuldig versammelte. Man fand in dem Zimmer bey ihnen gedruckte Formulare eines Eides, welcher zu verrätherischen Absichten dienen sollte. Er war von der Beschaffenheit des Eides der vereinigten Irländer: jedes Mitglied mußte den Eid allein, ohne weiteren Zeugen ablegen. Aus allem diesem schließt man, daß Oberst Despard und die Anhänger, die er wohl

leicht haben mag, in dem Geschäft gut bewandert sind, obgleich die Mehrheit der Verschwörten aus armen, gemeinen Leuten besteht.

Nachdem am 17ten Oberst Despard von dem Richter Ford verhört worden war, ward er gestern, unter einer starken Escorte und an Händen und Füßen gefesselt, nach dem Staatsamt des Lord Pelham geführt, wo mehrere Staatsbeamte ein Verhör mit ihm anstellten und ihn darauf nach dem Gefängnis von Newgate bringen ließen. Während der Untersuchung hatte sich die Frau des Obersten Despard eingefunden, um ihn zu sprechen: sie erhielt aber nicht die Erlaubniß, so wie überhaupt kein Mensch zu ihm gelassen wird. Lord Pelham war zum Verhör des Obersten durch einen Expressen nach der Stadt berufen worden; auch an Herrn Pitt ward ein Expresser abgesandt. Gestern Abend erschien die Königl. Familie nicht im Schauspielhause von Coventgarden. Zu dem Proceß der Verhafteten dürfte eine Special-Commission niedergesetzt werden. Vor einigen Wochen schon sagte man, daß die correspondirende Gesellschaft wieder heimliche Zusammenkünfte halte; auch sprach man bekanntlich bey der Wahl von Middlesex von einem Anschläge, das Gefängnis von Coldbathfields zu stürmen, um alle Gefangenen frey zu setzen. Oberst Despard ist derselbe, der lange Zeit in diesem Gefängnis gefesselt harrte: Als er arretirt wurde, versuchte er keinen Widerstand, und nach dem Verhör vor dem geheimen Rath zeigte er sich sehr niedergeschlagen.

Es wird sich nun aus den weitem Untersuchungen bald ergeben, ob alle Aussagen des Soldaten gegründet gewesen. Man hofft wenigstens, daß einige Angaben abgetrieben seyn mögen.







Am Freytag, den 26 November 1802.

3

Verfolg von Regensburg, vom 19 November.

Der Beschluß vom 30sten October über die Städte Bremen, Hamburg, Augsburg und Lübeck ist schnurstracks den Grundfäden entgegen, welche die Mediateurs geleitet haben. Das Collegium der Reichsstädte ist einer Seite unter constitutionellen Beziehungen, die für das Reich im Ganzen sehr wichtig sind; consolidirt, und andrer Seite ist die Unabhängigkeit, die ihnen entging, befestigt worden. Ihr Handel und ihre Industrie werden unter Verhältnissen politischer Oeconomia ermuntert, die für das Wohl von Deutschland nicht weniger wichtig sind.

Der Beschluß vom 4ten Nov. in Betreff des Thalswegs des Rheins, als Gränze betrachtet, ist an die Französische Regierung gebracht worden. — Der Beschluß vom 9ten Nov. über die Präerensionen in Beziehung auf Volkmarlen, welches so lange mit dem Herzogthum Westphalen vereinigt und von dem Churfürsten von Köln besessen war, bietet keine Schwierigkeiten mehr dar, weil das 1te Princip des §. 34. (obige) gewünschte Modification erhalten hat.

Der Beschluß vom 11ten Nov. in Betreff der Protestation des Fürstbischofs von Lübeck, Herzogs von Oldenburg, ist der Gegenstand einer besondern Verabredung zwischen dem Unterzeichneten und dem Bevollmächtigten Sr. Russisch-Kaiserl. Majestät gewesen. Die Deputation kann versichert seyn, daß die vermittelnden Mächte auf Mittel denken werden, den Prinzen zufrieden zu stellen.

Beym Schluß dieser Note erneuert Unterzeichneter der Deputation die inländische Einladung, aus dem allgemeinen Entschädigungsplan und den schon angenommenen Reglements einen Reces zu formiren, worauf man sich alsdann mit den andern Reglements beschäftigen kann, die für nöthig erachtet werden dürften. Er ersucht sie übrigens, sich mit Vertrauen der Sorgfalt der vermittelnden Mächte zu überlassen, um die Dispositionen zu einem glücklichen Ausgange zu bringen, die von Sr. K. K. Majestät an den Tag gelegt worden.

Regensburg, den 15ten November.

Laforet. Der Baron von Dähler.

Vorstehende Note ist am 16ten von der Deputations-Majorität angenommen worden. Sie wird bis zum nächsten Sonnabend den Reces zur Folge haben. In nächster Woche hofft man auch die Genehmigung der Kaiserl. Plenipotenz.

Gestern, in der 25sten Session, ist ein Conclusum zu Stande gekommen, worin nebst einigen Bemerkungen über ein paar allgemeine Zusätze zum Entschädigungs-Plane, angeführt wird, daß der Deputations-Hauptschluß nunmehr zu verfassen sey. Morgen wird auch bereits vom Directorio der Entwurf des Recesses der Deputation vorgelegt werden.

Schreiben aus Paris, vom 17 November.

Wie man mit Sicherheit vernimmt, besteht jetzt unsere Regierung darauf, daß der Elafether Zoll bey-

gehalten werde. Es ist deshalb auch ein Courier nach Petersburg gesandt.

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag kam der erste Legations-Secretair unsers Ambassadeurs zu Wien, Bürger Lacuse, als Courier hier an. Der Inhalt seiner Depeschen bezieht sich auf die Entschädigung für den Großherzog von Toscana.

Der bekannte ehemalige Chouans-Chef Cormatin, der seit etlichen Jahren auf dem Schlosse von Ham gefangen saß, ist in Freyheit gesetzt worden und wird sich nach Bar sur Orain (Bar le Duc) in Suisse begeben.

Der Englische Botschafter wird erst den 6ten Dec. seine Antritts-Audienz bey dem Oberconsul haben, der nach der Rückkunft von seiner Reise nebst seiner Gemahlin von allen hiesigen Autoritäten und von den fremden Ministern zu St. Cloud ist complimentirt worden. Der Maire zu Beauvais hatte dem ersten Consul in seiner Anrede an ihn den Namen des "Französischen Hercules" gegeben.

Der Oberconsul hat dem Notarius Dartigalles, welcher Acten untergeschlagen hat, und einem Kaufmann, der wegen Bankrott verurtheilt worden, die verlangten Gnadenbriefe verweigert.

Die letzte Messe zu Bordeaux ist, da auch die Seichtigkeit der Flüsse den Waaren-Transport erschwerte, nicht sehr glänzend ausgefallen.

Die herrschende Farbe in den Moden ist hier jetzt Orange-Farbe.

Der Leichnam des 1770 verstorbenen Erzbischofs von Aix de Grancos war 1793 von den dässigen Clubbisten ausgegraben, und auf den Armeniusenplatz beygesetzt worden. Aus seinem bleernen Sarg hatte man Kugeln gegossen. Am 4ten Nov. ist nun der Leichnam wieder ausgegraben, und feyerlich in der Cathedralkirche beygesetzt worden.

Die Ligurische Republik hat die Bürger Serra und Boccardo zu ihren Gesandten, erstern zu Madrid und letztern zu Wien, ernannt.

Schreiben aus Schwaben, vom 19 Nov.

Zwischen Oesterreich und Bayern sind jetzt wegen des Großherzogs von Toscana Laus-Verhandlungen im Werke.

Der Marggraf von Baden hat für die Bibliothek und andern litterarischen Schätze zu Mannheim, die der Churfürst von Bayern zurück verlangt, eine Kaufsumme von 200000 Gulden geboten. Die Streitigkeit über diese Sache wird zwischen den beyden vermittelnden Höfen wol bald beygelegt werden.

Der Prinz Wilhelm von Braunschweig macht von Carlsruhe eine Reise nach München.

Schreiben aus Wien, vom 17 November.

Unsere heutige Hofzeitung enthält folgendes:

"In Folge der über die Deutschen Angelegenheiten mit den vermittelnden Mächten angefohenen Unterhandlungen haben Sr. K. K. Majestät für diensam erachtet, durch den bisherigen Gouverneur von Tyrol und nunmehr für die Italienischen Pro-

vingen ernannten bevollmächtigten Hofcommissair, Grafen von Bisingen, die den Hochstiftern von Trient und Brixen zustehenden Besitzungen bis zur diesfälligen schließlichen Entscheidung vorläufig occupiren zu lassen."

Das Erdbeben am 26ten October ist auch zu Widin, zu Temeswar, Cronstadt und zu Lemberg verspürt worden, und besonders in der Moldau und Wallachen sehr heftig gewesen. Mehrere Kirchen und viele Häuser sind eingestürzt und nicht wenige Menschen haben das Leben verloren. Die Einwohner von Bucharest campirten unter Zelten. Auch der Thurm der dasigen Cathedralkirche und ein Theil der Wohnung des Hospodars ist eingestürzt.

Der Herzog von Modena ist wieder hergestellt. Seine Beine sind nur noch geschwollen. — Zu Triest kostete im vorigen Monate ein Glas Wasser 3 Kreuzer.

Schreiben aus Stockholm, vom 16 November.

Gestern zwischen 4 und 5 Uhr des Morgens entstand in dem Hause des Königl. Kammergerichts auf dem Ritterholz eine heftige Feuerbrunst. Ungeachtet der thätigsten Arbeit, war die Ausbreitung des Feuers zu dem neben an belegenen alten Schlosse, oder dem sogenannten Königshause, worin mehrere Collegien des Reichs und andre öffentliche Anstalten ihre Amtszimmer haben, nicht zu verhindern. Der größte Theil dieses Gebäuden ist abgebrannt; aber alle neben an belegenen Häuser sind gerettet. Das Feuer, welches 35 Stunden gedauert hat, ist erst heute Nachmittag gelöscht worden. Des Königs Majestät sind während der ganzen Zeit fast immer gegenwärtig gewesen, und haben selbst die Befehle zu den Anstalten ertheilt, ohne welche der Schade wahrscheinlich ungleich größer geworden wäre. Das Königl. Hofgericht, das Kammer-Collegium, das Staats-Comtoir, das Kammergericht, nebst mehreren kleinern öffentlichen Behörden und Etablissements haben flüchtig müssen. Allein ihre Papiere sind sämmtlich gerettet, ausgenommen einige Papiere des Kammer-Collegiums und des Kammergerichts. Doch ist der Verlust an Acten nicht bedeutend. Die Regalien des Reichs und die Rente-Kammer sind gerettet worden.

Der Baron von Bonde, Vater der jungen Freyherrn, die bisher zu Wittenberg studirt haben, geht zur Uebernahme der Gesandtschafts-Geschäfte bloß auf so lange Zeit nach St. Petersburg, als die Abwesenheit unsers Ambassadeurs, Barons von Stedingk, von da dauern wird.

Schweizer-Gränze, vom 16 November.

Nedding, Auf der Want und Hirzel sind nun auf die Festung Arburg in Verwahrung gebracht. Der ehemalige Junkermeister Merian, der zu Basel arrestirt werden sollte, hatte sich entfernt, und es ward ein Officier mit 30 Mann Wache in sein Haus gelegt. Es sind gleichfalls Befehle zur Arrestation der Werner Patricier, Sinner, Erlach, Mülinen, Battempl und May, und einiger andern bedeutenden Personen in den kleinen Cantons gegeben worden. Einige derselben sollen bereits arrestirt und auf das Schloß Chillon im Waadtlande gebracht, mehrere aber durch eine schnelle Flucht dieser Maßregel entgangen seyn. Unter den letztern befindet sich auch

der General Pachmann, der sich schon nach Schwaben begeben hatte, als der Befehl anlangte, ihn zu arrestiren und fortzuführen. Als Hauptursache dieser Verhaftungen, die von Paris aus verordnet worden sind, giebt man an, daß diese Personen neue Bewegungen veranlassen wollten.

Die neue Verfassung der Schweiz, die von der jetzigen nicht viel abweicht, ist bereits zu Paris von dem Divisions-Chef Hauteville in der Hauptsache ausgearbeitet.

Die Französischen Truppen in der Schweiz werden auf Kosten des Landes versorgt, die Französische Regierung aber bezahlt ihnen den Sold.

Erfurt, den 13 November.

Heute sind 300 Mann von der Preussischen Besatzung nach dem Brandenburgischen zurückgekehrt. Die ehemaligen Maynzer Truppen werden nun ganz auf Preussischen Fuß gesetzt. Der Graf von Keller soll zum Gouverneur unserer Stadt bestimmt seyn. Man sagt, für das Eichsfeld, Erfurt und Unterfleichen, dann die Städte Nord- und Mühlhausen soll eine Kriegs- und Domainenkammer errichtet werden, und diese ihren Sitz zu Mühlhausen, als dem Mittelpunkt, haben. Die hiesige Universität soll aufgehoben werden.

Schreiben aus Berlin, vom 23 November.

Heute hat der Englische Minister, Herr Jackson, seine Antritts-Audienz zu Potsdam.

Des Königs Majestät haben, in Ermüdung der jetzigen hohen Preise des Roggens, allergnädigst zu beschließen geruht: 1) Daß zu Erleichterung des ärmern Theils der hiesigen Einwohner vom 1sten December dieses Jahres an vom hiesigen Königl. Proviant-Amte für hiesige hilfsbedürftige Einwohner wohlfeileres Brodt, gebacken, den zur Theilnahme an dieser allerhöchsten Wohlthat geeigneten Personen zu dem Preise von zwei Groschen für fünf Pfund Brodt verkauft, und dessen Vertheilung, so wie im Jahre 1800, von einer eigenen hierzu niedergesetzten Commission veranstaltet werden soll. 2) Daß zum Vessen des gesammten hiesigen Publicums auf einen langen Zeitraum aus den hiesigen Magazine eine beträchtliche Quantität Roggenmehl zu sehr geringen Preisen verabreicht und zur Taxe gebracht werden soll.

Der Russisch-Kayserl. Geheime-Rath und Gesandte am Schwedischen Hofe, Baron von Bubberg, der hier angekommen war, ist bereits nach St. Petersburg wieder abgegangen. Er wird den Posten eines Kayserl. Militair-Gouverneurs erhalten.

Nach der diesjährigen Zählung beträgt die Bevölkerung in Preussisch-Schlesien und der Grafschaft Glatz ohne das Militair 1 Million 947567 Menschen.

Hamburg, den 25 November.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin, sind, von Kiel kommend, durch Hamburg nach Ludwigslust pafirt.

Vorgestern ist an die Stelle des verstorbenen Herrn Nicolaus Martens Herr Johann Matthias Vargmann wieder zum Oberalten des Kirchspiels St. Jacobi erwählt worden.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freiheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fun-

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 27 November.)

Num. 190.

(7)

Schreiben aus Paris, vom 19 November.

Jobald Lord Whitworth hier angekommen war, so ist er, um seinen Character zu legitimiren, eine Audienz bey dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Sie wurde ihm sofort bewilligt und der Kaisergrand empfing ihn mit der ausgedrückten Achtung. Seine Audienz bey dem Vicekönig wird bekanntlich erst am 1ten December statt finden.

Whitworth hat hier bey seiner Ankunft einen Verlust erlitten. Schon vor 3 Monaten hatte eine Mobilien und Effecten einpacken und auf Dromedare abgeben lassen. Das Schiff, welches eladen hatte, wurde leck, und man mußte die n, um sie nach Frankreich zu transportiren, auf anderes Schiff verladen. Aber das Wasser war in die Kisten eingeschlagen. Seit 3 Monaten ist diese nun unangebracht in Paris. Als sie endlich bey der Ankunft des Lordes geöffnet wurde, war alles Leinwand verfault, die Mobilien in Beschädigung und die Kisten ganz unbrauchbar.

Die prächtige Staats-Parasol, worin der Lord seinen Audienz führen wollte, ist so verdorben, so recht einen andern Namen dazu nehmen muß.

schützt den Verlust, den er durch diesen Unfall zu hat, auf 100000 Franken. Lord Whitworth hat hier in der Via della Reale daselbe Hotel, es der verstorbenen Letizia von Dorset während ihres Aufenthalts bewohnt hatte.

r Herzog von Orléans, dessen Gesundheits- lude sich in Montreuil ziemlich begehrt hat wird den Winter in Italien zubringen und erst im Sommer wieder nach Schweden zurück- kehren.

Der berühmte Sänger Garat hat ein Engagement St. Petersburg angenommen.

Madame Bonaparte hat der Tochter des Kaisers in Genoa ein mit Brillanten eingefasstes Medaillon und der Demoiselle Demarieres, die das Wort führt, als die jungen Frauenzimmer ihr die Hände der Jeanne d'Arcy überreichen, ein Paar Ohrringe geschenkt.

Der Kaiser. Gesandte am Londoner Hofe, Graf von Stahrenberg, wird hier sogleich aus Wien erwartet.

Von den Verhandlungen unserer Regierung mit Oesterreich, Toscana und Bayern, die in kurzem in Stande gebracht seyn dürften, vernimmt man, daß es in Antrag sey, daß Bayern seine übrig bleibenden Verbindungen am rechten Ufer des Rhod nebst den reichhaltigen Salzwerken und der Stadt Passau, ferner die mit dem Bisthum Freisingen erlangte Grafschaft Werdenfels an den Wiener Hof abtrete; auch zur Ergänzung der dem Churfürst. Erbkönigler zugewiesenen Millionen Gulden noch etwas bestrage, dagegen es das Vorderösterreichische in Schwaben und andre angemessene dafürse Besitztungen erhalte.

Nach dem §. 34. No. 2. des Deutschen Einverständigungsplans sollten für alle katholischen geistlichen Stifter der Einkünfte von den acquirirenden Landesherren in die Einverständigungs-Casse herbeigeschossen werden. Da nun noch über eine halbe Million Gulden an diesem Fonds fehlt, so sind auch ein paar Höfe in Deutschland ersucht worden, ungedacht ihrer Exemption von jährlichen Renten sich jenen An- gabe der Einkünfte, jedoch mit Ausnahme der präbendialen Stifter, gefallen zu lassen.

Man berichtet, daß General Barbon das Com- mando über die französi. Truppen in der Schweiz erhalten, und daß General Rivaud in seine Stelle in Loria treten wird.





Schweden, um sein Vaterland verdient gemacht, indem er zuerst durch unentgeltlich ausgetheilte Schriften die neue Entdeckung empfahl, das Vertrauen des Publicums dafür erweckte, auf eigene Kosten durch das ganze Reich Kupferstein, Materie versandte und die Einmischung in verschiedenen Districten im Großen bewerkstelligte. Seine glücklichen Versuche waren es, welche den Befehl des Monarchen an das Collegium Medicum, Ihm Bericht darüber abzuwarten, nach sich zogen, wovon man nun die wichtigsten Folgen erwarten darf.

Der Kaiser von Rußland macht dem Marggrafen von Baden 10 schöne Persische Pferde zum Geschenk. (Sie sind auf ihrem Transport nach Carlshuhe über Lübeck schon zu Hannover angekommen.)

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 9 November.

Am 5ten Nachmittags ward hier die große Brücke durch das Eis weggetrieben. Das Eis der kleinen Nema setzte sich noch in der nämlichen Nacht, so daß man am folgenden Tage über das Eis gehen konnte. In der großen Nema aber treibt das Eis noch immer fort, so daß die Communication zwischen der Admiralitäts-Seite und Waski Ostrof nur mit vieler Mühe durch Böre unterhalten wird.

Ueber das bekannte frevelhafte Unternehmen des Lieutenants Schubin haben Se. Kaiserl. Majestät folgende Ukase an den Senat erlassen:

„Aus der hier beigelegten, von dem Kriegs-Gericht über den Lieutenant Alexei Schubin, vom Semenschen Leibgarde-Regiment, angestellten Untersuchung und verfaßten Sentenz, nebst Unserer Confirmation, wird der Senat ersucht, daß dieser Lieut. Alexei Schubin verurtheilt worden ist, wegen einer von ihm erfundenen Geschichte über eine Verschwörung gegen uns, und wegen lügenhafter Rapporte, die er uns darüber persönlich gemacht hat; daß ohne die mindeste peinliche Frage oder partheyisches Verfahren, welches uns so sehr zuwider ist, sondern bloß durch die allergeindesten Mittel, die der Güte und Menschlichkeit gemäß sind, nicht allein seine Betrügereien entdeckt ist, sondern auch daß er, um derselben mehr Wahrscheinlichkeit zu geben, sich selbst durch die Hand geschossen hat, unter dem Vorgeben, als wenn einer von den Theilnehmern der Verschwörung, Namens Grigor Ivanof, die Absicht gehabt hätte, ihm, weil er die Verschwörung entdeckt, das Leben zu nehmen; daß der Lieutenant Schubin endlich eine aufrichtige Reue über sein hinterlistiges Betragen gefühlt, und schriftlich bekannt hat, daß er dazu durch die Hoffnung einer Belohnung, verleitet worden sey, die er zu erhalten glaubte, wenn es ihm gelungen wäre, mit seiner Erzählung Glauben zu finden; daß das Kriegsgericht erwähnten Schubin, sowol durch die angestellte Untersuchung, als auch nach seinem eignen Geständniß, der Störung der allgemeinen Ruhe schuldig befunden, und ihn den Geiseln gemäß, zur Todesstrafe verurtheilt hat; der General-Auditeur aber zum Verlust seines Ranges und Adels, und zur Verschickung auf Sclaven-Arbeit. Da Wir nun auf alles dies unsere sorgfältigste Aufmerksamkeit gewandt haben und den Eingebungen Unserer Herrlichkeit gefolgt sind, so haben Wir in Unserer Confirmation die ihm zuerkannte Strafe gemildert, und

Kraft der Arbeit bestimmt, ihn in die Colonien zu verschicken. Der dirigirende Senat wird bemerken, daß diese Strafe nicht nach der strengen Gerechtigkeit, sondern nach Gelindigkeit und Menschlichkeit abgemessen ist; denn Wir verachten großmüthig alles, was uns Selbst kränkt und beleidigt, und vergessen gern die Verläumdungen der Bosheit; von der andern Seite aber halten Wir es für unumgängliche Pflicht, so viel möglich durch die Bestrafung der Verbrecher der Gerechtigkeit Genüge zu thun, um dadurch das Reich, gegen seine innern Feinde zu sichern: zur Abschreckung derselben befehlen Wir daher, an dem Verbrecher Schubin unsere Confirmation in Erfüllung zu setzen, und ihn in die Colonien zu verschicken, auch dasselbe zur allgemeinen Nachricht bekannt zu machen.

Alexander.“

Von gelehrten Sachen.

Alexander Mackenzie Esq. Reisen von Montreal durch Nordwest-America nach dem Eismeer und der Südpol in den Jahren 1789 und 1793, nebst einer Geschichte des Pelzhandels in Canada. Aus dem Englischen. Mit einer allgemeinen Karte und dem Bildnisse des Verfassers. Hamburg 1802, bey Benjamin Gottlob Hoffmann.

Hier ist ein neuer sehr schätzbarer Beitrag zur Geschichte der Menschheit; eine Bereicherung unserer Erdkunde, von einem Reisenden, der gegen alle Mühseligkeiten, Entbehrnisse und Gefahren, mit Muth gekämpft, nie von Europäern besuchte Weltgegenden durchzog. Die Kenntnisse, die uns die Erzählung der Reisen in so entlegenen Ländern verschaffen, bereichern das gesellschaftliche Leben, erhöhen den Werth der Unterhaltungen und zwingen zum Nachdenken und zu belehrenden Vergleichen. Mackenzie's Reise ist ganz geeignet, diese Wirkung zu erzeugen. Man liest hier von herumirrenden Völkerschaften, von ungeheuren Seen, Wäldern und Ebenen, von vielen Flüssen und Strömen durchschnitten. Nicht minder wie dieser physische, ist der moralische Anblick auffallend, wenn man dem reisenden Schottländer auf seinen Wanderungen folgt und die verschiedenen von ihm besuchten Völkerschaften kennen lernt. Mackenzie, dessen Absicht war, die nordwestlichen Länder in America kennen zu lernen, unternahm dahin zwey Reisen, deren letzte er im October 1793 endigte. Das Resultat derselben ist die Auflösung eines großen Problems, die diesen Reisenden in die Classe der berühmtesten Entdecker stellt. So wie Cook durch seine Seereisen die so lange in Europa gehegten Vorurtheile von der Existenz der australischen Länder vernichtete, so hat ebenmäßig Mackenzie die irrige Meinung von einer Communication des Atlantischen Oceans mit dem Eismeer berichtigt. Dem Reise-Tagebuch geht eine Geschichte des von Canada aus nach Nordwesten bestehenden Pelzhandels voran, wozu am Ende des Werks der Verfasser Vorschläge gefügt hat, nicht allein zur Verbesserung und Ausdehnung dieses Handels, sondern zur Beförderung des Britischen Handels überhaupt. Eine schöne Karte, die diese Entdeckungs-Reise bezeichnet, macht das Werk um so interessanter und nützlicher. Der Verleger hat mit lobwürdigem Auf

wande nicht allein durch dieselbe, sondern auch durch das sehr wohlgerathene Kupferbild des Verfassers diese Uebersetzung dem Englischen Original gleich gemacht, die so wie alle andere Uebersetzungen dieser trefflichen Sammlung von See- und Landreisen von welcher dies der 1ste Band ist) einen sprach- und fachkundigen Gelehrten bezeichnet.

Naturwunder und Länder, Merkwürdigkeiten. Ein Beitrag zur Verdrängung unnützer und schädlicher Romane. Von S. C. Wagener. Dritter Theil. 8. Berlin, in Carl Wapdorffs Buchhandlung! Preis 1 Rthlr. 8 Gr.

Inhalt: Eine Kuh besitzt einen Flüg, 142 Fuß unter dem Flußbette. Fucker, ein Kopfrechner unter den Negern. Mädchen, Verkauf bey den Babbionern. Die Schlangen, Grotte. Noctua ist, seiner Cubikmaasse nach, 30 Pf. leichter, als eine eben so große Wassermenge. Steine im Darm, Canal eines Pferdes. Wildam, der Vierzehner. Auch in Schlesien regnet es Steine. Die gebundenen Schwimmer. Der Zuckersack in Schlesien. Der Tower in London. Die Tropfenhöhle des Elains in Schottland. Nordamerica's Menschenschinderen. Die Aesulus Harfe. Entdeckung eines Elephanten-Skelets zu Teschen. Cavellis als nie gekochtes Fleisch und wurde 104 Jahr alt. Der Johannisberg und der Riederswald im Rheingau. Das Drachenloch des Bogelgebirges. Parre lebt unter neun Englischen Königen. Das Fulußfuß in Constantinopel. Gänse, Eyer, Ausbrütung im Mutterleibe. Porast in Süd-America. Das gelehrte Kind. Pflanzen-Erzeugung durch Electricität. Colas, der Fisch in Menschengehalt. Die Polypen. Unterirdische Schifffahrt bey Schweidnitz. Saignat, die Blinde. Die Jöhlin im goldenen Stolln bey Glog. Die autmüthigen Wilden an der Magellanischen Meerenge. Das Gänse, Ey mit vierzehn Dottern. Das Erdbeben auf Jamaica, vom Jahre 1692. Die eiserne Brücke zu Westmouth. Egyptens Knochen, Höhlen. Das Carneval zu Rom. Fruchtbare Begattung eines Hühnerhahns mit einer Ente. Einfahrt in den Krater des Vesuvius. Das Wankum der Wilden. Reanmurs Art, die Eyer ohne Hühner auszubrüten. Das Weinhaus bey Murten in der Schweiz. Das Kalumet der Wilden. Die Targue in Frankreich. Sechsfingerige Zwillinge, Brüder. Die Eichhöle bey Seelitz. Die Zeltkener der Juden in der Türkei. Der Rhein zwischen Mainz und Coblenz. Die Steinsappun. Drafenberg holt sich, 120 Jahr alt, Körbe. Das Schifferdeck in Frankreich. Schnecken, Erhaltungsfähigkeit. Reisen an Körperkraft. Klima in Italien zu Vespasians Zeiten. Vespertina-Grotte bey Neapel. Bebe und Brovslavsky, zwei Zwerge. Die Heyen, Höhle in den Sevennen. Die Eiden, Höhle bey Castleton. Senish wird bey beständigem Genusse des Askanies 111 Jahr alt. Wallfahrt nach Loreto. Bright, der Dickste unter den Dicken. Das Huhn mit menschlichem Angesichte bey Posen. Der Mann ohne Arme. Pferderennen und Halsgericht der Wenden in der Lausitz. Das Kloster auf dem St. Bernhard in der Schweiz. Die Entbindung nach 15jähriger Schwangerschaft. Aupereor, deneliche Körperkraft des Gantier. Ein Hecht bemächtigt sich eines Kalbes. Watavia. Das Fest des

Kameels in Persien. Habichte wurden den Räuber ihrer Jungen. Mittelstede bevrathet im 11ten Jahre. Aberglaube stürzt die Negonier in Sklaverey. Der Maelfrom. Der Schlangendienst bey den Whidah, Schwarzen. Fruchtbare Begattung eines Wolfs mit einer Hündin. Die Hunds, Höhle bey Neapel. Geübte Taucher. Der Wasserfall des Niagara in Nord America. Die ungelehrten Regenten von Norvegia. Die Nacht-Lampe auf St. Domingo. Die aqua Tossana. Das Federkleid. Der Dalkauer Betz-Garten. Der Handel mit Schnee. Jekins wird 169 Jahr alt. Die Eselwiese bey Querfurth. Rummien des Bleckellers in Bremen. Das Lamm mit dem Maulwurfsrüssel. Die Bäder in Constantinopel. Kahl's unnatürliche Fressucht. Pecking. Menschen von außerordentlichem Gedächtniß. Hohes Alter bey Stärke und Buttermilch. Lippenpuß der Abiponier. Ohrenpuß der Abiponier. Verschönerungsmethode der Abiponier. Die eiserne Maske. Eingham, der Mäßige, wird 144 Jahr alt. Saun, derjen, der blinde Mathematiker.

(Ist in Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

Väterliche Winke an junge Frauenzimmer über ihre Bestimmung als Mädchen, Gattinnen, Hausfrauen und Mütter; allen edlen Töchtern Deutschlands gewidmet von Karl Rose. 2. Hannover in der Richterischen Buchhandlung. 20 Gr.

Dies Buch verdient mit Recht den Namen eines Handbuchs für das weibliche Geschlecht. Das Mädchen, die Gattin, Hausfrau und Mutter nehme es oft in die Hand; sie wird daraus Belehrung und Ermunterung, Rath und Trost in allen Lagen des Lebens schöpfen. Der Verfasser weiß seinem Vortrage Anmuth und Würde zu geben; er interessirt eben so sehr, als er belehrt. Dieses Buch eignet sich zu einem zweckmäßigen Weihnachtsgeschenk.

(Ist in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Bei Carl Ernst Bohn, gr. Johannisstraße No. 47, ist zu haben:

GutsMuths Eriol, Almanach für die Jugend, auf 1803. 2 Rfl.

Auswahl Aesopischer Fabeln für die Jugend; Deutsch und Französisch. Mit illum. Kupfern. 4 Rfl.

Bilder vaterländischer Thiere nebst ihrer kurzen Beschreibung; zur angenehmen Beschäftigung kleiner Kinder. Deutsch u. Französisch. Mit illum. Kupf. 7 Rfl. 3 fl.

In B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse wird die 43te Fortsetzung des "Verzeichnisses der in der Leipziger Michaelis, Messe 1802 erschienenen Bücher, nebst den neuesten Büchern der ausländischen Litteratur" gratis ausgegeben.

In meiner Buchhandlung wird das Verzeichniß der neuesten Bücher von der Michaelis, Messe 1802 an Litteratur-Liebhaber unentgeltlich ausgegeben.

Christian Gottfried Krausch,
H. Johannisstraße Edhaus.

In Friedr. Maurers Buchhandlung in Berlin ist
so eben erschienen und in allen Buchhandlungen
Deutschlands zu haben:

A u r o r a.
Ein Taschenbuch
für

Freunde einer unterhaltenden Lectüre
auf das Jahr 1803.

Herausgegeben

von

Karl Mülller.

1. Berlin 1803.

In Papp gehestet 1 Rthlr. 4 Gr. und in Pa-
pierzation geb. mit goldnem Schnitt
und Futteral 1 Rthlr. 12 Gr.

(In Hamburg bey Bachmann und Gundermann
zu haben.)

Bei G. Novelletto auf dem Neß ist zu haben:
Principes pour apprendre a dessiner les Paysages
d'après nature, par P. Hackert.

Das heilige Abendmahl von L. de Vinei, in Klein
Format, nach dem größern von Morghen gest.
von Rinaldi, Schüler desselben.

Den Freunden der bildenden Künste
zeige ich an, daß der Catalog der Original-Hand-
zeichnungen des verstorbenen Herrn Gerhard Joachim
Schmidt bey mir für 12 Schillinge, zum Besten der
Armen, zu haben ist. Diese vortrefliche Sammlung,
welche Zeichnungen von den vorzüglichsten Meistern
aller Schulen enthält, soll bis zum 1sten August 1803
aus der Hand und ungetrennt von mir verkauft
werden, wechhalb einheimische und auswärtige Sammler
und Liebhaber sich postfrey an mich zu wenden
haben.

Hamburg, im November 1802.

Peter Hinrich Packischesky,
Mar. Magdal. Kirchhof No. 71, N. VI.

Nachdem von wegen Sr. Königl. Britischen Maj.
und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig und Lüne-
burg unsers allergnädigsten Herrn, mittelst allerhöch-
sten Commissorii vom 25ten v. M. den Endesunter-
schriebenen der Auftrag erteilt worden ist, die er-
forderlichen Verfügungen zu gänzlicher Finalisirung
des von dem bey der vormaligen combinirten Obser-
vations-Armee gestandnen Churbraunschweigischen
Feld-Kriegs-Commissariat geführten Rechnungswes-
sens zu treffen;

So werden in Befolg dieses allerhöchsten Auftrags
alle und jede Interessenten, welche aus der Verpfle-
gung der beizugenen vormaligen Observations-Armee
und der sogenannten Kreis-Militair-Casse, während
der Periode der Ständischen Association, mithin vom
Monat Junii 1796 bis zum 1sten Junii 1801, an noch
Ansprüche an das gedachte Churbraunschweigische
Feld-Kriegs-Commissariat und die unter dessen Be-

rechnung gestandnen Kreis-Militair, und sonstigen
Feld-Cassen zu haben vermeynen, hiemit aufgefordert
und vorgeladen, innerhalb drey Monaten und späte-
stens in dem auf den 17ten Februar des nächstkünf-
tigen Jahres 1803 anberaumten Termin auf hiesiger
geh. Kanzley, Morgens um 9 Uhr, vor und in Per-
son, oder durch genußsam bevollmächtigte Mandata-
rien, zu erscheinen, ihre Forderungen und den Grund
derselben, so wie die darüber vorhandnen Beweis-
mittel bestimmt und deutlich anzugeben, diese letz-
tern, in so fern solche in Quittungen oder sonst in
schriftlichen Urkunden irgend einer Art bestehen, ur-
schriftlich vorzulegen, und entweder im Original oder
in beglaubten Abschriften zu den aufzunehmenden
Verhandlungen einzureichen, demnachst auch der fer-
nern Erörterung und Regulirung ihrer Forderungen,
so wie, falls eine gütliche Erledigung derselben nicht
statt finden sollte, deren rechtlicher Einleitung zum
richterlichen Erkenntniß, im Fall ihres Ausbleibens
in gedachtem Termin aber zu gewärtigen, daß sie
mit allen ihren Forderungen an das vormeldete
Churbraunschweigische Feld-Kriegs-Commissariat und
die unter dessen Berechnung gestandnen Kreis-Mili-
tair, und sonstigen Feld-Cassen der vorerwähnten
Observations-Armee, welche aus der Verpflegung der-
selben binnen der obgenannten Zeiträume herrühren,
sie mögen übrigen Namen haben, wie sie wollen,
unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens werden
präcludirt werden.

Wornach ein jeder, den es angehet, sich zu achten
hat. Hannover, den 17ten November 1802.

Königl. Großbritannische Churfürstlich
Braunschweig-Lüneburgische Merckhoff
verordnete Commission.

G. H. Nieper. J. D. Ramberg. W. Flebbe.

Gestern, den 21sten d. M., entriß der Tod mei-
nen Kindern ihre vieljährige Erzieherin und Freun-
din, Jungfer Julie Franciska Wicheberg. Sie
starb an der Auszehrung im 41sten Jahre. Ich er-
fülle die traurige Pflicht, ihren hiesigen und aus-
wärtigen Bekannten und Freunden diesen Todesfall
anzuzeigen, der für mich und die Meinigen wegen
der in einem so hohen Grade seltenen Berufserey-
nigung wichtig ist.

Hamburg, den 22sten Nov. 1802.

Martin Johan Jenisch.

Am 24sten dieses, des Nachts um 12½ Uhr, starb
unsre einzige geliebte Tochter, Sophie Emilie, an
den Folgen eines heftigen Zahnfiebers in einem Al-
ter von 1 Jahr, 3 Monaten und 24 Tagen. Dieser
für uns schmerzlichen Verlust zeigen wir unsern Ver-
wandten und Freunden, unter Verbittung aller Be-
leidsbezeugungen, an.

Hamburg, den 25sten Nov. 1802.

Joh. Chr. Sennewald.

D. Sennewald, geb. Dender,
aus Glückstadt.

Ganzt lösete der Tod den 24sten, des Abends 10½
Uhr, durch heftige Zahnarbeit die jarten Lebensdam-
de unsrer einzigen geliebten Tochter und Erstgebo-
rten, Anna Margaretha Selona, in einem Alter
von 1 Jahr und 3 Monaten. Gefühlvolle Seelen



Diese No. ist 14074. Man verspricht demjenigen un-
ter Verschweigung seines Namens eine Belohnung
von zwanzig Thalern, welcher hievon an die Herren
Lagier et Baudit, Res unter No. 69., einige Nach-
richt geben kann.

Bekanntmachung.

Meinen sämtlichen Freunden und Bekannten er-
wähle ich nicht, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß
ich nunmehr in dem Hause No. 18. auf der Neuen-
burg, nahe bey der Börse, meine eigne Weinhand-
lung im Großen und Kleinen angefangen habe, und
mich bemühen werde, einen jeden nach Wunsch zu
bedienen, der mir die Ehre seines Zuspruchs gönnen
wird. Ich empfehle mich daher zum geneigten Ver-
suche und Andenken bestens.

Hamburg, den 26sten November 1802.

Ernst Cristian Deede.

Mme. François Restants ci-devant au caveau
du Jungfernstieg à l'honneur de provenir le
Public, qu'elle a pris un nouvel Etablissement
au Gänsemarkt No. 39, lequel fut ouvert le 24
de ce mois, et sera tenu sur le même pied que
ci-devant.

Dalbie von dem Apotheker, Herrn P. G. Schwarz,
in Lönning, zum 28sten December d. J. ausgedotene
Parthey Koogs, Ländereyen bereits veräußert sind,
so wird der Termin zum öffentlichen Verkauf hier-
durch widerrufen und gebeten, daß sich desfalls nie-
mand an Herrn Schwarz weder schriftlich wenden,
noch auch am 28sten December d. J. zum öffentlichen
Verkauf einfinden möge.

Lönning, den 12ten November 1802.

Herr Elias Jenien Warens, dessen Aufenthalt
in Hamburg oder Altona seyn soll, jedoch nicht zu
erfragen gewesen ist, wird ersucht, sich gefälligst ge-
wisser Angelegenheiten wegen im Comtoir der Un-
terzeichneten zu melden. Hamburg, den 23sten Nov.
1802.

Langhans et Löhro, Notarii,
große Beckerstraße No. 79.

Frische ächte, größtentheils selbst gezeogene Feld-
Gemüse, Gärten, und Blumenkümmereyen, auch Klees
und Futter, Gräser, sind dieses Jahr wiederum zu
haben bey

Johann Thomas Hofmann,
Handelsgärtner in Nürnberg.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Wismar laden
auf Ansuchen der Witwe und übrigen Beneficiat. Erben des
verl. hiesigen Wägers und Kalenkhändlers Johann Carl
Hedering, alle diejenigen, welche an die gesammte Verlassens-
schaft des eben genannten Kalenkhändlers Johann Carl He-
dering und namentlich auch an das dazu gehörige, in der Al-
te Wismarstraße an der Südseite vom Thore her unter No. 13
belagene und dem Defuncto Vener. post omnium Sancto-
rum 1798 tit. einm. in Stadtbuch geschriebne Wohnhaus als
Erbkäufer, oder Hypothekarien, oder aus irgend andern
rechtl. Grunde Ansprüche und Forderung haben, hiemit
peremptorisch vor, am 21sten December dieses Jahres vor unsren
zum Gerichte verordneten Rth. Raths, Freunden zu erscheinen,
ihre Ansprüche und Forderungen anzugeben und rechtlich zu
erweisen, widrigenfalls sie damit nachhin nicht weiter werden
gehört, sondern von gedachtem Hause und der übrigen Ver-
lassenschaft des Verstorbenen auf immer werden ausgeschlossen
und abgewiesen werden. Wornach sich ein jeder, den es an-
geht, zu richten hat. Gegeben unter Unserm Stadt. Siegel.
Wismar, den 11ten November 1802.

Den 8. T. S. T. Hochverordneten Herren Landherren von
Hamm und Hohn hat Juliana Maria, geborne Wundt, de-
functi Ulrich Michael Christian Erbsener Wittve, cum Cu-
ratore, intra tempus legale per Procuratorem imple-
rando zu vernehmen geg. bin, in welchem sie Implo-
rante die Verlassenschaft ihres am 7ten September huj. anni ver-
storbenen Ehemannes Ulrich Michael Christian Erbsener nicht
andere, als cum beneficio legis, et inventarii annehmen
gewilliget sey, und sich, im Fall einer Unmöglichkeit des
Nachlasses, ihr Vindications. Recht, ratione des von ihr ein-
gebrachten dotis, per expressum reservat, haben wollen,
auch des Endes um das behufige Proclama gestehend gebeten,
Wann nun der Implorentin Erklärung, sich der Verlassenschaft
ihres verstorbenen Ehemannes nicht andere, als cum bene-
ficio legis et inventarii annehmen zu wollen, Landrechtlich an-
geordnet, auch das gebotene Proclama pro convocandis
heredibus et creditoribus erkannt, und der Sie komm nach
Monats Januar 1803 pro termino peremptorio anbre-
chen werden:

Als wird allen und jeden, welche an die Verlassenschaft
des am 7ten September a. o. verstorbenen Ulrich Mi-
chael Christian Erbsener ex capite hereditatis, vel
crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa
rechtl. Ansprüche und Forderungen haben oder zu ha-
ben vermögen, solche hiemit notifizirt und ihnen zu
bey anged. uet, selbige in termino peremptorio, als
am obgedachten 11ten Januar 1803, vor dem Protoron
Er. Hochweilch. des Herrn Senators Schröter-
ring Lt., als jetzigen Herrn Landherren von Hamm und Hohn,
entweder mündl. oder per Mandatarios zu psonifiziren
und zu justifiziren, sub poena praelus et perpetui
silenzii und mit der Verwarnung, sie erscheinen also
dann oder nicht, daß nichts desto weniger auf der Im-
plorentin ferneres Anhalten in dieser Sache weiter, nach
den Rechten gemäß, werde etgehen und erkannt werden.
Implorentlicher Anwalt bringt dieses hiemit in jedermanns
Wissenschaft.

Hamburg, den 11ten November 1802.

Beym Buchdrucker Kabe, Catharinenstraße No.
109 in Hamburg, sind die bekannten sichern, den
Bruchschaden zurückhaltenden und bequemen Englischen
Bruchbänder das Stück zu 8 Rthlr. Cour. zu haben.
Doppelte dieser Art zu Brüchen an beyden Seiten
12 Rthlr., Bruchbänder mit feststehender Pelotte, für
solche anwendbar, die starke körperliche Arbeiten ver-
richten müssen, kosten 6 Rthlr. Künstliche Nabel-
bruchbänder, elastisch mechanisch eingerichtet, für
Frauenzimmer, das Stück 15 Rthlr. Für Schenkel-
brüche beym Frauenzimmer 9 und 10 Rthlr. Für
Kinder bis zum 12ten Jahre 5, 6 und 7 Rthlr. Hat
ein Bruchschaden noch nicht über ein Jahr lang ge-
dauert und tritt er noch nicht herunter in den Hoden-
sack, so kann er vermittelst des bey diesen Bändern
zu bekommenden balsamischen Bruch. Spiritus, wovon
die Flasche 3 Rthlr. kostet, wiederum radical geheilt
werden. Obige Bänder halten den Bruch bey allen
körperlichen Anstrengungen zurück und sichern den da-
mit Behafteten für gefährliche Zufälle. Man sendet
das Maß um die Hüften ein, bestimmt die Seite,
auf welcher der Bruch vorhanden ist und ob er her-
unter in den Hodensack tritt, auch leicht wiederum
zurück gebracht werden kann. Bey obgedachtem Hrn.
Buchdrucker Kabe ist auch für 4 fl. zu haben: Ge-
sundheits. Regeln für diejenigen, welche mit Leibes-
brüchen behaftet sind. Briefe und Bestellungen franco.

(Mit einer Beplage.)

Beilage zu No. 190. des Hamb. unparthentischen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 27 November 1802.

[5]

In Friedr. Maurers Buchhandlung in Berlin ist
eben erschienen und in allen Buchhandlungen
Deutschlands zu haben:

A u r o r a.

Ein Taschenbuch

für

**Freunde einer unterhaltenden Lectüre
auf das Jahr 1803.**

Herausgegeben

von

K a r l M ü c h l e r.

8. Berlin 1803.

In Pappe geheftet 1 Rthlr. 4 Gr. und in Pa-
pierfapion geb. mit goldnem Schnitt
und Futteral 1 Rthlr. 12 Gr.

Bei Hinrichs und in allen Buchhandlungen ist
zu haben:

**Beschreibung und Abbildung
neuerfundener**

höchst wichtiger Maschinen
für die

**Landwirthschaft, den Ackerbau und
Fabriken**

vom Bürger Person.

Herausgegeben

von

D r. E. G. E s c h e n b a c h.

2te Abtheil. Preis 20 Gr., für beyde Abtheil.
2 Rthlr. 8 Gr.

L e h r b u c h

der

reinen Arithmetik und Geometrie

von

M. J. G. S c h m i d t.

Mit 8 Kupfern. Preis 1 Rthlr. 16 Gr.

A b h a n d l u n g

über den

G a l v a n i s m u s

und dessen Anwendung

von

D. E. F. G e i g e r.

Preis 7 Gr.

Weihnachts- und Neujahrs-Bücher.
Abbildung und Beschreibung von Menschen und
Thieren, mit illum. Kupf. 12te Lieferung. 12 Gr.
Winterzeitvertreib, oder Anweisung, aus Pappe und
Papier allerley angenehme Spielsachen zu ver-
fertigen. 18 Gr.
Näh-Strick- und Modellbuch. 8 Gr.
Familien-Bilderbuch mit 161 illum. Abbildungen,
mit Französischen, Lateinischen und Englischen
Benennungen. 1 Thlr. 12 Gr.
Hundertjährl. Kalender, nach Sode, Klügel, Mü-
diger, Schröder. 3ter Th. Mit Kupf. 12 Gr.
Geographischer Auctasten. 2ter Theil. 12 Gr.
Lottospiel zum geselligen Vergnügen. 12 Gr.
Bilder-Mappe, oder Abbildung von Thieren, Vö-
geln und Fischen. 2ter Th. 8 Gr.
Ein ganz neues Jagdspiel, illum. 6 Gr.
Das Fischespiel, neue Auflage. 4 Gr.
Das Post- und Reisespiel, neue Auflage. 6 Gr.
Die täglichen Geschäfte einer guten Haushälterin,
nebst dem Wirthschafts-Inventarium. 4 Gr.
Diese Bücher sind in allen Buchhandlungen zu
haben und verlegt bey

Friedrich Christoph Dreyßig,
Kunst- und Buchhändler in Halle.

Weihnachtsgeschenk für die Jugend.

Des

Capitains James Cook

Beschreibung

seiner

Reise um die Welt.

Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Cam-
pels Lehrart bearbeitet. 2 Bändchen. 2te verbesserte
Ausf. Mit Kupfern 1 Rthlr. Mit illuminirten
Kupfern 1 Rthlr. 8 Gr.

Dieses nützliche Buch ist in allen Buchhandlungen
zu haben, am sichersten aber in Wien bey Herrn
Wappler, in Riga bey Hartmann, in Copenhagen
bey Profft, in Berlin, Maurer, in Rostock, Stöcker,
in Frankfurt a. M. in der Andraischen Buchhand-
lung, in Leipzig bey J. S. Heinsius, in allen Ham-

**Burger Buchhandlungen und in Altona bey dem
Verleger**

Friedrich Bechtold.

**Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken fürs
schöne Geschlecht** empfehlen sich durch ihren innern
Werth folgende Schriften, welche für begünstigte
Preise in allen Buchhandlungen zu bekommen sind:
**Erwalds Erbauungsbuch für Frauenzimmer aller
Confessionen.** gr. 8. nr. 1 Kupf. 1 Rthlr. 12 Gr.
**Rose, freundschaftliche Winke an junge Frauenzim-
mer über ihre Bestimmung als Mädchen, Gat-
tin und Mutter.** 20 Gr.
**Erzge, Philippine, Freyin von, kleine Logik für
Frauenzimmer.** 10 Gr.
**Benckens practische Philosophie für das häusliche
und eheliche Leben, Grundzüge, Erfahrungen und
Räthe.** 2 Thle. 1 Rthlr. 20 Gr.
**Voetels Charakteristik des weiblichen Geschlechts,
ein Sittengewählde des Menschen, des Zeit-
alters und des geselligen Lebens.** 5 Bände.
7 Rthlr.

**Dessen Aphorismen zu einem Charaktergemälde
des weiblichen Geschlechts.** 18 Gr.
**Dessen Almanach auf das Jahr 1803, dem Edeln
und Schönen, der frohen Laune und der Philo-
sophie des Lebens gewidmet.** 1 Rthlr. 12 Gr.
**Brandes, C., Betrachtungen über das weibliche
Geschlecht und dessen Ausbildung im geselligen
Leben.** 3 Bde. 4 Rthlr.

Ferner für Kinder:

**Die Reise der Gutmannschen Familie, ein Weih-
nachts-geschenk vom Pastor Dassel.** 4 Theile.
1 Rthlr. 8 Gr.

**Wiermanns A B C des Kopf- und schriftlichen
Rechnens, ein Geschenk für Kinder zu ihrer
Uebung im Denken, auch im Lesen.** 3te ver-
mehrte Auflage. 10 Gr.

**Dessen Exempel zur Uebung in der Numeration der
vier Grundrechnungen ganzer und gebrochener
Zahlen, auch in der Auflösung einfacher Glei-
chungen.** 16 Gr.

**Neues moralisches Lotterspiel, enthält Fragen,
kleine unterhaltende Geschichten und Gedichte.**
14 Gr.

Für Apotheker:

**Westrumbs Handbuch der Apothekerkunst, mit
Kupfern.** 3 Bände. 4 Rthlr. 16 Gr.

Für Oeconomen:

**Thaer's Einleitung zur Kenntniß der Engl. Land-
wirtschaft.** 2 Bände, mit Kupfern. Herab-
gesetzter Preis 4 Rthlr.

**Pingendriggs Anleitung zur Kenntniß der verschie-
denen Acker-Erdsarten.** 14 Gr.

**Mit Recht kann man nachstehende Schriften, die
sich unter der Menge ähnlicher Producte so vorthail-
haft auszeichnen, dem Publicum empfehlen; sie sind
sämmlich erst letzte Michaelis-Messe 1802 erschienen.**

**Buse C. H., vollständiges Handbuch der Gesellende
für angehende Kaufleute, Comptonten, Geld- und
Wäffel, Makler, Lehrer in Handlungsschulen,
und Jünglinge, die sich dem Handel widmen,
in systematischer Ordnung.** 3 Theile. gr. 8.
6 Rthlr.

**Henrs, D. W., Chemie für Dilettanten, oder An-
leitung, die wichtigsten chemischen Versuche ohne
große Kosten und ohne weitläufige Apparate
anzustellen. Nebst einer Anleitung zur Untersu-
chung der Mineralwasser, der Mineralien, der
Gifte, der pharmaceutisch-chemischen Präparate
und dem Gebrauch chemischer Prüfungsmittel,
zum Nutzen der Pächter und Landbesitzer, so wie
zu verschiedenen nützlichen Zwecken. Aus dem
Englischen nach der zweyten Original-Ausgabe
übersetzt und mit Anmerkungen versehen von D.
J. B. Tromsdorff.** 8. 1 Rthlr.

**Siedler's, J. W., die Deutsche Landwirthschaft in
ihrem ganzen Umfange, nach den neuesten Erfah-
rungen bearbeitet von einer Gesellschaft practi-
scher Oeconomen.** 2 Theile. 8. Mit Kupfern.
2 Rthlr.

**Svequet's, D. J. M., theoretische und practisch-
chemische Abhandlungen. Aus dem Französischen
herausgegeben von D. J. B. Tromsdorff.** Mit
1 Kupf. gr. 8. 18 Gr.

**Tromsdorff's, D. J. B., allgemeine chemische Bi-
bliothek des neunzehnten Jahrhunderts.** 5 Hefte.
Mit Portraits. gr. 8. 4 Rthlr. 4 Gr.

**Dessen Gartenbuch für Ärzte und Apotheker. Zum
Nutzen und Vergnügen.** 8. 1 Rthlr.

Dessen, die Chemie im Felde der Erfahrung.
4 Bände. gr. 8. 9 Rthlr. 4 Gr.

**Weise, J. Ch. G., Oeconomische Technologie, oder
vollständige Anweisung zu Anlegung und Betrei-
bung derjenigen Gewerbe, welche mit der Land-
wirtschaft verbunden werden können. Ein Hand-
buch für Landwirthe, Cameralisten und Polizei-
beamte.** Mit Kupf. 12 Theil. 8. 1 Rthl. 4 Gr.

**In Hamburg findet man sie in der Hoffmann-
schen Buchhandlung.)**

Anzeige.

**Wegen vieler Verzögerungen, die sich ohne unsere
Schuld ereigneten, kann die Fortsetzung unsers La-
schenbuchs für Kunst und Laune in diesem Jahre
nicht erscheinen. Wir werden uns alle Mühe geben,
daß solches künftiges Jahr frühzeitig herauskommt,
und den Erwartungen der Liebhaber vollkommen ent-
spricht.**

Haas und Sohn, in Eddr.

Anleihens-Ausschreibung

als

Beysage zur Münchner Staatszeitung.

**Zur unverschieblichen Bestreitung der zum Unter-
halte des seit dem geendigten Kriege auf einen här-
tern Fuß beygehaltenen Militair-Erats benötigten
Staats-Ausgaben hat sich die löbliche gemehrte Land-
schaft Ober- und Unterlands-Bayern entschlossen, durch
Unterzeichnete ein Anleihen von einer Million Gul-
den in fl. 24 Fuß eröffnen zu lassen.**

**Alle der landschaftlichen Zubehörung angehörige Land-
und Stand Steuern sind mit Churfürstl. und Agnati-
schen Consensum zur Sicherheit feyerlich verschrieben
bis zur Rückzahlung gedachten Anleihens und In-
teressen.**

Die löbl. Landschaft hat sich zu mehrerer Sicher-

heit der Theilnahme entschlossen, die ganze Summe des Anleihe in 500 Stücke gleicher Obligationen à Fl. 1000, und 1000 Stücke à Fl. 500 zu vertheilen, und in Originalen auszufertigen, so daß also jeder Theilnehmer selbst eine landschaftliche Original-Obligation in Händen erhält. Die Obligationen werden auf folgende Art eingelöst:

Am 2ten Sept. 1805.		50 Stücke à Fl. 1000	von Nr. 1 à 150	
1ten	1806.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500
1ten	1807.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500
1ten	1808.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500
1ten	1809.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500
1ten	1810.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500
1ten	1811.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500
1ten	1812.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500
1ten	1813.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500
1ten	1814.	50 Stücke à Fl. 1000	100	— 500

Die Zinsen, welche mit 5 von Hundert laufen, sollen alle halbe Jahre gegen vorliegende Coupons in Frankfurt am Main, in München und auch in Hamburg, oder auch zur Bequemlichkeit der inländischen Interessenten in allen Churfürstl. Haupt- und Regierung-Städten in Bayern, Franken und Schwaben nach Wunsch bezahlt werden.

Wer an diesem landschaftlichen Anleihen Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich diesfalls den Unterzeichneten alhier und in Hamburg bey Herrn S. J. Wertheimer et Comp. zu melden, bey welchem Hause auch alle halbe Jahre gegen die Coupons oder Zinscheine die Zinsen, eben so wie die Haupt-Capitalien nach Verfall der Obligation, gegen Auslieferung der Original-Verschreibung, in Hamburg erhoben werden können.

München, den 2ten October 1805.

Westheimer und Straßburger.

Simon Moses Libochowig, einziger Sohn des Moses Libochowig, aus dem Städtchen Senftenberg in Böhmen, ist seit mehr als 18 Monaten auf die Wanderschaft als Schwarzfärbergefelle nach Dresden gegangen, von da er, dem Vernehmen nach, nach Berlin gereiset seyn soll. Er hat diese ganze Zeit über nicht geschrieben, auch gar nichts von sich hören lassen. Seine um ihn bekümmerten Eltern und Freunde bitten ihn, daß er möglichst mittelst dieser Blätter Nachricht von sich geben möge.

Edle Menschenfreunde, die von Obbenannten eine Wissenschaft haben möchten, werden um ein gleiches gebeten. Gott lohn jede edle That!

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc.

Werden hiemit von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte, auf allerunterthänigste Ansuchen des Ernst Friedrich Johann von der Necke, Herrsch-Besitzer des Kronquart-Bornort, alle und jede, welche an die in dem Goldbingschen Kirchspiel und in der Goldbingschen Oberhauptmannschaft dieses Kaiserl. Eurländischen Gouvernements belegenen und vor ihm an die Eitel von Büdinghoff, genannt Ebert, Erben

Agner derer Groß- und Klein-Bertinschen Güter, obnächst verkauften Schnepeln- und Kundschen Güter, nebst deren An- und Perennien, es sey aus welchem allgemeinen oder besondern Rechte oder Titel das es wolle, einige Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vernehmen, derselbe edictaliter adactur und aufgefordert, daß sie am 21ten, 22ten und 23ten Januar des zu erlöbenden 1807ten Jahres, als in dem von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte mittelst Verabreichung vom 18ten dieses Monats und Jahres festgesetzten ersten Angabe-Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte in Wien entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo nöthig in Assistent und Vormundschaft, ganz oder theilhaft erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an die vorbelegten Schnepeln- und Kundschen Güter, nebst deren An- und Perennien, gehörig angeben und beweisen und hiernächst das weitere Rechtliche überhaupt, so wie besonders die Festlegung des wegen und Präklusiv-Angabe-Termins gewärtigen soll n. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Eines Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichts Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Wien, den 19ten September 1805.

Blancorum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium Aulicum (J.A.S.) Supremum.
Georg Friedrich Meander,
Oberhofgericht-Camler: Secretair,
loco Proto-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc.

Werden hiemit von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte, nachdem der erste Angabe-Termin in der resp. Capital von Ernst-Dobenschen Edictal-Ertheil bereits abgelaufen ist, auf ferneres Anhalten des Christoph Johann Hieronymus von Klein, Capitains und Erbschloß der Döben- und Koths-Dobenschen Güter, alle und jede, die an denselben Vermögens überhaupt und insbesondere an sein in der Wilschischen Oberhauptmannschaft und im Dobenschen Kirchspiel dieses Kaiserl. Eurländischen Gouvernements belegenes Erbsitz Döben, nebst dessen An- und Perennien, es sey aus welchem allgemeinen oder besondern Rechte und Titel das es wolle, Ansprüche und Forderungen haben oder solche machen zu können vernehmen, und sich mit selbigen in dem ersten Angabe-Termin nicht angegeben haben, nochmals dergestalt edictaliter adactur und aufgefordert, daß sie am 23ten, 16ten und 17ten Decembers dieses Jahres, als in dem von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte mittelst Bescheides vom 27ten August d. a. anbenannten wegen und Präklusiv-Angabe-Termin, vor gedachtem Oberhofgerichte in Wien entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo nöthig in Assistent und Vormundschaft, sub poena praelati et perpetui silentii, ganz oder theilhaft erscheinen und ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an das resp. Capital von Kleinsche Vermögens überhaupt und insbesondere an das vorherbelegte Erbsitz Döben, nebst dessen An- und Perennien, gehörig angeben und beweisen, hiernächst aber das weitere Rechtliche überhaupt und besonders die Festlegung des Präklusiv-Bescheides und die Festlegung des etwa nöthigen Disputations-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten. Urkundlich unter Eines Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichts Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Wien, den 16ten September 1805.

Blancorum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium Aulicum (J.A.S.) Supremum.
Friedrich Ludwig Bredel,
Colligien- und Oberhofgericht-Camler: Secretair,
loco Proto-Secretaria.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc.

werden von Einem Kaiserl. Eurländischen Oberhofgerichte, auf Ansuchen Sr. Exzellenz, des Herrn geheimen Raths, Senatur und verschiedener Orden Ritters, Friedrich von Wilsden, alle diejenigen, welche an die, von Hochwürden an den Hochgerichtlichen Reichsgrafen und Ritters, Carl von Wieden, Erbschloß der Altdorfschen und mehreren Güter, verkauften, im Augsburger Kirchspiel der Eurländischen Oberhauptmannschaft belegenen Güter Groß-Aug, Zantenhof, Wirschoff und Wilsdenhof, auch deren An- und Perennien, es sey aus welchem allgemeinen oder besondern Rechte oder Titel das es wolle, irgend welche Ansprüche und Forderungen

gen haben, oder machen zu können vermeynen, begehrt
edictaliter hienit adactet und aufgefodert, daß sie am 27sten,
28sten und 29sten Januar des zu erlebenden 1803ten Jahres,
oder falls sodann ein Sonntag oder Feiertag einkiele, an dem
darauf folgenden Tage, als in dem von Em. Kayserl. Curia
dieses Oberhofgerichts, mündlich Bescheides vom heutigen Tage,
zur Angabe festgesetzten ersten Termine, vor gedachtem Ober-
hofgerichte zu Wien, entweder in Person oder durch einen
gehörig instruirten und legitimierten Bevollmächtigten, auch
erforderlichen Falles in Abwesenheit und Vormundschaft ganz un-
fehlbar erscheinen. Ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen
an diese verkauften Güter Groß-Auh, Lauenhoff, Mittelhof
und Hahnenhoff, und deren At- und Pertinentien, daselbst
angeben und die darüber habenden Documente, Instrumente,
Contracte, Obligationen, Pfand-Verfälschungen, Verträge
und Vergleiche, auch sonstige rechtliche Befugnisse zum Pro-
cess bringen, hiernächst das weitere rechtliche Verfahren, be-
sonders aber die Ansetzung des zweiten und Præclusiv-Angabe-
Termin: gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten haben.
Urkundlich unter Es. Kayserl. Curialischen Oberhofgerichts
Aufsicht und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben zu Wien,
den 30ten September 1802.

Blanketum Citationis
cium Aulicum

[L. S.] Edictalis ad Judi-
supremum.

Georg Fried. Reander,
Oberhofgerichts-Camler: Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Vom dem Königl. Kammergerichte ist der seit länger als zehn
Jahren abwesend gewesene Justiz-Commissarius Christian Frie-
drich Ohnesorge und der Johann Friedrich Ludwig Hae-
seke nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbenheimern
dergeßalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie sich binnen
einem Jahre und zwar längstens

den 2ten April 1803,

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Kammergerichte, Referendas
eins Submeier im Kammergerichte angesehen Präjudicial-Ter-
mine persönlich oder schriftlich melden und daselbst weitere An-
weisung; im Fall ihres Anbleibens aber gewärtigen sollen,
daß sie für todt erkläre und ihr sämtliches zurückgelassenes
Vermögen ihren nächsten Erben, die sich als solche dazu gesetz-
mäßig legitimiren können, werde übergeben werden.

Berlin, den 15ten Februar 1802.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Da die auf auswärtigen Reisen mit ihrem Herrn Gemahl
am 4ten Sept. in Rom verstorbenen Ehegenossin des Herzogl.
Mecklenburgischen Herrn Professoris medicinae, Adolph Frie-
drich Noide, zu Rostock, die Frau Anna Dorothea Elisabeth,
geborene Becker, aus Schwerin gebürtig, ihr Testament beg-
abt niedergelegt und die Bekanntmachung desselben nach ihrem
tödtlichen Hintritt von mir begehrt hat; so wird zur Eröff-
nung und Verlesung dieses Testaments Terminus auf den
6ten December dieses Jahres hiedurch anberaumt, und ich er-
suche jeden, der ein Interesse daran zu haben glaubt, gedach-
ten Tages, des Vormittags um 10 Uhr, entweder persönlich
oder durch satfam legitimirte Bevollmächtigte in meinem
Hause hieselbst sich einzufinden, und sodann die Publication
jenes Testaments zu gewärtigen.

Nach den Bülow, in Mecklenburg: Schwerin, am 22ten
October 1801.

Wid. Ehrst. W. Rath,
Prediger daselbst.

Vom den S. S. T. T. hochverordneten Herren Patronen
des Klosters St. Johannis ist auf geschehenes Ansuchen des
Notar. und Procuratoris extrajudicialis Christian Diederich
Weichler, als ex officio constituirten Procuratoris Con-
cursus des verstorbenen Cornelius Nicolaus Johann Götsche
und dessen Wittwe, Anna, geborenen Götsche, vormal: Hef-
ners zu Wilsen, Credit-Beier, nach erkanntem Universalarrest,
das rechtsgewöhnliche Mandatum arrestatorium ad Pro-
clama pro convocandis Creditoribus dahin erkannt:

daß alle diejenigen, die aus des verstorbenen Hefners
Cornelius Nicolaus Johann Götsche in Wilsen Nachlaß,
oder von dessen Wittwe, Anna, geborenen Götsche,
Güter und Pfänder unter sich haben, solche a dato bin-
nen drei Monaten, bey Verlust des Pfandes: Compens-
atione, und sonstiger Noth, auch bey 500 Rthlr.
Strafe, ad Protocollum Professionis angegeben schul-

dig; nicht weniger, daß alle und jeder, ohne Ausnahme,
die an des gedachten verstorbenen Gemeinshandlers und
dessen nachgelassene Wittwe Nachlaß und Gütern aus
irgend welchem Rechtsgrunde Anspruch und Forderung,
es beziehe worin es wolle, zu haben vermeynen, solche
in gleicher Frist der drei Monate, bey Strafe des Aus-
schlusses und ewigen Entschweigens ad Protocollum
Professionis St. Magnificenz, des ersten Herrn Bür-
germeisters und Patroni des Klosters St. Johannis
Herrn Johann Adolph Popp, J. U. Lr., anzeigen und
verzeichnen lassen, demnächst justifiziren und rechtlichen
Bescheides gewärtigen, Andwärtige aber Procuratores
ad acta stellen sollen;

welches hiedurch injungirtermaßen bekannt gemacht wird.
Hamburg, den 6ten November 1802.

Vom den S. S. T. T. wohlverordneten Hochweisen Rath-
herren ist ad Implorationem des Procuratoris Judicialis
Hieronymus Johann Bernhard Guse, als Anwaltes der Wittwe
Elisabe Timm cum Curatore Hans Joachim Timm, Johann
Heins Namens seiner Ehefrau Anna Catharine, geborenen
Timm, wie auch Johann Heins und Joachim Krognann tu-
torio nomine Albert Timm, nach Ablauf des ersten, ein öffent-
liches ad acta Proclama dahin erkannt:

daß sowohl alle diejenigen, welche an die von der Wittwe
Elisabe Timm in Farmsen cum Curatore und deren Kin-
der verkaufte, auf den Namen ihres respective verstor-
benen Ehemannes und Vaters Johann Timm gerichteten
stehende, in Farmsen belegene volle Hufe ex quotunque
capite vel causa einige Ansprüche und Forderungen zu
haben, als auch dem gedachten Verkaufe widersprechend
zu können vermeynen möchten, sich mit ihren respective
An- und Widersprüchen in terminis peremptorie prä-
fixo den 6ten Januar 1803 bey dem Protocoll St. Hoch-
weiselten, des S. T. ältesten Rathherren, Herrn Heinrich
Petersen, entweder persönlich oder per Mandatarium, sub
poena præclusi et perpetui silentii, zu melden und ihre
An- und Widersprüche zu insinuirten (Mündig seyn sollen).

Hamburg, den 9ten November 1802.

Einem Wohlwüthlichen Niedergerichtes hieselbst haben die Ehe-
leute Georg Ludwig und Engel Regina Schnedder respective cum
Curatore abermals angezeigt, daß, da der Mitimpfugant Georg
Ludwig Schnedder durch seine tränkliche Gesundheits-Umstände
veranlaßt worden, seine Handlung hieselbst aufzugeben, und
die Herstellung seiner Gesundheit in einem mildern Klima auf-
zusuchen, inzwischen seine Ehegattin, die Mitimpfugantin Re-
gina, nicht entschließen können, sich von ihren hier verheiratheten
Kindern zu trennen, so hätten beiderseits Ehegatten es gut
und angemessen gefunden, mit der nur einwilligen und tem-
porären Trennung ihrer Personen, auch zugleich eine Separa-
tione honorum zu verbinden. Nach der zwischen ihnen
freundschaflich und respective cum Curatore getroffenen
Vereinbarung ist demnach die zwischen ihnen bisher sub-
sistirende habende Güter-Gemeinschaft vom abgemachten Termin
dieses Jahres an gänzlich aufzuheben, und sie verbleiben daher
nicht, sondern zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, und
zugleich ein Wohlwüth. Gericht nach Ablauf des ersten um die
Erkenntnis eines ad Proclama anzuzeigen:

Wodurch, unter der Anzeige, daß die zwischen Georg
Ludwig Schnedder und seiner Ehegattin Engel Regina
Schnedder bisher obgewaltete communio honorum
von Gemeinschaft dieses Jahres an communis consensu
aufgehoben worden, und jeder der beyden Ehegatten für
dasjenige, was er seit Gemeinschaft dieses Jahres con-
trahirt hat, nur persönlich verantwortlich sey, alle und
jede, welche an die gedachten beyden Ehegatten gemein-
schaflich, oder auch separatim irgend einige rechtliche
Ansprüche und Forderungen haben, oder zu haben ver-
meynen, zur Angabe und rechtlichen Justification der-
selben in einem von diesem Wohlwüth. Gerichte perem-
ptorie anberaumenden Termin und zwar Auswärtige
per Procuratorem ad acta sub poena præclusio-
nis et perpetui silentii aufgefordert und angewiesen
werden.

Dieser rechtlichen Bitte ist gerichtlich deferirt, und der 7te
Januar 1803 pro terminis peremptorio anberaumt worden,
welches impetrantischer Anwalt jur schuldigen Nachachtung
bekannt macht. Hamburg, den 18ten November 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 30 November.)

Num. 191.

(4)

Schreiben aus Paris, vom 22 November.

Der gestrige Moniteur enthält nun folgende officielle Nachrichten von St. Domingo:

„Bürger Brasseur, Adjutant des Generals Leclerc, ist zu Paris angekommen. Am roten October verließ er Cap an St. Domingo. Die Generals Leclerc, Dugua und Rochambeau waren an der Spitze ihrer Truppen und genossen die beste Gesundheit. Die Regenzeit war dies Jahr 14 Tage später eingetreten, und die Krankheit war in der Capstadt fortwährend sehr bössartig. Indes war am 7ten October der erste Regen gefallen, und im Innern der Insel hatte die Krankheit bereits aufgehört. — General Leclerc hatte schon 45000 Flinten, welche die Entwaffnung der Negern verschaffte, nach den Armeen bringen lassen, und dachte noch 12 bis 15000 erischen zu erhalten. Ein gewisser Negern-General, Namens Belair, hatte sich empört, einige hundert Räuber mit sich vereinigt und einige Habitationen in der Ebene des Caps in Brand gesteckt. Er ist irreirt und erschossen worden. Im Monat Fructidor hatte sich eine lebhaftere Sährung unter den Schwarzen gezeigt. Da sie sahen, daß die Hospitäler mit Kranken angefüllt waren, und daß unsere Soldaten wegen der schrecklichen Hitze sich nicht aus ihren Cantonierungs-Quartieren entfernen konnten, so waren sie allmählich kühn geworden. Die polnische Legion, die am 1ten September ankam, hat bey der Verfolgung der Räuber viele Bravour bewiesen. General Leclerc zeigte bey allen Gelegenheiten viele Kaltblütigkeit, und jene Art von Muth, die besonders einem Staatsmann angemessen ist. Während der Epidemie besuchte er überall die Hospitäler und Casernen, und that alles, was nur menschlicher Weise möglich war, um die Wirkungen des schrecklichen,

verheerenden gelben Fiebers zu verringern. Madame Leclerc wollte ihrer Seite die Colonie nie verlassen und erklärte, daß sie sich nicht eher von da wegbegeben würde, als bis die Epidemie gänzlich nachgelassen hätte, indem sie dann überzeugt seyn könne, daß ihre Sorgfalt ihrem Gatten nicht schuldig seyn möchte. Auf alle dringenden Vorstellungen ihres Gemahls und ihrer Freunde antwortete sie: daß die Schwester des ersten Consuls nöthigenfalls wissen müßte, im Lager zu sterben. — Die Truppen-Convoy von Carthagena und eine der Convoys von Rochefort waren noch nicht angekommen; allein zufolge der Nachrichten, die man erhalten hatte, mußten sie gegen den 23ten October anlangen. Der Regen, der sich eingestellt hatte, und dessen stärkere Zunahme man erwartete, wird die Witterung verändert haben, und für die Armee so vortheilhaft, als für die noch übrigen empörten Schwarzen nachtheilig seyn.“

Noch enthält der Moniteur folgende telegraphische Depesche aus Bresl vom 20ten November: „Das Schiff la Torche ist nach einer 55tägigen Fahrt von Martinique angekommen. Die Nachrichten, die es von dieser Colonie mitgebracht hat, sind sehr beruhigend.“

Der Bruder des Generals Mortier, Commandant von Paris, ist, 23 Jahre alt, an den natürlichen Blattern gestorben.

Ein Theil der Deputirten der Schweizer Cantone befindet sich schon zu Paris, und eine Deputation von 15 derselben hat bey dem Minister Talleyrand Audienz gehabt.

Nach den hiesigen Blättern erhält die vermittelte Herzogin von Parma eine Pension von 150000 Fior.

kern von Spanien. 30000 Pfister hat sie unter die Armen zu Parma vertheilen lassen.

Die Stände des Mailänder Landes senden eine Deputation an Bonaparte, um ihm dafür zu danken, daß er ihren kleinen Staat zu einer Republik erhoben hat. Jährlich soll ihm zu Ehren am 7ten Sept. zu Sitten ein Dankfest gefeiert werden.

Die Bureaux des Kriegsministeriums sind jetzt neu organisirt worden. Da der Kriegsminister nur zu bestimmten Zeiten Audienz geben kann, so gehen unter ihm der Brigade-General Denzelot und 4 Adjutans Commandans täglich Audienzen an Generals und Officiers, und rapportiren an den Minister.

Der berühmte Maler David arbeitet jetzt an einem Gemälde, welches die Vertheidigung von Thermopyla durch Leonidas und die 300 Spartaner vorstellen soll. Auch beschäftigt er sich mit einem großen Gemälde, welches Bonaparte als allgemeinen Friedensstifter darstellt.

Zu Genua wohnte auch der Doge und der Erzbischof am 7ten Nov. dem Diner bey, welches daselbst unser Minister Salicetti zur Feier des 18ten Brumaire gab. — Der König von Sardinien verlegt von Rom seinen Aufenthalt nach der benachbarten Landstadt Velletri.

Alle Pfarrer derjenigen Städte, deren Maire von dem ersten Consul ernannt worden, sind Pfarrer von der ersten Classe. Alle Jahre sollen nun die Pfarrer von der 2ten Classe, die sich ausgezeichnet haben, auf Empfehlung der Bischöfe zu der ersten Classe befördert werden.

Nach der Rückkunft des ersten Consuls zu St. Cloud ist ein Beschluß erlassen worden, wodurch eine ordentlichere und genauere Bezahlung des Soldes der Marine bestimmt wird.

Schreiben aus Wien, vom 21 November.

Der Fürst Nicolaus Esterhazy, Capitain, Lieutenant der Ungarischen Garde, reiset nach Paris ab. Vorgesetzt nahm er von Sr. Kaiserl. Majestät Abschied, wird den größten Theil des Winters zu Paris zubringen und sich auch, wie es heißt, nach London begeben.

Der hier befindliche Bruder des Fürsten Rupoli, der zum Großmeister des Maltheiser Ordens erwählt worden, hat jetzt von seinem Bruder in England die Nachricht erhalten, daß er diese Würde abgeschlagen habe, wobei er die Gründe anführt, wodurch er zu diesem Schritt bewogen worden.

Briefe aus Italien sagen, daß der Vice-Präsident der Italienischen Republik, Bürger Melzi, eine Reise nach seinen Landgütern in Spanien machen und daß General Murat einstweilen seine Stelle vertreten werde.

Vonten Donnerstag gab der Erzherzog Carl vielen Staatsbeamten und andern Personen ein großes Diner.

General Colli, der ehemals die Sardinische Armee in Piemont commandirte, mit welcher sich Oesterreichische Truppen vereinigt hatten, ist jetzt, nach Herstellung seiner Gesundheit, wieder in militärischem Dienst angestellt.

Durch den eingetretenen Regen sind nun die Dämme und andre Bänke wieder hinfänglich mit Wasser

versehen und die Schifffahrt ist vor dem eintretenden Frost noch wieder sehr lebhaft auf ihnen geworden.

Der Stempel von den Spielkarten beträgt jetzt 4, 10 bis 14 Kreuzer von jedem Spiel. In die letzte Classe gehören alle Gattungen ausländischer Karten. Der Stempel von ausländischen Kalendern, Taschenbüchern und Almanachen, denen ein Kalender beigesetzt ist, beträgt von jedem Stück 24 Kr. Von inländischen Zeitungen und Intelligenz-Blättern, die nicht aus einem ganzen Bogen Papier bestehen, wird ein halber Kr. oder zwei Pfennig, von inländischen Blättern, die einen ganzen Bogen oder darüber ausmachen, so wie von den Ausländer-Blättern, die nicht einen ganzen Bogen enthalten, 1 Kr., und von allen ausländischen Zeitungs-Blättern, die einen ganzen Bogen und darüber ausmachen, werden 2 Kr. für das Stück bezahlt. Für jede ungestempelte Zeitung muß der Empfänger zc. den 20fachen Betrag der classenmäßigen Stempelpflicht als Strafe entrichten.

Der Palatinus von Ungarn schickt sich zu einer Reise nach Petersburg an, von welcher man den Grund in der Vermählung mit einer Russischen Prinzessin finden will.

Den 18ten dieses feierte die hiesige hohe Schule die Aufstellung der auf Kosten der Universitäts-Mitglieder von dem Statuar und Professor Zücher aus Cararischem Marmor verfertigten Büste des um den Staat durch seine 30jährige Praxis, besonders aber in seinen 3maligen Rectoraten, um die hiesige hohe Schule so verdienstvollen K. K. Leibarztes, Joseph Freiherrn von Quarin. Zu diesem Ende versammelten sich der Rector, die Decane, die sämtlichen Professoren, und die Mitglieder der 4 Facultäten im dem Universitäts-Constitutional-Saale, wo unter Trompeten, und Paukenschall diese Büste aufgestellt wurde, und der Rector eine auf diese Feierlichkeit passende Rede hielt. Die in das marmorne Fußgestell eingebaute Inschrift ist folgende:

LIB. BAR. JOS. QVARINIO. S. C. R. M. CONSIL. ET. ARCHIATRO. VIRO. ANTIQVIS. MORIBVS. DOMI. FORIS. QVE. INCLVTO. MEDICO. INCOMPARABILI. IN. LOND. HAFN. MADRIT. SOCIETATES. MED. ADLECTO. SALVTIFERAE. ARTIS. OPE. DE. AVGVSTA. FAMILIA. PATRIA. CIVIBVS. OPTIME. MERENTI. CEL. VNIVERSITATIS. VINDOR. CVIVS. IVRA. ET. LEGES. MODESTA. CONSTANTIA. ADSERVIT. ORNAMENTO. ET. PRAESIDIO. RECTORI. MAGNIF. RARO. EXEMPLO. QVINTVM. SENATVS. ACAD. VID. P. C. MDCCCII.

Schreiben aus Constantinopel, vom 26 Oct.

Zwischen den Türkischen und den Englischen Truppen, die sich noch in Aegypten befinden, herrscht eine große Erbitterung. Es sind mehrere blutige Handelt vorgefallen, und der Englische General sah sich noch vor der Räumung genöthigt, diejenigen Forts von Alexandrien, die er an die Türken abgetreten hatte, zu seiner eignen Sicherheit zurück zu fordern; die Türken weigerten sich aber dessen; inzwischen waren die Engländer noch Meister der Stadt Alexandrien.

Da die Höfe von Madrid, Rom und die Vata-

vische Regierung die Einwilligung des Ruß. Kaiserl. Hofes erhalten haben, daß ihre Kauffahrtsschiffe nach den Russischen Häfen am Schwarzen Meere handeln können, so hat der hiesige Russische Gesandte, General Tamara, der Pforte ein Memoire übergeben, um das Ansuchen dieser Höfe wegen der freien Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere zu unterstützen. Die Pforte ist auch nicht abgeneigt, diese Begünstigung zu ertheilen, wenn sie dafür einige andre Vortheile wieder erhalte.

Der hiesige Spanische Gesandte, Chevalier de Corral, hat die Pforte ersucht, den König von Neapel anzuerkennen. Der Reis-Effendi hat geantwortet, daß die Pforte hierzu bereit sey, daß sie aber von der bestehenden Observanz nicht abgehen könne, welche erfordere, daß diese Anerkennung durch einen Friedensschluß geschehe. In Betreff der freien Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere hat er einen Handelstractat mit Spanien vorgeschlagen.

Cairo, in Aegypten, vom 12 October.

(Aus dem Routeur.)

Der Türkische Pascha, der zu Cairo den Titel eines Vice-Königs angenommen hat, beschäftigt mit vieler Thätigkeit den Valla, den hier ehemals Bonaparte bemohnte, indem er besorgt, von den Beos belagert zu werden, die schon Ober-Aegypten, Fayum und die Provinz Alfeli eingenommen haben und bereits bis nach den Pyramiden streifen. Fünfmal hinter einander sind die Truppen des Vice-Königs von den Beos geschlagen worden. — Die Engländer befinden sich fortdauernd zu Alexandrien, 4000 Mann stark, welche General Stuart commandirt. Zwischen den Engländern und Türken herrscht die größte Zwietracht. Die Engländer scheinen es mit den Mannelucken zu halten. Diese bekommen Waffen und Munition von ihnen. Die Türken haben 3000 Mann zu Damiette, 2000 zu Rosette und 20000 Mann zu Cairo. Das Contributions-System, welches die Französis. Armee in Aegypten eingeführt hatte, ist in Kraft geblieben, außer daß der Betrag der Auflagen verdreifacht worden. — Aus Mecca meldet man, daß der Ehef von Mecca gestorben ist. Sein Neffe und sein Onkel bekriegen einander.

Schreiben aus Regensburg, vom 22 Nov.

Am 19ten haben der Bürger-Lasoreß und der Baron von Bühler der Reichs-Deputation abermals eine kurze Note übergeben lassen, worin sie sagen: „daß man um den Reces der Deputation unverzüglich erwarte; einen Reces, der bloß den allgemeinen Entschädigungs-Plan und die in Folge desselben gefaßten Reglements nebst dem Realement in Betreff des provisorischen Unterhalts des Reichs-Cammer-Gerichts enthalten muß.“ Hierauf theilen die gedachten Minister noch kleine Nachträge von Einschaltungen und Abänderungen in dem Entschädigungs-Plan mit, die den Fürsten von Leiningen, das Groß-Priorat des Maltheiser Ordens und die Helvetische Republik betreffen. Alle Hauptbestimmungen in Rücksicht derselben bleiben.

In der am 20ten dieses vorgewesenen 25sten Deputations-Sitzung ist der Anfang mit Abfassung des Deputations-Recesses gemacht und solchen bis zum ersten 5. inol. verbessert worden. Morgen könnte derselbe vielleicht vollendet werden.

Wegen der bevorstehenden Besetzung der hiesigen Stadt, Stifter und Alster durch 300 Mann Chur-Erzlauglerischer Truppen hat der hiesige Magistrat unterm 19ten eine Bekanntmachung erlassen, worin er die bevorstehende Veränderung der hiesigen Regiments-Verfassung anzeigt und die Ermahnung befügt: „daß sich beim Einrücken dieser Truppen mäßig bescheiden und ehrbarlich halte und im voraus die ehrfurchtsvolle Gefinnung zu Tage lege, welche nimmlich die gegen Höchstihro Churfürstl. Gnaden eintretenden unterwürfigen Verhältnisse an und für sich zur schwersten Pflicht machen.“

Die Kaiserl. Plenipotenz hat sich noch am 16ten in einer Note für diejenigen Individuen der 4ten und 5ten Classe des Reglements für den Unterhalt der Weislichkeit 1c. lebhaft verwandt, für die noch nicht bestimmt gesorgt ist.

Am 21sten erhielt der neugebörne Prinz des Erbprinzen von Thurn und Taxis in der Taufe, welche der Fürst-Abt von St. Emmeran verrichtete, die Namen Maximilian Carl. Die Gewarten waren der Churfürst von Bayern, der regierende Herzog von Mecklenburg, Strelitz und der regierende Fürst von Thurn und Taxis.

Schreiben aus Augsburg, vom 22 Nov.

Jetzt, wo alle Besorgnisse wegen unserer künftigen Fortdauer als Reichsstadt durch die Großmuth der beyden vermittelnden Mächte beseitigt sind, wird unser Magistrat künftigen Mittwoch von allen innerhalb der Stadt und deren Gebiet liegenden geistlichen Häusern, Gütern und Eigenthümlichkeiten Besitz nehmen. Morgen zieht das in der Prälatur St. Ulrich bisher gelegene Churbayerische Militair ab. — Se. Churfürstl. Durchl. von Trier scheinen wirklich Ihren künftigen Aufenthalt in der Reichsstadt Augsburg nehmen zu wollen, wo Ihnen durch die Reichs-Deputation Ihre bisherige Residenz und Ihrer Dienerschaft die bisher genossene Immunitäten zugesichert worden sind. — Mehrere Schweizer Handels-Häuser wollen sich wegen der traurigen Lage ihres Vaterlandes künftig in Augsburg niederlassen.

Die Regierung der Bayerischen Länder in Schwaben kommt nun nach Ulm, wohin das Regierungs-Perfonale in kurzem abgehen wird.

Die Württembergisch-Baadenische Commission zur Entschädigung der Reichsgrafen hat am 15ten Nov. ihre Geschäfte zu Oßershausen angefangen. Die Reichsgrafen haben Bevollmächtigte dahin gesandt und auf die Forderungen, die nach dem 1sten Decem. ber eingehen, soll keine Rücksicht weiter genommen werden.

Die Getraidpreise fallen jetzt in Schwaben beträchtlich.

Schreiben aus Frankfurt, vom 27 November.

Ein Hochedler Rath hat mehrere Rathsherren des zweiten Raths zu Commissionen ernannt, um von dem Landesherren der geistlichen Güter in auswärtigen Territorien den Civilbesitz zu nehmen. Das geistliche Gut Moosstadt liegt in der Wetterau; außerdem sind die Grafen in Hessen, Casselischen, Darmstädtischen, Nassauischen, in den Ländern von Solms, Leiningen 1c. präsent.

Der Fürstbischof von Speyer, der vor dem provi-

forischen Besitz seines Bisthums hierher kam, be-
sieht jetzt das Schloß Waghausel bey Bruchsal.

Schreiben aus Manheim, vom 22 Nov.

Der Königl. Preussische General-Lieutenant Herzog
Eugen von Württemberg, ist aus Schlesien zu Stutt-
gard eingetroffen.

Da zufolge der letztern Ergänzung des Entschädi-
gungsplans der Civil-Besitz noch acht Tage vor dem
ersten December angeht, so wird solcher morgen in
der Rheinpfalz, so wie in allen neuen Badenschen
Ländern, auf das feyerlichste ergriffen werden. Un-
sere Stadt wird illuminirt, und im Schauspiel eine
allegorische Vorstellung zur Feyer des Tags gegeben.

Der Kaiserl. Gesandte zu London, Herr Graf von
Stahrenberg, ist durch Straßburg nach Paris paßirt.
Zu München hatte er 4 Tage verweilt, war von dem
Churfürsten aufs ausgezeichnetste empfangen worden,
und hatte mehrere Conferenzen gehabt. Zu Augs-
burg besprach er sich mit seinem Schwager, dem
Herzog von Beaufort, der darauf nach Madrid
reiste.

Bucharest in der Wallachey, den 27 Oct.

Das Erdbeben, welches wir hier gestern hatten,
dauerte ungefähr 2½ Minuten und die Stöße waren
so heftig, daß fast alle Rauchfänge, ja selbst mehrere
Häuser und Kirchen einstürzten. Die Kirche St.
Nicolai und der berühmte Golia-Thurm wurden zer-
trümmert und in einen Schutthaufen verwandelt.
Hin und wieder spaltete sich die Erde und ein grün-
liches Wasser quoll aus den Oeffnungen hervor,
welches einen schwefelichten Geruch durch die ganze
Stadt verbreitete. — Abends um 5 Uhr erfolgte
eine zweite, jedoch minder heftige Erschütterung.
Bei dem ersten fürchterlichen Stoß, wo so viel Ge-
bäude zusammenstürzten, verunglückten doch, dem
Himmel sey Dank, wenig Menschen; nur eine Jüdin
mit ihrem Kinde und zwey neben der Nicolai-Kirche
spielende Knaben wurden durch die herabrollenden
Gemäuer verschüttet. Gerade zu dieser Zeit betrat
der neue Hospodar der Wallachey, Psilanti, die
Stadt und die Kirche, um da sein Gebet zu verrich-
ten, und in dem Augenblick, als er das heil. Evan-
gelium las, erfolgten die heftigen Stöße, welche
Begebenheit hier unter dem Volke manchen Stoff
zum Gespräch gewährt. — Zu Hermannstadt in Sie-
benbürgen sind alle Kirchen und Thürme durch das
Erdbeben so beschädigt, daß man sich ihnen nicht
ohne Gefahr zu nähern getraute.

Aus Ungarn, vom 12 November.

Von dem Erdbeben, welches vom 25ten bis zum
28ten October verspürt worden ist, weiß man, daß
solches eine ganz besondere Richtung genommen, und
sich von Warschau durch die Moldau und Wallachen
bis ins Ionische Meer erstreckt, dazwischen aber viele
Orte übergangen, hingegen in Bukarest und auf der
Insel Ithaca am stärksten gewüthet hat. An eini-
gen Orten sind die Stöße desselben am 25ten, an
andern am 26ten oder 27ten, und wieder an andern
an allen diesen 3 Tagen verspürt worden. In Bu-
charest ist die Feyerlichkeit des Einzugs des neuen
Hospodars, Fürsten Psilanti, wegen des Erdbebens
noch unterblieben. Der ungepflasterte Theil der
Stadt ist versunken, und an die Stelle desselben ein

See entstanden, welcher in den ersten Stunden einen
erstickenden Schwefeldampf ausgebüthet hat.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 12 November.

Am 26ten October war auch zu Moscau ein ziem-
lich starker Erdstoß, wodurch einige Häuser Risse
erhalten haben, verschiedene Fenster zerbrochen und
Keller eingestürzt sind. Verschiedene glaubwürdige
Personen behaupten, an dem nämlichen Tage um
Mittag hier in St. Petersburg eine leichte Erds-
schütterung gefühlt zu haben. Dies wäre das erste
Erdbeben, sowol hier als in Moscau. (Gedachtes
Erdbeben ist, wie man sieht, außerordentlich ange-
breitet gewesen, da es in Warschau, in Semlin, in
Bucharest, Jassy, Lemeswar, Cronstadt, Hermann-
stadt, in Lemberg &c. verspürt worden.)

Am 9ten dieses um Mittag froh die große Nema-
ja. Die Polizen ließ sogleich von Brettern eine
Brücke für die Fußgänger legen, so daß man am
folgenden Morgen schon über dieselbe gehen konnte,
und die Communication zwischen den Haupttheilen
der Stadt und Wasilj-Ofstros für Fußgänger völlig
hergestellt ist.

Der General-Lieutenant, Graf Tolstoi, ist zum
Kriegs-Gouverneur von Siburg und zum Inspector
über die Finnländische Inspection ernannt.

Vor kurzem genos die hiesige Deutsche Schauspie-
ler-Gesellschaft unter der Direction des Herrn Wirs
die Ehre, auf besondern Allerhöchsten Befehl die Zau-
berstücke in der Hermitage auf dem Kaiserl. Hof-
theater aufzuführen. Diese schmeichelhafte Auszeich-
nung feuerte einen jeden Einzelnen an, alles aufzu-
bieten, sich dieser Ehre würdig zu bezeigen. Die
Musik ward von der vortreflichen Kaiserl. Capelle
meisterhaft ausgeführt, und Herr Hattenhoff, Ma-
dame Wedrauch, Demoiselle Brückl, Herr Müsch,
zeichneten sich durch ihren Gesang, so wie Hr. Steins-
berg als Papageno durch sein Spiel aus. Ihre Majes-
täten der Kaiser und Seine Gemahlin, die Kaiserl.
Prinzen, die Durchlauchtige Schwester der Kaiserin,
Renner und Liebhaber der Musik und die Großen des
Hofes bildeten eine eben so erhabene als glänzende
Versammlung. Die Künstler errangen den schönsten
Lohn, den lauten Beifall ihrer erhabenen Zuschauer,
und den folgenden Tag bezeugten Se. Excellenz, der
Herr Oberhofmarschall, Graf Tolstoi, im Namen
des huldreichen Monarchen dem Directeur und durch
diesen der Gesellschaft in den schmeichelhaftesten Aus-
drücken die Allerhöchste Zufriedenheit, und händigten
denselben, als einen thätigen Beweis davon, für die
Gesellschaft 700 Ducaten ein, für den Directeur aber
300 Ducaten und einen brillanten Ring von be-
trächtlichem Werth; ein wahrhaft Kaiserl. Geschenk,
das durch die huldreiche Art zu geben unschätzbar
ward. Wie es verlautet, wird die Gesellschaft bald
wieder einer gleichen Ehre genießen.

Jemand, der binnen 14 Tagen nach Copenhagen
zu reisen gedenkt, sucht einen Gesellschafter dahin
für halbe Kosten, es sey mit oder ohne eignen Wagen.
Man melde sich mit der Adresse an H. B. in der
Expedition dieser Zeitung.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 191. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 30 November 1802.

Scheiben aus Lanan, vom 23 November.

Der Fürst von Crauen-Gulda errichtet ein Corps Landjäger.

Aus Carlruhe wird gemeldet, daß der Herr Marggraf von Anspach gegen eine jährliche Rente in die Abtretung der Grafschaft Altentischen consentirt hat. Am Neujahr werden also dort der Fürst von Nassau-Weilburg und zu gleicher Zeit der Marggraf von Baden in der Herrschaft Lahr die Huldigung einnehmen.

Der Erbprinz von Leiningen, der letzte seiner Branche, vermählte sich in zweiter Ehe mit der 16jährigen Prinzessin Marie von Sachsen-Coburg-Saalfeld, sobald ihm sein Herr Vater die Regierung des neuen Landes abgetreten haben wird.

Es heißt, daß die Oberpfälzischen Lande, die von Churbayern gegen Vorarlberg u. an Oesterreich abgetreten werden dürften, in der Folge mit Oesterreich vereinigt werden sollen, wogegen der Großherzog von Toscana das Venetianische erhielt.

Schreiben aus Freyburg im Breisgau, vom 17 November.

Durch einen heute hier eingetroffenen Courier vom Brigade-General Boudot zu Colmar an die Landstände meldet er denselben in einem Schreiben: er habe von dem Kriegsminister die Weisung erhalten, den Alt-Breisach in dem Augenblick zu übergeben, wo er den Französischen Truppen den Befehl erteilen werde, das Breisgau zu räumen; er ersuche daher die Herren Stände, ihn es sogleich wissen zu lassen, wann der Commissair des Herzogs von Modena angekommen sey, um Besitz vom Breisgau zu nehmen.

Schreiben aus Basel, vom 20 Nov.

Der Königl. Schwedische Gesandte am Niedersächsischen Hofe, Herr von Payron, und der ehemalige Mecklenburgische Gesandte in Paris, Graf Diebalt, halten sich jetzt in Genf auf. — Der berühmte Pädagoge Pestalozzi ist aus Zürich als Deputirter nach Paris abgereiset.

Schreiben aus Bern, vom 16 November.

Auch im Waadlande sind zwei angesehene Personen von den Franzosen arretirt und durch ein Detaschement begleitet nach Arburg geführt worden, wo die Garnison wegen der vielen ankommenden Arrestanten mit einem Detaschement Französischer Truppen verstärkt ist. Zu Lucern ist auch der ehemalige Landammann dieses Cantons, Bürger Wursch, in Verhaftung genommen worden. Von Seiten der Stadtgemeinde Bern soll auch Herr von Mülinen, der nicht arretirt ist, nach Paris gesandt werden. Zwei reformirte Gemeinden im Canton Solothurn haben den Exdirector Och zum Deputirten dahin ernannt.

General Ney, welcher diesen Morgen, wie man glaubt, entweder nach Zürich oder Arburg verreiset ist, soll mit Bürger Thormann und Herrn von Mülinen eine Unterredung gehabt und erstem Angekau-

den haben, sich nach Arburg begeben und mit Aloys Roding besprechen zu können.

Roding hatte, wie es heißt, einen Tag vor seiner Verhaftung einen Paß und einen Wink erhalten, sich zu entfernen; allein er benutzte dies nicht, sondern blieb mit der Aeußerung: „daß, da er dem Vaterlande das Gute, wie er gewünscht, nicht habe verschaffen können, er nun auch sich seinem Schicksale nicht entziehen wolle.“

Der Altrathsherr Rheinhard wurde am 14ten dieses in Zürich aus seinem Verhaft auf dem dortigen Rathhause wieder entlassen, und soll nun wirklich als Deputirter nach Paris abreisen. Die andern Verhafteten sollen, nach neuern Berichten, nach Frankreich gebracht werden. — In Graubünden, daß die Verfassung nicht wieder hergestellt werden können; die Gegenparthey hat wieder die Oberhand gewonnen; die Proclamation des ersten Consuls ist an vielen Orten abgerissen worden u., weshalb das Ansuchen an den General Ney ergangen seyn soll, nun doch Truppen dahin zu schicken. — Die Helvetische Regierung fordert jetzt eine Kriegsteuer von dem unthätigen gemessenen Gemeinden.

Zellweger von Trogen ist als Arrestant durch Lucern geführt.

Schon am 2ten November erließ der Volksehrath der jetzigen Regierung eine Proclamation an das Helvetische Volk, worin es unter andern heißt: „Ihr habt unserm Wort keinen Glauben bemessen wollen, Bürger Helvetiens! Ehrwürdige Menschen verleiteten Euch, die Parthey ihres Eigennutzes und ihrer Leidenschaften zu ergreifen. Was erfolgte? Kaum verfloßen einige Wochen und ein zehnmal stärkeres Heer Französischer Krieger, als dasjenige war, welches im verwichenen Sommer sich noch in Helvetien befand, ist in alle Eure Cantons gedrungen, und zwingt auf diese Weise dem übrigen Europa, daß Ihr eben so unfähig seyd, im Frieden zu leben, als unwürdig, Euch selbst zu beschützen. Und nun spricht, Bürger Helvetiens, wem habt Ihr nun den Wiedereinmarsch dieser Truppen zu ver danken? Erwa dem Senat und dem Volksehrathe, welche vielmehr darin gefehlt haben, daß sie zu früh in derselben Abzug willigten. Waren nicht vielmehr die erwähnten Autoritäten daran Schuld? jene Versammlung, welche sich den Titel einer eidgenössigen Tagsatzung in Schwyz beylegte; diese Versammlung, die nur Ausflüchte suchte, um sich den Bedingungen der angebotenen Vermittelung zu entziehen, die immer auf einander zu gehen versprach und dennoch stets ihre Klüfte fortsetzte; die ihre Mannschafft unter den Waffen behielt, während sie Frieden verkündete, und die fremde Waffen in dem Lande haben wollte, um sagen zu können: „wir haben bloß der Gewalt nachgegeben.“ — Die Geschichte der Schweiz seit Jahrhunderten, so wie die Geschichte unsrer Staatsumwälzung und der darauf folgenden Jahre beweisen zur Genüge, wie dringend unser Vortheil eine innige

Abschließung an das politische System von Frankreich erfordert. Diese Wahrheit, die schon unsere Väter ihren Herzen tief eingeprägt hatten, behauptete so oft diese Eidgenossenschaft, und wir, Bürger der Helvetischen Republik, wir haben noch tausendmal mehr Beweismomente, die uns von derselben überzeugen müssen. Bloß weil der Volkshungers der zu nachsichtig war, zu großer Vertrauen in den Vortäusch seiner Reichthümer setzte, mit einem Worte, weil er die angemessene Strenge verdamnte, wußte nun das existierende Ungemach ihm bezeugen. Die Emsern, Behörden haben in einem Monat zehnmal mehr Verhaftungen, schädliche Untersuchungen und strenge Maßregeln befohlen, als der Volkshungers rath während seines ganzen Desordres wohlverdient wirklich befohlen hat. Bürger Helvetiens, man wird Euch auffordern, durch außerordentliche Steuern Beiträge für den Unterhalt der Truppen zu liefern, die Eure Verblendung in das Land gezogen hat. Güt Euch aus einem notwendigen Uebel zu.

Vom Mayn, vom 23 November.

Nach Pariser Briefen war von einer neuen Einrichtung die Rede, die nächstens durch ein Senatus-Consultum zu Stande kommen sollte. Sie besteht in der Errichtung einer sogenannten Senatorials, oder einer Art von besonderer Curie aus 50 Mitgliedern des Erhaltungssensats. Die 50 Senatoren, jedesmal die dritten des ganzen Corps, sollen, außer ihrer ortsständigen constitutionellen Stelle, die sie behalten, noch ein außerordentliches Amt erhalten, durch welches jedem von ihnen die speciell Aufsicht über einige Departements der Republik übertragen wird. In diesen Departements, die ihnen vom ersten Consul besonders angewiesen werden, sollen sie den größten Theil des Jahres sich aufhalten, und daselbst die Regierung repräsentiren. Sie würden in denselben die obersten Chefs aller administrativen, gerichtlichen und militairischen Gewalten sein, mit denen sie sich durch die Präfecten, die Oberappellationsgerichte und die Commandanten der Militair-Divisionen in besondere Verbindung setzen würden. Außer ihrem gewöhnlichen Gehalt von 25000 Liores sollen sie in dieser Qualität noch 50000 Liores beziehen — Dies sind die so ziemlich allgemein angegebenen Grundzüge dieser neuen Einrichtung, deren constitutionelle Befestigung man nunmehr erwartet.

Schreiben aus Stockholm, vom 19 Nov.

Der Prinz Wilhelm von Gloucester, welcher das hiesige Arsenal und andre Werkmischkeiten in Augenschein genommen hat, wohnt diesen Abend einem von dem Englischen Minister Herrn Arthurnot Schönbomgelen zu Ehren angelegten glänzenden Ball bei, wozu das ganze hiesige diplomatische Corps eingeladen worden.

Da man nämlich der Entbindung der Königin entzogen sieht, so sind zu der bevorstehenden Tauffhandlung der Erbin des zu Upsala von Trül und die Bischöfe Flodin und Lindholm bereits hier angekommen.

Die durch die Feuersbrunst im alten Schlosse von da entfernten Reichs-Collegien sind nun einquartiert, das Cammer-Collegium auf dem Ritterhause, das Staats-Comtoir auf dem Rathhause, das Hofgericht

auf der Brücke und das Reichs-Cammergericht auf der Königl. Mühle.

Se. Königl. Majestät haben gerohet, unterm 1sten dieses den Friedrichs-Princen zwischen Schweden und dem Reich von Trevelitz anzuweisen und zu ratificiren, welcher bekanntlich am 1sten October von dem Contr. Admiral, Baron von Tschersöm, geschlossen worden.

Die Kön. Prinzessin Sophie Wilhelmine, welches die Kuhpocken eingimpft worden, ist jetzt gänzlich hergestellt.

Schreiben aus Hannover, vom 26 November.

Se. Königl. Majestät haben unterm 1sten Nov. Se. Durchlaucht, den General der Infanterie und bisherigen Chef des 1ten Infanterie-Regiments, Prinzen Ernst von Wechsenburg-Strelitz, auf Ihre Ansuchen der Dienste entlassen, und Se. Durchlaucht zugleich den Charakter vom Feldmarschall erhalten, das durch diesen Abgang erledigte 1te Infanterie-Regiment aber dem beim Regiment stehenden Obersten, Prinzen Carl von Schwarzbürg-Sondershausen Durchl., wieder anvertraut.

Schreiben aus Berlin, vom 27 Nov.

Gestern kamen Ihre Majestät, die regierende Königin, vom Vorstadt nach Berlin, bey welcher Gelegenheit Allerhöchstdenckselben die Frau Gräfin von Hört, Gemahlin des am hiesigen Hofe accreditirten Sächsischen Gesandten, vorgeführt wurde. Am Abend geruheten Ihre Majestät, das französische Schauspiel mit Ihrer Gegenwart zu versehen, welches hiesig in Rheinsberg war und hier 12 Vorstellungen arben wird.

Am 17ten dieses hat der Generalleutnant, Herz von Chamisso, als Russisch-Kaiserl. außerordentlicher Gesandter seine Antritts-Audienz bey Sr. Durchl. Durchl. von Sachsen gehabt.

Der Prinz Belmonte Pignatelli, Staatsminister des Königs von Neapel, nach dem Chevalier Scotti aus Neapel, sind von Leipzig hier angekommen.

In Leipzig in der Junius'schen Buchhandlung ist erschienen und bey Ad. Schmidt, Constantinsdruck, zu haben:

Friedr. Lamm scherzhafte Bagatellen. 2 Bk. 12 fl. Aug. Wahlmanns Erzählungen und Märchen. 2. 4 Bk. 8 fl.

Auch wird daselbst das Verzeichniß neuer Bücher von der Michaelis-Weste anzeigentlich ausgedruckt.

J. H. D., welcher sich am Dienstag Morgen, als den 25ten d. M., aus Bremen heimlich entfernt hat, wird hiemit aufgefordert, umgekehrt zu seinen Principalen zurück zu kehren, die ihm sodann oblige Verzeihung und seine eigene Sache so gut als möglich nach ihren Kräften zu arrangiren versichern. Sollte er aber wirklich schon in Verbindungen getreten seyn, die ihm die Rückkehr unmöglich machen, so wird er aufgefordert, seinen Principalen über die bemusterten Sachen schriftlich Nachricht zu ertheilen.

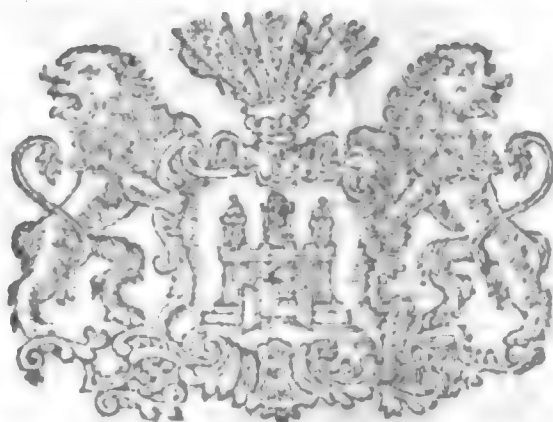
Von Wilmans, Stadenbusch No. 21, sind mittel holländische Steinbohlen 2 5 Mk. und große Schwedische und Sunderlandische Steinbohlen 2 5 Mk. 2 fl. pr. Lonne zu bekommen.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Inno 1802.

(Am Mittwoch, den 1. December.)

Nm. 192.

Schreiben aus Livorno, vom 12 Nov.

Der Batavische Vice-Admiral de Winter ist zu vells gewesen und hat den Frieden auch mit dem Staat erneuert, und zwar unter dem Verspre: einer außerordentlichen Recognition an den Pascha 80000 Spanischen Piaßern, wovon 60000 gleich die übrigen nach Verlauf von sechs Monaten zu blen sind, und außerdem ein jährliches Geschenk 7000 Piaßern. Die Holländer haben ohnedem Pascha mit 120 Fässern Pulver und einer Menge wert versehen.

Schreiben aus Philadelphie, vom 30 Sept.

Vor einigen Tagen segelte auch noch die Freie John Adams von Alexandria nach dem indischen Meere ab. Als sie vor Mount Vernon verfuhrte, wo die Reste des unsterblichen Washington ruhen, grüßte sie mit 16 Kanonen.

Das hiesige Gesundheits-Amt hat vorgestern wie 12 Fälle vom bössartigen Fieber angezeigt. In Stunden wurden hier 12 und zu Baltimore in Stunden 13 Personen begraben.

Schreiben eines Engländers aus Alexandrien, vom 6 October.

Aben wir erst Aegypten geräumt, so dürften die 8 wieder Herren des Landes werden, da die Türken bisher überall von ihnen geschlagen worden. Es ist, daß unsre Macht bisher concentrirt war; sonst würde uns die Eifersucht der Türken verlich geworden seyn. Sie haben verschiedne un- Soldaten ermordet und eine unserer Schilden wurde auf ihrem Posten umgebracht, als sie Arabische Frauenspersonen gegen die unsittlichen riffe eines Türken schützen wollte. Der Verbre-

cher ward ergriffen, und ob er gleich einer von dem hohen Adel war, der grüne Turban trägt und als Abkömmlinge Mahomed's heilig gehalten wird, so bestand Lord Egan doch auf seine Strangulirung, welche auch vollzogen ward.

Schreiben aus dem Haag, vom 27 Nov.

Am 23ten ward der Königl. Kaiserl. Gesandte, Baron von Feltz, durch unsern Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten, Bürger van der Voet, unserm Staatsdirectorio vorgestellt, dem er sein Creditiv übergab.

Bürger Apostool ist nun als unser General-Commissair der Handelsverhältnisse nach England abgereiset.

Von Teneriffa wird unterm 6ten October gemeldet, daß unsre nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung bestimmte Escadre, bestehend aus den Schiffen Vato, Maria van Reigersbergen, Kortenaar und Plato, daselbst angekommen waren, um frisches Wasser einzunehmen. Die Escadre hat darauf am 7ten Oct. ihre Reise von da fortgesetzt.

Vorgestern Nachmittag 4 Bürger Hultmann aus Berlin hier wieder eingetroffen. Zu unserm außerordentlichen Gesandten dahin war bisher eine sehr angesehene Person in unserer Republik bestimmt; wie man aber jetzt versichert, wird selbige nun auf ihrem Posten bleiben.

Es war am 26ten October, als die Gemahlin des Prinzen von Brasilien zu Lissabon von einem Prinzen entbunden wurde.

Im 9ten republicanischen Jahre wurden zu Paris 19703 Menschen geboren, 20255 begraben und 3842 Paar copulirt. Im letztverwichenen 10ten Jahre belief sich die Anzahl der Gebornen auf 21300, der Gestorbenen auf 19585 und der copulirten Paare auf



the 'information' and 'communication' fields. The 'information' field is defined as:

...the study of the processes of information production, distribution, access, use and evaluation, and the study of the social, cultural, economic and political contexts in which these processes take place. (p. 10)

The 'communication' field is defined as:

...the study of the processes of communication production, distribution, access, use and evaluation, and the study of the social, cultural, economic and political contexts in which these processes take place. (p. 10)

The 'information science' field is defined as:

...the study of the processes of information production, distribution, access, use and evaluation, and the study of the social, cultural, economic and political contexts in which these processes take place. (p. 10)

The 'information studies' field is defined as:

...the study of the processes of information production, distribution, access, use and evaluation, and the study of the social, cultural, economic and political contexts in which these processes take place. (p. 10)

The 'information science' field is defined as:

...the study of the processes of information production, distribution, access, use and evaluation, and the study of the social, cultural, economic and political contexts in which these processes take place. (p. 10)

The 'information studies' field is defined as:

...the study of the processes of information production, distribution, access, use and evaluation, and the study of the social, cultural, economic and political contexts in which these processes take place. (p. 10)

The 'information science' field is defined as:

...the study of the processes of information production, distribution, access, use and evaluation, and the study of the social, cultural, economic and political contexts in which these processes take place. (p. 10)

The 'information studies' field is defined as:

Copenhagen, H. Brummer — in Hamburg, H. Bohn, H. Hofmann und H. Perthes — in Hannover, H. Hahn — in Göttingen, H. Dieterich — in Bremen, H. Postverwalter Schubart — in Wesel, H. Röder — in Frankfurt, H. Andrd — in Nürnberg, H. E. Feldecker — in Würzburg, H. Gebr. Stabel — in Breslau, H. W. G. Korn — in Wien, H. Gräffinger — in Prag, H. Calve — in Pest, H. Kilian, — in Salzburg, H. Mayer — in München, H. Lindauer — in Zürich, H. Orell — in Luzern, H. Anich — in Bern, H. Walthard — in Schaffhausen, H. Hurter.

Neues Erbauungsbuch für Frauenzimmer aller Confessionen, von Dr. J. L. Ewald. Zwei Bände mit 1 Kupf. von Ramburg. 8. Hannover, bey den Gebrüdern Hahn. 1802. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der ehrwürdige Verfasser zeigt sich hier als einen weisen Freund seiner Leserinnen, der durch Trost oder theilnehmendes Mitgefühl in frohen und trüben Stunden ihrer Seele Stärkung giebt. Mannichfaltigkeit der Gegenstände und eine gewisse religiöse Weihe des Vortrags derselben charakterisiren das Werk. Nicht leicht ist irgend ein Verhältniß des weiblichen Lebens unberührt geblieben. Das Mädchen, die Gattin, die Mutter finden hier Erweckungen und Ermunterungen, jede zu ihren eigenthümlichen Pflichten, und das ganze Buch ist eine Moral für das schöne Geschlecht in den trefflichsten, anziehendsten Schilderungen aus den Gebieten der Natur, der Kunst und des Lebens, und eignet sich ganz vorzüglich zu einem zweckmäßigen und angenehmen Weihnachts-Geschenk für Frauenzimmer. (Ist in Hamburg bey Perthes zu haben.)

Anzeige.

Das November-Stück des Politischen Journals, welches am 29ten November erschienen und mit den Posten versandt ist, enthält: 1. Neue Staatskunde des Deutschen Reichs. Erster Abschnitt. Was nicht mehr ist. 2. Neue Verfassung der Regierung des Russischen Reichs. Constitution, Akas für den dirigirenden Senat. Andre Verordnungen für die Reichsverwaltung und die Minister. Einrichtungen und Merkwürdigkeiten. 3. Einzelne historische Züge und Anekdoten. 4. Zustand der Neufrauzsichischen Länder am Rhein. Ein sicheres Schreiben daher. 5. Ein Schreiben aus Salzburg. Staatsverbesserungen. 6. Litteratur, interessante, nützliche Schriften. 7. Briefe. Aus Berlin. Wien. Frankfurt am Mayn. Alm. Paris. Aus Liefland. 8. Verhandlungen der Reichs-Deputation zu Regensburg. 9. Begebenheiten in der Schweiz. Die Franzosen besetzen und entwaffnen das Land. Die Tagsatzung löset sich auf. Alons Roding und die Contre-Revolution. Häupter werden verhaftet. 10. Ein Schreiben aus Paris. 11. Nachrichten von verschiedenen Ländern. Großbritannien. Portugal. Spanien. Italien. Frankreich. 12. Fernere Briefe. Aus Copenhagen. Stockholm. 13. Allgemeiner Bericht von den politischen Merkwürdigkeiten. 14. Vermischte Nachrichten.

Das November-Stück der Minerva, herausgegeben vom Herrn von Archenholz, enthält: 1. Die Morgenländische und Abendländische Nation. 2. Ehrentestung des Lucius Junius Brutus. 3. Ueber

die Erwartungen von Frankreichs Revolution. (Fortsetzung.) 4. Botineau. Von Alphonse Leroy, Professor der Medicinal-Schule in Paris. 5. Ventrug zur Geschichte der Colonie in Neu-Süd-Wales. Von Georg Harrington. (Fortsetzung.) 6. Geheimhe Nachrichten zur Geschichte Ludwigs XVI. während seiner Residenz zu Paris. 7. Der Gebrauch der Knute. Eine Deutsche Provinzial-Sitte. Vom Hauptmann von Archenholz. Zur Geschichte des Britischen Seezugs nach Aegypten. Von Cooper Wylliams. Miscellen.

Pränumeration auf die vier ersten Hefte der Pestalozzischen Schulbücher.

1ster Hest: Buch der Mütter, 15 Bogen.

2ter Hest: Alphabet der Anschauung, 12 Bogen, mit zwey in Kupfer gestochenen Tabellen.

3ter u. 4ter Hest: Elementarbuch für die Zahlverhältnisse, mit drey Kupfern; jeder Hest zu 14 Bogen.

Diese vier Hefte, auf gutes halbgeseimtes Papier, groß Octav, in blau Carton gebunden, kosten zusammen im Pränumerationsspreise einen Reichsthaler vierzehn Groschen, den alten Louisd'or zu 5 Rthlr. oder 14 Mk. 6 fl. Pränumeration wird nur bis den 10ten Januar 1803 um diesen Preis angenommen; der nachherige Preis ist 2 Rthlr. 1 Gr.

Für das nördliche Deutschland nimmt die Buchhandlung des Herrn Friedrich Perthes in Hamburg Pränumeration an; auch kann man daselbst haben: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt; ein Versuch, den Müttern Anleitung zu geben, ihre Kinder selbst zu unterrichten; in Briefen von Heint. Pestalozzi, und Joh. Jöh's amtlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt und die neue Lehrart derselben,“ welche beyde Bücher die Absicht der obigen auf Pränumeration angekündigten Lehrbücher vollkommen darlegen.

Chemische Farbenlehre

oder

ausführlicher Unterrichts

von

Vereitung der Farben

zu allen Arten der Malerey.

Von

C. F. M. Hochheimer.

Erster Theil. Dritte vermehrte Auflage.

Herausgegeben

von

M. J. E. Hofmann.

2. 1 Rthlr. Alle 3 Theile kosten 3 Rthlr. 10 Gr.

Allen Künstlern in der Malerey, so wie den Liebhabern derselben, wird es eine angenehme Nachricht seyn, daß dieses Buch, welches Jahr und Tag gefehlt hat, wieder zu haben und so verbessert und vermehrt als neu erschienen ist.

Leipz. Gräff.

Der J. G. Adß in Schleswig ist erschienen und
in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Briefsteller.

Ein Lotteriespiel

zum

Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Die Methode, wornach ein Kind hier Briefe schreiben lernt, ist äußerst einfach und leicht; dabei wird jedoch der Witz des Kindes geübt und der Verstand geschärft. Fünf und zwanzig Spielende können sich zu gleicher Zeit angenehm und nützlich damit beschäftigen.

Kommt mit dem ganzen Apparat in einer hübschen Kapsel & Kiste.

(In Hamburg bey Bachmann und Sundermann zu haben.)

An Eltern und Erzieher.

Zu einem besonders angenehmen und nützlichen Weihnachtsgeschenk für die heranwachsende Jugend eignet sich ein so eben erschienenes Werkchen:

„Berquin Tagebuch f. Kinder, aus d. Französischen übersetzt von F. A. L. Matthai. 2 Bde. 8. mit Ku f. brochirt. 20 Gr.

Die schon in der Erlanger Litt. Zeit. 1800. No. 131 ergangne Recension, wo Recens. mit den Worten anfängt:

„Ein wahres Familienbuch, dergleichen in den Händen aller Eltern seyn sollte, welche sich das süße Vergnügen, ihrem Liebling die ersten moralischen Begriffe und Naturkenntniße selbst beizubringen, ihre sittlichen Gefühle zu wecken und zu berichtigen, und sie mit der Welt und den Menschen bekannt zu machen.“

sind ein Beweis des schon allgem. bekannten Werths dieses Werkchens. Uebrigens hat man sorgfältig gesucht, die im Original noch vorhandenen Fehler hier möglichst zu verbessern.

B. L. J. Schulz j. in Celle,
Buchhändler.

Anzeige.

Paulmann's (Rath und Dom. Vic. Halberst.) Almanac, (Critic des Riswaches am Parnass) in 12 Monats-Tabellen, m. Portraits. Berlin, bey Schöne, mit roth. Lit.

Wie, satyrische Lebhaftigkeit wechseln mit Scharfsinn darin ab. Die scharfe Sichel des talentvollen und fleißigen Herrn Verfassers, dem Paul I. eine goldne Uhr, und Alexander I. eine Dose großen Werths verehrten, hat kein üppiges Unkraut stehen lassen.

Da Sr. Königl. Hoheit, des in Gott ruhenden Prinzen Heinrich von Preussen, sämtliche sowohl alhier als in Rheinsberg geführten Cassen und Rechnungen nunmehr gänzlich abgeschlossen worden müssen, so wird ein jeder, welcher an selbige und an die Hofstaats Deconomie noch etwas zu fordern hat, hiermit aufgefordert, seine Ansprüche bey der angeordneten interimistischen Administration des Nach-

lasses spätestens vor Ablauf des Monats März k. J. anzugeben und durch Rechnungen oder Urkunden gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sich selbst bezug zu messen, wenn er aus diesen Cassen und Nachlass seine Befriedigung nicht weiter erhalten kann, sondern damit zurückgewiesen werden muß.

Berlin, den 6ten November 1802.

Stabenrauch.

Heute Morgen um halb 2 Uhr endete meine von mir so herzlich und über alles, was auf Erden ist, geliebte Frau, eine geborne von Knobelsdorf, an einem ausgehenden Fieber in einem Alter von 53 Jahren und im 26sten Jahre unserer glücklichen Ehe ihr Leben, welches ich, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, allen meinen Verwandten und Freunden hiedurch ganz gehorsamt habe melden wollen.

Quedlinburg, den 13ten Nov. 1802.

von Winzingerode, Oberstlieutenant.

Meinen auswärtigen Freunden zeige ich mit traurigem Herzen den empfindlichen Verlust an, den ich durch den frühen Tod meines rechtschaffenen und wirksamen Handlungsgehilfen, des Herrn Johann Friedrich Andrae, gebürtig aus Hannover, erlitten habe. Er starb am 19ten dieses an einem fauligten Nervenfieber im 35ten Jahre seines thätigen Lebens. Sanft ruhe seine Asche! Unsere Handlung wird vorerst unter der bisherigen Firma von Schröder & Andrae nach fortgesetzt.

Enden, am 22sten Nov. 1802.

J. W. Schröder.

Gestern Abend um halb 11 Uhr endigte der Tod die körperlichen Leiden meiner theuern Gesehntin des Lebens, Friedericks Louise Koppe. Mit christlicher Gelassenheit und der Hoffnung eines frohen Wiederaufwachens verließ ihr unselblicher Geist die irdische, von einer sechsmonatlichen schmerzhaften Krankheit gefolterte Hülle.

Nur neun Jahre, die mir an ihrer Hand so schnell als Tage verfloßen sind, dauerte das Band unserer glücklichen Ehe. Wie viel ich an ihr verloren, wissen alle, die sie kannten. Von diesen und meinen Verwandten und Freunden halte ich mich daher auch ohne Versicherung des theilnehmenden Beileids gesichert. Rostock, den 24sten Nov. 1802.

Karl Christoph Seifert.

Kaufmann und Buchhändler.

Hannover, den 26ten Nov. 1802.

Gestern starb der hiesige Ober-Landrabinner Rath, Herr Levy nach einer langen und schmerzhaften Krankheit im 55ten Jahre seines Lebens.

Er zeichnete sich nicht nur durch eine tiefe, gründliche und in mehrere Fächer einschlagende Gelehrsamkeit aus, sondern wußte auch durch seine Güte, Edel-muth und Rechtschaffenheit die Liebe seiner Gemeinde so sehr zu gewinnen, daß sein Tod außerordentliche Beerdigung verbreitete, und der Ausruf allgemein war: Ach, er ist leider viel zu früh gestorben!

Am 26ten dieses Monats, Nachmittags um 4 Uhr, starb am Schlagfluß mein innigst geliebter Vater, Johann Joachim Lepau, im 49ten Jahre seines thätigen, mühevollen Lebens und im 19ten unserer geführten sehr glücklichen Ehe. Er vereingte alle

Bürgerthugenden und war als Vatter und Vater gleich verehrungswürdig. Der Schmerz für mich und meinen einzigen Sohn ist sehr hart; nichts vermag ihn zu erleichtern, als die Hoffnung des Wiedersehens in einer bessern Welt. Wehmuthsvoll mache ich den Todesfall dieses Entschlafenen seinen und meinen hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunden bekannt, unter Verbitung aller Beyleidsbezeugungen. Hamburg, den 29ten November 1802.

Christina Margaretha Friederica Lohan,
gebörne Schmalfeldt.

Ganz entschlief heute Morgen um 11 Uhr mein geliebter Ehemann und meiner beyden Kinder ihr väterlicher Vater, Matthias Deneken, an den Folgen eines unglücklichen Falles im 61sten Jahre seines Alters. Diesen traurigen Todesfall mache ich meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbitung aller Beyleidsbezeugungen, ergebenst bekannt.

Hamburg, den 27ten November 1802.

Des Seligen hinterlassene Wittve
und Kinder.

Rein am 2ten November gebörner Sohn, Peter Philip, hat seine Mutter nur 20 Tage überlebt. Er starb den 28ten November an Krämpfen.

P. P. Schmidt.

Heilsberg, am 20ten Nov. 1802.

Die erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohn meldet seinen entfernten Verwandten und Freunden, unter Verbitung des Glückwunsches, ganz ergebenst.

v. Zunder, Lieutenant im hochlöblichen
Füsilier-Bataillon von Stutterheim.

Die am 25ten November glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter zeige ich meinen Verwandten und Freunden hierdurch gehorsamt an. Harburg, den 28ten Nov. 1802.

S. v. Zoderberg, Pr. Lt. im 1sten Cav.
Regim.

Meine Frau ward am 26ten November von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

C. G. Martens.

Heute früh ward meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. Hamburg, den 27ten November 1802.

Martin Nicolaus Kruckenberg.

Am 27ten d. M. wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

J. Seine, in J. Gebrüder Seine.

Unsre am 27ten dieses Monats volljogene eheliche Verbindung machen wir allen unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt. Zugleich benachrichtigen wir ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publicum, daß die Fabrication von allen Sorten Liquor jetzt unter der Firma von Nicolaus Göddens ferner betrieben wird, und schmeicheln uns eines geneigten Zuspruchs.

Altona, den 29ten Nov. 1802.

Nicolaus Göddens.

Leopoldina Göddens, verm.
Schmiedern.

Unterzeichnete sind gewilliget, auf ihren in den ritterschaftlichen Aemtern Boizenburg und Wittenburg an der Elbe belegenen Gütern Große und Klein-Timkenbergen, welche Marschboden haben und zum Weizen, Klee, und Futterbau gleich gut qualificirt sind, 700 bis 800 Morgen, zu 120 Quadrat-Ruthen gerechnet, zu parcelliren.

Liebhaber geneigen, sich bey uns auf dem Gute zu melden, Grund und Boden in Augenschein zu nehmen und abzuschließen. Auch können die Bedingungen dazu bey dem Landgüter-Makler, Herrn Friederich August Jercho, in Hamburg, so wie bey uns auf dem Gute eingesehen werden. Wegen der auf einmal zu beschaffenden Proclamation kann der Termin dazu nur bis zum 12ten December dieses Jahrs offen seyn.

Timkenbergen, den 4ten November 1802.

Johann Wilhelm Schulze.

Johann Ehr. Friedr. Beerling.

Notification.

Denenjenigen, welche in der Anno 1773 den 23ten April publicirten Leibrenten-Lotterey interessirt sind, wird hiemit bekannt gemacht, daß Verordnete dieser Stadt Cämmerey zu Auszahlung der am 16ten December dieses Jahrs fälligen Leibrenten den 16ten December, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, sich in der Cämmerey einfänden, nachher aber dieses Jahr rations dieser Leibrenten an niemanden etwas weiter bezahlen werden. Anbey ist zu wissen, daß ein jeder über die abzufordernden Leibrenten der löbl. Cämmerey eine Quittung, welche bey E. E. Karst Buchdrucker zu haben, und worin die Summa der Renten und das Folium einzufüllen, anbey von dem Eigenthümer zu unterschreiben ist, gegen Empfang solcher Leibrenten einliefern muß.

Hamburg, den 22ten November 1802.

Notification.

Da die erste Vertheilung der 129sten Hamburgischen Stadt-Lotterey den 17ten Nov. gezogen worden; so können die Gewinne bey dem Collecteur, allwo der Einsatz geschehen, gegen Einlieferung der Looszetteln in Empfang genommen werden.

Die Appellirung und Umschreibung der nicht gezogenen Loose muß vor dem 9ten Dec. bey Verlust des Looses bewerkstelligt seyn, maffen mit der Ziehung der zweyten Vertheilung den 13ten Dec. präcise verfahren werden soll.

Hamburg, den 29ten Nov. 1802.

Seit dem Absterben meines gewesenen Associé V. Laurent werden unsere Geschäfte unter nachstehender Firma fortgesetzt:

Joseph Glosky et Comp.,

Schweizer Conditor bey der Börse No. 61
in Hamburg.

Bekanntmachung.

Da die in einem Zeitraum von 3 Jahren von mir allein verfertigten Nacht-Uhren in Form einer Urne mit und ohne Becker, auch am Tage als geschmackvolle Tisch-Uhren allgemeinen Beyfall finden, so fahre ich fort, dergleichen zu liefern. Das Aeußere, namentlich der Stobwassersche Lack, ist bey allen von gleicher Eleganz, vorzüglich für den, der nicht wüthlicher Sachverständiger ist; die Verschiedenheit

des Preises besteht daher allein in der Verschiedenheit der Werke und deren Fournituren. Zu der ersten Sorte nehme ich besonders dazu verfertigte Werke meiner eignen Arbeit, welche hinlänglich bekannt ist, und für deren Güte ich einstehen. Diese allein werden inkünftige meinen Namen führen, dahingegen die geringern Sorten denselben weder auf dem Zifferblatte noch inwendig tragen.

Braunschweig, im November 1802.

N. Nicolas Delolme,
Hofuhrmacher.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde an die Verlassenschaft des unlängst hieselbst verstorbenen Hofmusicus und Kaufmanns Rudolph Johann Jacob Rodas Forderungen und Ansprüche zu haben glauben, werden zur bestimmten Angabe und Bescheinigung derselben auf den 22sten December d. J. Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Herzogl. Gericht sub poena præclusi et perpetui silentii geladen. Sign. Ludwigslust, den 20sten November 1802.

Herzogl. Gericht hieselbst.

E. G. H., Sohn eines hiesigen Bürgers, ein Knabe von 18 Jahren, gekleidet in einem blauen Ueberrock, runden Huth etc., welcher sich am Mittwoch, den 24sten November, von seinem Herrn, einem hiesigen Zuckersabrikanten, entfernt hat, wird hiemit aufgefordert, ungesäumt zu seinen bekümmerten Eltern wieder zurück zu kommen, die ihm auch völlige Verzeihung versprechen. Sollte er aber schon in Verbindung getreten seyn, die seine Rückkehr unmöglich machen, so wird er aufgefordert und ein jeder Menschenfreund gebeten, forderndst von seinem Aufenthalt und seiner Lage der Expedition dieser Zeitung Nachricht zu geben.

Sechs probat befundene Mittel.

1. Das Abfallen und Ausgehen der Haare zu verhindern; 2. den Haarwuchs zu befördern; 3. die Zähne weiß und gesund zu erhalten; 4. die Wangen ohne Gift zu tödten; 5. alle Schwächen des Unterleibes vorzüglich bey Damen zu vertreiben, und 6. in 24 Stunden Würmer aus dem Magen ohne Schmerzen zu vertreiben, sind zusammen für 4 Rth. Cour. bey Mad. Greve an der Bleichenbrücke in Hamburg zu haben. Briefe werden frankirt.

Da ich meinen Bedienten Jordan, der zugleich als Gehülfe des Briefträgers angestellt war, gänzlich aus meinen Diensten entlassen, so ersuche einen jeden, ihm nichts in meinen eigenen, als viel weniger in Postgeschäften anzuvertrauen.

Hamburg, den 1sten December 1802.

Gust. Starck,
Königl. Schwed. Post-Director.

Ein aus Paris angekommenes Frauenzimmer, wohnhaft auf dem Burstah No. 37, macht dem geehrten Publicum hiedurch bekannt, daß sie alle Sorten von Epigen, auch Patent-Schleier, wie neu reparirt und wäscht. Hamburg, den 28sten November 1802.

Es ist den 2ten November von Hamburg nach Wismar ein Päckchen in Leinen, gezeichnet F. W.,

32 Pfund schwer, von dem Königl. Schwedischen Postwagen verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sich bey dem Schwedischen Postamt in Hamburg oder Wismar zu melden, gegen Empfang eines Douceurs von 3 Ld'or.

Schiffs-Verkauf.

Bev dem Zimmermeister Hilbert Lageman zu Elsfleth, 3 Meilen von Bremen an der Weser, liegt ein im extra guten Stande sich befindendes Schmackschiff von 40 Last Roggen aus der Hand zu verkaufen. Mehrere Nachricht ertheilet vorgemeldter Zimmerbaas.

Warnungs-Anzeige.

Es hat sich der hier entwichene Kaufmann J. S. Richter, welcher schon zu zweymalen Banquerot gemacht hat, schon in der Leipziger Woch. Messe unter meiner Person und Namen Credit zu verschaffen gesucht und einige Kaufleute betrogen; dieses ist auch vor kurzem mit einer Parthey Leder in Magdeburg der Fall gewesen, wo man aber noch zu rechter Zeit den Betrug entdeckte, der gedachte Richter aber schon entflohen war. Ich warne daher einen jeden vor einem solchen Betrüger, und bitte, an niemanden auf meinen Namen etwas verabsolgen zu lassen, indem ich für die Bezahlung nicht einstehen. Halle, den 22sten November 1802.

Friedrich Wilhelm Richter,
Kaufmann, am Markte.

R e c e p t.

Engl. Porterbier und ein blutreinigendes, schleimlösendes, wohlschmeckendes Engl. Gesundheits-Deil zu brauen, nebst zehn Geheimnissen der Englischen Bierbrauerey, in Englischer Sprache mit einer Deutschen Uebersetzung, werden allen denjenigen versiegelt zugesandt, welche sich in frankirten Briefen an Hrn. Williams, Adresse Mad. Greve an der Bleichenbrücke in Hamburg, wenden, und für jedes Recept einen Holl. Ducaten beysügen.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Wismar laden, auf Ansuchen der Wittve und übrigen Beneficial-Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kafenhändlers Johann Carl Feuerer, alle diejenigen, welche an die gesammte Verlassenschaft des eben genannten Kafenhändlers Johann Carl Feuerer und namentlich auch an das dazu gehörige, in der Allee Wismarstraße an der Süderseite vom Thore her unter No. 13 belegene und dem Defuncto Vener. post Omnium Sanctorum 1798 tit. emti zu Stadtbuch geschriebene Wohnhaus als Gläubiger, oder Hypothekarien, oder aus irgend einem andern rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen haben, hiezu peremptorisch vor, am 21sten December dieses Jahres vor unserm zum Gerichte verordneten Hrn. Raths-Fremden zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen anzugeben und rechtlich zu erweisen, widrigenfalls sie damit nachhin nicht weiter werden gehört, sondern von gedachtem Hause und der übrigen Verlassenschaft des Verstorbenen auf immer werden ausgeschlossen und abgewiesen werden. Wotnach sich ein jeder, den es angeht, zu richten hat. Gegeben unter unserm Stadt-Siegel. Wismar, den 8ten November 1802.

In Creditischen Gottschald Dörsenheim ist von Einem Wohlthätigen Niedergerichteten allen in Commissione noch nicht angegebenen Gläubigern derselben per publicum Proclama insinuiert worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, solche rühren woher sie wollen, gegen den 7ten Januar l. J. 1803, als in terminis univo et peremptorio, sub poena præclusi et perpetui silentii gehörigen Orts zu melden und solche eventualiter zu justificiren schuldig seyn sollen. Hamburg, den 18ten November 1802.

Das Comtoir von Aug. Nicol. Reimarus ist auf der Neuhäbter Neustraße, No. 225.

Gewinn-Anzeige.

In der am 15ten dieses gezogenen ersten Classe der 51sten Herzogl. Braunschweigischen Lotterie fielen in unsrer Collecte folgende Gewinne: No. 9100, 200 Rthlr., 9098, 30 Rthlr., 1308, 24 55. 80. 99. 6236, 53. 90. 6302, 53. 82. 6440, 53. 62. 83. 87. 96. 6525, 38. 42. 62. 81. 85. 95. 6728, 42. 61. 74. 98. 6815, 18. 53. 6900, 9012, 29. 30. 34. 38. 48. 49. 9502, 5. 34. 40. 55. 77. 86. 99. 15514, 26. 44. 53. 94 und 15598 à 6 Rthlr. Die Ziehung der 2ten Classe geschieht den 20sten F. M.

Hamburg, den 29sten November 1802.

Gebrüder Heine, Inspector.

Von J. Schramm in Hamburg im Scheelengang an der Neumwallstraße im Hause No. 144 sind außer denen schon zur Genüge bekannten silbernen Medaillen, auf alle nur erdenkliche Gegenstände anwendbar, auch folgende zu haben und in Commission eingekauft:

In Silber: die Medaille sur la constitution de France an VIII., mit den Bildnissen aller drey Consuls.

Die mit der Devise: Les peuples français à ses défenseurs, mit Bonaparte's Bildniß.

Die auf den Lüneviller Frieden, gleichfalls mit Bonaparte's Bildniß; wie auch verschiedene silberne Freymaurer-Medaillen.

In Kupfer: Die Medaille an Bonaparte von seinen Franzosen, mit dessen Bildniß.

Die Medaille mit der Devise: François sous cet emblème adorez votre Roi.

Die auf den Lüneviller Frieden, mit Bonaparte's Bildniß.

Die mit der Devise: Republique une et indivisible, Nation Française.

Die mit der Inschrift: Paris, Fondation du quai Dolaix, à la memoire du Général tué à Marengo, 25 Messidor an VIII. de la République française; und kupferne Freymaurer-Medaillen.

Ungleich alle Sorten Almanach auf 1803, auch Rufen-Almanach mit und ohne Kupfer: Unterhaltendes Taschenbuch mit Kupfern.

Taschenbuch für Frauenzimmer, mit Kupfern.

Taschenbuch für Leute, die gern lange leben wollen.

Taschenbuch für Prediger.

Taschenbuch für Billardspieler.

Die Kunst, durch die Welt zu kommen.

Durchgeschossene Brieffaschen-Calendar, und verschiedene Französi. Calendar mit und ohne Kupfer zu 4, 6 und 8 fl.

Nachrichte

wegen des berühmten Lissabonischen Gesundheitstranks wider alle äußerliche und innerliche venerische Krankheiten beyderley Geschlechts.

Einige angesehene Aerzte in Lissabon besitzen das Geheimniß eines Gesundheitstranks, welcher alle äußerliche und innerliche venerische Krankheiten beyderley Geschlechts ohne Mercurium sicher und gelinde heilet. Das Recept dieses Tranks ist von einem dafigen berühmten Arzt, der durch Heilung venerischer Krankheiten mit diesem Mittel in großen Ruf gekommen, einem

vornehmen gelehrten Reisenden mit der Bedingung treulich für Vergeltung entdeckt, es nicht zu offenbaren, so lange er sich in Portugal aufhielte. Nach dessen Zurückkunft in seinem Vaterlande aber übergab er dieses wichtige Geheimniß einem Deutschen Arzte, der es bey vielen hundert Patienten in venerischen und andern Zufällen mit überaus gutem Nutzen auch da gebraucht hat, wo schon viele Mercuria fruchtlos gebraucht worden, als unter andern für die Auswüchse des Knochenhautleins (Periostii) oder Knoten (Nodoli) Schmerzen der Glieder und Gelenke u. s. w. Auch heilet solcher Trank die vom öftern unvorsichtigen Gebrauch des Mercurii entstandenen schlimmen Zufälle, weil dieser Trank den im Körper zurückgebliebenen Mercurium austreibt. Es ist solches Mittel gleichfalls für scorbutische Schärfe des Geblüts, veraltete Weinschäden, den weißen Fluß der Frauenzimmer, wenn selbiger venerisch ist, u. s. w. mit großem Nutzen zu gebrauchen; und da es von einer solchen gelinden Wirkung ist, daß die Patienten während des Gebrauchs gar nicht spüren, daß sie mediciniren, so können selbige davon frey ausgehen und alle ihre Geschäfte verrichten. Mehreres ist, weil alhier der Raum zu enge, um alle Accidentia, dasür diese Medicin dienlich, zu benennen, aus der gedruckten Nachricht, die bey jeder Portion derselben gegeben wird, zu erschen. Die Species zu diesem vorbeschriebenen Gesundheits-Trank sind, ihrer vorzüglichen guten Eigenschaften wegen, von dem das Recept einhabenden Herrn Doctor aus Menschenliebe in Commission gegeben, und zwar seit verschiedenen Jahren bey dem Herrn Agenten Hempel, jetzt aber einzig und allein bey dem Buchdrucker, Herrn P. C. S. Kabe, wohnhaft in Hamburg in der Catharinenstraße No. 109, das Psund, mit des Herrn Verfertigers Petschaft versiegelt, für 5 Reichsthaler Hamburger Courant aufrichtig zu haben. Auswärtige können, gegen postfreye Einlösung des Geldes, zu welchem noch etwas mehr für Emballage und Absendungskosten gelegt wird, der promptesten Expedition gewärtig seyn.

Dieses vortrefliche Mittel ist auch in Kexel bey der Frau Witwe Stricker zu bekommen.

Bey obigen Commissionairs ist auch zu bekommen: Das Tonicum nervinum, oder stärkende Mittel in Schwäche der Eingeweide und Nerven u. s., welches dem durch vielerley Ursachen, insonderheit durch Ausschweifungen, vieles Eizen, Meditiren, Nachstudiren u. s. entkräfteten menschlichen Körper die gehörige Kraft und Spannung wieder giebt. Die halbe Portion zu einem halben vollwichtigen Louisd'or, die ganze Portion zu 1 Louisd'or.

Donoldischer Gehör, Balsam.

Daß dieses Medicament bey'm verlohrenen Gehör, auch bey'm Klingen, Säusen und Brausen der Ohren unvergleichliche Wirkungen äußert, auch in Harthörigkeit und schwachem Gehör erwünschte Dienste leistet, haben Versuche bestätigt. Man zeigt hiadurch an, daß dieses Mittel wiederum in der Herzogl. Braunschw. Postamts, Zeitungs-Expedition, große Johannisstraße No. 28 in Hamburg, das Glas nebst Gebrauchs-Vorschrift zu 2 Rthlr. Courant aufrichtig zu haben ist. Auswärtige Bestellungen bittet man postfrey zu machen.

(Hiebey ein Bogen Beplage)

Beilage zu No. 192. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Mittewochen, den 1 December 1802.

(4)

Mit dem Anfange des Jahres 1803 wird unter dem Titel:

E u r o p a,

eine periodische Schrift von mir im Verlage des Herrn Fr. Wilmaus in Frankfurt am Mayn erscheinen, in welcher, außer den gewöhnlich u. Gegenständen der Deutschen Litteratur, auch das Neueste und Interessanteste von Frankreich und Paris mitgetheilt werden soll. Man wird darin von den hier aufgestellten Kunstwerken vollständige Rechenschaft geben, so wie auch von dem Zustande der Wissenschaften in Frankreich. Man wird aber auch gern Beiträge von leichterer Art aufnehmen, wenn sie nur irgend auf eine unterhaltende Weise zur Charakteristik der Nation und des Zeitalters dienen können. Uebershaupt soll nichts, was den Menschen bloß als solchen zu interessieren fähig und würdig ist, aus dem Kreise dieser Zeitschrift ausgeschlossen seyn. Der Inhalt derselben soll so mannigfaltig seyn, als er nur immer seyn darf, wenn der Smed überall das Menschliche und das Schöne ist; im Vortrage aber wird man vorzüglich auf das Leichte, Gefällige und allgemeine Verständliche sehen.

Die ersten beiden Stücke werden das Publicum am besten von dem Geiste dieses Journals unterrichten, von welchem jährlich regelmäßig 4 Stücke erscheinen werden. Paris, im November 1802.

Friedrich Schlegel.

Als Verleger habe ich bloß noch hinzuzufügen: daß diese Zeitschrift in gr. 8., auf ein gutes weißes Papier und überhaupt mit der Eleganz gedruckt erscheinen wird; die dem innern Werthe derselben angemessen ist. Alle Buchhandlungen Deutschlands nehmen darauf Bestellungen an. Frankfurt a. M. im November 1802.

Friedrich Wilmaus.

Verzeichniß neuer Bücher, welche kürzlich bey Geinrich Gräff in Leipzig die Presse verlassen haben und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

E. M. Arndts Bruchstücke einer Reise durch Frankreich. 11, 22 Th. (Der 3te und letzte Th. erscheint in 4 bis 6 Wochen.) 8. Jeder 1 Rthlr. 8 Gr.

NB. Machen den 4a bis 6u Th. der Reisen durch einen Theil Deutschlands, Italiens und Frankreichs aus.

C. F. A. Hochheimer chemische Farbenlehre, oder ausführlicher Unterricht von Bereitung der Farben zu allen Arten der Malerern. 12 Theil. Dritte verm. Aufl. herausgegeben von M. J. E. Hoffmann. 8. 1 Rthlr. Alle 3 Theile 2 Rthlr. 10 Gr.

Bragur. Ein litter. Magazin der Deutschen und Nordischen Vorzeit. Herausgegeben von Dr. F. D. Gräter. 72 Bd. 25 St. 8.

NB. Ist auch unter dem Titel: Braga und Hermode u. s. w. 42 Bd. 25 St. zu haben.

J. H. Kattfuß Choregraphie, oder vollständige und

leicht faßliche Anweisung zu den verschiedenen Arten der heut zu Tage beliebtesten gesellschaftlichen Tänze, für Tanzliebhaber, Vortänzer und Tanzmeister. 22 Th. Mit vielen Kupfern und Musik. Gebunden und in Futteral 1 Rthlr. 4 Gr., roh 1 Rthlr.

Dr. L. Wendt Beiträge zur Prüfung und Aufhellung ärztlicher Meinungen für Heilkünstler. 16 Bänden. 8. 8 Gr.

C. E. Müllers Wünsche eines Patrioten und Christen zur Ausrottung des Straßenbettelns und zur Verbesserung der Industrie durch Errichtung eines allgemeinen Arbeits-Armenhauses in Litthauen und Curland. gr. 8. 6 Gr.

J. Olivier, die Kunst, lesen und recht schreiben zu lehren, auf ihr einzig wahres, höchst einfaches und untrügliches Grundprincip zurückgeführt. Eine glückliche, in jeder Sprache anwendbare Entdeckung und Erfindung. Erster theoret. Theil. 2te verb. Auflage. gr. 8. 8 Gr.

Das 12te Jahr des Weihnachtsgeschenks des Herrn K. St. E. Weiße, unter dem Titel: Das geößnete Schreibepult 12. 98 Bändchen. Gebunden 16 Gr., roh 12 Gr.

Vom Magazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen ist das 4te Heft des 3ten Bandes mit 8 Kupf. erschienen. Es sind darin 1) eine Maschine zum Flocken der Baumwolle; 2) eine in Leipzig eingeführte hydraulische Maschine; 3) ein Verfahren, Reusfattel und Steigbügel zweckmäßiger einzurichten; 4) die Zündspannen an Feuer gewehren wasserfester zu machen; 5) Gährt zum Branen und Backen zu verfertigen; 6) den Grad der Wärme zur Erpaeniz des Brennzugs zu vermehren; 7) den Dampf von siedendem Wasser vielfach zu benutzen; 8) auf Holländische Art schwarz zu färben; 9) das Korn bey naßer Witterung doch ohne Nachtheil einzuernthen; 10) baumwollne Faden und Strümpfe in kurzer Zeit zu bleichen; 11) Holzwerk feuerfest anzupfeichen; 12) alle Glasarten geschwin der als bisher zu machen; 13) die Reuterey durch eine fliegende Artillerie zu decken und die Infanterie schneller an Ort und Stelle zu bringen; 14) ein dreyschaariger Pflug vom Dec. Berw. Bille; 15) ein Pflug aus der Grafschaft Barby, nebst noch vielen andern nützlichen Maschinen, faßlich beschrieben und tren abgebildet. Die beygefügte Chronik enthält 74 Anzeigen von neuen Erfindungen.

Vom 1sten Bande dieses Magazins ist das 3te und 4te Heft neu aufgelegt worden. Dieses Magazin ist in allen Buchhandlungen Deutschlands postfrey das Heft 2 1 Rthlr. zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandlung in Leipzig.

An Papierfabrikanten und Buchbändler.

„Die Papiermacherkunst in ihrem ganzen Umfange, aus dem Franzöf. des Herrn Desmarost, Ober-

Antworten. Ein Weihnachtsgeschenk für mis-
begierige Kinder, mit Kupf. 12. broch. 1803.
8 Gr.

(In Hamburg in der Hoffmannschen Buchhand-
lung zu haben.)

Hannover bey den Gebrüdern Hahn ist erschienen
und bey Hrn. Perthes in Hamburg und allen guten
Buchhandlungen zu haben:

Annales d'un ouvrage de M^{ons}. J. A. H. Rei-
marus sur la formation du globe, par J. A.
de Loo, 8 fl.

Ewalds Erbauungsbuch für Frauenzimmer aller
Confessionen. 2 Bände. 4 Mk. 8 fl.

Pockels Taschenbuch auf 1803, dem Edel- und
Schönen, der frohen Laune und der Philosophie
des Lebens gewidmet. 4 Mk. 8 fl.

Der verstorbene Kaufmann, Herr Carl Friedrich
Gottlob Wittenhardt sen., hat, und in seinem Tes-
tament zur Regulirung seines Nachlasses bevoch-
mächtigt.

Wir ersuchen daher alle diejenigen, welche mit dem
Verstorbenen in Geschäften gestanden, und resp. noch
Forderungen an ihn zu haben glauben, oder ihm
schuldig verblieben sind, bey Justus Wittenhardt, in
dessen Comtoir seiner baumwollenen Garn-Manufactur
(Friedrichsstraße No. 108, ohnweit der Kön. Thier-
Arzney-Schule) binnen 6 Wochen sich mit ihren For-
derungen zu melden, oder resp. ihre Schuld abzutra-
gen, um im letztern Falle eine mit Kosten verknüpfte
Einkriegung derselben zu vermeiden.

Berlin, den 28ten October 1802.

Justus Wittenhardt,
als Sohn.

Heinrich Reibel,
als Execut. Testam.

Avertissement.

Eadesunterschiedener empfiehlt sich allen auswärti-
gen und einheimischen Kaufleuten mit seinem aus
Kartoffeln verfertigten Amidam, welcher an Güte
dem gewöhnlichen Weizen, Amidam gewiss um die
Hälfte übertrifft und eben so weiß ist und vermöge
eines allerhöchsten Königl. Privilegii in die Fremde
und in die Herzogthümer Schleswig und Holstein
hollfreu ausgeführt werden darf. Der Preis ist
a Pfund 5 fl.; jedoch werden in größern Quantität-
ten 100 Pf. für 25 Mk. verkauft.

Peter Dahlert,

Amidams-Fabrikant in Ikehoe
hintern Wall.

In Aufsehung des Leihungsgehalts des Gutsverwal-
ters Samuel Brack werden hiedurch alle und jede,
welche Forderungen an ihn haben mögen, eingela-
den, sich mit solchen Ansprüchen gesetzlich am 2ten
Gerichtstage des Nordmarks, Districts Winter, Ge-
richts im künftigen Jahre 1803 zu melden.

Carlshad, den 25ten Sept. 1802

Öffentliche Vorladung
bey dem Fürstl. Hofmarschall-Amte in
Braunschweig.

Auf Ansuchen der Intestat-Erben des am 4ten
Juni d. J. hieselbst verstorbenen Fürstl. Braun-
schweig-Lüneburgischen Kammerherrn Carl August
Heintich von Zanderfeldt sind alle diejenigen, welche
an dessen Nachlasse wegen Schulden oder aus irgend

einem andern rechtlichen Grunde einigen Anspruch
zu haben vermeynen, zur Angabe und Befriedigung
ihrer Forderungen auf den 1sten Januar künftigen
Jahrs, Morgens um 10 Uhr, bey Strafe der Aus-
schließung öffentlich vorgeladen.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Erbsherrn
aller Ruten 10. 11. werden hiemit von Einem Pöten-
schen Landraths-Collegio auf Anhalten des Wohlgebohrnen Gottlieb
von Wessels, Erbsen auf Hierolen, und des Wohlge-
bohrnen Ewald George von Kienberg, genannt Laren,
Erbsen auf Kien-Hofen und Kien-Pöten, als Vormünder
der vom 10ten. Wohlgebohrnen Friedrich Wilhelm von Brun-
now, ehemaligen Besizers der Kien-Hofen Güter pöten-Hofen
Pöten, als und 100, welche sowohl an die im Pöten-
schen Kreis und denen Ambtsbezirken Kien-Hofen gelegenen
Güter, während des vom Defuncto gehaltenen Besizes der-
selben, oder auch aus sonstigen persönlichen Verhältnissen
und Erbschaft-Forderungen, und überhaupt auf irgend einem
rechtlichen allgemeinen oder besondern Rechts-Grunde an den
Nachlass des verstorbenen wohl. Wohlgebohrnen Friedrich Wil-
helm von Brunnow Ansprüche und Forderungen erlangt und
solche behaupten und geltend machen zu wollen vermeynen,
dargestellt vermöge dieses Proclamations-Edictales und peremto-
rie abtrittet und vorgeladen, daß sie sub poena pöten-
clausi et perpetui filium schuldig und gehalten seyn sollen, den 13ten,
14ten und 15ten May des nächstkommenden 1803ten Jahres,
oder wenn solches Feiertage seyn sollten, die nachfolgenden
Tage, als in einem für den ersten und letzten geltenden
rechts- und peremtorischen Weidungs-Termin, sobald der
Ministerial diese Sache aus dem Pöten-Register acclamatet, in
der Session des Pöten-ischen Landraths-Collegii in Pöten
entweder in Person oder rechtlicher Bevollmächtigt, auch wo es
nöthig in Absence und Vormundtschaft zu erscheinen, ihre obbe-
zeichneten Ansprüche und Forderungen zum Protocoll in ver-
laubaren, selbige Abhürvermaßen zu verifiziren und sodann des
rechtlichen Ausdrucks zu gewärtigen; unter der ausdrücklichen
Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremtorischen und pro-
clausischen Weidungs-Termins niemand mit seinen Forderun-
gen und Ansprüchen gehört, sondern damit präcludet und ihm
ein ewiges Stillschweigen angetriegt werden soll, und daß die
nicht angegebenen gerichtlich bestrittenen Schuld-Schriften des
Defuncti ohne weiteres aus dem Hypothek-Buch delict und
cassirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat.

Urkundlich unter dem Inseel eines Pöten-ischen Landraths-
Collegii und dessen Präsidii Unterschrift. Gegeben in Pöten
den 7ten Februar 1802.

Edictal-Cita. (L. 8.) tions. Alant.

Des Ulrich Ewald von Eaden,
Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Erbsherrn
aller Ruten 10. 11. werden hiemit von Einem Pöten-
schen Landraths-Collegio auf gemeinendes Anhalten der
Christen Ernst Friedrich Kienberg, als und 100, welche an das von ihnen an den Wohlgebohrnen
Herrn Landrath von Kienberg verpfändete und demselben
nachher zur hereditär-angehörig gewordene, im Pöten-
schen Kreis und denen Ambtsbezirken Kien-Hofen gelegene Gut
Ewald Wittenhardt, cum omnibus et pertinentiis, so-
wohl vor als während dem Besize der recht. pöten-ischen
Erbente, aus leg. und einem rechtlichen allgemeinen oder beson-
dern Rechts-Grunde Ansprüche und Forderungen erlangt zu
haben und solche behaupten und geltend machen zu wollen ver-
meynen, vermöge dieses Proclamations-Edictales und peremto-
rie abtrittet und vorgeladen, daß sie sub poena pöten-
clausi et perpetui filium schuldig und gehalten seyn sollen, den
13ten, 14ten und 15ten May des nächstkommenden 1803ten
Jahrs, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, die folge-
nden Tage, als in einem für den ersten und letzten geltenden
Weidungs-Termin, sobald diese Sache vorkommt und der Mi-
nisterial selbige aus dem Pöten-Register acclamatet, entwer-
der in Person oder rechtlicher Bevollmächtigt, auch wo es nöthig in
Absence und Vormundtschaft in der Session des Pöten-ischen
Landraths-Collegii in Pöten zu erscheinen, ihre obbezeichneten
Ansprüche und Forderungen zum Protocoll in verlaubaren,
solche Abhürvermaßen zu verifiziren und sodann des Pöten-

Aussatzes in öffentlichen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Weidungs-Termins niemand weiter mit seinen Ansprüchen und Forderungen gehet, sondern damit völlig präcluidet und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird; inwiefern das die nicht angegebene auf Groß-Braunsdorf hure hypothecarisch ruhende gerichtliche besicherte Schuld; oder sonstige Verbindungs-Schriften ohne weiteres auf dem Hypotheken-Buch deurt und casirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat. Verkündlich unter dem Insezel eines Pilsnischen Landraths-Collegii und dessen Präsidii Unterschrift. Gegeben in Hainepoth, den 7ten Februar 1802.

Edictal-Citationis - (L. S.) Blancat.

Dito Ulrich Ewald von Sacken,
Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic.

Werden hienit von Einem Pilsnischen Landraths-Collegio auf Verbalten Sr. Excellenz, des Herrn Generalmajors, Commandeurs des Kaiserlich-russischen Kürassier-Regiments und Ritters des Georgen-Ordens, impleichen seiner Gemahlin Johanna von Kossitz, geborenen von Possi, in erforderlicher Absence alle und jede, welche an das von denagten Ehepaar an den Wohlgeborenen Herrn von Ficks, Erbkrägen auf Ruda-bahren, verkauften, im Pilsnischen Kreise und dessen Amtsgebieth Kirchspiel belegene Gut Ruggersdorf cum omnibus at- et pertinentiis aus irgend einem rechtlichen allgemeinen oder besondern Rechtsgründe Ansprüche und Forderungen machen oder haben zu können vermeynen, vernüdge dieses Proclamationis edictaliter et peremptorie abcurirt und vorgeladen, daß sie inb penna praclusi ac perpetui silentii den 13ten, 14ten und 15ten May des nachstkommenden 1802ten Jahres, oder wenn solches Feiertage sein sollten, den nächstfolgenden Tag, als in einem für den ersten und letzten geltenden präcluidischen und peremptorischen Angabe-Termin, sobald der Ministerial diese Sache aus dem Partien-Registrier abrufen wird, entweder in Person oder in rechtlicher Vollmacht, auch wo es nöthig in Absenz und Vormundschaft, sich erscheinen, ihre behaupteten Ansprüche und Forderungen zum Protocoll zu verhandeln, selbige Abit-hermaßen zu vertheilen und sodann des rechtlichen Aussetzes zu gewärtigen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen und präcluidischen Weidungs-Termins niemand mit seinen Forderungen und Ansprüchen gehet, sondern damit völlig präcluidet und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, und daß die nicht angegebenen, auf dem Gute gerichtliche besicherten Schuld und Verbindungs-Schriften oder auch anderweitige Documente ohne weiteres auf dem Hypotheken-Buch deurt und casirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat.

Verkündlich unter dem Insezel eines Pilsnischen Landraths-Collegii und dessen Präsidii Unterschrift. Gegeben in Hainepoth, den 7ten Februar 1802.

Edictal-Cita. (L. S.) Blancat.

Dito Ulrich Ewald von Sacken,
Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic.

werden hienit von Ein. Kaiserl. Pilsnischen Landraths-Collegio auf geziemend's Verbalten des Wohlgeborenen Friedrich von Ficks, Ritters des Georgen-Ordens und Erbkrägen von Dannewitz für ihn und im Namen seiner drei Brüder, dreier Wohlgeborenen Herrn von Ficks, Erbkrägen von Ruda-bahren, Ehren-Rath von Ficks, Erbkrägen von Sacken, und Nicola von Ficks, Erbkrägen von Sacken, alle und jede, welche an den Nachlaß ihres verstorbenen Vaters, Sr. Excellenz des wehl. Hochwohlgeb. Herrn Landraths und Ritters, Friedrich Ewald von Ficks, Erbkrägen von Sacken, überhaupt und insbesondere an das daselbstige, in dem Neuhausenschen Kirchspiel und Pilsnischen Kreise des Kaiserl. Cursländischen Gouvernements belegene Privatgut Ruda-bahren nebst dessen Acker und Pertinenzen, aus irgend einem allgemeinen oder besondern Recht oder Titel, Ansprüche und Forderungen haben oder machen zu können vermeynen, vernüdge dieses edictaliter et peremptorie abcurirt und aufgefordert, daß sie innerhalb der Frist im nachfolgenden Jahres, zu dato dieses Edictal-Citationis ange-

setzt, als in dem von Ein. Kaiserl. Pilsnischen Landraths-Collegio mittelst Resolution vom 2ten dieses Monats und Jahres festgesetzten peremptorischen Angabe-Termin, welcher zugleich für den ersten und letzten Angabe-Termin gelten, und in dem auf einander folgende Tage, als den 13ten, 14ten und 15ten December des nächstverlebenden 1802ten Jahres, oder sonst eines Feiertage wären, auf die nächstfolgenden drei Tage fortzusetzen soll, vor gedachtem Landraths-Collegio in Hainepoth, sobald der Ministerial diese Sache aus dem Partien-Registrier abrufen wird, entweder in Person oder in rechtlicher Vollmacht, auch wo es nöthig in Absenz und Vormundschaft, sich penna praclusi ac perpetui silentii, ganz ohnfehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen, und hienach den für den rechtlichen Aussetz vorgeladenen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen und präcluidischen Weidungs-Termins niemand weiter mit seinen Ansprüchen gehet, sondern damit völlig präcluidet und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, wie denn auch die in dem Hypotheken-Buch auf Ruda-bahren verzeichneten und annoch offen stehenden Schuldverpflichtungen und anderweitigen Documente, nach Aussage des Edictals und Angabe Protocoll regulirt, und insofern solche nicht angegeben worden, deurt und casirt werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten hat. Verkündlich unter dem Insezel des Pilsnischen Landraths-Collegii und des präsidierenden Landraths Unterschrift.

Gegeben in Hainepoth, den 10ten December 1802.

Edictal-Cita. (L. S.) Blancat.

Herrmann Ulrich von Blumberg,
präsiderender Landrath.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic.

werden von Ein. Kaiserl. Cursländischen Oberhofgerichte, auf Ansuchen Sr. Excellenz des Herrn gebornen Raths, Senatoren und verschiedener Orden Ritters Friedrich von Griseborn, alle diejenigen, welche an die, von Hochdemselben an den Hochgeborenen Erbkrägen und Ritter Carl von Medem, Erbkrägen der Alt-Rugischen und mehrerer Güter, verkauften, im Russischen Kirchspiel der Tschumischen Oberhauptmannschaft belegenen Güter Groß-Aug, Lanerhoff, Rutenhoff und Wahlenhoff, auch deren Acker und Pertinenzen, es sey aus welchem rechtlichen Titel es wolle, irgend welche Ansprüche und Forderungen zu haben, oder machen zu können vermeynen, vernüdge dieses edictaliter hienit abcurirt und aufgefordert, daß sie am 27ten, 28ten und 29ten Januar des zu erlebenden 1803ten Jahres, oder falls sodann ein Sonn- oder Festtag einkäme, an dem darauf folgenden Tage, als in dem von Ein. Kaiserl. Cursländischen Oberhofgerichte, mittelst Bescheides vom heutigen Tage, zur Angabe festgesetzten ersten Termine, vor gedachtem Oberhofgerichte in Mitaun, entweder in Person oder durch einen gehörig instruirten und legitimirten Bevollmächtigten, auch erforderlichen Falles in Absenz und Vormundschaft ganz ohnfehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen an diese verkauften Güter Groß-Aug, Lanerhoff, Rutenhoff und Wahlenhoff und deren Acker und Pertinenzen hienit angeben und die darüber habenden Documente, Instrumente, Contracte, Obligationen, Pfand-Beschreibungen, Verträge und Vergleiche, auch sonstige rechtliche Besugnisse zum Protocoll belegen, hienächst das weitere rechtliche Verfahren, des ferner aber die Ansehung des nachher und präcluidischen Angabe-Termins gewärtigen sollen. Wornach sie sich zu achten haben. Verkündlich unter des Kaiserl. Cursländischen Oberhofgerichts Insezel und der gewöhnlichen Unterschrift gegeben in Mitaun, den 20ten September 1802.

Blanketum Citationis (L. S.) Edictalis ad Iudicium

Allicum

Supremum.

George Friedrich Meander,

Oberhofgerichts-Cant.-Secretair,

Loco Proto-Secretarii.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic.

Werden von Einem Kaiserlichen Cursländischen Oberhofgerichte auf Ansuchen des Wohlgeborenen Christian Joseph von Ruda-bahren, Erbkrägen auf Ruda-bahren und Oger, alle und jede, welche aus irgend einem rechtlichen, allgemeinen, oder besondern Titel, insbesondere aber aus Familienverträgen, Transacten, Besicherungsschriften, Schenkungsacten und andern In-

teff der oben gedachten eingetragenen Pöffen werden bestet, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt nach erfolgter Nachtrakt des Prädictions, Verord mit Öffnung dieser Pöffen im Lande und Hypotheken, Buche sofort d. verfahren werden. Wornach sich also diejenigen, welche inreden, zu achten haben. Gegeben Magdeburg, den 2ten Decr 1802.

Königl. Preuss. Magdeburgische Landes-Regierung.

Nachdem der vormalige Pächter des Königl. Domainen-Amtes, Herr Groeningen, Andreas Christoph Braundehrens, hier seither in Groß-Salze auf seinem Güthe Scheideseiden ohne hat, unterm 10ten November 1801 mit Tode abgegangen, so sind nunmehr auf Antrag des Gärtnereimeisters des Christian Heinrich Braundehrens in Blankenburg, s. Brudersohns des Verstorbenen, Bedarfs seiner Legitimation, als arzeiniger Intestat, Erbe des Verstorbenen, nicht der Bruder des Verstorbenen, Martin Noringer Braundehrens,

welcher in Quettlinburg im Jahre 1731 am 27ten May geboren ist, seit langer Zeit von da sich entfernt und von seinem Leben und Aufenthalt seither keine Nachricht gegeben hat,

den auch dessen ewiger Leibes-Erben, nicht weniger alle andern unbekannten Personen, welche an dem Nachlass des Manns Andreas Christoph Braundehrens Erb-Ansprüche zu vermehren, von der Königl. Preussischen Regierung des hiesigen Magdeburg dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie sich a dato binnen 3-Monaten und spätestens in auf

Den 16ten Februar 1803

eräumten Präjudicial-Termin vor dem ernannten Depositor, Reglements-Affessor Eichel, auf hiesiger Regierung früh 9 Uhr entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte,

wom ihnen des ermangelnder Bekanntheit die Criminalstrafe Bannmann und Euer und die Justiz-Commissionarien Schönlund und Nicolai alhier vorgelassen werden, wegen ihrer Legitimation und ihrer Erb-Ansprüche Vorbringen und nachweisen, darüber mit dem Euer der Reichs-Ratze in Protocol verfahren, im Ausbleibensfall aber gewärtigen sollen, daß der Gärtnereimeister Andreas Christian Heinrich Braundehrens in Blankenburg für alleinigen Intestat-Erben des verstorbenen Manns Andreas Christoph Braundehrens angenommen, und der nach verter Prädiction sich etwa erst meldende nähere oder gleiche Intestat-Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen erkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Abweisung noch Ersatz der gegebenen Aussagen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden soll. Gegeben Magdeburg, den 1ten October 1802.

Königl. Preuss. Magdeburgische Landes-Regierung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Schuljungen Isaac Peritz, des hauptsächlich aus Baaren, Wechselnforderungen und dergleichen bestehet, ist per Decretum vom heutigen Tage Concurs eröffnet, und Terminus liquidationis auf den 1ten Februar 1803

fest worden. Alle und jede unbekannte Gläubiger des Isaac Peritz werden hierdurch vorgeladen, in diesem Termin Vormittags 9 Uhr hieselbst an gewöhnlicher Geschäftsstätt entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten mit Vollmacht und Instruction versehen zu erscheinen, ihre Forderung zu liquidieren und zu justifizieren; diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, werden alsdann mit ihren Forderungen an die Masse liquidirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Uebrigens werden denjenigen, denen es an Bekanntheit, der Justiz-Commissionar Herr Eunis in Schwelmünde oder Landrath Herr Cordius Kriber in Microbach bey Ebneth in Wilsdrufen, den 18ten September 1802

Das Gräf. von Blankenburg
Gericht.

a bisher ist länger als
als des, im Jahr

blättrigen Einkommens Ludwig Ferdinand von Bauffen einige Nachrichten nicht zu erhalten gewesen, demselben aber bey dem Nachlass seiner hieselbst am 22ten Februar 1800 verstorbenen Gattin, Frau Johanne Charlotte von Bauffen, ein erhebliches Erbschaft angefallen, und von ihm ein Sohn, der Cadet Friedrich Wilhelm Ferdinand von Bauffen, vorhanden ist; so wird gedachter Preussischer Ludwig Ferdinand von Bauffen, in gleichen dessen Ehegattin, geb. Langst, nebst dessen sonstigen gesetzlichen oder testamentarischen unbekannten Erben hieselbst öffentlich aufgefördert, sich binnen Dato und neun Monaten, und längstens in termino

den 21ten August 1803,

als den Mittwoch nach Bartholomäi t. J., vor den hiesigen rechtlichen Gerichten zu melden, und wegen seiner Legitimation und Bestätigung seines Erbschafts die weitere Anweisung des Geschicks zu erwarten. Sollten der Lieutenant Ludwig Ferdinand von Bauffen, oder dessen genannte Ehegattin, oder dessen sonstige unbekannte Erben und Erbennehmer bis zu jenem Termin nicht vor den hiesigen Gerichten nicht melden, so wird derselbe, nebst seiner Ehegattin und unbekannten Erben für todt erklärt, und sein gesetzliches Erbschaft seinem bekannten Sohne, dem Cadet Friedrich Wilhelm Ferdinand von Bauffen, eigenhändig zugewiesen, der letztere auch in jeder Hinsicht als sein einziger rechtmäßiger Leibes-Erbe angenommen werden.

Gegeben Salze bey Magdeburg, den 2ten Nov. 1802.
Der Adelsliche Rath daseibst.

Edictal-Ladung.

Der im vorigen Jahr von Göttingen hiesiger gezogenen Kaufmann, George Ludwig Dethlefsen, hat beim Ändtungen mehrerer Gläubiger, um Zusammenberufung seiner sämmtlichen Creditoren, zum Besuche eines Beschlusses gebeten. — Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger des Kaufmanns Dethlefsen hiermit edictaliter aufgefördert, in dem auf Ändtungen Termin, so gewis selbst oder durch Bevollmächtigte vor hiesigem Ändt zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidieren und nach vorgelegtem Vermögensbestand Vergleichs-Vorschläge zu erwarten, als widrigenfalls sie bey dem gegenwärtigen Beschlusse sämtlich präcluidirt werden sollen.

Siga. Bovenberg bey Göttingen, den 26ten October 1802.
J. H. N. Amt daseibst.

O. W. Grim.

Bei dem Stadtgericht zu Emden ist per Resolutionem vom 18ten October durr. der general Concurs über das sämmtliche Vermögen des von hier entwichenen Kaufmanns Jacob de Vries, und dessen Ehefrau eröffnet, auch der offene Arrest erkannt worden. Es werden demnach sämtliche Gläubiger desselben durch dieses Edictal-Citation, wovon ein Exemplar bey diesem Stadtgericht, das zweite in Leer und das dritte in Oisterlum angeschlagen worden, hienit edictaliter von wegen Vögtmeisters, und Rath dieser Stadt verabladet, ihre Forderungen und Ansprüche an dieser Concurs-Masse, welche aus einem Hause, einigen ausstehenden Forderungen und Mobilien besteht, in Termino liquidationis den 22ten Januar nächstkünftig, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause vor dem Notarien, Senat, Adam, gebührend anzumelden und deren Richtigkeit gebührend nachzuweisen, unter der Verwarnung — daß diejenigen, welche in diesem Termin nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse präcluidirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Diejenigen, welche durch allzuweit Entfernung oder andere legale Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, werden die hiesigen Justiz-Commissionarien Schmid, Lohm, Wendt und Keimert vorgeschlagen, an deren einen sie sich wenden und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Zugleich wird der aufgetretene Gemeinsschuldner, da sein Name unbekannt ist, zum anberaumten Liquidations-Termin mit vorgeladen, um dem Curator mass. Justiz-Commissionarien

Es ist am 18ten October d. J. ein Mensch in einer militärischen Uniform, nachdem er mehrere Kleidungsstücke abgelegt hat, unter der Eideckel Fäbne in die Küster gegangen, und, weil der Küstermann vom jenenseitigen Ufer nicht sofort zu Hülfe kommen können, darin verunglückt. Der Körper hat, aller augenwärtigen Wunde ungeachtet, sich bis jetzt nicht vollständig auflösnet. Nach den auf dem Ufer gefundenen Kleidungsstücken muß man aber urtheilen, daß der Verunglückte in Englischen Diensten und zwar unter einem leichten Corps gedient habe. Zugleich ist mit Wahrscheinlichkeit aus einigen in einer gleichfalls am Ufer zurückgelassenen Brieftasche gefundenen Papieren zu schließen, daß der Name des Verunglückten unbekannt geblieben, daß derselbe vor Kurzem aus Englischen Diensten entlassen, und jetzt willens gewesen ist, nach Böhmen zu gehen, daß er aber in Bremen gegen einen Pardonschein wieder zu Kaiserlichen Diensten, aus welchen er vorher beurlaubt seyn muß, enrullirt worden, welches um so wahrscheinlicher wird, weil kurz vorher, ehe der Verunglückte an die Küster gekommen, ein Transport kaiserlicher Recruten das Dorf Eideckloß passirt ist. Die am Ufer der Küster gefundenen Kleidungsstücke sind von äußerst geringem Werth und an barem Gelde hat sich nichts weiter gefunden, als ein unkenntliches Stück Silbergeld. In der Brieftasche befinden sich, außer dem Pardonschein, das vier Bremen den 10ten October 1802, aus der kaiserlichen Werbe-Station, zwei Briefe in einer der Spanischen am nächsten kommenden Sprache an Daniel Kautschke in Moson, unterschrieben von einer Barba, und außerdem findet sich ein eröffneter Brief in deutscher Sprache, datirt Großbritannien den 25ten September auf der Insel Wight und unterschrieben von Joseph Parfisch. Dieser Brief ist, wie der Inhaber erzählt, von dem Verfasser, der sich als Vergrabt noch in Englischen Diensten befindet, und nach Westindien gehen will, an seine Eltern in Böhmen geschrieben und der Verunglückte hat solchen wahrscheinlich besorgen sollen.

Es wird dies zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, daß mit diejenigen, welche an dem Verunglückten Theil nehmen oder an dessen vorgeschundenen geringen Effecten Anspruch machen, sich bey hiesigen Königl. Ehursächst. Ämte meiden können. Königl. Großbritannisches und Ehursächst. Braunschweig Lüneburgisches Amt Altden an der Älter, den 2ten November 1802.

v. Schrader. Ludewig.

Öffentliche Vorladung bey dem Fürstl. Hofmarschall-Amte in Braunschweig.

Es werden alle und jede, welche an Fürstl. Hofstaats-Cassa in Braunschweig für geleistete Victualien, als Butter, Fleisch, Zucker, Caffee, Gewürze, Wein, Bier und sonstige Sachen und Waaren, wie sie Namen haben mögen, Forderungen zu haben vermeynen, sie mögen sich deshalb bereits gemeldet haben oder nicht, hiedurch öffentlich vorgeladen, in dem zur Angabe aller solcher Forderungen, welche von Johannis 1801 bis dahin 1802 unberichtigt geblieben seyn möchten, auf den 18ten December d. J. anderahnten Termin, Morgens um 10 Uhr, vor Fürstl. Hofmarschall-Amte hieselbst zu erscheinen, und ihre etwaigen Forderungen mittelst Einreichung specifischer Rechnungen anzugeben, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß sie widrigenfalls damit nicht weiter gehört und gänzlich ausgeschlossen werden sollen.

Braunschweig, den 29ten September 1802.

Fürstl. Braunschweig Lüneburg. Gehelmer Rath
und zum Hofmarschall-Amte verordnete
Ober-Hofmarschall, Hofmarschall, Ober-
schenck, Schlosshauptmann und Rärhe.
J. G. D. du Roi.

Da die auf auswärtigen Reisen mit ihrem Herrn Gemahl am 4ten Sept. zu Rom verstorbene Ehegenosin des Her.ogl. Medicinburgischen Herrn Professors medicinae, Adolph Friedr. Moitz, zu Rostock, die Frau Anna Dorothea Elisabeth, geb. v. Becker, aus Schwerin gebürtig, ihr Testament bey mir untergelegt und die Bekanntmachung desselben nach ihrem seelichen Eintritte von mir begehrt hat; so wird zur Öffnung und Verlesung dieses Testaments Terminus auf den 6ten December dieses Jahres hiedurch anberahmet, und ich ersuche jeden, der ein Interesse daran zu haben glaubt, gedach-

ten Tages, des Vornmittags um 10 Uhr, entweder persönlich oder durch sattem legitimirte Bevollmächtigte in meinem Hause hieselbst sich einzufinden, und sodann die Publication jenes Testaments zu gewärtigen.

Alten bey Bügeln, in Medlenburg-Schwerin, am 22ten October 1802.
Wib. Christ. Ed. Rath,
Prediger dasselbst.

Citation.

Vom hiesigen Reichsgerichts ist zur Publication der von der nunmehr verstorbenen Witwe Margaretha von Holsen, vormals verheirathet gewesenem Rabe, gebohrnen Kohl, hieselbst errichteten und bey Gerichte niedergelegten Disposition, Termin auf den 19ten Jan. ar künftigen 1803ten Jahres anberahmet worden, und werden demnach zur Andörung der sagten Disposition alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben vermeynen, am vorgeten Tage Morgens 10 Uhr vor hiesiger Reichsprobe sich einzufinden hiedurch ein für allemal vorgeladen.

Signatum Osterbruch, im Lande Hadeln, den 20ten Decem-
ber 1802.

(L. 6.)

Joh. Hirt. Mohr.

Von den S. S. T. T. hochverordneten Hofweisen Land-
herren in Hamm und Horn ist ad implorationem des Pro-
curatoris judicialis Hermannus Johann Bernhard Cuse, ad
Arnoldes Frau Christina Margaretha, geb. v. Wulfer, defuncti Friedrich Joachim Springborn Witwe, proprio et
tutorio nomine ihrer einzigen minderjährigen Tochter Anna
Elisabeth Margaretha Springborn, die auch Peter Friedrich
Springborn, des verstorbenen Friedrich Joachim Springborn
hinterlassenen einzigen Sohnes erster Ehe, als Interim-Erben
besagten Friedrich Joachim Springborn, resp. cum Curatore
Imploranten, unter dem 6ten November a. c. nach Ablauf
des ersten ein öffentliches 2tes Proclama dahin erkannt:

Daß alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des ver-
storbenen Friedrich Joachim Springborn ex quocunque
capite vel causa Ansprüche oder Forderungen zu haben
vermeynen, sich damit in terminis peremptoris praefixo
den 7ten Januar l. J. 1803 bey dem District-St. Hoch-
richtern, des S. T. Altden Landheeren in Hamm und Horn,
Herrn Martin Walter Scherrenberg, Lt., entweder münd-
lich oder per Mandatarium sub poena praefixi et per-
petui silentii zu melden und solche eventumiter zu justify-
ciren schuldig seyn sollen.

Hamburg, den 18ten November 1802

Von den S. S. T. T. hochverordneten Herren Patrons
des Klosters St. Johannis ist auf geschicktes Ansuchen des
Notar. und Procuratoris extrajudicialis Christian Diederich
Weicker, als ex officio constituirten Procuratoris Con-
cursum des verstorbenen Cornelius Nicolaus Johann Wölsche
und dessen Witwe, Anna, geb. v. Wölsche, vormals Wölsche
nisch zu Bitten, Credit-Weien, nach erstatteten Universalarrest,
das rechtsgewöhnliche Mandatum arrestatorium ac Pro-
clama pro convocandis creditoribus dahin erkannt:

Daß alle diejenigen, die aus des verstorbenen Hofweien
Cornelius Nicolaus Johann Wölsche in Witten Neudorf,
oder von dessen Witwe, Anna, geb. v. Wölsche, Gütern
Güter und Pändel unter sich haben, welche a dato des
nen drey Monate, bey Verant des Pändel: Compromis-
sation: und sonstigen Rechte, auch bey 500 Reich.
Stroß, ad Protocollum Professionis anzugewenden schul-
dig; nicht weniger, daß alle und jede, ohne Ausnahme,
die an des gedachten verstorbenen Gemeinshandlers und
dessen nachgelassener Witwe Nachlaß und Gütern aus
irgend einem Rechtsgrunde Anspruch und Forderung,
es bestehe worin es wolle, zu haben vermeynen, solche
in gleicher Frist der drey Monate, bey Strafe des Ab-
schlusses und ewigen Schweigens ad Protocollum
Professionis Er. Pagnikens, des ersten Herrn Wöls-
germeisters und Patrons des Klosters St. Johannis,
Herrn Johann Adolph Poppe, J. U. Lit., angeben und
bezeichnen lassen, demnachst summiren und rechthaben
Vertheides gewärtigen, Auswärtige aber Procuratores
ad acta bestellen sollen;

welches hiedurch injungertermassen bekannt gemacht wird.
Hamburg, den 6ten November 1802.

mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.
(4)

(Am Freytag, den 3 December.)

Num. 193.

Schreiben aus Paris, vom 24 November.

Lord Whitworth sucht hier jetzt ein andres Hotel, da dasjenige, was er bezogen hat, nicht geräumig genug für ihn ist. Auch dieser Umstand beweiset, daß er auf einen längern, fortwährenden Aufenthalt in Paris rechnet.

Gestern Abend hat unser National-Institut den Herrn For zum Mitgliede der moralischen und politischen Classe erwählt. Seine Concurrenten waren Herder, Gaetano und Marini. Das Institut hat gleichfalls den Herrn Pallas zum Ehren-Mitgliede der physicalischen und mathematischen Classe ernannt. Die Concurrenten desselben waren Cuvendish und Volta. Die Candidaten für die Classe der Litteratur und schönen Künste sind Cesarotti, Horne Tooke und Calderari.

Herr von Adelsköld, Hofjunker des Königs von Schweden, hat das Unglück gehabt, letzten Sonnabend des Abends in der Seine zu ertrinken. Am Sonntag Morgen wurde er bey der Revolutions-Brücke gefunden, und gestern Abend auf dem Gottesacker von Montmartre begraben.

Die Conscription wird hier mit dem größten Eifer betrieben. Auf 5 Kugeln finden sich 3 schwarze. In 3 Tagen müssen die, denen ihr Loos für die active Armee gefallen ist, sich bey ihren Corps einfinden. Es heißt, daß einige nach St. Domingo gehen werden.

Der Oberconsul hat mit Vergnügen den Brigader General Peter Devaux gesehen, der von St. Domingo angekommen ist. Er hat ihm zu seiner ausgezeichneten Tapferkeit seit dem Anfange des Kriegs und besonders bey den Schlachten von Algeiras und St. Domingo Glück gewünscht.

Bürger Devon, Verfasser des interessanten Werks:

„Reise durch Aegypten,“ ist zum General-Inspector für das Museum der Künste ernannt worden.

Der Brigade-Chef Ludwig Bonaparte wird nächstens nach Italien verreisen, um in einem mildern Klima seine geschwächte Gesundheit wieder herzustellen.

Lord und Lady Cholmondeley sind zu Paris angekommen.

Eine Deputation der 6 Departements der 27ten Militair-Division (Piemont) hat dem Oberconsul für die Vereinigung dieses Landes von 2 Millionen Einwohnern, welche künftig die Avantgarde der Republik ausmachen werden, gedankt. Auch an Napoleon Bonaparte hielt die Deputation eine Anrede.

Zu Cadix ist wieder eine Fregatte mit Baarschaften von Montevideo angekommen.

Der Spanische Admiral Gravina, welcher den Kronprinzen von Neapel mit seiner Gemahlin nach Neapel geführt hat, ist königlich beschenkt worden. Der König von Petrurien begiebt sich, wie es heißt, mit seiner Gemahlin auf einige Zeit nach Madrid.

In Neapel ist nunmehr verordnet worden, daß die Kuhpocken den Armen im ganzen Gebiete der Italienischen Republik unentgeltlich eingeimpft werden sollen. Das Einimpfen der natürlichen Blattern darf nicht ohne besondrer Erlaubnis, und in keinem Fall in einer Stadt, in einem Flecken oder einem bevölkerten Orte geschehen, bey Strafe, daß der Arzt auf ein Jahr lang von seinem Amt abgesetzt wird. Keiner, dem an einem entlegenen Orte oder auf dem Lande die natürlichen Blattern eingeimpft worden, darf vor seiner gänzlichen Heilung zu andern Leuten gehen. Alle Kleidungsstücke und Sachen, die er gebraucht hat, müssen, um Ansteckung zu verhindern, besonders gereinigt werden.

Beilage zu No. 193. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Frentage, den 3 December 1802.

[5]

Schreiben aus Wien, vom 24 November.

Se. Kaiserl. Majestät haben durch ein Hofdecret erlassen, daß die sogenannte Interessen-Steuer, nach welcher den Staats-Creditoren, sowohl Inu, als Ausländern, bey Erhebung der Interessen 10 Procent abgezogen worden sind, nur noch bis zu Ende dieses Jahres dauern und dann gänzlich aufhören soll. Seit dieser Verordnung, welche vor zwey Jahren erschienen ist, sind die Staatspapiere um 4 Procent besser geworden.

Der Rittmeister, Baron Carl Couffaint, hat zu nem Monument für den Herzog Carl folgende Inschrift vorgeschlagen: *Milites Milici, Germani ermano, Ducis Herol, Orbis Carolo.* (Die Soldaten dem Soldaten, die Deutschen dem Deutschen, der Heführer dem Helden, die Welt — dem Erzhog — Carl.)

Se. K. K. Majestät, welche der hier bestehenden enfiens-Gesellschaft bildender Künstler schon seit mehreren Jahren die huldvollste Unterstützung angedeihen lassen, haben derselben abermals eine Redoute ihrem Vortheile bewilligt, welche am ersten dieses gegeben wurde. Beyde K. K. Majestäten, der öfste Theil der Allerhöchsten K. K. Familie und 8 Herzogs Albert von Sachsen-Teschen Königl. oheit, beehrten diese Redoute mit ihrer hohen Gegenwart und über 1500 Masken aus dem gebildeten Publikum fanden sich dabey ein.

Der Fürst Esterhazy ist nun von hier nach Paris gereiset und der General, Graf von St. Julien, der den Großfürsten Constantin bis an die Gränzen Oesterreichs, Pohlen begleitet hatte, ist hier eider angekommen.

Der Palatinus von Ungarn wird zu Ende dieses Monats die Reise nach St. Petersburg antreten. Am 7ten November ist in der Wallachen abermals starkes Erdbeben verspürt worden, welches viel Schaden anrichtete. Der Hospodar der Wallachen hatte zu Bucharest bisher in einem Kloster sitzend und viele Menschen waren beschäftigt gewesen, Schutt aus den Straßen wegzuräumen.

Für jedes Pfund Saarpuder wird hier künftig e Stempelzaxe von 3 Kreuzern und von jedem rother Schminke in den Erblanden eine Zaxe 15 Kreuzern bezahlt. Die Einführung und Färbung der weißen Schminke bleibt noch ferner glich verboten.

Der berühmte Philadelphia zeigt hier jetzt seine iskalischen Kunststücke.

Vom Mayn, vom 27 Nov.

Bessern hat der Magistrat zu Frankfurt allen daren Klöstern und Stiftern, die der Stadt anheim en, ihre Auflösung angekündigt und öffentlich be nt gemacht, daß alle an diese zu zahlenden Zin- 2c. von nun an an die dazu ernannte geistliche nistration abgeliefert werden sollen.

Bey der geheimen Conferenz, welche der Erbprinz Nassau-Oranien in Sulda angeordnet hat, ist

der so verdiente Grenherr von Vibra zum ersten Ge- heimen Rath ernannt worden.

Zufolge Pariser Privat-Nachrichten hat die Eng- lische Regierung die Französische um Erläuterungen wegen der Bestimmung von Parma ersucht, weshalb Lord Whitworth eine Conferenz gehabt hat.

Zur Berathschlagung am Reichstage über die neue Einrichtung der Deutschen Reichs- und Kreis-Ver- fassung soll, wie es heißt, eine neue Deputation ernannt werden.

Der reiche Oberste Pelton, ein Engländer, hat den drey Akademien, nämlich dem National-Institu- tut in Paris, durch Bürger Bplney, der Gesellschaft der Wissenschaften in London, durch Herrn Banks, und der Akademie zu St. Petersburg den Vorschlag thun lassen, jede zwey Mitglieder zu ernennen, welche auf den ersten künftigen August in das Haus kom- men, das er auf seine Kosten, so hoch es seyn kann, auf dem höchsten Berge in Europa, dem Montblanc, will erbauen lassen, um daselbst einen ganzen Monat hindurch Beobachtungen aller Art anzustellen.

Schreiben aus Schweden, vom 23 November.

Das Reichsmarschall Amt hat bereits das Cere- moniell bestimmt, welches bey der Entbindung un- serer verehrten Königin beobachtet werden soll. Man erstet aus der Bekanntmachung, daß Ihre Königl. Hoheiten, die Herzöge von Südermannland und Ost- gotthland, Se. Durchlaucht, der Churfürst von Pfalz- Bayern, und der Erbprinz von Baden zu Pather, und daß Ihre Majestät, die Kaiserin von Rußland, Elisabeth Alexiowna, Ihre Königl. Hoheit, die Her- zugin von Südermannland, die Prinzessin Sophie Albertine, und Ihre Durchlaucht, die Churfürstin von Pfalz-Bayern, zu Patheringen bey dem zu erwar- tenden Königl. Kinde eingeladen sind. Nach der Entbindung werden sich der König und die Königl. Familie nebst den hohen Staatsbeamten und den Damen, die bey der Entbindung der Königin zuge- gen gewesen sind, nach der hiesigen großen Kirche begeben, um Gott für das glückliche Ereigniß zu danken. Der Tauf-Tag wird von einem Herold proclamirt werden. Die Herzugin von Südermann- land hält das Königl. Kind über der Taufe, und die Taufe wird von dem Erzbischof von Upsala, un- ter Beystand der Bischöfe Lindblom von Linköping und Flodin von Westeras verrichtet.

Die Reichs-Insignien, (Krone, Scepter, Schwerdt, Schlüssel und Reichsapfel) die gewöhnlich in Ver- wahrung des Kammer-Collegiums sind, wurden, als das alte Schloß und die Zimmer dieses Collegiums in Brand geriethen, nach dem Königl. Schlosse ge- bracht, und da nun das Ritterhaus zu den Versamm- lungen des Kammer-Collegiums bestimmt worden, so wurden vorigen Sonnabend diese Reichs-Insignien oder Regalien durch Officiers von den Leib-Traban- ten unter Begleitung zweyer Detachements Garde- Grenadiers nach dem Ritterhause geführt. Der Graf von Brabe, als erster Director des Ritterhauses, der Graf von Ugglas, so wie die Rätthe des Kam-





Der ein bewaffnetes Schiff abgegangen und hat die angenehmsten Nachrichten überbracht. Alle Dienstzweige waren gehörig besoldet und die Colonie war nach den neuen Grundsätzen reorganisiert."

Schreiben des General-Capitains von Martinique und St. Lucie an den Marineminister; Fort de France, den 2ten October.

Bürger Minister,

Die zur Besetzung von Martinique bestimmte Division kam nach einer 40tägigen Fahrt auf der Rheede von Fort de France an. Da uns die Windstille einige Zeit zuwider war, so hatten wir wenigstens den Vortheil einer sehr sanften Schifffahrt; auch haben wir keine Kranke. Die Corvette la Torche war 2 Tage vor uns angekommen. Nachdem die Truppen gelandet waren, nahmen wir am 14ten Sept. Besitz von den Forts und von der Stadt; zugleich occupirte General Castella St. Pierre mit 200 Mann. Bei unserer Ankunft haben die Einwohner die lebhafteste Freude zu erkennen gegeben. Die Forts de France und St. Pierre sind feyerlich illuminirt worden. Ueberall hat man eine gleich lebhafteste, offene Freude an den Tag gelegt. Während den 8 Jahren einer fremden Herrschaft hat man das Mutterland nicht vergessen, und die Weisheit des von der Regierung angenommenen Colonialsystems hat die Bande, welche Martinique mit Frankreich vereinigen, für immer aufs feste geknüpft. Die Diener des katholischen Gottesdienstes wenden zu diesem Endzweck allen ihren Einfluss an. Vorigen Sonntag legte der Apostolische Präfect, Vater Archange, ein ehemaliger Capuciner, in meine Hände den durch das Concordat vorgeschriebenen Eid der Treue ab. Eine Menge Personen wohnten der Ceremonie bei. Der 20jährige Greis ermunterte in einer sehr nachdrücklichen Rede die Colonisten, ihren letzten Blutstropfen für das Mutterland und die Regierung aufzuopfern. Alle andern Geistlichen sind von denselben Gesinnungen befeelt. Als das Gesetz wegen des Negerhandels und wegen der Regierung der Colonien publicirt wurde, begleiteten eine Menge Negern den Polizeiofficier und riefen: es lebe die Republik! Auf solche Art empfingen die Negern das Gesetz, welches die Slaverie aufrecht erhält. Vergleicht man diesen Empfang mit demjenigen, der mir zu St. Domingo zu Theil ward, als ich den dasigen Negern die Freyheit ankündigen hatte, so kann man die Theorien und Declamationen der Negern Freude gehörig würdigen. Uebrigens, Bürger Minister, ist diese Colonie im höchsten Flor. Alle Magazine sind mit Colonialwaaren angehäuft. 30 Französische Kauffahrtsschiffe sind zu Martinique angekommen, und die Handelsthätigkeit wird immer mehr zunehmen. Die Regierung kann auf den guten Geist, der die Truppen befeelt, auf die Eintracht, die unter den Einwohnern herrscht, auf die Wachsamkeit der Obrigkeiten und auf den Eifer rechnen, womit ich die Absichten der Regierung erfüllen werde. Gruß und Respect.

(Unters.)

Villaret.

An die Einwohner von Martinique und St. Lucie hat der General-Capitain Villaret folgende Proclamation erlassen:

Franzosen!

"Krieg und Zwietracht hatten euch von dem Mutterlande getrennt; der Friede schenkt euch dem Mutterlande wieder. Die Französ. Regierung hält jene alten Gesetze aufrecht, welche das Glück der Colonie ausmachen; sie beschützt die Religion eurer Väter, garantirt das Eigenthum und behält die Slaverie bey, welche einen Theil alles Colonial-Eigenthums ausmacht. Nachdem sie die Welt besiegt und berrichtet hat, will sie das Glück und die Ruhe der Völker, unterdrückt alle Parteyen und Haß, baut nach Besiegung der Armeen die Altäre wieder auf und predigt Eintracht. Wehe dem, der die gesellschaftliche Ordnung in der Colonie stören oder Unruhen erregen wollte! Das Schwerdt der Gerechtigkeit würde ihn bald treffen und strafen; aber ferne sey von uns der Gedanke, daß wir Strafbare finden würden. Alle unsere Sorgfalt wird dahin gehen, durch die strengste und billigste Administration das Wohl der Colonie zu bewirken. Mögen eure Herzen nun wieder Französisch werden! Zehn Jahre voll Ruhms haben das Elend der Revolution verdrängt. Der 1ste Brumaire und der Congreß von Amiens haben das Schicksal und die Größe Frankreichs bestimmt. Der Held, der es beherrscht und dessen Glück ausmacht, wird auch durch Herstellung und Beförderung des Handels das Wohl der Colonien bewirken, und die erstaunte Nachwelt, die zwischen dem Helden und dem Staatsmann unschlüssig und verlegen ist, wird ihn gewiß für den "Größten der Menschen" erklären.

(Unters.)

Villaret, Joyeuse."

Schreiben des Contr-Admirals Villeneuve, Commandanten en Chef der bey den Inseln unter dem Winde und des Capanne stationirten Escadre, an den Marine-Minister; am Bord des Linien-Schiffs Gemappe auf der Rheede von Fort de France, den 22ten Sept.

Nachdem wir am 2ten August von Breß abgegangen waren, sind wir am 14ten Sept. hier angekommen. Die Flagge der Republik, die auf allen Forts aufgespant worden, ward von der Artillerie in Lande und zu Wasser und von dem Commandanten der Englischen Division begrüßt. Ueberhaupt ist die Achtung, die bey solchen Gelegenheiten gebührt, mit angemessener Reciprocität beobachtet worden. Im hiesigen Hafen fanden wir 24 Französische Kauffahrtsschiffe vor, die mit Lebensmitteln und Producten der Französischen Manufacturen landeten, wodurch die Preise derselben auf einen solchen Fuß gefallen sind, der eben so vortheilhaft für die Colonisten als für die Kaufleute ist. Die Krankheit hat in diesem Lande einige Verheerungen angerichtet; allein sie ist beynähe zu Ende und alles läßt hoffen, daß keine Spuren nach der Mitte des Octobers davon übrig bleiben werden. Ich habe bloß 3 Mann verlohren und habe 24 im Hospital. Ich werde mich nach den Ankerplätzen von Trois-Islets begeben und Ihnen zu Folge Ihrer Aufträge einen Plan und nähere Nachrichten von diesen Ankerplätzen ertheilen. Da der General-Capitain die Gouverneurs der Engl. Inseln von seiner Ankunft benachrichtigen und mit ihnen die Verhältnisse der Höflichkeit und guten Nachbarschaft eröffnen wollte, die vormalig zwischen ihnen und den

Gouverneurs der Franzöf. Inseln existirt haben, so habe ich zu dem Ende die Fregatte Incorruptible nach Dominica und Antigua abgesandt. Im Vorbesegeln soll er, Bürger Minister, Ihre Depeschen an den bafsaen General-Capitain abgeben. Ich erwartete kühnlich Nachrichten von dieser Colonie und einen Bericht über unsere Stärke und unsere Marine-Angelegenheiten, warum ich den Commandanten der bafsaen Station ersucht habe. Ich habe die Ehre, Sie zu grüßen.

(Unterz.)

Villeneuve.

Nach Briefen aus Spanien ist der neue Franzöf. Ambassador, General Bernonville, in Barcellona angelangt und hat daselbst sein Creditiv übergeben. Man vermuthet, daß er wichtige Aufträge habe, und unter andern einen Commers, Tractat mit Spanien schließen werde.

Victor Hugues schreibt aus Cayenne, daß die Einfuhr in Guiana nicht 14, und die Ausfuhr über 3 Millionen Franken betragen habe.

Bürger Schimmelpenninck ist von hier nach London abgereiset.

Schreiben aus dem Haag vom 30 Nov.

Wir bekommen hier wieder Französische Garnison; es heißt, einige Minister, namentlich der Englische, würden Vorstellungen dagegen machen. General Montrichard, der hier sein Hauptquartier haben wird, ist hier bereits angekommen.

An die Stelle des W. Buns, der sich kränklich befindet, ist W. Hogendorp zu unserm Gesandten zu Petersburg ernannt.

Schreiben aus Amsterdam, vom 30 Nov.

Zu Louten ist eine Neapolitanische Fregatte mit mehreren Alterthümern angekommen, die der König von Neapel dem ersten Consul zum Geschenk macht. Der mitgekommene Präsident Carelli soll sie übergeben.

Der berühmte Bildhauer Casanova hat eine äußerst ähnliche Büste des ersten Consuls verfertigt, und kehrt jetzt von Paris nach Italien zurück. Die Fürstin von Gallizin ist zu Paris angekommen.

Aus dem schwarzen Meere sind schon verschiedene Rauffahrtenschiffe zu Marseille angelangt. — Dem Tribunal zu Paris ist nun der Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs übergeben worden.

Während des Kriegs waren die Americaner im Besitz mancher Schiffahrts- und Handelszweige, die nun wieder in die Hände der ehemals kriegsführenden Nationen zurückkehren.

Schreiben aus Schlüsselburg vom 2 November.

Seit vielen Jahren ist die Festung Schlüsselburg bekannt, welche von Peter dem Ersten, dem Stifter des Russischen Reichs, im Jahr 1703 von den Schweden wieder erobert wurde. Den 11ten October dieses Jahrs wurde deswegen das hundertjährige Jubiläum gefeyert. Des Morgens um 9 Uhr versammelten sich alle dienende Standespersonen vom Militair und vom Adel, gleichfalls der Adel des Kreises, die Kaufmannschaft und Bürgerlichen beyderley Geschlechts, nebst vielen andern Personen aus dem Kreise in der Festungs-Kirche, welche durch die Fürsorge und Bemühung des Commandanten, Generalmajors und Ritters Plutalow, zur Ehre des Tags des heiligen Apostels Philipp und zum Andenken

des unvergeßlichen wichtigen Tags der Einnahme mit warmen Gefühle und den heissesten Wünschen für das Wohl unsers jetzt regierenden großen, menschenfreundlichen Monarchen, Alexanders des Ersten, dieses innigst verehrten Vaters des Vaterlandes, eingeweiht wurde. Gleich nach der Nachparade versammelten sich der Commandant nebst allen Staats und Oberofficiers in der erwähnten Kirche, wo die Einweihung derselben vorgenommen wurde und die Messe und der Gottesdienst vor sich gieng. Nach Vollendung dessen wurde mit allen Ceremonien und den Bildern der Heiligen in Procession um die Festung auf dem Wall herumgegangen. Nachdem man wieder in die Kirche zurückkam, wurde knieend das Dankgebet vollführt, und bey dem Gebet für das Wohl Sr. Kaiserl. Majestät und des ganzen Kaiserl. Hauses erfolgten von dem Festungswall 15 Kanonenschüsse. Hierauf bewirthete der Commandant die anwesenden Personen mit einem Frühstück auf vielen in verschiedenen Zimmern aufgedeckten Tischen. Alle Standespersonen speiseten bey ihm zu Mittage, worauf Abends Ball war, welcher aber bald beendigt wurde, weil es anfieng, gar zu windig zu werden, und alsdann die Ueberrfahrt beschwerlich und auch gefährlich ist. Während des Kanonirens von der Festung wurde von der St. Catharinen Insel bey Schlüsselburg mit 51 Kanonenschüssen geantwortet, auf welcher Insel sich die Zigsfabrike von Christian Lemanus Erben befindet.

Schreiben aus Barcellona, vom 6 Nov.

Zu Carthagen ist eine Portugiesische Escadre von 4 Linien Schiffen eingelaufen, um sich mit frischen Lebensmittel zu versehen. Nachdem sie diese eingenommen hatte, segelte sie wieder ab, um ihren Kreuzzug gegen die Afrikanischen Corsaren fortzusetzen. Die Streitigkeiten Spaniens mit Alger werden wol nicht ohne große Geldopfer beendigt werden. Die Mission, welche der Franzöf. Legations-Secretair, Bürger Hermann, nach Madrid erhalten, ist glücklich beendigt worden. Zu Madrid wird nächstens der Englische Gesandte, Herr Frere, erwartet.

Der König von Sardinien hat einen Bevollmächtigten hieher gesandt, um unsern Monarchen die Glückwünsche zu der geschlossenen Doppel-Henrath unsers Kronprinzen und unsrer Prinzessin zu bezeugen. Auch hatte er den Auftrag, unsern Hof um dessen Vermittelung zu ersuchen, damit der König von Sardinien von Frankreich eine versprochene Entschädigung erhalte, welche der König auf 4 Millionen Lire baar und auf 1 Millionen jährlich anschlägt, worauf er sich alsdann nach der Insel Sardinien begeben will.

Hamburg, den 3 December.

In Folge der Verhandlungen in Regensburg sind nunmehr am 1sten December die Hoheit und Rechte des hohen Churhauses Hannover an dem hiesigen Domcapitel der hiesigen Stadt auf allerhöchsten Königl. Befehl durch die hohe Königl. Regierung zu Stade bezüglich übertragen und überwiesen worden.

Nachdem von wegen Sr. Königl. Britischen Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg, unser allergrädigsten Herrn, mittelst allerhöchsten Commissarii vom 25ten v. M. den Endesunter-

- 2) Kallenbachs (Organist in Magdeburg) frohe Lieder am Clavier, 12 Gr., herabges. Preis 12 Gr.
 3) Dessen Zwergell, Erschütterungen und Lieder der Freude, 12 Gr.; herabgegesetzter Preis 12 Gr.

Zu diesen herabgesetzten Preisen kann man obige Musikalien in allen Buchhandlungen Deutschlands bis zur Ostermesse 1803 bekommen; nach Ablauf dieser Zeit tritt der gewöhnliche Preis wieder ein.

And. S. Reich,
 Buchbändler in Alt-Brandenburg.

A l m a n a c h

dramatischer Spiele

zur

geselligen Unterhaltung auf dem Lande
 von

A. vom Kogebue,
 mit illum. Kupf.

woben der Neusschaffische Kalender, verglichen mit der gewöhnlichen Zeitrechnung vom ersten Jahre der Republik bis Ende 1803 befindlich, ist bey F. Th. Lagarde in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

in sauberem Einbände 1 Rthlr. 16 Gr.,
 auf Vespapier, in rothem Einbände, mit vergoltem Schnitt 2 Rthlr. 12 Gr.
 auf Velinpapier, in Cassian gebunden 3 Rthlr. 16 Gr.

A B C. Buchstabe- und Lesebuch für

Kinder guter Eltern:

vieler Religionen.

Sauber gebunden, mit 100 bildlichen Vorstellungen auf 12 illuminierten Kupfertafeln, von Naumann ges. und gestochen. 2 Rthl. oder 16 Gr.

Dasselbe roh und ohne Kupfer 6 fl. oder 3 Gr.

Ein ausführlicher Plan und Erläuterung über diese allgemeine und ganz auf vernünftigen Zweck und Bedürfnis berechnete Fibel ist in der dazu gehörigen "Anweisung für Lehrer," die für 3 Gr. besonders zu haben ist, zu finden. Jede gute Buchhandlung wird dieses für alle Eltern, die frühe Belehrung und Verstandesausbildung ihrer Kleinen wünschen, brauchbare A. B. C. Buch um obige Preise verschaffen.

Erlaube, im October 1802:

Zweische Buchhandlung.

In Friedrich Perthes Buchhandlung hinter dem breiten Biebel wird ein Verzeichniß der besten Schriften, die zu Weihnachtsgeschenken sowohl für die Jungend als für Erwachsene zweckmäßig sind, unentgeltlich ausgegeben.

Den Freunden der bildenden Künste willge ich an, daß der Catalog der Original-Hand-

zeichnungen des verstorbenen Herrn Gerhard Joachim Schmidt bey mir für 12 Schillinge, zum Besten der Armen, zu haben ist. Diese vortrefliche Sammlung, welche Zeichnungen von den vorzüglichsten Meistern aller Schulen enthält, soll bis zum ersten August 1803 aus der Hand und ungetrennt von mir verkauft werden, weshalb einheimische und auswärtige Sammler und Liebhaber sich postfrey an mich zu wenden haben.

Hamburg, im November 1802:

Peter Hinrich Dactischeseley,
 Mar. Magdal. Kirchhof No. 71, N. VI.

Ich warne den Herrn Baron de Fr., seine mir auf den Herrn Stahl in Hamburg gegebene Anweisung wegen einer übernommenen Schuldforderung auf den Spieler, Herrn Dianetti, da besagte Anweisung von dem Herrn Stahl in Hamburg nicht eingelöst worden, a dato in drey Wochen bey mir einzulösen; widrigenfalls werde ich seinen Namen ganz und öffentlich nennen, und in Bezug des in Lübeck in dieser Sache schon erhaltenen und von ihm angenommenen Rechtspruches einen jeden öffentlich vor ihm warnen.

Stade, den 29ten November 1802:

Gartenbauer.

Daß ich meine seit langen Jahren auf dem großen Neumarkt geführte Weinhandlung nach der Schlachtorstraße in mein eigenes Haus No. 106 verlegt habe, wird hiedurch allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst angezeigt, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. C. Cordes.

Ich finde mich nothgedrungen, einem geehrten Publicum hiemit anzuzeigen, meine bey einem jeden zu gut habende Rechnung an keinen andern zu zahlen, als an mich selbst.

L. J. Schlessinger.

Nach hiez. von Calenberg, Grubenhagenschen Schatz Collegio mir, dem unterschriebenen Schatz Secretair ertheiltem speciellen Auftrage wird hiemit zum meistbietenden Verkauf der bisher zur landschaftlichen Waisen-Verpflegung bestimmt gewesenen wästhöfen Wohn- und Haushalts Gebäude in der Stadt Moringen, wovon eine nähere Beschreibung dem 98sten und 103ten Stück der hiesigen Intelligenzblätter im Jahre 1800, auch dem 4ten Stück derselben und dem 51sten Stück des Reichs Anzeigers vom vorigen Jahre eingerückt worden, nebst sehr geräumigen Kirchenständen, einem sehr großen Garten hinter dem Hause, noch einem Ael Morgen haltem Garten, einem Morgen 14 Ruten Garten Land, zwey Morgen Ackerland und sonstigen Zubehörungen, nachdem bis jetzt aus der Hand 10800 Rthlr. darauf geboten worden, zum Vortheil der hiesigen landschaftlichen Waisen-Verpflegung, eines für alles der 20ste December, ist der Donnerstag nach Weihnachten, bestimmt.

Kaufstüige werden demnach hiemit aufgefördert, sich an solchem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf dem landschaftlichen Hause im Ritter-Saal bey dem unterschriebenen einzufinden, Bot- und Gegenbot zu thun, und daß dem Meistbietenden, nach erfolgter Ratification des Schatz Collegii und eingehaltenem

Kimmung des Königl. Staatsministeriums, als welche ausdrücklich vorbehalten bleiben, der Zuschlag geschehe, zu gewärtigen.

Die Grund- und Stand-Risse dieser sehr geräumigen, zu Fabrik- und Manufaktur-Anlagen sehr passlichen, nicht alten, in gutem Bau-Stande befindlichen Gebäude können bey Unterschriebenem zu aller Zeit eingesehen werden, auch ist derselbe erbötig, einem jeden Kauf Lustigen vor dem Termine alle sonstige nähere Auskunft zu ertheilen und die nähern Verkaufsbedingungen vorzulegen.

Ein ansehnlicher Theil der Kaufgelber kann auf eine mit dem Schach-Collegio vom Käufer zu verabredende Anzahl Jahre zu vier vom Hundert stehen bleiben; auch wird man in Rücksicht der Zahlungs-Termine den Wünschen des Käufers gern entgegen kommen.

J. A. Hausling.

Auf Bitten des hiesigen Bürger, Capitains und Kaufmanns, S. T. Herrn Johann Leonhard Bub, welcher über des ausgetretenen hiesigen Kaufmanns, Johann Forster jun., Vermögens-Masse provisorisch zum Administrator Oberherrl. ernannt worden, wurde über des besagten Forsters sämtliche Haabe und Güter heute Dato ein Edictum liquidationis generale erkannt und unter dem althiesigen Rathhause affigirt.

Vermöge dieses Edicts werden alle diejenigen, welche an den Haab und Gütern des gedachten Johann Forsters rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, aufgefordert, solche binnen 45-tägiger veremtorischer Zeistfrist bey endesunterzeichneter Instanz, unter dem Rechts-Nachtheil des Ausschlusses und ewiger Stillschweigens-Aussage, anzustellen und rechtserforderlich zu liquidiren.

Nürnberg, den 5ten November 1802.

Stadtgericht der Reichsstadt Nürnberg.

Notification.

Es wird hieburch bekannt gemacht, daß die Ziehung der fürs dritte Jahr zurück zu zahlenden Obligationen der am 28ten Nov. 1799 bewilligten contributionsmäßigen Anleihe am 14ten Dec. d. J. auf dem Einbecksen Hause in dem gewöhnlichen Lotterienaal vorgenommen werden soll, und werden zugleich die Einhaber unten specificirter, am 1sten December 1800 und 4ten Januar 1802 durchs Loos zur Wiederbezahlung bestimmter, bis jetzt der wiederholten Aufforderungen ohngeachtet nicht eingelieferten Obligationen erinnert, solche sörderksamst zur Zurückzahlung bey löbl. Cämmerey einzuliefern, indem solche nur bis zum Verfalltag Zinsen erhalten.

Die Nummern der gedachten Obligationen sind folgende, als:

von der am 1sten Dec. 1800 geschehenen Ziehung.

No. 1578. 1741.

von der am 4ten Jan. 1802 geschehenen Ziehung

No. 669. 857. 1070. 1085. 1136. 1198. 1711.

Zu vermierthen

ist das Haus No. 120 auf dem Neuenwall, von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags zu besehen und gleich zu beziehen,

Eine schöne firschbraune coupirte Stute, Englischer Race, mit mehreren Abzeichen, campagnemäßig zugeritten, 5 Jahre alt und von sehr munterm Humeur, ist in der Nähe von Hamburg zu verkaufen, und kann auf Verlangen nach Harburg zur Besichtigung geschickt werden. Der Verkäufer sammt dem Preise! ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Da die hiesige Königl. Saline nach den vollendeten Haupt-Bauen den größten Theil der darauf gehaltenen Pferde nicht mehr bedarf, so ist zum meistbietenden Verkauf der desfalls entbehrlichen 59 Stück Pferde, auch des dabey gebrauchten Geschirrs, der Wagen und Geräthe verschiedener Art, Terminus auf den 13ten künftigen Monats Decem-ber, Montags nach dem 3ten Sonntage des Advents Morgens 8 Uhr, und da solches in einem Tage nicht verkauft werden möchte, zugleich auf die folgenden Tage angesetzt.

Die Kaufliebhaber haben sich daher zu bestimmter Zeit auf der Saline alhier bey dem Salin-Condacteur Laves und Hausvoigt Heine einzufinden, die weiteren Bedingungen von denselben zu vernehmen und nach Befinden des Zuschlages zu gewärtigen.

Lüneburg, den 16ten November 1802.

Vom Königl. Churfürstl. Staats-Ministerio
jetzt verordnete Commissarien der hiesigen Salin-Angelegenheiten.

v. Lenthe. v. Schrader. Koch.

Englisches Bicht, Elixir zur sichern und gründlichen Heilung der Gicht.

Dem vielen Nachdenken und Bemühungen einiger berühmter Brittischer Aerzte hat man die Entdeckung dieses Mittels zu verdanken, welches in der Gicht den besten Nutzen leistet. Die Gicht mag ihren Sitz haben wo sie will, ihre Beschwerden mögen seyn von welcher Art sie wollen, so leistet dieses Mittel so merkliche Erleichterung und beym fortgesetzten Gebrauch die völlige Heilung. Die Kräfte dieses Elixirs bringen durch die feinsten lymphatischen Gefäße unsers Körpers, löset die Stockungen in den Gefäßen auf, macht die Gelenke biegsam und geschmeidig, vertreibt die gichtische Geschwulst der Füße, stärkt den Magen und die Eingeweide, und ist das beste Heilmittel, die Gicht und das Podagra zu curiren. Sein Gebrauch findet bey Personen beyderley Geschlechts und zu jeder Jahreszeit statt. Man hat dieses Medicament der Herzogl. Braunsch. Postaments-Expedition in Hamburg, in der großen Johannisstraße No. 28, acht in Commission gegeben, wo man solches das Glas nebst Gebrauchs-Unterricht für einen Spec. Ducaten oder 7 Rtl. 8 fl. Courant erhalten kann.

In Creditischen Johann Anthon und Johann Hermann Werden, unter der Firma: Johann Anthon Werden et Comp. ist von Einem Wohlwollenden Niedergerichte hiezu allen in Commissionen noch nicht angegebenen Gläubigern, die sowohl an die Firma, als einen jeden derselben besonders zu fordern haben, per publicum Proclama injungirt worden, daß sie sich mit ihren Ansprüchen und Forderungen, welche rühren, woher sie wollen, gegen den 7ten Januar 1803, als im termino unico et peremptorio, sub poena præclusi et perpetui silentii, gehörigst Orts zu melden schuldig seyn sollen. Hamburg 1802.

(Mit einer Beilage.)

Beylage zu No. 194. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Sonnabend, den 4 December 1802.

(3)

Weihnachtsgeschenk für die Jugend.
So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Le Vaillant,
neue Reisen
in das

Innere von Africa

vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus.

Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach
Campe's Lehrart bearbeitet.

8. 1803. 12 Gr.

Mit illuminirten Kupfern 16 Gr.

Diese Reise des berühmten Naturforschers **Le Vaillant** ist hier auf eine zweckmäßige Art für die Jugend abgefaßt und allen Eltern und Jugendfreunden als ein lehrreiches Geschenk zu empfehlen.

Das Titeltupfer stellt dar: "Le Vaillant jagt auf eine Giraffe, am Elefantensflusse in Africa." Ein zweytes Kupfer stellt einen Hottentotten in seiner völligen Kleidung dar.

Friedrich Bechold.

Weihnachts- und Neujahrgeschenke für die
Jugend beyderley Geschlechts.

Erholungs-Lectüre, auch zugleich Geistes- und
Herzensnahrung für die heranwachsende Jugend,
in Fabeln und Erzählungen von **E. N.** 8.
10 Gr.

In einer angenehmen, zweckmäßigen und leicht
faßlichen Schreibart unterhält der Verfasser die her-
anwachsende Jugend abwechselnd bald in Erzählun-
gen, die für dieses Alter ganz geeignet sind, bald in
eingestreuten Fabeln, um durch beyde mancher Wahr-
heit von einer andern Seite und unter einem andern
Gewande Eingang in das Herz der Jugend zu ver-
schaffen. Nach unserer Ueberzeugung wird er seinen
Zweck nicht verfehlen und gewiß einigen Nutzen
stiften.

Jägersche Buchhandlung.

(Ist in der Hoffmannschen Buchhandlung in
Hamburg zu haben.)

In der Schwickert'schen Buchhandlung in Leipzig
und in den hiesigen ist zu haben:

Alberti von Villanuova, neues Italienisch-Deutsches
Wörterbuch. 2 Rthlr. 8 Gr.

Alberti von Villanuova, neues Deutsch-Italienisches
Wörterb. 3 Rthlr.

Bachs Versuch über die wahre Art, das Clavier zu
spielen, mit Exempeln und 18 Probefücken in 6
Sonaten erlüttert, 1r Theil, 3te mit Zusätzen und
6 neuen Clavierfücken vermehrte Aufl. 3 Rthlr.
8 Gr.

Desselben 2r Theil, in welchem die Lehre von dem
Accompagnement und der freyen Phantasie abge-
handelt wird, nebst 1 Kupfert. 2te vom Verfasser
verbesserte und mit Zusätzen vermehrte Auflage.
2 Rthlr. 16 Gr.

Bremer, J. C., Lateinisches Wörterbuch für Anfän-
ger. 1 Rthlr.

Haas vollständiges Griechisch-Deutsches Wörterbuch.
2 Bände. 5 Rthlr. 12 Gr.

Haas neues Französisch-Deutsches Wörterbuch. 2 Rthlr.

Haas neues Deutsch-Französisches Wörterbuch
2 Bände. 4 Rthlr. 12 Gr.

Herrmanns, J. C., allgemeiner Contorist, welcher
von allen und jeden Gegenständen der Handlung
aller in und außer Europa gelegenen Handelsplätze
die neuesten und zuverlässigsten Nachrichten erthei-
let; theils nach bewährten Quellen, theils auch,
und insonderheit nach eigener Erfahrung und Cor-
respondenz entworfen und in alphab. Ordnung ge-
bracht. 4 Bände. 12 Rthlr.

Ecole du monde objectif ou representation suc-
cincte de divers objets de la nature et de l'art,
ouvrage traduit en Français, Italien, Anglois
et Espagnol par Teucher. 20 Gr.

Kupfer zur Erklärung der natürlichen Gegenstände
und menschlichen Beschäftigungen in der Welt,
nach Ordnung der Capitel zu Lederers Orbis
pictus, Deutsch-Lateinisch, wie auch zu Teuchers
Ecole du monde, in 156 Vorstellungen. 5 Rthlr.
12 Gr.

Lexicon Catholicon latinæ linguæ conjuncta
quorundam doctorum hominum, opera adorna-
tum. 2 Tom. 4 Rthlr. 12 Gr.

Allgemeines Deutsch-Lateinisches Wörterbuch, als 3r
Theil des obigen. 3 Rthlr. 12 Gr.

Thienemanns, H. C., juristisches Handbuch für
solche Personen, die die Geseze nicht studirt und
doch gleichwohl mit geschäftlichen Geschäften zu thun
haben, als für unstudirte Rittergutsbesitzer, Amts-
verwalter, Wächter, Notarien, Rathsherren, Bes-
itzer, Schöppen, Viertelmeister und Ausschuß der
Städte, Schulen und Haimbürgen und anderer
Personen, welche eine Kenntniß von den Rechten
haben müssen, oder haben wollen; aus den besten
Promtuaris, einem Spiegel, Vortoch, Hommel
und besonders Möller, auszugsweise ins Deutsche
übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. 5 Theile.
4 Rthlr. 12 Gr.

Volkmanns, D. J. J., neues geographisches Hand-
Lexicon, oder Verzeichniß der vornehmsten Länder,
Städte, Orter und Flüsse in allen vier Theilen
der Welt, nebst einer kurzen Anzeige der vornehm-
sten Merkwürdigkeiten eines jeden Ortes, und
warum er in der Geschichte zu merken ist. 1 Rthlr.
18 Gr.]

Rüdiger, E. F., immerwährender Kalender, nebst
einer Oertertabelle für die Jahre nach Christi Ge-
burt 1 bis 2700. 2te vermehrte Ausgabe. 20 Gr.

Der vollkommene Landschaftszeichner, oder Darstellung, Landschaften auf die leichteste Art und ohne Beihilfe eines Lehrers richtig zeichnen zu lernen. Von J. J. Wagner, Landschaftszeichner und Kupferstecher in Leipzig. Erste Sammlung mit 8 Kupfern in Crayon, Manier. 1 Rthlr. 12 Gr.

Der Verf. hat zuvörderst den wichtigsten Gegenstand in der Landwirtschaft, Balmschläge und dann Felsen so charakteristisch, so der Natur angemessen, in einer eben so geschmackvollen als leichten Manier dargestellt, daß Kenner diesen Vorzeichnungen ihren Beyfall gewiß nicht versagen und angehende Künstler nicht gemeine Vortheile daraus ziehen werden. Der Text ist in Deutscher, Französischer und Engl. Sprache.

Industrie Comtoir in Leipzig.

An Eltern und Erzieher.

Johann Peter Frank, über gesunde Kinder-Erziehung nach medicinischen und physikalischen Grundsätzen. Für sorgsame Eltern, besonders für Mütter, welchen ihre und ihrer Kinder Gesundheit am Herzen liegt. 2te durchaus vermehrte und verbesserte Auflage von L. J. G. Gruber. 8. 16 Gr.

Der Name des ehrwürdigen Verf., des Prim. Arztes Peter Frank in Wien, als des bekannten Uebersetzers, wird dieses in seiner Art äußerst wichtige und inhaltsvolle Werk unverdächtig empfehlen. Die Vermehrungen bey dieser Auflage bestehen aus den wichtigsten Bemerkungen unserer vorzüglichsten Erzieher und Aerzte über das physische und moralische Wohl der Kinder und aus einem Anhang über die eigentlichen Krankheiten der Kinder und ihre Behandlung während derselben.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

An Herrschaften.

Der vollkommene und wohlunterrichtete Kutscher; oder Anweisung, wie man Pferde erziehen, ihre Gemüthsbeschaffenheit und Fehler kennen lernen, sie zureiten, einfahren und richtig beurtheilen soll. Von F. L. v. H., der 30 Jahre lang Equipe hielt. Mit Kupf. Kl. 8. 12 Gr.

Die Klagen über den Mangel an brauchbaren Stallbedienten veranlaßte den Herrn Verfasser, diese durch lange Erfahrungen gegebenen und berichtigten Regeln zum Nutzen der Herrschaften, besonders deren, die auf dem Lande, ferne von Reitbahnen und veterinärischen u. d. Anstalten leben, und zum Unterricht der Reitknechte und Kutscher herauszugeben.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Ben Hinrichs in Leipzig ist folgendes nützliche Weihnachtsgeschenk für Damen fertig geworden:

Netto's, J. J., neueste Modemuster zum Zeichnen, Mahlen und Sticken. Zur Selbstbelehrung für Damen, welche sich mit diesen Künsten beschäftigen. Als Anhang zum großen Mahler- und Stickerbuch für Damen. Mit vielen illuminirten Kupfern auf 6 großen Quer Folio-Platten.

Herr Rodell und Zeichenmeister Netto, der bereits den Liebhabern und Kennern als vorzüglicher

Künstler in dieser Art des Schönen bekannt ist, hat sich entschlossen, die von Zeit zu Zeit erscheinenden Moden, insofern sie ungleich als Muster zum Sticken, Zeichnen oder Mahlen angesehen und practisch angewandt werden können, nach dem Plan seines großen Werks zur Uebung und Bildung für junge Künstlerinnen herauszugeben. Dieses Heft, welches eine Menge der neuesten Muster zum Sticken aller Art auf 6 großen Platten enthält, ist nebst dem dabey befindlichen Text in allen Buchhandlungen um 3 Rthlr. gebestet zu haben. Wer sich mit baarer Zahlung directe an den Verleger wendet, erhält es um 2 Rthlr. 12 Gr. Sächs.

Ben Hinrichs in Leipzig ist fertig geworden:

Dr. E. G. Wildkinsons neue Methode, den Tripper zu heilen, wodurch die Strikturen in der Harnröhre verhindert werden. Nebst Entwicklung der Ursachen der Saamenschwäche, des männlichen Unvermögens, der Unfruchtbarkeit und die Mittel, solche zu heben und zu heilen. Aus dem Engl. mit Anmerk. von Dr. Ebpelmann. Mit Kupf. 1 Rthlr. 8 Gr.

Man findet in diesem Werke, welches den sorgfältigsten Untersuchungen eines der größten und berühmtesten Englischen Aerzte seine Entstehung verdankt, diese für die Menschheit wichtigen Gegenstände, frey von Charlatanerie, auf eine durchaus neue und gründliche Weise untersucht, die Entstehung und Natur dieser Uebel und besonders die Ursachen der Unfruchtbarkeit und des männlichen Unvermögens entwickelt, und die Mittel, denselben zweckmäßig vorzubeugen oder gründlich abzuheilen, angezeigt. Es ist daher dieses Werk nicht bloß für Aerzte, sondern überhaupt zugleich für diejenigen brauchbar, welche über diese Gegenstände genau und vollständig unterrichtet und belehrt zu seyn wünschen.

In Friedr. Maurers Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

A u r o r a.

Ein Taschenbuch

für

Freunde einer unterhaltenden Lectüre auf das Jahr 1803.

Herausgegeben

von

Karl Müllers.

8. Berlin 1803.

In Papp gebestet 1 Rthlr. 4 Gr. und in Papierclaffian geb. mit goldnem Schnitt und Futteral 1 Rthlr. 12 Gr.

(In Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. werden hiemit von Einem Piltenschen Landraths-Collegio auf Anhalten des Wohlgebohrnen Gottfried von Meerfeld, Erblassen auf Bieroten, und des Wohlgebohrnen Ewald George von Neuenberg, genannt Lintu, Erblassen auf Klein-Deiden und Alt-Deiden, als Vormünder der vom wogl. Wohlgebohrnen Friedrich Reinhold von Brunnow, ehemaligen Besizers der Lehnischen Güter hinterlassenen Pupillen, alle und jede, welche sowohl an die im Piltenschen Kreise und dessen Amborthenschen Kirchspiel belegenen Lehnischen Güter, während des vom Defuncto geübten Besitze derselben, oder auch aus sonstigen persönlichen Verhältnissen und Geschäftsführungen, und überhaupt aus irgend einem rechtlichen allgemeinen oder besondern Rechts-Grunde an den Nachlass des verstorbenen wogl. Wohlgebohrnen Friedrich Reinhold von Brunnow Ansprüche und Forderungen erlangt und solche behaupten und geltend machen zu wollen vermeynen, dergestalt vermöge dieses Proclamatiss edictaliter und peremptorie adactirt und vorgeladen, daß sie sub poena praelusii ac perpetui silentii schuldig und gehalten seyn sollen, den 13ten, 14ten und 15ten Tag des nächstkommenden 1803ten Jahres, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, die nächstfolgenden Tage, als in einem für den ersten und letzten geltenden präclausischen und peremptorischen Weisungs-Termin, sobald der Ministerial diese Sache aus dem Partien-Register acclamirt, in der Session des Piltenschen Landraths-Collegii in Hapsenporth entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo es nöthig in Absence und Vormundschaft zu erscheinen, ihre obbesagten Ansprüche und Forderungen zum Protocol zu verlaublichen, selbige abthunermassen zu versichern und sodann des rechtlichen Austrages zu gemäßen; unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen und präclausischen Weisungs-Termins niemand mit seinen Forderungen und Ansprüchen gehet, sondern damit präclaudit und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, und daß die nicht angegebenen gerichtlich besicherten Schuld-Schriften des Defuncti ohne weiteres aus dem Hypotheken-Buch delirt und casirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat.

Urkundlich unter dem Insegel eines Piltenschen Landraths-Collegii und dessen Präsidis Unterschrift. Gegeben in Hapsenporth, den 7ten Februar 1803.

Edictal - Cita- (L. 8.) tions - Blancat.
Otto Ulrich Ewald von Sacken,
Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic. werden hiemit von Einem Piltenschen Landraths-Collegio auf gemeinendes Anhalten der Ehrbaren Ernst Heinrich Kaederschen Execlente alle und jede, welche an das von ihnen an den Hochwohlgebohrnen Herrn Landrath von Kummel verpfändete und demselben nachheriure hereditario zugehörig gewordene, im Piltenschen Kreise und dessen Amborthenschen Kirchspiel belegene Gut Groß-Windauschhoff, cum omnibus at. et pertinentiis, sowohl vor als während dem Besitze der lude. provocantischen Eheleute, aus irgend einem rechtlichen allgemeinen oder besondern Rechts-Grunde Ansprüche und Forderungen erlangt zu haben und solche behaupten und geltend machen zu wollen vermeynen, vermöge dieses Proclamatiss dergestalt edictaliter und peremptorie adactirt und vorgeladen, daß sie sub poena praelusii ac perpetui silentii schuldig und gehalten seyn sollen, den 13ten, 14ten und 15ten Tag des nächstkommenden 1803ten Jahres, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, die folgenden Tage, als in einem für den ersten und letzten geltenden Weisungs-Termin, sobald diese Sache vorkommt und der Ministerial selbige aus dem Partien-Register acclamirt, entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo es nöthig in Absence und Vormundschaft in der Session des Piltenschen Landraths-Collegii in Hapsenporth zu erscheinen, ihre besagten Ansprüche und Forderungen zum Protocol zu verlaublichen, solche abthunermassen zu versichern und sodann des rechtlichen Austrages zu gemäßen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen und präclausischen Weisungs-Termins niemand mit seinen Ansprüchen und Forderungen gehet, sondern damit völlig präclaudit und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird; ungeachtet daß die nicht angegebenen auf Groß-Windauschhoff iure hypothecario ruhende gerichtlich besicherte Schuld- oder sonstige Verbindungs-Schriften ohne weiteres aus dem Hypotheken-Buch delirt und casirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat.

Urkundlich unter dem Insegel eines Piltenschen Landraths-Collegii und dessen Präsidis Unterschrift. Gegeben in Hapsenporth, den 7ten Februar 1803.

Edictal - Citations - (L. 8.) Blancat.

Otto Ulrich Ewald von Sacken,
Präsident

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic.

Werden hiemit von Einem Piltenschen Landraths-Collegio auf Anhalten Sr. Excellenz, des Herrn Generalmajors, Commandeurs des Etarinoslawischen Cuirassier-Regiments und Ritters des Georgen-Ordens, zugleich seiner Gemahlin Johanna von Korvis, gebohrnen von Poffe, in erforderlicher Absence alle und jede, welche an das von besagten Eheleuten an den Wohlgebohrnen Hermann von Firds, Erblassen auf Rudabahren, veräußerte, im Piltenschen Kreise und dessen Amborthenschen Kirchspiel belegene Gut Muggerskall cum omnibus at. et pertinentiis aus irgend einem rechtlichen allgemeinen oder besondern Rechts-Grunde Ansprüche und Forderungen machen oder haben zu können vermeynen, vermöge dieses Proclamatiss edictaliter et peremptorie adactirt und vorgeladen, daß sie sub poena praelusii ac perpetui silentii den 13ten, 14ten und 15ten Tag des nächstkommenden 1803ten Jahres, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, den nächstfolgenden Tag, als in einem für den ersten und letzten geltenden präclausischen und peremptorischen Weisungs-Termin, sobald der Ministerial diese Sache aus dem Partien-Register acclamirt, in der Session des Piltenschen Landraths-Collegii in Hapsenporth entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo es nöthig, in Absence und Vormundschaft zu erscheinen, ihre besagten Ansprüche und Forderungen zum Protocol zu verlaublichen, selbige abthunermassen zu versichern und sodann des rechtlichen Austrages zu gemäßen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen und präclausischen Weisungs-Termins niemand mit seinen Forderungen und Ansprüchen gehet, sondern damit präclaudit und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, und daß die nicht angegebenen, an dem Gute gerichtlich besicherten Schuld- und Verbindungs-Schriften oder auch anderweitige Documente ohne weiteres aus dem Hypothekenbuch delirt und casirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat.

Urkundlich unter dem Insegel eines Piltenschen Landraths-Collegii und dessen Präsidis Unterschrift. Gegeben in Hapsenporth, den 7ten Februar 1803.

Edictal - Citations - (L. 8.) tions - Blancat.

Otto Ulrich Ewald von Sacken,
Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ic. ic.

Werden hiemit von Einem Piltenschen Landraths-Collegio auf gemeinendes Anhalten des Wohlgebohrnen Friedrich von Firds, Reisemarschall und Erbschäfers von Dannenthal, für sich und im Namen seiner drei Brüder, deren Wohlgebohrnen Herrmann von Firds, Erbschäfers von Rudabahren, Christoph von Firds, Erbschäfers von Kasten, und Nicola von Firds, Erbschäfers von Sandeln, alle und jede, welche an den Nachlass ihres verstorbenen Vaters, Sr. Excellenz des wogl. Hochwohlgebohrnen Herrn Landraths und Ritters, Friedrich Ewald von Firds, Erbschäfers von Sandeln, überhaupt und insbesondere an das dahin gehörende, in dem Neuhauenschen Kirchspiel und Piltenschen Kreise des Kaiserl. Curländischen Gouvernements belegene Privatgut Sandeln nebst dessen At. und Pertinentien, aus irgend einem allgemeinen oder besondern Recht oder Titul, Ansprüche und Forderungen haben oder machen zu können vermeynen, dergestalt edictaliter et peremptorie adactirt und aufgefodert, daß sie innerhalb der Frist eines rechtlichen Jahres, a dato dieses Edictal-Citation angefangen, als in dem von Einem Piltenschen Landraths-Collegio mittelst Resolution vom 22ten dieses Monats und Jahres, festgesetzten peremptorischen Weisungs-Termin, welcher zugleich für den ersten und letzten Angabe-Termin gelten, und in drei auf einander folgende Tage, als den 13ten, 14ten und 15ten December des nächstfolgenden 1803ten Jahres, oder falls dieses

Festsetzung waren, auf die nächstfolgenden drei Tage fortlaufen soll, vor dem hiesigen Landraths Collegio in Hofenpoth, sobald der Herr erst diese Sache aus dem Parten-Rechter abtreten wird, entweder in Person oder in rechtlicher Bevollmächtigung, auch wohnhaft in Hofenpoth und Vormundenschaft, sub poena praeclosure et perpetui silentii, ganz unfehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen gehörig angeben und beweisen, und hiernächst den fernern rechtlichen Antrag vorbringen; unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Angabetermins niemand weiter mit seinen Ansprüchen gehört, sondern völlig präcluidirt und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, wie denn auch die in dem Hypotheken-Buch auf Landeln verzeichneten und anmochsen stehenden Schuldverschreibungen und anderweitigen Documente, nach Maßgabe des Edictals und Angabe, Protocols regulirt, und insofern solche nicht angegeben worden, bekräftigt und confirmirt werden sollen. Wornach ein jeder sich zu achten. Urkundlich unter dem Insegele des Pilsenerischen Landraths-Collegii und des präsidirenden Landraths Unterschrift.

Gegeben in Hofenpoth, den 10ten December 1802.

Edictal-Cita. (L. S.) tions-Blancat.

Herrmann Ulrich von Blumberg,
präsidirender Landrath.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Erbsherrschers
aus Kienzen etc. etc.

Werden von Einem Kaiserlichen Eurländischen Oberhofgerichte auf Ansuchen des Wohlgebohrnen Christian Freyherrn von Könnig, Erbschäfer auf Berchhof und Otle, alle und jede, welche aus irgend einem rechtlichen, allgemeinen, oder besondern Titel, insbesondere aber aus Familienverträgen, Transaktionen, Versicherungsgesellschaften, Schuldverschreibungen und andern Instrumenten Rechte, Ansprüche und Forderungen an ihn, oder an seine im Mitauischen und Gauskrischen Reichspale der Mitauischen Oberhauptmannschaft dieses Eurländischen Gouvernements belegene Erbgüter Berchhof und Otle und an sein Vermögen überhaupt haben, oder machen zu können glauben, hiezu mit dergestalt edictaliter citirt und aufgefordert, daß sie den 10ten, 11ten und 12ten Februar des nächstkünftigen 1803ten Jahres, oder falls alsdann ein Fest- und Feiertag einträte, den gleich darauf folgenden Tag, als in dem mittelft Oberhofgerichtlicher Verabreichung vom 6ten October dieses Jahres zur Angabe festgesetzten ersten Termine, vor dem beregten Oberhofgerichte allhier in Mitau, entweder in Person oder rechtsgültiger Vollmacht, auch wo es nöthig in Hofenpoth und Vormundenschaft, ganz unfehlbar erscheinen, ihre etwaigen Rechte, Ansprüche und Forderungen an den gedachten Wohlgebohrnen Freyherrn von Könnig und dessen Vermögen sowohl überhaupt, als besonders an die demselben gehörigen Güter Berchhof und Otle, ordnungsmäßig angeben und nachweisen, hienächst auch das weitere rechtliche Verfahren, besonders aber die Ansetzung des zweiten Präclusions-Angabe-Termins gewärtigen sollen; unter der Verwarnung, sie mögen sodann erscheinen oder nicht, daß ihres Ausbleibens ohngeachtet dennoch ergehen und erkannt werden soll, was Rechte sein wird. Urkundlich unter Einem Kaiserlich Eurländischen Oberhofgerichtes Insegele und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben in Mitau, den 6ten October 1802.

Blancetum Citationis Edicto- (L. S.) talis ad Judicium
Aulicum I. Supremum.

George Friedrich Meander,
Oberhofgerichtes, Cansley, Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Alle diejenigen, welche an den von Hinrich Schürer an Hinrich Christoph Heimböckel verkauften, in der Brieth in Kleins worden belegenden Hof sammt Zubehör binliche Ansprüche haben, sind in deren Angabe sub poena praeclosure auf den 6ten Januar 1803 vor hiesige Gerichtsstube edictaliter geladen.
Hechtshausen im Bremischen, den 20sten November 1802.

H. M. Joppert.

Edictal-Ladung.

Der im vorigen Jahr von Hiesigen hieher gezogen Kaufmann, George Ludwig Desterlen, hat beim Eindringen mehrerer Gläubiger, um Zusammenberufung seiner sämmtlichen Creditoren, zum Verzicht eines Vergleiches gebeten. — Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger des Kaufmanns Desterlen hienmit edictaliter aufgefordert, in dem auf Mittes Wochen den 22sten December d. J. angesetzten peremptorischen

Termin, so gewiß selbst oder durch Bevollmächtigte vor diesem Amte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und nach vorgelegtem Vermögensbestand Beigleichs-Beschlüsse zu erwarten, als widrigenfalls sie bei dem gegenwärtigen Verfahren gänzlich präcluidirt werden sollen.

Sigu. Dordrecht den 26sten October 1802.

H. D. M. Amte daselbst.

D. M. Klein.

Demnach bey einer durch den in der Nacht vom 6ten auf den 7ten October d. J. an dem Schwerebirnen Nooge in Hesse im Amte Breders verdrühten Diebstahl veranlaßten Hausdurchsuchung bey verschiedenen Personen folgende Sachen unter verschiedenen Umständen gefunden und in gerichtliche Verwahrung genommen worden sind:

ein mit Weibung beklagtes Colletten, Käschen von Mahagonyholz, dessen innerer Apparat zur Befriedigung mehrerer Bedürfnisse diene; mehrere neue Kaufmannswaaren, bestehend in baumwollenen Mannsstrümpfen von verschiedener Güte, baumwollenen Mannswunden, Mananen, Manscherler, handgeirten und baumwollenen bunten Tüchern, Kästchen von Garn, gebildetem Catton, feinem Cart von verschiedener Farbe, Schiefinger Tüchern, buntgeirtem leinenen Bande, einem seidenen Tuche, einem kleinen Reisefloker;

so werden alle diejenigen, welchen etwa solche Sachen abhandeln gekommen seyn mögen, damit aufgefordert, sich deswegen binnen drei Monaten bey Königl. Churfürstl. Justiz-Cansen hieselbst zu melden, möglichst genaue Kennzeichen der abhandeln gekommenen Sachen, welche sie unter den vorerwähnten vermuthen, anzugeben, und falls sie die ihnen sodann vorliegenden Sachen als die ihrigen anerkennen sollten, sich zugleich als deren Eigenthümer gehörig zu legitimiren, widrigenfalls selbige nach Verlauf jener Frist denjenigen, bey welchen sie gefunden worden, zurückgegeben werden sollen, oder sonst den Umständen nach darüber disponirt werden wird.

Signatur Balle, den 2ten November 1802.

(L. S.)

Königl. Großbrit. zur Churfürstl. Braunschw. Käntz.
Justiz-Cansen verordnete Director und Rache.
v. Willich.

Reinling.

Einem hiesigen Wohlhablichen Niedergerichte haben Et. Ehrbar Hinrich Sonntag junior, und Emanuel Frege, unter der Firma von Sonntag junior et Frege, durch ihren Anwalt abermals zu vernehmen gegeben, daß, nachdem sie am primo Januarii 1801 eine Societäts-Handlung unter der Firma von Sonntag junior et Frege etablirt hätten, sie anjehst gesellschaftlich dahin übereingekommen wären, diese Societät mit dem 30ten des Monats September a. c. aufzuheben zu lassen, und die Liquidation ihrer Societäts-Angelegenheiten unter sich zu vertheilen. So wie nun dieses bereits allen Handlungsfreunden durch bedufte Circulare bekannt gemacht sey, so wollten Imploranten, um der Vorchrift der Gesetze ein Genüge zu leisten, nicht verfehlen, diese ihre Separation per publicum proclama zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, und wenn gleich bey der vollkommenen Ordnung ihrer Handlungsbücher es unmöglich sey, daß irgend ein wirklicher Gläubiger der Societäts-Handlung existiren könnte, der ihnen unbekannt geblieben wäre, dennoch ein Wohlhabliches Gerichte ersuchen, nach Ablauf des ersten ein öffentliches adum Proclama dahin zu erkennen:

Daß alle und jede, welche an bis am 15ten Januar 1801 bis ultimo September 1802 unter der Firma von Sonntag junior et Frege geführte Societäts-Handlung oder an jeden Socium derselben privatim ex capite crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa, irgend einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermögen, zur Angabe und Justification derselben, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procurators ad Acta, in einem vor diesem Wohlhablichen Gerichte anstehenden Termin, sub poena praeclosure et perpetui silentii, aufgefordert werden möchten.

Diesem Petito ad proclamatiss gerichtlich besetzt, und der 7te Januar 1803 pro termino peremptorio anberaumt worden, welches implorantischer Anwalt zur schuldigen Nachachtung bekannt macht.

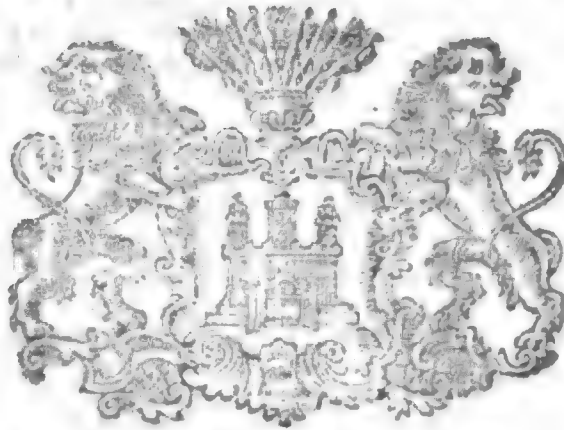
Hamburg, den 23ten November 1802.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unparteyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 7 December.)

Num. 195.

Schreiben aus London, vom 26 November.

(Ueber Euxhaven.)

Nachdem der König am Dienstage die Rede vom Throne verlesen hatte, trug der britische Lord den im Oberhause auf die Dank-Adresse an den König an, die er verlas und die ein Echo der königl. Rede war. Lord Nelson unterstützte den Antrag mit folgenden Worten: Ich kann mir es Vergnügen nicht versagen, eine mit meinen Meinungen so ganz übereinstimmende Dank-Adresse unterstützen; auch ergreife ich gern diese Gelegenheit, um meine völlige Zufriedenheit über den Wohlstand des Landes, wie auch über den Plan der Regierung zur Erhaltung der Würde und des Gewichtes dem System von Europa auszudrücken. Unsere Hülfquellen sind durch den Krieg nicht erschöpft. Die Lage und der Zustand des Landes ist so, daß er durchaus nicht zu entschuldigen wären, wenn er diese Ehre ungerechtfertigt rauben ließen. Frankreich, welches in dem Kampfreichen, mit Tapferkeit und militärischen Talenten geführten Kriege zur See nicht glücklich war, mag vielleicht hoffen, durch Kunst und andre Mittel noch mehr zu gewinnen; aber ich hoffe Gott, daß die Britische Ueberlegungskraft und Edelmuth den weniger redlichen Künsten mehr als die Waage halten werden. Ich bin in mehreren Ländern gewesen, habe viel von dem Unglück des Kriegs und schreckliche Schauspiele des menschlichen Lebens gesehen. Sie haben einen unaussprechlichen Eindruck auf mich gemacht. Ich bin deswegen wahrhaftig und von ganzer Seele ein Mann des Friedens. Aber dennoch wollte ich für keinen Frieden der Welt zur Aufopferung eines Jota der Ehre Englands bestimmen. Auf dem festen Lande wird eher nichts höher geachtet, als die Treue, die un-

besleckte Ehre, die großmüthige Theilnahme, der große diplomatische Einfluß, der Handel, die Größe, die unüberwindliche Macht und die unüberwindliche Tapferkeit der Britischen Nation. Die Vortheile eines solchen Rufs dürfen nicht aufgegeben werden. Es ist erfreulich, zu hören, daß die Maßregeln zur Erhaltung unsrer Würde im Frieden nicht verabshäumt werden sollen, und die Nation, welche weiß, daß die Regierung im Frieden wie im Kriege nur ihr Wohl beabsichtigt, wird gewiß sehr, wo die rastlose Ehrsucht derer, mit welchen wir Frieden wünschen, einen neuen Alarm gegeben, die Regierung in der Behauptung unsrer Ehre eifrig unterstützen. Ich will dadurch nicht zu verstehen geben, daß eine Nothwendigkeit des Kriegs vorhanden sey, sondern nach den mit den Ministern gehaltenen Communicationen bloß anzeigen, daß sie zur Behauptung unsrer Ehre im Frieden alles mögliche zu thun bereit sind. Entschuldigen Sie die Unvollkommenheit meiner Rede mit der militärischen Erziehung, welche ich erhalten habe.

Lord Grenville: Die vorgeschlagenen Maßregeln der Wachsamkeit und Vorbereitung sind die Folgen eines Friedens, durch welchen das Interesse Europas gänzlich aufgegeben wurde. Durch denselben wurde einer Macht Gelegenheit gegeben, dasienige durch allerlei Mittel zu erwerben, was sie im Kriege nicht erlangen konnte. (Hier bediente sich Lord Grenville sehr heftiger Ausdrücke.) Man denke, fuhr er fort, an die Italienische, an die Schweizer, Republik, an Louisiana &c. Man theilte Deutschland nach Gefallen. Der Prinz von Oranien erhielt eine geringfügige Schadloshaltung &c. Das alles gaben die Minister mit zahmer Unterwürfigkeit zu. Sie entwaffnen und entlassen fortwährend. Sie voll-

ziehen den Tractat von Amiens trotz aller Verletzungen desselben. Martinique, der Schlüssel von Westindien, ist schon geräumt. Malthe ist noch in unsern Händen, weil keiner es uns abnehmen wollte; und wenn das Cap noch nicht übergeben ist, so haben wir es dem Zufall zu danken. Es ist, als ob wir uns selbst verschworen hätten, uns Hände und Füße binden zu lassen. Bei einem solchen Verhalten verlangen die Minister jetzt unsere Unterstützung. Ihre Kurzsichtigkeit, die Armseligkeit ihres Verstandes, ihre Unfähigkeit zur Beurtheilung des mit dem Interesse Europa's verbundenen Interesse von England, ihr Mangel an Energie, an Plan an Vorhersehungsvermögen haben Britannien herabgewürdigt und unterwürfig gemacht. Der von ihnen bereitete Ruin ist nahe. Es ist nur eine Hoffnung; man muß diejenigen an das Staatsruder zurückrufen, welche zu dessen schwieriger Lenkung allein Talente besitzen. — Man sieht hieraus, daß die Grenvillesche Parthei mit Herrn Pitt völlig wieder ausgehöhlt ist. — Lord Exeterford, unser ehemaliger Gesandte in Berlin, wiederholte die Aeußerungen des Lord Grenville.

Lord Sabart antwortete ihm: „Die Vorwürfe über die Entlassung und Entlassung der Truppen sind nicht ganz gegründet. Einige wenige Regimenter, deren Leuten man die Entlassung beim Frieden aufgelagt hatte, sind aufgelöst. Man hätte Malthe wohl an eine andre Macht übergeben können, wenn die Klugheit dies gerathen hätte. Wenn Britannien seinen Einfluß auf dem festen Lande verlohren hat, so sollte der edle Lord, unter dessen Administration derselbe verlohren gieng, uns doch nicht antlagern. Ich glaube auch, daß der edle Lord mit den Schwierigkeiten, die wir beim Anfang unsrer Administration voranden, bekannt genug ist, um zu wissen, daß unsre Unfähigkeit nicht allein anzuklagen ist. Auch war es gar nicht edel, daß er, da er unsre Unfähigkeit kannte, gerade in dem kritischen Augenblicke seine größern Talente entzog, durch welche mit Beistand seiner Collegen das Land allein gerettet werden konnte.“

Die Dank-Adresse wurde darauf ohne Stimmensammeln einstimmig beschlossen, und enthält die Versicherung, daß das Haus den anempfohlenen Punkten seine dankbarste Aufmerksamkeit widmen werde.

Nach im Unterhause trug ein Irländer, Herr Trench, auf die Dank-Adresse an den König an.

Herr Fox: Ich unterstütze die Dank-Adresse von ganzem Herzen; ich bitte indeß, daß man mir dieses nicht so auslege, als ob ich die Maßregel der Union mit Irland billigte. Sie ist geschehen und ich wünsche den besten Erfolg davon. Ein Redner behauptet (dies war von Sir J. Broctedley geschehen), daß die Manufacturen seines Districts nicht so blühend wären; wie dem auch seyn mag, Wort verhöte, daß wir zum Kriege schreiten, weil einige unsrer Manufacturen nicht blühend sind. Ich freue mich des Friedens. Das Land hatte eine Gesinnung mit mir. Ich frage nur diejenigen, welche damals den Frieden billigten, warum sie den damals gebilligten Frieden jetzt brechen wollen? Ich gebe es zu, daß es nicht einen Augenblick anstehen würde, für den Krieg zu stimmen, wenn die Ehre dieses Landes es

früht worden wäre; aber ich verlange, daß man mir dieses zuvor beweise; auch gestehe ich, daß Selbst-erhaltung und Selbstvertheidigung den Krieg rechtfertigen; aber sollten diese besonders in der jetzigen Lage der Dinge dazu rathen? Der Friede ist für uns der günstigste und vortheilhafteste Zustand, um es Frankreich in allem zuvor zu thun. Einige sprechen schon von der Wiederherstellung der französischen Seemacht, und suchen unsere Besorgnisse zu erregen, haben aber gewiß keine vernünftige Gründe dazu. Frankreichs Hauptzweck ist Wiederherstellung seines Handels; aber darf dies uns beunruhigen? Wir haben einen so großen Vorrang darin, daß es uns schwerlich erreichen kann; und wenn diese Ansichten sich verändern sollten, so verlange ich zuvor einen völligen Beweis darüber, ehe ich zum Kriege stimme. Warum sollen wir nach den traurigen Erfahrungen des letzten Kriegs auf dem festen Lande einen neuen wieder beginnen? Hat Frankreich uns gedroht oder unsre Ehre beleidigt? Ich erinnere mich noch der Aeußerungen eines Staatsmanns (Hankesbury) über den Frieden; er sagte, daß Europa durch diesen Frieden in einem unbefriedigten Zustande gelassen wäre. Ohngeachtet dieses unbefriedigten Zustandes schloß und billigte man den Frieden. Soll man ihn brechen, weil es noch so ist, wie damals, weil der unbefriedigte Zustand fort dauert? Sollen wir Krieg anfangen, weil Frankreich mächtiger geworden? Was haben wir für Gründe dazu? Was hat Frankreich uns gethan, wodurch hat es uns beleidigt? Man beruft sich auf die allgemeine Stimmung des Volks zum Kriege. Ich behaupte, daß dies recht nichts weniger, als die Stimmung des Volks sey. (Hört! Hört!) Es ist nicht der Ruf der Nation, sondern das Geschrey einer Coalition von Journalisten. Es wäre schrecklich, wenn eine Nation in Krieg geführt werden sollte, weil einige Journalisten, um mehrere Exemplare zu verkaufen, allerlei Ursachen der Beschwerde zwischen beiden Ländern herjählen, die keine Existenz haben. Eine andre Classe von Rang, Einfluß und Reichthum, welche in der City wohnt, soll zum Kriege geneigt seyn. Ich glaube dies nicht. Die Britischen Kaufleute sind zu respectabel, als daß sie das Elend ihres Landes wünschen sollten, um schneller sich Reichthümer zu sammeln. Es gibt indeß solche Leute, welche durch Geldumsehung, Stockmakeln, Anleihen und Contracts sich Reichthümer sammeln; sie wünschen um ihres Interesse willen den Krieg; aber ich wekete lieber, daß das Blut meiner Mitbrüder zur Erlangung eines ehrgeizigen Alexanders köffe, als daß dadurch die Kassen einiger geldsüchtigen Leute gefüllt würden. Wenn wir einen Krieg um Kleinigkeiten willen anfangen, so sind wir Thoren; wenn wir es aus Gewinnsucht thun, so handeln wir schlecht. Die Minister hatten meinen Beifall, als sie den Frieden schlossen, und ich hoffe, daß sie denselben noch billigen werden. (Hört! Hört! rief der Kanzler der Schatzkammer.) Ich hoffe nicht, daß die Minister nur aus Noth den Frieden schlossen, um ihn nachher zu brechen. Ich glaube, daß redlicher Friedenswunsch sie besetzte, und sie dieses auch durch ihr Verhalten erproben werden. Ich behaupte endlich, daß wir in keinem Punkte von Frankreich etwas zu befürchten



2 gerettet worden. Die dunkle, sehr stürmische Nacht trieb das Schiff aus dem Gesicht der Dover Piloten, welche es vergebens zu erreichen suchten. Die See hat schon gegen 100 todte Körper ausgesperrt. Unter der Mannschaft des Schiffs waren 20 Soldaten, 42 Officiere, 20 Passagiere, 7 Kinder etc. Von den Officiere ist keiner gerettet. Ein paar Mütter sind ans Ufer getrieben, die ihre Kinder noch im Arme hielten. Von den sehr wenigen erretteten Personen sind mehrere sehr beschädigt und krank. Die Strandbewohner finden bei den Leichen Uhren, Geld etc. Jenes verunglückte holländisch ostindische Schiff war ehemals von den Engländern in Besitz genommen gewesen und führte den Namen Melville Castle. Die meisten auf dem Schiff, welches schon sehr alt war, verunglückten Militärs waren angeworbene Deutsche.

Beim Leber am 24ten hatte Bürger Otto Abschieds-Audienz; gestern gab ihm General Andreossy die Abschieds-Rete. Letzter war am letzten Dienstag im Oberhause während der Rede Sr. Majestät, und nachher unter der Gallerie im Unterhause. Die Dank-Adressen des Parlaments wurden dem Könige vom letzten Leber übergeben, woben auch Lord Nelson zugegen war.

Die Regierung von Bengalen hat Herrn Churchill's Agenten nach Isle de France abgeschickt, um mehrere von den Französischen Kapern genommenen Indische Schiffe zu reclamiren.

Im Oberhause hat Lord Norfolk geäußert, daß man doch den wegen der Verschwörung verhafteten Personen bald den Proceß machen möge. Mit Verwunderung sehe er, daß die Sache nicht beunruhigend sey.

Die Königl. Familie besuchte gestern das Schauspiel von Conventgarden. Die Begrüßung derselben war enthusiastisch.

Der wahnsinnige Hadfield war aus seinem Gefängnisse entsprungen, ist aber wieder arretirt.

Die dienstfähigen Invaliden werden, 5000 Mann stark, in Garnison, Bataillons vertheilt.

Herr Pitt und Herr Dundas sind noch zu Bath. Die Eifersucht zwischen der jetzigen und vorigen Administration dauert fort.

Als General Andreossy zum erstenmal der Königin vorgestellt wurde, fragte ihn Ihre Majestät, ob ein Corsicaner wäre. Er antwortete: er sey ein böhrner Franzose, befinde sich 20 Jahre in französischen Diensten und stamme von der berühmten familie des Hauses Medicis ab.

Unsre Damen tragen jetzt sehr bunte Bänder, worin eine Farbe mehr hervorstechend ist, als die andre, id diese Bänder werden à l'Andreossy genannt. Madame Bonaparte sind von hier viele seltene Pflanzen und Stauden abgejandt.

Zu Monsieur hat Bonaparte die Englische Flagge auf den Schiffen neben der Französischen aufstecken lassen.

General Helloway, der die Türkischen Truppen garnisirt hat, ist hier aus Constantinopel wieder gekommen.

Stocks 3 per Cent cons. 67½. Omnium 10½
Cours auf Hamburg 32. 10.

Schreiben aus London vom 30 Nov. (Ueber Cuthaven.)

Die Personen, welche an dem Complot des Obersten Despard Theil nahmen, sind nun von dem geheimen Rath verhört worden. Bei der nächsten Sitzung von Oldbailey wird gedachter Oberst als ein solcher gerichtet werden, der Soldaten zur Untreue und zu Unruhen zu verführen gesucht hat, worauf die Todesstrafe steht. Bei einem großen Schmause, welchen neulich die Kunst der Eisenträger gab, und woben auch der bekannte Sir Francis Burdett zugegen war, erklärte dieser das Gerücht für die schändlichste Verleumdung, als wenn er an den unsinnigen Projecten des Obersten Despard den geringsten Theil genommen habe.

Am 27ten ward Capitain Coblin, welcher bekanntlich die Brigg Adventure senkte, bei Newgate unter einer unglaublichen Menge von Zuschauern, besonders von Matrosen, durch den Strang hingerichtet. Er war 36 Jahre alt, ein geschickter Seemann, und hinterläßt eine Wittve mit einem Kinde. Zu der Zeit, als er mit 2 andern die unglückliche, eigennützige Verbindung traf, die Brigg zu senken, war er unangestellt, mit seiner Familie in Elend, und dem Trunk ergeben.

Unsere Admiralität hat Befehl nach Dover gesandt, wodurch die Einbringung aller, dem Admiral, Kapserl. Gesandten, Grafen von Stahrenberg, zugehörigen Bagage ohne Besichtigung zugestanden wird. Indessen muß die Bagage hier in London das Customhaus passieren. Graf von Stahrenberg wird nächstens über Paris zurück erwartet.

Es heißt, daß die Herren Grey, Tierney und Erskine sich künftig zur Ministerial-Partey halten würden. Dasselbe sagt man auch vom Grafen Moira. Man ist neugierig, wie sich Herr Sheridan im Parlament äußern werde.

General Kerpel ist mit seinem Staabe aus Martinique zurückgekommen.

Ein gewisser Humiliu hatte dem Minister Abdington 2000 Pfund geboten, wenn er ihm die Stelle eines Oberhafen-Beamten zu Plymouth verschaffe. Er ist wegen dieses Bestechungs-Versuchs zu 100 Pf. St. Strafe und dreimonatlichem Gefängnis in Kingsbench verurtheilt worden.

Herr Fox ist wieder aufs Land gereiset. Unsere Oppositionsblätter sind jetzt gar nicht mit ihm zufrieden.

Herr Pitt ist zur Stadt gekommen.

Bei Plymouth ist auch eine Königl. Schaluppe mit aller Mannschaft untergegangen. Ueberhaupt haben die Stürme an unsern Küsten vielen Schaden angerichtet.

Nach dem Französischen National-Almanach werden die Titel Excellenz und Monsieur jetzt wieder häufig in Frankreich für Ambassadeurs und Bürger gebraucht. Man braucht ohne Unterschied in der Gesellschaft das Wort Bürger oder Monsieur.

Stocks: 3 per Cent cons. 67½. Omnium 10½
Cours auf Hamburg 32. 11.

Im Parlament ist in den letztern Tagen nichts von Erheblichkeit vorgekommen. Sr. Majestät haben auf die Dank-Adresse die gewöhnliche Antwort er-

ben, durch das Erdbeben zerbrocht und untergegangen sey.

Die Königin von Neapel kommt im Frühjahr wieder nach Wien. — Ein Gerücht bestimmt jetzt den J. M. L., Grafen von St. Julien, zum Vorbesitzer nach St. Petersburg. Der Baron von Arnfeldt wird hier ebenfals als Schwedischer Gesandter einwirken. Fürst Nicol. Esterhazy ist noch hier.

7 Schutergefellen, welche als Adelsführer ihre Kameraden zu Unruhen verleitet hatten, sind hier mit Inschriften am Pranger ausgestellt und auf einige Zeit nach dem Zuchthause gebracht worden. Sie werden alsdann aus dem Lande verwiesen.

Schreiben aus Regensburg, vom 29 Nov.

Der Neceß oder Deputations-Hauptschlusß ist nunmehr durch die Dietatur allgemein mitgetheilt worden. Er enthält 8 gedruckte Bogen und ist nachstehend in allen Buchhandlungen zu haben. Am 25ten dieses wurde dasselbe von dem Reichs-Directorio der Kaiserl. Plenipotenz übergeben. Noch ist aber von keiner Erklärung darauf erfolgt, die auch wohl nicht eher erfolgen möchte, als bis die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich geendet seyn werden.

Schreiben aus Aschaffenburg, vom 30 Nov.

Gestern wurden die Bisthümer Bamberg, Würzburg und Eichstädt mit der Benennung des "Herzogthums Franken" unter Churbayerische Hoheit gekommen. Der Fürst von Würzburg begab sich Tags zuvor auf das Landschloß Werneck, der zu Bamberg verbleibt im Schlosse seiner Residenz.

Die Fürstbischöfe von Bamberg und Würzburg haben die Regierungen niedergelegt, und der Churbayerische Staatsminister, Freiherr von Hompesch, hat zu Würzburg die Huldigung eingenommen.

Schreiben aus Wehrbrück, vom 1 Dec.

Heute hat hier und im ganzen Fürstenthum die Occupation der geistlichen Güter ihren Anfang genommen. Die Königl. Wappen sind an dem Dome, am St. Johannes, St. St. dem Kloster u. s. w. befestigt. Man sagt, dem Domcapitel und dem Capitel zu St. Johann sey heute ihre gänzliche Auflösung durch die Königl. Commission förmlich angekündigt worden. Wegen Besinnahme der geistlichen Güter ist ein besondres Publicandum erschienen. Die Klöster sollen, wie man hört, vorerst bestehen, in der Folge aber doch nach und nach auch aufgehoben werden.

Schreiben aus Danabrück, vom 2 Dec.

Den Archidiaconal-Berichten ist durch ein so eben erschienenenes Publicandum zur allgemeinen Freude ein Ende gemacht. Ihre bisherigen Geschäfte sind provisorisch vertheilt und wir haben Hoffnung, daß unser Fußgewesen bald eine neue verbesserte Einrichtung erhalten wird.

Folgendes ist das Publicandum wegen der Besinnahme der Kathol. geistl. Güter: "Nachdem in Folge der eingetretenen Säkularisation des vormal. Hochstifts Danabrück und der zu demselben gehörigen Stifter und Klöster, die Besinnungen dieser geistlichen Gemeinheiten in ein Eigenthum Sr. Königl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, mit allen Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, Zehnten, Zinsen und Gefällen, wie er Namen haben mögen, übergegangen sind, auch deren förmliche Besinnahme für Allerhöchstdieselben

bereits erfolgt ist; so wird solches hiemit Öffentlich bekannt gemacht und Namens Sr. Königl. Majestät allen, die es angehet, insonderheit den bisherigen Lehn-, Guts- und Zinsleuten, Eigenbehörigen, Pächtern und andern, welche dem Domcapitel, den Collegiaten, und andern Stiftern, auch Klöstern dieses Fürstenthums zu Abgaben, Diensten und sonstigen Leistungen bis daher verpflichtet gewesen sind, aufgegeben, von nun an Sr. Königl. Majestät als den alleinigen Eigenthümer der bisherigen Stifte- und Klostergüter, sammt Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, auch respective ihren Lehn-, Guts- oder Zinsleuten zu erkennen, künftighin höchstgedachter Sr. Königl. Majestät ihre Dienste, Abgaben, Zehnten, Zinsen und sonstige Leistungen in der hergebrachten Weise getreulich zu thun und zu entrichten, vorerst aber und bis auf weitere desfallsige Anordnung solche ihre Schuldigkeit bei den bisherigen zu dem Ende Namens Sr. Königl. Majestät provisorisch bestätigten Einnehmern und Erhebern zu beobachten. Danabrück, den 2ten December 1802."

(L. S.)

Königl. Großbritannische, Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische allerhöchst verordnete Commission.

v. Arnswald.

Schreiben aus Augsburg, vom 28 Nov.

Gestern nahm der hiesige Magistrat durch eine Deputation von 5 Senatoren und 5 Raths-Consulenten ohne weitere Militärbegleitung von sämtlichen innerhalb der Stadt und deren Gebiet liegenden Stiftern und Klöstern Civilbesitz.

Schreiben aus Bremen, vom 3 Dec.

Hier ist folgendes bekannt gemacht worden:

"Da von der in Befolge des Lunaviller Friedensschlusses zur endlichen Regulirung der Angelegenheiten unsers Deutschen Vaterlandes niedergesetzten hochansehnlichen Reichsdeputation, dem Hochderfelben von den hohen vermittelnden Mächten zu erwähntem Zwecke vorgelegten Hauptplane vom 2ten October 1802, und dessen Nachtrag vom 15ten November, mit dem lebhaftesten Danke begestimmt, und der Inhalt und die Grundsätze derselben durch ihre Beschlüsse vom 21ten October und 16ten Nov. als Norm des künftigen Verhältnisses der verschiedenen Deutschen Staaten und ihres gemeinschaftlichen Bundes feyerlich anerkannt worden;

Da zufolge dieser verschiedenen Beschlüsse auch der freyen Reichs- und Hansestadt Bremen mit der fernern ungestörten Fortdauer ihrer reichsconstitutionsmäßigen Freyheit und Unmittelbarkeit eine vollständige, absolute, selbst in Reichskriegen ungestört verbleibende Neutralität, auch Befreyung von allen und jeden Kriegsbeyträgen, zugesichert; ihrem Handel, und besonders ihrer Schifahrt auf der niedern Weser, volle Sicherheit und Befreyung von allem Aufschalte versprochen; auch der Umfang ihrer vollständigen Territorialhoheit, ihrer Rechte, Besitzungen und Einkünfte dahin erweitert worden: daß das Gebiet derselben künftighin auch den Flecken Vegesack mit Zugehör, das Grolland, den Barkhof, die Hemminger Mühle, die Dörfer Schwachhausen, Hastede und Vahr mit Zugehör, und alles zwischen den Flüssen Weser, Wumme und Lesum, den Gränzen des bisherigen Gebiets der Stadt, und einer von der Gebalder

brücke durch die Hemelinger Mühle bis ans linke Weser-Ufer zu ziehenden Linie Befindliche mit allen Rechten, Gebäuden, Eigenthum und Einkünften, welche bisher dem Churhause Braunschweig-Lüneburg in der Stadt Bremen, und ihrem ganzen bisherigen und auf die vorgedachte Weise erweiterten Gebiete zuständig waren. — in sich begreifen wird;

Da ferner Se. Königl. Britische Majestät als Churfürst von Braunschweig-Lüneburg in diese Ueberlassung, erwähntem Höchstdero glorreichem Scepter bisher unterworfenen Besitzungen und Rechten an diese Reichsstadt, schon vermittelst einer am 26sten October 1802 zu Regensburg erlassenen Erklärung, zu dem innigsten und verbindlichsten Dank derselben huldreichst eingestimmt und zu erkennen gegeben haben, daß deshalb von Höchstdero Seite keine weitere Schwierigkeiten sich fänden;

Da endlich auch durch die vorerwähnten verschiedenen Beschlüsse einer hochansehnlichen Reichs-Deputation der Genuß alles dessen, was den verschiedenen Ständen des Reichs kraft derselben zugesandt, mit dem 1sten December dieses 1802ten Jahrs seinen Anfang zu nehmen bestimmt und der Zeitpunkt des Civilbesizes sogar noch um 8 Tage verfrühet worden:

So können Wir Bürgermeister und Rath der freyen Reichs- und Hansestadt Bremen, — befeelt von den Gefühlen des lebhaftesten Danks gegen die hohen, um die Ruhe Deutschlands so höchstverdienten vermittelnden Mächte und gegen die mit gleicher Gesinnung so thätig zur Herstellung derselben arbeitenden hochansehnlichen Reichs-Deputation, wie auch nach Vorgänge so vieler in ähnlicher Lage sich befindenden höchst und hohen Stände unsers Deutschen Vaterlandes, — kraft der Uns zustehenden väterlichen Fürsorge für das gemeine Beste dieser Stadt nicht unterlassen, den vorerwähnten neuen Besitzstand aller jener vorgemeldeten Rechte, Vorzüge und Acquisitionen, als von erwähnter freyen Reichsstadt Bremen sich zugeeignet und ergriffen, hienit jedermänniglich und allen, die es angehet, feyerlich kund zu thun; wie Wir denn auch die desfalls gebräuchlichen weitem solennen Handlungen demnächst vorzunehmen nicht unterlassen werden.

Mit Rechte glauben Wir es erwarten zu können, daß die wohlthätige Verfassung unsers Staats, verbunden mit den neuen zugesicherten, so wichtigen Vortheilen desselben, allen Einwohnern des nunmehr mit demselben vereinigten neuen Gebiets ohne weitere Auseinandersetzung schon von selbst von einer so angenehmen Seite erscheinen und einleuchten dürfte, daß sie mit frohem Herzen in diese neue Verbindung eingehen, sich mit uns und unsrer constitutionsmäßigen Freyheit behelfen, in unsre Ordnungen und Gesetze sich fügen, und mit derjenigen Ruhe und Eintracht sich benehmen werden, welche den Bürgern und Einwohnern eines nunmehr zu einer ununterbrochenen Wohnstätte des Friedens geweihten Staats einzig ziemt. — Sie werden sich, wofern sie es nicht schon sind, bald durch die Erfahrung überzeugen können, daß Gerechtigkeit und Billigkeit unter uns herrschen, daß der Glaubensfreyheit eines jeden keine Beschränkung bey uns angeschlossen, und die Gelegenheit zur freyen Ausübung ihres Gottesdienstes,

welche ein großer Theil der hiesigen Einwohner durch die wohlthätigen Anstalten Sr. Britischen Majestät hieselbst genoss, auch in dem veränderten Verhältnisse für dieselben fortbauern werde.

Nicht minder versehen Wir es Uns von allen Bürgern und Einwohnern dieser Stadt und ihres Gebiets mit fester Zuversicht, daß sie alle und jede neue Mitgenossen unsers Staatsvereins brüderlich aufnehmen, auch mit ihnen in derjenigen friedlichen Ruhe und Eintracht fortleben, und des steten Wachstums an Bürgersinn und Gemeingeist sich fernzu befleißigen werden, welcher sie so vortheilhaft auszeichnet, und durch dessen Fortdauer und Zunahme sie sich auch allein der großen Wohlthaten und Vorzüge würdig beweisen können, welche ihnen in unsern Tagen in so reichlichem Maße zu Theil werden.

Gegeben in Unser Rathsverammlung am 1sten und publicirt am 2ten December 1802.

Schreiben aus Berlin, vom 4 December.

Se. Majestät der König haben geruhet, die Geschäfte des verstorbenen Staats- und Cabinetministers, Grafen von Alvensleben, bis auf die Familien- und Hausgeschäfte, welche der Minister, Freiherr von der Neck, noch mit bearbeiten wird, Sr. Excellenz, dem um unsre Monarchie so höchstverdienten, allgemein verehrten Staats- und Cabinetminister, Herrn Grafen von Haugwitz, zu übertragen, dessen erhabenem Posten nur statt 8000, 14000 Rthlr jährlich bezeugt sind. Es bleibt also für künftig nur ein Cabinetminister der auswärtigen Angelegenheiten.

Se. Excellenz, der Staatsminister von Hardenberg, ist gestern Abend von München hier angekommen.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 19 November.

Vorgestern, Morgens um 2 Uhr, trafen Se. Kayserliche Hoheit, der Großfürst Constantin Pawlowitsch, in vollkommener Gesundheit wieder hier ein. Der Großfürst hat die Reise von Wien bis Petersburg in 12 Tagen gemacht.

Der Herr S. H — ch aus Berlin wird aufgefodert, die mitgenommenen Sachen am gehörigen Ort abzugeben, oder zurückzuliefern. Sollten sich die Sachen in 8 Tagen nicht einfinden, so wird sein Name und Geburtsort bekannt gemacht werden.

— L. Agent.

Edictal Citation.

Der im vorigen Jahr von Göttingen hierher gezogene Kaufmann, Georg Ludwig Oesterley, hat beim Andringen mehrerer Gläubiger, um Zusammenberufung seiner sämmtlichen Creditoren, zum Versuch eines Vergleichs gebeten. — Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger des Kaufmanns Oesterley hienit edictaliter aufgefodert, in dem auf Mittwochen den 22sten December d. J. angesetzt verordneten Termin, so gewis selbst oder durch Bevollmächtigte vor hiesigem Amte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig in liquidiren und nach vorgelegtem Vermögensbestand Vergleichsvorschläge zu erwarten, als widrigenfalls sie des dem gegenwärtigen Verfahren gänzlich präcludirt werden sollen.

Sign. Bevenden bey Göttingen, den 26ten October 1802.

J. H. Ad. Amt daselbst.

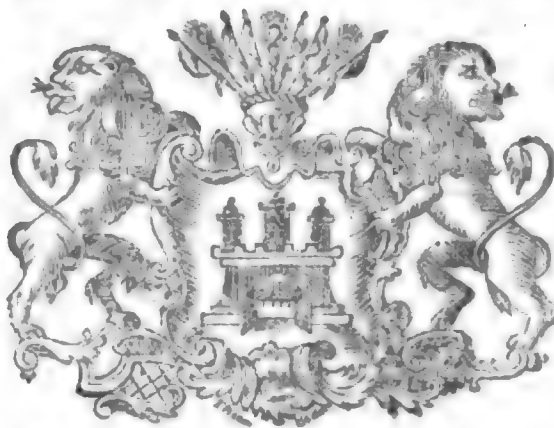
D. W. Heim,

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unvartheilichen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittewochen, den 8 December.)

Num. 196.

Scriben aus Paris, vom 30 November.

Zu Orleans wollte ein gewisser Olivari in einem Ballon à la Montgolfiere eine Luftfahrt versuchen. Aber das Experiment fiel sehr unglücklich für ihn aus. Er hatte unten an seinem Aérostaten einen Korb von Weiden, mit Papier überzogen, angebracht. In demselben nahm er brennbare Materien und Li-queurs mit, um das Feuer auf dem zwischen dem Aérostaten und dem Korbe angebrachten Heerd zu unterhalten. Um halb 1 Uhr am 26. Nov. bestieg er dies gefährliche Fahrzeug. In 3 Minuten war er außer den Augen der Zuschauer und schon um 1 Uhr erhielt der Maire von Fleury, einem Dorfe, das ungefähr eine Meile von Orleans entfernt ist, von einem Bauer die Nachricht, daß ein Mann aus der Luft herabgefallen wäre, der etwas versengt sey; und der Leichnam wurde für den des Olivari erkannt, der ein Schlachtopfer seiner Tollkühnheit und Unerfahrenheit geworden ist. Bürger Olivari war ein hiesiger Physiker und hatte sich von Paris nach Orleans begeben, um daselbst die Luftfahrt zu halten. Man hat verschiedene Stücke des Korbes gefunden, der ihm zum Fahrzeuge diente und der in Brand gerathen war. Der Ballon selbst, der von dem übrigen Anhängsel befreit wurde, setzte, wie im Moniteur angeführt wird, die Fahrt fort, und man weiß noch nicht, wo er zur Erde gekommen ist.

Die Abreise des Batavischen Gesandten, Bürgers Schimmelpenninck, von hier nach London wird von vielen Armen und Nothleidenden bedauert. Er so wohl, als seine Gemahlin, haben im Stikken unzählich viel Gutes gethan. Der reformirte Prediger Marron hatte beständig offene Casse bey ihnen, wenn es darauf ankam, einer verunglückten Familie aufzuhelfen.

Der diesjährige National-Almanach von Frank-

reich enthält umständlich folgende Anweisung: Wenn man an den Oberconsul, als Präsidenten der Italienischen Republik, schreibt, so giebt man ihm den Titel: "Bürger Ober-Consul und Präsident." Wenn man mit ihm spricht, so nennt man ihn: "Bürger Ober-Consul." Dies ist sein einziger Titel. Man schreibt und sagt zum 1ten und 2ten Consul: "Bürger Consul." Wenn man das Wort an den Senat, an das gesetzgebende Corps, an das Tribunal und an die Staatsräthe richtet, so bedient man sich der Worte: "Bürger Senatoren, Bürger Gesetzgeber, Bürger Tribunen, Bürger Staatsräthe." Spricht man mit einem einzelnen Gliede, so bedient man sich ohne Unterschied des Wortes Bürger oder Monsieur. Den Ministern giebt man in Briefen und officiellen Notizen den Titel Bürger. Im Laufe der Notizen und der Briefe schreibt man auch: Excellenz. Eben dies hat für die Botschafter und Französischen Minister bey den auswärtigen Mächten statt. Also muß ein officieller Brief die Inschrift haben: An den Bürger N. N., Minister, Botschafter &c. Im Laufe des Briefs schreibt man: Bürger Minister, Botschafter, Excellenz. In den Privat-Verhältnissen bedient man sich gegen sie ohne Unterschied der Worte Bürger und Monsieur. Im gesellschaftlichen Umgang bedient man sich ebenfalls gegen alle Bürger ohne Unterschied der Worte Bürger und Monsieur.

Die Arbeiter in einer Tuchfabrik zu Elbeuf, welche Bonaparte besucht hatte, haben neulich eine große Messe feyern lassen, um Gott für die Erhaltung der kostbaren Tage des ersten Consuls anzukennen.

Ihre Königl. Spanische Majestäten sind in Begleitung der Königl. Etrurischen Familie auf der Rückreise von Barcellona nach Madrid begriffen.

Ein Officier von der Americanischen Fregatte

Berichte das Recht bekommen, eine perpetuirliche Deputation zu ernennen, die summarisch procedirt.

Der Fürst von Leiningen will vorerst zu Amorbach residiren; das Oberamt Mosbach hat sich aber erboten, ihm ein Schloß zu bauen.

Schreiben aus Augsburg, vom 29 Nov.

Die Stifter und Klöster, welche unsere Stadt in Besitz genommen hat, sind das Hochstift Augsburgische Dom-Capitel, die Reichsprälatur zu St. Ulrich und Afra, die Mediat-Prälaturen zu Heilig Kreuz und St. Georgen, die Klöster der Dominicaner, Carmeliter, Franziscaner, Capuziner, das adeliche Damenstift zu St. Stephan, die 3 Nonnen-Klöster St. Catharina, St. Ursula und Maria Stern, nebst den kleinen Stiftern zu St. Peter und Vertraud. Alle die Bettelklöster allein ausgenommen, protestirten nach der vom Churfürsten von Trier, als Bischof von Augsburg, erhaltenen Weisung gegen diese Besinnahme, empfahlen sich aber zu gleicher Zeit der Stadt Huld und Gemogenheit. Die Deputirten der Stadt verwahrten sich dagegen durch eine Re-protectation. Die Mönche der 3 Bettelklöster, die jetzt nicht mehr außerhalb der Stadt terminiren (betteln) können, und bloß von dem Leben, was ihnen mildthätige Katholische Bürger zufließen lassen, baten flehentlich um Mitleiden und Beherzigung ihrer traurigen Lage. In einigen Nonnenklöstern wurden die Herren Deputirten sehr höflich aufgenommen und mit Confituren, welche die Nonnen selbst verfertigen, bewirthet. Der Churfürst von Trier bleibt lebenslänglich, nach dem Ausspruch der Reichs-Deputation, in dem Besitz seiner Bischöf. Residenz, Gebäude innerhalb der Reichsstadt Augsburg, und seine Dienerchaft genießt ferner die bisherigen Immunitäten. Alle Domherren-Höfe und andre der Geistlichkeit bisher zuständig gewesene Gebäude aller Art wurden sogleich ymerirt und in das Stadt-Steuerbuch eingetragen. Die schönbarste Besinnahme ist unstreitig die öffentliche Waage, die bisher dem Bischof von Augsburg seit vielen Jahrhunderten zuständig gewesen war. Es werden nun Churf. Bayerische Deputirte hier erwartet, um mit dem Magistrat wegen nöthiger Absonderung der Archive und der künftigen Verpflegung der hiesigen Katholischen Geistlichkeit, deren Länderey-Besitzungen größtentheils an Churbayern fallen, das Weitere zu reguliren.

Schreiben aus Rom, vom 13 November.

Verfloßene Woche wollte eine Sicilianische Feluche aus der Tiber auslaufen; da sie aber durch das stürmische Wetter daran verhindert wurde, so giengen 9 Matrosen bey Rinnicivo aus Land, und aßen eine starke Portion Schwämme, die sie in der dortigen Gegend fanden. Nach 2 Stunden starben sie alle unter den schrecklichsten Schmerzen.

Schreiben aus Philadelphia, vom 13 Oct.

Der zu uns zurückgekehrte Thomas Payne ist auf dem Schiffe London Packet angekommen. 15 bis 20 Americanische Schiffs-Capitains, die zu Havre lagen, waren auf keine Weise zu bewegen gewesen, ihn als Passagier nach America mitzunehmen.

Das gelbe Fieber hat hier nun Gottlob fast ganz aufgehört. Aus Newyork schreibt man: es liege gegenwärtig kein einziges Schiff in der dasigen Quarantaine-Anstalt; ein Umstand, welcher außerordent-

lich günstig ist und seit den letzten sieben Jahren um diese Jahreszeit nicht statt gehabt hat.

Nach unsern Blättern hat General Leclerc auf St. Domingo einen Befehl erlassen, daß vorerst keine Baumwolle und Zucker von da ausgeführt werden sollen. Auf Guadeloupe hatte die Lohne Weizen-Mehl 12 Dollars gekostet. Dem Mangel ist aber nun abgeholfen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 4 Dec.

Der Herr Staats-Secretair, Graf v. Bernstorff, ist hier von seiner Reise wieder eingetroffen.

In Hinsicht der von Seiten des Postwesens festgesetzten Strafe für unrichtige Angabe derjenigen Sachen, welche mit der fahrenden Post versandt werden, ist durch eine Kön. Resolution näher bestimmt worden, daß das General-Postamt die zu erlegenden Brüche, oder Strafgeelder, entweder von dem Versender kann abfordern lassen, oder die versandten Sachen so lange zurückhalten, bis derjenige, für welchen sie bestimmt sind, die Brüche und das erhöhte Porto entrichtet hat. Wenn der Versender sich nicht in den Staaten Sr. Majestät aufhält, oder die versandten Sachen nicht binnen 4 Wochen gelbset werden, so sind selbige zur Entrichtung der Brüche und des Porto's durch öffentliche Auction zu verkaufen und der Ueberrest wird der Armen-Casse des General-Postamts zu gute berechnet.

Schreiben aus Regensburg, vom 29 Nov.

Folgendes ist die Denkschrift, welche im Namen der Deutschen Judenschaft der Reichsdeputation ist übergeben worden:

„In dem Augenblicke, in welchem Eine hochansehnliche Reichsdeputation, gleich groß durch den erhabenen Veranß, zu welchem das Deutsche Volk Hochdieselbe constituirt hat, als durch die Grundsätze von Gerechtigkeit und Humanität, welche in Ausübung zu bringen Hochdieselbe sich zur Tagesordnung gemacht hat, ihr wichtiges Nationalwerk zu beschließen und sich aufzulösen im Begriff steht, wagt es eine lange bedrängte Volksclasse — die Judenschaft — vor ihren Schranken zu erscheinen, und Hochdieselbe auf die drückende Lage aufmerksam zu machen, unter welcher sie in der Mitte einer sonst billig denkenden Nation noch zu leiden das Unglück hat. Die großen Veränderungen, welche Eine hochansehnliche Reichsdeputation in dem rühmlichen Tagewerte ihrer Versammlung vornahm, und wobei Hochdieselbe die humansten Maximen von Liberalität und Billigkeit auf eine Art an den Tag legte, welche mit unsterblichen Linien in den Annalen des Deutschen Volks aufgezeichnet seyn wird, läßt die unglückliche Judenschaft Deutschlands sich mit der beruhigenden Hoffnung schmeicheln, daß ihre unterthänigste Bitte für das Einsehen Einer hohen Reichsdeputation geeignet seyn möge, weshalb sie sich untersteht, Hochderselben solche submissiv vorzutragen.“

„Das Jüdische Volk ist seit der unglücklichen Epoche seiner Nationalauflösung bloß verurtheilt, in einer politischen Exemption zu leben. In die Welt wie hingeworfen, ohne Vaterland und ohne die beseligenden Gefühle der Vaterlandsliebe und der damit vergesellschafteten Tugenden, ist diese Menschen-Classe sich selbst überlassen. Nationalfreunden und Leiden besuchen die Brust derselben nie, sie hat kei-

nen Antheil an solchen; National-Interesse spricht nicht in ihre Seele; sie ist etwas Isolirtes, das mit der Nation in keiner andern Verbindung, als in der des Raums ist, den ihre Existenz im Lande einnimmt. Im Staate ist sie von dem Staate durch Gesetz ausgenommen. Nicht genug. Der Jude leidet noch größtentheils unter der Last von Verordnungen, welche sein Daseyn zu einem traurigen Geschenk der Natur machen, die ihm seine Erwerbung auf eine und eben dieselbe Art beschränken, und seinen Geist und Körper von dem Wege der Vervollkommnung entfernt halten. Diese gehen überhaupt auf eine precäre und unbestimmte Existenz desselben hinaus. Der verliehene Schutz, nachdem man dem einen oder dem andern an einem Orte sich anzusiedeln gestattet hat, ist nur temporair, erlischt, nur zu oft keinen andern Grundfahen, als der Gnade des Schutzherrn untergeordnet, nach gewissen in dem Schutzbriefe ertheilten Terminen, und giebt zu härtern Bedingungen, Hin- und Herwanderungen und zu dem Elende eines ungewissen Daseyns Anlaß. Zwar soll der Jude durch den Schutz Unterthan im rechtlichen Sinne dieses Wortes werden; allein dies ist ein Mißbrauch im Ausdruck. Das Wesen eines Unterthanen, das sich auf heiligern Principien gründet, ist zu weit umfassend, um keine andre Bedingungen, wie jene eines Privilegiums und der Zeit zu kennen. Selbst die Vergeltung der Juden ist auf diese Weise nur ein temporaires Incolat ohne Indigenat, nach welchem sie Reisenden zu vergleichen sind, die von allen bürgerlichen Vortheilen entfernt, während ihres Aufenthalts nach den Gesetzen des Orts gerichtet werden, und unter dem Schutze der Polizei sind. Das Loos der unvergleichteten Juden, welches der Regel nach die Armen trifft, ist das traurigste, indem sie als Landläufer angesehen, überall zurückgewiesen und im Betrugsfalle strengen Ahndungen unterworfen sind."

"Durch ausdrückliche Verbote ist in einigen Orten den Magistraten untersagt, diesen Menschen Vortheile zu gewähren, die das Bürgerrecht voraussetzen, und die Juden stehen namentlich neben den Ketten, Gedächtnen, Leibzügen. Wegen die Gesundheitspolizei wohnen sie zu Tausenden in engen Stadtbezirken, der Gefahr der ungesunden Luft, ansteckenden Krankheiten und allen körperlichen Uebeln ausgesetzt, der Ansprüche auf die Bequemlichkeit und den Genuß eines freyen, bessern Lebens beraubt, und an gewissen Tagen und Stunden sogar in ihren Wohnorten wie in einem Kerker eingeschlossen. Gegen die Stimme des natürlichen Rechts beschäftigen sie sich bey einem mit den übrigen Menschen gleichen Gefühle von Anlagen, Kräften und Fähigkeiten, bey gleichem Triebe nach Vervollkommnung, gleichem Geschmacke für das Schöne und Nützliche, mit einem und eben demselben Gewerbe. Sowohl von der Frucht der Bodencultur und Verarbeitung der Producte entfernt, als auf die Dienste des Staats erzwungenen Verzicht leistend, befinden sie sich in der betrübten Lage, jede Kraft verdothen zu lassen, die ein anderer zur Veremigung seines Namens, zum Segen seines Vaterlandes, zum Glück der Menschheit in Thätigkeit setzt."

"Diesen seelenlosen Zustand des Jüdischen Volks

in der Deutschen Staatsverfassung machen die mannichfachen Beschränkungen seiner persönlichen Rechte noch beschwerender. Das Entehrendste von allem ist wohl der sogenannte Leibzoll, welcher den Juden aus der Reihe der vernünftigen Wesen unter die Thiere versetzt, und denselben nöthigt, den Zutritt zu bezahlen, den sein Körper, mit gleicher Menschenseele begabt, auf diesen und jenen Boden thut. Diese Unbilligkeit vergrößert sich durch die Bemerkung, daß diese Abgabe nur den Aemtern drückt, indem der Reichere gewöhnlich mit Pässen versehen ist, die seine Verbindungen ihm verschaffen. Die Gesetze verweigern den Jüdischen Weibern in Aufhebung der Mitgabe die Vortheile, welche die Christlichen Weiber genießen. Der Reichs-Abschied von 1551 verbietet den Juden, Contracte mit den Christen ohne obrigkeitliche Bestätigung abzuschließen. Nach demselben Reichs-Abschiede dürfen keine Jüdische Forderungen an Christen übertragen werden. Nach einer gegen diese Volksschasse gefaßten Vermuthung streitet man darüber, ob ihre Handelsbücher den kaufmännischen Glauben verdienen, und sucht von Amtswegen gegen die Glaubwürdigkeit der Juden, Eide und Zeugenschaften so manche Bedenklichkeiten hervor. Was die natürlichen Rechte beschränken und die gesellschaftlichen Verhältnisse lästig machen kann, unter diesem sieht man jenes unglückliche Volk größtentheils noch leiden. Ein niederschlagendes Beispiel hiervon liefert unter andern der Jude zu Frankfurt Erdtätigkeit und Ordnung im Jahre 1616, in welcher jene in allem, was der natürlichen Freyheit und dem Zustande in der Gesellschaft Fesseln anlegt, in die engsten Gränzen zurückgedrückt werden.

Wenn der Jude in manchen Orten auch öfters mit Schonung behandelt wird, so ist es die momentane Wirkung eines oder des andern fühlenden Richters oder Gewalthabers; aber die Verordnungen der feindseligen Jahrhunderte bleiben in ihren ehernen Buchstaben unverändert; unverändert in einer Epoche, in der die Menschen Achtung an die Tagesordnung in Europa tritt, — der Lichtstrahl der Aufklärung in die öden Winkel der Erde dringt, — die blutigen Linien unkenntlich werden, welche religiöse Barbaren in unglücklichen Zeiten zwischen Völkern und Völkern zog; unverändert noch in der Mitte eines großen Volks, das sich von jeher in dem Geiste einer freyen und gerechten Nation der Welt verkündet und Aufklärung und Humanität gewähret hat. Die französische Republik, welche bey sich die Vernunft in ihre alten Rechte wieder einsetzte, war es auch hier, welche den Völkern mit dem ruhmwürdigen Beispiele der Vöbergierung der Jüdenschaft vorangien; dieser folgten die Schweizer-Republiken, und es ist bekannt, daß die Juden in der Parawischen Republik, glücklich in dem Besitze einer bessern Existenz und durch das traurige Loos ihrer Deutschen Brüder zur Theilnahme gestimmt, in einem besondern Schreiben bey der französischen Gesandtschaft zu Rastadt mit der Bitte einkamen, wegen der lästigen Distinctionen dieser in Deutschland und wegen mehreres denselben zu ertheilenden Rechte mit den Deutschen Gesandten zu unterhandeln. Die Stimme der Menschheit wurde bald hernach durch das Geräusch der Waffen erstickt.

gen Predigers zu Randen in Ehrlaud; von ihm selbst erzählt. Ein Seitenstück zum merkwürdigen Jahre meines Lebens von August v. Koehebue. 8. Hildesheim und Leipzig, in Commission bey Gerstenberg. 1803. geh. 8 Gr.

Der Herr v. Koehebue hat in seinem merkwürdigen Lebensjahre im 2ten Theile S. 255 u. f. das Publicum bereits auf die höchst unglücklichen und bedauernswürdigen Schicksale des Pastors Seider aufmerksam gemacht, und durch seine Erzählung jeden Leser seines Buchs für dieses unglückl. Schlachtopfer einer außerordentl. Angeberey gewiß interessiert. Hier erhält man eine ausführlichere Darstellung dieser Geschichte in einem vom Hrn. Pastor Seider selbst aus seinem Elende geschriebenen Briefe an einen seiner Freunde. Er läßt das Herz reden; das wird jeder Leser fühlen, und keiner wird diese kleine Schrift aus der Hand legen, ohne dem unglücklichen eine Thräne des Mitleids geweint zu haben.

(Der Pränumerationspreis auf die 4 ersten Hefte der Pestalottischen Schulbücher ist 1 Rthlr. 14 Gr. (nicht 14 Rthl. 6 fl., wie in No. 142 d. Z. irrig angegeben worden.)

Acht Tage vor Weihnachten wird in allen Musikhandlungen für 1 Rthlr. zu haben seyn:

Damen-Almanach am Clavier.

Ein passendes und nutzbares Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk.

Vier neue Lieder von Grosheim und 32 neue Tänze, als: Ecossaisen, Angloisen, Walzer und Quadrillen, sämmtlich von H. J. Müller, machen den Inhalt aus. Das Neueste wird den Beyfall eines jeden erhalten, der eine solide Eleganz liebt.

Musikatisches Magazin
auf der Höhe in Braunschweig.

At the repeated Request of many Friends to English Litterature, on the 2d of January next will be opened, a very valuable and extensive

ENGLISH CIRCULATING LIBRARY,

which shall vie with the best Similar Institution in London: including all the interesting newest English Books, Pamphlets, Journals etc. as soon as they can be procured. Plans and Catalogues may be had Gratis of the Proprietor William Remnant, English Bookseller, No. 51, next Door to the golden ABC near the Exchange, Hamburgh.

Avertissement.

Einem verehrungswürdigen Publicum und besonders der Kaufmannschaft der Kaiserl. freyen Reichsstadt Hamburg habe nicht ermangeln wollen, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die von mir angekündigte Wochenschrift: Die Hannoversche Sammelzeitung, bey dem Herrn J. Schramm, im Scheele'schen Gang an der Neumallstraße No. 144 in Hamburg, sowohl auf Subscription als auch Pränumeration,

ingleichen auch in einzelnen Stücken vom 4ten Januar 1803 an alle Dienstage zu bekommen ist. Jedoch wird außer dem bestimmten Preis, vierteljährig 12 fl. Courant, dem Herrn Commissionair für das Herumsenden und andere Auslagen vierteljährig für jedes Stück 4 Schillinge besonders von den Herren Interessenten zu vergüten nicht unbillig seyn; einzelne Bogen aber werden mit 2 Schillinge bezahlt.

C. L. Wittig,
Buchdrucker in Hannover.

Avertissement.

Das Publicum ist bereits zu oft wiederholtenmalen, zuletzt aber unterm 2ten Januar d. J. mit Bezug auf die vorhergegangnen Bekanntmachungen, ersucht worden, die mit den Kön. Preussischen Posten zu versendenden Pakete dergestalt einzuliefern, daß nicht allein eine tüchtige, dem Inhalte derselben angemessene Emballage das Verderben des letztern verhüte, sondern auch die Signatur so dauerhaft seyn möge, einer nassem Witterung widerstehen zu können, weil das Verlöschn derselben mit der fast unvermeidlichen Gefahr verbunden ist, die Pakete zu verwechseln, und dieselben wegen Unkenntlichkeit der Bestimmungsorter und der übrigen Zeichen, von einem zum andern Orte herum zu senden, wodurch die Ursache des Verderbens der Sachen verdoppelt wird; allein es ist darauf so wenig reflectirt worden, als wenn darüber noch nichts bekannt gemacht worden wäre, ungeachtet die Oberpostamts-Officianten den Abgebern der Pakete zum Ueberfluß noch die dringendsten Vorstellungen dagegen gemacht und sie auf jene Bekanntmachung verwiesen haben.

Jetzt, da die Fleisch-Pakete und andre Victualien häufiger als zu andern Jahreszeiten verandt werden, bey denselben es aber am ersten möglich ist, daß, indem durch Nässe von außen die Salztheile des Fleisches aufgelöst werden, und diese von innen zurückwürfen, die Signaturen auf Leinwand oder Watten verlöschen; so wird das Publicum hiedurch aufs neue ersucht, sich denen zu seinem eignen Vortheil erlassenen Erinnerungen zu fügen, widrigenfalls eben so wenig auf irgend eine Beschwerde wegen versäumter Beförderung der Pakete, oder wegen des verdorbenen Inhalts derselben, reflectirt werden, sondern sich ein jeder den Schaden selbst bezumessen haben wird, der aus Nichtachtung dieser Erinnerung entsteht.

Man hat zu Fleisch-Versendungen die sogenannten Kaudiskisten oder Auster-Fässer in Vorschlag zu bringen sich die Freyheit genommen, da bekanntlich die schwarze Farbe auf Holz länger Stand hält, als auf Leinwand oder Watten; es ist aber noch nicht bemerkt, daß davon eine Anwendung gemacht worden.

Die Oberpostamts-Officianten sind angewiesen, wegen der erwanigen unzulänglichen Emballage und Zeichnung der Pakete die Erinnerungen gegen die Absender zu wiederholen; insofern auf dieselben aber nicht geachtet wird, jene zugleich angewiesen, die Pakete anzunehmen, jedoch nur auf Gefahr des Absenders, und solches auf die Adressen zu notiren.

Hamburg, den 7ten December 1802.

Königl. Preuss. Oberpostamt.

Scheele.

Die Verlobung meiner zweyten Tochter, Anna Juliana Carolina, mit dem hiesigen Bürger und Kaufmann, Herrn Friedrich Conrad Rüst, mache ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiedurch bekannt. Mitau, den 2ten Nov. 1802.

Ja ob Grabowski.

Unsere am 2ten December vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, unsern hiesigen und auswärtigen Freunden ergebens bekannt zu machen.

Hamburg, 1802.

P. J. A. Matti.

Johanna Margaretha, geb. Leutenant.

Ich wohne jetzt auf dem großen Burkh No. 54 N. 6. in dem Hause der Madame Basuhn, von der Mühlenbrücke zu im 5ten Hause.

Den 3ten December 1802.

J. M. Sasse, Dr.

Wir geben hiemit unsern Freunden und Vätern Nachricht, daß unser Comtoir jetzt in der großen Michaelis-Strasse No. 115 ist.

Maßon et Ramée.

Das Comtoir von Christian Andreas so der Hofst ist auf dem Berg an der Ecke der Knochenhauer-Strasse No. 177 verlegt. Den 6ten Dec. 1802.

Meinen entfernten Freunden und Correspondenten zeige ich hiedurch pflichtmäßig an, daß ich durch den Tod meines Freundes, des Hofmedicus Bouchholz, veranlaßt bin, Parchim zu verlassen und nach Schwerin zu ziehen.

Schwerin, den 1sten December 1802.

Wilhelm Sachs,
Hofmedicus.

Da ich bald zu verreisen gedenke, so ersuche ich einen jeden, wem ich etwa schuldig seyn mag, sich je eher je lieber bey mir zu melden. Sollte jemand ausbleiben, so kann er mit in Lyon mit Adresse: place de la fromagerie No. 110, schreiben.

St. Perret.

Ich ersuche einen jeden, an meine Schiffsleute auf meinen Namen nichts zu borgen oder verabsorgen zu lassen, weil ich für nichts hafte.

Hamburg, den 3ten December 1802.

Claes Robert Sandel,
führend das Schiff Johanna Christina.

Aufforderung zum zweytenmal.

Der Herr S. H. — H aus Berlin wird aufgefordert, die mitgenommenen Sachen am gehdriegen Ort abzugeben, oder zurückzuliefern. Sollten sich die Sachen in 8 Tagen nicht einfinden, so wird sein Name und Geburtsort bekannt gemacht werden.

L. Egert.

Zu vermierhen

ist das Haus No. 120 auf dem Neuenwall, von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags zu besetzen und gleich zu beziehen.

Avertissement.

Demnach die fünfte und letzte Classe der 72sten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterey, worin Gewinne von 16000, 8000, 4000, 2000 und 10 von 1000 Rthl. 12., Montag den 13ten dieses gezogen wird,

und der erste Bogen am Donnerstag den 16ten bey mir ankommt, so sind bis zum Ziehungstage in meinem Comtoir auf der Neuenburg ganze Loose à 31 Rthl. 4 fl., halbe 15 Rthl. 10 fl. und Quartloose à 7 Rthl. 13 fl. zu haben.

Hamburg, den 6ten Dec. 1802.

B. S. Mues.

Herzogl. Mecklenburg-Schwerinscher
Lotterey-Inspector.

Schweizerischer Gesundheits-Thee,

welcher schon lange Jahre mit Ruhm bekannt ist, daß er durch seine balsamische Kraft die scharfen Säfte im menschlichen Leibe auflöst und sie durch den Urin abführt; er reiniget das Geblüt, befreiet die Brust von Schleim, Rauhigkeit, Husten, Reichen, kurzem Athem, Lungengeschwür; er heilet die Schwindsucht, den weißen Fluß der Frauen und den Tripper; bey Gichtschmerzen, oder wo ein übles und verdorbenes Geblüt und keine gute Circulation in demselben ist; reiniget er dasselbe und bringt es in Ordnung; er ist, mit wenigem zu reden, ein wahrer Gesundheits-thee, der seines Gleichen nicht hat; da er nun das Geblüt von aller Galle und Schleim befreiet, so kommt er vielen schweren Krankheiten zuvor. Das 1 Pfund 1 Rthl. 2 fl. 2) Die Quintessenz zu gewisser und gründlicher Heilung der Onanie, des weißen Flusses, des Trippers oder Saamenflusses und aller venerischen Krankheiten. Die Portion 2 Rthl. 3) Ein ganz sicheres Mittel, den gefährlichen Bandwurm ohne Umständen abzutreiben. 6 Rthl. 4) Mutterkränze von verschiedner Gattung, für Frauenzimmer, so mit Mutter-Vorfällen beschweret sind, sehr bequem einzunehmen. Das Stück 3 Rthl. Bey jedem wird ein gedruckter Gebrauchszettel ausgegeben. Diese Mittel sind nirgends anders zu haben, als bey Dr. Nestler, bey der großen Michaelis-Kirche No. 32.

Dritttischer heilsamer Augenbalsam zur Sehe:

* Luna geschwächter Sehewerkzeuge.

Bei Verdunkelung und Schwäche der Augen, wo die Patienten wie durch einen Nebel sehen, es ihnen auch vorkommt, als wenn ihnen Mücken und Fliegen vor den Augen schweben, auch in solchen Fällen, wo ein grauer oder schwarzer Staar den gänzlichen Verlust des Sehens bedroht, da hat man sich von dem Gebrauch dieses Augenbalsams den erwünschtesten Erfolg zu versprechen, indem die Sehe-Organen auf das kräftigste dadurch gestärkt und vor Blindheiten gesichert werden. Personen, welche ihre Sehe-Organen durch viele Anstrengungen geschwächt, werden das Vergnügen haben, die natürliche Stärke der Augen sich wieder einstellen zu sehen. Dieser Dritttische Augenbalsam ist seiner großen Eigenschaften halber, um dessen Nutzen mehr auszubreiten, nunmehr auch in Hamburg bey Herrn S. J. Schmirber, Buch- und Rotendrucker am Domsiegel No. 36, nebst Gebrauchs-Anweisung leicht verfüge in Commission geacheten worden, bey welchem Hilfsbedürftige solches wirktsame Augenmittel das Glas für einen Species-Ducaten oder dessen Werth erhalten können. Auswärtige haben die Güte, wegen Porto und Versendungskosten 4 fl. mehr bezulegen.

(Hiebey ein Bogen Beplage.)

Beilage zu No. 193. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Mittwoch, den 8 December 1802.

Anzeige für die Herren Geistlichen.

Für Prediger, die bey einem beschwerlichen Amte doch mit dem Geiste des Zeitalters fortschreiten, und die Resultate dieses Fortschritts in ihren Religionsvorträgen zeigen wollen, ist wohl eine Sammlung, die den Geist der besten practischen Schriften, welche seit den letzten acht Jahren erschienen sind, und die, einzeln gekauft, ein beträchtliches Capital erfordern, von entschiedenem Werthe. Diesen Werth behaupten denn nun wohl die in der Jacobäerschen Buchhandlung zu Leipzig herausgekommenen Sammlungen von

Predigt-Entwürfen über die gemöhnlichen Evangelia auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, in Sturmischer Manier, ausgezogen aus den völlig ausgearbeiteten Predigt-Sammlungen der vorzüglichsten Deutschen Kanzelredner. In 4 Jahrgängen. gr. 8. 4 Rthlr.

Eben dergleichen über die Episteln. In 4 Jahrgängen. gr. 8. 4 Rthlr.

Die Meisterwerke der Deutschen Gerechtsamkeit (eines Reinhard, Ammon, Jönikofer, Köhler, Eintrien u. a. m.) sind hier alle benützt; überall weht der Geist einer vernünftigen Aufklärung, besonders aber ist die practische Tendenz beider Sammlungen, das Anhängen an die Bedürfnisse des bürgerlichen Lebens der Hauptgegenstand gewesen, auf welchen der Herausgeber hinarbeitet hat. Der Vollständigkeit wegen find diesen Predigt-Entwürfen noch Entwürfe zu Casuspredigten und Reden bey Begräbnissen, Trauungen, Consecrationen, Taufen, öffentlichen Beichtvermahnungen, Amtsveränderungen, zu Schul- und Landfesten, bey dem Wechsel des Magistrats, nach Brandeschäden u. dgl., theils ganz neu ausgearbeitet, theils ausgezogen aus den völlig ausgearbeiteten Predigt-Sammlungen der vorzüglichsten Kanzelredner. In 2 Bänden. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

gesagt, wodurch das Ganze nun geschlossen ist, und in dieser Gestalt und bey einem so mäßigen Preise einem Prediger Materialien für seine Bedürfnisse auf seine ganze Lebenszeit darbietet.

(Sind in der Hoffmannschen Buchhandlung in Hamburg zu haben.)

Anzeige für Aerzte.

Ueber die

Erkenntniß und Heilung der Pneumonie

von

Dr. C. Horn.

Der Verfasser macht mit dieser Abhandlung über eine der wichtigsten Krankheiten dem medicinischen Publicum gewiß ein äußerst angenehmes Geschenk. Für die Wahrheit und Vortreflichkeit der darin aufgestellten Sätze und Beobachtungen bürgen die all-

gemein anerkannten Talente und der Ruf des Verf. der klinischen Vorträge des medicinischen Archivs u.

(Ist bey Herrn E. O. Krausch in Hamburg, H. Johanniskraße Eckhaus, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu 1 Rthlr. 8 Gr. zu haben.)

Anzeige für Aerzte.

Th. G. A. Roose

Grundriß medicinisch-gerichtlicher Vorlesungen.

Eine Schrift, zunächst für gerichtliche Aerzte bestimmt. Die Talente und der Ruf des Verfassers sind allgemein anerkannt, als daß es nöthig wäre, noch etwas zum Lode dieses Buchs, das für das medicin. gerichtliche Publicum von der ausgedehntesten Brauchbarkeit ist, hinzuzufügen.

(In E. O. Krausch Buchhandlung in Hamburg und in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands zu 14 Gr. zu haben ist.)

Eduard von Kollenthal

oder

der bekehrte Weiberfeind.

Eine wahre Geschichte aus dem siebenjährigen Kriege.

Der Verfasser hat eine in der denkwürdigen Epoche, die auf dem Titel angegeben ist, vorgefallene Geschichte zum Grunde gelegt, und einem an sich reichhaltigen Stoffe durch die Art, wie er ihn eingeleitet und behandelt hat, ein noch höheres Interesse gegeben. Diese interessante Geschichte verdient in allen Privat- und Bibliotheken eine Aufnahme und ist bey E. O. Krausch, Buchhändler in Hamburg, H. Johanniskraße No. 5, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands zu 18 Gr. zu haben.

Published at Frankfurt and printed for Frederick Wilmans, Bookseller:

A new complete Pocket-Dictionary of the english and german languages, containing all words of general use and terms of art and sciences from the best english and german Dictionaries compiled by Fr. A. Ricklefs with a preface by J. J. Elchenburg, in two volumes: gr. 8.

Altho' many Pocket-Dictionaries have been lately published we are assured, that the above-mentioned is in no way inferior to them, both with respect to the completeness as well as to the elegance of the type. Price 2 Rthlr. 12 Gr. (In Hamburg bey E. O. Krausch, H. Johanniskraße Eckhaus, zu haben.)

Weihnachtsgeschenk für die Jugend.
So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Le Vaillant
neue Reise
in das
Innere von Africa**
vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus.

Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach
Campe's Lehrart bearbeitet.
2. 1803. 12 Gr.

Mit illuminirten Kupfern 16 Gr.

Diese Reise des berühmten Naturforschers Le Vaillant ist hier auf eine zweckmäßige Art für die Jugend abgefaßt und allen Eltern und Jugendfreunden als ein sehr reiches Geschenk zu empfehlen.

Das Titeltupfer stellt dar: "Le Vaillant Lager und Jagd auf eine Giraffe, am Elephantenflusse in Africa." Ein zweytes Kupfer stellt einen Hottentotten in seiner völligen Kleidung dar.

Friedrich Bechtold.

Weihnachtsgeschenk für die Jugend.
So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

**Robinson des Jüngern
Beschreibung seiner Reise
nach**

Ostsee und den Südsee-Inseln.

Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet.

Mit Kupfern. 8. Altona bey Fried. Bechtold.
1803. 12 Gr.

Mit illuminirten Kupfern. 16 Gr.

Diese Reise ist als eine Fortsetzung des Campe'schen Robinson zu betrachten und wird den jugendlichen Lesern sicher ein willkommenes Geschenk seyn. Sie ist auf eine zweckmäßige Art bearbeitet, die Kupfer gut dargestellt und allen Eltern und Jugendfreunden als ein sehr reiches Geschenk für ihre Kinder und Zöglinge zu empfehlen.

Nützliche Weihnachtsgeschenke für die Jugend,
welche bey Heinrich Gerlach in Dresden zu haben sind:

Der Gesellschaften für die Jugend auf ländlichen Spaziergängen, mit 38 illum. Abbildungen in Deutschland einheimischer Bäume und Sträucher. 2te verbess. Aufl. 12. 1803. Gebunden 1 Thlr. 16 Gr.

Derselben 28 Bändchen mit 74 illum. Abbild. in Deutschland angebauter Küchengewächse, Farberkräuter u. d. gemeinsten Giftpflanzen. 12. 1802. Gebunden. 1 Thlr. 16 Gr.

Derselben 38 Bändchen, enth. oconom. Bilderbuch, 16 Bändchen, oder histor. bildliche Darstellung der Landwirthschaft in allen ihren Theilen, m. 10 illum. Kupfertaf. 12. 1802. Geb. 1 Thlr. 16 Gr.
Derselben 48 Bändchen, enth. oconom. Bilderbuch, 28 Bändchen mit 16 illum. Kupfertafeln. 12. 1802. Geb. 1 Thlr. 16 Gr.

Der kleine Zeichner, mit theils schwarzen, theils color. Landschaften, Viehstücken, Figuren, nach Dietrich, Kobell u. von Geyser, Ludwig u. 4. 1802. 1 Thlr. 8 Gr.

Wizani, J. F., der Landschaftsmaler, mit 14 theils colorirten, theils schwarzen Blättern. 1801. 1 Thlr. 8 Gr.

Graneli, J., Zeichenbuch für die Jugend, in 24 Blättern von Jagden und Vataillen, schwarz, getuscht und illum. Fol. 1 Rthlr. 12 Gr.

Botanisches Stich- und Zeichenbuch, mit 12 schwarzen und 12 colorirten Tafeln. Fol. 1801. 2 Thlr. 16 Gr.

Mathemat. und physische Erdbeschreibung für die Jugend, als Einleit. zu jeder Geographie, 43 Bogen m. 12 Kupf. 8. 1803. Schön gebunden 1 Rthlr. 4 Gr.

Neues vermehrtes ABC-Buch in drey Sprachen, Deutsch, Lateinisch und Französisch, mit 10 illuminirten Kupfertafeln. gr. 8. 1802. Gebunden 12 Gr.

Koch's Aufsätze zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 8. 12 Gr.

Auszug aus Volney's Reisen durch Egypten und Syrien; ein Französisches Lesebuch für die Jugend, mit einem Wörterbuche. gr. 8. 1799. 1 Thlr.

Alphabet ou premiers elements de la langue françoise. 8. 1799. 8 Gr.

(In Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Ein angenehmes Weib. Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk ist in allen Buchhandlungen für 2 Gr. zu haben. Es ist der

Frankfurter Taschen-Calendar für das J. 1803, mit dem Portrait der Schauspielerin, Demoselle Eulka, und einem allegor. Titel, auf welchem die Gegend des Forsthauses abgebildet ist. —

Außer den 12 sauber gestochenen Monatskupfern — Scenen aus Ewalds vorzüglichem Werke: Die Kunst, ein gutes Mädchen, Gartin und Hausfrau zu werden, aus Lafontaine, Koebeue und Cramers Werken — enthält derselbe kurze Geschichten, Räthsel, Gedichte, Aufsätze in Grammbücher, Gesellschaftsspiele, Charaden und Pfänderauslösungen. — Alles Gegenstände der angenehmen Unterhaltung, ganz für frohe gesellschaftliche Zirkel geeignet.

Jägersche Buchhandlung.
(In der Hoffmannschen Buchhandlung in Hamburg zu haben.)

Weihnachtsgeschenke.

Von dem botanischen Stich- und Zeichenbuche mit erklärendem Texte sind wieder sauber gemahlte Exemplare bey H. Gerlach in Dresden 4 2 Rthlr. 16 Gr. fertig geworden. Statt aller Empfehlung folgendes Urtheil der Jenaischen allgem. Lit. Zeit. 1

„Die Verfasserin — heißt es — hat die Absicht, durch dieses Werk, worin Blumen und Blätter nach der Natur gezeichnet sind, den Geschmack von dem Verschönerungen der Arabesken, Pierattrien ab, auf das Einfache und Natürliche zu lenken; man muß ihr zugehören, sie habe diese Aufgabe mit gutem Erfolge durchgeführt und sei das Natürliche mit der strengen Symmetrie, die in Stickeren nothwendig herrschen muß, geschmackvoll verbunden. Folgende Stücke gehören zu den vorzüglichsten: Die beiden Küster auf Taf. 2. von Himmelschlüssel und Weiden; zwei Küster auf Taf. 3. eins von Knap und eins von Feterblümchen; ein noch niedlicheres mit Frühjahrsstange auf Taf. 4; zwei auf Taf. 6. von Schöllkraut und Singrün; ferner das Küster von Trichterwinde auf Taf. 9 und 10; endlich der Kranz von Rosen und Bergsteinnicht auf Taf. 11.“

Umrisse und Farben sind überhaupt reinlich, die Erklärungen kurz, unterrichtet und lassen sich lesen. (In Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

In der Hoffmannschen Buchhandlung in Hamburg, bey Herrn Gebrüder Hahn in Hannover, bey Herrn Schrapp in Berlin sind folgende Weihnachts- und Neujahrs-Bücher, als:

1. Abbildung und Beschreibung von Menschen und Thieren, mit illum. Kupf. 1te Lieferung. 12 Gr.
2. Winterzeitvertreib, oder Anekdote, aus Papp und Papier allerley angenehme Spielsachen zu verfertigen. 18 Gr.
3. Näh: Strich und Modenbuch. 2 Gr.
4. Familien: Bilderbuch, mit 161 illum. Abbildungen, mit Französischen, Lateinischen und Englischen Benennungen. 1 Thlr. 12 Gr.
5. Hundertjahr. Kalender, nach Bode, Kugel, Ad. diger, Schröder. 3ter Th. mit Kupf. 12 Gr.
6. Geographischer Kuckkasten. 2ter Theil. 12 Gr.
7. Bilder: Kasse, oder Abbildung von Thieren, Vögeln und Fischen. 2ter Theil. 8 Gr.
8. Ein ganz neues Taschspiel. Illum. 6 Gr.
9. Das Tischspiel, neue Auflage. 4 Gr.
10. Das Pock: und Reispock, neue Aufl. 6 Gr. und
11. Die täglichen Gerichte einer guten Haushälterin, nebst dem Wirtschaft: Inventarium. 4 Gr.

zu haben und verkauft bey
J. C. Dreyßig, Christoph Dreyßig,
Kunst- und Buchhändler in Halle.

Der Hundertjährige Kalender.

Halle bey Dreyßig.

Noch erhalten die zwei ersten Bändchen dieses Kalenders warmen Lob und außerordentlichen Absatz. Der dritte Theil, welcher so eben erschienen ist, und sich gleich versprechen darf, wo nicht seine Brüder zu übertreffen, wenigstens eben so viele Freunde zu finden. Ist bey Herrn Krasch, H. Johannisstraße No. 5 in Hamburg, zu haben.

Der Preis ist 12 Gr.

Der 1te und 2te Theil kostet 14 Gr.

Alle 3 Bändchen zusammen 1 Thlr. 2 Gr.

Dreyßig in Halle.

In meinem Verlage ist erschienen:

Neue Reiseabentheuer.

Herausgegeben

von

E. A. Fischer.

2 Bändchen.

Der Herausgeber hat sich als Schriftsteller längst einen ausgezeichneten Ruf erworben, und seine Arbeiten waren dem besten Theil des Publicums willkommen. Beispiele von Menschen: Elend und Menschen: Stärke aufzustellen und daran zu zeigen, was Menschen erfahren und überwinden können, ist der Zweck dieser Sammlung von Reiseabentheuern, die, da sie zugleich das Verdienst einer guten Auswahl und gefälligen Darstellung in sich vereinigt, eben so wenig in einer angelegentlich Privatabtheilung, als wohlgeordneten Leihbibliothek fehlen darf.

(In Hamburg in E. G. Krasch Buchhandlung, H. Johannisstraße Eckhaus, zu haben.)

Das 1te und 2te Bändchen, womit diese Sammlung geschlossen werden soll, erscheint zur Ostermesse 1807.

Johann Friedrich Rahn,
Buchhändler in Posen.

Anzeige eines neuen und vorzüglichsten Weihnachts- Geschenke für Kinder.

Erstes

Bilder: und Lehrbuch

zur zweckmäßigen

Beschäftigung des Verstandes

und zur angenehmen

Unterhaltung.

Zunächst für Kinder, welche noch nicht lesen können.

Von

J. H. E. Loeßl.

Mit 50 Kupfern.

Leipzig bey Gerhard Fischer d. Jüngern.

Dieses Büchlein legt unsern Kleinen an 50 schönen Bildertafeln eine Menge Gegenstände zu einer gewis höchst angenehmen Unterhaltung vor. Es ist sowohl für Kinder, die bereits lesen können, als auch vorzüglich für die, welche es lernen sollen. Aber es ist mit demselben nicht allein auf bloße Unterhaltung abgesehen, sondern jede Mutter und jeder Erzieher soll es auch zur ersten Entzückung der geistigen Kräfte des Kindes und also für einen der höchsten Zwecke des Unterrichts leicht und dem Kinde selbst unbedenklich benutzen können, indem dieses bloß unterhalten zu seyn glaubt, und gerade dieses ist die erste Absicht des Büchelchens. Der Verfasser glaubt, dasselbe nicht weiter empfehlen zu dürfen, da der Verfasser dem pädagogischen Publicum durch seine

„Vorbereitungen für Kinder, zunächst zum Gebrauch beim häuslichen Unterricht, 4 Bändchen“ hinlänglich und sehr vortheilhaft bekannt ist.

Preis mit schwarzen Kupf. 2 Rthlr. 12 Gr.

— mit illum. Kupf. 5 Rthlr.

wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist; (in Hamburg bey Fr. Perthes.)

Weihnachtsgeschenke.

In den ersten Tagen des Decembers wird ein nächstes Werk vollendet, betitelt:

Physische und mathematische Erdbeschreibung für die Jugend. Als Einleitung zu jeder Geographie, besonders zu den Lehrbüchern von Gaspari, Fabri, Rast u. 43 Bogen mit 12 Kupf. schön gebunden 1 Rthlr. 4 Gr.

Was die genannten großen Männer zufolge ihres Plans nur kurz berühren konnten, ist hier speciell abgehandelt. Außer den genannten Wissenschaften findet man darin eine gedrängte Uebersicht der Kosmographie, der Naturgeschichte aller 3 Reiche, der Wapenkunde, der Menschen- und Völkergeschichte u. c. — Man sieht leicht ein, daß nicht Gewinnsucht meine Feder leitete, und daß bey dem äußerst wohlfeilen Preise nur starker Absatz mich für die aufgewandten Kosten entschädigen kann. Um mit Nachverlangen fehlender Bogen und Kupfer verschont zu bleiben, gebe ich kein Exemplar ungebunden aus; ich bitte also die Liebhaber, ihre Bestellungen bald zu machen, und weil meine Amtsgeschäfte mir nicht erlauben, die Zahl der unberufenen Buchhändler zu vermehren, so erbitte ich alle Aufträge durch Einschluß der Verlagschen Buchhandlung in Dresden.

In November 1802.

Der Verfasser.

Elementarbücher der Englischen, Französischen und Spanischen Sprache.

Berlin bey Nauck.

- 1) Ebers, J., neue practische Grammatik der Englischen Sprache, nach Walker's, Eberidan's und Lowth's Grundsätzen bearbeitet. Dritte, mit mehreren nach Art der von Meibinger befolgten Methode eingerichteten, die Erlernung dieser Sprache erleichternden Übungs-Aufgaben versehene Auflage. gr. 8. 16 Gr.

Daß diese Grammatik ganz vorzüglich ist, hat der Verfasser einer vor kurzem erschienenen Englischen Sprachlehre dadurch bewiesen, daß derselbe bey Herausgabe seiner pract. Grammatik der Englischen Sprache nichts besseres zu thun mußte, als die Grammatik des Herrn Ebers fast Wort für Wort abzuschreiben und sie auf diese Art seinem Werke ganz einzuverleiben. Indes hat diese allzuorkommende Dienstfertigkeit Herrn Ebers zur Umarbeitung seiner Grammatik und zur Herausgabe der folgenden Chrestomathie veranlaßt:

- 2) Englische und Deutsche Chrestomathie zur Übung im Uebersetzen aus dem Englischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Englische, mittelst Beispiele und Aufgaben durch alle Regeln der Wortfügung, durchgängig mit Phrasologie versehen. gr. 8. 1802. Berlin bey Nauck. 12 Gr.

Diese Chrestomathie kann in einer jeden Grammatik gebraucht werden und ist sowohl für Schulen als zum Selbstunterricht bestimmt.

- 3) Handbuch der Englischen Sprache und Literatur etc. von Nolte und Ideler. gr. 8. 2 Bände, geb. 5 Rthlr. 8 Gr.; auf Druckpapier gebunden 3 Rthlr. 8 Gr.

- 4) The Vicar of Wakefield, accentuirt von Ebers. Neue mit sacherklärenden Anmerkungen, Goldsmith's Leben und seinen Gedichten: The traveller und deserted village, vermehrte Auflage. 8. Berlin 1802. 20 Gr.

- 5) Handbuch der Französischen Sprache und Literatur etc. von Ideler und Nolte. 2te Aufl. 2 Bände. gr. 8. Gebunden 4 Rthlr. 4 Gr.

Dasselbe Buch auf Druckpapier, gebunden 1 Rthlr. 12 Gr.

- 6) Contes moraux de Mr. Berquin avec un Vocabulaire, qui renferme toutes les phrases à la manière de Mr. de la Vieille. 8. Berlin 1802. 9 Gr.

- 7) Handbuch der Spanischen Sprache und Literatur etc. von Buchholz und Sandvoss. 11 Theil. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 4 Gr. Auf Druckpapier. 1 Rthlr. 18 Gr.

(Sämmtliche Bücher sind in der Hoffmannschen Buchhandlung zu bekommen.)

Verzeichniss der Verlagsbücher in der Verlagschen Buchhandlung zu Berlin:

Abbildungen von Schwämmen, 2 Hefte mit 30 illuminierten Kupfern. gr. 4. 4 Thlr.

Abhandlungen über Aegypten, welche während des Feldzuges des Generals Bonaparte von dem National-Institut in Cairo bekannt gemacht worden sind. Aus dem Französischen. Mit 2 Karten. gr. 8. 1800. 1 Thlr. 4 Gr.

S. Aubins Stickkunst. Aus dem Französisch. übersetzt von J. S. Halle. Mit 10 Kupf. gr. 4. 1 Thlr.

Baumgarten, Crusius, Dr. W. A., Schrift und Verzeichniss für denkende Christen. 6 Bd. gr. 8. 3 Thlr. 16 Gr.

Benckendorfs Anleitung zur neuern Forstwissenschaft, zum besondern Gebrauch der Privat-Waldeigenen, thümer und deren Forstbedienten. gr. 4. 1783. 3 Thlr. 8 Gr.

Berliner Beyträge zur Landwirthschaftswissenschaft. 8 Bände. gr. 8. 16 Thlr.

Abhandlung, erfahrungsmäßige, von der Seuche und den Krankheiten des Rindviehes. Aus den Berliner Beyträgen zur Landwirthschaftswissenschaft besonders abgedruckt. gr. 8. 1791. 18 Gr.

von Baumschulen, worinnen deren Anlegung, Pflege und Wartung abgehandelt wird. Aus den Berliner Beyträgen zur Landwirthschaftswissenschaft. gr. 8. 1792. 4 Gr.

von Anlegung eines Obstkartens, worinnen dessen richtige Lage, innere Güte, jährliche Pflege und Wartung abgehandelt wird. gr. 8. 1792. 4 Gr.

Nachrichten von zuverlässigen Landwirthschafts-Verbetterungen. 15 Jahrgang. 8. 1778. 2 Thlr.

Beschäftigungen der Berlinischen naturforschenden Freunde. 4 Bände, mit vielen Kupfern. gr. 8. 1775 — 1779. 10 Thlr. 8 Gr.

Borowski, G. H., Abriß des practischen Cameral- und Finanzwesens, nach den Grundsätzen, Landesverfassungen und Landes-Gesetzen in den Königl. Preuss. Staaten, oder Preuss. Cameral- und Finanz-Praxis. 2 Bände. Zweyte durchgehends verbesserte und vermehrte Ausgabe. gr. 8. 1800. 2 Thlr. 12 Gr.

Beschreibung und Abbildung einer durch Wasser getriebenen Siebe-, oder Hacksel-, Mühle, und einer zum Umackern des Getraides erfundenen 6- und 4scharigen Pfluges, von einem Mitgliede der ökonomischen patriotischen Societät Schweidnitzischen Fürstenthums in Schlesien; herausgegeben vom D. J. G. Krünig. gr. 8. 6 Gr.

Boltermanns, J., Vortrag zu der Kunst des Schloßfers, oder Versuch über die Hieroglyphischen Kunstschloßwerke, welche besonders dazu angewendet werden, um die Wirkung der besten gewöhnlichen Schloßer abzuändern, mit 6 Kupf. gr. 4. 1 Thlr. 12 Gr.

Boltz, Jacob, Geschichte der merkwürdigsten Pilze, mit 44 illuminirten Kupfern, 1ster Theil, aus dem Englischen, mit Anmerkungen von Dr. E. C. Willdenow. 3 Bände mit 138 illum. Kupfern. gr. 8. 1795 — 1798. 15 Thlr.

Burgsdorf, F. A. G. von, Abhandlung vom ungesäumten ausgedehnten Anbau in den Königl. Preuss. Staaten noch ungewöhnlicher Holzarten. gr. 4. Berlin 1790. 4 Gr.

Forsthandbuch, 1ster Theil, allgemeiner theoretisch: practischer Lehrbegriff sämmtlicher Forstwissenschaften, auf Er. Königl. Majestät von Preussen allerhöchsten Befehl abgefaßt, 3te rechtmäßige revidirte und stark vermehrte Auflage nebst vielen Tabellen und einer illuminirten Forstkarte. gr. 8. 1800. 3 Thlr., auf Schreibpapier 4 Thlr. 2ter Theil, 2te Auflage, ist auf Kosten des Verfassers gedruckt und bey mir in Commission zu haben. gr. 8. 1800, für 2 Thlr. auf Druckpapier und 2 Thlr. 16 Gr. auf Schreibpapier.

Einführung in die Dendrologie oder systematischer Grundriß zur Uebersicht der Forstnaturkunde und Geschichte; zum Leitfaden des Unterrichtes in diesem Theile der Experimental-Forstwissenschaft, als eine Beylage zum 1sten Theil des Forsthandbuchs. gr. Folio. 1800. 16 Gr.

Farben = Arcana

auf baumwollene Waaren.

Der Unterzeichnete hatte das Glück, diese hier angekündigten Farben = Arcana auf baumwollene Waaren zu erben; doch mit dem Auftrage des Erblassers, diese Arcana erst nach 3 Jahren bekannt zu machen; da nun diese 3 Jahre vorüber sind, so kündigt derselbe diese Farben = Arcana hiemit an.

Diese so mühsam und so vielfältig im Großen und Kleinen erprobte Farben = Arcana stammen von dem so berühmten Zib- und Indienne-Fabrikanten, Hrn. Reinke, der bey Errichtung der Friedauer Zib- und Kotton-Fabrik durch die

Augsburger Fabrikanten Heinrich von Schloß, die erst benannte Friedauer Fabrik in den blühendsten Zustand gebracht und auch selbst durch 9 Jahre mit ihm in Friedau gearbeitet hat, folglich sehen die Herren Kaufmännigen dieser Arcane, daß zwei so wichtige und bewährte Männer zum Grunde gelegt sind.

Der unterzeichnete Erbe bürgt auch für die Richtigkeit dieser Arcane, da er sie selbst bey großen und kleinen Fabriken und bey verschiedenen Wässern durch 22 Jahre mit Ehre und Nutzen gebraucht hat, und verbindet sich sogar zugleich, denjenigen, welche die angegebenen Recepte (ob schon selbige gewiß deutlich sind) nicht ganz klar verstehen, oder in der Ausübung selbst nicht gut fortkommen sollten, sowohl im Inn- und Auslande bis April 1803, gegen Porto, ersag, noch nähere Auskunft und Erklärung zu geben.

Es wird daher niemand gereuen, der sich diese Arcana anschafft, und darf sich auch keiner Geldprellerey (wie es leider oft mit dergleichen Sachen geschieht) befürchten.

Das Exemplar dieser Farben Arcana kostet 100 fl. Courant und die Vorausbezahlung darauf wird bis Ende Decembers 1802 angenommen, und weil mich das löbl. Publicum nicht kennt, so geschieht solche bey dem Bräuner und Olmüher bürgerlichen Kunst- und Buchhändler Johann Georg Gassl, der zugleich mit seiner Mitunterschrift für die Ablieferung der Exemplare, die den 1sten Januar 1803 ganz franco geschieht, bürgt.

Joseph Fischer,

der Zeit in der neuen Russelin-Fabrik zu Obrowitz.

Johann Georg Gassl.

W. S. Manchem wird der Preis für ein Exemplar 100 fl. dieser Arcanen auffallend sehn; allein der Herausgeber bedachte, ganz wohl überlegt, daß er den Preis so hoch setzen mußte, damit sich nicht jeder Färber und Drucker anschaffen kann, weil jeder durch diese Anleitung ohne Weiteres selbst die Färberey und Druckerey ausüben könnte, und aus eben der Ursache schreibt der Herausgeber selbst in die herauszugebenden Exemplare dieser Farben = Arcana das Maas und Gewicht eigenhändig dazu.

Ein zu Voitzenburg erst vor etwa 3 Jahren neu erbauetes, am Markte belegenes und sowohl mit einer Durchfahrt als einem durch ganze Haus gehenden gewölbten Keller versehenes Wohnhaus, vom 62 Fuß lang und 44 Fuß tief, und worin sich in der ersten Etage, außer einer geräumigen Handdiehle, 3 heizbare mit Tapeten versehene Zimmer und 2 Kammern nebst einer großen hellen Küche und Speisekammer; in der zweyten Etage aber, außer einem großen Speisesaal, 3 durchgängig mit modernen Ofen und Tapeten versehene Zimmer, auch 2 Kammern und oben unterm Dach 2 große Kornböden; weiter auf dem hinter diesem Hause belegenen geräumigen Hofplatz ein Waschhaus, worin zugleich eine Stube und Kammer angebracht ist, ein Pferdestall zu 4 Pferden, weiter noch Ställe zu 4 Kühen und Federvieh, auch außerdem noch 4 Ställe zu 10 Pferden, Holz und Torf, benebst 3 Wagen, Remisen sich befinden, ist von Ostern 1803 an anderweitig wieder zu vermietthen.

Wohnung hat. Hollische Str. 107. 108.

Eigenthümer desselben, Herrn Johann Bernhard Jenken, entweder persönlich oder durch postfreie Briefe zu meiden, und nach geschehener Beaugenscheinung dieses vorgeschriebenen Hauses c. P. sich mit ihm wegen der hinfort zu entrichtenden jährlichen Mierthe zu vereinbaren.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Neupfen 12. 12. werden hiemit von Einem Piltenschen Landraths-Collegio auf Anhalten des Wohlgebohrnen Gottfried von Meerfeld, Erbasson auf Bieroten, und des Wohlgebohrnen Ewald George von Rechenberg, genannt Lintern, Erbasson auf Klein-Dahlen und Alt-Pöhlen, als Vormünder der vom weyl. Wohlgebohrnen Friedrich Reinhold von Braunow, ehemaligen Besizer der Lehnlichen Güter hinterlassenen Pupillen, alle und jede, welche sowohl an die im Piltenschen Kreise und dessen Ambtoborhschen Kirchspiel belegenen Lehnlichen Güter, während des vom Defuncto gehaltenen Besizes desselben, oder auch aus sonstigen persönlichen Verhältnissen und Geschäften, Forderungen und überhaupt aus irgend einem rechtlichen allgemeinen oder besondern Rechtsgrunde an den Nachlass des bemeldeten wendland Wohlgebohrnen Friedrich Reinhold von Braunow Ansprüche und Forderungen erlange und solche behaupten und geltend machen zu wollen vermeynen, dergestalt vermöge dieses Proclamantis edictaliter und peremptoris adactit und vorgeladen, daß sie sub poena praeliis et perpetui silentii schuldig und gehalten seyn sollen, den 13ten, 14ten und 15ten May des nächstkünftigen 1803ten Jahres, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, die nächstfolgenden Tage, als in einem für den ersten und letzten geltenden präclausivischen und peremptorischen Weidungs-Termin, sobald der Ministerial diese Sache aus dem Partes-Register acclamirt, in der Session des Piltenschen Landraths-Collegii zu Hasenporth entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo es nöthig in Absence und Vormundschaft zu erscheinen, ihre ob bemeldeten Ansprüche und Forderungen zum Protocol zu verlaubaren, selbige üblichermassen zu verifiziren und sodann des rechtlichen Austrages zu gewärtigen; unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen und präclausivischen Weidungs-Termins niemand mit seinen Forderungen und Ansprüchen gehöret, sondern damit präclausirt und ihnen ein ewiges Schweigen auferlegt werden soll, und daß die nicht angegebenen gerichtlich bescherten Schuld-Schriften des Defuncti ohne weiteres aus dem Hypotheken-Buch delirt und casirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat.

Ur undlich unter dem Insegeleines Piltenschen Landraths-Collegii und dessen Präsidis Unterschrift. Gegeben zu Hasenporth, den 7ten Februar 1802.

Edictal-Cita- (L. S.) tions-Blancat.

Otto Ulrich Ewald von Sacken, Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Neupfen 12. 12. werden hiemit von Einem Piltenschen Landraths-Collegio auf geziemendes Anhalten der Ertshamen Ernst Heinrich Kaederschen Eheleute alle und jede, welche an den von ihnen an den Hochwohlgebohrnen Herrn Landrath von Kummel verpfändete und demselben nach hiesig jure hereditario ungetheilt gewordene, im Piltenschen Kreise und dessen Ambtoborhschen Kirchspiel belegene Gut Groß-Windanshoff, cum omnibus at. et pertinentiis, sowohl vor als während dem Besitze der sub. propocantischen Eheleute aus irgend einem rechtlichen allgemeinen oder besondern Rechts-Grunde Ansprüche und Forderungen erlange zu haben und solche behaupten und geltend machen zu wollen vermeynen, vermöge dieses Proclamantis dergestalt edictaliter und peremptoris adactit und vorgeladen, daß sie sub poena praeliis et perpetui silentii schuldig und gehalten seyn sollen, den 13ten, 14ten und 15ten May des nächstkommenden 1803ten Jahres, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, die folgenden Tage, als in einem für den ersten und letzten geltenden Weidungs-Termin, sobald diese Sache vorkommt und der Ministerial selbige aus dem Partes-Register acclamirt, entweder in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch, wo es nöthig, in Absence und Vormundschaft in der Session des Piltenschen Landraths-Collegii zu Hasenporth zu erscheinen, ihre bemeldeten Ansprüche und Forderungen zum Protocol zu verlaubaren,

solche üblichermassen zu verifiziren und sodann des rechtlichen Austrages zu gewärtigen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Weidungs-Termins niemand weiter mit seinen Ansprüchen und Forderungen gehöret, sondern damit völlig präclausirt und ihnen ein ewiges Schweigen auferlegt werden wird; imgleichen daß die nicht angegebenen auf Groß-Windanshoff jure hypothecario ruhende gerichtlich bescherte Schuld- oder sonstige Verbindungs-Schriften ohne weiteres aus dem Hypotheken-Buch delirt und casirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat. Ur undlich unter dem Insegeleines Piltenschen Landraths-Collegii und dessen Präsidis Unterschrift. Gegeben zu Hasenporth, den 7ten Februar 1802.

Edictal-Citation- (L. S.) Blancat.

Otto Ulrich Ewald von Sacken, Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät, des Selbstherrschers aller Neupfen 12. 12.

Werden hiemit von Einem Piltenschen Landraths-Collegio auf Anhalten Sr. Excellenz, des Herrn Generalmajors, Commandeurs des Clastarinsclawischen Ckasker-Regiments, und Ritters des Georgen-Ordens, imgleichen seiner Gemahlin Johanna von Roebis, geborenen von Döffe, in erforderlicher Absence alle und jede, welche an das von besagten Belenten an den Wohlgebohrnen Hermann von Fieds, Erbasson auf Nudbahren, veräußerte, im Piltenschen Kreise und dessen Ambtoborhschen Kirchspiel belegene Gut Ruggerkau cum omnibus at. et pertinentiis aus irgend einem rechtlichen allgemeinen oder besondern Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen machen oder haben zu können vermeynen, vermöge dieses Proclamantis edictaliter et peremptoris adactit und vorgeladen, daß sie sub poena praeliis et perpetui silentii den 13ten, 14ten und 15ten May des nächstkommenden 1803ten Jahres, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, den nächstfolgenden Tag, als in einem für den ersten und letzten geltenden präclausivischen und peremptorischen Angebots-Termin, sobald der Ministerial diese Sache aus dem Partes-Register acclamirt, in der Session des Piltenschen Landraths-Collegii zu Hasenporth entweder: in Person oder rechtlicher Vollmacht, auch wo es nöthig, in Absence und Vormundschaft zu erscheinen, ihre bemeldeten Ansprüche und Forderungen zum Protocol zu verlaubaren, selbige üblichermassen zu verifiziren und sodann des rechtlichen Austrages zu gewärtigen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen und präclausivischen Weidungs-Termins niemand mit seinen Forderungen und Ansprüchen gehöret, sondern damit präclausirt und ihnen ein ewiges Schweigen auferlegt werden soll, und daß die nicht angegebenen, auf dem Gute gerichtlich bescherten Schuld- und Verbindungs-Schriften oder auch anderweitige Documente ohne weiteres aus dem Hypotheken-Buch delirt und casirt werden sollen. Wornach sich ein jeder zu achten hat.

Ur undlich unter dem Insegeleines Piltenschen Landraths-Collegii und dessen Präsidis Unterschrift. Gegeben zu Hasenporth, den 7ten Februar 1802.

Edictal-Cita- (L. S.) tions-Blancat.

Otto Ulrich Ewald von Sacken, Präsident.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Neupfen 12. 12.

Werden hiemit von Einem Piltenschen Landraths-Collegio, auf geziemendes Anhalten des edlen ehemaligen Haisensporhschen Bürgermeisters Ernst Johann Gebhard, alle und jede, welche an seinem im Sackenhamenschen Kirchspiel belegenen Erbspfandgut Freyberg, welches er demalst an den ehrtamen und kundersfahrnen Gold- und Silber-Arbeiter Ertshoff Friedrich Wagner und dessen Ehegattin Catharina Ertshoff, geborene Gebhard, unter gewissen Bedingungen edirt und abgetreten hat, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeynen, dahin edictaliter adactit und ausserfordert, innerhalb einer Frist eines rechtlichen Jahres, a dato dieser Edictal-Citation, und also spätestens den 24ten, 25ten und 26ten September des nächstkommenden 1803ten Jahres, als in dem mittelft Bescheidigung eines Piltenschen Landraths-Collegii vom 30sten May d. J. anberaumten ersten und letzten Angebots-Termin, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, an den folgenden Tagen, sobald der Ministerial diese Sache aus dem Partes-

Nachher acclamirt, in der Option eines öffentlichen Land-
raths-Collegii entweder in Person, oder rechtlicher Vollmacht,
auch wo nöthig in Abwesenheit und Vormundschaft, sub penna
præclusi atque perpetui silentii erscheinen, ihre vermögungs-
mäßig an besagtes Gut sammt dessen Atz- und Perzentien ha-
benden Ansprüche zum Protocol verlaublichen, selbige verifici-
ren und sodann des fernern Antrags gewärtigen, unter aus-
drücklicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen
Angabetermins niemand weiter mit seinen Ansprüchen gehöret,
sondern mit selbigen präcluidirt und ihm ein ewiges Still-
schweigen auferlegt werden soll, wobei zugleich auch denen,
die mit etwaigen gerichtlichen Documenten sich nicht in ter-
mino præfixo gemeldet, hienit eröffnet wird, daß selbige so-
dann unmittelbar aus dem Hypothekenbuch auszutreiben und
für deßte und capite erklärt werden sollen. Wornach ein jeder
sich zu achten. Urkundlich unter dem Inseel des Putschen
Landraths-Collegii und dessen Präsidis Unterschrift. Gegeben
zu Hagenpote, den 6ten Junii 1802.

Edictal-Lita. (L. S.) tions-Blancat.

Herrmann Ulrich von Blomberg,
präsidirender Landrath.

Auf Befehl Er. Kaiserl. Majestät, des Erbprinzen von
König. 2c. 2c.

Werden von Einem Kaiserl. Cursländischen Oberhofgerichte,
auf Ansuchen des Wohlgebohrnen Christian Trepherrn von
König, Erbprinzen auf Berchhof und Oglen, alle und jede,
welche aus irgend einem rechtlichen, allgemeinen, oder besondern
Ursach, insbesondere aber aus Familien-Verträgen, Transacten,
Versicherungsschiffen, Schuldverschreibungen und andern In-
strumenten Rechte, Ansprüche und Forderungen an ihn, oder
an seine im Putschen und Wauslerischen Kirchspiele der Mi-
touschen Oberhauptmannschaft dieses Cursländischen Gouverne-
ments belegene Erbgrüter Berchhof und Oglen und an sein Ver-
mögen überhaupt haben, oder machen zu können glauben, hie-
mit dergestalt edictaliter, citirt und aufgefodert, daß sie den
10ten, 11ten und 12ten Februar des nächstkünftigen 1803ten
Jahres, oder falls alsdann ein Fest, und Feiertag einfiel,
den gleich darauf folgenden Tag, als in dem mitteln Oberhof-
gerichtlicher Verabschiedung vom 6ten October dieses Jahres,
zur Angabe festgesetzten ersten Termin, vor dem besagten Ober-
hofgerichte alhier zu Mitau, entweder in Person oder rechtlich
gültiger Vollmacht, auch wo es nöthig in Abwesenheit und Vor-
mundschaft, ganz ohnefehlbar erscheinen, ihre etwaigen Rechte,
Ansprüche und Forderungen an den gedachten Wohlgebohrnen,
Trepherrn von König und dessen Vermögen, sowohl über-
haupt, als besonders an die demselben gehörigen Güter Berch-
hof und Oglen ordnungsmäßig angeben und nachweisen, hie-
nächst auch das weitere rechtliche Verfahren, besonders aber
die Fortsetzung des zweiten Präcluidi-Angabe-Termins gewärti-
gen sollen, unter der Verwarnung, sie mögen sodann erschei-
nen oder nicht, daß ihres Ausbleibens ungeachtet dennoch
ergehen und erkannt werden soll, was Recht ist. Ur-
kundlich unter Einem Kaiserl. Cursländischen Oberhofgerichtes
Inseel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben zu Mi-
tau, den 6ten October 1802.

Blancetum Citatio- (L. S.) nis Edictalis ad Judi-
cium Aulicum J. Supremum.
George Friedrich Reander,
Oberhofgerichtes-Cancle: Secretair,
loco Proto-Secretarii.

Uebersetzung.

Zu dem Gerichte hat der Kellnermeister Jonas Naesberg
folgendes Memorial eingegeben:

„Durch Notarius publicus hat eine Person, Namens
Joachim H. Heidman, der sich für einen Schiffer in Wi-
mar ausgiebt und nunmehr von dieser Stadt nach dem
Auslande vertrieben ist, mit einer Rechnung insulden lassen,
worin er mir für zwei Orkoste und drei Anker Koch-
wein, die in Werth an Einhundert und achtzehn Reichs-
thalern betraffen sollten, belastet; und als diese Rechnung
ganz unrichtig und falsch ist, so habe ich bey dem Hoch-
wirdigen Herrn Rathsherrn und dem Rammars-Gerichte in dieser
Stadt zur Conservation meiner Rechte und fürchtend, daß
die Rechnung, im Falle sie das Alter, das die Königl.
Verordnung vom 28ten Junii 1798 auflegt, erreicht,
könnte möglicherweise executiv werden, gleichsam um Ci-
tation in den öffentlichen Zeitungen gegen bemeldeten Hei-
dman, als dessen jetziger Aufenthalt mir unbekannt ist, er-
suchen wollen, wie auch, daß ihm anbefohlen wird, die
Richtigkeit obenerwähnter Rechnung geschwellig zu bewei-
sen und zu bekräftigen; und wenn er solches nicht fähig
wäre, in solcher Weise verurtheilt werden, als die Gesetze
auflegen und einhalten, mir ohnedem Ersatz für gemachte
Gerichts-Kosten und offene Präcluiden in der Sache, so
wie alle, was damit Gemeinschaft hat, oder fernerehin
haben kann, vorbehaltend.“

Jonas Naesberg.“

Und da das Gerichte Citation bewilligt, so wird der Wi-
marische Schiffer Joachim H. Heidman hiedurch gerufen, am
Montage, den 4ten April nächstkommenden Jahrs 1803, bey
dem Aufseuf um 10 Uhr Vormittags sich vor dem Gerichte ein-
zustellen und in vorbesagter Sache zu antworten, wobei der-
selbe daran erinnert wird, was die Gesetze im 12ten Cap. von
dem Gerichte, Balleu für denjenigen auflegen, der ohne Ver-
säum Citation versäumt. In dem Rammars-Gerichte der Stadt
Stockholm, am 2ten October 1802.

Von Seiten des Gerichtes:

Oskan Carl Ekblom.

Edictal-Citation.

Einbeck. Als vom Königl. und Churfürstlichen Consistorio
in Hannover vi Specialis Commissionis und angesetzt
worden, auf die bey höchstgedachtem Consistorio von Anne
Marie Elisabeth Ruffbaum, geborenen Schöffer, aus Eidergerm
im Fildenthum Minden, gegenwärtig in Hannover, wider
deren entwichenen Ehemann, den Kunstgärtner, Johann Hei-
rich Christoph Ruffbaum, alhier, aus Einbeck von der Stifts-
freyheit gebürtig, jetzt aber abwesend, erhobene Klage in puncto
malitiosae desertionis den Desertions-Proceß gehörig zu in-
struiren, und dann die Nothdurft erfordert, daß derselbe mit-
teils einer zu erlassenden Edictal-Citation öffentlich vorgeladen
werde, um sich über die Ursachen seiner heimlichen Entwei-
chung gehörig vernehmen zu lassen, und daselbst er sich binnen
der ihm vorguberaumenden Präcluidal-Frist nicht wieder ein-
stellen sollte, sodann für einen bößlichen Verlässer erklärt, und
sofort, ob malitiosam desertionem, der Ehe halber
von ihm geschieden werden sollte; als wird bemeldeter Kunst-
gärtner Johann Heinrich Christoph Ruffbaum hienit öffent-
lich citirt und aufgefodert, binnen einer vom Tage der Aus-
lassung dieser Citation anzurechnenden Frist von drei Mona-
ten, oder 90 Tagen, wovon 30 für die erste, 30 für die zweite,
und 30 für die dritte Citation gerechnet werden, auf dießiger
Capital-Strasse des Stifts St. Alexander coram Commi-
sione zu erscheinen, sich über die Ursachen der Verlassung seiner Ehe-
frau vernehmen zu lassen, und desfalls Rede und Antwort zu
geben, und zwar unter dem Präjudiz und der Warnung, daß,
wenn er binnen gedachter Frist nicht erscheinen und sich über
seine Entweichung vernehmen lassen wird, er sodann pro con-
fesso et convicto angenommen, sohiestergestalt für einen böß-
lichen Verlässer erklärt, und seine Ehefrau von ihm geschieden
werden sollte, als wornach sich derselbe zu achten.

Signatum Einbeck, den 6ten November 1802.

Ex Speciali Commissione.

F. H. Tromme,
Superintendent.

R. G. Reiche,
Stifts-Secretair.

Wen dem Stadgerichte zu Emden ist per Resolutionem vom
1sten October cur. der gestellte Concurß über das sämmtliche
Vermögen des von hier entwichenen Kaufmanns Jacob de Vries
und dessen Ehefrau erwirkt, auch der offene Arrest erkannt
worden. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger derselben durch
diese Edictal-Citation, wovon ein Exemplar bey diesem Stadgeri-
chte, das zweyte in Leer und das dritte zu Oldersum an-
geschlagen worden, hienit edictaliter von wegen Bürgermeister
und Rath dieser Stadt verabladet, ihre Forderungen und An-
sprüche an dieser Concurß-Masse, welche aus einem Hause,
einigen ausstehenden Forderungen und Mobilien besteht, in
Termino liquidationis den 28ten Januar nächstkünft. Vor-
mittags 10 Uhr, zu Rathhause vor dem Deputirten, Senat.
Abam, gehörend ankommen und deren Richtigkeit gehörig
nachzuweisen, unter der Verwarnung — daß diejenigen, welche
in diesem Termin nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen
an die Masse präcluidirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen
Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.
Dieselben, welche durch allzuweite Entfernung oder andere
legale Ehehaften an der persönlichen Erscheinung gehindert wer-

den, werden die hiesigen Justiz-Commissarien Schmid, Winkler, Wendt und Reimer vorgeschlagen, an deren einen sie sich wenden und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Angleich wird der außerordentliche Gemeinsschlichter, da sein Aufsecht unbekannt ist, zum andernmalen Liquidations-Termin mit vorgeladen, um dem Curator massz Justiz-Commissarie Hülshelm, die Masse betreffende Nachrichten mitzutheilen und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben, widrigenfalls weiset den Nachen nach gegen ihn verfahren werden wird.

Signatum Emda in Curia, den 11ten October 1802.

Iussu Senatui.

de Pottere, Secretariis.

Nachdem die Elisabeth Dinnen hieselbst angezeigt, daß ihr Ehemann, Johann Christian Maleffe, der im März des Jahres 1800 mit Schiffer Jan Eilbois auf dem Schiffe Carolina Elisabeth von hier vertriehen, ohne nach der Zeit wieder zurückzukehren zu sehn, sie bösslich verlassen, und einen Vorsatz habe, sie auf immer zu verlassen, wie die eidlichen Vernehmungen der gerichtlich abgehörten Zeugen, Schiffers Heze Jelden Duid und dessen Ehefrau, bewährten, zu welchen Personen der J. E. Maleffe in Hamburg gesagt, und zwar unter vielen Verschuldigungen und schlechten Reden in Absicht der Klägerin, als sie denselben angehegt, um wieder zu seiner Frau nach Emden zu kommen: "ewig will ich sie verlassen, nie etwas wieder mit ihr zu thun haben sie kann betrachten, wenn sie will," und zwar wiederholtermal, weshalb Klägerin Elisabeth Dinnen auf Ehescheidung angetragen hat. Es ist demnach Litatio Edictalis bey dem Stadtgerichte zu Emden wider den benannten J. E. Maleffe zum Beduf der Trennung der Ehe cum Termino von drey Monaten et reproductionis præclusivo auf den 29ten Januar nächstkünftig, Vormittags 10 Uhr, zur Erscheinung in Person, oder durch einen genügend instruirten Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Schmid, Winkler, Wendt und Reimer im vorgeschlagen werden, auf dem Rathhause coram deputato Ref. de Pottere erkannt, und wird Beklagter, J. E. Maleffe, hiermit verabladet, um alldann über den Klagegrund sich vernehmen zu lassen, und die Instructionen dieser Sache abzuwarten; unter der Verwarnung, daß bey dessen Ausbleiben angenommen werden soll, daß derselbe die Klage als richtig eingekenne, die Ehe getrennt, und weiter auch den Nachen gemäß verfügt werden wird.

Signatum Emda in Curia, den 20ten October 1802.

Iussu Senatui.

de Pottere, Secretariis.

Es hat der Räte und Bleicher Johann Adolph Christian Erdling, zu Wellingsdorf im Amte Kiel, coram Protocollo angezeigt, wie in seiner von ihm an den Bleicher Johann Hinrich Nachte zu Neumühlen verkauften väterlichen Kassenhefte für seines Vaters abwesenden Bruder Joachim Friedrich Erdling 66 Rthlr. 32 St. verzeichnet und bis zu seiner Rückkehr protocollirt wären, die dem Abwesenden nach einer von dessen Vater Adolph Christian Erdling hinterlassenen Disposition vom 27ten Juli 1761 dergestalt vermacht worden, daß dieselben so lange in dem Hause ohne Zinsen stehen bleiben sollten, bis der Abwesende, von welchem es in der erwähnten Disposition heiße, daß er auf seine Tischler-Profession reist, ohne daß in langer Zeit von ihm Nachricht eingegangen wäre, zurückkehren würde; daß aber auf den Fall, wenn selbiger nicht wiederkehren, oder von seinem etwaigen vbliebenen Nachste eingehen möchte, sothane ihm vermachten 66 Rthlr. 32 St. in gemeinschaftliche Theilung unter seine Geschwister und dessen Erben gebracht werden sollten.

Wenn nun nach der Zeit von dem gedachten Abwesenden allganz nicht die mindeste Nachricht eingegangen, auch durch einen dergestaltigen Verdachtschein aus dem Schönfischener Kirchen-Lauf-Register darzuthun sey, daß derselbe den 26ten Januar 1727 geboren worden, mithin seit dessen Geburt beynahe 76 Jahre verstrichen wären, und daher alle Vermuthung einträte, daß er nicht mehr am Leben sey; so wird auf geschicktes Ansuchen des Eingangs besagten Räte und Bleichers Johann Adolph Christian Erdling für sich und Namens seiner Miterben, der seit mehreren Jahren, ohne daß von dessen jeglichem Aufenthalt so wenig, als Leben oder Tod etwas Bestimmtes hat in Erfahrung gebracht werden mögen, abwesende Tisch-

lergeisen Johann Friedrich Erdling, oder dessen rechtmäßigen Leibeserben, hiedurch vorgeladen, innerhalb 12 Wochen a dato der ersten Bekanntmachung dieses Edictals, deren Inhalt: Es bey mir anzugehen, sich in Ansehung ihres Erbthes in legitimem und demnach ihr Erbtheil in Empfang zu nehmen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß kamt nach Verstreife der Abgilt. Verordnungs vom 2ten November 1778 werde verfahren und solcher an des Abwesenden Bekannten und sich gehörig legitimirten Erben werde verabsichtigt werden.

Wornach Beykommende sich zu achten und mit Schaden zu hüten haben.

Bordesholmer Rathhaus, den 12ten November 1802.

D. von Bachwaldt.

In fidem: J. D. Esperlein.

Alle diejenigen, welche an dem von Hinrich Schulte an Hinrich Christoph Heimböckel verkauften, in der Wietzen zu Kleinwörden belegenen Hof sammt Zubehör dingliche Ansprüche haben, sind zu deren Angabe sub poena præclusoris auf den 2ten Januar 1803 vor dießige Gerichtsstube edictaliter geladen. Prechtshausen im Vermissen, den 20ten November 1802.

J. A. Joppert.

Einem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte haben der Notarius Joseph Andreas Weisinger, mand. noie. Jürgen Ernst Wildschütz, und Johann Diefelbach, ux. noie. Marie, geb. Wildschütz, per Procuratorem implorando zu vernehmen gegeben, wiewegestalt die im Jahr 1790, in der Reichsstadt zu Hannover, geborne Tochter des Bürgermeisters und Rathsherrn Amtesmeisters Wildschütz, Ramona Sophia Catharina Charlotta, hieselbst dergestalt verkauft worden, welche gedachte Sophia Catharina Charlotta, geb. Wildschütz, hieselbst mit einem, Namens Pott, verheirathet worden, und mit diesem ihrem Ehemann im Jahr 1761 von hier gegangen, ohne daß seit dieser Zeit einige Nachricht von ihr eingegangen, auch, aller angemessenen Bemühungen unerachtet, Imploranten von ihrem nachherigen Aufenthaltsorte, Leben oder Tode nicht die mindeste Spur in Erfahrung bringen können. Nachdem nun dieser gedachte Sophia Catharina Charlotta, verheiratheten Pott, geb. Wildschütz, ein Curator abiensis in der Person des Johann Gottlieb Pott, obrigkeitlich bestellt, so wurde nach dessen Verlangen der Notarius und Procurator extrajudicialis, Johann Robert Schmide, wieder dazu angeordnet. Da nun bey dem im Jahr 1793 erfolgten Ableben ihres verstorbenen Bruders, Hermann Andreas Hinrich Wildschütz, nur drey Mit-Erben, und

- 1) Jürgen Ernst Wildschütz;
- 2) die anwesende Sophia Catharina Charlotta Pott, geb. Wildschütz, und
- 3) der Mit-Implorant, Johann Kiesel, ux. noie. Marie, geb. Wildschütz,

vorhanden wären, und daher die übrigen Imploranten die nächsten Erben dieser dreyen Sophia Catharina Charlotta Pott, geb. Wildschütz, sind, und dann dieselbe herrscht über 70 Jahre alt ist, und nunmehr pro mortuo zu erachten; so haben Imploranten um die Erkennung der befügigen Edictalium dahin gethen:

Daß Sophia Catharina Charlotta Pott, geb. Wildschütz, falls sie noch am Leben, oder ihre etwaigen ehelichen Descendenten, die sich in dem Nachlaß ihres verstorbenen Bruders, Hermann Andreas Hinrich Wildschütz, rechtlicher Art nach legitimiren können, in terminis peremptorio präfigendo im hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte in Person, oder per Procuratorem ad Acta, gehörig sich zu melden schuldig, im Nicht-Erscheinungsfalle aber zu gewärtigen hätten, daß die dergestaltene Sophia Catharina Charlotta, verheirathete Pott, geb. Wildschütz, für todt, die etwaigen Erben aber, außer Imploranten, für nicht vorhanden erklärt, sie auch präcludirt, und ihnen ein ewiges Geschweigen auferlegt, und die Imploranten, als nächste Verwandte derselben, anerkannt und zur Erhebung des geschätzten Nachlasses befugt werden möchten.

Daß nun diesem Petito resp. Edictalium et Proclamationis gerichtlich deferirt, und der 17te December d. J. pro terminis peremptorio anberaumt worden, welches auch hierdurch vom Implorantischen Anwalde aus öffentlichen Blättern bekannt gemacht. Hamburg 1802.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 10 Decemder.)

Nam. 197.

Schreiben aus Wien, vom 1 Dec.

Durch außerordentliche Gelegenheit hat man hier Legation Nachrichten für die Kaiserliche Regierung erhalten. Die Stadt, die durch das Interesse der Selbsthaltung so natürlich und so enge mit einem der verbunden sind, haben die Türkischen Truppen in 7 Actionen und Schlachten so geschlagen und verkleinert, daß selbige genöthigt worden, die Englischen Truppen um Beystand und Schutz zu ersuchen, damit sie nicht ausgerottet würden und wenigstens Mittel hätten, zu entkommen. Diese Nachrichten aus Aegypten gehen bis zum frühen October. Es waren dazwischen auch einige Französ. Offiziers und Commissairs angekommen, welche Handlungssachen und die Angelegenheiten der ehemaligen Kaufmannsschulden reguliren, auch noch andere Aufträge besorgen sollten. Sie wurden von den Engländern sehr gut empfangen und erhielten von ihnen Escorten nach Cairo und andern Plätzen mit, wohin sie sich begaben.

Heute hat der Herr Baron von Armfeld als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Königl. Schwedischen Majestät des dem Kaiser seine Antritts-Audienz gehabt und sein Creditiv übergeben. Unser Gesandte dem Königl. Schwedischen Hofe, Graf von Lobron Laterano, ist hier von seinen Gütern wieder angekommen; es heißt, daß er im Frühjahr nach Stockholm zurückkehren werde.

Man versichert, daß unser Monarch einen neuen Orden, der den Namen: Orden Franz II. oder Franciscus-Orden, erhalten dürfte, stiften werde, um solche verdiente und vermögende Personen zu belohnen, die mit Gelde oder auf andere Art nicht belohnt werden können.

Nur ist nachstehendes Patent erschienen:

Wir Franz der Zweyte etc. etc. Wir haben zwar

durch die seit dem hergekehrten Frieden angeordnete mögliche Thätigkeit bey allen Geschäftszweigen unseres Monarchie und durch die in dem Militair-Jahre 1800 unternommenen außerordentlichen Steuern die Zuflüsse unserer Finanzen um ein Beträchtliches vermehrt, dessen ungeachtet aber die Bedeckung der Staatserfordernisse in dem Maße nicht sicher gestellt, daß Wir schon jetzt unsere getreuen Unterthanen nach unserm Wunsche von außerordentlichen Abgaben verschonen könnten. Wir sind daher in der Nothwendigkeit, auch für das eintretende Jahr 1803 in unsere sämmtlichen Deutschen und Galizischen Erblanden außerordentliche Steuern auszusprechen. Da Wir aber hierbei die mögliche Schonung und Erleichterung unserer getreuen Unterthanen stets zum vorzüglichsten Augenmerk nehmen, so wollen Wir ihnen davon dadurch einen Beweis geben, daß Wir sie für das Jahr 1803 überhaupt von der Gülden- und Häusersteuer, welche nach dem vorjährigen Patent bezahlt worden, imgleichen von der zehnprocentigen Steuer von den Interessen der öffentlichen Fonds, Obligationen, wozu jedermann verpflichtet war, endlich auch von der Kopfsteuer befreien. Die zur Bedeckung der Staatserfordernisse für das Jahr 1803 übrigen außerordentlichen Anlagen sollen demnach in folgenden drei Abtheilungen bestehen: 1) in einer Erhöhung des vorjährigen Zuschlages zu der gewöhnlichen Landesfürstlichen Contribution; 2) in einer Classensteuer, wie sie im Jahre 1800 entrichtet worden, und 3) in einer Personalsteuer.

(Man folgen die Bestimmungen.) Die Landesfürstliche Contribution wird dahin erhöht, daß von der bisherigen Dominical-Steuer sechzig und von der Cassinal-Steuer dreißig vom Hundert für das Militair, Jahr 1803 entrichtet werden sollen. In Betreff der Classensteuer müssen von allen im

nen Einkünften von Capitationen, Besoldungen, Handlungsgeschäften, Nahrungszweigen etc. bezahlt werden von 100 bis 300 Gulden 2½ Procent, von 301 bis 1200 Gulden 4 Procent, von 50000 Gulden 12 Procent und von 150000 Gulden und darüber 20 Procent. Die Personensteuer wird auf 30 Kr. bestimmt. Die in mancherley Rücksicht lästige Einrichtung specificirter Vermögensangaben ist auch in diesem Jahre abgeschafft und es ist jedes Contribuenten eigener Redlichkeit überlassen, die auf ihn fallende Steuerepflicht selbst zu berechnen und anzugeben. Wer seine Einkünfte unrichtig angiebt, ist Untersuchungen und Strafen unterworfen. Das Militär ist in Rücksicht der Lagen von der Steuer frey.

Zu den ungegründeten Gerüchten gehört, daß zwischen England, Schweden und Rußland ein Allianz-Vertrag geschlossen sey.

Der Fürst von Brezenheim befindet sich jetzt in Wien, und man will wissen, daß er die demselben nach dem Entschädigungsplane zugefallene Reichstadt Lindau gegen eine Herrschaft in Böhmen an Oesterreich vertauschen werde.

Zwischen zwey hiesigen Botschaftern ist, als sie das erstemal bey dem Herzog von Sachsen-Weissenhof zusammenkamen, ein Rangstreit entstanden, der aber bald wieder beigelegt worden.

Aus einem Schreiben aus Paris,
vom 1 December.

Die Convention mit dem Deutschen Kaiser wegen Entschädigung des Großherzogs von Toscana ist, und zwar mit den bekannten Austauschungen, namentlich eines Stückes von der Oberpfalz, geschlossen. Man wünscht hier, daß sie nach dem Regensburg-Deputations-Recess eingezeichnet oder wenigstens nachgetragen werde, um das Ganze vom Kaiser und Reich genehmigen zu lassen. Ferner sollen die Vollmachten der Französischen Gesandtschaft auf die neue Organisation des Deutschen Reichs ausdrücklich ausgedehnt werden. Eine ganz neue Einrichtung der Kreise (deren zehnfache Zahl sich vermindern wird), eine neue Reichs-Matrikel, Unterhaltung des Reichs-Gerichte, Formirung des Chur- und Fürstlichen Collegii sind die wichtigsten Punkte dieser Umschmelzung. Es werden, wie man glaubt, noch mehrere Veränderungen in Deutschland vor sich gehen. Man spricht auch aufs neue, daß in der erwähnten Convention für Toscana die Churwürde bedungen worden. In diesem Fall möchte sie auch der Herzog von Mecklenburg-Schwerin bekommen.

Im Haag hieß es, daß der Batavische Staats-Secretair, B. van der Goe, vielleicht als außerordentlicher Gesandter nach Berlin gehen dürfte.

Der neue Englische Gesandte, Herr Frere, ist in Madrid angekommen.

Am 2ten November hat der Königl. Spanische Hof die Rückreise von Barcellona über Valencia nach Madrid angetreten.

Schreiben aus Paris, vom 1 December.

Der aus St. Domingo angekommene Divisions-General Boudet hat, nach dem heutigen Moniteur, sehr beruhigende Nachrichten überbracht. Am 23sten Sept. bestand die baskische Armee aus 14000 Mann Linientruppen Infanterie, 5000 Mann leichter Infanterie, 2000 Mann Gendarmen, 2000 Mann Canoniern und Artilleristen, 500 Mann Cavallerie, zu-

sammen aus 22500 Mann lauter aus Europa gekommener weißer Truppen, und aus 4000 Mann schwarzer Colonial-Truppen, wovon in den Spitälern waren: 2600 Mann Linientruppen Infanterie, 1100 Mann leichter Infanterie, 150 Mann Gendarmen und 400 Mann Artillerie. Unter den Waffen blieben also 18 bis 19000 Weiße und beynähe 4000 Schwarze, um den Dienst zu versehen. Da das Ende der Regenzeit nahe ist, so werden wol am 1sten Brumaire (23sten Dec.) schon weniger Kranke da seyn. Seit der Ausfuhrung hat die Armee etwa ein Fünftheil der Mannschaft theils durch Krankheiten, theils in Gefechten verloren. Diese Musterung ist mit Genauigkeit gemacht worden und von Leclerc selbst unterschrieben. Alle im Nivose und Pluviose (Ende Dec. bis Mitte Februar) angekommene Truppen, welche sich schon an das Klima gewöhnt hatten, haben weniger gelitten. Obiges Verzeichniß begreift nicht die 86ste Halbbbrigade, die aus mehr als 2000 Mann alter, an die heißen Gegenden gewohnter Truppen besteht, und die im Monat Brumaire zu St. Domingo ankommen sollte. Von den 60000 Fluszen der Schwarzen waren schon 45000 in den Magazinen der Republik. Gegen Ende des Brumaire (gegen den 21sten Nov.) wollte General Leclerc die letzten zusammengerotteten Haufen der Schwarzen zerstreuen. Die Erdäpfel und andre Lebensmittel, welche die noch übrigen Empörer in einigen Gebirgs-Gegenden gesammelt haben, sollten ihnen bey dieser Expedition in der kühlen Jahreszeit abgenommen oder verbrannt werden. Die Urwälder, die vorgefallen, sind bloß im Canton Jeremie gewesen, wo einige hundert Mordbrenner die heiße Jahreszeit, die kleine Truppen, Bewegung zuließ, benutzte und einige Plantagen in der Nähe der Capstadt in Brand gesteckt hatten. Die Capstadt ist beynähe völlig wieder neu aufgebaut, und alle Städte, welche seit einem Jahre in Brand gesteckt worden, werden aufs thätigste wieder erbaut.

Sidi Mustapha Arnaut, Abgesandter des Bey von Tunis, hat verfloffenen Sonntag bey dem Oberconsul zu St. Cloud eine Audienz gehabt, um ihm zu seinem lebenslänglichen Consulat Glück zu wünschen.

„Mehrere Personen, (sagt das heutige Journal des Debats unter dem Artikel Paris) welche in die Verschwörung des Obersten Despard zu London verwickelt waren, sind gestern verhaftet worden. Noch sind viele Verhaftungen zu machen übrig. Man entdeckt täglich neue Mitschuldige.“

Die Ober-Aufsicht der großen Theater von Paris ist nun den Präfecten des Consular-Palastes anvertraut; jeder von ihnen hat ein Theater unter seiner Aufsicht. Ehemals hatten die Gentilhommes de la Chambre die Theater-Polizey.

Merlin de Douai, der ehemalige Director, ist, als er sehr spät aus einer Conferenz in St. Cloud dem Berg herab gieng, um seinen Wagen aufzufuchen, von den Pferden eines schnellfahrenden Wagens stark am Kopf verwundet worden. Der Senateur Garand de Coulon hat das Unglück gehabt, neulich des Abends beim Zuhausekommen einen Arm zu zerbrechen.

Ein Decret des Vice-Präsidenten der Italienischen Republik hat zum Unterhalt des Hospitals auf dem Simplon ein Nationalguth angemessen, welches dem

nun aufgehobenen Rathhaus, Kloster zu Pavia gehörte. Sein Werth beträgt 435669 Franken, der jährliche Ertrag 21783 Franken. Diese Summe ist noch um 1783 Franken stärker, als die durch den Beschluß des ersten Consuls zu jenem Zweck bestimmte Summe. Schon sind 3 Klostergelächliche in dem Hospital, um sich dem wohlthätigen Geschäft zu widmen, die Reisenden zu versorgen und ihnen mit Rath und That beizustehen.

Der dritte Sohn des Consuls Lebrun hat sich mit der Marquise Barbe-Marbois, Tochter des Finanz-Ministers, vermählt. Die Trauung geschah in der Kirche St. Eustache spät des Abends und ward durch eine schöne Kirchenmusik feierlich gemacht.

Der Brigade-Chef Borthon ist als General-Director der Artillerie noch mit 6 Bataillons Truppen von Toulon nach St. Domingo abgesegelt.

Bürger Denon bestimmt als General-Director unserer Russen einen Gehalt von 34000 Franken.

Die Anzahl der Ehescheidungen im vorigen republikanischen Jahre ist, nach unsern Blättern, zu Paris und in den Departementen größer als je in irgend einem andern Staate gewesen.

Alle im Niederrheinischen Departement gelegenen Güter der Deutschen Gemeinden, welche letztere bisher zu verkaufen suchten, sind mit Sequester belegt worden.

Unter allen Promontesern ist General Colli am besten bedacht worden. Es sind ihm seine Schulden auf eine Anweisung des ersten Consuls aus der Cassa der verkauften Nationalgüter bezahlt, und noch eine beträchtliche Summe baaren Geldes gegeben worden.

Der Herausgeber des hiesigen Englischen Journals, the Argus, ist Herr Goldsmith, der ehemals in den vereinigten Irländern gehörte.

Mayland, den 21 November.

Am 20sten October ist der Bruder des Königs von Sardinien, Prinz Joseph, zu Sassari auf Sardinien, in welcher Stadt er Gouverneur war, im 37sten Jahre seines Alters plötzlich mit Tode abgegangen.

Der bisherige Commandant der Französl. Truppen in Mantua, General Miollis, ist nach Frankreich zurückgekehrt. General Milhaud ist nun wieder Commandant in Mantua.

Nachrichten aus Rom zufolge, dürfte der Sohn des Fürsten Doria in kurzem nach Frankreich abgeschickt werden, um 4 Cardinalsstühle für eben so viele Erzbischöfe und Bischöfe der Französl. Kirche zu überbringen.

Die noch übrigen Pohlenischen Truppen in unserer Republik sollen auch nach St. Domingo abgehen.

Wegen der Vermählung des Kronprinzen von Neapel ist Neapel drei Abende hindurch illuminirt gewesen. Am 1sten Nov. begab sich die königl. Familie in feierlicher Procession in die Domkirche, um die Reliquien des heil. Januarius, bekannten Schutzpatrons der Stadt und des Königreichs, zu verehren. Der König hat bey Gelegenheit dieser Feiertlichkeiten unter andern 6 neue Ritter des, genannten Heiligen gewidmeten Ordens ernannt, unter welchen sich der Prinz von Hessen-Philippsthal befindet.

Schreiben aus Frankfurt, vom 4 December.

Da die unserer Stadt zugefallenen hiesigen katholischen Stifter und Klöster nunmehr aufgehoben und

secularisirt worden, so hat unser Senat schon unterm 27sten November eine Bekanntmachung erlassen, worin zur Beruhigung erklärt wird, daß der katholische Gottesdienst, die katholischen Schul-Anstalten und die Versorgung der katholischen Armen durch diese Veränderung gar nicht unterbrochen werde, noch einen wesentlichen Nachtheil leiden sollen. Auch wird für die katholische Geistlichkeit, so wie für die weltliche Dienerschaft der aufgehobenen Stifter und Klöster gehörig gesorgt werden.

Mit den Majuzer Commissarien ist die Anstellung der katholischen Pfarrer bereits regulirt und den hiesigen Katholiken sind drei Pfarrkirchen angewiesen worden.

Die Mönche aus den vier secularisirten Klöstern werden in einem Gebäude zusammen wohnen und jeder etwa 200 Gulden jährlichen Unterhalt bekommen. Die Zahl der neuen geistlichen Pensionairs beläuft sich auf mehr als 70.

Der Schwedische Reichskanzler, Graf von Fersen, ist aus Italien angekommen. Auch der Graf von Romanzow ist hier angelangt.

Dieser Tage hörte man hier täglich den Kanonendonner wegen der Feiertlichkeiten, welche bey den Darmstädterischen und Nassauischen Occupationen vorgehen. Hessen und Nassau umgeben nun größtentheils unser Stadtgebiet. Zu Würzburg ward die Regierungs-Veränderung unter 4 Salven, jede von 100 Kanonenschüssen, gefeiert.

Vom Mainz, vom 4 December.

Der an den Churbayerischen Hof bestimmte Engl. Gesandte, Herr Drake, ist über Nancy und Straßburg nach München abgegangen.

In Graubünden sind die Unruhen wieder beygelegt. Das Gerücht, daß der Englische Secretair, Herr Moore, in Constanz, wo sich auch noch General Bachmann befindet, angekommen sey, bedarf näherer Bestätigung.

Der Erbprinz von Oranien wird nächstens in Fulda die Huldigung einnehmen.

Zu München ist jetzt eine Lehrschule für junge Diplomaten eröffnet worden, in welcher der Hofrath von Eckartshausen diplomatische Vorlesungen hält.

In einem öffentlichen Blatte wird angeführt, daß ein königl. Preussischer Staatsminister, dessen Name von den Preussischen Patrioten nicht ohne Bewunderung und ohne Verehrung der hohen Verdienste genannt wird, die er sich in so vielen Fächern der Staatsverwaltung erworben hat, nebst einem K. K. Gesandten an einem Deutschen Hofe, in die unmitteibare Reichsritterschaft würden aufgenommen werden.

Mm, den 25 November.

Es ist nunmehr hier officiell bekannt gemacht worden, daß Se. Churfürstl. Durchl. von Bayern das General-Landes-Commissariat, so wie das Ober-Appellations- und Hofgericht für die Höchststufen in Schwaben zufallenden Länder in unsere Stadt zu verlegen beschloßen haben. — Die hiesige Bayerische Garnison, so wie das Stadt-Militair, haben Befehl, in jeder Stunde marschfertig zu seyn. Das Wahrscheinlichste über diesen Befehl ist, daß Se. Churfürstl. Durchl. eine benachbarte Provinz, die Höchststufen noch umfaßt, werden befehlen lassen.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 23 November.

Den nach und nach einlaufenden Nachrichten zufolge, hat sich das Erdbeben am 26ten October über einen sehr großen Theil von Rußland ausgedehnt. Besonders stark hat man es zu Tula, Kaluga und Orel gefühlt. Etwas merkwürdiges dabey war, daß man es am ganzen rechten Ufer der Oka sehr stark fühlte und am linken Ufer gar nicht.

Aus Ungarn, vom 30 November.

Während man den directen umständlichen Nachrichten über das Erdbeben zu Constantinopel entgegen sieht, enthalten unsre inländischen Blätter folgendes: "Das in unsern Gegenden, in Pohlen, Rußland und durch ganz Syrien verspürte Erdbeben vom 26ten October hat sich auch über Serbien, Bosnien und hinab bis an das Schwarze Meer erstreckt. Am stärksten tobte es zu Constantinopel wegen des nahen Meers. Viele Häuser sind in der Gegend des Serails und ein großer Theil alter Hütten und Moscheen in der Vorstadt Salata eingestürzt. Es hat daselbst über 30 Minuten mit abwechselnden Stößen und schwankenden Bewegungen angehalten. Auch das Serail wurde stark erschüttert und der Großherr flüchtete sich in die Sophien-Moschee, wo sich unbeschreiblich viel Volk sammelte."

In der Bukowine ist bey dem Erdbeben ein großer Wald in Brand gerathen; in einer Gegend von Siebenbürgen ist eine Explosion geschehen und Lava aus der Erde geworfen worden.

Aus Oesterreich, vom 1 December.

Zu Neustadt in Unterösterreich hat man in der Nacht vom 29ten zum 30ten October wieder ein Erdbeben verspürt, welches stärker wie das vorhergehende war, jedoch nur 6 Secunden dauerte und nur einige Häuser beschädigte.

Aus Frankreich, vom 1 December.

In der Nacht vom 26ten auf den 27ten November, Morgens gegen 1 Uhr, hat man zu Autun mehreren Erdstöße verspürt. Zuerst hörte man ein dumpfes Geräusch von Osten nach Westen, welches einen sehr heftigen Ozean anzukündigen schien, obgleich das Wetter nicht dazu geeignet war.

Aus einem Schreiben aus Cumana im Spanischen Südamerika, vom 16 August.

Gestern verspürten wir hier ein ziemlich heftiges Erdbeben. Das Land bewegte sich gleich Wellen auf dem Meere. Die Einwohner verließen ihre Häuser, liefen verwirrt durcheinander, fielen auf die Knie und baten ihren Schöpfer um Schutz. Der Grund des Flusses Orinoco hob sich auf eine so heftige Art in die Höhe, daß ein darauf befindliches flaches Boot einen sehr starken Stoß erhielt, wodurch das Auder zerbrach. Längs dem ganzen Fluß ist an der rechten Seite mehr oder weniger Land zum Vorschein gekommen; dagegen ist eine Strecke Landes von etwa 100 Fuß lang und 40 Fuß breit, welches vorher bebaut war, versunken, und statt dessen ein See entstanden. Verschiedne Häuser sind eingestürzt und Bäume aus der Erde gerissen. Um 12 Uhr war ein zweyter Stoß, noch stärker als der erste. Die Häuser, welche noch standen, waren in Bewegung, wie ein Schiff auf stürmischer See, und wir fürchteten jeden Augenblick, daß die Erde sich öffnen und uns alle verschlingen möchte. Um 8 Uhr Abends empfan-

den wir den 3ten Stoß, welcher aber nicht so heftig war und weniger Schaden anrichtete. Fast kein einziges Haus von denjenigen, welche nicht mit zertrümmert sind, ist ohne Schaden; alle haben mehr oder weniger gelitten. Die Fische im Flusse kamen auf die Oberfläche des Wassers und suchten den Ozean zu erreichen. Nur wenige Menschen werden vermißt.

Hamburg, den 10 December.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten dieses stand hier eine Feuersbrunst. Bey unsern so musterhaften Lösungs-Anstalten ward sie zwar bald gedämpft; leider aber sind durch ein Zusammentreffen unglücklicher Umstände 3 Personen auf eine höchst traurige Art ein Opfer der Flammen geworden, nämlich ein junger 22jähriger Franzose, Namens Vincon, der erst kürzlich aus Paris angekommen war, und der berühmte Pariser Decorations-Maler Leseur, nebst seiner Gattin. Beyde hatten sich schon aus dem hohen brennenden Hause gerettet; Leseur (Vater von vier zum Theil unmündigen Kindern, die zum Glück abwesend waren) findet in der Verwirrung seine Gattin nicht, glaubt, daß sie noch in dem Hause sei, eilt in die Flammen zurück und wird von ihnen so beschädigt, daß er am 4ten des Abends — o der schrecklichen Scene des Jammerd! — in der Nähe seiner Gattin, die ebenfalls an mehreren Stellen des Körpers verbrannt und bloß um seine Erhaltung besorgt war, sein Leben endigte. Leseur, ein Mann, so achtungswürdig durch seinen Character, als durch seine ausgezeichneten Talente, war mit dem hiesigen bekannten Hause: Mallon et Ramos, durch manichfaltige Kunst-Unternehmungen seit zwey Jahren in Verbindung. Noch diesen Sommer hatte er die Decorationen des hiesigen französischen Theaters geschmackvoll eingerichtet, und war eben beschäftigt, an mehrere schöne Kunstwerke, die von ihm bearbeitet wurden, die letzte Hand zu legen, als ihn jenes Schicksal traf, an welches sich ohne Schaudern und die innigste Wehmuth nicht denken läßt. Sein Leichnam wurde gestern, mit den vorgefundenen Resten des obenerwähnten jungen unglücklichen Franzosen unter einem zahlreichen Gefolge von Freunden zur Erde bestattet. Seiner Gattin hatte man seinen Tod verborgen, und auch sie verschied am Tage vor seiner Beerdigung unter den schrecklichsten Qualen.

Zum Weihnachtsgeschenk, wie auch zum Bedürfnisse eleganter Damen empfehle mich mit sehr schönem, theils aus Paris eben angelangten Damenputz und hübschen modernen Federn.

Hamburg, den 8ten December 1802.

J. Asia,
große Bleichen No. 767.

Gerichtliche Vorladung
bey dem Fürstlichen Hofmarschall-Amte
in Braunschweig.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des am 1sten Septembris d. J. hieselbst verstorbenen Fürstl. Kammerdieners, Dietrich Hermann Eycker aus einem Erbtheile, oder aus irgend einem andern rechtlichen Grunde einen Anspruch zu haben vermeynen, sind zur Angabe und Versicherung ihres Erbtheils oder ihrer Forderungen auf den 18ten December d. J., Morgens um 10 Uhr, bey Strafe der Ausweisung, öffentlich vorgeladen.

(Mit einer Beilage.)

Am Frentage, den 10 December 1802.

[5]

Schreiben aus Regensburg, vom 2 Dec.

Unter den noch im vorigen Monate bey der Reichs-Deputation vorgekommenen Reclamationen befanden sich auch neue Beschwerden des Fürststabs von Fulda über das Nassau. Drapische Verfahren bey der Versicherung dieses Hochstifts. Der Churbrandenburgische Subdelegirte bemerkte bey dieser Gelegenheit zum Protocoll, daß nach den ihm zugekommenen officiellen Eröffnungen von dem Prinzen von Oranien dem Fürstbischöfe von Fulda das Anerbieten geschessen sey: 1) sich unter den verschiedenen Lustschlössern und Häusern das ihm angenehmste und bequemste selbst zu wählen; 2) sollte ihm gegen Versicherung der Zurücklieferung alles, was er zu seiner Einrichtung und Bequemlichkeit an Silbergeräthe, Equipagen und dergleichen nöthig habe, zum Gebrauch überlassen werden; 3) sollten diejenigen Subiecte, welche der Herr Fürstbischöf in seinem Dienste behalten und für jetzt selbst besolden werde, nach seinem Tode eben so pensionirt worden, als wenn sie schon jetzt in Pension gesetzt werden; 4) endlich sollten dem Herrn Fürstbischöfe zu seiner eigenen Competenz jährlich 36000 Gulden angewiesen werden. — Die Deputation beschloß hiernach, jene Beschwerden einstweilen auf sich beruhen zu lassen.

Schreiben aus Stockholm vom 30 November.

Gestern gab der Königl. Präsident, Herr von Ehrenheim, Sr. K. H. dem Prinzen Wilhelm von Blouesfer, ein großes Diner, wobei die fremden Gesandten und die hier anwesenden Reichsherrn zugegen waren. Morgen giebt der Reichsdrost, Graf von Wachtmeister, dem Prinzen eine ähnliche Fete.

Der Doctor von Schröderheim, Bischof von Carlbad, ein Bruder des Staatssecretsairs unter Gustav II., ist mit Tode abgegangen. — Für die bey der ersten Feuersbrunst verunglückten Personen ist hier eine schon ansehnliche Subscription eröffnet worden.

Durch eine Königl. Verordnung vom 13ten dieses ist in Verbindung mit der bevorstehenden Realisation die Errichtung eines Comtoirs zum Disconto von Banco Species zu Gothenburg auf 15 Jahre bestimmt worden. Der Fonds dieses Disconto-Comtoirs soll 200000 Rthlr. und jede Actie 50 Rthlr. ertragen. Die Subscription fängt zu Gothenburg und zu Stockholm am 9ten May des künftigen Jahres an und wird in 14 Tagen geschlossen. Zehn Procent des subscribirten Capitals müssen gleich zur Gewährung, daß man die Pflichten der Subscription erfüllen wolle, entrichtet werden.

Die Deputirten der Reichsstände im Reichsschulden-Comtoir haben in einer am 23ten bey Sr. Königl. Majestät gehaltenen Audienz ihre unterthänige Dankarbeit wegen der erlassenen Königl. Verordnung abgeleitet, wodurch die Realisation der Reichsschulden-Comtoir nun zu Stande gekommen ist, und das Reichsschulden-Comtoir so ansehnlich vermehrte Fonds zur Tilgung der ausländischen Schulden erhalten hat. Se. Königl. Majestät geruheten, dem Reichsschulden-Comtoir Höchstdero fortdauernden Schutz und Huld

zuzusichern, und den Deputirten wegen ihrer bisherigen Verwaltung dieses Werks Ihr besondres gütiges Wohlgefallen zu erklären.

In Folge des mit den Barbarischen Staaten geschlossenen Friedens werden diejenigen unserer im Mitteländischen Meere stationirten Fregatten, die zum Convoiren nicht weiter nöthig sind, ehestens nach dem Vaterlande zurückkehren.

Der General en Chef in Finnland, Graf von Klingspott, befindet sich jetzt hier.

Schreiben aus Hannover, vom 7 Dec.

Gestern sind Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cambridge, von hier nach Stuttgart abgereiset und werden erst in der Mitte des Januars zurück erwartet. Es heißt, daß Se. Königl. Hoheit bey dieser Gelegenheit auch nach Wien zu gehen würden.

Der Herr Landschafts-Director von Lenthe zu Celle, der Herr Landdrost und Hofsrichter von Schraden zu Harburg und der Herr Ober-Amtmann Meyer zu Goldingen sind von Sr. Königl. Majestät zu Mitgliebern und Rärhen des errichteten Landes-Deconomie-Collegii des Fürstenthums Lüneburg ernannt worden.

Am 6ten dieses passirte der Englische Cabinet-Courier-Dubert von Berlin hier durch nach London.

Bremen. Hier ist eine sehr merkwürdige Schrift erschienen, die den würdigen Schriftsteller Paul Müller zum Verfasser hat, betitelt: "Gedanken eines ächten Bremers und guten Lutheransers über die bevorstehende Veränderung in seiner Vaterstadt. Aus Patriotismus seinen Mitbürgern gewidmet." Zu haben bey J. G. J. Brennecke bey St. Augustin Kirchhof. — Der Verfasser schildert sehr genau und deutlich die zu erwartende Veränderung mit einem äußerst seltenern Scharfblick, entwickelt manche Situationen und stellt überhaupt Gedanken dar, die für jeden Leser merkwürdig und interessant sind. Kurz, man braucht diese Schrift nur zu lesen, um überzeugt zu werden, daß der Geist eines wahren Hausseaters daraus hervorleuchtet, daher sie mit Recht sehr zu empfehlen ist.

Ben Dehmigke dem Jüngern in Berlin, so wie in allen Buchhandlungen (in Hamburg bey Perthes) sind folgende ganz neue Werke zu bekommen:

- 1) Horns Archiv für medicinische Erfahrung, 3r Band, 1r Hest. gr. 8. Berlin 1803. 18 Gr.
- 2) Der Weltumsegler, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt von Schäfer (Königl. Paragouhofmeister). Zweyter Band, mit illuminirten Kupf. und einer Charte. 4. Berlin 1803. Preis 3 Rthlr. 23 Gr. Der Pränumerationspreis eines jeden Bandes ist nur 2 Rthlr. 20 Gr. Liebhaber, so auf den 3ten Band vorausbezah-

- len, erhalten noch die ersten 2 Bände im Pränumerationspreise.
- 3) Neue Bildergalerie für junge Söhne und Töchter, zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens. Fünfter Band, mit 150 Abbildungen, 2 Rthlr. 8 Gr.; mit illuminirten Kupf. 3 Rthlr. 22 Gr. und auf Engl. Papier mit ausgemahlten Kupf. 4 Rthlr. 18 Gr. Alle 11 Bände mit schwarzen Kupf. kosten im Pränumerationspreise 17 Rthlr. 10 Gr., im Ladenpreise 25 Rthlr. 16 Gr.
- Alle 11 Bände mit illuminirten Kupf. kosten im Pränumerationspreise 29 Rthlr. 8 Gr., im Ladenpreise 42 Rthlr. 2 Gr.
- Alle 11 Bände mit ausgemahlten Kupf. auf Engl. Papier kosten im Pränumerationspreise 41 Rthlr. 6 Gr. und im Ladenpreise 52 Rthlr. 6 Gr. — Wer auf den zwölften Band vorausbezahlt, erhält die ersten Bände noch um den Pränumerationspreis, auch ist jeder Band einzeln zu bekommen.
- 4) Gallerie der Welt, in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung aller Länder, Völker, Thiere, Natur- und Kunstzeugnisse, Ansichten der Natur, alter und neuer Denkmäler etc. 13r oder 31 Bänden 51 Hefte, mit schwarzen Kupf. 1 Rthlr. 4 Gr., mit illumin. Kupfern 1 Rthlr. 22 Gr. und auf Engl. Papier mit ausgemahlten Kupf. 2 Rthlr. 8 Gr.
- Alle 13 Hefte mit schwarzen Kupf. kosten im Pränumerationspreise 10 Rthlr. 20 Gr., im Ladenpreise 15 Rthlr. 4 Gr.; mit illumin. Kupf. im Pränumerationspreise 20 Rthlr. 14 Gr., im Ladenpreise 24 Rthlr. 22 Gr. und auf Engl. Pap. mit ausgemahlten Kupf. 23 Rthlr. 20 Gr.
- Liebhaber, die auf den 14ten Hest vorausbezahlen, erhalten das ganze Werk noch um den Pränumerationspreis; auch ist jeder Hest einzeln zu bekommen.
- 5) Petite Gallerie des Figures, pour servir à connoître les objets de la nature, de l'art, les mœurs et les coutumes de la vie commune, à l'usage des jeunes gens des deux sexes. Avec 150 figures enluminées et avec la traduction en allemand par Mr. le Pasteur Mila. 3 Rthlr. 22 Gr.
- 6) Le Voyageur autour du Monde, ou Description des cinq parties de la terre, ouvrage dédié à la jeunesse par Schaefer, instituteur des Pages de S. M. le Roi de Prusse, et traduit de l'allemand par Mila, Pasteur. Avec figures enluminées. 4. Berlin 1803. 3 Rthlr. 22 Gr.
- 7) Halle, die Deutschen Giftpflanzen nach ihren botanischen Kennzeichen, nebst den Heilmitteln. Zweiter Band, mit 8 illumin. Kupfertafeln. 2te Aufl. gr. 8. Berlin 1803. 1 Rthlr. 6 Gr. (Beide Bände 3 Rthlr.)
- 8) Neues Museum für Damen aus dem Gebiete der Mode und des Geschmacks. Erstes Bändchen, mit schwarzen Kupf. 1 Rthlr. 16 Gr. und mit bunten Kupf. 2 Rthlr. 8 Gr.
- 9) Neuester Almanach für Spieler. Enthält die gründlichsten und beliebtesten Regeln aller be-

- kannten Karten- und Brettspiele. 2. Berlin 1803. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.
- 10) Der Naturfreund, in abwechselnden und interessanten Darstellungen aus der gemahlten Welt, für mißbegierige Kinder. 3te vermehrte Aufl. mit 10 ausgemahlten Kupfern. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.
- 11) Fabers Anweisung, das Laroé, Laroé l'Hombre etc. regelmäßig zu spielen. 2. 1803. 8 Gr.
- 12) Die neueste Anweisung zur gründlichen Erlernung des Whistspiels. 2. 1803. 4 Gr.
- 13) Longin, vollständige Regeln und Gehege des l'Hombrespiels. 2. 1803. 8 Gr.
- 14) Zieblings neueste Art, das Schachspiel gründlich zu erlernen. 2. 1803. 8 Gr.
- 15) Neuer Schaulatz der Natur, eine Reihe der interessantesten Gemälde von Völkern, Thieren, Pflanzen und Prospecte schöner Gegenden. 7ter Band, mit 20 Kupfertafeln. gr. 8. Berl. 1803. 2 Rthlr. 8 Gr. Dasselbe mit illumin. Kupfern 3 Rthlr. 22 Gr.
- 16) Synälogie, 20r Band, mit Kupf. 2. 1803. 2 Rthlr. 8 Gr. Alle 20 Bände mit Kupfern 36 Rthlr.
- 17) Der Romanenfreund, eine Sammlung interessanter Begebenheiten, 2r Band, mit Kupf. 2. Berlin 1803. 1 Rthlr. 4 Gr.
- 18) Das Pharaospiel, nebst den Geheimnissen der Banquiers und Pointeurs. 12 Gr.
- 19) Kleine Bildergalerie für junge Söhne und Töchter, vom Prediger Mila. Mit 27 Kupfertafeln, sauber illuminirt. 4 Rthlr.
- 20) Bekerts sämtliche Fabeln. 2 Theile, mit illuminirten Kupf. 16 Gr.

Man wünscht eine Grafschaft, mit Uebertragung der Reichgräflichen Würde und Stimmgerichtigkeit, käuflich an sich zu bringen. Postfreye Anzeigen desfalls erbittet man unter Couvert an das Herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Postamt in der großen Johannisstraße in Hamburg.

Bekannmachung.

Unterschriftener hat die Ehre, seine Freunde und Gönner zu benachrichtigen, daß er die Restauration von Gerard in der kleinen Beckstraße No. 23 übernommen, und daß er sich alle mögliche Mühe geben wird, diejenigen, die ihn mit ihrem Zuspruch beehren werden, vollkommen zu befriedigen. Es sind auch einige recht schöne meublirte Zimmer bey ihm zu haben.

Jean Guillaume.

Künftigen Sonntag, den 12ten December, werde ich in meinem Hause in der Beckerstraße No. 23 einen großen Ball geben, wo man alle genöthliche kalte Speisen und Erfrischungen finden wird. Diejenigen aber, die warm zu speisen wünschen, werden die Güte haben, es vorher zu bestellen. Der Eingang kostet 3 Rthl. Damen zahlen nichts. Der Anfang ist Abends um 7 Uhr.

Jean Guillaume.

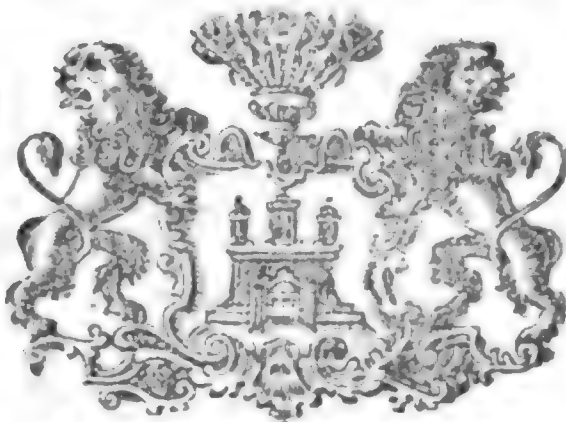
In No. 192 d. 3. Seite 7. lese man in wenigen Abdrucken der Warnungs-Anzeige: F. G. Richter.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



lung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 11 December.)

Num. 198.

Schreiben aus Stockholm, vom 2 Dec.

(Durch Cassette.)

Es eben, ein Viertel nach 11 Uhr Abends, verkündigt der Donner der Kanonen die glückliche Entbindung Ihrer Majestät unsrer gnädigsten Königin von einem Prinzen.

Schreiben aus London, vom 7 December.

Herr Alexander trug am 2ten December im Unterhause auf die Bewilligung von 50000 Matrosen zum Dienste des nächsten Jahres 1803 an. Herr Th. Grenville: Diese Art des Verfahrens ist außerordentlich und neu. Der Minister verlangt eine außerordentliche Anzahl von Seeleuten, ohne die geringste Aufklärung zu geben. Dies ist wider dem Hause schuldigen Respect. Alles, selbst die königliche Rede ist in Dunkelheit verhüllt. Ich frage, warum sind jetzt 50000 Seeleute nöthig? Welche Gefahren drohen uns jetzt? (Nun schilderte Herr Grenville die Klage der Europäischen Staaten und fuhr hierauf fort:) An dem Bestreben Frankreichs, uns von dem Mittelländischen Meere auszuschließen, dürfen wir nicht zweifeln. Ich hoffe, die Minister werden wenigstens Rathsa zurückbehalten. Was bedeutet die Forderung von 50000 Seeleuten, sollen wir Krieg oder Frieden haben?

Der Kanzler der Schatzkammer, Herr Addington: Die Klagen des geehrten Redners und seiner Freunde sind sehr abwechselnd. Bald behauptet man, daß ein starkes Friedens-Etablissement nöthig sey, und die Minister werden über dessen Reduction getadelt. Wenn man nun willfährt, so ist es wieder nicht recht. Ich erwähne, daß mein Freund, der Kriegs-Secretair, in wenig Tagen den Anschlag zur Erhaltung eines Etats von Truppen vorlegen wird, welcher ungewöhnlich stark seyn wird; denn ein starkes Defensiv System ist bey der jetzigen Lage von Eu-

ropa nöthig. Ich empfehle kein blindes Vertrauen auf die friedlichen Gesinnungen der Französischen Republik. Ich will dem Redner in seinen Ansichten von Europa folgen; aber ich hoffe, er wird mir verzeihen, wenn ich ihm über Rußland keine bestimmte Antwort gebe, wovon er sagt, daß er es noch mehr auf unsrer Seite wünsche. Die Bestrebungen der Holländer zur Herstellung ihrer Marine sind natürlich, da es nur 16 Schiffe übrig behalten; aber keineswegs Proben der Feindseligkeit. Rußlands, Dänemarks und Schwedens Seemacht hat keine Connexion mit der Französischen. Für die Beileidigung eines Britischen Officiers in Lissabon ist die größte Satisfaction gegeben. Die Theilnehmer wurden verhaftet und bestraft. Ueber die Unruhen wegen der Französischen Aufregungen im Mittelländischen Meere kann ich nach einem vom Admiral Bickerton (welcher 10 Linienischeiffe commandirt) erhaltenen Schreiben die Antwort geben: „daß nur 5 Linienischeiffe im Hafen von Toulon segelfertig sind, und eine geringere Anzahl im Hafen von Carthago bereits zum Auslaufen fertig sey. Ueber Rathsa kann ich versichern, daß wie eine Garantie Rußlands erwartet haben; nicht daß es sich dazu erklärt. Der Redner sucht über die Seemacht der Europäischen Mächte Besorgnisse zu erwecken. Sind dazu jetzt Gründe? Vor dem Kriege hatte Frankreich 105 Linienischeiffe, Spanien 79, Holland 27; jetzt hat Frankreich 39, Spanien 68, Holland 16. Wenn wir nun eine Seemacht von 192 Linienischeiffen, 209 Fregatten, 129 Schaluppen und 243 kleineren Schiffen haben, sollte da wol Grund zu Besorgnissen seyn? Zumal da eine Einrichtung getroffen wird, wodurch wir im Stande bleiben, innerhalb eines Monats 50 Linienischeiffe und mehr in See zu schicken. Sind wir dann unvorbereitet? Ich hoffe indeß, daß dies Etablissement nicht von langer

Dauer seyn wird und betrachte es nicht als das bleibende Friedens-Etablissement.

Sir Sidney Smith: Die Erhaltung eines hinlänglichen Etablissements, um mit Energie handeln zu können, hat meinen vollkommenen Beifall. In dessen muß ich hier Gelegenheit nehmen, die braven Arbeiter in den Werften dem Wohlwollen des Admirals-Chefs zu empfehlen, welche durch Entlassung von ihren Plätzen in Elend gekommen sind, und zugleich die humane Aufmerksamkeit auf viele brave, jetzt entlassene Matrosen wecken. Nur die äußerste Noth würde sie antreiben, in die Dienste unsers Nebenbuhlers zu treten. Dagegen ein Mittel zu wünschen, ist meine Pflicht. Im Allgemeinen bin ich der Meinung, daß 50000 Seelente noch nicht genug sind, und ich wünschte, diese Anzahl noch vermehrt zu sehen, um im Fall der Noth eine noch größere Anzahl gekletter Seelente zu haben. Ich bemerke ferner, daß von den entlassenen Seelenten nur diejenigen auf Kauffahrtsschiffen unterkommen können, welche gesund sind, die Krüppel indessen nur eine Pension von 7 Pf. St. jährlich erhalten, welches doch zu wenig ist. Greenwich kann sie alle nicht aufnehmen. Die Freygebigkeit der Nation sollte hier ins Mittel treten, um diejenigen, mit ihrem Lande wenigstens zufrieden zu stellen, welche für dasselbe ihr Blut und Gesundheit aufgeopfert haben. Man muß gerüstet seyn und kann für Veränderungen nicht bürden.

Lord Hawkesbury verteidigte die Erhaltung eines ansehnlichen Friedens-Etablissements als politisch nothwendig bey der Lage von Europa. Der General-Procurator machte über die Neigung einer gewissen Parthey (der Grenvilleschen) zu Dehatten einige spöttische Anmerkungen, indem er sagte, daß sie nicht wunderbar wären, da nach den Aeußerungen eines edlen Lords (Temple) eine Verdrängung der gegenwärtigen Minister ihre Absicht sey.

Der Antrag des Herrn Alexander zur Vermittlung von 50000 Matrosen wurde einmüthig zugestanden.

Der Kanzler der Schatzkammer zeigte an, daß er auf die Erhebung einer Summe von 5 Millionen durch Schatzkammerscheine morgen antragen werde.

Die Verträge von Clarence und Cumberland überreichten im Oberhause eine Vorstellung, in welcher sie als Vörs von Irland Siz und Stimme im Oberhause suchten.

Graf Stahrenberg landete am Montag Nachmittags zu Dover und traf am letzten Dienstage hier ein.

Der Plan zur Errichtung mehrerer Freyhäfen in England, welcher lange geschlummert hat, wird jetzt ans Licht gebracht. Ein Brief des Parlaments-Gliedes für Hull, Herrn Thornton, an den Lord-Magor von Hull enthält darüber folgendes: "Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen anzuzeigen, daß es die Absicht der Administration Sr. Majestät ist, in dieser Parlaments-Sitzung eine Bill einzubringen, wodurch die Etablierung gewisser Häfen festgesetzt wird, in welchen Güter tollfrey zugelassen werden sollen, bis sie zum Verbrauch abgeholt werden, und daß kein Zoll von denselben zu geben sey, wenn sie wieder ausgeführt werden."

Man behauptet, daß die Aufhebung des Seque-

sters auf alles Britische Eigenthum in Spanien einer der ersten Erfolge von der Ankunft unsers Ministers zu Madrid, Herrn Frere, seyn werde.

Die Einkünfte des kiegigen Kaisers von China werden auf 30 Millionen Pf. Sterl. angeschlagen.

Am Mittwoch fand eine Versammlung der Geheimen Räte in Lord Pelham's Office Statt, und es wurde beschlossen, den Obersten Despard nicht bloß der Verleitung der Soldaten, sondern auch des Hochverraths anzuklagen.

Außer dem Obersten Despard werden noch folgende Conspiranten angeklagt werden: Vendle, Sedgwick, Smith, Lendal, Doble, Conolly, Wood. Ihren Befangnen ist der Zutritt zu denselben nicht erlaubt. Vier andere sind gleichfalls nach Newgate zum Verhör geschickt.

Nach Briefen aus Dover ist der Holländische Gesandte, Bürger Schummelpenninck, mit seiner Gemahlin und Familie gestern dort von Calais angekommen.

Die Bank hat sich auf die Vorstellung der Omnia's Eigenthümer entschlossen, noch um einen Monat die Einlösungs-Termine der neuen Fonds zu verlängern. Es werden daher statt der im März fälligen verfallenden Fonds, welche 40 Procent der neuen Anleihe betragen, nur 20 Procent ausgeliefert, und die Auslösung der übrigen 20 Procent bis zum April hinausgesetzt.

Bürger Otto ist heute Morgen um 10 Uhr abgereiset.

Fünf unserer Linien-Schiffe zu Gibraltar, welche sich auf 6 Monate mit Lebensmitteln versehen haben, werden von da nach Malta abgehen.

Herr Addington läßt jetzt 60 Morgen Landes in Richmond Park, welche ihm von Sr. Majestät eingeräumt worden, zu einem Park vertheilen. Sein Landhaus wird dadurch sehr verschönert werden.

Wir haben bisher sehr mildes Wetter gehabt.

134 Arbeiter in den Werften von Chatham sind am 23ten November entlassen worden.

General Andreoffy war am letzten Sonntage bey Herrn Erskine zum Mittagessen.

In einer förmlichen Versammlung zu Windsor in Neu-Schottland ist nach dem Patente Sr. Majestät am 14ten September dort eine Universität förmlich errichtet worden, welche alle Rechte Britischer Universitäten erhalten hat.

Einige Matrosen auf den Kohlen-Schiffen haben zu Newcastle tumultuirt, um einen erhöhten Lohn zu erzwingen; die Unruhen sind indessen schon beendet.

Die Matrosen der Kauffahrtsschiffe zu New York haben sich zusammengedrängt und auf den Straßen unruhig gezeigt, um höhere Löhnung zu erhalten; die Anführer sind indessen schon verhaftet.

Die Französ. Regierung hat auf alle fremde Schiffe zu Martinique eine Abgabe gelegt.

In dem Proceß zwischen Lord Nelson und Lord St. Vincent, indem ersterer behauptete, daß er längere Zeit im Mitteländischen Meere nicht unter Lord St. Vincent gestanden habe, ist pro forma gegen Lord Nelson erkannt worden.

Stocks 3 per Cent. coul. 67½. Omnium 104. Cours auf Hamburg 34. Es fehlt keine Post von Hamburg.

Schreiben aus Paris, vom 3 December.

Der König von Etrurien ist nach Lissabon gegangen, um sich von da wieder nach seinen Staaten zurückzuziehen.

Vorgesetzt ist der Senator, General Latty, am Schlagfluss gestorben.

Mrs. Luçon, Komusat, Chalhoet und Lamourisien sind zu Gesellschafts-Damen der Madame Bonaparte ernannt. Madame de Neufcarre, welche bey der letzten Epidemie zu Pethivier viel Gutes gestiftet, hat von Bonaparte ein Geschenk von 20000 Franken erhalten.

H. Carl Poussin ist zum correspondirenden Mitgliede der St. Petersburger Akademie ernannt worden.

Der Brief ist in den letzten Stürmen die Corvete la Citoyenne von Antwerpen geschicket; auch haben die Fächer zu Brest mehrere Schäden gelitten.

Unter den jungen Leuten, die hier durchs Fieber zur Conscriptio aufgenommen werden sollten, waren Häufler entstanden. 21 derselben sind cretirt. — Kanische Menschen sind bey den Schlägeren zu Schaden gekommen.

Das sepienbedeckte Corps wird gegen den ersten Januar wieder zusammenkommen.

Ein hiesiges Baufier- und Handelshaus hat dieser Tage zu jahen aufgehört.

Der gestrige Monitor enthält aus der Zeitung von St. Domingo eine Menge Disclasse über die innern Angelegenheiten. Derjenige, welcher bestimmt, welche Waaren in die Colonie einführen erlaubt sind, ist schon einmal mitgetheilt worden. Um die Viehzucht zu befördern, ist verboten, Kälber unter 2 Jahren zu schlachten. Hülsenfrüchte können unter Abgabe von 20 Procent und Blättertaback unter Abgabe von 20 Procent auf fremden Schiffen eingeführt werden. Auf den Kriegsschiffen dürfen keine Colonial-Waaren nach Frankreich versandt werden.

Schreiben aus dem Haag, vom 7 Dec.

Der Werth des verlorenen Hindischen Schiffs Weede, welches mit von der Englich-Ostindischen Compagnie gekauft hatten, wird auf 2 Millionen Gulden geschätzt. Die Frau des Capitains Schuler war zu Amsterdum geblieben. Unter den Personen, die sich zum Fluch nicht mit hatten einschiffen können, bestand die der Capitain Lescuyer vom 22ten Bataillon, ein Oberst und der Bürger Abbema, ein Sohn unsern ehemaligen Befehlenden zu Hamburg.

Schreiben aus Genua, vom 4 Dec.

In Frankfurt ist ein großer Transport baaren Geldes unter Bedeckung von Nürnberg angekommen. Es sind seit 3 Tagen drei Vermittler in hiesigen Gegenden gewesen.

Die hiesige Garnison von Regensburg ist nun in Ehurergkanalische Dienste getreten. Bey der Civil-Befehlshaber von Regensburg am ersten Dec. begab sich der von dem Ehurergkanalier ernannte Kommissar, Herr Rath Bömer, in diejenigen Kantonen, welche öffentliche Eassen führen, vertheilte dieselbe und nahm das untergeordnete Amt-Perfonale in Handgelübde.

Der berühmte Werner Patricier und Schriftsteller, Herr von Bonstetten, befindet sich jetzt in Rom.

Die ordentlichen Sitzungen der Reichs-Deputation haben nun zu Regensburg aufgehört, und es werden künftig nur dann Sessionen gehalten, wenn etwas Wichtiges vorfällt. Auch der Freyherr von Hügel dürfte auf einige Zeit von Regensburg nach Wien reisen.

Die Elsch, Brenta und andere Flüsse in Ober-Italien sind durch die seit einigen Wochen angehaltenen heftigen Regengüsse aus ihren Ufern getreten und haben große Ueberschwemmungen angerichtet.

Von Seiten der Regierung zu Anspach und Bayreuth ist gegen Nürnberg eine Fruchtperrre verhängt worden, so daß weder Getraide noch Kornfrucht zu führen werden dürfen. — Der Artikel in dem Reces, welcher Nürnberg betrifft, lautet also: Die nähere Bestimmung des Gebiets von Nürnberg wird auf weitere Vergleichshandlungen ausgesetzt.

Am ersten November hat der Kaiserkrat zu Wien auf dem kais. Rathhause dem Ehurfürsten von Bayern den Eid der Treue geschworen.

Schreiben aus Augsburg, vom 2 Dec.

Vorgesetzt ist der hiesige Bischof, Augsburger Kanton, Herr von Erp, in der Eigenschaft eines Ehurpaterlichen Hof-Commissars hier angekommen. Noch am nämlichen Tage machte er den beiden Herren Stadthaltern von Ertten und von Imhof einen Besuch. Gestern früh nahm er die Kirche, Kuzlen, Fruchthaus u. des hiesigen Domcapitels und aller dergleichen Stifter und Klöster hiesiger Stadt, welche in den alten und neuen Ehurpaterischen Ländern Besitztungen haben, unter Siegel. Sowol von Seiten Ehurpater als auch der Reichsstadt Augsburg wird nun ein genaues Verzeichniß von dem bisherigen Eigenthum, den Einkünften u. des Bisthums Augsburg und der hiesigen Stifter und Klöster aufgenommen, um sofort die künftige gemeinschaftliche Unterhaltung der hiesigen Kathol. Geistlichkeit reguliren zu können.

Der hiesige Magistrat hat dem Ehurfürsten von Trier in einem Schreiben, das ihm viel Vergnügen verursachte, alle diejenigen freyabmachbaren Annehmlichkeiten gemacht, die von denselben abhingen.

Verlorenen Dienstag erhielt der Ehurfürst von Trier ein Schreiben vom Ehurfürsten von Bayern, worin ihm dieser die bevorstehende Befehlshaber des Bisthums Augsburg anzeigte. Die künftige Versorgung St. Ehurfürst. Durchl. von Trier, als Bischofs von Augsburg, ist in demselben Schreiben Brieflich auf jährlich 20000 Gulden gesetzt, wobei aber der Ehurfürst auch noch alles denkbare Holt, Getraide, Fournage u. von Bayern erhält. Endlich steht es dem Ehurfürsten von Trier frey, sich auch der Schloßer Odenburg und Hirsberg im Allgem. nebst der dortigen Jagd ganz nach Willkür zu bedienen. Die Einkünfte der bisherigen Bischof. Augsburgerischen Ober-Kanton Buxler, Schwabmünchen und Weibingen sind vom Ehurfürsten von Bayern zur Bezahlung obiger jährlichen Pension angewiesen. Der Ehurfürst von Trier ist über diese liberale Behandlung von Seiten Bayerns so vergnügt und zufrieden, daß er gestern an alle Pfarren seines Bisthums ein Geld den General-Befehl ergaben ließ, für das lange Leben und für eine glückliche Regierung St. Ehur-

West. Durchsicht von Bayern ein Hochamt abzuhalten.

Weiterens werden Se. Churf. Durchl. von Trier wol erk. dann, wenn das Päpstl. Concordat mit Deutschland zum Verschein kommt, ihren künftigen Aufenthalt fest setzen. Dieses Concordat wird binnen 2 Monaten erwartet.

Schreiben aus Copenhagen, vom 7 Dec.

Nach einer Königl. Verordnung vom 24ten Nov. wird die Schifffahrt in der Nord- und Ostsee, wie auch im Litterget, vom 1sten Januar 1803 mit einer Abgabe von 2 bis 18 Schilling Dänisch pr. Commerzial zur Unterhaltung der errichteten Leuchtfeuer delegat.

Vom Schlusse des Jahres 1800 hatte das Königreich Dänemark 694 Kauffchiffen und Fahrzeuge mit 4995 Mann Besatz; Norwegen 837 Schiffe mit 6734 Mann; das Herzogthum Schleswig 427 Schiffe mit 1239 Mann, und das Herzogthum Holstein 245 Schiffe mit 3077 Mann. Im vorigen Jahre wurden in den Dänischen Staaten 73 neue Schiffe gebaut.

Der Etatsrath, Herr von Vokosleff, der bisher bey der hiesigen Russisch-Kaiserl. Gesandtschaft stand, ist von hier nach Berlin als ältester Beisitzer bey der dasigen Russisch-Kaiserl. Gesandtschaft an die Stelle des jungen Herrn Barons von Krüdener abgerufen, der zu Copenhagen wieder in seine Stelle tritt. (Wende sind bereits auf ihrer Reise zu Hamburg angekommen oder schon durchpassirt.)

Schreiben aus St. Petersburg, vom 27 November.

Von Vertheilungen eines Russen oder einer Russin mit fremden Religionen. Verwandten war die Vertheilung hier bisher so, daß die Kinder beyderley Geschlechts aus solchen. Eben immer in der Griechischen Religion getauft und erzogen werden mußten. Der Baron Geggner, ehemaliger Holländischer Gesandter am hiesigen Hofe, der nachher ein Kaufmannshaus in Odessa am Schwarzen Meere etablirte und sich hier wieder seit einigen Jahren mit seiner Gattin, einer Russischen Dame, aufhält, bat auf seine Bitte vom Kaiser die Erlaubnis erhalten, das Kind, von dem seine Frau kürzlich entbunden ist, in seiner, der Reformirten Religion, taufen zu lassen, und der hiesige Holländische Prediger das vom Justiz Collegium: den gehörigen Befehl darüber erhalten.

Der newly verordnete Akademiker Georgi war aus Preuß. Pommern gebürtig, war 19 Jahre Akademiker und seit 13 Jahren in Diensten der Akademie. Er trug seine akademische Laufbahn damit an, daß er dem Professor: Jädel aus seiner gelehrten Reise durch Rußland begleitete, und da dieser äußerst hochachtungsvoll: Mann sich erkügte, so setzte Georgi die Reise fort und gab die Beschreibung derselben heraus. Am neuen Jahre, als am Ritterliche aller Russischen Ordens, war nach langer Zeit einmal wieder: Groß: Kreuz des Hofes, mehr als das Corde Diplomatique: eingeladen war. Der Schwedische Charge: General, Herr von Neffter, ward der Kaiserin Mutter vorgeführt.

Unter dem gewiß nicht unbeträchtlichen Theile der gebildeten Welt, der sich für den berühmten Dr. Hall's "Organische des Geistes", oder die Lehre von den Verrichtungen des Geistes und seiner einzelnen Theile," interessiert, hegen viele die Meinung, er habe die Herausgabe eines eignen Werks über diesen wichtigen Gegenstand ganz aufgeschoben. Diesen kann der Unterzeichnete, welcher während seines neunten Aufenthaltes in Wien das Vergnügen genoß, in dem ihm sehr schätzbaren freundschaftlichen Umgange mit diesem gleich großen und anspruchsvollen Naturforscher zur anschaulichen Kenntniß seiner Ideen zu gelangen, die Nachsicht mittheilen, daß Dr. Hall anhaltend bemüht ist, dies von ihm urbar gemachte Feld des menschlichen Wissens noch immer mehr anzubauen, und das er, hienächst bald, die fürreichen Resultate seiner Untersuchungen und der Vergleichen seines höchst interessanten Schadel-Cabinet's durch den Druck bekannt machen wird. Das Werk selbst liegt fertig ausgearbeitet in seinem Pulte, nur die dazu nöthigen Kupferstiche sind unvollendet. Jedem Freunde der Naturwissenschaft muß dies um so angenehmer seyn, da ein großer Theil der hiesigen erziehenden Darstellungen nur mangelhafte und einseitige Ansichten gewährt, und hauptsächlich nur den phlogognomischen Theil, weniger die vielen für Natur- und Heilkunde fruchtbaren Ideen befaßt. Sehr gern erbiete ich mich, denen in Hamburg, welche das Werk zu besitzen wünschen, Pränumerations-Scheine zu verschaffen, wenn man mir 45 oder 50 fl. Wiener Währung oder deren Werth für eine Ausgabe auf Weim. oder Schreibpapier beizahlt.

Dr. Wegländer,
practischer Arzt in Hamburg.

Von gelehrten Sachen.

Versuch zweckmäßiger Betrachtungen über die biblischen Weissagungen überhaupt, und besonders über die Offenbarung Johannis. Vom Verfaßter der Briefe über den protestantischen Lehrvertrich. Leipzig bey Paul Barthel's Buchhandl. 1801.

Nach so vielen im letzten Jahrhundert geschehenen Erklärungen — nur ein Versuch; und zwar, nur zu betrachten, nur durch den Jure der Weissagungen: solche Betrachtung bestimmen zu lassen und sie den Gezeiten zu nahe zu kommen, an welchen sich die Engel ehebreitlich haben blieben. Der Verfasser zeigt an mehr als einem Orte: "daß die 7 Apokalyptischen Gemeinden (an die die Offenbarung ausdrücklich gesandt war) nichts von ihren Weissagungen verstanden haben." Nächstens sah die Stärke dieser Vorstellungen ein und entsagte sich, so zu lesen, als wenn er noch ein etwas über die Offenbarung Johannis geschrieben hätte. Er folgte also dem Verfasser in den zwei ersten Betrachtungen, die die Natur der Weissagungen untersuchen und die Resultate dieser Untersuchung auf das letzte prophetische Buch der Bibel anwenden. Und wer kann folgenden Sätzen seinen Beifall versagen: "Weissagungen sind Beweise der Wahrheit für die Nachwelt: so nämlich: also: durch die untrüglichen Erscheinungen (wieder durch: Wunderwirkungen und Prophezien): erklärt: werden."

den; ihre Erfüllung kann also nie zum voraus berechnet werden, und die Schrift giebt über die Zeit ihrer Erfüllung nur die auf gewisse Fälle nöthigen Winke. Man frage nie: zu welcher Zeit und auf welche Art wird diese oder jene andre Weissagung erfüllt werden? sondern man frage: was ist vielleicht bis heute, und in welcher wichtigen Begebenheit ist es erfüllt worden? Wer hierin mit dem Verfasser eins ist, der wird auch die apocalypstischen Vorstellungen in der 3ten Betrachtung richtig geordnet finden. Er wird dieser Ordnung in den 5 folgenden Betrachtungen nachsehen, und so wird er finden, daß die gesammten Weltbegebenheiten im 6ten Cap. der Offenbarung summarisch abgebildet sind; daß das 8te und 9te den Zustand der Welt bis zur Resurrection vorstellt; daß im 12ten bis 19ten alles, was seit jener Zeit geschah, und was bis zur Erscheinung Christi geschehen wird, zwar sehr geheimnißvoll, aber — sobald irgend etwas zutrifft — nicht unkenntlich angezeigt wird; daß endlich die letzten 3 Capitel der Offenbarung wohl nicht anders betrachtet werden können, als sie hier betrachtet werden. Aufmerksame Leser werden sich nicht enthalten können, bei dem, was der Verfasser über das Weib (Offenb. 12), über die Thiere (Cap. 13 und 17), über den Antichrist und über die merkwürdige Zahl 666 sagt, so lange stehen zu bleiben, bis sie alles genau geprüft haben. Und wer wird nicht über den Reichthum der Belehrungen erstaunen, zu welchen die Offenbarung Johannis Gelegenheit giebt. Und welcher schärfer sehende Beobachter der Zeichen der Zeit wird die, völiglich sehr vorsichtig angebrachten Winke des Verfassers unbemerkt lassen; zumal da es sich nun wohl bald immer mehr zeigen muß, daß er den Weg seiner Vorgänger nicht wählen konnte. Freunde einer herzerhebenden Lectüre werden dieses Buch gewiß in wiederholten malen lesen.

S.

Rhapsodische Folge.

Diese neue Schrift, die in psychologischer Hinsicht vielleicht das vorzüglichste Interesse hat, stellt eine reine, zarte Seele dar, und macht gleichsam ein Tagebuch aus, wo sich die Individualität eines jungen Mannes zeigt, und gewiß ist sie jeder Leser und Bibliothek besonders zu empfehlen.

Berlinische Kalender.

Nachstehende Kalender und neue Verlagssbücher sind von J. F. Unger zur Michaelis-Messe 1802 erschienen:

Verzeichniß der Kalender:

- 1) Historischer Kalender für 1803, enthält: Wallensteins Leben von K. L. Woltmann, mit 8 Kupf. von D. Chodowiecki, welche mit zu seinen letzten, aber schönsten Arbeiten gehören; nebst Wallensteins ähnlicher Abbildung nach Van Dyk und 6 Bildnissen merkwürdiger Männer seiner Zeit, in einem saubern Einbände. 4 Mk.
- 2) Berliner Almanach-Kalender mit Kupfern der neuen Stern W 12 Darstellungen von Jura 14

Dem Roman: Nettchen und Rosalia, von der Verfasserin Julchen Grünthal. Inhalt: dieses Kalenders: 1. Hofanzmeister Mureau, darge stellt von A. W. Jffland. 2. Der Fremde. 3. Eine Nacht bey den Americanischen Wilden, von Chateaubriand. 4. Agnes Sorel, von Berahard Reith. 5. Louise de la Fayette, von B. Reith. 4 Mk.

- 3) Militairischer Kalender für 1803: Mit einer Charta von Italien und Bildnissen berühmter Feldherren. Inhalt: 1. Feldzüge der Franzosen in Italien. 2. Belagerung von Ostende. 3. Militair, statistische Uebersicht der Oesterreich und Russischen Armee. 4. Chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Schlachten und Gefechte seit dem 30jährigen Kriege bis auf die neueste Zeit. 5. Lebensbeschreibung der in diesem Kalender befindlichen Helden, als Georg von Frundsberg, Peter Ernst von Mansfeld etc. 4 Mk. Sammlungen Kalendern ist der neue verbesserte Postcours und Briestaxe beygefügt.
- 4) Der genealogische und Postkalender, welcher dem neuangefertigten Postcours nebst den Ortenfer nungen und der Briestaxe für sämtliche Adm. Preussische Staaten und eine statistische Tabelle über die Europäischen Staaten, nebst 12 Kupfern enthält. 3 Mk.
- 5) Der Hand- und Schreibkalender auf alle Tage im Jahr; gebunden 3 Mk.
- 6) Der große Etuis-Kalender mit Fabeln von Florian; Französisch und Deutsch, mit 12 Kupfern von Juro: 1 Mk. 8 fl.
- 7) Der kleine Etuis-Kalender mit 12 Kupf. 8 fl.

Neue Verlagssbücher:

- 1) Darstellung eines neuen Gravitationsgesetzes für die moralische Welt. 8. 3 Mk.
 - 2) Hummel, A., über den gegenwärtigen Zustand der Gelehrten-Republik und der academischen Lehranstalten. 8. 1 Mk. 8 fl.
 - 3) Naturschula Anweisung zum nützlichen Weinbau in den nördlichen Gegenden von Deutschland, Preußen und andern kalten Ländern, sowohl in Gärten als in Weinbergen, nebst der Kunst Wein zu machen, aus eigener Erfahrung. 8. 3 Mk.
 - 4) Schiller, die Jungfrau von Orleans; eine romantische Tragödie. 12. Ungebunden ohne Kalender 3 Mk.
- Dasselbe auf Druckpapier 1 Mk.
(In Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

Bei J. G. Köhl in Schleswig ist erschienen und in allen Buchhandlungen für 8 fl. zu haben:

Die
B e r s h a w a n g
Eine

philosophisch-herdische Poesie.

Von Heisenberg, die nicht Gegenstand haben. Diese

Witze erst zu sehen, bevor sie sie kaufen, theilt man hier bloß die Personen mit:

Professor.

Seine Frau.

Sein Kind.

Ich, Nicht, ich, (ein mit einem langarmigen und einäugigen Klotz verbundenes schönes Mädchen.)

Transcendentale Anschauung als Prologus, (ein großes Maul, in dem ein kleines Auge glänzt.)

A. Ein alter Schöngeist,

B. Ein Schlegelscher Jurist,

C. Ein Schellingscher Mediciner,

D. Ein Kantischer Theologe.

} Studenten.

Ein Bedienter.

(In Hamburg bey Bachmann und Gundermann zu haben.)

In Friedr. Verthes Buchhandlung ist zu hab. n:

Iris; ein Taschenbuch auf 1807, herausgegeben von J. G. Jacobi. 12. Zürich. 6 Rth.

Bekanntmachung.

Der vor einiger Zeit auf der Saline zu Lüneburg sich zugetragen unglückliche Brand und andere im mittelst eingetretene Umstände haben das Königl. Churfürstl. Staats-Ministerium veranlaßt, durch eine eigends dazu niedergesetzte temporäre Commission den ganzen Zustand und Haushalt der benannten Saline untersuchen und deren Betrieb anderweit reguliren zu lassen.

Es wird demnach hiedurch bekannt gemacht, daß von nun an, wenn Behuf der Saline Capitalien negociirt werden, dazu nicht, wie in der gedruckten Nachricht vom Jahre 1798 enthalten ist, die bisherige Salin-Direction, sondern statt derselben, bis zu weiterer Verfügung, die ernannte temporaire, aus dem Landschafts-Director von Lenthe, dem Landdrosten und Hofrichter von Schrader und dem Amtmann Koch bestehende Commission beauftragt sey, und von selbiger solchenfalls auch die über anguleihende Capitalien auszustellenden Interimsscheine zu gewärtigen sind.

Da auch die zeitlichen Behinderungen, weshalb über verschiedene, auf Interimsscheine der Salin-Direction der Saline vorgeliehene Capitalien noch zur Zeit keine confirmirte Obligationen ausgestellt worden, nunmehr gehoben sind;

So haben sich diejenigen, welche dergleichen confirmirte Obligationen an noch gewärtigen, desfalls allenfalls vorläufig an die mehrerwähnte Commission zu wenden.

Hannover, den 4ten December 1802.

Königl. Churfürstl. Staats-Ministerium.

C. v. d. Decken. G. v. d. Wense. O. Grote.

Tief erschüttert, mache ich das Ableben meines geliebten Vaters, weyland Titular-Raths und hiesigen Kaufmanns Ernst Wilhelm Albers bekannt. Er starb am 7ten dieses Monats an den Folgen einer Auszehrung nach einer Krankheit von wenigen Tagen im 72sten Jahre seines thätigen und gemeinnützigen Lebens.

Mit mir beweint eine einzige Tochter den uners-

schlichen Verlust. Nur die Erinnerung an die edlen Eigenschaften seines Herzens und seine häuslichen Tugenden können einst unsern gerechten Schmerz mildern. Ueberzeugt von der aufrichtigen Theilnahme unser Freunde und Verwandten, verbitte ich daher alle Beileidsbezeugungen. Riga, den 12ten November 1802.

Verwitwete Maria Christiana Friederica Albers, geb. Schniger.

Daß unsre liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau Friederike Louise Charlotte Backofin, geborene Hauptin, weyland Herrn Johann Backofens, gewesenen Predigers zu Preußlich, nachgelassene Wittwe, den 10ten November, des Morgens um 4 Uhr, im 76sten Jahre ihres Lebens an den Folgen eines Schlagflusses in Cöthen sanft in dem Herrn entschlafen, zeigen wir mit betrübten Herzen ihren auswärtigen Anverwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hiedurch ganz ergebenst an, und empfehlen uns ihrer fernern Freundschaft. Cöthen, den 11ten Nov. 1802.

J. M. J. Lutherin, geb. Backofin,

D. M. L., verwitwete Sigauin, geb. Backofin,

C. W. C. Schneiderin, geb. Backofin,

K. G. Luther, Prediger zu Qualendorf,

L. W. Schneider, Prediger zu Oßernienburg,

und die sämmtlichen Enkel der selig Verstorbenen.

Am 26ten d. M., des Morgens um 9 Uhr, starb unser guter Vater, Vater und Schwiegervater, der Apotheker Herr Johann Ernst Michaelien, an den Folgen eines Stickschlusses im 70sten Jahre seines Alters, welches hiedurch allen seinen auswärtigen Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Beileidsbezeugung, bekannt machen, dessen

hinterlassene Wittwe, Kinder und Schwiegerkinder.

Demmin, den 25ten November 1802.

Sanft und ruhig entschlief nach einer langwierigen Brustkrankheit mein geliebter Ehemann, Job. Jochim Oldenburg, am 5ten December im 67sten Jahre seines Alters. Diesen für mich und meine Kinder schmerzhaften Verlust mache ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiedurch bekannt. Lübeck, den 6ten December 1802.

C. D. Oldenburg, geb. Borgwardt.

Am 4ten December endigte seine kurze und thätige Laufbahn unser vielgeliebter Schwager und Bruder, J. D. D. Mehlich, nach einem zügigen Krankelager an einem bössartigen Scharlachfieber in seinem blühenden Alter von 28 Jahren. Wer diesen Leidschaffenen kannte, wird es fühlen, wie unerseßlich und dieser Verlust ist. — Tief gebeugt machen wir solches unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit bekannt, indem wir uns alle Beileidsbezeugungen verbitten.

Hamburg, den 7ten December 1802.

Georg And. Knauer.

Maria Christina Knauer, geborene Mehlich.

Unsre glücklich vollzogene Verbindung machen wir unsers auerwärtigen Freunden und Verwandten ergebenst bekannt.

Züllichau, den 24ten November 1802.

Philipp Graß, jun.

Genriette Friedr. u. geb.
Gerolde.

Unsre am 27ten November geschlossene Verbindung machen wir hiedurch unsern lieben und geschätzten Verwandten bekannt, und empfehlen uns ihrer sehr warmen Freundschaft.

Gera, den 15ten December 1802.

Gustav von der Lanken.

Caroline von der Lanken, geb.

D. and von Landau.

Unsre am 1ten dieses vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern geehrten Freunden und Verwandten hiedurch gehorsamst an.

Christoph Wilhelm Wedemeyer.

Amalia Hedwig, verm. Kipper.

Concert, Anzeige.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung wird Madame Müller, Sängerin bey dem Königl. Nationaltheater in Berlin, die Ehre haben, Esrnabend, den 1sten December, im Deutschen Schauspielhaus ein großes Vocal- und Instrumental- Concert zu geben, welches durch die Talente verschiedner Künstler wird unterstützt werden. Billets sind zu haben bey Madame Müller im schwarzen Adler in der großen Johannisstraße und bey Herrn Casimir Bartels im Opernhaus. Hamburg 1802.

Bekanntmachung.

Da wir die hieher unter der Firma: sel. Joh. Dieb. Schooff Erben, fertiggemachte weisse Waaren-Handlung unsers Vaters und Schwiegervaters an die Herren Kübe et Henning übergeben haben, welche dieselbe für ihre Rechnung fortführen werden, so zeigen wir dies hiedurch an. Wir danken unsern Freunden und Gönnern für das Vertrauen und die Gewogenheit, die sie derselben bis dahin schenken, und empfehlen jetzt die neuen Uebernehmer deren fortdauerndem Wohlwollen besond.

Maria Catharina Diebter, geb. Schooff.

Johanna Christina Schooff.

Johann Otto Diebter, als Schwiegersohn.

Der vorstehenden Anzeige zufolge, haben wir die Handlung von des sel. Hrn. Joh. Dieb. Schooff Erben seit dem 1sten November a. c. völlig übernommen. Es war von da an unsere Sorge, unser Waarenlager zu ergänzen und zu vermehren, und wir versahen nicht, uns recht den Freunden der alten Handlung und einem gebietten Publicum mit weissen Waaren, Artikeln ausser ergeben zu empfehlen, unter Versicherung der besten Bedienung.

Hamburg, den 11ten Dec. 1802.

Kübe et Henning,

Mühlendrucke, gegen der Bodensstraße:
über, No. 59.

Amendirekt.

Johann Peter Schalla macht dem geringsten hiesigen und auswärtsigen Publico ergebenst bekannt: dass seinen Lager von Spielzeug

sehr vermehrt ist, und empfiehlt sich ergebenst auch diese Weihnachtszeit hienmit, wie auch mit Spielzeug und Nürnbergger Waaren in den billigsten Preisen; auch haben die, die damit handeln, annehmlichen Rabatt zu gestehen.

Ich Endeunterzeichnetener habe die Ehre, zu dieser bevorstehenden Dornzeit mit einem Lager von Englischen und plattirten Waaren, und einem vollständigen Assortiment von Engl., Französ., Nürnberger und Sächsischem Spielzeug, Kinder-Mobilen von Buchstabenholz, nebst Engl. wachsebenen und hölzernen Puppen, mich bestens zu empfehlen. Auswärtige, die Bestellungen einbringen, können der reellsten Bedienung versichert seyn.

Wolff,

große Johannisstraße No. 53 in Hamburg.

D. Zeit et Comp. (Herrngraben No. 212) empfehlen sich mit Kleider- und Menbel- Cartons, seidnen und weissen Waaren zu sehr billigen Preisen, als: 2 breiten Muslin, à 11 fl. die Elle; 2 breiten Singham, zu 9 fl. die Elle; 1 carierte Muslin-Lächer, à 16 fl. das Stück; besonders mit einem Assortiment billiger schwarzer und weisser Spitzen, auch einer neuen Art Englischer Vast-Kleider in allen Farben. Wir versprechen überhaupt die reellste Bedienung und billigsten Preise.

Stadt. Bey J. S. Steiner an der Grossschmidtstrasse hieselbst ist zu haben: Alles mögliche fremde Spielzeug, Neuschmünche, wie auch Damen- Ohrgehänge, Halsketten, Haarbäume mit verguldetem Beschlag, zu den billigsten Preisen. Auch verspricht derselbe bey Versicherungen die reellste Bedienung.

Am 14ten Dec. d. J. wird das Haus der Wittwe Meyer in Poppenbüttel, nebst Garten und Zugföhl öffentlich verkauft werden.

Das Haus ist neu und wohl gebaut. Es hat eine Brandmauer bis an die Fenster; übriges Tafelwerk. Unten befindet sich eine große, ganz durchgehende tapezierte Diehle mit Gipsdecke; rechts ein tapeziertes Zimmer mit Gipsdecke und eine Küche; links 3 Zimmer und eine Küche. Oben befindet sich eingeräumter tapezierter Salon, der über die Bordenmauer des Hauses hinausläuft, und also zum Theil auf Säulen ruht, eine tapezierte Stube mit Gipsdecke, 2 kleine Schlafkammern, ein heller Vorboden, wie auch der Raum und die Kutsche zu noch einer Stube und einer kleinen Schlafkammer. Rechts und links am Hause sind sogenannte Schauer angebaut, die zur Aufbeahrung der Feurung und dgl. dienen. Der Garten ist groß, gut bearbeitet und mit den besten Arten von Fruchtbäumen stark besetzt. In und an dem Garten befindet sich auch ein Ländchen mit verschiedenen Gängen.

Die Besitzerin ist erbtzig, das ganze Wesen jedem Kaufliebhaber in jeder Zeit des Tags zu zeigen. Die Bedingungen sind theils in Poppenbüttel bey der Wittwe Meyer selbst, theils in Hamburg bey dem Herrn Subdirectus Wallmann in der Schmidtstrasse einzusehen.

Auf dem alten Steinweg neben der Schmiede, in dem bekannten Hause No. 6, sind gestern extra: felsche Haislerische Sandarten angekommen, und werden um sehr billige Preise verkauft, das Stück zu

10, 12 bis 14 fl.; auch sind daselbst vieler Fleckheringe, 6 Stück für 4 fl. zu haben.

Am 13ten dieses Monats verlege ich mein Comtoir nach der Neustädter Fuhlenstrasse No. 121.

W. L. N. Meyer,

Chur-Hannoverscher Kammer-Agent,
unter der Firma von Meyer
Michael David.

Hamburg, den 11ten December 1802.

J. Schramm, in Hamburg im Scheelengang an der Neumarktsbrücke im Hanse No. 144. N. 10, empfiehlt sich seinen hohen Gönnern und Freunden zum Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk mit silbernen Medaillen, zu allen nur erdenklichen Gegenständen anwendbar, als: Hamburger Gedächtnismünze, zur Aufmunterung und Belohnung des Fleißes, Neujahrs- und Geburtstags-Medaille, Lohn der Tugend, achte Tugend-Handlung, dem Verdienste, der Freundschaft, Freude der Eltern an ihren Kindern, eile zum Ziel, Bienenkorb, nach Mühe süße Früchte, in Hoffnung der Zukunft, für bereits Verehelichte und Verlobte, Huldgöttin, Dein auf ewig, Verlobungs- und Vermählungs-Medaille, Pathen- und Confirmations-Geschenke, Kinder an ihre Eltern und Vorgesetzten, auf die Seeschlacht zu Copenhagen, wie auch die unter der Benennung Alborg, wegen der Tapferkeit des Graf Moltkeschen Regiments bey der Seeschlacht zu Copenhagen, die Münstersche Ede Vaccanz-Medaille, die auf die Thronbesteigung und Krönung Alexanders des Ersten, und auf dessen Zusammenkunft in Memel mit Friedrich Wilhelm dem 2ten, König von Preußen, auf das 50jährige Präsidium Jubiläum des Herrn Präsidenten Freyherrn von Cocceji, l'Homme-Blöcke, Whist-Marquen und verschiedene andre, die hier zu specificiren zu weitläufig, wie auch plattirte Whistmarquen, (auf goldene nehme ich Bestellungen an); Pathen- und Confirmations-Medaillen aber habe ich stets vorräthig auf dem Lager. Ingleichen einige Französ. Medaillen in Silber und Kupfer zu verschiedenen Gegenständen, mit Bonaparte's Bildniß, wie auch Freymaurer-Medaillen.

Ferner mit allen Sorten der neuesten Kalender und Taschenbücher mit und ohne Kupfer, in Maroquin und andern Bände, als Leipziger, Beckerscher, von Langbein, Oesterreichischer, Friedens-Almanach als Schluß und Supplement des Revolutions-Almanachs, und mehrere andre, auch kleine Französische Almanachs auf 1803 zu 4 bis 6 fl., Deutscher, Französischer und Russischer, wie auch andre Comtoir-Kalender.

Ingleichen mit den neuesten Büchern für die Jugend, die sehr zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken zu empfehlen sind, als: die Chronik von Hamburg, Elifens Unterricht für Frauenzimmer, Robinson der Jüngere, le Baillant neue Reisen in das Innere von Africa 2c., kleines Magazin von Reisen für die Jugend, 2 Bände, Capt. James Cook Reise um die Welt, die kleine Färberin, der Briefsteller, ein Lotteriespiel, Altona's Geschichte, ein Gesellschafts-Spiel, Bonaparte, ein sehr lustig unterhalten des Gesellschafts-Spiel, und noch weit mehr andere, die zu specificiren hier zu weitläufig wäre.

Ferner mit verschiedenen Büchern, die Handlung

und den Hausstand betreffend; auch in Erholungsstunden sehr amüsante, namentlich: Zoll-Tarif von Hamburg nach der neuesten Aufnahme, Glas-Hoff's Sammlung einiger bey der Schifffahrt und dem Affecturanz-Geschäfte vorkommenden Fälle, durch Fleiß und aus der Erfahrung zusammengetragen, 4 Hefte, 8 Mk., Secretairs Anderson Privat-Rechte und Sammlung Hamburgischer Verordnungen, Memoires, historiques et anecdotes de la Cour de France, Allgemeines Deutsches Adress-Buch durch ganz Deutschland in 3 Theilen, des sel. Prof. Büsch Verliner, Dresdner und Leipziger Briefsteller und sämtliche Büsch'sche Schriften von der Handlung, der Bank 2c., Vogelfangs allgemeines Gesundheits- und mehrere andre Kochbücher, wie auch gemeinnütziges Koch- und Wirtschaftsbuch, Waschkasseln, nützlich Handbuch für die, so über Einnahme und Ausgabe täglich und wöchentlich Buch halten oder Rechnung führen wollen. Ingleichen verschiedene Kunstjachen, als: Aristoteles, Diogenes, Socrates, der blinde Bettler, Amor im Bette, ganz natürlich in Wachs coustirt. Die Scenen aus der Brandenburgischen Geschichte, 3 Hefte, jedes von 6 Blättern; wer auf das 4te Heft mit pränumerirt, bekommt alle 4 Hefte für 2 Louisd'or. Ferner diverse Hamburger Aler-bertrachten und verschiedene Sorten der neuesten Neujahrswünsche. Ein mehreres enthält ein bey mir in einigen Tagen unentgeltlich abzuholendes gedrucktes Avertissement.

Anzeige von dem Holländischen blutreinigenden Kräuter- Thee.

Dieser in Holland wegen seiner heilsamen und vortheilhaften Eigenschaften berühmte blutreinigende balsamische Kräuter-Thee, welcher durch w. pland Herrn N. L. Burmannus, Med. Doct. und berühmten Kräuterkundigen Gelehrten zu Amsterdam, erfunden und verfertigt, und einem seiner Schüler, welcher jetzt in Holland die Arzneikunst ausübt, mitgetheilt worden, ist in seinen Wirkungen von großem Nutzen, wie solches von vielen Leidenden, welche durch denselben ihre Genesung erlangt haben, bestätigt ist. Er reinigt den Körper von allen unreinen und verdorbenen Säften, und heilet alle schleimenden Krankheiten, Morbi Chronici, als die venerischen Uebel, den weißen Fluß der Frauenzimmer, die Gicht, das Podagra, den bössartigen Ausschlag, Brast- und Halskrankheiten, so wie er auch sehr heilsam für diejenigen ist, welche an offenen Wundschäden, schmerzhaften und veralteten Augenkrankheiten leiden. Die Patienten werden bey dessen Gebrauch, worüber der Bericht, welcher unentgeltlich dabey gegeben wird, das Nähere enthält, die Verminderung ihrer Leiden und die Wiederherstellung einer blühenden Gesundheit bald gemahrt werden. Das versiegelte Paquet von einem Pfund kostet 6 Mark 8 Schillinge, das halbe Pfund 3 Mark 4 Schillinge Hamburger Courant; für Aufwärtige, gegen postfreie Einzahlung des Geldes, das Pfund 2 Rthlr. 18 Sgr., das halbe Pfund 1 Rthlr. 10 Sgr., den 2ten 4 5 Rthlr., und wird dieser Kräuter-Thee in Commission verkauft bey dem Buchbändler, Herrn D. Tol, an dem Rolksteeg bey dem neuen Deich in Amsterdam, und in Deutschland einzig hier bey C. W. Bünsen, in der kleinen Johannisstraße N. 13. in Hamburg.

(Wie einer Beilage.)

Am Sonnabend, den 11 December 1802.

Von A. G. Nöhl in Schleswig ist erschienen
und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

B r i e f s t e l l e r .

Ein Lotteriespiel

zum

Weihnachts-Geschenk für Kinder.

Die Methode, wornach ein Kind hier Briefe schreiben lernt, ist äußerst einfach und leicht; daher wird jedoch der Witz des Kindes geübt und der Verstand geschärft. Fünf und zwanzig Spielende können sich zu gleicher Zeit angenehm und nützlich damit beschäftigen.

Kostet mit dem ganzen Apparat in einer hübschen Pappe 1 Rthlr.

(In Hamburg bey Bachmann und Gundermann zu haben.)

Weihnachtsgeschenk für die Jugend.

Es eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Robinson des Jüngern

Beschreibung seiner Reise nach

Otaheite und den Südsee-Inseln.

Ein nützlich Lesebuch für die Jugend, nach Camper's
Lehrart bearbeitet.

Mit Kupfern. 8. Altona bey Fried. Vieweg.

1802. 12 Gr.

Mit illuminierten Kupfern. 15 Gr.

Diese Reise ist als eine Fortsetzung des Camper'schen Robinson zu betrachten und wird den jugendlichen Lesern sicher ein willkommenes Geschenk sein. Sie ist auf eine jugendmäßige Art bearbeitet; die Kupfer gut dargestellt und allen Eltern und Jugendfreunden als ein lehrreiches Geschenk für ihre Kinder und Zöglinge zu empfehlen.

Der

Hundertjährige Kalender.

Halle bey Dreyßig.

Nach erhalten die zwei ersten Bändchen dieses Kalenders einstimiges Lob und außerordentlichen Absatz. Der dritte Theil, welcher so eben erschienen ist, und sich gewiß versprechen darf, wo nicht seine Brüder zu übertreffen, wenigstens eben so viele

Freunde zu finden. Ist bey Herrn Kransch, H. Johannisstraße No. 5 in Hamburg zu haben.

Der Preis ist 12 Gr.

Der 1ste und 2te Theil kostet 14 Gr.

Alle 3 Bändchen zusammen 1 Rthlr. 3 Gr.
Dreyßig in Halle.

Der verstorbene Kaufmann, Herr Carl Friedrich Gottlob Eyssenhardt sen., hat und in seinen Testamenten zur Regulirung seines Nachlasses bevolmächtigt.

Wir ersuchen daher alle diejenigen, welche mit dem Verstorbenen in Geschäften gestanden, und resp. noch Forderungen an ihn zu haben glauben, oder ihm (Schuldig verblieben sind, bey Julius Eyssenhardt, in dessen Comtoir seiner baumwollenen Waren-Manufactur (Friedrichstraße No. 109, ohnweit der Kön. Thierschen Schule) binnen 6 Wochen sich mit ihren Forderungen zu melden, oder resp. ihre Schuld abzutragen, um im letztern Falle eine mit Kosten verknüpfte Einziehung derselben zu vermeiden.

Berlin, den 25ten October 1802.

Julius Eyssenhardt,
als Sohn.

Heinrich Keibel,
als Execut. Testam.

Ein mißgünstiges Gerücht verbreitet die Nachricht, daß der Gasthof, Hotel à la Villa de Rome genannt, in Berlin unter den Finken gelegen, eingegangen sey. Dieses veranlaßt mich, anzuzeigen, wie ich die von mir etliche 20 Jahre geführte Gastwirthschaft als Wirth und Eigentümer fortsetze. Ich empfehle hiernach meinen Gasthof von etlichen 30 meublirten Zimmern, Stallung auf 40 Pferde und verdeckte Wagen-Remisen unter Zusicherung der billigsten Bedienung.

Berlin, den 15ten October 1802.

Ludwig Gottlieb Perschke.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde an die Verlassenschaft des unlängst hieselbst verstorbenen Hofmusici und Kaufmanns Rudolph Johann Jacob Rodig Forderungen und Ansprüche zu haben glauben, werden zur bestimmten Angabe und Verschreibung derselben auf den 25ten December d. J. Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Herzogl. Gericht sub pena preclusi et perpetui silentii geladen. Sign. Ludwigslust, den 20ten November 1802.

Herzogl. Gericht hieselbst

Verpachtung.

Die Pachtzeit der auf hiesigem Wall stehenden, dieser Stadt als Erbpächterin zugehörigen Korn- und Wohnhäuser wird Lichtmess 1804 zu Ende gehen. Von der Zeit an soll selbige auf anderweitige zwölf Jahre wieder öffentlich verpachtet werden und hiezu ist der Montag nach dem 4ten Sonntage Epiphanias, wird seyn der 31ste Januar 1803, angesetzt worden.

Pachtliebhaber können sich an diesem Tage Nach

mittags auf dem Rathhause hieselbst einzukunden, die Bedingungen vernehmen und gegen Stellung der erforderlichen Bürgschaft dem Besinden nach den Vorschlag gewärtigen.

Auch sind die Bedingungen vor dem Termin bey dem derzeitigen Cämmererbürger hieselbst einzusehen. Signatum Cremppe, den 6ten November 1802.

(L. S.) Bürgermeister und Rath.

Ein zu Boizenburg erst vor etwa 3 Jahren neu erbanetes, am Markte belegenes und sowohl mit einer Durchfahrt als einem durchs ganze Haus gehenden gewölbten Keller versehenes Wohnhaus, von 62 Fuß lang und 44 Fuß tief, und worin sich in der ersten Etage, außer einer geräumigen Handdiehle, 3 heizbare mit Tapeten versehene Zimmer und 2 Kammern nebst einer großen hellen Küche und Speisekammer; in der zweyten Etage aber, außer einem großen Speisesaal, 3 durchgängig mit modernen Ofen und Tapeten versehene Zimmer, auch 3 Kammern und oben unterm Dach 2 große Kornböden; weiter auf dem hinter diesem Hause belegenen geräumigen Hofplatz ein Waschhaus, worin zugleich eine Stube und Kammer angebracht ist, ein Pferde Stall zu 4 Pferden, weiter noch Ställe zu 4 Kühen und Federvieh, auch außerdem noch 4 Ställe zu 10 Pferden, Holz und Torf, benebst 3 Wagen Remisen sich befinden, ist von Oßern 1803 an anderweitig wieder zu vermietben.

Wer nun hiezu Neigung hat, beliebe sich bey dem Eigenthümer desselben, Herrn Johann Bernhard Jensen, entweder persönlich oder durch postfreie Briefe zu melden, und nach geschehener Beaugenscheinung dieses vorbeschriebenen Hauses o. P. sich mit ihm wegen der hiefür zu entrichtenden jährlichen Miethe zu vereinbaren.

Auf Befehl Sr. Kayserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc.

Werden hiemit von Einem Kayserl. Pittenschen Landraths Collegio, auf geziemendes Anhalten des edlen ehemaligen Sasfepothschen Bürgermeisters Ernst Johann Gebhard, alle und jede, welche an seinem im Sassenhansischen Kirchspiel belegenen Erbschanze Freigebirg, welches er demselben an den erblässmen und lauterfahnen Gold- und Silber-Ärdeiner Christoph Friedrich Waegner und dessen Ehegattin Catharina Eleonore, geborne Gebhard unter gewissen Bedingungen erbt und abgetreten hat, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeynen, dahin edictaliter abdicirt und aufgefördert, innerhalb einer Frist eines rechtlichen Jahres, a dato dieser Edictal-Citation, und also spätestens den 25ten, 26ten und 27ten Septembris des nächstkommenden 1803ten Jahres, als in dem mittelt Berabschreibung eines Pittenschen Landraths Collegii vom 30ten May d. J. anderamitten ersten und letzten Angabe-Termin, oder wenn solches Feiertage seyn sollten, an den folgenden Tagen, sobald der Ministerial diese Sache aus dem Hartens Regner acceptirt, in der Session eines Pittenschen Landraths Collegii entweder in Person, oder rechtlicher Bevollmächtigter, auch wo nöthig in Absence und Vormundschaft, sub poena praclusis atque perpetui silentii erscheinen, ihre vermeynten sich an besagtes Gut sammt dessen Ab- und Pensionen dasenden Ansprüche zum Protocol verlaublichen, selbige vertheilen und sodann des ferneren Antrags gewärtigen, unter andrädlicher Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Angabe-Termins niemand weiter mit seinen Ansprüchen gehöre, sondern mit selbigen präcludirt und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll, wobei zugleich auch denen, die mit ewantigen gerichtlichen Documenten sich nicht in terminis praefixo gem. lict, hiemit eröffnet wird, daß selbige so dann unmittelfach als dem Hypothekendruck aufgeschoben und für drittes und drittes erklärt werden sollen. Wornach sich jeder zu achten. Urkundlich unter dem Insegele des Pittenschen

Landraths Collegii und dessen Präsidii Unterschrift. Ergeben in Osterpeth, den 6ten Junii 1802.

Edictal - Citat. (L. S.) rions - Blancat.

Herrmann Ulrich von Stomberg, präsidirender Landrath.

Von dem Königl. Preuss. Stadtgerichte hieselbst werden die Carl Albrecht und Johann Nathanael, Gebrüder Born, von denen ersterer im Jahr 1772 als Fährstegessele von hier weggegangen und aus Reiden in Eirnbauen im Jahr 1776 die letzte briefliche Nachricht von sich gegeben; der letztere aber im Jahr 1792 von hier mit dem Schiffer Köster nach Amsterdam gegangen und von da aus am 30ten Junii desselben Jahres zwey hieher geschrieben, und deren väterliches und mütterliches Vermögen inclusive der davon gewonnenen Zinsen etwa 1780 Abir. beträgt, auf den Antrag ihres Vruders und legitimen eventuellen Erben des Schneiders Salomon Heinrich Born dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sie oder ihre ewantigen Erben Erben sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten Junii 1803 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Stadt-Justizrath Jungfer angesehen peremptorischen Termin persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium, wozu ihnen etwaniger Ermangelung hiesiger Bekanntheit wegen die Justiz-Commissions Räte Weiß, Freuge und Schult, so wie der Kammer-Justiz Rath Bruu und die Justiz-Commissarien Commersfeldt, Adels, Jungfuh, Hofmeister und Titius in Vorschlag gebracht werden, auf dem Verhörzimmer des hiesigen Stadtgerichts: Hauses zu melden und sodann weitere Anweisung, im künftigen Nachlassungsfalle aber zu gewärtigen haben, daß sie resp. für todt erklärt, und mit allen ihren Anprüchen an das gedachte Vermögen präcludirt, letzteres vielmehr dem Ertrahenten dieser Edictal-Citation, Schneider Salomon Heinrich Born, zugesprochen werden soll.

Edict. Danzig, den 3ten August 1802.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Von dem Königl. Hofgerichte zu Bromberg And der seit länger als 10 Jahren abwesende und seinem Leben und Aufenthalt nach unbekante Constantin v. Kalkstein, und auf den Fall seines Abiebens die von demselben etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbenmehrere öffentlich vorgeladen worden, sich binnen 9 Monaten und längstens in dem coram Deputato, Hofgerichtsrath Baur, auf

den 2ten April 1803,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofgerichte anberaumten Präsidial-Termin persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu melden und daseibst weitere Anweisung zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß falls sie sich nicht spätestens im besagten Termin melden, er, der Verschiedene, für todt erklärt und dessen Abir bereits gemeldeten beiden Töchter und Ehefrau, oder sich sonst noch meldende und sich gehörig legitimierende Erben des künftigen Erbschaffens für die einzigen rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen die ihnen über kurz oder lang zukommenden Erbschafften zur freien Disposition verabschafft, und die nach erfolgter Präclusio sich etwa erst noch meldenden Nachbarn oder gleich nahen Erben alle Handlungen und Dispositionen der als rechtmäßig angenommenen Erben anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig, auch nicht für berechtigt zu achten werden sollen, von denen als rechtmäßig angenommenen Erben Rechnung/Leistung oder Ersatz der gegebenen Aufwendungen zu fordern, vielmehr verbunden zu seyn, sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Nachlass-Masse vorhanden seyn möcht, zu begnügen. Wornach sich jeder zu achten.

Urkundlich unter der geordneten Unterschrift und Insegele des Westpreuss. Hofgerichts zu Bromberg, den 14ten May 1802.

(L. S.)

St. 118.

Edictal - Citation.

Der aus Braunschweig gebürtige Tischlergesell, Georg Christian Ahrens, befigt unter der Jurisdiction des Justiz-Amtes Grottdorf auf Wilschrieders Seite 111 Morgen, Sr. Königl. Hoheit, dem Preußen Heinrich, reitender Mannschweizer. Wenn nun gedachter Georg Christian Ahrens bereits vor längern Jahren sich auf die Wanderschaft begeben hat, und von dessen Leben und Aufenthalte seit 10 Jahren keine Nachricht eingezungen ist, mithin nach gesetzlicher Vorschrift für verstorben zu achten, so wird derselbe, so wie die von ihm etwa zu

rückgelassenen unbekannten Erbsfähigen Erben und Erbschneide auf Antrag des Lehngeveaters Martin Ahrens et Conf. hier durch vorgeladen, sich binnen 9 Monate und spätestens in Termino den 23ten Juni 1803, Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigen Rute in Person oder durch zulässige gehörig informirte Bevollmächtigte, wem ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft der Herr Erbinnarrath von Heiligenstäde und die Herren Justiz-Commissarien Crome, Herde und Wolmann in Halberstadt, vorgeschlagen werden, einzufinden, sich oder resp. als Lehnfähige Erben gehörig zu legitimiren, widrigenfalls aber, und wenn sich keiner der Vorgeladenen bis oder zu in dem angesetzten Termine findet oder gescheit, zu gewärtigen, daß der Georg Christian Ahrens etc. totus, dessen Lehnfähige Erben aber für nicht vorhanden erklärt, und die gedachten 17 Morgengründe Lehn-Rechter denjenigen, welche das Successions-Recht daran nachweisen, zurkannt und überlassen werden sollen.

Ersterdort, im Fürstenthum Halberstadt, den 18ten August 1803.

Königl. Preuss. Justiz-Amt daselbst.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Gustav Adolph v. d. Schweden, Königen und Wendens Könige, Erben zu Dänemark und Norwegen, auch Herzogen in Schleswig-Holstein u. c. c. Unserm allergnädigsten Könige und Herren, Wir zum Fürstenthum Heiligenstadt verordnete Director und Assessoren,

Thun kund: welche Gestalt der Wohlthätigkeit und Beste, auch Wohlbeherrschung und Wohlgeleitete Präpositus von Baldassar auf Wartmannshagen, als Exeutor Testamenti des im Jahr 1799 zu Bülow verstorbenen Fräulein Ebarlotte Sophie, Baroness von Bülow, dem Königl. Hofgericht zu vernehmen gegeben hat, wie zufolge des Testaments der ebengedachten Baroness von Bülow, nach dem unlängst erfolgten Ableben ihrer Fräulein Schwester Hedwig Sophie, Baroness von Bülow, ihr ganzer Nachlaß ihren gesammten Verwandten väterlicher und mütterlicher Seite zufallen sollte; die Verwandten der Testatrix aber, so wie der verstorbenen Baroness Hedwig Sophie von Bülow ihm nicht alle bekannt waren, weshalb er sich genöthigt sah, zu deren Erforschung publica Proclamata zu erlassen, als um deren Erlassung er zugleich dringend gebeten hat.

Wenn nun diesem Gesuch statt gegeben worden; als eiltren, kraft tragenden Amtes, Wir hiermit alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft der im Jahr 1799 zu Bülow verstorbenen Baroness Ebarlotte Sophie von Bülow, in Gemäßheit ihres unterm 24ten Juni 1799 zu Wartmannshagen errichteten Testaments, in Folge dessen, nach dem jetzt erfolgten Tode ihrer einzigen leiblichen Schwester, ihr ganzer Nachlaß an ihre gesammten Verwandten väterlicher und mütterlicher Seite gelangen soll, und diesem Erbrecht oder auch sonst zu fordern haben könnten, so wie auch diejenigen, die an die Verlassenschaft der vor kurzem als intestato verstorbenen Baroness Hedwig Sophie von Bülow aus irgend einem Grunde Ansprüche haben oder zu haben vermeynen, daß sie solche Rechte und Ansprüche am 27ten October, oder am 2ten December, oder am 20ten Januar künftigen um 10 Uhr gehörig anzuzeigen und zugleich beschwören, sub poena contumaciae, praecclusi et perpetui silentii, im widrigen sie durch die am 17ten Februar kommenden Jahres zu erlassende Präclusi-Erkennniß auf immer werden abgewiesen werden.

Datum Breiswack, den 15ten September 1802.

Von wegen des Königl. Hofgerichts

(L. 5.) Subscr.

J. C. G. von Corstanten, Director.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Wismar laden, auf Ansuchen der Witwe und übrigen Beneficial-Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Kalendändlers Johann Carl Gellert, alle diejenigen, welche an die gesammte Verlassenschaft des eben genannten Kalendändlers Johann Carl Gellert und namentlich auch an das dazu gehörige, in der Alts-Wismarstraße an der Südseite vom Thore her unter No. 13 gelegene und dem Defuncto Vener. post Obitum Sanatorium 1793 tit. emti in Stadtbuch geschriebene Wohnhaus als Gläubiger, oder Hypothecanten, oder aus irgend einem andern rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen haben, hienit vereinsporisch vor, am 23ten December dieses Jahres vor unsern

zum Verichte verordneten Mit-Rath, Fremden zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen anzugeben und rechtlich zu erweisen, widrigenfalls sie damit nachhin nicht weiter werden gehen, sondern von gedachtem Hause und der übrigen Verlassenschaft des Verstorbenen auf immer werden ausgeschlossen und abgewiesen werden. Wornach sich ein jeder, den es angeht, zu richten hat. Gegeben unter unserm Stadt-Siegel. Wismar, den 2ten November 1802.

Demnach den einen durch den in der Nacht vom 2ten auf den 3ten October d. J. auf dem Schmelzthurnen Kogge im Hofe im Amte Burgdorf verübten Diebstahl veranlaßten Haus-suchung den verschiedenen Personen folgende Sachen unter verschiedenen Umständen gefunden und in gerichtliche Verwahrung genommen worden sind:

ein mit Messing beschlagenes Colletten-Kästchen von Mahagoniholz, dessen innerer Apparat zur Befriedigung mehrerer Bedürfnisse dienet; mehrere neue Kaufmanns-Waaren, bestehend in baumwollenen Mannschuimpfen von verschiedener Güte, baumwollenen Mannsmützen, Manquin, Manstücker, halbseidenen und baumwollenen bunten Tüchern, Türkischem Garn, geblümtem Catun, seinem Cat von verschiedenen Farben, Schiefen, Leinen, buntestem Leinen, Leinenen Bänder, einem Leinenen Tuche, einem Leinenen Reisefloß;

so werden alle diejenigen, welchen etwa solche Sachen abhandeln gekommen seyn mögen, damit aufgefodert, sich deswegen binnen drei Monaten bey Königl. Justiz-Cameral-Justiz hieselbst zu melden, möglichst genaue Kennzeichen der ihnen abhandeln gekommenen Sachen, welche sie unter den vorstehenden vermuthen, anzugeben, und falls sie die ihnen sodann vorliegenden Sachen als die ihrigen anerkennen sollten, sich zugleich als deren Eigenthümer gehörig zu legitimiren, widrigenfalls selbige nach Verlauf jener Frist denjenigen, bey welchen sie gefunden worden, zuruckgegeben werden sollen, oder sonst, den Umständen nach, darüber disponirt werden wird.

Signaturum Biele, den 2ten November 1802.

(L. 5.)

Königl. Großbritannische zur Churfürstl. Braunschweig-Lüneb. Justiz-Cameral verordnete Director und Rath v. Willeh.

Reinling.

Da Hebecke, bisher verheirathete Heintzen oder Heintz, so hohene Bruns, im Wester Ende Osterndorf, Landes Hadeln, ihren seit 10 Jahren sie nebst zwey in der Ehe erzeugten Kindern heimlich verlassenen Ehemann, Johann Heintzen oder Heintz, öffentlich und edictaliter vorgeladen gebeten hat, damit er sich entweder bey ihr wieder anfinde und das Ehe-Bündniß gehörig fortsetze, oder gewärtige, daß die bisher bestehende Ehe gänzlich getrennet werde; diesem Gesuche auch statt gegeben ist und Edictales erkannt sind; so wird hienit genannter Johann Heintz oder Heintzen öffentlich vorgeladen, daß er entweder am Neunten des December-Monats dieses Jahres, oder am 13ten des Januar-Monats, oder endlich während am 21sten des Februar-Monats des nächstkünftigen Jahres, Morgens 10 Uhr, vor Königl. Obergerichts-Stube hieselbst erscheine und über das obeliche Verlassen Rede und Antwort geben, oder im Ausbleibungsfall gewärtigen solle, daß die bisher bestehende Ehe in contumaciam völlig getrennet und aufgehoben werde.

Decretum et Signaturum Osterndorf, den 29ten October 1802.

(L. 5.)

Königl. zum Consistorio Landes Hadeln verordnete Verichts-Director, auch Amtmann und übrige geistliche und weltliche Assessoren.

Bernighausen, D. G. W. M. M. M. M.

Bei dem Stadgerichte zu Emden ist per Resolutionem vom 11ten October curr. der generale Concurß über das sämmtliche Vermögen des von hier entwichenen Kaufmanns Jacob de Wries und dessen Ehefrau eröffnet, auch der offene Credit erkannt worden. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger derselben durch diese Edictal-Citation, wovon ein Exemplar bey diesem Stadgerichte, das zweyte zu Leer und das dritte zu Oidrum eingeschlagen worden, hienit edictaliter von wegen Bürgermeister

und Nach dieser Etade verabladet, ihre Forderungen und Ansprüche an dieser Concurs-Masse, welche aus einem Hause, einigen ausstehenden Forderungen und Mobilien besteht, in Termino liquidationis den 22ten Januar nächstkünftig, Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause vor dem Deputierten, Senat, Adami, gebührend anzumelden und deren Richtigkeit gehörig nachzuweisen, unter der Verwarnung — daß diejenigen, welche in diesem Termin nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Diejenigen, welche durch allzuweit Entfernung oder andere legale Ehrehaften an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, werden die hiesigen Justiz-Commissionarien Schmid, Blum, Wende und Reimers vorgeschlagen, an deren einen sie sich wenden und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Anseich wird der ausgetretene Gemeinshausführer, da sein Aufenthalt unbekannt ist, zum anberaumten Liquidations-Termin mit vorgeladen, um dem Curator masse Justiz-Commissionaire Hildebrand, die Masse betreffenden Nachrichten mitzutheilen und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben, widrigenfalls weiter den Rechten nach gegen ihn verfahren werden wird.

Signatum Emdæ in Curia, den 11ten October 1802.

Iussu Senatui

de Pottere, Secretair,

Nachdem die Elisabeth Damm hieselbst angezeigt, daß ihr Ehemann Johann Christian Matse, der im März des Jahres 1800 mit Schiffer Jan Eibels auf dem Schiffe Carolina Elisabeth von hier verzeiht, ohne nach der Zeit wieder zurückgekehrt zu seyn, sie bößlich verlassen, und einen Voratz habe, sie auf immer zu verlassen, wie die eidlischen Vernehmungen der gerichtlich abgehörten Zeugen, Schiffers Hene Jelden Duiß und dessen Ehefrau, bewährten, zu welchen Personen der J. C. Matse in Hamburg gesagt, und zwar unter vielen Beschuldigungen und schlechten Reden in Abicht der Klägerin, als sie denselben angesetzt, um wieder zu seiner Frau nach Emden zu kommen: "ewig will ich sie verlassen, nie etwas wieder mit ihr zu thun haben, sie kann begarben, wenn sie will," und zwar wiederholtemal, weshalb Klägerin Elisabeth Damm auf Ehescheidung angetragen hat. Es ist demnach Citation Edictalis des dem Stadtgericht zu Emden wider den benannten J. C. Matse zum Behuf der Trennung der Ehe cum Termino von drei Monaten et reproductionis präclusivo auf den 22ten Januar nächstkünftig Vormittags 10 Uhr zur Erscheinung in Person oder durch einen genügend Instruirten Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Justiz-Commissionarien, Schmid, Blum, Wende und Reimers ihm vorgeschlagen werden, auf dem Rathhause coram Deputato Meier, de Pottere erkannt, und wird Beklagter J. C. Matse hiermit verabladet, um alsdann über den Klagegegenstand sich vernehmen zu lassen, und die Instruction dieser Sache abzuwarten, unter der Verwarnung, daß bey dessen Ausbleiben angenommen werden soll, daß derselbe die Klage als richtig eingelebe, die Ehe getrennt und weiter nach den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Signatum Emdæ in Curia, den 20ten October 1802.

Iussu Senatui.

de Pottere, Secretarius.

Uebersetzung.

Zu dem Gerichte hat der Kellermeister Jonas Naelsberg folgendes Memorial eingegeben:

"Durch Notarius publicus hat eine Person, Namens Joachim H. Heidman, der sich für einen Schiffer in Wismar angiebt und nunmehr von dieser Stadt nach dem Auslande verzeiht ist, mir eine Rechnung zustellen lassen, worin er mir für zwei Ochsen und drei Änter Nothweizen, die in Werth an Einhundert und achtzehn Reichsthalern belaufen sollten, belaster; und als diese Rechnung ganz unrichtig und falsch ist, so habe ich bey dem Hochselben Herrn Rathsherrn und dem Rådmarck-Gerichte in dieser Stadt zur Conservation meiner Rechte und furchtend, daß die Rechnung, im Falle sie das Alter, das die Königl. Verordnung vom 28ten Junii 1798 ansetzt, erreicht, könnte möglicherweise executiv werden, gehorfsamst um Citation in den öffentlichen Zeitungen gegen benedicten Heidman, als dessen jetziger Aufenthalt mir unbekannt ist, ersuchen wollen, wie auch, daß ihm anbefohlen wird, die

Richtigkeit obenerwähnter Rechnung gesegmäßig zu beweisen und zu bekräftigen, und wenn er solches nicht thätig wäre, in solcher Buße verurtheilt werden, als die Gesetze aussetzen und einhalten, mir ohnedem Ersatz für gemachte Gerichts-Ankosten und offene Prästation in der Sache, so wie alles, was damit Gemeinschaft hat, oder fernerein haben kann, vorbehalten. Jonas Naelsberg."

Und da das Gericht Citation bewilligt, so wird der Wismarsche Schiffer Joachim H. Heidman hiedurch gerufen, am Montage, den 4ten April nächstkommenden Jahres 1803, bey dem Aufruf um 10 Uhr Vormittags sich vor dem Gerichte einzustellen und in vordrager Sache zu antworten, wozu derselbe daran erinnert wird, was die Gesetze im 12ten Cap. von dem Gerichtsbailen für denjenigen aussetzen, der ohne Verfall Citation verläßt. In dem Rådmarck-Gerichte der Stadt Stockholm, am 2ten October 1802.

Von Seiten des Gerichtes:

Håkan Carl Ekedom.

Von den S. S. T. T. wohlverordneten Hochweisen Landesherrn in Hamm und Horn ist ad implorationem d. Procuratoris Judicialis Hieronimus Johann Bernhard Zuse, als Anwaltes Frau Christina Margaretha, gebodrum Walther, deslancr Friedrich Joachim Sprindhorn Witwe, proprio et tutorio nomine ihrer einzigen minderjährigen Tochter Anna Elisabeth Margaretha Sprindhorn, wie auch Peter Friedrich Sprindhorn, des verstorbenen Friedrich Joachim Sprindhorn hinterlassenen einzigen Sohnes erster Ehe, als Intestat-Erben besagten Friedrich Joachim Sprindhorn, resp. cum Curatore Imploranten, unter dem 6ten November a. c. nach Ablauf des ersten, ein öffentliches adum Proclama dahin erkannt:

Daß alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Friedrich Joachim Sprindhorn ex quocunque capite vel causa Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeynen, sich damit in termino peremptorio präfixo den 7ten Januar l. J. 1803 bey dem Protorol-Gr. Hochweisen, des S. T. Ärtzlichen Landherrn in Hamm und Horn, Herrn Martin Walder Schrötering, Lt., entweder selbst oder per Mandatarium sub pœna præclusi et perpetui silentii zu melden und solche eventualiter zu justifiziren schuldig seyn lassen.

Hamburg, den 18ten November 1802.

Einem hiesigen Wohlthätlichen Niedergerichte haben Erh. Christian Hinrich Sontag, junior, und Emanuel Frege, unter der Firma von Sontag junior et Frege, durch ihren Anwalt abermals zu vernehmen gegeben, daß, nachdem sie auf primo Januarii 1801 eine Societäts-Handlung unter der Firma von Sontag junior et Frege errichtet hätten, sie anseht firmenshaftlich dahin übereingekommen wären, diese Societät mit dem 30ten des Monats September a. c. aufhören zu lassen, und die Liquidation ihrer Societäts-Angelegenheiten unter sich zu vertheilen. Es wie nun dieses bereits allen Handlungs-freunden durch behufige Circulare bekannt gemacht sey, so wollten Imploranten, um der Vorschrift der Gesetze ein Genüge zu leisten, nicht verfehlen; diese ihre Separation per publicum Proclama zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen, und wenn gleich bey der vollkommenen Ordnung ihrer Handlungsbücher es unmöglich sey, daß irgend ein wirklicher Gläubiger der Societäts-Handlung existiren könnte, der ihnen unbekannt geblieben wäre, dennoch ein Wohlthätliches Gerichte ersuchen, nach Ablauf des ersten ein öffentliches adum Proclama dahin zu erkennen:

Daß alle und jede, welche an die am 1ten Januar 1801 bis ultimo September 1802 unter der Firma von Sontag junior et Frege geführte Societäts-Handlung oder an jeden Socium derselben privatim ex capite crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa, irgend einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, zur Angabe und Justification derselben, Auswärtige mittelst Bestimmung eines Procuratoris ad Acta, in einem von diesem Wohlthätlichen Gerichte anzuverbaumenden Termin, sub pœna præclusionis et perpetui silentii, angefordert werden mögen.

Diesem petito edi Proclamatiss ist gerichtlich bekräftigt, und der 7te Januar 1803 pro termino peremptorio anderadmet worden, welches implorantischer Anwalt zur schuldigen Nachachtung bekannt macht.

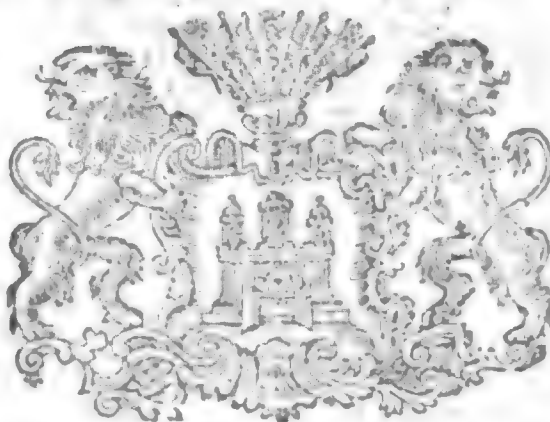
Hamburg, den 23ten November 1802.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



lung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 14 December.)

Num. 199.

Schreiben aus Paris, vom 6 Dec.

Bei der gestrigen diplomatischen Audienz übergab Lord Whitworth sein Beglaubigungs-Schreiben als Ambassadeur Sr. Brittischen Majestät. Der bisherige Englische Minister, Herr Merry, hatte seine Audienz nicht gehabt. Der Marquis de Gallo übergab sein Creditiv als Neapolitanischer Minister bey dem Präsidenten der Italienischen Republik, und der Herr Ferreri d'Alasio sein Beglaubigungs-Schreiben als bevollmächtigter Minister der Ligurischen Republik. Lord Whitworth stellte dem ersten Consul den Britischen Ambassade, Secretair, Herrn Talbot, den Obersten und Ambassade-Cavalier Whitworth, einen Bruder des Ambassadeurs, den Caplan Lodgion, die Secretairs Benjafield, Manderville und den Arzt MacLaurin, die alle zu der Ambassade gehören, ferner den Obersten Craufurd und dessen Bruder, einen Geistlichen, überdem 7 Lords und noch 21 Engländer vor. Durch den Grafen von Marcaff wurden dem ersten Consul vorgestellt: der Fürst Jablonowski, der Baron von Maljahn und der Kammerherr von Kretzburg aus dem Mecklenburgischen; durch den Marquis v. Lucchesini: der Hr. v. Sandoz-Kollin, ehemaliger A. Preussische Gesandte in Frankreich, die Grafen von Wichinsky aus Südpreußen, und der Herr Capellmeister Reichard; durch den Portugiesischen Gesandten, Herrn de Souza, der Portugiesische Gesandte am Londoner Hofe, Herr von Souza-Corinho; durch den Dänischen Minister, Herrn Baron von Drener, der Ober-Adjutant von der Maas, die Kammerjunker von Raben und von Löwenstield. Nach der Audienz hielt der Oberconsul große Parade, woben wieder an mehrere Militärs Ehren-Waffen vertheilt wurden, die darauf bey ihm speiseten.

Von Brest ist die Fregatte la Furieuse nebst eini-

gen andern Schiffen, welche Beamte von Louisiana am Bord haben, nach Helvoersluis gesegelt, um vereint von da mit den andern Schiffen nach Louisiana abzugeben.

Der Prinz Ludwig von Baden ist, nach unsern Blättern, unter dem Namen eines Grafen von Eberstein hier angekommen.

Die Venus von Medici ist schon von Marseille nach Paris unterwegs.

Nächsten Donnerstag wird der Erzbischof von Paris in der Kirche St. Gervais 4 Glocken einsegnen.

Im Moniteur wird angeführt, daß von unsern Journalen folgende Anzahl von Exemplaren expedirt wird: vom Moniteur 3000, vom Publiciste 2900, vom Journal de Paris 2800, vom Journal des Debats 6000, vom Ciel du Cabinet 1100, vom Citoyen Français 1200, von den Defenseurs de la Patrie 1000 und von dem Engl. Journal the Argus 730.

Bei der Durchreise durch Amiens ward Bürger Schimmelpenninck mit seiner Familie im Schauspielhause mit besonderm Jubel empfangen.

Nach den letzten Nachrichten von dem Weltumsegler Capitain Gaudin, war das Schiff le Naturaliste zu Port-Jackson und das Schiff le Geographe bey Neu-Holland angekommen.

Zu l'Orient sind durch den letzten Ocean Stücke Bley von 12 Fuß Länge auf eine beträchtliche Strecke fortgeschleudert, viele Bäume in der Nachbarschaft entwurzelt und manche Häuser sehr beschädigt worden.

Es ist nun genau die Art bestimmt, wie die Lebens-Certificate der auswärtigen Gläubiger von Leibrenten beschaffen seyn müssen, die ihnen unsre Ambassadeurs, Geschäftsträger oder Residenten in fremden Ländern in Gegenwart von 4 ansehnlichen Zeugen ausstellen.

Schreiben aus Wien, vom 4 Dec.

So eben erfährt man mit völliger Gewissheit, daß Sr. Kayf. Maj. den Indemnitätsplan ratificirt haben.

Der Herzog von Modena erhielt kürzlich zu Treviso einen anonymen Brief, worin angeführt wurde, daß ein schändliches Complot gegen sein Leben entworfen sey. Die Personen, die dasselbe entworfen hätten, wurden in dem Briefe unter sehr gut erdachten und in wahrscheinliche Verbindung gesetzten Umständen namentlich angeführt. Diese angegebenen Personen wurden demnach arretirt, aber nach angeordnetem Verhör sämmtlich unschuldig befunden und wieder in Freiheit gesetzt. Der schändliche Verläumder, der das Complot aus eigennütigen und böshaftern Absichten erdichtet hatte, befindet sich dagegen nun in Verhaft, und wird seine verdiente Strafe erhalten.

General Mack befindet sich seit einigen Wochen in Wien, hat mit dem Erzherzog Carl einige Unterredungen gehabt, und man glaubt, daß er zum Hofkriegsrath gezogen werde.

In der Bukowina, und zwar in der Gegend von Czernowitz, sind, nach vorgenommenen Proben, reichhaltige Gold- und Silber-Bergwerke entdeckt worden, daher Sr. Kaiserl. Majestät die Bearbeitung derselben angeordnet, und den vortreflichen Mineralogen, Herrn von Urban, zum Director darüber ernannt haben, welcher am 3ten dieses nach Czernowitz abgegangen ist.

Der Graf von Panin befindet sich noch hier und lebt ganz in der Stille.

In den Töchter Gebäuden ist in diesem Jahr der Wein so reichhaltig gerathen, daß man fast nicht genug Fässer hatte.

Schreiben aus Parma, vom 22 Nov.

Die Töchter unsers verstorbenen Herzogs, die Klostergebäude gethan haben, befinden sich noch in dem besonders für sie erbauten Kloster zu Colorno. Sie erwarten weitere Anweisungen aus Spanien. — Unser verstorbene Herzog hat 112 Pfund an goldenen und 225000 Unzen an silbernen Geräthschaften nebst 2 Millionen Lire an Juwelen hinterlassen. Auf die Wollstoffe und andre Sachen, die der König von Spanien w. g. führen lassen wollte, hat man Verbot gelegt. Die Stadt Piacenza hat an den Französl. General-Administrator Moreau de St. Mery eine jährliche Deputation gesandt.

Italien, den 27 November.

Aus Genua wird gemeldet, daß endlich der berühmte Räuber-Chef, der sich den Namen „Zeusef“ beigelegt hatte, in einem Gefecht gegen Genuesische Soldaten unweit Bisogno ist getödtet worden. Er hatte sich lange Zeit gegen einen Officier und Sergeanten, die ihn arretiren wollten, vertheidigt. Beide wurden durch die bewaffneten Anhänger des Zeusef ihr Leben ein.

Dem Könige von Sardinien ist von dem Französl. Minister Cavauc auf neue vorgestellt worden, sich nach der Insel Sardinien zu begeben.

Wegen der Insurrectionen-Versuche, die ehemals zu Bologna statt hatten, sind einige Personen zum Tode verurtheilt worden.

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 26 November.

Die Gouvernements Est- und Liefland haben von

der Gnade Sr. Kaiserl. Majestät eine große Wohlthat erhalten. Der Kaiser, um dem Adel dieser Gouvernements seine Zufriedenheit über die Bereitwilligkeit zu bezeugen, womit sie die bürgerliche Existenz ihrer Bauern durch Sicherheit ihres Eigentums und Einräumung verschiedner Rechte verbessert haben, hat für Ehrländ eine Summe von dritthalb Millionen Rubel, und für Liefland 700000 Rubel hergegeben, wovon jeder Edelmann, nach Verhältnis seines Guts, das er dafür verpfändet, eine Anleihe zu 7 Procent jährl. Zinsen erhält. Das Capital wird durch andre 3 Procent nach und nach abbezahlt, welches aber erst nach zehn Jahren anfängt. Diese äußerst vortheilhaften Bedingungen werden einen großen Theil des Adels retten, der sonst durch die ungeheuren Zinsen ruinirt ward, die er an Particuliers bezahlen mußte, wenn er in Noth war.

Der würkliche Geheime Rath, Graf Sergei Rumänow, ist auf seine Bitte in Gnaden des Dienstes entlassen.

Dem Pastor Bereman in Liefland, welcher zufolge einer von ihm erfundenen leichten Methode die Pocken hat einimpfen lassen, und im Laufe von 30 Jahren 2000 Kindern das Leben erhalten hat, ist von Sr. Kaiserl. Majestät eine Medaille, mit der Aufschrift: „Für das Nützliche“ verliehen worden.

Schreiben aus Stockholm, vom 7 Dec.

Nachdem am 2ten des Abends die Geburt des Prinzen, von welchem unsre Königin entbunden worden, durch 2 Salven, jede von 128 Kanonenschüssen, verkündigt, und nachdem der junge Prinz von der Oberhofmeisterin in die Vorderzimmer des Schlosses getragen und der dortigen zahlreichen Versammlung von Damen und Cavaliers gezeigt worden war, begab sich der König, begleitet von dem Herzog und der Herzogin von Südermannland und dem Prinzen Wilhelm von Gloucester, nebst einem ansehnlichen Gefolge, zur großen Stadtkirche, wo das Dankgebet geschah und das Te Deum unter Abfeuerung der Kanonen gesungen wurde. Sowohl Ihre Majestät, die Königin, als der junge Prinz, befanden sich wohl.

Diesen Abend wohnt der Prinz von Gloucester einem auf der hiesigen Börse veranstalteten glänzenden Ball bey.

Seit der Erscheinung der Realisations-Verordnung ist der Wechsel-Cours im ermäßigten Fallen.

Herr Deyres, der von dem Könige zum Agenten der schönen Künste in Rom ernannt worden, warb gestern vom Schlage getroffen.

Dein, den 28 November.

Auch die Cantons Schwyz, Uri und Unterwalden haben nun Deputirte nach Paris ernannt. Es sind für Schwyz: Bürger Jay, Doctor der Medicin, und der Kaufmann Jauch, und für die beyden andern Cantons: Statthalter Rüttimann und Kayser und Senator Glue.

Das Waadtland, welches sich ehemals ausschließlich für die Helvet. Regierung erklärte, hat, jedoch vergebens, um die Befreyung von der allgemein auferlegten Kriegsteuer ersucht.

Der ehemalige Director, B. Laharpe, der jetzt auf seinem Landgut zu Plessis Piquet, im Departement der Seine, lebt, war von dem Canton Zürich zum Deputirten bey der Helvetischen Consulta in Paris ernannt worden. Er hat aber diese Ernen-

nung ausgeschlagen, und sagt unter andern in seinem Antwortschreiben: "Seit beynähe 3 Jahren von den öffentlichen Angelegenheiten entfernt, dürfte ich kaum erwarten, noch in so lebhaftem Andenken bey meinen Mitbürgern zu stehen, daß sie mich mit einem neuen Auftrage von Wichtigkeit bekleiden sollten. Desomweh rührte mich dies kostbare Pfand Ihrer Achtung, und es wäre mir sehr angenehm gewesen, demselben unter diesen Umständen durch verdoppelten Eifer entsprechen zu können, wenn mir nicht mächtige Beweggründe seit langer Zeit die Pflicht auflegten, allen öffentlichen Geschäften zu entsagen. Schon 1798 that ich Unrecht, im Directorium eine Stelle anzunehmen: inzwischen konnte ich sie damals nicht ausschlagen, ohne mich dem Vorwurf des Kleinmuths auszusetzen. Ich habe diesen unwillkürlichen Irrthum theuer bezahlt; aber ein Nachfall wäre unvorzähllich. Männer, die bey Revolutionen einen Hauptantheil hatten, müssen für mehrere Jahre in den Privatstand zurücktreten."

Schreiben aus Carlsruhe, vom 6 Dec.

Sobald unter Hof den Churhuth hat, werden von Frankreich, Rußland und von Bayern Gesandte vom zweyten Range sich hier aufhalten; als letztern nennt man den Baron Reibelt. Otto von Gemmingen ist zu unserm Gesandten in Wien ernannt.

Im Freisgau hatten die Geistlichen vieles an liegenden Gütern, Büchern und Manuscripten verkauft. Auch ist entdeckt, daß einige neue Schulen gemacht und die Schuldscheine darüber antedatirt hatten. Der Johanniter-Meister zu Heitersheim hat, nach dem Deputationschlusse, alles, was in dieser Art seit dem 25ten August geschehen ist, für null und nichtig erklärt, und will dasjenige, was nicht mehr zahlbar ist, von den Pensionen abziehen.

Schreiben aus Anspach, vom 6 Dec.

Der Königl. Preussische Gesandte am Niedersächsischen Kreise, Herr von Schulz, ist durch Nürnberg nach Leipzig abirt.

Die Deutshen zu Würzburg, Bamberg und in andern Stedtern sind mit der Dotation von neun Zehnthellen der bisherigen Einkünfte sehr zufrieden. Ein Zehnthel mußten sie bisher für Kriegsteuer abgeben; sie verließen daher durch die Sacularisation gar nichts.

Schreiben aus Frankfurt, vom 7 December.

Es zeigt sich hier recht viel Geld in angeblicher Laimour-Major der Conjur. Garde in Paris "als der größte Mann, den man je gesehen hat," (so lautet seine Ankündigung). Er trägt die nemliche Kleidung, in welcher er dem ersten Consul vorgestellt worden.

Vom 25ten Nov. an haben die hiesigen Mönchs-Klöster noch einen Termin von 6 Wochen erhalten, bevor ihre gänzliche Aufhebung vor sich geht. Dann müssen sie statt der Ordens-Kleidung die weltliche anlegen. Schon jetzt müssen sie sämtliche Urkunden, Briefschaften, Rechnungen, Bibliotheken, Kirchen-Geräthschaften und Silber an die Bevollmächtigten eines Hochedlen Raths verabsolgen. So lange sie provisorisch im Kloster-zusammen gelassen werden, behält der Ordens-Vorsteher die bisherige Autorität.

Vom Mayn, vom 7 December.

Der Russisch-Kaiserl. Botschafter am Londoner Hofe, Graf Woronzoff, hatte das Unglück, daß ihn 4 Stunden von Frankfurt der Wagen brach.

sein Kammerdiener sehr verletzt und die Fortsetzung seiner Reise etwas verzögert wurde.

Nachrichten aus Regensburg zufolge, ist daselbst eine Convention geschlossen worden, nach welcher das Reichsgräfliche Haus Wittgenstein-Wittgenstein, wegen der Grafschaft Alzenkirchen ein bares Capital von 300000 Gulden von den Häusern Baden und Nassau und außerdem noch eine jährliche Rente von 12000 Gulden erhält.

Die am 13ten September in Volkmarshaim eingerückten Hessen-Casselschen Truppen sind den 20sten October wieder von da abmarschirt.

Nach einer Uebereinkunft des Branischen Hofes mit dem Prinzen von Nassau-Siegen erhält dieser von jenem ein Aversionat-Quantum von 1,0000 Fl. und eine jährliche Pension von 10000 Rthlr.

Dadurch, daß Ulm von dem Churfürsten von Bayern zu einer Registrungsstadt erhoben worden, ist der Werth der Häuser daselbst bereits um 25 pr. C. gestiegen.

Schreiben aus Regensburg, vom 4 Dec.

Am 20sten November hatte der Kaiserl. Plenipotentiarius, Freiherr von Hügel, den auf 8 Bogen gedruckten Hauptschlus oder Recess der Reichsdeputation den Ministern der vermittelnden Mächte in einer Note mitgetheilt, worin er selbigen nur einen vorläufigen Entwurf des künftigen Hauptschlusses oder Recesses nannte, der zu seiner friedensschlußmäßigen Vollständigkeit noch mancher Zusätze und Bestimmungen bedürfte. Auch erwähnte er, daß er vor der Hand noch außer Stande sey, dem ganzen Inhalte des bisherigen Recesses seine Zustimmung zu geben. Zugleich forderte gedachter Herr Plenipotentiarius in zwei Erlassen an das Directorium die Reichs-Deputation auf, die verschiedenen noch fehlenden Punkte, unter andern auch in Betreff der Gegenstände der Rhein-Schiffahrt in reife Berathung zu ziehen, das Zweckmäßige darüber zu beschließen und auf diese Art das Geschäft des künftigen Hauptbeschlusses zu seiner nöthigen Bervollständigung und gänzlichen Reife näher vorzubereiten.

Hierauf haben der Französische und Russisch-Kais. Bevollmächtigte gestern folgende Note an den Directorial-Minister gelangen lassen:

"Unterzeichneter eilt, das Vergnügen auszudrücken, mit welchem er vor dem Kaiserl. Herrn Bevollmächtigten eine authentische Ausfertigung der feyerlichen und definitiven Acte (des Recesses) erhalten hat, welche am 23ten Nov. von der mit Reichs-Vollmachten versehenen außerordentlichen Reichs-Deputation ergangen ist. Dieses wichtige Resultat setzt von jetzt an das Arrangement der Entschädigungen auf eine unabänderliche Weise fest, und sichert die Ruhe Deutschlands dadurch, daß es allen Ungewisheiten ein Ende macht, daß es jedes Interesse ordnet, daß es im Voraus einem jeden entschädigten Fürsten und Stande den Besitz und den Genuß der ihm zugefallenen Länder verleiht. Die Ungleichheiten, die etwa noch bestehen könnten, werden ohne Zweifel bald beseitiget. Diejenigen, welche entweder aus Versehen oder unter irgend einem Vorwande Punete befehrt haben, welche einem ihrer Mitstände zugetheilt worden, werden sich ein Verdienst daraus machen, dieselben zurück zu geben, ohne erst abzuwarten, daß die beschlossenen Arrangements durch sie aus-

„Der Kayserl. Herr Bevollmächtigte bringt in Erinnerung, daß dem Reichsoberhaupt in Betracht seines Hauses noch immer Wünsche übrig bleiben. Er enthält sich noch, allen Theilen der definitiven Acte der Reichs-Deputation seine völlige Bestimmung zu geben. Er erneuert deshalb den Ausdruck seines Vertrauens auf die vermittelnden Mächte. Die Deputation kann in der That immer mehr versichert seyn, daß dieselben kein Mittel vernachlässigen werden, wodurch das, was bisher geschehen ist, consolidirt werden könnte. Dies ist der Gegenstand einer Unterhandlung, welche in Paris wird verfolgt werden, die aber auf die zu Regensburg zu nehmenden Maßregeln keinen Einfluß haben darf. In der Zwischenzeit erfüllt der Unterzeichnete zugleich die Absichten seiner Regierung und jene der Reichs-Deputation, indem er an den Reichstag das Werk der gemeinsamen Sorgfalt gelangen läßt; das Werk, welches die vermittelnden Mächte als ganz besonders ihrer freundschaftlichen Obhut anvertraut betrachten. Die Definitiv-Acte vom 23ten November stellt in ihren Anordnungen das vollständigste Ganze dar. Sie enthält die Grundlage weniger, noch zu ordnenden Gegenstände, z. B. der Anweisung von 350000 Gulden, welche überhaupt noch für den Chursürsten Erzbischof bestimmt sind. Diese Acte ist endlich zur allmählichen Aufnahme aller Sanctionen empfänglich, welche sie in eine Acte des Deutschen Staatskörpers umwandeln werden. Die vermittelnden Mächte übernehmen die Sorge dafür mit dem nämlichen Eifer, der sie für das Wohl Deutschlands befeuert. Die Deputation wird in diesem Schritte eine Folge der äussersten Aufmerksamkeit wahrnehmen, welche die vermittelnden Mächte darauf wenden, daß sie sich vor allem mit denjenigen Anordnungen befassen, welche den Fürsten und Ständen des Reichs zum Eintraden der ersten Früchte des Lincolner Friedens schleunigst den Weg bahnen. Dieselben sind innigst überzeugt, die Deputation werde ihrer Seite mit ihrer gewöhnlichen Scharfsichtigkeit alle dazwischen kommenden Anträge würdigen, welche dahin zielten, die Gegenstände entweder in Verzögerung zu bringen oder zu verwickeln. Dem Unterzeichneten ist es angenehm, beifügen zu können, daß die ihm so eben zugesellte Acte (oder Decret) vollkommen der Erwartung seiner Regierung entspricht. Jedoch bemerkt er, daß, da die S. S. 1. bis 47 einschließig der Ausdruck eines in Französ. Sprache abgefaßten, geprüften und angenommenen Textes sind, die genaueste Treue, womit sie in die Deutsche Sprache übersezt scheinen, davon nicht entbunden, den ursprünglichen Auszug zuzubehalten. Dessen zu Folge hat er die Ehre, eine Ausfertigung dieser 47 S. in Französ. Sprache und auf die Art ausstellen, wie sie vorgeschlagen, oder in der Folge von den vermittelnden Mächten bewilligt und endlich von der Reichs-Deputation zur Einverleibung in ihre Definitiv-Acte vom 23ten November bestimmt wurden. Er stellt den Antrag dahin, daß dieses Stück der Definitiv-Acte angehängt werde, damit alle Beunruhigte im nöthigen Falle sich darauf beziehen können. Diese Voricht beugt augenblicklich irrigen Ansetzungen oder den Zweifeln vor, die sich in der Folge darüber erheben könnten. Vielleicht würde es selbst nützlich seyn, wenn die Deputation die bey-

den Abfassungen des Decretes mit einander schließlich vergleichen und wenn sie in der letztern irgend einen zweideutigen Ausdruck bemerkte, ihn im Protocoll verbessern wollte, um daselbst der Möglichkeit von Discussionen dieser Art in den entferntesten Zeiten vorzubeugen.

Regensburg, den 2ten December 1802.

Lafayette. Der Baron von Dähler.“

Schreiben aus Regensburg, vom 5 Dec.

Die Minister der vermittelnden Mächte, welche alle Verzögerungen beseitigen wollen, haben den Decret bereits an die Reichsversammlung gebracht, damit er von Kayser und Reich ratificirt werde. Sie haben deshalb heute eine Note an den Directorial-Minister folgenden Inhalts übergeben:

„Unterzeichneter wünscht sich Glück, daß er heute eines der angenehmsten Geschäfte der Mission zu erfüllen hat, die ihm von seiner Regierung übertragen worden. Höchstens 3 Monate sind verfloßen, seitdem der erste Consul und Sr. Kayserl. Majestät aller Reussen die genaue Uebereinstimmung zu erkennen gegeben haben, die zwischen Ihnen entstanden war, um die Regulirung der Entschädigungen in Deutschland zu bewirken. Und schon ist dieser Hauptgegenstand ihrer Sorgfalt so ausgemacht worden, daß die zu Stande gebrachten Verfügungen bloß durch die weitere Anwendung der constitutionellen Reichsformeln zu bestätigen und zu bekräftigen sind. Die Absicht des ersten Consuls war anfänglich gewesen, daß die auf seinen Befehl von dem Bürger Minister Talleyrand am 6ten August unterzeichnete Declaration directe der Reichsversammlung übergeben würde. Indes war die Reichs-Deputation schon zusammen berufen. (Nun folgt eine kurze Uebersicht des Ganges der Verhandlungen der Reichs-Deputation, alsdann heißt es weiter:) In Folge der Regeln, die bey Mediationen statt finden, hat die Deputation keine Versammlungen angenommen, welchen die vermittelnden Mächte nicht bestimmten. Die Schleunigkeit der Arbeiten und die glückliche Harmonie, die dabei obwaltete, war von der Art, daß die Deputation, in allen Stücken mit den Ministern Frankreichs und Rußlands verstanden, schon am 23ten November eine separate und definitive Acte (Decret) alles zusammen tragen konnte, was von beyden Seiten genehmigt worden war. Eine authentische Ausfertigung dieser Acte ist dem Unterzeichneten durch den Kayserl. Bevollmächtigten zugesellt worden. Sie ist so vollständig, als sie seyn kann, und das auch sowohl in ihren positiven Clauseln, als auch in der kleinen Anzahl von Gegenständen, die sie nach den angeführten Bestimmungen einer spätern Beendigung vorbehalten. Die vermittelnden Mächte erkennen diese Acte ihrem ganzen Inhalte nach an. Sie betrachten sie als ein gemeinschaftliches Werk, das unter ihre besondere Aufsicht gestellt ist und die Sanctionen erhalten kann, wodurch sie in eine Acte des Deutschen Reichs verwandelt wird. In dieser Hinsicht hat Unterzeichneter die Ehre, sie an die Reichsversammlung mit dem Original-Text der 47 ersten Paragraphen zu bringen, welcher bestimmt ist, die demselben entsprechende Deutsche Uebersetzung zu bestärken.“

(Den Verfolg von Regensburg in der Beilage.)

Beilage zu No. 199. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 14 December 1802.

3

Verfolg von Regensburg, vom 5 Dec.

— Er hat von seiner Regierung den Auftrag, inständigst zu ersuchen, daß diese Acte (der Recess) in schnelle Erwägung gezogen, ihrem ganzen Inhalte nach angenommen, ratificirt und in der gewöhnlichen Form dem Reichsoberhaupt zur Ratification empfohlen werde. Der Kaiserl. Bevollmächtigte hat dieser Acte noch nicht seinen völligen Beifall gegeben, und erwartet vielmehr, um ohne irgend eine Einschränkung mit den Ministern der vermittelnden Mächte zu cooperiren, den Ausgang der Unterhandlungen, die Se. K. M. Majestät mit denselben über einige Punkte angefangen haben, welche das Haus Oesterreich interessieren; allein der Reichstag kann versichert seyn, daß die Mediateurs kein Mittel vernachlässigen werden, wodurch dasselbe consolidirt werden kann, was bis jetzt geschehen ist. Anderer Seits ersucht man sie, zu erwägen, daß wenn es, um Deutschland vor drohenden Gefahren zu sichern, durchaus nothwendig gewesen ist, alle entschädigte Churfürsten, Fürsten und Stände in Besitz desjenigen treten zu lassen, was ihnen bewilligt worden, es von dem größten Interesse ist, eine regelmäßige Ordnung an die Stelle der Ordnung der Nothwendigkeit treten zu lassen.

Regensburg, den 4ten und 5ten December.

Laforest. Der Baron von Bühler."

Schreiben aus Regensburg, vom 6 Dec.

Die Deputation hat am 4ten dieses ihre 23ste Sitzung gehalten. In dieser ist von Chur-Böhmen ein Votum zu Protocoll gekommen, worin nun die Abschließung des Hauptschlusses nicht weiter aufgehalten wird, wenn nur selbigem eine Stelle einverleibt werde, durch welche die zwischen Oesterreich und Frankreich in Unterhandlung begriffene Toscana'sche Entschädigungs-Vermehrung noch berücksichtigt wird.

Auch hat Chur-Böhmen für den Großherzog von Toscana, so wie für Hoch- und Deutschmeister, auf die Churmürde und für das Haus Oesterreich auf mehrere Fürstl. Stimmen angetragen.

Noch haben der Herr Baron von Bühler und der Bürger Laforest unterm 3ten und 4ten December eine Note übergeben, worin sie ben den bevorstehenden Berathschlagungen des Reichstags über den Recess die Aufmerksamkeit desselben auf diejenigen Stimmenlenken, die jetzt auszustreichen, zu suspendiren oder vorläufig beizubehalten sind. "Es würde unstreitig, heißt es in der Note, nicht anständig seyn, daß man noch im Churfürsten- und Fürsten-Collegio Stimmen aufriefe, deren Titel oder Hauptort von dem Reiche abgetreten worden. Nicht weniger erfordert der Wohlstand, daß die Stimmen der Geistlichen und der Reichsstädte, die zu den Entschädigungen gebraucht worden, suspendirt werden, nämlich diejenigen geistlichen Staaten bis dahin, daß ihre neuen Besitzer die Stimmen ausüben können, und diejenigen von den Städten, bis sie ausgestrichen werden.

Die Achtung, welche man Staaten schuldig ist, die nach langen Kängslichkeiten den Ausspruch über ihr politisches Schicksal hören werden, haben die vermittelnden Mächte zu dem Gedanken bewogen, daß es löblich sey, ihnen keine Gelegenheiten zu geben, an einer solchen Entscheidung Theil zu nehmen. Es ist eine wahre Delicatesse, sie nicht zwischen ihren gegenwärtigen Umständen und ihren vorherigen Verhältnissen schwanken zu lassen." Hier auf schlagen die vermittelnden Minister folgendes vor:

Auszustreichen sind aus der Reichs-Matrikel alle Staaten, deren Titel oder Hauptort jetzt zu dem Gebiet der Französischen oder Helvetischen Republik gehören; im Churfürstl. Collegio fallen mithin weg Mainz, (der Chur-Erzbischof, der eine active Stimme behält und nichts von seinen Attributen verliert, wird künftig nach seinem neuen Titel aufgeführt.) Köln und Trier; im Fürstl. Collegio: Burgund, Lautern, Befangen, Simmern, Bornes, Zweibrücken, Weidenz, Speyer, Straßburg, Basel, Lüttich, Chur, Weissenburg, Prüm, Stavelot, Savoyen, Romeng, Mömpelgard. Ebenfalls sind aus der Reichs- und Kreis-Matrikel diejenigen Fürstenthümer, Abteyen, Grafschaften zc. auszustreichen, die nun im Gebiet der Französischen und Helvetischen Republik liegen. Provisorisch und als persönliche Stimmen sind zuzulassen, bis dahin, daß ihr Stimmrecht auf die ihnen zur Entscheidung ertheilten Länder regelmäßig transferirt worden, nämlich ins Fürstl. Collegium: der Herzog von Arenberg, die Fürsten von Salm-Salm, der Fürst von Dietrichstein, und in das Wetterauische und Westphälische Grafen-Collegium: der Fürst von Ligne und 15 andere Grafen und Fürsten. Der Churer-Erbischof hat im Fürstl. Collegio das Votum für Regensburg und der Herzog von Oldenburg für Lübeck, welches durch Veränderung der Qualität den Besitzer nicht verändert. Folgende säcularisirte geistliche Vota sind provisorisch zu suspendiren, bis die neuen Besitzer im Stande sind, die Stimmen auszuüben, nämlich: Salzburg, Bamberg, Würzburg, Eichstätt, Constanz, Augsburg, Hildesheim, Paderborn, Freisingen, Passau, Trident, Brixen, Münster, Osnabrück, Fulda, Kempten, Elmangen, Reichstollgaden, Corvey, Schwabische und Rhein-Prälaten. Zu suspendiren sind bis zu ihrer Ausstreichung, die bisher im Reichsstädtischen Collegio ausgeübt Stimmen, mit Ausnahme folgender, die in Activität bleiben, nämlich: Augsburg, Lübeck, Nürnberg, Frankfurt, Bremen, Hamburg.

Regensburg, den 3ten und 4ten December.

Der Baron von Bühler. Laforest."

Schreiben aus Genua, vom 7 December.

Gestern pasirten Se. Durchlaucht, der Erzbischof von Oranien, in Begleitung des Obersten von Fagel, hier durch nach Jüdis, wo Sie sich die Huldigung in Person leisten lassen.

Schreiben ans Lübeck, vom 12 December.

Vorgestern hat der Herr Herzog von Mecklenburg-Schwerin mit Besichtigung der in seinen Landen und auf der Insel Poel belegenen Lübeckischen Dörfer den Anfang machen lassen, worauf hier gestern folgendes Publicandum erdichenen ist:

„In Folge der zur Deutschen Friedens- und Entschädigungs-Berichtigung von den höchsten vermittelnden Mächten der hohen Reichsdeputation zu Regensburg vorgelegten Declarationen vom 8ten October und 15ten November dieses Jahrs, und des demnächst ergengenen Deputations-Hauptschlusses vom 23sten November a. c., sind nicht nur die bisherigen Hochfürstlich-Bischöflichen und Domecapitularen Rechte, Besitzungen und Eigenthum in dieser Stadt derselben zugeeignet, sondern auch nach aufgestelltem allgemeinem Grundsatz einer vollen Landeshoheit und aller Gerichtsbarkeit ohne Ausnahme und Vorbehalt für die Kaiserlichen freyen Reichsstädte und in dem ganzen Umfange ihrer respectiven Gebiete, ist noch festgesetzt worden, daß die Stadt Lübeck erhalten solle: Für die Abtretung der von ihrem Hospital abhängenden Dörfer und Weiler im Mecklenburgischen den ganzen Landesbezirk des Bisthums und Domecapitels von Lübeck mit allen und jeden deren Rechten, Gebäuden, Eigenthum und Einkünften, welcher zwischen der Trave, der Lüsee, dem Himmelsdorfer See, einer Linie, die von da oberhalb Schwartz in einer wenigstens 500 Französische Loisen weiten Entfernung von der Trave gezogen wird, und zwischen dem Dänischen Holstein und dem Hannoverschen bestrichen ist.“

„Es ist ferner auf gleiche Weise verordnet worden, daß jeder Genus mit dem 15ten December dieses Jahrs 1802 seinen Anfang nehme, und daß der Einlösung für Alle acht Tage vor diesem Termin angehe.“

„Sodann haben des Herrn Herzogs von Mecklenburg-Schwerin Hochfürstl. Durchl. am 10ten dieses Monats von den in Wöhliders Landen und auf der Insel Poel belegenen Dorfschaften des heil. Geist. Hospitals Besitz genommen. Auch ist demnächst des Herrn Bischofs von Lübeck, Herzogs von Oldenburg Hochfürstl. Durchlaucht, gemeinend. ersucht worden, in diejenigen Maasregeln einzutreten, welche diese Reichsstadt in den ihr zuerkannten Besitz setzen.“

„Durchdrungen von den Gefühlen der schuldigsten Dankbarkeit gegen die höchsten vermittelnden Mächte und gegen die hohe Reichsdeputation, welche das Wohl dieser Stadt zu beherzigen geruhet haben, erachten Wir Bürgermeister und Rath dieser Kaiserlichen freyen Reichs- und Hansestadt Lübeck Uns für verpflichtet und aufgefordert, der Uns obliegenden Sorgfalt für das Uns anvertraute Gemeinwesen gemäß, hiemit öffentlich und feyerlich zu erklären, daß Wir mit den christlichstvollsten Gesinnungen die Zurücklassung der vorbemerkten Rechte und Gegenstände für die freye Reichsstadt Lübeck annehmen, den Besitz solcher Rechte und Acquisitionen dieser Stadt wirklich weigern, und dieses zu eines Jeden, den es angeht, Wissenschaft gebracht, auch Uns Alles Weitere vorbehalten haben wollen.“

„Gegeben in Unserer Rathversammlung, den 11ten December 1802.“

(U. S.)

Von gelehrten Sachen.

Taschenbuch für 1803. Herausgegeben von Herzog und Huber, Lafontaine und Wieland. Mit Kupfern. Braunschweig, bey Friedr. Vieweg. In Maroquin mit silbernen Rändern und Schloß 3 Rthlr. 16 Sgr., in Maroquin 2 Rthlr. 12 Sgr., in Pappe 1 Rthlr. 8 Sgr.

Die bisher erschienenen Jahrgänge dieses Taschenbuchs wurden immer mit ausgezeichnetem Vorfall aufgenommen. Das obige, dem kommenden Jahre brennende, kann um so sicherer auf die günstigste Aufnahme rechnen, da vier Lieblings-Schriftsteller der Deutschen Nation es ausgestattet, und der Verleger für ein gefälliges Aeußere sorgte. Wir begnügen uns daher, bloß den Inhalt anzuzeigen: 1) Narcissus und Narcisse, eine Erzählung von Wieland. 2) Ariadne Libera, ein Melodrama von Herder. 3) Mehr Glück als Verstand, eine Erzählung von Huber. 4) Euseben, eine Erzählung von Lafontaine.

(Ist in der Hoffmannschen Buchhandlung in Hamburg, so wie in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben.)

Ankündigung.

Mit allergnädigster Bewilligung Sr. Majestät des Königs wird bey dem Eintritt des Jahrs 1803 in Kiel eine Wochenschrift unter dem Titel:

Schleswig-Holsteinisches Intelligenzblatt für Industrie, Landwirtschaft und Handlung, erscheinen, auch das hiermit in unmittelbarer Verbindung stehende

Industrie-Comtoir:

seine Geschäfte anfangen.

Die Bezahlung der Wochenschrift geschieht vierteljährig mit einem halben Reichsthaler nach Schleswig-Holsteinischem Münzfuß, oder der Holländische Ducate 24 Reichsthaler gerechnet.

Wer sich abonniren will, wendet sich an das Postamt seines Wohnortes. Das Abonnement bleibt offen bis zum Ende des künftigen Monats; nachher wird die Zahl der gedruckten Exemplare auf die Zahl der Abonnenten beschränkt.

Unverfälschte Punctgenossenschaft wird bey dem Intelligenzblatt — gewissenhafte Treue bey den Comtoirgeschäften unsere Forderung seyn.

Der ausführliche Plan ist auf allen Postämtern Deutschlands und der Dänischen Staaten zu haben. Möchten wir durch das Veröffentlichen unserer reiner Absichten geleitet, das glückliche Ziel erreichen, alle Erwartungen zu erfüllen, wozu wir das Anstehen durch die Entwicklung unsers Plans berechtigt haben! Wenigstens können wir keinen schönen Wunsch, als Comtoir- und Wochenschrift für alle Stände, vorzüglich für Kaufleute, Fabrikanten und Landwirthe zu einer Gemeinnützigkeit zu erheben, die vielleicht unsere Bemühungen der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht ganz unwerth macht.

Kiel, den 15ten im December 1802.

Industrie-Comtoir.

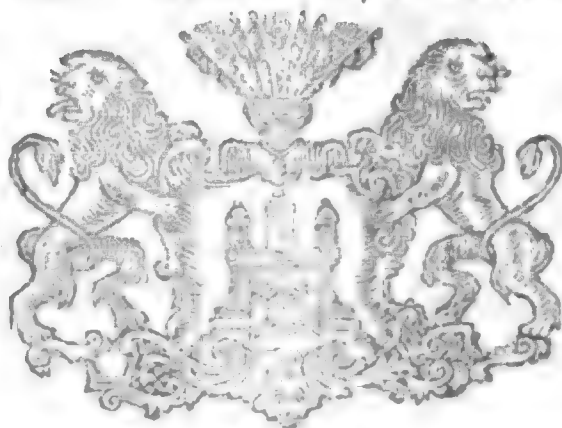
In der Johannischen Buchhandlung große Johannisstraße No. 47 sind zum Weihnachtsgeschenk für Kinder und junge Leute Bücher in verschiedenen Sprachen gebunden zu haben. Ferner alle Taschenbücher und Almanache auf 1803.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 15 December.)

Num. 200.

(1)

Schreiben aus Paris, vom 7 December.

Als Lord Whitworth vorgestern seine Audienz hatte, war seine Auffahrt nach dem Palais der Chauxerion sehr glänzend. Se. Excellenz war den in dem Staatswagen des ersten Consuls abgeholt, der mit 6 prächtigen weißen Pferden bespannt war. Hierauf folgten drey andere Carossen des ersten Consuls, eine mit 4 und die beyden andern jede mit 2 Pferden bespannt, worin sich die übrigen Personen der Englischen Ambassade befanden. Der leere Staatswagen des Lords Whitworth selbst, mit 6 schönen weißen Pferden bespannt, beschloß den Zug. Der Minister, Bürger Talleyrand, stellte den Ambassadeur dem ersten Consul vor. Bey der sehr zahlreichen Audienz war keiner von den hier anwesenden Schweizer Deputirten zugegen. Der gewesene Englische Gesandte, Herr Merry, kehrt nun von hier nach London zurück.

Die jungen Conscripten, die wegen erregter Handel neulich arretirt waren, sind alle wieder in Freyheit gesetzt, unter dem Versprechen, daß sie ihre Pflicht thun und sich der Conscription unterwerfen wöken, wenn sie das Loos trifft.

Schreiben aus London, vom 7 December.

Morgen wird im Parlement darauf angetragen, daß für das nächste Jahr 110,066 Mann regulaires Militair, wofür die Kosten 5 Mill. 70056 Pf. St. betragen, beygehalten werden sollen; nemlich Gardes und regulaires Militair im Britischen Reiche 66574 Mann, 5168 Mann von ausländischen Corps etc. und 37778 Mann in unsern Westindischen Besitzungen. Die Truppen in Ostindien werden bekanntlich von der Ostindischen Compagnie unterhalten. Dieser Etat ist ungemein groß und das Doppelte aller bisher gewöhnlichen Etats in Friedenszeiten, wo man nur 35000 Mann regulärer Truppen bebehält. Das

regulaire Europäische Militair beträgt in Ostindien 22314 Mann. Irland contribuiert zu den gedachten Militairkosten 1 Mill. 381776 Pf.

Am 3ten trug Herr Addington im Unterhause in einer Committee auf die Erhebung von 5 Mill. Pf. St. durch Schatzkammer-Scheine an. Er bemerkte, daß man nur 4,200,000 Pf. brauche und daß sich ein Ueberfluß von 100000 Pf. ergeben würde. Er zeigte ferner an, daß er schon am nächsten Freytag, den 10ten December, das Budget eröffnen und außer diesen 5 Mill. nur noch auf 4 Mill. Zuschuß für das Jahr 1803 antragen werde. Er setzte hinzu, daß im vorigen Jahre über 29 Millionen Schatzkammer-Scheine im Umlauf gewesen wären und jetzt nur für 15 Mill. Die Marine-Schuld, die über 8 Mill. betragen habe, sey durch die Reductionen jetzt bis auf 4½ herunter gebracht. Das Gutachten der Committee wurde einmüthig bestimmend abgefaßt.

Lord Basingham trug am 3ten im Oberhause auf folgende Verbesserung der Ausländer-Bill an: "Jeder Ausländer, welcher naturalisirt zu werden wünscht, soll hinführo von dem Officio des Staats-Secretairs von Innern des Landes ein Zeugniß über sein Verhalten in England beybringen." Zugestanden.

Graf Moira trug auf die Mittheilung einer Abschrift von den an die Gouverneurs von Bengalen und Madras über die Ausschließung des unmündigen, jetzt verstorbenen Sohns vom Nabob von Arcot erlassenen Instructionen an. Er bemerkte dabey, daß das Verlangen, die eigenmächtige Verfahrensart des Ostindischen Compagnie-Directorii einzuschränken, und der Wunsch, die Regierung von dem Vorwurfe zu reinigen, als ob sie das Verfahren in Ostindien gutheisse, worüber man sich laut in Europa beklagt habe, seinen Antrag veranlasse und seine Unzufriedenheit mit dem Ministerio daran Antheil habe.

Lord Hobart erklärte seine Bereitwilligkeit dazu und äußerte, daß alles, was in Ostindien geschehen sey, nach gehöriger Prüfung gewiß als politisch weise anerkannt werden würde. Lord Grenville stimmte dieser Erklärung bey. Der Antrag ward zugestanden.

Am 6ten erschien Herr Sheridan als wieder erwähltes Parlamentsglied im Unterhause, ward berichtigt und nahm seinen Sitz ein.

Die frühe Bekanntmachung des Budget soll, wie man sagt, den Speculationen über den niedrigen Preis der Anleihen und entgegen arbeiten.

Auch Herr Mainwaring hat dem Parlament eine Bittschrift gegen die letzte Wahl von Middlesex übergeben, worin er sagt, daß Sir Francis Burdett Befähigungsmittel angewandt und viele Leute habe votiren lassen, die nicht dazu das Recht hatten. Er versucht, ihn als rechtmäßiges Parlamentsglied aufzunehmen. Seine Bittschrift soll erst am 12ten April in Betracht genommen werden.

Vom 10ten October 1801 bis 10ten October 1802 hat unsere Regierung zusammen 1 Mill. 633587 Pf. Sterl. an Prämien für die Einfuhr von Reis, und Korn bezahlt.

Nach den Americanischen Blättern ist auf St. Domingo eine neue Auflage eingeführt, nämlich sechs Spanische Thaler auf jedes Frauenzimmer und 3 Sp. Thaler auf jeden Mann, 750 bis 900 Thaler auf jeden Americanischen Handelsmann und 450 bis 600 Thaler auf jeden Französischen Handelsmann, welche in 2 Terminen abzutragen sind und wofür im Fall der Nichtbezahlung monatlich 5 Procent mehr bezahlt werden muß. Briefe von Aux Cayes auf St. Domingo bis zum 19ten October melden, daß dort täglich aufrührerische Negern gehängt oder erschossen werden. Briefe von Jacmel sagen, daß eine Massacre der Weißen dort statt gefunden und die Stadt nachher geplündert worden sey. Wir hoffen, daß diese Nachricht sehr übertrieben ist. Die Americanischen Kaufleute müssen auch in der Nationalgarde Dienste thun. Die Zeitungen von Philadelphia, Newyork &c. geben übrigens die Anzahl der auf St. Domingo insurgirten Negern noch sehr groß an und enthalten manche Anführungen, die bereits durch den Moniteur widerlegt worden.

Vom Vorgebürge der guten Hoffnung wird unserm 1sten September folgendes gemeldet: „Wir erwarten täglich die Holländische Escadre, um von diesem Plage Besitz zu nehmen, und die hiesigen Schiffe setzen sich schon zum Begleiten unserer Truppen in Bereitschaft.“

Nach Briefen aus Trinidad sind dort mehrere Einwohner von Tabago, Martinique und St. Lucie angekommen, um sich anzukaufen.

Die Truppen der 5 vornehmsten Maratten: Fürsten, nämlich des Peishwa, Scindia, Holkar, Bounceela und Gupacar, belaufen sich auf 210000 Mann Cavallerie und 64000 Mann Infanterie. Die Peishwa hat an Einkünften 4 Mill. Pf. Sterl., Scindia 6 Mill., Holkar 1½ Mill., Bounceela 3½ Mill. und Gupacar 1 Mill.

Sir Sidney Smith besand sich am letzten Sonntag in der Oper in der Loge des Französischen Ambassadeurs.

General Androssy hat sich einen neuen Wagen hier machen lassen, an dessen Thüren die verschlungenen Buchstaben F. A. stehen, welche von Unkundigen auf French Ambassador statt Fr. Androssy gedeutet werden.

Ein Brigg Schwedischer Bauart ist ohne irgend eine Seele am Bord bey der Insel Wight gefunden worden und der Krone als res nullius anheim gefallen.

Aus Madras hat man die Nachricht, daß Oberst Hamilton mit 1000 Mann Truppen von dort nach Macao abgegangen sey. Der Kaiser von Persien hat eine glänzende Ambassade an den Marquis von Wellesley geschickt.

Der hier eingetroffene Batavische Gesandte, Bürger Schimmelpenninck, wird nächstens seine Antritts-Audienz haben. Die Ueberfahrt von Calais nach Dover machte Bürger Schimmelpenninck auf dem Schiffe Parfaite Union, welches dasselbe ist, auf welchem auch General Androssy nach England überfuhr. In Amiens hatte sich Bürger Schimmelpenninck, als einer der Friedensstifter, auf Ansuchen der Municipalität, 24 Stunden verweilen müssen und man gab ihm zu Ehren ein Fest.

In der Hunde-Insel an der Themse (Isl. of Dogs) ist unter der Erde ein Wald entdeckt worden, dessen Bäume nicht ganz vergangen sind und bey denen man menschliche Gebeine findet.

Unsere Blätter sprechen viel von den Acquisitionen Frankreichs auf dem festen Lande von America, die es zu erweitern suche, wobei als Gerücht angeführt wird, daß auch vielleicht Florida von Spanien an Frankreich gegen Parma und Piacenza abgetreten werden dürfte, welches dann mit dem Gebiet des Königs von Etrurien vereinigt werden sollte.

Barthol. Frere, Esq., ist zum Legationssecretair zu Madrid ernannt.

Dieser Tage starb hier der berühmte Schauspieler Roger Kemble, 32 Jahre alt.

Nach Westindien werden noch mehrere Truppen abgesandt; auch müssen alle auf Urlaub abwesende Officiere dahin zurückkehren.

In Dublin verlangte neulich das Volk im Schauspielhause, daß man zu Ehren von Arthur O'Conor, von Rapper Lundy und Lord Ed. Fitzgerald ein Beneficencebezeugen durch Handkellarschen zu erkennen geben sollte, welches auch geschah. In der Grafschaft Limerick ist es wieder so unruhig, daß selbige dem Militair Geseze unterworfen werden dürfte.

Unsere auf St. Lucie gewesenen Truppen sind zum Theil wieder zu Plymouth angekommen.

Mehrere, auch Preussische Schiffe, sind, durch die letzten Stürme beschädigt, in unsere Häfen eingelaufen.

Die Marggräfin von Anspach ist mit der Prinzessin von Belmonte zu Bath. Bürger Otto ist schon von Dover nach Frankreich abgegangen.

Unsere Blätter sagen, daß eine gewisse diplomatische Person auf der Reise durch Frankreich nach England veranlaßt worden sey, binnen 24 Stunden von Paris abzureisen.

Stoß 3 per Cent. cons. geschlossen. 3 per Cent. reduced 67. Omnium 10½. Cours auf Hamburg 34. Es fehlt keine Post von Hamburg.

Schreiben aus dem Haag, vom 11 Dec.

Die Commission, welche nach Rotterdam und Amsterdam gesandt war, um darselbst Commissionen zur Untersuchung der Beiträge der Einwohner zu den gezwungenen Anleihen anzusehen, ist hier vorgestern von Amsterdam zurückgekommen, nachdem es ihr endlich geglückt ist, eine solche Commission von 57 Mitgliedern zu Amsterdam zu Stande zu bringen, die aber meistens nicht aus Kaufleuten besteht.

Vorgestern ward der hier von Straßburg angekommene Französische General Montrichard unserm Staats-Directorio durch den Ambassadeur, Bürger Gemonville, vorgestellt.

Leider ist auch der jüngste Sohn des Bürgers Abbema, unsers ehemaligen Gesandten zu Hamburg, welcher sich als Unter-Kaufmann im Dienst des Raths der Ostindischen Besitzungen befand, auf dem Schiffe de Bree de verunglückt. Gedachter Bürger Abbema hatte das traurige Schickial, daß er vorher in kurzer Zeit nach einander seinen Schwieger-sohn, seine Gattin und seinen Bruder verlor. — Ueberhaupt sind sehr viele untre Zeitungen mit Todes-Anzeigen von Personen angefüllt, die auf dem Schiff de Bree de ihr Leben verloren haben.

Auch bey Marseille ist ein Brigg-Schiff, Namens de Bree de, Capt. Lundström, von Rotterdam dahin bestimmt, gescheitert.

In dem diesjährigen Französi. National-Almanach ist das Fest des heil. Rochus, welches sonst auf Maria Himmelfahrt, den 15ten August, folgte, ausgelassen, und dafür das Fest des heil. Napoleon eingebracht worden.

Schreiben aus Amsterdam, vom 11 Dec.

Unsre Blätter sagen in Nachrichten aus Paris, daß aus dem Waadellande, dem Canton Freiburg und der kleinen Republik Valais ein besondrer Staat unter dem Namen: "Rhodanische Republik," errichtet werden dürfte; eine Ausföhrung, die aber noch sehr unverbürgt ist.

Man erneuert das Gerücht, daß der erste Consul zu Anfang des Januars die Reise nach Brüssel, Antwerpen und den Rheingegenden antreten werde. Detaschements von der Leibwache und dem Mamelucken-Corps sollen nach Belgien vorausgeschickt werden.

Aus Curaçao wird unterm 25ten Sept. gemeldet, daß am 24ten die Engländer diese Colonie verlassen haben.

Unsre nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung bestimmte Escadre, die Schiffe Vato, Pluto &c., waren am 29ten Sept. zu St. Cruz angekommen und hatten am 8ten October ihre Fahrt fortgesetzt. Die von Rochelle mit Batavischen Truppen unter Capitain Reliffe nach Batavia abgesegelte Escadre war in der Mitte Augusts beim Vorgebürge der guten Hoffnung angelangt, wo überhaupt 14 Batavische Schiffe lagen.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 29 November.

Der vorgestrigte Tag, als der Jahrestag, an dem die Kaiserin Mutter vor 6 Jahren die Ober-Aufsicht des Fräulein-Stifts und andrer wohlthätigen Anstalten übernahm, ward im Fräulein-Stift durch einen glänzenden Ball und Souper gefeyert, dem die Kaiserin mit ihren Töchtern und beyden Brüdern,

den Prinzen Ludwig und Alexander von Württemberg, und die vornehmsten Herrschaften bewohnten. Es war ein führender Anblick, auf jedem Gesicht der jungen Frauenzimmer, die in diesem Institut eine so vortrefliche Erziehung genießen, den redendsten Ausdruck der Dankbarkeit und des Gefühls der Wohlthaten zu sehen, die sie den weisen Maasregeln und der unermüdeten Sorgfalt und Thätigkeit ihrer erhabenen Beschözerin verdanken. Nicht weniger rührend war die Huld und Leutseligkeit, womit die Kaiserin sich zu den Kindern herabließ, deren Wohl Ihr so sehr am Herzen liegt. Eine gute Mutter in der Mitte ihrer dankbaren und wohlgezogenen Kinder ist das einzige, womit man diesen rührenden Anblick vergleichen kann.

Schreiben aus Copenhagen, vom 11 Dec.

Unterm gestrigen Dato sind die Etatsrätthe Holtermann, Ryge, und der Etatsrath und Deputirte im Finanz-Collegio, Tetens, zu Conferenzrätthen ernannt. Der bisherige Postmeister in Husum, Thomsen, ist zum Secretair und Revisor bey dem Schleswig-Holsteinischen Secretariat, und Revisions-Comitoir im General-Postamt angestellt.

Der Herzog und die Herzogin von Augustenborg sind vorigen Dienstag Abend hier eingetroffen.

An den Norwegischen Küsten sind durch die letzten Stürme mehrere Schiffe verunglückt.

Schreiben aus Bremen, vom 13 Dec.

Die durch das am 2ten December erfolgte Absterben unsers Herrn Bürgermeisters Dierich Meier erledigte Stelle ist am 10ten durch die Wahl des Herrn Senators, Doct. L. D. Post, zum Bürgermeister, und desselben Platz durch die am 11ten erfolgte Wahl des Herrn Doct. Friedrich Horn, unsers gegenwärtigen Abgeordneten in Regensburg, zum Senator ersetzt worden. Das hiesige Publicum nimmt an den Wahlen dieser beyden würdigen und um unsern Staat vielfach verdienten Männer den lebhaftesten Antheil. Die letzte Wahl ist besonders auch in der Hinsicht merkwürdig, daß eine vielsährige Observanz, nach welcher nur hiesige Bürger Reformirter und keine Lutherischer Confession in den Bremischen Senat gewählt wurden, hiedurch die erste Ausnahme litt. Seit 1689 haben wir keinen Lutheraner im Rathe gehabt.

Schreiben aus Berlin, vom 11 Dec.

Die Kammergerichtsrätthe Hartwig und Fiebel sind zu geheimen Ober-Tribunalarätthen ernannt worden, da diese oberste Gerichtsbehörde durch die Vergrößerung des Staats auch einer beträchtliche Vermehrung ihrer Geschäfte entgegen sieht.

Der geheime Rath Wilkens ist zum geheimen Ober-Finanzrath ernannt worden.

Bekanntmachung,

die

Königl. privilegirte Berlinische Zeitung
betreffend.

Berlin, bey J. Neust.

Die Berlinische Zeitung, die sonst im Verlage der Vossischen Buchhandlung erschien und seit dem Zultr dieses Jahrs im Verlage der Ungerschen Handlung

anwärtigen Preis hängt natürlich von der größern oder kleinern Entfernung ab.

Da indessen manchen Ansehensvollen vielleicht weniger an den eigentlich politischen Nachrichten, die sie auch in ihren eignen Ländern; oder Provinzial-
Zeitung haben, als an den andern dieser Zeitung
eigenständlichen Artikeln gelegen seyn möchte, durch
welche sie einen mehr als bloß lokalen und ephemeren
Werth erhält, und die auch selbst nach Monaten
noch einen Werth behalten, daß solche Leser, die
die Zeitung mit eben einer andern halten wollen,
sie auch monatlich durch die Buchhandlungen jedes
Ortes, an die man sich deshalb zu wenden hat, gegen
vierteljährliche Prämienzahlung von 16 St. erhalten
können. Man kann übrigens auch, wenn man die
Zeitung immer ganz frisch wöchentlich durch die Post
sich liefern läßt, mit jedem Monat eintreten, und
macht sich dann zugleich wenigstens auf das nächst-
folgende ganze Quartal verbindlich. Uebrigens wird
jeder, der die Zeitung verschreibt, gebeten, zur Ver-
sicherung aller Verwechselung die unterschriebene Firma
ausdrücklich mit zu benennen.

Ungersche Zeitungs-Expedition zu Berlin.

Berlin, den 6ten December 1802.

Weihnachts-, Sachen.

Ich habe Electrophore, neben andern Apparat zum
Electrisiren und ein Donnerbüchsen, nebst Anwei-
sung des Gebrauchs id., 1 St. 4 Rthlr. — Kleine
optische Schleibänke mit Apparat, für Kinder ein
nützliches Instrument, 1 St. 4 Rthlr. — Electrische
Feuerzeuge, womit man jegliche ein Papier anzün-
den kann, auch als Krübel brauchbar, 1 Stück
10 Rthlr. erhalten.

Carl Ernst Dohn,
Buchhändler.

Optische Sachen.

Als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke empfehle
ich allerlei schöne Luren, zu 25 bis 35 Rthlr.; vor-
treffliche Sonnen, Microscope, zu durchsichtigen und
undurchsichtigen Objecten, zu 35 Rthlr., 6 Rthlr.,
10 Rthlr.; sehr schöne simple Microscope und Com-
posita, zu 6 Rthlr., 9 Rthlr., 24 Rthlr.; Cameras
obscuras, zu 4 Rthlr. auch 5 Rthlr.; Erd- und
astronomische Fernrohre, zu 35 und 15 Rthlr., 9 Rthlr.
Auch habe ich hohle Glasplatten zum Aufdrehen
des Deckglases.

Carl Ernst Dohn,
Buchhändler.

In der Camerischen Buchhandlung wird ein aus-
führliches Verzeichniß von Weihnachts-Büchern aus-
gegeben.

Economia. Eine Zeitschrift des 19ten Jahrhun-
derts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten.
Herausgegeben von Jekke und Jäger. Jahrgang
1802. December. Berlin, bey Friedrich
Wauer.

Inhalt:

1. Herrmann. Ein dram. Gedicht von N. 2.
Ueber die Vervollkommenung der Kunst bey den Al-
ten und Neuern. Letzter Brief. Vom Hrn. Notha.

3. Zeichen der Zeit. Despotismus. Von Schlägel.
4. Philosophie des Lebens zur Vermehrung in man-
cher Uebersetzungen. Vom Hrn. J. H. Berke. 5.
Theater. 6. Postscript zum 1ten Jahrgang der Eco-
nomia. 7. Litterar. Anzeiger.

Anzeige.

Frankreich im Jahr 1802. Erstes Stck. Er-
hält: 1. Memoiren zur Geschichte der letzten Revo-
lutionen in Neapel. Von einem Augenzeugen.
(Fortsetzung.) 2. Auszüge aus den Briefen einer in
Frankreich reisenden Deutschen. 3. Neue Erfindun-
gen. (Aus einem Briefe von E. J. Kramer.) 4.
Nachtrag zu dem Aufsatz: Frankreichs Verordnun-
gen. 5. Der Dichter Labrin an den Dichter Delille. 6.
Ueber die von dem Obersten Desgenettes herausge-
gebene medicinische Geschichte der Armeen vom Orient.
Von Moreau de la Sarthe. 7. Ueber Voltaire,
den Stifter des Geheimnisses, Schiffe in einer
großen Entfernung auf dem Meere zu entdecken.
(Aus dem Journal des Debats vom 27ten Fructi-
der.) 8. Aiphonse Vernet über Bonapartes Ent-
deckung. (Aus der Decade vom 20ten Fructidor.)
9. J. Garde an den Herausgeber des Journal des
Debats. (Aus dem Journal des Debats vom 14ten
Vendemiaire.) 10. Ueber die kürzlich verstor-
bene Dichterin Madame du Bocage. 11. Chant d'Amour
et de douleur. Zur Verlage die Musik dazu fikt
Clavier.

Dieses Journal, von welchem mit dem ersten jeden
Monats ein Stck von 6 Bogen und einer musikali-
schen Beilage erscheint, ist in der Druckerei der Ex-
pedition des Athenaischen Mercurius; auf dem Al-
tenaischen Adress: Comte, bey Dehn in Lüttich und
auf allen Postämtern, in Hamburg auch auf dem Kan-
sler. Adress: Comte und in allen Buchhandlungen
und allen gewöhnlichen Orten, der Jahrgang von 12
Stücken für 4 Thaler Conventionsmünze oder 10 Mk.
Courant, zu haben. Einzelne Stücke werden nicht an-
ders als zur Completierung und nicht unter 1 Mk.
verkauft.

Von Todesunterzeichneten ist so eben erschienen:
"Ueber Volksaufklärung, oder ob es rathsam sey,
daß der Bauer ansehlert, oder in seiner bür-
gerlichen Culture erhalten werde." St. Erstlich:
dem Herrn Staatsminister von Voß, in Verle-
hung auf eine mit demselben am Huldigungs-
tage in St. Oettersleben den 19ten September
1802 gehaltene Unterredung über Volksaufklä-
rung, gewidmet von E. F. Hahnemann, Prediger in
Weisenborn. 8. Preis 5 Gr.
Magdeburg, den 7ten December 1802.

G. Ch. Zeit.

Preisauflösung.

Das in unserm Verlage erschienene Gedicht:
Athenor, in 16 Gesängen, mit Vorrede und Inhalt,
ward in verschiedenen Journalen wegen Reinheit
der Sprache und des Reims, wegen Wohlklang der
Verse, Proskont und Reichhaltigkeit der Gedanken,
wegen Mannichfaltigkeit und Neuheit der poetischen
Bilder u. sehr gerühmt, auch ward es zum Theil
mit Recht gerühmt. Andre Journalisten schienen
höre über die Vorzüge des Gedichts zu seyn, und
ließen Specimens davon drucken. Wir mül-

schen eine ausführliche Beurtheilung dieses Werks, und setzen daher einen Preis von funfzehn Ducaten auf die bestverfaßte aus, die uns vor Ende des Monats in Wist. zugesandt wird. Es versteht sich von selbst, daß edle Schreibart und Unpartheplichkeit als wesentliche Theile der Recension gefordert werden. Wir wünschen, daß sie das Gute und Fehlerhafte des Gedichts ausdrücklich anführe, die Eigenheiten desselben auch in Vergleich mit andern Deutschen Gedichten würdige, Vorschläge zur Verbesserung des Ganzen sowohl als einzelner Stellen gebe, und bestimme, wie das Werk einer classischen Vollkommenheit näher gebracht werden könne. Die Preisdchriften werden mit verschlossenen Namen und einem Denkspruche zur Ueberschrift eingefendet. Die Anerkennung des Preises bestimmt eine berühmte gelehrte Gesellschaft.

Mannheim, den 20ten Nov. 1802.

Pränumerations: Comtoir.

Lüneburg. Selbst von einer schweren Krankheit noch niedergebengt, erfülle ich hiedurch die traurige Pflicht, meinen Anverwandten, Freunden und Söhnen den am 6ten d. M. schnell erfolgten Tod meiner guten, unvergeßlichen Gattin, Anna Eleonora Ribock, gebahrnen Diermann, welche 32 Jahre lang die treue Gefährtin meines Lebens, eine redlich sorgende Mutter für ihre Kinder war, und deren Verlust daher mein Herz tief verwundet und meine Kinder mit dem gerechtesten Schmerze erfüllt hat, bekannt zu machen. Von ihrer Theilnahme völlig überzeugt, verbitte ich alle Beileidsbezeugungen.

Den 8ten December 1802.

D. G. Ribock.

Am 7ten December entriß der Tod unsern unvergeßlichen Vater, den Herzogl. Braunschweig Lüneburgischen Oberhauptmann, Herrn Johann Martin Ludwig Müller von Launing, Erb- und Gerichtsherrn auf Launing, Wendessen und Finden. Wenige kannten ihn genau; wer ihn kannte, schätzte sein Verdienst. Er starb am Schlagflusse im 70ten Jahre seines rastlos thätigen Lebens.

Caroline von Launing.

Johann Erich Philipp von Launing.

Johann Friedrich August von Launing.

Die frühe Auflösung unsrer jüngsten Tochter, Julie, die nur 11 Monate und 5 Tage lebte, halten wir für Pflicht, unsern Anverwandten und Freunden hiedurch anzuzeigen. Da jede Beileidsbezeugung unsern innigen Schmerz vermehren würde, wünschen wir, damit verschont zu bleiben.

Hamburg, den 14ten December 1802.

J. G. G. Münch.

E. J. Münch, geb. Bachs.

Unsere Verwandten und Freunde zeigen wir unsre zu Hichlingen am 2ten December vollzogene eheliche Verbindung schuldigst an, und bitten um ihr geneigtes Wohlwollen gehorsamst.

Fallersleben, den 2ten December 1802.

J. B. Ortleben, Doctor.

S. C. E. Ortleben, gebührne Wilkens.

Unsre den 3ten December vollzogene eheliche Verbindung machen wir unsern Freunden und Verwandten hiemit ergebendst bekannt.

Schwerin, 1802.

S. A. Kirchner.

Marianne Kirchner, geb. Luger.

Zur bevorstehenden Domzeit empfehle auch ich mich einem verehrungswürdigen Publicum mit meinem seit vielen Jahren bekannten Baarenlager; ich habe es mit vielen, hauptsächlich Silber, Baaren, reichen Bijoux, Meubles aller Art, Kronen, Lustres und Tafel, Aufsätzen vermehrt; daher schmeichle ich mir mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs und einer allgemeinen Zufriedenheit.

Hamburg, den 13ten December 1802.

Ferdinand A. L. Schulz, Neuenwall, No. 55.

Bitte.

Der Bürger und Buchbindermeister Johann Christian Friedrich Schaaff hat sich am 29ten Nov. d. J., Abends zwischen 5 und 6 Uhr aus seiner Vaterstadt Halle im Magdeburgischen entfernt, ohne daß jemand hiervon eine gegründete Ursache auführen könnte. Er ist 27½ Jahr alt, mittler Statur, von bräunlicher Gesichtsfarbe und bräunlichen Augen, trägt schwarzes Haar in einen kurzen Zopf gebunden, und war bey seiner Entfernung mit einem braunen Ealmuck-Überrock, Manchester-Weste, schwarzen dergleichen Beinkleidern und einem runden Huthe mit Band und Schnalle bekleidet. Die an demselben seit einigen Wochen bemerkte Schwermuth läßt befürchten, daß er verunglückt seyn könne. Geweßenermaßen durch höchst betrübten Eltern und Geschwister bitten jeden gefühlvollen Menschen, genannten Joh. Christ. Friedr. Schaaff, falls sie ihn irgendwo antreffen sollten, aufzunehmen, und entweder seinem Vater, dem Bauveat Schaaff zu Halle, oder Eudessenanntem davon Nachricht zu ertheilen.

Magdeburg, den 7ten December 1802.

Schaaff,

Lehrer am Pädagog, des Klosters Uns. lieben Frauen zu Magdeburg.

Einigen von meinen Freunden und Verwandten in Deutschland, die sich mehrmals nach dem Befinden des Herrn Pastors Wabls in Wiburg erkundigten, welchen zu antworten Mangel an Zeit nicht gestattete, gebe ich hiedurch die Nachricht, daß derselbe, nachdem er im Jahre 1783, als er noch Pastor in Wiburg war, einen Ruf zum Pastorate an die Peterskirche in Petersburg erhalten, denselben aber abgelehnt hatte, 1789 Probst in Wiburg, 1793 Affessor Consistorii Wiburgens., 1800 Director der Schulen im ganzen Gouvernement und 1802, wegen besonderer Verdienste um die Kirche und Schule, Consistorialrath wurde. Anbey empfiehlt sich seinen Freunden und Verwandten

Er.

A. C.

Bekanntmachung.

Ich mache einem resp. Publico hiedurch ergebendst bekannt, daß ich in Lübeck einen Gasthof, die Stadt London genannt, ganz neu eingerichtet habe. Ich

empfehle mich daher allen reisenden Kaufleuten beson-
ders bekannt. Dieser Gasthof liegt in der Mitte der
Stadt, mithin sehr bequem für fremde Kaufleute.
Da ich 18 Jahre Gastwirth in Widmar gewesen bin,
so rühme ich um wenigstens meine bekannten Freunde,
die mich damals als Reisende besucht haben, mit
hier in Lübeck ihre Freundschaft und Zutrauen fer-
ner zu schenken. Ich werde es an autem Logis und
pünktlicher Aufwartung nicht fehlen lassen.

Lübeck, den 9ten December 1802.

G. D. Overo,
in der Stadt London in der Walm-
straße an der Ecke von der Königs-
straße No. 432.

Wir geben hiemit unsern Freunden und Bekannten
Nachricht, daß unser Comtoir jetzt in der großen
Michaelis-Straße No. 115 ist.

Wasson et Ramer.

Das Comtoir von Christian Andreas so der Horst
ist auf dem Berg an der Ecke der Knochenhauer-
straße No. 177 verlegt. Den 6ten December 1802.

Meinen erfornten Freunden und Correspondenten
zeige ich hierdurch pflichtmäßig an, daß ich durch den
Tod meines Freundes, des Hofmedicus Gouchholz,
veranlaßt bin, Parnchim zu verlassen und nach Schwe-
rin zu ziehen.

Schwerin, den 15ten December 1802.

Wilhelm Sacher,
Hofmedicus.

Meine am 1ten d. M. erfolgte Abreise nach St.
Thomas mache ich meinen aufmerksamen Anverwanden
und Freunden hiemit bekannt.

Athous, im Monat December 1802.

Schmetter.

Von Unterschiedenem sind alle Arten von Confi-
turen, Zuckerbuden und was sonst von der Art zu
Weihnachtsgeschenken gebraucht werden kann, zu den
billigsten Preisen und in bester Güte zu haben. Er
bietet um geneigten Zuspruch. Bremen.

A. Caminada,
in der Catharinenstraße.

Einem geehrten Publico mache hierdurch bekannt,
daß ich einen schönen großen und schönen Stein-Ad-
ler, grau von Farbe, für ein billiges zu verkaufen
habe; dergleichen mehrere ausländische Vögel.

P. Möller,
wohnhaf auf dem Gänsemarkt im Behr-
hof, der Wache gegenüber.

Hamburg, den 15ten December 1802.

Künftigen Montag, den 20sten December, nimmt
die Ziehung der 2ten Classe der Braunschweigischen
511en Lotterie ihren Anfang. Ganze Loose kosten
26 Rth., halbe 3 Rth. und Viertel 4 Rth. Auch
kann man durch alle Classen gültige Original-Loose
in ganzen, halben und Viertel-Loosen zu 65, 32½ und
16½ Rth. bekommen. Statt der gewöhnlichen Nie-
ren in Lotterien werden hier 31 Rth. 11 fl. in der
letzten Classe zurückgezahlt. Zu dieser, wie auch zur
Hamburg'schen Lotterie sind zu allen Zeiten Loose auf
dem Herzogth. Braunschweig. Postamt in der großen
Johannisstraße zu haben. Die Gewinne werden so-

fort berichtet, und genährt diese General-Collectur
die größte Sicherheit auch gegen alle Chicanen.
Die Loose werden gestempelt und sind unterzeichnet
von der

Fürstl. Braunschw. Lüneburg. Zeitungs-
Expedition.

Von dem Collecteur Herrn Haupt in Hamburg
ist von einem Auswärtigen ein Loos zur Hamburg'schen
Stadt-Lotterie, No. 3462, gewonnen und durch
alle Classen bejahet worden, dem rechtmäßigen Be-
sitzer aber von abhändigen gekommen. Deshalb wird
ein jeder für den Kauf dieses Looses während der
jetzigen Ziehung gewarnt, da schon alle Vorkehrun-
gen getroffen worden, daß ein etwa darauf fallender
Gewinn an Niemanden, als an den rechtmäßigen
Besitzer ausgezahlt wird. Hamburg, den 10ten De-
cember 1802.

Englische Corriere, Anzeige.

Da wir in den bis jetzt erhaltenen 2 Englischen
Bogen auf die No. 4191 einen sehr beträchtlich großen
Gewinn in unser Collecte erhalten haben, so ersu-
chen wir den uns unbekannten Inhaber des Looses,
sich sorderjähig zu melden bei

J. D. Levy et Co.
Nübelnstraße No. 132.
Hamburg, den 15ten December 1802.

Dem August Wman, aus Bremen dieses zur Nach-
richt: wenn nicht in 2 bis 4 Wochen mein Geld ent-
richtet wird, ich es öffentlich bekannt mache.
Hamburg. Vollrath.

Herr Hurten, aus Ungarn gebürtig, Jüdischer Na-
tion, der Bedienter des Herrschaffen gewesen ist,
und auch Herrschaften auf Reisen bediente, welcher
während der Monate Juni und Juli d. J. sich mit
seiner Frau zu Portsmouth aufgehalten hat, und gegen-
wärtig seinen Aufenthalt in der Gegend von Gosford
haben soll, wird gebeten, seine Adresse an G. War-
tel, Lilienstraße No. 102 in Hamburg, zu überse-
hen, der ihm etwas im Vertrauen zu sagen hat.

Am Sonnabend, den 15ten December, Vormittags
um 10 Uhr, soll im alten Wandrahm, hinter dem
Hause No. 102, im Speicher, in öffentlicher Auction
verkauft werden:

eine Parthe von 200 Bällen schönes Druckpapier,
durch die Wächter Heydecke und Carlsend.

Es ist vor einigen Tagen hieselbst unweit Groden
am Elb-Ufer ein unbekannter, fast ganz nackter toder
Mannes-Körper gefunden worden, welcher dem Ans-
cheine nach nur erst eine kurze Zeit im Wasser ge-
legen, und einen Wurt am dem Leib hatte, worin
mit schwarzen lateinischen Buchstaben der Name H.
Hofmeister geschrieben stand. Da einige sign möch-
ten, denen daran gelegen wäre, Nachricht von diesem
todd gefundenen Menschen zu haben, so wird solches
hiemit öffentlich bekannt gemacht, und da einige
Vermuthungen vorhanden, daß derselbe gewaltthamer
Weise um das Leben gebracht worden, so wird zugleich
ein jeder, der darüber einige nähere Auskunft zu ge-
ben im Stande wäre, hierdurch aufgefordert, der hie-
sigen Amts-Obdient davon die Anzeige zu thun.

Amt Rinebattel, den 21ten December 1802.

Ankündigung.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Königs wird bey dem Eintritt des Jahres 1803 in Viel eine Wochenschrift unter dem Titel:

Schleswig, Holsteinisches Intelligenzblatt für Industrie, Landwirtschaft und Handlung, erscheinen, auch das hiermit in unmittelbarer Verbindung stehende

Industrie, Comtoir

seine Geschäfte anfangen.

Die Bezahlung der Wochenschrift geschieht vierteljährig mit einem halben Reichsthaler nach Schleswig, Holsteinischem Münzfuß, oder der Holländische Ducate 24 Reichsthaler gerechnet.

Wer sich abonniren will, wendet sich an das Postamt seines Wohnorts. Das Abonnement bleibt offen bis zum Ende des künftigen Monats; nachher wird die Zahl der gedruckten Exemplare auf die Zahl der Abonnenten beschränkt.

Unbesiehbliche Partheylosigkeit wird bey dem Intelligenzblatte — gewissenhafte Treue bey den Comtoirgeschäften unsre Fühlerin seyn.

Der ausführliche Plan ist auf allen Postämtern Deutschlands und der Dänischen Staaten zu haben. Möchten wir, durch das Bewußtseyn unsrer reinen Absichten geleitet, das glückliche Ziel erreichen, alle Erwartungen zu erfüllen, wozu wir das Publicum durch die Entwicklung unsers Plans berechtigt haben! Wenigstens können wir keinen schöneren Wunsch, als Comtoir, und Wochenschrift für alle Stände, vorzüglich für Kaufleute, Fabrikanten und Landwirthe zu einer Gemeinnützigkeit zu erheben, die vielleicht unsere Bemühungen der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht ganz unwerth macht.

Kiel, den 15ten im December 1802.

Industrie, Comtoir.

Mit einem so eben von Paris erhaltenen sehr ansehnlichen Assortiment des allerneuesten Damenpuzes, wie auch ganz modernen Zeuges zu Damenkleidern empfehle mich dem einheimischen und auswärtigen Publico bestend. Hamburg, den 13ten Dec. 1802.

A. P. A. la Sirenerrie,
wohnhaft am Jungfernstieg No. 100.

Bey C. J. Bouremestur auf dem kleinen Burstah nahe am Hopfenmarkt in No. 128. sind um die billigsten Preise zu haben: extra schöne Citronen das Duzend 12 bis 14 fl., dito Punsch-Citronen das Duzend 8 bis 10 fl., neue Pommeranzen das Duzend 1 Mk. 8 fl. bis 2 Mk. 8 fl., Lissabonsche Apfelsina das Duzend 1 Mk. bis 1 Mk. 14 fl., Spanische Zicou, Rouensche Renett-Aepfel das Duzend 12 fl., 1 Mk. 2 fl. und 1 Mk. 14 fl., Borsdorfer dito das Duzend 12 fl. bis 1 Mk. 2 fl., Von Chretien-Birnen das Stück 5 bis 8 fl., schöne Tisch-Birnen das Pfund 6 fl., Mallagasche Weintrauben das Pfund 1 Mk. 4 fl., Muscateller Rosinen, das Pfund 8 fl., 10 fl. und 1 Mk., selbe Krack, Mandeln das Pfund 1 Mk. 4 fl. und 1 Mk. 8 fl., schöne Bilbaosche Caspanien das Pfund 6 fl., extra schöne Brantwein- Früchte das Glas 2 Mk. und 3 Mk., neue Anische, bis das Glas 1 Mk. und 1 Mk. 8 fl., dito das Pfund 1 Mk. 8 fl., Provence-Öel, Lucca-Öel, Cap-

bern und Oliven das Glas 1 Mk. 4 fl., Englischer Mustard das Glas 5 und 6 fl., Friedrichstädter dito die Krufe 8 fl., Choccolade das Pfund 8 fl., sehr schöne Neumangen das Stück 3 fl., recht schöne Hpländische Heering, saure Gurken 1c. und jeden Posttag frische Kieler Muscheln mit und ohne Schalen.

Es sind einige der schönsten Landgüther zu verkaufen; auch könnte man vielleicht zu einem Tausch Gelegenheit geben, wenn man sich deshalb an den Kaufmann, Herrn Co. Fr. Schulze in der Steinstraße No. 42 wendet.

Nachricht

von dem von Sr. Kayserl. Kön. Majestät allerhöchlich privilegirten Antaphrodisiaco, welches besteht in einem Pulvere restaurante und in einem Pulvere contra pollutiones.

Den allgemeinen guten Nutzen dieser Mittel wider alle Arten Krankheiten, die von zu frühem oder auch zu starkem Gebrauch des Venus-pock, oder durch die Selbstbefleckung entstehen können, bestätigen die immer noch eingehenden Darstellungen, Briefe, und was hat das Vergnügen gehabt, zu sehen, daß solche Patienten, die sehr an ihren Kräften abgenommen hatten, nicht allein ihre völlige Gesundheit erlangt, sondern auch die gesündesten Kinder gezeugt haben. Ein gedruckter Unterricht, wie auch eine besondere Abhandlung zeigt, bey welchen gefährlichen und beschwerlichen Krankheiten solche Medicin mit Nutzen zu gebrauchen. Wenn dergleichen geschwächte Personen das Pulvis restaurans brauchen wollen, und dabey noch häufige Pollutionen haben, welche solche Patienten noch mehr enkräften, so müssen sie noch bey dem Pulvis restaurans zugleich das Pulvis contra Pollutiones gebrauchen. Das letztere kann auch vom Frauenzimmer im weißen Fluße mit dem heilsamsten Nutzen gebraucht werden, und kann man diese Arzneyen zu allen Jahreszeiten und bey allen Verrichtungen gebrauchen. Das Pulvis restaurans kostet 2 Spec. Ducaten, und das Pulvis contra Pollutiones gleichfalls 2 Spec. Ducaten, also beyde Pulver zusammen 4 Spec. Duc. Die Abhandlung von diesen Krankheiten kostet geheftet 1 Mk.

Dieses Antaphrodisiacum ist, nebst der Abhandlung, aufrichtig und unverfälscht zu bekommen: In Frankfurt am Mayn bey Herrn Emanuel Müller; in Köln am Rhein bey Herrn Michael Reupner; in Neval bey dem Herrn E. Stricker; in Lübeck bey dem Buchdrucker, Herrn Kömhild, und in Hamburg einzig und allein bey dem Buchdrucker, Herrn P. E. H. Nabe, wohnhaft in der Catharinenstraße No. 109. Auswärtige, die dieses Medicament verschreiben, gelieben sich der kleinen Nebenkosten zu die nöthigen Kistchen und das auf der Post zu ergehende Anschreibegeld zu erinnern.

Bey obigen Commissionaires sind auch zu bekommen "Die sichern, von Sr. Königlich Kayserl. Majestät privilegirten Mittel wider die Hypochondrie und Nerven-Schwermung." Das Glas zu 10 Egr. Conventionsgeld oder 1 Markl.

(Hierbey ein Bogen Beilage.)

Taschenbuch für Freymaurer

auf das Jahr 1807,

oder Jahrbuch der Maurerey 6r Band, in allegorischem Einband mit Kupfern und Kupst., ist nun fertig und für den bekannten Verkaufspreis von 4 Rthl. oder 2 Rthl. 8 Gr. E. M. des Monats 1807 zu haben. Die Tendenz dieses nach dem Wunsche aller denkenden und wahre Belehrung suchenden Maurer fortwährenden Ordens Archivs ist übrigens schon zu bekannt, als daß eine besondere Erläuterung und Empfehlung dieses nöthig wäre. Der, und Vogen, die sich mit haarer Zahlung in postfreien Briefen direct an die Verlagsbuchhandlung wenden, erhalten, so weit der Vorrath reicht, noch jeden der ersten 4 Jahrgänge für 2 Rthl. 8 Gr. E. M. und auf 6 Exemplare, wenn auch von verschiedenen Jahrgängen, das 6te frey. Erthen, im October 1802.

Ausgabe Buchhandlung.

Erste Fortsetzung des Verzeichnisses

der Verlagsbücher in der Pauslichen Buchhandlung zu Berlin.

de Chaulnes, des Hrn. Dnc, neue Art, mathematische und astronomische Instrumente abzuheilen, aus dem Französ. überf. von J. S. Halle, mit 3 Kupf. gr. 4. 1793. 20 Gr.

Caesars elementarischer Entwurf der Naturgeschichte der Thiere. Aus dem Französ. überf. und mit Anmerkungen versehen von D. E. N. W. Wachsmann, 2 Bände, mit Kupf. gr. 8. 1800. 3 Rthl.

du Hamel, Du Ronceau, Seifenfieder, mit Kupf. Aus dem Französichen überf. von J. S. Halle. gr. 4. 1787. 4 Gr.

— Kupf., das Eisen zu Draht zu ziehen, mit Kupf. 1790. 12 Gr.

Fischbach, L., historisch, politisch, geographisch, statistisch, und militairische Beiträge, die königl. Preussischen und benachbarten Staaten betreffend, 3 B. 1ter Theil. 4. 1785. 1 Rthl. 20 Gr.

— 3 B. 2ter Theil. 4. 1785. 2 Rthl. 4 Gr.

Flecken, J. J., die Eigenschaften der Menschen und Thiere, ihrer Entstehung, Dauer, Ende oder Verwandelung nach, wie auch nach den verschiedenen Temperamenten und Menschen, Racen, deren Lage, Zeit und Umstände, im 77sten Theil der öconomisch-technologischen Encyclopädie beurtheilt und abgehandelt. Zur Lehre, Nutzen und Vergnügen im Fache der Menschenkenntnis für alle Stände, und vorzüglich für diejenigen, welche die Encyclopädie nicht besitzen, besonders herausgegeben, mit 104 Bogen Kupfer. gr. 8. 1799. 3 Rthl.

Fougeroux d'Angerville Siebmacherkunst, oder Verrichtung der Pergament-, Siebe, überf. von J. S. Halle, mit 3 Kupf. gr. 4. 1790. 4 Gr.

Garlauffs Kunst des Feinwandhandels, aus dem Französichen überf. und mit Anmerkungen vom Hrn. Prof. Halle, mit 3 Kupf. gr. 4. 1788. 16 Gr.

— Kunst des Schneiderhandwerks, aus dem Franz.

sischen überf. und mit Zusätzen vermehrt von J. S. Halle, mit 18 Kupf. gr. 4. 1798. 20 Gr. Allgemeine Verordnungsordnung für die Preussischen Staaten, 3 Theile, nebst Register. gr. 8. 1795/1796. 3 Rthl. 2 Gr.

Graymours Abhandlung über das Nahrung und Schädliche der Eintheilung des unter dem Pflanze stehenden Weizens in 3 Feldern, verglichen mit der in den neuen Zeiten in jene Stelle eingeführten Koppelwirthschaft. gr. 8. 1790. 20 Gr.

— Abhandlung über den Nutzen des Torfs in der Feuerung, zur Schonung der abnehmenden Wälder. gr. 8. 1793. 12 Gr.

— Abhandlung von dem Anbau und der Benutzung des Saffors. gr. 8. 1792. 12 Gr.

— S. L., Anweisung, wie man guten und reifen Klee samen auf eine leichte Art und in zureichender Menge gewinnen kann, oder daß derselbe durch zu starker Trocknen im Ofen oder durch andre gewaltsame Mittel im Keimen und Aufgehen hätte Schaden nehmen können. gr. 8. 1790. 16 Gr.

— neue Berliner Beiträge zur Landwirthschaftswissenschaft, 1ster, 2ter Band. gr. 8. 1793. 1793. 4 Rthl.

— Untersuchung, ob die Koppelwirthschaft in den Preussischen Staaten anwendbar sey oder nicht. gr. 8. 1793. 20 Gr.

— über die Anlegung der Hecken und lebendiger Schirme. gr. 8. 1794. 12 Gr.

Hagen, T. P. von der, Beschreibung der Stadt Freyenwalde, dasigen Gesundbrunnens und Altwassers, aus Urkunden und glaubwürdigen Nachrichten zusammen getragen, mit vielen Kupfern. gr. 4. 1 Rthl. 4 Gr.

— historisch-genealogische Beschreibung des adelichen, nunmehr ausgeschorbenen Geschlechts derer von Lichtenhagen, welche die Stadt Freyenwalde bezaute 250 Jahre im Besitz gehabt, in mehrerer Erläuterung der Geschichte von Freyenwalde aus Urkunden und glaubwürdigen Nachrichten zusammengetragen und mit Anmerkungen begleitet, als ein 2ter Theil zum vorigen zu gebrauchen, mit einem Kupfer. gr. 4. 1784. 8 Gr.

— Beschreibung der Kalbfürche des Rüdersdorf, der Stadt Neustadt, Ederwäldes und des Fimow-Canals, wie auch der dasigen Stahl- und Eisen-Fabrik, des Messingwerks und Kupferhammers. Ein Beitrag zur Märktlichen Geschichte, aus Urkunden und sichern Nachrichten zusammen getragen, mit vielen Kupfern. gr. 4. 1785. 3 Rthl. 8 Gr.

Journal der practischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, herausgegeben von C. W. Augland. 12ten Bandes 4tes Stück, oder: Neues Journal 12., 7ten Bandes 4tes Stück. 1. Beginn 1802, in Ungers Journalhandlung. 12 Gr.

Inhalt:

1. Trost und Einrichtung des medicinischen Cur.

Is in Berlin, und Nachricht von dem im Jahr 1803 daselbst öffentlich geprüften jungen Aerzten und Wundärzten. Vom Herausgeber.

II. Beobachtung einer Zellgewebsverhärtung, nebst Bemerkungen von H. W. A. Strub.

III. Psychologische Fragmente. Theorie der Gemüthsstörungen, von Dr. G. Schmidt.

IV. Ueber die Mineralisuren und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper im gesunden und kranken Zustande. Vom Herausgeber.

1. Ueber den Nutzen der mineralisuren Mittel in verschiedenen Krankheiten, vom Hofrath Jägers in Hof.

2. Dr. Alexander Flajani's Versuche mit dem Reichthum Fiebermittel. Aus Rom mitgetheilt und mit Anmerkungen versehen vom Professor Nolde aus Kassel.

V. Merkwürdiger Tod nach dem Fall einer Schwangerschaft.

Letztes Wort über die von Herrn Köschlaub mitgetheilte verdichtete Krankheitsgeschichte des Herrn Collegienraths von Kogebue. Vom Herausgeber.

Kuizeige an die Herren Mitarbeiter des Journals des practischen Heilkunde. Vom Herausgeber. Namen- und Sachregister.

Mit diesem Stücke des Journals wird aufgegeben:

Bibliothek der practischen Heilkunde. Siebenter Band. Viertes Stück.

Inhalt:

Struve, vom Scharlachfieber. Cappel, medicinale Untersuchungen. Register.

Nach ist erschienen:

Journal der ausländischen medicinischen Literatur. Juni 1803.

Inhalt:

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. K. Brille und D. Kerschot, über die Wirklichkeit des Braunkreides-Orp's in Hautkrankheiten.

2. H. Portal, Beobachtungen über die Lage des Eingewirde des Unterleibes bey Kindern, und über die Veränderungen desselben im reiferen Alter.

3. H. Portal, über die Veränderungen in der Lage der Leber, und über die Art, verschiedene Krankheiten der Leber durch das Gefühl zu erkennen.

4. Dugui, ein Wundstarrkrampf, als Folge einer wahrheitlichen Zerreißung der innern Lagen des großen Brustmuskels.

5. J. B. Bravais, von einem verschlossenen After, mit Ausleerung des Darmsanals durch die Harnröhre.

6. G. B. Guani's, Bemerkungen über die Epidemie in Liguaria st. (Verthinsk).

7. H. Kicheraub, über die Bewegungen des Gebirgs. 8. Edward Orley, über die Heilkräfte der Getreidemurzel.

II. Kurze Nachrichten und Anzeigen.

1. H. Kicheraub, über die Empfänglichkeit warmblütiger Thiere für den Galvanismus. 2. Dr. Hugh

Moisse, Wirksamkeit des häufigen Abwaschens mit Weinreis im Lepthos und Erysipelas. 3. R. Kuss, wirksame Salbe gegen die Krätze. 4. J. J. de Kiege, Beobachtung eines jungen Menschen, welchem die Hoden fehlen. 5. L. Hodson, neues Instrument zum Ausziehen des Blasensteins. 6. Dr. J. Carradoc's Versuche mit der Voltaischen Säule.

Namen- und Sachen-Register über den ersten Band.

J o u r n a l der ausländischen medicinischen Litteratur.

Herausgegeben

von

Hufeland, Schreger und Harles.

Julius 1803.

Mit einem Kupfer.

In Ungers Journalabhandlung.

Inhalt:

I. Ausführlichere Abhandlungen.

1. James Hamilton jun., practische Bemerkungen über die Convulsionen der Schwangerschaft und Gebärenden; nebst einer Krankheitsgeschichte.

2. Andr. Sacca Berlingsdori jun., über die Rippenbrüche.

3. H. Kicheraub, über die Brüche der Kniegelenke.

II. Kurze Nachrichten und Anzeigen.

1. Hufisch, ein neues, viel versprechendes Mittel, vom Herrn Leibarzt Demeyer.

2. Bemerkungen aus dem Londoner Impfungs- bause über das Verhältniß der Mortalität geimpfter Pocken, von eben demselben.

3. Joseph Lamb, eine weiße Kniegeschwulst, durch Electricität geheilt.

4. Wilk. Hodgson, eine Epilepsie, durch Electricität geheilt.

5. Heinar. Heabli, sehr wirksames Sickerungsmittel gegen die bossartige (säuligte) Bräune.

6. B. Clos, merkwürdige Unempfindlichkeit gegen Electricität.

7. Carl Hatcher, Nachricht von dem neu entdeckten Mineral Columbinum.

8. Richard Rees, Beschreibung eines neuen Zahn- Instruments, mit der Abbildung.

III. Literarischer Anzeiger.

1. Frankreich.

2. England.

1) Preisaufgaben der Medical Society in London.

2) Mortalitäts-Register von London, vom Jahr 1801.

3) Neue Schriften.

4) Medicinische Inaugural-Dissertationen.

Z r e n e. Eine Monatschrift.

Herausgegeben

von
O. K. von Halem.

August 1802.

Berlin, in Ungers Journalhandlung.

Inhalt:

1. Die Bildhauerkunst, die Malerei und die Dichtkunst. Ode von Klopstock im August 1801.
 2. Darf ein Weib in einem gelehrten Männerkreise reizen? Eine Erzählung, von C. Horstig.
 3. Das begabte Bäumchen, von ebendenselben.
 4. Die Männer im weiblichen Zirkel; zwei Skizzen von ebendenselben.
 5. Verweisung und Armuth, von C. von Dammeyer.
 6. Die Erscheinung, von Angelika.
 7. Tod der Phantast, von ebendenselben.
 8. Gedichte, von Gramberg.
 9. Sophie und Doris, von B.
- Der Jahrgang 4 Bde., einzelne Hefte 10 Gr.

Geschichte und Politik.

Eine Zeitschrift,

herausgegeben

von

K. L. W o l t m a n n.

Fünftes Stück. 1802.

In Ungers Journal-Handlung.

Inhalt:

1. Jimes, eine Regergeschichte; vom Regierungsrath von Halem in Oldenburg.
 2. Luther und Kosala; von Christianus.
 3. Viriathus; von Heinrich Gräbe.
 4. Maria Stuart; vom Prof. Riemeyer in Halle.
 5. Washingtons Testament; vom Geh. Legationsrath Woltmann.
- Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Rthlr. Einzelne Hefte 12 Gr.

Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Da uns das vorthe Buch, oder Unterhaltungen für Knaben und Mädchen, von Jacob Blau, Lehrer in Schnepfenthal, 4 Bändchen mit 1 Kupfer, nachgedruckt worden ist; so haben wir den vorigen Ladenpreis desselben von 2 Rthlr. 12 Gr. auf 2 Rthlr. herabgesetzt, wofür es in allen guten Buchhandlungen zu haben ist. Dabei bemerken wir, daß wir von dem in unserm Verlage gedruckten Lieber- und Tadelbuch für Kinder, 2 Bändchen, (Ladenpr. 12 Gr.) 5 Exemplare zugleich kauft, solche für 2 Rthlr. in jeder guten Buchhandlung erhält.

Kint und Schnupfasse.

Weihnachtsgeschenke.

Von dem "Gesellschafter für die Jugend auf ländlichen Spaziergängen" ist die zweite Auflage erschienen, welche mit den französischen Namen der Pflanzen vermehrt und die und da verbessert worden ist. Der schnelle Abzug und die günstigen Urtheile der gelehrten Zeitungen beweisen die Güte dieses Werkes, wovon auch jetzt nachstehend das vierte Bändchen, oder des ökonomischen Bilderbuchs 2r Theil vollendet ist. Alle 4 Bändchen enthalten 79 illum. Kupfertafeln. Jedes Bändchen kostet gebunden 1 Rthlr. 16 Gr.

Dresden, im November 1802.

G. Gerlach.

Als ein lehrreiches und angenehmes Weihnachtsgeschenk für Kinder kann Eltern und Erziehern mit Recht folgendes Buch empfohlen werden, welches in allen Buchhandlungen zu haben ist:

Welthistorisches Kinderlesebuch. Nach Aufzeichnung der Vorbereitung zur Weltgeschichte für Kinder vom Herrn Hofrath Schläger in Ströttingen. 8. Hildesheim bey Verdenberg. 1802, 20 Gr.

(Ist in Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

Allen Privat-Leib- und Lesebibliotheken ist mit allem Rechte zu empfehlen:

G o d w i

oder

das feinerne Bild der Mutter.

Ein verwilderter Roman

von

M a r i n.

Zu den seltenen Producten der romantischen Dichtung, die sich durch Wahrheit und Haltung in dem Charakteren mit aller möglichen Mannichfaltigkeit in ihren verschiedenen Nuancen, durch Erhabenheit der das Ganze schaffenden Phantasie ohne Klappigkeit und leeren Schwall durchaus der geschilderten Handlung selbst sprechende Lebensflugsheit und Menschenkenntnis vortheilhaft auszeichnen, gehört dieser Roman, dessen Inhalt sehr interessant, dessen Sprache sehr angenehm und dessen Zweck nützliche und zugleich erheiternde Belehrung ist. Eine sehr schöne Scene aus diesem interessanten Roman findet man in dem allgemein beliebten "Lesebuche für das Jahr 1803, der Liebe und Freundschaft gewidmet," durch einen vortheilhaften Kupferstich dargestellt.

Beide Bände kosten 3 Rthlr. 4 Gr. und sind in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. (In Hamburg in des Herrn E. S. Krahls Buchhandlung, N. Johannisstr. Eckhaus.)

In allen Buchhandlungen sind nachstehende Bücher zu haben:

Zunke, Lehrbuch zum Unterricht der Richter, vornehmlich in mittleren Ständen. 2 Bände. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

- Punkte, Lesebuch zum Gebrauch in Töchter-
schulen. 8. 12 Gr.
- Muster für Anfängerinnen im Stricken, Sticken
und Zeichnen. Mit illum. Kupf. 1 Bt. 16 Gr.
 - Allgemeines Lehrbuch für Bürgerschulen. 2 Bde.
3 Kthlr. 16 Gr.
 - Musterzeichnungen zur Uebung für die Jugend
in Bürgerschulen. 6 Hefte. 3 Kthlr. 18 Gr.
 - Neues Elementarbuch zum Gebrauche bey dem
Privat-Unterrichte, 2 Stücke, mit vielen schwar-
zen Kupf. 2 Kthlr.
 - Dasselbe mit illum. Kupf. 3 Kthlr. 8 Gr.
 - Sittenpiegel für die Jugend, mit schwarzen
Kupf. 1 Kthlr. 12 Gr.
 - Dasselbe mit illum. Kupf. 2 Kthlr.
 - Nützliche Unterhaltungen für die gebildete Ju-
gend. Mit Kupf. 1 Kthlr. 12 Gr.
 - Stoff zu Unterhaltungen über den ersten Theil
des Rochowschen Kinderfreundes. 8. 10 Gr.
 - Leben und Character Friedrichs II., Königs von
Preußen. Nebst einem zweckmäßigen Auszuge
aus dessen sämtlichen Werken. 1 Kthlr. 6 Gr.
 - Tabellarisches Handbuch der neuern Geographie,
Statistik und Geschichte. Für Schulen. von de
Marées. Mit Landkarten von Sophmann. 16
Hefte. 1 Kthlr. 16 Gr.
 - Hypel; Nachlass über weibliche Bildung. 12 Gr.
 - Herrmanns Mythologie der Griechen, im Auszuge,
für Schulen. Mit 12 Kupf. 20 Gr.
 - Adeltung über den Deutschen Styl im Auszuge
von Th. Heinsius. 16 Gr.
 - Heinsius, Th., Einleitung in die Grammatik, oder:
Vorbereitungslehre zu jedem grammatischen Un-
terricht, für Knaben und Töchterschulen. 10 Gr.
 - Der Preussische Geselehrer, oder: Anleitung zur
richtigen Kenntniss der Geseze und Verfassung
des Preuss. Staats. 16 Gr.
 - Rambach, Jc., Abriss einer Geschichte des Vater-
landes, Preußen. 1 Kthlr.
 - Herrmann, M. G., Mythologie der Griechen.
Nach einer neuen Theorie. 2 Bde. mit 32 Kupf.
5 Kthlr. 16 Gr.

Deutsche Buchhandlung in Berlin.

Literarische Anzeige.

Der gebildete Theil des Lesepublicums hat mit
Angeduld dem zweyten Bändchen:

Der Honigmonate

(von d. Verf. von Gustav Peritrungen)

entgegen gesehen. Es ist bereits erschienen, und in
jedem nur einigermassen bedeutenden Buchhandlung
Deutschlands wird man diese Schrift finden. Aus
Bescheidenheit nannte die Verfasserin bey ihren frü-
hern Arbeiten sich nie, und bey dieser auch nur be-
ziehungsweiß auf eine ihrer frühern Arbeiten, welche
in allen kritischen Blättern mit einstimmigem Lobe
angezeigt ward. Auch die Honigmonate werden ohne
keine Anpreisung den allgemeynen Beifall bey süb-
limen und deutenden Menschen erlangen, da der
akgezeichnete Dichtergeist und die reiche Phantasie
der geistreichen Verfasserin darin unverkennbar ist.
In wie fern die Nachwirkung derselb dierdank zu-
stich die Verfasserin des bekannten Romans: „Ella,

das Weib, wie es seyn sollte,“ zu erkennen glaubten,
gegründet seyn dürfte, weshalb verschiedene Anfragen
an mich ergingen, was ich mich sowohl der Beirei-
tung als Bestätigung aus dem ganz natürlichen
Grunde begeben, da weder die Beziehung noch Ver-
neinung auf das Schicksal der Honigmonate Einfluss
haben kann.

Johann Friedrich Kühn,
Buchhändler in Posen.

(In Hamburg bey Herrn Krassch, H. Johannistfr.
Eckhaus, zu haben.)

Ein zu Völsenburg erst vor etwa 3 Jahren neu
erbauetes, am Markte belegenes und sowohl mit
einer Durchfahrt als einem durchs ganze Haus ge-
henden gewölbten Keller versehenes Wohnhaus, von
62 Fuß lang und 44 Fuß tief, und worin sich in der
ersten Etage, außer einer geräumigen Hausdiele,
3 heizbare mit Tapeten versehene Zimmer und 2 Kam-
mern nebst einer großen heißen Küche und Speise-
kammer; in der zweyten Etage aber, außer einem
großen Speisesaal, 3 durchgängig mit modernen
Fesen und Tapeten versehene Zimmer, auch 3 Kam-
mern und oben unterm Dach 2 große Kornböden;
weiter auf dem hinter diesem Hause belegenen ge-
räumigen Hofplatz ein Waschhaus, worin zugleich
eine Erube und Kammer angebracht ist, ein Pferde-
stall zu 4 Pferden, weiter noch Ställe zu 4 Kühen
und Federvieh, auch außerdem noch 4 Ställe zu
10 Pferden, Holz und Torf, benebst 3 Wagen-
Remisen sich befinden, ist von Ostern 1803 an ande-
weitig wieder zu vermiethen.

Wer nun hierzu Neigung hat, besuche sich bey dem
Eigenthümer desselben, Herrn Johann Bernhard
Jensen, entweder persönlich oder durch postreue
Briefe zu melden, und nach geschehener Beaugen-
scheinung dieses vorbeschriebenen Hauses c. P. sich
mit ihm wegen der hiesür zu entrichtenden jähr-
lichen Miethz zu vereinbaren.

Auf Befehl Sr. Kayserl. Majestät, des Erbprinzen von
Rußen etc. etc.

Werden hiemit von Euerem Kayserl. Piltenschen Landraths-
Collegio, auf geziemendes Verbalten des edlen ehemaligen Ju-
rensvorhischen Bürgermeisters Ernst Johann Gerhard, alle und
jede, welche an seinem im Sackenbauenschen Kirchspiel belegenen
Erbhofandgut Freyberg, welches er demnach an den ehri-
men und funktverfahrenen Gold- und Silber- Arbeiter Christoph
Friedrich Bargner und dessen Ehegattin Catharina Eleonore,
gebörne Gerbard, unter gewissen Bedingungen cedirt und ab-
getreten hat, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeynen,
dazu edictaliter admittet und aufgefodert, innerhalb einer
Frist eines rechtlichen Jahres, a dato dieses edictal. Citations,
und althervorwärtend den 24ten, 25ten und 26ten September
des nächstkommenden 1803ten Jahres, als in dem mitliff. Ver-
abredung eines Piltenschen Landraths Collegio vom 20ten
May d. J. anberaumten ersten und letzten Angabe Termin,
oder wenn solches Feiertag seyn sollten, an den folgenden
Tagen, sobald der Ministerial diese Sache auf dem Pörgen
Register ankommet, in der Session eines Piltenschen Land-
raths Collegio entweder in Person, oder rechtlicher Vollmacht,
auch wo nöthig in Absence und Vormundschaft, sub ponna
procuratoris atque perpetui hientli erscheinen, ihre vernehm-
lich an belangt. Gut sammt dessen Her- und Verrenten des
bedenden Antheils theils Procurreit verlaubbaren, selbige ver-
fassen und sodann des kaiserl. Antrags gewärtigen; unter aus-
drücklicher Verwarung, daß nach Ablauf dieses terminarischen
Angabetermins niemand weiter mit seinen Ansprüchen gehöret,
sondern mit solchem präcludirt und ihm ein ewiges End-
schweigen auferlegt werden soll, wobei ungleich auch einen
terminarischen edictal. Documenten sich nicht in con-



Wirkung einer öffentlichen Bekanntmachung nicht umhin, daß in solchen Fällen sachdienliche Proclama bey d. r. Behörde nachzusuchen, vor Ende des implorantische Anwald ein Wohlöbl. Gericht gemeinlich gebeten haben wolte, ein öffentliches Proclama dahin zu erkennen:

daß alle diejenigen, welche aus der zwischen dem Imploranten Carl Diederich Deikeckamp und dessen nun verstorbenen Handlungs-Compagnon Johann Anton Knopf, unter der Firma: Gustav Georg Peterson et Comp., seit dem 1sten October 1792 bestandenen, durch den Tod des besagten Johann Anton Knopf ult. September d. J. 1803 ihre Endschaff ererbten Societät, es sey wegen eines an den verstorbenen Mit-Compagnon Johann Anton Knopf habenden Erbtheils, mittelstlich respective ex capite hereditatis vel ex alio quocunque capite vel causa Ansprüche und Forderungen zu haben, wie auch der von dem Imploranten nun allein unter der alten Firma Gustav Georg Peterson et Comp. geschriebenen Uebernahme der Handlung widersprechen zu können vermögen möchten, sich damit in termino peremptorie prälegend, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad Acta, sub poena praclusi et perpetui silentii zu melden und solche eventualiter zu justifiziren schuldig seyn sollen.

Diesem Petito Proclama ist gerichtlich deferirt und der 21ste Januar 1803 pro termino peremptorio andertammet worden, welches Anwald zur Nachachtung bekannt macht. Hamburg, den 2ten December 1802.

Dem hiesigen Wohlöbl. Niedergerichte haben Anna Isabe, geb. Branden, sel. Berend Gooßen Wittve, imgleichen Jürgen Diederich Brockmann, ux. noie. Magdalena Margaretha Gooßen, und Christoph Diederich Timm, ux. noie. Sophia Dorothea Gooßen, per Procuratorem abetmals zu vernehmen gegeben, wasmaßen der vor mehreren Jahren verstorbene Ehemann und Schwiegervater der gedachten Imploranten, welcher jung aus der Fremde nach Hamburg gekommen, dieselb durchaus seine Verwandte gehabt, und nicht mit Gewisheit gewußt habe, wie eigentlich seine Vorfahren ihren Zunamen geschrieben hätten, und er sich im gemeinen Leben immer, mit Verlässung des werten s, geschrieben habe, wie er denn auch in der Folge, da er zu einigem Vermögen gelangte, und solches besaß, dasselbe irrthümlich auf den Namen von Berend Gooßen und Berend Gooßen habe schreiben lassen; auch wäre nach dessen Ableben dessen Wittve, die Mit-Implorantin, in demselben Irrthum verblieben, und hätte mehrere Pöste auf den Namen von Berend Gooßen-Wittve, Berend Gooßen Wittve, und Berend Gooßen Wittve, schreiben lassen, wie sie denn auch bey der Verheirathung einer ihrer Töchter derselben einen Cammerbrief, auf den Namen von Jungfer Sophia Dorothea Gooßen, zuschreiben lassen. Da die gedachte Differenz in diesen Namen auf den Todesfall der Mit-Implorantischen Wittve viele Weitläufigkeiten erregen würde; so hat, dieses Anwalds Principales veranlaßt, den Tausch in ihres verstorbenen Ehemannes und Schwiegervaters auf seinem Geburde; Der sonnen zu lassen, und habe es sich gefunden, daß dessen rechter Name, nach hergebrachter Anlage, Gooßen sey. Weil nun Implorantes, zur Umschreibung sämmtlicher Pöste auf den rechten Namen, eines Proclama bedürfen; so wäre Implorantischer Anwald beauftragt, in deren Namen e. Wohlöbl. Gericht nach Ablauf des ersten um die hochgeneigte Erkennung eines ad Proclama anzugehen:

Daß alle und jede, welche an die beyden, auf den Namen von Berend Gooßen, Fol. 1421, Litt. C., lautenden Cammerbriefe, groß 600 Rthl. und 800 Rthl., so wie an die, Berend Gooßen, 1784, Antoni, und resp. 1779, Quasimodogeniti, im Stadt-Erbe-Buche versicherten 1000 Rthl. und 1000 Rthl., nicht weniger an die, auf Berend Gooßen Namen, Fol. 1128, Litt. B., bey Eöbl. Cammerres-belegten 300 Rthl., an die, auf Berend Gooßen Wittve Namen, Fol. 1559, Litt. C., und Fol. 1270, Litt. B., geschriebenen Cammerbriefe, groß 400 Rthl. und 400 Rthl., an den, auf Berend Gooßen Wittve Namen, Fol. 1956, Litt. G., lautenden Cammerbrief, groß 3000 Rthl., an die auf Anna Isabe Gooßen, geb. Branden, Namen, Francisci, 1796, im Stadt-

Erbe-Buche versicherten 2000 Rthl., und endlich an den, auf Jungfer Sophia Dorothea Gooßen Namen geschriebenen Cammerbrief, Fol. 589, Litt. H., groß 1000 Rthl., ex capite hereditatis, vel crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa, irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen zu haben vermögen, dieselben in einem vom Wohlöbl. Gerichte anzuvernehmenden Termin, Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad Acta, anzugehen, und rechtlicher Art nach zu justifiziren, schuldig seyn sollen; unter der Erwarnung, daß sie widrigenfalls, damit nicht weiter gehet, sondern präcludirt, und ihnen, in Ansehung derselben, ein ewiges Stillschweigen auferlegt, dagegen aber Implorantes befugt werden sollen, sämmtliche, vormit combatt gemachte, Cammerbriefe und Hauspöste auf den rechten Namen von Berend Gooßen Wittve umzuschreiben.

Diesem Petito ad Proclama ist gerichtlich deferirt, und der 21ste Januar 1803 pro termino peremptorio andertammet worden; welches Implorantischer Anwald zur Nachachtung bekannt macht. Hamburg, den 2ten December 1802.

Dem hiesigen Wohlöbl. Niedergerichte hat Anwald des Herrn Johann Nütger Flor Lt. als Executoris testamenti des unlängst verstorbenen Hinrich Jacob Anthon Dreyer abetmals implorando angezeigt, wasmaßen letzterer in dem letztwilligen hinterlassenen Testamente seiner Ehegattin, so Lange als im Hinterwands verbleibend wurde, den letztwilligen Antheil des gesamten gemeinschaftlichen Vermögens, nach ihrem Ableben, oder bey ihrer Wiederverheirathung aber verordnet habe; daß nach Abzug dessen, was ihm seine Ehegattin in die Ehe gebracht, und was ihr erbtlich angefallen, das übrige gesammte Vermögen, ohne Ausnahme, zur Hälfte an seinen Bruder Johann Hinrich Friedrich Dreyer in Verleibung, jedoch diese Hälfte nur quoad usum fructuum, und die andere Hälfte auf seine beyden Schwesterkinder Catharina Agn. u. Johanna, verheirathete Knauth, geborne Nüdt, und Carl Hinrich Anthon Nüdt erbtlich verfallen solle; in dem Additamento dieses Testaments auch, des Anwaldes Herrn Principalem zum Executor seines letzten Willens ernannt habe.

Wenn nun gleich die Angelegenheiten dieser Erbschafts-sache in der vollkommensten Ordnung wären, so hielt Herr Executor nomine Implorant, um mit desto mehrer Sicherheit Massam hereditariam constituirn und die Vorchrift des Testaments ausrichten zu können, es nicht für überflüssig, nach Ablauf des ersten, ein Wohlöbl. Gericht um die hochgeneigte Erkennung eines ad Proclama anzugehen:

Wodurch alle und jede, welche an die Verlassenschaft des unlängst hieselbst verstorbenen Hinrich Jacob Anthon Dreyer ex capite hereditatis, vel crediti, vel ex alio quocunque capite vel causa irgend einige rechtliche Ansprüche und Forderungen haben, oder auch das von demselben hinterlassene Testament anschauen zu können vermögen, zur Angabe und rechtlicher Justification ihrer vermuthlichen Präerensionen in einem von diesem Wohlöbl. Gerichte anzuvernehmenden Termin, und zwar Auswärtige mittelst Bestellung eines Procuratoris ad Acta, sub poena praclusi et perpetui silentii aufgefordert und angewiesen werden.

Diesem Petito ad Proclama ist gerichtlich deferirt und der 21ste Januar 1803 pro termino peremptorio andertammet worden, welches Implorantischer Anwald hiedurch zur schuldigen Nachachtung bekannt macht. Hamburg, den 2ten December 1802.

In Credit-sachen Johann Anthon und Johann Hermann Werden, unter der Firma: Johann Anthon Werden et Comp., ist von Einem Wohlöbl. Niedergerichte hieselbst allen in Commissionen noch nicht angegebenen Gläubigern, die sowohl an die Firma, als einen jeden derselben besonders zu fordern haben, per publicum Proclama inungirt worden, daß sie sich mit ihren Ansprüchen und Forderungen, solche rühren, woher sie wollen, gegen den 7ten Januar 1803, als in termino unico et peremptorio, sub poena praclusi et perpetui silentii gebräuchl. Orts zu melden (schuldig seyn) sollen. Hamburg, 1802.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 17 Decemder.)

Num. 201.

Schreiben aus Constantinopel, vom 10 Nov.

Heute hat man hier aus Aegerten die Nachricht erhalten, daß eine französische Fregatte und eine Corvette zu Alexandrien angekommen sind. Am Bord der Fregatte befand sich der bekannte Oberst Sebastiani, der ehemals von Paris nach Constantinopel und nach Alger gefandt war. Nach seiner Landung hatte er eine Unterredung mit dem Englischen General Stuart, dem er erklärte, daß er von dem ersten Consul den Auftrag habe, den Zustand der Sachen in Aegypten zu untersuchen, und daß er die Gründe zu erfahren wünsche, welche die Vollziehung des Tractats von Amiens und die Räumung von Aegypten durch die Engländer verzögerten. General Stuart antwortete ihm: daß politische Sachen nicht sein Fach wären, daß er die Befehle seiner Regierung erwarte, und daß, wenn sie an ihn gelangt wären, er sie vollziehen würde. Bürger Sebastiani schickte mit der Antwort des Englischen Generals die Corvette nach Frankreich ab, und er selbst reiste nach Cairo.

Während die Briefe aus Aegypten von einer Seite bisher so ungünstig für die Türken lauteten, hat die Post eine Nachricht, daß die Truppen der Beyn in Ober-Aegypten von den Truppen des Pascha von Cairo umringt wären. Omar Bey ist mit allen seinen Truppen zu dem Pascha übergegangen. Die Bey hatte unter dem Militair der Beyn viele Verheerungen angerichtet.

(Dieses neueste directe Schreiben aus Constantinopel erwähnt von dem Erdbeben am 25ten October, welches nur leicht zu Constantinopel verübt worden, nichts weiter, so daß also die Nachrichten, als wenn Constantinopel zerstört oder gar untergegangen sey, ganz grundlos sind.)

Schreiben aus Wien, vom 8 Decemder.

Gestern Abend um 11 Uhr sind Ihre Majestät, die Kaiserin, zur Freude des allerhöchsten Hofes und aller getreuen Unterthanen glücklich von einem Herzog entbunden worden, der heute Mittag unter einer dreifachen Artilleriesalve in Gegenwart des im Balls versammelten Hofes, der hohen Staatsbeamten und der fremden Gesandten von dem Cardinal Rangoni an die Stelle des vor Alter schwachen Cardinals Migazzi getauft und zu Ehren des Erzherzogs Carl, Carl genannt wurde. Nach Neapel und Madrid sind Couriers abgesandt, um die Nachricht von diesem glücklichen Ereigniß sowohl den Eltern der Kaiserin zu Neapel, als ihrer sehr geliebten Schwester, der Prinzessin von Neapel ic. mitzutheilen.

Wir können heute die Bestätigung der Nachricht melden, daß Sr. Kaiserl. Majestät den von der Reichsdeputation vorgelegten Entschädigungs-Recess ratificirt und die Ratification nach Regensburg ausgefertigt haben. Es heißt, daß bereits der Reichstag zur Räumung von Passau gerufen sey.

Schreiben aus London, vom 10 Dec.

Baronien leste der Kriegs-Secretair dem Unterhause in einer Committee die Etats der Armee und Artillerie für das Jahr 1803 vor und äußerte dabey folgendes: Ueber die Nothwendigkeit der Verbehaltnung eines beträchtlichen Armees Etats berichtet nur eine Gehörnung. Die Träume Ludwigs XIV. sind durch die jetzige Regierung Frankreichs realisiert. Seine drohende Stellung und weiterstrebender Geist muß alle unsere Wachsamkeit wecken. Wir werden den Frieden erhalten, so lange er zu erhalten ist, und alle Bedingungen desselben erfüllen, auch nicht zu rügen suchen; denn es steht einer kriegsgerich-

Nation sehr übel, wenn sie gleich einem Weibe in ohnmächtiger Schimpfwort ihre Galle ausläßt. Einen männlichen Standpunct müssen wir suchen. Unsere Marine kann unsere weitläufig verstreuten Colonien nicht allein vertheidigen, da Frankreich von den Niederlanden und von Holland aus Angriffe auf dieselben bereiten kann, und der Niederrhein, die Raas und Schelde ihm zu Gebote stehen. Groß ist das stehende Heer bereite Militair Frankreichs. Es hat 46000 Mann Cavallerie, nämlich 24 Regimenter, jedes aus 600 Pferden bestehend; 110 Halbbrigaden Linientruppen und 30 leichte Halbbrigaden, jede zu 3000 Mann, deren Summe 341000 Mann ausmacht, dabey an Artilleristen 2c. 46000 Mann. Da Frankreich so sehr seinen Etat vermehrt hat, so dürfen wir nicht ganz zurückbleiben, wenn wir nicht zugeben wollen, daß jeder uns ungekräft angreife. Der Kriegs-Secretair legte hierauf den Etat vor (m. s. London in der letzten Zeit.) und gab alsdann die ganze Summe aller regulären Truppen in Großbritannienischen Diensten auf 128909 Mann an, worunter 6060 Mann Garde 2c. Von diesen Truppen würden in Großbritannien bleiben 60000 Mann, in den Westindischen Colonien 30000, in Indien 18000; aus den noch dienstfähigen pensionirten Invaliden werden hinführo 7 neue Bataillons unter dem ausländischen Namen der Garnison-Bataillons errichtet werden. Um indeß das Herz vieler Krieger nicht zu verwunden, ist folgende Vermehrung noch rathsam: zu jeder Compagnie der Infanterie 1 Lieutenant und 25 Mann, total 25800 Mann; zu jedem Cavallerie-Regiment 3 Compagnien. Dieses Militair-Etablissement wird mit Einschluß der Artillerie 2c. erfordern 5½ Millionen Pf. Sterl., welches 10 Mill. 130000 Pf. Sterl. weniger ist, als die Summe der für das letzte Kriegs-Etablissement im vorigen Jahre erforderlichen Einschüsse. Auf einige Vorwürfe wegen einer zu schnellen Reduction muß ich noch antworten, daß von 250000 Mann im October 1801 abgezogen oder vertheilt sind: nämlich incorporirte Miliz 71000 Mann, Freecorps 20679, ausländische Corps 8648, Britische Infanterie 7025 Mann. Ich bemerke ferner, daß in Großbritannien noch 8000 Volontairs, meistens Cavallerie, geblieben sind, und in Irland 10000 Volontairs zu Pferde, welche mit der Miliz zusammen 200000 Mann ausmachen. Ueber dieses alles wünsche ich die Meinung der Committee.

Lord Temple: Nach meinen Grundsätzen muß ich für die vorgeschlagenen Maasregeln stimmen, weil ich überzeugt bin, daß der Untergang dieses Landes ein Hauptgedanke unsrer Gegner ist. Aber, wenn ich auch die Maasregeln billige, so liebe ich die Leute nicht, welche darauf antragen, und denke, man darf ihnen eine solche Nationalmacht nicht anvertrauen. Ich wünsche den Mann zurück, dessen große Talente erprobt sind und der mit Recht ein uneingeschränktes Vertrauen fordern kann.

Herr Sheridan: Ich stimme darin überein, daß jetzt für das Land eine Crisis vorhanden ist und jeder seine Grundsätze klar erklären muß. Ein edler Lord hat auf einen Mann angespielt, der zur Führung des Staatsruders jetzt geschickt wäre, (Herr Pitt) und ein anderer wünscht Herrn Fox aus Na-

ber, den ich verehere und hochachte; aber es ist jetzt nicht der Zeitpunkt, wo man Eigennutz sehen lassen darf. Trotz aller bisherigen politischen Vorfälle bin ich für den Frieden. Wenn es möglich ist, laßt und ihn erhalten; aber bey der ersten Beleidigung sey unser Widerstand schnell und kühn. Man hat von den Ministern Erklärungen über die Gefahr gegeben, welche den vermehrten Etat nöthig macht. Wozu dies? Ist jemand, der an der Realität dieser Gefahr zweifelt? Er sehe auf die Landkarte Europas und er wird finden, daß alle großen Vereinigungen, für welche sich das vorige Ministerium verpfändete, zu Wasser geworden sind. Ein Redner hat geäußert, daß wir uns bloß auf die Marine beschränken müßten, weil wir es Frankreich an Landtruppen nie gleich thun könnten. Hieraus würde folgen, daß wir gar keine Armee haben sollten. Der Redner war dabey so weise, zu glauben, daß Frankreich uns von einem Kriege vorher Notiz geben und uns Zeit zum Werben lassen werde. Man sagt ferner, daß eine Invasion nicht leicht zu befürchten sey, weil Frankreich dabey alles zu verlieren und nichts zu gewinnen habe. Ich denke, daß Frankreich dabey nichts weiter zu verlieren hat, als das Leben von Menschen. Ein großer Mann, der nicht mehr ist, sagte vormals (Burke): wenn ich auf die Landkarte von Europa blicke, so sehe ich an der Stelle Frankreichs nur einen öden, unbeschriebenen Platz; wenn er jetzt die Karte wieder ansähe, so würde er Frankreich überall geschrieben sehen. Unser fremder Gegner wird fürchterlich gehalten. Ehrgeiz ist aber immer steigend. England ist allein übrig. (Hier machte Hr. Sheridan bittre, ironische Bemerkungen.) Ein edler Lord, fuhr er fort, wünscht die vorigen Minister zurück. Was würden denn diese thun? Das System der gegenwärtigen Minister geht beybehalten. Die jetzigen Minister haben gethan, was sie thun sollten, haben Frieden geschlossen, und sollen für diese gemeinnützige Handlung nun weggeschickt werden. Gewisse Redner betrachten einen edlen Lord der auswärtigen Angelegenheiten wie eine Schreibfeder, und den hochgeehrten andern Herrn — Addington — als ein Stück Siegelack, das man unter den Tisch wirft, nachdem man es gebraucht hat. Die Uebersetzung eines Epigramms von Martial paßt ganz hierauf. Ich mag ihn nicht, den Dr. Fell; wenn Leute um die Ursache fragen, so kann ich weiter gar nichts sagen, als, ich mag ihn nicht, den Dr. Fell.) Bemerkt, daß die Herren meinen, es sey für den gegenwärtigen Kanzler eben so leicht, in Europa Ordnung zu halten, als es ihm vormals als Sprecher des Hauses war, Ordnung in diesem Hause zu behaupten; daß er nur auf die Charte von Europa hinschauen und bey dem Reissen um Indemnitäten nur ausrufen dürfe: "Ein jeder an seinen Platz, meine Herren!" Man versichert, daß der hochgeehrte vorige Kanzler das Land allein retten könne. Wenn die Wohlfahrt und Rettung des Landes nur von einem Mann zu hoffen ist, so ist das Land nicht werth, daß es gerettet werde. Ein edler Herr (Wyndham) rath zum Kriege; aber, weil er sich vor Frankreich nicht fürchtet, wie er sagt; so sollte er zum Frieden rathe. Er fürchtet indeß den Jacobinismus; aber man hat demselben in Frankreich einen freundlichen





Am Freitage, den 17 December 1801.

3

Ein anderes Schreiben aus London,
vom 10 December.

Am gestrigen Hofstage der Königin und beim Feyer Sr. Majestät am vorhergehenden Mittewochen wurden introducirt: Bürger Schimmelpenninck, welcher durch den Lord Hawkesbury und den Ceremonienmeister, Sir S. Costello, präsentirt ward und sein Creditiv als Sardinischer Gesandter übergab. Er trug einen blauen mit Gold gestickten Rock und eine weisse gestickte Weste. Graf Stahrenberg wurde nach seiner Rückkunft durch den Russischen Gesandten vorgestellt.

Ein Französisches Packetboot, an dessen Bord sich ein Russischer General und ein Rathgeber-Artist befand, ist beim Aussegeln von Dover auf den Strand gestochen.

Wir Holland wird nun ein Commerc-Tractat unterhandelt. — Auch Tobago ist wieder im Besitz der Franzosen, und die Holländische Cacabre, die von den Holländischen Colonien in Westindien Besitz nehmen soll, ist nun dajelbst angekommen.

Im Whig-Club hielt dieser Tage Herr Fox eine Rede von ähnlichen Grundsätzen, wie im Parlament.

Oberst Despard und mehrere seiner Mitschuldigen sind zum erstenmal nach Oldbailey geführt worden, wo ihnen die Vertheidigungen gegen sie vorgelesen wurden. — In Irland sind große Ueberschwemmungen gewesen.

Ran spricht hier von einer Allianz Englands mit Rußland und andern Mächten.

Stock: 5 per Cent cont. 67½; Omnium 93. 9. Cours auf Hamburg 34. 1. Es fehlt eine Post von Hamburg.

Schreiben aus Regensburg, vom 10 Dec.

Bei heutiger Rathversammlung, bei welcher nur die Gesandten derjenigen Höfe und Stände, welche künftig ihre Reichs-Unmittelbarkeit behalten, erschienen sind, ist über die Note der Mediateurs vom 7ten d. der Verlaß auf 4 Wochen genommen und verabredet worden, das Protocoll am 7ten Januar 1803 über diese Gegenstände zu eröffnen. Der Inhalt dieser Note, worin auf Suspension der bekannten Stimmen angetragen ist, bleibt einstweilen auf sich beruhen, indem wohl jeder von selbst geneigt seyn wird, sich darnach zu achten.

Im Reichskammer-Collegio wurde die Directorial-Berichtung bei der heutigen Verlaß-Anzeige durch eine Deputation, welche aus dem erst gestern sich legitimirten Reichsstadt Augsbürgischen Bevollmächtigten, Herrn Albrecht von Stetten, und dem Reichsstadt Lübeckischen Comitial-Bevollmächtigten bestehend, vollzogen.

In dem Voto, welches Eurböhmern schon am 4ten dieses ablegte, (und dessen Haupt-Inhalt bereits erwähnt worden) ward noch folgendes näher angeführt:

„Se. Kaiserl. Majestät treten mit inniger Theilnahme den vorgeschlagenen Verfügungen zur Verhinderung derjenigen bei, welche durch die Sacularisation leiden. Was den Bruder Sr. Kaiserl. Majestät,

den Erzherzog Anton R. H., betrifft, so erklären Allerhöchstdieselben, daß dieser Prinz feyerlich und ohne allen Vorbehalt auf die von dem Ebnischen und Münsterschen Domcapitel ihm zu Gunsten vorgenommene Wahl Verzicht leistet. Der Subdelegirte hat außerdem noch den ausdrücklichen Befehl seines Souverains, folgendes zu erklären: „Der gerechte Wagniß und Vorschlag Sr. Kaiserl. Maj. ist, daß Sr. Kaiserl. Hoheit, der Großherzog von Toscana, als künftiger Reichsfürst, auch die Churf. Würde erhalte. Dieses ist der Grad von Ansehen, welcher jenem gleich kommt, den Sr. R. H. mit den ersten Fürsten von Italien hatten; und der Sorgfalt des Kaisers und Reichs gemäß, die in dem Westphälischen Frieden gesicherten und bis jetzt beständig beobachteten Religionsverhältnisse zu erhalten. Die Erhaltung derselben macht es ebenfalls nöthig, noch einen zweiten neuen Katholischen Churfürsten zu ernennen, und Se. Majestät glauben, daß diese Würde auf ewig mit der eines Kochs und Deutschmeisters vereinigt werden könne. Sie hoffen, daß Ihre Mitstände und die hohen Vermittler das Zweckmäßige dieses Vorschlags erkennen, und durch ihre Bestimmung dem Prinzen (Erzherzog Carl) welcher jetzt die höchste Würde des Deuts. Ordens bekleidet, einen schmeichelhaften Beweis ihrer Gesinnungen geben werden.“ Gleiche Ursachen erfordern gleiche Vorsorge in dem Reichsfürstenthume. Die vorigen Religionsverhältnisse sind durch Uebertragung so vieler geistlichen Fürstenthümer an Stände von der Augsbürgischen Confession ebenfalls sehr gestört, und die künftigen Wünsche für Errichtung neuer Stimmen auf eben dieser Seite verrücken dieselben noch mehr. Der Katholische Theil der Fürsten hat daher ein unbestrittenes Recht zu einer Stimmenvermehrung. Se. Kaiserl. Majestät erkennen es mit dem aufrichtigsten Danke, daß Ihre deputirten Mitstände aus dieser Veranlassung für Ihr Erzherzogliches Haus in dem Fürstenthume verschiedene Stimmen errichtet haben. Sie haben dabei ohne Zweifel auch einen Blick auf die alten Rechte des Erzhauses geworfen, welches, so oft in dem Fürstenthume neue Stimmen errichtet worden sind, namentlich in den Jahren 1594, 1608, 1710, 1744 und 1755, sie jedesmal durch feyerliche Erklärungen verwahrt.“

Noch am 7ten erließ die Kaiserl. Plenipotenz eine Note an die Reichs-Deputation, worin sie mehrere Bemerkungen in Absicht des Reccesses mittheilte. Unter andern ward darin angetragen, ob nicht etwa bei eintretender Veränderung oder Modificirung des Elbflether Zolls der Versuch vorzubehalten sey, ob nicht die Zertheilung der Rheinbölle auf so viele Jahre, als zur Tilgung der darauf hystenden Schulden nöthwendig sind, zu erwarten wäre.

Schreiben aus Mannheim, vom 10 December.

Durch Straßburg passirte gestern ein Courier. Er überbringt den zwischen Frankreich und Oesterreich geschlossenen Tractat nach Wien. — Der künftige Churfürst von Salzburg (Toscana) bekommt, wie

man sagt, unter andern das Viechum Tischst, da-
gegen Bayern durch Austauschungen ein Aequivalent
erhält.

Der Prinz Ludwig von Baden, jüngster Sohn
des Herrn Marggrafen, wird schon in künftiger
Woche von Paris wieder zurück erwartet.

Vom Mainz, vom 11. December.

Auch der Nürnberger Magistrat hat von den we-
nigen geistlichen Gütern, die innerhalb der Nürn-
berger Mauern liegen, Civilbesitz genommen.

Der Churfürstl. Bayerische Oberstkämmerer, Graf
von Eßling-Seefeld, ist zum Obersthofmeister, und
der gewesene bevollmächtigte Minister am Londoner
Hofe, Graf von Haslang, ist zum Oberstkämmerer
ernannt worden.

Am 1ten dieses hielt der Erbprinz von Oranien
in Fulda seinen feyerlichen Einzug.

Pariser Briefe erneuern das Gerücht, daß Gene-
ral Duroc, als Französ. Gesandter, nach Berlin ge-
hen werde.

Der Vorschlag zur Erhöhung der Taxe auf Caffee
und andere fremde Producte ist höchsten Orts, zu
Wien, nicht genehmigt worden.

Mayland, den 2. December.

Zu Turin erwartet man in kurzem den General
Renou, welcher wegen seiner ehemaligen geschickten
Verwaltung von Aegypten zum General-Administra-
tor von Piemont an die Stelle des Generals Jour-
dan ist ernannt worden, der in den Staatsrath zu-
rückkehrt.

Die verwitwete Herzogin von Parma ist am 26sten
November von Venedig nach Treviso und Obri ab-
gereiset.

Schreiben von der Russischen Gränze,
vom 11. December.

Ein von St. Petersburg kommender Courier, wel-
cher der dortige Französische Gesandte nach Paris
schickt, überbringt die Nachricht, daß der Kaiser
von Rußland Maltha garantiren werde, sobald in
den Artikeln des Friedens von Amiens, diesen Punkt
betreffend, noch einige Abänderungen gemacht werden.

Schreiben aus Stockholm, vom 7. December.

Gestern verkündigte ein Herold, der von einem
Detaschement leichter Dragoner des Königs begleitet
wurde, daß heute der neugebohrne Prinz getauft wer-
den würde. Die Herzogl. Krone ward zu dem Ende
aus der Rentekammer nach dem Königl. Schlosse
gebracht. Heute Morgen um 11 Uhr erfolgte dar-
auf die Taufhandlung mit der glänzendsten Feyerlich-
keit. Der König begab sich unter Paradirung der
Garde-Regimenter und mit dem solennen Gefolge der
Reichsherren, der Seraphinen-Ritter, der Comman-
deurs aller Königl. Orden; der höchsten Beamten,
der auswärtigen Minister etc. nach der Schloß-
Capelle, wo der Erzbischof von Upsala, Doctor von
Troil, die Taufe verrichtete. Der Prinz erhielt die
Namen Carl Gustav, und wurde unter Abfeuerung
der Kanonen und unter 4maligen Mustoten-Salven
zum Großfürsten von Finnland durch den Reichs-
Herold ausgerufen. Zugleich haben ihn Sr. Maj.
zum Ritter des Seraphinen-Ordens erklärt. Auch
der Prinz, Wilhelm von Gloucester, war bey der
Taufhandlung zugegen, wobei sich alle Reichsbeamten
in Ceremonien-Trachten befanden.

Zur Notifikation der Geburt des Großfürsten von
Finnland und zur Ueberlieferung der Taubenbuche
sind abgesandt: der Oberst von Sorgenfjerna zu der
Prinzessin Sophie-Albertine nach Quetsburg und
der erste Kammerjunker von Stodden nach Carl-
ruhe und an den Herzog von Ostgothland zu Ron-
neby. Unser Gesandte zu Regensburg, Herr von
Bilde, wird einen ähnlichen Auftrag zu München,
und der Baron von Bunde, der dieser Tage an den
Russischen Hof abgeht, zu St. Petersburg besorgen.
Ueberrnorgen werden bey Annahme der Glückwünsche
von Sr. Majestät die Beförderungen und Ehrenun-
gen bekannt gemacht werden, wozu die Geburt des
Prinzen Veranlassung gegeben.

Ein Unbekannter hat 6000 Rthlr. Banco Sperr-
an die allgemeine Kinderhaus-Einrichtung geschenkt,
worüber, da der Wohlthäter seinen Namen nicht
aufgeben wollen, das gnädige Wohlgefallen des Kö-
nigs in der Reichs-Zeitung erklärt worden.

Au die Stelle der Gräfin Piper, welche im Aus-
lande reiset, ist die verwitwete General-Admiralin
Gräfin von Ehrensvärd zur Hofmeisterin bey der Her-
zogin von Südermannland ernannt.

Verwichen-Sonnabend besuchte der Prinz Wil-
helm von Gloucester die hiesige Freymaurer-Loge,
wo Höchstersehe aufs feyerlichste empfangen wurde.

Seit einigen Tagen haben wir hier Schnee und
eine heftige Kälte.

In einem Zeitraum von ungefähr 10 Wochen sind
von den Böden des in der kleinen Reichenstraße sub
No. 4. P. 11. belegenen Speichers 17 Pfund Organza
und 8 Pfund rothe Seide entwendet worden.

Wer den Thäter dieses Diebstahls, so daß er zur
gefänglichen Haft könne gezogen werden, anzuzeigen
im Stande ist, hat für diese Entdeckung unter Ver-
schönerung seines Namens eine Belohnung von 600 Rthl.
Conrant auf der Diehle Sr. Hochweisheiten des
Hochst. Prätors, Herrn Johann Heinrich Küster, zu
empfangen.

Hamburg, den 14ten December 1802.

Göttingen: "Arnemans System der Chirurgie,
2ter Band, in vier Abtheilungen, welche die
Krankheiten der Augen, des Gehörs, der Zähne
und der Knochen enthalten," ist in unserm Ver-
lage fertig geworden und dieses Werk nunmehr
ganz beendigt; desgleichen

Arnemans praktische Arzneymittel; Lehre. Vierte
Auflage.

Deffen Einleitung in die medicinische Waarenkunde.
Zweite Auflage.

Deffen chirurgische Arzneymittel; Lehre. Vierte
Auflage.

Vandenboeck, und Ruprechtische
Buchhandlung.

In Creditachen Gottschalk Copenhagen ist von einem
Wohlthätigen niedergelegt allen in Commissione noch nicht
angegebenen Gläubigern desselben per publicum Proclama-
tionem bekannt worden, daß sie sich mit ihren Forderungen, so-
fern rühren woher sie wollen, gegen den 7ten Januar k. J. 1803,
als in terminis unico et peremptorio, sub poena praesentis
et perpetui silentii, geßchigen Orts zu melden und sich
eventualiter in Justification schuldig setzen sollen. Hamburg, den
19ten December 1802.

Staats- und

Gelehrte



Zeitung

des Hamburgischen unparteyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 18 December.)

Nam. 202.

Schreiben aus Paris, vom 10 December.

Man hat Nachricht, daß auch das Erdbeben in Alger, Tunis und überhaupt längs der Africanischen Küste verspürt worden. Man versichert, daß die Stadt Alger von den Einwohnern ganz verlassen worden, die sich auf's Land gedrückt haben und unter Zelten leben. Man sagt ferner, daß eine ganze Stadt auf der Barbarischen Küste untergegangen sey. Die nähern, sichern Nachrichten stehen zu erwarten. Am 15ten November hat man in Frankreich, so wie in Antua, auch in Arney einen leichten Erdstöß verspürt.

Im südlichen Frankreich haben die Rhone, Durance und andre Flüsse beträchtlichen Schaden durch Ueberschwemmungen angerichtet. Gegen 1500 Landleute, die wissend das Hörsie verlohren, mußten sich nach Avignon flüchten.

Von Toulon ist eine Escadre, mit 3000 Mann Infanterie und einem Corps Artillerie am Bord, unter Segel gegangen: man glaubt, nach St. Domingo. Die Schiffe hatten auf 4 Monate Proviant eingenommen. Es wird nun eine neue Escadre zu Toulon ausgerüstet.

Von der Verdrigung des Generals Hatry war der ganze Senat mit seiner Garde im Gefolge, und der Vicepräsident, General Vergnen, hielt die Leichrede auf den Verstorbenen. Dieser war vornehmlich zu Straßburg geboren und hatte unter andern in dem Siege bey Fleurus besonders beggert tragen.

Von der nächsten diplomatischen Audienz werden nun auch die hier befindlichen Schweizer-Deputirten dem ersten Consul vorgestellt werden.

In dem Französischen Courier de Londres werden mit absichtlichem Haß und Parteygeist fortwährend viele ungegründete Sachen aus Paris gemeldet, die

man hier mit Ekel und Widerwillen liest. Dahin gehören die wiederholte Ausstreuung, als wenn Napoleon den Titel eines Kaisers der Gallien annehmen werde; ferner, daß im Vorhinein gewesen, ihm den Titel: Consulat Rosekät, zu ertheilen etc.

Schreiben aus dem Haag, vom 14 Dec.

Man kann von hieraus versichern, daß die Nachricht in den Reichszeitungen und in den Holländischen Blättern, als wenn die Hanfschäfte den hiesigen Hesse-Casselischen Minister, Herrn Kammerherrn von Hesse, zu ihrem Minister in Paris ernannt hätten, ohne Grund ist.

Die zu Rotterdam angekommenen 16 Personen, nemlich 2 Corporals, 5 Soldaten und 9 Matrosen, welche allein von den 420 Mann, die auf dem Schiff de Weede waren, gerettet worden, können die Menschenliebe, mit welcher sie von den Engländern behandelt worden, nicht genug rühmen. Sie sind fast noch alle krank, oder an Gliedern dechädirt. Unter den Verunglückten ist auch der Oberst v. Widomsky aus dem Waldeckischen mit seiner Gattin und drey Kindern.

Unsre Commissarien sind auf einer Brigg schon am 16ten August auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung angekommen.

In dem Rieuve Diep sind die Kriegsschiffe Ceres und Admiral de Winter in der Nacht auf den 17ten auf den Grund gerathen.

Da gegen Verlegung einer Französischen Garnison hieher sehr lebhaft Vorstellungen gemacht worden, so hat der General Montichard einen seiner Adjutanten als Courier nach Paris gesandt.

Für Antwerpen ist nun ein Loosfuss Reglement erschienen. Zu Antwerpen sollen 8 und zu Brüssel 6 Loosfuss seyn.

Schreiben aus Lübeck, vom 16. Dec.

Auf die Bekanntmachung unseers Senats vom 1sten dieses, wodurch diejenigen Dörfer und Dörter in Besitz genommen wurden, welche von den hohen vereinigten Richten und von der Reichs-Deputation hiesiger Reichsstadt, zuertheilt worden, wurden am 1sten diese Kirchbischöf. und Domcapitularen Dörfer und Dörter von kleinen Detachements Königl. Dänischer Truppen besetzt. Zugleich erschien folgende Proclamation durch den Königl. Dänischen Hofmann zu Pöln, Herrn von Hennig:

„Da die Kaiserl. freye Reichsstadt Lübeck sich mittheil einer Bekanntmachung vom 1sten dieses den Besitz des ganzen Landesbesitzes des Doms und des Bisthums von Lübeck zwischen der Trave, der Ostsee und dem Himmelsthorsee, einer kiste, die oberhalb Schwartau in einer wenigstens 500 Französi. Meilen weiten Entfernung von der Trave gezogen wird, und zwischen dem Dänischen Holstein und dem Hanoverischen begriffen ist, zuerlangen wollen; so protektire ich auf allerhöchsten Befehl Namens Sr. Majestät, des Königs, meines allergnädigsten Herrn, gegen alle und jede Besitzergreifung irgend eines Dorfs, das dem Domcapitel zugehört, und referire auf freierhöchste. alle Sr. Königl. Majestät, Sr. Hochfürstl. Durchl., dem Fürstbischöf, und dem hochwürdigsten Domcapitel zustehenden Gerechtsame.

Ergeben auf dem Schlosse zu Pöln, den 12ten December. 1802.

A. v. Hennings.

Ferner erschien folgende Publication:

„Im Namen Sr. Majestät, des Königs von Dänemark.“

Wann der Magistrat der Reichsstadt Lübeck durch eine Bekanntmachung vom 1sten dieses einen Theil dem Hochfürstl. Bisthofs, und Domcapitularen Dörfer in Besitz nehmen wollen; ein solches aber aufseits Sr. Königl. Majestät, meines allergnädigsten Herrn, nicht gestattet werden kann, so wird den sämtlichen Hochfürstl. Bisthofs, und Domcapitularen Unterthanen hiedurch angedeutet, daß sie sich der geschickten Bekanntmachung nicht fügen, sondern solche, wo sie sie finden, annehmen und eintreten sollen. Wornach sich zu achten und für Schaden zu hüten. Ergeben auf dem Schlosse zu Pöln, den 12ten Dec. 1802.

(L. S.)

A. von Hennings.

An den Herzog von Oldenburg ist darauf von hier eine Staffette abgegangen; worauf auch schon eine Antwort: Sr. Durchlaucht an unsern Senat eingegangen ist. Von der Neuerröng zu Stadt ist hier auch ein Rescript angekommen.

Schreiben aus St. Petersburg.

vom 30. November.

An die Stelle des Feldmarschalls, Grafen Karmenski, haben St. Kaiserl. Majestät dem General-Lieutenant, Grafen Tolstoi, einen Bruder des Oberhofmarschalls, der Ober-Aufsicht von St. Petersburg als Kriegs-Gouverneur bis weiter angetragen.

Die Reparatur und Veränderung des ganzen Theaters ist nun beendigt. Es ist dasselbe ganz umgebaut, höher, länger und breiter geworden, und hat eine neue prächtige Fassade erhalten. Die innere Einrichtung der Mäße und die Decoration des Theaters, (nicht, als der Bühne), ist, wortentlich.

Der Baumeister, ein Franzosi, Namens d'Aumont, ist von dem Kaiser und der Kaiserin sehr ansehnlich beschenkt. Gestern Abend besah ich die Kaiserin Mutter dahin, um es zu sehen, zu welchem Ende das Theater auf prächtige erleuchtet war. Noch ist nicht darauf geachtet.

Die heutige Zeitung enthält abermals die Anzeige von dem öffentlichen Verkauf einer Menge verbotener Waaren, die in Rußland eingeführt und daher vom Zoll confiscirt sind.

Aus der Schweiz, vom 7. December.

Es sind nun in allem 54 Schweizer-Deputirte nach Paris geschickt. Unter diesen befinden sich außer den 3 Mitgliedern des Senats noch 2 Senatoren, 11 ehemalige Mitglieder der vollziehenden und gesetzgebenden Gewalt seit der Revolution, 10 von der Vollziehungs-Gewalt ehemals angestellte Beamte, Staatsräthe 16, 12 dormalen angestellte. In allen sind darunter 14 unter die Classe der Patrioten geordnet, oder solche, deren System sich an jenes der ehemaligen Patrioten anknüpft.

Es waren 11 Batallions Franzosen mit Russen auf dem Wege nach Graubünden. Es kam aber den 21ten Nov. General Serris in Chur an. Dieser fand alles ruhig und die Folge davon war, daß die Kreuzzüge losgelassen wurden, daß die 11 Batallions Gegenbefehl erhielten und daß ein großer Theil der anwesenden Truppen abzog. Dagegen kam aber ein Batallion Chasseurs zu Fuß, die ins Oberland verlegt wurden. Das Gerücht, daß Graubünden an den Kaiser, an Helvetien und an die Italienische Republik vertheilt werden solle, ist ganz unrichtig.

Alle Französi. Generäle und Officiere in der Schweiz, haben Befehl erhalten, keine Anstalten anzustellen. Es soll dieß denjenigen Anstalten Genüge geleistet werden, die General-Reg. selbst ausprechen wird.

Berlin, den 14. December.

Der Königl. Medailleur, Herr Abramson, hat eine neue interessante Medaille verfertigt, nämlich Hamburgs Gedächtnis-Münze, 1802. Die wichtigste ist: ganz Deutschland und Europa die gute Handelsstadt am Ausfluß der Elbe sez, haben auch längst die neuesten Friedens-Unterhandlungen, welche ganz Europa betrafen, diesem Welttheile dargeboten. Die Erhaltung Hamburgs in allen seinen Rechten und Freiheiten war den gesammten Europäischen Mächten gleich wichtig. Mit dem Jahre 1803 darf man das zweite Jahrestausend dieser Republik beginnen. Denn im Jahre 798 zerstörte Carl der Große den Höhenrumpf des Harms; der an dem Ufer der Elbe stand; als er die Sachsen bezwang; und dem Christenthum, wiewol grazilum, jumahte. Im dem Jahre 1111 wurde durch den Bischof Amalarius die erste Kirche hier geweiht, und der erste Pfarrer hieß Heribad. 1311 ward durch Wschirins hier schon ein Erzbischof ernannt. Mit Recht beginnt man die Entstehung Hamburgs von der Zeit, wo das Christenthum dafelbst eingeführt ward, und an diesem Grunde zeigt (sowol der Vörs als Revers) dieser Medaille das Einbild der waltenden und schützenden Gerechtigkeit. Im Jahre 1803 kann man also die erste Gründung der Stadt annehmen. Am fischen und schiffbaren Stroms konnten sich nur Fischer und Schiffer niederlassen. Ihre Wohnungen waren

Häusern; denn sie lebten mehr auf den Weilen, als auf dem festen Lande. Eine Kirche, wo sie sich anständig versammeln möchten, fehlte 1643: sie sollten sie selber erhalten. So rief der Herzog Hamburg in seinem Entschlus, das die Umschrift: **IN VERTRAUEN AUF GOTT**, spricht: die Verweisung fremder Herren eben so gut aus, als die gegenwärtige Kraft, die so erhabene würdevolle Erwählungen herangezogen hat. Denn die Asienischen Häuten haben sich in prächtige Gebäude, in reiche Speicher verpackt; die kleinen schwankenden Boote in Schiffe, die auf der See den Stürmen trotzen. Wenn des Hamburgs Gründung, sollte die nächsten Ufer suchte, so ist dem Schicksal des jetzigen Hamburgs keine Tüde des Weltmeers zu entfremden. So jetzt Hamburg der Revers. Es prangt mit vielen Thürmen, die von fern schon die Verehrung des Gottes verkünden, der es gegnet hat. Rasenreiche Schiffe trägt die Elbe. Und alles dies ist unter Gottes Wohlstand die Stadt anordnen, durch sich selbst, durch **BÜRGERTUGEND**, und hat sich dadurch geschaffen, was das Wünschenswerthe auf Erden ist: **BÜRGERGLÜCK**. Wenn man in diesem Sinne die Umschrift nimmt, so ist sie schon bedeutungslos genug; sie wird es noch mehr, wenn man sie als Weissagung für die Zukunft nimmt, wo sie die Kraft ausspricht, die dasjenige erhält, was sie bereits geschaffen hat. (Diese Denkmünze ist in Hamburg nur des Hrn. Jobst Schramm, im Schreien an der Neumarktsbrücke, No. 144, wie auch in Berlin bei dem Königl. Medaillieur, Hrn. Abramson, Markgrafenstraße No. 54, und dessen gewöhnlichen Commissionaire das Stück in Silber zu 1 Rthlr. 15 Gr. und in Gold zu 30 Rthlr. Cour. zu haben.)

Schreiben aus Hannover, vom 14 Dec.
E. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammerjunker von Wangenheim, einen Stiefsohn des Staatsministers von der Dedden, der vor einiger Zeit von Academie zurückgekehrt ist, zum Oberschenk ernannt.

Mit der Organisation von Dänabruück wird unter Direction des Staats-Ministers von Anshulde noch fortgesetzt. Wie es verlautet, wird die dortige Justiz-Kanzlei mit der hiesigen zusammengezeugen werden. Die Lotterie zu Danabruück wird einweilen ihren ungehinderten Fortgang behalten.

Seitens papierte der Englische Courier, Herr Rasmussen, von Berlin hier durch London.

Schreiben aus Copenhagen, vom 14 Dec.
Der Staatsminister und Präsident der Königl. Deutschen Kanzlei, Graf Graf von Reventlow, welcher um seine Entlassung ersucht, hat selbige in Gnade erhalten. Der Graf ist geonnen, baldmöglichst die Reise von hier nach seinen Gütern in Holstein anzutreten.

Außer der Ernennung des um das hiesige Kinderhaus so verdienten Herrn Dr. Scheel zum Mitglied der hiesigen Gesellschaft der Wissenschaften, ist der rühmlich bekannte Professor Pfaff zum Mitglied der Königl. medicinischen Societät zu Copenhagen ernannt worden, und zwar zugleich mit Herrn Dr. Cullenberg und dem in der Arzneikunde und Chirurgie gleich sehr erfahrenen Dr. Herbolst. Auch von der Societät der Pharmacie wurde Herr Pfaff zum Mitglied ernannt.

Unsere Regierung schickt den Herrn Ström, einen Rathen, nach Danabruück in der Schweiz, um dort die geologische Erprobungsmethode zu beschreiben und zu studiren. Sie giebt hierdurch einen Beweis von ihrer aufklärten und menschenfreundlichen Denkart, welcher nichts gleichgültig ist, was Beziehung auf das vergrößerte Wohl des Landes hat oder haben kann.

Hamburg, den 16 Decembris.
Mandat, die Verhütung der Feuersbrünste betreffend.

Die leider jetzt so sehr vermehrte Anzahl der Feuersbrünste hat die ernstliche Aufmerksamkeit eines so hochdenkenden Mannes auf sich gezogen, damit diese gute Stadt für fernere Unfälle geschützt, und den Bürgern und Einwohnern ihr Leben und Eigenthum möglichst gesichert werde.

Wenn man schon Leichtsinns in Ansehung der Aufsicht auf Feuer und Licht unheimlich viel strafbarer, als bei andern Handlungen ist, so ist unstreitig das absichtliche Feueranlegen, da eines Verbrechens nicht, sondern eines Verbrechen, sondern mit faitem Blute, nach vieler vorheriger Ueberlegung und Vorbereitung, unternommen und vollbracht wird, eines der schrecklichsten und strafwürdigsten, weil weder die Folgen für das Leben, die Gesundheit und das Eigenthum der Betroffenen, noch das für die ganze Stadt daraus hervorgehende Unglück im voraus zu berechnen sind.

Bei diesen vielen Feuersbrünsten hält ein Hochadeliger Rath sich daher, so sehr gerne er auch sonst, so lange das Wohl des Staates dies nur irgend zuläßt, die gelindere Strafe der härteren vorzieht, kraft seines Oberbischöflichen Amtes verpflichtet, nicht nur die Ältern bestehenden Gesetze und Verfügungen zu erneuern und wiederum in Gedächtnis zu bringen, sondern sich auch deren Schärfung vorkommenden Umständen nach, vorzubehalten.

Es soll daher, den hier bestehenden Gesetzen gemäß, das Feueranlegen, auch wenn kein Verbrechen und Leben kommt, und selbst wenn der Verbrecher einen Mord dabei nicht beabsichtigt hat, aufsehbar mit der Todesstrafe belegt werden.

Wer die Thüren eines brennenden Gebäudes den Sprühenleuten oder andern angeordneten Personen zu öffnen sich weigert, oder durch ähnliche Handlungen oder Vernachlässigungen sich schwer verdächtig macht, und sich in Ansehung derselben nicht hinlänglich reuigen kann, derselbe soll nach der Schwere seiner Vergehungen an Geld, mit Gefängnis oder an seinem Körper bestraft werden, und ist dabei alles Erlassene der etwa versicherten Summe, in so fern diese nicht den hofordicariischen Gläubigern des Grundbuchs zur Sicherheit dient, sogleich und ohne weiteres Erkenntnis veräußert.

Da aber diese Bekrafung Verurtheilung nur wenige treffen kann, und also dem Uebel nicht würde gehindert werden, wenn nicht noch andre Mittel ergriffen würden: so sollen diejenigen, die entweder, der hiesigen Feuersordnung wegen, Sachen in ihren Häusern aufbewahren, die in dieser Menge in keinem Hause zu haben nicht erlaubt ist, und also dadurch bei einer entstehenden Feuersbrunst zur Vergrößerung derselben Veranlassung geben, oder die sonst irgend durch einigen Leichtsinn oder eine Nachlässigkeit in der Behandlung von Feuer und Licht

eine Feuerbrunst veranlassen, dieselbe mag nun zum Ausbruch gekommen seyn oder nicht, es mag viel oder wenig Schaden daraus hervorgegangen seyn, wegen der für die übrigen Einwohner daraus hervorgehenden großen Gefahr nicht nur zum Ersatz der Löschungskosten angehalten werden, sondern es sollen dieselben auch noch mit Verlust der versicherten Summe, mit Ausnahme der den hypothekarischen Gläubigern zur Sicherheit dienenden Posten bey Versicherung von Grundstücken, an Geld oder auch mit Gefängniß und an ihrem Körper bestraft werden.

Damit nun niemand durch seine Hausgenossen in diese Ungelegenheit komme: so wird jedermann hiermit bey seiner eignen Verantwortlichkeit anbefohlen, über seine Hausgenossen die genaueste Aufsicht zu führen, und sobald er eine Nachlässigkeit derselben erfährt, ihnen solches ernstlich zu verweisen und sie für die Zukunft von solchen Nachlässigkeiten abzuhalten.

Wer diese durchaus nothwendige Vorsicht versäumt, hat es sich selbst bezumessen, wenn er, auch ohne selbst sich irgend einen Leichtsin zu Schulden kommen zu lassen, dennoch zur Verantwortung gezogen werden wird.

So sehr nun auch Ein Hochedler Rath kraft Seines Obrigkeitlichen Amtes Sich verpflichtet hält, zur Erhaltung des Lebens und des Eigenthums der hiesigen Einwohner von diesen leider durch die Zeitumstände nothwendig gewordenen strengen Maassregeln nicht abzuweichen, so angenehm wird es Ihm auf der andern Seite seyn, wenn Derselbe keine Veranlassung zur Anwendung derselben haben wird. Er ermahnet daher sämmtliche hiesige Bürger und Einwohner väterlichst, mit höchster Sorgfalt mit Feuer und Licht umzugehen, und auch dahin zu sehen, daß dies von ihren Hausgenossen geschehe, da, wie so traurige Exempel beweisen, die Hausbewohner ihr Leben und ihre Gesundheit nicht immer zu retten im Stande sind, und sie selbst sowohl, als ihre Hausgenossen und Nachbarn, persöulich der größten Gefahr ausgesetzt bleiben; und will Ein Hochedler Rath daher schließlich die Bewohner dieser Stadt auf das dringendste erinnert haben, doch allen ihren Fleiß und alle ihre Sorgfalt darauf zu wenden, daß sie selbst und ihre Mitbürger nicht in Gefahr kommen, und sie das übrige mit Ruhe und Frieden genießen können.

Gegeben in Unserer Rathsversammlung. Hamburg, den 10ten December 1802.

Von gelehrten Sachen.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Dreyzehnter Jahrgang. 1803. Herausgegeben von W. G. Becker. Leipzig, bey Christian Adolph Hempel. Preis 1 Rthlr. 8 Gr.

Dieses allgemein beliebte und in aller Absicht reicher als jemals ausgestattete Taschenbuch ist nun wieder erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Der prosaische Theil enthält 4 Erzählungen.

- 1) Das Blümchen der Treue, von W. G. Becker.
- 2) Lianande, ein Märchen von A. Wahlmann.
- 3) Der Polyp im Herzen, von A. G. Eberhard.
- 4) Der Kutscher wider Willen, von L. Die Gedichte sind von W. G. Becker, Voehlendorf, Friederike Brun, Conz, A. G. Eberhard, Elisa, G. A.

H. Gramberg, Haug, Kretschmann, Kuhn, v. Kram, Langbein, A. Wahlmann, Manso, Messerschmid, Möller, Elise Nolde, v. Rostig und Jäufendorf, Pfeffel, Raschke, Reinhardt, Sangerhausen, Schiller, G. P. Schmidt, Klammer Schmidt, Skalde, Scholz, C. Schreiber, Vermehren und Winkler. Dann folgen 24 Charaden und Räthsel von Haug, v. Kram, Rostig und Jäufendorf, Möller, Klammer Schmidt und Unkenannten. Der Anhang enthält ein gesellschaftliches Spiel, das Escarouff, von Buschendorff, und mehrere neue Tänze, vom Capellmeister Maschek in Prag componirt. Der Kupferblätter sind diesmal 14. Das Titelblatt ist die berühmte heilige Nacht von Correggio, von Schubert gezeichnet und von Krüger in Dresden gestochen. Dann folgen 8 Blätter zu bekannten Erzählungen des Taschenbuchs, von Küniger und Schneor gezeichnet und von Kohl und Darnstedt gestochen, und zwischen diesen 4 Prospekte mit merkwürdigen alten Schlössern, von A. Zingg nach der Natur gezeichnet und von Darnstedt gestochen. Das 14te Kupfer gehört zum Escarouff. Die Lieder-Compositionen sind von Hurka, Naumann, Schuster, Seydelmann, Trabnier und Zelter.

(Ist in B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse zu haben.)

Nachricht.

Nächstens wird in meinem Verlage erscheinen:

„Reisen nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, nach Irland und Norwegen, in den Jahren 1791 und 1797, von Cornelius de Jong, Holländischem Capitain und Befehlshaber der Kriegsfregatte Scipio. Aus dem Holländischen übersetzt, nebst einem Anhang des Uebersetzers — den Zustand der Brüdermission unter den Hotentotten betreffend. N. K.“

Ferner eine Deutsche Uebersetzung von:

Voyages à Madagascar, à Maroc et aux Indes orientales par Alexis Rochon, en 3 vols. Avec une Carte geogr. de Madagascar.

Hamburg, den 15ten Dec. 1802.

B. G. Hoffmann.

In B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der Börse wird das Verzeichniß von Jugendschriften gratis ausgegeben.

Sehr zu empfehlende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Zeichenbuch für die Jugend, von Hirschmann und Seidel. gr. Fol. 9 Mk.

Anleitung zum geschmackvollen Blumenzeichnen und Mahlen, sehr sauber gebund. 12 Mk.

Berrin und Savin neueste Engl. und Franz. Stickmuster, schwarz und illum. 9 Mk.

Kleine Bildergalerie für junge Söhne und Töchter, mit vielen illum. Kupf. Gebunden 12 Mk.

Lehr- und Lese-Buch für Kinder guter Erziehung, mit 108 Kupf. Gebund. schwarz 4 Mk. 8 fl., illum. 7 Mk. 8 fl.

Außer diesen nur wenigen angezeigten Schriften habe ich mein Lager von sauber gebundenen Jugend- und Frauenzimmer-Schriften sehr ansehnlich ver-

mehrt, und glaube daher, Eltern und Erziehern, so wie einem jeden, der mit die Ehre seines Gesichts in dieser Demeit erweist, prompt und reell, so wie in den billigsten Preisen damit aufwarten zu können.

Christian Gottfried Kransch,
Buchhändler, kleine Johannisstraße Eck-
haus No. 5.

Weihnachtsgeschenke.

Neues A. B. C. Buch in 3 Sprachen, Deutsch, Lateinisch und Französisch, mit 10 illuminierten Tafeln von Pflanzen und Thieren; schön gebunden 12 Gr. Wer wenigstens ein Duzend gegen baare Zahlung kauft, erhält einen billigen Abzug. Ist in Commission in Dresden bey

J. Gerlach.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend,

welche bey Heinrich Gerlach in Dresden zu haben sind.

Der Gesellschaften für die Jugend auf ständlichen Spaziergängen, 2 Theile, mit 120 illuminierten Abbildungen nützlicher Gemächte. Geb. 3 Nthlr. 8 Gr.

Decoratives Bilderbuch, oder bildliche Darstellung der Landwirthschaft, 2 Theile, mit 34 illum. Kupfertafeln. Geb. 3 Nthlr. 8 Gr.

Neues A. B. C. Buch in 3 Sprachen, mit 34 Abbildungen naturhistorischer Gegenstände. gr. 8. Geb. 12 Gr.

Physik, mathematische Erdbeschreibung für die Jugend, als Einleitung zu jeder Geographie, mit 12 Kupfertaf. 8. 1807. Geb. 1 Nthlr. 4 Gr.

Botanisches Stich- und Zeichenbuch, mit 12 schwarzen und 12 illum. Tafeln. Fol. Geb. 2 Nthlr. 16 Gr.

Wisan, der Landschaftsmaler, mit 14 illum. und schwarzen Kupf. 4. Geb. 1 Nthlr. 8 Gr.

Der kleine Zeichner, mit Landschaften und Figuren nach Kobell 16. von Ludwig, Senfer 16., illum. und schwarz. Geb. 1 Nthlr. 8 Gr.

(In der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

Neues

theoretisch - practisches Zeichenbuch zum Selbstunterricht für alle Stände.

Nebst einer Anleitung zum Coloriren der Landschaften und zur Blumen- und Pflanzmalerei.
8 Hefte und 1 Suppl. mit 72 Kupfertafeln.

Hof. des G. A. Graf.

Dieses allgemein geschätzte Werk hat durch die Hingegenkommen 12 großen Characterköpfe, in eleganten Manier nach Februn, an Vollständigkeit noch mehr gewonnen, so daß es mit Recht als das brauchbarste und besonders zu einem nützlichen Weihnachtsgeschenk passendes Werk dieser Art empfohlen werden kann. Der Preis des Zeichenbuchs, 8 Hefte und 1 Suppl., ist 12 Nthlr. 8 Gr. Sächs. oder

22 fl. 12 Kr. Rhein., der Characterköpfe, 8 Hefte, 2 Nthlr. 12 Gr. Sächs. oder 4 fl. 30 Kr.

Anzeige eines Weihnachtsgeschenks für Kinder.

Dr. von Senlis neue Gespräche und Erzählungen zum Gebrauch des ersten Unterrichts für Kinder. Mit einer Einleitung von G. L. Claudius. Deutsch und Französisch, mit 8 ill. Kupfern. 8 Nthlr. 8 Gr.

Denn Gespräche und Erzählungen vorzüglich geeignet sind, die Stelle mündlicher Sprachübungen zu ersetzen, so sogar einen damit verbundenen Zweck noch sicherer und gleichsam unvermerkt erreichen hilft, so dürften die Zweckmäßigkeit und der Nutzen dieser Arbeit für den Jugendunterricht wol keinem Zweifel unterworfen seyn. Für den innern Gehalt derselben, sowohl in Ansehung der Sprache als der Wahl der Materien, bürgt der Name ihrer Urheberin, indem, der sich deren zu einem nützlichen und angenehmen Geschenk für Kinder bedienen will. Der darin enthaltene Roman, die Kinder-Insel, so wie die Gedank- und Maximen, sind auch einzeln, offener um 12 Gr. und letzteres um 5 Gr. zu haben.

Mit dem neuen Jahre 1803 erscheint in Braunschweig:

Niedersächsischer Allgemeiner Anzeiger für alle Stände,

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniß und zur Bekanntmachung aller Arten Nachrichten.

Der Plan und eine nähere Uebersicht des Ganzen ist in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern gratis zu haben. — Zur weitern Empfehlung des Blatts etwas zu sagen, halten wir für überflüssig, und wiederholen nur unser Versprechen: weder Kühe noch Kosten zu scheuen, dem Blatte die möglich erreichbare Gemeinnützigkeit und das allgemeinste Interesse zu geben. Die Theilnahme mehrerer Männer an diesem Unternehmen, deren Namen wir nur nennen dürfen, um dem Blatte eine glänzende Aufnahme zu verschaffen, setzt uns in dem Stand, alles das zu leisten, was die Ankündigung verspricht, und daß der Inhalt täglich an Reichhaltigkeit gewinnt, werden wir uns zur Pflicht machen. Wir glauben daher mit Rechte, dieses Wochenblatt einem jeden empfehlen zu können, der theils nützliche und wichtige Nachrichten erfahren, theils sie bald bekannt gemacht haben will. Pränumeration übernehmen die resp. Postämter eines jeden Orts. Briefe an uns erditen wir uns unter der Aufschrift: An die Expedition des Niedersächsischen Allgemeinen Anzeigers in Braunschweig.

Neue Musikalien

im Verlage des musikalischen Magazins auf der Höhe in Braunschweig, welche in allen Musikhandlungen zu haben sind:

Martin 6 Canoni a 3 Voci col acc. di Cemb. 1 Nthlr.

Wessely 10 Variat. pour Cor. et Violon princ.,
acc. d'Orch. 1 Rthlr.

Willing 12 Walzer a 4 mains p. Clav. 12 Gr.
Toulouze Etude de Guitarre ou 3 gr. Sonates et
Variat pour cet instrument, avec acc d'Alto.
2 Rthlr.

Bernhardt Sammlung der neuesten Opern, Arien
für 2 Flöten, No. 18, 19, und die Fortsetzung,
No. 20, 21, 22, 23, von Adam. Jedes 12 Gr.
Unterhaltung auf einer Flöte, 1. 2. 38 Hest. Je-
des 8 Gr.

Kreith 6 Divertissements für die Flöte. Op. 57.
und 58. Jedes 8 Gr.

— Schule für die Flöte. 1 Rthlr. 1 Gr.

— 6 original Ungarische Tänze für 2 Flöten. 6 Gr.

Ernst Gottlieb Valtersdorfs (ehemaligen Predi-
gers in Bunzlau) Evangelische Liederpsalmen, nebst
einem Anhang vorzüglich guter bekannter Lieder mit
den nöthigsten Veränderungen, Ladenpreis 1 Rthlr.
6 Gr., Subscriptionspreis 20 Gr., sind bey Frie-
drich Späthen in Berlin, Wilhelmstraße Nr. 83,
fertig geworden. Auf 10 Exemplare wird das 11te
frey gegeben.

Altona's Geschichte.

Ein Gesellschaftsspiel für die Jugend sowohl,
als für Erwachsene.

Es an allen gewöhnlichen Orten in Hamburg
1 Rthl. 8 fl. und in Altona in der Bechtold-
schen Buchhandlung zu haben.

Es ist als Weihnachtsgeschenk besonders zu em-
pfehlen, weil solches, außer dem Nutzen, den Spie-
lenden auch viele Unterhaltung gewähren wird.

Ein sanfter Tod endigte am 1sten dieses die vie-
len angedauerten Leiden meiner geliebten Frau,
geborenen Müller. Sie starb in ihrem 30sten Le-
bensjahre.

Göttingen, den 30sten December 1802.

Jr. Wm. Eggers, Kaufmann.

Anzeige für auswärtige theilnehmende
Verwandte und Freunde.

Diese Nacht entschlief unser innigst geliebter Vater
und Vater, der Kaufmann Johann Wilhelm Nie-
meyer, im 57ten Jahre seines thätigen Lebens.

Altona, den 14ten December 1802.

Des selig Verstorbenen Wittwe und
Kinder.

Hameln. Unsterblich am 6ten dieses Monats vollzogene
eheliche Verbindung machen wir unsern auswärtigen
Verwandten und Freunden hiemit ergebenst bekannt.
Zugleich bemerke, daß die von sel. W. L. Breddecker
Wittve geführte Handlung jetzt unter der Firma:
Christ. Friedr. Becker, fortgesetzt wird, und em-
pfehlen uns gehorsamst.

Christian Friedr. Becker.

Sophie Regiene Becker, geborne
Kahler.

Ein von den Herren Kunze et Volcke in Margliffa,
zu Leipzig d. d. 5. October 1802, drey Monat nach
Dato, auf hiesigen Herrn Meyer Abraham Gold-

schmidt an ihre eigne Ordre über Banco
6 fl. aufgestellter, und an Unterzeichnete
sorgung der Annahme eingesandter Solat
nach erhaltener Annahme, den 29ten d.
der Königl. Preussischen Post an obgedach-
tunze et Volcke nach Margliffa zurückge-
hen, nach deren Bericht aber nicht in d.
gekommen. Da nun zu vermuthen ist, da
Solat Wechsel verloren gegangen, so wird
hiermit gewarnt, von solchem keinen Ge-
machen, indem bey dem Herrn Acceptan-
ten die Verfügung getroffen worden, daß solch
manden anders, als an die rechtmäßige
Herren Kunze et Volcke in Margliffa bei-
Solte aber einer oder der andre, Zubaber
ten Wechsels seyn, so wird um die Rückg-
ben gebeten, auch dem Ueberbringer dess
angemessene Belohnung hiermit zugesichert
Hamburg, den 17ten Dec. 1802.

Gottlieb C.

Rigebüttel.

Johann Peter Schalla macht dem genei-
gen und auswärtigen Publico ergebenst be-
dessen Lager von Spielsachen mit vielen
titeln vermehrt ist, und empfiehlt sich erge-
diese Weihnachtszeit hiemit, wie auch mit
und Nürnberger Waaren in den billigsten
auch haben die, die damit handeln, am
Kabatt zu genießen.

EPATA PENOA, oder Rinaldo Rinaldo
Spiel für gesellschaftliche Zirkel. Dieses i
beliebtesten und gelesensten aller Romane er
Spiel hat mit den bisher erschienenen nicht
und gewährt eine anziehende Unterhaltung.
hält durchaus nichts Anstößiges, daher ka-
den Händen junger Personen zum angeneh-
lehrreichen Zeitvertreib dienen. Dies Spiel
colorirt nebst Anweisung für 1 Rthlr. zu
der B. Kleins Kunsthandlung in Leipzig un-
telligen, Comtoir ebendasselbst. Kunst- u
handlungen erhalten bey Bestellungen den
lichen Kabatt. Briefe und Gelder erbit-
franco.

Obiges Spiel ist in Hamburg bey Antor
Kunsthändler, auf dem großen Bursh No.
Hahntrapp gegenüber, mit mehreren andern
und unterhaltenden Gesellschafts, und Kin-
zu haben. Zugleich empfiehlt dieser sich zu l
jährigen Dom mit seinem bekannten Lager
lichem Kinder, Spielzeug, als: Electrisch: A
mit und ohne Apparat, kleine Taschen-Elect
schinen, Electrophor, Drechselbänke, Han-
druckereyen mit und ohne Pressen, mathe-
geometrische und mechanische Demonstratione
legten Körpern, Camera obscura zum Zeich-
tische Kasten und Spiegel, mathematische
alle Sorten magnetischer Kunststücke, ver-
Theater mit beweglichen Figuren, Ombre t
Raquets mit Federbällen, verschiedene schön
Kasten etc. Auch findet man daselbst die
Französischen und Englischen Zeichendücher,
Strick- und Stickbücher, so wie Liebhaber
schenkunst daselbst eine Auswahl der schönsten

ungen von Köpfen, Landschaften, Blumen und acedemischen Figuren u. antreffen.

Bekanntmachung.

Ich Erdrebenannter mache einem resp. Publico hiemit durch ergebenst bekannt, daß ich in Lübeck einen Gasthof, die Stadt London genannt, ganz neu eingerichtet habe. Ich empfehle mich daher allen reisenden Kaufleuten besonders. Dieser Gasthof liegt in der Mitte der Stadt, mithin sehr bequem für fremde Kaufleute. Da ich 14 Jahre Gastwirth in Wismar gewesen bin, so ersuche ich um wenigstens meine bekannten Freunde, die mich damals als Reisende besucht haben, mir hier in Lübeck ihre Freundschaft und Unterstützung fern zu schenken. Ich werde es an gutem Logis und prompter Aufwartung nicht fehlen lassen.

Lübeck, den 9ten December 1802.

A. D. Overo.

in der Stadt London in der Wismarstraße an der Ecke von der Königsstraße No. 432.

Den Verkauf von gemaltem Gyps zum Duchsen vorzuziehen.

Bekanntlich ist das Duchen oder Ueberkreuzen des Kaders mit rohem, fein gemaltem Gyps für Hülfenfrüchte und Alee ein vortrefliches, in vielen Gegenden mit großem Nutzen gebraucht werdendes Düngungs-Mittel. (Man sieh darüber Daubs Einleitung zur Kenntniß der Englischen Landwirthschaft, Pag. 203 und folgende) (welches bisher in hiesigen Gegenden nicht ohne große Schwierigkeiten, oder gar nicht zu haben gewesen.)

Es dient daher den Landwirthern, die davon in hiesiger Gegend Gebrauch zu machen wünschen, zur Nachricht: daß, in so fern bis zum Ende dieses Monats unter der Adresse: An den Kloster-Vermalter Hilberts in Dethmessen bei Lüneburg, eine hinreichende Anzahl von sichern Bestellungen in frankirten Briefen eingegeben sollten, hier in Lüneburg, wo der beste Gyps befindlich, eine Anstalt zum Mahlen desselben eingerichtet werden wird und solcher alsdann den Kaufleuten abgelassen werden kann.

Der Preis für Einbundert Pfund fein gemaltes Gyps wird zur Stelle Ein Mark sein, und erhält dertienste, welcher im Großen Bestellungen übernimmt, auf 40000 Pfund zehn Procent Rabatt.

Am Ende Januars 1803 wird den Bestellern durch diese Blätter Nachricht gegeben werden, ob sie den Gyps erhalten werden oder nicht, und wird zugleich bemerkt, daß selbster an die am Auerstrom, an der Elbe und der Stecheln belagerten Orte zu Wasser geschafft werden kann, mithin der Transport nicht theuer; auch der rohe gemalmte Gyps keinem Verderben, er mag so lange liegen als er will, auch selbst nicht durch den Zutritt der Rässe, verdorrt ist.

Bekanntmachung.

Es sollen den 1sten Januar 1803 wiederum eine Anzahl junger Schützlinge, Stuten und Wallen, von der Weidbahn des Königl. großen Stallplatzes in der Brückenstraße in Berlin, Vormittags um

9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Friedrichsd'or, à 5 Rthlr. das Stück, öffentlich verkauft werden, deren äußere Beschreibung aus den deshalb gedruckten Listen zu ersehen seyn wird. Diese Pferde können den 1sten und 10ten gesehen und nach Belieben vorgeführt werden, welches aber den 10ten nicht mehr-kalt haben kann; wie denn auch von der Bezahlung nur allein vollmüßig Friedrichsd'or angenommen werden können.

Berlin, den 10ten December 1802.

Königl. Preuss. Ober-Marschall, Amt.

Mr. William Cooke, now residing at Altona, is requested to call at No. 36, Neuenwall, Hamburg.

In Compliance with the Request of several of his friends, Mr. Lloyd has come to the determination, to give a Course of Lectures on the English Language; to begin at the Commencement of the ensuing Year. The Prospectus to be had of Mr. Camps, Böhmestraße, and of Mr. Perthes, Breitengiebel — No. 7. Alten Wandrahm.

Dec. 15. 1802.

Da U. Lingb seine bisherige Wohnung verlassen, und dessen jetziger Aufenthalt nicht in Erfahrung zu bringen ist, so wird derselbe zur Verhütung der sonst unumgänglich nachzuwendenden obrigkeitlichen Verfügungen aufgefordert, seine Wohnung anzugeben, dessen ihm bekannten obrigkeitlich bescheiden:

Curatoribus bonorum.

Zu Kauf

auf dem Baumwall in No. 46: eiserne gegossene Oefen mit und ohne vergoldete Verkleidung.

Demnach die gerichtlich bestellten Curatoren von dem Nachlasse des verstorbenen ausländischen Kaufmanns Johann Braungardt des Ewigen Wohlbeyden Rathes um Nachgebung eines Proclamatius ad convocandos, scilicet creditores et heredes gegenwärtig angehalten; und ihnen dasselbe Inhalts Bescheidens vom 10ten September dieses Jahres nachgegeben, sie aber zu dessen Bewirkung an Ein Eides Wapfengericht verwiesen worden; als: werden von Einem Eiden Wapfengerichte alle und jede, welche an dem Nachlass des sel. Johann Braungardt, aus Sachen Meinungen gebärig, ein Erbrecht, Schuld, Forderungen oder sonst einige Ansprüche haben möchten, hiemit aufgesordert, sich a dato dieses affigirten Proclamatius innerhalb Sechsz Monaten, und spätestens den 10ten April 1803, sub pena praeclassi, bei Einem Eiden Wapfengerichte oder derselben Kanzley zu melden, und daselbst ihre Landmannens crediti zu erheben, oder ihr etwaniges Erbrecht zu decitiren, widrigenfalls selbige nach Expiration sothanen Termins präclari mit ihren Angaben nicht weiter gehet noch admittirt werden, sondern ipso facto präclari seyn sollen. Verordnet sich alle und jede, die es angeht, zu richten und vor Schaden zu hüten haben.

Publicum Niga Rathhaus; den 10ten October 1802.

(L. S.)

N. J. G. v. Neumühl, Secrs.

Sum Weibnachts- und Neujahrsgeschenke sind folgende Hamburger Kleidertrachten sehr zu empfehlen, als: Hamburger Zuckerbäcker mit seinem Mädchen, Hamburger Dienstmädchen und Viertländer Erdbeeren-Bauer, Ritschmann aus den in Hamburg gehörenden Ländern, Hamburger Dienstmädchen und Schlachtergesell, einzeln das Stück zu 28 fl.; wer die noch binnen kurzem zu erwartenden 2 Platten dazu nimmt, (worin alsdann alle diese Arten Hamburger Kleidertrachten bestehen) erhält sie das Stück à 24 fl., oder das Heft von 6 Stück zu 9 Mk. hier für Courant; imgleichen mehrere Arten Hamburger Kleidertrachten höhern Standes, wie auch kleine Kurfürstliche für Kinder zu 3 bis 4 fl. das Stück. Alles dieses in Hamburg bey J. Schramm im Scheeleingang an der Neuwallstraße im Hause No. 144. zu haben.

L. Doucheporn, Breitengiebel No. 140, hat die Ehre, dem hiesigen und auswärtigen Publicum anzuzeigen, daß er kürzlich von Paris zurückgekommen mit einem ähnlichen Assortiment Modes Waaren aller Art, als Damenputz, Zeug zu Damenkleidern, Shawls, Schleier, moderne Fächer, baillone Hemden und Kragen für Herren und Damen, Parfümerien und Porcellain, auch in Paris gekleidete Puppen und viele andre geschmackvolle Waaren.

Zur Domzeit habe ich die Ehre mich einem geehrten Publicum schuldig zu empfehlen mit einem Assortement neuer Englischer und Französ. Waaren. Hamburg, den 15ten December 1802.

S. S. Moliere,
am Jungfernstieg No. 25.

The New English House betwixt the Patriotiche Coffee-House and the Kaylershoff Nells Beefsteaks in the highest style of Perfection every day at 1 O'Clock.

At the repeated Request of many Friends to English Literature, on the 3d of January next will be opened, a very valuable and extensive

ENGLISH CIRCULATING LIBRARY,

which shall vie with the best similar Institution in London: including all the interesting newest English Books, Pamphlets, Journals etc. as soon as they can be procured. Plans and Catalogues may be had Gratis of the Proprietor William Remnant, English Bookseller, No. 52, next Door to the golden ABC near the Exchange, Hamburg.

„Unterricht für diejenigen, welche mit der Gicht, dem Podagra und überhaupt mit gichtischen Beschwerden behaftet sind, wie solche durch den Gebrauch einiger, durch Versuche bewährt befundener Heilmittel davon befreit werden können. Mit einigen wichtigen Krankengeschichten. Von einem ausübenden Arzt.“

Einzig zu bekommen in Hamburg bey W. N. Ed. hofst, der Börse gegenüber. Preis 15 Gr. oder 1 Mk. 3 fl. Cour. Auswärtige müssen einige Groschen zur Bestreitung der Versandkosten beifügen und die Bestellungen postfrey machen.

Es ist eine allgemeine Weltgeschichte vom Anian bis 1802, in 75 Quartbänden, unter der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht bey Joachim Luria in der 2ten Elbstraße No. 63. 2.

Andündigung.

So eben hat der Prospectus meines großen anatomischen Museums die Presse verlassen. Der Titel:

Museum anatomicum.

Mæcenatibus augustis,

Studii anatomici curatoribus,

omnibus qui amant et excolunt anatomicen,

offert venale

Johannes Gottlieb Walter,

zeigt deutlich an, daß ich allen Regenten, Vorgesetzten und Liebhabern der Anatomie, wo nur Kunde und Wissenschaften geachtet werden, mein Museum zum Kauf anbiete; daher ist auch dieser Prospectus in einer allen gesitteten Völkern verständlichen, nämlich der Lateinischen Sprache, geschrieben.

Dieser Prospectus setzt den Leser in den Stand, das Ganze zu übersehen; er findet in demselben die Anzahl, Ordnung und Eintheilung aller einzelnen Stücke, woraus das Museum besteht; er ist als ein Auszug, oder als ein sehr vollständiges Register meiner ausgedehnten Beschreibung des Museums von dritthalb bis drey Alphabet anzusehen, welche unter der Presse ist und in einigen Monaten öffentlich, in derselben Sprache und Format, erscheinen wird.

Mein anatomisches Museum besteht aus zweytausend achthundert und acht und sechzig Stücken, davon jedes zu einem besondern Endzweck angefertigt und kein einziges dem andern gleich ist.

Ich darf im Angesicht der ganzen Welt sagen, daß es das größte, mühsamste, prächtigste und nützlichste von allen Museen ist, die je die Welt gesehen.

Vier und fünfzig rastlose Jahre habe ich an der Verfertigung und Sammlung dieses Museums verwendet. In dieser Zeit habe ich mehr als achtausend menschliche Leichname theils selbst zergliedert, theils durch meine Schüler zergliedern lassen; dies möchte denn doch wohl eine beispiellose Seltenheit seyn! Und wer sieht nicht ein, daß ich sehr viele Jahre bloß unter Todten habe leben müssen?

Vier und vierzig Jahre habe ich viele tausend Schüler in der Anatomie und den damit verwandten Wissenschaften unterrichtet.

Eine Sammlung, wie die meinige, kann nur durch eiserne Gesundheit und Fleiß und gewiß nur durch großen Kostenaufwand möglich gemacht werden. So wie ich also beynahe mein ganzes Leben, so habe ich auch viele Tausende von dem Meinigen hiezu angewendet.

Der Prospectus zeigt den Endzweck meines Museums an. Insgemein sind sogenannte anatomische Präparate nur ein Puppenspiel, welche höchstens das Auge belustigen, aber den Verstand leer lassen.

(Den Verfolg in der hier befolgenden Beilage.)

Verfolg der Ankündigung des großen anatomischen Museums.

Mein Museum enthält eine ganz vollständige Vergleichung aller Theile des menschlichen und thierischen Körpers im gesunden Zustande; es enthält eine Vergleichung des menschlichen und thierischen Körpers im kranken Zustande; es ist daher mein Museum ein stummer Lehrer, wo der Dilettante, der Philosoph, der theoretische Arzt, der Chirurg ohne fremden Unterricht in dem von mir zubereiteten Theile studiren, den Gehegen der Verrichtungen des gesunden Zustandes nachsehen und sich am besten gegen die in untern Tagen so sehr überhand nehmenden, bloß aus Mangel geäußert anatomischer Kenntniß entstandenen Schwärmereien verwahren kann. Da man hier im Buche der Natur sich selbst unterrichten kann, so wird man einsehen, Sehe ich denn haben, daß, um ein glücklicher Arzt zu werden, man nur dem einfachen Weg der Natur folgen darf. Der praktische Arzt, der Wundarzt, der Geburtshelfer kann aus den bearbeiteten Theilen des kranken menschlichen und thierischen Körpers sich Rathes erholen; er findet hier eine lange Reihe von Erfahrungen und Warnungen, die er nur befolgen darf.

Hieraus sieht man ganz deutlich ein, daß ich durch mein Museum die Anatomie lehrreich und sehr Krankenheut anwendbar gemacht habe. Es und nicht anders kann nur die Anatomie dem Naturforscher angenehm werden und ihn bewegen, auch die größten Gefahren und Beschwernisse dieses Lebens nicht zu scheuen.

Es unterscheidet sich mein Museum von allen, die jemals existirt haben, dadurch, daß ich fast alles im natürlichen Zusammenhange dargestellt habe; daher sind die meisten meiner Präparate große systematische Stücke, wo man die Theile in ihrer natürlichen Verbindung, die Muskeln auf das sauberste bearbeitet, die Blut- und lymphatischen Gefäße auf das glücklichste ausgeführt, die Nerven von ihrem Anfange bis auf die allerfeinsten Äste entzückt antrifft. Freilich kostet dieses unästhetische Mühe; aber nur hiedurch kann das Erlange werden, was mein Museum wirklich geleistet hat, was einen Arzt glücklich machen kann und wodurch er sich von dem so großen Haufen unwissender Aerzte unterscheidet.

Ich darf mir schmeicheln, daß ich durch mein Museum die Anatomie auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht, auf welcher die Zeit, in welcher ich gelebt habe, sie nur hat sehen können, und daß ich den bisher so vergeblich geäußerten Wunsch, die Anatomie der gesunden mit der Anatomie der kranken Theile zu verbinden, vollkommen erfüllt habe. Es enthält eine große Menge noch unbekannter Materialien, die ich aus Mangel der Zeit nicht habe beschreiben können, die aber gleich zu den wichtigsten Entdeckungen und Anschlüssen des gesunden und kranken Zustandes des Menschen hinführen, die ich also dem künftigen Besitzer dieses Museums überliefern.

Zehn Jahre habe ich Winter und Sommer mit unangenehmem Eifer nur allein die Nerven bearbeitet, und alle Nerven des ganzen menschlichen Körpers mit eben der Pünktlichkeit entwickelt, wie ich sie auf den Theilen der Nerven, der Brust und des Unterleibes abgezeichnet habe, die man bewundert und als das non plus ultra anerkannt hat.

Wie glücklich ich die Blut- und lymphatischen Gefäße anzuheften vermag, davon habe ich Beweise in meinen Werken über die Venen des Kopfes, des Arms, der harten Hirnhaut und der lymphatischen Gefäße der weiblichen Brust gegeben, die man nicht weniger bewundert hat.

Viele tausend meiner Schüler, die nunmehr in allen Theilen der Welt zerstreut sind und zum Theil die größten Ehrenstellen bekleiden, viele Dilettanten, vom königlichen bis zum bürgerlichen Stande, die mich mit ihrem Besuche beehrt, und selbst die ersten Naturforscher, Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Thierärzte und Anatomen haben mein Museum mit großen Vorstellungen besucht, aber es noch mit weit größerer Zufriedenheit verlassen. Auf das Zeugniß so vieler ehrenwürdiger Männer gründet sich also die Bürgschaft für das, was ich von meinem Museum gesagt habe.

So sehr ich mich auch von der Vorlicht beglücke, einen so kostbaren Schatz gesammelt zu haben; so sehr fühle ich mich doch zu schwach, diesen Schatz länger aufzubewahren zu können. Ich bin am frühen Abend meines Lebens und sehe mich nach Ruhe. Es gehören dazu mehr als gemeine Kräfte eines Privatmannes. Dies ist die Ursache, warum ich durch die öffentliche Ankündigung mich an alle Agenten, Ehrsüchtige gelehrter Gesellschaften, Liebhaber und Zergliederer wende und ihnen mein Museum zum Kauf anbiete.

Da ich den Druck auf meine eigene Kräfte unternommen und selbst Verleger bin, so muß ich alle hohe Personen, oder Gelehrte aller Nationen, mit der ihnen gebührenden Achtung bitten, durch postfreye Briefe in nähere Erörterung mit mir zu treten, wo ich alsdann nicht ermangeln werde, jedem befreudigende Auskunft zu ertheilen.

Der Projectus kann in meiner Behausung zu Berlin, auf der Neukadt in der kleinen Wallstraße No. 9, oder zu Berlin bei dem Buchdrucker, Herrn Weßner, in der alten Brühlstraße No. 13, gegen (12) preuß. Groschen abgekauft werden.

Berlin, den 12ten December 1802.

Joseph Gottlieb Walter.

Im Verlage der Helmingischen Hofbuchhandlung zu Hannover ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Gröbzig, J. C., Volkskalender auf das Jahr 1803.

8. Broch. 12 Gr.

Die Jahrgänge 1800 bis 1802 dieses Calenders sind mir erbtig, von jetzt an zu einem heruntergesetzten Preise 4 Jahrgang 6 Gr. zu erlassen.

Dave, G., vollständige, nach dem Decimalmaß berechnete Tabellen zur Bestimmung des kubischen Inhalts sowohl des runden als des beichtageneu Hohlens; nebst einer Tabelle über Bauholz, über die Bestimmung der Größe des aus einem Baume zu hachenden Blocks, und über die Schwere eines Kubikfußes verschiedener Deutscher Holzarten, wie auch einer doppelten Preis-Tabelle nach Marien- und Kurengroschen. Zum Gebrauch für Forst- und Baubediente, Zimmerleute und Holzhändler. Mit einer Anleitung. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

In der Helwingschen Hofbuchhandlung zu Hannover sind nachstehende, sich sehr gut zu Weihnachten und Neujahr: Geschenken eignende Schriften verlegt und in allen guten Buchhandlungen zu haben: **Hermann, G. H.**, Anleitung zum Kopfrechnen, in Verbindung mit dem schriftlichen Rechnen zu gebrauchen. 2te viel verbesserte Auflage. 8. 20 Gr.

— das Kopfrechnen, vom Tafelrechnen abgesondert und in seine Grenzen gebracht. Ein Lehrbuch für Schulen, auch für bloß practische Tafelrechner, welche sich im Kopfrechnen selbst unterrichten wollen. 8. 18 Gr.

Christiani, C., Unterricht für die zu Kaufleuten bestimmten Jünglinge, 4 Theile. Nebst einem Anhange von auserlesenen Handlungsbriefen über verschiedene Gegenstände. 8. 4 Rthlr. 1 Gr.

— Uebungen in der Englischen und Französischen Sprache. 2te Auflage. 8. 1 Rthlr.

— vermischte Aufsätze zum Nutzen und Vergnügen, mit angehängter Phraseologie. Zum Uebersetzen ins Englische oder Französische. Eine Fortsetzung der Uebungen für Geübtere. 8. 20 Gr.

— Collection of mercantile Letters; to which are added Bills of Exchange with a sufficient german Phraseologie for the use of young gentlemen destined for trade, mit Supplement. 8. 16 Gr.

— Modelli di Lettere di corrispondenza mercantile, Cambiali e d'altra Podizzo, quali d'Obligo e quali di recovuta con una Phraseologia in Tedesco, Francese, Inglese od Ollandese. 8. 10 Gr.

Egger, J. C., die Lehren des Christenthums für die gebildete Jugend, nach Anleitung des Hannoverschen Landes, Catechismus, neue Auflage. 8. 1 Rthlr.

Erwald, J. L., Urania für Kopf und Herz. 1r, 2r Band in 12 Stücken. 8. 4 Rthlr.

— Fantastien auf einer Reise durch Gegenden des Friedens von C. P. v. B. 8. Velinpapier 2 Rthlr. 4 Gr.; Druckpap. 1 Rthlr. 12 Gr.

Fichers, F. C. J., Geschichte des Deutschen Handels, der Schifffahrt, Fischereyen, Erfindungen, Künste, Manufacturen, der Landwirthschaft etc. 4 Theile, 2te verb. Aufl. 8 Rthlr. 18 Gr.

Fröbings, J. C., die Bürgerschule; ein Lesebüchlein für die Bürger und Landjugend, 1r Band, enthaltend: Die Naturgeschichte, mit illum. und schwarzen Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

— dessen 2r Theil, enthaltend: Die Geographie,

2te vermehrte Aufl., mit 2 Landkarten. gr. 8. 2 Rthlr.

Fröbings, J. C., — 3r Theil, enthält: Die Weltgeschichte. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

— — 4r Theil, enthält: Erzählungen aus der heiligen Schrift. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

— neue Bibel für Bürger- und Landschulen. gr. 8. 3 Gr.

— Gesangbuch für die häusliche Erbauung. 8. 20 Gr.

Langstedt, F. L., Geist der Englischen Sprache, in gewählten Beispielen aus prosaischen, dramatischen und poetischen Classikern; eine instructive und unterhaltende Lectüre für höhere Schulen. 3 Abtheilungen. 8. 1 Rthlr. 6 Gr.

Leuz, C. G., Geschichte der Weiber im heroischen Zeitalter. gr. 8. Auf geglättetem Papier 1 Rthlr.; auf Schreibpap. 16 Gr.; auf Druckpapier 12 Gr.

Lüder, F. H. H., Briefe über die Bestellung eines Küchengartens, 3 Theile, 2te verm. und verb. Aufl. 8. 2 Rthlr. 4 Gr.

— über die Anlegung und Wartung eines Blumengartens für diejenigen, welche von den Blumen noch keine hinlängliche Kenntniß haben. 2te vermehrte Aufl. 8. 18 Gr.

Magazin, wissenschaftliches, für Jünglinge, 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Weinert, C., Geschichte des weiblichen Geschlechts. 4 Theile. 8. 5 Rthlr. 8 Gr.

— Geschichte der Ungleichheit der Stände unter den verschiedenen Völkern. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

— historische Vergleichung der Sitten und Verfassung, der Geseze und Gewerbe, des Handels und der Religion, der Wissenschaften und Lehranstalten des Mittelalters mit denen unsers Jahrhunderts, in Rücksicht auf die Vortheile und Nachtheile die Aufklärung. 3 Theile. 8. 5 Rthlr. 12 Gr.

— Anweisung für Jünglinge zum eignen Arbeiten, besonders zum Lesen, Excerptiren und Schreiben. 2te Ausgabe. 8. 6 Gr.

— über wahre, unzeitige und falsche Aufklärung und deren Wirkungen. 8. 9 Gr.

Ramdohe, von, Studien zur Kenntniß der schönen Natur, der schönen Künste, der Sitten und der Staatsverfassung auf einer Reise nach Dänemark. gr. 8. Schreibpapier 1 Rthlr. 12 Gr.; Druckpap. 1 Rthlr. 8 Gr.

— die Bildergalerie des Freyherrn von Grabel in Hildesheim, mit kritischen Bemerkungen und einer Abhandlung über das Schöne in der Malereyen und besonders in der Niederländischen Schule, mit 1 Kupfertafel. gr. 4. Holländisch Schreibpap. 2 Rthlr.; Schreibp. 1 Rthlr. 8 Gr.; Druckpap. 18 Gr.

Scharnhorst, G., militairisches Taschenbuch zum Gebrauch im Felde, mit Kupf. 8. 3 Rthlr.

Struve, J., Leitfaden der Mathematik. 2 Abtheilungen. 8. 18 Gr.

Wochenblatt, Niederländisches, enthält angenehme und interessante Erzählungen, Gedichte etc. für die Jugend und ihre Freunde. 3 Jahrgänge. 8. 4 Rthlr.

Weihnachtsgeschenk für die Jugend.

In der Schuppelichen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Schulz Kiemes Magazin von Reisen für angehende und belehrenden Unterhaltung der Jugend, 4r. Band, mit fünf Kupfern und einer Karte, gr. 8.

Da die drei ersten Theile dieses Werks mit Bewilligung aufgenommen sind, so darf sich dieser 4te Band um so mehr eine günstige Aufnahme versprechen, da der Verfasser bei der Bearbeitung desselben die Wünsche und Urtheile verdienstvoller Kunstrichter benutzte, und der Verleger nicht allein sauber gearbeitete Kupfer, sondern auch überdies noch eine Karte geliefert hat, die man bei den ersten Bänden ungern vermisse.

Der Preis des vierten Bandes mit schwarzen Kupfern ist 1 Rthlr. 4 Gr., mit ausgegebenen Kupf. 1 Rthlr. 8 Gr., mit ausgegebenen Kupf. sauber gebunden 1 Rthlr. 12 Gr.

Jeder Band ist auch besonders, unter dem Titel der darin enthaltenen Reise, zu haben.

Der erste Band enthält: Stehmanns Nachrichten von Surinam. Der zweite: La Penne's Reise um die Welt. Der dritte: Macartney's Reise nach China, und der vierte: M. Parks Reise in das Innere von Africa.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Taschenbuch

für
das Jahr 1803.

Der
Liebe und Freundschaft
gewidmet.

Dieser Jahrgang ist, so wie die beyden ersten, reich an profaischen Aufsätzen und Gedichten von Deutschlands geachteten Schriftstellern und Schriftstellerinnen. Die Scenen zu den 10 Kupfern sind theils aus Maria Stuart, Wallenstein und dem Mädchen von Orleans, theils aus Wielands und Goethe's Schrift und aus dem Roman Sodmi genommen, und sind von mehreren rühmlich bekannten Künstlern auf das glücklichste dargestellt worden.

Kostet: In Maroquin als Taschenbuch mit silbernem Rand und Schloß 7 Rthlr. 16 Gr.

In Maroquin als Taschenbuch simpl 2 Rthlr. 12 Gr.

In einem allegor. Aufschlag, in Futteral 1 Rthlr. 12 Gr.

Litterarische Anzeige.

Hey T. D. Schöps, Buchhändler in Bittan, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neue Bagatellen, noch interessanten Engl. und Franzöf. Originalen, 16 Bdd. 16 Gr. Karl Bruckmann, oder William Sterne, Fiedling des Harzgebirges und Bewohner einer einsamen Insel der Erde.

fer, 5 Theile, mit 1 Kupf. 2 Rthlr. 14 Gr. F. H. Nachmann über Paradoxie und Originalität. Zwey philosophische Versuche. 12 Gr. Dr. E. G. Weissners Literatur des Oberlausitzischen Rechts, 2 Theile, nebst Register. 3 Rthlr. Dr. A. H. Deschels Versterblich der Hausargneyen für Aerzte und Nicht-Ärzte, 17, 2r Bd. 1 Rthlr. J. H. G. Brückners Kunst, die Seifen mit verächtlicherer Kohlenwasser, als bisher zu bereiten, nach Anleitung Chemischer Grundbände, mit Kupf. 2 Rthlr. 16 Gr. War es am Schlusse des 17ten Jahrhunderts völlig erwiesen, ob sich die Erde um die Sonne, oder die Sonne um die Erde drehet? zur nochmaligen und genaueren Prüfung des neuen und alten Weltstems. 3 Gr. G. H. Koefke, Was ist das Herz auf dem Wege zur Einsicht. 1 Rthlr. 12 Gr. M. J. S. D. Richter, die Kosmos in Harmonie mit Jesu. 5 Gr. F. E. A. Mitschings deutliche Anleitung, die Witterung nach meteorologischen Grundbänden 6 Monate voraus mit wahrcheinlicher Zuverlässigkeit zu bestimmen, nebst gründlicher Anweisung zur Witterungskunde, mit 2 Kupf. 12 Gr.

(In Hamburg bey E. C. Krosch, N. Johannisstraße Eckhaus, zu haben.)

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Kaiserthums aller Krönen u. s. w.

werden von Ew. Kaiserl. Erlaubnisse des Oberhofgerichts, auf gezeichneten Aufschreiben der verordneten Frau Professorin Johanne Dörfler, geborne Wehrle, in Wien, als dergleichen, welche an den Nachschick ihres verstorbenen Ehemanns, des verstorbenen Professor der Rechte an der kaiserlichen Akademie, Dr. Johann Wendelin Dörfler, gewollt gewesen oder befehle Anträge und Forderungen, unter welchem Rechts Titel und Vorname es immer sein mag, haben oder noch zu können vermögen, dergleichen dinstelirt bittet abzurufen und aufzufordern, daß sie am 23ten, 24ten und 25ten Februar 1803, und falls sodann ein Sonnt. oder Festtag einfallen sollte, gleich den darauf folgenden Tag, als in dem von Ew. Kaiserl. Erlaubnisse des Oberhofgerichts, mittelst Beirathes vom heutigen Tage, zur Angabe schließlichen ersten Termine, vor ordentlichem Oberhofgericht zu Wien, eintrifft in Person oder durch einen gesetzlich instruirten und legitimierten Bevollmächtigten, auch erforderlichen Falls in Absicht, und Bevollmächtigung ganz unersetzlich erscheinen, über vorliegenden Anträge und Forderungen an erwähnten Nachschick schriftlich anzugeben und die darüber dahingehenden Documente, Instrumente, Contracte, Obligationen, Pfände, Verbriefungen, Verträge und Urtheile, auch sonstiger rechtlicher Bezeugnisse zum Protocoll bringen, hiernächst das weitere verordnete Verfahren, besonders aber die Anlegung des neuen und drückenden Angebots-Termins bewilligen (sollen). Warnung sie sich zu achten haben. Urkundlich unter Einem Kaiserl. Erlaubnisse des Oberhofgerichts Insigne und des erwähnten Rathscheits. Gegeben zu Wien, den 21sten October 1802.

Blancernum Citations (L. 8.) Edictalis ad Judicium
Aulicum (L. 8.) Insuperum.
George Friedrich Alexander,
Oberhofgerichts-Canzler, Secretair,
loco proto-Secretarii.

Hey der Königl. Preuss. Regierung des Herzogthums Magdeburg bey der jetzigen Herrscher des Ritterguts Wendischbühl, der Etats- Capitain Ludwig Wilhelm August v. Borck, angezeigt, wie auf seinem vorgerichteten Rittergute bey dem am 23ten März 1799 erfolgten Tode seines Vaters, des Obermaler-Fremden Otto Wendischbühl v. Borck, an Erbschulden zusammen nicht mehr als 2700 Rthlr., nämlich 1100 Rthlr. in Geld und 1600 Rthlr. in Contant, gebührt, die er bittet des dergleichen Aufschick auf dem erwähnten Testament mit dem Tode übergeben müßte, dergleichen sämtliche Abgibt dergleichen Schulden und Nachverbindlichkeiten, welche zur Zeit des Abgibens seines Vaters auf dem Rittergute Wendischbühl eingetragten gewesen, bereits getrigt, consensuirt und erledigt

Wohin, wie falsch auch im dem Nachzuge des Erdbebens liegen
verbreiteten Werts ausdrücklich bemerkt worden.

3. Geburten angeblich bereits gestrige und resp. bestätigte
Epidemien und ersichene Malaria-Verbindlichkeiten befinden nach
Hinterlassung des bestrittenen Hypotheken-Eigentums in feststehen-
den, unter dem hiesigen bemerkten Nummern eingetragenen Posten,
als die.

1) 127 Rthlr. 8 Gr. 11 Pf. Caution, welche Carl Friedrich v. Born wegen der vom Anwen Nicolaus Enders vom Reich aus dem v. Scherfblittschen Concurse ergebnen Credit unter dem 25ten April 1740 befollet hat.
Eingetragen den 1sten Junii 1740.

*) von Fritz, *Wissenschaftstheorie* v. Ernst Kächter.

g) 400 Nichte, drüben Wälder und Lösser aus Ege.

4) 400 Nicht. Lieutenant v. Zierke (en.,

5, 500 Nihil. *Emile Otto v. Götting.*

Der Sub. Nr. 1, 2, 3, 4. et 5. eingetragenen Posten hat Carl Friedrich v. Borch in dem mit Hans Christian v. Borch am 11. 1810 December 1714 errichteten Recesse zu bezahlen über nommen gehabt.

Ergriffen von 7ten October 1763.

6) 500 Thlr. an Ehegeldern der Marien Ignaten Wittwen v. Hoch aus dem mit den Gebrüdern Otto Heinrich Friedrich und Moritz Eberhard v. Hoch unterm 27ten December 1760 abgeschlossenen Testate.

Received Dec 16 1970

Wodan jedoch die Gülder in Gefolge des zwischen dem vor-
rigen Richter und dem Moriz Leberer v. Buch unter am
17ten October 1774 errichteten Nachschuß aus dem im Je-
richowischen Kreise belegene Guts Klauen übertrug und
dabei beglücken gewies in, daß, wenn Creditoren
in diese Übertragung nicht miltigen wüßten, bräde Brä-
der deshalb einander wie ihren Gütern zur Sicherheit
helfen wüßten.

Registriert am 19ten Januar 1769.

7) 30 Kilo. Rindern vom Gegrantenmaßmaß, nebst 36 Scherf. für Roggen, 36 Scherf. Gerste, 36 Scherf. Hafer, 3 Scherf. Erbsen, 12 Kilo. gutes Rindfleisch und Eiern Holz, 55 Kilo. Mehl des Mehl und anderer Kleinfutterstücke, dergleichen 25 Kilo. an Wohnungsgeld, und Mehl Garten-Platzung, wenn sie nicht in Wendelbode wohnen wollte, überaus der wendigen Mehl von Nord und dem angrenzenden Kette.

Registert den 29ten Januar 1769.

94) 400 Wehr. die v. Werber, geb. v. Erdicht.

15) 700 Nihil. *Cephe Charlotte v. Tachau ex obligatione*

176) 400 Nijder. Sophie Charlotte v. Barthelemy, old Erblich bed
Georg-Christoph v. Bock, ex obl. vom 15ten März
1760.

18) 150 Teller, der v. Nord in Giarben, woshest die Wers
fchreibung vertrieben gegangen war.

19) 200 Nibir, dit v. Durant tutoris nomine dit v. Edern
 steht in Dehnen.

Die Sub-Nris. 14, 15, 16, 18 et 19, eingetragenen Forderungen hatten die Geschwüder des Borsh in dem oben betitelt angetragenen, mit der Witwe von Borsh geschlossenen Recesse als Lehnd-Gewähr zu bejahen übernommen.

Negatives from above 10000 1970.

20) 250 Kiste, die Drifflin von Warichow zu Worzke, welche
Herr Heinrich Friedrich v. Borch in dem mit Worzke sehr
recht von Borch unterm 1sten November 1774 erpflanzten
Wesche zu bezahlen übernommen hatte.

Realität des 24ten Januar 1776.

Nach der Bezeugung des jetzigen Untersuchers sollen auch diese auf Verbleibende noch eingetragene aus dem Buche und Real-Serbiendbüchern größtentheils schon vor dem Jahre 1860 und erst nach 1860 eingetragen sein; ferner: sind hienach die von Ertrüben bewährten, unter den hundertfünfzig Papieren, keines verzeichneten, Baters keine gerichtliche Aussagen und andre vollständige Documente aufweisen lassen, auf deren Grund die Lösung jener Schulden und Real-Serbiendbüchern im Lande und Dogenstempel verlag werden könnte. Der

Befragt ist auch seine einigermaßen bescheidenen Angaben infolge der hierzu erforderlichen, Mühen und Kosten sowie der unzureichenden herkömmlichen, außer Stande, die einschlägige erforderliche Gehälter und Interessen bis weit mit Tode abzurufen sind.

Da nun in Kaffeeberg vorgerichtet die Schiffe der jetzigen Werft
brüderlicher Captain zu Verth, Behr, der Schöpfung voran
denn der Wieda auf die feindliche und männliche Kriemhild
Schöpfung der ehelichen Mannen Schöpfung und der ständigen
Verleihen, zum Beispiel deren Prädikate angetragen hat, ihre
im Geiste auch in Gemüthe der A. G. d. k. 1. 2. 3. 4. 5.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814.

den ersten Januar 1804

[illegible]

Königl. Preuss. Westphälische Landes-Regierung.

Nachdem der Bauer, Heide Nikolaus Hof zu Zeilau mit
Liebe abgegangen, und dessen hinterlassene Tochter, die verwit-
wete Bäuerin Hilde Lamm, Witte, geborene Hof, er-
klärt, daß sie die Erbschaft nur zum beneficium inventarii
antritt, ferner, und geben, die vorerwähnten Gläubiger durch
zu ersiehende Chiroten zu convocoiren, diesem Urtheile auch
Ehre anzuken, worin:

Es werden Sie befehlen, welche an den vorerwähnten Kaiser Nicolaus Hof und dessen in Italien bringenden Gesandten und Inhaber einem Grunde Förderung oder Entschädigung zu haben vermögen, tragt dieses eilfertigst ein und vermahlet, auf den ersten December, als der Montag nach dem ersten Advent, vor hiesigen König. Curia! Ihre Amt auszuführen, Ihre Fortsetzungen und Ansprüche anzugeben und stat zu machen, und die gezeigten Belege vorzulegen, welche in diesem am vorerwähnten Termine vor den Hof, mit ihm zusammengebrachten Nachforschungen nachher nicht weiter geübt und gänzlich ab und zur Ruhe verworfen werden sollen.

am 22. November 1901.

Ernst, G. 1993. *Die Tierwelt Deutschlands*. 21. Aufl.

Donnerstag, 1. September 1988

Medical Citation

[illegible]

L. E. Egan, Editor

Wirk allergnädigster Kaiserlichen Freyhen

Staats- und

Gelehrte

Bei-



fung

des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1802

(Am Dienstage, den 21. December.)

Num. 203.

Schreiben aus Paris, vom 17. December.
Von der Veranlassung der ständigen Samen des Kar-
den Veranlassung, die am ersten jedes Monats nach
dem republikanischen Kalender fest hat, wurden am
ersten derselben in St. Cloud vorgekehrt: durch den
kaiserl. Ambassadeur, Grafen von Cobenzl, die
Gräfinnen Zamotzka und Pototska; durch den Spa-
nischen Ambassadeur, Ritter Aguiar, die Madame
Ozary; durch den Englischen Ambassadeur, Lord
Whitworth, die Herzogin von Dorset, seine Ge-
mahlin, die Herzoginnen von Gordon und Newcastle.;
durch den Grafen von Kessel die Fürstinnen Dol-
gorouki und Mich. Gallitzin; durch die Marquise von
Luchefort die Gräfinnen Kugel, Nischelska und
Nischelska und die Baroness von Kite, und durch
den Dänischen Gesandten, Herrn von Tredor, die
Gräfin von Nolte und die Frau von der Maassen.
Die Herzogin von Dorset ward von Madame Ho-
naparte besonders ausgezeichnet empfangen. Auch
der Minister Talleyrand und der Staatssecretair
Faret waren bey der Audienz gegenwärtig. Nach
Beendigung der Präsentationen wurden Eröffnun-
gen herum gereicht.

Der Moniteur liefert wieder neue Depeschen aus
unsern beständichsten Besigungen folgenden wesent-
lichen Inhalts:

Schreiben des Comte d'Artois und General-Capi-
tains Lecoq an den Generalinhaber; Grand-Terre
auf Guadeloupe, vom ersten October.

In meinen letzten Depeschen meldete ich Ihnen,
Bürger Minister, daß große Noth in dieser Colonie
herrsche und daß ich nur noch von zwey in den Wä-
dern beständichsten Zusammenrottungen Kenntniß
habe. Diese Haufen, die von dem abgesetzten Re-
gierungs-Commissair Barje und einem ehemaligen
Officier und Ludwig-Ritter, Millet de la Girardiere,

commandirt wurden, erschienen, um zu sehen, was
zu plündern, in der Nähe von St. Anne auf Grand-
Terre. Sie hatten einige Bewohner gemordet, jedoch
ihre Häuser nicht in Brand gesteckt. 34 von der
Bande haben schon für ihren Frevel mit dem Leben
gebußt, und ein zu St. Anne errichtetes Tribunal wird
aber Millet de la Girardiere und die übrigen das Urtheil
fassen und ein schreckliches Exempel für die Uebel-
gesinnten karren, die es noch in einer gewissen
Classe in der Colonie giebt. Einem treuen Negler,
Ramon Gabriel, der seinem Herrn das Leben ge-
rettet, habe ich die Freyheit geschenkt. General
Renard commandirt die Truppen; in Grande Terre
ist jetzt alles ruhig, und die Räuber, die sich noch
in den Gebirgen des eigentlich sogenannten Guade-
loupe befinden, sind von allem entbündet. Die Kran-
keiten haben auf der Insel fast ganz aufgehört. Die
mit den Schiffen Joudrouante und l'Eclairante ab-
geandte Verfassung von 480 Mann ist hier glück-
lich angekommen. Ich höre aber, daß sich auf den
Inseln St. Thomas und St. Barthelemy gegen 250
bis 300 farbige und weiße von Guadeloupe exilirte
Leute zusammenrotten, welche eine Landung auf Gua-
deloupe vorhaben scheinen, um sich mit den Resten
der Räuber zu vereinigen, die wir verfolgen. Unter
diesen Leuten sind die Mulatten Danois und Rasso-
reau. Es scheint mir aber wenig wahrscheinlich, daß
die Gouverneurs von St. Thomas und von St.
Barthelemy Zusammenrottungen dieser Art dul-
den, welche jetzt Guadeloupe bedrohen, und
sich in der Folge nach jeder Colonie, sie möge
gehören, welcher Europäischen Nation sie wolle, be-
geben würden, die ihnen Heffnung zum Ueberfall
und zum Plündern darbieten. Es ist daher nicht zu
bezweifeln, daß Inseln, die sich unter der Herrschaft
von Europäischen Mächten befinden, mit Vorwissen

ihrer Regierung die Sammelplätze von Räubern werden, welche Feinde aller gesellschaftlichen Ordnung sind. Ich habe daher geglaubt, daß es hinlänglich wäre, die Gouverneurs von St. Thomas und St. Barthelemy von den Umständen zu benachrichtigen, und habe erstere ersucht, namentlich Massotrau und Danois arrestiren und mir ausliefern zu lassen. Eine ähnliche Einladung habe ich an den Herrn Gouverneur von St. Barthelemy wegen eines gewissen Coton und Biard und anderer Mischuldigen erlassen, welche die Chefs aller gegen die Ruhe der Colonien angezettelten Complots sind. Ich erwarte ihre Antwort durch die an sie abgeschickte Fregatte Dido; indeß habe ich alle Maasregeln getroffen, um einer heimlichen Landung vorzubeugen. Die Corvetten la Gondronante und l'Eclatante segeln von hier nach St. Domingo, wohin sie das hier vor Anker gekommene Detaschement der 7ten Halbbrigade überbringen. Gruß und Respect.

(Unters.)

Lacroix.

Nun folgt im Moniteur ein Verzeichniß von denjenigen Ausführeern, die durch das Tribunal zu Basses-Loire zum Tode verurtheilt worden.

Schreiben des Generals Sabugnet, General-Capitain von Tabago, an den Generalminister: Scarborough, den 7ten October.

Am 2ten dieses landeten unsere Truppen in Courade auf hiesiger Insel und haben jetzt das Fort King-Georges besetzt, welches und durch den Engl. Gouverneur, Brigadier-General Carmichael nebst der Artillerie und Munition übergeben worden. Es waren hier ungefähr 500 Mann Engl. Garnison. Alle Verhältnisse, in welche ich mit dem Engl. General gekommen, sind zur gegenseitigen Zufriedenheit ausgefallen; er hat vor mir den Vortheil des höchsten Empfangs voraus. Die hiesigen Pflanze, die ausfangs über den Tractat von Amiens besorgt gewesen waren, sind jetzt von Dank durchdrungen, daß die Consuls ihre alten Befehle erhalten. Statt der Baumwolle wird hier jetzt fast überall Zucker gebaut. Eine gewöhnliche Erndte — die diesjährige ist sehr versprechend — bringt 20000 Faß Zucker, jedes zu 1600 Pf., ein. Französische Kaufleute, die mit gehörigen Fonds versehen sind, müssen nun den Zustand der hiesigen Cultur benutzen etc.

(Unters.)

Sabugnet.

Der Moniteur enthält über das schon erwähnte Erdbeben in Algier folgendes:

„Aus Algier melbet man unterm 2ten November, daß man am Tage vorher, um 11½ Uhr des Morgens, daselbst ein schreckliches Erdbeben verspürte. Der Himmel war mit Wolken bedeckt, die Luft warm und das Meer durch einen leichten Südwind etwas bewegt. Der Stoß war so heftig, daß man länger als 40 Secunden glaubte, unter dem Trümmern der erschütternden Häuser begraben zu werden. Eine Menge Menschen eilte aus den Thoren der Stadt; verschiedene Häuser sind beschädigt; fast alle haben Risse. 6 Stunden von Algier, nach der Seite von Belide, ist ein Ort von 200 Feuerstätten zerstört worden und alle Einwohner desselben sind umgekommen. Der Aga ist mit Truppen abmarschirt, um sich an Ort und Stelle zu begeben. 2 Englische Linienfahrzeuge haben das Erdbeben 30 Meilen vom Lande stark verspürt. Auch in der Nacht auf den

2ten und am Morgen dieses Tags spürte man verschiedene Bewegungen. Alle Europäische Familien befinden sich unter Zelten auf dem Felde.“

Bekanntlich nahmen die Algerier vor einiger Zeit eine große Portugiesische Fregatte. Die Officiere derselben befanden sich bisher in den Consular-Häusern zu Algier, sind aber aus denselben fortgeschleppt worden, und werden nun gefesselt zu den härtesten Arbeiten von Steintragen gebraucht. Alle Vorstellungen waren vergebens, und der Dey sagte: er thäte gern alles, was dem Agenten des ersten Consuls angenehm seyn könne; allein Gründe, die er allein wisse, bewögen ihn, mit den Portugiesen, die noch fortwährend mit ihm in Krieg wären, so zu verfahren.

Da Lord Grenville im Engl. Parlament geäußert hatte, daß der Secretair Moore nach Constanz und der Schweiz sey abgeschickt worden, so wird im Moniteur geäußert, daß man dies nicht glaube, indem das jetzige Engl. Ministerium gewiß nicht solche Versendungen von Agenten veranlasse.

Die 4 Senatoren, Barthelemy, Kötterer, Fouché und Desmeuniers, sind nun zu Commissarien ernannt, um mit den Schweizer Deputirten zu conferiren. Sie sind darauf alle nebst der Commission bei dem Minister Talleyrand gewesen, wo ihnen bereits der Plan zu einer angemessenen Constitution mitgetheilt worden.

In den Gegenden von Rouen litt man großen Wassermangel. Hier ist jetzt die Seine etwas gewachsen, so daß man wieder Zufuhr erhält.

Lord und Lady Holland befinden sich jetzt zu Barcelona. Der Schauspieler Duval ist von hier nach St. Petersburg abgereiset.

Unsre von St. Domingo abgegangne Fregatte la Cocarde ist sehr leet und beschädigt zu Cap Ortegat angekommen; man glaubt, daß sie schwerlich weiter werde See halten können.

Zu Nizza ist in der Nacht auf den 22sten Nov. durch einen furchterlichen Orkan, der von einer schrecklichen Ueberschwemmung begleitet war, großer Schaden angerichtet worden. Die Barbrücke ward zum Theil fortgerissen, die Waaren in den Kellern, die Orangen- und Citronen-Pflanzungen wurden verderben, Vieh und Trümmern von Häusern kamen vom Lande her angetrieben, und mehrere Personen verloren zugleich ein Erdbeben verspürt haben. Auch zu Marseille und in andern Gegenden der südlichen Küste hat gedachter Orkan viele Verheerungen angerichtet.

Im südlichen Frankreich sind mehrere Deiche längs der Rhone gebrochen, wodurch das Unglück der Ueberschwemmungen besonders befördert worden. Von Lyon und andern Gegenden sind an die verunglückten Landleute Unterstützungen abgesandt.

Die Einwohner von Aachen hatten unsern Minister des Innern ersuchen lassen, ihrer Stadt die Statue Karls des Großen wieder zu schenken, die 1794 von da war fortgeführt worden. Allein ohneachtet alles Nachsuchens hat man sie hier nicht finden können.

Hier hat dieser Tage ein ansehnliches, ursprünglich Spanisches Haus zu zahlen aufgehört. Es blieb mit 2 Millionen 600000 Franken im Rückstand, setzte sich aber schon am 2ten Tage mit seinen Gläu-

digern, die 40 Procent verlieren. Auch ein andres Haus, welches besonders Lieferungen für die Armee besorgte, hat zu zahlen aufgehört.

Am 10ten December haben die Schweden zu Paris die Ehe geschloß, dem Prinzen Ludwig von Baden, dem Onkel Ihrer Königl. Schwedischen Majestät, in dem Hotel des Schwedischen Gesandten, Baron von Ehrenschwärd, ihre Aufmerksamkeit zu machen, wo der Prinz nicht gerüthet war, das augenommene Incognito zu verbrachen.

Bürger Kede, erster Vicekonsul des Oberconsuls, geht in kurzem von hier auf Reisen.

Die Generals Pichogru und Willot befinden sich jetzt nach den hiesigen Blättern in England und besuchen den Prinzen von Coburg sehr oft.

In den bisherigen Verhandlungen zwischen Lord Whitworth und dem Minister Kalkorand ist von Französisch, Seite der Grundhaft förmlich aufgestellt, und auch dem Cabinet von St. James officiell notifizirt worden: daß sich die Französ. Regierung mit England wegen der Angelegenheiten des festen Landes in keine Unterhandlungen einlasse.

General Beaumontville soll mit dem Madrider Hofe besondere Unterhandlungen angeknüpft haben, welche auf die Abtretung von Florida an Frankreich gegen andre Vergünstigungen für Spanien, Bezug haben.

Bürger Otto ist bei seiner Rückkehr aus London unter Tanten der Bloeden und unter Klagen der Schiffe empfangen worden. Er ist bereits in Paris angekommen.

Für den ersten Consul werden hier von dem Sattler Bertina, einem gebornen Berliner, 2 prächtige Ballastischen verfertigt.

Schon unterm 17ten August hat der Russische Consul zu Pless den Hospodar der Moldau eine lange Note zugesandt, worin er sich über die vielen Abgaben und Bedrückungen der Einwohner, die unter Aufschuß stehen, beschwert und ihre Abhülfe verlangt.

Der berühmte Schauspieler Wolf ist gestorben. — Die sechzigjährige Wittwe Ersson hat hier die natürlichen Blattern erhalten. — Dieser Tage gab die Prinzessin von Nebau einen glänzenden Ball.

5 Procent conf. 23 Jr. 13 L.

Schreiben aus Constantinopel, vom 18 Nov.

Der Englische Ambassadeur und der Russische Gesandte haben bisher oft Conferenzen mit dem Reichsrath gehalten, deren Gegenstand sich auf eine Allianz bezieht, welche England und Rußland mit der Pforte schließen wollen. Diese hat sich aber noch nicht bestimmt hierauf erklärt. Der Französ. Chargé d'Affaires, Bürger Ruffin, steht hier in großem Ansehen.

In Aegypten ist das gute Vernehmen zwischen den Engländern und Türken wieder hergestellt und zu Alexandria wird der Garnisondienst von den beiderseitigen Truppen gemeinschaftlich versehen.

Der Französ. Bevollmächtigte, Ruffin, ist benachrichtigt worden, daß der von dem ersten Consul abgeordnete Oberst Eschassiani den Auftrag habe, alle ersten Pläne und die jährlichen Rüsten in der Levante zu bereiten und von dem Zustande derselben Berichte einzuschicken.

Dem Spanischen Gesandten, Ritter Corral, ist

den einen Spaziergang von einem betrunknen Laster eine persönliche Belädigung niederkommen, worauf sich der Gesandte gehörigen Orts beschwert und die Zusage der strengsten Satisfaction erbalten hat. Der Schuldige ist sogleich in starke Verwahrung genommen worden.

Das eifrige Verwenden des Englischen Gesandten, Lord Elgin, ist am 7ten November das erste Engl. Schiff mit Engl. Flotte ins Schwarze Meer eingelaufen. Von Französischen Schiffen ist bisher noch keines in diesem Meere erschienen.

Schreiben aus Wien, vom 12 Dec.

Der Cardinal Ruffini, Patriarch von Venedig, welcher den jungen Erzherzog gerastet, hat von Ihrer Majestät ein Smaragdenes, mit Diamanten besetztes Kreuz und einen kostbaren Ring, und von dem Erzherzog Carl, dessen Stellvertreter der Erzherzog Alton des der Laute war, eine Labatiere mit dessen sehr Brillanten besetztem Bildnisse erhalten.

In der nächsten Woche wird der Palatinus von Ungarn die Reise nach St. Petersburg antreten und der Fürst von Kuerig nach Paris abgehen.

Der Fürst von Eschbago wird nun in wenigen Tagen die Reise nach Frankreich, Spanien und England antreten, aber nicht in Reichthüm des Hofes, sondern bloß zu seinem Vergnügen.

Der Französ. Botschafter hat vor 2 Tagen wieder einen Courier aus Paris erhalten, und auch von dem Kaiserl. Gesandten in Berlin ist ein Courier angekommen.

Der Cardinale Gesandte, Graf de Valais, welcher in Petersburg für seinen Hof negociirt hat, ist von da wieder zurückgekommen.

Am 17ten November hat der Fürst Constantin Psilanti seinen Einzug zu Bucharest unter einem präglänzlichen Zusammenlauf von Renschen gehalten. Der Firman, der die Abgaben betrifft, ist in die Griechische und Wallachische Sprache übersetzt und so zur Kenntniß eines Jeden gebracht worden.

Der neue Hospodar der Wallachen, Fürst Psilanti, hat einen Chargé d'Affaires, Namens Gregor Demeter, einen Mann voll politischer Kenntnisse, an den hiesigen Hof abgesandt, welcher dieser Tage dem Staatsminister, Grafen von Cobenzl, sein Creditiv übergeben hat. Gedächtem neuen Hospodar hat der Großjultan 1000 Buntel zur Unterhaltung der Bedrängten und Bezahlung der Truppen, welchen der vorige Hospodar den Sold vorenthalten hatte, angewiesen. Das Residenzschloß des Hospodars in Bucharest ist von dem Erdbeben nicht einwärts, sondern in der Mitte gespalten, so daß in selbigem nicht mehr als drei Zimmer bewohnt werden können. Das Erdbeben am 26ten October ist auch in der Crim verspürt worden. In Mesopotamien hat man das Erdbeben in etwa 500 Stadien verführt.

Die verweirthe Herzogin von Parma wird nun, wie man versichert, ihren Aufenthalt zu Prag nehmen und behält bloß Deutsche in ihren Diensten. Sie wird vorher ihren Bruder in Neuchâtel und ihre Schwester, die Erzherzogin Elisabeth, die sie seit 33 Jahren nicht gesehen, zu Besuch besuchen.

Narvaland, den 4 December.

Von der Kaiserl. Audienz, welche der kaiserl. Deutsche Portulische Gesandte, Graf von Saxe und Holstein, dem dem Kaiser harr, wußte er G.

Heiligkeit Stolz zu seiner Ehrenbeilegung und erbat sich den päpstl. Segen für die königl. Familie zu Lissabon und für das ganze Portugiesische Reich. — Der Französl. Gesandte, Bürger Cacault, zu Rom, wird, wie es heist, in gleicher Eigenschaft an einen andern Hof abgehen. — Für den verstorbenen Herzog von Parma sind zu Florenz feierliche Erequien gehalten worden.

In ganz Italien, das sonst am meisten von Erderschütterungen zu leiden pflegt, ist von den letzten Erdbeben, die sich durch das östliche Europa nach den Küsten von Africa und Asien erstreckt haben, nichts verspürt. — Der Aetna und Vesuv sind fortwährend ruhig.

Schreiben aus Vercy, vom 2. December.

Da B. Kabatze seine Ernennung als Deputirter des Cantons Zug ebenfalls ausgeschieden hat, so ist er von der Zuger Cantonsversammlung durch den General Andermatt, Senator, ersetzt worden.

Das Helvetische Artillerie-Corps hat zu Ehren seiner Schutzpatronin, der heiligen Barbara, ein prächtiges Feuerwerk gegeben.

Schreiben aus Augsburg, vom 12. Dec.

Das Souveränement der Helvetischen Republik hat dem Bischof von Ebur eine Pension von 10000 Gulden bewilligt.

In Regensburg hatte die Stadt Lübeck eine Vorstellung übergeben, worin sie den Rang vor der Unstruthen verlangte. Hier wünscht man aber, solchen nach dem Vorschlag der vermittelnden Gesandtschaften bezugnehmen.

Schreiben aus Mannheim, vom 12. Dec.

Gestern Abend traf hier der Herzog von Cambridge, jüngster Sohn des Königs von England, in Begleitung des Hauptverordneten Oberstwachmeisters von der Dänen, ein. Er, königl. Hoheit besah die Werkmüdigkeiten unserer Stadt und setzte von hier die Reise nach Carlshöhe fort. Sie reisen unter dem Namen eines Grafen von Diepholz.

Von Stuttgart und Carlsruhe ist wegen der neuen Eburnische an alle übrigen Eburnischen geschrieben worden.

Schreiben aus Frankfurt, vom 14. December.

Es ist nun beschlossen, daß unsere Festungswerke geschleift werden. Dieses ist der Wunsch des Französischen Souveränements. Bloß die Stadtmauer bleibt. Diese Veränderung ist hier gar nicht unangenehm.

Die Nachricht, daß der Kaiser den Entschädigungs-Recess bereits ratificirt habe, hat sich noch nicht bestätigt.

Schreiben aus Jannas, vom 14. Dec.

Der Fürst von Hohenzollern, Hechingen hat in Frankfurt ein Rulien von 100000 Thalern gemacht, welches vom Kammergericht bestätigt worden.

Nach Briesen aus Wschaffenburg ist die Reise des Eburnischen nach Regensburg auf den 26sten December fest bestimmt. Ein Hofmarschall und ein Kammerherr begleiten den Eburnischen. Die Abwesenheit wird 14 Tage dauern.

Der königl. Spanische Gesandte am Eburnischen Hofe, Ritter Ulla, ist durch hiesige Stadt nach Dresden paßirt. (Nicht also Dülken, oder Ulla, wie er in öffentlichen Blättern genannt wird.)

Vom Marx, vom 14. December.

Der Würtembergische Geh. Rath und bevollmächtigte Gesandte zu Regensburg, von Hornmann, ist vom Herzog zum dirigirenden Staatsminister für dessen neue Besitzungen ernannt worden.

Als der Erbprinz von Oranien am 6ten dieses seinen feierlichen Einzug zu Sulda gehalten hatte, machte er dem noch im Schloß zu Sulda wohnenden Fürstbischöf einen Besuch, den dieser sogleich erwiderte. Der Fürstbischöf speiste darauf bei dem Erbprinzen und beide unterhielten sich während der Tafel auf freundschaftliche Weise mit einander.

Im Würzburgischen dürfen nun keine Reviolen in die Klöster mehr aufgenommen werden. Dem General-Lieutenant, Prinzen von Dienburg, ist das Stadt-Commando zu Würzburg übertragen. — Am 7ten ist der Engl. Gesandte, Herr Drake, zu München angekommen.

Am 9ten December ist Deuch, Cilla gegen über, von Regau, Klängen feierlich in Besitz genommen. In den Berichten heißt, daß Deuch in der Folge ausgetauscht und zu dem Herzogthum Berg geschlagen werden dürfte.

Schreiben aus St. Petersburg,

vom 3. December.

Die Schul-Commission, unter der Leitung des Ministers der Volks-Erziehung, Grafen Svanodolski, beschäftigt sich jetzt vorzüglich mit dem Plan zu einer neuen Universität, die hier in St. Petersburg errichtet werden und mit der Academie der Wissenschaften in Verbindung stehen soll.

Der von der Commission vorgeschlagene neue Etat für die Academie der Künste ist von St. Kayl. Maj. genehmigt worden. Die Academie erhält dadurch jährlich 60000 Rubel mehr, als nach dem alten Etat.

Die Zahl aller dieses Jahr in Cronstadt angekommenen Schiffe, die Küstschiffe mitgerechnet, beläuft sich auf 1016. Die letzten 3 Schiffe wurden noch weit von Kronstadt vom Eise eingeschlossen, und sind mit unsäglicher Mühe durchgezwungen worden. Sobald der Kaiser es erlaubt, gab er dem Admiral in Kronstadt Befehl, so viele Karren von der Flotte, als nöthig seyn würden, zur Rettung herzugeben. Ein großes Englisches Schiff hat indeß, aber angemandten Mühe ungeachtet, nicht gerettet werden können. Es ward auf den Strand getrieben und vom Eise zerschnitten, so daß es mit der Hälfte der Ladung gesunken ist; die andre Hälfte hatte man Zeit genug gehabt, zu löschen.

Hamburg, den 20. December.

Auf die durch den K. K. Consul und Geschäftsträger, Herrn Köster, dem Senate mitgetheilte höchst erfreuliche Nachricht von der am 7ten d. M. erfolgten glücklichen Entbindung der Kaiserin Maria Theresia von einem Erprinzen, hat der Senat dem Herrn Geschäftsträger seine lebhaftesten Glückwünsche dargelegt.

Hamburg, den 20. December.

Auf die durch den königl. Schwedischen Geschäftsträger, Herrn Stenck, dem Senate mitgetheilte höchst erfreuliche Nachricht von der glücklichen Niederkunft der Königin Maria Theresia mit einem Prinzen, hat der Senat dem Herrn Geschäftsträger seine lebhaftesten Glückwünsche dargelegt.

(aus einer Original.)

Am Dienstag, den 21 December 1805.

[5]

Schreiben aus Stockholm vom 10 Dec.

Se. Majestät haben den General-Gouverneur in Schonen, Baron von Toll, zum Reichsherrn ernannt. Die General-Adjutanten und Obersten Lavast und von Begefast sind, so wie der erste Kammerjunker, Herr von Bonde, in den Freyherrlichen Stand erhoben. Außerdem hat der König ernannt: zum General von der Infanterie den Reichsherrn und General en Chef in Finnland, Grafen Klingenspor; zum General von der Cavallerie den Reichsherrn und General-Gouverneur, Baron von Toll; zu General-Lieutenants den Reichsmarschall, Grafen von Jersén, den Kriegspräsidenten, Baron von Cederström, die Generalmajors Fock, Quilfeldt, Liljehorn und Horn; zum General-Adjutanten bey Sr. Majestät den Obersten Gedda; zu General-Flügeladjutanten die Oberst-Lieutenants af Palén und von Schultenheime; zum Oberstadjutanten den Major Nordfors, und zum Obersten den Oberstlieutenant Aminoff. Weiter sind ernannt zum Admiral der blauen Flagge der Vice-Admiral, Baron von Lagerbjelke; zum Vice-Admiral der rothen Flagge der Contre-Admiral von Stedingk; zu Contre-Admirals der großen Flotte die Obersten Wallin, Billing und Jivlén.

Gestern geruheten Se. Majestät, der König, die Glückwünsche wegen der Geburt des Großfürsten von Finnland anzunehmen, und hielten darauf ein Ordens-Capitel, in welchem Allerhöchstdieselben außer den oben erwähnten Gnadenbezeugungen, 92 Orden der Grade von Orden vertheilten. Se. Majestät ernannten nämlich: zum Ritter vom Seraphinen-Orden den Kriegs-Präsidenten, General Baron von Cederström.

Zu Commandeurs vom Großkreuz des Schwerdt-Ordens die Generalmajors af Klercker und Baron von Carpelan, den Landeshauptmann, Grafen von Mörner und den Oberkammerherrn, Grafen von Jersén; zum Commandeur vom Schwerdt-Orden den Obersten von Uggla.

Zu Commandeurs vom Nordstern-Orden die Landeshauptmänner af Hatanfson, Landefeldt und von Rosenftein.

Zu Ritttern vom Schwerdt-Orden 61 Personen, nämlich den Obersten, Grafen Cronstedt, die Oberst-Lieutenants Cederfeldt, Sjöbom, von Kock und von Nicorh; die Majors Klerfeldt, Ståhlhammar, Baron von Cronstedt, Rosenblad, de Freije, Rappe, Baron von Thott, von Stockenström, Baron Sture, Grafen Lemnhaupt, Baron von Knorring, Baron von Otter, Blomcreutz, Odencrutz, Håstefo, Åkercreutz, Aminoff, Reinander, Rotchirch, Gripenberg, von Heryen, Prinzessföld, Baron Liljencrantz, Tidemann, von Fredricks, von Platen, Alint, Olivekam, Ehrencrona und Berger; die Rittmeister Broberg und Philanfsöld; die Capitains Lörnerhjelm, Wallmann, Reuterfsöld, Hierne, Ennes, Boye, Weidenhielm, Hay Schwarzenhoff, Godée, Cedergren, Riben, Einhufrud, Danckwardt, Liljeström, Gollensföld, Mandelstätt, Ulfjelm, Broger, von Knorring,

Sederholm, Paldani, von Serden, Fabritius und von Bennet.

Zu Ritttern vom Nordstern-Orden den Landeshauptmann Stenbagen, den Vicepräsidenten Wallén, den Landeshauptmann Stedt, den Minister-Resident am Londoner Hofe, Baron von Silfverhjelm, den ersten Cabinetssecretair, Baron von Lagerbjelke, den ersten Expeditionssecretair, af Zellen, die Hofgerichtsräthe von Ehrenheim und Zierogel, den ersten Leibmedicus von Heidenstam, die Kammerärthe Leijonmarck und Loffmann, nebst dem Justiz-Bürgermeister hiesiger Residenz Wallin; zum geistlichen Mitgliede des Nordstern-Ordens den Pfarrer, Doctor Aylund.

Zu Ritttern vom Wasa-Orden den Berghauptmann Pihl, den Major Mecanius von Kirstein, den General-Agenten in Marocco, Wyl, den ehemaligen General-Agenten zu Tripolis, Widell, den Probst Brunius, die Bürgermeister Menzer und Grevedamhül, nebst dem Grobhirer in Gothenburg, Bagge.

Der Schwedische Legations-Prediger zu Constantinopel, Herr Lagus, ist auf sein Ansuchen zurückberufen worden.

Berlin, den 14 December.

Die in mehreren Deutschen Zeitungen befindliche Angabe, als sey von Seiten der Regierung zu Anspach und Bayreuth gegen Nürnberg eine Fruchtsperrre verhängt worden, so, daß weder Getreide noch Kartoffeln ic. eingeführt werden dürften, ja sogar den Beckern, die daselbst von jeder Marktrecht gehabt, untersagt worden sey, Brodt hinein zu bringen, ist ganz falsch. Es ist von Seiten der Regierung zu Anspach und Bayreuth so wenig gegen Nürnberg als gegen irgend einen Nachbarn gesperrt, und es war den Nürnberger Einwohnern der unbeschränkteste Getreide-Einkauf in den Königl. Fränkischen Provinzen gestattet. Verschiedene dortige Kaufleute mißbrauchten diese Freyheit aber, und kauften nicht nur das Getreide, sondern auch sogar Kartoffeln in großen Quantitäten zum Wucher und zum Handel, vorzüglich nach Sachsen ic. auf. Diese von den Königl. Behörden dem Magistrat zu Nürnberg bekannt gemachten Thatsachen veranlaßten die Verordnung, daß die Nürnberger Einwohner bey dem Einkauf sich nunmehr mit Attesten des dortigen Magistrats, daß der Einkauf zur eignen Consumption erforderlich sey, legitimiren müssen. Die Erlangung des Bedarfs ist sonach der Stadt keineswegs erschwert, mit Recht aber dem Wucher ein Ziel gesetzt worden.

Schreiben aus Berlin, vom 18 Dec.

Ihre Majestäten, der König und die Königin, nebst den Brüdern des Königs und Dero ganzen Hofstaat, sind heute von Potsdam hier eingetroffen.

Gestern kam ein Holländischer Courier hier an, welcher die Auswechslung der über Sevenaar, Hunssem und Walburg zwischen unserm Hofe und der Batavischen Republik geschlossenen Convention überbrachte; er wurde auch sogleich nach vollendetem

Geschäft wieder abgefertigt. Ein von Baden kom-
mender Courier ist heute hier durch nach St. Pe-
tersburg passiert.

Des Königl. Generals der Cavallerie und wirk-
lichen geheimen Staats-Kriegs- und Cabinetmini-
sters, Herrn Grafen von der Schulenburg-Kehnert,
Excellenz, sind aus Hildesheim hier eingetroffen. Wie
man vernimmt, werden Se. Excellenz nur bis zum
21sten hier bleiben und sich dann wieder nach den
neuen Königl. Preussischen Landen verfügen.

Se. Majestät haben dem Herrn von Knigsmark
zu Berlin für sich und seine Nachfolger die Würde
eines Erbhofmeisters in der Churmark Brandenburg
verliehen.

Bei den bevorstehenden Carnevals-Lustbarkeiten,
welche mit dem 2ten Januar ihren Anfang nehmen,
wird Sonntags große Cour bey Ihro Majestät, der
regierenden Königin; Montags Oper, Dinstags Re-
doute, Freytags Oper und Sonnabends Assemblée
in der Stadt seyn. Die Opern sind: 1) Exponina,
nach der Composition des verstorbenen Capellmeisters
Sarti; 2) der bezauberte Wald und das besetzte
Jerusalem, nach Torquato Tasso, componirt von
dem Königl. Capellmeister Nighini.

Bei Gelegenheit des am 11ten dieses gefeyerten
50jährigen Dienst-Jubiläums des verdienstvollen und
würdigen Herrn geheimen Ober-Finanzraths und
Präsidenten des Ober-Revisions-Collegiums, Herrn
von Peyer, haben Se. Königl. Majestät folgendes
Cabinetsschreiben an ihn erlassen:

„Besten Rath, besonders lieber Getreuer. Bei
dem empfindlichen Verlust, den der Staat seit kur-
zem durch das frühzeitige Dahinscheiden mehrerer
seiner vorzüglichsten Diener erlitten hat, nehme ich
einen desto freudigern Antheil an den Wenigen, die
bis zu einem reifen Alter bey voller Kraft und Thä-
tigkeit erhalten werden. Unter diesen nehmt Ihr
einen ausgezeichneten Platz ein, da Ihr an dem heu-
tigen Tage ein halbes Jahrhundert der dem Staate
mit eben so seltenen Kenntnissen und Talenten, als
angestrigelter, ausdauernder Thätigkeit geleisteten
treuen, wichtigen und erprobten Dienste beschließt,
wodurch Ihr das Euch unter drey Regierungen in
Euren verschiedenen wichtigen Aemtern, bewiesene
Vertrauen gerechtfertigt habt, und zu neuen Emwar-
tungen von Euren in dieser langen Reihe von Jah-
ren gesammelten Erfahrungen berechtigt. Ich kann
mir daher bey Gelegenheit der heute von Euren
Collegen veranstalteten Jubelfeyer das Vergnügen
nicht versagen, Euch selbst meine Theilnahme zu be-
zeugen. Ihr habt dem Staate mit Uneigennützigkeit
gedient, und also wohl nicht für Eure Gattin nach
Wunsch sorgen können. Es ist billig und Ihr ver-
dient es, daß der Staat Euch dieser Sorge über-
hebe. Ich gebe Euch daher gern, indem ich den
Wunsch äußere, noch lange nach Eurer Dienste er-
strecken zu können, die Versicherung, wenn die Vor-
sorgung über Euch gebietet, für Eure Wittve durch
Aussetzung einer anständigen, Euren Verdiensten an-
gemessenen Pension zu sorgen als Eurer gnädiger
König, Potsdam, den 11ten December 1802.

Friedrich Wilhelm.

Schreiben aus Hannover, vom 17 Dec.

Se. Königl. Majestät haben den vormaligen Fürstl.
Hildesheimischen Hof- und Regierungsrath Blum

mit dem Character als Hofrath in Allerhöchster
Dienste genommen.

In Braunschweig ist unterm 1ten dieses die
bey der unterm 7ten September verordneten Frey-
sperre — genehmigte Freyplattung des Waizens
der aufgehoben, und die Ausfuhr desselben ins
Meer und überhaupt ins Ausland, die Chur-
schweigischen Lande und des Communionhays an-
genommen, verboten.

Vermischte Nachrichten.

Se. Excellenz, der Schwedische Reichsmar-
schall Generalleutnant, Graf von Järn, ist auf der Re-
ise aus Italien nach Schweden in Hamburg
gekommen.

Herr Rainville hat die Ehre, den Einweh-
nern von Hamburg hierdurch anzugeben, daß er in
ehemaligen Schimmelmannschen Hotel ein Etab-
lement errichtet hat, wo man täglich eine serozze
sel, auch für die größten Gesellschaften, haben
kann, wofür man nur zwey Stunden vorher bestell-
t, daß diejenigen, die ihm die Ehre erzei-
gen, dies neue Etablissement zu besuchen, mit
Preisen und der guten Einrichtung gleichfalls
den seyn werden.

Noch zeigt Herr Rainville an, daß durch die
Etablissement dasselbe, was er in Ortenien
nicht im geringsten verändert wird, sondern so
vor auf dem bisherigen Fuß fortbauert.

Hamburgische Chroni

für die Freunde und besonders für die
des Vaterlandes. Mit einer illu-
strirten Charte vom Hamburgischen Gebiet. 8.
ist bey mir und in allen Buchhandlungen auf
Papier zu 3 Rth., so wie noch einige wenig
plare auf Schreibpapier zu 4 Rth. und auf
Pappe zu 5 Rth. zu haben.

Die Herren Subscribenten werden die
ihnen, Ihre Exemplare abholen zu lassen, in
erträglicher Anzahl derselben die Zusendung
später würde.

Hamburg, den 20sten December 1802.

Friedrich Hermann
Nr. gleichen No.

Concert-Anzeige.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung
mosselle Zelenka Mittwoch, den 22ten
im gewesenen Hofsaal des Prof. Wase
haben, ein Vocal- und Instrumental-Ge-
sangs-Verein. Verschiedne berühmte Künstler
ihrem Talent gütlich unterstützen.

Villiers zu 1 Chaler sind. zu haben
der großen Johannis- und Beckersstraf-
ße No. 8.

Der Anfang ist um 6 Uhr.

Zu früh entriß der Tod am roten
Barel an der Spitze unsern guten
Lange, seinen drey lieben Kindern den
seiner Herrschaft einen geschickten treu-
dem Publico einen unparteyischen
Freunden einen biedern Freund und
Rechtschaffenen.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unparthyschen

CORRESPONDENTEN.

ANNO 1802.

(Am Mittewochen, den 22 December.)

Num. 204.

Schreiben aus Constantinopel, vom 18. Nov.

Die Pforte hat neue Nachrichten aus Aegypten erhalten, von denen aber nicht bekannt geworden; man schließt hieraus, bey allem, was auch von den Anhängern der Pforte verbreitet wird, daß die Sachen in Aegypten nicht gut stehen. Sollten diese einen unangenehmen schlechten Ausgang nehmen, so dürfte der Großvezier dafür mit seinem Kopfe büßen, da er der Urheber des Sokkems ist, daß die Beyn in Aegypten ausgerottet werden müßten.

Die Stadt Odesa am Schwarzen Meere hat sich zu einem ansehnlichen Handelsplatz erhoben; aus allen Nationen findet man daselbst Kaufleute von gutem Credit etablirt, welche Wechselgeschäfte treiben und mit allen Europäischen Artikeln ins Ausland handeln. Gegenwärtig werden sehr große Geschäfte mit Getreide daselbst gemacht, welches nach den Italienischen und Französischen Schiffen ausgeliefert wird.

Rußland ist jetzt der Schutz-Engel für die bisher so bedrückten Griechischen und andern Einwohner in der Moldau und Wallachen geworden. Infolge der Tractaten von Cainardisch und andern Friedensschlüssen sollten sie jährlich nur 750000 Dukaten bezahlen; diese sind aber durch die Erpressungen der Hospodars bis über 3 Millionen jährlich erhöht worden, wozu noch die drückenden Forderungen, unendliche Lieferungen und andere mißthätliche Erpressungen kamen. Auf die Besondere Note des Russischen Consuls zu Vassy vom 17ten August sind nun manche dieser Mißbräuche eingestellt worden.

Schreiben aus Tunis, vom 19. October.

Die Geschenke, welche mit dem Tunesischen, nach Paris abgegangenen Ambassadeur Jan Radame Bonaparte gesandt worden, bestanden in zwey sehr schönen Maurischen Damenkleidungen, welche reich mit Diamanten besetzt waren. An den ersten Consul

wurden 10 schöne Pferde, einige Löwen u. gesandt. Der Bey erhielt durch den Französischen Contrer Admiral Leisgues zum Geschenk einige schön gearbeitete Gewehre und Pistolen aus der Versailles Fabrik und andre Präfecte von großem Werthe. Der Minister Sidj Jusuf Sahib Sauba bekam einen großen Diamantring.

Es sind jetzt in allem 47 Barbarische Fahrzeuge in See, welche täglich Preisen von den Italienschen Küsten einbringen.

Schreiben aus Paris, vom 12. December.

Das Criminalgericht in Paris instruirte jetzt dem Proceß des bekannten Ex-Generals Delaue, Jaccrins Commandanten von Guadeloupe, dem man Schuld giebt, daß er vormals den Anschlag gefaßt hatte, sich um unabhängigen Herrn dieser Colonie aufzuwerfen und sie von Frankreich zu trennen; 40 andre Einwohner von Guadeloupe sind in diesem Proceß verwickelt.

Künftigen Freitag soll der Großrichter im Cassationstribunal als Präsident desselben instruirt werden. Es wird bey dieser Gelegenheit vorher eine feyerliche Messe in rothen Kleidern wie zur Zeit des Parlements gehalten werden. Der Erzbischof von Paris soll dabei officiren, und die vornehmsten constitutionellen Gewalten sollen ihr im Staats-Costum erscheinen.

Man giebt die Anzahl der sich hier aufhaltenden Engländer jetzt auf 10000 an.

Der verorbene Moiré, der erste comische Schauspieler unsers Theaters, war 63 Jahre alt und ist in der hiesigen Pfarrkirche von St. Sulpice ohne Widerstand begraben worden. Das Journal des Debats setzt aber hinzu, daß er dem Pfarrer von Auton an sein Krankenlager herufen und von einem



man ihnen eigne Kenntniß der Schriftsteller und
echten Geist der Kritik an.

(Ist zu Hamburg in der Campe'schen Buchhand-
lung zu haben.)

Strassburg. Die Professoren des Museums der
Naturgeschichte in Paris haben unter sich verabre-
det, alle Woche eine Zusammenkunft zu halten, um
sich dasjenige mitzutheilen, was ein jeder Bemerk-
ungswerthes in dem ihm anvertrauten Theile dieser
Wissenschaft gefunden hat; ferner um ihre Bemerk-
ungen dem Urtheile der übrigen Mitglieder zu un-
terwerfen, und sie dann, wenn sie den Beifall der
Gesellschaft erhalten, drucken zu lassen. Die Folge
dieser gemeinschaftlichen Bearbeitung ist ein Jour-
nal der Naturgeschichte, welches die Professoren
unter dem Titel: *Annales du Muséum d'Histoire
naturelle*, herausgeben. Es sieht jeder leicht ein,
wie sehr ein solches Werk für alle, die sich mit die-
sem Theile der Physik beschäftigen, nützlich und
willkommen seyn muß. Die Subscribenten empfan-
gen, vom 1sten Vendémiaire (7ten October 1802) an-
gerechnet, alle Monat ein Heft in 4., zehn Bogen
Text und 4 bis 5 Kupfer enthaltend. Man unter-
zeichnet bey den Gebrüdern Levrault in Paris und
Strassburg und bey den angesehensten Buchhandlun-
gen. Der Preis des Jahrgangs ist 16 Rthlr. Säch-
sisch. Die Namen der Mitarbeiter bürgen für die
Güte und den Erfolg dieser Unternehmung. Es sind
die Bürger Haüy, Fourcroy, Brongniard, Desfon-
taines, Jussieu, Geoffroy, Lacépède, Lamarck, Por-
tal, Watteau, Thoun, Saviat, Van Spaendonck
und Cuvier.

(In Hamburg nimmt Fr. Verthes Bestellung an.)

Bei Friedrich Verthes in Hamburg sind folgende
neue Bücher zu haben:

*Etat commercial de la France, au commence-
ment du 19me Siecle etc.* par J. Blanc de
Volz. 3 Vol. 10 Mk.

*Histoire de la mesure du temps par les horlo-
ges*, par Fr Berthoud. 2 Vol. 4. 32 Mk.

*Histoire géographique, politique et naturelle
de la Sardaigne*, par D. A. Azuni. 2 Vol. 8.
Paris. 12 Mk.

Journal d'un voyage en Allemagne, par G. A.
H. Guibert, auteur de l'essai general de tac-
tique. 2 Vol. 6 Mk.

Dissertation de Maxime de Tyr, traduites sur
le texte grec, par J. J. Combes-Dounous
2 Vol. gr. 8. Paris. 7 Mk. 8 fl.

Histoire naturelle des Volcans, par C. N. Or-
dinaire. gr. 8. Paris. 5 Mk. 8 fl.

*Decandolle, A. P., Atragologia, iconibus illu-
strata.* Fol. Parisiis. 125 Mk.

*Faune Parisienne. Insectes. Ou histoire
abregée des insectes des environs de Paris
etc.*, par C. A. Welckenaer. 2 Vol. gr. 8.
12 Mk.

*Cours historique et élémentaire de peinture, ou
Galerie complete du Muséum central de
France.* 5 Livraisons. gr. 8. Paris chez
Filhol. 37 Mk. 8 fl.

Description d'un pave en Mosaïque decouvert

dans l'ancien ville d'Italia etc., p. A. La-
borde. gr. in Fol. Paris. 200 Mk.

Histoire naturelle generale et particuliere, par
Leclerc de Buffon. Nouvelle édition, ac-
compagnée de Notes et dans laquelle les
suppléments sont inserés dans le premier
texte. Redigé par C. S. Sonnini. Ouvrage
complet en 64 Vol. Fig. coloriés.

Der Preis für dieses schöne Werk ist bis
jetzt noch 35 Friedrichsd'or. Späterhin
wird er erhöht.

No. 11 des Verzeichnisses neuer Französischer
und Englischer Bücher wird daselbst unentgeltlich
ausgegeben.

Kinderschriften und Almanachs

als nützliche Weihnachtsgeschenke.

Hiervon findet ein resp. Publicum ein wohlge-
wähltes vollständiges Lager in meiner Buchhandlung
und verspreche mir fernern geneigten Zuspruch.

Sollten Familien gern eine Anzahl von Kinder-
schriften und Almanachs zur Durchsicht und Aus-
wahl in ihre Wohnungen befehlen, würde ich mich
gern dazu bereitwillig finden lassen und sie ihnen
mit Vergnügen in diesem Endzweck übersenden.

Hamburg, den 23ten December 1802.

Christian Gottfried Krassch,
Kleine Johannisstraße, Eckhaus, No. 5.

Auserlesene Weihnachtsgeschenke.

Hirschmann und Seibels theoretisch-practische An-
leitung zur richtigen und geschmackvollen Zeichen-
kunst, nach den besten Mustern, den Antiken und
der Natur. 3 Rthlr.

Hadert, Ph., theoret. pract. Anleitung zum rich-
tigen und geschmackvollen Landschaftszeichnen.
3 Rthlr.

Theoret. pract. Anleitung zum richtigen und ge-
schmackvollen Blumenzeichnen und Malen. Nebst
einer genauen Belehrung über die Farben und
deren Mischung. 4 Rthlr.

Neues ABC und Lesebuch, enthaltend eine Anlei-
tung zur Buchstabenkenntniß, zum Buchstabiren
und Lesen, kleine, der Fassungskraft des ersten
Kindesalters angemessene Geschichten, belehrende
Leseübungen aus der Naturgeschichte, einige
angenehme und nützliche Erzählungen, goldene
Lehren, Denksprüche, Fabeln und schöne Ge-
dichte zum Auswendiglernen, auserlesene Kinder-
Gebete und Lieder, die Zahlenkenntniß, nebst
einer ganz leichten Methode, Kinder das Rechnen
zu lehren. Mit 25 illum. Kupf. 16 Gr.

Da diese 4 Werke unstreitig die besten ihrer Art
sind, so glaube ich mich verpflichtet, sie Eltern und
Jugendfreunden als Weihnachtsgeschenke empfehlen zu
müssen.

Für die besetzten Preise kann man sie in allen
guten Buchhandlungen Deutschlands und der an-
gränzenden Länder sauber gebunden bekommen.

(Bei Schmidt an der Constantinebrücke zu haben.)
Friedrich Campe.

In B. G. Hoffmanns Buchhandlung ohnweit der
Wärse sind nachstehende Jugendchriften erschienen,
die ihres interessanten und nützlichen Inhalts wegen
als Weihnachts-Geschenke für Kinder und Erwach-
sene besonders empfohlen zu werden verdienen:

G. C. Claudius

neue Unterhaltungen für Kinder.

3 Bändchen. 2. Mit Kupfern und vignetten.
Gebunden 9 Mark + Schilling.

Neuer Jugendfreund oder Ernst und Scherz in

lehrreichen naturhistor. Gesprächen, Erzählun-
gen, Anekdoten, Briefen u. s. w.

für
die gebildete und erwachsene Jugend
und ihre Freunde.

Herausgegeben
von

einem vielfährigen Lehrer und Erzieher.
4 Bändchen. 2. Geb. 12 M.

Der Abendfreund.

Zur Unterhaltung
der
wifbegierigen Jugend.

Gebunden 3 M. 4 fl.

In Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken für
Frauenzimmer können ganz vorzüglich empfohlen
werden:

Emald, D. J. L., Erbauungsbuch für Frauenzim-
mer aller Confessionen, 2 Bde mit 2 Kupf., auf

Druckpap. roh 1 Kthlr. 12 Gr. und mit Titel
geb. 1 Kthlr. 12 Gr.

Dasselbe auf Schreibpap. roh 2 Kthlr. 12 Gr. und
geb. 2 Kthlr. 12 Gr.

Väterliche Rufe an junge Frauenzimmer, über
ihre Bestimmung als Mädchen, Mütter, Haus-
frauen und Kütter, von K. Roße. roh 20 Gr.
und mit Titel gebunden 1 Kthlr.

Des Hofrath Pockels Characteristik des weiblichen
Geschlechts, 5 Bände, complet 7 Kthlr. 2 Gr.
Dessen Taschenbuch auf das Jahr 1803; dem Edlen
und Schönen, der hohen Tugend und der Philo-
sophie des Lebens gewidmet, schon gebunden
1 Kthlr. 12 Gr.

Brandts, E., Betrachtungen über das weibliche
Geschlecht und dessen Ausbildung im geselligen
Leben, 3 Bände. 4 Kthlr.

Kniggen Meisterwerk, über den Umgang mit Men-
schen, 7te verbesserte Auflage, mit dem Portrait
des Verfassers. roh 1 Kthlr. 12 Gr. und ge-
bunden 2 Kthlr. 12 Gr.

Dessen Reise nach Braunschwieg, ein comischer
Roman. Neue verbesserte Auflage. 15 Gr.

Vorstehende Bücher sind bey Herrn Ad. Schmidt
auf der Constantins-Brücke und in allen Buchhand-
lungen in Hamburg zu haben.

In der Campeschen Buchhandlung in der Behe-
straße ist zu bekommen:

Funk, E. H., moralisches Wörterbuch zur angeneh-
men und lehrreichen Unterhaltung für die Ju-
gend; mit illum. Kupf. 3 M., braun 2 M.
nebst vielen andern Weihnachts- und den Taschen-
büchern für L. J., worüber ein besonderes Verzeich-
niß unentgeltlich ausgegeben wird.

Avertissement.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hierdurch
an, daß ich dieselb eine Buch- und Commissions-
Handlung etablirt habe, und daß bey mir, so wie
in jeder andern soliden Buchhandlung, Bücher in
allen Theilen der Wissenschaften und in allen Sprachen
zu bekommen und zu verschaffen sind. Prompte Be-
dienung und billige Preise werde ich mir stets zur
Pflicht machen.

Hamburg, den 17ten December 1802.

C. B. Herdemann,
Buchhändler,

wohnhaft an der Alster No. 110.

Landwirthschaftliche Zeitung.

Unter diesem Titel wird eine Gesellschaft practi-
scher Landwirthe im Anhaltischen (Wesphausen) mit
Anfange 1803 die neuesten und zuverlässigsten Nach-
richten aus dem Gebiete der Landwirthschaft so früh
als möglich zur Kenntniß der Landwirthe, und aller,
denen daran gelegen seyn dürfte, bringen. Die
Fruchtpreise der wichtigsten Handelsplätze des In-
und Auslandes, die neuesten Entdeckungen, Versuche
und Erfahrungen, Anfragen, Consultationen, An-
zeigen, welche, wenn sie den Vortheil des Einzelnen
betreffen, kostenfrei unter der Aufschrift: für die land-
wirthschaftliche Zeitung, an das Verlags-Bureau zu
Halle eingesendet und mit 9 Pf. für jede gedruckte
Seite vergütet werden, sollen vorzüglich den Inhalt
dieser Blätter ausmachen. Die Herausgeber, von

der Gemeinnützigkeit ihres Unternehmens überzeugt, schmickeln sich einer geneigten Aufnahme dieser Zeitung, davon wöchentlich 1 und nach Befinden 2 Bogen erscheinen soll. Der Preis des Jahrgangs ist 2 Rthlr. — und man kann auf allen Postämtern, wo man auch den ausführlichen Plan erhalten kann, Bestellung darauf machen. — Das Königl. Preuss. Oberpostamt zu Hamburg hat für die dasige Gegend und für die Königl. Dänischen und Schwedischen Staaten den Debit übernommen.

Le Nord littéraire, physique, politique et moral, par le Professeur Olivarius, No. XXI, a paru. On y remarque surtout l'article: "Description générale de la Russie."

Göttingen. Tief gebeugt sehe ich mich verbunden, meinen geehrten Verwandten und Freunden den mir äußerst schmerzlichen Tod meiner innigst geliebten zweiten Tochter, Louise Charlotte Caroline, anzukündigen. Sie starb am 2ten December am hitzigen Fieber in der Blüthe des Lebens, da sie kaum das 24ste Jahr erreicht hatte. Sanft und ruhig war ihre Auflösung, so wie ihr ganzes Leben ein Muster kindlicher, schwesterlicher Liebe und Tugend war.

Der Eindruck, den ihr Tod allgemein gemacht hat, ist Zeuge des untrüglichen Lobes ihrer reinen, nun verstärkten und belohnten Seele.

J. S. Grägel, Obercommissair.

Am 17ten dieses entschlief nach längerem schmerzvollen Leiden mein guter Mann, der Cantor an der St. Michaelis-Schule, Hans Carl Gebhardt, im 57ten Jahre seines Lebens und 23ten unserer Ehe. Lüneburg, den 16ten Dec. 1802.

Dorothea Gebhardt, geb. Bergmann.

Anzeige für anwärzige theilnehmende Verwandte und Freunde.

Diese Nacht entschlief unser innigst geliebter Vater und Vater, der Kaufmann Johann Wilhelm Niemeyer, im 57ten Jahre seines thätigen Lebens.

Altona, den 14ten December 1802.

Des selig Verstorbenen Wittve und Kinder.

Das am 16ten dieses Monats, Morgens gegen 6 Uhr, erfolgte Ableben meiner mir unvergeßlichen Ehefrau, Margr. Dorothea, gebornen Nerz, nach ausgestandenen schweren Leiden an der Wassersucht und gänzlichen Entkräftung im 80sten Jahre ihres ruhmvollen Lebens, macht hiemit seinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt, und verbittet sich alle schriftliche Beyleidsbezeugungen gehorsamt.

Joh. Lor. Seindt.

Buxt., den 17ten December 1802.

Unsre am 17ten dieses vollzogene eheliche Verbindung wird hiemit unsern Verwandten und Freunden ergebenst bekannt gemacht. Eilbeck, den 20ten December 1802.

Ludwig Heinrich Lorenz Lemmen.
Louisa Christiana Augustas Lemmen,
gebörne Ertel.

Piano, Forte, Verkauf.

Ein vortrefliches Flügel-Piano-Forte mit Harfen-

Sägen, von Merlin in London verfertigt, der Hand zu einem billigen Preise zu verkäuflich zu besehen am Königsmarkt No. 61.

Am Montag Abend zwischen 6½ und 7 U. einem Lüneburger Fahrzeuge begim man an Kiste Indigo, gemerkt JK + 1. dielicher 2 wendet worden. Wer hievor sichere 2 machen weiß, damit sie wieder in die 1 Eigentümers komme, beliebe sich auf 1 des S. T. Herrn Prätoris Jänisch zu me hat unter Verschweigung seines Namens wie von 50 Rthlr. Cour. zu empfangen.

Es wird ein Capital in einer Handlung um damit ein Geschäft für halbe Rechnung treiben. Demjenigen, welcher hiezu Geld will, kann man schon im voraus beweisen auf jeden Fall im Jahr zehn Procent zu Avanz mit seinem Gelde für seinen Antheil würde, und daß es leicht seyn könnte, der theil seines Avanzes sich noch höher beland die geringste Mühe von dem Geschäft zu haben. Wer aus guten Absichten auf die Expedition reflectirt, beliebe sich schriftlich wenden, und seine Briefe in der Expedition abzugeben. Man bittet aber die Jung der richtigen Adressen in den Brief zu verabsäumen. Diejenigen, die dies munden gebeten, sich bald zu melden. Nähere giebt die Expedition dieser Zeitung.

Schiffer Dircd Christians, welcher Alhier von im Monat Junii 1801 angekommen i Bord gehabt einen Ballen, gemerkt H der Schiffer zu London kein Connoissement hat. Da bis dato sich noch keine pfang dieses Ballen gemeldet hat, und i keiner melden sollte, der sich zum Empfang legitimiren kann, so wird der Schiffer sich sehen, wenn sich innerhalb zwey Monat meldet, diesen Ballen für Rechnung i wen es angeht, zu verkaufen. Mehrere zu erfragen im Adress-Comtoir.

Zwey hellbraune coupirte Waackchen mit 7 Jahre alt, völlig gesund, sehr gut wovon der eine jugeritten ist, und von term Hument sind, vor einem Köch brauchen, stehen in Harburg bey dem Pferdearzt Koch zum Verkauf.

Es sind zwey schöne Kutschpferde 11 und täglich zu besehen in der Königsstr. in Altona.

Der Herr J. M. Hauswald, so eheb Scheelengang No. 144 wohnt, wird es jetzigen Aufenthalt der Expedition die anzeigen.

Bekanntmachung.

Einem gewissen Herrn Rasbeck, oder welcher in Hamburg oder auf dem Hamb sich aufhalten soll, wird hiemittelfst bekannt wie er etwas Geld, nach Abzug der In-

bühren, den unten benannten Postante in Empfang nehmen könnte. Hamburg, den 20ten Dec. 1802.
Königl. Großbrit. und Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Postamt.

Der Färber-Beisitz Carl Bernat, aus Treptow an der Rega gebürtig, wird von seinen Eltern auf das dringendste ersucht, von seinem jetzigen Aufenthalt baldige Nachricht zu geben, da ihm notwendige Sachen bekannt zu machen sind.

Avis interessant.

Objets precieux.

Vente à Paris
de superbes Tapisseries des Gobalins,
de Tapis de la Savonnerie,
de beaux Groupes de Bronze,
de coupes d'Agathes et Cristaux,
fort rares,
le tout provenant, du Garde-Meuble de la Couronne.

Cette Vente se fera à Paris le 20 Nivose (10. Januar 1803) et jours suivants, depuis midi jusqu'à 4 heures; on pourra voir les objets, qui la composent, jusqu'au jour de la Vente, rue de Paradis, Fauxbourg Poissonnier No. 3.

On trouvera chez le Citoyen Girardin, Commissaire-Priseur chargé de cette Vente, demeurant rue de Bussy No. 15. vis-à-vis le Notaire, des détails plus satisfaisant sur la Nature de tous ces objets rares et precieux; et aussi chez le Citoyen Constantin, marchand de Tableaux et de curiosités, Quai de l'Ecole No. 16.

Türkische oder Steinmarmor-Papiere

auf gemähltem Register, auch auf groß Median-Format, wie auch auf sein Holl. Postpapier, sind für billige Preise zu haben bey J. B. Hamel, Gantpapier-Fabrikanten in Altona.

Da diese Papiere an Feinheit der Farben und Muster den Englischen völlig gleich kommen, so habe ich hiedurch bey theilbaren und ansehnlichen Freunden damit bestens empfehlen wollen. Diefse erbitte nachfrey.

Notification.

Die nach der am 14ten December dieses Jahres gehaltenen Ziehung der im 3ten Jahre zurück zu zahlenden Obligationen der am 28ten November 1799 bewilligten contributionsmäßigen Anleihe sind folgende:

No. 32, 34, 42, 55, 64, 137, 250, 258, 304, 317, 324, 348, 375, 415, 437, 480, 512, 559, 600, 715, 727, 758, 782, 812, 851, 873, 913, 918, 919, 923, 955, 1034, 1035, 1036, 1072, 1091, 1106, 1136, 1147, 1158, 1227, 1269, 1287, 1294, 1318, 1351, 1373, 1387, 1407, 1461, 1477, 1497, 1602, 1605, 1618, 1634, 1681, 1703, 1730, 1736.

Es haben demnach die Inhaber der mit diesen Nummern bezeichneten Obligationen solche am Verkaufstage derselben an löbl. Kämmerer einzuliefern.

und dabei schriftlich anzuzeigen, an wen der Betrag in Banco abgeschrieben werden soll, auch zugleich die Zinsen fürs 3te Jahr in Empfang zu nehmen, und wird hiedurch ein jeder erinnert, daß wer es versäumt, seine Obligation zur Verfallzeit zurückzugeben und das darauf angeliehene Capital zurückzufordern, dennoch nur bis zum Verfalltage Zinsen erhält.

Zusätzlich wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Auszahlung der Zinsen der übrigen nicht durchs Los zur Wiederbezahlung bestimmten Obligationen der obgedachten Anleihe der 13te und 20ste Januar 1803 festgesetzt worden, und haben die Inhaber derselben an demselben beyden Tagen zwischen 10 und 1 Uhr sothane, wie auch die von den vorigen Jahren etwa noch restirenden Zinsen gegen Vorzeigung der Original Obligation, bey löbl. Kämmerer abfordern zu lassen. Hamburg, den 15ten December, No. 1801.

Avertissement.

Die schon seit geraumer Zeit mit sehr vielem Beyfall von mir verfertigten Nachtuhren, auf welche ich häufige Bestellungen erhalten und beträchtlichen Absatz gemacht habe, für deren Güte und richtige Dienste ich völlig einstehe, und auf deren vorzügliche Güte des Laufs und Schönheit ich allen möglichen Fleiß verwenden lasse, mache ich hiemit nochmals bekannt und bemerke nur noch, wie ich solche in verschiedenen schön gezeichneten äußern Formen liefere, wovon ich schon eine genauere Beschreibung im 180. Stück der Hamb. Zeitung angezeigt und solche durch den gemachten starken Absatz und getroffene Vortheile haste Einrichtung mich in den Stand gesetzt sehr, solche für einen äußerst billigen Preis zu liefern, und bin ich überzeugt, daß diese von mir verfertigten Uhren, ihrer doppelten Nützlichkeit und besonders Schönheit wegen, den Besitzern vieles Vergnügen verschaffen werden.

Peter Jacob Eckhardt,
Uhrmacher in Braunschw.ig.

Vorermähnte Nacht-Uhren von dem Herrn Peter Jacob Eckhardt sind zu mehrerer Bequemlichkeit des hiesigen und benachbarten Publicums auch bey mir zu haben. Die Erfindung ist so zweckmäßig als einfach, und hat sich der allgemeinen Beyfall zu erwarren. Liebhaber können solche in und außer der Weihnachtszeit bey mir in Augenschein nehmen, und sich selbst von der Wahrheit überzeugen.

Hamburg, den 14ten December 1802.

Jerdinand A. A. Schulz,
Neuenwall No. 55.

Der junge D. . . . wird ansehnlich, sich wieder bey seiner Herrschaft einzufinden und das Mitgenommene abzuliefern, widrigenfalls freyere Maßregeln genommen werden.

Es sind einige der schönsten Landgüter zu verkaufen; auch könnte man vielleicht zu einem Tausch Gelegenheit geben, wenn man sich deshalb an den Kaufmann, Herrn Ed. Fr. Schulte, in der Steinstraße No. 42 in Hamburg wendet.

Unterzeichneten Distillateur macht den Liebhabern hiedurch bekannt, daß bey ihm Feisch- oder Ocken-Braunwein von ausgesuchtem Döke, das Quart

Beilage zu No. 204. des Hamb. unparthenischen Correspondenten.

Am Mittwoch u, den 22 December 1802.

Nächstes Jahr erscheint in meinem Verlage unter dem Titel:

„Die botanische Pflanzkunst,“ in 2 mäßigen Bänden in gr. 8. Ein gedrängter Auszug aus: Le Botaniste cultivateur, von Dumont Courset nach Jussieu's System, welches Werk in diesem Jahre in Paris in 4 Bänden herausgekommen ist.

Ich habe diese Arbeit einem sachkundigen Manne übertragen, der bereits in diesem Fache zur Zufriedenheit des Publicums gearbeitet hat. So viel für jetzt, um Collisionen zu vermeiden.

Leipzig, im December 1802.

Heinr. Gräff.

Pränumerationen, Anzeige

von

E. C. v. Kleist's

sämmtlichen Werken.

Zwey Bände in groß Octav.

Mit Kupfern.

Berlin, bey Johann Friedrich Unger.

Ich habe nach den hinterlassenen Handschriften Ewald Christian von Kleist's, welche sich im Museo Gleims, meines Groß-Oheims, befanden, die sämmtlichen Werke dieses beliebten vaterländischen Dichters und Helden, von den vielen entstehenden Verbesserungen Kamlers, ihres ersten Herausgebers, gesäubert, und diese neue Ausgabe in Unger'schen Verlag gegeben.

Die Gedichte sind chronologisch, ich möchte sagen, biographisch, geordnet, ohne jedoch dadurch die verschiedenen Gedichtformen zu sehr zu vermischen. Ein Anhang enthält das minder Wichtige, um nichts wegzulassen, was das Publicum bereits gehabt hat.

Außer den vielen Verbesserungen und den verschiedenen Vermehrungen der einzelnen Gedichte von des Dichters eigener Hand, enthält diese neue Ausgabe vorzüglich ein neues ausführlicheres Leben des Dichters aus seinen so merkwürdigen Briefen an Gleim, und ein sehr ähnliches Bildniß von Kleist, nach einem trefflichen Gemälde des berühmten Zuehl, mit welchem Allen ich den Freunden der Deutschen Muses gerade jetzt ein recht angenehmes Geschenk zu machen hoffe.

Berlin, im November 1802.

Wilhelm Körte.

Diese neue ganz umgeänderte Auflage von Kleist's sämmtlichen Werken in gr. 8. werde ich für Liebhaber schöner Ausaben auf zweyerley Velinpapier drucken, und wähle den Weg der Pränumeration, um die Anzahl der Exemplare auf so schönem Papier

bestimmen zu können, weil nur sehr wenige außer diesen Pränumerationen, Exemplaren gedruckt werden sollen. Ein Exemplar auf Englischem Velinpapier kostet 6 Rthlr. in Golde oder Einen Karolin. Ein Exemplar auf Schweizer Velinpapier Einen Friedrichsdor. Wer 10 Exemplare sammlet, bekommt das 11te gratis. Die Namen der Pränumerationen werden dem Werke vorgedruckt, wenn sie es nicht durchaus verbitten, und sie bekommen die ersten und schönsten Kupfer-Abdrücke. Zu Ostern werden die Exemplare gebestet abgeliefert. Der Pränumerationstermin ist bis Ende Februars 1803.

Berlin, den 24sten Nov. 1802.

J. F. Unger.

Buchver

so in der Paulischen Buchhandlung zu Berlin noch um die dabeygesetzten Pränumerationenpreise ver-
lassen werden sollen.

- 1) Bendenborfs Oeconomia Forensis, oder Kurzer Inbegriff derjenigen Landwirthschafes, Wahrscheit, welche allen, sowohl hohen als niedern Gerichtsperonen zu wissen nöthig. 8 Bde. gr. 4. anstatt 24 Rthlr. um 16 Rthlr.
- 2) — Auszug aus diesem Werke in 3 Bden. gr. 4. anstatt 11 Rthlr. 8 Gr. um 7 Rthlr. 8 Gr.
- 3) — Grab der Chicanne, worinnen, daß häufige Prozesse das größte Uebel eines Staats sind, gezeigt, die wahren Quellen, woraus sie ursprünglich entstehen, oder nachdem sie entstanden, sorgfältig genährt, ins Unendliche vervielfältigt und gleichsam verewigt werden, entdeckt, dabey aber auch zugleich die wirksamsten Mittel, diese verschiedenen Quellen zu hemmen und zu versstopfen, an die Hand gegeben werden. 3 Theile in 4 Bänden. gr. 8. anstatt 10 Rthlr. um 7 Rthlr.
- 4) Buffon, des Herrn Grafen von, allgemeine Naturgeschichte. Aus dem Französischen übersetzt, mit Anmerkungen, Zusätzen und 22 Kupf. vermehrt von F. H. W. Martini. 7 Bde. gr. 8. 1771 bis 1775. Auf Druckpapier mit schwarzen Kupfern, anstatt 5 Rthlr. 20 Gr. um 3 Rthlr. 12 Gr.
- 5) Dasselbe Buch auf Schreibpap. mit 22 schwarzen Kupfern. gr. 8. anstatt 3 Rthlr. 4 Gr. um 1 Rthlr. 6 Gr.
- 6) Dasselbe Buch auf Schreibpap. mit 22 illuminierten Kupfern. gr. 8. anstatt 10 Rthlr. 4 Gr. um 6 Rthlr. 12 Gr.
- 7) Buffons Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere, 23 Bände. gr. 8. Dieses Werk ist mit dem 23ten Bande geendigt und enthält derselbe das Register über alle vorhergehenden Bände. gr. 8. 1772 bis 1801. Mit 428 schwarzen Kupf. Auf Druckpap. anstatt 19 Rthlr. 12 Gr. um 11 Rthlr. 12 Gr.
- 8) Dasselbe auf Schreibpap. mit 428 schwarzen Kupf. anstatt 27 Rthlr. um 15 Rthlr. 12 Gr.

entworfen; 1ster Band, welcher die Lehre vom Feldbau überhaupt, vom Getreide, Weizen und Ackerbau der Futterkräuter, wie auch der Gartenkräuter; 2ter Band, so die Viehzucht enthält. 1796. 3 Thlr.

Derselben 3r und 4ter Band; oder: Vollständiges Handbuch der Viehzucht, Erfahrung und Beobachtungen über die Krankheiten der Haus- thiere, nebst den Mitteln, ihnen vorzubeugen, sie zu heilen, die Thiere des Viehstandes zu erhalten, sie zu vermehren, mit Vortheil aufzuziehen und im Verkauf derselben nicht hintergangen zu werden. Vom ehemaligen Wohlthätigkeits Ausschuss in Paris veranfaßt. Zum Besten des Landmanns, der Güterbesitzer, Pächter und Decou- men gesammelt von einer Gesellschaft practischer Viehräthe, herausgegeben und geordnet von Cabart, Glandin und Huzard. 2 Bände. Berl. im 1798. 3 Thlr.

Die Einrichtung desselben ist diese:

- 1) Wie man die Ursachen an, durch welche Krankheiten des Viehes, Eitel, Krankheiten, beim Kinde, bey Schaaßen, Ziegen, Han- den und Katzen und bey Jedemvieh ent- stehen;
- 2) Die Vorbauungsmittel;
- 3) Die Kennzeichen der Krankheiten und
- 4) Die Curat derselben.

Hölzschm., J., neuinvented Baustein, bey der Feu- rung von Steinkohlen Brodt zu kochen, nebst einer Kupfertafel und dem Bau- Anschlag zur Einrichtung dieser Oefen, auch Anleitung des Verfahrens dabey. gr. 4. 1781. 3 Gr.

Hirring, J. H., Zins- und Kassen-Tabellen, von 1 Thlr. bis 5000 Thlr. Capitel, zu 4, 5, 6 pro Cent auf alle Tage im Jahre, nach Thalern zu 24 Groschen à 12 Pfennige. Ein bequemes Hülfsbuch für Rentiers, Bankiers, Kaufleute, Fabrikanten, öffentliche Cassen, Conzellegen, Ge- richtsämter u. s. w., nebst einer Einleitung zum zweckmäßigen Gebrauch desselben und einer Ta- belle zur geschwinden Aufschreibung der Tage, gr. 8. 1801. 2 Thlr. 12 Gr.

Hörrens, Dr. J. H., Selbstbelehrung für Hebam- men, Schwangere und Mütter; ein nützliches und nöthiges Hülfsbuch für alle Entbindenden und Wöchnerinnen-Studen, mit 8 erlauternden Kupfern. gr. 8. 1797. 2 Thlr. 16 Gr.

9. Just, Abhandlung von Manufacturen und Fa- brikten, 2 Bände, mit vielen Veranderrungen und Zusätzen vermehrt von Herrn Johann Bachmann in Göttingen. gr. 8. 1788. 2 Thlr. 16 Gr.

Kräuch, Dr. J. G., der Landpfarrer, nach seinen verschiedenen Verhältnissen u. betrachtl. gr. 8. mit 3 Bogen Kupf. 1794. 20 Gr.

— Die Landtschulen, sowohl die Lehr- als auch Inbushlts-Schulen betrachtl. gr. 8. mit 12 Bo- gen Kupf. 1794. 1 Thlr. 4 Gr.

— Die Landkräusen und Bausseu u. s. w. histo- risch, technisch, politischmäßig und cameralistisch abgehandelt, mit 6 Bogen Kupf. gr. 8. 1794. 4 Thlr.

Die Kunst des Bismarkeiders bey Gebäuden, Wasser- leitungen und Springbrunnen, durch W***, aus

dem Französischen übersezt von J. G. Halle, mit 17 Kupf. gr. 4. 1788. 2 Thlr.

Kunst des Stahlblattmachers zu den Wälzern mit stählernen Sähen für die Manufacturen der sel- denen Zeuge; aus dem Französischen übersezt von J. G. Halle, mit 12 Kupfern. gr. 4. 1 Thlr. 4 Gr.

Für Liebhaber von Hunden und Katzen

ist so eben die zweyte, mit Zusätzen vermehrte Auf- lage folgender Werke erschienen:

Die Krankheiten der Hunde und Katzen, ihre Na- turgeschichte, richtige Kenntniß, sowohl der in- neren als äußeren Krankheiten, und deren zweckmäßige Heilart, dargestellt von einem pra- ctischen Veterinar. Zweyte mit Zusätzen vermehrte Auflage. 8. 12 Gr.

Ein sehr willkommenes Buch für alle Liebhaber dieser Hausthiere; unterhaltend in Hinsicht der von beyden gelieferten Naturgeschichte, und beloh- rend und Nuth ertheilend für alle, die ihr Vieblingsthier nicht gerne verlihren wollen. Vorstehende neue Auflage ist Beweis des Beyfalls der ersten, und die hinzugekommenen Aufsätze und Vermehrungen werden gewiß eben so gut aufgenommen werden.

Jägerische Buchhandlung.

(In Hamburg in der Hoffmannschen Buchhand- lung zu haben.)

Die Naturhistorischen Zinnfiguren

sind von allen Erziehern als das nützlichste und an- genehmste Geschenk für Kinder anerkannt; sie be- stehen aus 220 in Zinn gegossenen und nach der Na- tur ausgewählten Figuren, als: Menschen, Thiere, Vögel, Fische, Bäume. Diese Figuren liegen in eif gleichgeformten Kästchen, zu jedem Kästchen wird eine Beschreibung der darin liegenden Figuren gege- ben. Die Zinnfiguren sind unter der Aufsicht der Herren Professoren Forker und Klügel angefer- tigt worden. Jedes Kästchen mit Beschreibung kann man apart à 1 Rthlr. 12 Gr., alle eif Lieferungen also für 16 Rthlr. 12 Gr. bekommen: 1) bei dem Buchhändler Herrn Krach in Hamburg, 2) bey Hrn. Schroop und Comp. in Berlin, 3) bey Herrn Hartman und 4) in Halle bey dem Verleger.

Friedrich Christoph Dreyßig, Kunst- und Buchhändler.

Anzeige.

Nunmehr ist erschienen und in allen Buchhand- lungen zu haben:

Nützen-Almanach auf das Jahr 1803. Herausge- geben von Bernhard Vermehren. Zweyter Jahrgang.

Die ganze Sammlung wird jeden, der das Schöne liebt, und sich an den heitern Bildungen einer rei- nen, geläuterten Kunst erfreut, mächtig anziehen und ihm einen seltenen geistreichen Genuß gewähren. Denn es ist in ihr nicht bloß für die mannigfaltigste

Unterhaltung gefordert, sondern die aufgenommene
 Gedichte zeigen auch durchgängig von einer strengen
 und sorgfältigen Auswahl des Herausgebers. Fast
 in allen Gattungen der Poesie sind reichhaltige Aus-
 stellungen geliefert und der verschiedenartige Ge-
 schmack kann hier seine Befriedigung finden. Die
 trefflichsten Dichter und Dichterinnen Deutschlands
 haben die Sammlung im rechten Sinne des Wortes
 geschmückt, denn sie erscheinen in ihrer vorzüglichsten
 Gestalt und bezeugen auf eine einleuchtende Weise,
 daß die ewige Schönheit das hohe Ideal ihres ge-
 meinschaftlichen Strebens sey.

Wir hoffen daher nichts Unverdienstliches zu thun,
 wenn wir das gebildete Publicum auf diesen Ruf:
 Almanach besonders aufmerksam machen und dasselbe
 zu seiner Lesung freundschaftlich einladen. Was der
 Verleger dem Werke schuldig zu seyn glaubte, ist er
 zu leisten bemüht gewesen, und er schmeichelt sich,
 daß das Aeußere dem Innern treulich entspreche.

Jena, im November 1802.

Academische Buchhandlung.

Urania.

Ein Gedicht

über

Gott, Unsterblichkeit und Freiheit.

Von

Chr. M. Liedge.

ste verbesserte und vermehrte Auflage.

Ist so eben fertig geworden und aus wieder in allen
 Buchhandlungen in dreierley Ausgaben zu haben:

— auf Velinpapier 1 Rthlr. 20 Gr.

— Holl. Pap. 1 Rthlr. 12 Gr.

— Schreibpap. 1 Rthlr. 4 Gr.

Der ungetheilte Verfall, mit dem die erste Auf-
 lage aufgenommen worden ist und der in so kurzer
 Zeit diese zweite nöthig gemacht hat, überhebt uns
 aller weiteren Empfehlung. Wer einer Freundin oder
 einem Freunde einer geistreichen und nicht frivolten
 Lectüre ein angenehmes Weihnachts-Geschenk ver-
 schenken will, dürfte das nicht leicht etwas Zweckmäßi-
 geres wählen, als die Urania.

Halle, den 24ten November 1802.

Kriegerische Buchhandlung.

(In Hamburg in der Hoffmannschen Buchhand-
 lung zu haben.)

Im Verlage der Hamburgischen Buchhandlung in
 Berlin wird nächstens erscheinen:

Vöde, J. E., Anleitung zur Kenntniß der Erdkugel,
 mit Kupf. ste sehr vermehrte Auflage. gr. 8.
 Fernandos Verado und seine Freunde. Aus dem
 Französ. des Montoisie, übersetzt von Rolius.
 8. 37, 41 Theil, m. R.
 Don Mendoza d'Alva und sein Schildknappe Truf-
 faldin Schwank. Nach dem Französ. des Pi-
 gault le Vraie, vom Rolius. 8. 2 Theile,
 mit Kupf.

Schweizerianer von der Lusteuche. Uebersetzt vom
 Krieger, mit Anmerkungen von A. Sprengel. ste

mit den Zusätzen der neuen Französ. Ausgabe
 vermehrte Auflage. 2 Theile. gr. 8.

Die Zusätze werden auch besonders verkauft.
 Versuch einer Lebensbeschreibung des Prinzen Hein-
 rich von Preussen. 8.

Volke, J. H., Unterricht über den öffentlichen Ver-
 schaffungsang in den Preuss. Staaten. 8.

Militair. Biographien, besonders für junge Officiere
 bearbeitet, mit Kupfern und Plänen. 12 Th. 8.

v. Diebitz, Handbuch für Officiere. Enthaltend
 eine Uebersicht aller Theile der Kriegswissen-
 schaft, mit Tabellen. gr. 8. (In Commission.)

Die Hoffmannsche Buchhandlung nimmt Bestellung
 darauf an.

Binnen kurzem erscheint:

Der Bettler-Knabe.

R o m a n.

von

Seitenstück zu dem Bettlermädchen.

Da es eine freie Bearbeitung des le petit Men-
 diant ist, so wird dieses vorläufig, um auszuge-
 hen Collisionen vorzubringen, hiemit angezeigt. Für
 einen mit einfacher Eleganz besetzten Druck bürgt
 der Verleger

Johann Friedrich Kühn
 in Posen.

(Hrn. Krieger's Buchhandlung in Hamburg nimmt
 hierauf Bestellung an.)

Eltern und Erziehern

empfehlen wir nachstehende Bücher als sehr zweck-
 mäßige und zur angenehmen und nützlichen Unter-
 haltung dienliche Weihnachts- und Neujahrs-Ge-
 schenke. Die in allen Buchhandlungen Deutschlands
 zu haben sind:

Auswahl interessanter Erzählungen zur Belehrung
 und Unterhaltung der Jugend verschiedener Ge-
 schlechter. Mit 1 Kupf. Geb. 12 Gr.

Emald, Dr. J. L., die Kunst, ein gutes Mädchen,
 eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu wer-
 den. Ein Handbuch für erwachsene Töchter,
 Gattinnen und Mütter. 2 Bände mit 7 Kupf.
 und Musik. 12 Rthlr. 12 Gr.

Fröblich, J. Eder., der Menschenbeobachter. Ein
 Lesebuch für alle Stände. 8. 1 Rthlr. 3 Gr.

Engels, L. J., neue unterhaltende und lehrreiche
 Geschichten für Kinder. Taschenformat. Geb.
 14 Gr.

Erzel-Almanach für die Jugend auf das Jahr 1803.
 Herausgegeben von GutsMuths. Mit 7 Kupf.
 in Futteral. 16 Gr.

Taschenbuch für das Jahr 1803. Der Liebe und
 Freundschaft gewidmet. Mit 10 Kupfern. In
 ordn. Einband 1 Rthlr. 12 Gr., in Maroquin
 als Taschenbuch 2 Rthlr. 12 Gr., in Maroquin
 mit silb. Band und Schloß 3 Rthlr. 16 Gr.

Vermächtniß an Helene von ihrem Vater. Vom:
 Verfasser des Briefes an den Jüngling. Mit:
 1 Kupf. 1 Rthlr.



Johann Reichler Goetlich Befehl, gewisse allgemeine oder besondere Ansprüche und Forderungen, unter welchem Nach-
 Kitz und Vorwande es immer seyn mag, haben oder machen
 zu können vermeynen, dergestalt edictaliter hiemit abgelehrt
 und aufgefodert, daß sie am 21sten, 22sten und 23sten Februar
 1803, und falls sodann ein Sonn- oder Festtag einfallen sollte,
 gleich den darauf folgenden Tag, als in dem von Em. Kaiserl.
 Curialischen Oberhofgerichte, mittelst Bescheides vom heutigen
 Tage, zur Angabe festgesetzten ersten Termine, vor gedachtem
 Oberhofgerichte in Mitau, entweder in Person oder durch einen
 gehörig instruirten und legitimierten Bevollmächtigten, auch
 erforderlichen Falles in Assistent und Vormundschaft ganz un-
 fehlbar erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen
 an erwähnten Nachlaß daselbst angeben und die darüber haben-
 den Documente, Instrumente, Contracte, Obligationen, Pfände,
 Verschreibungen, Verträge und Vergleiche, auch sonstige recht-
 liche Befugnisse zum Protocoll bringen, hiernächst das weitere
 rechtliche Verfahren, besonders aber die Ansetzung des streitigen
 und Präclusiv-Angabe-Termines gewärtigen sollen. Wornach sie
 sich zu achten haben. Urkundlich unter Lined Kapfert. Curial-
 lischen Oberhofgericht Insestel und der gewöhnlichen Unter-
 schrift. Gegeben in Mitau, den 21sten October 1802.

Blanketum Citationis [L. 8.] Edictalis ad Judicium
 Aulicum [1.] Supremum.

George Friedrich Neander,
 Oberhofgerichts-Cancley, Secretair,
 loco Proto-Secr.

Uebersetzung.

Zu dem Gerichte hat der Kellermeyster Jonas Naaberg
 folgendes Memorial eingegeben:

„Durch Notarius publicus hat eine Person, Namens
 Joachim S. Heidman, der sich für einen Schiffer in Wis-
 mar ausgibt, und nunmehr von dieser Stadt nach dem
 Auslande verreist ist, mir eine Rechnung zustellen lassen,
 worin er mir für zwei Orchester und desz Ander Nach-
 wein, die in Werth an Einhundert und achtzehn Reichs-
 thalern belaufen sollten, belastet; und als diese Rechnung
 ganz unrichtig und falsch ist, so habe ich bey dem Hoch-
 zehnten Herrn Nachsehern und dem Rämmer-Gerichte in dieser
 Stadt zur Conservation meiner Rechte und fürchtend, daß
 die Rechnung, im Falle sie das Nitz, das die Königl.
 Verordnung vom 28sten Junii 1798 auflegt, erreicht,
 könnte unbilligweise executiv werden, gehoriamt um Ci-
 tation in den öffentlichen Zeitungen gegen vermeinten Hei-
 dman, als dessen jegiger Aufenthalt mir unbekannt ist, er-
 suchen wollen, wie auch, daß ihm anbefohlen wird, die
 Richtigkeit oben erwähnter Rechnung geschnellig zu bewei-
 sen und zu bekräftigen, und wenn er solches nicht fähig
 wäre, in solcher Weise verurtheilt werden, als die Gesetze
 aufsetzen und einhalten, mir ohnedem Ertrag für gemachte
 Gerichtskosten und offene Prædication in der Sache, so
 wie alles, was damit Gemeinschaft hat, oder fernerehin
 haben kann, vorbehaltend. Jonas Naaberg.“

Ind da das Gerichte Citation bewilligt, so wird der Wi-
 marische Schiffer Joachim S. Heidman hiedurch gerufen, am
 Montage, den 2ten April nächstkommenden Jahres 1803, bey
 dem Ausfuss um 10 Uhr Vormittags sich vor dem Gerichte ein-
 zustellen und in vorbesagter Sache zu antworten, wobei
 habe daran erinnert wird, was die Gesetze im 12ten Cap. von
 dem Gerichte Walfen für denjenigen aufsetzen, der ohne Bet-
 fall Citation verläumt. In dem Rämmer-Gerichte der Stadt
 Stockholm, am 2ten October 1802.

Von Seiten des Gerichts:

Häkan Carl Ekholm.

Nachdem aber das Vermögen des Kaufmanns Christian
 Goetfried Goetlich bey dem Stadtgerichte per decret. vom
 15ten Jan. c. Concurfus Creditorum eröffnet worden; so ist
 Termin zur Anbringung sämtlicher Forderungen auf den
 16ten Febr. 1803, Vormittags 10 Uhr,
 angesetzt und per Edictales bekannt gemacht worden.
 Sämmtlichen sowohl bekannten als unbekannten Gläubigern
 wird dieser Termin hiedurch nochmals öffentlich bekannt ge-
 macht und sie angewiesen, gedachten Tages auf dem Stadt-
 Gerichte vor dem Deput. Hrn. St. Justizrath Blicher, zu An-
 bringung und Wahrmachung ihrer Forderungen entweder in
 Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen oder
 zu gewärtigen, daß sie ausbleibenden Falls mit ihren Forder-

ungen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillstehen gegen
 die übrigen Gläubiger werde auferlegt werden. Demen hiemit
 mit keiner Bekanntschaft versehenen Gläubigern werden die
 Justiz-Commissarien Peter Brandt und Kruegel nachhast ge-
 macht, an welche sie sich wegen Vertheilung ihrer Forderun-
 gen wenden und sie mit Vollmachten versehen können.
 Königsberg, den 21sten Sept. 1802.

Director, Justizrath und Assessors Es. Gericht
 Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Ad Instanziam der reb. Curatorum der liegenden Erbs-
 schaften, a. der Charlotte Desmont, verwitweten Kaiser,
 welche am 11ten März 1772 abhiet verstorben, b. der abhiet am
 18ten December 1783 verstorbenen Wittw. des Schulalters
 Erbs, geb. Kössig, c. der abhiet am 17ten Februar 1796
 verstorbenen, aus Rachenwerder gehörigen Erbschaft des Prom-
 hardt Coetz, Maria Louise, geb. Kieppin, werden die unterlan-
 gen Erben derselben geladen, sich den 9ten September 1803, des
 Nachmittags um 3 Uhr, in der hiesigen gewöhnlichen Ge-
 richtsstube zur Angabe und Darlegung ihrer Verwandtschaft zu
 stellen. Der Ausbleibende hat zu gewärtigen, daß er, wenn
 er sich nach erfolgter Prædication melden sollte, schuldig seyn
 würde, sich alle Dispositionen und Handlungen des etwa ent-
 fernern oder gleich nahen Erben, welchem die Erbschaft vererbt
 worden möchte, anzuerkennen und zu übernehmen, auch
 daß er von ihm weder Rechnungslegung, noch Ertrag der gebo-
 renen Rührung zu fordern besagt, sondern daß er sich lediglich
 mit demjenigen zu begnügen haben würde, was alsdann noch
 von der Erbschaft vorhanden wäre.

In Ermangelung aller Erben sollen die gedachten Nachlaß
 dem Königl. Fisco zugesprochen werden. Aufwärtige, welchen
 es an Bekanntschaft fehlen möchte, werden die Herren
 Justiz-Commissarien Rathis, Jordan und Blanc zu Mandata-
 rien vorgeschlagen.

Berlin, den 18ten November 1802.

Königl. Preuß. Königl. Hof- und
 Aker Residenzen.

Der Rath der Altstadt Magd-burg wird nachfolgende Ver-
 schöner, von deren Leben und Ansehn seit länger als
 10 Jahren keine Nachrichten eingegangen sind, als:

- 1) den Handlungs-Diener Johann Samuel Dietrich;
- 2) den Verückelmacher-Gesellen Carl Friedrich Hemmers;
- 3) die Kinder und Erben des in Großen Bruster im Jahr
 1765 verstorbenen Herrn Predigers Christian Friedrich
 Pappier, namentlich den von seiner ältesten Tochter, einer
 verwitweten gewesenen Wintersfeldt, zuletzt verheirathet ge-
 wesenen Bohm, hinterlassenen Sohn, und die von seiner
 zweiten Tochter, einer verheirathet gewesenen Zacher, hin-
 terlassenen Kinder;
- 4) Johann-n Louise Pappieren, eine Tochter des gewesenen
 Schuhmachers und Soldaten Georg Lorenz Pappier;
- 5) die Geschwister Begener, als:
 - a. Anna Elisabeth, verheirathet an den Schmidt Marg-
 graf zu Jerschow;
 - b. Johann oder Joachim Friedrich Begener, gewesenen
 Schmidt in Wuch;
 - c. Anna Margarethen Begener, des Schuhmachers Oey-
 nach Ehefrau zu Tarnowünde, und
 - d. Dorothea Arginen Begener, welche unter dem Na-
 men Elisabeth an einen Bedienten, Peter, nachher an
 den Unterofficier Biechener in Stendal verheirathet
 gewesen;
- 6) Die Geschwister Anne Margarethe und Johann Christoph
 Adam Krue;
- 7) der Kaufmann Johann Christoph Sieben;
- 8) der Kaufmann Christoph Heinrich Luhn;

oder deren etwaiger unbekannte Erben und Erbeninnen auf
 den Antrag ihrer Verwandten und Curatoren hiemit vor, so
 binnen neun Monaten und spätestens in Termino den 15ten
 October 1803 entweder in Person oder durch justige, gehörig
 informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen bey mangelnder Be-
 kanntschaft der Herr Criminalrath Deibsch oder der Herr Ju-
 stizcommissarius Nicolai vorgeschlagen werden, abhiet in Nach-
 haufe, Morgens um 10 Uhr, einzukommen, sich oder respective
 als Erben gehörig zu legitimiren und weitere Anweisung wegen
 des für sie oder ihre Erbschaft in Deposito vorhandenen Betr-
 ags zu gewärtigen.

Werden sie oder ihre Erben vor und in dem angezeigten Ter-

| | | |
|---------|-----------|--------|
| Klasse. | Partmann. | Dehne. |
|---------|-----------|--------|

Vt.

F. A. Joppert.

Frankfurt, den 12ten December 1808.

Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Freytag, den 24 December.)

Num. 205.

Schreiben aus Wien, vom 15 Dec.

Se. Kaiserl. Majestät haben aus besonderer patriotischer Achtung für den vorigen Königl. Schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister akhvier, Grafen de la Gardie, dem Herten Baron von Arnstelt, eine kostbare, mit ihrem Bildnisse und großen Brillanten besetzte Tabatiere mit dem Erzsüßen übergeben, sie dem Grafen de la Gardie zuzukommen zu lassen. Dieses Geschenk, welches als eine besondere Auszeichnung anzusehen ist, wird an Werth auf 3000 Ducaten geschätzt.

Der Ambassade Posten zu St. Petersburg, der durch die Rückkunft des Grafen von Saurau erledigt worden, soll nun ebenfals wieder besetzt werden. Im Publico bestimmt man schon dazu den General, Kürstlichen Johann von Lichtenheim, es ist aber noch nichts darüber entschieden.

Paswan Dagu macht sich in den benachbarten Gegenden von Widdin sehr beliebt. Da Getreide Mangel eintreten könnte, so läßt er jetzt aus den Garunison-Magazinen Getreide zu billigen Preisen verabfolgen, auch sind die Caravannen in seinem Gebiete sicherer als irgendwo.

Mehrere Gegenden von Ober-Italien sind so überschwemmt, daß man den Weg von Venedig nach Padua über das unter Wasser gesetzte Land fast ganz in Schiffe machen kann.

Aus Constantinopel ist hier ein außerordentlicher Courier eingetroffen. Den Lord Elgin am zoften November von da abgejandt hatte, und der bereits seinen Weg nach London fortgesetzt hat.

Der durch sein Tragenspiel, Regulus, bekannte Theater Dichter Gelin hat sein zweytes, auch in Jamben verfaßtes Trauerspiel, Coriolan, beendet, und es ist hier mit Verfall aufgeführt.

Mit Anfang des nächsten Jahres wird hier nun

auch ein allgemeines Appellations-Gericht für das Militair bestehen.

Die verwitwete Herzogin von Parma ist in Neuchâtel des ihrem Bruders, dem Erbherzog Ferdinand, angelangt, wo sie ein Schreiben Sr. Kay. Majestät vorfand, wodurch sie eingeladen wurde, wenigstens den Winter über in Wien zuzubringen. Es sind auf dem höchsten Schlosse in dem sogenannten Amalienhofe Zimmer für sie bereitet und die Herzogin wird noch heute oder morgen hier erwartet.

Der Königl. Sardinische Gesandte, Graf von Valais, hat um seine Entlassung angefordert, um wieder in den Besitz seiner in Piemont liegenden Güter zu kommen, wozu er nach den Gesetzen nicht gelangen kann, so lange er außer des Neublick in Diensten steht. Auf den Fall der Abreise des Gesandten wird der Legations-Secretair Rossi als Königl. Sardinischer Gesandtsräger in Wien bleiben.

Sr. Königl. Hoheit, der Erbherzog Carl, haben Ihrer Majestät, der Kaiserin, nach der Entbindung einen sehr künstlich gearbeiteten und kostbaren Blumenstrauß zum Geschenk gemacht, an welchem die Blumen aus großen Brillanten, die Blätter aber aus Gold bestehen. Dieses Bouquet wird auf 100000 Gulden geschätzt.

Schreiben aus Treviso, vom 8 December.

Zwischen dem Herzog von Modena und dem Markgrafen von Baden besteht eine Verkaufs-Unterhandlung über die Vorderösterreichischen Lande und die Grafschaft Ortenau, weil der Herzog nicht Wessig davon zu nehmen gedenkt. Beide Theile sind aber in Vertheil der Kaufsumme noch ziemlich unterschieden, indem der Herzog viel mehr, als die angebotenen 300000 Fl. dafür verlangt; jedoch ist die Unterhandlung noch nicht abgebrochen.

Schreiben aus Barcellona, vom 10 Nov.

Ehe vorgestern unsre Königl. Familie mit Ihren herrlichen Majestäten unter dem Donner der Kanonen von den Wällen und von den Schiffen im Hafen und unter Paradirung der ganzen Garnison und unter den lauten Segenswünschen der versammelten Volksmenge von hier nach Valencia abreiste, hatten wir noch am sten das hier noch ungelebene Schauspiel eines Luftballons gehabt, mit welchem der Capitain D. Vicente Lunardi in Gegenwart des Hofes und einer unglaublichen Menge Menschen aufstieg. Da der Wind die Richtung des Ballons veränderte, so ward Lunardi zwey hundert Schritte weit auf die See getrieben. Der Nachen unter dem Ballon war von Kork und kam zum Glück auf einer Sandbank nieder, von da Matrosen den Luftschiffer wieder ans Land brachten.

Unter den Feyerlichkeiten, die hier gegeben worden, war auch die, daß dem Königl. Palais gegenüber der Berg Parnas vorgestellt war, mit Lorbeeren und andern Gesträuchen bewachsen. Auf dem Parnas befand sich Apoll mit den 9 Mufen, welche sich beeiferten, durch Gesang und Musik ihre Freude über die Königl. Anwesenheit zu erkennen zu geben. Der ganze Parnas war prächtig illuminiert, und ein Feuerwerk beschloß die Scene. — Zum Andenken der Königl. Anwesenheit alhier läßt auch die Kaufmannschaft eine Dorische Säule mit 5 marmornen Standbildern errichten, welche das goldne Zeitalter, den Frieden, Hymen &c. vorstellen. Nach der Abreise von hier besuchten Ihre Majestäten die Capelle unserer lieben Frau von Konferrate.

Schreiben aus Madrid, vom 27 Nov.

Durch das Schiff N. S. de los Dolores sind von Lima zu Cadix 876727 harte Piaster für Rechnung des Königs und 750000 für Rechnung von Particuliers angekommen. Unsre heutige Hofzeitung kündigt die 46ste Verteilung von Vales an, welche vier Millionen 201411 Reales de vellon beträgt. Uebrigens sollen zufolge der Bestimmung vom 30ten Aug. 1800 vom 1sten December 1802 bis letzten Januar 1803 die Vales von 600, 300 und 150 Pajos zur Abbezahlung der Interessen der Königl. Disconto-Casse präsentirt werden, wo die Bezahlung in fliegender Münze geschehen wird. — Unsre Königl. Majestäten, welche durch Villafranca, Tarragona &c. paßirt sind, werden nach einigem Aufenthalt zu Valencia bald wieder hier erwartet.

Schreiben aus Paris, vom 15 Dec.

Lord Whitworth wird jetzt sehr fetirt. Letzten Sonnabend gab ihm zu Ehren der zweyte Consul Cambaceres ein prächtiges Diner, wobey die vornehmsten Generals und Staatsbeamten, nebst den hiesigen fremden Ministern zugegen waren. Des Abends fanden sich auch mehrere Damen, die Herzoginnen von Dorset und Gordon, die Marquise de Gallo, Frau von Boufflers &c. ein.

„Wir erinnern uns keiner Zeit, sagt ein hiesiges Blatt, wo die Handelsgeschäfte in Paris so sehr gestockt hätten, als jetzt. Man muß diese Stockung nicht sowohl dem Mistranen, welches eine Folge der kleinen Ereignisse ist, die auf hiesigem Platz statt gehabt haben, als vielmehr der Vorsicht zuschreiben, die erst die Resultate dieser Ereignisse abwartet.“

Bürger Schimmelpenninck hat vor seiner Abreise

von hier nach London eine kostbare, mit Brillanten besetzte Tabatiere von dem ersten Consul zum Geschenk erhalten. Als er Abschied nahm, sagte Bonaparte zu ihm in Gegenwart der andern fremden Minister: „Es thut mir sehr leid, daß Sie uns verlassen; seyn Sie versichert, daß ein jeder hierüber in Paris so denkt, wie ich.“

Die Frau von Stael hat in 3 Bänden ein neues Werk unter dem Titel: *Dolphins*, und mit dem Motto herausgegeben: „Ein Mann muß der Meinung zu trotzen, ein Weib sich derselben zu unterwerfen wissen.“

Der Graf und die Gräfin von Parmouth sind aus England zu Paris angekommen.

Die verwittwete Herzogin von Parma soll wegen ihrer künftigen Appanage die beruhigendsten Zusicherungen erhalten haben.

Die Ueberschwemmung des Flusses Durance in dem Departement der Nieder-Alpen oder in der ehemaligen Provence ist daselbst so groß und ausgebreitet, wie sie sich keiner erinnert. Weit herum bietet das Land nichts als eine Wasserfläche dar, und das Geräusch der Wellen war so heftig, daß man es zwey Tage lang auf 3 Französische Meilen weit hörte. Das Volk eilte in Haufen nach der Kirche, da es glaubte, daß die Erde von einer neuen Sündfluth würde heimgesucht werden. Da die Ueberschwemmung des Flusses allmählig zunahm, so ist Gottlob kein Mensch dabei ums Leben gekommen. Unweit Nizza ist eine Strecke Landes von einer Französischen Meile im Umfange, welche Weinberge, Orangen und Citronen-Pflanzungen enthielt, versunken, wodurch 40 Particuliers großen Schaden leiden.

Die Mitglieder des hiesigen Französischen Theaters haben der Tochter des verstorbenen berühmten Schauspielers Mole, der unter einem großen Gefolge von Mitgliedern des National-Institute, von Gelehrten und Bürgern aller Classen zur Erde bestattet ward, während ihrer Erziehung eine jährliche Pension von 1200 Franken ausgesetzt.

Bürger Leroy, Mitglied des Tribunats, ist nach dem heutigen Moniteur zum Präfecten des Aude-Departements, und Bürger Segnier an die Stelle des zum Staatsrath ernannten Bürgers Treilhard zum Präsidenten und Richter des Appellations-Gerichts zu Paris ernannt worden.

Der Schiffs-Capitain Reyne, der Contre-Admiral Bieuchbourg-Rosily, der Contre-Admiral Bouvet, der Contre-Admiral Cambis und der Schiffs-Capitain Bonnesfoux sind zu Inspectoren der sechs See-Quartiere ernannt worden.

In der Nacht auf den 2ten November war in Namur eine schreckliche Feuersbrunst, bey deren Löschung mehrere Soldaten der Garnison die größte Unerschrockenheit bewiesen. Der Kriegsminister hat darüber einen für die Soldaten ehrenvollen Bericht dem Oberconsul abgestattet.

Als Lord Whitworth seine Antritts-Audienz hatte, sagte Bonaparte zu den 29 Engländern, die zugleich vorgestellt wurden: „Wenn Sie in Ihr Vaterland zurückkehren, so sagen Sie Ihren Mitbürgern, daß ich ein großer Freund des Friedens bin, und die Absicht habe, ihn auf alle Weise zwischen den zwey Nationen zu erhalten.“

Es ist nun auch der von Bonaparte unterzeichnete



geistlichen Fürsten ausgemittelt werde. Die deshalb vorgeschlagenen Röm. Monate scheinen aber am wenigsten dazu geeignet zu seyn, da sie lediglich von der Einwilligung der einzelnen Reichsstände abhängen und den Pensionisten keine hinlängliche Sicherheit gewähren würden. Die Churböhmischen und Churächtschen Herren Subdelegirten hatten diesen Gegenstand bereits in der 15ten und 26sten Sitzung mit tiefer Einsicht beleuchtet, und Sr. Königl. Majestät stimmen mit Vergnügen und voller Ueberzeugung den dort aufgestellten Grundsätzen und Vorschlägen bey. — Uebrigens haben Sr. Königl. Majestät seit Ihrem Regierungs-Antritte während des letztgedachten Kriegs Ihr Contingent und die bewilligten Röm. Monate mit einer Pünctlichkeit berichtigt lassen, dergleichen wol nur wenige Reichsstände nachweisen dürften. Diese Kriegslasten waren aber für Schwedisch-Pommern zu fühlbar und drückend, als daß es sich mit der väterlichen Sorge Sr. Majestät für das Wohl Ihrer Unterthanen vertragen könnte, zuzugeben, daß dergleichen Kosten noch nach hergestelltem Frieden Ihren Unterthanen von neuem aufgebürdet würden. In dieser Hinsicht wollten also Sr. Königl. Majestät als Herzog von Vorpommern gegen alle Bewilligung von Röm. Monaten und andere allgemeine Reichsständische Beyträge, die aus dem Entschädigungs-Geschäft hergeleitet werden möchten, sich verwahren etc."

Gegen die Behauptung in den Notizen der Minister der vermittelnden Mächte vom 5ten und 6ten December: "daß die ihnen mitgetheilte Redaction des Haupt-Abschlusses der Reichs-Deputation als eine feyerliche und endliche Urkunde anzusehen sey," hat Churböhmern noch in der 33sten Deputations-Sitzung eine sehr nachdrückliche Erklärung abgegeben, unter andern mit folgenden Erinnerungen: "Weder Feyerlichkeit, noch Endlichkeit könne man in einer unvollendeten Handlung und in dem dar-über gefertigten Aufsatze erblicken; wie bey allen übrigen aus dem Lüneburger Friedens-Vertrage fließenden Verbindlichkeiten, müsse auch die Ehre der Versprechungen, welche Frankreich und das Reich Sr. K. K. Majestät und Sr. K. Hoheit, dem Großherzog von Toscana, gegeben haben, ihren durch alle Grundzüge und Gefühle gebotenen Einfluß auf die Beschlüsse der Deputation und des Reichs hier äußern etc." Obnerachtet dieser Erinnerungen trug Churböhmern an, mit Erstattung eines Berichts an Kaiserl. Majestät und das Reich nicht länger anzustehen, jedoch mit Befugung einer Darstellung von der gegenwärtigen Lage des Entschädigungs-Geschäfts und der hierauf noch hastenden Mängel und Abgänge. Chursachsen stimmte für Beschleunigung der Ratification des an den Reichstag gebrachten Necessus, und fügte der Erklärung bey, eine Verwahrung der Churächtschen Gerechtsame auf die diesseits des Rheins gelegenen Hannen-Lichtenbergischen Reichslehne, dergleichen auf die Stadt Erfurt und deren Gebiet, so wie auch auf alle und jede Rechte, welche dem Gesamtthume Sachsen auf ein oder das andere der zur Entschädigung bestimmten Objecte zustehen.

Der hiesige Französl. Resident, Fürger Bacher, hat jetzt das Gehalt eines bevollmächtigten Ministers mit 30000 Livres bekommen.

In Gefolg des Almanac-National geben Gesandten ohne Unterschied dem Minister den Titel Excellenz.

Schreiben aus Leipzig, vom 19 Dec. Unser Churfürst hat die Absicht, Erfurt ein andres Gebiet einzutauschen, und hat die wie man versichert, dem Königl. Preuß. Hi. annehml. Vorschläge thun lassen.

Der Kaiser von Rußland hat dem Kön. Sardinien eine jährliche Pension von 75000 zugesandt.

Vermischte Nachrichten.

Der Jesuiten-Orden, der immer in der selben Gang fortgegangen ist, und sich durch die Bildung der Jugend und andre gemeinnützige Thätigkeiten und Unternehmungen, besonders d. narchen Rußlands als eine nützliche Gesellschaft empfohlen hat, scheint jetzt mit einmal neu und Thätigkeit zu gewinnen. Da der Kaiser von Rußland, wo er besonders in den ehemaligen Provinzen große Güter besitzt, jetzt hauptsächlich hat, so hat derselbe den jetzigen Kaiser Erlaubniß, einen neuen General zu wählen. Kaiser gab nicht allein diese Erlaubniß, überließ dem Orden ganz diese Wahl, die da Polozk erfolgt und einmüthig auf den Vater gefallen ist, einen Mann von großer Klugheit, Tugend und Thätigkeit, der dem Jesuiten-Colleg Polozk lange vorgestanden hatte, und vom Paul, der ihn seiner vorzüglichen Gnade würdig machte, wo er eine Jesuiten-Schule leitete. allgemein geschätzte neue General des Jesuiten-Ordens ist aus dem Oesterreichischen gebürtig.

Bey J. Schramm in Hamburg, im Scheel No. 144, sind wieder zwey neue, von den Kön. in Berlin mit ihrem bekannten Kunstfertigkeit, zu einem Weihnachts- oder Neujahrs sehr zu empfehlende, auch zu andern Gelegenheiten passende Medaillen angekommen. Die erste ist der Vorderseite die Göttin des Glücks, Fortuna, auf der Rückseite ist ein voller Kranz, von dem ein Mann und Rosen gemunden. Die Inschrift fassen den ganzen Sinn der Denkmünze und deutlich zusammen: "Der Wunsch für Glück und Freude; der Wunsch für mich: mein nicht." — Die zweyte Medaille, welche Genuß der Freude aufmuntert, hat auf der Vorderseite in einem vollen Kranz die Inschrift: "fröhlich heut!" Auf der Rückseite steht ein sogenannter Thierkreis am Himmel mit seinen Zeichen. Die Inschrift hängt mit den Worten der Vorderseite zusammen; denn es wird in auf der Vertraulichkeit ferner gesagt: "— für morgen des guten Himmels Zeichen sorgen."

Diese Denkmünzen kosten in seinem Einzelnen 1 Thlr. 12 Gr. und in Golde 25 Thl.

Das Altonaer Adressbuch auf 1803 ist zu 28 Bl. zu haben bey J. Schramm in Hamburg, im Scheelengang an der Neumallstr. No. 144.

Am Freytag, den 24 December 1802.

1.

St. Petersburg, vom 7 Dec.

Der Vice-Admiral Tsch. ist zum Admiral, und die Contre-Admirale Tschigagoff, Ötterer und Kälin sind zu Vice-Admirals ernannt.

Auf Empfehlung des General-Gouverneurs von Kleurenken, wirklichen Geheimraths, Fürsten Kurakin, sind für ihren ausgezeichneten Dienstleistungen mehrere bey denselben vorhandene Beamte befördert worden.

Der Vicegouverneur von Koskwa, wirkliche Etatsrath, Fürst Lichtenski, ist in derselben Qualität nach St. Petersburg versetzt.

Ein Kaiserl. Ukas enthält folgendes: „In Erwägung der Uns vom Censor der Universität in Moskau, wirklichen Geheimrath Michaelis Chersakow, eingebrachten Vorschlag, entlassen Wir selbigen seines hohen Alters wegen in Gnaden aller seiner Geschäfte. Da jedoch seine Verdienste, wie auch dessen im Laufe von 52 Jahren zum allgemeinen Nutzen bewiesene Bemühungen Unser Wohlgefallen auf sich ziehen, so haben Wir ihm seinen gegenwärtigen Gehalt von 1795 Rubeln als lebenslängliche Pension zugesandt.“

Schreiben aus St. Petersburg, vom 7 December.

An die Stelle des geheimen Rathes Chersakow, der diesem Amte seit so vielen Jahren rühmlichst vorgekanden hatte, und nun mit voller Gerechtigkeit entlassen worden, ist der geheime Rath Secretär des Kaiserl. Censors der Universität in Moskau ernannt.

Der Reichs-Schatzmeister, geh. Rath Solubjof, ist auch zum Senateur ernannt worden.

Der verdiente Contre-Admiral Tschigagoff (Tschitschagoff), welcher zum Vice-Admiral befördert worden, ist der Sohn des berühmten Admirals dieses Namens.

Der Kriegsminister, Admiral Graf Ordonowich, hat seine Stelle niedergelegt.

Der hiesige Predik Reimbort, Pastor an der St. Annen-Kirche auf dem Stüchhofe, ist vom Senat zum General-Superintendenten aller Lutherischen Gemeinden von ganz Ingermanland ernannt. Sein Ansehen und seine Amtsvorrichtungen, so wie die damit verbundenen Einkünfte, die in einer nicht sehr beschränkten Naturalien-Lieferung aus jedem Kirchspiel bestehen, sind ganz nach denen eines Schwedischen Bischofs bestimmt.

Schreiben aus Stockholm, vom 14 Dec.

Heute hat sich unser nach St. Petersburg der Pinnate Gesandte, Baron von Wande, auf denselben königl. Nachschiff, die den Ambassadeur, Baron von Seehing, von Rio de Janeiro überfuhrte. Die Reise geht von hier zur See, und zwar in Begleitung des Viceadmirals von Seehing, nach Island, von wo aus der Landweg nach St. Petersburg genommen wird.

Ungarisch Minister am kaiserl. Dänischen Hofe, Baron von Orensjerna, welcher sich auf Urlaub hier

befindet, ist von Sr. königl. Majestät eine viermonatliche Verlängerung dieses mit Ausgang des gegenwärtigen Jahres geendigtenurlaubes bewilligt worden.

An die Stelle des wegen ihrer ausgezeichneten Talente bekannten Hof-Fräuleins von Vollet, welche den General-Feldzeugmeister von Ehrenström beehrte, ist das Fräulein von Stockenström zum Hof-Fräulein bey Ihrer Majestät, der verstorbenen Königin, ernannt.

Der Prinz Wilhelm von Gloucester nahm gestern das Mittagsmahl bey Sr. Majestät, dem Könige, auf dem Lustschlosse Haga ein. Diesen Abend wohnten Höflichkeitseinen glänzenden Ball bey, welcher von dem bekannten Reichsherrn, Grafen von Wrath, gegeben wird, und wozu die Vornahmen des Hofes und des Adels, nebst den auswärtigen Ministern eingeladen werden.

Sr. königl. Majestät haben geruht, dem Vize-Präsidenten in Alcoborgs Lehn. Reinander, den Kindern des Bischofs zu Linköping Ovetors Lindblom, und dem Majorier Hofst adlichen Stand und Würde zu ertheilen. Ferner haben Sr. Majestät beföhlet zum Hofkammermeister den Rittmeister Baron von Adelsförs; zu Cammerherren den Capitän bey der ersten Leibgarde Gelleskorn und den Chargé d'Affaires am Spanischen Hofe, Major von Adlerberg; zu Cammerherren den ersten Expeditionen-Secretair Hedersheim, die Hofkammer Lehnmark und af Hasselgren, die Landrichter, Grafen von Schererin, Baron Kostuk, Grafen Strömstedt, Grafen Sparre und den Baron Reinder, und zu Hofkammerern die Consilien Baron Hund, Rund af Rosenfeld und Jerheim.

Bei der gestern angehaltenen Wahl von Privat-Proprietären der Actien-Eigenthümer in der General-Fortschritts-Societät wurden folgende durch Stimmenmehrheit dazu erwählt: Der Präsident Nibelius, der Landeshauptmann Georgii, der Hofgerichtsrath Wahlin, der Legation Stockenberg, der Commerzrath Kennar und die Majorier Schwann, Kschom, Falk und Hagbom.

Da nun der Friede mit Tripolis hergestellt ist, so kehrt unsere Escadre am Mitteländischen Meere bis auf die Freigatte Camilla, an deren Bord sich der Contre-Admiral Ledersheim wieder nach Tripolis begeben wird, nach Schweden zurück. Die Freigatte Sprengporten ist am 6ten dieses von Kallaga zu Gothenburg angekommen.

Oslo, den 6 December.

Den 28ten November wurden auch hier und in mehreren andern Gegenden Brandbrände starke Verheerungen verübt. — Die französ. Besatzung bey uns besteht nun aus einem Bataillon, dessen Verpflegung monatlich 20000 R. kostet. — Die Gefahr, deportirt zu werden, schwebte hier über mehreren Häuptern, besonders der Politischen Familie; die Arrestationen waren schon erfolgt, und nur durch einen

100

...the ...

[illegible]

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freigabe

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



des Hamburgischen unpartheiischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Sonnabend, den 25 Decembr.)

Num. 206.

Von einem Schreiben aus Paris, vom 15 Dec.
Folgendes merkwürdige Acten-Stück, welches von
dem Oberconsul selbst in dessen gewöhnlichen kraft-
vollen, eindringenden und bestimmten Sprache auf-
gelesen worden, zeigt nun näher die Gefinnungen
desselben in Betreff der Angelegenheiten der Schweiz:
Donayre, erster Consul und Präsident, an die
Deputirten der 13 Cantons des Helvetischen
Republik. St. Cloud, den 10ten Dec.
Bürger Deputirte der 13 Cantons der Hel-
vetischen Republik!

„Die Lage eures Vaterlandes ist kritisch. Wägi-
gung, Noth und die Aussonderung eurer Leiden-
schaften sind nöthig, um es zu retten. Ich habe,
im Angesicht von Europa, die Verpflichtung über-
nommen, meine Vermittlung kräftig zu machen. Ich
werde alle Pflichten erfüllen, die dieses erhabne Ge-
schäft mir auferlegt; das, was schwer ohne euren
Beistand ist, wird leicht durch euren Beistand und
euren Einfluss.“

„Die Schweiz gleicht keinem andern Staate, we-
der durch die Ereignisse, die seit verschiedenen Jahr-
hunderten darin vorgefallen sind, noch durch ihre
geographische und topographische Lage, noch durch
die Verschiedenheit der Sprachen, der Religion und
durch die außerordentliche Verschiedenheit der Sit-
ten, die in den verschiedenen Theilen derselben herr-
schen.“

„Die Natur hat euer Land zum föderativen Staate
gemacht; die Natur bekämpft zu wollen, kann kei-
nem vernünftigen Menschen einfallen.“

„Umstände und der Geist der vergangenen Jahr-
hunderte hatten bey euch souveraine und unterwür-
fige Völker eingeführt; neue Umstände und der ver-
schiedne Geist eines neuen Jahrhunderts, der mit
der Vernunft mehr übereinstimmt, haben die Gleich-

heit der Rechte zwischen allen Theilen eures Gebiets
hergestellt.“

„Verschiedne eurer Staaten haben seit Jahrhun-
derten die Gehehe der uneingeschränkten Democra-
tie befolgt; in andern bemächtigten sich einige Ge-
milden der Gewalt, und ihr habt in ihnen Unter-
thanen und Souverains gehabt. Der Einfluß und
der allgemeine Geist Italiens, Savoyens, Frankreichs
und des Elsaßs, die euch umgeben, hatten wesent-
lich dazu beigetragen, in diesen euren letzten Staa-
ten diese Ordnung der Dinge einzuführen. Der Geist
dieser verschiednen Länder ist verändert; die Entsar-
gung aller Privilegien ist euer erstes Bedürfnis und
euer erstes Recht.“

„Der Wunsch, das Interesse eurer Nation und
der großen Staaten, die euch umgeben, ist also: 1.

1. Gleichheit der Rechte zwischen euren 13 Can-
tons. 2. Eine aufrichtige und freiwillige Entsagung
der Privilegien von Seiten der Patriarchischen Fam-
lien. 3. Eine föderative Einrichtung, wobei jeder
Canton nach seiner Sprache, seiner Religion, seinen
Sitten, seinem Interesse und seiner Regierung orga-
nisiert werde. Die wichtigste Sache ist, die Organi-
sation jedes eurer 13 Cantons zu bestimmen.“

„Ist die Einrichtung der 13 Cantons einmal be-
schlossen, so bleiben noch die Verhältnisse zu bestim-
men übrig, die sie unter sich haben müssen, und dann
eure Central-Organisation, die in der That lange
nicht so wichtig ist, als eure Cantonal-Organisation.
Finanzen, Armeen, Administration, nichts kann bey
euch gleichförmig seyn. Ihr habt nie besoldete Trup-
pen unterhalten; ihr könnt keine große Finanzen ha-
ben; ihr habt selbst immer nicht einmal diplomatis-
che Agenten bey den verschiednen Mächten gehabt.
Da euer Land auf der Spitze der Bergketten liegt,
welche Frankreich, Deutschland und Italien trennen,

so nehmt ihr an dem Geiſt dieſer verſchiednen Nationen Theil. Die Neutralität eures Landes, das Wohl eures Handels und eine Familien-Adminiſtration ſind die einzigen Sachen, die für euer Volk paſſen und euch erhalten können."

"Immerhin habe ich dieſe Sprache gegen alle eure Deputirte geführt, wenn ſie mich über eure Angelegenheiten um Rath gefragt haben. Sie ſchien mir ſo auf der Vernunft gegründet zu ſeyn, daß ich hoffte, daß euch die Natur der Sachen allein, ohne außerordentliche Zwifchenkunft, dahin führen würde, die Wahrheit dieſes Syſtems anzuerkennen. Allein diejenigen Menſchen, die ſelbige am beſten zu empfinden ſchienen, waren zugleich diejenigen, die auch Eigenart dem Privilegien-Syſtem der Familien am meiſten ergeben waren, die mit ihren Wünſchen, mit ihrem Beſtande und ihren Waffen die Feinde Frankreichs unterſtützten, und Neigung hatten, Beſtand für ihr Vaterland außerhalb Frankreich zu ſuchen."

"Jede Organisation, die bey euch eingeführt worden wäre, und die euer Volk dem Wunſche und dem Intereſſe Frankreichs zuwider gehalten hätte, konnte nicht euer wahres Intereſſe ſeyn."

"Nachdem ich zu euch in dieſer Sprache geredet habe, die für einen Schweizer Bürger paſſen würde, muß ich zu euch als Regierungsperson zweyer großer Länder reden, und euch nicht verhehlen, daß Frankreich nie zugeben kann, daß bey euch ein Syſtem eingeführt werde, welches die Feinde deſſelben begünstigen würde."

"Ruhe und Ordnung von 40 Millionen euch benachbarten Menſchen, ohne die ihr weder als Individuen leben, noch als Staat beſtehen könntet, bedeuten auch viel in der allgemeinen Waſſchaale der Gerechtigkeit. Nichts müſſe in Hinſicht deſſelben bey euch feindlich ſeyn; alles müſſe in Harmonie mit ihnen ſtehen, und ſo, wie in den vergangenen Jahrhunderten, müſſe euer Hauptintereſſe, eure Hauptpolitik, eure Hauptpflicht die ſeyn, nichts zu verſtatten und nichts auf eurem Gebiet zu erlauben, welches mittel, oder unmittelbar dem Intereſſe, der Ehre und überhaupt der Sache des franzöſiſchen Volks nachtheilig ſeyn könnte."

"Wären euer Intereſſe und die Nothwendigkeit, euren Handel ein Ende zu machen, nicht hinreichend gewesen, um euch zu dem Entſchluſſe zu bringen, eine Zwifchenkunft in euren Streitigkeiten anzuwenden, ſo hätte das Intereſſe der allirten Republik mir dies allein zur Pflicht gemacht. Eure Inſurgirten ſind durch Männer geleitet worden, die gegen uns Krieg geführt hatten, und die erſten Handlungen der Chefs der Inſurgirten ſind eine Rückforderung der Privilegien, Vernichtung der Gleichheit und offenbare Inſultirung gegen das franzöſiſche Volk geweſen."

"Keine Parthey muß bey euch triumphiren; beſonders muß es nicht diejenige, die geſchlagen worden. Eine Contre-Revolution kann nicht ſtatt haben."

"Gern unterhalte ich mich mit euch und werde euch oft eben dieſe Gedanken wiederholen, weil nur erſt dann, wenn ſich eure Mitbürger von der Wahrheit deſſelben überzeugt haben, eure Meinungen endlich einſtimmig werden und euer Volk glücklich leben kann."

"Die Politik der Schweiz iſt immer in ſo betrachtet worden, daß ſie einen Theil der ſil Frankreichs, Savoyens und des Maylän ausmacht, weil die Art der Exiſtenz der Schweiz der Sicherheit dieſer Staaten aufs genaueſte vden iſt. Immer wird es die erſte und weſen Pflicht der franzöſ. Regierung ſeyn, dahin zu daß kein feindliches Syſtem bey euch die Obgewinne, und daß keine, den Feinden Frankreich gebene Menſchen es dahin bringen, ſich an die eurer Angelegenheiten zu ſtellen. Es muß kein Grund zu Beunruhigungen für denjenigen unſrer Gränze exiſtiren, die offen iſt und deckt; ſondern alles muß und auch verſichern wenn eure Neutralität forcirt würde, der gut eurer Regierung, ſo wie das Intereſſe eurer euch eher auf die Seite des Intereſſe Frankreich als gegen daſſelbe ſenken würde."

"Ich werde alle Projecte, alle Bemerkungen Erwägung nehmen, die ihr mir zuſammen od ſeln, oder durch eine Cantons-Deputation w kommen laſſen. Die Senatoren Barthelemy, Roederer und Deſmoulinier, denen ich auf habe, eure Meinungen zu ſammeln, euer zu audiren und eure Abſichten zu erfahren, mir von allem denjenigen Reichthum er was ihr wünſcht, daß ſie mir ſagen oder m eurer Seite übergeben ſollen."

Gegeben zu St. Cloud, den 1ten Frimaire Dec.) des Jahrs 11.

(Unters.)

Naparte.

Der Miniſter der auswärt. VondemerkſenConſt tigen Verhältniſſe Staats Secret.

(Unters.)

(Unters.)

Ch. Wian. Talleyrand. Hugues D. Ma

Schreiben aus Braunschweig, vom 21 2 Geſtern hatten wir die Freude, unſern ge Prinzen Wilhelm mit ſeiner verehrungswürdigen Gemahlin, der Prinzessin Marie von hier eintreffen zu ſehen; ſie wurden zu gleich mit den ſüßen Thränen der Liebe und Freu und dem lauten Jubel der gemiſchten fr Menge empfangen. Der Herzog war ihnen vorher bis Lutter am Barenberge, 4 Meil hier, entgegen gefahren. Der Erbprinz e ſie geſtern früh in Innerndorff, 2 Meilen v Auf Richmont, einem eine halbe Sturde Stadt belegenen Gartenhauſe der Herzogin, ſie von der ganzen fürſtl. Familie auf das ja bewillkommt. Der Zug von Richmont bis ſchweig, welcher in Begleitung ſämmtlicher Perſonen und des Hofes, unter Vorreiten blaſenden Poſtillons, einer gleichen Anzahl Forſtbedienten und Jägern, einer Escadron goner und einer Menge Menſchen zu Pferde Fuß aus der Stadt und vom Lande geſchät ſchön und feyerlich. Beim Eintritt in das war der Schloßplatz mit jubelnden Menſchen und ein lauter Ausbruch der freudigſten Gef ſchoß, als das fürſtl. junge Paar auf der des Corps de Logis erſchien, um unſern guten und Landbewohnern ſeine Empfindungen bi ſolchen Aufnahme zu erkennen zu geben. durch dieſe gegenseitigen Gefühle ward die zu einem wahren Feſte. Man ſah hier du

Hulbigung, die das menschliche Herz der Tugend, der Größe und des Grauens so gern weicht, durch den rührenden Ausdruck der Freundschaft und achtungsvollen Dankbarkeit erweicht. Die ganze Reize des Prinzen und der Prinzessin durch unser Land ist, wie man hört, mit den natürlichen Beweisen von Freude, Verehrung und Liebe beglückt gewesen. Dem Vernehmen nach, wird der Prinz mit seiner Gemahlin einige Wochen hier verbleiben und im nächstkommenden Monate nach Berlin gehen.

Schreiben aus Salzburg, vom 16 Dec.

Unser künftiges Loos ist nun entschieden. Am 2ten dieses wurde zu Wien eine Convention unterzeichnet, zufolge welcher das bisherige Erzbisthum Salzburg nebst andern Ländern ein Eigenthum des Großherzogs von Toscana wird. Die bisherige Vermuthung, daß des Kaisers Majestät dem Großherzog das Venetianische durch Tausch überlassen würde, hat sich also nicht bestätigt. Wir sehen der baldigen Ankunft des Großherzogs in hiesiger Stadt mit Vergnügen entgegen. Die Unterzeichnung obiger Convention scheint übrigens das Gerücht veranlaßt zu haben, als wenn der Kaiser schon den Regensburger Reich ratificirt hätte.

Schreiben aus Nürnberg, vom 18 Dec.

Durch die Regensburger Note vom 2ten ist nun auch der Oberösterreichische Kreis außer Thätigkeit gesetzt, weil dessen ausschreibende Juristen, Wornis und Gimmern, sich vom linken Rheine über beschreiben. Künftig werden auch die Preussischen Häuser Kreis Directorien bekommen.

Es heißt, daß für Eburnann und für den Deutschen Orden die Coadjutorie auf eine Person eingeleitet wird, und daß man in der Folge gewisse Principien von Abwechselung dabei festsetzen will.

Am 15ten partierte ein Courier durch Augsburg, welcher auf allen Stationen von Wien nach Paris 26 Pferde für den kaiserlichen Eßbäcker bestellt, der am 19ten dieses in Augsburg ankommen wird.

Das Gerücht, daß der Erzherzog Carl diesen Winter eine Reise nach Paris machen werde, bedarf noch näherer Bestätigung.

Schreiben aus Mannheim, vom 17 Dec.

Von der auf unserer Rheinpfalz ruhenden großen Schuldenlast übernimmt Baden 6 Millionen Gulden; die Interessen davon werden schon jetzt aus der Marggraf. Cassie bezahlt.

Die neuen Württembergischen Verfassungen werden auf einen ganz andern Fuß, wie die bisherigen administrirt, weil die kaiserlichen Rechte sich nicht darauf erstrecken. Dieses ist die Ursache, warum ein Beamten, Personale darüber geriet wird, das vom Herzogl. Ministerio nicht reportirt. In Stuttgart wird auch ein Ober Appellations Gericht etabliert.

Schreiben aus Frankfurt, vom 15 December.

Aus Regensburg ist vom Hochfürst. Lärzischen Hofe eine Protestation gegen das hiesige Edict wegen der Jurisdiction eingegangen. Auch der Deutsche Orden hat darüber protestirt.

- Der hier durchgepartete Engl. Staatsbote Moore hat seinen Rückweg nach London über Eöln genommen.

Dieser Tage sind hier mehrere Couriers durchgepartirt, auch ein Hanndorfscher, Namens Permeting, aus Regensburg kommend.

Aus Bayern, vom 17 December.

In der 33ten Deputations, Sitzung zu Regensburg, äußerte der Ehrenheimliche Subdeputirte noch, daß in den Eigenständen, die unter andern in dem Rees noch schweben, auch die feste Bestimmung der Jahres-Renten von 350000 Gulden gährte, die für den Chur-Erzkanzler anzuweisen seyen. „Auch die Art (siehe der Subdeputirte hinzu) wie diese Renten gegründet, die Orte, auf welche sie werden angewiesen werden, sind Dinge des höchsten Belanges; — denn, würde die Anweisung gedachter Renten so gehalten werden, daß der Chur-Erzkanzler dadurch in irgend welche Geldabhängigkeit — unter den Einfluß des mit den Umständen und Geschäften abwechselnden Willens der Rentenzahler zu stehen kommen sollte, so wäre nicht etwa seine Würde allein verletzt; nein, was dem Reiche und seiner Verfassung noch theurer seyn muß, die Führung seines hohen und wesentlichen Erz-Amtes würde in Zwang — und durch den Zwang des alten seinen Rückständen in Verdacht fallen; — das Vertrauen würde und müßte von dem ersten Stande des Reichs weichen, welcher vom Urtheile unserer Verfassung die leitende Hand in allen Reichsberatshandlungen hat.“

Schreiben aus Verona, vom 9 Dec.

Das Regenwetter, welches Ober-Italien unter Wasser setzt und die Communication sehr erschwert, hält uns schon seit 6 Wochen an.

Der Post-Courier von Florenz nach Venedig ist unweit erwarteter Stadt angegriffen und rein ausgeraubt worden. Er hatte vieles Geld und unter andern 20000 Schwerkaind'or für ein reiches Haus in Venedig bey sich, die auch in die Hände der Räuber fielen.

Schreiben aus Copenhagen, vom 21 Dec.

Die Königl. Verordnung, betreffend die Aus-schreibung einer neuen Steuer vom Eigenthum und von der Benutzung liegender Gründe für die Herzogthümer Schleswig und Holstein, die Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranzau und Stadt Altona, ist nunmehr unterm 15ten auf 16 Seiten in 4. im Druck erschienen. Sie besteht aus 23 §§. (m. f. No. 172 b. 3.) Die desden letzten Paragraphen lauten folgendermaßen:

„Auch ist es Unser Wille, daß derjenige Matricul. Anschlag der adelichen Güter, Städte, Kiemer, Landschaften und sonstigen Districte einen weniger brauchbaren Maßstab abgeben kann, um darnach künftige, dem Grund und Boden aufzuliegende Gesälle und Lasten gleichmäßig zu repartiren, daß eine neue Matricul. für beide Herzogthümer, die Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranzau und Stadt Altona abgefaßt, und zu dem Ende alles Land ohne Unterschied, es mögen davon Abgaben an Unsre Cassie entrichtet werden, oder nicht, gehörig immatriculirt werden soll, wovon Wir jedoch im voraus festsetzen, daß die bisherigen, nach Pfugzahl entrichteten Abgaben unverändert nach der alten Pfugzahl entrichtet werden. Dagegen ist die durch die vorige Verordnung ausgeschriebene Abgabe von Ländereyen, so wie alle künftigen neuen Abgaben und Lasten nach dem neuen Matricul. Anschlag, welchen derselbe zu seiner Zeit Unsre Verkündung erhalten hat, zu repariren, jedoch solchergehalt, daß es bei demjenigen, was ein jeder, nach Vorschrift dieser Verordnung,

ist dahin hat befehlen müssen, kein Verwenden hat, und für die verfloßene Zeit keine weitere Ausgleichung der neuen Ausgabe statt findet."

"Um nun die Steuern bis dahin nach den erwähnten Regeln allenthalben auf gleichen Fuß anzusetzen und die Hebung Catastra zu verkettigen, wollen Wir für die städterlichen und abtlichen Districte, so wie für die Aemter, Landschaften und Städte besondere Commissionen anordnen, welche durch Unse Rentekammer mit Instructionen zu versehen sind und welche in den ihnen angewiesenen Districten die Ländereien und Gebäude zu verzeichnen, die Taxation zu bewerkstelligen, die Steuer vorgeschriebenermaßen anzusetzen und darüber Register an Unse Rentekammer einzusenden haben."

"Wir gebieten und befehlen demnach sämmtlichen Prälaten, der Ritterschaft und übrigen Gutsbesitzern, so wie allen Unsern Ober- und Unterbeamten, sammt Unsern übrigen Unterthanen in den Städten, Aemtern und Landschaften, diesen Commissionen, auf deren näheres Verlangen, die Urkunden des Landesbesitzes zu erteilen, die vorhandenen Vermessungs-Register, Karten, Erdbücher, Schöten, Kaufbriefe und sonstigen Documente, durch welche Größe und Werth der zu taxirenden Grundstücke zu bestimmen ist, mitzutheilen und überhaupt mit allen Nachrichten an die Hand zu gehen, deren sie zur baldigen Ausrichtung des ihnen von Uns aufgetragenen Geschäftes bedürfen; übrigens aber sich nach dieser Unserer Verordnung in allen Stücken gebührend zu verhalten und die Abgaben zu seiner Zeit, bey Vermeidung executivischer Zwangsmittel, prompte zu entrichten."

"Wornach sich allerunterthänigst zu achten. Urkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und vorgedrucktem Insignel. Gegeben in Unserer Königl. Residenzstadt Copenhagen, den 15ten Dec. 1802."

Christian R.

(L. S.)

Arvendlow.

308.

Wormstolz.

Friedsch.

Heinzelmann.

Der berühmte Professor Olivarius ist aus Rist hier eingetroffen, und wird, dem Vernehmen nach, eine literarische Reise nach Schweden machen.

(Beim Schlusse dieses fehlten 2 Englische, die Französische, Batavische und Schwedische Post.)

Von gelehrten Sachen.

Taschenbuch für die gebildete Jugend, enthaltend Vater Berthold und seine Kinder, oder Uebersicht der Sittlichkeit und Weisheit, vom Dr. J. G. Gruber. gr. 12. VIII und 387 Seiten, mit 8 Kupf. Leipzig, bey Richter.

Was das Publicum von dem Verfasser der Bestimmung des Menschen zu erwarten habe, bedarf nicht erst einer Anzeige. Die Jugend wird hier in denselben Kreis geführt, worin es ihr bey den, mit so vielem Beyfall aufgenommenen Catechisationen des Verfassers so wohl gefiel. Die Unterhaltungen dieser liebenswürdigen Familie, welche hier mitgetheilt werden, werden desselben Beyfalls sich gewiß erfreuen, denn sie lehren die Tugend auf eine ungemein gefällige Weise. Vortrag, Erzählung, Gedichte mischen darin mit einander an. Man liest mit In-

teresse fort und findet sich am Ende angenehm überrascht, wenn man sieht, daß man einen von Euripides der Moral gemacht hat. Die Eigenschaften sind alphabetisch geordnet, Spiele machen die Beobachtungen darüber leicht. Gewiß wird jeder Vater seinen Kinder ein willkommenes Geschenk machen. Ach, dienen dem Werke nicht bloß zur Zierde, beabsichtigen einen wichtigen Zweck. Saub den kostet dieses Taschenbuch 1 Rthlr. 20 Sch.

(In Hamburg bey Friedrich Perthes.)

Jahrbuch zur belehrenden Unterhaltung Damen. Taschenbuch für das Jahr 1803. 8 Kupfern, illuminiert und schwarz, von andern Künstlern. Preis 1 Rthlr. 8 Gr. bey Theodor Seeger.

Der rühmlichst bekannte Herr Jurn hat dieses Jahr seine Künstler-Talente diesem Buch durch vier vortreffliche Kupfer neuen theilt. Sie stellen nämlich das Französisch-vierfache Gaudy, als Kind, Jungfrau, und Mutter dar, und beziehen sich vorzugsweise auf das in obigem Verlage herausgekommene, oben Geschlechte gewidmete Buch: Emilie-fachen Gaudy; als Kind, Jungfrau, Mutter. (2 Theile, 2 Rthlr. 16 Gr.) Die Kupfer liefern Dessen zum Weiblichen, jugendlichen, bequemen, angenehmen und eleganten Moments und Geschick nach dem neuesten Geschmack und sind sehr deutlich dargestellt und illuminiert. Aufträge in demselben sind: 1) Erklärunglicher Kupfer. 2) Wiedersehen im Labe. Erzählung. 3) Die Trennungen. Elegie von 4) Zerstreute Gedanken und kleine moralische Fabeln in Stammbücher. 5) Was fehlt die Wonne von Herndörfer. 6) Das Märchen vom ersten (In Hamburg in der Hoffmannschen Buchlung zu haben.)

ALMANACH DES DAMES pour l'an 1803 figures. Diversité c'est ma devise. bingus chez J. G. Cotta et à Paris chez Prix 1 Rthlr. 16 Gr.

Unter den Namen, welche diesen Almanach ihre Beiträge liehen, wollen wir zur J. J. Chénier, Lebrun, Vigée, Colin Harleville l'ainé, Mercier, Mad. de Genlis, Mad. de fort, Mad. de Jaucourt anführen, um des besten Urtheils für diese niedliche Sammlung aus gewiß zu seyn. Die Kupfer sind nach den Gemälden des Pariser Museums von Foris vorzüglichste gestochen, und die Herausgeber im Sinne, auf diese Art fortzufahren, so daß Besitzer dieses Almanachs eine interessante Sammlung dadurch erhalten. Die für diesen ganz gewählten Kupfer sind: Alexandre et la famille de Darius; Lebrun pinx. La l de Jesus-Christ; Raphael pinx. Le Ton lève la Verité; N. Poussin pinx. Toile Vons; F. Albane pinx. Les Charlatans; jardin pinx. Vierge en, Donatoire; R pinx. L'annonciation; Gentilefchi pinx. ganze übrige Aukere entspricht dem innern (Ist in Hamburg bey Fr. Perthes zu haben.)

Wiener Taschenbuch für 1803. Wien 1 M. Pögen. Enthält: den katholischen, prote-

hen; griechischen und französischen comparativen Kalender auf 1803 — eine historisch-malerische Reise durch Istrien und Dalmatien, mit 27 Kupfern nach Cassas, gestochen von Gersner und Blasche — verschiedene in Bezug auf die Kenntniß der Oesterreichischen Monarchie zum Theil noch ungedruckte interessante Aufsätze — zwölf gestochene Monats-Tafeln zur Bemerkung der Festtage des häuslichen Glücks, und eine gestochene Cassa-Conto in 14 Blättern, auf Holl. Papier, in Maroquin gebunden 8 Rthlr. Dasselbe auf Schreibpap. in Engl. Papierband mit lateral 45 Rthlr.

(In Hamburg zu haben bey Fr. Perthes.)

Romanen: La e der für das Jahr 1803. Von August Lafontaine, August Gottlieb Meißner, Karl Reinhard, Johann Friedrich Schink, Gottlieb Wilhelm Christoph Starke und andern. Mit 3 Kupferstichen. Leipzig bey P. P. Wolf u. Comp.

Erzählungen, welche so beliebte und geistvolle Schriftsteller, wie die hier genannten, zu Verfassen haben und sich in einem Taschenbuche befinden, das schon seit Jahren in dem Besitze des verdientesten Besizers ist, bedürfen keiner lobpreisenden Empfehlung, sondern bloß der Anzeige ihrer Erscheinung und durch keine Verlags-Veränderung unterbrochener Fortsetzung. Schönheit des Aeußern, reizende Mannigfaltigkeit des Tons und vorzüglich auch eine vollkommenste Unanständigkeit des Inhalts, eignen diese in Calender, der auch unter dem Titel: "Kleine Romanen-Bibliothek," ausgegeben wird, zwar ganz vorzüglich zu einem schicklichen Neujahrs-Geschenk für das junge Geschlecht; aber auch Männer werden in demselben eine sehr anziehende Unterhaltung finden.

(In Hamburg in der Bohuschen Buchhandlung zu haben.)

Altona. Von dem so nützlichen und brauchbaren, allergnädigst privilegierten Altonaischen Adressbuch ist nun der zweite Jahrgang für 1803 erschienen. In dem Hamburgischen Adressbuch sind nun, zufolge einer getroffenen Verabredung zwischen den beiderseitigen Herausgebern, die Altonaer Adressen ganz weggelassen und werden auch in Zukunft verbleiben. Dagegen sind Exemplare veranstaltet, welche beyde Adressbücher in einem Bande für 12 fl. enthalten. Diese und auch die einzelnen, das Hamburger gebunden für 2 Rthl. 4 fl. und als Altonaer geb. zu 1 Rthl. 12 fl. sind in Hamburg bey Hrn. Hermann am Fischmarkt zu haben. Das Altonaer ist unter andern mit einer alphabetischen Nachricht über die Ankunft und den Abgang der Posten vermehrt und der 19te Abschnitt enthält unter der Ueberschrift: Local-Notizen, eine ausführlichere, sehr zusammenhängende kleine Beschreibung von Altona. Das Ganze hat überhaupt an Zuverlässigkeit und an Reichhaltigkeit sehr gewonnen.

In dem Adress-Buche für das Jahr 1803 hat sich kein Fehler eingeschlichen. Aus Versehen hat man in Reichs- und Französischen Calendar von 1802 unverändert abgedruckt. Man ist bereits mit dem Abdruck des neuen Calenders für 1803 beschäftigt, und die Besitzer des Adress-Buchs können ihr gleich nach den Weihnachts-Feiertagen unentgeltlich bey uns abholen lassen.

Hermann am Fischmarkt.

Nützliches Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk.

Moralisches Taschenbuch für die Jugend, um für die Welt tauglich und in derselben glücklich zu werden, vom Dr. W. J. Hezel. (Preis 10 Gr.) Hamburg, bey C. G. Krausch und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Dieses moralische Taschenbuch darf nur Eltern und Erziehern, denen die sittliche Bildung ihrer Kinder am Herzen liegt, bekannt werden, um keine weitere Empfehlung zu bedürfen, und kann deshalb so sehr mit allem Recht als eins der nützlichsten und angenehmsten Geschenke für die Jugend angesehen werden. 55 Sätze, hinter welchen jedesmal eine äußerst faßliche Erläuterung und Ausführung steht, machen das kleine gefällige Ganze aus, dessen rechter Gebrauch gewiß unabsehbare Gute zur Folge hat.

Musikalisches Würfelspiel.

Zu haben in C. G. Krausch Buchhandlung in Hamburg, kleine Johannisstraße, Eckhaus, No. 5.)

Den Freunden der Musik und des Tanzes kundig ich hiemit eine noch größtentheils ganz unbekannte vortreffliche Erfindung des berühmten Mozarts an, durch deren leichte Anwendung jeder, der nur Noten schreiben kann, in den Stand gesetzt wird, vermittelt zweyer Würfel die schönsten Walzer und Contrazänze zu tausenden zu componiren, wenn man selbst auch nicht das mindeste von der Composition versteht. Mozarts Name macht übrigens alles Lob sehr überflüssig. — Ich ersuche daher alle Eltern, die ihren Kindern ein sehr angenehmes und nützlich bringendes Geschenk machen wollen, insbesondere aber alle Tanzlustige, sich dieses Spiel anzuschaffen. Die Anleitung ist für zwey Personen, Flöte und Bass, und die Instruction ist in Deutscher, Engl., Französischer und Holländischer Sprache. Preis 1 Rthlr. oder 3 Mk.

G. P. Arnold.

Das 2te Heft des 2ten Jahrgangs vom Journal

Hamburg und Altona

ist erschienen und versandt. Vom ersten Jahrgang sind noch einige Exemplare zum Subscriptionspreis bey mir zu haben. Hamburg, im December 1802.

S. S. Kestner.

Ankündigung.

Rheinländische Zeitung.

(Nicht politischer Inhalt.)

Vom dieser Zeitung, deren Inhalt alle gute, gebildete und vorurtheilsfreie Menschen interessieren wird, erscheinen mit Anfange des Jahres 1803 wöchentlich 2 Stücke in gr. 4., schön gedruckt, mit Kupfern und Kupfern für den halbjährigen Pränumerationspreis von 5 fl. Rheinl. oder 2 Rthlr. 10 Gr. Sächs. Sie ist auf allem Postämtern zu erhalten, für welche die Königl. Reichs-Obere Postamt-Expedition zu Frankfurt am Main die Haupt-Expedition

diesem übernommen hat. Die Herren Buchhändler beliehen ihre Aufträge an Herrn Friedrich Eisinger gelassen zu lassen. Eine ausführlichere Anzeige dieser Zeitung wird auf den Postämtern und in den Buchhandlungen aufgegeben.

„Das große Schneckenhaus, ein Fresser, und Vagel-Gemälde der lebenden Welt.“ 2 Bändchen, 8. 1802. Leipzig, bey Barth. 1 Rthlr. 12 Gr.

Die Zusammenstellung der hier aufgestellten Gallerie menschlicher Charactere ist so unterhaltend als wahr. Weniger, Swift und andre lieben dem Mahler für unser Zeitalter dazu ihren Pinsel, und hat das Gemälde einige große Schwärzungen, so liegt es weniger an dem Mahler als an den Gruppen selbst, die seine seine Mahleren vertragen. Respektenkenntnis ist das Ziel, und dem Best, genügt es, wenn der Leser die Stunden, die er diesem Gemälde widmet, nicht unter die verlorenen zählt.

Clausthal. Am 25ten v. M. starb mein Mann, der hiesige Stadtschreiber Johann Georg Philip Schorkopf, im 35ten Lebensjahre, nachdem unser jüngstes Kind 3 Wochen zuvor ihm vorgegangen war. Ich mache diesen schmerzhaften Verlust meinen lieben Verwandten und Freunden, unter Verbitung aller Beyleidsbezeugung, hiemit bekannt.

Friedrich Schorkopf, geb.
Peinemann.

Meine theure Gattin, Rebecca, geb. Erdmann, wurde mir am 20ten v. M. plötzlich und ganz unerwartet, jedoch sehr sanft, durch einen Schlagfluß in einem Alter von 37 Jahren, 3 Monaten und 4 Tagen von der Seite gerissen. In unsern 17jährigen Ehe wurde sie die Mutter von 6 Kindern, wovon drey mit mir und ihrer noch lebenden Mutter den herben Verlust ihrer tugendhaften und rechtschaffenen Mutter, Gattin und Tochter beweinen.

Meinen auswärtigen Freunden und Bekannten habe ich diesen traurigen Todesfall anzeigen und alle Beyleidsbezeugungen ergebenst verbitten wollen. Bremen, den 4ten Dec. 1802.

Friedrich Lathausen.

Mit kummervollem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß es Gott gefallen, meinen mir unvergeßlichen Gatten, Johann Nicolaus Tiedemann, plötzlich und unerwartet am 1ten dieses, Abends 3 Uhr, von meiner Seite zu nehmen. Er ward geboren zu Stade 1734 den 15ten April und brachte sein Leben auf 68 Jahre, 7 Monate und 23 Tage. Ich verliere an ihm einen treuen Gatten und meine 5 Kinder, von denen noch 3 unverzogen sind, den besten Vater. Doch lange werden wir seinem Andenken threnen weihen. Alle, die ihn kannten, werden seinen Verlust unendlich finden. Wedergeugt von der gewissen Theilnahme, verbitte ich alle Beyleidsbezeugungen.

Winden, den 9ten Dec. 1802.

Elisabeth Tiedemann, geborne
Scharpe.

Am 1sten dieses entriß mir der Tod meine Ehegattin, Sophia Magdalena Pladen, mit welcher ich 23 Jahre, 10 Monate und 16 Tage in der zu-

friedlichsten Ehe gelebt habe. Meinen sowohl als ihren Verwandten mache diesen für mich so betrübten Fall, unter Verbitung aller Beyleidsbezeugungen, hiemit ergebenst bekannt.

Gradow, den 17ten Dec. 1802.

E. W. Schering und hinterlassene
Kinder.

Eduard, unser einziger Sohn, starb unter den heftigsten innerlichen Krämpfen den 16ten dieses, des Abends um 5½ Uhr, in einem Alter von 2 Jahren und 11 Monaten. So groß unsre Freude und Sehnsucht in seinem Besitze war, so groß ist über seinen Verlust unser Schmerz. Wir theilen diese traurige Nachricht allen unsrer entfernten Verwandten und Freunden mit. Beweis, sie werden diesen unsern Schmerz theilnehmend mit fühlen, und dabey unserm Andenken eine stille Zähre weihen.

Zangermünde, in der Altmark, den 19ten Decem-
ber 1802.

Der Bürgermeister Wandorf,
und seine Frau.

Perleberg, den 20ten Dec. 1802.

Unsere Verwandten und Freunde werden wir mit großem Kummer das Ableben unserer geliebten Schwester, Agnese Sophie, Eheanwaise des Stifts zu Dobbertin. Sie starb den 19ten v. M. des Morgens an den Folgen eines hitzigen Fiebers im 65ten Jahre ihres Lebens.

Die Geschwister von Quisow, aus
dem Hause Rudolph.

Elberträge, den 20ten Dec. 1802.

Eine tödtliche Blatterkrankheit entriß mir am 17ten dieses Monats meinen einzigen Sohn, Christian Marcus Schuster, im 15ten Jahre seines Alters. Gehengt mache ich diesen Verlust meinen auswärtigen Freunden und Verwandten bekannt.

C. L. Schuler.

Heute früh um 6 Uhr verschied sanft meine geliebte Gattin, Johanna Friederica, geb. Schleicher, im 25ten Lebensjahre, gebürtig aus St. Petersburg. Wer den biedern, guten Charakter der Seligen kannte, fühlt auch gewis, was ich und meine noch unmündigen Kinder dadurch verlohren. Ich gebe mir daher hiemit die Ehre, diesen traurigen Fall meinen Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Condolenz, bekannt zu machen.

Altona, den 21sten Dec. 1802.

German Linnich.

Nach einem beynahe dreißigjährigen Krankenlager endigte ein sanfter Tod am 1sten dieses die Leiden meiner guten Frau, Catharina Friederica, gebornen Bräuer, in einem Alter von 56 Jahren und 9 Monaten.

Johann Gerhard Linnich.

Am Sonntage, den 19ten dieses, Abends um 9 Uhr, entriß mir der Tod meine geliebte Frau, Elisabeth Theodora, geborne Vidal, an einer Entzündung im 75ten Jahre ihres Lebens. Diesen für mich schmerzhaften Verlust mache ich meinen bürgerlichen und auswärtigen Verwandten und Freunden bekannt, von ihrer Theilnahme an meinem gerechten Schmerze aber

ruat, verbitte alle Beileidsbezeugung. Hamburg,
den 20sten December 1802.

J. S. de Gremion.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung der Königl. Finanz-Casse-Direction zu Copenhagen, werden den in Holstein und außerhalb Landes sich befindenden Interessenten, die Leibrenten von der im Jahr 1800 unter Königl. Cassantie errichteten Contine oder Leibrenten-Societät, medio dieses Monats und ferner, bey dem Königl. Bank-Comtoir in Altona, ausbezahlt, so wie der 3te und 19te S. des Plans es bestimmt.

Die Versicherungs-Acten oder Policen für bemeldete Interessenten können nächstens, oder auch nach dem völligen Schluß der Contine, gegen die empfangene Quittung des Königl. Bank-Comtoirs extrahirt werden. Es erhält aber auch ohnedem ein jeder, der die Quittung des Bank-Comtoirs in Händen hat, eine Leibrente jeden 1sten December-Termin aus Sr. Majestät Casse ausbezahlt, und zwar für die ausländischen und in Holstein sich befindenden Interessenten vom Königl. Bank-Comtoir in Altona, und für die in Dänemark und Norwegen bey der königl. Zahl-Casse.

Zur Nachricht für diejenigen, welche gesonnen sind, in diese Contine noch einzutreten, dienet, daß in diesem vortheilhaften Institute Eltern ihren Kindern eine gewisse Summe jährlich, so lange einer von ihnen am Leben ist, versichern können, ohne daß sie selbst während ihrer Lebenszeit, falls die Kinder früher sterben, die Zinsen von dem eingesetzten Capital verlieren.

Die Contine besteht in allem aus 6000 Portionen, jede Portion zu 100 Rthlr. Species oder 100 Rthlr. Hamb. Banco. Sie ist in 5 Classen eingetheilt. Die erste Classe für Personen unter 15 Jahren, in welcher die Zinsen für jede 4½ Procent ist, und der Längstlebende jährlich 14400 Rthlr. Species genießt. Die zweite Classe für Personen von 15 bis 30 Jahren zu 5 Procent, und der Längstlebende erhält jährlich 9000 Rthlr. Species. Die dritte Classe von 30 bis 45 Jahren 5½ Procent, und der Längstlebende 750 Rthlr. Spec. u. s. w. Der Plan, welcher in dem Altonaer Mercur unterm 14ten Sept. 1800 inserirt steht, ist auf dem Königl. Bank-Comtoir in Altona, bey dem Herrn Commerz-Intendanten Bauer, bey dem Herrn Jacob Köpcke in Hamburg, Herrn B. G. Horstmann in Lubeck und bey den unmittelbaren Herren Postmeistern in Dänemark und Holstein, so wie auch bey allen Dänischen Herren Consuln zu haben, woselbst auch Anmeldungen eben, wie bey mir in Copenhagen, angenommen werden. Continens-Buchhalter-Comtoir in Copenhagen, den 7ten December 1802.

Stephansen, Justizrath.

Verpachtung.

Da ich bewilliget bin, meinen Hof Louisenberg, Meile vor Ebersförde, mit dazu gehörigen Acker, Wiese, Ländereyen, bestehend in circa 320 Contnen zu 240 Quadrat-Ruthen, nebst dazu gehörigen agelöhner-Wohnungen und deren stehenden Heubunden, auf 11 nach einander folgende Jahre, von dem 1ten May 1803 an, zu verheuern; so können Pacht-ebhaber dieses Gut zu jeder Zeit in Augenschein

nehmen und die Pachtbedingungen erhalten. Sollte demnächst noch vor dem bevorstehenden Frieren Umschlag ein annehmlicher Bot erfolgen, so kann der Höchstbietende spätestens am 15ten Januar k. J. in Kiel den Zuschlag gewärtigen. Würde die Verpachtung noch früher geschlossen, so soll es sogleich bekannt gemacht werden.

Louisenberg, den 12ten December 1802.

Johann Heinrich Schalburg.

Avertissement.

Auf Bitten der Gebrüder Bub zu Nürnberg wurden unterm 9ten dieses Monats in der daselbstigen Zeitung alle diejenigen, welche an meinen Haab und Gütern rechtliche Ansprüche zu haben vermeynen, aufgefordert, sie binnen 45 Tagen anzuzeigen und zu liquidiren; zugleich worden Bubs als Administratores meines Vermögens und ich als ausgetreten dargegestellt.

Zur Verwahrung meiner Ehre bin ich gezwungen, dem Publico das Unächte dieser ganzen Einrückung vorläufig nur mit folgenden wenigen Worten zu bemerken.

An meine Haabe und Güter kann auf dem graden Wege bis jetzt niemand Anspruch machen, weil ich zur Zeit jedem zahlte, dem ich schuldig war; hat jemand noch eine Forderung, so werde ich sie im richtigen und liquiden Fall auch sogleich berichtigen.

Daß Bub zum Administrator immittirt worden, ist ein Mißgriff, der, wie eine Seifenblase, bald in sein Nichts zerfallen wird.

Der letzte Punkt: das Austreten betreffend, ist an und für sich schon ganz unrichtig, weil ich gar keinen Grund ausfinden wüßte, der mich zu einer Entweichung, in dem Verstande, wie es bis jetzt von Seiten meiner Gegner, der Herren Bub, genommen worden ist, hätte veranlassen können. Diese Herren glauben vielleicht, ich fürchte den übeln Ausgang meines Processus; o nein! bey gerechten Richtern ist er unverlierbar, und ich führe ihn, wo sie wollen. Bloß meine schwachen Gesundheits-Umstände bewogen mich zu meinem einstweiligen Aufenthalt hieher. Jede Frage, die indessen bey der Prozeßsache entstehen könnte, wird mein zurückgelassener Bevollmächtigter, S. T. Herr Doctor Zind, für mich beantworten; bin ich wieder besser, so komme ich selbst.

Pappenheim, am 11ten November 1802.

J. Forster jun.
von Nürnberg.

Joachim Luria, zweyte Elbstraße No. 63. a., empfiehlt sich bekens mit einer Büchersammlung, welche in allen Fächern und Sprachen besteht, worunter auch Bibeln der Natur, Weymar'sche und andre Bibeln, wie auch Kupferstiche; er übernimmt auch Commissions, verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung der Aufträge.

Zur bevorstehenden und den darauf folgenden Messen ist in Braunschweig bey dem Herrn Major Alers in der Gördeninger Straße ein sehr geräumiges Gewölbe nebst Mess-Logis um einen billigen Preis zu vermietthen. Nähere Nachricht bey Obigem und Auktor in der Mühlen-Straße, No. 261.

Bekanntmachung.

Es empfiehlt sich allen hohen Herrschaften, re-

specifischen Reisenden, und seinen Gönnern bestens mit Logis, guter Table d'Hôte, prompter Aufwartung und reeller Bedienung, wie auch mit Stallraum für Pferde und Wagen

Georg Reckling,
im großen Christopher am Kohl-
markt No. 274 in Lübeck.

Gewinn-Anzeige.

In der am 13ten und 14ten dieses gezogenen 1ten Classe der 129sten Hamburger Stadt-Lotterie fielen in unserer Collecte folgende Gewinne: No. 10432. 4000 Mk. 10847. 200 Mk. 300. 100 Mk. 10813. 100 Mk. 10929. 25 Mk. 208. 15. 27. 52. 54. 56. 70. 77. 78. 93. 319. 35. 58. 74. 78. 87. 92. 97. 9834. 49. 55. 69. 83. 9902. 18. 19. 23. 24. 53. 54. 72. 82. 10408. 10. 24. 40. 44. 55. 10500. 6. 13. 21. 37. 42. 88. 98. 10805. 7. 12. 19. 29. 56. 62. 10920. 35. 48. 54. 71. 77. und 10999 à 10 Mk. Die Gewinne können sofort in unserm Comtoir in Empfang genommen werden.

Hamburg, den 20sten December 1802.

Gebrüder Heine.

Ein zweysitziger Wiener Wagen mit Tasche und Laternen, in sehr gutem Stande, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht bey Meyer S. Sand, neue Beckerstraße, No. 6a, in Altona.

Es sind zwey schöne Kutschperde zu verkaufen und täglich zu sehen in der Königsstraße No. 282 in Altona.

Bischof, Essenz, das Loth, Glas zu 2 Bouteillen Wein für 4 fl., welche von vorzüglich seinem Geschmack und den frischen Orangen vorzuziehen ist, wird in Commission verkauft bey C. A. Bänso, in der kleinen Johannisstraße N R E R No. 13 in Hamburg. Brief, Geld und Absendungskosten erbittet man postirer.

Medicinische Nachricht.

Bey dem Buchdrucker, Herrn P. E. H. Kabe, wohnhaft in der Catharinenstraße No. 109 in Hamburg, sind beständig folgende bewährte Mittel zu haben:

Die gemeinnützige Polychrest, Essenz, ein sicheres Mittel, viele Krankheiten zu heilen und zu verhüten, welches, nachdem es von den berühmtesten Medicis untersucht und approbirt, von Sr. Röm. Kay. Majestät allergnädigst ist privilegiert worden. Das Glas zu 10 Ggr. oder 1 Mk. Lübisck.

Das so berühmte Tonicum nervinum, oder stärkende Mittel in Schwäche der Eingeweide und Nerven etc., welches dem durch vielerley Ursachen, insonderheit durch Ausschweifungen, vieles Eizen, Meditiren, Nachtsstudiren etc. entkräfteten menschlichen Körper die gehörige Kraft und Spannung wieder giebt. Die halbe Portion zu $\frac{1}{2}$ vollwichtigen Louisd'or, die ganze Portion 1 Louisd'or.

Die berühmten, von Sr. Römisch-Kayserl. Majestät privilegierten Mittel wider die Hypochondrie und Mutterbeschwerung, nämlich das auflösende Elixir, wo Verstopfung der Eingeweide, und die stärkende und krampsstillende Essenz, wo Schwäche und allzugroße Reizbarkeit der Nerven die Ursache solcher Krankheiten ist. Das Glas zu 10 Ggr. oder 1 Mk.

Lübisck; wobey zugleich eine Abhandlung über die Cur dieser Krankheiten in 64 Ggr. oder 10 Schillinge angegeben wird.

Das so wirksame, nützliche und berühmte Antiphrodisiacum, oder Mittel wider alle Uebel von venereischen Ausschweifungen, welches in einem Pulvere contra Pollutiones und in einem Pulvere restaurante besteht, von welchen die Portion 2 Species Ducaten kostet. Eine Abhandlung von diesen Krankheiten kostet gebestet 1 Mk. Lübisck.

Das eröffnende, zertheilende Mittel in Verschleimung der Gäfte, Remedium Ephracticum genannt, welches das beste Specificum ist, und in langwierigem Husten, kurzem Athem, geschwollenen Nieren, der Wassersucht, in Sand und Stein der Nieren und Blase, Verschleimung des Magens, hartnäckigen Flüssen etc. den größten Nutzen verschaffet. Das Glas davon zu 20 Ggr. oder 2 Mk. Lübisck.

Die Mittel sind auch sonst noch zu bekommen: In Arenal bey Hr. C. Stricker; in Mitau bey Hr. A. A. Wohl, in Danzig bey Hr. Fr. Ost; in Prag bey Herrn J. G. Kamlka; in Nürnberg in der Kamischen Buchhandlung; in Bamberg bey Hr. Joh. Ant. Bapertien; in Augsburg bey Hr. Ehr. Georg Cramer; in Jena bey Hr. Franz; in Stuttgart bey Hr. O. Märklin's Wwe; in Regensburg bey Hr. Joh. Schneeweis; in Ulm bey Hr. Christoph Erhard Kindervatter; in Eßna bey Hr. Michael Reispner; in Frankfurt am Main bey Herrn Emanuel Müller; in Hof im Voigtlande, bey Hr. Jacob Fr. Wütnner; in Coburg in der Ahleicher Buchhandlung; in Quedlinburg bey dem Herr. Braunsch. Hof-Rector, Herrn Neufner; in Nordhausen bey dem Apotheker, Herrn B. P. Lefter; in Lauban bey Hr. Johann Ernst Lärcher; in Neubrandenburg bey Herrn Johann Joach. Kunst und in Lübeck bey Hr. Kömbild.

Bey allen obigen Medicamenten werden gedruckte Instructionen ausgegeben, aus welchen sich ein jeder, der Cur wegen, hinlänglichen Rathes erhalten kann.

Diejenigen, die von diesen Arzeneyen verschreiben wollen, werden ersucht, die Herren Commissionairs wegen Porto und Expeditionskosten schadlos zu halten.

Bey der Frau Wittwe Greve an der Bleichen Brücke in Hamburg sind folgende heilsame Mittel zu haben:

1) Das berühmte Haarmittel, nicht allein der Wachsthum der Haare zu befördern, sondern auch das Ausfallen zu verhüten, und für diejenigen sehr empfehlend, die sich statt der Haartouren und Perücken ihr eignes Haar zulegen wollen. Die Flasche 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 6 Mk.

2) Das berühmte, von mehreren sehr nützlich befundene Schweizerische Balsamische Haut- und Haarkraut, bey Finnen, Kugeln, fupfrigtem Gesichte und widernatürlich rother Nase sehr heilsam. Die Flasche $\frac{1}{2}$ Friedrichsd'or.

3) Das berühmte Gehör- und Obrenmittel, bey schweren Hören und Taubheiten sehr wirksam. Das Glas ein Friedrichsd'or. — Wegen letzterem kann man sich auch nach Frankfurt am Main an Herrn Emanuel Müller wenden. Bestellungen müssen franco seyn.

(Mit einer Vorlage.)

Am Sonnabend den 25 December 1802.

(4)

Die naturhistorischen Zinnfiguren

sind von allen Erziehern als das nützlichste und angenehme Geschenk für Kinder anerkannt; sie bestehen aus 220 in Zinn gegossenen und nach der Natur ausgemalten Figuren, als: Menschen, Thiere, Vögel, Fische, Bäume. Diese Figuren liegen in eilf gleichgeformten Kästchen, zu jedem Kästchen wird eine Beschreibung der darin liegenden Figuren gegeben. Diese Zinnfiguren sind unter der Aufsicht der Herren Professoren Forster und Klügel angefertigt worden. Jedes Kästchen mit Beschreibung kann man apart à 1 Rthlr. 12 Gr., alle eilf Lieferungen also für 16 Rthlr. 12 Gr. bekommen: 1) bey dem Buchhändler Herrn Krassch in Hamburg, 2) bey Herrn Schropp und Comp. in Berlin, 3) bey Hrn. Hartmann und 4) in Halle bey dem Verleger, Friedrich Christoph Dreyßig, Kunst- und Buchhändler.

Berichtigung.

Die im Leipziger Universal-Catalog über die neuesten Schriften der letztern Michaelis-Messe angezeigten

Blikke auf Südprenssen

vor und nach dem Jahre 1793 (10 Bgr.) sind von dem Königl. Preuss. Ober-Accise- und Zollrath Struensee — nicht Strumser, wie es im Nachtrag Catalog steht. — Der Herr Verfasser hat diese Schrift vorzüglich sämmtlichen Gutsbesitzern Südprenssens gewidmet, jedoch ist sie einem Statistiker unentbehrlich, und wird jeden Leser durch ihren wichtigen Inhalt und ihre helle Blicke auf die angehende Weise unterhalten.

Posen, im October 1802.

Johann Friedrich Böhn.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. H. Brockmann's Handbuch der alten Weltgeschichte. Zweytes Zeitalter. Vom Tode Moses bis zum Exil, ungefähr 900 J. Zweyte Abtheil. Aegypten, Phönicien und Kleinasien. 2 Rthlr. 8 Gr.

Des Abtes Barruel Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Jacobinismus. Nach der neuesten Londoner Ausgabe ins Deutsche übersetzt. 4ter Theil. 1 Rthlr. 20 Gr.

Der Preis aller 4 Theile ist 5 Rthlr. 8 Gr. Münster in Westphalen, im October 1802.

Peter Waldeck.

Nachdem von wegen Sr. Königl. Britischen Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg, unser allergrnädigsten Herrn, mittelst allerhöchsten Commissarii vom 25ten v. M. den Endesunterschiedenen der Auftrag erteilt worden ist, die

erforderlichen Verfügungen zu gänzlicher Finalisirung des von dem bey der vormaligen combinirten Observations-Armee gestandnen Churbraunschweigischen Feld-Kriegs-Commissariat geführten Rechnungswesens zu treffen;

So werden in Befolg dieses allerhöchsten Auftrags alle und jede Interessenten, welche aus der Verpflegung der besagten vormaligen Observations-Armee und der sogenannten Kreis Militair-Casse, während der Periode der Ständischen Association, mithin vom Monat Junii 1796 bis zum 1sten Junii 1801, annoch Ansprüche an das gedachte Churbraunschweigische Feld-Kriegs-Commissariat und die unter dessen Berechnung gestandnen Kreis Militair- und sonstigen Feld-Cassen zu haben vermeynen, hiemit aufgefordert und vorgeladen, innerhalb drey Monaten und spätestens in dem auf den 17ten Februar des nächstkünftigen Jahres 1803 anberaumten Termin auf hiesiger geh. Kanzley, Morgens um 9 Uhr, vor uns in Person, oder durch genugsam bevollmächtigte Mandatarien, zu erscheinen, ihre Forderungen und den Grund derselben, so wie die darüber vorhandenen Beweis-Mittel bestimmt und deutlich anzugeben, diese letztern, in so fern solche in Quittungen oder sonst in schriftlichen Urkunden irgend einer Art bestehen, schriftlich vorzulegen, und entweder im Original oder in beglaubten Abschriften zu den aufzunehmenden Verhandlungen einzureichen, demnachst auch der fernern Erörterung und Regulirung ihrer Forderungen, so wie, falls eine gütliche Erledigung derselben nicht stattfinden sollte, deren rechtlicher Einleitung zum richterlichen Erkenntnis, im Fall ihres Ausbleibens in gedachtem Termin aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an das vordemmeldete Churbraunschweigische Feld-Kriegs-Commissariat und die unter dessen Berechnung gestandnen Kreis Militair- und sonstigen Feld-Cassen der vorerwähnten Observations-Armee, welche aus der Verpflegung derselben binnan der obgenannten Zeiträume herrühren, sie mögen übrigens Namen haben, wie sie wollen, unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt werden.

Wornach ein jeder, den es angehet, sich zu achten hat. Hannover, den 17ten November 1802.

Königl. Großbritannische Churfürstlich
Braunschweig Lüneburgische Allerhöchst
verordnete Commission.

G. S. Nieper. J. D. Ramberg. W. Flebbe.

Avertissement.

Das Publicum ist bereits zu oft wiederholtenmalen, zuletzt aber unterm 5ten Januar d. J. mit Bezug auf die vorbegegangnen Bekanntmachungen, ersucht worden, die mit den Kön. Preussischen Posten zu versendenden Pakete dergestalt einzuliefern, daß nicht allein eine tüchtige, dem Inhalte derselben angemessene Emballage das Verderben des letztern verhüte, sondern auch die Signatur so dauerhaft seyn möge, einer neuen Witterung widerstehen zu können,

weil das Verlöschten derselben mit der fast unvermeidlichen Gefahr verbunden ist, die Packete zu verwechseln, und dieselben wegen Unkenntlichkeit der Bestimmungen, Oerter und der übrigen Zeichen, von einem zum andern Orte herum zu senden, wodurch die Ursache des Verderbens der Sachen verdoppelt wird; allein es ist darauf so wenig reflectirt worden, als wenn darüber noch nichts bekannt gemacht worden wäre, ungeachtet die Oberpostamts-Officianten den Abgebern der Packete zum Ueberflus noch die dringendsten Vorstellungen dagegen gemacht und sie auf jene Bekanntmachung verwiesen haben.

Jetzt, da die Fleisch-Packete und andre Victualien häufiger als in andern Jahreszeiten versandt werden, bey denselben es aber am ersten möglich ist, daß, indem durch Rässe von außen die Salztheile des Fleisches aufgelöst werden, und diese von innen zurückwürfen, die Signaturen auf Leinwand oder Matten verlöschten; so wird das Publicum hierdurch aufs neue ersucht, sich denen zu seinem eignen Vortheil erlassenen Erinnerungen zu fügen, widrigenfalls eben so wenig auf irgend eine Beschwerde wegen versäumter Beförderung der Packete, oder wegen des verdorbenen Inhalts derselben, reflectirt werden, sondern sich ein jeder den Schaden selbst bezumessen haben wird, der aus Nichtachtung dieser Erinnerung entsteht.

Man hat zu Fleisch-Versendungen die sogenannten Randstücken oder Auster Käser in Vorschlag zu bringen sich die Freiheit genommen, da bekanntlich die schwarze Farbe auf Holz länger Stand hält, als auf Leinwand oder Matten; es ist aber noch nicht bemerkt, daß davon eine Anwendung gemacht worden. Die Oberpostamts-Officianten sind angewiesen, wegen der etwanigen unzulänglichen Emballage und Zeichnung der Packete die Erinnerungen gegen die Absender zu wiederholen; insofern auf dieselben aber nicht geachtet wird, jene zugleich angewiesen, die Packete anzunehmen, jedoch nur auf Gefahr des Absenders, und solches auf die Adressen zu notiren.

Hamburg, den 7ten December 1802.

Königl. Preuß. Oberpostamt.

Scheele.

Den Verkauf von zermalmtm Gyps zum Dünsen betreffend.

Bekanntlich ist das Dünsen oder Ueberstreuen des Ackers mit rohem, fein zermalmtm Gypse für Hülsenfrüchte und Klee ein vortrefliches, in vielen Gegenden mit großem Nutzen gebräuchl werdendes Düngungs-Mittel, (man sehe darüber Thaers Einleitung zur Kenntniß der Englischen Landwirthschaft, Pag. 203 und folgendes) welches bisher in hiesigen Gegenden nicht ohne große Schwierigkeiten, oder gar nicht zu haben gewesen.

Es dienet daher den Landwirthten, die davon in hiesiger Gegend Gebrauch zu machen wünschen, zur Nachricht: daß, in so fern bis zum Ende dieses Monats unter der Adresse: An den Kloster-Verwalter Alberts zu Dohthmissen bey Lüneburg, eine hinreichende Anzahl von sichern Bestellungen in frankirten Briefen eingehen sollten, hier in Lüneburg, wo der beste Gyps befindlich, eine Anstalt zum Mahlen desselben eingerichtet werden wird und solcher alsdann dem Kaufstüßigen abgelassen werden kann.

Der Preis für Einhundert Pfund fein gemahltes

nen Gypses wird zur Stelle Ein Mark sein, und erhält derjenige, welcher im Großen Bestellungen übernimmt, auf 40000 Pfund zehn Procent Rabatt.

Am Ende Januars 1803 wird den Bestellern durch diese Blätter Nachricht gegeben werden, ob sie den Gyps erhalten werden oder nicht, und wird zugleich bemerkt, daß selbiger an die am Aue-Ströme, an der Elbe und der Stednig belegenen Orte in Wasser geschafft werden kann, mithin der Transport nicht theuer, auch der rohe zermalmt Gyps seinem Verderben, er mag so lange liegen als er will, auch selbst nicht durch den Zutritt der Rässe, ausgesetzt ist.

Bekanntmachung.

Es sollen den 21sten Januar 1803 wiederum eine Anzahl junger Gestüt, Hengste, Stuten und Wallachen in der Reitbahn des Königl. großen Stallplatzes in der Breitenstraße in Berlin, Vormittags um 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Friedrichsd'or, à 5 Rthlr. das Stück, öffentlich verkauft werden, deren nähere Beschreibung aus den deshalb gedruckten Listen zu ersehen seyn wird. Diese Pferde können den 12ten und 13ten besehen und nach Belangen vorgeführt werden, welches aber den 20ten nicht mehr statt finden kann; wie denn auch bey der Bezahlung nur allein vollwichtige Friedrichsd'or angenommen werden können.

Berlin, den 10ten December 1802.

Königl. Preuß. Ober-Markstall-Amt.

Auf hiesiger Königl. Amtsstube soll am 1sten Februar, ist der Dienstag nach dem 4ten Epiphania: Sonntage, ein alhier am St. Georgensberge vor Raseburg am See belegenes, vor einigen Jahren neu erbautes Wohnhaus nebst 2 Gärten, von welchen nur 8 fl. Grundhauer jährlich entrichtet werden, meistbietend verkauft werden.

Kaufstüßige haben sich daher gedachten Tages Morgens 11 Uhr auf hiesiger Amtsstube einzufinden und die übrigen Bedingungen in terminis zu gewärtigen. Zugleich wird allen denen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an dem gedachten Hause zu haben glauben, hiemit aufgegeben, solche in eben dem Termin sub poena praecclusionis anzumelden.

Raseburg, den 6ten December 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

2. Band.

Doct

Raseburg. Auf Ansuchen des Königl. und Churfürstl. Vice-Oberallmeisters von dem Bussche sind von hiesigem Königl. und Churfürstl. Hofgerichte alle diejenigen, welche an dem von demselben an den Rittmeister von Hammerstein verkauften Gute Neu-Castorf aus ältern Verschreibungen oder ex factis des Provocanten irgend einige Ansprüche zu haben vermeynen, zu deren Angabe und Alarmmachung bey Strafe des Ausschlusses auf den 19ten Februar l. J. zu erscheinen vorgeladen. Doch bedarf es in Ansehung derer Creditoren, welche von dem Käufer des Guts contractmäßig in Abrechnung auf das Kaufgeld übernommen sind und von demselben Ignitions-scheine in Händen haben, einer Meldung nicht.

Bekanntmachung.

Ich mache einem resp. Publico hiedurch ergebend

erkannt, daß ich in Lübeck einen Bahnhof, die Stadt oben genannt, ganz neu eingerichtet habe. In-
folge muß daher allen reisenden Kaufleuten be-
sonders heissen. Dieser Bahnhof liegt in der Mitte der
Stadt, mithin sehr bequem für fremde Kaufleute.
Da ich 18 Jahre Waidmirth in Widmar gewesen bin,
erlaube ich zum wenigsten meine bekannten Freunde,
die mich damals als Kaufmann besucht haben, mir
in Lübeck ihre Freundschaft und Bureauen sehr
zu schenken. Ich werde es an autem Logis und
reiner Wartung nicht fehlen lassen.

Kübeck, den 9ten December 1802.

A. D. MITCHELL,

in der Stadt London in der Bahm-
straße an der Ecke von der Königs-
straße No. 432.

Nachdem ein Mensch, welcher sich Joachim Rathen, angeblich ehemalig Elenz gebürtig, seinem brootherren Claus Jürgen Lau zu Wendischbühlstede 1 der Nacht vom 1sten auf den 13ten d. M. entlaufen und sich eines Geldschreibchens an seinem Arme nicht blos verdächtig gemacht, so werden alle „brigiten“ zur Hilfe Rechtens ersucht, diesen Menschen im Weiterzuge anzuhalten und dem hiesigen „mei Nachrich“ zugeben zu lassen.

Sigla e simboles

Joachim Korb ist dem Knechten nach 40 Jahr alt, trier, untergeordneter Stater, schwermüthig und schmal am Gesicht, schwarze Haare habend, welche er abstutzen liebt. Da er sein Zeug, welches aus einem Rock mit Knöpfen von derselben Farbe, einem leinen Hemmel mit Stahlknöpfen, einer gestreiften leinwandenen Wandschürze und Weierwand-Hose, einem Stiefeln und Schuhen mit Schmalen von Koth, und einem schwarzen Hütel mit dergleichen Knöpfen, rothbraunem reinen Halstuch besteht, annehmen, so kann nicht angegeben werden, was von seiner Rinde angehabt. Liebend will er in der Saline zu Künzbrunn einige Zeit bey dem ubereinen im Dienst verharren haben.

Bielefeld, den 13ten December 1802.

Königl. und Churmainl. Amt.

ਪ੍ਰ. ੭. ਫੋਰਮਿ.

[illegible]

43. 5.2

U. S. S. R. - SYMBIONESE, Contd.

In Godes der Frau Maria Wiedmann, verlebten
Kranken, ihren Charakter, und die Kinder der
bisherigen Bürger Johann Jakob Wiedmann, Buchhändler,
und seine Ehefrau, deren drei Söhne und einer
Tochter, bei den Jahren überlebten Peter Maria Wied-
mann, und die verlebten Maria Wiedmann, seine vier Kinder
beträchtlich Vermögen an die Supercassien, wird nach
seiner Predication begeben, und nachdem ihm so viel
bedeutet, als einer seiner wenigen Erben gemacht, darüber
entschieden ist:

daß der Herr Martin Weidmann pro mortuo in erlittenen, seine einwigen Leben zu erlangen und das unter Eurer beifälligen Vermittlung beifinden an die Supplication zu verfahren.

Don't Get Lost Again.

Übernahme ins Staatsregister zu München, am 29.10.1933.

Diebstahl von Geld Brieföffn.

Während per decretum vom letzten Tage hat der Magistrat die Kaufmannschaft der Eisenhändler, Robert, David, Theodor, und über die von ihm unter der Firma: David Theodor, geleitete Handlung und Fabrik Concentrisch redigirten Rescript und terminis peremptorios liquidationis auf den ersten März d. J., Nachmittags um 3 Uhr, anbrengen lassen; so werden Kammerliche Eisenhändler dahingegen citirt und geladen, im geordneten Termin auf dem Magistrats-Platz vor dem Rathhause zur Abgabe und Darlegung ihrer Forderungen einzutreten im Person, oder durch Mandatarien, doch wenigstens in Ermangelung eigener Bekanntheit die Herren David, Adolf, Theodor und Julius Concentrisch der Person zu bezeichnen, welche die Forderungen zu vertreten, und deren Verrechnung, auf deren anerkennbaren Güter ein gesetzliches Pfandrecht angesetzt werden soll.

Übster, den 25ten November 1803.

Abmgl. Dr. Ober-Ärztin Dr. Moll und im Dienst
überausgezeichneten Colono-Ärztin Dr. Moll
Niederung der ersten und letzten
Jahre.

Proclama.

[illegible]

Ergebenste Verehrung, den 9ten December 1803.

Non-Gravität wegen:

Wir Georg der Dritte, von Gottes Gnaden, König
des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland,
Heislicher des Glanbres, Vertrag zu Brüssel, und
Hamburg, des heiligen Römischen Reichs Erzkanzler
und Chancler etc.

Demnach von Seiten der Intar: Erben des abgetretenen Herrn Wilm Hildebrandt Erbschaft: Wilm, gewöhnlich: Wredt wird zu Campen im Hofwäldchen, dem königlichen Gutsbesitzer a. Campenbrück wie mehreren vorangetragen.

Wie, daß sie in Capone in der Stammbuch-Kapitel von
anderen Christen Maria Conchita, Mutter von
Pompeo, in ihrem Geburtsort, auf dem Tag, daß
ihre Tochter Antonia Maria Pompeo und Antonia
manchmal ihre Freunde Christoph und seine
verliehen wurde, den nächsten dann im Leben
Stammbuch-Kapitel ihre Eltern Christoph Pompeo
in einem in Capone, oder so anders in Capone

aufhalten mögen, ein Legat von 4000 Caroli Gulden — und weiland ihres Ehemannes Bruders-Sohn, oder dessen eheliche Leibeserben zu Lübeck oder sonst, ein Legat von 1000 Caroli Gulden aufzusetzen und auszahlen, das sie nach vorgängiger beschaffter Legitimation zur Empfangnahme solcher Erbschaft öffentlich vorgelesen werden sollen.

Als nun jener Casus dispositiois eingetreten, und auch zuletzt der Ehemann, weiland Herr Pastor Adam Friedrich Christoph Adams hieselbst verstorben, ihnen, In reflat: Erben, aber der gegenwärtige Aufenthalt der resp. Legatarien unversichtlich nicht bekannt seye, so ist hieselbst um ein gerichtliches zu erlassendes Proclama gebeten:

Wie nun hierauf gebetenemachen erkannt worden, als werden obgedachte nächste Blutsverwandte des Christoph Panning zu Arbom in Schweden, und der Dattarlein Ehemannes, weiland Paulus Verwig Bruders-Sohn oder dessen eheliche Leibeserben zu Lübeck oder wo sonst, sie sich etwa aufhalten mögen, hiedurch edictaliter zum ersten, andern und dritten male citirte, herbei und vorgeladen, um sich binnen eines Jahres und Tages Frist a dato huius und spätestens auf den ersten Januar 1804 sich entweder in Person oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Mandatarium hieselbst vor diesem Königl. Obergerichte zu Quadenbrück im Fürstenthum Denaburg einzufinden, die Nähe ihrer Verwandtschaft und des ihnen dadurch entstehenden Anspruchs an obgedachte Legate durch beglaubigende gerichtliche Zeugnisse zu deduciren und zu begründen und nach genugsam geführter Examination die Uebersetzung mehrgedachter Legate nach den Landesgesetzen und Verordnung zu gewärtigen, mit der Warnung, daß sie nach Ablauf obiger Fristen präcludirt und ihnen ein ewiges Schweigen einrathend werden solle.

Gegeben unterm Königl. u. Churfürstl. Gerichtl. Insezel und des Actuarii Unterschrift. Quadenbrück, den 20ten November 1802.

(L. S.)

Cassius, Actuarius.

Der seit vielen Jahren abwesende, von Verbach gebürtige Johann Adrian Gartner, Sohn des dahigen verstorbenen Köhlermeisters Johann Friedrich Gartner, oder dessen ewigliche Leibeserben, werden hienit öffentlich citirt und vorgeladen, auf den 25ten Februar 1803, als den ersten und letzten Termin, sich vor hiesigem Königl. und Churfürstl. Berg-Amte in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte einzufinden und sich der ihm zugesprochenen Erbschaft anzunehmen, oder zu gewärtigen, daß Johann Adrian Gartner pro mortuo erklärt und über dessen Verlassenschaft den Rechten gemäß werde disponirt werden.

Claußthal, den 25ten November 1802.

(L. S.)

Im Königl. und Churfürstl. Berg-Amte.

Neden.

Steckbrief.

Mehrere Freyer haben in der Nacht vom 12ten auf den 13ten des vorigen Monats einen hieselbst wegen Diebstahls capitulirten und überwiesenen Inquisiten, Namens Johann Ludwig Bunt, mit Gewalt aus dem Gefängnisse befreit. Diese Verbrecher sind jetzt sämmtlich entdeckt und die meisten bereits zur Haft gezogen, die in nachstehendem Signalement beschriebenen jedoch, bevor solches geschehen können, entflohen. Wir ersuchen daher jede Obrigkeit in subsidium Iuris et sub obligatione ad reciproca neminem, diese höchst gefährlichen Kriminellen, wenn sie sich in ihrem Gerichtsbezirk betreten lassen sollten, zu arrestiren und uns gegen übliche Reversales und Erstattung der Kosten anzumelden.

Signalement.

Friedrich Bunt aus Risselwarden ist 34 Jahre alt, mittler Größe, aber untergeordneter Statur und von starkem Körperbau. Sein Angesicht ist schief, seine Wangen sind roth, die vorn in das Gesicht gekämmten beschneitten Haare blond, die Zähne schön und weiß, und die Augen dunkler Farbe. Gewöhnlich war er bekleidet mit einem weichen dunkelblauen Rock, dergleichen Camisol, rundem Huth, gelben ledernen Beinhalbländern und Stiefeln.

Henning Friedrich Hiling aus dem Kirchspiel Pöhlingsbär-

zel, gegen 60 Jahre alt, ist von mittler Größe, untergeordnet, hat ein volles Angesicht, weiße Zähne, dunkle Haare und Augen. Seine gewöhnliche Kleidung bestand in einem weichen blauen Rock und Weste, gelber lederner Hose, Stiefeln und einem dergleichen Huth.

Johann Diederich Hiling aus dem Kirchspiel Dorum ist 28 Jahre alt, reichlich 6 Fuß groß, schmalen Angesichts und eben so von Statur, jedoch von starkem Knochenbau. Er hat dunkles krauses Haar, einen schwarzen festen Bock, und ist durch seine grobe Sprache auffallend. Gewöhnlich trug er ein blaues leinwandenes Camisol und einen runden Huth.

Dorum im Lande Wursten, den 10ten December 1802.

Königl. Großbritannisches, Churfürstl. Braunschw. u. Lüneburgisches Voigtz. Gericht
Alten Landes Wursten.
von Borries. u. d. Knesched.

Auf Ansuchen der Pastorin Dierdemann, Engel Christin, geborenen Veer, zu Altendruck im Lande Hadeln, als einziger Tochter des wogl. Schulmeisters Nicolaus Veer zu Dornsdorf, werden alle und jede, welche an dessen Verlassenschaft auf irgend einem Grunde Forderungen zu haben vermeynen sollten, hienit eins für alles aufgefodert, solche am 1ten März 1803 auf hiesiger Amtsstube anzugeben, mit der ausdrücklichen Warnung, daß diejenigen, die sich sodann nicht melden, mittelst des in eodem termino zu eröffnenden Decreti präclusivi werden abgewiesen und nicht weiter gehört werden.

Neuhaus im Bremischen, den 10ten December 1802.

Königl. und Churfürstl. Amt.

Doge.

Dommer.

Daß von dem verstorbenen hiesigen Bürger und Knochenhauer Georg Heinrich Spangenberg mit seiner Ehefrau Die Marie Spangenberg, geborenen Weyer, unterm 17ten October 1800 vor einer Gerichtl. Deputation errichteter Nachlassige Testament ist am 19ten vorigen Monats eröffnet und publizirt worden, welches daher dem abwesenden Sobne des Testirten, Christian Friedrich Spangenberg, hiedurch bekannt gemacht wird. Decretum Nordheim, den 6ten December 1802.

Bürgermeister und Rath der Stadt Nordheim.

G. Strich, Dr.

Ex tract

des Proclams des 196ften Stücks dieser Zeitung.

Alle und jede, welche an die von dem zu Neuwahlen im Amte Kiel verstorbenen Rätener Adolph Erffsen Erbschaft zu nem abwesenden Sobne, dem Lichtegelehen Joachim Friedrich Erffsen, vermachene und in der vormalsen väterlichen Testamentur hieselbst vertheilt 66 Rthlr. 32 St. Antheile zu haben glauben, müssen sich binnen 12 Wochen dazu meldend bey dem Rätter Amte legitimiren, oder gewärtigen, daß zu selbigen der allerhöchsten Verordnung vom 9ten November 1798 gemäß verfahren werde.

Bordesholmer Amtshaus, den 12ten November 1802.

D. von Buchwaldt

In fidem:

J. H. Casper.

Ex tract

aus dem Proclam in No. 182 dieser Zeitung.

Sämmtliche Gläubiger, Pfand-Inhaber und Schuldner des zum Concurs gekommenen hiesigen Bürgers und Kaufmanns Peter Nicolaus Wöhr werden vorgeladen, Montag nach dem Sonntag Erntedankfest, als den 14ten Februar 1803, ihre Angaben auf dem Rathhause hieselbst Vormittags um 10 Uhr zu beschaffen und das Weitere zu beobachten, bey Vermeidung der in dem erlassenen Proclam darauf gesetzten rechtlichen Folgen.

Signaturum Ermpf, den 12ten November 1802.

(L. S.)

Bürgermeister und Rath.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unpartheyischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Dienstage, den 28 December.)

Num. 207.

(1)

Schreiben aus London, vom 14 December.

(Ueber Holland.)

Wie fangen jetzt an, die Früchte des Friedens zu werden. Am 10ten dieses eröfnete Herr Addington das Budget, indem er dem Unterhause in einer comittee den Etat der Staatsbedürfnisse und der Mittel, sie zu decken, vorlegte. Seit dem Kriege: dies das erste Budget, wodurch keine neue Taxen eingeführt worden. "Die im vorigen Jahre eingeführten neuen Taxen, sagte Herr Addington, haben be-
trächtlich mehr, als vorausgesehen worden war, näm-
lich weit mehr als 4 Millionen eingebracht. Die
ruppen, die wir noch auf fremden Stationen hal-
ten müssen, werden eine Million kosten; allein dies:
nicht halb so viel als vormals. Die Marine-
schuld ist von 9 auf 4½ Millionen verringert. Vom
Anfange der letzten Session betrug die unfundirte
Schuld über 37, jetzt nur 15 Millionen. (Hier ließ
ich Herr Addington in einzelne Finanzberechnungen
hören, die für das Ausland von keinem Interesse sind
ob ich dann fort.) Die Staatsbedürfnisse für
16 laufende Jahre betragen für England 30 Millio-
nen, 703227 Pf. Sterl., nämlich, 4 Mill. 550000 Pf.
Sterl. für 5000 Seelen, 1 Mill. 212328 ordent-
licher und außerordentlicher bis jetzt noch nicht be-
willigter Ausgaben, 901140 für Erbauung von Kriegs-
bissen, 7½ Millionen für die Armee, 778000 für die
Artillerie, 524000 Pf. an Korn-Prämien etc. Mit
Irland würden die gesammten Staatsbedürfnisse
3 Mill. 226277 Pf. Sterl. betragen. Die Wege
und Mittel, um die Staatsbedürfnisse für England
erhöflich zu decken, sind: Land- und Salz-Taxe 3 Mill.
50000 Pf. Sterl., der Ueberschuß des consolidirten
end 2½ Millionen, Schatzkammerzinsen 11 Mil-
lionen, Lotteriezins 1 Million, welches zusammen 30
Millionen 750000 Pf. Sterl., also beynahe noch

500000 Pf. St. mehr ausmacht, als erfordert werden.
Die Ursache, warum ich das Budget so früh eröfnete,
ist die, daß die Regierung Ueberschuß der Summe in
der Schatzkammer vorräthig hat, welcher Credit eröf-
net worden. In der letzten Parlements-Session
ward eine Creditsumme von 4½ Millionen bewilligt;
hiervon sind aber bisher nur 3 Millionen 800000 Pf.
ausgegeben. Eröfnete ich nun nicht das Parlament,
den Ueberschuß zum Besten des Landes zu gebrau-
chen, so würde jene Summe todt in der Schatzkam-
mer liegen. Die Bedürfnisse für das jetzige Jahr
sind zum Theil verübergehend, und werden nachher,
wie z. B. die 524000 Pf. für Kornprämien, aufhö-
ren. In der Folge können mehrere temporäre Aus-
gaben wegfällen; dagegen aber bin ich der Meinung,
daß die fortdauernden Taxen nöthigenfalls vermehrt
und in Gleichgewicht mit unsern fortdauernden Aus-
gaben gebracht werden müssen. Vor der Schlußzeit
der gegenwärtigen Parlements-Session werde ich in
einem neuen kleinen Budget darauf antragen, 6 bis
8 Millionen Schatzkammerzinsen zu fundiren, und
wenn dies nicht unter vortheilhaften Bedingungen
geschehen kann, alsdann eine Anleihe von diesem Be-
laufe zu eröfnen, doch so, daß das Publikum nicht
die geringste Beschwerde — durch neue Taxen —
davon haben soll. Im vorigen Jahre sind die alten
permanenten Taxen, wodurch die übrigen Ausgaben
gedeckt werden, einträglicher als je gewesen. In
Brittischen Manuscripten wurden im Jahre 1801
für 24½ und im Jahre 1802 beynahe für 28 Millionen
ausgeführt. Die Summe aller Exporten aus Eng-
land betrug im ersten Jahre 42 und in diesem Jahre
fast 50 Millionen. 1801 ließen im Hafen zu London
1762, und 1802 2459 Britische Schiffe ein; im er-
sten Jahre betrug die Anzahl der zu London an-
kommenen ausländischen Schiffe 3385, und im letzten

1549. So paradox es auch scheinen mag, so wahr ist es doch, daß unser Handel und unsre Schifffahrt der Handel und die Schifffahrt Europa's erhalten und ernährt hat. Dem Handel und der Verbindung Englands mit dem festen Lande verdankt Europa seit einem Jahrhundert seine Unabhängigkeit. Andere Gegenden werden nun freylich mit uns im Handel zu wettern suchen; aber wir werden durch unsern Credit, durch unsre Industrie und unsre Capitalien die Oberhand behalten. Der sinkende Fonds ist ein großes Hülfsmittel zur Erhaltung unsrer Finanzen und zur Aberagung der Nationalschuld geworden. Nach Beendigung des Americanischen Kriegs ward dies weise und heilsame System von dem Staatsmanne (Hrn. Pitt) eingeführt, dessen Nachfolger ich zu seyn die Ehre habe. Die fundirte Schuld belief sich damals auf 248 Mill. und die Interessen auf 10¹/₂ Mill. Und der Erfolg des gedachten Systems, des sinkenden Fonds, ist, daß wenn die Interessen Laß auch 18 Millionen beträgt, wir gleich 6 Millionen, also den 3ten Theil davon vorräthig haben. Daß Anleihen ruinierend sind, wird keiner bezweifeln; sollte eine Anleihe in diesem Jahre nöthig seyn, so käme es daher, daß wir außerordentliche Ausgaben nicht vorher sehn können. Der so sehr blühende Zustand unsrer Lage ist der Weisheit, die unser Finanz-Departement leitete, der Entschlossenheit dieses Hauses und dem guten Geiste des Britischen Volks zuzuschreiben. Was mich selbst betrifft, so habe ich wenig Antheil daran. Ich bin bloß dem Beispiele meines Vorgängers gefolgt und verlange kein andres Lob. Ich fühle, daß ich mit Eifer und Geradheit gehandelt habe; ich fühle, daß ich in der Lage, in welche mich die Vorsehung gestellt hat, von nichts als von den Empfindungen meiner Pflicht befehl worden bin. Ich bitte das Haus um Verzeihung, daß ich zum erstenmal von einem so geringen Subject, als ich bin, selbst rede. Betrachte ich die ganze Lage des Landes, so sehe ich keine Veranlassung zu Besorgnissen. Wenn ich die Einkünfte des Landes so vermehrt, wenn ich den Handel ausgebreitet, wenn ich eine Flotte sehe, die, ich will nicht sagen — weil es beleidigend seyn möchte — einer jeden Flotte die Spitze bieten könnte, sondern eine Flotte, die einer jeden andern Flotte überlegen und im Stande ist, es mit der Seemacht von ganz Europa aufzunehmen; wenn ich außer unsrer regulären Armee eine Miliz von 90000 Mann sehe; wenn ich sehe, daß wir die Seele von allem haben, ohne welches alles schwach und nichts ist, nämlich einen kühnen, männlichen Geist; wenn ich sehe, daß das Volk dieses Landes, mit Ausnahme einiger verächtlicher Wesen, (man rief: Hört, Hört!) wieder und tren denkt, einiger verächtlicher Wesen, die bloß zahlreich im Bierhause sind, aber doch der öffentlichen Wachsamkeit nicht entgehen müssen — wenn ich alles dieses sehe, so erblicke ich die Aussichten der größten Wohlfahrt. Da wir nicht nach kriegerischer Vergrößerung und nach der Ausführung chimärischer Entwürfe streben, sondern Glück im Frieden genießen wollen, so muß die Lage unsers Landes auch ganz Europa freuen und zur Bewunderung hinreizen.

Hierauf wurden auf den Antrag des Herrn Addington 4 Mill. aus dem Ertrage des consolidirten Fonds bewilligt, die er zunächst brauche. Gestern

genehmigte man auch die Resolutionen in den andern Bemilligungen, worauf er antrug. Einige Mitglieder gaben den Wunsch zu erkennen, daß man in Hinsicht auf Frankreich das Englische Commerc-Interesse mehr bedenken und es dahin bringen möge, daß der Englische Handel nicht so vielem Zwange von Französi. Seite unterworfen sey. Herr Addington erwiderte, daß die Minister unser Handels-Interesse in Absicht Frankreichs nicht aus den Augen verliessen.

Herr Warham trug darauf an, eine Bill einzubringen, um Commissarien zur Untersuchung der Mißbräuche und Betrügereyen anzusetzen, die bey dem Sec-Departement und bey den Visum-Agenten vorkämen. Da man bey dieser Gelegenheit auch Ausfälle auf Lord St. Vincent, den Präsidenten der Admiralität, machte, so nahm ihn Herr Addington in Schutz, und erklärte, daß es ganz ungegründet sey, daß er parthenisch verfare, wobei er noch äußerte, daß es vormalis Lord Hawkesbury gewesen, der Lord St. Vincent zum Präsidenten der Admiralität vorgeschlagen habe. Die Einbringung der Bill des Capitains Warham ward indes zugestanden.

Unter andern Summen, die gestern bewilligt wurden, waren auch 191584 Pf. für Französi. Geistliche und die Americanischen Loyalisten. Herr Addington versicherte, daß nächstes Jahr diese Summe geringer seyn werde. Für Kriegsgefangne wurden 22000 Pf. bestimmt. Herr Addington will in kurzem einen Antrag machen, um das Anhäufen der Schulden der Civil-Liste zu verhindern. — Da seit 3 Jahren so viel Zucker aus Westindien eingeführt worden, so ist der Rückstoß auf die Einfuhr von Zucker auf gewisse Zeit vermehrt.

Im Oberhause sprachen gestern die Grafen Spencer und Carlisle darüber, daß es unbillig sey, Gelder zu bewilligen, während man im Düstern tappe, und nicht wisse, ob sie zum Friedens- oder Kriegs-Erablissement dienen sollten. Es müßte eine Erklärung darüber gechehen. Lord Grenville und Herr Addington widerlegten gedachte Redner mit den schon vormalis von ihnen angeführten Gründen. Auf fallend sey es auch, setzte Graf Spencer hinzu, daß man aus bloßer Nachgiebigkeit gegen Frankreich vormalis einen bekannten Irländer in Freyheit gesetzt und ausgeliefert habe. Lord Pelham erwiderte, daß diese Auslieferung keineswegs aus Nachgiebigkeit gegen Frankreich gechehen sey; gedachter Irländer hätte aber unter andern solche Erndedungen gemacht, daß es besser gewesen sey, ihm Gnade widerfahren zu lassen.

Die frühe Eröffnung und die diesmalige Beifalligkeit des Budget hat auf die Stocks großen Einfluß gehabt. Die 3 per Cent cons. stiegen am 1ten auf 72¹/₂. 3 per Cent redus heute 70¹/₂. Cours auf Hamburg 35. Omnium 6. Von Hamburg fehlte 2 Posten.

In Philadelphia werden den abgehenden Schiffen wieder Gesundheitskräfte ertheilt.

General Andreass befindet sich viel in Gesellschaft des Lords Hawkesbury, mit dem er auch verschiedene Kunstsammlungen besucht hat.

Die von der Französi. Regierung nach England

sandten Handels-Agenten sind bis jetzt noch nicht verlassen.

Da Lord W. E. Bentinck zum Gouverneur zu Madras ernannt worden, so ist nun der Generalleutnant J. Stuart zum Commandeur au Chef und ersten Mitgliede des dazigen Confuls ernannt.

In Patna in Hindostan wurden vor einiger Zeit Personen als Herren verurtheilt und hingerichtet, sobald unser General-Gouverneur dies erfuhr, ließ die Richter arreſtiren und eine Proclamation erſehen, wodurch das Hinrichten von Herren verboten worden. Die Richter, die nach der Landes Sitte ſtrafen hatten, ſind ſie diesmal wieder freigeſetzt worden.

Herr Addington gab dieſer Tage im Parleamt in Extra der alten Taxen in dem letzten Jahre, eides ſich mit dem 1ten October geendigt hat, 15 Mill. 48774, und den Ertrag der neuen Taxen auf 11 Mill. 34564 Pf. Sterl., alſo zuſammen auf 26 Mill. 83338 Pf. Sterl. an.

In Americaeniſchen Wüſtern wird angeführt, daß auf Martinique noch heftige Krankheiten herrſchen und daß täglich 10 bis 12 Soldaten begraben werden. Das Haſenſold war dieſelbſt von franzöſiſcher Seite auf 21 Dollars und die Kigabe von eingekauften Colonial-Waaren auf 7 Procent beſtimmt. Den St. Domingo enthalten die Americaeniſchen Blätter Nachrichten bis zum 10ten October. Die franzöſiſchen und die noch eingeſetzten Negern geben einander kein Quartier. Drei kleine Städte ſollen von ſchwarzen in Brand geſetzt und ſiebzehn Tausend von ihnen mit Steinen genommen ſeyn. Es wird hinzugeſetzt, daß die Negern reichlich mit baarem Gelde verſehen wären. Die gedachten Americaeniſchen Privatberichte enthalten ferner ſolche übertriebene Schilderungen von der Lage der Franzoſen auf St. Domingo — die in den Hauptſachen ſchon durch die franzöſiſchen officiellen Berichte widerlegt ſind.

Auch aus den Holländiſchen Colonien in Weſtindien äußert ſich der Freiheitsgeiſt der Negern. Auf Demerara beſorgte man einen allgemeinen Aufſtand der dazigen Sklaven.

Vor einigen Tagen ſegelte der Graf von Caſtile, Mitglied der erſten National-Verſammlung zu Paris, er ſich bisher in England aufgehalten hatte, auf dem Packetboot Prince of Wales von Dover nach Calais ab, um in ſein Vaterland zurückzukehren; ſiehn er war beſtimmt, es nie wieder zu ſehen. Das engliſche Packetboot ward des Nachts von einem franzöſ. Überſetzer, der Graf, der ſich auf dem Deck befand, erhielt von einem Kaſtbaum einen ſolchen Schlag, daß er vom Bord fiel und daß er darauf todt nach Dover zurückgeführt wurde.

Unſer Beſandte am Portogieſiſchen Hofe, Lord George Bagenal, iſt auf der Fregatte Amphion zu Liſſabon angekommen.

Durch die Straße von Gibraltar ſind wieder franzöſ. Kriegs- noch mehrere Transportſchiffe abgeſandt. Man glaubt, daß dies von Toulon nach St. Domingo beſtimmte Flotte ſey.

Die Spaniſche Escadre von 3 Linienſchiffen und Freecorps, welche nach Algerien geſandt worden, hat in Folge der von den Algeriern bisher gemachten Forderungen. Der Bey aber hat die Forderung gänzlich abgeſchlagen.

Zu Madrid iſt zwiſchen dem Spaniſchen Miniſter und dem Americaeniſchen Bevollmächtigten eine Convention abgeſchloſſen worden, durch welche Commiſſarien beſtimmt ſind, um den Ertrag des Schadens zu reguliren, welchen die beiderſeitigen Unterthanen in dem letzten Kriege erlitten haben.

Auch in unſrer Heſtſetzung wird nunmehr angeſetzt, „daß Konſieur Schimmelpenninck alſo außerordentlicher Geſandter und bevollmächtigter Miniſter der Bataviſchen Republik ſeine Antritts-Audienz bey dem Könige gehabt habe.“

Der Herzog von York hat Sr. Majestät einen Plan vorgelegt, zufolge deſſen ſollt der Kongreß überall bey unſern Regimentern Hütche eingeführt werden ſollen.

Zu den ganz ungegründeten Gerüchten in unſern Wüſtern gehört, daß nach der Ankunft des Lord Whitworth zu Paris die franzöſ. Expedition nach Louisiana nicht ſtatt haben werde.

Captain Day von dem Americaeniſchen Schiff Hore entdeckte noch am 22ten December des vorigen Jahres eine etwa 7 Meilen große Inſel unter 21° ſüdlicher Breite und 126° 21' öſt. Länge. Die Inſel ſchien viele Höhlungen zu haben; er konnte ſich aber nicht hinlänglich nähern, um zu erſehen, ob ſie bewohnt ſey oder nicht. Vier Tage nachher ſah er unter 5° 45' nördlicher Breite und 163° 40' Länge eine andre Inſel, etwa 4 Meilen im Umfange, die er aber aus Mangel an Wörtern ebenfalls nicht näher unterſuchen konnte.

Der bekannte Taſchenrechner Barrington, der nach Botany Bay transportirt worden, iſt daſelbſt geſtorben und hat ein Vermögen von 12000 Pf. Sterl. hinterlaſſen.

Schreiben aus Paris vom 17 December. Die Arbeiten der Helvetiſchen Conſulta werden ſich bald ihrem Ende nahen. Die Helvetiſchen Deputirten ſind ſehr mit der von dem Oberconſul vorgeſetzten Deputation zufrieden. Sie haben ebenfalls eine Commiſſion ernannt, welche mit derſelben directe unterhandelt, und welcher die Mitglieder der Conſulta die Wünſche ihrer reis. Cantons vorlegen. Dieſe Commiſſion beſteht aus fünf Mitgliedern, die als die einſichtsvollſten und würdigſten Männer unter allen Partheen bekannt ſind: Ruttimann, Luhn, Müller von Friedberg, General d'Affre und Bürger Reinhard, ehemals Statthalter des Cantons Zürich, welcher des Partheilemp legirt. Dieſe Commiſſionen hatten letzten Sonntag eine 3 Stunden lange Conferenz mit dem Oberconſul zu St. Cloud. Er erklärte ihnen unter andern auch: daß, ſie ſehr glücklich ſchätz, an der Erge der franzöſ. Regierung zu ſehen, er doch, wenn er auch nicht Oberconſul wäre, um ſeinen Preis die Regierung oder das Präſidium der Schweiz übernehmen möchte. Die Conſulta hält ihre Verſammlungen in dem Archiv. Einmal des Departements der anemärigen Verhältniſſe. Das (in unſrer letzten Zeitung mitgetheilte) Schreiben Bonaparte's an die Helvetiſchen Deputirten iſt ihnen durch den Senator Partheilemp vorgeleſen worden.

Ueber 100 Arbeiter ſind ſeit im Juſtizpallo beſchäftigt, um die große Halle deſelben (eben die, wo ſonſt die ſo genannte rothe Meſſe gehalten wurde) für eben dieſe feſtliche Handlung des der Inſtallation.



Beilage zu No. 207. des Hamb. unpartheyischen Correspondenten.

Am Dienstage, den 28 December 1802.

Mailnad, den 12 December.

u Genua ist nun das organische Gesetz über die ge Regierung bekannt gemacht, und besteht aus Paragraphen. Die Regierung ist nach demselben einem Senate unter dem Vorsitze eines Doge anvertrauet. Es werden 5 hohe Staatsbeamten, nämlich: der Justiz und Gesetzgebung, des Innern, des Krieges, der Marine und der Finanzen. Senat besteht aus 30 Senatoren. Jeder Senator muß 30 Jahre alt seyn und bleibt 6 Jahre. Doge wird vom Senat gewählt und behält Würde 6 Jahre lang. Erst nach Verlauf von 10 Jahren kann er wieder gewählt werden. — Livorno wird gemeldet, daß eine Africanische Schiffecke von 16 Kanonen bey Bada, welches Stunden davon entfernt liegt, gestrandet ist. der Mannschaft sind nur 92 Mann mit ihrem blödsinnigen gerettet worden, welche man zu Genen gemacht hat. — Aus Tunis ist eine Flotte von 28 Segeln mit 3 bis 400 Mann Landungskriegsvorn ausgelassen; auch kreuzen zwischen den Inseln Elba und Capraja 3 Schiffecken und eine Flotte. An den Küsten von Sicilien sind ebenfalls Schiffe gesehen worden.

1. Venedig war der 28ste November der 36ste, daß es unaussprechlich regnete. Man zählte mehr 15000 Joch Erde, die auf dem festen Lande, alle 1. angefüllt, unter Wasser standen. Ich an der Genuessischen Küste und im Hafen zu Genua hat der Ocean am 22sten Nov. vielen Schaden richtet.

isher befand sich das wunderthätige Marienbild Loretto, nachdem es von Frankreich zurückgekehrt war, in der geheimen Päpstl. Capelle im päpstl. Pallast. Am 2ten dieses ist nun dasselbe den Domherren von Loretto zugestellt worden, es unter Escorte von Dragonern in einem päpstl. Aufwagen nach Loretto geführt haben.

Schreiben aus Genua, vom 21 Dec. Der Schwedische Baron von Reuterholm ist hier angekommen.

Der Prinz Friedrich von Braunschweig, Dels ist seiner Gemahlin; von Vibra kommend, über Genua nach Braunschweig gereiset.

Das Arrangement zwischen Wien und Paris, worin das Bisthum Eichstädt zur Toscanischen Entschädigung gekommen war, geht wegen gewisser Umstände noch nicht in Erfüllung.

Schreiben aus Manheim, vom 20 Dec. unsere Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen werden nun doch nach München gebracht.

Der Landgraf von Hessen-Darmstadt hat dem Reichsminister von Barkhausen zur Belohnung seiner Verdienste ein beträchtliches Landgut in den Gauen Besitztungen geschenkt.

Die hurbauern giebt eben so wenig, als eine andre deutsche Macht, drei Zehnthelle von den Einkünften der neuen Stifte ab. Dieses ist in Paris ausgemacht.

Unser Präsident von Dalberg (Bruder des Churfürstkanzlers) hat auf Marggräff. Badenschen Antrag wieder die Intendatur des Theaters übernommen.

Schreiben aus Frankfurt, vom 21 Dec.

Auf die bekannte Grundschrift war zu Regensburg die hiesige Jüdische Gesellschaft angewiesen, sich mit den localen Gesuchen an ihre Obrigkeit zunächst zu wenden. Dieses ist jetzt in einer Bittschrift geschehen, welche die Ältesten der Frankfurter Jüdischen Gesellschaft Einem Hochedlen Rath übergeben. Sie begehren hauptsächlich drey Punkte, unter welchen die Vergünstigung um ein ausgedehnteres Quartier zu ihren Wohnungen und einige Handelsbefugnisse während der Messe sich befinden.

Man spricht fortwährend von Verpachtung der Rheininsel zum Besten des Churfürstkanzlers, um das, was an seiner Million fehlt, zu ergänzen. Frankreich würde sie in diesem Falle auch wieder einführen. Gestern passirte hier ein Handelsvescher Courier mit Depeschen für den Prinzen Adolph von England nach Stuttgart, wo letzterer am 17ten angekommen ist.

Vom Mayn, den 21 December.

Der Churfürst von Bayern hat allen Schweizerischen Ausgewanderten den Aufenthalt in seinen Ländern verboten.

Die Reise des Fürsten Esterhazy nach Frankreich, England und Spanien wird 3 Monate dauern und der Fürst hat dazu 400000 Fl. bestimmt. — Es heißt, die Kammergerichtsstelle solle künftig mit der Würde eines Reichs-Erzkanzlers vereinigt werden.

Einige Nachrichten, die aber noch näherer Bestätigung bedürfen, sagen, daß bey dem neuen Erdbeben die Insel S. Antea versunken und ihre Stelle jetzt vom Meere überschwemmt sey.

Zu Carlsruhe starb am 15ten dieses der geheime Hofrath und Professor der Physik und Mathematik am dortigen Gymnasium, Herr Joh. Lorenz Böckmann, im 62sten Jahre seines Alters.

Der Churfürst hat seine beträchtliche Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen der Zeichenschule, und seine Bibliothek von 5000 Büchern dem Lutherischen und dem Katholischen Gymnasium zu Erfurt, jedem zur Hälfte geschenkt.

Zu Straßburg ist unter Artillerie, Salven ein feyerliches Töden: Laut für den General Hatty im Münster gehalten worden.

Die ehemals zu Dillingen gewesenen Katholischen Ordensglieder sind nun zum Theil im Hohenloheischen angekommen. Auf dem Fürstl. Schloß zu Pfedelbach befinden sich 16 derselben. Aus Italien erhalten sie Geldunterstützungen, stehen aber mit den Jesuiten in Rußland keineswegs in Verbindung. In ihrer Congregation gehört auch eine Deutsche Provinz.

Schreiben aus Bern, vom 18 Dec.

Der erste Consul hat der Helvetischen Regierung für den Unterhalt der Französischen Truppen in der Schweiz 3000 Centner Getraide geschenkt.

Der Volkziehungsrath hat das Kriegs-Departement beauftragt, ihm einen genauen Bericht über die militairischen Operationen des Generals Andrematt zu erstatten.

Die Helvetischen Deputirten d'Affry und Sarasin haben zu Paris bey dem ersten Consul gespeiset.

Das Frikthal, welches an die Schweiz kommt, bleibt noch einstweilen unter Französischer Administration.

Schreiben aus Stockholm, vom 17 Dec.

Aus allen Provinzen des Reichs treffen hier jetzt Deputationen der Landes-Einwohner mit Dank-Adressen an Sr. Majestät den König ein, und zwar wegen der befohlenen Bewerksstelligung der Realisation der Reichszettel und der dabey gnädigst verfügten Erlassung der letztern Hälfte der von den Reichsfürsten bewilligten Vermögenssteuer.

✓ Vermuthen Freytag hielt der König in höchst eigener Person den neugebohrnen Grafen von Fersen, einen Sohn des Oberkammerherrn, Grafen Fabian Fersen, und seiner Gemahlin, gebornen Piper, Oberhofmeisterin der regierenden Königin, zur Taufe.

Nachdem der General-Gouverneur von Schonen, Reichsherr Baron von Toll, und mehrere Landeshauptmänner in den südlichen Provinzen des Reichs einberichtet haben, daß eine zur Herbstzeit dort gangbare ansteckende Krankheit, Dragsjukan genannt, welche unter schrecklichen Symptomen die innerlichen Theile mit einem bössartigen tödtlichen Krampf angreift, sich an mehreren Orten sehr vertheerend gezeigt, so hat die hiesige Königl. Akademie der Wissenschaften zur Erlangung einer nähern Kenntniß von der Beschaffenheit dieser Krankheit und der Hülfsmittel gegen dieselbe eine Belohnung von 100 Rthlrn. Banco Species für denjenigen ausgesetzt, der von dem 31sten December 1803 am besten entdeckt und erklärt: "Was wol die Ursache der in gewissen Provinzen öfters und auch in diesem Jahre entstandenen vertheerenden Krankheit Dragsjukan seyn möge?"

Während man bisher schon fast alle Hoffnung wegen des diesjährigen Heeringsfangs aufgegeben hatte, geht von Gothenburg die erfreuliche Nachricht ein, daß der Heeringsfang endlich unter den besten Ausichten seinen Anfang genommen habe, und daß vier Schiffe mit Heeringen angekommen sind.

Bei Gelegenheit der Geburt des Großfürsten von Zinnland hat der Englische Gesandte, Herr Arbuthnot, gestern ein großes Fest für 200 Personen gegeben, welchem auch der Prinz Wilhelm von Gloucestre beynahmte.

Der Königl. Oberkammerjunker, Freyherr von Bonde, welcher nach St. Petersburg abgereiset ist, um daselbst den gesandtschaftlichen Geschäften während der Abwesenheit Sr. Excellenz des Ambassadeurs, Baron von Stedingk, vorzustehen, hat seinen diplomatischen Titel und ist durch ein besonderes Handschreiben des Königs an des Ruß. Kaisers Majestät accredittirt. Der Königl. Secretair, Herr Regel, ist inzwischen als Chargé d'Affaires zu St. Petersburg benbehaltten und wird die laufenden Ambassade-Geschäfte in dieser Eigenschaft unter Leitung des Freyherrn von Bonde verrichten.

Von Stockholm sind in diesem Jahre 282779 Schiffsfund Eisen und 20942 Schiffsfund an Manufacturen ausgeführt worden, also 55049 Schiffsfund

Eisen und 3759 Schiffsfund an Manufacturen mehr als im Jahre 1801. Von St. Petersburg und Cronstadt, wo 1016 Schiffe angekommen, sind dies Jahr 980 absegelt.

Berlin, den 25 December.

Am 22ten ist Sr. Excellenz, der Königl. General der Cavallerie und wirkliche geh. Staats-, Kriegs- und Cabinetminister, Herr Graf von der Schulenburg, Sehnert, wieder von hier nach Hildesheim zurückgekehrt.

Der Batavische Consul, Herr Loopant, ist hien angekommen.

Der Dr. Nauche, Präsident der Galvanischen Gesellschaft zu Paris, hat unserm berühmten Chemiker Klaproth, ein Schreiben vom 12ten d. M. zugesandt, worin er ihm angezeigt, daß die Gesellschaft ihn zum correspondirenden Mitgliede erwählt habe.

Schreiber aus Copenhagen, vom 21 Dec.

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz haben allergnädigst geruhet, dem regierenden Herren Grafen von Ahlefeld-Laurwig einen kostbaren Ring nebst einem höchst gnädigen Handschreiben zu übersenden.

Hamburg, den 24 December.

In der letzten Sitzung des hochansehnlichen Scholarchats unserer Stadt ist der Professor des Gymnasiums, Herr Brodhagen, auch zum Professor der Mathematik und Naturlehre am Johanneum; im gleichen der bisherige Conrector am Johanneum, Herr Noode, ein Mann, welcher bereits an 30 Jahre als Schulmann mit Fleiß gearbeitet, zum Professor an demselben Institut; Herr Subconrector Radspiller aber zum Conrector, und der bisherige vierte Lehrer, Herr Viesterfeld, zum Subrector durch einstimmige Wahl ernannt worden, welche Wahl auch bereits von E. E. Hochw. Senat bestätigt ist. Diesen neuen Beweis einer aufmunternden Belohnung verdienstvoller Schulmänner schäht unsre ganze Stadt und vor allen freut sich dessen der neue Director jener Anstalt, welcher, da Vorgesetzte und Collegen, ja die Einsichtsvollen der guten Bürgerschaft sich mit ihm zur Realisirung des von ihm entworfenen Lectionen-Plans vereinigen, den gesegnetsten Erfolg von demselben erwartet; diesen wird er am 10ten Januar des bevorstehenden Jahrs im Johanneum zur Ausführung bringen, und dabey zugleich die vorhin genannten ehrenvollen Promotionen der gesammten Schule feyerlich bekannt machen. Am 11ten Januar wird er selbst die Orientalische Professur-Stelle im Gymnasium illustre, worin er jedoch bisher schon gelehrt hat, durch eine Lateinische Rede antreten.

Notification.

Da die zweyte Vertheilung der 129sten Hamburgischen Stadt-Lotterie den 13ten Dec. gezogen worden; so können die Gewinne bey dem Collecteur, alwo der Einsas geschehen, gegen Einlieferung der Looszettel in Empfang genommen werden.

Die Appellirung und Umschreibung der nicht gezogenen Loose muß vor dem 6ten Jan. 1804 bey Verlust des Loose bewerkstelligt seyn, maffen mit der Ziehung der dritten Vertheilung den 10ten Jan. präcise verfahren werden soll.

Hamburg, den 24sten Dec. 1803.

Mit allergnädigster Kaiserlichen Freyheit.

Staats- und

Gelehrte

Zeitung



fung

des Hamburgischen unvarthenischen

CORRESPONDENTEN.

Anno 1802.

(Am Mittwoch, den 29 December.)

Num. 208.

Schreiben aus Paris, vom 20 December.

General Lannes ist wieder in alle seine Rechte und Würden eingesetzt und hat schon von neuem sein Amt als Commandant der Leibwache zu St. Cloud angetreten. Der Oberconsul wollte ihn selbst wieder nach Portugal schicken. Dies unterblieb aber, weil Lannes nicht dahin zurückgehen wollte.

Letzten Sonnabend hat der Prinz Ludwig von Baden, der sich hier unter dem Namen eines Grafen von Eberstein aufhielt, seine Abschieds-Audienz bey dem Oberconsul gehabt. Dieser Prinz hat hier aller Herzen gewonnen. Seine Offenheit, sein Frohsinn und seine Herzgutmüthe, die sich in seinem ganzen Wesen äußern, sind ganz dazu gemacht, um ihm nicht bloß die Liebe, sondern auch die besondere Werthschätzung der Franzosen zu erwerben. Man kann sagen, daß der Graf von Eberstein die Hochachtung, welche unser Hof gegen seinen vortreflichen Herrn Vater hegt, durch diejenige, die er sich selbst erworben, noch vermehrt hat.

Der Oberconsul hat dem Insalidenhause eine Copie des Gemäldes von David verhebt. Dreyes Gemäldes des Bonaparte zu Pferde auf dem Sattel des Bernhardsberges vor. Das Original befindet sich zu St. Cloud. Am diese besondere Günstbezeugung zu feiern, wurden gestern 24 Kanonen des Insalidenhauses geschossen; auch ward den Militairs darin ein feierliches Mahl gegeben. Zu gleicher Zeit nahm man die Freyheitscappe von dem Dom herab und phante dagegen wieder das Kreuz darauf.

Der Staatsrath beschloß sich jetzt mit einem Gefen-Eurwurf zum Umschmelzen der Münzen, welche bey den Louis'ders anfangen soll. Bey den neuen Münzen soll das Decimal System zum Grunde liegen.

Aus Dijon wird gemeldet, daß der erste Consul

das Begnadigungsrecht zum erstenmal in dem Departement de la Cote-d'Or angewandt habe, indem er einen Corporal, der wegen thätlicher Widersehtlichkeit gegen Officiere zu stähriger Kettenstrafe verurtheilt war, dahin begnadigt hat, daß er als Familien-Vater bloß 6 Monate im Gefängniß sitzen soll. Das Verbrechen, dessen man ihn beschuldigt hatte, war in der Nacht vorgefallen. Drey Officiere waren in Bürgerkleidung; nur einer trug die Kennzeichen seines Standes. Ein Veteran wollte einem Officier ohne Uniform ein öffentliches Räubchen, das er am Arm hatte, wegnehmen, um sie nach dem Gefängniß zu führen. Der Officier antwortete auf die Aufforderung mit Stockschlägen. Der Veteran holte seinen Corporal; andre Officiere, die sich in der Nachbarschaft befanden, mischten sich ebenfalls in die Händel, und der Corporal, der sie nicht erkennen konnte, und es für seine Pflicht hielt, den Heiße Kraft zu verschaffen, vermandete einen derbeien geschloß. Und darauf wurde er von seinem Kriegsrath zu stährigem Gefängniß verurtheilt, aber von Bonaparte auf die angeführte Art begnadigt.

Am 2ten dieses hat man in verschiedenen Gegenden des Jfere-Departements, namentlich zu St. Antoine und St. Marcellin, ein leichtes Erdbeben gespürt.

Herr von Edelcranz, Mitglied der Academie zu Stockholm und der Königl. Gesellschaft der Naturforscher zu Berlin, Director der Schwedischen Drey und Ernhader der in Schweden errichteten Telegraphen, der sich seit einigen Monaten zu Paris aufhält, ist von der hiesigen Ackerbau-Gesellschaft zu ihrem ausländischen Mitgliede ernannt.

Der hiesige Astronom, Bürger Rechart, ist zum Mitgliede der Königl. Societät der Wissenschaften

ten eine Anzeige hiervon gemacht worden; allein die Wichtigkeit dieser landesväterlichen Verfügung, die Fürsorge eines geliebten Königs, seiner Bürger Glück und Wohlfahrt zu befördern, und nicht weniger, in vorzüglich der Ausübung und die Folgen einer für Pommeren künftige Einwohner so interessanten Angelegenheit, woran gewiß jeder Menschensfreund, dem das Wohl seiner Mitmenschen am Herzen liegt, anstrengt Theil nimmt; alles dieses dürfte die Vorkommnisse von dem respektvollen Inhalt des vorgedachten Königl. Patents und der zu erwartenden hohen Befehle verdienen und dem Publicum nicht unwillkommen sein.

Weßentlich heißt es in diesem Königl. allergnädigsten Patente:

„Daß es den der unermüdeten Sorgfalt und Aufmerksamkeit, die Wir den Regierungsgeschäften widmen, Uns nicht entgehen können, wie in Unsern Deutschen Staaten eine Menge Unordnungen hervorgebracht, daß voraltete Landes-Satzungen, die vielleicht für die Zeiten nächst sein mochten, worin sie ihr Dasein erlitten, aber den jetzigen nicht nur allein nicht angemessen, sondern auch schädlich sind; daß Verordnungen durch zufällige Umstände veranlaßt; daß sogar bloße Gebräuche, die wirklich in Mißbrauch ausgeartet sind, als unveränderliche Gesetze angesehen und als Privilegien angesehen werden. Besonders aber sind Wir durch die nicht selten zwischen den Magistraten und Bürgerchaften vorkommenden Streitigkeiten und Klagen über erhobene Überzucht worden, daß selbst die den Städten von den vormaligen Regenten vergrünten Vorrechte und Gerechtsame, welche neben dem allgemeinen Wohl des Landes die Aufnahme und den Flor der Städte zum Augenmerk gehabt — eine Ursache zu deren Abnahme und Ohnmacht geworden sein können, sowohl in Aufhebung ihrer Unauswendbarkeit auf die neue Gestalt, welche Handel, Gewerbe und Verkehr aller Art angenommen, als auch in Aufhebung der Abkündigungen, die sie erlitten, wie nicht weniger der fehlerhaften Weise, auf welche sie mehr zum Vortheil der sie handhabenden Personen, als zur Beförderung des allgemeinen Besten ausgedeutet worden ist. Wir gehalten deshalb hiernit allen Bürgerchaften, und zwar einer jeden für sich, zusammen zu treten, und, frei von allem Zwang und Behinderungen irgend eines fremden Einflusses, über die gemäßensten Erklärungen und Abänderungen in den Statuten und Gemeinheiten, womit die Städte nicht nur alle inbegriffen, sondern auch eine jede für sich versehen, und zwar insbesondere diejenigen gehören, die Bezug haben, sowohl auf die Verwaltung der Stadt-Lassen und Güter der kirchlichen Stiftungen und Anstalten, als auch auf die Befreiung der Bürgerchaften, über die Landtage Angelegenheiten vernommen zu werden, Verathschlagungen zu halten, als wozu diese ihre unterthänigen Wünsche in einer jeden Stadt den einer allgemeinen Versammlung der Bürgerchaft von einer dazu vereinigten Person schriftlich oder mündlich angenommen werden sollen, um sodann bey Unserer Pommerischen Regierung eingereicht und, mit ihrem unterthänigen Gutachten begleitet, Uns vorgetragen zu werden. Wir wünschen übrigens, daß die Bürgerchaften mit ihr

zufriedenstem Dankegefühl diese Unser landväterliche Fürsorge für ihr Beiles erkennen und sich derselben dadurch würdig zu machen suchen, daß sie in den Zusammenkünften, die Wir ihnen vergönnten, mit Ruhe und Ordnung über ihre Angelegenheiten verhandeln und sich keine Gefechtskränkungen erlauben, welches Wir mit Unserer größten Ungnade bestrafen würden und nicht ungestraft lassen können. Damit nun nicht reman durch Umstände oder Mißverständnis Unserer wahren Absicht und Willensmeinung irre geführt werden möge; so soll dieses allergnädigste Patent in allen Städten von den Kancellien öffentlich verlesen werden. Vornach sich alle und jede, so es gebührt, zu richten und zu achten haben. Des zu Urkunde haben Wir solches mit eigener Hand unterschrieben und mit Unserm Königl. Insignel bekräftigen lassen. Gegeben Stockholm im Schloß, den ersten May 1801.“

Gustaf Adolph.

In Folge dieses Königl. allergnädigsten Patents hatte die Königl. Regierung in Pommeren den Bürgern zur Abreichung ihrer Beschwerden und Wünsche eine Frist von zehn Tagen bestimmt, und solche sind auch von selbstem abgereicht worden. Da aber verschiedene Bürger in Stralsund über die wichtigsten Punkte ihrer Klage-Schriften in Betreff alter, schädlicher Statuten und Gemeinheiten etc. seit zehn Monaten ohne Resolution geblieben waren und auf so mancherlei Weise Erdrückungen etc., weil sie der Stimme ihres erhabenen Monarchen Folge geleistet hatten, über sich ergehen lassen mußten; so entschloß sich endlich im August-Monat dieses Jahres der vieljährige Bürger und Kaufmann Gemeinhardt, nach Stockholm zu reisen und diesermegen sich in Unserer Majestät an Se. Königl. Majestät zu wenden, zumal derselbe mit vielen andern Bürgern sich vereinbart hatte, hauptsächlich den gnädigsten Willen ihres Königs zur Ausführung zu bringen. Se. Königl. Majestät haben ihr auch aufs gnädigste entgegen genommen und in Gegenwart des Pommerischen Herrn General-Gouverneurs, Freiherrn von Erlchen-Ecklenburg, als ein Zeichen der Huld und erhabenen landesväterlichen Gefinnung für die gütendenden Stralsundischen Bürger, mit einer großen goldenen Medaille beehrt; so wie gleich nachher gedachten Bürgern die Gnade erwießen wurde, daß gedachte Medaille mit der goldenen Kette von dem ältesten derselben getragen werden könne, welche erhabene Ehre dem Ältermann der Schiffbaumeister Jac. Cornelius zu Theil geworden ist. Ferner gerühmt Se. Königl. Majestät in Gnaden, wegen dieser Gelegenheit gedachtem Kaufmann Gemeinhardt eine Comais baldreich zu bewilligen und anzuordnen, die vorzüglich an Se. Excellenz, dem Herrn Ober-Kriegs-Präsidenten, Freiherrn von Cederström, und dem Herrn Consularath Hadebusch bestand, und von welcher alle diesermegen verhandelte Schriften, die der Stralsundischen Bürger Beschwerden betreffen, während des Kaufmanns Gemeinhardt Anwesenheit nachgesehen wurden und mit ihrem Gutachten an Se. Königl. Majestät abgereicht werden sollten, bezeugt, daß nun in Aufhebung dieses allergnädigsten Patents von diesem Gutachten das Nähere, so wie von Se. Königl. Majestät die gnädigste Resolution

NUPHIS AUGUSTIS
WILHELMIGUELPHICI
ET
MARIAE BADIAE
S.

Badia de Ducibus, cortant et Guolphica
terra;

Hæc sibi maiorem vindicat; illa sibi.
Sit Guolphus sapiens: sapiens et Badia.

Civibus ille Suis est Pater; ille Suis.
Ut lites tantas componant utraque, iungit
Badia terra Suam, Guolphica terra,
Tup.

Br.

C. H.

Von gelehrten Sachen.

Göttinger Musen-Almanach für das Jahr 1803. Aus den Beiträgen der bisherigen Mitarbeiter, von Karl Reinhard. Göttingen und Leipzig, bey P. P. Wolf und Comp.

Wenn dieser jetzt in der Wolfischen Buchhandlung herausgekommene Göttingische Musen-Almanach oder Poetische Blumenlese auch nicht auf dem äußern Titel mit dem Zufuge versehen wäre: aus den Beiträgen der bisherigen Mitarbeiter u. s. w., so würde doch schon der flüchtigste Ueberblick hinreichend seyn, ihn als die achte Fortsetzung einer den Freunden der Poesie so werthen Sammlung anerkennen zu lassen, die unter der Pflege des vereinigten Märgers und seines würdigen Nachfolgers, des Herrn Dr. Reinhardts in Göttingen, dem Publicum von je her so liebliche Kränze dargeboten hat. Auch in dem vormaligen Jahrgange scheinen der nur genannte Herausgeber und seine litterarischen Freunde gewelt eifert zu haben, diesen Abtheilung der Deutschen Musen mit ihren mannichfaltigsten und schätzbarsten Gaben auszustatten. Die Namen eines Claudius, Liedke, Klamer Schmidt, Conz, Schick, einer Engelhardt, geb. Gatterer, und noch so mancher Anderer, erregen Erwartungen, die auf das vollkommenste befriedigt werden. Das ausführlichste Stück ist ein geistvoller Hymnus an die Ceres, von dem Freiherrn R. F. von der Lube, welcher die Verbreitung des Getreidegutes und die dadurch bewirkte Cultur zum Gegenstande hat. Der ehrwürdige Gleim hat nicht weniger als neun Beiträge geliefert, deren einer, Von Sadi überschrieben, einen gefühlten Lobspruch auf Aulands Alexander enthält, und die vor und liegende Sammlung eröffnet. Von dem Verstorbenen Kästner finden wir hier noch zwei poetische Vermächtnisse (vom 16ten März 1800) die zugleich für seine theologische Rechtsplausibilität zeugen. Herr Haug hat, a her einer erotischen Ekloge und einem wieder verjüngten Stücke eines alten Minnesängers, mehrere Epigramme in seiner bekannten Manier gedichtet (nach Ausweisung des Kaisers sollte das S. 70. befindliche nicht mit diesem Namen, sondern bloß mit einem H. und so auch die beiden Gedichte S. 50 und 123 mit Hg. unterzeichnet seyn). Die von dem Herausgeber selbst eingerückten Gedichte zeichnen sich insgesamt durch poetischen Geist, An-

muth und vollendete Darstellung aus. Von den Liedern, welche dieser Blumenlese zur vorzüglichsten Zierde gereichen und unter denen die Fackelfeuer von Herrn. Conz eben so schön erfunden als ausgeführt ist, sind drei mit angemessenen Melodien begleitet, das Punschlied von Hrn. Gleim d. J. — ein Wiesenglied nach Berquin von Marie Luise Wilhelmine, Fürstin von Neuwied — und das an die Guitarre von ebenderselben. (Ist zu Hamburg in der Bohnschen Buchhandlung zu haben.)

Mythologie für die Jugend, oder Götter- und Heldengeschichte, besonders zum Gebrauch für Schulen, bearbeitet von J. W. Sempel Mit einem Titellupfer. 8. 18 Gr. Leipzig, bey Hinrichs.

Der deutliche und zweckmäßige Vortrag, der durchgehend in diesem Werke herrscht und diese Mythologie vorzüglich dem Schul-Unterricht eignet, macht sie auch zugleich zu einem sehr nützlichen Handbuch für den Nichtgelehrten, der gern über diesen oder jenen Gegenstand aus der Göttergeschichte Belehrung haben möchte. Man kann daher einem jeden und besonders der studirenden Jugend dieses Buch empfehlen, dessen Anschaffung der äußerst billige Preis einem auch weniger Bemittelten gestattet.

(Ist zu Hamburg in der Hoffmannschen Buchhandlung zu haben.)

Ankündigung

eines neuen und wohlfeilen Französisch, Deutschen und Deutsch, Französischen

Schul-Wörterbuchs

von S. S. Carst, Prediger und Professor in Berlin., mit einer Vorrede begleitet von Dr. Friedrich Gedde, Königl. Preussischen Oberconsistorial- und Oberschulrath. Berlin, bey Joh. Friedrich Unger.

Ich beschäftige mich seit einiger Zeit mit der Bearbeitung eines Französisch-Deutschen und Deutsch-Französischen Schul-Wörterbuchs, dem ich, bey der mir festgesetzten Bogenzahl, die möglichste Vollkommenheit zu geben mich beäufte. Meine Arbeit besteht darin: die Fehler der bisherigen Wörterbücher zu vermeiden, das Unnötige wegzulassen, das Man gelnde nachzutragen; den schweren, zweifelhaften Wörtern, Aussprache, Abstammung, Ton und Silbenlänge zu bestimmen. Sie besteht darin: in einer Einleitung, die Hauptregeln der Grammatik kurz voranzuschicken; in dem Werke selbst, die Ausnahmen und Abweichungen anzuzeigen, die Spracheigenheiten zu bemerken, die alte und neuere Sprache von der achtsyllabischen durch Abzeichen zu unterscheiden; und endlich in einem doppelten Anhange, die fremdverwandten und gleichlautenden Wörter neben einander aufzustellen. Diesen Gang habe ich von den besten Englischen Wörterbüchern entlehnt, und hoffe auf diese Weise Angehenden und Freunden einen sichern Leitfaden in die Hände zu geben.

S. S. Carst

Dieses Schul-Wörterbuch erscheint zur Michaelismesse 1803 in meinem Verlage. Ganz neue Schrift, sauberer Druck und sehr gutes Papier sollen dieß Werk auszeichnen, und bey allen diesen Vorzügen

ein geringer Preis, der für beide Bände nicht über 2 Thaler sein soll.
Man kann in allen guten Buchhandlungen Bestellungen darauf machen. Berlin, im December.
J. S. Unger.

Z a s e n b u c h

für

I 8 0 3.

Herausgegeben

von

Wieland und Herder
Lafontaine und Huber.

Inhalt.

1. Narcissus und Narcissa. Eine Erzählung von L. W. Wieland.
2. Ariadne, Libera. Ein Melodrama von J. S. Herder.
3. Herr Glück als Verstand. Eine Erzählung in Briefen von J. L. Huber.
4. Suchen. Eine Erzählung von Aug. Lafontaine.

Braunschweig, bey Friedrich Vieweg.

Preise:

In Morquin gebunden mit silbernen Bindern und Schloß 3 Rthlr. 16 Gr.

In Morquin gebunden 2 Rthlr. 12 Gr.

In Pappe gebunden 1 Rthlr. 8 Gr.

M u s e u m

für

Litteratur und Künste.

1803. Constantinsbrücke.

Dies bekannte, seit einem Jahre bestehende Institut wird auch künftiges Jahr seinen Fortgang haben. Den bisherigen Beförderern desselben hatte ich den herzlichsten Dank ab, und schmeichle mir mit der Hoffnung, daß sie ihm fortdauernd ihre Unterstützung schenken werden. Ein neues Verzeichniß der Herren Interessenten wird nächstens gedruckt. Diejenigen, die als neue Mitglieder fürs künftige Jahr als Beförderer des obigen gemeinnützigen Instituts gefälligst auftreten wollen, werden jetzt dazu besonders eingeladen von

W. Schwabe. Buchhändler.

In der samptlichen Buchhandlung in der Hopfenstraße werden auf die Zeitung:
Der Freymärthler, od. r. Berlinische Zeitung für geübte und ungebildete Menschen, herausgegeben von Knappe und Merkel, Bestellungen, sowohl zu wöchentlichen als monatlicher Lieferung, angenommen.

In allen Zeitungsstellen in Hamburg und an den angrenzenden Orten in Bremen und Lübeck ist zu haben:

Schreiben eines Weidbürgers über die Schrift eines achtigen Pörmers und wahren Landbauers, an den Verfasser derselben, Hr. Wohlweisheit, des Herrn Paul Müller. Kofert a 2 fl.

Notificanon

einer am Neujahrstage 1803 zur Winter-Versorgung der Armen anzuwendenden Collecte, welche am vorhergehenden ersten Weihnachts-Tage von den Kanzeln abgemessen verordnet worden. Bei Befehl eines Hochadeln Rathes publicirt. Hamburg, den 20sten December 1802.

Von der anerkannten Wichtigkeit und dem ausgedehnten Nutzen der allgemeinen Armen-Anstalt ist weniger, als bey der Uebersetzung, daß dieselbe nützliche Institut bey der bekannten Größe seiner Ausgaben der fortdauernden Unterstützung des Publicums mehr, wie irgend ein andres, bedürfte, hat ein Hochadeln Rath kein Bedenken getragen, dem Ersuchen des Armen-Collegiums gemäß, am vorerwähnten Neujahrstage eine übermältige Sammlung milder Gaben zur Winter-Versorgung der Armen in allen Kirchen dieser Stadt und deren Gebiete anzuordnen.

Ein Hochadeln Rath ermahnt daher alle dieser Stadt und deren Gebiets Bürger und Einwohner, diese ihnen zu einer Zeit, da Danks gegen die Versorgung für alle in dem vorerwähnten wichtigen Anstalt ihres Lebens genossene Wohlthaten, und Beiz zu Gott am Schick, Wohlstand und Gütigkeit für die Zukunft, ihre Herzen in dankwürdigen Gedanken künden muß, dergestalt Gelegenheit: zur Linderung der Leiden der Armuth, zur Abhülfe ihrer nothwendigsten Bedürfnisse, und zur Versorgung der Kranken, Alten und Schwachen nach ihren Kräften beizutragen, nicht ungenutzt vorbegehen zu lassen, sondern vielmehr in die zu diesem Endzweck von der Kirchenleitung ansgesetzten und mit einem Ansehen versehenen Beethen mit milder Hand und reichlich einzulegen.

Am 1ten Nov. nach unser geliebter Vater, der Kaiserinn Georg Wilhelm Dierbaum, im 7ten Jahre an der Entkränkung.

Die von ihm mit unserm jüngern Bruder gemeinschaftlich geführte Handlung wird von diesem mit Vertheilung der Firma von Georg Wilhelm Dierbaum, et Sohn nach wie vor für dessen alleinige Rechnung fortgesetzt.

Braunschweig, den 24sten December 1802.

Catharina Reiderg, in Bremen, geb. Dierbaum.

Julius Georg Dierbaum.

Emalie Kemmer, geb. Dierbaum.

Heinrich Wilhelm Dierbaum

In einem Schlagfluß entschlief in einem Alter von 57 Jahren mein guter Ehemann und Vater, Casper Dietrich Kähler, den 1sten December des Wirtags 18. Uhr. — Ich 1. et war ein frommer Mann, ein liebender Vater seiner hinterlassenen Kinder. — Er ist dahin der Verzeiger und Hinterlassener. — Doch, er hat ausgehten. — Gott ruhe seine Seele!

Ueberzeugt von unsern Verwandten und Freunde Theilnahme, verbitten wir uns alle desfallsige schriftliche Versicherung.

Wienmühle, 1802.

S. A. Rahlern, geb. Duhenschn, und sämtliche Kinder.

Sanft entschlief diesen Morgen um 8 Uhr nach einer 9monatlichen Krankheit mein geliebter Ehemann, Johann Christoph Schmidt, im 42sten Jahre seines Lebens an der Brustwassersucht, welches ich mit innigster Betrübniß meinen und des Verstorbenen Verwandten und Bekannten, von ihrer Theilnahme übergebt, ergebenst anzeige.

Lüneburg, den 22sten December 1802.

Maria Catharina Schmidt, geborne Rißloff.

Sie ist nicht mehr, die edle Johanna Friederica, verehelichte Linnich, in Altona, geborne Schleich, aus St. Petersburg. Sie ist zurückgekehrt in ihr himmlisches Vaterland! Ihr trefflicher Gatte, dem sie alles war, ihre guten Kinder, die sie mit seltner Fürsicht und Liebe erzog, ihre Freunde, die sie durch ihren Geist und ihr Herz beglückte, die vielen Leidenden, deren Trost sie war, und endlich ihre Untergebenen, von welchen sie ihrer Güte wegen verehrt wurde, sehn ihr alle weinend nach. Auch ich traure mit Ihnen im Innersten meiner Seele! Nur der Gedanke, daß sie jetzt den Lohn für ihre menschenfreundliche Wirksamkeit findet, beruhigt mich.

Am heutigen Tage endigte unser rechtschaffener Mann, Vater und Schwiegervater, Herr. Cies, sein thätiges Leben am Schlagfluß in einem Alter von 69 Jahren. Dies machen wir hiedurch unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, ergebenst bekannt.

Hamburg, den 23sten December 1802.

Des Verstorbenen hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Mit kummervollem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, meinen Verwandten und Freunden anzugeben, daß es Gott gefallen hat, meinen mir unvergeßlichen Gatten, Johann Heinrich Liders, an der Auszehrung am 23ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, von meiner Seite zu nehmen. Er ward geboren zu Braunschweig 1751 den 17ten Januar, und brachte sein Leben auf 51 Jahre, 11 Monate und 6 Tage. Ich verließte an ihm einen treuen Gatten und meine 3 Kinder den besten Vater. Noch lange werden wir seinem Andenken Thränen weinen. Alle, die ihn kannten, werden meinen Verlust unersetzlich finden.

Hamburg, den 24sten December 1802.

Catharina Maria Liders, geborne Timmermann.

Am 25ten dieses Monats starb mein geliebter Gatte, Johann Friedrich Voigt, an einem Entzündungsfehler im 70sten Jahre seines Lebens. Wer den guten, rechtschaffenen Charakter des Verstorbenen kannte, wird meinen und meiner Kinder Schmerz beurtheilen können.

Maria Benedicte Voigt, geborne Jacoby.

Die heute erfolgte glückliche Geburt unker zweien Töchter zeigen wir allen unsern entfernten Verwandten und Freunden hiedurch gehorsamt an.

Eschenrode im Halberstädtischen, den 17ten Decembris 1802.

J. L. Kramer, Prediger.
Julie, geb. Köppe.

Hamburg, den 24sten Dec. 1802.

Meine eheliche Verbindung mit der Ransell Margaretha Meyer, Tochter des verstorbenen Herrn Amtmanns Meyer von Schönenberg, zeige ich allen meinen Freunden und Verwandten hiemit gehorsamt an.

C. F. Tromann.

Dem angeblich in Königl. Preuß. Kriegsdiensten stehenden Johann Jürgen Lamprecht wird hiemit das Absterben seiner Mutter Marie Elisabeth Lamprecht, des wegl. Schusters Jochen Christian Lamprecht zu Ordnau hinterlassenen Wittwe, bekannt gemacht, und derselbe sub poena praeclosure et perpetui silentii verabladet, sich binnen zwöchentlicher Frist bey hiesigem Königl. Amte zu melden und seine Gerechtsame an dem Nachlasse seiner verstorbenen Mutter wahrzunehmen, widrigenfalls damit den Rechten gemäß verfahren werden soll.

Ragaburg, den 21sten December 1802.

Königl. Churfürstl. Amt.

Brauns. Vogt.

Es ist mir sehr auffallend gewesen, daß Herr Hattenbauer in Etade mich aufgefordert, den Wechsel zu bezahlen, den ich für den Specter Dinetti unterm 1ten October ausgestellt, um ihn aus der Verlegenheit zu ziehen. Drey Monate sind bedungen, wenn Hr. Stuhl nicht bezahlt; dann erst findet sich das Weitere bey dem Herrn Senator Br. in der Königsstraße.

Hamburg, den 27sten December 1802.

A. Baron de Fraisse.

Aufkündigung.

Am Montage, den 10ten Januar 1803, des Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem Rehrwieder in Hennmanns Hof im Raume eine Parthey der schönsten bunten Mahagony-Fourniere in allen Größen in öffentlicher Auction verkauft werden, durch die Makler Friedrichsen, Schrader, Wof und Schröder.

Da ich gegenwärtig in Alsborg auf des Herrn Adersens Stelle, genannt in der Stadt Hamburg, wohne, so empfehle ich mich allen reisenden Herrschaften bestens, bitte, sich mit ihrem Zuspruch zu beehren, und verspreche die prompteste und billigste Bedienung. Auch werde ich denen Herrschaften, welchen es gefällig ist, auf das förderksamste Vorsehen besorgen.

C. W. Mahnecke.

Ein auf der von Magdeburg nach Braunschweig führenden Hauptstraße in Helmstedt nahe am Markte belegener Gasthof, zum Echpring von Braunschweig genannt, ist von dessen Eigenthümer, dem Gastwirth und Kaufmann Balke jun. daselbst, sogleich aus der Hand zu verkaufen.

Das Haus, welches im besten Stande ist und sich von der Straße besonders empfiehlt, hat 4 sehr geräumige Keller und ist 3 Etagen hoch. In der untersten Etage sind 4 Stuben, 1 Kamm.

Am Mittwoch, den 29 December 1802.

(4)

Eltern, die ihren Kindern außer Kleidung, Puppe, Puz und Spiel noch überdies ein angenehmes und nützliches Neujahrsgeſchenk geben wollen, mache ich auf nachſtehende Kinderschriften aufmerkſam:

ABE, und Leſemaſchine, nebst pract. Anweiſung, ſelbige mit Nutzen zu gebrauchen. 3 Nthlr.

ABE, Spillabier, und Leſebuch für Kinder, von M. G. A. Eberhardt. 16 Gr.

Atlas, kleiner, von 17 Charten. Quer, Folio. 1 Nthlr. 8 Gr.

Blicke, erſte, in den weiblichen Wirkungskreis. Ein Bilderbuch für gute Töchter. 2 Thle. 3 Nthlr.

Erwartung, die, oder: Bitte, bitte lieber Vater, gute Mutter, ſchenk uns dies Bilderbuch. Ein neues Bilderbuch mit vielen illuminirten Kupf. 1 Nthlr. 18 Gr.

Feyerabende, oder: Erzählungen und Unterhaltungen über allgemeine Gegenstände des Lebens, 2 Theile. Mit illum. Kupf. 3 Nthlr. 4 Gr.

Fabelbuch, kleines, oder: Auswahl Aesopischer Fabeln, mit illum. Kupfern. 1 Nthlr. 8 Gr.

Fischer's, M. G. E., Guſtav, oder der Papagan, oder: Erzählungen für Kinder. Mit Kupfern. 20 Gr.

Gallerie der Menſchen, ein Bilderbuch für die Jugend, 3 Theile, mit 112 illum. Kupferſtatuen. 5 Nthlr. 12 Gr.

Daffelbe, franzöſiſcher Text. 5 Nthlr. 12 Gr.
Bilder vaterländiſcher Thiere, nebst ihrer kurzen Beſchreibung mit Deutſch und Franzöſ. Text und vielen illum. Kupfern. 2 Nthlr. 12 Gr.

Handbuch, geographiſches. 4 Abtheilungen mit 17 Landcharten. Geb. 5 Nthlr. 18 Gr.

Jahreszeiten, die vier, in bildlicher und erzählender Darſtellung, für Kinder. Complet 10 Nthlr. 16 Gr.

Nahrung, erſte und zweyte, für den keimenden und zunehmenden Verſtand guter Kinder. Mit illum. Kupfern. 1. Theil. 2r Theil. 1 Nthlr. 16 Gr.

Commentar über die Kupfern zur erſten und zweyten Nahrung. 1 Nthlr. 12 Gr.

Muſeum, kleines, von Länder, und Reiſebefchreibungen für die erwachſene Jugend. Mit Kupf. 2 Theile. 2 Nthlr. 12 Gr.

Weisheit, die, an die Menſchen, in Sentenzen und Rathgebungen. 1 Nthlr. 6 Gr.

Vorſchriften oder Bücher zum Unterrichte im Schreiben.

Vorlegeblätter zur leichten Erlernung der Schönſchreibekunſt. 16 Gr.

Schreibmeiſter, der Deutſche und Engliſche. 1 Nthlr. 12 Gr.

Modern round Text. 8 Gr.

Heſte zur Uebung im Zeichnen.

Clements of Draving, oder Zeichenschule. Zwep Heſte. 4 Nthlr.

Günthers Darſtellung der Bäume, als Lectiones. Blätter für Landſchaftszeichner. 3 Nthlr.

Lectionenblätter von Blumen, in Conturen und ausgeſchnittenen Blättern. 6 Nthlr.

Dieſe Kinderschriften, Vorſchriften und Zeichenbücher ſind bey dem Verleger Fried. Aug. Leo in Leipzig und in den meiſten Buchhandlungen zu haben. (In Hamburg in der Hoffmannſchen.)

Bey Hinrichs in Leipzig iſt folgendes nützliche Neujahrsgeſchenk für Damen fertig geworden:

Netto's, J. F., neueſte Modemuster zum Zeichnen, Mahlen und Sticken. Zwe Selbſtbelehrung für Damen, welche ſich mit dieſen Künſten beſchäftigen. Als Anhang zum großen Mahler, und Stickerbuch für Damen. Mit vielen illum. Mustern auf 6 großen Querfol. Platten 9 Nthlr.

Herr Modell, und Zeichenmeiſter Netto, der beſteht den Liebhabern und Kennern als vorzüglicher Künſtler in dieſer Art des Schönen bekannt iſt, hat ſich entſchloſſen, die von Zeit zu Zeit erſcheinenden Moden, in ſo fern ſie zugleich als Muſter zum Sticken, Zeichnen oder Mahlen angeſehen und practiſch angewandt werden können, nach dem Plan ſeines großen Werks zur Uebung und Bildung für junge Künſtlerinnen herauszugeben. Dieſes Heft, welches eine Menge der neueſten Muſter zum Sticken aller Art auf 6 großen Platten enthält, iſt nebst dem dabey befindlichen Text in Ad. Schmidts Buchhandlung, No. 122, Conſtantiubrücke, ſo wie in allen Buchhandlungen zu haben.

Anzeige den Galvanismus betreffend.

Dr. Geigers Abhandlung über den Galvanismus und deſſen Anwendung. Mit Anmerkungen vom Dr. Martend. Leipzig, bey Hinrichs. 7 Gr.

Dr. Martens, über den Galvanismus, oder Beantwortung der Frage: Was hat der Galvanismus bisher als Heilmittel geleistet, wie iſt er in Krankheiten anzuwenden. 8. Hinrichs. 12 Gr.

Beide kleine Schriften enthalten eine Darſtellung des ſeit kurzem durch ſeine außerordentlichen Wirkungen ſo berühmt gewordenen Galvaniſchen Heilmittels. Jeder, wer daher mit der Beſchaffenheit, den Gebrauch und Anwendung deſſelben näher beſuchen zu werden wünſcht, wird ſich durch die unterhaltende Lectüre deſſelben aufs vollkommenſte darüber belehrt und unterrichtet finden.

Bey G. J. Göschen in Leipzig ſind erſchienen:
Don Carlos, von Fr. Schiller. gr. 8. Schöne Ausgabe auf Velinpapier mit 6 Kupfern nach Liſchbein und Catel.

Fr. Schillers Geſchichte des dreißigjährigen Kriegs. 2 Theile. 8. Mit Kupfern, welche die Portraits von Guſtav Adolph nach van Dyk, Wallenſtein nach einem Originalgemälde, Tilly, Mannſfeld, Bernhard von Weimar, Pappenheim, Drenſtjerna und Richelieu enthalten.

Blomberis, ein Rittergedicht in 12 Geſängen, von Alringer. Neue verbesserte Auflage mit 2 Kupf. von John. gr. 8. Auf Velin- und Schreibpap.

Obrigkeiten zur Hülfe Rechtens ersucht, diesen Menschen im Betretungsfall arretiren und dem hiesigen Amte Nachricht zugehen zu lassen.

Signalement.

Joachim Rath ist dem Ansehen nach 40 Jahr alt, kurzer, unterseziger Statur, schwärzlich und schmal vom Gesicht, schwarze Haare habend, welche er abgeschnitten trägt. Da er sein Zeug, welches aus einem Rock mit Knöpfen von derselben Farbe, einem blauen Camisol mit Stahlknöpfen, einer gestreiften olivenfarbenen Maucher, und Beierwand, Hose, neuen Stiefeln und Schuhen mit Schnallen von Metall, auch einem schwarzen Kittel mit dergleichen Knöpfen, rothbuntem seidenen Halstuche besteht, mitgenommen, so kann nicht angegeben werden, was er bey seiner Flucht angehabt. Uebrigens will er bey der Saline zu Lüneburg einige Zeit bey dem Fuhrwesen im Dienst gestanden haben.

Bielefeld, den 13ten December 1802.

Königl. und Churfürstl. Amt.

v. d. Forst.

Von der hiesigen Königl. Ober-Amts-Regierung wird auf geziemendes Ansuchen und vorgebrachte Klage des ehemaligen Accise-Beamten zu Trachenberg und nunmehrigen Accise-Controllanten zu Naumburg am Ober, Johann Carl, Freyherrn von Kestli, dessen von ihm den 12ten April 1781 aus Trachenberg heimlich entwichene und seit der Zeit schon über 21 Jahr abwesende Ehe-Consortin, Johanne, Freylin von Kestli, geb. von Stoeckel, nebst deren Erben und Erbenheimern, hiezu des gestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen Neun Monaten, vom 27ten September 1802 an gerechnet, und zwar spätestens im Termino praesudiciali, den 5ten Juli 1803, Vormittags um 10 Uhr, bey der Königl. Ober-Amts-Regierung ausliefern und dem zum Deputirten ernannten Aufseher Salzdamm entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen zulässigen Bevollmächtigten zu melden und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, das in Contumaciam nach dem Antrage des Extrahenten die obbenannte Johanne, Freylin von Kestli, geb. von Stoeckel, per Sententiam wird für todt erklärt, auch was dem anhängig nach Vorschrift des Befehls wird festgesetzt, derselben Erben und Erbenheimern aber nach Befund der Umstände ihre ewigen Ansprüche an denselben etwaiges Vermögen werden vorbehalten werden. Signatum Breslau, den 13ten August 1802.

Königl. Preuss. Breslauer Ober-Amts-Regierung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Schuhbinders Isaac Perle, welches hauptsächlich aus Waaren, Wechselforderungen und Buchschulden besteht, ist per Decretum vom heutigen Tage der Concurss eröffnet, und Terminus liquidationis auf

den 1sten Februar 1803

angesetzt worden.

Alle und jede unbekannte Gläubiger des Isaac Perle werden daher hierdurch vorgeladen, in diesem Termin Vormittags um 9 Uhr hieselbst an gewöhnlicher Gerichtsstätte entweder persönlich oder durch geachtete mit Vollmacht und Instruction versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquiriren und zu justificiren; diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, werden ausdahn mit ihren Forderungen an die Masse präcluidirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Schweigen auferlegt werden.

Uebrigens werden diejenigen, denen es an Bekanntheit fehlt, der Justiz, Commissionsrath Herr Cunig zu Schönlande und Herr Landschafts-Syndicus Arder zu Nicolass des Schnell demahl in Mandatarium in Vorschlag gebracht.

Bielefeld in Westpreußen, den 18ten September 1802.

Das Gräf. von Brandenburger Patrimonial-Gericht.

Avertissement.

Von dem Magistrat und Stadt-Richter zu Arnswalde ist den 16ten September 1767 beschworene dasige Bürger und

Beisitzer: Meister Otto Conrad Pererz auf den Montag des 10ten bestellten Curatoris absentis, Beisitzer: Richter Schmitz, ebenfalls vorgeladen worden, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 1sten April 1803

angesehten peremptorischen Termin, entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatarium zu Arnswalde daselbst zu melden, und nähere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, das auf Todes-Erklärung und was dem anhängig gegen ihn erkannt werden wird.

Arnswalde, den 21ten Junii 1802.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Von dem Französischen Colonial-Gerichte zu Frankfurt an der Oder wird die Anne Charlotte Watton, welche hiedem den 23ten May 1759 mit dem Bürger Elias Schwoy alhier verheirathet haben, einige Zeit nachher aber nach Berlin gezogen seyn soll, und schon seit mehreren Jahren ihrem Aufenthalts nach unbekannt ist, oder deren ewigen unbekannten Erben auf Ansuchen des bestellten Curatoris, des Herrn Justiz-Commissars vms Soenderop, hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den

5ten April 1803, Vormittags um 10 Uhr,

in der Französischen Colonial-Gerichtsstube alhier angesehten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und sich wegen eines aus dem Nachlasse ihres, der verheir. Schwoy, geb. Anne Charlotte Watton, am 6ten May 1801 verstorbenen Mannes, des Tobackspfeifers, Meisters Johann Heinrich Watton, ihr zugeschiedenen Erbtheils, welcher in 329 Rthlr. 20 Gr. 7 Pf. ohne Abzug der Kosten besteht, gehörig zu legitimiren; im Fall ihres Ausbleibens haben sie aber zu gewärtigen, daß sie, die Anne Charlotte Watton, verheir. Schwoy, für todt erklärt, und ihre Erbin, der Veruener Carl Friedrich Wilhelm Schwoy zu Breslau, welcher als solcher von den 2ten ab anerkannt ist, als alleiniger Erbe der Anne Charlotte Watton, verheir. Schwoy, angesehen, und demselben der Antheil an der Verlassenschaft des Johann Heinrich Watton vertheilt werden wird; die ewigen unbekannten Erben des x. Schwoy werden aber mit ihrem Erbrechte nicht weiter gehet, sondern damit auf immer präcluidirt werden.

Frankfurt an der Oder, den 23ten May 1802.

Das Französische Colonial-Gericht alhier.

Proclama.

Der hiesige Maurmeister Johann Carl Kretschel, aus Dethlen gehörig, ist, ohne Leibeserben zu hinterlassen, schiedlich verstorben, und dessen jedoch sehr unbefriedigter Nachlaß unter gerichtliche Behandlung genommen worden. Um nun diese Masse gehörig reguliren zu können, werden hiedurch alle diejenigen, welche Erbrecht oder irgend eine Forderung an diesem Nachlasse zu haben vermeinen, hiedurch von Gerichts wegen citirt und angewiesen, ihre Ansprüche, und zwar die Einlassungen innerhalb 6 Wochen, die Anträge aber unter Vorstellung eines Procuratoris ad Acta innerhalb 12 Wochen, von der ersten Bekanntmachung dieses Proclamaris, im hiesigen Gerichte anzugeben, ihre Angaben zu justificiren, und weitere Verfügung zu gewärtigen; mit der Verwarnung, daß alle diejenigen, die sich in den angezeigten Fristen nicht melden werden, sodann von dieser Erbmasse mit ihren Forderungen sollen ausgeschlossen werden.

Gegeben Althensburg, den 9ten December 1802.

Von Gerichts wegen.

Auf Ansuchen der Pastorin Tiedemann, Engel Christine, gebornen Perle, zu Althensburg im Lande Paderborn, als einzigen Tochter des vergl. Schulmeisters Nicolaus Perle zu Dethlen dorf, werden alle und jede, welche an dessen Verlassenschaft auf irgend einem Grunde Forderungen zu haben vermeinen sollten, hiezu eine für alles aufgefordert, sich am 1ten März 1803 auf hiesiger Amtsstube anzugeben, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, die sich sodann nicht melden, mittelst des in eodem termino zu eröffnenden Decrets präcluidirt werden abgewiesen und nicht weiter gehet werden.

Neudamm im Westphalen, den 10ten December 1802.

Königl. und Churfürstl. Amt.

Doze.

Dommer.

Mit allerzudigster Kayserlichen Freyheit

Staats und



Gelehrte

Zeitung

fung

des Hamburgischen unpartheyischen
KORRESPONDENTEN.

no 1802.

(Am Freytag, den 31 December.)

Num 209.

(7)

reiben aus London, vom 17 December.

(Ueber Luchaven)

verbreitete man an der Börse das Gerücht, er Pitt in voriger Nacht an einem Magen- zu Bath gestorben sey. Man zweifelt aber daß lustige Köpfe und Sochobbers die Ersin- des Gerüchts sind.

Nachrichten von Lissabon zufolge, ist am November auch ein leichter Erdstöß an der süd- lüste von Spanien gespürt worden; indessen dadurch kein Schade verursacht.

Zeitungen aus Jamaica dürfen jetzt nichts e Lage der Franzosen auf St. Domingo zu-

Spanische Regierung erlaubt jetzt allen Spa- Schiffen, directe nach Gibraltar zu laden, man den guten Veranstellungen des Herzogs it zuschreibt, gegen welchen der Friedensfürst st seine große Achtung ausgedrückt hat. reoraien und Süd Carolina ist die Baumwol- re fast ganz fehlerichlagen.

Kannschaft des Linienschiffes Ville de Paris Lord St. Vincent eine schöne Flagge, worin ren gesiekt ist, zum Zeichen ihrer Dankbar- rgeben.

die Ueberschwemmungen in Irland sind meh- ücken weggetrieben und Papiermühlen und Manufacturen sehr beschädigt worden.

Gibraltar, den 20ten November.

te ist hier die Fregatte Niger von Ports, angekommen. Am Bord derselben befindet teral Dakes mit 200 Rekruten, die für die renen Regimente zu Malta, und mit 150 n, die für die hiesige Garnison bestimmt sind. l Dakes, der nach Malta geht, wird daselbst nmando unter General Billeste führen. Es

ist jetzt gewiß, daß wir noch vorerst Malta behal- ten, wo 6000 Mann Garnison bleiben sollen. Aegyp- ten wird geräumt und ein Theil der dasigen Trup- pen kommt nach Malta oder hieber.

Der Herzog von Grammont ist mit seiner Gemah- lin zu einem Besuche des Grafen von Artois nach Edinburgh und der Marquis von Landsdown nach Bath abgereiset. Der Herzog von Bedford ist an die Stelle seines verstorbenen Bruders zum Präsi- denten der Ackerbau- und Handelsgesellschaft er- wählt.

Es heißt, der Graf von Chatham werde die Stelle als Feldzeugmeister niederlegen. — In den letzten Stürmen sind auch 3 Schiffe bey Oporto mit aller Mannschaft untergegangen.

Die Ostindische Compagnie hat jetzt 42 Schiffe im Dienst. Zu Bombay wird wieder ein Linienschiff von 74 Kanonen und eine Fregatte gebaut.

D. Buttler, ehemals Bischof von Orford und jet- zeht von Hereford, ist, 85 Jahr alt, gestorben.

Es sind hier gegen 400 KohlenSchiffe angekommen, wodurch nun der Preis dieses Artikels fallen wird.

Gestern liegen die 3 per Cent. eine Zeit lang bis auf 74½, und das Omnium war zu 2½ disc. Die 3 per Cent, die jetzt geschlossen sind, stehen nun lot Acc. auf 72½; Reducod 71½; Omnium 2½ disc. Der Sohn eines bekannten Volksredners hat seine Zahlungen eingestellt. Cours auf Hamburg 34. 7.

Es fühlen zwei Posten von Hamburg. Der Prinz von Wallis gab dieser Tage zu Brigh- ton ein Concert, an dessen Auführung er als Lieb- haber selbst Theil nahm. Die Kub. Gräfin Gered- zoff, Madame Tishherbert, Baron Münchhausen so- speiseten bey dem Prinzen.

Wie sehr der reine Ertrag unserer permanenten Taxen in diesem Jahre, welches sich nach der Finanz-

Berechnung am 10ten October endigte, zuerkannt hat, erhellet aus der dem Parlament vorgelegten Berechnung. 1801 war dieser Ertrag 22 Millionen 926309 Pf. und 1802 25 Mill. 199088 Pf. Sterl.

Die durch Wih und Laune so ausgezeichnete Rede, welche Herr Sheridan am 1ten im Unterhause hielt, ist besonders gedruckt worden, und so reißend abgegangen, daß man nach zwey Tagen eine neue Auflage machen mußte, die eben so begierig gekauft wurde.

Zu Liverpool sind in diesem Jahre bis zum 10ten October 1783 ausländische und 425 inländische Schiffe eingelaufen.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, die von dem Herrn Amtschreiber Wedekind in Lüneburg entworfenen, und von den Herren Herold und Wahlstab dafelbst, überlieferte „Stammtafel des Durchlauchtigsten Gesamtthaus des Braunschweig- und Lüneburg“ mit besonderm gnädigen Wohlgefallen aufzunehmen, und denselben Ihre allerhöchste Zufriedenheit darüber bezeugen zu lassen.

Ben Gelegenheit der Beförderung der Malzbill tadelte Lord Spencer am 17ten im Oberhause abermals mit seinen bekannten Ausführungen die Zurückhaltung der nähern Erklärungen der Minister über unsere jetzige Lage, hielt den Frieden für äußerst unsicher, und erklärte die Minister für zu unfähig, als daß man ihnen so viel anvertrauen dürfe, gab dabey die Nothwendigkeit eines beträchtlichen Krieges-Etats zu und schloß mit einer Lobrede auf Herrn Pitt und dem Wunsche seiner Rückkehr. Wie ich höre, setzte er hinzu, ist Cochins auf der Malabar-Inse durch einen Separat Tractat von Holland an Frankreich abgetreten worden, welches für unser Reich in Ostindien gefährlich werden dürfte.

Lord Suffolk verbat sich die Rückkehr des Herrn Pitt. Der Lord Kanzler hielt es für sonderbar, daß man die Zuschüsse nicht bewilligen wolle, als bis die Minister entfernt und andere ernannt wären; er erklärte dies Verfahren für unparlamentarisch, und rief den Unzufriedenen, nach der gewöhnlichen Ordnung auf eine Adresse an Se. Majestät um Entlassung der Minister anzutragen.

Lord Carrington behauptete, daß das Land durch die vielen Concessionen der gegenwärtigen Minister an Frankreich sehr verlohren habe, und wünschte zu wissen, ob man auch noch Malta einräumen würde? Wegen des Besitzes von Jamaica sind wir keinesweges sicher, da die Negeren zum Aufstande so geneigt sind. Lord Grenville wiederholte des Grafen Spencers Äußerungen, rügte die vielen Concessionen und besonders die Ueberlassung von Cochins an Frankreich, tadelte die Unfertigkeit der Minister welche bald mehr, bald weniger Truppen forderten. Lord Pelham antwortete: daß ihm von der Räumung von Cochins durch die Holländer für die Franzosen nichts bekannt wäre, und äußerte seine Verwunderung, daß man die Erhaltung eines beträchtlichen Militär-Etats hindere, ob man sie gleich billige. Lord Minto, unser ehemaliger Gesandte zu Wien, zeigte an, daß er auf eine Untersuchung über unsere Theilnahme an den Schweizer Angelegenheiten antragen werde, wenn man keine nähere Erklärungen darüber gebe.

— Die Malz- und andere Tax-Bills wurden alsdann besprochen.

Bekanntlich soll nun eine Commission zur Untersuchung der Mißbräuche in den See-Departements ernannt werden. Capt. Martham erklärte, daß ohne eine solche Gewalt, wie die Bill den Commissairs gäbe, keine Entdeckung und Abstellung der Mißbräuche zu erwarten sey. Wie groß diese wären, zeige folgender Fall, wo eine Rechnung für Risten und Tonnen, welche 1263 Pf. Sterl. betrug, nach Untersuchung und Revision auf 37 Pf. Sterl. herabgesetzt wurde. Man ließ den Mann alsdann vorsehern und verlangte seine Bücher und Rechnungen, worauf er antwortete, daß er kein Buch halte, und so dem Admiraltäts-Richter Hohn sprach. Herr Courtenay erzählte einen andern Vorfall von Unterschleifen, wo ein Risten- und Tonnen-Lieferant sich mit den Empfängern einverstanden und ihnen dieselben Risten und Tonnen sechsmal als neu verkauft und geliefert und sich berechnet habe. Die Bill wurde alsdann zum zweytenmale gelesen. Eine Bill, wodurch ein Prämium für rohen und raffiniten Zucker zur Ausfuhr zugestanden wird, wurde zum erstenmale gelesen.

Herr Sheridan trug auf die Mittheilung einer Abschrift der seit 1800 mit dem Gouverneur von Madras über die Succession im Carnatic geführten Correspondenz an. — Zugestanden.

Gestern brachte Herr Wauvillart im Unterhause eine Bill ein, um die Acte zu erneuern, welche die Bestimmungen für den Handel nach Malta enthält. Dieser Umstand beweiset hinlänglich, daß unsere Regierung keinesweges entschlossen ist, Malta schon aufzugeben. Die Bill, welche zum ersten und zweytenmal verlesen ward, veranlaßte übrigens keine Debatten.

Ein Parlamentsglied wandte dieser Tage auf unsre gegenwärtige Lage folgende Stelle aus den Tischen der alten Selden an: „Obgleich wir Frieden haben, sagte er, so wird es doch noch lange dauern, bis alles in Ordnung gebracht ist. Obgleich sich der Sturm gelegt hat, so wird doch die See nach demselben noch lange in Bewegung seyn.“

Das Parlament, welches am 23ten dieses wegen der Feiertage adjournirt, wird erst am 3ten Febr. wieder zusammenkommen.

Schreiben aus Paris, vom 22 December.

Aus Bresl schreibt man unterm 17ten folgendes: „Man versichert jetzt, daß der erste Consul binnen 2 Monaten unsern Hafen besuchen werde. Schon wird ein Logis für ihn bereitet.“

Der Graf und die Gräfin von Besborongh sind aus England zu Paris angekommen.

Zu Brüssel ist für die Neapolitanische Prinzessin, die jetzt mit dem Prinzen von Apurien vermählt ist, eine prächtige Garnitur von Spitzen verfertigt worden.

Die 5 Procent Consol. sind auf 54 Franken 70 Centimen gestiegen.

Nach dem Moniteur erwirbt sich der Vicepräsident der Italienischen Republik, B. Meli, durch seine Tugenden und Talente täglich neue Ansprüche auf die Dankbarkeit seiner Mitbürger. Die administrative, gerichtliche und öconomische Organisation der Italienischen Republik ist nun durch die Arbeiten

des Gesetzgebenden Corps derselben bewerkstelligt. Es giebt in gedachter Republik nun 2 Universitäten, zu Pisa und zu Bologna. Jede derselben hat 30 Professoren. In Mailand und in Bologna giebt es Akademien der schönen Künste. Die jährlichen Ausgaben für jede derselben dürfen die Summe von 50000 Franken nicht übersteigen. Die Unterhaltung der beiden Universitäten kostet jährlich 400000 und die der beiden Akademien der schönen Künste 100000 Livres. Die Ausgaben für den öffentlichen Unterricht überhaupt sind auf 666000 Livres bestimmt.

Die hiesige Galvanische Societät hat eine Deputation von 8 Mitgliedern an den zweyten Consul Cambaceres geschickt, deren Präsident, B. Rauche, an denselben eine schmeichelhafte Anrede hielt. Cambaceres empfing die Deputation sehr höflich und versicherte, daß er als Ehrenmitglied der Gesellschaft ihren Sitzungen beynahmen würde, so oft es ihm seine Zeit erlaube.

Wenn Umschmelzen der Louisd'ors dürften auf 10 des Stück 40 Gold verlohren geben.

Auch General Andermatt ist hier nun als Helvetischer Deputirter angekommen. Er hat der Regierung zu Bern einen umständlichen Bericht über seine ehemaligen Kriegsoperationen überreicht.

Am 14ten Nov. sind Ihre Königl. Spanische Majestäten von Valencia nach Carthagena abgereiset.

Als die 5 Commissarien der Helvetischen Conföderation am 12ten zu St. Cloud waren, hielt Bonaparte eine kraftvolle Anrede an sie, die ein Commentar zu dem Schreiben war, welches er an die Helvetischen Deputirten erlassen hat. „Die Enkel Wilhelm Tell's, sagte er noch in seiner Rede, sollen weder Ketten tragen, noch neue Abgaben zahlen. Ihr dürft in der Mitte zwischen großen Mächten keine Rolle spielen; ehemals konntet ihr es, als jene nun vereinten Mächte noch in viele kleine Theile zerstückelt waren. — Wenn ihr nach Größe strebt, so giebt es nur einen Weg dazu: die Vereinigung mit Frankreich, von welchem ihr zwey Departements bilden würdet; — allein die Natur selbst hat euch getrennt und eure Gränzen bezeichnet. Ihr seyd sicher zwischen zwey Mächten, die sich einander das Gleichgewicht halten. — Erhaltet eure Neutralität, eure Sitten, eure Sprache, eure Ruhe, und euer Loos wird nicht schlimm seyn. — Von der andern Seite frage ich: wen wolltet ihr an die Spitze eurer Conföderation stellen? Mehrere? Sie würden sich in ihren Wohnungen theilen und einander stürzen; oder einen einzigen Mann? Wo findet ihr den unter euch, der sich hinlängliches Ansehen und Zutragen zu verschaffen vermöge hätte? — Ich selbst — durch das Vertrauen einer großen Nation mit ihrer ersten Magistratur besetzt — würde mich nicht im Stande fühlen, die eurrige zu regieren. — Ihr würdet einen Berner wählen, so wäre Zürich unzufrieden, und umgekehrt; einen Katholiken, so wären auch die Protestanten beleidigt, und umgekehrt; einen Neuchâtel, so würde er aus einer der ehemals besiegten Familien gewaltsam eine verdammte Nation ohne Verstand; so würde Jurgens nicht als Anführer mangeln, oder ihr müßtet abwarten, um ihm den dazu nöthigen Platz zu verschaffen, Abgaben zu erheben und zu verwalten. — Zu dem Helden Göttingen

sage ich nun als Französischer Bürger hinzu: die Schweiz soll unabhängig seyn für ihre eignen Angelegenheiten — nicht aber für das, was die Verhältnisse Frankreichs betrifft. England hat nichts mit der Schweiz zu schaffen, und es dürfen keine verdächtige Emigrationen desselben in diesem Lande geduldet werden. — Die Berner Regierung von seher und nach ihrem Beispiele Neuchâtel und die übrigen Chiefs der letzten Insurrection haben auswärtige und gegen Frankreich feindselige Hülfe gesucht. — Dies kann und darf nie die Politik der Schweizer seyn. — Zufriedenheit des Volks und seine Aufregung, muß zuer Wahlpruch seyn.“

Der Zustand unsrer Finanzen wird immer besser. Dieser Tage legte der Minister des öffentlichen Schatzes Rechnung über die Kosten ab, welche die Negotiationen, Disconto's und die Geldtransporte für den Dienst des Jahrs 10 verursacht haben. Die Resultate waren sehr befriedigend. Die Kosten, die sich für das Jahr 10 nicht ganz auf 15 Millionen belaufen, sind fast um die Hälfte geringer, als die für den Dienst des Jahrs 9. Diese Rechnung, von allen dazu gehörigen Actenstücken begleitet, soll dem gesetzgebenden Corps bey Eröffnung seiner Sitzung zugesandt und durch den Druck bekannt gemacht werden. Einige Tage vor der Schlacht von Marengo belief sich der Disconto für Negotiationen der General-Steuer, Einnehmer auf 5 Procent des Monats. Im Laufe des Jahrs 9 erhielt er sich beständig zwischen 1½ bis 2 des Monats. Im Laufe des Jahrs 10 war er von 1½ bis 1 des Monats. Jetzt ist er für das ganze Jahr 11 auf 1 Procent des Monats festgesetzt. In seinem Euro, werden Staat wieder in diesem Augenblicke das Papier der Regierung so wohlfeil und so vortheilhaft discountirt. In einem nächsten Sonnabend zu haltenden Verwaltungsrath werden der Finanzminister und der Minister des öffentlichen Schatzes die General-Rechnung für die Einnahme und Ausgabe des Jahrs 10 vorlegen. Jeder Minister wird zu gleicher Zeit auch die besondere Rechnung für die Ausgaben seines Departements eingeben. In eben diesem Rath wird das Budget festgesetzt werden, das für den Dienst des Jahrs 11 dem gesetzgebenden Corps vorgelegt werden soll. Die Amortissements-Casse läßt auf dem großen Budjet die consolidirten 5 Procent aufstreichen, die sie angekauft hat, und die den verschiedenen Gesetzen zufolge getilgt werden sollen. Das Verzeichniß ihrer Operationen soll der General-Rechnung über die Finanzen, die dem gesetzgebenden Corps vorgelegt werden wird, beigelegt werden. Die Resultate desselben werden alle Leute befriedigen, die an dem Wohlstand der Republik Antheil nehmen.

Schweigen aus dem Haag vom 25 Dec.
Die Französ. Regierung hat nun entschieden, daß wir hier keine Französische Garnison haben sollen. General Montrichard ist nicht als General en Chef, sondern so wie ehemals General Victor, bloß als Divisions-General angestellt und nicht übermorgen von hier, wie er dem Staats-Directorio angezeigt hat, nach Breza, wohin er sein Hauptquartier verlegt. General Sien kehrt von Bergop-Zoom nach Eteland zurück, wo er schon beynabe 8 Jahre commandirt hat.

Man versteht, daß es leicht beschaffen sey, daß der Staatssecretair, Bürger von der Gode, als unser Gesandte nach Berlin gehen werde.

Die Batavischen Receptioren, sowohl nach dem Frieden, die vormalig über 71 gefaßten hatten, sind jetzt auf 68 gefallen.

Es ist nunmehr entschieden, daß die Einfuhr fremder Wolle-Manufactur-Waaren von Neujahr an in unsrer Republik verboten seyn soll. Die Vorstellung der Amsterdamer Kaufleute hiergegen war ohne Wirkung.

Von den Norischen Inseln ist dieser Tage ein Schiff zu Wiesingen angekommen, welches dahin einen alten Englischen Kooten mitgebracht hat, den er unterweg in der Noth in einem kleinen Boot anland, womit er auf der See herumtrieb und worin er sich gerettet hatte, nachdem das Schiff, dem er zum Kooten gedient, in einem Sturm verunglückt war. Gedachter Kooten war 17 Stunden lang ohne alle Nahrung gewesen.

General Victor wird im künftigen Monat mit der Truppen- Escadre von Havre-Stup nach Louisiana abgehen.

In Antwerpen ist die kürzlich erlassene Kooten-Abgabe mehr herabgesetzt worden. Fremde Schiffe bezahlen ein Viertel mehr, als die inländischen. Diejenigen Schiffe, die keine Kooten nehmen, müssen doch die Kooten-Gelder bezahlen.

Am 17ten September war auf Demerara, wo sich der Freyheitsgeist der Negern äußern soll, noch alles ruhig.

Schreiben aus Schwaben, vom 24 Decemder. Gleich nach der Rückkunft eines Couriers von St. Petersburg wird die Convention wegen der Toscanischen Indemnität publicirt werden. Die Stadt Passau kommt an Bayern, das Eigenthümliche wird aber von diesem zurückgegeben. Kofland und Preußen werden den Tractat garantiren. Zu Paris sind die Conferenzen wegen der Toscanischen Entschädigung zwischen dem Staatsrath Joseph Bonaparte und dem Grafen von Erbelm gehalten worden, die dazu als Commissarien von den beiderseitigen Regierungen ernannt waren.

Nach der neuen Oesterreichischen Einrichtung, wo den jeder Gesandtschaft eine Militär-Perion seyn soll, wird der Vorkämmerer, Herr Graf von Elg, von seinem Bruder, dem Rittmeister, nach Spanien begleitet werden.

Schreiben aus Stuttgart, vom 27 Decr. Zum Anwesen des Herzogs von Cambridge, jüngsten Bruders unserer verehrten Herzogin, sind bei Hesse, hier und in Ludwigsburg verlebene Luftbälle gewesen, unter andern große Paranen- und Treib-Jagden. Der Englische Prinz acht am besten von hier nach Hannover zurück. Was in öffentlichen Blättern von einer Reys nach Wien gemeldet worden, beschäftigt sich also nicht.

Dreizehntung

der vom Herrn Obersten Lexier in No. 307 der Neuen Zeitung eingetragenen Verichtigung.

In den verschiednen andern und Briefen über die Handlungen einiger thätigen Männer bey dem Feuer in der Nacht vom 2ten auf den 4ten Decemder befindet sich ein Widerspruch, der einem braven

Manne schädlich ist, und der mich nöthigt, zur Ehre dieses meines Arbeitsmanns, Johann Friedrich vom Jenteln, die Sache in ihre rechten Cont zu setzen.

Dieses kann um nicht richtig geschehen, als daß ich die von dem Herrn Waisson am 27ten Decemder bey Sr. Hochwohltheit, dem Herrn Bräuer Röder, gethane Aussage, von ihm selbst unterzeichnet, hersehe:

„Als ich vor die geschlossene Luke des Speichers kam, stieß der Arbeitsmann des Herrn Compten jun. mit einer eisernen Stange den obren Theil der Luke ein, und es war durch dieses Loch herein. Hierauf fiel ich auf den einen Arbeitsmann und einen ebenfalls zu Hülfe gekommenen Soldaten. Auf meine dringende Bitte an des erdnen, noch einen jungen Menschen, welcher sich eine Etage höher befand, zu retten, sties dieser wackre Mann stehend eine Treppe höher; ich wollte ihn begleiten; allein mein edler Ketter war mir schon aus dem Gesichte, worauf ich mit dem Soldaten die bey Etagen herunterstieg.“

Waisson.“

Nach Madame Tordens Zeugnis scheint es, daß der Soldat dafelbst ein Weib geliebt, die Frau damit einzuschlagen, um nach Möglichkeit hülfreiche Hand zu leisten.

Ohne nun den so würdigen Herrn Obersten Lexier im mindesten beleidigen zu wollen, so kann ich doch unmöglich umhin, zu bemerken, daß es, meiner Einsicht nach, viel unwahrscheinlicher wäre, wenn er sich vor jener Verichtigung mit dem Herrn Waisson genau dieses Umstandes halber betheuren hätte, damit nicht ein wirklich sehr edler Mann eine kurze Zeit der öffentlichen Verhaftung bloß gestekt wäre.

Hamburg, den 20ten Decemder 1802.

Donntag jun.

Hamburger Gedächtnismünze.

1803.

Diese mit so ungemein vielem Besoffel aufgenommene und gleich anfangs verurtheilt gewesene, vom Königl. Medaillen, Herrn Abramson, in Berlin auf das gegenwärtige taubendruckbare Daisen Hamburg angefertigte Medaille, deren Vorderseite, nach der bereits bekannten Idee, Hamburg in seinem Festen und die Rückseite diejenige Stadt Hamburg darstellt, ist wieder angekommen und zu haben bey Herrn Isak Schramm in Hamburg, Scheelengang an der Neuenbrücke No. 144, das Stück in Silber zu 12 Rthlr. und in Gold zu 20 Rthlr.

Nach sind dafelbst zu haben: Die neuesten Reminiscenzen aller Satzungen in dem besten schönen Geschmack, wie auch einige sehr passhafte, ingleichen, Französische Almanachs zu 6 und 8 fl. und der sehr compendieuse Französ. Deutsch und Russische Comtoir, Calendar, auf Papper gestickt, zu 12 fl.

(Mit einer Beilage.)

Rom, und die Versuche, ihn zur Abreise nach der Insel Sardinien zu bewegen, sind bisher fruchtlos gewesen. Er besteht auf gewissen Entschädigungen.

Vom Mayn, vom 25 December.

Der Maltheser-Orden hat von Wien aus die Weisung erhalten, von den ihm im Entschädigungsplan zugewiesenen Mediatklöstern im Breisgau jetzt nicht eher Besitz zu nehmen, als bis die Unterhandlungen zwischen den Regierungen zu Wien und Paris gänzlich entschieden sind.

Maynz, den 24 December.

In der Nacht auf den 21sten wurde der Versuch gemacht, eine beträchtliche Menge verbotener Waaren unter dem Schutze einer bewaffneten Bedeckung in die Stadt zu bringen. Die Angestellten bey der Wauh kamen den Schmugglern auf die Spur, und es entstand vor einem der Stadthore ein lebhaftes Gefecht, bey welchem von Seiten der Donane 5 bis 6 Menschen verwundet wurden.

St. Petersburg, vom 14 December.

Einer mit dem Papste getroffenen Uebereinkunft zufolge, wird unser Hof nunmehr den an selbigen abgesandten Nuntius, Monsignor Arezzo, jedoch nur unter der Bedingung annehmen, daß er sich im ganzen Russischen Reiche aller Jurisdiction-Rechte über die Katholischen Glaubensgenossen, so wie auch aller übrigen Apostolischen Functionen enthalte, und bloß als ein Vorkämmerer vom ersten Range angesehen werde.

Der neue Portugiesische Gesandte, Ritter Aranjó, ist hier angekommen.

Schreiben aus Berlin, vom 28 December.

Der Graf von Stadion, Kämisch. Kays. Gesandter am hiesigen Hofe, wird seinen bereits vor einem Jahre erhaltenen Urlaub nun beenden und einige Zeit nach seinen Gütern in Böhmen reisen, nach Beendigung seiner dortigen Geschäfte aber, auf Verlangen Sr. Kays. Majestät, sich nach Wien begeben.

Der Russisch. Kays. Legations. Secretair, Herr von Jacowless, ist von Copenhagen hier angekommen.

Hannover, den 28 December.

Die umständliche Verordnung wegen Errichtung des Landes. Deconomie. Collegiums zu Celle, dessen Mitglieder bereits bekannt sind, ist nun unterm 21sten dieses erschienen. Alle Gemeinheits-Theilungen, Sachen und andere Landes. Deconomie. Angelegenheiten stehen unter der Direction dieses Collegiums. Sr. Majestät haben den Major Otto Detlef, Freyherrn von Marschall, zu Geesthof, zum Landrath im 2ten Cirkel, und den Hauptmann Edmund Johann von Marschall, zu Ritterhude, zum Landrath im 4ten Cirkel des Herzogthums Bremen bekräftigt (Beym Schlusse dieses war die Schwedische Post noch nicht angekommen.)

Notification

wegen des Bank. Schlusses,

Ein Hochedler Rath macht einem jeden hiemit bekannt, daß die Banco am 31sten dieses laufenden December, Monats bis auf den 14ten Januar des herannahenden Jahrs 1803 geschlossen, und dann an gedachtem Tage wieder geöffnet werden wird.

Bugleich bringt Ein Hochedler Rath jedem, dem

darau gelegen seyn könnte, das durch Rath. und Bürgerschaft vom 14ten Junii 1798 über die Ausdehnung des 24ten und 25ten Artikels der hiesigen Wechselordnung bestimmte Verhalten bey den in gedachter Bankschluszeit verfallenen Wechseln hiemit aufs neue in Erinnerung, und führt zu dem Ende diese beyden Artikel wörtlich hier an.

Art. 24.

„Wechselbriefe in Banco, welche auf ultimo Decembris oder einige Tage vor demselben verfallen, dergestalt, daß die Discretionstage nicht völlig vor ult. Dec. abgelaufen seyn können, sollen dennoch auf Schließung der Banco bezahlt werden, ohne weitem Discretionstage zu genießen; und was an dem ersten Werkstage nach ultimo Decembris, an welchem man zufolge der jährlichen öffentlichen Notification die auf ultimo Decembris abgeschriebenen Posten im Banco-Comtoir wiederum aufnehmen kann, seine Richtigkeit noch nicht hat, muß aldann protestirt werden.“

Art. 25.

„Ein Wechselbrief, welcher bey geschlossener Banco verfällt, hat nach Wiedereröffnung desselben nicht mehr Discretionstage zu genießen, als noch übrig seyn würden, wenn die Banco beständig offen gewesen wäre: ausgenommen diejenigen, welche am 1sten, 2ten, 4ten und 5ten Januar verfallen, über deren Nichtbezahlung, wenn solche am 3ten Werkstage seit der Eröffnung der Banco nicht abgeschrieben befunden worden, protestirt werden muß.“

Uebrigens können die auf ultimo Decembris abgeschriebenen Posten erst am 13ten Januar 1803 wiederum aufgenommen werden.

Signatum Hamburgi, d. 20. Decembris 1802.

Avis

En vertu d'un arrêté des Consuls du 5 Brumaire une amnestie est accordée aux gens de mer et ouvriers de marine française délateurs. Le délai est de six mois. En conséquence tous les délateurs de cette classe, qui d'ici au 5 Floreal se présenteront chez les Agents politiques ou commerciaux de la République française dans les villes de Hambourg, Bremen ou Lubeck, pour déclarer leur intention de profiter de l'amnestie, recevront des Passeports et on leur facilitera les moyens de rentrer dans leur patrie.

Au Secrétariat de la Légation française près le Cercle de Basse-Saxe. Hambourg, ce 6 Nivôse an 11.

Ein kleiner Spanischer Löwenhund ist am Mittwoch entkommen. Er hat ein schwarzes Ohr, ist sonst ganz weiß und erst kürzlich geschoren. Wer ihn in No. 33 auf der Neuenburg abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

Nachricht.

In der Grundschen Zeitungs-Expedition auf der Neuenburg kann man sich auf Jahrgänge des Hamburgischen unpartheischen Correspondenten, sowohl auf Druck, als auf Schreibpapier, abonniren. Auch können Auswärtige Exemplare auf Schreibpapier erhalten, wenn sie sich deshalb an ihre resp. Postämter wenden.

